Der Lutheraner.

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

Fünfzigster Jahrgang.

1894.



St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.
1894.

Register für den fünfzigsten Jahrgang des „Lutheraner



Herausgegeben von der Deutschen Evangel[ischen]

Redigirt von dem Lehrer=C[ollegium]

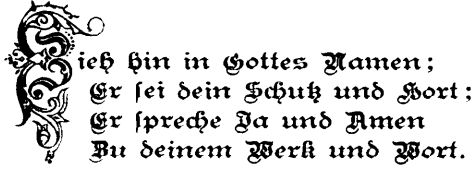
50. Jahrgang. St. Louis

Zieh hin in Gottes Namen;
Er sei dein Schutz und Hort;
Er spreche Ja und Amen
Zu deinem Werk und Wort.

Er thu dir viele Thüren
Und viele Herzen auf;
Er laß im Segen führen
Dich ferner deinen Lauf.

Streu ferner deinen Samen;
Steh ferner fest im Krieg.
Zieh hin in Gottes Namen;
Dein wartet Frucht und Sieg.

A. G.



Vorwort.

Der selige Doctor Luther hat einmal gesagt: „Die Druckerei ist das höchste und letzte Geschenk, durch welches Gott die Sache des Evangelii fort treibet; es ist die letzte Flamme vor dem Auslöschen der Welt.“ So hat denn auch Doctor Luther selber in recht ausgedehntem Maße die Buchdruckerkunst in den Dienst des großen Werkes genommen, zu welchem er ausgerüstet und berufen war, des Werkes der Reformation, das ja hauptsächlich darin bestand, daß dem durch das Pabstthum verdunkelten und verschütteten Evangelium wieder freie Bahn gemacht wurde, und zwar nicht allein zu den Gelehrten auf den hohen Schulen, sondern auch zu den Herzen der Einfältigen im Volk. Nicht der Pabst und die Cardinäle und Erzbischöfe sollten reformirt werden, sondern die Kirche, und wie Luther die Christen lehrte, daß nicht der Pabst und seine Schuppen die Kirche seien, sondern die Gemeinde der Gläubigen, das Christenvolk, so war er mit besonderem Fleiß darauf bedacht, daß bei dem christlichen Volk Erkenntniß des Heils, Buße und Glaube gewirkt und gemehrt, eine Gemeinde der Reformation gesammelt und erzogen werden möchte, von der man auch sagen könnte: „Ihr seid an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntniß, also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe.“ Darum hat denn Doctor Luther durch die Druckerpresse nicht nur gelehrte Schriften, nach damaliger Weise in der

lateinischen (… Schriften für … er schon vor … den Anfang … hatte er näm… deutsche Schr… zunächst eine … sieben Bußps… übersetzer tra… faßten deutsch… Christenvolk … Augen das Er… sollten, das … nicht bloß hö… in Schrift ha… wie er denn … Ausgabe dies… lieben Gliedt… Gnade und … der sieben Bu… Büchlein aus … „Die sieben … Was der Sin… Christenleben … legung dar, … zu lesen gab. … 95 Thesen der … fang genomm… voll zu thun, … erhoben, auch … Aber auch dar… volk. Ja gle… 95 Thesen a… Schrift für d… Gnade“, ein … Christen Auf… Thesen mit d… folgten rasch … Zahl, in dene… unterrichtete, … christlichen W… kennen lernen… den, daß sie i… als in einem … Christen Ste…

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

einen Engel
rch den Himmel,
s Evangelium
denen, die auf
wohnen, und
Geschlechtern,
nd Völkern.
großer Stimme:
gebet ihm die
e Zeit seines
nen, und betet
ht hat Himmel
Meer, und die
n.
ob. 14, 6. 7.

Der Lutheraner.

gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 2. Januar 1894. No. 1.

Gottes Namen;
 Schutz und Hort;
 Ja und Amen
 Werk und Wort.

 viele Thüren
 Herzen auf;
 Segen führen
r deinen Lauf.

ter deinen Samen;
r fest im Krieg.
n Gottes Namen;
et Frucht und Sieg.

A. G.

orwort.

Luther hat einmal gesagt: „Die hste und letzte Geschenk, durch che des Evangelii fort treibet; e vor dem Auslöschen der Welt.“ ctor Luther selber in recht aus- Buchdruckerkunst in den Dienst nommen, zu welchem er ausge- r, des Werkes der Reformation, darin bestand, daß dem durch nkelten und verschütteten Evan- Bahn gemacht wurde, und zwar lehrten auf den hohen Schulen, Herzen der Einfältigen im Volk. die Cardinäle und Erzbischöfe en, sondern die Kirche, und wie ehrte, daß nicht der Pabst und rche seien, sondern die Gemeinde Christenvolk, so war er mit be- bedacht, daß bei dem christlichen Heils, Buße und Glaube gewirkt neinde der Reformation gesam- den möchte, von der man auch d an allen Stücken reich gemacht, aller Erkenntniß, also daß ihr n irgend einer Gabe.“ Darum er durch die Druckerpresse nicht , nach damaliger Weise in der lateinischen Gelehrtensprache, sondern auch deutsche Schriften für das Volk ausgehen lassen. Damit hatte er schon vor jenem denkwürdigen 31. October 1517 den Anfang gemacht. Im Frühling jenes Jahres hatte er nämlich die erste von ihm selbst verfaßte deutsche Schrift in Druck gegeben. Dieselbe enthielt zunächst eine von ihm hergestellte Verdeutschung der sieben Bußpsalmen. Das ist bedeutsam. Als Bibelübersetzer trat zum erstenmal mit einer von ihm verfaßten deutschen Schrift Doctor Luther vor das deutsche Christenvolk und gab damit zu erkennen, daß in seinen Augen das Erste und Wichtigste, was die Christen lesen sollten, das geschriebene Wort Gottes sei. Lesen, nicht bloß hören sollten die Christen selber, was Gott in Schrift hat aufzeichnen lassen; das wollte Luther, wie er denn auch über die kurze Vorrede der ersten Ausgabe dieses Büchleins die Worte setzte: „Allen lieben Gliedmaßen Christi, die dies Büchlein lesen, Gnade und Friede von Gott!“ Aber nicht den Text der sieben Bußpsalmen allein enthielt dies erste deutsche Büchlein aus Luthers Feder; sondern der Titel lautete: „Die sieben Bußpsalmen mit deutscher Auslegung“ 2c. Was der Sinn der Psalmenworte sei und wie sie im Christenleben anzuwenden seien, legte er in dieser Auslegung dar, die er „den lieben Gliedmaßen Christi“ zu lesen gab. Als dann mit der Veröffentlichung der 95 Thesen der Kampf wider das Pabstthum seinen Anfang genommen hatte, bekam Luther bald alle Hände voll zu thun, die Gegner, welche sich von allen Seiten erhoben, auch mit gelehrten Schriften abzuwehren. Aber auch darüber vergaß er nicht das deutsche Christenvolk. Ja gleich die erste Schrift, welche er nach den 95 Thesen ausgehen ließ, war wieder eine deutsche Schrift für das Volk, sein „Sermon von Ablaß und Gnade“, ein Tractat, in welchem er den ungelehrten Christen Aufschluß gab über das, worüber er in den Thesen mit den Gelehrten handeln wollte. Und nun folgten rasch auf einander solche Tractate in großer Zahl, in denen der Reformator die deutschen Christen unterrichtete, daß sie nicht nur die Hauptstücke der christlichen Wahrheit, um die es sich handelte, möchten kennen lernen, sondern auch dazu herangezogen würden, daß sie in dem Kampfe, welcher entbrannt war, als in einem Kampfe, der sie alle anging, als mündige Christen Stellung nehmen, die Wahrheit bekennen und über den Irrthum urtheilen könnten. Daß er mit diesem Büchlein dem Reich des Antichrists unberechenbaren Schaden zufügte, wußten seine Feinde sehr wohl. Aber Luther wußte es auch, und darum ließ er sich durch den Spott und Hohn, den die Gegner über seine „Tractätlein“ für die Ungelehrten ausgossen, nicht irre machen, sondern er wurde nur immer emsiger in solcher Arbeit. Und ferner wußte auch das deutsche Christenvolk den Dienst zu schätzen, den ihm der Wittenberger Doctor, der so köstlich deutsch zu reden verstand, mit seinen deutschen Büchlein erwies. Die Nachfrage nach denselben wuchs erstaunlich. Aus dem Jahre 1520 allein zählte man über hundert Auflagen solcher Tractätlein, die in unzähligen Exemplaren verbreitet wurden. Es gab Colporteure, welche gar keine andere Waare führten als diese Luther'schen Büchlein, ja diese Colporteure waren zum Theil von Tractatvereinen ausgesandt, welche sich dazu gebildet hatten, neue Auflagen dieser Schriften zu veranstalten und zu verbreiten. Doch nicht nur geschrieben und gedruckt und verbreitet und gekauft wurden diese Schriften, sondern sie wurden auch gelesen. Sie wurden von Einzelnen gelesen auf den trotzigen Felsenburgen der Ritter, in den Häusern der Bürger, in den Bauernhäusern auf den Dörfern, in den Wirthshäusern an der Landstraße. Sie wurden von mehreren gemeinsam gelesen in Lesevereinen, die sich zu diesem Zwecke gebildet hatten. Sie wurden von manchen gekauft, die selber gar nicht lesen konnten; die warteten dann, bis ein fahrender Schüler oder sonst ein des Lesens Kundiger des Weges kam; der mußte dann eintreten und für seine Zehrung und einen reichlicheren Pfennig oder Groschen auf den Weg der Familie das Büchlein vorlesen, das der treffliche Doctor in Wittenberg geschrieben und in Druck gegeben hatte.

Was in den Tagen der Reformation die „Tractätlein“ waren, die von den Druckerpressen aus durch's Land flogen, das sind in unsern Tagen die Zeitschriften für das christliche Volk, und auch Luthers großer Schüler, der selige Doctor Walther, hat die hohe Bedeutung, den unermeßlichen Werth der Ausnutzung der Druckerkunst für die Kirche erkannt und zu schätzen gewußt. Und wie Luther einst dem Pabstthum gegenüber, so hat vornehmlich Walther in unserm Jahrhundert den verirrten Lutheranern gegenüber die all-

gemein in Vergessenheit gerathene Wahrheit, daß die Gläubigen, die Gliedmaßen Christi, die Kirche sind und die Güter, Rechte und Pflichten der Kirche haben, wieder an's Licht gebracht und vertheidigt, nachdem er diese Wahrheit selber in heißen inneren und äußeren Kämpfen erkannt und schätzen gelernt hatte. So verstehen wir es, daß Walther, längst ehe er die von ihm gegründete theologische Zeitschrift „Lehre und Wehre" herauszugeben anfing, im Verein mit seiner Gemeinde den „Lutheraner" als ein Blatt für das lutherische Volk in's Leben rief. Er wußte, daß ein solches kirchliches Blatt für das christliche Volk unter Gottes Segen ein in hohem Maße wirksames Mittel zur Förderung und Befestigung der Gemeinden und ihrer einzelnen Glieder in der Erkenntniß der reinen Lehre und im christlichen, kirchlichen Leben werden konnte. Und sein Wünschen und Hoffen ist nicht zu Schanden geworden. Unberechenbar ist der Segen, der durch dieses Blatt gestiftet worden ist. Daß heute in unserer Synode ein großes, rechtschaffen lutherisches Kirchenthum mit vielen erkenntnißreichen Gemeinden und Gemeindegliedern dasteht, das hat Gott zum großen Theil durch den „Lutheraner" gewirkt. Der „Lutheraner" hat eine viel weitere Verbreitung gefunden, als der selige Walther im Jahre 1844 zu hoffen gewagt hätte; und er ist auch gelesen, von vielen mit Freuden und Dank studirt, in Familien- und Freundeskreisen, ja in Gemeindeversammlungen vorgelesen worden, und der jüngste Tag wird's offenbar machen, wie groß und mannigfaltig die Segensfrüchte gewesen sind, die unter Sturm und Sonnenschein von der Aussaat, die der „Lutheraner" gehalten hat, auf seinem weiten Ackerfeld gereift sind.

Mit gegenwärtiger Nummer tritt nun unser „Lutheraner" in seinen fünfzigsten Jahrgang ein. An Sturm und Ungewitter wird es auch in der Zukunft, welche vor uns liegt, der Satan und die Welt und das Heer der falschen Brüder nicht fehlen lassen. Aber auch dieselbe Sonne der Gnade und Wahrheit, die ihm nun neunundvierzig Jahre lang geleuchtet hat, scheint noch über ihm, da er die Schwelle dieses neuen Jahres seiner Wirksamkeit überschreitet. Zweierlei ist nur vonnöthen, damit diese Wirksamkeit auch fernerhin eine gesegnete sei. Erstens nämlich muß der „Lutheraner" in demselben Geiste wie bisher geschrieben werden, muß er unbeirrt und unentwegt bei der alten Wahrheit des Wortes Gottes und des guten Bekenntnisses der lutherischen Kirche bleiben, ohne Menschenfurcht und Menschengefälligkeit zeugen, wie er bisher gezeugt hat in aller Einfältigkeit und Lauterkeit. Dazu wolle Gott mit seines Geistes Kraft nach ihrem brünstigen Gebet und ihrer Brüder Fürbitte denjenigen, welche dem „Lutheraner" als Redacteure und Mitarbeiter dienen, Weisheit und Verstand, Muth und Freudigkeit, Wollen und Vollbringen verleihen. Zum andern aber ist zur gesegneten Wirksamkeit des „Lutheraner" auch fernerhin erforderlich, daß er gelesen werde. Nicht genügt, daß er bestellt, verschickt, rechtzeitig ausgetheilt, bezahlt, aufbewahrt werde. Die Abonnenten des Blattes müssen auch Leser desselben sein, wenn sein Hauptzweck erreicht werden soll. Und zwar sollte ein Blatt, das der Ehre Gottes und der ewigen Seligkeit der Erlösten dienen soll, mit Andacht und Aufmerksamkeit und in der Furcht Gottes gelesen werden mit ernstlichem Bedachtsein darauf, daß solches Lesen auch Frucht schaffe und solche Frucht bleibe. Auch sollte nicht nur hier ein Stück und da ein Stück herausgerissen werden und das Uebrige unbeachtet bleiben. Was da gelehrt, erzählt, aus dem kirchlichen Leben in der Nähe und in der Ferne berichtet wird, hat alles seinen Zweck und Werth. Selbst die Quittungen über die eingegangenen Gaben der Gemeinden und einzelner Glieder können zur Belehrung, Mahnung und Ermunterung dienen. Endlich sollte nicht etwa der Hausvater oder die Hausmutter allein den „Lutheraner" lesen, sondern auch die heranwachsenden Söhne und Töchter sind gemeint, wenn das christliche Volk als der Leserkreis bezeichnet wird, den der „Lutheraner" sucht. Ja selbst wer als Besucher oder Gast im Hause weilt, dürfte einen Segen mit davontragen, wenn er nebst anderem Guten, womit er bewirthet worden, gastweise Lutheranerleser geworden wäre.

So sei denn Gott mit uns und unsern Lesern auch im neuen Jahre!

Ach, bleib bei uns, HErr JEsu Christ,
Weil es nun Abend worden ist.
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht.

Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ,
Nicht unser, sondern dein ja ist;
Darum, so steh du denen bei,
Die sich auf dich verlassen frei.

A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

Wir reden jetzt vom Zaubern. —

Was heißt Zaubern? Das in einem kurzen Satze so auszudrücken, daß jeder Leser es dann auch wirklich versteht, ist schwer. Wir wollen es daher etwas allmählicher und an Beispielen zu erklären suchen.

Ein Mann hat die Gicht. Er will gesund werden. Er will durchaus gesund werden. Er will's nicht in Gottes Hand stellen. Er will nicht sagen: „Vater, dein Wille geschehe." Er will sich deshalb auch nicht an die ordentlichen Mittel halten, um, so Gott will, gesund zu werden, nämlich an den Arzt und an das gläubige Gebet. Nein, er geht zu einem „weisen Mann". Der „weise Mann" nimmt ein Stückchen Papier. Auf das Stück Papier schreibt er eine Formel oder einen Vers, darin er die Gicht beschwört. Das thut er dann in einen kleinen Sack und hängt den dem Kranken um den Hals. Nun soll's besser werden, sagt er. Wodurch soll's denn nun besser werden? fragen wir. Durch den Sack? Durch das Papier? Durch die Formel oder Vers? Gewiß nicht! Was hat das Alles mit der Gicht zu thun? welchen Einfluß kann das auf die Gicht haben? Oder soll Gott helfen? Meinst du, daß Gott hilft, wenn man nicht die Mittel gebraucht, die Er geordnet hat, sondern wenn man Dinge thut, die Er vielmehr — wie wir noch sehen werden — verboten hat? Gewiß nicht! Ja, welche Kraft soll denn durch solche Dinge helfen? In den Dingen selbst liegt sie nicht. Von Gott kommt sie nicht. Woher kommt sie? Höre, Christ! wenn so etwas hilft, so hat der Teufel geholfen, der ja ein Tausendkünstler ist und die Leute gerne von Gott und vom Gottvertrauen und von der Gottergebenheit abziehen will.

Ein anderes Beispiel. — Einem Bauern ist ein Schaf gestohlen. Er hat allerlei Leute in Verdacht, weiß aber nichts Gewisses. Er geht zu einer Wahrsagerin und erzählt seine Sache. Die Wahrsagerin sucht die Wahrheit aus den Karten oder aus dem Kaffeesatz zu lesen. Oder sie schreibt die Namen der Nachbarn des Bestohlenen im Kreis auf ein Brett, bringt in der Mitte des
welchen sie unter Murm
wegung setzt, und der soll
erwartet man denn hier N
ten, Kaffeesatz, Zeiger, od
von Gott? Soll Gott h
wir wieder, die Er selbst n
dem Allen steckt der leidig
narren, von Gott abzieh
schaft säen will, und der
da er zum Exempel den E

Nun diese und viele a
nicht alle nennen und aufz
sammen unter dem Nan
heißt also, wenn man zu
frei und offen die dazu vo
geheime und solche Mittel
ordentlicherweise nicht th
der Teufel wirksam ist.

Zaubern, oder „vorwitz
es auch nennt, ist recht
Werk derer, die von Gott
Elenden, die nicht zu Gott
ber Vater!" im Glauben
kindlichem Vertrauen.
und geheime Künste, wo
genügen. Die Heidenwel
die uncivilisirte, ist voll v
sten und Kinder Gottes, d
und allem seinem Wesen
treten ab von solcher Unge
ren Heiden und neubekel
wird berichtet Apostelgesch
die da vorwitzige Kunst ge
Bücher zusammen und ve
überrechneten, was sie we
Geldes fünfzig tausend G
und Kinder Gottes lassen
der HErr schon im Alte
durch Moses gesagt hatte
kommst, das dir der HErr
sollst du nicht lernen thu
daß nicht unter dir fund
oder Tochter durch's Feuer
sager, oder ein Tagewäh
geschrei achte, oder ein Zau
Wahrsager, oder der die T
ches thut, der ist dem HErr
Greuel willen vertreibt sie
her. Du aber sollst ohne W
deinem Gott. Denn dies
wirst, gehorchen den Tag
aber du sollst dich nicht al
deinen Gott. Einen Pro
HErr, dein Gott, dir er
Brüdern: dem sollt ihr ge
sagern und Zauberern so
dern zu dem HErrn, se
großen Propheten, unsern
Christum, sein Vaterherz
es, was wir Christen aus
und was auch wiederklingt
Heiligen Geist, der uns ge

Aber „es sind nicht All
sind": es sind nicht Alle
heißen. Wie alle andern
berei nicht bei den Heiden
in die Christenvölker her
nackt und unverhüllt trit
sagerei unter uns auf; th



ie Quit-
meinden
Mahnung
cht etwa
„Luthe-
n Söhne
he Volk
„Luthe-
der Gast
ntragen,
ewirthet
wäre.
ern auch

A. G.

luthe-
inen

en Satze
ch wirk-
er etwas
chen.
werden.
nicht in
„Vater,
uch nicht
ott will,
o an das
„weisen
Stückchen
ine For-
schwört.
nd hängt
's besser
un besser
urch das
ß nicht!
welchen
Oder soll
enn man
hat, son-
r — wie
Gewiß
he Dinge
t. Von
, Christ!
geholfen,
ate gerne
er Gott-

n ist ein
Verdacht,
er Wahr-
hrsagerin
us dem
mmen der
n Brett,

bringt in der Mitte des Kreises einen Zeiger an, welchen sie unter Murmeln von Sprüchen in Bewegung setzt, und der soll's dann weisen. Von wem erwartet man denn hier Rath und Hülfe? Von Karten, Kaffeesatz, Zeiger, oder Zaubersprüchen? Oder von Gott? Soll Gott durch Dinge helfen, fragen wir wieder, die Er selbst verboten hat? Nein, hinter dem Allen steckt der leidige Teufel, der die Menschen narren, von Gott abziehen, Mißtrauen und Feindschaft säen will, und der auch wohl mal helfen kann, da er zum Exempel den Schafdieb wohl kennen mag.

Nun diese und viele ähnliche Praktiken, die wir nicht alle nennen und aufzählen können, faßt man zusammen unter dem Namen „Zaubern". Zaubern heißt also, wenn man zu irgend einem Zweck nicht frei und offen die dazu von Gott geordneten, sondern geheime und solche Mittel gebraucht, die das Gewollte ordentlicherweise nicht thun können; dadurch dann der Teufel wirksam ist.

Zaubern, oder „vorwitzige Kunst", wie die Schrift es auch nennt, ist recht ein heidnisches Werk; ein Werk derer, die von Gott nichts wissen; ein Werk der Elenden, die nicht zu Gott sagen können: „Abba, lieber Vater!" im Glauben an JEsum Christum und kindlichem Vertrauen. Die suchen finstere Mächte und geheime Künste, wo die natürlichen Mittel nicht genügen. Die Heidenwelt, beides die civilisirte und die uncivilisirte, ist voll von Zauberei. Wahre Christen und Kinder Gottes, die dem Teufel entsagt haben und allem seinem Wesen und allen seinen Werken, treten ab von solcher Ungerechtigkeit. Von den früheren Heiden und neubekehrten Christen zu Ephesus wird berichtet Apostelgeschichte 19, 19.: „Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich, und überrechneten, was sie werth waren, und fanden des Geldes fünfzig tausend Groschen." Wahre Christen und Kinder Gottes lassen sich gesagt sein, was Gott der HErr schon im Alten Testament seinem Volke durch Moses gesagt hatte: „Wenn du in das Land kommst, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen thun die Greuel dieser Völker, daß nicht unter dir funden werde, der seinen Sohn oder Tochter durch's Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt sie der HErr, dein Gott, vor dir her. Du aber sollst ohne Wandel sein mit dem HErrn, deinem Gott. Denn diese Völker, die du einnehmen wirst, gehorchen den Tagewählern und Weissagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den HErrn, deinen Gott. Einen Propheten, wie mich, wird der HErr, dein Gott, dir erwecken aus dir und deinen Brüdern: dem sollt ihr gehorchen." Nicht zu Wahrsagern und Zauberern soll Gottes Volk gehen, sondern zu dem HErrn, seinem Gott, der durch den großen Propheten, unsern HErrn und Heiland JEsum Christum, sein Vaterherz uns erschlossen hat: das ist es, was wir Christen aus diesem alten Wort lernen und was auch wiederklingt in unsern Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Aber „es sind nicht Alle Israeliten, die von Israel sind": es sind nicht Alle wahre Christen, die Christen heißen. Wie alle andern Greuel, so ist auch die Zauberei *nicht bei den Heidenvölkern geblieben, sondern* in die Christenvölker herübergebracht. Theils ganz nackt und unverhüllt tritt die Zauberei und Wahrsagerei unter uns auf; theils hat man ihr ein Män-



telchen gemacht und umgehängt, dadurch sie christlich aussehen soll: man gebraucht nämlich den Namen Gottes dabei. Man gebraucht, man mißbraucht den Namen Gottes beim Zaubern! Das macht den Greuel noch greulicher. Gott, sein heiliger Name und Wort muß herhalten, um dies Teufelswerk zu zieren, zu verhüllen; um auch einfältige, aber unversuchte und unwissende Kinder Gottes zu verführen, daß sie meinen, sie thun nichts Widergöttliches, wenn sie sich „besprechen" lassen, wie man es nennt, oder wenn sie sich „segnen" lassen, wie es gar genannt wird; und was dergleichen mehr ist. O Christ, mach' doch deine Augen auf und schaue durch! Das ist ja gerade, was in unserm zweiten Gebot verboten ist: daß wir bei Gottes Namen zaubern, daß wir Gottes Namen zum Zaubern mißbrauchen.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Die ohioische falsche Lehre von der Bekehrung und Seligkeit.

Die Stimmführer der Ohio-Synode lehren bekanntlich, daß der Mensch bekehrt und selig werde, nicht allein aus Gnaden, sondern auch aus seinem guten Verhalten. Zwar haben sie auf dem Colloquium zu Michigan City scheinbar das Gegentheil bekannt: das Verhalten thue es nicht; auch nicht der tausendste Theil des Verhaltens bewirke Bekehrung und Seligkeit. Aber ihr Bekenntniß war, wie gesagt, nur Schein. In ihrer „Kirchenzeitung" sprechen sie sich dahin aus, daß sie trotzdem fest bei dem guten „Verhalten", als dem schließlichen Grund der Bekehrung und Seligkeit, geblieben seien.

Mit diesem Satz aber: der Mensch werde selig auch durch sein gutes Verhalten, führen sie die Menschen auf den breiten Weg, der in's Verderben führt. Warum? Weil sie die Menschen damit anleiten, auf ihre eigene Tüchtigkeit und ihre eigenen guten Werke zu vertrauen. Denn das gute „Verhalten" muß sicherlich zu den guten Werken des Menschen gerechnet werden. Dr. Luther sagt bei Erklärung der Worte: „Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingeht. Denn viele werden darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werden es nicht thun können", folgendes: „Ei, warum nicht? Darum, weil sie nicht wissen, welches die enge Pforte sei. Dies ist der Glaube, der den Menschen klein, ja gar zunichte macht, daß er an allen seinen Werken (also auch an seinem guten Verhalten) verzagen, und nur an Gottes Gnade bloß haften, auch alle Dinge darüber fahren lassen muß (also gewiß auch sein ‚gutes Verhalten'). Aber die Kainischen Heiligen meinen, die enge Pforte seien die guten Werke. Darum werden sie nicht klein, verzagen nicht an denselben, ja, sie sammeln sie mit großen Säcken, hängen sie um sich und wollen also hindurch, und werden aber hindurch gehen, wie das Kameelthier mit seinem großen Rücken durch das Nadelöhr gehen mag."

Die Ohioer werden uns doch nicht etwa entgegen halten, daß Christus auch dem Thun, mithin auch dem guten Verhalten, das Leben, die Seligkeit zuschreibe, denn er sage doch zu jenem Schriftgelehrten: „Thue das, so wirst du leben." Aber unter dem Thun versteht hier Christus das Thun des ganzen Gesetzes, die vollkommene Erfüllung aller Gebote. Diese findet sich aber bei keinem Menschen, wie denn auch Christus jenen selbstgerechten Schriftgelehrten

durch den Hinweis
wollte. Darum kan
also auch nicht durch'
„Durch des Gesetzes
So steht geschrieben.
gefährliche Irrlehre,
auch durch sein

Wir haben noch
Prof. Stellhorn zu
City öffentlich mitbe
Seligkeit weder zur
zum tausendsten The
und Selbstbestimmu
sondern in solidum
Geistes sei." Als er
war, schrieb er in
9. September: „Wi
ten' fest, obgleich u
sondern an damit be
gelegen ist." Fragen
rische Sinn sei, so
dies rechte Verhalte
kommen kann."
seltener Mann! W
scherei die Leute ersch
Erst gibt er einen g
von sich, wenn er sa
keit durchaus nicht,
allermindesten, wed
noch zum tausendst
wirken, Selbstbestim
Man meint, er s
allein der Gnad
er sich alsbald, aber
daraus er, wenn a
falschen Lehre wiede
lich: daß die Bekeh
vom Verhalten abh
werde", aber dennoc
komme". Das i
Stellhorn behält d
falsche Lehre fest, d
den Betrug nicht m

Wodurch etwas
wird es auch bew
selbst ein Beweis.
christliche Satz, da
Seligkeit nicht allei
von dem guten V
zu Stande geko
durch Prof. Stellh
ihn nicht in allen
demnach Prof. St
„Verhalten" des
zu Stande kommen
und Seligkeit auch
schen bewirkt we
Stande kommen"
und Seligkeit all
wirkt werde. Er lä
Ja, nicht bloß mitw
das gute „Verhalt
eigentlich zu St
thäte — so argum
— dann würden a

Wenn irgend et
klar, daß die Wort
liche Lehre leugnem
Seligkeit allein du
Die Ausrede, daß

ngehängt, dadurch sie christlich
ebraucht nämlich den Namen
gebraucht, man mißbraucht
es beim Zaubern! Das
greulicher. Gott, sein heiliger
; herhalten, um dies Teufels=
üllen; um auch einfältige, aber
ssende Kinder Gottes zu ver=
n, sie thun nichts Widergött=
besprechen" lassen, wie man
sie sich „segnen" lassen, wie
und was dergleichen mehr ist.
deine Augen auf und schaue
rade, was in unserm zweiten
ıß wir bei Gottes Namen zau=
s Namen zum Zaubern miß=

tsetzung folgt.)

———

Eingesandt.)

e Lehre von der Bekehrung
Seligkeit.

er Ohio=Synode lehren bekannt=
bekehrt und selig werde, nicht
ondern auch aus seinem guten
ben sie auf dem Colloquium zu
ar das Gegentheil bekannt: das
icht; auch nicht der tausendste
bewirke Bekehrung und Seligkeit.
war, wie gesagt, nur Schein. In
' sprechen sie sich dahin aus, daß
em guten „Verhalten", als dem
er Bekehrung und Seligkeit, ge=

er: der Mensch werde selig auch
halten, führen sie die Menschen
eg, der in's Verderben führt.
ie Menschen damit anleiten, auf
it und ihre eigenen guten Werke
das gute „Verhalten" muß sicher=
Werken des Menschen gerechnet
sagt bei Erklärung der Worte:
ß ihr durch die enge Pforte ein=
werden darnach trachten, wie sie
werden es nicht thun können",
um nicht? Darum, weil sie nicht
enge Pforte sei. Dies ist der
schen klein, ja gar zunichte macht,
en Werken (also auch an seinem
zagen, und nur an Gottes Gnade
lle Dinge darüber fahren lassen
h sein ‚gutes Verhalten'). Aber
en meinen, die enge Pforte seien
arum werden sie nicht klein, ver=
en, ja, sie sammeln sie mit großen
m sich und wollen also hindurch,
ndurch gehen, wie das Kameel=
oßen Rücken durch das Nadelöhr

en uns doch nicht etwa entgegen
s auch dem Thun, mithin auch
n, das Leben, die Seligkeit zu=
e doch zu jenem Schriftgelehrten:
st du leben." Aber unter dem
Christus das Thun des ganzen
mmene Erfüllung aller Gebote.
r bei keinem Menschen, wie denn
n selbstgerechten Schriftgelehrten

durch den Hinweis auf das Gesetz demüthigen wollte. Darum kann auch kein Mensch durch Thun, also auch nicht durch's gute Verhalten, selig werden. „Durch des Gesetzes Werk wird kein Fleisch gerecht." So steht geschrieben. Es ist Thorheit, Narrheit, ganz gefährliche Irrlehre, zu behaupten: der Mensch werde auch durch sein Verhalten selig.

Wir haben noch ein besonderes Wort mit Herrn Prof. Stellhorn zu reden. Derselbe hat in Michigan City öffentlich mitbekannt: „daß die Bekehrung und Seligkeit weder zur Hälfte, noch zum vierten, noch zum tausendsten Theil auf des Menschen Mitwirkung und Selbstbestimmung, oder gutem Verhalten stehe, sondern in solidum (gänzlich) ein Werk des Heiligen Geistes sei." Als er aber nach Columbus zurückgekehrt war, schrieb er in der ohioschen Kirchenzeitung vom 9. September: „Wir halten den Ausdruck ‚Verhalten' fest, obgleich uns an sich nichts an dem Ausdruck, sondern an damit bezeichnetem echt lutherischem Sinn gelegen ist." Fragen wir aber, was denn der echt lutherische Sinn sei, so gibt er den also an: „Daß ohne dies rechte Verhalten keine Bekehrung zu Stande kommen kann." Welch merkwürdiger Mann, welch seltener Mann! Wie der „durch Schalkheit und Täuscherei die Leute erschleicht zu verführen" (Eph. 4, 14.). Erst gibt er einen großen Schein der Rechtgläubigkeit von sich, wenn er sagt, daß die Bekehrung und Seligkeit durchaus nicht, ganz und gar nicht, auch nicht im allermindesten, weder zur Hälfte, noch zum vierten, noch zum tausendsten Theil auf des Menschen Mitwirken, Selbstbestimmung oder gutem Verhalten stehe. Man meint, er schreibe Bekehrung und Seligkeit allein der Gnade Gottes zu. Dann aber öffnet er sich alsbald, aber nur so nebenbei, ein Schlupfloch, daraus er, wenn angegriffen und gejagt, mit seiner falschen Lehre wieder entwischen kann. Er sagt nämlich: daß die Bekehrung zwar „nicht in dem Sinne vom Verhalten abhängig sei, daß sie dadurch bewirkt werde", aber dennoch so, daß sie dadurch „zu Stande komme". Das ist aber Schalkheit und Täuscherei. Stellhorn behält den falschen Sinn; er hält seine falsche Lehre fest, drechselt aber die Worte, damit man den Betrug nicht merken soll.

Wodurch etwas zu Stande kommt, dadurch wird es auch bewirkt. Dafür ist Prof. Stellhorn selbst ein Beweis. Durch Prof. Stellhorn ist der unchristliche Satz, daß des Menschen Bekehrung und Seligkeit nicht allein von Gottes Gnade, sondern auch von dem guten Verhalten des Menschen abhänge, zu Stande gekommen. Der Satz wäre aber nicht durch Prof. Stellhorn zu Stande gekommen, wenn er ihn nicht in allen Theilen bewirkt hätte. Wenn demnach Prof. Stellhorn sagt, daß durch das gute „Verhalten" des Menschen Bekehrung und Seligkeit zu Stande kommen, so lehrt er damit, daß Bekehrung und Seligkeit auch durch das gute Verhalten des Menschen bewirkt werden. Er leugnet mit seinem „zu Stande kommen" klar und deutlich, daß Bekehrung und Seligkeit allein durch Gottes Gnade gewirkt werde. Er läßt den Menschen dazu mitwirken. Ja, nicht bloß mitwirken. Nach Prof. Stellhorn bringt das gute „Verhalten" des Menschen die Bekehrung eigentlich zu Stande. Denn wenn's die Gnade thäte — so argumentirt man ja auf ohioischer Seite — dann würden alle Menschen bekehrt und selig!

Wenn irgend etwas in der Welt klar ist, so ist dies klar, daß die Wortführer der Ohio=Synode die christliche Lehre leugnen, daß des Menschen Bekehrung und Seligkeit allein durch Gottes Gnade gewirkt werde. Die Ausrede, daß sie die Bekehrung und Seligkeit durch das gute Verhalten des Menschen nur zu Stande kommen, nicht aber bewirkt sein ließen, ist eine ganz nichtige Ausrede. Sie wollen damit nur den Unerfahrenen, und vielleicht auch sich selbst, Sand in die Augen streuen. Die Wortführer der Ohio=Synode sind Feinde des „allein aus Gnaden". Alle Christen, die auch fernerhin noch singen wollen: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr und Dank für seine Gnade", dürfen mit den Wortführern der Ohio=Synode nichts zu schaffen haben.

Wir aber wollen auch fernerhin mit dem Apostel bekennen: „Da wir todt waren in Sünden, hat er — Gott — uns sammt Christo lebendig gemacht", Eph. 2, 5. „Wir glauben nach der Wirkung seiner — nämlich Gottes — mächtigen Stärke", Eph. 1, 19., nicht durch unser gutes Verhalten. Ja, aus Gnaden sind wir selig geworden, durch den Glauben; und dasselbige nicht aus uns; Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.

X.

———

(Eingesandt.)

Ottomar Fürbringer.

Ein Lebensbild von F. Lochner.

(Fortsetzung.)

In Wisconsin hatte Fürbringer gleich nach seinem Amtsantritt in der eigenen Gemeinde eine schon beginnende Spaltung zu beseitigen. Da sein Vorgänger, P. Keyl, Bedenken getragen hatte, den bisher in Freistatt eingeführten alten pommer'schen Katechismus zu gebrauchen, „theils und vornehmlich deswegen, weil derselbige den Unterricht Luthers von der Beichte gar nicht enthält, theils weil darin vom Amt der Schlüssel anders, als in dem gewöhnlichen älteren Katechismus geredet wird", so hatten sich 16 Gemeindeglieder, die sich hierin mit dem Seelsorger nicht hatten einigen können, in einem Schreiben an die 1848 zu St. Louis versammelte Synode um ein Gutachten gewandt. Obwohl nun die Synode in ihrem Gutachten sich nur dahin geäußert hatte, daß die von P. Keyl beanstandete Stelle leicht gemißdeutet werden könne und von den Grabauianern auch in ihrem Sinne gedeutet werde, so faßten jene Glieder dies so auf, als sollte der ihnen so lieb gewordene Katechismus zu einem falschgläubigen gemacht werden, und — zogen sich von dem übrigen Theil der Gemeinde, der mit P. Keyl stimmte, zurück. Gleichwohl wandten sie sich im Jahre 1850 nochmals an die Synode (Synodalbericht 1848, S. 22 und 1850, S. 32 ff.). Nachdem nun die Synode in ihrer Antwort eine beruhigende Erklärung über die Rechtgläubigkeit des pommer'schen Katechismus gegeben hatte, gelang es Fürbringer, die Ruhe und das gute Einvernehmen in der Gemeinde völlig wieder herzustellen.

Durch die Behandlung dieser Angelegenheit und ihren Erfolg, wie durch Fürbringers ganze Amtsführung und seine sich damals schon bekundende strenge Unparteilichkeit wurde man bald auch anderwärts auf ihn aufmerksam und ging man bald da, bald dort um Belehrung, um Begutachtung, um Rath und Schlichtung eines Streites ihn an. Besonders aber war dies der Fall, nachdem er bei der 1854 vollzogenen Eintheilung der Synode in vier Districte zum Präses des damaligen, Wisconsin und Michigan umfassenden, nördlichen Districts gewählt worden war. Es würde zu weit führen, auch nur auf die Fragen und Streitsachen einzugehen, die an Fürbringer allein während seiner achtjährigen Wirksamkeit in Wisconsin

gelangt waren. Gerade aber die ihm hier gewordene Aufgabe im Lehren und Heilen sagte ihm zu und befriedigte ihn, wie er dies manchmal gegen mich äußerte. Und ich muß sagen, gerade für die Lutheraner Wisconsins, die großentheils von der separirt lutherischen Kirche Preußens gekommen waren, war er der rechte Mann. Und zwar war er das nicht allein durch sein gründliches theologisches Wissen, sondern auch durch die Geduld, mit der er oft bis tief in die Nacht verhandeln konnte, und statt den Knoten zu durchhauen, was hier am wenigsten gefruchtet hätte, denselben vielmehr aufzulösen bemüht war, sowie auch durch seine Methode, nach welcher er erst auf die Principien zurückzugehen pflegte und nachdem er dieselben den Leuten klar gemacht hatte, dann deren Anwendung auf den vorliegenden Fall zu zeigen, wobei ihm freilich nicht wenig das Ansehen zu Statten kam, das die symbolischen Bücher und die Schriften Luthers in Wisconsin hatten. Dabei darf ich nicht unerwähnt lassen, daß bei solchen mündlichen Verhandlungen in den Gemeinden, wie auch auf Synoden und in Conferenzen der Mann, über dessen literarische Arbeiten einst nicht mit Unrecht geklagt worden ist, daß sie etwas schwer zu verstehen seien, gar wohl populär werden konnte und die Lernbegierigen zu rechter Klarheit zu bringen verstand. Ich kann das alles nur um so mehr bezeugen, da ich auf sein Ersuchen in den meisten Fällen sein Begleiter war, theils, um ein genaues Protokoll aufzunehmen, an welchem ihm immer sehr viel lag, theils auch, um nöthigenfalls als Zeuge aufgerufen werden zu können, und ich kann sagen, daß ich seinem Ersuchen nicht ungern Folge leistete, da ich immer von solcher Verhandlung selbst großen Gewinn hatte.

Wie bereits angedeutet, war Fürbringers reich gesegnete Wirksamkeit in Wisconsin nur von einer achtjährigen Dauer. Am 21. Februar 1858 berief ihn die Gemeinde zu Frankenmuth, Mich. Zwar konnte erst weder er von der Göttlichkeit dieses Berufes sich überzeugen, noch konnten es seine beiden Gemeinden, noch die benachbarten Amtsbrüder, denen er diese Berufssache vorlegte. Als aber der Beruf erneuert wurde und der frühere Seelsorger von Frankenmuth, Prof. Crämer, in einem besonderen Schreiben gar gewichtige Gründe anführte, da sprach er mit seinen Gemeinden: „Des HErrn Wille geschehe!" Schwer freilich fiel ihm und den Seinen der Abschied, schwer auch den beiden Gemeinden.

Und nicht minder schwer fiel er uns Pastoren, deren Zahl inzwischen bereits auf 14 gestiegen war. Hatte doch zwischen ihm und seinen wisconsinischen Amtsbrüdern ein so gesegnetes und brüderliches Verhältniß bestanden! Obgleich er nicht nur an Jahren uns allen voraus war, sondern auch und insbesondere weit an theologischem Wissen, so verkehrte er doch mit einem jeden wie ein Bruder, machte in dieser Beziehung keinerlei Unterschied unter den Predigern aus den beiden Seminaren, von denen früher die Mehrzahl der damaligen hiesigen Prediger aus der praktisch-theologischen Anstalt hervorgegangen war, und war alsbald und immer wieder bereit, jeden, der sich in einer Amtsnoth an ihn wandte, sorgfältig und gewissenhaft zu berathen und, so viel an ihm lag, ihm beizustehen. Wir fühlten uns nach seinem Weggang in der That auch etwas verwaist und spürten es auch nachher einmal um das andere, daß er nicht mehr unter uns weile, obschon er ja noch immer und bis zum Jahre 1872 unser Präses blieb.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis, den 5. September 1858, wurde Fürbringer durch P. F. Sievers sen. unter Assistenz der Pastoren Hügli und Eisfeller in Frankenmuth eingeführt. In Erinnerung an die Liebe, die er in Wisconsin erfahren, und an die Liebe, mit der man ihn nun auch in Michigan und sonderlich in der neuen Gemeinde aufgenommen hatte, konnte er im nächstjährigen Präsidialbericht bei Erwähnung seiner Versetzung nicht umhin zu bemerken: „Dankbaren Herzens habe ich die Liebe, welche mir, einem so geringen Knechte, zu Theil geworden ist, zu rühmen." Dieser Gemeinde sollte er nun bis an seinen Tod verbleiben und nahezu 32 Jahre ihr und fernerhin seiner Kirche in gewohnter Treue und mit reichem Segen dienen.

Wie die Leser dieses Blattes auch aus der in demselben erschienenen Lebensgeschichte Prof. Crämers wissen, ist Frankenmuth die unter demselben von Bayern aus im Jahre 1845 angelegte Indianermissionscolonie. Sie ist unter den fränkisch-lutherischen Niederlassungen in Michigan nicht allein die älteste, sondern ist auch im Lauf der Zeit die größte geworden. So klein die Zahl der Ansiedler war, die ihre Hütten mitten im Urwalde am Caßfluß errichteten, so war doch schon bei Fürbringers Amtsantritt die Gemeinde 185 Glieder stark. Da gab es denn in derselben gleich zu Anfang reichlich zu thun, indem außer dem sonntäglichen Gottesdienste auch noch ein Mittwochsgottesdienst stattfindet und bis 1893 noch die Privatbeichte mit vorausgehender Beichtvesper am Sonnabend in ausschließlichem Gebrauch war. Die Arbeit in der Gemeinde mehrte sich von Jahr zu Jahr, denn zur Zeit seines Todes betrug die Zahl der stimmfähigen Glieder über 400.

Gleich in den ersten Jahren seiner Amtswirksamkeit in Frankenmuth brach der Bürgerkrieg aus. Bezeichnend ist hier sein Verfahren als Seelsorger, als die dem von lauter Gemeindegliedern bewohnten Town zukommende Zahl für den Kriegsdienst gestellt werden sollte. Fürbringer versammelte sofort die Gemeinde und legte den ledigen Männern an das Herz, um der Liebe willen diese Zahl zu bilden, damit die Hausväter ihren Familien nicht entrissen zu werden brauchten. Seine Worte hatten den Erfolg, daß nicht nur jetzt, sondern auch nachmals die ledigen Männer die erforderliche Quota bildeten und für Frankenmuth es gar keines Drafts bedurfte. Man fand unter den Angloamericanern dies so bemerkenswerth, daß ein in Saginaw erscheinendes englisches Tagblatt in seinem Nekrolog dessen noch rühmend gedachte.

Wie in seiner bisherigen Wirksamkeit, so erzeigte er sich auch in Frankenmuth als ein rechtschaffener Arbeiter, der da recht theilet das Wort der Wahrheit, und war auch hier bemüht, die Gemeinde in der Erkenntniß der reinen Lehre weiter zu gründen und zu fördern. Und er that dies letztere keineswegs in einer für seine Zuhörer zu hohen Weise, wie schon mancher aus seinen Publicationen geschlossen hat, sondern er redete auch für die Einfältigen sehr faßlich, wie ihm das seine Zuhörer in Illinois nicht nur, sondern auch in Wisconsin und Michigan bezeugen können. Ich selbst hatte Gelegenheit, ihn sowohl in Freistatt, als auch in Frankenmuth verschiedene Male predigen zu hören. Bei allem Reichthum und aller Tiefe war es immer wieder dieselbe edle und würdevolle Einfachheit und Popularität. Ich bemerke hierbei, daß er seine Reden an die Gemeinde nicht wörtlich niederzuschreiben, sondern nach einer sorgfältig durchdachten Disposition zu predigen pflegte. Ebenso faßlich war er in seinen katechetischen Unterweisungen, wovon auch die Früchte Zeugniß gaben. Noch immer denke ich unter anderm an eine Christenlehre, der ich bei Gelegenheit eines Besuche[s] meiner Gattin beiwohnte. E[...] leichte Lehrstück von der Verein[...] ren in der Person Christi un[...] der Eigenschaften zu behandel[n] verwundert über die klaren u[...] Antworten der confirmirten J[...]

Nachdem P. Fürbringer n[...] 18 Jahre das Präsidium des [...] Synode verwaltet hatte, wurd[e] im Jahre 1872 eine Ruhepau[se] im Jahre 1874 Wisconsin u[...] nordwestlichen District gemac[ht] gan dann mit Hinzufügung [...] District geblieben war, wurde [...] Präses gewählt. Zwar bat [...] Gründe, man wolle doch von ih[...] aber blieb bei ihrer Bitte, „[...] bringer noch ferner mit seiner [...] für das Präsesamt dem HErrn [...] nen wolle, und erklärte sich d[...] schluß bereit, Herrn Pastor Fi[...] dern Obliegenheiten, als: V[...] entbinden; nur möge er folgen[...] ses auf sich nehmen: 1. Die G[...] achten, welche in schwierigen [...] würden; 2. die Berichte des [...] tatoren entgegenzunehmen un[d] gen Jahresbericht zu benutze[n] Synodalrede zur Eröffnung [...] lungen zu halten; 4. im alle[n] pellationen von der Entscheidu[ng] der Visitatoren anzunehmen. [...] rungen dem neuerwählten He[...] waren, konnte er dem Drange a[...] widerstehen und übernahm i[...] neuem das Präsesamt".

So verwaltete er denn sein [...] Jahre. Doch als er bei der [...] 1882 gehaltenen Jahresversa[mmlung] rede gehalten und den Präsidi[...] bat er die Synode, „sie möcht[e] temporären Präses wählen, d[...] seiner körperlichen Schwäche [...] den jetzigen Sitzungen nicht n[...] was ihm denn auch gewährt [...] darauf entband ihn dann die [...] Präsidium, dem er nun in die[...] hatte.

Im August 1880 ward [...] Freude der Einweihung der [...] eines großen schönen Backstein[...] weithin sichtbarem Thurm. [...] war der zur Haltung der H[...] Professor Crämer sein Gast.

(Fortsetzung [...]

Zur kirchlicher[...]

Ameri[...]

Die Schwestersynode von [...] letzten Synodalversammlung be[...] den „Synodal-Boten", von N[...] scheinen zu lassen, sondern mi[t] von Milwaukee, dem Organ der [...] Wisconsin, zu vereinigen. U[...] wünschenswerth erscheinen lasse[n] vorläufig noch bis zu der nächst[en]



und Eisfeller in
innerung an die
nd an die Liebe,
gan und sonder=
nommen hatte,
lbericht bei Er=
in zu bemerken:
ebe, welche mir,
geworden ist, zu
nun bis an sei=
Jahre ihr und
Treue und mit

us der in dem=
Prof. Crämers
demselben von
egte Indianer=
fränkisch=luthe=
nicht allein die
Zeit die größte
Ansiedler war,
am Caßfluß er=
bringers Amts=
rk. Da gab es
lich zu thun, in=
ienste auch noch
und bis 1893
hender Beicht=
ichem Gebrauch
nehrte sich von
odes betrug die
00.

Amtswirksam=
krieg aus. Be=
lsorger, als die
wohnten Town
gestellt werden
t die Gemeinde
s Herz, um der
mit die Haus=
werden brauch=
, daß nicht nur
en Männer die
Frankenmuth es
and unter den
werth, daß ein
Tagblatt in sei=
dachte.

keit, so erzeigte
rechtschaffener
t der Wahrheit,
inde in der Er=
gründen und zu
eswegs in einer
e schon mancher
hat, sondern er
aßlich, wie ihm
r, sondern auch
i können. Ich
n Freistatt, als
ale predigen zu
ller Tiefe war
ürdevolle Ein=
ke hierbei, daß
wörtlich nieder=
iltig durchdach=
Ebenso faßlich
weisungen, wo=
. Noch immer
enlehre, der ich

bei Gelegenheit eines Besuches im Jahre 1885 mit meiner Gattin beiwohnte. Er hatte gerade das nicht leichte Lehrstück von der Vereinigung der beiden Naturen in der Person Christi und von der Mittheilung der Eigenschaften zu behandeln, und wir waren Beide verwundert über die klaren und dogmatisch genauen Antworten der confirmirten Jugend.

Nachdem P. Fürbringer neben seinem Pfarramt 18 Jahre das Präsidium des nördlichen Districts der Synode verwaltet hatte, wurde ihm auf sein Ersuchen im Jahre 1872 eine Ruhepause gewährt. Als aber im Jahre 1874 Wisconsin und Minnesota zu einem nordwestlichen District gemacht worden, und Michigan dann mit Hinzufügung von Ontario nördlicher District geblieben war, wurde Fürbringer wieder zum Präses gewählt. Zwar bat er mit Angabe vieler Gründe, man wolle doch von ihm absehen; die Synode aber blieb bei ihrer Bitte, „daß Herr Pastor Fürbringer noch ferner mit seiner besonderen Begabung für das Präsesamt dem HErrn und seiner Kirche dienen wolle, und erklärte sich durch einstimmigen Beschluß bereit, Herrn Pastor Fürbringer von allen andern Obliegenheiten, als: Visitationsreisen 2c., zu entbinden; nur möge er folgende vier Stücke als Präses auf sich nehmen: 1. Die Consultationen und Gutachten, welche in schwierigen Fällen begehrt werden würden; 2. die Berichte des Vicepräses und der Visitatoren entgegenzunehmen und zu seinem jedesmaligen Jahresbericht zu benutzen; 3. die jedesmalige Synodalrede zur Eröffnung der Synodalversammlungen zu halten; 4. im allerhöchsten Nothfalle Appellationen von der Entscheidung des Vicepräses und der Visitatoren anzunehmen. Da diese Erleichterungen dem neuerwählten Herrn Präses zugestanden waren, konnte er dem Drange aller Brüder nicht länger widerstehen und übernahm in Gottes Namen von neuem das Präsesamt".

So verwaltete er denn sein Synodalamt noch sieben Jahre. Doch als er bei der zu Saginaw im Jahre 1882 gehaltenen Jahresversammlung die Synodalrede gehalten und den Präsidialbericht verlesen hatte, bat er die Synode, „sie möchte an seine Statt einen temporären Präses wählen, da er seines Alters und seiner körperlichen Schwäche wegen dieses Amt bei den jetzigen Sitzungen nicht mehr verwalten könne", was ihm denn auch gewährt wurde. In Rücksicht darauf entband ihn dann die Synode überhaupt vom Präsidium, dem er nun in die 25 Jahre vorgestanden hatte.

Im August 1880 ward unserm Fürbringer die Freude der Einweihung der neuen St. Lorenzkirche, eines großen schönen Backsteingebäudes mit schlankem, weithin sichtbarem Thurm. Bei dieser Gelegenheit war der zur Haltung der Hauptpredigt eingeladene Professor Crämer sein Gast.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Die Schwestersynode von Minnesota hatte bei ihrer letzten Synodalversammlung beschlossen, ihre Zeitschrift, den „Synodal=Boten", von Neujahr ab nicht mehr erscheinen zu lassen, sondern mit dem „Gemeinde=Blatt" von Milwaukee, dem Organ der Allgemeinen Synode von Wisconsin, zu vereinigen. Umstände haben es jedoch wünschenswerth erscheinen lassen, den „Synodal=Boten" vorläufig noch bis zu der nächsten Synodalversammlung



herauszugeben. Herr Präses Albrecht bittet daher, alle für den „Synodal-Boten“ bestimmten Mittheilungen und Wechselblätter wie bisher an ihn zu senden. F. P.

Lutherische Kirche. Der erste Band der "American Church History Series" ist kürzlich erschienen und bringt mancherlei interessante Nachrichten über das Wachsthum der verschiedenen Kirchengemeinschaften hierzulande in dem Zeitraum von 1880—1890. Die Angaben dürften die genauesten sein, die man erhalten kann, da sie von H. K. Carroll gesammelt und zusammengestellt worden sind, der sich seit mehreren Jahren als oberster Censusbeamter für kirchliche Angelegenheiten mit dieser Sache beschäftigt hat. Diesen Berichten zufolge haben die Lutheraner verhältnißmäßig das größte Wachsthum zu verzeichnen, nämlich 77 Procent, die bischöflichen Methodisten 31, die Congregationalisten 33, die Presbyterianer 38, die Baptisten 49, die Episkopalen 55 Procent. Hinsichtlich der thatsächlichen Gliederzahl stehen die Baptisten obenan mit 3,429,080, dann folgen die Methodisten mit 2,240,354, die Presbyterianer mit 1,278,332, die Lutheraner mit 1,231,072, die Episkopalen mit 532,054 und die Congregationalisten mit 512,771. In folgenden Städten stehen die Lutheraner, was die Zahl der Communicanten betrifft, an erster Stelle: Chicago, St. Louis, Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Saginaw, Cleveland, Buffalo, Detroit, Akron, Toledo, Fort Wayne, La Crosse, Erie, Lancaster, Pa., Altoona, Allentown, Reading, Easton; in folgenden Städten an zweiter Stelle: Rochester, N. Y., Syracuse, Utica, Hoboken, Harrisburg, Columbus, Dayton, Dubuque, Bay City, Canton, Springfield, O., Youngstown, O. In diesen Zahlen ist nun freilich alles mitgerechnet, was sich nur lutherisch nennt, aber manche Städte, in denen die zur Synodalconferenz gehörigen Gemeinden weit in der Mehrheit sind (Chicago, Milwaukee, St. Louis u. a.), zeigen, zu welch großem Volk die treu-lutherische Kirche dieses Landes herangewachsen ist.

L. F.

Ein internationaler lutherischer Frauenverein ist von einer Anzahl Frauen, die am 14. September 1893 zu Chicago versammelt waren, beschlossen worden, und eine von ihnen eingesetzte Committee, deren Präsidentin eine Frau Hamma von Baltimore ist, hat jetzt einen Aufruf zum Anschluß an den Verein ergehen lassen, wobei zugleich die Zwecke der neuen Verbindung angegeben sind. Diese sollen sein: Die Förderung wahrhaft lutherischen Geistes unter unserm Volk, das ernstliche Bestreben, die heranwachsende Jugend bei unserer Kirche zu erhalten, und die Pflege eines thätigen Gemeinsinnes und Verkehrs unter den Frauen der verschiedenen Zweige der lutherischen Kirche. Die Einladung zum Anschluß ergeht an „die lutherischen Frauen aller Synoden, aller Sprachen und aller Lande“. Daß zu einem solchen Verein für innere Mission eine Frau Präsidentin aus der General-Synode und eine Gräfin von Walansee als Vertreterin des deutschländischen Lutherthums nebst anderen gemeinsam einladen, wird unsern Frauen, die nur für ein gesundes Lutherthum, so weit ihnen Gott Gelegenheit gibt, zu wirken willig sind, Grund genug sein, dieser Verbindung fern zu bleiben. A. G.

Die Kirche und die „schlechten Zeiten“. Fast alle kirchlichen Blätter berichten, daß die Beiträge für kirchliche Zwecke in dem letzten halben Jahr bedeutend geringer geworden sind. Der Umstand, daß in Folge der theilweisen Stockung in Handel und Gewerbe weniger verdient wird als sonst, hat alsbald eine Verminderung der Beiträge für kirchliche Zwecke herbeigeführt. Es sieht so aus, als ob zu diesen Zeiten in Folge der geringeren Gaben der Christen auch das Evangelium weniger gepredigt werden sollte. Nun ist es wahr: wo nichts weiter ist als kümmerliche Nahrung und Kleidung, da sind nicht viel Gaben für das Reich Gottes zu erwarten. Der Heldenglaube jener Wittwe, welche alles, was sie hatte, „ihre ganze Nahrung“ einlegte (Marc. 12, 44.), ist nicht jedermanns, auch nicht jedes Christen Ding. Aber doch ist es gut, wenn sich alle Christen zu dieser Zeit prüfen, ob sie ihre Gaben für das Reich Gottes nicht mehr, als nöthig war,

eingeschränkt
schränkt man
Aber das W
kein Luxusa
würdig ist d
ten“ uns ni

Der „Fr
distischen „
seelenverderb
tikel mit der
sich z. B. fo
selig? was
ist so wichtig
tigste Frage
nicht wie G
sondern wie
recht, bin ich
Es liegt an
kommt uns
stimmte We
meinem Heil
Dagegen sag
beide das
2, 13. „So
Laufen, sond
Und wenn d
muß doch Bi
so sagt eben
Apost. 11, 1
16, 14.; G
ohne Chri
Die Lehre d
führt den, d
Darum darf
nicht aufhöre
binden, zum
unter unsern
Blätter wie
rische Christe

Methodist
Methodisten
berichtet wir
leer geworde
füllen. Um
dabei ihre S
daß eine Me
neuerbauten,
Uniformen
Mitglieder
Mützen mit
chen Unfug
und seinem

Untertau
zu betonen,
Testaments i
ratur nicht ei
baptizo —
oder überhau
tauchen hatte
bloß aus der
Marc. 7, 4., s
ten. So hat
Christian A
griechische W
nicht „unterta

Episkopal
zulande die
immer mehr
Jungfrau Ma
Messe gelesen
die bekannte
Philadelphia,

Es ist kei
litik, wenn

Präses Albrecht bittet daher,
=Boten" bestimmten Mittheilungen
: bisher an ihn zu senden. F. P.
. Der erste Band der "American
s" ist kürzlich erschienen und bringt
: Nachrichten über das Wachsthum
engemeinschaften hierzulande in dem
-1890. Die Angaben dürften die
an erhalten kann, da sie von H. K.
zusammengestellt worden sind, der
en als oberster Censusbeamter für
ten mit dieser Sache beschäftigt hat.
lge haben die Lutheraner verhält=
Wachsthum zu verzeichnen, nämlich
sflichen Methodisten 31, die Con=
e Presbyterianer 38, die Baptisten
5 Procent. Hinsichtlich der that=
stehen die Baptisten obenan mit
n die Methodisten mit 2,240,354,
it 1,278,332, die Lutheraner mit
palen mit 532,054 und die Con=
512,771. In folgenden Städten
was die Zahl der Communicanten
: Chicago, St. Louis, Milwaukee,
l, Saginaw, Cleveland, Buffalo,
, Fort Wayne, La Crosse, Erie, Lan=
llentown, Reading, Easton; in fol=
iter Stelle: Rochester, N. Y., Syra=
Harrisburg, Columbus, Dayton,
Canton, Springfield, O., Youngs=
Zahlen ist nun freilich alles mit=
r lutherisch nennt, aber manche
r Synodalconferenz gehörigen Ge=
ehrheit sind (Chicago, Milwaukee,
, zu welch großem Volk die treu=
s Landes herangewachsen ist.
L. F.

r lutherischer Frauenverein ist
n, die am 14. September 1893 zu
ren, beschlossen worden, und eine
ommittee, deren Präsidentin eine
timore ist, hat jetzt einen Aufruf
erein ergehen lassen, wobei zugleich
erbindung angegeben sind. Diese
ung wahrhaft lutherischen Geistes
s ernstliche Bestreben, die heran=
nserer Kirche zu erhalten, und die
Gemeinsinnes und Verkehrs unter
iedenen Zweige der lutherischen
zum Anschluß ergeht an „die lu=
Synoden, aller Sprachen und aller
solchen Verein für innere Mission
aus der General=Synode und eine
s Vertreterin des deutschländischen
ren gemeinsam einladen, wird un=
: ein gesundes Lutherthum, so weit
gibt, zu wirken willig sind, Grund
ndung fern zu bleiben. A. G.

: „schlechten Zeiten". Fast alle
ten, daß die Beiträge für kirchliche
alben Jahr bedeutend geringer ge=
tand, daß in Folge der theilweisen
d Gewerbe weniger verdient wird
eine Verminderung der Beiträge
beigeführt. Es sieht so aus, als
Folge der geringeren Gaben der
gelium weniger gepredigt werden
hr: wo nichts weiter ist als küm=
Kleidung, da sind nicht viel Gaben
zu erwarten. Der Heldenglaube
lles, was sie hatte, „ihre ganze
rc. 12, 44.), ist nicht jedermanns,
en Ding. Aber doch ist es gut,
zu dieser Zeit prüfen, ob sie ihre
ottes nicht mehr, als nöthig war, eingeschränkt haben. In Zeiten geringeren Verdienstes schränkt man sich mit Recht in Bezug auf Luxusartikel ein. Aber das Wort Gottes und die Ausbreitung desselben ist kein Luxusartikel, sondern ein Lebensbedürfniß. Merkwürdig ist auch, daß der HErr bei diesen „schlechten Zeiten" uns nicht weniger, sondern mehr Arbeit aufträgt. F. P.

Der „Fröhliche Botschafter", das Organ der methodistischen „Vereinigten Brüder in Christo", fährt fort, seelenverderbliche Irrlehre zu verbreiten. In einem Artikel mit der Ueberschrift: „Was mußt Du thun?" finden sich z. B. folgende Sätze: „Die Frage: Wie werde ich selig? was thue ich dazu, und was kann ich dazu thun? ist so wichtig als: Was thut Gott dazu? ... Die wichtigste Frage ist wegen mir selbst, wie ich zu Gott stehe, nicht wie Gott zu mir steht. Nicht wie Gott sich mir, sondern wie ich mich Gott gegeben habe. Ist das alles recht, bin ich recht, so ist's wohl. Gott ist immer recht. Es liegt an mir, ob der HErr bei mir einkehrt. ... Gott kommt uns entgegen, aber nur eine von ihm selbst bestimmte Wegestrecke. ... Was bin ich, was thue ich zu meinem Heil ist wichtiger als was ist und was thut Gott." Dagegen sagt die Schrift: „Gott ist's, der in euch wirket beide das Wollen und das Vollbringen", Phil. 2, 13. „So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen", Röm. 9, 16. Und wenn der „Fröhliche Botschafter" sagt: Der Mensch muß doch Buße thun, muß glauben, muß fromm leben 2c., so sagt eben die Schrift: Gott gibt Buße zum Leben, Apost. 11, 18.; der HErr thut das Herz auf, Apost. 16, 14.; Gott hat uns wiedergeboren, 1 Petr. 1, 3.; ohne Christum können wir nichts thun, Joh. 15, 5. Die Lehre des „Botschafter" ist falsch und gottlos und führt den, der sich darauf verläßt, in's ewige Verderben. Darum darf nun auch der „Lutheraner" im neuen Jahre nicht aufhören, mit dem Lehren auch das Wehren zu verbinden, zumal da die Methodisten aller Art gerade auch unter unsern deutschen Lutheranern eifrig umhergehen und Blätter wie der „Botschafter" ihren Weg auch in lutherische Christenhäuser zu finden wissen. L. F.

Methodistischer Unfug in der Kirche. Ein englischer Methodistenprediger in New York City nahm neulich, wie berichtet wird, eine Diakonissenversteigerung vor, um die leer gewordene Kasse des dortigen Diakonissenhauses zu füllen. Um 250 Dollars wurde je eine feilgeboten und dabei ihre Schönheit gepriesen. — Ferner wird berichtet, daß eine Methodistengemeinde in Reading, Pa., in ihrer neuerbauten, prachtvollen Kirche einen Gesangchor mit Uniformen eingerichtet hat. Männliche und weibliche Mitglieder tragen lange violette Priestergewänder und Mützen mit langen Quasten von derselben Farbe. — Solchen Unfug sollten die Methodisten billig dem Antichrist und seinem Reiche lassen. F. B.

Untertauchen. Die Baptisten pflegen mit Vorliebe zu betonen, daß es zur Zeit der Abfassung des Neuen Testaments in dem ganzen Bereiche der griechischen Litteratur nicht ein einziges Beispiel gab, in welchem das Wort baptizo — Taufen — die Bedeutung von Besprengen, oder überhaupt irgend eine andere Bedeutung als Untertauchen hatte. — Diese wilde Behauptung läßt sich nicht bloß aus der Schrift selber schlagend widerlegen, z. B. Marc. 7, 4., sondern auch aus andern gleichzeitigen Schriften. So hat neulich Prof. W. S. Williams im "Western Christian Advocate" gezeigt, daß in 168 Fällen das griechische Wort baptizo 82mal heiße „begießen" und nicht „untertauchen". F. B.

Episkopalen. Wie in England, so wird auch hierzulande die hochkirchliche Partei unter den Episkopalen immer mehr päbstisch. So wurde am Geburtstage der Jungfrau Maria in mehr als dreißig Kirchen dieser Secte Messe gelesen. Von diesen Kirchen sind sechs in New York, die bekannte Trinity=Kirche mit eingeschlossen, fünf in Philadelphia, vier in Newark. L. F.

Es ist keine Vermischung von Religion und Politik, wenn Bürger dieses Landes einem bestimmten Candidaten für ein öffentliches Amt deshalb nicht ihre Stimme geben wollen, weil der Candidat ein Katholik ist. Ein Katholik ist nämlich als Katholik verpflichtet, auf die Beseitigung der Religionsfreiheit in diesem Lande hinzuarbeiten, wie der Pabst in seinem Rundschreiben vom 1. November 1885 wieder eingeschärft hat. So lange ein Katholik sich nicht wenigstens in diesem Stück vom Pabst losgesagt hat, ist er, namentlich in einem einflußreichen Amt, eine beständige Gefahr für dieses Land. Wenn die lutherische Kirche ähnliche Grundsätze hegte wie die Pabstsecte, so könnte kein Lutheraner sich beklagen, wenn man für ihn nicht stimmen wollte, weil er Lutheraner ist. F. P.

Zur Schulfrage. Der Entwurf zu einem Gesetze, welches den Gemeindeschulen in New York Antheil an den Staatsschulgeldern sichern soll, lautet nach einer im „Katholischen Glaubensboten" mitgetheilten Uebersetzung so:

„Section 1. Sobald irgend ein Individuum oder eine Genossenschaft oder eine Gesellschaft von Individuen, oder irgend eine Organisation, gleichviel ob incorporirt, oder nicht incorporirt, eine Schule für die freie Erziehung der Jugend in den Elementarfächern, Lesen, Schreiben und Rechnen, begründet hat, und solche Schule wenigstens ein Jahr hindurch über 50 Schüler zählt, und seitens der Staatsschulbehörde oder anderer von demselben ausgewählter Personen inspicirt und mit befriedigendem Resultate geprüft worden ist, so soll die Person oder Personen, Association oder Organisationen, die eine derartige Schule führt oder leitet, dazu berechtigt sein, von dem Staate oder der Stadt, oder dem County oder dem Schuldistrict, jedes Jahr einen entsprechenden Theil aller Staats= und anderer Gelder zu empfangen, welche jetzt für die öffentlichen Schulen bewilligt und unter dieselben vertheilt werden. Und zwar soll die Vertheilung nach den Grundsätzen geschehen, die im 355sten Capitel der Gesetze von 1861 niedergelegt sind.

Section 2. Eine solche Summe soll nun von Zeit zu Zeit jährlich an solche Privatschulen gezahlt werden, vorausgesetzt, daß die betreffende Schule stets, zu vernünftigen Stunden, der Inspection durch öffentliche Beamte offen stehe, und daß die Zöglinge derselben eine Prüfung bestanden haben, und zwar an bestimmten Terminen, die durch das staatliche Schuldirectorium in Uebereinstimmung mit für die öffentlichen Schulen des Staates geltenden Gebräuchen und Regeln festgesetzt werden mögen.

Section 3. Die Bestimmung dieses Gesetzes sollen sich blos auf Elementarschulen oder solche Anstalten beziehen, deren Studienplan demjenigen der öffentlichen Schulen des Staates im wesentlichen entspricht."

Der „Glaubensbote", der „die irischen Feinde der Pfarrschulen" als die Betreiber dieser Theilungspläne bezeichnet, sagt dazu u. a. Folgendes: „Freilich wäre die Theilung des öffentlichen Schulfonds ja nur recht und billig, aber — wir müssen wohl bedenken, daß eine solche Theilung hierlands, wo ein halbes Hundert Secten und Sectchen existiren, mit andern Schwierigkeiten verknüpft sein würde, als z. B. in Deutschland und andern Ländern, wo nur Katholiken, Protestanten und Juden vom Staate anerkannt sind. Zweitens muß man wohl bedenken, daß die Majorität der Stimmgeber in unserer Republik nicht aus Katholiken, noch aus gläubigen Protestanten, sondern aus ‚Infidels', d. h. aus Leuten besteht, die gar keine Religion haben. Und diese werden nie und nimmer und unter keinen Umständen zugeben, daß der öffentliche Schulfond unter die verschiedenen Confessionen vertheilt wird. Alle Secten und alle geheimen Gesellschaften werden zum Schutze des öffentlichen Schulfonds sich zusammen schaaren. Denn, wenn es gilt, die kathol. Kirche zu bekämpfen, sind sie einig und stehen alle wie ein Mann zusammen. Schon organisiren sie im ganzen Lande ihre Streitkräfte, und wir können uns auf eine schmähliche und folgenschwere Niederlage in diesem Kampfe gefaßt machen."

Beachten wir zunächst, daß auch der „Glaubensbote", der selber aus Klugheitsrücksichten gegen die New Yorker und Baltimorer Agitation ist, doch auch meint, die Thei=

lung des öffentlichen Schulfonds wäre „nur recht und billig“. Wir stehen da anders. Wir wollen, daß unsere Schulen als kirchliche Anstalten gelten sollen, und wollen dem, der unsere Gemeindeschulen antastet, als einem begegnen, der unsere kirchlichen Angelegenheiten antastet und einen Uebergriff begeht in ein Gebiet, das durch die gewährleistete Religionsfreiheit gegen alle Eingriffe des Staates oder seiner Organe geschützt sein soll. Und diese unsere einzig richtige Stellung wollen wir nicht dadurch preisgeben, daß wir unsere Schulen als Staatsschulen behandeln und mit Staatsmitteln erhalten lassen. Ebensowenig wollen wir auch andere Religionsgemeinschaften und ihre kirchlichen Anstalten aus der Staatskasse und mit den von uns entrichteten Staatsschulsteuern unterstützt sehen. — Uebrigens dürfte leider der „Glaubensbote“ manchen Ungläubigen zu viel Gutes zutrauen, wenn er meint, sie würden alle in diesem Kampfe gegen Rom gehen. Das möchte allenfalls zutreffen, wenn sie nicht Politiker wären, die für politische Gegenleistung vielfach auch für solche Leistungen feil sind, wie sie ihnen von Rom zugemuthet werden. A. G.

Gegen die Theilung der Staatsschulgelder agitirt die *National League for the Protection of American Institutions* in einem Aufruf, in welchem einiges sehr Richtige gesagt ist. Richtig ist, wenn gesagt wird: „Die von Nationen, bei welchen eine Vermengung von Kirche und Staat besteht, geübte Praxis im Unterhalt von Schulen schafft für die Vereinigten Staaten keinen Präcedenzfall.“ Wir gehen noch weiter und sagen, gerade auch die Mißstände in Absicht auf das Schulwesen in solchen Staaten, in welchen Kirche und Staat vermengt sind, sollten uns zur Warnung dienen und uns bewegen, auch den Anfängen einer solchen Vermengung, wie sie in der Unterstützung eines Kirchenschulwesens mit Staatsmitteln gegeben wären, Widerstand zu leisten. — Gut ist ferner der Hinweis darauf, daß in New York kein Gesetz bestehe, welches den Besuch der Staatsschulen zur Zwangssache mache; denn auch darin liegt eine Anerkennung der Religions- und Gewissensfreiheit, daß man christlichen Eltern Freiheit läßt, ihre Kinder in christliche Schulen zu schicken. — Grundfalsch hingegen und ein nativistischer Pferdefuß ist, wenn in dem Aufruf von dem Staatsschulsystem gesagt ist: „Es ist die einzige Einrichtung, welche im Stande ist, die heterogenen (d. h. verschiedenartigen) Elemente unserer Bevölkerung zu einer homogenen (gleichartigen) Masse von Bürgern zu verschmelzen.“ Viele Tausende, die nie eine Staatsschule besucht haben, sind viel echtere und in besserem Sinne wirkliche Americaner geworden als viele, die auf Staatsschulbänken gesessen haben, und das Americanerthum, das eine Staatsschule in wesentlichem Unterschied von einer guten americanisch-lutherischen Gemeindeschule großzieht, gereicht der Staatsschule sicherlich nicht zum Ruhm und dem Staate ebensowenig zum Segen. A. G.

Werth der Staatsschulen und der christlichen Gemeindeschulen für den Staat. Der americanische Vicepabst Satolli lobte kürzlich bei einer Festlichkeit in Washington die katholischen Gemeindeschulen. Er behauptete, daß in diesen Schulen die besten und intelligentesten americanischen Bürger erzogen würden. Dem gegenüber behaupten nicht nur die politischen Zeitungen, sondern auch die englischen Sectenblätter, daß die Staatsschulen das „Bollwerk unserer Republik“ seien und die Bürger, wie sie sein sollen, erzögen. Ein verständiger lutherischer Christ kann es weder mit Satolli noch mit den Sectenblättern halten. Was die katholischen Gemeindeschulen betrifft, so erziehen sie sowohl schlechte Himmelsbürger als auch schlechte Staatsbürger. Sie erziehen schlechte Himmelsbürger, weil sie die Kinder nicht auf Christum als den einigen Heiland, sondern auch auf eigene Werke und die Werke der Heiligen vertrauen lehren und damit in die ewige Verdammniß führen. Sie erziehen schlechte Staatsbürger, weil sie auch den Kindern die Vermischung von Staat und Kirche einprägen und damit immerfort Feinde der Religionsfreiheit heranbilden. Aber auch die Secten sind wie mit Blindheit geschlagen, wenn sie die religionslose Staatsschule als die Erziehungsstätte preisen, welche die rechten, echten americanischen Bürger liefere. Sie treten dadurch auch in Widerspruch mit sich selbst. Sie behaupten doch sonst: „Je mehr Kirchen und je mehr aufrichtige Christen, desto größer ist die Anzahl der guten Bürger.“ So müßten sie auch, wenn sie nicht durch ihre Vorurtheile gänzlich geblendet wären, fortfahren: „Je mehr christliche Schulen im Lande, desto größer die Anzahl der heranwachsenden wahrhaft treuen Bürger.“ Wenn die Religion für die Erwachsenen gut ist, damit diese gewissenhaft ihre Bürgerpflichten erfüllen, warum soll sie denn nun mit einmal Gift und Galle sein für die Schule, wenn die Schule als Erziehungsstätte der zukünftigen Bürger in Betracht kommt! Soll denn nun aber der Staat seine Schulen in kirchliche Schulen verwandeln? Durchaus nicht! Kirchen und Kirchenschulen müssen von den Kirchen und nicht vom Staat gegründet und erhalten werden. Die Christen dürfen es sich nicht verdrießen lassen, auch durch christliche Schulen, die sie selbst erhalten, des Landes Bestes zu suchen. Dem Staat fehlen eben die Mittel, die heranwachsende Generation recht, und sich selbst wahrhaft zum Vortheil zu erziehen. Wo es daher wahrhaft vernünftig im Staat zugeht, da befaßt er sich nicht weiter mit Schulen als er muß. Er greift nur da nothgedrungen zu, wo ohne ihn die Eltern ihre Kinder ohne allen Unterricht aufwachsen lassen würden. F. P.

Muhammedaner in America. In New York hat sich unter der Führerschaft des bekannten früheren Consuls Alex. Webb, der beim Religionsparlament in Chicago die Vielweiberei zu verherrlichen versuchte und von den anwesenden Frauen niederprotestirt wurde, eine Muhammedanergemeinde gebildet. Dieselbe hat am 10. December 1893, auf gut türkische Manier durch ihren Muezzin oder Ausschreier von einem Fenster der Union Hall aus zusammengerufen, in ihrem als Moschee eingerichteten Local um halb elf Uhr Vormittags ihre erste Muselmänner-andacht mit Gebeten und Koranlectionen abgehalten. Wie die Leute dazu kommen? Ei, sehr einfach, auf dem Wege der Selbstentscheidung. Die Freiheit hat der Mensch, sich für den Islam oder den Buddhismus oder den Confucianismus zu entscheiden, und Webb und Consorten haben sich eben für den Islam entschieden. A. G.

Die Allerweltsreligion, das heißt, der Wahn, daß man auch ohne Christum selig werden und zu Gott beten könne, greift unter den Secten immer mehr um sich. In Milwaukee haben, wie das „Gemeinde-Blatt“ berichtet, am Danksagungstage Presbyterianer, Congregationalisten, Baptisten, Methodisten und Juden im Judentempel einen gemeinschaftlichen „Gottesdienst“ gehalten. Ferner „predigte“ an diesem Tage ein Jude, der Rabbiner Hecht, den vereinigten Juden, Congregationalisten, Presbyterianern, Baptisten und Unitariern. Es tritt immer wieder hervor: was uns von den uns umgebenden Secten trennt, betrifft den Grundartikel der christlichen Religion. Wir glauben, daß die Menschen allein durch Christum den Gekreuzigten zu Gott kommen und selig werden können. Die modernen Sectenleute haben den christlichen Glauben preisgegeben und lehren ein Seligwerden durch des Menschen moralische Ausbesserung. F. P.

Der "Presbyterian" bekennt, es sei, wie sich nachträglich herausstelle, ein großer Fehler gewesen, daß die Christen sich auf das „Religions-Parlament“ in Chicago eingelassen haben. Es ist sonderbar, daß der "Presbyterian" erst nachträglich zu dieser Erkenntniß kommt. Jeder Christ konnte von vornherein erkennen, daß die Heiden in ihrem Unglauben bestärkt werden müßten, wenn man sie zu einem „Parlament“ einlud, in welchem die gegenseitigen Vorzüge der verschiedenen Religionen erwogen werden sollten. Das Heidenthum hat gar keine „Vorzüge“, sondern ist lauter Finsterniß, sintemal es das einzige Licht der Welt, JEsum Christum, nicht hat. Die Heiden sind für die Christen lediglich Object der Mission, „aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Li
des Satans zu Gott“, Apost. 26,

Religionscongreß. Wie de
kommen auch andere Sectenblätt
Einsicht, daß der Religionscongre
leugnung des Christenthums wa
der Heiden in ihrem Götzendiens
keinem andern Heil, als in Chris
thum könne keine andere Religio
Unbedingte Uebergabe sei die ein
es an das Heidenthum stellen mü
ten nun aber, wenn sie consequ
Schritt weiter gehen und erklären
nur die Lehre der Schrift, nur
Wer sich zu dieser Lehre nicht b
wir auch keine brüderliche Gemei
das bleibt sich doch gleich, ob de
führt, sich Christ, Jude oder Heid
alle Christen in der Welt sich hi
so wäre der Zersplitterung in de
gewünschte Grab gegraben. Wi
Kirche, außer der treu-lutherischen
nur mit denen brüderliche und k
pflegen, die mit ihnen in Glaube

Auslan

In einer Ansprache, die de
der italienischen Rompilgern vo
Uebelstände in Italien darauf zu
nicht mehr wie früher vom „Heil
Solle es besser werden in Itali
auf den Pabst hören. Der Pa
„Weil wir dies Land lieben, s
menschliche Kraft des Pabstthu
und politischen Verhältnissen zu
immer thatkräftig und neu, kan
tionen erneuern, dieselbe in B
fördern und sie glücklich und gr
Pabst. Dagegen zeigt schon die
nur möglich, daß das Pabstthu
seinen Einfluß ungehindert au
Leider! sind aber auch die meiste
ten in Bezug auf diesen Punkt
dem Pabstthum als einer staaten
bei dieser Ansprache des Pabste
can beglaubigten Vertreter“ der
und steckten dabei jedenfalls d
von der Welt auf. O wie lasse
Pabstthum betrügen, weil sie d
Gott durch die Reformation der

Unglaube. In Elsaß-Loth
rer die ihm unterstellten Lehre
nicht die Wunder JEsu mit den
Das sei „veralteter Stoff“ und
Kinder geeignet. Auch die Hi
hin zu rechnen. Und als ein
Pfarrer die Frage vorlegte, ob
ten, mit „Ja“ antwortete, rie
dauere ich Sie!“ — Dazu paßt
wird, daß sieben Mitglieder d
vinzialsynode, darunter vier G
dagegen erhoben, daß auch ferne
bensbekenntniß im Sonntagsg
Confirmationen und bei der Or
— Mit solchen offenbaren Ve
christlichen Wahrheit stehen d
in Kirchen- und Abendmahlsge
stand! Was soll aus einer Ki
am hellen Tage die Schafe Ch
ten selber zu dem Ende den
Schafstall aufthun? —

religionslose
:n, welche die
:. Sie treten
Sie behaup=
ehr aufrichtige
uten Bürger."
re Vorurtheile
mehr christliche
hl der heran=
Wenn die Reli=
se gewissenhaft
sie denn nun
hule, wenn die
gen Bürger in
er Staat seine
n? Durchaus
n von den Kir=
halten werden.
sen lassen, auch
lten, des Lan=
ben die Mittel,
ich selbst wahr=
daher wahrhaft
ich nicht weiter
da nothgedrun=
nder ohne allen
F. P.

ew York hat sich
theren Consuls
ent in Chicago
e und von den
, eine Muham=
m 10. December
n Muezzin oder
n Hall aus zu=
ngerichteten Lo=
Muselmänner=
bgehalten. Wie
, auf dem Wege
hat der Mensch,
s oder den Con=
und Consorten
t. A. G.

der Wahn, daß
en und zu Gott
er mehr um sich.
de=Blatt" berich=
Congregationa=
den im Juden=
dienst" gehalten.
Jude, der Rabbi=
ngregationalisten,
riern. Es tritt
uns umgebenden
tikel der christ=
Menschen allein
en zu Gott kom=
modernen Secten=
preisgegeben und
nschen moralische
F. P.

sei, wie sich nach=
ler gewesen, daß
rlament" in Chi=
r, daß der "Pres=
ekenntniß kommt.
erkennen, daß die
t werden müßten,
inlud, in welchem
denen Religionen
hum hat gar keine
terniß, sintemal
n Christum, nicht
n lediglich Object
n, daß sie sich be=

kehren von der Finsterniß zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott", Apost. 26, 18. F. P.

Religionscongreß. Wie der "Presbyterian", so kommen auch andere Sectenblätter immer mehr zu der Einsicht, daß der Religionscongreß in Chicago eine Verleugnung des Christenthums war, und eine Bestärkung der Heiden in ihrem Götzendienst. Es sei eben doch in keinem andern Heil, als in Christo. Und das Christenthum könne keine andere Religion neben sich anerkennen. Unbedingte Uebergabe sei die einzige Bedingung, welche es an das Heidenthum stellen müsse. — Die Secten sollten nun aber, wenn sie consequent sein wollen, einen Schritt weiter gehen und erklären: „In der Kirche kann nur die Lehre der Schrift, nur ein Bekenntniß gelten. Wer sich zu dieser Lehre nicht bekennt, mit dem können wir auch keine brüderliche Gemeinschaft pflegen." Denn das bleibt sich doch gleich, ob der, welcher den Irrthum führt, sich Christ, Jude oder Heide nennt. Würden nun alle Christen in der Welt sich hiezu entschließen können, so wäre der Zersplitterung in der Christenheit bald das gewünschte Grab gegraben. Wir wissen aber von keiner Kirche, außer der treu=lutherischen, die damit Ernst macht, nur mit denen brüderliche und kirchliche Gemeinschaft zu pflegen, die mit ihnen in Glaubenseinigkeit stehen.

F. B.

Ausland.

In einer Ansprache, die der Pabst am 16. November italienischen Rompilgern vorlesen ließ, führte er alle Uebelstände in Italien darauf zurück, daß dies Land sich nicht mehr wie früher vom „Heiligen Stuhl" leiten lasse. Solle es besser werden in Italien, so müsse man wieder auf den Pabst hören. Der Pabst sagte unter anderem: „Weil wir dies Land lieben, so wünschen wir die übermenschliche Kraft des Pabstthums auch in bürgerlichen und politischen Verhältnissen zu zeigen. Das Pabstthum, immer thatkräftig und neu, kann zu allen Zeiten die Nationen erneuern, dieselbe in Bildung und Gerechtigkeit fördern und sie glücklich und groß machen." So weit der Pabst. Dagegen zeigt schon die Geschichte, so klar wie nur möglich, daß das Pabstthum alle Völker, auf die es seinen Einfluß ungehindert ausüben kann, ruinirt. Leider! sind aber auch die meisten sogenannten Protestanten in Bezug auf diesen Punkt blind. Sie schmeicheln dem Pabstthum als einer staatenerhaltenden Macht. Auch bei dieser Ansprache des Pabstes waren „alle beim Vatican beglaubigten Vertreter" der weltlichen Mächte zugegen und steckten dabei jedenfalls das ehrfurchtvollste Gesicht von der Welt auf. O wie lassen sich doch die Leute vom Pabstthum betrügen, weil sie das Licht verachten, welches Gott durch die Reformation der Welt hat aufgehen lassen!

F. P.

Unglaube. In Elsaß=Lothringen instruirte ein Pfarrer die ihm unterstellten Lehrer, daß sie in der Schule nicht die Wunder JEsu mit den Kindern behandeln sollten. Das sei „veralteter Stoff" und nicht zum Unterricht für Kinder geeignet. Auch die Himmelfahrt Christi sei dahin zu rechnen. Und als einer der Lehrer, denen der Pfarrer die Frage vorlegte, ob sie noch an Wunder glaubten, mit „Ja" antwortete, rief er ihm zu: „Dann bedauere ich Sie!" — Dazu paßt, was aus Berlin berichtet wird, daß sieben Mitglieder der brandenburgischen Provinzialsynode, darunter vier Geistliche, öffentlich Protest dagegen erhoben, daß auch fernerhin das apostolische Glaubensbekenntniß im Sonntagsgottesdienst, bei Taufen und Confirmationen und bei der Ordination beibehalten werde. — Mit solchen offenbaren Verächtern und Spöttern der christlichen Wahrheit stehen die sogenannten Gläubigen in Kirchen= und Abendmahlsgemeinschaft. Welch ein Zustand! Was soll aus einer Kirche werden, wo die Wölfe am hellen Tage die Schafe Christi zerreißen und die Hirten selber zu dem Ende den Wölfen die Thüren zum Schafstall aufthun? — F. B.



Todesnachricht.

Am Mittwoch, den 29. November, starb im Glauben an seinen Heiland P. H. Th. E. Hengist. Er wurde geboren am 6. März 1816 zu Hillerse in dem damaligen Königreich Hannover. Im Jahre 1828 kam er nach America. Seine theologische Ausbildung erhielt er auf dem Seminar der Ohio-Synode zu Columbus. Nachdem er 1845 in's Amt getreten war, bediente er nach einander viele kleinere Gemeinden im westlichen Pennsylvania und östlichen Ohio. Hier arbeitete er als Glied der Ohio-Synode 32 Jahre lang mit großer Treue, theilweise unter vielen Entbehrungen. Darauf bediente er als Glied unserer Synode mehrere Gemeinden in Kansas und Missouri, bis er im Jahre 1883 wegen zunehmender Gebrechlichkeit sein Amt niederlegte. Die letzten Jahre seines Lebens brachte er als Glied unserer hiesigen Gemeinde in unserer Nähe zu. Sein Alter brachte er auf 77 Jahre, 8 Monate und 24 Tage.

Briar Hill, Ohio, den 15. December 1893.

Geo. Eyler.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pfotenhauer wurde am 26. Sonnt. n. Trin. Herr P. H. Nauß in Sherburn und Kimball, Jackson Co., Minn., eingeführt von W. Becker. Adresse: Rev. H. Nauss, Namsos P. O., Jackson Co., Minn.

Am 2. Sonnt. d. Adv. wurde P. Arno Thieme im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf in seiner Gemeinde bei Lexington, Nebr., eingeführt von W. Wambsganß. Adresse: Rev. Arno Thieme, Lexington, Dawson Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses G. Spiegel wurde am 2. Sonnt. d. Adv. P. H. Kionka in der ev.-luth. Gemeinde zu Hadley, Lapeer Co., Mich., eingeführt von R. Trülzsch.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Michigan-Districts wurde Herr P. J. Trinklein am 2. Sonnt. d. Adv. zu Frankenlust eingeführt von Ferdinand Sievers.

Erhaltenem Auftrage gemäß wurde Herr P. L. A. Wißmüller am 17. December 1893 zu Forestville, Mich., in sein neues Amt eingeführt von W. Schwartz. Adresse: Rev. L. A. Wissmueller, Forestville, Sanilac Co., Mich.

Dem Auftrag des Hochwürdigen Präsidiums gemäß wurde am 3. Sonnt. d. Adv. P. Emil G. Holls in die evang.-luth. St. Marcus-Gemeinde in Syracuse, N. Y., unter Assistenz des P. Ed. Holls eingeführt von Chr. Hochstetter.

Im Auftrag des Herrn Präses Schmidt wurde P. H. Nau am 3. Sonnt. d. Adv. in Babbtown, Osage Co., Mo., eingeführt von C. Purzner. Adresse: Rev. H. Nau, Babbtown, Osage Co., Mo.

Im Auftrag von Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr P. A. Grörich am 3. Sonnt. d. Adv. in seiner Gemeinde zu Friedensau, Thayer Co., Nebr., unter Assistenz der PP. Joh. Meyer, W. Flach und E. Eckhardt eingeführt von W. Cholcher. Adresse: Rev. A. Groerich, Friedensau, Thayer Co., Nebr.

Am 3. Sonnt. d. Adv. wurde im Auftrag des Herrn Präses H. Succop P. Albert Bartling, berufen zum Hilfsprediger der ev.-luth. St. Jacobi-Gemeinde zu Chicago, unter Assistenz des Herrn Prof. Theo. Brohm in sein Amt eingeführt von W. Bartling. Adresse: Rev. Albert Bartling, 183 Fremont Str., Chicago, Ill.

Kircheinweihungen.

Am 1. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Pomeroy, Ja., ihre schöne neue Kirche dem Dienste Gottes. Es ist diese Kirche ein Duplicat der vor einem Jahre eingeweihten, am 6. Juli dieses Jahres durch einen Wirbelsturm total zerstörten Kirche. Größe: 36×69 mit 106 Fuß hohem Thurm, Altarnische und Sacristei im gothischen Styl erbaut. Prediger: Herr Vicepräses Horn und P. F. Ehlers.

J. G. Schliepsiek.

Am 26. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Melrose Park, Ill., ihre neuerbaute Kirche (40×65) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. Paul Lücke, Pardieck und Spannuth (engl.).

Emil Zapf.

Conferenz-Anzeige.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., vom 30. Januar bis zum 1. Februar in der Gemeinde des Herrn Präses H. Succop zu Chicago. Anfangszeit am ersten Sitzungstage: 10 Uhr Vormittags. Frühzeitige Anmeldung wird freundlichst erbeten.

L. W. Dorn.

Während
unsre Anstal
zu richten.
Concordia

Eingek
Synoda
Chicago $4
Addison dur
J. A. F. W.
6.00, B. Mi
wood 8.82,
Quincy 5.00
(S. $119.61
Synoda
mann in De
tram in Pe
dem Klingel
Hallerberg i
Innere
von Frau
Herm. Hedd
nault 8.15.
Aug. Schüß
Durch P. S
von Frau
und durch 1
Negerm
Maak 5.00
(S. $8.07.)
Engl. M
P. Succop
(S. $15.00
Unterst
Leeb in Ch
in Summit
Meredosia
Minden b
13.75, F.
38.00, M.
L. Lochner
Fülling da
P. G. Bla
Brune in
opfer von
Coll. bei
ler in Car
Röder in
P. J. Lösch
und Lehrer
brecht in
Arme
Durch P.
Succop v
Frauenver
Arme
P. W. Ko
mann dur
Durch P.
F. M. Gre
frauenver
Missionsv
Arme
O. Engel
Crete für
und Witt
von Frau
für A. Lo
Rohde un
J. Schulz
von J. W
Arme
Succop v
P. W. Ko
vom Fra
O. Wagn
P. W. Ko
C. A. Mü
15.00 un
Schink, F
Chr. Küh
H. Tiarks
durch P.
10.00.
Taub
von Her
Brauer i
Sapper i
der in C
Stud
Durch P
durch P.
Geme
Schaum
Glau
F. S. Bi
Sächs
Herm. H
16.00.
(S. $31.
Gem
meiers
sagungs
W. Dorn
Kühns C
cago vo

desnachricht.

n 29. November, starb im Glauben
?. H. Th. E. Hengist. Er wurde
1816 zu Hillerse in dem damaligen
r. Im Jahre 1828 kam er nach
eologische Ausbildung erhielt er auf
hio=Synode zu Columbus. Nachdem
treten war, bediente er nach einander
iden im westlichen Pennsylvania und
r arbeitete er als Glied der Ohio=
ng mit großer Treue, theilweise unter
. Darauf bediente er als Glied un=
re Gemeinden in Kansas und Mis=
re 1883 wegen zunehmender Gebrech=
ederlegte. Die letzten Jahre seines
s Glied unserer hiesigen Gemeinde in
Sein Alter brachte er auf 77 Jahre,
Tage.
den 15. December 1893.
Geo. Eyler.

tseinführungen.

rw. Herrn Präses Pfotenhauer wurde am
err P. H. Nauß in Sherburn und Kim=
nn., eingeführt von W. Becker. Adresse:
isos P. O., Jackson Co., Minn.

bw. wurde P. Arno Thieme im Auf=
Hilgendorf in seiner Gemeinde bei Lexing=
von W. Wambsganß. Adresse: Rev. Arno
Dawson Co., Nebr.

rn Präses G. Spiegel wurde am 2. Sonnt.
a in der ev.=luth. Gemeinde zu Hadley,
geführt von R. Trülzsch.

hrw. Präsidiums des Michigan=Districts
nklein am 2. Sonnt. d. Adv. zu Franken=
erdinand Sievers.

ige gemäß wurde Herr P. L. A. Wiß=
ember 1893 zu Forestville, Mich., in sein
: von W. Schwartz. Adresse: Rev. L. A.
stville, Sanilac Co., Mich.

Hochwürdigen Präsidiums gemäß wurde
. P. Emil G. Holls in die evang.=luth.
ie in Syracuse, N. Y., unter Assistenz des
rt von Chr. Hochstetter.

Herrn Präses Schmidt wurde P. H. Nau
in Babbtown, Osage Co., Mo., eingeführt
oresse: Rev. H. Nau, Babbtown, Osage

Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr P. A.
nnt. d. Adv. in seiner Gemeinde zu Frie=
Nebr., unter Assistenz der PP. Joh. Meyer,
ardt eingeführt von W. Cholcher. Adresse:
Friedensau, Thayer Co., Nebr.
Adv. wurde im Auftrag des Herrn Präses
rt Bartling, berufen zum Hilfsprediger
obi=Gemeinde zu Chicago, unter Assistenz
o. Brohm in sein Amt eingeführt von W.
Rev. Albert Bartling, 183 Fremont Str.,

rcheinweihungen.

. Adv. weihte die ev.=luth. Immanuels=
eroy, Ja., ihre schöne neue Kirche dem
ist diese Kirche ein Duplicat der vor einem
am 6. Juli dieses Jahres durch einen Wirbel=
Kirche. Größe: 36×69 mit 106 Fuß hohem
und Sacristei im gothischen Styl erbaut.
präses Horn und P. F. Ehlers.
J. G. Schliepsiek.

n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Paulus=
rose Park, Jll., ihre neuerbaute Kirche
e Gottes. Festprediger waren die PP. Paul
Spannuth (engl.). Emil Zapf.

onferenz=Anzeige.

inois Pastoralconferenz versammelt sich,
uar bis zum 1. Februar in der Gemeinde
Succop zu Chicago. Anfangszeit am ersten
Uhr Vormittags. Frühzeitige Anmeldung
beten. L. W. Dorn.

Anzeige.

Während der Vacanz unsers Directorats beliebe man die unsre Anstalt betreffenden Zuschriften an den Unterzeichneten zu richten.

Concordia College, Fort Wayne, Ind. G. Schick.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois=Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: A. Reinke in Chicago $40.00, F. Bergen in Wartburg 5.35, T. J. Große in Addison durch E. Rotermund 23.58 (Coll. am 2. Sonnt. d. Adv.), J. A. F. W. Müller in Chester 7.00, W. Bohlen in Summit 6.00, B. Mießler in Carlinville 10.00, F. Döderlein in Homewood 8.82, Chr. Kühn in Belleville 11.86 und W. Hallerberg in Quincy 5.00; durch P. F. Sattelmeier von Joach. Becker 2.00. (S. $119.61.)

Synodalbaukasse: Von den Gemm. der PP.: H. W. Leßmann in Decatur 4.05, B. Mießler in Carlinville 20.00, G. Bertram in Pecatonica 20.50, M. Herrmann in Nokomis 5.00 (aus dem Klingelbtl.), L. Lochner in Chicago 30.00 (1. Zahl.) und W. Hallerberg in Quincy 10.00. (S. $89.55.)

Innere Mission: Durch P. H. W. Leßmann in Decatur von Frau Herbrig 1.00. Durch P. Succop in Chicago von Herm. Hedder 5.00. Coll. von P. F. G. Schallers Gem. in Renault 8.15. P. A. D. Engels Gem. in Farina 3.63. Durch P. Aug. Schüßler in Joliet von M. Schmeißer 2.00. Von Chicago: Durch P. Succop von Thoms Bros. 10.00, durch P. E. Pardieck von Frau Meyne 5.00, durch P. Hölter von Anna Merkel 1.00 und durch P. W. Bartling von F. Milhahn 1.00. (S. $36.78.)

Negermission: Durch P. Succop in Chicago von Minna Maak 5.00 und von P. A. D. Engels Gem. in Farina 3.07. (S. $8.07.)

Engl. Mission in Chicago, Jll.: Von Chicago: durch P. Succop von Herm. Hedder 5.00 und Thoms Bros. 10.00. (S. $15.00.)

Unterstützungskasse: Von den Gemm. der PP.: C. F. Leeb in Chicago 8.00, F. Bergen in Wartburg 5.20, W. Bohlen in Summit 3.45, H. Succop in Chicago 42.63, J. Löschen in Meredosia 7.80, C. Steege in Dundee 9.95, M. Eirich in New Minden durch F. Collmeyer 16.18, J. W. Rabe bei Yorkville 13.75, F. Detzer in Niles Centre 7.00, A. Reinke in Chicago 38.00, M. Herrmann in Nokomis 5.00 (aus dem Klingelbtl.), L. Lochner in Chicago 8.20, J. E. A. Müller daselbst 12.25, M. Fülling das. 2.00 und W. Hallerberg in Quincy 15.00. Durch P. G. Blanken von Wittwe Kriedemann 5.00. Durch E. F. Brune in Conant von der Gem. in Lost Prairie 5.00 und Dankopfer von N. N. 5.00. Durch P. E. Schmidt in Crystal Lake, Coll. bei Schröder=Wokersins Hochz., 3.00. Durch P. B. Mießler in Carlinville von Frau Multanowski 1.00. Durch P. E. Röder in Arlington Heights von Ch. Teyler 5.00. Beiträge von P. J. Löschen in Meredosia 4.00, P. C. Steege in Dundee 5.00 und Lehrer F. Fathauer in Eagle Lake 5.00. Durch P. H. Engelbrecht in Chicago von Frau J. Range 5.00. (S. $237.41.)

Arme Studenten in St. Louis, Mo.: Von Chicago: Durch P. W. Kohn in Chicago von W. Kluck 1.00, durch P. H. Succop von Thoms Bros. 5.00 und durch P. Bartling vom Frauenver. 10.00. (S. $16.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne, Ind.: Durch P. W. Kohn in Chicago von Nalikowski 1.50. Für E. Brüggemann durch P. Succop in Chicago vom Jünglingsver. 15.00. Durch P. W. Kohn das. vom Jungfr.=Verein 15.00. Durch P. F. M. Große in Oak Park vom Jüngl.=Verein 5.00 und Jungfrauenver. 5.00. Durch P. C. A. Mennicke in Rock Island vom Missionsver. für F. Wyneken 5.00. (S. $46.50.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee, Wis.: P. A. D. Engels Gem. in Farina 5.00. Durch P. F. Brauer in Crete für Wm. Stiller von Carl Steiber 2.00, Fritz Kräft 2.00 und Wittwe Schweppe 2.50. Durch P. Bartling in Chicago vom Frauenver. für Herm. Metzger 15.00. Durch P. Leeb das. für A. Loth und O. Wolff von Marg. Rehder, F. Härtneck, F. Rohde und H. Klemz je .50, M. Jannsen, F. Behrendt, E. Wilke, J. Schulz, Bertha Kruse, J. Albrecht und A. Pophal je 1.00, von J. Wurst 2.00. (S. $37.50.)

Arme Schüler in Addison: Von Chicago: Durch P. Succop von Herm. Hedder 5.00 und Thoms Bros. 5.00, durch P. W. Kohn von S. Hannebohm 1.50 und durch P. Bartling vom Frauenverein 5.00, durch P. Succop vom Frauenver. für O. Wagner 25.00 und vom Jungfr.=Ver. für Rabe 15.00, durch P. W. Kohn vom Frauenver. für F. Peters 30.00, durch P. J. E. A. Müller vom Jüngl.= und Jungfr.=Ver. für J. Zitzmann 15.00 und Th. Kosche 15.00. Durch E. F. Brune in Conant für Schink, Coll. bei Brune=Cauperts Hochz., 10.25. Coll. von P. Chr. Kühns Gem. in Belleville für Schink 7.75. Durch Kass. H. Tiarks in Monticello, Jowa, für Aug. Schöneberg 2.00 und durch P. F. P. Merbitz in Chicago vom Jungfr.=Ver. für Schink 10.00. (S. $146.50.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Succop in Chicago von Herm. Hedder 5.00 und Thoms Bros. 5.00. Durch P. C. Brauer in Eagle Lake von den Confirmanden 2.75. Durch P. Sapper in Bloomington von G. Ehrlich 5.00 und durch P. Wunder in Chicago von Adeline Gnadt 2.00. (S. $19.75.)

Studirende Waisen aus Addison: Von Chicago: Durch P. W. Kohn von E. Kluck 1.00 und E. Narten 1.00, durch P. Wunder von Wittwe Dovenmühle 3.00. (S. $5.00.)

Gemeinde in Wheeling, Jll.: P. Müllers Gem. in Schaumburg 25.31.

Glaubensgenossen in Deutschland: Coll. von P. F. S. Büngers Gem. in New Gehlenbeck 10.00.

Sächsische Freikirche: Durch P. Succop in Chicago von Herm. Hedder 5.00. P. E. Röders Gem. in Arlington Heights 16.00. Durch P. Succop in Chicago von Thoms Bros. 10.00. (S. $31.00.)

Gemeinde in Scranton, Miss.: Coll. von P. F. Sattelmeiers Gem. in Hord 6.00. Durch P. F. T. Schwanke, Danksagungscoll. von der Gem. in Macedonien, 2.15. Coll. von P. W. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 8.42. Coll. von P. Chr. Kühns Gem. in Belleville 8.00 und durch P. Bartling in Chicago von K. Kemnitz 1.00. (S. $25.57.)

Deutsche Freikirche: Durch P. H. Engelbrecht in Chicago von Frau H. Plumhoff 2.00.

Nothleidende Glaubensbrüder: Von N. N. in Jllinois 5.00.

Luth. Altenheim in Arlington Heights, Jll.: Abendm.=Coll. von P. E. Schmidts Gem. in Crystal Lake 4.00.

Waisenhaus in West Roxbury bei Boston, Mass.: Durch P. F. Berg in Beardstown vom Frauenver. 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: Durch P. B. Mießler in Carlinville von Frau Wildmann 4.00 und Frau Multanowski 1.00. Durch P. M. Lücke in Springfield vom Frauenver. 10.00. Durch P. Chr. Kühn in Belleville, Coll. der Gem. für Bau, 11.86. (S. $26.86.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch Lehrer Paul Arndt in Chester von seinen Schülern 5.00.

Kirchbaukasse des Jllinois=Districts: Coll. von P. F. Bergens Gem. in Wartburg 3.65.

Waschkasse in Springfield: Durch Kass. H. Tiarks in Monticello, Jowa, 3.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Succop in Chicago von Herm. Hedder 5.00 und Thoms Bros. 5.00. Von P. B. Mießlers Gem. in Carlinville 5.00. Durch P. Ad. Bartling in Austin vom Frauenver. für Amend 10.00. Durch P. C. Brauer in Eagle Lake für F. Brandt vom Nähverein der Frauen 5.00 und aus dem Gotteskasten 5.00. Durch P. A. Reinke in Chicago vom Jungfr.=Ver. für Franz Treskow 15.00 und von der Gem. für Midsuno 16.00; ferner von Chicago: Durch P. L. Hölter für Schedler von Frau Maria Ullbricht 4.00, Frau Dor. Boy 2.50 und vom Jungfr.=Ver. 2.00, durch P. E. Werfelmann vom Jüngl.=Ver. der Christus=Gem. für Frese 10.00. Durch P. H. Bade von der Gem. in Ash Grove für Carl Schröder 6.80 und durch P. C. A. Mennicke in Rock Island vom Missionsverein für E. Fandrey 5.00. (S. $96.30.) Total: $1020.36.

Addison, Jll., 23. Dec. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Jmmanuels=Gem. dahier $8.00. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 5.25. P. Lehrs Gem. in Lockwood 3.55. (S. $16.80.)

Gehaltskasse für Concordia: Jmmanuels=Gem. dah. 36.00. P. Martens v. Fr. Schriefer 1.00, A. Miller .50. P. Brandts Gem. in St. Charles 13.01. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 16.96. P. Lobecks Gem. in Sedalia 2.90. (S. $70.37.)

Allg. Baukasse: P. Schriefers Gem. in Farrar 16.15. P. Schupmanns Gem. in Wentzville 150.00. (S. $166.15.)

Innere Mission des Districts: P. Martens v. Chr. Bock .50.

Stadtmission in St. Louis: P. Obermeyer von etl. Gldrn. 7.20. Präses Schmidts Gem. 6.00. P. Wangerin von Frl. M. B. 2.00. (S. $15.20.)

Missionsschule in Rock Spring: Jmmanuels=Gem. dah. 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: P. Wangerin von F. Grüne 1.00.

Englische Mission: Präses Schmidt v. Prof. Hoppe 1.00.

Heidenmission: Lehrer Wendt von G. Bräuninger 1.00.

Unterstützungskasse: P. Obermeyer von Wwe. Stockho 5.00, Frau P. 1.00. Lehrer Mackensen in St. Louis 5.00. P. Rohlfing in Alma, Coll. a. Rolfs silb. Hochz., 4.00. P. O. Hanser, Dankopfer v. Frau Car. Göbel, 5.00. (S. $20.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Obermeyer, Weihnachtsgeschenk von Frau P. 1.00, Wittwe Stockho 5.00. P. Schriefers Gem. in Farrar f. Bau 11.50. P. Ottmann in Collinsville 1.00, T. H. Schmidt 1.00. Präses Schmidt von N. N. 1.00. P. Martens v. Frau Deibel 1.00. Lehrer Wendts Schüler 5.00, a. d. Sparbüchse des Theo. Schwartz 2.00. P. Ambacher in Wellston v. Jüngl.= u. Jungfr.=Ver. f. den Bau je 5.00, Dora und Hulda Ambacher je .50. Harmonie=Männerchor der Dreieinigk.=Gem. dah. 7.00. P. Drewes in Memphis von einer Waisenfreundin 5.00. Von den Schulkindern der Dreieinigkeits=Gem. dah. 25.10. P. Wangerin von F. Grüne 2.00. Bethlehems=Gem. dah., Coll. am hl. Abend, 37.44. P. Obermeyers Gem. 56.70. (S. $172.74.)

Hospital in St. Louis: P. Wangerin v. F. Grüne 1.00.

Taubstummen=Anstalt: P. Wangerin v. F. Grüne 1.00.

Arme Schüler in Ft. Wayne: Vom Jüngl.=Ver. der Jmmanuels=Gem. f. A. Boll 16.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Obermeyer für H. Heidel von Wwe. Stockho 5.00, Wwe. Büker 5.00, Wwe. Wischmeyer 1.50, H. Höhnemann .50, für Bundenthal v. Wwe. Stockho 10.00, Frau P. 1.00. Präses Schmidt v. Jungfr.=Ver. f. Gebr. Norden 10.00. Vom Jüngl.=Ver. d. Jmmanuels=Gem. dahier f. A. Merz 16.00. (S. $49.00.)

Arme Schüler in Concordia: P. Biltz vom Frauenver. f. H. Sv. 18.00.

Arme Schüler in Conover: P. Drewes' Gem. in Memphis f. W. W. 8.00.

Deutsche Freikirche: P. Schriefers Gem. in Farrar 8.95.

Gem. in Scranton, Miss.: P. Rehwalds Gem. in Clarks Fork 9.35. P. Landgraf v. etl. Gldrn. 3.25. (S. $12.60.)

Gem. in Gillett, Ark.: Präses Schmidts Gem. in St. Louis 18.31.

St. Louis, 26. Dec. 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten vom 9. November bis zum 23. December: Von Gemeinden 2c. in Jllinois: Erntefestcoll. von P. W. Lewerenz' Gem. in Des Plaines $13.55, von P. H. Brauers Gem. in Niles 14.23, durch P. F. M. Große in Oak Park, Hälfte der Reformationsfestcoll., 13.35 und von Wittwe Bergmann .50, von P. C. F. Brecht in Darmstadt 5.00, Coll. von P. C. F. J. Johannings Gem. in Broadlands 9.00, durch Joh. Lembke von der Gem. in Genoa 8.45, von P. P. Lückes Gem. in Mayfair 12.60, durch P. F. Cämmerer von der Dreieinigk.=Gem. in Harvard 6.50, durch P. C. W. R. Frederking von der Gem. in Goodfarm 13.00, durch P. H. F. Fückfenicht, Danktagscoll. von der Gem. in Elgin, 8.00, durch P. G. Gülker in Huntley, Danktags=

coll. von der Dreieinigk.-Gem., 5.25, Danktagscoll. von P. Ed. Tappenbecks Gem. in Chapin 6.75, durch P. Aug. Schüßler in Joliet, Coll. bei Aug. Freistadts silberner Hochz., 4.30, Coll. bei Stiner-Wunderlichs Hochz. 5.00 und von etl. Gliedern d. Gem. 4.60, durch P. C. Fricke v. s. Filialgem. in Batavia 3.00, durch P. F. T. Schwanke in Parkville, Coll. bei Bruhn-Schröders Hochz., 2.50, durch Lehrer F. K. Hildebrandt in Troy von Frau A. Metz 1.00, durch P. W. Bohlen in Summit von H. Fick 1.00, Minna Hülsberg .50 und von sr. Filialgem. in Lyons 17.58, durch P. F. Cämmerer von der Imm.-Gem. in Hebron 4.75, von P. G. A. Mertings Gem. in Dieterich 5.50, durch P. C. F. W. Sapper in Bloomington von G. Ehrlich 5.00 und Frau J. Runge 2.00, von F. Polsdörfer in Hinsdale 2.00, durch P. F. Detzer in Niles Centre von Wm. Eggert 1.00, durch P. Otto Gruner von der Gem. in Hampshire 6.61, durch P. Paul Budach in Washington Heights von Andreas Heißlein 1.00, durch P. L. O. Hohenstein in Peoria von Frau Bruninga und F. F. Zeitz je 1.00, Frau F. Pröhmer, Val. Arnholt sen. und Frau L. O. H. je .50 und Wwe. Lemke .20, durch P. C. A. Mennicke in Rock Island von N. N. 2.00; von Chicago: durch P. J. E. A. Müller von F. Waterstrat, J. Lobitz und A. L. je 1.00, durch P. W. Bartling von Frau W. Kehm 2.00, Frau J. Schuknecht 2.00, N. N. 2.50, Frau Julia Hoffmann 1.00, F. Milhahn 2.00, Frl. Kath. Kröck .50, Frau Zorn .50, Anna und Emma Klitzke 1.00, H. Gehrs 1.00 und Frau Dor. Züngling 2.00, durch P. H. Succop von Frau Kircher 1.00 und Friedr. Schulz 1.00, durch P. L. Hölter vom Frauenver. 11.05, Frau Caroline Eckart und Wm. Kohn je 5.00, N. N., Frau Auguste Lübke, P. Berger, A. Micklei, R. Franke, Frau O. Pigorß, Fr. Grunst und Chr. Dabbert je 1.00, Frau Grottke, A. Schöverling, C. Lübke und W. Henschel je 2.00 und Frau Dor. Boy 2.50, durch P. H. Wunder von Joh. Wiechmann 5.00, N. N. .90, Wwe. Dövenmühle 5.00, Adeline Gnadt 2.00 u. Therese Klotz 1.00 und von Louise Bödeker durch P. T. J. Große als Weihnachtsgabe 5.00 (jedes Kind 5 Cents), durch P. C. F. Leeb von seiner Gem. 8.00, N. N. 1.00, Jüngl.-Ver. 5.00, aus der Sparbüchse von N. N. 1.50, F. Kerschtowski, C. Wilke, P. Rosenfelder, A. Henkel, Fr. Groth, J. Albrecht, Fr. H. Arffe und Bertha Schmidt je 1.00, F. Härtneck, J. Thommen, M. Jannsen, H. Klemz, Fr. Ortwig, H. Nitz und Hy. Köhn je .50, F. Haverkamp, J. Claussen, Marg. Claussen, Friederica Claussen, F. Dreier, Louise Krüger und Minna Beckmann je .25 und Joh. Wurst 2.00, durch P. W. Kohn von F. Mecklenburg, S. Hannebohm, F. Raschke und C. Narten je 1.00, durch P. M. Fülling von Frau Maria Hoffmann 25.00, durch Lehrer R. A. Wismar von Frau A. Troyke 3.00 und durch P. H. Engelbrecht von Frau Maike 1.00. (S. $330.92.)

Von Gemm. &c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer H. Tiarks in Monticello, Jowa, 9.00, von Wm. Horlacher in Junction City, Kans., 1.00. (S. $10.00.)

Von Kindern (im Kinderblatt quittirt): Durch P. L. Frese in Mattison, Jll., von seinen Schülern 5.50, und außerdem von Kindern in Illinois 188.56 ($194.06), von Kindern in Michigan 8.78, von Kindern aus Jowa 9.35 und von Kindern aus Indiana 2.50. (S. $214.69.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 14.00, durch C. Leubner von Frau Rosenbrunk 1.00 und durch P. W. Bartling in Chicago, Jll., von Joh. Johannsen 12.00. (S. $27.00.)

NB. Zum Lobe und Preise unsers gnädigen himmlischen Vaters, der viele Herzen zum Geben für die armen Waisen willig gemacht hat, sei hiermit kund gethan, daß der Kassenbestand in der Waisenkasse im alten Jahre ausreicht. Er wird auch im neuen Jahre sorgen, denn er ist ja der „Vater der Waisen“ und „seine Güte ist alle Morgen neu“. — Allen lieben Gebern herzlichen Dank!

Addison, Jll., 23. Dec. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.,

erhalten: Frauenver. P. Stocks Gem. 10 Pr. Strümpfe, 2 Blankets, 4 Comforts, 2 spreads, 6 Bettlaken, Wollgarn. Nähver. P. Heinickes Gem. 4 Schürzen, 11 Kleider, 5 Hemden, 4 Waists, 6 Unterröcke, 2 Betttücher, 13 Kissenüberzüge, 1 Pr. Schuhe, 1 Anzug, 1 Jacke, 3 Höschen. Frauenver. P. Prätorius' Gem. 10 Leibchen, 4 Knabenunterhosen, 13 Mädchenunterhosen, 2 Pr. Schuhe, 1 Cloak, 1 Jacke, 2 Waists, 2 basques, 1 Schürze, 5 Kleider, 10 Hemden, 1 Unterrock, 1 Nachthose, 3 Pr. Strümpfe. P. Schlechte, Frauenver. sr. Gem. 4 neue Hosen, 1 Rock, 3 Taschentücher, 3 Waists, 2 Kleider, 21 P. Strümpfe, 2 P. Handschuhe, 10 Mädchenkappen u. verschiedene getr. Kleidungsstücke. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne, Fr. P. Franke, Frau Schröder je 1 Comf., Fr. Bieler, Fr. Holmann u. Fr. Hermann je 1 Quilt u. von letzterer 1 getr. Mantel. P. Scheips' Gem., Frauenver. 9 woll. Unterröcke, 12 Mädchenhosen, 2 P. w. Strümpfe. P. Gößwein, dessen Frauenver. 1 Quilt, 3 P. w. Strümpfe, 6 P. Hosen, 6 Waists. P. Henkel, dessen Frauenver. 4 Kleider, 3 Waists, 1 P. Handschuhe; v. dessen Gem. durch Vater Meier f. Neubau, erste Zahlung, $150.00. P. Fr. Wambsganß' Gem., Frauenver. 15 Waists, Fr. Meyer 2 weiße Bettdecken und 3 P. Strümpfe; Fr. Mall 8 yd. Gingham, 6 P. Strümpfe. P. Seuels Gem. v. C. Syerup 4 Wassermelonen, Fr. Prange 1 P. Hosen, C. Piel 6 P. Hosen u. 2 Jacken, Mutter Piel 2 Mäntel, 2 Hüte, 2 P. Handschuhe, 1 Rolle Band, W. Meyer 6 Faß Kohl, Fr. H. Piel 12 Kldr., 3 Unterröcke u. 1 Waist; Fr. Ostermeyer 3 Kldr., 1 Unterrock, 2 Schürzen. Joh. Poggemeyer 2 P. Schuhe, Lehrer Kors 1 P. Stiefel, N. N. 1 Dtzd. Kappen. C. Dietz $10.00. Vom Frauenver. 13 P. Unterhosen. Durch P. Katt an Unterschriften 3.00, neue Gabe 1.00. P. Hiller das Letzte der Unterschrift, 1.00, v. Wm. C. Meyer, Erlös eines Kalbes, 7.00, v. N. N. aus Vincennes 5.00. Von Frau Seeforth durch P. Wagner f. Bauers Kinder 30.00. N. N. aus P. Seuels Gem., Erntedankgabe, 5.00. P. Justus Rupprecht v. s. Schulkindern zu Weihnacht 3.90, desgl. v. P. Eirichs Confirmanden 14.00. N. N., Lafayette, Sparbüchse zweier Mädchen, 2.00. P. Succop v. Fr. Geo. Dehne 1 Quilt.

Indianapolis, 18. Dec. 1893. P. Seuel.

Mit herzlichem Dank erhielt ich noch nachträglich für meine Gem. $26.50 von der Gem. in Fort Dodge, Jowa.

Pomeroy, Jowa, 23. Dec. 1893. J. G. Schliepsiek.

Seit Anfang August sind folgende Liebesgaben für das Waisenhaus zu Wittenberg angekommen: Von P. Sievers' Frauenver., Milwaukee, für M. Köppen 4 Kleider, 2 Schürzen, 4 Unterröcke, 2 Pr. Strümpfe, 2 Taschentücher, 1 Kragen, f. Anna Beyer 3 Hosen, 3 Kleider, 3 Schürzen, 2 Röcke, 3 Jacken, 1 Untertaille, 2 Taschentücher, 1 Pr. Schuhe, 1 Pr. Strümpfe, f. Paul Beyer 1 Anzug, 2 Pr. Hosen, 2 Pr. Strümpfe, 4 Hemden, 2 Pr. Hosenträger, 2 Taschentücher, 4 Schlipse. Pauline Cäsar, Milwaukee, 1 Pr. Strümpfe, 1 Taschentuch, 2 Röcke, 1 Weste. Frau Fr. Moll, Milwaukee, 6 Pr. Hosen, 6 Jacken, 4 Hemde, 4 Taschentücher (Bernitts). W. Arndt, Sheboygan, 1 F. Mehl. P. P. H. Dicke, Cecil, Wis., 8 S. Aepfel. Jungfr.-Ver. Dreifaltigkeits-Gem., St. Paul, Minn., 42 Bände Germania Bibliothek. C. F. W. Zimmermann, Sheboygan, 1 Rotary Letter File. Fr. Köhn sen., Sheboygan, 2 Korb Rauchfisch. P. Dorpat, Sheboygan, 3 Blousen, 1 Rock und Weste, Hosen und Schürzenzeug. P. Phil. Wambsganß, Adell, Wis., Nachlaß von Frl. ? 2 Federbetten, 3 Kopfkissen, 3 Quilte, 7 Kissenbezüge, 2 pillowshams, 5 Betttücher, 6 Pr. Strümpfe, 12 Handtücher, 1 Tischtuch, 3 Hemde, 1 tidy. P. H. Strasen, Janesville, Minn., Glieder sr. Gem. 1 Rock, 2 Mädchenjacken, 1 Hemd, 1 Pr. Handschuhe, 2 Knäuel Wollgarn. A. Tröller, Sheboygan, 33 Teller, 31 tincups, 2 4 qt. pails, 1 Waschschüssel, 1 Kessel, 1 Theekessel, Flint enameled ware, 6 Strohhüte, 5 Pr. Hosen, 2 Anzüge, Bodenstein Bros. ? ? 1 Stück Kattun. N. N., Ft. Wayne, 1 Rock, 1 Ueberzieher. P. W. Hudloff, Belle Plain, Wis., F. Schöneck, A. Schöneck, L. Wißmann, J. Lange, A. Wentzel, F. Fromming je 1 S. Kart., Ad. Baltzer, H. Großkreutz je 1 Bu. Kart. W. u. J. Blümke je 1 S. Roggen, G. Jeske 1 S. Korn, W. Ehlert 1 S. Wruken. P. R. Heike, Caroline, Wis., Gem. in School Section 6 S. Mehl, 6 S. Kart. P. P. Heike, Gem. in Town Grant, 2 S. Hafer, 5 S. Mehl, 3 S. Weizen, 1 S. Korn, 7 S. Kart. P. J. Strasens Frauenver., Milwaukee, 27 Hosen, 19 Blousen, 10 Hemden, 2 Pr. w. Strümpfe, Strumpfwolle, Stricknadeln, getragene Kleidungsstücke. Fr. Fried. Brandder 22 Pr. Hosenträger. Fr. W. Kunde 5 Flanell-Unterröcke, Fr. G. Semmann 6 Pr. w. Strümpfe. P. W. Hudloff, Belle Plain, Wis., C. Schönrock, W. Zabel, H. Barts, F. Utke, F. Helnig je 1 S. Kart. ? Underhill, Wis., 1 S. Kart. Fr. Köhn sen., Sheboygan, 100 Pf. fresh fish. P. H. Rathjen, Bonduel, Wis., 15 F. Mehl, 1179 Pf. Kleie, 363 Pf. Middling, 6 S. Kart., 1 S. Rüben, 1. S. Hafer, ½ Bu. Aepfel, 1 S. Kohl, Erbsen und Bohnen, 4 Westen, 2 Röcke, 1 Hose, 2 Kappen. P. Theo. Nickel, Shawano, Wis., Frau F. Schweers, H. Steinberg, Stühnke, Mielke, A. Buttner, Jäckel je 1 S. Kart., Jul. Harne 2 S. Kart., Frau Tischer 1 S. Kart. und Wolle, H. Debban, W. Wendorf, C. Klempz, C. Buttner, B. Barfknecht je 15 Pf. Mehl, E. Zingberg, 1 S. Weizen, Wm. Barfknecht, Hr. Höfs und Frau A. Buttner je ein Stück Wolle. Immanuels-Gem., Courtland, Minn., 1 Rolle schw. Kattun. Frau Emde, New London, Wis., getr. Kleidungsstücke. F. Jäger, Gillett, Wis., P. Huchthausens Gem., 6 S. grain, 4 S. Kart. Frau Neigenfind, New London, Wis., 1 P. Zeug. P. O. List, Cecil, Wis., R. Bahr, Joh. Brötzmann, F. Bankert, W. Kühl je 2 Bu. Weizen, Paul Mösch, E. Beisner, F. Mösch, G. Mayer, W. Mayer, H. Mayer, A. Nischke, H. Lemke, C. Druckrey, C. Wolfgram, C. Forth, F. Hall, C. Hall, W. Strutz, J. Spohn je 1 Bu. Weizen, F. Heuer 1½ Bu. Weizen, J. Bahr, F. Hall je ½ Bu. Weizen, C. Prahl, F. Capelle je 2 Bu. Roggen, F. Wasmund, Aug. Schultz je 1 S. Mehl, J. Bartels, G. Mayer, J. F. Mayer, C. Hintze, F. Engel je 1 Bu. Kart., F. Kühl 2 Bu. Kart., W. Winter, O. Brede je 1 S. Kart., A. Kregel 1 Bu. Erbsen, Wwe. Benz 1 S. Rüben. Cleveland Lehrerconferenz, 50 Weihnachtslieder. A. Tröller, Sheboygan, 1000 gedruckte Couverte., Fr. Gottsacker, das., 1000 Circulare. P. W. Weber, New London, Wis., 12 S. mit Lebensmitteln, 1 S. Zeug, Frauenver. ? Marion, Wis., 1 S. Mehl. P. J. Huchthausen, Gillett, Wis., F. Jäger sen., A. Weber, Fr. Ladwig, J. Quandt, Chr. Sellnow je 1 S. Kart., Fr. Jäger jun., H. Giese je 1 S. Weizen, A. Jäger, G. Gomoll, J. Lübke, M. Klawitter, W. Köpsel je 1 S. Hafer, H. Neumann 1 S. Rüben, L. Rusch 1 S. Wruken. P. Osterhus' Frauenver., Milwaukee, 12 Kissenbezüge, 10 M. Hemden, 8 Kn. Hemden, 8 Paar Strümpfe, 10 Hosen, 8 Blousen, 3 Kleider. P. P. H. Dickes Gem., Cecil, Wis., A. Bleck, J. Bleck, Fr. Brodhagen, F. Falk, C. Hartwig jun., A. Korth, G. Köhler, W. F. Krüger, R. Krüger, W. Lemke, J. Marohl, S. Meyer, F. Riemer, F. Spreeman je 2 Bu. Weizen, C. Becker, C. Bublitz, C. Bülow, W. Girra, F. Quandt, C. Köppen, A. Krüger, Wwe. A. Krüger, J. Marquardt, F. Popp, A. Riemer, F. Salzwedel, C. Toll, W. Wollmuth je 1 Bu. Weizen, W. Justmann 1½ Bu. Weizen, C. Korth 1½ Bu. Roggen, C. Lübke 37 Pf. Mehl, P. Bleck, P. H. Dicke, H. Dicke, J. Fröhlich, C. Marquardt je 1 S. Mehl. Cecil Mill Co. 1 F. Mehl. Gemm. d. PP. Brink und Drewes, Potsdam, Plainview, Minn., 1 car load Korn. P. Heike, Caroline, Wis., 1 S. Korn, 1 S. Kart. P. E. Nickels Frauenver., Rochester, Minn., 9 Knabenanzüge. Fr. P. Weyel, Milwaukee, 5 Pr. Strümpfe, 14 Mädch.-Mützen. A. Beyer, Milwaukee, getr. Kleidungsstücke. H. C. Prange, Sheboygan, 1 box dry goods. Fr. P. M. Horst, Wenholz, Courtland, Minn., 5 Pr. Strümpfe. P. W. Matthes, Plymouth, Wis., 6 Pr. Strümpfe, 3 Hemden, 1 Kleid, 1 Rock, 1 Unterrock, 1 Betttuch, 3 St. Zeug. P. E. Hoyers Frauenver., West Bend, Wis., 8 Pr. Strümpfe.

Wittenberg, Wis., 15. Dec. 1893. C. P. E. Lutz.

Durch die PP. Wolter in Mattoon, Jll., für H. Hartmann $7.00; Meyer in Goochs Mill, Mo., von P. Scholz für Theod. Meyer 16.00; Hoffmann in Theresa, Wis., Coll. am Dankf.-Tag für H. Richter, 7.50; Hahn in Lincoln, Kans., Coll. am Dankf.-Tag für Scherf, 11.50; Bünger in Hamel, Jll., v. s. Gem. für Englert 6.00; Plehn in S. Litchfield, Jll., v. s. Gem. für Strodtmann 6.00, für Düvel 3.86; Dorn in Collinsville, Jll., vom Jungfr.-Ver. für Huchthausen 5.00, von Hans Meier für dens. 5.00, von K. Gerling für dens. 5.00, von Frau Witte für dens. 2.00; Theiß in Atkins, Ja., Coll. s. Gem. für Schnittker, 8.00; Jauß in Tipton, Ind., Coll. s. Gem. für Oldach, 5.00; Kössel in Effingham, Jll., vom Frauenver. für Frankenstein 25.00, für Bese 10.00; Klausing in Glenmore, O., v. s. Gem. in Van Wert für C. Becker 6.20, v. s. Sonntagsch. für dens. 2.00; Schlechte in Mishawaka, Ind., v. s. Gem. für G. Witte 10.70; Müller in Champaign, Jll., von N. N. „für den ärmsten Studenten in der Anstalt“ 10.00. — Von der St. Pa[...] ganß in Indianapolis, Ind., 1 K[...] Kläppel in Atkins, Jowa, 2 P. Strü[...] Gem. in Springfield, Jll., 2 Bettde[...]

Für arme Studenten mit herzlic[...] Hrn. P. H. G. Schmidt, Freeport, [...] Kempert $5.10; durch Hrn. P. Sieke[...] Hrn. P. H. Schröder, West New Bri[...] Hrn. G. Bracher, Cincinnati, aus [...] $18.05; durch Hrn. P. W. C. Schillin[...] durch Hrn. P. Brandt, St. Charles, [...] von Hrn. Heinrich Schäperkötter, [...] $100.00.

Von P. Dickes Gem. in Town W[...] Dank für arme Studenten $4.00.

Neue Druck[...]

Die Stimme unserer Kirche in [...] und Amt, vorgelegt [...] ther. Vierte Auflage[...] Verlag des Schriftenverein[...] Gemeinden in Sachsen. 44[...] Preis: $2.00. Zu beziehe[...] lishing House, St. Louis, [...]

Zu keiner Zeit und in keinem Lan[...] vom Staate unabhängige und doc[...] Schutzes genießende, freie rechtgläu[...] Wesen gehabt wie zu unserer Zeit i[...] drei Jahrhunderten war die Kirche [...] kirche, sondern vom Staate unabhä[...] entweder geradezu von Obrigkeits[...] des staatlichen Schutzes entbehrend [...] ausgesetzt. Die Kirche der Reform[...] nicht vom Staate unabhängig und [...] verfolgt und bedrückt. Doch weld[...] dem wird man viel fordern, und [...] dieses Landes sollten mit allem F[...] wir der goldenen Freiheit, die uns g[...] nehmen und unsere kirchlichen Rec[...] so unverkürzt besitzen, mit allem [...] Welches aber diese Rechte und Pflich[...] Buch des seligen Dr. Walther den [...] richt. Da wird aus Gottes Wort [...] Zeugnissen aus den lutherischen Be[...] rischen Lehrväter und alter Kirchenle[...] der christlichen Ortsgemeinde alle G[...] der Kirche Gottes von Christo selbst [...] selben bestehen und wie sie nach G[...] werden sollen. Durch heiße innere u[...] so klaren und reichen Erkenntniß die[...] sie seit Luther wohl kein Lehrer in [...] hatte, hat Walther zu einer Zeit, do[...] Amt nicht nur in Vergessenheit gera[...] und drüben bestritten wurde, vorn[...] Buch die Stimme der lutherischen K[...] des Wortes Gottes über diese Lehre[...] werden lassen, und zwar so vernehm[...] auch der Ungelehrte, wenn er dies [...] liest, in der Erkenntniß der Wahrhei[...] ist, wohlgegründet werden wird. [...] land haben mit der Veranstaltung [...] gabe des Buches, das im Jahre 185[...] ist, dafür gesorgt, daß dieser Schatz [...] zugänglich bleibt, welche sich denselbe[...] wollen. Mögen ihrer recht viele sei[...]

The Modern Evangelistic [...] the Scriptures. A di[...] Kuegele, Pastor Coyner[...] 1893. — Preis: 5 Cents. [...] fasser. Der Ueberschuß flie[...] lischen Synode.

Diese Predigt ist ein kräftiges Ze[...] modernen Schwärmerthums, die um[...] Erweckungsprediger, welche an Ort[...] ein Strohfeuer erregter Gefühle an[...] zahlen lassen und mit Zurücklassung [...] sie weis gemacht haben, sie seien im G[...]

Veränderte A[...]

Rev. W. H. Behrens,
349 S. First West Str[...]
Rev. Emil G. Holls, 609 Catherine[...]
Rev. W. G. A. Holls, Colden, Eri[...]
Rev. Phil. Laux, Martinsville, Nia[...]
Rev. K. W. Weber, Wolcottsburg[...]
B. Oestreich, 774 Van Buren Str., [...]
Aug. C. G. Albers, Bemes, Will C[...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Ta[...] tionspreis von einem Dollar für die auswärti[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von T[...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn ex[...] Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per P[...] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Ab[...] sind unter der Adresse: Concordia Publishin[...] Ave. & Miami Str. St., Louis, Mo., anherzu[...] Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilung[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen [...] Adresse: „Lutheraner“, Concordia Semi[...] senden.

Entered at the Post Office [...] as second-class[...]

zn für das Wai=
iebers' Frauen=
jürzen, 4 Unter=
, f. Anna Beyer
n, 1 Untertaille,
, f. Paul Beyer
zn, 2 Pr. Hosen=
far, Milwaukee,
efte. Frau Fr.
nde, 4 Taschen=
F. Mehl. P. P.
Dreifaltigkeits=
Bibliothek. E.
tter File. Fr.
. Dorpat, She=
b Schürzenzeug.
Frl. ? 2 Feder=
pillowshams,
. 1 Tischtuch, 3
nn., Glieder fr.
. Handschuhe, 2
Teller, 31 Un=
Theekessel, Flint
Anzüge, Boden=
Wayne, 1 Rock,
s., F. Schöneck,
, F. Fromming
u. Kart. W. u.
n, W. Ehlert 1
in School Sec=
n Town Grant,
, 7 S. Kart. P.
19 Blousen, 10
Stricknadeln, ge=
22 Pr. Hosen=
. G. Semmann
Blain, Wis., C.
ig je 1 S. Kart.
Sheboygan, 100
5 F. Mehl, 1179
üben, 1. S. Ha=
en, 4 Westen, 2
ano, Wis., Frau
Buttner, Jäckel
scher 1 S. Kart.
pz, C. Buttner,
5. Weizen, Wm.
n Stück Wolle.
e schw. Kattun.
stücke. F. Jä=
rain, 4 S. Kart.
ug. P. O. List,
mkert, W. Kühl
Bösch, G. Mayer,
T. Druckrey, C.
th, J. Spohn je
hr, F. Hall je ½
, F. Wasmund,
er, J. F. Mayer,
art., W. Winter,
Wwe. Benz 1 S.
achtslieder. A.
Fr. Gottsacker,
Wis., 12 S. mit
ion, Wis., 1 S.
c sen., A. Weber,
Kart., Fr. Jäger
moll, J. Lübke,
mann 1 S. Rü=
nver., Milwau=
emden, 8 Paar
P. P. H. Dickes
hagen, F. Falk,
iger, R. Krüger,
F. Spreeman je
, W. Girra, F.
, J. Marquardt,
. Wollmuth je 1
. Korth 1½ Bu.
. Dicke, H. Dicke,
il Mill Co. 1 F.
iam, Plainview,
Wis., 1 S. Korn,
Minn., 9 Kna=
. Strümpfe, 14
Kleidungsstücke.
Fr. P. M. Horst,
P. W. Matthes,
Kleid, 1 Rock, 1
ers Frauenver.,

5. P. E. Lutz.

ir H. Hartmann
scholz für Theod.
am Dankf.=Tag
v. d. Gem.
v. f. Gem. für
em. für Strodt=
ville, Ill., vom
Meier für dens.
Witte für dens.
Schnitker, 8.00;
ch, 5.00; Köffel
stein 25.00, für
n. in Van Wert
2.00; Schlechte
0.70; Müller in
tudenten in der

Anstalt" 10.00. — Von der St. Paulus=Gem. des P. Wambs=ganß in Indianapolis, Ind., 1 Kiste Unterzeug. Von Frau Kläppel in Atkins, Iowa, 2 P. Strümpfe. Vom Frauenver. der Gem. in Springfield, Ill., 2 Bettdecken. **R. Pieper.**

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. P. H. G. Schmidt, Freeport, Ill., ges. a. d. Hochz. Buck-Kempert $5.10; durch Hrn. P. Sieker, New York, $25.00; durch Hrn. P. H. Schröder, West New Brighton, N. Y., $18.00; durch Hrn. G. Bracher, Cincinnati, aus der Hamann'schen Stiftung $18.05; durch Hrn. P. W. C. Schilling, Loganville, Wis., $3.00; durch Hrn. P. Brandt, St. Charles, von Frau C. Schader $2.00; von Hrn. Heinrich Schäperkötter, St. Louis, Weihnachtsgabe, $100.00. **F. P.**

Von P. Dickes Gem. in Town Washington erhielt mit herzl. Dank für arme Studenten $4.00. **Th. Nickel.**

Neue Drucksachen.

Die Stimme unserer Kirche in der Frage von Kirche und Amt, vorgelegt durch C. F. W. Walther. Vierte Auflage. Zwickau i. S. 1894. Verlag des Schriftenvereins der sep. evang.=luth. Gemeinden in Sachsen. 448 Seiten, gut gebunden; Preis: $2.00. Zu beziehen vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Zu keiner Zeit und in keinem Lande hat jemals eine so große vom Staate unabhängige und doch des vollsten bürgerlichen Schutzes genießende, freie rechtgläubige Kirche auf Erden ihr Wesen gehabt wie zu unserer Zeit in America. In den ersten drei Jahrhunderten war die Kirche nicht Staats= oder Landeskirche, sondern vom Staate unabhängig, zugleich aber vielfach entweder geradezu von Obrigkeits wegen verfolgt, oder doch des staatlichen Schutzes entbehrend der Willkür des Volkshaffes ausgesetzt. Die Kirche der Reformation in Deutschland war nicht vom Staate unabhängig und dazu noch an vielen Orten verfolgt und bedrückt. Doch welchem viel gegeben ist, von dem wird man viel fordern, und wir lutherischen Christen dieses Landes sollten mit allem Fleiß darauf bedacht sein, daß wir der goldenen Freiheit, die uns gewährt ist, auch recht wahrnehmen und unsere kirchlichen Rechte und Pflichten, die wir so unverkürzt besitzen, mit allem Ernst und Eifer ausüben. Welches aber diese Rechte und Pflichten sind, darüber gibt dies Buch des seligen Dr. Walther den allervortrefflichsten Unterricht. Da wird aus Gottes Wort dargethan und mit vielen Zeugnissen aus den lutherischen Bekenntnissen unserer lutherischen Lehrväter und alter Kirchenlehrer in's Licht gestellt, daß der christlichen Ortsgemeinde alle Güter, Rechte und Pflichten der Kirche Gottes von Christo selbst verliehen sind, worin dieselben bestehen und wie sie nach Christi Ordnung verwaltet werden sollen. Durch heiße innere und äußere Kämpfe zu einer so klaren und reichen Erkenntniß dieser Lehrstücke geführt, wie sie seit Luther wohl kein Lehrer in der Kirche wieder besessen hatte, hat Walther zu einer Zeit, da die Lehre von Kirche und Amt nicht nur in Vergessenheit gerathen war, sondern hüben und drüben bestritten wurde, vornehmlich auch durch dieses Buch die Stimme der lutherischen Kirche als mit der Stimme des Wortes Gottes über diese Lehre im Einklang stehend laut werden lassen, und zwar so vernehmlich und verständlich, daß auch der Ungelehrte, wenn er dies köstliche Buch aufmerksam liest, in der Erkenntniß der Wahrheit, welche hier abgehandelt ist, wohlgegründet werden wird. Unsere Brüder in Deutschland haben mit der Veranstaltung dieser schönen neuen Ausgabe des Buches, das im Jahre 1852 zum erstenmal erschienen ist, dafür gesorgt, daß dieser Schatz auch fernerhin allen denen zugänglich bleibt, welche sich denselben dankbar zu Nutze machen wollen. Mögen ihrer recht viele sein! **A. G.**

The Modern Evangelistic Movement tried by the Scriptures. A discourse by Rev. F. Kuegele, Pastor Coyner's Congregation, Va. 1893. — Preis: 5 Cents. Zu beziehen vom Verfasser. Der Ueberschuß fließt in die Kasse der englischen Synode.

Diese Predigt ist ein kräftiges Zeugniß gegen eine Art des modernen Schwärmerthums, die umherziehenden sogenannten Erweckungsprediger, welche an Orten, welche sie heimsuchen, ein Strohfeuer erregter Gefühle anzünden, sich dafür gut bezahlen lassen und mit Zurücklassung einer Anzahl Leute, denen sie weis gemacht haben, sie seien im Sturm bekehrt, weiter ziehen. **A. G.**

Veränderte Adressen:

Rev. W. H. Behrens,
349 S. First West Str., Salt Lake City, Utah.
Rev. Emil G. Holls, 609 Catherine Str., Syracuse, N. Y.
Rev. W. G. A. Holls, Colden, Erie Co., N. Y.
Rev. Phil. Laux, Martinsville, Niagara Co., N. Y.
Rev. K. W. Weber, Wolcottsburg, Erie Co., N. Y.
B. Oestreich, 774 Van Buren Str., St. Paul, Minn.
Aug. C. G. Albers, Bemes, Will Co., Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str. St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

50. Jahrgang. **St. Loui**

Die A. P. A.

American Protective Association nennt sich eine Gesellschaft, die sich laut ihrer Constitution die Wahrung der Sonderung von Kirche und Staat und die Förderung bürgerlicher und religiöser Freiheit in der ganzen Welt zum Zweck gesetzt hat.*) Glied dieser Gesellschaft soll nach derselben Constitution niemand werden, der „ein Glied der römisch=katholischen Kirche" ist.**) Auch ein Mann, dessen Frau der römischen Kirche angehört oder dessen Kinder eine römisch=katholische Kirche oder Schule besuchen, kann nur auf einen besonderen Dispens vom Oberpräsidenten aufgenommen werden.†) Hieraus, sowie aus jeder Nummer des anerkannten Organs der Verbindung geht hervor, daß dieselbe in einem Kampfe gegen die römische Kirche begriffen ist. Dem entsprechend ist denn auch ihre bisherige Thätigkeit vornehmlich darauf gerichtet gewesen, bei politischen Wahlen die Aufstellung römisch=katholischer Candidaten, oder, wo solche aufgestellt waren, ihre Erwählung zu vereiteln. Nicht nur haben sich die Glieder der Gesellschaft verpflichtet, keinem Papisten ihre Stimme zu geben, sondern durch Agitation in Wort und Schrift bemühen sie sich, auch Andere zu bewegen, daß sie papistischen Candidaten ihre Stimme versagen.

Daß die Römlinge auf die A. P. A. möglichst übel zu sprechen sind, verstehen wir, besonders da die Verbindung, die rasch erstarkt ist und ihre hunderttausend und mehr Glieder hat, schon einen nicht geringen Einfluß im politischen Leben übt. Von solchen, welche nicht der Pabstkirche angehören, ist die Gesellschaft sehr verschieden beurtheilt worden, günstig und ungünstig. In politischen Zeitungen und Kirchenblättern, auf Rednerbühnen und Predigtstühlen hat man sie gepriesen; von andern Seiten hat man sie verurtheilt. Aus mehrfachen Gründen halten wir es nun für geboten, daß auch wir uns einmal über diese Zeiterscheinung aussprechen.

Wir können zunächst manchem, das gegen die A. P. A. gesagt und geschrieben worden ist, nicht beipflichten. Man hat gesagt, dadurch, daß die A. P. A.

*) Constitution vom 11. April, 1893, S. 2.

**) Constitution Art. XV, Sect. 1.

†) Ebendaselbst.

bei der Verle
deshalb bek
mache sich d
von Kirche u
die Religion
mit selber i
zweck. Ma
in unserm L
sondern auf
Befähigung
seine Brauch
darum dürfe
weil er der
politischen A
Argument tr
nichts gegen
kein Wort g

Schon in
Pabstkirche
Unterschied,
der, daß in
sein Reich h
neben diesem
raner in Be
Kirche und a
schied, der f
ist. Die Pab
meinschaft,
anerkennt, d
schaft beansp
gesprochener
staatlichen E
horsam von
seiner Secte,
wir nicht, wi
die ferne Ve
Bulle Unam
behauptete,
weltliche und
alle Creatur,

*) So sagt
lichen Zeugniß
und hoffe imme
Sectenvorurthe
tischen oder rel



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 16. Januar 1894. **No. 2.**

A. P. A.

...tive *Association* nennt sich eine ...nt ihrer Constitution die Wah... von Kirche und Staat und die ...r und religiöser Freiheit in der ...eck gesetzt hat.*) Glied dieser ...derselben Constitution niemand ...der römisch-katholischen Kirche" ...nn, dessen Frau der römischen ...essen Kinder eine römisch-katho... ...le besuchen, kann nur auf einen ...om Oberpräsidenten aufgenom... ...aus, sowie aus jeder Nummer ...ns der Verbindung geht hervor, ...ampfe gegen die römische Kirche ...ntsprechend ist denn auch ihre ...ornehmlich darauf gerichtet ge... ...Wahlen die Aufstellung römisch... ...n, oder, wo solche aufgestellt ...g zu vereiteln. Nicht nur haben ...Gesellschaft verpflichtet, keinem ...zu geben, sondern durch Agita... ...rift bemühen sie sich, auch An... ...ie papistischen Candidaten ihre

...uf die A. P. A. möglichst übel ...hen wir, besonders da die Ver... ...rkt ist und ihre hunderttausend ...schon einen nicht geringen Ein... ...hen übt. Von solchen, welche ...gehören, ist die Gesellschaft sehr ...worden, günstig und ungünstig. ...gen und Kirchenblättern, auf ...redigtstühlen hat man sie ge... ...eiten hat man sie verurtheilt. ...den halten wir es nun für ge... ...uns einmal über diese Zeit... ...l.

...t manchem, das gegen die ...chrieben worden ist, nicht bei... ...agt, dadurch, daß die A. P. A. bei der Verleihung politischer Aemter einen Candidaten deshalb bekämpfe, weil er zur römischen Kirche gehöre, mache sich diese Gesellschaft selber einer Vermengung von Kirche und Staat schuldig, beeinträchtige sie selber die Religions- und Gewissensfreiheit und trete sie somit selber in Gegensatz zu ihrem angeblichen Hauptzweck. Man hat der A. P. A. gegenüber betont, daß in unserm Lande ein Bürger nicht auf seine kirchliche, sondern auf seine politische Stellung und seine sonstige Befähigung angesehen werden solle, wenn es sich um seine Brauchbarkeit für politische Aemter handle, und darum dürfe man auch einen Papisten nicht deshalb, weil er der römisch-katholischen Kirche angehöre, von politischen Aemtern fernhalten wollen.*) Aber dies Argument trifft durchaus nicht zu, und wenn sich sonst nichts gegen die A. P. A. sagen ließe, würden wir kein Wort gegen sie zu sagen haben.

Schon in kirchlicher Beziehung ist ja zwischen der Pabstkirche und andern falschgläubigen Kirchen ein Unterschied, den wir nicht übersehen dürfen; das ist der, daß in der Pabstkirche der rechte, echte Antichrist sein Reich hat, in den andern Secten nicht. Aber neben diesem Unterschied, der für uns als für Lutheraner in Betracht kommt, besteht zwischen der Pabstkirche und anderen Kirchen noch ein anderer Unterschied, der für uns als christliche **Bürger** von Belang ist. Die Pabstsecte ist nämlich die einzige kirchliche Gemeinschaft, welche einen Menschen als ihr Oberhaupt anerkennt, der nicht nur zugleich eine weltliche Herrschaft beansprucht, sondern auch grundsätzlich und ausgesprochenermaßen ein Feind unserer werthvollsten staatlichen Einrichtungen ist und auch als solcher Gehorsam von seinen Untergebenen, von allen Gliedern seiner Secte, fordert. Um dies zu beweisen, brauchen wir nicht, wie wir das mit vollem Recht könnten, in die ferne Vergangenheit zurückzugreifen, z. B. auf die Bulle Unam Sanctam von Pabst Bonifaz VIII., der behauptete, daß dem Pabste beide Schwerter, das weltliche und das geistliche, verliehen seien, und daß alle Creatur, also auch jede weltliche Obrigkeit, dem römischen Pabste unterworfen sei; wir können die Beweise viel näher haben, nämlich in den amtlichen Erlassen des **gegenwärtigen Pabstes** Leo XIII.

Gleich in seinem ersten päbstlichen Rundschreiben vom 21. April 1878 erklärte Leo XIII. die römische Kirche als diejenige, „welche im Namen Gottes dem **Menschengeschlechte** vorsteht und jeder rechtmäßigen Autorität Schutz und Schirm ist".**) In demselben Schreiben rügt er die Wegnahme „der **weltlichen Herrschaft**, welche die göttliche Vorsehung vor vielen Jahrhunderten dem römischen Pabste verliehen hat". In seiner Encyclica vom 20. April 1884 verwirft Leo XIII. als eine Forderung der „Naturalisten" auf „dem Gebiete des **Staatslebens**", daß „keine der verschiedenen Religionsformen berechtigt sei, der andern vorgezogen zu werden, sondern alle gleichstehen sollten",**) womit eine in unsern meisten Staatsconstitutionen enthaltene Rechtsbestimmung schlankweg verworfen ist. **Welche** Religion im Staate vorgezogen werden sollte, spricht der gegenwärtige Pabst aus in seinem Rundschreiben vom 1. Nov. 1885 mit den Worten: „Wo solche Theorieen†) im **Staatsleben** Geltung gewinnen, da werden in demselben die **Katholischen** nicht nur den fremden Religionsgenossenschaften gleich, sondern selbst nachgestellt; die kirchlichen Gesetze finden keine Berücksichtigung; die Kirche, welche nach Christi Auftrag und Befehl alle Völker lehren soll, wird von dem öffentlichen Volksunterricht gänzlich ausgeschlossen. In Sachen gemischter Natur erkennen die politischen Behörden nach eigenem Ermessen, und die heiligsten hierauf bezüglichen Satzungen der Kirche werden mit Geringschätzung und Verachtung behandelt."††) In demselben Erlaß bekennt sich Leo XIII. zu dem Urtheil Pius' IX., da derselbe den Satz **verwirft**: „**Die Kirche ist vom Staate und der Staat von der Kirche zu trennen**", und tritt er mit Pius IX. für den Satz ein: „Daß die allgemeine **bürgerliche Gottesdienstfreiheit** ebenso wie

---

...April, 1893, S. 2.

...V, Sect. 1.

*) So sagt z. B. ein Presbyterianerpastor in einem öffentlichen Zeugniß gegen die A. P. A. u. A.: „Ich hatte gehofft — und hoffe immer noch —, daß die Zeit vorüber sei, da man an Sectenvorurtheile appellirte als an eine Macht in unserm politischen oder religiösen Leben."

*) Leo XIII. Encyclica „Inscrutabili Dei consilio".

**) Encycl. „Humanum genus".

†) daß man nämlich, wie er kurz vorher gesagt hat, alle Religionen „für gleichberechtigt erklärt, so lange das Staatswesen nicht durch dieselben geschädigt wird".

††) Encyclica „Immortale Dei".

die Allen gestattete volle Befugniß, jedwede Meinung öffentlich bekannt zu machen,*) der Weg ist, die Sitten und Gemüther der Völker zu verderben." Er spricht es in derselben Encyclica offen aus, daß „die Kirche**) es nicht erlaubt, den verschiedenen fremden Religionsformen dasselbe Recht einzuräumen wie der wahren†) Religion". In seinem Erlaß vom 20. Juni 1888 kommt er immer noch deutlicher mit der Sprache heraus und sagt: „Ein Staat ohne Gott, oder auch, was schließlich auf dasselbe hinausläuft, ein Staat, der, wie man sich ausdrückt, gegen alle Religionen sich gleichgiltig verhält und sie ohne Unterschied als gleichberechtigt anerkennt, stellt sich in Gegensatz zur Gerechtigkeit und Vernunft. — Da daher der Staat nothwendig Einheit des religiösen Bekenntnisses fordert, so hat er sich zu der allein wahren, der katholischen nämlich, zu bekennen."††) In derselben Encyclica heißt es ferner: „Die unbeschränkte Rede- und Preßfreiheit soll gleichfalls hier in Kürze besprochen werden. Daß eine solche regellose, alles Maß und Schranken überschreitende Freiheit keine Berechtigung hat, brauchen Wir kaum auszusprechen." Und weiter: „Viel gefeiert wird auch die sogen. Gewissensfreiheit; wird sie so verstanden, daß ein jeder nach Belieben Gott verehren oder auch nicht verehren kann, so ist sie nach dem bereits früher Gesagten hinlänglich widerlegt." Diese Auslassungen des gegenwärtigen Pabstes können keinen Zweifel übrig lassen, daß derselbe die Sonderung zwischen Staat und Kirche, wie sie hierzulande Gott Lob besteht, entschieden verwirft und ein abgesagter Feind und Gegner der Religionsfreiheit, Gewissensfreiheit, Redefreiheit und Preßfreiheit ist.

Nun könnte vielleicht jemand sagen: „Das sind eben des Pabstes Ansichten; aber da dies eben politische Ansichten sind, so können es americanische Katholiken in Bezug auf diese Dinge halten, wie sie wollen." Darauf müßten wir antworten und antwortet der Pabst: Nicht also. In der Encyclica vom 1. November 1885 sagt nämlich Leo XIII.: „Bei dieser so schwierigen Sachlage werden die Katholischen leicht ihre Pflicht erkennen, sowohl in Hinsicht auf ihre Meinungen, wie auf ihre Handlungen.... Namentlich aber sollen sie bezüglich der sogenannten freiheitlichen Errungenschaften der Neuzeit auf den Ausspruch des Apostolischen Stuhles hören und Alle ohne Ausnahme sich nach seinem Urtheile richten." Und in seinem Erlaß vom 10. Januar 1890, der den Titel trägt: „Ueber die wichtigsten Pflichten christlicher Bürger", sagt er: „Der oberste Lehrer in der Kirche ist aber der römische Pabst. Darum fordert die Einhelligkeit der Gemüther, wie vollkommene Uebereinstimmung in einem Glauben, so auch vollkommene Unterwerfung des Willens im Gehorsam unter die Kirche und den römischen Pabst, wie unter Gott."‡) Und das gilt auch, wenn römisch-katholische Bürger sich politisch bethätigen. In der angeführten Encyclica „Immortale Dei" sagt Leo XIII.: „Daraus folgt klar, daß die Katholiken einen gerechten Grund haben, sich an Staatsangelegenheiten zu betheiligen: denn sie thun es nicht deshalb — und dürfen es auch nicht — um das zu billigen, was im Staatswesen der Gegenwart nicht gut ist,*) sondern um das Staatswesen selbst, so weit als möglich, aufrichtig und wahrhaft dem öffentlichen Wohle anzupassen, dadurch, daß sie sich bestreben, die Weisheit und Kraft der katholischen Religion wie ein heilkräftiges Lebensblut in die Adern des Staates zu leiten." Das heißt mit anderen Worten: ein Papist muß im bürgerlichen Leben, am Stimmkasten und in öffentlichen Aemtern darauf bedacht sein und dahin wirken, daß so viel wie möglich die Dinge und Einrichtungen, welche der Pabst als verwerflich bezeichnet hat, abgeschafft und alle Gebiete nach den päbstlichen Vorschriften eingerichtet werden. Er muß dahin wirken, daß die Sonderung von Kirche und Staat aufhöre und der Staat sich zur römisch-katholischen Religion bekenne; er muß, wie Leo in derselben Encyclica sagt, „dahin arbeiten, daß die gesammte Gesellschaft mehr und mehr jenem Ideale des christlichen Lebens sich nähere, von dem wir geredet haben.... Beides wird man dadurch am besten erreichen, wenn ein Jeder die Vorschriften des Apostolischen Stuhles für ein Lebensgesetz erachtet". Wenn sich papistische Bürger auch heute noch den obwaltenden Verhältnissen anbequemen, so soll man nicht meinen, daß es dabei bleiben solle. Sie sollen vielmehr die Zeit und Gelegenheit abwarten, die es ihnen ermöglicht, die Dinge in papistischem Sinne umzugestalten. Leo XIII. sagt ausdrücklich und mit dürren Worten: „Wenn es aber vorkommt, daß wegen besonderer Staats- und Zeitverhältnisse die Kirche bei gewissen modernen Freiheiten sich beruhigt, nicht als ob sie dieselben an sich vorziehe, sondern weil sie deren Gewährung für zweckmäßig hält, so würde sie allerdings beim Eintritt besserer Zeiten von ihrer Freiheit Gebrauch machen und durch Mahnung, Warnung, Bitten pflichtgemäß dahin streben, daß sie ihr von Gott überkommenes Amt, nämlich die Sorge für das ewige Heil der Menschen, erfülle. Das bleibt jedoch immer wahr, daß eine allgemeine, unterschiedslos gewährte Freiheit, wie Wir des öftern hervorgehoben haben, an sich nicht begehrenswerth ist; denn es widerspricht der Vernunft, daß das Falsche gleiches Recht haben soll wie das Wahre."**)

Das sind also nach den eigenen Worten des gegenwärtigen Pabstes die Grundsätze, welche für alle Angehörigen der Pabstkirche in der ganzen Welt, also auch in America, im politischen Leben maßgebend sein müssen. Jeder Papist muß als „treuer Sohn der römischen Kirche" ein Gegner der Trennung von Kirche und Staat, ein Feind der Religions- und Gewissensfreiheit, der Gleichstellung aller Kirchen vor dem bürgerlichen Gesetze sein und ist nach päbstlichem Recht verpflichtet, seinen ganzen bürgerlichen, politischen Einfluß dahin zu richten, daß so bald wie möglich diese „modernen Freiheiten" abgeschafft, ihre Gewährsleistungen aus unsern Constitutionen und Rechtsbüchern getilgt werden. Das verlangt der Pabst, dem alle Papisten als solche gehalten sind, Gehorsam, vollkommenen Gehorsam zu leisten „als Gott".

Unter solchen Umständen können wir es nicht als eine Vermischung von Kirche und Staat oder als eine Verleugnung der americanischen Rechtsgrundsätze ansehen, wenn americanische Bürger jeden „treuen Sohn der römischen Kirche" als einen [...] lichen Freiheit behandeln und [...] tischen Aemtern, in denen er [...] fluß geltend machen könnte, fe[...] handelt sich ja hier nicht um die [...] sondern um die politischen [...] und Bestrebungen der Pabstse[...] schaft gegen das reine Evangeli[...] und Meßopfergreuel, sonder[...] gegen unsere bürgerlichen [...] die desto mehr gefährdet sind, [...] Pabstkirche in unserm Lande [...]

Aber wie nun? Haben wir [...] des Pabstthums in seiner gefä[...] unser Staatswesen zugleich di[...] Bestehens der A. P. A. und d[...] ser Gesellschaft dargethan? K[...] vielmehr mit allem Ernst u[...] vor dem Anschluß an diese V[...] gedenken deshalb in der nächst[...] raner" darzuthun, daß kein [...] verkündigen, ein Gli[...] lichen geheimen Gesellsc[...] ben kann.

(Schluß fo[...]

(Eingesandt von [...]

Kurze Auslegung der L[...] rischen Katechismus f[...] Christe[...]

(Fortsetzu[...]

Viele, auch unter der Chr[...] gerne, ja halten es für gef[...] wenn man vom Zaubern so [...] gethan haben. „Die ganze Z[...] sie — „ist ein alter, veralte[...] Menschen längst abgethaner [...] unwissenden Leuten sich find[...] nichts Wirkliches zu Grunde l[...] Volk sagen und über solche [...] nicht so ernst davon reden, de[...] das Volk in dem Glauben, al[...] und macht es noch abergläu[...] Man bedenke" — fahren si[...] Mittelalter geführt hat, daß m[...] sei etwas Wirkliches: zu Hexe[...] nungen und ungezähltem El[...] dahin wieder bringen?!" — [...] erstens: Alt ist freilich die [...] im zweiten Buche Moses Cap[...] Zauberern berichtet wird, [...] sondern damals schon eine [...] und bestehende Gilde waren [...] heute noch nicht, sondern S[...] von Wahrsagern und Bespr[...] berern, und das Volk in un[...] ihrem Bann, und auch die [...] von Kaisern und Königen an[...] und in Hochschulen ausgebil[...] ihren Kunden. Zweitens: [...] „Wirkliches" zu Grunde lieg[...] zum Beispiel an der eben e[...] 7 und 8, um nur Eine anzu[...] Wort sagt, das glauben wir. [...] daß die Zauberei ein leerer [...] weglachen kann, sondern n[...] widergöttliche Teufelei ist, [...] bekämpfen muß. Und das [...]

---

*) also die in unserer Landesconstitution gewährleistete Rede- und Preßfreiheit.

**) nämlich die römische Kirche.

†) das heißt auf Papistisch, der römisch-katholischen.

††) Encycl. „Libertas".

‡) Encycl. „Sapientiae christianae".

*) das heißt, nach des Pabstes Urtheil verwerflich ist, wie die Trennung von Kirche und Staat, die Religions- und Gewissensfreiheit 2c.

**) Encycl. „Libertas".



ıdern um das
ılich, aufrichtig
ınzupassen, da=
, die Weisheit
:gion wie ein
n des Staa=
n Worten: ein
n Stimmkasten
edacht sein und
die Dinge und
verwerflich be=
ebiete nach den
erden. Er muß
on Kirche und
: römisch=katho=
die Leo in der=
iten, daß die
nd mehr jenem
here, von dem
ird man dadurch
die Vorschriften
Lebensgesetz er=
auch heute noch
quemen, so soll
ben solle. Sie
nheit abwarten,
in papistischem
agt ausdrücklich
aber vorkommt,
und Zeitver=
dernen Frei=
sie dieselben an
Gewährung
allerdings beim
ter Freiheit Ge=
ung, Warnung,
ben, daß sie ihr
nlich die Sorge
üle. Das bleibt
emeine, unter=
die Wir des
, an sich nicht
widerspricht der
Recht haben soll

orten des gegen=
elche für alle An=
nzen Welt, also
Leben maßgebend
ls „treuer Sohn
er Trennung von
ligions= und Ge=
aller Kirchen vor
: nach päbstlichem
rgerlichen, politi=
so bald wie mög=
abgeschafft, ihre
onstitutionen und
as verlangt der
he gehalten sind,
m zu leisten „als

n wir es nicht als
Staat oder als eine
chtsgrundsätze an=
den „treuen Sohn

l verwerflich ist, wie
Religions= und Ge=

der römischen Kirche“ als einen Feind unserer bürgerlichen Freiheit behandeln und als solchen von politischen Aemtern, in denen er seinen papistischen Einfluß geltend machen könnte, fernzuhalten suchen. Es handelt sich ja hier nicht um die eigentlich religiösen, sondern um die politischen Lehren und Grundsätze und Bestrebungen der Pabstsecte, nicht um ihre Feindschaft gegen das reine Evangelium, ihren Mariendienst und Meßopfergreuel, sondern um ihre Feindschaft gegen unsere bürgerlichen Rechte und Freiheiten, die desto mehr gefährdet sind, je größeren Einfluß die Pabstkirche in unserm Lande erhält.

Aber wie nun? Haben wir mit unserer Beleuchtung des Pabstthums in seiner gefährlichen Bedeutung für unser Staatswesen zugleich die volle Berechtigung des Bestehens der A. P. A. und der Zugehörigkeit zu dieser Gesellschaft dargethan? Keineswegs. Wir müssen vielmehr mit allem Ernst und aller Entschiedenheit vor dem Anschluß an diese Verbindung warnen und gedenken deshalb in der nächsten Nummer des „Lutheraner“ darzuthun, daß kein Christ, ohne sich zu versündigen, ein Glied dieser verwerflichen geheimen Gesellschaft sein und bleiben kann. A. G.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

Viele, auch unter der Christenheit, haben es nicht gerne, ja halten es für gefährlich und verwerflich, wenn man vom Zaubern so ernst redet, wie wir es gethan haben. „Die ganze Zaubergeschichte“ — sagen sie — „ist ein alter, veralteter, bei allen gebildeten Menschen längst abgethaner und nur noch bei ganz unwissenden Leuten sich findender Aberglaube, dem nichts Wirkliches zu Grunde liegt; das soll man dem Volk sagen und über solche Sachen lachen; aber ja nicht so ernst davon reden, denn sonst bestärkt man ja das Volk in dem Glauben, als sei wirklich etwas darin, und macht es noch abergläubischer, als es schon ist. Man bedenke“ — fahren sie fort — „wohin es im Mittelalter geführt hat, daß man glaubte, die Zauberei sei etwas Wirkliches: zu Hexenprocessen und =verbrennungen und ungezähltem Elend! Will man’s etwa dahin wieder bringen?!“ — Darauf antworten wir erstens: Alt ist freilich die Zauberei, so alt, daß schon im zweiten Buche Moses Cap. 7 und 8 von egyptischen Zauberern berichtet wird, die offenbar keine neue, sondern damals schon eine alte und längst bekannte und bestehende Gilde waren. Aber abgethan ist sie heute noch nicht, sondern Stadt und Land sind voll von Wahrsagern und Besprechern und allerlei Zauberern, und das Volk in ungezählten Massen liegt in ihrem Bann, und auch die sogenannten Gebildeten, von Kaisern und Königen an bis herab zu Kaufleuten und in Hochschulen ausgebildeten Damen, gehören zu ihren Kunden. Zweitens: Daß der Zauberei etwas „Wirkliches“ zu Grunde liegt, lehrt das Wort Gottes, zum Beispiel an der eben erwähnten Stelle 2 Mos. 7 und 8, um nur Eine anzuführen. Und was Gottes Wort sagt, das glauben wir. Wir glauben also nicht, daß die Zauberei ein leerer Aberglaube sei, den man weglachen kann, sondern wir glauben, daß sie eine widergöttliche Teufelei ist, die man mit Gottes Wort bekämpfen muß. Und das soll man dem Volk sagen.



Drittens: Sagt man dem Volke Gottes Wort, so macht man es nicht abergläubisch, sondern gläubig. Gläubige aber bekämpfen des Teufels Reich nicht mit Feuer und Schwert, sondern eben mit demselben Worte Gottes, durch welches sie in Gottes Reich gebracht sind. Und endlich viertens: Daß die meisten sogenannten Wahrsager und andere Zauberer Schwindler und Betrüger sind, glauben wir auch. Und wir nehmen das, was sie thun oder zu thun vorgeben, nicht eher für „etwas Wirkliches", als bis wir uns genau davon überzeugt haben. Aber dennoch — ist der Teufel todt? Sind seine bösen Geister nicht mehr „Fürsten und Gewaltige, Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen"? (Eph. 6, 12.) Und sollten diese jetzt gar nicht mehr durch die Zauberei wirken, wie zu den Zeiten, von denen das Wort Gottes meldet? Und jedenfalls die, welche zu den Zauberern gehen — wollen die Schwindel und Betrug, oder etwas Wirkliches? Gewiß das Letztere. Und gerade in diesem Wollen und Begehren liegt die Gottlosigkeit. Also ist wohl noth, daß wir ernst unsere Stimme gegen das Zaubern erheben und beide den Zauberern und denen, die ihre vorgebliche oder wirkliche Kunst gebrauchen, zurufen: „Wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel!" (5 Mos. 18, 12.) und: „Draußen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und Alle, die liebhaben und thun die Lüge!" (Offenb. 22, 15.)

Noch besonders müssen wir aufmerksam machen auf den sogenannten Spiritismus. Das ist eine jetzt mit großer Frechheit öffentlich auftretende Art der Zauberei. Der Spiritismus will jedoch keineswegs Zauberei heißen, sondern er tritt auf als Wahrheit und Wissenschaft, ja als Religion und religiöse Genossenschaft. Er zählt, hier in America allein, seine Anhänger nach Millionen. Der Spiritismus, zu Deutsch: Geisterlehre, sagt, die Lebenden können Verkehr haben mit den Geistern Abgeschiedener; die abgeschiedenen Geister können sich den Lebenden offenbaren, ihnen Red' und Antwort stehn, in vielen Dingen helfen, und höhere Erkenntniß geben. Und das lehrt der Spiritismus nicht nur, sondern übt und treibt es auch und verführt und bezaubert viele.

Wie die Zauberei überhaupt, so ist auch der Spiritismus uralt. Das kannst du sehen aus der Geschichte 1 Sam. 28, 5—25. Diese Geschichte lies. Sie zeigt dir, wie die Spiritisten es heute noch machen.

Daß auch unter den Spiritisten viel Betrug und Schwindel getrieben wird, ist gewiß. Daß aber Alles, was sie thun, nur Schwindel ist, wagen wir durchaus nicht zu sagen. Wo nun „etwas dran" ist, da ist es der Teufel und seine bösen Geister, welche unter dem Namen von abgeschiedenen Geistern auftreten, wie das auch bei der Citirung des Samuel durch die Spiritistin zu Endor der Fall war.

Darf ein Christ das mitmachen? Unnöthige und thörichte Frage! Gewiß nicht! Aber hier ist auch des HErrn Wort, welches es verbietet: „Daß nicht unter dir funden werde, der . . . die Todten frage!" (5 Mos. 18, 10—12.) „Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müßt die Wahrsager und Zeichendeuter (das heißt hier: Todtenbeschwörer) fragen, die da schwätzen und disputiren (, so sprecht): Soll nicht ein Volk seinen Gott fragen? oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen? Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben." Also nicht die Todten soll man zu fragen suchen durch die Spiritisten; da würde man nur von dem Satan betrogen und geäfft werden. Sondern Gott soll man fragen, der in seinem Wort,

in Gesetz u
Antwort g
man, da s
ewigen Le
Gottvertra
eher in T
lebendigen

G

Im Au
Freude de
eines gro
kem, weit
heit war d
Professor

Im He
Folge der
sich für e
noch in S
Aushilfe
berief dar
meinde in
wurde der
unter sein

Diesem
auf ein u
1886 in
seiner To
und dabei

Wie s
bringer b
1889 erf
cordia=G
schreiben
Zögling e
noch lebe
stalt unse
belfeier s
ein von P
dert versc
zeichnetes
darauf in
beging, s
versamme
Prof. Gr

Schon
tagsfeier
jubiläu
Sonntag
Predigt l
die Jubel
und der
hatte, un
Michigan
war. U
zur naher
als Litur
die Wort
Hülfe C
bis au
Kleiner
dem, d
daß es

man dem Volke Gottes Wort, so
: abergläubisch, sondern gläubig.
npfen des Teufels Reich nicht mit
sondern eben mit demselben Worte
s sie in Gottes Reich gebracht sind.
ns: Daß die meisten sogenannten
ere Zauberer Schwindler und Be=
wir auch. Und wir nehmen das,
zu thun vorgeben, nicht eher für
, als bis wir uns genau davon
ber dennoch — ist der Teufel todt?
Geister nicht mehr „Fürsten und
der Welt, die in der Finsterniß
n“? (Eph. 6, 12.) Und sollten
mehr durch die Zauberei wirken,
on denen das Wort Gottes meldet?
welche zu den Zauberern gehen —
el und Betrug, oder etwas Wirk=
s Letztere. Und gerade in diesem
en liegt die Gottlosigkeit. Also
wir ernst unsere Stimme gegen
n und beide den Zauberern und
gebliche oder wirkliche Kunst ge=
„Wer solches thut, der ist dem
(5 Mos. 18, 12.) und: „Draußen
die Zauberer, und die Hurer, und
nd die Abgöttischen, und Alle, die
die Lüge!“ (Offenb. 22, 15.)
üssen wir aufmerksam machen auf
piritismus. Das ist eine jetzt
it öffentlich auftretende Art der
piritismus will jedoch keineswegs
ndern er tritt auf als Wahrheit
a als Religion und religiöse Ge=
ihlt, hier in America allein, seine
illionen. Der Spiritismus, zu
re, sagt, die Lebenden können Ver=
Geistern Abgeschiedener; die ab=
können sich den Lebenden offen=
nd Antwort stehn, in vielen Dingen
Erkenntniß geben. Und das lehrt
cht nur, sondern übt und treibt es
nd bezaubert viele.
i überhaupt, so ist auch der Spiri=
kannst du sehen aus der Geschichte
. Diese Geschichte lies. Sie zeigt
ften es heute noch machen.
den Spiritisten viel Betrug und
n wird, ist gewiß. Daß aber Alles,
Schwindel ist, wagen wir durchaus
So nun „etwas dran“ ist, da ist es
e bösen Geister, welche unter dem
iedenen Geistern auftreten, wie das
g des Samuel durch die Spiritistin
war.
das mitmachen? Unnöthige und
Gewiß nicht! Aber hier ist auch
welches es verbietet: „Daß nicht
werde, der . . . die Todten frage!“
2.) „Wenn sie aber zu euch sagen:
rfager und Zeichendeuter (das heißt
wörer) fragen, die da schwätzen und
recht): Soll nicht ein Volk seinen
soll man die Todten für die Leben=
a, nach dem Gesetz und Zeugniß.
ht sagen, so werden sie die Morgen=
' Also nicht die Todten soll man
urch die Spiritisten; da würde man
tan betrogen und geäfft werden.
man fragen, der in seinem Wort,
in Gesetz und Evangelium, auf alle Fragen die nöthige Antwort gegeben hat. Da forsche man, da vertraue man, da suche und finde man die Morgenröthe des ewigen Lebens! — Wir armen Sünder, die wir kein Gottvertrauen in unserm Fleisch haben, sondern sogar eher in Tod und Hölle Rath suchen, als bei dem lebendigen Gott!

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Ottomar Fürbringer.

Ein Lebensbild von F. Lochner.

(Fortsetzung.)

Im August 1880 ward unserm Fürbringer die Freude der Einweihung der neuen St. Lorenzkirche, eines großen, schönen Backsteingebäudes mit schlankem, weithin sichtbarem Thurm. Bei dieser Gelegenheit war der zur Haltung der Hauptpredigt eingeladene Professor Crämer sein Gast.

Im Herbst 1884 befiel ihn eine Augenschwäche, in Folge deren er sich genöthigt sahe, behufs einer Kur, sich für einige Zeit nach Detroit zu begeben, seinen noch in St. Louis studirenden Sohn Ludwig aber zur Aushilfe im Predigen kommen zu lassen. Letzteren berief dann nach Vollendung seiner Studien die Gemeinde im Sommer zu des Vaters Amtsgehülfen, und wurde derselbe am 6. Sonntag nach Trinitatis 1885 unter seiner Assistenz ordinirt.

Diesem freudigen Ereigniß folgte im Frühjahr darauf ein um so schmerzlicheres durch den am 1. April 1886 in Folge eines Herzleidens eingetretenen Tod seiner Tochter Agnes, einer erwachsenen gottseligen und dabei reich begabten Jungfrau.

Wie schon anfangs vorausbemerkt, erhielt Fürbringer bei Gelegenheit der am 25. und 26. Juni 1889 erfolgten 50jährigen Jubelfeier unsers Concordia=Gymnasiums zu Fort Wayne ein Glückwunschschreiben vom Gymnasium Rutheneum in Gera, dessen Zögling er einst gewesen war. Da er nun der einzige noch lebende Gründer jener ältesten höheren Lehranstalt unserer Synode war, so gedachte man bei der Jubelfeier seiner besonders und gab dem Ausdruck durch ein von Prof. Gräbner verabfaßtes und von den Hundert versammelten ehemaligen Concordianern unterzeichnetes Glückwunschschreiben. Und als er im Jahre darauf im stillen Familienkreise seinen 80. Geburtstag beging, sandte die in denselben Tagen zu Milwaukee versammelte Delegatensynode ihm ein gleichfalls durch Prof. Gräbner verabfaßtes Glückwunschschreiben.

Schon nach zwei Monaten folgte dieser Geburtstagsfeier die Feier seines 50jährigen Pfarramtsjubiläums. An die Jahresfeier der Kirchweihe am Sonntag, den 24. August, bei welcher der Sohn die Predigt hielt, schloß sich am Montag, den 25. August, die Jubelfeier, bei der ich auf Einladung der Gemeinde und der Familie die Predigt am Vormittag zu halten hatte, und zu der außer einer Anzahl Amtsbrüder von Michigan auch Prof. Günther von St. Louis erschienen war. Unter Glockengeläute zog man in Procession zur nahen Kirche, woselbst auf mein Ersuchen der Sohn als Liturg fungirte. Der Text der Festpredigt waren die Worte Pauli Apost. 26, 22. 23.: „Aber durch Hülfe Gottes ist es mir gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beide den Kleinen und Großen; und sage nichts außer dem, das die Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses: daß Christus sollte leiden, und der Erste sein aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden.“ Nach diesen Worten handelte die Predigt von der dem theuren Jubilar in seinem Amtslaufe widerfahrenen dreifachen Gnade, welches sei 1. die Erreichung der ungewöhnlich hohen Stufe im Amtslauf; 2. die Erhaltung bei reiner Lehre bis auf diesen Tag, und 3. die in so hohem Alter noch fortgehende gesegnete Verwaltung des heiligen Amtes. Nach der unter den Klängen des Posaunenchors erfolgten Rückkehr aus der Kirche wurde im Pfarrgarten Halt gemacht, woselbst mit einer passenden Ansprache P. Sievers sen. im Namen der Gemeinde, und Präses Schmidt im Namen der Conferenzbrüder eine Jubiläumsgabe überreichte. Auch des Jubilars Vaterstadt Gera hatte eine Festgabe gesendet.

Und nun stand noch ein goldenes Jubiläum als letztes im Hause der Wallfahrt bevor — das goldene Ehejubiläum. Und es schien in der That, als sollte er noch den 18. October 1892 erleben. Hatte er doch das ganze Jahr nach dem Amtsjubiläum hindurch im Amte thätig sein können, dankbar gegen den HErrn für solche Gnade, sintemal er sich für einen Pastor nichts Schwereres denken konnte, als völlig unthätig sein zu müssen, wie er sich wiederholt äußerte. Doch zu dieser noch bevorstehenden Jubelfeier sollte es nicht mehr kommen.

II. Heimgang und Begräbniß.

Schon im Winter von 1891 auf 1892, aber noch mehr vom April an nahm bei P. Fürbringer die Altersschwäche überhand. Als ihn sein Schwiegersohn, P. F. Sievers von Minneapolis, auf einer Heimreise von St. Louis Ende Mai besuchte, fand er ihn bereits sehr leidend und elend, dabei sich sehr nach Auflösung sehnend. „Es scheint, er eilt nun heim“, bemerkte jener in einem Briefe an mich, „der treue HErr verleihe ihm eine friedliche Heimfahrt!“ Gleichwohl war es ihm möglich gewesen, nicht nur ein paar Wochen vorher, am Sonntag nach Ostern, den 24. April, zu predigen, sondern auch nachher noch am Sonnabend, den 25. Juni, Beichte zu hören.

Doch jene Predigt sollte seine letzte sein und diese Beichte seine ganze, lange Amtsarbeit beschließen. Am Dienstag, den 12. Juli, ertönten früh 5 Uhr auf einmal die vier Kirchenglocken in Trauerschlägen. Sie verkündeten der Gemeinde den soeben erfolgten Heimgang des langjährigen und geliebten Seelsorgers. Sein Heimgang war in jeder Beziehung eine Friedensfahrt gewesen, denn erst seit den letzten vierundzwanzig Stunden war er eigentlich bettlägerig gewesen, bis zuletzt hatte er das Bewußtsein behalten und ohne besonderen Todeskampf war er eingeschlafen. Er hatte sein Leben auf 82 Jahre und 12 Tage gebracht.

Am Donnerstag Nachmittag, den 14. Juli, fand das Begräbniß statt. Außer der ganzen Frankenmuther Gemeinde waren auch viele aus den Nachbargemeinden erschienen, von denen fast jede, zum Theil zahlreich, vertreten war, desgleichen eine Anzahl Lehrer aus dem Saginaw=Thale, etliche 20 Pastoren aus der Nähe, und aus der Ferne die Pastoren Georg Bernthal von Detroit und Jacob Bernthal von Wyandotte, Mich., und Rector G. Schick von Fort Wayne. Auch hatten sich von der Michigansynode deren Vicepräses P. Eberhardt von Saginaw, und von der Wisconsinsynode die in Michigan stationirten Pastoren Bergemann und Stromer eingefunden.

Nachdem während der Vormittagsstunden zu einem letzten Blick auf den Entschlafenen die Theilnehmer

in das Pfarrhaus geströmt waren, begannen dortselbst Nachmittags halb 3 Uhr die Trauerfeierlichkeiten. Nach Absingung des Liedes 428: „Wenn mein Stündlein vorhanden ist", hielt P. Ferd. Sievers von Frankenlust, der langjährige Amtsnachbar und greise Freund des Seligen auf Grund des 116. Psalms eine trostreiche Ansprache, in der er zeigte, wie hohe Ursache man habe, Gott zu preisen, 1. dafür, daß er durch den Verstorbenen so viel Gutes gethan, und zwar der Familie, der Gemeinde, der ganzen Synode, und 2. daß, wie der Tod seiner Heiligen, so auch der Tod dieses Knechtes Christi vor dem HErrn werth gehalten sei. Hierauf zog man unter den Trauerklängen des Frankenmuther Blaschors in der noch in Frankenmuth üblichen schönen altkirchlichen Weise Frankens nach dem gegenüberliegenden, seit 47 Jahren schon reich besäten Gottesacker: unter Vortragung des Kreuzes Lehrer und Schulknaben als Chorschüler vor dem Sarg her, der von den Pastoren G. Bernthal, ehemaligem langjährigen Amtsnachbar des Seligen, J. und G. A. Bernthal, ehemaligen Confirmanden desselben, und den Conferenzbrüdern J. F. und K. F. Müller und W. Schumacher getragen wurde. Dem Sarge folgten dann die Familienglieder und übrigen Verwandten, die Pastoren und Lehrer, die Vorsteher und die Gemeindeglieder. Dort, wo der Altar der alten St. Lorenzkirche ehedem gestanden hatte, wo bereits des Seligen Tochter Agnes seit sechs Jahren ruhte und wo man neben derselben nun auch ihm das Ruhebettlein gegraben hatte, hob P. Partenfelder von Bay City in kurzer Grabrede hervor, daß mit diesem Todesfall ein segensreiches Leben seinen Abschluß gefunden habe und daß der Entschlafene ein wahrhaft großer Mann gewesen sei. Nach einem Chorgesang begab man sich in Procession in die gegenüberliegende, mit Trauerflor decorirte Kirche, die aber trotz ihrer 1200 Sitzplätze die Theilnehmer nicht zu fassen vermochte.

(Schluß folgt.)

Die Negermission der Synodalconferenz.

Die Commission derselben erlaubt sich, den werthen Lesern des „Lutheraner" einen kurzen Bericht über das gemeinschaftliche Liebeswerk an den Negern unsers Landes zu erstatten und zugleich zu reichlicherer Beisteuer für dieselbe herzlich bittend zu ermuntern.

Auf unserm Missionsgebiete arbeiten acht Missionare und sieben Lehrer; drei Pastoren und vier Lehrer in New Orleans, drei Pastoren und zwei Lehrer in Nord-Carolina, ein Pastor und eine Lehrerin in Meherrin, Va., und ein Pastor in Little Rock, Ark. Die Station Springfield, Ill., ist vacant und wird durch die Güte der Herren Professoren Herzer und Wessel mit Hilfe der Studenten des Prediger-Seminars daselbst zeitweilig versorgt. Wir haben zehn Kirchen, vier Schulhäuser, ein Pfarrhaus. Die Seelenzahl beträgt 1000, die Zahl der communicirenden Glieder 475, der Wochenschüler 750, der Sonntagsschüler 835. Zwei Negerjünglinge studiren im praktischen Prediger-Seminar in Springfield, welche unsere Neger-Gemeindeschulen durchgemacht haben. Mit gewissenhaftem Fleiß verbinden sie gute Begabung, so daß sie, trotzdem sie erst Deutsch lernen mußten, jährlich ihre Klasse absolvirt haben.

Unsere Missionsarbeiter hat Gott in Gnaden bei guter Gesundheit erhalten. Sie arbeiten mit treuem Fleiß und mit großer Selbstverleugnung. Gottes Segen ist auch sichtbar mit ihnen. Die Schulen sind sehr gut besucht, zum Theil überfüllt. Die Gottesdienste erfreuen sich gleicherweise eines durchschnittlich sehr guten Besuches. Immer haben die Missionare eine Anzahl Erwachsene im Unterricht, welche nach gewissenhafter Vorbereitung durch öffentliche Confirmation in die Gemeinde aufgenommen werden. Das Gemeindeleben gewinnt mehr und mehr eine christliche Gestalt. Wandel und Werke unserer Negerchristen zeigen einen erfreulichen Unterschied von dem anstößigen Wesen der Secteneneger. Unsere Negerchristen werden angehalten, regelmäßige Beiträge für die Bedürfnisse ihrer Kirche und Schulen, sowie für die Unterstützung ihrer Armen und Kranken zu geben, und sie zeigen sich willig dazu. Sie geben für ihre Armuth zum Theil reichlich, sonderlich die alten Gemeinden in New Orleans, wo die Zionsgemeinde auch bereits eine namhafte Summe für den Bau einer neuen Kirche gesammelt hat. Freilich sind unsern Missionsarbeitern mancherlei traurige Erfahrungen von Rückfällen und groben Sünden in ihren Gemeinden so wenig erspart, wie den Pastoren in unsern weißen Gemeinden. Aber trotzdem haben wir alle Ursache zum Lobe Gottes, unsers Heilandes, der unsern Missionaren so großen Segen und so herrliche Siege gibt, daß viele armen Neger sich von ihren stummen Götzen bekehren zu dem Hirten und Bischof ihrer Seelen. Ja, Großes läßt der HErr in unserer Mission erfahren; daß wir billig fröhlich und dankbar sind.

Aber hier, theure Leser, müssen wir, die Glieder der Commission, die ihr zur Leitung und Versorgung dieser gesegneten Mission erwählt habt, euch bekennen, daß in unsere Freude über das herrliche Gedeihen dieses Werkes ein tiefer Schatten der Traurigkeit fällt. In Sorgen und zum Theil rathlos sitzen wir in unsern monatlichen Versammlungen zusammen. Wir sollen euer Werk treiben und haben keine Mittel dazu. Unsere Kasse soll diesen Monat $900.00 bezahlen und es sind kaum $300.00 vorhanden. Und dieser traurige Zustand unserer Einnahme hält nun schon das ganze Jahr an. Um euch zu überzeugen, daß wir weder ohne Ursache klagen, noch mit euren uns anvertrauten Liebesgaben verschwenderisch umgehen, wollen wir euch einen kurzen Ueberblick über die Ausgaben und Einnahmen des vergangenen Jahres geben. Unsere Einnahmen betrugen von Januar bis December 1893 die schöne Summe von $10,474.53, deren Größe freilich eurer Liebe in diesen „schweren Zeiten" alle Ehre macht, denn wir wissen wohl, wie mannigfaltig ihr sonst noch für das Reich Gottes in Anspruch genommen werdet. Gott hat aber unsere Mission so reich gesegnet, daß selbst diese große Summe zur Deckung der nothwendigen Auslagen nicht ganz ausreicht. Bedenket selbst, wir haben fünfzehn Missionsarbeiter, zwei Missionarswittwen, zwei Missionszöglinge auf dem Seminar zu erhalten. Das bringt unsere monatlichen Auslagen auf ungefähr $900.00, in einem Jahre also auf $10,800.00, ungerechnet die laufenden zufälligen Ausgaben, welche jeder, sonderlich ein so großer Haushalt, unvermeidlich mit sich bringt, z. B. Reparaturen an den Kirchengebäuden und dergleichen. Wir waren also schon für die laufenden Ausgaben über $300.00 im Rückstand. Von den durch die Ehrw. Synodalconferenz im August 1892 beschlossenen Bauten haben wir nur die zwei Kapellen, in Charlotte für $700.00 und in Concord für $1200.00, als schlechterdings nothwendig ausgeführt, und haben nun eine Schuld von $2000.00. Wir konnten nicht an die Gründung einer neuen Station in New Orleans und an den Bau der neuen Zionskirche daselbst denken, welche ebenfalls beschlossen waren. Ach, es waren vielmehr andere, schwerere Gedanken, die uns ernstlich beschäftigten, nämlich ob es nicht unsere Pflicht sei, uns[...] zuschränken, einige Schule[...] etliche unserer Lehrer und[...] entlassen. Und ach, wie leicht [...] Bereits haben unsere beiden ält[...] weißen Gemeinden diesen Herbs[...] Welche Versuchung muß es für si[...] folgen, wenn sie erfahren müssen, d[...] dem sie sich mit so freudiger Sel[...] geben, bei ihren Mitchristen so wen[...] fährt, daß oft ihre bescheidensten B[...] Bedürfnisse keine Erfüllung finden [...] die Brüder sind auf unsere Bitte [...] Werke geblieben, nur ein Lehrer f[...] eine weiße Schule. Aber wie [...] werden? Das ist die Frage, di[...] und auf die wir von euch, ihr lie[...] begehren. Wir stehen aber noch i[...] sicht, daß unsere lieben Mitchristen [...] der Mission und keine Entlassun[...] beitern fordern. Wir glauben u[...] daß, wenn sie von der Nothlage u[...] sie mit Freuden bereit sind, mi[...] Liebesgaben uns zu Hilfe zu eilen. [...] denn diese Mittheilung geschrieben. [...] barmherzige Heiland, dessen Werk [...] wolle denn selbst unserer dringent[...] Herzen eine gute Statt, eine übe[...] stehen reiche Erfüllung finden lasse[...] in Sachen des Reiches Gottes eine [...] lutherischen Christen in unsern [...] ausgegangen. Wir hoffen zuversi[...] diesmal die Herzen mit neuem Li[...] und unser Seufzen in fröhlichen [...] scherten reichen Segen verwandel[...] Gnaden! Amen.

Im Namen und Auftrag [...]
Negermission C. J. [...]

Ich habe nun den Grun[...]

Es war im Feldzuge des Jahre[...] bender Krieger lag auf dem rothen[...] lischer Pfarrer, ihm zur Seite ein[...] ihn heran. Sie sehen, er streckt[...] nach oben und winkt und winkt. [...] sagen, was er will. Der Pfarrer[...] mancher zu trösten. Der Kaplan [...] ten des sterbenden Soldaten en[...] liegen. Er zweifelt nicht, das i[...] bende will. Es ist aufgeschlagen[...] Händen entsunken. Aufgeschlagen[...] habe nun den Grund gefunden, [...] ewig hält. Wo anders als in J[...]

Eine neue Geberde des Sterbe[...] solle lesen. Er liest ihm das Li[...] zu Ende. Während des Lesens [...] Züge des Sterbenden. Und als [...] lesen, ist er sanft und selig auf de[...] gen Erbarmens in JEsu Wunden[...] Kaplan steckt das Militärgesangb[...] das aufgeschlagene Buch) zu sich. [...] der sterbende Krieger mit seinen ve[...] so hartem, blutigem Sterbebette [...] gethan.

Da, eines Morgens in der Fr[...] dem General-Superintendent Dr. [...] lau und herein tritt zu ihm unser[...]



nes durchschnittlich
en die Missionare
richt, welche nach
öffentliche Confir-
nen werden. Das
mehr eine christliche
ferer Negerchristen
ied von dem an-
nsere Negerchristen
iträge für die Be-
owie für die Unter-
zu geben, und sie
für ihre Armuth
alten Gemeinden
neinde auch bereits
einer neuen Kirche
Missionsarbeitern
on Rückfällen und
i so wenig erspart,
Gemeinden. Aber
um Lobe Gottes,
ionaren so großen
daß viele armen
n bekehren zu dem
Ja, Großes läßt
en, daß wir billig

ir, die Glieder der
Versorgung dieser
uch bekennen, daß
e Gedeihen dieses
urigkeit fällt. In
sen wir in unsern
men. Wir sollen
ittel dazu. Unsere
zahlen und es sind
ieser traurige Zu-
schon das ganze
i, daß wir weder
uns anvertrauten
eben, wollen wir
ie Ausgaben und
s geben. Unsere
is December 1893
53, deren Größe
deren Zeiten" alle
wie mannigfaltig
s in Anspruch ge-
ere Mission so reich
mme zur Deckung
nz ausreicht. Be-
sionsarbeiter, zwei
zöglinge auf dem
unsere monatlichen
i einem Jahre also
ufenden zufälligen
in so großer Haus-
z. B. Reparaturen
ichen. Wir waren
n über $300.00 im
Synodalconferenz
ten haben wir nur
e $700.00 und in
rdings nothwendig
uld von $2000.00.
g einer neuen Sta-
n Bau der neuen
benfalls beschlossen
vere, schwerere Ge-
en, nämlich ob es

nicht unsere Pflicht sei, unsere Mission einzuschränken, einige Schulen zu schließen, etliche unserer Lehrer und Missionare zu entlassen. Und ach, wie leicht wäre dies geschehen! Bereits haben unsere beiden ältesten Arbeiter von weißen Gemeinden diesen Herbst Berufe erhalten. Welche Versuchung muß es für sie sein, denselben zu folgen, wenn sie erfahren müssen, daß das Gotteswerk, dem sie sich mit so freudiger Selbstverleugnung hingeben, bei ihren Mitchristen so wenig Unterstützung erfährt, daß oft ihre bescheidensten Bitten und nöthigsten Bedürfnisse keine Erfüllung finden können. Gott Lob, die Brüder sind auf unsere Bitte in ihrem gesegneten Werke geblieben, nur ein Lehrer folgte dem Beruf an eine weiße Schule. Aber wie soll es in Zukunft werden? Das ist die Frage, die uns bekümmert, und auf die wir von euch, ihr lieben Leser, Antwort begehren. Wir stehen aber noch in der guten Zuversicht, daß unsere lieben Mitchristen keine Beschränkung der Mission und keine Entlassung von Missionsarbeitern fordern. Wir glauben und hoffen vielmehr, daß, wenn sie von der Nothlage unserer Kasse hören, sie mit Freuden bereit sind, mit neuen, größeren Liebesgaben uns zu Hilfe zu eilen. Dazu haben wir denn diese Mittheilung geschrieben. Der gnädige und barmherzige Heiland, dessen Werk unsere Mission ist, wolle denn selbst unserer dringenden Bitte in eurem Herzen eine gute Statt, eine über Bitten und Verstehen reiche Erfüllung finden lassen. Es ist noch nie in Sachen des Reiches Gottes eine Fehlbitte an unsere lutherischen Christen in unsern kirchlichen Blättern ausgegangen. Wir hoffen zuversichtlich, er wird auch diesmal die Herzen mit neuem Liebeseifer entzünden und unser Seufzen in fröhlichen Dank über den bescherten reichen Segen verwandeln. Er walte es in Gnaden! Amen.

Im Namen und Auftrag der Commission für Negermission C. J. Otto Hanser.

Ich habe nun den Grund gefunden.

Es war im Feldzuge des Jahres 1866. Ein sterbender Krieger lag auf dem rothen Plan. Ein katholischer Pfarrer, ihm zur Seite ein Kaplan, treten an ihn heran. Sie sehen, er streckt die Hände immer nach oben und winkt und winkt. Er kann nicht mehr sagen, was er will. Der Pfarrer geht, noch war da mancher zu trösten. Der Kaplan sieht indeß zu Häupten des sterbenden Soldaten endlich ein Büchlein liegen. Er zweifelt nicht, das ist's, was der Sterbende will. Es ist aufgeschlagen. Es war seinen Händen entsunken. Aufgeschlagen ist das Lied: „Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält. Wo anders als in JEsu Wunden?" 2c.

Eine neue Geberde des Sterbenden sagt ihm, er solle lesen. Er liest ihm das Lied von Anfang bis zu Ende. Während des Lesens verklären sich die Züge des Sterbenden. Und als der Kaplan ausgelesen, ist er sanft und selig auf dem Grund des ewigen Erbarmens in JEsu Wunden entschlafen. Der Kaplan steckt das Militärgesangbuch (denn dies war das aufgeschlagene Buch) zu sich. Das herrliche Lied, der sterbende Krieger mit seinen verklärten Zügen auf so hartem, blutigem Sterbebette haben es ihm angethan.

Da, eines Morgens in der Frühe klingelt es bei dem General-Superintendent Dr. Erdmann in Breslau und herein tritt zu ihm unser Kaplan, das Mili-



tärgesangbuch in den Händen. Er erzählt ihm, wie und wo er zu diesem Buch gekommen sei. Er erklärt ihm, er wolle, nachdem er unsers evangelischen Glaubens Kraft und unserer evangelischen Lieder Trost in diesem Buch erfahren, ein evangelischer Pastor werden. Er ist es geworden. (P. a. S.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Die Sammlung lutherischer Gemeinden in Oklahoma ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden, unter welchen nicht die geringste die ist, daß die Bevölkerung zum großen Theil noch nicht eigentlich seßhaft geworden ist. Der Reiseprediger hat es oft nur mit „Durchzüglern" zu thun. Freilich auch eine wichtige Arbeit, deren Segen der jüngste Tag offenbar machen wird. Aber auf diese Weise kommt es schwer zur Bildung lutherischer Ortsgemeinden. Sodann sind auch in Oklahoma bereits die Secten, namentlich die Methodisten, so ziemlich über das ganze Gebiet verbreitet. Doch ist die Arbeit unserer Pastoren, die von Kansas aus in Oklahoma predigten, und unsers Reisepredigers, der seit Juli vorigen Jahres in diesem Gebiet thätig ist, nicht vergeblich gewesen. An mehreren Orten haben sich lutherische Gemeinden gebildet. Die Gemeinde in Okarche, wo der Reiseprediger gegenwärtig wohnt, zählt 22 Glieder und besitzt Kirche und Pfarrhaus. Von Okarche aus bedient der Reiseprediger noch vier Plätze, von welchen einer gegenwärtig sich bemüht, einen eigenen Pastor aus unserer Synode zu erlangen. Auch in Bezug auf Oklahoma gilt: Mehr Arbeiter!
F. P.

Der "Lutheran Pioneer", das englische Missionsblatt der Synodalconferenz, beginnt soeben seinen 16. Jahrgang. Es wird von Hrn. Prof. Bischoff ganz vortrefflich redigirt. Wer in unsern Kreisen ein englisches Blatt haben möchte, in welchem Kindern und Einfältigen in klarer und lieblicher Weise die reine christliche Lehre vorgetragen wird, der greife auch zu dem "Lutheran Pioneer". Es wird unsere Leser interessiren zu erfahren, daß unser "Pioneer" auch in Indien gern gelesen wird.
F. P.

Unsere Gemeindeschulen und die Secten. Die Sectenblätter sind in letzter Zeit auch wieder auf unsere Gemeindeschulen gekommen. Die Veranlassung dazu gab ihnen das Treiben der Römischen in New York und Maryland, die bekanntlich einen Theil der Staatsschulgelder für ihre Schulen beanspruchen. Man erkennt es zum Theil an, ja, rühmt es auch wohl an uns Lutheranern, daß wir in diesem Punkt ganz anders stehen als die Römischen, und unsere Gemeindeschulen selbst erhalten wollen. Aber daneben ging aus einigen Aussprachen klar hervor, daß man unsere Gemeindeschulen eigentlich als ein Uebel ansieht und sie eben nur duldet. Dadurch wollen wir uns nicht irre machen lassen. Diese Sectenleute haben vergessen, daß Christenkinder in christliche Schulen gehören und christliche Schulen sicherlich die besten Bürger heranziehen.
F. P.

Die lutherische Kirche in den Vereinigten Staaten und Canada hat 5,514 Pastoren, 9,621 Gemeinden, 1,350,216 confirmirte Glieder. Welch ein Heer, das Reich Gottes auszubreiten, wenn alle Glieder dieser Kirche wirklich treu und thätig wären! — In allen Kirchen der Vereinigten Staaten gibt es 42,682,049 Sitzplätze. Leser, nimmst du deinen Sitz auch regelmäßig ein? Der leere Platz wird am jüngsten Tage wider dich schreien, denn er bedeutet Verachtung und Verwerfung des göttlichen Wortes. Wer aber Gottes Wort verwirft, den wird der HErr auch verwerfen.
F. B.

Sonntagsschule. Die Secten fangen an durch Schaden klug zu werden. Sie kommen immer mehr zu der Einsicht, daß es mit den Sonntagsschulen doch nicht viel

sei. Von e
wahrheiten
Botschafter
sagt: „Es n
tischer Unte
werden, wer
ten wollen."
den paar M
richtet ist.
Wochenschul
Ziele bringe
die Secten
ernsten Sin
reinen Lehr
allein aus C
Gemeindesch
glauben, daß
legen ist als
daß der ein
ist, die in
Gott erhalte
heit, so win
schulen nicht

Waldens
ließen sich
nieder. Re
von 166 Pe
Italien, au
Denkmal de
sucht des A
Wahrheit u
auszurotten
gier in die
JEsu, wie
Wild und
Willen dazu

Taufe de
am 5., 6. und
tagte, erklärt
erforderlich:
gegangene
empfangene
durch die T
gingen sie a
lich, ob der
durch Unter
ob eine Un
Methodisten
meinde als
der baptisti
ein Baptist
geräth, ob e
habe, so m
herrlich dag
ligen Taufe
als einen G
der, dessen
Wir machen
unserer Buß
der Art und
auch nicht
verwaltet,
Verwaltung
Nur so kan
nur Gott, d
und Dank g

„Stadt
Organisation
in großen
sion zu trei
rung, der v
anzuziehen.
Jahresversa
berichtet da

Händen. Er erzählt ihm, wie
Buch gekommen sei. Er erklärt
er unsers evangelischen Glau=
r evangelischen Lieder Trost in
in evangelischer Pastor werden.
(P. a. S.)

---

ichen Chronik.

---

merica.

herischer Gemeinden in Okla=
chwierigkeiten verbunden, unter
ste die ist, daß die Bevölkerung
nicht eigentlich seßhaft geworden
at es oft nur mit „Durchzüglern"
ine wichtige Arbeit, deren Segen
r machen wird. Aber auf diese
zur Bildung lutherischer Orts=
nd auch in Oklahoma bereits die
Methodisten, so ziemlich über das
Doch ist die Arbeit unserer
ns aus in Oklahoma predigten,
:s, der seit Juli vorigen Jahres
ist, nicht vergeblich gewesen. An
h lutherische Gemeinden gebildet.
che, wo der Reiseprediger gegen=
Glieder und besitzt Kirche und
he aus bedient der Reiseprediger
den einer gegenwärtig sich bemüht,
ns unserer Synode zu erlangen.
homa gilt: Mehr Arbeiter!
F. P.

Pioneer", das englische Mis=
conferenz, beginnt soeben seinen
b von Hrn. Prof. Bischoff ganz
Ber in unsern Kreisen ein eng=
te, in welchem Kindern und Ein=
iblicher Weise die reine christliche
der greife auch zu dem "Luthe-
d unsere Leser interessiren zu er=
eer" auch in Indien gern gelesen
F. P.

hulen und die Secten. Die
tzter Zeit auch wieder auf unsere
ten. Die Veranlassung dazu gab
Römischen in New York und
ich einen Theil der Staatsschul=
beanspruchen. Man erkennt es
es auch wohl an uns Lutheranern,
ganz anders stehen als die Römi=
ndeschulen selbst erhalten wollen.
einigen Aussprachen klar hervor,
deschulen eigentlich als ein Uebel
duldet. Dadurch wollen wir
assen. Diese Sectenleute haben
inder in christliche Schulen ge=
hulen sicherlich die besten Bürger
F. P.

che in den Vereinigten Staaten
4 Pastoren, 9,621 Gemeinden,
Glieder. Welch ein Heer, das
n, wenn alle Glieder dieser Kirche
tig wären! — In allen Kirchen
n gibt es 42,682,049 Sitzplätze.
1 Sitz auch regelmäßig ein? Der
ngsten Tage wider dich schreien,
htung und Verwerfung des gött=
iber Gottes Wort verwirft, den
werfen. F. B.

die Secten fangen an durch Scha=
Sie kommen immer mehr zu der
1 Sonntagsschulen doch nicht viel
sei. Von einem gründlichen Unterrichte in den Heils=wahrheiten könne nicht die Rede sein. Der „Christliche Botschafter", das Blatt der evangelischen Gemeinschaft, sagt: „Es muß ein regelmäßiger und gründlicher katechetischer Unterricht von Seiten des Predigers betrieben werden, wenn wir unsere Kinder für unsere Kirche erhalten wollen." — Das liegt ja auch auf der Hand, daß mit den paar Minuten Sonntagsschule wenig genug ausgerichtet ist. Nur der fortgesetzte tägliche Unterricht in der Wochenschule kann es in der Religion zum gewünschten Ziele bringen. Weiter aber als bis zum Klagen kommen die Secten nicht. Der Fehler liegt da, daß sie keinen ernsten Sinn für die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der reinen Lehre, zumal der Lehre von der Rechtfertigung allein aus Gnaden haben. Daß wir Lutheraner christliche Gemeindeschulen haben, kommt vor allem daher, weil wir glauben, daß an der reinen Lehre des Evangelii mehr gelegen ist als an Himmel und Erde, und weil wir glauben, daß der einzige Weg zum Leben die freie Gnade Gottes ist, die in den Staatsschulen nicht gelehrt werden kann. Gott erhalte uns in der lauteren Erkenntniß dieser Wahrheit, so wird auch das Interesse für unsere Gemeindeschulen nicht schwinden. F. B.

Waldenserkolonie. In der Nähe von Ashville, N. C., ließen sich im vergangenen Jahre 15 Waldenserfamilien nieder. Neulich haben dieselben guten Zuwachs erhalten von 166 Personen, die aus den piemontesischen Thälern, Italien, ausgewandert sind. — Die Waldenser sind ein Denkmal der Blutgier, Grausamkeit und Verfolgungssucht des Antichrists zu Rom, aber auch der Macht der Wahrheit und des Glaubens, die der Pabst nicht hat auszurotten vermocht. Möge Gott es der römischen Blutgier in diesem Lande nie gelingen lassen, die Jünger JEsu, wie einst die Waldenser, zu hetzen wie ein edles Wild und zum Scheiterhaufen zu führen. Am guten Willen dazu fehlt es auch heute dem Antichrist noch nicht. F. B.

Taufe der Baptisten. Der Baptistencongreß, welcher am 5., 6. und 7. December vorigen Jahres in Augusta, Ga., tagte, erklärte folgende drei Dinge zu einer gültigen Taufe erforderlich: 1. Untertauchung in Wasser. 2. Vorhergegangene Buße und Glauben. 3. Die Absicht, ein schon empfangenes Heil zu bekennen (und nicht die Absicht, durch die Taufe erst das Heil zu erhalten). Dagegen gingen sie aus einander in einem vierten Punkte, nämlich, ob derjenige, welcher die Taufe vollzieht, selbst ein durch Untertauchung getaufter Mensch sein müsse, oder ob eine Untertauchung, die z. B. von einem besprengten Methodistenprediger vollzogen, von einer Baptistengemeinde als gültige Taufe anzusehen sei. So berichtet der baptistische Sendbote. Wie traurig ist hienach doch ein Baptist dran! Wenn er z. B. je darüber in Zweifel geräth, ob er auch vor seiner Taufe im Glauben gestanden habe, so muß er auch zweifeln, ob er getauft ist. Wie herrlich dagegen die rechte lutherische Lehre von der heiligen Taufe! Wir sehen nach der Schrift die Taufe an als einen Gnadenact Gottes gegen den verlornen Sünder, dessen sich derselbe jederzeit getrösten kann und soll. Wir machen die Gültigkeit der Taufe nicht abhängig von unserer Buße, unserm Glauben, unserer Absicht, nicht von der Art und Weise, wie das Wasser gebraucht wird, und auch nicht von der Beschaffenheit dessen, der die Taufe verwaltet, sondern einzig und allein von der rechtmäßigen Verwaltung derselben nach Gottes Wort und Einsetzung. Nur so kann die Taufe dem Christen tröstlich sein. Gebe nur Gott, daß wir unserer seligen Taufe allzeit mit Lob und Dank gedenken. F. B.

„Stadt=Evangelisations=Union" nennt sich eine Organisation der Methodisten, die sich zum Zwecke setzt, in großen Städten einheitlich und systematisch ihre Mission zu treiben, um den großen Procentsatz der Bevölkerung, der von der Kirche so gut wie unberührt bleibt, heranzuziehen. Diese Organisation hielt kürzlich ihre dritte Jahresversammlung in Cincinnati ab. Der „Apologete" berichtet darüber Folgendes: „Die während der Jahresfeier abgegebenen Berichte über die Leistungen und Erfolge der Vorwärtsbewegung in den einzelnen Städten waren erfreulich und bewiesen, daß man anfängt, sich in den Städten den Schlaf aus den Augen zu reiben. Die Ausgaben betrugen letztes Jahr $250,000. Es wurden viele Missionskirchen gebaut, Sonntagschulen gegründet, Hallen und Theater für Evangelisationszwecke gemiethet, Industrieschulen, Kindergärten, Abendschulen 2c. eröffnet, Straßenpredigten gehalten, Gebrauch vom Evangeliums=Waggon gemacht und Instrumentalmusik, Männer= und gemischte Chöre in den Dienst der Stadtmission gestellt. Außerdem wurden an einzelnen Orten Suppenküchen eröffnet und unentgeltlich Tractat= und Zeitschriften=Verbreitung von Haus zu Haus inaugurirt." Das sind zum Theil sehr sonderbare „Evangelisationsmittel". Sehen wir nun aber, wie die falschen Kirchen so eifrig sind, ihre Irrlehren zu verbreiten, welcher Sporn liegt darin für uns, das rechte Evangelium in der rechten Weise auszubreiten, und dabei unser Augenmerk insonderheit auch nach apostolischem Vorbilde auf die volkreichen Städte zu richten! Es könnte und sollte da noch viel mehr von uns gethan werden. Kommen die kirchlosen Deutschen, Americaner, Neger nicht zu uns, so müssen wir zu ihnen gehen. Gemeinden, die keine Mission haben, sollten bedürftige Stadtmissionen auf's kräftigste unterstützen. Einer der Redner auf jener Jahresversammlung gab folgende Winke: „Beschaffe dir eine gute Wandkarte von der Stadt, in welcher du wohnst. Studire die verschiedenen Wards: die Bevölkerung, die Kirchen und Missionen in jeder derselben 2c. Adoptire einen Plan, nach welchem systematische Besuche ... gemacht werden, bis du einen genauen kirchlichen Census der Stadt in Händen hast." Gemeindeglieder können da ihrem Prediger manche Hilfe leisten. Tractate und Schriften sollten noch viel weiter verbreitet werden. Es sei darum auch an dieser Stelle wieder auf den in Chicago erscheinenden „Stadtmissionar" und die in St. Louis, Buffalo und Baltimore herausgegebenen deutschen und englischen Tractate aufmerksam gemacht. L. F.

Pabstkirche. So erfreulich das Wachsthum der lutherischen Kirche ist, so betrübend ist die Zunahme des römischen Antichristenthums in unserm Lande. Ein Schreiber in der "American Catholic Quarterly Review" hat kürzlich die Behauptung aufgestellt, daß seine Kirche, die im Jahre 1776 unter 120 Personen einen Zugehörigen hatte, im Jahre 1800 schon einen aus 53 Personen, 1830 einen aus 21, 1860 einen aus 7 und 1890 sogar einen aus 5 Personen zählte. Nun sind diese Zahlen jedenfalls übertrieben, daß aber die Pabstkirche bei weitem die zahlreichste Secte dieses Landes ist und gerade auch in den letzten Jahren ein großes Wachsthum zu verzeichnen hat, ist unleugbar und jedem aufmerksamen Beobachter wahrnehmbar. Es ist wahrlich nicht unnöthig und überflüssig, wenn der „Lutheraner" fort und fort auf die Gefahren aufmerksam macht, die der Kirche wie dem Staate seitens des Pabstthums drohen. L. F.

Unitarier und Katholiken. Eine unitarische Gesellschaft (Club) von Providence, R. I., lud den Bischof Keane von der katholischen Universität in Washington ein, unter ihrer Veranstaltung einen Vortrag über „Christliche Einigkeit" zu halten. Der Bischof folgte der Einladung, denn so etwas trägt dazu bei, die Pabstkirche auch in Gesellschaftskreisen „populär" zu machen. Die Volksgunst ist ein Capital, mit dem sich für die römischen Zwecke etwas anfangen läßt. F. P.

Der "Catholic Mirror", ein in Baltimore erscheinendes katholisches Blatt, fügt zu einem Verzeichniß socialistischer und anarchistischer Blätter die Bemerkung, daß der Protestantismus die Quelle des Anarchismus sei. Nun kann man von einem Papisten nicht erwarten, daß er ein richtiges Urtheil über den Protestantismus habe. Weil die Papisten nicht das Evangelium von Christo kennen, so sind sie geistlich blind und ihnen erscheint, wie den Heiden, das Licht als Finsterniß, und die Finsterniß als Licht. Wer da glaubt, daß er durch

eigene Werke und durch die Werke der Heiligen in den Himmel kommen müsse, hält die Lehre der Schrift, daß ein Mensch allein durch Christi vollkommenes Verdienst selig werde, für verkehrt und böse. Wer in dem Wahn befangen ist, daß man dem Pabst und seinem Worte unterthan sein müsse, hält die Lehre der Schrift, daß ein Christ nur Christo und seinem Wort unterthan sein solle, für Irrthum. Kurz, ein blinder Papist kann den Protestantismus, und zwar gerade den rechten Protestantismus, nicht für etwas Gutes halten. Aber um zu erkennen, daß der Anarchismus nicht aus dem Protestantismus entspringe, dazu gehört nicht einmal geistlicher Verstand, sondern nur ein wenig natürliche Vernunft und Ehrlichkeit. Es liegt nämlich vor Augen, daß gerade die Länder, welche fast ausschließlich unter dem Einfluß des Pabstthums stehen, die eigentlichen Brutstätten der Anarchie seien. Spanien, Frankreich, Italien (Sicilien) sind es gegenwärtig, wo die Anarchisten vornehmlich sich breit machen und ihr teuflisches Werk treiben. F. P.

Neue Götzen Roms. Die von den Päbsten Pius IX. und Leo XIII., Cardinal Gibbons, sonstigen Erzbischöfen, Bischöfen &c. mit besonderer Empfehlung versehene „Katholische Volks-Zeitung" in Baltimore bringt in Nummer 22 vorigen Jahres, vom 26. August, Seite 174, Spalte 3 wörtlich folgendes aus New York (City): „Der hochw. Monsignore Marquis von Quebeck, Canada, welcher kürzlich an Bord des Dampfers La Champagne hier eintraf, hat einen Theil der sterblichen Ueberreste der heiligen Anna, der Mutter der Jungfrau Maria, mitgebracht; die Reliquie, welche aus einem acht Zoll langen Knochen besteht, der auf Leinwand befestigt ist, wird in einem für diesen Zweck hergerichteten Schrein in der französischen St. Jean Baptisten Kirche an 76. Straße und Lexington Avenue aufbewahrt werden." Wieviel Geld dieser neue Götze den Priestern wohl wieder bringen mag?

(P. a. S.)

Ausland.

Die bayerische Generalsynode hat kürzlich die vom Kirchenregiment beantragte Einführung der revidirten Bibel mit 82 gegen 44 Stimmen beschlossen. An dieser revidirten Bibel, von welcher schon früher in diesem Blatt berichtet ist, haben deutsche Gelehrte Jahrzehnte lang gearbeitet, und jetzt sind die deutschen Kirchenregierungen daran, dieselbe in Kirche und Schule einzuführen. Die revidirte Bibel gibt wohl an vielen Stellen eine genaue Uebersetzung des hebräischen oder griechischen Urtextes, hat aber anderseits an vielen Orten die deutsche, deutliche und kräftige Sprache Luthers verderbt und verdunkelt. Das Anstößige besteht jedoch namentlich darin, daß die neuen Bibelübersetzer den alten Luthertext nach dem Sinn und Geschmack des modernen Unglaubens „verbessert" haben. So ist z. B. der schöne Spruch Hiob 19, 25. 26.: „Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken" &c., welcher auch genau dem Urtext entspricht, gestrichen worden. Daß Hiob schon von der Auferstehung des Fleisches geredet habe, will den heutigen Schriftgelehrten nicht in den Sinn. Viele Psalmenüberschriften, in denen Luther ganz richtig die betreffenden Psalmen auf Christum gedeutet hat, sind durch andere, nichtssagende Bemerkungen ersetzt. Es fehlte auf der bayerischen Synode nicht an Widerspruch gegen diese Neuerung. Doch werden die Protestirenden sicher auch in diese neue Maßnahme, wie schon in vieles Andere, sich zu schicken wissen. G. St.

Deutsche Kirchenpolitik. Das königliche Consistorium von Ostpreußen hat im vergangenen Jahr einem der ihm unterstellten Prediger die Versetzung in eine bessere Stelle verweigert, einem andern dieselbe nur mit „schwerem Bedenken" bewilligt, weil die beiden Herren Pastoren in weltlicher Gesellschaft Karten zu spielen und zu tanzen pflegten. Darauf ist den jüngeren Pastoren bedeutet worden, daß sie nur dann eine besser bezahlte Pfarrstelle zu erwarten hätten, wenn sie Tanzen, Spielen und ähnliche Dinge aufgäben. Wehe also den ärmeren und kleineren Gemeinden! Die dürfen sich an solchem Exempel ihrer Seelenhirten nicht ärgern. G. St.

Taufe und Wiedergeburt. In kirchlichen Kreisen Deutschlands ist der „Entwurf von Formularen für die Agende der evangelischen Landeskirche" Preußens gegenwärtig Gegenstand der Besprechung. Darin soll nach dem Bericht des „Apologeten" die alte lutherische Lehre von der Wiedergeburt durch die Wassertaufe wieder zum klaren Ausdruck kommen. Und allerdings ersehen wir aus einer Besprechung des „Entwurfs" in der „Neuen kirchlichen Zeitschrift", daß eine der drei für die Taufhandlung zur Wahl gestellten Formen mit dem Votum schließt: „Der allmächtige Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der dich wiedergeboren hat durch Wasser und den Heiligen Geist und hat dir alle deine Sünden vergeben, der stärke dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben. Friede sei mit dir!" Aber sofort erhebt sich auch dagegen Protest. Ein „evangelischer Theologe" ruft aus: „Eine wirkliche Union zwischen Reformirten und Lutheranern wird dadurch unmöglich gemacht.... Unter den gläubigen bekehrten jüngeren Mitgliedern der Landeskirchen aus dem sogenannten Laienstande steht es so, daß in den meisten Gegenden kaum einer zu finden ist, der an Wiedergeburt durch die Taufe glaubt.... Wird das Lesen dieser Formeln gesetzlich obligatorisch gemacht und man auf diese Agende verpflichtet, so kann auch gläubigen landeskirchlichen Pastoren der Vorwurf gemacht werden, daß sie etwas lesen und selber nicht glauben." Das „Evangelische Allianzblatt" aber, das diesen Protest bringt, bemerkt dazu: „Die Lehre von der Wiedergeburt durch die Taufe kann niemand biblisch begründen. Nichtsdestoweniger wird dieser Irrthum sonntäglich von vielen Kanzeln herunter weiter gepredigt, obschon auch jeder ehrliche Zuhörer und jeder aufmerksame Lehrer des göttlichen Wortes es fühlt und weiß, daß dies nicht wahr ist.... Diese Lehre ist ein altes, trefflich erfundenes, ‚theologisch begründetes' und mehrfach kirchlich sanctionirtes Polsterwerk zum sicheren und unbesorgten Weiterschlaf des natürlichen Menschen." Mit Beifall druckt der methodistische „Apologete" solche Aeußerungen ab. Aber es ist dies wahrlich gottlos und lästerlich geredet, da doch die Schrift so klar und deutlich bezeugt, daß die Taufe das Bad der Wiedergeburt ist, Tit. 3, 5. Joh. 3, 5. L. F.

Die Frauenemancipation macht auch in Deutschland, wie hier zu Lande, gute Fortschritte. Eine deutsche Zeitschrift, das „Frauenwohl" betitelt, hat sich kürzlich gegen die kirchliche Trauungsformel erklärt und sich also vernehmen lassen: „Die Kirche, die Herrscherin über unser Gewissen, die sich so gern Mutter nennt, hat alles gethan, einen großen Theil ihrer edelsten, besten und denkendsten Kinder sich zu entfremden. Unendlich viel hätten wir Frauen anzuklagen. Das Wort: ‚Die Frau schweige in der Gemeinde' ist fast zum Fluch geworden. Wir wollen jetzt nicht mehr schweigen. Pauli Ausspruch war für die damalige Zeit maßgebend, nicht mehr für uns. Wir nehmen das Recht in Anspruch, uns einem Zwang zu entziehen, welcher unser Gewissen beengen will, um so mehr, als allem Anschein nach die älteste Form der Gemeinschaft, die Ehe, einer Aenderung entgegenzugehen scheint. Ganz unrecht aber thut die Kirche daran, daß sie eine für beide Theile völlig ungleiche Pflichtvertheilung bei der Trauung sanctionirt; denn während der Mann die Ehefrau ‚aus Gottes Hand' hinnehmen soll, wird die Frau ermahnt, dem Manne ‚unterthan zu sein in dem HErrn'. Welch ein trauriger Rückschritt zur falschen Demuth der Frau, zur Knechtschaft, zur Anmaßung von Seiten der Kirche, welche der freien Bewegung und Entfaltung innerhalb der Frauenwelt einen Riegel vorschieben möchte!"

In den russischen Ostseeprovinzen sind kürzlich den Lutheranern alle gottesdienstlichen Versammlungen außerhalb ihrer Kirchen untersagt worden. Es gibt dort viele kleine lutherische Gemeindlein, die keine eigene Kirche besitzen und bisher immer in Privathäusern oder Schulsälen ihre sonntägliche Andacht hielten. Denen soll mit jener Verordnung der Todesstoß gegeben werden. Es kann sich aber gar wohl au[...]
den kehren, der es jetzt geg[...]

Bibelverbreitung in I[...]
war es fast ausschließlich d[...]
Bibelgesellschaft", welche d[...]
Uebersetzung von Diodati [...]
sah daher die Bibel für ei[...]
sches Buch an. Im Jahr [...]
der größten und weitverbr[...]
zeitungen, des „Secolo" i[...]
strirte italienische Familien[...]
setzung, welche den Sinn d[...]
wiedergibt. Die erste Aufl[...]
50,000 Exemplare umfaßte[...]
zweite wird vorbereitet. Ir[...]
auf Dörfern, hat es Käufer[...]
lisches Buch, weil von ein[...]
herausgegeben. Seit aber e[...]
gekommen ist, erfreut sich au[...]
um so stärkeren Absatzes.[...]
vertrieb Italiens die Bibel[...]
für die Bibel mehr Geld[...]
irgend ein anderes Buch.[...]
auch unter seinen Feinden.[...]

Aus Wel[...]

Ein schreckliches Ende[...] Sünde. In Sydney, Aus[...]
Mann. Nach seinem Tode[...]
chem er die Ursache dieser [...]
Worten dargelegt hatte: [...]
Selbstmorde ist der, daß e[...]
Kartenspiels und Pferde-W[...]
alles, was ich hatte, verlor[...]
Schulden hinein. Und da[...]
Lage zu verbessern, noch je [...]
fühle ich mich gezwungen [...]
kann niemand als nur mic[...]
ist äußerst gütig gegen mi[...]
Fluch des Spielers in mir [...]
finde in der That nicht eh[...]
Karten spiele oder auf Pfe[...]
meinen alten Freunden —[...]
welches jetzt meiner wartet[...]
ist denn dieser unglückseli[...]
Sclave der Sünde gefahr[...]
Er klagt sich selbst an, un[...]
Ewigkeit; wird er aber [...]
Qual nicht auch die verflu[...]
Pferdewettrennen, dieses [...]
wesen, in irgend einer A[...]
haben? Und leider thun [...]
sten sein wollen, sei es a[...]
und ihre Theilnahme an [...]
Ach möchten sie doch durch[...]
sich nicht da finden lassen[...]
tanzt und der Sünde dien[...]
schrecklich ablohnt, damit [...]
und Vermaledeiungen in i[...]
(Luth.[...]

Ehescheidungen. Ein[...]
währende Zunahme der Eh[...]
Die Zahl der jährlichen E[...]
Vereinigten Staaten berei[...]
send. Im Verhältniß zu [...]
dreimal so groß als die Za[...]
land und Frankreich. Selb[...]
wir in dieser Beziehung i[...]
wenn man an das ungeho[...]
üppige, faule, genußsüchtig[...]
so muß man sich wundern[...]
steht. Findet der Weltm[...]



solchem Exempel
G. St.
schlichen Kreisen
mularen für die
Preußens gegen=
rin soll nach dem
rische Lehre von
wieder zum klaren
en wir aus einer
leuen kirchlichen
aufhandlung zur
n schließt: „Der
rn JEsu Christi,
Wasser und den
ünden vergeben,
n Leben. Friede
ich dagegen Pro=
us: „Eine wirk=
utheranern wird
en gläubigen be=
skirchen aus dem
ß in den meisten
an Wiedergeburt
Lesen dieser For=
d man auf diese
igen landeskirch=
werden, daß sie
das „Evangelische
bringt, bemerkt
t durch die Taufe
ichtsdestoweniger
elen Kanzeln her=
eder ehrliche Zu=
göttlichen Wortes
.... Diese Lehre
logisch begründe=
Polsterwerk zum
des natürlichen
hodistische „Apo=
ist dies wahrlich
ie Schrift so klar
Bad der Wieder=
L. F.

h in Deutschland,
ine deutsche Zeit=
sich kürzlich gegen
und sich also ver=
cherin über unser
hat alles gethan,
und denkendsten
viel hätten wir
Frau schweige in
den. Wir wollen
pruch war für die
ir uns. Wir neh=
n Zwang zu ent=
will, um so mehr,
der Gemeinschaft,
hen scheint. Ganz
sie eine für beide
g bei der Trauung
die Ehefrau ‚aus
ie Frau ermahnt,
HErrn'. Welch
Demuth der Frau,
Seiten der Kirche,
faltung innerhalb
n möchte!"

n sind kürzlich den
ammlungen außer=
Es gibt dort viele
e eigene Kirche be=
usern oder Schul=
Denen soll mit
eben werden. Es

kann sich aber gar wohl auch einmal das Schwert gegen den kehren, der es jetzt gegen die Christen zückt.

Bibelverbreitung in Italien. Bis zum Jahre 1888 war es fast ausschließlich die „britische und ausländische Bibelgesellschaft", welche die Bibel in der vortrefflichen Uebersetzung von Diodati in Italien verbreitete. Man sah daher die Bibel für ein fremdländisches und ketzerisches Buch an. Im Jahr 1888 gab die Redaction einer der größten und weitverbreitetsten italienischen Tageszeitungen, des „Secolo" in Mailand, eine schöne illustrirte italienische Familienbibel heraus, in einer Uebersetzung, welche den Sinn des Urtextes im Ganzen richtig wiedergibt. Die erste Auflage dieses Bibelwerks, welche 50,000 Exemplare umfaßte, ist jetzt vergriffen, und eine zweite wird vorbereitet. In allen Kreisen, in Städten und auf Dörfern, hat es Käufer gefunden. Es galt als katholisches Buch, weil von einem Italiener und Katholiken herausgegeben. Seit aber einmal die Bibel auf den Markt gekommen ist, erfreut sich auch die Diodati=Bibel nur eines um so stärkeren Absatzes. Und so steht jetzt im Büchervertrieb Italiens die Bibel obenan, und es ist dort schon für die Bibel mehr Geld ausgegeben worden, als für irgend ein anderes Buch. Man sieht: Christus herrscht auch unter seinen Feinden. G. St.

Aus Welt und Zeit.

Ein schreckliches Ende unter der Knechtschaft der Sünde. In Sydney, Australien, entleibte sich ein junger Mann. Nach seinem Tode fand man einen Brief, in welchem er die Ursache dieser schrecklichen That mit folgenden Worten dargelegt hatte: „Mein Beweggrund zu diesem Selbstmorde ist der, daß es mir unmöglich ist, mich des Kartenspiels und Pferde=Wettens zu enthalten. Ich habe alles, was ich hatte, verloren und komme immer tiefer in Schulden hinein. Und da ich keine Aussicht habe, meine Lage zu verbessern, noch je zu bezahlen, was ich schulde, so fühle ich mich gezwungen zu dieser schnellen That. Ich kann niemand als nur mich selbst anklagen. Jedermann ist äußerst gütig gegen mich gewesen; aber ich trage den Fluch des Spielers in mir und kann nicht ablassen. Ich finde in der That nicht eher Ruhe, als bis ich entweder Karten spiele oder auf Pferde wette. Ich wünsche allen meinen alten Freunden — ein besseres Loos als das, welches jetzt meiner wartet. Theodore Sampson." So ist denn dieser unglückselige Mensch als ein Knecht und Sclave der Sünde gefahren in die ewige Verdammniß. Er klagt sich selbst an, und das wird er thun müssen in Ewigkeit; wird er aber dort in der Hölle und in der Qual nicht auch die verfluchen, welche solch unheilvolles Pferdewettrennen, dieses greuliche Welt= und Teufelswesen, in irgend einer Weise unterstützt und befördert haben? Und leider thun das gar viele, die sogar Christen sein wollen, sei es auch nur durch ihre Gegenwart und ihre Theilnahme an diesem weltlichen Vergnügen. Ach möchten sie doch durch solche Stimme erschrecken und sich nicht da finden lassen, wo die Welt um ihre Götzen tanzt und der Sünde dient, die ihre Knechte schließlich so schrecklich ablohnt, damit nicht dermaleinst solche Flüche und Vermaledeiungen in ihre Ohren fallen.

(Luth. Kirchenbote für Australien.)

Ehescheidungen. Ein Zeichen der Zeit ist die fortwährende Zunahme der Ehescheidungen in unserm Lande. Die Zahl der jährlichen Ehescheidungen übersteigt in den Vereinigten Staaten bereits das fünfundzwanzigste Tausend. Im Verhältniß zu der Einwohnerzahl ist dieselbe dreimal so groß als die Zahl der Scheidungen in Deutschland und Frankreich. Selbst das gottlose Frankreich stellen wir in dieser Beziehung in den Schatten. — Und doch, wenn man an das ungehorsame, selbstkluge, leichtfertige, üppige, faule, genußsüchtige Geschlecht unserer Tage denkt, so muß man sich wundern, daß es nicht noch trauriger steht. Findet der Weltmann und die Modedame, daß



das eheliche Leben Mühe, Arbeit, Sorge, Entsagung und Selbstverleugnung fordert, so wird man des ehelichen Lebens bald überdrüssig, und die Staatsgesetze sind nur zu willig, das heilige Band zu lösen. — Gebe Gott, daß unsere lutherische Kirche sich auch in dieser Beziehung als das Salz der Erde erweisen möge, daß alle unsere Brautleute mit Gott in diesen Stand eintreten, mit Gott ihn durchlaufen und mit Gott einst denselben beschließen mögen. F. B.

Romane. „Mein Rath an alle jungen Männer ist: Laßt eure Hände von Schnaps und Schandromanen!" So warnte einer der neulich in Danville, Ill., hingerichteten jungen Mörder vom Schaffot herab die Zuschauer. — Wie viele junge Seelen werden jedes Jahr durch Schandblätter und Bücher zu Säufern, Hurern und Verbrechern! Ihr Hausväter und Hausmütter, wacht auch darüber, was eure Kinder lesen. Der Markt ist voller gemeiner Romane und schmutziger Blätter und Bilder. Aus fast allen Schaufenstern starren sie euren Kindern entgegen. Aus solchen Blättern und Schriften können eure Kinder nur das Gift der Hölle saugen. Seht vielmehr darauf, daß eure Kinder die Bibel, den „Lutheraner" und andere gute Schriften und Bücher zur Hand nehmen. Auch in diesem Stück werdet ihr Eltern von euren Kindern müssen Rechenschaft ablegen. Wehe dir, wenn Gott dich am jüngsten Tage als den Seelenmörder deiner eigenen Kinder anklagen muß. F. B.

Glücksspiele. Der berühmte Redner Depew hat auch seine Stimme erhoben wider das sogenannte „Gämbeln". Volle 90 Procent aller Diebstähle, Betrügereien und Fälschungen von Seiten junger Männer an Vertrauensposten hätten ihren unmittelbaren Grund in diesem Laster. — Natürlich kennt Depew das einzige Mittel, die christliche Erziehung, welches auch diesem Laster steuern kann, nicht. Würde die americanische Jugend in der Zucht und Vermahnung zum HErrn aufwachsen, so würde sie das „Gämbeln" als ein Laster verabscheuen lernen, und erst recht die schrecklichen Folgen desselben. Es ist der Fluch der mangelhaften religiösen Erziehung, der sich in all diesen Zeichen der Zeit offenbart. Mögen wir Lutheraner unsere christlichen Gemeindeschulen immer mehr als unsern Augapfel betrachten lernen. F. B.

Amtseinführungen.

Am 24. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. Fr. Klug, berufen zum Hülfsprediger der ev.-luth. Gemeinde zum heil. Kreuz in St. Louis, unter Assistenz des Herrn Prof. Stöckhardt in sein Amt eingeführt durch C. C. Schmidt. Adresse: Rev. Fr. Klug, 4718 Michigan Ave., St. Louis, Mo.

Im Auftrage des Ehrw. Präses P. Brandt ist P. W. G. A. Holls in der St. Martins-Gemeinde in Boston am 24. December in sein Amt eingeführt worden von C. Lohrmann. Adresse: Rev. W. G. A. Holls, Colden, Erie Co., N. Y.

Im Auftrag des Herrn Präses G. J. Wegener wurde Herr P. H. Schmidt am 26. December in seiner Gemeinde in Honey Grove, Fannin Co., Tex., eingeführt von M. Heyer.

Erhaltenem Auftrage gemäß wurde Herr P. Fr. Markworth am Sonnt. n. Weihnachten in der Gemeinde zu Waymansville, Ind., eingeführt von G. Markworth. Adresse: Rev. Fr. Markworth, Waymansville, Bartholomew Co., Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Oestlichen Districts wurde Herr P. K. W. Weber am Epiphaniasfest zu Wolcottsburg, Erie Co., N. Y., eingeführt von Arthur E. Michel.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde P. A. Bäpler am 1. Sonnt. n. Epiph. in seiner Gemeinde zu Little Rock, Ark., unter Assistenz der PP. C. H. Rüßkamp und J. H. Kleimann eingeführt von C. F. Obermeyer. Adresse: Rev. A. Baepler, 411 E. 9th Str., Little Rock, Ark.

Im Auftrag des Herrn Präses Spiegel ist Herr P. G. Claus am 1. Sonnt. n. Epiph. in der ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Detroit, Mich., unter Assistenz der PP. G. Bernthal, W. Lobenstein und C. Claus feierlich in sein Amt eingeführt worden von J. A. Bohn. Adresse: Rev. G. Claus, 339 Maybury Ave., Detroit, Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde am 1. Sonnt. n. Epiph. P. Ph. Laux in Martinsville, Niagara Co., N. Y., eingeführt von Aug. Hering.

C

Die Specialcon
sich am 23. und 24.
Spiegel und Harsch
Beichtredner: Tör

Die Springfi
am Dienstag den
Die Glieder werde
zumelden.
Die nächste Si
1. Februar statt.
Die Quincy
8. Februar bei He

In Folge der
forderung sind na
torat in Fort Wa
Herr Pasto
Herr Pasto
Herr Prof.
Herr Prof.
Herr Prof.
Herr Pasto
Herr Präse
Herr Pasto
Herr Pasto
Herr Präse
Herr Prof.
Vier Wochen
11. Januar bis
etwaigen Protest
didaten einzureich
Wahlcollegium d
13. Februar das
Fort Wayne, a

Serie 2 der M
berg, Wis., gelan
die Actien an den
10. Jan. 1894.

Unter einer An
auch einer, dessen
mitteln läßt. S
fähige 24. Der
zusenden an

Eingekommen i

Synodalka
$2.50.
Innere Mis
menthal, 34.00.
Oakland, 57.20.
Mohn, Los Ange
St. Paulus-Frau
75.00. Missions
meda 120.00.
Minn., 2.00. P.
Kappenmann, S
37.50. Frau Ra
Blocks in Stockto
Theil der Missio
Missionsfreund i
35.00. P. Meye
Forest Grove, Or
P. C. J. Heuers
Heuer .75. (S.
Arme Stud
Paulus-Frauen
2.00. Concordi
Gem. in Sc
les, 12.25. P.
$14.70.)
Gem. in Ta
ron, Neb., 5.31.
F. J. Bilz, Hoch
P. F. W. Pilz'
Gem., Pomeroy
P. J. H. Siekers
Palmenthal, .50
lers Gem., Tavi
J. G. Ramm un
1.00. P. J. Jac

e, Arbeit, Sorge, Entsagung und
ert, so wird man des ehelichen
, und die Staatsgesetze sind nur
and zu lösen. — Gebe Gott, daß
sich auch in dieser Beziehung als
isen möge, daß alle unsere Braut-
: Stand eintreten, mit Gott ihn
Gott einst denselben beschließen
F. B.

:ath an alle jungen Männer ist:
Schnaps und Schandromanen!"
neulich in Danville, Ill., hinge-
er vom Schaffot herab die Zu-
unge Seelen werden jedes Jahr
Bücher zu Säufern, Hurern und
svaeter und Hausmütter, wacht
e Kinder lesen. Der Markt ist
und schmutziger Blätter und Bil-
aufenstern starren sie euren Kin-
lchen Blättern und Schriften kön-
as Gift der Hölle saugen. Seht
re Kinder die Bibel, den „Luthe-
Schriften und Bücher zur Hand
em Stück werdet ihr Eltern von
Rechenschaft ablegen. Wehe dir,
gsten Tage als den Seelenmörder
nklagen muß. F. B.

berühmte Redner Depew hat auch
wider das sogenannte „Gämbeln".
Diebstähle, Betrügereien und Fäl-
nger Männer an Vertrauensposten
aren Grund in diesem Laster. —
das einzige Mittel, die christliche
diesem Laster steuern kann, nicht.
he Jugend in der Zucht und Ver-
fwachsen, so würde sie das „Gäm-
abscheuen lernen, und erst recht die
selben. Es ist der Fluch der man-
ziehung, der sich in all diesen Zei-
. Mögen wir Lutheraner unsere
ulen immer mehr als unsern Aug-
F. B.

einführungen.

. wurde Herr P. Fr. Klug, berufen
v.-luth. Gemeinde zum heil. Kreuz in
des Herrn Prof. Stöckhardt in sein
. Schmidt. Adresse: Rev. Fr. Klug,
. Louis, Mo.

w. Präses P. Brandt ist P. W. G. A.
s-Gemeinde in Boston am 24. Decem-
rt worden von E. Lohrmann. Adresse:
olden, Erie Co., N. Y.

n Präses G. J. Wegener wurde Herr
December in seiner Gemeinde in Honey
, eingeführt von M. Heyer.

gemäß wurde Herr P. Fr. Markworth
en in der Gemeinde zu Waymansville,
Markworth. Adresse: Rev. Fr. Mark-
Bartholomew Co., Ind.

v. Präsidiums des Oestlichen Districts
eber am Epiphaniasfest zu Wolcotts-
ngeführt von Arthur E. Michel.

rn Präses C. C. Schmidt wurde P. A.
n. Epiph. in seiner Gemeinde zu Little
nz der PP. C. H. Rüßkamp und J. H.
on C. F. Obermeyer. Adresse: Rev.
Str., Little Rock, Ark.

n Präses Spiegel ist Herr P. G. Claus
in der ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde
Assistenz der PP. G. Bernthal, W. Lo-
feierlich in sein Amt eingeführt worden
e: Rev. G. Claus, 339 Maybury Ave.,

w. Präses Brand wurde am 1. Sonnt.
in Martinsville, Niagara Co., N. Y.,
ring.

Conferenz-Anzeigen.

Die Specialconferenz von Südost-Michigan versammelt sich am 23. und 24. Januar zu Adrian, Mich. — Arbeiten: Präses Spiegel und Harsch. Prediger: T. Hahn; Ersatzmann: Bohn. Beichtredner: Tönjes; Ersatzmann: G. Bernthal.
Theo. F. Hahn.

Die Springfield Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., am Dienstag den 23. Januar Vormittags 9 Uhr im Seminar. Die Glieder werden gebeten, sich zuvor bei Herrn P. Lücke anzumelden.
J. S. Simon.

Die nächste Sitzung der Buffalo Localconferenz findet am 1. Februar statt.
Aug. Hering.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich vom 6. bis 8. Februar bei Herrn P. Berg in Beardstown, Ill.
H. W. Rabe.

Wahlanzeige.

In Folge der im vorletzten „Lutheraner" erschienenen Aufforderung sind nachfolgende Personen für das vacante Directorat in Fort Wayne als Candidaten aufgestellt worden:

Herr Pastor Jos. Schmidt von Saginaw, Mich.
Herr Pastor Fr. Brunn von Strasburg, Ill.
Herr Prof. Theo. Brohm von Addison, Ill.
Herr Prof. C. Roß von Milwaukee, Wis.
Herr Prof. F. Zucker von Fort Wayne, Ind.
Herr Pastor A. T. Pechtold von Allegany, N. Y.
Herr Präses J. H. Niemann von Cleveland, O.
Herr Pastor W. Lüssenhop von Pueblo, Colo.
Herr Pastor G. Buch von Wellsville, N. Y.
Herr Präses P. Brand von Pittsburg, Pa.
Herr Prof. A. Crull von Fort Wayne, Ind.

Vier Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, das ist vom 11. Januar bis zum 8. Februar 1894, ist nun Zeit gegeben, etwaigen Protest gegen irgend einen der hier genannten Candidaten einzureichen, und am Schluß dieses Termins wird das Wahlcollegium die Wahl vollziehen, um im „Lutheraner" vom 13. Februar das Resultat bekannt machen zu können.

Fort Wayne, am 11. Jan. 1894. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Anzeige.

Serie 2 der Martin Luther Waisenhaus-Actien zu Wittenberg, Wis., gelangt in diesem Jahre zur Einlösung. Man sende die Actien an den Kassirer

10. Jan. 1894. H. Daib, Merrill, Wis.

Bitte.

Unter einer Anzahl namenloser Parochialberichte findet sich auch einer, dessen Absender sich nicht durch den Poststempel ermitteln läßt. Seelenzahl 225, Communicirende 80, Stimmfähige 24. Der Betreffende wird gebeten, seinen Namen einzusenden an
L. Fürbringer.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Frau Kappenmann, San Rafael, Cal., $2.50.

Innere Mission: Missionscoll. d. Gem. P. Meyers, Palmenthal, 34.00. P. Koglers Gem., Orange, 44.45. Zions-Gem., Oakland, 57.20. P. Runkels Gem., Los Angeles, 19.55. G. Mohn, Los Angeles, 5.00. C. Linsenbard, Los Angeles, 1.00. St. Paulus-Frauenver., S. F., 87.15. St. Paulus-Gem., S. F., 75.00. Missionscoll. d. Gemm. in S. F., Oakland und Alameda 120.00. N. N., S. F., 5.00. P. H. Meyer, Waltham, Minn., 2.00. P. Claus' Gem. in Creston, Cal., 5.75. Frau Kappenmann, San Rafael, 2.50. Zions-Frauenver., Oakland, 37.50. Frau Rathke, Oregon, .25. Missionscoll. d. Gem. P. Blocks in Stockton u. Lodi 72.00. H. Seegers in Tracy 5.00. Theil der Missionscoll. der Zions-Gem. in Portland 30.00. Missionsfreund in Modesto, Cal., 2.00. St. Joh.-Gem., S. F., 35.00. P. Meyers Gem., Mt. Angel, Oregon, 1.00. Gem. in Forest Grove, Oregon, 2.00. Gem. in Cornelius, Oregon, 5.60. P. C. J. Heuers Gem. in Sherwood, Oregon, 4.25. P. C. J. Heuer .75. (S. $653.95.)

Arme Studenten: St. Paulus-Jungfr.-Ver. 5.00. St. Paulus-Frauenver. 25.00. Frau Kappenmann, San Rafael, 2.00. Concordia-Jüngl.-Ver., S. F., 10.00. (S. $42.00.)

Gem. in Scranton, Miss.: P. Runkels Gem., Los Angeles, 12.25. P. G. E. Meyers Gem. in Mt. Angel 2.45. (S. $14.70.)

Gem. in Tacoma, Wash.: P. E. Eckhardts Gem. in Byron, Neb., 5.31. W. Endeward, Lakefield, Minn., 5.41. Präses F. J. Biltz, Hochzcoll. Hink-Schamhorst, Concordia, Mo., 7.05. P. F. W. Pilz' Gem., Prairie City, Mo., 3.14. P. H. Uhles Gem., Pomeroy, O., 7.50. Kassirer Kampe, Fort Wayne, 144.73. P. J. H. Siekers Gem., New York City, 10.00. P. F. Meyer, Palmenthal, .50. F. Rathke 1.00. Jonas .50. P. A. G. Döhlers Gem., Tavistock, Canada, 2.00. Kassirer Hellmann 16.56. J. G. Ramm und W. S. Ramm in Long Island City, N. Y., 1.00. P. J. Jacob, Durango, Colo., 1.00. P. Wittes Gem. in Portland, Oreg., 8.20. Dr. O. Siemon, Fort Wayne, 1.00. P. Beckers Gem. in Bishop, Cal., 3.00. Kassirer Knorr 66.32. Kassirer Heimbach 4.90. (S. $289.12.)

San Francisco, den 6. Jan. 1894.
J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp Str.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Studentenkasse: Erntefcoll. der St. Johannes-Gem. P. Schmidts in Pembroke $4.21. Coll. d. Gnaden-Gem. in Allice 4.02. Erntefcoll. der Gem. P. Bruers in Normanby 27.80. Spec. f. Geith von Frau Binkle in Howick 5.00. Hochzcoll. bei A. Reidt in Howick 5.20. Hälfte d. Hochzcoll. bei Hörle in Howick 4.62. Hochzcoll. bei Wolfgram-Lüpke in Germanicus 5.50. Spec. für Grimm: P. Bruer, Hälfte der Hochzcoll. bei Hörle in Howick 4.63. Spec. f. Geith v. Frau Krüger in Berlin .50. Von Frau Vollmer in Berlin .25. P. Borth von C. Winges 2.00. Coll. a. d. Hochz. Noffke-Schröder in Ottawa 3.35. Von Bruno Harvey in Ottawa 4.20.

Innere Mission: P. Schmidt, Coll. d. St. Stephan-Gem. in Allice 4.66. Collecte der Christus-Gem. in Petawawa 1.69. Erntefcoll. d. Gem. P. Germeroths bei Magnetawan 1.45, von Jul. Wurm das. 1.00, v. d. Gem. in Magnetawan 1.65. Coll. d. Gem. in Commanda 1.90. Refcoll. d. Gem. P. Battenbergs in Wallace 9.55. Erntefcoll. der Gem. P. Bruers in Clifford 3.02. P. Frosch v. N. N. in Floradale 1.40. P. Borth von C. Winges in Ottawa 2.00.

Negermission: P. Germeroth v. Elis. Hörner in Magnetawan 1.00. P. Borth v. C. Winges in Ottawa 1.95.

Heidenmission: P. Germeroth v. Frau Kath. Morris in Magnetawan 1.00.

Wittwen- und Waisenkasse: Frau P. Germeroth in Magnetawan 2.00. P. Borth v. C. Winges in Ottawa 2.00.

Seminarorgel in St. Louis: P. Wente ges. a. d. Hochz. Kutschke-Borschardt in Germanicus, 3.00.

Synodalkasse: P. Borth v. C. Winges in Ottawa 2.00.

Allgemeine Synodalkasse: Erntefcollecte der Gem. P. Bruers in Howick 22.61. Total: $135.16.

Berlin, Ont., 15. Dec. 1893. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Weihnachtscollecten: Von den Gemm. der PP.: F. G. Hild in Elmhurst durch L. Balgemann $10.00, G. Kühn in Staunton 11.00, C. Zapf in Maywood 8.07 (Hälfte), C. Kössel in Effingham durch R. Wildi 6.00, T. J. Große in Addison durch C. Rotermund 70.61, F. M. Große in Oak Park 18.00 (Hälfte), C. A. Brauer in Crete durch J. W. Diersen 40.50, F. S. Bünger in New Gehlenbeck 11.30, F. Brunn in Strasburgh 11.75 und Th. Heine in Rodenberg durch L. Backhaus 10.78; von den Gemm. der PP.: F. C. Leeb in Chicago 18.00, Geo. Plehn in South Litchfield 6.04 (Abendm.-Coll.), J. W. Rabe bei Yorkville 11.87, A. H. Brauer in Beecher 14.00, J. H. Haake in Elk Grove 15.50, M. Eirich durch F. Collmeyer 21.10, A. Wagner in Chicago 42.72, C. F. Brecht in Darmstadt 7.00 (Abendm.-Coll.), C. F. R. Frederking in Goodfarm 12.00, C. F. W. Scholz bei Champaign 4.00, L. Hölter in Chicago 46.20, Ed. Beck in Jacksonville 12.50, H. C. Jacobs in Pleasant Plains 5.00, F. C. Behrens in Barna 9.00 und La Rose 6.00, J. H. W. Meyer in Richton 9.82. (S. $438.76.)

Synodalbaukasse: Von den Gemm. der PP.: G. W. Wolter in Mattoon 10.00, C. F. W. Scholz bei Champaign 8.00, H. P. Kühn in Dorsey 23.25, Geo. Mezger in Okawville 10.55 (Weihnachtscoll.), C. Steege in Dundee 15.10, W. C. H. Detting in Golden 64.25 (2. Zahlg.) und E. Kirchner in Secor 25.00. (S. $156.15.)

Innere Mission: Coll. von P. H. Succops Gem. in Chicago 92.00, durch P. A. Wagner das. von F. Ritz 2.00, C. u. D. Witthans 2.00, J. Lentz 4.00 u. v. „Kränzchen" 10.00. Durch P. L. W. Dornseif von Fr. Petker in Troy 2.00 und Coll. von P. W. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 10.00. (S. $122.00.)

Negermission: Hälfte einer Coll. von P. H. W. Castens' Gem. in Gilmer 6.40. Durch P. F. Brunn in Strasburgh von N. N. .25. Von Prof. F. König in Addison 2.00. Durch P. Geo. Link in Red Bud für „New Orleans" von C. Burgdorfs Kindern: C. A., Albertine, Leonore, Hugo, Heinrich, Emilie, Louis und Albert je .50, Helena und Matthäus je .25. (S. $13.65.)

Unterstützungskasse: Von den Gemm. der PP.: H. W. Castens in Gilmer 15.00 (Erntefcoll.), M. Herrmann in Nokomis 12.25, L. W. Dorn in Rockford 10.00, E. Martens in Danville 20.75, C. A. Mennicke in Rock Island durch Chas. Hänsgen 10.00, U. Iben in Prairie Town 9.58, H. Weisbrodt in Mount Olive 5.00, A. O. Engel in Farina 8.00, Estel in Fountain Bluff durch H. Arbeiter 11.55 (Weihn.-Coll.), C. W. R. Frederking in Goodfarm 18.00, Wangerin in Sollitt durch Chr. Bockelmann 16.00 (a. d. Klingelbtl.), A. Pfotenhauer in Palatine 10.00, C. F. W. Scholz bei Champaign 4.00, J. H. W. Meyer in Richton 8.50, G. Gülker in Huntley von der Dreieinigk.-Gem. 8.00 (Weihn.-Coll.); durch P. H. W. Castens in Gilmer für P. G. Rosenwinkel, Coll. bei E. Lohmanns Hochz., 8.10. Durch P. F. M. Große in Oak Park von Frau Sophie Lange .50. Durch P. H. Ruhland in Altamont von G. Milleville 2.00. Von P. P. R. Feddersen in Bethalto 4.00. Durch P. A. Wagner in Chicago von Ch. Flägel 1.00. Von Lehrer O. E. Gotsch in Staunton 1.00. Durch P. H. Wunder in Chicago von J. Hattstädt 5.00 und K. Mickow 3.00. Durch P. C. Dietz, Coll. am Erntedankfest, in Lansing 5.96 und Seester 8.22, Coll. am Danktage in Seester 5.32 und Lansing 4.54. Aus Addison: Von Prof. E. Homann 1.00 und Prof. F. König 3.00. Durch P. D. Lochner aus sr. Gem. in Galesburgh von Jacob Sauter 5.00 und Beitrag von ihm selbst 2.00. Durch P. Wunder in Chicago von Frau N. N. 5.00. Durch P. Geo. Plehn in South Litchfield von N. N. 5.00. Durch Prof. J. S. Simon von B. Schneidewind in Donnelson 2.00. Durch P. W. C. H. Detting in Golden, Weihn.-Coll., 11.85 und von G. Franken 1.00. N. N. in Durango, Colo., 1.00. (S. $252.12.)

Arme Studenten in St. Louis: Neujahrscoll. von P. Geo. Mezgers Gem. in Okawville für W. Borchers 10.25 und

von P. D. Gräfs Gem. in Blue Point für G. Ziegler 13.62. (S. $23.87.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Aus P. G. Sievers' Gem. in Roseland durch Frau Louise Bickshaus vom Frauenver. für Max Locht 15.00. Durch P. H. Succop in Chicago von N. N. für Wm. Gielow 20.00 und durch P. C. G. Schröder in El Paso von sr. Gem. für F. Wyneken 6.50. (S. $41.50.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. H. Succop in Chicago v. Jungfr.-Ver. für Heinr. Feiertag 25.00, durch P. F. C. Leeb das. von C. F. Claussen für O. Wolff und A. Loth 3.00 und von P. A. O. Engels Gem. in Farina für Ad. und Carl Engel 3.73. (S. $31.73.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. A. Wagner in Chicago vom Jungfr.-Ver. für E. Müller 15.00 und durch P. F. Schröder in Kankakee für Brakefühler 15.07. (S. $30.07.)

Taubstummenanstalt: Durch P. C. F. W. Sapper in Bloomington von Joh. Jacobs 5.00. Coll. im Kindergottesdienst durch P. F. Berg in Beardstown 13.00. Durch P. C. F. W. Scholz bei Champaign von sr. Gem. 4.00 und durch P. W. C. H. Oetting in Golden a. d. Gotteskasten 4.00. (S. $26.00.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: Durch P. H. Wunder in Chicago von Frau N. N. 5.00.

Luth. Altenheim in Arlington Heights, Ills.: Durch R. Wildi, Abdm.-Coll. von P. C. Kössels Gem. in Effingham, 6.20.

Waisenhaus bei St. Louis: Coll. am Christabend von P. F. S. Büngers Gem. in New Gehlenbeck 15.70. Durch P. U. Iben in Prairie Town von der Gem. 8.67, N. N. 1.00 und W. Zieschlag .75. Von P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 14.00. P. A. Mundts Gem. in Island Grove 4.00. P. H. P. Kühns Gem. in Dorsey 6.39 und Coll. am Christabend durch P. L. W. Dornseif in Troy 10.00. (S. $60.51.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Durch P. C. F. W. Scholz bei Champaign von sr. Gem. 2.00.

College-Haushalt in Springfield: Aus P. H. P. Kühns Gem. in Dorsey, ges. durch Dietr. Bertels, 18.65.

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. F. S. Simon in Springfield von Frau Weber sen. 2.00, vom Frauenverein 2.00 und durch P. W. C. H. Oetting in Golden a. d. Gotteskasten 4.00. (S. $8.00.)

Arme Studenten in Springfield: Coll. von P. A. Käselitz' Gem. in Iuka 3.00. P. P. N. Feddersens Gem. in Bethalto 6.00. Durch P. A. Wagner in Chicago vom Jungfr.-Ver. für F. Schwandt 15.00. P. H. Dannenfeldts Gem. in Lindenwood für Huchthausen 6.00. Durch P. Pflug in Chenoa von sr. Gem. für Breitbarth 15.00. Von P. C. G. Schröders Gem. in El Paso für C. Bursiek 6.50 und C. Schröder 9.00. Durch P. Geo. Mezger in Okawville von etl. Gliedern der Gem. für H. Schaller 12.80. P. E. Kirchners Gem. in Secor für W. Ottwein 10.00. Durch P. J. H. W. Meyer in Richton aus dem Klingelbeutel und vom Frauenver. 19.00. (S. $102.30.)

Gemeinde in Tacoma, Wash.: Hälfte einer Coll. von P. H. W. Castens' Gem. in Gilmer 6.40.

Deutsche Freikirche: P. A. H. Brauers Gem. in Beecher 5.00 und durch P. A. Wagner in Chicago von N. N. 5.00 und Wwe. Pilgrim 1.00. (S. $11.00.)

Sächsische Freikirche: Durch P. C. F. W. Scholz bei Champaign von sr. Gem. 2.00. Total: $1357.91.

Addison, Jll., 4. Jan. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: P. Fr. Pennekamps Gem., Alma, $13.00. P. Krenkes Gem., Garden Plain, 5.00. P. Seehausens Gem., Clay Center, 4.00, Riley 3.50. P. Storms Gem., Lubell, 10.00. Durch P. Eberhardt von C. Bonitz, Strong City, 5.00. N. N., Leavenworth, 5.00. P. Möllers Gem., Blumenau, 6.00. P. Wendts Gem., Linn, 7.15. P. Voß' Gem., Haven, 8.01. P. Telles Gem., Argentine, 2.50. P. Drögemüllers Gem., Herington, 8.00. P. Obermowes Gem., Ellsworth, 9.00. P. Sennes Gem., Block, 4.30. (S. $90.46.)

Wittwen und Waisen: P. Gräbners Gem., Topeka, 9.50. P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 10.44. P. Sennes Gem., Block, 10.00. P. F. Pennekamps Gem., Alma, 15.50. P. Grambauers Gem., Lincolnville, 4.05. P. Voß' Gem., Haven, 6.26. P. Schmidts Gem., Onaga, 4.35. P. Hahns Gem., Lincoln, 4.00. P. Kellers Gem., Palmer, 16.50. P. Möllers Gem., Chepstow, 7.37. P. Pennekamps Gem., Templin, 6.27. (S. $94.24.)

Taubstummen-Anstalt: P. Voß' Gem., Haven, 6.26. P. Sennes Gem., Block, 4.00. (S. $10.26.)

College-Neubauten: P. Drögemüllers Gem., Herington, 10.75. P. Mährs Gem., Spring Valley, 7.67. P. Hahns Gem., Lincoln, 9.00. P. Mährs Gem., Spring Valley, 6.83. (S. $34.25.)

Studenten aus Kansas: P. F. Pennekamps Gem., Alma, 3.55. Durch P. Allenbach von N. N., Independence, 10.00. P. Eberhardts Gem., Strong City, 7.00. P. Möllers Gem., Chepstow, 3.74. (S. $24.29.)

Gemeinde in Tacoma: P. Mährs Gem., Spring Valley, 5.60.

Waisenhaus zu Fremont, Neb.: P. Eberhardts Gem., Strong City, 4.50. P. Drögemüllers Gem., Herington, 6.08. (S. $10.58.)

Kansas-Baukasse: P. Gräbners Gem., Topeka, 9.00. P. Sennes Gem., Block, 7.75. (S. $16.75.)

Progymnasium in Concordia: P. F. Pennekamps Gem., Alma, 7.20. P. Vetters Gem., Atchison, 10.47. (S. $17.67.)

Synodalkasse: P. Hayers Gem., Hanover, 8.89. P. Grambauers Gem., Lincolnville, 4.55. P. Allenbachs Gem., Independence, 13.00. (S. $26.44.)

Negermission: P. Drögemüllers Gem., Herington, 6.00. Durch P. Wendt von Schulkindern, Linn, 5.00. (S. $11.00.)

Studenten in St. Louis: P. Sennes Gem., Block, 7.25.

Gemeinde in Scranton, Miss.: P. Vetters Gem., Atchison, 8.55. P. Kauffelds Gem., Humboldt, 7.00. P. Drögemüllers Gem., Herington, 6.00. P. Sennes Gem., Block, 7.00. P. Kellers Gem., Palmer, 8.10. (S. $36.65.)

Heidenmission: P. Seehausens Gem., Riley, 3.50, Clay Center 4.00. (S. $7.50.)

Deutsche Freikirche: P. Schmids Gem., Onaga, 4.00. P. Freses Gem., Strawberry, 4.85. N. N., Leavenworth, 5.00. (S. $13.85.)

Studenten in Concordia: P. Obermowes Gem., Ellsworth, 7.62. P. Kauffelds Gem., Humboldt, 6.17. (S. $13.79.)

Nothleidende in Ashland, Wis.: Durch P. Rauh von N. N., Denver, 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Telles Gem., Argentine, 4.50. Total: $424.48.

Topeka, Kans., 1. Jan. 1894. W. F. Weber, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Fraser $10.38. Mt. Clemens 4.75. P. Geffert ges. 2.00. Frankentrost 15.15. P. J. Schmidts Gem. 12.60. Caledonia 11.00. Frankenmuth 38.65. Sand Beach 5.24. Reed City 3.17. Roseville 8.11. Big Rapids 3.90. Bay City 15.69. Macomb 5.00. (S. $135.64.)

Baukasse: Manistee, 2. Sendung, 100.00. Ludington 15.50. Caledonia 20.31. Kilmanaugh 6.00. Frankenmuth 60.51. P. J. Schmidts Gem. 8.50 u. 23.25. Sterling 7.27. P. Rupprechts Gem. 9.06. St. Clair 8.65. Lenox 7.00. P. Molls Gem. 17.50. P. G. A. Bernthals Gem. 10.40. Hemlock, 2. Sendung, 9.50. Monroe 14.24. Monitor 8.00. (S. $325.69.)

Innere Mission: P. Krüger von F. Schumacher 2.00. Ionia 6.25. Frankentrost 10.32. P. J. Schmidt v. N. N. Gremels 3.00. Monitor 8.32. P. Fackler v. A. Frank 1.00. Sebewaing 21.30. Waltz 5.00. Lake Ridge 5.14. Lehrer Lüsch' Schule 1.56. (S. $63.89.)

Unterstützungskasse: P. Umbach von J. C. Liken 5.00. P. Partenfelder, Schauer-Post Hochz., 1.50. P. Krüger von F. Schumacher 2.00. Port Sanilac 3.30. Utica 13.90. P. J. Schmidts Gem. 14.00. Monroe 16.77. Rogers City 3.60. Moltke 3.30. Reed City 3.43. Kilmanaugh 2.00. G. Minkus jr., Caledonia, 5.00. Mt. Clemens 6.65. Adrian 12.00. P. Fackler v. A. Frank 1.50. Waltz 4.00. Hemlock 5.50. Lehrer Helmreich 2.50. Lehrer Hensick 2.00. P. Umbach v. Frau C. Strieter 1.52. (S. $109.47.)

Negermission: P. Krüger v. F. Schumacher 2.00. P. G. Bernthal v. N. N. 10.00. P. Molls Gem., Jungfr., 7.45. Amelith 10.50. Schulk. Monitor 4.75. P. Sievers v. G. K. 1.00. C. F. Baer, Bay City, 1.00. G. Minkus jr., Caledonia, 5.00. Sebewaing, Waisenbüchse, 1.52. Waltz 4.50. N. N. aus dem Klingelbtl. zu Monroe 1.75. (S. $49.47.)

Heidenmission: Ludington, Klingelbtl., 1.00. P. Dankworth v. A. Fricke 1.00. Klingelbtl., Monroe, von N. N. 1.75. P. Sievers v. L. H. .50. Lehrer Himmlers Schule 5.00. (S. $9.25.)

Englische Mission: Unionville 1.94. Hemlock 2.00. (S. $3.94.)

Taubstummenanstalt: P. Umbach v. J. C. Liken 5.00. Forestville 3.00. P. Geffert ges. 2.00. Chene St. Schule, Detroit, 1.50. Hemlock 2.23. P. Smukals Gem. 10.15, dessen Jungfr.-Ver. 2.50. Lehrer Rix' Schule 3.50. P. Dankworths Gem. 40.75. Frl. Speckhardts Schule 2.25. P. Moll von etl. Gl. sr. Gem. 6.00. Lehrer Stünkels Schule 2.00. P. Tresselts Gem. 6.62. Durch Frau P. Hügli a. d. Trinitatis-Gem. 30.00. Reed City 2.95. Bay City 15.09. Lehrer Helmreich 2.50. (S. $138.04.)

Altenheim von Michigan: Fraser, nachtr., 3.50. Ruth 2.15. P. Geffert ges. 3.00. P. Krüger v. F. Schumacher 2.00. Port Sanilac 6.50. P. Molls Gem., nachtr., 10.50. Frankenmuth 42.57. Ida 3.00. Waltz, 2. Sendung, 34.50. J. Eaton, Monroe, 20.00. Sandy Creek 72.00. Monroe 33.00. Royal Oak 6.00. Clarenceville 13.00. (S. $3518.72.)

Arme Schüler aus Michigan: Ludington 5.26. P. Geffert ges. 3.00. P. Fackler, Bohn-Woller Hochz., 6.00. Reed City 10.10. P. Fackler, Kluter-Kunbusch Hochz., 1.50. P. Bohns Gem. 8.00. Ionia 8.50. Sandy Creek 14.70. P. Franke v. F. Finzel 1.00. Roseville 9.93. Monitor 18.20. (S. $86.19.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Berner, Hochz. Paulbeck, 9.15. P. Markworth, Hochz. Strehlow-Wentzlaff, 4.50. P. Krüger von F. L. u. C. Schumacher 3.00. Schulkinder in Manistee 28.64. P. Rupprechts Schule 5.20. Schüler d. Lehrer Riedel u. Rolf 8.70, F. Strieter 3.72, E. Strieter 3.00, O. Bahnemann 2.50, J. Kurze 3.56, C. Schmalzriedt 1.25. P. Schwarz, Coll. Kratzes' Hochz., 3.25. Ionia 6.50. (S. $82.97.)

Waisenhaus in Addison: Lehrer Regeners Schule 3.48, durch dens. v. Frl. Kirsch .25. Lehrer Middeldorfs Schule für G. und A. Bauer 4.00. P. Hüglis Gem. 10.80. Petersburg 3.50, Schule das. 1.25. P. Krüger von O. Bach .25. Jackson, Gem., 17.66, Frauenver. 10.00, Schulkinder 3.19. Lehrer Helmreichs Schule 2.50. (S. $56.88.)

Waisenhaus bei St. Louis: Frauenver. St. Clair 5.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Von P. Rupprechts Frauenver. 10.00.

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: Lehrer Dummes Schule 1.50.

Waisenhaus in Delano, Pa.: P. Hüglis Gem. 10.83.

Schüler in Fort Wayne: P. Smukals Jungfr.-Verein f. C. Lorenz 6.00, f. Scholm 6.00. P. Hüglis Frauenver. für Krothke 10.00. P. Rupprechts Frauenver. f. Hohmann 10.00. (S. $32.00.)

Studenten in Springfield: P. Krüger von F. Schumacher f. Drögemüller 5.00, u. Petersburg 6.86. Bingham f. Wilson 5.40. (S. $17.26.)

Studenten in St. Louis: Ludington 5.00. P. J. F. Müller, Hochz. Gütler-Förster f. C. Müller, 3.20. (S. $8.20.)

Schüler in Addison: P. Smukals Jungfr.-Ver. 6.00 u. Frauenver. 10.00 f. R. Lorenz. P. Fackler v. A. Frank f. Wagester 1.50. (S. $17.50.)

Haushalt in Fort Wayne: Frankenlust 6.00.

Haushalt in St. Louis: Frankenlust 6.50.

Haushalt in Springfield: Frankenlust 6.00.

Haushalt in Addison: Frankenlust 6.00.

Haushalt in Milwaukee: Frankenlust 6.00.

Gem. in Scranton: Ludington 2.00. P. Partenfelder, Schauer-Post Hochz., 1.00. Sebewaing 22.80. P. J. Schmidts Gem. 10.00. Kilmanaugh 2.00. (S. $37.80.)

Gem. in Tacoma: P. Geffe[...]
(S. $5.00.)

P. Hecks Gem. in Hoboken: [...]

Deutsche Freikirche: Ruth[...] macher 2.00. Richville 14.20. [...] City, 1.00. (S. $24.55.)

Indianermission: P. Geffe[...] gyle, 3.00. (S. $4.50.)

Negerschüler Pope: Aus d[...]

Allgemeine Innere Missi[...] 23.50. Total: $4832.54.

Detroit, 31. Dec. 1893.

Eingekommen in die Kasse d[...]

Synodalkasse: P. F. W. P[...] $22.10. P. C. Zschoches Gem. in [...] Cleveland, v. d. Zions-Gem. in [...] Preuß' Gem. in Friedheim, Dankto[...] steins Gem. in Logansport 7.42. [...] Gem. in Glenmore 5.45, Immanu[...] P. J. H. Heinze, Decatur, v. N. N[...] in Cleveland 74.90. P. C. F. W. S[...] nachtscoll., 11.13. P. F. Kochs G[...] 3.00. P. W. Meinzens Gem., W[...] Gem. in Pomeroy 4.50. P. G. J[...] 5.47. P. T. Thiemes Gem. in S[...] Griebel, Fort Wayne, v. d. St. Pa[...] F. Goings Gem. in Edgerton 5.2[...] Gem. in Liverpool 7.41. Durch [...] Michaels Gem. 16.05. P. M. Tir[...] port 11.00. P. St. Hassolds Gem. [...] coll., 7.00. P. W. Schmidts Gem. [...] Wilders Gem. in Bremen 15.25. [...] voy 3.35. Durch H. Hilbrecht, Fo[...] Gem. 60.00. P. J. H. Niemann, [...] G. Schumms Gem. in Lafayette 5[...] in Kendallville 13.65. P. H. Schl[...] Euclid 12.00. P. F. Kleists Gem. [...] $474.55.)

Baukasse: P. G. Th. Gotsch'[...] P. H. Jungkunts' Zions-Gem. bei [...] tri-Gem. in Columbia City 7.00. [...] Lafayette 72.50. P. J. Rupprechts [...] P. C. A. Kaumeyers Gem., Lancas[...] F. W. Pohlmanns Gem. in Sauers [...] Gem. in Otis 13.49, in Westville 5.[...] Fort Wayne 18.00. P. H. Evers' [...] $220.51.)

Innere Mission: P. H. C. [...] Centre 9.36. P. F. W. Franke bei [...] büchse 10.00. P. C. A. Sievings [...] 5.76. P. C. B. Preuß, Friedheim, [...] C. Zschoches Gem. in Soest 8.00. P[...] bei Columbia City 1.00, St. Petri-[...] P. H. Jüngels Gem. in Fort Wayne 5[...] Dover, v. M. K. 1.00. Thomas Ko[...] C. R. Schülke, Hobart, v. Frau Ko[...] Rodenbeck bei Fort Wayne 1.00. [...] Decatur 2.65. P. C. Groß, Fort W[...] District 6.20, v. C. Thurmann .50. [...] in Lancaster 7.50. Durch J. H. M[...] Missionsbüchse 1.10. P. C. A. Trau[...] L. Stahlhut 1.00. P. H. Evers' Gem[...] verein in New Haven 18.15. P. G[...] N. 2.00. (S. $109.31.)

Negermission: N. N., Fort [...] P. C. B. Preuß, Friedheim, Missio[...] Gotsch' Gem. in Hoagland 6.37. P. [...] 11.25. P. H. Jüngels Gem. in Fort [...] Zanesville, v. einer Freundin 5.10, [...] land, v. Frau H. Ratemeier 1.00. [...] v. Frau M. S. 5.00. P. W. L. Fis[...] Reiser 5.00. P. C. A. Kaumeyer[...] Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. F[...] H. Niemann, Cleveland, v. H. .50. [...]

Englische Mission: P. C. [...] sionscoll., 3.30. P. C. H. Scheips, [...] Birmingham u. Rochester, 3.50. [...] 5.00. (S. $11.80.)

Judenmission: P. C. B. Preuß[...] 5.00. P. W. L. Fischer, Napoleon [...] (S. $10.00.)

Heidenmission: P. H. Jüng[...] 5.00. P. C. M. Zorn, Cleveland, [...] P. C. H. Jätke, Taylor Creek, v. Frau[...] Ida u. Lena Reinke .75. (S. $16.7[...]

Emigrantenmission in Ne[...] Friedheim, Missionscoll., 5.00.

Englische Mission in Clev[...] Gem. in North Dover 10.32.

Studenten in St. Louis: [...] Hochz. Klenke-Prange, 10.00. P. [...] Hochz. Dolte-Mönnings, 13.00. D[...] Immanuels-Frauenver., Cleveland, [...] bei Fort Wayne, Hochz. Chr. Schape[...] M. Tirmensteins Gem., Logansport, [...] Gem. in Columbus 17.10. P. J. H. [...] Wwe. H. f. P. Lehmann 5.00. P. [...] 36.00. (S. $123.69.)

Studenten in Springfiel[...] Gem. in North Judson f. C. Lange 4.[...] Gemm., Edgerton, f. C. Spannuth 3[...] bart, v. Frauenver. f. C. Lange 5.00, [...] .25. P. Aug. Schülke, Crown Point [...] Lange 5.00. P. Theo. Siek, Vallon[...] P. Geo. Heintz, Crown Point, v. d. [...] 7.33. P. J. H. Niemann, Cleveland [...] f. A. Möller, 8.00. Frauenver. in Ne[...] P. H. G. Sauer, Fort Wayne, 18.00.



Riley, 3.50, Clay
., Onaga, 4.00.
wenworth, 5.00.
ımes Gem., Ells=
17. (S. $13.79.)
Durch P. Rauh
s Gem., Argen=
ier, Kassirer.

n=Districts:

mens 4.75. P.
Schmidts Gem.
5. Sand Beach
pids 3.90. Bay
Ludington 15.50.
muth 60.51. P.
P. Rupprechts
olls Gem. 17.50.
Sendung, 9.50.
humacher 2.00.
it v. N. N. Gre=
rank 1.00. Se=
Lehrer Lüsch'
. C. Liken 5.00.
Krüger von F.
13.90. P. J.
ity 3.60. Moltke
G. Minkus jr.,
2.00. P. Fack=
Lehrer Helm=
Frau C. Strie=
er 2.00. P. G.
fr., 7.45. Ame=
v. G. K. 1.00.
ledonia, 5.00.
N. N. aus dem
.00. P. Dank=
von N. N. 1.75.
ule 5.00. (S.
dlock 2.00. (S.
C. Liken 5.00.
St. Schule, De=
10.15, dessen
P. Dankworths
Moll von etl.
. P. Tresselts
s=Gem. 30.00.
eich 2.50. (S.
r., 3.50. Ruth
umacher 2.00.
50. Franken=
50. J. Eaton,
33.00. Royal
ion 5.26. P.
., 6.00. Reed
50. P. Bohns
P. Franke v.
(S. $86.19.)
Hochz. Paul=
enklaff, 4.50.
Schulkinder in
üler d. Lehrer
3.00, O. Bah=
P. Schwarz,
2.97.)
s Schule 3.48,
fs Schule für
Petersburg
25. Jackson,
Lehrer Helm=
St. Clair 5.00.
P. Rupprechts
rer Dummes
s Gem. 10.83.
ungfr.=Verein
rauenver. für
mann 10.00.
von F. Schu=
Bingham f.
0. P. J. F.
(S. $8.20.)
=Ver. 6.00 u.
Frank f. Wa=
00.
00.
).
Bartenfelder,
J. Schmidts

Gem. in Tacoma: P. Geffert ges. 1.00. Benona 4.00. (S. $5.00.)

P. Hecks Gem. in Hoboken: Frankenmuth 23.25.

Deutsche Freikirche: Ruth 2.85. P. Krüger v. F. Schumacher 2.00. Richville 14.20. Amelith 4.50. F. Baer, Bay City, 1.00. (S. $24.55.)

Indianermission: P. Geffert ges. 1.50. Wm. Behr, Argyle, 3.00. (S. $4.50.)

Negerschüler Pope: Aus d. Klingelbtl. z. Ludington 1.00.

Allgemeine Innere Mission: P. J. Schmidts Gem. 23.50. Total: $4832.54.

Detroit, 31. Dec. 1893. H. Knorr, Kassirer.
613 14th. Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. F. W. Pohlmanns Gem. in Sauers $22.10. P. C. Zschoches Gem. in Soest 18.00. P. C. M. Zorn, Cleveland, v. d. Zions=Gem. in Painsville 4.40. P. C. B. Preuß' Gem. in Friedheim, Danktagcoll., 13.50. P. M. Tirmensteins Gem. in Logansport 7.42. P. J. Klausings St. Thomas=Gem. in Glenmore 5.45, Immanuels=Gem. in Van Wert 3.50. P. J. H. Heinze, Decatur, v. N. N. 1.25. P. H. Weselohs Gem. in Cleveland 74.90. P. C. F. W. Huges Gem. in Bingen, Weihnachtscoll., 11.13. P. F. Kochs Gem., Avilla, Weihnachtscoll., 3.00. P. W. Meinzens Gem., Woodburn, 1.85. P. H. Uhles Gem. in Pomeroy 4.50. P. G. J. F. Kochs Gem. in Elmore 5.47. P. T. Thiemes Gem. in South Bend 7.70. Durch L. Griebel, Fort Wayne, v. d. St. Paulus=Gem., 75.00. P. L. J. F. Goings Gem. in Edgerton 5.20. P. W. C. Steinmanns Gem. in Liverpool 7.41. Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem. 16.05. P. M. Tirmensteins Gem. in Logansport 11.00. P. St. Hassolds Gem. in Huntington, Weihnachtscoll., 7.00. P. W. Schmidts Gem. in Decatur 5.84. P. Aug. Wilders Gem. in Bremen 15.25. P. H. Evers' Gem. in Convoy 3.35. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, v. d. Emanuels=Gem. 60.00. P. J. H. Niemann, Cleveland, v. J. 1.00. P. G. Schumms Gem. in Lafayette 50.00. P. W. Bröckers Gem. in Kendallville 13.65. P. H. Schlesselmanns Gem. in South Euclid 12.00. P. F. Kleists Gem. in New Haven 7.63. (S. $474.55.)

Baukasse: P. G. Th. Gotsch' Gem. in Hoagland 20.25. P. H. Jungkuntz' Zions=Gem. bei Columbia City 1.00, St. Petri=Gem. in Columbia City 7.00. P. G. Schumms Gem. in Lafayette 72.50. P. J. Rupprechts Gem. in North Dover 13.50. P. C. A. Kaumeyers Gem., Lancaster, 1. Sendung, 27.25. P. F. W. Pohlmanns Gem. in Sauers 38.50. P. F. W. Schlechtes Gem. in Otis 13.49, in Westville 5.02. P. H. Jüngels Gem. in Fort Wayne 18.00. P. H. Evers' Gem. in Convoy 4.00. (S. $220.51.)

Innere Mission: P. H. C. Knuets Gem. in Milford Centre 9.36. P. F. W. Franke bei Fort Wayne a. d. Missionsbüchse 10.00. P. C. A. Sievings Gem. in Fairfield Centre 5.76. P. C. B. Preuß, Friedheim, Missionscoll., 15.00. P. C. Zschoches Gem. in Soest 8.00. P. H. Jungkuntz' Zions=Gem. bei Columbia City 1.00, St. Petri=Gem. in Columbia City 1.50. P. H. Jüngels Gem. in Fort Wayne 5.00. P. J. Rupprecht, North Dover, v. M. K. 1.00. Thomas Kobbe in Jonesville 5.00. P. C. R. Schülke, Hobart, v. Frau Kortlade .25. Minna und H. Rodenbeck bei Fort Wayne 1.00. P. J. H. Heinzes Gem. in Decatur 2.65. P. C. Groß, Fort Wayne, v. d. Columbia Road-District 6.20, v. C. Thurmann .50. P. C. A. Kaumeyers Gem. in Lancaster 7.50. Durch J. H. Melcher, Cleveland, aus der Missionsbüchse 1.10. P. C. A. Trautmann, Columbus, v. Frau L. Stahlhut 1.00. P. H. Evers' Gem. in Convoy 7.34. Frauenverein in New Haven 18.15. P. C. Groß, Fort Wayne, v. S. R. 2.00. (S. $109.31.)

Negermission: N. N., Fort Wayne, f. P. Bakke 3.00. P. C. B. Preuß, Friedheim, Missionscoll., 10.00. P. G. Th. Gotsch' Gem. in Hoagland 6.37. P. C. Zschoches Gem. in Soest 11.25. P. H. Jüngels Gem. in Fort Wayne 5.00. P. J. Wesel, Zanesville, v. einer Freundin 5.10. P. C. Kretzmann, Cleveland, v. Frau H. Natemeier 1.00. P. C. M. Zorn, Cleveland, v. Frau M. S. 5.00. P. W. L. Fischer, Napoleon, v. Frau R. Reiser 5.00. P. C. A. Kaumeyers Gem. in Lancaster 4.75. Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. P. Zorns Gem. 63.18. P. J. H. Niemann, Cleveland, v. H. .50. (S. $120.15.)

Englische Mission: P. C. B. Preuß, Friedheim, Missionscoll., 3.30. P. C. H. Scheips, Peru, von etl. Gliedern in Birmingham u. Rochester, 3.50. Thomas Kobbe, Jonesville, 5.00. (S. $11.80.)

Judenmission: P. C. B. Preuß, Friedheim, Missionscoll., 5.00. P. W. L. Fischer, Napoleon, v. Frau R. Reiser 5.00. (S. $10.00.)

Heidenmission: P. H. Jüngels Gem. in Fort Wayne 5.00. P. C. M. Zorn, Cleveland, v. Clara C. Henschen 10.00. P. C. H. Jätke, Taylor Creek, v. Frau G. Reinke 1.00, v. Gustav, Ida u. Lena Reinke .75. (S. $16.75.)

Emigrantenmission in New York: P. C. B. Preuß, Friedheim, Missionscoll., 5.00.

Englische Mission in Cleveland: P. J. Rupprechts Gem. in North Dover 10.32.

Studenten in St. Louis: P. C. Groß, Fort Wayne, Hochz. Klenke=Prange, 10.00. P. C. A. Frank, Evansville, Hochz. Dolte=Mönnings, 13.00. Durch Lehrer Stumme vom Immanuels=Frauenver., Cleveland, f. C. Horich 20.00. P. Stock bei Fort Wayne, Hochz. Chr. Schaper f. H. Müller, 15.69. P. M. Tirmensteins Gem., Logansport, 6.90. P. C. A. Trautmanns Gem. in Columbus 17.10. P. J. H. Niemann, Cleveland, von Wwe. H. f. P. Lehmann 5.00. P. H. G. Sauer, Fort Wayne, 36.00. (S. $123.69.)

Studenten in Springfield: P. H. F. Maßmanns Gem. in North Judson f. C. Lange 4.86. P. L. J. F. Goings beiden Gemm., Edgerton, f. C. Spannuth 3.50. P. C. R. Schülke, Hobart, v. Frauenver. f. C. Lange 5.00, v. Frau Möhl f. C. Lange .25. P. Aug. Schülke, Crown Point, v. A. Hildebrandt für C. Lange 5.00. P. Theo. Siek, Vallonia, Weihnachtscoll., 5.00. P. Geo. Heintz, Crown Point, v. d. Gem. in Kouts, f. C. Lange 7.33. P. J. H. Niemann, Cleveland, Hochz. Hönnich=Schröder f. A. Möller, 8.00. Frauenver. in New Haven f. Midsuno 5.00. P. H. G. Sauer, Fort Wayne, 18.00. (S. $61.94.)

t Wayne: P. M. Michael, Göglein, vom
Creek 10.00. P. F. W. Pohlmanns Gem.
16.50. P. H. Henkels Gem. in Julietta
Lehrer H. Hesse, Cleveland, v. Frauenver.
0. Durch Lehrer C. Stumme, Cleveland,
nanuels-Gem. f. W. Bewie 10.00, f. Paul
J. F. Goings beiden Gemm. in Edgerton
P. W. L. Fischer, Napoleon, v. Frau R.
0. P. F. W. Pohlmanns Gem. in Sauers
L. Tirmensteins Gem. in Logansport 6.90.
n., Lanesville, f. S. Hoffmann 25.25, von
e für S. Hoffmann 7.50. Frauenver. in
er 5.00, f. W. Wehrling 5.00. (S. $128.90.)
ison: Durch H. Hesse, Cleveland, von P.
f. R. Brakesühler 6.00, f. Otto Uhlrich
, Cleveland, v. Frauenver. f. W. Schmiel
Huntington, v. Jungfr.-Ver. f. C. Ehlers
t, Evansville, vom Jungfr.-Ver. für Leh-
. Schülke, Hobart, Frauenver. f. H. Kreutz
lle, Crown Point, v. A. Sauermann f. H.
h. Wille, Whiting, Weihnachtscoll. für H.
H. Niemanns Gem., Cleveland, 72.25.

lt in St. Louis: P. J. H. Werfel-
ysville 4.50.
lt in Springfield: P. J. H. Werfel-
ysville 5.25.
lt in Fort Wayne: P. J. H. Werfel-
ysville 4.50. P. G. F. C. Seemeyers Gem.
S. $18.50.)
lt in Milwaukee: P. J. H. Werfel-
ysville 4.50.
lt in Addison: P. J. H. Werfelmanns
5.25. P. H. Weselohs Gem., Cleveland,

Roxbury: P. C. Groß' Gem. in Fort

Delano: Durch Minna Rodenbeck vom
tocks Gem. bei Fort Wayne 11.60.
Indianapolis: Durch J. H. Stohl-
Wambsganß' Gem. 8.50. P. F. Kleist,
enz-Werling, 5.65. P. T. Thieme, South
5.00. P. C. Kretzmann, Cleveland, von
.00. P. W. A. Brauers Gem. in North
Thomas Kobbe, Jonesville, 5.00. Lehrer
Wayne, v. d. Schulkindern 5.33. P. C. R.
rauenver. 12.00. Von d. Schulkindern d.
Rolf 2.60, Grahl jun. 4.61, Konow 3.53.
3.80. A. Follinger, M. Remus, D. Berlin,
Kampe, M. Krouhs, Fort Wayne, 1.15.
hur, Hochz. Railing-Böhnke, 2.30. P. W. L.
Frau R. Reiser 5.00. P. C. Groß' Gem.
v. „Vergißmeinnicht“ 5.00. P. A. Schülke,
gfr.-Ver. 5.00. Lehrer J. H. Meyer, Cleve-
Petri-Gem., 7.30. P. H. Uhles Gem. in
Thieme, South Bend, v. L. Engel 1.00.
in Evansville 22.30. Durch H. Stellhorn,
les Gem. 10.68. P. C. B. Preuß' Gem.,
Schulz, Madisonville, Kindergottesdienst,
mann, Columbus, Kindergottesdienst in
Landschule 5.00, v. Wwe. M. Piel 5.00.
in Decatur 4.26. P. C. Zollmann, Far-
em. an d. Bear Creek 20.00. P. H. Evers'
P. J. H. Niemann, Cleveland, von H.
H. G. Sauer, Fort Wayne, v. Frau West-
J. H. Bewie, Cleveland, von etl. Schülern
t, Seymour, v. 2 Schulklassen 5.60. P.
lle, v. Hilda Lohmann .55. P. H. Schlessel-
th Euclid 12.00. (S. $279.17.)
Anstalt: P. H. Jungkuntz' Zions-Gem.
0. P. C. Kretzmann, Cleveland, v. Frau
P. C. M. Zorn, Cleveland, v. einer christ-
Durch J. H. Melcher, Cleveland, von P.
P. C. A. Franks Gem. in Evansville 22.30.
ners Retreat, v. d. Gem. an d. Bear Creek

r in Deutschland: P. F. Kaisers Gem.
stcollecte, 3.79. P. C. H. Scheips' Gem.,
Zschoches Gem. in Soest 17.50. P. C. A.
nsville 21.40. P. G. Schumms Gem. in
T. Thieme, South Bend, Jungfr.-Ver.,
lcher, Cleveland, v. P. Zorns Gem. 31.60.
in Decatur 6.60. P. Ph. Schmidts Gem.
P. G. F. C. Seemeyer in Schumm von G.
S. $125.59.)
r in Dänemark: P. Ph. Schmidts
75.
acoma: P. H. Henkel, Julietta, von etl.

cranton: P. H. Diemers Gem. in De-
19.87. P. W. C. Steinmanns Gem. in
J. F. Kochs Gem. in Elmore 3.78. P.
d. Missionsbüchse 2.00. P. J. Matthias'
P. J. Klausings Gem. in Glenmore 9.61.
Columbus, v. N. N. .25. (S. $48.80.)
kasse: P. C. F. W. Huges Gem. in Bingen
ings Gem. in Fairfield Centre 10.67. P.
Fort Wayne 5.00. P. H. Henkels Gem.
J. H. Werfelmann, Marysville, 4.00. P.
Lafayette 32.00. P. J. Rupprechts Gem.
P. C. A. Kaumeyers Gem. in Lancaster
umm, Laporte, v. P. Links Gem. 34.48.
Bend, v. Frauenver. 5.00. P. A. Rump,
00. P. A. Wilders Gem. in Bremen 8.50.
eland, von Frau M. S. 5.00. P. W. A.
mmond 19.50. P. J. Matthias' Gem. in
R. Schülke, Hobart, v. Frau Tabbert 1.00.
Newburgh, v. P. Wambsganß' jun. Gem.
nn, Wegan, v. d. Gem. bei Brownstown
, Cleveland, v. einer christlichen Jungfrau
10.00. P. F. Kochs Gem., Avilla, Erntedankfcoll., 3.10. P. Aug. Schülke, Crown Point, v. Jungfr.-Ver. 5.00. P. F. Kleists Gem. in New Haven 15.58. P. F. W. Schlechte, Otis, v. Frau Augustin 1.00. P. W. Schmidt, Decatur, 5.00, v. d. Gem. in Monroeville 1.70. P. C. Schleichers Gem., Lancaster, Weihnachtscoll., 13.55. P. F. Kellers Gem. in Auburn u. Garrett 6.13. P. J. A. Schmidt, Elyria, v. F. H. 1.00. P. C. Groß, Fort Wayne, von S. R. 2.00. P. G. Markworths Gem. in White Creek 7.50. (S. $279.30.) Total: $2349.87.

Fort Wayne, 30. Dec. 1893. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Durch P. Barthel vom Frauenver. in Houston $15.00. Durch P. Wegener von J. Pflüger 1.00. Durch P. Biedermann, Theil der Missionscoll. der Gem. in Mobile, 45.00. Durch P. Förster von der Gem. in Patterson 1.75. Durch P. Rische, Coll. in Burlington, 3.60. Durch P. Oeffner, Schulgeld in Austin, 13.50. Durch P. Kramer, Schulgeld in Coryell, 8.05, von der Gem. in Coryell 28.50. Durch P. Niermann von der Gem. in Clinton 1.35. Durch P. Heckel, 2 Coll. in Fernandina, 2.90, desgl. in Mannville 1.26. Durch P. Seils v. d. Gem. in Swiß Alp 6.25, von F. Kaase 10.00. Durch P. Bernthal von der St. Petri-Gem. in Serbin 18.00. Durch P. Ernst, Missfcoll. der Gem. in Lincoln, 60.00. Durch P. Buchschacher, Missfcoll. d. Gem. in Warda, 72.00. Durch P. Brommer, Coll. in Martin, 1.81, in Tampa 3.72. Durch P. Wenzel, Coll. in Richmond, 3.75, in Wharton .75. Durch P. Förster v. d. Gem. in White Hall 6.00, in Hempstead 2.50, in Patterson 2.50. Durch P. Kramer von der Gem. in Coryell 55.50, Schulgeld in Coryell 9.60, von der Gem. in Copperas Cove 16.00. Durch P. Heyer, Coll. in Honey Grove, 8.00. Durch P. Kilian, Missfcoll. der St. Paulus-Gem. in Serbin, 34.25, Kindtaufscoll. bei G. Zoch 1.50, bei J. Mietschke 1.50, Hochzcoll. bei A. Domaschk 4.05. Durch P. Gans, Missfcoll. der Gem. in Rose Hill, 24.00. (S. $463.59.)

Gemeinde in Scranton, Miss.: Durch H. Huge von der St. Joh.-Gem. in New Orleans 26.65. Durch P. Bode v. d. Gem. in Ash Grove 11.55. Durch P. Wegener von Frantz & Schön und Angestellten 40.00, von A. Roth 1.00, J. H. Gaßner 1.00, P. Thormählen 2.00, Aug. Meyer 1.00, L. Hornung 1.00, R. Stahl 2.00, H. Liere 1.00, von den Frauen: M. Vogel 1.00, H. Keimer 1.50, El. Waldow 2.00, Kath. Erwine 1.50, C. Rappanier .50, Michael 1.00, Ell. Collein 1.50, A. M. Matz .50, J. Denny 1.00, L. Eicke 2.00, M. Kenner 2.00, Frl. L. Brinkmann 1.00, M. Guder 2.00. Durch P. Seils von der Gem. in Swiß Alp 1.00. (S. $105.70.)

Englische Mission: Durch P. Biedermann, Theil der Missfcoll. in Mobile, 7.50.

Synodalkasse: Durch P. Wegener, Refcoll. der St. Pauls-Gem. in New Orleans, 15.00. Durch P. Ernst v. d. Gem. in Lincoln 10.25. (S. $25.25.)

Unterstützungskasse: Durch P. Ernst, Hochzcoll. bei M. Schule, 3.35, bei J. Wölfel 6.50. Durch P. Seils von Fr. Kaase 5.00. Durch P. Buchschacher, Hochzcoll. bei K. Karisch, 4.20. (S. $19.05.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Seils, Kindtaufscoll. bei C. Kiesling, 2.00. Durch P. Buchschacher, Kindtaufscoll. bei P. Walther, 3.10. (S. $5.10.)

Heidenmission: Durch P. Ernst, Hochzcoll. bei J. Kieschnick, 4.90.

Negermission: Durch P. Seils von Fr. Kaase 5.00.

Synodalbaukasse: Durch P. Kilian von der St. Pauls-Gem. in Serbin 16.80. Durch P. Heyne von der Zions-Gem. in New Orleans 23.00. (S. $39.80.)

Student J. Kaspar: Durch P. Seils von Fr. Kaase 5.00.

Student H. Schmidt: Durch P. Ernst, Kindtaufscoll. bei H. Krause, 4.00. Durch P. Kilian, Kindtaufscoll. bei M. Jacobit 2.00, bei T. Zoch 3.00, bei A. Tietsche 1.35, bei J. Vogel 2.00, von Frau N. N. 5.00, von der St. Pauls-Gem. in Serbin 29.00. (S. $46.35.)

Arme Studenten (Springfield): Durch P. Ernst, Kindtaufscoll. bei A. Niemtschk, 1.55.

Student Gust. Lüdtke: Durch P. Eckhardt von der Gem. in Anderson 10.00.

Student E. Buchschacher: Durch P. Buchschacher, Kindtaufscoll. bei A. Halmbach, 2.25, bei K. Mietschke 1.50, bei A. Mietschke 2.00, bei J. Domaschk 2.00. (S. $7.75.)

Ev.-Luth. Blätter: Durch P. Gans 1.75.

Total: $748.29.

New Orleans, La., den 30. Dec. 1893.

A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Sennes $23.31. Gem. P. Ahners 28 98. Gem. P. Lübkerts 14.20. (S. $66 49.)

Baukasse: Gem. P. Dahlkes 12.66. Gem. P. Oelschlägers 40.34. Gem. P. Bartlings 2.32. (S. $55.32.)

College-Unterhalt: Gem. P. Gräßers 10.25.

Progymnasium in New York: Aus der Gemeindekasse der St. Matth.-Gem., New York, für Gehalt des 3. Professors 180.00. Gem. P. Walkers 21.60. (S. $201.60.)

Progymnasium (Baukasse): St. Pauls-Gem., Baltimore, 1. Zahlg., 700.00. Gem. P. Oelschlägers 20.16. Sonntagssch. d. Gem. P. Schilds 5.00. Imm.-Gem., Baltimore, 2. Zahlg., 93.50. (S. $818.66.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Kass. Kampe 19.00. Gem. P. Oelschlägers 4.53. (S. $23.53.)

Innere Mission: P. Gram von W. Gram 3.00.

Innere Mission im Osten: Gem. P. Beyers 11.88. Missfcoll. der Gem. P. Ruppels 13.25. J. Mill, Philadelphia, 2.00. J. L. Fürst, Pittsburgh, 3.00. P. Hochstetter, ges. auf A. Gladows Ehejubiläum, 1.87, Joh. Sieberts Hochz. 2.32, A. Brünings Leichenfeier 3.46. P. Beyer durch's Kinderblatt 4.25. (S. $42.03.)

Heidenmission: J. Mill, Philadelphia, 1.00. 3. Schulklasse der Gem. P. Steups 1.00. P. Beyer durch's Kinderblatt 3.00. Imm.-Gem., Baltimore, 12.18. (S. $17.18.)

Negermission: Jungfr.-Ver. d. Gem. P. Stiemkes 10.00. P. Beyer durch's Kinderblatt 10.00. P. Gram von W. Gram 2.00. (S. $22.00.)

Slovakenmission in Pittsburgh: D. M. 5.00.

Calvary Church, Buffalo: Gem. P. Siecks 22.85.

Gemeinde in Scranton, Miss.: Gem. P. Groß' 17.44. Gem. P. Stegers 5.00. Gem. P. Frinckes 18.32. Gem. P. Ahners 34.11. Jungfr.-Ver. der Gem. P. Gräßers 5.00. Gem. P. Halboths, Accident, 6.50, Cove 2.10. Gem. P. Kuhlmanns 6.16. Gem. P. Ebendicks sen. 4.00. Gem. P. Henrys 6.00. P. Schönfeld v. etl. Gem.-Gl. 3.00. (S. $107.63.)

St. Joh.-Gemeinde, Hoboken: Gem. P. Biewends (nachträgl.) 2.00. Gem. P. Köpchens 24.00. D. M. 5.00. P. Ebendick jun., ges. a. d. Hochz. Ploch-Von Drehle, 7.58. Gem. P. Halboths, Accident, 6.00, Cove 2.00. Gem. P. Ebendicks sen. 15.00. Gem. P. Groß' 11.20. Gem. P. Gräßers 40.25. (S. $113.03.)

Gem. in Tacoma: Gem. P. Dahlkes 5.00. D. M. 5.00. Gem. P. Kuhlmanns 5.65. (S. $15.65.)

Luth. Freikirche in Deutschland: J. Mill, Philadelphia, 2.00. Gem. P. Oelschlägers 14.82. Dänemark: Gem. P. Ahners 15.00. (S. $31.82.)

Studenten in St. Louis: D. M. 5.00. J. Mill, Philadelphia, 2.00. P. Gram von W. Gram 3.00. (S. $10.00.)

Studenten in Springfield: P. Senne von L. Reinsch 15.00 für T. Lohrmann. Ver. z. Unterst. armer Stud. d. Gem. in Wellsville 10.00 für H. Biermann. P. Köpchen von Frau K. Runge .50. Frauen-Hilfsver., Washington, 10.00 für J. G. Kuppler. Frauenver. der Gem. P. Stiemkes 38.00 für R. Hübsch. Gem. P. Pechtolds 13.00 für W. Bernreuther. P. Gram von W. Gram 2.00. (S. $88.50.)

Schüler in Fort Wayne: P. Gram von W. Gram 2.00 für Paul Engelbert. Gem. P. Bartlings 5.72 für Geo. Koch. (S. $7.72.)

Schüler in Addison: J. Mill, Philadelphia, 2.00 für O. Schröder, 2.00 für G. Seitz. Jungfr.-Ver. der Gem. P. Stiemkes 5.00 für R. Römer. Frauenver. d. Gem. P. Walkers 20.00 für O. Schröder. (S. $29.00.)

Taubstummen-Anstalt: J. Mill, Philadelphia, 2.00. Frauen-Hilfsver., Washington, 5.00. Gem. P. Grams 13.00. (S. $20.00.)

Hospital in East New York: Gem. P. Schulzes 10.00. F. Stutz, Washington, 5.00. Frauen-Hilfsver., Washington, 5.00. (S. $20.00.)

Waisenhaus in College Point: F. Stutz, Washington, 5.00. Von den Schülern der Gem. in West Seneca 3.50. Frauen-Hilfsver., Washington, 5.00. Sonntagssch. der Gem. P. Schönfelds 7.00. (S. $20.50.)

Waisenhaus in West Roxbury: D. M. 5.00. P. Senne von L. Reinsch 10.00. F. Stutz, Washington, 5.00. P. Köpchen von seinem Frauenver. 20.00, Jungfr.-Ver. 5.00, Frau W. Nagel 2.00, Frl. A. Schramm 1.00, v. etl. Gem.-Gl. 9.00, v. s. Gem. 36.40. P. Walker v. s. Jungfr.-Ver. 15.00, Wwe. K. 5.00, H. B.'s Kinder 4.00. Lehrer Feiertag von den Schülern der St. Pauls-Gem. 11.60. Gem. P. Steups 5.00. V. d. Schülern der Gem. in West Seneca 3.50. Frauen-Hilfsver., Washington, 5.00. P. Beyer von s. Frauenver. 20.00, durch's Kinderblatt 5.00. Lehrer Krieger von den Schülern der 1. und 4. Klasse der Imm.-Gem. 7.30. Gem. P. Sanders, Otto, 12.21. Gem. P. Grams 13.50. (S. $200.51.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: F. Stutz, Washington, 5.00. Von den Schülern der Gem. in West Seneca 3.50. P. Weidmann 5.00. Gem. P. Sanders, Little Valley, 7.97. (S. $21.47.)

Wittwenkasse: D. M. 5.00. Gem. P. Stegers 5.00. P. H. Schröder 4.00. J. Mill, Philadelphia, 4.00. P. Walker 2.00, Wwe. K. 5.00. N. N., Patterson, 2.50. P. Weidmann 4.00, v. s. Gem. 3.30. (S. $34.80.) Total: $2008.54.

Baltimore, 30. Dec. 1893. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Schmidts Gem. in Carrollten $10.00. P. Facklers Gem. in Harvester 6.45. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 8.20. P. Bauers Gem. in Wellsville 2.00. P. Frankes Gem. in California 5.61. P. Nethings Gem. in Lyon 4.50. P. Rohlfings Gem. in Alma 7.67. P. Schwartz' Gem. in Kansas City 14.52. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 9.00. P. Molls Gem. in Kirkwood 12.00. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 4.07. P. Burkarts Gem. in Lutherville 6.77. P. Brandts Gem. in St. Charles 14.35. P. Höneß' Gem. in Lincoln 18.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 8.75. P. Röseners Gem. in Altenburg 18.45. H. Opitz d. P. Grupe in Macon 2.00. P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld 15.70. (S. $168.04.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Kretzschmar v. Frl. Louise Horst 2.00. P. Pilz' Gem. in Prairie City 2.34. P. Dautenhahns Gem. in Antonia 5.00. P. Nordens Gem. in Jarvis 2.60. P. Nethings Gem. in Lyon 4.65, v. Ungenannt 2.50. P. Stocks Gem. in Feuersville 6.10. P. Hintz' Gem. in Stones Prairie 3.58, in Pierce City 1.85. P. Rohlfings Gem. in Alma 20.25. P. Kleins Gem. in Chattanooga 4.25. P. Meyers Gem. in Pleasant Grove 1.75, in Jamestown 2.50. P. Lentzsch' Gem. in Craig 7.25. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 4.10. P. Möllers Gem. in Mora 11.15. P. Mießlers Gem. in Des Peres 19.76. P. Grefes Gem. in New Melle 12.50. P. Nützels Gem. in West Ely 14.15. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 2.50. (S. $130.78.)

Baukasse in Concordia: P. Rohlfings Gem. in Alma 10.50. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 14.50. P. Ehlers' Gem. in Norborne 17.00. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 5.50. (S. $47.50.)

Allg. Baukasse: P. Walthers Gem. in Brunswick 5.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 64.00. P. Nützels Gem. in West Ely 29.00. P. Ahners Gem. in Kiel 9.00. P. Richters Gem. in Washington 50.00. (S. $157.00.)

Innere Mission des Districts: Peter Jöns in Wittenberg d. P. Kleimann 1.00. P. Lentzsch in Craig, Missionscoll., 8.00, a. d. Gotteskasten 3.50. P. Ehlers in Norborne 3.00. P. Brandts Gem. in St. Charles, Missionscoll., 40.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 43.80. Bethlehems-Gem. in St. Louis 3.80. P. Drewes' Gem. in Memphis 12.70. P. Zscho-

ches Gem. in Frohna 16.91. P. Röseners Gem. in Altenburg 12.30. Frau H. in P. Obermeyers Gem. 5.00, D. Strättker .50. H. Opitz d. P. Grupe 1.00. (S. $151.51.)

Stadtmission in St. Louis: Immanuels-Gem. dahier 8.10. P. Obermeyer von etl. Gldrn. 8.00. (S. $16.10.)

Missionsschule in Rock Spring: P. O. Hansers Gem. 25.00. P. Obermeyers Gem. 5.00. (S. $30.00.)

Negermission: P. Meyrs Gem. in Friedheim 8.00. N. N. d. F. W. Houser in California 2.50. P. Hüschens Gem. in Uniontown f. Concord 1.00. P. Hönes v. Joh. Kreisler 1.00. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 39.59. P. Brandts Gem. in St. Charles 20.87. (S. $72.96.)

Judenmission: P. Brandts Gem. in St. Charles, Missionscoll., 7.02.

Heidenmission: N. N. d. F. W. Houser in California 2.50. P. Kleimanns Gem. in Alexander 21.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 21.00. (S. $44.50.)

Unterstützungskasse: P. Kretzschmar von sr. Sonntagsschule 23.81, v. Frau Bertha Kunz 5.00. N. N. d. P. Schmidt in Carrollton 10.00. N. N. d. Hrn. Volck 2.00. P. Nordens Gem. in Jarvis 6.00. Gem. in New Wells 8.25. P. Zschoches Gem. in Frohna 36.80. Th. Marquardt d. Butler 2.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 10.00. P. Walthers Gem. in Brunswick 3.00. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 11.70. F. F. in Baltimore d. Prof. Fürbringer 1.00. Aus Lehrer Peters Schuldistrict 3.00. P. Ehlers in Norborne 2.00, von Frau H. Poos 1.00. P. Hüschens Gem. in Uniontown 2.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 22.00, D. Barklage 3.00. P. Hönes von Joh. Meuschke 2.00. P. Nützels Gem. in West Ely 1.35. P. Bundenthals Gem. in Augusta 5.00. P. Schrader bei Cape Girardeau 2.00. Frau H. in P. Obermeyers Gem. 5.00. (S. $167.91.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Kretzschmar v. Frau M. Oppermann 1.00. P. Facklers Gem. in Harvester 6.65. P. Friedrich in Knoxville v. Frau Riller .25. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 8.00. P. Nethings Gem. in Lyon 4.60. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 11.77. P. Purzners Gem. in Jefferson City 10.50. P. Obermeyer f. den Bau v. Frau N. N. 50.00, v. H. Höhle 5.00. P. Profts Gem. in Corning 5.00. P. Demetrios Gem. in Emma 10.00. P. Hintz' Gem. in Stones Prairie 9.42, Dankopfer v. Frau Aug. Buchholz 1.00, a. d. Sparbüchse d. kl. Hilda Hintz 1.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 9.43. P. Rohlfings Gem. in Farmington 3.33. Wwe. B. B. durch P. Gräbener 2.00. Joh. Meuschke d. P. Hönes 2.00. P. Barthels Gem. 18.00, Frau Mußler 5.00, Meuser 1.00, Link 1.00, Walter 1.00, Carl Link .50. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 14.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 19.45, von d. Confirmanden 4.70, Lehrer Beyers Schülern 4.10, Lehrer Asches Schülern 2.75. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 74.71. P. Richters Gem. in Washington 9.30. H. Opitz durch P. Grupe .50. N. N. d. F. W. Meier 20.00. P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld 27.80. Immanuels-Gem. dahier 61.41. (S. $406.17.)

Hospital in St. Louis: P. Hönes v. Joh. Meuschke 2.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Kösterings Gem. in St. Louis 28.13. P. Hönes v. Joh. Meuschke 2.00, Louis Kunold sen. 1.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 21.10. (S. $52.23.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Friedrichs Gem. in Knoxville f. A. C. Weiß als Zeichen d. Dankbarkeit 13.40. P. Nething in Lyon v. Ungenannt 2.50. P. Hönes v. Joh. Meuschke 2.00. (S. $17.90.)

Arme Studenten in Springfield: P. Obermeyer v. Frau N. N. 10.00 u. v. W. C. Schütz 2.00 f. Kuppler. P. Demetrios Gem. in Emma 5.10. Vom Stud.-Unterst.-Verein in Alma f. F. Wiegmann 15.00 u. f. H. Krietemeyer 15.00. Aus Lehrer Peters Schuldistrict f. Cl. Page 3.50. (S. $50.60.)

Arme Schüler in Concordia: P. Purzner v. Mart. Beck f. Rauschelbach 2.00. P. Ludwig v. Hrn. Goller f. Meyer 1.00. (S. $3.00.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Grefes Gem. in New Melle f. J. Siefennop 9.70.

Deutsche Freikirche: P. Demetrios Gem. in Emma 10.00. P. Hüschens Gem. in Uniontown 11.40. P. Brandts Gem. in St. Charles, Missionscoll., 5.00. (S. $26.40.)

Gem. in Scranton, Miss: P. Burkart v. W. Brinkmann 5.00, G. Lücker 1.00, C. Lücker 1.00 u. H. Südmeyer .50. (S. $7.50.)

St. Louis, 9. Jan. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

College-Haushalt in Milwaukee: P. P. Platz von Franz und Carl Uhlmann, Carl Röder und N. N. je $1.00. P. E. Bäse von Vater Dägner 2.00, G. Steinbach 1.00. (S. $7.00.)

Unterstützungskasse: P. Prager und Gem. 7.00. P. H. C. F. Ottes Gem. 6.00. Dreieinigk.-Gem., Milw., 45.35, Hochzcoll. bei E. Werbelow 2.00. P. C. F. J. Körner 3.00, f. Gem. 6.22. P. P. Platz 4.00, f. Gem. 7.15. P. A. Krusche, Hochzcoll. Henke-Steinke, 4.20. P. C. F. Kellers Gem. 9.66. P. O. Hansers Gem., Horicon, 14.40. P. W. Rehwinkels Gem. 5.50. P. E. Bäses obere Gem. 16.70, f. untere Gem. 10.36. P. Osterhus 2.00. P. E. Will 3.50, f. Gem., Hanover, 2.08. P. C. Böses Gem., Concord, 14.45. P. Ph. Wambsganß 5.00. P. C. Strasen sen. 5.00. P. Reischels Gem. 2.93. P. L. G. Dorpats Gem., T. Wilson, Weihn.-Coll., 6.00. P. Osterhus von E. Haase 4.00. Emmaus-Gem., Milwaukee, 10.00. Frau C. Wille 2.00. L. Weibrecht sen. 5.00. Friedericke Dobberphul 5.00. (S. $208.50.)

Gemeinde in Hoboken, N. J.: P. C. F. Kellers Gem., Theil der Dankfestcoll. und aus der Kasse „Für's Reich Gottes", 8.66.

Synodalkasse: P. C. F. Kellers Gem. 6.62. P. Th. Wichmanns Gem. 15.98. P. Ledeburs Dreieinigt.-Gem. 4.57, seine St. Joh.-Gem. 4.17. P. E. Bäses obere Gem. 13.00, f. untere Gem. 9.24. P. L. G. Dorpats Gem., T. Wilson, 7.00. P. C. Böses Gem., Concord, 6.87. P. C. Strasens Gem., Watertown, 51.00. Gem. in Plymouth 14.52, in Manawa 3.15. Kreuz-Gem., Milw., 15.35. Dreieinigk.-Gem., Milw., 58.72. Durch P. Osterhus 17.25. (S. $227.44.)

Arme Schüler in Milwaukee: Friedericke Dobberphul 5.00. P. E. C. Monhardts Gem. 5.10. P. C. F. Körners Gem. 13.25. P. Osterhus' Gem. für H. Rädcke 5.00. Frl. Eskau für W. Wenzel 1.00, für E. Nachtsheim 1.00. Frauenver. d. Steph.-Gem., Milw., für E. Nachtsheim 12.50, für W. Wenzel 12.50. Gesangver. in Freistadt für M. Wichmann 5.69. (S. $61.04.)

Negerschüler Pope: Von Frau C. Wille 1.00.

Kirchbaufond: P. M. Ottos Gem., Beechwood, 5.00. P. F. Wesemanns Gem. 25.66. (S. $30.66.)

Taubstummenanstalt in Norris: N. N. in Racine 1.00. P. Rob. Heikes Gem., Weihn.-Coll., 11.43. (S. $12.43.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. H. Daibs Gem., Merrill, 13.49. P. A. Krusches Gem., Town Grant, Refcoll., 11.76. P. F. H. Siebrandts Gem. 15.75. P. Ph. Wambsganß' Gem. 30.45. P. E. Bäses obere Gem., 10.00, f. untere Gem. 10.20. P. W. C. Schillings Gem. 9.85. Durch P. Osterhus 24.25. 2. Klasse der Dreieinigk.-Schule, Milw., Lehrer Wißbeck, 12.75. Von den Schülern der Lehrer Bartelt 9.70, Bärlin 7.15, F. H. Weiß 7.75, W. Pflug 8.00, Fräul. Hartmann 6.50, Wilde 8.23, Ruge 9.57, Fräul. Meibohm 5.45. N. N. in Racine 1.00. P. C. G. Hähnel von f. Schulkindern, Batavia, 8.00, Mutter Seider das. 2.00. P. J. C. Heyner, Hochzcoll. Thalacker-Breiter, 6.30. P. Th. Nickels Gem., T. Richmond, 6.50, von A. Thomas, W. Wegner je 1.00, Frau Netzel .50. P. G. Löber von Minna Buth .50, Maria Thorius .55. Imm.-Gem., Milw., 9.41. P. H. F. Pröhls Gem. a. d. Insel, Erntefcoll., 4.00. Ges. auf den Hochzeiten: Butschke 6.02, F. Maas 8.05, F. Müller 4.44, C. Ohrmund 4.10. Von Gliedern der Imm.-Gem., Milw., 51.00. (S. $315.22.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Chr. Drögemüllers Gem., Athens, 3.15. P. C. F. Keller von N. N., gefunden in der Kasse „Für's Reich Gottes", 1.00. P. Osterhus' Gem. für F. Ruhland 5.00. (S. $9.15.)

Freikirche in Sachsen: Imm.-Gem., Milw., 18.51. Von Gliedern der Gem. in Portage 5.91, in Lewiston 2.09. Frl. Eskau .50. Frau John Pritzlaff 5.00. Friedericke Dobberphul 5.00. Aus Car. und Charl. Gieselers Sparkasse 2.00. P. C. F. Kellers Gem., Theil der Dankfcoll., 10.00, Hochzcoll. Stecher-Kreuzke 5.31. (S. $54.32.)

Dänische Mission: N. N. in Milw. 5.00. Danktagscoll. der Gem. Belle Plain 5.60. (S. $10.60.)

Heidenmission: N. N. in Racine 1.00. P. Th. Nickel von A. Thomas 1.00. P. Wolbrecht von Eva Billmann 1.00. (S. $3.00.)

Arme Studenten in Springfield: Gem. in Plymouth für Heinr. Richter 15.75. P. Osterhus' Gem. f. dens. 5.00. P. Wolbrechts Frauenver. für H. Amend 10.00, Jungfr.-Ver. für Paul Schedler 5.00, N. N. für dens. 5.00. (S. $40.75.)

Baukasse: P. E. Bäses obere Gem., 2. Sendg., 44.00. P. Ph. Wambsganß' Gem., Adell, 64.50. P. F. Wolbrechts Gem., 40.84. P. H. Daibs Gem. 10.10. P. Chr. Drögemüllers Gem., Wien, 1.55. Aus Berlin, Wis., 9.46. (S. $170.45.)

Judenmission: Frl. Eskau, Milw., .50.

Nothl. Glaubensbr. in Nord-Wisconsin: P. M. Ottos Gem., Beechwood, 2.25. P. F. Wesemanns Gem. 16.00. Kassirer H. Bartling 5.00. (S. $23.25.)

Innere Mission: Bethl.-Gem., Milw., für die Bethanien-Gem. 21.00. Imm.-Gem., Milw., 42.86. Frl. Eskau in Milwaukee .50. Friedericke Dobberphul 5.00. Wwe. Lüdtke 1.00. P. Reuschels Gem. 3.50. (S. $73.86.)

Negermission: N. N. in Racine 1.00. Streege in Milw. 5.00. Frl. Eskau das. .50. P. C. A. Bretscher von H. Graf in Wausau 1.00. (S. $7.50.)

Gemeinde in Scranton, Miss.: P. C. J. Körners Gem. 5.00. P. Ph. Wambsganß' Gem., Adell, 21.25. P. A. E. Winters Gem., N. Prairie, 8.00. P. E. Wills Gem., Hanover, 6.20. P. C. F. Keller von E. Gieseler 1.25, v. d. Gem., Theil d. Dankfestcoll. und aus der Kasse „Für's Reich Gottes", 8.66. (S. $50.36.)

Waschkasse in Springfield: P. F. Wolbrechts Frauenverein 1.00.

Progymnasium in St. Paul: P. J. T. Bittners Gem., Grand Rapids, 9.71, Edwards 1.43. (S. $11.14.)

Total: $1327.83.

NB. Im letzten Monat wurde irrthümlich quittirt: Für die Unterstützungskasse von N. N. 4.00, sollte heißen: Von Lehrer Ruge 4.00; ebenso für die Gem. in Scranton von dem Frauenverein der Imm.-Gem., Milw., 15.00, sollte heißen: Von der Immanuels-Gem. 15.00.

Milwaukee, 30. Dec. 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Folgende Liebesgaben mit herzlichem Dank erhalten: Von P. Th. Hoffmann, Theresa, Wis., 1 Kiste Tomatoes. Von J. Koch, Milw., 1 S. Gemüse. Von P. Pragers Gem., Grainville, Wis., 15 S. Kart., 2 S. Mehl, 2 S. Kraut, 1 S. Rüben. Von P. Pröhls Gem., Lebanon, Wis., 41 S. Mehl und Kart. P. C. Strasens Gem., Watertown, 24 S. Kart., 16 S. Mehl. Von P. J. Oetjens Gem., Augusta, Wis., 76 Bu. Kart. Von P. G. A. Feustels Gem., West Bloomfield, Wis., 52 S. Kart., 32 S. Mehl. Von P. Wolbrechts Gem., Sheboygan, Dochow 19 Kohlköpfe und 1 S. Kraut, Aldag & Burhop 100 Pf. Mehl, Henry Scheer 1 S. Kart. und 17 Krautköpfe, Vrege 16 Krautk., 1 S. Rüben und 1 S. Kart., Neujagt 1 S. Kart., 1 Bu. Rüben, Torsch 1 S. Kart., ½ Bu. Erbsen, John 1 Bu. Kart., Frau Beutel 1 Gall. Schmalz, Hen. Matthias 6 Krautk., 1 Bu. Kart., Herm. Matthias 1 Bu. Erbsen, Ch. Möhring 1 S. Kart., 1 S. Kraut, Bahn 2 S. Kart., Joach. Kappelmann 1 S. Mehl, Wm. Rahn 2 S. Kart., 1 S. Kraut, 1 S. Mehl, J. Hinz 2 S. Aepfel, 1 S. Rüben, 2 S. Kart., Aug. Zahn 1 S. Gemüse, Heinr. Detsch 1 S. Kart., 1 S. Kraut, E. Wetzel 1 S. Kraut. Von P. Th. Heines Gem., Roselle, Jll., 16 S. Kart. P. Karths Gem., Howards Grove, Wis., 9 S. Mehl, 17 S. Kart., 4 S. Rüben. P. Baumanns Zions-Gem., Kirchhayn, Wis., 6 S. Kart., 1 S. Gemüse, 2 S. Mehl. P. Baumanns Gem., Salter, Wis., 6½ S. Mehl, 11 S. Kart., 3 S. Rüben. P. Aug. Rohrlacks Gem., Reedsburg, Wis., 73 S. Kart., 26 S. Weizen, 6 S. Hafer, 9 S. Rüben, 6 S. Kraut. P. Dorpats Gem., Town Wilson, Wis., 3 S. Weizen, 14 S. Kart., 4 S. Kraut. Frau Haßmann, Milw., 1 Bu. Rüben. P. Hoffmanns Gem., Theresa, Wis., 10 S. Kart., 1 S. Mehl, 1 S. Kraut. P. Eberts Gem., Berlin, Wis., 14 S. K[...] Kart. von Ferd. Marwan. P. Bäse[...] 17 S. Kart., 8 S. Mehl, 2 S. Erbse[...] Freistadt, Wis., 62 S. Kart., 6 S. [...] Mehl, 1 S. Aepfel. Fr. Treichel, Gr[...] 1 S. Kraut. P. Strasens Gem., A[...] 3 S. Mehl. K., Iron Ridge, Wis., [...] Gem., Ashippun, Wis., 8 S. Kart., [...] 1 S. Mehl. P. Löbers Gem., Milw.[...] 1 S. Kraut, 1 Peck Zwiebeln, Frau B[...] 1 S. Kart., 1 S. Rüben. P. Bräue[...] 29 S. Kart. F. Köhn sen. Fisch Co.,[...] Salzfische.

Milwaukee, 27. Dec. 1893. [...]

Mit herzl. Dank erhielt Unterzeich[...] für die Gemeinde in Scranton, Miss[...] New Orleans $2.00. J. D. Bramsted[...] P. J. Schenck in Dexter, Jowa, 5.0[...] der gesammelten Gelder für die Ge[...] P. Schliepsiek 385.93. N. N. in Ree[...] Creek, Wis., 1.00. Von Gliedern a[...] Akron, O., 24.00. Glied aus P. B[...] 1.00. J. C. Rupright in Van Wert,[...] Durango, Colo., 1.25. C. Geisler in[...] der Gem. P. Schliepsieks in Pomero[...] dern aus P. Müllers Gem. in Spen[...] Schäperkötter in St. Louis 2.00. K.[...] 2.00. Fr. und Edw. Branahl in St.[...] kötter in St. Louis 25.00. N. N.[...] C. F. Braun in Saginaw, Mich., 1.[...] Griebels Gem. in Perryville, Mo., [...] und etl. Gliedern sr. Gem. in Auro[...] Memphis, Tenn., durch P. Drewes [...] in Marengo, Jll., 8.20. Durch P. [...] L. Heitkamp 2.50 und F. Künne 2.0[...] Millwood, Kans., 13.18 (Abendm.-C[...] Jll., 2.00. Gem. P. Sauers in For[...] witter 1.00 und von etl. Gliedern sr.[...]

Scranton, Miss., den 27. Dec. 189[...]

Seit dem 3. Juli 1893 sind bei de[...] Studirende aus Süd-Nebraska folg[...] Durch Kassirer F. Hellmann $5.02. [...] ges. auf der Hochz. Douglas-Etzelmül[...] Reisegeldcoll., erhoben auf der Co[...] Durch P. E. Eckhardt von N. N. 2.00 [...] 10.00. Durch P. W. Cholcher, ges. [...] hart, 6.30. Durch Kassirer F. Hell[...] Seltz, ges. auf der Hochz. Mohrmann[...] C. J. W. Ebert 1.00. Von P. H. A. [...] Seltz, ges. a. d. Hochz. Meyer-Nieme[...] Müller, Coll. sr. Gem. bei Prosser, [...] backer, ges. a. einer Doppelhochz., 6[...] Erntefestcoll. sr. Gem., spec. für H. [...] Cholcher, Coll. sr. Gem., 7.90. Du[...] Erntefestcoll. sr. Gem., 15.00. Dur[...] sr. Gem., 15.50. In Kasse: $66.10.[...]

Blue Hill, Nebr., den 2. Jan. 1894[...]

Im Monat December gingen fol[...] ein: Vom Frauenver. der Dreieini[...] 11 Hemden, 14 Pr. Unterhosen, 1 w[...] von Herrn J. C. Koch 20 Pfd. Nüsse[...] Frau Lüdtke $1.00; von dem Hama[...] Wichmann 7.98; vom Jungfr.-Ver. [...] gazer 8.50; vom Frauenver. der Be[...] 20 Pr. Strümpfe; von Frau J. C[...] Prof. Hattstädt von Frau Brinkman[...] mens aus South St. Louis 1.00 für [...]

Milwaukee, den 30. Dec. 1893.

Für arme Studenten mit herzlich[...] Hrn. P. Kowert von N. N. $3.00; d[...] falo, $9.00; durch Hrn. P. O. Bräm[...] $17.70.

Durch Herrn P. Bretscher in Wau[...] Dank von seiner Gemeinde $13.00 f[...]

Shawano, 28. Dec. 1893.

☞ Die Quittungen der Herre[...] J. C. W. Ebert, J. Huchthausen, [...] Herren C. D. Strubel, L. Hitzemann[...] wegen Mangel an Raum zurückgeste[...]

Veränderte A[...]

Rev. J. A. Bohn, 178 Barr Str., F[...]
Rev. Chr. Droegemueller, Cecil, [...]
Rev. Ph. Fritze, P. emer., 1012 N. [...]
Rev. A. C. Grossberger,
c. r. m., 12 Peck[...]
Rev. G. H. Schilling, Gurney, Ch[...]
G. Schumacher, 1815 Biddle Str. [...]
L. F. Schumacher, 498 24½ Str., [...]
E. Steinkrauss, 632 N. Lincoln S[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn [...] tionspreis von einem Dollar für die auswär[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von d[...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn e[...] Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per [...] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, A[...] sind unter der Adresse: Concordia Publish[...] Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anhe[...] Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilun[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen [...] Adresse: „Lutheraner", Concordia Sem[...] senden.

Entered at the Post Office [...]
as second-clas[...]



Eberts Gem., Berlin, Wis., 14 S. Kart., 2 S. Mehl und 1 S. Kart. von Ferd. Marwan. P. Bäses Gem., Mayville, Wis., 17 S. Kart., 8 S. Mehl, 2 S. Erbsen. P. Wichmanns Gem., Freistadt, Wis., 62 S. Kart., 6 S. Rüben, 3 S. Kraut, 7 S. Mehl, 1 S. Aepfel. Fr. Treichel, Grainville, Wis., 3 S. Kart., 1 S. Kraut. P. Strasens Gem., Wayside, Wis., 6 S. Kart., 3 S. Mehl. K., Iron Ridge, Wis., 1 S. Erbsen. P. Plaß' Gem., Ashippun, Wis., 8 S. Kart., 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Mehl. P. Löbers Gem., Milw., F. Bulmer 2 S. Rüben, 1 S. Kraut, 1 Peck Zwiebeln, Frau Bishop 2 S. Kart., J. Schulz 1 S. Kart., 1 S. Rüben. P. Bräuers Gem., Newfane, Wis., 29 S. Kart. F. Köhn sen. Fisch Co., Sheboygan, 2 halbe Brl. Salzfische.

Milwaukee, 27. Dec. 1893. R. Müller, Hausverw.

Mit herzl. Dank erhielt Unterzeichneter folgende Liebesgaben für die Gemeinde in Scranton, Miss.: Von Lehrer Thomson in New Orleans $2.00. J. D. Bramstedt in Mascoutah, Ill., 1.00. P. J. Schenck in Dexter, Jowa, 5.00. „Aus dem Ueberschuß der gesammelten Gelder für die Gemeinde in Pomeroy" durch P. Schliepsiek 385.93. N. N. in Reedsburg, Wis., 5.00. Fall Creek, Wis., 1.00. Von Gliedern aus P. Lothmanns Gem. in Akron, O., 24.00. Glied aus P. Biewends Gem. in Boston 1.00. J. C. Rupright in Van Wert, O., 5.00. P. H. Jakob in Durango, Colo., 1.25. E. Geisler in Dexter, Nebr., 5.00. Von der Gem. P. Schliepsieks in Pomeroy, Jowa, 18.82. Von Gliedern aus P. Müllers Gem. in Spencer, Jowa, 4.00. Friedr. Schäperkötter in St. Louis 2.00. K. Branahl jun. in St. Louis 2.00. Fr. und Edw. Branahl in St. Louis je 1.00. H. Schäperkötter in St. Louis 25.00. N. N. in Herlimer, Kans., 1.00. C. F. Braun in Saginaw, Mich., 1.00. Von Gliedern aus P. Griebels Gem. in Perryville, Mo., 21.25. Von P. R. Eirich und etl. Gliedern sr. Gem. in Aurora, Ind., 21.50. Gem. in Memphis, Tenn., durch P. Drewes 8.85. Gem. P. Döderleins in Marengo, Ill., 8.20. Durch P. C. Jobst in Dayton, Jowa, L. Heitkamp 2.50 und F. Künne 2.00. Gem. P. E. Polsters in Millwood, Kans., 13.18 (Abendm.-Coll.). C. Grishow in Philo, Ill., 2.00. Gem. P. Sauers in Fort Wayne 38.50. P. E. Klawitter 1.00 und von etl. Gliedern sr. Gem. 2.50.

Scranton, Miss., den 27. Dec. 1893. C. J. Broders.

Seit dem 3. Juli 1893 sind bei dem Unterzeichneten für arme Studirende aus Süd-Nebraska folgende Gaben eingegangen: Durch Kassirer F. Hellmann $5.02. Durch P. W. Wambsganß, ges. auf der Hochz. Douglas-Etzelmüller, 10.75. Ueberschuß der Reisegeldcoll., erhoben auf der Conferenz am 24. Aug., 3.23. Durch P. E. Eckhardt von N. N. 2.00. Durch Kass. F. Hellmann 10.00. Durch P. W. Cholcher, ges. a. d. Hochz. Lüders-Neuhart, 6.30. Durch Kassirer F. Hellmann 25.55. Durch P. C. Seltz, ges. auf der Hochz. Mohrmann-Lohmeier, 8.00. Von P. C. J. W. Ebert 1.00. Von P. H. A. Brandt 1.00. Durch P. C. Seltz, ges. a. d. Hochz. Meyer-Niemeier, 5.00. Durch P. Aug. Müller, Coll. sr. Gem. bei Prosser, 4.70. Durch P. H. Schabacker, ges. a. einer Doppelhochz., 6.55. Durch P. H. Fricke, Erntefestcoll. sr. Gem., spec. für H. Müller, 5.25. Durch P. W. Cholcher, Coll. sr. Gem., 7.90. Durch P. Tr. Häßler, Hälfte d. Erntefestcoll. sr. Gem., 15.00. Durch P. G. Jung, Erntefestcoll. sr. Gem., 15.50. In Kasse: $66.10.

Blue Hill, Nebr., den 2. Jan. 1894. C. Schubkegel.

Im Monat December gingen folgende Liebesgaben bei mir ein: Vom Frauenver. der Dreieinigkeits-Gem. zu Milwaukee 11 Hemden, 14 Pr. Unterhosen, 1 woll. Decke, 2 Pr. Strümpfe; von Herrn J. C. Koch 20 Pfd. Nüsse, 10 Pfd. Zuckerwerk; von Frau Lüdtke $1.00; von dem Hamannschen Stipendium für M. Wichmann 7.98; vom Jungfr.-Ver. P. G. Küchles für Th. Wuggazer 8.50; vom Frauenver. der Bethlehemsgem. zu Milwaukee 20 Pr. Strümpfe; von Frau J. C. Koch einen Anzug; durch Prof. Hattstädt von Frau Brinkmann 2.00 und von Frau Clemens aus South St. Louis 1.00 für W. Schulz.

Milwaukee, den 30. Dec. 1893. M. J. F. Albrecht.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. P. Kowert von N. N. $3.00; durch Hrn. P. J. Sieck, Buffalo, $9.00; durch Hrn. P. O. Bräm v. d. Gem. Augusta, Wis., $17.70. F. P.

Durch Herrn P. Bretscher in Wausau, Wis., erhielt mit herzl. Dank von seiner Gemeinde $13.00 für Stud. Kohlhoff.

Shawano, 28. Dec. 1893. Th. Nickel.

☞ Die Quittungen der Herren PP. S. Keyl, H. Daib, J. C. W. Ebert, J. Huchthausen, Prof. R. Pieper, sowie der Herren C. D. Strubel, L. Hitzemann und W. H. Oldach mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. J. A. Bohn, 178 Barr Str., Fort Wayne, Ind.
Rev. Chr. Droegemueller, Cecil, Shawano Co., Wis.
Rev. Ph. Fritze, P. emer., 1012 N. High Str., St. Louis, Mo.
Rev. A. C. Grossberger,
c. r. m., 12 Peckham Str., Buffalo, N. Y.
Rev. G. H. Schilling, Gurney, Cheyenne Co., Kans.
G. Schumacher, 1815 Biddle Str., St. Louis, Mo.
L. F. Schumacher, 498 24½ Str., Milwaukee, Wis.
E. Steinkrauss, 632 N. Lincoln Str., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder ꝛc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

50. Jahrgang. St. Louis,

Die A. P. A.

(Schluß.)

Die *American Protective Association* ist eine mit Eiden verschworene geheime Gesellschaft mit religiösem Gepräge und politischen Zwecken. Also erstens: die A. P. A. ist eine geheime Gesellschaft. Nach Art. VIII, Sect. 5 ihrer Constitution gehört zu den regelmäßigen Verrichtungen ihres „Oberen Raths" (*Supreme Council*) als letztes Stück vor Schluß der Versammlung die Veranschaulichung „des geheimen Werks".*) Art. XVIII, Sect. 1 handelt vom „Paßwort" und sagt: „Keine Person soll zu irgend einer Sitzung irgend eines Rathes dieses Ordens zugelassen werden, die nicht zu gehöriger Zeit und am gehörigen Ort das laufende Paßwort gibt." **) Das Paßwort auszugeben und nöthigenfalls zu widerrufen und zu verändern gehört nach Art. V, Sect. 1 zu den Verrichtungen des Oberpräsidenten.†) Dieses Paßwort gilt für so wichtig, daß nicht einmal Glieder des Ordens es unter allen Umständen erfahren können; denn in Art. XVI, Sect. 5 der Constitution heißt es: „Kein Glied soll das derzeitige Paßwort erhalten, wenn es nicht in den Büchern des Unteren Council, dem es angehört, im Reinen ist." ††) So steht auch die A. P. A. mit andern geheimen Gesellschaften auf freundschaftlichem Fuß; ihr Organ veröffentlicht deren Bekanntmachungen; ebendaselbst finden sich langathmige Lobeserhebungen über den Freimaurerorden. Ueberhaupt macht die A. P. A. selber gar keinen Hehl daraus, daß sie eine geheime Gesellschaft ist.

Und zwar ist sie eine mit Eiden verschworene geheime Gesellschaft. Auch dies braucht nicht mehr bewiesen zu werden. Nicht nur sind solche Eide der A. P. A. in verschiedenen Zeitungen, englischen und deutschen, verö[...] ordnete Weadc[...] lich im Repräs[...] gelegt, und die [...] und das Haupt[...] jenes Andere i[...] Glieder der A. [...] stellen.

Die A. P. A[...] mit religiös[...] „Oberen Rath[...] gehört nach Art[...] kaplan;*) wi[...] (*State Counc*[...] Sect. 2 derselbe[...] nach Art. XIV[...] (*Subordinate* [...] gemeinde entsp[...] Ferner hat der [...] selben die Bibe[...] schreibt vor: „[...] Raths soll der [...] drapirt sein, un[...] drauf soll eine o[...] nicht Dinge, die[...] lieben geschehen [...] Art. XIX, Sec[...] Verordnunge[...] stitution sind in[...] Councils und [...] Orden hat sein [...] und nach Art. [...] „allein" die [...] monien" des Or[...] die „Rituale" zu [...]

*) "Exemplification of the Secret Work."

**) "No person shall be admitted to any session of any Council of this Order unless he gives at the proper time and place the current pass-word."

†) "He shall supply all pass-words, and may call in, change and annul the same."

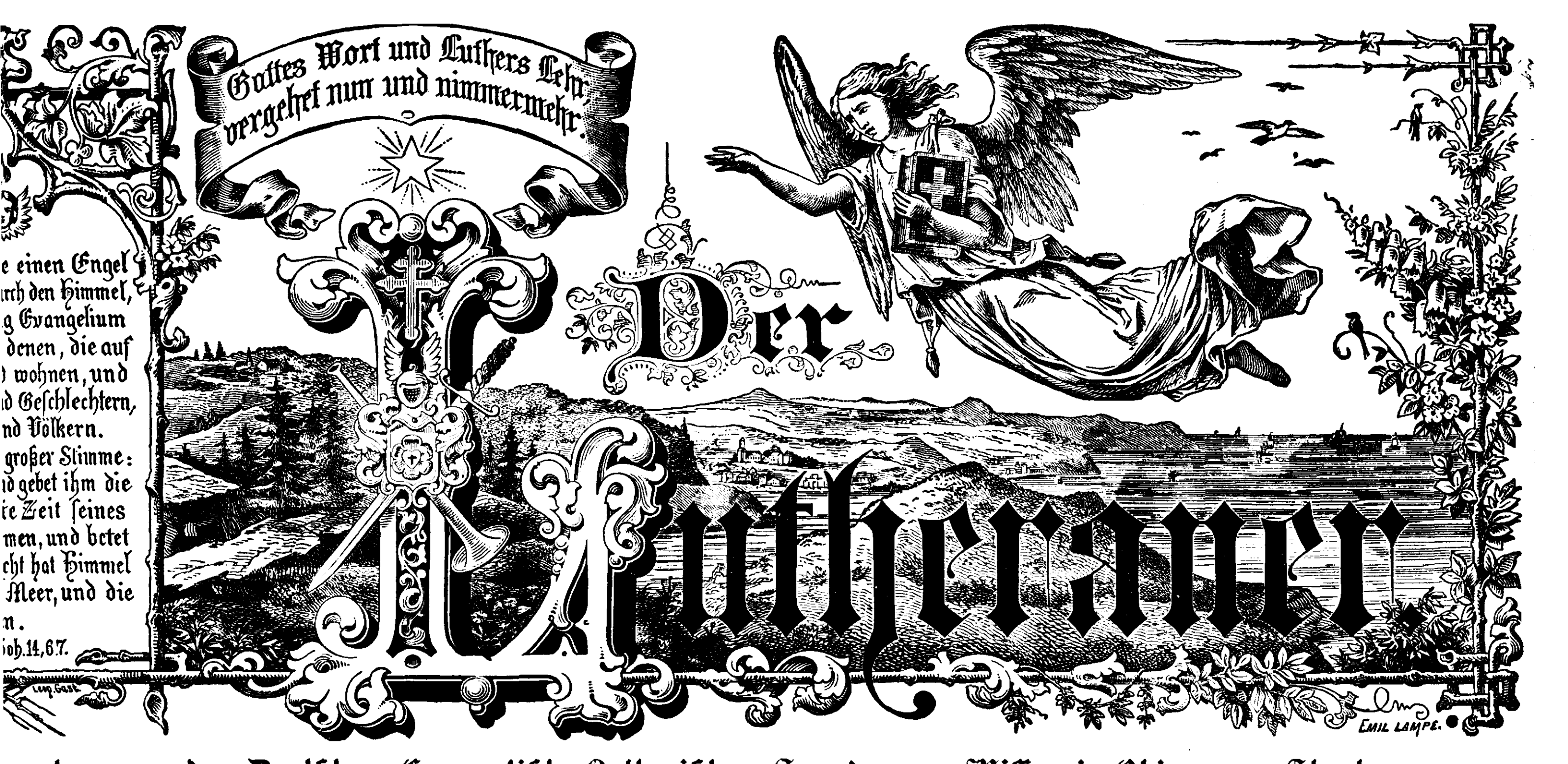
††) "No member shall receive the term pass-word unless clear on the books of the Subordinate Council of which he is a member."

*) "Supreme [...]

**) "Sect. 4.—[...] Council the altar[...] nations where th[...] shall rest an open[...]

†) "All provisi[...] are obligatory in [...] member of the Or[...]

††) Art. VIII, S[...] resides the power [...] trolling the form[...]



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 30. Januar 1894. No. 3.

e A. P. A.

(Schluß.)

'rotective Association ist eine
worene geheime Gesell-
ssem Gepräge und politi-
so erstens: die A. P. A. ist eine
haft. Nach Art. VIII, Sect. 5
hört zu den regelmäßigen Ver-
eren Raths" (*Supreme Coun-*
l vor Schluß der Versammlung
„des geheimen Werks".*)
handelt vom „Paßwort" und
oll zu irgend einer Sitzung irgend
Ordens zugelassen werden, die
t und am gehörigen Ort das lau-
**) Das Paßwort auszugeben
widerrufen und zu verändern
Sect. 1 zu den Verrichtungen des
Dieses Paßwort gilt für so wich-
l Glieder des Ordens es unter
hren können; denn in Art. XVI,
tion heißt es: „Kein Glied soll
rt erhalten, wenn es nicht in den
Council, dem es angehört, im
steht auch die A. P. A. mit an-
lschaften auf freundschaftlichem
ffentlicht deren Bekanntmachun-
iden sich langathmige Lobeser-
Freimaurerorden. Ueberhaupt
lber gar keinen Hehl daraus, daß
llschaft ist.
ne mit Eiden verschworene
Auch dies braucht nicht mehr
Nicht nur sind solche Eide der
enen Zeitungen, englischen und deutschen, veröffentlicht worden, sondern der Abgeordnete Weadock von Michigan hat dieselben öffentlich im Repräsentantenhause zu Washington niedergelegt, und die Vertreter und Vertheidiger des Ordens und das Hauptblatt desselben haben zwar dies und jenes Andere in Abrede gestellt, nicht aber, daß die Glieder der A. P. A. sich unter eidliche Verpflichtung stellen.

Die A. P. A. ist ferner eine geheime Gesellschaft mit religiösem Gepräge. Zu den Beamten des „Oberen Raths" (*Supreme Council*) des Ordens gehört nach Art. II, Sect. 1 der Constitution ein Oberkaplan;*) wird in einem Staate ein Staats-Rath (*State Council*) gebildet, so muß nach Art. XII, Sect. 2 derselbe ebenfalls einen Kaplan wählen, und nach Art. XIV, Sect. 1 muß jeder „Untere Rath" (*Subordinate Council*), welcher der kirchlichen Ortsgemeinde entspricht, wieder einen Kaplan haben. Ferner hat der Orden auch einen Altar und auf demselben die Bibel. Art. X, Sect. 4 der Constitution schreibt vor: „Während aller Sitzungen des Oberen Raths soll der Altar mit den Flaggen der Völker drapirt sein, unter denen der Orden besteht, und oben drauf soll eine offene Bibel ruhen." **) Und dies sind nicht Dinge, die nur empfohlen wären, die je nach Belieben geschehen oder unterbleiben dürften; sondern Art. XIX, Sect. 5 der Constitution sagt: „Alle Verordnungen in allen Sectionen dieser Constitution sind in jedem Sinne bindend für alle Councils und jedes Glied des Ordens." †) Der Orden hat sein „Ritual", seine „Ceremonien", und nach Art. VIII, Sect. 2 hat der Obere Rath „allein" die Macht, die „Formulare" und „Ceremonien" des Ordens festzusetzen und zu ändern und die „Rituale" zu besorgen, ††) und in Art. XII, Sect. 7 heißt es: „Solche Councils sollen sich nach dem Ritual, den Formularen, Ceremonien, Regalien und Paraphernalien, welche das *Supreme Council* vorgeschrieben hat, richten." *) Eine Gesellschaft aber, die in allen ihren Stufen von der untersten bis höchsten überall ihrer in allen Theilen bindenden Constitution nach Kapläne, d. h. Religionsdiener, als stehende Beamte haben muß, die ihren Altar und die offene Bibel drauf, ihr Ritual, ihre vorgeschriebenen Ceremonien und Formulare hat, nach denen sich auch die Kapläne zu richten haben, stellt sich als Religionsgemeinschaft dar. Dabei ist aber die A. P. A. nicht eine Genossenschaft, die bei ihren Gliedern Einheit des Glaubens und Bekenntnisses forderte, sondern eine Verbindung, zu der Christ, Jude und Heide gehören darf, wenn er nur „männlichen Geschlechts, wenigstens achtzehn Jahre alt, bei gesundem Verstande, von gutem moralischem Charakter und fähig ist, einer nützlichen und gesetzmäßigen Beschäftigung nachzugehen" und seit fünf Jahren nicht der römischen Kirche angehört.**)

Die A. P. A. ist endlich eine geheime Gesellschaft mit politischen Zwecken. Zu den Committeen, welche der Oberpräsident ernennen muß, gehört nach Art. VIII, Sec. 5 der Constitution auch eine Committee für „politisches Handeln".†) In einem „Aufruf der A. P. A." heißt es: „Betrachtet sorgfältig die folgenden Grundprincipien des Ordens: Ehrliche Abstimmung und richtige Zählung bei unsern Wahlen... Unsere Streitaxt ist der Stimmzettel und unser

---

n of the Secret Work."

l be admitted to any session of any unless he gives at the proper time pass-word."

y all pass-words, and may call in, same."

all receive the term pass-word un- ts of the Subordinate Council of "

*) "Supreme Chaplain."

**) "Sect. 4. — During all sessions of the Supreme Council the altar shall be draped with the flags of the nations where the Order is established, and upon them shall rest an open Bible."

†) "All provisions in every section of this Constitution are obligatory in every sense on all Councils and every member of the Order."

††) Art. VIII, Sect. 2. — In the Supreme Council alone resides the power of ... establishing, regulating and controlling the forms, ceremonies, written and unwritten work of the Order, and changing, altering or annulling the same; of providing and furnishing all rituals ...

*) Sect. 7. — Such Councils shall conform to the ritual, forms, ceremonies, regalia and paraphernalia prescribed by the Supreme Council.

**) Constitution, Art. XV, Sect. 1. — Any person, to become a member of this Order, must be a male of at least eighteen years of age, of sound mind, of good moral character, and competent to pursue some useful and lawful occupation, and who, to the knowledge of two members of the Council, is not a member of the Roman Catholic Church and has not been for five years ...

†) Section 5. — Immediately after the reading of the minutes of the last meeting of the Supreme Council the Supreme President shall appoint the following committees ... on rituals and paraphernalia; on agitation and educational work; on political action.

Schlachtfeld ist am Stimmkasten." *) Auf der Rückseite der Karte, durch die man sich zur Aufnahme in den Orden meldet, wird ebenfalls als erster Zweck angegeben: „Ehrliche Abstimmung und richtige Zählung bei unsern Wahlen." Das sind politische Zwecke neben andern, die auch angegeben werden, z. B. auf derselben Karte die Beschränkung der Einwanderung durch Ausschließung des ausländischen Verbrecher- und Bettlerthums, die Beibehaltung der Sonderung von Kirche und Staat. Hier drängt sich also eine geheime Gesellschaft in das politische Leben unsers Landes, macht eine Verbindung Verschworener, die im Dunkeln und Geheimen arbeitet, den Stimmzettel zu ihrer Streitaxt und die Umgebung des Stimmkastens zu ihrem Schlachtfeld. In ihrem Hauptblatt *Patriotic American* wird darauf hingewiesen, daß auch andere Geheimbündler politischen Einfluß üben, daß z. B. Blaine seiner Zeit „unter starker Mitwirkung des Freimaurerordens" geschlagen worden sei. Und darin liegt eine furchtbare Gefahr für unser Land und Volk. Mögen die Zwecke, welche ein Geheimbund jetzt im Auge hat, zum Theil gut und anerkennenswerth sein: wer bürgt uns dafür, daß nicht derselbe Geheimbund, ehe wir etwas davon erfahren, sich sehr verwerflichen Zwecken zuwendet? Einer ihrer Zwecke, den die A. P. A. angibt, ist die Bewahrung unsers Staatsschulwesens. Wer bürgt uns dafür, daß sie nicht nächstens unsere Gemeindeschulen, wie das Andere gethan haben, als Oppositionsanstalten gegen die Staatsschulen auffaßt und als solche bekämpft und drangsalirt und abzuwürgen sucht? Mancherlei Anzeichen lassen nichts Gutes in dieser Hinsicht erwarten. Man sage nicht, wir sähen wohl Gespenster. Die A. P. A. ist kein Gespenst, sondern ein sehr körperhaftes, starkknochiges Reptil, und wir beurtheilen dasselbe keineswegs nach Aussagen seiner Gegner, sondern nach seinen ureigenen Worten und Werken. In denselben tritt überhaupt ein ungesunder fanatischer Zug immer wieder hervor, wie denn auch die Art und Weise, wie die A. P. A. das Pabstthum bekämpft, in mehrfacher Hinsicht verwerflich und besonders auch auf Fanatisirung des Volks berechnet ist. Und so ist auch das Eintreten für die Staatsschulen von Seiten der A. P. A. schon jetzt ein derartiges, wie wir es bei unsern Freischulfanatikern gewohnt sind, bei denselben Leuten, welche mit Macht für die verwichenen Schulzwangsgesetze in Wisconsin und Illinois gegen unsere Gemeindeschulen aufgetreten sind. In einem Flugblatt, das uns von einem Beamten der A. P. A. eingehändigt und von „einer americanischen Mutter" unterzeichnet ist, ruft dieselbe die Frauen des ganzen Landes zur Betheiligung an „diesem neuen Kreuzzug für Gott, Heimath und Vaterland" auf. „Ich glaube", sagt sie u. A., „daß die Mütter und Schwestern und Töchter dieser großen protestantischen Republik . . ., diese Frauen unsers schönen Landes sich noch in ihrer Kraft geweihter Weiblichkeit erheben und eine erwachte Nation zum Schlachtfeld führen werden." Der ganze Erguß ist eine drei Seiten lange Aufforderung zum Eintreten für die "*Public School*". „Bei der Liebe, die wir gegen Vater und Mutter hegen, die uns in ihrer Weisheit der Staatsschule übergeben haben, rufe ich die Frauen der Vereinigten Staaten auf . . ." heißt es zum Schluß, als ob die lutherischen Eltern, welche ihre Kinder nicht der Staatsschule, sondern der Gemeindeschule übergeben haben, Thoren gewesen wären und in dieser Hinsicht nicht Liebe noch Dank verdient hätten! Das ist nur eine Probe von dem Lied, das die A. P. A. jetzt schon singt, und der Freischulfanatismus ist ein wilder Feind unserer Gemeindeschulen, läßt sie nur bestehen, so lange er durchaus nicht anders kann, und wird gegen sie vorgehen, sobald er glaubt, es wagen zu dürfen. Wer kann wissen, ob nicht die Parole zu solchem Vorgehen jetzt schon in geheimen Versammlungen dieser lichtscheuen Gesellschaft ausgegeben wird, und ob nicht, ehe wir's uns versehen, Hunderttausende ihre „Streitaxt" an den Stimmkästen gegen unsere Gemeindeschulen schwingen, bis uns die Thränen in die Augen kommen?

Was ergibt sich aber aus dem allen? Aus dem allen ergibt sich, daß wir als lutherische Christen mit der A. P. A. unverworren bleiben müssen. Ein lutherischer Christ läßt sich nicht mit der ungläubigen Welt in eine geheime Verbrüderung ein, die ihn verhindert, seinen Brüdern und seinem Seelsorger Aufschluß zu geben über sein Thun. — Ein lutherischer Christ, der Lust hat zum Gesetz des HErrn, hütet sich, Gottes heiligen Namen unnützlich zu führen durch Eidschwüre, mit denen er in unnöthigen, ungewissen Dingen vor Leuten schwört, die gar kein Recht und keinen Beruf haben, ihm einen Eid abzunehmen. — Ein lutherischer Christ hält sich nur zu einer Religionsgemeinschaft, nämlich zur rechtgläubigen Kirche, mit der er sich einmüthig bekennt zu der Apostel Lehre, Apost. 2, 42., und mit der er verbunden ist in einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, Eph. 4, 13., und will mit Falschgläubigen und Ungläubigen nicht einen gemeinsamen Kaplan und Altar haben, sondern spricht: „Ich halte mich, HErr, zu deinem Altar", Ps. 26, 6.; er hütet sich davor, durch irgendwelche Religionsgemeinschaft mit Irrgläubigen und Ungläubigen diesen Aergerniß zu geben und sie in dem heutzutage so weitverbreiteten Wahn zu bestärken, als komme auf die Art der Religion und des Gottesdienstes wenig oder nichts an, wenn man nur die offene Bibel auf dem Altar habe und ein höheres Wesen verehre und anrufe; denn er weiß, daß der Heiland sagt: „Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!" Matth. 18, 7. — Ein lutherischer Christ weiß, daß Gott durch den Apostel von solchen, welche sprechen: „Lasset uns Uebels thun, auf daß Gutes daraus komme", sagt: „Welcher Verdammniß ist ganz recht", Röm. 3, 8. Wenn er also sieht, daß eine Gesellschaft, die das staatsgefährliche Pabstthum bekämpft, selber eine furchtbare Gefahr für unser Volk in sich birgt und mit offenbaren Sünden, unberufenen Eiden und falschem Gottesdienst behaftet ist, so faltet er wohl die Hände und spricht: „Lieber Vater im Himmel; geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe; und hilf mir, daß ich nicht ein solcher Thor sei und meine, es könne dir wohlgefallen, wenn ich mit Entheiligung deines Namens und Verleugnung deines Reiches und Mißachtung deines Willens in heimlicher Gemeinschaft mit der Welt den Antichrist bekämpfte." Indes sind wir lutherischen Christen in lutherischen Gemeinden mit unserer rechten Würdigung der sauberen Sonderung von Kirche und Staat und unserer Erkenntniß des Antichrists, die wir uns nicht erst von den Lehrern der A. P. A. zu holen brauchen, auch gar nicht auf die Zugehörigkeit zur A. P. A. angewiesen, um mit Umsicht und Wachsamkeit der Ausübung unserer Bürgerrechte und Bürgerpflichten zu warten und im Geist und in der Wahrheit Gott anzurufen, daß er unser Land zu unsern und unserer Nachkommen Zeiten bei seiner Freiheit unverkürzt erhalten wolle. [...]
Gott bisher in Gnaden erh[...]
uns Lutheraner dieses Lan[...]
recht deutlich spüren lassen [...]
uns verdient, daß wir auf [...]
und Sündenwegen uns da[...]
was doch schließlich er allein[...]
kann, und was wir nur da[...]
Wegen gehen und ein gut[...]
Dank und Freuden haben u[...]

*) "Consider carefully the following fundamental principles of the Order: An Honest Ballot and a Correct Count at our elections. . . . Our battle ax is the ballot, and our battle field is at the polls."

Unsere Emigrantenmissi[...] Pilgerhaus im [...]

Unter Gottes Beistand [...]
gerhaus mit seiner Missio[...]
und Wandersleuten wieder [...]
und seiner Thätigkeit hinte[...]
des Rückganges der Einwa[...]
Hauses gegen das Vorjahr[...]
es doch an Arbeit nicht gef[...]
keinen Mangel gehabt, so[...]
kuniären Verpflichtungen [...]
und, wie in früheren Jahre[...]
geistlich mit Rath und Th[...]
nen trocknen, Seufzer sti[...]
Samariterdienst leisten. D[...]
des letzten Jahres betrug [...]
waren 55,981 Deutsche, 2[...]
Norweger, 7019 Dänen, [...]
die, welche im Ausland a[...]
Zwischendeck zurückgekehrt [...]
Jeder Tag wurde im Pil[...]
Gottes Wort und Gebet be[...]
nicht ganz leer war, was üb[...]
oder die Gäste sich nicht vo[...]
wurden Hausandachten mi[...]
lesung eines Schriftabschn[...]
sprachen gehalten, worin [...]
den bisher erfahrenen Sc[...]
ernster Sorge für die unst[...]
wurde. Gott allein ist be[...]
ausgestreute himmlische S[...]

Die Zahl der Gäste des [...]
An der Schuld des Hauses [...]
gen werden. Die schwebend[...]
und ist durch unverzinslich[...]
ressen braucht das Haus G[...]
nicht mehr zu bezahlen. [...]
des Hauses haben eine A[...]
ursacht. Dafür hat es ho[...]
bekommen von innen und [...]
aus. Neulich wurde es v[...]
schen Gesundheitsbehörde [...]
lich inspicirt, daß in Küc[...]
Stuben auch nicht eine du[...]
Beim Weggehen erklärte[...]
Befriedigung über den Z[...]
Haus gefunden hatten, [...]
wunderung aus über die i[...]
Reinlichkeit, über die saub[...]
len, besonders über die ge[...]
len Zimmer.

So oft ein deutscher D[...]
meine Pflicht nach Ellis [...]
Landungsplatz sämmtlic[...]
Dort hat sich in Folge [...]
Washington ebenfalls ei[...]

n haben, Thoren
t nicht Liebe noch
: eine Probe von
on singt, und der
eind unserer Ge-
so lange er durch-
gen sie vorgehen,
cfen. Wer kann
m Vorgehen jetzt
dieser lichtscheuen
b nicht, ehe wir's
Streitaxt" an den
deschulen schwin-
gen kommen?
allen? Aus dem
ische Christen mit
üssen. Ein luthe-
ungläubigen Welt
die ihn verhindert,
rger Aufschluß zu
rischer Christ, der
et sich, Gottes hei-
durch Eidschwüre,
vissen Dingen vor
und keinen Beruf
— Ein lutherischer
gionsgemeinschaft,
mit der er sich ein-
hre, Apost. 2, 42.,
erlei Glauben und
ph. 4, 13., und will
gen nicht einen ge-
n, sondern spricht:
Altar", Ps. 26, 6.;
welche Religions-
d Ungläubigen die-
dem heutzutage so
en, als komme auf
ottesdienstes wenig
ie offene Bibel auf
Wesen verehre und
eiland sagt: „Wehe
lergerniß kommt!"
r Christ weiß, daß
en, welche sprechen:
daß Gutes daraus
mniß ist ganz recht",
daß eine Gesellschaft,
um bekämpft, selber
r Volk in sich birgt
erufenen Eiden und
t, so faltet er wohl
Vater im Himmel;
Reich komme; dein
ß ich nicht ein solcher
wohlgefallen, wenn
ens und Verleugnung
deines Willens in
Welt den Antichrist
therischen Christen in
nserer rechten Wür-
von Kirche und Staat
tichrists, die wir uns
: A. P. A. zu holen
die Zugehörigkeit zur
lmsicht und Wachsam-
gerrechte und Bürger-
t und in der Wahrheit
Land zu unsern und
ei seiner Freiheit un-

verkürzt erhalten wolle. Solches unser Gebet hat Gott bisher in Gnaden erhört. Er hat insonderheit uns Lutheraner dieses Landes seine schützende Hand recht deutlich spüren lassen und es wahrlich nicht um uns verdient, daß wir auf selbsterwählten Schleich- und Sündenwegen uns dasjenige zu sichern suchen, was doch schließlich er alleine uns sichern und erhalten kann, und was wir nur dann, wenn wir auf seinen Wegen gehen und ein gut Gewissen bewahren, mit Dank und Freuden haben und genießen können.

A. G.

Unsere Emigrantenmission und das Lutherische Pilgerhaus im Jahre 1893.

Unter Gottes Beistand und Segen hat unser Pilgerhaus mit seiner Mission unter den Fremdlingen und Wandersleuten wieder ein Jahr seines Bestehens und seiner Thätigkeit hinter sich. Obwohl in Folge des Rückganges der Einwanderung die Frequenz des Hauses gegen das Vorjahr abgenommen hat, so hat es doch an Arbeit nicht gefehlt; wir haben auch sonst keinen Mangel gehabt, sondern konnten unsern pekuniären Verpflichtungen stets prompt nachkommen und, wie in früheren Jahren, Tausenden leiblich und geistlich mit Rath und That zur Seite stehen, Thränen trocknen, Seufzer stillen, überhaupt manchen Samariterdienst leisten. Die Gesammteinwanderung des letzten Jahres betrug 352,885 Seelen. Davon waren 55,981 Deutsche, 28,965 Schweden, 12,862 Norweger, 7019 Dänen, 5743 Finnen. Hier sind die, welche im Ausland auf Besuch waren und im Zwischendeck zurückgekehrt sind, nicht mitgerechnet. Jeder Tag wurde im Pilgerhause in der Regel mit Gottes Wort und Gebet begonnen. Wenn das Haus nicht ganz leer war, was übrigens selten der Fall war, oder die Gäste sich nicht vor der Zeit verlaufen hatten, wurden Hausandachten mit Gesang, Gebet und Verlesung eines Schriftabschnittes oder auch freie Ansprachen gehalten, worin zum Dank gegen Gott für den bisher erfahrenen Schutz und Beistand und zu ernster Sorge für die unsterbliche Seele aufgefordert wurde. Gott allein ist bekannt, welche Frucht der so ausgestreute himmlische Same gebracht hat.

Die Zahl der Gäste des Pilgerhauses betrug 4640. An der Schuld des Hauses konnten $1750.00 abgetragen werden. Die schwebende Schuld beträgt $6420.76 und ist durch unverzinsliche Darlehen gedeckt. Interessen braucht das Haus Gott Lob! schon seit Jahren nicht mehr zu bezahlen. Nothwendige Reparaturen des Hauses haben eine Ausgabe von $725.70 verursacht. Dafür hat es hauptsächlich ein neues Kleid bekommen von innen und außen und sieht nun schmuck aus. Neulich wurde es von zwei Beamten der städtischen Gesundheitsbehörde von oben bis unten so gründlich inspicirt, daß in Küche, Keller und sämmtlichen Stuben auch nicht eine dunkle Ecke übergangen wurde. Beim Weggehen erklärten die Herren nicht nur ihre Befriedigung über den Zustand, in welchem sie das Haus gefunden hatten, sondern sprachen ihre Verwunderung aus über die im ganzen Hause herrschende Reinlichkeit, über die sauberen Betten, reinlichen Dielen, besonders über die geräumigen, luftigen und hellen Zimmer.

So oft ein deutscher Dampfer ankommt, ruft mich meine Pflicht nach Ellis Island, dem nunmehrigen Landungsplatz sämmtlicher Zwischendeckspassagiere. Dort hat sich in Folge des Regierungswechsels in Washington ebenfalls ein Beamtenwechsel vollzogen.



Dr. Senner und Herr McSweeny sind jetzt auf der Insel die regierenden Herren, denen Herr O. Heinzmann als Landungssuperintendent beigegeben ist. Wie ich mit den früheren Beamten stets gut ausgekommen bin, so stehe ich auch mit den neuen Beamten auf bestem Fuße.

Frei vertheilt wurden, meist auf Ellis Island, 2200 Kalender der Missouri-, 336 der Wisconsin-Synode, über 3000 Nummern kirchlicher Blätter aus der Synodalconferenz, 1300 Traktate P. Bölters („Luthers Leben" und die „Geschichte der Concordia") und hunderte von einzelnen Predigten und Synodalberichten.

Unser Kassenumsatz betrug $130,540.91. Das Nähere hierüber ergibt sich aus dem Bericht unsers Kassirers an einer andern Stelle dieses Blattes. Erhaltene Briefe 4400, abgesandte 3879.

Daß wir auch der Armen und Nothleidenden gedacht haben, beweist die Summe von $1250.18, welche für diesen Zweck verausgabt worden ist. Dafür wurden den mittellosen Hungrigen 2056 Mahlzeiten, den Obdachlosen 377 freie Nachtlager, denen, welche weiter nichts als Bahnbillete bis an den Ort ihrer Bestimmung hatten, Lebensmittel und Zehrgeld, andern je nach Umständen Unterstützung in baarem Gelde gewährt. Wenn man nun bedenkt, daß ich für die Armen von auswärts nur $1.25 bekommen, die ganze verausgabte, nicht geringe Summe also allein durch das Pilgerhaus verdient worden ist, so sollte dieser Umstand allein schon jeden, der das Haus und seine Mission lieb hat, bewegen, alle auf die Ein- oder Auswanderung sich beziehenden Geschäftsangelegenheiten dem Pilgerhaus zur Besorgung zu überweisen, weil der dadurch erzielte Gewinn großentheils zur Linderung der leiblichen Noth der Einwanderer verwendet wird. Wer wollte da, wenn nicht direct, doch indirect, nicht mithelfen? „Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in's Haus." Dieses Schriftwort gilt auch in Hinsicht auf die vielen armen Einwanderer. Soll ich im Namen meiner lutherischen Mitchristen unter den Fremdlingen thätig sein, dann kann und darf ich nicht nur denen rathen und helfen, welche hinreichend mit Mitteln versehen sind, oder nur Kalender, Traktate und Kirchenblätter austheilen, den Hungrigen, Obdachlosen und sonstigen Nothleidenden aber unbeachtet lassen, sondern ich muß helfend eingreifen, wo immer die Noth an mich herantritt, und dazu gehören — Mittel. Auch die öffentliche Stellung unsers Pilgerhauses und die Privilegien, welche ich zur Ausrichtung meines Berufes auf Ellis Island seitens der Regierungsbeamten genieße, erfordern es, daß wir uns nach Kräften der Armen und Nothleidenden annehmen. Wie dies z. B. letzte Weihnachten geschehen ist, sei hier gleich mit erwähnt, auch weil man daraus erkennt, wie bei unserer Mission Leibliches und Geistliches in einander greift. Da vorauszusehen war, daß wir während der Weihnachtsfeiertage keine frisch Gelandeten im Hause haben würden, ging ich am Sonnabend vor dem Fest nach dem Arbeitsbureau der deutschen Gesellschaft, wo seit Monaten täglich 300 bis 400 vergeblich auf Arbeit warten, und ersuchte den Chef desselben, mir für die Feiertage eine Anzahl Mittelloser zur Speisung zu senden. Bald nach meiner Rückkehr in's Pilgerhaus stellten sich 40 Personen, meist junge Männer aus allen Ständen, ein und baten um freie Mahlzeiten. Ich notirte jeden Namen und bewilligte allen zunächst ein Abendbrod, für den nächsten Tag (Sonntag) und für den ersten Weihnachtstag Mittagessen, als Zugabe Kaffee und Kuchen Nachmittags um vier Uhr am ersten

rr McSweeny sind jetzt auf der
n Herren, denen Herr O. Heinz=
sfsuperintendent beigegeben ist.
heren Beamten stets gut ausge=
ich auch mit den neuen Beamten

den, meist auf Ellis Island, 2200
ri=, 336 der Wisconsin=Synode,
rn kirchlicher Blätter aus der
300 Traktate P. Völters („Lu=
die „Geschichte der Concordia")
nzelnen Predigten und Synodal=

aß betrug $130,540.91. Das
ibt sich aus dem Bericht unsers
ndern Stelle dieses Blattes. Er=
, abgesandte 3879.
: Armen und Nothleidenden ge=
die Summe von $1250.18, welche
usgabt worden ist. Dafür wur=
zrigen 2056 Mahlzeiten, den Ob=
Nachtlager, denen, welche weiter
te bis an den Ort ihrer Bestim=
smittel und Zehrgeld, andern je
terstützung in baarem Gelde ge=
n nun bedenkt, daß ich für die
s nur $1.25 bekommen, die ganze
eringe Summe also allein durch
dient worden ist, so sollte dieser
n jeden, der das Haus und seine
vegen, alle auf die Ein= oder Aus=
henden Geschäftsangelegenheiten
Besorgung zu überweisen, weil
Gewinn großentheils zur Linde=
Noth der Einwanderer verwendet
da, wenn nicht direct, doch in=
n? „Brich dem Hungrigen dein
m Elend sind, führe in's Haus."
gilt auch in Hinsicht auf die vielen
:. Soll ich im Namen meiner
ten unter den Fremdlingen thätig
darf ich nicht nur denen rathen
hinreichend mit Mitteln versehen
ider, Traktate und Kirchenblätter
grigen, Obdachlosen und sonstigen
unbeachtet lassen, sondern ich muß
so immer die Noth an mich heran=
rren — Mittel. Auch die öffent=
:s Pilgerhauses und die Privile=
Ausrichtung meines Berufes auf
der Regierungsbeamten genieße,
vir uns nach Kräften der Armen
annehmen. Wie dies z. B. letzte
en ist, sei hier gleich mit erwähnt,
us erkennt, wie bei unserer Mis=
Geistliches in einander greift. Da
daß wir während der Weihnachts=
Gelandeten im Hause haben wür=
onnabend vor dem Fest nach dem
eutschen Gesellschaft, wo seit Mo=
is 400 vergeblich auf Arbeit war=
en Chef desselben, mir für die
ahl Mittelloser zur Speisung zu
meiner Rückkehr in's Pilgerhaus
sonen, meist junge Männer aus
und baten um freie Mahlzeiten.
men und bewilligte allen zunächst
den nächsten Tag (Sonntag) und
nachtstag Mittagessen, als Zugabe
Nachmittags um vier Uhr am ersten

Feiertag. Nach dieser letzten Mahlzeit lud ich alle ein, in unsere Kapelle zu kommen. Sie fanden sich ein und nahmen hinter einem schön geputzten Christbaum, welcher von Fußboden bis an die Decke reichte, Platz. Ich frug zunächst, ob ihnen Weihnachtslieder bekannt seien. „Ja wohl", war die Antwort. Als ich aufforderte, mir einige zu nennen, da rief der eine: „Stille Nacht! heilige Nacht!", ein anderer: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!", ein dritter noch ein anderes. Nun forderte ich sie auf, diese Lieder zu singen, was denn auch unter Orgelbegleitung geschah, und zwar so kräftig, daß es durch das ganze Haus schallte. Nun forderte ich sie auf, ein Kirchenlied zu singen, und wählte: „Lobt Gott, ihr Christen allzugleich." Nachdem dieses Lied, indem es Strophe für Strophe vorgesagt, gesungen worden war, ließ ich von meinen beiden jüngsten Kindern die Weihnachtsgeschichte erzählen und hielt darauf eine kurze Predigt über das Wunderkind in Bethlehems Stall mit zweckentsprechender Anwendung. Mit dem Gesang des Verses: „Wohlan, so will ich mich an dich, o JEsu, halten", schloß die einfache Feier. Dankend und mit einem kräftigen Händedruck für die leibliche und geistliche Speisung verließen sie das Pilgerhaus, welches seitdem viele von ihnen bei den täglichen Armenspeisungen wiederholt aufgesucht haben.

Unsere Mission sucht der leiblichen Noth vieler Einwanderer nicht nur durch Almosen abzuhelfen, sondern auch durch Gewährung von Vorschüssen an solche, welchen die Mittel zur Erreichung ihres Bestimmungsortes ganz oder theilweise fehlen. Auf diese Weise ist seit dem Bestehen unserer Mission bereits Tausenden aus großer Noth geholfen worden, wie von keiner andern Mission oder Gesellschaft in New York. Es ist dabei freilich auch viel Geld eingebüßt worden; denn auch unter den Einwanderern gibt es Gottlose genug, welche wohl borgen, aber nicht bezahlen. Trotzdem kann oft der augenblicklichen Noth vieler uns zugewiesenen Einwanderer gar nicht anders als durch Vorschüsse gründlich abgeholfen werden. Ich leiste solche Hülfe aber in der Regel nur, wenn sich Pastoren, Lehrer, Kirchenvorsteher oder eine mir als reell bekannte Person für pünktliche Rückzahlung verbürgt. Da ist aber leider schon mancher durch seine Gutmüthigkeit in eine fatale Lage gekommen. Solche, denen geborgt worden ist, bezahlen nicht, können es auch vielleicht wegen inzwischen eingetretener Unglücksfälle nicht, und nun geräth der Bürge, der so wie so schon viel Arbeit und — Unannehmlichkeit im Interesse des Einwanderers und unserer Emigrantenmission gehabt hat, in Gewissensnoth. Eigentlich sollte er sein Wort einlösen und die verbürgte Schuld bezahlen; aber er hat auch nur sein knappes Auskommen. Da ist denn guter Rath theuer. Deshalb rathe ich: Man sei vorsichtig in dieser Hinsicht und verbürge sich nicht in's Blaue hinein für eine bestimmte Summe, die man später im Nothfall nicht ehrlich bezahlen kann und will.

Unsere Hülfsstationen in Deutschland haben letztes Jahr leider nicht mit voller Kraft und demselben Erfolg wie früher arbeiten können. Sonderlich hat bekanntlich Hamburg schwer gelitten. Das furchtbare Wüthen der Cholera im Vorjahre schreckte sehr viel Auswanderer von Hamburg weg und trieb sie Bremen zu, weil diese Stadt von der schrecklichen Pest verschont blieb. Unglücklicherweise brach letzten Herbst die Seuche in Hamburg wieder aus. Es war das freilich nur ein Wetterleuchten; aber die Thatsache, daß über Hamburg ungefähr nur halb so viele ausgewandert sind als über Bremen, während sich früher beide Häfen ziemlich die Wage hielten, zeigt, wie schwer die dortige Emigrantenmission gelitten hat. Aber auch Herrn Schmidts Bericht über seine in Bremen geübte Thätigkeit lautet nicht so erfreulich, wie früher. Die Cholera hat dorthin auch ihre Schatten geworfen und die Sorge für die Herrn Schmidt zugewiesenen Auswanderer sehr erschwert, zum Theil ganz und gar gehindert. Im Lutherischen Pilgerhaus in Bremen kehrten 1778 Gäste ein, gegen 2480 im Vorjahre. Die seelsorgerliche Pflege der Gäste des Hauses, sowie die Controlle unserer dortigen Mission überhaupt, ist Herrn P. Walter in Hannover als Nachfolger P. Hübeners übertragen worden. Der entfernte Wohnort P. Walters, seine vielen Reisen in die sehr zerstreut liegenden Predigtplätze, das im Voraus nicht zu berechnende Eintreffen der Gäste nebst andern mit dem jetzigen Stand der Emigration in Verbindung stehenden Hindernissen, haben P. Walter letztes Jahr leider nicht so oft, als im Interesse der Mission zu wünschen gewesen wäre, nach Bremen geführt und hat Herr Schmidt den Ausfall der Predigt durch Lesegottesdienst so viel als möglich zu ersetzen gesucht.

Auf einen Umstand oder vielmehr Uebelstand mache ich schließlich noch aufmerksam. Es ist die erstaunliche Unkenntniß der Einwanderungsgesetze unsers Landes. Wer früher oder später Verwandte oder Freunde auf seine Kosten von Deutschland kommen läßt, oder weiß, daß solche für ihr eigenes Geld herüberkommen wollen, sollte für seine Person Bescheid wissen, wem unser Gesetz das Landen nicht gestattet, und dies rechtzeitig hinausberichten. Wie vielem Elend könnte dadurch vorgebeugt werden! Es ist in der That ein trauriges Schicksal, in die alte Heimath, welcher man kaum den Rücken gekehrt hat in der Hoffnung eines bessern Fortkommens im fremden Lande, wieder zurückwandern zu müssen. Sonderlich streng wird das Contractarbeiter=Gesetz durchgeführt. Wem von hier aus Arbeit, wohl gar ein bestimmter Lohn zugesagt worden ist, dessen Schicksal ist in der Regel besiegelt, das heißt, wenn dies zur Kenntniß der betreffenden Inspectoren kommt. Nur Eltern und Kinder dürfen sich gegenseitig im Voraus mit Arbeit versorgen, aber Geschwistern und entfernteren Verwandten oder Bekannten ist das nicht gestattet. Wer wissen will, welchen Personen unser Gesetz die Landung nicht gestattet, findet das Hauptsächlichste darüber in unserm Kalender Seite 38. 39. Da wird auch sonstige Auskunft gegeben über Fragen, welche mir fort und fort in Betreff der Beförderung von Einwanderern, und was damit zusammenhängt, vorgelegt worden.

Gottes Güte, welche bisher über unserm Pilgerhause und seiner Mission sichtlich gewaltet hat, sei und bleibe auch fernerhin über allen, welche darinnen arbeiten, und über allen Fremdlingen, welche in Zukunft in demselben einkehren, und lasse einen jeden einen Segen mit hinwegnehmen. S. Keyl.

(Eingesandt.)

Der alte Schulfeind regt sich wieder.

Jeder Lutheranerleser gedenkt gewiß noch oft mit Dank gegen Gott daran, daß vor nun bald einem Jahre in Illinois das tyrannische Schulgesetz widerrufen und an seine Stelle ein leidbar gutes gesetzt worden ist. Daß bis zu allerletzt Lutheraner zu diesem Widerrufe kräftigst geholfen haben, ist eine feststehende Thatsache. Um so größer war ihrerseits die

Freude, als Depeschen und Blätter den Widerruf meldeten. Mit Gottes Hülfe war viel erlangt, ein Erfolg, des harten Kampfes werth. Als die berechtigte Siegesfreude laut wurde, stimmten daher die Lutheraner in ihnen geziemender Weise mit ein, konnten aber, wenn sie etwas tiefer geblickt und wohl gar Erfahrungen, die keineswegs wohlthuend sind, gemacht hatten, sich nicht verschweigen, daß der Feind keinen ewigen Frieden geschlossen habe und nicht gesonnen sei, dem Gesetze unverbrüchliche Treue zu halten. Vielmehr lag und liegt derselbe Feind noch überall, zwar vorsichtig, aber nicht unthätig, auf der Lauer.

Das hat sich in der Weihnachtswoche zu Springfield, Jll., in der Versammlung des Lehrervereins der Staatsschulen wieder unmißverständlich gezeigt, und zwar von der bekannten gegnerischen Seite, der es an unheimlich mächtigen Bundesgenossen nicht fehlt. Mehrere leitende Männer dieses Vereins stehen Herrn Edwards, der sich der Vaterschaft jenes bösen Schulgesetzes noch nie geschämt hat, sehr nahe. Dieselben haben der Versammlung Beschlüsse vorgelegt und zur Annahme bringen helfen, die nicht zweideutig sind. Sie erklären 1., daß Jllinois in 1893 im Schulwesen einen Rückschritt gethan habe, nämlich durch Widerrufung des Edwards-Gesetzes; und 2. empfiehlt dieser Verein, ein anderes Schulzwangsgesetz im Sinne des abgethanen Edwards-Gesetzes zu erlassen. Wir sehen, das ist der alte Feind der Gemeindeschulen, dem es, wie eine ungläubige Zeitung richtig sagt, „augenscheinlich nicht um das Wohl der Jugend zu thun ist, sondern um Rache für die Niederlagen von 1890 und 1892“.

Daß aber diese gefaßten Beschlüsse keiner Zeitung zum Abdruck übergeben worden sind, läßt dieselben und das Treiben dieser Herren Volkserzieher nicht besser, sondern ganz verdächtig schlimm erscheinen, da diese doch sonst nicht zu blöde sind, ihre Weisheit gedruckt in die Oeffentlichkeit zu bringen.

Selbst gedachte Zeitung mahnt jeden Bürger „zur äußersten Vorsicht“ und schließt: „Also, ihr Freunde des Friedens und der Gerechtigkeit: unermüdliche Wachsamkeit, damit das Gespenst des Edwards-Gesetzes nicht wieder Fleisch und Blut bekommt.“ Ja, theure Glaubensbrüder, wachet und sehet euch in der Furcht und Liebe Gottes und seiner Kirche wohl die Männer an, denen ihr bei der nächsten Wahl für die Gesetzgebung eure Stimme gebt; denn wenn die Feinde der christlichen Schulen die Macht dazu bekommen, dann kann und wird gar leicht das Letzte ärger werden, denn das Erste. A. W.

(Eingesandt.)

Todesnachricht und Ehrengedächtniß.

Weiland Ehrw. P. Karl Moritz Schedler war ein Sohn von Karl Hermann Schedler und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Kühn. Geboren am 10. Januar 1862 in Carlwitz bei Oschatz in Sachsen, wurde er bald nach seiner Geburt getauft. Nachdem er die christliche Gemeindeschule seiner Vaterstadt acht Jahre besucht hatte, wurde er 1875 confirmirt und erlernte die Kunstgärtnerei. Mit seinen Eltern war er unter Herrn P. Stöckhardt aus der sächsischen Landeskirche ausgetreten. Nachdem er 1883 ein Jahr bei Herrn P. Brunn in Steeden studirt hatte, bezog er unser Seminar in Springfield. Dort studirte er fünf Jahre, und darauf wurde er am ersten Advent 1889 in Tipton, Jnd., von Herrn P. Husmann ordinirt und verwaltete daselbst das heilige Predigtamt bis zum Jahre 1892. Jm April 1892 legte er sein Amt Krankheits halber nieder und war vierzehn Monate außer Dienst. Am 20. Januar 1890 war er in den heiligen Ehestand getreten mit Selma Auguste Unger aus Niederplanitz bei Zwickau. Seine Ehe war gesegnet mit drei Töchtern, welche ihren seligen Vater überleben. Jm Mai 1893 wurde er berufen von der St. Johannes-Gemeinde in Cowling, Wabash Co., Jll., und am 4. Juni von Herrn P. G. Mohr eingeführt. Nach dreimonatlicher gesegneter Wirksamkeit erkrankte der selig Vollendete abermals und ging auf Rath seines Arztes und mit sechsmonatlichem Urlaub von seiner Gemeinde in das mildere Klima von Texas. Nach sechswöchentlichem Aufenthalt und ärztlicher Pflege in Dallas, Texas, kehrte er heim und legte sich zum Sterben. Zwei Tage vor Neujahr legte er sein Bekenntniß ab, daß er in dem seligmachenden lutherischen Glauben, den er bisher geglaubt, gelebt und gelehrt habe, nun auch sterben und darauf heimgehen wolle in's ewige Leben. Nach zwölfstündigem Todeskampfe und nach öfterem heißem Gebete, daß Gott ihm sein Leiden verkürzen und ihn doch bald von allem Uebel erlösen wolle, starb P. Schedler an der Lungenschwindsucht im Alter von 31 Jahren, 11 Monaten und 19 Tagen. Außer der tiefbetrübten Wittwe und ihren Waislein betrauern den frühen Tod des selig Vollendeten seine Eltern in Sheboygan, Wis., drei Geschwister und die Schwiegereltern in Deutschland.

Am Neujahrstage wurde der Leichnam des Entschlafenen unter großer Theilnahme seiner Gemeinde auf deren Gottesacker begraben. Gegenwärtig waren auch zwei Studenten aus Springfield, nämlich Stud. Kolditz, welcher der Gemeinde als Vicar gedient hat und noch dient; und Stud. Schedler, welcher seinem Bruder in der letzten Noth hat beistehen dürfen. Auf Wunsch der Gemeinde hielt Unterzeichneter die Leichenrede und legte allen Trauernden das Wort Gottes an's Herz, welches 1 Petr. 5, 4. also geschrieben steht: „So werdet ihr (wenn erscheinen wird der Erzhirte) die unverwelkliche Krone der Ehren empfahen.“

C. A. Frank.

Unsere „Innere Mission“.

Gleich während der ersten Versammlung unserer Synode zu Chicago im Jahre 1847 erkannte dieselbe es als ihre Pflicht, sich der zerstreuten Lutheraner deutscher Zunge in America kirchlich anzunehmen, sie unter den Schall des reinen Evangeliums zu bringen und zu lutherischen Gemeinden zu sammeln. Es wurde zu dem Ende das Amt eines „Besuchers“ eingerichtet, und in der ersten Liste der zur Synode gehörigen Prediger steht: „Carl Fricke, Besucher in Wisconsin.“ Jn der „Instruction“ für den „Besucher“ hieß es:

„§ 1. Er hat zunächst die deutschen Ansiedlungen aufzusuchen und daselbst die Lutheraner zu erkunden; auch bei seiner Durchreise durch englische Ansiedlungen nach einzelnen deutschen Familien zu fragen und sie zu besuchen.

— — — — — — — — — —

„§ 4. Er hat so viel wie möglich den herrschenden Zustand theils der verschiedenen Familien, theils der einzelnen Glieder derselben in geistlicher Beziehung genau kennen zu lernen; und hiebei liegt ihm ob, nach dem Vermögen, das Gott darreicht, mit und nach dem Worte Gottes zu lehren und zu ermahnen, wie es die Nothdurft erfordert.

„§ 5. Es ist seine Pflicht, die
Liebe anzuregen, das heilige P
aufzurichten. Findet er also
benachbarte kleinere Ansiedlung
werden, sich einen lutherischen
so hat er ihnen Anleitung zu g
reichung dieses Zweckes die geeig
hätten. — — —

„§ 6. Er hat die Hausväter
zuleiten, zumal bei größeren En
mäßig bedienten lutherischen G
in Todesnöthen oder sonst drin
taufen.... Doch hat er auf beso
ner Glaubensgenossen ihnen n
sondern auch ihre Kinder zu tau

„§ 7. Es liegt dem Besucher
die im schulfähigen Alter stehen
zelnen Häusern, zumal in den
nehmen, und zuzusehen, ob sie m
können, vom Katechismus etwas
diese und jene guten Liederverse
sonderheit die heil. zehn Gebote,
ben und das h. Vaterunser aus
sie selber, soweit es die Zeit un
in den Hauptstücken des christliche
weisen.

„§ 8. Er hat, vornehmlich,
wahrlost findet, die Eltern ernst
vermahnen und ihnen dafür An
Unterrichts ihrer Kinder ... sich

„§ 9. Er hat für diesen Zw
lehrung der Erwachsenen eine
kleiner Schriften, so wie auch
schichte bei sich zu führen.“

Die zerstreuten deutschen Lu
sie, wo es anging, in Gemeinde
anzuleiten, sich einen eigenen P
anderen Fällen den Leuten sel
Kinder zu taufen, die Jugend zu
den Eltern unterrichten zu lass
verbreiten — das waren nach
Hauptpflichten des „Besuchers“
heute noch. Der „Besucher“ a
„Besucher“, sondern „Reisepredi
eine Zeitlang „Evangelist“ geh
seine Stellung insofern durchgä
dere geworden, als unsere Reise
möglich von einer oder einigen
meindlein einen ordentlichen Ber
dem Verständniß, daß sie ihre
Gemeinde oder Gemeinden besc
Mission treiben, das heißt, d
geliums zu solchen tragen, wel
nicht mehr haben, und ihnen
bis sie in ihrer eigenen Mitte d
ten, einen Ortspastor berufen
denn auch die Reiseprediger, n
Missionsgemeindlein, das ihnen
nöthigen Lebensunterhalt und n
zu ihren Missionsreisen gewähr
berufen sind, Missionare, die
ren Mission, an deren Arbeit w

Wie aber unsere Innere Mis
sere Synode, so ist sie auch mit d
wie andrerseits auch wiederum
Innere Mission und den Segen,
gelegt hat, gewachsen und gro
Zahl der Arbeiter auf den Fel
Mission beläuft sich auf über
ihren Lebensunterhalt ganz oder



ois zum Jahre
nt Krankheits
außer Dienst.
igen Ehestand
Niederplanitz
nit drei Töch=
en. Im Mai
Johannes=Ge=
ıd am 4. Juni
ch dreimonat=
er selig Voll=
es Arztes und
Gemeinde in
sechswöchent=
ie in Dallas,
um Sterben.
ekenntniß ab,
hen Glauben,
rt habe, nun
le in's ewige
ıpfe und nach
: sein Leiden
Uebel erlösen
ıschwindsucht
nd 19 Tagen.
ten Waislein
endeten seine
oister und die

ım des Ent=
er Gemeinde
wärtig waren
ämlich Stud.
r gedient hat
elcher seinem
dürfen. Auf
er die Leichen=
t Gottes an's
n steht: „So
Erzhirte) die
en."
l. Frank.

".

lung unserer
ınnte dieselbe
ı Lutheraner
unehmen, sie
ıs zu bringen
n. Es wurde
' eingerichtet,
hörigen Pre=
er in Wis=
n „Besucher"

Ansiedlungen
zu erkunden;
Ansiedlungen
agen und sie

— —

herrschenden
n, theils der
Beziehung ge=
ihm ob, nach
ınd nach dem
n, wie es die

„§ 5. Es ist seine Pflicht, die Leute mit Ernst und Liebe anzuregen, das heilige Predigtamt unter sich aufzurichten. Findet er also einzelne größere oder benachbarte kleinere Ansiedlungen vor, die da willig werden, sich einen lutherischen Prediger zu berufen, so hat er ihnen Anleitung zu geben, wie sie zur Erreichung dieses Zweckes die geeigneten Schritte zu thun hätten. — — —

„§ 6. Er hat die Hausväter zu berichten und anzuleiten, zumal bei größeren Entfernungen von regelmäßig bedienten lutherischen Gemeinden, die Kinder in Todesnöthen oder sonst dringenden Fällen . . . zu taufen. . . . Doch hat er auf besonderes Erfordern seiner Glaubensgenossen ihnen nicht nur zu predigen, sondern auch ihre Kinder zu taufen.

„§ 7. Es liegt dem Besucher auch ob, die Kinder, die im schulfähigen Alter stehen, hie und da in einzelnen Häusern, zumal in den Abendstunden, vorzunehmen, und zuzusehen, ob sie mehr oder minder lesen können, vom Katechismus etwas wissen, auch vielleicht diese und jene guten Liederverse und Gebete, und insonderheit die heil. zehn Gebote, den christlichen Glauben und das h. Vaterunser auswendig können, auch sie selber, soweit es die Zeit und Gelegenheit leidet, in den Hauptstücken des christlichen Glaubens zu unterweisen.

„§ 8. Er hat, vornehmlich, wo er die Kinder verwahrlost findet, die Eltern ernstlich und freundlich zu vermahnen und ihnen dafür Anweisung zu geben, des Unterrichts ihrer Kinder . . . sich anzunehmen. . . .

„§ 9. Er hat für diesen Zweck und auch zur Belehrung der Erwachsenen eine Anzahl zweckmäßiger kleiner Schriften, so wie auch Bilder aus der h. Geschichte bei sich zu führen."

Die zerstreuten deutschen Lutheraner aufzusuchen, sie, wo es anging, in Gemeinden zu sammeln und sie anzuleiten, sich einen eigenen Prediger zu berufen, in anderen Fällen den Leuten selber zu predigen, die Kinder zu taufen, die Jugend zu unterrichten oder von den Eltern unterrichten zu lassen, gute Schriften zu verbreiten — das waren nach dieser Instruction die Hauptpflichten des „Besuchers". Und das sind sie heute noch. Der „Besucher" aber heißt nicht mehr „Besucher", sondern „Reiseprediger", nachdem er auch eine Zeitlang „Evangelist" geheißen hat. Auch ist seine Stellung insofern durchgängig eine etwas andere geworden, als unsere Reiseprediger so bald wie möglich von einer oder einigen der gesammelten Gemeinlein einen ordentlichen Beruf erhalten, doch unter dem Verständniß, daß sie ihre Arbeit nicht auf solche Gemeinde oder Gemeinden beschränken, sondern eben Mission treiben, das heißt, die Predigt des Evangeliums zu solchen tragen, welche sie noch nicht oder nicht mehr haben, und ihnen so lange zu predigen, bis sie in ihrer eigenen Mitte das Pfarramt aufrichten, einen Ortspastor berufen können. So bleiben denn auch die Reiseprediger, nachdem sie von einem Missionsgemeinlein, das ihnen bei weitem nicht den nöthigen Lebensunterhalt und noch weniger die Mittel zu ihren Missionsreisen gewähren kann, zum Pfarrer berufen sind, Missionare, die Diener unserer Inneren Mission, an deren Arbeit wir alle Antheil haben.

Wie aber unsere Innere Mission so alt ist wie unsere Synode, so ist sie auch mit der Synode gewachsen, wie andrerseits auch wiederum die Synode durch ihre Innere Mission und den Segen, den Gott auf dieselbe gelegt hat, gewachsen und groß geworden ist. Die Zahl der Arbeiter auf den Feldern unserer Inneren Mission beläuft sich auf über zweihundert, die ihren Lebensunterhalt ganz oder theilweise, sowie auch



Mittel zur Bestreitung ihrer Reiseunkosten aus unsern Kassen für Innere Mission erhalten müssen. Das ist wahrlich keine Kleinigkeit. Aber die Arbeit, welche auf dem unabsehbaren Gebiete unserer Hauptmission geschieht, ist auch keine Kleinigkeit, und die Ausgaben, welche dieselbe verursacht, ist eine Capitalanlage, welche überreiche Zinsen trägt. Bedenken wir nur: zwischen neunhundert und tausend Predigtplätze sind es, an denen unsere Missionsarbeiter das reine Evangelium verkündigen, Samen streuen, der die Verheißung hat, daß er ohne Frucht nicht bleiben soll. Das ist eine so großartige Missionsarbeit, daß sich's gar nicht aussagen läßt. Da werden Jahr aus, Jahr ein Sünder zur Buße gerufen, zum Glauben und seliger Gotteskindschaft gebracht. Und weil, wie der Heiland sagt, Freude im Himmel ist bei den Engeln Gottes über einen Sünder der Buße thut, so schallen in der Himmelsherrlichkeit Jahr aus Jahr ein die Freudenlieder der seligen Engelschaaren über die Früchte unserer Arbeit auf dem Ackerfeld im Jammerthal, das durch unsern und unserer Missionsprediger Dienst bestellt wird. Wie sollten wir nicht mit fröhlichem Herzen dies Werk treiben, alle unsere Gaben für diesen großen, seligen Zweck lauter Freudenopfer sein lassen! Hiermit sei denn die Aufmerksamkeit aller Brüder auf die hier folgende Erinnerung gelenkt, mit welcher die Verwalter unserer allgemeinen Missionskasse uns auf's neue die kräftige Unterstützung dieses Werkes an's Herz legen. A. G.

(Eingesandt.)

Betrübender Stand.

Auf dem ganzen Gebiete der Mission, das Gott unserer Synode zugewiesen hat, ist die innere Mission unstreitbar und anerkanntermaßen die wichtigste. Sie hat unter allen unsern Missionen bisher auch den reichsten Segen Gottes aufzuweisen und verspricht denselben nach der Verheißung des HErrn auch für die Zukunft. Ist sie doch das der Kirche von Gott gebotene und mit seinem Gedeihen sichtbar begleitete Werk, unsern deutschen Stammgenossen das seligmachende Evangelium zu bringen, sie in rechtgläubige Gemeinden zu sammeln, mit treuen Seelenhirten zu versorgen, gegen Verführung nach rechts und links zu schützen, ihren ungetauften Kindern zur Wiedergeburt zu verhelfen und sie dann mit allen im Wege des Heils zu unterweisen, daß sie selig werden in Zeit und Ewigkeit! Ein gewiß unaussprechlich herrlicher Dienst, wozu uns Gott unter den Tausenden dieses großen Landes ohne unsere Würdigkeit allein aus freier Gnade berufen hat! Dieselbe Gnade ist es auch, daß wir auf diesem Felde bereits eine große Anzahl Arbeiter stehen haben und immer mehr und mehr Missionare und Reiseprediger begehrt, ja dringend verlangt werden. Darüber muß sich der Glaube freuen und die rechte Liebe thätig erweisen im guten Werke des fröhlichen Gebens.

Aber wie steht es? Gerade die Kasse der inneren Mission ist es, welche unter allen Kassen der Synode von Vierteljahr zu Vierteljahr in großer und größter Noth sich befindet. Höre, lieber Leser, vergleiche und urtheile dann selbst, wie wahr dies ist.

Als die Missionscommission im letzten October die Vertheilung des eingegangenen Geldes vornahm, begehrten fünf Synodaldistricte sehr dringend für die drei folgenden Monate einen Zuschuß von $6450.00. Aber nur $2200.00 konnten vertheilt werden. Es fehlten demnach $4250.00. Natürlich mußten nun diese Districte selbst aufzubringen suchen, was sie ver-

mochten. Aber
jeder derselben
deutenden Sch
Districte mit $
dritter mit $7.
war die Forder
stützung aus der
für drei Monat
theilung aber b
der fehlten $32
ist, mitten im 2

Der freundli
ist nur zu wahr
Noth, als die f
als ihr erstes,
Gebiete der Mi
bericht von 18

Nun frage
Wie wird es
kräftige Abhülf
weitere beweglic
herzigkeit sieht
es auch. Es
Liebe in „harte
in Tagen größ

Aber hie un
Zwischenrede,
widern wäre.
Zahl der gefeie
spaltenlang in
und doch genüg
immer mit And
lecten. Welche
Mission zusam
Noth in der ge
melt worden,
kommt daselb
bedenken. Au
schiedensten Zw
Emigranten=,
ner für die Fr
unsern Anstalt
Gemeinden 2c.,
zeigen der Miss
der Districtska
Bestimmungen
und soll hier
darauf hingewi
und wie es kor
kann. Auch m
Jahre für die
fast $1000.00
Jahre vorher.

Im Auftrag
der Allgemeine

—

Zur K

Ein neues W
Oestlichen Distri
nämlich die Grun
lege in Sherm
und am 22. Febr
vor sich gehen.
50 Fuß tief mit
und soll mit He
$45,000 kommen
zimmer und Aul
Schlafräume bef

ihrer Reiseunkosten aus unsern
ssion erhalten müssen. Das ist
keit. Aber die Arbeit, welche
Gebiete unserer Hauptmission
Kleinigkeit, und die Ausgaben,
ht, ist eine Capitalanlage, welche
. Bedenken wir nur: zwischen
ausend Predigtplätze sind es,
onsarbeiter das reine Evange=
nen streuen, der die Verheißung
ht nicht bleiben soll. Das ist
ionsarbeit, daß sich's gar nicht
rden Jahr aus, Jahr ein Sün=
m Glauben und seliger Gottes=
nd weil, wie der Heiland sagt,
bei den Engeln Gottes über
e thut, so schallen in der Him=
us Jahr ein die Freudenlieder
ren über die Früchte unserer
ld im Jammerthal, das durch
Missionsprediger Dienst bestellt
ir nicht mit fröhlichem Herzen
unsere Gaben für diesen großen,
reudenopfer sein lassen! Hier=
erksamkeit aller Brüder auf die
ng gelenkt, mit welcher die Ver=
einen Missionskasse uns auf's
erstützung dieses Werkes an's
A. G.

Eingesandt.)

ender Stand.

Gebiete der Mission, das Gott
iesen hat, ist die innere Mission
nntermaßen die wichtigste.
sern Missionen bisher auch den
es aufzuweisen und verspricht
rheißung des HErrn auch für
doch das der Kirche von Gott
em Gedeihen sichtbar begleitete
en Stammgenossen das selig=
zu bringen, sie in rechtgläubige
ln, mit treuen Seelenhirten zu
ihrung nach rechts und links zu
ften Kindern zur Wiedergeburt
dann mit allen im Wege des
daß sie selig werden in Zeit und
naussprechlich herrlicher Dienst,
den Tausenden dieses großen
Würdigkeit allein aus freier
Dieselbe Gnade ist es auch, daß
bereits eine große Anzahl Ar=
d immer mehr und mehr Mis=
iger begehrt, ja dringend ver=
er muß sich der Glaube freuen
hätig erweisen im guten Werke
.

Gerade die Kasse der inneren
unter allen Kassen der Synode
rteljahr in großer und größter
öre, lieber Leser, vergleiche und
ie wahr dies ist.
mmission im letzten October die
gangenen Geldes vornahm, be=
ldistricte sehr dringend für die
e einen Zuschuß von $6450.00.
konnten vertheilt werden. Es
50.00. Natürlich mußten nun
fzubringen suchen, was sie ver=
mochten. Aber trotzdem konnte nicht ausbleiben, daß jeder derselben Districte in's neue Jahr mit einer bedeutenden Schuld eintrat, z. B. einer der ärmsten Districte mit $908.48, ein zweiter mit $780.63, ein dritter mit $756.42 rc. Im Januar dieses Jahres war die Forderung jener fünf Districte zu ihrer Unterstützung aus der Missionskasse der Allgemeinen Synode für drei Monate auf $7650.00 gestiegen. Zur Vertheilung aber bot die Kasse nur $4360.00 dar. Wieder fehlten $3290.00, und zwar, was wohl zu merken ist, mitten im Winter.

Der freundliche Leser sieht also, obige Behauptung ist nur zu wahr: keine Kasse der Synode ist in so großer Noth, als die für „dies Werk, das die Synode allezeit als ihr erstes, vornehmstes und wichtigstes auf dem Gebiete der Mission ansehen will", wie der Synodalbericht von 1893 Seite 82 sagt.

Nun frage sich einmal jeder mit der Commission: Wie wird es am 1. April aussehen, wenn wir nicht kräftige Abhülfe schaffen? Thun wir es alle ohne weitere bewegliche Ermahnung. Die Liebe und Barmherzigkeit sieht die Noth an und — hilft. Wir können es auch. Es wäre nicht das erste Mal, daß sich die Liebe in „harten Zeiten" reichlicher erwiesen hat, als in Tagen größeren Ueberflusses.

Aber hie und da hört man thatsächlich folgende Zwischenrede, auf die noch mit einigen Worten zu erwidern wäre. Man sagt: Wie groß war doch die Zahl der gefeierten Missionsfeste, die bis vor Wochen spaltenlang in unserm lieben „Lutheraner" schön kurz und doch genügend lang zur Anzeige kamen, und zwar immer mit Angabe des Betrages der erhobenen Collecten. Welche Summe Geldes ist doch da für die Mission zusammen gekommen, und nun doch solche Noth in der genannten Kasse! Ja, es ist viel gesammelt worden, aber die Kasse für innere Mission bekommt dasselbe nicht allein, was manche Leute nicht bedenken. Auf den Missionsfesten wird für die verschiedensten Zwecke collectirt, z. B. für Neger=, Juden=, Emigranten=, Heiden= und Englische Mission. Ferner für die Freikirche in Deutschland, Studenten in unsern Anstalten, Proseminar, Waschkasse, einzelne Gemeinden rc., wie das jeder, der nicht allein die Anzeigen der Missionsfeste, sondern auch die Quittungen der Districtskassirer liest, weiß und findet. Solche Bestimmungen zu treffen, hat jede Gemeinde die Macht und soll hier nicht getadelt werden. Hier soll nur darauf hingewiesen werden, wo die Collecten bleiben, und wie es kommt, daß eine Kasse in Noth gerathen kann. Auch mag noch bemerkt sein, daß im letzten Jahre für die Missionskasse der Allgemeinen Synode fast $1000.00 weniger eingegangen sind, als im Jahre vorher. Gott mache willige Geber!

Im Auftrage der Commission für innere Mission der Allgemeinen Synode A. Wagner.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Ein neues Anstaltsgebäude haben unsere Brüder im Oestlichen District in Angriff genommen. Schon sind nämlich die Grundmauern des neuen Concordia College in Sherman Park, N. Y., zum großen Theil fertig, und am 22. Februar soll die feierliche Grundsteinlegung vor sich gehen. Das Gebäude wird 110 Fuß lang und 50 Fuß tief mit vier Stockwerken über dem Erdgeschoß und soll mit Heizapparat und Plumberarbeit auf etwa $45,000 kommen. Das erste Stockwerk ist für Classenzimmer und Aula, das zweite und dritte für Wohn= und Schlafräume bestimmt, in denen etwa 72 Schüler Platz finden sollen. Das vierte Stockwerk, das noch 32 weitere Schüler wird unterbringen lassen, soll erst später ausgebaut werden. Im Erdgeschoß sollen Küche, Speisesaal, Heizung, Vorrathsräume rc. eingerichtet werden, und man hofft, daß der Bau am ersten Juli werde fertig sein. Gott halte seine schützende Hand auch über diesem Werke und nehme es, wenn es glücklich vollendet ist, aus Gnaden in seinen Dienst. A. G.

Kein Deficit. Ueber eine Gemeinde unserer Synode, die nicht nur einen großen Gemeindehaushalt hat, sondern auch die Synodalzwecke immerfort im Auge behält, erfahren wir gelegentlich aus einem Privatbriefe, daß sie „im letzten Jahre mit Gottes Hülfe nicht nur kein Deficit hatte, sondern in allen Kassen einen Baarbestand verzeichnen kann". Sie hat daher zu Neujahr auch nicht beschlossen, die Collecten für außergemeindliche Zwecke „bei diesen schlechten Zeiten" einzuschränken, sondern ist im Gegentheil darauf bedacht gewesen, wie sie noch fleißiger sein könne in der Beisteuer für Mission, und hat daher noch eine neue, durch das ganze Jahr fortgehende Collecte geordnet. Wir glauben übrigens, daß Hunderte von Gemeinden unserer Synode bei der diesjährigen Abrechnung dieselbe Erfahrung gemacht haben, wie die genannte Gemeinde, nämlich, daß Gott ihnen auch zu dieser Zeit das Nöthige im Irdischen gegeben hat und daß sie noch nicht an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt sind. Ueber die Leistungsfähigkeit der Christen sagt unser Heiland bekanntlich das ganz merkwürdige Wort: „Nehmet von ihm (dem faulen Knecht) den Centner, und gebt's dem, der zehn Centner hat. Denn wer da hat, dem wird gegeben, und wird die Fülle haben. Wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden." Matth. 25, 28. 29. F. P.

English Augustana Conference. Das ist der Name einer neuen Conferenz, die sich in North Carolina gebildet hat. Zu ihr gehören zunächst eine Anzahl Glieder der englischen Missouri=Synode und die Missionare der Synodalconferenz, welche in North Carolina unter den Negern arbeiten. Gott verleihe viel Gnade und Segen, daß auch durch diese Conferenz die Kirche der Reformation in North Carolina unter Weißen und Schwarzen gebaut werde. Die Conferenz wird sich halbjährlich versammeln, und die Versammlungen, in welchen Lehren besprochen werden, sollen öffentliche sein, das heißt, auch von Gemeindegliedern besucht werden können. F. P.

Unter Controle des weltlichen Gerichts steht das „Kirchenblatt" der norwegischen „Vereinigten Kirche", indem beide Parteien das Eigenthumsrecht beanspruchen und bis zur erfolgten gerichtlichen Entscheidung der Staat die Verwaltung in Händen hat. Seit mit Ausgang des Jahres die Resignation der Professoren Sverdrup und Oftedal in Kraft getreten ist, hat das wundersame Verhältniß aufgehört, daß die beiden Herren, nachdem sie ein Gegenseminar eröffnet hatten, doch noch als Glieder der theologischen Facultät der „Vereinigten Kirche" zur Redaction des von derselben herausgegebenen Blattes gehörten, wie ja auch Seminar und Gegenseminar in demselben Blatte ihre Bekanntmachungen veröffentlicht haben. Seit dem 1. Januar besteht die Redaction aus den Professoren M. O. Böckman, E. G. Lund und F. A. Schmidt. A. G.

Die Bundesgenossen Roms. Der "Lutheran Evangelist", ein Organ der Generalsynode, redet von Protestanten, „welche sich dadurch zu Bundesgenossen Roms machen, daß sie die Gemeindeschule im Gegensatz zur Staatsschule befürworten". Wahrscheinlich zielt der Schreiber mit diesen Worten vornehmlich auf die Lutheraner innerhalb der Synodalconferenz. Er spricht jedoch einen doppelten Irrthum aus. Erstlich befürworten wir unsere Gemeindeschulen nicht im Gegensatz zur Staatsschule. Wir wollen nämlich unsere Gemeindeschulen nicht an Stelle der Staatsschulen gesetzt, noch unsere Gemeindeschulen zu Staatsschulen gemacht wissen, wie Rom dies begehrt. Wir wehren uns vielmehr mit aller Macht gegen die Vermischung von Staats= und Gemeindeschulen. Daß

wir unsere Gemeindeschulen für besser halten als die Staatsschulen, versteht sich von selbst. Sonst würden wir uns nicht die Unkosten machen, eigene Schulen zu erhalten. Wir gehen aber von dem Grundsatz aus, daß Christenkinder in christliche Schulen gehören. Um unsere Christenpflicht an unserm eigenen Fleisch und Blut zu thun, und dann auch, um unserer Missionspflicht als Kirche nachzukommen — deshalb unterhalten wir christliche Schulen. Und was die Bundesgenossenschaft mit Rom anlangt, so liegt klar auf der Hand, wer eigentlich Rom in die Hände arbeite. Ein in religionslosen Schulen großgezogenes Geschlecht fällt dem Betruge Roms sicherlich leichter zum Opfer, als unsere Kinder, die gerade auch durch unsere Schulen das seligmachende Evangelium wohl kennen lernen und so durch den christlichen Schein, mit dem Rom sein Antichristenthum verbirgt, sich nicht täuschen lassen. F. P.

Gemeindeschulen. Die Aussprüche über die Unzulänglichkeit der religionslosen Staatsschulen und über die Nothwendigkeit der Gemeindeschulen mehren sich in americanischen Sectenkreisen. Wir lesen in dem Blatt "The Methodist": „Wir wollen es gerade heraussagen, daß unserer Meinung nach die Pfarrschulen des Landes (denominational schools) im Vergleich mit den Staatsschulen unvergleichlich vertrauenswürdiger sind. Unsere Staatsschulen sind durchschnittlich Treibhäuser nicht allein des Unglaubens, sondern auch des Lasters. Daß der Unglaube durch dieselben befördert wird, ist natürlich. Die durch die Religion auferlegten Einschränkungen fehlen. Der Stolz des Verstandes wird angereizt; die fälschlich so genannte Wissenschaft nimmt die Stelle der Bibel ein. Die Zweifelsucht entsteht, wird genährt, und zuletzt nimmt der Unglaube Besitz von der Seele. Wir behaupten und glauben, daß unsere Kirche in den nächsten zehn Jahren $10,000,000 anwenden sollte, um Pfarrschulen zu bauen. Warum? Weil wir glauben, daß dieses System allein americanisch und zuverlässig ist." Sollten uns solche Aussprüche nicht ermuntern, keine Mühe und Arbeit, keine Opfer und Kosten zu scheuen, um Gemeindeschulen einzurichten und zu erhalten und dieselben immer mehr und in jeder Beziehung zu heben und zu vervollkommnen? L. F.

Young Men's Christian Association. Daß dieser Verein kein christlicher, sondern ein Allerweltsverein ist, hat er neulich wieder in Baltimore bekannt. Auf die Frage: „Was ist der christliche Jungmännerverein?" gab er daselbst unter anderm folgende Antwort: „Die größte religiöse Bewegung des 19ten Jahrhunderts! — Eine Bruderschaft, die junge Männer aller Religionen, Nationen und Vocationen zu einem Verein verbindet." — Für jeden christlichen Jüngling gilt sonach von diesem Verein das Wort des Apostels: Gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HErr. F. B.

Die Secte der Mormonen nimmt nicht ab, sondern zu. Sie haben in Skandinavien und Deutschland eifrige Missionare, welche immer neue Anhänger zu finden wissen. Aus New York wird berichtet, daß am 13. Januar wieder neun Mormonen-Missionare nach Europa abgereist sind, um in Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland Convertiten zu gewinnen, was ihnen auch leider bei vielen — sie rechnen auf Tausende — zu gelingen scheint. — Ihren prunkvollen Tempel in Salt Lake City, Utah, haben sie neulich vollendet. Vor 40 Jahren wurde der Eckstein zu dem Gebäude gelegt. Die Kosten belaufen sich auf vier Millionen Dollars. 6000 Menschen haben in demselben Platz. Der Tag der Einweihung war der 63. Jahrestag der Gründung der Mormonensecte. F. B.

Ausland.

Aus Hannover. Ein Pastor der hannoverschen Landeskirche hatte am 5. Sonntag nach Trinitatis v. J. auf Grund der Epistel von der rechten christlichen Gesinnung, Mitleidigkeit, Brüderlichkeit, Barmherzigkeit gepredigt und darauf hingewiesen, wie sehr es in der heutigen Christenheit an diesen Tugenden mangele. Die reichen Fabrikherren hätten an vielen Orten ein Leben geführt, wie der reiche Mann im Evangelium, und für die Arbeiter kein Herz gehabt. Die Herzen müßten sich zum HErrn bekehren, sowohl der Reichen und Vornehmen, wie auch der Armen und Niedrigen. Daraufhin wurde dieser Prediger von etlichen reichen Leuten wegen „socialdemokratischer Umtriebe" beim Consistorium verklagt, und das hannoversche Consistorium hat eine Untersuchung eingeleitet. G. St.

In Berlin wurde kürzlich von einer evangelischen Gemeinde die Bestimmung getroffen, die Mitglieder des Kirchenchors sollten nicht, wie dies Sitte geworden war, gleich nach dem Gesang, vor der Predigt das Gotteshaus verlassen, sondern bis zum Schluß des Gottesdienstes in der Kirche bleiben. Der Kirchenchor hat über diese „unnöthige und lästige Verpflichtung" Klage geführt. G. St.

Ueber die Lehre von der ewigen Verdammniß hat die schwedische Oberkirchenbehörde verhandelt. Es war nämlich beantragt, aus dem Sündenbekenntniß die Worte: „ewige Verdammniß" zu streichen. Während der Verhandlungen erklärte der gew. Staatsrath Gunnar Wennerberg, falls er gezwungen würde zu glauben, daß das Christenthum wirklich eine ewige Strafe für zeitliche Sünden lehre, würde er sich von Stund an von Christo lossagen und sehen, wie er mit seiner Vernunft alleine weiter komme. Dennoch wurde mit 37 gegen 20 Stimmen beschlossen, die beanstandeten Worte beizubehalten. A. G.

Unter dem Joch des Antichrists. Die spanische Regierung hat endlich vom Pabste die Erlaubniß erlangt, den Gehalt der Priester um 11 bis 20 Procent zu beschneiden. Der Pabst hat sich jedoch vorbehalten, seine Zustimmung nach Verlauf von zwei Jahren zurückziehen zu können. Der eigentliche Herr in Spanien ist also weder das Volk noch die Regierung, sondern der Pabst. — So weit möchte es die Pabstkirche auch gerne in unserm Lande bringen. Wie würde das wohl dem freien americanischen Volke zusagen, wenn die römischen Priester als solche in den Vereinigten Staaten Staatsbeamte wären und der Präsident und Congreß den Pabst um seine Zustimmung fragen müßte, wenn er die Gehälter solcher Staatsbeamten heruntersetzen wollte? — Es gilt wachen, wenn es nicht schließlich noch so kommen soll! F. B.

Aus Welt und Zeit.

Theater. Ein Augenzeuge schreibt von dem Massenmorde, den Fedina, der Anarchist, in Barcelona, Spanien, anrichtete, dadurch, daß er im Theater eine Bombe auf's Publicum warf, unter anderm Folgendes: „Im untern Foyer angekommen, sah ich selbst den ganzen Umfang des fürchterlichen Unglücks. Eine große Anzahl entsetzlich verstümmelter, unbeschreibbar gräßlicher Leichen lag da im Wirrwarr. Tod und Blut allüberall. Und in welcher Form? Junge, mit Blumen geschmückte Mädchen, Damen mit weißen, diamantendurchflochtenen Haaren, Herren im Ballanzuge" rc. — In der That etwas Schreckliches, plötzlich von der Stätte der Fleisches- und der Augenlust vor den Richterstuhl des zürnenden Gottes gerückt zu werden! — Junger Leser, besuchst du das Theater? Verfolgt dich nicht der Gedanke: Wie, wenn du plötzlich vom Theater vor deinen Richter treten müßtest? — Fleuch die Stätte, da die Welt ihrem Baal dient, fleuch Sodom, damit du nicht in Sodoms Flammen untergehst! F. B.

Tanzen. Bei einem Tanze in Rock Creek, Jll., schoß Barnard seinen Feind Evans nieder, worauf Barnard von Howell erschossen wurde. — Merkwürdig ist es doch, daß gerade bei Tanzgelegenheiten sich so oft die Mordlust entfesselt. Man rühmt ja heutzutage gern den Tanz als Bildungsmittel, wodurch der junge Mann Anstand und Selbstbeherrschung lerne. Was wohl solche Lobredner des Tanzes zu obiger und ähnlichen immer wiederkehrenden Begebenheiten sagen mögen? — Uns wundern solche Vorfälle nicht. Wo, wie da[s]
Zucht und Scham fleucht u[n]
schaft führt, da ist es nur [...]
übrigen Lüste und Leidenscha[f]
suchen. Ist im Herzen das [...]
die Schamlosigkeit zurückhäl[t]
denselben Riß sich Hurerei, [...]
Laster hindurch drängen könn[en]

Amtseinfü[hrungen]

Im Auftrag des Ehrw. Herr[n] [...]
1. Sonnt. n. Epiph. Herr P. C. [...]
lus-Gem. zu Sanilac Center, M[ich.] [...]
C. L. Inglehardt. Adresse: R[...]
Sanilac Co., Mich.

Im Auftrag des Herrn Präse[s] [...]
Jüngel am 1. Sonnt. n. Epiph[...]
von H. Schlesselmann. Adres[se:]
31 Craw Ave., Cleveland, O.

Kircheinw[eihung.]

Am 2. Sonnt. d. Adv. wurde [...]
keits-Gemeinde zu Monroe, M[ich.] [...]
Das Gebäude ist von Backstein, [...]
Seitengiebeln 58 F., Länge 104 [...]
Festprediger waren die PP.: [...]
und F. Tresselt (engl.).

Am 2. Sonnt. n. Epiph. weih[te] [...]
Gemeinde zu Gillett, Ark., i[...]
dem Dienste Gottes. Festpredi[ger] [...]

Conferenz[anzeige.]

Die allgemeine gemischte Leh[rer-Conferenz von Minnesota]
und Dakota hält ihre Sitzung[...]
bruar in der Gemeinde des Herr[n] [...]
Anfangszeit am ersten Sitzungst[age] [...]
zeitige Anmeldung wird erbeten [...]
ington & Third Strs.; oder [...]
Mankato, Minn. [...]

Anze[ige.]

Herr P. A. Gurschke, bishe[r] [...]
in Verbindung mit dem Minis[terium] [...]
Aufnahme in unsern Synodalve[rband.]

Herr Lehrer G. Staiger, f[...]
jetzt in Boston, Mass., begehrt [...]
verband.

Zur Wa[hl.]

Nachträglich ist Herr Pastor [...]
noch nominirt worden für das [...]
Fort Wayne, 25. Jan. 1894.

Zeit und Ort der Di[stricts-Versamm]lungen im [...]

1. Südlicher District: 4.—10. [...]
2. California- und Oregon-Di[strict] [...]
3. Illinois-District: 16.—22. [...]
4. Michigan-District: 30. Mai [...]
5. Wisconsin-District: 20.—2[...]
6. Minnesota- und Dakota-Dis[trict] [...] neapolis.
7. Oestlicher District: 18.—24. [...]
8. Mittlerer District: 1.—7. A[...] (Synodal-Conferenz: 8.—[...]
9. Kansas-District: 15.—21. [...]
10. Nebraska-District: 22.—28. [...]
11. Jowa-District: 29. August [...]
12. Canada-District: 12.—18. [...]
13. Westlicher District: 10.—16[...]

Eingekommen in die Ka[sse]

Synodalkasse: Weihnach[ts-Collecten ...]
PP.: H. W. Leßmann in Decat[ur] [...]
Lake 23.63, C. Dietz in Seester [...]
renz in Des Plaines 13.78; C[...]
Mayer in Bremen 5.72, A. J. [...]
Sippel in Lincoln 8.00, F. W. [...]



ein Leben geführt,
und für die Arbeiter
en sich zum HErrn
ornehmen, wie auch
ufhin wurde dieser
wegen „socialdemo=
m verklagt, und das
Untersuchung einge=

G. St.

er evangelischen Ge=
die Mitglieder des
Sitte geworden war,
bigt das Gotteshaus
es Gottesdienstes in
hat über diese „un=
lage geführt.

G. St.

n Verdammniß hat
erhandelt. Es war
kenntniß die Worte:
Während der Ver=
ath Gunnar Wenner=
uben, daß das Chri=
für zeitliche Sünden
on Christo lossagen
nunft alleine weiter
gen 20 Stimmen be=
izubehalten.

A. G.

. Die spanische Re=
Erlaubniß erlangt,
Procent zu beschnei=
rbehalten, seine Zu=
hren zurückziehen zu
panien ist also weder
n der Pabst. — So
rne in unserm Lande
freien americanischen
Priester als solche in
mte wären und der
m seine Zustimmung
olcher Staatsbeamten
achen, wenn es nicht

F. B.

Zeit.

bt von dem Massen=
Barcelona, Spanien,
er eine Bombe auf's
gendes: „Im untern
ganzen Umfang des
Anzahl entsetzlich ver=
r Leichen lag da im
all. Und in welcher
ckte Mädchen, Damen
en Haaren, Herren im
etwas Schreckliches,
s= und der Augenlust
Gottes gerückt zu wer=
das Theater? Ver=
wenn du plötzlich vom
üßtest? — Fleuch die
bient, fleuch Sodom,
untergehst! F. B.
Rock Creek, Jll., schoß
worauf Barnard von
ürdig ist es doch, daß
so oft die Mordlust
ge gern den Tanz als
Mann Anstand und
ohl solche Lobredner
immer wiederkehren=
Uns wundern solche

Vorfälle nicht. Wo, wie das ja beim Tanze der Fall ist, Zucht und Scham fleucht und Schamlosigkeit die Herrschaft führt, da ist es nur natürlich, daß sich auch die übrigen Lüste und Leidenschaften des Herzens zu entfesseln suchen. Ist im Herzen das Gitter weggerissen, welches die Schamlosigkeit zurückhält, warum sollte nicht durch denselben Riß sich Hurerei, Ehebruch, Mord und andere Laster hindurch drängen können? Die Erfahrung lehrt's.

F. B.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses G. Spiegel wurde am 1. Sonnt. n. Epiph. Herr P. C. Born in der ev.=luth. St. Paulus=Gem. zu Sanilac Center, Mich., in sein Amt eingeführt von C. L. Jnglehardt. Adresse: Rev. C. Born, Sanilac Center, Sanilac Co., Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. E. Jüngel am 1. Sonnt. n. Epiph. in seiner Gemeinde eingeführt von H. Schlesselmann. Adresse: Rev. Ernst G. Juengel, 31 Craw Ave., Cleveland, O.

Kircheinweihungen.

Am 2. Sonnt. d. Adv. wurde die neue Kirche der Dreieinigkeits=Gemeinde zu Monroe, Mich., zum Dienst Gottes geweiht. Das Gebäude ist von Backstein, Front 62 F., Schiff 48 F., mit Seitengiebeln 58 F., Länge 104 F., Thürme 150 resp. 65 F. — Festprediger waren die PP.: Präses G. Spiegel, G. Tönjes und F. Tresselt (engl.). C. Franke.

Am 2. Sonnt. n. Epiph. weihte die evang.=luth. St. Paulus=Gemeinde zu Gillett, Ark., ihre neuerbaute Kirche (26×40) dem Dienste Gottes. Festprediger: H. F. Gübert.

Conferenz-Anzeige.

Die allgemeine gemischte Lehrerconferenz von Minnesota und Dakota hält ihre Sitzungen, D. v., vom 21. bis 23. Februar in der Gemeinde des Herrn P. R. F. Schulze zu Mankato. Anfangszeit am ersten Sitzungstage: 9 Uhr Vormittags. Frühzeitige Anmeldung wird erbeten bei W. E. Reim, cor. Washington & Third Strs.; oder F. Mehrstedt, N. Front Str., Mankato, Minn. Gottlieb Taggatz, Secr.

Anzeigen.

Herr P. A. Gurschke, bisher Pastor in Hudson, N. Y., und in Verbindung mit dem Ministerium von New York, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband.

Herr Lehrer G. Staiger, früher Lehrer in Württemberg, jetzt in Boston, Mass., begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. P. Brand, Präses.

Zur Wahlanzeige.

Nachträglich ist Herr Pastor F. P. Merbitz von Chicago, Jll., noch nominirt worden für das Directorat in Fort Wayne.

Fort Wayne, 25. Jan. 1894. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Zeit und Ort der Districts=Synodalversammlungen im Jahre 1894.

1. Südlicher District: 4.—10. Februar, New Orleans.
2. California= und Oregon=District: 4.—11. April, Oakland.
3. Jllinois=District: 16.—22. Mai, Chicago.
4. Michigan=District: 30. Mai bis 5. Juni, Monroe.
5. Wisconsin=District: 20.—26. Juni, Milwaukee.
6. Minnesota= und Dakota=District: 27. Juni bis 3. Juli, Minneapolis.
7. Oestlicher District: 18.—24. Juli, Pittsburg.
8. Mittlerer District: 1.—7. August, Cleveland.
(Synodal=Conferenz: 8.—14. August, Milwaukee.)
9. Kansas=District: 15.—21. August, Leavenworth.
10. Nebraska=District: 22.—28. August, Hampton.
11. Jowa=District: 29. August bis 4. September, Alta.
12. Canada=District: 12.—18. September, Fisherville.
13. Westlicher District: 10.—16. October, St. Charles.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois=Districts:

Synodalkasse: Weihnachtscoll.: Von den Gemm. der PP.: H. W. Leßmann in Decatur $12.10, C. Brauer in Eagle Lake 23.63, C. Dietz in Seester 6.70 u. Lansing 6.40, W. Lewerenz in Des Plaines 13.78; Coll. v. d. Gemm. d. PP.: A. H. Mayer in Bremen 5.72, A. J. Bünger in Englewood 11.75, A. Sippel in Lincoln 8.00, F. W. Brockmann in Hoffman 6.15, F.



Bergen in Wartburg .60, J. Strieter in Proviso 39.00, F. G. Schaller in Renault 11.20, A. Heerboth in Wheaton 4.50, C. Weber in Bonfield 5.00, C. H. Lüker in Bethlehem durch Aug. Brauer 5.30, F. Döderlein in Homewood 4.86, H. Sieving in York Centre 10.33, H. G. Schmidt in Freeport 6.20 u. A. Merting in Dieterich 6.00 (Abendmcoll.); aus Chicago: von den Gemm. d. PP.: H. Succop 75.00, W. Uffenbeck 39.00, L. Lochner, Coll. am 1. Weihnachtstage, 19.77 u. am Neujahrsfeste 14.25, W. Bartling 31.00, W. Kohn 18.57 u. M. Fülling 8.76, Epiphaniascoll. v. d. Gem. in Grand Crossing durch Leopold Mauch 3.10. (S. $396.67.)

Synodalbaukasse: Von d. Gemm. d. PP.: H. Gose in Grant Park 5.00 u. 5.53, J. G. Nützel in Chicago 15.50 (1. Zhlg.), F. Bergen in Wartburg 5.60, C. F. Hartmann in Woodworth 70.00, J. A. F. W. Müller in Chester 25.00 (2. Zhlg.), H. P. Kühn in Dorsey 4.50. N. Noack in Riverdale 14.00, F. Erdmann bei Red Bud 50.00 u. J. D. Matthius in Evanston 6.56; durch P. G. Traub in Aurora v. F. Muschler 1.00. (S. $202.69.)

Bau in Springfield: Von P. H. Sievings Gem. in York Centre 20.00 u. P. F. Erdmanns Gem. bei Red Bud 50.00. (S. $70.00.)

Innere Mission: Von d. Gemm. der PP.: C. Weber in Bonfield 10.00, Paul Lücke in Mayfair 15.75 u. Chr. Kühn in Belleville, Theil d. Epiphcoll., 12.50; aus Chicago: durch P. A. Wagner v. d. Gem. 44.00, Wwe. Scheer, G. Fuhrmann und H. Banser je 1.00, durch P. Th. Kohn, Neujahrscoll. der St. Marcus-Gem., 13.00, durch P. F. C. Leeb v. d. Gem. 11.55, durch P. H. Wunder v. d. Gem. 26.10, durch P. W. Kohn v. d. Gem. 10.00, durch P. W. Bartling v. Ad. Siekmann 2.00 u. W. Poths 3.00, durch P. J. E. A. Müller v. d. Gem. 19.00, durch P. H. Engelbrecht v. d. Gem. 7.50, durch P. W. Uffenbeck von Frau Gareis 5.00, durch P. P. Merbitz v. Wwe. Pausinsky 1.00, durch P. H. W. Leßmann in Decatur v. Frau Fretus 2.00, durch P. G. Traub in Aurora v. A. Abel 1.50 u. durch P. J. T. Feiertag in Colehour v. Louis Scharbach 3.00. (S. $189.90.)

Negerstudent Pope: Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 1.00.

Negermission in North Carolina: Von P. C. Webers Gem. in Bonfield 5.00.

Aermste Negergemeinde in New Orleans: Von Wwe. Wilhelmine Stünkel in Addison 10.00.

Negermission: Von P. E. Röders Gem. in Arlington Heights 36.13, P. F. C. Leebs Gem. in Chicago 15.30, P. C. F. Hartmanns Gem. in Woodworth 16.83, durch P. A. Wagner in Chicago v. Lehrer Richters Schülern in Chicago 1.17, durch P. W. Bartling das. v. Ad. Siekmann 1.00, durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Epiphcoll. v. P. Estels Gem., 5.30, durch P. Ch. Kühn in Belleville, Theil d. Epiphcoll., 5.00, durch P. Nützel in Chicago v. Frauenver. 5.00 u. v. P. E. Kirchners Gem. in Secor 7.50. (S. $93.23.)

Englische Mission: Von P. Otto Gruners Gem. in North Plato 5.00.

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: durch P. W. Kohns Gem. 6.81, durch P. W. Bartling v. W. Poths 2.00, durch P. H. Engelbrechts Gem. 7.50 u. durch P. H. Succop v. F. Dabelstein 5.00. (S. $21.31.)

Judenmission: Von P. C. Webers Gem. in Bonfield 5.00.

Heidenmission: Durch P. A. H. Mayer in Bremen von seinen Schülern .46, durch Aug. Brauer in Bethlehem von P. Lükers Gem. 7.10, durch P. W. Hallerberg in Quincy, Dankopfer v. N. N., 15.00, durch P. F. Döderlein in Homewood von Fr. Bensemann 5.00 u. durch P. G. Traub in Aurora von O. Abel 1.50. (S. $29.06.)

Unterstützungskasse: Von P. A. H. Mayers Gem. in Bremen 1.80, durch P. Ed. Tappenbeck in Chapin v. Frau K. Brockhaus .50, durch P. J. T. Feiertag in Colehour v. Carl Mau 1.00 u. v. d. Chicago-Pastoralconferenz 14.05, durch P. Mangelsdorf in Venedy v. Joh. Koch 5.00, Coll. v. P. A. Sippels Gem. in Lincoln 14.00, v. P. A. H. Brauer in Beecher 4.00 u. aus d. Klingelbtl. d. Gem. 10.00, v. P. G. Schröders Gem. in Squaw Grove 15.00, v. P. H. Bodes Gem. in Ash Grove 8.00, durch P. H. W. Wehrs in Oak Glen v. H. Goothpitz 1.00 u. N. N. .77, durch P. C. F. Hartmann in Woodworth v. der Gem. 36.00, F. W. Meyer 17.17 u. v. ihm selbst 5.00, v. H. Oehlerking in Addison 5.00, durch Lehrer F. Schachameyer v. d. Chicago-Lehrerconferenz 54.00, v. P. H. Brauns in Nashville 2.00, durch P. Müller in Chester, Collecte bei Ch. Stallmanns Hausweihe, 7.25, durch P. F. G. Schaller in Renault von Frau Juliana Schmitt 1.00, durch P. A. Heerboth in Wheaton v. O. Schmidt 1.00 u. v. ihm selbst 5.00, durch P. M. M. Feddersen in New Berlin v. d. Gem. 7.00 u. v. N. N. 3.00, durch C. G. Blum in Collinsville v. P. F. Ottmanns Gem. 24.00, v. P. C. Weber in Bonfield 4.00, v. P. H. P. Kühns Gem. in Dorsey 3.21, durch P. Ed. Beck in Jacksonville v. d. Gem. 10.00 u. v. etl. Gliedern 3.00, durch Aug. Brauer in Bethlehem v. P. Lükers Gem. 12.60, aus P. H. Ramelows Gem. in St. Paul v. N. N. 2.00, durch P. E. Hieber bei Mattison v. H. Blume 1.00, H. Harms 1.00 u. v. ihm selbst 4.00, v. P. E. Röders Gem. in Arlington Heights 20.00, durch P. G. Hempfing v. d. Gem. in Wenona 6.12 und Washburn 3.73, durch P. L. Winter in Hampton, Hälfte der Weihnachtscoll., 6.00, durch P. F. Döderlein in Homewood v. Fr. Hellberg 2.00, H. Horstmann 1.00, v. d. Gem. 20.30 u. Neujahrscoll. 11.22, durch P. C. Steege in Dundee v. Lehrer C. W. Schlüters Schülern 4.75, Coll. von P. F. Upleggers Gem. in Sterling 6.25, v. P. F. Ottmann in Collinsville 4.00, v. P. H. Sievings Gem. in York Centre 20.00, durch P. C. Noack in Riverdale v. F. Hilmer 1.00 u. N. N. 1.00, durch P. Ch. Kühn in Belleville v. H. Lotz 1.00 durch P. F. S. Bünger in Hamel, Neujahrscoll., 9.50, durch P. T. J. Große in Addison, Coll. bei Heidemann-Rittmüllers Hochz., 14.20, Coll. v. P. H. G. Schmidts Gem. in Freeport 12.00 u. Weihnachtscoll. v. P. G. W. Brügmanns Gem. in Hahlen 5.00; aus Chicago: durch P. L. Lochner, Neujahrscoll., 14.31 und v. Carl Jörn 10.00, durch P. H. Succop v. F. Klußmann 1.00 u. Joh. Demmien 1.00, v. P. W. Kohns Gem. in Chicago 6.20, durch P. W. Bartling von Ad. Siekmann 2.00, durch P. H. Wunder v. H. Schultz 2.40 u. Wwe. Schwartz 2.00, durch P. L. Hölter v. A. Schöverling 5.00 und durch P. W. Uffenbeck v. J. L. Thurn 3.00. (S. $479.33.)

NB. In letzter Quittung lies: P. C. F. W. Scholz, Beitrag, 2.00, statt: P. D. Lochner.

J. Strieter in Proviso 39.00, F. G.
, A. Heerboth in Wheaton 4.50, C.
. H. Lüker in Bethlehem durch Aug.
in Homewood 4.86, H. Sieving in
Schmidt in Freeport 6.20 u. A. Mer=
bendmcoll.); aus Chicago: von den
75.00, W. Uffenbeck 39.00, L. Lochner,
e, 19.77 u. am Neujahrsfeste 14.25,
in 18.57 u. M. Fülling 8.76, Epipha=
rand Crossing durch Leopold Mauch

Von d. Gemm. d. PP.: H. Gose in
J. G. Nützel in Chicago 15.50 (1.
burg 5.60, C. F. Hartmann in Wood=
Müller in Chester 25.00 (2. Zhlg.), H.
L. Noack in Riverdale 14.00, F. Erd=
u. J. D. Matthius in Evanston 6.56;
ra v. F. Muschler 1.00. (S. $202.69.)
b: Von P. H. Sievings Gem. in York
dmanns Gem. bei Red Bud 50.00.

on d. Gemm. der PP.: C. Weber in
e in Mayfair 15.75 u. Chr. Kühn in
coll., 12.50; aus Chicago: durch P.
00, Wwe. Scheer, G. Fuhrmann und
P. Th. Kohn, Neujahrscoll. der St.
ch P. F. C. Leeb v. d. Gem. 11.55,
Gem. 26.10, durch P. W. Kohn v. d.
Bartling v. Ad. Siekmann 2.00 u. W.
. A. Müller v. d. Gem. 19.00, durch
em. 7.50, durch P. W. Uffenbeck von
. P. Merbitz v. Wwe. Pausinsky 1.00,
n Decatur v. Frau Fretus 2.00, durch
A. Abel 1.50 u. durch P. J. T. Feier=
Scharbach 3.00. (S. $189.90.)
:: Durch Kassirer C. Eißfeldt in Mil=

orth Carolina: Von P. C. We=
0.
einde in New Orleans: Von
l in Addison 10.00.
P. C. Röders Gem. in Arlington
ebs Gem. in Chicago 15.30, P. C. F.
dworth 16.83, durch P. A. Wagner in
Schülern in Chicago 1.17, durch P.
Siekmann 1.00, durch H. Arbeiter in
ll. v. P. Estels Gem., 5.30, durch P.
eil d. Epiphcoll., 5.00, durch P. Nützel
5.00 u. v. P. C. Kirchners Gem. in

Von P. Otto Gruners Gem. in North

in Chicago: Von Chicago: durch
durch P. W. Bartling v. W. Poths
chts Gem. 7.50 u. durch P. H. Succop
S. $21.31.)
P. C. Webers Gem. in Bonfield 5.00.
urch P. A. H. Mayer in Bremen von
h Aug. Brauer in Bethlehem von P.
. W. Hallerberg in Quincy, Dankopfer
F. Döderlein in Homewood von Fr.
P. G. Traub in Aurora von O. Abel

se: Von P. A. H. Mayers Gem. in
Ed. Tappenbeck in Chapin v. Frau K.
J. T. Feiertag in Colehour v. Carl
go=Pastoralconferenz 14.05, durch P.
Joh. Koch 5.00, Coll. v. P. A. Sippels
v. P. A. H. Brauer in Beecher 4.00 u.
u. 10.00, v. P. G. Schröders Gem. in
P. H. Bodes Gem. in Ash Grove 8.00,
Oak Glen v. H. Goothpitz 1.00 u. N.
artmann in Woodworth v. der Gem.
u. v. ihm selbst 5.00, v. H. Oehlerking
ehrer F. Schachameyer v. Chicago=
P. H. Brauns in Nashville 2.00, durch
llecte bei Ch. Stallmanns Hausweihe,
aller in Renault von Frau Juliana
Heerboth in Wheaton v. O. Schmidt
, durch P. M. M. Feddersen in New
u. v. N. N. 3.00, durch C. G. Blum in
manns Gem. 24.00, v. P. C. Weber in
ß. Kühns Gem. in Dorsey 3.21, durch
le v. d. Gem. 10.00 u. v. etl. Gliedern
in Bethlehem v. P. Lükers Gem. 12.60,
m in St. Paul v. N. N. 2.00, durch P.
H. Blume 1.00, H. Harms 1.00 u. v.
Röders Gem. in Arlington Heights
fing v. d. Gem. in Wenona 6.12 und
P. L. Winter in Hampton, Hälfte der
urch P. F. Döderlein in Homewood v.
stmann 1.00, v. d. Gem. 20.30 u. Neu=
, C. Steege in Dundee v. Lehrer C. W.
5, Coll. von P. F. Upleggers Gem. in
Ottmann in Collinsville 4.00, v. P. H.
t Centre 20.00, durch P. C. Noack in
1.00 u. N. N. 1.00, durch P. Ch. Kühn
00 durch P. F. S. Bünger in Hamel,
h P. T. J. Große in Addison, Coll. bei
Hochz., 14.20, Coll. v. P. H. G. Schmidts
u. Weihnachtscoll. v. P. G. W. Brüg=
5.00; aus Chicago: durch P. L. Loch=
und v. Carl Jörn 10.00, durch P. H.
1.00 u. Joh. Demmien 1.00, v. P. W.
6.20, durch P. W. Bartling von Ad.
H. Wunder v. H. Schultz 2.40 u. Wwe.
L. Hölter v. A. Schöverling 5.00 und
J. L. Thurn 3.00. (S. $479.33.)
tung lies: P. C. F. W. Scholz, Beitrag,
r.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Th. Kohn in Chicago v. Frau Rose für F. C. Streufert 2.00 u. durch P. Carl Mende in Welton v. ihm u. sr. Gem. f. G. Ziegler 4.00. (S. $6.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Von P. G. Schröders Gem. in Squaw Grove f. P. H. Nordens Söhne 18.80, durch P. A. Reinke in Chicago v. Frauenver. 40.00 u. Jüngl.=Ver. 24.00 f. Leo Schmidtke, Franz Albrecht, Rich. Reitzel u. Paul Ladwig, durch P. A. J. Bünger in Englewood vom Frauenver. f. Ed. Budach 15.00 und durch P. W. Uffenbeck in Chicago f. W. Fädtke v. d. Gem. 12.00, v. Jungfr.=Ver. 4.00 u. einzelnen Gldrn. 10.00. (S. $123.80.)

Arme Schüler in Addison: Von N. N. durch Lehrer H. List in Adair, Iowa, 10.00, v. P. C. Webers Gem. in Bonfield f. Knief 5.00, Seitz 5.00 u. Brakefühler 5.00, durch P. C. Dietz f. H. Kreutz, Hälfte d. Neujahrscoll. v. d. Gem. in Lansing, 3.52 u. Seester 2.81 u. durch P. C. Schink, Weihnachtscoll. in Shiloh Hill f. H. Schink, 4.58. (S. $35.91.)

Seminarhaushalt in Addison: Durch Kassirer H. Knorr in Detroit 1.85.

Taubstummen=Anstalt: Aus d. Klingelbtl. v. P. A. H. Brauers Gem. in Beecher 5.00, v. P. C. Röders Gem. in Arlington Heights 20.00, aus Chicago: durch P. L. Lochner, Coll. am 2. Weihnachtstage, 7.98, v. P. W. Uffenbecks Gem. 7.93, v. P. M. Füllings Gem. 7.00 und durch P. W. Uffenbeck v. J. L. Thurn 2.00. (S. $49.91.)

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: Durch P. A. H. Mayer in Bremen v. J. Sch. 2.00, v. P. F. Bergens Gem. in Wartburg 7.60, v. P. Müllers Gem. in Chester f. Bau 17.15 u. v. P. M. H. Feddersens Gem. in New Berlin 5.00. (S. $31.75.)

Luth. Altenheim in Arlington Heights, Ill.: Durch P. Th. Kohn v. d. St. Marcus=Gem. 8.75.

Kirchbaukasse des Illinois=Districts: Von P. C. Webers Gem. in Bonfield 5.00.

Waschkasse in Springfield: Hälfte d. Weihnachtscoll. v. P. L. Winters Gem. in Hampton 6.00.

Collegehaushalt in Springfield: Von P. M. H. Feddersens Gem. in New Berlin 19.25.

Arme Studenten in Springfield: Coll. v. P. Ed. Tappenbecks Gem. in Chapin f. R. W. J. Hübsch 12.35, durch P. H. Engelbrecht in Chicago v. Frauenver. f. H. Schaller 20.00, durch P. G. Schröder in Squaw Grove für C. Schröder v. der Gem. 17.12, Maria Schröder 2.00 u. P. Schröder 5.00. P. F. W. Brockmanns Gem. in Hoffman für Herm. Kaspar 8.85, durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee für Heinr. Richter 20.75, H. Amend 10.00 und Paul Schedler 10.00, v. P. Müllers Gem. in Chester für Wm. Meyer 5.00, durch Prof. Simon v. P. Bräms Gem. in Augusta, Wis., f. P. Ristow 7.50, durch P. C. Hieber bei Mattison f. W. Frese v. sr. Gem. 9.13 u. sr. Filialgem. 6.51, v. P. C. Röders Gem. in Arlington Heights f. Midsuno 5.00, durch P. C. Dietz für F. Schmiege, Hälfte der Neujahrscoll. in Lansing, 3.52 u. Seester 2.81, durch P. C. A. Mennicke in Rock Island v. Frauenver. für G. Dierksen 5.00, v. P. C. Kirchners Gem. in Secor f. C. Lange 7.50, durch P. L. Hölter in Chicago f. Frese v. Frauenver. 5.00 u. durch P. M. Fülling das. v. Frauenver. f. Am End 5.00. (S. $168.04.)

Nothleidende Lutheraner in Wis.: Durch H. Henn in Mount Pulaski v. P. Holsts Gem. 10.00.

Dänische Freikirche: Durch P. G. Hempfing v. H. Hink in Washburn 1.00.

Gemeinde in Tacoma, Wash.: Von P. Otto Gruners Gem. in North Plato 9.50 u. v. P. J. Strieters Gem. in Proviso? (S. $22.00.)

Gemeinde in Gillett, Ark.: Coll. v. P. C. Martens' Gem. in Danville 50.05.

Gemeinde in Hoboken, N. J.: Durch C. Rotermund in Addison v. P. T. J. Großes Gem. 25.00.

Gemeinde in Scranton, Miss.: Von P. W. Bartlings Gem. in Chicago 10.00, durch P. F. Döderlein in Homewood v. Frau Hellberg 2.00, durch C. Rotermund in Addison v. P. T. J. Großes Gem. 12.00, durch P. H. Engelbrecht in Chicago v. Chr. Pieper .50 u. Jul. Krohn .25. (S. $24.75.)

Total: $2097.25.

Addison, Ill., 18. Jan. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Aus den Gemm. der PP.: Hüsemann $20.00, Becker, Dankfcoll., 13.75, Merz desgl. 8.40, Merkel von Frau N. N. 3.00, Harms, Advcoll., 10.00, Düver v. Frau Kuck 2.00, J. Meyer 5.08, Brackhage 21.16, Fricke, Abendmcoll., 3.77, Gutknecht 10.00, Cholcher von H. Werner 5.00. Lehrer Hackstedde, Theil der Missionscoll. der Gem. P. Freses, 20.07, ½ d. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Frese u. Adam 13.02, der Gem. P. Freses, Theil dies. Coll., 26.04. Aus den Gemm. der PP. Weller 18.24, Möllering 2.00, Leimer, Theil d. Dankfcoll., 7.40, Fricke, Abendmcoll., 2.38, Hilgendorf desgl. 12.94, And. Müller, Kirchweihcoll., 35.00, eine andere Coll. 5.61, Möllering 7.50, Brackhage 8.62, Gutknecht v. W. Brammer 2.00, Grörich 9.50, Cholcher v. H. Sorge 1.00. (S. $273.48.)

Negermission: P. Hüsemanns Gem. 3.00. P. Merkel v. Frau N. N. 2.00. Lehrer Hackstedde's Schüler 1.22. (S. $6.22.)

Englische Mission: P. Hüsemanns Gem. 2.00. P. And. Müller, eine Coll., 3.37. (S. $5.37.)

Heidenmission: P. Eckhardt v. F. .25.

Indianermission: P. J. Meyers Gem. 3.29.

Freikirche: P. And. Müller, Abendmcoll., 3.62.

Gemeinde in Scranton: P. Hüsemanns Gem. 1.00. P. Grupe, Dankfcoll., 21.50. P. Leimer, Collecte auf Schriver=Schwartz Hochz., 6.30, Theil d. Dankfcoll., 5.00. P. A. Müller, Coll. a. Graf=Porth Hochz., 2.80. P. Brackhages Gem. 4.00. (S. $40.60.)

Gemeinde in Tacoma: P. Brackhages Gem. 4.00. P. J. Meyers Gem. 3.00. (S. $7.00.)

Synodalkasse: Aus den Gemm. der PP. J. Meyer 5.36, Fricke, Weihnachtscoll., 5.08, And. Müller desgl. 6.31, Eckhard, 5.50, Gehrmann 4.50, Mießler, Weihncoll., 9.34. (S. $36.09.)

Synodalbaukasse: P. Baumgärtner, Dankfcoll., 5.75. P. Cholchers Gem. 22.00. P. Schubkegel, Weihnachtscollecte, 10.61. (S. $38.36.)

Waisenhaus im Fremont: P. Merkels Gem. 5.25. P. Düver v. etl. Gldrn. 4.50. P. Lohr, Dankfcoll., 7.00. P. J. Meyers Gem. 5.57, Coll. a. Kreienbring=Roßmüller Hochz. 4.75. P. Seltz, Dankfcoll. d. Gem. an Muddy Creek, 6.25. P. Häßler, Theil d. Dankfcoll., 15.00. P. Delçke durch P. Schliepsieck 14.45. P. Hüsemann v. Frau Weiß 5.00. P. Weller, Coll. a. Reiling=Börmann Hochz., 9.17. P. Bendin von Dodo, Guste, Martin und Maria 6.00. P. Fricke, Christabendcoll., 10.48. Hrn. Goldhammer 5.00. Lehrer Schmidts Schüler 4.00. P. And. Müller, Christabendcoll., 4.91. P. Bahl, Weihnachtscoll., 12.00. P. Eckhardt v. F. .25. (S. $119.58.)

Unterstützungskasse: Aus den Gemm. der PP.: Lohr, Dankfcoll., 7.50, Zagel desgl. 18.50, Häßler, Theil d. Dankfcoll., 10.00, Schabacker 4.00, Weller, Dankfcoll., 15.12, Grörich 9.50, Cholcher 7.16, Hüsemann von J. Sautter 5.00, Häßler, Weihnachtscoll., 25.00. (S. $101.78.)

Arme Studenten: Aus Nebr.: P. Leimer 21.81. P. J. Meyer, Coll. a. Harms=Wilkenings Hochz., 7.25. P. And. Müller, eine Coll., 10.73. H. Müller: P. Lang, Coll. a. d. Beck=Niermann Hochz., 4.15. P. J. Meyer, Coll. a. Zagels=Schnackenberg Hochz., 11.00. (S. $54.94.)

Baukasse des Districts: P. Möllerings Gem. 10.00.

Prof. Häntzschels Denkmal: Von den Lehrern Schulz, Hofmann, Reinhardt u. Hillmann je 1.00, Holtzen 2.00. (S. $6.00.) Total: $706.58.

Lincoln, 12. Jan. 1894. F. Hellmann, Kassirer.
2113 K Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Schäfers Gem. in Tilsit 6.50. Immanuels=Gem. dahier 8.00. P. Falkes Gem. in Forest Green 4.15. P. Rothes Gem. 5.00. P. Kowerts Gem. bei St. Charles 3.00. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 106.08. P. Biltz' Gem. in Concordia 20.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 4.50. Durch M. Tirmenstein v. B. Gehring in Helena 1.00, Herm. Brüske in Leaf Valley 2.00. (S. $160.23.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Kösterings Gem. in St. Louis 29.40. P. Naus Gem. in Babbtown 6.10. P. Päplers Gem. in Little Rock 24.80. P. Gieses Gem. in Little Rock 2.35. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 40.73. Prof. F. Pieper 2.00. (S. $105.38.)

Allg. Baukasse: P. Kowerts Gem. bei St. Charles 10.00.

Innere Mission des Districts: P. Kösterings Gem. in St. Louis 30.75. P. Schäfers Gem. in Tilsit 4.00. Immanuels=Gem. dahier 20.60. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 16.00, a. d. Armenbüchse 3.00. P. Gieses Gem. in Little Rock 2.25. Fräul. L. Grauemann durch Präses Schmidt .50. P. Müllers Gem. in Beaufort 4.00. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 15.30. P. Biltz' Gem. in Concordia 10.00. P. Bartels' Gem. in St. Louis 10.00. (S. $116.40.)

Allg. Innere Mission: Durch M. Tirmenstein v. Fr. Schuh in Cincinnati .75, Phil. Stockinger in Bremen 2.50. (S. $3.25.)

Stadtmission in St. Louis: P. Achenbach v. Frauenver. 5.00. Präses Schmidts Gem. 7.00. Bethlehems=Gem. dahier 6.00. P. Achenbachs Gem. 18.00. P. Schwankovskys Gem. 4.60. P. Obermeyer v. etl. Gliedern 10.05. (S. $50.65.)

Missionsschule in Rock Spring: Immanuels=Gem. dah. 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: Immanuels=Gem. dahier f. N. C. 20.60. P. Grefes Gem. in New Melle 6.75. P. Achenbach v. Frauenver. 5.00. P. Falkes Gem. in Forest Green 2.16. Frl. L. Grauemann durch Präses Schmidt .50. P. Ehlers v. Frau H. Poos 2.00, Chr. Klöpper 1.00. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 76.29. P. Biltz' Gem. in Concordia 10.00. Durch M. Tirmenstein v. J. B. Förster in Tell City .40, Alex. Normann in Elboro Lake .50, F. Lüke in Boltonville .75, P. M. Otto in Beechwood .25, John Hartmann in Amelith 1.00, Wilh. Allenbach in Sands 1.00. (S. $128.20.)

Englische Mission: P. Schäfers Gem. in Tilsit 2.00.

Judenmission: P. Falkes Gem. in Forest Green 5.00.

Heidenmission: „Damit den armen Heiden der köstliche JEsusname gepredigt werde v. einigen dankbaren Gotteskindern etwas eitlen Schmuck", nämlich 2 gold. Ringe, 6 silberpl. Eßlöffel u. 6 do. Gabeln u. 5.00, abgeschickt v. North Platte, Nebr., (declarirter Werth 16.00.) J. A. Schultz in Belle Plaine durch M. Tirmenstein .25. P. Hüschens Gem. in Uniontown 14.30. (S. $19.55.)

Unterstützungskasse: P. Schäfers Gem. in Tilsit 10.00. P. Gümmers Gem. in Longtown 7.00, v. N. N. 1.00. P. Naus Gem. in Babbtown 6.00. Concordia Lehrerconferenz 2.75. P. Nachtigalls Gem. in Canton 2.60. Fr. Kellermann durch Präses Schmidt 5.00. P. Kowerts Gem. 1.00. Fr. Reuter in Farmington durch P. Rohlfing 2.00. P. Kretzschmar v. Car. Horst 1.00. P. Dautenhahns Gem. in Antonia 3.00. P. Schupmanns Gem. in Wentzville 10.00. P. Freses Gem. in Meinert 3.40. Durch M. Tirmenstein v. John B. Förster in Tell City 1.00, Phil. Stockinger in Bremen 2.50, F. Fischer in Stover 1.00. (S. $59.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Schäfers Gem. in Tilsit 2.10. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 31.40, a. der Armenbüchse 2.00. P. Wangerin v. Frau Kaiser 10.00. P. Falke v. den Schulkindern 2.45. P. Kowerts Gem. 1.00. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 51.76. P. Friedrichs Sonntagsschule in Knoxville 6.00. P. Biltz v. Otto Frerking .50. Frau G. Reichardt in Little Rock d. P. Obermeyer 5.00. P. Freses Gem. in Meinert 3.60. Coll. a. d. Hochz. Schöttler=Hein durch P. Walther 4.80. (S. $120.61.)

Hospital in St. Louis: P. Schäfers Gem. in Tilsit 2.08.

Taubstummen=Anstalt: P. Falkes Gem. in Forest Green 2.20. Phil. Stockinger in Bremen durch M. Tirmenstein 2.00. (S. $4.20.)

Arme Studenten in Springfield: P. Gieses Gem. in Little Rock f. H. K. 3.75. P. Kowerts Gem. 3.00. P. Rohlfings Gem. in Alma f. Joh. Hesemann 8.50. (S. $15.25.)

Arme Schüler in Ft. Wayne: Immanuels=Gem. dah. f. A. Boll 6.25. P. Kretzschmar f. O. L. v. Frauenver. 2.50, M. Christopher .50, C. Gatsche 1.00. H. Schäperkötter in P. Obermeyers Gem. f. Geo. Koch 15.00. (S. $25.25.)

Arme Schüler in Milwaukee: Immanuels-Gem. dah. f. A. Merz 6.25.
Arme Schüler in Concordia: P. Kowerts Gem. 3.00.
Arme Seminaristen in Addison: P. Naus Gem. in Babbtown f. Geb. Pröhl 5.00.
Arme Schüler in Conover: P. Drewes' Gem. in Memphis f. W. W. 5.60.
Deutsche Freikirche: Präses Schmidts Gem. in St. Louis 38.96. P. Pröhl in Stover durch M. Tirmenstein 4.00. (S. $42.96.)
St. Louis, 23. Jan. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Von Gemeinden rc. in Illinois: Durch P. E. Zapf in Maywood, Hälfte der Weihncoll., $8.07, durch P. C. Noack in Riverdale, Coll. am Christabend, 20.00, aus Addison durch Ed. Rotermund v. Wm. Fiene jun. 2.00 u. Theo. Dreyer 2.00 u. durch E. Leubner aus d. Waisenbüchse 1.00, durch P. F. M. Große in Oak Park, Hälfte der Weihncoll., 18.00 u. v. Carl Schulz 1.50, durch P. C. A. Mennicke in Rock Island v. J. Lindenberger 1.00, v. P. Em. Meyers Gem. in Hopkins 3.55, P. A. O. Engels Gem. in Farina 4.44, durch P. C. F. W. Sapper in Bloomington v. Joh. Jacobs 5.00, durch F. Collmeyer in New Minden v. P. M. Eirichs Gem. 15.24, durch P. H. Pflug v. der Gem. in Chenoa 7.15, durch P. F. Schröder in Kankakee v. N. N. 1.00, v. P. A. Mundts Gem. in Island Grove 4.00, durch P. Witte in Pekin v. Anna Copmeyer 1.00, Frl. Block 2.00, J. Liescheidt .50, drei Geschwister Schrieber 5.00 u. Coll. am Weihncoll. 14.50, durch P. D. Gräf in Blue Point, Hälfte der Coll. unter d. Christbaum, 4.00, durch P. H. Gieschen in Flatville, Weihncoll. der Friedens-Gem., 11.10, v. P. H. Goses Gem. in Grant Park 10.87; v. d. Gemm. d. PP.: Otto Gruner in North Plato 5.00, H. W. Wehrs in Oak Glen 3.23, G. A. Müller in Schaumburg 32.58, C. Schmidt in Crystal Lake 8.25, C. Weber in Bonfield 11.23, M. H. Feddersen in New Berlin 6.00, A. Heerboth in Wheaton 6.00, E. Hieber bei Mattison 8.40 u. H. Sieving in York Centre 12.00; durch P. G. Schröder in Hinckley v. Frau C. Temme 2.00, durch P. H. W. Leßmann in Decatur v. Joh. Jagusch 3.00; Coll. am Christabend v. d. Gemm. d. PP.: L. R. Heidelberger in Vera 6.00, A. Frederking in Grand Crossing durch Leopold Mauch 9.26, J. H. F. Sieving in Manito 11.66 u. W. Lewerenz in Des Plaines 17.53; durch P. G. Traub in Aurora v. Frauenver. 10.00, durch Lehrer F. Militzer in Arlington Heights v. F. Clausing .50, durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Neujahrscoll. v. P. Estels Gem., 5.80; v. Chicago: durch P. F. C. Leeb v. W. Meier 1.00, H. Petersen .50 u. C. F. Clausen 2.00, durch P. W. Bartling v. Frau Cath. Kröck 1.00 u. Frau Emma Schröder 10.00, durch P. A. Wagner v. d. Gem. 28.64, v. Maria u. Johanna Huwald 1.50, durch P. L. Hölter v. Frau Fried. Glienke 1.50, Joh. Prüter .50, S. Sievers 1.00 u. N. N. 1.00, durch P. W. Uffenbeck v. Gliedern d. Gem. 44.50, durch P. E. Werfelmann v. Frau Hunnemann 1.25, durch P. L. Lochner, Gliedern d. Gem., 147.50, durch P. W. Kohn v. Behling u. Gohr je .25, Krichbaum .35 u. Iverson .50, durch P. H. Wunder v. Frau A. Dohrmann 2.50. (S. $547.10.)

Von Gemm. rc. außerhalb Illinois: Durch P. F. Cämmerer v. d. St. Joh.-Gem. in Genoa Junction, Wis., 4.81, aus Michigan durch Frau Fr. Schulz v. Frauen-Jungfr.-Ver. (Saginaw W. S.) 5.00, durch Kassirer H. Knorr in Detroit 43.46 u. durch P. F. Huber in Saginaw W. S. v. d. St. Paulus-Gem. 5.60, durch Kassirer C. A. Kampe in Fort Wayne 12.00. (S. $70.87.)

Von Kindern: (Im Kinderblatt quittirt) Von Kindern aus Illinois 289.05, v. Kindern aus Michigan 17.42 und v. Kindern aus Indiana 4.67. (S. $311.14.)

An Kostgeld: Von Chicago durch E. Leubner von Frau Morawski 2.00, H. Stein 4.00 u. Wm. Warncke 6.00, durch P. W. Bartling v. Joh. Johannsen 12.00; durch E. Leubner v. Conrad Oechslein in Aurora, Ill., 1.00; durch P. T. J. Große v. Wwe. Cath. Wagester in Adrian, Mich., 5.00. (S. $30.00.)
Addison, Ill., 18. Jan. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: durch P. C. Runge, Charter Oak, Iowa, ges. auf der Hochz. Kelm-Riege, $5.00. P. Rathjen, Bonduel, Wis., ges. a. d. Hochz. Krönig-Gehm, 6.10. P. Hudtloff, Belle Plaine, Wis., ges. a. Carl Bewersdorfs Hochz., 2.15, Aug. Baatz .50, Martini-Gem. 4.00, St. Johannes-Gem. 3.00. P. P. H. Dicke, Cecil, Wis., v. Franz Sievert 1.00, Wilh. Bartelt .25, Ed. Lemke 1.00, aus der Sparkasse von P. Biedermanns Kindern .25. Aus P. Rathjens Gem. in Bonduel, Wis., 2.00. Lehrer Zeile von den Schulkindern in Fraser, Mich., 1.33. Ges. auf Karl Krügers Hochz. in Dodge, Minn., 7.00. P. H. Sagehorn, Potter, Wis., ges. auf Alb. Ortlepps Hochz., 5.25. Will. Harnisch, Owosso, Mich., 3.00. Lehrer Möhlmann von Frau G. Schäfer, Glenbeuhah, Wis., 1.60. E. Pommer, Milwaukee, 5.00. Joh. Hinz, Frau Nickel, Frau G. Maas in Merrill je 1.00. P. M. A. Treff, Hermansport, v. M. Ziebuhr 1.00, Carl Ringel 1.50. P. W. J. Friedrich, Fall Creek, Wis., 1.00, Wwe. Louise Schulz 2.00. P. G. Theiß' Confirmanden in Atkins, Iowa, 4.50. Frau Fried. Schulz vom Frauen- u. Jungfr.-Ver. in West Saginaw, Mich., 5.00. Frau Crusius v. Frauenver. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria 10.00. P. P. H. Dickes Gem. bei Cecil, Wis., 5.15, Fr. Krüger das. 1.00, N. N. 1.00. E. D., Milwaukee, 2.00. F. Anderson, Oshkosh, 1.00. Lehrer L. Zeile (?). Lehrer Buszin in Clintonville, Wis., v. Singverein 3.00. P. F. Jaß, Gem. in Washburn, Wis., 4.69. P. Bretschers Gem. in Wausau 20.56, v. Frauenver. das. 10.00. P. R. v. Niebelschütz in St. Paul v. Frau A. Strauch 1.00, Tine Schultz .25, v. d. Confirmanden 1.40. Gem. in Wittenberg, Wis., 4.27. P. Grimms Gem. in Antigo, Wis., 4.50. Lehrer Chr. Rödiger in West Bloomfield, Wis., bei der Christfeier d. Kinder ges. 15.00. P. H. Sprengeler v. Heinrich, Georg, Walter u. Katharine Weihbrecht in Milwaukee 2.00. Frau H. Geisel in St. Louis 1.00. P. Rathjen in Bonduel, Wis., v. s. Gem. 10.90, ges. a. d. Gipp-Lüpke Hochz., 1.10. P. Lists Gem. in Elysian, Minn., 5.50. P. Steeges Christenlehrcoll. in Council Bluffs, Ia., 2.00. P. Schütz in Readfield, Wis., v. s. Gemm. 32.72.
Merrill, Wis., 3. Jan. 1894. H. Daib, Kassirer.

Kassenbericht der Emigranten-Mission in New York für das Jahr 1893.

Pilgerhaus-Conto.

Einnahmen:		
Saldo am 1. Januar 1893	$ 2537.34	
Allgemeines Geschäft	110555.53	
Commission	3966.70	
Vorschüsse	4382.35	
Haushaltung	6227.46	
Unverzinsliche Darlehen	1295.00	
Mission	874.03	
Collecten	43.50	
Miethe	660.00	
		$130541.91
Ausgaben:		
Allgemeines Geschäft	$111463.18	
Vorschüsse	3916.13	
Haushaltung	3550.57	
Unverzinsliche Darlehen	3045.00	
Mission	1500.00	
Löhne	2617.00	
Unterstützung	1250.18	
Reparaturen	725.70	
Inventar	179.95	
Taxen	518.70	
Saldo am 31. December 1893	1775.50	
		$130541.91

New York, 15. Januar 1894. Wm. C. Farr, Kassirer.
Henry Fischer.
Jacob Morch.
Eduard Hauselt.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. Oct. bis 31. Dec. 1893.

1. Für's Pilgerhaus: Kassirer C. Spilman $5.00.
2. Für Emigrantenmission: Carl Dahlgrün 1.00, F. W. Kastenhuber .50, P. R. Jank 1.00, durch P. A. Köpel auf Wm. Quandts gold. Hochz. ges. 12.70, St. Matthäus-Gem. .27, Ferd. Fricke u. Gesellschaft 1.50, W. Wrase .25, Claus F. Claussen 8.50, Carl Bredow 1.00, Kassirer C. A. Kampe 35.00, Kassirer C. Spilman 55.69, Kassirer F. Hellmann 28.00. (S. $145.41.)

Durch P. O. Hanser v. d. Sonntagsschule zu Rockville, Conn., $5.00 für Gesangbücher zum Gebrauch bei den Hausandachten.

An unverzinslichen Darlehen wurde zurückgefordert $1530.00, eingegangen ist Nichts. S. Keyl.

Für die Taubstummen-Anstalt zu North Detroit

empfing Unterzeichneter: An Geld: Von Frl. Gnadt, Chicago, für Lüdemann $2.00. Vom Frauenver. für Taubst., Detroit, für Kraft, Hertel und Stevens 10.00. P. Trülzsch, North Detroit, v. der Gem. Hadley, Mich., 8.50. Von Karl Naumann, St. Louis, Mo., 2.00. Von Frl. Noack .50. Von Kass. Bartling f. Eichmann 6.34, 4.06, 5.00. P. Dreyer, Frazer, Mich., v. Frau Wormsbecher 1.00. Durch Frau Schulz, Saginaw City, Mich., v. Frauen- u. Jungfr.-Ver. (spec. f. Weihn.) 5.00. Durch P. Smukal .25. Von A. Möllering (vormal. Zögling), Fort Wayne, (f. Weihn.) 1.50. Von Frau Kranz, Wheeling, Ill., 1.00. Von Mabley & Co., Detroit, 5.00. An Sachen rc.: Von F. Dau, Detroit, 3 Westen. C. A. Arnold, Cleveland, 2 Kisten Remedy. Frau L. König, Detroit, 1 Rest Kattun, 1 Paket Kleider. H. Knorr, Detroit, 1 Box Kleider, ½ Dutz. Hienfong. F. Köhn sen. Fish Co., Sheboygan, 2 Fässer Fische. E. Kundinger, Detroit, 3 Faß Mehl, 20 Pf. Candy. Born, Detroit. 1 alter Ofen. K. Manzelmann, Detroit, 2 Dutz. Besen. M. Koch, Detroit, 6 Stangen Seife. Walter & Co., Detroit, 6 Unterröcke, 2 Unterhosen, 2 Jacken. Knorr jr., Detroit, 1 Box Schuhe. Frau Middelstädt, Detroit, 1 Jacke. F. Rosenau, Detroit, 1 Partie getr. Knabenkl. J. Zisau, Detroit, Kleider. R. Vogler, Detroit, 4 Pf. Nüsse. Aus d. Bethania-Gem., Detroit, 1 Partie Kleider, 1 Düte Candy. Frau Widow 1 Kuchen. Frau Petz, Detroit, 12 Halsbinden. Frau Rathke, Detroit, 1 Partie Knabenkl. Perrien Bro., Detroit, S. Mehl. Vail & Crane, Detroit, 1 F. Crackers. Aus dem Nachlaß des weil. W. Klatte 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Bettlade, 1 Kommode, Bettzeug. Joh. Wendt sen., Detroit, 1 Kommode, 1 Bettlade. Frauenver. d. Gem. Wyandotte, Mich., 2 Quilte, 2 Unterröcke, 4 Betttücher, 8 Kissenbezüge, 8 Handtücher, 6 Schürzen, 2 Mädchenjacken, 1 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe. Singver. d. Bethel-Gem., Detroit, 2 Kleider, 1 Unterh., 1 Unterh., 1 Pr. Schuhe, 2 Pr. Strümpfe, 1 Schürze, 1 Kragen, 2 Leibchen. H. Reif, Detroit, 1 Büste, verschiedene Spiele. Frauenver. f. Taubst., Detroit, Kleiderzeug und die Weihnachtsbescherung.

Allen l. Gebern den herzlichsten Dank!
North Detroit, Mich., im Januar 1894. H. Uhlig.

Durch P. Grothe in Reeseville, Wis., Coll. sr. Gem. für A. Grothe $20.00. Durch P. Müller in West Point, Nebr., von N. N. f. Treskow 8.00. Durch P. Gräbener, Osage Bluff, Mo., Neujahrscoll. f. Gem. f. Vetter, 6.50. Durch P. Hornung, Sadorus, Ill., Weihnachtscoll. sr. Gem. f. Treskow, 6.00. Durch P. Scherf in Sherrill, Iowa, v. K. Zauche für arme Studenten 1.00. Durch P. Röhrs in Clinton, Wis., Coll. sr. Gem. für H. Richter, 3.40. Frau N. N. in South Litchfield, Ill., für arme Studenten 5.00. Durch P. Storm in Ludell, Kans., Weihnachtscoll. f. Hensel, 11.28. Durch P. Müller in Westfield, Wis., Coll. sr. Gem. f. H. Richter, 16.50. Vom Frauenver. in Springfield erhalten für das Krankenzimmer 2 wollene Decken, 2 Quilts u. 4 Betttücher.

N.B. In der letzten Quittung sollte es heißen: Vom Jungfrauen-Ver. d. Gem. in Troy statt Collinsville, Ill. R. P.

Für die Indianermission der Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.: Durch P. F. Sattelmeier, Hord, Clay Co., Ill., $4.02; Kassirer F. Hellmann, Nebraska-Distr., 3.29. Herzlichen Dank.
Oshkosh, Wis., 76 Nebraska Str. C. Dowidat.

Für „arme Studenten aus S
seit Juni 1893 bis Jan. 1894: P.
S. Dak., $10.00. P. P. Thusius
16.00. P. W. Lichts Gem. in C
Thusius, Theil einer Hochzcoll.,
storalconferenz 38.12. Durch P
2.00. Durch P. Kuntz, Theil ein
für Ollenburg 10.00. P. Chr.
Dak., 8.08. Durch P. G. H. Büs
Gem. in Sioux Falls, 5.75. (S.
Wentworth, S.-Dak., 17. Jan.

Für den Collegehaush

dankend erhalten: Von Wwe. Ro
1 S. Weizen, 1 S. Kart.; von Br
Frauenver. der Em.-Gem. in Ft.
von $22.50; vom Frauenver. in
vom Lätitia-Verein für die Kra
40 Handtücher, 2 Rollen Watte, 3
ver. der St. Pauls-Gem. zu Ft.
tücher im Werth von 7.00.
Fort Wayne, Ind., den 8. Jan.
L. Hitz

Mit herzl. Dank erhielt von d. G
ganß zu Holstein, Neb., $8.00; v
Klawitter zu Minden, Neb., 3.00
C. Schubkegel zu Blue Hill, Neb.,
hauses. — Ferner erhielt ich nacht
Gem. zu Grand Island, Neb., 20
Allen fröhlichen Gebern ein reich

Mit herzl. Dank bescheinigt Un
Frauenverein der St. Johannis-
pfangen zu haben.

Durch Hrn. P. O. List für Stu
mit herzl. Dank erhalten.

Die Quittung des Herrn Kassire
Mangel an Raum zurückgestellt w

Neue Dru

Kann ein Christ Glied des
nerbundes sein? Bea
übergeben auf Beschluß
Chicago, Ill., von H. E.
cordia Publishing Hous

Dies ist ein in jeder Hinsicht vo
Christen, welcher noch in Absicht a
im Irrthum oder Zweifel gewese
thun und volle Klarheit geben kan
Gemeinden verbreitet, allgemein
in den Landgemeinden, deren S
fach geschieht, in den Städten Be
fahr stehen, in diese gottlose Gesel

Der lutherische Kalender
Herausgegeben von T. H

Während der Versammlung de
vom Jahre 1851 wurde am Nach
tages eine Committee, die aus J.
und S. K. Brobst bestand, mit de
schen lutherischen Kalend
die Committee bei der nächsten
sie ihren Auftrag ausgeführt habe
bereit sei, wurde von der Synode
Brobst die Veröffentlichung auf ei
und so wurde, was ein Pennsylv
werden sollen, „Brobsts Kale
blieben, so lange Pastor Brobst le
im Gefühl seiner alten Bekannte
andere, die ein Interesse daran ha
was sich in America lutherisch ne
in diesem Jahre nicht ohne „Br
Die Predigerliste des Kalenders
15 Spalten; die des diesjährigen

Veränderte

Rev. M. C. Baade, 1213 Main S
Rev. F. Hahn, Montague, Mich
Rev. Joh. Huchthausen, Calum
Rev. F. C. Leeb, 5037 Dreyer S
Rev. H. F. Massmann, 1046 10
Rev. Aug. F. Ude, Willow Cre
Joh. P. Daenzer, Fedor, Lee C
H. G. E. Maudanz, Box 14, Me
H. W. C. Waltke, 1910 Angelic

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzeh
tionspreis von einem Dollar für die ausw
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe vo
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" p
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen
sind unter der Adresse: Concordia Publi
Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., a
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil
zeigen, Quittungen, Adreßveränderung
Adresse: „Lutheraner", Concordia S
enden.

Entered at the Post Offic
as second-cl



sion in New York
s.

to.

2537.34
10555.53
3966.70
4382.35
6227.46
1295.00
874.03
43.50
660.00
——— $130541.91

11463.18
3916.13
3550.57
3045.00
1500.00
2617.00
1250.18
725.70
179.95
518.70
1775.50
——— $130541.91

. Farr, Kassirer.

---

nmission.

Dec. 1893.
Spilman $5.00.
Dahlgrün 1.00, F.
ch P. A. Köpel auf
Matthäus-Gem. .27,
5, Claus F. Claussen
impe 35.00, Kassirer
00. (S. $145.41.)
zu Rockville, Conn.,
den Hausandachten.
kgefordert $1530.00,
S. Keyl.

North Detroit

Frl. Gnadt, Chicago,
ür Taubst., Detroit,
Trülzsch, North De-
Von Karl Naumann,
0. Von Kass. Bart-
jer, Frazer, Mich., v.
hulz, Saginaw City,
Beihn.) 5.00. Durch
nal. Zögling), Fort
Wheeling, Ill., 1.00.
Sachen rc.: Von F.
Cleveland, 2 Kisten
est Kattun, 1 Paket
r, ½ Dutz. Hienfong.
ffer Fische. C. Kun-
ly. Born, Detroit.
2 Dutz. Besen. M.
Co., Detroit, 6 Un-
jr., Detroit, 1 Box
Jacke. F. Rosenau,
u, Detroit, Kleider.
Bethania-Gem., De-
au Widow 1 Kuchen.
ı Rathke, Detroit, 1
S. Mehl. Vail &
Nachlaß des weil. W.
Kommode, Bettzeug.
ettlade. Frauenver.
erröcke, 4 Betttücher,
2 Mädchenjacken, 1
d. Bethel-Gem., De-
Pr. Schuhe, 2 Pr.
ı. H. Reif, Detroit,
f. Taubst., Detroit,

H. Uhlig.

---

oll. fr. Gem. für A.
t Point, Nebr., von
r, Osage Bluff, Mo.,
ch P. Hornung, Sa-
eskow, 6.00. Durch
für arme Studenten
Coll. fr. Gem. für H.
field, Ill., für arme
, Kans., Weihnachts-
Westfield, Wis., Coll.
iver. in Springfield
Decken, 2 Quilts u.

heißen: Vom Jung-
sville, Ill. N. P.

---

iode von Wisconsin,
. Sattelmeier, Hord,
nn, Nebraska-Distr.,

C. Dowidat.

Für „arme Studenten aus Süd-Dakota“ dankend erhalten seit Juni 1893 bis Jan. 1894: P. W. Lichts Gem. in Rosenberg, S. Dak., $10.00. P. P. Thusius' Gem. in Wall Lake, S. Dak., 16.00. P. W. Lichts Gem. in Centreville 5.75. Durch P. P. Thusius, Theil einer Hochzcoll., 5.00. Coll. der S.-Dak. Pastoralconferenz 38.12. Durch P. J. D. Ehlen von G. Hauf 2.00. Durch P. Kuntz, Theil einer Hochzcoll., 5.00. Von N. N. für Ollenburg 10.00. P. Chr. Meyers Gem. in Howard, S. Dak., 8.08. Durch P. G. H. Büscher, Kindergottesdienstcoll. fr. Gem. in Sioux Falls, 5.75. (S. $105.70.)
Wentworth, S.-Dak., 17. Jan. 1894. A. H. Kuntz.

Für den Collegehaushalt in Fort Wayne

dankend erhalten: Von Wwe. Rodenbeck 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 S. Weizen, 1 S. Kart.; von Brudi & Gothe 1 Faß Mehl; vom Frauenver. der Em.-Gem. in Ft. Wayne Tafelgeschirr im Werth von $22.50; vom Frauenver. in Friedheim, Ind., 3 Comforts; vom Lätitia-Verein für die Krankenzimmer 64 Yard Calico, 40 Handtücher, 2 Rollen Watte, 3 Stränge Wolle; vom Frauenver. der St. Pauls-Gem. zu Ft. Wayne Tischtücher und Handtücher im Werth von 7.00.
Fort Wayne, Ind., den 8. Jan. 1894.
L. Hitzemann, Hausverwalterin.

Mit herzl. Dank erhielt von d. Gem. des Herrn P. W. Wambsganß zu Holstein, Neb., $8.00; von der Gem. des Herrn P. E. Klawitter zu Minden, Neb., 3.00; von der Gem. des Herrn P. E. Schubkegel zu Blue Hill, Neb., 6.35 für den Bau eines Pfarrhauses. — Ferner erhielt ich nachträglich von der Dreieinigkeits-Gem. zu Grand Island, Neb., 20.00 für den Bau einer Kirche. Allen fröhlichen Gebern ein reichlich Gott vergelt's!
J. E. W. Ebert.

Mit herzl. Dank bescheinigt Unterzeichneter, $5.00 von dem Frauenverein der St. Johannis-Gem. zu Effingham, Ill., empfangen zu haben. Wm. H. Oldach.

Durch Hrn. P. O. List für Stud. Julius Huchthausen $4.00 mit herzl. Dank erhalten. Joh. Huchthausen.

Die Quittung des Herrn Kassirer E. D. Strubel mußte wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Kann ein Christ Glied des Nordamericanischen Turnerbundes sein? Beantwortet und dem Druck übergeben auf Beschluß der Pastoralconferenz von Chicago, Ill., von H. E. St. Louis, Mo., Concordia Publishing House. 1894. Preis: 5 Cts.

Dies ist ein in jeder Hinsicht vortrefflicher Tractat, der jedem Christen, welcher noch in Absicht auf die hier beantwortete Frage im Irrthum oder Zweifel gewesen wäre, die Augen weit aufthun und volle Klarheit geben kann und deshalb in allen unsern Gemeinden verbreitet, allgemein verbreitet werden sollte, auch in den Landgemeinden, deren Söhne, wenn sie, wie das vielfach geschieht, in den Städten Beschäftigung suchen, auch in Gefahr stehen, in diese gottlose Gesellschaft zu gerathen. A. G.

Der lutherische Kalender 1894. Allentown, Pa. Herausgegeben von T. H. Diehl. Preis: 10 Cts.

Während der Versammlung der alten Pennsylvania-Synode vom Jahre 1851 wurde am Nachmittag des letzten Sitzungstages eine Committee, die aus J. W. Richards, W. J. Mann und S. K. Brobst bestand, mit der Ausarbeitung eines „deutschen lutherischen Kalenders“ beauftragt. Als aber die Committee bei der nächsten Versammlung berichtete, daß sie ihren Auftrag ausgeführt habe und der Kalender zum Druck bereit sei, wurde von der Synode beschlossen, daß Pastor S. K. Brobst die Veröffentlichung auf eigene Kosten übernehmen solle, und so wurde, was ein Pennsylvanier Synodalkalender hatte werden sollen, „Brobsts Kalender“. Das ist er auch geblieben, so lange Pastor Brobst lebte, das ist er im Munde wie im Gefühl seiner alten Bekannten heute noch. Pastoren und andere, die ein Interesse daran haben, eine Uebersicht über alles, was sich in America lutherisch nennt, zu behalten, werden auch in diesem Jahre nicht ohne „Brobsts Kalender“ sein wollen. Die Predigerliste des Kalenders vom Jahre 1853 umfaßte 15 Spalten; die des diesjährigen füllt 73 Spalten. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. M. C. Baade, 1213 Main Str., Seattle, Wash.
Rev. F. Hahn, Montague, Mich.
Rev. Joh. Huchthausen, Calumet, Houghton Co., Mich.
Rev. F. C. Leeb, 5037 Dreyer Str., Chicago, Ill.
Rev. H. F. Massmann, 1046 10th Str., Denver, Colo.
Rev. Aug. F. Ude, Willow Creek, Blue Earth Co., Minn.
Joh. P. Daenzer, Fedor, Lee Co., Texas.
H. G. E. Maudanz, Box 14, Melrose, Cook Co., Ill.
H. W. C. Waltke, 1910 Angelica Str., St. Louis, Mo.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer-

50. Jahrgang. St. Loui

Vom Streiten für die Lehre.

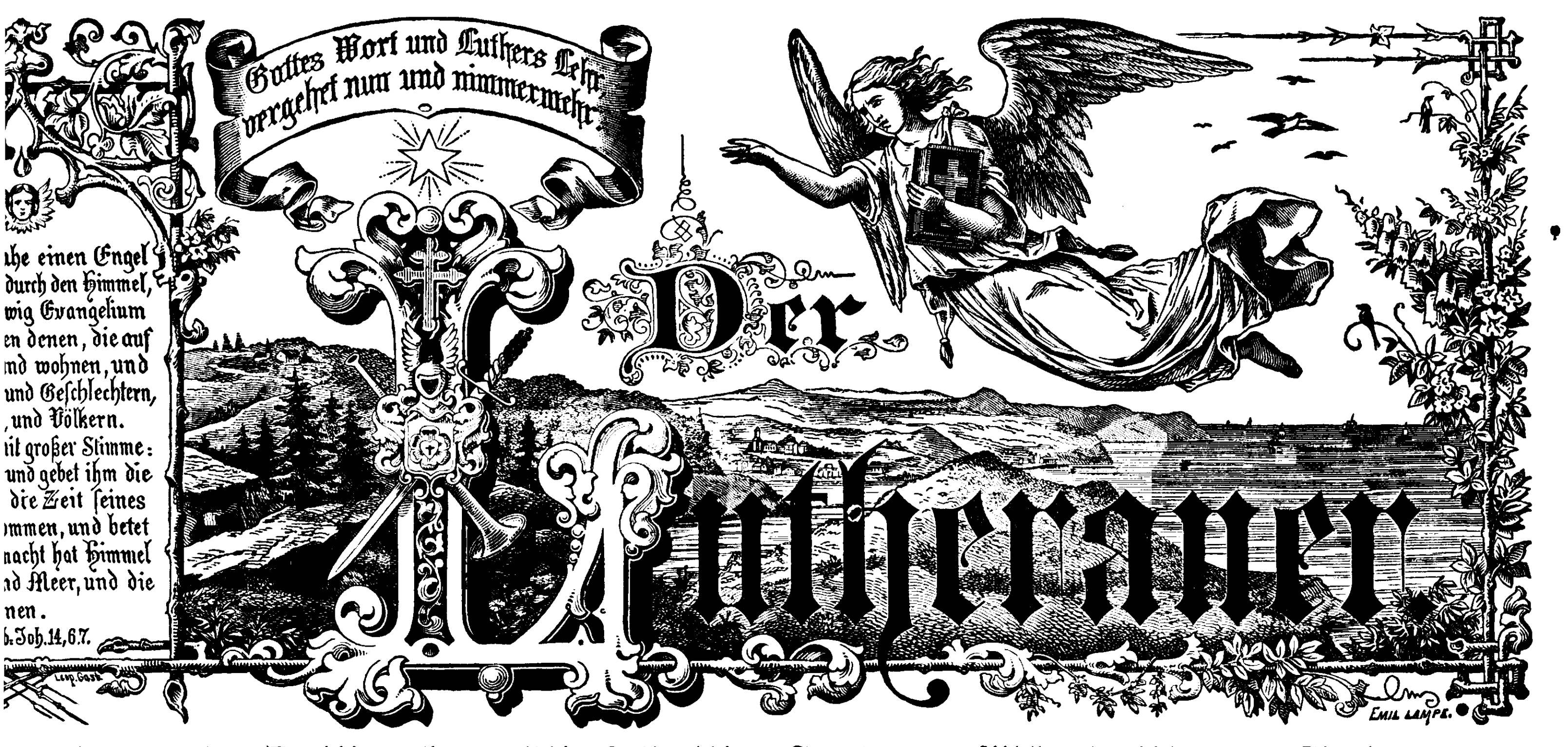
Es gibt Leute, denen gereicht das Streiten über die Lehre zu großem Aerger und Verdruß. Solche Leute gibt es nicht erst seit heute und gestern; die hat es schon vor Zeiten gegeben. Ein solcher Mann war Kaiser Constantin der Große. Als der Irrlehrer Arius durch seine Leugnung der wahren Gottheit des Sohnes Gottes jenen großen Kampf erregt hatte, der im vierten Jahrhundert die ganze Christenheit beunruhigte, da schrieb der Kaiser einen Brief an die beiden Parteien in Alexandria, wo der Kampf entbrannt war, und ermahnte sie zum Frieden. Er machte ihnen Vorwürfe, daß sie über solche Kleinigkeiten mit einander haderten. Er gab ihnen zu bedenken, ob das wohl brüderlich gehandelt heiße, ob sich solches Streiten vertrage mit der Würde des christlichen Predigtamts und der Weisheit christlicher Lehrer und dem Ernste reifer Männer. Und ganz ähnliche Reden, wie sie Kaiser Constantin in jenem Briefe führte, kann man auch heute hören von Leuten, die von Kaiser Constantin und seinem Briefe wenig wissen und also jedenfalls nicht bei Kaiser Constantin in die Schule gegangen sind. Sie reden ganz ähnlich wie er von Kleinigkeiten, von Nebensachen, auf die doch im Grunde nicht so viel ankomme, von Liebe und Brüderlichkeit, die den Christen besser anstehe als das Hadern und Streiten, bei dem man nicht zur Ruhe komme; und wenn sie Kaiser wären und zu gebieten hätten, so würden sie das Streiten über die Lehre verbieten; und das würde ihnen so viel nützen, wie es dem Kaiser Constantin genützt hat, nämlich nichts. Warum nicht? Darum nicht, weil der Erzvater aller falschen Lehre der Teufel ist und Christus und Belial unversöhnliche Feinde sind.

Der erste Streit über die Lehre, der auf Erden stattgefunden hat, steht beschrieben im ersten Buch Mose. Da lesen wir nämlich im dritten Capitel: „Und die Schlange war listiger denn alle Thiere auf dem Felde, die Gott der HErr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: ‚Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerlei Bäumen im Garten?‘ Da sprach das Weib zu der Schlange: ‚Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset

nicht davo
bet.‘ Da
det mit nic
daß, welch
Augen auf
was gut u

Wie gi
hatte ein A
schen halte
nächst dies
sollte Gott
mutter de
Gotteswor
Widerspru
nichten.“
wollte die
wie ist ih
und in de
stellte, den
preisgab u
Verführer

Das w
des Teufe
was ihm
immer wi
Gnaden n
redet durch
seinen So
die Evang
Teufel, fo
Teufels M
sagt haber
zu dürfen,
die Mensc
daß sie es
Schrift, si
Stücke de
keiten, für
ten, über d
man könn
so verstehe
aber heiß
Christus r
von Mari
allein dur



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

g. St. Louis, Mo., den 13. Februar 1894. No. 4.

treiten für die Lehre.

denen gereicht das Streiten über
em Aerger und Verdruß. Solche
t erst seit heute und gestern; die
eiten gegeben. Ein solcher Mann
ntin der Große. Als der Irrlehrer
Leugnung der wahren Gottheit des
ten großen Kampf erregt hatte, der
ndert die ganze Christenheit beun-
der Kaiser einen Brief an die beiden
ndria, wo der Kampf entbrannt
sie zum Frieden. Er machte ihnen
über solche Kleinigkeiten mit ein-
Er gab ihnen zu bedenken, ob das
andelt heiße, ob sich solches Streiten
Bürde des christlichen Predigtamts
christlicher Lehrer und dem Ernste
Und ganz ähnliche Reden, wie sie
in jenem Briefe führte, kann man
on Leuten, die von Kaiser Constan-
riefe wenig wissen und also jeden-
iser Constantin in die Schule ge-
e reden ganz ähnlich wie er von
Nebensachen, auf die doch im Grunde
nme, von Liebe und Brüderlichkeit,
besser anstehe als das Hadern und
man nicht zur Ruhe komme; und
iren und zu gebieten hätten, so wür-
ten über die Lehre verbieten; und
so viel nützen, wie es dem Kaiser
hat, nämlich nichts. Warum nicht?
il der Erzvater aller falschen Lehre
Christus und Belial unversöhnliche

über die Lehre, der auf Erden statt-
t beschrieben im ersten Buch Mose.
nlich im dritten Capitel: „Und die
ger denn alle Thiere auf dem Felde,
r gemacht hatte, und sprach zu dem
e Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht
Bäumen im Garten?‘ Da sprach
Schlange: ‚Wir essen von den Früch-
m Garten; aber von den Früchten
en im Garten hat Gott gesagt: Esset
nicht davon, rühret's auch nicht an, daß ihr nicht ster-
bet.‘ Da sprach die Schlange zum Weibe: ‚Ihr wer-
det mit nichten des Todes sterben; sondern Gott weiß,
daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure
Augen aufgethan und werdet sein wie Gott und wissen,
was gut und böse ist.‘"

Wie ging es also bei diesem Lehrstreit zu? Gott hatte ein Wort gesprochen, darnach sich die ersten Menschen halten sollten. Da kam der Teufel und zog zunächst dies Wort in Zweifel, indem er sprach: „Ja, sollte Gott gesagt haben?" Als darauf unsere Stammmutter dem Lügengeist begegnete und sich auf jenes Gotteswort berief, ging der Teufel über zu offenem Widerspruch gegen Gottes Wort und sprach: „Mit nichten." Und was hatte er dabei im Sinne? Er wollte die Menschen um ihre Seligkeit bringen. Und wie ist ihm das gelungen? Das ist ihm darauf hin und in der Weise gelungen, daß Eva den Streit einstellte, dem Teufel das letzte Wort ließ, Gottes Wort preisgab und nun den Halt verlor und hinsank in des Verführers Strick. —

Das war der erste Lehrstreit auf Erden; das war des Teufels Zweck dabei; das war sein Erfolg. Und was ihm dort im Paradies gelang, das hat er seither immer wieder versucht. Gott hat seither in großen Gnaden noch manch liebes Wort geredet. Er hat geredet durch Mosen und die Propheten, durch Christum, seinen Sohn, den großen Propheten in Israel, durch die Evangelisten und Apostel. Da kommt denn der Teufel, kommt bald dieser, bald jener Irrlehrer, des Teufels Mundstück, und spricht: „Ja, sollte Gott gesagt haben?" Und wenn er glaubt, es weiter wagen zu dürfen, so fährt er fort: „Mit nichten." Er sucht die Menschen, die Gottes Wort haben, zu bethören, daß sie es nicht so genau nehmen mit dem Wort der Schrift, sich nicht fürchten vor Gottes Wort, wichtige Stücke der göttlichen Wahrheit zunächst für Kleinigkeiten, für geringfügige Dinge, für Nebensachen halten, über die man nicht streiten sollte; er macht geltend, man könne ja wohl das Wort der Schrift auch so oder so verstehen. „Ja, sollte Gott gesagt haben?" Bald aber heißt es auch: „Mit nichten! Mit nichten ist Christus wahrer Gott! Mit nichten ist Gottes Sohn von Maria geboren! Mit nichten wird der Mensch allein durch Gottes Gnade um Christi willen durch den Glauben gerechtfertigt! Mit nichten ist Christi Leib und Blut wahrhaftig im Sacrament! Mit nichten ist die Taufe das Bad der Wiedergeburt! Mit nichten vergibt Gott die Sünden durch das Wort der Absolution! Mit nichten ist die ganze heilige Schrift Gottes Wort! Mit nichten hängt des Menschen Bekehrung und Seligkeit allein von Gott und seiner Gnade ab!" Mit allen diesen und anderen falschen Lehren hat aber der böse Feind heute noch genau dasselbe im Sinne, was er einst im Paradies im Schilde führte. Nachdem Gott die arme verlorne Welt durch seinen Sohn erlöst hat, nachdem der Heilige Geist durch sein Evangelium sich eine Gemeinde der Heiligen gesammelt hat, geht der Teufel mit seinen falschen Lehren darauf aus, Gottes Gnadenwerk und Gnadenabsicht zu vereiteln und so viele Menschen wie irgend möglich um ihre Seligkeit zu bringen. Da ruft nun wieder Gott in seinem Worte seinen Christen zu: „Widerstehet dem Teufel, so fleucht er von euch!" Jac. 4, 7. Das heißt: Will euch der Satan und wollen euch des Satans Werkzeuge mit falscher Lehre anfechten, so widersteht ihnen, haltet euch fest an's Wort der Schrift; kämpft mit dem Schwert des Geistes gegen alle falsche Lehre, wie sie auch heißen möge; weicht dem bösen Feinde in keinem Stück; laßt euch kein Stück der seligmachenden Wahrheit entreißen, sondern vertheidigt sie mit Wort und Schrift. Und wo man so dem Teufel und seinen Schuppen widersteht, da gibt es Lehrkämpfe; da predigt man auf den Kanzeln gegen falsche Lehre; da zeugt man in Büchern und kirchlichen Zeitschriften gegen des Satans Irrthümer und Lügen.

Aber siehe, da raunt der Satan den Christen in's Ohr und Herz: „Ja, sollte Gott gesagt haben? Sollte das wohl Gottes Meinung sein, daß ihr in der Kirche so viel Streit und Hader haben sollt?" Und bald heißt es auch da: „Mit nichten! Das ziemt sich mit nichten für Christen, daß sie so streiten! Das verträgt sich mit nichten mit der Liebe, der Sanftmuth, der Friedfertigkeit, der Geduld der Kinder Gottes! Darum laßt das Streiten und beunruhigt die Kirche nicht." Und unser Fleisch, das mit dem Teufel im Bunde ist, stimmt auch mit ein und ruft: Friede! Friede! wo doch kein Friede ist. Wie nun? Sollen wir dem Teufel und seinen Bundesgenossen um uns

und in uns Gehör geben? Sollen wir den Kampf einstellen? Sollen wir den falschen Lehrern das letzte Wort lassen und schweigen? Sollen wir thun, wie einst unsere Mutter Eva that im Paradiese?

Da spricht vielleicht jemand: „Ei, muß man denn gleich dem Teufel beipflichten, wenn man nicht gegen die falsche Lehre streitet? Kann man denn nicht die Irrlehrer reden lassen, bis sie müde sind, und schreiben lassen, bis ihnen das Papier ausgeht? Wenn sich niemand um sie kümmert, hören sie von selber auf.“ Darauf wäre zu sagen: Lieber Freund, du bist vielleicht ein Hausvater und hast eine Tochter, die ist dir lieb und werth, und du hast sie auferzogen in Zucht und Ehren, hast sie fern gehalten von böser Gesellschaft, hast sie gewarnt vor den Stätten und Gelegenheiten der Verführung, vor Ballsälen und Schauspielhäusern und losen Gesellen. Da kommt ein glattzüngiger Mensch daher und macht sich an dein Kind, bekrittelt deine „Ansichten“, wie er's nennt, redet von „altmodischen Begriffen“, von übergroßer Strenge, die der Jugend keine Freude gönne, und dergleichen mehr und legte alles darauf an, wie er dein Kind verleite, ihm zu folgen auf böse, betrügliche Wege und deinen Willen und deine Weisungen und Warnungen in den Wind zu schlagen. Was würdest du thun, wenn du davon Kunde bekämest? Würdest du sagen: „Laß den Menschen reden, was er will und so lange er Lust hat“? Und wenn er, nachdem du ihm verdientermaßen die Thüre gewiesen, nun anfinge, dein Kind mit Briefen zu behelligen, würdest du sprechen: „Laß ihn ruhig schreiben, bis ihm das Papier ausgeht; wenn er fertig ist, hört er von selber auf“? Und wenn du gar merktest, daß dein Kind angefangen hätte, auf den Verführer zu hören, seine Sprache zu führen, seine Lügen zu glauben: würdest du schweigen und bei dir denken, du wolltest lieber keinen Streit haben, als den Mund aufthun und deinem Kind die Augen öffnen und das Herz fest machen, daß des Verführers Pläne möchten vereitelt werden? Ja, es gibt Väter und Mütter, die so denken, die schweigen, wo sie reden, ermahnen, warnen und wehren sollten, und die dann später über verlorne, entartete Kinder Kummerthränen weinen und sich selbst die bittersten Vorwürfe machen müssen, wenn es zu spät ist. Ja mancher verlorne Sohn und manche verirrte Tochter hat schon dem Vater und der Mutter die herbe Wahrheit gesagt: „Hättest du mich gewarnt, anstatt zu schweigen, so wäre es nicht dahin mit mir gekommen, wohin es leider gerathen ist.“ — Was sind nun aber die falschen Lehrer anders als Verführer der Kinder Gottes, ihres himmlischen Vaters, und der Kirche, ihrer geistlichen Mutter? Die Prediger und öffentlichen Lehrer aber hat Gott und die Kirche zu geistlichen Pflegevätern gesetzt, daß sie Wächter sein sollen über das Haus Israel. Und wenn nun die Verführer kommen und sich an Gottes theuer erlöste Kinder machen und Gottes Wort und Wahrheit gegenüber sagen: „Ja, sollte Gott gesagt haben?“, oder dieser und jener Lehre gegenüber den Kopf schütteln und sprechen: „Mit nichten! mit nichten!“ — sollten da die Lehrer und Wächter des Hauses Gottes aus Liebe zur Ruhe und zu falschem Frieden schweigen und stille sein? Sind sie von Gott und der Kirche d a z u berufen und gesetzt? „Man fordert nicht mehr von den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden“, sagt St. Paulus. Aber der wäre wahrlich kein treuer Wächter, der zwar selber die Augen offen hätte, aber den Dieb durch's Fenster steigen sähe und schwiege und dächte: Man muß die Leute nicht stören. Und welch ein wunderlicher Thor müßte der sein, welcher einen Wächter anstellte, ihm aber auf die Seele bände, er solle, wenn er etwa Einbrecher beim Geldschrank oder Feuer im Dach bemerkte, beileibe keinen Lärm machen, sondern den Einbrecher ruhig bohren und einsacken und das Feuer ruhig brennen lassen! Ebenso thöricht aber und noch viel thörichter ist es, wenn man den Lehrern der Kirche, die zu Wächtern im Hause Gottes bestellt sind, verbieten will, ihre Stimme in Wort und Schrift zu erheben, wenn sie die falschen Lehrer, die geistlichen Räuber und Brandstifter, emsig und geschäftig sehen.

Doch da kommt noch ein Einwurf. Man spricht wohl: „Ja, gewiß, wenn die Irrlehrer den Grund des Glaubens umstürzen, mit großen, groben Irrthümern und Ketzereien Sturm laufen wollen, da soll freilich gewehrt werden. Man muß aber doch nicht über alle Abweichungen auch in Nebensachen gleich Lärm schlagen und Streit anfangen, sondern nach dem Spruch handeln: ‚In Hauptsachen Einigkeit, in Nebensachen Freiheit, in allem Liebe.‘“ Aber das ist ein böser Spruch und ein schlechter Einwurf. Der Teufel im Paradiese hat nicht das Dasein Gottes, die Lehre von der Dreieinigkeit, von der Schöpfung der Welt geleugnet, sondern nur ein besonderes Gebot Gottes in Zweifel gezogen und beanstandet; und daß ihm da Eva nicht beharrlich Widerstand leistete, hat uns alle um unsere Seligkeit gebracht und hätte uns auf ewig in die Verdammniß versenkt, wenn Christus der Heiland nicht gekommen und uns den Himmel erworben hätte. Es wäre doch wahrlich eine schlechte Entschuldigung, wenn der feige oder saumselige Wächter spräche: „Der Einbrecher hatte nur einen kleinen Bohrer und drillte nur kleine Löcher in die Thür, und das Feuer im Dach war kaum zu sehen, war ganz klein, und da hielt ich's nicht für der Mühe werth, Lärm zu machen.“ Jede falsche Lehre kann der Anfang eines Brandes werden, der weithin die Kirche öde legt und viele Menschen um ihr geistliches und himmlisches Erbtheil bringt. Und wo wird man anfangen und aufhören, wenn man in Sachen der Lehre von Nebensachen und Kleinigkeiten reden will? Kaiser Constantin hat die Lehre von der Gottheit Christi, mit der das ganze Christenthum hinfallen müßte, unter die Nebensachen und Kleinigkeiten geschrieben, über die man nicht streiten sollte. Der Teufel aber ist ein unverschämter Geist. Bei JEsu in der Wüste fing er damit an, daß er ihn veranlassen wollte, gegen Gottes Willen seinen Hunger zu stillen, und kam er so weit, daß er dem Sohn Gottes zumuthete, vor ihm, dem Teufel, niederzufallen und ihn anzubeten. Darum ist die rechte Weise die, welche uns der Heiland selber gezeigt hat, der dem Teufel bei jedem, nicht bloß beim frechsten Anlauf, mit dem Schwert des Geistes entgegentrat, Pharisäern und Sadducäern das Maul stopfte, nicht nur der Wahrheit, daß er Gottes Sohn sei, vor dem Hohen Rath, sondern auch der Wahrheit, daß er ein König sei, vor Pontius Pilatus Zeugniß gab, obschon er auf das Bekenntniß seiner Gottessohnschaft hin des Todes schuldig gesprochen und ihm sein Königthum als Ursache seines Todes an's Kreuz geheftet wurde.

So wollen denn auch wir wie bisher und wie unsere Väter vor uns fortfahren, gegen alle falsche Lehre fröhlich den Mund aufzuthun, nicht schweigen, wo die Irrlehrer reden, nicht feiern, wo sie emsig sind, sondern ihnen mit der Fackel der Wahrheit unter die Augen leuchten, daß ihre wahre Gestalt erkannt werde, und ihnen mit Wehr und Waffen aus dem Rüsthause Gottes entgegentreten und rufen: „Hie Schwert des HErrn und Gideon!“ A. G.

(Eingesand

Ottomar Für

Ein Lebensbild von

(Schluß.

In der Kirche hielt P. Jose
naw dem Entschlafenen, der ih
nicht bloß Lehrer, sondern
Freund gewesen ist“, die Leic
war 1 Mos. 24, 56.: „Da sp
Haltet mich nicht auf, d
Gnade zu meiner Reise
mich, daß ich zu meinem
der hier gegebenen Weisung hie
Gedächtniß unsers entsch
Vaters als eines Knechte
1. einen Blick auf sein Leben w
wir an ihn gottwohlgefällig ged
schloß mit den Worten: „So
schlafener geistlicher Vater vor u
vollkommener Heiliger? Nein,
durch die Gnade geheiligtes G
liches Verderben die Gnade eing
liches Temperament sie gezügelt
geheiligt zum Dienste Gottes un
steht vor uns als ein christliche
den Umfang seines Könnens
Thuns im Klaren, alles für d
einzusetzen bereit war; er steht
den Gott mit Gaben und Erfolg
er steht vor uns in seiner Stell
im Reiche Gottes als ein hochbeg
HErrn, ja, so dürfen wir sage
Israel.“

Mit dieser, im Septemberh
Magazins erschienenen, trefflic
Trauerfeier ihren Abschluß.
über dieses Begräbniß heißt es
ganzen Feier konnten zwar Viel
nächst Betroffenen, der Thräne
doch hörte man von dem bei so
gewöhnlichen lauten Weinen u
war, als sei in Jedem das Be
wesen: sein Tod ist nicht zu bekl
lichen Reden war weniger von
als vielmehr davon die Rede, n
Gott durch den Entschlafenen ge
Feier glich, man möchte fast
Leichenzug als vielmehr einem T
allerdings unter schweren Verlus

Außer der nunmehr 74jährig
der Entschlafene einen Stiefsoh
eine Pflegetochter, nachgelassen
thers, und fünf leibliche Kinder:
Ludwig F., Prof. theol., in St.
von P. K. Moll in Detroit, Mari
besitzers L. Hubinger in Fran
Gattin P. F. Sievers' in Mi
Anzahl Enkel, von denen ein pa
amte stehen. Zwei Kinder wa
keit vorausgegangen: Otto, sei
$11\frac{1}{2}$ Monat alt, 1847 starb, un
erwachsene Tochter Agnes.

Literarisch thätig, soweit
an die Oeffentlichkeit getreten is
beitsame Mann verhältnißmäßi
schon angeführten und in der
gang des „Lutheraner“ gegen
erschienenen Artikel: „Geschicht

r solle, wenn
der Feuer im
chen, sondern
cken und das
richt aber und
n Lehrern der
s bestellt sind,
nd Schrift zu
die geistlichen
chäftig sehen.
Man spricht
r den Grund
oben Irrthü-
ollen, da soll
er doch nicht
fachen gleich
ern nach dem
igkeit, in Re-
Aber das ist
nwurf. Der
sein Gottes,
r Schöpfung
nderes Gebot
det; und daß
leistete, hat
nd hätte uns
denn Christus
Himmel er-
eine schlechte
selige Wäch-
einen kleinen
ie Thür, und
ar ganz klein,
rth, Lärm zu
Anfang eines
öde legt und
himmlisches
nfangen und
e von Neben-
iser Constan-
risti, mit der
te, unter die
en, über die
r ist ein un-
Büste fing er
gegen Gottes
n er so weit,
or ihm, dem
Darum ist
nd selber ge-
ht bloß beim
Geistes ent-
das Maul
Gottes Sohn
er Wahrheit,
tus Zeugniß
Gottessohn-
und ihm sein
's Kreuz ge-

d wie unsere
e Lehre fröh-
, wo die Irr-
ind, sondern
r die Augen
werde, und
n Rüsthause
Schwert des

A. G.

(Eingesandt.)

Ottomar Fürbringer.

Ein Lebensbild von F. Lochner.

(Schluß.)

In der Kirche hielt P. Joseph Schmidt von Saginaw dem Entschlafenen, der ihm „nicht bloß Vorbild, nicht bloß Lehrer, sondern Freund, ja väterlicher Freund gewesen ist", die Leichenpredigt. Der Text war 1 Mos. 24, 56.: „Da sprach Elieser zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe." Nach der hier gegebenen Weisung hieß es: Wir feiern „das Gedächtniß unsers entschlafenen geistlichen Vaters als eines Knechtes Gottes, indem wir 1. einen Blick auf sein Leben werfen und 2. sehen, wie wir an ihn gottwohlgefällig gedenken. Der erste Theil schloß mit den Worten: „So steht denn unser entschlafener geistlicher Vater vor unsern Augen — als ein vollkommener Heiliger? Nein, nicht das, aber als ein durch die Gnade geheiligtes Gotteskind, dessen sündliches Verderben die Gnade eingedämmt, dessen natürliches Temperament sie gezügelt, dessen Naturgaben sie geheiligt zum Dienste Gottes und seiner Gemeinde; er steht vor uns als ein christlicher Charakter, der, über den Umfang seines Könnens und das Ziel seines Thuns im Klaren, alles für die erkannte Wahrheit einzusetzen bereit war; er steht vor uns als ein Mann, den Gott mit Gaben und Erfolgen herrlich geziert hat; er steht vor uns in seiner Stellung, in seinem Wirken im Reiche Gottes als ein hochbegnadigter Knecht seines HErrn, ja, so dürfen wir sagen, als ein Großer in Israel."

Mit dieser, im Septemberheft des Homiletischen Magazins erschienenen, trefflichen Predigt fand die Trauerfeier ihren Abschluß. In einem der Berichte über dieses Begräbniß heißt es am Schluß: „Bei der ganzen Feier konnten zwar Viele, insonderheit die zunächst Betroffenen, der Thränen sich nicht enthalten, doch hörte man von dem bei solchen Gelegenheiten so gewöhnlichen lauten Weinen und Klagen nichts. Es war, als sei in Jedem das Bewußtsein lebendig gewesen: sein Tod ist nicht zu beklagen. Auch in sämmtlichen Reden war weniger von dem erlittenen Verlust als vielmehr davon die Rede, wie Vieles und Großes Gott durch den Entschlafenen gewirkt habe. Die ganze Feier glich, man möchte fast sagen, weniger einem Leichenzug als vielmehr einem Triumphzug nach einem allerdings unter schweren Verlusten errungenen Sieg."

Außer der nunmehr 74jährigen Wittwe hinterläßt der Entschlafene einen Stiefsohn, Johannes Walther, eine Pflegetochter, nachgelassene Wittwe Prof. Günthers, und fünf leibliche Kinder: Gustav F., Dr. med., Ludwig F., Prof. theol., in St. Louis, Renate, Gattin von P. K. Moll in Detroit, Maria, Gattin des Mühlenbesitzers L. Hubinger in Frankenmuth, und Clara, Gattin P. F. Sievers' in Minneapolis, sowie eine Anzahl Enkel, von denen ein paar bereits im Predigtamte stehen. Zwei Kinder waren ihm in die Ewigkeit vorausgegangen: Otto, sein zweites Kind, das, $11\frac{1}{2}$ Monat alt, 1847 starb, und die schon genannte erwachsene Tochter Agnes.

Literarisch thätig, soweit es wenigstens bis jetzt an die Oeffentlichkeit getreten ist, war der sonst so arbeitsame Mann verhältnißmäßig wenig. Außer dem schon angeführten und in der Beilage zum 9. Jahrgang des „Lutheraner" gegen die Buffalo-Synode erschienenen Artikel: „Geschichtlich-theologischer Bei-



trag" 2c. finden sich in den ersten sechs Jahrgängen folgende längere theologische Abhandlungen: „Der Rationalismus und die Bibel" (II, 1—6.); gegen den papistischen Artikel: „Die protestantische Kirche als Convertitin, das heißt, auf dem Wege zur katholischen Kirche begriffen" (III, 22.); „Die bischöfliche Kirche und das Lutherthum" (IV, 22, theol. Beiblatt); „Von den verbotenen Ehegraden" (VI, theol. Beiblatt). Seine „Beiträge zum Tagebuch eines Landgeistlichen" (IV, 9.) empfiehlt der „Lutheraner" durch folgende Fußnote: „Mögen diese uns von einem Landgeistlichen zugesandten Aphorismen, welche in Wenigem Viel enthalten und die Frucht eines tiefen Nachdenkens nicht nur, sondern auch mehrjähriger eigenthümlicher Erfahrungen sind, bei unsern lieben Amtsbrüdern die Aufmerksamkeit finden, die sie verdienen, so hoffen wir, daß sie sich als köstliche Samenkörner erweisen werden." Sein literarisches Haupterzeugniß ist jedoch der im 2. und 3. Jahrgang von „Lehre und Wehre" erschienene und seit dem Ausbruch des Gnadenwahlstreites wieder in Erinnerung gebrachte längere Artikel über die Gnadenwahl. Denselben schrieb er als Pastor in Freistatt und verwandte auf denselben viel Zeit und Fleiß. Da er mir bei unsern gegenseitigen Besuchen immer das fertig gewordene Stück vorlas und mündlich erläuterte, was freilich wegen der philosophischen Diction oft nöthig war, so bin ich in der Lage, in Bezug auf das im Aprilheft von „Lehre und Wehre" v. J., S. 108, Bemerkte hier constatiren zu können, daß Fürbringer, indem er den Begriff der menschlichen Persönlichkeit in den Vordergrund zu stellen gesucht hat, dies namentlich auch in Rücksicht auf unsern damaligen besonderen Gegner in der Gnadenwahlslehre, den mit ihm einst ausgewanderten P. Klügel that, welcher in seinen Predigten, in Privatgesprächen und in gelegentlichen Disputationen mit uns beiden den Menschen geradezu und ganz gröblich immer als eine Maschine hinzustellen suchte und sich dabei immer auf Luthers Schrift wider Erasmus „Vom freien Willen" berief. (Siehe auch Synodalbericht 1851, S. 24. 25.) Noch dürfte an Fürbringers Synodalreden erinnert werden, die er in den fünfundzwanzig Jahren seines Districtspräsidiums gehalten und in denen er, da sie in den betreffenden Berichten abgedruckt sind, der Kirche Köstliches hinterlassen hat.

In Fürbringer ist der letzte der Theologen der für den Wiederaufbau der wahren lutherischen Kirche in America so bedeutsam gewordenen sächsischen Auswanderung von 1839 geschieden. Daß auch in ihm ein Großer in Israel von unsern Häupten genommen ist, wollte dies skizzirte Lebensbild um so mehr zeigen, je weniger er vielleicht aus der Ferne als solcher erkannt werden konnte.

An dem Bilde eines Christen und vollends eines Großen unter seinen Brüdern darf aber Ein Zug nicht fehlen, wenn nicht die versuchte Zeichnung einer römischen Legende oder einem heidnischen Panegyricus (Lobrede) ähneln soll. Das ist der Streit des Geistes wider das Fleisch, das da fortwährend gelüstet wider den Geist und das auch bei den größten Heiligen in unbewachten Augenblicken sich auch nach Außen hin noch manchmal bemerkbar macht. An diesem Streit hat es denn auch bei Fürbringer nicht gefehlt. Auch er hat ja in Folge des erbsündlichen Verderbens seine besonderen Gebrechen gehabt. So hat sein Temperament namentlich in früheren Jahren ihm und Andern oft ziemlich zu schaffen gemacht und es hat da manchmal geheißen, wie dort bei Paulus und Barnabas wegen Marcus, Apost. 15, 39.: „Und sie kamen scharf an einander." Gerade aber seine vertrautesten

Freunde wi[...]
derben bekl[...]
Kampf war[...]
Jahren mi[...]
wieder in d[...]
durch Gotte[...]
gezügelt ha[...]
Sieg errang[...]
bigen Chris[...]
sammt dem [...]
täglichen V[...]
diesem gesto[...]
Todes erlös[...]
die Gnade [...]
zur Ehre G[...]
von unserm[...]

Weil abe[...]
schieden ist, [...]
Werkzeuge [...]
welche ist di[...]
diesem Aben[...]
auf den Pla[...]
ihnen noch [...]
mehr eine E[...]
das empfan[...]
Kinder kom[...]
kommen treu[...]
uns vor Au[...]
steht: „Ich [...]
und alte Ge[...]
und wissen u[...]
wir's nicht v[...]
kommen, un[...]
seine Macht [...]
richtete ein Z[...]
in Israel, da[...]
Kinder, auf [...]
Kinder, die n[...]
kämen, daß [...]
daß sie setzte[...]
gäßen der T[...]
und nicht wü[...]
ungehorsame[...]
ihr Geist nich[...]
Ephraim, so [...]
zur Zeit des [...]
nicht, und w[...]
und vergaßen [...]
er an ihnen e[...]

Kurze Aus[...]
rischen [...]

Endlich ver[...]
lügen und [...]
Gott verbie[...]
Namens und [...]
daß sein Nam[...]
ändert werde. [...]
Volk Gottes [...]
steht. Er verb[...]
anders schreib[...]

ch in den ersten sechs Jahrgängen
heologische Abhandlungen: „Der
die Bibel" (II, 1—6.); gegen den
: „Die protestantische Kirche als
ißt, auf dem Wege zur katholischen
III, 22.); „Die bischöfliche Kirche
n" (IV, 22, theol. Beiblatt); „Von
egraben" (VI, theol. Beiblatt).
m Tagebuch eines Landgeistlichen"
der „Lutheraner" durch folgende
diese uns von einem Landgeistlichen
smen, welche in Wenigem Viel ent-
icht eines tiefen Nachdenkens nicht
mehrjähriger eigenthümlicher Er-
i unsern lieben Amtsbrüdern die
den, die sie verdienen, so hoffen
s köstliche Samenkörner erweisen
erarisches Haupterzeugniß ist jedoch
ahrgang von „Lehre und Wehre"
dem Ausbruch des Gnadenwahl-
innerung gebrachte längere Artikel
wahl. Denselben schrieb er als
und verwandte auf denselben viel
a er mir bei unsern gegenseitigen
s fertig gewordene Stück vorlas
lerte, was freilich wegen der phi-
oft nöthig war, so bin ich in der
f das im Aprilheft von „Lehre
S. 108, Bemerkte hier constatiren
bringer, indem er den Begriff der
lichkeit in den Vordergrund zu
dies namentlich auch in Rücksicht
igen besonderen Gegner in der
den mit ihm einst ausgewander-
t, welcher in seinen Predigten, in
d in gelegentlichen Disputationen
Menschen geradezu und ganz gröb-
Maschine hinzustellen suchte und
Luthers Schrift wider Erasmus
" berief. (Siehe auch Synodal-
25.) Noch dürfte an Fürbringers
innert werden, die er in den fünf-
seines Districtspräsidiums gehal-
a sie in den betreffenden Berichten
Kirche Köstliches hinterlassen hat.
der letzte der Theologen der für
er wahren lutherischen Kirche in
m gewordenen sächsischen Aus-
9 geschieden. Daß auch in ihm
von unsern Häupten genommen
te Lebensbild um so mehr zeigen,
ht aus der Ferne als solcher er-

nes Christen und vollends eines
Brüdern darf aber Ein Zug nicht
ie versuchte Zeichnung einer rö-
r einem heidnischen Panegyricus
. Das ist der Streit des Geistes
s da fortwährend gelüstet wider
uch bei den größten Heiligen in
licken sich auch nach Außen hin
rkbar macht. An diesem Streit
Fürbringer nicht gefehlt. Auch
s erbsündlichen Verderbens seine
gehabt. So hat sein Tempe-
früheren Jahren ihm und An-
schaffen gemacht und es hat da
wie dort bei Paulus und Bar-
Apost. 15, 39.: „Und sie kamen
Gerade aber seine vertrautesten
Freunde wissen, wie schmerzlich er sein sündliches Verderben beklagte und wie schwer in diesen Stücken sein Kampf war; und wer dann von denselben in späteren Jahren mit ihm noch in naher Berührung war oder wieder in dieselbe kam, hat es gar wohl gemerkt, wie durch Gottes Gnade er immer mehr sein Temperament gezügelt hat und wie der Geist über das Fleisch den Sieg errang und behielt. Wie nun bei einem gläubigen Christen die anklebenden Sünden und Gebrechen sammt dem ganzen erbsündlichen Verderben unter der täglichen Vergebung stehen, so sind sie auch sammt diesem gestorben, wenn ihn Gott von dem Leibe dieses Todes erlöset hat, und lebt vor uns allein das, was die Gnade aus ihm gemacht und was sie durch ihn zur Ehre Gottes gewirkt hat. Darum heißt es auch von unserm lieben Fürbringer:

> Sein Jammer, Trübsal und Elend,
> Ist kommen zu eim sel'gen End,
> Er hat getragen Christi Joch,
> Ist gestorben und lebet noch.

Weil aber in ihm der letzte derjenigen von uns geschieden ist, welche in der Hand Gottes sonderlich die Werkzeuge gewesen sind, daß die alte Lutherlehre, welche ist die allein reine Lehre des Evangeliums, in diesem Abendlande und über dasselbe hinaus wieder auf den Plan gekommen ist, so sei uns, die wir nach ihnen noch des HErrn Werk treiben, das nur um so mehr eine Erinnerung, mit allem Fleiß zu sorgen, daß das empfangene köstliche Erbe nicht nur auf unsere Kinder komme, sondern auch von den weiteren Nachkommen treu bewahrt werde, und wollen wir deshalb uns vor Augen setzen, was Ps. 78, 2—11. geschrieben steht: „Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen und alte Geschichte aussprechen, die wir gehört haben und wissen und unsere Väter uns erzählet haben, daß wir's nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des HErrn, und seine Macht und Wunder, die er gethan hat. Er richtete ein Zeugniß auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot, zu lehren ihre Kinder, auf daß die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden, wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten; daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten Gottes, und seine Gebote hielten, und nicht würden wie ihre Väter, eine abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott. Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln, und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er an ihnen erzeiget hatte."

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

Endlich verbietet Gott im zweiten Gebot, daß wir lügen und trügen bei dem Namen Gottes.

Gott verbietet, daß wir bei der Verkündigung seines Namens und Wortes lügen und trügen. Er verbietet, daß sein Name und sein Wort im geringsten verändert werde. Er verbietet, daß ein Prediger dem Volk Gottes Wort anders predige, als es in der Bibel steht. Er verbietet, daß ein Schriftsteller Gottes Wort anders schreibe, als es in der Bibel steht. Er verbietet, daß ein Lehrer Gottes Wort anders lehre, als es in der Bibel steht. Er verbietet, daß ein Christ seinem Nächsten die göttliche Wahrheit anders sage, als sie in der Bibel steht. Gott will seinen Namen und Wort nicht verfälscht haben. Er will nicht haben, daß jemand seine eigenen Meinungen und Gedanken und Träume in Gottes Wort hinein trage und für Gottes Wort ausgebe. Er will haben, daß sein Wort rein und lauter, schlecht und recht, ganz und wahrhaftig verkündigt werde. Es ist sein Name, sein Wort. Niemand darf sich unterstehen, daran zu rühren, zu ändern, zu deuteln, wegzulassen, zuzusetzen. Wer Gottes Wort verkündigt, soll es so verkündigen, daß er es der Bibel nur nachspricht, seinem Nächsten vorspricht, fein säuberlich darlegt und auslegt. Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht lügen und trügen.

Kein Mensch erkennt von sich selber die Wahrheit. Wir alle sind von Natur in der Lüge, von der Lüge blind gemacht, in der Lüge ertrunken. Nun hat uns Gott sein Wort geoffenbart und gegeben, daß wir die Wahrheit erkennen. Sein Wort ist die Wahrheit. In Gottes Wort erkennen wir die Wahrheit und können fröhlich glauben, christlich leben, selig sterben. Dazu, zu diesem Zweck, hat uns Gott sein Wort geoffenbart. Dazu, zu diesem Zweck, steht nichts zu viel, nichts zu wenig in Gottes Wort. Gerade wie sein Wort ist, so ist's uns heilsam und zur Seligkeit nöthig. So muß es auch verkündigt werden. Kein Mensch darf etwas dazuthun, kein Mensch darf etwas davonthun. Thut einer etwas dazu, so thut er Lüge dazu, denn außer Gottes Wort gibt es in geistlichen Dingen nur Lüge. Thut einer etwas davon, so thut er Wahrheit davon, heilsame Wahrheit, denn Gottes Wort ist die Wahrheit. In jedem Fall verdirbt er die Erkenntniß Gottes, setzt Finsterniß für Licht, betrügt seinen Nächsten. Wir dürfen nicht lügen und trügen bei dem Namen Gottes.

Ja, und denke auch daran, Christ, daß in Gottes Namen und Wort Gott selbst nah und gegenwärtig ist und immer gerade so thut, wie Er sagt, und gerade das thut, was Er verspricht. Gottes Name und Wort ist kein leerer Schall und Hauch, sondern Gott schafft, wirkt und thut dadurch immer, was Er sagt. Sagt Er: „Ich fluche dir", so packt dich der Fluch; sagt Er: „Ich segne", so ruht der Segen auf dir. Da darf doch niemand anstatt dieses kräftigen Gotteswortes sein eigenes, leeres, verdammtes Menschenwort setzen und also das Volk, das durch Gottes Wort selig werden soll, jämmerlich betrügen. Wir dürfen nicht lügen und trügen bei dem Namen Gottes.

Aber greulich wird gegen dies Verbot gesündigt in der Christenheit. Und solche Sünde wird noch obendrein nicht allein gering, sondern für eitel Heiligkeit geachtet. Die meisten — ja ja: die meisten — Prediger des göttlichen Worts predigen falsche, verfälschte Lehre und heißen dabei Priester Gottes, Doctoren der Gottesgelahrtheit, Diener des Wortes. Und das Volk baut ihnen Tempel und Kirchen und meint, so sei es ganz recht. Die Prediger sind zum Theil selbst betrogen von ihren Lehrmeistern und geben den Betrug nun weiter. Das Volk ist unwissend und verführt und läßt sich's also gefallen.

Und Tausende, ja Millionen, die nicht dieser oder jener bestimmten falschen Lehre anhängen, sind unwissend und deshalb gleichgültig. Unwissend sind sie, was eigentlich die reine Lehre sei, und deshalb gleichgültig, ob ihnen rechte oder falsche Lehre gepredigt wird. Gold prüft man sorglich auf seinen Gehalt, Banknoten untersucht man ängstlich nach ihrer Echt-

heit; unbesehens kauft man keine Waare, sondern erforscht genau ihre Qualität; von Kassirern und andern Verwaltern zeitlicher Güter läßt man sich Bürgschaft geben in der Welt für ihre Ehrlichkeit. Aber Prediger und ihre Lehre nimmt man ungeprüft und unbesehens an. Narren und Blinde! Sind die Mittel, dadurch die ewigen Güter gegeben werden, nicht wichtiger als irdisches Gold, Gut und Geld? Muß man das gepredigte Wort nicht vor allem auf seine Echtheit prüfen und einen Prediger auf seine Ehrlichkeit? Aber die Gleichgültigkeit, der Indifferentismus ist so groß, so herrschend, so Mode geworden, daß es für Hochmuth, Rechthaberei, Fanatismus und Lieblosigkeit verschrieen wird, wenn man auf reine Lehre des Gotteswortes ernstlich dringt.

Du, Christ, sollst nicht also sein. Du sollst Gott fürchten und lieben, daß du nicht lügest und trügest bei dem Namen Gottes, auch dir nicht lügen und trügen lässest bei seinem Namen. Du sollst Christi Stimme hören: „Sehet euch vor vor den falschen Propheten!" (Matth. 7, 15.) Du sollst auf die Weisung des Heiligen Geistes achten, der da spricht durch St. Paulum: „Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen." (Röm. 16, 17.) Es soll dir nicht gleichgültig sein, ob man dir und deinem Nächsten reine oder falsche Lehre bietet, Finsterniß oder Licht, Wahrheit oder Lüge, kräftiges Gotteswort oder leeres, trügerisches Menschenwort. Du sollst sein wie die Christen zu Beröa, von denen Apost. 17, 11. geschrieben steht: „Denn sie waren die edelsten unter denen zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und forschten täglich in der Schrift, ob sich's also hielte." Du sollst dich durch kein menschliches Ansehen, Würde, Gelehrsamkeit, Heiligkeit blenden lassen, sondern mit Paulo im Heiligen Geist sprechen: „So jemand Evangelium predigt anders, der sei verflucht." Siehe Gal. 1, 8. 9. Merke auch, was der HErr Zebaoth sagt durch den Propheten Jeremias zu der Gemeinde: „Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrügen euch: denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Mund. Ich sandte die Propheten nicht, noch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie. Denn wo sie bei meinem Rath blieben, und hätten meine Worte meinem Volk gepredigt, so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehrt. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres Herzens Trügerei weissagen, und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern predigt; gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der HErr. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die mein Wort stehlen einer dem andern. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hat's gesagt. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der HErr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen; so ich sie doch nicht gesandt und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der HErr. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HErr, und was sagt der HErr?" Siehe Jer. 23. Jeder Prediger und Lehrer aber, der dies liest, nehme deß wohl wahr und höre, was Christus sagt Matth. 5, 19.: „Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöset und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich."

(Fortsetzung folgt.)

Die alte und die neue Predigt.

„Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdrießt mich nicht und macht euch desto gewisser", schrieb St. Paulus an die Gemeinde zu Philippi, und ebenso bleiben treue, rechtgläubige Prediger bei den alten, oft gepredigten und von rechtgläubigen Gemeinden oft gehörten Wahrheiten des lieben Gottesworts und predigen immer wieder von Sünde und Gnade, von Christo dem Heiland, von der Erlösung, der Rechtfertigung, der Heiligung, der Kirche, dem Trost im Kreuz, vom seligen Stündlein, von der Auferstehung des Fleisches und dem ewigen Leben und andere Katechismuswahrheiten. Das ist die alte Predigt, die auch unsere jungen Prediger ihren Gemeinden vortragen; die erbaut die Gemeinden und macht sie „desto gewisser", und die Gemeinde hört sie gern, denn sie weiß, daß es ein köstlich Ding ist, daß das Herz fest werde.

Die neue Predigt, die besonders in unsern englisch-americanischen Kirchen viel im Schwange geht, ist anderer Art. Da hört man predigen von „Frauenrechten", von der „Weltausstellung", von „Temperenz" oder „Prohibition", von „Preisboxern", von allerlei Tageserscheinungen, über Themata, die aus den neuesten Zeitungen anstatt aus der alten Bibel genommen sind, während die alten Lehren der Schrift zum größeren oder geringeren Theil entweder ganz unberührt bleiben, oder gelegentlich in Frage gestellt, oder auch offen bekämpft werden. Was dabei herauskommt, läßt sich leicht denken und zeigt die Erfahrung. In der Lehre vollbereitet, gestärkt, gekräftigt und gegründet können die Zuhörer von solchen Predigten nicht werden. Die Abhandlungen über Zeiterscheinungen und Zeitfragen, die sie auf der Kanzel verlesen hören, sind oft, ja meistens, gar seicht und oberflächlich; so lernen sie von diesen Dingen auch nichts Rechtschaffenes. So bleiben die Zuhörer, wenn sie nicht anderweitig geistliche Nahrung, gesunde Kost finden, ein erkenntnißarmes, gegen die Lehre gleichgültiges, von jedem Wind des Zweifels umhergetriebenes Geschlecht, das weder von göttlichen noch von menschlichen Dingen richtige, fest begründete Vorstellungen, in den Stürmen des Lebens keinen festen Halt und im Leben und im Sterben kein festes Herz hat. A. G.

(Eingesandt.)

Noch etwas über die neue Predigt und die modernen Prediger.

Auch den Americanern scheinen allmählich die Augen aufzugehen betreffs der Schäden der bei ihnen im Schwange gehenden Predigtweise. So berührt ein Artikel über den Niedergang der americanischen Kanzel in einer literarischen Monatszeitschrift einige derselben. Der Verfasser jenes
es weise sei, „Tagesfragen" i
und Gesellschaft auf die Kan
es nicht für das Amt eines
einer wissenschaftlichen Grö
und zu widerlegen. Ja, er f
liche Betrüger seien, die selb
predigen, indem er ausruft:
liche glauben die Lehre von
ben, daß „in Adam wir alle
viele glauben die Lehre vo
von der Prädestination? — v
— von der Irrthumslosigke
sich dann freilich als ein bli
er ihnen den Rath gibt, diese
liche über Bord zu werfen,
Einfluß gewinnen. Es geb
Deutschland; als da der R
Früchte zu zeitigen anfing, l
Buße und Umkehr dienen,
davon auf die kümmerlichen
nen Glaubenslehren, daß t
weit genug vorgeschritten, n
sei. O der geistlichen Blin
unter unsern americanische
tiefer blicken. Im Anfang d
Tagesblatt "Saginaw Even
darin A Wayfarer die aus
wonnene Erfahrung mitthe
naws durchgängig nur vo
von den Arbeitern und Arm
Er bezieht sich auch auf de
und fragt, worin das wohl
begehrt eine Antwort. Gl
mer des Blattes erschien
gesandt, darin es unter an
liegt in der Thatsache, daß
hängsel der Gesellschaft gew
brett für gesellschaftliche
Der große Zweck des Chr
Augen gelassen, so weit die
Betracht kommt. Der P
gehendes Tagesereigniß a
flächlich. Es gab eine Zei
Bibel fand, während er
diesem erhabenen Buche
Schlußfolgerungen zieht,
Aber der Hauptgrund für
der Kirche mag darin liege
nicht mehr ist ... mit der
Gekreuzigten auf den Lipp
der bloße Redner getreten
Gedränge der Menge, und
Kranken zu besuchen, bleibt
Vereinen, *Bands of Hop*
ähnlichen Gehülfen überla
wenn sie nicht mehr als
dies in der Thatsache sein
alte Pastor für die Leute
Nachfolger, der Kanzelredn
kommende Arbeit andern
heutigen Predigers ist vie
Kirche angestellt zu sein,
haben und einen Chor, d
Dies zieht die Reichen un
an, aber es hält die Arme
kenne, lieber Leser, die A
du einen Prediger hast, d
digt, das Wort, das selig

---

ner.

olk nichts nütze
ihr zum Pro=
der HErr, und
3. Jeder Pre=
nehme deß wohl
Matth. 5, 19.:
Geboten auflöset
Kleinste heißen
und lehret, der

—

Predigt.

reibe, verdrießt
wisser", schrieb
ippi, und ebenso
: bei den alten,
gen Gemeinden
Gotteswortes und
und Gnade, von
jung, der Recht=
, dem Trost im
der Auferstehung
hen und andere
e alte Predigt,
hren Gemeinden
n und macht sie
e hört sie gern,
ding ist, daß das

n unsern englisch=
ange geht, ist an=
on „Frauenrech=
on „Temperenz"
ern", von allerlei
die aus den neue=
Bibel genommen
schrift zum größe=
: ganz unberührt
gestellt, oder auch
bei herauskommt,
Erfahrung. In
igt und gegründet
edigten nicht wer=
rscheinungen und
rlesen hören, find
lächlich; so lernen
chtschaffenes. So
anderweitig geist=
, ein erkenntniß=
tiges, von jedem
es Geschlecht, das
nschlichen Dingen
gen, in den Stür=
und im Leben und
A. G.

—

Predigt und die
er.

en allmählich die
äden der bei ihnen
se. So berührt ein
mericanischen Kan=
itschrift einige der=

selben. Der Verfasser jenes Aufsatzes bezweifelt, daß es weise sei, „Tagesfragen" über die Finanzen, Politik und Gesellschaft auf die Kanzel zu bringen. Er hält es nicht für das Amt eines Predigers, die Meinung einer wissenschaftlichen Größe des Tages zu beachten und zu widerlegen. Ja, er setzt voraus, daß sie geistliche Betrüger seien, die selbst nicht glaubten, was sie predigen, indem er ausruft: Wie viele gebildete Geistliche glauben die Lehre von der Erbsünde? — glauben, daß „in Adam wir alle gesündigt haben"? Wie viele glauben die Lehre von ewiger Bestrafung? — von der Prädestination? — vom gänzlichen Verderben? — von der Irrthumslosigkeit der Bibel? Er erweist sich dann freilich als ein blinder Blindenleiter, wenn er ihnen den Rath gibt, diese Wahrheiten als unglaubliche über Bord zu werfen, so würden sie Macht und Einfluß gewinnen. Es geht also hier gerade wie in Deutschland; als da der Rationalismus seine bösen Früchte zu zeitigen anfing, ließ man sich dies nicht zur Buße und Umkehr dienen, sondern schob die Schuld davon auf die kümmerlichen Reste der noch vorhandenen Glaubenslehren, daß die Aufklärung noch nicht weit genug vorgeschritten, noch nicht vollständig genug sei. O der geistlichen Blindheit! Doch es gibt auch unter unsern americanischen Mitbürgern solche, die tiefer blicken. Im Anfang dieses Jahr erschien in dem Tagesblatt "Saginaw Evening News" ein Eingesandt, darin A Wayfarer die aus eigener Beobachtung gewonnene Erfahrung mittheilt, daß die Kirchen Saginaws durchgängig nur von Wohlhabenden besucht, von den Arbeitern und Armen aber gemieden würden. Er bezieht sich auch auf den oben erwähnten Artikel und fragt, worin das wohl seine Ursache habe, und begehrt eine Antwort. Gleich in der nächsten Nummer des Blattes erschien eine solche in einem Eingesandt, darin es unter anderm heißt: „Die Ursache liegt in der Thatsache, daß die Kirche zu sehr ein Anhängsel der Gesellschaft geworden und zu oft als Trittbrett für gesellschaftliche Stellung gebraucht wird. Der große Zweck des Christenthums wird aus den Augen gelassen, so weit die Kanzel heutigen Tages in Betracht kommt. Der Pastor nimmt ein vorübergehendes Tagesereigniß auf und bespricht es oberflächlich. Es gab eine Zeit, da er sein Thema in der Bibel fand, während er heute nur einen Text aus diesem erhabenen Buche nimmt, daraus er seine Schlußfolgerungen zieht, wie die Welt zu leiten sei. Aber der Hauptgrund für den Verfall des Einflusses der Kirche mag darin liegen, daß der gute alte Pastor nicht mehr ist . . . mit der süßen Geschichte von dem Gekreuzigten auf den Lippen. . . . An seine Stelle ist der bloße Redner getreten. Man sieht ihn nicht im Gedränge der Menge, und die Pflicht, die Armen und Kranken zu besuchen, bleibt den *Christian Endeavor* Vereinen, *Bands of Hope*, *King's Daughters* und ähnlichen Gehülfen überlassen. Wenn die Kirche fällt, wenn sie nicht mehr als Leuchtthurm dient, so mag dies in der Thatsache seine Erklärung finden, daß der alte Pastor für die Leute verloren ist und weil sein Nachfolger, der Kanzelredner, seine eigentlich ihm zukommende Arbeit andern überläßt. Das Ziel des heutigen Predigers ist vielfach, an einer prachtvollen Kirche angestellt zu sein, eine großartige Orgel zu haben und einen Chor, der große Oper singen kann. Dies zieht die Reichen und Schmetterlinge der Mode an, aber es hält die Armen und Geringen fern." Erkenne, lieber Leser, die Wohlthat deines Gottes, daß du einen Prediger hast, der dir Gottes Wort verkündigt, das Wort, das selig macht. J. S.



Zur kirchlichen Chronik.

America.

Eine schmerzliche Heimsuchung hat die hiesige Bethlehems-Gemeinde erfahren, indem am frühen Morgen des 24. Januar ihre schöne neue Kirche, die erst am 29. October v. J. eingeweiht worden war, ein Raub der Flammen geworden ist. Der Verlust, welcher damit diese Brüder betroffen hat, ist sehr schwer. Doch hat in einer am 29. Januar abgehaltenen und überaus stark besuchten Versammlung die Gemeinde einmüthig und mit großer Freudigkeit beschlossen, die niedergebrannte Kirche sofort wieder aufzubauen. A. G.

Slowaken-Mission. Seit einigen Monaten ist innerhalb unserer Synode auch eine eigene Slowaken-Mission gegründet worden und wird den Ungarn das lautere Evangelium in ihrer Muttersprache verkündigt. Zwei Gemeinden sind organisirt, in Braddock, Pa., und in Cleveland, O. Außerdem wird in Pittsburg, Pa., Youngstown, O., und verschiedenen andern Orten gepredigt. Der Missionar schätzt seine Zuhörer im Ganzen auf etwa 1000 Personen. — Auch unsere Böhmen-Mission in Minneapolis und anderwärts nimmt stetig ihren Fortgang. Es erfüllt sich die Weissagung, daß das ewige Evangelium verkündigt werden soll „denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern", Offenb. 14, 6. Auch diese Missionen seien in unsere Fürbitte eingeschlossen! L. F.

Großartige Opferwilligkeit. Die Adventisten des Siebenten Tags, ein Zweig der um den Anfang der vierziger Jahre des Jahrhunderts aufgekommenen Adventistensecte, hat den Jahresschluß mit einem Gebetstage gefeiert. Aus Battle Creek, Mich., wo sie ihren Vorort haben, wird darüber u. A. Folgendes berichtet. Schon am Sonnabend, oder, wie sie sagen, am Sabbath, fand in ihrem „Tabernakel" eine Versammlung statt, und obschon erst am folgenden Abend die Sammlung der Missionsgaben stattfinden sollte, nahm dieselbe doch schon in jener Vorfeier ihren Anfang und wurden „Schmucksachen, Gold, Häuser und Grundstücke, Pelzwerk" 2c. geopfert, Gaben, die ihrem Gesammtwerth nach auf etwa $6000 abgeschätzt wurden. Ueber die Collecte bei der Hauptfeier berichtet das deutsche Blatt dieser Gemeinschaft: „Wie am Tage vorher, so waren auch jetzt die Gaben mannigfacher Art. Uhren, Schmucksachen, Pelzwerk, Gelder, Häuser 2c. wurden dargebracht oder verschrieben; und auch Nähmaschinen, Zweiräder, Orgeln 2c., die natürlich erst am nächsten Tage abgeliefert wurden, waren unter den Gaben. Die an diesen beiden Tagen dargebrachten Gaben betrugen alles in allem etwa $22,000." Dabei ging diese Darbringung nicht etwa in einem Sturm der augenblicklichen Gefühlsaufwallung vor sich, sondern der Berichterstatter bemerkt: „Und dies alles geschah ohne jedwede Erregung." Die Leute sind an reichliches Geben gewöhnt; denn sie pflegen durchschnittlich den zehnten Theil ihres Einkommens für kirchliche Zwecke zu opfern und beschämen mit ihrer Opferwilligkeit Leute, welche im Vergleich mit ihnen Zwiefältiges und mehr von Gott empfangen haben. A. G.

In Illinois fängt man schon wieder an, sich mit der Schulzwangs-Gesetzgebung zu beschäftigen. So verlautet, daß eine Committee das Chicagoer Schulraths eine Verschärfung des jetzt bestehenden Schulgesetzes befürworte, und besonders von einem Staatsschulbeamten, der sich während des letzten Schulkampfes bemerkbar gemacht und vor zwei Jahren an Pastoren unserer Synode die unverschämte Frage gestellt hat, warum sie überhaupt noch deutsch predigten, wird berichtet, daß er entschieden eine Verschärfung des Gesetzes verlange. Man wird ja ohnehin nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Leute, welche es übel mit unsern Gemeindeschulen im Sinne hatten, durch die erlittene Niederlage keine Sinnesänderung erfahren haben und nur auf Zeit und Gelegenheit zu neuen Unterdrückungsversuchen warten. Daß man mit dem gegenwärtigen Stand der Dinge nicht zufrieden ist,

verrathen die
Wie viel man
guten Theil
wissen Leuten
schiedenheit,
welcher gefäh
die Punkte,
des Schulgese
verfänglich se
setzgebung Ge
werden könne
Gemeindeschu
einem neuen

Die A.
haben in der
aufmerksam g
Stellungnahm
erwarten lass
tigung dieses
jüngste Schul
eine Versamm
wagt, öffentl
Privat- u
Mönchshä
Staatswe
dabei nicht a
fänge denkt,
gerade die Sc
„Privat- und
geht vielmehr
und Gemein
und Erziehu
unterstellen.
die Privat
len, die Sta
und er hat
Und ferner
lichen Gem
so wenig an
lich gar nicht
dreinreden l
Gesellschaft,

Zwei neu
jüngster Zeit
rado in's Le
schem Einflu
sie nennt si
andere ist u
haupts der
S. Partridg
Zweck Vertr
Farmer- un
geheime Zus
Dieser neue
Loyal Ame
nen Ritual
sein, sein Ha
Gliedern u
Befehle der
das politisc
führen?
ten vor alle
Genossensch
Mörder von
Gutes im S

Prediger
Irrthümern
falsch von
unterhalten
bilden könn
Volke, und
wird auf fol

*) We f
schools, co
spection.

lichen Chronik.

merica.

eimsuchung hat die hiesige Beth-
en, indem am frühen Morgen des
neue Kirche, die erst am 29. Oc-
vorden war, ein Raub der Flam-
ier Verlust, welcher damit diese
t sehr schwer. Doch hat in einer
tenen und überaus stark besuchten
einde einmüthig und mit großer
die niedergebrannte Kirche sofort
A. G.

Seit einigen Monaten ist inner-
ch eine eigene Slowaken-Mission
vird den Ungarn das lautere Evan-
prache verkündigt. Zwei Gemein-
raddock, Pa., und in Cleveland, O.
sburg, Pa., Youngstown, O., und
Orten gepredigt. Der Missionar
Ganzen auf etwa 1000 Personen.
ien-Mission in Minneapolis
stetig ihren Fortgang. Es erfüllt
ß das ewige Evangelium verkün-
, die auf Erden sitzen und wohnen,
Geschlechtern und Sprachen und
6. Auch diese Missionen seien in
lossen! L. F.

willigkeit. Die Adventisten des
weig der um den Anfang der vier-
hderts aufgekommenen Adventisten-
luß mit einem Gebetstage gefeiert.
., wo sie ihren Vorort haben, wird
s berichtet. Schon am Sonnabend,
Sabbath, fand in ihrem „Taber-
ng statt, und obschon erst am folgen-
ung der Missionsgaben stattfinden
doch schon in jener Vorfeier ihren
Schmucksachen, Gold, Häuser und
" ꝛc. geopfert, Gaben, die ihrem
uf etwa $6000 abgeschätzt wurden.
er Hauptfeier berichtet das deutsche
haft: „Wie am Tage vorher, so
Gaben mannigfacher Art. Uhren,
rk, Gelder, Häuser ꝛc. wurden dar-
en; und auch Nähmaschinen, Zwei-
natürlich erst am nächsten Tage ab-
n unter den Gaben. Die an diesen
chten Gaben betrugen alles in allem
bei ging diese Darbringung nicht
n der augenblicklichen Gefühlsauf-
dern der Berichterstatter bemerkt:
ah ohne jedwede Erregung." Die
s Geben gewöhnt; denn sie pflegen
hnten Theil ihres Einkommens für
fern und beschämen mit ihrer Opfer-
e im Vergleich mit ihnen Zwiefäl-
Gott empfangen haben. A. G.

t man schon wieder an, sich mit der
bung zu beschäftigen. So verlautet,
as Chicagoer Schulraths eine Ver-
stehenden Schulgesetzes befürworte,
inem Staatsschulbeamten, der sich
chulkampfes bemerkbar gemacht und
Pastoren unserer Synode die unver-
t hat, warum sie überhaupt noch
rd berichtet, daß er entschieden eine
setzes verlange. Man wird ja ohne-
wenn man annimmt, daß die Leute,
unsern Gemeindeschulen im Sinne
ttene Niederlage keine Sinnesände-
und nur auf Zeit und Gelegenheit
ngsversuchen warten. Daß man mit
Stand der Dinge nicht zufrieden ist,
verrathen die erwähnten Kundgebungen deutlich genug. Wie viel man in dieser Hinsicht wagen werde, wird zum guten Theil von der Wachsamkeit abhängen, mit der gewissen Leuten auf die Finger gesehen, und von der Entschiedenheit, mit welcher den ersten Anfängen irgendwelcher gefährlichen Agitation begegnet wird. Mögen die Punkte, welche man jetzt, wo man von Verschärfung des Schulgesetzes redet, namhaft macht, für sich ganz unverfänglich sein, so wird eben doch jede neue Schulgesetzgebung Gelegenheit bieten oder als Gelegenheit benutzt werden können zu neuen Knebelungsversuchen gegen unsere Gemeindeschulen. Gott bewahre uns in Gnaden vor einem neuen Schulkampf! A. G.

Die A. P. A. und die Gemeindeschulen. Wir haben in der vorigen Nummer des „Lutheraner" darauf aufmerksam gemacht, daß die A. P. A. in Absicht auf ihre Stellungnahme zu unsern Gemeindeschulen nichts Gutes erwarten lasse, und schon haben wir eine weitere Bestätigung dieses Urtheils zu melden. In Illinois, wo der jüngste Schulkampf noch in frischer Erinnerung ist, hat es eine Versammlung Abgeordneter jenes Geheimbundes gewagt, öffentlich zu erklären: „Wir sind dafür, daß Privat- und Gemeindeschulen, Klöster und Mönchshäuser amtlicher Inspection von Staatswegen geöffnet werden."*) Daß man dabei nicht an die Inspection der Dampfkessel und Rauchfänge denkt, liegt auf der Hand; sonst hätte man nicht gerade die Schulen, und unter diesen wieder besonders die „Privat- und Gemeindeschulen" namhaft gemacht. Man geht vielmehr ganz offenbar wieder damit um, die „Privat- und Gemeindeschulen" als Schulen, als Unterrichts- und Erziehungsanstalten, der Controlle des Staates zu unterstellen. Und da fragen wir: Was gehen den Staat die Privatschulen an? Wenn der Staat seine Schulen, die Staatsschulen, inspiciren läßt, so ist das recht, und er hat da vollauf zu inspiciren und zu controlliren. Und ferner fragen wir: Was gehen den Staat die kirchlichen Gemeindeschulen an? Sie gehen ihn so viel oder so wenig an wie ihn die Kirchen als Kirchen angehen, nämlich gar nichts, und wir wollen uns auch von ihm nichts dreinreden lassen und von der A. P. A., einer geheimen Gesellschaft, auch nicht. A. G.

Zwei neue politische geheime Gesellschaften sind in jüngster Zeit entstanden. Die eine ist zu Denver in Colorado in's Leben getreten und gilt als eine unter papistischem Einflusse stehende Gegenmine gegen die A. P. A.; sie nennt sich *Society of Loyalty and Liberty*. Die andere ist unter der Führerschaft des gegenwärtigen Oberhaupts der *Patrons of Industry* in Michigan, Azariah S. Partridge, in Chicago gebildet worden, wo zu diesem Zweck Vertreter verschiedener schon bestehender geheimer Farmer- und Arbeiterverbindungen aus 37 Staaten eine geheime Zusammenkunft im Palmer House gehalten haben. Dieser neue Geheimbund, der sich *Ancient Order of Loyal Americans* heißen will, soll nach dem angenommenen Ritual acht Grade umfassen, militärisch organisirt sein, sein Hauptquartier in Washington haben, von seinen Gliedern unbeschränkten Gehorsam gegen die geheimen Befehle der Ordensvorgesetzten fordern und kräftig in das politische Leben eingreifen. Wohin soll das noch führen? O daß doch alle ernsten Christen sich hüten wollten vor aller Theilhaberschaft an diesen und ähnlichen Genossenschaften, in denen der Fürst der Finsterniß und Mörder von Anfang sein Werk hat, der sicherlich nichts Gutes im Schilde führt. A. G.

Predigerwahl. Die Mennoniten, die neben andern Irrthümern die Kindertaufe verwerfen und überhaupt falsch von den heiligen Sacramenten lehren, stiften und unterhalten keine Seminare, in denen sie Prediger ausbilden könnten, sondern sie wählen dieselben aus dem Volke, und zwar durch's Loos. Eine solche Predigerwahl wird auf folgende Weise beschrieben: „Bereits um acht Uhr standen 300 Fuhrwerke um das ‚Meetinghaus', und in und um dasselbe hatten sich 1200 Menschen zusammengedrängt. Zwanzig Personen, welche Prediger werden wollten, hatten sich gemeldet. Diese saßen in der Kirche. Nachdem mehrere Anreden in deutscher und englischer Sprache gehalten, Gebete gesprochen und Lieder gesungen worden waren, nahmen drei der anwesenden Prediger zwanzig Bücher mit Schließen, welche einander auf's Haar ähnlich sahen, ein Buch für je einen der Candidaten. Mit diesen begaben sie sich in ein Nebenzimmer und legten in eines derselben einen Papierstreifen, auf dem geschrieben stand: Ein Diener des Wortes. Dann brachten sie die Bücher wieder zurück, legten sie vor der Versammlung auf einen Tisch und forderten einen jeden der Candidaten auf, sich ein Buch herauszusuchen. Nachdem ein jeder sich sein Buch gewählt hatte, untersuchte ein anderer Prediger vor der Versammlung die Bücher der Reihe nach, um das zu finden, in welches der Papierstreifen gelegt worden war. Im Buche des elften wurde er gefunden. Er wurde sodann zum Prediger berufen erklärt." Diese Weise der Mennoniten ist verkehrt nach Gottes Wort. Es sollen nur solche Leute zu Predigern gewählt werden, die zu diesem Amte fähig sind. Was Timotheus von Paulus gehört hat, das soll er treuen Menschen befehlen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren, 2 Tim. 2, 2. L. F.

Die Jesuiten und die Presse dieses Landes. Hierüber berichtet ein Wechselblatt: „Ein jedes Jesuiten-Collegium in America hat eine Journalisten-Klasse, um junge Männer und Mädchen als Mitarbeiter an den verschiedenen Tageszeitungen heranzubilden. Und fast an jeder größeren täglichen Zeitung dieses Landes ist einer oder sind mehrere der in diesen Klassen Graduirten angestellt worden. Das Personal der "Associated Press", sowie anderer ähnlicher Gesellschaften zur Verbreitung der Tagesneuigkeiten, besteht zum großen Theil aus römisch-katholischen Geschäftsführern und Berichterstattern." — Rom weiß, daß mit der Furcht vor Rom auch die Wachsamkeit gegen Rom schwindet. Darum zieht der römische Drache vorläufig die Krallen ein, geberdet sich wie ein Lamm und läßt kein Mittel unversucht, um die öffentliche Meinung für sich günstig zu stimmen. F. B.

Ausland.

Geistliche Noth in Brasilien. In den letzten Jahren hat eine sehr starke Auswanderung aus Deutschland nach Brasilien stattgefunden. So zogen allein im Jahre 1890 über 30,000 Personen in jenes Land, zum größten Theil in die Urwälder desselben, wo sie von der Regierung Land unentgeltlich erhielten. Traurig steht es aber um die kirchliche Versorguug derselben. Brasilien ist stockkatholisch und es mögen an die 60,000 Protestanten sein, die ohne Prediger, ohne Sacramentsverwaltung sind. Wohl werden von christlichen Vereinen Bibeln, Gesangbücher ꝛc. nach Brasilien gesandt, aber bei weitem nicht genug, um auch nur die schreiendste Noth zu stillen. Ein ausgewanderter Deutschrusse schreibt: „Eins, eins fehlt uns. Mit Thränen muß ich diese Worte schreiben. Die schönen Gottesdienste, die schönen Bibelstunden und Versammlungen und meine schönen Bücher, alles ist dahin! Ich gedenke stets daran. In unserer Colonie befinden sich 50 Familien und nur 5 Gesangbücher und ein Predigtbuch ist vorhanden. Man muß hier von allem beraubt sein." — Da bedenke, lieber Christ, welch unverdiente Wohlthat, welch köstliches Gut du genießest, daß du Gottes Wort und Sacrament hast, nicht verkehrt und verfälscht, sondern lauter und rein, nicht spärlich und kärglich, sondern reichlich in Wort und Schrift. Sei dankbar dafür und gebrauche diese Gnadenmittel fleißig, damit Gott nicht einen Hunger in's Land sende. Gedenke auch der geistlichen Noth deiner Mitmenschen treulich mit Gebet und That. L. F.

Russische Gewaltthaten. Nicht nur die Lutheraner, auch die Römisch-Katholischen werden von den russischen

*) We favor the opening of private and parochial schools, convents and monasteries to public official inspection.

Behörden mit Feuer und Schwert verfolgt. So ist allen römischen Priestern der Religionsunterricht in niederen und höheren römischen Gemeindeschulen untersagt worden. In vielen Schulen hat man russische Heiligenbilder aufgehängt und die Kinder angehalten, diese anzubeten. Ein deutsches Kirchenblatt theilt folgendes Beispiel russischer Barbarei mit: „In Folge der Verordnung des Gouverneurs zu Kowno waren die Nonnen des Benedictinerinnen-Klosters im Frühjahr d. J. mit Gewalt abgeführt, das Kloster versperrt und die Klosterfonds für russisch-orthodoxe Zwecke verwendet worden. Demselben Schicksal sollte, so wurde verbreitet, auch die Klosterkirche in Kroze, fünfzig Werst von der preußischen Grenze, verfallen. Auf die erste Nachricht davon beschloß die Gemeinde, die Kirche um jeden Preis zu vertheidigen. Demgemäß füllte seit Mitte October die Bevölkerung von Kroze Tag und Nacht ihre Kirche, um auf diese Weise eine Entführung der Heiligthümer zu verhindern. Je Hundert hielten einen Tag und eine Nacht die Wache, worauf sie dieselbe an andere Hundert abgaben. So ging es von Mitte October bis zum 24. November. Infolge dieser Vorgänge verbreitete sich das Gerücht, daß in Kroze eine Verschwörung sich anbahne, zu deren Unterdrückung Militärgewalt nothwendig erscheine. Der Gouverneur von Krowno, General Klingenberg, begab sich persönlich nach Kroze, um in eigener Person die Action zu leiten, und am 24. November um zwei Uhr Nachmittags rückte er mit einem Piquet Kosacken vor die Kirche, vor der und in der sich nun zu vielen Hunderten die Bevölkerung versammelte. Es erging die Aufforderung an dieselben zu freiwilliger Unterwerfung und Räumung der Kirche. Als dies erfolglos blieb, wurde die Kirche umzingelt. Die Kosacken drangen auf Commando in das Innere der Kirche und hieben mit scharfer Waffe ein. 100 Personen wurden mehr oder minder schwer verwundet, 26 in der Kirche selbst niedergemacht, 50, die sich in den Fluß Kroczenta retten wollten, fanden ihren Tod in den Wellen. Hunderte wurden verhaftet. Dieselben sollen vor das Kriegsgericht gestellt werden. Nach den neuesten Berichten haben die katholischen Einwohner der Stadt Kroze, da erfahrungsgemäß Immediatgesuche an den Czaren nicht immer in des Monarchen Hände gelangten, eine Deputation nach Kopenhagen an den König von Dänemark mit der Bitte gesandt, der König möge sich bei seinem Schwiegersohne, dem Czaren, dafür verwenden, daß die Kirche den Katholiken belassen werde." — Spätere Nachrichten lassen die russische Barbarei in nur noch grellerem Licht erscheinen. Auf Befehl des Gouverneurs fand eine allgemeine Plünderung des Orts, sowie eine grausame Execution an den Gefangenen statt. Ein Arzt mußte constatiren, wie viel Knutenhiebe jeder vertragen könne. Hierauf wurden die Einzelnen entkleidet und so lange durchgepeitscht, bis die Meisten in ihrem Blute liegen blieben. Zwei Frauen erlagen in der Nacht ihren Wunden. G. St.

Das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" hat, wie die Allgemeine Ev.-Luth. Kirchenzeitung berichtet, am vergangenen Weihnachtsfest sein 75jähriges Jubiläum gefeiert. Der kath. Geistliche Joseph Mohr, welcher 1792 in Salzburg geboren wurde und als Priester in Oberndorf an der Salzach wirkte, dichtete es am heiligen Abend des Jahres 1818. Noch an demselben Tage überreichte er sein neuestes Werkchen seinem Freunde Franz Gruber, der Lehrer in Arnsdorf und Organist in Oberndorf war, mit der Bitte um Composition. Franz Gruber erfüllte diese sofort, und in der folgenden Weihnacht sang Mohr der Gemeinde das Lied vor. Schnell verbreitete es sich von Mund zu Mund in ganz Salzburg und in einem großen Theile von Süddeutschland. Kurz vor dem Weihnachtsfeste des Jahres 1833 kamen die vier Geschwister Straßer aus dem Zillerthale nach Leipzig, trugen das Lied dem damaligen Cantor an der katholischen Kirche, Alscher, vor, und erhielten die Erlaubniß, das „Stille Nacht, heilige Nacht" während der Christmette in der Kirche zu singen, und nun trat es seinen Siegeszug durch ganz Deutschland an. König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen gefiel es so sehr, daß er es sich alljährlich vom Domchor im königlichen Schlosse vorsingen ließ. Heute hat es sogar seinen Weg über den Ocean nach der neuen Welt gefunden, und zahlreiche Liederbücher haben ihm eine Heimstätte gewährt.

Römischer Dank. Ein katholischer Zeitungsschreiber, Veuillot, sagt: „In solchen Ländern, wo die Protestanten in überwiegender Mehrheit sind, verlangen wir religiöse Freiheit, das ist ein Grundsatz des Protestantismus; wo aber der Katholicismus herrscht, verweigern wir religiöse Freiheit, weil das katholischer Grundsatz ist." — So erklären die Papisten es offen, daß sie die Freiheit, welche sie in protestantischen Ländern genießen, denselben Protestanten nicht mehr gewähren werden, sobald die Papisten in der Uebermacht sind. Wie Rom nichts vom Glauben hält, so auch nichts von der Liebe. Rom verspottet die Regel: „Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen." Rom hat noch allezeit nicht anders, als Gutes mit Bösem vergolten. F. B.

Das katholische Frankreich arbeitet mit großem Eifer an der Entchristlichung Nordafrikas, soweit dasselbe dem Christenthum früher gewonnen wurde. Es werden zu diesem Zweck aus Arabien muhammedanische Prediger, Ulemas, berufen, die, von französischem Gelde bezahlt, die Ausbreitung des Islam zu ihrer Aufgabe haben und machen. In dem parlamentarischen Bericht des französischen Senators Pauliat wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die früher christlich gewesenen und noch an christlichen Gebräuchen hängenden Eingebornen und Kabylenstämme durch die französische Regierung zu vollendeten Muhamedanern gemacht worden sind. Frankreich glaubt damit, daß es dem Islam Vorschub leistet, einen Act politischer Klugheit zu begehen. Ob es auch hierfür vom Pabst gesegnet wird? (Rhein.-luth. Wochenblatt.)

Aus Welt und Zeit.

Satanische Bosheit. Wie die Zeitungen berichten, so haben in jüngster Zeit Vaillant in Paris, Pallas und Fedina in Spanien Dynamit- und Massenmorde angerichtet. — Es kommt einem ein unheimliches Grausen an, wenn man sieht, wie Satan den Menschen knechten und mit diabolischem Muthe zur Bosheit ausrüsten kann. Obwohl der Anarchist sieht, daß er einem schrecklichen Tode entgegengeht, und sein Gewissen ihm sagt, daß nach dem Tode die ewige Verdammniß seiner wartet, so wirft er die Bombe doch. Wie hat doch Satan die Menschen geblendet, geschändet und geknechtet, wie zieht er sie nach seinem Willen am Stricke ihrer Lust durch alle Greuel hindurch in den Pfuhl der Hölle hinab! Im 5. 6. und 7. Gebote nennt Gott die gröbste Art der Sünde, wenn er sagt: Du sollst nicht tödten, ehebrechen, stehlen. Damit deutet Gott an, daß jeder natürliche Mensch zu jeder, auch der greulichsten Sünde, fähig ist, und daß sich der Keim zu jedem gräßlichen Verbrechen schon im verderbten Herzen vorfindet. — Mein lieber Leser, was wäre wohl aus dir geworden, wenn Gott sich nicht deiner erbarmt hätte? Und abermals, was würde wohl immer noch aus dir werden, wenn Gott seine Hand von dir abziehen wollte? Darum bet' und fleh' mit David: „Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir." F. B.

Allerweltsreligion. Als Frucht des berüchtigten Religionsparlaments zur Zeit der Weltausstellung soll in Kurzem eine neue Religion gestiftet werden. Der Gedanke geht von Universalisten, Unitariern, Reformjuden, den Vereinen für ethische Cultur, und freisinnigen Personen überhaupt aus und findet namentlich bei mehreren ungläubigen Predigern in Chicago Anklang und Befürwortung. Der Religionsplan ist schon entworfen, die Grundlage ist breit genug, um Christen, Juden, heidnische Confucianer und Buddhisten aufzunehmen. Ein besonderes Glaubensbekenntniß wird nicht für nöthig gehalten, der Hauptgrundsatz ist, daß d[…] heit des Lebens sei und da[…] werden müsse zum Wohle de[…] Hoffnung wird ausgesprochen[…] chengemeinschaften für den Ge[…] den Kirche zu gewinnen. — […] kann im Grunde nicht befre[…] juden, Universalisten &c. sind […] gewesen, einig im krassesten […] nung der hochheiligen Dreiei[…] Christi &c., sind immer Heid[…] zum Theil mit christlichem Na[…] der, daß sie sich nun offen […] einigen wollen! Alles strebt […] einigung hin. Im Uebrigen we[…] ihre Hoffnungen werden sich […] JEsu Christi, deren Glieder i[…] einigt sind, aber durch das B[…] Liebe, diese Kirche ist fest gegr[…] Hölle sollen sie nicht überwält[…]

Die Berliner Zustände […] Kenner folgendermaßen: Da[…] 70er Jahre ist jetzt, nach 20 […] kennen bezüglich Pracht und […] mentlich des weiblichen Geschl[…] der Wohnungen und der gan[…] Lebensaufwandes. Der gew[…] guten Mittelstand macht einer[…] ist in dieser Hinsicht den Bü[…] sonst in dieser Beziehung sich […] weit überlegen. Unglaublich[…] welche namentlich von den T[…] Toilette und Schmuck jeder A[…] des ausgegeben werden; dabe[…] Fäulniß in erschreckendem Ma[…] und verwandtschaftlichen Ver[…] bei Hoch und Niedrig. Zu g[…] des hungernden Proletariats, […] Die Zeiten erinnern lebhaft […] mit ihren Schrecken und Gre[…] Glanzes und Prunkes.

Erklär[…]

Da ich zu der Ueberzeugun[…] ehrw. Synode von Missouri, […] Synodalconferenz, im Lehrstr[…] Gnadenwahl das „Allein aus […] faßt, bekenntnißtreu vertheidig[…] wahrt, und dasselbe gegen all[…] ner desselben mit ganzem Ern[…] ich hiermit, daß ich in den Leh[…] und Gnadenwahl in allen wes[…] selben übereinstimme, ziehe […] dieselbe, als lehre sie falsch vo[…] wahl, ohne Bedenken zurück, […] ich mit Wort, Schrift und T[…] und bitte alle, die ich damit[…] gebung.

Amtseinfüh[…]

Im Auftrag des Herrn Präses […] List am Sonnt. Septuagesimä in […] eingeführt von C. A. Bretscher. A[…] Wittenberg, Shawano Co., Wi[…]

Am Sonnt. Septuagesimä wur[…] haltenem Auftrag gemäß als zw[…] Gemeinde zu Fort Wayne, Ind., […]

Im Auftrag des Herrn Präses […] Drögemüller am Sonnt. Se[…] Immanuels-Gemeinde zu Town […] Wis.; desgleichen in der ev.-luth. […] Pulcifer, Shawano Co., Wis., un[…] Nickel in sein Amt eingeführt von[…] Ch. Droegemueller, Cecil, Sha[…]

…h Wilhelm IV. von
…sich alljährlich vom
…singen ließ. Heute
…ean nach der neuen
…rbücher haben ihm

…r Zeitungsschreiber,
…wo die Protestanten
…angen wir religiöse
…rotestantismus; wo
…eigern wir religiöse
…satz ist." — So er=
…die Freiheit, welche
…en, denselben Pro=
…sobald die Papisten
…ichts vom Glauben
…Rom verspottet die
…uch die Leute thun
…t noch allezeit nicht
…en. F. B.

…et mit großem Eifer
…oweit dasselbe dem
…e. Es werden zu
…edanische Prediger,
…jem Gelde bezahlt,
…Aufgabe haben und
…Bericht des französi=
…lich hervorgehoben,
… noch an christlichen
…und Kabylenstämme
…ollendeten Muham=
…ankreich glaubt da=
…et, einen Act politi=
…h hierfür vom Pabst
…th. Wochenblatt.)

…Zeit.

…Zeitungen berichten,
…Paris, Pallas und
…Massenmorde ange=
…nliches Grausen an,
…nschen knechten und
…it ausrüsten kann.
… einem schrecklichen
… ihm sagt, daß nach
…ner wartet, so wirft
…Satan die Menschen
…wie zieht er sie nach
…t durch alle Greuel
…ab! Im 5. 6. und
…t der Sünde, wenn
…jen, stehlen. Damit
…Mensch zu jeder, auch
… daß sich der Keim
… im verderbten Her=
…was wäre wohl aus
…iner erbarmt hätte?
…er noch aus dir wer=
…r abziehen wollte?
…,Verwirf mich nicht
…inen Heiligen Geist
… F. B.

…t des berüchtigten
…Weltausstellung soll
…t werden. Der Ge=
…ciern, Reformjuden,
…d freisinnigen Per=
…entlich bei mehreren
…Anklang und Befür=
…hon entworfen, die
…n, Juden, heidnische
…ehmen. Ein beson=
…für nöthig gehalten, der Hauptgrundsatz ist, daß die Religion eine Angelegen=heit des Lebens sei und daß der Fortschritt gefördert werden müsse zum Wohle der ganzen Welt. Die kühne Hoffnung wird ausgesprochen, allmählich alle alten Kirchengemeinschaften für den Gedanken einer alles umfassenden Kirche zu gewinnen. — Eine solche Verbrüderung kann im Grunde nicht befremden. Unitarier, Reformjuden, Universalisten &c. sind eigentlich schon längst einig gewesen, einig im krassesten Unglauben, in der Leugnung der hochheiligen Dreieinigkeit, der ewigen Gottheit Christi &c., sind immer **Heiden** gewesen, die sich freilich zum Theil mit christlichem Namen schmückten. Was Wunder, daß sie sich nun offen mit den Heiden Asiens vereinigen wollen! Alles strebt ja in unserer Zeit auf Vereinigung hin. Im Uebrigen werden sie wenig Erfolg haben, ihre Hoffnungen werden sich nicht erfüllen. Die Kirche JEsu Christi, deren Glieder in der ganzen Welt auch vereinigt sind, aber durch das Band des Glaubens und der Liebe, diese Kirche ist fest gegründet, auch die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen, Matth. 16, 18.

L. F.

Die Berliner Zustände beschreibt ein gründlicher Kenner folgendermaßen: Das Berlin von Anfang der 70er Jahre ist jetzt, nach 20 Jahren, nicht wieder zu erkennen bezüglich Pracht und Eleganz der Trachten, namentlich des weiblichen Geschlechts, bezüglich Einrichtung der Wohnungen und der ganzen Lebenshaltung und des Lebensaufwandes. Der gewöhnliche Bürger aus dem guten Mittelstand macht einen unerhörten Aufwand und ist in dieser Hinsicht den Bürgern von Paris, das doch sonst in dieser Beziehung sich schon sehen lassen konnte, weit überlegen. Unglaublich sind auch die Summen, welche namentlich von den Damen der Finanzwelt für Toilette und Schmuck jeder Art zur Behängung des Leibes ausgegeben werden; dabei aber ein Zerfall und eine Fäulniß in erschreckendem Maß in allen gesellschaftlichen und verwandtschaftlichen Verhältnissen, eine Blasirtheit bei Hoch und Niedrig. Zu gleicher Zeit ein Anwachsen des hungernden Proletariats, wie man es nie gekannt hat. Die Zeiten erinnern lebhaft an die römische Kaiserzeit mit ihren Schrecken und Greueln trotz allen äußerlichen Glanzes und Prunkes. (A. E. L. K.)

Erklärung.

Da ich zu der Ueberzeugung gekommen bin, daß die ehrw. Synode von Missouri, O. u. a. St., resp. die ehrw. Synodalconferenz, im Lehrstreit um die Bekehrung und Gnadenwahl das „Allein aus Gnaden" schriftgemäß auffaßt, bekenntnißtreu vertheidigt, mit großer Sorgfalt bewahrt, und dasselbe gegen alle grobe und feine Verleugner desselben mit ganzem Ernst zu retten sucht, so erkläre ich hiermit, daß ich in den Lehrstücken von der Bekehrung und Gnadenwahl in allen wesentlichen Punkten mit derselben übereinstimme, ziehe meinen Widerspruch gegen dieselbe, als lehre sie falsch von Bekehrung und Gnadenwahl, ohne Bedenken zurück, bedauere von Herzen, daß ich mit Wort, Schrift und That Anstoß gegeben habe, und bitte alle, die ich damit geärgert habe, um Vergebung. **C. F. Seitz, P.**

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses B. Sievers wurde Herr P. O. List am Sonnt. Septuagesimä in Wittenberg und Norie, Wis., eingeführt von C. A. Bretscher. Adresse: Rev. O. List, Box 18, Wittenberg, Shawano Co., Wis.

Am Sonnt. Septuagesimä wurde Herr P. J. A. Bohn erhaltenem Auftrag gemäß als zweiter Pastor der St. Pauls-Gemeinde zu Fort Wayne, Ind., eingeführt von H. G. Sauer.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers wurde Herr P. Chr. Drögemüller am Sonnt. Septuagesimä in der ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Town Washington, Shawano Co., Wis.; desgleichen in der ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Pulcifer, Shawano Co., Wis., unter Assistenz des Herrn P. Th. Nickel in sein Amt eingeführt von P. H. Dicke. Adresse: Rev. Ch. Droegemueller, Cecil, Shawano Co., Wis.



Auftragsgemäß wurde Herr P. F. Ottmann jun. am 21. Januar Vormittags in Hartford, Conn., und Nachmittags in South Manchester von J. Horst jun. eingeführt, und am 28. Januar in Glastonbury von Theo. Groß. Adresse: Rev. F. Ottmann jun., Box 668, South Manchester, Conn.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pfotenhauer wurde am Sonnt. Sexagesimä Herr P. J. Horst in seiner Gemeinde bei Courtland, Minn., eingeführt von J. Schaller. Adresse: Rev. J. Horst, Courtland, Minn.

Erhaltenem Auftrage gemäß wurde am Sonnt. Sexagesimä P. A. F. Ude in Willow Creek, Blue Earth Co., Minn., eingeführt von Aug. Müller.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses C. C. Schmidt wurde am Sonnt. Estomihi Herr P. Im. Gihring in seiner Gemeinde eingeführt von W. Stock. Adresse: Rev. Im. Gihring, Freedom, Osage Co., Mo.

Kircheinweihungen.

Am 1. Sonnt. d. Adv. wurde die neue Kirche der ev.-luth. Christus-Gemeinde zu Norfolk, Nebr., dem Dienste Gottes geweiht. Dieselbe ist ein Brickgebäude, 42×75×20, mit Thurm 106 Fuß hoch. Festprediger waren die PP.: Präses Hilgendorf, G. Müller und Aug. Leuthäuser. J. P. Müller.

Am 2. Christtag 1893 weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Hutchins, Shawano Co., Wis., ihr neuerbautes Kirchlein (28×20) dem Dienste Gottes. Unterzeichneter hielt die Festpredigt. J. Blumenkranz.

Am Sonnt. Septuagesimä weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Havana, Mason Co., Ill., ihre neue Kirche (42×63) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. C. Holst, P. G. Traub und Prof. L. Wessel (engl.). B. H. Succop.

(Verspätet.)

Am 22. Sonnt. n. Trin. 1893 weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde bei Claremont, Minn., ihre neuerbaute Kirche dem Dienst des HErrn. Es predigten die PP.: W. Friedrich, E. Nickels, R. v. Niebelschütz und H. Schulz. Die beiden letzteren waren Festprediger am Tage des 25jährigen Gemeindejubiläums, das zugleich mit der Kirchweih gefeiert wurde. G. Rumsch.

Conferenz-Anzeige.

Die Ft. Wayne Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich, w. G., vom Mittwoch-Morgen bis Freitag-Mittag der Osterwoche in der Gemeinde des Herrn P. G. Link zu La Porte, Ind. Arbeiten: 1. Concordienformel, Art. II. (Fortsetzung); 2. Praktische Anwendung der Lehre vom Beruf; und 3. über Christenlehren (Schluß). Anmeldung beim Ortspastor wird erbeten bis **spätestens** den 9. März. Wer schon Quartier hat, wolle ebenfalls solches mit genauer Angabe desselben anzeigen.

W. Bröcker, Secr.

Wahlnachricht.

Das Resultat der Wahl für Director in Fort Wayne kann erst im nächsten „Lutheraner“ bekannt gemacht werden.

Fort Wayne, am 8. Febr. 1894. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Für Innere Mission: Durch P. Wente v. Louise Biesenthal $5.00. Coll. der Gem. P. Frosch' in Floradale 3.76, in Salem 2.10.
Für Heidenmission: Coll. der St. Stephan-Gem. in Pembroke 3.85, K. Vogel 1.00, Frau Damhauer .25. Neujahrscoll. in Wallace 3.50.
Für die Synodalkasse: Coll. der Gnaden-Gem. P. Schmidts in Alice 3.27.
Für die dänische Freikirche: Frau P. Schmidt in Pembroke 2.00.
Für Studentenkasse: Coll. d. Gem. P. Bühlers in Petersburg 1.70 (spec. f. L. Müller in Springfield). Kindtaufcoll. bei J. Wahl in Wallace 1.10, bei Ament das. 1.05, bei H. Haus 1.10. Durch P. Germeroth, ges. a. d. silb. Hochz. v. W. und C. Hörner in Magnetawan, 4.50. Durch C. H. H. in Berlin 4.61. Total: $38.79.
Berlin, Ont., 15. Jan. 1894. C. H. Heinkbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Durch L. Kölling in Hoyleton, Weihncoll. v. P. Katthains Gem., $8.48. P. P. Hansens Gem. in Worden 4.00. P. C. Noack in Riverdale v. Wwe. Doß 1.00. Coll. v. P. E. Martens' Gem. in Danville 16.60 u. durch Joh. Kuhlenbeck v. P. F. Ottmanns Gem. in Collinsville 1.75. (S. $31.83.)
Synodalbaukasse: Durch H. G. Große in Collinsville v. P. F. Ottmanns Gem. 50.00. Durch P. W. C. H. Oetting in Golden v. Wwe. Heinicke 1.00. Aus P. H. P. Kühns Gem. in Dorsey 2.00, u. v. P. C. H. Lükers Gem. in Bethlehem 10.00. (S. $63.00.)
Innere Mission: Durch P. A. Ullrich v. der Gem. in La Grange 4.00. P. G. Bertrams Gem. in Pecatonica 3.50. Durch

Ch. Bockelmann
Durch P. C. Br
1.00 und durch
Collinsville 3.2
Negermiss
P. J. H. Haakes
.25. Durch P.
F. W. Scholz i
Wunder a. d.
N. N. 5.00, dur
Meinkes Schüle
Braunschweig v
P. F. C. Braue
v. Koscielski in
N. N. aus P. H.
Lake von Vater
Bethlehem v. A
Judenmiss
v. N. N. 1.00.
Heidenmiss
boro 1.00.
Unterstütz
Brauer in Crete
Gem. 10.00, Jo
trag v. ihm selb
P. P. Hansens G
in La Grange 5
A. Hefer u. Car
in Pecatonica v
je 1.00, Chr. Al
pert in Steeleo
in Beardstown
S. Bünger in
Durch Frau J.
6.00. Durch P
1.00 u. durch P
(S. $81.54.)
Arme Coll
Coll. bei Ed. W
Taubstumm
N. N. 1.00 und
Schülern .65.
Studirend
P. emer. J. Tr
Lehrer S. Garb
$10.00.)
Waisenha
Olive, Dankopfe
82.75. (S. $83
Collegeha
Worden von L.
Waschkasse
Frau Zink in Na
ville vom Fraue
Springfield v.
Arme Stu
lenbeck in Collin
Brauer in Eagl
Frese 10.00.
meier u. Schwe
ver. f. W. Bosed
vom Jungfr.-Ve
P. L. Zahn, Coll
Groß, 5.00 u. W
P. Hildebrandt
Deutsche F
einer Coll., 4.00
Dänische F
einer Coll., 1.80.
NB. In letzte
Tacoma, Wash.,
Total: $56
Addison, Ill.,

Eingekom

Synodalka
$6.00. Durch
7.65. Durch Fr
zier 10.82. P.
mand, Theil de
St. Joh.-Gem.
Adair 9.40. Du
8.10. Durch P.
5.41. (S. $73.9
Baukasse: P
145.00. P. W.
2.00. P. C. F.
P. L. von Schenk
Jobsts Gem. zu
Coll. f. Gem. zu
der Gem. bei R
Georg Storck 2.0
Heidenmiss
1.00. Durch P.
$3.00.)
Judenmiss
Gem. in Lyons 5
Innere Mi
Abendmcoll. f.
Heinke, Coll. f.
Göppinger 10.0
f. Gem., 6.30.
Hantels Gem. in
f. Gem. in Luve
weihcoll. f. Gem.
d. Gem. in Bea
v. d. Gem. in Lu
14.00. Durch P.
Rapids, 10.00.

...err P. F. Ottmann jun. am ...artford, Conn., und Nachmittags in ...rst jun. eingeführt, und am 28. Ja... ...heo. Groß. Adresse: Rev. F. Ott... ...h Manchester, Conn.

...errn Präses Pfotenhauer wurde am ... J. Horst in seiner Gemeinde bei ...rt von J. Schaller. Adresse: Rev. ...1.

...äß wurde am Sonnt. Sexagesimä ...Creek, Blue Earth Co., Minn., ein...

...errn Präses C. C. Schmidt wurde ... P. Im. Gihring in seiner Ge... ...stock. Adresse: Rev. Im. Gihring, ...

...nweihungen.

...urde die neue Kirche der ev.-luth. ...folk, Nebr., dem Dienste Gottes ...gebäude, 42×75×20, mit Thurm ...waren die PP.: Präses Hilgendorf, ...user. J. P. Müller.

...hte die ev.-luth. St. Johannis-Ge... ...mano Co., Wis., ihr neuerbautes ...ste Gottes. Unterzeichneter hielt ... J. Blumenkranz.

...ä weihte die ev.-luth. St. Pauls... ...Mason Co., Jll., ihre neue Kirche ...s. Festprediger: P. C. Holst, P. G. ...engl.). B. H. Succop.

...erspätet.)

...1893 weihte die ev.-luth. St. Jo... ...emont, Minn., ihre neuerbaute ... Es predigten die PP.: W. Fried... ...schütz und H. Schulz. Die beiden ...m Tage des 25jährigen Gemeinde... ...er Kirchweih gefeiert wurde. G. Rumsch.

...nz-Anzeige.

...l- und Lehrerconferenz versammelt ...rgen bis Freitag-Mittag der Oster... ...errn P. G. Link zu La Porte, Ind. ...el, Art. II. (Fortsetzung); 2. Prak... ...vom Beruf; und 3. über Christen... ...g beim Ortspastor wird erbeten ...z. Wer schon Quartier hat, wolle ... Angabe desselben anzeigen.

W. Bröcker, Secr.

...nachricht.

...ir Director in Fort Wayne kann ... bekannt gemacht werden.

...894. C. Groß,

derz. Secretär des Wahlcollegiums.

...asse des Canada-Districts:

... Durch P. Wente v. Louise Biesen... P. Frosch' in Floradale 3.76, in ... Coll. der St. Stephan-Gem. in ... Frau Damhauer .25. Neujahrs...

...je: Coll. der Gnaden-Gem. P. ...

...kirche: Frau P. Schmidt in Pem...

... Coll. d. Gem. P. Bühlers in Pe... ...er in Springfield). Kindtaufcoll. ...ent das. 1.05, bei H. Haus ...ges. a. d. silb. Hochz. v. W. und E. ... Durch C. H. H. in Berlin 4.61.

... C. H. Heinkbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

...asse des Illinois-Districts:

... Kölling in Hoyleton, Weihncoll. ... P. P. Hansens Gem. in Worden ...ale v. Wwe. Doß 1.00. Coll. v. ...ville 16.60 u. durch Joh. Kuhlen... ...n Collinsville 1.75. (S. $31.83.) ...rch H. G. Große in Collinsville ....00. Durch P. W. C. H. Oetting ....00. Aus P. H. P. Kühns Gem. ...Lükers Gem. in Bethlehem 10.00.

... P. A. Ullrich v. der Gem. in La ... Gem. in Pecatonica 3.50. Durch Ch. Bockelmann von P. A. Wangerins Gem. in Sollitt 9.50. Durch P. C. Brauer in Eagle Lake aus d. Gotteskasten d. Gem. 1.00 und durch Joh. Kuhlenbeck von P. F. Ottmanns Gem. in Collinsville 3.25. (S. $21.25.)

Negermission: P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 10.00. P. J. H. Haakes Gem. in Elk Grove 13.35. Theo. Lad.—, Mich., .25. Durch P. W. Bartling in Chicago v. N. N. 1.00. P. C. F. W. Scholz in Champaign 2.00. Aus Chicago durch P. H. Wunder a. d. Missionsbüchse des Frauenver. 5.50 u. v. Frau N. N. 5.00, durch P. Th. Kohn v. Jul. Lichey .25. Lehrer C. Meinkes Schüler in Rodenberg 4.00. Aus P. Boits Gem. in Braunschweig v. H. Sievers sen. 3.00 und H. A. Sievers 2.00. P. F. C. Brauer in Crete v. Friedrich Katze 100.00. Lehrer C. v. Koscielski in Quincy v. d. St. Jacobi Sonntagsschule 3.28. N. N. aus P. H. Ramelows Gem. 1.00. P. C. Brauer in Eagle Lake von Vater Albers .50 und Ph. S. .50. P. C. H. Lüker in Bethlehem v. W. Völker 2.00. (S. $153.63.)

Judenmission: Aus P. W. Bartlings Gem. in Chicago v. N. N. 1.00.

Heidenmission: P. C. F. Liebe v. Frau Melzer in Jonesboro 1.00.

Unterstützungskasse: Von P. C. A. Brauer u. P. F. C. Brauer in Crete je 4.00. P. C. Brauer in Eagle Lake v. der Gem. 10.00, Joh. Kuhlmann u. Heinr. Borchers je 1.00 u. Beitrag v. ihm selbst 5.00. Lehrer Theo. Mertens in Joliet 3.00. P. P. Hansens Gem. in Worden 5.00. P. A. Ullrich v. d. Gem. in La Grange 5.00. P. G. Kühn in Staunton v. Wwe. C. 3.00, A. Hefer u. Carl Fritz je 1.00 u. Z. C. G. 2.00. P. G. Bertram in Pecatonica v. H. Dettwiller sen., H. Dettwiller jun. u. H. Saß je 1.00, Chr. Ahrens u. Mutter Anders je .50. P. Th. A. Saupert in Steeleville v. d. St. Marcus-Gem. 5.92. P. F. Berg in Beardstown v. Frau N. N. 1.00 u. Herrn N. N. 2.00. P. F. S. Bünger in Hamel, Dankopfer v. Wm. Sievers sen., 5.00. Durch Frau J. W. Hoffmann in Jacksonville vom Frauenver. 6.00. Durch P. T. J. Große in Addison von Frau P. Brohm 1.00 u. durch P. C. F. Liebe von der Gem. in Wine Hill 11.62. (S. $81.54.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Aus Bethlehem, Coll. bei Ed. Wills Hochz. f. Carl Lüker, 4.90.

Taubstummen-Anstalt: P. W. Bartling in Chicago von N. N. 1.00 und durch Lehrer S. Garbisch in Elk Grove von s. Schülern .65. (S. $1.65.)

Studirende Waisenknaben aus Addison, Jll.: P. emer. J. Trautmann in Columbus, Ind., 5.00 und durch Lehrer S. Garbisch in Elk Grove von W. Meyer 5.00. (S. $10.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. H. Weisbrodt in Mount Olive, Dankopfer v. Frau Fritzsche, .50 und Hauscoll. für Bau 82.75. (S. $83.25.)

Collegehaushalt in Springfield: P. P. Hansen in Worden von L. Lüker jun. 1.00.

Waschkasse in Springfield: P. C. G. Schuricht von Frau Zink in Raymond 1.00. Durch Frau Hoffmann in Jacksonville vom Frauenver. 6.00 und durch Professor J. S. Simon in Springfield v. Frauenver. 2.00. (S. $9.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Joh. Kuhlenbeck in Collinsville von P. F. Ottmanns Gem. 3.20. P. C. Brauer in Eagle Lake von der Gem. f. F. Brandt 30.00 u. W. Frese 10.00. P. P. Hansen in Worden von der Gem. f. Bekemeier u. Schweppe 10.00. P. Wunder in Chicago v. Frauenver. f. W. Bosek 6.00 u. H. Spannuth 6.00. P. Th. Kohn das. vom Jungfr.-Ver. der St. Marcus-Gem. für Am Ende 10.00. P. L. Zahn, Coll. bei engl. Abendgottesdienst in Quincy f. Aug. Groß, 5.00 u. W. Ottwein 5.00. Prof. J. S. Simon, Coll. bei P. Hildebrandt-Dünsings Hochz. in Crete, 12.18. (S. $97.38.)

Deutsche Freikirche: P. F. Bergen in Wartburg, Theil einer Coll., 4.00.

Dänische Freikirche: P. F. Bergen in Wartburg, Theil einer Coll., 1.80.

NB. In letzter Quittung (No. 3) lies unter Rubrik „Gem. in Tacoma, Wash.": P. J. Strieters Gem. in Proviso $12.50.

Total: $566.23.

Addison, Jll., 1. Feb. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. F. W. Heinke, Coll. f. Gem., $6.00. Durch P. W. T. Strobel, Coll. f. Gem. am Danktag, 7.65. Durch Fred. Buchholz von P. Mattfelds Gem. zu Crozier 10.82. P. H. Wehkings Gem. 10.00. Durch P. H. Niemand, Theil der Weihncoll. f. Gem., 4.54. P. O. Clöters jr. St. Joh.-Gem. in Grant Tshp. 12.00, Immanuels-Gem. in Adair 9.40. Durch P. A. Ehlers, Weihncoll. f. Gem. bei Gray, 8.10. Durch P. L. von Schenk, Coll. der Gem. zu Van Meter, 5.41. (S. $73.92.)

Baukasse: P. A. Grafelmanns St. Joh.-Gem. bei Guernsey 145.00. P. W. T. Strobels Gem. 24.10, N. N. 10.00, N. N. 2.00. P. C. F. Melchers Gem. bei Waverly 35.41. Durch P. L. von Schenk, Coll. der Gem. zu Van Meter, 14.00. P. C. Jobsts Gem. zu Dayton 7.70. Durch P. J. Horn, Erntedankf.-Coll. f. Gem. zu Germantown, 25.25. Durch P. C. Hantel von der Gem. bei Rock Creek 7.25. Durch P. L. von Schenk von Georg Storck 2.00. (S. $272.71.)

Heidenmission: Durch P. J. Horn von H. Grünhagen 1.00. Durch P. L. von Schenk von Georg Storck 2.00. (S. $3.00.)

Judenmission: Durch Christ. Müller von P. Meineckes Gem. in Lyons 5.50.

Innere Mission in Iowa: Durch P. C. Zürrer, Abendmcoll. f. Gem. in Fort Dodge, 10.95. Durch P. F. W. Heinke, Coll. f. Gem., 4.50. Durch P. J. P. Günther von H. Göppinger 10.00. Durch P. Ph. Dornseif, Theil der Refcoll. f. Gem., 6.30. Durch P. C. Riedel, Coll. f. Gem., 6.00. P. C. Hantels Gem. in St. Ansgar 11.00. Durch P. G. Haar, Coll. f. Gem. in Luverne, 6.10. Durch P. J. G. Schliepsiek, Kirchweihcoll. f. Gem. in Pomeroy, 49.23. Durch P. A. Hemann v. d. Gem. in Beaver Tshp. 51.00. Durch P. J. G. Schliepsiek v. d. Gem. in Luverne 48.15. P. Ph. Studts Gem. in Luzerne 14.00. Durch P. J. Deckmann, Christtagscoll. f. Gem. in Cedar Rapids, 10.00. Durch P. C. Runge, Weihncoll. f. Gem., 13.15. Durch P. C. F. W. Brandt, Weihncoll. f. Gem. bei Clarinda, 6.98. Durch P. Ph. Dornseif, Weihncoll. f. Gem. in Wilton Junction, 10.75. P. C. Hantels Gem. in St. Ansgar 9.55. Durch P. J. Horn von H. Grünhagen 2.00. P. C. Jobsts Gem. bei Gowrie 3.00, bei Farnhamville 2.50. P. C. F. Melchers Gem. bei Waverly 15.31. P. A. Dommanns Gem. in Fairbank 6.95, in Westgate 8.15. Durch P. W. Brandes von Jac. Richert jr. 5.00. P. C. Hanows Gem. in Webster City 4.60. P. F. Ehlers' Dreieinigkgem. 9.25, Immanuelsgem. 5.32. P. C. W. Baumhöfeners Gem. bei Homestead 17.54. Durch P. C. W. Diederich, Theil der Weihncoll. f. Gem., 5.00. Durch P. Ch. Däumler, Weihncoll. f. Gem. in Centre Tshp., 1.45, in Sanborn 3.10. P. Theo. Wolframs Gem. in Waterloo 7.00, Predigtplatz in Reinbeck 3.25. Durch P. Ph. Studt von C. Jlten .50. Durch P. Th. Händschke, Weihncoll. f. Gem. bei Sumner, 11.80. P. R. Amsteins Gem. in Onawa 4.20. Durch P. J. P. Günther, Coll. f. Gem. in Boone, 11.24. Durch P. C. Jobst von H. H. Becker 1.00. Durch P. A. Hemann, Weihncoll. f. Gem., 7.26. Durch P. W. T. Strobel, Weihncoll. f. Gem., 5.67. Durch P. A. Amstein, Weihncoll. der Gem. in Charter Oak 3.00, Neujahrscoll. der Gem. in Soldier Tshp. 8.50. Durch P. C. Zehn, Coll. f. Gem., 9.30. Durch P. C. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse f. Gem. 40.00. Durch P. C. Zürrer, Weihn.-Coll. f. Gem. in Fort Dodge, 18.23. Durch P. L. Traub, Coll. f. Gem. in Hubbard, 5.00. P. H. Wehkings Gem. 10.10. Durch P. W. Brandes, Epiphcoll. f. Gem., 14.53, nachtr. 1.25. Durch Joh. Dorr von P. J. Hesses Gem. 8.00. Durch P. L. A. Müller, Abendmcoll. der Gem. zu Wall Lake, 5.60. Durch P. L. von Schenk von N. N. 2.59. Durch P. B. J. Ansorge, Abendmcoll. f. Gemm., 6.80. Durch P. M. Fürstenau, Erntedankfcoll. f. Gem., 22.23. P. F. von Strohes Gem. bei Monticello 75.00. (S. $638.88.)

Negermission: Durch P. Ch. F. Herrmann, Refcoll. f. Gem. in Arcadia, 4.50. Durch P. C. Jobst von F. Künne 2.00. Durch P. C. W. Baumhöfener aus der Sparbüchse von Roths Kindern f. Negerkinder zu Weihnachten 2.25, aus der Sparbüchse von Trimpes Kindern f. Negerkinder 3.00. P. C. Hanows französische Gem. 3.50. Durch P. W. Brandes, Frauenver. f. Gem., 10.00. Von A. H. Hanken, Monticello, 1.00. Durch P. L. von Schenk von Th. von Schenk für Concord, N. C., 5.00. Durch P. W. Brandes, ges. a. d. Hochz. Stoll-Kamin, 7.75. (S. $39.00.)

Englische Mission: P. Ph. Studts Gem. in Luzerne 10.50.

Arme Studenten aus Iowa: Durch P. C. Zürrer, Refcoll. f. Gem. in Fort Dodge, 13.02. Durch P. J. G. Schliepsiek 100.00. Durch P. W. T. Strobel von Chr. Rossam und H. Bastian je 1.00, N. N. 5.00, N. N. 3.00. Durch P. J. D. Hesse ges. in f. Gem. 13.25. Durch P. C. Hantel von der Gem. bei Rock Creek 7.10. Durch P. J. P. Günther, Abendmcoll. f. Gem. in Boone, 9.55. Durch Fred. Buchholz von P. Mattfelds Gem. zu Crozier 11.55. Durch P. J. P. Günther, Frauenver. f. Gem., 10.00. Durch P. A. Amstein, Theil der Erntefcoll. f. Gem. in Charter Oak 4.00, desgl. in Soldier Tshp. 4.50. Durch P. F. Busse ges. a. d. Hochz. Heldt-Jöns 5.00. P. C. W. Baumhöfeners Gem. bei Homestead 16.75. Durch P. F. W. Heinke, Coll. f. Gem., 9.00. P. Ph. Studts Gem. in Luzerne 11.00. Durch P. J. G. Schliepsiek, Coll. der nordwestl. Specialconf., 5.25. Durch P. W. T. Strobel von C. Gürke 1.00, L. Schwarz .35. Durch P. J. P. Günther aus Lehrer Selles Schule 3.00. P. Ch. W. Ottos Gem. in Atlantic 5.00. Durch P. J. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse f. Gem. 15.00, von H. Grünhagen 2.00. Durch P. C. Hanow von f. Predigtplatz bei Woolstock 2.00. Durch P. C. W. Diedrich, Theil der Weihncoll. f. Gem., 5.00. Durch P. G. Haar, Neujahrscoll. f. Gem. in Luverne 6.50. Durch P. A. Hemann, Erntedankfcoll. f. Gem., 5.00. Durch P. C. Zürrer, Coll. a. d. Hochz. Weiß-Dücker, 9.80. P. H. Wehkings Gem. 15.00. Durch P. W. Brandes, Frauenver. f. Gem., 7.50. Durch P. L. von Schenk von Georg Stork 2.00. Durch P. J. Horn ges. a. d. Hochz. Anders-Stöckmann 21.71. (S. $330.83.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Th. Wolfram auf Lehrer A. Horns Hochz. ges. f. W. Horn 6.58. Durch P. O. Clöter jr. von N. N. 10.00. Durch P. J. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse f. Gem. für W. Horn 5.00. Durch P. M. Fürstenau ges. a. d. Hochz. Dreyer-Dau f. Bentrup 10.30. (S. $31.88.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. O. Clöter jr. von N. N. 10.00. Durch P. H. Schwenk, Weihncoll. f. Gem. f. Fritz Krentz, 6.20. P. Geo. Bayers St. Martins-Gem. f. H. Schnitker 8.00. (S. $24.20.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. J. P. Günther aus Lehrer Selles Schule f. Aug. Schöneberg 1.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. J. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse f. Gem. f. Fried. Clausen 5.00.

Waisenhaus in Addison: Durch P. C. Runge von N. N. 5.00. Durch P. J. P. Günther aus Lehrer Selles Schule 1.00. Durch P. G. Haar, Theil der Coll. f. Gem. in Luverne am heiligen Abend, 5.00. P. F. A. Reinhardts Gem. bei Van Horn 3.00. Durch P. A. Ehlers, Ueberschuß des Weihnachtsbaumes f. Gem. bei Gray, 1.90. Durch P. W. Brandes, ges. auf J. Michels Kindtaufe, 5.00. (S. $20.90.)

Waisenhaus in St. Louis: Durch P. J. P. Günther aus Lehrer Selles Schule 1.00. Durch P. C. F. W. Brandt von Frau H. Müller 1.00. Durch P. A. Ehlers, Theil der Coll. f. Gem. am heiligen Abend, 4.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. C. Runge von N. N. 5.00. Durch P. J. Deckmann, Dankfestcoll. f. Gem. in Cedar Rapids 3.11. Durch P. J. P. Günther aus Lehrer Selles Schule 1.00. Durch P. Fr. Brust von Frau Lembke .50. Durch P. G. Haar, Theil der Coll. f. Gem. in Luverne am heiligen Abend, 5.00. Durch P. F. von Strohe, Hälfte der Weihncoll. f. Gem. bei Monticello, 10.00. Durch P. Ph. J. Dornseif, v. f. Schulkindern ges. 5.05. Durch P. J. G. Schliepsiek aus der Sparbüchse f. Paula 1.75, Theodor „für die Jungens" .10. P. F. Schugs Schulkinder 4.04. Durch P. C. W. Diederich am heiligen Abend im Kindergottesdienst ges. 4.00. P. F. A. Reinhardts Gem. bei Van Horn 4.00. Durch P. Th. Händschke aus dem Klingelbtl. f. Gem. bei Sumner 10.00. Durch P. F. Lothringer aus der Waisenkasse f. Gem. 1.87. (S. $55.42.)

Waisenhaus in Fremont: Durch P. J. P. Günther aus Lehrer Selles Schule 1.00. P. H. Wehkings Gem. 9.00. Durch P. F. von Strohe, Hälfte der Weihncoll. s. Gem. bei Monticello, 10.00. Durch P. F. Lothringer, Neujahrscoll. s. Gem., 6.67. Durch P. A. Ehlers, Theil der Coll. am heiligen Abend s. Gem. bei Gray, 3.10. Durch Fred. Buchholz von P. Th. Mattfelds Gem. zu Crozier 2.58. (S. $32.35.)

Waisenhaus zu Boston: Durch P. J. P. Günther aus Lehrer Selles Schule 1.00. Durch P. Jakob Schmeiser, Theil des Pachtzinses von dem Missionsland bei Burlington, 6.38. (S. $7.38.)

Waisenhaus zu Indianapolis: Durch P. J. P. Günther aus Lehrer Selles Schule 1.00. Durch P. Jakob Schmeiser, Theil des Pachtzinses von dem Missionsland bei Burlington, 6.38. (S. $7.38.)

Waisenhaus zu Delano: Durch P. J. P. Günther aus Lehrer Selles Schule 1.00. Durch P. Jakob Schmeiser, Theil des Pachtzinses von dem Missionsland bei Burlington, 6.38. (S. $7.38.)

Waisenhaus zu College Point: Durch P. J. P. Günther aus Lehrer Selles Schule 1.00. Theil des Pachtzinses von dem Missionsland bei Burlington durch P. Jakob Schmeiser, 6.38. (S. $7.38.)

Waisenhaus zu New Orleans: Durch P. J. P. Günther aus Lehrer Selles Schule 1.00. Theil des Pachtzinses von dem Missionsland bei Burlington durch P. Jakob Schmeiser, 6.38. (S. $7.38.)

Taubstummen-Anstalt zu Norris: P. F. A. Reinhardts Gem. bei Van Horn 7.00, P. Happel 1.00. Durch P. E. Zürrer von Frau Alpers 3.00, W. Köper .50. (S. $11.50.)

Collegehaushalt in St. Paul: Durch P. L. von Schenk, Coll. der Gem. zu Dexter, 6.00.

Wittwen- und Waisenkasse: P. Th. Wolframs Gem. in Waterloo 4.50. Durch P. J. P. Günther von L. Göppinger 2.00. P. C. F. Melchers Gem. bei Waverly 15.20. Durch P. G. Haar, Theil der Refcoll. s. Gem. in Luverne, 4.75. Durch P. Ph. Dornseif, Theil der Refcoll. s. Gem. in Wilton Junction, 6.30. Durch P. F. Lothringer, Weihnachtsgeschenk vom Frauenver. s. Gem., 2.50. Durch P. C. C. Günther, Coll. s. Gem., 7.70. Durch P. J. Deckmann ges. a. d. Hochz. Kretschmar-Seeberger 4.15. Durch P. J. Horn von Mutter Richter 2.00. Durch P. H. Wehking von N. N. 5.00. Durch P. Ch. W. Otto von der Gem. in Atlantic 2.35. Durch P. F. Busse, Coll. s. Gem. in Ogden, 7.67. Durch P. Chr. F. Herrmann, Weihncoll. s. Gem. in Arcadia, 4.00, Beitrag von P. Ch. F. Herrmann 2.00. Von P. Th. Wolfram, Beitrag, 3.00. P. E. Hanows Gem. in Webster City 3.85, von ihm selbst 1.00. Durch P. W. Brandes von Jakob Richert sen. 5.00. Durch P. J. Seßler, Weihn.-Coll. der Gem. in Sheridan Tp., 4.34, Beitrag von ihm selbst 4.00. Durch P. F. Schug, Weihncoll. der Gem. zu Grant Tp., 7.90, Beitrag von ihm selbst 5.00. Durch P. H. Schwenk, heil. Abendcoll. s. Gem., 5.50. Von P. C. W. Diederich 2.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Coll. der Gem. in Carroll, 2.20. Durch P. Th. Händschke aus dem Klingelbtl. s. Gem. bei Sumner 10.00. Von P. A. Ehlers 5.00. Durch P. E. Jehn aus dem Klingelbtl. s. Gem. 10.75. Durch P. J. Horn, aus der Wohlthätigkeitskasse s. Gem. 35.00, von Ph. Richter 1.00. Durch P. K. Ponitz 5.00. Durch P. W. Brandes vom Frauenver. s. Gem. 5.00. Durch P. Th. Wolfram vom Frauenver. s. Gem. 3.00, N. N. 5.00. P. H. Wehkings Gem. 11.50. Durch P. M. Fürstenau, Refcoll. s. Gem., 6.28. P. F. von Strohes Gem. bei Monticello 50.00. (S. $261.44.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. F. Lothringer, Weihnachtsgeschenk vom Frauenver. s. Gem., 2.50. P. F. von Strohes Gem. bei Monticello 25.00. (S. $27.50.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. A. Amstein, Theil der Erntefcoll. s. Gem. in Charter Oak, 1.50, desgl. in Soldier Tshp. 1.50. (S. $3.00.)

Gemeinde in Pomeroy: Durch Kassirer Ch. Spilman 85.50. Durch P. F. Schug von der Gem. in Grant Tshp. 42.75. Durch Kassirer C. A. Kampe 17.33. (S. $145.58.)

Für P. J. G. Schliepsiek: Durch Kassirer Ch. Spilman 5.00.

Gemeinde in Webster City: Durch P. J. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse s. Gem. 10.00.

Gemeinde in Scranton, Miss.: P. W. Mallons Predigtplatz in Decorah 1.54, von ihm selbst .46. Durch P. W. T. Strobel von N. N. 5.00. P. B. J. Ansorges Zions-Gem. 15.00. Durch P. E. Jehn von N. N. aus s. Gem. 1.50. Durch P. G. Haar, Theil der Refcoll. s. Gem. in Luverne, 4.50. Durch P. Gottl. Haack, Dankfestcoll. s. St. Joh.-Gem. zu Imogene, 9.00. Durch P. C. W. Diederich aus s. Gem. 2.25. Durch P. M. Fürstenau, Weihncoll. s. Gem., 5.62. (S. $44.87.)

Kirchbaukasse des Jowa-Districts: Durch P. A. D. Greif, Theil der Missionscoll. s. Gem. in Davenport, 10.00.

Nothleidende im nördlichen Wisconsin: Durch P. F. W. Heinke, Coll. s. Gem., 6.00.

Freikirche in Sachsen rc.: Durch P. Ch. Däumler, Dankcoll. s. Gem., 1.75. P. C. F. Melchers Gem. bei Waverly 10.30. Durch Christ. Müller von P. Meineckes Gem. in Lyons 5.50. Durch P. F. A. Reinhardt von P. Happel 1.00. P. Th. Wolframs Schulkinder für die dänische Freikirche 3.00. Durch P. Joh. Matzat, Abendmcoll. s. Gem. in Delaware, 6.22. (S. $27.77.)

Monticello, Jowa, 1. Febr. 1894. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Monitor $10.50. P. Sievers v. N. N. 6.00. Amelith 11.50. Port Hope 9.56. Town Merritt 5.20. Wyandotte 8.51. Grand Haven 5.26. Chesaning 1.47. Frankenlust 18.87. North Detroit 5.44. Hillsdale 3.41. Hadley 4.55. P. J. Schmidts Gem. 24.00 u. v. A. Mittelsberger 5.00. P. Rupprechts Gem. 10.00. Frankenmuth 81.00. Manistee 25.00. Riley 2.90. P. Molls Gem. 31.44. Benona 4.25. Grand Rapids 22.00. Fowler 1.00. (S. $296.86.)

Baukasse: Lisbon 14.20. New Haven 3.00. Durch P. J. Bernthal nachtr. .25. Lansing 15.25. Fraser 8.82. Ruth 4.25. Utica 7.80. St. Johns 2.60. Fowler 3.53. Riley 2.75. Amelith, erste Sendung, 10.00. Benona 4.00. (S. $76.45.)

Innere Mission: P. Sievers v. N. N. .50. Aus d. Missionsbüchse in Tawas City 4.54. Lansing 4.71. Frauenver., Adrian, 10.00, Jungfr.-Ver. 10.00. P. Arndts Gem., Saginaw, 6.28. North Detroit 3.90. P. Franks Filiale 1.04. Durch P. Franke v. G. Kronbach 2.50. (S. $43.47.)

Unterstützungskasse: Unionville 2.61. Aus d. Klingelbtl. zu Ludington 1.00. Belknap 6.50. Lehrer J. C. Winterstein 2.00. Durch P. Heinecke v. F. Wolkensdorfer 1.00. Richville 15.20. P. G. Bernthal 4.00. Frankenlust 14.80. Hillsdale 3.51. P. J. Schmidt von Rosa Gemel 3.00. Manistee 26.88. P. Lemke v. N. N. 2.00. P. Hüglis Gem. 20.40. P. Hügli von Albert Dezur .50. Ferd. Becker 1.00. P. W. H. Schröder v. N. N. 5.00 u. J. Schwebin 1.00. (S. $110.40.)

Negermission: P. Sievers v. N. N. .25. Riverton 1.76. P. Klingmanns Gem. 25.00. Frankentrost 8.86. Adrian 6.80. Frauenver., Adrian, 2.00. P. G. Bernthal von N. N. 1.00. Frankenmuth 33.47. Lehrer Hohns Schule, Sebewaing, 5.00 u. Lehrer Renners Schule 2.55. Reed City 1.44. P. J. Schmidts Gem. 10.00. Manistee 11.23. Richville 6.00. P. W. H. Schröder v. W. Stein .25. Karl Scär 1.00. P. Klingmann von J. Gartmann 5.00. P. Mayer v. A. Lämmermann 3.00. Benona 4.10. P. Hügli v. A. Dezur 1.00. P. Franke v. G. Kronbach 2.50. Klingelbtl., Monroe, v. N. N. 1.00. (S. $133.21.)

Heidenmission: Unionville 1.34. Frankenlust 14.85. P. Rupprecht von W. 1.00. Klingelbtl., Ludington, 1.00. (S. $18.19.)

Taubstummen-Anstalt: P. F. Hahn v. etl. Gl. fr. Gem. 1.50. Waldenburg 11.00. Monitor 8.18. Chene St. Schule, Detroit, 1.70. Frankentrost 11.86. P. J. Schmidt v. A. Mittelberger 5.00. Ida 7.60. P. Klingmanns Gem. 11.00. Schule Big Rapids 3.72. Nachtr. durch Frau P. Hügli 1.50. P. Hügli v. Frl. K. Haack 3.00. Utica 7.00. (S. $73.06.)

Altenheim in Michigan: Morris, nachtr., 6.00. P. Molls, nachtr., 1.00. Ruth 2.75. P. Arndts, Saginaw, 6.82. P. G. Bernthal v. N. N. 10.00. Burr Oak 6.25. (S. $32.82.) NB. In meiner letzten Quittung lies 3300.00 statt 33.00 v. d. Gem. Monroe.

Arme Schüler aus Michigan: Tawas City 4.88. Rogers City 7.00. Moltke 4.19. Frauenver. der Bethels-Gem., Detroit, 10.00. Lehrer Denningers Schule 2.00. P. Fackler v. F. Baurenfeind 5.00. P. J. Schmidt von A. Mittelberger 5.00. Arthur Walter 1.00. Minna Heßler 1.00. Kassirer Weber, Kansas-District, 5.00. (S. $45.07.)

Studenten in St. Louis: Monitor f. Ehmann 15.00.

Studenten in Springfield: Port Sanilac f. W. Albrecht 4.25. Aus d. Klingelbtl. zu Ludington 1.00. P. Umbach v. A. Becks silb. Hoch. f. Gutekunst 7.00. Grand Rapids f. Bernreuther 25.00. P. Boritzki, Hochz. P. Höft f. Wehringie, 4.00. (S. $41.25.)

Schüler in Fort Wayne: P. Hüglis Frauenver. 15.50 u. v. Frau Strubel 1.00 f. Krothke. (S. $16.50.)

Schüler in Addison: Ludington 3.15. P. J. L. Hahn, Hochz. Küssendorf-Stöcker, 2.12 f. Röhl. (S. $5.27.)

Waisenhaus in Wittenberg: Armada 1.75. Ludington Gem. 10.00, Armenbüchse 15.00, Klingelbtl. 1.00, Sammelb. d. Schule u. Ueberschuß v. Weihnachtsbescherung .97. Leland 3.50. P. Fackler v. N. N. 1.00. Hadley 4.60. Lehrer Richerts Schule 3.75. Frauenver. Lake Ridge 5.00. Beaver 4.05. Waisenb. St. Clair .25. P. Klingmanns Gem. 11.00. (S. $61.87.)

Waisenhaus in Addison: P. Lemke v. N. N. 1.00. Lehrer Richerts Schule 3.81. (S. $4.81.)

Hospital in St. Louis: Durch Frau P. Sievers v. M. Förster .50.

Waisenhaus in Roxbury: P. Lemke v. N. N. 1.00. Lehrer Richerts Schule 3.75. (S. $4.75.)

Deutsche Freikirche: P. J. Schmidts Gem. 15.65. Jacob Bickel sen., Frankenmuth, 4.00. P. Lemke v. N. N. 1.00. P. Mayer v. A. Lämmermann 2.00. P. Hügli v. A. Stendel 1.00. (S. $23.65.)

Dänische Freikirche: P. J. Schmidt von Rosa Gemel 1.00. J. Bickel sen., Frankenmuth, 4.00. P. Lemke v. N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Indianermission: Amelith 6.81.

Gemeinde in Scranton: Good Harbor 6.04. P. J. L. Hahn 1.00. (S. $7.04.)

Pilgerhaus in New York: P. Klingmann v. J. Gartmann 10.00.

Nothleidende Lutheraner im obern Michigan: Armenbüchse in Monroe 25.00. P. Franke v. G. Götz .30. (S. $25.30.) Total: $1058.28.

Detroit, 31. Jan. 1894. H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. J. Beyers Gem., Gar Creek, $4.00. P. E. Jüngels Gem. in Florida 2.78, bei Florida 1.30. P. H. C. Jaus, Tipton, 1.60. P. W. Schusts Gem. in Holgate 6.20. P. W. J. B. Langes Gem. in Valparaiso 5.00. P. F. W. Franks Gem. bei Fort Wayne 10.50. P. H. W. Querls Gem. in Toledo 43.00. Durch L. Schumm, Laporte, v. P. G. Links Gem. 34.55. Durch C. Köpper, Indianapolis, v. d. St. Paulus-Gem. 43.79. P. P. Seuels Gem. in Indianapolis 15.75. P. F. W. Husmanns Gem. in Mt. Hope 8.30. P. W. L. Fischer, Napoleon, von der Gem. in Flatrock, 13.25, in Freedom Tp. 11.05. P. C. A. Sievings Gem. in Fairfield Centre 8.20. P. H. Jungkunz' Zions-Gem. bei Columbia City 3.76, St. Petri-Gem. in Columbia City 5.05. P. G. Gößwein, Vincennes, Weihncoll., 17.50. P. C. F. Stocks Gem. bei Fort Wayne 20.00. P. G. Th. Gotsch, Hoagland, v. Elias Fackler 1.00, v. W. Meyer 1.00. Durch C. H. König, Newburgh, von P. Wambsganß' jun. Gem. 18.40. P. C. F. G. Kochs Gem. in Huff 7.25. P. C. A. Huxholds Gem. in Arcadia 11.42. P. J. H. Rupprechts Gem. in Berea 4.35. P. C. R. Schülkes Gem. in Hobart 7.00. P. D. S. Zimmermann, Inglefield, v. d. Gem. in Darmstadt 3.80, in German Tp. 2.60. P. J. G. Kuntz, Indianapolis, 5.00. (S. $317.40.)

Baukasse: Durch Jul. Prelle, Lanesville, 2. Zahlg. von P. Schleichers Gem., 35.50. P. A. Werfelmann, Brazil, Weihn.-Coll., 9.55. P. H. C. Knusts Gem. in Milford 8.62. P. H. Henkels Gem. in Julietta 6.13. P. H. Jungkunz' Zions-Gem. bei Columbia City 1.00, St[...] 8.00. P. F. W. Frankes Ge[...] 20.00. P. A. Rumps Gem., [...] Gem. bei Fort Wayne 25.00[...] Marysville, Weihncoll., 23.5[...] Schmidts Gem., Decatur, 1.[...] Gem. in Evansville 6.25. P[...] 11.50. (S. $216.63.)

Innere Mission: P. G[...] 5.00. P. H. W. Querl, Tole[...] .25. Durch L. Schumm, Lap[...] W. L. Fischer, Napoleon, v.[...] v. Schlichten, Cincinnati, v. W[...] Fort Wayne, von F. S. .50.[...] lein 5.85. George Nicolai, [...] manns Gem. in Marysville [...] Farmers Retreat, für den No[...] mann, Columbus, von Wwe. [...] Huff, v. d. Filialgem. 1.40. [...] bei Fort Wayne 5.00. P. J.[...] P. J. H. Wesel, Zanesville, v[...]

Negermission: P. F. [...] 6.00. P. H. Jüngel, Fort [...] Gößwein, Vincennes, a. d. M[...] Hoppe, Logansport, von P. T[...] Heinicke, Evansville, v. d. sel.[...] C. H. König, Newburgh, a. [...] G. Kochs Gem. in Huff 4.30, [...] der, Fort Wayne, von F. E[...] 20.00. P. G. M. Zucker, Defi[...] P. J. H. Wesel, Zanesville, v[...] mann, Akron, von Lehrer Sp[...] Haberkoft 1.00, von L. Biele[...] Niemanns Gem., Clevelan[...] Gem. in South Euclid 15.00.[...] Wayne 7.76. (S. $148.25.)

Englische Mission: P.[...] ville 6.00. P. J. H. Wesel, [...] (S. $11.00.)

Heidenmission: P. F.[...] 4.00. P. F. W. Herzbergers[...] J. H. Werfelmanns Gem., [...]

Mission in South [...] Cleveland, 12.05. P. J. J. [...] von etl. Gliedern 16.17. (S[...]

Studenten in St. Lou[...] Hochz. Jürgemeier-Aufdemk[...] Seuel, Indianapolis, Fraue[...] G. Markworths Gem. in Whi[...] 7.00. P. C. F. Stock bei [...] Müller, 35.62, v. d. Gem. [...] Haute, vom Frauenver. für [...] mann, Columbus, von C. [...] Fort Wayne, vom Frauenve[...] Jungfrau Cl. B. 10.00. P.[...] P. J. H. Wesel, Zanesvill[...] Schmidts Gem. in Seymour [...]

Studenten in Sprin[...] Stafer 4.00. P. C. H. Sch[...] 11.70. P. G. Heintz, Crow[...] Lange 2.00. Durch C. Köpp[...] d. St. Paulus-Gem. für Ca[...] v. d. Confirmanden a. d. C[...] Seuel, Indianapolis, Fraue[...] P. Schwan, Cleveland, v. e[...] P. F. Kaisers Gem., Jones[...] Walters Gem., Cleveland, [...] La Fayette, vom Jungfr.-V[...] Lange 15.00. P. W. C. S[...] Keller für Horsch, 4.00. P. [...] verein 25.00. P. J. H. Be[...] 5.60, s. Gem. in Goodland [...] Indianapolis, 5.00. P. J. [...] 5.00. (S. $177.48.)

Schüler in Fort Wa[...] C. Böhne für E. Brüggema[...] in Defiance 8.75. Durch [...] verein d. St. Paulus-Gem. [...] 10.00. P. P. Seuel, India[...] 15.00, für Hiller 15.00, für [...] H. Henkels Gem. in Juliett[...] per, Indianapolis, für W. [...] land, v. etl. Gliedern für K[...] Gem. in Jonesville für G. [...] Fayette, vom Jungfr.-Ver. [...] 5.00, v. d. Gem. für dens. [...] Columbus 14.50. P. J. H. [...] für T. Schlesselmann 4.00.

Schüler in Milwau[...] vom Frauenver. für A. Bo[...]

Schüler in Addison[...] Hochz. Jürgemeier-Aufdemk[...] F. W. Herzbergers Gem. in [...] P. Schwan, Cleveland, v. [...] W. Rudow 8.00. P. H. P[...] A. B. 15.10. P. G. Schum[...] 10.00. P. J. A. Schmidt, [...] 10.00. P. J. G. Kunz, F[...] Huntington, von W. Strod[...]

Collegehaushalt in [...] Gem. in North Dover 11.0[...] Frauenver. 20.01. (S. $[...]

Waschkasse in Spri[...] polis, vom Frauenver. 5.0[...]

Waisenhaus in Rox[...] N. N. 1.00.

Waisenhaus in Del[...] Fort Wayne 3.00.

Waisenhaus in St. [...] Johann Schwake 1.40.



ℓ. N. .50. Aus d. Mis=
ng 4.71. Frauenver.,
rndts Gem., Saginaw,
Filiale 1.04. Durch P.
7.)
2.61. Aus d. Klingel=
Lehrer J. C. Winter=
kensdorfer 1.00. Rich=
inkenlust 14.80. Hills=
Gemel 3.00. Manistee
üglis Gem. 20.40. P.
Becker 1.00. P. W. H.
1.00. (S. $110.40.)
N. .25. Riverton 1.76.
rost 8.86. Adrian 6.80.
nthal von N. N. 1.00.
hule, Sebewaing, 5.00
ty 1.44. P. J. Schmidts
6.00. P. W. H. Schrö=
P. Klingmann von J.
iermann 3.00. Benona
Franke v. G. Kronbach
00. (S. $133.21.)
Frankenlust 14.85. P.
Ludington, 1.00. (S.

hahn v. etl. Gl. fr. Gem.
.18. Chene St. Schule,
. J. Schmidt v. A. Mit=
ns Gem. 11.00. Schule
P. Hügli 1.50. P. Hügli
5. $73.06.)
ris, nachtr., 6.00. P.
Arndts, Saginaw, 6.82.
Oak 6.25. (S. $32.82.)
3300.00 statt 33.00 v. d.

Tawas City 4.88. Ro=
nver. der Bethels=Gem.,
Schule 2.00. P. Fackler
dt von A. Mittelberger
Heßler 1.00. Kassirer
5.07.)
nitor f. Ehmann 15.00.
Port Sanilac f. W. Al=
ington 1.00. P. Umbach
Grand Rapids f. Bern=
Höft f. Wehringie, 4.00.

hüglis Frauenver. 15.50
S. $16.50.)
n 3.15. P. J. L. Hahn,
. (S. $5.27.)
Armada 1.75. Luding=
ingelbtl. 1.00, Sammelb.
sbescherung .97. Leland
ey 4.60. Lehrer Richerts
5.00. Beaver 4.05. Wai=
Gem. 11.00. (S. $61.87.)
Lemke v. N. N. 1.00. Leh=

h Frau P. Sievers v. M.

Lemke v. N. N. 1.00. Leh=
)
hmidts Gem. 15.65. Ja=
P. Lemke v. N. N. 1.00.
P. Hügli v. A. Stendel

Schmidt von Rosa Gemel
4.00. P. Lemke v. N. N.

31.
od Harbor 6.04. P. J. L.

P. Klingmann v. J. Gart=

im obern Michigan:
Franke v. G. Götz .30. (S.

H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave.

Mittleren Districts:

Gem., Gar Creek, $4.00.
, bei Florida 1.30. P. H.
fts Gem. in Holgate 6.20.
iso 5.00. P. F. W. Franks
. W. Querls Gem. in To=
porte, v. P. G. Links Gem.
lis, v. d. St. Paulus=Gem.
anapolis 15.75. P. F. W.
P. W. L. Fischer, Napo=
25, in Freedom Tp. 11.05.
Centre 8.20. P. H. Jung=
ty 3.76, St. Petri=Gem. in
ein, Vincennes, Weihncoll.,
Fort Wayne 20.00. P. G.
ler 1.00, v. W. Meyer 1.00.
P. Wambsganß' jun. Gem.
Huff 7.25. P. C. A. Hur=
J. H. Rupprechts Gem. in
m. in Hobart 7.00. P. O.
Gem. in Darmstadt 3.80,
Kuntz, Indianapolis, 5.00.

Zanesville, 2. Zahlg. von P.
erfelmann, Brazil, Weihn.=
. in Milford 8.62. P. H.
H. Jungkuntz' Zions=Gem.

bei Columbia City 1.00, St. Petri=Gem. in Columbia City 8.00. P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne, 5. Zahlung, 20.00. P. A. Rumps Gem., Tolleston, 20.00. P. S. F. Stocks Gem. bei Fort Wayne 25.00. P. J. H. Werfelmanns Gem., Marysville, Weihncoll., 23.58, v. etl. Gliedern 16.50. P. W. Schmidts Gem., Decatur, 1. Zhlg., 25.00. P. C. W. Heinickes Gem. in Evansville 6.25. P. J. H. Bethkes Gem. in Reynolds 11.50. (S. $216.63.)

Innere Mission: P. G. Mohr, Staser, v. Wwe. El. Böhne 5.00. P. H. W. Querl, Toledo, von Th. Pilz .50, Al. Gerson .25. Durch L. Schumm, Laporte, v. P. Links Gem. 5.00. P. W. L. Fischer, Napoleon, v. d. Gem. in Flatrock 7.75. P. A. v. Schlichten, Cincinnati, v. Wwe. Mauntel 2.00. P. H. Jüngel, Fort Wayne, von F. S. .50. P. M. Michaels Gem. in Gög=lein 5.85. George Nicolai, Liberal, 5.00. P. J. H. Werfel=manns Gem. in Marysville 15.75. P. F. W. Müllers Gem., Farmers Retreat, für den Nordwesten 5.00. P. C. A. Traut=mann, Columbus, von Wwe. M. Piel 7.00. P. C. F. G. Koch, Huff, v. d. Filialgem. 1.40. Louis Gerke aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. P. J. H. Heinzes Gem. in Decatur 6.60. P. J. H. Wefel, Zanesville, vom Nähverein 5.00. (S. $77.60.)

Negermission: P. F. J. C. Kaisers Gem., Jonesville, 6.00. P. H. Jüngel, Fort Wayne, von N. N. 1.50. P. G. Gößwein, Vincennes, a. d. Missionsbüchse 2.00. Durch H. W. Hoppe, Logansport, von P. Tirmensteins Gem. 9.29. P. C. W. Heinicke, Evansville, v. d. sel. Frau Christ. Alms 10.00. Durch C. H. König, Newburgh, a. d. Missionsbüchse 3.50. P. C. F. G. Kochs Gem. in Huff 4.30, von N. N. .50. Lehrer F. Schrö=der, Fort Wayne, von F. Emme 1.00. H. C. S., Cleveland, 20.00. P. G. M. Zucker, Defiance, von Frau H. Schmidt 10.00. P. J. H. Wefel, Zanesville, vom Nähverein 5.00. P. W. Loth=mann, Akron, von Lehrer Spuhlers Schulkindern 5.00, von C. Haberkost 1.00, von L. Bielefeld u. P. Nickel je .50. P. J. H. Niemanns Gem., Cleveland, 45.50. P. H. Schlesselmanns Gem. in South Euclid 15.00. P. S. F. Stocks Gem. bei Fort Wayne 7.76. (S. $148.25.)

Englische Mission: P. F. J. C. Kaisers Gem. in Jones=ville 6.00. P. J. H. Wefel, Zanesville, vom Nähverein 5.00. (S. $11.00.)

Heidenmission: P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 4.00. P. F. W. Herzbergers Gem. bei Hammond 13.44. P. J. H. Werfelmanns Gem., Marysville, 14.79. (S. $32.23.)

Mission in South Brooklyn: P. J. H. Niemann, Cleveland, 12.05. P. J. J. Walkers Gem. in Cleveland 24.03, von etl. Gliedern 16.17. (S. $53.25.)

Studenten in St. Louis: P. J. Rupprecht, North Dover, Hochz. Jürgemeier=Aufdemkampe für K. Horsch, 5.00. P. P. Seuel, Indianapolis, Frauenver. für P. Lehmann, 15.00. P. G. Markworths Gem. in White Creek für H. M. 12.00, für P. L. 7.00. P. S. F. Stock bei Fort Wayne, Frauenverein für H. Müller, 35.62, v. d. Gem. für dens. 8.00. P. H. Katt, Terre Haute, vom Frauenver. für Lehmann 12.25. P. C. A. Traut=mann, Columbus, von E. Stahlhut jun. 5.00. P. C. Groß, Fort Wayne, vom Frauenver. d. Emanuels=Gem. 25.00, von Jungfrau El. B. 10.00. P. J. G. Kunz, Indianapolis, 5.00. P. J. H. Wefel, Zanesville, vom Nähverein 5.00. P. Ph. Schmidts Gem. in Seymour für E. Kühn 9.00. (S. $153.87.)

Studenten in Springfield: P. G. Mohrs Gem. in Staser 4.00. P. E. H. Scheips' Gem. in Peru für Ph. Rosel 11.70. P. G. Heintz, Crown Point, v. Aug. Grabow für C. Lange 2.00. Durch C. Köpper, Indianapolis, vom Frauenver. d. St. Paulus=Gem. für Carl Böse 20.00, für W. Heine 20.00, v. d. Confirmanden a. d. Centkasse für C. Böse 2.50. P. P. Seuel, Indianapolis, Frauenver. für H. Spannuth 15.00. P. P. Schwan, Cleveland, v. etl. Gliedern für J. Holstein 5.50. P. F. Kaisers Gem., Jonesville, für L. Müller 4.48. P. J. J. Walkers Gem., Cleveland, für A. M. 20.14. P. G. Schumm, La Fayette, vom Jungfr.=Ver. 10.00, vom Frauenver. für C. Lange 15.00. P. W. C. Steinmann, Liverpool, Hochz. Lasch=Keller für Horsch, 4.00. P. C. Groß, Fort Wayne, vom Frauen=verein 25.00. P. J. H. Bethkes Gem. in Reynolds für Frese 5.60, s. Gem. in Goodland für dens. 2.56. P. J. G. Kuntz, Indianapolis, 5.00. P. J. H. Wefel, Zanesville, v. Nähverein 5.00. (S. $177.48.)

Schüler in Fort Wayne: P. G. Mohr, Staser, v. Wwe. C. Böhne für E. Brüggemann 5.00. P. G. M. Zuckers Gem. in Defiance 8.75. Durch C. Köpper, Indianapolis, Frauen=verein d. St. Paulus=Gem. für W. Kos 10.00, für Carl Franz 10.00. P. P. Seuel, Indianapolis, v. Frauenver. für E. Paas 15.00, für Hiller 15.00, für Kos 10.00, für Hofmann 10.00. P. H. Henkels Gem. in Julietta für T. H. 17.25. Durch C. Köp=per, Indianapolis, für W. Hiller 10.25. P. P. Schwan, Cleve=land, v. etl. Gliedern für K. Krüppenberg 5.50. P. F. Kaisers Gem. in Jonesville für G. Mertz 3.00. P. G. Schumm, La Fayette, vom Jungfr.=Ver. 5.00, vom Frauenver. für Schroth 5.00, v. d. Gem. für dens. 16.00. P. G. J. Fischers Gem. in Columbus 14.50. P. J. H. Bethke, Reynolds, v. etl. Gliedern für T. Schlesselmaun 4.00. (S. $164.25.)

Schüler in Milwaukee: P. J. A. Schmidt, Elyria, vom Frauenver. für A. Both 24.26.

Schüler in Addison: P. J. Rupprecht, North Dover, Hochz. Jürgemeier=Aufdemkampe für R. Brakesühler, 5.00. P. F. W. Herzbergers Gem. in Hammond für H. Kreutz 10.00. P. P. Schwan, Cleveland, v. etl. Gliedern für W. Krog 8.00, für W. Rudow 8.00. P. H. P. Eckhardts Gem. in Cleveland für A. B. 15.10. P. G. Schumm, La Fayette, v. Jungfr.=Verei 10.00. P. J. A. Schmidt, Elyria, v. Frauenver. für F. Peters 10.00. P. J. G. Kunz, Indianapolis, 5.00. P. S. Hassold, Huntington, von W. Strodel für C. Ehlers 6.25. (S. $77.35.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. J. Rupprechts Gem. in North Dover 11.00. P. P. Seuel, Indianapolis, v. Frauenver. 20.01. (S. $31.01.)

Waschkasse in Springfield: P. P. Seuel, Indiana=polis, vom Frauenver. 5.00.

Waisenhaus in Roxbury: P. M. Michael, Göglein, v. N. N. 1.00.

Waisenhaus in Delano: P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 3.00.

Waisenhaus in St. Louis: P. G. Mohr, Staser, von Johann Schwake 1.40.



Waisenhaus in Indianapolis: P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 3.00. P. H. W. Querl, Toledo, von A. Gerson und C. Wißler je .25. Durch L. Schumm, Laporte, von H. Fenker 1.25. P. P. Klindworths Gem. bei Fryburgh 8.57. P. H. Jungkuntz, Columbia City, von den Schulkindern 2.52. P. J. H. Klausings Gem., Glenmore, Christabendcoll. 9.84. P. Ph. Wambsganß jr., Newburgh, von Frl. N. N. 1.25. P. S. F. Stock bei Fort Wayne von N. N. 2.00. P. H. P. Eckhardts Gem., Cleveland, 11.85. P. G. Schumm, La Fayette, vom Jungfr.-Ver. 10.00. Lehrer D. Lindemann, Fort Wayne, von den Schulkindern 2.50. P. G. Lienhardt, North Amherst, von den Schulkindern 1.76. P. C. F. G. Koch, Huff, von N. N. 1.00. Lehrer F. Schröder, Fort Wayne, von den Schulkindern 2.11. P. G. Fischers Gem., Columbus, 3.75. P. Ph. Claus, Elkhart, Frauenver. 5.00. P. H. Jüngel, Fort Wayne, von W. M. 3.00. P. C. Groß, Fort Wayne, von dem Columbia Road Distr. 2.65. Lehrer C. A. Arnold, Cleveland, von dem Schüler W. Leopold .50. (S. $73.05.)

Taubstummen-Anstalt: P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 3.00. Durch L. Schumm, Laporte, von H. Fenker aus P. Links Gem. 1.25. P. Aug. Wilder, Bremen, Christenlehrcoll., 4.80. P. H. Jüngel, Fort Wayne, von F. S. und B. je .50, von N. 3.50. P. F. J. C. Kaisers Gem., Jonesville 5.65. P. M. Michael, Göglein, von N. N. 1.00. P. C. A. Trautmann, Columbus, von Wittwe M. Piel 5.00. Louis Gerke aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. (S. $30.20.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch C. Köpper, Indianapolis, von etl. Glied. d. St. Paulus-Gem. 6.75. P. Th. Gotsch' Gem. in Hoagland 3.25, von Elias Fackler .25. P. C. A. Trautmann, Columbus, vom Frauenver. in d. Stadt 7.50, Frauenver. im Lande 2.55. P. H. Evers, Convoy, 4.40. P. J. H. Niemann, Cleveland, von Th. .25. P. C. F. W. Huges Gem., Bingen, 11.39. (S. $36.34.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. C. A. Trautmann, Columbus, vom Frauenver. in der Stadt 2.50.

Glaubensbrüder in Wisconsin: P. C. A. Hurholds Gem. in Arcadia 5.00. P. S. F. Stocks Gem. bei Fort Wayne 34.00. (S. $39.00.)

Gemeinde in Tacoma: P. C. A. Hurholds Gem. in Arcadia 1.22.

Gemeinde in Scranton: P. F. W. Franke bei Fort Wayne von N. N. 1.00. P. J. H. Klausing, Glenmore, von der Gem. in Van Wert 3.22. (S. $4.22.)

Unterstützungskasse: P. J. Beyers Gem. in Gar Creek 5.00. P. G. Barth, Weltes, Weihncoll., 8.62. P. G. Mohrs Gem. in Staser 10.00. P. C. H. Scheips' Gem. in Peru 15.00. P. A. Werfelmann, Brazil, 4.00. P. W. J. B. Lange, Valparaiso, 4.00. Durch L. Schumm, Laporte, von H. Fenker 1.00. Durch C. Köpper, Indianapolis, Weihncoll. von der St. Paulus-Gem., 39.65, von John Müller 1.00. P. H. Kunst, Milford, von N. N. 1.00. P. H. Diemer, Defiance, von der Gem. in South Ridge 13.53. P. W. L. Fischer, Napoleon, v. d. Gem. in Freedom Tp. 18.75, in Flatrock 7.45. P. A. von Schlichtens Gem. in Cincinnati 18.12. P. H. Jüngel, Fort Wayne, von N. 5.00. P. M. Michael, Göglein, 3.00. P. H. Jungkuntz, Columbia City, von der Zions-Gem. 5.00, von der St. Petri-Gem. 10.88. P. C. G. Hillers Gem. in Indianapolis 10.00. P. G. Gößwein, Vincennes, von J. Reimers 1.00. P. S. F. Stocks Gem. bei Fort Wayne 24.64. P. J. H. Werfelmann, Marysville, von Frau Bunsold 1.00. P. C. Kretzmanns Gem. in Cleveland 28.90. P. F. W. Müllers Gem. in Farmers Retreat 16.52. P. C. A. Frank, Evansville, vom Frauenver. 25.00. P. J. J. Walkers Gem., Cleveland, 8.76. P. J. H. Wefel, Zanesville, von einer Freundin 5.00. Durch Hermann Kuhn, Hillards, von Frau A. Renner 2.00. P. G. J. Fischers Gem. in Columbus 9.20. P. Joh. Gerikes Gemm. in Tracy, Hanna und Hamlet, 5.25. P. O. S. Zimmermanns Gem. in German Tp. 4.00. P. J. H. Bethkes Gem. in Reynolds 8.34. P. J. G. Kunz, Indianapolis, 5.00. P. W. Lothmann, Akron, Hochz. Bauch-Schadt, 2.15, v. C. Haberkort 1.00. (S. $328.76.) Total: $2009.27.

Fort Wayne, 31. Jan. 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Aus d. Gemm. d. PP.: Becker $6.50, Hoffmann 22.21, v. etl. Gldrn. 12.30, F. H. Jahn, Weihncoll., 8.50, Hilgendorf desgl. 10.78, Leimer desgl. 9.95, Hanßen, Weihncoll. fr. Filiale, 4.50, Neujahrscoll. fr. Gem. 7.00. C. Pautsch, Louisville Gem., 5.00. Aus den Gemm. der PP.: K. Jahn, Weihncoll. fr. Imm.-Gem., 7.00, Zagel 14.35, Bergt jun., St. Joh.-Gem., 16.50, Kühnert v. Strelo .50, Weihncoll. 4.50, Neujahrscoll. 9.65, E. Flach, Dreieinigk.-Gem. 10.60, St. Petri-Gem. 7.00, v. Hamann 10.00, v. Gemmingen, Neujahrscoll., 5.50, Hosius 10.25, Leuthäuser 8.00, Harms, Neujahrscoll., 10.00, Lang, Missionscoll., 5.64, Lohr 10.00, Aug. Müller, Gem. bei Prosser, Neujahrscoll., 4.40, G. A. Müller 12.00, Bendin, St. Joh.-Gem., 6.00, Ziebell 26.50, Erthal 16.34. (S. $281.47.)

Negermission: Aus d. Gemm. d. PP.: Kühnert, Epiphcoll., 4.60, Gem. Dreihausen 4.35, Düver, Abendmcoll., 2.00, Becker 7.74, K. Jahn, Zions-Gem., 6.00, Hoffmann 5.27. Frau Dorpat v. Missionsver. in Minden 3.55. (S. $33.51.)

Judenmission: P. K. Jahns Zions-Gem. 6.00.

Heidenmission: P. Jung, Abendmcoll., 6.50.

Synodalkasse: Aus den Gemm. der PP.: Wambsganß, Abendmcoll., 9.44, K. Jahn v. 4 Gldrn. fr. Imm.-Gem. 25.00, Kühnert 3.45, fr. Dreihausen Gem. 3.90, Harms, Weihncoll., 7.00, Meeske 9.67, Abendmcoll. 4.10, Klingelbeutelcoll. 1.43. Häßler 10.00. (S. $73.99.)

Synodalbaukasse: F. Koch v. d. Friedensau Gem. 25.00.

Unterstützungskasse: Aus d. Gemm. d. PP.: Hoffmann 22.21, Adam 7.00, E. Flach 10.00, Lang, Klingelbtlcoll., 10.40, Jung desgl. 10.00, W. Flach 10.00, Weller 15.00, v. Gemmingen v. N. N. 1.00, Bendin, Dankopfer, 5.00, Hosius 10.40, Häßler v. C. Barthels 4.00, Grupe v. C. Büthe sen. 5.00. (S. $110.01.)

Waisenhaus in Fremont: Aus d. Gemm. d. PP.: Westerkamp, Christabendcoll., 6.65, Becker v. s. Schülern 9.50, Hoffmann 22.21, v. J. Bredehöft .50, v. F. Eyl 1.00, v. Frau Hohenstein, Dankopfer, 2.00, Leimer, Christabendcoll., 4.50, Weller v. Frau Niemann 10.00, Hosius 10.25, v. s. Schülern nachtr. .60,

Indianapolis: P. F. W. Frankes
:3.00. P. H. W. Querl, Toledo, von A.
je .25. Durch L. Schumm, Laporte, von
. Klindworths Gem. bei Fryburgh 8.57.
umbia City, von den Schulkindern 2.52.
Gem., Glenmore, Christabendcoll. 9.84.
r., Newburgh, von Frl. N. N. 1.25. P.
Wayne von N. N. 2.00. P. H. P. Eck=
nd, 11.85. P. G. Schumm, La Fayette,
0. Lehrer D. Lindemann, Fort Wayne,
2.50. P. G. Lienhardt, North Amherst,
1.76. P. C. F. G. Koch, Huff, von N. N.
öder, Fort Wayne, von den Schulkindern
Gem., Columbus, 3.75. P. Ph. Claus,
5.00. P. H. Jüngel, Fort Wayne, von
Groß, Fort Wayne, von dem Columbia
ehrer C. A. Arnold, Cleveland, von dem
50. (S. $73.05.)
Anstalt: P. F. W. Frankes Gem. bei
urch L. Schumm, Laporte, von H. Fenker
25. P. Aug. Wilder, Bremen, Christen=
. Jüngel, Fort Wayne, von F. S. und B.
P. F. J. C. Kaisers Gem., Jonesville
l, Göglein, von N. N. 1.00. P. C. A.
us, von Wittwe M. Piel 5.00. Louis
Gem. bei Fort Wayne 5.00. (S. $30.20.)
er in Deutschland: Durch C. Köpper,
l. Glied. d. St. Paulus=Gem. 6.75. P.
Hoagland 3.25, von Elias Fackler .25.
Columbus, vom Frauenver. in d. Stadt
Lande 2.55. P. H. Evers, Convoy, 4.40.
eveland, von Th. .25. P. C. F. W. Huges
(S. $36.34.)
er in Dänemark: P. C. A. Trautmann,
enver. in der Stadt 2.50.
er in Wisconsin: P. C. A. Hurholds
). P. S. F. Stocks Gem. bei Fort Wayne

Tacoma: P. C. A. Hurholds Gem. in

Scranton: P. F. W. Franke bei Fort
.00. P. J. H. Klausing, Glenmore, von
rt 3.22. (S. $4.22.)
kasse: P. J. Beyers Gem. in Gar Creek
Weltes, Weihncoll., 8.62. P. G. Mohrs
). P. C. O. Scheips' Gem. in Peru 15.00.
Brazil, 4.00. P. W. J. B. Lange, Val=
L. Schumm, Laporte, von H. Fenker 1.00.
dianapolis, Weihncoll. von der St. Pau=
: John Müller 1.00. P. H. Kunst, Milford,
. H. Diemer, Defiance, von der Gem. in
P. W. L. Fischer, Napoleon, v. d. Gem.
5, in Flatrock 7.45. P. A. von Schlichtens
18.12. P. H. Jüngel, Fort Wayne, von N.
el, Göglein, 3.00. P. H. Jungkuntz, Co=
er Zions=Gem. 5.00, von der St. Petri=
G. Dillers Gem. in Indianapolis 10.00.
ncennes, von F. Reimers 1.00. P. S. F.
rt Wayne 24.64. P. J. H. Werfelmann,
u Bunsold 1.00. P. C. Kretzmanns Gem.
. P. F. W. Müllers Gem. in Farmers
. A. Frank, Evansville, vom Frauenver.
alkers Gem., Cleveland, 8.76. P. J. H.
on einer Freundin 5.00. Durch Hermann
Frau A. Renner 2.00. P. G. J. Fischers
9.20. P. Joh. Gerikes Gemm. in Tracy,
5.25. P. O. S. Zimmermanns Gem. in
P. J. H. Bethkes Gem. in Reynolds 8.34.
anapolis, 5.00. P. W. Lothmann, Akron,
2.15, v. C. Haberkort 1.00. (S. $328.76.)

Jan. 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

n die Kasse des Nebraska=Districts:

n: Aus d. Gemm. d. PP.: Becker $6.50,
etl. Gldrn. 12.30, F. H. Jahn, Weihncoll.,
sgl. 10.78, Leimer desgl. 9.95, Haußen,
e, 4.50, Neujahrscoll. fr. Gem. 7.00. C.
Gem., 5.00. Aus den Gemm. der PP.: K.
Imm.=Gem., 7.00, Zagel 14.35, Bergt jun.,
0, Kühnert v. Strelo .50, Weihncoll. 4.50,
, Flach, Dreieinigt.=Gem. 10.60, St. Petri=
ann 10.00, v. Gemmingen, Neujahrscoll.,
uthäuser 8.00, Harms, Neujahrscoll., 10.00,
5.64, Lohr 10.00, Aug. Müller, Gem. bei
ll., 4.40, G. A. Müller 12.00, Bendin, St.
ebell 26.50, Erthal 16.34. (S. $281.47.)
Aus d. Gemm. d. PP.: Kühnert, Epiphcoll.,
sen 4.35, Düver, Abendmcoll., 2.00, Becker
s=Gem., 6.00, Hoffmann 5.27. Frau Dor=
n Minden 3.55. (S. $33.51.)
: P. K. Jahns Zions=Gem. 6.00.
n: P. Jung, Abendmcoll., 6.50.
: Aus den Gemm. der PP.: Wambsganß,
. Jahn v. 4 Gldrn. fr. Imm.=Gem. 25.00,
reihausen Gem. 3.90, Harms, Weihncoll.,
Abendmcoll. 4.10, Klingelbeutelcoll. 1.43.
$73.99.)
asse: F. Koch v. d. Friedensau Gem. 25.00.
kasse: Aus d. Gemm. d. PP.: Hoffmann
. Flach 10.00, Lang, Klingelbtlcoll., 10.40,
. Flach 10.00, Weller 15.00, v. Gemmingen
n, Dankopfer, 5.00, Hosius 10.40, Häßler v.
rupe v. C. Büthe sen. 5.00. (S. $110.01.)
n Fremont: Aus d. Gemm. d. PP.: Wes=
dcoll., 6.65, Becker v. s. Schülern 9.50, Hoff=
redehöft .50, v. F. Eyl 1.00, v. Frau Hohen=
0, Leimer, Christabendcoll., 4.50, Weller v.
0, Hosius 10.25, v. s. Schülern nachtr. .60,
Schabacker 9.50, v. Heiden 1.00, Seltz' Tochter .25, Rob. Her=
polsheimer .15, G. A. Müller, Christabendcoll., 6.85, Gutknecht
3.30, Erthal v. N. N. 5.00, Aug. Müller, fr. Gem. bei Lowell,
3.78, Bremer 5.00. (S. $102.04.)
Lehrerseminar in Seward: P. Hoffmanns Gem., 2.
Sendg., 16.50. P. Lohrs Gem., 1. Sendg., 30.00. (S. $46.50.)
Gemeinde in Scranton: P. Kühnerts Gem. 3.20. C.
Flachs Dreieinigt.=Gem. 5.00. (S. $8.20.)
Deutsche Freikirche: P. Kühnerts Gem. 2.80. P. Wel=
lers Gem. 15.00. (S. $17.80.)
Dänische Freikirche: P. Düver, Abendmcoll., 1.00.
Taubstumme: P. W. Flachs Gem. 5.00.
Arme Studenten: P. Hoffmanns Gem. f. H. Cämmerer
22.21, f. C. Walther 13.08. P. G. A. Müller, Vorgelt-Haase
Hochz. f. Cämmerer, 6.10. P. Düver, v. 2 vacant. Gemm. je f.
H. Rohmann 5.10, f. J. Ruff 5.10. P. Erthal f. K. Horsch 16.50.
P. Häßler v. C. Barthels f. J. Hesemann 4.00. (S. $72.09.)
Waschkasse in Springfield: P. Adam 3.00.
Für Nothleidende in Nebr.: P. Frincke v. G. Born=
holt 1.00. Total: $793.11.
Erhalten v. Kassirer Meier $1000.00, v. Kassirer Menk 11.70.
Lincoln, 31. Jan. 1894. F. Hellmann, Kassirer.
2113 K Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der St. Pauls=Gem., Martinsville
$10.00. Aus d. „geord. Wohlthätigkeitskasse" d. St. Matth.=
Gem., New York, 200.00. Gem. P. Horsts jun. 7.00. Gem.
P. Kochs 9.29. Gem. P. Schönfelds 7.00. St. Pauls=Gem.,
Bayonne, 46.48. Gem. P. H. Schröders 29.16. Gem. in Wells=
ville 5.00. J. Behn von P. Körners Gem. 10.00. Gem. P.
Dahlkes 24.09. Gem. P. W. A. Freys 18.00. Gem. P. Hoch=
stetters 4.35. Gem. P. G. Mühlhäusers 17.75. Gem. P. Grä=
bers 10.00. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 3.49. Gem.
P. Dubpernells 2.00. Gem. P. Ebendicks jun. 1.50. Gem. P.
Engelberts 8.55. (S. $413.66.)
Baukasse: J. Behn v. P. Körners Gem. 20.00. Gem. P.
Dubpernells 5.00. (S. $25.00.)
Pilgerhaus: P. Steup v. R. Bunke 5.00. Missionsver.
d. St. Lucas=Gem., New York, 30.00. (S. $35.00.)
Progymnasium in New York: Aus der Missionskasse
d. Gem. P. Schulzes 13.00. J. Behn v. der Gem. P. Körners
20.00. Missionsver. der St. Lucas=Gem., New York, 30.00.
Gem. P. Walkers 18.00 f. P. H. (S. $81.00.)
Progymnasium=Baukasse: Gem. P. Peters' 4.80.
Gem. P. Lohrmanns 15.50. Gem. P. Stutz' 280.25. Gem.
P. Herings 10.00. Gem. P. G. Mühlhäusers 34.74. Gem. P.
Lauterbachs, Savage, 1.80. Gem. P. Ebendicks jun. 2.00. (S.
$349.09.)
Emigrantenmission in New York: Gem. P. H.
Schröders 6.57.
Innere Mission: St. Pauls=Gem., Bayonne, 12.50.
Innere Mission im Osten: Gem. P. O. Hansers, Broad
Brook, 3.05. Gem. P. Wischmeyers 10.33, W. Markus 2.00.
St. Pauls=Gem., Bayonne, 12.50. Gem. P. Pfeiffers 6.75.
St. Pauls=Gem., Baltimore, 28.19. Gem. P. Birkners 28.25.
Gem. P. H. Schröders 16.20. Aus der Missionsk. d. Gem. P.
Schulzes 6.96. Gem. P. Walz' 11.59. J. Behn v. P. Körners
Gem. 20.00. Gem. P. Dahlkes 9.45. Gem. P. Herings 6.60.
Gem. P. Michels 10.63. Frau Dr. Sihler, Baltimore, 5.00.
Gem. P. Schönfelds 4.55. Gem. P. G. Mühlhäusers 17.73.
Aus Baltimore: Dankopfer von N. N. 1.00, N. N. 2.50. Mis=
sionsver. d. St. Lucas=Gem., New York (Reisepr.), 25.00. (S.
$228.28.)
Heidenmission: Gem. P. Wurls 5.00. P. Steup v. s.
3. Schulklasse 1.00. Gem. P. G. Mühlhäusers 18.30. N. N.,
Baltimore, 2.50. Missionsver. d. St. Lucas=Gem., New York,
30.00. Gem. P. Engelberts 5.50. P. Lübkert von G. Emmert
5.00. (S. $67.30.)
Judenmission: W. D., Martinsville, 1.00.
Negermission: St. Pauls=Gem., Bayonne, 24.90. Gem.
P. H. Schröders 16.20. P. Schild v. J. Sünkenberg 1.00. P.
Walker v. K. Sch. 5.00. Gem. P. Walz' 8.70. P. Schumm 1.00.
J. Behn v. P. Körners Gem. 15.00. P. Ahner v. Wwe. Succop
10.00. C. Grothe .50, D. M. 5.00. P. Köpchen v. Emma Abel
.50, A. Stahlbusch .25. P. König v. Frl. K. Bischoff .75, Frau
M. 1.50, Frau H. K. 2.00, G. Detthof 2.00, G. 1.00. P. Ahner
v. G. Frey 1.00. Sonntagssch. d. Gem. P. O. Hansers 5.00.
Missionsver. d. St. Lucas=Gem., New York, 40.00. P. Schild
v. Frau M. Weiß 1.00. P. Schaller v. N. N. 1.00. (S. $143.30.)
Calvary Church, Buffalo: Gem. in Wellsville 5.00.
Imm.=Gem., New York: P. Ahner v. C. C. Köhne 10.00.
Gem. in Tacoma, Washington: J. Behn v. P. Kör=
ners Gem. 10.00.
Gem. in McKeesport, Pa.: P. Hein v. J. Loresch 5.00.
St. Joh.=Gem., Hoboken: Aus d. „geord. Wohlthätig=
keitsk." d. Gem. P. O. Hansers 15.00. Kassirer Eißfeldt 8.66.
Kassirer Knorr 23.25. Aus d. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes
5.00. J. Behn v. P. Körners Gem. 25.00. Frauen=Missions=
ver. d. Gem. P. A. Freys 20.00. P. Sieker, Privatbeiträge aus
der St. Matth.=Gem., New York, 1000.00. St. Pauls=Gem.,
Baltimore, 24.66. Gem. P. Stutz' 26.00. Missionsver. d. St.
Lucas=Gem., New York, 35.00. (S. $1182.57.)
Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Hane=
winckels 12.00. Gem. P. Schönfelds 5.50. Aus d. Missionsk.
d. Gem. P. Schulzes 3.00. J. Behn v. P. Körners Gem. 10.00.
P. Ahner v. C. C. Köhne 5.00. Missionsver. d. St. Lucas=Gem.,
New York, 20.00. Gem. P. Lübkerts 8.62. (S. $64.12.)
Studenten in St. Louis: Gem. P. Sennes 42.26 für
G. Matthaideß.
Studenten in Springfield: Gem. P. Lohmanns 18.50
f. Bubeck, W. Bernreuther 4.00, T. Lohrmann 3.00, G. Egel 3.00.
Gem. in Allen Centre 4.00 f. H. Biermann. (S. $33.00.)
Schüler in Fort Wayne: P. Senne von etl. Gldrn. fr.
Gem. 20.00 f. W. Juhnke, 12.00 f. C. Rudolph. Frauenver. d.
Gem. P. Frinckes 5.00 für C. Brusch. P. W. A. Frey v. Frau
N. N. 5.00 f. Fleckenstein. Gem. P. G. Mühlhäusers 25.00 für
Hein. Bauch. (S. $67.00.)
Schüler in Addison: Frauenver. d. Imm.=Gem., Bal=
timore, 10.00 f. N. Römer. Gem. P. G. Mühlhäusers 13.15.
(S. $23.15.)
Schüler in Conover, N. C.: Frauenver. d. Imm.=Gem.,
Baltimore, 15.00 f. Oelschläger.
Taubstummen=Anstalt: Aus der „geord. Wohlthätig=
keitsk." d. St. Matth.=Gem., New York, 25.00. P. Koch v. Frau
N. N. 2.00. (S. $27.00.)
Hospital in East New York: Gem. P. Schönfelds 4.50.
Gem. P. H. Schröders 15.00. P. König, v. Frau Hanau 2.00,
F. Zitzmann 1.00, G. Detthof (Beitrag f. '93, '94) 10.00. (S.
$32.50.)
Waisenhaus in West Roxbury: P. O. Hanser v. dem
Frauenver, Schulk. u. etl. Gemeindegldrn. 25.25. Aus Mar=
tinsville: W. K. 1.00, W. D. 1.00. Aus d. „geord. Wohlthätig=
keitsk." d. St. Matth.=Gem., New York, 25.00. Kindergottes=
dienst d. Gem. P. Horsts jun. 7.00, desgl. in Hartford 3.00, P.
Horst jun. 1.00. P. Koch, ges. auf d. Hochz. v. Pfetsch-Dubois,
3.50. Kassirer Kampe 20.00. Gem. in Wellsville 5.00. P.
W. A. Frey v. Frau N. N. 5.00. Gem. P. Herings 8.20. Gem.
P. G. Mühlhäusers 12.48. P. O. Hanser v. Mutter Weber 1.00,
G. u. C. Oswald 1.00. P. König v. G. Detthof 3.00. P. Dub=
pernell, Dankopfer v. Frau J. Oldach, 1.00. Missionsver. d.
St. Lucas=Gem., New York, 25.00. (S. $148.43.)
Waisenhaus in College Point: Gem. P. Peters' 11.35.
J. Behn v. P. Körners Gem. 25.00. P. König v. Frau Hanau
2.00, G. Detthof 10.00. Gem. P. Ebendicks jun. 1.00. (S.
$49.35.)
Augsburg Waisenhaus, Baltimore: Gem. P. Flecken=
steins 8.60.
Waisenhaus bei Pittsburgh: Gem. P. Müllers, Brady,
6.65, v. s. Kindern 1.35. (S. $8.00.)
Wittwenkasse: Gem. P. Spilmans 1.60. St. Pauls=
Gem., Martinsville, 10.00, W. K. 2.00. Gem. P. Wischmeyers
10.33. P. Horst jun. 1.57, J. Pohlmann 1.00. P. Frincke von
Dr. A. Müller 2.00. P. Birkner v. F. Göckeler 1.00. Gem. in
Wellsville 4.00. P. Walker v. Wwe. Pf. 5.00. P. Steup von
R. Bunke 5.00. J. Behn v. P. Körners Gem. 10.00. F. Stutz,
Washington, 5.00. B. F. 2.00. Gem. P. Müllers, Punxsu=
tawney, 7.00. P. Ahner v. C. C. Köhne 5.00. Gem. P. Sen=
nes 25.45. P. Stiemke v. H. Lange 5.00. (S. $102.95.)
P. A. W. Bertram: Missionsver. d. St. Lucas=Gem., New
York, 15.00.
Hilfsfond: Zurückbezahlt v. d. St. Pauls=Gem., Brooklyn,
109.22. Total: $3320.85.
Baltimore, 31. Jan. 1894. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Durch P. Oeffner, Schulgeld in Austin,
$12.00. Durch P. Birkmann v. Ed. Pillack .40, Kindtaufcoll.
bei H. Urban 1.75. Durch P. Sieck, Missionscoll. d. Gem. in
Walburg, 55.00, Kindtaufcoll. bei J. Richter 3.00. Durch P.
Bernthal von der St. Petri=Gem. in Serbin 4.85. Durch P.
Gresens 3.25. Durch P. Schulenburg, Coll. in Decatur, 3.00,
2 Coll. in Bowie 13.00, 2 Coll. in Wichita Falls 5.25. Durch
P. Wenzel, Coll. in Wharton, 2.30, in Rosenberg Prairie 2.60,
in Richmond 3.75, v. d. Gem. in Cat Spring 10.00. Durch P.
Niermann, Coll. in Ponchatoula, 2.50, Gem. in Clinton 1.50.
Durch P. Oertel v. d. Gem. in Clifton 181.00, Coll. in Copperas
Cove 5.00. Durch P. Hopmann, Coll. in Rienzi, 5.40. Durch
P. Förster von der Gem. in Patterson 11.50. Durch Bretscher,
Coll. in McGregor, 3.15. Durch P. Nische, Coll. in Waco,
4.75. Durch P. Heckel, 2 Coll. in Fernandina, 3.20, Coll. in
Mannville 2.21. Durch F. Hoffmann von der Gem. in Honey
Grove 5.10. Durch P. Mörbe, Coll. in Baird, 6.10, in Big
Springs 5.75. Durch P. Brommer, Coll. in Apopka, .64, 2
Coll. in Tampa 8.50, Coll. in Martin 2.47. Durch P. Wegener
v. Ch. T. Schmalz 5.00, Joh. Pflüger 1.00. Durch H. Glind=
meyer, Epiphcoll. d. St. Joh.=Gem. in N. O., 22.10. Durch
P. Wunderlich v. W. Winckler 5.00, v. d. Gem. in "The Grove"
3.05. (S. $405.07.)
Unterstützungskasse: Durch H. Glindmeyer aus dem
Klingelbtl. d. St. Joh.=Gem. in N. O. 5.00. Durch P. Sieck,
Hochzcoll. bei H. Teinert, 4.00. Durch P. Kaspar, Christbcoll.
d. Gem. in Cypreß, 6.30. Von P. Oertel 2.00. Durch P.
Gölz v. d. N. O. Pastoralconferenz 15.00. Durch P. Seils v.
Frau N. N., Dankopfer, 2.00. Durch P. Schaaf v. d. Gem. in
Wm. Penn 6.00. (S. $40.30.)
Synodalbaukasse: Durch P. Bernthal v. d. St. Petri=
Gem. in Serbin 16.70. Durch P. Wegener v. Ch. T. Schmalz
3.00. (S. $19.70.)
Synodalkasse: Durch P. Kaspar, Weihncoll. d. Gem. in
Cypreß, 4.70. Von P. Sieck 3.00. Durch P. Seils v. d. Gem.
in Swiß Alp 7.40. (S. $15.10.)
Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Scheibe,
Christbcoll. d. Gem. in Cullman, 6.00. Durch P. Gesterling,
Kindtaufcoll. bei A. Meßner, 2.30, bei F. Morosko 1.10, Hochz=
coll. Orto-Rieschnick 6.25. Durch P. Birkmann v. G. Hortfiel
.50, Kindtaufcoll. bei Chr. Domann 1.35. Durch P. Gans,
Christbcoll. d. Gem. in Rose Hill, 7.05. Durch P. Seils v. der
Gem. in Swiß Alp 8.80. Durch P. Barthel, Weihncoll. der Gem.
in Houston, 22.80. Durch P. Wunderlich, Weihncoll. d. Gem.
in Perry, 8.70, Frau N. N. 5.00, Wwe. Silaff 1.00. (S. $70.85.)
Taubstummen in Norris: Durch P. Eckhardt von der
Gem. in Anderson 9.00.
Heidenmission: Durch P. Oertel v. d. Gem. in Clifton
3.00. Durch P. Kilian v. Maria Jamasch 3.00. (S. $6.00.)
Negermission: Durch P. Wegener v. Frau M. Leber .50.
Gem. in Scranton, Miss.: Durch P. Wegener v. Geo.
Köbel .50, H. Ortland, Ch. T. Schmalz, Frau A. K. Schmidt je
1.00, Frau A. Amerland 3.00. (S. $6.50.)
Arme Studenten (St. Louis): Durch P. Oertel v. der
Gem. in Clifton 1.20. Für J. Kaspar (Addison): Durch P.
Eckhardt v. N. N. 2.50. Für H. Schmidt (Springfield): Durch
P. Kilian v. d. St. Pauls=Gem. in Serbin 27.10, Kindtaufcoll.
bei J. Fritsche 2.60, A. Pampel 1.65, Hochzcoll. bei C. Teinert
7.10. (S. $42.15.) Total: $615.17.
New Orleans, La., den 27. Jan. 1894.
A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Maacks Gem. in Spanish Lake $7.25. Gehaltskasse für Concordia: P. Griebels Gem. in Perryville 8.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 12.67. P. Fackler's Gem. in Harvester 2.70. (S. $23.37.)

Innere Mission des Districts: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 4.70.

Stadtmission in St. Louis: H. H. Kuhlmann aus d. Bethania-Gem. 7.65. P. O. Hanser, v. Jüngl.-Ver. ges. 10.30, Fräulein Hel. Hanser 1.00. P. Obermeyers Gem. 10.75. (S. $29.70.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. 5.00.

Negermission: Lehrer Peters v. seinen Schulkindern 2.10. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 4.00. P. Prosts Gem. in Corning 4.20. P. O. Hanser v. Chr. Schaap 5.00, Coll. a. der Hochz. Hoppe-Tanner 4.25. (S. $19.55.)

Heidenmission: P. Moll in Kirkwood v. N. N. .50. Jos. Bachmann durch P. Hüschen .50. Aus North Platte, Neb., „von Leuten, die das unschätzbare Wort Gottes haben und gern dankbar sein möchten" 4.00. (S. $5.00.)

Unterstützungskasse: P. Nething, Coll. a. H. A. Flottmanns Hochz. 5.00. P. Molls Gem. in Kirkwood 11.00, v. N. N. 2.00. N. N. durch P. Roschke 1.00. (S. $19.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Lehrer Peters, in d. Kirche gefunden .50. P. Nething v. Wwe. Dreinhöfer .75, Ida Nething .25. P. Burmesters Gem. in St. Louis 29.00. N. N. in W. St. Louis .60. Jm. Günther durch P. O. Hanser 1.00. (S. $32.10.)

Arme Schüler in Watertown: P. Richter in Washington v. Frauenver. f. Wm. Richter 10.00.

Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Hüschens Gem. in Uniontown f. A. Fühler 13.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Obermeyer, Coll. a. d. Hochz. Stelloh-Bergmann f. Heidel, 4.10.

Arme Schüler in Concordia: P. Lobeck in Sedalia v. Jungfr.-Ver. 10.00.

Arme Seminaristen in Addison: P. Rehwaldt in Clarks Fork 2.60, Lehrer Erdmann 2.00, v. d. Gem. 10.40 f. O. Kanold. P. Richter in Washington v. Jungfr.-Ver. 10.00, v. Frauen-Ver. 5.00 f. Heinr. Koch. (S. $30.00.)

Arme Schüler in New York: P. Pflantz, Coll. a. der Hochz. Großheider-Kerstner, 17.10, v. N. N. 3.00 f. Dan. Kleist. (S. $20.10.)

Arme Schüler in Conover: P. Pflantz, Coll. auf der Hochz. Brüning-Sebastian, 5.00, Kindtaufcoll. bei Wm. Walperswyler .60, bei Wm. Gerecke .60, bei Wm. Häger .50, bei Ch. Bodenstein 1.50 f. W. Wishart. P. Drewes' Gem. in Memphis 5.25 f. W. W. (S. $13.45.)

Deutsche Freikirche: Jm. Günther durch P. O. Hanser 1.00.

Gemeinde in Scranton, Miss.: P. Maacks Gem. in Spanish Lake 8.70.

Baufond: P. Molls Gem. in Kirkwood 6.90.

St. Louis, 6. Feb. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Unterstützungskasse: Frauenver. d. Bethlehems-Gem. Mil., $10.00. P. G. Prager 1.00. P. Th. Brauer 3.00, v. sr. Gem. 6.00. P. H. Erck 5.00, von sr. Gem. 13.38. P. C. Strasen jr. 2.00, v. sr. Gem. 12.25. P. Th. Nickel 2.00, v. sr. Gem. 5.00. P. A. Rohrlacks Gem. 27.00. P. G. A. Feustels Gem. 4.00. P. P. Wichmann 4.00. Aus Berlin, Wis., 5.61. Lehrer Ernst Baxmann, Carl Haut in Belle Plain, Frau Radiske in Hilbert u. Franz Arndt je 1.00. Frl. J. Kornemann .50. N. Hintz 2.00. C. B. 50.00. N. N. in Sheboygan 5.00. P. J. Diehl 3.00. P. F. H. Reichmann 2.00. P. F. Börger 4.00. P. W. C. Schillings Gem. 7.70. P. M. Müllers Gem. 6.70. P. Th. Hoffmanns St. Petri-Gem. 3.88. P. A. E. Winter .90, Hochzcoll. Dabel-Radige 4.10. (S. $194.02.)

Kirchbaufond: P. P. Wichmanns Gem., Fredonia, 4.00. P. F. Börgers Gem., Fall Creek, 7.00. P. W. Knufs Gem., Sigel u. Seneca, 5.05. P. J. Diehls Gem., Ellisville, 3.40. P. H. Sagehorns Dreieinigkeits-Gem., Rantoul, 6.69. P. A. Lübkemanns Gem., Weihncoll., 1.50. St. Joh.-Gem., Belle Plain, 2.50. Gem. in Plymouth 13.50. Gem. in Lewiston 2.95. (S. $46.59.)

Synodalkasse: Bethlehems-Gem., Mil., 18.61. Zions-Gem., Mil., 29.00. P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 9.00. P. G. Pragers Gem., North Mil., 9.00. P. H. J. Fuhrmanns Gem., Clintonville, 10.50, Pella Opening 4.61, Town Line 3.30. P. A. Rohrlacks Gem. 20.00. P. H. Ercks Gem. 33.61. P. G. J. Burgers Gem., Neujahrcoll., 7.25. P. H. Feltens Gem. 11.52. P. P. Plaß' Gem. 8.27. P. C. Strasens jr. Gem., Wayside, 10.75. P. F. Börger, Beitrag, 2.00. P. F. H. Reichmanns Gem. 2.23. P. W. C. Schillings Gem. 7.69. Gem. in Portage 19.65. (S. $206.99.)

Arme Schüler in Milwaukee: N. N. in Reedsburg 1.00.

Gem. in Meherrin, Va.: Frauenver. d. Bethlehems-Gem., Mil., 10.00.

Arme Schüler in Ft. Wayne: C. B. 50.00.

Taubstummen-Anstalt in Norris: N. N. in Reedsburg 1.00. C. B. 50.00. (S. $51.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Concordia-Ver. der Dreieinigkeits-Gem., Mil., f. F. Ruhland 10.00, f. H. Baumann 10.00. Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. d. Zions-Gem., Mil., f. Carl Fark 10.00. C. B. 50.00. (S. $80.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Frauenver. d. Bethlehems-Gem., Mil., 10.00. Bethlehems-Gem. das. 16.43. Aus d. Zions-Gem. das. 107.33. Schüler d. Kreuz-Gem. das. 9.50. P. H. Röhrs Gem. 8.56. P. G. Wildermuths Gem. 21.25. P. H. C. F. Ottes Gem. 14.50. P. A. Rohrlacks Gem. 25.00. P. C. Theels Gem., Crystal Lake, 5.50, Newton 10.10. P. H. Restins Gem. 12.78, v. s. Schulkindern 2.87. P. H. Ercks Frauenver. 10.00, sr. Gem. 26.37. Clara Küchle 2.00. P. C. Baumanns Dreieinigkeits-Gem. 6.40, sr. Zions-Gem. 4.05. P. C. J. Körners Gem. 21.25. P. F. H. Reichmanns Gem. 3.19. P. J. Diehls Gem., Ellisville, 10.00. P. Geo. H. Steubers Gem., Butternut, 3.50. P. G. A. Feustel, Hochzcoll. Ernst Herzfeldt, 6.00. Chr. Hoppert, a. d. Sparbüchse sr. Kinder 3.75. Coll. am hl. Abend d. Dreieinigkeits-Gem., Glidden, 4.35. Gemm. in Cadott u. Boyd 8.35. Von Gliedern P. Wolbrechts Gem. 9.25. Von d. Schülern d. Lehrer Markworth 20.35, S. Göhringer 8.30, C. Schmidt 6.45, W. Grade 5.45, A. Zels 6.47, L. Hamelau 2.48, A. Krüger 4.29. (S. $420.07.)

Heidenmission: N. N. in Reedsburg 1.00. C. B. 50.00. H. Harms, Loganville, 5.00. Frau Franz Arndt 1.00. P. Th. Hoffmanns St. Petri-Gem. 5.67. (S. $62.67.)

Arme Studenten in Springfield: P. J. M. Hiebers Gem. f. Huchthausen 5.75. P. Ph. Wambsganß' Gem., Adell, f. Jos. W. Schulz 14.00. C. B. 50.00. (S. 69.75.)

Bau: P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 11.50. P. C. Strasens jr. Gem., Wayside, 4.00. P. C. Plaß' Gem. 6.58. P. W. Schillings Gem. 7.69. P. C. A. Grothes Gem. 11.27. P. H. Feltens Gem. 14.81. P. G. J. Burgers Gem., Weihncoll., 10.56. Von Gliedern P. Th. Bräuers Gem. 12.00. (S. $78.41.)

Judenmission: Frau Münchow, Fall Creek, 5.00.

Arme Schüler in Addison: C. B. 50.00.

Englische Mission in Milwaukee: C. B. 50.00.

Nothleidende Glaubensbrüder in Nord-Wisconsin: P. G. A. Feustels Gem., W. Bloomfield, 24.75, Town Wolf River 2.25. P. C. Strasens Gem., Watertown, 28.35. P. J. M. Hiebers Gem. 6.00. P. P. Plaß' Gem. 6.00. P. F. L. Karths Gem. 21.00. P. H. Ercks Frauenver. 10.00. Kassirer H. Bartling 10.00. Kassirer H. Tiarks 6.00. (S. $114.35.)

Freikirche in Sachsen: P. C. Strasens Gem., Watertown, 28.35.

Innere Mission: P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 5.00. P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 8.00. P. F. Börgers Gem., Fall Creek, 10.00. P. P. Plaß' Gem. 3.50. P. C. J. Körners Gem. 1.97. P. C. Beils Gem. 8.25. P. P. Pragers Gem. 3 50. P. Th. Hoffmann v. N. N. 1.00. P. J. Diehls Gem., Luxemburg, 2.83. P. F. Wesemann v. Clara Horn 5.00. H. Harms, Loganville, 5.00. Kreuz-Gem., Mil., 9.50, Dreieinigkeits-Gem. das. 33.32. N. N. in Reedsburg 1.00. C. B. 50.00. Frauenver. d. Immanuels-Gem., Mil., 18.00. (S. $165.87.)

Negermission: P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 13.00. P. A. Rohrlacks Gem. 11.00. P. J. P. Karrers Gem. bei Sandusky 2.10. P. F. Wesemanns Gem. 13.66. P. J. Diehl 2.00. Ferd. Wallschlager, Wayside, 2.00. N. N. in Sheboygan 5.00. C. B. 50.00. Frauenver. der Immanuels-Gem., Mil., 10.00. (S. $108.76.)

Collegehaushalt in Milwaukee: P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 8.00.

Indianermission: Kassirer Theo. H. Menk 33.90. Total: $1834.73.

Milwaukee, 31. Jan. 1894. C. Eißfeldt, Kassirer.

Durch P. C. H. Preuß in Friedheim, Ind., von C. Stoppenhagen f. Steger $30.00. Durch P. Bürger in Wausau, Wis., Coll. s. Gem. f. Englert, $5.00. Durch P. Schulze in Schenectady, N. Y., aus der Missionskasse für Biester $5.00. Durch Stud. Lobitz in Coffeyville, Kans., Weihnachtscoll. f. Philipp, $3.00. Durch P. F. v. Strohe in Monticello, Ja., aus dem Klingelbeutel f. Rörig $14.00. Durch P. C. Strasen in Watertown, Wis., aus s. Gem. f. H. Richter $5.00. Durch P. Fischer in Drake, Mo., v. s. Gem. in Drake u. Red Oak f. Wehmeier u. Hesemann $7.30. Durch P. Halboth in Accident, Md., Weihnachtscoll. f. Hartmann, $7.00, f. W. Georg $5.00.

Für den Haushalt v. Herrn H. Knorr in Detroit, Mich., 6.00. Vom Frauenver. in Springfield: Ausstattung zweier Betten f. das Krankenzimmer. Von F. Köhn in Sheboygan, Wis., 2 Fässer Fische. Von P. Iben in Prairie Town, Jll., von W. Schulz eine Partie Kleider. R. Pieper.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris

erhalten vom 10. Jan. 1893 bis 10. Jan. 1894, mit Ausnahme der Einnahme durch die Herren Districtskassirer und Gaben, die auf besondern Wunsch der Geber in andern Blättern quittirt wurden: Durch Lehrer Hohlstein, Detroit, Monatscoll. f. Schulkinder, $1.40, 2.35, 1.40, 1.00, 2.45. P. Hahn, Detroit, v. J. W. Hallsen 1.00. Durch Ch. Plumhoff f. verkaufte Confirmationslieder 1.06, 2.50. P. Wm. Tettinger, Reedwood, Minn., v. Frau N. N. 1.00. Durch Wm. Jockel, Memphis, Tenn., v. d. Sonntagsschule 3.00. Weber & Co., Topeka, Kansas, 11.05. A. S. Ludington 1.00. P. C. C. E. Brandt, St. Charles, Mo., Theil d. Christnachtcoll., 18.00. Durch Wm. Heß u. H. Claus, Cleveland, O., a. d. Nachlaß d. sel. Catharina L. Schierbaum 500.00. P. Schmidt, W. S. Saginaw, Vermächtniß der sel. Margar. Schmidt 50.00. Durch H. Schenkel, St. Louis, Mo., Vermächtniß v. John Kalbfleisch 5.00. Von Margaret Hoffmann, Jefferson City, 2.00. Durch T. Lill von Lina Miller, Detroit, .50. Von Seiferlein u. Sieger 5.00. Durch Jul. Becker von Aug. Moldenhauer, Detroit, 2.00. P. J. G. Gleeser, Naugert, Wis., Theil d. Weihnachtscoll. sr. Parochie Naugert, 5.00. Ertrag d. Schaumlöffel-Stiftung 12.00. Franz Olms von Vereinsgliedern 53.75.

Allen l. Gebern herzl. Dank und Gottes reichen Segen wünschend C. D. Strubel, Kassirer.

Im Januar folgende Liebesgaben mit Dank erhalten: Von P. Fr. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston für Janzow $6.15. P. D. Jäger v. sr. Gem. für G. Voß 7.00. Vom Frauenver. der Zions-Gem. in Corder, Mo., für F. Jesse 6.00. Von P. A. H. Kuntz, Kassirer, für Fr. Freese 16.00, f. Seesko 15.00. P. Fr. Randt a. d. Unterstützungskasse f. C. Plunz 12.55. P. G. Küchle v. Jungfr.-Ver. sr. Gem. f. P. H. Brandt 5.00.

Milwaukee, d. 1. Feb. 1894. M. J. F. Albrecht.

Durch P. W. Berndt je $5.00, ges. a. d. Hochz. Bohn-Böhnke, dankend erhalten.

Concordia College, Springfield. C. Fandrey. A. Ollenburg.

Dankend f. arme Studenten erhalt[...] f. N. Jensen $5.75. Durch P. Hertri[...] P. W. Lange f. T. Wilson 14.75. Du[...] 12.00. Durch P. Heinemann sen. f. [...] P. K. zum Hagen f. Christen 2.00. D[...] 15.00.

Die Quittungen der Herren P. O. [...] die von Frau Sophie Gräf mußten [...] zurückgestellt werden.

Neue Druck[sachen]

Lieder-Perlen. Eine Sammlu[ng] lichen und gemischten Inhal[ts,] theils in englischer Sprache, n[...] lieder, ein-, zwei- und dreisti[mmig] Schulen. St. Louis, Mo. [...] House. 1894. Preis 30 [...]

Diese Sammlung, welche im Auft[rag] mission hergestellt worden ist und der[...] enthält 41 Weihnachtslieder, 3 Neuja[hrslieder,] Fest der Erscheinung Christi, 5 Confirm[ations]lieder, 5 Osterlieder, je ein Lied auf H[...] 2 Reformationslieder, 2 Missionslied[er,] liche Lieder allgemeineren Characters[,] 3 Morgenlieder, 7 Abendlieder, 23 [...] lieder, 3 Herbstlieder, 3 Winterliede[r,] schiedenen Inhalts, 14 Lieder zu Bewe[...] Lieder, zusammen 191 Lieder für Sch[...] stimmigem, theils auch in dreistimmi[gem] seits eine Menge der alten lieben L[...] keiner solchen Liedersammlung fehlen[...] eine Anzahl neuer Melodien, die bis[...] liedersammlung zu finden waren: da[...] das wir kennen, und das einzige von [...] rückhaltlos empfehlen können.

Classenbuch für Sonntags-[...] cordia Publishing House, [...] 6 Cts., das Hundert $6.00.

Da auch in unserm Synodalkreise [...] meindeschulen und den Christenlehren [...] und die Nachfrage nach Gegenständen[...] Sonntagsschule zu gehören pflegen, [...] cordia-Verlag zunächst dieses Classen[buch] so bald wie möglich noch weitere Stücke[...] tagsschulzubehörs herauszugeben. Die[...] die Aufnahme der Schülerliste einer [...] eingerichtet, daß man die Liste nich[t...] schreiben, sondern nur einmal für da[...] braucht und doch hinter jedem Namen[...] die nöthigen Angaben über Anwesen[heit...] einzeichnen kann.

Osterhymnus. Für gemisch[ten Chor...] G. C. A. Käppel. Preis: [...] Dutzend $1.50. Zu beziehe[n...] Carroll Str., St. Louis, Mo[...] Publishing House, St. Lou[is...]

Ein Halleluja-Chor, ein abwechselnd[...] einer Sopranstimme mit Orgelbegleit[ung...] züglich gelungenes Solo über den Te[xt...] Erlöser lebet" 2c., und ein frohbeweg[...] wo ist dein Stachel?" — das ist die[...] hiermit zur Anzeige bringen, und mit [...] vereinen, welche sie einüben, und hoff[...] bei deren bevorstehender Osterfeier f[...] eine willkommene Freude wird bereit[en.]

JEsus Christus herrscht als [...] für Männerchor von H[...] Männerstimmen arrang[irt...] land, Ohio, 1894. Preis: 1[...] Zu beziehen von M. Nessel[...] Cleveland, O.

Dieser Chor mit seinem zweistroph[igen...] Strophe von einem Quartett vorget[ragen...] ohne besondere Schwierigkeiten im T[...] rigenten und den Sängern Gelege[nheit...] Sorgfalt im Colorit etwas recht Schö[nes...] verschiedenen festlichen Gelegenheiten [...]

Veränderte Ad[ressen:]

Rev. R. Gaiser, Elmore, Faribault [...]
Rev. C. Noack, 613 Jackson Str., [...]
Rev. A. F. Ude, Willow Creek, Bl[...]
C. Th. Diessner, St. Paul, Fayette [...]
Chas. Laufer, Good Thunder, Min[n.]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Ta[ge...] tionspreis von einem Dollar für die auswärtig[en...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Tr[...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extr[a...] Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per P[ost...] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abb[...] sind unter der Adresse: Concordia Publishin[g House...] Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzu[senden.]
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilung[en...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen [...] Adresse: „Lutheraner", Concordia Semi[nary...] senden.

Entered at the Post Office a[t...] as second-class [...]



bers Gem.,
t Herzfeldt,
3.75. Coll.
5. Gemm.
echts Gem.
5, S. Göh=
els 6.47, L.

E. B. 50.00.
00. P. Th.

M. Hiebers
em., Adell,

P. C. Stra=
.58. P. W.
.27. P. H.
Weihncoll.,
S. $78.41.)
.00.

50.00.
ord=Wis=
4.75, Town
, 28.35. P.
. P. F. L.
. Kassirer
$114.35.)
m., Water=

onia, 5.00.
gers Gem.,
F. Körners
Gem. 3 50.
m., Luxem=
H. Harms,
gkeits=Gem.
. Frauen=
7.)
, 13.00. P.
. bei San=
Diehl 2.00.
ngan 5.00.
Mil., 10.00.

chütz' Gem.,

.90. Total:

Kassirer.

E. Stoppen=
sau, Wis.,
in Schenec=
00. Durch
f. Philipp,
, aus dem
n in Water=
h P. Fischer
Behmeier u.
Md., Weih=
00.
Mich., 6.00.
eier Betten
an, Wis., 2
ll., von W.
Pieper.

ris

Ausnahme
und Gaben,
tern quittirt
oll. f. Schul=
oit, v. J. W.
firmations=
nn., v. Frau
v. d. Sonn=
1.05. A. S.
Mo., Theil
aus, Cleve=
num 500.00.
el. Margar.
, Vermächt=
ann, Jeffer=
Detroit, .50.
er von Aug.
ugert, Wis.,
. Ertrag d.
Vereinsglie=

Segen wün=
. Kassirer.

alten: Von
o $6.15. P.
auenver. der
on P. A. H.
.00. P. Fr.
P. G. Küchle

llbrecht.

ohn=Böhnke,

andrey.
enburg.

Dankend f. arme Studenten erhalten: Durch P. Westerkamp f. N. Jensen $5.75. Durch P. Hertrich f. Christen 5.00. Durch P. W. Lange f. T. Wilson 14.75. Durch P. Ambacher f. Kasper 12.00. Durch P. Heinemann sen. f. W. Meyer 10.00. Durch P. K. zum Hagen f. Christen 2.00. Durch P. Bergt f. O. Degner 15.00. Fr. Streckfuß.

Die Quittungen der Herren P. O. Kaiser, E. Leubner, sowie die von Frau Sophie Gräf mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Lieder=Perlen. Eine Sammlung von Liedern geistlichen und gemischten Inhalts, theils in deutscher, theils in englischer Sprache, nebst einer Anzahl Spiellieder, ein=, zwei= und dreistimmig gesetzt für unsere Schulen. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. Preis 30 Cents.

Diese Sammlung, welche im Auftrag der zuständigen Commission hergestellt worden ist und demnächst die Presse verläßt, enthält 41 Weihnachtslieder, 3 Neujahrslieder, ein Lied auf das Fest der Erscheinung Christi, 5 Confirmationslieder, 3 Passionslieder, 5 Osterlieder, je ein Lied auf Himmelfahrt und Pfingsten, 2 Reformationslieder, 2 Missionslieder, 10 Grablieder, 17 geistliche Lieder allgemeineren Characters, 7 Lob= und Danklieder, 3 Morgenlieder, 7 Abendlieder, 23 Frühlings= und Sommerlieder, 3 Herbstlieder, 3 Winterlieder, 20 sonstige Lieder verschiedenen Inhalts, 14 Lieder zu Bewegungsspielen, 20 englische Lieder, zusammen 191 Lieder für Schulkinder, zumeist in zweistimmigem, theils auch in dreistimmigem Satz, darunter einerseits eine Menge der alten lieben Lieder, die schon längst in keiner solchen Liedersammlung hätten fehlen dürfen, andrerseits auch eine Anzahl neuer Melodien, die bisher noch in keiner Schulliedersammlung zu finden waren: das schönste Schulliederbuch, das wir kennen, und das einzige von solchem Umfang, das wir rückhaltlos empfehlen können. A. G.

Classenbuch für Sonntags=Schullehrer. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. Preis: 6 Cts., das Hundert $6.00.

Da auch in unserm Synodalkreise hie und da neben den Gemeindeschulen und den Christenlehren Sonntagsschulen bestehen und die Nachfrage nach Gegenständen, welche zum Bedarf einer Sonntagsschule zu gehören pflegen, sich mehren, hat der Concordia=Verlag zunächst dieses Classenbuch hergestellt und wird so bald wie möglich noch weitere Stücke des gebräuchlichen Sonntagsschulzubehörs herausgeben. Dieses Classenbuch ist für die Aufnahme der Schülerliste einer Classe bestimmt und ist so eingerichtet, daß man die Liste nicht für jeden Monat abzuschreiben, sondern nur einmal für das ganze Jahr einzutragen braucht und doch hinter jedem Namen das ganze Jahr hindurch die nöthigen Angaben über Anwesenheit und Abwesenheit 2c. einzeichnen kann. A. G.

Osterhymnus. Für gemischten Chor. Von G. C. A. Käppel. Preis: Einzeln 25 Cents, per Dutzend $1.50. Zu beziehen vom Verfasser, 1040 Carroll Str., St. Louis, Mo., und vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Ein Halleluja=Chor, ein abwechselnd von einer Altstimme und einer Sopranstimme mit Orgelbegleitung vorzutragendes, vorzüglich gelungenes Solo über den Text: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet“ 2c., und ein frohbewegter Schlußchor: „O Tod, wo ist dein Stachel?“ — das ist die Composition, welche wir hiermit zur Anzeige bringen, und mit der sicherlich den Gesangvereinen, welche sie einüben, und hoffentlich vielen Gemeinden, bei deren bevorstehender Osterfeier sie wird gesungen werden, eine willkommene Freude wird bereitet sein. A. G.

JEsus Christus herrscht als König. Festgesang für Männerchor von H. G. Nägeli. Für Männerstimmen arrangirt von M. N., Cleveland, Ohio, 1894. Preis: 10 Cts., das Dtzd. $1.00. Zu beziehen von M. Nessel, 181 Seymour Ave., Cleveland, O.

Dieser Chor mit seinem zweistrophigen Adagio, dessen erste Strophe von einem Quartett vorgetragen werden kann, gibt, ohne besondere Schwierigkeiten im Treffen zu bieten, dem Dirigenten und den Sängern Gelegenheit, vornehmlich durch Sorgfalt im Colorit etwas recht Schönes zu leisten, und ist bei verschiedenen festlichen Gelegenheiten verwendbar. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. R. Gaiser, Elmore, Faribault Co., Minn.
Rev. C. Noack, 613 Jackson Str., Sioux City, Iowa.
Rev. A. F. Ude, Willow Creek, Blue Earth Co., Minn.
C. Th. Diessner, St. Paul, Fayette Co., Ills.
Chas. Laufer, Good Thunder, Minn.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



„Einen Alten schilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater."

In einem Postwagen gesellte sich zu der bereits vorhandenen Gesellschaft auf einer Station noch ein achtzigjähriger Greis, eine Frau von mittleren und ein Jüngling von sechzehn Jahren. Der Alte, mit silberweißem Haar und bereits der Erde zugebeugt, ließ sich in eine Unterredung mit seinem Nachbar ein. Sein Mund floß über, nicht von holdseliger Rede, die den Nächsten erfreuet und erbauet, sondern von gotteslästerlichen Flüchen. Entsetzen malte sich auf den Gesichtern der Mitreisenden, aber alle schwiegen. Da legt der junge sechzehnjährige Mensch bleich, zitternd und auf's Tiefste bewegt, seine Hand auf des Greises Arm und spricht zu ihm: „Lieber Herr, wenn Sie Jemand haben, den Sie recht lieb haben, dann schmerzt es Sie gewiß, wenn ihm in Ihrer Gegenwart allerlei Uebels nachgeredet wird." „Allerdings", antwortete der Alte. „Sie haben", fährt der Jüngling fort, „soeben von Einem, den ich sehr lieb habe, in einer Weise geredet, die mich auf's Tiefste verletzt hat." Da fährt der Alte auf und spricht: „Ich kenne Niemand, den Sie lieb haben; ich weiß gar nicht, wer Sie sind." Und der Jüngling redet weiter: „Lieber Herr, Sie haben des treuen lieben Gottes gespottet, der im Himmel wohnt; an den bin ich gewiesen von Jugend auf, der hat mir viel Barmherzigkeit erzeigt, den habe ich lieb. Ich bin noch ein Kind, Sie aber stehen am Rande des Grabes." Dabei zog er die Bibel aus der Tasche, legte sie dem Greise auf die Kniee, und sagte mit innigster Wehmuth: „Lesen Sie Gottes Wort und denken Sie daran, daß dem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht. Gott mache uns tüchtig, daß wir dann bestehen!" Mit Thränen hatte der Jüngling sein Wort vollendet und dem Alten in's Auge geblickt. Eine leichte Röthe, nicht des Zorns, sondern der Scham, lief diesem über die Wangen. Nach kurzem Schweigen antwortete er mit zitternder Stimme: „Ich danke Ihnen, junger Mann, für die Lehre, die Sie mir gegeben haben; ich werde sie nie vergessen. Ich habe auch eine fromme Mutter gehabt; aber ich bin ihren Ermahnungen schlecht gefolgt." Keiner der Mitreisenden konnte sich des tiefen Eindrucks erwehren, den das Zeugniß des Jünglings und das Bekenntniß des Alten auf ihn machte. Still und sinnend saß man nebeneinander bis zu Ende der Fahrt. Wenige Monate darauf hörte man, daß ein Greis mit Simeons Troste heimgegangen sei. Es war derselbe, den jener Jüngling durch sein Zeugniß vom Todesschlafe aufgeweckt hatte. —

Dr. Ahlfeld, der Vorstehendes erzählt, knüpft daran noch die Bemerkung: „Es ist freilich schlimm, wenn es so geschehen muß; die Ordnung sollte ja umgekehrt sein. Aber schweigen darfst du nicht um der Liebe Christi willen. In dieser Liebe halte aber auch in solchem Falle das Wort Pauli recht fest: ‚Einen Alten schilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater.' Der Segen des Wortes hängt ja in so vielen Fällen von der Art ab, wie es an den Andern gebracht wird."

Ein Vortrag.

Ein englischer Geistlicher wanderte einst durch die Straßen der Stadt Liverpool. Da sah er riesige Anschlagezettel an den verschiedenen Häusern, welche zu einer freien Versammlung aufforderten, wo jemand beweisen wollte, daß die Bibel nicht Gottes Wort sei und daß, wenn sie Gottes Wort wäre, Gott nicht ein Gott der Liebe, würdig der Anbetung sein könne. Der Prediger ging zu dieser Versammlung. Er fand den großen Saal gefüllt von Männern und Frauen des Arbeiterstandes. Der Vortragende bestieg die Rednerbühne und fing an, die heilige Schrift auf haarsträubende Weise herabzuziehen. Er zog ihre Moral in den Schmutz, überschüttete ihre vermeintlichen Widersprüche mit Spott und richtete

hilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater."

vagen gesellte sich zu der bereits vor-
haft auf einer Station noch ein achtzig-
ne Frau von mittleren und ein Jüng-
Jahren. Der Alte, mit silberweißem
der Erde zugebeugt, ließ sich in eine
seinem Nachbar ein. Sein Mund floß
dseliger Rede, die den Nächsten erfreuet
rn von gotteslästerlichen Flüchen. Ent-
f den Gesichtern der Mitreisenden, aber
a legt der junge sechzehnjährige Mensch
d auf's Tiefste bewegt, seine Hand auf
und spricht zu ihm: „Lieber Herr, wenn
, den Sie recht lieb haben, dann schmerzt
enn ihm in Ihrer Gegenwart allerlei
: wird." „Allerdings", antwortete der
n", fährt der Jüngling fort, „soeben
h sehr lieb habe, in einer Weise geredet,
iefste verletzt hat." Da fährt der Alte
Ich kenne Niemand, den Sie lieb haben;
t, wer Sie sind." Und der Jüngling
ber Herr, Sie haben des treuen lieben
der im Himmel wohnt; an den bin ich
end auf, der hat mir viel Barmherzig-
abe ich lieb. Ich bin noch ein Kind,
m Rande des Grabes." Dabei zog er
r Tasche, legte sie dem Greise auf die
mit innigster Wehmuth: „Lesen Sie
denken Sie daran, daß dem Menschen
zu sterben, darnach aber das Gericht.
üchtig, daß wir dann bestehen!" Mit
Jüngling sein Wort vollendet und dem
geblickt. Eine leichte Röthe, nicht des
er Scham, lief diesem über die Wangen.
weigen antwortete er mit zitternder
nke Ihnen, junger Mann, für die Lehre,
ben haben; ich werde sie nie vergessen.
e fromme Mutter gehabt; aber ich bin
gen schlecht gefolgt." Keiner der Mit-
sich des tiefen Eindrucks erwehren, den
Jünglings und das Bekenntniß des
chte. Still und sinnend saß man neben-
Ende der Fahrt. Wenige Monate dar-
aß ein Greis mit Simeons Troste heim-
s war derselbe, den jener Jüngling durch
n Todesschlafe aufgeweckt hatte. —

der Vorstehendes erzählt, knüpft daran
ung: „Es ist freilich schlimm, wenn es
; die Ordnung sollte ja umgekehrt sein.
arfst du nicht um der Liebe Christi willen.
alte aber auch in solchem Falle das Wort
‚Einen Alten schilt nicht, sondern er-
inen Vater.' Der Segen des Wortes
ielen Fällen von der Art ab, wie es an
acht wird."

Ein Vortrag.

: Geistlicher wanderte einst durch die
adt Liverpool. Da sah er riesige An-
en verschiedenen Häusern, welche zu einer
ung aufforderten, wo jemand beweisen
Bibel nicht Gottes Wort sei und daß,
Wort wäre, Gott nicht ein Gott der
er Anbetung sein könne. Der Prediger
ersammlung. Er fand den großen Saal
nnern und Frauen des Arbeiterstandes.
e bestieg die Rednerbühne und fing an,
rift auf haarsträubende Weise herabzu-
ihre Moral in den Schmutz, überschüttete
en Widersprüche mit Spott und richtete
die Geschosse seines Hasses gegen ihre geschichtlichen Wahrheiten. Aber ihren Höhepunkt erreichten seine lästerlichen Reden, als er auf David zu sprechen kam. „Hier ist der Erwählte des HErrn", rief er aus, „der Mann nach Gottes Herzen, den er sich von den Schafheerden holte und mit seinen besten Gaben überschüttete!" Und nun fing er von der Sünde Davids mit Bathseba an und von dem Morde des Urias. Es schien, als ob die große Mehrheit der Zuhörer auf seiner Seite wäre, denn es ging von Zeit zu Zeit ein Gemurmel des Beifalls durch die Reihen.

Da stand ein alter Herr mitten im Saale auf und sprach: „Darf ich einen Augenblick sprechen?"

„O ja, dies ist die Halle der Freiheit, Sie dürfen sagen, was Sie wollen."

„Herr", sagte der alte Mann, „ich kam in diesen Saal als ein Ungläubiger und Sie haben mich zu einem Gläubigen gemacht." Eine große Stille herrschte in dem weiten Raum, als der alte Mann fortfuhr: „Ich habe große Zweifel gehabt über die göttliche Eingebung der heiligen Schrift, aber Sie haben mir die Zweifel genommen. Als David gesündigt hatte, sagte ihm der Prophet Gottes: ‚Du hast die Feinde des HErrn lästern gemacht dadurch.' Und nun sehe ich das buchstäblich von Ihnen erfüllt. Meine Ohren gellen von ihren Lästerungen, und mein Herz ist fast darüber gebrochen!"

Das war eine Rede, die mächtiger wirkte als irgend eine, die ich je gehört, oder gehalten hatte, erzählte jener Augen- und Ohrenzeuge. Unter dem Eindruck derselben zerstreute sich die Versammlung in großer Stille, und der alte Mann verlor sich unter der Menschenmenge.

(P. a. S.)

Das

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE

empfiehlt für die kommenden Feiertage folgende Bücher, Karten u. s. w.:

Bücher für die Passions- und Osterzeit.

Stöckhardt, G. Passionspredigten. 2 Theile in einem Band $1.50

Die erste Hälfte behandelt in 18 Predigten Christi Leiden in Gethsemane, vor dem hohen Rath der Juden und vor Pontius Pilatus. Die zweite Hälfte enthält 22 Predigten. Den ersten achtzehn ist die Passionsgeschichte nach der Zusammenstellung der vier Evangelisten zu Grunde gelegt und dieselben behandeln „Christi Kreuzesmarter, Tod und Begräbniß". Den vier im Anhang mitgetheilten Charfreitagspredigten liegen zwei prophetische und zwei apostolische Zeugnisse von dem Leiden und Sterben JEsu Christi zu Grunde, nämlich Ps. 22. Jes. 53. 2 Cor. 5, 19. 2 Petr. 1, 18—21. („Luth.")

Lochner, F. Passionsbuch. Andachten zur häuslichen Feier der heiligen Passionszeit. Aus den älteren Schätzen der rechtgläubigen Kirche gesammelt und bearbeitet 1.25
Dasselbe mit Goldschnitt 2.00

Zwar hat in Vorstehendem der theure Bearbeiter nichts Eigenes gegeben, aber eine so vortreffliche Auswahl aus den älteren Schätzen der rechtgläubigen Kirche getroffen, Alles so schön zusammengestellt und ein so richtiges Maß für jede Betrachtung innegehalten, daß es wohl kein passenderes Buch zur Anstellung eines täglichen Passions-Hausgottesdienstes in der Fastenzeit geben kann. („Luth.")

— — Osterbuch. Andachten zur häuslichen Feier der heiligen Osterzeit. Aus den älteren Schätzen der rechtgläubigen Kirche gesammelt und bearbeitet 1.00
Dasselbe mit Goldschnitt 1.75

Aehnlich wie das Passionsbuch ist auch das Osterbuch eingerichtet zum häuslichen Gebrauch in den Freudentagen von Ostern bis Pfingsten. („Luth.")

Rambach, Dr. Johann Jacob. Betrachtungen über das ganze Leiden Christi und die sieben letzten Worte 1.50

Delitzsch, Franz. Sehet, welch ein Mensch! Ein Christusbild angehängt: Belege und Erläuterungen. Gebunden mit Goldtitel .45

Heermann, Joh. Heptalogus Christi oder die sieben Worte Christi am Kreuz in sieben lehr- und trostreichen Predigten erklärt. Verfasser von: „Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen?" Steif broschirt .55

— — Crux Christi, das ist, die schmerzliche Marterwoche unsers hochverdienten Heilandes JEsu Christi, betrachtet aus dem schönen Passionsbüchlein der vier Evangelisten. Steif broschirt .35

Herberger, Valerius. Passionszeiger zu heilsamer Betrachtung des bitteren Leidens und Sterbens JEsu Christi. Nach Ordnung der 24 Stunden. Herausgegeben von K. F. Ledderhose .60

Rieger, M. Georg Conrad. Auserlesene Passionspredigten über die harmonische Geschichte von dem bittern Leiden und Sterben JEsu Christi 1.25

Rambach, Dr. Johann Jacob. Die siegreiche Auferstehung unseres Heilandes JEsu Christi in 27 Betrachtungen .75

Moller, Mart. Handbüchlein zur rechten Todesbereitung. Steif broschirt .30

Rambach, Dr. Johann Jacob. Betrachtungen über die heiligen zehn Gebote. Steif broschirt .20

Oster-Karten.

No. 307.* Wunschkarte mit deutschem und englischem Text. Eine schöne Karte mit schwebendem Engel .10
No. 339.* Fliegender Engel, in den Händen ein Banner haltend mit deutscher oder auch englischer Inschrift. Diese Karte ist mit einem seidenen Bande versehen, um zur Zierde eines Zimmers aufgehängt zu werden .15
No. 338.* Eine hochfeine Wunschkarte auf Celluloid mit juwelirten Osterblumen. Der Text auf diesen Karten ist in deutscher oder auch englischer Sprache zu haben .15
No. 329.* Eine elegante Karte zum Aufstellen mit zwei auf Baumästen stehenden Tauben in Silber geschmückt, daran unten eine Karte, mit Bibelspruch und Wunsch in englischer oder auch deutscher Sprache, welche eine Tasche bildet .20
No. 305. Eine feine Karte zum Aufstellen, vorne ein ausgeschnittenes Kreuz mit Gold verziert nnd mit Silber geschmückten Osterblumen, im Hintergrund einen Engel darstellend. Diese Karte ist nur mit englischem Text zu haben .10
No. 356. Transparent-Karte mit liegendem Kreuz und Osterblumen. Wenn an's Licht gehalten, sieht man fliegende Engel. Nur mit englischem Wunsch zu haben .10
No. 316. Eine sehr feine Karte mit seidenem Anker und Kreuz, von Blumen umschlungen, an der einen Seite ein stehender Engel. Nur mit englischem Text .10
No. 321. Hochfeine Aufklapp-Karte mit Perlen geschmückten Osterblumen, mit Spruch und Wunsch in englischer Sprache .10

Confirmationsgeschenke.

Für die Confirmation empfehlen wir nachstehende Bücher:

„Eins ist noth." Worte freundlicher Erinnerung an unsere confirmirte weibliche Jugend. Leinwandbd. mit Goldtitel .15

„Seid stark in dem HErrn." Worte freundlicher Erinnerung an unsere christlichen Jünglinge. Leinwandband mit Goldtitel .15

Timotheus. Ein Geschenk für die confirmirte Jugend. Leinwandband .25
In Goldschnitt .50

Zehrung auf den Weg für Confirmirte .20

Kehre wieder! Worte der Liebe an einen früheren Confirmanden. Leinwandband .15
In Goldschnitt .20

Habermann, Joh. Geistreiche Morgen- und Abendgebete, nebst anderen schönen Gebeten, wie auch einer Anzahl alter Lieder. Leinwand .15
In Goldschnitt .20

Gerhard, Dr. Johann. Heilige Betrachtungen zur Erweckung wahrer Gottseligkeit und zur Förderung des Wachsthums des inwendigen Menschen. Von neuem aus dem Lateinischen übersetzt. Prachtband .75

— — Tägliche Uebung der Gottseligkeit. Aus dem Lateinischen übersetzt .20

Walther, Prof. C. F. W. Tanz und Theaterbesuch .20

Schieferdecker, G. A. Beicht- und Communionbuch für lutherische Christen. Leinwandband .40
In Goldschnitt .75

Neues Testament mit Psalmen. Taschenformat, ord. .20
In Goldschnitt .50

Das feierliche Gelübde gottseliger Confirmanden. Per Dtzd. .10

Seidel, Dr. Chr. T. Der würdige Communicant oder Anweisung zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls. Ordinär .75
In Goldschnitt 1.25

Confirmations-Karten.

Nachstehende Karten eignen sich vorzüglich als Pathengeschenke oder auch als Andenken von Lehrern, die solche ihren Confirmanden zu verabreichen wünschen.

No. 1571. Eine Aufklapp Karte mit Gold und Juwelen geschmückten Vergißmeinnicht-Blumen. Inwendig eine passende Widmung .10
No. 1568. Eine sehr feine Aufklapp-Karte mit Blumen in Silber und Juwelen geschmückt. Inwendig Spruch und Glückwunsch .15
No. 1569. Eine wunderschöne Aufklapp-Karte mit ausgeschnittenem Kreuz und feinen Blumen mit Perlen und Juwelen verziert. Inwendig ein Bibelspruch nebst Glückwunsch .15
No. 1574. Eine hochfeine Aufklapp Karte mit prächtigen Blumen in Silber und Juwelen geschmückt. Inwendig Bibelspruch nebst Glückwunsch .15

Geburtstags- und Gratulations-Karten.

No. 138. Eine elegante Geburtstagskarte in englischer Sprache zum Aufklappen, mit schönen an einem Fenster empor wachsenden Blumen in Gold und Juwelen geschmückt. Inwendig ist ein Vers nebst Glückwunsch .15
No. 139. Eine ganz wunderschöne Aufklapp-Karte mit Geburtstagswunsch in englischem Text. Die Blumen sind mit Gold und Juwelen verziert .15

No. 144. Eine Aufklapp-Karte in Form einer Wandtasche mit Silber und Gold verzierten Blumen. Inwendig Spruch und Geburtstagswunsch in englischer Sprache .10
No. 137. Eine sehr schöne Aufklapp-Karte mit Blumen in Gold und Silber geschmückt. Inwendig ein Vers nebst Geburtstagswunsch in englischer Sprache .10
No. 111. Eine feine Gratulationskarte mit deutschem Text. Das Bild auf dieser Karte stellt eine Hand vor, eine schöne Rose in Relief haltend .05
No. 93. Eine elegante Glückwunschkarte in deutscher Sprache, eine Landschaft in Tondruck darstellend .05
No. 103. Eine hochfeine Karte mit deutschem Text: „Herzlichen Glückwunsch" und ausgeschnittenen Blumen .05
No. 796.* Eine wunderschöne Aufklapp-Karte mit deutscher oder auch englischer Gratulation. Die Blumen auf dieser Karte sind von Seide und Silber in Relief .15
No. 136.* Eine sehr schöne Aufklapp-Karte in Form einer Düte, einen Blumenstrauß haltend. Diese Karte ist mit Glückwunsch in deutscher oder auch englischer Sprache zu haben .10
No. 797.* Eine ganz prächtige Gratulationskarte mit deutschem oder auch englischem Text. Die Blumen auf dieser Karte sind Rosen und Vergißmeinnicht von Seide in Relief .15

Sonntagsschul-Karten.

Indem wir an unser reichhaltiges Lager von Fleiß-, Belobungs- und Mitgliedskarten für Sonntagsschulen erinnern, möchten hiermit auf nachstehende neue Karten aufmerksam machen.

No. 879 a. Pantoffel mit Blumen gefüllt und unter dieser ein Rosenbouquet in Relief.
No. 133. Weihnachtsscene mit Winterlandschaft und mit Schnee bedeckten Tannen.
No. 740. Schönes Landschaftsbild im Winter mit Kranz von Goldblättern.
No. 141. Eine prächtige Winterscene in Relief.
No. 124. Feine Karte mit Blumen und Schmetterling in Relief und in einer Ecke ein Landschaftsbild.
No. 981. Wunderschöne Rosen in Relief und eine Landschaft im Winter.
No. 300. Spielende Kinder am Brunnen.
No. 234. Eine schöne Karte mit Farbenbrett und an der Seite ein Rosenbouquet in Relief.
No. 179. Ein Vogel mit Brieftasche im Schnabel, auf dem Rücken einen Blumenstrauß tragend, in Relief.
No. 920. Eine Winterscene mit Blumenkranz in Relief.
No. 879 b. Drei Fächer mit Blumen und Landschaften in Relief.

Die Größe obiger Karten ist 4¼×6 Zoll in 11 verschiedenen Mustern, wovon jedes Bild separat oder auch die 11 Muster sortirt zu folgenden Preisen zu haben sind: 25 Stück 35 Cts., 50 Stück 60 Cts., 100 Stück $1.00.

No. 248. Komische Karte mit spielenden Hunden.
No. 130. Spielende Kinder.
No. 731. Ein Kindergesicht und Blumenstrauß.
No. 551. Winterlandschaft und an einer Seite ein Blumenbouquet.
No. 2012. Hundehaus mit spielenden Hündchen.
No. 2032. Schönes Landschaftsbild.
No. 870. Vögel auf Telegraphendrähten sitzend, unten ein Bild einer Stadt bei der Nacht.
No. 188. Kunststücke ausübender Pudelhund.
No. 311. Knabe mit Reifen spielend.
No. 2035. Winterscene, im Vordergrund ein Vogel auf einem Baumast sitzend.
No. 2016. Eine schöne Blumenkarte und eine Vase mit Blumen gefüllt.
No. 2034. Ein Hundekopf, dargestellt als ob derselbe durch ein Loch in der Karte blickt.
No. 802. Ein noch zum Theil in der Schale steckendes Hühnchen, auf dem Rücken ein Kind tragend.
No. 692. Spielendes Kind und Blumen.
No. 777. Schöne Hundeköpfe und Blumenstrauß.
No. 2010. Auf einem Vogel reitendes Kind.
No. 868. Komisches Kinderbild.
No. 2030. Wassertragendes Mädchen und Sträuche.
No. 722. Ein am Fluß sitzendes Mädchen mit Blumenkorb.
No. 103. Schöne Karte, ein kleines Kind mit Hühnern spielend, darstellend.
No. 2037. Ein schönes Bild, ein kleines Mädchen im Walde spazieren gehend.
No. 1012. Eine feine Karte mit einem in Pelz gekleideten kleinen Mädchen im Schneesturm.
No. 131. Komische Karte mit Katzen, auf Instrumenten spielend.
No. 189. Landschaftsscene mit Blumenstrauß.
No. 647. Eine schöne Karte, spielende Katzen darstellend.

Die Größe vorstehender Karten ist 3×4½ Zoll in 25 verschiedenen Mustern, wovon jedes Muster separat oder auch die 25 verschiedenen sortirt abgegeben werden. Die Preise hiervon sind wie folgt: 50 Stück 30 Cts., 100 Stück 50 Cts., 200 Stück 75 Cts.

Vorstehende Sonntagsschul-Karten sind ohne Text, können aber für Einladungs- oder Mitglieds-Karten mit entsprechendem Aufdruck versehen werden.

Die mit einem * bezeichneten Karten sind mit deutschem sowie auch englischem Text zu haben. Bei Bestellungen wolle man dieses gefälligst beachten.

Briefpapier

für Geburtstags- und Neujahrswünsche, auch zugleich geeignet für Pathenbriefe.

No. 3013. Note size. Einfach liniirt mit gezacktem Rand und Relief-Pressung, am Kopfe eine Blumen-Vignette. @ Dutzend Bogen .35
No. 3308. Note size. Einfach liniirt mit gezacktem Rand und „Herzlichen Glückwunsch" in Relief-Pressung, nebst Blumen-Vignette am Kopfe. @ Dutzend Bogen .35
No. 3304. Note size. Doppelt liniirt, Relief-Pressung und Blumen-Vignette. @ Dutzend Bogen .25
No. 14339. Note size. Einfach liniirt, Relief-Pressung und Blumenstrauß. @ Dutzend Bogen .25
No. 18441. Note size. Einfach liniirt mit gezacktem Rand und Relief-Pressung, am Kopfe ein Amorbild. @ Dutzend Bogen .35
No. 3351. Note size. Einfach liniirt mit gezacktem Rand, am Kopfe eine Blumen-Vignette, worunter in Relief-Pressung: „Die besten Wünsche". @ Dtzd. Bogen .40
No. 3305. Note size. Einfach liniirt mit Gold- und Relief-Pressung nebst Blumen-Vignette. @ Dutzd. Bogen .40
No. 3341. Note size. Ohne Linien mit feinem Spitzenrand und in Relief gepreßtem Blumen-Bouquet nebst Vers. @ Dutzend Bogen .50
No. 3161. Letter size. Einfach liniirt mit Rand in Relief-Pressung und am Kopfe ein Landschaftsbild. @ Dtzd. Bogen .60

Kirchengesangbuch

für

evangelisch-lutherische Gemeinden.

a. Taschenformat oder Nonpareil:

1.	In Leinwandband	$ .60
2.	In gepreßtem Lederband	.75
3.	In gepreßtem Lederband mit Goldschnitt	1.10
4.	In feinem Leder mit Goldschnitt (f)	1.85
5.	In Marocco-Leder mit Goldschnitt (ff)	2.10
6.	" " " in Relief	3.00
7.	In Sammet mit Nickelbeschlag und Schließen	3.00
8.	Ohne Anhang, in biegsamem Einband ohne Klappe	1.25
9.	" " " mit Klappe	1.50
10.	Prachtband, in Kalbleder mit Nickelschloß und reicher Deckelverzierung. In 9 Mustern. (Siehe untenstehende Abbildung.) No. 279, 318, 321, 331, 428, 450, 835, 970, 996.	3.75
11.	Prachtband, in Sammet mit Schloß und Deckelverzierung. In 3 Mustern. (Siehe untenstehende Abbildung.) No. 354, 371, 389.	4.00

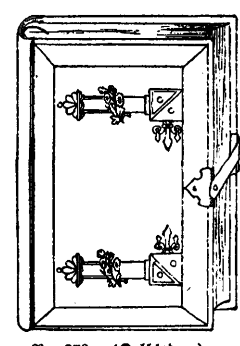
b. Mittelformat oder Klein-Octav-Ausgabe:

12.	In Leinwandband	.70
13.	In gepreßtem Lederband	.85
14.	In gepreßtem Lederband mit Goldschnitt	1.25
15.	In feinem Leder mit Goldschnitt (f)	2.00
16.	In Marocco-Leder mit Goldschnitt (ff)	2.25
17.	In Sammet mit Nickelbeschlag und Schließen	3.00
18.	In Schafleder geb. mit Namenaufdruck. Per Dutz.	10.20
19.	Ohne Anhang, in biegsamem Einband ohne Klappe	1.50

c. Groß-Octav-Ausgabe:

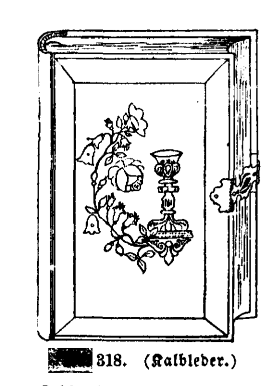
20.	In gepreßtem Lederband	1.10
21.	In gepreßtem Lederband mit Goldschnitt	1.60
22.	In Marocco-Leder mit Goldschnitt (ff)	2.75
23.	In Schafleder geb. mit Namenaufdruck. Per Dutz.	12.00
24.	Ohne Anhang, in biegsamem Einband ohne Klappe	1.75

(Vor- und Familienname, sammt Jahreszahl auf den Ledereinband mit Goldlettern gedruckt, kosten 10 Cts., dieselben auf Nickel-Platte gravirt 25 Cts.)



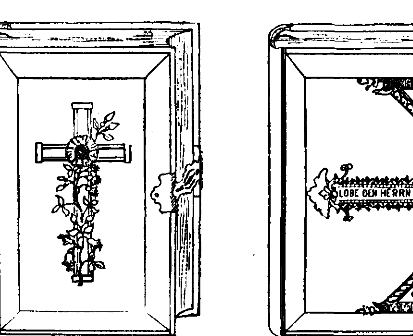
No. 279. (Kalbleder.)

Zwei Charnierbänder von Perlmutter und Elfenbein.



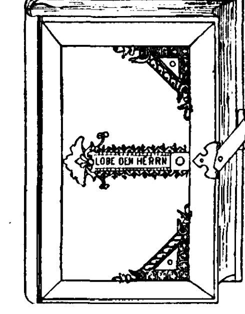
No. 318. (Kalbleder.)

Kelch mit Blüthenstrauß von Perlmutter und Gold.



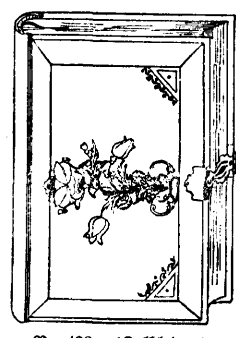
No. 321. (Kalbleder.)

Kreuz von Elfenbein mit Blumengewinde aus Silber.



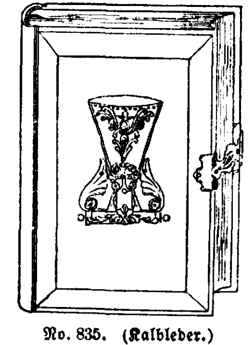
No. 331. (Kalbleder.)

Vergoldete Streifen mit Inschrift: Lobe den Herrn.



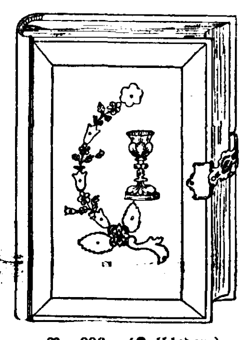
No. 428. (Kalbleder.)

Zwei Eckstücke und vergoldeter Zweig mit elfenbeinernen Blumen.



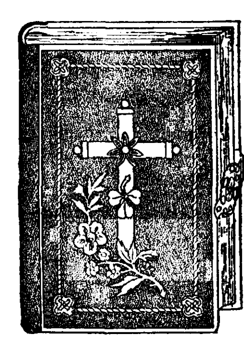
No. 835. (Kalbleder.)

Eingelegter Kelch mit Perlmutter und Gold-Verzierung.



No. 996. (Kalbleder.)

Kelch mit Blüthenzweig von Perlmutter und Metall.



No. 371. (Sammet.)

Elfenbeinernes Kreuz mit Perlmutter-Blumen.

Klassenbuch für Sonnta[g]

In deutscher sowie auch eng[lischer]

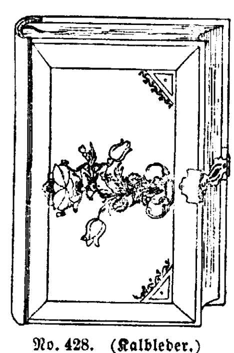
Dieses Buch ist für eine Klasse von
und zwar so, daß der Name eines jeden
das ganze Jahr zu schreiben ist. Sodan
ken mit Bezeichnungen für Eintritt, Alt
Abwesend, Krank, Einheimisch oder Fremd
Der Preis für ein Probeexemplar ist 6

Dem Drang vor den
beugen, bittet Unterzeichne
baldmöglichst einzusenden.

Achtungsvoll

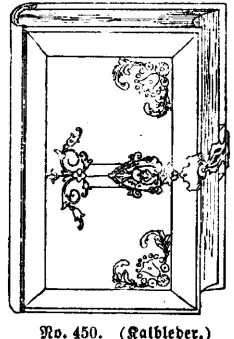
M. S.



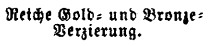


No. 428. (Kalbleder.)

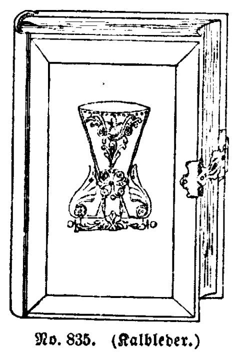
Zwei Eckstücke und vergoldeter Zweig mit elfenbeinernen Blumen.



No. 450. (Kalbleder.)

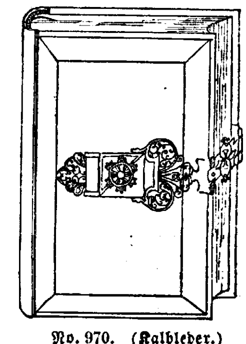


Reiche Gold- und Bronze-Verzierung.



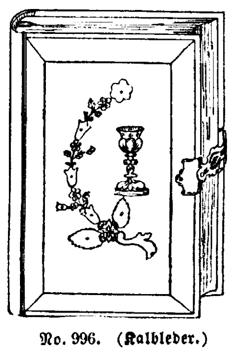
No. 835. (Kalbleder.)

Eingelegter Kelch mit Perlmutter und Gold-Verzierung.



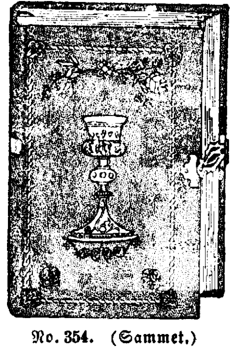
No. 970. (Kalbleder.)

Charnierband von Perlmutter und vergoldetem Metall.



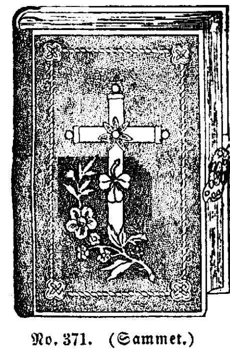
No. 996. (Kalbleder.)

Kelch mit Blüthenzweig von Perlmutter und Metall.

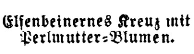


No. 354. (Sammet.)

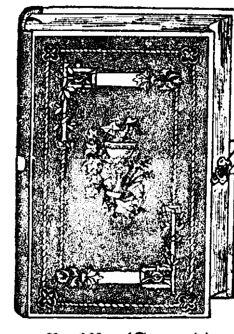
Kelch, bronzirt und vergoldet mit Perlmutter-Blumen.



No. 371. (Sammet.)



Elfenbeinernes Kreuz mit Perlmutter-Blumen.



No. 389. (Sammet.)

Vergoldeter Kelch mit Silberranken.

Klassenbuch für Sonntags-Schullehrer.

In deutscher sowie auch englischer Sprache.

Dieses Buch ist für eine Klasse von 28 Schülern eingerichtet und zwar so, daß der Name eines jeden Schülers nur einmal für das ganze Jahr zu schreiben ist. Sodann enthält dasselbe Rubriken mit Bezeichnungen für Eintritt, Alter, Wohnort, Anwesend, Abwesend, Krank, Einheimisch oder Fremd, Betragen und Beiträge. Der Preis für ein Probeexemplar ist 6 Cts., das Hundert $6.00.

Dem Drang vor den Feiertagen vorzubeugen, bittet Unterzeichneter, Bestellungen baldmöglichst einzusenden.

Achtungsvoll

M. S. Tirmenstein, Agent.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis
Redigirt von dem Lehrer-Coll

50. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Der Pabst als der Antichrist aus der Schrift bewiesen.

Der Pabst gibt sich neuerdings viel Mühe, sich bei dem americanischen Volke einzuschmeicheln. Dies zeigte z. B. das Rundschreiben über die Schulfrage, welches er seiner Zeit an die römischen Bischöfe dieses Landes richtete und das sofort in allen Tagesblättern veröffentlicht wurde. Darin sagte er unter anderm: „Der erste Zweck seiner Sendung“ (der Vicepabst Satolli ist gemeint) „war, daß sie ein öffentliches Zeugniß unsers Wohlwollens gegen Euer Land und der hohen Achtung, welche wir vor denen, welche die Regierung der Republik verwalten, hegen, sein sollte.... Dadurch haben wir deutlich kundgethan, daß wir Euer Volk ebenso lieben“ 2c. Darin ermahnt er seine Getreuen: „Versäumet nicht, die Wohlfahrt Eurer Mitbürger zu fördern und die Aufrichtigkeit Eurer Liebe zu Eurem Vaterlande zu beweisen, sodaß diejenigen, denen die Verwaltung der Regierung anvertraut ist, deutlich sehen mögen, was für einen Einfluß auf die öffentliche Ordnung und die Förderung des gemeinen Wohls die katholische Kirche hat.“ Von diesen väterlichen Ergüssen des „heiligen Vaters“ und manchen andern ähnlichen Kundgebungen desselben sind viele Americaner protestantischer Religion in ihrem Unverstand sehr erbaut. In den meisten englischen Zeitungen sang man darob das Lob des Pabstes und wurden dessen friedfertige Bestrebungen und seine „liberale“ Gesinnung gepriesen.

Da ist es wohl an der Zeit, daß „Der Lutheraner“ seinen Lesern wieder einmal in Erinnerung bringe, **wer und was der Pabst eigentlich sei.** Dazu soll denn auch dieser Artikel dienen. Darin wird nämlich nachgewiesen werden, daß der Pabst kein Geringerer ist, als der in der Bibel geweissagte **große Antichrist.**

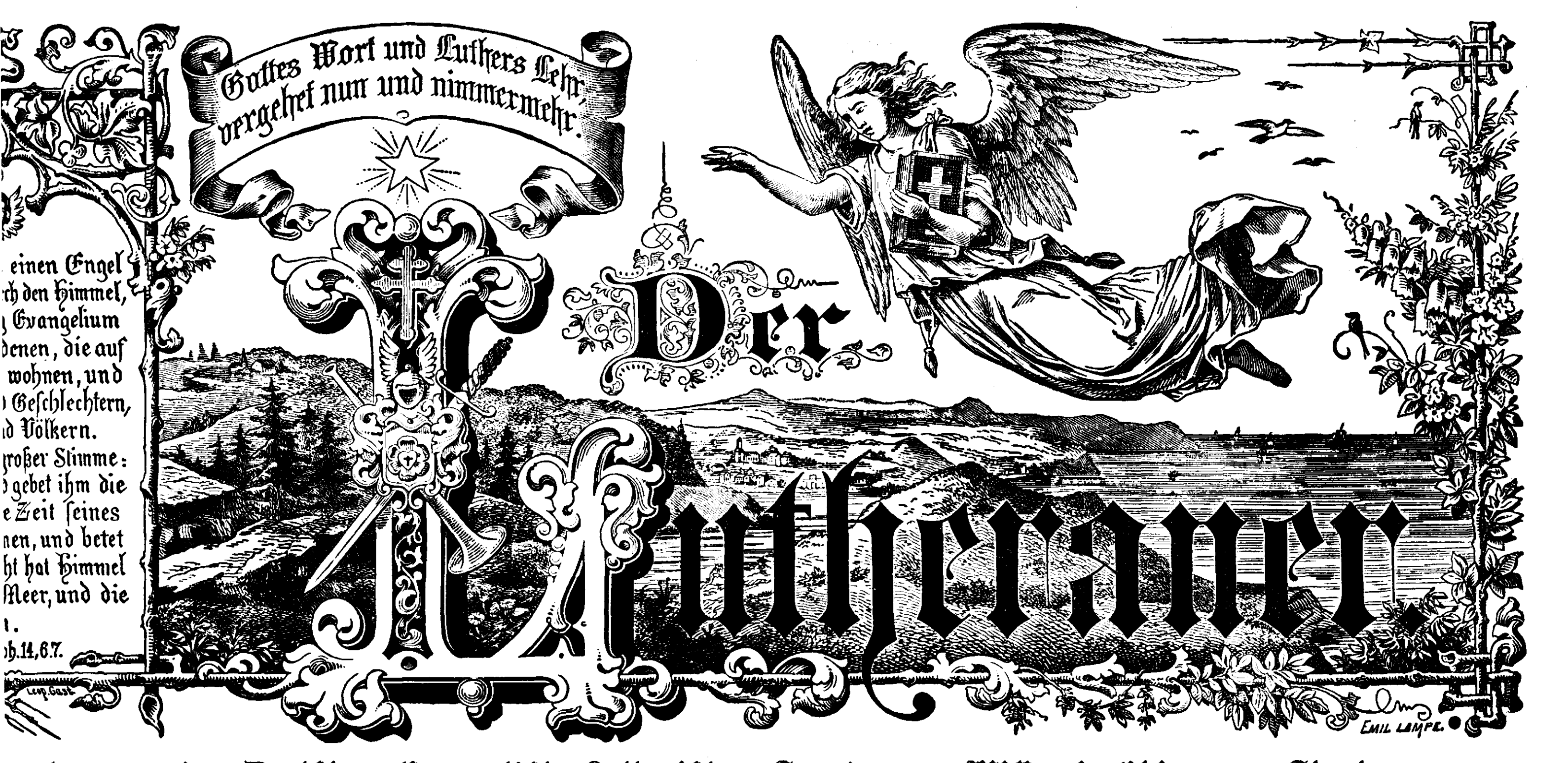
Die vornehmsten Weissagungen der heiligen Schrift vom Antichrist finden sich Dan. 11. 2 Theff. 2. und Offenb. 13. 14. 17. 18. Der Hauptsitz der Lehre vom Antichrist ist jedoch 2 Theff. 2, 3—12.; denn da wird der Antichrist nach seinem eigentlichen inneren Wesen geschildert, und zwar mit klaren und deutlichen Worten. Daß der Apostel Paulus hier vom Antichrist

redet, ihn beschr
und zugegeben.
sagte Antichrist
einander. Mar
thum, verschiede
poleon I. und I
erkennen vermei
dem Antichrist d
Unglauben. D
heißt, die Leute
sendjährigen her
men, erwarten d
in der Zukunft,
treter aller die
stützen sich vorge

Die **lutheri**
Schmalkaldische
ständlichen Wor
Antichrist sei un
sie diese ihre Le
stelle. Daß die
heißt, schriftgem
auf's neue über
schreibung des 2
lonicherbrief vor

1. **eine ku**
geben,
2. **nachwei**
durch da
deckt wi
3. **einige**

Was zunächst
so ist zu bemerke
gebraucht wird, i
Sinn. Im weit
rer, welche den
Antichristen gena
gens allein der
christ“ vorkommt,
2, 18.: „Kinder,
gehört habt, daß
sind **viel Wider**
hier also von viele



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 27. Februar 1894. No. 5.

Eingesandt.)

Antichrist aus der Schrift ewiesen.

neuerdings viel Mühe, sich bei Volke einzuschmeicheln. Dies schreiben über die Schulfrage, an die römischen Bischöfe dieses s sofort in allen Tagesblättern Darin sagte er unter anderm: Sendung" (der Vicepabst Sa-, daß sie ein öffentliches Zeug-ens gegen Euer Land und der wir vor denen, welche die Re-verwalten, hegen, sein sollte.... utlich kundgethan, daß wir Euer . Darin ermahnt er seine Ge-sicht, die Wohlfahrt Eurer Mit- die Aufrichtigkeit Eurer Liebe zu beweisen, sodaß diejenigen, der Regierung anvertraut ist, was für einen Einfluß auf die d die Förderung des gemeinen Kirche hat." Von diesen väter-heiligen Vaters" und manchen dgebungen desselben sind viele lischer Religion in ihrem Un-In den meisten englischen Zei-cob das Lob des Pabstes und rtige Bestrebungen und seine gepriesen.

er Zeit, daß „Der Lutheraner" einmal in Erinnerung bringe, Pabst eigentlich sei. Dazu Artikel dienen. Darin wird werden, daß der Pabst kein Ge- der Bibel geweissagte große

eissagungen der heiligen Schrift sich Dan. 11. 2 Theff. 2. und . Der Hauptsitz der Lehre vom Theff. 2, 3—12.; denn da wird em eigentlichen inneren Wesen nit klaren und deutlichen Wor-l Paulus hier vom Antichrist redet, ihn beschreibt, wird ganz allgemein anerkannt und zugegeben. Aber darüber, wer der hier geweis-sagte Antichrist sei, gehen die Meinungen weit aus-einander. Man hat als den Antichrist das Juden-thum, verschiedene römische Kaiser, Muhammed, Na-poleon I. und III., den Kaiser von Rußland ꝛc. zu erkennen vermeint. Nicht wenige verstehen auch unter dem Antichrist den Atheismus, das heißt, den groben Unglauben. Die Römischen und die Chiliasten, das heißt, die Leute, welche von einem zukünftigen tau-sendjährigen herrlichen Reich Christi auf Erden träu-men, erwarten den Antichrist noch als Weltbeherrscher in der Zukunft, kurz vor dem jüngsten Tag. Die Ver-treter aller dieser Meinungen und Behauptungen stützen sich vorgeblich insonderheit auf 2 Theff. 2.

Die lutherische Kirche hingegen lehrt in den Schmalkaldischen Artikeln mit deutlichen, unmißver-ständlichen Worten, daß der Pabst zu Rom der Antichrist sei und kein anderer. Und zwar gründet sie diese ihre Lehre ebenfalls auf die Thessalonicher-stelle. Daß diese Lehre unserer Kirche richtig, das heißt, schriftgemäß sei, davon wollen wir uns jetzt auf's neue überzeugen, indem wir St. Pauli Be-schreibung des Antichrists in seinem zweiten Thessa-lonicherbrief vor uns nehmen und

1. eine kurze Auslegung dieser Stelle geben,
2. nachweisen, daß das hier Geweissagte durch das Pabstthum vollständig ge-deckt wird,
3. einige Einwände beseitigen.

1.

Was zunächst die Bezeichnung „Antichrist" betrifft, so ist zu bemerken, daß dieselbe in zweifachem Sinn gebraucht wird, in einem weiteren und einem engeren Sinn. Im weiteren Sinn werden alle falschen Leh-rer, welche den Grund des Christenthums umstoßen, Antichristen genannt. Johannes, bei welchem übri-gens allein der Ausdruck „Antichrist" oder „Wider-christ" vorkommt, schreibt in seinem ersten Brief, Cap. 2, 18.: „Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehört habt, daß der Widerchrist kommt, und nun sind viel Widerchristen worden." Der Apostel redet hier also von vielen Widerchristen, die es damals schon gegeben habe. Damit meint er offenbar alle falschen Lehrer der oben besagten Art. Doch unterscheidet Jo-hannes gerade in dieser Stelle zwischen den damals schon aufgetretenen Antichristen und dem eigentlichen, rechten, großen Antichrist, der noch kommen sollte, dem Antichrist im eigentlichen, engeren Sinn, von dem der Apostel Paulus 2 Theff. 2. handelt.

In der Gemeinde zu Thessalonich war die irrige Be-hauptung aufgestellt worden, der Tag der Wiederkunft Christi stehe unmittelbar vor der Thür. In Folge dessen entstanden Unordnungen, trieben manche, die jener Behauptung Glauben schenkten, Vorwitz, an-statt ihrem Beruf nachzugehen. Da warnt sie nun der Apostel vor diesem Wahn und sagt ihnen, der Tag Christi werde nicht kommen, es sei denn zuvor der große Abfall gekommen und offenbar geworden der Mensch der Sünde, den er dann im Folgenden näher beschreibt.

Das Erste also, was hier von der Zukunft des Anti-christs gesagt wird, ist, daß der Abfall kommen werde. Der Artikel „der" zeigt an, daß hier von einem bestimmten, etwa von Paulus selbst mündlich vorhergesagten Abfall die Rede sei. Daß hier der Abfall gemeint sei, der mit dem Antichrist im Zu-sammenhang steht, geht daraus hervor, daß sich die Schilderung des Antichrists unmittelbar anschließt und gesagt wird, daß dessen Zukunft geschehe mit allerlei lügenhaften Kräften, Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden.

„Und offenbar werde der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens." Dazu sagt Luther: „Daß er ihn nennet einen Mensch der Sünde und Kind des Verderbens, meint er nicht seine Person allein, denn das wäre kleiner Schaden; son-dern daß sein Regiment nicht anders sei, denn Sünde und Verderben und er nur regieren wird, alle Welt zu Sünde und Hölle zu führen." (E. A. 24, 160.)

Dieser Mensch der Sünde und Sohn des Verder-bens soll offenbar werden. Damals, als der Apostel dies schrieb, regte sich schon die Bosheit heim-lich. Der Teufel legte schon den Grund für das bos-hafte Treiben des zukünftigen Menschen der Sünde. Seiner Zeit aber, sagt der Apostel, werde er offenbar werden, sich öffentlich zeigen als das, was er ist, offen

hervortreten mit seinen zum Abfall führenden Lehren; auch werde ihm die Maske abgezogen werden, daß jedermann ihn erkennen kann als den Menschen der Sünde und das Kind des Verderbens.

Im Folgenden beschreibt Paulus diesen Menschen der Sünde weiter also: „Der da ist ein Widerwärtiger und sich erhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet.“ Der Widerwärtige wird er genannt, der Widersacher, der sich nämlich Christo und seinem Evangelium widersetzt, also der Widerchrist oder Antichrist. Dieser wird sich erheben über alles, das Gott genannt wird. Er will keinen Herrn über sich dulden, er will niemand unterthan sein. Ja, über Gott, den HErrn Himmels und der Erde, selbst wird er sich erheben, wie auch Daniel von ihm weissagt: „Und der König wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das Gott ist; und wider den Gott aller Götter wird er greulich reden. ... Und seiner Väter Gott wird er nicht achten; er wird weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten, denn er wird sich wider alles aufwerfen.“ (Cap. 11, 36. 37.)

„Also, daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott, und gibt sich vor, er sei Gott.“ So wird das Gebahren des Antichrists von Paulus weiter beschrieben. Er setzt sich also, wie ein Monarch, ein Herrscher und Gebieter, in den Tempel Gottes, in die christliche Kirche. Der Antichrist gehört also nicht zu den Feinden, die von außen her gegen Christum anstürmen, sondern mitten im Tempel, in der Kirche Gottes, schlägt er seinen Thron auf. Da will er herrschen, über die Kirche Christi will er gebieten, als ein Gott. Da mißt er sich die Macht zu und läßt er sich die Ehre erweisen, die nur Gott gebührt. Und gibt sich vor, zeigt sich, spielt sich auf, stellt sich zur Schau, als ob er Gott wäre. — Also in der Kirche ist der Antichrist zu suchen, das heißt, in der äußeren, sichtbaren Kirche, in der Christenheit. Wie Satan sich unter die heiligen Engel Gottes mischt und mit ihnen vor den HErrn tritt (Hiob 1, 6.), und sich überhaupt gern in einen Engel des Lichts verstellt, so macht es auch sein treuester und gelehrigster Schüler, der Antichrist. In der Kirche Gottes sitzt er auf seinem Stuhl. Nicht nur ein weltlicher Herrscher will er sein, sondern zum Herrn und Oberhaupt der Kirche wirft er sich auf. Kurz, er geberdet sich, als ob er Gott wäre, als der über alle göttlichen und menschlichen Richter und Gerichte erhaben sei, dessen Gericht und Urtheil aber sich jedermann unbedingt unterwerfen müsse.

„Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er geoffenbaret werde zu seiner Zeit. Denn es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden.“ Der Apostel erinnert hier die Thessalonicher, wie auch im vorhergehenden Vers, an seine mündlichen Mittheilungen, die er ihnen früher gemacht habe, über den Antichrist und das, was das Erscheinen desselben noch aufhalte. Was aber dies sei, welches das Erscheinen, das Offenbarwerden des Antichrists noch aufhalte, das sagt er nicht. Daher können wir auch nicht mit Bestimmtheit wissen, was es war. Doch ist die Annahme, daß die in Kraft stehende staatliche Gewalt gemeint sei, nicht unwahrscheinlich. Denn so lange eine einheitliche Weltmacht bestand, konnte eine Herrschaft, wie der Antichrist sie anstrebte, nicht leicht aufkommen.

„Es regt sich schon die Bosheit heimlich“, sagt der Apostel. Die ersten Ansätze zu allerlei Irrthümern und zur Herrschsucht in der Kirche waren schon zu des Apostels Zeit vorhanden und bahnten leise und allmählich dem Antichrist den Weg.

„Und alsdann“, wenn nämlich das sein Erscheinen Aufhaltende beseitigt sein wird, „wird der Boshafte“, der Gesetzlose, der sich durch kein Gesetz binden lassen will (das ist derselbe, welcher oben der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens, der Widersacher genannt wird), „offenbar werden“, das heißt, offen hervortreten als der Boshafte, der Gesetzlose, der sich über alles Erhebende. Und wird dann auch mit der Zeit als der Antichrist erkannt werden.

„Welchen der HErr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunft.“ Dieser greuliche Widersacher Christi soll also gestürzt, sein Einfluß zerstört, er selbst vernichtet und sein ein Ende gemacht werden. Das alles wird Gott der HErr selbst thun. Die Waffe, womit er ihn umbringen wird, ist der Geist seines Mundes, das ist, das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, das Evangelium, durch welches der Geist Christi in den Herzen mächtig wirkt. Jesaias weissagt von dem Messias und von der Kraft seines Evangeliums zur Zeit des neuen Testaments: „Er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen“ (11, 4.). Da ist offenbar auch die Predigt des Evangeliums Christi gemeint, die sich als eine Kraft Gottes erweisen werde. Das ist dieselbe Waffe wie die, davon Paulus sagt: „Die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstören die Befestigungen, damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkenntniß Gottes.“ Durch diesen „Geist seines Mundes“, das Evangelium, die Kraft Gottes, das Schwert des Geistes, wird der HErr den Antichrist umbringen, vernichten, verzehren, nämlich in den Herzen der durch das Evangelium befreiten Christen, sodaß sie, wie Luther sagt, weiter nichts mehr halten von des Endechrists Gesetzen und Geboten, ... sondern er sammt allen seinen Greueln und Teufelsdreck ist aus ihren Herzen rein ausgefegt, ihnen ganz und gar todtgeschlagen, zugescharrt und begraben“. (St. Louiser Ausg. 12, 1298.)

Endlich wird der HErr des Antichrists ganz ein Ende machen. Das aber erst durch die Erscheinung seiner Zukunft zum Gericht am jüngsten Tag. Obgleich also der Antichrist vorher zu seiner Zeit offenbart, bloßgestellt, seine Bosheit aufgedeckt, er auch durch das Evangelium in den Herzen vieler Christen umgebracht sein wird, so wird doch sein Reich, wenn auch nicht in demselben Umfang und mit demselben Erfolg, doch in derselben Gesinnung, mit derselben Absicht und durch dieselben Mittel fortbestehen, bis der HErr kommen wird zum Gericht.

Nachdem nun der Apostel die Offenbarung, Vernichtung und das Ende des Antichrists prophezeit hat, greift er noch einmal zurück und fährt fort, das Wesen, Wirken und Treiben des Antichrists weiter zu schildern. Er sagt zuerst, die Zukunft desselben geschehe nach der Wirkung des Satans. Er ist also nach seinem ganzen Wesen ein Werkzeug Satans. Das Reich des Antichrists ist vom Teufel gestiftet. Auf der Wirkung des Satans steht seine ganze Macht. Deshalb geschieht auch sein Auftreten, sein Werk, im Dienst und nach dem Willen des Teufels. Darum sind denn auch die Mittel, die der Antichrist anwendet, teuflische Mittel, nämlich allerlei lügenhafte Kräfte, Zeichen und Wunder und allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit. Also durch allerlei lügenhafte, betrüge[…]
die durch Eingebung und […]
Erzlügners, geschehen unte[…]
göttliche, von Gott gewir[…]
wird der Antichrist die Le[…]
Und durch allerlei Verfüh[…]
durch kräftige Irrthün[…]
erdachte Werke, selbstgema[…]
teuflischem Betrug für gö[…]
Gebote ausgeben wird, wi[…]
Wahrheit des göttlichen […]
dern Lust an der Ungered[…]
von Gott und seinem Evan[…]
Schande und Greuel versi[…]
das ewige Verderben stürz[…]

Dies ist also das Bild, […]
christ entwirft. Nun die […]
Kirche recht, wenn sie im […]
Gegenbild erkennt; wenn […]
lichen Weissagung lehrt: […]
ist dieser große Antichrist? […]
thum nach seinem wahren […]
schichte einigermaßen erka[…]
Züge des in dieser apost[…]
Antichrists entworfenen B[…]
thum wiederfinden.

(Fortsetz[…]

Unsere Emigranten[…] im Jah[…]

Gott, der HErr, unser […]
hat uns in dem Werke dies[…]
zu Ende bringen lassen. […]
auch fernerhin unsere ge[…]
Segen krönen wolle.

Auch in dem verflossene[…]
hier landenden Einwande[…]
getroffen, die dankbar un[…]
Ankunft im fremden Land[…]
sie anwies, sich am Reisez[…]
lieben lutherischen Kirche […]
befanden sich bisweilen […]
schon in Deutschland kenn[…]
chen bangen Herzen konnte[…]
Hülfsbedürftigen auch in i[…]
Umgekehrt traf ich auch u[…]
ten, freche, gottlose Men[…]
gegen Gottes Wort unver[…]
Reichte ich diesen einen u[…]
tat, dann wiesen sie den […]
zurück, so etwas brauchten[…]

Verschiedenen Familien […]
an unsere Mission gewiese[…]
Dienste leisten. Dafür s[…]
wesen, und sind zu mein[…]
unserer Kirche verblieben.

Für etliche arme Perso[…]
ten nach Deutschland zur[…]
hier in America ihren Leb[…]
konnten, und denen das […]
konnte ich freie Passage […]
Tages ein armer Mann […]
dern zu mir und bat mi[…]
schaffen, damit er so viel […]
fahrt nach Deutschland z[…]
Arbeit und bezahlte sein […]
fahrt auswirken konnte.



nden und bahnten
t den Weg.
ıılich das sein Er=
. wird, „wird der
ch durch kein Gesetz
, welcher oben der
s Verderbens, der
enbar werden“,
der Boshafte, der
ebende. Und wird
Antichrist erkannt

ingen wird mit
und wird sein
Erscheinung sei=
Widersacher Christi
stört, er selbst ver=
werden. Das alles
Die Waffe, womit
ist seines Mun=
Geistes, das Wort
welches der Geist
kt. Jesaias weis=
Kraft seines Evan=
aments: „Er wird
die Erde schlagen“
Predigt des Evan=
s eine Kraft Gottes
Waffe wie die, da=
unserer Ritterschaft
htig vor Gott, zu
t wir verstören die
erhebet wider das
sen „Geist seines
Kraft Gottes, das
Err den Antichrist
en, nämlich in den
befreiten Christen,
nichts mehr halten
Geboten, . . . son=
ueln und Teufels=
sgefegt, ihnen ganz
rt und begraben“.

ntichrists ganz ein
t durch die Er=
n Gericht am jüng=
rist vorher zu seiner
Bosheit aufgedeckt,
ı den Herzen vieler
wird doch sein Reich,
fang und mit dem=
esinnung, mit der=
Mittel fortbestehen,
Bericht.
Offenbarung, Ver=
rists prophezeit hat,
hrt fort, das Wesen,
sts weiter zu schil=
ft desselben ge=
Satans. Er ist
Werkzeug Satans.
m Teufel gestiftet.
t seine ganze Macht.
eten, sein Werk, im
Teufels. Darum
Antichrist anwendet,
lei lügenhafte
er und allerlei
gkeit. Also durch

allerlei lügenhafte, betrügerische Wunder und Zeichen, die durch Eingebung und mit Hülfe des Satans, des Erzlügners, geschehen unter dem Vorgeben, es seien göttliche, von Gott gewirkte, Zeichen und Wunder, wird der Antichrist die Leute täuschen und bethören. Und durch allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit, durch kräftige Irrthümer, falsche Lehren, selbsterdachte Werke, selbstgemachte Gebote, die er aber in teuflischem Betrug für göttliche Lehren, Werke und Gebote ausgeben wird, wird er die Leute, weil sie der Wahrheit des göttlichen Wortes nicht glauben, sondern Lust an der Ungerechtigkeit haben, zum Abfall von Gott und seinem Evangelium, zu allerlei Sünde, Schande und Greuel verführen und sie schließlich in das ewige Verderben stürzen.

Dies ist also das Bild, welches Paulus vom Antichrist entwirft. Nun die Frage: Hat die lutherische Kirche recht, wenn sie im Pabst zu Rom das getreue Gegenbild erkennt; wenn sie auf Grund dieser göttlichen Weissagung lehrt: Der Pabst und kein anderer ist dieser große Antichrist? Antwort: Wer das Pabstthum nach seinem wahren Wesen und nach seiner Geschichte einigermaßen erkannt hat, der wird auch alle Züge des in dieser apostolischen Beschreibung des Antichrists entworfenen Bildes im römischen Pabstthum wiederfinden.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Emigrantenmission in Baltimore im Jahre 1893.

Gott, der HErr, unser treuer Hort und Führer, hat uns in dem Werke dieser Mission wieder ein Jahr zu Ende bringen lassen. Wir bitten Ihn, daß Er auch fernerhin unsere geringe Arbeit mit reichem Segen krönen wolle.

Auch in dem verflossenen Jahre habe ich unter den hier landenden Einwanderern oft christliche Familien getroffen, die dankbar und froh waren, gleich bei der Ankunft im fremden Lande jemanden zu finden, der sie anwies, sich am Reiseziel einer Gemeinde unserer lieben lutherischen Kirche zuzuwenden. Unter diesen befanden sich bisweilen solche, die unsere Synode schon in Deutschland kennen gelernt hatten. Manchen bangen Herzen konnte ich Trost bieten; manchen Hülfsbedürftigen auch in ihrer leiblichen Noth helfen. Umgekehrt traf ich auch unter denen, die hier landeten, freche, gottlose Menschen, die ihre Feindschaft gegen Gottes Wort unverhohlen an den Tag gaben. Reichte ich diesen einen unserer Kalender oder Tractat, dann wiesen sie denselben mit der Bemerkung zurück, so etwas brauchten und wollten sie nicht.

Verschiedenen Familien, die von Deutschland aus an unsere Mission gewiesen waren, konnte ich meine Dienste leisten. Dafür sind diese recht dankbar gewesen, und sind zu meiner großen Freude hier nun unserer Kirche verblieben.

Für etliche arme Personen, die zu ihren Verwandten nach Deutschland zurück reisen wollten, weil sie hier in America ihren Lebensunterhalt nicht verdienen konnten, und denen das Geld zur Rückfahrt fehlte, konnte ich freie Passage auswirken. So kam eines Tages ein armer Mann in ganz abgerissenen Kleidern zu mir und bat mich, ihm doch Arbeit zu verschaffen, damit er so viel verdienen könne, die Rückfahrt nach Deutschland zu bezahlen. Ich gab ihm Arbeit und bezahlte sein Logis, bis ich ihm freie Rückfahrt auswirken konnte. Bei der Abreise ertheilte



ich ihm den Rath, er solle sich dankbar erzeigen, indem er sich auf dem Schiffe verdienstlich mache. Dieses hat er gethan, wie mir der Koch dieses Schiffes später erzählte.

Im letzten Jahre hat die Einwanderung über Baltimore bedeutend abgenommen. In den ersten Monaten durften nur Cajütenpassagiere befördert werden, da man durch die Zwischendeckspassagiere ein Einschleppen der Cholera befürchtete. Nur wenige Einwanderer konnten aber in der Cajüte reisen, weil ihnen die Mittel dazu fehlten.

Im März durften wieder Karten für Zwischendeckspassagiere ausgestellt werden. Eine Hauptursache der auch dann noch so gering bleibenden Anzahl von Einwanderern dürfte wohl auf Rechnung der in unserm Lande herrschenden gedrückten Zeiten zu setzen sein. Denn es fehlte vielen, die Angehörige aus Europa hätten kommen lassen mögen, das nöthige Geld, die Fahrkarten zu bezahlen. Die meisten der in Baltimore landenden Emigranten sind aber solche, denen die Fahrkarten von America zugesandt werden.

Im Jahre 1893 landeten hier in Baltimore 22,014 Passagiere, die mit verschiedenen Dampferlinien befördert wurden. Davon waren 12,970 Deutsche, 3587 Russen, 2826 Oesterreicher, 878 Ungarn, 639 Böhmen, 59 Schweden, 13 Norweger 2c.

Unser Geldumsatz war $5799.56. An Arme sind $50.00 verschenkt worden, theils zur Deckung kleiner Deficits an Reisegeld, theils zum Ankauf von Lebensmitteln, und endlich als Zehrpfennig auf die Reise. Die Zahl der von mir beförderten Passagiere belief sich auf 1050. Briefe erhielt ich 582 und schrieb deren 578. Unter die hier landenden Passagiere vertheilte ich 1200 Kalender und 3000 Tractate.

Mit dem Wechsel der Regierung in Washington trat auch hier bald eine Veränderung unter den Bundesbeamten ein. Die beiden ersten Beamten, die jetzt die Einwanderung hier controlliren, sind recht tüchtige Männer. Unsere Mission genießt auch unter ihrer Verwaltung das beste Zutrauen. Der Inspector, Herr Robinson, hat es besonders scharf genommen mit jungen Leuten, die sich bereits drüben verlobt hatten. Solche Paare ließ er nicht passiren, bis sich dieselben am Landungsorte trauen ließen. Auf Contract-Arbeiter hatte er ebenfalls ein scharfes Auge. Gegenwärtig ist auch für Baltimore die strenge Quarantäne aufgehoben.

Wie früher, so haben auch in dem vorigen Jahre Herr W. Schmidt in Bremen und Herr W. Vopel in Hamburg auf das treueste und freundschaftlichste mit mir zusammen gearbeitet. Hierbei möchte ich alle diejenigen, die Freunde oder Verwandte aus Deutschland erwarten, bitten, dieselben doch auf unsere Mission in Bremen und Hamburg aufmerksam zu machen. Wie groß der Vortheil ist, der daraus den nach America Reisenden erwächst, das wissen diejenigen, die die Dienste der dortigen Mission in Anspruch genommen haben.

Unsern lieben Gönnern, die im letzten Jahre unsere hiesige Emigrantenmission treulich unterstützt haben, sei es durch Zusendung von Aufträgen für Freikarten, sei es durch Liebesgaben aus den Gemeinden, sage ich hiermit herzlich Dank. Der treue Gott möge ihnen ein reicher Vergelter sein. Ihm sei auch fernerhin unsere Emigrantenmission befohlen.

H. Stürken,
554 N. Gay Str., Baltimore, Md.

Geht dir's widrig, laß es gehn,
Gott im Himmel bleibt dir stehn.

er solle sich dankbar erzeigen, in=
Schiffe verdienstlich mache. Die=
wie mir der Koch dieses Schiffes

hat die Einwanderung über Bal=
bgenommen. In den ersten Mo=
Cajütenpassagiere befördert wer=
h die Zwischendeckspassagiere ein
Cholera befürchtete. Nur wenige
en aber in der Cajüte reisen, weil
zu fehlten.
n wieder Karten für Zwischendecks=
llt werden. Eine Hauptursache der
gering bleibenden Anzahl von Ein=
wohl auf Rechnung der in unserm
gedrückten Zeiten zu setzen sein.
elen, die Angehörige aus Europa
ssen mögen, das nöthige Geld, die
ahlen. Die meisten der in Balti=
migranten sind aber solche, denen
America zugesandt werden.
93 landeten hier in Baltimore
, die mit verschiedenen Dampfer=
wurden. Davon waren 12,970
ussen, 2826 Oesterreicher, 878 Un=
n, 59 Schweden, 13 Norweger 2c.
ß war $5799.56. An Arme sind
worden, theils zur Deckung kleiner
eld, theils zum Ankauf von Lebens=
ich als Zehrpfennig auf die Reise.
mir beförderten Passagiere belief
Briefe erhielt ich 582 und schrieb
die hier landenden Passagiere ver=
alender und 3000 Tractate.
sel der Regierung in Washington
eine Veränderung unter den Bun=
Die beiden ersten Beamten, die
erung hier controlliren, sind recht
Unsere Mission genießt auch unter
das beste Zutrauen. Der Inspec=
n, hat es besonders scharf genom=
Leuten, die sich bereits drüben ver=
che Paare ließ er nicht passiren, bis
Landungsorte trauen ließen. Auf
hatte er ebenfalls ein scharfes Auge.
uch für Baltimore die strenge Qua=
en.
haben auch in dem vorigen Jahre
in Bremen und Herr W. Vogel in
treueste und freundschaftlichste mit
earbeitet. Hierbei möchte ich alle
eunde oder Verwandte aus Deutsch=
tten, dieselben doch auf unsere Mis=
nd Hamburg aufmerksam zu machen.
Vortheil ist, der daraus den nach
en erwächst, das wissen diejenigen,
r dortigen Mission in Anspruch ge=

Gönnern, die im letzten Jahre unsere
enmission treulich unterstützt haben,
ndung von Aufträgen für Freikarten,
sgaben aus den Gemeinden, sage ich
Dank. Der treue Gott möge ihnen
lter sein. Ihm sei auch fernerhin
enmission befohlen.

H. Stürken,
554 N. Gay Str., Baltimore, Md.

---

ir's widrig, laß es gehn,
m Himmel bleibt dir stehn.

(Eingesandt.)

Ein kurzes Wort über die christliche Liebesthätigkeit.

Daß die Ausübung der Liebesthätigkeit unter den Christen unserer Zeit an manchem Mangel krankt, bedarf wohl keines Beweises. Wohl aber verlohnt es sich der Mühe, den Gründen für diese Erscheinung ein wenig nachzuforschen.

Der erste und Hauptgrund ist ja nun die Bosheit unsers alten Menschen, der seiner Natur nach wohl Liebe von andern fordert, sie selbst jedoch nicht üben will; denn in unserm Fleische wohnt ja nichts Gutes. Daß es aber in diesem Stück auf Erden je länger je ärger wird, weissagt schon der HErr Christus, da er Matth. 24, 12. spricht: „Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten." Wir leben ferner in einer glaubensarmen Zeit. Wo es aber am Glauben fehlt, da kann die Liebe nicht gedeihen, denn sie ist eine Tochter des Glaubens. Bei wem daher der wahre Glaube nicht zu finden, bei dem kann von Liebe überhaupt gar keine Rede sein. Aber selbst da, wo der wahre Glaube ist, ist derselbe in vielen Fällen gar schwach und gebrechlich; und hier finden sich nun viele Dinge, welche diesen schwachen Glauben an der rechten Ausübung der Liebesthätigkeit sowohl innerhalb der Gemeinde, als auch in Bezug auf die gemeinschaftlichen Liebeswerke nach außen hindern.

Da ist zuerst der Mangel am rechten Gottvertrauen. Wer Gott von Herzen vertraut und daran denkt, daß Er unsere Haare auf dem Haupte gezählt hat, die Sperlinge ernährt und die Lilien auf dem Felde kleidet, der fängt, wenn er seinen Bruder oder Schwester in Noth sieht, nicht erst lange an zu sinnen und zu rechnen, ob auch für ihn genug übrig bleibe, sondern der gibt aus herzlichem Erbarmen, was er kann, und ist dessen fröhlich gewiß, daß der reiche Gott auch gewißlich noch genug haben werde, wenn bei ihm selbst einmal Noth einkehrt. Wo dies rechte Gottvertrauen nicht da ist, da wird gewiß auch die Liebesthätigkeit keine rege sein. Wem es am rechten Gottvertrauen fehlt, der wird sich selbst zu schützen suchen. Die Liebe aber sucht nicht das Ihre, sondern das, das des andern ist.

Ein ferneres Hinderniß für die Liebesthätigkeit ist das Eindringen des Weltwesens in die Kirche. Ist erst das Christenthum in einer Gemeinde lau geworden, so verliert sich auch je mehr und mehr die strenge Trennung von Welt und Kirche. Die rechte Ausübung der Kirchenzucht unterbleibt, und durch des Teufels List findet das Wesen dieser Welt Eingang in die Kirche. Das Wesen der Welt dringt ferner gar leicht in die Gemeinden, sobald das Zeugniß gegen die Theilnahme der Christen an den Vergnügungen und sonstigem Treiben dieser Welt unterbleibt. Es soll hier nicht erst nachgewiesen werden, daß und warum die weltlichen Vergnügungen Sünde sind, sondern es soll nur gezeigt werden, warum die Unterlassung des Zeugnisses gegen diese Dinge die Liebesthätigkeit beeinträchtigt. Das geschieht aber einmal darum, weil diese Vergnügungen die Christen verweltlichen und in ihnen den Reiz und das Verlangen nach immer mehr und neuen Vergnügungen erwecken. Wer sich ihnen ergibt, wird selbstsüchtig und denkt je länger je mehr nur daran, seine eigene Freude zu suchen; der Noth und Last seines Nächsten schenkt er immer weniger Beachtung; es bleibt ihm gewissermaßen keine Zeit hierzu, und er will auch in seinem Jagen und Rennen nach den Freuden der Welt nicht durch die Erinnerung an das menschliche Elend gestört werden. Zum andern aber kosten diese Vergnügungen auch Geld, viel Geld, und diejenigen, welche sich darein stürzen, ändern für sich das Wort der Schrift um: „Schaffet mit euren Händen etwas Gutes, auf daß ihr habet zu geben dem Dürftigen." Bei ihnen lautet der Nachsatz: auf daß ihr habet, eure Fleischeslust und Augenlust zu befriedigen.

Ein weiteres Hinderniß der christlichen Liebesthätigkeit in den Gemeinden ist der Mangel an rechter Ordnung in der Ausübung derselben und in der Führung des Gemeindehaushalts überhaupt. Ist z. B. eine Gemeinde in der Lage, ihr Gotteshaus schön zu schmücken, und geschieht es zur Ehre Gottes und nicht zum Ruhm der Menschen oder um es einer andern Gemeinde zuvorzuthun, so ist dies gewiß nicht zu verwerfen. Hie und da aber werden unnöthigerweise dabei Schulden gemacht und diese drücken dann hart. Da wird denn hier und da, wo man sonst die milde Hand zur Liebesthätigkeit aufgethan hätte, gespart und geschmälert, um die eigene Last zu verringern. Es sollte ferner nicht nur für die ordnungsgemäße Aufrechterhaltung des Gemeindehaushalts Sorge getragen, sondern sollten auch womöglich besondere Almosenpfleger ernannt werden, welche die Liebesthätigkeit der Gemeinde gegen die Bedürftigen regeln und darauf sehen, daß die vorhandenen Gaben in gerechter Weise der jeweiligen Noth entsprechend verwendet werden. Auch sollte etwa eine besondere Armenkasse geführt und Sammelbüchsen in der Kirche angebracht werden, damit im Falle einer plötzlich eintretenden Noth ein Vorrath vorhanden sei, mit welchem geholfen werden kann. Wie aber so die Liebesthätigkeit innerhalb der Gemeinde geordnet und geregelt sein sollte, so sollte es auch mit den auswärtigen Zwecken geschehen und von vornherein bestimmt werden, wie viele und welche regelmäßige Collecten im Jahr für die verschiedenen Zweige der Ausbreitung des Reiches Gottes verwendet werden sollen. Das schließt ja nicht aus, daß im Nothfall entweder eine Extracollecte erhoben oder eine Aenderung in der bestehenden Ordnung gemacht werden kann. Gewöhnt sich eine Gemeinde auch hier an rechte Ordnung, so wird dies gewißlich einen guten Einfluß auf die Ausübung der Liebesthätigkeit haben. Besonders gewöhne man auch das heranwachsende Geschlecht an eine regelmäßige Ausübung der Werke christlicher Liebe und der Pflichten christlicher Gemeindeglieder. Der Befehl, Liebesthätigkeit zu üben, gilt keineswegs nur den stimmberechtigten Gemeindegliedern, sondern vielmehr allen Christen, Männern und Frauen, Jünglingen und Jungfrauen, Knaben und Mädchen. Gerade die jungen Leute aber sind häufig viel besser in der Lage, etwas für den Gemeindehaushalt und äußere Zwecke des Reiches Gottes zu thun, als die Familienväter. Und selbst die Kinder empfangen hier gar oft Geld als Geschenk oder als Belohnung für Dienstleistungen. Da gewöhne man sie schon in der Kindheit daran, für die Zwecke des Reiches Gottes ihr Scherflein beizutragen, und die Frucht wird gewißlich nicht ausbleiben.

Darum, ihr lieben Christen, die ihr dies leset, ihr lieben Jünglinge und Jungfrauen, Knaben und Mädchen, zeiget euch willig, so viel Gott der HErr euch dazu Gelegenheit gibt, Liebe zu üben in eurer Gemeinde und im Reiche Gottes im Ganzen, und fanget in der Jugend damit an. Jung gewohnt, alt gethan. Gott gebe seinen Segen dazu!

N. v. N.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

Es gibt noch eine andere Art des Lügens und Trügens bei dem Namen Gottes: die ist für die Kirche nicht so schädlich, wie die eben erwähnte, macht aber den, der sie übt, zum verdammtesten aller Menschen. Das ist die Heuchelei. Der Heuchler ist ungläubig und deshalb verdammt. Aber der Heuchler ist nicht nur ungläubig, sondern er kennt Gottes Namen und Wort, ja, er nimmt Gottes Namen und Wort in seinen Mund, um den Schein zu erwecken, als sei er gläubig; er gebraucht Gottes Namen und Wort als Deckmantel seines Unglaubens und seiner Gottlosigkeit. Er wird um so mehr Verdammniß empfangen. Denn das heilsame Wort Gottes in den Mund nehmen und doch verwerfen, sich mit dem kräftigen Wort Gottes schmücken und ihm doch widerstehen, sich an Gott und seinem Namen vergreifen, um damit Lug und Trug zu treiben — welch greuliche Sünde ist das! Das sind die Gottlosen, zu denen Gott spricht Ps. 50, 16. 17.: „Was verkündigst du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund; so du doch Zucht hassest und wirfst meine Worte hinter dich?", und von denen Christus spricht Matth. 7, 21.: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel." Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht lügen und trügen.

Wir haben bis jetzt gesehen, was der Name Gottes ist, und daß Gott verbietet, denselben unnützlich zu führen, bei demselben zu fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen.

Wir fragen nun:

Was ist in diesem Gebot geboten? — Daß wir den Namen Gottes in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Hell soll der Name Gottes bei uns strahlen in seinem Wort und dessen lauterer, reiner Verkündigung. Gewiß und unzweifelhaft sollen wir wissen, daß Gott selbst in seinem Namen gegenwärtig und uns nahe ist und eben also ist, wie sein Name lautet, und thut, wie sein Wort sagt. Heilig ist Gott und ein verzehrendes Feuer. Aber in Christo hat dieser Gott einen andern Namen, und diesen andern Namen hält Er selbst als Schild vor seine verzehrende Heiligkeit. In Christo heißt Gott: Vater, Erlöser, Tröster. Das ist sein Name, und diesen Namen sollen wir glauben und anrufen uns zur Seligkeit. Und dann sollen wir als erlöste Kinder Gottes in Kraft des Heiligen Geistes christlich leben, also daß wir diesen Namen Gottes nicht unnützlich führen, sondern ihn in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Wir sind in tausenderlei Noth Leibes und der Seele, Gutes und der Ehre, vom Teufel und von der Welt und von unserm eigenen Fleisch und Blut. Aber wir sollen darum nicht verzagen. Wir sollen zu Gott nahen und ihn anrufen bei seinem Namen. Er kann sich selbst nicht leugnen. Er sagt: „Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen." Ps. 50, 15. Darum lesen wir auch in der Bibel, daß z. B. David ruft: „Um deines Namens willen, HErr, sei gnädig." Ps. 25, 11. So sollen auch wir thun mit fröhlichem Vertrauen.

Zum heilsamen Gebrauch des Namens Gottes gehört aber ferner, daß wir in allen Anliegen zu ihm beten. „Und betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen." Eph. 6, 18. „Betet ohne Unterlaß." 1 Theff. 5, 17.

Und schließlich sollen wir Gott auch loben und danken, Gott loben und ihm danken in seinem heiligen Namen. Unser Herz muß voll Lobes und Dankes sein, unser Mund davon überfließen. „Ich danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingen. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort." Ps. 138, 1. 2. „Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen." Ps. 103, 1. Und solches Loben und Danken breche hervor bei uns in fröhlichem Bekenntniß des Namens Gottes, unsers Heilandes, vor den Menschen, wie Christus anzeigt Matth. 10, 32., im Leuchtenlassen unsers Lichtes vor den Leuten, Matth. 5, 16., in fröhlicher Ergebenheit, auch in allem Unglück, wie Hiob that, da er sprach: „Der HErr hat's gegeben, der HErr hat's genommen; der Name des HErrn sei gelobt." Hiob 1, 21.

O unser armes, sündiges, kaltes Herz! O unser elender Mund, aufgethan zu so viel bösen, nichtigen Dingen, zu so viel Mißbrauch, so oft geschlossen zur Heiligung des göttlichen Namens! Nie in diesem Leben erreichen wir, was das zweite Gebot befiehlt. Aber Gott vergebe uns unsere Sünde um seines Namens willen! Gott bessere uns!

„Ach nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin;
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich ein schöner Engel bin;
Da sing ich dir im höhern Chor
Viel tausend Halleluja vor."

(Fortsetzung folgt.)

Versammlung des Südlichen Districts.

In New Orleans, La., in der Kirche der ev.-lutherischen St. Johannis-Gemeinde P. Crämers wurden vom 4. bis 10. Februar die Sitzungen des Südlichen Districts abgehalten, eingeleitet durch einen feierlichen Gottesdienst mit Predigt von Herrn Dr. Schwan, Allgemeinem Präses der Synode von Missouri, Ohio u. a. St.

Alle Vormittags-Sitzungen wurden den Lehrverhandlungen gewidmet. Herr Professor Gräbner erläuterte folgende von ihm verfaßte Thesen:

Von der Wiedergeburt oder Bekehrung.

I.

Die Gesammtheit der Menschen zerfällt in zwei einander ausschließende Klassen, die der geistlich Todten und die der geistlich Lebendigen.

II.

Der geistliche Tod, in dem alle Menschen von Natur liegen, ist ein Zustand der gänzlichen Ohnmacht und Untüchtigkeit in geistlichen Dingen, ein Stand der Feindschaft wider Gott und somit ein Stand des Zorns und des Fluchs.

III.

Das geistliche Leben ist ein Stand des Heils und der Gnade und ein Zustand der Tüchtigkeit zum geistlich Guten.

IV.

Die Versetzung aus dem geistlichen Tode in das geistliche Leben ist die Wiedergeburt oder Bekehrung und besteht wesentlich in der Anzündung des Glaubens im Herzen des Menschen.

Die Wiedergeburt oder
und in jeder Hinsicht ein
hängt in keinem Sinne vo
schen ab.

V

Die Mittel, durch wel
oder Bekehrung wirkt, sin
und Sacrament.

V

Die wiedergebärende ot
Gnadenmittel ist eine alleg
und nirgends aber eine u

VI

Sowohl diejenigen, wel
heit und Allgemeinheit des
der überall gleichen Wirku
mittel, als auch diejenige
eines Abhängigseins der
halten des Menschen erklär
die das Evangelium hören
die Andern nicht, befinde
Irrweg und rauben in d
und dem Sünder den Tro

Mit großer Andacht un
tirten der Synodalgemein
Pastoren die Ausführung
welcher nachwies, daß die
in andern Schriften der
Lehre von der Wiedergebur
der Bibel und auch Lehre d
schriften sei. Und wenn
scheint mit seiner ausführlic
verhandlungen, werden die
der Synode waren, nochma
gelesen werden.

Wir dürfen wohl sagen,
dalbericht des Südliche
weit da unten, am Golf
baut, in allen District
den sollte. Denn droben
meinden weit mehr als hie
gegen Leute, welche den Sy
und siebzehnten Jahrhunde
Interesse es darum liegt, b
Calvinisten zu schelten. A
wird jeder einfältige Christ
man solche Beschuldigunge
Lehren der Gegner aufdec
sind Leute, die eine schrecklic
auf die Frage: Warum w
Verderben liegenden Mens
selig, die Andern aber nicht?
dieses Räthsels lautet: Di
Verdammniß verordnet;
durch JEsum Christum er
kein kräftiges Mittel der
dem ihnen gepredigten Eva
kehrung. — Solche Lehren
Herzen. Denn die Bibel
allein den Menschen bekehr
lehrt gleichzeitig, Gott wol
loren gehe, sondern daß sich
Synergisten sind Leu
Frage eben so verkehrte A
das Räthsel also: Daß ma
rend andere verloren geh
besseren Verhalten der Erst
gelio; der Mensch thut au



Anliegen, mit
achet dazu mit
eiligen." Eph.
heff. 5, 17.
h loben und
in seinem hei-
es und Dankes
„Ich danke dir
will ich dir lob-
iligen Tempel,
üte und Treue;
es herrlich ge-
2. „Lobe den
ist, seinen hei-
jes Loben und
öhlichem Be-
rs Heilandes,
gt Matth. 10,
or den Leuten,
, auch in allem
: „Der HErr
en; der Name

erz! O unser
ssen, nichtigen
geschlossen zur
die in diesem
Gebot befiehlt.
um seines Na-

erden,

Districts.

der ev.-luthe-
mers wurden
es Südlichen
ien feierlichen
Dr. Schwan,
issouri, Ohio

den Lehrver-
Gräbner er-
en:

hrung.

fällt in zwei
geistlich Tod-

en von Natur
hnmacht und
1 Stand der
Stand des

es Heils und
eit zum geist-

Tode in das
r Bekehrung
g des Glau-

V.

Die Wiedergeburt oder Bekehrung ist ganz und gar und in jeder Hinsicht ein Wunderwerk Gottes und hängt in keinem Sinne von dem Verhalten des Menschen ab.

VI.

Die Mittel, durch welche Gott die Wiedergeburt oder Bekehrung wirkt, sind die Gnadenmittel, Wort und Sacrament.

VII.

Die wiedergebärende oder bekehrende Wirkung der Gnadenmittel ist eine allezeit und überall kräftige, nie und nirgends aber eine unwiderstehliche.

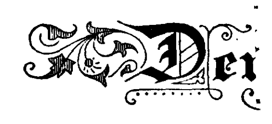
VIII.

Sowohl diejenigen, welche mit Leugnung der Einheit und Allgemeinheit des Gnadenwillens Gottes oder der überall gleichen Wirkungskräftigkeit der Gnadenmittel, als auch diejenigen, welche mit Behauptung eines Abhängigseins der Bekehrung von dem Verhalten des Menschen erklären wollen, wie unter denen, die das Evangelium hören, die Einen bekehrt werden, die Andern nicht, befinden sich auf rationalistischem Irrweg und rauben in diesem Stück Gott die Ehre und dem Sünder den Trost.

Mit großer Andacht und Freude hörten die Deputirten der Synodalgemeinden, sowie die Lehrer und Pastoren die Ausführungen des Herrn Referenten, welcher nachwies, daß die in den obigen Thesen und in andern Schriften der Synodalconferenz bekannte Lehre von der Wiedergeburt oder Bekehrung die Lehre der Bibel und auch Lehre der lutherischen Bekenntnißschriften sei. Und wenn erst der Synodalbericht erscheint mit seiner ausführlichen Wiedergabe dieser Lehrverhandlungen, werden dieselben von allen, welche bei der Synode waren, nochmals mit Andacht und Freude gelesen werden.

Wir dürfen wohl sagen, daß der diesjährige Synodalbericht des **Südlichen Districts**, der ganz weit da unten, am Golf entlang, des HErrn Reich baut, in **allen Districten** fleißig verbreitet werden sollte. Denn droben im Norden haben die Gemeinden weit mehr als hier im Süden sich zu wehren gegen Leute, welche den Synergismus des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts fortentwickeln, in deren Interesse es darum liegt, bekenntnißtreue Lutheraner Calvinisten zu schelten. Aus unserm Synodalbericht wird jeder einfältige Christ wieder lernen können, wie man solche Beschuldigungen zurückweisen und falsche Lehren der Gegner aufdecken muß. **Calvinisten** sind Leute, die eine schreckliche Antwort gefunden haben auf die Frage: Warum werden von den in gleichem Verderben liegenden Menschen die Einen bekehrt und selig, die Andern aber nicht? Die calvinistische Lösung dieses Räthsels lautet: Diese Letzteren hat Gott zur Verdammniß verordnet; hat diese darum auch nicht durch JEsum Christum erlösen lassen; bringt ihnen kein kräftiges Mittel der Bekehrung, verbindet mit dem ihnen gepredigten Evangelio keine Kraft der Bekehrung. — Solche Lehren verwerfen wir von ganzem Herzen. Denn die Bibel lehrt allerdings, daß Gott allein den Menschen bekehren kann; aber die Schrift lehrt gleichzeitig, Gott wolle nicht, daß jemand verloren gehe, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

Synergisten sind Leute, welche auf obgenannte Frage eben so verkehrte Antwort geben. Sie lösen das Räthsel also: Daß manche bekehrt werden, während andere verloren gehen, kommt her von dem besseren Verhalten der Ersten gegenüber dem Evangelio; der Mensch thut auch etwas zu seiner Bekeh-



rung; seine Bekehrung ist abhängig nicht nur von Gottes Gnade, sondern auch von dem besseren Verhalten des Menschen. — Solche Lehre verwerfen wir ebenfalls von ganzem Herzen. Denn die Bibel lehrt zwar, daß der Mensch allein Schuld ist an seiner Nichtbekehrung und Verdammniß; aber die Schrift lehrt gleichzeitig, daß Gott allein den Menschen bekehrt, daß, obwohl Gott den Menschen nicht zur Bekehrung zwingt, dennoch die geschehene Bekehrung eines Menschen in keiner Hinsicht vom Verhalten desselben abhängig gewesen sei. Wir wollen weder mit den Calvinisten zur Linken, noch den Synergisten zur Rechten aus Schriftwahrheiten irgend welche Vernunftschlüsse ziehen, denen das Wort Gottes selbst ein Nein entgegengesetzt hat. Wir lassen unvermittelt neben einander stehen die großen von Gott selbst ausgesprochenen Wahrheiten: „Israel, du bringest dich in Unglück, denn dein Heil stehet allein bei mir. (Hos. 13, 9.) Wir können warten, bis der liebe Gott droben im ewigen Leben uns begreiflich macht, wie herrlich die beiden genannten Wahrheiten mit einander stimmen. Freilich, so viel erkennen wir schon hienieden, daß nur, wenn beides in dem Spruch Ausgesagte wahr ist, die Ehre Gottes und der Trost des armen Sünders gesichert sind. Und darum handelt es sich ja, nicht etwa um ein müßiges, überflüssiges, ja schädliches Wortgezänk.

Wer sich den bald erscheinenden Synodalbericht anschafft, wird jedoch nicht nur von Lehrsachen, sondern auch von sonstigen Dingen, die mit dem Wohl des Reiches Gottes viel zu thun haben, nachlesen können. Zum Beispiel: das Missionswerk auf unserm großen von Texas bis Georgia sich erstreckenden Felde hat tüchtige Fortschritte gemacht. Die Ausgaben haben das auch gethan. Theilweise daher kommt es, daß in der Kasse für innere Mission ein Deficit von $1000.00 sich findet, obwohl auf ergangenen Aufruf hin die Gemeinden des Südlichen Districts noch kürzlich reichliche Collecten einsandten. Die Aussicht ist — das steht aber nicht im Synodalbericht, sondern zunächst nur hier —, daß wir unsere Missionsarbeit einschränken müssen, wenn die allgemeine Missionskasse nicht reichlicher bedacht wird, sodaß sie uns aus unsern Schulden heraushilft. — Bei aller Armuth hat die Synodalversammlung in New Orleans einsehen können, daß ein Progymnasium im Staate Texas nothwendig sei, und hat die dortigen Gemeinden und Pastoren ermuntert, mit einer solchen Anstalt einen kleinen Anfang zu machen, umsomehr, als zu dem Zwecke günstige Land- und Geldschenkungen in Aussicht gestellt sind. —

Mit dem Liede, „Laß mich dein sein und bleiben" vertagte sich die Synode und wird, s. G. w., nächstes Jahr, ungefähr um dieselbe Zeit, wieder zusammen kommen innerhalb der Gemeinde des Herrn P. Gans bei Rose Hill, Harris Co., Texas. R. D. B.

Unversöhnlichkeit.

Im verflossenen Jahr starb in Georgia eine Frau, von der Folgendes erzählt wird: Vor dreißig Jahren kam ihr Mann in sehr erregter Stimmung vom Geschäft nach Hause. Seine Frau, welche seinen Gemüthszustand nicht ahnte, fing an, ihm von irgend einer kleinen Widerwärtigkeit zu erzählen. Er fuhr sie barsch an und gebot ihr, still zu sein. Dann fügte er hinzu, daß ihm der Ton ihrer Stimme verhaßt sei. Gewöhnlich ertrug die Frau seine Schmähworte geduldig, aber jene Worte verletzten sie tief, und sie er-

widerte feierl…
nehmen sollt…
hörte sie je …
ten wie gewöh…
es unumgäng…
ren, so benutz…
Mannes und …
ten hielt sie …
Todtenbette …
ein einziges …
vergeben hät…
kann nicht; G…
ich kann nicht…
Jahre, ohne j…
Ob sie es für …
oder ob sie di…
nung verlore…
ohne ein Wor…
sie dreißig Ja…
und unversöh…
kann der böse…
unter denen, …
solche Unversö…
häuslichen Leb…
barlichen Umg…
und versündig…
oft solche neb…
liches Wort zu …
zur Versöhnun…
ja äußerlich, …
im Herzen u…
härter. Daru…
mand habt, au…
vergebe eure F…
werdet, so wir…
eure Fehle nich…

Zur …

Herr Profess… …ung des Arztes … an welcher er er… wiederkehrendes … der geschwundene… lichen Gutachten … haben Sie nicht … Süden kommen, … 6 bis 8 Wochen … Medizin erholt h… kenne, wäre es ge… von vielen Mediz… warme Luft, Be… gute Nahrung." … gewiß wohlerwog… bestätige und uns… völlig genesen un…

Gottesdienst … wurde von einem … die jetzt in North … anstalt gegründet. … dieselbe erwiesen. … Ganzen 194 Sch… kürzere Zeit in ders… das auch ihre Seel… gefördert worden, … lassen werden konn… selben 42 Schüler. … Confirmirten und …

ng ist abhängig nicht nur von
rn auch von dem besseren Ver-
— Solche Lehre verwerfen wir
Herzen. Denn die Bibel lehrt
allein Schuld ist an seiner Nicht-
mmniß; aber die Schrift lehrt
t allein den Menschen bekehrt,
Menschen nicht zur Bekehrung
eschehene Bekehrung eines Men-
ht vom Verhalten desselben ab-
Wir wollen weder mit den Cal-
och den Synergisten zur Rechten
irgend welche Vernunftschlüsse
ort Gottes selbst ein Nein ent-
r lassen unvermittelt neben ein-
en von Gott selbst ausgesproche-
srael, du bringest dich in Un-
il stehet allein bei mir. (Hos.
parten, bis der liebe Gott droben
begreiflich macht, wie herr-
nten Wahrheiten mit einander
o viel erkennen wir schon hie-
n beides in dem Spruch Ausge-
hre Gottes und der Trost des
ert sind. Und darum handelt
um ein müßiges, überflüssiges,
änk.

scheinenden Synodalbericht an-
ht nur von Lehrsachen, sondern
ingen, die mit dem Wohl des
thun haben, nachlesen können.
lissionswerk auf unserm großen
sich erstreckenden Felde hat tüch-
cht. Die Ausgaben haben das
ise daher kommt es, daß in der
sion ein Deficit von $1000.00
uf ergangenen Aufruf hin die
hen Districts noch kürzlich reich-
en. Die Aussicht ist—das steht
alberícht, sondern zunächst nur
re Missionsarbeit einschränken
lgemeine Missionskasse
t wird, sodaß sie uns aus un-
ushilft. — Bei aller Armuth
mmlung in New Orleans ein-
n Progymnasium im Staate
und hat die dortigen Gemein-
muntert, mit einer solchen
n Anfang zu machen, umso-
ecke günstige Land- und Geld-
t gestellt sind. —

aß mich dein sein und bleiben"
de und wird, s. G. w., nächstes
ieselbe Zeit, wieder zusammen
Gemeinde des Herrn P. Gans
Co., Texas. R. D. B.

---

rsöhnlichkeit.

hr starb in Georgia eine Frau,
ihlt wird: Vor dreißig Jahren
erregter Stimmung vom Ge-
eine Frau, welche seinen Ge-
nte, fing an, ihm von irgend
rtigkeit zu erzählen. Er fuhr
t ihr, still zu sein. Dann fügte
Ton ihrer Stimme verhaßt sei.
Frau seine Schmähworte ge-
e verletzten sie tief, und sie er-
widerte feierlich, daß er nie wieder ihre Stimme vernehmen sollte. Weder er noch irgend sonst jemand hörte sie je wieder sprechen. Sie kam ihren Pflichten wie gewöhnlich nach, sprach aber kein Wort. Wenn es unumgänglich nöthig war, mit jemand zu verkehren, so benutzte sie eine Tafel. Trotz der Reue ihres Mannes und den Bitten ihrer Freunde und Verwandten hielt sie ihr Gelübde. Als der Mann auf dem Todtenbette lag, bat er, sie möchte doch wenigstens ein einziges Wort sagen, um zu beweisen, daß sie ihm vergeben hätte. Sie schrieb auf die Tafel: „Ich kann nicht; Gott vergebe mir und stehe mir bei, aber ich kann nicht." Sie überlebte ihren Mann um einige Jahre, ohne jedoch ihr Stillschweigen zu unterbrechen. Ob sie es für unmöglich hielt, das Gelübde zu brechen, oder ob sie die Macht der Rede durch lange Entwöhnung verloren hatte, ist nicht bekannt. Sie starb, ohne ein Wort über ihre Lippen zu bringen, nachdem sie dreißig Jahre stumm geblieben war. — So hart und unversöhnlich ist das menschliche Herz, so weit kann der böse Feind einen Menschen bringen! Auch unter denen, die sich Christen nennen, zeigt sich oft solche Unversöhnlichkeit und Herzenshärtigkeit. Im häuslichen Leben, im geschäftlichen Verkehr, im nachbarlichen Umgang tritt etwa eins dem andern zu nahe und versündigt sich an ihm. Wie lange gehen dann oft solche neben einander hin, ohne sich ein freundliches Wort zu gönnen! Wie schwer hält es, die Hand zur Versöhnung zu reichen! Und versöhnt man sich ja äußerlich, so bleibt doch der Zorn und Groll im Herzen und das Herz wird immer härter und härter. Darum „vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben", Marc. 11, 25. 26.

L. F.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Herr Professor F. Pieper ist am 22. d. M. auf Weisung des Arztes nach Florida abgereist, da die Pleuritis, an welcher er erkrankt war, geheilt ist, aber ein immer wiederkehrendes Fieber es hier nicht zur Wiedererlangung der geschwundenen Kräfte kommen ließ. In einem schriftlichen Gutachten sagt Herr Doctor Schabe: „Die Reise haben Sie nicht zu fürchten; je rascher Sie nach dem Süden kommen, desto besser für Ihre Gesundheit. In 6 bis 8 Wochen werden Sie sich vollständig und ohne Medizin erholt haben. So wie ich Ihren Körperzustand kenne, wäre es gegen meine Ansicht, Sie mit Einnehmen von vielen Medizinen zu quälen. Sie bedürfen nur reine, warme Luft, Bewegung im Freien, geistige Ruhe und gute Nahrung." — Gott gebe in Gnaden, daß sich dies gewiß wohlerwogene Urtheil des Arztes in vollem Maße bestätige und unser theurer Bruder in nicht zu ferner Zeit völlig genesen und erstarkt zu seiner Arbeit zurückkehre.

A. G.

Gottesdienst für Taubstumme. Im Jahre 1873 wurde von einem Vereine lutherischer Christen in Detroit die jetzt in North Detroit sich befindende Taubstummenanstalt gegründet. Als eine segensreiche Stiftung hat sich dieselbe erwiesen. Seit Gründung der Anstalt sind im Ganzen 194 Schüler aufgenommen und längere oder kürzere Zeit in derselben unterrichtet worden in dem Wort, das auch ihre Seelen selig machen kann. 89 sind so weit gefördert worden, daß sie confirmirt aus der Anstalt entlassen werden konnten. Gegenwärtig befinden sich in derselben 42 Schüler. Sollte aber nicht auch etwas für die Confirmirten und in ihre Heimath Zurückgekehrten gethan werden, zumal wo mehrere an einem Orte sich befinden? Dieser Gedanke ist gewiß schon manchem durch den Kopf gegangen. Es muß hart für die armen Taubstummen sein, nur auf's Lesen angewiesen zu sein. Wir freuen uns deshalb mittheilen zu können, daß P. Reinke in Chicago, der selbst schon verschiedene Taubstumme unterrichtet und confirmirt hat, auf die Bitte des Directoriums der Taubstummenanstalt hin sich entschlossen hat, regelmäßig einmal im Monat den lutherischen Taubstummen in jener Stadt eine Predigt zu halten. Es ist dies um so nöthiger, als Schwärmer unsern Glaubensbrüdern nachgehen und ihnen vermittelst der Zeichensprache predigen wollen. Der erste Gottesdienst findet am Sonntag Lätare, den 4. März, in dem Schulraum bei der Kirche P. Reinkes Nachmittags ½3 Uhr statt und alle Taubstummen Chicagos und der Umgegend sind dazu herzlich eingeladen. Auswärtige können sich wegen Einquartierung schriftlich an P. Reinke, 755 N. Lincoln St., wenden. Der HErr aber wolle seinen milden Segen auch auf diese Predigt seines heiligen Wortes legen! L. F.

Eine Stimme aus der A. P. A. Unter dem 19. Febr. 1894 schreibt uns ein gewisser Wilhelm Richter folgendes: „Werther Herr! Indem Sie ein Blatt herausgeben, den ‚Lutheraner', können Sie für eine Sache zu Ihrem eigenen Nutzen viel wirken wenn Sie solches einsehen und wollen. — Ich bin nämlich ein eingeschworener A. P. A. und gebrauche ich Ihnen nicht zu sagen, daß unsere ehrenhafte Gesellschaft täglich an Mitgliedern gewinnt. Von den einflußreichsten, nobelsten Männern dieses großen Landes gehören zu unserer Verbindung.... Daß wir nun unsern Zweck ganz gewiß erreichen, ist es unser Bestreben, vorerst die Pfarrschulen der Papstkirche unmöglich zu machen. Wenn man nun bedenkt, daß das Public School System eine wirkliche amerikanische Einrichtung ist, unserer Nation Hoffnung und Stolz, müssen wir als ächte Amerikaner jede Kirchengenossenschaft als Landesverrätherin betrachten, welche deren eigene Pfarrschulen unterhält, da doch blos in den Public Schools den Kindern wahrer Patriotismus beigebracht wird. Eine Pfarrschule ist den Kindern deshalb blos schädlich.... Darum fort mit ... den Pfarrschulen und weil ich früher selber mit lutherischer Blindheit geschlagen war will ich Ihnen heute als Freund einen guten Rath geben: ‚Belehren Sie Ihre lutherischen Leute, daß sie deren Kinder in die Public Schule schicken, daß sie deren Sekten-Schule aufgibt, den das ist sicher, daß wir A. P. A. fest darauf losmarschiren, mit Sturmesschritt um die kath. Sektenschulen unmöglich zu machen und wenn wir damit fertig sind, gehen wir an die lutherischen Sektenschulen.... Also Ihr Lutherische gebt Eure Pfarrschule besser gutwillig auf, ehe man Euch dazu zwingen wird.... Gebt Euer Zeug mit Güte auf ehe ihr mit Gewalt müßt." Aus dem, was wir weggelassen haben, geht hervor, daß der Schreiber des Briefes ein zu den Baptisten abgefallener früherer Lutheraner ist, der die Hoffnung hegt, es werde in nicht ferner Zeit nur noch eine Religion, die der Baptisten, in America „Platz haben". Uns lag jedoch nur daran, diesen „eingeschworenen A. P. A." auch unsern Lesern mit eigenen Worten sagen zu lassen, was er über die Pläne jener geheimen Gesellschaft hinsichtlich unserer lutherischen Gemeindeschulen zu sagen hat. Gott gebe, daß es mit diesen Anschlägen gehe, wie Jes. 8, 10. geschrieben steht: „Beschließet einen Rath, und werde nichts draus!" A. G.

Römische Bibelfeindschaft. Vier Pastoren, Mitglieder der Hülfs-Bibelgesellschaft von Quebec, Can., verbürgen die Thatsache, daß in fast jedem Falle, wo Priester das Neue Testament in einer katholischen Familie finden, dasselbe als ein seelengefährliches Buch den Flammen übergeben wird. In früheren Jahrhunderten wurde nicht bloß das Buch, sondern auch die Familie, bei welcher sich dasselbe befand, dem Scheiterhaufen überantwortet.

F. B.

Purcell. Die letzte Hoffnung der Gläubiger des verstorbenen Erzbischofs Purcell in Cincinnati, durch Ver-

mittelung des päpstlichen Delegaten Satolli zu ihrem Gelde zu gelangen, ist fehlgeschlagen. Letzterer hat erklärt, die Propaganda werde in der Sache keine andere Entscheidung abgeben als sie bereits gegeben hat. — Rom gibt kein Geld, auch kein fremdes Geld, wieder heraus, zumal wenn es sich, wie beim Purcell, um Millionen handelt. Das würde sich für den Antichrist ja auch nicht geziemen. F. B.

Ausland.

Kirchliche Nothstände. Vor 150 Jahren gab es in Hamburg 12 Kirchen. Ihre Zahl hat sich seitdem wohl verdoppelt, die Zahl der Einwohner jedoch hat sich in diesem Zeitraum mehr als verzehnfacht. Aehnlich steht es in Berlin. Man hat ausgerechnet, daß die Kirchengebäude Berlins nicht einmal die Kinder der Stadt fassen würden, wenn dieselben alle an einem Tage die Kirche besuchen wollten. — Ein kleiner Lichtblick in diesen kirchlichen Nöthen ist die Predigtvertheilung. Ueber 130,000 Predigten werden in Berlin in jeder Woche gedruckt und verkauft, das Stück zu einem Pfennig. So kann sich auch der Aermste für 15 Cents etwa ein Jahr hindurch jeden Sonn- und Festtag eine Predigt anschaffen. L. F.

Aus Holland berichtet das „Westfälische Volksblatt": „Einen tiefen Eindruck macht hier die Nachricht, daß die Frau Gräfin v. Bylandt-Massow und ihr Sohn, Graf H. v. Bylandt, in Rom zur katholischen Kirche übergetreten sind. Die Thatsache, daß beide sich zu diesem entscheidenden Schritt vorbereiteten, war in hohen Kreisen schon einige Monate bekannt, doch man hoffte von protestantischer Seite, daß Familieneinflüsse den gefürchteten Entschluß hintanhalten könnten. Die Bylandts gehören zu den ersten aristokratischen Geschlechtern von Holland und haben in den letzten drei Jahrhunderten eine ganze Reihe von Diplomaten, Gesandten und hohen Militärs an unsern Staat geliefert. In Deutschland sind sie mit fürstlichen Geschlechtern verwandt. Kein Wunder, daß die Sensation groß ist, und man von gewisser Seite sich darüber beunruhigt, daß das von so hoher Seite gegebene Beispiel Nachahmung finden könne. Für die Furcht besteht wirklich Grund. Auch noch andere Personen, die wie die Bylandts zu der hohen Aristokratie gehören, halten mit wehmüthigem Verlangen den Blick nach Rom gerichtet."

Religionslose Schule. In einem Jahre wurden in Frankreich von Kindern rund 17,000 Verbrechen begangen, unter denselben über 100 Morde, 4218 Verwundungen und 23 Brandstiftungen. — Das ist die natürliche Frucht der religionslosen Schule. Denn wo Gottes Wort nicht regiert, da muß alles verderben und in Fäulniß übergehen. Da ist die einzige Macht verbannt, welche den bösen Lüsten des Herzens, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei rc., Einhalt gebieten kann. Das gilt auch von unsern religionslosen Staatsschulen. Auch in America wird man keine Trauben von den Dornen und keine Feigen von den Disteln lesen können. F. B.

Aus Japan kommt böse Kunde. Der Dampfer „Belgic" hat Nachrichten mitgebracht, denen zufolge eine heftige Bewegung gegen alles Ausländische, und dazu rechnet man auch das Christenthum und die christliche Mission, in so bedrohlichen Wogen geht, daß es jeden Tag zu offenen Gewaltthätigkeiten kommen kann. Das japanesische Knownothingthum mit seinem Wahlspruch: „Japan für die Japanesen!" ist besonders in den unteren Volksschichten mächtig und will von keinem Compromiß etwas wissen, und die Soschi, eine Art gebildeten Proletariats, schüren das Feuer und sind selbst bereit zu Mord und Todtschlag. Bedeutsam ist, daß selbst eingeborne japanesische Christen erklärt haben sollen, es möchte unter den jetzt obwaltenden Umständen für das Fortbestehen und die Ausbreitung des Christenthums in Japan zuträglich sein, wenn die ausländischen Missionare das Land räumten oder abberufen würden. Es scheint hiernach, daß diese japanesischen Christen eine Verfolgung fürchten, von der sie nicht sowohl als Christen, als vielmehr wegen ihrer Verbindung mit den Missionaren als mit Ausländern betroffen werden möchten. Jedenfalls ist die Lage der Dinge auf dem japanesischen Missionsgebiet gegenwärtig sehr bedenklich, und wir haben nach den Beschlüssen unserer letzten Delegatensynode Grund, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Zeichen der Zeit zu achten, die in jenem fernen Inselreiche, auf das wir unsere Blicke gerichtet und das Steuer unserer Missionsarbeit gestellt haben, zu Tage treten. A. G.

Christenverfolgung. Im türkischen Armenien werden die Christen recht grausam verfolgt. Sie werden in die Verbannung gejagt, in Kerker geworfen, dort mit den unaussprechlichsten Torturen gequält, daß sie in ihren Qualen zum Theil sterben und wahnsinnig werden. Die christlichen Dörfer werden häufig von räuberischen Kurden überfallen, die Felder verwüstet, das Vieh weggetrieben, die Bauern bisweilen getödtet. Jünglinge, Kinder werden gewaltsam geraubt und zur Annahme des Islam, zum Theil mit Foltern gezwungen. Viele der vornehmsten Armenier sind eingekerkert. Das Loos der Gefangenen ist schrecklich. Sie liegen in schmutzigen, feuchten Kerkern, die Füße im Stock, den Hals an eine Kette gelegt, ohne Bett, ohne Erwärmung im Winter; die Nahrung ist gering; dazu werden sie täglich mit Schlägen tractirt. Die Zahl der mißhandelten, geplünderten, getödteten Christen ist sehr groß. Die Verfolgung aber nimmt immer zu.

Heidnische Greuel in China. In einem dürren, unbebauten und von steilen Felsen eingeschlossenen Thal, unfern der Stadt Kanton, windet sich in vielen Krümmungen ein kleiner Fluß. Die Bewohner der Umgegend meiden dieses schauerliche Thal, im welchem Grabesstille herrscht; nur hin und wieder sieht man am Tage einige neugierige Engländer dort. Zur Nachtzeit dagegen schleicht oftmals eine Frau im Schein einer kleinen Laterne auf dem schmalen Fußpfad heran, bis sie auf einen Felsen gelangt, worauf man alsbald den Fall eines schweren Körpers im Wasser hört. Dabei erschallen ängstliche Jammertöne, die nach und nach schwächer werden, bis sie allmählich ganz verstummen. Es war eine Mutter, welche Noth und Verzweiflung trieb, sich ihres Kindes zu entledigen; denn die Chinesen haben das Recht, ihre Kinder, welche sie nicht ernähren zu können glauben, auszusetzen oder umzubringen. Dieses Recht wird, wenn man es auch zu verleugnen versucht hat, noch immer in der schauerlichsten Ausdehnung ausgeübt. In Kanton freilich haben die Sitten sich durch den Verkehr mit den Europäern ziemlich geändert; dort setzt man die Kinder nicht mehr aus, noch seltener bringt man sie selbst um; eine alte Frau übernimmt das traurige Geschäft gegen eine kleine Vergütung. Die armen Familien kennen sie und bringen ihr die Kinder, deren sie sich entledigen wollen. Mit ihnen begibt die Frau sich während der Nacht nach dem vorerwähnten Felsen, wo ein hohler Baumstamm mit dem einen Ende über den Todtenfluß hinausragt. In diesen Stamm legt die Frau das unglückliche Geschöpf, welches, durch denselben hinabgleitend, in die Fluth gelangt. In Frankreich hatte sich schon vor 50 Jahren eine fromme Gesellschaft gebildet, welche den Zweck hatte, chinesische Kinder zu kaufen und für das Christenthum zu erziehen. Das zusammengebrachte Geld verwendeten die Missionare in China, um jene dem Tode geweihten Kinder zu kaufen. Manche von ihnen wandern allnächtlich an dem Todtenfluß umher, um die unglücklichen Opfer dem Tode zu entreißen. Im Jahre 1884 wurden noch 80 Kinder in dem Flusse ertränkt; noch jetzt verhindern die fanatischen Chinesen den Verkauf von Kindern, damit sie nicht im Christenthum erzogen werden sollen.

Aus Welt und Zeit.

Die sittlichen Zustände Deutschlands werden durch folgende Mittheilung eines deutschen Kirchenblatts beleuchtet: Die sittengefährdende Hintertreppenliteratur findet eine sehr große Verbreitung im Volk. Fränkel gibt die Zahl der Colporteure
an. Räuberromane, welche
Reichen unter Mord und To
Gutes zu thun, sowie Ehebr
in der schlüpfrigsten Gestal
die den Klassenhaß schüren, n
Schauerromane, welche die
krankhaft erregen und die
fesseln, ersticken allen Sinn f
vergiften insbesondere die H
viel sauer verdientes Geld
Obwohl der Colportageron
losen Elends ist, kann er n
Eine schreckliche Bestätigung
dings durch Verhandlunge
kammer gegen den 18jähri
eine scheußliche That an ein
führte. Die Aussagen sein
Urtheil der Aerzte bestätige
welcher er Schund- und
schlang, seine Phantasie k
gierden irregeführt worden
die in Berlin in einer Wo
36 erklärt, daß sie durch sch
Allen Familienvätern gilt t
die bunten Hefte der Scha
geworfen werden! und all
Schund- und Schandlitera
wohl Volks- als Schülerbi

Aus Sachsen. Das „
blatt" schreibt: Großes Au
Nothruf gegen die Ausschre
gerichtet von den Vorständ
gebung Dresdens, insbeson
Vorortsgemeinden, an die
worin sie darlegen, daß de
den für jeden achtbaren un
bürger geradezu unerträgli
geltend machende Zügellos
ten und unter ihre Zwingh
sich nicht ihr zuschaart". E
so sind dann die Schilder
den Zuständen noch schlim
Pöbelherrschaft vor. Nu
troffen werden und der N
nicht ungehört verhallen.
man es dort so weit hat k

Wohlthätigkeit der W
eine treiben mit dem W
Heuchelei. Einen geme
ein Glücksspiel mit dem
Wohlthätigkeit. Damit
wahrer Wohlthätigkeit au
kennt nur die Wohlthätigk
den, von denen sie wiede
Wo die Welt gibt, will sie
meist nur, wo sie weiß, d
es baares Geld, öffentlich
Fleischesgenüsse. Das k
jetzt in der arbeitslosen
Künste bedarf es doch, um
den Taschen der Kinder
auszulocken! Die einzig
dieser Welt etwas heraus
tungen beurtheilt, Karten
Theaterschaustellungen.
nicht ziehen zu wollen.
immer mehr zu erhöhen.
zoginnen und Gräfinnen
zerinnen auf, in Frankrei
kratie im Circus und in
Damen der besten Gesell
öffentlichen "Minstrel S
das Geld für die Armen



: als mit Ausklän=
ıfalls ist die Lage
sionsgebiet gegen=
ıch den Beschlüssen
d, mit besonderer
ieit zu achten, die
wir unsere Blicke
sionsarbeit gestellt
A. G.

ɜn Armenien wer=
. Sie werden in
rfen, dort mit den
daß sie in ihren
ınig werden. Die
uberischen Kurden
Vieh weggetrieben,
linge, Kinder wer=
ahme des Islam,
Viele der vornehm=
ıs Loos der Ge=
schmutzigen, feuch=
hals an eine Kette
im Winter; die
glich mit Schlägen
geplünderten, ge=
Verfolgung aber

einem dürren, un=
geschlossenen Thal,
ı in vielen Krüm=
mer der Umgegend
elchem Grabesstille
ın am Tage einige
eit dagegen schleicht
leinen Laterne auf
uf einen Felsen ge=
ines schweren Kör=
ängstliche Jammer=
ı, bis sie allmählich
r, welche Noth und
u entledigen; denn
der, welche sie nicht
oder umzubringen.
zu verleugnen ver=
chsten Ausdehnung
ie Sitten sich durch
lich geändert; dort
ıoch seltener bringt
ıimmt das traurige
Die armen Fami=
nder, deren sie sich
e Frau sich während
sen, wo ein hohler
der den Todtenfluß
die Frau das un=
elben hinabgleitend,
hatte sich schon vor
ebildet, welche den
ıufen und für das
ımengebrachte Geld
um jene dem Tode
von ihnen wandern
r, um die unglück=
. Im Jahre 1884
usse ertränkt; noch
en den Verkauf von
zum erzogen werden

Zeit.

lands werden durch
n Kirchenblatts be=
treppenliteratur fin=
Volk. Fränkel gibt

die Zahl der Colporteure dieser Schriften auf 43,000 an. Räuberromane, welche Helden verherrlichen, die den Reichen unter Mord und Todtschlag berauben, um Armen Gutes zu thun, sowie Ehebruchsromane, welche das Laster in der schlüpfrigsten Gestalt predigen, sociale Romane, die den Klassenhaß schüren, werden begierig gelesen. Diese Schauerromane, welche die Sinne kitzeln, die Phantasie krankhaft erregen und die wildesten Leidenschaften entfesseln, ersticken allen Sinn für das Höhere und Edele und vergiften insbesondere die Herzen jugendlicher Leser. Wie viel sauer verdientes Geld opfert man diesem Moloch! Obwohl der Colportageroman die Quelle solch namenlosen Elends ist, kann er nicht gesetzlich verfolgt werden. Eine schreckliche Bestätigung erhielten diese Anklagen neuerdings durch Verhandlungen vor der Hamburger Strafkammer gegen den 18jährigen Mörder Bejeuhr, welcher eine scheußliche That an einem 12jährigen Mädchen ausführte. Die Aussagen seiner früheren Collegen und das Urtheil der Aerzte bestätigen, daß durch die Lesewuth, mit welcher er Schund= und Schauerromane begierig verschlang, seine Phantasie krankhaft erhitzt und seine Begierden irregeführt worden seien. Von 240 Gefangenen, die in Berlin in einer Woche eingeliefert wurden, haben 36 erklärt, daß sie durch schlechte Lectüre verdorben seien. Allen Familienvätern gilt der ernste Warnruf: Achtet auf die bunten Hefte der Schauerromane, die euch in's Haus geworfen werden! und allen Lehrern: Sucht die theure Schund= und Schandliteratur durch gute Büchereien, sowohl Volks= als Schülerbüchereien, zu verdrängen!

Aus Sachsen. Das „Sächsische Kirchen= und Schulblatt" schreibt: Großes Aufsehen im Lande hat erregt ein Nothruf gegen die Ausschreitungen der Socialdemokratie, gerichtet von den Vorständen von 42 Gemeinden der Umgebung Dresdens, insbesondere der Vertreter der größeren Vorortsgemeinden, an die Sächsische Ständeversammlung, worin sie darlegen, daß der Aufenthalt in diesen Gemeinden für jeden achtbaren und monarchisch gesinnten Staatsbürger geradezu unerträglich geworden sei „durch eine sich geltend machende Zügellosigkeit, welche alles zu vernichten und unter ihre Zwingherrschaft zu drängen sucht, was sich nicht ihr zuschaart". Sind diese Worte schon schlimm, so sind dann die Schilderungen von den dort herrschenden Zuständen noch schlimmer; sie führen eine förmliche Pöbelherrschaft vor. Nun, Abhülfe wird hier wohl getroffen werden und der Nothschrei wird bei den Ständen nicht ungehört verhallen. Allein man fragt erstaunt, wie man es dort so weit hat kommen lassen können.

Wohlthätigkeit der Welt. Logen und andere Vereine treiben mit dem Worte Wohlthätigkeit Lug und Heuchelei. Einen gemeinen, unsauberen Handel, ja, ein Glücksspiel mit dem Leben nennen sie Liebes= und Wohlthätigkeit. Damit bekennt die Welt, daß sie von wahrer Wohlthätigkeit auch nicht einen Funken hat. Sie kennt nur die Wohlthätigkeit der Zöllner, die ihren Freunden, von denen sie wieder etwas erwarten, Gutes thun. Wo die Welt gibt, will sie auch etwas nehmen. Sie schenkt meist nur, wo sie weiß, daß sie dafür wiederbekommt, sei es baares Geld, öffentlicher Ruhm in den Zeitungen oder Fleischesgenüsse. Das kann man jeden Winter, zumal jetzt in der arbeitslosen Zeit, beobachten. Wie vieler Künste bedarf es doch, um etwas von dem Mammon aus den Taschen der Kinder dieser Welt für die Armen herauszulocken! Die einzigen Mittel, um aus den Kindern dieser Welt etwas herauszuschlagen, sind, nach den Zeitungen beurtheilt, Karten= und Lotteriespiele, Bälle und Theaterschaustellungen. Und selbst diese Mittel scheinen nicht ziehen zu wollen. Man sucht darum den Reiz immer mehr zu erhöhen. So treten in England Herzoginnen und Gräfinnen auf öffentlicher Bühne als Tänzerinnen auf, in Frankreich reiten die Damen der Aristokratie im Circus und in New York verkleiden sich junge Damen der besten Gesellschaft als Neger und treten in öffentlichen "Minstrel Shows" auf, um auf diese Weise das Geld für die Armen flüssig zu machen. F. B.



Amtseinführungen.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr P. F. Hahn am Sonnt. Quinquagesimä in seiner Gemeinde zu Montague, Mich., und am Montag in der Filiale zu Claybanks eingeführt, wobei Herr P. D. Markworth die Predigten hielt, von Emanuel Köstering. Adresse: Rev. F. Hahn, Montague, Muskegon Co., Mich.

Am Sonnt. Invocavit wurde Herr P. Carl Noak im Auftrag des Herrn Präses Fr. Brust in seiner Gemeinde zu Sioux City, Iowa, eingeführt von Johannes Burmeister. Adresse: Rev. C. Noak, 613 Jackson Str., Sioux City, Woodbury Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers wurde Herr P. F. Uplegger am Sonnt. Invocavit in seinen Gemeinden zu Town Gillett und Town Howe, Oconto Co., Wis., in sein Amt eingeführt von Chr. Drögemüller. Adresse: Rev. F. Uplegger, Gillett, Oconto Co., Wis.

Kircheinweihungen.

Am 28. Januar hatte die ev.-luth. St. Peters-Gemeinde zu North Milwaukee, Town Granville, die Freude, ihre neue Kirche dem Dienste Gottes zu weihen. Festprediger waren: Herr P. Ch. H. Löber am Vormittag, Nachmittags Herr P. P. Wichmann und Abends Herr Prof. G. W. Müller (engl.). Die Kirche ist 32×65 F. mit einem 90 Fuß hohen Thurm.

J. Georg Prager.

Durch Gottes Gnade hat die erste deutsche ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu San Jose, Cal., ihre Kirche, Ecke Orchard und San Carlos Str., am 4. Februar geweiht. Die PP. Schröder von San Francisco und Kitzmann von Tracy, Cal., hielten Morgens und Abends die Predigten. W. Braunwarth.

Conferenz-Anzeigen.

Die Central-Wisconsin Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., am 20. und 21. März in der Schule des Herrn Lehrer H. W. Witte zu Oshkosh, Wis. Anmeldungen beim Ortslehrer. Adresse: H. W. Witte, 333 Ceape Str., Oshkosh, Wis.

M. G. Gräbner.

Die Süd-Indiana Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich, w. G., vom 27. bis 29. März in der Gemeinde des Herrn P. A. v. Schlichten zu Cincinnati, O. Anmeldung beim Ortspastor erbeten. — NB. Diese Conferenz ist obligatorisch für alle Pastoren und Lehrer in Süd-Indiana.

O. Prätorius, Secr.

Die Pastoralconferenz des ersten Districts von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 12. April in der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu St. Paul, Minn. Solche, die Quartier wünschen, sind gebeten, sich rechtzeitig beim Unterzeichneten zu melden. Es ist von verschiedener Seite der Wunsch geäußert worden, daß auf dieser Versammlung der vom Herrn Allgemeinen Präses verabfaßte und in den October-, November- und Decembernummern (1893) enthaltene Katechismus besprochen werden möchte, und daß daher alle Glieder gebeten werden sollten, diese Nummern des Schulblattes sich anzuschaffen und mitzubringen. J. W. Miller.

Wahlresultat.

Hiermit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr Pastor Jos. Schmidt von Saginaw, Mich., einstimmig zum Director der Anstalt in Fort Wayne erwählt worden ist.

Fort Wayne, am 22. Febr. 1894. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Den Gliedern des Westlichen Districts

sieht Unterzeichneter sich genöthigt, zur Kenntniß zu bringen, daß in unsern beiden Hauptkassen, der Gehaltskasse unsers Progymnasiums und der für die Innere Mission, großer Mangel herrscht. Unser Kassirer hat schon seit Anfang dieses Jahres kein Geld mehr, die Gehälter der Professoren in Concordia auszubezahlen. Mit der Kasse für Innere Mission steht es so, daß wir im zweiten Quartal nicht die von der Synode bewilligte und daher den Missionsplätzen versprochene Unterstützung gewähren können. Und dazu kommt jetzt ein Hülferuf von Tennessee, den wir nicht unberücksichtigt lassen dürfen, wenn wir das so wichtige Missionswerk nicht zurückgehen lassen wollen. Darum helft, lieben Brüder, helft bald! Wenn jeder von uns sich ein wenig anstrengt, jeder nach seinem Vermögen, so ist genug da und die Last wird keinem schwer.

C. C. Schmidt.

Herr Lehrer ...
mern und aus...
in Posen, bitt...

Herr P. A. ...
Co., Nebr., un...
in unsern Syn...

Eingekom...

Synodal...
Synodalbüchs...
u. Dreieinigk...
wood 5.17. ...
Synodal...
Hoffman 7.70...
Braunschweig ...
60.50. (S. ...
Innere M...
9.28, P. Merbi...
Wwe. Diener ...
1.00, P. Barts...
Wunder v. F. ...
Wakendorf 2.0...
Lense 1.00 u. ...
von der Gem. ...
Addison v. W...
rengo 11.00. ...
Gem. in New ...
v. F. Vollman...
P. C. F. Hartl...
Staunton, v. ...
Bramstedt in ...
Englische...
P. Hölter v. ...
Jüngl.-Ver. v. ...
Indianer...
donien u. Ive...
Unterstü...
N. N. 2.00, P...
Gem. 10.54, P...
Klopp 1.00, Le...
23.50, P. Müll...
von N. N. .75...
6.00. P. Ma...
Gem. in Dun...
P. Schwarzkop...
P. Traubs G...
v. W. Hartma...
10.00. P. Kn...
Homewood, D...
Arme Stu...
v. „Häkelkränz...
Arme Sch...
v. Jüngl.-Ver...
Arme Sch...
in Wine Hill ...
Ver. f. Wolff ...
Jüngl.-Ver. 2...
Döderleins Ge...
Arme Sch...
v. Frauenver. ...
Reinke v. Jün...
Ver. f. J. Zi...
u. O. Wegner ...
f. W. Koch, F. ...
v. N. N. f. J. ...
arme Schüler ...
Heinr. Schröd...
Coll. beim Kin...
sirer Knorr in ...
Arme Sch...
v. F. Harbaue...
Taubstum...
Frauenver. 5.0...
v. Gem. f. L. ...
Studiren...
der in Chicago...
Waisenha...
Gem. in Okaw...
Waschkass...
waukee 1.00. ...
Arme Stu...
rora v. „Häkel...
50.00; von Ch...
nuth 15.00, P. ...
P. Döderlein ...
2.00, durch P. ...
Wunder v. Ju...
u. durch P. En...
Peter Heuer v...
P. Castens' Ge...
7.15. Kassirer ...
für Jos. W. Sc...
Frauenver. f. ...
Coll. bei Löve...
Dannenfeldt i...
Hochz., 5.50. ...
Schweppe 13.0...
reder-Boickens...
Crete aus d. K...
der 20.00. (S...

…einführungen.

gemäß wurde Herr P. F. Hahn am
in seiner Gemeinde zu Montague, Mich.,
Filiale zu Claybanks eingeführt, wobei
) die Predigten hielt, von Emanuel
ev. F. Hahn, Montague, Muskegon

t wurde Herr P. Carl Noak im Auf-
Fr. Brust in seiner Gemeinde zu Sioux
von Johannes Burmeister. Adresse:
ckson Str., Sioux City, Woodbury

rn Präses Sievers wurde Herr P. F.
. Invocavit in seinen Gemeinden zu
Howe, Oconto Co., Wis., in sein Amt
gemüller. Adresse: Rev. F. Uplegger,
Vis.

…einweihungen.

die ev.-luth. St. Peters-Gemeinde zu
Town Granville, die Freude, ihre neue
es zu weihen. Festprediger waren: Herr
rmittag, Nachmittags Herr P. P. Wich-
Prof. G. W. Müller (engl.). Die Kirche
90 Fuß hohen Thurm.
J. Georg Prager.

hat die erste deutsche ev.-luth. Imma-
Jose, Cal., ihre Kirche, Ecke Orchard
m 4. Februar geweiht. Die PP. Schrö-
und Kitzmann von Tracy, Cal., hielten
ie Predigten. W. Braunwarth.

…erenz-Anzeigen.

onsin Lehrerconferenz versammelt sich,
März in der Schule des Herrn Lehrer
Wis. Anmeldungen beim Ortslehrer.
333 Ceape Str., Oshkosh, Wis.
M. G. Gräbner.

a Pastoral- und Lehrerconferenz ver-
27. bis 29. März in der Gemeinde des
n zu Cincinnati, O. Anmeldung beim
NB. Diese Conferenz ist obligatorisch
ehrer in Süd-Indiana.
O. Prätorius, Secr.

des ersten Districts von Minnesota
, vom 10. bis 12. April in der ev.-luth.
t. Paul, Minn. Solche, die Quartier
sich rechtzeitig beim Unterzeichneten zu
rschiedener Seite der Wunsch geäußert
Versammlung der vom Herrn Allge-
te und in den October-, November- und
93) enthaltene Katechismus besprochen
daher alle Glieder gebeten werden soll-
Schulblattes sich anzuschaffen und mit-
J. W. Miller.

…ahlresultat.

gemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr
von Saginaw, Mich., einstimmig
lt in Fort Wayne erwählt worden ist.
Febr. 1894. C. Groß,
berz. Secretär des Wahlcollegiums.

…n des Westlichen Districts

h genöthigt, zur Kenntniß zu bringen,
uptkassen, der Gehaltskasse unsers Pro-
für die Innere Mission, großer Mangel
r hat schon seit Anfang dieses Jahres
hälter der Professoren in Concordia aus-
kasse für Innere Mission steht es so, daß
l nicht die von der Synode bewilligte
splätzen versprochene Unterstützung ge-
dazu kommt jetzt ein Hülferuf von Ten-
nberücksichtigt lassen dürfen, wenn wir
swerk nicht zurückgehen lassen wollen.
rüder, helft bald! Wenn jeder von
rengt, jeder nach seinem Vermögen, so
ft wird keinem schwer.
C. C. Schmidt.

Anzeigen.

Herr Lehrer Carl Topel in Alma, Mo., gebürtig aus Pommern und ausgebildet auf dem Schullehrerseminar zu Rawitsch in Posen, bittet um Aufnahme in die Synode.
C. C. Schmidt, Präses.

Herr P. A. Firnhaber, bisher Pastor in Thornburg, Hayes Co., Nebr., und ein Glied der Generalsynode, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. J. Hilgendorf.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Lochner in Chicago aus der Synodalbüchse $1.71. P. Kniefs Kreuz-Gem. in Millstadt 2.10 u. Dreieinigt.-Gem. 2.02. P. F. Döderleins Gem. in Homewood 5.17. (S. $11.00.)

Synodalbaukasse: Coll. von P. Brockmanns Gem. in Hoffman 7.70. Durch H. A. Sievers v. P. Voits Gem. in New Braunschweig 12.25 und von P. G. Kühns Gem. in Staunton 60.50. (S. $80.45.)

Innere Mission: Von Chicago: P. Lochner, Epiphcoll. 9.28, P. Merbitz' Gem. 5.01, P. Wagner v. Wwe. Pilgrim 3.00, Wwe. Diener 1.00 u. J. Lentz 2.00, P. Reinke v. Ferd. Klopp 1.00, P. Bartling von Frau H. C. Zuttermeister 10.00, P. v. Wunder v. F. Koplien 4.00, P. Succop v. J. Demien 5.00, F. Wakendorf 2.00 und Frau C. Müller 1.00, P. Uffenbeck von H. Lense 1.00 u. durch P. Engelbrecht v. N. N. .75. P. Schwanke von der Gem. in Macedonien u. Ivesdale 2.00. P. Große in Addison v. Wm. Fiene 5.00. P. P. Döderleins Gem. in Marengo 11.00. Durch F. Collmeyer, Epiphcoll. v. P. Eirichs Gem. in New Minden, 6.82. Durch P. Müller in Champaign v. F. Vollmann 10.00. P. Schulte in Sands v. N. N. 2.00. P. C. F. Hartmann in Woodworth v. N. N. 3.00. P. G. Kühn, Staunton, v. Z. C. G. 3.00. Th. L. in Mich. .25 und von J. D. Bramstedt in Mascoutah 1.00. (S. $89.11.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: Durch P. Hölter v. d. Imm.-Gem. 36.04 u. durch P. Th. Kohn vom Jüngl.-Ver. v. d. St. Markus-Gem. 10.00. (S. $46.04.)

Indianermission: P. Schwanke von der Gem. in Macedonien u. Ivesdale 1.31.

Unterstützungskasse: Von Chicago: P. Wunder v. Frau N. N. 2.00, P. Lochner v. C. Esemann 3.00 (verspätet) u. v. s. Gem. 10.54, P. Merbitz v. Ch. Zumalln 2.00, P. Reinke v. Ferd. Klopp 1.00, Lehrer Schachameyer v. d. Chicago-Lehrerconferenz 23.50, P. Müller v. M. Jenne 1.00 u. A. L. 3.00, P. Engelbrecht von N. N. .75. P. C. Schmidt in Crystal Lake, Abendmcoll., 6.00. P. Maßmanns Gem. in Lombard 11.31. P. Steeges Gem. in Dundee 9.70. P. Burfeinds Gem. in Lemont 2.51. P. Schwarzkopf in Willow Springs v. Wwe. Ch. Mihm 2.00. P. Traubs Gem. in Aurora 16.50. P. Sievers in Roseland v. W. Hartmann .50. P. Noack vom Frauenver. in Riverdale 10.00. P. Knief in Millstadt v. N. N. 1.00. P. Döderlein in Homewood, Dankopfer v. H. Nietfeldt, 5.00. (S. $111.31.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Traub in Aurora v. „Häkelkränzchen“ 5.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Succop in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. H. Studtmann 15.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Peter Heuer v. d. Gem. in Wine Hill f. M. Liebe 7.00. P. Leeb in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. Wolff u. Loth 20.00. P. Bartling das. f. H. Metzger v. Jüngl.-Ver. 20.00 u. durch H. F. Rathe in Homewood aus P. Döderleins Gem. f. H. Oetjen 18.14. (S. $65.14.)

Arme Schüler in Addison: Von Chicago: P. Wagner v. Frauenver. f. Joh. Große u. Louis Lehmann je 10.00, P. Reinke v. Jüngl.-Ver. f. Lehwaldt 15.00, P. Müller v. Jungfr.-Ver. f. J. Zitzmann 5.00, P. Succop v. Frauenver. f. H. Rabe u. O. Wegner je 15.00. Peter Heuer v. d. Gem. in Wine Hill f. W. Koch, F. Liebe u. A. Wilde je 7.00. P. Castens in Gilmer v. N. N. f. J. Küffer 2.85. Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für arme Schüler 50.00. P. Brunn in Straßburg, Abendmcoll. f. Heinr. Schröder, 14.00. Lehrer A. Grütt in St. Joseph, Mo., Coll. beim Kindergottesdienst am Refm.-Fest, 4.50 u. durch Kassirer Knorr in Detroit 3.15. (S. $165.50.)

Arme Schüler in Concordia: P. Lücke in Springfield v. F. Harbauer f. Wm. Gehrmann 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Merbitz in Chicago vom Frauenver. 5.00 u. P. Castens in Gilmer aus dem Klingelbtl. d. Gem. f. L. Eichmann 6.00. (S. $11.00.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: P. Wunder in Chicago v. F. Koplien 3.00.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: P. Heinemanns Gem. in Okawville 6.60.

Waschkasse in Springfield: Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 1.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Traub in Aurora v. „Häkelkränzchen“ 5.00. Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 50.00; von Chicago: P. Engelbrecht v. Frauenver. f. H. Spannuth 15.00, P. Reinke f. M. Thomaska v. P. C. A. Brauer 2.00, P. Döderlein 1.00, P. N. N. 2.00, P. N. N. .50 u. Ferd. Klopp 2.00, durch P. Bartling v. Jüngl.-Ver. f. Krenz 10.00, durch P. Wunder v. Jungfr.-Ver. f. W. Boseck u. H. Spannuth je 10.00 u. durch P. Engelbrecht v. Jungfr.-Ver. f. Franz Maurer 10.00; Peter Heuer v. P. Liebes Gem. in Wine Hill f. F. Möcker 7.00. P. Castens' Gem. in Gilmer f. G. Fischer aus dem Klingelbtl. 7.15. Kassirer Eißfeldt in Milwaukee f. Huchthausen 5.75 und für Jos. W. Schulz 14.00. P. Mennicke in Rock Island vom Frauenver. f. H. Schaller 5.00. P. Drögemüller in Arenzville, Coll. bei Lövekamp-Heines Hochz. für Wm. Meyer, 5.04. P. Dannenfeldt in Lindenwood, Coll. bei Broitzmann-Bölsch's Hochz., 5.50. P. Iben in Prairie Town aus d. Gem. für W. Schweppe 13.00. P. A. H. Brauer in Beecher, Coll. bei Langreder-Boickens Hochz. f. Maurer, 5.00 u. durch J. W. Diersen in Crete aus d. Klingelbtl. v. P. C. A. Brauers Gem. f. O. Klünder 20.00. (S. $204.94.)

Deutsche Freikirche: P. Strieters Gem. in Proviso 12.00.

Negermission: Von Chicago: P. Wunder v. Carl Koch 5.00, F. Koplien 3.00 und Frau N. N. .75, P. Engelbrecht von Frau Plumhoff 1.00 u. N. N. .50, P. Wagner v. Wwe. Pilgrim 2.00, P. Reinke v. Ferd. Klopp 1.00, P. Bartling v. Frau H. C. Zuttermeister 5.00, P. Succop v. F. Wakendorf 2.25 u. Frau Hedder 5.00, P. Müller v. M. Jenne 1.00, P. Bünger in Englewood v. etl. Gliedern 6.50 u. 1.50. P. Schwanke v. der Gem. in Macedonien u. Ivesdale 2.00. P. Große in Oak Park von Gottf. Amling 1.00 und N. N. 1.00. P. Weisbrodt in Mount Olive, Coll. in einer Missionsstunde, 4.25. P. Döderlein in Homewood v. Fr. D. Benzemann 5.00. P. Hartmann in Woodworth v. Frl. N. N. 2.00 u. N. N. 7.00. (S. $56.75.)

Total: $890.15.

Addison, Ill., 15. Feb. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Schriefers Gem. in Farrar $5.25. P. Brandts Gem. in St. Charles 2.70. Imm.-Gem. in St. Louis 8.00. P. Demetrios Gem. in Emma 5.00. P. Purzner von Wwe. Kath. Beck 1.00. (S. $21.95.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 3.85.

Allg. Baukasse: P. Gräbeners Gem. in Osage Bluff 7.25.

Innere Mission des Districts: Gem. in Kansas City 5.41. P. Schriefers Gem. in Farrar 5.60. P. Ehlers in Norborne, Coll. a. d. Hochz. Heil-Lintelmann, 12.00. P. Demetrios Gem. in Emma 9.55. Fr. Kuhlmann durch P. Ehlers 1.00. (S. $ 33.56.)

Allg. Innere Mission: Familie Morhardt in Middleport, O., 12.00. P. Brandt von J. H. Plakemeier 2.00. P. Wangerin, Kindtaufcoll. bei Steinbrück, 1.45. (S. $15.45.)

Stadtmission in St. Louis: P. Obermeyers Gem. 12.30 u. 12.06. Imm.-Gem. 16.10. Aus P. Köstering's Gem. v. Jüngl.-Ver. 5.00, v. Frauen-Ver. 10.00, v. Gemeindegliedern 10.55, v. d. Schulkindern 9.69. Präses Schmidts Gem. 2.90. (S. $78.60.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00. Imm.-Gem. dah. 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: P. Brandt v. Frau C. Schaden 1.00, von J. H. Plakemeier 1.00. P. Biltz in Concordia v. H. Bäpler sen. 5.00. P. Wangerin v. Jungfr.-Ver. 15.00. P. Purzner von Wwe. Kath. Beck 1.00. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 7.00. (S. $30.00.)

Heidenmission: P. Wangerin v. Ida B. 1.55.

Unterstützungskasse: P. Rohlfings Gem. in Farmington 4.10. P. Brandt v. J. H. Plakemeier 2.00. (S. $6.10.)

Arme Studenten in Springfield: P. Ehlers, Coll. a. d. Hochz. Buchholz-Thäte, 8.00. Vom Frauenver. in Lehrer Peters' Schuldistrict f. A. Habekost 5.00. (S. $13.00.)

Arme Schüler in Concordia: P. Ehlers, Coll. a. der Hochz. Otto Hagemeier, 6.00. P. Gaßner, P. Gräbener, P. Purzner je .75, P. Purzners Gem. 5.00. f. Rauschelbach. (S. $13.25.)

Baufond: P. Biltz' Gem. in Concordia 5.00.

St. Louis, 20. Feb. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten seit dem 1. Nov. 1893. Aus Illinois: Von Heinrich Timm in Addison 7 Kappen. P. G. Traubs Frauenver. in Aurora 2 Pr. Mädchenhosen, 3 Kleider, 4 Kissenüberzüge. Aus Beardstown durch P. F. Berg von Chr. Brockschmidt 1 Kiste mit getrockneten Aepfelschnitzen und getr. Kleider. Aus Bensonville von H. Ernsting 8 kl. Knabenüberröcke, von P. Tiedemann 5 Dutz. Pr. Strümpfe, 3 fascinators, 58 Mädchenmützen. Aus Chicago von Wesch & Bartling 1 F. Hickorynüsse, Aug. Scherf 12 Taschenmesser, 6 Schraubenzieher. Zernitz Co. Spielsachen. Aus P. W. Bartlings Gem. v. Frau H. C. Zuttermeister 3 Puppen, durch dieselbe von Frau H. Schulz 3 Puppen. Frl. Marie Puscheck 2 Puppen, Frl. Clara Lehmann 1 Puppe. Frl. Tilly Schmidt 3 Puppen, Frau H. C. Dovenmühle 1 Puppe, Frau Brandt 3 Puppen, Frau Lehrer C. Schwartz 2 Puppen, Frau Aug. Heuer 3 Puppen. Von H. Kleiner für Minnie Mühlhose u. a.: Spielsachen, Griffel u. dgl. Von Joh. Klein und Frau Spielsachen und 2 Puppen. Ein Kistchen mit Erdnüssen, Candy u. dgl. Ein Kistchen mit getr. Kleidern v. ? Einen Eimer Kindergarten Candy v. Theo. Gottmann. Frau C. Kröcke 3 Puppen, Emma u. Minnie Zorn 2 Puppen. Von Frau C. Lublow 1 Kistchen getr. Kleider. Frau W. Weber 1 Pr. Schuhe. Aus P. Eißfeldts Gem. von J. F. 5 Pr. woll. Strümpfe. Aus P. L. Hölters Gem. v. Ladies Columbia Club 14 Puppen, 3 Mädchenmützen, 4 weiße Unterröcke, 5 Waists, 14 Mädchenhosen, 1 getr. Männeranzug. Vom Jungfrauenver. 1 Comfort. Von Frau El. Schöverling 9 Yd. Gingham, 2 Unterhemden, 6 Taschentücher. Frau W. Koch 1 Kappe, 11 Yd. Gingham. Frau Marie Riedel 1 Kleid, 2 Jackets, 4 Schürzen, 2 Pr. Mädchenhosen, 1 Leibchen. Frau Kayser 1 woll. Unterrock, 1 Pr. Schuhe, 1 Kleid, 3 Jacken. Frau Christine Budewa 30 Yd. Kleiderzeug. Frau Kraus 20 Yd. Gingham, 6 Pr. Handschuhe, 4 Frauenjacken, 1 Mantel. Frau Walz 1 Paket getr. Kinderkleider. Frau Lehrer Böcher 1 Pr. Handschuhe, 3 Taschentücher. Fr. Johanne Bendler 2 Pr. Schuhe. Heinrich Gliente 1 Box Candy, 10 Yd. Calico, 1 Unterhemd. Wilhelm Bartels 1 Sack Nüsse. Von N. N. 25 Pf. Zuckerwerk. Von H. Engel 1 Kiste Apfelsinen. Aus P. W. C. Kohns Gem. v. Joh. Gareis 4 Pr. Handschuhe, 28 Yd. Gingham, 10 Yd. Shakerflanell. Aus P. F. C. Leebs Gem. von Carolina Müller 5 Mützen, 2 Shawls, Johanne Gierfch 2 Pr. Strümpfe, 1 Stück Kattun. W. Helwig 1 Stück Shakerflanell. S. Marks 4 Pr. Schuhe, 16 Schuhknöpfer. Fr. L. Turban 1 Mädchenhemd u. 1 Hose. C. Kruse 2 Stück Wollgarn, 1 Stück Muslin. F. Lange 3 Stück Garn, 3 Halstücher, 3 Taschentücher, 3 Stück Kleiderzeug, 1 Stück Cottonflanell. Fr. A. Pophal 2 seidene Taschentücher, 1 Knabenjacke, 2 Pr. Handschuhe, 4 Halstücher, 2 Pr. Unterhosen,

2 Unterhemden. Frau Steinhiller für Salome Heinke 1 Kleid. Aus P. L. Lochners Gem. v. Frauenver. 6 Doppelblankets, 6 Comforts, Alfred Finch 1 Reisekoffer mit Kleidern u. Schuhen. Frau A. L. 2 Puppen. 1 Pr. Schuhe v. H. Maack. Von N. N. Halsbinden und Kragen. C. Utesch 1 Sack mit getr. Kleidern und Schuhen. A. N. 2 Bündel Kleiderzeug. S. G. 1 Pr. Stiefel, 6 Pr. Ueberschuhe. Frau Hanna Hoger 10 Yd. Calico. Frau Chr. Krug 1 Faß Mehl, 1 Kanne Maplesyrup. Frau B. Marting 12 Taschentücher, 2 Pr. Strümpfe. W. Nebel 10 Pf. Candy, 2 Mützen, 1 Hut, getr. Kleider u. Schuhe. Frau A. Ehlers 2 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Hosenträger, 2 Mützen, 1 Rolle Band. Aus P. J. C. A. Müllers Gem. v. F. Gabbert und L. Hedrich 1 Paket getr. Kleider. Aus P. H. Succops Gem. v. Frau Betzel 4 Puppen u. getr. Sachen. Frau Schumacher 6 Pr. Unterhosen. Aus P. W. Uffenbecks Gem. v. Jos. Sievert 4 Pr. Unterhosen, 4 Unterhemden, 4 Pr. woll. Strümpfe. Chr. Ganser 2 Kleider, 3 Schürzen, 1 Knabenhemd, 1 Knabenhose, 1 Waist, 1 Unterhemd, 2 Kragen, 2 Unterröcke. Handarbeit vom Jungfrauen-Ver. 9 Knaben-Shawls, 3 fascinators, 9 gehäkelte Mädchenmützen, 6 Pr. Strümpfe, 13 Schürzen, einige Reste Wolle, sowie Strick und Häkelnadeln. Heinrich Lense 2 Knabenwaists 10 Yd. Calico. Frau Auguste Klie 1 Mädchenmütze. K. Geisemann 11. Yd. Gingham, 3 Dutz. Knöpfe, 2 Spulen Zwirn. Durch Ed. Bartels 1 F. Mehl. Frau Louise Lenz 1 getr. Jacke. Jul. Radtke 1 Paket getr. Kleider. Sophie Oldach 2 P. woll. Strümpfe. K. Kunde 10½ Yd. Cottonflanell, 10 Yd. Muslin, 1 Busenhemd. Jul. Knoop 2 Kappen, 7 Yd. schwarzes Kleiderzeug, 1 Bettuch. M. Guderjahn 1 Paket getr. Kleider. Paul Stahl für Grundmanns 2 Pr. Handschuhe, 1 Anzug. Aus P. C. Werfelmanns Gem. v. Frau Amhaus 2 Kleider, 1 woll. Oberhemd, 2 Unterröcke, 2 Röcke. Frau Scheel 2 Pr. Strümpfe, 1 gestrickter Unterrock. Aus P. H. Wunders Gem. v. F. Gehrke 2 Pr. Stiefeln, 2 Pr. Schuhe. H. Schultz 120 Boxen mit Candy und Nüssen. Von H. A. S. und Mutter 1 Kiste mit Candy, Christbaumschmuck und Kleidungsstücken. Aus Crete durch Frau P. B. Brauer vom Nähverein 2 Schürzen, 7 Paar Strümpfe, 8 Knabenhemden. Aus Dundee von Frau A. W. 4 Mädchenkleider, 2 Mädchenmützen, 2 Mädchenhosen, 3 Mädchenhemden, 3 Leibchen, 2 Busenhemden, 3 Leibchenhosen, 2 weiße Unterröcke 3 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Gummischuhe, 3 Reste Kleiderzeug. Aus Eagle Lake von Frau P. C. Brauers Nähver. 5 Schürzen, 2 Kleider, 2 Pr. woll. Strümpfe, 1 kl. Hemd, 1 Mädchenhose, 1 Rock und Weste. Ferner 5 Pr. woll. Strümpfe, 6 Kleider, 7 Schürzen, 7 Blousen für Knaben, 2 Bettücher, 1 Pr. baumwoll. Strümpfe, desgl. 4 woll. Kleider, 3 Pr. Handschuhe, 3 Pr. woll. Strümpfe. Aus Effingham durch Frau Mathilde Lunow v. Frauenver. 4 Betttücher, 16 Kissenüberzüge, 22 Handtücher, 1 Nachtkleid, 4 Hemden, 17 Pr. Hosen, 1 Pr. Hosenträger, 11 Unterleibchen, 1 Corset, 8 Unterröcke, 9 Kleider, 8 Schürzen, 11 Knabenwaists, 4 Pr. Handschuhe, 12 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Slippers, 1 Paket Thee und verschiedene getr. Sachen. Aus Elgin v. den Frauen M. Klinder, E. Machy, L. Klett, M. Krengel, A. Greve, M. Bauer, L. Bultmann, C. Volstorff, E. Ray 2 Comforts, 1 Unterrock, 2 Schürzen, 4 Kleider, 7 Pr. Mädchenhosen, 4 Leibchen, Candy und Nüsse. Frau Heinrich Stumm 2 getr. Jackets. Aus Joliet v. Frauen- und Jungfrauenver. des P. Schüßler 2 Comforts, 1 woll. Decke, 100 Taschentücher, 15 Knabenwaists, 2 Knabenhemden, 9 Mädchenkleider, 8 Unterröcke, 8 Schürzen, 3 Pr. Mädchenhosen, 7 Pr. woll. Strümpfe, 1 Knabenanzug, 1 Knabenrock, 1 Mädchenjacke, 1 Haube, 1 Knabenmütze, 3 Unterhemden und Halsbinden. Aus Lyons von P. Bohlens Filialgem. v. Frau F. Kuhlmann 1 Paket getr. Kleidungsstücke. Aus Mattoon v. P. G. W. Wolters Nähver. 8 Pr. Leibchenhosen für Knaben, 3 Jacken, 1 Quilt, 1 Kleid, 4 Yd. Cottonflanell. Aus Melrose, Ueberbleibsel v. der Kirchweih: 1 F. Brod u. Kuchen. Aus Pekin durch P. H. C. Witte v. J. R. Noddermann 8 Pr. Schuhe, v. N. N. 2 Pr. Strümpfe. M. Lüber 3 Pr. Strümpfe, 6 Taschentücher, Frau Bottin 1 Schürze für die „Waisenmutter“, v. d. Geschwistern Bottin 6 Kragen, v. Dams 1 Paket getr. Kleider v. entschlafenen Lenchen. Vom Frauenver. 6 Pr. gestr. Strümpfe, 2 Unterröcke, 7 Pr. Mädchenhosen, 6 Schürzen, 12 Kleider, 8 Kissenüberzüge, 14 Taschentücher u. 1 Halsbinde für d. „Waisenvater“. Aus Peoria durch P. Hohenstein v. d. Kindern u. Lehrerinnen der Nähschule 2 Bettdecken. Von C. Allwardt 2 Pr. Hosen, H. Helling 4 Pr. Handschuhe, 3 Pr. Knabenhosen, 3 Kleider. W. Zweifel 1 Blanket. Wwe. J. Bontjes Spielsachen f. Ernst und Otto Merkel. Joh. Markgraf 11 Mädchenmützen, 11 Yd. Kleiderzeug und 1 Paket getragene Kleider. Aus Secor durch P. C. Kirchner von zwei Gemeindegliedern 10 Kappen, 21 Paar Schuhe. Vom Frauenverein in Sparks durch P. F. Ottmann jun. 10 Kleider, 2 Schürzen, 4 Unterröcke, 3 Paar Unterhosen mit Leibchen, 3 Unterhemden, 2 Paar Unterhosen, 1 Pr. Strümpfe, 8 Yard Calico. Aus Turner von Frau B. Becker 1 Paket getr. Kleider und Unterzeug. Aus Warsaw vom Frauenver. d. P. Rabe 6 Pr. Hosen, 10 Waists, 4 Knabenhemden, 10 Kopfkissen, 2 Betttücher, 3 Schürzen, 3 Jackets, 5 Unterröcke, 16 Kleider, 11 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, 4 Kappen, 4 Pr. Schuhe, 24 Pr. Unterhosen, 10 Unterhemden, 6 Leibchen, 2 Handtücher, 3 kl. Hemdchen. Aus Willow Springs durch P. Schwarzkopf Ueberreste v. d. Kirchweih: 1 Kiste mit Fleisch u. Kuchen. Aus Boone in Iowa v. Frauenver. d. P. Günther 4 Betttücher, 2 Kappen, 5 Ties, 8 Knabenanzüge, 4 fascinators, 3 Mädchenshawls, 10 Blousen f. Knaben, 8 Kissenüberzüge, 4 Unterröcke, 6 woll. Hemden, 10 Pr. Strümpfe, 6 Pr. Handschuhe, 5 Yd. Cottonflanell, 4 Yd. Muslin, 2 woll. Kleider, 6 Yd. Band, 35 Taschentücher, 2 Mädchenkragen, 2 woll. Hauben, 2 Pr. Strümpfe. Aus Detroit, Mich., v. H. Knorr 12 Flaschen Hienfong Essenz. Aus Grand Haven von Frau F. Behm 24 Taschentücher. Aus St. Clair v. Frauen- u. Jungfrauenver. durch Frau G. Zink 1 Flanellhemd, 9 Unterhemden, 2 Pr. Unterhosen, 4 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe, 4 Unterröcke, 5 Schürzen, 2 Kleidchen, 3 Hauben, 1 scarf, 2 Mützen, 2 Mädchenhüte, 3 Yd. Flanell, 4 Halstücher, 3 Mädchenjacken, 13 Taschentücher, 1 U. St. Map, 4 Stück Spielzeug, 3 Pr. Hosen. Desgl. (getr.) 3 basques, 1 Kleid, 1 Anzug, 3 shoulder-capes, 1 Pelzkragen, 1 Weste, 2 Röcke, 2 Pr. Hosen f. Erwachsene, 3 Pr. Schuhe. Aus Wyandotte durch P. J. J. Bernthal v. Frauenver. 1 Quilt, 5 Schürzen, 4 Kleider, 3 Knabenwaists, 2 Unterröcke, 6 Handtücher, 1 Leibchen, 5 Pr. Mädchenhosen. Aus St. Louis, Mo., v. J. Riese 12 gr. Stücke Hebe medic. Seife, 3 getr. Mäntel, dgl. 1 v. Frl. Hanser u. etl. von Frau P. Leeser. Aus Bloomington, Nebr., v. Karl Bauer 24 Hasen, 6 Feldhühner. Aus Cleveland, O., v. d. Lehrerconferenz 50 „Weihnachtslieder“. Von Lehrer C. A. Arnhold 6 Flaschen C. A. A. Remedy, 3 Pakete Thee. Aus Milwaukee, Wis., v. G. Brumder 100 Liederbücher. Nachträglich aus Grand Rapids, Mich., v. Westseite Frauenver. 7 Nachtkleider, 2 Pr. woll. Strümpfe, 5 dgl. Pr. Handschuhe.

Allen milden Gebern im Namen der Waisen herzl. Dank und Vergelt's Gott!

Addison, Ill., den 29. Jan. 1894. Ernst Leubner, Waisenvater.

Für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.,

während der Monate November, December und Januar erhalten: Durch P. Ernst Flach v. Frauenver. f. Gem. zu Scribner $10.00 u. 5.00, W. Hamann 10.00. P. Kühnerts Gem. zu Lyons f. Emilie Klusendorf 7.30 u. 5.75. P. Leuthäusers Gem. bei Cedar Bluffs, Erntedankfcoll., 8.00, ges. a. d. Theede-Anthony Hochz. 1.50. P. Wagners Gem. zu Emporia, Kans., Coll. am Danktag, 2.15, Christ. Krüger und Frau 1.00. Durch P. Jacob in Durango, ges. von Julius Bergs Kindern .75 u. .25. Durch P. Leimer in Beemer, ges. a. d. Hochz. Herzberg-Ludwig, 4.50. Aus Fremont: Coll. im Kindergottesdienst 8.05; Maria Hein .10; Frau Fürst 1.50; Carl Wislicen .50; Joh. Launer .50; durch Frau Hamann v. W. Hamann 2.00. Durch P. Her v. Frauenver. f. Gem. zu Omaha 6.50, Coll. f. Filiale zu De bolts Place 3.51. Durch Regina Bergen vom Frauenver. zu Pueblo, Col., 10.00. Durch P. Bäder in Schuyler, Erlös aus einer für's Waisenhaus bestimmten Sache 2.50. Opfer bei einer Krankencommunion 1.00, v. ihm selbst .50. Durch P. Daniel Gräf zu Blue Point, Ill., v. f. Schülern, ges. im Kindergottesdienst 4.00. Durch P. Grupe in Tecumseh, Neb., von Frau Christoph Bartels 5.00. Durch P. Jüngel von Julius Bergs Kindern in Aspon, von Mathilde, Louise und Julie je .25. P. Mießlers Schüler in Staplehurst 8.10. Durch P. W. Lüssenhop in Pueblo, Col., Coll. im Kindergottesdienst, 2.60. Von C. Kluge f. Eduard, Victor und Lena Kluge 1.15 und 22.80. Von Nic. Theede f. Louis u. Wilhelm Theede 10.00. Aus d. Opferkasten des Waisenhauses 2.35. — Frauenverein der Gem. zu Lincoln 16⅔ Yd. Flannel. Durch P. Grupe in Tecumseh v. Frau Grupe 1 Mütze, 2 Röckchen, 2 Unterwaists, 3 Hemdchen, 2 Waists und 2 Schürzen; Frau Karl Büthe 1 Kleid, 2 P. Strümpfe, 1 Schürze, Stück Gingham; Wittwe C. Lange 2 Kleidchen; Frau N. N. 1 Hemdchen, 1 Röckchen, 1 Waist. Frau Heinrich Bartels 1 St. Cottonflannell, 1 P. Strümpfe, 2 St. Kleiderzeug u. 1 Kleidchen. Aus P. Hofius' Gem. bei Fontanelle v. Frau Thies getr. Kleider, Butter, Honig; W. Dierks 8 S. Mehl. Aus Fremont: von Joh. Knechtel 1 S. Zwiebeln u. Geflügel; H. Kühne Fleischwaaren; Lena Meyer 1 Unterhose, 1 Kappe, 1 Mantel, 1 Kleidchen, 1 P. Strümpfe, 3 Waists, 4 Unterhemden; Familien Habermann u. Brink 10 Kleidchen, 3 Nachtkleidchen, 2 Höschen, 2 Unterhöschen, 1 Waist u. Spielzeug. Von Hrn. Norroth 1 Ladg. Korn; Hrn. Dietrich Schröder 1 Ladg. Heu; Hrn. Hermann Blumenthal Mützen u. Spielzeug; Hrn. Aug. Kuntzmann Bäckerwaaren; Frau Quinn Puppen, Spielzeug u. Orangen; v. Frauenver. in Fremont durch Frau Hamann 16 Unterhosen u. 4 Unterhemden; Maria Heine 5 P. Strümpfe; Familie Müller getr. Kleider, 1 Schlitten, Kartoffel; Frau Aug. Kuntzmann 3 P. Strümpfe. Frau Ropers in West Point 5 P. Strümpfe. Durch P. Hoffmann in Battle Creek v. Frau H. Wienck 5 Unterröckchen, 2 Unterhosen, 2 Unterhemden, 1 Mantel. Von Andreas Hüscher in P. Leuthäusers Gem. 2 S. Mehl. Durch P. Wolfram in Waterloo, Iowa, 7 P. Hosen, 3 Unterröcke, 2 Kleider, 2 P. Handschuhe, 12 P. Strümpfe. Durch P. Her von f. Frauenver. in Omaha 3 Quilts, 3 P. Handschuhe, 1 woll. Halstuch, 3 Schürzen u. 5 P. Strümpfe. Vom Frauenver. in Pueblo 4 Betttücher, 1 Mütze, 4 Waists, 7 Unterh., 2 Unterhosen, 1 Sammthöschen, 1 P. Strümpfe, 1 Unterröckchen, 7 Kleidchen u. Spielzeug. Von Frau A. Sautter in P. Hüsemanns Gem. zu Papillion 6 P. Strümpfe. Frau Schneider in P. Jungs Gem. 1 getr. Mantelchen u. 1 Kleidchen. Von H. Menke in Fontanelle Mehl u. Kartoffeln. Aus d. Gem. zu Blair v. Frau Siert 1 Quilt, v. d. Frauen Schmidt u. Faber 1 Betttuch u. 5 Kissenüberzüge. Durch P. Becker in Falls City v. f. Schülern 2 Mäntel, 1 Waist, 1 Hose, 1 Rock, 4 P. Unterhosen, 2 Unterhemden, 3 Kleider, 6 Schürzen, 5 Unterröcke, 1 Mädchenhemd, 2 Mützen, 2 Taschentücher, 1 Knabenhemd. Von den Herren F. Krüger, Herm. Tegler und Georg Dascher zu Gresham, York Co., Neb., 1 box Schuhwerk und Hüte. Von den Kindern des Hrn. Christian Fritz zu Utica, Neb., 4 P. Strümpfe, 1 Mütze, 2 Hemden, 2 Schürzen u. Wolle.

Den werthen Gebern wünscht Gottes Segen

Sophia Gräf.

Durch die PP.: Koch in Bergholz, N. Y., v. f. Gem. für Helmuth Schulz $17.00, Erdmann in Town Prairie, v. f. Gem. f. Schaller 15.00, Rothe in Peveley, Mo., v. etl. Gldrn. f. Gem. f. Mirley 7.00, Klausing in Glenmore, O., Coll. auf der Hochz. Sturm-Germann f. C. Becker, 6.65, Bühler in San Francisco, Cal., f. Klewено 10.00, Keller in Auburn, Ind., Hochzcoll. für Kern, 2.89. Durch Hrn. W. Diekmann in New Wells, Mo., v. d. Gem. f. Mirly 14.00. Durch N. N. in Ahnapee, Wis., für arme Studenten 26.00. N. P.

Erhalten mit herzl. Dank zur Tilgung der auf dem Kircheneigenthum unserer hiesigen engl. luth. Gemeinde ruhenden Schuld: P. G. Mühlhäusers Gem. in Hamlin, N. Y., $25.00; P. J. Mühlhäusers Gem. in Rochester, N. Y., 15.00; P. Lohrmanns Gem. in Eden Valley, N. Y., 8.00; P. Schöners Gem. in Gardenville, N. Y., 10.00.

Buffalo, N. Y. Oscar Kaiser.

Für die Indianermission: P. C. Rob. Kaiser in St. Paul, Minn., Coll. f. Gem., $6.00. P. M. Schneider in Boonville, N. Y., Epiphcoll. f. Gem., 2.00. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 33.90. Durch Kassirer H. Knorr in Detroit 15.56. Herzlichen Dank! C. Dowidat.

Neue Dr

Verhandlungen der siebze der Synode der ev.-l u. a. St. 1893.

Auf diesen vor einigen Woch Synodalversammlung unserer wir hiermit die Aufmerksamkei ihnen denselben bestens empf schönes, treffliches Referat de mecklenburgischen Landeskirche nover über die Auferstehu zuerst aus Gottes Wort grün Auferstehung des Fleisches gil den näheren Umständen der Au lich der Nutzen dieser Lehre h mit schönen Aussprüchen der schriften, Luthers und anderer bei verbindet sich mit dem Leh Widerlegen der falschen Lehre. Bericht die Beendigung des im Referats über das Vorstehe lung ist wichtig für alle Glied Der Bericht kostet 30 Cts. Be Publishing House aus.

Confirmation

Dieser in dem lithographisc gestellte und in feinem Farbendr schein, in den von unserm Ver tionsscheine unsers Verlags a Gedenksprüche eingedruckt wer der, die Taufe JEsu und das Vinci in Bildern von reichen Die Kaufmannschen Arbeiten f weitere Beschreibung dieser li überflüssig ansehen dürfen. Publishing House, St. Loui $2.50; Hdrt. $18.00.

The Dance. William D theran Publication B kleinem Format. Pre

Dieser Tractat behandelt i was vom Tanzen zu halten sei, nicht im Zweifel darüber, daß der Sünde fürchten und die Se und Seele, Glimpf und Ehre in Tänzen unserer heutigen We Gottes Wort und mit zahlre neuer Zeit und aus Welt und Tanzen belegt und bestätigt. besonders unter unserm jung

Gedenke deines Confirma Verlag des M. L. W Mass. 1894. 12 C einzeln 5 Cts. Dutzen $3.00.

Dieses Confirmandenbüchlei pfer, steh mir bei", „Treue Lie dir erscheinen wir", „Ich bin „O JEsu, Gottes Lamm" mit stimmigem Satz, sowie „das fe firmanden".

No

Die im letzten „Lutherane für unsere Schulen werden sandt fertig sein und können Um zahlreiche Bestellunger lung bittet das

Co

Veränder

Rev. G. Claus, 339 Mayburg
Rev. H. Foerster, Yarborou

Der „Lutheraner" erscheint alle vi tionspreis von einem Dollar für die vorauszubezahlen haben. Wo derselb haben die Abonnenten 25 Cents Träge

Nach Deutschland wird der „Lutherar

Briefe, welche Geschäftliches, Bestell sind unter der Adresse: Concordia P Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo

Diejenigen Briefe aber, welche Mi zeigen, Quittungen, Adreßverände Adresse: „Lutheraner", Concord senden.

Entered at the Post as secon



Neue Drucksachen.

Verhandlungen der siebzehnten Jahresversammlung der Synode der ev.-luth. Freikirche in Sachsen u. a. St. 1893.

Auf diesen vor einigen Wochen erschienenen Bericht über die Synodalversammlung unserer Brüder in Deutschland möchten wir hiermit die Aufmerksamkeit der Lutheranerleser lenken und ihnen denselben bestens empfehlen. Der Bericht enthält ein schönes, treffliches Referat des vor einigen Jahren aus der mecklenburgischen Landeskirche ausgetretenen P. Walter in Hannover über die Auferstehung des Fleisches. Es wird zuerst aus Gottes Wort gründlich nachgewiesen, daß es eine Auferstehung des Fleisches gibt, dann wird von dem „Wie“, den näheren Umständen der Auferstehung gehandelt und schließlich der Nutzen dieser Lehre herausgestrichen. Das Ganze ist mit schönen Aussprüchen der Kirchenväter, der Bekenntnißschriften, Luthers und anderer Gottesmänner durchwebt. Dabei verbindet sich mit dem Lehren das so nöthige Wehren und Widerlegen der falschen Lehre. — Außerdem findet sich in diesem Bericht die Beendigung des im vorjährigen Berichte begonnenen Referats über das Vorsteheramt. Auch diese Lehrverhandlung ist wichtig für alle Glieder unser lutherischen Gemeinde. Der Bericht kostet 30 Cts. Bestellungen führt das Concordia Publishing House aus. L. F.

Confirmationsschein No. 8.

Dieser in dem lithographischen Atelier von Kaufmann hergestellte und in feinem Farbendruck ausgeführte Confirmationsschein, in den von unserm Verlagshause die für die Confirmationsscheine unsers Verlags ausgewählten und electrotypirten Gedenksprüche eingedruckt werden, stellt die Segnung der Kinder, die Taufe JEsu und das h. Abendmahl nach Leonardo da Vinci in Bildern von reichem Blumenschmuck umgeben dar. Die Kaufmannschen Arbeiten sind bekannt genug, daß wir eine weitere Beschreibung dieser lithographischen Kunstleistung als überflüssig ansehen dürfen. Zu beziehen vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. Die Preise sind: Dtzd. $2.50; Hdrt. $18.00. A. G.

The Dance. William Dallmann. Baltimore. Lutheran Publication Board. 1894. 56 Seiten in kleinem Format. **Preis:** 10 Cts.

Dieser Tractat behandelt in anziehender Weise die Frage, was vom Tanzen zu halten sei, und der Verfasser läßt den Leser nicht im Zweifel darüber, daß ein Christ oder eine Christin sich der Sünde fürchten und die Schande scheuen sollte, an den Leib und Seele, Glimpf und Ehre in Gefahr und Schaden bringenden Tänzen unserer heutigen Welt sich zu verunreinigen. Aus Gottes Wort und mit zahlreichen Zeugnissen aus alter und neuer Zeit und aus Welt und Kirche wird dies Urtheil über das Tanzen belegt und bestätigt. Wir wünschen diesem Schriftchen besonders unter unserm jungen Volk eine weite Verbreitung. A. G.

Gedenke deines Confirmations-Gelübdes. Druck und Verlag des M. L. Waisenhauses, West Roxbury, Mass. 1894. 12 Seiten in Umschlag. **Preis:** einzeln 5 Cts. Dutzend portofrei 50 Cts. Hundert $3.00.

Dieses Confirmandenbüchlein enthält die Lieder „Mein Schöpfer, steh mir bei“, „Treue Liebe zu geloben“, „HErr Gott, vor dir erscheinen wir“, „Ich bin getauft auf deinen Namen“ und „O JEsu, Gottes Lamm“ mit Noten in theils zwei-, theils vierstimmigem Satz, sowie „das feierliche Gelübde gottseliger Confirmanden“. A. G.

Notiz.

Die im letzten „Lutheraner“ angezeigten **Lieder-Perlen** für unsere Schulen werden in etwa drei Wochen zum Versandt fertig sein und können zu Ostern eingeführt werden. Um zahlreiche Bestellungen auf diese treffliche Sammlung bittet das

Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

Veränderte Adressen:

Rev. G. Claus, 339 Maybury Ave., Detroit, Mich.
Rev. H. Foerster, Yarborough, Grimes Co., Tex.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder ꝛc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Redigirt von dem Lehrer-Colleg

50. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Charfreitag.

Ausgestritten hat der Held aus Davids Stamm,
Ausgelitten hat das Lamm auf Golgatha.
Tausend Lasten schmerzten seinen wunden Rücken;
Aber welch ein selig Ende ist nun da!

Alles, was geschrieben im Verheißungswort,
Jener wundervolle, große Gottesrath,
Der die ewige Erlösung uns erfunden,
Ist erfüllt in dem, was JEsus litt und that.

In der Höhe schallet Jubel, Preis und Ruhm;
Gott im Himmel ist den Sündern nun versöhnt,
Allen Sündern. Süße Freudenlieder klingen,
Wo die frohe Kunde in der Welt ertönt.

Nun, so richte glaubend, hoffend Deinen Blick
Fest auf JEsu Wort in Deinem Weh und Schmerz;
Ja, in Seinem Blut, in Deines JEsu Wunden
Fasse, tröste, freue Dich, o Christenherz.

Siehst Du nicht von fern den Himmel aufgethan,
Wo Dir Paradiesesglück entgegenlacht?
Balde werden ja mit Dir die Engel rufen,
Wenn in Ihm Du schlafen gehst: „Es ist vollbracht!"

Fr. S.

Gleichniß und Anwendung.

Das Gleichniß: Ein Vater, der sich die Woche über für seine Kinder gequält hat, kommt am Feierabend heim mit Brod und freut sich im Voraus auf die Freude der Seinen. Da er das Brod austheilt, tritt es das eine Kind mit Füßen; das andere nimmt es hin und ißt es ohne Dank; nur das dritte streichelt dem Vater die Schwielen seiner Hände, und wischt ihm den Schweiß vom Angesicht.

Die Anwendung: „Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten." (Jes. 43, 24.)

„Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben." (Jes. 53, 11.)

„Und Er ist darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist." (2 Cor. 5, 15.)

Nun, ich kann nicht viel geben
In diesem armen Leben,
Eins aber will ich thun:
Es soll dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Mir stets in meinem Herzen ruhn.

Fr. S.

Ki

Während in jün
lem Recht, obschon
Weise, Anstrengun
bungen Roms, pa
Staates zu leiten
andererseits gewiss
canischen Volks we
tig bringen, daß a
sogenannter christli
wollen das erreiche
zu unserer Landes
maßen lauten soll:
Staaten, [die wir
rechte Regierung d
Angelegenheiten de
zen anerkennen, ih
und religiöse Freih
sagen seines Worte
als ein christliches A
neten Wege durch
festigen hiermit die
Vereinigten Staate
merten Worte sind
handelt und durch
Staatenbund in sei
und der christlichen
Bekenntniß thun un
und Staat begehen
durchaus ein Gottes
Puritaner wollten,
ligionsfreiheit aufzu
dern um ein Land a
üben könnten, was
ausübten, ein Land
was die Religion b
werden solle bei Str

Die Bill, welche d
tution beantragt, ist
im Repräsentantenh
im Senat eingebrach
treiber dieses „christl
1. Februar vor einen
des Hauses Gelegen



…egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 13. März 1894. No. 6.

(…ingesandt.)

…rfreitag.

…er Held aus Davids Stamm,
…amm auf Golgatha.
…rzten seinen wunden Rücken;
…nde ist nun da!

…ben im Verheißungswort,
…roße Gottesrath,
…g uns erfunden,
…s JEsus litt und that.

…t Jubel, Preis und Ruhm;
…en Sündern nun versöhnt,
…e Freudenlieder klingen,
…n der Welt ertönt.

…bend, hoffend Deinen Blick
…n Deinem Weh und Schmerz;
… in Deines JEsu Wunden
…ch, o Christenherz.

… fern den Himmel aufgethan,
…ück entgegenlacht?
… Dir die Engel rufen,
…lafen gehst: „Es ist vollbracht!"

Fr. S.

… und Anwendung.

… Ein Vater, der sich die Woche … gequält hat, kommt am Feier… und freut sich im Voraus auf …. Da er das Brod austheilt, … mit Füßen; das andere nimmt … Dank; nur das dritte streichelt …len seiner Hände, und wischt … Angesicht.

…: „Mir hast du Arbeit gemacht …d hast mir Mühe gemacht in … (Jes. 43, 24.)

… Seele gearbeitet hat, wird er …ie Fülle haben." (Jes. 53, 11.) … für sie alle gestorben, auf daß …t nicht ihnen selbst leben, son…estorben und auferstanden ist."

…nn nicht viel geben
…armen Leben,
… will ich thun:
… Tod und Leiden,
…nd Seele scheiden,
… meinem Herzen ruhn. Fr. S.

Kirche und Staat.

Während in jüngster Zeit der Sache nach mit vollem Recht, obschon leider vielfach in grundverkehrter Weise, Anstrengungen gemacht werden, die Bestrebungen Roms, papistisches Blut in die Adern des Staates zu leiten, energisch zurückzuweisen, haben andererseits gewisse puritanische Elemente des americanischen Volks weder Ruh noch Rast, bis sie es fertig bringen, daß auch auf americanischem Boden ein sogenannter christlicher Staat zu Recht bestehe. Sie wollen das erreichen durch Abänderung des Eingangs zu unserer Landesconstitution, der dann folgendermaßen lauten soll: „Wir, das Volk der Vereinigten Staaten, [die wir die höchste Autorität und die gerechte Regierung des allmächtigen Gottes in allen Angelegenheiten der Menschen und Völker von Herzen anerkennen, ihm danken für unsere bürgerliche und religiöse Freiheit und im Vertrauen auf die Zusagen seines Wortes ihn um seine Führung anrufen als ein christliches Volk nach dem von ihm vorgezeichneten Wege durch JEsum Christum]... ordnen und festigen hiermit die gegenwärtige Constitution der Vereinigten Staaten von America." Die eingeklammerten Worte sind das Einschiebsel, um das es sich handelt und durch welches sich der americanische Staatenbund in seinem Grundgesetz zu Christo JEsu und der christlichen Religion bekennen, ein kirchliches Bekenntniß thun und so eine Vermengung von Kirche und Staat begehen soll. Der weltliche Staat soll durchaus ein Gottesreich werden, just wie es die alten Puritaner wollten, die ja nicht mit der Absicht, Religionsfreiheit aufzurichten, nach America kamen, sondern um ein Land aufzusuchen, wo sie eben das ausüben könnten, was daheim ihre mächtigeren Gegner ausübten, ein Land, wo sie zu bestimmen hätten, was die Religion des Landes sei und wie sie geübt werden solle bei Strafe an Leib, Gut und Ehre.

Die Bill, welche die besagte Aenderung der Constitution beantragt, ist von Morse aus Massachusetts im Repräsentantenhaus und von Frye aus Maine im Senat eingebracht. Eine Vertreterschaft der Betreiber dieses „christlichen Amendments" hat nun am 1. Februar vor einem Ausschuß der Rechtscommittee des Hauses Gelegenheit gehabt, der Bill das Wort zu reden, und ein zweites Verhör wurde auf den 6. März anberaumt. Was da geschehen ist, haben wir noch nicht erfahren. In der ersten Verhandlung wurde besonders damit operirt, daß das Oberbundesgericht in einer Entscheidung vom Jahre 1891 schon den Spruch gethan habe: „Wir sind ein christliches Volk." Das beweist aber gar nichts. Denn ein christliches Volk ist noch lange nicht ein christlicher Staat. Ein christliches Volk sind wir, wenn die Bürger dieses Landes nicht nur anständige, patriotische Bürger, sondern auch daneben der großen Masse nach Christen sind. Ein christlicher Staat wären wir, wenn das Christenthum nicht nur die Religion der Mehrzahl der Bürger dieses Landes wäre, sondern auch zur Rechtsgrundlage oder Rechtsbestimmung für die Ausübung der staatlichen Polizeigewalt gehörte. Und dies Letztere ist es, was die "National Reform Association" und andere, welche das „christliche Amendment" zur Landesconstitution betreiben, mit aller Macht anstreben. Sie haben es in ihrem Organ, dem *Christian Statesman*, und in ihren Versammlungen oft und mit vielen Worten ausgesprochen, daß, nachdem erst der Anfang mit der Landesconstitution werde gemacht sein, die Umgestaltung der ganzen Gesetzgebung folgen solle, bis das ganze Land nach der Bibel regiert werde. Was aber dabei herauskommt, wenn Puritaner und andere Schwärmer nach der Bibel regieren und das Schwert führen wollen, ist zur Genüge bekannt. Gott bewahre uns vor solchem Regimente und darum vor der Verquickung von Kirche und Staat, auf welche Fanatismus und Unverstand gemeinsam hinstreben, indem sie meinen, sie thun Gott einen Dienst daran, daß sie eine edle Gabe, die ihnen Gott wahrlich ohne ihr Verdienst und Würdigkeit beschert und bisher erhalten hat, eine Religionsfreiheit, wie sie kein andres Volk auf Erden genießt, zerstören und wegwerfen. Wir lutherischen Bürger sollten aber nicht versäumen und nicht säumen, unsern Vertretern in Washington kund zu thun, wie wir zu der Sache stehen, damit sie erfahren, daß es auch Christen gibt, welche von diesem sogenannten „christlichen Amendment", von dieser gefährlichen Verderbung unserer trefflichen Landesconstitution, durchaus nichts wissen wollen.

A. G.



(Eingesandt.)

Der Pabst als der Antichrist aus der Schrift bewiesen.

II.

Was zuerst den großen Abfall vom wahren Evangelium betrifft, den der Antichrist verursachen werde, so fragen wir: Wo ist auch nur annähernd ein so großer, allgemeiner Abfall in der Geschichte der christlichen Kirche zu verzeichnen, als der ist, welchen der Pabst herbeigeführt hat? Man wendet zwar ein, der Abfall zum Atheismus, zum offenbaren Unglauben der öffentlichen Spötter und Gottesleugner, sei wohl ebenso groß und werde nach der biblischen Weissagung immer größer werden, je näher es dem Ende der Welt zugehe. Allein solche übersehen, daß die Schrift von zweierlei Abfall in der letzten Zeit redet, nämlich von einem solchen, da man auch äußerlich aus der Christenheit ganz heraustreten und den christlichen Glauben öffentlich verspotten und verlästern werde, wovon z. B. 2 Petr. 3. geweissagt wird; und von einem inneren Abfall, da man äußerlich in der Kirche bleiben, aber von den Lehren des christlichen Glaubens, worauf die wahre Kirche steht, abfallen werde. Und von einem solchen inneren Abfall redet hier der Apostel; denn der Antichrist, der diesen Abfall verursacht, sitzt ja im Tempel Gottes, innerhalb der äußeren Christenheit. Nun hat es ja freilich allezeit in der Kirche falsche Propheten gegeben, die viele verführt haben, wie schon Johannes sagt, es seien viele Widerchristen geworden. Aber was ist der Abfall, den alle Ketzer in allen Secten zu allen Zeiten angerichtet haben, gegen den, welchen der Pabst zu Rom herbeigeführt hat? Man bedenke doch, was uns die Geschichte von dem Zustand der Kirche berichtet in der Zeit, da das Pabstthum in seiner höchsten Blüthe stand; wie da das Evangelium von Christo fast ganz zu einer vergessenen und verlornen Lehre geworden war. Dazu treibt der Pabst sein antichristisches Wesen schon weit über tausend Jahre. „Alle falschen Lehrer vergreifen sich an dem gottseligen Geheimniß, daß JEsus der in's Fleisch gekommene Gott und der Christus, das heißt der Messias, der einzige Heiland der Sünder sei. Aber im Pabstthum ist dieser Widerspruch zur völligen Reife gekommen; denn da wird das Vertrauen auf das Verdienst Christi, also der wahre, seligmachende Glaube, unter Androhung des Bannes verflucht. In den Beschlüssen des Tridentinischen Concils heißt es: ‚So jemand sagen würde, der rechtfertigende Glaube sei nichts anderes, als das Vertrauen auf die göttliche Barmherzigkeit, die um Christi willen die Sünde vergibt, oder dieses Vertrauen allein sei es, dadurch wir gerechtfertigt werden: der sei verflucht!‘ Hiermit ist die ganze christliche Religion verflucht.“ (Siehe 15. Synodalbericht des Oestlichen Districts S. 42.) Luther schreibt: „Niemand hat die Eigenschaften des Antichrists so listig, so verschlagen erfüllet als der Pabst. Manichäus zwar, Marcion, Valentinus kamen auch grob, wenn sie sagten, das Fleisch Christi wäre nur ein Blendwerk gewesen, und hätte nur so geschienen, als ob es Fleisch wäre; und die Schwärmer sagen, Christi Fleisch sei kein nütze. Aber des Pabst sein Geist ist der allersubtileste, als der da zwar die Zukunft Christi erkennet, die apostolischen Worte und apostolischen Predigten behält, aber den Kern hat er herausgenommen, welcher darin besteht: er sei kommen, daß er die Sünder selig mache. Daher hat er die Welt mit Secten erfüllet. Er hat zum Schein alles gelassen, aber in der That und Wahrheit alles genommen. Das erfordert Kunst und Betrug, unter dem besten Schein alles zu beflecken, und zu sagen, daß Christus für uns gelitten habe, und doch zugleich lehren, daß wir genugthun. Alle übrigen Ketzer sind nur in gewissen Stücken Widerchristen, dieser aber ist der einzige und wahre Widerchrist, der wider den ganzen Christum ist.“ (Walch IX, 1013.)

Ja, wahrlich! im Pabstthum und nirgends sonst ist der von Paulus geweissagte große Abfall von Christo und seinem Evangelio zu finden.

So ist denn auch niemand anders als der Pabst jener Mensch der Sünde und Sohn des Verderbens. Es ist geschichtliche Thatsache, daß eine große Zahl der Päbste greuliche Sündendiener und Lasterknechte waren, daß auch unter ihrer Herrschaft, in ihrer nächsten Umgebung, alle nur denkbaren Greuel ungehindert im Schwange gingen. Hören wir über diesen Punkt einige Zeugnisse von hervorragenden Gliedern der Pabstkirche selbst. Machiavelli, ein berühmter italienischer Staatsmann, sagt: „Das verdanken die Italiener der römischen Kirche und ihren Priestern, daß wir durch ihr böses Beispiel alle Religion und Andacht verloren haben und ein glaubloses und böses Volk geworden sind. Je näher ein Volk dem römischen Hofe wohnt, desto weniger Religion hat es. Würde dieser Hof unter den noch frömmeren Schweizern sich niederlassen, so würden in kurzer Zeit die Laster der Curie auch diese Provinzen verwüsten.“ (Döllinger: das Pabstthum S. 190.) Cano, ein päbstischer Theologe, schreibt: „Wer Rom heilen zu können glaubt, der kennt es schlecht; die ganze Verwaltung der Kirche ist dort in ein großes Kaufgeschäft, in einen durch göttliche, menschliche und natürliche Gesetze verbotenen Schacher verwandelt.“ (Ebendaselbst S. 211.) Bonaventura, der Cardinal und General des Franziscanerordens war, erklärt in einer Auslegung der Offenbarung Johannis „Rom für die Buhlerin, welche mit dem Wein ihrer Hurerei Fürsten und Völker trunken mache; denn in Rom“, sagt er, „werden die Kirchenstellen gekauft und verkauft; dort kommen die Fürsten und Beherrscher der Kirche zusammen, Gott verachtend, der Unzucht dienend, dem Satan anhängend und den Schatz Christi plündernd“. (Derselbe S. 109.) Döllinger selbst, ein hervorragender römischer Theologe der Neuzeit, der jedoch die Unfehlbarkeitserklärung des Pabstes nicht hinunterschlucken wollte, schildert in seinem Buche: „das Pabstthum“, die moralische Versumpfung am päbstlichen Hofe zur Zeit des Mittelalters, und nennt Rom „die große Lasterschule“.

Doch der Antichrist wird nicht sowohl wegen seiner eigenen Gottlosigkeit der Mensch der Sünde und das Kind des Verderbens genannt, als vielmehr darum, weil er die Menschen sündigen macht, sie in Sünde und Verderben stürzt. Das thut aber der Pabst. Denn er nimmt ihnen an seinem Theil das Evangelium, wie wir oben gesehen haben. Wo das aber weg ist, was allein aus Sünde und Verderben erretten kann, was kann da anderes bleiben, als Sünde und Verderben? Er hebt Gottes Gebote auf, entbindet vom göttlichen Gesetz; was kann daraus anderes folgen, als Sünde und Verderben? Mit seinen eigenen Gesetzen, deren Name Legion ist, daran er die Gewissen der Leute bindet, deren Uebertretung er mit Fluch und Verdammniß belegt, macht er Sünde, da keine Sünde ist, und verwirrt damit die Gewissen, stürzt sie in unzählige Abgötterei- und andere Sünden, worauf wiederum nichts anderes folgen kann, als Verderben und Verdammniß. Luther sagt: „So hat nun der HErr Ch[…] Kirche, und nicht dem Pab[…] und Sünde nach seinem […] der Schlüsselgewalt mißbr[…] er auch zween Schlüssel i[…] daß er als ein Räuber […] Welt einen Schrecken und […] ist er auch der Antichrist […] ihn auch S. Paulus zum […] zwar für seine Person, son[…] und Stifter ist aller […] und macht, daß die Le[…] werden. Denn wenn di[…] folgen, so thun sie Sünde[…] Darum wird er auch das […] nannt.“ (St. Louis, VII[…]

Der Antichrist wird fern[…] sich erheben über all[…] wird, das heißt, über all[…] Obrigkeiten und über Got[…]

Auch dies finden wir in[…] wohl der Pabst sich in den[…] das heißt, vor allem über[…] Gewissen herrscht, so ist e[…] nicht zufrieden. Er hat s[…] aufgeworfen. Er behaupt[…] ten stehe; seine Macht ver[…] lichen Machthaber, wie d[…] von der Sonne sein Licht […] scher hätten ihre Krone i[…] die Macht, sie ein- und […] cenz III. schrieb dem Patr[…] „Christus hat den Päbsten[…] ordnung zu regieren übert[…] führt er an, daß Petrus […] gangen sei; das Meer ab[…] und so sei es klar, daß der[…] zu regieren berechtigt sei. […] Könige absetzte und Untert[…] keit geleisteten Treueid ent[…] mit den Worten: „Wir […] wir Königreiche, Herzogt[…] die Besitzungen aller M[…] jedem geben können, denn[…] lösen. Wie sollte der, w[…] mel auf- und zuzuschlie[…] über den Erdkreis zu Ge[…] Paul IV. gibt „aus de[…] Gewalt“ folgende Erklä[…] als Pontifex Maximus“[…] vertreter Gottes auf Erd[…] ihrer ganzen Vollgewalt […] reiche; er richtet alle un[…] niemandem gerichtet wer[…] narchen, gleichwie alle […] Ketzerei oder kirchliche S[…] es irgend einer rechtliche[…] widerruflich abgesetzt, jed[…] beraubt und der Todes[…] reuiger Bekehrung werd[…] geschlossen, um da bei W[…] büßen. Niemand darf […] „oder schismatisch“ (abtr[…] irgend eine Hülfe, auch […] lichkeit, gewähren; der M[…] ist sofort seines Landes o[…] dann den dem Pabste geh[…] selben bemächtigen, zufal[…] Das Pabstthum S. 69. […]

Diese Grundsätze wußt[…]



ordert Kunst und
les zu beflecken,
s gelitten habe,
nugthun. Alle
issen Stücken
: der einzige
r wider den
IX, 1013.)
nirgends sonst ist
bfall von Christo

s als der Pabst
ohn des Ver=
tsache, daß eine
indendiener und
ihrer Herrschaft,
denkbaren Greuel
Hören wir über
hervorragenden
chiavelli, ein
sagt: „Das ver=
Kirche und ihren
Beispiel alle Re=
d ein glaubloses
e näher ein Volk
weniger Religion
i noch frömmeren
ven in kurzer Zeit
nzen verwüsten.“
).) Cano, ein
r Rom heilen zu
; die ganze Ver=
ßes Kaufgeschäft,
e und natürliche
belt.“ (Ebenda=
der Cardinal und
r, erklärt in einer
nis „Rom für die
r Hurerei Fürsten
i Rom“, sagt er,
nd verkauft; dort
er der Kirche zu=
icht dienend, dem
hristi plündernd“.
lbst, ein hervor=
euzeit, der jedoch
Pabstes nicht hin=
nem Buche: „das
npfung am päbst=
s, und nennt Rom

wohl wegen seiner
r Sünde und das
vielmehr darum,
cht, sie in Sünde
aber der Pabst.
Theil das Evan=
n. Wo das aber
Verderben erretten
i, als Sünde und
ote auf, entbindet
araus anderes fol=
Mit seinen eigenen
daran er die Ge=
ebertretung er mit
acht er Sünde, da
mit die Gewissen,
und andere Sün=
deres folgen kann,
s. Luther sagt:

„So hat nun der HErr Christus die Schlüssel seiner Kirche, und nicht dem Pabst, gegeben, daß er Gesetze und Sünde nach seinem Wohlgefallen machte, und der Schlüsselgewalt mißbrauchte. Denn darum hat er auch zween Schlüssel in seinem Wappen geführt, daß er als ein Räuber und Bösewicht der ganzen Welt einen Schrecken und Furcht einjagte, und damit ist er auch der Antichrist worden; und daher macht ihn auch S. Paulus zum Menschen der Sünde, nicht zwar für seine Person, sondern daß er ein Ursacher und Stifter ist aller Sünden in der Welt, und macht, daß die Leute darüber verdammt werden. Denn wenn die Leute ihn hören und ihm folgen, so thun sie Sünde, da doch keine Sünde ist. Darum wird er auch das Kind des Verderbens genannt.“ (St. Louis, VII, 938.)

Der Antichrist wird ferner, nach Pauli Weissagung, sich erheben über alles, das Gott genannt wird, das heißt, über alle irdischen und himmlischen Obrigkeiten und über Gott selbst.

Auch dies finden wir im Pabstthum erfüllt. Wiewohl der Pabst sich in den Tempel Gottes gesetzt hat, das heißt, vor allem über der Menschen Herzen und Gewissen herrscht, so ist er doch mit dieser Herrschaft nicht zufrieden. Er hat sich auch zum Herrn der Welt aufgeworfen. Er behauptet, daß er über allen Regenten stehe; seine Macht verhalte sich zu der aller weltlichen Machthaber, wie die Sonne zum Mond, der von der Sonne sein Licht erhält; alle weltlichen Herrscher hätten ihre Krone ihm zu verdanken; er habe die Macht, sie ein- und abzusetzen. Pabst Innocenz III. schrieb dem Patriarchen von Constantinopel: „Christus hat den Päbsten die gesammte irdische Weltordnung zu regieren übertragen.“ Als Beweis dafür führt er an, daß Petrus einmal auf dem Meer gegangen sei; das Meer aber bedeute die Völkermasse, und so sei es klar, daß der Nachfolger Petri die Völker zu regieren berechtigt sei. Gregor VII., der zuerst Könige absetzte und Unterthanen von dem ihrer Obrigkeit geleisteten Treueid entband, rechtfertigte sich dafür mit den Worten: „Wir wollen der Welt zeigen, daß wir Königreiche, Herzogthümer, Grafschaften, kurz, die Besitzungen aller Menschen jedem nehmen und jedem geben können, denn — wir können binden und lösen. Wie sollte der, welchem die Macht, den Himmel auf- und zuzuschließen gegeben ist, nicht auch über den Erdkreis zu Gericht sitzen dürfen?“ Pabst Paul IV. gibt „aus der Fülle seiner apostolischen Gewalt“ folgende Erklärung: „Der Pabst, welcher als Pontifex Maximus“ (Priesterfürst) „der Stellvertreter Gottes auf Erden ist, hat die Herrschaft in ihrer ganzen Vollgewalt über die Völker und Königreiche; er richtet alle und kann in dieser Welt von niemandem gerichtet werden. Alle Fürsten und Monarchen, gleichwie alle Bischöfe, sind, sobald sie in Ketzerei oder kirchliche Spaltung verfallen, ohne daß es irgend einer rechtlichen Formalität bedürfte, unwiderruflich abgesetzt, jedes Herrscherrechts für immer beraubt und der Todesstrafe verfallen. Im Falle reuiger Bekehrung werden sie in einem Kloster eingeschlossen, um da bei Wasser und Brod zeitlebens zu büßen. Niemand darf einem häretisch“ (ketzerisch) „oder schismatisch“ (abtrünnig) „befundenen Fürsten irgend eine Hülfe, auch nicht die der bloßen Menschlichkeit, gewähren; der Monarch, der dies unternähme, ist sofort seines Landes oder Besitzes verlustig, welches dann den dem Pabste gehorsamen Fürsten, die sich desselben bemächtigen, zufallen soll.“ (Siehe Döllinger: Das Pabstthum S. 69. 67. 46. 383. 213.)

Diese Grundsätze wußten die Päbste denn auch prak-



tisch anzuwenden, wie die Geschichte ausweist. Dafür nur einige Beispiele. Kaiser Heinrich IV. wurde von Pabst Gregor VII. in den Bann gethan. Um der gedrohten Amtsentsetzung zu entgehen, eilte der Kaiser nach Italien, um Absolution vom päbstlichen Bann zu holen. Da ließ ihn der Pabst mitten im Winter barfuß im Büßergewande unter freiem Himmel im Schloßhof von Canossa drei Tage lang stehen, bis es ihm endlich beliebte, den Kaiser vom Bann loszusprechen. Später wurde Heinrich von demselben Pabst auf's neue in den Bann gethan, seiner Krone verlustig erklärt und seine Unterthanen von ihrem Treueid gegen ihn entbunden. Kaiser Friedrich II. wurde von verschiedenen Päbsten in den Bann gethan und von Pabst Innocenz IV. seiner Kaiserwürde verlustig erklärt, alle seine Unterthanen ihres Eides entbunden. Der Pabst suchte dann die deutschen Fürsten gegen den Kaiser aufzuwiegeln und zur Wahl eines andern zu veranlassen. Sogar eine Verschwörung gegen das Leben des Kaisers unterstützte er. Kaiser Ludwig von Baiern wurde vom Pabst Johann XXII. wiederholt in den Bann gethan, für abgesetzt und aller seiner Güter verlustig erklärt. Die dem Kaiser treugebliebenen Länder wurden mit dem Interdict belegt, das heißt, sammt und sonders in den Bann gethan. Später wurde gegen denselben Kaiser von Pabst Clemens VI. der schreckliche Bannfluch geschleudert. Damit die lieben Leser sehen können, was so ein päbstlicher Bannfluch für ein Ding ist, so soll der zuletzt genannte hierhergesetzt werden. Derselbe lautet also: „Wir rufen flehentlich die göttliche Macht an, daß sie des Ludwigs Tollheit zügele, ihn mit ihrer rechten Hand zu Boden schlage. Verflucht sei sein Ausgang, verflucht sein Eingang. Der HErr schlage ihn mit Wahnsinn, Blindheit und Tobsucht. Der Himmel schleudere seine Blitze gegen ihn. Der Zorn des allmächtigen Gottes und des seligen Petrus und Paulus entbrenne über ihm in dieser und in der zukünftigen Welt. Der Weltkreis lehne sich gegen ihn auf; die Erde thue sich auf und verschlinge ihn lebendig. Sein Name verlösche in einem Geschlecht und sein Gedächtniß verschwinde von der Erde. Alle Elemente sollen sich gegen ihn setzen."

Diese wenigen Beispiele aus vielen zeigen, wie der Pabst sich über alle von Gott geordneten Obrigkeiten zu erheben sucht. Und von diesen Grundsätzen sind nicht etwa die späteren Päbste abgewichen. Noch im Jahre 1871 sprach es Pius IX. in einer Rede aus, daß die Päbste das Recht hätten, Könige abzusetzen und ihre Völker vom Treueid zu entbinden.

Aber auch über *die Engel*, die himmlischen Thronen und Herrschaften, hat sich der Pabst erhoben. Er läßt von sich sagen, seine Macht erstrecke sich „auf alles, was im Himmel, auf Erden und unter der Erde ist, er sei größer, als alle Creaturen, größer als Moses, größer als ein *Engel*, größer als Paulus". (Siehe 15. Synodalbericht des Oestlichen Districts S. 61.)

Luther schreibt: „Clemens IV. ließ einst eine Bulle ausgehen, darinnen er den Engeln im Himmel (als ein Gott nicht allein auf Erden, sondern auch im Himmel) gebot, sie sollten deren Seelen, so nach dem Ablaß gen Rom liefen, und unterwegs stürben, von Stund an in's Paradies zu dem ewigen Freudenleben bringen. Der Hölle oder dem Teufel gebot er auch mit solchen Worten: Wir wollen schlechts nicht haben, daß die höllische Pein soll ihnen angelegt werden. Also hat sich der verfluchte Greuel nicht allein in den Tempel Gottes hier auf Erden, sondern auch in den Himmel gesetzt, über die Engel, über Himmel, über die Hölle" 2c. (Citirt ebendaselbst S. 61.)

Ja, auch ü[...]
Gottes selb[...]
zum Meister ü[...]
nach seinem G[...]
Gebote neben [...]
er sich im voll[...]
Widerchrist er[...]
etwas näher [...]

„Das Himm[...]

Unter den [...]
des göttlichen [...]
gesetzt haben, [...]
und bekannte[...]
selben für Ue[...]
heiligen Schr[...]
Millionen Bi[...]
Druckereien h[...]
300 Sprache[...]
Gesellschaft? [...]
Geschichte, die[...]
genannter Ge[...]
als dieser ihm[...]
alte Bibel zei[...]

Es war im[...]
Mägdlein, Na[...]
tage aus dem [...]
Stunden entf[...]
ihre Schuhe i[...]
derte barfuß. [...]
sich in ihrer T[...]
hindurch, Pe[...]
Und jetzt wol[...]
den man ihr g[...]
von Wales ka[...]
lich seine eige[...]
war Marie T[...]
einem eine S[...]
dem einzigen [...]
besaß. Da h[...]
samen Geschi[...]

Jetzt aber, [...]
Augen am A[...]
voll hoher, f[...]
bald selbst i[...]
kommen. A[...]
wandte, erklä[...]
der Sprache [...]
diese schon a[...]
die Thränen [...]
hörte, — da w[...]
wer war glüc[...]
in der einen, [...]
zehn Stunden[...]

Einige Jah[...]
in einem Kre[...]
London bewe[...]
forderte er a[...]

Jetzt erhob[...]
in hoher Be[...]
Warum nicht [...]
in der ganzen[...]

Dies war [...]
gesellschaft, [...]
viel Segen g[...]
don als köstli[...]
Bula gekaufte[...]

e die Geschichte ausweist. Dafür
Kaiser Heinrich IV. wurde von
in den Bann gethan. Um der
tzung zu entgehen, eilte der Kaiser
bsolution vom päbstlichen Bann
ihn der Pabst mitten im Winter
wande unter freiem Himmel im
ssa drei Tage lang stehen, bis es
, den Kaiser vom Bann loszu-
rde Heinrich von demselben Pabst
nn gethan, seiner Krone verlustig
erthanen von ihrem Treueid gegen
iser Friedrich II. wurde von ver-
 den Bann gethan und von Pabst
Kaiserwürde verlustig erklärt, alle
res Eides entbunden. Der Pabst
tschen Fürsten gegen den Kaiser
ur Wahl eines andern zu veran-
 Verschwörung gegen das Leben
zte er. Kaiser Ludwig von Baiern
Johann XXII. wiederholt in den
gesetzt und aller seiner Güter ver-
em Kaiser treugebliebenen Länder
terdict belegt, das heißt, sammt
 Bann gethan. Später wurde
iser von Pabst Clemens VI. der
h geschleudert. Damit die lieben
was so ein päbstlicher Bannfluch
soll der zuletzt genannte hierher-
erselbe lautet also: „Wir rufen
he Macht an, daß sie des Ludwigs
mit ihrer rechten Hand zu Boden
i sein Ausgang, verflucht sein Ein-
lage ihn mit Wahnsinn, Blindheit
r Himmel schleudere seine Blitze
rn des allmächtigen Gottes und
und Paulus entbrenne über ihm
r zukünftigen Welt. Der Welt-
n ihn auf; die Erde thue sich auf
lebendig. Sein Name verlösche
und sein Gedächtniß verschwinde
le Elemente sollen sich gegen ihn

eispiele aus vielen zeigen, wie der
von Gott geordneten Obrigkeiten
Und von diesen Grundsätzen sind
ren Päbste abgewichen. Noch im
es Pius IX. in einer Rede aus,
 Recht hätten, Könige abzusetzen
m Treueid zu entbinden.

die Engel, die himmlischen
chaften, hat sich der Pabst erhoben.
gen, seine Macht erstrecke sich „auf
nel, auf Erden und unter der Erde
 alle Creaturen, größer als Moses,
gel, größer als Paulus". (Siehe
des Oestlichen Districts S. 61.)
t: „Clemens IV. ließ einst eine
rinnen er den Engeln im Himmel
allein auf Erden, sondern auch im
sollten deren Seelen, so nach dem
efen, und unterwegs stürben, von
adies zu dem ewigen Freudenleben
le oder dem Teufel gebot er auch
: Wir wollen schlechts nicht haben,
ßein soll ihnen angelegt werden.
rfluchte Greuel nicht allein in den
r auf Erden, sondern auch in den
er die Engel, über Himmel, über
irt ebendaselbst S. 61.)

Ja, auch über die allerhöchste Majestät des großen Gottes selbst erhebt sich der Pabst, indem er sich zum Meister über Gottes Wort und Gebot macht, es nach seinem Gefallen ändert und aufhebt, seine eigenen Gebote neben und über Gottes Gebote stellt, wodurch er sich im vollsten Maße als den Widerwärtigen, den Widerchrist erweist. Doch hierauf wollen wir noch etwas näher eingehen.

(Fortsetzung folgt.)

„Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn."

Unter den Gesellschaften, die sich die Verbreitung des göttlichen Wortes in der ganzen Welt zum Ziel gesetzt haben, ist die britische Bibelgesellschaft die größte und bekannteste. Ueber $50,000,000 sind von derselben für Uebersetzung, Druck und Verbreitung der heiligen Schrift ausgegeben worden, mehr als 120 Millionen Bibeln und Theile der Bibel sind aus ihren Druckereien hervorgegangen und zwar in mehr als 300 Sprachen. Wie kam es zur Gründung dieser Gesellschaft? Ein Wechselblatt erzählt davon folgende Geschichte, die dem Herausgeber von dem Bibliothekar genannter Gesellschaft in London mitgetheilt wurde, als dieser ihm eine unter Glas sorgsam aufbewahrte alte Bibel zeigte:

Es war im Jahre 1800, als ein sechzehnjähriges Mägdlein, Namens Marie Tones, an einem Frühlingstage aus dem Dorfe Tynydal in Wales nach der zehn Stunden entfernten Stadt Bula wanderte. Sie trug ihre Schuhe in der Hand, um sie zu schonen, und wanderte barfuß. Sie war also arm. Dennoch befanden sich in ihrer Tasche einige Schilling, die sie lange Jahre hindurch, Pennies nach Pennies, gesammelt hatte. Und jetzt wollte sie in Bula dafür bei einem Pastor, den man ihr genannt hatte, eine Bibel in der Sprache von Wales kaufen. (Das Volk von Wales redet nämlich seine eigene Sprache.) Seit vielen Jahren schon war Marie Tones allwöchentlich bei jedem Wetter zu einem eine Stunde weit entfernten Bauer gewandert, dem einzigen in der ganzen Gegend, der eine Bibel besaß. Da hatte sie sich denn gelabt an den wonnesamen Geschichten und Worten der heiligen Schrift.

Jetzt aber, da die Thürme von Bula sich vor ihren Augen am Abendhimmel abhoben, pochte ihr Herz voll hoher, freudiger Sehnsucht. Sie sollte ja nun bald selbst in den Besitz des herrlichsten Schatzes kommen. Aber ach! der Prediger, an den sie sich wandte, erklärte ihr, daß nur noch zwei Bibeln in der Sprache von Wales vorhanden seien, und daß er diese schon andern versprochen habe. Als er aber die Thränen des Mädchens sah, als er ihre Geschichte hörte, — da verkaufte er ihr dennoch eine Bibel. Und wer war glücklicher als Marie, die mit den Schuhen in der einen, mit der Bibel in der andern Hand ihre zehn Stunden nach Tynydal zurückpilgerte!

Einige Jahre später erzählte der Prediger von Bula in einem Kreise ernster und thatkräftiger Christen zu London bewegten Herzens diese Geschichte. Darnach forderte er auf, die Bibel in Wales zu verbreiten.

Jetzt erhob sich aber ein frommer Christ und rief in hoher Begeisterung: „Warum nur in Wales? Warum nicht in ganz Großbritanien? Warum nicht in der ganzen Welt?"

Dies war der Anfang zur Gründung jener Bibelgesellschaft, die sich so weit ausgebreitet und schon so viel Segen gestiftet hat. Und die Bibel, die in London als köstliches Kleinod aufbewahrt wird, ist die in Bula gekaufte Bibel jenes armen Mädchens. L. F.

(Eingesandt.)

Einweihung des englisch-lutherischen St. Johns College zu Winfield, Kansas.

Eine erhebende, freudenreiche Feier fand am 1. März d. J. in dem schönen, freundlichen Städtchen Winfield in Kansas Statt. Es war dies die Einweihung des dort erbauten englisch-lutherischen St. Johns College, einer Anstalt der englisch-lutherischen Synode von Missouri und andern Staaten. Von Topeka, Independence, Mulvane und Douglas in Kansas, von St. Louis, Rader, Milford und Jerico in Missouri und Oklahoma waren Gäste herbeigeeilt, um an dem fröhlichen Ereigniß Theil zu nehmen. Der Tag war ein Tag der Freude und des Frohlockens für Englisch Missouri. Nachdem die Pforten der Anstalt durch den Gründer derselben, Herrn J. P. Baden von Winfield, im Namen des dreieinigen Gottes und zu seiner Ehre und Dienst geöffnet worden, strömte die Festmenge in die prächtige Aula der Anstalt hinein. Da gegen 1200 Menschen sich zur Feier eingefunden hatten, konnte die Aula leider nicht alle fassen, und viele mußten sich damit begnügen, von der Halle aus zuzuhören. Nach einem Chorgesang wurden zunächst die Festgenossen von dem Unterzeichneten herzlich zur Feier des Tages begrüßt. Nachdem dann in englischer Sprache das Lied: Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, mächtig brausend erklungen war, hielt Herr Professor H. Sieck in beredten, packenden Worten die Einweihungsrede, in welcher er vornehmlich den herrlichen Zweck dieser Anstalt, nämlich die Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden, darlegte und die Zuhörer zum Dank und Lobe Gottes entflammte. Nach der Rede ertönte das: Nun danket alle Gott. Am Nachmittag wurden die beiden Professoren der Anstalt, Prof. H. Sieck (Präses derselben) und Prof. H. Stöppelwerth auf Anordnung des Herrn Präses F. Kügele in ihr Amt eingeführt durch Herrn P. G. Lücke unter Assistenz der Herren PP. F. Gräbner und M. Sommer. Herr P. Allenbach von Independence hielt eine vortreffliche Einführungsrede, in welcher er in zündenden Worten darlegte, wie die Aufgabe der Lehrer dieser Anstalt sein solle, in der Sprache unsers Landes, der englischen Sprache, Schüler heranzubilden, welche helfen sollen, den Glauben unserer Väter, das reine Lutherthum, auszubreiten. Der Abend des Tages wurde von den anwesenden Pastoren dazu verwendet, eine Conferenz — die St. John's Conference — zu gründen, deren Hauptaufgabe die Förderung der englischen Mission sein soll. Am folgenden Tage hielt diese Conferenz zwei Sitzungen ab, und vertagte sich mit dem Beschluß, im Juli dieses Jahres sich wieder zu versammeln.

Die eingeweihte Anstalt ist ein stattliches Gebäude, 102×57×42 Fuß, mit einem sich darüber erhebenden Thurm. Sie enthält außer einer prächtigen Aula drei Lehrsäle, Bibliothekzimmer, eine Menge schöner Wohn- und Schlafzimmer für die Schüler, und im Basement einen Waschsaal und Räumlichkeiten für die Küche. Aus Stein erbaut und weithin sichtbar, macht das Gebäude einen imposanten Eindruck. Der Architekt desselben, Herr C. May von St. Louis, meint, das nackte Gebäude in St. Louis aufzuführen, würde mindestens 36 bis 40 Tausend Dollars kosten, in Winfield kostet es mit Heizung und der ganzen Ausmöbelirung gegen $30,000. Dies St. Johns College, das Grundstück und Gebäude nebst Einrichtung, ist ein hochherziges Geschenk des Herrn J. P. Baden von Winfield, eines treuen Lutheraners, welches er aus herzlicher Liebe zur englisch-lutherischen

Mission der jungen englischen Synode von Missouri und andern Staaten gemacht hat, welcher nun das College als Eigenthum ausschließlich angehört. Außerdem schenkt Herr J. P. Baden noch $20,000 zur Fundirung dieser Anstalt, und hat noch weitergehende Pläne, dem englisch-lutherischen Zion voranzuhelfen. Wahrlich, ein nachahmenswerthes Exempel! Sein Bruder, Heinrich Baden, von Independence und einige Freunde haben auch liberale Beiträge gegeben. Wer freut sich nicht über solche Liebe zur lutherischen Kirche? Denn dies Geschenk ist keine Geschäftsspeculation, wie deren heutzutage so manche kirchlichen Körperschaften gemacht werden, sondern eine aus der Liebe zur englischen Mission geflossene Gabe. Der Geber wollte alles ganz bedingungslos der englischen Synode übergeben, hat dann aber auf Rath von Freunden der englischen Synode die Bedingung hinzugefügt, daß das geschenkte Eigenthum zurückfallen solle, sobald die englisch-lutherische Synode von Missouri vom treulutherischen Bekenntniß abfiele — was der treue Gott gnädiglich verhüten wolle. — Wer ist nicht fröhlich darüber, daß die lutherische Schwestersynode nun ein eigenes Gymnasium hat, welches schon mit einer ganzen stattlichen Schülerzahl von Gott gesegnet ist? Wohnung und Beköstigung in der neuen Anstalt werden etwa $1.50 für die Woche betragen. Es wurde bei der Einweihung gleich ein Fond gegründet zur Unterstützung armer Schüler (zwei solche, welche gänzlich auf Liebesgaben angewiesen sind, befinden sich bereits im College), welchen Herr J. P. Baden mit $100 eröffnete, und welcher am Schluß der Conferenz auf gegen $200 angewachsen war. Der treue Gott, welcher das Werk bisher gefördert hat, wird auch ohne Zweifel dem St. Johns College Schaaren von Schülern zuführen. Möge er über das junge Pflänzlein wachen, daß es wachse und gedeihe. Ja, wolle er geben, daß es eine treulutherische Anstalt bleiben und ein Segen werden möge für dies Land.

C. L. Janzow.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Nach dem neuesten statistischen Jahrbuch unserer Synode hat dieselbe im vorigen Jahre um 63 Pastoren, 18 Lehrer, 23,873 Seelen, 14,382 Communicirende, 2993 Stimmberechtigte, 63 Schulen und 4831 Schulkinder zugenommen. Die Zahl der Pastoren und Professoren ist 1284, die der Schullehrer 719, die Zahl der Pastoren, welche Schule halten 754, die der Schulen 1391, Communicirende 344,464, Seelenzahl 603,887, Gemeinden 1767, wobei 632 Predigtplätze nicht mitgezählt sind. Es sind im Jahreslauf 38,195 Kinder getauft, 17,464 confirmirt, 8365 Paare getraut, 12,243 Leichen bestattet worden. Kircheinweihungen haben stattgefunden 101. In unsern höheren Lehranstalten studiren, von 53 Lehrern unterrichtet, 1235 Lernende, nämlich im Seminar zu St. Louis 129, zu Springfield 272, zu Addison 223, im Gymnasium zu Ft. Wayne 182, zu Milwaukee 223, zu New York 45, zu Concordia 92, zu St. Paul 30, im classischen Cursus des Walther College 39. Es bestehen in der Synode 16 Wohlthätigkeitsanstalten (Hospitäler, Waisenhäuser 2c.) und für dieselben sind im Laufe des Jahres $54,786.55 eingegangen, $25,921.77 mehr als im vorigen Jahre. Die Synode betreibt Innere Mission, Heidenmission, Negermission, Judenmission, Emigrantenmission, englische Mission, und für diese Missionsarbeit sind im Laufe des Jahres $57,085.43 beigesteuert worden, $12,133.92 weniger als im vorhergegangenen Jahre. Im Verlagshause arbeiten 73 Personen. Das Synodalorgan, der „Lutheraner“, wird in 28,000 Exemplaren gedruckt; das besagt einen Zuwachs von 4000 Exemplaren. — Das sind so einige Angaben, aus denen erhellt, daß der HErr unser Gott uns freundlich ist und das Werk unserer Hände fördert. Die herrlichsten Früchte freilich, die Gottes Gnade durch Wort und Sacrament in Sünderherzen wirkt und die in's ewige Leben reifen, kann kein statistisches Jahrbuch von Menschenhand zusammengetragen aufaddiren; darüber wird droben im oberen Heiligthum Buch geführt, und wenn jene Bücher einst werden aufgethan werden, dann werden wir staunenden Auges schauen, wie Großes der HErr gethan hat. Indeß wollen wir, so viel Gott Kraft und Gnade gibt, emsig weiter arbeiten, pflanzen und begießen und den HErrn der Ernte bitten, daß er treue Arbeiter und zu ihrer Arbeit Wachsthum und Gedeihen geben wolle um seines Namens willen.

A. G.

Taubstummen-Gottesdienst. In der letzten Nummer des „Lutheraner“ wurde ein Gottesdienst für Taubstumme in Chicago angekündigt. Derselbe ist nun inzwischen abgehalten worden und zwar vermittelst der Zeichensprache. 16 Taubstumme hatten sich dazu eingefunden. P. Reinke theilt uns darüber unter anderem Folgendes mit: „Ich wünschte nur, daß Sie die Freude auf den Angesichtern jener Taubstummen hätten sehen können, als ich ihnen nun in ihrer Zeichensprache Gottes Wort verkündigte. Mit welcher Aufmerksamkeit waren die 32 Augen auf mich gerichtet! Wie konnte ich bei jedem Wort, welches der Finger oder die Hand oder der Arm sprach, bemerken, daß man den Gedanken nicht nur faßte, sondern auch oft mit besonderer Freude in das Herz aufnahm! Sie ahnen kaum, mit welcher Empfindung der Freude und des Dankes gegen Gott ich vor jenen 16 Personen in solch lautloser Stille stand, ihnen das Wort des ewigen Lebens predigte und dabei den Mund nicht aufthat. Göttliche Wahrheiten bezeugen und kein Wort sprechen! Als ich den Gottesdienst beendet hatte, fragte ich, ob sie mich auch verstanden hätten. Sie bezeugten alle fröhlich: Ja, sehr gut. Sie baten mich, doch ja in der Zeichensprache predigen zu wollen. Ich habe ihnen für den ersten Osterfeiertag eine Predigt versprochen. Sie wollen noch andere zum Gottesdienst einladen und hatten schon eine englische Taubstumme mitgebracht. Die Zeichensprache ist eben die gemeinsame Sprache aller Taubstummen. Von den Lippen können manche nur die deutschen, andere nur die englischen Worte verstehen, je nachdem ihre Sprachkenntniß ist. Spricht man aber die Zeichensprache, so macht man sich allen verständlich.“ — So ist denn mit einer Taubstummenmission der Anfang gemacht. Der HErr segne auch diese Weise, unsterblichen Seelen die seligmachende Wahrheit von JEsu, Gottes Sohn und Gottes Lamm, zu verkündigen!

L. F.

In Milwaukee ist am 21. Februar ein altes Glied der Wisconsin-Synode, Herr Pastor W. Dammann, nachdem er schon seit October v. J. schwer am Asthma gelitten hatte, um die Weihnachtszeit vom Schlag gerührt worden war und zuletzt noch an der Wassersucht gekrankt, dabei aber in seinem schweren Leiden die Kraft der Gnade Gottes in reichem Maße erfahren hatte, in fröhlichem Glauben an seinen Heiland aus diesem Elend zur ewigen Freude eingegangen. Er war 1829 in Erfurt geboren und, in den Schulen seiner Vaterstadt und zu Barmen ausgebildet, im Jahre 1860 nach America gekommen, hatte hier zuerst in Washington County, Wis., einige Monate gewirkt und war dann 1861 nach Milwaukee übergesiedelt, wo er bis zu seiner letzten Krankheit im Predigtamte thätig war. Bei dem Leichenbegängniß, das am 24. Febr. stattfand, fungirten die Pastoren Bading und Jäkel. Die Hinterbliebenen des Entschlafenen sind seine Wittwe, drei Söhne und vier Töchter, von denen zwei mit Pastoren der Wisconsin-Synode, P. W. Rader und P. J. Jenny, verheirathet sind.

A. G.

Christlicher Schulunterricht. In einem englischen Blatt, dem *Lutheran Evangelist*, finden wir eine Abhandlung über die Nothwendigkeit des Religionsunterrichts in der Schule. Der
daß der Mensch zur Sittlich
und beanlagt sei und eine
Menschengeiste nicht entsprec
ziehung sei, sondern eine
wachsende Geschlecht, verküm
ren und höchsten Bestimmun
er aber damit beweisen wi
etwas, das ihm nicht in den
nämlich beweisen, daß der
öffentlichen Schulen Religio
bedenkt nicht, daß die Religi
schen zu Gott, etwas ist, da
gewiß Christi Reich nicht vo
was Gottes ist, nicht dem
Evangelist mit seinen Gr
sind, beweist, ist vielmehr d
die Pflicht haben, christliche
und daß christliche Eltern,
was des Kaisers ist, und Go
der in Schulen schicken solle
zu tüchtigen Staatsbürgern,
bürgern erzogen werden.

Im Staate New York
Lehranstalt, welche nicht
Million Dollars fundirt
versity heißen soll, und a
die Behörde, welcher die
Schritte gethan, dem inmi
steriums bestehenden Wagn
chester seinen Namen zu
Anstalt haben sich dem wi
nisse an die Bedingung ge
nicht verändert werde, und
Sache vor der zuständigen
werden.

Nonnen in der Staats
sind vier Nonnen als Lehreri
len angestellt worden. In
kranz und Crucifix geschmüc
Roms täglich vor den Au
offenbar noch lange nicht
Herrschaft in den öffentliche
römische Würdenträger vor
abgeben, daß sie nicht im
Staatsschule zu bekämpfen,
und Verstellung, und kan
freiheitsliebenden Bürger
Daß gerade auch im Bürger
Katholiken und Nicht-Kat
Jahr zu Jahr steigt, daran
stes mit ihren ununterbroc
reien die Hauptschuld. W
ruhigen und friedliebenden
während die Drachenzähne
Feuer des Religionskrieges.
schen Volke die Augen offe
und Tücke zu Schanden ma

Die Farmers' Allian
National-Versammlung geh
aus fast allen Staaten und
gegen waren. Hauptgegens
die Annahme einer neuen
Rituals, wodurch diese Gese
als bisher dem Freimaurer
gemacht werden soll. Es i
handen, daß die *Alliance*
Gesellschaft, den sie bislang

Aus

Aus Hannover. Die
gehaltene hannoversche La
deutlich gezeigt, daß man i
nur das eine Interesse ver



00 Exemplaren.
nen erhellt, daß
und das Werk
Früchte freilich,
nent in Sünder=
eifen, kann kein
zusammengetra=
t oberen Heilig=
ner einst werden
unendes Auges
. Indeß wollen
t, emsig weiter
HErrn der Ernte
: Arbeit Wachs=
Namens willen.
A. G.

er letzten Num=
ienst für Taub=
lbe ist nun in=
vermittelst der
en sich dazu ein=
: unter anderem
Sie die Freude
n hätten sehen
nsprache Gottes
rksamkeit waren
konnte ich bei
Hand oder der
anken nicht nur
ude in das Herz
Empfindung der
r jenen 16 Per=
n das Wort des
nd nicht aufthat.
Wort sprechen!
ragte ich, ob sie
en alle fröhlich:
der Zeichen=
ihnen für den
en. Sie wollen
nd hatten schon
Die Zeichen=
e aller Taub=
anche nur die
en Worte ver=
t. Spricht man
ich allen ver=
stummenmission
diese Weise, un=
heit von JEsu,
ündigen!
L. F.

ein altes Glied
. Dammann,
ver am Asthma
Schlag gerührt
ersucht gekrankt,
kraft der Gnade
, in fröhlichem
lend zur ewigen
Erfurt geboren
nd zu Barmen
rica gekommen,
, Wis., einige
nach Milwaukee
n Krankheit im
ichenbegängniß,
Pastoren Bading
ntschlafenen sind
ter, von denen
e, P. W. Rader
A. G.

inem englischen
n wir eine Ab=
Religionsunter=
richts in der Schule. Der Verfasser weist darauf hin, daß der Mensch zur Sittlichkeit und Religion geschaffen und beanlagt sei und eine Erziehung ohne Religion dem Menschengeiste nicht entspreche, keine menschenwürdige Erziehung sei, sondern eine solche, bei welcher das heranwachsende Geschlecht, verkümmert und verzerrt, seiner wahren und höchsten Bestimmung verlustig gehen müsse. Was er aber damit beweisen will, beweist er nicht, sondern etwas, das ihm nicht in den Sinn gekommen ist. Er will nämlich beweisen, daß der Staat die Pflicht habe, in den öffentlichen Schulen Religionsunterricht anzuordnen, und bedenkt nicht, daß die Religion, das Verhältniß des Menschen zu Gott, etwas ist, das den Staat nichts angeht, so gewiß Christi Reich nicht von dieser Welt ist und wir das, was Gottes ist, nicht dem Kaiser geben sollen. Was der *Evangelist* mit seinen Grundsätzen, so weit sie richtig sind, beweist, ist vielmehr dies, daß christliche Gemeinden die Pflicht haben, christliche Gemeindeschulen aufzurichten, und daß christliche Eltern, die dem Kaiser geben sollen, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist, ihre Kinder in Schulen schicken sollen, in denen dieselben sowohl zu tüchtigen Staatsbürgern, als auch zu rechten Himmelsbürgern erzogen werden. A. G.

Im Staate New York besteht ein Gesetz, wonach eine Lehranstalt, welche nicht wenigstens mit einer halben Million Dollars fundirt ist, nicht *College* oder *University* heißen soll, und auf Grund dieses Gesetzes hat die Behörde, welcher die Handhabung desselben zusteht, Schritte gethan, dem inmitten des New Yorker Ministeriums bestehenden Wagner Memorial College zu Rochester seinen Namen zu nehmen. Die Verwalter der Anstalt haben sich dem widersetzt, da gewisse Vermächtnisse an die Bedingung geknüpft seien, daß der Name nicht verändert werde, und im December d. J. soll die Sache vor der zuständigen Behörde weiter verhandelt werden. A. G.

Nonnen in der Staatsschule. In Pittsburg, Pa., sind vier Nonnen als Lehrerinnen in den öffentlichen Schulen angestellt worden. In Klostergewand, mit Rosenkranz und Crucifix geschmückt stehen diese Vertreterinnen Roms täglich vor den Augen der Kinder. — Rom ist offenbar noch lange nicht gesonnen, den Kampf um die Herrschaft in den öffentlichen Schulen aufzugeben. Wenn römische Würdenträger von Zeit zu Zeit die Erklärung abgeben, daß sie nicht im Entferntesten daran denken, die Staatsschule zu bekämpfen, so ist das nichts als Heuchelei und Verstellung, und kann nur den Zweck haben, die freiheitsliebenden Bürger dieses Landes einzuschläfern. Daß gerade auch im Bürgerlichen die Spannung zwischen Katholiken und Nicht=Katholiken in unserm Lande von Jahr zu Jahr steigt, daran tragen die Creaturen des Pabstes mit ihren ununterbrochenen Intriguen und Wühlereien die Hauptschuld. Während Rom die Miene des ruhigen und friedliebenden Bürgers aufsteckt, sät es fortwährend die Drachenzähne der Zwietracht und schürt das Feuer des Religionskrieges. Möge Gott dem americanischen Volke die Augen offen halten und Roms Schliche und Tücke zu Schanden machen. F. B.

Die Farmers' Alliance hat in Topeka, Kans., ihre National=Versammlung gehalten, bei welcher Abgeordnete aus fast allen Staaten und Territorien des Landes zugegen waren. Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Annahme einer neuen Constitution und eines neuen Rituals, wodurch diese Gesellschaft in noch höherem Grade als bisher dem Freimaurerorden ähnlich oder gleichartig gemacht werden soll. Es ist hiernach keine Aussicht vorhanden, daß die *Alliance* den Charakter einer geheimen Gesellschaft, den sie bislang getragen hat, ablegen werde.
A. G.

Ausland.

Aus Hannover. Die Ende des letzten Jahres abgehaltene hannoversche Landessynode hat wieder recht deutlich gezeigt, daß man in den deutschen Landeskirchen nur das eine Interesse verfolgt, Gläubige und Ungläu=



dige unter Einem Hut zu halten. Die Synode nahm die von dem Kirchenregiment vorgelegte neue Agende an, und damit auch ein neues Taufformular. Das letztere hat eine dreifache Gestalt. In No. 1 werden nach altkirchlicher Weise dem Kind die bekannten Fragen vorgelegt, die wir auch in unserer Agende haben. No. 2 richtet die Fragen nicht an das Kind, sondern an die Taufpathen. Es könnte ja Mancher daran Anstoß nehmen, daß das Kind nach dem Glauben gefragt wird, daß man es also für möglich hält, daß schon die unmündigen Kinder den Glauben haben. In No. 3 ist die sogenannte Abrenunciation, das ist die Frage: „Entsagst du dem Teufel?" 2c. weggelassen. Denn die Ungläubigen dieser Tage wollen vom Teufel nichts mehr hören, und denen muß man doch auch Rechnung tragen. Jede Gemeinde hat das Recht, aus diesen Formularen sich dasjenige zu wählen, was ihr genehm ist. Und jeder Hausvater, der ein Kind taufen läßt, hat das Recht, von seinem Pastor die Weise der Taufe zu verlangen, die ihm am besten behagt. Und jeder Pastor der hannoverschen Landeskirche ist gehalten, jedem Gemeindeglied seine Gebühr zu geben, den gläubigen Christen mit einem christlichen Taufbekenntniß, den Ungläubigen mit jenem Verleugnungsformular zu dienen. Für die Confirmationsfeier hat die Synode trotz Widerspruchs von der Linken das apostolische Glaubensbekenntniß festgehalten. Damit ist aber der apostolische Glaube keineswegs gesichert und geschützt. Denn alle die neugläubigen Professoren und Prediger, welche das apostolische Glaubensbekenntniß offen bekämpfen, bleiben nach, wie vor, im Amt und dürfen nach Herzenslust rauben und morden. G. St.

Aus Württemberg. Am 20. December v. J. wurde eine mit 11,544 Unterschriften bedeckte Laienpetition dem König von Württemberg überreicht und von demselben wohlwollend entgegengenommen. Diese Eingabe legt dem König als „dem obersten Bischof" der Landeskirche „den großen Nothstand" der Kirche an's Herz. Es heißt darin: „Die Wahrheiten von der ewigen Gottessohnschaft JEsu, von seinem stellvertretenden Opfertod, seiner Auferstehung und Himmelfahrt, sowie seiner einstigen Wiederkunft werden von vielen akademischen Lehrern entweder geradezu geleugnet oder durch Umdeutungen ihres biblischen Inhalts beraubt. Die heilige Schrift, welche nach der Lehre unserer Kirche als Gotteswort unbedingte Autorität in Sachen des Glaubens ist, wird mehr und mehr als bloßes Menschenwort angesehen, dem gegenüber der heutige Theologe eine kritische Stellung einnehmen dürfe, ja müsse." Die Bittsteller ersuchen ihren Landesbischof um Gründung einer neuen theologischen Professur an der Universität Tübingen und Besetzung derselben mit einem bibelgläubigen Theologen, sowie um Errichtung eines von der Universität unabhängigen Predigerseminars. Die gläubigen Glieder der deutschen Landeskirchen sind wahrlich mit der Zeit in ihren Ansprüchen sehr bescheiden geworden. Erst haben sie sich in die Duldung von Irrlehrern gefügt und geschickt. Jetzt geben sie sich zufrieden, wenn neben dem Unglauben nur auch der christliche Glaube noch geduldet wird. Daß sie es doch erkennen möchten, daß diese gegenseitige Duldung von Glauben und Unglauben Christo und seinem Worte zuwider ist, daß Gottes Wort es ihnen zur Pflicht macht, die offenbaren Irrlehrer und Ungläubigen von sich auszuscheiden oder sich von ihnen zu scheiden, falls Ersteres sich als ein Ding der Unmöglichkeit erweist! G. St.

In Nürnberg, diesem alten Hort des Lutherthums, werden die Papisten dieses Jahr, zum ersten Mal wieder seit 1524, am Frohnleichnamsfest eine öffentliche Procession durch die Straßen der Stadt veranstalten. Der protestantische Magistrat hat hiezu seine Genehmigung ertheilt. G. St.

In der Schloßkirche zu Wittenberg wurde dieses Jahr, beim Festgottesdienst zum Geburtstag des Kaisers, von der Regimentsmusik des Orts der altpreußische Parademarsch gespielt. Hierzu wurden zehn neue Herolds-

trompeten benut
rung sogar in d

Die Mennon
in die Armee be
weder Kriegsdie
Dazu sagt das
Wahrheit": „Di
der in Rußland
kenntniß und i
Auf der andern
nicht verdenken,
nungen des Lan
Bürgerpflichten
Wehrpflicht geh
nicht davon über
so bleibt ihnen
Die Mennoniten
zeichnen, aber g
schwierigsten un
von ihren Schu
nicht der Stadt

Lutherische
der von der Ver
ist, berichtet au
30,000 Einwoh
Collegen Peary
über den Erfolg
haben die luther
ein Kind getauft
sein Erbtheil u
gegeben hat, um
Anleitung der
hilfendienst vor
aber noch in d
ohne deren Ken
abhängig bleibe
ring; aber es i
ner Katechismu
nur in dem vo
braucht, sonder
Volk verbreitet

Aus Japan
sionsstatistiken
in Japan 365,
Zuwachs ist ge
bei den Gemei
eigene Füße zu
Die meisten grö
gebaut, und der
mehr so groß w
christlichen Schu
auf die Hälfte,
ten, die sie zur
Schulgebäude,
jetzt viel zu gro
Verdächtigunger
das Christenthu
diese Verdächtig
daß nun ernster
nauer und aufm
feindungen, wel
sind viele erst a
die nun nicht, w
zu den Prediger
in die Schulen k
kennen lernen w
ohne Berechtigu
standen sein, ei
und kräftigeres

Die heilige
Gottes, um wel

ut zu halten. Die Synode nahm
egiment vorgelegte neue Agende an,
neues Taufformular. Das letztere
estalt. In No. 1 werden nach alt=
n Kind die bekannten Fragen vor=
in unserer Agende haben. No. 2
icht an das Kind, sondern an die
nnte ja Mancher daran Anstoß neh=
nach dem Glauben gefragt wird, daß
lich hält, daß schon die unmündigen
haben. In No. 3 ist die sogenannte
ist die Frage: „Entsagst du dem
ssen. Denn die Ungläubigen dieser
eufel nichts mehr hören, und denen
Rechnung tragen. Jede Gemeinde hat
Formularen sich dasjenige zu wäh=
ist. Und jeder Hausvater, der ein
t das Recht, von seinem Pastor die
verlangen, die ihm am besten behagt.
r hannoverschen Landeskirche ist ge=
ndeglied seine Gebühr zu geben, den
it einem christlichen Taufbekenntniß,
it jenem Verleugnungsformular zu
firmationsfeier hat die Synode troß
r Linken das apostolische Glaubens=
en. Damit ist aber der apostolische
gesichert und geschützt. Denn alle die
soren und Prediger, welche das apo=
ekenntniß offen bekämpfen, bleiben
mt und dürfen nach Herzenslust rau=
G. St.

rg. Am 20. December v. J. wurde
erschriften bedeckte Laienpetition dem
nberg überreicht und von demselben
engenommen. Diese Eingabe legt
n obersten Bischof" der Landeskirche
nd" der Kirche an's Herz. Es heißt
heiten von der ewigen Gottessohn=
nem stellvertretenden Opfertod, seiner
Himmelfahrt, sowie seiner einstigen
von vielen akademischen Lehrern ent=
gnet oder durch Umdeutungen ihres
eraubt. Die heilige Schrift, welche
er Kirche als Gotteswort unbedingte
n des Glaubens ist, wird mehr und
nschenwort angesehen, dem gegenüber
ge eine kritische Stellung einnehmen
Die Bittsteller ersuchen ihren Landes=
ung einer neuen theologischen Pro=
ersität Tübingen und Besetzung der=
ibelgläubigen Theologen, sowie um
n der Universität unabhängigen Pre=
e gläubigen Glieder der deutschen
wahrlich mit der Zeit in ihren An=
den geworden. Erst haben sie sich in
rrlehrern gefügt und geschickt. Jetzt
en, wenn neben dem Unglauben nur
Glaube noch geduldet wird. Daß
möchten, daß diese gegenseitige Dul=
und Unglauben Christo und seinem
daß Gottes Wort es ihnen zur Pflicht
ren Irrlehrer und Ungläubigen von
der sich von ihnen zu scheiden, falls
Ding der Unmöglichkeit erweist!
G. St.

diesem alten Hort des Lutherthums,
n dieses Jahr, zum ersten Mal wieder
hnleichnamsfest eine öffentliche Pro=
Straßen der Stadt veranstalten. Der
gistrat hat hiezu seine Genehmigung
G. St.

Kirche zu Wittenberg wurde dieses
ttesdienst zum Geburtstag des Kai=
nentsmusik des Orts der altpreußische
elt. Hierzu wurden zehn neue Herolds=
trompeten benutzt. So hat die moderne Kaiservergötte=
rung sogar in die alte Lutherkirche Eingang gefunden.
G. St.

Die Mennoniten in Rußland sollen auch zum Dienst in die Armee beordert werden. Man fordert, daß sie entweder Kriegsdienste thun, oder Rußland verlassen sollen. Dazu sagt das Blatt der Mennoniten, der „Herold der Wahrheit": „Die erstere Forderung können unsere Brüder in Rußland nicht erfüllen, ohne ihrem Glaubensbekenntniß und ihren Grundsätzen untreu zu werden." — Auf der andern Seite aber kann man es einem Staate nicht verdenken, wenn er von jedem Bürger, der die Segnungen des Landes genießen will, verlangt, daß er seinen Bürgerpflichten nachkommt, zu welchen in erster Linie die Wehrpflicht gehört. Können darum die Mennoniten sich nicht davon überzeugen, daß ihr Gewissen ein irrendes ist, so bleibt ihnen nichts übrig, als daß sie auswandern. — Die Mennoniten mag man wohl als ruhige Bürger bezeichnen, aber gute Bürger sind sie nicht, denn gerade die schwierigsten und wichtigsten Bürgerpflichten schütteln sie von ihren Schultern ab. Sie suchen in diesem Stück nicht der Stadt Bestes. F. B.

Lutherische Mission in Japan. Missionar Scherer, der von der Vereinigten Synode des Südens ausgesandt ist, berichtet aus Saga, einer japanesischen Stadt von 30,000 Einwohnern, wo er mit seinem americanischen Collegen Peary und zwei japanesischen Gehilfen arbeitet, über den Erfolg des verflossenen Jahres. Seit Ostern haben die lutherischen Missionare sieben Erwachsene und ein Kind getauft; ein junger Mann, der sein Vaterhaus, sein Erbtheil und verlockende irdische Aussichten preisgegeben hat, um Christ zu werden, bereitet sich unter der Anleitung der lutherischen Missionare zum Missionsgehilfendienst vor. Die Hauptarbeit der Missionare besteht aber noch in der Erlernung der japanesischen Sprache, ohne deren Kenntniß sie von den eingebornen Gehilfen abhängig bleiben müßten. Der Anfang ist bis jetzt gering; aber es ist ein Anfang, besonders da Luthers Kleiner Katechismus in's Japanesische übersetzt ist und nicht nur in dem von den Gehilfen ertheilten Unterricht gebraucht, sondern als Tractat vertheilt und so unter dem Volk verbreitet wird. A. G.

Aus Japan wird folgendes berichtet. Nach den Missionsstatistiken ist die Zahl der protestantischen Kirchen in Japan 365, die der Gemeindeglieder 35,534. Der Zuwachs ist gegenwärtig gering; dabei macht sich aber bei den Gemeinden das Bestreben bemerkbar, sich auf eigene Füße zu stellen, kirchlich selbständig zu werden. Die meisten größeren Kirchen sind in der Zeit vor 1888 gebaut, und der Zudrang zu denselben ist bei weitem nicht mehr so groß wie damals. Die Zahl der Schüler in den christlichen Schulen ist auch zurückgegangen, in manchen auf die Hälfte, ein Drittel, ein Fünftel der Schülerschaften, die sie zur Zeit ihrer höchsten Blüthe hatten, und Schulgebäude, welche damals viel zu klein waren, sind jetzt viel zu groß. Das sind zum Theil die Folgen der Verdächtigungen, welche von verschiedenen Seiten gegen das Christenthum ausgestreut worden sind. Aber gerade diese Verdächtigungen haben auch die Wirkung gehabt, daß nun ernstere Leute die christliche Lehre um so genauer und aufmerksamer prüfen, und eben durch die Anfeindungen, welche der christliche Glaube erfahren mußte, sind viele erst auf denselben aufmerksam gemacht worden, die nun nicht, wie früher Hunderte, aus bloßer Neugierde zu den Predigten, oder um nur etwas Englisch zu lernen, in die Schulen kommen, sondern die christliche Lehre näher kennen lernen wollen. Es ist deshalb die Hoffnung nicht ohne Berechtigung, daß, wenn erst die Krise wird überstanden sein, ein zwar langsameres, aber desto festeres und kräftigeres Wachsthum folgen werde. A. G.

Die heilige christliche Kirche ist das vornehmste Werk Gottes, um welches willen alles geschaffen ist.
(Luther IX, 1792.)

Amtseinführungen.

Herr P. J. Huchthausen wurde im Auftrag des Herrn Präses B. Sievers am Sonnt. Quinquagesimä in Calumet, Mich., und am Sonnt. Reminiscere in South Lake Linden eingeführt von E. Hübner. Adresse: Rev. J. Huchthausen, Calumet, Houghton Co., Mich.

Am Sonnt. Invocavit wurde P. C. F. Malkow in seinen Gemeinden zu Town Rost, Ewington und Brewster, Minn., im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer eingeführt von R. Gaiser. Adresse: Rev. C. F. Malkow, Lakefield, Jackson Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pfotenhauer wurde am Sonnt. Reminiscere Herr P. R. Gaiser in seiner Gemeinde bei Elmore, Minn., eingeführt von Ernst Robert. Adresse: Rev. R. Gaiser, Elmore, Faribault Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses B. Sievers wurde am Sonnt. Oculi Herr P. Just. Blumenkranz in seiner Gemeinde zu Town Lavalle, Sauk Co., Wis., in sein Amt eingeführt von Aug. Rohrlack. Adresse: Rev. Just. Blumenkranz, Lavalle, Sauk Co., Wis.

Conferenz-Anzeigen.

Da ihre ursprünglich bestimmte Sitzungszeit in die der Synode fällt, tagt die Effingham=Specialconferenz vom 27. März, Mittags, bis 29. März, Mittags, in Blue Point.
Karl Mende.

Die Specialconferenz des südöstlichen Michigan versammelt sich am 28. und 29. März in der Gemeinde des Herrn P. Lobenstein zu Detroit. Arbeiten: PP. Spiegel, Harsch und G. A. Bernthal. Prediger: P. G. Claus; Ersatzmann: P. Th. Hahn. Beichtredner: P. G. A. Bernthal; Ersatzmann: P. F. Tresselt. Um rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor wird gebeten. A. F. Neuendorf, Secr.

Die Südost=Nebraska Specialconferenz versammelt sich vom 3. bis 5. April zu Seward, Nebr. Prediger: P. Rittamel; Ersatzmann: P. Mießler. Beichtredner: P. Lohr; Ersatzmann: P. Maisch. Arbeiten: P. Mölleríng: „Der Vortrag." P. Schabacker: „Die Höllenfahrt Christi." P. Weller: Exegese über Röm. 8, 18—23. Man melde sich! W. F. Rittamel.

Die gemischte Pastoralconferenz von Milwaukee und Umgegend versammelt sich, s. G. w., vom 9. April 2 P. M. bis zum 11. April 11.30 A. M. in dem Schullocal der Jerusalems=Gemeinde, Ecke Holton und Chambers Str. (Man nehme die Russell Ave. und Holton Str. Straßenbahn nördlich bis Chambers Str.) — Arbeit: Ein Referat von P. G. Löber über: „Die Auferstehung JEsu Christi in ihrer Bedeutung für den HErrn und für uns." Coreferent: P. Aug. Pieper. Prediger: P. Opitz; Stellvertreter: P. Osterhus. Beichtredner: P. Aug. Pieper; Stellvertreter: P. Prager. — Rechtzeitige Anmeldungen sind erbeten unter der Adresse: Rev. G. Harders, 86 Chambers Str., Milwaukee, Wis. B. P. Nommensen, Secr.

Die nördliche Districtsconferenz von Jowa tagt vom 17. bis 19. April in Ft. Dodge. Arbeiten: 1. Kann schon davon die Rede sein, in ein fremdes Amt zu greifen, wenn nur das von Christo seiner Kirche verliehene Recht in Betracht kommt, das Amt aufzurichten, ehe dieses aber selbst schon aufgerichtet ist (P. Händschke); 2. Lehren für die pastorale Praxis aus der Schrift Luthers: „Ob man vor dem Sterben fliehen möge" (P. Riedel). Prediger: P. Jehn; Ersatzmann: P. F. Ehlers. Beichtredner: P. Strobel; Ersatzmann: P. Melcher. Anmeldung beim Ortspastor, E. Zürrer. P. D. Müller.

Zur Beachtung.

Den Gliedern der Pastoralconferenz von Missouri diene zur Nachricht, daß Umstände halber die Zeit der diesjährigen Versammlung der Conferenz verlegt ist. Die Conferenz wird sich daher nicht am 20. April, sondern vom 18. bis 22. Mai incl. in Cape Girardeau, Mo., versammeln.
C. C. E. Brandt, d. z. B.

Ankündigung.

Die „Populäre Symbolik" des sel. Prof. M. Günther ist in den Besitz des Concordia Publishing House übergegangen. Die letzte Auflage ist völlig vergriffen, eine dritte, vermehrte Auflage wird gegenwärtig bearbeitet und soll so bald als möglich fertiggestellt werden.

Anzeige.

Herr Lehrer W. Clausen, gebürtig aus Süderstapel, Schleswig=Holstein, ausgebildet in Apenrade und Eckernförde, zeitweilig thätig in Detroit, Mich., und Buffalo, N. Y., zuletzt in New Orleans, La., bittet um Aufnahme in unsere Synode.
New Orleans, 6. März 1894. G. J. Wegener.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Durch Aug. Brauer von P. Lükers Gem. in Bethlehem $5.50.

Synodalbaukasse: Durch Lehrer E. Rosen a. P. Großes Gem. in Addison 14.00 u. P. Strieter v. der Gem. in Proviso 100.00. (S. $114.00.)

Innere Mission: Von Chicago: P. Bartling von Frau Bertha Zimmermann 2.00. P. Fülling v. E. Holst 5.00. P. Hölter v. W. Schöverling 2.00. P. W. C. Kohn v. J. Gareis 2.50 u. W. Wöhler 2.50. P. Wagner v. L. Millies 1.00, Wwe. Beduhn 1.00 u. N. N. 3.00. P. Wunder von Frau N. N. 5.00, Frl. N. N. 5.00, Frau N. N. 10.00 u. Wwe. Fleischer 5.00. P. Frederking in Goodfarm v. N. N. 5.00. P. Lüker in Bethlehem v. F. Wolff 1.00. Durch C. F. Hartmann in Woodworth von N. N. 2.00. H. B. in Addison 1.00. P. Link in Red Bud v. H. Just 10.00. P. Plehn in South Litchfield, Dankopfer von Frau Anna Niemann, 5.00 u. P. Bünger in Hamel von N. N. 1.00. (S. $69.00.)

Englische Mission in Chicago: P. Hölter in Chicago v. N. N. .25. P. W. C. Kohn das. v. J. Gareis 2.50 u. Coll. v. P. Zapfs Gem. in Maywood 12.67. (S. $15.42.)

Heidenmission: P. W. C. Kohn in Chicago v. W. Wöhler 2.50 u. v. Frau Behm in Grand Haven, Mich., 1.00. (S. $3.50.)

Unterstützungskasse: P. Bertram in Pecatonica 4.00. P. Blanken in Buckley v. Paul Jaster .50 u. P. Wunder in Chicago v. Frau N. N. 3.00. (S. $7.50.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Hölter in Chicago v. Frauenver. für E. Brüggemann 8.50.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Von Chicago: P. Wunder v. Frauenver. für Traugott Meyer 8.00 u. P. Leeb v. Jünglg.-Ver. für O. Wolff u. A. Loth 5.00. P. Hohenstein in Peoria für Carl Allwardt v. d. Dreieinigkeits-Gem. 10.77, v. d. Christus-Gem. 4.75 u. 3.00. (S. $31.52.)

Arme Schüler in Addison: Coll. bei Gentsch-Freytags Hochz. in Shiloh Hill für H. Schink 4.75.

Taubstummen-Anstalt: P. Weisbrodt in Mount Olive v. Frau Wilhelmine Wellenbrink 5.00 u. Coll. durch L. Balgemann v. P. Hilds Gem. in Elmhurst 10.00. (S. $15.00.)

Studirende Waisen aus Addison: P. Wunder in Chicago v. Wwe. Fleischer 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: Lehrer Theo. Bormanns Schüler in New Gehlenbeck 4.00.

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon v. Frauenver. d. Gem. in Springfield 2.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Berg in Beardstown v. Frauenver. für Kleweno 14.00. Prof. Simon v. Wm. Waltke in St. Louis für H. Spannuth 10.00. P. Blanken in Buckley v. d. Gem. für A. Düvel 16.63. P. Weisbrodt in Mount Olive von M. M. für P. Scherf 5.00. P. Links Gem. in Red Bud für Schaller 17.20. Von Chicago: P. Fülling von Frau Marie Hoffmann für Am End 5.00 u. v. Jünglg.-Ver. f. Hagist 5.00. P. Succop v. Jungfr.-Ver. f. Maurer 15.00. P. Wunder v. Jungfr.-Ver. für A. Düvel 5.00, F. Reben 5.00 u. P. Scherf 5.00. (S. $102.83.)

Negermission: P. F. C. Brauer in Crete ges. in d. Bibelstunde 12.30, v. Nähver. 5.00. Frau N. N. 1.00. P. Hölter in Chicago v. N. N. 1.00. P. W. C. Kohn das. v. H. Bergmann 1.00. P. Lüker in Bethlehem v. F. Wolff 1.00, v. H. B. in Addison 1.00. P. Hartmann v. N. N. in Milford 10.00. P. Leeb in Chicago von A. Preisinger 1.00 und Fr. F. Meyer .60. P. Wunder das. v. Frau N. N. 2.00. (S. $35.90.) Total: $421.42.

Addison, Ill., 28. Feb. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Synodalkasse: Von d. Gemm. d. PP. Pennekamp, Alma, $9.50, Wendt, Linn, 7.40, Brauer, Ellinwood, 5.50, Mencke, Herington, 7.75, Hoyer, Hanover, 2.25. P. Hafner, Leavenworth, v. N. N. 1.00. (S. $33.40.)

Studenten in St. Louis: P. Sennes Gem., Block, 10.00.

Studenten aus Kansas: Aus d. Gemm. d. PP. Mencke, Herington, 2.45, Senne, Block, 5.00, Allenbach, Independence, 23.00. P. Eggert, von jungen Leuten, Hiawatha, 1.40. (S. $31.85.) Im letzten Bericht lies: P. Pennekamps Gem., Templin, 3.55.

Waisenhaus in Fremont: Aus d. Gemm. d. PP. Pennekamp, Alma, 5.80, Hoyer, Hanover, 2.00. P. Eggert, v. s. Schülern, 2.98. (S. $10.78.)

Deutsche Freikirche: Von d. Gemm. d. PP. Gräbener, Topeka, 5.00, Hoyer, Hanover, 10.90. (S. $15.90.)

Synodalbaukasse: Von d. Gemm. d. PP. Mähr, Spring Valley, 7.32, Schmid, Onaga, 25.00. (S. $32.32.)

Dänische Freikirche: N. N., Leavenworth, 5.00.

Innere Mission: Aus d. Gemm. d. PP. Obermowe, Ellsworth, 7.55, Hafner, Leavenworth, 8.38, Gräbner v. Frau Ottmann, Topeka, 1.00, Eggert, Carson, 3.69, Sabetha 5.16, Polack, Bremen, v. N. N. 25.00, Telle, Argentine, von G. Göbel 1.00, Pennekamp, Alma, 12.35. Allg. Kassirer E. F. W. Meier, St. Louis, 1200.00. (S. $1264.13.)

Taubstummen-Anstalt: P. Kellers Gem., Palmer, 9.10.

Progymnasium in St. Paul: P. Kellers Gem., Palmer, 9.10.

Waisenhaus bei St. Louis: Aus den Gemm. der PP. Pennekamp, Alma, 6.00, Mencke, Herington, 5.06, Hoyer, Hanover, 1.00, Eggert, Kindtaufcoll. bei H. Bäuerle, 1.25. (S. $14.31.)

Progymnasium in Concordia: Von den Gemm. der PP. Senne, Block, 5.10, Hoyer, Hanover, 12.77, Wendt, Linn, 12.30. (S. $30.17.)

Schüler in Concordia: P. Brauers Gem., Ellinwood, 17.50. P. Polack, Bremen, v. N. N. 15.00. (S. $32.50.)

Wittwen und Waisen: Aus d. Gemm. der PP. Wendt, Linn, 2.00, Schmid v. etl. Gliedern 2.25, Frese, Palmer, 6.58, Mencke, Herington, 6.96, Vetter, Atchison, 16.75, Bräuhahn, Sylvan Grove, 4.00, Polack, Bremen, 28.14, Polster, Millwood, 8.05, Bräuhahn v. Karloweski 1.00, Allenbach v. etl. Gliedern 6.50, Bräuhahn von K. Putzig .50, Mähr, Spring Valley, 6.55. H. Hartwick, Onaga, 1.00. N. N., Leavenworth, 5.00. P. Hafner von N. N., Leavenworth, 2.00. (S. $97.28.) Im letzten Bericht lies: P. Pennekamp, Templin, eigener Beitrag 2.00, v. sr. Gem. 4.27.

Negermission: Aus d. Gemm. d. PP. Wendt, Linn, 1.00, Mencke, Herington, 10.01, Polack, Bremen, v. N. N. 25.00, Bräuhahn v. H. Bentrup 1.00, K. Putzig .50, Mencke, Schulkindern, Herington, 3.55, Storm, Hochz. Helkamp-Nitsch, 9.15, Frese, Strawberry, 5.30. H. Hartwick, P. Schmids Gem., Onaga, 5.00. P. Gräbners Gem., Topeka, 1.60. (S. $62.11.) Total: $1657.95.

Topeka, Kans., 1. März 1894. W. F. Weber, Kassirer.
No. 332 Kansas Ave.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Reed City $5.46. P. Arendt v. M. Förster 1.00. (S. $6.46.)

Baukasse: Waldenburg 9.50. Ludington, 2te Sendung, 15.00. Monitor 6.80. (S. $31.30.)

Innere Mission: P. Krüger v. F. Gärtner 1.00. Roseville 7.04. P. Arendt v. M. Förster 2.00. Aus Minnas Sparbüchse 1.70. Manistee 10.00. Riley 2.00. P. Hügli v. Frau Susick sen. 1.00. (S. $24.74.)

Allgemeine innere Mission: Sebewaing 14.95. P. Hagen, Ueberschuß, .35. Ludington 6.11. Waltz 10.50. A. Deneske, Detroit, 1.00. P. Hügli v. W. Scharf 2.50. P. Lemke v. F. Schödel 5.00. P. Moll bei Lehrer Stünkels silb. Jubiläum 25.25. P. G. Bernthal von Wwe. N. N. 10.00. (S. $75.66.)

Unterstützungskasse: Lansing 4.76. Frankenmuth 25.72. Ionia 6.20. Amelith 6.63. (S. $43.31.)

Negermission: Confirmanden in Frankenmuth 2.00. P. Krüger von G. Müller 1.00. Ferd. Becker, Detroit, .50. P. Hügli v. W. Scharf 2.50, v. s. Confirmanden 4.60, Pauls Sparbüchse 1.70. P. Lemke v. F. Schödel 5.00 u. v. C. Below 1.00. Ruth 4.00. Adrian 7.00. P. Hügli v. Frau Susick sen. 1.00. (S. $30.30.)

Emigrantenmission in New York: Amelith 4.16.

Altenheim in Monroe: Adrian 3.50. New Haven 1.00. Monroe 100.00. (S. $104.50.)

Taubstummen-Anstalt: Chene Str. Schule, Detroit, 1.25. P. Mayer, Hochz. Roth-Dahl, 6.35. (S. $7.60.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Krüger v. d. Kindern Willie, Etta, Geo. u. Bertha Müller 1.00.

Waisenhaus in Addison: Durch Lehrer Plumhoff von Lydia Prelles Sparbüchse 3.00.

Waisenhaus in Fremont: Martins Sparbüchse 1.15.

Arme Schüler aus Michigan: Waldenburg 5.66. Manistee 10.00. P. Fackler v. N. 1.00. P. Hügli von R. Vogler 2.65, P. Hüglis Jungfr.-Ver. 10.00. (S. $29.31.)

Studenten in St. Louis: P. Hagen, Hochz. Kuhring-Neumann, 4.40. P. J. F. Müller, Hochz. Kollinger-Steinbauer für Ehmann, 4.20. (S. $8.60.)

Studenten in Springfield: Fraser für W. Hartmann 8.00.

Schüler in Fort Wayne: Frauenver., Roseville, f. J. Schröder 9.15.

Schüler in Addison: P. Frank, Hochz. Rusk-März, für Janczikowski 2.63. P. Schatz' Jungfr.-Ver. für Wiedewald 5.00. (S. $7.63.)

Deutsche Freikirche: Hermanns Sparbüchse 1.80. Großmutters .50. Monitor 5.00. (S. $7.30.)

Dänische Freikirche: P. Fackler von N. 3.00. Monitor 2.50. (S. $5.50.) Total: $408.67.

Detroit, 28. Feb. 1894. H. Knorr, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von d. Gemm. d. PP.: Gugel, Perham, $2.50, Loßner, Green Isle, 6.10, Mäurer, Josco, 5.00, Gugel, Gormantown, 2.50, Röfener, Albee, S. D., 4.83, von Schenk, Bethlehems-Gem. in St. Paul, 5.00, Mäße, T. Woodbury, 7.50. Durch H. Bode v. d. Gem. in Courtland 10.00. (S. $43.43.)

Synodalbaukasse: Von d. Gemm. d. PP.: O. Clöter, Valley Creek, 6.38, Alb. Brauer, Heilbronn, S. D., 11.15, Mäurer, Josco, 8.25, Ed. Albrecht, Benton, 85.00, Alb. Brauer v. Theo. Hertz, Freeman, S. Dak., 5.00, Ferber bei Jacksonville 8.00, Dreyer, Glencoe, 9.00. Aus d. Zions-Gem. in St. George v. G. Hankelmann .50, v. H. Voß .50. Von d. Gemm. d. PP.: Ferber, Dreieinigk.-Gem. bei Lincoln, 3.10, Weerts bei Effington 6.75, Gaiser, Brewster, 2.35, Mäße, T. Woodbury, 50.00 u. 16.50, Köhler, Mountville, 14.00. Durch H. Bode v. d. Gem. in Courtland 50.00. (S. $276.48.)

Innere Mission: Von d. Gemm. d. PP.: Steyer, Dodge, S. D., 10.00, Rumsch, Dodge Center, 11.50, Ehlen, Zions-Gem. in Bon Homme Co., S. D., 30.00, Brinkmann, St. Joh.-Gem. in Luverne, Minn., 10.74, s. Zions-Gem. bei Hartask 7.76, s. Paulus-Gem. bei Steen 11.12, s. Dreieinigk.-Gem. bei Jasper 6.50, Malkow, Grafton, 12.00, Thusius und Büscher, Theil der Missionscoll. ihrer Gemm. in Hartford, S. D., 24.78, Meyer, Missionscoll. d. Gem. in Howard, S. D., 20.00, Jank, Coll. in Arlington, 6.25, Bartling, Missionscoll. d. Immanuels- u. Dreieinigk.-Gem. bei und zu Odessa, 31.62, s. Imm.-Gem. bei Odessa 2.66, s. Dreieinigk.-Gem. zu Odessa 3.00, Rüdiger, Missionscoll. der Gem. zu T. Spring Lake, 30.00, Karstensen, Canastota, S. Dak., 10.00, Ed. Albrecht, Benton, 25.38, Aug. Müller, Madelia, 3.50, Strölin bei Minn. Lake 6.00, Naumann bei Yale, S. D., 8.15, Achenbach v. Aschenbeck in Minneapolis 5.00, Pfotenhauer, Lewiston, 33.00, Mäße, T. Woodbury, 4.36 und 6.70. Durch W. F. Lübke, St. Paulus-Gem. in Amboy, 2.11. Von d. Gemm. d. PP.: Maaß, Blue Earth City, 7.00, Mäße, T. Woodbury, 3.20, C. Bartling bei Odessa 14.85, Bartling, Dankopfer v. Fritz N. in Odessa, 2.00, Hinck selbst .50, Karstensen v. C. Höfs in Hurley 5.00, Brink, Potsdam, Minn., 11.00, Meichsner 9.00, O. Clöter, Afton, 5.60, Ude, Pine City, 6.00, Rush City 4.00, North Branch 5.00, Ehlen, Zions- und St. Joh.-Gem. in Scotland, 20.00, Kieß, Mansfield, S. Dak., 20.00, H. J. Müller, Lester Prairie, 3.25, Mäurer, Josco, 4.00, Landeck, Hamburg, 25.00. Aus
Ferbers St. Joh.-Gem., Jackso
Judenmission: P. R. Köh
Englische Mission in S
in Grafton 5.50.
Englische Mission: P. Mä
Heidenmission: P. Bartli
Dreieinigk.-Gem. zu Odessa, 27.
d. Gem. T. Spring Lake, 7.05.
Gem., Scotland, 2.00. (S. $3
Negermission: P. O. Clöt
Unterstützungskasse: P.
J. Müller, Beitrag, 2.00, s. Ge
E. Rolfs Gem. in Hollywood 4.
trag, 4.00, s. Gem. in Lewisto
Gem. bei Odessa 3.25 und 4.0
Odessa 5.80. P. Hertwig in Ga
in Green Isle 8.20. P. Land
P. Dubbersteins Gem. in W
bei Elbo, Minn., 5.56. P. S
P. Nitschkes Gem. in South B
in Josco 5.15. P. Strölins
P. C. Albrechts Gem. in Effin
bei Effington 6.75. P. Gaisers
in St. Paul 5.00. Durch W.
Gem. in Amboy 4.54. Durch
.50. P. C. Bartlings Imm.-G
einigk.-Gem. in Odessa 4.00.
4.20. P. Bügels Gem. in St. T
höfeners Gem. in Young Ameri
Allg. Unterstützungskasse 200.00
8.00. P. Ehlens Zions- u. St
P. Mäßes Gem. in T. Woodbury
v. Frau C. C. 3.00. P. Nickel
Landecks Gem. in Hamburg 1
Hart 12.25. (S. $405.07.)
Haushalt in St. Paul:
in Hart 1.50, Jak. Stoike 1.00, v
Imm.-Gem. 1.00. Lehrer Ehle
Gem. in Dodge, S. D., 2.00.
P. v. Brandts Gem. in Albany
d. Gem. in Belvidere 5.50. P.
town 6.27, in Watertown 2.30.
5.88. P. Gahls Filiale zu Bra
Gem. in Rosenberg, S. D., 10
10.92, bei Schmidtgall 6.25, Wi
hauer v. Frau ... — E 100.00.
A. Schatz jun., H. Bencke je 1.0
T. H. Lewin je .50. Von L. Li
Herman je .25. Von Hemrut v.
Gem. in Stanford 3.18, in Pri
Fr. L. Richter .50. P. Drews'
Bartlings Imm.-Gem. bei Ode
Gem. in Belford 3.60. P. Ku
P. O. Clöters Gem. in Afton 5.
Gemeinde in Scranton
Gaylord 3.00. P. Kollmorgen
Jank, Coll. in Arlington, 12.50.
6.00. P. Schlüters Gem. in F
Ed. Albrechts Gem. in Benton
Freikirche in Deutschla
wood 3.00. P. Nickels Gem.
Zions- u. St. Joh.-Gem. in Sc
bury, 1.00. (S. $16.47.)
Dänische Freikirche: P.
Waisenhaus in Witten
Grafton 1.50. P. Meyer, Coll
Waltham, 6.20. Lehrer C. Ehle
mann, Hochzcoll. Grätz-Pagel,
Gem. in Albee, S. D., 4.84. P.
2.80. John Kopphingst in St. P
in Afton 2.90. P. Mäurer v.
Waisenkinder in Wit
Schüler am Crow River 4.36.
America 12.14. Aug. Sylweste
$21.50.)
Arme Schüler in Mil
d. Hochzcoll. b. Pabke-Priebe in
7.27. Aug. Sylwester, Dryden
(S. $15.27.)
Arme Studenten in St
Hochzcoll. bei Pabke-Priebe in
P. v. Schenks Bethlehems-Gem.
Durch H. Bode, Gem. in Court
$23.00.)
Kasse für arme Studen
Dimmel-Ristan, 2.00, desgl.
Müllers Gem., Town Posen, M
Gem. in Madelia, Minn., 4.25.
Minn., 17.00, in Wilton 4.50.
bei C. Feuske, 3.50. P. Ströli
coll., .30. P. Mäßes Gem., T.
Gem. in Afton 4.88. P. Mäu
Nickels Gem. in Rochester 5.00.
4.40, in Lincoln 2.00. (S. $7
Arme Schüler in St. P
5.00. P. Krügers Gem. in A
Endeward 5.00. P. Udes Gem. i
Arme Studenten in Sp
Arlington, für Laux aus Blue
Gem. in Woodbury f. Weber 6.
Gem. in Odessa für A. Zimme
Gem. in Benton f. Michlan 9.0
Arme Schüler in Addis
Schulz-Mittelstädt, 5.00. Aug
Macham 2.00. (S. $7.00.)
Taubstummenanstalt:
5.50. Aug. Sylwester, Dreyde
Gem. in Afton 4.84. (S. $15.
St. Paul, 1. Feb. 1894.



8.) Im letzten
: Beitrag 2.00,

ndt, Linn, 1.00,
N. 25.00, Bräu=
, Schulkindern,
h, 9.15, Frese,
Gem., Onaga,
$62.11.) To=

er, Kassirer.
2 Kansas Ave.

=Distrikts:
andt v. M. För=

2te Sendung,

er 1.00. Rose=
Minnas Spar=
. Hügli v. Frau

ug 14.95. P. Ha=
10.50. A. De=
.50. P. Lemke
kels silb. Jubi=
N. 10.00. (S.

nkenmuth 25.72.

muth 2.00. P.
etroit, .50. P.
0, Pauls Spar=
C. Below 1.00.
Busick sen. 1.00.

nelith 4.16.
ew Haven 1.00.

schule, Detroit,
$7.60.)
r v. d. Kindern

: Plumhoff von

sparbüchse 1.15.
burg 5.66. Ma=
von R. Vogler
1.)
Hochz. Kuhring=
ger=Steinbauer

: W. Hartmann

Roseville, f. J.

Rust=März, für
für Wiedewald

hse 1.80. Groß=

3.00. Monitor

rr, Kassirer.

ota= und

Gugel, Perham,
o, 5.00, Gugel,
33, von Schenk,
Woodbury, 7.50.
. (S. $43.43.)
P.: O. Clöter,
O., 11.15, Mäu=
Alb. Brauer v.
bei Jacksonville
. in St. George
Gemm. d. PP.:
erts bei Effing=
dbury, 50.00 u.
bode v. d. Gem.

Steyer, Dodge,
en, Zions=Gem.
St. Joh.=Gem.,
artast 7.76, f.
em. bei Jasper
rscher, Theil der
24.78, Meyer,
00, Jank, Coll.
Immanuels= u.
Imm.=Gem. bei
, Rüdiger, Mis=
00, Karstensen,
on, 25.38, Aug.
6.00, Naumann
in Minneapolis
Woodbury, 4.36
arth City, 7.00,
ssa 14.85, Bart=
Hinck selbst .50,
otsdam, Minn.,
Alde, Pine City,
len, Zions= und
sfield, S. Dak.,
er, Josco, 4.00,

Landeck, Hamburg, 25.00. Aus d. Gem. in Courtland 10.00. Ferbers St. Joh.=Gem., Jacksonville, 3.25. (S. $480.78.)

Judenmission: P. R. Köhlers Gem. in Mountville 5.25.

Englische Mission in St. Paul: P. Malkows Gem. in Grafton 5.50.

Englische Mission: P. Mäßes Gem. in T. Woodbury 3.00.

Heidenmission: P. Bartling, Missionscoll. d. Imm.= u. Dreieinigk.=Gem. zu Odessa, 27.87. P. Rüdiger, Missionscoll. d. Gem. T. Spring Lake, 7.05. P. Ehlens Zions= u. St. Joh.=Gem., Scotland, 2.00. (S. $36.92.)

Negermission: P. O. Clöters Gem. in Afton 3.76.

Unterstützungskasse: P. v. Brandts Gem. 2.10. P. H. J. Müller, Beitrag, 2.00, f. Gem. in Lester Prairie 3.14. P. E. Rolfs Gem. in Hollywood 4.00. Präses Pfotenhauer, Beitrag, 4.00, f. Gem. in Lewiston 12.15. P. Bartlings Imm.=Gem. bei Odessa 3.25 und 4.00, seine Dreieinigkeits=Gem. in Odessa 5.80. P. Hertwig in Gaylord 5.00. P. Loßners Gem. in Green Isle 8.20. P. Landecks Gem. in Hamburg 15.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 5.60. P. Drews' Gem. bei Elbo, Minn., 5.56. P. Schulz' Gem. in Faribault 5.56. P. Nitschkes Gem. in South Branch 3.00. P. Mäurers Gem. in Josco 5.15. P. Strölins Gem. bei Minn. Lake 2.00. P. C. Albrechts Gem. in Effington 4.00. P. Weerts' Gem. bei Effington 6.75. P. Gaisers Gem. in T. Rost 5.90. N. N. in St. Paul 5.00. Durch W. F. Lüdtke von der St. Paulus=Gem. in Amboy 4.54. Durch P. Gugel v. N. N. in Perham .50. P. C. Bartlings Imm.=Gem. bei Odessa 4.00, f. Dreieinigk.=Gem. in Odessa 4.00. P. Hincks Gem. in Brandenburg 4.20. P. Bügels Gem. in St. Thomas, N. D., 5.00. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 27.00. P. C. Groß aus der Allg. Unterstützungskasse 200.00. P. Janks Gem. bei Arlington 8.00. P. Ehlens Zions= u. St. Joh.=Gem., Scotland, 10.00. P. Mäßes Gem. in T. Woodbury 6.42, Beitrag 1.00. P. Mäurer v. Frau E. E. 3.00. P. Nickels Gem. in Rochester 7.60. P. Landecks Gem. in Hamburg 10.40. P. J. Brauers Gem. in Hart 12.25. (S. $405.07.)

Haushalt in St. Paul: P. J. Brauer v. Hans Sievers in Hart 1.50, Jak. Stoike 1.00, v. ihm selbst 1.00. P. v. Brandts Imm.=Gem. 1.00. Lehrer Ehlen in Waconia 1.00. P. Steyers Gem. in Dodge, S. D., 2.00. P. Lists Gem. in Elysian 20.00. P. v. Brandts Gem. in Albany 1.00. P. Ferber v. etl. Gldrn. d. Gem. in Belvidere 5.50. P. Kretzschmars Gem. bei Watertown 6.27, in Watertown 2.30. P. Nickels Gem. in Rochester 5.88. P. Gahls Filiale zu Bradford, Minn., 4.35. P. Lichts Gem. in Rosenberg, S. D., 10.03, Yankton 2.10, Centerville 10.92, bei Schmidtgall 6.25, Winter 3.75. Durch Präses Pfotenhauer v. Frau .. — C 100.00. Von L. Eichmiller, H. Schatz, A. Schatz jun., H. Bencke je 1.00. Von A. Seeland, R. Schatz, T. H. Lewin je .50. Von L. Litzan, L. Glander, F. Roch, W. Herman je .25. Von Hemrut v. d. Brelje .80. P. v. Destinons Gem. in Stanford 3.18, in Princeton 4.82. P. v. Brandt von Fr. L. Richter .50. P. Drews' Gem. in Plainview 7.50. P. Bartlings Imm.=Gem. bei Odessa 13.90 und 2.61. P. Hincks Gem. in Belford 3.60. P. Kuntz' Gem. in Wentworth 17.00. P. O. Clöters Gem. in Afton 5.50. (S. $251.76.)

Gemeinde in Scranton, Miss.: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 4.28. P. Jank, Coll. in Arlington, 12.50. P. Meyers Gem. in Waltham 6.00. P. Schlüters Gem. in Fulda u. Lake Wilson 6.20. P. Ed. Albrechts Gem. in Benton 9.00. (S. $40.98.)

Freikirche in Deutschland: P. E. Rolfs Gem. in Hollywood 3.00. P. Nickels Gem. in Rochester 5.87. P. Ehlens Zions= u. St. Joh.=Gem. in Scotland 6.60. P. Mäße, Woodbury, 1.00. (S. $16.47.)

Dänische Freikirche: P. Rolfs Gem., Hollywood, 1.50.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Malkows Gem. in Grafton 1.50. P. Meyer, Coll. auf d. Kindtaufe bei C. Felt, Waltham, 6.20. Lehrer E. Ehlen, Hamburg, 11.30. P. Biedermann, Hochzcoll. Grätz=Pagel, Atwater, 4.60. P. W. Rösеners Gem. in Albee, S. D., 4.84. P. Meichsners Gem. in T. Mousen 2.80. John Kopphingst in St. Paul 1.00. P. O. Clöters Gem. in Afton 2.90. P. Mäurer v. Frau E. E. 2.00. (S. $37.14.)

Waisenkinder in Wittenberg: P. Baumhöfeners Schüler am Crow River 4.36. Lehrer Bügels Schüler in Young America 12.14. Aug. Sylwester in Dreyden, Minn., 5.00. (S. $21.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Mäurer, Theil d. Hochzcoll. b. Pabke=Priebe in Janesville f. Edward Bomhof, 7.27. Aug. Sylwester, Dryden, Minn., f. P. Kretzschmar 8.00. (S. $15.27.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Mäurer, Theil d. Hochzcoll. bei Pabke=Priebe in Janesville für T. Pasche, 4.00. P. v. Schenks Bethlehems=Gem. in St. Paul f. Eberhardt 4.00. Durch H. Bode, Gem. in Courtland f. Ackermann, 15.00. (S. $23.00.)

Kasse für arme Studenten: P. Mäurer, Hochzcoll. b. Dimmel=Ristan, 2.00, desgl. Manthey=Lück 8.00. P. E. F. Müllers Gem., Town Posen, Minn., 12.50. P. Aug. Müllers Gem. in Madelia, Minn., 4.25. P. Böttchers Gem. in Freedom Minn., 17.00, in Wilton 4.50. P. Nickels, Coll. b. Hausweihe bei C. Feuske, 3.50. P. Strölin, Ueberschuß einer Conferenz=coll., .30. P. Mäßes Gem., T. Woodbury, 3.73. P. O. Clöters Gem. in Afton 4.88. P. Mäurers Gem. in Josco 4.00. P. Nickels Gem. in Rochester 5.00. P. Ferbers Gem. in Belvidere 4.40, in Lincoln 2.00. (S. $76.06.)

Arme Schüler in St. Paul: P. Lists Gem. in Elysian 5.00. P. Krügers Gem. in Antrim 3.34. P. Gaiser für J. Endeward 5.00. P. Udes Gem. in Pine City 3.50. (S. $16.84.)

Arme Studenten in Springfield: P. Jank, Coll. in Arlington, für Laux aus Blue Earth City, 7.75. P. Mäßes Gem. in Woodbury f. Weber 6.00. P. Bartlings Dreieinigk.=Gem. in Odessa für A. Zimmermann 1.64. P. E. Albrechts Gem. in Benton f. Michlan 9.00. (S. $24.39.)

Arme Schüler in Addison: P. Gaiser, Hochzcoll. bei Schulz=Mittelstädt, 5.00. Aug. Sylwester, Dreyden, f. Louis Macham 2.00. (S. $7.00.)

Taubstummenanstalt: P. Jank, Coll. in Arlington, 5.50. Aug. Sylwester, Dreyden, Minn., 5.00. P. O. Clöters Gem. in Afton 4.84. (S. $15.34.)

St. Paul, 1. Feb. 1894. T. H. Menk, Kassirer.



Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Lienhardt, N. Amherst, $2.14. Durch H. Hoppe, Logansport, von P. Tirmensteins Gem. 8.92. P. Schleips' Gem. in Peru 6.50. P. Aug. Schülkes Gem. in Crown Point 7.00. P. Lehmanns Gem. in Wegan 5.10. P. Zschoches Gem. in Soest 18.00. P. W. L. Fischer, Napoleon, von Fried. Behrens 5.00. P. Seuels Gem. in Indianapolis 24.02. P. Eylers Gem. in Brier Hill 8.25. (S. $84.93.)

Baukasse: P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 34.25. P. Franks Gem. in Evansville 24.45. P. Franke bei Fort Wayne aus der Missionsbüchse 10.50. P. Zschoches Gem. in Soest 29.50. P. Seemeyers Gem. in Schumm 2.00. (S. $100.70.)

Innere Mission: P. Gotsch' Gem., Hoagland, 7.40. P. Werfelmanns Gem., Marysville, 19.30. Durch L. Schumm, Laporte, von P. Links Gem. 28.00, von Frau Kellermann 2.00. P. Knust, Milford, v. d. Gem. bei Dublin 4.86. H. W. Hoppe, Logansport, 5.00. F. Twietmeyer, Vincennes, 15.00. P. Trautmann, Columbus, von d. Frauenver. in d. Stadt 21.65. P. Markworth, Waymansville, v. Ww. Triempe 1.00. P. Aug. Wilders Gem. in Bremen 7.80. P. Aug. Schülke, Crown Point, von Vater Germann 1.00. P. Franke bei Fort Wayne aus der Missionsbüchse 10.00. P. Schumm, Lafayette, Coll. am Fest des Frauenver., 20.00, N. N. 3.00. P. Thieme, South Bend, von W. Mahinowsky 1.00, H. Hapke und Aug. Griepentrog je .50. P. Seemeyers Gem. in Schumm 10.00. P. C. F. G. Kochs Gem. in Huff 5.25. P. Henkels Gem. in Julietta 14.38. P. Huges Gem. in Bingen 23.21. P. Ph. Schmidt, Seymour, von Vater Rösener .50. Durch H. Stellhorn, Göglein, von P. Michaels Gem. 9.07. P. Sauer, Fort Wayne, von der Coldwater Road 2.06, Frau R. .25. P. Jüngel, Fort Wayne, von Frau R. 1.00. P. C. Schulz' Gem. in Madisonville 14.83. P. Lothmanns Gem. in Akron 20.00. (S. $248.56.)

Negermission: P. Markworths Gem. am White Creek 4.50. P. Gotsch, Hoagland, von M. Feckler 1.00. P. Bröcker, Kendallville, aus den Missionsstunden 24.50. J. F. Fackler, Hoagland, 1.50. P. Markworths Gem. in Waymansville 4.50. P. Hillers Gem. in Minden 11.75. Durch L. Schumm, Laporte, von P. Links Gem. 7.92. Lehrer Strieder, Fort Wayne, (für Mt. Zions-Gem.) von den Schulkindern 2.00, (für Mt. Zions-Gem.) von Caroline Emme 1.00. F. Twietmeyer, Vincennes, 15.00. P. M. Tirmenstein, Logansport, von Aug. Müller und Hein. Krug je .50. P. C. A. Trautmanns Gem., Columbus, 19.68. P. Markworth, Waymansville, v. Ww. Triempe 1.00. P. Aug. Wilders Gem., Bremen, 5.00. Frl. Minna Rodenbeck bei Fort Wayne von P. Stocks Jungfrauenver. 3.80, H. Rodenbeck 1.50. P. Zschoches Gem. in Soest 10.25. P. Mohrs Gem. in Staser 5.25, (für Mt. Zions-Gem.) von N. N. 2.00. P. G. Schumm, Lafayette, Coll. am Fest des Frauenver. 8.00, N. N. und A. H. je 2.00, E. B. .50. P. Seemeyers Gem. in Schumm 8.00. P. Aug. Wilder, Bremen, von Ph. Stockinger 5.00. M. Conzelmann, Indianapolis, (für Mt. ZionsGem.) von W. Conzelmann 1.00, (für Mt. Zions-Gem.) v. A. Conzelmann .50, (für Mt. Zions-Gem.) von Louis Neßler 1.00. P. Zollmann, Farmers Retreat, von N. N. .75. P. Niemanns Gem., Cleveland, 10.10. H. Rodenbeck bei Fort Wayne 1.00. P. Lothmann, Akron, v. Lehrer Spuhlers Schulkindern 2.25. P. Aug. Schülke, Crown Point, v. Vater Germann 1.00. (S. $166.25.)

Heidenmission: Durch L. Schumm, Laporte, v. H. Moller 1.00. P. Huge, Bingen, von N. N. 1.00. (S. $2.00.)

Mission in Haughville: P. Seuels Gem., Indianapolis, für Kirchbau 391.00, für Predigergehalt 200.00, Ueberschuß von der Missionscoll. 45.50. (S. $636.50.)

Studenten in St. Louis: P. Heinicke, Evansville, vom Nähverein 5.00. P. Sauer, Fort Wayne, von Ww. B. W. für Lauckandt 15.00, v. Frauenver. für Lehmann 5.00. (S. $25.00.)

Studenten in Springfield: P. Aug. Schülke, Crown Point, von Hrn. Schlemmer für C. Lange 5.00. P. Preuß' Gem., Friedheim, 10.40. P. Bröcker, Kendallville, v. Frauenverein, Kostgeld für B. Kern 16.00. (S. $31.40.)

Schüler in Fort Wayne: P. Schumm, Lafayette, vom Frauenver. für O. S. 10.00, vom Jungfrauv. für O. S. 6.50. Durch H. Hesse, Cleveland, von P. Niemanns Frauenv. für W. Schlierbaum 15.00. P. Pohlmanns Gem. in Sauers für H. Frey 16.50. P. Fischer, Napoleon, von Fried. Behrens für H. Meyer 5.00, Fried. Behrens für P. Fischer 5.00, John Meyer für H. Meyer 11.50. P. Fischer, Napoleon, für P. Fischer 11.50. P. Preuß' Gem., Friedheim, für Schlesselmann 5.00. P. Zollmann, Farmers Retreat, von der Gem. an der Bear Creek für C. Z. 10.21, N. N. für C. Z. 4.44. P. Ph. Schmidts Gem. in Seymour für C. Holtmann 9.00. (S. $109.65.)

Schüler in Addison: P. Schumm, Lafayette, vom Jungfrauver. für A. Schumm 10.00, Frauenver. für denselben 5.00. Durch H. Hesse von P. Niemanns Frauenver., Cleveland, für Brakfühler 15.00. P. Zorn, Cleveland, vom Frauenver. für W. Schmiel 15.00. P. Fischer, Napoleon, von Fried. Behrens für W. Wambsganß 5.00. P. Niemann, Cleveland, v. Jungfr.-Ver. für Otto Ulrich 10.00. (S. $60.00.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. E. J. O. Wilder, Archbold, v. F. Leininger 2.00. NB. Im „Lutheraner" Nr. 4 lies: P. Seuels Gem. anstatt Frauenver.

Pilgerhaus in N. Y.: Durch Frl. Minna Rodenbeck bei Fort Wayne von H. Rodenbeck 1.50.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch John C. Haker, Cleveland, v. den Schulkindern der Lehrer Leutner 4.18, Gockel 3.65, Lange 5.00, Hörr 4.90. P. C. Kretzmanns Gem. in Cleveland 21.47. L. Schumm, Laporte, v. P. Links Frauenver. 5.00. P. Fischer, Napoleon, v. Fried. Behrens 5.00. P. Ph. Schmidt, Seymour, von Vater Rösener .50. P. Bröcker, Kendallville, vom Frauenver. 8.00. P. Eylers Gem. in Brier Hill 10.10. (S. $67.80.)

Taubstummen-Anstalt: Durch John C. Haker, Cleveland, v. den Schulkindern der Lehrer Leutner 2.45, Gockel 2.40, Lange 4.20, Hörr .65. (S. $9.70.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem. 7.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 51.48. (S. $58.48.)

Glaubensbrüder in Dänemark: Durch H. Stellhorn, Göglein, von P. Michaels Gem. 3.02.

Unterstützung
land, von der Le
Terre Haute 20.00
5.55. P. Heinickes
Vincennes, 6.00.
und Vater Germa
Behrens 5.00. P
P. Zollmann, Far
Creek 14.60. (S.
Fort Wayne, 26

Eingekommen

Innere Missi
Gem. 7.87. P.
Coll. f. Imm.-Gem
schof (Wayne) 5.0
4.00, Coll. a. Sch
W. Westphal, Coll.
Gem. 7.00. P. H
ler, v. Gelbhaar
therts Gem. 8.50.
Co., 1.58. P. Kö
$184.11.)

Negermissio
.50. P. W. Flach
P. Müller, Abend
8.50. (S. $24.72

Synodalkass
rigen Bericht war
baukasse bestimm

Synodalbau

Unterstütz
30.83. P. Holm v
1.00. P. Bergt j
P. Rathert v. Ne

Waisenhaus
btlcoll., 10.00.
Müller, Coll. a.
f. Gem., 15.80.

Nothleiden
P. Schubkegel, Co
Coll., 5.00. P.
Gem. 14.92. (S.

Taubstumme
Arme Stude
Von Kassirer K
Lincoln, 28. Fe

Eingekommen

Synodalkas
Gem. P. Ebendi
Gem. P. Hers 2.2

Baukasse: G
College-Un
Progymnas
yonne, 6.60. W.
dicks sen. 12.00.

Progymnas
P. W. A. Frey 10
30.00. Gem. in

Emigrante
Schenectady, 2.0

Innere Miss
1.00, f. Gem. in

Innere Miss
P. Walkers 24.25
A. T. Hansers 24
Frau W. Mehlho
v. Joh. Riehl 3.0
28.33. St. Paul
sen. 8.00. X. Y.
P. Stiemke, ges.
Hanser v. Raschac
(S. $141.12.)

Heidenmiss
P. Frincke von F
X. Y., Erie Co., P

Judenmissi
2.00. Imm.-Gem
5.00. (S. $22.0

Negermissi
Meherrin, Va. P.
Schenectady, 3.0
Peters v. N. N. 2
P. Ebendicks sen
Bayonne, 1.00.
Missionsk. d. Gem

St. Joh.-G
28.44. P. Körne

Luth. Freiki
tady, 2.00. P.
Frau K. Mehlhor
tady, 2.00. P. S

Studenten
25.00 für H. Ben

Studenten
Jos. Schulz, 10.0
Stud. in Wellsv
mann. Frauenv
Hübsch. Gem. P
$89.25.)

Schüler in
in Wellsville 16.
z. Unterst. armer

Slowakenm
Riehl 1.00.

Hospital i
yonne, 4.35.

ie Kasse des Mittleren Districts:
Lienhardt, N. Amherst, $2.14. Durch
von P. Tirmensteins Gem. 8.92. P.
5.50. P. Aug. Schülkes Gem. in Crown
ns Gem. in Wegan 5.10. P. Zschoches
?. W. L. Fischer, Napoleon, von Fried.
els Gem. in Indianapolis 24.02. P.
ill 8.25. (S. $84.93.)
ings Gem. in Fairfield Centre 34.25.
ansville 24.45. P. Franke bei Fort
sbüchse 10.50. P. Zschoches Gem. in
neyers Gem. in Schumm 2.00. (S.

P. Gotsch' Gem., Hoagland, 7.40. P.
larysville, 19.30. Durch L. Schumm,
jem. 28.00, von Frau Kellermann 2.00.
Gem. bei Dublin 4.86. H. W. Hoppe,
Twietmeyer, Vincennes, 15.00. P.
, von d. Frauenver. in d. Stadt 21.65.
sville, v. Wm. Triempe 1.00. P. Aug.
n 7.80. P. Aug. Schülke, Crown Point,
0. P. Franke bei Fort Wayne aus der
P. Schumm, Lafayette, Coll. am Fest
N. N. 3.00. P. Thieme, South Bend,
,00, H. Hapke und Aug. Griepentrog je
em. in Schumm 10.00. P. C. F. G.
5. P. Henkels Gem. in Julietta 14.38.
jen 23.21. P. Ph. Schmidt, Seymour,
Durch H. Stellhorn, Göglein, von P.
P. Sauer, Fort Wayne, von der Cold=
N. .25. P. Jüngel, Fort Wayne, von
chulz' Gem. in Madisonville 14.83. P.
ron 20.00. (S. $248.56.)
. Markworths Gem. am White Creek
and, von M. Feckler 1.00. P. Bröcker,
Missionsstunden 24.50. J. F. Fackler,
arkworths Gem. in Waymansville 4.50.
den 11.75. Durch L. Schumm, Laporte,
2. Lehrer Strieder, Fort Wayne, (für
den Schulkindern 2.00, (für Mt. Zions=
nme 1.00. F. Twietmeyer, Vincennes,
tein, Logansport, von Aug. Müller und
C. A. Trautmanns Gem., Columbus,
Waymansville, v. Wm. Triempe 1.00.
Bremen, 5.00. Frl. Minna Rodenbeck
Stocks Jungfrauenver. 3.80, H. Roden=
Gem. in Soest 10.25. P. Mohrs Gem.
t. Zions=Gem.) von N. N. 2.00. P. G.
oll. am Fest des Frauenver. 8.00, N. N.
. .50. P. Seemeyers Gem. in Schumm
r, Bremen, von Ph. Stockinger 5.00.
napolis, (für Mt. ZionsGem.) von W.
Mt. Zions=Gem.) v. A. Conzelmann .50,
von Louis Neßler 1.00. P. Zollmann,
N. N. .75. P. Niemanns Gem., Cleve=
nbeck bei Fort Wayne 1.00. P. Loth=
: Spuhlers Schulkindern 2.25. P. Aug.
v. Vater Germann 1.00. (S. $166.25.)
Durch L. Schumm, Laporte, v. P. Moller
n, von N. N. 1.00. (S. $2.00.)
hville: P. Seuels Gem., Indianapolis,
r Predigergehalt 200.00, Ueberschuß von
(S. $636.50.)
t. Louis: P. Heinicke, Evansville, vom
Sauer, Fort Wayne, von Ww. B. W. für
uenver. für Lehmann 5.00. (S. $25.00.)
pringfield: P. Aug. Schülke, Crown
emmer für C. Lange 5.00. P. Preuß'
0. P. Bröcker, Kendallville, v. Frauen=
: W. Kern 16.00. (S. $31.40.)
Wayne: P. Schumm, Lafayette, vom
10.00, vom Jungfrauv. für O. S. 6.50.
eland, von P. Niemanns Frauenv. für
). P. Pohlmanns Gem. in Sauers für
scher, Napoleon, von Fried. Behrens für
Behrens für P. Fischer 5.00, John Meyer
'. Fischer, Napoleon, für P. Fischer 11.50.
oheim, für Schlesselmann 5.00. P. Zoll=
at, von der Gem. an der Bear Creek für
: C. Z. 4.44. P. Ph. Schmidts Gem. in
mann 9.00. (S. $109.65.)
ion: P. Schumm, Lafayette, vom Jung=
n 10.00, Frauenver. für denselben 5.00.
Niemanns Frauenver., Cleveland, für
. Zorn, Cleveland, vom Frauenver. für
. Fischer, Napoleon, von Fried. Behrens
0. P. Niemann, Cleveland, v. Jungfr.=
0.00. (S. $60.00.)
lt in Fort Wayne: P. C. J. O. Wil=
Reininger 2.00. NB. Im „Lutheraner“
Gem. anstatt Frauenver.
N. Y.: Durch Frl. Minna Rodenbeck bei
Rodenbeck 1.50.
Indianapolis: Durch John C. Haker,
ulkindern der Lehrer Leutner 4.18, Gockel
r 4.90. P. C. Kretzmanns Gem. in Cleve=
m, Laporte, v. P. Links Frauenver. 5.00.
v. Fried. Behrens 5.00. P. Ph. Schmidt,
: Röfener .50. P. Bröcker, Kendallville,
). P. Eylers Gem. in Brier Hill 10.10.

Anstalt: Durch John C. Haker, Cleve=
dern der Lehrer Leutner 2.45, Gockel 2.40,
(S. $9.70.)
er in Deutschland: Durch H. Stell=
Michaels Gem. 7.00. P. Niemanns Gem.
(S. $58.48.)
er in Dänemark: Durch H. Stellhorn,
aels Gem. 3.02.

Unterstützungskasse: Durch Lehrer E. H. Lange, Cleve=land, von der Lehrerconferenz 55.50. P. H. Katts Gem. in Terre Haute 20.00. P. Knust, Milford Centre, von der Gem. 5.55. P. Heinickes Gem. in Evansville 4.13. F. Twietmeyer, Vincennes, 6.00. P. Aug. Schülke, Crown Point, v. N. Schmidt und Vater Germann je .50. P. Fischer, Napoleon, von Fried. Behrens 5.00. P. C. J. O. Wilbers Gem. in Archbold 4.20. P. Zollmann, Farmers Retreat, von der Gem. an der Bear Creek 14.60. (S. $115.98.) Total: $1723.47.

Fort Wayne, 26. Febr. 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: P. Möllerings Gem. $28.25. P. Fischers Gem. 7.87. P. Frincke, Abendmcoll., 3.25. P. Rittamel, 2 Coll. f. Imm.=Gem., 7.12, f. Gem. in Cordova 2.75. C. Bi=schof (Wayne) 5.00. P. Wellers Gem. 12.42. P. Gehrmann 4.00, Coll. a. Schwabauers Hochz., 6.00. W. Rahms 20.00. W. Westphal, Coll. d. Gem. b. St. Bernhard, 17.45. P. Beckers Gem. 7.00. P. Hilgendorf, Abendmcoll., 7.67. P. And. Mül=ler, v. Gelbhaar 5.00, v. P. Göhner (nachtr.) 1.00. P. Ra=therts Gem. 8.50. P. Wolff, Coll. in Sappa, 3.75, in Gosper Co., 1.58. P. Köster, Clearwater, 25.50, Deloit 10.00. (S. $184.11.)

Negermission: P. Holm, Weihnachtscoll., 3.31. N. N. .50. P. W. Flachs Gem. 6.60. P. Adam v. Frau Voß 1.00. P. Müller, Abendmcoll. in Seward, 4.81. P. Ratherts Gem. 8.50. (S. $24.72.)

Synodalkasse: P. Cholchers Gem. 7.45. NB. Im vo=rigen Bericht waren die $25.00 v. P. Jahn für die Synodal=baukasse bestimmt.

Synodalbaukasse: P. Cholchers Gem. 3.50.

Unterstützungskasse: P. Hilgendorf, Orgelweihcoll., 30.83. P. Holm v. Ida Müller 3.00. P. Rittamel v. J. Hänsel 1.00. P. Bergt jun. v. Frau Schürmann 1.00. N. N. 1.00. P. Rathert v. Neumann 1.00. (S. $37.82.)

Waisenhaus in Fremont: Wamhof (Hollyrood), Klingel=btlcoll., 10.00. P. Bergt jun. v. s. Schulk. 5.20. P. Andr. Müller, Coll. a. Roller=Bender Hochz., 2.30. P. Erthal, Coll. f. Gem., 15.80. P. Möllerings Gem. 28.25. (S. $61.55.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Nebraska: P. Schubkegel, Coll. f. Gem., 12.19. P. Matuschka, Theil einer Coll., 5.00. P. Weller a. d. Wohlthätigkeitsk. 10.00, Coll. f. Gem. 14.92. (S. $42.11.)

Taubstumme: P. Harms 6.00.

Arme Studenten aus Nebraska: H. Kattau 30.00. Von Kassirer Kampe $6.00 erhalten. Total: $397.26.

Lincoln, 28. Febr. 1894. F. Hellmann, Kassirer.
2113 K Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von W. Thomä, Schenectady, $2.00. Gem. P. Ebendicks sen. 6.25. A. Franke, Bayonne, 1.00. Gem. P. Hers 2.20, Frau P. Her .80. (S. $12.25.)

Baukasse: Gem. in Wellsville 26.00.

College=Unterhalt: Gem. P. Gräßers 7.00.

Progymnasium in New York: St. Pauls=Gem., Ba=yonne, 6.60. W. Thomä, Schenectady, 2.00. Gem. P. Eben=dicks sen. 12.00. (S. $20.60.)

Progymnasium=Baukasse: Gem. Wellsville 76.00. P. W. A. Frey 10.00, f. Gem. 100.00. Gem. P. Ebendicks sen. 30.00. Gem. in Lockport 8.92. (S. $224.92.)

Emigrantenmission in New York: W. Thomä, Schenectady, 2.00. Gem. P. Sanders, Otto, 6.34. (S. $8.34.)

Innere Mission: A. Franke, Bayonne, 1.00. P. Müller 1.00, f. Gem. in Brady 6.00. (S. $8.00.)

Innere Mission im Osten: Gem. P. Beyers 18.03. Gem. P. Walkers 24.25. W. Thomä, Schenectady, 3.00. Gem. P. A. T. Hansers 24.11. P. Schulze von Frl. M. Mehlhorn .50, Frau W. Mehlhorn 1.00, Frau K. Mehlhorn 1.00. P. Ahner v. Joh. Riehl 3.00, Jak. Riehl 1.00. Imm.=Gem., Baltimore, 28.33. St. Pauls=Gem., Bayonne, 5.00. Gem. P. Ebendicks sen. 8.00. X. Y., Erie Co., 3.00. A. Franke, Bayonne, 1.00. P. Stiemke, ges. auf der Hochz. Wagner=Kranz, 4.40. P. O. Hanser v. Raschacks .50. Missionsk. d. Gem. P. Brunns 15.00. (S. $141.12.)

Heidenmission: P. Schulze von Frl. M. Mehlhorn 1.00. P. Frincke von Frau C. Schwaab 2.00. Gem. P. Peters' 3.10. X. Y., Erie Co., 1.00. (S. $7.10.)

Judenmission: Kassirer H. H. Meyer 15.02. W. Thomä 2.00. Imm.=Gem., Baltimore, z. leibl. Unterst. bekehrt. Juden 5.00. (S. $22.02.)

Negermission: Kassirer Eißfeldt 10.00 für die Gem. in Meherrin, Va. P. Walker von H. L. 5.00, C. G. 1.00. M. Thomä, Schenectady, 3.00. P. A. T. Hanser von Frl. Tietz 5.00. P. Peters v. N. N. 2.00. P. Körner v. C. Loderhose 4.00. Gem. P. Ebendicks sen. 5.00. X. Y., Erie Co., 1.00. A. Franke, Bayonne, 1.00. P. Schumm von K. Stephan .75. Aus der Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 10.00. (S. $47.75.)

St. Joh.=Gem., Hoboken: Imm.=Gem., Baltimore, 28.44. P. Körner von C. Loderhose 5.00. (S. $33.44.)

Luth. Freikirche in Deutschland: W. Thomä, Schenec=tady, 2.00. P. Walker von Frau S. 2.00. P. Schulze von Frau K. Mehlhorn 1.00. Dänemark: W. Thomä, Schenec=tady, 2.00. P. Schulze von Frl. M. Mehlhorn .50. (S. $7.50.)

Studenten in St. Louis: St. Pauls=Gem., Baltimore, 25.00 für H. Bentrup.

Studenten in Springfield: Gem. P. Siecks 10.00 für Jos. Schulz, 10.00 für Wm. Schulz. Verein z. Unterst. armer Stud. in Wellsville 5.00 für Geo. Kuppler, 16.50 für H. Bier=mann. Frauenver. d. Imm.=Gem., Baltimore, 38.00 für R. Hübsch. Gem. P. Weidmanns 9.75 für W. Bernreuther. (S. $89.25.)

Schüler in Fort Wayne: Verein z. Unterst. armer Stud. in Wellsville 16.50 für T. Buch. P. Gräßer vom Frauenver. z. Unterst. armer Stud. 10.00 für M. Fleckenstein. (S. $26.50.)

Slowakenmission in Pittsburgh: P. Ahner von Joh. Riehl 1.00.

Hospital in East New York: St. Pauls=Gem., Ba=yonne, 4.35.

Waisenhaus in W. Roxbury: W. Thomä, Schenectady, 2.00. Aus d. Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 2.20, aus D. und F. Kirchhoffs Sparb. .80. P. W. A. Frey von Frau N. N. 5.00. (S. $10.00.)

Waisenhaus in College Point: W. Thomä, Schenec=tady, 2.00.

Augsburg Waisenhaus, Baltimore: P. Lübkert vom Waisenver. in Washington 65.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Gem. P. Webers 5.00.

Wittwenkasse: Gem. Präses Brands 20.23. W. Thomä, Schenectady, 2.00. P. Birkner von Frau L. Schlegel 1.00. P. A. T. Hanser von Ch. Steinfeld 1.00. P. Schulze von Frau W. Mehlhorn 2.00, O. Nitzschmann 2.00. P. Körner v. C. Loder=hose 3.00. Gem. P. Sanders, Little Valley, 3.35. A. Franke, Bayonne, 1.00. (S. $35.58.) Total: $829.72.

Baltimore, 28. Feb. 1894. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Gehaltskasse für Concordia: P. Dahlke in Palmyra, Coll. a. der Hochz. Bennhoff=Weidhaas 6.50, v. d. Gem. 7.00. P. Lehrs Gem. in Lockwood 3.30. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 40.00. P. Biltz' Gem. in Concordia 25.00. P. Kretzschmar v. Frl. Math. Berg 1.00. (S. $82.80.)

Innere Mission des Districts: P. Frese v. d. Gem. in Meinert 3.05. P. Ahners Gem. b. Kiel 4.30. P. Höneß in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00, L. K. 2.50, von den Knaben Mart. u. Gust. Kreißler „für das Reich Gottes“ .25. P. Greses Gem. in New Melle 11.00. P. Wesche von J. J. Weis 2.00. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 40.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 4.30. P. Rohlfing in Alma v. Frau Lohöfener 2.50. P. Obermeyer von Mutter K. 2.00. (S. $73.90.)

Stadtmission in St. Louis: P. O. Hansers Gem. 32.25. P. Achenbachs Gem. 5.75. P. Obermeyer v. etl. Gl. 10.00, v. d. Gem. 15.75 und 13.25. (S. $77.00.)

Missionsschule in Rock Spring: P. O. Hansers Gem. 5.00.

Negermission: P. Möllers Gem. b. Mora 4.60. P. Höneß v. L. K. 2.50. P. Greses Gem. in New Melle 7.50. Präses Schmidt v. Fr. Hoge für Mt. Zion 2.50. P. Wesche von J. J. Weis 1.00. P. Rohlfing v. Frau Lohöfener 2.50. P. Ober=meyer von N. N. 10.00. (S. $30.60.)

Englische Mission: Präses Schmidt v. Prof. Hoppe .50.

Heidenmission: P. Biltz v. Frl. Anna Marten 1.00.

Unterstützungskasse: P. Flachsbart von C. D. Engel=mann 5.00. St. Louiser Lehrerconferenz 6.50. Präses Schmidt v. R. Hanser 1.00. (S. $12.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Obermeyer v. H. Weh=müller für Neubau 10.00. P. Schmidt in Carrollton v. N. N. 1.00. Präses Schmidt v. „Violette“ 1.00. P. Biltz v. Frl. Anna Marten 2.00. (S. $14.00.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Richter in Washing=ton v. Jüngl.=Ver. f. Paul Stöppelwerth 5.00. P. Obermeyer von Mutter K. 5.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Biltz v. Jung=frauver. f. A. Habekost 5.00. P. Rohlfings Gem. in Alma für Hy. Behrens 18.00. (S. $23.00.)

Arme Schüler in Ft. Wayne: H. Schäperkötter in P. Obermeyers Gem. f. G. Koch 15.00. P. Kretzschmar v. Jüngl.=Ver. 5.00, v. Frau Anna Berg 2.00. f. O. L. (S. $22.00.)

Arme Schüler in Concordia: P. Richter von Knörn=schild in Augusta f. H. Sandvoß 5.00.

Arme Seminaristen in Addison: P. Richter vom Jüngl.=Ver. f. H. Koch 5.00.

Gemeinde in Gillet, Ark.: P. Drewes' Gem., Memphis, 12.25.

Kirchbau in Newton, Ks.: P. Biltz' Gem. in Concordia 10.00.

Dr. Luther=Walther=Denkmal: Ernst Früchte in St. Louis 3.00.

St. Louis, 6. März 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Synodalkasse: P. Sprengeler, Ueberschuß an Reisegeld, $2.50. P. Grothes Gem. 6.52. (S. $9.02.)

Waisenhaus in Wittenberg: Frau Hoffmann u. Frau Rodman je 1.00. Willie u. Theo. je 1.00. J. P. in Milwaukee 100.00. P. Th. Wichmanns Gem. 17.80. (S. $121.80.)

Arme Schüler in Milwaukee: J. P. in Mil. 100.00. Coll. a. d. gold. Hochz. von A. Bruß für R. Zwintscher 6.70. (S. $106.70.)

Wittwe Schedler: P. Hähnels Gemm., Cascade u. Ba=tavia, 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Concordia=Ver. der Dreieinigkeits=Gem., Mil., für H. Baumann 10.00. Durch P. Osterhus 5.00. Durch J. P. v. einer Wittwe 5.00. (S. $20.00.)

Dänische Mission: P. Erck v. Aug. Plötz 3.75.

Arme Studenten in Springfield: J. P. in Mil. 50.00. Jno. Pritzlaff, Mil., für E. H. Bodemer 50.00. (S. $100.00.)

Bau: Frl. G. Denerke 6.00. J. P., Mil., 50.00. (S. $56.00.)

Innere Mission: P. Röhrs, Hochzcoll. Schröder=Köpke, 4.00. P. Theo. Hoffmanns St. Petri=Gem. 4.69. J. Jung sen. in Sheboygan 5.00. Aug. Damköhler 2.50. Frau Kieferndorf, Mil., 1.00. J. P., Mil., 50.00. Durch P. Fuhrmann 15.00. Durch P. Osterhus 5.00. (S. $87.19.)

Arme Schüler in Addison: Caspar Lindenschmidt für Ed. Buntrock 5.00. Bethlehems=Gem., Mil., für dens. 15.00. (S. $20.00.)

Negermission: P. Plaß' Gem. 4.50. Aus P. Ercks Gem. 4.00. N. N. in Plymouth 5.00. Aug. Damköhler 2.50. J. P. in Mil. 50.00. P. Th. Wichmann v. Frau C. Wille 2.00. Durch P. Osterhus 5.00. (S. $73.00.)

Unterstützungskasse: Frau Friederike Borkenhagen, Mil., 3.00. Frau Friederike Moll das. .50. C. und O. Lätsch 2.50. A. A. 5.00. J. P. in Mil. 100.00. P. Stelter 8.00. Durch P. Fuhrmann 5.00. P. Hähnels Gemm., Cascade u. Batavia, 13.20. Durch P. Osterhus 3.00. (S. $140.20.) Total: $742.66.

Milwaukee, 28. Febr. 1894. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Altenheim in Arlington Heights, Ill.,

erhalten: aus Chicagoer Gemeinden: P. Hölter v. d. Imm.=Gem. $789.23. P. Wunder v. d. St. Paulus=Gem. 668.00. P. Bartling v. d. St. Jacobi=Gem. 650.15. P. Reinke v. der Bethlehems=Gem. 606.50. P. Wagner von der Zions=Gem. 444.75. P. Uffenbeck v. d. Gem. zum Heiligen Kreuz 344.03. P. Engelbrecht v. d. St. Matthäus=Gem. 329.25. P. Lochner v. d. Dreieinigk.=Gem. 200.50. P. Merbitz v. der St. Petri=Gem. 187.04. P. Leeb v. d. St. Martini=Gem. 148.00. P. Müller v. d. St. Lucas=Gem. 107.78. P. Succop v. der St. Johannis=Gem. 100.00 u. v. Jüngl.=Ver. derselben 20.00. P. W. Kohn v. d. St. Andreas=Gem. 75.25. P. Bünger von der St. Stephanus=Gem. 75.10. P. Nützel v. d. Gethsemane=Gem. 54.00. P. Th. Kohn v. d. St. Markus=Gem. 48.61. P. Werfelmann v. d. Christus=Gem. 43.00. Durch Herrn H. W. Böge aus der St. Peters=Gem. in Arlington Heights 595.00. P. Sievers v. d. Zions=Gem. in Roseland 76.50. P. Matthius v. d. Bethlehems=Gem. in Evanston 73.85. P. Budach v. der Zions=Gem. in Washington Heights 63.75. P. Frederking v. d. St. Paulus=Gem. in Grand Crossing 29.50. P. Lewerenz v. d. Imm.=Gem. in Des Plaines 22.00. P. Feiertag von der Bethlehems=Gem. in Colehour 9.50. Durch Kassirer H. Bartling, Addison, 116.10. Dr. Best, Arlington Heights, 2.00. F. W. La Bahn, Chicago, 5.00. Theo. Sutton, Chicago, 5.00. Geo. Mickow, Chicago, 35.00. Durch Frau H. C. Zuttermeister v. Frau C. Bollmann, Opechee, Mich., 5.00 u. Frau Fritzlaff, Sheboygan, Wis., 2.00. Für Ausstattung von Zimmern im Altenheim: vom Frauenverein der Imm.=Gem. 136.25, vom Jungfr.= u. Jüngl.=Ver. derselben je 65.00. Frauenver. der St. Jacobi=Gem. 130.00. Aus der St. Paulus=Gem. vom Männerchor 70.00, v. Jüngl.=Ver. 65.00, v. Frauenver. 38.25 u. v. Jungfr.=Ver. 41.00. Aus d. Zions=Gem. v. Frauenver. 75.00 u. v. Jungfr.=Ver. 65.00. Liederkranz der Kreuz=Gem. 65.00. Aus d. St. Andreas=Gem. v. Frauenver. 65.00 u. vom Jungfr.=Ver. 20.00. Frauen= u. Jungfr.=Ver. d. Bethlehems=Gem. 65.10. Aus d. St. Matthäus=Gem. v. Frauenver. 50.00, v. Jüngl.=Ver. 15.00. Aus d. St. Johannis=Gem. v. Frauenver. 20.00 u. v. Jungfr.=Ver. 25.00. Frauenver. d. St. Petri=Gem. 25.50 u. v. Frauenver. d. Gethsemane=Gem. 5.00. (S. $7037.49.)

Chicago, Ill., 1. Febr. 1894. H. C. Zuttermeister, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Von Gemm. ꝛc. in Illinois: P. Matthius v. d. Gem. in Glencoe $6.00 u. Evanston 14.72. P. Büngers Gem. in Englewood 3.50. P. Schuricht von Frau Zink in Raymond 1.00. P. Oetting in Golden von B. Y. 1.25. Durch L. Kölling von P. Katthains Gem. in Hoyleton 14.65. Aus P. Großes Gem. in Addison durch Fr. Meyer 36.50, Aug. Wolkenhauer 33.85 u. F. Küker 36.25. Durch P. Rabe in Warsaw .25 u. v. Frau Babara Haas 5.00. Durch P. Schwarzkopf in Willow Springs .70. P. Krebs' Gem. in Willow Springs 8.88. P. Castens in Gilmer v. S. u. M. Tonne .50. P. Haake v. d. Gem. in Elk Grove 35.70. P. Berg, Coll. bei Böhmer=Piepers Hochz. in Beardstown, 7.00. Von Chicago: P. Merbitz v. H. Steinmeyer 1.00 u. Frauenver. 5.00. Durch Henry L. u. Louis C. Frank, Vermächtniß v. Elise Frank, 200.00. P. Bartling von Frau Anna Schrieber 2.00 u. Frau H. Zuttermeister 5.00. P. Reinkes Gem. 83.50. P. Wunder v. F. Elz 1.00, M. Koche 5.00 u. M. Hänisch 5.00. (S. $513.25.)

Von Gemm. ꝛc. außerhalb Illinois: Durch C. Leubner v. Frauenver. in Grand Rapids, Mich., 3.00 u. durch Kassirer H. Tiarks in Monticello 14.90. (S. $17.90.)

Von Kindern (Im Kinderblatt quittirt): Von Kindern in Illinois 103.06, Jowa 1.45, Missouri 2.25 u. Michigan 12.51. (S. $119.27.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 14.00. P. Bartling in Chicago v. Joh. Johansen 12.00. Durch C. Leubner von F. Krekel in Grand Rapids, Mich., für Georg Bauer 12.00 und Joh. Sehler das. für Sophie Bauer 12.00. (S. $50.00.)

Addison, Ill., 28. Feb. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Quittung und Dank.

(Wegen Mangels an Raum konnte diese Quittung nicht im „Gruß aus der Waisenheimath" aufgenommen werden.)

Folgende Liebesgaben erhielt Unterzeichneter für die Waisen in Wittenberg, Wis., zu und nach Weihnachten: Von L. Lange, St. Louis, eine Anzahl Unterhaltungsbücher. P. Joh. Porisch, St. James, Minn., v. Fr. H. Mayer 1 Hut, 1 Jacke, 1 Weste, 1 Hose, 1 Pr. Schuhe, 1 Hemd. P. Sievers, Minneapolis, 6 Hemden, 4 Hosen, 5 Leibchen, 1 Shawl, 6 Schürzen, 2 Pr. Strümpfe, 4 Unterröcke, 2 Quilts. C. F. M. Zimmermann, Sheboygan, 20 Bilderbücher, 200 Griffeln, 3 Dutz. Bleistifte, Geschichtsbücher. P. Zahn, Waterville, Wis., 1 Kiste Spielzeug, Backwerk, Candy, 1 Buch Original=Compositionen für Blaschöre. Lehrer L. Wegeners Schüler, Milwaukee, Candy, Nüsse, Backwerk, Baumverzierung. N. N. 3 bibl. Bilderbücher. Fr. C. Ohm, Nicholson, Wis., 1 Pr. Strümpfe u. Wollgarn. Ad. Saar, Calumet, Mich., 10 Pr. Handschuhe. Plymouth, Wis.: H. Buchholz 2 Puppen, 2 Nähkästchen, 3 Halstüchlein, 4 Spiele, 3 Albums, 3 Farbekasten, 8 Bilderbücher; H. Schulz 5 Puppen, 2 Stickkasten, 24 Lineale, Album, 6 Pr. Strümpfe, 2 Arbeitskästchen, 1 Lottospiel, 1 Sack cakes, 5 Pakete Candy u. Nüsse. C. Volquart, Schramm und Stude, J. M. Ackermann: 1 Kiste mit Kuchen, Nüssen und Candy. Fr. L. Giese 2 Pr. Strümpfe. P. Theo. Hoffmann, Theresa, Wis.: W. Bartels 1 Pr. Strümpfe, Fr. Heldt 1 Pr. Strümpfe, 1 Schürze, A. Pieper 1 Pr. Strümpfe, 2 Schürzen. Gutenschwager 1 Schürze, 1 Stück Zeug. Frl. Köhler 2 Kleider, 1 Jacke. Fr. T. Hoffmann 2 Kleider. Fr. W. Muschack 1 Kleid, 2 Schürzen. N. N. 1 Pr. Handschuhe, 2 Taschentücher, 1 Handtuch. W. Wunne 1 Kleid. R. Klemp 1 Pr. Handschuhe, 2 Pr. Strümpfe. F. Breseler 3 Stück Zeug. Fr. Wunne sen. 2 Pr. Strümpfe. C. Jahr 2 Kleider. C. Marose 1 Stück Kleiderzeug; C. Callies 1 Hemd, 1 Stück Zeug, 1 Schürze; C. Wetzel 1 Mantel, 1 Pr. Handschuhe, 1 Haarband. F. Kranz 1 Schürze, 2 St. Zeug, N. N. ½ Gal. Honig; Fr. J. Machmüller 2 Gl. Eingemachtes; L. L. Bühring 1 Kleid. N. N. 2 Mützen, 22 Taschentücher, 5 Pr. Handschuhe, 2 Pr. Hosen, 1 Hemd, 4 Pr. Strümpfe, 2 Tafel Chocolade, 1 Decke, 5 Taschentücher, 4 Hemden, 2 Unterröcke, 5 Schürzen, 2 Pr. Hausschuhe, 1 Shawl, 1 Rock. Bodenstein Bros., Sheboygan, 21 Mützen, 5 Hosen, 1 Rock, 2 Hosenträger, 13 Paar Strümpfe, celluloid Kragen. Von den Schülern der Lehrer Schmidt u. Schäfer, Mil., 6 Dtz. Handschuhe, 6 Dtz. Taschentücher, 6 Dtz. Strümpfe, 2 Dtz. Schürzen, 25 Mützen. Espenheim & Barthels 25 Schlipse, 1 gr. Schreibfedern, 8 Dtz. Federhalter, 12 Mundharmonika, 21 Gratulationskarten, 6 Dtz. Taschenmesser, Spitzen. Fr. Köhn sen., Sheboygan, 1 Korb Rauchfisch. John Meisner, Clintonville, 31 Pf. Butter. C. Althen, Wausau, Wis., 5 Pr. Gamaschen, 20 Yd. Band, 10 Spulen Zwirn, 2 Pk. Haarnadeln, 10 Paar Strümpfe, 3 Mützen, 6 Stück Zeug, 12 Waschtücher, 1 Corsett, 2 Brochen, 3 Pr. Ohrringe, 1 Ueberwurf. Nelson, Manawa, Wis., 100 Pf. Mehl. Jungs Familie, Sheboygan, 1 einspänner Schlitten mit 2 Sitzen. N. N. 18 Handtücher, 4 Betttücher, 2 Quilten. Fr. Köhn, Sheboygan, 2½ Brl. Salzfisch. P. Fr. Wolbrecht v. Frau Louise Jahn Unterzeug. Frau Dochow 1 Rock, 2 Pr. Strümpfe, 2 Taschentücher. Fr. Gutknecht getr. Zeug, Fr. Scheer 3 Stücken Kleiderzeug, N. N. 4 Pr. Handschuhe, Fr. Perleberg 1 Kappe u. Zeug. P. F. Tressels Jungfr.=Ver. 11 Röcke für Mädchen, 11 Knabenblousen, 6 Pr. Strümpfe. Underhill?? 5 S. Weizen, 3 S. Hafer, 1 S. Mehl. ?? 27 Mützen, 7 Hüte f. Knaben. (Schluß folgt.)

C. P. C. Lutz, Waisenvater.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: P. Hübner v. Frauenver. in Hancock, Mich., $5.00, v. d. Gem. zu Grover, Mich., 4.87, v. d. Schulkindern zu Hancock .82. P. Rehwinkels Gem. in Burnett, Wis., 7.35. P. Huchthausen d. Frau Kruschke .25, Frau Bahrke u. A. Hischke je .50, W. Burandt 1.00. P. Rollers Gem. in Stevens Point, Wis., 3.43, in Amherst 5.88. Lehrer Brandenstein v. d. Gem. in Hancock, Mich., 11.73. P. Bräms Gem. in Augusta, Wis., 7.00. P. Reuschels Gem. in Dillmann, Wis., 3.02, Familie Giese 1.25, Frl. A. Hensch .35, Frl. M. Schulz .25. W. Kühl in Cecil, Wis., 1.00. P. Steffens Gem. in Dorchester, Wis., 8.24. P. Jüngels Gem. in Millington, Mich., 2.38. Durch P. Felten in Sheboygan v. N. N. 10.00, v. d. Frauen Armbruster, A. Schlegel, F. Pegelow, Leffin je .50, Wwe. Krüger, C. Schachtschneider je .25, Frau H. Schmidt 1.00.

NB. In letzter Quittung lies: Durch Lehrer L. Zeile v. den Schulkindern in Fraser, Mich., $1.60.

Merrill, Wis., 28. Febr. 1894. H. Daib, Kassirer.

NB. Vom 1. März führt Herr P. O. List in Wittenberg, Wis., die Waisenhauskasse. D. O.

Für den Haushalt des Concordia College, St. Paul, Minn.:

An milden Gaben aus Minnesota ist eingegangen vom 28. December 1893 bis 24. Februar 1894:

Aus P. C. Müllers Gem., Wood Lake, 18 S. Mehl, 1 S. Bohnen, 20 Hühner, 181 Pf. Schweinefl., 106 Pf. Rindfleisch., 1 Topf Schmalz, 8 Würste, 4 Pf. Butter. Aus P. Millers Gem., St. Paul, 27 Rauchfisch. Aus P. Horsts Gem., Courtland, durch Hrn. H. Bode 25 S. Mehl; durch Hrn. L. Bode 7 Hühner, 20 Pf. Butter, 20 Pf. Schweinefl., 1 Truth., 3 Würste, 1 S. Kornmehl, 16 Pf. Butter, 20 Pf. Schweinefl. Aus P. Zitzmanns Gem., Morristown, 4 S. Mehl. Von P. Biedermann, Atwater, 6 Hühner, 1 Schwartemagen. Von Hrn. F. G. Lange, Renova, 2 S. Mehl, ½ Bu. Bohnen. — Allen l. Gebern für diese und alle früheren Gaben herzlichen Dank, und wünsche, daß Gott ein reicher Vergelter dafür sein wolle.

St. Paul, 28. Februar 1894. J. Fürbringer, Hausverwalter.

Für arme Studenten: Durch Herrn Kassirer Bartling $20.00. Von P. Diemers Gem. an der South Ridge für Stud. Böse $13.05. Durch P. Heinicke in Evansville von dem Nähverein seiner Gem. 1 Steppdecke, 5 Paar Strümpfe, 1 Dutzend Taschentücher, 16 Handtücher, 12 Unterhosen, 15 Kissenüberzüge, 7 Betttücher. Durch P. Keller in Auburn, Ind., für Stud. Bentrup, Theil einer Hochzeitscoll., $2.89. Durch Hrn. Kassirer Knorr $4.40. Im Namen der Empfänger dankt

A. Gräbner.

Dankend erhielt Unterzeichneter folgende Liebesgaben für seine Gemeinde in Scranton, Miss.: Von d. Gemm. der PP.: R. Biedermann in Mobile, Ala., 11.00, P. T. Stephan in St. Paul, Minn., 7.00, P. H. Wein in Herkimer, Kans., 8.87.

C. J. Broders.

Neue Drucksachen.

Statistisches Jahrbuch der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten für das Jahr 1893.

Inhaltsverzeichniß:

Dieses Jahrbuch, das auf 94 Seiten Aufschluß gibt über den Stand der Synode und der einzelnen Gemeinden, sei hiermit allen Lesern bestens empfohlen. Es kostet 25 Cents und ist vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., zu beziehen.

Liede[...]

Gebundene Exemplare di[...] sind nun in unserm Verlag[...] die Schulen rechtzeitig versor[...]

C[...]

Liturgie für einen Char[...] geboten von Frie[...] Dritte Auflage. [...] L. Volkenings Buchh[...] das Dutzend.

Dieses Heftchen von 16 Se[...] hält die Texte zu einer in ech[...] Gesang, Lection und Gebe[...] sammelten Gemeinde, des [...] vollziehenden liturgischen Ch[...] gläubiger und dankbarer [...] herzigung des ganzen Leiden[...] JEsu Christi. Die Noten fü[...] Orgelbegleitung sind in ei[...] gestellt, das den Titel trägt: [...] gie für einen Charfreit[...] von Friedrich Lochner, [...] Verlagsbuchhandlung für $[...]

Kleine Schulkunde. Errichtung und [...] ev.=luth. Gemein[...] Zweite vermehr[...] lage. St. Louis, [...] House. 1894. V[...] Preis: 35 Cts.

Dies Büchlein, das eine [...] zeigen wir diesmal vorneh[...] weil wir auch die Aufmerks[...] möchten, welche zwar nicht [...] der Schule zu unterrichten [...] sich der verständigen Fürs[...] fleißigen sollten. Besonder[...] in unsern Gemeinden wohl[...] „kleine Schulkunde" anschaf[...] und wiederholt durchstudirt [...] daß sie nicht nur mit um so [...] mit um so größerer Freude [...] für die Schule ihres Amtes [...] dem Falle, daß einer just [...] was in dem Büchlein steht; [...] verstehen kann.

Wider den Erbfeind. Drei Vorträge [...] einem Exkurs ü[...] der ev.=luth. St. M[...] und auf mehrseitiges [...] A. O. W. Milwau[...] lishing House. 189[...]

Wenn schon die Weltges[...] Lichte des göttlichen Worts [...] diejenige Erscheinung in der [...] selber als ein Geheimniß, a[...] zeichnet, nämlich das römi[...] daß die Weisheit dieser Wel[...] der, dessen Augen durch das [...] dies Meisterstück des Vaters [...] ist und seinem Wesen nach[...] Ende hat. So hat denn a[...] vorliegenden Schrift seinen [...] behandelt, wenn er an de[...] 2 Thess. 2, 3—12. und im [...] Pabstthums betrachtet und [...] Geheimniß seines W[...] seiner Kraft, und II[...] Sturzes. Und daß unser[...] des Pabstthums Wesen und [...] so gewiß dies Geheimniß [...] Kirche und Staat, Freiheit [...] droht. Ebenso ist, was in [...] rechte Bekämpfung dieser [...] Beherzigung werth.

Verände[...]

Rev. A. O. Engel, St. Pete[...]
Rev. F. Haeuser, Westgat[...]
Rev. A. W. Kramer, Thor[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle [...] tionspreis von einem Dollar für [...] vorauszubezahlen haben. Wo dersel[...] haben die Abonnenten 25 Cents Trä[...]
Nach Deutschland wird der „Luther[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestel[...] find unter der Adresse: Concordia[...] Ave. & Miami Str., St. Louis, M[...]
Diejenigen Briefe aber, welche [...] zeigen, Quittungen, Adreßveränd[...] Adresse: „Lutheraner", Concor[...] senden.
Entered at the Post [...] as seco[...]



Mützen, 22 Taschen-
ıd, 4 Pr. Strümpfe,
;, 4 Hemden, 2 Un-
hawl, 1 Rock. Bo-
osen, 1 Rock, 2 Ho-
Kragen. Von den
Nil., 6 Dutz. Hand-
ıpfe, 2 Dutz. Schür-
25 Schlipse, 1 gr.
lundharmonika, 21
Spitzen. Fr. Köhn
Meisner, Clinton-
s., 5 Pr. Gamaschen,
ırnadeln, 10 Paar
chtücher, 1 Corsett,
Nelson, Manawa,
ıygan, 1 einspänner
ıer, 4 Betttücher, 2
lzfisch. P. Fr. Wol-
au Dochow 1 Rock,
echt getr. Zeug, Fr.
andschuhe, Fr. Per-
ngfr.-Ver. 11 Röcke
ımpfe. Underhill ? ?
7 Mützen, 7 Hüte f.

tz, Waisenvater.

—

:rg, Wis.,

ıcock, Mich., $5.00,
hulkindern zu Han-
t, Wis., 7.35. P.
ırke u. A. Hischke je
in Stevens Point,
ıstein v. d. Gem. in
ugusta, Wis., 7.00.
Familie Giese 1.25,
:ühl in Cecil, Wis.,
, 8.24. P. Jüngels
Felten in Sheboy-
:r, A. Schlegel, F.
achtschneider je .25,

rer L. Zeile v. den

Daib, Kassirer.
Wittenberg, Wis.,
D. O.

—

St. Paul, Minn.:
eingegangen vom

5. Mehl, 1 S. Boh-
Rindfleisch., 1 Topf
Millers Gem., St.
Courtland, durch
ıode 7 Hühner, 20
Bürste, 1 S. Korn-
Aus P. Zitzmanns
ıermann, Atwater,
S. Lange, Renova,
: für diese und alle
sche, daß Gott ein

Fürbringer,
Hausverwalter.

—

Kassirer Bartling
th Ridge für Stud.
ille von dem Näh-
rümpfe, 1 Dutzend
15 Kissenüberzüge,
ıd., für Stud. Ben-
urch Hrn. Kassirer
ankt
A. Gräbner.

—

: Liebesgaben für
. Gemm. der PP.:
:. Stephan in St.
Kans., 8.87.
J. Broders.

:n.

ı evang. = luth.
a. Staaten für

s.
der Parochialbe-
: Parochialberichte
Pastoren.

luß gibt über den
ınden, sei hiermit
Cents und ist vom
Mo., zu beziehen.

Lieder = Perlen.

Gebundene Exemplare dieses neuen Schulliederbuchs sind nun in unserm Verlagshause zum Versand bereit, so daß die Schulen rechtzeitig versorgt werden können. Preis: 30 Cents.

Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

Liturgie für einen Charfreitags = Gottesdienst, dargeboten von Friedrich Lochner, luth. Pastor. Dritte Auflage. St. Louis, Mo. Verlag von L. Volkenings Buchhandlung 1893. Preis: 40 Cts. das Dutzend.

Dieses Heftchen von 16 Seiten bietet eine Anleitung und enthält die Texte zu einer in echt lutherischem Geiste gehaltenen, in Gesang, Lection und Gebet unter Zusammenwirkung der versammelten Gemeinde, des Pastors und des Kirchenchors sich vollziehenden liturgischen Charfreitags-Andacht zu bußfertiger, gläubiger und dankbarer Betrachtung, Erwägung und Beherzigung des ganzen Leidens und Sterbens unsers Heilandes JEsu Christi. Die Noten für die liturgischen Gesänge und die Orgelbegleitung sind in einem besonderen Heft zusammengestellt, das den Titel trägt: „Chor-Gesänge zur Liturgie für einen Charfreitags-Gottesdienst, dargeboten von Friedrich Lochner, luth. Pastor", und in derselben Verlagsbuchhandlung für $1 das Dutzend zu haben ist.

A. G.

Kleine Schulkunde. Ein Hülfsbüchlein bei Errichtung und Führung einklassiger ev.-luth. Gemeindeschulen von J. S. Simon. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. VI und 64 Seiten in Leinwand; Preis: 35 Cts.

Dies Büchlein, das eine Frucht langjähriger Erfahrung ist, zeigen wir diesmal vornehmlich deshalb im „Lutheraner" an, weil wir auch die Aufmerksamkeit solcher auf dasselbe lenken möchten, welche zwar nicht als Pastoren und Lehrer selber in der Schule zu unterrichten haben, aber als Gemeindeglieder sich der verständigen Fürsorge für ihre Gemeindeschule befleißigen sollten. Besonders dürften die Schulvorsteher in unsern Gemeinden wohl daran thun, wenn sie sich diese „kleine Schulkunde" anschafften und dieselbe recht aufmerksam und wiederholt durchstudirten. Das würde zur Folge haben, daß sie nicht nur mit um so größerer Tüchtigkeit, sondern auch mit um so größerer Freude und zu um so größerem Vortheil für die Schule ihres Amtes warten würden, und das auch in dem Falle, daß einer just nicht alles völlig verstanden hätte, was in dem Büchlein steht; denn es steht genug drin, das jeder verstehen kann.

A. G.

Wider den Erbfeind. I. Rom ein Geheimnis. Drei Vorträge über das Papstthum mit einem Exkurs über die A. P. A. gehalten vor der ev.-luth. St. Marcus-Gemeinde in Milwaukee und auf mehrseitiges Begehren in Druck gegeben von A. O. W. Milwaukee, Wis. Northwestern Publishing House. 1894. 64 Seiten. Preis: 15 Cents.

Wenn schon die Weltgeschichte ein Räthsel ist, das nur im Lichte des göttlichen Worts seine richtige Lösung findet, so ist diejenige Erscheinung in der Geschichte, welche der Heilige Geist selber als ein Geheimniß, als das Geheimniß der Bosheit, bezeichnet, nämlich das römische Pabstthum, sicherlich der Art, daß die Weisheit dieser Welt daran zur Thorheit wird und nur der, dessen Augen durch das Wort der Wahrheit erleuchtet sind, dies Meisterstück des Vaters der Lüge als das erkennt, was es ist und seinem Wesen nach bleibt, bis die Weltgeschichte ein Ende hat. So hat denn auch der geehrte Herr Verfasser der vorliegenden Schrift seinen Gegenstand richtig aufgefaßt und behandelt, wenn er an der Hand des apostolischen Wortes 2 Theſſ. 2, 3—12. und im Lichte desselben das Geheimniß des Pabstthums betrachtet und betrachten lehrt, und zwar I. das Geheimniß seines Wesens, II. das Geheimniß seiner Kraft, und III. das Geheimniß seines Sturzes. Und daß unser Volk gründlich belehrt werde über des Pabstthums Wesen und Werk, ist gewiß nicht überflüssig, so gewiß dies Geheimniß der Bosheit auch in unserm Lande Kirche und Staat, Freiheit und Wohlstand, Leib und Seele bedroht. Ebenso ist, was in diesen Vorträgen über falsche und rechte Bekämpfung dieser unheimlichen Macht gesagt ist, aller Beherzigung werth.

A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. A. O. Engel, St. Peter, Fayette Co., Ill.
Rev. F. Haeuser, Westgate, Fayette Co., Iowa.
Rev. A. W. Kramer, Thorndale, Milam Co., Tex.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

50. Jahrgang. St. Loui

Ostern.

Der HErr ist auferstanden! — Weinend steht Maria Magdalena am leeren Grab und klagt: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da wendet sie sich zurück und sieht JEsum stehen, weiß aber nicht, daß es JEsus ist. Doch als der HErr zu ihr das eine Wort spricht: Maria! da erkennt sie ihn als ihren auferstandenen HErrn und Heiland, spricht zu ihm: Rabbuni, das heißt, Meister! Und in seliger Freude verkündigt sie den Jüngern: Ich habe den HErrn gesehen, Joh. 20, 18. — Traurig und furchtsam sind die Jünger am Abend des Auferstehungstages versammelt bei verschlossenen Thüren. Da tritt JEsus mitten ein und bringt seinen friedlosen Jüngern den wunderbaren Friedensgruß. Als sie aber erschraken und sich fürchteten, meineten, sie sähen einen Geist, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da, heißt es, wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen, Joh. 20, 20. — Bald darnach waren sieben Jünger des Auferstandenen auf dem galiläischen Meere beim Fischfang, hatten aber die Nacht hindurch nichts gefangen. Am Morgen stand JEsus am Ufer; doch wußten es die Jünger nicht, daß es JEsus war. Als sie aber auf JEsu Wort das Netz ausgeworfen und eine große Menge Fische beschlossen hatten, sprach der Jünger, welchen JEsus lieb hatte, Johannes, zu Petro: Es ist der HErr! Sobald als nun Simon Petrus hörete, daß es der HErr war, warf er sich in ungestümer Freude in's Meer, um nur sobald als möglich zu JEsu, seinem auferstandenen Meister, zu gelangen, Joh. 21, 7.

Auf solche und ähnliche Weise schildert uns die Schrift die Freude der Jünger des HErrn, wenn sie den sahen, der todt war und wieder lebendig geworden war. Und das war fürwahr auch eine besondere Gnade, die ihnen widerfuhr, daß sie den Auferstandenen selbst sahen und hörten, daß sie mit ihm aßen und tranken, nachdem er auferstanden war von den Todten. Diese besondere Gnade widerfuhr ihnen wegen ihres besonderen einzigartigen Berufs. Sie waren die vorerwählten Zeugen von Gott, die die wahrhaftige Auferstehung JEsu Christi von den Todten der Welt verkündigen und wider allen Zweifel

sicher stellen
sie dann auc
haben, was
wir beschauen
das verkünd

Die fröhli
erstanden!
ist in diesen
reichen Güte
Grabe hervo
Gerechtigkeit
dem Heiligen
neue verkünd
Christ gedac
die Gnade n
zu Theil ger
erstandenen
meine Finge
seine Seite
wie selig wo
Glauben, wi
wäre es dan

Aehnliche
er den Aufe
sogar den J
den HErrn g
in seinen Hä
nen Finger
in seine Sei
So sehr ver
nun aber de
gläubigen J
den Wunsch
ließ, sagte e
Thoma, so
sehen und

Ja, nich
nun die Reg
mel gefahren
wart entzoge
jenen vierzig
erzeigt hatte
zu sehen bek
nicht mehr b
gründeten ih



...sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

... St. Louis, Mo., den 27. März 1894. No. 7.

...Ostern.

...auferstanden! — Weinend steht ... am leeren Grab und klagt: Sie ...rn weggenommen, und ich weiß ...ngelegt haben. Da wendet sie sich ...sum stehen, weiß aber nicht, daß ...ch als der HErr zu ihr das eine ...ria! da erkennt sie ihn als ihren ...rrn und Heiland, spricht zu ihm: ..., Meister! Und in seliger Freude ...Jüngern: Ich habe den HErrn ...0, 18. — Traurig und furchtsam ...n Abend des Auferstehungstages ...chlossenen Thüren. Da tritt JEsus ...ngt seinen friedlosen Jüngern den ...ensgruß. Als sie aber erschraken ..., meineten, sie sähen einen Geist, ...ne Hände und seine Seite. Da, ... die Jünger froh, daß sie den ...oh. 20, 20. — Bald darnach waren ...uferstandenen auf dem galiläischen ...ng, hatten aber die Nacht hindurch ...Am Morgen stand JEsus am Ufer; ... Jünger nicht, daß es JEsus war. ...Esu Wort das Netz ausgeworfen ...nge Fische beschlossen hatten, sprach ...n JEsus lieb hatte, Johannes, zu ... HErr! Sobald als nun Simon ... es der HErr war, warf er sich in ...e in's Meer, um nur sobald als ...seinem auferstandenen Meister, zu ... 7.

... ähnliche Weise schildert uns die ... der Jünger des HErrn, wenn sie ...t war und wieder lebendig gewor...s war fürwahr auch eine besondere ...widerfuhr, daß sie den Auferstande...nd hörten, daß sie mit ihm aßen ...em er auferstanden war von den ...esondere Gnade widerfuhr ihnen ...deren einzigartigen Berufs. Sie ...ählten Zeugen von Gott, die die ...tehung JEsu Christi von den Tod...ündigen und wider allen Zweifel sicher stellen sollten. Sie sollten sagen können, was sie dann auch wirklich gesagt haben: Was wir gehöret haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir beschauet haben und unsere Hände betastet haben, das verkündigen wir euch, 1 Joh. 1, 1. 3.

Die fröhliche Osterbotschaft: Der HErr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! ist in diesen Tagen wieder unter uns erklungen. Die reichen Güter des Heils, die Christus aus seinem Grabe hervorgebracht hat: Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit vor Gott, Friede mit Gott, Freude in dem Heiligen Geist, Leben, Seligkeit sind uns auf's neue verkündigt worden. Da hat vielleicht mancher Christ gedacht und gesagt: Ach, wenn doch auch mir die Gnade widerfahren wäre, die einst den Jüngern zu Theil geworden ist; wenn doch auch ich den Auferstandenen sehen, seine holdselige Stimme hören, meine Finger in seine Nägelmale, meine Hand in seine Seite legen könnte! Wie froh, wie glücklich, wie selig wollte ich dann sein! Wie fest in meinem Glauben, wie zuversichtlich in meiner Hoffnung! Wie wäre es dann so recht Ostern bei mir geworden!

Aehnliche Gedanken hatte einst auch Thomas, ehe er den Auferstandenen gesehen hatte. Ja, er hatte sogar den Jüngern, die ihm verkündigten: Wir haben den HErrn gesehen! entgegnet: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, will ich's nicht glauben, Joh. 20, 25. So sehr verlangte er den HErrn zu sehen. Obgleich nun aber der HErr, um auch diesen zweifelnden, ungläubigen Jünger zum Glauben zu bringen, wirklich den Wunsch desselben erfüllte und sich von ihm schauen ließ, sagte er doch: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben, Joh. 20, 29.

Ja, nicht sehen und doch glauben, das ist nun die Regel für uns. Der HErr ist jetzt gen Himmel gefahren und hat der Erde seine sichtbare Gegenwart entzogen. Auch seine Jünger haben ihn nach jenen vierzig Tagen, in welchen er sich ihnen lebendig erzeigt hatte durch mancherlei Erweisung, nicht mehr zu sehen bekommen. Sie haben solches aber auch gar nicht mehr begehrt. Sie glaubten, ohne zu sehen, und gründeten ihren Glauben auf sein Wort. So glauben nun auch wir, wenn wir JEsum gleich nicht sehen. Wir wandeln hienieden im Glauben und nicht im Schauen. Glaube aber ist die feste, gewisse Zuversicht des Herzens, die gerade an dem unsichtbaren HErrn hangt und ihn festhält. Im Wort ist uns der Auferstandene vor die Augen gemalt, da erkennen wir ihn in seiner ganzen Schöne und Heilandsherrlichkeit, wir erkennen ihn als unsern HErrn und Meister. Im Wort hören wir seinen Friedensgruß. Im Wort ist er bei uns, wohl unsichtbar, aber doch wahrhaftig, da blickt er uns freundlich an, da redet er mit uns zum Herzen, ja, wo zwei oder drei versammelt sind in seinem Namen, da ist er mitten unter ihnen. Und wir glauben nun, was er uns in seinem Worte sagt, daß er todt war, und siehe! er ist lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und hat die Schlüssel der Hölle und des Todes; daß er auferwecket ist um unserer Rechtfertigung willen; daß er Leben und ein unvergängliches Wesen an's Licht gebracht hat; daß wir durch ihn Frieden mit Gott und die gewisse Hoffnung des ewigen Lebens haben. Wir sind in solchem Glauben so fröhlich und selig, als ob wir ihn selbst mit unsern Augen sähen und mit unsern Ohren höreten, als ob wir unsere leibliche Hand in seine Seite legten. Weil wir sein gewisses, untrügliches Wort haben, das in Ewigkeit bleibet, darauf unser Glaube wie auf felsenfestem Grunde ruht, so stehen wir den Jüngern nicht nach, sind ebenso glücklich daran als sie und feiern nicht minder Ostern als sie. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Einst aber wird unsere Osterfreude völlig erfüllt werden. Einst werden wir den, den wir hienieden nicht gesehen und doch lieb gehabt und an ihn geglaubt haben, sehen, wie er ist, 1 Joh. 3, 2. An jenem zukünftigen, großen Ostermorgen werden wir uns freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. Da werden wir das Ende unsers Glaubens davonbringen, nämlich der Seelen Seligkeit, 1 Petr. 1, 8. 9.

L. F.

Also wirkt der Glaube, daß der da glaubt, daß Christus habe die Sünde weggenommen, ohne Sünde sei wie Christus, und daß ihm Tod, Teufel und Hölle überwunden sei und nichts mehr schaden können.

(Luther XI, 626.)

(Eingesandt.)

Der Pabst als der Antichrist aus der Schrift bewiesen.

(Fortsetzung.)

Der Antichrist soll ferner, nach Pauli Weissagung, sich in den Tempel Gottes setzen, das heißt, sich zum Herrn und Gebieter in der Kirche aufwerfen. Daß auch dieser Theil der Weissagung durch den Pabst erfüllt ist, wer könnte das leugnen? Der Stuhl im Tempel Gottes, worauf der Antichrist sich gesetzt hat, ist kein anderer, als der päbstliche Stuhl, die sogenannte cathedra Petri. Während Christus sagt: „Ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn Einer ist euer Meister, Christus, ihr aber seid alle Brüder. Und sollt niemand Vater heißen auf Erden, denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist" (Matth. 23, 8.): läßt er sich „Papst", das heißt, Vater der ganzen Kirche, nennen. Er nennt sich freilich auch „Knecht aller Knechte"; aber das ist Heuchelei, denn in der That und Wahrheit macht er sich zum Herrn der ganzen Kirche. Er behauptet ausdrücklich, er sei das sichtbare Oberhaupt der ganzen Kirche, er sei Christi Stellvertreter auf Erden. Was er von seiner ,,cathedra" aus befehle, dem habe sich die ganze Kirche unbedingt zu unterwerfen. Er sei an keine Beschlüsse der Concilien gebunden, er habe die Macht, alle kirchlichen Ordnungen zu zerreißen, zu ändern und selbst Gesetze vorzuschreiben für die ganze Kirche, kraft der von Christus durch Petrus ihm allein überlieferten Schlüssel des Himmelreichs. Pabst Leo X. erklärte: „Der Pabst hat volle Autorität und unumschränkte Macht über die Concilien; er kann sie nach Gutdünken berufen, verlegen und auflösen." Weiter sagt er, wer dem Pabste nicht gehorche, müsse des Todes sterben. (Döllinger: das Pabstthum S. 185 und 401.) Der Jesuit Bellarmin behauptet: „Was dem Pabste der Kirche als Lehre vorzuschreiben beliebt, das muß sie annehmen; von irgend einer Prüfung kann hier keine Rede sein; unbesehen, auf jedes eigene Urtheil verzichtend, muß sie fest glauben, daß alles, was der Pabst lehrt, unbedingt wahr; alles, was er gebietet, unbedingt gut; was er immer verbietet, schlechthin böse und schädlich ist. Denn der Pabst kann in moralischen Fragen ebenso wenig irren, als in dogmatischen." Ja, er versteigt sich bis zu der Behauptung, daß, wenn der Pabst irren würde, indem er Sünden vorschriebe und Tugenden verhinderte, die Kirche gebunden wäre, die Sünden für gut und die Tugenden für schlecht zu halten, wenn sie nicht gegen das Gewissen fehlen wollte. (Ebendaselbst S. 219.) In den päbstlichen Decreten heißt es: „Wie Christus der Herr des Gesetzes gewesen sei, so stehe auch der Pabst hoch über allen Kirchengesetzen und könne frei mit ihnen schalten, wie auch er allein es sei, der erst jedem Gesetze Kraft verleihe." (Ebendaselbst S. 59.)

Doch so weit soll des Antichrists Anmaßung und Herrschsucht gehen, daß er sich in der Kirche geberden werde, als sei er Gott selbst, sagt St. Paulus. Nun behaupten manche, der Pabst könne der hier geweissagte Antichrist darum nicht sein, weil nach derselben der Antichrist sich für Gott selber ausgeben werde. Das thue aber der Pabst nicht, also könne er der Antichrist nicht sein. Diese Behauptung ist jedoch nicht im Text begründet. Denn da heißt es, er, der Antichrist, werde sich in den Tempel Gottes setzen als ein Gott, und sich vorgeben, er sei Gott. Und das thut doch der Pabst thatsächlich, indem er sich die Macht beilegt, Gottes Wort und Gebote zu ändern, seine eigenen Lehren und Gebote neben, ja, über Gottes Gebote zu stellen, die Seligkeit der Menschen vom Gehorsam gegen seine Lehren abhängig zu machen und alle diejenigen zu verfluchen und zu verdammen, die diese seine Macht nicht anerkennen und sich nicht darunter beugen wollen. Daß der Pabst sich wirklich alle diese Macht anmaßt, dafür nur einige Beispiele. Während Christus bei Einsetzung des heiligen Abendmahls befiehlt: trinket alle daraus! lautet des Pabstes Befehl: trinket nicht alle daraus! Während Christus befiehlt: suchet in der Schrift! verbietet der Pabst den Laien das Bibellesen. Noch Pius IX. hat von seinem Stuhle herab alle Bibelgesellschaften als eine Pest verurtheilt. Hierher gehören ferner das Eheverbot der Priester, das Gebot von der Ohrenbeichte, die vielen Fastengebote, die Lehre, daß der Pabst allein die Schlüssel des Himmelreichs habe, die Lehre vom Ablaß, vom Fegfeuer, die Mariavergötterung, vor allem aber die schon erwähnte Verfluchung der Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben, wodurch er das ganze Evangelium aufgehoben und verflucht hat, ja, wo der Pabst seinen Fluch dem Fluche Christi durch St. Paulus direct entgegenschleudert, nämlich den Worten: „So auch wir, oder ein Engel vom Himmel, euch wird Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht." (Gal. 1, 8.) Ferner, daß sich der Pabst den höchsten Richter nennen läßt. Also heißt es nämlich in den kanonischen Rechten des Pabstes: „Wenn der Pabst, seiner und der Brüder Seligkeit uneingedenk, nachläßig erfunden wird, unnütz und träge in seinen Werken und überdies unzählige Menschen unvermerkt vom Guten hinweg zu ganzen Haufen mit sich, als dem ersten Kinde der Hölle, reißt, die mit ihm große Pein in alle Ewigkeit leiden werden: so darf doch in solchem Fall Niemand unter den Sterblichen sich unterwinden, Jenes Sünden zu rügen, weil derjenige, welcher selbst alle richten soll, von Niemandem gerichtet werden darf." (Siehe Walther: Kirche und Amt, S. 413.)

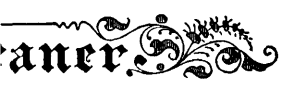
Endlich sei noch erwähnt die Lehre von der Unfehlbarkeit des Pabstes, worüber Pabst Pius IX. im Jahre 1870 folgende Erklärung abgibt: „Indem wir unverrückt festhalten an der Tradition, welche wir von dem Beginne des christlichen Glaubens empfangen haben, lehren und definiren wir zur Ehre Gottes, unsers Heilandes, zur Erhöhung der katholischen Religion und zur Seligkeit der christlichen Völker, unter Zustimmung des heiligen Concils als ein göttliches, geoffenbartes Dogma" (Lehre des Glaubens), „daß der römische Pabst, wenn er ex cathedra spricht, das heißt, wenn er in Ausübung seines Amtes als Hirte und Lehrer aller Christen, kraft seiner höchsten apostolischen Autorität definirt, daß irgend eine Lehre, welche den Glauben und die Sitten betrifft, von der allgemeinen Kirche anzunehmen ist, vermöge göttlichen Beistandes, der ihm in der Person des heiligen Petrus verheißen ist, mit jener Unfehlbarkeit wirksam ausgestattet ist, mit welcher der göttliche Erlöser seine Kirche bei der Feststellung über Glauben oder Sitten ausgestattet hat, und daß daher derartige Aussprüche des römischen Pabstes an sich selbst unabänderlich sind und nicht durch die Zustimmung der Kirche. So aber jemand, was Gott verhüten wolle, dieser unserer Erklärung zu widersprechen wagen sollte — der sei verflucht!"

Das sind nur einige Beispiele. Aber beweisen diese nicht hinreichend, daß der Pabst sich göttliche Macht und Ehre anmaßt?

Hören wir über diesen Punkt noch zwei kurze Zeugnisse von Luther. Er schreibt: „Gottes Wort nachzugeben oder ändern, steht
er kann sich selbst nicht leu
Wort bleibt ewig. Wer
lassen soll, der muß eine
Gott selbst hat. Deß un
denn der Endechrist, wie
daß er sich über Gott erheb
(E. A. 26, 30.) „Also ma
da er in seinen Drecketen
heilige Schrift und
Stuhl bestätigt und ihren
viel stärker treibt er solches
die jemals wider ihn aus
die hat er verflucht, verda
und Teufelskinder, thut's
Seinen schreien noch jetzt u
(der Pabst) über die Schri
viel greulich reden wider d
ist ihm gelungen und hat
Gottes Zorn über die unde
lus 2 Theß. 2. sagt, daß
schicken würde 2c. Denn a
Wort verfolget, haben's
Dieser thut's wissentlich, u
und Gottes Wort, darüber
dammen als Teufelslehr
Daher läßt er sich n
Gott, ja, Gott alle
Herrn, König aller
Menschen, sondern ve
ein göttern Mensche
selbst ist Gott und
(Stellvertreter) „er sei
drüber erhebt." (41,

Daß es übrigens auch
der Pabst sich wirklich f
läßt, nicht fehle, zeigt, a
letzten Citats aus Luther,
Osiander: „Wir wollen
Päbstlichen Lästerungen h
schen Päbste sehr angeneh
meisten Autoren derselben
,Der Pabst ist eine Art G
sichtbarer Gott'; Ludovic
ist alle Gewalt im Himmel
Item: ,Der Pabst kann
Item: ,Der Pabst kann
Decius. ,Der Pabst ist G
Pabst ist niemand außer G
Pabst ist der Bräutigan
Endlich reden die päbstli
irgendwo so an: ,Du bist
und der Hohepriester. D
der Erbe der Apostel.
Abel . . ., nach der Gewal
Christus.' Diese greulic
Dreieinigkeit schmachvolle
römischen Päbste wissen,
öffentlichen Schriften ausg
dammen sie dieselben nic
einmal, sondern freuen sic
daß sie den, der etwa solch
mit Feuer und Schwert v
alles, als von dem römi
bracht, aufzunehmen, weil
ler für diese treulich ihm g
thum und Würden ausf
(Siehe 15. Synodalberic
S. 44.)

In einem Artikel der „G



tellen, die Selig=
egen seine Lehren
igen zu verfluchen
Macht nicht aner=
en wollen. Daß
ht anmaßt, dafür
hristus bei Ein=
fiehlt: trinket alle
trinket nicht alle
lt: suchet in der
en das Bibellesen.
Stuhle herab alle
urtheilt. Hierher
riester, das Gebot
Fastengebote, die
üssel des Himmel=
vom Fegfeuer, die
die schon erwähnte
htfertigung allein
ganze Evangelium
der Pabst seinen
St. Paulus direct
orten: „So auch
euch wird Evan=
vir euch gepredigt
8.) Ferner, daß
ennen läßt. Also
Rechten des Pab=
der Brüder Selig=
wird, unnütz und
s unzählige Men=
g zu ganzen Hau=
r Hölle, reißt, die
it leiden werden:
unter den Sterb=
ünden zu rügen,
st alle richten
chtet werden
nd Amt, S. 413.)
e von der Unfehl=
ius IX. im Jahre
Indem wir unver=
elche wir von dem
empfangen haben,
e Gottes, unsers
olischen Religion
Völker, unter Zu=
ein göttliches, ge=
ubens), „daß der
spricht, das heißt,
es als Hirte und
hsten apostolischen
Lehre, welche den
n der allgemeinen
lichen Beistandes,
Petrus verheißen
ksam ausgestattet
r seine Kirche bei
Sitten ausgestattet
Aussprüche des
bst unabänder=
nmung der Kirche.
hüten wolle, die=
iderſprechen
ucht!"
lber beweisen diese
ch göttliche Macht

h zwei kurze Zeug=
Gottes Wort nach=

zugeben oder ändern, steht bei Gott selbst nicht, denn er kann sich selbst nicht leugnen noch ändern und sein Wort bleibt ewig. Wer es aber ändern und nachlassen soll, der muß eine höhere Macht haben, als Gott selbst hat. Deß untersteht sich auch niemand, denn der Endechrist, wie Daniel und Paulus sagen, daß er sich über Gott erhebt, nämlich das Pabstthum." (E. A. 26, 30.) „Also malet der Pabst auch sich selbst, da er in seinen Drecketen rühmet, er sei **über die heilige Schrift** und dieselbe müsse von seinem Stuhl bestätigt und ihren Werth empfangen. Aber viel stärker treibt er solches mit der That. Denn alle, die jemals wider ihn aus der Schrift geredet haben, die hat er verflucht, verdammt, verbrannt als Ketzer und Teufelskinder, thut's auch noch täglich, und die Seinen schreien noch jetzt und immerdar, daß die Kirche (der Pabst) über die Schrift sei. Das heißt hier Daniel greulich reden wider den Gott aller Götter. Und ist ihm gelungen und hat müssen recht heißen durch Gottes Zorn über die undankbare Welt, wie St. Paulus 2 Thess. 2. sagt, daß Gott kräftige Irrthümer schicken würde 2c. Denn andere Tyrannen, so Gottes Wort verfolget, haben's aus Unverstand gethan. Dieser thut's wissentlich, und nennet die heilige Schrift und Gottes Wort, darüber er Herr sein will, und verdammen als Teufelslehre, wo und wann er will. **Daher läßt er sich nennen einen irdischen Gott, ja, Gott aller Götter, Herr aller Herrn, König aller Könige, nicht ein pur Menschen, sondern vermischt mit Gott, oder ein göttern Menschen; gleichwie Christus selbst ist Gott und Mensch, des Vicarius"** (Stellvertreter) „**er sein will und noch sich drüber erhebt.**" (41, 296.)

Daß es übrigens auch an Zeugnissen dafür, daß der Pabst sich **wirklich für Gott selbst** ausgeben läßt, nicht fehle, zeigt, außer den Schlußworten des letzten Citats aus Luther, auch folgendes von Lucas Osiander: „Wir wollen aber wenigstens etliche der Päbstlichen Lästerungen hören, mit welchen die römischen Päbste sehr angenehm gekitzelt werden; und die meisten Autoren derselben namentlich anführen: ... ‚Der Pabst ist eine Art Gottheit, gewissermaßen ein sichtbarer Gott'; Ludovicus Gomesius. ‚Dem Pabst ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden übergeben.' Item: ‚Der Pabst kann aus nichts etwas machen.' Item: ‚Der Pabst kann alles thun, was Gott thut'; Decius. ‚Der Pabst ist Gott; ... Barbazia. ‚Dem Pabst ist niemand außer Gott gleich'; Bewius. ‚Der Pabst ist der Bräutigam der Kirche'; Johannes. Endlich reden die päbstlichen Schmeichler den Pabst irgendwo so an: ‚Du bist ein Priester und ein Großer und der Hohepriester. Du bist der Fürst der Bischöfe, der Erbe der Apostel. Nach dem Primat bist du Abel ..., nach der Gewalt Petrus, nach der Salbung Christus.' Diese greulichen und für die hochheilige Dreieinigkeit schmachvollen Lästerungen sind, wie die römischen Päbste wissen, von ihren Schmeichlern in öffentlichen Schriften ausgesprochen worden, doch verdammen sie dieselben nicht, ja, mißbilligen sie nicht einmal, sondern freuen sich vielmehr so sehr darüber, daß sie den, der etwa solchen Lästerungen widerspricht, mit Feuer und Schwert verfolgen. Deshalb ist dies alles, als von dem römischen Antichrist selbst vorgebracht, aufzunehmen, weil er solche lästernde Schmeichler für diese treulich ihm geleisteten Dienste mit Reichthum und Würden ausstattet und herrlich macht." (Siehe 15. Synodalbericht des Oestlichen Districts, S. 44.)

In einem Artikel der ‚Civilta Cattolica' vom Jahre



1867 hieß es: „Es ist nicht genug, daß das Volk nur wisse, der Pabst sei das Haupt der Kirche und der Bischöfe; es muß auch verstehen, daß sein eigener Glaube, sein eigenes religiöses Leben von dem Pabste ausströme, daß in dem Pabste das Band residirt, welches die Katholiken mit einander verknüpft, die Kraft, welche sie stärkt, daß er der Austheiler der Gnadengaben, der Verleiher der Wohlthaten ist, welche die Religion gewährt, der Erhalter der Gerechtigkeit, der Beschützer der Unterdrückten." (Döllinger: das Pabstthum, S. 292.) Diese Vergötterung wies Pabst Pius IX. nicht nur nicht zurück, sondern bestätigte sie, indem er die Worte unsers Heilandes: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich", auf sich anwandte. Heißt das nicht, sich für Gott ausgeben?

Nach Pauli Weissagung soll das Erscheinen, Auftreten und Wirken des Antichrists geschehen „nach der Wirkung des Satans". Nun, daß der Pabst in seinem Wesen und Treiben ein Werkzeug Satans ist, erhellt wohl aus Obigem schon deutlich genug und bedarf keines weiteren Beweises. Doch sei hier noch ein biblischer Beweis hinzugefügt. 1 Tim. 4, 1—3. lesen wir Folgendes: „Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abtreten und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel; durch die, so in Gleißnerei Lügenredner sind und Brandmal in ihrem Gewissen haben, und verbieten, ehelich zu werden und zu meiden die Speisen, die Gott geschaffen hat." Hier werden das Eheverbot und die Fastengebote ausdrücklich Lehren des Teufels genannt. Das sind aber beide Gebote des Pabstes. Also sind diese Pabstlehren Teufelslehren, folglich ist der Pabst ein Werkzeug des Satans.

Weiter sagt Paulus, daß der Antichrist nach der Wirkung des Satans sich „mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern" aufspielen und damit die Leute täuschen, sie in Irrthum und Ungerechtigkeit führen werde. Wo aber sind so viele lügenhafte Kräfte, Zeichen und Wunder zu finden, als in der Pabstkirche? Es sei hier nur kurz hingewiesen auf ihre unzähligen „wunderthätigen" Heiligenbilder, ihre Reliquien, ihre heiligen Wallfahrtsorte mit ihren mancherlei lügenhaften Wunderkräften, als Blutschwitzen, Krankenheilungen, scheinbaren Todtenerweckungen und dergleichen. Was ist das alles anders als großartiger Betrug und Täuscherei? Durch diese seine lügenhaften Kräfte, Zeichen und Wunder, die der Pabst seinen Getreuen unter Anleitung des Teufels vorgaukeln läßt, hat er Unzählige in Aberglauben geführt und darin bestärkt, hat sie dadurch verführt zur Ungerechtigkeit, daß sie seinen Lügen glauben, darauf ihr Vertrauen setzen, während sie sich um Gottes Wort und Willen wenig kümmern und also verloren gehen.

Endlich soll der Antichrist auch geoffenbart und umgebracht werden durch den Geist des Mundes Christi. Auch dieser Theil der Weissagung ist am Pabste erfüllt. Schon lange vor Luther fehlte es nicht an Zeugen, die den Pabst für den Antichrist erklärten. Und zwar waren es nicht wenige in der römischen Kirche selbst, die sich nicht scheuten, dies öffentlich zu bekennen. Einige Beispiele sollen hier angeführt werden. Auf der Synode zu Rheims (991) sagte der Bischof von Orleans: „Was meint ihr, verehrte Väter, wer es sei, der dort auf hohem Throne sitzt und von purpurnem und goldenem Kleide strahlt? Wenn er keine Liebe hat und nur durch das Wissen aufgebläht und stolz ist, dann ist er

der Antichr
zeigt, als w
Auf der Sy
hard von
wollen alle
der Durst
aller Knecht
er Gott wä
wäre, er är
schändet, r
Mensch, de
auf dessen
und kann n
weit und b
Pabst als d
den Wikleff

Doch erst
heit, Heuch
Luther und
seines Mur
durch Luthe
hat. Seit
Pabstthum
verloren; i
das lautere
geschüttelt h
Herzen rein
schlagen, zu

Doch da
nach der p
scheinung
am jüngste
noch nicht e
„Wir hoffen
tröstliche un
großen Got
werde nahe
Greuel des
In welcher
und Hoffnu
jetzt von ih
wird uns er
wir beide a
willen seine
hier tragen
Welt, von
Endechrist,
Verderben s

✝

Es war
Buszin w
lichen Distri
souri, ganz
genommen n
über seine 2
hier einiges
dasselbe dem

Theodo
Eltern gebor
er selbst ni
Grund dafü
Geburt eine
heimlicht hä
sein eines K
war daselb

t nicht genug, daß das Volk nur
das Haupt der Kirche und der
ch verstehen, daß sein eigener
religiöses Leben von dem Pabste
n Pabste das Band residirt, wel=
it einander verknüpft, die Kraft,
er der Austheiler der Gnaden=
der Wohlthaten ist, welche die
er Erhalter der Gerechtigkeit,
nterdrückten.“ (Döllinger: das
Diese Vergötterung wies Pabst
icht zurück, sondern bestätigte sie,
unsers Heilandes: „Ich bin der
und das Leben, niemand kommt
rch mich“, auf sich anwandte.
ür Gott ausgeben?
gung soll das Erscheinen, Auf=
es Antichrists geschehen „nach
s Satans“. Nun, daß der
sen und Treiben ein Werkzeug
vohl aus Obigem schon deutlich
ines weiteren Beweises. Doch
her Beweis hinzugefügt. 1 Tim.
olgendes: „Der Geist aber sagt
etzten Zeiten werden etliche vom
d anhangen den verführerischen
n der Teufel; durch die, so
redner sind und Brandmal in
, und verbieten, ehelich zu
iden die Speisen, die Gott
Hier werden das Eheverbot und
drücklich Lehren des Teufels ge=
ber beide Gebote des Pabstes.
lehren Teufelslehren, folglich ist
ug des Satans.
s, daß der Antichrist nach der
s sich „mit allerlei lügen=
nd Zeichen und Wundern“
die Leute täuschen, sie in Irr=
igkeit führen werde. Wo aber
te Kräfte, Zeichen und Wunder
Pabstkirche? Es sei hier nur kurz
unzähligen „wunderthätigen“
Reliquien, ihre heiligen Wall=
mancherlei lügenhaften Wunder=
itzen, Krankenheilungen, schein=
ngen und dergleichen. Was ist
großartiger Betrug und Täu=
seine lügenhaften Kräfte, Zeichen
r Pabst seinen Getreuen unter
ls vorgaukeln läßt, hat er Un=
hen geführt und darin bestärkt,
hrt zur Ungerechtigkeit, daß sie
n, darauf ihr Vertrauen setzen,
Gottes Wort und Willen wenig
rloren gehen.
Antichrist auch geoffenbart
verden durch den Geist des
Auch dieser Theil der Weis=
erfüllt. Schon lange vor Luther
gen, die den Pabst für den Anti=
d zwar waren es nicht wenige
che selbst, die sich nicht scheuten,
ennen. Einige Beispiele sollen
n. Auf der Synode zu Rheims
schof von Orleans: „Was
Väter, wer es sei, der dort auf
nd von purpurnem und goldenem
nn er keine Liebe hat und nur
fgebläht und stolz ist, dann ist er
der Antichrist, der im Tempel Gottes sitzt und sich zeigt, als wäre er Gott.“ (Lehre und Wehre 7, 268.) Auf der Synode zu Regensburg (1240) sagte Eberhard von Salzburg: „Die babylonischen Priester wollen allein regieren! ... Der Hunger nach Geld, der Durst nach Ehre ist unersättlich. Der Knecht aller Knechte will der Herr aller Herren sein, als ob er Gott wäre. Er redet Großes, als ob er Gott wäre, er ändert Gesetze, er heiligt seine Gesetze, er schändet, raubt, plündert, betrügt, mordet, dieser Mensch, den man gewöhnlich den Antichrist nennt, auf dessen Stirn die Lästerworte stehen: Ich bin Gott und kann nicht irren! er sitzt im Tempel und herrscht weit und breit.“ (Ebendaselbst.) Auch wurde der Pabst als der Antichrist erkannt von den Waldensern, den Wikleffiten, den böhmischen Brüdern und andern.

Doch erst recht geoffenbart in seiner ganzen Bosheit, Heuchelei und Gottlosigkeit hat ihn Gott durch Luther und ihn zugleich „umgebracht durch den Geist seines Mundes“, durch das Evangelium, das Gott durch Luther der Welt wieder lauter und rein geschenkt hat. Seit der Reformation durch Luther hat das Pabstthum überhaupt viel an Ansehen und Macht verloren; in allen aber, die durch den Glauben an das lautere Evangelium die Fesseln des Pabstes abgeschüttelt haben, ist der Pabst umgebracht, „aus ihren Herzen rein ausgefegt, ihnen ganz und gar todtgeschlagen, zugescharrt und begraben“, wie Luther sagt.

Doch das Ende des antichristischen Reiches wird, nach der paulinischen Weissagung, erst mit der Erscheinung der Zukunft des HErrn zum Gericht am jüngsten Tage erfolgen. Diese Weissagung ist noch nicht erfüllt. Wir sprechen aber mit Luther: „Wir hoffen alle, die wir Christi Sinn haben, dieselbe tröstliche und fröhliche Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes JEsu Christi ... werde nahe vor der Thür sein, und der unzähligen Greuel des verfluchten Pabstthums ein Ende machen. In welcher Erscheinung sich Christus, unser Leben und Hoffnung, beweisen und erzeigen kann, wie wir jetzt von ihm glauben und predigen. Nämlich, er wird uns erlösen von allem Jammer und Elend, das wir beide an Leib und Seele um des Bekenntnisses willen seines theuren Wortes und heiligen Namens hier tragen und dulden müssen von der bösen argen Welt, von ihrem Vater, dem Teufel, und von dem Endechrist, der nichts denn Sünde anrichtet und eitel Verderben stiftet.“ (St. Louis, XII. 1298.)

(Schluß folgt.)

† Pastor Theodor Buszin. †

Es war am 14. October 1892, als Pastor Th. Buszin während der Synodalsitzungen des Westlichen Districts in Altenburg, Perry County, Missouri, ganz unerwartet aus diesem Leben hinweggenommen wurde. Ueber sein Leben überhaupt, sowie über seine 25jährige Wirksamkeit im Predigtamt, soll hier einiges mitgetheilt werden, insofern und soweit dasselbe dem christlichen Leser von Interesse sein kann.

Theodor Buszin war in Polen von jüdischen Eltern geboren. Das Jahr seiner Geburt vermochte er selbst nicht mit Bestimmtheit anzugeben. Als Grund dafür gab er an, daß die Juden in Polen die Geburt eines Knäbleins so lange als möglich verheimlicht hätten, und bis die Polizei das Vorhandensein eines Knäbleins in einer Familie entdeckt hatte, war dasselbe vielleicht schon drei bis fünf Jahr alt geworden, und so geschah es denn, daß nicht das richtige Alter in das Geburtsregister eingetragen wurde, natürlich aus Schuld der Juden selbst, die in dieser verschmitzten Handlungsweise für sich einen Vortheil suchten und den Staat betrogen.

Aus seinen jungen Jahren ist uns von dem lieben Buszin wenig bekannt. Daß er von früh auf einen guten Schulunterricht genossen hatte, davon gaben seine vielseitigen guten Kenntnisse genugsam Zeugniß. Mit alten und neueren Sprachen war er nicht unbekannt. Und zu diesen Kenntnissen hatte er schon in der Jugend, noch im Judenthum, den Grund gelegt. Es ist dem jüdischen Charakter eigen, daß er sich im Verhältniß die Ausbildung der natürlichen Anlagen und Fähigkeiten im Menschen mehr angelegen sein läßt, als andere Völker. Es ist daher auch nicht nur die Macht des Geldes, durch welche die Juden einen großen Einfluß in der Welt ausüben, sondern es ist vornehmlich auch die Macht des Geistes, die Ausbildung der natürlichen Anlagen und Fähigkeiten im Menschen, die solches bewirkt.

So nützlich nun unserm lieben Buszin seine weltlichen Kenntnisse später auch geworden sind, als er ein Christ wurde und seine Gaben in den Dienst Christi stellte, so wenig haben sie ihm dazu nützen können, das rechte wahre Gut, nämlich Christum zu finden, das Licht der Heiden und der Preis des Volkes Israel. Aus gelegentlichen Aeußerungen Buszins wissen wir, daß er in Feindschaft wider Christum von Jugend auf erzogen worden ist. Der Jude als solcher ist nicht etwa nur gleichgültig gegen die christliche Religion, wie so viele sogenannte Christen es sind, sondern dem Juden wird eine bittere Feindschaft wider Christum mit der Muttermilch eingeflößt; er wird von Kind auf systematisch angeleitet, Christo zu fluchen und seines Herzens Sinn in bitterer Feindschaft wider Christum und seine Lehre zu setzen. Ist nun die Bekehrung eines gleichgültigen Namenchristen schon ein großes Gnadenwunder, wie vielmehr muß die Bekehrung eines von Kind auf in Feindschaft wider Christum erzogenen Juden ein Wunder der göttlichen Gnade sein! — Ueber Buszins Bekehrung zu Christo, und über seinen öffentlichen Uebertritt zur christlichen Kirche, und wie sich das alles zugetragen hat, darüber ist dem Schreiber dieses wenig bekannt. Was er darüber von andern gehört und gelesen hat, war nur sehr wenig und schien sich auch noch zu widersprechen. Darum setzt er nur her, was er selbst aus Buszins Munde, aus gelegentlichen, zufälligen Aeußerungen, darüber vernommen hat, und das ist auch nur wenig; denn Buszin hat sich mehr im Stillen vor Gott über seine Bekehrung verwundert und Gott dafür gepriesen, als vor den Ohren der Menschen davon geredet; und das war löblich und recht.

Die ersten tiefern Eindrücke vom Christenthum bekam Buszin von einem frommen Laienchristen, zu dem er sich sehr hingezogen fühlte, und der mit liebevollem Ernst um des jüdischen Jünglings Seele warb; aber zum öffentlichen Uebertritt zum Christenthum kam es noch nicht so bald mit ihm. Doch besuchte er von jener Zeit an die christlichen Gottesdienste, wo sich ihm dazu Gelegenheit bot, und schon jetzt mußte er den Haß der Juden, seiner Stammesgenossen, empfinden, die ihm darüber nachstellten; denn Satan merkte, daß ihm diese Seele entrissen werden sollte. Da fügte es Gott, daß er auf einem Edelhof eine Anstellung als Lehrer erhielt. Die Dame des Hofes war eine exemplarische Christin, die nicht nur um ihre eigene Seligkeit mit Ernst bekümmert war, sondern die sich auch das Heil ihrer Dienstboten auf's höchste ange=

legen sein ließ. Wie sie selbst die Gottesdienste fleißig besuchte, so hielt sie auch ihr Hausgesinde auf's strengste dazu an. Sie wußte anfänglich nicht, daß Buszin jüdischer Abstammung war, noch weniger, daß er noch ein Jude sei. Denn weil er die Gottesdienste mit besuchte, so hatte ihr der Gedanke, daß er ein Jude sei, ganz fern gelegen. Endlich offenbarte er sich ihr, und sie erschrak nicht wenig, als sie solches vernahm; am meisten wohl darüber, daß auf ihrem Gut ein Jude der Lehrer von Christenkindern sei. Doch faßte sie sich bald, als sie mit Freuden aus seinem Munde vernahm, wie es in seinem Herzen stand. Und nun nahm sie sich seiner Seele herzlich an und bewirkte es, daß er bei einem gläubigen Prediger in Unterricht trat und sich später taufen ließ.

So ist denn P. Buszin auch ein Zeuge dafür gewesen, daß Gott sein Volk nicht verstoßen hat, wie Paulus von den Juden sagt, sondern daß Gott zu allen Zeiten noch seine Auserwählten unter ihnen hat, deren Einer auch unser Buszin gewesen ist. Er war ein rechter Israelit, in dem kein Falsch war; deß muß ihm Zeugniß geben, wer ihn gekannt hat und in einem vertrauteren Umgang mit ihm gestanden ist. Er war ein armer Sünder in sich selbst und lebte allein der Gnade Gottes in Christo JEsu. Sein Wahlspruch war: Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Gewiß hat er auch seine Schwachheiten gehabt und bis an's Ende behalten. Nicht nur seine Abstammung von Adam, sondern auch seine speciell jüdische Herkunft konnte er nicht ganz verleugnen. Nichtsdestoweniger aber war er, so weit Menschen urtheilen können, ein rechtschaffenes Kind Gottes. Nicht um äußerer Vortheile willen hatte er den christlichen Glauben angenommen, sondern aus lebendiger Ueberzeugung, daß JEsus Christus, den seine Vorväter gekreuziget hatten, der verheißene Heiland der Welt sei. Diese Wahrheit hat er denn auch 25 Jahre lang im öffentlichen Predigtamt bezeugt, mit Beweisung des Geistes und der Kraft, bis an seinen Tod.

Nach seinem öffentlichen Uebertritt zum Christenthum wurde er von seinen Eltern und Anverwandten gehaßt, verflucht und verstoßen. O das war ihm schwer, sehr schwer! Aber nicht sowohl um seinetwillen, als vielmehr um seiner Eltern und Anverwandten willen, weil er sehen mußte, daß sie sich noch mehr in ihrer Feindschaft wider Christum verhärteten und verstockten; und er hätte doch auch sie so gerne im Glauben an Christum wandeln sehen! Wenn er einmal in einem Privatgespräch mit einem Mitbruder auf diesen Gegenstand zu reden kam, dann traten ihm die Thränen in die Augen, und er konnte nicht genug die Gnade Gottes preisen, die ihn, den blinden Juden, zu lebendiger Erkenntniß seines lieben Heilandes JEsu Christi geführt hatte; dann fühlte er auch etwas in sich von dem Geist, der in Paulo war, da er schrieb: „Ich habe gewünschet, verbannt zu sein von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch.“

Nach seiner Aufnahme in die christliche Kirche durch die heilige Taufe war Buszin eine Zeitlang im Missionshause in Berlin, und darnach bekam er eine Anstellung an einer christlichen Gemeindeschule. Während dieser Zeit (im Jahr 1863) trat er in den Ehestand mit Jungfrau Emilie Heinsch aus Lauenburg, welche ihn nebst drei erwachsenen Kindern überlebt hat. Im Jahr 1865 entschloß er sich, nach America auszuwandern. Durch Vermittlung des P. Splittgerber, und durch den Dienst des frommen Kaufmanns Vieto in Bremen wurde er mit seiner Familie kostenfrei nach New York befördert und von beiden Herren an P. Föhlinger daselbst bestens empfohlen. Von New York aus setzte er, mit einer Empfehlung von P. Föhlinger an Dr. Walther versehen, seine Reise nach St. Louis fort. Hier trat er im Januar 1866 in das Seminar ein, um sich auf's Predigtamt vorzubereiten; im Juni 1867 wurde er zum Examen zugelassen, und bald darauf erhielt er einen Beruf von der Gemeinde in Champaign City, Ill., woselbst er am 21. Juli ordinirt und in sein Amt eingeführt wurde. Während seines 25jährigen Predigtamtes hat er sodann noch an folgenden Orten Gemeinden bedient: In Baldwin, Mo.; in Secor, Ill.; in Indian Creek, Ill.; bei Linnwood, Mo., und endlich in Cole Camp, Mo. In dieser seiner letzten Gemeinde erlebte und feierte er sein 25jähriges Amtsjubiläum, bei welcher Feier die Amtsbrüder Matuschka, Heck und Gräfe ihn mit ihrer Gegenwart erfreuten. Zu jener Zeit ahnte man noch nicht, daß sein Lauf in dieser Welt schon so bald vollendet sein würde; denn er schien noch rüstig und stark zu sein, und das Alter drückte ihn auch noch nicht. Er hatte aber schon lange mit einem Brustübel zu kämpfen, welches zuweilen in einen heftigen Brustkampf überging, und ein Anfall dieses Leidens hat endlich gar schnell sein Leben dem Ziel zugeführt, welches er nach Gottes Rath und Versehung nicht überschreiten sollte.

Wie schon Eingangs erwähnt worden ist, ereilte unsern lieben Buszin sein Ende in Altenburg, Mo. Hier trat am Mittwoch, den 12. October 1892, der Westliche District der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. zu seinen achttägigen Sitzungen zusammen, und P. Buszin war auch unter den Synodalgästen. Er war einer der fleißigsten Besucher der Conferenzen und der Synodalversammlungen, die unsere Synode nur aufzuweisen hatte; er ließ sich nicht leicht durch ein Hinderniß von denselben zurückhalten, und an ihren Verhandlungen nahm er den regsten Antheil. In dieser Beziehung ist er ein ruhmwürdiges Vorbild gewesen. Er hat nicht nur andern Gottes Wort fleißig gepredigt, sondern er hat es auch für seine eigne Person heilig gehalten, gerne gehört und mit Fleiß gelernt. Dieser Eifer hatte ihn denn auch zur Synode nach Altenburg geführt, und hatte ihm trotz eines ziemlichen Unwohlseins die weite Reise überstehen helfen. Aber obwohl er sich nun im Kreise von Amtsbrüdern recht glücklich fühlte und mit ihnen fröhlich war, so nahm doch sein Unwohlsein nicht ab, sondern mehr zu, so daß er mit Ernst an seinen Tod gedachte und sich zu demselben bereit machte. Er äußerte mehrere Male: „O wenn doch mein HErr JEsus mich hier in Altenburg heimholte, daß ich hier meine Ruhstatt fände bei frommer Christen Grab, und die ganze ehrwürdige Synodalversammlung mich zu meiner letzten Ruhe begleitete! O wie kann mich doch dieser Gedanke erfreuen und mir des Todes Bitterkeit überwinden helfen! Ja, ich habe Lust abzuscheiden, und bei meinem HErrn JEsu Christo zu sein.“ Mit solchen und ähnlichen Gedanken und Reden sah Buszin dem Tode mit Freuden entgegen. Weil er aber immer noch auf sein konnte, so hoffte man, sein Leiden werde sich noch wieder wenden und er noch einmal dem Tode entrissen werden. Daher waren denn auch die Brüder, die mit ihm im Quartier zusammen waren, ohne Sorge um ihn noch am Freitag-Nachmittag zu den Sitzungen gegangen, während er im Hause des Herrn Ernst Burkhardt, wo er logirte, zurückgeblieben war. Aber noch nicht lange hatten sie sich entfernt, als sein Leiden sich verschlimmerte und ein heftiger Brustkrampf sich einstellte, der nach kurzem Todeskampf seinem Leiden und seinem Leben ein Ziel setzte. Frau Burkhardt sandte alsbald

benden aber sprach sie Tr

Bestürzung vermochte; ab

hatte Buszin unter herzli

seine Seele in die treuen

übergeben. Er hatte de

Glauben gehalten, er hatt

keit erlangt. Und nun w

erfüllt, auf dem Gottesa

burg seine Ruhestätte zu f

versammelten ehrwürdige

zu werden. Die liebe G

es sich nicht nehmen, de

bruder mit allen Ehren zu

seines Begräbnisses mit

schreibe ich auf dringende

Familie des seligen Busz

Dankbarkeit ausspricht ge

burg; sonst würde ich es v

Am Dienstag, den 18.

stattung des sel. Buszin f

glieder erst aus weiter F

so konnte die Begräbniß

am Dienstag-Nachmitta

Synode ihre Sitzungen u

Vor und bei dem Beg

C. C. Schmidt den Go

gräbniß fand ein feierlich

Kirche statt, dessen Leitun

tragen war. Die große

fang des Gottesdienstes

gnug, mein JEsus

folgte die Leichenrede übe

frommer und getreu

wenigem getreu gew

viel setzen; gehe

Freude.“ Auf Grun

Trauerversammlung vo

men und getreuen K

und Lohn; 1. seine A

Im ersten Theil wurde z

führt, wer ein fromm

nämlich der allein, der

bekehrt sei. Sodann

treuer Knecht Christ

der mit den ihm anvertr

ob wenigen oder vielen,

Kraft, zu Gottes Ehre un

Seelen, und in solcher A

an den Tod! Im zweit

zeigt, worin der Lohn e

Knechtes Christi in dies

lich darin besonders, da

und Pfunde, die er ih

denen der Knecht treu a

jener Welt aber wird

pfangen, der in den W

ein zu deines Herrn Fr

erworben hat, die er aus

Ende nimmt in Ewigkei

unser lieber Buszin als

Knecht Christi der Seele

Leib aber harrt auf de

der fröhlichen Auferstehu

St. Louis, im Octobe

Ein Spruch der Schri

Bücher.



ens empfohlen.
er Empfehlung
hen, seine Reise
Januar 1866
Predigtamt vor=
m Examen zu=
nen Beruf von
Jll., woselbst er
Amt eingeführt
Predigtamtes
Gemeinden be=
Jll.; in Indian
endlich in Cole
Gemeinde er=
Amtsjubiläum,
Natuschka, Heck
erfreuten. Zu
ß sein Lauf in
n würde; denn
und das Alter
ber schon lange
hes zuweilen in
und ein Anfall
sein Leben dem
Rath und Vor=

rden ist, ereilte
Altenburg, Mo.
tober 1892, der
Missouri, Ohio
ngen zusammen,
Synodalgästen.
ucher der Con=
ngen, die unsere
ß sich nicht leicht
rückhalten, und
regsten Antheil.
ürdiges Vorbild
tes Wort fleißig
seine eigne Per=
d mit Fleiß ge=
uch zur Synode
ihm trotz eines
Reise überstehen
reise von Amts=
t ihnen fröhlich
icht ab, sondern
en Tod gedachte
e. Er äußerte
n HErr JEsus
ß ich hier meine
Grab, und die
ng mich zu mei=
kann mich doch
Todes Bitterkeit
ust abzuscheiden,
zu sein." Mit
leben sah Buszin
eil er aber immer
ein Leiden werde
inmal dem Tode
m auch die Brü=
nen waren, ohne
chmittag zu den
Hause des Herrn
ickgeblieben war.
ntfernt, als sein
heftiger Brust=
em Todeskampf
Ziel setzte. Frau

Burkhardt sandte alsbald zu einem Arzt; dem Sterbenden aber sprach sie Trost zu, so gut sie es in ihrer Bestürzung vermochte; aber noch ehe der Arzt eintraf, hatte Buszin unter herzlichem Seufzen und Flehen seine Seele in die treuen Hände seines Heilandes übergeben. Er hatte den Lauf vollendet, er hatte Glauben gehalten, er hatte die Krone der Gerechtigkeit erlangt. Und nun wurde auch sein Wunsch noch erfüllt, auf dem Gottesacker der Gemeinde in Altenburg seine Ruhestätte zu finden und von der daselbst versammelten ehrwürdigen Synode zu Grabe geleitet zu werden. Die liebe Gemeinde in Altenburg ließ es sich nicht nehmen, den lieben entschlafenen Mitbruder mit allen Ehren zu bestatten und alle Unkosten seines Begräbnisses mit Freuden zu decken. Das schreibe ich auf dringendes Bitten der hinterbliebenen Familie des seligen Buszin, die damit ihre herzliche Dankbarkeit ausspricht gegen die Gemeinde in Altenburg; sonst würde ich es vielleicht verschwiegen haben.

Am Dienstag, den 18. October 1892, fand die Bestattung des sel. Buszin statt. Weil seine Familienglieder erst aus weiter Ferne herzukommen mußten, so konnte die Begräbnißfeier nicht wohl früher, als am Dienstag=Nachmittag geschehen, nachdem die Synode ihre Sitzungen um Mittag geschlossen hatte. Vor und bei dem Begräbniß leitete Herr Präses C. C. Schmidt den Gottesdienst. Nach dem Begräbniß fand ein feierlicher Leichengottesdienst in der Kirche statt, dessen Leitung dem Unterzeichneten übertragen war. Die große Versammlung sang zu Anfang des Gottesdienstes das Osterlied: Ich habe gnug, mein JEsus lebet noch 2c. Darauf folgte die Leichenrede über Matth. 25, 21.: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude." Auf Grund dieser Worte wurde der Trauerversammlung vorgestellt: „Eines frommen und getreuen Knechtes Christi Arbeit und Lohn; 1. seine Arbeit und 2. sein Lohn. Im ersten Theil wurde zunächst der Gedanke ausgeführt, wer ein frommer Knecht Christi sei, nämlich der allein, der wahrhaftig zu Christo bekehrt sei. Sodann wurde gezeigt, wer ein getreuer Knecht Christi sei, nämlich der allein, der mit den ihm anvertrauten Gaben und Pfunden, ob wenigen oder vielen, treu arbeite in des HErrn Kraft, zu Gottes Ehre und zum Heil der unsterblichen Seelen, und in solcher Arbeit nicht müde werde bis an den Tod! Im zweiten Theil wurde zunächst gezeigt, worin der Lohn eines frommen und getreuen Knechtes Christi in dieser Welt schon bestehe, nämlich darin besonders, daß ihm sein Herr die Gaben und Pfunde, die er ihm anvertraut hat, und mit denen der Knecht treu arbeitet, vermehrt 2c. In jener Welt aber wird er den vollen Lohn empfangen, der in den Worten ausgedrückt ist: „Gehe ein zu deines Herrn Freude", die der HErr JEsus erworben hat, die er aus Gnaden schenkt und die kein Ende nimmt in Ewigkeit. Zu dieser Freude ist denn unser lieber Buszin als ein frommer und getreuer Knecht Christi der Seele nach auch eingegangen; sein Leib aber harrt auf dem Gottesacker zu Altenburg der fröhlichen Auferstehung entgegen.

St. Louis, im October 1893.

J. F. Köstering.

Ein Spruch der Schrift gilt mehr, denn aller Welt Bücher. (Luther.)



Zur kirchlichen Chronik.

America.

Kirche und Staat. Die Vertreter des sogenannten christlichen Amendments zur Landesconstitution haben am 6. März eine zweite Audienz vor dem Justizausschuß des Repräsentantenhauses erhalten und sich bei dieser Gelegenheit wieder dahin ausgesprochen, daß nach dem 2. Psalm alle Völker den Sohn Gottes als König anerkennen müßten, weil er die Welt erlöst habe; daß deshalb auch unser Volk Christum als Herrscher und seinen geoffenbarten Willen als das höchste Gesetz erkennen und halten sollte. Der Vormann des Ausschusses berichtete, daß Hunderte von telegraphischen Depeschen bei ihm einliefen und unzählige Briefe, welche alle die Annahme des Vorschlags zur Aenderung der Constitution heischten; ähnliches berichteten andere Glieder der Committee. Aus Iowa wurde berichtet, daß von 24 Gliedern der Legislatur, denen die Petition um Annahme des Amendments vorgelegt worden sei, nur 2 sich geweigert hätten, sie zu unterschreiben. Wir unsererseits haben eine schriftliche Darlegung unsers Standpunktes direct an unsern Repräsentanten im Congreß geschickt, und wir möchten noch einmal darauf hinweisen, daß es gewiß gut wäre, wenn jetzt, und zwar unverzüglich, die Repräsentanten der verschiedenen Congreßdistricte persönlich darauf aufmerksam gemacht würden, daß unter ihren Constituenten auch solche Christen sind, welche in dem vorgeschlagenen Zusatz zu der Einleitung (*preamble*) der Landesconstitution, in dem sogenannten „christlichen Amendment", eine gefährliche Neuerung sehen und darum ganz entschieden dagegen Protest einlegen. Und zwar sollte sich dabei nicht Einer auf den Andern verlassen, sondern schreiben, wer schreiben kann, kurz und bündig; je mehr ihrer werden, die sich vernehmen lassen, desto besser. Man adressirt einfach: *Hon.* —— (Name des Repräsentanten), *M. C.;**) *Washington, D. C.* Selbst wenn solches Vorstelligwerden vor der Hand zu sonst nichts diente, als daß wir die Gelegenheit benutzten, um einer gesunden Beurtheilung der jetzt vorliegenden Frage Vorschub zu leisten, so hätten wir damit unserm americanischen Vaterland einen Dienst geleistet, der wahrlich der geringen Mühe reichlich werth wäre, und wir hätten damit keineswegs ein überflüssiges gutes Werk gethan. Für Petitionen mit vielen Namensunterschriften wäre jetzt nicht mehr Zeit, falls die Sache diesmal zur Verhandlung im Congreß gelangte. A. G.

A. P. A. Infolge dessen, daß wir und andere auf Kundgebungen aufmerksam gemacht haben, welche eine Bekämpfung unserer Gemeindeschulen von Seiten der A. P. A. befürchten lassen oder geradezu in Aussicht stellen, werden aus dem Heerlager dieses Geheimordens Stimmen laut, die solche Bestrebungen entschieden in Abrede zu stellen suchen. So schreibt uns der Präsident des *State Council* von Missouri eigenhändig u. a. Folgendes: „Die *American Protective Association* hält es für eins der heiligen, unveräußerlichen und constitutionellen Rechte jeder rein religiösen Gemeinschaft, nach ihrem Belieben kirchliche Schulen und religiöse Anstalten ungehindert und ungehemmt zu gründen und fortzuführen." Wir haben keinen Grund zur Annahme, daß Herr Dearborn mit dieser Erklärung etwas behauptete, das er selber nicht glaubte. Aber das nöthigt uns noch nicht, nun auch dasselbe zu glauben und uns der beruhigenden Meinung hinzugeben, es drohe unsern Gemeindeschulen von Seiten der A. P. A. keine Gefahr. Zunächst bleibt einmal dies stehen, daß die A. P. A. ein Geheimbund mit politischen Zwecken ist. Die Schulzwangsgesetze in Wisconsin und Illinois, welche vor einigen Jahren unsere Gemeindeschulen bedrohten und thatsächlich zur Drangsalirung derselben angewendet worden sind, beruhten auch auf politischen Interessen. Der Nativismus, aus welchem sie geboren waren, macht sich auch in der A. P. A. unver-

*) *M. C.* hinter dem Namen heißt: *Member of Congress.*

kennbar geltend
gleiche Früchte
die A. P. A.
verschärfte Sch
Tage. Die B
zum großen Th
als ihren Hau
wenn man der
Gesetzgebung n
die Gesetze gef
gegen die luth
bar sein? Hö
Kundgebungen
und welchen H
digungen desse
von der A. P.
Kampf nicht he
sollten, wenn
born ausgespr
der ganzen Lin
Zeit noch alle
darauf bedacht
was wir haber

Gesuche um
schulden sind s
nicht zu uns ge
den. Ueber ei
uns einer uns
Hartford, Con
seine Vermittl
synode nach
richtete. Der
der Logenfrag
an." Wir hal
legenheit, unse
wenn wir Ges

Letten-Mis
alljährlich in d
aus Kurland
aus Lutheran
diger, der ihn
kündigen könn
sich unsere Pa
gerer Zeit an
„Pilgerhaus"
dienste unter
statt. Derself
metschers. J
leser gewählt,
eine Predigt
hatte. Diese
Ein feste Bu
Gottesdienst
Mal waren i
Mal 39. —
dieser Sprach
Lande verkün
diesen unsern
recht geholfen

Die Evan
zwei Parteien
Der „Sendbo
Ev. Gemeins
unter dem Na
war, trägt sei
schrift.' — Es
in Chicago re
Theile der E
Bitterkeit for
ihre beiden O
Escher und
‚Bischof' Dul
mann. Alle
‚zum Wohl d

...lichen Chronik.

...merica.

. Die Vertreter des sogenannten
s zur Landesconstitution haben am
udienz vor dem Justizausschuß des
erhalten und sich bei dieser Gelegen=
gesprochen, daß nach dem 2. Psalm
Gottes als König anerkennen müß=
rlöst habe; daß deshalb auch unser
errscher und seinen geoffenbarten
Gesetz erkennen und halten sollte.
usschusses berichtete, daß Hunderte
epeschen bei ihm einliefen und un=
alle die Annahme des Vorschlags
nstitution heischten; ähnliches be=
r der Committee. Aus Iowa wurde
Gliedern der Legislatur, denen die
e des Amendments vorgelegt wor=
eigert hätten, sie zu unterschreiben.
n eine schriftliche Darlegung un=
rect an unsern Repräsentanten im
wir möchten noch einmal darauf
iß gut wäre, wenn jetzt, und zwar
räsentanten der verschiedenen Con=
darauf aufmerksam gemacht wür=
Constituenten auch solche Christen
vorgeschlagenen Zusatz zu der Ein=
er Landesconstitution, in dem soge=
lmendment", eine gefährliche Neue=
n ganz entschieden dagegen Protest
sollte sich dabei nicht Einer auf den
dern schreiben, wer schreiben kann,
ehr ihrer werden, die sich vernehmen
Man adressirt einfach: *Hon.* — —
tanten), *M. C.;**) *Washington*,
solches Vorstelligwerden vor der
diente, als daß wir die Gelegenheit
esunden Beurtheilung der jetzt vor=
chub zu leisten, so hätten wir damit
n Vaterland einen Dienst geleistet,
gen Mühe reichlich werth wäre, und
eswegs ein überflüssiges gutes Werk
nen mit vielen Namensunterschrif=
nehr Zeit, falls die Sache diesmal
Congreß gelangte. A. G.

ge dessen, daß wir und andere auf
rksam gemacht haben, welche eine
Gemeindeschulen von Seiten der
lassen oder geradezu in Aussicht
em Heerlager dieses Geheimordens
lche Bestrebungen entschieden in Ab=
So schreibt uns der Präsident des
Missouri eigenhändig u. a. Folgen=
n Protective Association hält es für
veräußerlichen und constitutionellen
giösen Gemeinschaft, nach ihrem Be=
ulen und religiöse Anstalten unge=
mt zu gründen und fortzuführen."
rund zur Annahme, daß Herr Dear=
rung etwas behauptete, das er selber
das nöthigt uns noch nicht, nun auch
und uns der beruhigenden Meinung
unsern Gemeindeschulen von Seiten
efahr. Zunächst bleibt einmal dies
A. ein Geheimbund mit politischen
hulzwangsgesetze in Wisconsin und
einigen Jahren unsere Gemeinde=
thatsächlich zur Drangsalirung der=
orden sind, beruhten auch auf poli=
Der Nativismus, aus welchem sie
gt sich auch in der A. P. A. unver=
kennbar geltend, und daß man von gleichen Bäumen auf gleiche Früchte schließt, ist sicherlich berechtigt. Daß sich die A. P. A. mit der Schulfrage beschäftigt, daß sie auf verschärfte Schulzwangsgesetze bedacht ist, liegt offen am Tage. Die Bekämpfung des Pabstthums, dessen Stärke zum großen Theil in seinen Schulen liegt, hat die A. P. A. als ihren Hauptzweck auf ihre Fahnen geschrieben, und wenn man den papistischen Schulen auf dem Wege der Gesetzgebung wird beikommen wollen, wird man da wohl die Gesetze geflissentlich so einrichten, daß sie nicht auch gegen die lutherischen Gemeindeschulen werden anwendbar sein? Hält man dies alles zusammen, so sind jene Kundgebungen, auf welche wir aufmerksam gemacht haben, und welchen Herr Dearborn begegnen will, nur Ankündigungen dessen, was auch ohne dieselben von vorne herein von der A. P. A. zu erwarten ist. So gewiß wir den Kampf nicht herbeiwünschen, und so gewiß wir uns freuen sollten, wenn sich die A. P. A. zu dem von Herrn Dearborn ausgesprochenen Grundsatz mit Wort und That auf der ganzen Linie bekennen würde, so gewiß haben wir zur Zeit noch alle Ursache zu wachen und zu warnen und darauf bedacht zu sein, daß wir mit Gottes Hülfe halten, was wir haben. A. G.

*) ...Namen heißt: *Member of Congress.*

Gesuche um Unterstützung zur Abtragung von Kirchenschulden sind seit einiger Zeit von Predigern im Osten, die nicht zu uns gehören, auch an unsere Pastoren geschickt worden. Ueber einen dieser Bittsteller, K. Brückner, schreibt uns einer unserer Brüder u. a.: „Während ich noch in Hartford, Conn., als Missionar thätig war, kam durch seine Vermittlung ein Stadtmissionar von der Generalsynode nach Hartford, der uns einen Gegenaltar aufrichtete. Derselbe nahm sich dann später auch der wegen der Logenfrage von uns Ausgeschiedenen in Manchester an." Wir haben in unserer Synode sicherlich vollauf Gelegenheit, unsere Gaben besser anzuwenden, als es geschähe, wenn wir Gesuche von solcher Seite berücksichtigten. A. G.

Letten=Mission. Unter den vielen Einwanderern, die alljährlich in unser Land kommen, befinden sich auch Letten aus Kurland und Livland. Dieselben sind von Haus aus Lutheraner, haben aber hierzulande noch keinen Prediger, der ihnen Gottes Wort in ihrer Muttersprache verkündigen könnte. In Boston und in Philadelphia nehmen sich unsere Pastoren dieser Glaubensbrüder schon seit längerer Zeit an, seit den letzten Wochen finden auch im „Pilgerhaus" in New York regelmäßig lettische Gottesdienste unter der Leitung unsers Emigrantenmissionars statt. Derselbe verkehrt mit ihnen vermittelst eines Dolmetschers. In der ersten Versammlung wurde ein Vorleser gewählt, der dann bis zum nächsten Gottesdienst eine Predigt aus Dr. Walthers „Gnadenjahr" übersetzt hatte. Diese Predigt wurde vorgelesen. Das Lied: Ein feste Burg ist unser Gott, wurde gleich im ersten Gottesdienst in lettischer Sprache gesungen. Das erste Mal waren in die zwanzig Letten anwesend, das zweite Mal 39. — Welcher Christ freut sich nicht, daß auch in dieser Sprache Gottes Wort und Luthers Lehr in unserm Lande verkündigt wird? Der HErr weise den Weg, wie diesen unsern Mitchristen durch einen eigenen Prediger recht geholfen werden kann! L. F.

Die Evangelische Gemeinschaft ist noch immer in zwei Parteien gespalten, die sich in den Haaren liegen. Der „Sendbote" schreibt: „Das von der Minderheit der Ev. Gemeinschaft herausgegebene Wochenblatt, welches unter dem Namen ‚Deutsche Allgemeine Zeitung' bekannt war, trägt seit Neujahr den Namen: ‚Evangelische Zeitschrift.' — Es wird nach wie vor von Prediger R. Dubbs in Chicago redigirt. Leider dauert der Kampf der beiden Theile der Evangelischen Gemeinschaft mit chronischer Bitterkeit fort. Es ist ein gemeiner Hahnenkampf, den ihre beiden Organe mit einander führen: Die ‚Bischöfe' Escher und Bowmann gegen den ‚Bischof' Dubbs; der ‚Bischof' Dubbs gegen die ‚Bischöfe' Escher und Bowmann. Alles im ‚Namen des HErrn JEsu Christi' und ‚zum Wohl der Kirche'. Wenn diese ‚Brüder in Christo' einmal zur Besinnung kommen, werden sie über die erneute Anwendbarkeit der Worte in Röm. 2, 24. erschrecken: ‚Eurethalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden.'" — Das sind dieselben Leute, welche sich rühmen, daß sie um der Lehre willen keine Kämpfe führen, sind aber persönliche Interessen im Spiele, so hacken sie sich gegenseitig die Augen aus, mag auch die Kirche darüber in die Brüche gehen. F. B.

Moody. Der bekannte Erweckungsprediger Moody hat vor kurzem Einzug in Washington gehalten, um dort sogenannte "revival meetings" zu veranstalten. Die erste Versammlung wird als „wahrhaft großartig und imposant" geschildert. Sechs bis sieben tausend Menschen waren in der größten Halle der Stadt zusammengekommen. Viele hatten keinen Platz mehr finden können. Hinter Moody saßen auf erhöhten Sitzen 1500 Sänger, die mit Piano=, Orgel= und Orchesterbegleitung Lieder vortrugen. Mehrere Hundert Prediger und Laiengehilfen saßen um ihn. Dies alles machte mit der auf die Erregung des Gefühls berechneten Predigt tiefen Eindruck. Die Menge wurde gerührt, viele weinten vor Rührung helle Thränen. — Wie viele werden aber wohl wirklich in wahrer Buße und rechtem Glauben bekehrt worden sein? Es ist eine nur zu gewisse Thatsache, daß die meisten dieser „Erweckungen" und „Bekehrungen" vorübergehende Gefühlserregungen sind, die oft mit dem Wegzug des Erweckungspredigers zu Ende sind. Das kommt daher, daß keine Lehrpredigten gehalten werden, daß Gesetz und Evangelium nicht recht getrieben und reinlich unterschieden werden. Statt an solchen Aufsehen erregenden "revivals" Theil zu nehmen, versammelst du dich, mein Christ, lieber in deinem Gotteshause mit lauter Leuten, die dir schon bekannt sind, und hörst eine einfache, schlichte Predigt an von einem Manne, den du schon hundert Mal gehört hast, der dir aber die Buße zu Gott und den Glauben an unsern HErrn JEsum Christum recht bezeugt und dich in diesen Stücken recht zu gründen bemüht ist, damit du erlangest das köstliche Ding, ein festes Herz, Apost. 20, 21. Hebr. 13, 9. L. F.

Römische Mission unter den Protestanten. "The American Catholic News" vom 28. Februar beschreibt, wie die Priester Elliot und Blackwell es angreifen, um unter den Protestanten für die römische Kirche Propaganda zu machen, und theilt dann folgende Worte des Pater Blackwell aus Wisconsin mit: „Die Zeit ist reif in unserm Lande, um eine genaue Kenntniß katholischer Lehren und Gebräuche zu verbreiten. Hierfür ist geradezu ein wirkliches Bedürfniß vorhanden. In kleineren Städten ist ein gänzlicher Mangel an Abendunterhaltungen für das Volk. Wenn es nur früh genug bekannt gemacht wird, so kommen die Leute acht und zehn Meilen, um einer Rede in der Halle zuzuhören. Die einzige Schwierigkeit besteht darin, die outsiders, die Protestanten herbeizuziehen. Das einfache Mittel, welches ich zur Beseitigung derselben benutzte, war kluges und vorsichtiges öffentliches Anzeigen. Meine Gegenstände wurden gewöhnlich in den Localblättern vorher bekannt gemacht mit etlichen begleitenden Bemerkungen, um so das Interesse zu wecken. Ein gebräuchlicher Einwurf gegen einen katholischen Gebrauch, im möglichst starken Lichte hingestellt, verfehlt da selten seine Wirkung. Was die Zahl anbelangt, so überstieg der Besuch immer meine kühnsten Hoffnungen. Ich versuche meine Zuhörer bekannt zu machen mit richtigen Vorstellungen von katholischen Lehren und Gebräuchen, Vorurtheile so gründlich als möglich zu beseitigen, und so den Weg zu bahnen zur weiteren Untersuchung und günstigen Gesinnung gegen die Kirche (Roms). Meine Absicht ist, den Sonntagabendunterricht fortzusetzen und später Schriften zu vertheilen und Gemeindegesang einzuführen." — Das sind listige Anläufe, welche die römische Kirche von ihrem Vater, dem Satan, gelernt hat. F. B.

Die römische Kirche und die Staatsschule. In Mercer Co., O., haben die Papisten schon lange Jahre Controlle über die öffentliche Schule und dieselbe thatsächlich in eine katholische Schule umgewandelt. Der

Inspector hat dem Commissär der Staatsschule Bericht erstattet, daß nicht bloß allerlei Mißbräuche in genannter Schule bestehen, welche dringend abgestellt werden sollten, sondern auch ein gut Theil der Schultaxe für fremde Zwecke verausgabt sei. — Hieraus sieht der Leser, was Rom gerne mit den Staatsschulen thun möchte: Die Schulen in katholische verwandeln und ein gut Theil der Schultaxe, wie das in Canada schon seit Jahr und Tag geschieht, für Kirchenzwecke gebrauchen. F. B.

Rom in Manitoba. Trotz aller Versuche von Seiten der römischen Kirche, in Manitoba für ihre Separatschulen dieselben Vorrechte vor andern kirchlichen Gemeinschaften wieder zu erringen, welche sie z. B. noch in Ontario haben, hat die Supreme Court in Canada entschieden, daß die Minorität [die Katholiken] in Manitoba kein Recht mehr habe, an den "Governor-General-in-council" zu appelliren. — Das ist ein Fortschritt zum Besseren. Wenn es aber in Canada nicht bloß zur Religionsfreiheit, sondern auch zur Religionsgleichberechtigung kommen soll, so muß Ontario und Quebec dem guten Beispiele Manitobas folgen und aufhören, die katholischen Separatschulen mit Staatsgeldern zu erhalten. F. B.

Verleugnung Christi. In Chicago fand neulich in "Willard Hall," im „Frauentempel", eine Versammlung von 300 Predigern verschiedener Denominationen statt, um darüber zu berathen, wie man die gesellschaftlichen Zustände in der Stadt bessern könne. Herr Stead eröffnete die Versammlung mit Gebet. Nachdem eine Anzahl Redner gesprochen, trat auch Dr. Brown, ein jüdischer Rabbiner, auf, hielt eine feurige Rede und befürwortete ein Trutz- und Schutzbündniß zwischen den verschiedenen religiösen Benennungen. In unserer Zeit — meinte er — müßten die confessionellen Unterschiede aufhören, wo es sich um sittliche Fragen handle. Er sei ein orthodoxer Jude, aber er könne mit jedem Andersgläubigen arbeiten, schlafen, essen, trinken, ja beten. — Daß ein Jude mit Christen beten kann, ohne seinen Glauben zu verleugnen, mag ja sein, er hat eben nichts zu verleugnen, als seinen Götzendienst. Ein Christ aber und erst recht ein christlicher Prediger kann dies nicht thun, ohne den zu verleugnen, der ihm zuruft: „Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel; wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel." F. B.

Spiritismus. Immer noch gibt es Leute, welche die Geister beschwören und die Todten fragen. In den meisten Fällen gelingt es dem Teufel, seine Opfer zu gängeln durch groben Betrug, ohne daß er seine satanische Kunst in Anwendung bringt. Kürzlich wurde aber in Quincy, Ill., eine Spiritistin, eine gewisse Frau Thompson aus Keokuk, Iowa, bloßgestellt. Sie war berühmt als ein „gutes Medium" zwischen dieser Welt und den Geistern, erhielt eine Einladung nach Quincy und gab dort in einem Privathause zwei „Sitzungen" mit den üblichen „Erscheinungen", „Verkörperungen", Musiziren, Singen ꝛc. Als sie bei der zweiten Sitzung wieder einen Geist hervorgezaubert hatte, drehte einer der Zuschauer in diesem Momente das elektrische Licht an, während von außen her zwei Editoren des dortigen „Journal", die sich versteckt gehalten, dem Geiste den Rückzug versperrten und — taumelnd sinkt der „Geist", Frau Thompson, in einen Sessel. — Um die Betrügerin zu züchtigen, mußte sie ein schriftliches Bekenntniß ihres elenden Schwindels unterzeichnen. Bei der Entlarvung dieses Mediums fand man ihre Kleider derart arrangirt, daß sie mit Geschwindigkeit bald in einem geisterartigen langen Nachtgewande, bald in einem Männerrocke, bald schmächtig, bald corpulent auftreten konnte. — So werden gerade die, welche am meisten über den Satan lachen, am leichtesten und gröbsten vom Satan betrogen. F. B.

Ausland.

Aus dem Osnabrück'schen wird berichtet, daß ein lieber, treuer Lutheraner, der auch vielen Lesern dieses Blattes persönlich bekannt war, der Colon Caspar Tiemann, aus diesem Leben geschieden ist. Durch Privatbriefe aus America auf die missourischen Schriften aufmerksam geworden, lernte er aus denselben das echte Lutherthum kennen, und es gingen ihm mehr und mehr die Augen auf zur richtigen Beurtheilung des verderbten Landeskirchenthums. Als es dann in Hermannsburg zur Separation kam, war er es, der vor anderen die Entstehung separirter Gemeinden in Barkhausen und Lintorf beförderte, und die Gottesdienste wurden auf seinem Hof gehalten. Bald hatte er aber auch heraus, daß die hessischen Renitenten, die man ihnen zuschickte, auch nicht bei der lutherischen Lehre blieben, und nach jahrelangen Kämpfen, bei denen ihm eine reiche, tiefe Erkenntniß und eine schöne Gabe zu reden trefflich zu Statten kam, ließ Tiemann nochmals eine Gemeinschaft, in der er nicht mit gutem lutherischen Gewissen bleiben konnte, fahren und schloß sich der „missourischen" Freikirche in Hannover an. Vier seiner Kinder leben hier in America, und einer seiner Söhne meldet seinem Onkel, P. Köstering, des Vaters Heimgang mit folgenden Worten: „Lieber Onkel Köstering! Heute muß ich Dir die traurige Nachricht bringen, daß der HErr unsern lieben Vater, Colonus Caspar Tiemann, zu sich genommen hat in seinen seligen Himmel. Die Nachricht traf uns Kinder hier in Kansas ganz unerwartet, da wir nicht mal wußten, daß er krank war. Nach einer achttägigen Krankheit am Lungenfieber ist er am 3. Januar dieses Jahres im Alter von 64 Jahren zu seines HErrn Freude eingegangen. Von seinem Krankenlager wird uns berichtet, daß er mit großer Geduld sein Leiden getragen habe, und daß kein Wort der Klage über seine Lippen gekommen sei. Auch habe er mit sehr großem Verlangen und in fester, freudiger Zuversicht seines Glaubens, seinen Tod herbeigesehnt, um bald ewig bei Christo sein zu können. Ach, ja, wir gönnen unserm Vater die ewige Ruhe von ganzem Herzen. Denn nebst seiner treuen Arbeit in seinem irdischen Beruf hat er auch viel gearbeitet und viel gekämpft für das Reich Gottes, für die reine Lehre der evangelisch-lutherischen Kirche, die ihm über alles theuer war, gegenüber den abgefallenen Staatskirchen, und ist in diesem Kampf nicht müde geworden, sondern ist wie eine Mauer fest gestanden, wohl bald vierzig Jahre. Ja, er hat einen guten Kampf gekämpft, er hat den Lauf vollendet, hat Glauben gehalten ꝛc. Sein von ihm selbst gewählter Leichentext ist gewesen 1 Joh. 1, 7.: Das Blut JEsu Christi ꝛc. Und das Lied: In Christi Wunden schlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein ꝛc.... Hiermit Gott und seiner Gnade befohlen. Dein Neffe Ernst Tiemann." Das Gedächtniß dieses wackeren Bauersmanns, der auch wiederholt in America gewesen ist und sich hier das treulutherische Kirchenwesen angesehen hat, sei hüben und drüben in Ehren gehalten. A. G.

Leipziger Mission. Es sind kürzlich wieder zwei ostindische Missionare, Näther und Mohn, aus dem Dienst der Leipziger Mission entlassen worden. Der Anlaß hierzu war folgender. Der zuerst Genannte hatte vor zwei Jahren auf einer Pastoralconferenz der ostindischen Missionare über die wörtliche Eingebung der heiligen Schrift einen Vortrag gehalten. Etwa die Hälfte der Missionare mochte dem nicht zustimmen. Die Beiden beklagten sich darauf bei dem Leipziger Missionscollegium über mangelnde Lehreinigkeit innerhalb ihrer Mission. Missionsdirector v. Schwartz reiste Ende vorigen Jahres selbst nach Ostindien, um dort Frieden zu stiften. Näther und Mohn stellten die wohlberechtigte Forderung, daß die schrift- und bekenntnißgemäße Lehre von der Eingebung der heiligen Schrift innerhalb der Leipziger Mission die alleinberechtigte Lehre sein und alle Gegenlehre als falsche Lehre bekämpft und abgethan werden sollte. Zugleich erklärten sie, daß sie das Missionscollegium nicht als eine obrigkeitliche Behörde, welcher man um Gottes willen Gehorsam schulde, anerkennen könnten. Nachdem ihr Begehren zurückgewiesen worden war, weigerten sie sich, mit Missionsdirector v. Schwartz und den andern Missionaren zusammen zu communiciren. ... sie waren mit ihnen in der Le... mahlsgemeinschaft ist Bekenn... wurden sie ihres Amtes ent... sionare warnte der Mission... „vor diesem pietätslosen Ge... reißt, dadurch andere beraubt... mahnte sie, „nicht mit einande... „ein Missionar sollte keine ... „Wem die Pietät fehlt, der ... spürt vom Geiste dessen, der... war, seinen menschlichen Elte... er längst erwachsen war." ... Gerede! Der ganze Handel ... daß die Leipziger Mission, ... sion, von der alten Bahn we... Freunden blauen Dunst vor... theuert, sie stehe fest auf dem ... kenntnisses.

Die kleine schottische Fr... municanten hat im Jahre 18... die bedeutende Summe von ... 726,340 Mk. sind auf dem ... nahmt. Demnach sind in Sch... gekommen, das bringt auf d... für die Person 4,15 Mk. „... bemerkt dazu die „Neue luth... man bedenkt, daß in Deutsch... völkerung 9 Pfennige komme... Freikirchen dürfte sich das V... stellen, wie in der schottischen ... aus nicht gesagt werden soll, ... ihrer Opfer rühmen sollen, so... keit willen.

Weltende. Der Leipzig... das Ende der Welt auf den ... höchstens ein bis zwei Tage ... dann mit dem im Jahre 18... sammenstoßen. — Obwohl w... wissen, daß es die letzte Stun... daß also der jüngste Tag nahe ... dieses, daß in der Schrift steh... Stunde weiß, in welchen de... und die Welt untergehen wi... daß der jüngste Tag am 13. 1... nicht kommen wird, denn da... Tag oder Stunde gewußt. ... vor etlichen Jahren als ein Lü... vom Kommen des jüngsten T...

Die „Heilsarmee", eine ... nisirte Gesellschaft von Männ... Aufgabe gemacht, das verwal... das Jahr aus, Jahr ein in ... menzutrommeln und ihm zu ... Jahresbericht zählt diese Ar... mit 10,230 „Officiren". Si... 8 monatliche Zeitschriften in ... sammt-Circulation von 8,68... Ihre Thätigkeit entfaltet sie ... Holland, Belgien, Frankreich, ... mark, Schweden, Norwegen, ... einigten Staaten, Süd-Amer... lon, Australien, Süd-Africa.

Vorläufige To...

Am 8. Februar ist weilan... Steffen und am 12. Febru... Ziegenhain im Glauben a... Weitere Nachrichten über Leb... dieser Heimgegangenen werd... erscheinen.



lon Caspar
n ist. Durch
schen Schriften
lben das echte
nehr und mehr
des verderbten
mannsburg zur
deren die Ent=
en und Lintorf
auf seinem Hof
ß die hessischen
 nicht bei der
ngen Kämpfen,
und eine schöne
 ließ Tiemann
cht mit gutem
ren und schloß
over an. Vier
er seiner Söhne
ters Heimgang
tering! Heute
, daß der HErr
emann, zu sich
Die Nachricht
wartet, da wir
ach einer acht=
am 3. Januar
 seines HErrn
lager wird uns
eiden getragen
eine Lippen ge=
sem Verlangen
laubens, seinen
Christo sein zu
ater die ewige
 seiner treuen
 viel gearbeitet
 für die reine
 die ihm über
llenen Staats=
üde geworden,
en, wohl bald
mpf gekämpft,
alten 2c. Sein
ewesen 1 Joh.
 das Lied: In
mich von Sün=
nade befohlen.
dächtniß dieses
olt in America
e Kirchenwesen
hren gehalten.
 A. G.

wieder zwei oft=
aus dem Dienst
Der Anlaß hier=
 hatte vor zwei
indischen Mis=
eiligen Schrift
 der Missionare
 beklagten sich
um über man=
on. Missions=
hres selbst nach
ther und Mohn
aß die schrift=
gebung der hei=
sion die allein=
ls falsche Lehre
gleich erklärten
als eine obrig=
 willen Gehor=
m ihr Begehren
 sich, mit Mis=
n Missionaren

zusammen zu communiciren. Mit vollem Recht; denn sie waren mit ihnen in der Lehre nicht einig, und Abendmahlsgemeinschaft ist Bekenntnißgemeinschaft. Darauf wurden sie ihres Amtes enthoben. Die übrigen Missionare warnte der Missionsdirector in einer Predigt „vor diesem pietätslosen Geist, der heilige Bande zerreißt, dadurch andere beraubt und sich selbst arm macht", mahnte sie, „nicht mit einander auf dem Wege zu zanken", „ein Missionar sollte keine Zeit zum Streiten haben". „Wem die Pietät fehlt, der hat noch keinen Hauch verspürt vom Geiste dessen, der, ob er wohl Gottes Sohn war, seinen menschlichen Eltern unterthan blieb, auch als er längst erwachsen war." Welch heilloses, lästerliches Gerede! Der ganze Handel ist ein neuer Beweis dafür, daß die Leipziger Mission, diese alte lutherische Mission, von der alten Bahn weit abgewichen ist und ihren Freunden blauen Dunst vormacht, wenn sie ihnen betheuert, sie stehe fest auf dem Boden des lutherischen Bekenntnisses. G. St.

Die kleine schottische Freikirche mit 340,000 Communicanten hat im Jahre 1893 für ihre Heidenmission die bedeutende Summe von 2,160,080 Mk. aufgebracht. 726,340 Mk. sind auf dem Missionsgebiet selber vereinnahmt. Demnach sind in Schottland 1,433,740 Mk. aufgekommen, das bringt auf die Communicanten vertheilt für die Person 4,15 Mk. „Eine gewaltige Leistung" — bemerkt dazu die „Neue lutherische Kirchenztg.", „wenn man bedenkt, daß in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung 9 Pfennige kommen!" Nun, bei den deutschen Freikirchen dürfte sich das Verhältniß doch wohl ähnlich stellen, wie in der schottischen Freikirche — was hier durchaus nicht gesagt werden soll, damit unsere Freikirchen sich ihrer Opfer rühmen sollen, sondern nur um der Gerechtigkeit willen. („Unter dem Kreuze.")

Weltende. Der Leipziger Astronom Falb setzt jetzt das Ende der Welt auf den 13. November 1899 oder höchstens ein bis zwei Tage später fest. Unsere Erde soll dann mit dem im Jahre 1886 entdeckten Kometen zusammenstoßen. — Obwohl wir aus der heiligen Schrift wissen, daß es die letzte Stunde ist, in der wir leben, und daß also der jüngste Tag nahe ist, so wissen wir doch auch dieses, daß in der Schrift steht, daß kein Mensch Tag oder Stunde weiß, in welchen des Menschen Sohn kommen und die Welt untergehen wird. So viel ist also gewiß, daß der jüngste Tag am 13. 14. oder 15. November 1899 nicht kommen wird, denn dann hätte ja doch ein Mensch Tag oder Stunde gewußt. Uebrigens hat Falb sich schon vor etlichen Jahren als ein Lügner in seinem Prophezeien vom Kommen des jüngsten Tages erwiesen. F. B.

Die „Heilsarmee", eine auf militärische Weise organisirte Gesellschaft von Männern und Frauen, hat sich zur Aufgabe gemacht, das verwahrloste Volk in den Städten, das Jahr aus, Jahr ein in keine Kirche kommt, zusammenzutrommeln und ihm zu predigen. Nach dem 27sten Jahresbericht zählt diese Armee über 200,000 Glieder mit 10,230 „Officiren". Sie gibt 35 wöchentliche und 8 monatliche Zeitschriften in 14 Sprachen mit einer Gesammt=Circulation von 8,685,780 Exemplaren heraus. Ihre Thätigkeit entfaltet sie in England, Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Italien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Canada, den Vereinigten Staaten, Süd=America, Jamaica, Indien, Ceylon, Australien, Süd=Africa. A. G.

Vorläufige Todesnachrichten.

Am 8. Februar ist weiland Herr Pastor W. C. F. J. Steffen und am 12. Februar weiland Herr Pastor W. Ziegenhain im Glauben an Christum selig entschlafen. Weitere Nachrichten über Leben, Wirken und Abscheiden dieser Heimgegangenen werden nächstens im Lutheraner erscheinen.



Amtseinführungen.

Im Auftrag von Herrn Präses Niemann wurde Herr P. F. W. Brüggemann am Sonnt. Reminiscere Vormittags in Wittenberg, Franklin Co., O., und Nachmittags in Dublin unter Assistenz von P. H. Knust in sein Amt eingeführt von R. Herbst. Adresse: Rev. F. W. Brueggemann, Hilliard, Franklin Co., O.

Im Auftrag des Herrn Präses Wegener wurde am Sonnt. Judica Herr P. Ad. Kramer in seiner neuen Gemeinde zu Thorndale, Texas, eingeführt von Louis Ernst. Adresse: Rev. Ad. Kramer, Thorndale, Milam Co., Tex.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. F. W. Jaß am Sonnt. Judica als Hülfspastor der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Peoria, Ill., eingeführt von O. Hohenstein. Herr Prof. H. Wyneken hielt die Predigt. Adresse: Rev. F. W. Jass, cor. Malone Ave. & Chandler Str., Peoria, Ill.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte südwestliche Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 3. bis 5. April in Neu Ulm, Minn. Referat: Thesen wider unevangelische Praxis (Prof. Schaller). Um sofortige Anmeldung bittet

C. J. Albrecht.

Die südwestliche Specialconferenz von Nebraska versammelt sich vom 3. bis 5. April bei Herrn P. C. H. J. Hubert zu Lawrence, Neb. Arbeiten: Hauptpredigt: P. A. Ziebell, Ersatzmann: P. H. Brandt; Beichtrede: P. C. H. Sommer, Ersatzmann: P. J. Ebert; Referat: Privatseelsorge, P. W. Wambsganß, Referent. Anmelden! L. Kolb, Secr.

Die gemischte Centralconferenz versammelt sich, s. G. w., Mittwoch und Donnerstag nach Misericordias Domini, den 11. und 12. April 1894, in Watertown, Wis.

J. A. Petri, Secr.

Die Park Region Specialconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 17. bis 19. April in der Gemeinde des Herrn P. Matzat zu Elisabeth (nicht: Freiberg), Minn. A. Bartz, Secretär.

Die südliche Districtsconferenz von Iowa tagt vom 24. bis 26. April in Ogden, Iowa. Arbeiten: Thesen über die rechte Verwaltung des heiligen Abendmahls (P. Greif); eine Exegese über Matth. 24, 34. (P. Schug); Schriftbeweis für: „Dem Nächsten mit Hülfe des Teufels an seinem Leib und Gut Schaden thun" (PP. Brandes, Busse). Predigt: P. R. Amstein; Recensent: P. Schug. Gottesdienst am Mittwoch-Abend; Prediger: P. v. Schenk; Ersatzmann: P. Deckmann. Beichtredner: P. Steege; Ersatzmann: P. Aron. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. F. Busse.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan Co., Wis., versammelt sich, s. G. w., vom 24. bis 26. April in der Gemeinde P. Brenners in Reedville. Arbeiten: Fortsetzung der Arbeit P. Sprenglings. Prediger: P. Müller; Ersatzmann: P. Pieper. Anmeldung erbeten.

C. Strasen jun.

Der California- und Oregon-District

der Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten versammelt sich, D. v., vom 4. bis 11. April in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Oakland, Cal. Hauptarbeit: Ein Referat des Herrn Präses Bühler über das Moralgesetz.

J. H. Theiß, Secr.

Synodal-Berichte.

Wir möchten hiermit an folgenden Beschluß der Allgemeinen Synode erinnern: „Beschlossen, daß irgend jemandem, innerhalb oder außerhalb unserer Synode, welcher gewillt ist, auf unsere Synodalberichte zu abonniren, dieselben regelmäßig zugesandt werden sollen, sobald er dies dem Concordia Publishing House anzeigt und an letzteres dafür jährlich $2.00 einsendet." Die erste Nummer der Berichte, das Statistische Jahrbuch, ist bereits erschienen. Außerdem werden im Laufe dieses Jahres 13 Synodalberichte und ein Synodal-Conferenzbericht gedruckt werden. Doch sollten die Bestellungen baldigst gemacht werden, damit die Höhe der Auflage festgestellt werden kann.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission: St. Paulus-Gem., San Francisco, $86.70. Zions-Gem., Oakland, 19.25. Zions-Frauenverein 15.00. N. N., Oakland, 1.00. N. N., Oakland, 1.00. St. Paulus-Frauenver. 20.00, etl. Gl. desselben 16.85. St. Joh.-Gem., San Francisco, (S. $181.80.)
Gem. in Tal...
Wittwen u...
Mohn, Los Ange...
Arme Stud...
Frauenver. 10.0...
Negermissi...

Eingekomm...

Innere Mi...
P. Borth v. Aug...
in Petersburg 1...
Studenten...
Harvey in Ottaw...
St. Louis: durch...
Logan 3.00, dur...
Böhler in Minto...
Gieß in Elmira, ...
Spec. für Louis...
in Wallace 1.00, ...
in Wallace 4.07...
Bruer von H. G...
Spec. für Winge...
Aug. Winges 2.0...
der Gemm. in B...
Negermissi...
bohm in Ottaw...
Döhler in Tavis...
Synodalka...
Wittwen-...
nicus 1.00. Fr...
Für die Fr...
mark: N. N. in...
Emigrante...
Winges in Otta...
Berlin, Ont., ...

Eingekomm...

Synodalka...
Synodalba...
25.00. P. Dett...
Durch Lehrer M...
18.00 u. P. Bü...
$95.75.)
Innere Mi...
Eggers 1.00, P. ...
Wwe. Cath. Ni...
sen., Frau Joad...
Range u. Lehrer...
Freder 3.00. P...
2.50 u. Herm. ...
J. Lentz 4.00, Fr...
1.00. P. Merb...
10.00 u. Wwe. ...
Frau H. Merz 1...
Rodenberg 20.7...
in Staunton, C...
Blum in Collins...
Gem. in St. Pe...
(S. $140.88.)
Englische ...
Bernard 3.00. ...
Englische ...
Engelbrecht v. ...
Hussey .50. P. ...
27.65. P. Büng...
Backhaus v. P. ...
Heidenmiss...
1.00.
Unterstütz...
Frau J. Reppin...
1.00, Frau Chr. ...
in Eagle Lake v...
P. Feiertag v. ...
in Chester, Coll. ...
in Benson 5.00 ...
beiter in Fount...
1.65. (S. $39.9...
Arme Stud...
Schaumburg f. ...
P. E. A. Brauer...
Arme Coll...
in Chicago v. Fr...
in Danville für ...
Jungfr.-Ver. 8.5...
Arme Colle...
Chicago f. G. ...
10.00, Frau W...
Durch P. W. Ko...
Diersen aus d. ...
Wm. Stiller 20....
Seminarh...
Chester 10.00.
Arme Schü...
vom Frauenver. ...
Ver. f. F. Stoll ...
Durch Kassirer ...
Durch Lehrer M...
f. W. Poll 25.00 ...
Meyer f. arme ...
Kirchbauka...
Gem. in Chicag...
Arme Stud...
Eißfeldt in Miln...

einführungen.

rn Präses Niemann wurde Herr P. F.
i Sonnt. Reminiscere Vormittags in
io., O., und Nachmittags in Dublin
. Knust in sein Amt eingeführt von R.
. W. Brueggemann, Hilliard, Frank-

n Präses Wegener wurde am Sonnt.
ramer in seiner neuen Gemeinde
ingeführt von Louis Ernst. Adresse:
rndale, Milam Co., Tex.

i Präses Succop wurde Herr P. F. W.
a als Hülfspastor der Dreieinigkeits-
., eingeführt von O. Hohenstein. Herr
ie Predigt. Adresse: Rev. F. W. Jass,
nandler Str., Peoria, Ill.

renz-Anzeigen.

stliche Pastoralconferenz von Min-
, s. G. w., vom 3. bis 5. April in Neu
Thesen wider unevangelische Praxis
ofortige Anmeldung bittet
C. F. Albrecht.

Specialconferenz von Nebraska ver-
5. April bei Herrn P. C. H. J. Hubert
beiten: Hauptpredigt: P. A. Ziebell,
ndt; Beichtrede: P. C. H. Sommer,
rt; Referat: Privatseelsorge, P. W.
Anmelden! L. Kolb, Secr.

ntralconferenz versammelt sich,
onnerstag nach Misericordias Domini,
194, in Watertown, Wis.
J. A. Petri, Secr.

Specialconferenz von Minnesota
., vom 17. bis 19. April in der Ge-
Nazat zu Elisabeth (nicht: Freiberg),
A. Bartz, Secretär.

ictsconferenz von Iowa tagt vom
en, Iowa. Arbeiten: Thesen über die
heiligen Abendmahls (P. Greif); eine
, 34. (P. Schug); Schriftbeweis für:
e des Teufels an seinem Leib und Gut
andes, Busse). Predigt: P. R. Am-
ug. Gottesdienst am Mittwoch-Abend;
; Ersatzmann: P. Deckmann. Beicht-
tzmann: P. Aron. Rechtzeitige An-
F. Busse.

oralconferenz von Manitowoc und
, versammelt sich, s. G. w., vom 24. bis
e P. Brenners in Reedville. Arbeiten:
. Sprenglings. Prediger: P. Müller;
Anmeldung erbeten.
C. Strasen jun.

ia- und Oregon-District

:i, Ohio und andern Staaten versam-
l. bis 11. April in der Gemeinde des
and, Cal. Hauptarbeit: Ein Referat
r über das Moralgesetz.
J. H. Theiß, Secr.

nodal-Berichte.

n folgenden Beschluß der Allgemeinen
chlossen, daß irgend jemandem, inner-
serer Synode, welcher gewillt ist, auf
zu abonniren, dieselben regelmäßig zu-
sobald er dies dem Concordia Pub-
und an letzteres dafür jährlich $2.00
Nummer der Berichte, das Statistische
chienen. Außerdem werden im Laufe
alberichte und ein Synodal-Conferenz-
Doch sollten die Bestellungen baldigst
die Höhe der Auflage festgestellt werden

Kasse des California- und Oregon-Districts:

: St. Paulus-Gem., San Francisco,
Oakland, 19.25. Zions-Frauenverein
1.00. N. N., Oakland, 1.00. St. Pau-
l. Gl. desselben 16.85. St. Joh.-Gem.,
San Francisco, 20.00. Gem. in Mt. Angel, Oregon, 2.00. (S. $181.80.)

Gem. in Tacoma: Kassirer Hellmann 7.00.

Wittwen und Waisen: N. N., Oakland, 1.00. Georg Mohn, Los Angeles, 5.00. (S. $6.00.)

Arme Studenten: N. N., Oakland, 2.50. St. Paulus-Frauenver. 10.00. Zions-Frauenver. 6.00. (S. $18.50.)

Negermission: Geo. Mohn, Los Angeles, 5.00.

J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp Str.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Gem. P. Bruers in Carrick $12.88. P. Borth v. Aug. Winges in Ottawa 2.00. Gem. P. Bühlers in Petersburg 1.81. Gem. P. Borths in Ottawa 16.00.

Studentenkasse: N. in T. 2.50. P. Borth von Bruno Harvey in Ottawa 2.00. C. H. H. 1.79. Speciell für Geith in St. Louis: durch P. Landsky ges. a. d. Hochz. Mügge-Hähnel in Logan 3.00, durch P. Battenberg ges. a. d. Kindtaufe bei H. Böhler in Minto 2.05 X. 2.50, durch P. Frosch, Hochzcoll. Meier-Gieß in Elmira, 2.70, desgl. Bechtold-Halling in Floradale 1.75. Spec. für Louis Müller in Springfield: von Wwe. Schienbein in Wallace 1.00, Theil des Opfergeldes d. Gem. P. Battenbergs in Wallace 4.07. Spec. für Grimm in Springfield: durch P. Bruer von H. Gebert in Clifford .75, N. N. in Wallace 1.00. Spec. für Winges in Addison: Bruno Harvey in Ottawa 1.00, Aug. Winges 2.00. Spec. für Jul. Kautz in Springfield, Coll. der Gemm. in Bowman u. Mulgrave, 4.83.

Negermission: Gem. P. Andres' in Berlin 8.53. P. Nettbohm in Ottawa .50. Fräul. Kirmis in Wellesley 1.00. P. Döhler in Tavistock 1.00. H. Gebert in Clifford .25.

Synodalkasse: Gem. P. Battenbergs in Wallace 4.75.

Wittwen- und Waisenkasse: H. Kutschke in Germanicus 1.00. Frl. N. N. in Normanby 1.00.

Für die Freikirche in Deutschland und Dänemark: N. N. in Howick 9.00.

Emigrantenmission in New York: P. Borth von A. Winges in Ottawa 1.40. Total: $90.06.

Berlin, Ont., 15. Febr. 1894. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Döderleins Gem. in Homewood $5.64.

Synodalbaukasse: P. Lochners Gem. in Chicago, 2. Zhlg., 25.00. P. Oetting v. d. Gem. in Golden, 3. Zhlg., 22.75. Durch Lehrer Maudanz aus P. T. J. Großes Gem. in Addison 18.00 u. P. Büngers Gem. in Hamel, 1. Zhlg., 30.00. (S. $95.75.)

Innere Mission: Von Chicago: P. Lochner von Louise Eggers 1.00, P. Succop v. W. Niederhelmer 1.00, P. Hölter v. Wwe. Cath. Wichmann 1.00, P. Engelbrecht v. Frau F. Rentner sen., Frau Joach. Reppin, H. Koopmann, Wwe. Schwerin, Joh. Range u. Lehrer Kopittke je 1.00, Frau Ch. Witt .50 und W. Freder 3.00. P. Bartling v. Dr. C. Bernard 2.00, G. Kleiner 2.50 u. Herm. Potratz 5.00, P. Wagner v. Frauenver. 30.00, J. Lentz 4.00, Frau Huwald 2.00, Frau Suhr 1.00 u. Fr. Prekel 1.00. P. Merbitz v. K. Wendt 1.00. P. Wunder v. F. Fink 10.00 u. Wwe. C. Warneke 5.00. P. Brunn in Straßburg von Frau H. Mertz 1.00. Durch L. Backhaus v. P. Heines Gem. in Rodenberg 20.72. Frau W. Kolb in Niles 5.00. P. G. Kühn in Staunton, Coll. d. Gem., 17.00 u. N. N. 1.30. Durch C. G. Blum in Collinsville v. P. Ottmanns Gem. 12.50. P. Engels Gem. in St. Peter 3.66 u. P. Gräfs Gem. in Blue Point 3.70. (S. $140.88.)

Englische Mission in Chicago: P. Bartling v. Dr. C. Bernard 3.00.

Englische Gemeinde in Chicago: Von Chicago: P. Engelbrecht v. d. Gem. 23.00, G. Severin 1.00 u. Frau Joh. Hussey .50. P. Leeb v. d. Gem. 10.72 u. P. Wagner v. d. Gem. 27.65. P. Bünger in Englewood v. d. Gem. 16.50. Durch L. Backhaus v. P. Heines Gem. in Rodenberg 20.71. (S. $100.08.)

Heidenmission: Frl. Lina Behm in Grand Haven, Mich., 1.00.

Unterstützungskasse: P. Engelbrecht in Chicago von Frau J. Reppin Frau F. Rentner jun. u. Frau J. Hagen je 1.00, Frau Chr. Witt .50 u. Wwe. Schwerin .50. P. C. Brauer in Eagle Lake von N. N. 1.00. Prof. König in Addison 1.00. P. Feiertag v. d. Chicago-Pastoralconferenz 11.60. P. Müller in Chester, Coll. bei Ch. Wegners gold. Hochz., 11.70. P. Pissel in Benson 5.00 u. P. G. Traub in Aurora 4.00. Durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Coll. bei Joh. Kistemachers Hochz., 1.65. (S. $39.95.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Müllers Gem. in Schaumburg f. Emil Eberhardt 10.00 u. Böse 10.00. Durch P. C. A. Brauer in Crete f. Böse 5.00. (S. $25.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Succop in Chicago v. Frauenver. f. C. Brüggemann 15.00. P. Martens in Danville für Carl Rätz v. d. Gem. 16.50, vom Jüngl.- und Jungfr.-Ver. 8.50. (S. $39.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Lochner in Chicago f. G. Pallaschke vom Frauenver. 16.00, Jungfr.-Ver. 10.00, Frau W. Deykmann 5.00 u. Frau Chr. Siegler 1.00. Durch P. W. Kohn das. für W. Glawe 15.00 und durch J. W. Diersen aus d. Klingelbtl. von P. Brauers Gem. in Crete für Wm. Stiller 20.00. (S. $67.00.)

Seminarhaushalt in Addison: P. Müllers Gem. in Chester 10.00.

Arme Schüler in Addison: Von Chicago: P. Fülling vom Frauenver. f. J. Meyer 5.00. P. Engelbrecht v. Jüngl.-Ver. f. F. Stoll 15.00 u. durch P. W. Kohn f. F. Peters 15.00. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee f. Ed. Buntrock 5.00. Durch Lehrer Mangelsdorf v. P. Martens' Gem. in Danville f. W. Poll 25.00 u. durch Lehrer Garbisch in Elk Grove von W. Meyer f. arme Schüler 5.00. (S. $70.00.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Leebs Gem. in Chicago 9.10.

Arme Studenten in Springfield: Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 50.00. P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenver. für M. Thomaska 15.00. P. C. Brauer in Eagle Lake, Coll. bei Lohmann-Oldendorfs Hochz. f. Thomaska, 6.50. P. Müllers Gem. in Schaumburg f. Christen 10.00. P. Sippel in Lincoln v. etl. Gldrn. d. Gem. f. Drögemüller 10.00 u. für W. Sippel 5.00. P. G. Kühn in Staunton v. Frauenver. für Bernreuter 5.00 u. Herm. Ebeling 5.00. P. Kirchner in Secor v. Frauenver. und etl. Gliedern für W. Ottwein 15.00. (S. $121.50.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Müllers Gem. in Chester 7.70.

Deutsche Freikirche: P. Engelbrecht in Chicago von Bertha Schröder, G. Koller, Frau F. Rentner sen., Lehrer F. Rusch, Joh. Range u. W. Freder je 1.00. (S. $6.00.)

Dänische Freikirche: P. Engelbrecht in Chicago von J. Stölf 1.00.

P. Janzows Gem. in St. Louis: P. Oetting in Golden v. H. H. F. 1.00.

Negermission: Von Chicago: P. Succop von W. Niederhelmer 1.00, P. Engelbrecht v. Frau J. Reppin 1.00, Frau K. Knölf 1.00, Frau Ch. Witt .50, W. Freder 1.00 u. Lehrer Kopittke 1.00 u. durch P. Bartling v. G. Kleiner 2.50. P. Berg in Beardstown v. Concordia-Ver. 3.50. P. Pissels Gem. in Benson 10.50. Durch C. F. Brune v. d. Gem. in Lost Prairie 6.00. P. Saupert in Steeleville v. d. St. Markus-Gem. 6.00 u. v. P. Gräfs Gem. in Blue Point 5.00. (S. $39.00.)

Total: $782.60.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung „Für das Waisenhaus in Addison“ sollte es heißen: „P. Krebs' Gem. in Tinley Park (nicht Willow Springs) $8.88.“

Addison, Jll., 15. März 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: P. Böttcher, Imm.-Gem., Alma City, $6.00, f. Gem. in Wilton 3.50. Von d. Gemm. d. PP. Pfotenhauer in Lewiston 15.15, Aug. Hertwig in Gaylord 6.50, Lange am Hay Creek 6.41, Ed. Albrecht in Benton 21.12, Aug. Müller in Madelia 3.50, Rolf in Hollywood 10.08, Kuntz in Wentworth, S. D., 5.75, Maaß in Blue Earth City 4.00. (S. $82.01.)

Synodalbaukasse: Aus d. Gemm. d. PP.: Böttcher v. Aug. Eichhorst, Alma City, 1.00, Endeward, St. Petri-Gem., 2.21, Ed. Albrecht, persönlich, 4.00, f. Gem. in Benton 15.00, A. Brauer in Freeman, S. D., 10.00, Dubberstein in Wykoff 27.40, Mäße in T. Woodbury 1.50, Friedrich in Waconia 35.05, Hertwig in Gaylord 16.50, Ferber in Belvidere, Minn., 29.75, Drews zu Plainview 31.10, Hertwig in Gaylord 10.00. (S. $183.51.)

Innere Mission: Von den Gemm. d. PP.: Albrecht zu Otter Tail 3.15, Schilke in Chedi, S. D., 3.45, A. Brauer in Freeman, S. D., 23.86, Nitschke in So. Branch 4.05, Daberkow in T. Galena 5.80, Harre in T. Lowell 4.50, in T. Green Meadow 3.50, Kollmorgen in Helvetia 3.06, Mäße in T. Woodbury 3.73, Friedrich v. Herrn Th. Müller, Waconia, 3.00. Von Kassirer C. F. W. Meier 800.00. P. Fricks Gem. bei Bellingham 11.26, P. Janks Gem. in Arlington 9.50. Durch H. Bode, Gem. in Courtland, 25.00. P. Agathers Gem. in St. Cloud 3.08, Coll. d. Deutschen in Sauk Rapids 2.25, Coll. der Polen das. 1.66. Coll. b. Polen in Gilmantown .76. P. Metz, Epiphcoll., Detroit, Minn., 8.94, H. Tietgen das. 1.00. P. Biedermanns Gem. in Atwater 4.81. P. Bodes Gem. bei Ellendale 1.26, in Edgeley 2.60, bei La Moure 1.75, bei Hecla 3.74, Predigtplatz bei Yorktown 1.55, bei Frederick 2.85. P. Potratz' Gem. zu Hillsboro und Bohnsacktown, S. D., 18.73. P. Bartlings Gem. zu Odessa 2.42. P. Bartlings Imm.-Gem. bei Odessa 2.71. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00. P. A. Brauer, Dankopfer v. Frau G. S., 10.00. P. Ubes Gem. in Willow Creek 15.00. P. Sievers' Gem. und Confirmanden in Mpls., 14.00. Präs. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 10.00. Ad. Damköhler, Milwaukee, 5.00. P. Licht v. J. Reimer, Centerville, 5.00. P. Meyer v. Frau Ch. Schieck, Waltham, 10.00. P. Ferbers Gem. in Belvidere 7.25. (S. $1043.22.)

Negermission: P. Lichts Gem. in Rosenburg 9.00. H. Buschmann, St. Cloud, 1.00. P. Friedrich v. Theo. Müller, Waconia, 3.00, N. N. das. 4.00. P. J. List 1.00. P. Mäßes Gem. in T. Woodbury 2.57. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.50. P. Köhlers Gem. in Mountville 5.30. P. Abel v. Frau Harms 2.00. P. Landeck v. N. N. und N. N., Hamburg, 10.00. P. J. v. Brandts Gem. bei Albany 1.86. P. Sievers v. Hildebrandt in Mpls. 1.75. Präs. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 10.00. P. Endeward, Hochzcoll. Aug. Schulz, 3.21. P. Ferbers Dreieinigk.-Gem. zu Lincoln 2.50. (S. $59.69.)

Heidenmission: P. Schilkes Gem. in Chedi, S. D., 4.36. Durch A. Brauer v. Ferd. Günther, Freeman, .25, Erhard das. .25. P. Baumhöfener v. N. N. am Crow River .25. P. Krüger, Hochzcoll. Ahrens-Freitag, Madelia, 5.75. Durch P. A. Brauer aus Freeman, S. D., von R. S. 2.47, J. S. 1.98, G. S. 1.86, G. D. .50, L. D. 1.00, S. D. .75. P. Licht v. J. F. Kropnenske, Centerville, 2.00. (S. $21.42.)

Judenmission: P. Abel v. Harms 1.00.

Freikirche: P. Freys Gem. in Fairmont 4.00. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 3.40. P. Mäßes Gem. in T. Woodbury 5.25. P. Wächters Gem. in Delmont 4.25. (S. $16.90.)

Gemeinde in Scranton, Miss.: P. Strasens Gem. in Janesville 9.00. P. Martins Gem. in High Forest 5.00. (S. $14.00.)

Unterstützungskasse: P. Böttchers Imm.-Gem., Alma City, 13.11, P. Böttcher, Beitrag, 4.00. P. Hitzemanns Dreieinigk.-Gem. 6.47, Imm.-Gem. 2.30, P. Hitzemann, Beitrag, 1.00. P. Rumsch, Beitrag, 2.00, f. Gem. in Clearmont 5.25. P. Endewards St. Petri-Gem. 5.76. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.50. P. Rösener, Beitrag, 2.00. P. Langes Gem. am Hay Creek 8.71. P. Eifert, Beitrag, 4.00. P. Hertrich, Beitrag, 5.00. P. A. Brauers Gem. in Freeman, S. D., 5.00, P. A. Brauer, Beitrag, 3.11. P. Kretzschmar, Beitrag, 2.00, f. Gem. in Watertown 2.46, bei Watertown 3.30. P. Martins Gem. in High Forest 5.00. P. Strölin, Beitrag, 5.00. P. Freys Gem. in Fairmont 8.71. P. C. F. Müllers Gem. in Wood Lake 8.00. P. Karstensen v. Höft, Hurley, S. D., 5.00. P.

Rädeke, Beitrag, 2.00. P. List, Beitrag, 2.00. P. B. v. Destinons Gem. zu Stanford 2.85, zu Princeton 2.00. P. Thusius' Gem. in Wall Lake 4.63. P. Steyer, Beitrag, 2.00. P. Wächters Gem. in Flensburg 5.65. P. Biedermann von D. Geneschall .25, P. Biedermann, Beitrag, 2.00. P. Bartlings Gem. zu Odessa 4.50. P. J. v. Brandt, Beitrag, 2.00. (S. $139.56.)

Haushalt in St. Paul: P. Böttcher v. Ad. Bode, Alma City, 2.00. Kassirer C. Eißfeldt 11.14. P. K. zum Hagens Gem., Fair Haven u. Carnina, 4.00. P. Wihlborgs Gem. in Sabine 4.93. Durch Kassirer H. Tiarks, Monticello, Ja., 6.00. (S. $28.07.)

Taubstummen-Anstalt: P. Böttchers Imm.-Gem. 4.51. P. Achenbach v. Frau Quiel in Mpls. 3.00. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 2.50. P. Sievers' Gem. in Minneapolis 8.25. (S. $18.26.)

Gemeinde in Pomeroy, Ja.: P. Frey v. Gliedern sr. Gem. in Fairmont 5.00.

G. S. Ziesmers Sparkasse: Von Frau C. C., Waseca, 4.00.

Gem. P. Drews' in Elba, Minn.: P. Brinks Gem. in Potsdam 27.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Rumsch' Schulkinder 5.00. P. Facklers Gem. in Osseo 5.00. Präses Pfotenhauer, Dankopfer v. J. Tews in Lewiston, 5.00. P. Achenbachs Gem. in Minneapolis 9.00, Frau Quiel das. 2.00, Besserer das. 1.00. P. Hincks Gem. in Belford, N. D., 6.65. P. Baumhöfener v. Frau Zellmann, Young America, 1.00. P. Brinks Gem. in Potsdam 7.75. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 6.00. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 2.77. P. Metz, Weihnachtsabendcoll., Detroit, 4.00, Missionsbüchse sr. Kinder 1.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 6.80. P. Mäurers Schulkinder in Josco 8.62. P. Sievers' Schulkinder in Minneapolis 16.25. P. Endeward, Hochzcoll. Aug. Pohlmann, 4.41. (S. $92.25.)

Arme Studenten: P. Böttchers Gem. in Vivian 3.98. P. Facklers Gem. in Osseo 6.00. P. C. Albrechts Gem. in Effington 2.60, in Miltone 1.45. P. Schilke, silb. Hochzcoll. bei H. Lehmann in Chedi, S. D., 3.80. P. Achenbach von Frau Besserer in Mpls. 1.00. P. Endeward .43. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 10.00. P. Steyers Gem. in Dodge, S. D., 11.00. P. Strasens Gem. in Janesville 10.25. P. Beckers Gem. in Tenhassen 4.70. P. Meyers Gem. in Waltham 5.12. P. Martins Gem. in High Forest 8.20. P. Rolfs Gem. in Hollywood 8.00. Durch H. Bode aus d. Gem. in Courtland 10.00. P. Potratz' Gem. in Bohnsacktown 3.00, f. Imm.-Gem. bei Hillsboro 2.62. P. Kollmorgen, Hochzcoll. C. Kempfs-Butke, 5.00. P. Karstensens Gem. in Canastota 6.60. P. H. J. Müllers Gem. in Lester Prairie 2.80. P. Bartlings Gem. zu Odessa 3.65, f. Imm.-Gem. bei Odessa 2.00. Frau C. C., Waseca, 4.00. P. Ed. Albrecht, Benton, 5.00. P. v. Brandts Gem. bei Albany 1.78, P. v. Brandt 1.00. P. Strölin 1.00. P. Chr. Meyers Gem. in Howard, S. D., 2.89. Lehrer Arndt 3.00. P. Hausers Gem. in Minneapolis 3.13. P. Wietings in Alcester, S. D., 7.00. P. Ferber, silb. Hochzcoll. bei P. Meerkens, 8.00. P. Lists Gem. in Elysian 6.00. (S. $155.00.)

Arme Schüler in St. Paul: P. Böttcher (f. Joh. Endeward), Hochzcoll. Lau-Marquardt, 5.35. P. Ferber v. L. Eppen 1.00. P. Rädekes Gem. in Chaska 14.35, in Carver 7.65. P. Nitschkes Gem. in South Branch 3.15. P. Martin, Erlös für Bibeln, 6.00. P. Udes St. Joh.-Gem. in Rush City 1.75. P. List 1.00. P. Ed. Albrechts Gem. in Benton f. H. Ries 15.83. (S. $56.08.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Hitzemann (f. Helmstetter) von der Dreieinigk.-Gem. 4.00, sr. Imm.-Gem. 3.90. Durch Chr. Voth v. etl. Gldrn. d. St. Joh.-Gem. in Goodhue f. Vomhof 11.50. (S. $19.40.)

Arme Studenten in St. Louis: Lehrer Taggatz' Schulkinder in Dryden f. F. Leyhe 5.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Bügels Gem. in St. Thomas f. Th. Sieving 4.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Röseners Gem. bei Albee, S. D., f. A. Zimmermann 3.25. P. Maaß' Gem. in Blue Earth City für E. Weber 9.00. P. Vetter auf Ernst Sievers' Hochz. ges. f. Zimmermann 5.00. P. Agather v. Gl. sr. Gem. f. Fr. Bonowski 7.00, P. Agather selbst f. A. Zimmermann .50. (S. $24.75.)

Arme Schüler in Addison: Durch Lehrer M. Kirsch v. d. Gem. in Antrim f. Hoffmann 6.04.

Kirchbaufond: Durch Präs. Pfotenhauer aus dem Testament des seligen Vaters K. Lührmann 100.00.

St. Paul, Minn., 1. März 1894. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Durch P. Deffner, Schulgeld in Austin, $12.00. P. Wenzel, Coll. in Wharton, .70, in Richmond 6.00. P. Hopmann v. N. N. 1.00. P. Niermann v. d. Gem. in Clinton 1.00. Durch Thomson u. Göbel, Testamentsvollstrecker, aus dem Nachlaß von M. Halbritter 250.00. Durch H. Glindmeyer, Coll. der St. Joh.-Gem. in N. Orl. im Missionsgottesdienst während der Synode, 35.80. Lehrer H. Werner 1.00. P. Schumacher, Weihn.-Coll. der Gem. in Hamilton, 4.50. P. Bretscher, Coll. in McGregor, 2.60. P. Heckel, Coll. in Mannville, 1.35, zwei Coll. in Fernandina 2.90. P. Kramer v. d. Gem. in Coryell 45.00, Coll. in Coryell 1.95, Schulgeld in Coryell 4.05. P. Pieper v. d. Gem. in Garden City 18.75. Durch C. v. Salzen, Epiph.-Coll. der Zions-Gem. in N. Orl., 14.50. (S. $403.10.)

Unterstützungskasse: Durch Thomson u. Göbel, Testamentsvollstrecker, aus dem Nachlaß von M. Halbritter 300.00. P. Mörbe von N. N. in Thorndale 2.00. Lehrer H. Werner 2.00. (S. $304.00.)

Waisenhaus in New Orleans: P. Bünger von den Gemm. in Willow Hole und Kurten 5.00. Lehrer H. Werner 1.00. (S. $6.00.)

Negermission: Durch Thomson und Göbel, Testamentsvollstrecker, aus dem Nachlaß von M. Halbritter 50.00. Lehrer H. Werner 1.00. P. Wegener von J. M. Stoll .50. B. H. Succop sen. und Frau in Pittsburg für Mt. Zions Neubau je 1.00. (S. $53.50.)

Gemeinde in Abilene: P. Ernst v. d. Gem. in Lincoln 9.00.

Gem. in Hanceville: P. Pieper von einem Leser der ev.-luth. Blätter in Milwaukee 50.00.

Taubstummen in Norris, Mich.: Lehrer Keyl von M. und A. Hoffmann .75, E. Arnold .25, W. Marx .05, A. Bernhard .25, J. Bernhard .10, A. Reusch .50, B. v. Salzen .10, A. v. Salzen .25, M. Strube .15, A. Döscher .15, O. Scheuricht, K. und F. Holstream je .25. (S. $3.30.) Total: $828.90.

New Orleans, La., den 13. März 1894.

A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Imm.-Gem. dahier 8.00. P. Obermeyers Gem. 4.55. (S. $12.55.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Schwankovskys Gem. in St. Louis 2.35. Präses Schmidt von Fr. A. N. 5.00, von Fr. Kellermann 5.00. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 2.10. Kass. W. Weber 67.02. (S. $81.47.)

Innere Mission des Districts: P. Mießler von F. Mertz 1.00. Präses Schmidt von N. N. 9.00. P. Wangerin von H. und C. und O. Bressert je 1.00, Ella Bressert .50. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 2.00. P. Kleins Gem. in Chattanooga 6.00. Imm.-Gem. dahier 16.65. P. Obermeyers Gem. 2.30. P. Ehlers v. Frau H. Poos 2.00. Frau Heidholt durch P. Nachtigall .50. P. Roschkes Gem. in Freistatt 11.10, Frau Cath. Könemann .50. (S. $54.55.)

Allg. Innere Mission: P. Wangerin von N. N. 2.00, L. Pohlm. 1.00. H. R. in Denver, Colo., 2.00. (S. $5.00.)

Stadtmission in St. Louis: P. Schwankovskys Gem. in St. Louis 4.70. P. Wangerin von Frl. A. B. 2.00, von etl. Confirmanden 3.50. P. Obermeyers Gem. 14.10. P. O. Hanser, v. Jüngl. coll., 15.00. Präses Schmidts Gem. 8.00. (S. $47.30.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00. Imm.-Gem. 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: P. Mießler von Gottfr. Mertz .50. P. Wangerin von L. Tiem. .62. P. Zschoches Gem. in Frohna 15.81. P. Roschke von Frau L. Könemann 1.00. P. O. Hanser von Joh. Dummeyer, Frau A. Gödeker und Heinr. Noak je 1.00. (S. $20.93.)

Unterstützungskasse: P. O. Hanser von Frau A. Gödeker 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Bartels in St. Louis v. etl. Jünglingen 9.05, von Frau Heinsohn 1.00. P. Obermeyers Confirmanden 5.25. (S. $15.30.)

Hospital in St. Louis: P. O. Hanser von Frau A. Gödeker 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Obermeyers Gem. 1.35.

Arme Schüler in Concordia: P. Demetrios Gem. in Emma 5.35. Kass. W. Weber 32.50. (S. $37.85.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Grefes Gem. in New Melle für J. Siesenop 9.00.

Arme Schüler in Conover: P. Drewes' Gem. in Memphis für W. W. 6.50.

Nothleidende Lutheraner in N. Wisconsin: P. Lobecks Gem. in Sedalia 4.70.

St. Louis, 20. März 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Kassenbericht des ev.-lutherischen Taubstummen-Unterstützungsvereins zu Detroit, Mich.

Vom 9. März 1893 bis 9. März 1894.

Einnahme.

Beiträge in Baar	$2240.68	
Kostgeld	1113.96	
Vermächtnisse	605.00	
Verkaufte Producte von der Farm	12.51	
Einkunft der W. S. Schaumlöffel-Stiftung	12.00	
Monatliche Beiträge der Glieder des Vereins	53.50	
		$4037.65
Kassenbestand am 8. März 1893		502.40
Gesammtsumme zur Verfügung		$4540.05

Ausgabe.

Für Gehalte und laufende Hausausgaben	$2218.86	
Für Proviant	1215.28	
Für Reparaturen und Möbel	528.78	
Für Vieh, Viehfutter, Samen und Arbeit auf der Farm	345.10	
Für Einkunft der W. S. Schaumlöffel-Stiftung abgegeben	12.00	
Actien eingelöst	150.00	
		$4470.02
Kassenbestand am 8. März 1894		$ 70.03

Beiträge in Naturalien und Werthsachen	$130.78
Producte von der Farm verbraucht	733.06

Schuldbestand am 9. März 1893	$1731.73
Schuldbestaud am 8. März 1894	1576.73
Schulden getilgt	$ 155.00

C. H. Beyer, Secr.

Für arme Studenten: Durch P. Wichmann vom Frauenverein zu Freistadt, Wis., für Stud. Schurdel $15.00. Durch Kassirer Bartling von P. E. A. Brauer für Stud. Böse $5.00. Durch Kassirer Spilman $45.00. Mit herzlichem Dank

A. Gräbner.

Quittung

(Sch

Von P. H. Feltens Frauenve
Knaben, 2 Pr. Strümpfe, 3 P
P. F. Pfotenhauers Frauenver.
zen, 7 Pr. Strümpfe, 1 Taille, 1
den für Mädchen, 4 Hemden, 2 P
P. H. Daib, Merrill, v. Frau G
Fr. Hans Eggers 2 Knabenhose
Bertha u. Frau Ollmann 1 Kn
Kleid, Frau Weckwerth 2 Unter
Unterhemden, Fr. Strehlow Ze
2 Pr. Unterhosen u. 2 Unterhem
hose u. getr. Rock, Frau Reinke
1 Hemd u. 2 Unterhemden, Frl.
Hosen, Fr. Carl Runge 2 Unte
Glende 2 Unterhemden, 1 Pr.
W. Gennrich 2 Unterhemden u.
Hose, Frl. Aug. Lück 1 Unterhe
Hose, Fr. Heinrich 2 P. Unterh
Frl. Anna Runge 1 Unterhemd
hemden, Fr. G. Rusch u. Frau
Mütze, 1 Pr. Strümpfe, 1 Bl
Anna Rusch und Lina König 3
Pr. Hosen, 3 Blousen, 1 Pr. S
Immanuels-Gem. P. Küchles
Mädchenhosen, 7 Kissenüberzüg
schuhe, 7 Untertaillen. Frau
übel 8½ Yd. wollenes Zeug, 4
J. Wangerin 1 Mädchenkleid, 1 1
F. Rünzel 2 Pr. Handschuhe, 2
Fr. H. Dettmann 1 Mantel. Fr
4 Pr. Strümpfe, 4 Pr. Mädchenh
1 Weste. Frau Schuhr 3 Pr.
1 Knabenrock, 1 Kleid, 2 Mädch
Mütze, 1 Blouse. Frau W. St
1 Nachtkleid, 1 Mantel. Frau
3 Pr. Mädchenhosen, 2 Hemden
5⅜ Yd. wollenes Kleiderzeug,
Strümpfe. Frau Jul. Wusho
hosen, 1 Unterhemd. Frau A
Unterhosen, 1 Unterhemd. Fr
Mütze. Frau Jul. Sponholz
Frl. M. Rosenberg 2 Pr. Hand
Frau Laworentz 1 Betttuch, 1
weiße Schürze, 1 weißen Unt
Taschentücher, 2 Unterhemden.
Frl. Dreier 1 Kleid. Frau W.
1 Mantel, 1 wrap, 2 Waists, n
Pragers 8 Knabenhemden, 3

Den lieben Waisenfreunden
Wittenberg, Wis.

Durch P. Preuß in Friedhei
für Kern $6.00. Durch P.
v. sr. Gem. für Waizeschke 15.0
stadt, Wis., Hochzcoll. A. Gier
in South Litchfield, Jll., Coll.
Durch P. Schwenk in Aurelia,
Durch P. Felten in Sheboyga
gers Gem. für Discher 5.00.
von sr. Gem. für Zimmermann
ville, Jll., Coll. a. d. silb. Ho
hausen, 2.25. Durch P. Bran
10.00. Durch P. Schlechte i
Otis für Witte, 6.77, in West

Für den Haushalt des Conco

Folgende Liebesgaben sind
gangen: Aus der untern Em
Wis., 7 S. Mehl, 7 S. Getre
kosh, 1 Faß Dillgurken. — D
und ein „Gott vergelt's“.

Erhalten durch Herrn A.
mächtniß des verstorbenen A

Für die Allgemeine Inn
Für die Heidenmission.....
Für arme Studenten......
Für das Waisenhaus in

Veränder

Rev. Otto Kitzmann, Guer
Rev. Geo. Landgraf, Traer
Rev. Paul v. Toerne, Algo
E. Holm, Humphrey, Neb.
Paul Salchow, 108 33d Str.

Der „Lutheraner“ erscheint alle v
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo dersel
haben die Abonnenten 25 Cents Träg

Nach Deutschland wird der „Luthera

Briefe, welche Geschäftliches, Bestell
sind unter der Adresse: Concordia
Ave. & Miami Str., St. Louis, M

Diejenigen Briefe aber, welche M
zeigen, Quittungen, Adreßveränd
Adresse: „Lutheraner“, Concor
senden.

Entered at the Post
as seco

, Gem. in Lincoln
... einem Leser der
...ehrer Keyl von M.
...larz .05, A. Bern=
... v. Salzen .10, A.
..., O. Scheuricht, K.
...otal: $828.90.

...ardt, Kassirer.
...Tchoupitoulas Str.

...chen Districts:

...0. P. Obermeyers
...P. Schwankovskys
...von Fr. A. R. 5.00,
... in Sweet Springs
...P. Mießler von F.
...00. P. Wangerin
... Bressert .50. P.
... Kleins Gem. in
... P. Obermeyers
...0. Frau Heidholt
... in Freistatt 11.10,
...n von R. R. 2.00,
...2.00. (S. $5.00.)
...hwankovskys Gem.
... B. 2.00, von etl.
...14.10. P. O. Han=
...3 Gem. 8.00. (S.
...: P. Obermeyers
...hmidts Gem. 5.00.
...Fr. Mertz .50. P.
... Gem. in Frohna
...1.00. P. O. Han=
...und Heinr. Noak je
...n Frau A. Gödeker
...tels in St. Louis v.
...0. P. Obermeyers
...r von Frau A. Gö=
... Obermeyers Gem.
...Demetrios Gem. in
...337.85.)
...: P. Grefes Gem.
...oes' Gem. in Mem=
...isconsin: P. Lo=
...Leyer, Kassirer.
... 2314 N. 14th Str.

...Taubstummen=
...oit, Mich.

...1894.

...	$2240.68
...	1113.96
...	605.00
...	12.51
...	12.00
...s	53.50
	$4037.65
	502.40
	$4540.05
...	$2218.86
...	1215.28
...	528.78
...f	
...	345.10
...	12.00
...	150.00
	$4470.02
...$	70.03
...en	$130.78
...	733.06
	$1731.73
	1576.73
...$	155.00

...H. Beyer, Secr.

...hmann vom Frauen=
...del $15.00. Durch
...r Stud. Böse $5.00.
...zlichem Dank
...A. Gräbner.

Quittung und Dank.

(Schluß.)

Von P. H. Feltens Frauenverein, Sheboygan, 1 Anzug für Knaben, 2 Pr. Strümpfe, 3 Pr. Handschuhe, 2 Knäuel Wolle. P. F. Pfotenhauers Frauenver., Lewiston, 4 Kleider, 4 Schürzen, 7 Pr. Strümpfe, 1 Taille, 1 Unterrock, 7 Pr. Hosen, 7 Hemden für Mädchen, 4 Hemden, 2 Blousen, 2 Pr. Socken f. Knaben. P. H. Daib, Merrill, v. Frau Gölz 1 Knabenhose und Blouse, Fr. Hans Eggers 2 Knabenhosen, F. M. Schäfer 3 Pelzmützen, Bertha u. Frau Ollmann 1 Knabenanzug, Fr. De Barr 1 getr. Kleid, Frau Weckwerth 2 Unterhemden, Frl. Anna Ollmann 2 Unterhemden, Fr. Strehlow Zeug zu 4 Hemden, Fr. Brötzmann 2 Pr. Unterhosen u. 2 Unterhemden, Fr. W. Rehfeld 1 Knabenhose u. getr. Rock, Frau Reinke 1 Knabenanzug, Fr. H. Egger 1 Hemd u. 2 Unterhemden, Frl. W. Schenzel 2 Unterhemden u. Hosen, Fr. Carl Runge 2 Unterhemden u. Hosen. Frl. Anna Glende 2 Unterhemden, 1 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Schuhe. Fr. W. Gennrich 2 Unterhemden u. Hosen, Fr. Lück 1 Unterhemd u. Hose, Frl. Aug. Lück 1 Unterhemd, Fr. Holl 1 Unterhemd und Hose, Fr. Heinrich 2 P. Unterhosen, Fr. F. Runge 1 Pr. Hosen. Frl. Anna Runge 1 Unterhemd u. Hose, Fr. G. Köhler 2 Unterhemden, Fr. G. Rusch u. Frau Spiegelberg 1 Knabenanzug, 1 Mütze, 1 Pr. Strümpfe, 1 Blouse u. Schleife, Frl. Elisabeth, Anna Rusch und Lina König 3 Unterhemden. Fr. H. Daib 3 Pr. Hosen, 3 Blousen, 1 Pr. Strümpfe. Vom Frauenver. der Immanuels=Gem. P. Küchles 18 Kleider, 4 Blousen, 11 Paar Mädchenhosen, 7 Kissenüberzüge, 9 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe, 7 Untertaillen. Frau Waack 2 Unterröcke. Frau Neunübel 8½ Yd. wollenes Zeug, 4 Yd. Kattun, 1 Stück Garn. Fr. J. Wangerin 1 Mädchenkleid, 1 Unterrock, 1 Jacke, 2 Schürzen. Fr. F. Rünzel 2 Pr. Handschuhe, 2 Pr. Mädchenhosen, 2 Schürzen. Fr. H. Dettmann 1 Mantel. Frau Wilborn ½ Dutz. Handtücher, 4 Pr. Strümpfe, 4 Pr. Mädchenhosen, 4 Hemden, 1 Rock, 5 Waists, 1 Weste. Frau Schuhr 3 Pr. woll. Strümpfe. Frau Zarling 1 Knabenrock, 1 Kleid, 3 Mädchenjacken, 1 Unterrock, 1 Knabenmütze, 1 Blouse. Frau W. Steffen 1 Betttuch. Frau H. Behn 1 Nachtkleid, 1 Mantel. Frau A. Strauß 20 Mädchenmützen, 3 Pr. Mädchenhosen, 2 Hemden, 2 Nachtkleider, 1 Leibchen, 5 5⅜ Yd. wollenes Kleiderzeug, 3 Yd. weiß. Flanell, 11 Pr. Strümpfe. Frau Jul. Wushow 1 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Unterhosen, 1 Unterhemd. Frau W. Hesse 1 Pr. Handschuhe, 1 Pr. Unterhosen, 1 Unterhemd. Frau C. Reineck 1 Rock, 1 Hose, 1 Mütze. Frau Jul. Sponholz 2 Pr. Schuhe, 2 Pr. Strümpfe. Frl. M. Rosenberg 2 Pr. Handschuhe. Frau Lawonn 1 Quilt. Frau Laworentz 1 Betttuch, 1 Waist, 1 Rock. Frau Krüger 1 weiße Schürze, 1 weißen Unterrock, 1 Kleid. Frau Mürter 3 Taschentücher, 2 Unterhemden. Frau C. Plehn 1 Mütze, 1 Jacke. Frl. Dreier 1 Kleid. Frau W. Vogt 2 Pr. Handschuhe. P. Küchle 1 Mantel, 1 wrap, 2 Waists, mehrere Hüte. Aus der Gem. P. Pragers 8 Knabenhemden, 3 Pr. Strümpfe v. Frau Hackbarth.

Den lieben Waisenfreunden herzl. Dank und Gottes Segen.

Wittenberg, Wis. C. P. C. Lutz, Waisenvater.

Durch P. Preuß in Friedheim, Ind., vom Frauenver. s. Gem. für Kern $6.00. Durch P. Wuggazer in Tawas City, Mich., v. sr. Gem. für Waizeschke 15.00. Durch P. Wichmann in Freistadt, Wis., Hochzcoll. A. Gierach f. Kautz 6.50. Durch P. Plehn in South Litchfield, Ill., Coll. sr. Gem. f. Strodtmann, 16.00. Durch P. Schwenk in Aurelia, Iowa, Dankopfer, f. Kreuz 10.00. Durch P. Felten in Sheboygan, Wis., vom Frauenver. P. Burgers Gem. für Discher 5.00. Durch P. Groh in Harlem, N. D., von sr. Gem. für Zimmermann 2.50. Durch P. Dorn in Collinsville, Ill., Coll. a. d. silb. Hochzeit von Schillmeier für Huchthausen, 2.25. Durch P. Brandt in Pittsburgh, Pa., f. Kuppler 10.00. Durch P. Schlechte in Otis, Ind., Coll. sr. Gem. in Otis für Witte, 6.77, in Westville für dens. 3.71.

R. Pieper.

Für den Haushalt des Concordia College zu Milwaukee, Wis.

Folgende Liebesgaben sind seit dem 1. Januar d. J. eingegangen: Aus der untern Emanuels=Gem. in Town Theresa, Wis., 7 S. Mehl, 7 S. Getreide. Von Wm. Pommerich, Oshkosh, 1 Faß Dillgurken. — Den lieben Gebern herzlichen Dank und ein „Gott vergelt's". R. Müller, Hausverw.

Erhalten durch Herrn A. Backhaus, La Porte, Ind., Vermächtniß des verstorbenen Andreas Schwegler:

Für die Allgemeine Innere Mission	$200.00
Für die Heidenmission	500.00
Für arme Studenten	200.00
Für das Waisenhaus in Addison	200.00
	$1100.00

C. F. W. Meier,
Allgemeiner Kassirer.

Veränderte Adressen:

Rev. Otto Kitzmann, Guernsey, Poweshiek Co., Iowa.
Rev. Geo. Landgraf, Traer, Decatur Co., Kans.
Rev. Paul v. Toerne, Algonquin, McHenry Co., Ill.
E. Holm, Humphrey, Neb.
Paul Salchow, 108 33d Str., Detroit, Mich.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=C

50. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Der Pabst als der Antichrist aus der Schrift bewiesen.

(Schluß.)

III.

Gegen das, was wir bisher über den Antichrist gesagt haben, werden nun von verschiedenen Seiten Einwände erhoben, und auf diese wollen wir, sofern sie nicht schon berücksichtigt worden sind, noch eingehen.

Erster Einwand: Der 2 Thess. 2. geweissagte Antichrist könne der Pabst nicht sein, denn es habe viele Päbste gegeben, der Antichrist aber müsse ein einzelner Mensch, eine Einzelperson sein, weil er genannt werde: der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens. Der bestimmte Artikel: der, das, zeige an, daß eine bestimmte einzelne Person gemeint sei. — Antwort: Der bestimmte Artikel: der, die, das, hat zwar in der Bibel seine Bedeutung und darf nicht übersehen werden; aber er hat nicht immer die Bedeutung, welche hier beansprucht wird, daß nämlich immer damit eine einzelne Person oder Sache bestimmt werde. Einige Beispiele werden dies zeigen. Matth. 12, 35. heißt es: „Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens." Da steht im griechischen Text auch der bestimmte Artikel: der gute Mensch. Nun kann aber doch jeder sehen, daß hier nicht von einem einzelnen guten Menschen geredet wird, sondern von guten Menschen überhaupt. Marc. 2, 27. lesen wir: „Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht." Hier steht ebenfalls der bestimmte Artikel: der. Aber hier ist doch gewiß nicht von einem einzelnen Sabbath und von einem einzelnen Menschen die Rede, sondern die Meinung ist offenbar diese: Der Sabbath überhaupt, das heißt alle Sabbathtage sind für die Menschen überhaupt, nämlich für die alttestamentlichen Juden, gemacht. Aus diesen und vielen andern Beispielen, die noch angeführt werden könnten, geht hervor, daß die Einzahl mit dem bestimmten Artikel, wie z. B.: der Mensch, oft eine Vielheit, eine ganze Gattung von Personen oder Dingen bezeichnet. Die obigen Einwand machen, müßten daher beweisen,

daß dies hier
könne.

Allerdings
Sünde, das
stimmt geredet
schen der Sün
nämlich der b
das Amt und
über die Kirch
bestimmte Pers
mein anerkann
wollen die gan
als einen Pa
Bischof von Ar
der Autorität
von Anfang an
Welt sein werd
In einer Vorr
es: „Es kann d
seiner Vorgäng
keiner über den
der Grund, we
seinem Vorg
dinal Hosius
sen Dienern Pe
von Galiläa, w
waltet hatte, nu
das ist, der Men
Autorität seine
Christi eingesetz
niemals stirbt,
(Amtsnachfolge
gewesen und w
Ich glaube und
dieser Petrus z
ganze Alterthum

Hierzu bemerk
kraftloses Geschä
kämpfen, wenn
Pabst der Antich
christen', welche
kehren: Wenn d
gibt es zweihun
Bräutigam der K
tigame. Denn



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 10. April 1894. No. 8.

ıgesandt.)

ntichrist aus der Schrift wiesen.

:chluß.)

III.

c bisher über den Antichrist
un von verschiedenen Seiten
auf diese wollen wir, sofern
ıtigt worden sind, noch ein=

r 2 Thess. 2. geweissagte Anti=
cht sein, denn es habe viele
tichrist aber müsse ein ein=
inzelperson sein, weil er ge=
ch der Sünde, das Kind des
mte Artikel: der, das, zeige
inzelne Person gemeint sei.
immte Artikel: der, die, das,
ne Bedeutung und darf nicht
er hat nicht immer die Be=
ansprucht wird, daß nämlich
elne Person oder Sache be=
Beispiele werden dies zeigen.
: „Ein guter Mensch bringt
n guten Schatz des Herzens.“
Text auch der bestimmte Arti=
Nun kann aber doch jeder
on einem einzelnen guten
sondern von guten Menschen
7. lesen wir: „Der Sabbath
villen gemacht.“ Hier steht
Artikel: der. Aber hier ist
m einzelnen Sabbath und
Menschen die Rede, sondern
r diese: Der Sabbath über=
ıbbathtage sind für die Men=
ch für die alttestamentlichen
iesen und vielen andern Bei=
rt werden könnten, geht her=
dem bestimmten Artikel, wie
eine Vielheit, eine ganze
en oder Dingen bezeichnet.
chen, müßten daher beweisen,
daß dies hier in unserer Stelle nicht der Fall sein könne.

Allerdings zeigt der Artikel: der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens, an, daß hier bestimmt geredet sei als von einem bestimmten Menschen der Sünde. Aber das ist doch auch der Pabst, nämlich der bestimmte Mensch der Sünde, der sich das Amt und die Autorität eines Alleinherrschers über die Kirche Gottes auf Erden anmaßt. Diese bestimmte Person ist auch jederzeit nur eine allgemein anerkannte gewesen. Ja, die Römischen selbst wollen die ganze Reihe der Päbste angesehen haben als einen Pabst, eine Person. Augustinus, Bischof von Ancona, schreibt: „Nach dem Amte und der Autorität des Pabstthums sind alle Päbste, die von Anfang an gewesen sind und bis zum Ende der Welt sein werden, nicht mehr als Ein Pabst.“ In einer Vorrede zu den päbstlichen Decreten heißt es: „Es kann also der Herr Pabst die Bestimmungen seiner Vorgänger abschaffen, obwohl unter Gleichen keiner über den andern Gewalt hat. Und dies ist der Grund, weil er für dieselbe Person mit seinem Vorgänger gehalten wird.“ Der Cardinal Hosius schreibt: „Ich bekenne, daß unter diesen Dienern Petrus der Fürst sei, nicht jener Simon von Galiläa, welcher, nachdem er das Amt Petri verwaltet hatte, nun schon gestorben ist; sondern Petrus, das ist, der Mensch, welcher diesen Namen gemäß der Autorität seines von Christo zum Heil der Schafe Christi eingesetzten Amtes und Berufes führt, der niemals stirbt, sondern immer durch die Succession“ (Amtsnachfolge) „lebt; und er ist in der Kirche, ist gewesen und wird sein bis an das Ende der Welt. Ich glaube und bekenne und zweifle keineswegs, daß dieser Petrus zu Rom lebt, diesen Petrus hat das ganze Alterthum Pabst genannt.“

Hierzu bemerkt Joh. Gerhard: „Es ist also ein kraftloses Geschoß, womit die Päbstlichen wider uns kämpfen, wenn sie also argumentiren: ‚Wenn der Pabst der Antichrist ist, so gibt es zweihundert Antichristen‘, welches wir mit vollem Rechte also umkehren: Wenn der Pabst das Haupt der Kirche ist, so gibt es zweihundert Häupter; wenn der Pabst der Bräutigam der Kirche ist, so gibt es zweihundert Bräutigame. Denn auf gleiche Weise ist uns der Pabst der Antichrist, wie er jenen das Haupt der Kirche, der Bräutigam &c. ist.“ (Siehe 15. Synodalbericht des Oestlichen Districts, S. 34.)

Auch nach dem deutschen Sprachgebrauch versteht man, wenn man vom Pabste redet, nicht immer eine bestimmte einzelne Person, sondern gewöhnlich die ganze Reihe der Päbste, die nach einander das Amt des Pabstes innehaben.

Endlich ist die Annahme einer Einzelperson auch gegen den Zusammenhang unserer Stelle im zweiten Thessalonicherbrief. Der Apostel sagt, schon damals, als er dies schrieb, regte sich bereits das antichristische Geheimniß der Bosheit. Auch Johannes schreibt 1 Joh. 4, 3.: „Das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt.“ Paulus sagt weiter, das Offenbarwerden, das öffentliche Hervortreten des Antichrists, werde zur Zeit noch verhindert; sobald dies Hinderniß beseitigt wäre, würde er offenbar werden, nicht erst kommen, sondern offenbar werden; also mußte er schon da sein. Das Ende des Antichrists aber, sagt er, werde erst durch die Zukunft Christi zum Gericht eintreten. Seitdem sind aber mehr als 1800 Jahre verstrichen. Demnach müßte der Antichrist, wenn er eine einzelne Person wäre, schon mehr als 1800 Jahre alt sein. So lange lebt aber kein einzelner Mensch, mithin kann der Antichrist keine einzelne Person sein.

Zweiter Einwand: Der Antichrist sei noch in der Zukunft zu erwarten, könne also der Pabst nicht sein. Diesen Einwand machen dieselben Leute, welche den ersten machen, nämlich die Papisten und die Chiliasten. Sie sagen, da der Antichrist eine einzelne Person sein müsse, Paulus aber sage, es werde sein erst ein Ende gemacht werden durch die Erscheinung der Zukunft Christi, so könne er noch nicht da sein, sondern müsse noch erwartet werden. — Antwort: Mit dem oben geführten Nachweis, daß der Antichrist nicht eine einzelne Person sein müsse, ja, nicht sein könne, fällt auch dieser zweite Einwand hin.

Dritter Einwand: Es habe auch fromme Päbste gegeben, der Antichrist werde aber der Mensch der Sünde genannt, also könne man den Pabst nicht schlechthin den Antichrist nennen. — Antwort: Daß nicht alle Päbste grobe Lasterknechte gewesen sind, ist

ja wahr. Aber, ein äußerlich vor der Welt ehrbares Leben führen, und fromm, vor Gott fromm sein, das sind zwei verschiedene Dinge.

Doch angenommen, es hätte auch wirklich fromme Päbste gegeben, so wäre damit nichts bewiesen; denn nicht die Person, sondern das Amt macht den Pabst zum Antichrist. „Das schändliche sodomitische Leben verschiedener Päbste macht sie noch nicht zum Antichrist; daher ist auch das äußerliche ehrbare Leben eines andern Pabstes noch kein Beweis, daß er nicht der Antichrist sei. Wenn sich alle Kennzeichen des Antichrists am Pabste finden, so muß er der Antichrist sein, und nur Leichtfertigkeit kann doch noch eines andern warten wollen. Dies ist ja auch das Argument unserer symbolischen Bücher, wenn sie bald einzelne, bald alle Kennzeichen als im Pabste erfüllt aufzählen und dann schließen, er sei der rechte Antichrist." (15. Synodalbericht des Oestlichen Districts, S. 35.)

Es bleibt also dabei: Was Paulus 2 Thess. 2. vom Antichrist weissagt, ist durch das Pabstthum und nur durch das Pabstthum alles buchstäblich erfüllt, darum ist der Pabst und kein anderer der Antichrist.

Mit Recht bekennt daher unsere Kirche in den schmalkaldischen Artikeln: „Dies Stück zeigt gewaltiglich, daß er der rechte Endechrist oder Widerchrist sei, der sich über und wider Christum gesetzt und erhöhet hat, weil er will die Christen nicht lassen selig sein ohne seine Gewalt, welche doch nichts ist, von Gott nicht geordnet noch geboten. Das heißt eigentlich über Gott und wider Gott sich setzen, wie St. Paulus sagt 2 Theß. 2, 4. Solches thut dennoch der Türk noch Tatter nicht, wie große Feinde sie der Christen sind, sondern lassen gläuben an Christum, wer da will, und nehmen leiblichen Zins und Gehorsam von den Christen. Aber der Pabst will nicht lassen glauben, sondern spricht, man solle ihm gehorsam sein, so werde man selig. Das wollen wir nicht thun, oder drüber sterben in Gottes Namen. Das kömmt alles daher, daß er jure divino (nach göttlichem Recht) der Oberst hat sollen heißen über die christliche Kirche. Darum hat er sich müssen Christo gleich und über Christum setzen; sich das Haupt, hernach einen Herrn der Kirche, zuletzt auch der ganzen Welt und schlecht einen irdischen Gott rühmen lassen, bis er auch den Engeln im Himmelreich zu gebieten sich unterstund. Und wenn man unterscheidet des Pabsts Lehre von der heiligen Schrift oder sie dagegen stellet und hält, so findet sich's, daß des Pabstes Lehre, wo sie am allerbesten ist, so ist sie aus dem kaiserlichen heidnischen Recht genommen und lehret weltliche Händel und Gerichte, wie seine Decretales zeugen. Darnach lehret sie Ceremonien von Kirchen, Kleidern, Speisen, Personen und des Kinderspiels, Larven und Narrenwerks ohn Maße, aber in diesem allen gar nichts von Christo, Glauben und Gottes Geboten. Zuletzt ist nichts denn eitel Teufel, da er seine Lügen von Messen, Fegfeuer, Klösterei, eigen Werk und Gottesdienst (welches denn das rechte Pabstthum ist) treibet über und wider Gott, verdammet, tödtet und plaget alle Christen, so solchen seinen Greuel nicht über alles heben und ehren. Darum so wenig wir den Teufel selbst für einen Herrn oder Gott anbeten können, so wenig können wir auch seinen Apostel, den Pabst oder Endechrist, in seinem Regiment zum Haupt oder Herrn leiden. Denn Lügen und Mord, Leib und Seel zu verderben ewiglich, das ist sein päbstlich Regiment eigentlich." (Ausgabe v. Müller, S. 308.)

An einer andern Stelle heißt es: „Nun ist je am Tag, daß die Päbste sammt ihrem Anhang gottlose Lehre und falsche Gottesdienste erhalten wollen und handhaben. So reimen sich auch alle Untugend, so in der heiligen Schrift vom Antichrist sind geweissagt, mit des Pabstes Reich und seinen Gliedern. Denn Paulus, da er den Antichrist malet 2 Theß. 2., nennt er ihn einen Widersacher Christi, der sich über alles erhebe, was Gott oder Gottesdienst heißet, also, daß er sich setzet in den Tempel Gottes als ein Gott, und gibt für, er sei ein Gott 2c. Hie redet Paulus von einem, der in der Kirche regieret, und nicht von weltlichen Königen, und nennt ihn einen Widerwärtigen Christi, weil er eine andere Lehre werde erdenken, und daß er sich solches alles werde anmaßen, als thät er's aus göttlichen Rechten. Nun ist am ersten dies wahr, daß der Pabst in der Kirche regieret, und unter dem Schein geistlicher Gewalt solche Herrschaft hat an sich bracht, denn er gründet sich auf diese Worte: Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben. Zum andern ist je des Pabsts Lehre in alle Wege wider das Evangelium. Zum dritten, daß er fürgibt, er sei Gott, ist in dreien Stücken zu merken. Zum ersten, daß er sich deß anmaßet, er möge die Lehre Christi und rechte Gottesdienst, von Gott selbst eingesetzt, ändern, und will seine Lehre und eigene erdichte Gottesdienst gehalten haben, als hätte sie Gott selbst geboten. Zum andern, daß er sich die Gewalt anmaßet zu binden und entbinden nicht allein in diesem zeitlichen Leben hie, sondern auch in jenem Leben. Zum dritten, daß der Pabst nicht will leiden, daß die Kirche oder sonst jemand ihn richte, sondern seine Gewalt soll über alle Concilia und die ganze Kirche gehen. Das heißt aber sich selbst zum Gott machen, wenn man weder der Kirche noch jemandes Urtheil leiden will. Zum letzten hat der Pabst solche Irrthum und gottlos Wesen auch mit unrechter Gewalt und Morden vertheidigt, daß er alle, so es nicht aller Maßen mit ihm gehalten, hat umbringen lassen. Weil nun dem also ist, sollen alle Christen auf das fleißigste sich hüten, daß sie solcher gottlosen Lehre, Gotteslästerung und unbilliger Wütherei sich nicht theilhaftig machen, sondern sollen vom Pabst und seinen Gliedern oder Anhang als von des Antichrists Reich weichen und es verfluchen, wie Christus befohlen hat: Hütet euch für den falschen Propheten. Und Paulus gebeut, daß man falsche Prediger meiden und als einen Greuel verfluchen soll. Und 2 Cor. 6. spricht er: Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen; denn was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß" 2c. (Von der Gewalt und Oberkeit des Pabsts, S. 336.)

J. A. Schmidt.

Zum Gedächtniß.

I. Pastor W. C. J. Steffen.

Dem HErrn der Kirche hat es in seinem unerforschlichen Rath gefallen, wieder einen seiner Diener, und zwar im rüstigen Mannesalter von 38 Jahren, auszuspannen und aus der streitenden Kirche in die triumphirende zu versetzen; nämlich: weiland P. Wilhelm Carl Friedrich Johann Steffen. Derselbe wurde geboren am 17. November des Jahres 1855 in Dischley, Mecklenburg=Strelitz, als drittes Kind und einziger Sohn seiner Eltern Johann Steffen und Sophia, geborne Hostern, und empfing am zweiten Sonntage nach seiner Geburt das Bad der heiligen Taufe. In seinem fünften Jahre, im April des Jahres 1860, kam er mit s
zwei Schwestern herüber in
mit denselben während der
Kindheit in Chicago. Hier b
schule der im Jahre 1867
Gemeinde, Herrn P. Wunder
hannis=Gemeinde. Nach sei
er zunächst seinen armen Elte
werbung des Lebensunterhal
in der Schule und im Con
der Gedanke in ihm erwacht
lebendiger in ihm geworden,
ligen Predigtamte dienen zu
wurde ihm erfüllt, da der li
ben Eltern in seinem sechzeh
keit gab, ihm zu erlauben,
Fort Wayne als Schüler e
studirte er dort mit Treue
die ärmlichen Verhältnisse s
anlaßten ihn, sein Studium
machen, und so trat er im Jo
nar zu Springfield ein und
dium in vier Jahren. Im
bestandenem Examen, beri
Diener an die Gemeinde b
Nähe von Quincy, wo er etn
wirkte. Dort trat er auch
in den heiligen Ehestand mi
rer aus Quincy, Jll., welch
sechs Kindern segnete.

Im Jahre 1882 folgte er
zu Genoa, De Kalb Co., Jl
in sein Amt durch Unterzei
und darauf zehn Jahre lang
und Lehrer treu diente.

Vor nun zwei Jahren, am
er wieder von Unterzeichnete
Co., Jll., in's Amt eingefü
dortigen Gemeinde willig F
Amt dort an am 7. Februa

Doch nach Gottes unerfo
so willige, treue und eifrige,
so rüstige Knecht des HErr
Mannesalters bereits sein
niederlegen.

Schon Anfangs Novemb
ihn Gott auf sein überaus s
das nach immer sich wiede
Sterbelager werden sollte.
gen Darmentzündung. B
fünfzehn schweren Wochen e
das Wort Ebr. 12, 6.: „W
den züchtiget er." Am Do
ließ der liebe Gott es zu, d
oberen Stockwerke des P
Feuer sich entzündete und
es nicht eher entdeckt wurde
das Werk der Zerstörung zu
vollendet hatte, ja, schon Br
in die Nähe des Krankenbet
erfüllte sich Gottes Gnade
„Ich bin bei ihm in der N
reißen." Noch zu rechter
Helfer. Man wickelte ra
Pastor in Decken ein und
in die Wohnung eines Gem
liebreiche Aufnahme mit de
sogleich fand. Obwohl ma
licher Anstrengung und unt
Hausgeräthe im untern St

...aner.

Anhang gottlose
...alten wollen und
auch alle Un=
... Schrift vom
...it des Pabstes
Denn Paulus, da
nennt er ihn einen
alles erhebe, was
..., daß er sich setzet
...ott, und gibt für,
...us von einem, der
...n weltlichen Köni=
...rtigen Christi, weil
...en, und daß er sich
thät er's aus gött=
...n dies wahr, daß
...t, und unter dem
...rrschaft hat an sich
...se Worte: Ich will
... geben. Zum an=
...lle Wege wider das
fürgibt, er sei Gott,
Zum ersten, daß er
...e Christi und rechte
...esetzt, ändern, und
...te Gottesdienst ge=
...lbst geboten. Zum
anmaßet zu binden
...sem zeitlichen Leben
. Zum dritten, daß
...ie Kirche oder sonst
...ewalt soll über alle
...en. Das heißt aber
...nn man weder der
...n will. Zum letzten
... gottlos Wesen auch
...en vertheidigt, daß
... mit ihm gehalten,
...n dem also ist, sollen
...h hüten, daß sie sol=
...rung und unbilliger
...achen, sondern sollen
...iebern oder An=
...fts Reich weichen
befohlen hat: Hütet
... Und Paulus ge=
meiden und als einen
...r. 6. spricht er: Ziehet
... Ungläubigen; denn
...haft mit der Finster=
Oberkeit des Pabsts,
J. A. Schmidt.

...chtniß.

...Steffen.

... in seinem unerforsch=
...en seiner Diener, und
von 38 Jahren, aus=
...en Kirche in die trium=
...weiland P. Wilhelm
Steffen. Derselbe
...ber des Jahres 1855
...elitz, als drittes Kind
...n Johann Steffen und
... empfing am zweiten
das Bad der heiligen
Jahre, im April des Jahres 1860, kam er mit seinen lieben Eltern und zwei Schwestern herüber in dies Land und wohnte mit denselben während der nächsten Jahre seiner Kindheit in Chicago. Hier besuchte er die Gemeindeschule der im Jahre 1867 von der St. Paulus-Gemeinde, Herrn P. Wunders, abgezweigten St. Johannis-Gemeinde. Nach seiner Confirmation suchte er zunächst seinen armen Eltern eine Stütze in der Erwerbung des Lebensunterhaltes zu sein. Aber schon in der Schule und im Confirmandenunterricht war der Gedanke in ihm erwacht und der Wunsch immer lebendiger in ihm geworden, einst dem HErrn im heiligen Predigtamte dienen zu können. Sein Wunsch wurde ihm erfüllt, da der liebe Gott auch seinen lieben Eltern in seinem sechzehnten Jahre die Freudigkeit gab, ihm zu erlauben, in unser Gymnasium in Fort Wayne als Schüler einzutreten. Drei Jahre studirte er dort mit Treue und Fleiß; jedoch zumal die ärmlichen Verhältnisse seiner lieben Eltern veranlaßten ihn, sein Studium so kurz als möglich zu machen, und so trat er im Jahre 1873 in unser Seminar zu Springfield ein und absolvirte dort sein Studium in vier Jahren. Im Jahre 1877, nach wohlbestandenem Examen, berief ihn Gott als seinen Diener an die Gemeinde bei Clayton, Ill., in der Nähe von Quincy, wo er etwas länger als vier Jahre wirkte. Dort trat er auch am 27. September 1880 in den heiligen Ehestand mit Emma Florentine Bührer aus Quincy, Ill., welche Ehe der liebe Gott mit sechs Kindern segnete.

Im Jahre 1882 folgte er einem Rufe der Gemeinde zu Genoa, De Kalb Co., Ill., wo er am 21. Januar in sein Amt durch Unterzeichneten eingeführt wurde und darauf zehn Jahre lang der Gemeinde als Pastor und Lehrer treu diente.

Vor nun zwei Jahren, am 31. Januar 1892, wurde er wieder von Unterzeichnetem in Algonquin, McHenry Co., Ill., in's Amt eingeführt, da er dem Rufe der dortigen Gemeinde willig Folge leistete, und trat sein Amt dort an am 7. Februar 1892.

Doch nach Gottes unerforschlichem Rath sollte der so willige, treue und eifrige, und vor Menschen Augen so rüstige Knecht des HErrn in der Blüthe seines Mannesalters bereits seinen irdischen Wanderstab niederlegen.

Schon Anfangs November vorigen Jahres legte ihn Gott auf sein überaus schmerzliches Krankenlager, das nach immer sich wiederholenden Rückfällen sein Sterbelager werden sollte. Er litt an einer bösartigen Darmentzündung. Besonders in seinen letzten fünfzehn schweren Wochen erfüllte sich so recht an ihm das Wort Ebr. 12, 6.: „Welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er." Am Donnerstag vor Weihnachten ließ der liebe Gott es zu, daß um die Mittagszeit im oberen Stockwerke des Pfarrhauses unbemerkt ein Feuer sich entzündete und so rasch um sich griff, daß es nicht eher entdeckt wurde, als bis es bereits oben das Werk der Zerstörung zumal im Studirzimmer fast vollendet hatte, ja, schon Brände durch die Decke herab in die Nähe des Krankenbettes fielen. Doch auch hier erfüllte sich Gottes Gnadenverheißung Ps. 91, 15.: „Ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen." Noch zu rechter Zeit kamen schaarenweise Helfer. Man wickelte rasch den geliebten kranken Pastor in Decken ein und trug ihn über die Straße in die Wohnung eines Gemeindegliedes, wo er Schutz, liebreiche Aufnahme mit den Seinen und treue Pflege sogleich fand. Obwohl man aber mit fast übermenschlicher Anstrengung und unter großer Lebensgefahr die Hausgeräthe im untern Stockwerke, ja, sogar aus dem



oberen Bettzimmer noch manches rettete, und — was den schwer Heimgesuchten zu besonders herzlichen Dankesthränen und -seufzern bewegte — der liebe Gott durch Wendung des Windes es im letzten entscheidenden Momente noch ermöglichte, daß die nur wenige Schritte vom brennenden Pfarrhause stehende Kirche noch gerettet wurde, so brannte doch das Pfarrhaus nieder, und neben manchem andern war der größte Verlust, daß die ganze Bibliothek einschließlich des Kirchenbuches der Gemeinde ein Raub der Flammen wurde. Doch gerade bei und nach dieser Heimsuchung ließ ihn der liebe Gott noch einmal so recht in diesem Jammerthal die innige Liebe seiner Gemeinde in Algonquin, sowie auch seiner vorigen Gemeinde in Genoa erfahren. Ja, augenscheinlich hatte der durch den Brand erfahrene Schreck und Aufregung nicht einmal übele Folgen in Bezug auf seine Krankheit. Im Gegentheil besserte sich sein körperlicher Zustand so sehr, daß er am 10. Januar dieses Jahres es wagte, in Begleitung seiner Mutter und zweier Kinder nach Oak Park zu seinem unterzeichneten Schwager zu reisen, um sich etliche Tage hier zu erholen. Und obwohl leider am zweiten Tage seines Hierseins wieder ein Rückfall eintrat, so segnete der liebe Gott doch die ärztliche Hülfe in dem Maße, daß er nach vier Tagen wieder auf sein konnte und scheinbar geheilt war und am 26. Januar, da ihm die Sehnsucht nach seiner Gemeinde hier keine Ruhe mehr ließ, nach Hause zurückkehren konnte. Aber seine und unsere Hoffnung, daß er nun seiner lieben Gemeinde wieder dienen könnte, erfüllte der liebe Gott nicht. Vielmehr stellte sich das alte Leiden gar bald und mit solcher Heftigkeit wieder ein, daß menschliche Hülfe sich vergeblich erwies. „Meine Wege sind nicht eure Wege, und meine **Gedanken** sind nicht eure Gedanken", das offenbarte uns Gott gar bald. Am Donnerstag, den 8. Februar, setzte nämlich der treue Gott den Leiden und der Angst seines Kindes und Dieners die Grenze und holte ihn, freilich nach schwerem Todeskampfe, heim in seinen Himmel.

Er hat sein Alter gebracht auf 38 Jahre, 2 Monate und 22 Tage, von welchen er nahezu 16½ Jahre im Dienste des HErrn an seiner Kirche stand, und hinterläßt nebst seiner leidtragenden Gemeinde, seinen betagten Eltern und seinen zwei Schwestern, die trauernde Wittwe mit sechs unmündigen Kindern, denen nun der treue Gott nach seiner Verheißung der rechte Vater und Berather sein will.

Da der Selige, zumal in den letzten Wochen, öfters den Wunsch ausgesprochen hatte, er möchte, wenn ihn Gott sterben ließ, auf dem hiesigen Concordia-Kirchhofe der Chicagoer Gemeinden ruhen, so erfüllten wir diesen seinen Wunsch, und nachdem am Tage nach seinem Tode Leichenfeier inmitten seiner Gemeinde zu Algonquin gehalten war, wo Herr P. Carl Schmidt im Hause über Hos. 6, 1., und Herr P. Steege über Röm. 14, 8. beiderseits Worte wahren Trostes redeten, wurde die Leiche nach Oak Park befördert und bis zum folgenden Sonntage im Hause des Unterzeichneten aufgebahrt. In der Kirche des Unterzeichneten hielt Präses Succop eine gar tröstliche Leichenrede über Jes. 38, 17., worauf die Leiche unter großer Betheiligung auf Concordia feierlich beerdigt wurde.

Der treue Gott aber erbarme sich seiner Kirche und gebe der schwer heimgesuchten lieben Gemeinde zu Algonquin recht bald wieder einen treuen Hirten und Seelsorger. Nach allem Jammer dieser Erde aber beschere er uns allen die selige Freude des Himmels. Amen. F. M. Große.

Oak Park, den 20. Februar 1894.

Wiederum
fallen, einen
treuen Arbei
zu rufen, n
hain. Der
City, Dane
mation hört
Heimath, G
P. Biederm
aufforderte,
berg zu wei
unser Ziege
aber zu arr
Glied der G
stützen. Ur
Vollbringen
1888, nach
in's heilige
Wirkungsk
St. Louis,
Krankheit,
sucht. In
im Novem
Gemeinde
Hier wirkte
Leibesschw
seine Geme
1894 muß
näckiges Fi
gewesenes
er zu seiner
gedachte a
die unser se
Seufzer:
mach's nu
15. Febru
Ruhe best
stehung.—
betrug 30
läßt eine t
Pflegetoch
unmündig
und der W

„Ich

Georg
sias", wa
sondern v
Im April
auch sein
sein Ende
den 91.
dann. „
Lies mir
ersten Br
ner las
Händel n
einmal!"
sangbuch
vorlesen:

Des K
lesens lei

ch manches rettete, und — was
ichten zu besonders herzlichen
=seufzern bewegte — der liebe
des Windes es im letzten ent=
noch ermöglichte, daß die nur
brennenden Pfarrhause stehende
irde, so brannte doch das Pfarr=
ben manchem andern war der
ie ganze Bibliothek einschließlich
Gemeinde ein Raub der Flam=
erade bei und nach dieser Heim=
liebe Gott noch einmal so recht
al die innige Liebe seiner Ge=
, sowie auch seiner vorigen Ge=
hren. Ja, augenscheinlich hatte
rfahrene Schreck und Aufregung
olgen in Bezug auf seine Krank=
besserte sich sein körperlicher Zu=
im 10. Januar dieses Jahres es
seiner Mutter und zweier Kin=
seinem unterzeichneten Schwa=
h etliche Tage hier zu erholen.
n zweiten Tage seines Hierseins
intrat, so segnete der liebe Gott
se in dem Maße, daß er nach vier
in konnte und scheinbar geheilt
war, da ihm die Sehnsucht nach
keine Ruhe mehr ließ, nach Hause
Aber seine und unsere Hoffnung,
lieben Gemeinde wieder dienen
ebe Gott nicht. Vielmehr stellte
jar bald und mit solcher Heftig=
menschliche Hülfe sich vergeblich
ege sind nicht eure Wege, und
nicht eure Gedanken", das offen=
r bald. Am Donnerstag, den
mlich der treue Gott den Leiden
Kindes und Dieners die Grenze
ich nach schwerem Todeskampfe,
nel.
gebracht auf 38 Jahre, 2 Monate
welchen er nahezu 16½ Jahre im
n seiner Kirche stand, und hinter=
ragenden Gemeinde, seinen betag=
n zwei Schwestern, die trauernde
nmündigen Kindern, denen nun
einer Verheißung der rechte Vater
will.
mal in den letzten Wochen, öfters
rochen hatte, er möchte, wenn ihn
uf dem hiesigen Concordia-Kirch=
Gemeinden ruhen, so erfüllten wir
ch, und nachdem am Tage nach
nfeier inmitten seiner Gemeinde
en war, wo Herr P. Carl Schmidt
. 6, 1., und Herr P. Steege über
eits Worte wahren Trostes rede=
he nach Oak Park befördert und
Sonntage im Hause des Unter=
rt. In der Kirche des Unterzeich=
Succop eine gar tröstliche Leichen=
7., worauf die Leiche unter großer
oncordia feierlich beerdigt wurde.
ber erbarme sich seiner Kirche und
imgesuchten lieben Gemeinde zu
ld wieder einen treuen Hirten und
allem Jammer dieser Erde aber
n die selige Freude des Himmels.

F. M. Große.

0. Februar 1894.

II. Pastor W. Ziegenhain.

Wiederum hat es dem HErrn der Heerschaaren gefallen, einen jungen Streiter zum ewigen Sieg, und treuen Arbeiter in seinem Weinberg zur seligen Ruhe zu rufen, nämlich weiland P. Wilhelm Ziegenhain. Derselbe wurde am 28. März 1863 bei Sauk City, Dane Co., Wis., geboren. Nach seiner Confirmation hörte er im Jahre 1882 in seiner damaligen Heimath, Gage Co., Nebr., eine Missionspredigt von P. Biedermann sen., in welcher dieser junge Männer aufforderte, sich dem Dienste Gottes in seinem Weinberg zu weihen. Auf diese Predigt hin entschloß sich unser Ziegenhain, Pastor zu werden. Da seine Eltern aber zu arm waren, so erbot sich ein wohlhabendes Glied der Gemeinde zu Gage Co., Nebr., ihn zu unterstützen. Und Gott gab wie zum Wollen, so auch zum Vollbringen seinen Segen, so daß Ziegenhain im Jahre 1888, nach wohlbestandenem Examen zu Springfield, in's heilige Predigtamt treten konnte. Sein erster Wirkungskreis war das Missionsfeld in und um St. Louis, Gratiot Co., Mich. Dort befiel ihn die Krankheit, der er schließlich erlag, die Lungenschwindsucht. In St. Louis wirkte er vier Jahre, bis ihn, im November des Jahres 1892, die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Klein, Tex., zu ihrem Seelsorger berief. Hier wirkte er nur ein Jahr, wenn auch unter großer Leibesschwachheit, doch in großer Treue, so daß ihn seine Gemeinde herzlich lieb gewann. Am 1. Januar 1894 mußte er, da er durch mehrmonatliches hartnäckiges Fieber gar sehr geschwächt war, sein ihm liebgewesenes Amt niederlegen. Anfangs März gedachte er zu seinen Eltern nach Nebraska zu ziehen, doch Gott gedachte anders; er gab Gnade zur himmlischen Reise, die unser seliger Ziegenhain am 12. Februar mit dem Seufzer: „Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut", antrat. Am 15. Februar haben wir den müden Leib zur letzten Ruhe bestattet, ein Saatkorn zur künftigen Auferstehung. — Die Zeit seiner Wallfahrt in dieser Fremde betrug 30 Jahre, 10 Monate und 15 Tage. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe, Anna, geb. Mustermann, Pflegetochter des sel. Herrn Prof. Crämer, und zwei unmündige Waisen. Gott sei der Wittwe Tröster und der Waisen Vater.

. . . .

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt."

Georg Friedrich Händel, der Componist des „Messias", war nicht nur ein hochberühmter Tondichter, sondern vor allem auch ein frommer, gläubiger Christ. Im April 1759 lag er auf dem Krankenlager, das auch sein Sterbelager wurde. Als er merkte, daß sein Ende nahe war, ließ er sich von seinem Diener den 91. Psalm vorlesen. „Das war schön", sagte er dann. „O, das ist Speise, die da sättigt und erquickt. Lies mir noch mehr, lies mir das 15. Capitel aus dem ersten Brief St. Pauli an die Corinther." Der Diener las von neuem. Mehrere Male unterbrach ihn Händel mit den Worten: „Halt ein, lies das noch einmal!" Nach einer Weile ließ er sich aus dem Gesangbuch seiner seligen Mutter deren Lieblingslied vorlesen:

> Ich bin gewiß in meinem Glauben,
> Der mich in Christum einverleibt,
> Wer kann mir dieses Kleinod rauben,
> Das mir sein Blut und Tod verschreibt?
> Sein theures Wort bekräftigt dies,
> Drum sagt mein Glaub': „Ich bin gewiß." —

Des Kranken Lippen flüsterten während des Vorlesens leise, er sprach die Worte mit, so viel er deren auswendig wußte, dann sagte er: „O, es ist doch eine schöne Sache, wenn jemand seines Glaubens so gewiß sein kann! Wie herrlich ist die evangelische Kirche mit ihrer Predigt von der freien Gnade Gottes in Christo, als der Hoffnung des Sünders! Müßten wir uns auf unsere Werke verlassen, du lieber Gott, was sollte aus uns werden! Was wir Gutes an uns haben, ist das nicht alles eine Gabe von Gott? Auf das, was man aber geschenkt bekommen hat, kann man doch nicht pochen, als wäre es ein Verdienst. Und haben wir denn alles gethan, was wir thun konnten und sollten? Ach, daß Gott erbarm, wie vieles klagt wider uns! Wenn das Wort von der Gnade nichts ist, dann lebe wohl, Hoffnung! Als ich noch jung war, da hat man mich in Italien katholisch machen wollen. HErr, mein Gott, ich danke dir, daß du mir da beigestanden bist, daß ich nicht in das Netz gegangen bin; denn dann läge ich jetzt ohne Trost. Wahrlich, Dr. Martin Luther hat das rechte Evangelium herausgefunden, daß dem Glauben an JEsum Christum die Seligkeit aus Gnaden geschenkt wird. An diese Gnade hänge ich mich mit beiden Händen.

> Allein zu dir, HErr JEsu Christ,
> Mein' Hoffnung steht auf Erden."

Händel hatte öfters den Wunsch ausgesprochen, am Todestage seines Heilandes zu sterben. Sein Wunsch wurde ihm erfüllt. Am Charfreitag entschlief er mit den leise geflüsterten Worten: „HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! Ach, laß mich mit dir sterben und auferstehen!"

In der Westminsterabtei zu London liegt er neben den berühmten Männern seines Adoptivvaterlands begraben. Sein Grab ist durch ein sinniges Denkmal, das zugleich ein Zeugniß seines Christenglaubens ist, bezeichnet. In Lebensgröße steht er da vor einer Orgel, in der Hand ein Notenblatt, auf welchem deutlich die Worte zu lesen sind, die er in seinem „Messias" in solch unvergleichlicher Weise in Musik gesetzt hat, die Worte: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt."

L. F.

Jahresbericht über unsere Taubstummen-Anstalt zu North Detroit, Michigan.

Im vorigen Jahre waren laut Jahresbericht 40 Kinder in unserer Anstalt zu North Detroit. Davon wurden letzten Sommer 7 confirmirt. Eine Schülerin, die wegen Krankheit nicht mit den andern confirmirt werden konnte, wurde diesen Winter von ihrem eigenen Pastor confirmirt. Ein Schüler wurde kurz vor seiner Confirmation ohne allen Grund von der Anstalt hinweggenommen. Eine Jungfrau, die wegen ihres schon vorgerückten Alters sich für den Schulunterricht als nicht mehr tauglich erwies, wurde aus der Anstalt entlassen. Eins kehrte aus den Ferien nicht wieder zurück und eins ist gestorben. Dagegen sind wieder 12 Kinder eingetreten und ein Mädchen blieb nach ihrer Confirmation in der Anstalt, so daß jetzt 41 taubstumme Kinder in der Anstalt sind, 16 Knaben und 25 Mädchen. Dazu haben wir in Herrn H. Meyer aus unserm Schullehrerseminar zu Addison einen neuen Lehrer bekommen. Derselbe hat bereits sein Amt angetreten und sich einigermaßen in sein Fach hineingearbeitet. Gibt Gott ferner Gnade, so haben wir in ihm, Gott Lob! einen tüchtigen Taubstummenlehrer erlangt. Wir haben jetzt wieder 3 Lehrer in unserer Anstalt, so daß ein Lehrer durchschnittlich etwa 14 Kinder unterrichten muß. Da der Unterricht der Taubstummen eine harte, saure, angreifende Arbeit ist, so hat jeder dieser Lehrer genug zu thun, wenn etwas Gründliches geleistet werden soll. Wir könnten wohl noch einige Kinder in die Anstalt aufnehmen, besonders ist noch Raum für Knaben da; aber soll=

ten im neuen Schuljahr auch nicht mehr Kinder eintreten, so ist doch Arbeit vollauf genug für die Lehrer mit 40 Kindern da. 5 Kinder sind bereits für das kommende Jahr angemeldet.

Der Gesundheitszustand ist, Gott Lob! jetzt ein guter. Wir hatten wohl im Verlaufe des Jahres mit Krankheiten zu kämpfen, aber Gott hat gnädig durchgeholfen. Einen Todesfall haben wir zu beklagen. Ein Knabe aus Minnesota, Emil Hiller, starb plötzlich nach kurzem Krankenlager an der Hirnentzündung. Wir haben Grund zu hoffen, daß er selig gestorben ist, so daß die Mühe der Eltern, die sie auf ihn gewandt haben, und die Arbeit an ihm durch die Lehrer nicht vergeblich gewesen ist. Einst wird seine Zunge völlig gelöst werden und er wird mit allen Auserwählten Gottes Lob verkündigen. Gott Lob! wir haben jetzt schon seit längerer Zeit keinen einzigen Kranken mehr in der Anstalt.

Zwei Jahre vor der Confirmation bekommen unsere Kinder nun auch englischen Unterricht, jedoch nur in der Schriftsprache. Diese Klasse wird von Herrn Lehrer Heyer unterrichtet; sie übersetzt leichte Sätze schon ganz geläufig. Die deutsche Sprache muß jedoch die Hauptsprache bleiben, wenn unsere Kinder einen gründlichen Unterricht im christlichen Glauben erhalten sollen.

Wegen vieler Anfragen, die in Bezug auf das Alter, die Aufnahme 2c. von neuen Schülern öfters an uns gerichtet werden, theilen wir hierdurch mit, daß nach unserm Dafürhalten Eltern, die ihre Kinder unserer Anstalt übergeben wollen, dieselben am besten vom 8. bis 10. Jahr ihres Alters hierher schicken. Und zwar sollte man die Kinder gleich im Anfang des Schuljahrs, im September, schicken. Kommen sie später, so macht das Störung in der betreffenden Klasse. Aeltere Leute können wir nicht gut aufnehmen, da sie die Lautsprache nicht mehr lernen können.

Bedingungen der Aufnahme sind 10 Dollars den Monat für Unterricht, Kost, Wäsche 2c. Bei dem, der diese Summe nicht erschwingen kann, tritt eine Ermäßigung ein, je nachdem er hat. Solche, die ganz arm sind, werden unentgeltlich aufgenommen. Es wird jedoch vorausgesetzt, daß die Gemeinden, aus denen solche kommen, auch etwas zu ihrem Unterhalt thun werden. Alle Anmeldungen sollten bei Herrn Director H. Uhlig, North Detroit, Mich., gemacht werden.

Unsere Kinder erhalten einen gründlichen Unterricht in der christlichen Religion. Sie lernen deutsch lesen, so daß sie in der heiligen Schrift lesen und sich erbauen können. Auch den Katechismus lernen sie gründlich, so weit dies bei verschiedener Begabung und Fleiß der einzelnen möglich ist. Sie haben bei ihrer Confirmation den kleinen Katechismus Luthers und den Dietrich dem Wesentlichen nach gut inne.

Hier entsteht jedoch die Frage, was denn nachher mit ihnen werden soll. Vollsinnige Kinder können hören und aus der Predigt noch alle Sonntage lernen. Das können Taubstumme nicht ebenso. Sie haben wohl Nutzen und Segen davon, wenn sie auch nachher mit zur Kirche kommen, aber doch nicht so wie vollsinnige Kinder. Darum haben wir schon oft darüber nachgedacht, was wohl mit unsern confirmirten Taubstummen in dieser Hinsicht geschehen sollte. Gewiß ist, daß da, wo nur einzelne sind, der betreffende Pastor die Pflicht hat, solche Kinder und dann auch Erwachsene von Zeit zu Zeit vorzunehmen und mit ihnen einen kleinen Gottesdienst zu halten. Vielleicht so, daß er ihnen wenn auch nur einen Spruch mit wenigen Worten erklärt, so viel als eben möglich ist. Der Heilige Geist kann ja auch durch wenige Worte in den Herzen unserer lieben taubstummen Christen wirken. Sie haben dann doch auch etwas; es wird sie eine solche Bemühung von Seiten ihres Pastors gewiß freuen, und es wird das gewiß auch nicht ohne Segen sein. — Aber wo eine ganze Anzahl Taubstummer an einem Ort vorhanden ist, da sollte mit denselben regelmäßig Gottesdienst gehalten werden. Thun wir es nicht, so ist Gefahr vorhanden, daß unsere Taubstummen den Secten anheimfallen, die ihnen nachschleichen und sie für sich zu gewinnen suchen. Ein Nothschrei in dieser Hinsicht von einem unserer Taubstummen ist an uns gelangt, den wir hier mittheilen wollen. Derselbe schreibt nämlich unterm 14. Januar dieses Jahres unter anderm also: „Ich denke, wir haben auch recht, ein Gottesdienst für den confirmirten Ev. Luth. Taubstummen in Chicago zu verlangen, denn wir gehören auch zu den Völkern, wie unser Herr Jesus Christus sagt im Matth. 28, 19.: Gehet hin, lehret alle Völker 2c. Ich glaube, daß Gott hat auch das Predigtamt geordnet für den Taubstummen und befohlen, daß man ihnen immerfort das Evangelium verkündige, ihn in seinem Namen von Sünden losspreche und dieselbe Absolution immer auf's neue wiederhole, damit sie bleiben im festen Glauben und (in) ihrer Ev. Luth. Lehre beharren." Das sind schöne Worte. — Nun, für die Chicagoer Taubstummen hat Herr P. Reinke in Chicago sich entschlossen, mit Gottes Hülfe zu sorgen und ihnen einen Gottesdienst etwa alle vier Wochen zu halten. Gott gebe dazu seinen Segen!

Allen Gönnern unserer Anstalt, die dieselbe in dem verflossenen Jahr unterstützt und derselben mit betendem Herzen gedacht haben, sei hiermit unser herzlichster Dank ausgesprochen. Ihre Gaben sind nicht übel angewandt, wie auch aus dem obigen Brief zu ersehen ist. Wir bitten hiermit unsere lieben Christen, unserer Anstalt auch ferner in ihrem Gebet zu gedenken und dieselbe auch mit einem Scherflein öfters unterstützen zu wollen, da wir meist arme Kinder haben, die selbst nicht viel beitragen können.

Dem treuen Gott sei Dank für alles Gute, das er uns auch in dem verflossenen Jahr hat zu Theil werden lassen. Ihm sei auch ferner unsere Anstalt befohlen. Er wolle auch ferner seine schützende Hand über dieselbe halten und gnädiglich für ihr leibliches und geistliches Wohl sorgen.

Im Namen und Auftrag des ev.-luth. Taubstummen-Unterstützungsvereins zu Detroit, Mich.,

Detroit, im März 1894. J. A. Hügli.

NB. Die kirchlichen Blätter innerhalb der Synodalconferenz werden gebeten, obigen Bericht zu copiren.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Logenkampf. Unsere Schwestergemeinde in Berlin, Can., hat in letzter Zeit besonders schwere Kämpfe mit den Logen bestehen müssen, welche sich in dieselbe eingeschlichen hatten. Die Folge war, daß die Logenglieder die Gemeinde verlassen haben. Das ist nicht eine Niederlage, sondern ein Sieg der Wahrheit. Gegen die Logen gibt es nur ein Mittel, das zum Ziele führt: der heilige, entschiedene Kampf mit dem Schwerte des Geistes, dem Worte Gottes. Die Loge, welche Anfangs bloß Duldung begehrt, verlangt bald Berechtigung und fordert schließlich die Herrschaft in der Gemeinde. F. B.

Lehrpredigten, wie sie unsere Gemeinden die langen Jahre her fort und fort gehört haben, verlangen jetzt mehr und mehr die Glieder anderer Kirchen, die seit Jahren anstatt kirchlich-christlicher Predigten Vorträge zur Unterhaltung und Belehrung über Zeitfragen und Zeiterscheinungen in ihren Kirchen angehört haben. Dieses Verlangen hat vornehmlich zwei Ursachen. Erstens sind die Leute des seichten Geredes, der kraftlosen Schleckereien, die man ihnen aufgetischt hat und von denen man geistliche Dyspepsie bekommen muß, herzlich müde und sie verlangen nach einer Kost, die Kraft und Nahrung gibt. Sodann aber haben die frecher werdenden und auch in den americanischen Kirchen nach Hausrecht strebenden Gegensätze des Unglaubens zur Folge gehabt, daß Leute, welche noch als Christen glauben, leben und sterben wollen, angefangen haben zu merken, wie wenig sie und ihre Kinder in der Lehre gegründet sind und wie wenig sie das nöthige Zeug haben, den Feinden der Wahrheit gegen-

über Stand zu halten. S…
Armee, die seine Uniformen…
aber keine Waffen hat.

Predigtveranschaulichu…
Ein in englischen Kreisen…
diger, welcher die Gewohnh…
sensationelle Veranschaulich…
besser Zuschauern, einzuschä…
tagen einen lebendigen Hah…
er nun seine Predigt mittel…
wollte, brachte er denselbe…
schauer hervor, stellte ihn a…
und während er dessen Sch…
zog er von demselben aus a…
mit Kreide. Der Hahn bli…
der Prediger ihn nicht meh…
Prediger nachließ die Lini…
der Hahn auf und krähte n…
Belustigung der Zuschauer…
Prediger das Kunststück wie…
der Teufel", sagte er, „er fa…
und führt ihn in die Hölle.…
falls mehr auf den Hahn a…
und seine Predigt, wenn le…
beweist ihre Belustigung, d…
und erbleichen müssen über…
verderben. Wahrlich, den E…
schicken, die ihnen das darbi…
jucken.

Mennoniten verachten…
der Wahrheit" vom 1. April…
sache, daß die Bibel auf de…
studirt wird. Man studirt…
Theologie, das ist menschlic…
tion über die Glaubenslehre…
daß die zukünftigen Predig…
der heiligen Schrift, und da…
ihre Theologie und andere…
schulen gelernt haben, ‚predi…
kannten Autor Otto Funcke…
sagt, die Theologie habe me…
Die einzige wahre Heilsle…
Wissenschaft — genannt The…
evangelische Lehre. Und d…
daß wir damit philosophiren…
unsere Vernunft verbessern…
lernen, glauben und beleben.…
sind also nicht für das Stu…
Gottes bestimmt. . . . Wer i…
Schulen eintreten will, mu…
solvirt haben. . . . Als ob di…
ten und Hochstehenden bestin…
Mann." — Was sich wohl…
logie" und unter „theologisc…
Hätte er diejenige Theologie…
nicht aus der heiligen Sch…
recht. Daß er aber über a…
logischen Schulen den Stab…
mer, der das Kind mit dem…

Aus…

Aus Schweden. Die H…
günstiger aufgenommen al…
Hauptstadt Stockholm ist m…
dem General Booth die frei…
einem Vortrag einräumte.…
die Polizei mußte das Ein…
lange Menschenreihen stand…
straßen und warteten, bis si…
armee hat bereits eine Act…
einem Capital von 300,000…
armee gehörigen, bisher au…
sonen eingetragenen Besitz…
Buchdruckerei und ein Verla…
andere Arbeiten zu betreiben…



r sich zu gewinnen
ht von einem un=
den wir hier mit=
ch unterm 14. Ja=
„Ich denke, wir
den confirmirten
verlangen, denn
unser Herr Jesus
et hin, lehret alle
auch das Predigt=
nd befohlen, daß
verkündige, ihn in
und dieselbe Ab=
damit sie bleiben
. Luth. Lehre be=
Nun, für die Chi=
ke in Chicago sich
n und ihnen einen
alten. Gott gebe

ieselbe in dem ver=
mit betendem Her=
lichster Dank aus=
el angewandt, wie
ist. Wir bitten
Anstalt auch ferner
be auch mit einem
en, da wir meist
beitragen können.
Gute, das er uns
eil werden lassen.
fohlen. Er wolle
ieselbe halten und
hes Wohl sorgen.
th. Taubstummen=
, Mich.,
J. A. Hügli.
r Synodalconferenz

---

ronik.

neinde in Berlin,
were Kämpfe mit
in dieselbe einge=
die Logenglieder
nicht eine Nieder=
Gegen die Logen
führt: der heilige,
des Geistes, dem
ngs bloß Duldung
nd fordert schließ=
F. B.

einden die langen
erlangen jetzt mehr
n, die seit Jahren
orträge zur Unter=
en und Zeiterschei=
ben. Dieses Ver=
Erstens sind die
osen Schleckereien,
n denen man geist=
lich müde und sie
und Nahrung gibt.
enden und auch in
usrecht strebenden
gehabt, daß Leute,
und sterben wollen,
g sie und ihre Kin=
wie wenig sie das
Wahrheit gegen=

über Stand zu halten. Sie kommen sich vor wie eine Armee, die feine Uniformen und schöne Regimentsmusik, aber keine Waffen hat. A. G.

Predigtveranschaulichung unter den Americanern. Ein in englischen Kreisen New Yorks angesehener Prediger, welcher die Gewohnheit hat, seine Predigten durch sensationelle Veranschaulichungen seinen Zuhörern, oder besser Zuschauern, einzuschärfen, hatte vor einigen Sonntagen einen lebendigen Hahn auf seiner platform. Als er nun seine Predigt mittelst des Hahnes veranschaulichen wollte, brachte er denselben zur Belustigung seiner Zuschauer hervor, stellte ihn auf eine größere schwarze Tafel, und während er dessen Schnabel tief auf der Tafel hielt, zog er von demselben aus auf der Tafel eine gerade Linie mit Kreide. Der Hahn blieb regungslos stehen, obschon der Prediger ihn nicht mehr festhielt. Sobald aber der Prediger nachließ die Linie zu ziehen, sprang alsobald der Hahn auf und krähte nach Herzenslust; natürlich zur Belustigung der Zuschauer. Dies geschah, so oft vom Prediger das Kunststück wiederholt wurde. „So macht's der Teufel", sagte er, „er faßt den Menschen bei der Nase und führt ihn in die Hölle." Daß die Zuschauer jedenfalls mehr auf den Hahn achteten als auf den Prediger und seine Predigt, wenn letztere so benannt werden darf, beweist ihre Belustigung, denn sonst hätten sie erschrecken und erbleichen müssen über Satans List, die Menschen zu verderben. Wahrlich, den Secten läßt der HErr Prediger schicken, die ihnen das darbieten, darnach ihnen die Ohren jucken. J. A. S.

Mennoniten verachten die Theologie. Im „Herold der Wahrheit" vom 1. April heißt es: „Es ist eine Thatsache, daß die Bibel auf den theologischen Schulen nicht studirt wird. Man studirt da nicht die Bibel, sondern Theologie, das ist menschliche Philosophie und Speculation über die Glaubenslehre. Es ist ein großer Schaden, daß die zukünftigen Prediger Theologie studiren anstatt der heiligen Schrift, und daß sie anstatt des Evangeliums ihre Theologie und andere Dinge, die sie auf den Hochschulen gelernt haben, ‚predigen'.... Man kann dem bekannten Autor Otto Funcke nur Recht geben, wenn er sagt, die Theologie habe mehr Unheil als Gutes gestiftet. Die einzige wahre Heilslehre ist nicht jene menschliche Wissenschaft — genannt Theologie — sondern die biblische, evangelische Lehre. Und dieselbe ist uns nicht gegeben, daß wir damit philosophiren und speculiren oder sie durch unsere Vernunft verbessern sollen, sondern daß wir sie lernen, glauben und beleben.... Die theologischen Schulen sind also nicht für das Studium der Bibel, des Wortes Gottes bestimmt.... Wer in eine von den theologischen Schulen eintreten will, muß vorher eine Hochschule absolvirt haben.... Als ob die Bibel mehr für die Gelehrten und Hochstehenden bestimmt sei als für den gemeinen Mann." — Was sich wohl der „Herold" unter „Theologie" und unter „theologischen Schulen" vorstellen mag? Hätte er diejenige Theologie verworfen, welche ihre Lehren nicht aus der heiligen Schrift schöpft, so wäre das ja recht. Daß er aber über alle Theologie und alle theologischen Schulen den Stab bricht, verräth den Schwärmer, der das Kind mit dem Bade ausschüttet. F. B.

Ausland.

Aus Schweden. Die Heilsarmee wird in Schweden günstiger aufgenommen als in Deutschland. In der Hauptstadt Stockholm ist man soweit gegangen, daß man dem General Booth die freikirchliche Immanuelskirche zu einem Vortrag einräumte. Der Zulauf war groß, und die Polizei mußte das Eintreten in die Kirche ordnen; lange Menschenreihen standen bis in die nächsten Querstraßen und warteten, bis sie Einlaß fanden. Die Heilsarmee hat bereits eine Actiengesellschaft gegründet mit einem Capital von 300,000 Kronen, um die der Heilsarmee gehörigen, bisher auf die Namen von Privatpersonen eingetragenen Besitzthümer zu übernehmen, eine Buchdruckerei und ein Verlagsgeschäft zu begründen und andere Arbeiten zu betreiben. (A. E. L. K.)



Aus England. Einen segensreichen Dienst an verwahrlosten Kindern üben in England die sogenannten „Lumpenschulen". Dieselben sind seiner Zeit von einem armen Schuhmacher in Portsmouth begründet worden, dem das leibliche und sittliche Elend der heimathlosen Londoner Straßenjugend zu Herzen ging. Schon Dickens hat eine Schilderung dieser Kinder gegeben, die ohne Vater und Mutter aufwachsen und im Sommer durch Betteln und Stehlen sich Nahrung verschaffen, im Winter aber in den Lodginghäusern von gewerbsmäßigen Dieben zu deren Handwerk ausgebildet werden. Sind die Kinder in den Diebeskünsten weit genug vorgeschritten, so beginnt das Handwerk auf der Straße, anfangs von ihren Lehrern noch überwacht. Dabei haben sie aber kaum die nöthige Nahrung und Kleidung und sind in jeder Beziehung Mitleid erregende Geschöpfe. Dieser nun nehmen sich die „Lumpenschulen" an, welche ihnen nicht nur Unterricht, sondern auch leibliche Pflege und Nahrung gewähren. Mit welchem Erfolg gearbeitet wird, ergibt sich aus der Mittheilung, daß in einer einzigen dieser Londoner „Lumpenschulen" in den letzten zehn Jahren über 10,000 Kinder unterrichtet und erzogen worden sind. Der Segen dieser Einrichtung hat sich dadurch schon bemerklich gemacht, daß die Zahl der jugendlichen Verbrecher in England bedeutend zurückgegangen ist.

(A. E. L. K.)

Heiliger Rock zweiter Güte. Vom Pabst ist dem Bischof von Versailles gestattet worden, bei dem bevorstehenden Maifeste den heiligen Rock Christi, der in Argenteuil als kostbare Reliquie aufbewahrt wird, auszustellen, doch nur mit der Bedingung, daß dabei nicht erklärt werde, es sei der bekannte ungenähte Rock, den der Heiland auf Erden getragen habe. Der „ungenähte Rock" ist bekanntlich in Trier aufbewahrt. Daß solch grober Götzendienst Millionen Menschen verblenden kann, ist nicht zu verwundern; denn ohne das Licht und die Erleuchtung des göttlichen Wortes herrscht im Menschen satanische Finsterniß, welche den Menschen in Irrthum und Verderben führt. Welch theuren Schatz haben wir dagegen an unserer lieben Bibel, welch köstliches Kleinod und sicheren Wegweiser zum ewigen Leben haben wir an der unverfälschten Predigt des Evangeliums! Folgen wir nur getrost diesem Licht und zeigen uns stets dafür von Herzen dankbar.

J. A. S.

Aus der Heidenmission. Nach einer in der neuesten Nummer der Warneck'schen Missionszeitschrift gegebenen statistischen Uebersicht über die 16 evangelischen Missionsgesellschaften Deutschlands im Jahre 1892 zählten dieselben zusammen 429 Hauptstationen (1888: 380), 658 europäische Missionare (1888: 549), 113 eingeborene Pastoren, 1246 Schulen (1888: 877), 59,307 Schüler (1888: 42,369), 265,881 Getaufte, unter diesen 18,700 im Jahre 1892 Getaufte (1888: 214,628) und 292 Zöglinge. Die Einnahmen betrugen 3,375,668 Mark (1888: 3,044,329), die Ausgaben 3,555,879 (1888: 3,042,838). Es ist also in jeder Beziehung auf dem Missionsfelde ein erfreuliches Wachsthum zu verzeichnen; auch in der Heimath sind die Einnahmen nicht unbedeutend gestiegen, doch haben sie nicht gleichen Schritt mit den sich steigernden Ausgaben gehalten. Von den 429 Hauptstationen kommen auf die Brüdergemeinde 123, auf Barmen 68, Hermannsburg 57, Basel und Berlin I je 51, Leipzig 33, Berlin II 14, Neukirchen 9, die übrigen 6—1. Europäische Missionare hat Herrnhut 167, Basel 139, Barmen 88, Berlin I 82, Hermannsburg 61, Leipzig 37, Berlin II 25, Bremen 15, Schleswig-Holsteiner Mission 11, Neukirchen 10, die übrigen 8—1; eingeborene Pastoren hat Basel 34, Herrnhut nur 24, Leipzig und Berlin II je 17, Barmen 16, die übrigen 2, 1 (selbst Berlin I nur 1) oder keinen. Die meisten Schulen hat Basel, nämlich 319, dann folgt Herrnhut mit 247, Barmen mit 190, Leipzig mit 178, Berlin I mit 140, Hermannsburg mit 66, Berlin II mit 52; die meisten Schüler Herrnhut: 22,129, Basel 12,432, Barmen 8871, Leipzig 4832, Berlin I 4203, Hermannsburg 3797 2c. Die größte Zahl Ge-

taufter hat 47,436, B lin I mit 2 14,520, B Im Jahre gehalten B Berlin II meisten Zög Berlin I z Leipzig 18. Ausgabe, n nach ihm ko 487,909 M 329,235 M mit 159,88 Allgemeine Basel, Ber gaben weser dergemeind americanisch Schweiz, be land bez. H noch hinzug auf den Mi Ganzen wer vereinnahm ebenso Berl mannsburg Mark.

Tanz. Mittheilung Menschen, nimmt ein Worten, da neuer Beleg das Herz ni verursacht, Tanzen das der Weise al

Turner. ment in E Namen „Zö Turnern in den und ha in welcher werden.

Anarchist einem Circul communistis führen Krieg und gegen d vollständige verdammen die Geschicht Leiden ist. Reiche und ersteren abhä sammten Me stoßen: Nie der Staat, w rung des al derselbe einf errichtete Ver deshalb laut der Kirche!" mit dem Me Gottes wider

Wir habe Lebenlang.

inen segensreichen Dienst an ver=
ben in England die sogenannten
iselben sind seiner Zeit von einem
n Portsmouth begründet worden,
) sittliche Elend der heimathlosen
nd zu Herzen ging. Schon Dickens
iefer Kinder gegeben, die ohne Va=
chsen und im Sommer durch Bet=
Nahrung verschaffen, im Winter
ufern von gewerbsmäßigen Dieben
sgebildet werden. Sind die Kin=
sten weit genug vorgeschritten, so
auf der Straße, anfangs von ihren
t. Dabei haben sie aber kaum die
Kleidung und sind in jeder Be=
nde Geschöpfe. Dieser nun neh=
chulen" an, welche ihnen nicht nur
h leibliche Pflege und Nahrung ge=
Erfolg gearbeitet wird, ergibt sich
daß in einer einzigen dieser Lon=
" in den letzten zehn Jahren über
htet und erzogen worden sind. Der
ng hat sich dadurch schon bemerk=
Zahl der jugendlichen Verbrecher
zurückgegangen ist.

(A. E. L. K.)

iter Güte. Vom Pabst ist dem
gestattet worden, bei dem bevor=
heiligen Rock Christi, der in Ar=
Reliquie aufbewahrt wird, auszu=
Bedingung, daß dabei nicht erklärt
nnte ungenähte Rock, den der Hei=
en habe. Der „ungenähte Rock"
r aufbewahrt. Daß solch grober
1 Menschen verblenden kann, ist
denn ohne das Licht und die Er=
n Wortes herrscht im Menschen
welche den Menschen in Irrthum
Welch theuren Schatz haben wir
en Bibel, welch köstliches Kleinod
r zum ewigen Leben haben wir an
digt des Evangeliums! Folgen
Licht und zeigen uns stets dafür

J. A. S.

sion. Nach einer in der neuesten
schen Missionszeitschrift gegebenen
ber die 16 evangelischen Missions=
nds im Jahre 1892 zählten die=
Hauptstationen (1888: 380), 658
(1888: 549), 113 eingeborene
n (1888: 877), 59,307 Schüler
381 Getaufte, unter diesen 18,700
e (1888: 214,628) und 292 Zög=
betrugen 3,375,668 Mark (1888:
en 3,555,879 (1888: 3,042,838).
iehung auf dem Missionsfelde ein
t zu verzeichnen; auch in der Hei=
men nicht unbedeutend gestiegen,
ichen Schritt mit den sich steigern=
1. Von den 429 Hauptstationen
rgemeinde 123, auf Barmen 68,
sel und Berlin I je 51, Leipzig 33,
en 9, die übrigen 6—1. Euro=
Herrnhut 167, Basel 139, Barmen
nnsburg 61, Leipzig 37, Berlin II
wig=Holsteiner Mission 11, Neu=
8—1; eingeborene Pastoren hat
r 24, Leipzig und Berlin II je 17,
n 2, 1 (selbst Berlin I nur 1) oder
Schulen hat Basel, nämlich 319,
it 247, Barmen mit 190, Leipzig
140, Hermannsburg mit 66, Ber=
isten Schüler Herrnhut: 22,129,
1 8871, Leipzig 4832, Berlin I
3797 2c. Die größte Zahl Ge=
taufter hat Herrnhut: 90,586; dann folgen Barmen mit 47,436, Berlin II mit 38,187, Basel mit 26,435, Berlin I mit 24,654, Hermannsburg mit 21,566, Leipzig mit 14,520, Bremen mit 1082, die Neukirchener mit 619. Im Jahre 1892 haben die verhältnißmäßig reichste Ernte gehalten Barmen mit 5620, Hermannsburg mit 3073, Berlin II mit 2661, Bremen mit 205 Getauften. Die meisten Zöglinge, 98, kommen auf Basel, und Barmen 51, Berlin I zählt 26, Hermannsburg 22, Neukirchen 20, Leipzig 18. Die größte Einnahme, aber auch die größte Ausgabe, nämlich 942,537 bez. 1,034,931 Mk., hat Basel; nach ihm kommt Herrnhut mit 493,795 Mk., Barmen mit 487,909 Mk., Leipzig mit 347,116 Mk., Berlin I mit 329,235 Mk., Hermannsburg mit 194,891 Mk., Berlin II mit 159,880 Mk. und Bremen mit 110,000 Mk. Im Allgemeinen decken sich Einnahme und Ausgabe; nur bei Basel, Berlin I, II und III und Bremen sind die Ausgaben wesentlich höher. Von den Einnahmen der Brüdergemeinde fallen ca. 280,000 Mk. auf die englische und americanische Provinz, bei Basel ca. 312,000 Mk. auf die Schweiz, bei Leipzig und Bremen je 50,000 Mk. auf Rußland bez. Holland. Zu diesen Ausgaben müssen jedoch noch hinzugerechnet werden diejenigen Summen, welche auf den Missionsgebieten selbst aufgebracht werden, im Ganzen wenigstens 1½ Millionen Mark. Herrnhut allein vereinnahmt fast 1 Million Mark aus seinem Handel; ebenso Berlin über 180,000, Basel über 115,000, Hermannsburg 75,000, Barmen 72,000 und Leipzig 44,000 Mark.

Aus Welt und Zeit.

Tanz. Kürzlich brachte eine weltliche Zeitung folgende Mittheilung: „Im Tanzsaal, mitten im Kreise froher Menschen, denen die Zukunft noch sonnig entgegenlacht, nimmt ein blutjunges Mädchen Gift und stirbt mit den Worten, daß sie die Geschichte satt habe." — Das ist ein neuer Beleg einmal dafür, daß die Welt mit ihrer Lust das Herz nicht befriedigen kann und schließlich nur Ekel verursacht, sodann aber auch dafür, daß das weltübliche Tanzen das Herz vergiftet und das Gewissen in erschreckender Weise abstumpft. F. B.

Turner. Brodbeck, welcher auf dem Religionsparlament in Chicago den gröbsten Unglauben unter dem Namen „Idealismus" vortrug, ist nun von den deutschen Turnern in Chicago als Religionslehrer angestellt worden und hat auch schon eine Sonntagsschule gegründet, in welcher die Kinder „frisch, frech und frei" erzogen werden. F. B.

Anarchisten. Folgendes sind einige Auszüge aus einem Circular, dessen Titel folgendermaßen lautet: „Die communistischen Anarchisten an das Proletariat." — „Wir führen Krieg gegen das Privateigenthum, gegen den Staat und gegen die Kirche, und zwar einen Krieg, welcher die vollständige Vernichtung derselben zum Zweck hat. — Wir verdammen die Einrichtung des Privateigenthums, weil die Geschichte desselben die Geschichte aller menschlichen Leiden ist. Solange Privateigenthum besteht, wird es Reiche und Arme geben, und die letzteren werden von den ersteren abhängen. Wer deshalb das wahre Glück der gesammten Menschheit anstrebt, muß mit uns den Ruf ausstoßen: Nieder mit dem Privateigenthum. — Statt daß der Staat, wie viele glauben, eine Einrichtung zur Sicherung des allgemeinen Wohlbefindens des Volkes ist, ist derselbe einfach eine von den Reichen gegen die Besitzlosen errichtete Vertheidigungsmaßregel.—Der Schlachtruf muß deshalb lauten: Nieder mit dem Staat und nieder mit der Kirche!" — Das ist ein Beweis davon, wie weit es mit dem Menschen kommen kann, wenn er sich dem Worte Gottes widersetzt. F. B.

Wir haben an dem Glauben genug zu lernen unser Lebenlang. (Luther.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Jowa=Districts wurde Herr P. F. Häuser am Sonnt. Judica in der evang.=luth. St. Petri=Gemeinde zu Westgate, Fayette Co., Jowa, eingeführt von A. Dommann. Adresse: Rev. F. Haeuser, Westgate, Fayette Co., Iowa.

Am Sonnt. Quasimodogeniti wurde Herr Cand. W. Boseck in der St. Petri=Kirche zu Sparks im Auftrag des Herrn Präses Succop ordinirt und eingeführt von M. Lücke. Adresse: Rev. W. Boseck, Jamestown, Clinton Co., Ill.

Kircheinweihung.

Am Sonnt. Invocavit weihte die ev.=luth. St. Paulus=Gemeinde zu San Francisco, Cal., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger waren der Unterzeichnete Morgens und Herr P. J. H. Schröder Abends (engl.). Die Kirche ist 74×120 mit einem 150 Fuß hohen Eckthurm, und ist für 1000 Personen berechnet. J. M. Bühler.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Winnebago=Conferenz versammelt sich, s. G. w., am 17. und 18. April bei Herrn P. Hölzel in Fond du Lac. Arbeiten: Exegese über 1 Mos. 1. (P. Erck). Was heißt erbaulich predigen? (P. Feustel). Die Frömmigkeit der alttestamentlichen Väter (P. Gensike). Prediger: P. Lange; Ersatzmann: P. A. Spiering. Beichtredner: P. Ebert; Ersatzmann: P. Saxmann. Anmeldung erbeten.
J. Zuberbier, Secr.

Die gemischte Conferenz von Dodge und Washington Co. versammelt sich, D. v., vom 23. (Abends) bis zum 25. April bei Herrn P. Ph. Köhler in Hustisford, Wis. Arbeiten: 1. Fortsetzung der Exegese über den Titus=Brief (P. Bäse). 2. Unterschied zwischen dem 7. und dem 9. und 10. Gebot (P. Höneck). 3. Katechese über die Rechtfertigung nach Dietrich, Frage 305 ff. (P. Gottmannshausen). Prediger: P. Wilhelm; Ersatzmann: P. Rehwinkel. Beichtredner: P. Hanser; Ersatzmann: P. Bäse. Anmeldung erbeten. Ph. Wilhelm, Secr.

Die Wisconsin Valley Conferenz versammelt sich, s. G. w., am 23. und 24. April in Manawa. A. Krusche.

Die Buffalo Districtsconferenz tagt am 24. und 25. April, D. v., in Rochester (P. J. Mühlhäuser). Conferenzprediger: P. O. Kaiser. Arbeit: Katechismus (Buffalo Localconferenz). Baldigst anmelden! Emil G. Holls, Secr.

Die Pastoralconferenz von Missouri versammelt sich vom 18. bis 22. Mai in Cape Girardeau. Die beiden Referate, welche in der letzten Pastoralconferenz nicht zum Abschluß gekommen sind, werden fortgesetzt: „Der Stand der Erhöhung Christi", P. P. Rösener; „Die Einheitlichkeit in der christlichen Praxis", Prof. A. L. Gräbner. — Der Ortspastor H. Flachsbart bittet um sofortige Anmeldung.
Rich. Kretzschmar, Secr.

Die Pastoralconferenz von Colorado versammelt sich vom 16. bis 21. Mai in Cheyenne, Wyo. Arbeiten: „Chiliasmus" (P. Müller); Rationalismus in der Kirchengeschichte" (P. Oesch); Katechese (P. Wind); "Distinctive doctrines of the Protestant denominations" (P. Rauh); „Nothwendigkeit und Wahrheit der Offenbarung" (P. Lüssenhop). Prediger: PP. Jacob und Lüssenhop (deutsch); P. Behrens (englisch); P. Reini (norwegisch). — P. Wind bittet um sofortige Anmeldung.
W. Lüssenhop, Secr.

Wahlergebniß.

Herr Pastor Ferdinand Sievers ist einstimmig zum Director der Heidenmission unserer Synode erwählt worden. Ein Glied der Commission hat sich der Stimmabgabe enthalten.
A. L. Gräbner, Secr.

Synodal=Berichte.

Wir möchten hiermit an folgenden Beschluß der Allgemeinen Synode erinnern: „Beschlossen, daß irgend jemandem, innerhalb oder außerhalb unserer Synode, welcher gewillt ist, auf unsere Synodalberichte zu abonniren, dieselben regelmäßig zugesandt werden sollen, sobald er dies dem Concordia Publishing House anzeigt und an letzteres dafür jährlich $2.00 einsendet." Die erste Nummer der Berichte, das Statistische Jahrbuch, ist bereits erschienen. Außerdem werden im Laufe dieses Jahres 13 Synodalberichte und ein Synodal=Conferenzbericht gedruckt werden. Doch sollten die Bestellungen baldigst gemacht werden, damit die Höhe der Auflage festgestellt werden kann.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Frankenmuth $94.00 u. 34.50. Fraser 10.10. Durch Lehrer Sohn v. C. Höft u. Frau 6.00. Richville 8.75. Ida 9.46. P. Smukals 14.60. Port Hope 8.50. Grand Rapids 30.42. Frankenlust 16.03. P. Trinklein v. Wwe. Weiß 5.00. Lisbon 12.30. Sebewaing 24.36. Unionville 4.70. Macomb 4.12. Leland 8.50. Good Harbor 3.90. Reed City 5.75. P. Jüngels 7.15. P. Tresselts 12.17. Monroe 23.67. Manistee 25.89. Sterling 7.26. (S. $377.13.)

Baukasse: P. Molls 20.02. P. Hüglis 25.97. Richville 9.00. Ida 42.75. P. Wuggazer v. G. H. Anschütz 4.00. Amelith, 2. Sendung, 10.00. St. Joseph 25.00. Manistee, 3. Sendung, 30.00. Monroe 23.50. (S. $235.24.)

Allg. innere Mission: P. J. J. Bernthal v. W. Schulz 1.00, v. Ch. Marquardt .50. F. C. Bär 3.00. P. Rupprechts 10.55. Karl Flach 2.00. Montague 9.01. Clay Banks 2.10. Kilmanaugh 4.00. Wyandotte 7.70. St. Clair 11.52. (S. $51.38.)

Innere Mission: P. Rupprecht von A. Zinke 1.00. P. Hügli v. E. Kundinger 10.00 v. A. Dezur 1.00. Big Rapids 5.65. P. Fricke v. Wwe. S. 1.00. P. Trinklein v. Frl. N. N. 3.00. Waldenburg 6.00. Rogers City 5.82. Moltke 4.45. Amelith 7.07. P. Lemke v. C. Below 2.00. Lehrer Lüsch' Schule 1.50. Monroe 9.82. Lehrer Harbecks Schule 6.90. P. Jüngels 7.45. (S. $72.66.)

Negermission: P. A. L. Arndt v. Frau H. 1.00. Sebewaing 14.57. P. Umbach v. J. Ruchs Kindtaufe 3.05. Monroe 15.08. P. Hügli v. E. Kundinger f. N. C. 10.00. P. Sterns Gem. 5.00. Kilmanaugh 4.00. Manistee 10.00. P. Fackler v. Fr. N. 2.00. Waldenburg 6.09. (S. $70.79.)

Heidenmission: Bay City 8.87. P. Berner v. Martha Pochert .50. (S. $9.37.)

Unterstützungskasse: P. E. L. Arndt v. Frau H. 1.00. Bay City 16.64. F. L. Bär 2.00. Sand Beach 4.44. Grand Rapids 33.77. P. Lemke 5.00. Adrian 12.00. New Haven 4.00. (S. $78.85.)

Altenheim von Michigan: Geo. Stadler, Sandy Creek, 25.00. P. Hüglis 26.00. Monroe 75.00. Bingham 4.70. St. Joseph 25.00. Durch P. Fackler 3.00. Armada 1.00. Für Einrichtung der Zimmer: P. Dankworths Frauenver. 10.00. P. Smukals Frauenver. 35.00 u. Jungfr.-Ver. 15.00. Ruth 7.00. Frau Goppelts von P. Arndts Missionsver. 7.00. Für Eßgeschirr: P. Smukals 25.00. (S. $258.70.)

Taubstummen-Anstalt: Chene Str. Schule, Detroit, 1.30. Port Sanilac 4.30. Frauenver. d. Taubst.-Anst. 100.00. (S. $105.60.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Schwarz' Schule 3.50.

Waisenhaus in Des Peres: Lehrer Riedel v. Maria Hubinger 2.00.

Arme Schüler aus Michigan: P. Partenfelder, Hochz. Schulz-Lüble, 3.04. Richville 14.25. Mt. Clemens 8.60. Amelith 8.31. Conf. in Amelith 3.00. Ionia 10.60. P. Fackler v. N. 1.50. (S. $49.30.)

Schüler in Ft. Wayne: P. Boritzki, Hochz. Kropp-Kahrs f. J. Schröder, 5.00. P. Hüglis Frauenver. f. Krothke 16.50. (S. $21.50.)

Schüler in Milwaukee: Leland f. Th. Bundenthal 7.75.

Studenten in Springfield: Fraser f. W. Georg 7.86.

Schüler in Addison: Montague f. Wendt 5.63. P. Franck, Hochz. Sawoski-Heidenreich f. Janczizkowsky, 4.55. (S. $10.18.)

Deutsche Freikirche: P. Hügli von E. Kundinger 2.50. Amelith 5.00. Manistee 10.00. (S. $17.50.)

Dänische Freikirche: P. Hügli von E. Kundinger 2.50. Manistee 5.00. (S. $7.50.)

Bethlehems-Gem. in St. Louis: Frankenmuth 41.10.

Total: $1427.91.

Detroit, 31. März 1894. H. Knorr, Kassirer. 613 14th Ave.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Osterfestcoll. von den Gemm. der PP.: Große in Addison durch E. Rotermund $65.19, Kössel in Effingham durch H. Koboldt 10.19, Dietz in Lansing 6.37 und Seester 5.43, C. Brauer in Eagle Lake 20.00, Eirich in New Minden durch F. Collmeyer 23.05, Lochner in Chicago am 1. Ostertage 20.87 und Blanken in Buckley 27.10; von den Gemm. der PP.: Lücke in Springfield durch H. Sturm 30.55 (Palmsonnt.-Coll.), Wunder in Chicago 35.85, Kühn in Dorsey 5.83, Hölter in Chicago 51.51, Krebs in Tinley Park 6.41, Leeb in Chicago 16.50, Saupert in Steeleville 5.00, Heinemann in Okawville 9.10, Plehn in South Litchfield 7.79 (Abendm.-Coll.), Strieter in Proviso 20.00, Succop in Chicago 52.25, Brecht in Darmstadt 9.05, Hansen in Worden 9.80 und Kirchner in Secor 13.00; durch F. Rastede von der Concordia-Gem. in Geneseo 17.60. (S. $468.44.)

Synodalbaukasse: P. Müller von der Gem. in Schaumburg, 1. Zhlg., 58.00. Durch Lehrer Ritzmann aus P. Großes Gem. in Addison 50.00. Aus P. Kühns Gem. in Dorsey 3.50. Osterfestcoll. von P. Müllers Gem. in Champaign 16.00. Aus Chicago von den Gemm. der PP.: Bartling 51.00, Th. Kohn, Coll. am Palmsonnt., 22.00, W. C. Kohn v. d. Gem. 13.70, 13.80 und 2.80. (S. $230.80.)

Innere Mission: Aus P. Großes Gem. in Addison, Coll. bei Frillmann-Bleckes Hochzeit, 11.70 und von H. Mesenbrink 2.00. P. Gräf in Blue Point von Frau Ph. Wendling .15 und von Confirmanden .15. Nachlaß von Frau E. Lücke in Mayfair 5.00. P. F. E. Brauer in Crete, Coll. in der Bibelstunde, 5.88. P. Traub in Aurora vom Frauenver. 10.00. P. Liebe in Wine Hill von W. Büscher 2.00. Coll. von P. C. Schmidts Gem. in Crystal Lake 9.71. Osterfestcoll. von P. Hornungs Gem. in Sadorus 6.68. Durch P. Dorn v. d. St. Paulus-Gem. in Rockford 7.10. P. Gülker, Osterfestcoll. der Dreieinigkeits-Gem. in Huntley, 5.50. P. Kühn in Dorsey von Frau Dor. Krüger 3.00. Aus dem Nachlaß des verst. W. Bohlmann in Beardstown 25.00. P. Pfotenhauers Gem. in Palatine 9.25. P. Mundt v. d. Gem. in Island Grove „für den Minn.- und Dak.-Distr." 10.00. Aus Chicago durch P. Fülling 5.05, Coll. von P. Succops Gem. 79.00, P. Lochner, Coll. am Sonntag Judica, 14.62, Palmarum 22.52 und Gründonnerstag 9.12. P. Sievers von der Gem. in Roseland 13.00. Durch H. Henn von P. Holsts Gem. in Mount Pulaski 25.00. P. Hansen in Worden von W. B. 1.00 und N. N. C. 1.00. P. E. Kirchners Gem. in Secor 15.00 und P. C. Eißfeldts Gem. in South Chicago 18.15. (S. $316.58.)

Engl. Mission in Chicago: P. Succop in Chicago von Frau Meßmann 1.00. P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 7.25. P. Fülling in Chicago „für P. Bartholomews Gem." 5.05. (S. $13.30.)

Heidenmission: P. Hansen in Worden von M. S. 1.00.

Unterstützungskasse: Durch Aug. Brauer in Altamont, Coll. bei Frau W. Martens Geburtstagsfeier, 3.50. P. Chr. Bergen v. d. Gem. in Chandlerville 7.03. Nachlaß von Frau E. Lücke in Mayfair 5.00. P. Leebs Gem. in Chicago 19.50. P. Becks Gem. in Jacksonville 12.05. Aus dem Nachlaß des verst. W. Bohlmann in Beardstown „für P. F. W. Eggerking" 5.00. P. Sievers v. d. Gem. in Dolton 10.00. P. Krebs in Tinley Park von Frau Marie Stöhr 5.00. P. Behrens in La Rose 5.00. P. Döderlein in Marengo, Dankopfer von N. N., 5.00. P. C. Brauer in Eagle Lake von Wwe. Scheiwe 5.00. Aus Chicago: P. Th. Kohn von Joh. Sosenowski 1.00, P. W. C. Kohns Gem. 3.00, P. Succop von Frau Meßmann 1.00 und Fr. Klußmann 2.00 und durch P. Lochner, Coll. am Charfreitag, 25.00. (S. $114.08.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. W. Bartling in Chicago vom Jungfr.-Ver. 30.00. P. Gräf in Blue Point, Coll. für G. Ziegler, 11.74 und P. Kirchners Gem. in Secor für W. Hallerberg 7.50. (S. $49.24.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Für F. Wyneken durch P. Behrens, Osterfestcoll. der Gem. in La Rose, 6.86 und Varna 4.64. (S. $11.50.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Aus Chicago: Durch P. Leeb für O. Wolff und A. Loth, Coll. bei A. Pophals Geburtstagsfeier, 4.50 und vom Frauenver. 40.00. P. Succop vom Jüngl.-Ver. für M. Liebe 15.00 und vom Jungfrauenver. für Engel 15.00. P. Kirchner v. d. Gem. in Secor für H. Hallerberg 7.50. (S. $82.00.)

Arme Schüler in Addison: P. Müllers Gem. in Chester für H. Schink 10.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Sievers von Frau Henriette Wudke in Dolton 1.00 und durch P. Lochner in Chicago, Coll. am 2. Ostertage, 6.13. (S. $7.13.)

Waisenhaus bei St. Louis: Lehrer F. R. Hildebrandt in Troy von s. Schülern 1.50 und P. Liebe in Wine Hill von F. Ebers sen. 1.00. (S. $2.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. Traub in Aurora vom Jungfr.-Ver. für Michlau 15.00. P. F. E. Brauer in Crete, Coll. in der Bibelstunde für Mart. Thomaska, 5.88. P. Dietz für Chr. Becker, Coll. am Palmsonnt. von der Gem. in Seester und Lansing, 12.20 und P. Kirchners Gem. für W. Ottwein 10.00. (S. $43.08.)

Dänische Freikirche: P. Sievers in Roseland von Frau Louise Sponau 1.00.

Sächsische Freikirche: P. Sievers in Roseland von Frau Louise Sponau 1.00 und P. Succop in Chicago von Frau Meßmann 1.00. (S. $2.00.)

Negermission: P. Meyer in Richton von Wwe. Weinmann 1.00. Nachlaß von Frau E. Lücke in Mayfair 5.00. Lehrer Dorn in Beecher von J. Scheiwe 1.00. Aus dem Nachlaß des verst. W. Bohlmann in Beardstown 20.00. P. Sievers v. d. Gem. in Dolton 7.00. P. Hansen in Worden von N. N. 1.00 und W. B. 1.00. (S. $36.00.)

Negermission in New Orleans: Lehrer Aug. Wilde in Wine Hill von s. Schülern 8.00. Total: $1396.65.

Addison, Ill., 29. März 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Kaumeyers Gem. in Lancaster $12.43. P. Bröckers Gem. in Kendallville 11.02. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 17.53. P. Uhles Gem. in Pomeroy 10.50. P. Schmidts Gem. in Seymour 24.50. P. Schmidts Gem. in Elyria 20.19. P. Lothmanns Gem. in Akron 24.00. P. Pohlmanns Gem. in Sauers 19.80. Durch J. H. Melcher, Cleveland, von P. Zorns Gem. 121.74. P. Schumms Gem. in Lafayette 65.91. Durch E. H. Hoppe, Logansport, v. P. Tirmensteins Gem. 11.47. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 10.82. P. Hassolds Stadtgemeinde in Huntington 6.55. P. Sieks Gem. in Vallonia 5.28. Durch H. Stellhorn, Göglein, von P. Michaels Gem. 11.23. P. Wilders Gem. in Bremen 17.32. P. Trautmanns Gem. in Columbus 17.05. P. Gößweins Gem. in Vincennes 18.00. P. Thiemes Gem. in South Bend 13.35. P. Jungkuntz' St. Petri-Gem., Columbia City, 4.08. P. Franks Gem. in Evansville 38.26. P. v. Schlichtens Gem. in Cincinnati 31.00. (S. $512.03.)

Baukasse: P. Bauers Gem. in Purcells 5.00. P. Kaumeyers Gem. in Lancaster 16.65. P. Pohlmanns Gem. in Sauers, 2. Zhlg., 40.50. P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 18.30. P. Werfelmanns Gem. in Marysville 24.87. Durch G. H. Dröge, Aurora, v. P. Eirichs Gem. 22.18. (S. $127.50.)

Innere Mission: P. Huge, Bingen, nachtr. 5.00. P. Beyers Gem. in Gar Creek 4.90. P. Groß, Fort Wayne, von C. Thurmann 5.00. Durch L. Griebel, Fort Wayne, von P. Sauers Gem. 79.10. P. Schumm, Lafayette, v. Frauenverein 10.00. P. Gotschs Gem. in Hoagland 3.25, von D. W. 5.00. P. Schlesselmanns Gem. in South Euclid 11.00. P. Lienhardts Gem. in North Amherst 5.29. P. Kühns Gem. in Dudleytown 6.37. P. Groß, Fort Wayne, von Frau Baals sen. 2.00. P. Lehmanns Gem. in Wegans 7.00. P. Kochs Gem. in Elmore 3.27. P. Kaumeyers Gem. in Lancaster 11.00. P. Schmidt, Seymour, von etl. Gliedern 20.00, vom Frauenver. 12.00. P. Lothmann, Akron, von J. Schuhmacher 2.00. P. Markworths Gem. in White Creek 12.15. P. Jüngel, Cleveland, v. O. 1.00. Durch H. W. Hoppe, Logansport, von P. Tirmensteins Gem. 18.00. P. Scheips' Gem. in Peru 23.50. P. Goings beide Gemm. in Edgerton 4.50. P. Evers' Gem. in Convoy 3.30. P. Steinmanns Gem. in Liverpool 5.50. P. Wesels Gem. in Zanesville 26.57. P. Weselohs Gem. in Cleveland 10.00, von F. Dreß 1.00. P. Werfelmanns Gem. in Marysville 23.37, v. M. Wolff 2.50. P. Kretzmanns [...] Trautmann, Columbus, von Fr[...] Reinkings Gem., Ridgeville Corn[...] lumbia City, von N. N. 5.00, vo[...] in Denham 3.50. P. Schmidt, S[...] (S. $382.93.)

Negermission: P. Sauer, [...] Lehrer Ungemach 5.62, Schröder [...] 1.05, Riedel 2.20, Strieter .37. [...] 1.90. P. Schumm, Lafayette, v[...] 1.00. P. v. Schlichten, Cincinn[...] P. Michael, Göglein, von den C[...] Gem. in Dudleytown 1.08, v. etl[...] in Elmore 3.27. P. Huges Gem[...] Gem. in Salomonica für Mt. Zi[...] Wayne v. N. N. 1.00. P. Schmi[...] 15.00. P. Scheips' Gem. in Pe[...] ville, v. N. N. 2.00. P. Weseloh[...] F. Dreß 1.00. P. Riemanns G[...] Werfelmann, Marysville, von [...] Durch Lehrer Kastenhuber in Co[...] $148.59.)

Mission in South Broo[...] Cleveland 10.00. P. Weselohs [...] Riemanns Gem. in Cleveland 2[...]

Studenten in St. Louis[...] Cleveland, v. Frauenver. d. Im[...] P. Weselohs Gem., Cleveland, 3[...] v. L. Kühne f. dens. 5.00. (S. [...]

Studenten in Springfi[...] Hochz. Pageler-Borgmann, 6.75 [...] Frau Eickhoff 5.00. P. Heintz, [...] Winfield für C. Lange 4.17, vo[...] P. Thiemes Gem. in South B[...] $19.92.)

Schüler in Fort Wayne[...] Cleveland, vom Frauenver. der [...] 10.00, für Paul Schulz 10.00. [...] Haven, v. P. Michaels Gem. 8.3[...] land, vom Frauenver. P. Riema[...] 1.50. P. Riemanns Gem. in [...]

Schüler in Milwaukee: [...] Ehrke-Gört für A. Roth, 6.00.

Schüler in Addison: P. [...] ver. f. A. B. 25.00. P. Schmidts [...] P. Hassold, Huntington, von et[...] f. Landgemeine für dens. 1.83.

Waisenhaus in India[...] mour, v. Frauenver. 10.00. P. [...] niß v. F. W. Stein, 25.00. P. [...] Ortstadt 1.00. P. Scheips, Peru[...] field Centre, aus der Sparbüch[...] P. Lutz, Denham, v. d. Schulki[...]

Taubstummen-Anstalt: [...] mächtniß v. F. W. Stein, 10.0[...] Nähschule der St. Petri-Gem. [...] Cleveland 10.55. P. Wilders [...] Jungkuntz, Columbia City, v. [...]

Glaubensbrüder in [...] Cleveland, v. L. Kühne 1.00. P[...] (S. $8.00.)

Glaubensbrüder in D[...] ville, v. F. Langele 5.00. Durch [...] v. Präses H. C. Schwan 5.00.

Unterstützungskasse: P. [...] P. Kleist, New Haven, Vermäch[...] Kochs Gem. in Elmore 4.95. P[...] 17.20. P. Evers' Gem. in Con[...] in Fairfield Centre 6.85. P. [...] ton 6.26. P. Sieks Gem. in [...] horn, Göglein, v. P. Michaels [...] land, von L. Kühne und F. [...] Marysville, v. M. Wolff 1.00, [...] Gem., Columbus, 14.48. P. [...] bia City, 4.00, seine St. Pet[...] Total: $1703.97.

Fort Wayne, 31. März 1894. [...]

Eingekommen in die Kass[...]

Synodalkasse: P. J. M[...] Ostercoll., 5.70, P. Lohr, Oster[...] 5.56, P. Meeske, Abendmcoll., [...]

Synodalbaukasse: P. [...] P. Cholchers Gem. 3.50. (S. [...]

Innere Mission: P. Ho[...] Wellers Gem. 5.41. P. Fisc[...] Theil der vierteljährl. Coll., [...] P. von Gemmingen von N. N[...] Schuld, 60.00. P. Frese v. J[...] v. F. N. 1.50, v. W. G. 1.00. [...] ? ? ? P. Seltz, Coll. auf [...] P. J. Meyers Gem. 3.28. P. [...] Beckers Gem. 8.25. P. Hil[...] P. Leimer, Ostercoll., 10.00. P[...] Ostercoll. P. Gehrkes Gem., 2.[...] tels Hochz., 12.65. P. Wolffs [...] Co., .65. P. Cholchers Gem[...] 8.50. P. Hoffmanns Gem. 14[...] Dankopfer, 2.00, v. C. Präun[...] Schulz .50. d. P. Firnhaber [...] (S. $280.61.)

Negermission: P. Grü[...] Theil d. vierteljährl. Coll., 3.[...] .25. P. Frese v. Jungmänner [...] v. F. N. 1.50. P. Müller v. F[...] v. A. Schott .50. (S. $24.30.[...]

Unterstützungskasse: [...] rich .35. (S. $3.35.)



ter.

nnerstag 9.12.
Durch H. Henn
P. Hansen in
'. E. Kirchners
in South Chi=

n Chicago von
South Chicago
omews Gem."

on M. S. 1.00.
: in Altamont,
3.50. P. Chr.
hlaß von Frau
Chicago 19.50.
m Nachlaß des
W. Eggerking"
. P. Krebs in
Behrens in La
pfer von N. N.,
, Scheiwe 5.00.
oski 1.00, P. W.
mann 1.00 und
im Charfreitag,

rch P. W. Bart=
. Gräf in Blue
chners Gem. in

e: Für F. Wy=
m. in La Rose,

: Aus Chicago:
bei A. Pophals
10.00. P. Suc=
om Jungfrauen=
in Secor für H.

s Gem. in Che=

n Frau Henriette
n Chicago, Coll.

. K. Hildebrandt
n Wine Hill von

): P. Traub in
P. F. E. Brauer
Thomaska, 5.88.
von der Gem. in
Gem. für W. Ott=

oseland von Frau

n Roseland von
Chicago von Frau

von Wwe. Wein=
n Mayfair 5.00.
. Aus dem Nach=
10.00. P. Sievers
Borden von N. N.

ehrer Aug. Wilde
: $1396.65.
ling, Kassirer.

ren Districts:

Lancaster $12.43.
Frankes Gem. bei
meroy 10.50. P.
chmidts Gem. in
n 24.00. P. Pohl=
h. Melcher, Cleve=
mms Gem. in La=
port, v. P. Tirmen=
Fairfield Centre
tington 6.55. P.
tellhorn, Göglein,
Gem. in Bremen
s 17.05. P. Göß=
s Gem. in South
., Columbia City,
P. v. Schlichtens

lls 5.00. P. Kau=
hlmanns Gem. in
Gem. in Bear Creek
ville 24.87. Durch
.18. (S. $127.50.)
, nachtr. 5.00. P.
, Fort Wayne, von
ort Wayne, von
te, v. Frauenverein
5, von D. W. 5.00.
1.00. P. Lienhardts
em. in Dudleytown
naals sen. 2.00. P.
hs Gem. in Elmore
.1.00. P. Schmidt,
auenver. 12.00. P.
0. P. Markworths
leveland, v. D. 1.00.
Tirmensteins Gem.
. P. Goings beide
n. in Convoy 3.30.
P. Wefels Gem. in
Cleveland 10.00, von
Marysville 23.37, v.

M. Wolff 2.50. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 31.46. P. Trautmann, Columbus, von Frau L. Stahlhut 1.00. P. Fr. Reinkings Gem., Ridgeville Corner, 7.40. P. Jungkuntz, Columbia City, von N. N. 5.00, von N. N. 1.00. P. Lutz' Gem. in Denham 3.50. P. Schmidt, Seymour, v. Jugendver. 10.00. (S. $382.93.)

Negermission: P. Sauer, Fort Wayne, v. d. Schülern d. Lehrer Ungemach 5.62, Schröder 1.60, Grahl 1.65, Gerberding 1.05, Riedel 2.20, Strieter .37. P. Beyers Gem. in Gar Creek 1.90. P. Schumm, Lafayette, v. Frauenver. 5.00, von N. N. 1.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Barbara Weigel 4.00. P. Michael, Göglein, von den Confirmanden 2.25. P. Kühns Gem. in Dudleytown 1.08, v. etl. Gldrn. 2.15. P. Kochs Gem. in Elmore 3.27. P. Huges Gem., Bingen, f. Mt. Zion 18.65, Gem. in Salomonica für Mt. Zion 6.10. P. Franke bei Fort Wayne v. N. N. 1.00. P. Schmidt, Seymour, v. etl. Gliedern 15.00. P. Scheips' Gem. in Peru 20.00. P. Wefel, Zanesville, v. N. N. 2.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 4.50, von F. Dreß 1.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 38.05. P. Werfelmann, Marysville, von M. Wolff 1.00, L. Wolff 2.50. Durch Lehrer Kastenhuber in Columbus von N. N. 5.65. (S. $148.59.)

Mission in South Brooklyn: P. Eckhardts Gem. in Cleveland 10.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 19.05. P. Niemanns Gem. in Cleveland 26.02. (S. $55.07.)

Studenten in St. Louis: Durch Lehrer E. Stumme, Cleveland, v. Frauenver. d. Imm.=Gem. für C. Horsch 15.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 32.71, v. H. Claus f. dens. 5.00, v. L. Kühne f. dens. 5.00. (S. $57.71.)

Studenten in Springfield: P. Groß, Fort Wayne, Hochz. Pageler=Borgmann, 6.75. P. Preuß, Friedheim, von Frau Eickhoff 5.00. P. Heintz, Crown Point, von der Gem. in Winfield für E. Lange 4.17, von Frl. Grabow für dens. 1.00. P. Thiemes Gem. in South Bend für E. Fandry 3.00. (S. $19.92.)

Schüler in Fort Wayne: Durch Lehrer E. Stumme, Cleveland, vom Frauenver. der Immanuels=Gem. f. W. Bewie 10.00, für Paul Schulz 10.00. Durch J. H. Köhlinger, New Haven, v. P. Michaels Gem. 8.35. Durch Lehrer Hesse, Cleveland, vom Frauenver. P. Niemanns Gem. für W. Schierbaum 1.50. P. Niemanns Gem. in Cleveland 65.07. (S. $94.92.)

Schüler in Milwaukee: P. Schmidt, Elyria, Hochz. Ehrke=Gört für A. Roth, 6.00.

Schüler in Addison: P. Eckhardt, Cleveland, v. Frauenver. f. A. B. 25.00. P. Schmidts Gem., Elyria, f. F. Peters 25.98. P. Hassold, Huntington, von etl. Gliedern für E. Ehlers 6.76, f. Landgemeine für dens. 1.83. (S. $59.57.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schmidt, Seymour, v. Frauenver. 10.00. P. Kleist, New Haven, Vermächtniß v. F. W. Stein, 25.00. P. Bröcker, Kendallville, v. F. K. Ortstadt 1.00. P. Scheips, Peru, v. N. N.. 25. P. Sieving, Fairfield Centre, aus der Sparbüchse der sel. Emma Ahrens 1.18. P. Lutz, Denham, v. d. Schulkindern 2.75. (S. $40.18.)

Taubstummen=Anstalt: P. Kleist, New Haven, Vermächtniß v. F. W. Stein, 10.00. P. Jüngel, Cleveland, v. d. Nähschule der St. Petri=Gem. 3.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 10.55. P. Wilders Gem. in Bremen 16.85. P. Jungkuntz, Columbia City, v. Frau N. N. 2.00. (S. $42.40.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Weseloh, Cleveland, v. L. Kühne 1.00. P. Barths Gem. in Weltes 7.00. (S. $8.00.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Frank, Evansville, v. F. Langele 5.00. Durch Prof. G. Stöckhardt, St. Louis, v. Präses H. C. Schwan 5.00. (S. $10.00.)

Unterstützungskasse: P. Bauers Gem. in Purcells 6.00. P. Kleist, New Haven, Vermächtniß v. F. W. Stein, 15.00. P. Kochs Gem. in Elmore 4.95. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 17.20. P. Evers' Gem. in Convoy 11.45. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 6.85. P. Hassolds Stadtgem. in Huntington 6.26. P. Siels Gem. in Vallonia 3.00. Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem. 10.43. P. Weseloh, Cleveland, von L. Kühne und F. Dreß je 1.00. P. Werfelmann, Marysville, v. M. Wolff 1.00, f. Gem. 25.96. P. Trautmanns Gem., Columbus, 14.48. P. Jungkuntz' Zions=Gem., Columbia City, 4.00, seine St. Petri=Gem. 10.57. (S. $139.15.) Total: $1703.97.

Fort Wayne, 31. März 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Synodalkasse: P. J. Meyers Gem. $4.02. P. Harms, Ostercoll., 5.70, P. Lohr, Ostercoll., 9.50, P. Meeske, Ostercoll., 5.56, P. Meeske, Abendmcoll., 1.85. (S. $26.63.)

Synodalbaukasse: P. Müllers Gem. b. Prosser 3.68. P. Cholchers Gem. 3.50. (S. $7.18.)

Innere Mission: P. Hosius von J. Zahrte 10.00. P. Wellers Gem. 5.41. P. Fischers Gem. 40.00. P. Leimer, Theil der vierteljährl. Coll., 3.50. P. Ziebells Gem. 20.00. P. von Gemmingen von N. N. 5.00. P. v. d. Werf, Abtr. fr. Schuld, 60.00. P. Frese v. Jungmännerver. 5.00. P. Jung v. F. N. 1.50, v. W. G. 1.00. P. Hüsemann v. Frau Clausen ? ? ? P. Seltz, Coll. auf Mohrmann=Wägner Hochz., 6.90. P. J. Meyers Gem. 3.28. P. Brackhage, Ostercoll., 10.42. P. Beckers Gem. 8.25. P. Hilgendorf, Charfreitagcoll., 10.68. P. Leimer, Ostercoll., 10.00. P. Bendins Gem. 5.50. P. Harms, Ostercoll. P. Gehrkes Gem., 2.30. P. Meeske, Coll. a. G. Bartels Hochz., 12.65. P. Wolffs Gem. in Oxford 3.00, in Gosper Co., .65. P. Cholchers Gem. 8.13. P. Mießler, Ostercoll., 8.50. P. Hoffmanns Gem. 14.39, v. etl. Gl., 4.00, v. Nicolay, Dankopfer, 2.00, v. C. Präuner desgl. 2.00. P. Hansen v. J. Schulz .50, v. P. Firnhaber .55. P. Grörichs Gem. 14.50. (S. $280.61.)

Negermission: P. Grörichs Gem. 10.00. P. Leimer, Theil d. vierteljährl. Coll. 3.00. P. v. Gemmingen v. N. N. .25. P. Frese v. Jungmännerver. 5.00. P. Jungs Conf. 3.30, v. F. N. 1.50. P. Müller v. Frau Schröder .75. P. Hoffmann v. A. Schott .50. (S. $24.30.)

Unterstützungskasse: P. Leimer v. Gl. 3.00. P. Grörich .35. (S. $3.35.)



Waisenhaus in Fremont: P. Brackhage, Coll. auf H. Beckmanns silb. Hochz., 21.00. P. Gehrmann, Fest- u. Abendmcoll., 2.00. P. Bendins Schüler 1.35. P. Grörichs Gem. 7.25, Coll. a. Kühnemund-Kappermann Hochz., 3.50. P. Zagel v. Frau E. Krüger 1.00. (S. $36.10.)

Gemeinde in N. Omaha: P. J. Meyer 1.00.

Gemeinde in Lodge Pole: P. Brackhages Gem. 5.05.

Lehrerseminar in Seward: P. Grupe, Ostercoll., 19.00. P. Leimer v. C. Sch. 25.00. (S. $44.00.)

Progymnasium in Concordia: P. Gehrmann, Fest- u. Abendmcoll., 5.00.

C. Walther: P. Hoffmann, Coll. a. J. Präuners Hochz., 8.00.

Nothleidende Glaubensbrüder: P. Huberts Gem. 5.40. Total: $446.62.

Lincoln, 2. April 1894. F. Hellmann, Kassirer.
2113 K Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Kuhlmanns, Barton, $2.65, Lonaconing 1.68. Gem. P. Köpchens 14.35. Gem. P. H. Schröders 11.25. Gem. P. Ahners 60.23. Gem. P. Birkners 61.43. Gem. P. Stegers 10.00. Gem. P. Schulzes 15.00. (S. $176.59.)

Progymnasium in New York: Sonntagssch. der Gem. P. Renz' 6.50. Gem. P. Beyers 16.68. Gem. P. Köpchens 10.00. Gem. P. Heins 34.84. P. Henry, ges. auf C. Magins Kindtaufe, 2.50 für den Schüler P. H. (S. $70.52.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Kretzmanns 12.00. Gem. P. Köpchens (1. Zhlg.) 200.00. C. H. Myers, Pittsburgh, Ueberschuß vom „Schulfond“, 29.99. Gem. P. Lauterbachs (1. Send.) 7.00. Gem. P. Weidmanns 14.55. (S. $263.54.)

Emigr.-Mission in New York: P. Germann von Herm. Clausner 1.00.

Innere Mission: P. Walker von H. B. 5.00. Gem. P. Graupners 4.55. (S. $9.55.)

Innere Mission im Osten: P. F. Brand von L. Gauske 1.00. Gem. P. Bartlings 2.51. P. Ottmann jun. von Frau Pohlmann 1.00, von einer Unbekannten 10.00. Gem. P. Holls', Colden, 5.00. Gem. P. Köpchens 8.75. Gem. P. Pechtolds 11.00. Gem. P. Stegers 5.00. Gem. P. Bertrams 12.75. Gem. P. Reisingers, Mortons Corner, 4.75. Gem. P. Spilmans 7.25. P. Schulze von O. Nitzschmann 2.00. Gem. P. Frinckes 24.23. (S. $95.24.)

Heidenmission: Schulk. der Gem. P. Kuhlmanns 3.07. Lehrer Krieger von Frau Doods 3.00. (S. $6.07.)

Negermission: P. Biewend von E. v. Ette 2.00, P. Dörr 1.00. P. Senne von etl. Gemeindegl. 4.86. (S. $7.86.)

Trinity Church, Pittsburgh: Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 5.00.

St. Joh.-Gem., Hoboken: P. Sieker, Privatbeiträge aus der St. Matthäus-Gem., New York, (nachträgl.) 84.75. Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 5.00. Gem. P. Henkels 26.50. (S. $116.25.)

Studenten in St. Louis: P. Sieker von A. Dihlmann 3.00. Frauenver. der Gem. P. Gräßers 10.00 für Böse. Gem. P. Siecks 22.00, von s. Frauenver. 10.00 für H. Westphal. Gem. P. Sennes 37.43 für G. Matthaideß. (S. $82.43.)

Studenten in Springfield: P. F. Brand von Frau N. N. 10.00 für E. Totzke. Gem. P. Lohrmanns 10.24 für C. Bubeck. Gem. P. Sanders, Otto, 7.83, Little Valley 5.50 für Th. Lohrmann, Gem. in Otto 10.90 für W. Bernreuther. (S. $44.47.)

Schüler in Fort Wayne: P. Bartling v. s. Gem. 6.90, Hauscoll. 1.85 für G. Koch. P. Senne von etl. Gemeindegl. 22.00 für W. Juhnte, desgl. 20.00, ges. auf der Hochz. Walter-Kolb 2.00 für C. Rudolph. (S. $52.75.)

Schüler in Addison: Lehrer Krieger von Frau Doods 2.00.

Schüler in Milwaukee: Gem. P. Sanders, Little Valley, 9.00 für Karl Engel.

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Sanders, Otto, 13.08.

Waisenhaus in West Roxbury: Sonntagssch. d. Gem. P. Renz' 6.50. P. Köpchen von etl. Gemeindegl. 15.75. Gem. P. Ottmanns jun., Hartford, 5.00. Gem. P. H. Schröders 6.25. Schulk. der Gem. P. Glasers 2.20. P. Schulze von etl. Schulkindern und Confirmanden 4.70. Für den stud. Waisenknaben: Frauenver. der Imm.-Gem., Baltimore, 5.00. P. Köpchen v. etl. Gemeindegl. 13.75. (S. $59.15.)

Waisenhaus in College Point: Sonntagsschule der Gem. P. Renz' 10.00.

Wittwenkasse: P. Sieker von A. Dihlmann 2.00. P. Kretzmann, ges. a. d. silb. Hochz. G. O. Henings, 5.50. P. Kanold 4.50. Gem. P. Webers 5.00. Gem. P. H. Schröders 7.00. (S. $24.00.) Total: $1048.50.

Baltimore, 31. März 1894. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Meyers Gem. in St. Joseph $7.00. P. Facklers Gem. in Harvester 5.80. P. Falkes Gem. in Forest Green 2.70. P. Stocks Gem. in Feuersville 4.00. P. Gaßners Gem. in Jackson 2.50. P. Dautenhahns Gem. bei Antonia 4.37. P. Achenbach v. Frauenver. 10.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 10.16. P. Frankes Gem. in California 5.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 15.10. P. Hecks Gem. in Cole Camp 3.75. P. Lauers Gem. in Wellsville 3.05. P. Nordens Gem. in Jarvis 4.75. P. Fischers Gem. in Drake 6.00. P. Schwartz' Gem. in Kansas City 16.71. P. Zschoches Gem. in Frohna 23.51. (S. $124.84.)

Gehaltskasse für Concordia: Bethlehems-Gem. in St. Louis 61.48. P. Stocks Gem. in Feuersville 4.40. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 10.00. P. Birkner in Boston von Fr. Göckeler .50. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 7.25. P. Ehlers Gem. in Norborne 14.25. P. Greses Gem. in New Melle 8.00. P. Frankes Gem. in California 4.25. P. Röseners Gem. in Altenburg 36.50. P. Schriefers Gem. in Farrar 6.00. P. Naus Gem. in Babbtown 10.72. P. Heckels Gem. in Egypt

Mills 5.50.
Gem. in Lyo
Präses Schm
in Spanish
Knob 5.60.
Gem. in Til
(S. $323.25.
Baukass
Allg. Ba
Innere
Little Rock 2
Lehrs Gem.
Liebeskasse 2
hahns Gem.
28.00. P.
Appleton Ci
Gem. bei M
Fischers Ge
Gem. in Ca
P. Gräbene
Biltz v. H. C
Molls Gem.
Frau H. Eck
in Unionton
Richters Gem
Allg. In
ckeler .50.
.50, Frau W
1.00. (S.
Stadtm
Louis 50.00
Mission
5.00.
Negerm
M. Tirmens
mann in W
3.36, J. Sc
nati 1.00,
1.50. P. B
Heiden
1.25. N. N.
$4.25.)
Untersti
Röseners Ge
rar 5.45.
versibe 1.00
Waisen
vester 2.95.
.75. P. Dat
schule in Kn
Taubst
Arme S
borne von
f. H. 10.00.
(S. $23.25.
Arme S
5.00.
Arme S
Uniontown
Arme S
v. P. Fische
v. F. 1.00.
Joh. Beck a
Frau Renn
Arme S
Babbtown
.50. (S.
NB. In
Jungfr.-Ver
St. Louis

Eingeko

Synod
P. C. F. K
P. F. L. Ka
P. M. Otto
Aus Berlin
17.50. Ge
9.50. Imm
35.75. Kre
Dreieinigke
Waisen
wald 5.00.
Reedsburg
7.20. (S.
Arme S
sen. 1.00.
brandts Gem
46.03. Ge
d. Stephan
P. Drög
Bau de
10.00. P.
P. J. Kr
Kirchba
Strasens in
Taubst
firmanden
loff, Coll.
1.00. (S.
Arme S
s. Bauman
Freikir
Meibohm,
Dänisch
Heiden
Neshkoro 4

Fremont: P. Brackhage, Coll. auf H. 21.00. P. Gehrmann, Fest- u. Abend- dins Schüler 1.35. P. Grörichs Gem. nd-Kappermann Hochz., 3.50. P. Zagel). (S. $36.10.)
Omaha: P. J. Meyer 1.00.
dge Pole: P. Brackhages Gem. 5.05.
in Seward: P. Grupe, Ostercoll., 5. Sch. 25.00. (S. $44.00.)
in Concordia: P. Gehrmann, Fest-

hoffmann, Coll. a. J. Präuners Hochz.,

laubensbrüder: P. Huberts Gem. .62.
94. F. Hellmann, Kassirer.
2113 K Str.

---

die Kasse des Oestlichen Districts:

Von der Gem. P. Kuhlmanns, Barton, 8. Gem. P. Köpchens 14.35. Gem. P. Gem. P. Ahners 60.23. Gem. P. Birk- Stegers 10.00. Gem. P. Schulzes 15.00.

in New York: Sonntagssch. der Gem. P. Beyers 16.68. Gem. P. Köpchens s 34.84. P. Henry, ges. auf C. Magins n Schüler P. H. (S. $70.52.)
-Baukasse: Gem. P. Kretzmanns 12.00. Zhlg.) 200.00. C. H. Myers, Pittsburgh, ulsond", 29.99. Gem. P. Lauterbachs t. P. Weidmanns 14.55. (S. $263.54.)
in New York: P. Germann von Herm.

1: P. Walker von H. B. 5.00. Gem. P. $9.55.)
im Osten: P. F. Brand von L. Gauske ings 2.51. P. Ottmann jun. von Frau iner Unbekannten 10.00. Gem. P. Holls', P. Köpchens 8.75. Gem. P. Pechtolds gers 5.00. Gem. P. Bertrams 12.75. Mortons Corner, 4.75. Gem. P. Spil- lze von O. Nitzschmann 2.00. Gem. P. 395.24.)
: Schulk. der Gem. P. Kuhlmanns 3.07. au Doods 3.00. (S. $6.07.)
. Biewend von E. v. Ette 2.00, P. Dörr etl. Gemeindegl. 4.86. (S. $7.86.)
Pittsburgh: Gem. P. Kuhlmanns,

Hoboken: P. Sieker, Privatbeiträge s-Gem., New York, (nachträgl.) 84.75. Cumberland, 5.00. Gem. P. Henkels

St. Louis: P. Sieker von A. Dihlmann Gem. P. Gräßers 10.00 für Böse. Gem. f. Frauenver. 10.00 für H. Westphal. 3 für G. Matthaideß. (S. $82.43.)
Springfield: P. F. Brand von Frau ohke. Gem. P. Lohrmanns 10.24 für C. nders, Otto, 7.83, Little Valley 5.50 für in Otto 10.90 für W. Bernreuther. (S.

t Wayne: P. Bartling v. f. Gem. 6.90, . Koch. P. Senne von etl. Gemeindegl. desgl. 20.00, ges. auf der Hochz. Walter- olph. (S. $52.75.)
ision: Lehrer Krieger von Frau Doods

waukee: Gem. P. Sanders, Little Val- gel.
Anstalt: Gem. P. Sanders, Otto, 13.08. West Roxbury: Sonntagssch. d. Gem. pchen von etl. Gemeindegl. 15.75. Gem. rtford, 5.00. Gem. P. H. Schröders 6.25. Glasers 2.20. P. Schulze von etl. Schul- nden 4.70. Für den stud. Waisenknaben: -Gem., Baltimore, 5.00. P. Köpchen v. 5. (S. $59.15.)
College Point: Sonntagsschule der

P. Sieker von A. Dihlmann 2.00. P. silb. Hochz. G. O. Henings, 5.50. P. Ka- Bebers 5.00. Gem. P. H. Schröders 7.00. al: $1048.50.
z 1894. C. Spilman, Kassirer.

---

1 die Kasse des Westlichen Districts:

P. Meyers Gem. in St. Joseph $7.00. P. rvester 5.80. P. Falkes Gem. in Forest s Gem. in Feuersville 4.00. P. Gaßners 0. P. Dautenhahns Gem. bei Antonia P. Frauenver. 10.00. P. Flachsbarts Gem. 0.16. P. Frankes Gem. in California 5.00. Altenburg 15.10. P. Hecks Gem. in Cole rs Gem. in Wellsville 3.05. P. Nordens 5. P. Fischers Gem. in Drake 6.00. P. ansas City 16.71. P. Zschoches Gem. in $124.84.)
ür Concordia: Bethlehems-Gem. in Stocks Gem. in Feuersville 4.40. P. Ma- e Creek 10.00. P. Birkner in Boston von Ludwigs Gem. in Appleton City 7.25. Norborne 14.25. P. Grefes Gem. in New es Gem. in California 4.25. P. Rösseners 36.50. P. Schriefers Gem. in Farrar 6.00. abbtown 10.72. P. Heckels Gem. in Egypt Mills 5.50. P. Biltz in Concordia v. A. B. 5.00. P. Nethings Gem. in Lyon 4.00. P. Gümmers Gem. bei Longtown 6.50. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 80.20. P. Maacks Gem. in Spanish Lake 9.90. Gem. in Iron Mountain und Pilot Knob 5.60. P. Höneß' Gem. in Lincoln 23.50. Aus P. Schäfers Gem. in Tilsit 7.10. P. Richters Gem. in Washington 12.60. (S. $323.25.)
Baukasse für Concordia: P. Höneß v. H. Eckhoff 2.00.
Allg. Baukasse: P. Richters Gem. in Washington 13.25.
Innere Mission des Districts: P. Bäplers Gem. in Little Rock 29.50. P. Friedrichs Gem. in Knoxville 17.00. P. Lehrs Gem. in Lockwood 5.00. P. Falke in Forest Green a. d. Liebeskasse 2.70. P. Stocks Gem., Feuersville, 5.00. P. Dautenhahns Gem. bei Antonia 4.65. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 28.00. P. Müllers Gem. in Rolla 3.30. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 9.25. P. Franke von N. N. 2.00. P. Möllers Gem. bei Mora 6.85. P. Pröhls Gem. in Pyrmont 4.50. P. Fischers Gem. in Drake 9.00, von N. N. 1.00. P. Schmidts Gem. in Carrollton 11.00. P. Naus Gem. in Babbtown 5.80. P. Gräbeners Gem. in Osage Bluff 8.00, von J. B. 3.00. P. Biltz v. H. Schlüter 1.00. P. Nethings Gem. in Lyon 4.25. P. Molls Gem. in Kirkwood 7.25. P. Höneß v. H. Eckhoff 2.00, Frau H. Eckhoff 1.00, Wwe. Kreisler 1.00. P. Hüschens Gem. in Uniontown 10.55. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 12.10. P. Richters Gem. in Washington 20.00. (S. $214.70.)
Allg. Innere Mission: P. Birkner in Boston v. Fr. Göckeler .50. Durch M. Tirmenstein v. H. Mielke in Watertown .50, Frau Wuchert in New Britain .25, Chr. Dittmer in Riege 1.00. (S. $2.25.)
Stadtmission in St. Louis: Bethlehems-Gem. in St. Louis 50.00. P. Wangerin v. Jungfr.-Ver. 9.00. (S. $59.00.)
Missionsschule in Rock Spring: P. O. Hansers Gem. 5.00.
Negermission: P. Rösseners Confirmanden 1.95. Durch M. Tirmenstein v. Frau Laßmann in Humboldt .25, Chr. Ortmann in Marion Junction .75, P. Ch. Hermann in Arcadia 3.36, J. Schumacher in Flensburg 1.00, Fr. Schuh in Cincinnati 1.00, A. G. für Zions-Kirche .50, J. G. Oswald in Osseo 1.50. P. Biltz v. Wwe. Ziegelbein 2.50. (S. $12.81.)
Heidenmission: Lehrer Gruetts Schüler in St. Joseph 1.25. N. N. in George, Iowa, durch M. Tirmenstein 3.00. (S. $4.25.)
Unterstützungskasse: P. Achenbach v. W. A. 5.00. P. Rösseners Gem. in Altenburg 15.10. P. Schriefers Gem. in Farrar 5.45. Durch M. Tirmenstein v. Walther Berghahn in Riverside 1.00, J. G. Oswald in Osseo 1.50. (S. $28.05.)
Waisenhaus bei St. Louis: P. Jacklers Gem. in Harvester 2.95. W. Stamm in Washington durch M. Tirmenstein .75. P. Dahlke v. Marg. Stark 1.00. P. Friedrichs Sonntagsschule in Knoxville 5.32. (S. $10.02.)
Taubstummen-Anstalt: P. Richter v. Wwe. Pr. 1.00.
Arme Studenten in Springfield: P. Ehlers in Norborne von den Confirmanden 6.25. P. Biltz vom Frauenver. f. H. 10.00. P. Hüschen v. etl. Gliedern f. A. Wehmeier 7.00. (S. $23.25.)
Arme Schüler in Watertown: Fr. N. f. Wilh. Richter 5.00.
Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Hüschens Gem. in Uniontown f. A. Fühler 11.05.
Arme Schüler in Concordia: Für John Hagmeister v. P. Fischers Gem. an Red Oak 4.25, v. d. Confirmanden 2.50, v. F. 1.00. P. Biltz v. Wwe. Ziegelbein 2.80. P. Purzner v. Joh. Beck a. d. Honey Creek 2.00, v. d. Confirmanden 2.25, v. Frau Renner .25 f. Rauschelbach. (S. $15.05.)
Arme Seminaristen in Addison: P. Naus Gem. in Babbtown f. Gebr. Pröhl 4.30. P. Richter v. N. N. f. H. Koch .50. (S. $4.80.)
NB. In No. 6 unter: Kirchbau in Newton lies 10.00 vom Jungfr.-Ver. anstatt v. P. Biltz' Gem.
St. Louis, 3. Apr. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Synodalkasse: P. C. Strasens Gem., Watertown, $36.50. P. C. F. Kellers Gem. 18.15. P. Wambsganß' Gem. 23.00. P. F. L. Karths Gem. 12.25. P. C. J. Körners Gem. 16.00. P. M. Ottos Gem., Beechwood, 5.50. P. Pragers Gem. 6.50. Aus Berlin 7.48. Aus Auroraville 1.40. Gem. in Plymouth 17.50. Gem. in Town Wolf River 1.50. Gem. in Bloomfield 9.50. Immanuels-Gem., Mil., 28.65. Stephans-Gem., Mil., 35.75. Kreuz-Gem., Mil., 16.75. Zions-Gem., Mil., 24.32. Dreieinigkeits-Gem., Mil., 57.65. (S. $318.40.)
Waisenhaus in Wittenberg: P. Osterhus v. H. Grünewald 5.00. P. Bittner von Frau Eswein 1.00. Wilh. Krug, Reedsburg, 2.00. P. M. Müller, ges. a. d. Busse-Schalk Hochz., 7.20. (S. $15.20.)
Arme Schüler in Milwaukee: P. Wolbrecht v. F. Köhnsen. 1.00. P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 5.00. P. Siebrandts Gem. f. Max Schott 14.60. Dreieinigkeits-Gem., Mil., 46.03. Gem. in Reedsburg 20.00. Aus der Gesangbuchskasse d. Stephans-Gem., Mil., f. W. Karth 5.00. (S. $91.63.)
P. Drögemüllers Neffen: P. Dorpat 5.00.
Bau der Negerkapelle in N. O.: Gem. in Reedsburg 10.00. N. N. das. 1.00. (S. $11.00.)
P. J. Krügers Gem.: P. P. Plaß' Gem. 6.62.
Kirchbaufond: P. Dorpats Gem., Wilson, 6.50. P. C. Strasens jr. Gem. 7.00. (S. $13.50.)
Taubstummen-Anstalt, Norris: P. C. Kellers Confirmanden 4.26. P. Th. Hoffmanns Gem. 4.00. P. W. Hudtloff, Coll. bei der Confirmation, 4.68. Wwe. Meibohm, Mil., 1.00. (S. $13.94.)
Arme Studenten in St. Louis: P. Hudtloffs Gemm. f. Baumann 3.00.
Freikirche in Sachsen: N. N. in Reedsburg 10.00. Wwe. Meibohm, Mil., 1.00. (S. $11.00.)
Dänische Mission: Wwe. Meibohm, Mil., 1.00.
Heidenmission: P. C. Rowoldt v. etl. Confirmanden in Neshkoro .45.
Arme Studenten in Springfield: P. Wolbrechts Frauenver. f. Paul Schedler 15.00. P. Wambsganß' Gem. f. Alb. Discher 14.33. P. J. Huchthausens Gem. in South Lake Linden f. David Larsen 9.00. (S. $38.33.)
Bau: P. C. F. Kellers 24.50. P. J. T. L. Bittners Gem. 9.00. P. W. Hudtloffs Gem., 4. Send., 2.75. P. C. Strasens jr. Gem., nachträgl., 3.00. (S. $39.25.)
Judenmission: P. W. Hudtloff, Schulcoll., 2.00. Wwe. Meibohm, Mil., 1.00. (S. $3.00.)
Innere Mission: A. K. 5.00. B. Dorpat 1.00. Frau Doris Schulz, Reedsburg, .75. Wwe. Meibohm, Mil., 2.00. Durch P. A. E. Winter 1.00. P. Küchle, ges. auf einer Jubelhochz., 5.17. P. G. H. Steubers Gem., Butternut, 4.50. P. H. Röhrs Gem. 9.10. P. Dorpats Gem., Wilson, 6.50. P. C. F. Kellers Gem., Passionscoll., 11.66. P. Theo. Hoffmanns Gem., desgl., 5.51. P. Hudtloffs Gemm., desgl., 6.00. P. P. Wichmanns Gem., Fredonia, 5.50, Cedarburg 11.15. P. Feltens Gem., 14.54. P. Bittners Gem. 3.92. P. Karths Gem. 3.40. P. J. Burgers Gem., Palmsonntagscoll., 10.84. P. G. Löbers Gem., Mil., 21.99, Dankopfer von Jungfr. N. N. 3.00, ges. auf einer gold. Hochz., 3.60. Gem. in Plymouth 7.50, in Reedsburg 20.00, in Bloomfield 13.00. Kreuz-Gem. in Mil. 17.75. Immanuels-Gem. das., 27.63. Stephans-Gem. das., Passionscoll., 31.60. Zions-Gem. das., desgl., 42.20. (S. $295.81.)
Nothleidende Glaubensbrüder in N. Wis.: Kassirer H. Knorr 25.30. Kassirer H. H. Meyer 4.70. P. Rowoldt von Frau A. Kluck 1.00. (S. $31.00.)
Collegehaushalt in Milwaukee: P. Hudtloffs Gem., Ostercoll., 5.00.
Negermission: Frau Dittmer .50. C. Hafemann .25. Wwe. Meibohm 2.00. A. K. 5.00. Gem. in Plymouth 7.50. P. C. J. Körners Gem. 22.50. Durch P. A. E. Winter 1.00. P. C. Roller v. Wwe. Paske .50. P. C. F. Kellers Gem., Passionscoll., 5.83. P. C. G. Hähnels Gemm., Cascade u. Batavia, 11.25. P. C. Rollers Gem., Stevens Point, 6.40, Amherst 4.30. P. G. J. Burgers Gem., Ostercoll., 8.90. P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 5.00. P. W. Hudtloffs Gemm., Passionscoll., 5.10. (S. $86.03.)
Indianermission: P. W. Hudtloff, ges. a. d. Hochz. bei Wincklers, 5.36.
Unterstützungskasse: Durch P. A. E. Winter .50. P. Matthes von Glenbeulah 1.00. P. Wambsganß' Gem. 13.57. P. Feltens Gem. 12.30. P. Grothes Gem. 5.74. P. G. J. Burger 3.00. P. Hudtloff f. 1894 4.00. P. Rohrlack f. 1894 5.00. Prof. O. Hattstädt 5.00. Wilh. Krug in Reedsburg 2.00. (S. $52.11.)
Gem. in Pella, Wis.: Durch P. A. E. Winter .50. P. Beils Gem. 5.50. P. Dorpat 1.00. P. C. F. Kellers Gem. 5.25. P. Th. Hoffmanns Gem. 2.84. P. Plaß' Gem. 5.62. P. Daibs Gem. 10.10. P. Siebrandts Gem. 7.16. P. A. Grimms Gem. 8.50. P. Bäses obere Gem. 13.21, f. untere 9.24. P. Huchthausens Gem., Calumet, Mich., 13.66. L. Zimmermann .50. (S. $83.02.) Total: $1129.65.
Milwaukee, 31. März 1894. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten seit 28. Febr.: Von Gemm. rc. in Illinois: Durch W. Beyer aus P. Großes Gem. in Addison $21.40. P. Bünger in Englewood vom Jungfr.-Ver. 5.00. P. Budach in Washington Heights von H. Zenker 1.25. P. J. H. Rabes Gem. bei Yorkville 18.40. P. Kössel in Effingham (verspätet) von Frau Kowert, Fräul. Bertha Fruth, R. Woidt und K. Köpke je .25, Adolphine Köpke .15 und H. Schmidt .50. P. Schwanke, Coll. auf Düßler-Siemzens Hochz. bei Garrett, 3.50. P. J. Meyer in Richton von H. Stünkel 5.00. Lehrer Lücke in Mayfair 1.00. P. C. Schmidt in Crystal Lake von Joh. Kröger 1.00. P. Detzer in Niles Centre von L. Sietmann 2.00. P. Strieters Gem. in Proviso 12.00 und 8.00. Von Chicago: P. Succop von Christine Walter 2.50, P. Bartlings Gem. 6.00 und P. Leebs Gem. 13.60; P. Saupert in Steeleville von der St. Marcus-Gem. 2.00. (S. $104.30.)
Von Gemm. rc. außerhalb Illinois: Durch Kassirer E. F. W. Meier in St. Louis, Mo., Vermächtniß von weiland Andr. Schwegler in La Porte, Ind., 200.00.
Von Kindern (Im Kinderblatt quittirt): Von Kindern in Illinois 14.55.
An Kostgeld: Von Chicago: Durch E. Leubner von H. Stein 12.00 und Wwe. Marowski 1.00. Durch P. W. Bartling von Joh. Johansen 12.00. Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00. (S. $32.00.)
Addison, Ill., 29. März 1894. H. Bartling, Kassirer.

In meiner letzten Quittung habe ich vergessen zu bescheinigen: Von P. B. Sievers' Frauenver. mit herzl. Dank für unsere Waisen erhalten je 1 Dtzd. Kappen für Knaben, Schlipse, Handschuhe, Mufflers, weiße und rothe Taschentücher. Ferner für Mädchen: 1 Dtzd. Taschentücher, 13 yd. Haarband, 8 Schürzen, 18 Puppen, 1½ lb. candy, Spielwaaren. P. Ercks Frauenver., Oshkosh, 6 Quilts. N. N. 1 Quilt u. 1 Betttuch. Gott vergelte die Liebe.
Wittenberg, Wis., 2. April 1894. C. P. E. Lutz.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. Jan. bis 31. März 1893.

1. Für's Pilgerhaus: N. N. $5.00, P. J. Heck 1.00, Kassirer E. F. W. Meier 10.00, Kassirer H. Knorr 10.00, Kassirer C. Spilman 35.00, Kassirer C. A. Kampe 1.50. (S. $62.50.)
2. Für Emigrantenmission: Geo. Hildebrandt 1.00, P. H. Lemke .50, Paul Hartner 3.00, durch P. G. Fischer von Herrn Julius 2.00, H. Theiß 3.00, durch P. Fr. Rohlfing von C. Kellermann .90, F. Rodtz 2.00, Frau Weinleder .25, Kassirer C. F. W. Meier 223.00, Kassirer Th. H. Menk 9.58, Kassirer C. A. Kampe 5.00, Kassirer C. Spilman 14.91. (S. $265.14.)
An unverzinslichen Darlehen wurden $110.00 zurückgefordert, eingegangen ist Nichts.
New York, 31. März 1894. S. Keyl.

Für das Altenheim in Arlington Heights, Ill.,

erhalten: Aus Chicago: P. Reinke aus der Bethlehems-Gem. von H. M. $100.00. P. Hölter von der Immanuels-Gem. 1.50. P. Lochner von der Dreieinigkeits-Gem. 50.00. P. Wagner von der Zions-Gem. 7.00. P. Succop von der St. Johannes-Gem. 1.00. Durch Kassirer H. Bartling, Addison, Ill., 10.20. — Für Ausstattung von Zimmern: P. Lochner vom Frauenver. der Dreieinigkeits-Gem. 65.00. P. Th. Kohn v. Frauenver. der St. Marcus-Gem. 30.00. — Coll. bei Grundsteinlegung 272.65. Ueberschuß an R. R. und Stands bei der Grundsteinlegung 125.07. Coll. bei Einweihung des Altenheims 692.34. Ueberschuß an R. R. und Stands bei der Einweihung 314.51. ($1669.27.)

Chicago, 1. März 1894. H. C. Zuttermeister, Kass.

Folgende Liebesgaben sind bei mir eingegangen: Vom Frauenver. der Dreieinigkeits-Gem. zu Milw. 10 Paar Unterhosen; von Hrn. Kastner aus P. Fr. **Pfotenhauers Gem.** für W. Janzow $16.00; vom Jungfrauenver. P. G. Küchles für H. Brandt 1.00. Für die Haushaltskasse: Von C. Blühdorn 1.00, F. Gazow 1.00, F. Lehmann 1.00; von P. D. Lochner für A. Dallmann 9.43.

Milwaukee, den 28. März 1894. M. J. F. Albrecht.

Für die Gemeinde in Lodge Pole, Nebr., erhalten: Durch P. Hohenstein in Peoria, Ill., auf Bitten etl. fr. früheren Gemeindeglieder $16.00. Durch P. Baumgärtner in Murdock, Nebr., 5.00. Durch P. Möllering in Hampton, Nebr., 16.50. Durch P. Häßler in Hoag, Nebr., 5.00.

Im Namen meiner Gemeinde herzlich dankend

H. A. Brandt.

Für die Anstalt in St. Paul, Minn.,

erhalten: Von G. Auchter, Wyoming, Minn., $1.00; aus P. v. Schenks Gem. $1.00; von H. Schröder, St. Paul, 9 ausgestopfte Säugethiere. Besten Dank! Theo. Bünger.

Von P. Dicke erhielt mit herzl. Dank für die Gemeinde in Pella, Wis., $10.00. Th. Nickel.

Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode

vom 1. April 1893 bis 1. April 1894.

A. Synodalkasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1893	$ 52164.96	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	3685.66	
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	3489.60	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	1605.22	
Aus dem Michigan-District durch Kassirer H. Knorr	1282.97	
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	1229.65	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer Chas. Spilman	444.92	
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. Hellmann	434.33	
Aus dem Iowa-District durch Kassirer H. Tiarks	350.00	
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	196.77	
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	50.00	
Aus dem Canada-District durch Kassirer Ch. H. Heimbach	22.61	
Aus dem Südlichen District	— —	
Aus dem Kansas-District	— —	
Von der Aufsichtsbehörde in St. Paul	140.00	
Gehalt zurückbezahlt: in Springfield	25.00	
in St. Louis	25.00	
in Fort Wayne	108.33	
	$ 65255.02	
Ueberschuß des Concordia Publishing House	68011.56	
		$133266.58

Ausgabe:

Gehalt und Miethe an Präses Schwan	$1959.96	
Gehalte der Professoren u. Hausverwalter:		
in St. Louis	6893.93	
in Fort Wayne	8310.18	
in Springfield	6196.57	
in Addison	9366.16	
in Milwaukee	8262.03	
in St. Paul	979.07	
Pension für Prof. H. Wyneken, 12 Mon.	683.32	
Pension für Dir. Ch. H. Löber, 7 Mon.	437.50	
Pension für Frau Prof. Schaller, 12 Mon.	420.00	
Pension für Frau Prof. Lange, 12 Mon.	420.00	
Pension für Frau Prof. Günther, 8 Mon.	280.00	
Pension für Frau Prof. Biewend, 12 Mon.	249.96	
Pension für Frau Prof. Häntzschel, 12 Mon.	400.00	
Pension für Frau Pfau für 1892	100.00	
Pension für Pastor Fr. Brunn, 12 Mon.	250.00	
Reisekosten des Allgemeinen Präses, der Professoren, des Wahlcollegiums 2c.	844.18	
Geschenk an von Dissen, laut Synodalbeschluß	150.00	
	$46202.86	$133266.58
Uebertrag	$46202.86	$133266.58
Sturmschaden am Seminargebäude in St. Louis	831.06	
Begräbnißkosten von Prof. Günther	291.50	
Reisekosten und Fracht von Prof. Fürbringer nach St. Louis	95.00	
Reisekosten und Fracht von Prof. Bente nach St. Louis	107.66	
Reisekosten und Fracht von Dir. Albrecht nach Milwaukee	85.00	
Bibliothek in Fort Wayne	200.00	
Bibliothek in Milwaukee	150.00	
Bibliothek in St. Louis	40.15	
Gekauftes Grundstück in Milwaukee	5000.00	
Ausstellung des Concordia Publishing House auf der World's Fair in Chicago	2528.75	
Special Tax Bill für Oeffnen der Winnebagostraße zwischen Jefferson Ave. und Broadway in St. Louis	1157.50	
Verausgabt von den Aufsichtsbehörden incl. Taxen:		
in St. Louis	2393.49	
Reisekosten für Prof. F. Pieper nach Florida	200.00	
in Milwaukee	2634.10	
in Springfield	2239.96	
in Addison	3287.60	
in Fort Wayne	3406.51	
St. Paul, Collegemiethe	520.00	
" Innere Einrichtung des College	463.62	
Sonstige Ausgaben	7.00	
Uebertragen in die Allgemeine Baukasse	33498.05	
		$105339.81
Bestand der Kasse am 1. April 1894		$ 27926.77

B. Allgemeine Baukasse.

Einnahme:

Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	$ 2577.51
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	1579.07
Aus dem Michigan-District durch Kassirer H. Knorr	972.93
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	968.37
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	633.07
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	540.40
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	401.45
Aus dem Iowa-District durch Kassirer H. Tiarks	400.00
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. Hellmann	180.91
Aus dem Kansas-District durch Kassirer W. F. Weber	77.63
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	51.00
Aus dem Canada-District durch Kassirer Ch. H. Heimbach	30.68
Aus dem Südlichen District	— —
	$ 8413.02
Zurückbezahlt von der Aufsichtsbehörde in Springfield	211.37
Uebertragen aus der Synodalkasse	33498.05
	$42122.44

Ausgabe:

Schuld am 1. April 1893	$33498.05	
Neubau in Springfield	3000.00	
Neubau in Addison	2970.00	
Neubau des Concordia Publishing House	23590.76	
Schuld am 1. April 1894		$20936.37
	$63058.81	$63058.81

C. Heidenmissions-Kasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1893	$11391.71
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	381.36
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	297.48
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	270.15
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	222.27
Aus dem Michigan-District durch Kassirer H. Knorr	207.19
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	198.53
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	197.37
Aus dem Iowa-District durch Kassirer H. Tiarks	130.39
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. Hellmann	104.82
Aus dem Südlichen District durch Kassirer A. F. Leonhardt	79.05
Aus dem Canada-District durch Kassirer Ch. H. Heimbach	75.25
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	14.50
Aus dem Kansas-District	— —
Aus der Freikirche in Sachsen	34.62
Zurückbezahlt von weil. F. Sievers sen.	16.12
Vermächtniß von weil. A. Schwegler, La Porte, Ind.	500.00
	$14120.81

Ausgabe:

An Pastor F. Sievers sen.	$ 23.89
Bestand der Kasse am 1. April 1894	$14096.92

D. Allgemeine Innere M

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1893......
Aus dem Illinois-District durch Kassirer
Aus dem Mittleren District durch Kassirer
Aus dem Michigan-District durch Kassir
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer
Aus dem Westlichen District durch Ka
Meyer....
Aus dem Iowa-District durch Kassirer
Aus dem Wisconsin-District durch Kass
feldt....
Aus der Freikirche in Sachsen....
Vermächtniß von weil. A. Schwegler ....

Ausgabe:

An den Südlichen District....
An den Kansas-District....
An den Nebraska-District....
An den Minnesota- und Dakota-Distri
An den California- und Oregon-Distri
An den Canada-District....

Bestand der Kasse am 1. April

Zusammenstellung aller von mir der Synode geführten

Die Synode hat **gut:**

14 St. Louis City Bonds, @ $1000.00.
Forderung an eine Gemeinde....
Forderung an eine Gemeinde, gesichert of Trust....
Legat von Dr. Seyffarth, in Händen de behörde in St. Louis....
In Kasse des Allgemeinen Kassirers....
In Kasse der Aufsichtsbehörden....

Die Synode **schuldet:**

Gegen Noten geborgt....
An Vermächtnissen....
An die Kasse für Judenmission ....
An die Kasse für Allgemeine Innere Missio
An die Kasse für Heidenmission....
An die Unterstützungskasse, zurückbezah durch Kassirer Tiarks von der G meinde in Pomeroy, Iowa ....
An die Dr. Luther-Denkmal-Gesellschaft.
An die Aufsichtsbehörde in St. Paul....
An das College in Seward, Nebr....
An die Kasse für arme Studenten ....
An verschiedene Gemeinden und Persone
Dr. Seyffarths Legat....

Ueberschuß am 1. April 1894....

St. Louis, den 1. April 1894.

E.
Kassire

Geprüft und richtig befunden

H.
T.
R.

Neue Drucksa

Gott, Heiliger Geist. Festge sten, von J. P. T. Kirsch. Kirsch, (725 W. Jefferson Str. — Preis 25 Cts., das Dutzend

Die Composition besteht aus folgenden für Sopran und Alt, Trio für Frauenstim für eine Tenorstimme, Schlußchor.

Veränderte Adre

Rev. C. Abel, Pine City, Minn.
Rev. L. E. Knief, Flynn, Lincoln Co.
Rev. G. Luecke, 614 Andrews Str., W
Rev. O. Luebke, Centerville, St. Jose
Rev. W. Luessenhop, 820 Elm Str., F
Rev. Ferd. Vahl, Seward, Seward Co
W. G. Bewie, 194 Bowen Str., Oshko
W. H. Binder, 2015 S. 20th & Castelar (
Paul H. F. Luebkert,
Cor. Soho Str. and Mahon
Jul. A. F. Trapp, 318 Swan Str., Ter

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage f tionspreis von einem Dollar für die auswärtigen vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Träger haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post,
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestel sind unter der Adresse: Concordia Publishing H Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusen
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen f zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary senden.

Entered at the Post Office at S as second-class m



2.86 $133266.58
1.06
1.50
5.00
7.66
5.00
0.00
0.00
0.15
0.00
8.75
7.50
3.49
0.00
4.10
9.96
7.60
6.51
0.00
3.62
7.00
8.05
—— $105339.81

........$ 27926.77

rtling..$ 2577.51
Kampe 1579.07
Knorr 972.93
C. Eiß=
.... 968.37
H. H.
633.07
ch Kas=
.... 540.40
pilman 401.45
rks...... 400.00
lmann 180.91
Weber 77.63
ch Kas=
.... 51.00
Heim=
.... 30.68
.... ——

$ 8413.02
Spring=
.... 211.37
.... 33498.05

$42122.44

498.05
000.00
970.00
590.76
$20936.37

058.81 $63058.81

e.

........$11391.71
artling 381.36
C. Eiß=
.... 297.48
pilman 270.15
ch Kas=
.... 222.27
Knorr 207.19
Kampe 198.53
H. H.
.... 197.37
rks...... 130.39
lmann 104.82
. Leon=
.... 79.05
Heim=
.... 75.25
ch Kas=
.... 14.50
.... ——
.... 34.62
.... 16.12
e, Ind. 500.00

$14120.81

........$ 23.89

........$14096.92

D. Allgemeine Innere Missionskasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1893	$ 20.78
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	6819.00
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	3250.00
Aus dem Michigan-District durch Kassirer H. Knorr	421.76
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	87.10
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	71.90
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	18.00
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	1.00
Aus der Freikirche in Sachsen	16.71
Vermächtniß von weil. A. Schwegler	200.00
	$10906.25

Ausgabe:

An den Südlichen District	$3080.00	
An den Kansas-District	2250.00	
An den Nebraska-District	2250.00	
An den Minnesota- und Dakota-District	2129.00	
An den California- und Oregon-District	775.00	
An den Canada-District	75.00	
		$10559.00

Bestand der Kasse am 1. April 1894............$ 347.25

Zusammenstellung aller von mir in dem Hauptbuch der Synode geführten Contos.

Die Synode hat **gut:**

14 St. Louis City Bonds, @ $1000.00	$14000.00
Forderung an eine Gemeinde	3000.00
Forderung an eine Gemeinde, gesichert durch Deed of Trust	700.00
Legat von Dr. Seyffarth, in Händen der Aufsichtsbehörde in St. Louis	1000.00
In Kasse des Allgemeinen Kassirers	31860.68
In Kasse der Aufsichtsbehörden	1154.37
	$51715.05

Die Synode **schuldet:**

Gegen Noten geborgt	$ 8300.00	
An Vermächtnissen	14841.60	
An die Kasse für Judenmission	2348.05	
An die Kasse für Allgemeine Innere Mission	347.25	
An die Kasse für Heidenmission	14096.92	
An die Unterstützungskasse, zurückbezahlt durch Kassirer Tiarks von der Gemeinde in Pomeroy, Jowa.	2540.18	
An die Dr. Luther-Denkmal-Gesellschaft	650.59	
An die Aufsichtsbehörde in St. Paul	93.62	
An das College in Seward, Nebr.	45.00	
An die Kasse für arme Studenten	322.50	
An verschiedene Gemeinden und Personen	138.94	
Dr. Seyffarths Legat	1000.00	
		$44724.65

Ueberschuß am 1. April 1894............$ 6990.40

St. Louis, den 1. April 1894.

C. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Geprüft und richtig befunden

H. Dümling.
T. C. Diener.
R. Pritzlaff.

Neue Drucksachen.

Gott, Heiliger Geist. Festgesang auf Pfingsten, von J. P. T. Kirsch. Verlag von J. P. T. Kirsch, (725 W. Jefferson Str.) South Bend, Ind. — Preis 25 Cts., das Dutzend $1.75.

Die Composition besteht aus folgenden Partieen: Chor, Duett für Sopran und Alt, Trio für Frauenstimmen mit *solo obligato* für eine Tenorstimme, Schlußchor.

Veränderte Adressen:

Rev. C. Abel, Pine City, Minn.
Rev. L. E. Knief, Flynn, Lincoln Co., Okla.
Rev. G. Luecke, 614 Andrews Str., Winfield, Kans.
Rev. O. Luebke, Centerville, St. Joseph Co., Mich.
Rev. W. Luessenhop, 820 Elm Str., Pueblo, Colo.
Rev. Ferd. Vahl, Seward, Seward Co., Nebr.
W. G. Bewie, 194 Bowen Str., Oshkosh, Wis.
W. H. Binder, 2015 S. 20th & Castelar (rear), Omaha, Nebr.
Paul H. F. Luebkert, Cor. Soho Str. and Mahon Ave., Pittsburg, Pa.
Jul. A. F. Trapp, 318 Swan Str., Terre Haute, Ind.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=C

50. Jahrgang. St. Louis

Frauenrechte.

Das, was ein Mensch zu thun befugt ist, oder was er als Leistung Anderer beanspruchen kann, ist sein Recht, wie das, was ihm geboten und er zu leisten schuldig ist, seine Pflicht ist.

Das Recht der Frau ist also das, wozu sie befugt ist. Diese Befugnisse sind nun nach den verschiedenen Rechtsgebieten oder Rechtsverhältnissen verschieden. In ihrem Verhältniß zu Gott, auf dem Gebiete der Religion, hat die Frau, wenn sie ein Kind Gottes ist, die Befugnisse, welche Gott allen seinen Kindern auf Erden eingeräumt hat, das Recht zu beten, die Gnadenmittel zu gebrauchen, sich Gottes, ihres Heilandes zu freuen, sich seiner Gnade und seines Schutzes zu trösten, wie solche Rechte das cananäische Weib im Evangelium ausgeübt hat. Auf dem Gebiete des Familienlebens hat die Frau in ihrem Verhältniß zu ihrem Ehegemahl das Recht, von demselben Liebe, Treue, Schutz, Versorgung zu verlangen, hat sie als Mutter das Recht, ihren Kindern zu gebieten, wie ihr Gott solche Befugnisse im vierten und im sechsten Gebot eingeräumt hat und ihr auch das bürgerliche Gesetz diese und andere Rechte auf diesem Gebiete gewährleistet.

Die Frau ist aber auch ein Glied der menschlichen und bürgerlichen Gesellschaft, und die Rechte, welche sie auf diesem Gebiete hat oder haben sollte, sind es, woran man gewöhnlich denkt, wenn man in unserer Zeit von Frauenrechten redet, und die wir in dieser Abhandlung kurz erörtern wollen.

Die menschliche Gesellschaft ist die Gemeinschaft der Menschen zu gegenseitigem Dienst, und insofern als diese Gemeinschaft durch Gesetze geregelt ist, heißt sie die bürgerliche Gesellschaft oder der Staat. Die Befugnisse aber, die einem Gliede solcher Gesellschaft durch die bestehenden Ordnungen oder Gesetze eingeräumt oder gewährleistet sind, sind auf diesem Gebiete seine Rechte. Nun besteht ja die menschliche und bürgerliche Gesellschaft nicht von ohngefähr. Als Gott die ersten Menschen geschaffen hatte, sprach er: „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und macht sie euch unterthan.“ 1 Mos. 1, 28. Und auch nach dem Sündenfall und als die Wasser der Sündfluth sich verzogen hatten, segnete Gott Noah

und seine S
mehret euch
reget und leb
Kraut hab ich
blut vergeußt
gossen werden
und reget euch
1 Mos. 9, 1–
als Zweck de
Gott geschützt
ruhiges und s
seligkeit und
Menschen bei
die Güter der
geschützt sich
nächste Zweck
sem Zweck soll
lichen Gesellsc
diesen Zweck
einzelnen Gli
Dienst gericht
und Gesetze, d
stimmt sind, n
des Gemeinw
Gliede desselb
weisen, der sei
entspricht.

Fragen wi
liegen wird, i
als ein nützlich
so wird die An
Familie, bei d
pflegen und Kr
seiner körperli
messen ist. D
des hin, der k
Mannes, also
Familienküche,
insonderheit de
„Seid fruchtba
alle Zeiten vo
wiesen ist, ih
gezogenheit zu
Ausübung der
verträglich ist.



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 24. April 1894. **No. 9.**

uenrechte.

nsch zu thun befugt ist, oder was erer beanspruchen kann, ist sein s ihm geboten und er zu leisten flicht ist.

u ist also das, wozu sie befugt ist. d nun nach den verschiedenen Rechtsverhältnissen verschieden. ß zu Gott, auf dem Gebiete der rau, wenn sie ein Kind Gottes oelche Gott allen seinen Kindern nt hat, das Recht zu beten, die rauchen, sich Gottes, ihres Hei- seiner Gnade und seines Schutzes Rechte das cananäische Weib im bt hat. Auf dem Gebiete des die Frau in ihrem Verhältniß zu s Recht, von demselben Liebe, rgung zu verlangen, hat sie als ren Kindern zu gebieten, wie ihr sse im vierten und im sechsten at und ihr auch das bürgerliche dere Rechte auf diesem Gebiete

auch ein Glied der menschlichen ellschaft, und die Rechte, welche te hat oder haben sollte, sind es, ich denkt, wenn man in unserer chten redet, und die wir in die- erörtern wollen.

sellschaft ist die Gemeinschaft der itigem Dienst, und insofern als rch Gesetze geregelt ist, heißt sie schaft oder der Staat. Die Be- nem Gliede solcher Gesellschaft Ordnungen oder Gesetze ein- leistet sind, sind auf diesem Ge- Nun besteht ja die menschliche lschaft nicht von ohngefähr. Als schen geschaffen hatte, sprach er: mehret euch und füllet die Erde terthan." 1 Mos. 1, 28. Und denfall und als die Wasser der gen hatten, segnete Gott Noah und seine Söhne und sprach: „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.... Alles, was sich reget und lebet, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut hab ich's euch alles gegeben.... Wer Menschenblut vergeußt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden.... Seid fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß euer viel drauf werden." 1 Mos. 9, 1—7. Und auch im Neuen Testament ist als Zweck der bürgerlichen Ordnung und ihrer von Gott geschützten Erhaltung angegeben, „daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit". 1 Tim. 2, 2. Daß die Menschen bei einander wohnen und mehr werden und die Güter der Erde genießen, an Leib, Gut und Ehre geschützt sich zeitlichen Wohlseins erfreuen, soll der nächste Zweck aller menschlichen Ordnungen sein; diesem Zweck soll jedes Glied der menschlichen und bürgerlichen Gesellschaft an seinem Theile dienen, und auf diesen Zweck sollen auch die Pflichten und Rechte der einzelnen Glieder der Gesellschaft zu gegenseitigem Dienst gerichtet sein. Die bestehenden Ordnungen und Gesetze, durch welche die Rechte des Einzelnen bestimmt sind, werden also dann am meisten dem Zweck des Gemeinwesens entsprechen, wenn sie einem jeden Gliede desselben den Wirkungskreis eröffnen und anweisen, der seiner Dienstleistungsfähigkeit am meisten entspricht.

Fragen wir nun weiter, wo der Wirkungskreis liegen wird, in welchem sich die Frau vornehmlich als ein nützliches Glied der Gesellschaft erweisen kann, so wird die Antwort lauten müssen: im Hause, in der Familie, bei den Kindern, da, wo der Mann der Ruhe pflegen und Kräfte sammeln soll für die Arbeit, welche seiner körperlichen und geistigen Beschaffenheit angemessen ist. Darauf weist schon der Körper des Weibes hin, der kleiner, zarter, schwächer ist als der des Mannes, also mehr den häuslichen Arbeiten in der Familienküche, in der Kinderstube entspricht, wie ja insonderheit der Antheil an der Erfüllung des Worts: „Seid fruchtbar und mehret euch", der ihr alleine auf alle Zeiten von Gott schon in der Schöpfung zugewiesen ist, ihr den Schutz der häuslichen Zurückgezogenheit zum Bedürfniß werden läßt und mit der Ausübung der meisten männlichen Berufsarten unverträglich ist. Aber auch die Anlagen des Geistes und Gemüths, die dem weiblichen Geschlechte vorwiegend eigen sind, daß die Frau sanfter, milder, rücksichtsvoller, mitleidiger, empfindsamer, furchtsamer ist als der Mann, machen sie geschickter für die Wirksamkeit im häuslichen Kreis und weniger geeignet für die Thätigkeit in der rauheren Umgebung des gewerblichen Lebens mit seinen mancherlei Kämpfen und Pflichten, welche Kraft und Entschiedenheit und starken Muth und festes Auftreten, kurz ein männliches Wesen erheischen. Und wenn wir nun bedenken, wie wichtig für das Wohl des Einzelnen, der Familie, des ganzen Volkes die Arbeit ist, die im häuslichen Kreise, in der Erziehung der Kinder, ihrer leiblichen und geistigen Verpflegung in gesunden und kranken Tagen geschieht, wie groß der Einfluß der sittsamen, sorgsamen, theilnahmevollen Hausfrau ist, den sie auf den Mann ausübt, wenn sie in ihrem weiblichen Berufe bleibt und wirkt, so müssen wir die Weisheit und Güte Gottes bewundern und preisen, der dem Manne in der Schöpfung eine solche Gehilfin beigegeben hat, die nach Leib und Geist so recht für diese wichtige Wirksamkeit beanlagt ist, ohne welche kein Volk gedeihen kann, die Thätigkeit des Weibes in der stillen Häuslichkeit des Familienkreises. So wird denn auch diejenige Vertheilung der Rechte und Pflichten in der menschlichen Gesellschaft die weiseste, heilsamste, auch der Absicht Gottes entsprechendste sein, nach welcher der Frau die Wirksamkeit der Gattin, der Mutter, der Erzieherin und Pflegerin der Kinder, der von dem Manne geliebten, ernährten, geschützten, geehrten Gehilfin angewiesen ist und bleibt. Eine solche Ordnung der Dinge ist dann auch zugleich diejenige, bei welcher das Weib selber sich am besten befindet, das reichste, edelste Glück genießt, das ihr dies irdische Leben bieten kann.

Es ist deshalb ein bedenkliches Zeichen der Zeit, wenn in unsern Tagen gerade in der Frauenwelt sich ein Hinausdrängen aus dem ihr von Gott angewiesenen und durch eine verständige Ordnung des gesellschaftlichen Lebens eingeräumten Wirkungskreis des Weibes bemerkbar macht. Das geschieht, wenn sich die Frauen in das Getriebe des öffentlichen Lebens, in die Gerichtssäle und Kaufhäuser, auf die Rednerbühnen und die Kampfplätze politischer Parteien oder in mancherlei Werkstätten männlicher Gewerbthätig-

keit drängen, wenn die Mädchen, anstatt als Dienstboten in der Küche oder als Stuben- und Kindermädchen den Hausfrauen an die Hand zu gehen und zugleich eine gute Schule der Uebung und Erfahrung für den eigenen späteren Hausfrauenberuf durchzumachen, schaarenweise in Fabriken und Handlungsgeschäften dem Erwerb nachgehen, wo sie oft an Leib und Seele verderben; wenn Frauen zur Advocatenpraxis greifen oder zu politischer oder socialer Agitation Reden haltend durch's Land ziehen. Welchen Umfang diese Richtung angenommen hat, mag ein Beispiel veranschaulichen. Der Bericht des Arbeitscommissärs im Staate Michigan vom Jahre 1892, ein Band von 472 Seiten, enthält auf 189 Seiten statistische Angaben über die Lohnarbeiterinnen in jenem Staate und führt 137 Erwerbszweige und in denselben 378 Beschäftigungsarten auf, worin Frauen und Mädchen arbeiten. Dabei sind die Lehrerinnen, Schriftstellerinnen, Buchagentinnen und viele Andere, die auf eigene Rechnung arbeiten, nicht eingeschlossen. Auch wird bemerkt, daß die Arbeitgeber darauf ausgehen, immer mehr weibliche Arbeitskräfte anzustellen, da sie bei dem durchschnittlichen Wochenlohn von $4.81, den sie denselben bezahlen, ihren Vortheil finden. So treten die Frauen im gewerblichen Leben in Concurrenz mit den Männern, während sie mehr und mehr ihrem weiblichen Wirkungskreis entzogen und entfremdet werden. Bei der wachsenden Zahl der gewerbetreibenden Frauen kommen sie ganz von selbst dahin, daß sie sich als ein Element im Industrieleben fühlen, das auf seine Rechte bedacht sein müsse. Da heißt es z. B.: „Gleiche Arbeit, gleicher Lohn!" Und da das gewerbliche Leben mit dem politischen besonders hierzulande auf mancherlei Weise verquickt ist, so ist der nächste Schritt, daß man für die Frauen auch politische Rechte beansprucht, politisches Stimmrecht, das Recht, politische Aemter zu bekleiden, also auch im politischen Leben in die Reihen der Männer zu treten. Damit steht ganz im Einklang, wenn nicht wenige der Wortführerinnen dieser Bewegung zur Geltendmachung der sogenannten Frauenrechte auch schon allen Ernstes die Einführung einer Frauentracht befürworten, die der Männerkleidung näher kommt. Es ist eben alles darauf angelegt, aus dem Weibe, wie es die heilige Schrift Col. 3, 18. Eph. 5, 22. 33. 1 Tim. 2, 9—15. 5, 10. 14. Tit. 2, 4. 5. 1 Petr. 3, 1—6. Spr. 31, 10—31. so lieblich beschreibt, ein abstoßendes Zerrbild zu machen, ein Weib ohne Weiblichkeit, ein Geschöpf, das nicht sein will, was es sein soll, und nicht sein kann, was es sein will, das seine Krone weggeworfen hat, um nach einer andern zu greifen, aber dafür eine Narrenkappe erwischt und es nicht einmal merkt.

Wie sollen nun aber wir Christen uns in diesen Zeitläuften verhalten? Antwort: wir sollen ein Salz der Erde sein und der Stadt Bestes suchen, Matth. 5, 13. Jer. 29, 7. Indem aber der Heiland Matth. 5 fortfährt: „Wenn aber das Salz dumm wird, womit soll man salzen?" so gibt er uns damit zu bedenken, daß wir zunächst selber uns hüten sollen vor den Verkehrtheiten der Welt, denen wir dann in der Welt entgegenwirken sollen. Unsere christlichen Frauen und Mädchen sollen zunächst einmal selber ihren Beruf erkennen und sich denselben lieb und werth sein lassen und darin zufrieden und treu sein als in dem Kreise, in welchem sie vornehmlich dem Nächsten dienen und damit Gott gefällig und den Menschen werth sein können. Und dazu sollen christliche Väter und Mütter ihre Töchter anhalten und erziehen, sie nicht mit Vorliebe in die Fabriken oder Kaufhäuser schicken, anstatt sie mit häuslicher Arbeit daheim oder als Dienstboten in anständigen, wo möglich christlichen Familien dienen und die Hausarbeit lernen und lieb gewinnen zu lassen. Damit kann nicht gesagt sein, daß ein christliches Mädchen nicht auch zeitweilig einer Beschäftigung nachgehen mag, bei der sie z. B. tüchtig nähen oder mit Kranken umgehen lernt, oder daß nicht in einer Familie Umstände obwalten mögen, die es nöthig oder wünschenswerth machen, daß auch die Töchter andere als häusliche Arbeit suchen. In dergleichen Fällen werden dann vornehmlich solche Beschäftigungen zu wählen sein, mit denen Frauen und Mädchen wieder andern Frauen und Mädchen am besten dienen können, und von denen deshalb zu wünschen ist, daß sie in Frauenhänden bleiben, die Geschäfte der Kleidermacherinnen und anderer Nähterinnen, der Putzmacherinnen, der Verkäuferinnen in Kaufläden, in denen vornehmlich Frauen verkehren, und dergleichen mehr. Im Allgemeinen aber wird als Regel festzuhalten sein, daß unsere heranwachsenden oder herangewachsenen Töchter nicht auf die Dauer der häuslichen Beschäftigung entrückt werden sollten, wenn wir an unserm Theile ein gutes Beispiel geben und insonderheit unsere Töchter zu solchen Frauen erziehen wollen, welche zu häuslicher Arbeit willig, geschickt und tüchtig wären und die Rechte der Hausfrau als die höchsten, edelsten irdischen Frauenrechte zu schätzen wüßten, anstatt, wie es leider so vieler americanischen Frauen Weise ist, mit Verachtung auf dieselben herabzusehen und zu meinen, sie strebten höher, wenn sie andere Berufsarten suchten. Es wäre deshalb auch gewiß gut, wenn besonders in größeren Städten geeignete Personen es sich angelegen sein ließen, solchen Mädchen, welche als Dienstboten in Familien arbeiten möchten, passende Stellen zu vermitteln, und in Städten, wo wir mehrere Gemeinden haben, könnte ein etwa von einer christlichen Wittwe geführtes Intelligenz-Bureau, dahin sich Herrschaften und Dienstsuchende, auch Mädchen aus benachbarten Landgemeinden, die in der Stadt dienen wollten, wenden könnten, in dieser Hinsicht großen Segen stiften.

Sodann aber werden wir christlichen Bürger in dem Falle, daß es, wie in diesem Jahre in Kansas, zu einer Volksabstimmung über die Zulassung der Frauen zum politischen Stimmrecht kommen soll, der Stadt und des Staates Bestes suchen, indem wir unsere Stimmen einmüthig **gegen** einen solchen verderblichen Unfug abgeben und so an unserm Theile thun, was wir thun können, um der ungesunden sogenannten Frauenrechtsbewegung, die von fanatischen Weibern und auf die Weiberstimmen speculirenden Politikern betrieben wird, einen Damm entgegenzusetzen.

A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

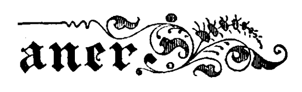
c. Das dritte Gebot.

Welches ist das dritte Gebot? — Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Der Heilige Geist
Namen des HErrn w
Und gleich darauf, V.
sie aber anrufen, an
sie aber glauben, vo
wie sollen sie aber hö
also nöthig und Gott
Predigern gepredigt
und geglaubt werde,
Gottes Wort soll nich
die es noch nicht ge
auch fort und for
in christlicher Gem
denn wenn das nicht
und alles Leben aus
immer neue Nahrung
neues Oel, und da
Seligkeit wird verlo
Geist zu Timotheus:
heilige Schrift weiß
weisen zur Seligkeit
JEsu" (2 Tim. 3, 1
Col. 3, 16.: „Lasset
reichlich wohnen
hat Gott gesetzt in
Lehrer oder Bischö
weiden auf der Au
wir im Glauben fest
recht zugerichtet wer
daß wir nicht mehr
Christo, daß wir un
lassen von allerlei
und Täuscherei der M
men zu einerlei Glau
Gottes, daß wir re
wachsen in allen St
Christus, und daß
12, 28. Apost. 20,

Wenn, wie wir
und Gott es auch in
öffentlich und von A
meinde gepredigt w
Gemeinde und v
Zeiten ausgesetzt
zu solcher öffen
lichen Wortes,
an denen die Gem
Predigt zu hören.
hat seiner Kirche de
und die öffentliche
aber Ort und Zeit
selbst überlassen, O
Versteht es sich ni
öffentliche Predigt
Wortes geeignete Z
und sondern wir
viel minder wichtig
Wissen öffentlicher
nicht natürlich auc
das geschehen soll?
ten für Arbeit, Esse
selbst versteht, daß
Zeiten festsetzen, ve
mehr von selbst, da
wir zusammen kom
göttlichen Wortes z
der will Gottes W
flüssig hält, der hält
wer sich dem nicht
Wort.



ı oder als Dienst-
istlichen Familien
nd lieb gewinnen
gt sein, daß ein
weilig einer Be-
: sie z. B. tüchtig
lernt, oder daß
obwalten mögen,
machen, daß auch
rbeit suchen. In
ornehmlich solche
ıit denen Frauen
en und Mädchen
denen deshalb zu
nden bleiben, die
ıd anderer Nähte-
Verkäuferinnen in
Frauen verkehren,
neinen aber wird
ınsere heranwach-
hter nicht auf die
z entrückt werden
le ein gutes Bei-
Töchter zu solchen
häuslicher Arbeit
ınd die Rechte der
irdischen Frauen-
wie es leider so
e ist, mit Verach-
nd zu meinen, sie
rufsarten suchten.
wenn besonders in
n es sich angelegen
he als Dienstboten
ıde Stellen zu ver-
mehrere Gemeinden
christlichen Wittwe
n sich Herrschaften
aus benachbarten
ıt dienen wollten,
cht großen Segen

itlichen Bürger in
Jahre in Kansas,
die Zulassung der
t kommen soll, der
suchen, indem wir
en einen solchen
o an unserm Theile
ver ungesunden so-
die von fanatischen
men speculirenden
Damm entgegenzu-
A. G.

(M. 3.)

**tücke des luthe-
den gemeinen**

not.

bot? — Du sollst

n Gott fürchten
redigt und sein
dern dasselbige
und lernen.

Der Heilige Geist sagt Röm. 10, 13.: „Wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden." Und gleich darauf, V. 14., fährt Er fort: „Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger?" Es ist also nöthig und Gott will haben, daß sein Wort von Predigern gepredigt und von allen Menschen gehört und geglaubt werde, damit sie selig werden. — Aber Gottes Wort soll nicht allein denen gepredigt werden, die es noch nicht gehört haben, sondern es soll auch fort und fort, reichlich und unablässig in christlicher Gemeinde verkündigt werden; denn wenn das nicht geschieht, so erlischt der Glaube und alles Leben aus Gott, wie ein Feuer erlischt ohne immer neue Nahrung, und wie ein Licht ohne immer neues Oel, und das Anrufen verstummt und die Seligkeit wird verloren. Deshalb sagt der Heilige Geist zu Timotheus: „Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu" (2 Tim. 3, 15.); und zu uns allen spricht Er Col. 3, 16.: „Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit." — Darum hat Gott gesetzt in der Gemeinde Hirten und Lehrer oder Bischöfe, die Gemeinde Gottes zu weiden auf der Aue seines Wortes. Hierdurch sollen wir im Glauben fest bleiben und immer fester werden, recht zugerichtet werden als Glieder am Leibe Christi, daß wir nicht mehr Kinder, sondern Männer seien in Christo, daß wir uns nicht mehr wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit und Täuscherei der Menschen, sondern Alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, daß wir rechtschaffen seien in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus, und daß wir endlich selig werden. (1 Cor. 12, 28. Apost. 20, 28. Eph. 4, 11—14.)

Wenn, wie wir jetzt gesehen haben, es nöthig ist und Gott es auch in Gnaden befiehlt, daß sein Wort öffentlich und von Amts wegen in der christlichen Gemeinde gepredigt werde, dann müssen in der Gemeinde und von der Gemeinde natürlich **Zeiten** ausgesetzt und ausgesondert werden zu solcher öffentlichen Predigt des göttlichen Wortes, Zeiten müssen festgesetzt werden, an denen die Gemeinde zusammen kommt, um die Predigt zu hören. Das versteht sich von selbst. Gott hat seiner Kirche des neuen Testaments den Gebrauch und die öffentliche Predigt seines Wortes befohlen; aber Ort und Zeit dafür zu finden, hat Er der Kirche selbst überlassen, Ort und Zeit hat Er nicht befohlen. Versteht es sich nicht ganz von selbst, daß für die öffentliche Predigt des göttlichen und seligmachenden Wortes geeignete Zeiten ausgesetzt werden? Setzen und sondern wir nicht Zeiten aus für andere und viel minder wichtige Dinge? Wenn im weltlichen Wissen öffentlicher Unterricht ertheilt wird, wird da nicht natürlich auch eine Zeit festgesetzt, in welcher das geschehen soll? Haben wir nicht bestimmte Zeiten für Arbeit, Essen, Schlafen? Wenn es sich von selbst versteht, daß wir für irdische Dinge bestimmte Zeiten festsetzen, versteht es sich da nicht tausendmal mehr von selbst, daß wir festgesetzte Zeiten haben, da wir zusammen kommen, die öffentliche Predigt des göttlichen Wortes zu hören? Ei, wer das nicht will, der will Gottes Wort nicht, und wer das für überflüssig hält, der hält Gottes Wort für überflüssig, und wer sich dem nicht fügen will, der verachtet Gottes Wort.



Es sind auch von je her solche Zeiten zur Predigt des göttlichen Wortes in der Gemeinde ausgesondert worden, nämlich vor allem der Sonntag, als der Auferstehungstag des HErrn, und dann noch die jährlich wiederkommenden Feste zur Erinnerung an die großen Gnadenthaten Gottes, als Weihnachten, Charfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und andere mehr; auch Abendstunden, sonderlich in der Passionszeit, je nachdem in jeder Gemeinde die Ordnung getroffen ist. Aber das Alles ist nicht göttlicher, sondern menschlicher Ordnung. Nicht Gott hat diese Tage befohlen, sondern die Gemeinde, die sich freudig schaart um die Predigt des göttlichen Wortes, hat sich diese Tage erwählt. Und in diesem Sinne reden wir beim dritten Gebot von Feiertagen.

Im Alten Testament war das anders. Im Alten Testament hatte Gott seinem Volk heilige Orte und heilige Tage befohlen: Die Stiftshütte und nachher den Tempel zu Jerusalem; und den Sabbath und andere Feste. Diese Orte und Zeiten gehörten zu den vielen Schatten und Vorbildern, durch welche Gott sein Volk hinwies auf Christum und das, was Christus bringen sollte. Als Christus kam, wurden diese und alle andern Vorbilder aufgehoben. Was den Tempel anlangt, so sagt Christus: „Es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten. Es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit." (Joh. 4, 21. 23.) Und für den Sabbath nimmt Er sich dasselbe königliche Recht, indem Er spricht: „Des Menschen Sohn ist ein HErr auch über den Sabbath." (Matth. 12, 8.) Und sein Apostel macht von diesem **Rechte** Gebrauch und befiehlt der Gemeinde des neuen **Testamentes**, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, indem er spricht: „So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimmten Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbather, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo." (Col. 2, 16. 17.) So ist also das alttestamentliche Wesen der Schatten und Vorbilder aufgehoben, und recht neutestamentlich wird jetzt der Gemeinde gesagt: Hier ist Gottes Wort, das dich selig macht, das soll öffentlich unter dir verkündigt werden und reichlich wohnen, dafür suche dir Ort und Zeit.

So ist's. Nicht anders. Diese Sprüche stehen da. Und niemand kann einen Spruch im Neuen Testament zeigen, da ein bestimmter Tag von Gott befohlen ist. So bezeugt's auch unsere Augsburgische Confession und spricht: „Die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntage für den Sabbath als nöthig aufgerichtet sei, die irren sehr, denn die heilige Schrift hat den Sabbath abgethan und lehret, daß alle Ceremonien des alten Gesetzes nach Eröffnung des Evangeliums mögen nachgelassen werden; und dennoch, weil vonnöthen gewesen ist, einen gewissen Tag zu verordnen, auf daß das Volk wüßte, wenn es zusammenkommen sollte, hat die christliche Kirche den Sonntag dazu verordnet, und zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens und Willens gehabt, damit die Leute ein Exempel hätten der christlichen Freiheit, daß man wüßte, daß weder die Haltung des Sabbaths, noch eines andern Tages vonnöthen sei." (Art. XXVIII.)

Du siehst also klärlich, mein lutherischer Christ, daß es eitel Irrthum und leerer Schein der Heiligkeit ist, wenn z. B. die americanischen Secten so sehr auf das Heilighalten des sogenannten christlichen Sabbaths

als eines vo
richten das a
aber schaue d
heit und beh
Hoffentlich
Luther nicht
auf der stein
aufgenomme
neutestament
nen Tafel st
du ihn heilig
alle deine D
ist der Sabb
du kein Wer
ter, noch de
Vieh, noch d
Denn in sech
gemacht, un
und ruhte a
HErr den S
8—11.) D
neutestamen
welcher durc
und Evange
und war au
kam. Des
Katechismus
Schule geler
und erklärte
lieben, daß
achten; son
und lernen."
Gottes gnä
will, daß es
Häusern, so
daß ihr, wa
hört und le

Ein lieber
hatte seit J
nachten eine
zu geben.
und das G
Wunsch geg
Hälfte von
wohl genug
Sie war da
Geld abzäh
Nummer ein
ihm die Ueb
Augen. N
gewesen sei,
fertig ist, re
Bemerken:
Die Erzä
Kaufmann n
toren besuch
für das näc
nisse zu erh
Abends trä
der ihm dies
trag für Mi
Der Kaufma
Mann barsc
der ein, dan

her solche Zeiten zur Predigt
in der Gemeinde ausgesondert
llem der Sonntag, als der Auf=
rn, und dann noch die jährlich
e zur Erinnerung an die großen
als Weihnachten, Charfreitag,
Pfingsten und andere mehr;
nderlich in der Passionszeit, je
einde die Ordnung getroffen ist.
göttlicher, sondern menschlicher
t hat diese Tage befohlen, son=
ie sich freudig schaart um die
Wortes, hat sich diese Tage er=
Sinne reden wir beim dritten
.

ment war das anders. Im
Gott seinem Volk heilige Orte
ohlen: Die Stiftshütte und
Jerusalem; und den Sabbath
iese Orte und Zeiten gehörten
und Vorbildern, durch welche
es auf Christum und das, was
e. Als Christus kam, wurden
Vorbilder aufgehoben. Was
so sagt Christus: „Es kommt
er auf diesem Berge, noch zu
Vater anbeten. Es kommt die
, daß die wahrhaftigen Anbeter
eten im Geist und in der Wahr=
.) Und für den Sabbath nimmt
liche Recht, indem Er spricht:
n ist ein HErr auch über den
2, 8.) Und sein Apostel macht
ebrauch und befiehlt der Ge=
estamentes, von diesem Rechte
indem er spricht: „So lasset
wissen machen über Speise, oder
er bestimmten Feiertagen, oder
abbather, welches ist der
s zukünftig war; aber der Kör=
sto.“ (Col. 2, 16. 17.) So ist
liche Wesen der Schatten und
, und recht neutestamentlich wird
agt: Hier ist Gottes Wort, das
ll öffentlich unter dir verkündigt
wohnen, dafür suche dir Ort

ders. Diese Sprüche stehen da.
ien Spruch im Neuen Testament
nter Tag von Gott befohlen ist.
nsere Augsburgische Con=
: „Die es dafür achten, daß die
age für den Sabbath als nöthig
rren sehr, denn die heilige
Sabbath abgethan und leh=
ien des alten Gesetzes nach Er=
ums mögen nachgelassen werden;
onnöthen gewesen ist, einen ge=
nen, auf daß das Volk wüßte,
mmen sollte, hat die christliche
dazu verordnet, und zu dieser
ehr Gefallens und Willens ge=
e ein Exempel hätten der christ=
an wüßte, daß weder die Haltung
eines andern Tages vonnöthen
.)

ich, mein lutherischer Christ, daß
leerer Schein der Heiligkeit ist,
canischen Secten so sehr auf das
enannten christlichen Sabbaths als eines von Gott befohlenen Tages bringen. Sie richten das alttestamentliche Wesen wieder auf. Du aber schaue durch in das vollkommene Gesetz der Freiheit und beharre darin als ein Kind Gottes.

Hoffentlich versteht jetzt ein jeder, warum Doctor Luther nicht das dritte Gebot in der Gestalt, welche auf der steinernen Tafel stand, in unsern Katechismus aufgenommen hat, sondern ein anders gefaßtes, ein neutestamentliches, dafür gesetzt hat. Auf der steinernen Tafel stand: „Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was drinnen ist; und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HErr den Sabbathtag und heiligte ihn.“ (2 Mos. 20, 8—11.) Das war ein Schatten und Vorbild von dem neutestamentlichen Gnaden= und Glaubenssabbath, welcher durch Christum anbrechen und in seinem Wort und Evangelium uns immer tageshell leuchten sollte, und war aufgehoben, als Christus und „der Körper“ kam. Deshalb nahm auch Luther es nicht in den Katechismus, sondern schrieb so, wie du es in der Schule gelernt hast: „Du sollst den Feiertag heiligen“, und erklärte es also: „Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.“ Als wollte er sagen: Ihr Christen habt Gottes gnädiges Wort zu eurer Seligkeit, und Gott will, daß es bei euch reichlich wohne nicht nur in euren Häusern, sondern auch in öffentlicher Predigt, und daß ihr, wann und wo es gepredigt wird, es gerne hört und lernt.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Opfere Gott Dank.

Ein lieber Christ, Glied einer unserer Gemeinden, hatte seit Jahren die Gewohnheit, auch zu Weihnachten eine Gabe zur Förderung des Reiches Gottes zu geben. Nachdem er solches etliche Jahre gethan, und das Geschäft in dem Jahre nicht ganz nach Wunsch gegangen war, kam ihm der Gedanke, die Hälfte von dem, was er sonst gegeben hatte, würde wohl genug sein. Er redete darüber mit seiner Frau. Sie war damit einverstanden. Aber siehe, wie er das Geld abzählt, blickt er zur Seite und sieht eine alte Nummer eines Familienblattes liegen, und zwar fällt ihm die Ueberschrift: „Ein Weihnachtstraum“ in die Augen. Neugierig, was das wohl für ein Traum gewesen sei, liest er die Erzählung. Wie er damit fertig ist, reicht er das Blatt seiner Frau mit dem Bemerken: Was meinst du dazu?

Die Erzählung war kürzlich folgende. Ein reicher Kaufmann war an einem Tage von mehreren Collectoren besucht worden mit der Bitte, seinen Beitrag für das nächste Jahr wegen der vermehrten Bedürfnisse zu erhöhen. Aber er hatte sie alle abgewiesen. Abends träumt ihm, daß ein Mann zu ihm kommt, der ihm dieselbe Bitte vorträgt, nämlich seinen Beitrag für Mission, Bibelgesellschaft u. s. w. zu erhöhen. Der Kaufmann wird zuletzt ungeduldig und weist den Mann barsch ab. Der Fremde steckt sein Papier wieder ein, dann steht er auf und heftet seine Augen durchdringend auf den vor ihm sitzenden Kaufmann. Und mit fester Stimme spricht er zu demselben: „In dieser Nacht vor einem Jahre glaubten Sie, Ihre Tochter läge im Sterben. Sie hatten vor Angst nirgends Ruhe. Wen riefen Sie in jener Nacht an?“ Der Kaufmann fuhr bei diesen Worten zusammen. Erschreckt blickt er auf, und der Fremde scheint ihm verwandelt. Er muß vor seinem ruhigen, durchdringenden Blick seine Augen wieder zu Boden schlagen. Da redete der Fremde weiter: „Vor fünf Jahren, wissen Sie es noch? da lagen Sie am Rande des Grabes und glaubten, eine unversorgte Familie zurücklassen zu müssen. Wissen Sie es noch, zu wem Sie da beteten? wer Sie da nicht zurückwies? wer Ihnen da half?“ Hier hielt der Fremde einen Augenblick inne. Todesstille herrschte im Zimmer. Dann fuhr der Fremde fort: „Denken Sie fünfzehn Jahre zurück, an jene Zeit, wo Sie sich hülf= und hoffnungslos fühlten, wo Sie Tag und Nacht im Gebet rangen, wo Sie gern den Werth einer ganzen Welt für eine Stunde gegeben hätten, in der Sie die Versicherung empfingen, daß Ihre Sünden Ihnen vergeben seien. Wer hörte damals auf Ihr Flehen?“ — „Mein Gott, mein Heiland war's!“ schrie der Kaufmann, „ja, Er war's!“ — „Und hat Er sich denn jemals beklagt, daß Er von Ihnen zu viel in Anspruch genommen wurde?“ fragte der Fremde. „Wohlan, sprechen Sie! Sind Sie zufrieden, von diesem Abend an nichts mehr von Ihm zu bitten, wenn Er dafür von heute Abend an von Ihnen auch nichts mehr bitten will?“ — „Nimmermehr!“ rief der Kaufmann und fiel dem Fremden zu Füßen. Da erwachte er und die Gestalt war vor seinen Augen verschwunden. Er aber sprach: „O mein Gott und Heiland! Was habe ich gethan! Nimm alles, nimm jedes. Was ist alles, das ich habe, gegen das, was du einst heute für mich gethan hast!“

Es war den beiden Eheleuten auffallend, daß ihnen gerade jetzt dies Blatt zu Gesicht kommen mußte, da sie eben im Begriffe waren, ihre Gabe zur Förderung des Reiches Gottes zu verringern. Sie waren bald mit einander im Reinen, daß sie keinen Abzug machen wollten, und — der volle Beitrag wurde mit Freuden gegeben. Sie sind dadurch auch nicht ärmer geworden. Als aber das Geschäft im letzten Jahr einen Rückgang erlitten hatte, dachte der Mann, diesmal sei es doch selbstverständlich, daß er in diesem Jahre seinen Beitrag nicht geben könne. Er hatte es dem Collector auch schon gesagt. Aber was geschah? Seine Frau erkrankte schwer an der Grippe. Das machte ihm große Sorge. In seiner Noth nahm er seine Zuflucht im Gebet zu Gott. Bald wurde er ruhig und sagte zu seiner Frau, sie werde nicht sterben, und nach etlichen Tagen war sie wieder gesund. Sie haben dann nicht nur ihren gewohnten Beitrag gegeben, sondern ihre Gabe für das Reich Gottes bedeutend erhöht, weil sie erkannt haben, daß sie es Gott schuldig sind, und daß in dieser drückenden Zeit solche Christen, welche Gott mit irdischen Gütern gesegnet hat, dafür zu sorgen haben, daß die leeren Kassen, von welchen der „Lutheraner“ gemeldet hat, dem himmlischen Vater wieder gefüllt werden nach dem Worte Christi: „Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir gethan.“ Matth. 25, 40.

M.

Und soll man in allen Worten und Werken stets auf Gott sehen, auf daß die Menschen die Gaben, so ihnen von Gott gegeben sind, verstehen lernen und ihm dafür dankbar seien. Luther, I, 1718.

„Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet."

Ps. 8, 3. Matth. 21, 16.

Anfangs dieses Jahres, so berichtet ein Judenmissionar, besuchte mich ein Bruder aus Israel, den ich vor zwölf Jahren habe taufen dürfen, und der jetzt als Landwirth im Süden Rußlands lebt, und erzählte mir Folgendes: Es gehe ihm zwar äußerlich recht gut, aber in geistlicher Hinsicht lebe er wie in einer Wüste. Kirche und Schule fehlen, und der evangelisch-lutherische Pastor kann nur zweimal jährlich diese entlegenen Orte besuchen. Seine Frau unterrichtet selbst die kleinen Kinder. Da hörte er eines Tages, wie seine achtjährige Hanna den Spruch auswendig lernte, Matth. 18, 20.: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." — Das Kind wiederholte immer die Worte: „Versammelt sind in meinem Namen", und fragte endlich den Vater, was das heiße, „versammelt sein in JEsu Namen"? Der Vater war verlegen und sagte nur: das heißt, wenn Christen zusammenkommen, um zu lesen und zu beten, da ist der Heiland unter ihnen. Da sah das Kind den Vater verwundert an und fragte: „Aber, lieber Vater, das könnten wir doch alle Tage thun!" — Der Vater, den diese Worte in's Herz trafen, erwiderte nichts, dachte aber darüber nach und besprach sich mit den Nachbarn, ob sie sich nicht sonntäglich versammeln könnten zum gemeinsamen Bibellesen und Beten. Am nächsten Sonntag fanden sich gegen 20 Personen zusammen.

Wir lassen ihn nun selbst erzählen: „Meine Frau und ich waren besorgt, wie es bei einer solchen Versammlung ohne Geistlichen gehen würde. Als wir aber das erste Lied angestimmt, da ging's über Erwarten gut. Der Aelteste unter uns schlug die Bibel auf und las Matth. 18, 19—35. Es war das Evangelium des Sonntags. Wir sprachen darüber mit einander und erklärten uns das Gleichniß von dem Schalksknecht, so gut wir's verstanden. Aber der HErr war selbst mitten unter uns und bewies die Kraft seines Wortes in wunderbarer Weise. Es waren nämlich in unserer Versammlung zwei Nachbarn, die schon seit Jahren in bitterer Feindschaft gelebt; die reichten sich bald die Hand zur Versöhnung dar und machten Frieden. Nach einem halben Jahre wuchs unsere Versammlung so, daß wir ein großes Local miethen mußten, wo wir nicht nur an Sonntagen, sondern während des Winters dreimal in der Woche uns versammeln, und es kommen Leute aus der Ferne zu uns, und sind wir gegenwärtig gegen 300 Seelen beisammen, die einmüthig Gottes Wort lesen, beten, loben und danken.

„Vor einiger Zeit kamen auch zwei junge Israeliten zu uns, wohnten still unserm Gottesdienst bei und erhielten von mir hebräische Neue Testamente. Durch diese Jünglinge ist nun in der jüdischen Gemeinde zu A. eine christliche Bewegung entstanden, die von einem alten Rabbiner geleitet wird und die wir mit Interesse verfolgen. Meine kleine, liebe Hanna ahnt es nicht, daß sie der äußere Anlaß zu all diesem reichen Gottessegen über uns war." —

Gilt aber das Schriftwort Matth. 18, 20. nicht auch hierzulande? Fordert es nicht mit seiner reichen Verheißung unsre lutherischen Mitchristen, die nicht jeden Sonntag von einem rechtgläubigen Prediger bedient werden können, zu regelmäßiger Abhaltung eines Lesegottesdienstes auf? Und fordert es nicht in gleicherweise alle Christen zu regelmäßiger Abhaltung eines täglichen Hausgottesdienstes auf, der leider noch immer in so manchen lutherischen Familien darniederliegt, in Folge des sich so viele eines reichen, geistlichen Segens berauben? Col. 3, 16. Eph. 5, 19. L. F.

Ein Vermächtniß.

Wenn unter mancherlei trüben und traurigen Erfahrungen ein Diener des Worts auch einige Lichtpunkte sehen und erfahren darf, so dankt er Gott. Und wenn Undank gegen Gott und Aergernisse aller Art sich offenbaren trotz aller Mahnung und Warnung, so fehlt es doch auch nicht an Christen, die Christum und sein Wort lieb haben und sich Gotte dankbar erzeigen. Von einem solchen möchte ich berichten. Es ist nämlich in diesen Tagen das Vermächtniß des verstorbenen Heinrich Hecht (Pleasant Ridge, Madison Co., Ill.) ausbezahlt worden. Die Summe dieses Vermächtnisses beträgt $6000.00. Bestimmt sind für das Waisenhaus in Addison $1500.00, für das Waisenhaus zum Kindlein JEsu bei St. Louis $1500.00, für die Negermission $1000.00, für die Taubstummenanstalt in Norris, Mich., $750.00, für arme Studenten in St. Louis $750.00, für Prediger- und Lehrer-Wittwen und -Waisen $500.00. Nun dürfen wir nicht denken, daß der Entschlafene über viele Tausende zu verfügen hatte. Er hatte zwei Farmen, und die eine vermachte er zu den angegebenen Zwecken. Es ist ihm auch dieses Vermächtniß nicht etwa abgedrungen worden, wie solches oft in der römischen Kirche geschehen ist, sondern es war sein freier Entschluß, und auch seine jetzt noch lebende hochbetagte Ehefrau legte ihm kein Hinderniß in den Weg und war mit seiner Verordnung ganz zufrieden. Es war die Dankbarkeit und Liebe zu Christo, die ihn dazu bewog. Oft rühmte er die Gnade Gottes, daß Gott ihm Ohr und Herz für das Wort Gottes geöffnet und ihn zur Erkenntniß seines Heilandes gebracht hat. Auch machte er nicht Rühmens und Redens von seinem Vermächtniß, sondern pries die Gnade Gottes; da wurde er warm und beredt und drückte oft sein Bedauern über die blinde Welt aus. Ueberhaupt war er wohl vorbereitet auf sein Ende, welches er herbeisehnte, um bei Christo zu sein. So ist er auch im Frieden heimgegangen, und seine irdische Hülle ruht bereits zwei Jahre im Gottesacker und harrt der fröhlichen Auferstehung entgegen. Möge sein Gedächtniß im Segen bleiben und er viele Nachahmer finden. W. D.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

In unserm Gymnasium zu Fort Wayne ist Herr Director Joseph Schmidt am 13. April feierlich in sein Amt eingeführt worden, und das Lehrpersonal dieser unserer ältesten Lehranstalt ist somit wieder vollständig. Gott erhalte den neuen Director und seine Collegen gesund und segne ihrer aller treue Arbeit zum Besten seiner Kirche. A. G.

Aus Seward, Nebr., sind die Besitzurkunden über das Land, auf welchem das neue Schullehrerseminar errichtet werden soll, in die Hände unsers Allgemeinen Kassirers gelangt. Die einzige Bedingung, welche an die Uebertragung des Eigenthums geknüpft ist, geht dahin, daß innerhalb dreier Jahre ein Seminargebäude auf dem Platze errichtet werden muß. Von den 190 Bauplätzen, welche in der Nähe des S[...] und aus deren Verkauf die [...] hat, und die zum Semina[...] löst werden sollen, waren in [...] Die noch übrigen sollen [...] verkauft werden, und wen[...] soll derselbe ohne Abzug be[...] Nähere Auskunft wird auf [...] dorf gerne ertheilen oder v[...]

Das sogenannte christli[...] sten Berichten aus Washing[...] des Repräsentantenhauses „[...] Damit ist für's erste wiede[...] nicht vor das Haus kommt. [...] tanten zunächst nicht vor de[...] men über die Bill abzugeben [...] wieder in Erinnerung gebr[...] Annahme des vorgeschlage[...] massenhaft in Washington [...] Mühe werth sein, auch uns[...] Hauptstadt zum Ausdruck [...] sehr gut das Formular, wel[...] Winfield, Kans., verfaßt un[...] präsentant hat auf unsere [...] geantwortet und seine volle [...] Grundsätzen und deren An[...] rückhaltlos zugesagt, falls [...] käme, gegen die Annahme [...] stimmen. Aehnliche Erkläru[...] greßmitglieder auf ähnliche [...] dalkreise abgegeben. Auch [...] den großen politischen Tag[...] gangen, daß die Lutherane[...] Constitution protestiren. [...] angefangen, in weiten Kre[...] und das ist gut und wird [...] Ein möglichst vielstimmiges [...] so weniger überflüssig, als [...] welche das „christliche Amen[...] seits vernehmen lassen, daß [...] werden, und sich dabei den [...] sie die Sache des Christentl[...]

Logenkampf. Aus Buf[...] mitgetheilt: „Seit Monate[...] Schwestergemeinde ein heft[...] drohte die junge Gemeinde [...] Feind gedachte böse zu mach[...] Der Kampf diente der Gem[...] ist dadurch in der Erkennt[...] worden und um so mehr e[...] Versammlungen lange und [...] über die Logen auf Grund [...] Dadurch ist die Gemeinde z[...] niß des unchristlichen, göt[...] Loge gekommen, so daß sie nu[...] thum verwirft als wider G[...] einige wollten sich nicht un[...] und sind ausgetreten, und [...] solche, die aus den alten Gem[...] selben confirmirt worden sind [...] ten Fremden, die früher fal[...] waren, sich jeder auch in d[...] bekannte. Das ist Gottes [...] ihm von Herzen danken, daß [...] Kraft und Stärke, Weisheit [...] und treu bei dem lutherische[...] rischen Praxis zu bleiben. [...] wahrt geblieben, daß sie ni[...] schen Lutheranern gleich ge[...] wissen, aber nicht darnach t[...] gut Bekenntniß vor der W[...] gethan. Gott verleihe ihne[...] und gebe ihnen einen Sieg n[...] sehen muß, der rechte Gott se[...]

ottesdienstes
nanchen lutheri=
olge des sich so
gens berauben?
L. F.

—

d traurigen Er=
uch einige Licht=
dankt er Gott.
Aergernisse aller
tung und War=
in Christen, die
t und sich Gotte
n möchte ich be=
Tagen das Ver=
h Hecht (Plea=
bezahlt worden.
trägt $6000.00.
us in Addison
i Kindlein JEsu
e Negermission
stalt in Norris,
n in St. Louis
: Wittwen und
icht denken, daß
de zu verfügen
e eine vermachte
ist ihm auch die=
gen worden, wie
schehen ist, son=
d auch seine jetzt
e ihm kein Hin=
ner Verordnung
rkeit und Liebe
st rühmte er die
nd Herz für das
rkenntniß seines
e er nicht Rüh=
ichtniß, sondern
r warm und be=
über die blinde
vorbereitet auf
n bei Christo zu
ngegangen, und
ahre im Gottes=
ehung entgegen.
ben und er viele
W. D.

—

ronik.

Wayne ist Herr
feierlich in sein
hrpersonal dieser
ieder vollständig.
eine Collegen ge=
zum Besten seiner
A. G.

sitzurkunden über
llehrerseminar er=
sers Allgemeinen
ung, welche an die
t ist, geht dahin,
rgebäude auf dem
190 Bauplätzen,

welche in der Nähe des Seminarlandes ausgelegt sind, und aus deren Verkauf die $9000, die das Land gekostet hat, und die zum Seminarbau versprochenen $8000 gelöst werden sollen, waren im Februar schon 142 veräußert. Die noch übrigen sollen theils zu $90, theils zu $125 verkauft werden, und wenn ein Ueberschuß erzielt wird, soll derselbe ohne Abzug dem Seminar zu gute kommen. Nähere Auskunft wird auf Verlangen Herr Präses Hilgendorf gerne ertheilen oder vermitteln. A. G.

Das sogenannte christliche Amendment ist den jüngsten Berichten aus Washington zufolge im Justizausschuß des Repräsentantenhauses „auf den Tisch gelegt" worden. Damit ist für's erste wieder dafür gesorgt, daß die Sache nicht vor das Haus kommt. Obschon nun die Repräsentanten zunächst nicht vor der Aufgabe stehen, ihre Stimmen über die Bill abzugeben, so wird es jetzt, da die Frage wieder in Erinnerung gebracht ist und die Petitionen um Annahme des vorgeschlagenen Zusatzes zur Constitution massenhaft in Washington einlaufen, immerhin noch der Mühe werth sein, auch unsere Stellung zur Sache in der Hauptstadt zum Ausdruck zu bringen. Dazu eignet sich sehr gut das Formular, welches Herr Prof. H. Sieck von Winfield, Kans., verfaßt und ausgesandt hat. Unser Repräsentant hat auf unsere schriftliche Vorstellung prompt geantwortet und seine volle Uebereinstimmung mit unsern Grundsätzen und deren Anwendung ausgesprochen, auch rückhaltlos zugesagt, falls die Sache zur Verhandlung käme, gegen die Annahme des Antrags zu reden und zu stimmen. Aehnliche Erklärungen haben auch andere Congreßmitglieder auf ähnliche Zuschriften aus unserm Synodalkreise abgegeben. Auch ist schon von Washington aus den großen politischen Tageblättern die Nachricht zugegangen, daß die Lutheraner gegen die Veränderung der Constitution protestiren. Kurz, unser Zeugniß hat schon angefangen, in weiten Kreisen vernehmbar zu werden, und das ist gut und wird nicht ohne Wirkung bleiben. Ein möglichst vielstimmiges Zeugniß unsererseits ist um so weniger überflüssig, als die „christlichen Patrioten", welche das „christliche Amendment" betreiben, auch ihrerseits vernehmen lassen, daß sie die Agitation fortsetzen werden, und sich dabei den Anschein geben, als verträten sie die Sache des Christenthums gegen den Atheismus.
A. G.

Logenkampf. Aus Buffalo wird uns das Folgende mitgetheilt: „Seit Monaten wüthete in der englischen Schwestergemeinde ein heftiger Logenkampf. Derselbe drohte die junge Gemeinde zu zerstören. Doch was der Feind gedachte böse zu machen, das hat Gott gut gemacht. Der Kampf diente der Gemeinde nur zum Segen. Sie ist dadurch in der Erkenntniß gewachsen und befestigt worden und um so mehr erstarkt. Es wurden in den Versammlungen lange und ausführliche Besprechungen über die Logen auf Grund des Wortes Gottes geführt. Dadurch ist die Gemeinde zu einer völlig klaren Erkenntniß des unchristlichen, götzendienerischen Treibens der Loge gekommen, so daß sie nun wie e i n Mann das Logenthum verwirft als wider Gottes Wort streitend. Doch einige wollten sich nicht unter das Wort Gottes beugen und sind ausgetreten, und zwar waren dies sämmtlich solche, die aus den alten Gemeinden stammen und in denselben confirmirt worden sind, während von den sogenannten Fremden, die früher falschgläubig oder ganz kirchlos waren, sich jeder auch in diesem Stück zur reinen Lehre bekannte. Das ist Gottes Gnade. Billig sollten wir ihm von Herzen danken, daß er unsern englischen Brüdern Kraft und Stärke, Weisheit und Muth verliehen hat, fest und treu bei dem lutherischen Bekenntniß und der lutherischen Praxis zu bleiben. Dadurch sind sie davor bewahrt geblieben, daß sie nicht den Secten und den falschen Lutheranern gleich geworden, die oft das Rechte wissen, aber nicht darnach thun. Sie haben damit ein gut Bekenntniß vor der Welt und den Falschgläubigen gethan. Gott verleihe ihnen auch fernerhin seine Gnade und gebe ihnen einen Sieg nach dem andern, so daß man sehen muß, der rechte Gott sei auch mit diesem Zion." —



Dies ist ein Beweis dafür, daß die englisch-lutherische Synode von Missouri nicht bloß mit uns eins ist im Namen, sondern auch in der Lehre und in der Praxis. Wie herrlich wäre es, wenn sich auch das General-Concil zu einem entschiedenen Logenkampf aufraffen würde, statt, wie dies bisher, zumal im Osten, geschehen ist, unsern Gemeinden den Kampf zu erschweren. F. B.

Lutherische Kirche in Alaska. Die erste Kirche, die in Alaska errichtet wurde, war eine lutherische. Als nämlich vor einer Reihe von Jahren eine Handelsgesellschaft in Sitka, der Hauptstadt Alaskas, ihr Quartier aufschlug und finnische Fischer anstellen wollte, weigerten sich diese, nach Alaska zu ziehen, weil sie keine lutherische Kirche dort vorfinden würden, trotzdem ihnen ein sehr hoher Lohn geboten wurde. Deshalb erbaute die Gesellschaft eine Kapelle für diese treu-lutherischen Finnen und ein Missionar wirkte unter ihnen. Als nun Alaska an die Vereinigten Staaten verkauft wurde, löste sich die Gesellschaft auf und die Fischer kehrten mit dem Missionar nach Finnland zurück. Die Kapelle wurde erst eine Zeitlang als Garnisonskirche für die dort stationirten americanischen Soldaten benutzt, später jedoch abgebrochen, und die Abendmahlsgeräthe, Kirchenstühle 2c. werden jetzt als historische Merkwürdigkeiten im Museum der Presbyterianerkirche in Sitka aufbewahrt. — Gott gebe, daß diese erste lutherische Kirche in Alaska nicht zugleich die letzte gewesen sei, sondern viele Nachfolger finden möge! Er gebe auch, daß alle lutherischen Christen dem Exempel jener lutherischen Fischer folgen und der Kirche des reinen Worts und Sacraments treu bleiben, der sie Treue bis in den Tod zugeschworen haben, und deshalb auch nicht ohne Beruf an Orte ziehen, wo sie der lutherischen Kirche und Schule entbehren müssen und dann nur zu leicht den Secten in die Arme fallen! L. F.

Die Vereinigte Evangelische Kirche ist jetzt der Name desjenigen Theils der Albrechtsbrüder, welcher es mit dem Bischof Dubs hält und über der geschehenen Spaltung das werthvolle Eigenthum in den Händen der andern Partei, die den Namen „Evangelische Gemeinschaft" weiterführt, lassen mußte. Somit ist nun die Reihe der Secten in unserm Lande wieder um eine vermehrt. Die Illinois-Conferenz dieser methodistisch gearteten Verbindung hat vor kurzem folgende einer Judengemeinde angemessene Erklärung abgegeben:

„Der Sabbath ist eine von Gott eingesetzte Institution, im Interesse des socialen Wohls uns gegeben. Das Wort Gottes ist die Richtschnur, welche auf die richtige Beobachtung des Tages hinweist; negativ, alle unnöthige Arbeit und weltliche Vergnügen zu meiden; positiv, sich in den gottesdienstlichen Pflichten zu üben.

„Indem viele Einflüsse uns umgeben, die den von Gott zum Ruhetag bestimmten Sabbath opponiren, daher sei es

„Beschlossen, daß wir uns bestreben unser Volk mit Vorschrift und Exempel zu belehren, bezüglich der Nothwendigkeit des Gehorsams zu Gott, wenn er sagt: ‚Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.'"

Mit demselben Recht hätten diese Leute erklären können, die Beschneidung sei von Gott geboten, und es solle sich deshalb alles, was männlich ist in der „Vereinigten Evangelischen Kirche", beschneiden lassen; ebenso sei das Schweinefleischessen von Gott verboten, und es solle sich deshalb jedes Glied der Gemeinschaft hinfüro des Schweinefleischs enthalten. Nur sollten sie sich dabei nicht „evangelisch" nennen; denn der evangelische Apostel Paulus schreibt Col. 2, 16.: „So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmten Feiertagen oder Neumonden oder Sabbather." A. G.

Baptisten. Die Frage: „Warum feiern wir Baptisten den Charfreitag nicht wie die Lutheraner", beantwortet der „Sendbote" also: „Weil wir kein Gebot, weder vom HErrn, noch von den Aposteln, dafür haben. Wir feiern und verkündigen des HErrn Tod im Abendmahl, 1 Cor. 11, 26.; halten aber den Charfreitag jedem andern Tag gleich. Röm. 14, 5. 6.; Gal. 4, 9. 10." —

Der „Send
Gott gebote
sehr, wenn
feiern, weil
Wir feiern
nicht weil n
weil wir w
Grunde der
er denn den
wir ebenson
HErrn noch
dische Sabb
ausdrücklich

Noch meh
im "Indep
der Vorschl
parlamente
kenntniß un
nisse der ga
lichen Refu
die schmähli
über die ch
Gedächtniß,
plant werde

Austritt
sich fort un
aus dem Pr
machenden
Thatsache, d
Jahren hä
Dem steht a
die Zahl de
ist, und auc
So hat vo
Priester, sei
Jesuitenord
und war ein
paganda (G
Kirche) in A
ten und in
Pabstthum
steramt in d
selben. Ueb
aus: „Dies
langen inner
ohne Schme
dungen von
aber nicht a
stehen. Zu
logische Fol
ich hiermit
was ich in
gehört habe
Autorität de
den Anspruc
kennen, nich
rein wissensc
gelegenheiter
zünigkeit, n
weihe an i
habe, sind m
Da ich ferne
Einen Hoher
und Ein Op
und da ich i
mußte, konn
Ich weiß je
Christum als
glaube an i
sorge an; ich
Kirchliche Bl
die Tyrannei
nen Zuhörern
auffordere, e
beten.

s dafür, daß die englisch-lutherische
ri nicht bloß mit uns eins ist im Na-
i der Lehre und in der Praxis. Wie
nn sich auch das General-Concil zu
Logenkampf aufraffen würde, statt,
al im Osten, geschehen ist, unsern Ge-
zu erschweren. F. P.

ie in Alaska. Die erste Kirche, die
urde, war eine lutherische. Als näm-
von Jahren eine Handelsgesellschaft
tadt Alaskas, ihr Quartier aufschlug
anstellen wollte, weigerten sich diese,
en, weil sie keine lutherische Kirche
en, trotzdem ihnen ein sehr hoher
. Deshalb erbaute die Gesellschaft
je treu-lutherischen Finnen und ein
ter ihnen. Als nun Alaska an die
verkauft wurde, löste sich die Ge-
Fischer kehrten mit dem Missionar
. Die Kapelle wurde erst eine Zeit-
irche für die dort stationirten ameri-
enutzt, später jedoch abgebrochen, und
he, Kirchenstühle 2c. werden jetzt als
igkeiten im Museum der Presbyte-
aufbewahrt. — Gott gebe, daß diese
je in Alaska nicht zugleich die letzte
viele Nachfolger finden möge! Er
lutherischen Christen dem Exempel
cher folgen und der Kirche des reinen
nts treu bleiben, der sie Treue bis
oren haben, und deshalb auch nicht
ziehen, wo sie der lutherischen Kirche
müssen und dann nur zu leicht den
fallen! L. F.

Evangelische Kirche ist jetzt der
eils der Albrechtsbrüder, welcher es
ibs hält und über der geschehenen
volle Eigenthum in den Händen der
en Namen „Evangelische Gemein-
lassen mußte. Somit ist nun die
unserm Lande wieder um eine ver-
s-Conferenz dieser methodistisch ge-
at vor kurzem folgende einer Juden-
e Erklärung abgegeben:
ine von Gott eingesetzte Institution,
len Wohls uns gegeben. Das Wort
hnur, welche auf die richtige Beob-
nweist; negativ, alle unnöthige Ar-
rgnügen zu meiden; positiv, sich in
Pflichten zu üben.
lüsse uns umgeben, die den von Gott
ten Sabbath opponiren, daher sei es
ir uns bestreben unser Volk mit Vor-
belehren, bezüglich der Nothwendig-
u Gott, wenn er sagt: ‚Gedenke des
u ihn heiligest.'"
cht hätten diese Leute erklären kön-
z sei von Gott geboten, und es solle
is männlich ist in der „Vereinigten
', beschneiden lassen; ebenso sei das
von Gott verboten, und es solle
lied der Gemeinschaft hinfüro des
halten. Nur sollten sie sich dabei
nnen; denn der evangelische Apostel
2, 16.: „So lasset nun niemand
über Speise oder über Trank oder
tagen oder Neumonden oder Sab-
A. G.

Frage: „Warum feiern wir Bapti-
nicht wie die Lutheraner", beant-
te" also: „Weil wir kein Gebot,
och von den Aposteln, dafür haben.
ndigen des HErrn Tod im Abend-
halten aber den Charfreitag jedem
Röm. 14, 5. 6.; Gal. 4, 9. 10." —
Der „Sendbote" hat darin, daß der Charfreitag kein von Gott gebotener Feiertag ist, ganz recht. Er irrt sich aber sehr, wenn er meint, daß wir Lutheraner den Charfreitag feiern, weil wir glaubten, das sei uns von Gott geboten. Wir feiern den Charfreitag wie überhaupt jeden Feiertag nicht weil wir müssen, sondern in christlicher Freiheit, weil wir wollen. Wenn aber der Baptist aus diesem Grunde den Charfreitag nicht feiern will, warum feiert er denn den Sonntag? Auch für die Sonntagsfeier haben wir ebensowenig wie für die Charfreitagsfeier weder vom HErrn noch von den Aposteln ein Gebot. Und der jüdische Sabbath ist nach Col. 2, 16. 17. für die Christen ausdrücklich aufgehoben. F. P.

Noch mehr Religionsparlamente. Vor kurzem wurde im "Independent" von dem Bischof einer Sectenkirche der Vorschlag gemacht, im Jahre 1900 zwei Religionsparlamente abzuhalten. Das erste solle das christliche Bekenntniß umfassen und das andere alle Religionsbekenntnisse der ganzen Welt. — Man sollte meinen, die kläglichen Resultate des verflossenen Religionsparlamentes, die schmählichen Aussprachen der asiatischen Götzenpriester über die christliche Religion seien noch zu frisch in aller Gedächtniß, als daß schon wieder etwas Aehnliches geplant werden könnte. L. F.

Austritt eines römischen Priesters. Rom rühmt sich fort und fort, daß vornehme und angesehene Leute aus dem Protestantismus in den Schooß der „alleinseligmachenden Kirche" zurückkehren. Und allerdings ist es Thatsache, daß zumal in fürstlichen Kreisen in den letzten Jahren häufig solche Uebertritte stattgefunden haben. Dem steht aber die unleugbare Thatsache gegenüber, daß die Zahl derer, die die Pabstkirche verlassen, noch größer ist, und auch unter diesen finden sich angesehene Personen. So hat vor einigen Wochen A. Lambert, ein belgischer Priester, seinen Austritt erklärt. Derselbe gehörte dem dem Jesuitenorden nahe verwandten Redemptoristenorden an und war einer der höchsten Gesandten der römischen Propaganda (Gesellschaft zur Ausbreitung der katholischen Kirche) in America. Er hatte in den Vereinigten Staaten und in Canada fünf Jahre lang eifrige Reden für das Pabstthum gehalten. Am 21. März aber legte er sein Priesteramt in der römischen Kirche nieder und schied aus derselben. Ueber seine Gründe spricht er sich folgendermaßen aus: „Diese meine Entscheidung ist das Resultat eines langen inneren Kampfes und reiflicher Ueberlegung. Nicht ohne Schmerzen nehme ich diesen Schritt, der Verbindungen von einundzwanzig Jahren auflöst. Ich konnte aber nicht auf ewig der Stimme meines Gewissens widerstehen. Zuletzt mußte ich derselben gehorchen, und die logische Folgerung dieses Gehorsams ist der Schritt, den ich hiermit unternehme. Mit dem, was ich jetzt weiß und was ich in der römisch-katholischen Kirche gesehen und gehört habe, kann ich meinen Geist nicht länger der Autorität des Vaticans unterwerfen, noch kann ich länger den Anspruch dieser Kirche und ihrer Geistlichkeit anerkennen, nicht sowohl in religiösen Fragen, als auch in rein wissenschaftlichen, socialen und sogar politischen Angelegenheiten zu gebieten. Die Intoleranz und Doppelzüngigkeit, welche ich fast von dem Tage meiner Priesterweihe an in der römisch-katholischen Kirche gefunden habe, sind mir schließlich geradezu unerträglich geworden. Da ich ferner zur Ueberzeugung gelangt bin, daß es nur Einen Hohenpriester, den Gottmenschen JEsus Christus, und Ein Opfer, das nicht wiederholt werden kann, gibt; und da ich infolge dessen an meinem Priesteramt zweifeln mußte, konnte ich nicht anders handeln, als ich jetzt thue. Ich weiß jetzt gewiß, daß diejenigen, welche an JEsum Christum als ihren Heiland glauben, selig werden. Ich glaube an ihn und vertraue mich seiner liebenden Fürsorge an; ich bin gewiß, daß er mich nicht verlassen wird." Kirchliche Blätter berichten, daß Lambert jetzt Reden gegen die Tyrannei Roms halte, dabei aber nicht unterlasse, seinen Zuhörern das reine Evangelium zu predigen, und sie auffordere, ernstlich für die Bekehrung der Katholiken zu beten. L. F.

Ausland.

Ein Colloquium. Am 6. und 7. März hat in Uelzen im Hannoverschen ein Colloquium zwischen Vertretern der Hermannsburger und der sächsischen Freikirche stattgefunden. Einmüthig bekannte man sich zu einer Reihe von Sätzen, in welchen die rechte lutherische Lehre von Schrift und Bekenntniß, von dem Unterschied von Gesetz und Evangelium, von der Rechtfertigung, von der Bekehrung und Gnadenwahl, von Kirche und Amt, von dem Sonntag und von den letzten Dingen dargelegt war. Die Colloquenten wußten wohl schon vorher, daß sie in diesen Stücken einig seien, da ja die Lehrstellung Missouris sattsam bekannt ist und andererseits das Kirchenblatt der Hermannsburger Synode, „die Hermannsburger Freikirche", seit Jahr und Tag und länger just dasselbe gelehrt und bekannt hat, was Missouri lehrt. Aber der Hauptzweck dieser Lehrbesprechung war, den Gliedern der hannoverschen Gemeinden, die sich auch zahlreich eingefunden hatten, Gelegenheit zu geben, aus dem Munde der sächsischen Pastoren selbst zu hören, was eigentlich die auch in kirchlichen Kreisen Deutschlands so übel berüchtigten Missourier lehren und was nicht. Helfe Gott, daß die Gemeinden beider Synoden nach dieser ersten persönlichen Berührung sich immer enger zusammenschließen und mit vereinten Kräften die ihnen von Gott zugewiesene hohe Aufgabe erfüllen, nämlich dem deutschen Christenvolk das unverkürzte und unverfälschte Erbe der Reformation zu erhalten! G. St.

Aus Berlin. Am Palmsonntag hat auch die „freireligiöse Confirmation" in Berlin wieder stattgefunden. Außer den 64 Kindern, nämlich 35 Knaben und 29 Mädchen, waren die Mitglieder der freireligiösen Gemeinde zahlreich anwesend, auch Juden und Socialdemocraten, sowie viele Neugierige fanden sich ein. In der Festrede bewegte sich der bekannte Dr. Bruno Wille in socialdemocratischen Gedanken und Wendungen, indem er gleichermaßen gegen Altar und Thron seine Angriffe richtete. Sein Thema war der Begriff der „Heiligkeit", mit welcher man kirchliche und staatliche Autoritäten umgibt, und welche „nur zur Umnebelung der Vernunft dient". Die Fürsten lieben für sich diesen Nimbus der Heiligkeit; durch die „Heiligkeit" werde das Volk abgehalten, seine Götzen und Pfaffen in Wahrheit, „im Negligee" zu sehen. Wo aber die Vernunft ihre Sonne leuchten läßt, da verblaßt der Schein der Heiligkeit. Zum Schluß beklagt sich Dr. Wille, daß der Cultusminister den freireligiösen Unterricht einen socialdemocratischen Vorbereitungsunterricht nenne, welche Behauptung nicht bewiesen werden könne. Nach der Rede sagten die Kinder einige Gedichte auf, welche dem Abscheu gegen die Kirche Ausdruck gaben: „Trutz euch, ihr Mucker!" — „Zwar schrecken uns die Pfaffen nicht mehr mit Scheiterhaufen" und dergleichen. Uebel gewählt, wenn auch gut gemeint, erscheint es, daß vor der Thür die Tractatgesellschaft ein Tractat, „Was ist Wahrheit?" vertheilen ließ. Der Vertheiler wurde vielfach beschimpft und die Tractate zerrissen.

(A. E. L. K.)

Papistischer Fanatismus. In einem westpreußischen, zum Regierungsbezirk Danzig gehörigen Dorfe hat in diesen Tagen laut der „Danziger Zeitung" der amtirende römisch-katholische Geistliche eine junge Frau römischer Confession, welche einen Protestanten geheirathet hatte und am Sonntage nach der Hochzeit die Dorfkirche besuchte, vor der Gemeinde in der Kirche mit einem knotigen Strick derartig über den Rücken geschlagen, daß dieser, wie sich bei der vom Ehemann später veranlaßten ärztlichen Untersuchung ergab, noch längere Zeit darauf blutunterlaufene Striemen aufwies. Die Frau hatte, wohl gedrängt vom Geistlichen, diese Thatsache ihrem Ehemanne anfangs verschwiegen, und letzterer daher nur durch Freunde, die dem Vorfall beigewohnt, Kenntniß davon erhalten. Der Ehemann wandte sich sofort an den Amtsvorsteher des Dorfes, welcher ein eingehendes Protokoll über das Vorkommniß aufnahm und dasselbe sowohl den betreffenden Gerichts- als auch der kirchlichen Aufsichts-

behörde zusandte. In Folge davon wurde zugleich mit dem gerichtlichen auch das Disciplinarverfahren wegen Körperverletzung gegen den Geistlichen eingeleitet.

(A. E. L. K.)

Römischer Aberglaube. "The Catholic News" ärgert sich darüber, daß Katholiken oft so dumm sind, Dinge an die Oeffentlichkeit zu bringen, welche sie dem Spott der Protestanten aussetzen. Er theilt in seinen Spalten vom 28. Februar selber folgenden Fall mit: „Frau Abel Ram — eine begabte und begeisterte Katholikin — hat soeben im Verlag von Longman eine Geschichte der Gründung und des Wachsthums des Ordens der kleinen Schwestern der Armen, Order of the Little Sisters of the Poor, veröffentlicht. In derselben findet sich die folgende Geschichte. Der Schutzheilige der Gesellschaft ist der heilige Joseph. An ihn wenden sie — die Schwestern des Ordens — sich, wenn ihnen der Brodvorrath ausgegangen ist, und ihre Gebete werden auch gewöhnlich erhört. ‚Wenn jedoch‘, sagt Frau Ram, ‚der Heilige bei ihren eindringlichen Bitten zu lange auf Antwort warten läßt, so wird ihm Buße aufgelegt, mit dem Gesichte wird er zur Wand gekehrt, in einen Schrank gesperrt, oder auf andere Weise gestraft. So hatten in einem Kloster in den Niederlanden die Insassen Buttermangel. Schließlich wurden sie — die Schwestern — auf den heiligen Joseph ganz zornig, zu dem sie doch täglich gebetet hatten. Die gute Mutter — die Oberin im Kloster — aber wußte, wie sie das Ding angreifen mußte. Sie ließ die Statue des Heiligen von zwei alten Männern aus der Kapelle in den Keller tragen und unter die leeren Buttergefäße stellen. Da gab's Butter!'" — Geradeso machen es die Neger in Africa auch, wenn ihre Götzen nicht hören wollen. Der Unterschied ist nur der, daß man die Neger weder für civilisirt noch für christlich hält, was doch die Katholiken ausschließlich für sich in Anspruch nehmen.

F. B.

Ein neuer Titel für den Pabst. Die englische katholische Zeitschrift „Tablet" brachte vor einiger Zeit ein Stückchen russischer Censur. In der römischen Correspondenz einer Warschauer Zeitung war der Pabst „Statthalter Christi" genannt worden. In Polen ist nun der Posten eines Statthalters längst abgeschafft und der Titel ist deshalb nicht mehr gesetzlich. Der würdige Censor strich deshalb das Wort Statthalter aus und setzte „Generalgouverneur" an dessen Stelle. Der Pabst erschien nunmehr in den Spalten des Blattes als „Generalgouverneur Christi". — Wer denkt aber dabei nicht an die Worte der heiligen Schrift vom Antichrist, der 2 Thess. 2, 4. bezeichnet wird als „ein Widerwärtiger, der sich erhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißt"!

(Gmdbl.)

Leo XIII. Aus Rom wird berichtet, daß Leo XIII., der nun schon mehr als 16 Jahre auf dem päbstlichen Stuhl sitzt und hochbetagt ist, immer schwächer wird und sein Tod nicht mehr fern sein dürfte. Er beschäftigt sich auch selbst mit Todesgedanken, wie aus seinen Aussprachen seiner Umgebung gegenüber hervorgeht und sein neuestes Gedicht ausweist. Der „Neuen lutherischen Kirchenzeitung" entnehmen wir folgende Uebersetzung desselben:

Der Tod.

Die Sonne sinkt im Westen tief zu Thal,
Auf dich, o Leo, fällt ihr letzter Strahl.
In deinen matten Adern langsam dorrt
Das Leben ein und schwindet langsam fort.
Der Tod entsendet seinen Pfeil und bald
Ruht in dem Leichentuch der Körper kalt.
Doch aus dem Kerker sich die Seele schwingt
Und raschen Flugs empor zum Himmel dringt.
Dort ist des langen Weges Ziel zu sehn —
Dann mag dein heilger Wille, HErr, geschehn.
Und wenn ich deiner Gnade würdig bin,
Nimm in der Sel'gen Reich die Seele hin.

So redet heuchlerisch oder verblendet der Antichrist, der Erstgeborne des Satans, der sich wohl den Statthalter Gottes nennt, der aber durch seine vielen und lästerlichen Irrlehren Gott seine Ehre raubt und den Tausenden seiner verblendeten Anhänger den Weg in's ewige Verderben zeigt, der darum in dem gerechten Gerichte Gottes eine unsäglich schwere Verdammniß empfangen wird. Aber auch davon abgesehen, so kommt trotz der fromm klingenden Worte doch der Irrthum und die ganze Trostlosigkeit der papistischen Lehre in dem Gedichte zum Ausdruck. Da ist kein Vertrauen auf Christi theures Verdienst in Sündennoth und Sterbensgefahr, darum auch keine Heilsgewißheit, die ja von der Pabstkirche ausdrücklich verdammt wird, keine Sterbensfreudigkeit. Wie ganz anders klingt es, wenn wir die einfachen, aber von Glaubensgewißheit und Sterbensfreudigkeit durchdrungenen, vom Vorschmack der seligen Ewigkeit erfüllten Sterbelieder in unserm Gesangbuch hören. Da singt der fromme Prediger Valerius Herberger:

In meines Herzens Grunde
Dein Nam und Kreuz allein
Funkelt all Zeit und Stunde,
Drauf kann ich fröhlich sein.

Da singt die gottesfürchtige Gräfin Anna von Stollberg:

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu ich mich ergeben,
Mit Freud fahr ich dahin.
Mit Freud fahr ich von dannen
Zu Christ, dem Bruder mein,
Daß ich mög zu ihm kommen
Und ewig bei ihm sein.

Da singt der alte Cantor von Joachimsthal, Nicolaus Hermann:

Mein Sünd mich werden kränken sehr,
Mein G'wissen wird mich nagen,
Denn ihr sind viel wie Sand am Meer;
Doch will ich nicht verzagen;
Gedenken will ich an dein Tod,
HErr JEsu, und dein Wunden roth,
Die werden mich erhalten.

Bedenkst du auch recht, lutherischer Christ, welch ein köstlicher Schatz gerade in Tod und Sterbensnoth die reine lutherische Lehre ist, die in unsern Kirchenliedern so lieblich zum Ausdruck kommt? Und bist du recht dankbar für solche uns unverdient erwiesene Gnade?

L. F.

Die Mission unter den Muhammedanern in Palästina wird von Seiten der englisch kirchlichen Mission nicht ohne Erfolg betrieben. Sie hat dort sechs Hauptstationen und 26 Schulen, in welchen 2000 muhammedanische Kinder unterrichtet werden. Auch die Erwachsenen stellen sich freundlich zur Mission; besonders in Gaza stellen sich zu den Gottesdiensten des Hospitals zahlreiche Muhammedaner ein. Dort, sowie in Nablus sind ärztliche Missionen errichtet worden, welche gleichfalls nicht ohne Segen arbeiten. Ein einflußreicher Dorfscheich liest selbst die Bibel und hält christliche Hausandachten.

Aus Welt und Zeit.

Frauenemancipation. Richter Weand erklärte in dem Fall von Fräul. Richardson in Montgomery County, Pa., das Obergericht in Philadelphia habe entschieden, daß Frauen in Pennsylvanien als Advocaten auftreten können, und sagte dann weiter: „Wir würden schon durch den Anstand und die Höflichkeit gegenüber den benachbarten Gerichtshöfen, sowie gegenüber dem Obergericht, gezwungen sein, solche Advocatinnen hier ihren Beruf ausüben zu lassen, die dort zugelassen worden sind. Dadurch aber würden wir den Frauen aus andern Counties Rechte einräumen, welche wir den weiblichen Bewohnern unsers Countys verweigern. Würden wir uns hingegen weigern, Frauen aus andern Counties hier zuzulassen, so könnten andere Gerichtshöfe den Spieß umdrehen und unsere Anwälte von ihren Gerichten ausschließen. Frauen predigen jetzt Gottes Wort, leiten Lehrinstitute, fungiren als Aerzte, sind Schuldirectoren, öffentliche Notare, Friedensrichter, und bedienen manche andere Stellen, von denen sie noch vor einigen Jahren ausgeschlossen waren. Zwölf Frauen sind als Anwälte vor dem Oberbundesgericht zugelassen worden und sind auch von dem Obergericht dieses Staates anerkannt worden, sowohl wie von einigen Countygerichten. Außerdem sind Frauen als Advocatinnen in Maine, Massachusetts, Ohio, Connecticut, Illinois, Indiana, Michigan[...] consin, Californien, Texas, [...] bia, Wyoming, Washington, [...] Staaten zugelassen worden, [...] County nicht in einer Beweg[...] den Frauen ein neues und ehr[...] ihres Lebensunterhalts eröffn[...] göttlichen und natürlichen O[...] Männer zu Weibern werden u[...] und ihren herrlichen Beruf in[...] verachten, muß sich furchtbar [...] immer weiter um sich greift, [...] physischen Ruin des Volkes in[...]

Pabstthum und Bildung[...] römische Geschichtsschreibung [...] europäische Cultur und Civili[...] schen Kirche und dem Pabstth[...] wahre Pflegestätte aller Wis[...] gründet und erhalten. Wie[...] tungen sind, wie wenig der [...] eines Volkes beiträgt, zeigt [...] Spanien. Nur ein Drittel de[...] schreiben. Dazu ist das Land [...] Zahl der Bettler, die jahra[...] Kosten erhalten werden müssen[...]

Freimaurer. Zu Brown[...] das hundertjährige Jubiläum [...] Freimaurerloge festlich began[...] hielt der oberste Beamte der [...] lichen Pennsylvanien, Bischof [...] Großloge eine Rede über „Ech[...] Prediger sind nicht — wie m[...] dafür, daß die Loge eine har[...] dern dafür, daß es immer [...] welche Wölfe in Schafsklei[...] leiter sind.

Amtseinfü[...]

Im Auftrag des Herrn Präs[...] Lübke am Sonnt. Misericordi[...] zu Centerville und Three River[...] dorf. Adresse: Rev. O. Luebke, [...] Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses [...] v. Törne am Sonnt. Miseri[...] meinde zu Algonquin, Jll., einge[...] Rev. Paul v. Toerne, Algonqu[...]

Im Auftrag des Herrn Präses [...] C. Kössel am Sonnt. Miseri[...] Dreieinigkeits-Gemeinde zu Ath[...] führt von D. H. Steffens. A[...] Athens, Marathon Co., Wis.

Im Auftrag Herrn Präses S[...] Frese am Sonnt. Misericordi[...] zu Cowling, Jll., eingeführt vo[...] Frese, Cowling, Wabash Co., [...]

Am Sonnt. Misericordias Do[...] im Auftrag des Herrn Präses C. [...] PP. Zschoche und Rösener in d[...] Wells eingeführt von O. R. H[...] Lehr, New Wells, Cape Girar[...]

Am Sonnt. Misericordias Do[...] sidiums des Michigan-Districts [...] Amt an der Bethel-Gemeinde zu [...] der PP. Dankworth, Smukal [...] J. A. Hügli. Adresse: Rev J. [...] Detroit, Mich.

Beauftragt vom Hochw. Prä[...] wurde Herr P. G. Traub jun. [...] Gemeinde in Aurora, Jll., einge[...] Prof. Fr. Lindemann, welcher [...] Traub sen. Adresse: Rev. G. [...] Aurora, Ill.

Am Sonnt. Jubilate wurde [...] der ev.-luth. St. Johannes-Gem[...] des Ehrw. Präses des Jowa-[...] Oehlert. Adresse: Rev. Otto [...] shiek Co., Iowa.



niß empfangen
ommt troß der
n und die ganze
n Gedichte zum
Christi theures
gefahr, darum
Pabstkirche aus-
eudigkeit. Wie
achen, aber von
eit durchdrunge-
rfüllten Sterbe-
ingt der fromme

von Stollberg:
ben,

sthal, Nicolaus

en sehr,

Meer;
n;

th,

t, welch ein köst-
nsnoth die rein-
mliedern so lieb-
du recht dankbar
de? L. F.

Bauern in Palä-
chlichen Mission
dort sechs Haupt-
2000 muhamme-
ch die Erwachse-
esonders in Gaza
spitals zahlreiche
Nablus sind ärzt-
e gleichfalls nicht
r Dorfscheich liest
sandachten.

Zeit.

und erklärte in dem
nery County, Pa.,
entschieden, daß
ten auftreten kön-
ürden schon durch
über den benach-
dem Obergericht,
hier ihren Beruf
worden sind. Da-
s andern Counties
lichen Bewohnern
wir uns hingegen
hier zuzulassen, so
ieß umdrehen und
sschließen. Frauen
rinstitute, fungiren
liche Notare, Frie-
dere Stellen, von
sgeschlossen waren.
dem Oberbundes-
uch von dem Ober-
en, sowohl wie von
nd Frauen als Ad-
Ohio, Connecticut,

Illinois, Indiana, Michigan, Missouri, Iowa, Wisconsin, Californien, Texas, Oregon, District of Columbia, Wyoming, Washington, Utah und wohl noch andern Staaten zugelassen worden, und da kann Montgomery County nicht in einer Bewegung zurückbleiben, welche den Frauen ein neues und ehrbares Feld für den Erwerb ihres Lebensunterhalts eröffnet." Diese Verkehrung der göttlichen und natürlichen Ordnung der Dinge, da die Männer zu Weibern werden und die Weiber zu Männern und ihren herrlichen Beruf in der Familie verkennen und verachten, muß sich furchtbar rächen und, wenn dieselbe immer weiter um sich greift, schließlich den geistigen und physischen Ruin des Volkes im Gefolge haben. F. B.

Pabstthum und Bildung. Fort und fort stellt die römische Geschichtsschreibung die Behauptung auf, alle europäische Cultur und Civilisation komme von der römischen Kirche und dem Pabstthum her. Dasselbe sei die wahre Pflegestätte aller Wissenschaft, habe dieselbe begründet und erhalten. Wie lügenhaft solche Behauptungen sind, wie wenig der Katholicismus zur Hebung eines Volkes beiträgt, zeigt ein Blick auf das römische Spanien. Nur ein Drittel der Bewohner kann lesen und schreiben. Dazu ist das Land innerlich zerrissen, und die Zahl der Bettler, die jahraus, jahrein auf öffentliche Kosten erhalten werden müssen, zählt nach Zehntausenden. L. F.

Freimaurer. Zu Brownsville, Pa., wurde neulich das hundertjährige Jubiläum der Gründung der dortigen Freimaurerloge festlich begangen. Bei diesem Jubiläum hielt der oberste Beamte der Episkopal-Kirche im westlichen Pennsylvanien, Bischof Whitehead, als Kaplan der Großloge eine Rede über „Echte Freimaurerei". — Solche Prediger sind nicht — wie manche meinen — ein Beweis dafür, daß die Loge eine harmlose Verbindung sei, sondern dafür, daß es immer noch genug Prediger gibt, welche Wölfe in Schafskleidern oder blinde Blindenleiter sind. F. B.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Spiegel wurde Herr P. O. Lübke am Sonnt. Misericordias Dom. in seinen Gemeinden zu Centerville und Three Rivers eingeführt von A. F. Neuendorf. Adresse: Rev. O. Luebke, Centerville, St. Joseph Co., Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. Paul v. Törne am Sonnt. Misericordias Dom. in seiner Gemeinde zu Algonquin, Ill., eingeführt von K. Schmidt. Adresse: Rev. Paul v. Toerne, Algonquin, McHenry Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses B. Sievers wurde Herr P. C. C. Kössel am Sonnt. Misericordias Dom. in der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Athens, Wis., in sein Amt eingeführt von D. H. Steffens. Adresse: Rev. C. C. Koessel, Athens, Marathon Co., Wis.

Im Auftrag Herrn Präses Succops wurde Herr P. Louis Frese am Sonnt. Misericordias Dom. in seiner Gemeinde zu Cowling, Ill., eingeführt von G. Barth. Adresse: Rev L. Frese, Cowling, Wabash Co., Ill.

Am Sonnt. Misericordias Dom. wurde Herr P. J. W. Lehr im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt unter Assistenz der PP. Zschoche und Rösener in der ev.-luth. Gemeinde zu New Wells eingeführt von O. R. Hüschen. Adresse: Rev. J. W. Lehr, New Wells, Cape Girardeau Co., Mo.

Am Sonnt. Misericordias Dom. wurde im Auftrag des Präsidiums des Michigan-Districts P. J. M. Gugel in sein neues Amt an der Bethel-Gemeinde zu Detroit, Mich., unter Assistenz der PP. Dankworth, Smukal und Rupprecht eingeführt von J. A. Hügli. Adresse: Rev J. M. Gugel, 1272 Dubois Str., Detroit, Mich.

Beauftragt vom Hochw. Präsidium des Illinois-Districts wurde Herr P. G. Traub jun. als Hülfspastor der St. Pauls-Gemeinde in Aurora, Ill., eingeführt unter Assistenz des Herrn Prof. Fr. Lindemann, welcher die Predigt hielt, von Gottlieb Traub sen. Adresse: Rev. G. Traub jun., 94 Jackson Str., Aurora, Ill.

Am Sonnt. Jubilate wurde Herr P. Otto Kitzmann in der ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde bei Guernsey im Auftrag des Ehrw. Präses des Iowa-Districts eingeführt von F. J. Oehlert. Adresse: Rev. Otto Kitzmann, Guernsey, Poweshiek Co., Iowa.



Kircheinweihung.

Am 1. April hatte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Sanilac Center, Sanilac Co., Mich., die Freude, ihre neuerbaute Kirche dem Dienst des HErrn zu weihen. Festprediger waren: P. E. Berner Vormittags, und Nachmittags die PP. Wißmüller und W. Schwartz, letzterer englisch. Die Kirche ist 22×40.

E. Born.

Conferenz-Anzeigen.

Die nächste St. Louiser Eintagsconferenz findet am 6. Juni statt. Die Sitzungen beginnen um 9 Uhr.

A. F. Hoppe.

Die Specialconferenz von Südost-Minnesota versammelt sich, D. v., am 24. und 25. April zu Claremont, Minn.

G. Rumsch.

Die Ost-Kansas Districtsconferenz hält ihre diesjährigen Sitzungen vom 31. Mai bis 4. Juni in der Gemeinde zu Block, Miami Co., Kans. Der Ortspastor, H. C. Senne, nimmt die Anmeldungen entgegen. Man melde sich baldmöglichst.

C. F. Gräbner, Secr.

Conferenz in Cape Girardeau!

Die Pastoralconferenz von Missouri versammelt sich vom 18. bis 22. Mai in Cape Girardeau. Die beiden Referate, welche in der letzten Pastoralconferenz nicht zum Abschluß gekommen sind, werden fortgesetzt: „Der Stand der Erhöhung Christi", P. P. Rösener; „Die Einheitlichkeit in der christlichen Praxis", Prof. A. L. Gräbner. — Der Ortspastor H. Flachsbart bittet um sofortige Anmeldung.

Rich. Kretzschmar, Secr.

1. Abfahrt vom Union Depot (St. Louis) Donnerstag-Morgen, den 17. Mai, mit dem 7.40 A. M. Zug via Cairo Short Line, und zwar mit Special Car direct nach Cape Girardeau. Ankunft in Cape Girardeau Donnerstag-Nachmittag 2 Uhr. Round trip $4.40. Tickets sind zu haben im Union Depot und in der City Ticket Office, 207 North 4th Str. Clergymen's Permits sind nicht nöthig, nur muß jeder Pastor angeben, daß er die lutherische Conferenz in Cape Girardeau besuchen will.

2. **Wer von St. Louis aus lieber die Iron Mountain R. R. benutzen will, muß Clergymen's Half-Fare Permit haben, und muß ferner in der Station Delta umsteigen. Round trip $4.50.**

3. Wer von Südwest-Missouri über Hunter, Williamsville und Delta die Cape Girardeau Fort Smith R. R. benutzen will, kann Half-Fare erhalten ohne Clergymen's Permit.

4. Wer mit der Cairo Short Line zur Conferenz zu reisen gedenkt, wird gebeten, sich **sofort** zu melden bei

St. Louis, April 1894. Chas. F. Obermeyer, R. R. Secr.

Conferenzreise von St. Louis, Mo., nach Cape Girardeau, Mo., und zurück per Boot.

Am Mittwoch-Abend, den 16. Mai, 5 Uhr, geht die City of St. Louis von St. Louis ab und ist am Donnerstag im Laufe des Tages hier. — Am Dienstag-Abend, den 22. Mai, geht die Idlewild von hier ab und ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in St. Louis.

Preise für Pastoren: Von St. Louis hierher $1.00, Zimmer und Bett eingeschlossen; Mahlzeiten extra zu bezahlen. Von hier nach St. Louis $2.00, Zimmer, Bett und Mahlzeiten eingeschlossen. Am Donnerstag-Morgen gibt's noch Essen auf dem Boot.

H. Flachsbart.

Der Illinois-District

unserer Synode versammelt sich, will's Gott, vom 16. bis 22. Mai in der St. Jacobi-Gemeinde (P. W. Bartling) zu Chicago, Ill. — Referirt wird von Herrn Prof. R. Pieper über „das gottgewollte Verhalten eines Christen gegen seinen Mitbruder", und von Herrn P. G. Mezger über „die Herrlichkeit des heiligen Vater-Unsers". — Wer Quartier oder Mittagstisch begehrt, melde sich **sofort** bei Herrn P. W. Bartling, 183 Fremont Str., Chicago, Ill.

F. P. Merbitz, Secr.

Anzeigen.

Die Vertheilungscommission versammelt sich am Mittwoch, den 23. Mai, Morgens 9 Uhr, im Concordia-Seminar zu St. Louis, Mo.

J. H. Niemann.

Die Herren PP. Christian Volk und Valentin Strauß, bisher zur Iowa-Synode gehörig, begehren Aufnahme in unsere Synode.

Alma, Kans., den 6. April 1894. Fr. Pennekamp.

heinweihung.

ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Sa-
c Co., Mich., die Freude, ihre neuerbaute
)Errn zu weihen. Festprediger waren:
s, und Nachmittags die PP. Wißmüller
er englisch. Die Kirche ist 22×40.
C. Born.

erenz-Anzeigen.

uiser Eintagsconferenz findet am
ungen beginnen um 9 Uhr.
A. F. Hoppe.

von Südost-Minnesota versam-
und 25. April zu Claremont, Minn.
G. Rumsch.

districtsconferenz hält ihre diesjährigen
bis 4. Juni in der Gemeinde zu Block,
Ortspastor, H. C. Senne, nimmt die
Man melde sich baldmöglichst.
C. F. Gräbner, Secr.

in Cape Girardeau!

ferenz von Missouri versammelt
Mai in Cape Girardeau. Die beiden
letzten Pastoralconferenz nicht zum Ab-
werden fortgesetzt: „Der Stand der Er-
Rösener; „Die Einheitlichkeit in der
of. A. L. Gräbner. — Der Ortspastor
sofortige Anmeldung.
Rich. Kretzschmar, Secr.

ion Depot (St. Louis) Donnerstag-
nit dem 7.40 A. M. Zug via Cairo Short
ecial Car direct nach Cape Girardeau.
rdeau Donnerstag-Nachmittag 2 Uhr.
ickets sind zu haben im Union Depot
t Office, 207 North 4th Str. Clergy-
icht nöthig, nur muß jeder Pastor an-
rische Conferenz in Cape Girardeau be-

s aus lieber die Iron Mountain R. R.
gymen's Half-Fare Permit haben, und
on Delta umsteigen. Round trip $4.50.
st-Missouri über Hunter, Williamsville
Girardeau Fort Smith R. R. benutzen
rhalten ohne Clergymen's Permit.
ro Short Line zur Conferenz zu reisen
sich sofort zu melden bei
94. Chas. F. Obermeyer,
R. R. Secr.

von St. Louis, Mo., nach Cape
Mo., und zurück per Boot.

, den 16. Mai, 5 Uhr, geht die City of
is ab und ist am Donnerstag im Laufe
Dienstag-Abend, den 22. Mai, geht die
und ist in der Nacht von Mittwoch auf
is.

Von St. Louis hierher $1.00, Zimmer
n; Mahlzeiten extra zu bezahlen. Von
2.00, Zimmer, Bett und Mahlzeiten ein-
nerstag-Morgen gibt's noch Essen auf
H. Flachsbart.

Illinois-District

mmelt sich, will's Gott, vom 16. bis
obi-Gemeinde (P. W. Bartling) zu Chi-
wird von Herrn Prof. R. Pieper über
halten eines Christen gegen seinen Mit-
n P. G. Mezger über „die Herrlichkeit des
. — Wer Quartier oder Mittagstisch be-
rt bei Herrn P. W. Bartling, 183 Fre-
Ill. F. P. Merbitz, Secr.

Anzeigen.

mmission versammelt sich am Mittwoch,
ns 9 Uhr, im Concordia-Seminar zu
J. H. Niemann.

ristian Volk und Valentin Strauß,
ode gehörig, begehren Aufnahme in unsere

April 1894. Fr. Pennekamp.

Wahlanzeige.

Die Aufsichtsbehörde des Gymnasiums zu St. Paul, Minn., hält es für nöthig, daß mit Beginn des nächsten Schuljahres ein zweiter Professor angestellt werde, der vornehmlich im Englischen, im Deutschen und in der Musik zu unterrichten habe, und bittet daher, daß die nöthigen Schritte zur Wahl eines solchen Professors gethan werden möchten.

Demgemäß ergeht hiermit die Aufforderung an alle Synodalgemeinden, an die Glieder des Wahlcollegiums, und an die Aufsichtsbehörde und das Lehrercollegium der betreffenden Anstalt, innerhalb der nächsten vier Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, das ist, bis zum Donnerstag, den 17. Mai, geeignete Männer als Candidaten aufstellen zu wollen.

Fort Wayne, den 19. April 1894. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Erklärung, das Statistische Jahrbuch betreffend.

Auf Wunsch erklärt Unterzeichneter, daß im Statistischen Jahrbuch in der Abtheilung „Eingegangene Gelder“ unter der Rubrik „Unterstützungskasse“ nicht nur die für Pastoren- und Lehrerwittwen und -Waisen eingekommenen Gelder, sondern sämmtliche Unterstützungsgelder (für einzelne Personen, Gemeinden, und sächsische und dänische Freikirche) verrechnet sind. Zugleich erklärt er, daß in diese Abtheilung nicht nur die im „Lutheraner“, sondern überhaupt innerhalb der Synode öffentlich quittirten Summen mit aufgenommen sind.

C. F. W. Maaß.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Ostercoll. v. d. Gemm. d. PP.: Bünger in Hamel $9.55, Brauer in Crete durch J. W. Diersen 28.74, Zapf in Maywood 6.47 (Hälfte), Winter in Hampton 10.00, Kühn in Staunton 12.50, Dornseif in Troy 19.15, Große in Oak Park 17.05 (Hälfte), Meyer in Richton 9.50, Lewerenz in Des Plaines 12.22, Katthain in Hoyleton durch L. Kölling 3.85, Brockmann in Hoffman 5.15, Drögemüller in Arenzville 4.70; Coll. v. d. Gemm. den PP.: Weisbrodt in Mount Olive 7.30, Bünger in Englewood 34.00, Lücke in Mayfair 11.00, Engelbrecht in Chicago 28.50 u. v. Koopmann .50, Röder in Arlington Heights 28.39, Mayer in Bremen 1.65, Uffenbeck in Chicago 32.91, Engel in St. Peter 3.00, Hempfing in Wenona 3.75, Bergen in Chandlerville 7.95, Bergen in Wartburg 3.35, Erdmann in Prairie 25.00, Feddersen in Bethalto 6.00 (Abendmcoll.), Frederking in Goodfarm 10.00, Döderlein in Homewood 10.37 u. v. D. Rietfeldt 1.00, Sippel in Lincoln 11.35, Heine in Rodenberg durch Hattendorf u. Bagge 8.17, Brauer in Crete 8.41 u. Haake in Elk Grove 15.80; P. Lochner in Chicago von A. Stolte 1.00 und P. Sattelmeier in Hord von Joach. Becker 1.00. (S. $399.28.)

Synodalbaukasse: P. Nützel in Chicago, 2 Zhlg., 9.50, P. Leßmann in Decatur, Ostercoll., 14.08, durch Ed. Rotermund aus P. Großes Gem. in Addison 3.00, P. Trappe in Lucas Township, Ostercoll. d. St. Matthäus-Gem., 5.00, P. Brunn in Strasburg, Ostercoll., 11.00 u. P. Meyers Gem. in Hopkins 5.65. (S. $48.23.)

Innere Mission: Durch J. W. Diersen in Crete aus dem Klingelbtl. 1.00, Coll. v. P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 10.00, P. Heerboth v. d. Gem. in Wheaton 3.50, Coll. von P. Mendes Gem. in Welton 3.55, P. Mayer in Bremen v. J. S. 1.00 u. Abendmcoll. 4.63, P. Müller in Schaumburg, Ostercoll., 27.00, P. Käfelitz, Ostercoll. in Iuka, 5.00, Palmsonntagscoll. v. P. Frederkings Gem. in Grand Crossing 6.00, P. Woltmann in Mascoutah, Coll. beim 25jährigen Jubiläum des Frauenver., 6.66, P. Pissels Gem., Benson, 8.75, Theil einer Missionscoll. v. P. Steeges Gem. in Dundee 5.00, Theil einer Coll. von P. Schröders Gem. in Kankakee 14.05, Coll. v. P. Meyers Gem. in Richton 9.50, durch C. Hänsgen von P. Mennickes Gem. in Rock Island 23.55, P. Plehn gesammelt in den Passionsgottesdiensten 10.00, Coll. v. P. Bergens Gem. in Litchfield 3.85; Coll. von den Gemm. der PP.: Lewerenz in Des Plaines 8.00, Engel in St. Peter 3.81, Brauns in Nashville 4.50, Sieving in York Centre 20.00, Bergen in Wartburg 4.15, Erdmann in Prairie 55.00, Zagel in Wheatland 5.41, Bode in Ash Grove 7.00, Hieber bei Matteson 4.81, Wangerin in Sollitt, Ostercoll., durch Ch. Bockelmann 14.00, Sippel in Lincoln 6.52, Iben in Prairietown 8.50, Schröders Gem. in Squaw Grove 10.00 u. Ostercoll. von P. Sattelmeiers Gem. in Hord 3.40; v. Chicago: P. Wagner v. d. Gem. 57.00, Jüngl.-Ver. 5.00, F. Pautsch 2.00, F. Block 2.00, H. Tamm 1.00, F. Rix 1.00 u. C. Witthans 2.50, P. Hölter v. d. Gem. 56.00, Gottf. Krause 1.00, P. Engelbrecht von Frau J. Heiden 2.00, durch P. Nützel 16.00, Lehrer C. Appelt 1.00, P. Uffenbeck von W. Eichmann 5.00, P. Reinke v. d. Gem. 54.10, P. W. Kohn v. d. Gem. 8.00; P. Kühn in Belleville v. N. N. .25, P. Meyer in Lena v. Ferd. Becke 1.00. (S. $512.99.)

Englische Mission in Chicago: P. Steege in Dundee, Theil einer Missionscoll., 7.50.

Englische Gemeinde in Chicago: P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines 4.00 und durch E. Rotermund von P. Großes Gem. in Addison 29.00. (S. $33.00.)

Judenmission: P. Erdmanns Gem. in Prairie 5.00.

Emigrantenmission: P. Erdmanns Gem. in Prairie 10.00.

Heidenmission: P. Brockmann in Hoffman von Louise Buckmeyer .50 und von P. Erdmanns Gem. in Prairie 28.15. (S. $28.65.)

Unterstützungskasse: Von d. Gemm. d. PP.: Weisbrodt in Mount Olive 7.45, Bünger in Englewood 10.73 u. v. P. S. 10.00, Krause in Danvers 4.85 (Abendmcoll.), Hieber bei Mattison 7.10, Wangerin in Sollitt durch Ch. Bockelmann aus dem Klingelbtl. 12.00; v. Chicago: P. Nützel v. F. Nebel 5.00, P. Engelbrecht v. A. Brübach 1.00, P. Uffenbeck v. d. Gem. 15.22, Feiertag von der Chicago-Pastoralconferenz 14.45 und Lehrer Schachameyer v. d. Chicago-Lehrerconferenz 40.00. P. Bünger in Hamel, Dankopfer v. N. N., 3.00, Lehrer Eggers in Homewood 4.00, H. F. Rathe das. 4.00, P. Schröder in Hinckley 5.00. (S. $143.80.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Lükers Gem. in Bethlehem f. W. Senne 10.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Meyer in Richton aus dem Klingelbtl. f. G. Koch 3.48.

Collegehaushalt in Milwaukee: P. Ruhlands Gem. in Altamont 7.21.

Arme Schüler in Milwaukee: Aus Crete f. W. Stiller durch J. W. Diersen aus dem Klingelbtl. 20.00 u. durch P. F. C. Brauer, Coll. bei Schrage-Bernhards Hochz., 13.00, P. Bünger in Englewood v. Frauenver. für Ernst Müller 10.00, durch H. F. Rathe aus P. Döderleins Gem. in Homewood für H. Oetjen 20.00, v. d. Gem. in St. Peter f. die Gebrüder Engel 2.87 u. v. N. N. das. .32, P. Hohenstein in Peoria v. Jungfr.-Ver. für Alb. Dallmann 5.00, P. Lüker in Bethlehem für Carl Lüker, Coll. bei Gust. Völkers Hochz., 4.02, v. d. Gem. 2.50 und N. N. 11.00; von Chicago: P. Lochner v. Jüngl.-Ver. für G. Pallaschke 10.00, P. Uffenbeck f. H. Fädtke von d. Gem. 18.00 Chr. Heidorn 1.00 u. v. Frauenver. 13.00 u. f. D. Pöllot vom Frauenver. 32.00, P. Reinke v. Jungfr.-Ver. f. Paul Ladwig 16.00 u. Leo Schmidtke 16.00 u. v. Frauenver. f. Rich. Neitzel 16.00 u. Franz Albrecht 16.00, P. Wagner v. Frauenver. für L. Millies 15.00. (S. $241.71.)

Seminarhaushalt in Addison: Palmsonntagscoll. in Hoyleton durch L. Kölling 7.16.

Arme Schüler in Addison: P. Uffenbeck in Chicago v. Frauenver. f. L. Manske 30.00, P. Sieving in York Centre von d. Gem. 12.63, P. Sapper in Bloomington v. d. Gem. für W. Paul 25.00, P. Lüker in Bethlehem f. Louis Lüker v. d. Gem. 2.50, Coll. bei Gust. Völkers Hochz. 4.25 u. v. N. N. 11.00, durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für P. Drögemüllers Neffen 5.00. (S. $90.38.)

Taubstummen-Anstalt: Coll. v. P. E. Martens' Gem. in Danville 14.25, P. Uffenbecks Gem. in Chicago 9.16 u. P. Erdmanns Gem. in Prairie 10.00. (S. $33.41.)

Studirende Waisen aus Addison: P. Röder in Arlington Heights v. H. Hinrichs 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Mießler in Carlinville, Hälfte d. Ostercoll., 6.59.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Durch Ch. Hänsgen in Rock Island v. P. Mennickes Gem. 17.45.

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. Simon vom Frauenver. in Springfield 2.00.

Collegehaushalt in Springfield: P. Erdmanns Gem. in Prairie 5.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Heerboth in Wheaton v. N. N. 2.00, durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 38.33, f. Aug. Wehmeyer v. P. Feiertag in Colehour 1.00 u. v. P. Röders Gem. in Arlington Heights 10.00, f. Franz Maurer durch P. Bartling in Chicago v. Frau H. C. Zuttermeister 1.00 u. N. N. 15.00, u. durch P. Engelbrecht das. v. d. Gem. 20.00, durch J. Meyer in Richton f. W. Hodde v. Frauenver. u. aus dem Klingelbtl. 16.00, P. Röder in Arlington Heights von der Gem. f. Fischer 10.00, P. Sapper in Bloomington v. Frauenver. f. A. Düvel 15.00, P. Bartling in Austin v. Frauenver. f. Baumgart 10.00, Prof. Simon von P. Brandts Gem. in Clarinda, Iowa, f. Behrens 9.00 u. P. Uplegers Gem. in Sterling f. Larsen 6.18 u. 2.57, P. Zagel v. d. Gem. in East Wheatland für F. Maurer 5.67, P. Brauers Gem. in Eagle Lake für F. Brandt 30.00, P. Reinke in Chicago v. Jüngl.-Ver. für Franz Treskow 16.00, P. Döderlein in Homewood f. Fandrey von d. Gem. 5.00 u. N. N. 5.00, P. Berg in Beardstown v. Frauenver. f. Kleweno 17.00. (S. $234.75.)

Deutsche Freikirche: P. Heerboth in Wheaton v. N. N. 3.00 u. P. Engelbrecht in Chicago von Lehrer C. Appelt 1.00. (S. $4.00.)

P. O. E. Lenks Gemeinde in Plauen, Sachsen: P. F. Erdmanns Gem. in Prairie 10.00.

Negermission: P. Heerboth in Weaton von O. Schmidt 1.00, P. Steege in Dundee, Theil einer Missionscoll., 5.00, P. Müllers Gem. in Chester 15.35, P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines 4.70, P. Hartmann in Woodworth v. d. Schulkindern 6.05, P. Erdmanns Gem. in Prairie 10.00, P. Kühn in Belleville v. C. Funcke .50, P. Hieber bei Mattison v. fr. Filialgem. 5.13, P. Brauers Confirmanden in Beecher 1.00, P. Schröder in Hinckley v. d. Gem. in Willow Creek 3.64. (S. $52.37.)

Total: $1914.96.

Addison, Ill., 14. Apr. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: P. Rösseners Gem. in Albee, So. Dak., $4.81. P. Mäßes Gem. in Woodbury, Minn., 3.71. P. Sievers' Gem. in Minneapolis 18.00. P. Facklers Gem. in Osseo 6.50. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 7.53. (S. $40.55.)

Synodalbaukasse: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 45.50. P. Freys Gem. in Fairmont 12.94. (S. $58.44.)

Judenmission: P. Baumhöfeners Gem. in Young America 13.40, am Crow River 2.85. P. Albrechts Gem. in Benton 5.00. (S. $21.25.)

Heidenmission: Durch P. Horst jun. von Mutter Busse in Courtland 5.00. Durch P. Kranz von Aug. Rosenkranz in Fairfield 1.00. (S. $6.00.)

Negermission: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00. P. Sievers' Frauenver. in Minneapolis 8.65, von Reichmuth das. 5.00, von Hildebrand das. .50. Lehrer H. Ehlen in Waconia 5.00. (S. $22.15.)

Freikirche: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.00.

Unterstützungskasse: Durch P. Nauß, Hochzcoll. bei Ernst Schulz in Kimball, 2.39. P. Sievers' Gem. in Minneapolis 4.50. P. Mäßes Gem. in Woodbury 4.97. Lehrer H. Ehlen in Waconia 4.00. (S. $20.86.)

Waisenkinder in Wittenberg: Durch Lehrer H. Ehlen in Waconia 12.00.

Kasse für arme Studenten: P. Landecks Gem. in Hamburg 10.00. P. Kranz' Gem. in Shible 3.75. P. Albrechts Gem. in Benton 7.29. P. Fackler Gem. in Osseo 8.20. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 1.00. (S. $30.24.)

Arme Studenten in Springfield: P. Udes Gem. an Willow Creek f. Fandrey 11.15, in Amboy für dens. 3.51, aus der Abendmahlskasse für dens. 5.34. Durch Lehrer Theo. Bügel v. J. Wätjen für Fandrey 3.00. Durch P. Landeck von etl. Gliedern in Hamburg f. Michlau 17.60, P. Albrechts Gem. in Benton für dens. 7.30. P. Beckers Gem. in Tenhassen für E. Weber 5.00, f. Ottwein 2.00. (S. $54.90.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Horst jun. v. Vater Busse in Courtland f. Lüssenhop 1.00, v. P. Horst jun. f. dens. 4.00. (S. $5.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Albrecht von Frau Pröhl in Benton f. Gebr. Laßner 5.00. P. Hitzemanns Imm.-Gem. f. Helmstetter 4.00. P. Brinks Gem. in Potsdam für L. Plehn 12.00. (S. $21.00.)

Arme Schüler in St. Paul: Durch P. K. zum Hagen, Hochzcoll. Netzold-Spande, 1.40, v. Frau W. Schmidt .25, von N. N. .35. (S. $2.00.)

Innere Mission: P. Mäßes Gem. in Woodbury 5.68. P. Horsts jun. Gem. in Courtland 20.50, v. Vater Busse das. .50. P. Hertwigs Gem. in Gaylord, 2.50. Durch P. Sievers von Aug. Pritzlaff in Minneapolis 6.00, Melinot das. 1.00. Durch P. Frey v. N. N., Dankopfer für eine Gebetserhörung, 5.00. Durch P. Kranz v. A. Rosenkranz in Fairfield 1.50, fr. Gem. in Shible 4.25. P. Biedermanns Gem. in Atwater 4.57. Durch P. Kuntz v. H. Grünhagen in Wentworth, S. Dak., 5.00. P. Honecks Gem. in Plato 5.40. P. Köhlers Gem. in Mountville 4.75. P. Schulz' Gem. in Faribault 15.63. P. Rolfs Gem. in Hollywood 11.64. P. Lists Gem. in Elysian 5.00. P. Nickels Gem. in Rochester 10.00. P. Mäßes Gem. in Woodbury 9.74. P. Endewards St. Petri-Gem. 4.44, Imm.-Gem. 1.51. P. Albrechts Gem. in Benton 30.14. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 8.00. P. Facklers Gem. in Osseo 10.00. P. Loßners Gem. in Green Isle 7.40. P. Hertrichs Gem. bei Howard 5.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 8.27. P. Freys Gem. in Fairmont 9.05. P. Stegers Gem. in Dodge, S. Dak., 6.50. P. Udes Gem. in Willow Creek 14.00. P. Müllers Gem. in Lester Prairie 3.56. P. Wächters Gem. bei Flensburg 7.50, Gem. in Delmont 2.75. P. Kuntz' Gem. in Wentworth 15.60. P. Malkows Gem. in T. Rost 7.47. P. Hitzemanns Dreieinigkeitgem. 11.50. P. Beckers Gem. in Tenhassen 2.50. P. Steinmeyers Gem. in Adrian 7.00. P. Schlüters Gem. in Fulda 4.57. P. Nitschkes Gem. in So. Branch 2.25. P. Mäurers Gem. in Josco 8.77. P. Landecks Gem. in Hamburg 40.00. P. Kranz' Gem. in Fairfield 3.75, Gem. in Shible 4.60. P. Schilkes Gem. in Chedi 6.00. P. Brinks Gem. in Potsdam 22.00. P. Strasens Gem. in Janesville 6.70. P. K. zum Hagens Gem. in Fair Haven 4.00. Präses Pfotenhauers Gem. in Lewiston 14.24, in Stockton 1.76. P. Agathers Gem. in Sauk Rapids 2.80, in St. Cloud 2.20, in Gilmanton 1.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 5.50. P. Meyers Gem. in Waltham 7.54. (S. $418.53.)

St. Paul, 2. April 1894. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: P. Gresens, Hochzcoll. bei H. Droigt, $2.65, H. A. Jähne sen. .75. P. Heckel, 2 Coll. in Fernandina, 2.70, in Mannville 1.39. P. Bretscher, Coll. in McGregor, 3.15. P. Wenzel von der Gem. in Sealy 11.50, Hoppe sen. 1.00. P. Schulenburg, 2 Coll. in Wichita Falls, 7.25, in Olney 5.75, in Decatur 39.00, in Fort Worth 16.50. P. Niermann v. d. Gem. in Clinton .75. P. Förster v. d. Gem. in Howth 18.75, Schulgeld 10.50. P. Buchschacher, Kindtaufscoll. bei A. Lehmann, 2.00. P. Gesterling, Dankopfer von J. Symauk, 2.75. P. Birkmann von Frau A. Pillack 5.00. P. Brommer, 3 Coll. in Apopka, 4.45, 2 in Martin 5.97, 2 in Tampa 7.53, in Port Tampa 1.00, in Gotha 2.33. P. Sieck von F. Bethke 5.00. P. Kramer, Schulgeld in Coryell, 6.50. (S. $164.17.)

Unterstützungskasse: P. Seils, Hochzcoll. bei Kaase, 9.05.

Negermission: P. Buchschacher von N. N. 5.00. P. Birkmann von A. Dube 1.00. (S. $6.00.)

Gem. in Abilene: P. Barthel vom Frauenver. der Gem. in Houston 5.00, Frau J. Prötzel 1.00, Frau E. Stöckli 1.00. P. Buchschacher von N. N. 1.00, Kindtaufscoll. bei E. Förster 2.00. Durch Geo. Meyer v. d. Gem. in Honey Grove 4.37. P. Sieck v. d. Gem. in Walburg 10.00. P. Birkmann von der Gem. in Fedor 17.00. (S. $41.37.)

Gem. in Hanceville: Durch Geo. Meyer v. d. Gem. in Honey Grove 4.38. P. Sieck v. d. Gem. in Walburg 10.00. (S. $14.38.)

Gem. in Tampa: P. Oeffner v. Singver. in Austin 7.00.

Arme Studenten: Für F. Siebelitz, Spfld.: Durch Lehrer Reisig v. d. St. Joh.-Gem. in N. O. 15.00, Frauenver. der St. Joh.-Gem. in N. O. 10.00. Für A. Both, Milwaukee: P. Biedermann, Coll. beim Stiftungsfest des Jüngl.- und Jungfrauenver. in Mobile, 21.50. Für E. Buchschacher, Concordia: P. Buchschacher, Kindtaufcoll. bei J. Schulz, 2.00, bei H. Mörbe 3.25, bei J. Popran 2.00, bei H. Stephan 1.55, bei M. Pietsch 1.50. (S. $56.80.) Total: $298.77.

New Orleans, La., den 7. April 1894.

A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Bäplers Gem. in Little Rock 22.00. P. Kowerts Gem. bei St. Charles 6.25. P. Brandts Gem. in St. Charles 17.05. P. Schwankovskys Gem. in St. Louis 3.90. P. Griebels Gem. in Perryville 9.00. P. Pilz v. Traug. Bracher .50. P. Nützels Gem. in West Ely 8.25. P. Rohlfings Gem. in Alma 5.00. P. Schupmanns Gem. in Wentzville 9.00. P. Ahners Gem. in Kiel 5.00. P. Burkarts Gem. in Lutherville 3.75, in Augsburg 2.61. (S. $92.31.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Müllers Gem. in Wood Lake, Minn., 5.25. P. Pröhls Gem. in Stover 4.60, in Pyrmont 6.00. P. Walthers Gem. in Brunswick 5.00. P. Kowerts Gem. bei St. Charles 9.00. P. Weselohs Gem. bei Kimmswick 10.00. P. Brandt in St. Charles von N. N. 1.00, Coll. auf der Hochz. Sailer-Koch 1.00 und B. Schone .50. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 6.25. P. Drewes' Gem. in Memphis 7.65. P. Pilz von Traug. Bracher 1.00, v. d. Gem. 2.81. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld 15.55. P. Schrader bei Cape Girardeau 2.00. P. Demetrios Gem. in Emma 6.05. P. Rohlfings Gem. in Alma 25.00. P. Lentzsch' Gem. in Craig 6.00. P. Lobeck in Sedalia v. N. N. 2.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 4.90. P. Wangerin v. Frauenver. 10.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 9.40. P. Wesches Gem. in Ellisville 14.10. (S. $155.06.)

Baukasse für Concordia: P. Lentzsch' Gem. in Craig 22.00. P. Biltz' Gem. in Concordia 35.00. (S. $57.00.)

Allg. Baukasse: P. Kowerts Gem. bei St. Charles 2.00.

Innere Mission des Districts: P. Müllers Gem. in Wood Lake, Minn., 5.25. P. Pröhls Gem. in Stover 4.50, in Pyrmont 2.80. P. Walthers Gem. in Brunswick 5.20. P. Kowerts Gem. bei St. Charles 9.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 8.55. P. Bartels' Gem. in St. Louis 16.00. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 5.00. P. Drewes' Gem. in Memphis 7.65. P. Pilz v. Traug. Bracher .50. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 6.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 8.15. Präses Schmidt von Frau Hoge 1.50. P. Rohlfings Gem. in Alma 9.80. P. Lentzsch' Gem. in Craig 7.20. P. Lobeck v. N. N. 2.00. P. Meyers Gem. in Pleasant Grove 2.75, in Jamestown 4.00. P. Burkarts Gem. in Lutherville 6.64. Zions-Gem. bei Jefferson City 8.25. P. Kösterings Gem. in St. Louis 40.80. (S. $161.54.)

Stadtmission in St. Louis: P. Schwankovskys Gem. 4.50. Präses Schmidts Gem. 52.90. P. Kösterings Gem. 10.00. Bethania-Gem. 7.00. P. Martens' Gem. 14.45. (S. $88.85.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Englische Mission: Präses Schmidt v. Prof. Hoppe .50.

Unterstützungskasse: P. Mießlers Gem. in Des Peres 14.00. P. Bartels von Frau Anna Ulrich 5.00. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 5.50. P. Demetrios Gem. in Emma 10.10. St. Louiser Lehrerconferenz 6.75. (S. $41.35.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Bartels' Gem. in St. Louis 25.00. P. Meyer von G. Krüger .50, N. N. .50, Niere 1.00, Frau Hammerschmidt 1.50. P. Demetrios Confirmanden 3.05. P. Lobeck v. Wwe. Stockfleth 1.00. (S. $32.55.)

Taubstummen-Anstalt: P. Mießlers Gem. in Des Peres 6.50. P. Profts Gem. in Corning 4.30. (S. $10.80.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Rohlfing in Farmington v. Frauenver. 10.00. Immanuels-Gem. dah. für G. W. 12.50. (S. $22.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. Pilz, Coll. auf Jos. Brachers Hochz., 3.55.

Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Wangerin v. Frauenver. 10.00 u. v. d. Gem. 6.25 f. A. Boll. (S. $16.25.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Wangerin vom Frauenver. 10.00 u. v. d. Gem. 6.25 f. A. Merz. (S. $16.25.)

Arme Schüler in Concordia: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork f. Ernst Kört 10.00. P. Biltz v. d. Gem. für J. Müller 7.00, f. E. Wiebusch v. Jüngl.-Ver. 10.00. (S. $27.00.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Rehwaldt 3.00 u. Lehrer Erdmann 2.00 f. Otto Kanold. (S. $5.00.)

Arme Schüler in Conover: P. Drewes' Gem. in Memphis f. W. W. 5.50.

Nothleidende Lutheraner in N. Wisconsin: P. Lobecks Gem. in Sedalia 3.10.

Dr. Luther-Walther-Denkmal: Heinr. Kranz in St. Louis 1.00.

NB. In der vorletzten Nummer lies: P. Gihrings Gem. in Freedom anstatt Sweet Springs.

St. Louis, 17. Apr. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

von Gemm. 2c. in Illinois erhalten: Von den Gemm. der PP.: Wagner in Chicago $40.39, Bertram in Pecatonica 5.68, Rabe in Yorkville 15.00, Döderlein in Homewood 13.19 und Jacobs in Pleasant Plains 7.75; Hälfte d. Osterfestcoll.: Zapf in Maywood 6.48, Große in Oak Park 17.05, Mießler in Carlinville 6.59; Hochzcoll.: Döderlein in Homewood bei Haßberg-Elbers Hochz. 11.08, Müller in Schaumburg bei Albrecht-Meyers Hochz. 13.00, durch Chr. Bockelmann in Sollitt bei Wierhen-Kennings Hochz. 5.25. — Durch P. Budach, Washington Heights, von N. N. 1.00, durch P. Engelbrecht in Chicago von A. Brübach 2.00, durch P. Werfelmann das. von Frieda Marten 1.00, durch P. Schmidt in Freeport von W. Krüger 1.00 und Aug. Krüger 1.00, durch P. Lochner in Chicago von A. Stolte 1.00, durch P. Lüker in Bethlehem von M. S. 1.00, durch P. Kühn in Belleville von N. N. .25. (S. $149.71.)

Von Kindern in Illinois (Im Kinderblatt quittirt): 51.03.

An Kostgeld: Durch P. Bartling in Chicago von Georg Buffleben 4.00 und Joh. Johansen 12.00, durch Aug. Moldenhauer in Des Plains, Jll., von Amalie Behrens 5.00. (S. $21.00.)

Addison, Jll., 14. April 1894. H. Bartling, Kassirer.

Durch P. Halboth in Accident, Md., Coll. in Cove für H. Hartmann, $5.00. Durch P. Sapper in Bloomington, Jll., von fr. Gem. für B., 14.60. Durch P. Hermann in Nokomis, Jll., von fr. Gem. für Behrens, 10.00, für Hemann 10.00. Durch P. Scherf in Sherrill, Ja., von M. Osthoff für N. N. 2.00. Durch P. Meyer in Friedheim, Mo., von fr. Gem. für Mirly, 12.00. Durch P. Matzat in Delaware, Jowa, Abendm.-Coll. fr. Gem. für Uhlmann, 7.08. Durch P. Wolter in Mattoon, Jll., für J. Hartmann 10.00. Durch P. Scholz in Champaign, Jll., von N. N. für W. Frese 5.00. R. Pieper.

Erhalten durch Herrn C. F. L[...] weiland Heinrich Hecht, Pleasant [...] die Negermission $1000.00, für a[...] $750.00.

Seit Januar sind bei dem Un[...] denten aus Süd-Nebraska folgend[...] P. Aug. Müller von T. Grafelma[...] d. Hochz. Baucke-Klußmeier, 10.5[...] 17.98 und 30.00. P. Hubert, ges. [...] 7.50. Von P. J. C. W. Ebert 1.0[...]
Blue Hill, Nebr., 13. April 1894[...]

Für arme Studenten mi[...] Durch die Herren Kass. Tiarks $8[...] Spilman 63.43, J. C. Röhl auf H[...] Hochzeit in P. Stocks Gem. zu Feu[...] Eißfeldt 3.00.

Für die Indianermission[...] consin, Minnesota, Michig[...] von fr. Gem. in Town Richmond, [...] büchse 3.20. Durch Herrn Kassi[...] 5.36. Herzlichen Dank!
Oshkosh, Wis.

Für den Schüler Schöneberg, A[...] Dank durch Herrn P. Daib, Merri[...] Sack von meiner Gem. in Shaw[...] Pella von P. Treffs Gem. 3.00.
Shawano, Wis., 14. April 1894[...]

Für Frau Pastorin Ruhland v[...] empfangen.

Neue Dru[...]

Zur Arbeiterfrage. Von A. [...] Mo. Concordia Pu[...] 103 Seiten. Preis: [...]

Die Arbeiterfrage ist zur Zeit [...] kann kaum ein Blatt zur Hand ne[...] Frage nach der einen oder ande[...] Auch der „Lutheraner" ist schon [...] gangen, hat z. B. von dem Anschl[...] von „Streiks" und „Boycotts" [...] innerhalb unserer Synode mehrer[...] erschienen. Wir erinnern an „C[...] mus", „Ueber Arbeiterverbindun[...] Von der Arbeiterfrage handelt[...] Schrift, die wir hiermit zur Anzei[...] sonderer Weise. Sie geht vor alle[...] fragen ein. Um unsern Lesern [...] Inhalt der Schrift zu gewähren, [...] schriften der einzelnen Capitel [...] den Arten und Quellen der Güter[...] kraft. Die Arbeitskraft. Das Ca[...] Capital und Arbeit. Der Gesch[...] schäftsunternehmers Pflichten un[...] und Pflichten des Arbeiters.

Diese Punkte werden in ausg[...] Wort, vielfach an der Hand des [...] und mit treffend gewählten Beisp[...] illustrirt. Es wird kaum eine die [...] Frage geben, die hier nicht nach d[...] einem, der damit gründlich vertr[...] Schrift bezeugt. Wir können di[...] unsern Lesern empfehlen, da sie da[...] gesetzt werden, sich über eine brei[...] Urtheil zu bilden und für die W[...] sich ihnen Gelegenheit bietet. Der[...] ausbleiben.

Veränderte [...]

Rev. E. J. Fleckenstein, Blenhe[...]
Rev. J. Geo. Haefner, Box 15, K[...]
Rev. E. Hanow, Varna, Marsh[...]
Rev. Th. H. Juengel,
724 S. Sahwatch St[...]
Rev. W. J. Kaiser, 1257 Clinto[...]
Rev. Geo. Mueller, Lockwood, [...]
Rev. I. F. Mueller,
Amelith P. O., vi[...]
Rev. C. J. Renz,
Immanuel's Church, 243 Eas[...]
Rev. A. Rimbach, 474 Woodla[...]
J. Kirsch, 725 W. Jefferson St[...]
Herm. Muellich, North East, [...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzeh[...] tionspreis von einem Dollar für die ausw[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe vo[...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerloh[...] Nach Deutschland wird der „Lutheraner" [...] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen[...] sind unter der Adresse: Concordia Publ[...] Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., a[...] Diejenigen Briefe aber, welche Mitthei[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderung[...] Adresse: „Lutheraner", Concordia S[...] senden.

Entered at the Post Offi[...] as second-c[...]



lers Gem. in
tover 4.60, in
wick 5.00. P.
ohs Gem. bei
on N. N. 1.00,
oone .50. P.
Gem. in Mem=
v. Gem. 2.81.
Schrader bei
Emma 6.05.
Gem. in Craig
hlfings Gem.
r. 10.00. P.
Gem. in Ellis=

em. in Craig
$57.00.)
Charles 2.00.
lers Gem. in
tover 4.50, in
wick 5.20. P.
ldts Gem. in
is 16.00. P.
Gem. in Mem=
hraders Gem.
iedheim 8.15.
fings Gem. in
. Lobeck v. N.
75, in James=
6.64. Zions=
Gem. in St.

kovskys Gem.
s Gem. 10.00.
(S. $88.85.)
meyers Gem.
.)
of. Hoppe .50.
n Des Peres
. P. Pflantz'
n. in Emma
41.35.)
Gem. in St.
N. .50, Niere
Confirmanden
32.55.)
in Des Peres
0.80.)
hlfing in Far=
n. dah. für G.

Pilz, Coll. auf

in v. Frauen=
5.25.)
angerin vom
(S. $16.25.)
aldts Gem. in
Gem. für J.
(S. $27.00.)
Rehwaldt 3.00
5.00.)
Gem. in Mem=

sconsin: P.

Kranz in St.

rings Gem. in

r, Kassirer.
N. 14th Str.

ll.,

en Gemm. der
catonica 5.68,
od 13.19 und
festcoll.: Zapf
ießler in Car=
o bei Haßberg=
brecht=Meyers
bei Wierhen=
ngton Heights,
on A. Brübach
ten 1.00, durch
d Aug. Krüger
1.00, durch P.
ühn in Belle=

latt quittirt):

go von Georg
Aug. Molden=
ns 5.00. (S.

g, Kassirer.

n Cove für H.
mington, Ill.,
n in Nokomis,
emann 10.00.
für N. N. 2.00.
em. für Mirly,
Abendm.=Coll.
r in Mattoon,
n Champaign,
R. Pieper.

Erhalten durch Herrn C. F. W. Lange: Vermächtniß von weiland Heinrich Hecht, Pleasant Ridge, Madison Co., Ill., für die Negermission $1000.00, für arme Studenten in St. Louis $750.00.
E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Seit Januar sind bei dem Unterzeichneten für arme Studenten aus Süd=Nebraska folgende Gelder eingegangen: Durch P. Aug. Müller von T. Grafelmann $1.00. P. Grupe, ges. a. d. Hochz. Baucke=Klußmeier, 10.50. Durch Kassirer Hellmann 17.98 und 30.00. P. Hubert, ges. auf Fr. Bangerts silb. Hochz., 7.50. Von P. J. C. W. Ebert 1.00.
Blue Hill, Nebr., 13. April 1894. C. Schubkegel.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Durch die Herren Kass. Tiarks $8.00, Kass. Kampe 84.00, Kass. Spilman 63.43, J. C. Röhl auf H. Ritterbuschs und B. Gerloffs Hochzeit in P. Stocks Gem. zu Feuersville gesammelt 5.00, Kass. Eißfeldt 3.00. A. L. Gräbner.

Für die Indianermission der Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan 2c.: Durch P. Th. Nickel, von sr. Gem. in Town Richmond, Wis., $1.80, aus sr. Missionsbüchse 3.20. Durch Herrn Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 5.36. Herzlichen Dank!
Oshkosh, Wis. C. Dowidat.

Für den Schüler Schöneberg, Addison, erhielt mit herzlichem Dank durch Herrn P. Daib, Merrill, Wis., $30.50. Für Stud. Sack von meiner Gem. in Shawano 7.70. Für die Gem. in Pella von P. Treffs Gem. 3.00.
Shawano, Wis., 14. April 1894. Th. Nickel.

Für Frau Pastorin Ruhland von N. N. mit Dank 1 Dollar empfangen. F. Lochner.

Neue Drucksachen.

Zur Arbeiterfrage. Von A. L. Gräbner. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. 103 Seiten. Preis: 20 Cents.

Die Arbeiterfrage ist zur Zeit eine brennende Frage. Man kann kaum ein Blatt zur Hand nehmen, in welchem nicht diese Frage nach der einen oder andern Seite hin berührt würde. Auch der „Lutheraner" ist schon wiederholt auf dieselbe eingegangen, hat z. B. von dem Anschluß an Arbeiterverbindungen, von „Streiks" und „Boycotts" 2c. gehandelt. So sind auch innerhalb unserer Synode mehrere Pamphlete über diese Frage erschienen. Wir erinnern an „Communismus und Socialismus", „Ueber Arbeiterverbindungen" 2c.

Von der Arbeiterfrage handelt nun auch die neu erschienene Schrift, die wir hiermit zur Anzeige bringen. Aber in ganz besonderer Weise. Sie geht vor allem auf die eigentlichen Grundfragen ein. Um unsern Lesern einen Einblick in den reichen Inhalt der Schrift zu gewähren, theilen wir ihnen die Ueberschriften der einzelnen Capitel mit: Vom Eigenthum. Von den Arten und Quellen der Güter im Allgemeinen. Die Naturkraft. Die Arbeitskraft. Das Capital. Der Contract zwischen Capital und Arbeit. Der Geschäftsunternehmer. Des Geschäftsunternehmers Pflichten und Rechte. Von den Rechten und Pflichten des Arbeiters.

Diese Punkte werden in ausgezeichneter Weise aus Gottes Wort, vielfach an der Hand des kleinen Katechismus erläutert und mit treffend gewählten Beispielen aus dem täglichen Leben illustrirt. Es wird kaum eine die Arbeiterbewegung betreffende Frage geben, die hier nicht nach der Schrift beleuchtet wird von einem, der damit gründlich vertraut ist, wie gerade auch diese Schrift bezeugt. Wir können dieselbe deshalb nur dringend unsern Lesern empfehlen, da sie dadurch so trefflich in den Stand gesetzt werden, sich über eine brennende Zeitfrage ein richtiges Urtheil zu bilden und für die Wahrheit zu zeugen, wo immer sich ihnen Gelegenheit bietet. Der Segen der Schrift wird nicht ausbleiben. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. E. J. Fleckenstein, Blenheim P. O., Baltimore Co., Md.
Rev. J. Geo. Haefner, Box 15, Kensington, Smith Co., Kans.
Rev. E. Hanow, Varna, Marshall Co., Ill.
Rev. Th. H. Juengel,
724 S. Sahwatch Str., Colorado Springs, Colo.
Rev. W. J. Kaiser, 1257 Clinton Str., Buffalo, N. Y.
Rev. Geo. Mueller, Lockwood, Dade Co., Mo.
Rev. I. F. Mueller,
Amelith P. O., via Salzburg, Bay Co., Mich.
Rev. C. J. Renz,
Immanuel's Church, 243 East 83d Str., New York City.
Rev. A. Rimbach, 474 Woodland Ave., Cleveland, O.
J. Kirsch, 725 W. Jefferson Str., South Bend, Ind.
Herm. Muellich, North East, Pa.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=C

50. Jahrgang. **St. Louis**

Von dem Segen, welchen unsere Gemeindeschulen stiften.

I.

Für christliche Schulen haben unsere Gemeinden von Anfang an große Opfer in Errichtung von Schulgebäuden und Besoldung von Lehrern dargebracht. Unsere Prediger haben sich mit kümmerlichem Gehalte und unsere Lehrer mit der äußersten Nothdurft des Leibes und Lebens begnügt, um nur nicht die Schulen fallen oder leiden zu lassen. Und mit schweren Kosten hat unsere Synode Anstalten ins Leben gerufen und bisher erhalten, um tüchtige Lehrer für unsere Schulen heranzuziehen.

Ganz besonders aber haben unsere Schulen in den letztverflossenen Jahren uns nicht bloß viel Geld, sondern auch schwere Kämpfe, viel Arbeit und Mühe gekostet.

Wohl gar mancher mag sich schon die Frage vorgelegt haben: War der Eifer für unsere Schulen die langen Jahre her und besonders in jüngster Zeit nicht etwas übertrieben? Waren die Güter, um die es sich handelte, wirklich des großen Mühens werth? Haben wir nicht den Segen unserer Gemeindeschulen überschätzt und in einem allzurosigen Lichte geschaut? — Gott gebe, daß, wo solche Fragen aufsteigen, die richtige Antwort nicht fehle. Ja, mögen auch Gefahren von außen aufs neue unsere Schulen bedrohen, so liegt doch eine viel größere Gefahr in der Versuchung, daß wir allmählich anfangen, den Segen, die Wichtigkeit und Nothwendigkeit unserer Gemeindeschulen zu unterschätzen und so das lebendige Interesse für dieselben verlieren. Gewinnen erst Gedanken in unserem Herzen die Oberhand, wie diese: der Segen der Gemeindeschule sei so groß nicht, man könne auch ohne dieselbe fertig werden, viele andere Gemeinden hätten nur die Sonntagsschule und beständen doch, man müsse auch den Segen der Schule nicht übertreiben, derselbe lasse sich ja auch anderweitig ersetzen u. s. w., — so werden auch bald die andern folgen: Die hohen Ausgaben für Schulgebäude und Lehrer können wir uns sparen und erst recht alle mühevollen Kämpfe für unsere Gemeindeschulen. Darum gilt es, daß wir das rege Interesse für unsere Gemeindeschulen wach

halten, indem
vor die Augen
liche Schule zu
len recht schä
Gottes Hülfe

Unsere Sta
bloß in unser
Fremden, nich
von Kennern u
in weltlichen S
wir nicht.

Daß die S
leistet und rei
Superintenden
der, um das
steht. Im Le
schreiben, im
der Geographi
des, in der G
manchen ande
schulen, besond
bares lernen,
Aerzte und N
Baukundige u
den Grund ge
schaftlichen un

Unermeßlich
Segen, den un
Denn in den G
weltlichen Fäch
schule unterrich
und Seele, für
tiger und noth
Wort und der
Gemeindeschule
Welt, was Ge
Hölle, was To
Rechtfertigung
Liebe und gut
der Staatsschu
und leicht zu
kann, so lernt
allem, wie es



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 8. Mai 1894. No. 10.

welchen unsere Gemeinde-
len stiften.

I.

ilen haben unsere Gemeinden
Opfer in Errichtung von Schul-
ung von Lehrern dargebracht.
n sich mit kümmerlichem Ge-
er mit der äußersten Nothdurft
is begnügt, um nur nicht die
den zu lassen. Und mit schweren
ynode Anstalten ins Leben ge-
alten, um tüchtige Lehrer für
zuziehen.

r haben unsere Schulen in den
uns nicht bloß viel Geld, son-
impfe, viel Arbeit und Mühe

mag sich schon die Frage vor-
r Eifer für unsere Schulen die
besonders in jüngster Zeit nicht
Waren die Güter, um die es sich
großen Mühens werth? Haben
unserer Gemeindeschulen über-
allzurosigen Lichte geschaut? —
lche Fragen aufsteigen, die rich-
ile. Ja, mögen auch Gefahren
unsere Schulen bedrohen, so
ößere Gefahr in der Versuchung,
fangen, den Segen, die Wichtig-
eit unserer Gemeindeschulen zu
das lebendige Interesse für die-
winnen erst Gedanken in unse-
hand, wie diese: der Segen der
groß nicht, man könne auch ohne
, viele andere Gemeinden hätten
ule und beständen doch, man
n der Schule nicht übertreiben,
uch anderweitig ersetzen u. s. w.,
ld die andern folgen: Die hohen
ebäude und Lehrer können wir
echt alle mühevollen Kämpfe für
len. Darum gilt es, daß wir
r unsere Gemeindeschulen wach halten, indem wir uns immer von neuem den Segen vor die Augen führen, den Gott uns durch die christliche Schule zuführt. Denn so lange wir unsere Schulen recht schätzen, werden wir dieselben auch mit Gottes Hülfe recht schützen.

II.

Unsere Staatsschulen werden viel gerühmt, nicht bloß in unserm eigenen Lande, sondern auch von Fremden, nicht bloß von Ungelehrten, sondern auch von Kennern und Schulmännern; und daß dieselben in weltlichen Dingen manches leisten, leugnen auch wir nicht.

Daß die Staatsschule in weltlichen Dingen viel leistet und reichen Segen stiftet, leugnen wir nicht. Superintendenten und Lehrer wetteifern mit einander, um das Beste zu leisten, das in ihren Kräften steht. Im Lesen, im Schnell-, Schön- und Rechtschreiben, im Rechnen, im Singen, im Zeichnen, in der Geographie und Geschichte zumal des Vaterlandes, in der Grammatik, im gewandten Reden und manchen andern Stücken läßt sich in den Staatsschulen, besonders in den besseren, schon etwas Brauchbares lernen, und viele gewandte Kaufleute, tüchtige Aerzte und Rechtsgelehrte und Staatsmänner und Baukundige und Schriftsteller haben in Staatsschulen den Grund gelegt zu ihrer Brauchbarkeit im gesellschaftlichen und bürgerlichen Leben.

Unermeßlich herrlicher aber und größer ist der Segen, den unsere christlichen Gemeindeschulen stiften. Denn in den Gemeindeschulen werden nicht bloß die weltlichen Fächer auch gelehrt, in welchen die Staatsschule unterrichtet, sondern dazu noch, was für Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit unvergleichlich wichtiger und nothwendiger ist, als alles andere, Gottes Wort und der Weg zur ewigen Seligkeit. In der Gemeindeschule lernt dein Kind, was Gott und die Welt, was Gesetz und Evangelium, was Himmel und Hölle, was Tod und Leben, was Buße und Glaube, Rechtfertigung und Heiligung, Kreuz und Krone, Liebe und gute Werke sind. Lernt der Schüler in der Staatsschule, wie er in dieser Welt möglichst bald und leicht zu Reichthum, Ehre und Macht gelangen kann, so lernt dein Kind in der Gemeindeschule vor allem, wie es durch den Glauben an Christum bei Gott zu Ehren und Schätzen kommt. Dein Kind lernt nicht bloß, wie es den Leib und die Glieder desselben pflegen und gesund erhalten kann, sondern vielmehr, wie es seine unsterbliche Seele von Sünden unbefleckt erhält und endlich rettet in Abrahams Schooß. Lernt der Schüler in der Staatsschule allerlei nützliche Kenntnisse von Kaufen und Verkaufen, von Land und Leuten, von der Heimath und Fremde, so lernt dein Kind in der Gemeindeschule nicht bloß diese für das irdische Leben nöthigen oder nützlichen Dinge, sondern auch das Eine, was noth ist: den Heiland mit seinen Gnadenschätzen, seinen Vater im Himmel, seine wahren Brüder und Schwestern in Christo und seine Heimath droben lernt es kennen. Dein Kind lernt nicht bloß, wie es sich unter Menschen nützlich machen soll, sondern allermeist, wie es bei Gott um Christi willen angenehm werden, und mit welchen Werken es seinem Vater im Himmel dienen kann. Während die Staatsschule die Kinder lehrt, wie sie die Welt gewinnen, oder wohl gar, wie sie alles, was in der Welt ist, Augenlust, Fleischeslust und hoffährtiges Wesen, genießen können, so ruft die Gemeindeschule deinem Kinde zu: „Trachte am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und was hülfe es dir, so du die ganze Welt gewönnest und nähmest doch Schaden an deiner Seele!" In der Gemeindeschule sitzt dein Kind beständig unter dem Schall des göttlichen Wortes. Gottes Wort überschattet es, umgibt es und ist gleichsam die Luft, in welcher es athmet. Wo aber Gottes Wort ist, da ist die göttliche Kraft selber an den Herzen wirksam, da fließen lebendige Ströme himmlischen Segens.

Gottes Wort wird in der Gemeindeschule deinem Kinde auch nicht bloß vorgetragen, erklärt und zum Verständniß gebracht, sondern auch als das eigentliche Mittel der Erziehung gebraucht, um dasselbe aufzuziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Mit Gottes Wort wird dein Kind in der Schule belehrt, gestraft, gewarnt, gelockt und getröstet. Verleiht die Erziehung in der Staatsschule gleich dem Kinde äußerlichen Schliff, Anstand und Bildung, so vermag sie doch nicht das natürliche Herz desselben von Selbstgerechtigkeit, Stolz, Hochmuth, Lieblosigkeit, Ehrgeiz und andern Sünden zu befreien. Ja, die Staatsschule nährt oft geradezu den Ehrgeiz und

die Lohnsucht, um Faulheit, Ungehorsam und andere grobe Laster zu bekämpfen. In der Gemeindeschule dagegen lernt dein Kind sich nicht bloß fürchten vor den groben Werken des Fleisches, sondern ganz besonders auch vor den gleißenden Lastern, welche die Welt nicht erkennt, vor Selbstgerechtigkeit, Hoffahrt und Selbstsucht. In der Gemeindeschule wird dein Kind im Glauben und in der Gottseligkeit gestärkt und zu wahrer Gottesfurcht, Demuth, Selbstverleugnung, Geduld und willigem Gehorsam herangezogen.

So ist die christliche Schule für dein Kind eine unbezahlbare Segensstätte. Sie macht dein Kind wahrhaft weise, fromm und glücklich hier zeitlich und dort ewiglich. Willst du darum in rechter Weise für dein Kind sorgen, willst du deinem Fleische und Blute das Beste zukommen lassen, das du ihm für Zeit und Ewigkeit geben kannst, so sorg dafür, daß dein Kind den unvergleichlichen Segen der Gemeindeschule voll und ganz genieße. Alle irdischen Güter mußt du einst hier lassen, nur deine Kinder sollst du nicht verlieren, die sollen dir in die Seligkeit vorausgehen oder nachfolgen. Und eben darin besteht nun der größte Segen der christlichen Schule, daß sie dir darin behülflich ist, daß du deine Kinder behältst und nicht ewig verlierst. Wo aber solcher Segen strömt, da ist Geld und Gut, Mühe und Arbeit, Kampf und Streit wahrlich nicht vergeblich angewendet.

III.

Der Segen der christlichen Schule ergießt sich durch die Kinder auch ins Haus, in die Familie. Die Kinder sind die Ersten, welche den Nutzen der Gemeindeschule genießen, denn sie kommen durch dieselbe unmittelbar unter den Einfluß der Lehre und Zucht des göttlichen Wortes. Aber ob die Kinder gleich die Ersten, so sind sie doch nicht die Einzigen, welchen die Schule ihren Segen in den Schooß schüttet. Die ganze Familie, besonders die Eltern sind gleich die nächsten, welche den Gewinn der Schule theilen. Wenn die Eltern nur darauf achten wollen, so werden sie merken, wie segensreich die Schule gerade auch im Hause wirkt, merken, wie die Kinder in Folge der christlichen Lehre und Zucht nicht bloß höflich, zuvorkommend und bescheiden gegen Jedermann, sondern auch dienstwillig, liebreich und sanftmüthig gegen die Geschwister und gegen die Eltern gehorsam, demüthig und ehrerbietig heranwachsen. Wenn das Haus nicht selber die heilsame Wirkung der Schule in dem Herzen der Kinder durch böse Worte und Beispiele zerstört, so wird die ganze Familie bald spüren, wie der Same des Unkrauts, der sich ja auch noch in dem Herzen der Kinder vorfindet, in seinem Umsichwuchern gehindert wird. Willige, freundliche, fromme, gehorsame Kinder sind aber ein großer Segen für das christliche Haus, ein Stück, das Luther in der Auslegung der vierten Bitte als vor anderem mit zum täglichen Brode gehörig besonders namhaft macht. So trägt die Gemeindeschule im hohen Maße dazu bei, das Leben im Hause recht zu gestalten und das Glück einer Familie zu bauen, in der die Eltern besorgt sind um das Wohl der Kinder und Antheil nehmen an ihren Freuden und Leiden, und die Kinder den Eltern in Liebe, Ehrerbietung und Vertrauen zugethan sind.

Ja, der Segen der christlichen Gemeindeschule für das Haus macht sich in noch viel höherem Maße und herrlicherer Weise durch die Kinder geltend. Durch die Schule wird der Gebrauch des Wortes Gottes im Hause gefördert. Geht das Kind in die Schule, so muß daheim der Katechismus getrieben, das Gesangbuch vorgenommen, die Historie studirt und die Bibel gelesen werden. Der Vater muß seinem Sohne, die Mutter ihrer Tochter, der Großvater und die Großmutter den Enkelkindern, die Geschwister den Geschwistern zuhören, vorlesen, erklären und das Gelernte abhören. So kommt vielfach auch da, wo der Hausgottesdienst längst gefallen und der Kirchenbesuch spärlich geworden, oder gar gänzlich eingestellt ist, Gottes Wort wieder ins Haus. Und da Gottes Wort immer gleich kräftig ist, sei es, daß es vom Kinde hergesagt, oder vom Prediger vorgetragen wird, so kann auch der Heilige Geist durch der Kinder Mund kräftig an den Herzen der Hausgenossen wirken; ja es gibt wohl kaum eine einzige Familie, deren Kinder die christliche Schule besuchen, die nicht auch zu reden wüßte von dem Segen, welchen die Schule ihnen ins Haus gebracht. Und auch da, wo wir die einzelnen Früchte der heilsamen Wirkungen der Gemeindeschule in den Familien nicht mit unsern Augen verfolgen und sichtbarlich vorhanden nachweisen können, kann doch die verborgene, segensreiche Wirkung derselben nicht ausgeblieben sein. Erst der jüngste Tag wird's ans Licht bringen, wie viele in den Familien durch den Dienst der Schule zum Glauben gekommen, im Glauben gestärkt, getröstet und erhalten worden sind.

So ergießen sich die Segensströme, welche in der Schule fließen, in die Familien, und die Schule wird zu einer Missionarin in den Häusern, in welche sie den Hauch des Lebens trägt durch die Unmündigen. Würden wir darum unsere Schulen fallen oder verkümmern lassen, so wären freilich die Kinder die ersten, welche so des herrlichen Segens beraubt würden; aber auch die Eltern und die ganzen Familien würden vieler Segensfrüchte verlustig gehen, welche aus der christlichen Schule zu ihnen herüberwachsen. F. B.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

c. Das dritte Gebot.

(Fortsetzung.)

Wir wenden uns nun der Frage zu, was im dritten Gebot verboten und geboten ist.

Was ist in diesem Gebot verboten? — Daß wir die Predigt und Gottes Wort verachten.

In der christlichen Kirche wird Gottes Wort öffentlich in der Gemeinde gepredigt, wie Gott das befohlen hat. Wer ohne guten Grund die öffentliche Predigt versäumt und andere Dinge treibt, der achtet diese andern Dinge offenbar höher als Gottes Wort und verachtet Gottes Wort. Gott hat uns sein Wort aus Gnaden gegeben und gibt uns Sündern durch dasselbe alle und jede Gnade. Also, „wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst“ (Spr. 13, 13.), denn er stößt die Gnade Gottes, welche Gott durch sein Wort, und **nur** durch sein Wort, gibt, von sich und lädt Gottes Zorn auf sich. „Du verwirfst Gottes Wort, darum will ich dich auch verwerfen“, spricht Gott Hos. 4, 6. Die nun, wenn gepredigt wird, lieber zu Hause bleiben, als in die Kirche gehen, verachten Gottes Wort; die des Sonntags arbeiten, anstatt in die Kirche zu gehen, weil sie mehr verdienen wollen, verachten Gottes Wort; die dem Vergnügen nachgehen, anstatt die Predigt zu hören, verachten Gottes Wort.

Zwar macht man für
lichen Predigt eitle Ents
Gott schlägt sie nieder. S
Manche sagen: Ich vera
mag nur nicht in die öffe
gehen; ich lese zu Hause
guten Büchern. Diesen
„Lasset uns nicht verlassen
wie etliche pflegen.“ —
Gottes Wort nicht, ich le
andere gute Bücher; ich m
hören. Diese fragen wir
nicht hören mögt, ein r
Sie antworten: O, seine
sich merken, was Christu
sagt Luc. 10, 16.: „Wer
und wer euch verachtet,
Apost. 20, 28. ist gesagt
solche Prediger gesetzt habe
die Gemeinde Gottes. —
kann nicht durchkommen,
arbeite; darum kann ich
Denen wird Ps. 127, 2. g
ihr frühe aufstehet, und h
euer Brod mit Sorgen;
Er's schlafend.“

Verachtung des göttlich
man zwar zur Kirche geht
hingibt. Zwar kann auc
vom Schlafe überwältigt
Eutychus, dieweil Paulu
20, 9.); aber Etliche pfle
dem Schlafe zu überlassen
Verachtung ist ferner, we
während der Predigt un
danken nachhängt, oder D
ziemen und durch welche m
Andere am Zuhören hinde
Geist Pred. 4, 17.: „Wen
zum Hause Gottes gehest,
Das ist besser, denn der N
die da meinen, es sei Got
sie sich bloß äußerlich in di
achtung ist's, wenn man
wie man zu sagen pflegt,
zum andern wieder hinau
danach thut. Jacobus sa
22—24.: „Seid aber Th
Hörer allein, damit ihr eu
jemand ist ein Hörer des W
der ist gleich einem Mann
im Spiegel beschauet. De
hat, gehet er von Stund a
er gestaltet war.“ — Die
aber, wenn Einer widersp
sagen: Ja, rede du nur,
nicht! Dem vor Allem
Wort des Heiligen Geist
Wort, darum will ich dich

Und du Christ und Go
erkenne, wie viel solcher V
und bleibe in täglicher Bu
seinem gnädigen Wort un
Gottes ernstlich, daß du d
in seinem dritten Gebot d

Was ist in diesem G
wir die Predigt und se
gerne hören und lern

Die Predigt und Gotte
halten. — Die reine Pr

nem Sohne, die
und die Groß=
wister den Ge=
und das Gelernte
a, wo der Haus=
rchenbesuch spär=
estellt ist, Gottes
tes Wort immer
Kinde hergesagt,
d, so kann auch
Mund kräftig an
ja es gibt wohl
der die christliche
eden wüßte von
n ins Haus ge=
inzelnen Früchte
ndeschule in den
folgen und sicht=
, kann doch die
selben nicht aus=
wird's ans Licht
durch den Dienst
im Glauben ge=
sind.

e, welche in der
die Schule wird
n, in welche sie
ie Unmündigen.
fallen oder ver=
Kinder die ersten,
bt würden; aber
en würden vieler
e aus der christ=
n. F. B.

3.)

ke des luthe=
gemeinen

, was im dritten

verboten? —
tes Wort ver=

tes Wort öffent=
e Gott das be=
d die öffentliche
treibt, der achtet
ls Gottes Wort
t uns sein Wort
Sündern durch
„wer das Wort
(Spr. 13, 13.),
lche Gott durch
rt, gibt, von sich
verwirfst Gottes
werfen", spricht
edigt wird, lieber
gehen, verachten
beiten, anstatt in
rdienen wollen,
Bergnügen nach=
verachten Gottes

Zwar macht man für das Versäumen der öffentlichen Predigt eitle Entschuldigungen geltend; aber Gott schlägt sie nieder. Siehe hier ein paar Beispiele. Manche sagen: Ich verachte Gottes Wort nicht, ich mag nur nicht in die öffentlichen Gottesdienste gehen; ich lese zu Hause in der Bibel und in andern guten Büchern. Diesen wird Hebr. 10, 25. gesagt: „Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlungen, wie etliche pflegen." — Andere sagen: Ich verachte Gottes Wort nicht, ich lese zu Hause die Bibel und andere gute Bücher; ich mag nur den Prediger nicht hören. Diese fragen wir: Ist der Prediger, den ihr nicht hören mögt, ein reiner oder falscher Lehrer? Sie antworten: O, seine Lehre ist recht. Die sollen sich merken, was Christus seinen treuen Predigern sagt Luc. 10, 16.: „Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich." Und Apost. 20, 28. ist gesagt, daß der Heilige Geist solche Prediger gesetzt habe unter die Heerde, zu weiden die Gemeinde Gottes. — Wieder Andere sagen: Ich kann nicht durchkommen, wenn ich des Sonntags nicht arbeite; darum kann ich nicht in die Kirche gehen. Denen wird Ps. 127, 2. gesagt: „Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt Er's schlafend."

Verachtung des göttlichen Wortes ist's auch, wenn man zwar zur Kirche geht, aber sich da dem Schlafe hingibt. Zwar kann auch ein wahrer Christ einmal vom Schlafe überwältigt werden in der Kirche, wie Eutychus, dieweil Paulus so lange redete (Apost. 20, 9.); aber Etliche pflegen sich gewohnheitsmäßig dem Schlafe zu überlassen. Das ist Verachtung. — Verachtung ist ferner, wenn man unaufmerksam ist während der Predigt und andern, weltlichen, Gedanken nachhängt, oder Dinge treibt, die sich nicht geziemen und durch welche man sich selber und wohl auch Andere am Zuhören hindert. Denen sagt der Heilige Geist Pred. 4, 17.: „Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest, und komm, daß du hörest. Das ist besser, denn der Narren Opfer", der Narren, die da meinen, es sei Gott schon wohlgefällig, wenn sie sich bloß äußerlich in die Kirche setzen. — Und Verachtung ist's, wenn man die Predigt zwar hört, aber, wie man zu sagen pflegt, zu einem Ohr hinein und zum andern wieder hinaus gehen läßt und nicht auch danach thut. Jacobus sagt in seinem Brief, Cap. 1, 22—24.: „Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war." — Die allergröbste Verachtung ist's aber, wenn Einer widerspenstig zuhört, als wollte er sagen: Ja, rede du nur, ich glaube und thue es doch nicht! Dem vor Allem gilt das schon angeführte Wort des Heiligen Geistes: „Du verwirfst Gottes Wort, darum will ich dich auch verwerfen."

Und du Christ und Gottesmensch, prüfe dich und erkenne, wie viel solcher Verachtung dir noch anklebt, und bleibe in täglicher Buße bei deinem Heiland und seinem gnädigen Wort und bemühe dich als ein Kind Gottes ernstlich, daß du das thun mögest, was Gott in seinem dritten Gebot dir geboten hat.

Was ist in diesem Gebot geboten? — Daß wir die Predigt und sein Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

Die Predigt und Gottes Wort sollen wir heilig halten. — Die reine Predigt — einerlei ob sie aus



gelehrtem oder minder gelehrtem, beredtem oder unberedtem Munde kommt — ist das aus der Bibel geschöpfte, der Bibel nachgesprochene, auf Gottes Befehl gepredigte und ausgelegte Wort Gottes. Darum wenn wir empfangen das Wort göttlicher Predigt, sollen wir es aufnehmen, nicht als Menschen Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort. (1 Theff. 2, 13.) Und so sollen wir die Predigt und Gottes Wort heilig halten. Wie Gott uns heilig ist, muß uns auch sein Wort heilig sein. Ja, es muß uns das Allerheiligste auf der Welt sein. Wir müssen uns fürchten vor seinem Wort, wie wir uns vor Gott fürchten. In ehrerbietiger, kindlicher Scheu müssen wir still sein und aufmerken und uns sagen lassen, wenn der HErr uns sein Wort predigen läßt. Er spricht auch Jes. 66, 2.: „Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort." Weil es aber das Wort der Wahrheit ist, durch welches wir gezeugt sind, auf daß wir Erstlinge wären seiner Creaturen, durch welches wir nämlich im Glauben Gottes Kinder geworden sind; weil es das Wort ist, welches kann unsere Seelen selig machen (Jac. 1, 18—21.), und durch welches Gott in uns, die wir glauben, Glaubenstreue und Glaubensfrucht wirket (1 Theff. 2, 13.), so sollen wir es auch lieben, wie wir den gnädigen Gott lieben. Wir sollen mit dem Psalmisten sprechen: „Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück Gold und Silber." (Pf. 119, 72.) Deshalb sollen wir es auch gerne hören und lernen. Ohne Zwang, willig und gerne, ja mit Lust, Freude und Verlangen sollen wir Gottes Wort hören und lernen in versammelter Gemeinde und mit derselben fröhlich seinem Namen lobsingen. Wie? Wenn Gott, unser Vater, Erlöser und Tröster, zu uns reden lässet zu unserm Heil und ewigen Besten: sollen wir dann nicht gerne hören und lernen? Sollen wir nicht mit David sagen: „Ich halte mich, HErr, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder. HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet"? (Pf. 26, 6—8.) und: „Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen"? (Pf. 27, 4.)

Sind wir so? Thun wir so? Haben wir diesen Geist? O, wie klebt uns immer die Sünde an und macht uns träge! Fürwahr, in tiefer Buße müssen wir immer zu JEsu Füßen liegen und um Vergebung bitten und um seinen Geist, der alle Tage einen neuen Sinn uns gebe.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Versammlung der California- und Oregon-Districtssynode.

Am Mittwoch-Abend, den 4. April, fand die Eröffnung der Synode des California- und Oregon-Districts statt durch einen feierlichen Gottesdienst, gehalten in der Zions-Kirche zu Oakland, Cal., wobei der Hochw. Allg. Präses, Herr Dr. Schwan, die Eröffnungspredigt hielt. Die Sitzungen nahmen dann am Donnerstag-Morgen ihren Anfang. Hauptarbeit war ein sehr lehrreiches und interessantes Referat des Herrn Präses Bühler über das Moralgesetz. Diese Lehrverhandlung gründete sich auf acht vom Referenten verfaßte Thesen, deren Ausführung man begierig

lauschte. In
P. Paul ein
anmeldung
werden ihre
nicht ohne
diesen Beri

Es wurde
predigern de
nommen, d
stellte, daß
der Mission
auf bedacht
Gemeinden
mitzutheilen
kasse ist nich
Recht beansp
immer zu b
ist — was
raum ist er
Missionskass

Am erste
hatten wir
Dr. Schwan
Nach einer
Bühler bra
Herrn Doct
zweckmäßige
Oakland wa
die in Rück
Quartiere d
Sitzungen i
der Kirche f
auch außerh
konnten.

Mit eine
11. April,
hielt, vertag
Gott will, f
Francisco z

„Siehe, ich
und

Es steht
nueva in S
Priester kom
„Wie viel k
war die An
nicht auf ei
Buch kaufte
ein Evangel
Streichholz
an. Und a
die Luft un
Leute! So
Denn das f
brannt werd
Eingang fä
ihn und ruf
andere rufe
brennt den
Bibel hoch d
aus: „Die
Gottes!
Solche Wo
die Massen,
der Priester

gelehrtem, beredtem oder un-
nt — ist das aus der Bibel ge-
)gesprochene, auf Gottes Befehl
legte Wort Gottes. Darum
das Wort göttlicher Predigt,
ıen, nicht als Menschen Wort,
vahrhaftig ist) als Gottes Wort.
) so sollen wir die Predigt und
halten. Wie Gott uns heilig
Wort heilig sein. Ja, es muß
auf der Welt sein. Wir müssen
einem Wort, wie wir uns vor
ehrerbietiger, kindlicher Scheu
und aufmerken und uns sagen
r uns sein Wort predigen läßt.
, 2.: „Ich sehe an den Elenden,
Geistes ist, und der sich fürch-
ort.“ Weil es aber das Wort
h welches wir gezeugt sind, auf
en seiner Creaturen, durch wel-
Glauben Gottes Kinder gewor-
Wort ist, welches kann unsere
(Jac. 1, 18—21.), und durch
die wir glauben, Glaubenstreue
virket (1 Thess. 2, 13.), so sollen
, wie wir den gnädigen Gott
mit dem Psalmisten sprechen:
Mundes ist mir lieber, denn viel
und Silber.“ (Ps. 119, 72.)
es auch gerne hören und
ang, willig und gerne, ja mit
langen sollen wir Gottes Wort
ersammelter Gemeinde und mit
nem Namen lobsingen. Wie?
Vater, Erlöser und Tröster, zu
ıserm Heil und ewigen Besten:
gerne hören und lernen? Sollen
ıgen: „Ich halte mich, HErr, zu
n höret die Stimme des Dan-
diget alle deine Wunder. HErr,
te deines Hauses, und den Ort,
“? (Ps. 26, 6—8.) und: „Eins
das hätte ich gerne, daß ich im
eiben möge mein Lebenlang, zu
Gottesdienste des HErrn, und
suchen“? (Ps. 27, 4.)
ıun wir so? Haben wir diesen
uns immer die Sünde an und
ürwahr, in tiefer Buße müssen
Füßen liegen und um Vergebung
Geist, der alle Tage einen neuen

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

California- und Oregon-Districtssynode.

...nd, den 4. April, fand die Er-
... des California- und Oregon-
... einen feierlichen Gottesdienst,
...s-Kirche zu Oakland, Cal., wobei
...äses, Herr Dr. Schwan, die Er-
... Die Sitzungen nahmen dann
...gen ihren Anfang. Hauptarbeit
...hes und interessantes Referat des
...r über das Moralgesetz. Diese
...ündete sich auf acht vom Referen-
... deren Ausführung man begierig
lauschte. In den Nachmittags-Sitzungen lieferte Herr P. Paul eine Arbeit: Ueber den Segen der Beichtanmeldung für das Gemeindeleben. Beide Arbeiten werden ihrer Zeit im Synodalbericht erscheinen, und nicht ohne Segen und Nutzen wird ein jeder, der sich diesen Bericht anschafft, die Abhandlungen lesen.

Es wurden ferner von allen Missionaren und Reisepredigern des ganzen Districts Berichte entgegen genommen, deren Inhalt uns wieder klar vor Augen stellte, daß wir das segensreiche und wichtige Werk der Mission immer eifriger treiben und besonders darauf bedacht sein sollten, daß möglichst viele selbständige Gemeinden entstehen, die auch fähig und willig wären mitzutheilen denen, die sie unterrichten. Die Missionskasse ist nicht eine Einrichtung, die etwa für sich das Recht beanspruchte, Missionare und Reiseprediger für immer zu besolden. Und da unser District so klein ist — was Gemeinden anbetrifft, denn an Flächenraum ist er einer der größten —, so kann auch die Missionskasse nicht groß sein.

Am ersten Tage der Sitzungen, als am 5. April, hatten wir auch die Freude, unserm theuren Herrn Dr. Schwan zu seinem 75. Geburtstage zu gratuliren. Nach einer passenden Ansprache des Herrn Präses Bühler brachte die ganze Synode dem ehrwürdigen Herrn Doctor ihre Glückwünsche dar. Eine schöne, zweckmäßige Einrichtung des Zion-Frauenvereins zu Oakland waren die gemeinsamen Mittagsmahlzeiten, die in Rücksicht auf die große Entfernung einiger Quartiere der Synodalen jeden Mittag während der Sitzungen im "basement" des Pfarrhauses neben der Kirche stattfanden, so daß die lieben Synodalen auch außerhalb der Synodalsitzungen beisammen sein konnten.

Mit einem Abschiedsgottesdienst am Abend des 11. April, wobei Herr P. Paul die Pastoralpredigt hielt, vertagte sich die Synode, um nächstes Jahr, so Gott will, sich in der St. Paulus-Gemeinde zu San Francisco zu versammeln. T. F.

„Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kann sie zuschließen.“

Offenb. 3, 8.

Es steht ein Bibelbote auf dem Markte zu Villanueva in Spanien und bietet seine Waare an. Ein Priester kommt heran, untersucht die Bücher und sagt: „Wie viel kosten alle diese Bücher zusammen?“ „O“, war die Antwort, „diese Bücher verkaufen wir gar nicht auf einmal; denn wir möchten, daß jeder ein Buch kaufte und läse.“ Darauf kauft der Priester ein Evangelium, stellt sich ein wenig beiseite, holt ein Streichholz aus der Tasche und zündet das Büchlein an. Und als es lichterloh brennt, hebt er es hoch in die Luft und ruft mit lauter Stimme: „Seht ihr, ihr Leute! So muß man es mit diesen Büchern machen. Denn das sind ketzerische Bücher, die müssen alle verbrannt werden.“ Zuerst schien es, als ob seine Worte Eingang fänden. Einzelne Leute sammeln sich um ihn und rufen: „Laßt uns die Bücher verbrennen“; andere rufen sogar: „Verbrennt die Bücher und verbrennt den Ketzer!“ Da hebt der Bibelbote seine Bibel hoch auf und ruft in die aufgeregte Menge hinaus: „Dies ist das Wort Gottes, des lebendigen Gottes! Es ist eine Sünde, es zu verbrennen!“ Solche Worte machten offenbar einen Eindruck auf die Massen, welche sich nun herzudrängten; und als der Priester dies bemerkte, schrie er laut: „Das ist nicht das wahre Wort Gottes, es ist gefälscht!“ „Nun hört mir zu, all ihr lieben Leute, ich nehme euch alle zu Zeugen!“ rief der Bibelbote. „Vorher hat der Priester mir alle meine Bücher abkaufen wollen. Zweifelsohne wollte er sie alle verbrennen; deshalb habe ich ihm gesagt, ich würde sie ihm nicht einmal für Geld geben, ich verkaufte sie nicht zusammen, sondern nur eins nach dem andern. Allein nun verspreche ich ihm vor euch allen, ich will sie ihm alle schenken, er darf sie alle verbrennen, wenn er mir beweist, daß dies nicht das Wort Gottes, die Bibel ist, welche seine eigene Kirche wohl anerkennt, aber dem armen Volke verbietet.“ Zugleich ging er mit der geöffneten Bibel auf den Priester zu. Da wich dieser zurück und sagte: „Ich darf sie gar nicht lesen, es ist mir verboten, sie zu lesen.“ „Und wie wagst du denn zu sagen, sie sei gefälscht, wenn du sie nicht einmal gelesen hast?“ rief der Bibelverkäufer. „Hört ihr's, Leute, er kennt das Buch gar nicht, er hat es nie gelesen. Nun will ich daraus vorlesen, ihr sollt zuhören und selbst urtheilen.“ Die Leute drängten sich herzu; da schrie der Priester wüthend: „Hört nicht zu, hört nicht; ich excommunicire euch alle, wenn ihr zuhört!“ Allein die Leute sagten: „Lies nur, wir wollen für uns selbst beurtheilen, ob das Buch gut oder schlecht ist.“ Nun fing der Mann das 26. Capitel des Evangeliums Matthäi zu lesen an. Es ist kaum möglich, den Eindruck zu schildern, welchen das einfache Wort Gottes, ganz besonders aber die Leidensgeschichte auf Leute hervorbringt, die es nie zuvor gehört haben. Sie lauschten athemlos, erst kleinere Kreise, dann immer weiter und weiter hinaus. Wie ein heiliger Bann schien es sich über die ganze Menge zu legen. Der Widerstand und die Scheltworte des Priesters vermochten nichts mehr dagegen auszurichten, so daß er zornig von dannen ging. Die Menge aber hörte mit gespanntester Aufmerksamkeit zu, bis der Vorleser geendet; dann riefen sie: „Lies nicht mehr! Wir wollen selber lesen! Das Buch ist gut, das Buch ist besser als der Priester!“ Sie drängten sich in Schaaren herzu; jeder wollte ein Büchlein kaufen. Auch hier hatte die Feindschaft der Gegner des Wortes Gottes nur dazu dienen müssen, daß das Wort selbst nur um so bekannter und weiter verbreitet wurde. So bricht sich auch in dem umnachteten, papistischen Spanien das Evangelium Bahn.

(Wbltt.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Sonntagsschule. Daß mit dem bloßen Unterricht in der Sonntagsschule wenig für christliche Erkenntniß herauskommt, muß auch der „Sendbote“, das Blatt der deutschen Baptisten, bekennen. In seiner Nummer vom 18. April heißt es: „Leider ist es wahr, daß von dem eigentlichen Unterricht — in der Sonntagsschule — bei vielen Kindern nur wenig haften bleibt. Die Zeit ist zu kurz, auch finden die Kinder oft nicht die nöthige Aufmunterung zur Vorbereitung, und bleibt dieselbe darum ungenügend.“ — Wie können die Secten, obwohl sie wissen, daß sie in der Sonntagsschule ihre volle Pflicht an den Kindern nicht thun können, es verantworten, daß sie keine Wochenschulen einrichten? „Ein Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen.“ Luc. 12, 47. 48. Und was mag wohl die Ursache sein, warum sich die Secten nicht zur Errichtung von Gemeindeschulen entschließen können? Etwa der leidige Geiz? — F. B.

Unfug unter den Secten. Eine Congregationalisten-Kirche in New York feiert nun schon drei Jahre ihren „Kindersonntag“ so, daß die Kinder selber den ganzen Gottesdienst leiten. Sie wählten aus ihrer eigenen Mitte für den betreffenden Sonntag einen Pastor, der als Kind den Kindern predigt. Letztes Jahr hatte man Robert Richter gewählt. Die Predigt gefiel den Kindern so gut, daß sie ihn dieses Jahr wieder gewählt haben. Der Junge ist erst acht Jahre alt. Der Pastor, welcher sich diesen Plan erdacht hat, heißt McElveen. Den Kindern soll auf diese Weise zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie ein wichtiges Element für das Werk in der Kirche sind. Auch andere Secten haben diesen Plan bereits eingeführt. — So schwindet der Respect in den Sectenkirchen je länger je mehr vor allem, was einem Christen heilig ist. Die Modeprediger, welche immer darauf bedacht sind, etwas Neues zu bringen und etwas Interessantes zu sagen, verwandeln das Gotteshaus, die Stätte, wo man den HErrn hören, anbeten und vernehmen soll, in ein Theater, in ein Belustigungs- und Unterhaltungslocal, den Altar in eine Schaubühne und die Kanzel in eine „Platform“ für menschliche Redekunst. Das heilige Gotteswort entweihen sie durch ihre profane Weise der Behandlung desselben und machen so alle wahre Erweckung, Erbauung und Andacht, so viel an ihnen ist, unmöglich. F. B.

Mennonitentaufe. Der „Herold der Wahrheit“, das Organ der Mennoniten, schreibt: „Während die alten Taufgesinnten Buße und Glauben (Bekehrung) als Vorbedingung zur Taufe forderten, ist es heute in einer Anzahl Gemeinden gebräuchlich geworden, die Kinder im Alter von etwa 13 bis 15 Jahren zu unterrichten, sie dann das Glaubensbekenntniß aufsagen zu lassen und zu taufen! Nun ist es nicht unmöglich, daß einer oder der andere aus solchen Täuflingen wirklich bekehrt ist und also die Taufe auf den Glauben empfängt. Im Allgemeinen aber ist dies ein heilloser Gebrauch, der nicht der Bibellehre gemäß ist und sich nur wenig von der Praxis der Kindertaufe unterscheidet. Wenn der Täufling bei Empfang der Taufe nicht gläubig ist, kann von einer biblischen Taufe auf den Glauben nicht die Rede sein.“ F. B.

Roms Habgier. Aus Washington, D. C., wird berichtet: „Die Gewohnheit der Nonnen, in regelmäßigen Zwischenräumen in den Staatsdepartments von den Angestellten Geld zu betteln, ist ein schamloses politisches Verbrechen. Im Pensions-Bureau ist dieser halbmonatliche Besuch geradezu unverschämte Vergewaltigung. Der Commissar, der erste Assistent und der Vorsitzer dieses Bureaus sind Katholiken. Haben die Angestellten ihre Zahlung erhalten, so müssen sie an zwei Nonnen vorbei, die bettelnd ihre Geldbüchsen hinhalten. Fast alle bezahlen den Preis, um den sie in ihrer Stellung bleiben können. Es dauert zwei und eine halbe Stunde, bis die 2000 Arbeiter an die Nonnen, die Angestellten der Priester, ihr Geld ausgezahlt hatten.“ Aehnlich treiben es die Römischen in allen größeren Städten des Landes. Rom hat tausend Mittel und Wege, um Geld gerade auch aus den nicht katholischen Bürgern des Landes zu schlagen. Von ihrem unermeßlichen Reichthum zeugen die zahllosen Prachtbauten in jeder größeren Stadt. Und immer noch schreit die Hierarchie nach Geld, mehr Geld, vom „armen“ Vater zu Rom, der allein aus den Banken in England an Zinsen ein jährliches Einkommen von rund $25,000,000 hat, bis herab zur Bettelnonne, die unaufhörlich Stadt und Land durchstreift, um protestantisches Geld zusammenzubetteln. In der Presse schreien Papisten sich heiser nach Patronage und nach dem Staatsgelde für ihre Gemeindeschulen. Auch in diesem Lande wird die Clerisei nicht ruhen, bis sie alles verschlungen und, so viel an ihnen ist, das Volk wie in Irland, Italien und Sicilien an den Bettelstab gebracht hat. Uns wundert das gar nicht, denn die Schrift sagt, daß der Bauch der Gott des Pabstes und seiner Creaturen ist. Phil. 3, 19. F. B.

Roms Laster. Hinter den Gardinen der Priesterwohnungen und hinter den Klostermauern muß es in der That traurig aussehen. Immer wieder hört man, zumal auch von ausgetretenen Priestern, von dem greulichen Treiben der römischen Clerisei. Mit Gewalt sucht Rom derartige Bloßstellungen zu hintertreiben und die Ankläger zum Schweigen zu bringen. Ein römischer „Mob“ versammelt sich, und der Redner kann nur mit Mühe und mit Hülfe der Polizei sein Leben retten. Schon seit Jahren ist dies Roms Weise und auch in jüngster Zeit hat sich dieselbe zum öftern wiederholt. Durch eine derartige Kampfesweise verräth aber Rom nur sein böses Gewissen und stellt sich selber an den Pranger. Die römische Clerisei fürchtet nichts so sehr, als daß ihre argen Werke an das Licht des Tages gezogen werden. Auch Lambert, der neulich übergetretene römische Priester, konnte nur dadurch das Zischen und Schreien der Römlinge bei seinen Reden zum Schweigen bringen, daß er mit Enthüllung der Laster der römischen Priester drohte. Obwohl nun das Greulichste am Pabstthum nicht seine Laster sind, sondern seine falsche Lehre, daß der Mensch durch seine guten Werke vor Gott gerecht und selig werde, so ist doch das Lasterleben der Römlinge ein praktischer Beweis dafür, daß es ohne Rechtfertigung durch den Glauben wohl Laster, aber keine wahrhaft guten Werke geben kann. Es ist in der That merkwürdig, daß gerade jene Stätten, welche Rom vor aller Welt als die Behausung engelischer Heiligkeit und Vollkommenheit rühmt, in Wahrheit Lasterhöhlen sind. In unserm Concordienbuche heißt es S. 111: „Es lehret die Erfahrung, daß die Heuchler — die Römischen, welche sich rühmten, mit ihren Werken die Seligkeit verdienen zu können —, wiewohl sie sich unterstehen, aus ihren Kräften das Gesetz zu halten, daß sie es nicht vermögen, noch mit der That beweisen. Denn wie fein sein sie ohne Haß, Neid, Zank, Grimm, Zorn, ohne Geiz, Ehebruch &c.? Also, daß nirgend die Laster größer sein, denn in Klöstern und Stiften.“ F. B.

Logen. In welch schreckenerregender Weise die christus- und kirchenfeindlichen Logen sich vermehren, erkennt man auch daraus, daß die größeren Städte unsers Landes mehr Logen als Kirchen haben. So hat Washington 181 Kirchen und 316 Logen; Brooklyn 354 Kirchen und 599 Logen; Chicago 348 Kirchen und 1086 Logen; New Orleans 178 Kirchen und 270 Logen; St. Louis 220 Kirchen und 729 Logen &c. Daß doch alle lutherischen Christen recht wacker sein und alle Verführer, so harmlos und unschuldig dieselben auch diese oder jene Gesellschaft hinstellen mögen, recht erkennen und zurückschlagen möchten mit dem Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. L. F.

Verlobung. Ein junger Mann schrieb neulich an ein weit verbreitetes englisches Blatt: „Was für ein Recht hat der Mann oder die Frauensperson, die Verlobung zu brechen? Ehescheidungen betrachten wir mit Abscheu, aber sind nicht gebrochene Ehegelübde ebenso schlimm? Der Ehebund ist kein gesetzlicher Contract, sondern die Erfüllung eines göttlichen Befehls, und mit der Verlobung beginnt die Ehe. Die Trauungsceremonie ist nichts anderes, als daß die Gelübde, welche im Himmel registrirt sind, auch auf Erden als gesetzlich anerkannt werden.... Darf man solche heilige Versprechen brechen, weil man eine Person gesehen, die einem besser gefällt?“ — Was diesem jungen Manne das Gewissen, das natürliche Gefühl sagt, das sagt uns Christen Gottes Wort klar und deutlich, wenn es z. B. von Verlobten als von Eheleuten redet. Selbst wenn jemand einen Contract bricht, in dem es sich bloß um Geld und Gut handelt, so hält man ihn für ehrlos. Beim Bruch der Verlobung aber handelt es sich um ein menschliches Herz, das man erst durch ein theures Gelübde an sich geknüpft hat und dann treulos von sich stößt. „Das ist ehrlos!“ muß da selbst jeder Heide und Weltmensch bekennen. Und wir Christen fügen hinzu: „Das ist gottlos, denn es ist eine schnöde Verachtung und Uebertretung des göttlichen Gebotes.“ — F. B.

In Missoula, Mont., i[...]
gnügungen und Unterhaltun[...]
thätigkeits“- und andern Ve[...]
angewachsen, daß die Geschä[...]
Ticket-Ankaufs-Verein zu or[...]
Landplage zu schützen. Da[...]
wohl, daß man solchen Tick[...]
fort die Thür wiese. Das[...]
ja, alle ehrbaren Weltmensc[...]
dieser Lotterie-Schwindel b[...]
verboten und zum Verbrech[...]
wissen aber insonderheit, d[...]
sind, ehrbarlich wandeln un[...]
(1 Theff. 4, 12.), daß sie sich[...]
nicht theilhaftig machen so[...]
HErrn nicht veranlaßt wer[...]
„Du rühmest dich des Gesetz[...]
Uebertretung des Gesetzes; d[...]
Name geläftert unter den H[...]
(Röm. 2, 23. 24.)

Aus[...]

Aus Württemberg. Di[...]
schriften versehene Laienpeti[...]
den Jahrgangs des „Luth[...]
Württemberg schließlich seh[...]
schlägig beschieden worden.[...]
bleiben. Von den fünf t[...]
Landesuniversität Tübingen[...]
die Grundwahrheiten des C[...]
haben kürzlich in einer Eing[...]
lichen Glauben nicht mehr f[...]
frech emporstrebenden Ungla[...]
liche Siegel aufgedrückt. D[...]
sten Deutschlands es immer[...]
nur einen Weg gibt, sich u[...]
machenden Glauben zu wah[...]
verrotteten Landeskirchen, di[...]
sten Heidenthum entgegenst[...]
christlichen Gemeinden zusan[...]

Sectenwesen in Deutsc[...]
ten der Provinz Ostpreußen[...]
Königsberg versammelt, un[...]
sidenten des evangelischen [...]
hausen, über Maßregeln g[...]
Sectenwesen zu berathen. [...]
Botschafter“: „Es wäre zwe[...]
berathen würden, wie die [...]
geistlich todten Pfarrer auf[...]
werden könnten. Das St[...]
vielen Schäden, und die I[...]
mus führen das Volk in so[...]
liche Lager, daß man meiner[...]
den Wichtigeres zu thun, al[...]
andere christliche Denominat[...]
„Christliche Hausfreund“ fü[...]
solchen Leuten, Predigern [...]
den der vormalige Pfarrer [...]
einem Collegen von der Nach[...]
gelisch gerichtete Predigt be[...]
Kirche gehörigen Henhöfer [...]
die Leute von weit und b[...]
während sie ihre eigenen [...]
ließen, worüber der andere[...]
sagte, daß er ihm seine B[...]
fertige Henhöfer erwiderte [...]
besser füttern, dann kämen [...]
hausen.“ — So wird die t[...]
land ein Gespötte und ein [...]
den Segen der Reformation[...]
dient sie auch kein besseres C[...]
sonst ist, daß sich die Secter[...]
durch ihre Irrlehren und Sch[...]
Unheil anrichten. Der einzi[...]
ein Ende zu machen, ist in [...]

ört man, zumal
dem greulichen
ewalt sucht Rom
n und die An-
ömischer „Mob"
r mit Mühe und
en. Schon seit
in jüngster Zeit
Durch eine ver-
nur sein böses
anger. Die rö-
s daß ihre argen
den. Auch Lam-
Priester, konnte
er Römlinge bei
daß er mit Ent-
rohte. Obwohl
seine Laster sind,
nsch durch seine
erde, so ist doch
cher Beweis da-
n Glauben wohl
geben kann. Es
e jene Stätten,
ufung engelischer
Wahrheit Laster-
heißt es S. 111:
er — die Römi-
ken die Seligkeit
unterstehen, aus
sie es nicht ver-
enn wie fein
rimm, Zorn,
daß nirgend
Klöstern und
F. B.

Weise die christus-
cen, erkennt man
ers Landes mehr
ington 181 Kir-
Kirchen und 599
36 Logen; New
St. Louis 220
alle lutherischen
hrer, so harmlos
jene Gesellschaft
ückschlagen möch-
es ist das Wort
L. F.

eb neulich an ein
ns für ein Recht
die Verlobung zu
ir mit Abscheu,
ebenso schlimm?
ract, sondern die
nd mit der Ver-
ngsceremonie ist
elche im Himmel
etzlich anerkannt
rsprechen brechen,
n besser gefällt?"
wissen, das natür-
Gottes Wort klar
ten als von Ehe-
n Contract bricht,
handelt, so hält
Verlobung aber
erz, das man erst
pft hat und dann
rlos!" muß da
ennen. Und wir
los, denn es ist
ung des göttlichen
F. B.

In Missoula, Mont., ist die Ticket-Bettlerei für Vergnügungen und Unterhaltungen von Kirchen und „Wohlthätigkeits"- und andern Vereinen zu einem solchen Uebel angewachsen, daß die Geschäftsleute planen, einen Anti-Ticket-Ankaufs-Verein zu organisiren, um sich gegen diese Landplage zu schützen. Das einfachste Schutzmittel wäre wohl, daß man solchen Ticket-Verkäufern regelmäßig sofort die Thür wiese. Das sollten alle rechten Christen, ja, alle ehrbaren Weltmenschen schon darum thun, weil dieser Lotterie-Schwindel durch die bürgerlichen Gesetze verboten und zum Verbrechen gestempelt ist. Christen wissen aber insonderheit, daß sie gegen die, die draußen sind, ehrbarlich wandeln und ihrer keines bedürfen sollen (1 Thess. 4, 12.), daß sie sich fremder Sünden auch darum nicht theilhaftig machen sollen, damit die Feinde des HErrn nicht veranlaßt werden, noch mehr zu lästern. „Du rühmest dich des Gesetzes und schändest Gott durch Uebertretung des Gesetzes; denn eurethalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben stehet." (Röm. 2, 23. 24.) F. S.

Ausland.

Aus Württemberg. Die mit mehr als 11,000 Unterschriften versehene Laienpetition (Vgl. No. 6 des laufenden Jahrgangs des „Lutheraner") ist vom König von Württemberg schließlich sehr kühl beantwortet und abschlägig beschieden worden. Es soll Alles beim Alten bleiben. Von den fünf theologischen Professoren der Landesuniversität Tübingen leugnen vier frank und frei die Grundwahrheiten des Christenthums. 153 Prediger haben kürzlich in einer Eingabe erklärt, daß sie den kirchlichen Glauben nicht mehr festhalten können. Und diesem frech emporstrebenden Unglauben ist nun das oberbischöfliche Siegel aufgedrückt. Daß die landeskirchlichen Christen Deutschlands es immer noch nicht erkennen, daß es nur einen Weg gibt, sich und ihren Kindern den seligmachenden Glauben zu wahren, nämlich daß sie aus den verrotteten Landeskirchen, die mit aller Macht dem nacktesten Heidenthum entgegenstreben, austreten und sich zu christlichen Gemeinden zusammenschließen! G. St.

Sectenwesen in Deutschland. Die Superintendenten der Provinz Ostpreußen waren anfangs Februar in Königsberg versammelt, um unter dem Vorsitz des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths, D. Barkhausen, über Maßregeln gegen das überhandnehmende Sectenwesen zu berathen. Hiezu bemerkt der „Christliche Botschafter": „Es wäre zweckdienlicher, wenn die Herren berathen würden, wie die leeren Kirchen gefüllt und die geistlich todten Pfarrer aufgeweckt und zu Gott bekehrt werden könnten. Das Staatskirchenthum leidet an so vielen Schäden, und die Judenpresse und der Socialismus führen das Volk in solchen Schaaren ins antichristliche Lager, daß man meinen sollte, diese Oberhirten fänden Wichtigeres zu thun, als ihre Kräfte im Kampf gegen andere christliche Denominationen zu vergeuden." — Der „Christliche Hausfreund" fügt hinzu: „Wir möchten allen solchen Leuten, Predigern wie Laien, den Rath geben, den der vormalige Pfarrer Henhöfer, zu Mühlhausen, einem Collegen von der Nachbargemeinde gab. Die evangelisch gerichtete Predigt des damals noch zur römischen Kirche gehörigen Henhöfer war nämlich so kraftvoll, daß die Leute von weit und breit in seine Kirche strömten, während sie ihre eigenen Kirchen fast ganz leer stehen ließen, worüber der andere Geistliche sich beklagte und sagte, daß er ihm seine Vögel wegfange. Der schlagfertige Henhöfer erwiderte darauf, er möge seine Vögel besser füttern, dann kämen sie gewiß nicht nach Mühlhausen." — So wird die todte Staatskirche in Deutschland ein Gespötte und ein Opfer der Secten. Weil sie den Segen der Reformation von sich gestoßen hat, verdient sie auch kein besseres Schicksal, so schändlich es auch sonst ist, daß sich die Secten ohne Beruf eindrängen und durch ihre Irrlehren und Schwärmereien nur noch größeres Unheil anrichten. Der einzige Weg, diesem Sectenwesen ein Ende zu machen, ist in der That allein der, daß die



Prediger zurückkehren zur heiligen Schrift und zur Lehre Luthers, von der sie gefallen sind. F. B.

Aus der Schweiz. Die Beerdigung des Generals Hans Herzog in Aarau hat in den gläubigen Kreisen der Schweiz viel Anstoß erregt. Aus allen schweizerischen Kantonen waren Leidtragende zu der Feierlichkeit erschienen, da der Verstorbene im Jahre 1871 den einbrechenden Strom der französischen Armee zum Heil des Landes in ein sicheres Bett zu leiten gewußt hatte, nicht ohne Gottes Beistand, wie der General selber in einem Briefe seiner Zeit geschrieben hatte: „Gott hat uns wohl beschützt, indem er mir in diesem schwierigen Augenblick den Weg zeigte; in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar hatte ich mich an ihn gewendet.“ Daß er diese fromme Gesinnung sich bewahrte, zeigen seine letzten Ausrufe vor seinem Ende: „Ich will heim! ich will heim!“ Aber der Mund der Kirche blieb bei der Beerdigung völlig stumm über diese Heimath der Christen. Die Hauptrede war dem Stadtgeistlichen anvertraut. Außer dem Segenswunsch am Eingange wurde kein Gebet in der Kirche gehalten und der Name JEsu Christi, ja der Name Gottes nicht einmal erwähnt. Die Rede begann mit den Worten: „Nicht um eitlen Menschenruhm kann sich's vor der Majestät des Todes (!) handeln, aber darum, der Wahrheit, dem Verdienst (!) die Ehre zu geben.“ Die ganze Rede war eine Verherrlichung des Verdienstes des Menschen, wie man sie in Zeitungsnekrologen findet. Die Hunderte von Officieren, von denen die Kirche angefüllt war, und die Abgeordneten der Kantone vernahmen hier von einem Diener der evangelischen Kirche, wie man durch Pflichttreue selig und „verklärt“ wird. Ein hochgestellter eidgenössischer Officier sagte beim Austritt aus der Kirche zu seinem Begleiter: „Sind wir eigentlich Heiden?“ In dem zweiten Acte am offenen Grabe kam nachher allerdings unter anderm ein kurzes halb liturgisches Gebet vor. Bei solcher Auffassung des Amtes kann man mit Recht fragen, wozu man eigentlich noch Pfarrer braucht. (A. E. L. K.)

„Wingolf“ nennt sich in Deutschland eine Studentenverbindung, die, im Jahre 1836 in Erlangen gegründet, gerade eine **christliche** Studentenverbindung anderen gegenüber war. Aus Berlin kommt jetzt die Nachricht, daß der dortige Zweig des Vereins vor Kurzem seinen früheren Mitgliedern eine Zuschrift zur Abstimmung übersandt habe, die darauf abziele, das Bekenntniß zur Gottheit Christi preiszugeben. Diese Zuschrift lautet: „Das Princip der Studentenverbindung Wingolf ist das Bekenntniß zu Christo JEsu, als dem alleinigen HErrn und Erlöser. Dieses Princip bestrebt sich der Wingolf sowohl im Gesammtleben, wie im Leben seiner einzelnen Mitglieder durch ein vom Christenthum gereinigtes, vom christlichen Streben getragenes und gefördertes Studententhum zu stellen. Der seitherige Zusatz: Der Wingolf bekennt sich zu Christo JEsu, dem Sohne Gottes, als alleinigem HErrn und Erlöser, und hält denjenigen nicht für berechtigt (zur Mitgliedschaft), der principiell und abschließend die Gottheit Christi (Gottheit in Uebereinstimmung mit 1 Tim. 3, 16.) leugnet, soll wegfallen.“ — So weit ist es mit dieser Studentenverbindung gekommen, die darum auch die Bezeichnung „christlich“ nicht mehr verdient. Denn „wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht“, 1 Joh. 2, 23. Zu verwundern ist's freilich nicht. Hat doch in den letzten Jahren kaum jemand ungescheuter die schriftgemäße Lehre von der Person Christi angegriffen, als der Professor an der Universität in Berlin, Harnack. Alle Proteste, Conferenzvorträge 2c. gegen ihn sind, wie vorauszusehen war, nutzlos gewesen, der Erzketzer sitzt nach wie vor in Amt und Würden und vergiftet die studirende Jugend. L. F.

Lourdes. Der Pater MacMahon sagte in seiner "Lecture" in Brooklyn, N. Y., über die Wunder in Lourdes: „Lourdes ist Gottes Antwort auf die gotteslästerliche Leugnung des Uebernatürlichen von Seiten der Menschen. Seine Geschichte ist die Geschichte der allmächtigen Kraft, der Beweis für das Wunderbare, das

beständig sich
des ein zweit
rettenden Te
wegt, und de
sanfte Mutt
seiner läppis
Wundern m
getragen, da
auch die Wu
der römischen
andere: Aber

Aus Spa
ist trotz des
öffnet worde
geschehen ma
Weise den e
schaffen. Be
kratie, welch
gelischen ent
Hinweis auf
andern als d
Verordnung
lischen Kapell
Thüren als
tischen Cultu
gelischen sin
Häuser, das
Kapelle zu su

Aus Pers
hat aus Pers
nes betrübe
Muhammeda
sten in Urmi
„Im letzten
Christen, au
müssen, unte
fort und in
auf grausam
nam aus de
gethan, hab
Steinen dar
Abend dort l
Straße zu ze
nicht. Erst
Polizisten de
in ein christl
in die Stadt,
Theilnahme
lang schwebt
um Urmia,
zeigen, denn
fanatischen
suchen würde
dagegen besch
jungen Chri
gemeine Chr
zuplündern

Aus Jap
gionscongre
ein Bericht,
Theater der
lung abstatt
sowie acht i
Eindrücke s
„Als wir d
hielten, woll
als ihre Ver
daß es eine
uns dahin z
oder um zu
halb nur au
wunderbare
ten uns gan
war eigentlic
nen von der

ehren zur heiligen Schrift und zur Lehre
: sie gefallen sind. F. B.

hweiz. Die Beerdigung des Generals
Aarau hat in den gläubigen Kreisen der
nstoß erregt. Aus allen schweizerischen
Leidtragende zu der Feierlichkeit erschie-
storbene im Jahre 1871 den einbrechen-
ranzösischen Armee zum Heil des Landes
Bett zu leiten gewußt hatte, nicht ohne
, wie der General selber in einem Briefe
rieben hatte: „Gott hat uns wohl be-
mir in diesem schwierigen Augenblick den
er Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar
n ihn gewendet.“ Daß er diese fromme
ewahrte, zeigen seine letzten Ausrufe vor
Ich will heim! ich will heim!“ Aber
Kirche blieb bei der Beerdigung völlig
Heimath der Christen. Die Hauptrede
istlichen anvertraut. Außer dem Segens-
ange wurde kein Gebet in der Kirche ge-
Name JEsu Christi, ja der Name Gottes
ähnt. Die Rede begann mit den Worten:
Menschenruhm kann sich's vor der Maje-
(!) handeln, aber darum, der Wahrheit,
) die Ehre zu geben.“ Die ganze Rede
rlichung des Verdienstes des Menschen,
Zeitungsnekrologen findet. Die Hunderte
von denen die Kirche angefüllt war, und
n der Kantone vernahmen hier von einem
gelischen Kirche, wie man durch Pflicht-
„verklärt“ wird. Ein hochgestellter eid-
cier sagte beim Austritt aus der Kirche
ter: „Sind wir eigentlich Heiden?“ In
e am offenen Grabe kam nachher aller-
erm ein kurzes halb liturgisches Gebet
: Auffassung des Amtes kann man mit
ozu man eigentlich noch Pfarrer braucht.
(A. E. L. K.)

nennt sich in Deutschland eine Studenten-
im Jahre 1836 in Erlangen gegründet,
istliche Studentenverbindung anderen
Aus Berlin kommt jetzt die Nachricht,
Zweig des Vereins vor Kurzem seinen
dern eine Zuschrift zur Abstimmung über-
arauf abziele, das Bekenntniß zur Gott-
zugeben. Diese Zuschrift lautet: „Das
dentenverbindung Wingolf ist das Be-
sto JEsu, als dem alleinigen HErrn und
Princip bestrebt sich der Wingolf sowohl
n, wie im Leben seiner einzelnen Mit-
n vom Christenthum gereinigtes, vom
ben getragenes und gefördertes Stu-
ellen. Der seitherige Zusatz: Der Win-
zu Christo JEsu, dem Sohne Gottes,
Errn und Erlöser, und hält denjenigen
igt (zur Mitgliedschaft), der principiell
die Gottheit Christi (Gottheit in Ueber-
1 Tim. 3, 16.) leugnet, soll wegfallen.“ —
mit dieser Studentenverbindung gekom-
auch die Bezeichnung „christlich“ nicht
Denn „wer den Sohn leugnet, der hat
nicht“, 1 Joh. 2, 23. Zu verwundern
t. Hat doch in den letzten Jahren kaum
ter die schriftgemäße Lehre von der Per-
griffen, als der Professor an der Uni-
in, Harnack. Alle Proteste, Conferenz-
n ihn sind, wie vorauszusehen war, nutz-
: Erzketzer sitzt nach wie vor in Amt und
giftet die studirende Jugend. L. F.

er Pater MacMahon sagte in seiner
Brooklyn, N. Y., über die Wunder in
des ist Gottes Antwort auf die gottes-
ung des Uebernatürlichen von Seiten der
ne Geschichte ist die Geschichte der all-
, der Beweis für das Wunderbare, das
beständig sichtbar bei uns — Rom — ist. Heute ist Lourdes ein zweites Bethesda, ja mehr, denn die Wasser des rettenden Teiches werden viel öfter, ja, fast täglich bewegt, und der Engel, welcher das Wasser bewegt, ist die sanfte Mutter Gottes.“ — Rom hat durch die Menge seiner läppischen Geschichten von lügenhaften Zeichen und Wundern mehr als irgend eine andere Macht dazu beigetragen, daß es in der Gegenwart so viele gibt, welche auch die Wunder der Schrift leugnen. Auf dem Boden der römischen Secte gedeiht immer nur das eine oder das andere: Aberglaube oder Unglaube. F. B.

Aus Spanien. Die protestantische Kapelle in Madrid ist trotz des Widerspruchs der Clericalen seiner Zeit eröffnet worden. Da die Römischen die Sache nicht ungeschehen machen konnten, so versuchen sie jetzt, auf alle Weise den evangelischen Gottesdiensten Hindernisse zu schaffen. Besonders sind es die Damen der hohen Aristokratie, welche eine rührige Thätigkeit gegen die Evangelischen entfalten. Es ist ihnen auch gelungen, unter Hinweis auf die Verfassung, welche die Ausübung eines andern als des katholischen Cultus nicht gestattet, eine Verordnung zu erwirken, daß die Thüren der evangelischen Kapelle geschlossen zu halten seien, da „die offenen Thüren als eine öffentliche Kundgebung des protestantischen Cultus betrachtet werden müßten“. Die Evangelischen sind deshalb genöthigt, durch die anstoßenden Häuser, das Pfarr- und Schulhaus, den Eingang in die Kapelle zu suchen.

Aus Persien. Die Hermannsburger Missionsanstalt hat aus Persien durch ihren alten Freund Perah Johannes betrübende Nachrichten über den Fanatismus der Muhammedaner erhalten, unter dem besonders die Christen in Urmia schwer zu leiden haben. Derselbe schreibt: „Im letzten Sommer haben Muhammedaner einen jungen Christen, auf den sie einen besonderen Haß gehabt haben müssen, unter schrecklichen Schlägen von seinem Hause fort und in den Hof der Moschee geschleppt, wo sie ihn auf grausame Weise tödteten. Dann haben sie den Leichnam aus der Stadt herausgeschleppt und in eine Grube gethan, haben ihren Spott damit getrieben und mit Steinen darnach geworfen. Der Leichnam blieb bis am Abend dort liegen, denn kein Christ wagte es, sich auf der Straße zu zeigen, auch die Eltern des armen Jünglings nicht. Erst nach Sonnenuntergang wurde mit Hilfe von Polizisten der Leichnam aus der Grube hervorgeholt und in ein christliches Dorf gebracht, weil man es nicht wagte, in die Stadt zurückzukehren. Hier wurde er unter großer Theilnahme der Christen feierlich beerdigt. Eine Zeit lang schwebte eine dunkle Wolke über den Christen in und um Urmia, sodaß sie es nicht wagten, sich öffentlich zu zeigen, denn man fürchtete, und wohl mit Recht, daß die fanatischen Muhammedaner sich noch mehr Opfer aussuchen würden. Die den Christen feindlichen Leute haben dagegen beschlossen, wenn die Regierung die Mörder des jungen Christen zur Rechenschaft ziehen würde, eine allgemeine Christenverfolgung zu veranstalten, die Leute auszuplündern oder gar zu tödten.“

Aus Japan. Von den schlimmen Folgen des Religionscongresses in Chicago für das Christenthum zeugt ein Bericht, den ein buddhistischer Priester im großen Theater der Hauptstadt Japans vor einer Massenversammlung abstattete, in welcher zwei buddhistische Gelehrte, sowie acht ihrer Begleiter ihre in America empfangenen Eindrücke schilderten. Der genannte Priester erklärte: „Als wir die Einladung zum Religions-Parlament erhielten, wollten unsere buddhistischen Freunde uns nicht als ihre Vertreter senden. Die große Mehrzahl glaubte, daß es eine hinterlistige Bewegung der Christen sei, um uns dahin zu bekommen und dann lächerlich zu machen, oder um zu versuchen, uns zu bekehren. Wir reisten deshalb nur aus persönlichem Interesse. Aber es war eine wunderbare Ueberraschung, die unser wartete. Wir hatten uns ganz falsche Ideen gebildet. Das Parlament war eigentlich berufen worden, um die westlichen Nationen von der Thorheit des Christenthums zu überzeugen; sie wollten wirklich etwas von unserer Religion hören, um festzustellen, welche Religion die beste sei. Es gibt keinen Platz in der Welt, wo die Lehren des Buddhismus eine bessere Aufnahme finden, als in America. Während der Sitzungen wurde ein sehr reicher Mann von New York zum Buddhismus bekehrt und in die Riten desselben eingeweiht. Er ist ein Mann von großem Einfluß, und man kann sagen, daß seine Bekehrung mehr bedeutet als die von tausend gewöhnlichen Menschen; so können wir in Wahrheit sagen, daß wir tausend Männer in der einen Versammlung bekehrten. Das Christenthum ist in America hauptsächlich nur ein Zierrath der Gesellschaft. Nur wenige glauben ernstlich daran. Die meisten trinken, begehen grobe Sünden und führen ein sehr liederliches Leben, obgleich das Christenthum sehr verbreitet ist und den Schmuck der Gesellschaft bildet. Sein Mangel an Kraft beweist seine Verkehrtheit. Die Zusammenkünfte in Chicago zeigten die großen Vorzüge des Buddhismus über das Christenthum, und es erwies sich als eine Thatsache, daß die Americaner und andere westliche Völker ihren Glauben an das Christenthum verloren haben und bereit sind, die Lehren unserer erhabenen Religion anzunehmen.“ Diese und ähnliche Bemerkungen wurden unter großem Beifall der enthusiastischen Zuhörer vorgetragen. Christen schreiben aus Japan: „Wie konnte man doch in Chicago eine solche Thorheit begehen? Die Versammlungen, welche jetzt in Japan im Interesse des Buddhismus abgehalten werden, und die Berichte, welche heidnische Priester und Gelehrte über ihre vermeintlichen Erfolge in America erstatten, schaden dem Christenthum und dem Werk der Mission unendlich.“ (A. E. L. K.)

Uganda. Die Christen in Uganda (im innern Africa) zeigen ein großes Verlangen nach dem Worte Gottes. Ein Missionar, Baskerville, berichtet, er habe sein Haus vor ihrem Drängen verrammeln und die Theile der heiligen Schrift vom Fenster aus verkaufen müssen. Jedermann wollte ein Buch haben. Alle Exemplare des Matthäus-Evangeliums waren binnen zehn Minuten verkauft. Wir hätten, schreibt der Missionar, 50 Lasten*) Bücher verkaufen können, während wir im Ganzen nur 3 Lasten hatten. Aehnliches berichtet ein anderer Missionar, Millar, und eine englische Missionsgesellschaft theilt mit, sie habe in einem Monat nicht weniger als 89 Kisten voll heiliger Schriften nach Uganda gesandt. In fünf Monaten sind daselbst über 10,000 Evangelien und 25,000 andere Schriften verkauft worden. So groß ist dort das Verlangen nach dem Worte des Lebens. Selbst die sonst so bibelfeindliche römische Kirche sieht sich genöthigt, diesem Drange nachzugeben. Bischof Hirth, der Leiter der katholischen Mission in Uganda, schreibt: „Nach längerem Zaudern habe ich gefunden, daß wir doch daran denken müssen, das Neue Testament, das die Protestanten allenthalben im Lande verbreiten, drucken zu lassen. Der Hauptgrund ist, daß wir unsere Leute am Lesen desselben nicht hindern können, denn jedermann, außer den Frauen und älteren Leuten, wünscht vor der Taufe lesen zu lernen. Wir sind deshalb daran, eine Ausgabe mit Anmerkungen aus den Kirchenvätern herzustellen.“ Jedenfalls sollen diese Anmerkungen die verderblichen Irrlehren des Pabstthums in die Schrift eintragen. — Hast du immer, lieber Leser, solch herzliches Verlangen, das Wort, welches kann deine Seele selig machen, zu hören, zu lesen, zu lernen?
L. F.

Bibelübersetzung. Fort und fort sind die Missionare in den Heidenländern darauf bedacht, die ganze heilige Schrift den Eingeborenen in ihrer Muttersprache zugänglich zu machen. So ist vor Kurzem die Uebersetzung der Bibel in die javanesische Sprache vollendet worden von einem Prediger, der 41 Jahre lang in Java thätig und also gewiß zu der schweren Aufgabe befähigt war.
L. F.

*) Eine „Last“ wiegt 60 bis 70 Pfund. Wegen der schlechten Straßen und des Mangels an Verkehrsmitteln wird von den Schwarzen alles auf dem Kopf getragen.

Amtseinführungen.

Herr P. Carl Abel wurde im Auftrag des ehrw. Herrn Präses Pfotenhauer in Rush City und Pine City am Sonnt. Jubilate, sowie Tags darauf bei North Branch eingeführt durch P. Fr. Sievers. Adresse: Rev. C. Abel, Pine City, Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Brust wurde am Sonnt. Cantate Herr P. K. T. Domsch in seiner Gemeinde in Coon Valley Tp., Sac Co., Iowa, in sein Amt eingeführt von L. A. Müller. Adresse: Rev. K. T. Domsch, Sac City, Sac Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp wurde Herr P. L. E. Knief am Sonnt. Cantate in der St. Petri-Gemeinde zu Flynn, Lincoln Co., Okla., eingeführt von M. J. Von der Au. Adresse: Rev. L. E. Knief, Flynn, Lincoln Co., Okla.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Schmidt wurde Herr P. G. Müller am Sonnt. Cantate in der Gemeinde in Lockwood eingeführt von A. W. Frese. Adresse: Rev. Geo. Mueller, Lockwood, Dade Co., Mo.

Conferenz-Anzeigen.

Die La Porte-Specialconferenz hält ihre Versammlung, s. G. w., am 16. und 17. Mai in Mishawaka, Ind. Anmeldung ist erwünscht.
A. F. W. Schlechte.

Die Nord-Nebraska Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 16. bis 21. Mai in der Gemeinde des Herrn P. G. Müller zu West Point, Nebr. Anmeldung erbeten.
J. D. Schröder, Secr.

Die Süd-Nebraska Districtsconferenz versammelt sich am 22. Mai bei P. Tr. Häßler.
E. Eckhardt.

Kansas! Die West Kansas Districts-Pastoralconferenz tagt vom 23. bis 28. Mai in der Gemeinde des Herrn P. Bräuhahn, Sylvan Grove. — Referenten: P. Häfner und P. Bräuhahn. Pastoralpredigt: P. Häfner; Ersatzmann: P. Voß. Beichtredner: P. Wacker; Ersatzmann: P. Westphal. Sonntagspredigt: P. Brauer; Ersatzmann: P. Krenke. Anmeldung beim Pastor loci rechtzeitig erbeten.
Theo. Bauer, Secr.

Conferenz in Cape Girardeau!

1. Abfahrt vom Union Depot (St. Louis) Donnerstag-Morgen, den 17. Mai, mit dem 7.40 A. M. Zug via Cairo Short Line, und zwar mit Special Car direct nach Cape Girardeau. Ankunft in Cape Girardeau Donnerstag-Nachmittag 2 Uhr. Round trip $4.40. Tickets sind zu haben im Union Depot und in der City Ticket Office, 207 North 4th Str. Clergymen's Permits sind nicht nöthig, nur muß jeder Pastor angeben, daß er die lutherische Conferenz in Cape Girardeau besuchen will.

2. Wer von St. Louis aus lieber die Iron Mountain R. R. benutzen will, muß Clergymen's Half-Fare Permit haben, und muß ferner in der Station Delta umsteigen. Round trip $4.50.

3. Wer von Südwest-Missouri über Hunter, Williamsville und Delta die Cape Girardeau Fort Smith R. R. benutzen will, kann Half-Fare erhalten ohne Clergymen's Permit.

4. Wer mit der Cairo Short Line zur Conferenz zu reisen gedenkt, wird gebeten, sich sofort zu melden bei

St. Louis, April 1894.
Chas. F. Obermeyer,
R. R. Secr.

Conferenzreise von St. Louis, Mo., nach Cape Girardeau, Mo., und zurück per Boot.

Am Mittwoch-Abend, den 16. Mai, 5 Uhr, geht die City of St. Louis von St. Louis ab und ist am Donnerstag im Laufe des Tages hier. — Am Dienstag-Abend, den 22. Mai, geht die Idlewild von hier ab und ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in St. Louis.

Preise für Pastoren: Von St. Louis hierher $1.00, Zimmer und Bett eingeschlossen; Mahlzeiten extra zu bezahlen. Von hier nach St. Louis $2.00, Zimmer, Bett und Mahlzeiten eingeschlossen. Am Donnerstag-Morgen gibt's noch Essen auf dem Boot.
H. Flachsbart.

Der Illinois-District

unserer Synode versammelt sich, will's Gott, vom 16. bis 22. Mai in der St. Jacobi-Gemeinde (P. W. Bartling) zu Chicago, Ill. — Referirt wird von Herrn Prof. R. Pieper über „das gottgewollte Verhalten eines Christen gegen seinen Mitbruder", und von Herrn P. G. Mezger über „die Herrlichkeit des heiligen Vater-Unsers". — Wer Quartier oder Mittagstisch begehrt, melde sich sofort bei Herrn P. W. Bartling, 183 Fremont Str., Chicago, Ill.
F. P. Merbitz, Secr.

Synodal-Anzeige.

Der Michigan-District unserer Synode hält seine diesjährigen Sitzungen in Monroe vom 30. Mai bis 5. Juni. — Hauptgegenstand der Verhandlungen: Welches ist der rechte Gebrauch der Lehre von der Kirche? — Herr P. Franke bittet dringend darum, daß alle Anmeldungen wenigstens bis zum 16. Mai geschehen. Auch solche, die etwa schon ein Quartier haben, wollen ihm sofort davon Anzeige machen.
Ferdinand Sievers, Secr.

Anzeige.

Herr Lehrer F. Kowalski, jetzt in Buffalo, N. Y., im Lehramt thätig, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband.
P. Brand, Präses.

(Eingesandt.)

Kasse für Innere Mission.

Wie es mit dieser Kasse, die vor andern mit milden Gaben der Liebe bedacht werden sollte, steht, darüber Aufschluß zu geben, erkennt die Missionscommission der Allgemeinen Synode für ihre Pflicht. Auch wird dies erwartet werden, nachdem der „Lutheraner" in einem Artikel Ende Januar die zum sorgfältigen Erwägen antreibende Frage gestellt hatte: „Wie wird es am 1. April aussehen, wenn wir nicht kräftige Abhülfe schaffen?" Leider lautet unsere Antwort nicht, wie wir mit Recht hoffen zu dürfen geglaubt haben. Möchte dies doch jeden zum ernstlichen Ueberlegen und willigen Bethätigen des Glaubens und der Liebe erwecken!

Für das gegenwärtige Vierteljahr hatten sich fünf hilfsbedürftige Districte um Zuschuß aus der Kasse der Allgemeinen Synode gemeldet; sie begehrten bei der Vertheilung im April mindestens die volle Summe von $7000.00. Wie groß aber war der zu vertheilende Vorrath? Antwort: $1800.00. Nicht wahr, das sind erschrecklich ungleiche Zahlen für ein so hochwichtiges Werk, das ununterbrochen im Gange und Fortschreiten sein und bleiben soll und muß? Wie wenig konnte doch hiernach jeder District im Verhältniß zu seinen Bedürfnissen bekommen, nämlich nur kaum über ein Viertel. Aber nun bedenke der freundliche Leser auch noch dieses, daß die gedachten Districtssynoden am 1. April schon über $3600.00 Missionsschulden hatten auf sich nehmen müssen, um das herrliche Werk Gottes im gesegneten Fortgange zu erhalten. Der empfangene Zuschuß deckt also knapp die Hälfte der längst gemachten Schulden und kann zur Fortführung der Mission im gegenwärtigen Vierteljahre auch nicht das Geringste beitragen. Wem sollte das nicht zu Herzen gehen? Ach, daß es bei vielen, ja allen geschehen möchte! Es könnten hier sehr wohl die Schulden jener Districte in bestimmten Zahlen einzeln aufgeführt werden, aber es unterbleibt, damit nach dem Willen der Synode die Beiträge zuletzt in eine, die allgemeine Kasse fließen, um sie besser controliren und vertheilen zu können.

Schließlich sei noch erlaubt, den geneigten Leser auf den „Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode" hinzuweisen, der sich im vorletzten „Lutheraner" Seite 70 findet. Vergleiche man dort etwas genauer die „Heidenmissionskasse" und die „Allgemeine Innere Missionskasse". Ein solcher Vergleich, meinen wir, sollte nach aller Billigkeit zum großen Vortheile der letztgenannten Kasse ausschlagen und die besser bedenken lehren!

Im Auftrage der Commission
A. Wagner.

An die Gemeinden des Michigan-Districts.

Die Kasse zur Unterstützung armer Schüler aus Michigan leidet seit längerer Zeit Noth, und sind daher jetzt wenigstens $500.00, sage fünfhundert Dollars, zur Zahlung der rückständigen Kostgelder nöthig. Wollen die lieben Christen, denen die Ausbreitung des Reiches Gottes und darum auch die Ausbildung rechtschaffener Prediger und Lehrer am Herzen liegt, nicht schleunigst helfen, daß der Haushaltskasse aufgeholfen und den armen Schülern wieder Muth zum weiteren Studium gemacht werde? Wir hoffen es zuversichtlich nach 2 Cor. 8, 9—12. — Alle Collecten sind an Herrn Kassirer H. Knorr zu senden.
C. Franke, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Coll. der Gem. P. Froschs in Elmira $8.10. P. Borth von B. Harvey in Ottawa 4.00. P. Landsky von A. Berlett in Monkton 1.00. P. Frosch von Frau Claß in Flora 1.00. Coll. d. Gem. P. Eix' in Stratford 6.83. Ostercoll. d. Gem. in Sebringville 26.00. P. Weinbach von Mutter Herborth 4.00. Coll. der Filialgem. P. Andres' in Breslau 1.75.

Negermission: Coll. der Gem. P. Bühlers in Petersburg 2.86. P. Andres, Dankopfer von Frau J. Bramm in Berlin, 1.00, aus P. Andres' Gem. in [...] firmanden in Wellesley 2.60.

Studentenkasse: Osterco[...] lin 14.71, desgl. in Breslau 1.6[...] field: Confirmationscoll. der G[...] coll. der Gem. in Logan 6.90, [...] aus der Gem. in Monkton 4.00. [...] Humberstone 6.20. Coll. der G[...] in Flora 5.60, in Salem 2.50. [...] in Wallace 5.42. P. Weinbach [...] Mielke in Sebringville, 6.22. [...] in Fisherville 8.00. P. Borth [...] (Für F. Winges in Fort Wayn[...] Hochzcoll. Winges-Storch in [...] St. Louis: Dankopfer v. Frau [...]

Heidenmission: Coll. der [...] burg 6.00. P. Andres, Dankopf[...] lin 1.00.

Synodalkasse: Hälfte der [...] in Fisherville 8.00. Coll. der [...] 3.50. Total: $179.68.

Berlin, Ont., 15. April 1894.

Eingekommen in die Kas[...]

Synodalkasse: Coll. v. [...] $8.12, P. Mezgers Gem. in Oka[...] lers Gem. in Chicago 20.35, [...] durch Stud. W. Böse v. d. Kre[...] $52.82.) NB. Im letzten Luth[...] brik heißen: „Von P. Brauers [...] 8.41."

Synodalbaukasse: P. [...] u. durch Lehrer Rosen aus P. [...] (S. $10.00.)

Innere Mission: P. Ma[...] durch P. Merbitz in Chicago v. [...] das. von Wilhelmine Bornhöft[...] Addison, Theil einer Coll. bei [...] 9.65, durch P. Bartling in Chic[...] Weisbrodt in Mount Olive, Col[...] (S. $27.55.)

Negermission: Frl. Lina [...] 1.00.

Unterstützungskasse: A[...] Theil einer Coll. bei Rosenwink[...]

Arme Studenten in St. [...] v. J. Flesner f. F. Knief 5.00.

Arme Studenten in [...] Worden v. d. Gem. f. Bekemeier [...] Gem. in Golden f. Drögemülle[...] in Palatine f. J. Hesemann 9.[...] bei J. Ristows silb. Hochz., 4.0[...] in Chenoa f. Breitbarth 15.00.

Arme Collegeschüler in [...] in Chicago v. Frauenver. f. W. [...]

Arme Schüler in Addi[...] Wunder v. Frauenver. f. H. Kä[...] Zitzmann, Coll. bei J. Ristows [...] Ver. 11.00, f. Th. Kosche v. dem [...] Jungfr.-Ver. f. L. Knief 10.00, [...] ver. 7.00 u. Jüngl.-Ver. 5.00.

P. Güberts Gem. in Ar[...] 23.55.

Waisenhaus bei St. [...] Coll. bei Gottl. Müllers silb. H[...]

Addison, Ill., 26. April 1894.

Eingekommen in die Ka[...]

Synodalkasse: P. Mallo[...] v. ihm selbst 3.80. P. Hantels [...] Haar, Coll. s. Gem. in Luverne [...] mann, Coll. am Palmsonntag, [...] Ostercoll. s. Gem. bei Gray, 4[...] P. Mattfelds Gem. zu Crozier [...] Gem., 9.00. P. Hanow, Char[...] City, 3.50. P. Steeges Gem. in [...] des, Palmsonntagcoll. s. St. P[...] Ostercoll. s. Gem. bei Clarinda, [...] Coll. s. Gem. in Boone, 17.29. [...] keitskasse s. Gem. 5.00. P. Wel[...] Gem. bei Waverly 18.72. (S. [...]

Baukasse: P. Studt, Gem[...] aus der Wohlthätigkeitskasse s. [...] in Hubbard 15.25. P. Reinhar[...] (S. $49.70.)

Allgemeine Innere Mi[...] pel 1.00. P. Scherf von M. O[...]

Innere Mission in Jo[...] bei Hastings 5.25. P. Amstein [...] Durch P. v. Schenk von Th. v. [...] P. Aron, Erntecoll. s. Gem., 3. [...] Böhms Gem. bei State Cente[...] Weihnachtscoll. s. Gem. bei St[...] ter 3.00. P. Wehkings Gem. 7. [...] s. Immanuels-Gem., 4.34. P. [...] s. Gem. in Four Corners, 1.19. [...] 30.17. P. Brandt, ges. auf de[...] 4.16. P. Ottos Gem. bei Wio[...] Coll. s. Gem. bei Sumner, 9.6[...] Gem. zu Riceville 1.00, zu El[...] Ogden 10.53. P. Ehlers' Imm[...] Gem. bei Charter Oak 10.00. [...] Gem. in Atlantic, 3.50. P. v. S[...] P. Ehlers, Theil d. Ostercoll. s. [...] steins Gem. 3.00. P. Zürrer, [...] Dodge, 16.31. P. Lothringer, [...]



de hält seine dies-
lai bis 5. Juni. —
lches ist der rechte
er P. Franke bittet
: wenigstens bis
wa schon ein Quar-
zeige machen.
Sievers, Secr.

Buffalo, N. Y., im
n Synodalverband.
Brand, Präses.

.on.

mit milden Gaben
rüber Aufschluß zu
Allgemeinen Synode
erden, nachdem der
er die zum sorgfäl-
atte: „Wie wird es
e Abhülfe schaffen?"
ir mit Recht hoffen
och jeden zum ernst-
des Glaubens und

n sich fünf Hilfsbe-
se der Allgemeinen
ertheilung im April
Wie groß aber war
300.00. Nicht wahr,
ein so hochwichtiges
Fortschreiten sein
onnte doch hiernach
irfnissen bekommen,
er nun bedenke der
gedachten Districts-
00 Missionsschulden
rrliche Werk Gottes
er empfangene Zu-
gemachten Schulden
gegenwärtigen Vier-
t. Wem sollte das
en, ja allen geschehen
Schulden jener Di-
führt werden, aber
er Synode die Bei-
ließen, um sie besser

n Leser auf den „Be-
e" hinzuweisen, der
findet. Vergleiche
sionskasse" und die
n solcher Vergleich,
m großen Vortheile
sie besser bedenken

A. Wagner.

an-Districts.

hüler aus Michigan
her jetzt wenigstens
hlung der rückstän-
eben Christen, denen
darum auch die Aus-
rer am Herzen liegt,
asse aufgeholfen und
eiteren Studium ge-
nach 2 Cor. 8, 9—12.
H. Knorr zu senden.
Franke, Kassirer.

nada-Districts:

P. Froschs in Elmira
ra 4.00. P. Landsky
n von Frau Claß in
ratford 6.83. Oster-
Weinbach von Mutter
Andres' in Breslau

ühlers in Petersburg
J. Bramm in Berlin,

1.00, aus P. Andres' Gem. in Breslau 1.00. P. Kirmis' Confirmanden in Wellesley 2.60.

Studentenkasse: Ostercoll. der Gem. P. Andres' in Berlin 14.71, desgl. in Breslau 1.69. (Für L. Müller in Springfield: Confirmationscoll. der Gem. in Wellesley 12.00, Ostercoll. der Gem. in Logan 6.90, aus der Gem. in Mitchell 5.10, aus der Gem. in Monkton 4.00.) Coll. der Gem. P. Dorns in Humberstone 6.20. Coll. der Gem. P. Froschs in Elmira 11.20, in Flora 5.60, in Salem 2.50. Coll. der Gem. P. Battenbergs in Wallace 5.42. P. Weinbach, ges. auf der Hochz. Gordner-Mielke in Sebringville, 6.22. Hälfte der Ostercoll. P. Kraffts in Fisherville 8.00. P. Borth von B. Harvey in Ottawa 2.00. (Für F. Winges in Fort Wayne: B. Harvey in Ottawa 2.00, Hochzcoll. Winges-Storch in Ottawa 4.25.) (Für Geith in St. Louis: Dankopfer v. Frau P. Andres in Berlin 5.00.)

Heidenmission: Coll. der Gem. P. Oldenburgs in Wartburg 6.00. P. Andres, Dankopfer von Frau J. Bramm in Berlin 1.00.

Synodalkasse: Hälfte der Ostercoll. der Gem. P. Kraffts in Fisherville 8.00. Coll. der Gem. P. Dorns in Stonebridge 3.50. Total: $179.68.

Berlin, Ont., 15. April 1894. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Coll. v. P. Schmidts Gem. in Freeport $8.12, P. Mezgers Gem. in Okawville 8.00 (Ostercoll.), P. Müllers Gem. in Chicago 20.35, P. Pardiecks Gem. das. 14.50, durch Stud. W. Böse v. d. Kreuz-Gem. in Millstadt 1.85. (S. $52.82.) NB. Im letzten Lutheraner sollte es unter dieser Rubrik heißen: „Von P. Brauers Gem. in Beecher (nicht Crete) 8.41."

Synodalbaukasse: P. Oettings Gem. in Golden 4.00 u. durch Lehrer Rosen aus P. Großes Gem. in Addison 6.00. (S. $10.00.)

Innere Mission: P. Matthius' Gem. in Evanston 9.90, durch P. Merbitz in Chicago v. K. Wendt 1.00, durch P. Müller das. von Wilhelmine Bornhöft 1.00, aus P. Großes Gem. in Addison, Theil einer Coll. bei Rosenwinkel-Thiemanns Hochz., 9.65, durch P. Bartling in Chicago von N. N. 2.00 u. durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Coll. in einer Missionsstunde, 4.00. (S. $27.55.)

Negermission: Frl. Lina Behm in Grand Haven, Mich., 1.00.

Unterstützungskasse: Aus P. Großes Gem. in Addison, Theil einer Coll. bei Rosenwinkel-Thiemanns Hochz., 9.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Oetting in Golden v. J. Flesner f. F. Knief 5.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Hansen in Worden v. d. Gem. f. Bekemeier u. Schweppe 7.05, P. Oettings Gem. in Golden f. Drögemüller 9.75, P. Pfotenhauers Gem. in Palatine f. J. Hesemann 9.00, P. Müller in Chicago, Coll. bei J. Ristows silb. Hochz., 4.00 f. A. Lobitz u. durch P. Pflug in Chenoa f. Breitbarth 15.00. (S. $44.80.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Werfelmann in Chicago v. Frauenver. f. W. Stiller 10.00.

Arme Schüler in Addison: Von Chicago: durch P. Wunder v. Frauenver. f. H. Käselitz 7.00, durch P. Müller f. J. Zitzmann, Coll. bei J. Ristows silb. Hochz., 4.35 u. v. Jüngl.-Ver. 11.00, f. Th. Kosche v. demselben Ver. 15.00, P. Merbitz v. Jungfr.-Ver. f. L. Knief 10.00, P. Leeb f. L. Knief v. Frauenver. 7.00 u. Jüngl.-Ver. 5.00. (S. $59.35.)

P. Güberts Gem. in Ark.: Durch P. Link in Red Bud 23.55.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Bünger in Hamel, Coll. bei Gottl. Müllers silb. Hochz., 5.00. Total: $248.07.

Addison, Ill., 26. April 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: P. Mallons Gem. in Crane Creek $1.20, v. ihm selbst 3.80. P. Hantels Gem. in St. Ansgar 6.65. P. Haar, Coll. s. Gem. in Luverne b. d. Confirm., 7.53. P. Deckmann, Coll. am Palmsonntag, 11.32. P. Ehlers, Theil der Ostercoll. s. Gem. bei Gray, 4.50. Durch Fr. Buchholz von P. Mattfelds Gem. zu Crozier 11.45. P. Jehn, Ostercoll. s. Gem., 9.00. P. Hanow, Charfreitagcoll. s. Gem. in Webster City, 3.50. P. Steeges Gem. in Council Bluffs 6.35. P. Brandes, Palmsonntagcoll. s. St. Pauls-Gem., 17.75. P. Brandt, Ostercoll. s. Gem. bei Clarinda, 8.27. P. Günther, Abendm.-Coll. s. Gem. in Boone, 17.29. P. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse s. Gem. 5.00. P. Wehkings Gem. 7.30. P. Melchers Gem. bei Waverly 18.72. (S. $139.63.)

Baukasse: P. Studt, Gem. in Luzerne, 13.05. P. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse s. Gem. 10.00. P. Traubs Gem. in Hubbard 15.25. P. Reinhardts Gem. bei Van Horn 11.40. (S. $49.70.)

Allgemeine Innere Mission: P. Reinhardt v. P. Happel 1.00. P. Scherf von M. Osthoff 2.00. (S. $3.00.)

Innere Mission in Iowa: P. Haacks St. Joh.-Gem. bei Hastings 5.25. P. Amstein v. N. N. in Charter Oak 10.00. Durch P. v. Schenk von Th. v. Sch. 2.00, von L. v. Sch. 5.00. P. Aron, Erntecoll. s. Gem., 3.00. P. Jehns Gem. 4.31. P. Böhms Gem. bei State Center 7.35, in State Center 2.87, Weihnachtscoll. s. Gem. bei State Center 14.35, in State Center 3.00. P. Wehkings Gem. 7.50. P. Brammer, Abendmcoll. s. Immanuels-Gem., 4.34. P. Wolter, Hälfte d. Abendmcoll. s. Gem. in Four Corners, 1.19. P. Greifs Gem. in Davenport 30.17. P. Brandt, ges. auf der Hochz. Sundermann-Gröling, 4.16. P. Ottos Gem. bei Wiota 10.25. P. Händschke, Oster-Coll. s. Gem. bei Sumner, 9.62. P. Schmidt, Ostercoll. der Gem. zu Riceville 1.00, zu Elma 3.15. P. Busses Gem. in Ogden 10.53. P. Ehlers' Immanuels-Gem. 3.00. P. Runges Gem. bei Charter Oak 10.00. P. Otto, a. d. Klingelbtl. der Gem. in Atlantic, 3.50. P. v. Schenks Gem. zu Van Meter 6.00. P. Ehlers, Theil d. Ostercoll. s. Gem. b. Gray, 5.00. P. Amsteins Gem. 3.00. P. Zürrer, Abendmcoll. s. Gem. in Fort Dodge, 16.31. P. Lothringer, Palmsonntagcoll. s. Gem., 8.25.



P. Brammer, Ostercoll. f. Dreieinigkeits-Gem., 16.90. P. Hanow, Ostercoll. f. Gem. in Webster City, 5.45. P. Ansorge, Abendmcoll. f. beiden Gemm., 6.50. P. Müllers Gem. in Wall Lake 5.00. P. von Strohe von Chr. Scheer 10.00. P. Hantels Gem. in St. Ansgar 6.30. P. Strobel von N. N. 5.15. P. Brandt, Passionsgottesdienst- und Charfreitagscoll. f. Gem. bei Clarinda, 15.89. P. Baumhöfeners Gem. bei Homestead 19.10. Durch Chr. Müller von P. Meineckes Gem. in Lyons 7.25. P. Riedels Gem. 9.00. P. Seßlers Gem. in Sheridan Tshp. 9.24. P. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse f. Gem. 10.00. P. Oehlerts Gem. 3.84. P. Meineckes Gem. in Centre Grove 4.00. P. Diederich, Palmsonntagcoll. f. Gem., 10.50. P. Amsteins Gem. in Soldier Tshp. 7.00, in Charter Oak 6.75. P. Reinhardts Gem. bei Van Horn 10.00. P. Theiß, Theil der Ostercoll. f. Gem. bei Atkins, 10.00. P. Wehkings Gem. 8.00. (S. $379.97.)

Negermission: P. Amstein von N. N. 5.00. P. Baumhöfener von H. Wiebold 2.00. Jubelgabe v. P. Baumhöfener b. f. silb. Hochz. 5.00. P. Studt v. Chr. Ilten 1.00. P. Reinhardt von J. Nickel 2.00, von P. Happel 1.00. P. Böhm von M. Riese 1.00. P. Wolframs Gem. in Waterloo 6.56, Emilie Breckel 1.00. P. Jobst von H. Dohrmann 2.50, von ihm selbst 1.00. P. Ehlers von J. Polzin 2.00. P. v. Strohe, Ostercoll. f. Gem. bei Monticello, 37.00. P. Studts Gem. in Luzerne 11.05. P. Däumler, Ostercoll. f. Gem. in Sanborn 1.75, in Center Tshp. 1.05. P. v. Schenks Gem. zu Dexter 10.00. P. Strobel, Ostercoll. f. Gem. zu Colfax, 7.85. P. Scherf, Oster-Coll. f. Gem., 5.50, v. M. Osthoff f. Kirchbau 2.00. P. Zürrer von Frau N. Weiß 1.00, Frau Bratuober .25, N. N. .50. (S. $108.01.)

Heidenmission: P. Brandt v. Frau H. Müller 1.00. P. Horn v. Frau Steinhoff 1.00. P. Theiß, Theil der Ostercoll. f. Gem. bei Atkins, 8.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten aus Iowa: P. Mallon 2.00. P. Brandt, ges. a. d. Hochz. Sundermann-Wegener, 12.25. P. Brandes, ges. a. Krugs Hausweihe und Kindtaufe, 10.08. P. Haar 2.00. P. Herrmann, Palms.-Coll. d. Gem. in Arcadia, 4.00. Ostercoll. d. Gem. in Carroll 3.35. P. Brandes, Coll. a. d. Hochz. Happel-Ahrens, 9.01. P. Däumler, ges. a. d. Hochzeit Guse-Steuck, 4.00. P. Strobel von N. N. 5.00. P. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse f. Gem. 10.00. P. Wehkings Gem. 7.30. P. Clöter, ges. a. d. Hochz. Borchert-Beierlein, 7.00. P. Oehlerts Gem. 3.87. P. Wehkings Gem. 5.00. (S. $84.86.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Horn von Mutter Richter für W. Horn 2.50, für Paul Löber 2.50. P. Hantels Gem. in St. Ansgar für A. Schormann 3.00. (S. $8.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Brandt für H. Behrens von Fr. Meyer .50, von H. Wittig .25. P. Schwenk für F. Krentz, Abendm.-Coll. am Charfreitag, 8.72, von F. Moding 5.00, von H. Bolte 1.28. (S. $15.75.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Günther von L. Göppinger für A. Schöneberg 1.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Baumhöfener, ges. a. d. Hochz. Maas-Neuenkirche für A. Grafelmann, 12.25.

Taubstummen-Anstalt zu Norris: Durch Stud. Hagen, v. f. Schülern in d. Gem. zu Guernsey ges., 1.50. P. Wehking von Chr. Otto 2.50. P. Lothringers Gem. am Ostermontag 1.51, P. Herrmann 1.00, P. Lothringer 2.00. (S. $8.51.)

Altersschwache und kranke Pastoren u. Lehrer: P. Strobel von N. N. 5.00. P. Zürrer von Frau N. Weiß 2.00, Hälfte der Ostercoll. fr. Gem. in Fort Dodge 10.61. (S. $17.61.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Mallons Gem. in New Oregon 1.00, v. ihm selbst 2.00. P. v. Schenk 5.00. P. Böhm, ges. a. d. Hochz. Garbelmann-Kuhlmann, 5.05. P. Greifs Gem. in Davenport 2.33. P. Hantels Gem. bei Rock Creek 8.75. P. Studts Gem. in Luzerne 9.40. P. Jehn, a. d. Klingelbeutel fr. Gem., 14.00. P. Lothringers Gem. am Ostersonntag 9.89. P. Traubs Gem. in Hubbard 5.00, von ihm selbst 1.00. P. Strobel von N. N. 5.00. P. Horn aus d. Wohlthätigkeitskasse fr. Gem. 5.00. P. Wehkings Gem. 7.30. P. v. Strohe 3.00. P. Zürrer v. Frau N. Weiß 2.00, Hälfte der Ostercoll. fr. Gem. in Fort Dodge 10.61. P. Baumhöfener von J. H. Ahrens 1.00. (S. $97.33.)

Waisenhaus zu Fremont: P. Wehking von Chr. Otto 2.50.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Aron, Palms.-Coll. fr. Gem., 2.80. P. Runge, ges. a. d. Hochz. Pautsch-Lill, 17.55. (S. $20.35.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Scherf von M. Osthoff 2.00, von N. N. für den Neubau 10.00. (S. $12.00.)

Hospital in St. Louis: P. Scherf von M. Osthoff 2.00.

Sächsische Freikirche: P. Hemanns Gem. in Deer Creek Tshp. 10.37. P. Jobst für die dänische Freikirche von H. Dohrmann 2.50. (S. $12.87.)

Gem. in Webster City: P. Hemanns Gem. in Beaver Tshp. 2.95.

Monticello, Iowa, 1. Mai 1894. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: P. Telle, Argentine, von G. Göbel $1.00. P. Hildebrandt, Brazilton, von H. Heß .50. P. Gräbner, Hochz. Kersten-Hausler, 7.20. P. Drögemüllers Gem., Herington, 9.75. P. Mährs Confirmanden, Spring Valley, 9.75. P. Voß' Gem., Haven, Ostercoll., 12.00. Hr. Wilkening, Spring Valley, 10.00. P. Stemmermanns Gem., Junction City, 10.00. P. Obermowes Gem., Ellsworth, 11.65. P. Bräuhahn, Hochzeit Blöcker-Thämert, 3.75. P. Brauers Gem., Ellinwood, 12.00. P. Krenkes Gem., Argonia, 3.05. P. Telles Gem., Argentine, 4.15. P. Menkes Gem., Herington, 18.00. P. Hahn, Lincoln, Ostercoll., 12.00. P. Hafners Gem., Leavenworth, .50. P. Storms Gem., Lubell, 14.00. P. Jacob von B. Hees .50, G. Göglein .15. P. Hildebrandts Gem., Brazilton, 6.50. P. Polacks sen. Gem., Bremen, 35.60. Hr. Hartwick, Gem. in Onaga, 10.00. P. Freses Gem., Strawberry, 7.20. P. Sennes Gem., Block, 14.00. P. Hafners Gem., Leavenworth, 28.53. P. Hoyers Gem., Hanover, 9.60. P. Jacobs Gem., Durango, 9.00, Pine River 1.00. P. Lückes Gem., Winfield, 4.25. P. Vetters Gem., Atchison, 15.01. P. Weins Gem., Herkimer, 8.22. P. West-

phals Gem.,
4.00. P. Tie
Gem., Albe
Pennekamps
17.20. P. K
Gem., LeRo
P. Kauffelds
13.41. P. C
sens Gem.,
6.85. P. P
Palmer, 10.
250.00. (S.
Wittwe
Herington,
Sennes Gem
(S. $105.00)
Waisen
N. N., Atchi
Deutsch
4.00.
Negerm
P. Menkes
Hanover, 11
Waisen
boldt, 5.91.
Arme S
Argentine, 1
Polster, Hoc
hahn, Hochz.
ton, 4.00.
Strong City
2.00. (S.
Studen
in Block, 21
Progym
Alma, 15.3
P. Drögemü
Heiden
Synoda
ton, 3.25.
Synoda
P. Grambau
Baukas
Block, 5.00.
Schüler
City, 4.75.
ven, Osterco
kers, 9.20.
Topeka, K

Eingekom

Innere
Coll. a. Hellb
5.58, Osterc
P. Jahns Ge
Bergts jun.
P. Hofius'
Meyers Gem
Gem., Schul
Häßler dsgl.
6.00. P. M
Schabackers
Klingelbtl.,
meyers und
Gem. 12.00.
17.25. P. C
Bremers St.
P. Grörich,
(S. $290.75.)
Negerm
Frau N. N.
Bros. 1.00,
P. J. Meyer
Heidenm
Synodal
Gem. 5.90.
8.60. (S. $
Synodal
18.25. P. J
Waisenh
f. Gem. 6.71
hardt v. Fre
3.00. P. De
8.75. P. G
mann v. Fra
Hofius' Gem
Unterstü
P. Her von
P. Häßlers
Für arm
3.80. P. D
.65, von Köst
1.00. Für H
5.00, von Bo
coll., 11.65.
Für H. Müll
mann: P. G
Bal. Kern: P
P. Bergts ju
P. Leuthäuse
d. Verk. v. Bi
Taubstum
Lehrerse
1.00.
Nothleid
Hilgendorfs

f. Dreieinigkeits-Gem., 16.90. P.
. in Webster City, 5.45. P. Ansorge,
mm., 6.50. P. Müllers Gem. in Wall
e von Chr. Scheer 10.00. P. Hantels
0. P. Strobel von N. N. 5.15. P.
ienst- und Charfreitagscoll. f. Gem.
Baumhöfeners Gem. bei Homestead
r von P. Meineckes Gem. in Lyons
.00. P. Seßlers Gem. in Sheridan
. Wohlthätigkeitskasse f. Gem. 10.00.
P. Meineckes Gem. in Centre Grove
njonntagcoll. f. Gem., 10.50. P. Am-
Twshp. 7.00, in Charter Oak 6.75. P.
n Horn 10.00. P. Theiß, Theil der
ins, 10.00. P. Wehkings Gem. 8.00.

Amstein von N. N. 5.00. P. Baum-
.00. Jubelgabe v. P. Baumhöfener
Studt v. Chr. Ilten 1.00. P. Rein-
von P. Happel 1.00. P. Böhm von
ams Gem. in Waterloo 6.56, Emilie
n H. Dohrmann 2.50, von ihm selbst
Polzin 2.00. P. v. Strohe, Ostercoll.
37.00. P. Studts Gem. in Luzerne
tercoll. f. Gem. in Sanborn 1.75, in
Schenks Gem. zu Dexter 10.00. P.
. zu Colfax, 7.85. P. Scherf, Oster-
Osthoff f. Kirchbau 2.00. P. Zürrer
Frau Bratuober .25, N. N. .50. (S.

Brandt v. Frau H. Müller 1.00. P.
1.00. P. Theiß, Theil der Ostercoll.
(S. $10.00.)
aus Iowa: P. Mallon 2.00. P.
indermann-Wegener, 12.25. P. Bran-
eihe und Kindtaufe, 10.08. P. Haar
lmf.-Coll. d. Gem. in Arcadia, 4.00.
rroll 3.35. P. Brandes, Coll. a. d.
.01. P. Däumler, gef. a. d. Hochzeit
trobel von N. N. 5.00. P. Horn a. d.
em. 10.00. P. Wehkings Gem. 7.30.
z. Borchert-Beierlein, 7.00. P. Oeh-
kings Gem. 5.00. (S. $84.86.)
n St. Louis: P. Horn von Mutter
, für Paul Löber 2.50. P. Hantels
A. Schormann 3.00. (S. $8.00.)
n Springfield: P. Brandt für H.
50, von H. Wittig .25. P. Schwenk
oll. am Charfreitag, 8.72, von F. Mo-
.28. (S. $15.75.)
n in Addison: P. Günther von L.
berg 1.00.
Concordia: P. Baumhöfener, gef.
irche für A. Grafelmann, 12.25.
alt zu Norris: Durch Stud. Ha-
dem. zu Guernsey gef., 1.50. P. Weh-
P. Lothringers Gem. am Ostermon-
00, P. Lothringer 2.00. (S. $8.51.)
d kranke Pastoren u. Lehrer:
00. P. Zürrer von Frau N. Weiß
fr. Gem. in Fort Dodge 10.61. (S.

enkasse: P. Mallons Gem. in New
2.00. P. v. Schenk 5.00. P. Böhm,
nn-Kuhlmann, 5.05. P. Greifs Gem.
antels Gem. bei Rock Creek 8.75. P.
9.40. P. Jehn, a. d. Klingelbeutel
ringers Gem. am Ostersonntag 9.89.
bard 5.00, von ihm selbst 1.00. P.
P. Horn aus d. Wohlthätigkeitskasse
ings Gem. 7.30. P. v. Strohe 3.00.
iß 2.00, Hälfte der Ostercoll. fr. Gem.
Baumhöfener von J. H. Ahrens 1.00.

emont: P. Wehking von Chr. Otto

ittenberg: P. Aron, Palmf.-Coll.
e, gef. a. d. Hochz. Pautsch-Lill, 17.55.

t. Louis: P. Scherf von M. Osthoff
eubau 10.00. (S. $12.00.)
uis: P. Scherf von M. Osthoff 2.00.
he: P. Hemanns Gem. in Deer Creek
die dänische Freikirche von H. Dohr-

ity: P. Hemanns Gem. in Beaver

Mai 1894. H. Tiarks, Kassirer.

e Kasse des Kansas-Districts:

Telle, Argentine, von G. Göbel $1.00.
, von H. Heß .50. P. Gräbner, Hochz.
anden, Spring Valley, 9.75. P. Voß'
2.00. Hr. Wilkening, Spring Valley,
ns Gem., Junction City, 10.00. P.
worth, 11.65. P. Bräuhahn, Hochzeit
P. Brauers Gem., Ellinwood, 12.00.
a, 3.05. P. Telles Gem., Argentine,
Herington, 18.00. P. Hahn, Lincoln,
ffners Gem., Leavenworth, .50. P.
1.00. P. Jacob von B. Hees .50, G.
ndts Gem., Brazilton, 6.50. P. Po-
35.60. Hr. Hartwick, Gem. in Onaga,
Strawberry, 7.20. P. Sennes Gem.,
Gem., Leavenworth, 28.53. P. Hoyers
. Jacobs Gem., Durango, 9.00, Pine
m., Winfield, 4.25. P. Vetters Gem.,
ns Gem., Herkimer, 8.22. P. West-
phals Gem., Hollywood, 11.00. P. Wagners Gem., Emporia, 4.00. P. Timms Gem., Bern, 4.55, Seneca 5.50. P. Hellweges Gem., Albert, 7.80. P. Polsters Gem., Millwood, 9.00. P. Pennekamps Gem., Templin, 7.52. P. Gräbners Gem., Topeka, 17.20. P. Krenkes Gem., Garden Plains, 8.36. P. Wagners Gem., LeRoy, 4.30. P. Allenbachs Gem., Independence, 60.00. P. Kauffelds Gem., Humboldt, 7.60. P. Wendts Gem., Linn, 13.41. P. Grambauers Gem., Lincolnville, 10.00. P. Hansens Gem., Pittsburg, 26.00. P. Mährs Gem., Spring Valley, 6.85. P. Prefels Gem., Stuttgart, 7.00. P. Kellers Gem., Palmer, 10.00. Allg. Kassirer E. F. W. Meier in St. Louis 250.00. (S. $758.95.)

Wittwen und Waisen: P. Drögemüller von N. N., Herington, 5.00. P. Groß aus der Allgem. Kasse 85.00. P. Sennes Gem., Block, 5.00. P. Hoyers Gem., Hanover, 10.00. (S. $105.00.)

Waisenhaus-Neubau bei St. Louis: P. Vetter von N. N., Atchison, 5.00.

Deutsche Freikirche: P. Storm, Hochz. Focke-Holthus, 4.00.

Negermission: P. Polack sen. von N. N., Bremen, 5.00. P. Menckes Schulkinder, Herington, 3.00. P. Hoyers Gem., Hanover, 11.68. (S. $19.68.)

Waisenhaus in Fremont: P. Kauffelds Gem., Humboldt, 5.91.

Arme Studenten aus Kansas: P. Telle von G. Göbel, Argentine, 1.00. P. Drögemüllers Gem., Herington, 3.50. P. Polster, Hochz. Lohman-Werner, Millwood, 7.00. P. Bräuhahn, Hochz. Landgraf-Wohler, 3.50. P. Menckes Gem., Herington, 4.00. Hr. Hartwick, Onaga, 4.75. P. Eberhardts Gem., Strong City, 5.00. P. Drögemüller von W. Kandt, Herington, 2.00. (S. $30.75.)

Studenten in St. Louis: P. Senne, a. einer silb. Hochz. in Block, 21.00.

Progymnasium in Concordia: P. Pennekamps Gem., Alma, 15.39 und 11.02. P. Hoyers Gem., Hanover, 10.82. P. Drögemüllers Gem., Herington, 6.25. (S. $43.48.)

Heidenmission: P. Timm von E. Mathes 1.00.

Synodal-Neubauten: P. Drögemüllers Gem., Herington, 3.25.

Synodalkasse: P. Allenbachs Gem., Independence, 11.45. P. Grambauers Gem., Lincolnville, 3.25. (S. $14.70.)

Baukasse des Kansas-Districts: P. Sennes Gem., Block, 5.00.

Schüler in Concordia: P. Eberhardts Gem., Strong City, 4.75. P. Brauers Gem., Ellinwood, 4.00. P. Voß, Haven, Ostercoll., 11.75. (S. $20.50.)

Schüler in Addison: P. Drögemüller, Hochz. W. Lübkers, 9.20. Total: $1047.42.

Topeka, Kans., 1. Mai 1894. W. F. Weber, Kassirer.
No. 332 Kansas Ave.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. Holm v. C. und D. Müller je $1.00, Coll. a. Hellbusch-Niemeyers Hochz. 5.17, Hellbusch-Wilkes Hochz. 5.58, Ostercoll. 6.56. P. E. Flachs Dreieinigk.-Gem. 18.50. P. Jahns Gem. in Plainview 9.83, in Bazille Mills 15.17. P. Bergts jun. St. Joh.-Gem. 12.00. P. Schubkegels Gem. 7.02. P. Hofius' Gem. 8.50. P. Kühnert von 12 Gl. 14.75. P. J. Meyers Gem. 3.61. P. G. A. Müllers Gem. 6.50. P. Kösters Gem., Schuldentilg., 15.00. P. Düver, Ostercoll., 13.50. P. Häßler dsgl. 15.00. E. Pautsch, Palmf.-Coll. d. Louisv. Gem., 6.00. P. Müllers Gem. in Seward 7.50, in Ruby 4.32. P. Schabackers Gem. 4.25. P. Rahms 10.00. P. Jung, aus dem Klingelbtl., 12.75. P. Bergt jun., Coll. auf Heermann-Högermeyers und Möller-Högermeyers Hochz. 9.90. P. Möllerings Gem. 12.00. P. Denninger v. N. N. 5.00. P. Bahl, Ostercoll., 17.25. P. Seltz, Coll. a. Heußler-Lohmeiers Hochz., 6.60. P. Bremers St. Johannes-Gem. 15.50. P. Wellers Gem. 6.24. P. Grörich, Extracoll., 11.25. P. Jahns Imm.-Gem. 3.50. (S. $290.75.)

Negermission: P. Eckhardts Gem. 16.00. P. Her von Frau N. N. 5.00. Lehrer Hackstiebdes Schüler 3.70, Petersen Bros. 1.00, Frau Krause .30. P. Gehrmann, Abendmcoll., 1.60. P. J. Meyers Gem. 4.60. (S. $32.20.)

Heidenmission: P. Bergts sen. Gem. 15.00.

Synodalkasse: P. Frincke a. Klingelbtl. 7.48. P. Flachs Gem. 5.90. P. Weller, Coll. f. Gem., 9.31. P. Hofius' Gem. 8.60. (S. $31.29.)

Synodalbaukasse: F. Koch von der Friedensau-Gem. 18.25. P. Jahns Zions-Gem. 3.60. (S. $21.85.)

Waisenhaus in Fremont: P. Schubkegels Conf. 1.50, f. Gem. 6.71. P. Kösters Gem. bei Clearwater 4.75. P. Eckhardt v. Freitag .25. P. Harms, Coll. a. Saß-Lüdkes Hochz., 3.00. P. Denninger v. G. Schillings 10.00. P. Fischers Gem. 8.75. P. Gresens, Coll. auf H. Peters Hochz., 7.81. P. Hoffmann v. Frau Schürger 1.00. P. Möllerings Gem. 5.50. P. Hofius' Gem. 11.50. (S. $60.77.)

Unterstützungskasse: P. Müllers Gem. in Seward 7.50. P. Her von Frau N. N. 5.00. P. Lübker a. Klingelbtl. 36.25. P. Häßlers Gem. 10.00. (S. $58.75.)

Für arme Studenten: Für E. Walther: P. Holms Conf. 3.80. P. Denningers Gem. 5.00. P. Hoffmann von Glandt .65, von Köster 2.00, Coll. auf Hoffmanns Hochz. 7.43, v. Voll 1.00. Für H. Cämmerer: P. Hoffmann, Coll. a. Glandts Hochz., 5.00, von Volk 1.00. Für H. Brandt: P. J. P. Müller, Ostercoll., 11.65. Für J. Hesemann: P. Häßler von etl. Gl. 5.00. Für H. Müller: P. Catenhusens Gem. 10.00. Für W. Gehrmann: P. Gehrmann, Coll. a. Ad. Udes Hochz., 6.00. Für Val. Kern: P. Wambsganß' Gem. 12.16. Für Oscar Degener: P. Bergts jun. Gem. 77.40. — Für arme Studenten a. Nebr.: P. Leuthäuser, Ostercoll., 5.00. P. Adam 5.00. P. Leimer, d. Verk. v. Bildern, 29.21. (S. $187.30.)

Taubstumme: P. Kühnerts Gem. 3.70.

Lehrerseminar in Seward: P. Grupes Gem., nachtr., 1.00.

Nothleidende Glaubensbrüder in Nebraska: P. Hilgendorfs Gem. 20.43.

Gemeinde in Lodge Pole: P. J. Meyers Gem. 5.07. Total: $728.11.

Von Kassirer Meier erhalten $450.00.

NB. In meinen vorigen Berichten fehlt: Geschenkt v. J. H. und W. S. je eine Cheyenneactie auf $5.00. Von P. Meyers Gem. für Baufond $3.86. Durch P. Hoffmann von Pränner und Lucht je $1.00.

Lincoln, 1. Mai 1894. F. Hellmann, Kassirer.
2113 K Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. Lübkerts 16.28. Gem. P. Dubpernells 2.80. P. Engelders St. Matth.-Gem. 4.50. Gem. P. Hochstetters 5.00. Gem. P. Lohrmanns 9.41. Gem. P. Fleckensteins 6.36. Gem. P. Peters' 5.68. Gem. P. Kochs 11.00. Gem. P. Gräßers 9.50. Gem. Präses Brands 13.87. (S. $84.40.)

Baukasse: Gem. P. Lohrmanns 5.00. Imm.-Gem., Baltimore, 69.00. (S. $74.00.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Lohrmanns 9.50. Frauen-Missionsver. d. Gem. P. W. A. Freys 10.00. P. Walker v. Fr. C. 5.00, Fr. W. 5.00. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Steups 15.70. Gem. P. Sennes 32.40. Gem. Präses Brands 20.00. St. Matth.-Gem., New York, 180.00 für 3 Mon. Gehalt des 3. Professors. (S. $282.60.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Köpchens 25.00, Frauenver. 25.00. Gem. P. Walz' 26.17. Gem. P. Siecks 100.00. (S. $176.17.)

Innere Mission im Osten: P. Stiemke v. Frau Burger 5.00. Gem. P. Dubpernells 5.00. Gem. P. Heintzes 14.50. Gem. P. Arnolds, Silver Creek, 5.00. P. Lohrmann v. N. N. 2.00. P. Gräßer von Wwe. C. Krüppel 2.50. Gem. P. Biewends 12.50. Sonntagssch. der Gem. P. O. Hansers 5.00. Frauen-Missionsver. d. Gem. P. W. A. Freys 15.00. Gem. in Allen Centre 4.38, H. Gans 1.00. Gem. P. Steups 15.70, Frau M. Hartwig 1.00. P. Schild von etl. Gemeindeglbrn. 2.70. P. Sieker v. etl. Gemeindeglbrn. 9.50. (S. $100.78.)

Englische Mission in Ost-Baltimore: P. Stiemke v. P. Lange 5.00.

Heidenmission: P. Stiemke von Frau N. N. 1.00. P. Steups III. Schulklasse 1.25. P. Sieker v. G. Frank, Homestead, Pa., 5.00. (S. $7.25.)

Judenmission: Gem. in Wellsville 3.12.

Negermission: P. Ahner v. Frau F. Brauer 1.00. P. Lohrmann v. N. N. 1.00. Gem. P. Sörgels, Freedom, 13.50. Missionsver. d. Gem. P. Schöners 5.00. Gem. in Wellsville 5.00. P. Sieker von A. Dihlmann 1.00. St. Pauls-Gem., Bayonne, 12.00. Kirchbau in New Orleans: Gem. P. Biewends 12.50, Fried. Pracht 2.00. (S. $53.00.)

St. Matth.-Gem., Pawtucket, R. I.: St. Matth.-Gem., New York, 200.00.

St. Joh.-Gem., Hoboken: P. Sieker, Privatbeitr. aus d. St. Matth.-Gem., New York, (nachtr.) 5.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Beyers 15.00. Gem. in Wellsville 3.00. (S. $18.00.)

Studenten in St. Louis: Gem. P. Siecks 26.72 f. H. Westphal. Frl. N. S. 2.00. P. Michel, gef. auf d. Hochz. v. Hoffart-Näß, .75. Gem. P. Wischmeyers 11.48 für G. Eifrig. P. Sieker v. A. Dihlmann 2.00. (S. $42.95.)

Studenten in Springfield: Frl. N. S. 2.00. Frauenver. d. Imm.-Gem., Baltimore, 38.00 für N. Hübsch. Gem. P. Wischmeyers 11.47 f. M. Colditz. Gem. P. Dubpernells 8.00, gef. auf d. Hochz. Ahrens-Dubpernell 15.00. (S. $66.47.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Hochstetters 3.12 f. G. Koch. P. W. A. Frey v. Frau Bildhäuser 10.00 f. Fleckenstein. Coll. a. d. Hochz. v. W. Gallmann, Allen Centre, 4.44 für T. Buch. (S. $17.56.)

Taubstummen-Anstalt: P. Ahner v. N. Schwartz 10.00. Frl. N. S. 1.00. P. W. G. A. Holls, gef. auf. d. Hochz. Ketterer-Köhnke, 5.00. Gem. in Wellsville 2.50. (S. $18.50.)

Waisenhaus in W. Roxbury: Gem. P. Dubpernells 2.00. St. Pauls-Gem., Bayonne, 6.68. Gem. P. Siecks 25.00. P. Köpchen v. etl. Gldrn. 6.75 u. 14.50. Gem. P. Lohrmanns 5.00. Frauen-Missionsver. der Gem. P. W. A. Freys 25.00. P. Reisinger, gef. auf einer Hochz., 5.40. Stud. Waisenknabe: P. Köpchen v. etl. Gldrn. 10.75 u. 8.50. (S. $109.58.)

Waisenhaus in Pittsburgh: Gem. P. Dubpernells 2.00. Gem. P. Siecks 25.00. Gem. P. Lohrmanns 7.00. Gem. in Wellsville 5.00. (S. $39.00.)

Wittwenkasse: P. W. A. Frey v. Frau N. N. 5.00.

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. in Wellsville 5.00. Total: $1313.58.

Baltimore, 30. April 1894. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Rehahns Gem. bei Cape Girardeau $3.40. Immanuels-Gem. dah. 8.00. P. Kleins Gem. in Chattanooga 5.75. (S. $17.15.)

Gehaltskasse für Concordia: Gem. in Sweet Springs durch Hrn. Burfeind 22.00. P. Rehahns Gem. bei Cape Girardeau 7.20. P. Bundenthals Gem. in Augusta .75. (S. $29.95.)

Baukasse für Concordia: P. Schupmanns Gem. in Wentzville 21.00.

Allg. Baukasse: P. Zschoches Gem. in Frohna 115.00. Immanuels-Gem. dah. 200.00. (S. $315.00.)

Innere Mission des Districts: P. Lehrs Gem. in New Wells 9.60. P. Rehahns Gem. bei Cape Girardeau 7.30. P. Bundenthals Gem. in Augusta 2.00. P. Giefes Gem. in Little Rock 3.50. (S. $22.40.)

Missionsschule in Rock Spring: Immanuels-Gem. 5.00. P. Hansers Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: P. Rohlfing in Alma von Bernh. Fehner 20.00.

Unterstützungskasse: P. Bundenthals Gem. in Augusta 1.25.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Walther in Brunswick v. Frauenver. 5.00. P. Obermeyer, Dankopfer von Frau H.

Schütz sen. 5.00. Gem. in Stringtown durch Hrn. Kautsch 8.50. (S. $18.50.)

Taubstummen=Anstalt: P. Biltz v. d. Gem. 5.00, von John Krönke 1.00, Coll. a. d. Hochz. Wieking=Ficken 1.75. (S. $7.75.)

Arme Studenten in Springfield: P. Obermeyer v. Frau N. N. f. Kuppler 10.00. Coll. auf der Hochz. Wehmeier=Karstedt in Drake f. A. Wehmeier 3.00 und für Joh. Hesemann 3.00. (S. $16.00.)

Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Hüschen, Coll. auf d. Hochz. Gerhardt=Thauwald f. A. Fühler, 3.50. H. Schäperkötter in P. Obermeyers Gem. f. G. Koch 15.00. (S. $18.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: Vom Jungfr.=Ver. in P. Obermeyers Gem. f. Jul. Tegeler 15.00. P. Obermeyer v. Frau N. N. f. Th. Bundenthal 5.00, von C. Kuhlmann für H. Heidel 10.00. (S. $30.00.)

Arme Schüler in Concordia: P. Ehlers in Norborne, Coll. a. d. Hochz. Müller=Drehle, 10.00. P. Biltz Gem. in Concordia f. C. Wiebusch 7.00. (S. $17.00.)

St. Louis, 1. Mai 1894. H. H. **Meyer**, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Waisenhaus in Wittenberg: P. Seuel von etl. Confirmanden .50. P. Matthes von Frau W. Schönsiegel $5.00. P. Lübkemann v. J. Wegmann .25. P. Otte von Frl. Betzner 1.00. P. Monhardt, Hochzcoll. Müller=Käsch, 8.46. P. Gruber, Hochzeitcoll. Pophal=Giese, 1.85. P. Schoknecht, Hochzcoll. Neimag=Heidemann, 2.96. P. Drögemüller, Hochzcoll. Westphal=Nischke, 3.25. P. Röhrs, Hochzcoll. Krebs=Schulz, 1.50. P. Ercks Gem. 13.51. Immanuels=Gem., Mil., 8.00. Frau E. Eggert, Mil., 1.00. Von C. O. und E. Lätsch ges. 3.00. (S. $50.28.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Osterhus' Gem. für H. Rädecke 5.00. P. Gruber, Hochzcoll. Pophal=Giese, 3.80. (S. $8.80.)

Allgem. Mission: P. Bretscher v. A. Block .50.

Gem. in Hannover, Deutschland: Ernst Eggert, Mil., 1.00.

Kirchbaufond: P. Osterhus' Gem. 4.00, von O. Grunewald 4.00. (S. $8.00.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: P. Gruber, Hochzeitcoll. Pophal=Giese, 2.70. Frau E. Eggert, Mil., 1.00. (S. $3.70.)

Arme Studenten in Springfield: P. Hähnels Gem., Cascade, für Fischer 10.00.

Baukasse: P. Kruschęs Gem., Town Grant, 5.50. P. Bräuers Gem. 3.00. P. Diehls Gem. 7.50. (S. $16.00.)

Englische Mission: Ernst Eggert, Mil., 1.00.

Arme Schüler in Addison: P. Osterhus' Gem. für G. Burger 5.00.

Negermission: P. Monhardts Gem., Muscoda, 1.42. P. Schütz' Gem., Caledonia, 8.23. P. Lübkemanns Gem. 4.28. P. Osterhus v. O. Grunewald 5.00. P. Wolbrecht v. F. Burhop 2.00, Eva Eb. 2.00. P. Erck von Bertha Wegener .25. P. Seuel v. etl. Confirmanden 3.35. Immanuels=Gem., Mil., 8.05. N. N. in Mil. 3.31. Ernst Eggert in Mil. 1.00. (S. $38.89.)

Collegehaushalt in Milwaukee: P. Grubers Gem., T. Maine und Scott, 3.00.

Unterstützungskasse: P. Monhardts Gem., Boaz, 2.85. P. Wesemanns Gem. 10.12. P. C. Baumann 5.00, f. Dreieinigkeits=Gem. 6.24, f. Zions=Gem. 2.62. P. Osterhus 4.00, von O. Grunewald 5.00. P. Reichmann 2.00. P. Prager 1.00. P. Gruber, Hochzcoll. Pophal=Giese, 1.85. P. Th. Wichmann 4.00, f. Gem. 15.86. P. Prager von C. Hackbarth 1.00. P. F. Ledebur 3.00. P. Hansers Gem., Horicon, 7.93. Aug. Damköhler, Mil., 2.00. (S. $74.47.)

Gem. in Pella: P. Pröhls Gem., Lebanon, 8.70. P. C. Strasens jr. Gem. 13.00. P. Rathjens Gem. 8.00. P. Wichmanns Gem. 8.78. P. Bretschers Gem. 6.75. P. Drögemüllers Gem. 2.20. P. Prager von C. Hackbarth .50, Frl. Sophie Prager .50. (S. $48.43.)

Innere Mission: P. Karrers Gem., Sandusky, 4.12. P. Monhardts Gem., Muscoda, 4.35. P. Schütz' Gem., Caledonia, 8.00. P. Plaß' Gem., Glidden, 4.25. P. Wichmanns Gem. 27.00. P. Bretschers Gem. 6.75. P. Reichmanns Gem. 4.06. P. Rathjens Gem. 8.00. P. Wesemanns Gem. 14.00. P. Detjens 4.00. P. Bäse von Franz Köpsel sen. 4.95. P. Osterhus von O. Grunewald 5.00, f. Gem. 5.00. P. Rehwinkels Gem. 4.75. Durch P. C. Seuel 10.00. P. Wolbrecht v. F. Burhop 2.00, Eva Eb. 3.00. Frau N. N. in Mil. 1.00. P. Gruber, Hochzcoll. Schlittenhart=Laabs, 5.00. (S. $125.23.)

Synodalkasse: P. Pröhls Gem., Lebanon, 10.94, Gem. auf der Insel 4.86. P. Seuels Gem., Portage, 16.33, Lewiston 2.83. P. Theels Gem., Newton, 7.10, Crystal Lake 4.30. P. Osterhus' Gem. 16.25. P. Bräuers Gem. 5.00. P. Wolbrechts Gem. 30.60. P. Wichmanns Gem. 12.62. P. Ledeburs Dreieinigkeits=Gem. 3.83, f. St. Joh.=Gem. 4.08. P. Ercks Gem. 22.16. P. Löbers Gem., Mil., 22.81. Gem. in Sheboygan Falls 9.75. Gem. in Concord 10.50. (S. $183.96.) Total: $578.26.

Milwaukee, 30. April 1894. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.,

dankend empfangen: Aus P. Hillers Gem.: Fr. Müller, Joh. Lotz, A. Wömpner, Carl Teppe, C. Wömpner je 1 Bu. Korn; Ed. Eickhoff 2 Bu. Weizen, 2 Kürbisse; C. Harting 1 Bu. Kart.; H. Rode 1 Bu. Korn und 2 Bu. Weizen; H. Harting sen. 2 Bu. Korn und ½ Gall. Gallerte, H. Harting jun. 2 Bu. Korn, Chr. Wömpner 2 Bu. Korn, Ch. Wömpner 2 Bu. Weizen, Fr. Rode 2 Bu. Hafer, C. Watermann 1 Bu. Korn u. 1 Bu. Nüsse. Wwe. Schrader $1.00. C. Meier und C. Meier je 2 Bu. Weizen; C. Wiese, C. Schäkel, Fr. Watermann, H. Marten je 1 Bu. Korn; H. Meier 1 Bu. Korn und 1.00; Wm. Meier 1.50, Wm. Watermann 1.00; Christ. Watermann sen. 2 Gall. Fett, H. Eickhoff 1 Hose, F. Schäkel 1 Bu. Korn, 1 Bu. Weizen und 1.00; Wm. Möller 1 Bu. Korn und 1 Bu. Weizen; C. Rode 6 Pfosten, Wm. Eickhoff 1.00, H. Watermann 1 Egge; Chr. Volkening 2 Bu. Korn und 2 Bu. Weizen. — P. Henkels Gem. durch H. Meier, Rest der Unterschr. für Neubau, 25.00. P. Lienhardts Frauenver. 6 Kleider und 1 Comfort. P. Eirichs Frauenver., Aurora, 8 Yd. Calico, 1 Hemd, 1 Paar Hosen, 1 Waist, 1 Unterrock, 20 Kissenbezüge, 5 Kragen, 3 Leibchen, 18 Pr. Höschen, 5 Hemdchen, 8 Schürzen, 2 Kleider, 2 Hauben, 1 Pr. Schuhe, 9 Pr. Strümpfe und 2 Kopftücher. Unbekannt: 5 Pr. Strümpfe, 3 Pr. Handschuhe. — P. Groß, Fort Wayne, 6 Pr. Strümpfe; von N. N. 2 Comforts; aus dessen Gem. 23 Yd. Kattun, 1 Kleid, 2 Socken, Wolle und getr. Kleidungsstücke. P. Schülkes Frauenverein, Crown Point, 3 Comforts, 15 Pr. woll. Strümpfe; von Frau J. Schlemmer 1 Comfort, Fr. Dr. H. Pettibone 1 getr. Mantel und 3 woll. Kappen; Fr. A. Sauermann 1 Partie getr. Kleider, v. d. sel. Ella Jacob 1 Puppe. — Logansport, durch P. Tirmenstein von A. Hedde 5.00. Detroit, von Herrn H. Knorr 12.00. Tipton, P. Jaus' Gem. bei Tipton und Miss.=Gem. in Tipton: 6 Bu. Weizen, 3 Sack Mehl und 3 Brl. Mehl, 2 Bu. Kart., 1 S. Korn, 6 Kannen Früchte, 3 Pakete Kaffee, 1 Box Backpulver, 1 St. Seife, 1 Paket Zucker und Reis, 1 Gall. Gallerte, 11 Hühner, 1 Schinken, 2 Schultern, 5 Seitenstücke (150 Pfd.), 2 Röcke, 1 Hose, 1 Unterrock, 2 Hemden und 3.50 baar Geld. Evansville, Hrn. L. Klees Schüler M. und L. Holtmann je .30, Em. und Ed. Däuble je .50, H. und G. Zurstadt .50, B. Däuble, H. Holtmann je .25, Em. Köster .10 (S. $2.70). Monticello, Iowa, Hr. H. Tiarks, 7.38. St. Paulus=Gem. dahier, Hr. Schönrogg 2 Puppen, Fr. F. Meyer 2 Puppen und Kuchen, Fr. H. Lutching 1 Korb Kuchen, 4 Paar Schuhe, 1 Hut; Fr. J. Müller 1 Korb Scheinglas; Fr. Prieguitz 1 Unterrock, 1 Hose, 3 Pr. Handschuhe, 7 Tücher; C. Stuckmeier .50, C. Köpper 1.00. Von Fr. Meyer .50 zum Christbaum; Lehrer Jahns Classe 6.00. Vom Frauenver. 7 Waists und 4.76 für Weihnachtsgeschenke. Dreieinigk.=Gem. dahier: Frauenver. 4.76 werth Weihnachtsgeschenke. C. Syerup 1 Kiste Orangen; Fr. Watermann 1 Box Spielsachen; von Frl. N. N. 1.50 f. Christbaum, desgl. von Hrn. Baron 1.25, C. F. Schwier 1.00, W. Debert, Joh. Poggemeyer u. C. Meyer je .25; Fr. Fr. Meyer 1 Truthahn, Fr. Prange 1 F. Mehl, Fr. C. F. Schwier 1 Puppe, 1 Kleid und Kuchen. Frau Syerup 1 Paar Handschuhe, 2 Kopftücher; Fr. Spier 2 Waists, 1 Halsband, Spielsachen; Fr. Wehking 1 kl. Spielwagen; Fr. Rösener 1 Pkt. Wallnüsse, Fr. Schwier 1 Pkt. Orangen; Fr. H. Piehl 1 Pr. Handschnhe, 1 Halsband; Fr. Ostermeyer 1 Mädchenmütze, Fr. L. Piel Spielsachen; Mutter Piel 1 Dtzd. Hosenträger und Spielsachen; Fr. Hartmann 1 Kleid; Fr. Dammeyer 1 Muff; Ch. Mayer u. Co. 1 Korb Spielwaaren; Mutter Lenker 2 Hemden, 1 Kleid, 2 Pr. Strümpfe, 6 Taschentücher, 1 Halstuch; Fr. M. Lenker 1 Kleid, 1 Waist, 1 Halsband; O. Kabeller 1 Paar Schuhe und Candy. Mutter Piel 3 Hüte, 3 Capes, 1 Gesangbuch und 1 Confirmationskleid. P. Tirmenstein v. f. Confirmanden 4.73. Durch A. Backhaus von Stella 1.50, von Edwin 1.00, von ihm selbst 2.50. Fr. Ellen Siemon, La Porte, Frauenver. 10.00. Durch P. Katt, Unterschriften für Neubau, 50.00. Durch P. Wagner v. fr. Gem. 8.50, von L. Jägers Schulkindern .95. Durch P. G. Gotsch von N. N. 1.00. P. Hiller, Weihn.=Coll. fr. Schulkinder, 7.25. Von N. N. in Cicero 5.00. Fr. Haker für Johann und Mina Lehrt 3.00. Von Frank Rink für seine Kinder 15.00. Durch P. Huge, Legat von Wwe. Dorothea Laudre, Bingen, Adams Co., 2000.00 und Intr. 52.50.

Indianapolis, Ind., 23. April 1894. P. Seuel.

Für den Seminar=Haushalt in Springfield, Ill.,

aus der Gem. des P. Holst zu Mt. Pulaski, Ill.: J. Geyer 2 S. Mehl und 2 St. Fleisch. G. Weller 2 S. Mehl, 2 S. Hafer und 1 St. Fleisch. Frau Weller 1 St. Fleisch. H. Südmeyer 1 St. Fleisch. G. Dittus 1 S. Mehl und 1 St. Fleisch. K. Beutle 1 Hafen Fett. W. Schweigkardt 1 Schinken. W. Südmeyer 1 St. Fleisch. W. Uhle 1 S. Mehl und 2 St. Fleisch. H. Henn und P. Ophardt je 2 S. Mehl u. 2 St. Fleisch. Ch. Roos und W. Dittus je 1 S. Mehl u. 1 St. Fleisch. G. Brucker und H. Brucker je 1 S. Mehl und 1 Schinken. W. Schahl und G. Schahl je 1 S. Mehl. W. Rupp, P. Maxeimer, D. Tentick je 2 S. Mehl. F. Dittus 1 S. Mehl u. 1 St. Fleisch. J. Horn, P. Horn, W. Baumann, K. Dittus, F. Hanselmann, F. Baumann, K. Rupp, P. Baumann, G. Lachemeyer, J. Mayer, H. Arming, G. Rentschler, J. Mayer, F. Roos, G. Wieber, H. Maxeimer, J. Fischbach, G. Stoll je 1 S. Mehl. C. Danner 2 woll. Hemden. A. Danner $2.00. K. Bechmann, F. Hahn, C. Unterborer, W. Hegel, H. Rentmeister je 1.00. P. Ophardt jun. .50. (S. $7.50.) — Aus der Gem. des P. Erdmann zu Chesnut, Ill.: M. Stoll 2 S. Mehl u. 2 St. Fleisch. M. Löntterly Kartoffeln. C. Stoll 1 Schinken u. 1 St. Fleisch. M. Rentschler, J. Rentschler je 1 St. Fleisch. G. Schäffenacker 1 S. Kart. Ch. Richner 1 Hafen Sauerkraut. J. Maxeimer 2 S. Hafer. F. Richner 1 S. Kraut. Aus der Gem. des P. Sippel zu Lincoln, Ill.: J. Werth 4 S. Mehl und Fleisch. G. Stoll 4 S. Mehl. F. Wittkopf 3 S. Mehl, 1 St. Fleisch. A. Berger 2 S. Mehl u. 1 St. Fleisch. N. N. 2 S. Mehl u. 1 St. Fleisch. W. Krusmark 2 S. Mehl u. 2 S. Kart. J. Stoll 2 S. Mehl und 1 St. Fleisch. A. Schröder, F. Maurer, F. Werth, W. Werth, J. Schröder, H. Dierke, H. Ahrens, A. Bucke, A. Ahrens je 2 S. Mehl. A. Schönnauer 1 S. Mehl, 1 St. Fleisch. H. Stuhorn, K. Hoofart, J. Ahrens, J. Krusmark, J. Awe, Ch. Maurer je 1 S. Mehl. H. Brinkmeyer 1 S. Kart., 1 St. Fleisch. F. Goldhamer, H. Schwanz, J. Ebel, H. Sandleben je 1 St. Fleisch. W. Schneider 1 S. Kart. G. Maurer 1 S. Kart., 1 St. Fleisch. Frau und J. Langenbahn, B. Linsmann, K. Arndt, H. Katz je 1.00. A. J. und F. Feuerbacher, F. Rothe je .50. (S. $7.00.)

Der HErr segne alle lieben Geber hier zeitlich und dort ewiglich! F. Riehmann, Hausverw.

Für arme Studirende aus Iowa erhielt Unterzeichneter seit Juli 1893: Durch P. Brandt, Coll. fr. Gem., $8.76, v. A. Nienstedt .50. Theil d. Missionscoll. in Lowden 13.24. Durch P. Clöter jr. ges. auf d. Hochz. Aupperle=Petri 11.07. Durch P. Brusts Gem. f. R. Pautz 36.75. Durch Kassirer Tiarks 82.90. Theil einer Abendmcoll. meiner Immanuelsgem. 6.50. Durch P. Böhm a. d. Hochz. Kuhlmann=Miller ges. 4.25. Durch P. Deckmann g[...] 21.02. P. Steeges Gem. in Cou[...] Gem. in New Oregon 2.00, Gem[...] selbst 1.25. Durch Herrn H. Bol[...] manuelsgem. P. Schwenks, 10.0[...] v. d. St. Joh.=Gem. in Lyons 12.[...] Reformationscoll. fr. Gem., 7.6[...] fr. St. Paulus=Gem., 16.56. Du[...] bei Clarinda am Erntefest 11.26. [...] in Grant Tp. für C. Wehking 9[...] 199.87. Durch P. Böhm ges. auf [...] 4.50. Durch P. A. Ehlers, Dan[...] 12.00. Durch P. Brust, Coll. f[...] Pautz, 4.50. Durch P. C. C. Gün[...] d. Dreieinigk.=Gem. in Lowden [...] Council Bluffs 3.75, v. ihm selbst [...] Gem. 3.30. P. Lothringers Gem[...] Washington Tp. 2.68. Durch P[...] Gem. in Ida Grove f. Gust. Waak[...] 216.10, 46.04. P. Niemands Gem[...] 11.00. Durch P. C. C. Günther [...] P. Brusts Gem. f. R. Pautz 9.75. [...]

Lowden, Iowa, 20. April 1894. [...]

Kassenbericht über die [...]

vom 1. April 1893 [...]

1. Einna[...]

In Kasse laut voriger Abrechnung[...]
An Renten[...]

2. Ausg[...]

Wittwe Schönewald[...]
Insurance[...]
Taxen[...]
Reparaturen[...]
Baufond[...]
P. C. M. Zorn für arme Studen[...]
Verwaltungsunkosten[...]

In K[...]

Cleveland, O., im April 1894. [...]

Geprüft und richtig befun[...]

Für das Waisenhaus [...]

von Gemm. &c. in Illinoi[...] Gem. in Squaw Grove $13.36, [...] Frauenver. 20.00, P. Merbitz' Ge[...] Gem. in Addison, Coll. bei Scha[...] $60.09.)

Vermächtniß: Durch Admi[...] weiland Heinrich Hecht in Pleasa[...]

Von Kindern aus Illin[...] 24.50.

An Kostgeld: Durch C. Le[...] Des Plaines, Ill., 10.00 u. von [...] Mich., 7.00. (S. $17.00.)

Addison, Ill., 26. April 1894. [...]

Unterzeichneter erhielt folgend[...] hauers Gem. für W. Janzow $1[...] 16.00. Frauenver. der Dreiein[...] Strümpfe, 24 Handtücher, 9 Kiss[...] tücher. P. Kuntz aus der Süd=[...] Seesko 5.00. Frau Clemens au[...] Schulz 1.00. Gott vergelt's!

Milwaukee, 29. April, 1894. [...]

Durch P. Böttcher collectirt [...] $11.28 für Ehmann und H. Koh[...]

Von meiner Gem. in Shawan[...] die Gem. in Pella $6.36.

☞ Die Quittungen der Her[...] H. Knorr folgen in nächster Num[...]

Veränderte [...]

Rev. P. Andres, Steiner, Mon[...]
Rev. Th. Bretscher, Birnamw[...]
Rev. A. C. Grossberger, 642 [...]
Rev. F. J. Lankenau,
477 N. Claib[...]
Rev. W. Rudolph, 700 34th S[...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierz[...] tionspreis von einem Dollar für die aus[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ [...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...] sind unter der Adresse: Concordia Pu[...] Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., [...]
Diejenigen Briefe aber, welche Mitth[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderun[...] Adresse: „Lutheraner“, Concordia [...] senden.

Entered at the Post Of[...]
as second-cl[...]



ode 6 Pfosten, Wm.
:. Volkening 2 Bu.
m. durch H. Meier,
Lienhardts Frauen=
rauenver., Aurora,
ist, 1 Unterrock, 20
öschen, 5 Hemdchen,
he, 9 Pr. Strümpfe
impfe, 3 Pr. Hand=
rümpfe; von N. N.
, 1 Kleid, 2 Socken,
lkes Frauenverein,
trümpfe; von Frau
oone 1 getr. Mantel
Partie getr. Kleider,
t, durch P. Tirmen=
rn H. Knorr 12.00.
f.=Gem. in Tipton:
l, 2 Bu. Kart., 1 S.
1 Box Backpulver,
l. Gallerte, 11 Hüh=
(150 Pfd.), 2 Röcke,
aar Geld. Evans=
ltmann je .30, Em.
.50, B. Däuble, H.
Monticello, Jowa,
ier, Hr. Schönrogg
gen, Fr. H. Lutching
. J. Müller 1 Korb
e, 3 Pr. Handschuhe,
0. Von Fr. Meyer
.00. Vom Frauen=
enke. Dreieinigk.=
nachtsgeschenke. C.
1 Box Spielsachen;
n Hrn. Baron 1.25,
emeyer u. C. Meyer
inge 1 F. Mehl, Fr.
gen. Frau Syerup
r 2 Waists, 1 Hals=
elwagen; Fr. Röse=
angen; Fr. H. Piehl
er 1 Mädchenmütze,
d. Hosenträger und
Dammeyer 1 Muff;
utter Lenker 2 Hem=
her, 1 Halstuch; Fr.
D. Kabeller 1 Paar
3 Capes, 1 Gesang=
enstein v. f. Confir=
lla 1.50, von Edwin
, La Porte, Frauen=
für Neubau, 50.00.
Jägers Schulkindern
P. Hiller, Weihn.=
n Cicero 5.00. Fr.
Von Frank Rink für
von Wwe. Dorothea
Jntr. 52.50.
P. Seuel.

ringfield, Jll.,

ski, Jll.: J. Geyer
S. Mehl, 2 S. Hafer
. H. Südmeyer
o 1 St. Fleisch. K.
Schinken. W. Süd=
und 2 St. Fleisch.
2 St. Fleisch. Ch.
Fleisch. G. Brucker
en. W. Schahl und
Lareimer, D. Lentick
St. Fleisch. J. Horn,
anselmann, F. Bau=
meyer, J. Mayer, H.
G. Wieber, H. Marei=
C. Danner 2 woll.
, F. Hahn, C. Unter=
P. Dphardt jun. .50.
mann zu Chesnut,
M. Löntterly Kar=
isch. M. Renischler,
acker 1 S. Kart. Ch.
ner 2 S. Hafer. F.
P. Sippel zu Lin=
eisch. G. Stoll 4 S.
isch. A. Berger 2 S.
u. 1 St. Fleisch. W.
Stoll 2 S. Mehl und
F. Werth, W. Werth,
F. A. Ahrens je 2 S.
Fleisch. H. Stuhorn,
Wwe, Ch. Maurer je
St. Fleisch. F. Gold=
ben je 1 St. Fleisch.
Kart., 1 St. Fleisch.
R. Arndt, H. Katz je
e je .50. (S. $7.00.)
ner zeitlich und dort
mann, Hausverw.

owa erhielt Unter=
andt, Coll. fr. Gem.,
sionscoll. in Lowden
Hochz. Aupperle=Petri
$ 36.75. Durch Kas=
coll. meiner Jmma=
sch. Kuhlmann=Miller

ges. 4.25. Durch P. Deckmann ges. auf. d. Hochz. Happel=Fritz 21.02. P. Steeges Gem. in Council Bluffs 3.10. P. Mallons Gem. in New Oregon 2.00, Gem. in Crane Creek .75, v. ihm selbst 1.25. Durch Herrn H. Bolte, Reformationscoll. d. Jmmanuelsgem. P. Schwenks, 10.00. Durch Herrn Chr. Müller v. d. St. Joh.=Gem. in Lyons 12.00. Durch P. G. Hartmann, Reformationscoll. fr. Gem., 7.65. Durch P. Brandes, Coll. fr. St. Paulus=Gem., 16.56. Durch P. Brandt, Coll. fr. Gem. bei Clarinda am Erntefest 11.26. Durch P. Schug v. d. Gem. in Grant Tp. für C. Wehking 9.00. Durch Kassirer Tiarks 199.87. Durch P. Böhm ges. auf d. Hochz. Schmidt=Buschbom 4.50. Durch P. A. Ehlers, Danktagcoll. fr. Gem. bei Gray, 12.00. Durch P. Brust, Coll. fr. Gem. am Danktag für R. Pautz, 4.50. Durch P. C. C. Günther, 2 Hochzcoll., 3.26. Von d. Dreieinigk.=Gem. in Lowden 17.35. P. Steeges Gem. in Council Bluffs 3.75, v. ihm selbst 1.25. P. F. Ehlers' Jmm.=Gem. 3.30. P. Lothringers Gem. in Denison 3.47, Gem. in Washington Tp. 2.68. Durch P. Schug, Weihnachtscoll. der Gem. in Jda Grove f. Gust. Waak, 8.00. Durch Kassirer Tiarks 216.10, 46.04. P. Niemands Gem. in Charlotte f. H. F. Lange 11.00. Durch P. C. C. Günther eine Hochzcoll. 1.51. Durch P. Brusts Gem. f. R. Pautz 9.75.

Lowden, Jowa, 20. April 1894. J. H. Brammer, Kassirer

Kassenbericht über die Schönewald=Stiftung

vom 1. April 1893 bis dahin 1894.

1. Einnahme.

Jn Kasse laut voriger Abrechnung	$ 210.20	
An Renten	1311.00	
		$1521.20

2. Ausgabe.

Wittwe Schönewald	$600.00	
Jnsurance	111.63	
Taxen	191.48	
Reparaturen	371.78	
Baufond	16.73	
P. C. M. Zorn für arme Studenten	16.73	
Verwaltungsunkosten	2.65	
		$1311.00
Jn Kasse		$210.20

Cleveland, O., im April 1894. J. H. Niemann.

Geprüft und richtig befunden: Friedrich Feth, F. M. F. Leutner.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

von Gemm. 2c. in Jllinois: Durch P. G. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove $13.36, P. Werfelmann in Chicago v. Frauenver. 20.00, P. Merbitz' Gem. das. 6.45 u. aus P. Großes Gem. in Addison, Coll. bei Schaper=Heuers Hochz., 20.28. (S. $60.09.)

Vermächtniß: Durch Administrator C. W. F. Lange von weiland Heinrich Hecht in Pleasant Ridge, Jll., 1500.00.

Von Kindern aus Jllinois (Jm Kinderblatt quittirt): 24.50.

An Kostgeld: Durch C. Leubner v. Amalia Behrens in Des Plaines, Jll., 10.00 u. von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00. (S. $17.00.)

Addison, Jll., 26. April 1894. H. Bartling, Kassirer.

Unterzeichneter erhielt folgende Liebesgaben: Aus P. Pfotenhauers Gem. für W. Janzow $15.00. P. Kuntz für Fr. Seesko 16.00. Frauenver. der Dreieinigk.=Gem. zu Milwaukee 2 P. Strümpfe, 24 Handtücher, 9 Kissenbezüge, 15 Hemden, 14 Betttücher. P. Kuntz aus der Süd=Dakota Studentenkasse für Fr. Seesko 5.00. Frau Clemens aus P. Achenbachs Gem. für W. Schulz 1.00. Gott vergelt's!

Milwaukee, 29. April, 1894. M. J. F. Albrecht.

Durch P. Böttcher collectirt auf der Hochz. H. Koch=Fratzke $11.28 für Ehmann und H. Kohlmeier.

Von meiner Gem. in Shawano erhielt mit herzl. Dank für die Gem. in Pella $6.36. Th. Nickel.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer C. A. Kampe und H. Knorr folgen in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. P. Andres, Steiner, Monroe Co., Mich.
Rev. Th. Bretscher, Birnamwood, Shawano Co., Wis.
Rev. A. C. Grossberger, 642 William Str., Buffalo, N. Y.
Rev. F. J. Lankenau, 477 N. Claiborne Str., New Orleans, La.
Rev. W. Rudolph, 700 34th Str., Milwaukee, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

50. Jahrgang. St. Lou

Pfingstnachklänge.

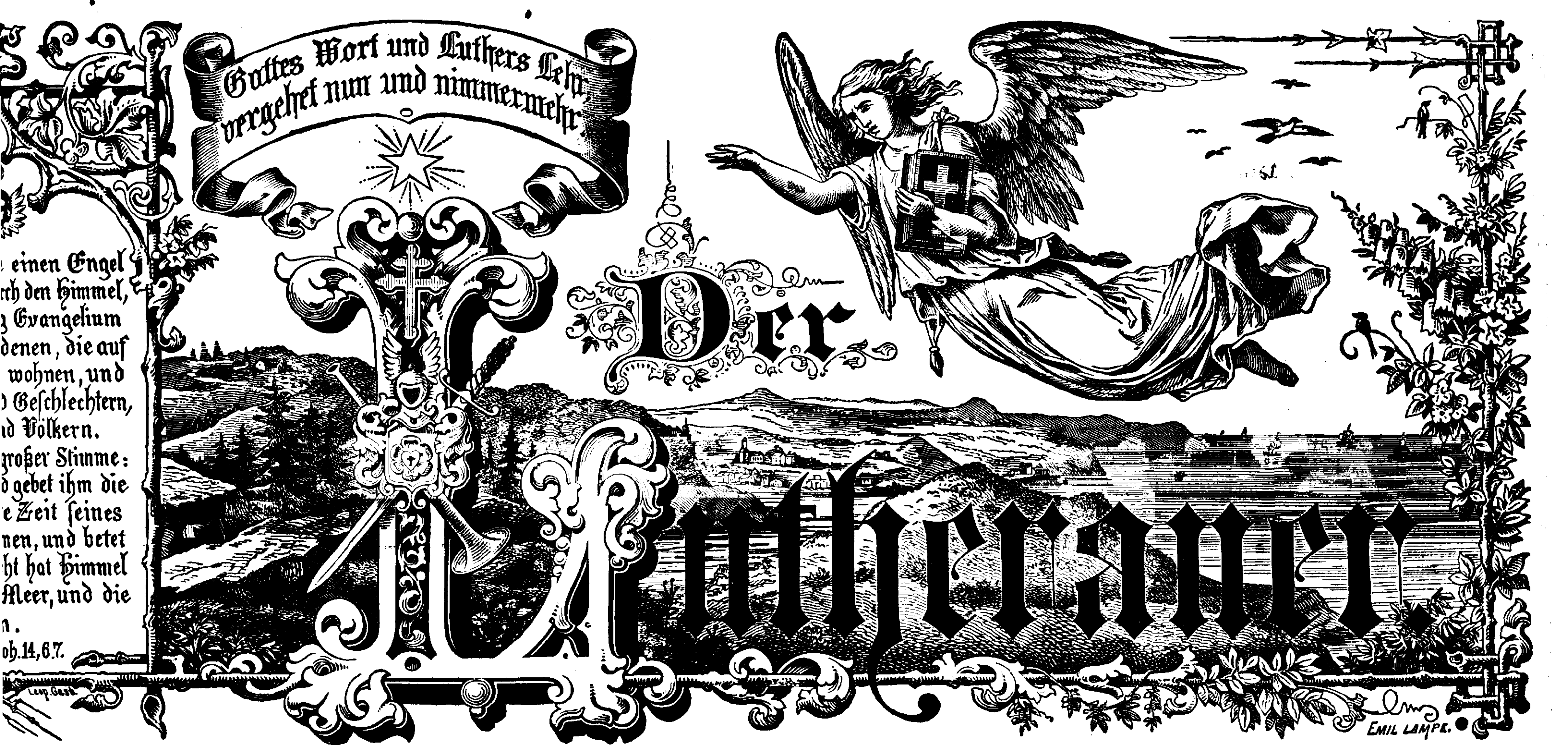
Ein dreifaches Erntefest feierte nach Gottes Anordnung die Kirche des Alten Testaments. An das Passahfest schloß sich nämlich als erste Erntefeier am Tage nach der Passahwoche die Darbringung der Erstlingsgarbe, wodurch die ganze Ernte zur Einheimsung geweiht werden sollte. 3 Mos. 23, 9—14. Neh. 10, 37. Sieben **Wochen** später, aber nicht am neunundvierzigsten, sondern am fünfzigsten Tage folgte als zweites Erntefest das Pfingstfest, an welchem in Gestalt zweier Brode die Erstlinge des Gemahlenen dargebracht werden sollten, und in diesen zweiten Ernteerstlingen wurde wiederum die ganze Ernte zum Gebrauch geheiligt. 3 Mos. 23, 15. ff. Endlich folgte sieben Monate nach dem Passah als Schlußerntefest das Fest der Laubhütten, wenn auch die Herbsternte eingebracht war und nun auch das Einkommen der Kelter, Oel und Wein, und was sonst die Erde hervorgebracht hatte, dem Volke des HErrn Anlaß wurde, sich mit all seiner Habe, dem von Gott bescherten Segen des verheißenen Landes, dem HErrn zu weihen und sich des zu erinnern, daß alle Frucht der Erde dem Volke Gottes nur Wegzehrung auf der Pilgerschaft zum bessern Canaan sei; daher in diesen Tagen das Volk seine festen Wohnungen verlassen und in Laubhütten, schnell verwelkenden Zelten, wohnen sollte. 2 Mos. 23, 16. 3 Mos. 23, 33—36. 39—43. 4 Mos. 29, 12—38. 5 Mos. 16, 13—15. Und zwar sollte dies Fest nicht, wie das Passahfest, nur sieben Tage währen, sondern nach Ablauf der sieben Tage sollte der Schluß des Festes am achten Tage sabbathlich gefeiert werden.

Insofern aber, als diese sämmtlichen jüdischen Erntefeste nicht in der Siebenzahl der Tage, Wochen und Monate sich vollzogen, sondern über dieselbe hinaus auf den achten Tag, den Anfangstag einer neuen Woche gelegt oder ausgedehnt waren, läßt sich an ihnen deutlich die vorbildliche Bedeutung erkennen, nach der sie die Blicke der Gläubigen in Israel hinausrichteten auf die Fülle der Zeit und jenseits derselben in die Zeit des Neuen Testaments.

In dieser seligen Zeit leben **wir**. Längst sind die Feste des alttestamentlichen Gottesvolkes abgethan. Sobald das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt trug, auf Golgatha draußen vor dem Thor geschlachtet

war, hatte
Osterlämme
loren. So
gewiß, wir
für uns ge
den alten
uns Christu
wir jährlich
des großen
die ganze E
sung geheili
zur Erinner
lingsernte,
den zum He
der Heilige
gang nach
Ende geht
Dann wird
Heiden gesa
gewohnt ha
der Erdenpi
der seligen

Noch ein
nicht vergess
tes keine Er
fest ging de
rung der br
vorher. So
her, so muß
auch bleiben
schen geholf
Weise ihre
der Wahrhe
tes der Wa
von den Ern
schluß wird
nicht unter
kommt aus
uns recht
dazu, daß d
mit aller T
jedem vonnö
und Junge
wenn wir d
bei Andern



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 22. Mai 1894. **No. 11.**

…gstnachklänge.

…ntefest feierte nach Gottes An- …es Alten Testaments. An das … nämlich als erste Erntefeier am …voche die Darbringung der Erst- …ie ganze Ernte zur Einheimsung …. 3 Mos. 23, 9—14. Neh. …hen später, aber nicht am neun- …n am fünfzigsten Tage folgte … das Pfingstfest, an welchem …e die Erstlinge des Gemahlenen … sollten, und in diesen zweiten … wiederum die ganze Ernte zum … Mos. 23, 15. ff. Endlich folgte …m Passah als Schlußerntefest das … en, wenn auch die Herbsternte …un auch das Einkommen der Kel- …nd was sonst die Erde hervorge- …ke des HErrn Anlaß wurde, sich …em von Gott bescherten Segen …s, dem HErrn zu weihen und sich … alle Frucht der Erde dem Volke …ng auf der Pilgerschaft zum bes- …er in diesen Tagen das Volk seine …lassen und in Laubhütten, schnell … wohnen sollte. 2 Mos. 23, 16. … 39—43. 4 Mos. 29, 12—38. Und zwar sollte dies Fest nicht, …ur sieben Tage währen, sondern …en Tage sollte der Schluß des …e sabbathlich gefeiert werden. …s diese sämmtlichen jüdischen … Siebenzahl der Tage, Wochen …ogen, sondern über dieselbe hin- …ag, den Anfangstag einer neuen …gedehnt waren, läßt sich an ihnen …he Bedeutung erkennen, nach der …ubigen in Israel hinausrichteten …t und jenseits derselben in die …ments.

…Zeit leben wir. Längst sind die …tlichen Gottesvolkes abgethan. …ottes, das die Sünden der Welt …außen vor dem Thor geschlachtet war, hatte das alttestamentliche Passahfest mit seinen Osterlämmern alle Bedeutung und allen Zweck verloren. So ist auch das Passahgebot erloschen. Zwar gewiß, wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert; wir halten auch Ostern und fegen den alten Sauerteig aus, aber in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat. Als solche begehen auch wir jährlich ein besonderes Osterfest zum Gedächtniß des großen Tages, da der Erstling aus den Todten die ganze Ernte seiner Gläubigen zur seligen Einheimsung geheiligt hat. Und ebenso feiern wir Pfingsten zur Erinnerung an den Tag der wunderbaren Erstlingsernte, da dreitausend Seelen hinzugebracht wurden zum Heiligthum der neutestamentlichen Gemeine der Heiligen. Indes nimmt die Ernte ihren Fortgang nach Christi Verheißung, bis diese Weltzeit zu Ende geht und das große Schlußerntefest anbricht. Dann wird das ganze Israel Gottes, aus Juden und Heiden gesammelt, das Volk, das hienieden in Hütten gewohnt hat, nach überstandener Mühsal und Gefahr der Erdenpilgrimschaft eingehen in die Sabbathsruhe der seligen Ewigkeit.

Noch eins aber dürfen wir bei dieser Betrachtung nicht vergessen. Ohne Aussaat gibt es im Reiche Gottes keine Ernte. Auch am ersten christlichen Pfingstfest ging der Erstlingsernte eine Aussaat, der Bekehrung der dreitausend Seelen die Predigt der Apostel, vorher. So ist es geblieben die achtzehnhundert Jahre her, so muß es heute sein und bis ans Ende der Zeit auch bleiben. So ernstlich Gott will, „daß allen Menschen geholfen werde“, so will er doch nur auf die Weise ihre Seligkeit schaffen, daß sie „zur Erkenntniß der Wahrheit kommen“. Ohne die Predigt des Wortes der Wahrheit gibt es kein Pfingsten. Nicht nur von den Ernteerstlingen, sondern auch nach dem Ernteschluß wird keiner unter den Seligen sein, der hier nicht unter den Gläubigen war; der Glaube aber kommt aus der Predigt. Soll's darum bei und unter uns recht Pfingsten werden und bleiben, so gehört dazu, daß das Wort Christi unter uns reichlich wohne, mit aller Treue, den Alten und den Jungen, wie es jedem vonnöthen ist, gepredigt werde, und daß es Alte und Junge gern und fleißig hören und lernen. Und wenn wir dazu helfen wollen, daß es durch uns auch bei Andern Pfingsten werde, so kann das nur so geschehen, daß wir thun, was wir können, damit auch solchen, welche noch ferne sind von der Bürgerschaft Israels und fremde von den Testamenten der Verheißung, das Evangelium des Friedens gebracht, in ihre Herzen der gute Same des Wortes gestreut werde, aus welchem Frucht wächst und reift ins ewige Leben. Wer aber kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.

A. G.

Von dem Segen, welchen unsere Gemeindeschulen stiften.

(Schluß.)

IV.

Der Segen, den eine christliche Schule mit sich bringt, kommt ganz besonders auch der christlichen Gemeinde und der Kirche im Großen zu Gute. Wir nennen unsere Schulen Gemeindeschulen nicht bloß deshalb, weil sie von den Gemeinden gegründet und erhalten werden, sondern auch deshalb, weil sie die Pflichten der Gemeinde erfüllen helfen und derselben dienen.

Es ist eine allgemeine Klage, zumal solcher deutschen Kirchengemeinschaften, welche keine eigenen Schulen unterhalten, daß ihnen viele junge Glieder an die Welt und an andere Kirchen verloren gehen, und sie erkennen auch, wenigstens zum Theil, daß die Hauptschuld an dem Mangel an Gemeindeschulen liegt. Unsere zahl- und volkreichen Gemeinden in den großen Städten unsers Landes wären nicht ein so großes Volk geworden und geblieben, wenn nicht die Gemeindeschulen der Kirche ihre Söhne und Töchter erhalten hätten. Wären unsere Väter vor fünfzig Jahren nicht mit selbstverleugnendem Eifer für die Errichtung von Gemeindeschulen eingetreten, so wäre unsere von Gott so reich gesegnete Synode — menschlich angesehen — nicht das geworden und geblieben, was sie heute ist. Die Schule hat wie eine Henne die lutherischen Küchlein unter ihre Flügel genommen, damit sie nicht der ersten Versuchung zum Opfer fallen möchten, und hat sie so lange gepflegt, geübt und mit den rechten Waffen ausgerüstet, daß sie allen Gefahren zum Abfall von der erkannten Wahrheit in der Kraft Gottes erfolg-

reich Widerstand leisten konnten. In der Schule haben die Kinder die lutherische Kirche, wie sie in ihrer Herrlichkeit und Schöne, im Schmucke des reinen Wortes und der unverfälschten Sacramente, einherprangt, recht kennen, lieben und schätzen gelernt und sind also zu treuen Gliedern und muthigen Streitern derselben herangezogen worden.

Auch darin ist ferner die Gemeindeschule von großem Segen für die christliche Gemeinde, daß sie sich als geschickte und erfolgreiche Missionarin für dieselbe erweist. Die Schule bewahrt und schützt nicht bloß die jungen Reiser, sondern sie führt der Gemeinde auch manche neue Glieder zu. Gar manches Kind, das ungläubige und kirchlose Eltern in die Gemeindeschule gesandt des Deutschen oder der guten Ordnung, gesunden Disciplin und liebreichen Behandlung wegen, legt in der Confirmation das Gelübde der Treue ab und ist so durch die Schule für die Gemeinde gewonnen. Selbst manche Eltern oder Verwandte, die Anfangs wenig oder nichts von der lutherischen Kirche wissen wollen, werden durch die Kinder zu derselben hingezogen. Wie die Schule in den christlichen Familien ihren segensreichen Einfluß geltend macht, haben wir bereits gezeigt. Alles aber, was die Schule für die Familie thut, das ist auch Segen, den die Gemeinde genießt. Immer von neuem hat es sich zumal in den großen Städten gezeigt, daß da, wo wir mit einem Schulbau angefangen, wir auch bald mit einem Kirchbau fortfahren konnten.

Die Schule erweist sich aber nicht bloß darin von großem Segen für die Gemeinde, daß sie die Lämmer treu bei der Heerde bewahrt und andere Lämmer und Schafe derselben hinzufügt, sondern ganz besonders auch darin, daß sie der Gemeinde tüchtige, erkenntnißreiche, verständige und brauchbare Gemeindeglieder heranzieht, die der Gemeinde einst wieder dienen können als stimmberechtigte Glieder, als gute Berather, als Vorsteher, Trustees, Lehrer und Prediger, — darin, daß sie Glieder heranzieht, die ihre Pflichten kennen und denselben nachzukommen wissen, nachkommen wollen und auch können, — Glieder, welche die Predigt prüfen, die Lehre beurtheilen, selber am rechten Orte den guten Samen ausstreuen, mit Lehre, Strafe, Lockung und Trost andern dienen, die Wahrheit vertheidigen, die Irrlehrer widerlegen, die Trägen ermuntern, an den Gefallenen Bruderpflicht üben, in schwierigen Fällen und Fragen rathen, in Kirchenzuchtsfällen entscheiden, in Lehrstreitigkeiten sich ein festes Urtheil bilden, vor Verführern sich hüten, Lästerern das Maul stopfen, und in der Freiheit, mit welcher Christus sie befreiet hat, bestehen können. Welch ein Segen aber solche erkenntnißreiche Glieder, welche die christliche Schule heranzieht, für eine Gemeinde sind, läßt sich gar nicht genug mit Worten ausreden.

Weil nun also die Schule von so großem Segen für die Gemeinde ist, so kann sie auch nicht ohne reichen Gewinn für die Synode und die ganze Kirche sein. Denn was eine Gemeinde erhält und baut, das baut und erhält auch eine Synode und bringt der ganzen Kirche Segen. Und was die Gemeinden im Wachsthum aufhält und schadet, das verkümmert und hindert auch die ganze Kirche. Werden der christlichen Gemeinde ihre Glieder bewahrt, so werden sie der Kirche im Allgemeinen bewahrt, und gehen sie der Gemeinde verloren, so gehen sie eben auch der Synode verloren. Hat ferner die Gemeinde verständige, erkenntnißreiche und eifrige Glieder, so sind dieselben auch der Synode auf ihren Versammlungen, bei ihren Berathungen, in ihren Committeen, für ihre Beschlüsse, Unternehmungen und Aemter von großem Gewinn und Segen. Ihrer bedient sich oft auch Gott als geschickter Werkzeuge zur Ausbreitung der rechtgläubigen Kirche. Daß unsere Synode an so vielen Orten, zumal im Westen unsers Landes, hat festen Fuß fassen und viele lutherische Gemeinden sammeln können, verdanken wir in vielen Fällen solchen erkenntnißreichen Leuten, die in unsern Gemeindeschulen großgezogen waren und gelernt hatten, was ein Lutheraner ist, und nicht eher zufrieden waren, bis sie einen treu lutherischen Pastor in ihrer Mitte hatten. Erkenntnißreiche Gemeindeglieder sind Säulen der Gemeinde und erkenntnißreiche Gemeinden Säulen einer rechtgläubigen Synode. Sie tragen dazu bei, daß die ganze Synode in Lehre und Praxis auf rechter Bahn erhalten bleibt. — So ergießen sich die Segensbäche in unsern christlichen Schulen weit über ihre Mauern hinaus in die Familien, die Gemeinden, in die Synoden hinein.

V.

Christliche Gemeindeschulen sind endlich nicht bloß von großem Segen für die Kinder, für die Familien, für die Gemeinden, die Synode und die Kirche im Großen, sondern auch für das ganze Land. Da die religionslose Staatsschule den Ehrgeiz und die angeborne Selbstsucht im Menschen nicht zu dämpfen vermag, vielmehr dieselben nur zu oft nährt, so zieht dieselbe, so viel an ihr ist, auch meist nur solche Bürger groß, die das Wohl des Staates in der Regel nur suchen, so lange sie selber davon Gewinn haben, und meist nur so lange Vaterlandsliebe an den Tag legen, als sich dieselbe mit ihrem eigenen Nutzen verträgt, — Männer, die nach Aemtern jagen und sich vom Fetten des Landes zu mästen suchen, ohne oft viel darnach zu fragen, ob der Staat dabei wohl oder übel fährt. Wo die Selbstsucht und der Ehrgeiz herrscht, da wird auch der Bürger bei allem Eifer für das Wohl des Landes schließlich immer nur die eigene Ehre und den eigenen Gewinn im Auge haben. Das Wohl des Vaterlandes wird ihm nicht selber Zweck, sondern im letzten Grunde nur das Mittel zu seinen selbstsüchtigen Zwecken und eigennützigen Absichten sein. Findet ein solcher denn, daß seine Dienste nicht anerkannt und belohnt werden, wie er's erwartet, so wird auch sein Eifer fürs Wohl des Landes gar leicht anfangen zu erlöschen, oder wohl gar sich in das Gegentheil verwandeln. Ein Bürger, der also nicht mehr hat, als die religionslose Staatsschule ihm geben kann, mag darum noch so eifrig und tüchtig sein, in den verschiedensten Aemtern dem Vaterlande zu dienen, — eins wird ihm, was seine Schulerziehung anbelangt, abgehen: jene Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit, allermeist aber jene Selbstverleugnung, die sich auch dann für das Wohl des Vaterlandes aufopfert, wenn sie weiß, daß ihr nicht der entsprechende Gewinn und die erwartete gebührende Ehre dafür zu Theil wird.

Ganz anders verhält es sich mit der christlichen Schule. Eben weil sie sich das Ziel gesteckt hat, wahre Himmelsbürger, gute Christen zu erziehen und dazu auch das einzig rechte Mittel, Gottes Wort, in Anwendung bringt, so zieht sie auch, so viel an ihr ist, dem Lande treue, zuverlässige und gewissenhafte Bürger groß, Bürger, die das Wohl des Landes suchen, für das Wohl des Landes beten und mit ihrem Gut und Blut auch für das Wohl desselben eintreten. Ein Christ, wie er nach Gottes Wort sein soll, ist eben ein Mann, der sich selbst verleugnet, der nicht auf das Seine sieht, sondern auf das, was des andern ist, der seinen Pflichten nachzukommen trachtet, ohne darnach zu fragen, ob er selber davon Gewinn oder Nachtheil, Anerkennung oder Verachtung erntet, ein Mann, der

überhaupt nicht auf Reich
in der Welt aus ist, sonde
seinen Reichthum bei G
darum ein Christ im Bür
nicht, um Ehre, Geld un
in der Welt empor zu kom
um seines Nächsten und u
Er weiß, daß Undank der
kennung und Mißachtung
sich nicht erbittern und vo
Und ehe er sich zur Emp
hinreißen läßt, duldet er l
Mag es darum auch in un
die keine Christen, aber d
Bürger sind, und in öffe
zeichnen und viel zum W
so werden doch Christen, w
sollen, allezeit die treusten
verleugnendsten Bürger de
Stützen des Gemeinwesen
gewinnsüchtigen und auf
solche zuverlässige und selb
Lande doppelt nöthig. S
als das Salz erweisen, d
und Corruption im Land
Damm sein gegen die imm
wogen des Anarchismus.
schule, so viel an ihr ist, so
Bürger, die selbst mit H
Vortheils allezeit der Sta
so ist sie auch eine Quell
ganze Land.

Jedoch nicht bloß zu d
Landes gehören die, wel
schulen hervorgehen, son
das Hauptgut unsers am
die bürgerliche und relig
den einsichtsvollsten. Ge
serm Lande von verschiede
Staat und Kirche mit ei
solche Bürger dem Lande
welche um des Gewissen
unterthan sind aller men
bei ein richtiges Verständ
zwischen Kirche und Staa
dem Kaiser zu geben wisse
Gotte, was Gottes ist.

Aber noch in andrer Be
christlichen Schulen der bür
Gewinn. In unsern Sch
Arme, daß jedermann arb
nes Angesichts sein Brod e
len sucht man den verder
daß der Mensch nur arbe
dann später sein Leben i
keit hinbringen zu können.
wissen, daß gerade die tr
ihres irdischen Berufes G
in derselben Gotte gefäll
sind. Christen sind auch
dieser Welt, darauf bedach
sich auf Kosten ihrer Mitm
Sind sie Arbeitsgeber, so
gegen ihre Knechte, Mägd
daß auch ihr HErr im Hi
sehen der Person gilt.
und Mägde, so richten si
und wissen, daß sie nicht
HErrn dienen, dem sie i
trachten. Sind sie Eltern



ꝭ Gott als ge=
er rechtgläubi=
n vielen Orten,
sten Fuß fassen
mmeln können,
en erkenntniß=
eschulen groß=
s ein Luthera=
, bis sie einen
e hatten. Er=
äulen der Ge=
Säulen einer
zu bei, daß die
f rechter Bahn
e Segensbäche
r ihre Mauern
, in die Syno=

olich nicht bloß
die Familien,
die Kirche im
Land. Da die
z und die an=
ht zu dämpfen
nährt, so zieht
ur solche Bür=
der Regel nur
nn haben, und
den Tag legen,
en verträgt, —
ich vom Fetten
t viel darnach
der übel fährt.
rrscht, da wird
das Wohl des
e Ehre und den
Das Wohl des
eck, sondern im
en selbstsüchti=
n sein. Findet
nicht anerkannt
t, so wird auch
leicht anfangen
Gegentheil ver=
mehr hat, als
ben kann, mag
in den verschie=
dienen, — eins
anbelangt, ab=
wissenhaftigkeit,
g, die sich auch
ufopfert, wenn
e Gewinn und
zu Theil wird.
der christlichen
teckt hat, wahre
sehen und dazu
Wort, in An=
viel an ihr ist,
wissenhafte Bür=
Landes suchen,
mit ihrem Gut
elben eintreten.
ein soll, ist eben
er nicht auf das
andern ist, der
t, ohne darnach
oder Nachtheil,
ein Mann, der

überhaupt nicht auf Reichthum, Macht und Ansehen in der Welt aus ist, sondern vielmehr seine Ehre und seinen Reichthum bei Gott sucht. Auch das, was darum ein Christ im Bürgerlichen thut, das thut er nicht, um Ehre, Geld und Ruhm zu gewinnen und in der Welt empor zu kommen, sondern um Gottes, um seines Nächsten und um seines Gewissens willen. Er weiß, daß Undank der Welt Lohn ist. Durch Verkennung und Mißachtung seiner Verdienste läßt er sich nicht erbittern und von seiner Pflicht abschrecken. Und ehe er sich zur Empörung wider die Obrigkeit hinreißen läßt, duldet er lieber das äußerste Unrecht. Mag es darum auch in unserm Lande Männer geben, die keine Christen, aber doch äußerlich rechtschaffene Bürger sind, und in öffentlichen Aemtern sich auszeichnen und viel zum Wohle des Landes ausrichten, so werden doch Christen, wie sie nach Gottes Wort sein sollen, allezeit die treusten, zuverlässigsten und selbstverleugnendsten Bürger des Landes und die sichersten Stützen des Gemeinwesens sein. Gerade in unserer gewinnsüchtigen und aufrührerischen Zeit sind aber solche zuverlässige und selbstverleugnende Bürger dem Lande doppelt nöthig. Sie sollen sich auch im Staate als das Salz erweisen, das der allgemeinen Fäulniß und Corruption im Lande entgegen wirkt, und ein Damm sein gegen die immer höher steigenden Umsturzwogen des Anarchismus. Weil nun die Gemeindeschule, so viel an ihr ist, solche treue und gewissenhafte Bürger, die selbst mit Hintansetzung ihres eigenen Vortheils allezeit der Stadt Bestes suchen, großzieht, so ist sie auch eine Quelle reichen Segens für das ganze Land.

Jedoch nicht bloß zu den treusten Bürgern unsers Landes gehören die, welche aus unsern Gemeindeschulen hervorgehen, sondern auch, wenigstens was das Hauptgut unsers americanischen Bürgerthums, die bürgerliche und religiöse Freiheit, anbetrifft, zu den einsichtsvollsten. Gerade jetzt, da man in unserm Lande von verschiedenen Seiten Versuche macht, Staat und Kirche mit einander zu vermengen, sind solche Bürger dem Lande doppelt werthvoll, Bürger, welche um des Gewissens willen gerne und willig unterthan sind aller menschlichen Ordnung und dabei ein richtiges Verständniß haben für die Grenze zwischen Kirche und Staat, Christen und Bürger, die dem Kaiser zu geben wissen, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist.

Aber noch in andrer Beziehung erwächst aus unsern christlichen Schulen der bürgerlichen Gesellschaft reicher Gewinn. In unsern Schulen lernt der Reiche wie der Arme, daß jedermann arbeiten und im Schweiße seines Angesichts sein Brod essen soll. In unsern Schulen sucht man den verderblichen Wahn zu zerstören, daß der Mensch nur arbeite, Geld zu verdienen, um dann später sein Leben in Müssiggang und Ueppigkeit hinbringen zu können. Christen arbeiten, weil sie wissen, daß gerade die treue Erfüllung der Pflichten ihres irdischen Berufes Gottes Wille ist, und daß sie in derselben Gotte gefällig und den Menschen werth sind. Christen sind auch nicht, wie so oft die Kinder dieser Welt, darauf bedacht, auf betrügerischen Wegen sich auf Kosten ihrer Mitmenschen schnell zu bereichern. Sind sie Arbeitsgeber, so sind sie gerecht und billig gegen ihre Knechte, Mägde und Arbeiter und wissen, daß auch ihr HErr im Himmel ist, bei dem kein Ansehen der Person gilt. Sind sie Arbeiter, Knechte und Mägde, so richten sie ihren Beruf treulich aus und wissen, daß sie nicht den Menschen, sondern dem HErrn dienen, dem sie in ihrem Berufe zu gefallen trachten. Sind sie Eltern oder Lehrer oder Staats=



beamte, so bedenken sie allezeit, daß sie Gott Rechenschaft ablegen müssen für die gewissenhafte Verwaltung ihres Amtes. Sind sie Kinder, Schüler und Untergebene, so sind sie ihren Vorgesetzten gehorsam, und zwar nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Sie sind ernstlich darauf bedacht, die Gerechtigkeit im Lande zu befördern, und Gottes Wort lehrt's, und die Geschichte aller Völker bestätigt's: „Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.“ Spr. 14, 34.

So steht die Gemeindeschule in ihrer segensreichen Wirksamkeit einzigartig da. Nach allen Richtungen hin entströmen derselben Segensbäche. Und es ist gar nicht auszusagen und hoch genug herauszustreichen, wie herrlich der Segen und groß der Nutzen ist, den unsere Schulen den Kindern, den Familien, den Gemeinden, der Synode und Kirche im Allgemeinen und dem ganzen Lande auf Kind und Kindeskind zufließen lassen. Wahrlich, jeder Tag, den dein Kind in der christlichen Gemeindeschule zubringt, ist ein Tag reichsten Segens für viele, jeder Dollar, den du für die Gemeindeschule auslegst, wird unberechenbare Zinsen tragen für den großen Tag der allgemeinen Abrechnung, und die Mühe, welche du als treuer Lehrer und Prediger in der evangelischen Ausrichtung deines Amtes in der Schule übernimmst, wird mit dem reichsten Erfolge gekrönt und über Bitten und Verstehen gesegnet werden. — So gebe nur Gott, daß wir allezeit offene Augen behalten, den Segen, welchen Gott durch unsere Schulen stiftet, recht erkennen und Gott allezeit von Herzen für denselben danken. Denn — wir wiederholen es — nur dann, wenn wir unsere Schulen recht schätzen, werden wir dieselben auch mit Gottes Hülfe allezeit recht schützen. F. B.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

3. Die zweite Tafel.

a. Das vierte Gebot.

Welches ist das vierte Gebot? — Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Zuvörderst fragen wir ganz kurz:

Wer ist unter Vater und Mutter, Eltern und Herren verstanden? — Vor allen Dingen unsere leiblichen Eltern. Hernach auch unsere Großeltern, Stiefeltern, Schwiegereltern, Pflegeeltern und Vormünder; unsere Prediger; unsere Lehrer; die obrigkeitlichen Beamten; die alten und betagten Leute.

Daß Dr. Luther das „Vater und Mutter“ des vierten Gebots nicht ausschließlich von den leiblichen Eltern verstanden hat, zeigt er dadurch, daß er es in der Erklärung mit „Eltern und Herren“ wiedergegeben hat. In obiger Frage ist dasselbe nur etwas weiter ausgeführt, und zwar ganz der Bibel gemäß, wie folgende Sprüche beweisen, die ein wißbegieriger Leser nachschlagen mag.

2 Kön. 13
ger den Vate
1 Mos. 41
namen.
1 Tim. 5,
Mutternamen
Gott d
Eltern un
nächst unter
lehrt die Na
den ersten B
stehen über u
eltern, Stiefe
münder — je
Sodann setzt
Lehrer. A
alten und
Vater- und
daß und in w
Alle über un
Was ist
— Daß wi
achten und
Wir sollen
wir unsere E
erzürnen. D
sie gestellt.
erzürnen. W
sie erzürnt, d
sie nicht anerk
ihnen gegeben
heißt: sich ih
Gehorsam ve
30, 17.: „Ei
verachtet der
Raben am B
fressen“; und
seiner Mutter
ten im Finste
spiele, wie er
meint. Von
10, 16. sagt:
und von der
steht: „Wer s
strebet Gottes
den über sich
Aber besser
stehen, wenn
Was ist
Daß wir un
halten, ihn
und werth h
In Ehren
Herren wegen
vorgesetzt hat.
und ein Knech
Mit Ehrfurcht
19, 3. geschrie
Mutter und f
bietig sollen w
gegen seine M
ihm kam, stan
gegen, betete s
Erde, und setzt
Art und Weise
Sitten jenes L
verbindlich.
meinen weder
vor Eltern un
Gebot!

ie allezeit, daß sie Gott Rechen-
für die gewissenhafte Verwal-
Sind sie Kinder, Schüler und
sie ihren Vorgesetzten gehorsam,
den gütigen und gelinden, son-
lichen. Sie sind ernstlich darauf
keit im Lande zu befördern, und
und die Geschichte aller Völker
igkeit erhöhet ein Volk, aber die
Verderben." Spr. 14, 34.
indeschule in ihrer segensreichen
tig da. Nach allen Richtungen
ben Segensbäche. Und es ist gar
hoch genug herauszustreichen,
en und groß der Nutzen ist, den
Kindern, den Familien, den Ge-
e und Kirche im Allgemeinen und
f Kind und Kindeskind zufließen
der Tag, den dein Kind in der
schule zubringt, ist ein Tag reich-
e, jeder Dollar, den du für die
egst, wird unberechenbare Zinsen
en Tag der allgemeinen Abrech-
e, welche du als treuer Lehrer
evangelischen Ausrichtung deines
übernimmst, wird mit dem reich-
und über Bitten und Verstehen
So gebe nur Gott, daß wir alle-
halten, den Segen, welchen Gott
stiftet, recht erkennen und Gott
ür denselben danken. Denn —
— nur dann, wenn wir unsere
, werden wir dieselben auch mit
recht schützen. F. B.

---

andt von P. C. M. Z.)

**der Lehrstücke des luthe-
ismus für den gemeinen
Christen.**

(Fortsetzung.)

e zweite Tafel.

Das vierte Gebot.

vierte Gebot? — Du sollst
d deine Mutter ehren, auf
ehe, und du lange lebest auf

– Wir sollen Gott fürchten
wir unsere Eltern und Her-
en, noch erzürnen; sondern
ten, ihnen dienen, gehor-
d werth haben.
wir ganz kurz:
Vater und Mutter, Eltern
standen? — Vor allen Din-
chen Eltern. Hernach auch
ern, Stiefeltern, Schwie-
geeltern und Vormünder;
; unsere Lehrer; die obrig-
ten; die alten und betagten

das „Vater und Mutter" des
t ausschließlich von den leiblichen
at, zeigt er dadurch, daß er es in
„Eltern und Herren" wieder-
iger Frage ist dasselbe nur etwas
und zwar ganz der Bibel gemäß,
he beweisen, die ein wißbegieriger
nag.

2 Kön. 13, 14. 1 Cor. 4, 15. Hier haben Prediger den Vaternamen.

1 Mos. 41, 43. Hier hat die Obrigkeit den Vaternamen.

1 Tim. 5, 1. 2. Hier haben alte Leute Vater- und Mutternamen.

Gott der HErr hat jeden Menschen unter Eltern und Herren gestellt. — Daß Er uns zunächst unter unsere leiblichen Eltern gestellt hat, lehrt die Natur, und das vierte Gebot macht's auf den ersten Blick klar. Mit den leiblichen Eltern aber stehen über uns, Elternehre heischend, unsere Großeltern, Stiefeltern, Schwiegereltern, Pflegeeltern, Vormünder — jenachdem unsere Lebensstellung sein mag. Sodann setzt Gott in der Gemeinde Prediger und Lehrer. Alle Obrigkeit ist von ihm. Und die alten und betagten Leute ehrt Gott mit dem Vater- und Mutternamen. Wir werden gleich sehen, daß und in welchem Maße das vierte Gebot auch diese Alle über uns stellt.

Was ist nun in diesem Gebot verboten? — Daß wir unsere Eltern und Herren verachten und erzürnen.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen. Denn Gott hat sie über uns, uns unter sie gestellt. Gott verbietet, sie zu verachten und zu erzürnen. Wer sie verachtet, der verachtet Gott. Wer sie erzürnt, der erzürnt Gott. Sie verachten heißt: sie nicht anerkennen wollen in der Stellung, die Gott ihnen gegeben hat, sie gering achten; und sie erzürnen heißt: sich ihnen widersetzen, ihnen den schuldigen Gehorsam verweigern, sie beleidigen. Gott sagt Spr. 30, 17.: „Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen"; und Spr. 20, 20.: „Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, deß Leuchte wird verlöschen mitten im Finsterniß." Ham und Absalom sind Beispiele, wie ernst Gott es mit diesen drohenden Worten meint. Von den Predigern gilt, was Christus Luc. 10, 16. sagt: „Wer euch verachtet, der verachtet mich"; und von der Obrigkeit, was Röm. 13, 2. geschrieben steht: „Wer sich wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen."

Aber besser noch werden wir Gottes Willen verstehen, wenn wir fragen:

Was ist in diesem Gebote geboten? — Daß wir unsere Eltern und Herren in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

In Ehren halten sollen wir unsere Eltern und Herren wegen göttlicher Ordnung, weil Gott sie uns vorgesetzt hat. „Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn", sagt Gott Mal. 1, 6. Mit Ehrfurcht sollen wir ihnen begegnen, wie 3 Mos. 19, 3. geschrieben steht: „Ein jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater." Demüthig und ehrerbietig sollen wir uns gegen sie erweisen, wie Salomo gegen seine Mutter Bathseba. Als diese nämlich zu ihm kam, stand der König Salomo auf, ging ihr entgegen, betete sie an, das heißt, neigte sich vor ihr zur Erde, und setzte sie neben sich. (1 Kön. 2, 19.) Diese Art und Weise des ehrerbietigen Grußes war eine den Sitten jenes Landes gemäße und ist für uns hier nicht verbindlich. Aber unser Geschlecht zeigt im Allgemeinen weder innerliche noch äußerliche Ehrerbietung vor Eltern und Herren. Das höre also das vierte Gebot!

Und ihnen dienen sollen wir, das heißt, wir sollen unsere Kräfte und Gaben zu ihrem Nutzen und Vortheil, zur Besserung und Behütung ihres Gutes und zur Förderung und Bewahrung ihres Wohlergehens anwenden, wie und wo wir können, mit Liebe und Lust, mit Freude und Eifer, eben weil wir sie in Ehren halten sollen und wollen.

Daß wir unsern Eltern und Herren gehorchen, ist das Fernere, was im vierten Gebot von uns verlangt wird.

Hier in diesem Stücke ist jedoch ein Unterschied zu merken zwischen dem Gehorsam, den wir den leiblichen Eltern, und dem, den wir unsern sonstigen Herren schuldig sind.

Den leiblichen Eltern sollen Kinder schlechthin in allen Dingen gehorchen, die nicht wider Gottes Gebot und Wort sind. Eph. 6, 1. sagt der Heilige Geist: „Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem HErrn; denn das ist billig." Und Col. 3, 20. bestimmt Er das näher und spricht: „Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem HErrn gefällig." Doch, wie eben schon angezeigt, wenn die Eltern etwas gebieten, was Gott verbietet, so ist ihnen nicht zu gehorchen; da gilt das Wort Apost. 5, 29.: „Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen." — Wenn Kinder erwachsen und selbständig geworden sind, so können und werden die Eltern sie natürlich nicht mehr so lenken und leiten, wie zu der Zeit, da sie unmündig waren. Die Kinder sind ja dann keine „kleinen Kinder" mehr. Sie haben dann selbst Beruf, Amt und Pflichten, dafür sie persönlich Gott Rechenschaft schuldig sind. Sie dürfen gar nicht die Verantwortung auf die Eltern schieben und sagen: wir thun einfach, was die gebieten. Sie müssen selbst zusehen, was sie thun. Und es wäre thörichter Unverstand von Eltern, wenn sie ein demgemäßes Verlangen an die erwachsenen Kinder stellen und sich dabei auf das vierte Gebot berufen wollten. Ihre Kinder müßten sie in solchem Fall zwar mit Ehrerbietung, aber doch auch mit Entschiedenheit zurückweisen. Und doch ist auch hier noch ein Wort Gottes, das erwachsene Kinder wohl zu Herzen nehmen und mit ihren selbständigen Standes- und Berufspflichten in der Furcht Gottes sorgfältig und wohl abwägen müssen. Es steht Spr. 23, 22. und lautet: „Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird."

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Die beiden Gloria-Lieder der lutherischen Kirche.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Von diesem Lobgesang der himmlischen Heerschaaren in der heiligen Weihnacht sagt Dr. Luther: „Man spüret wohl, daß dieser fröhliche, tröstliche Gesang nicht auf Erden gewachsen, noch gemacht, sondern vom Himmel herunter gekommen ist." Und er ist auf Erden geblieben. Bald hallte er nach in der neutestamentlichen Gemeinde und hallt in ihr fort bis auf diesen Tag, und wird forthallen, bis der HErr kommt. Anfänglich bildete er den täglichen Morgengesang der alten Christen, und zwar bald erweitert durch Hinzufügung einer erhabenen Lobpreisung des Dreieinigen. Bereits aber um das Jahr 126 wurde das Ganze von dem römischen Bischof Teles-

phorus in die Messe, das ist, in den damals noch reinen, vom abgöttischen Meßopfer noch freien Abendmahlsgottesdienst eingeführt. Anfangs sang man es in der Sprache, in welcher das Neue Testament geschrieben ist, in der griechischen. Ins Lateinische übersetzt und in etwas veränderter Form ging dann durch den Bischof Hilarius von Poitiers, dem Vater der lateinischen Hymnendichtung, um das Jahr 360 der Hymnus angelicus, der engelische Lobgesang, mit dem Laudamus, dem: Wir loben dich 2c., wovon nachher noch, in die abendländische Kirche über.

Bekanntlich verfuhr Luther bei der Reformation der Weise des öffentlichen Gottesdienstes nicht wie Zwingli und seine schwärmerischen Freunde, die unter dem Vorgeben einer durchgreifenden Reformation und der Rückkehr zur apostolischen Weise auch des öffentlichen Gottesdienstes selbst die Orgeln und Bilder aus den Kirchen schafften, und in diesem ihrem schwärmerischen Eifer das Kind mit dem Bade ausschütteten. Luther verfuhr nicht radical, sondern conservativ. Er suchte auch hier den Zusammenhang mit der alten Kirche festzuhalten und zu bethätigen. Was von der alten Kirche, was rein, was dem Evangelio gemäß war, was dem Wort und Sacrament diente, behielt er bei, und was als eigentlicher papistischer Zusatz der späteren Zeit sich erwies, insbesondere das papistische Meßopfer und was zu demselben gehörte, oder auch nur nach diesem Greuel „roch", das alles und was etwa sonst noch als überflüssige Zierrath dem Wort und Sacrament eher hinderlich als förderlich war — that er ab. Gleich in seinen beiden ersten liturgischen Schriften, die er im Jahre 1523 ausgehen ließ, legte er seine Grundsätze in der Reform des öffentlichen Gottesdienstes dar. Die Schrift „Ordnung des Gottesdienstes in der Gemeinde" beginnt er mit den Worten: „Der Gottesdienst, der jetzt allenthalben geht, hat eine feine christliche Abkunft, gleichwie auch das Predigtamt. Aber gleichwie das Predigtamt verderbt ist durch die geistlichen Tyrannen, also ist auch der Gottesdienst verderbet durch die Heuchler. Wie wir nun das Predigtamt nicht abthun, sondern wieder in seinen rechten Stand begehren zu bringen, so ist auch nicht unsere Meinung, den Gottesdienst aufzuheben, sondern wieder in rechten Schwang zu bringen." (Luther, St. Louiser Ausgabe, Band X, S. 220.) Und im Eingang zur Schrift: „Weise, christlich Meß zu halten", heißt es: „Wir bekennen, daß wir nie gedacht, allen äußerlichen Gottesdienst abzuthun, sondern den, so bisher im Brauch, aber mit vielen Zusätzen verderbt, wieder zu fegen und anzuzeigen, welches der rechte christliche Brauch ist." (Ebendas. S. 2235.) So geschah es denn, daß in dem 24. Artikel der Augsburgischen Confession, der von der Messe, das ist, dem Hauptgottesdienst, dem Abendmahlsgottesdienst, handelt, unter anderm bezeugt wurde: „So ist auch in den öffentlichen Ceremonien der Messe keine merkliche Aenderung geschehen, denn daß an etlichen Orten deutsche Gesänge (das Volk damit zu lehren und zu üben) neben lateinischem Gesang gesungen werden, sintemal alle Ceremonien fürnehmlich dazu dienen sollen, daß das Volk daran lerne, was ihm zu wissen von Christo noth ist."

Durch dieses evangelische Verfahren Luthers ist denn auch das herrliche große Gloria mit seiner Erweiterung nach Gestalt und Stellung der Kirche der Reformation als Erbtheil mit zugefallen. Erst freilich in der lateinischen Sprache, deren damals auch die Gebildeten aus dem Volke kundig waren. Aber bald erklang es daneben auch in deutscher Zunge. Bereits im Jahre 1525 hielt der Caplan an der Kirche zum neuen Spital in Nürnberg, Andreas Döber, die ganze Messe von Anfang bis zum Ende deutsch, Andere folgten seinem Beispiele; und damit auch bei dem großen Gloria der Chor nicht allein singe, sondern auch das Volk mehr und mehr mit einstimmen könne, so gab man demselben die eine und andere leicht zu erlernende Melodie. Also aber lautete der ganze Lobgesang in deutscher Sprache:

P. „Ehre sei Gott in der Höhe!

G. Und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen."

„Wir loben dich. Wir benedeien dich. Wir beten dich an. Wir preisen dich. Wir sagen dir Dank um deiner großen Ehre willen, HErr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater; HErr, eingeborner Sohn, JEsu Christe, du Allerhöchster; und dir, o Heiliger Geist. HErr Gott, Lamm Gottes, ein Sohn des Vaters, der du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Der du hinnimmst die Sünd der Welt, nimm auf unser Gebet. Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarm dich unser. Denn du allein bist heilig, du bist allein der HErr, du bist allein der Höchste, JEsu Christe, mit dem Heiligen Geist, in der Herrlichkeit deines Vaters. Amen."

Doch noch mehr! Weil alles daran lag, dem Volk, das im römischen Gottesdienst meist nur stummer Zuschauer und Zuhörer war und noch ist, zum thätigen Betheiligen zu verhelfen, demselben aber das gemeinsame Loben und Danken in der Liedform noch leichter fällt, so erschien schon um 1529 ein deutsches Gloria-Lied, und später, um 1545, folgte ihm ein anderes. Das eine ist das Lied: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr", das andere das Lied: „All Ehr und Lob soll Gottes sein." Mehr und mehr wurde daher der Gebrauch dieser beiden vorherrschend, sonderlich aber der des ersteren Liedes.

Wollen wir denn auch eines nach dem andern uns etwas besehen.

„Allein Gott in der Höh' sei Ehr"

ist von Nicolaus Decius von Hofe 1529 gedichtet. Derselbe, früher Mönch und Probst des braunschweigischen Klosters Steterburg, war gleich zu Beginn der Reformation auf Luthers Seite getreten, hatte in Folge dessen das Kloster verlassen und ein Amt an der Catharinen- und Aegidienschule in Braunschweig angenommen. Seit 1523 wirkte er als lutherischer Prediger an der Catharinenkirche zu Stettin in Pommern, woselbst er am 21. März 1541 starb. Außer diesem Gloria-Lied besitzen wir von ihm auch das herrliche Passions- wie Abendmahlslied: „O Lamm Gottes unschuldig", welches gleichfalls eine Uebersetzung und Erweiterung in der Liedform eines Bestandtheils der Abendmahlsliturgie, des Agnus Dei, das ist, „Christe, du Lamm Gottes" 2c. ist. Auch die schöne rhythmische Melodie für das „Allein Gott in der Höh' sei Ehr", die der Melodie eines lateinischen Gloria nachgebildet ist, soll von Decius sein, was um so mehr der Fall sein kann, da er erwiesenermaßen zugleich ein Meister in der Musik war, vorzüglich im Harfenspiel, und schon in Braunschweig als Schulcollege mehrstimmige Musikstücke zur Verschönerung des Gottesdienstes aufführte und damit Bewunderung erregte.

Wie eine Vergleichung mit dem obigen verdeutschten Hymnus zeigt, ist dieses Lied eine Wiedergabe desselben in mehr freier Bearbeitung. Wie trefflich dieselbe aber ist, zeigt namentlich Vers 1. schon, wo das „Ehre sei Gott
das „Allein Gott in der
zugleich auch in der Melodi
und die halbe Note h das
wird! Und wenn nun wei
weissagend die Engel den M
Friede auf Erden un
Wohlgefallen", welch ei
die Gemeinde im Glauben
Liebe das gleich auf sich ann

„Ein Wohlgefall'n G
Nun ist groß Fried
All Fehd hat nun ei

Daß auch in den drei folgen
mus, die mit dem: „Wir l
dich", beginnende Lobpreisun
falls frei, aber ebenfalls tr
springt in die Augen.

Wie es kommt, daß diese
sangbücher Luthers aufgeno
aufgeklärt bleiben. Nach
des Kirchenlieds" findet es
Gesangbuch 1540, nach des
commentar soll es an etliche
gesungen worden sein. Th
Lied schnell eine allgemeine
es das auf das Kyrie folge
meisten Orten wurde. Ebe
in allerlei fremde Sprachen
die aus den Heiden Ostindie
Kirche 1723 in die malaba
Missionar Benjamin Schulz

(Schluß f

Zur kirchliche

Amer

Im fernen Westen geht
inneren Mission vorwärts, wi
Missionscommission des Calif
ersehen. Außer den Staaten
Oregon ist nun auch seit eini
in Angriff genommen worden.
es in dem genannten Bericht,
eine größere Missionsreise na
Valley, Nev., und gab der Com
Bericht diese Reise betreffend.
in genannter Gegend auf, pre
Carson City, zweimal in Go
Nevada, und zweimal in Fred
auf dieser Reise 54 Kinder u
von $51.40 verabreicht. Bes
gendes zu hören: In Carson
ville und Fredericksburg, hat
meisten davon Familienväter,
lichst einen eigenen Pastor in
Gehalt für ihn aufzubringen.
Gemeinde zusammen zu thun
rufen. Dieser Bericht gab der
ernstlich über Versorgung diese
Das Feld in Carson Valley sc
viel versprechendes zu sein.
für gerathen, dem Herrn Pas
zulegen, daß er nämlich, jetzt v
Creek und Laws berufen und
der Missions-Commission stehe
eintrete und wir würden ih
und Umgegend berufen. Er
jetziges Feld bedienen und die
besonderen Predigtplätze ange
tember 1893 hatte die Commiss



eutscher Zunge.
un an der Kirche
reas Döber, die
Ende deutsch,
damit auch bei
lein singe, son-
mit einstimmen
ne und andere
aber lautete der
e:

schen ein Wohl-

ich. Wir beten,
en dir Dank um
ott, himmlischer
err, eingeborner
und dir, o Hei-
s, ein Sohn des
o der Welt, er-
st die Sünd der
er du sitzest zur
nser. Denn du
rr, du bist allein
eiligen Geist, in
n."

n lag, dem Volk,
ur stummer Zu-
st, zum thätigen
aber das ge-
Liedform noch
29 ein deutsches
lgte ihm ein an-
llein Gott in
as Lied: „All
n." Mehr und
eser beiden vor-
ersteren Liedes.
dem andern uns

i Ehr"

Hofe 1529 ge-
und Probst des
rg, war gleich zu
s Seite getreten,
rlassen und ein
schule in Braun-
rkte er als luthe-
che zu Stettin in
41 starb. Außer
n ihm auch das
ied: „O Lamm
alls eine Ueber-
form eines Be-
des Agnus Dei,
2c. ist. Auch die
„Allein Gott in
ines lateinischen
us sein, was um
erwiesenermaßen
ar, vorzüglich im
weig als Schul-
r Verschönerung
amit Bewunde-

öigen verdeutsch-
eine Wiedergabe
eitung. Wie
ich Vers 1. schon,

wo das „Ehre sei Gott in der Höhe!" durch das „**Allein** Gott in der Höh' sei Ehr", dabei zugleich auch in der Melodie durch die Viertelnote g und die halbe Note h das „Allein" recht betont wird! Und wenn nun weiter beglückwünschend und weissagend die Engel den Menschen zurufen: „Und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen", welch ein feiner Griff ist's, daß die Gemeinde im Glauben und mit Frohlocken im Liede das gleich auf sich anwendet und singt:

„Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat,
Nun ist groß Fried ohn Unterlaß,
All Fehd hat nun ein Ende!"

Daß auch in den drei folgenden Versen, das Laudamus, die mit dem: „Wir loben dich, wir benedeien dich", beginnende Lobpreisung des Dreieinigen gleichfalls frei, aber ebenfalls trefflich wiedergegeben ist, springt in die Augen.

Wie es kommt, daß dieses Lied in keinem der Gesangbücher Luthers aufgenommen ist, wird wohl unaufgeklärt bleiben. Nach Wackernagels „Geschichte des Kirchenlieds" findet es sich schon im Magdeburger Gesangbuch 1540, nach des alten Schamelius Liedercommentar soll es an etlichen Orten schon um 1535 gesungen worden sein. Thatsache ist, daß sich das Lied schnell eine allgemeine Geltung errang und daß es das auf das Kyrie folgende Gloria-Lied an den meisten Orten wurde. Eben darum wurde es auch in allerlei fremde Sprachen übersetzt, so z. B. auch für die aus den Heiden Ostindiens gesammelte lutherische Kirche 1723 in die malabarische Sprache durch den Missionar Benjamin Schulz.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Im fernen Westen geht es mit unserm Werke der inneren Mission vorwärts, wie wir aus dem Bericht der Missionscommission des California- und Oregon-Districts ersehen. Außer den Staaten California, Washington, Oregon ist nun auch seit einiger Zeit Nevada und Utah in Angriff genommen worden. „Im Juli 1893", heißt es in dem genannten Bericht, „machte Herr Pastor Becker eine größere Missionsreise nach Carson City und Carsco Valley, Nev., und gab der Commission recht ausführlichen Bericht diese Reise betreffend. Er hielt sich vier Wochen in genannter Gegend auf, predigte sechsmal, zweimal in Carson City, zweimal in Gardenville, beide Plätze in Nevada, und zweimal in Fredericksburg, Cal. Er taufte auf dieser Reise 54 Kinder und wurde ihm eine Collecte von $51.40 verabreicht. Besonders erfreulich war Folgendes zu hören: In Carson Valley, das heißt, Gardenville und Fredericksburg, hatten sich 24 Personen, die meisten davon Familienväter, unterschrieben, bald möglichst einen eigenen Pastor in ihrer Mitte zu haben und Gehalt für ihn aufzubringen. Sie gedenken sich zu einer Gemeinde zusammen zu thun und einen Prediger zu berufen. Dieser Bericht gab der Commission Veranlassung, ernstlich über Versorgung dieses neuen Feldes zu berathen. Das Feld in Carson Valley schien ein sehr wichtiges, ein viel versprechendes zu sein. Da hielt es die Commission für gerathen, dem Herrn Pastor Becker Folgendes vorzulegen, daß er nämlich, jetzt von der Gemeinde in Bishop Creek und Laws berufen und nur theilweise im Dienst der Missions-Commission stehend, völlig in unsern Dienst eintrete und wir würden ihn dann für Carson Valley und Umgegend berufen. Er könnte dann doch noch sein jetziges Feld bedienen und die einzelnen Plätze als seine besonderen Predigtplätze angesehen werden. Im September 1893 hatte die Commission Gelegenheit, mit Herrn



Pastor Becker diese Angelegenheit mündlich zu besprechen, und war das Resultat, daß er von der Commission für Carson Valley berufen wurde, mit der Uebereinstimmung, daß sein jetziges Feld wenigstens viermal im Jahre besucht werde. Der Beruf wurde ausgestellt und nahm Herr Pastor Becker mit Bewilligung der Gemeinde in Bishop Creek und Laws diesen Beruf an. In der dritten Woche im November letzten Jahres trat Herr Pastor Becker sein Amt auf seinen neuen Feldern an und lauten die Berichte von diesem District recht günstig." Auch in Utah in der volkreichen Stadt Salt Lake City, dem Centrum der Mormonen, steht seit letztem Herbst einer unserer Missionare. Es finden sich dort freilich besondere Schwierigkeiten, noch nicht viele halten sich zu den Gottesdiensten, aber die Commission glaubt ruhig abwarten zu sollen, wie es sich auf diesem wirklich wichtigen Felde gestalten wird. Im Ganzen arbeiten in jenem Synodaldistrict 7 Missionare auf 27 Hauptpredigtplätzen. L. F.

Pennsylvania-Synode. Der Lutherische Anzeiger schreibt: „Eigenthümlich berührt folgende Bekanntmachung des Secretärs der Pennsylvania-Synode: ‚Da von keiner Gemeinde eine Einladung zur Beherbergung der Synode an die Beamten ergangen ist, so haben alle diejenigen, welche zur Synode kommen werden, Pastoren, Delegaten und Gäste, sowie alle Applicanten um Aufnahme in das Ministerium, für ihre Beherbergung selber Sorge zu tragen, gemäß des Beschlusses der Specialversammlung der Synode, gehalten im Januar 1893.'" — Das ist in der That ein Armuthszeugniß für die Gemeinden der Pennsylvania-Synode, sowohl was die Liebesthätigkeit, als auch was das Interesse für die eigene Synode betrifft. F. B.

Die Christian Endeavor Society ist eine seit einigen Jahren mächtig angewachsene Verbindung junger Leute aus verschiedenen kirchlichen Kreisen, die sich die Missionsarbeit unter dem jungen Volk zur Aufgabe gestellt hat. In den Versammlungen dieser Vereine treten junge Männlein und Fräulein redend und betend auf, Vereine aus Kirchen verschiedenen Bekenntnisses halten gemeinsame Festlichkeiten und Gottesdienste ab, und ein ausgesprochener und viel gepriesener Zweck dieses Verkehrs ist die Anbahnung und Förderung eines unionistischen Mengsals, eine Verdeckung und Verwischung der bestehenden Lehrunterschiede, die zu immer größerer Gleichgültigkeit gegen die Wahrheiten der christlichen Lehre ausschlagen muß. Mit dieser im besten Falle pietistischen Verrückung des Schwerpunktes kirchlichen Lebens von dem Gebiet der Lehre auf das Gebiet des Lebens geht dann noch Hand in Hand eine Verlegung der kirchlichen Thätigkeit von der christlichen Gemeinde in die engeren Kreise dieser in sich geschlossenen Verbindungen unreifer junger Leute, in denen junge Frauenzimmer vielfach die wichtigeren Aemter bekleiden und das große Wort führen und Ton und Tempo angeben. Daß bei der Beschickung größerer Versammlungen aus verschiedenen Theilen des Landes die beiden Geschlechter gemeinsam weite Reisen machen und in ihrer Vereinsauftakelung pärchenweise oder in bunter Reihe durch die Straßen fremder Städte einherzigeunern, trägt auch nicht eben zur Kräftigung der christlichen Sittsamkeit bei. Daß sich nach und neben den bebänderten und bewimpelten und beflaggten, mit theils ernsten, theils heiteren Fünf-Minuten-Reden und Musikeinlagen und sonstigen "*attractions*" ausgestatteten Fest- und Feierlichkeiten, die dann in weltlichen und kirchlichen Blättern spaltenlang beschrieben und gewürdigt werden, der schlichte Gemeindegottesdienst sehr unbedeutend ausnimmt, ist leicht zu verstehen. Wir sind aus allen diesen Gründen so weit entfernt, für unsere Gemeinden etwas diesen Verbindungen Entsprechendes oder Aehnliches zu wünschen und anzustreben, daß wir vielmehr alle Thüren und Fenster bewachen, um dem Eindringen solches Unwesens zu wehren. A. G.

Gegen die Christian Endeavor-Bewegung richtet sich eine Vorlage, welche eine Committee der Südlichen Presbyterianer-Kirche für ihre *General Assembly* in

Nashville in
wiesen wird,
Thätigkeit n
treten, eine
Gemeinde z
Absicht auf
verkehren un
Personen in
Stiftung so
daß auch un
diese in ihre
neumodische
auf Quarant

Methodis
meinschaften
Rev. M. M
Methodisten
Georgeism
die Bischöfe
Günstling b
In der Meth
dert, welche
gegeben, die
der Herrschaf
daß die Bisch
Der Dollar
genommen w
aller Welt, d
Heiligung zu
daß der Ruhm
Heilige, ein

Schlechte
Bewegung i
Verwaltungs
„schlechten Z
bezügliche G
conferenz ein
ger Beamte
wollen die Z
halt derselbe
methodistisch
Weg sollten
bei diesen ‚h
und Leuten!
oder, wie der
dies, daß m
einzige überf
aber Posten,
nicht besetzt
herabzusetzen
das. Ohne
Prediger un
lieben Christ
Gott zu Ehr
zeigen, daß s
Ueberflüssiger
sondern selbst
Gerade bei d
den, ob unser
ihre erste und
sache. So f
stehen? — H

Die Frau
wieder viele
lischen Kanzel
lichen und we
schrieben, in
und gestimmt,
dafür und da
Blatte lesen
Zeit und in
heutiges Tag
Stelle des la
kräftiger Dru
und allem An

jelegenheit mündlich zu besprechen,
. daß er von der Commission für
wurde, mit der Uebereinstimmung,
enigstens viermal im Jahre besucht
urde ausgestellt und nahm Herr
illigung der Gemeinde in Bishop
Beruf an. In der dritten Woche
ahres trat Herr Pastor Becker sein
Feldern an und lauten die Berichte
ht günstig." Auch in Utah in der
Lake City, dem Centrum der Mor-
n Herbst einer unserer Missionare.
ich besondere Schwierigkeiten, noch
den Gottesdiensten, aber die Com-
bwarten zu sollen, wie es sich auf
n Felde gestalten wird. Im Gan-
Synodaldistrict 7 Missionare auf
. L. F.

node. Der Lutherische Anzeiger
lich berührt folgende Bekannt-
der Pennsylvania-Synode: ‚Da
ine Einladung zur Beherbergung
amten ergangen ist, so haben alle
Synode kommen werden, Pastoren,
sowie alle Applicanten um Auf-
ium, für ihre Beherbergung selber
äß des Beschlusses der Special-
de, gehalten im Januar 1893.'"
t ein Armuthszeugniß für die Ge-
vania-Synode, sowohl was die
auch was das Interesse für die
t. F. B.

ndeavor Society ist eine seit
angewachsene Verbindung junger
n kirchlichen Kreisen, die sich die
em jungen Volk zur Aufgabe ge-
rsammlungen dieser Vereine treten
Fräulein redend und betend auf,
erschiedenen Bekenntnisses halten
en und Gottesdienste ab, und ein
iel gepriesener Zweck dieses Ver-
ng und Förderung eines unioni-
Verdeckung und Verwischung der
hiede, die zu immer größerer Gleich-
ahrheiten der christlichen Lehre aus-
ieser im besten Falle pietistischen
erpunktes kirchlichen Lebens von
auf das Gebiet des Lebens geht
nd eine Verlegung der kirchlichen
istlichen Gemeinde in die engeren
schlossenen Verbindungen unreifer
junge Frauenzimmer vielfach die
leiden und das große Wort führen
angeben. Daß bei der Beschickung
en aus verschiedenen Theilen des
schlechter gemeinsam weite Reisen
reinsauftakelung pärchenweise oder
ie Straßen fremder Städte einher-
icht eben zur Kräftigung der christ-
Daß sich nach und neben den bebän-
und beflaggten, mit theils ernsten,
Minuten-Reden und Musikeinlagen
ctions" ausgestatteten Fest- und
nn in weltlichen und kirchlichen
eschrieben und gewürdigt werden,
ottesdienst sehr unbedeutend aus-
stehen. Wir sind aus allen diesen
rnt, für unsere Gemeinden etwas
Entsprechendes oder Aehnliches zu
ben, daß wir vielmehr alle Thüren
um dem Eindringen solches Un-
A. G.

ian Endeavor-Bewegung richtet
che eine Committee der Südlichen
für ihre *General Assembly* in
Nashville in Bereitschaft hat, und worin darauf hingewiesen wird, daß diese Verbindungen ihrer Anlage und Thätigkeit nach als selbständige Größe in der Kirche auftreten, eine Wirksamkeit an sich reißen, die der christlichen Gemeinde zusteht, die göttliche Ordnung besonders in Absicht auf die Stellung der Geschlechter in der Kirche verkehren und die Erkenntniß und Erfahrungen unreifer Personen in den Vordergrund schieben, daß also der Stiftung solcher Vereine zu widerrathen sei. Man sieht, daß auch unter den Anglo-Americanern verständige Leute diese in ihrer kirchlichen Umgebung epidemisch gewordene neumodische Kinderkrankheit ganz richtig beurtheilen und auf Quarantänemaßregeln bedacht sind. A. G.

Methodisten. Wie faul es in den Methodisten-Gemeinschaften aussieht, davon zeugt der Vortrag, welchen Rev. M. M. Parkhurst neulich in Chicago in einer Methodistenversammlung hielt über das Thema "King Georgeism in the Methodist Church." Besonders die Bischöfe der Methodistenkirche klagt er an. Nur ein Günstling der Bischöfe könne auf Beförderung rechnen. In der Methodistenkirche gäbe es ausgewählte Vierhundert, welche durch ihre Stellung, die der Dollar ihnen gegeben, die Bischöfe beeinflußten. Die Prediger, welche der Herrschaft der Reichen sich widersetzten, müßten wohl, daß die Bischöfe nicht im Stande wären, sie zu schützen. Der Dollar regiere. Radicale Aenderungen müßten vorgenommen werden. — Wie oft zeigen die Methodisten vor aller Welt, daß es mit ihrer Bußbank und vollkommenen Heiligung zwar viel Geschrei, aber wenig Wolle ist, und daß der Ruhm, bei ihnen befänden sich lauter Gläubige und Heilige, ein verlogener und pharisäischer ist. F. B.

Schlechte Zeiten. In der Methodistenkirche ist eine Bewegung im Gange, die Ausgaben der verschiedenen Verwaltungsbehörden für Missionen, Kirchbau 2c. der „schlechten Zeiten" wegen zu beschneiden. Es sollen deßbezügliche Gesetzvorlagen in der bevorstehenden Generalconferenz eingebracht werden. Einige wollen, daß weniger Beamte und Missionare angestellt werden. Andere wollen die Zahl der Arbeiter beibehalten, aber den Gehalt derselben bis zur Hälfte reduciren. So berichtet ein methodistisches Wechselblatt. — „Hm", sprichst du, „den Weg sollten auch unsere Gemeinden und unsere Synode bei diesen ‚harten Zeiten' einschlagen: Sparen mit Geld und Leuten!" — Aber wo nun anfangen? Das Elend, oder, wie der neue Mensch dafür sagt, das Glück ist eben dies, daß wir bei aller Anstrengung auch nicht eine einzige überflüssig besetzte Stelle zu nennen wissen, wohl aber Posten, die nothwendig besetzt werden sollten, aber nicht besetzt werden können. Und was die Höhe der herabzusetzenden Gehälter anbetrifft — doch lassen wir das. Ohne Nahrung und Kleidung kann ja auch ein Prediger und Lehrer nicht leben. Es bleibt also unsern lieben Christen wohl nichts anderes übrig, als daß sie Gott zu Ehren und unserer theuren Kirche zum Ruhm zeigen, daß sie nicht bloß gelernt haben zu geben von dem Ueberflüssigen, von den Brocken, die vom Tische fallen, sondern selbst auch von dem Nöthigen und Nöthigsten. Gerade bei diesen schlechten Zeiten soll es offenbar werden, ob unsere Christen den Bau des Reiches Gottes für ihre erste und höchste Pflicht halten oder für eine Nebensache. So fragt es sich jetzt: Werden wir die Probe bestehen? — Haben wir sie bisher bestanden? F. B.

Die Frauenrechts-Bewegung hat in jüngster Zeit wieder viele Zungen und Federn beschäftigt. Auf englischen Kanzeln ist dafür und dawider gepredigt, in kirchlichen und weltlichen Zeitschriften dafür und dawider geschrieben, in Versammlungen dafür und dawider geredet und gestimmt, mit Petitionen und Namensunterschriften dafür und dawider agitirt worden. In einem englischen Blatte lesen wir: „Das Frauenstimmrecht ist zu keiner Zeit und in keinem Lande so populär gewesen, wie es heutiges Tags in den Vereinigten Staaten ist. An die Stelle des langsamen Wachsthums der Bewegung ist ein kräftiger Druck getreten; häufige Siege werden gemeldet, und allem Anschein nach wird in Bälde die Macht der Frauen ein wichtiger Factor in der Erledigung aller streitigen socialen und politischen Fragen werden. Katholiken und Protestanten sind gleichermaßen dafür, und in den herrschenden Kreisen der Gesellschaft wird die Befürwortung der Bewegung die Regel, nicht wie bisher die Ausnahme sein. Die Annahme des Frauenstimmrechts stößt auf wenig Widerspruch, da dasselbe offenbar den Stempel eines begehrenswerthen Segens trägt." Aus solchen und ähnlichen Kundgebungen ist wohl genügend klar ersichtlich, wie nöthig und zeitgemäß es ist, wenn wir Lutheraner unsere Stellung dieser Zeitkrankheit gegenüber kund thun und der Behauptung „Katholiken und Protestanten sind gleichermaßen dafür", mit der Erklärung begegnen, daß wir entschieden gegen die Aufrichtung einer Gesellschaftsordnung sind, die eine Unordnung wäre, in einer Mißachtung der göttlich bezweckten Weltordnung ihre Quelle hätte und in mancherlei Unheil und Zerrüttung des häuslichen und bürgerlichen Lebens ihre Früchte tragen würde. A. G.

„Wohlthätigkeit" der Logen. Wie hoch die mancherlei geheimen Gesellschaften ihre „Liebesthätigkeit" bei jeder Gelegenheit zu rühmen wissen, ist ja bekannt. Schon so mancher hat sich dadurch verblenden und zum Eintritt in die Loge verleiten lassen. Daß diese „Liebe" keine wahre Liebe ist, weiß jeder Christ. Sie sucht das Ihre, 1 Cor. 13, 5., hat in der Selbstsucht ihren Grund. Aber auch die rechtlich denkende Welt erkennt dies in einem gewissen Grade. In Pennsylvania haben die Freimaurer ein Altenheim und beanspruchen für dasselbe, da es eine Wohlthätigkeitsanstalt sei, Taxfreiheit. Da hat nun kürzlich das Obergericht von Pennsylvania den Entscheid abgegeben, dieses Altenheim müsse Steuern bezahlen, da es keine reine Wohlthätigkeit übe, indem nur Glieder des Ordens aufgenommen würden. L. F.

Ausland.

Aus der Leipziger Mission in Indien meldet der „Pilger aus Sachsen" als „betrübende Nachricht" das Ausscheiden der Missionare Näther und Mohn, worüber auch der „Lutheraner" seiner Zeit berichtet hat, aber die Betrübniß des „Pilgers" hat ihren Grund nicht in der Stellung des Leipziger Missionscollegiums, sondern in dem Verhalten der Missionare Näther und Mohn, über die er seinen Lesern mittheilt: „Dieselben verlangten, die sämmtlichen Missionare sollten sich zu dem ‚Lehrinhalt' eines von Näther auf einer Versammlung der Missionare im Februar 1892 gehaltenen Vortrages über die Lehre von der göttlichen Eingebung der heiligen Schrift bekennen." Diese Darstellung ist unzutreffend, wie es auch nicht richtig ist, wenn der „Pilger" fortfährt: „Mit Recht lehnte jene Versammlung, deren Glieder sämmtlich diese göttliche Eingebung (Inspiration) glauben und bekennen, ein solches Ansinnen ab." In einer Darstellung des wirklichen Sachverhalts, die Missionar Näther im Leipziger Missionsblatte selber veröffentlicht hat, heißt es hierüber: „Im Hinblick auf Vorgänge während der Mittagspause erbat ich noch (am Nachmittage) das Wort für einige Missionare, die den Wunsch ausgedrückt hatten, sich auch ihrerseits zu der im Vortrage bekannten rechten Lehre zu bekennen. Diese Bitte abweisend, schlug der Vorsitzende (Miss. Kabis) — und nicht ich — vor, daß die Missionare, welche mit mir in der Lehre übereinstimmten, dies durch Aufstehen bezeugen möchten, was auch geschah. Es war leider nur die Hälfte der Synodalen." Der „Pilger" fährt nach den oben angeführten Worten: „Mit Recht lehnte jene Versammlung ... ein solches Ansinnen ab", weiter fort: „ebenso das Leipziger Missionscollegium die weitere Forderung Näthers, was er in jenem Vortrag über die Inspiration gelehrt, solle zur Richtschnur und Regel, wie hierüber von den Leipziger Missionaren gelehrt werden müsse, erklärt werden." Darüber schreibt Missionar Näther: „Abgesehen von der Unrichtigkeit, daß der Vortrag ‚auf der mit der Synode verbundenen Pastoral-Conferenz' gehalten sei, da er am Freitag, einem Synodaltage, gehalten wurde, habe ich

nur verlangt, daß innerhalb der Mission alle Glieder derselben sich einmüthig zur rechten Inspirationslehre bekennen und die Gegenlehre verwerfen. Laut Protokoll vom 15. December beantwortete ich die Frage des Herrn Dir. von Schwartz (‚Also jeder Missionar muß hinfort auch auf den Lehrinhalt Ihres Vortrages verpflichtet werden?') mit den Worten: ‚Auf Verbalinspiration und Irrthumslosigkeit der Schrift.'" Weiter heißt es im „Pilger": „Daß sämmtliche Glieder unserer Leipziger Mission sich mit der Concordienformel bekennen zu den ‚prophetischen und apostolischen Schriften Alten und Neuen Testaments, als zu dem lauteren Brunnen Israels, welche allein die einige und wahrhaftige Richtschnur sind, nach der alle Lehren und Lehrer zu urtheilen und zu richten sind', ist wahrlich genug." Darauf fragen wir billig: Wie steht es z. B. mit Dr. Luthardt? Derselbe schreibt in seinem Compendium der Dogmatik: „Die neuere Entwicklung der Lehre von der Schrift ist eine Auflösung der altdogm. Lehre, welche in dieser Form allerdings nicht haltbar war"; und: „Tholuck und Rothe haben die Unhaltbarkeit der alten Lehre nachgewiesen, und Kahnis hat sich daran angeschlossen." Ist das auch genug? Weiter fährt der „Pilger" fort: „und daß Näther seine Lehre über Inspiration der Mission als ein neues Bekenntniß, als einen Zusatz zu den Bekenntnißschriften unserer Kirche aufhalsen wollte, zeugt von einem fanatischen Hochmuth, der nirgends Gutes schafft." Dazu bemerkt Missionar Näther: „Niemand hat vom Missionscollegium verlangt, Sonderbekenntnisse für unsere Mission aufzustellen ‚oder authentische Declarationen zu erlassen, welchen wir die gleiche Geltung beilegten'. Wir begehrten nur, gegenüber der Forderung vom 19. Mai, die gegentheilige ‚Ansicht' anderer Brüder anzuerkennen und zu tragen, daß das Missionscollegium sich zur rechten Inspirationslehre, insonderheit zur Irrthumslosigkeit der heil. Schrift deutlich bekenne und die Gegenlehre verwerfe." Endlich berichtet der „Pilger": „Weiter wollten Näther und Mohn ihre vorgesetzte Missionsbehörde, den Kirchenrath in Trankebar, nur für einen ‚brüderlichen Rath' angesehen und erklärt haben, dessen Anordnungen sie nur so weit es ihnen gut däuchte, zu folgen hätten. Sie lehnten es infolgedessen ab, auch nur in äußeren Dingen, wie Einsendung von Listen, Eröffnung und Schließung von Schulen und dergl., den Anordnungen des Kirchenraths (bezw. des Leipziger Collegiums) zu gehorchen, obwohl sie bei ihrer Berufung zum Missionsdienst solchen Gehorsam feierlich gelobt hatten." Wozu Missionar Näther: „Der Bericht S. 73 von vocationswidriger Gehorsamsverweigerung unsererseits ist auch unrichtig. Als Herr Director am 16. Dec. frug: ‚Ich stelle an Sie die Frage, ob Sie allen Anordnungen in externis, welche das Collegium und der Kirchenrath innerhalb des durch deren Instruction, bezw. Amtsbefugniß gegebenen Kreises erlassen, Gehorsam zu leisten aufs neue versprechen wollen', antwortete ich: ‚Erstens nicht um des Gebotes willen und zweitens nur wenn kein Unrecht dabei ist. Im übrigen Ja, wie ich stets gethan habe.'" Für unsere Leser wird noch folgendes Zeugniß, das wir einem Briefe des Herrn Präses Willkomm von der Sächsischen Freikirche entnehmen, von Gewicht sein. Herr Präs. W. schreibt: „Der Eine der abgesetzten Missionare, Näther, ist seit etlichen Wochen in Deutschland und wohnte unserer Conferenz bei, die am 3. und 4. April hier stattfand. Wir haben ihn dabei als einen erkenntnißreichen und treuen Lutheraner kennen und schätzen gelernt und aus den vorgelegten Acten, besonders dem in beglaubigter Abschrift in seinen Händen befindlichen Protokoll über die 1½ tägigen Verhandlungen der beiden Missionare mit dem Director von Schwartz ersehen, daß die Missionare nicht für übertriebene Forderungen, sondern für die Irrthumslosigkeit und Klarheit der Schrift gegen die moderne Leugnung dieser Irrthumslosigkeit und gegen den Synkretismus, sowie für die christliche Freiheit gegen die Gewaltherrschaft des Missionscollegiums gekämpft haben, und zwar nur mit rechten Waffen." A. G.

In Australien hat vom 4. bis 7. März zu Kornheim bei Dimboola in der Parochie des Herrn Pastor Brauer die fünfte Versammlung der Victorianischen ev.-luth. Zweigsynode stattgefunden. Der Lehrvortrag, welcher bei dieser Gelegenheit von Pastor Schoknecht gehalten wurde, hatte zum Gegenstand die Frage: „Was lehrt uns Gottes Wort über den Besitz und die rechte Verwaltung der irdischen Güter?" Die Thesen, welche der Ausführung vorangestellt waren, lauten:

„Gottes Wort lehrt uns über den Besitz und die rechte Verwaltung der irdischen Güter:

1. Daß wir Gott gegenüber nicht Eigenthümer, sondern nur Nutznießer und Verwalter der irdischen Güter sind und folglich Gott Rechenschaft geben müssen für ihre Verwendung.

2. Daß wir aber Menschen gegenüber doch Eigenthümer rechtmäßig erworbener oder ererbter Güter und nicht (wie die Communisten behaupten) Diebe sind, und daher diese Güter in persönlicher Freiheit verwenden dürfen.

3. Daß es vergängliche Güter sind, an die wir das Herz nicht hängen oder einen Götzen daraus machen dürfen, — denn Geiz ist Götzendienst und eine Wurzel alles Uebels.

4. Daß sie aber doch wiederum wirkliche Güter, weil Gottes Gaben sind, die wir weder verachten noch vergeuden, sondern mit Treue und Weisheit verwenden sollen.

5. Daß wir uns weder durch Almosengeben noch durch irgend welche Opferwilligkeit die Seligkeit erwerben können — denn auch hier gilt der Grundsatz: ‚Aus Gnaden, hier gilt kein Verdienen' —, darum müssen alle Opfer Dankes- oder Liebesopfer sein.

6. Daß wir aber doch nach Gottes Willen gerne geben und mittheilen sollen von unsern irdischen Gütern zur Ehre Gottes, zum Bau seines Reiches und zur Linderung der Noth des Nächsten, wofür Gott einen Gnadenlohn, d. i. zeitlichen und ewigen Segen verheißt."

Im Anschluß an die VI. These hielt Herr Prof. Kunstmann einen Vortrag über „die Missionsthätigkeit der Missourisynode". Unter den practischen Gegenständen der Synodalverhandlungen war der wichtigste eine Vorlage zu einer neuen Synodalconstitution, die in der von der Synode angenommenen Fassung im „Kirchenboten" abgedruckt steht. Da der bisherige Name der Körperschaft zu Mißverständnissen und Verwechselungen Anlaß gegeben hat, wurde der Name der Synode dahin abgeändert, daß er von nun an lauten soll: „Der östliche District der ev.-luth. Synode in Australien." Abschnitt I, § 2 der neuen „Grundgesetze" lautet:

„Verhältniß zur allgemeinen Synode. Die Districtssynode erklärt, wie schon der Name: ‚Oestlicher District der ev.-luth. Synode in Australien' andeutet, daß sie mit der allgemeinen ‚Ev.-luth. Synode in Australien' in gliedlicher Verbindung bleibt und die ‚Kirchenverfassung' derselben vom Jahre 1877, insoweit dieselbe diesen ‚Grundgesetzen' nicht zuwider ist, als die ihrige anerkennt; doch ist sie unabhängig von der allgemeinen Synode in der Verwaltung derjenigen Angelegenheiten, welche ihren District allein betreffen."

Besonders wichtig ist § 5 desselben Abschnitts; derselbe lautet:

„Autorität. Die Districtssynode ist keine Kirchenobrigkeit mit gesetzgebender, zwingender Gewalt, sondern in Betreff der Selbstregierung der einzelnen Gemeinden nur ein berathender Körper. ‚Es hat daher kein Beschluß der ersteren, wenn selbiger der einzelnen Gemeinde etwas auferlegt, als Synodalbeschluß für letztere bindende Kraft. Verbindlichkeit kann ein solcher Synodalbeschluß erst dann haben, wenn ihn die einzelne Gemeinde durch einen förmlichen Gemeindebeschluß freiwillig angenommen und selbst bestätigt hat. Findet eine Gemeinde den Beschluß nicht dem Worte Gottes gemäß, oder für ihre Verhältnisse ungeeignet, so hat sie das Recht, den Beschluß unberücksichtigt zu lassen und resp. zu verwerfen.' — Dies darf jedoch nicht so verstanden werden, als könnte eine Gemeinde im Synodalverbande bleiben, die sich den For-derungen des Wortes Gotte[s]

Wenn ein Beamter der S
räth, so kann er von der Syn
zogen und, nach Befund der
von derselben in christlicher
setzt werden. In Kirchenz
Falle der Amtsentsetzung
meinde ist nicht die Synod
richt, sondern nach Gottes W
Auch dann, wenn eine Geme
zur Begutachtung und Beurt
Recht und Pflicht unabtr
in der Sache zu geben und
nach Christi Ordnung zu vol

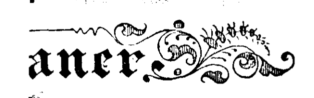
Ueber die Lehranstalt in
Bericht vor. Derselbe sagt
Ganzen haben wir 19 Schül
die Zahl der zahlenden Schü
gen Jahre war sie bis auf 2
in diesem Jahre wohl schon
nicht so drückend wären, we
Einfluß fühlbar macht."
schlüsse mit:

„Antrag 4. Berufung
Es wurde darauf hingewi
schlossen sei, einen Reise
Beschluß stehe noch, daß er a
bracht worden, habe seinen
keinen Reiseprediger hätte
Past. Dorsch wies bei diese
auf hin, wie wichtig es sei,
Lehrkräfte zu sorgen, und dah
die jetzt bestehende Anstalt
Past. Schoknecht beantragte,
Beendigung seiner Studien
zum Reiseprediger berufen
wurde angenommen.

„Antrag 5. Dieser A
zu erinnern, daß Gemeindeg
Gemeinden nicht ohne Entl
Seelsorgers sollten aufgeno
allseitig als richtig und wi
Beobachtung dieses Paragr
zu halten versprochen."

Den Schluß der Synodal
sionsfest im Freien mit V
gottesdienst.

Ein Kirchenball in der
heißt, Tanzvergnügungen ,
nämlich Geld zusammenzubr
‚guten Zweck', sind hierzul
gerade nichts Neues; aber
vergnügen in der Kirche selb
lang noch nicht vorgekomme
'Southern Cross' hat in
‚Kirche von England' (Episk
ihr Kirchgebäude wirklich bei
preisgegeben. Von einem
ein eifriges Kirchenglied b
veranstaltet worden, um G
zutanzen. Sei es nun, daß
mangelte, oder sei es, daß
Stempel der Heiligkeit au
räumte die Kirche selbst au
lichten Morgen, wobei noch
wurde, in Verbindung mit
zum Tanze aufzuspielen.
ein Zeichen der Zeit, in de
entnehmen wir dem „Lutheri
lien." Auch hierzulande se
der Zeit. Wir meinen die
den veranstalteten, oft mi
„Fairs". Daß die Secten
bekannt. Traurig aber ist e
nende Gemeinden solchem



lärz zu Kornheim
rn Pastor Brauer
ınischen ev.=luth.
rvortrag, welcher
chokneucht gehalten
:: „Was lehrt uns
rechte Verwaltung
velche der Ausfüh=

esitz und die rechte

Eigenthümer, son=
er irdischen Güter
en müssen für ihre

ver doch Eigenthü=
er Güter und nicht
be sind, und daher
rwenden dürfen.
), an die wir das
araus machen dür=
eine Wurzel alles

rkliche Güter, weil
achten noch vergeu=
verwenden sollen.
'engeben noch durch
zkeit erwerben kön=
atz: ‚Aus Gnaden,
müssen alle Opfer

Willen gerne geben
dischen Gütern zur
und zur Linderung
einen Gnadenlohn,
heißt."
t Herr Prof. Kunst=
ssionsthätigkeit der
schen Gegenständen
wichtigste eine Vor=
ion, die in der von
im „Kirchenboten"
Name der Körper=
wechselungen Anlaß
ynode dahin abge=
:: „Der östliche Di=
lien." Abschnitt I,

en Synode. Die
: Name: ‚Oestlicher
ustralien' andeutet,
. Synode in Austra=
t und die ‚Kirchen=
7, insoweit dieselbe
ist, als die ihrige an=
der allgemeinen Sy=
en Angelegenheiten,
en."
ven Abschnitts; der=

de ist keine Kirchen=
der Gewalt, sondern
einzelnen Gemeinden
t daher kein Beschluß
nen Gemeinde etwas
für letztere bindende
her Synodalbeschluß
elne Gemeinde durch
freiwillig angenom=
et eine Gemeinde den
gemäß, oder für ihre
s Recht, den Beschluß
u verwerfen.' — Dies
den, als könnte eine
iben, die sich den For=

derungen des Wortes Gottes nicht unterwerfen will. — Wenn ein Beamter der Synode in Anklagestand geräth, so kann er von der Synode zur Verantwortung gezogen und, nach Befund der Umstände, gerechtfertigt oder von derselben in christlicher Ordnung seines Amtes entsetzt werden. In Kirchenzuchtsfällen jedoch und im Falle der Amtsentsetzung des Pastors einer Gemeinde ist nicht die Synode das höchste und letzte Gericht, sondern nach Gottes Wort die betreffende Gemeinde. Auch dann, wenn eine Gemeinde der Synode solche Fälle zur Begutachtung und Beurtheilung vorlegt, bleibt für sie Recht und Pflicht unabtretbar, die letzte Entscheidung in der Sache zu geben und die Absetzung oder den Bann nach Christi Ordnung zu vollziehen."

Ueber die Lehranstalt in Murtoa lag ein ausführlicher Bericht vor. Derselbe sagt über die Schülerzahl: „Im Ganzen haben wir 19 Schüler; doch wird sich hoffentlich die Zahl der zahlenden Schüler bald vermehren; im vorigen Jahre war sie bis auf 24 gestiegen und würde auch in diesem Jahre wohl schon größer sein, wenn die Zeiten nicht so drückend wären, welcher Druck auch hier seinen Einfluß fühlbar macht." Wir theilen noch folgende Beschlüsse mit:

„Antrag 4. Berufung eines Reisepredigers. Es wurde darauf hingewiesen, daß schon früher beschlossen sei, einen Reiseprediger zu berufen. Dieser Beschluß stehe noch, daß er aber nicht zur Ausführung gebracht worden, habe seinen Grund einfach darin, daß wir keinen Reiseprediger hätten bekommen können. Herr Past. Dorsch wies bei dieser Gelegenheit aufs neue darauf hin, wie wichtig es sei, für die Ausbildung eigener Lehrkräfte zu sorgen, und daher alles gethan werden müsse, die jetzt bestehende Anstalt kräftig zu unterstützen. Herr Past. Schoknecht beantragte, daß Herr Stud. Wenzel nach Beendigung seiner Studienzeit und bestandenem Examen zum Reiseprediger berufen werden möge. Dieser Antrag wurde angenommen.

„Antrag 5. Dieser Antrag hatte den Zweck, daran zu erinnern, daß Gemeindeglieder beim Umzug in andere Gemeinden nicht ohne Entlassungsschein ihres früheren Seelsorgers sollten aufgenommen werden. Dies wurde allseitig als richtig und wichtig erkannt und auf bessere Beobachtung dieses Paragraphen der Kirchenverfassung zu halten versprochen."

Den Schluß der Synodalversammlung machte ein Missionsfest im Freien mit Vormittags= und Nachmittagsgottesdienst. A. G.

Ein Kirchenball in der Kirche. „Kirchenbälle, das heißt, Tanzvergnügungen ‚zum Besten der Kirche', um nämlich Geld zusammenzubringen für einen sogenannten ‚guten Zweck', sind hierzulande unter den Engländern gerade nichts Neues; aber daß man ein solches Tanzvergnügen in der Kirche selbst gehalten, mag vielleicht bislang noch nicht vorgekommen sein. Nach dem Bericht des 'Southern Cross' hat in der Nähe von Albury eine zur ‚Kirche von England' (Episkopalkirche) gehörige Gemeinde ihr Kirchgebäude wirklich dieser schmachvollen Entweihung preisgegeben. Von einem reichen Schafzüchter, der als ein eifriges Kirchenglied bezeichnet wird, war ein Ball veranstaltet worden, um Geld für die Kirche zusammenzutanzen. Sei es nun, daß es an einem passenden Raume mangelte, oder sei es, daß man diesem Weltwesen den Stempel der Heiligkeit aufdrücken wollte, genug, man räumte die Kirche selbst aus und tanzte drin bis an den lichten Morgen, wobei noch die Orgel selbst gemißbraucht wurde, in Verbindung mit einigen andern Instrumenten zum Tanze aufzuspielen. Das ist fürwahr entsetzlich und ein Zeichen der Zeit, in der wir leben." Vorstehendes entnehmen wir dem „Lutherischen Kirchenboten für Australien." Auch hierzulande fehlt es nicht an solchen Zeichen der Zeit. Wir meinen die so häufig von Kirchengemeinden veranstalteten, oft mit Glücksspielen verbundenen „Fairs". Daß die Secten allerorts solche abhalten, ist bekannt. Traurig aber ist es, daß auch lutherisch sich nennende Gemeinden solchem Weltwesen Raum geben und



in ihren Kirchen, sei es in denselben oder unter denselben, Jahrmarkt abhalten, ihr Gotteshaus entweihen und zum Kaufhause machen. Wiederholt haben in der letzten Zeit kirchliche Blätter im Osten unsers Landes ihre Stimme dagegen erhoben. Werden Glücksspiele bei solchen „Fairs“ getrieben, so ist es doppelt schlimm. Denn solche sind von der Obrigkeit verboten und man begeht dann eine auch bürgerlich straffällige That. Aber auch dann, wenn derartige Spiele fehlen, läßt sich wahrlich viel gegen solche Veranstaltungen sagen. Daß man nicht geben, die Ausgaben der Kirche bestreiten, die Schulden decken will, ohne etwas dafür wieder zu empfangen, ist nicht christlich, 1 Cor. 13, 5.; und daß man andere, zum Theil Ungläubige, anbettelt, ist gegen Gottes Wort, 1 Theſſ. 4, 12. Auf solche Weise verlernen dann die Leute die schöne Tugend des rechten, freiwilligen Gebens, und eine Gemeinde hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn die Welt über sie spottet, ladet dann aber eine schwere Schuld auf sich, Röm. 2, 23. Aber die „Fairs“, sagt man, haben auch eine „sociale Seite“. Sie werden veranstaltet, um die Glieder der Gemeinde mit einander näher bekannt zu machen, um ihnen hin und wieder geselligen Verkehr und unschuldige Vergnügungen zu gewähren. Gerade auch von dieser Seite aus betrachtet sind die „Fairs“ durchaus verwerflich. Daß diese geselligen Vergnügungen nur zu oft mit mancherlei Aergernissen und Uebelständen verbunden sind, braucht hier nur angedeutet zu werden. Vor allem verkennt man ganz und gar den Beruf der Kirche, wenn man meint, auch dies gehöre zu den Aufgaben einer Gemeinde, für derartige Vergnügungen zu sorgen. Gerade den weltförmigen Secten gegenüber haben alle lutherischen Gemeinden die heilige Pflicht, treu zu sein in ihrem Berufe, Buße, Glauben und Heiligung zu predigen und ihren Gliedern zu zeigen, daß es höhere Freuden als irdische Freuden gibt. Dann werden sie das Salz der Erde, das Licht der Welt, die Stadt auf dem Berge sein, Matth. 5, 13—15. Dazu verleihe der HErr ihnen allen heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke!

L. F.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Fr. Pennekamp wurde Herr P. Geo. Landgraf am Sonnt. Jubilate in seinen Gemeinden bei Traer und Herndon eingeführt von G. Storm.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. F. Zagel am Himmelfahrtsfest in seiner Gemeinde zu Effingham, Jll., eingeführt von F. Brunn. Adresse: Rev. F. Zagel, Effingham, Ill.

Am Sonnt. Exaudi wurde Herr P. Theo. Bretscher im Auftrag des Herrn Präses B. Sievers unter Assistenz des Herrn P. O. List in seinen Gemeinden zu Regina und Birnamwood, Shawano Co., Wis., eingeführt von C. A. Bretscher. Adresse: Rev. Th. Bretscher, Birnamwood, Shawano Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Bühler wurde Herr P. A. H. Poppe am Sonnt. Exaudi in der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Portland, Oregon, in sein Amt eingeführt von Ed. Döring. Adresse: Rev. A. H. Poppe, 644 Everett Str., Portland, Oregon.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidii des Michigan-Districts wurde am 7. Mai P. C. Schwankovsky an der ev.-luth. Gemeinde zu Blendon, Ottawa Co., Mich., eingeführt von C. J. T. Frincke. Adresse: Rev. C. Schwankovsky, 117 Clinton Str., Grand Rapids, Mich.

Erhaltenem Auftrage gemäß wurde Herr P. Kanold am heiligen Pfingstfeste als Pastor der Parochie Augsburg, Palmer Rapids, Rosenthal 2c. am erstgenannten Orte eingeführt von Rob. F. G. Kretzmann. Adresse: Rev. H. Kanold, Augsburg, Renfrew Co., Ontario.

Kircheinweihung.

Am Sonnt. Cantate weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Jonesville, Ind., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP.: H. Jüngel, R. Eirich (engl.) und G. Markworth. Die Kirche ist ein Backsteingebäude, in gothischem Stil erbaut, 36×55, mit Thurmvorsprung und Altarnische 73 Fuß lang und mit 85 Fuß hohem Thurm.

F. J. C. Kaiser.

… in denselben oder unter denselben,
…hr Gotteshaus entweihen und zum
…Wiederholt haben in der letzten Zeit
…ten unsers Landes ihre Stimme da-
…en Glücksspiele bei solchen „Fairs"
…ppelt schlimm. Denn solche sind
…boten und man begeht dann eine
…lige That. Aber auch dann, wenn
…, läßt sich wahrlich viel gegen solche
…. Daß man nicht geben, die Aus-
…ten, die Schulden decken will, ohne
…zu empfangen, ist nicht christlich,
…ß man andere, zum Theil Ungläu-
…gen Gottes Wort, 1 Thess. 4, 12.
…lernen dann die Leute die schöne
…reiwilligen Gebens, und eine Ge-
…lbst zuzuschreiben, wenn die Welt
…dann aber eine schwere Schuld auf
…er die „Fairs", sagt man, haben
…te". Sie werden veranstaltet, um
…nde mit einander näher bekannt zu
… und wieder geselligen Verkehr und
…ngen zu gewähren. Gerade auch
…etrachtet sind die „Fairs" durchaus
…e geselligen Vergnügungen nur zu
…ergernissen und Uebelständen ver-
… hier nur angedeutet zu werden.
…an ganz und gar den Beruf der
…int, auch dies gehöre zu den Auf-
…e, für derartige Vergnügungen zu
…ltförmigen Secten gegenüber haben
…einden die heilige Pflicht, treu zu
…Buße, Glauben und Heiligung zu
…liedern zu zeigen, daß es höhere
…reuden gibt. Dann werden sie das
…cht der Welt, die Stadt auf dem
…13—15. Dazu verleihe der HErr
…uth, guten Rath und rechte Werke!
L. F.

…einführungen.

…n Präses Fr. Pennekamp wurde Herr
… Sonnt. Jubilate in seinen Gemeinden
…eingeführt von G. Storm.

…n Präses Succop wurde Herr P. F.
…sfest in seiner Gemeinde zu Effingham,
… Brunn. Adresse: Rev. F. Zagel,

…urde Herr P. Theo. Bretscher im
…s B. Sievers unter Assistenz des Herrn
…neinden zu Regina und Birnamwood,
…geführt von C. A. Bretscher. Adresse:
…rnamwood, Shawano Co., Wis.

…n Präses Bühler wurde Herr P. A. H.
…audi in der ev.-luth. Zions-Gemeinde
… sein Amt eingeführt von Ed. Döring.
…Poppe, 644 Everett Str., Portland,

… Präsidii des Michigan-Districts wurde
…ankovsky an der ev.-luth. Gemeinde
… Mich., eingeführt von C. J. T. Frincke.
…ankovsky, 117 Clinton Str., Grand

… gemäß wurde Herr P. Kanold am
…Pastor der Parochie Augsburg, Palmer
…m erstgenannten Orte eingeführt von
…Adresse: Rev. H. Kanold, Augsburg,

…heinweihung.

…eihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde
… ihre neuerbaute Kirche dem Dienste
…aren die PP.: H. Jüngel, R. Eirich
…h. Die Kirche ist ein Backsteingebäude,
…ut, 36×55, mit Thurmvorsprung und
… und mit 85 Fuß hohem Thurm.
F. J. C. Kaiser.

Missionsfest.

Am Sonnt. Exaudi feierte die Gemeinde des Unterzeichneten Missionsfest. Prediger waren die PP. Kieß und Ehlen. Collecte: $33.20. F. Steyer.

Conferenz-Anzeige.

Die Springfield Specialconferenz tagt, s. G. w., am 12. und 13. Juni zu Mt. Pulaski. Es wird gebeten um rechtzeitige Anmeldung bei Hrn. Past. Holst.
Markus Wagner.

Synodal-Anzeige.

Der Michigan-District unserer Synode hält seine diesjährigen Sitzungen in Monroe vom 30. Mai bis 5. Juni. — Hauptgegenstand der Verhandlungen: Welches ist der rechte Gebrauch der Lehre von der Kirche? — Herr P. Franke bittet dringend darum, daß alle Anmeldungen wenigstens bis zum 16. Mai geschehen. Auch solche, die etwa schon ein Quartier haben, wollen ihm sofort davon Anzeige machen.
Ferdinand Sievers, Secr.

Der Minnesota- und Dakota-District

hält seine diesjährige Sitzung vom 27. Juni bis 3. Juli. Nach dem 15. Juni werden keine Anmeldungen mehr entgegengenommen vom Ortspastor Fr. Sievers, 413 S. 9th Ave., Minneapolis, Minn. C. Abel.

Bitte.

Es sind unter unsern hiesigen Studenten mehrere, welche auf die bevorstehenden Sommerferien Beschäftigung suchen, wo möglich solche, bei welcher sie für die Fortsetzung ihrer Studien einige Mittel erwerben könnten. Pastoren und andere Personen, welche dazu behilflich sein könnten und wollten, sind gebeten, irgend einem Gliede der Facultät Anzeige zu machen.
A. L. Gräbner.

An die Gemeinden des Nebraska-Districts.

Da die Delegatensynode den Nebraska-District beauftragt hat, die Aufsichtsbehörde für das neue Lehrerseminar in Seward zu erwählen, und da diese Wahl nicht ohne großen Nachtheil für das begonnene Werk bis zum Zusammentritt der Synode verschoben werden konnte, so hat Unterzeichneter die besagte Behörde ernannt. Dieselbe soll, wenn nicht in kürzester Zeit Protest dagegen erhoben wird, aus folgenden Personen bestehen: Pastor G. Weller, O. Bernecker, Fr. Göhner und H. Diers. J. Hilgendorf.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von d. Gemm. der PP.: Traub sen. in Aurora $29.00, Ramelow in St. Paul 8.38 (Abendmcoll.), Ottmann in Collinsville durch J. H. Kuhlenbeck 1.05, Berg in Beardstown 11.15, Moltham in Hinsdale durch F. W. Graue 6.00 u. Schüßler in Joliet v. A. O. 1.00. (S. $56.58.)

Synodalbaukasse: P. Hölters Gem. in Chicago, 1 Zhlg., 19.50 u. durch E. F. Brune v. der Gem. in Lost Prairie 18.90. (S. $38.40.)

Innere Mission: P. Ramelow in St. Paul, Coll. bei Kastner-Lenz' Hochz., 3.57 u. v. Vater Boye 7.00, P. Succop in Chicago v. Frau Carl Müller 5.00, P. Wagner das. von Joh. Lentz 5.00, durch J. H. Kuhlenbeck von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.60, P. Sieving in York Centre v. W. Nedlin 1.00, P. Müllers Gem. in Chester 9.00 und P. Link in Red Bud von v. Frau E. F. 5.00. (S. $38.17.)

Negermission: P. Gräf in Blue Point v. W. Struckmeyer .15, Coll. bei O. Müllers Hochz. in Chester 3.70, Ad. Buchholz in Addison 1.50 u. P. Link in Red Bud von Frau E. F. 5.00. (S. $10.35.)

Heidenmission: Coll. v. P. Ramelows Gem. in St. Paul 14.84.

Unterstützungskasse: P. Ramelow in St. Paul v. Frau Anna Boye 5.00 und Coll. bei Möller-Krünegels Hochz. 5.25, Prof. König in Addison 2.00, P. Feiertag v. d. Chicago-Pastoralconferenz 11.40, P. Eißfeldt in South Chicago von Frau Wenzlaff 3.00 u. P. Groß in Fort Wayne aus d. Allg. Unterstützungskasse 300.00. (S. $326.65.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch H. Oehlerking f. G. Francke aus P. Großes Gem. in Addison v. Jüngl.- und Jungfr.-Ver. 25.00, v. d. Gem. 40.00 u. 30.00. (S. $95.00.)

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon v. Frauenver. in Springfield 2.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch J. H. Kuhlenbeck v. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.40, P. Werfelmann in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. Midsuno 5.00 u. v. Jungfr.-Ver. für M. Thomaska 10.00, P. Berg in Beardstown vom Concordia-Ver. f. Vetter 3.55, Kassirer Eißfeldt f. Alb. Discher 10.00 u. durch Peter Heuer v. P. Liebes Gem. in Wine Hill für F. Möcker 14.00. (S. $44.95.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. W. C. Kohn in Chicago v. Frauenver. f. E. Brüggemann 15.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Wagner in Chicago v. Frauenver. für die Gebrüder Burhenn 15.00, P. Hohenstein in Peoria v. d. Dreieinigk.-Kirche 12.40 u. Christus-Kirche 6.40 f. Carl Allwardt, durch Peter Heuer v. d. Gem. in Wine Hill f. M. Liebe 14.00 u. P. W. C. Kohn in Chicago vom Frauenver. f. W. Glawe 15.00. (S. $62.80.)

Arme Schüler in Addison: P. Reinke in Chicago vom Jungfr.-Ver. f. Lehwald 15.00, Kassirer Eißfeldt f. G. Burger 5.00, durch Peter Heuer v. d. Gem. in Wine Hill für F. Liebe 14.00 u. A. Wilde 14.00, durch J. W. Diersen aus d. Klingelbtl. d. Gem. in Crete f. H. Käselitz 20.00 u. P. W. C. Kohn in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. F. Peters II 15.00. (S. $83.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. Wunder in Chicago von Adeline Gnadt 2.50.

Sächsische Freikirche: P. Döderleins Gem. in Marengo 8.50. Total: $798.74.

Addison, Ill., 10. Mai 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Belknap $5.00. Forestville 4.05. Hemlock 5.25. North Detroit 5.75. P. Dankworths Gem. 19.60. Saginaw W. S. 20.00. P. Claus jun. 8.66. Burr Oak 6.62. (S. $74.93.)

Baukasse: Reed City 6.50. Petersburg 6.50. Saginaw W. S. 4.25. Tawas City 8.26. Hemlock 7.00. (S. $32.51.)

Innere Mission: Lake Ridge 5.22. Hillsdale 6.00. Hemlock 2.90. D. P. Dankworth v. Pickran 1.00. Petersburg 7.00. D. P. J. Schmidt von J. P. Beyerleins Kindtaufe 1.50 und v. G. Gremel 5.00. Frankentrost 12.10. Saginaw O. S. 7.54. D. P. Heid von F. Rüphs 1.00. D. P. Geffert vom Verkauf eines der Mission gehörenden Schlittens 5.00. Sturgis 1.00. (S. $55.26.)

Allg. Innere Mission: D. P. J. Schmidt von W. 2.50.

Unterstützungskasse: D. P. J. Schmidt von F. Holl 1.00. Venona 4.15. D. P. Heinecke, Vermächtniß der weil. Frau A. Wolkensdörfer, 25.00. Petersburg 4.00. Sebewaing 14.00. (S. $48.15.)

Negermission: Bay City 17.36. D. P. J. Schmidt von W. 2.50. Tawas City Missionsbüchse 5.36. D. P. Heid von F. Ruphs 1.00. Chesaning 1.38. (S. $27.60.)

Heidenmission: Frankenmuth, Confirm., 3.10.

Taubstummen-Anstalt: Chene Street Schule, Detroit, 1.50. Schule in Waltz 2.95. Frankenmuth 35.35. (S. $39.80.)

Altenheim in Monroe: Richville 6.50. Waltz 3.50. Adrian 2.00. Für Einrichtung: Richville 7.55. P. Hüglis Jungfr.-Ver. 15.00. Waltz 9.06. New Boston 4.00. Monroe 43.50. Jungfr.-Ver. Adrian 10.00. D. P. J. Schmidt von Andreas Mittelberger 5.00. P. Rupprechts Frauenver. 30.00. Lenox 8.00. North Detroit 2.10. Lake Ridge Frauenver. 5.00. Mt. Clemens 7.60. P. Molls 14.14. P. Tresselts Frauenver. 15.00. Adrian 7.75. P. G. A. Bernthals 6.78. P. Hüglis 21.87. (S. $224.35.)

Arme Schüler aus Michigan: D. P. Trinklein, Hochz. Vogel-Neumeyer, 7.50. Grand Rapids, Confirm., 2.70. D. P. J. Schmidt v. F. 2.00. Saginaw W. S. 20.00. D. Lehrer Himmler v. etl. Confirm. 2.00. Lenox 8.00. (S. $42.20.)

Waisenhaus in Wittenberg: Bay City Confirm. 3.50.

Waisenhaus in Addison: D. Lehrer Appold, Waisenb. f. Schule, 2.08.

Studenten in Springfield: Durch P. Mayer, Hochz. Schmidt-Danzer f. Mirley, 4.00, und Frankenmuth 17.75, und f. Putz 18.75. Port Crescent f. W. Albrecht 5.25. (S. $45.75.)

Schüler in Milwaukee: Lansing für Bundenthal 5.50 und f. Röcker 5.50. (S. $11.00.)

Seminaristen in Addison: P. Schatz für Wiedewald 12.00. D. P. Fackler, Krügers silb. Hochz. f. Wagester, 5.00. D. Lehrer Waschilewsky, C. Ranks silb. Hochz. f. Zehnder, 2.15. (S. $19.15.)

P. Janzows Gemeinde: D. P. J. Schmidt von F. 1.00.
Total: $632.88.

Detroit, 30. April 1894. H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: P. Gaisers Gem. in Elmore $9.36.

Synodalbaukasse: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 12.00. P. Albrechts Gem. in Benton 9.00. (S. $21.00.)

Heidenmission: P. Langes Gem. an Hay Creek 4.91. P. K. z. Hagens Confirmanden in Fair Haven 3.00. (S. $7.91.)

Negermission: P. Böttcher, Confirmationscoll. in Alma City, 19.52. P. J. Horsts jun. Gem. in Courtland 10.00. P. Ferbers Gem. bei Jacksonville 5.55. P. Clöters Gem. in Valley Creek 3.46. P. E. Rolfs Gem. in Hollywood 7.00. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 3.21. (S. $48.74.)

Freikirche: P. Maaß' Gem. in Blue Earth City 3.69. P. Rolfs Gem. in Hollywood 1.00. (S. $4.69.)

Haushaltskasse in St. Paul: P. Maaß' Gem. in Blue Earth City 4.50. P. Strölins Gem. in Minn. Lake 1.65. (S. $6.15.)

Taubstummen-Anstalt: P. Müllers St. Petri-Gem., Lester Prairie, 3.00.

Unterstützungskasse: P. Drews, Beitrag, 2.00. P. Clöters Gem. in Valley Creek 2.91 und 4.27. Durch P. Gaiser, Müller-Bövens Hochz., coll. in Elmore, 6.66. P. Maurer, Beitrag, 3.00. P. Rolf, Beitrag, 4.00. Durch P. Achenbach von Frau Jäch in Mpls. 1.00. P. Mäßes Gem. in Woodbury 4.33. (S. $28.17.)

Gem. P. Fehlens in Bowdle, S. Dak.: P. Alb. Brauers Gem. in Freeman 20.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Böttcher v. A. B. C. für Ekmann 3.00. P. v. Schenks Gem. in St. Paul für Eberhardt 5.00. P. Horst jun., Louis Bodes silb. Hochz. in Courtland für Ackermann, 11.30. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff für F. Leyhe 6.50, von ihm selber für dens. 1.50. (S. $27.30.)

Arme Studenten in Springfield: P. Maaß' Gem. in Blue Earth City für C. Weber 7.07, durch dens., Hochzcoll.

Tietz-Ladwig für H. Spannuth, 3.64. P. Drews' Gem. in Plainview 3.00. (S. $13.71.)

Kasse für arme Studenten: P. Langes Gem. an Hay Creek 6.61. P. Drews' Gem. in Plainview 7.60. P. Ude .30. P. Bartz, Hochzcoll., 6.30. P. Loßners Gem. in Green Isle 8.00. P. Janks Gem. bei Arlington 9.25. P. Schilkes Gem. in Chedi 6.30. P. Lichts Gem. bei Centreville 7.50, in Rosenberg 9.50, in Yankton 1.50. (S. $62.86.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Für Lüssenhop: P. Horst jun., Hochzcoll. Zimmermann-Stolt in Courtland, 12.31.

Innere Mission: P. Langes Gem. an Hay Creek 13.94. P. Büschers Gem. in Sioux Falls 7.30. P. Karstensens Gem. in Canastota 10.00, in Hurley 3.00. P. Maaß' Gem. in Blue Earth City 4.60. P. Böttchers Gem. in Freeborn 10.88, in Vivian 6.52, in Wilton 6.85. P. Strölins Gem. in Minnes. Lake 6.70. P. Krügers Gem. in Antrim 3.25. P. Brauers Gem. in Hart 8.00. P. Ferbers Gem. in Belvidere 18.50, bei Lincoln 1.75. P. Hincks Gem. in Belford 11.80, in Brandenburg 3.20. P. Horsts jun. Gem. in Courtland 30.00, von Frau Reuß 5.00. P. August Müllers Gem. bei Madelia 5.00. P. von Schenks Gem. in St. Paul 11.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 2.88 u. 4.11. P. Porischs Gem. in Lake Crystal 4.22. P. Bartz' Gem. in Alexandria 8.00. P. Harres Gem. in Green Meadow 3.50, bei Fisher 3.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 31.40. P. Mätzes Gem. in Woodbury 3.47. P. von Destinons Gem. in Stanford 3.00, in Princeton 1.40. P. Gaisers Gem. in Elmore 4.78. P. Kolbes Gem. in Howard Lake 5.00. P. Alb. Brauers Gem. in Freeman 14.36, von Frau Günther das. 2.00. P. v. Brandts Gem. bei Albany 1.93. P. Mäurers Gem. in Josco 1.25. P. Zitzmanns Gem. in Morristown 9.76. P. Kretzschmars Gem. in Watertown .80, bei Watertown 3.67. P. Janks Gem. bei Arlington 7.75. P. Daberkows Gem. in Galena 7.15. P. Bügels St. Paulus-Gem. b. St. Thomas 6.00. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 16.25. P. C. Albrechts Gem. in Ottertail 4.75. P. Becks Zions-Gem. in Frazer 3.27, St. Jacobi-Gem. 3.73. P. Weerts' Gemm. in Effington, Leaf Valley u. Leaf Mountains 11.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 5.03. P. Udes Gem. in Amboy 4.25. P. Büschers Gem. bei Steen 6.15. Durch Kassirer E. F. W. Meier a. d. Allg. Inneren Missionskasse 450.00. (S. $801.15.)

NB. In letzter Quittung unter Innere Mission lies statt P. Stegers Gem. P. Steyer; ferner statt P. Facklers Gem. in Osseo $10.00 von Frau Thoma 5.00 und v. Frau Schäfer das. 5.00; ferner in meiner vorherigen Quittung für Innere Mission statt P. Biedermanns Gem. in Atwater 8.00 P. Kolbes Gem. in Howard Lake, ebenfalls für Unterstützungskasse 6.00 von P. Kolbes Gem. in Howard Lake, ferner statt P. Hitzemanns Gem. P. Zitzmann.

St. Paul, Minn., 1. Mai 1894. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Durch L. Schumm, Laporte, von P. Links Gem. $21.03. P. Zimmermann, Inglefield, von der Gem. in Darmstadt 10.25, in German Tp. 1.45. P. Heinickes Gem. in Evansville 7.60. Durch F. Buddenbaum v. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 35.44. P. Meinzens Gem. in Woodburn 2.35. P. Mohrs Gem. in Staser 9.50. P. Heinzes Gem. in Decatur 5.66. P. Klausings Gem. in Glenmore 4.61. Durch L. Griebel von P. Sauers Gem. in Fort Wayne 68.43. P. J. D. Wilder, Archbold, von F. Leininger 2.00. Durch H. Stellhorn von P. Michaels Gem. in Göglein 7.05. Durch H. W. Hoppe von P. Tirmensteins Gem. in Logansport 7.00. P. P. Schwans Gem. in Cleveland 40.20. P. Seemeyers Gem. in Schumm 14.00. P. Schulz' Gem. in Madisonville 18.50. (S. $255.07.)

Baukasse: P. Walkers Gem. in Cleveland 22.97. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 5.50. P. Klindworths Gem., Fryburgh, 7.90. P. Diemer, Defiance, v. d. Gem. a. d. South Ridge 18.30. P. Michaels Gem. in Göglein 45.75. P. Klausings Gem. in Glenmore 31.95. (S. $132.37.)

Innere Mission: P. Hillers Gem. in Minden 13.75. P. Zuckers Gem. in Defiance 9.00. P. Kochs Gem. in Avilla 3.35. P. Markworths Gem. in Waymansville 6.30. P. Rumps Gem. in Tolleston 15.75. P. Kaisers Gem. in Jonesville 7.25. Durch C. H. König von P. Wambsganß' jun. Gem. in Newburgh 22.00. Durch L. Schumm, Laporte, von H. K. 1.00. P. Horsts Gem. in Toledo 8.71. P. Schmidts Gem. in Decatur 5.00, in Monroeville 1.60. P. Knusts Gem. in Milford 5.75. P. Markworth, Jonesville, Hochz. Vagt-Toburen, 5.65. P. Mohr, Staser, von Wwe. Elisab. Böhne 5.00. P. Niemann, Cleveland, v. G. H. A. 3.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, von Wwe. Werner 2.00. P. Heinicke, Evansville, Vermächtniß der Frau Christine Alms, 75.00. P. Rupprecht, North Dover, von J. K. 2.00. P. Sauer, Fort Wayne, von Frau Fricke 5.00. (S. $197.11.)

Negermission: P. Schmidts Gem., Decatur, 8.00. P. Langes Gem., Valparaiso, Christenlehrcoll., 4.00. P. Lothmanns Gem., Akron, vom Singchor 6.10. P. Niemanns Gem. in Cleveland 2.00. P. Heinicke, Evansville, Vermächtniß der Frau Christine Alms, 25.00. P. Rupprechts Gem. in North Dover 14.50. P. Heinzes Gem. in Decatur 6.05. P. Rupprecht in North Dover von J. K. 1.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. P. Lothmann, Akron, von J. Fessel, K. Fellen und G. Bedur je 1.00. (S. $74.65.)

Englische Mission: P. Franks Gem. in Evansville 8.30.

Indianermission: P. Frankes Gem. b. Fort Wayne 5.00.

Mission in South Brooklyn: P. Walkers Gem. in Cleveland 14.41.

Englische Mission in Conover, N. C.: P. Heinzes Gem., Decatur, 5.50. P. J. D. Wilders Gem. in Archbold 5.75. (S. $11.25.)

Französische Mission bei Defiance: P. Huges Gem. in Bingen 4.40.

Studenten in St. Louis: P. Kochs Gem. in Huff 4.30. P. Beyer, Gar Creek, Hochz. Wietfeldt-Gallmeyer, 10.68. P. Heinicke, Evansville, Vermächtniß der Frau Christine Alms, 75.00. P. Groß, Fort Wayne, vom Frauenver. d. Emanuels-Gem. 20.00. P. Michael, Göglein, v. Frauenver. für N. N. 10.00. P. Matthias, Preble, vom Frauenver. für Max Burkhardt 6.50. P. Sauer, Fort Wayne, von Wwe. B. W. für Lauckandt 15.00, Hochz. P. Hahn-Heinrich für Lehmann 4.50. (S. $145.98.)

Studenten in Springfield: Durch J. H. Stohlmann von P. Wambsganß' Gem. in Bedford für B. Kern 7.25. Durch F. Buddenbaum, Ostercoll. v. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, für Carl Bövers und W. Heine je 20.00, von den Confirmanden für C. Bövers 3.48. P. Fischer, Napoleon, v. d. Gem. in Flatrock für Sell 6.65, Hochz. Frietzen-Bajen für Sell 3.35. P. Sauer, Fort Wayne, Hochz. Eix-Horstmann für Hagist, 7.00. (S. $67.73.)

Schüler in Fort Wayne: Für W. H.: P. Hillers Gem. in Minden 10.00, von Chr. Wompner 3.00, F. Kirstein in Cincinnati 5.00, Miß B. Kirstein das. 1.00, N. N. 5.00. P. Henkels Gem., Julietta, für T. H. 17.01. P. Schumms Gem., Lafayette, für Schroth 18.00, v. Jungfr.-Ver. für O. S. 6.50, N. N. f. dens. 15.00. Durch L. Schumm v. P. Links Gem., Laporte, f. H. Röder und M. Barlag je 20.77, v. Frauenver. für H. Röder 5.00. P. Schleichers Gem. in Lanesville für S. Hoffmann 16.50. P. Kochs Gem. in Huff 4.30. Durch F. Buddenbaum, Ostercoll. v. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, für W. Koß und Carl Franz je 7.18. P. Sieving, Fairfield Centre, Hochz. Lehmann-Hartmann, 6.00. P. Niemann, Cleveland, Jungfr.-Ver. für W. Schierbaum, 10.00. P. Heinicke, Evansville, Vermächtniß d. Frau Christine Alms, 25.00. P. Michael, Göglein, v. Frauenver. 10.00. P. Matthias, Preble, v. Frauenver. für Ed. Kohler 6.50. Durch C. H. Lange v. d. Clevelander Lehrerconferenz für Bewie 10.00. P. Sauer, Fort Wayne, Hochzeit Lange-Möllering, 12.60. P. Jüngel, Fort Wayne, von F. S. für F. Hüsener 5.00. (S. $247.31.)

Schüler in Milwaukee: Durch C. H. Lange v. d. Clevelander Lehrerconferenz für Hiller 10.00.

Schüler in Addison: P. G. Schumms Gem. in Lafayette 7.50, Frauenver. 5.00, Jungfr.-Ver. 2.50. Durch L. Schumm von P. Links Gem., Laporte, für H. Decker 15.00. Durch C. H. Lange v. d. Clevelander Lehrerconferenz für Schefft und Hoffmeier je 10.00. (S. $50.00.)

Schüler in Conover: P. Beyer, Gar Creek, Hochz. Wietfeldt-Gallmeier, 5.00.

Progymnasium in Cleveland: P. Eckhardts Gem., Cleveland, 22.25.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Heinicke, Evansville, Vermächtniß der Frau Christine Alms, 25.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Heinicke, Evansville, Vermächtniß der Frau Christine Alms, 25.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schmidt, Decatur, v. d. Schulkindern 1.50. Lehrer D. C. Gaining, Toledo, v. d. Schulkindern 1.29. Lehrer Plehns Schulkinder, Toledo, 3.50. P. Heinicke, Evansville, Vermächtniß der Frau Christine Alms, 50.00. P. Wambsganß jun., Newburgh, Hochz. Böhning-Steinmann, 6.15. (S. $62.44.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch H. Hesse, Cleveland, vom Frauenver. für Reinkers Tochter 10.00. P. Heinicke, Evansville, Vermächtniß der Frau Christine Alms, 100.00. (S. $110.00.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch F. Buddenbaum, Indianapolis, von etl. Gliedern 6.80.

Anstalt in Conover: P. Klausings Gem. in Glenmore 4.00. P. Sauer, Fort Wayne, Hochz. Kaiser-Bartels, 3.75. P. Huges Gem. in Bingen 10.00. (S. $17.75.)

Unterstützungskasse: Durch L. Griebel, Fort Wayne, v. d. St. Paulus-Gem. 76.50. P. Henkels Gem. in Julietta 7.61. P. Jäbkers Gem., Taylor Creek, 7.25. P. Preuß' Gem., Friedheim, 15.90. P. Querl, Toledo, v. d. Cleveland-Distr. Pastoren (1. Sendg.) 61.00. P. Matthias' Gem. in Preble 12.50. P. Zimmermann, Inglefield, v. d. Gem. in Darmstadt 5.75. P. Knusts Gem. in Milford 5.84. P. Schusts Gem. in Holgate 8.40. P. Schlesselmanns Gem. in South Euclid 11.00. P. Fischer, Napoleon, v. d. Gem. in Freedom Tp. 25.32. P. Katts Gem. in Terre Haute 1.00. P. Heinicke, Evansville, Vermächtniß der Frau Christine Alms, 100.00. P. Wille, Whiting, 5.00. P. Querls Gem., Toledo, 21.70. P. Heinze, Decatur, 2.00. P. Michael, Göglein, vom Frauenver. 10.00. P. Sief, Vallonia, Hochz. Heinr. Geyer, 4.10. P. Lehmanns Gem. in Wegan 4.75. P. Schwans Gem., Cleveland, 44.60. P. Schmidts Gem. in Elyria 13.30. (S. $443.52.) Total: $1941.34.

NB. Lutheraner No. 8 lies unter Unterstützungskasse: P. Sief 3.00 statt von der Gem., unter Negermission: von P. Kühne 1.08 statt von der Gem. Ferner: Vermächtniß von F. W. Stein sen. statt F. W. Heine.

Fort Wayne, 30. April 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Rohlfings Gem. in Farmington 5.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 9.00. Gem. in Pilot Knob durch Prof. Fürbringer 3.06. (S. $17.06.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Ambacher in Wellston, Coll. auf Peeters silb. Hochz., 5.10. P. Martens in St. Louis v. F. Schrieser 1.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 18.50. P. Nützels Gem. in West Ely 10.00. (S. $34.60.)

Baukasse für Concordia: P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 1.85.

Innere Mission des Districts: P. Hafners Gem. in Farley 10.90. P. Maacks Gem. in Spanish Lake 10.00. P. Gaßners Gem. in Jackson 2.00. (S. $22.90.)

Stadtmission in St. Louis: Imm.-Gem. dah. 6.70. P. O. Hanser, durch Jünglinge collectirt, 9.50. P. Maack von C. Irmer 1.00. (S. $17.20.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00.

Negermission: P. Demetrios Gem. in Emma 5.40. P. O. Hanser v. Frau A. Gödeker 2.00. (S. $7.40.)

Englische Mission: P. Demetrios Gem. in Emma 4.25.

Judenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna 9.60.

Emigrantenmission: P. Demetrios Gem. in Emma 4.30.

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconferenz 5.75. P. O. Hanser v. Frau A. Gödeker 1.00. P. Schmidts Gem. in Carrollton 9.00. (S. $15.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Ambacher in Wellston, Coll. auf Peeters silb. Hochz., 5.10. P. Martens in St. Louis

v. Frau Deibel 1.00. P. Rosch[...]
Brockschmidt-Fritz, 14.55. (S. [...]

Hospital in St. Louis: [...]
Brockmeier-Flottmann, 20.00. [...]

Arme Schüler in Fort [...]
B. v. Frl. Magd. Roth 2.00, Fr[...]
d. Hochz. Siekmann-Krüger 7.2[...]
St. Louis, 15. Mai 1894. [...]

Für arme Studenten [...]
durch die Herren Kass. Weber [...]
Ill., 6.01; Kass. Meyer 16.00; [...]
von P. Oetting in Golden, Ill. [...]
14.30; Kass. Heimbach 22.00; [...]
der Kindtaufe bei Wm. Troike [...]
16.23; Kass. Kampe 141.68; P. [...]
vom Frauenverein der Gem. 1[...]
Brighton, N. Y., aus der Local[...]
denten 18.00; P. Burmester in [...]

Durch P. Gram in Tonawan[...]
$8.00, f. Habekost 5.21. Durch [...]
coll. Bonneworth-Gassenberg f[...]
in North Ridge, N. Y., für H. v[...]
Diehl in Ellisville, Wis., von [...]
Herrn Rastede in Geneseo, Ill., [...]
H. Brandt 11.00. Durch Hrn. [...]
auf d. Hochz. H. Jädes für Phil[...]
Wentworth, S. D., Coll. auf d. [...]
13.50, aus d. Studentenkasse f. [...]

Für eine arme Wittwe mei[...]
$2.00, durch dens. von H. Linr[...]
Herzlich dankend
Ogalalla, Nebr., 1. Mai 1894[...]

Eine Collecte im Betrage v[...]
Stephan aus dessen Gemeinde. [...]
Springfield, Ill., 12. Mai 18[...]

Seminarhaushalt in [...]
Quittung vergessen: 3 S. Mehl [...]
Pulaski.

Für Stud. M. Flachsbart $2. [...]
Dank erhalten.

Neue Dr[...]

Lehre und Wehre. Jah[...]
1894. Preis: geb. $2[...]
Von vielen wird dieser zwei[...]
der vom seligen Prof. Walther [...]
schrift mit Freuden begrüßt w[...]
richten zu können, daß auch ein [...]
schon in Angriff genommen ist. [...]

Gemeinde-Beiträge. 150[...]
$1.50.
Gemeindecassirern oder Colle[...]
eines jeden Gemeindegliedes ei[...]
einem Blick erkennen läßt, wie e[...]
dieses Eintragebuch die Arbeit [...]
hält hinter der Columne, in [...]
werden, Rubriken für jeden Mo[...]
in welcher die Summe der Einz[...]
tragen wird. Bei dem Umfang[...]
eine Reihe von Jahren aus, un[...]
sich sowohl für den Beamten al[...]
lage erweisen.

Veränderu[...]

Rev. Dir. E. Bohm, Unionvil[...]
Rev. C. Kueffner, Tokio, Wi[...]
Rev. E. W. Kuss, 217 Erato [...]
Rev. C. C. Morhart,
228 Morgan Str[...]
Rev. F. W. Pilz, Napoleon, [...]
Rev. J. F. W. Reinhardt,
22 N. W. [...]
J. C. F. W. Bock, 511 W. 23[...]
T. Glaser, 175 Masten Str., [...]
C. Kaeppel, 1552 Jefferson St[...]
H. A. Polack, 1 Bessemer Av[...]
J. D. Schuermann, 2222A Ca[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierz[...]
tionspreis von einem Dollar für die au[...]
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...]
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerl[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...]
sind unter der Adresse: Concordia Pu[...]
Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., [...]
Diejenigen Briefe aber, welche Mitt[...]
zeigen, Quittungen, Adreßveränderu[...]
Adresse: „Lutheraner", Concordia [...]
senden.

Entered at the Post O[...]
as second-cl[...]



r Lehmann 4.50.
J. H. Stohlmann
Kern 7.25. Durch
ß' Gem., Indina=
, von den Confir=
poleon, v. d. Gem.
sen für Sell 3.35.
n für Hagist, 7.00.

: P. Hillers Gem.
. Kirstein in Cin=
N. 5.00. P. Hen=
humms Gem., La=
: O. S. 6.50, N. N.
ls Gem., Laporte,
uenver. für H. Rö=
für S. Hoffmann
F. Buddenbaum,
polis, für W. Koß
eld Centre, Hochz.
eveland, Jungfr.=
, Evansville, Ver=
Michael, Göglein,
v. Frauenver. für
evelander Lehrer=
t Wayne, Hochzeit
Wayne, von F. S.

Lange v. d. Cleve=

Gem. in Lafayette
Durch L. Schumm
.00. Durch E. H.
Scheff und Hoff=

Creek, Hochz. Wiet=

Eckhardts Gem.,

nicke, Evansville,

inicke, Evansville,
).
Schmidt, Decatur,
ing, Toledo, v. d.
der, Toledo, 3.50.
au Christine Alms,
z. Böhning=Stein=

Durch H. Hesse,
ochter 10.00. P.
n Christine Alms,

Durch F. Budden=

em. in Glenmore
eier=Bartels, 3.75.
75.)
l, Fort Wayne, v.
. in Julietta 7.61.
euß' Gem., Fried=
rd=Distr. Pastoren
Preble 12.50. P.
rmstadt 5.75. P.
Gem. in Holgate
Euclid 11.00. P.
p. 25.32. P. Katts
nsville, Vermächt=
. Wille, Whiting,
. Heinze, Decatur,
. 10.00. P. Sief,
hlmanns Gem. in
4.60. P. Schmidts
otal: $1941.34.
ungskasse: P. Sief
on: von P. Kühne
ächtnis von F. W.

mpe, Kassirer.

hen Districts:
Farmington 5.00.
0. Gem. in Pilot
7.06.)
Ambacher in Well=
P. Martens in St.
em. in Des Peres
(S. $34.60.)
chsbarts Gem. in

Hafners Gem. in
h Lake 10.00. P.
0.)
.=Gem. dah. 6.70.
50. P. Maack von

Obermeyers Gem.

Emma 5.40. P. O.
).
m. in Emma 4.25.
Frohna 9.60.
m. in Emma 4.30.
hrerconferenz 5.75.
Schmidts Gem. in

bacher in Wellston,
rtens in St. Louis

v. Frau Deibel 1.00. P. Roschke in Freistatt, Coll. a. d. Hochz. Brockschmidt=Fritz, 14.55. (S. $20.65.)

Hospital in St. Louis: P. O. Hanser, Coll. a. d. Hochz. Brockmeier=Flottmann, 20.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Kretzschmar für O. B. v. Frl. Magd. Roth 2.00, Frau Dor. Kirchhoff 3.00, Coll. a. d. Hochz. Siekmann=Krüger 7.25. (S. $12.25.)

St. Louis, 15. Mai 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten durch die Herren Kass. Weber $31.00; P. Fricke von Turner, Jll., 6.01; Kass. Meyer 16.00; P. Sieker 25.00; Kass. Bartling von P. Oetting in Golden, Jll., 5.00, und von P. A. Wagner 14.30; Kass. Heimbach 22.00; P. Heidelberger zu Vera, Jll., auf der Kindtaufe bei Wm. Troike gesammelt 1.50; Kass. Spilman 16.23; Kass. Kampe 141.68; P. Wichmann in Freistadt, Wis., vom Frauenverein der Gem. 10.00; P. Schröder zu West New Brighton, N. Y., aus der Localconferenz=Kasse für arme Studenten 18.00; P. Burmester in St. Louis von Frau N. 1.00.
A. L. Gräbner.

Durch P. Gram in Tonawanda, N. Y., Kostgeld f. H. Schultz, $8.00, f. Habekost 5.21. Durch P. Bünger in Hamel, Jll., Hochz.=coll. Bonneworth=Sassenberg f. Englert, 4.85. Durch P. Kuß in North Ridge, N. Y., für H. und J. Schulz 10.00. Durch P. Diehl in Ellisville, Wis., von sr. Gem. für Sack 5.00. Durch Herrn Rastede in Geneseo, Jll., v. d. Concordia=Gem. das. für H. Brandt 11.00. Durch Hrn. Bewie in Oshkosh, Wis., Coll. auf d. Hochz. H. Jädes für Philipp, 10.00. Durch P. Kuntz in Wentworth, S. D., Coll. auf d. Hochz. v. P. Naumann f. Scherf 13.50, aus d. Studentenkasse f. Ollenberg 10.00, f. Hensel 15.00.
R. P.

Für eine arme Wittwe meiner Gem. erhalten von P. Seltz $2.00, durch dens. von H. Linne, Oxford, .70, Kammeier .30. Herzlich dankend W. Mahler.
Ogalalla, Nebr., 1. Mai 1894.

Eine Collecte im Betrage von $6.00 erhalten durch P. T. Stephan aus dessen Gemeinde. Herzlich dankend
Springfield, Jll., 12. Mai 1894. F. Schmiege.

Seminarhaushalt in Springfield bei der vorigen Quittung vergessen: 3 S. Mehl von Jacob Baumann in Mount Pulaski. F. Riehmann.

Für Stud. M. Flachsbart $2.00 von A. Gockel mit herzlichem Dank erhalten. L. Fürbringer.

Neue Drucksachen.

Lehre und Wehre. Jahrgang I. 2. Ausgabe. 1894. Preis: geb. $2.40, ungeb. $2.00.

Von vielen wird dieser zweite Druck des ersten Jahrgangs der vom seligen Prof. Walther gegründeten theologischen Zeitschrift mit Freuden begrüßt werden, und wir freuen uns, berichten zu können, daß auch ein Abdruck des zweiten Jahrgangs schon in Angriff genommen ist. A. G.

Gemeinde=Beiträge. 150 Seiten in starkem Einband. $1.50.

Gemeindecassirern oder Collectoren, welche über die Beiträge eines jeden Gemeindegliedes ein Conto führen wollen, das mit einem Blick erkennen läßt, wie ein jedes Glied steht, wird durch dieses Eintragebuch die Arbeit sehr erleichtert. Dasselbe enthält hinter der Columne, in welche die Namen eingezeichnet werden, Rubriken für jeden Monat im Jahr, sowie eine Rubrik, in welcher die Summe der Einzahlungen und Rückstände eingetragen wird. Bei dem Umfang des Buches reicht dasselbe auf eine Reihe von Jahren aus, und die Anschaffungskosten werden sich sowohl für den Beamten als für die Gemeinde als gute Anlage erweisen. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. Dir. E. Bohm, Unionville, Westchester Co., N. Y.
Rev. C. Kueffner, Tokio, Will Co., Ill.
Rev. E. W. Kuss, 217 Erato Str., New Orleans, La.
Rev. C. C. Morhart,
228 Morgan Str., N. W., Washington, D. C.
Rev. F. W. Pilz, Napoleon, Ripley Co., Ind.
Rev. J. F. W. Reinhardt,
22 N. W. Garden Str., Pensacola, Fla.
J. C. F. W. Bock, 511 W. 23d Str., Chicago, Ill.
T. Glaser, 175 Masten Str., Buffalo, N. Y.
C. Kaeppel, 1552 Jefferson Str., Buffalo, N. Y.
H. A. Polack, 1 Bessemer Ave., Cleveland, O.
J. D. Schuermann, 2222A Carr Str., St. Louis, Mo.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

50. Jahrgang. St. Louis

Ueber Leichenverbrennung.

„Bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.“ So sprach Gott der HErr zu Adam, dem Stammvater der Menschheit, als durch die Sünde der Tod in die Welt gekommen war; und so ist's geschehen, und wenn wir spätgebornen Adamskinder an Gräbern stehen, singen wir über dem Leichnam, den wir einsenken:

„Erd' ist er und von der Erden,
Wird auch zur Erd' wieder werden.“

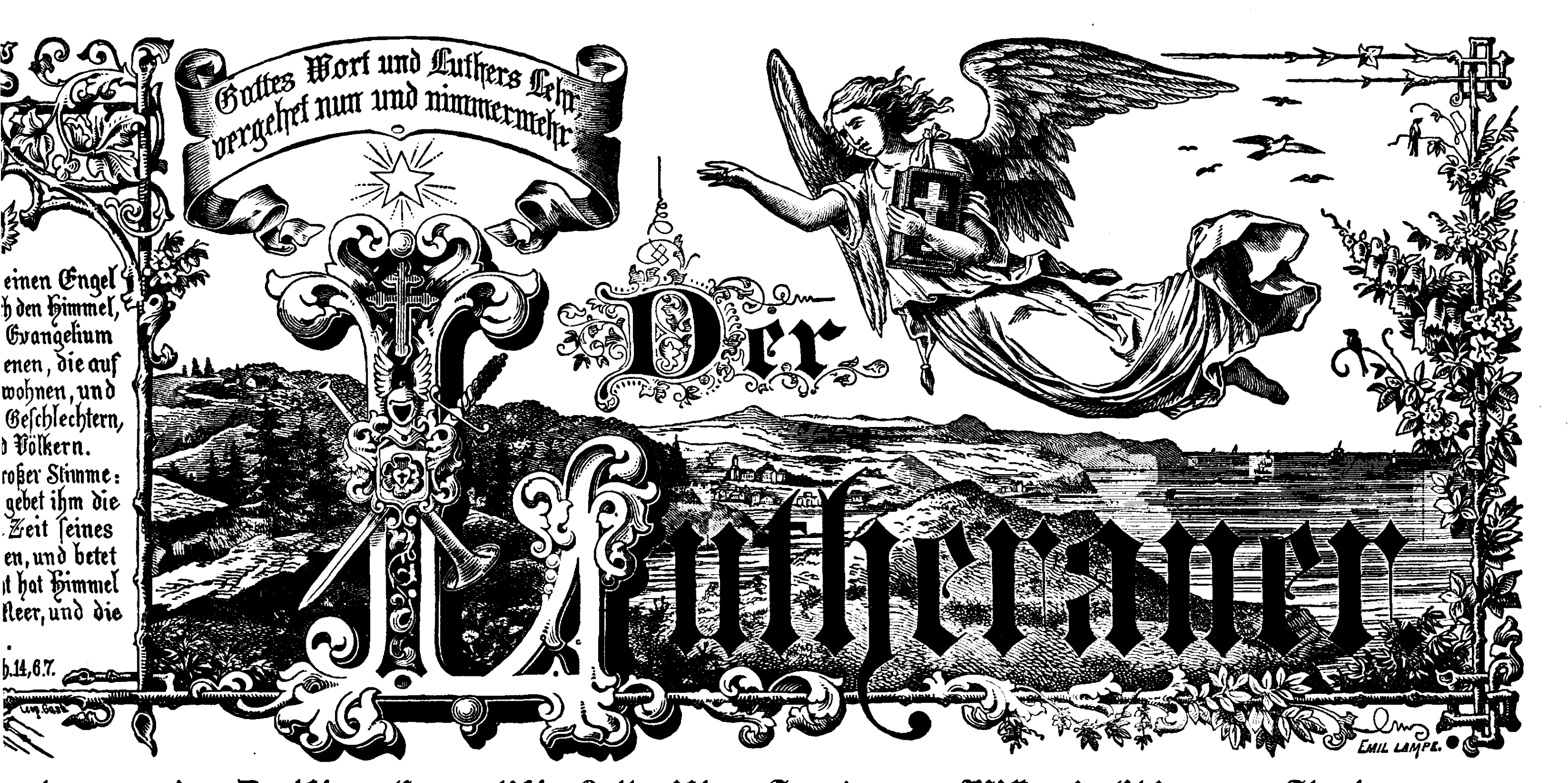
In der Bibel kommt das Wort „begraben“ über hundert und achtzig Mal und das Wort Grab über hundert und fünfundzwanzig Mal vor, und der heilige Apostel vergleicht die Leiber der im HErrn Entschlafenen 1 Cor. 15, 35. ff. mit Samenkörnern, die ausgesäet werden auf den großen Erntetag, da das, was gesäet war verweslich, auferstehen wird unverweslich, und was gesäet war in Schwachheit, auferstehen wird in Kraft. Darum nennt man auch die Begräbnißstätten der Christen mit Recht Gottesäcker.

In neuerer Zeit sucht man nun in manchen Orten eine Weise der Todtenbestattung in Aufnahme zu bringen, bei der man keine Gottesäcker braucht. Zwar ist diese Weise nicht neu, sondern alt, aber nicht altchristlich, sondern altheidnisch, die Weise nämlich, daß man die Leichen verbrennt. Sie hing mit dem heidnischen Aberglauben zusammen, wonach man dem Feuer eine heiligende, läuternde Kraft beimaß, daher es vorkam, daß man Selbstmörder nicht verbrannte, sondern verscharrte, um nicht die heilige Flamme zu verunreinigen, und daß man auch solche, welche vom Blitz erschlagen waren, als schon vom himmlischen Feuer gereinigt, nicht verbrannte, sondern begrub. Ueberhaupt war auch bei denjenigen Heidenvölkern, bei welchen die Leichenverbrennung geübt wurde, dieselbe keineswegs die ursprüngliche und zu keiner Zeit die einzige Weise der Todtenbestattung. Nach einem Gesetze Lykurgs sollten zu Sparta die Leichen in der Stadt begraben werden; auch sonst wurde in manchen Kreisen, besonders bei gewissen Philosophen und ihren Schülern, die Leichenverbrennung gar nicht geübt. Auch manche römische Familien, wie z. B. die Cornelier, behielten auch in späteren Zeiten die Beerdigung

bei, und bei de
nung der Vorn
wiesen. Es ist
die Leichenverb
fern ursprüngl
schöne Weise.
lich und gräßli
geübt werden k
verrufenen St
Rom, wo die
lagen, Zeuge w
wie der Volks
die Leichen der
haufenweise au
Asche verbrann
den wie kramp
Hitze geriethen,
geworfen, und
wurden schließ

Aber auch w
einführung die
theils nicht wa

Man sagt, d
nahe an der E
Gesundheit der
das wir trinken
Nun mag durch
Kirchen, durch
gebung für Br
Tiefe der Gräb
bens die Gesun
schädigt worden
fachen Gründen
schieht, die Kirc
werden. Aber
einer großen S
Stadt begrübe,
Berechnungen
Theil der gesu
abgeben, die d
Gewässern zuge
zigsten Theil
menschlichen Le
setzen in unsern
haben chemische



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 5. Juni 1894. No. 12.

chenverbrennung.

r zu Erde werdest, davon du
n du bist Erde und sollst zu
rach Gott der HErr zu Adam,
Menschheit, als durch die Sünde
kommen war; und so ist's ge-
spätgebornen Adamskinder an
wir über dem Leichnam, den

d von der Erden,
Erd' wieder werden."

t das Wort „begraben" über
Mal und das Wort Grab über
wanzig Mal vor, und der hei-
die Leiber der im HErrn Ent-
35. ff. mit Samenkörnern, die
den großen Erntetag, da das,
lich, auferstehen wird unver-
äet war in Schwachheit, auf-
Darum nennt man auch die
Christen mit Recht Gottesäcker.
gt man nun in manchen Orten
nbestattung in Aufnahme zu
ine Gottesäcker braucht. Zwar
u, sondern alt, aber nicht alt-
idnisch, die Weise nämlich, daß
brennt. Sie hing mit dem
n zusammen, wonach man dem
läuternde Kraft beimaß, daher
Selbstmörder nicht verbrannte,
n nicht die heilige Flamme zu
ß man auch solche, welche vom
t, als schon vom himmlischen
verbrannte, sondern begrub.
bei denjenigen Heidenvölkern,
verbrennung geübt wurde, die-
rsprüngliche und zu keiner Zeit
Todtenbestattung. Nach einem
t zu Sparta die Leichen in der
t; auch sonst wurde in manchen
gewissen Philosophen und ihren
verbrennung gar nicht geübt.
Familien, wie z. B. die Cor-
späteren Zeiten die Beerdigung
bei, und bei den alten Deutschen ist nur die Verbrennung der Vornehmen als öfter vorkommend nachgewiesen. Es ist also nicht wahr, wenn behauptet wird, die Leichenverbrennung sei eine bei allen alten Völkern ursprünglich und allgemein im Gebrauch gewesene schöne Weise. Ja, wie schön, oder vielmehr wie scheußlich und gräßlich diese Weise im heidnischen Alterthum geübt werden konnte, davon konnte man täglich in dem verrufenen Stadtviertel am Esquilinischen Hügel zu Rom, wo die Verbrennungs- und Begräbnißstätten lagen, Zeuge werden. Dort wurden in den „Küchen", wie der Volksmund die Verbrennungsplätze nannte, die Leichen der Aermeren von gebrandmarkten Sklaven haufenweise auf gemeinsamen Scheiterhaufen nicht zu Asche verbrannt, sondern geschmort, fielen wohl unter den wie krampfhaften Bewegungen, in die sie von der Hitze geriethen, herunter und wurden wieder hinaufgeworfen, und die theilweise verkohlten Ueberreste wurden schließlich auf die Seite geschafft.

Aber auch was man zur Begründung der Wiedereinführung dieser Bestattungsweise sagt, ist größtentheils nicht wahr.

Man sagt, durch das Verwesen so vieler Leichen so nahe an der Erdoberfläche werde das Leben und die Gesundheit der Ueberlebenden gefährdet, das Wasser, das wir trinken, die Luft, die wir athmen, verpestet. Nun mag durch Anlegung zahlreicher Todtengrüfte in Kirchen, durch Unvorsichtigkeit bei der Wahl der Umgebung für Brunnen auf Kirchhöfen, durch zu geringe Tiefe der Gräber besonders in Zeiten großen Sterbens die Gesundheit der Lebenden gefährdet und geschädigt worden sein. Auch ist es gewiß aus mehrfachen Gründen zu empfehlen, daß, wie es heute geschieht, die Kirchhöfe draußen vor der Stadt angelegt werden. Aber selbst wenn man die Leichen aller in einer großen Stadt Verstorbenen auch innerhalb der Stadt begrübe, so würden nach sorgfältig angestellten Berechnungen diese Leichname noch nicht den zehnten Theil der gesundheitsschädlichen organischen Stoffe abgeben, die durch die Lebenden dem Boden oder den Gewässern zugeführt werden, und noch nicht zum fünfzigsten Theil so schädlich wirken, wie die Abfälle des menschlichen Lebens nach denselben natürlichen Gesetzen in unsern Städten zu wirken vermögen. Auch haben chemische Untersuchungen des Brunnenwassers ergeben, daß auf Friedhöfen oder in deren Nähe befindliche Brunnen ein reineres und der Gesundheit zuträglicheres Wasser lieferten als solche, welche in der Stadt und inmitten des Verkehrs der Lebenden gelegen waren. Und wenn die Reinheit der Luft entscheiden sollte, so müßten alle unsere Großstädte geräumt werden, ehe man irgend einen Friedhof eingehen ließe; denn auf diesen weht eine reinere Luft als in den Straßen und Häusern unserer großen Städte trotz aller Gesundheitsräthe und ihrer Maßnahmen.

Thatsächlich ist es auch nicht die zarte Rücksicht auf ihre und ihrer Mitmenschen Gesundheit, welche unsere heutigen Befürworter der Leichenverbrennung bestimmt; sonst würden wenigstens viele unter ihnen manches unterlassen, was ihrer Gesundheit wahrlich nicht zuträglich ist. Es ist etwas ganz Anderes, das sie treibt. Sehen wir nämlich zu, welcher Art Leute es sind, welche die „Crematorien" oder Leichenöfen errichten, oder die vor ihrem Ende Weisung geben, daß ihre Leichen eingeäschert werden sollen, so sind es durch die Bank offenbar Ungläubige, Leute, die von keiner Aussaat auf die Freudenernte am Tage des HErrn, von keinem Auferstehungstrost und von keiner Hoffnung des ewigen Lebens etwas wissen wollen. Es wird sie zwar das alles nichts helfen; denn an dem Tage, da nicht nur das Grab, sondern auch das Meer seine Todten wird wiedergeben, wird's auch in den Aschenkrügen sich regen und werden auch die Leiber der Verbrannten hervor müssen, um ihren Lohn zu empfangen. Aber fürs Erste erscheint ihnen das Werk der Gluth des Leichenofens als ein Vorgang, der ihre Ueberreste der Vernichtung so nahe wie möglich zu bringen vermag. Es ist ihr Unglaube, den sie durch die Art und Weise ihrer Bestattung, durch die „Feuerbestattung", wie sie sagen, zum Ausdruck bringen wollen. Sie wissen, daß die Verbrennung ihres Leichnams bei allen, die davon hören oder lesen, als ein Zeugniß dafür gelten wird, daß sie als „Freisinnige" gelebt haben und gestorben sind, und wie ihr „Freidenkerthum" im Leben ihr Stolz war, so soll es im Tode ihr Ruhm und ihre Ehre sein; und dazu soll ihnen die Verbrennung ihrer Ueberreste dienen, mit der sie sich zum Schluß noch einmal von dem gewöhnlichen, in den hergebrachten Ansichten befangenen Volk, das

sich begraben läßt, unterscheiden wollen. Ein in die Augen fallendes Abzeichen des radicalen Unglaubens ist die Leichenverbrennung in unsern Tagen, sonst auf der Welt nichts.

Damit ist aber uns Christen unsere Stellung zu diesem Stück der Signatur eines neumodischen Heidenthums angewiesen. Kein rechtschaffener Christ, der sich im Leben zu seinem HErrn JEsu bekannt hat, wird in seinem Tode ein Malzeichen der Feinde des Kreuzes Christi an sich nehmen wollen. Kein lutherischer Prediger wird sich und sein Amt so schändlich wegwerfen, daß er bei einer Leichenfeier, die mit der Verbrennung des Todten endigte, sich irgendwie betheiligte. Auch die christlichen Angehörigen eines Ungläubigen, der etwa vor seinem Ende die Verbrennung seiner Leiche verlangt oder angeordnet hätte, hätten dieser Anordnung nicht nachzukommen, so wenig, wie sie gehalten wären, einer letztwilligen Verordnung Folge zu leisten, daß bei seiner Bestattung Menschenopfer geschlachtet werden sollten, oder daß ihm ein Monument zur Lästerung des Christenglaubens errichtet werden solle. Ja selbst in dem Falle, daß die Hinterbliebenen getheilt wären und der ungläubige Theil die Verbrennung vor sich gehen ließe, müßte der gläubige Theil zurückstehen, dem Leichenbegängniß fernbleiben und dem Worte der Schrift folgen: „Gehet aus von ihnen und rühret kein Unreines an." Denn etwas Anderes ist es, einem im Unglauben verstorbenen Angehörigen ein bürgerlich ehrbares Begräbniß zu Theil werden zu lassen, etwas Anderes, ihn in einer Weise zu bestatten oder bestatten zu helfen, durch welche der Unglaube sein Bekenntniß thut. Ersteres bleibt auch dem Christen unbenommen und ist unter Umständen seine traurige Pflicht; letzteres hingegen, also besonders auch eine Feuerbestattung, wäre ein Greuel, mit dem er sein Gewissen nicht beflecken darf.

Unser HErr und Heiland aber, der glorreiche Lebensfürst und Todesüberwinder, komme bald mit seinem lieben jüngsten Tag, lege alle seine Feinde zum Schemel seiner Füße und führe alle die Seinen verklärten Leibes hinauf in die unendliche himmlische Herrlichkeit. A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

a. Das vierte Gebot.

(Fortsetzung.)

Was die sonstigen Herren anlangt, so sollen wir ihnen nicht in allen Stücken, sondern nur da gehorchen, wo sie von Gottes wegen in ihrem Amt uns zu befehlen haben. Aber da sollen wir es auch willig und gerne thun. Unsers Pastors Amt ist es, uns Gottes Wort zu sagen. Kommt er nun zu uns mit Gottes Wort, kann er in Wahrheit sagen: „So spricht der HErr", so müssen wir ihm gehorchen. Hier gilt Hebr. 13, 17.: „Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut." Und hier gilt das andere Wort, Luc. 10, 16.: „Wer euch höret, der höret mich." — Die weltliche Obrigkeit hat uns zu regieren nach öffentlichen Gesetzen in allen Dingen, die unser äußeres Leben in und mit der menschlichen Gesellschaft angehen. In diesen Stücken haben wir ihr zu gehorchen. Und es ist da einerlei, welcher Form und Art die Obrigkeit sei; der Obrigkeit, die jeweilig Gewalt über uns hat, der haben wir zu gehorchen von Gottes wegen. Das steht Röm. 13, 1.: „Jedermann aber sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet."

Wir werden aber unsere Eltern und Herren recht in Ehren halten, ihnen dienen und gehorsam sein, wenn wir sie auch lieb und werth haben. Lieb und werth sollen wir vornehmlich die leiblichen Eltern haben. Wie sie uns gehegt und gepflegt haben, so sollen wir ihnen thun, sonderlich wenn sie alt, schwach und krank sind. Das sagt der Heilige Geist 1 Tim. 5, 4.: „Den Eltern Gleiches vergelten, das ist wohlgethan, und angenehm vor Gott." Und hätten sie ja ihre Pflicht an uns nicht gethan, so sollen wir uns desto mehr durch große Liebe und viel Liebeserweisung ihnen gegenüber als Christen erweisen.

Das ist das vierte Gebot. Hier prüfe sich ein Jeder und erkenne die Sünden seiner Jugend und seines reiferen Alters. Gewissenhafte und sorgfältige Prüfung lehrt sie erkennen und macht sie brennen im Gewissen. Dann flüchte ein Jeder in Christi stellvertretenden Gehorsam und in sein bitteres Leiden und Sterben zur Vergebung seiner Sünden, und bessere sich darnach.

Solcher Besserung im Glauben, solchem aufrichtigen, wenn auch unvollkommenen Halten des vierten Gebots hat Gott eine besondere zeitliche Verheißung gegeben, die wir nun betrachten wollen.

Welches ist die besondere diesem Gebot angehängte Verheißung? — „Auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden."

Als Gott auf Sinai mit den andern Geboten auch das vierte in Worte faßte, redete Er das Volk der Juden an und sprach: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr, dein Gott, gibt", und meinte das Land Canaan. Luther redet in seinem Katechismus das Christenvolk an und spricht deshalb mit dem Heiligen Geist Eph. 6, 3.: „auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden." Wohl gehen soll es also einem Volk und es soll lange leben auf Erden, wenn es Vater und Mutter ehrt. Das verheißt Gott, und wir sehen auch, daß Er seine Verheißung wahr macht. Wenn ein Volk sich nach dem vierten Gebot nicht halten will, wenn Kinder ihren Eltern, Zuhörer ihren Predigern, Schüler ihren Lehrern, Unterthanen der Obrigkeit nicht gehorchen wollen: man bedenke! — dann muß ja alles drunter und drüber gehen, es kann ja einem Volk dann nicht wohl gehen und es kann nicht lange leben und bleiben auf Erden. Und Gott gießt seine grimme Ungnade aus über ein solches Volk und sendet seine Strafgerichte. — Wenn dagegen ein Volk sich nach dem vierten Gebot hält, wenn Kinder ihren Eltern, Zuhörer ihren Predigern, Schüler ihren Lehrern, Unterthanen der Obrigkeit gehorchen, dann wird seine Ordnung herrschen im Lande und in Häusern und Familien, es wird dem Volk wohl gehen, das Volk wird lange sein und bleiben auf Erden. Gott wird seinen zeitlichen Segen auf solch Volk träufeln wie linden Früh- und Spatregen. Und wie im großen an Völkern, so wird auch im kleinen an Familien solche Verheißung sich erfüllen. Das ermuntere und reize uns, das vierte Gebot zu halten und nach Kräften dahin zu wirken, daß es gehalten werde in unserm Lande.

Wir schließen unsere Abhandlung mit einem Wort an die Eltern und Herr[...] hoch stellt und denen es [...]

Macht euch, ihr Elte[...] werth!

Ihr Eltern, „so je[...] seine Hausgenossen, nicht [...] ben verleugnet, und ist är[...] 5, 8.) „Ihr Väter, reize[...] sondern ziehet sie auf in [...] zu dem HErrn." (Eph. 6[...] euren Kindern schärfen, [...] in euren Häusern sitzet, [...] wenn ihr euch niederlege[...] 6, 7.) „Lasset nicht ab[...] denn wo ihr ihn mit de[...] ihn nicht tödten. Ihr h[...] ihr errettet seine Seele [...]

Ihr Prediger, „[...] euch befohlen ist, und seh[...] sondern williglich, nicht [...] willen, sondern von Herz[...] das Volk herrschen, so[...] Heerde". (1 Petr. 5, 2[...]

Ihr obrigkeitliche[...] das Land auf durchs R[...] derbet es". (Spr. 29, [...]

„Ihr Herren, was [...] weiset den Knechten, un[...] HErrn im Himmel habt[...]

Ihr Alten, seid „nü[...] im Glauben, in der Liebe[...]

Seid ihr so, so ziert e[...] Aaron sein priesterlicher [...] so steht euch der Schmuck [...] Narren der Mantel des [...]

(Fortf[...]

(Ei[...]

Die beiden Gloria [...]

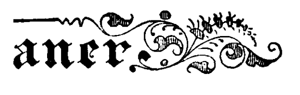
(G[...]

Das andere lutherisch[...]

„All' Ehr und [...]

stammt aus dem Jahr 1[...] in V. Babsts Gesangbu[...] Theil der Kirchengesäng[...] Ob es von Luther ist, lä[...] rend das vorige Lied ein[...] ginals ist, schließt sich d[...] Original an, wie dies [...] Liedercommentar hervo[...] gehet aber hier diese ver[...] nahe dem ersten griechisc[...] Wort zu Wort nach." [...] dieses Lied deshalb, wei[...] mit dem „Ehre sei Got[...] und dadurch zum Gege[...]

Gleichwie wir im H[...] genannten „großen" Gl[...] nen" Glauben No. 184 [...] manchen Orten auch mi[...] und mit diesem Gloria[...] letzteren war jedoch ein[...] Orten sang auf die In[...] Chor: „All' Ehr und L[...] bleibt der Höchst allein'[...] fortfuhr: „Sein Zorn [...]



ihr zu gehorchen.
rm und Art die
ilig Gewalt über
on Gottes wegen.
n aber sei unter=
über ihn hat.
ı Gott; wo aber
net."
ind Herren recht
gehorsam sein,
th haben. Lieb
leiblichen Eltern
epflegt haben, so
n sie alt, schwach
ige Geist 1 Tim.
en, das ist wohl=
Und hätten sie
so sollen wir uns
Liebeserweisung
en.
üfe sich ein Jeder
gend und seines
sorgfältige Prü=
: sie brennen im
: in Christi stell=
tteres Leiden und
en, und bessere

solchem aufrich=
jalten des vierten
tliche Verheißung
len.
diesem Gebot
„Auf daß dir's
st auf Erden."
ern Geboten auch
Er das Volk der
deinen Vater und
e lebest im Lande,
, und meinte das
nem Katechismus
deshalb mit dem
daß dir's wohl
Erden." Wohl
s soll lange leben
utter ehrt. Das
daß Er seine Ver=
Volk sich nach dem
wenn Kinder ihren
Schüler ihren Leh=
cht gehorchen wol=
ja alles drunter
n Volk dann nicht
leben und bleiben
grimme Ungnade
ndet seine Straf=
sich nach dem vier=
n Eltern, Zuhörer
rern, Unterthanen
rd seine Ordnung
rn und Familien,
s Volk wird lange
t wird seinen zeit=
n wie linden Früh=
zen an Völkern, so
solche Verheißung
eize uns, das vierte
n dahin zu wirken,
Lande.
ug mit einem Wort

an die Eltern und Herren, die das vierte Gebot so hoch stellt und denen es so viel Ehre gibt.

Macht euch, ihr Eltern und Herren, dieser Ehre werth!

Ihr Eltern, „so jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heide". (1 Tim. 5, 8.) „Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn." (Eph. 6, 4.) „Diese Worte sollt ihr euren Kindern schärfen, und davon reden, wenn ihr in euren Häusern sitzet, oder auf dem Wege gehet, wenn ihr euch niederleget, oder aufstehet." (5 Mos. 6, 7.) „Lasset nicht ab, den Knaben zu züchtigen; denn wo ihr ihn mit der Ruthe hauet, so darf man ihn nicht tödten. Ihr hauet ihn mit der Ruthe; aber ihr errettet seine Seele von der Hölle."

Ihr **Prediger**, „weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändliches Gewinns willen, sondern von Herzensgrund; nicht als die über das Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Heerde". (1 Petr. 5, 2. 3.)

Ihr **obrigkeitlichen Beamten**, ihr „richtet das Land auf durchs Recht; ein Geiziger aber verderbet es". (Spr. 29, 4.)

„Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt." (Col. 4, 1.)

Ihr **Alten**, seid „nüchtern, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld". (Tit. 2, 2.)

Seid ihr so, so ziert euch das vierte Gebot, wie den Aaron sein priesterlicher Schmuck; seid ihr nicht so, so steht euch der Schmuck des vierten Gebotes wie dem Narren der Mantel des Weisen.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Die beiden Gloria=Lieder der lutherischen Kirche.

(Schluß.)

Das andere lutherische Gloria=Lied,

„All' Ehr und Lob soll Gottes sein",

stammt aus dem Jahr 1545 und kommt hier sowohl in V. Babsts Gesangbuch als auch in dem deutschen Theil der Kirchengesänge von Joh. Spangenberg vor. Ob es von Luther ist, läßt sich nur vermuthen. Während das vorige Lied eine freie Bearbeitung des Originals ist, schließt sich dieses andere Lied eng an das Original an, wie dies auch Schamelius in seinem Liedercommentar hervorhebt, indem er sagt: „Es gehet aber hier diese verdeutschte alte Antiphona beinahe dem ersten griechischen und lateinischen Text von Wort zu Wort nach." Antiphonie nennt Schamelius dieses Lied deshalb, weil es ebenfalls von dem Pastor mit dem „Ehre sei Gott in der Höhe" intonirt wird und dadurch zum Gegengesang der Gemeinde wird.

Gleichwie wir im Hauptgottesdienste bald den sogenannten „großen" Glauben No. 183, bald den „kleinen" Glauben No. 184 singen, so wechselte man an manchen Orten auch mit dem Gloria=Lied des Decius und mit diesem Gloria=Lied. Die Vortragsweise des letzteren war jedoch eine verschiedene. An manchen Orten sang auf die Intonation des Pastors erst der Chor: „All' Ehr und Lob soll Gottes sein, Er ist und bleibt der Höchst allein", worauf dann die Gemeinde fortfuhr: „Sein Zorn auf Erden hat ein End" ꝛc. An



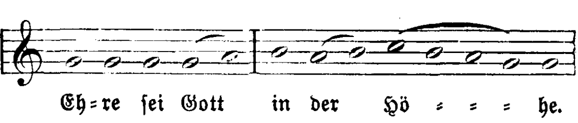
andern Orten wieder, oder zur Auszeichnung an Festen war es sogar Wechselgesang, gleichwie das Te Deum, „HErr Gott, dich loben wir“, nämlich:

Chor: All' Ehr und Lob soll Gottes sein,
Gemeinde: Er ist und bleibt der Höchst allein,
Chor: Sein Zorn auf Erden hat ein End,
Gemeinde: Sein Fried und Gnad sich zu uns wend ꝛc.

Wie lieblich diese Weise klingt, davon kann man sich durch eine Probe überzeugen; nur müssen dann alle Orgel-Zwischenspiele zwischen den einzelnen Versen wegfallen.

In Spangenbergs Kirchengesängen ist diesem Lied eine Melodie gegeben, deren Aehnlichkeit mit der Melodie von „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ alsbald man gewahr wird. Entweder ist sie dieser oder wie diese der Melodie für das lateinische Gloria nachgebildet. Es sei jedoch erwähnt, daß in dem früheren Volkening'schen und jetzt unter No. 16 in dem Hölter'schen, sowie unter No. 9 in dem Brauer'schen Choralbuch von St. Louis für dieses Gloria-Lied eine Melodie in G-dur sich befindet, die im Jahre 1544 zu Wittenberg in einer Sammlung von „neuen deutschen Gesängen für die gemeinen Schulen“ als zweite Melodie für das Vaterunser-Lied Luthers erschien, die aber Layritz im liturgischen Theil der letzten Ausgabe seines Choralbuches für unser Gloria-Lied verwendete, für welches sie offenbar noch besser paßt und welche sehr schnell von der Gemeinde gelernt ist, wie Schreiber dieses aus Erfahrung weiß.

Da nun unter No. 142 auch dieses Gloria-Lied in unser Gesangbuch aufgenommen ist, so könnten auch wir die beiden Gloria-Lieder ebenso in beliebigem Wechsel beim Hauptgottesdienst gebrauchen, gleichwie dies von uns vielfach in Betreff der beiden Glaubenlieder No. 183 und 184 geschieht. Für das intonirende: „Ehre sei Gott in der Höhe“ könnte sich der Prediger auch bei diesem der in unserer Agende angegebenen Weise der Intonation für das „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ bedienen oder, damit die Gemeinde gleich inne wird, daß jetzt das „All' Ehr und Lob soll Gottes sein“ folgen soll, eine von den vielen andern Gloria-Intonationen gebrauchen, etwa die:



Und nun zum Schluß noch ein paar Bemerkungen.

1. Wenn die alten Christen in ihren Gottesdiensten das Gloria anstimmten, so geschah es mit Gefahr Leibes und Lebens, denn es geschah das in der Zeit der 300jährigen blutigen Christenverfolgung durch die römischen Kaiser. Unter dem Auflauern ihrer blutdürstigen Verfolger und in Höhlen, in Einöden, an verborgenen Orten mußten damals die Christen zum Gottesdienst sich versammeln. Wir Christen dieser Zeit und insbesondere wir lutherischen Christen dieses Landes, die wir sowohl der Gnadengabe reiner Lehre und Erkenntniß als auch der vollen Gewissensfreiheit genießen, singen unser Gloria-Lied nebst andern Liedern in bequemen und meist oft mehr oder weniger prächtigen Gotteshäusern, von Niemand belästigt und gestört. O daß wir dessen doch immer recht eingedenk wären, um das Gloria-Lied mit einem desto dankbareren Herzen singen zu können!

2. Die ganze Ordnung und Weise unsers Hauptgottesdienstes, die, wie du, lieber Leser, nun gesehen hast, nicht aus dem antichristlichen Pabstthum, sondern aus dem christlichen Alterthum stammt, bildet ein schön gegliedertes, wohlgefügtes Ganze, das gleich-

sam Wort un
hörende Edels
Hauptbestand
Zierrath an
Kyrie-Lied
wechselnde
des Hauptgot
drießen, daß
dienste zu fin
das Gloria m
Morgen an
Ist nicht auch
allem das he
rend die „Ge
Umständen n
die den Enge
bei Schameli
Höh sei Ehr.
wirst du es in
dacht singen.
Wort des bek
forschers Dr.
Derselbe schri
ner Schrift „
Christ, wenn
Lied“ („Allei
denke daran,
nern, die jetzt
folgen, wohin
Seligkeit gen
Andacht singst
Engeln, und
geben, zu üb
und Hölle.“
auch ein beru
solcher vor de
„Ehre sei G
herzige, daß
Ermahnung
„mit größter
und mit gro
Gottes vor d
Kyrie das Gl

Eckstei

Der östliche
Pfingsttag, d
wählt war, d
Concordia C
County, feier
und seiner nä
an die Taufe
aus weiter F
Prediger und
tige neue Hei
Denn bewu
herrliche Um
Musikkorps u
festlich geschm
der Bahnstati
vor der Nords
genossen, und
schen sind zu
Vater im Hi
Herr Pastor
gewaltig über
bei der Eck

r zur Auszeichnung an Festen
.ng, gleichwie das Te Deum,
vir", nämlich:

Lob soll Gottes sein,
eibt der Höchst allein,
uf Erden hat ein End,
nd Gnad sich zu uns wend rc.

klingt, davon kann man sich
ugen; nur müssen dann alle
ischen den einzelnen Versen

:chengesängen ist diesem Lied
. deren Aehnlichkeit mit der
ott in der Höh sei Ehr" als=
Entweder ist sie dieser oder
: das lateinische Gloria nach=
erwähnt, daß in dem frühe=
jetzt unter No. 16 in dem
r No. 9 in dem Brauer'schen
s für dieses Gloria=Lied eine
befindet, die im Jahre 1544
Sammlung von „neuen deut=
emeinen Schulen" als zweite
unser=Lied Luthers erschien,
gischen Theil der letzten Aus=
s für unser Gloria=Lied ver=
offenbar noch besser paßt und
er Gemeinde gelernt ist, wie
fahrung weiß.

2 auch dieses Gloria=Lied in
nommen ist, so könnten auch
Lieder ebenso in beliebigem
esdienst gebrauchen, gleichwie
Betreff der beiden Glauben=
geschieht. Für das intoni=
in der Höhe" könnte sich der
n der in unserer Agende an=
tonation für das „Allein Gott
edienen oder, damit die Ge=
, daß jetzt das „All' Ehr und
lgen soll, eine von den vielen
tionen gebrauchen, etwa die:



) noch ein paar Bemerkungen.
hristen in ihren Gottesdiensten
, so geschah es mit Gefahr Lei=
es geschah das in der Zeit der
Christenverfolgung durch die
er dem Auflauern ihrer blut=
d in Höhlen, in Einöden, an
ßten damals die Christen zum
mmeln. Wir Christen dieser
wir lutherischen Christen die=
owohl der Gnadengabe reiner
als auch der vollen Gewissens=
n unser Gloria=Lied nebst an=
nen und meist oft mehr oder
tteshäusern, von Niemand be=
) daß wir dessen doch immer
um das Gloria=Lied mit einem
en singen zu können!

ung und Weise unsers Haupt=
du, lieber Leser, nun gesehen
ntichristischen Pabstthum, son=
hen Alterthum stammt, bildet
wohlgefügtes Ganze, das gleich=sam Wort und Sacrament als zwei zu einander ge=hörende Edelsteine umfaßt. Das Gloria=Lied ist ein Hauptbestandtheil dieser Einfassung, ein besonderer Zierrath an derselben, und gehört daher mit dem Kyrie=Lied und dem Glaubens=Lied nicht zu den wechselnden, sondern zu den stehenden Liedern des Hauptgottesdienstes. Laß dich daher es nicht verdrießen, dasselbe Jahr aus, Jahr ein im Hauptgottesdienste zu singen. Gedenke, daß die alten Christen das Gloria mit der Lobpreisung des Dreieinigen alle Morgen anstimmten und wurden sein nicht müde. Ist nicht auch das allgemeine Kirchengebet und vor allem das heilige Vaterunser stehendes Gebet, während die „Gebetlein", die Collecten, nach Zeit und Umständen wechseln? „Der Text erfordert Herzen, die den Engeln nachahmen", lautet die Ueberschrift bei Schamelius zu dem Liede: „Allein Gott in der Höh sei Ehr." Bitte Gott um ein solches Herz, so wirst du es immer wieder gern und mit rechter Andacht singen. Laß mich zu dem Ende auch noch ein Wort des bekannten frommen Professors und Naturforschers Dr. Heinrich von Schubert dem beifügen. Derselbe schrieb vor mehr denn fünfzig Jahren in seiner Schrift „Altes und Neues" also: „Darum, mein Christ, wenn du nun am Sonntag=Morgan das schöne Lied" („Allein Gott in der Höh sei Ehr") „singst, so denke daran, daß dieses Lied Tausenden von Bekennern, die jetzt bei dem HErrn sind und dem ‚Lamme' folgen, wohin es geht, schon eine Kraft Gottes zur Seligkeit gewesen ist. Und wenn du es mit rechter Andacht singst, so singst du es mit den Seligen und Engeln, und das Lied wird auch dir eine Gotteskraft geben, zu überwinden die Lüste der Welt und Tod und Hölle." Bist du, lieber Leser, nun etwa zugleich auch ein berufener Diener des Wortes und hast als solcher vor dem Altar das Gloria=Lied mit deinem „Ehre sei Gott in der Höhe!" zu intoniren, so beherzige, daß in manchen alten Kirchenordnungen die Ermahnung beigefügt wird, der Liturg solle solches „mit größter Reverenz" handeln, daß er „fein ehrlich und mit großer Andacht und Anrufung des Sohnes Gottes vor dem Altar stehen und nach dem dritten Kyrie das Gloria singen solle". F. L.

(Eingesandt.)

Eckſteinlegung in Sherman Park.

Der östliche District der Synode hatte am zweiten Pfingsttag, der recht sinnig und glücklich dafür gewählt war, die Freude, die Eckſteinlegung des neuen Concordia College in Sherman Park, Westchester County, feiern zu können. Nicht nur von New York und seiner nächsten Umgebung, woher zwei Extrazüge an die Tausend Festgäste brachten, sondern zum Theil aus weiter Ferne waren Glaubensbrüder gekommen, Prediger und Zuhörer, um das im Rohbau schon fertige neue Heim für das Gymnasium zu bewundern. Denn bewundert wurde es, bewundert auch die herrliche Umgebung. In langem Zuge, voran ein Musikkorps und die Schulkinder, ging es durch den festlich geschmückten Ort etwa 20 Minuten hinauf von der Bahnstation zu dem College. An dem Abhange vor der Nordseite des Gebäudes schaarten sich die Festgenossen, und alsbald ertönte das Lied: „Wir Menschen sind zu dem, o Gott" preisend und betend zum Vater im Himmel. Nach dem fünften Verse betrat Herr Pastor J. P. Beyer die Tribüne und predigte gewaltig über 1 Mos. 22, 9—13., zeigend: wie uns bei der Eckſteinlegung und dem Bau dieser Anstalt Abrahams Altarbau zum Vorbilde dienen soll.

Herr Professor Feth übernahm die Begrüßung der, namentlich aus der Umgegend, zahlreich erschienenen americanischen Gäste in englischer Sprache. Er führte aus, daß unsere Freude an dem Gelingen des Werkes nach so langem Hangen und Bangen um so größer sei. Es sei durch Gottes Gnade alles besser geworden als man zuerst gedacht. Die lange fehlende Begeisterung der Gemeinden für das Werk habe sich eingestellt; besonders seien die Gaben in Anbetracht der schlechten Zeiten in höchst erfreulichem Maße eingegangen.

Nachdem sodann die Schüler des Mittelgymnasiums unter der Leitung des Herrn Lehrer A. E. Franke das Lied vorgetragen hatten: „O wie lieblich ist Zion", verlas Herr Director Bohm den Bericht. Aus der Geschichte des Gymnasiums mag hervorgehoben werden, daß dasselbe im Jahre 1881 von der New Yorker Localconferenz als Progymnasium eröffnet wurde, und die St. Matthäus=Gemeinde zu New York die Lehrer anstellte, wie auch die Schulräume lieferte. Auf der Synode zu York 1882 übernahm der Oestliche District die Schule, und zu Boston im Jahr 1892 wurde der Beschluß gefaßt, eine Tertia hinzuzufügen und ein neues Gebäude zu bauen. Für diesen Bau nebst Bauplatz sind bisher eingegangen $18,000, sicher in Aussicht stehen ebenfalls $18,000, es fehlen noch etwa $24,000, um das Gebäude, welches auch Schlaf= und Studierzimmer, sowie die nöthigen Wirthschaftsräume für die Verköstigung der Schüler enthalten soll, sammt Ausstattung fertig zu stellen.

An den mit dem Segen geschlossenen allgemeinen Gottesdienst schloß sich die eigentliche Eckſteinlegung, die in dem nordöstlich gelegenen Zimmer des Gebäudes stattfinden mußte, an welcher deshalb nur die Glieder der Aufsichtsbehörde, der Baucommittee, des Lehrercollegiums und die Schüler theilnehmen konnten.

Nach Beendigung dieses Theiles der Feier erfreuten sich die Festgenossen noch des freundschaftlichen Umgangs mit einander, und der Austausch der Gedanken mit alten und neuen Bekannten, der innige Verkehr mit so Vielen, mit denen man sich eins weiß im Glauben, Lieben, Hoffen, die köstliche Natur ringsum, die Freude an dem schönen Gebäude und seiner Lage hatten den Erfolg, daß alle darüber einig waren: wir haben einen köstlichen Tag erlebt für uns und einen segensreichen für das Gymnasium. Einen herrlicheren Platz konnte man nicht wählen — so sprach einer der Pastoren aller Stimmung gegenüber Herrn Director Bohm — der vielen Dank und eine Zeit der Ruhe bei dieser zum großen Theil auf seinen Schultern liegenden Arbeit verdient hat — aus: „Sie können sich jetzt, nachdem wir hier alles gesehen haben, auf unsere Gemeinden verlassen." Vor allem aber wollen wir uns auf unsern HErrn Gott im Himmel verlassen; er möge dies Werk unserer Hände fördern zu seiner Ehre durch unsern Heiland und HErrn JEsum Christum. A. W. B.

An die Gemeinden des Westlichen Districts.

Geliebte Brüder und Schwestern!

Auf der kürzlich in Cape Girardeau abgehaltenen allgemeinen Pastoralconferenz von Missouri legte Herr Pastor Schwartz von Kansas City den großen Nothstand seiner Gemeinde dar und bat in deren Namen um Rath und Hülfe. — Genannte Gemeinde ist näm=

lich durch den Dienst unsrer Inneren Mission gegründet worden und ist bis heute zum Theil auf die Unterstützung derselben angewiesen. Die Gemeinde hat es zwar an Eifer und Opferwilligkeit nie fehlen lassen. Trotzdem war ihr Wachsthum ein sehr langsames, und bei aller treuen Arbeit schien doch in der so volkreichen Stadt, in welcher wenigstens zwanzigtausend Deutsche wohnen, sich die lutherische Kirche nicht ausbreiten zu sollen. Seit einiger Zeit ist aber eine Aenderung zum Bessern eingetreten. Der früher ausgestreute Samen des Wortes fängt an aufzugehen, und in immer größerer Zahl strömen die Fremden zum lutherischen Gottesdienst herbei. — Aber nun wird ein Umstand, der sich früher schon als ein Hinderniß in der Missionsarbeit fühlbar gemacht hat, geradezu zur schreienden Noth. Das alte, äußerst unansehnliche Local, in welchem die Gemeinde ihre Gottesdienste abhält, kann die Leute nicht mehr fassen, und man muß mit Schmerzen wahrnehmen, daß Fremde vor der Kirchenthüre umkehren, weil sie jeden Platz besetzt finden. Dazu ist das morsche Gebäude nachgerade so baufällig geworden, daß zu fürchten steht, es werde vom Baucommissär geschlossen werden. Was soll die Gemeinde nun thun? Das war die Frage, welche die Conferenz beantworten sollte. Ein Neubau scheint dringend geboten, aber die Gemeinde fühlt sich außer Stande, die Mittel zu beschaffen. Eine Kirche, die nur einigermaßen den Bedürfnissen entspräche, würde bei äußerster Sparsamkeit auf $10,000 zu stehen kommen, die Gemeinde aber vermag beim besten Willen nicht mehr als $3000 aufzubringen. Die Conferenz erkannte nach längerer Berathung, daß ein Kirchbau in Kansas City durchaus nöthig ist, und daß wir unsern Brüdern dabei helfen müssen. Sie beschloß daher 1. dieselben zu ermuntern, in Gottes Namen den Bau zu beginnen; 2. die Missionscommission des Westlichen Districts zu ersuchen, den Gemeinden desselben im „Lutheraner" die ebenbesprochene Noth darund ans Herz zu legen und um eine reiche Beisteuer zu diesem Missionswerk zu bitten. Die Commission kommt hiermit diesem Gesuche um so bereitwilliger nach, als sie in dieser Sache mit der Conferenz durchaus derselben Meinung ist.

Und nun, ihr lieben Mitchristen, laßt uns diese schöne Gelegenheit, die Sache unsers HErrn zu fördern, nicht versäumen. Laßt uns recht bald eine gute Collecte für Kansas City halten, damit unsere Brüder daselbst Muth und Freudigkeit zu ihrem so nöthigen Kirchbau bekommen. Es ist wahr, es ist für diese Stadt schon viel geschehen. Aber das ist sicherlich kein Grund, jetzt in dieser kritischen Lage ihr den Rücken zu kehren. Im Gegentheil, greifen wir jetzt noch einmal alle kräftig zu, so mögen wir bald die Freude haben, in Kansas City durch Gottes Gnade und Segen eine große Gemeinde entstehen zu sehen, die keiner Unterstützung mehr bedarf.

Die Missionscommission des Westlichen Districts.

Gottes Wort kommt nicht leer zurück.

Während des Krimkrieges wurde ein französisches Regiment nach Toulon beordert. Hier fand sich, wie die „Baseler Bibelblätter" erzählen, ein Colporteur der Pariser Bibelgesellschaft ein und bat den Obersten um Erlaubniß, auch unter den Soldaten die heilige Schrift auszubieten.

Eines Morgens, als er in der Kaserne mit den Soldaten über den Heilsweg sprach, trat einer hervor und erbat sich ein Neues Testament, weil er von seinem Vortrage gerührt sei, aber zum Bezahlen kein Geld habe. Der Colporteur verabreichte ihm ein Neues Testament umsonst. Da brach der junge Mann in lautes Gelächter aus; er hatte mit dem Colporteur einen Scherz gemacht und sagte nun, er werde das Buch zu Fidibussen verbrauchen können. Der Colporteur rief ihm nach: „Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!" — betete aber zu Hause für ihn.

Bald darauf schiffte sich das Regiment nach der Krim ein und auch der Colporteur verließ Toulon. — Nach 15 Monaten kam letzterer in ein Dörfchen, das 100 Meilen von Toulon entfernt liegt, und trat in ein Wirthshaus. Er sah hier alles in Trauer. Eine ältliche Frau am Heerde redete der Colporteur an und fragte nach dem Grund der allgemeinen Betrübniß. „Mein Sohn ist vor wenigen Stunden ins kühle Grab gelegt worden", sprach die Frau, worauf der Colporteur antwortete: „Trauert nicht so sehr, gute Frau. Ich will Euch aus einem Buche lesen, das zu allen Umständen paßt." Er las Hebr. 12, 10. ff. Die Frau erhob sich. Er las weiter Hebr. 4, 14—16.

Da holte die Frau ein Neues Testament, das ihrem Sohne gehört hatte, herbei. Uebel zugerichtet und verstümmelt war auf der Innenseite des Einbandes zu lesen: „Empfangen zu Toulon 1855. Im Anfang verachtet und arg mißbraucht, hernach aber gelesen, geglaubt und darin das Heil meiner Seele gefunden. J. L., Füsilier."

Joseph Mackeys Bibel.

Es wird von Joseph Mackey, seiner Zeit Herausgeber der "Commercial-Gazette" von New York, erzählt, daß, da er eine große Druckerei besaß, er sich eine besondere Ausgabe der Bibel drucken ließ, welche nur für seinen eigenen Gebrauch bestimmt war. Der Text unterschied sich von dem gewöhnlichen Texte der englischen Bibel nur darin, daß, wo immer eine allgemeine Verheißung aufgezeichnet war, er seinen eigenen Namen vor der Stelle einschalten ließ. So z. B. konnte man in dieser Bibel lesen: „Joseph Mackey, laß dir an meiner Gnade genügen"; „Joseph Mackey, ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten"; „Joseph Mackey, sei getrost, ich habe die Welt überwunden", 2c. Das war jedenfalls eine eigenthümliche Bibel. Aber Joseph Mackey hat im Grunde nichts Anderes gethan, als was ein jeder Gläubige in Gedanken thun darf und mancher Bußfertige zu thun aufgemuntert worden ist, nämlich die Verheißungen Gottes sich zu eigen zu machen. Lieber Leser, du darfst getrost deinen Namen in eine jede Verheißung Gottes hineinschreiben.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Die Vertheilungscommission, durch deren Hände die eingelaufenen Berufe an Predigt- und Lehramtscandidaten gehen, und die aus den Districtspräsides unserer Synode besteht, war am 23. und 24. Mai im hiesigen Concordia-Seminar versammelt und hat mit gewohnter Sorgfalt in fünf Sitzungen die Vertheilung der vorhandenen Berufe auf die voraussichtlich verfügbar werdenden Arbeitskräfte für den Kirchen- und Schuldienst vorgenommen. Wir machen nun in dem Folgenden, nach Synodaldistricten geordnet, die Gemeinden und Missionsgebiete namhaft, für welche Predi[...] gehrt waren, und die Personen, [...] zugetheilt worden sind und denen [...] Examen überreicht werden sollen.* [...] strict: Curryville, Mo., H. Güber[...] Meyer; Farley, Mo., M. Vetter; [...] Prairie City, Mo., R. Mießler; R[...] Mittlerer District: Van We[...] rida, O., H. Rottmann; North B[...] mann; Dudleytown, Ind., E. Ki[...] District: Pinconning, Mich., E[...] Traverse Co., W. Beckemeier; Pont[...] Boston, G. Dirksen; Fort Gratiot[...] Oak, R. Knauth. — Oestlicher [...] O. Sieker; Bennett, Pa., E. T[...] District: Millstadt, Ill., A. [...] Engelbrecht; Bath, H. Traub; [...] husen; Bishop, C. B. Schröder; [...] mann; Madison, F. Schmiege; [...] Campsville, W. Borchers. — Jo[...] F. Kreutz; Beaver Township, J. [...] Rock Rapids, H. Markworth. — Wi[...] Washburn, P. Kleinhans; Cabot[...] Clear Creek, D. Staats; Town W[...] ron, F. Nammacher; Milwaukee, [...] nesota- und Dakota-Distric[...] Kohlmeier; Webster, Minn., M. M[...] J. C. Meyer; Acton, N. D., H. B[...] Minn., J. Kleweno; Manitoba, A[...] E. Eberhard; Naperville, Neb., W. [...] N. D., R. Michlau; South Bran[...] Nebraska-District: Hayest[...] North Loup, H. Wallner; Riege, [...] W. Butzke; Polk Co., E. Ulbricht[...] kow. — Südlicher District: [...] Wichita Falls, Tex., R. Mehlhorn; [...] del; Lexington, Tex., P. Schröde[...] Lange. — Kansas-District: [...] C. Pape. Negermission, [...] Schmidt. Englische Gemein[...] A. Weiß; Sharon, N. C., Th. Sch[...] Sachs; Charlottesville, Va., H. S[...] Pa., A. Baumann; Arapahoe, Ne[...] ster City, Iowa, M. Lücke.

Daß in diesem Jahre das Verhä[...] gelaufenen Berufen ins Predigtam[...] Candidaten sich anders gestellt ha[...] ren, ist leicht zu erklären. Die N[...] eben auch hier geltend. In allen [...] Mission hat sich Mangel gezeigt, [...] missionen haben schon bei dem bis[...] in Anbetracht des Standes der K[...] aufdrängende Frage zu wehren geh[...] läischen Meer Andreas that, die [...] unter so viele?" Auch manche klei[...] günstigerer Zeit den Entschluß gefa[...] Pastor zu berufen, hat jetzt dazu [...] und vielmehr vorgezogen, sich fü[...] Nachbarschaft versorgen zu lassen [...] es geschehen, daß in Gebiete, auf [...] mehr Prediger Arbeit genug hätte[...] worden, und an manchen Orten, [...] Beruf ergangen wäre, die Beruf[...] unterblieben ist. Indes hat sich d[...] aus dem diesjährigen Stand der [...] rend nämlich die Zahl der Addiso[...] Berücksichtigung der sämmtlichen [...] lehrerberufe bei weitem nicht aus[...] nun durch Hinzunahme einer Anza[...] didaten dennoch alle Stellen besetzt [...]

Evangelisch-lutherisches Alt[...] Mich. Es gereicht gewiß allen [...] Gottes zu großer Freude, wenn si[...]

*) Ueber die Vertheilung der Beru[...] didaten wird das „Schulblatt" sein[...]

zahlen kein Geld
e ihm ein Neues
junge Mann in
dem Colporteur
n, er werde das
nnen. Der Col-
lich, in die Hände
— betete aber zu

egiment nach der
verließ Toulon.
in ein Dörfchen,
t liegt, und trat
alles in Trauer.
e der Colporteur
allgemeinen Be-
gen Stunden ins
ie Frau, worauf
ert nicht so sehr,
Buche lesen, das
Hebr. 12, 10. ff.
Hebr. 4, 14—16.
ament, das ihrem
l zugerichtet und
e des Einbandes
355. Im Anfang
ach aber gelesen,
Seele gefunden.
. L., Füsilier."

ibel.

iner Zeit Heraus-
on New York, er-
erei besaß, er sich
rucken ließ, welche
stimmt war. Der
hnlichen Texte der
o immer eine all-
ar, er seinen eige-
en ließ. So z. B.
„Joseph Mackey,
„Joseph Mackey,
n Weg zeigen, den
it meinen Augen
rost, ich habe die
ar jedenfalls eine
oh Mackey hat im
ls was ein jeder
nd mancher Buß-
en ist, nämlich die
u machen. Lieber
n in eine jede Ver-

hronik.

rch deren Hände die
nd Lehramtscandi-
ctspräsides unserer
4. Mai im hiesigen
hat mit gewohnter
heilung der vorhan-
verfügbar werden-
nd Schuldienst vor-
m Folgenden, nach
nden und Missions-

gebiete namhaft, für welche Predigtamtscandidaten begehrt waren, und die Personen, welchen diese Berufe zugetheilt worden sind und denen sie nach bestandenem Examen überreicht werden sollen.*) **Westlicher District:** Curryville, Mo., H. Gübert; Gilette, Ark., W. H. Meyer; Farley, Mo., M. Vetter; Festus, Mo., E. Knorr; Prairie City, Mo., R. Mießler; Rolla, Mo., J. Ruff. — **Mittlerer District:** Van Wert, O., H. Zorn; Florida, O., H. Rottmann; North Vernon, Ind., T. Lohrmann; Dudleytown, Ind., E. Kühn. — **Michigan-District:** Pinconning, Mich., E. Partenfelder; Grand Traverse Co., W. Beckemeier; Pontiac, Th. Wilson; New Boston, G. Dirksen; Fort Gratiot, H. Schüßler; Royal Oak, R. Knauth. — **Oestlicher District:** New York, O. Sieker; Bennett, Pa., E. Totzke. — **Illinois-District:** Millstadt, Ill., A. Sieker; Woodstock, H. Engelbrecht; Bath, H. Traub; Bunker Hill, J. Holthusen; Bishop, C. B. Schröder; Farmersville, H. Hartmann; Madison, F. Schmiege; Wheeling, G. Mäde; Campsville, W. Borchers. — **Jowa-District:** Casey, F. Kreutz; Beaver Township, J. Schnittker; Hull und Rock Rapids, H. Markworth. — **Wisconsin-District:** Washburn, P. Kleinhans; Cadott, C. Bubeck; Town Clear Creek, D. Staats; Town Wine, Chr. Becker; Barron, F. Rammacher; Milwaukee, W. Brand. — **Minnesota- und Dakota-District:** Jasper, Minn., W. Kohlmeier; Webster, Minn., M. Melinat; Menno, S. D., J. C. Meyer; Acton, N. D., H. Baumann; Bellingham, Minn., J. Kleweno; Manitoba, Assiniboia und Alberta, E. Eberhard; Naperville, Neb., W. Schneider; Langdon, N. D., R. Michlau; South Branch, Minn., F. Sell. — **Nebraska-District:** Hayestown, A. Schormann; North Loup, H. Wallner; Riege, R. Wenzel; Millard, W. Butzke; Polk Co., E. Ulbricht; Scribner, F. Treskow. — **Südlicher District:** Gotha, Fla., E. Fischer; Wichita Falls, Tex., R. Mehlhorn; Coryell, Tex., P. Riedel; Lexington, Tex., P. Schröder; Hamilton, Tex., H. Lange. — **Kansas-District:** Reisepr. in Oklahoma, C. Pape. **Negermission,** North Carolina, J. C. Schmidt. **Englische Gemeinden:** Conover, N. C., A. Weiß; Sharon, N. C., Th. Schurdel; St. Louis, W. Sachs; Charlottesville, Va., H. Spannuth; Buck Valley, Pa., A. Baumann; Arapahoe, Neb., H. Prange; Webster City, Jowa, M. Lücke.

Daß in diesem Jahre das Verhältniß zwischen den eingelaufenen Berufen ins Predigtamt und den verfügbaren Candidaten sich anders gestellt hat als in früheren Jahren, ist leicht zu erklären. Die Noth der Zeit macht sich eben auch hier geltend. In allen Kassen für die innere Mission hat sich Mangel gezeigt, und die Missionscommissionen haben schon bei dem bisherigen Personalstand in Anbetracht des Standes der Kassen sich gegen die sich aufdrängende Frage zu wehren gehabt, die einst am Galiläischen Meer Andreas that, die Frage: „Was ist das unter so viele?" Auch manche kleinere Gemeinde, die in günstigerer Zeit den Entschluß gefaßt hätte, einen eigenen Pastor zu berufen, hat jetzt dazu nicht den Muth gehabt und vielmehr vorgezogen, sich fürs Erste noch aus der Nachbarschaft versorgen zu lassen wie bisher. Und so ist es geschehen, daß in Gebiete, auf welchen je zwei oder mehr Prediger Arbeit genug hätten, nur je Einer berufen worden, und an manchen Orten, von denen aus sonst ein Beruf ergangen wäre, die Berufung für diesmal ganz unterblieben ist. Indes hat sich doch auch ein Vortheil aus dem diesjährigen Stand der Dinge ergeben. Während nämlich die Zahl der Addisoner Candidaten für die Berücksichtigung der sämmtlichen vorliegenden Schullehrerberufe bei weitem nicht ausgereicht hätte, konnten nun durch Hinzunahme einer Anzahl Springfielder Candidaten dennoch alle Stellen besetzt werden. A. G.

Evangelisch-lutherisches Altenheim in Monroe, Mich. Es gereicht gewiß allen Freunden des Reiches Gottes zu großer Freude, wenn sie hören, daß die Zahl

*) Ueber die Vertheilung der Berufe an Lehramtscandidaten wird das „Schulblatt" seiner Zeit berichten.



der Wohlthätigkeitsanstalten innerhalb unserer Synode abermals um eine weitere vermehrt worden ist. Es ist dies ein Altenheim, eine Zufluchtsstätte, wie schon der Name besagt, für betagte, hülfsbedürftige Glaubensgenossen. Ein stattliches, schönes und zweckentsprechendes Gebäude ist diese unsere jüngste Anstalt. Sie liegt in der ruhigen Stadt Monroe im Staate Michigan. In dieser Zeit, da die Liebe in gar vielen erkaltet, hat die christliche Liebe und Barmherzigkeit diese Anstalt erbaut. Die christliche Barmherzigkeit und Opferwilligkeit wird sie auch erhalten müssen, dem HErrn zu Ehren, der ja um unsertwillen arm geworden ist, auf daß wir durch seine Armuth reich würden. Am Sonntage Exaudi nun konnte durch Gottes freundliche Güte dieses Haus feierlich und unter sehr großer Betheiligung der Lutheraner von Nah und Fern eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Das Weihgebet sprach der Präsident der Altenheimgesellschaft, während Herr Pastor A. Reinke von Chicago, Ills., und Herr Präses Spiegel von Jackson, Mich., die eigentlichen Festpredigten hielten. Die bei dem Weihgottesdienst erhobene Collecte betrug $276. Möge nun der HErr, der uns dieses Heim beschert hat, auch fernerhin seine schützende und segnende Hand über dieser Anstalt halten und Gnade verleihen, daß auch durch sie seines Namens Ehre und das zeitliche und ewige Wohl unserer betagten, hülflosen Glaubensgenossen gefördert werde. Und möchten unsere lieben Mitchristen, sonderlich die im Staate Michigan, auch diese unsere jüngste Anstalt auf betendem Herzen tragen und mit reichlichen Opfergaben unterstützen! Hat doch der HErr, um uns zu solchen Werken der Barmherzigkeit desto williger und eifriger zu machen, die Verheißung gegeben: „Wer sich der Armen erbarmet, der leihet dem HErrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten" (Spr. 19, 17.); und abermal: „Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan" (Matth. 25, 40.)!

A.

Die Ehrw. Synode von Michigan hat ihre diesjährige Versammlung vom 17. bis 22. Mai zu Owosso gehalten. Zu Beamten wurden gewählt P. C. F. Böhner, Präses; P. G. Stern, Vicepräses; P. J. F. Mayer und P. F. Huber, Secretäre; Herr M. Groß, Schatzmeister. Aufgenommen wurden in den Synodalverband zwei Gemeinden, vier Pastoren, zwei Lehrer, daß nun die Zahl der Pastoren auf 41, die der Lehrer auf 5 gestiegen ist. In den Vormittagssitzungen wurden Lehrverhandlungen gepflogen über die Kirchenzucht. „Unter den Geschäfts-Verhandlungen", berichtet der „Synodalfreund" u. a., „sind wohl die wichtigsten die, welche unser Seminar betreffen. Die Synode beschloß, daß auch im nächsten Jahr Zöglinge aufgenommen werden sollen. Bereits haben einige um Aufnahme angefragt und unzweifelhaft werden bis zum August noch andere sich melden, so daß wir auch in diesem Jahr eine schöne Anzahl aufnehmen können. Zu ihrer Beherbergung muß aber der jetzt schon so knappe Raum im Seminar erweitert werden. Darum hatte die Aufsichtsbehörde den Vorschlag gemacht, die Dachräume des Seminars zu Schlafzimmern herrichten zu lassen, ferner eine Directorwohnung auf dem Seminargrund zu errichten und für den Haushalt des Seminars eine geeignete Persönlichkeit anzustellen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Das Geld für den Bau soll aus der Eberhardt-Stiftung geliehen werden. Mit Recht wurde im Präsidialbericht bemerkt, daß zweifelsohne unserm Seminar eine wichtige Aufgabe innerhalb der Allgemeinen Synode gestellt sei, und soll es dieser Aufgabe gerecht werden und eine Stätte des Segens bleiben, so dürfen wir sein Wachsthum nicht hindern." An einer andern Stelle wird berichtet, daß das Schlußexamen in der Anstalt zu Saginaw am 27. und 28. Juni stattfinden soll.

A. G.

Das lutherische Mädchenseminar der Norweger in Red Wing, Minn., ist, wie „Bud og Hilsen" berichtet, ein prächtiges Gebäude von 174 Fuß Front bei 160 Fuß Tiefe mit vier schmucken Thürmen. Das Gebäude bietet

Raum für …
hören 16 …
Erholungs…
ertheilt we…
Zeichnen, …
tenarbeit 2c…
und empfu…
angelegte …
hier im …
möglich sei…
Rechnung …
Anstalt gesc…
unterrichts…
Töchter au…
Schule besu…
über diese …
setzt sein, e…

„Völlig…
weise und …
Botschafter …
schaft", wi…
Irrlehre v…
Schreiber …
fertigung" …
Mensch" g…
Schrift ver…
göttlichen …
Heiligung, …
„Was wir …
diesem Leb…
aller bewuß…
erlöst sind …
und Zustän…
falsch ist, …
und die E…
Der „Chri…
lehren zu …
letzten Jah…
teien inner…
worden ist …
daß es dort…
ist, und g…
Ausdrücken…
lichen Eifer…
Selbst der …
methodistis…
„Evangelis…
schaft in de…
darüber ha…
gezogen un…
wurde. …
wenn es de…
Heiligungs…
er schwerlic…
als die Vor…
darbieten."…

Menno…
renzen der …
Beschlüssen …
geheißen. …
in welchen …
ist Sünde. …
Gott verbo…
4. Auch D…
wahl theil…
Taufe an i…
len, läßt si…
einer Brau…
nicht erbau…
Evangelio …
dern Spiel…
12, 2. hat …
bart zu tra…
und Mücke…

nſtalten innerhalb unſerer Synode
iitere vermehrt worden iſt. Es iſt
eine Zufluchtsſtätte, wie ſchon der
agte, hülfsbedürftige Glaubensge=
es, ſchönes und zweckentſprechendes
ſere jüngſte Anſtalt. Sie liegt in
nroe im Staate Michigan. In die=
in gar vielen erkaltet, hat die chriſt=
herzigkeit dieſe Anſtalt erbaut. Die
gkeit und Opferwilligkeit wird ſie
dem HErrn zu Ehren, der ja um
orden iſt, auf daß wir durch ſeine
Am Sonntage Exaudi nun konnte
iche Güte dieſes Haus feierlich und
heiligung der Lutheraner von Nah
und ſeiner Beſtimmung übergeben
ebet ſprach der Präſident der Alten=
rend Herr Paſtor A. Reinke von
Herr Präſes Spiegel von Jackſon,
Feſtpredigten hielten. Die bei dem
obene Collecte betrug $276. Möge
ns dieſes Heim beſchert hat, auch
nde und ſegnende Hand über dieſer
inade verleihen, daß auch durch ſie
und das zeitliche und ewige Wohl
floſen Glaubensgenoſſen gefördert
unſere lieben Mitchriſten, ſonder=
chigan, auch dieſe unſere jüngſte An=
gen tragen und mit reichlichen Opfer=
hat doch der HErr, um uns zu ſolchen
igkeit deſto williger und eifriger zu
ng gegeben: „Wer ſich der Armen
dem HErrn; der wird ihm wieder
pr. 19, 17.); und abermal: „Was
em unter dieſen meinen geringſten
r mir gethan" (Matth. 25, 40.)!
A.

de von Michigan hat ihre diesjäh=
om 17. bis 22. Mai zu Owoſſo ge=
wurden gewählt P. C. F. Böhner,
, Vicepräſes; P. J. F. Mayer und
äre; Herr M. Groß, Schatzmeiſter.
n in den Synodalverband zwei Ge=
en, zwei Lehrer, daß nun die Zahl
, die der Lehrer auf 5 geſtiegen iſt.
itzungen wurden Lehrverhandlungen
irchenzucht. „Unter den Geſchäfts=
richtet der „Synodalfreund" u. a.,
igſten die, welche unſer Seminar be=
beſchloß, daß auch im nächſten Jahr
nen werden ſollen. Bereits haben
angefragt und unzweifelhaft werden
andere ſich melden, ſo daß wir auch
ſchöne Anzahl aufnehmen können.
ng muß aber der jetzt ſchon ſo knappe
rweitert werden. Darum hatte die
Vorſchlag gemacht, die Dachräume
hlafzimmern herrichten zu laſſen, fer=
ohnung auf dem Seminargrund zu
n Haushalt des Seminars eine ge=
t anzuſtellen. Dieſer Vorſchlag wurde
mmen. Das Geld für den Bau ſoll
Stiftung geliehen werden. Mit Recht
erichtet bemerkt, daß zweifelsohne un=
wichtige Aufgabe innerhalb der All=
eſtellt ſei, und ſoll es dieſer Aufgabe
eine Stätte des Segens bleiben, ſo
achsthum nicht hindern." An einer
berichtet, daß das Schlußexamen in
inaw am 27. und 28. Juni ſtattfin=
A. G.

Mädchenſeminar der Norweger in
ift, wie „Bud og Hilſen" berichtet,
ude von 174 Fuß Front bei 160 Fuß
icken Thürmen. Das Gebäude bietet
Raum für 250 bis 300 Schülerinnen. Zur Anſtalt ge=
hören 16 Acker Land, die theils als Garten, theils als
Erholungsplatz benutzt werden ſollen. Unterricht wird
ertheilt werden in Religion, Sprachen, Realien, Muſik,
Zeichnen, Buchführung, Handarbeiten, Haushaltung, Gar=
tenarbeit 2c. Es wird ſich nun zeigen, ob ein wirkliches
und empfundenes Bedürfniß für eine ſolche und ſo groß
angelegte Anſtalt zur Weiterbildung lutheriſcher Mädchen
hier im Weſten vorhanden iſt. In welchem Maße es
möglich ſein wird, deutſchen Schülerinnen in der Weiſe
Rechnung zu tragen, wie es in einer deutſch=americaniſchen
Anſtalt geſchehen könnte, ſteht auch noch dahin. Die Haupt=
unterrichtsſprache wird wohl, falls nicht ausſchließlich
Töchter aus norwegiſchen und däniſchen Familien die
Schule beſuchen, die engliſche werden müſſen. Wir hoffen
über dieſe Anſtalt, wenn ſie erſt wird in Thätigkeit ge=
ſetzt ſein, erfreuliche Nachrichten bringen zu können.
A. G.

„Völlige Heiligung." In einem Artikel über „theil=
weiſe und gänzliche Heiligung" bringt der „Chriſtliche
Botſchafter", das Organ der „Evangeliſchen Gemein=
ſchaft", wieder einmal recht deutlich ſeine verderbliche
Irrlehre von der völligen Heiligung zum Ausdruck. Der
Schreiber zeigt da, daß er, obwohl er die Ausdrücke „Recht=
fertigung" und „Heiligung", „alter Menſch" und „neuer
Menſch" gebraucht, doch keinen derſelben recht nach der
Schrift verſteht. So verdreht er auch die Hauptſtelle des
göttlichen Wortes gegen die Lehre von einer völligen
Heiligung, Röm. 7, und ſchließt mit folgenden Worten:
„Was wir behaupten, iſt, daß ein geiſtlicher Stand in
dieſem Leben erreichbar iſt, in welchem wir uns nicht nur
aller bewußten Sünde enthalten, ſondern in dem wir auch
erlöſt ſind von allen ſündhaften Wünſchen, Neigungen
und Zuſtänden des Gemüthes und Herzens." Daß dies
falſch iſt, weiß jeder lutheriſche Chriſt aus ſeiner Bibel
und die Erfahrungen ſeines Herzens beſtätigen es ihm.
Der „Chriſtliche Botſchafter" ſollte aufhören, ſolche Irr=
lehren zu verbreiten. Die Art und Weiſe, wie in den
letzten Jahren der Kampf zwiſchen den ſtreitenden Par=
teien innerhalb der „Evangeliſchen Gemeinſchaft" geführt
worden iſt (S. „Lutheraner" S. 75), zeigt recht deutlich,
daß es dort mit der völligen Heiligung in Wahrheit nichts
iſt, und gerade der „Chriſtliche Botſchafter" hat es an
Ausdrücken nicht fehlen laſſen, die einen großen fleiſch=
lichen Eifer und eine ſehr gehäſſige Geſinnung verrathen.
Selbſt der Geſinnungsgenoſſe des „Botſchafters", der
methodiſtiſche „Apologete", ſagte vor kurzem über die
„Evangeliſche Gemeinſchaft": „Wie es in dieſer Gemein=
ſchaft in den letzten Jahren in Wirklichkeit ausgeſehen hat,
darüber hat der ‚Apologete' einen großen, dicken Schleier
gezogen und nur dann geredet, wenn er dazu gezwungen
wurde. Das wollen wir aber in aller Ruhe ſagen, daß,
wenn es dem Teufel darum zu thun geweſen wäre, der
Heiligungslehre den allerempfindlichſten Schlag zu geben,
er ſchwerlich eine wirkſamere Waffe hätte erſinnen können,
als die Vorgänge in der ‚Evangeliſchen Gemeinſchaft' ihm
darbieten."
L. F.

Mennoniten. Auf den neulich abgehaltenen Confe=
renzen der Mennoniten kam es vornehmlich zu folgenden
Beſchlüſſen: 1. Die Ordination von Diakoniſſen iſt gut
geheißen. 2. Bürgerliche Aemter bekleiden, zumal ſolche,
in welchen man Eide leiſten und andern abzunehmen hat,
iſt Sünde. 3. Wer nicht glaubt, daß Eide ſchwören von
Gott verboten ſei, kann nicht ins Predigtamt treten.
4. Auch Diakonen können am Looſe bei einer Aelteſten=
wahl theilnehmen. 5. Ob die Schweſtern, wenn die
Taufe an ihnen vollzogen wird, das Haupt bedecken ſol=
len, läßt ſich nicht entſcheiden. 6. Wenn Mennoniten in
einer Brauerei oder Brennerei Theil haben, ſo iſt das
nicht erbaulich. 7. Verborgene Waffen zu tragen iſt dem
Evangelio nicht gemäß. 8. An Karten=, Pool= und an=
dern Spielen kann ſich ein Chriſt nicht erfreuen. 9. Röm.
12, 2. hat Paulus verboten, den Schnurrbart ohne Voll=
bart zu tragen. — Heißt das nicht Kameele verſchlucken
und Mücken ſeigen, Minze, Till und Kümmel verzehnten
und das Große im Geſetz mit keinem Finger anrühren?
Nicht eher werden die Mennoniten von ihrem Phariſäer=
thum los, bis ſie auf ihren Conferenzen anfangen zu
reden von Sünde und Gnade, Geſetz und Evangelium,
Buße und Glauben.
F. B.

Frauen im Predigtamt. Ein Wechſelblatt berichtet:
„Ein weiblicher Baptiſtenprediger, Frau Munns in Daw=
ſon, Ky., erhielt kürzlich die Erlaubniß zur Vornahme
von Trauungen. Sie iſt ſomit die einzige Frau in jenem
Staate, welche in der officiellen Eigenſchaft eines Geiſt=
lichen bei einer Trauung zu functioniren berechtigt iſt."
— Wenn Frauen Aerzte, Rechtsanwälte und Politiker
werden, ſo ſagt ſchon jedem Weltmenſchen das Gefühl,
daß ſich das fürs weibliche Geſchlecht nicht ſchickt. Wenn
ſich aber Frauensperſonen gar ins öffentliche Predigtamt
drängen, ſo haben ſie Gottes ausdrückliches Wort gegen
ſich, denn St. Paulus ſagt 1 Cor. 14, 34. 35.: „Eure
Weiber laſſet ſchweigen unter der Gemeine; denn es ſoll
ihnen nicht zugelaſſen werden, daß ſie reden, ſondern
unterthan ſein, wie auch das Geſetz ſagt. Wollen ſie aber
etwas lernen, ſo laſſet ſie daheim ihre Männer fragen.
Es ſtehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden."
Und abermals 1 Tim. 2, 12.: „Einem Weibe aber ge=
ſtatte ich nicht, daß ſie lehre, auch nicht, daß ſie des Man=
nes Herr ſei, ſondern ſtille ſei." — Um dieſe klaren Worte,
wie um ſo viele andere, kümmern ſich die Secten nicht,
weil ſie ihnen nicht in ihren Kram paſſen. Wer aber
aus der heiligen Schrift bloß das annehmen will, was
ihm zuſagt und paßt, der nimmt im Grunde gar nichts
an von Gottes Wort, denn er nimmt ſelbſt das, was er
annimmt, nicht an, *weil Gott es ſagt, ſondern
weil es ihm zuſagt.*
F. B.

Bibel. Die New Yorker Bibelgeſellſchaft hat durch
ihre Agenten jedem Hauſe in New York einen Beſuch ab=
geſtattet und ſich erkundigt, ob eine Bibel im Hauſe ſei.
Dieſe Arbeit, welche neulich vollendet wurde, nahm zehn
Monate in Anſpruch. Das Reſultat iſt folgendes: 35,790
Häuſer wurden beſucht und 171,570 Familien wurden
geſprochen, wovon 81,638 römiſch=katholiſch, 29,029 jü=
diſch und 60,903 proteſtantiſch waren. Von den letzteren
waren 5410 ohne eine Bibel. In Gegenden, wo man
erſt letztes Jahr geweſen war, fanden ſich ſchon wieder
aus 15,407 Familien 1382, die keine Bibel hatten. —
So haben die Bibelgeſellſchaften immer noch vollauf zu
thun ſelbſt in unſerm eigenen Lande. Zu welchen Leuten
gehörſt nun du, zu denen, die eine Bibel haben, oder zu
denen, die keine haben? Und abermals: Wo haſt du
deine Bibel? Unter der Decke auf dem Parlortiſch, oder
in deinen Händen, aufgeſchlagen im Familienkreiſe? Nur
der *hat* in Wahrheit eine Bibel, der ſie ſeine tägliche
Speiſe ſein läßt.
F. B.

Römiſche Heuchelei. In einer römiſch=katholiſchen
Kirche in Wilmington wurde bei Gelegenheit der letzten
Charwoche vom Biſchof Curtis die Ceremonie des Fuß=
waſchens vollführt. Zwölf Inſaſſen aus dem Armenhaus
der Stadt wurde dieſe Ehre zu Theil. Die ſämmtliche
in Begleitung ſtehende Prieſterſchaft war in die bunteſten
Kleider gehüllt, während bei Weihrauch und Orgeltönen,
unter einer Decke, aus Seide und Gold verfertigt, der
Biſchof die leere Form ausführte. Dienſtfertige Aſſiſten=
ten trugen Waſchbecken und Handtücher ihm nach. — Wie
der Dieb gerne von ſeiner Ehrlichkeit redet, der Lügner
von ſeiner Wahrhaftigkeit, der Säufer von ſeiner Mäßig=
keit, ſo tragen auch die hochmüthigen und herrſchſüchtigen
Creaturen Roms mit Vorliebe ihre große „Demuth und
Sanftmuth" zur Schau. Von wem ſie das gelernt haben?
— Das ſteht geſchrieben 2 Cor. 11, 13. 14.: „Denn ſolche
falſche Apoſtel und trügliche Arbeiter verſtellen ſich zum
Engel des Lichts. Und das iſt auch kein Wunder; denn
er ſelbſt, der Satan, verſtellet ſich zum Engel des Lichts."
F. B.

Allerwelts=Religion. Neulich wurde in Chicago der
„freireligiöſe Convent" abgehalten. Derſelbe hatte ſich
die Aufgabe geſtellt, „den Grund zu einer Vereinigung
der Anhänger aller Phaſen der modernen Religion" zu

legen. Vertreten waren Juden, Unitarier, Universalisten, ethische Gesellschaften und andere. Die Schlagwörter in den Reden waren „Verbrüderung", „Höhere Orthodoxie", „sittliche Lebensregel", „der Himmel in der eigenen Seele" 2c. „Der practische Zweck der Conferenz" — so erklärte ein Redner — „ist, festzustellen, welche Punkte allen religiösen Parteien gemeinsam sind.... Das gemeinsame Band ist nicht der Glaube an JEsus, oder an Gott, sondern Religion als sittliche Lebensregel." Der Rabbiner Dr. E. G. Hirsch rief allen Versammelten zu: „Ich heiße Euch alle hier willkommen, nicht obgleich, sondern weil ich ein Jude bin. Die Religion der Juden ist nicht eine des Glaubens, sondern des Handelns. Wir sind für Humanität, und diese Grundsätze sollten diesen Convent beseelen." Das Siegel der Verbindung trägt mitten das Wort „Humanität", umgeben von den Worten: „Wissen, Liebe, Pflicht, Ehrbarkeit." — Solche Convente und Weltcongresse, die man als kindische Spielereien viel verlacht und bewitzelt hat, sind in Wahrheit ein ernstes Zeichen der letzten Zeit, ein Zeichen davon, wie weit die Krebsbeule des Unglaubens in unserm Volke bereits um sich gegriffen hat. Daß solche Convente in unserm Lande überhaupt möglich sind, und von vielen so aufmerksam verfolgt und so schwärmerisch begrüßt werden, ist ein deutliches Symptom davon, daß eine große Masse unsers Volkes allerdings für die Allerwelts-Religion, das heißt, für den offenbaren Unglauben reif ist. F. B.

Mormonen. Die Mormonen, diese sehr unheiligen „Heiligen der letzten Tage", legen eine große Rührigkeit an den Tag. Sie haben beschlossen, 1000 „Missionare" nach Europa zu senden, um Anhänger zu gewinnen. Sie haben namentlich ihr Augenmerk auf Schweden, Norwegen und Dänemark gerichtet, wo sie im verflossenen Jahr 464 Personen „bekehrten" und im Ganzen an die 4000 Anhänger zählen. Aeußerlich fügen sie sich in die Gesetze gegen die Vielweiberei, aber ernst meinen sie es nicht damit. Ihr Ziel ist, ihre Anhänger zur Einwanderung nach Utah zu veranlassen. In Folge dessen breitet sich auch hierzulande diese schändliche Secte immer weiter aus, wie sie denn auch an vielen Orten heimliche Anhänger hat, die ihre verderblichen Schriften unter dem Volk verbreiten. L. F.

Testamentarische Vermächtnisse für kirchliche Zwecke und für Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten — *any benevolent, religious, educational, or charitable purpose* — sind nach einem Gesetze (5915) des Staates Ohio ungültig, wenn der Erblasser, falls er lebende Kinder hinterläßt, sein Testament nicht wenigstens ein Jahr vor seinem Tode gemacht hat. Zwei Anstalten, eine in New York und eine in Ohio, sind vor kurzem auf Grund dieses Gesetzes um Legate gekommen, die ihnen ein Mann in Ohio in seinem am 24. Mai 1893 unterzeichneten Testament zugeschrieben hatte. Wer also dem schönen Brauch, die Kirche und ihre Anstalten im Testament zu bedenken, folgen will, der darf in Ohio, wenn er Kinder hat, nicht warten bis an sein letztes Krankenlager, und sollte auch in andern Staaten lieber bald thun, was er thun will. A. G.

Ausland.

Aus Bremen. Pastor Dr. theol. Schwalb verabschiedete sich am Ostersonntag von der St. Martini-Gemeinde in Bremen. Er wird seinen Aufenthalt in Heidelberg nehmen. In seiner Abschiedsrede spricht er über den Erfolg seiner Thätigkeit: „Schmerz empfinde ich viel mehr als über meine Fehler über den geringen Erfolg meiner, unserer Arbeit. Mein Traum und der Gegenstand meiner Sehnsucht und meines Strebens war immer, eine Gemeinde zu sammeln, die offenbar, offenkundig, untadelig wäre in ihrem Thun und Lassen, zusammengesetzt aus ernsten, pflichttreuen, gewissenhaften, untadeligen Männern und Frauen, eine Gemeinde, die Menschenliebe, Wohlthätigkeit reichlich übte und die zugleich unumwunden, ohne Unklarheit, ohne Phrasen sich bekannte zur strengsten Freisinnigkeit. Eine solche Gemeinde wollte ich sammeln und bilden, eine Gemeinde, die dagestanden hätte nicht bloß in unserer Stadt, sondern in Deutschland, in der protestantischen Christenheit als ein helles Licht, als ein Vorbild, als ein beschämendes Vorbild für alle andern. Nun, diesen Traum zu verwirklichen ist mir nur in sehr dürftigem Maße gelungen. Ich verkenne nicht eure Leistungen, auch nicht die meinigen. Aber unser Werk ist uns nicht gelungen ..." Unglaublich klingt das Bekenntniß, das dieser „protestantische Prediger" beim Abschied von seiner Gemeinde auf der Kanzel ausspricht. Schwalb sagte nach einer stenographischen Aufzeichnung: „Auch ich bin Israelit. Meine Eltern waren Israeliten. Der Vater, der Großvater meiner lieben Mutter waren beide Rabbiner. Mit meiner Muttersprache lernte ich die Sprache meiner Ahnen, das Hebräische. — ... Ich bin nicht bloß dem Fleische nach, um das Wort des Apostels Paulus zu gebrauchen, sondern dem Geiste nach Israelit. Aber ich bin weit ausgewandert aus Palästina, und ich habe mich so ziemlich eingeführt im Lande Japhets. Nichtsdestoweniger bin ich Israelit geblieben; ich schäme mich nicht, daß ich ein Volksgenosse Jesu, des Paulus und der Apostel bin. Seitdem ich die Ehre habe, euer Prediger zu sein, habe ich mich redlich bemüht, etwas zu leisten für das Heil meines Volkes Israel ..." „So lange dies Hauptstück (die Christusverehrung) in der christlichen Kirche besteht, werden die ‚besten' Juden von uns fern bleiben. Denn ihnen gehört die Gotteskindschaft, ihnen gehört das Gesetz, der Glaube an den einen Gott, der seine Herrlichkeit mit keinem andern theilt, der neben sich keinen Götzen oder Nebengott duldet. So lange in der Christenheit neben Gott auch Jesus angerufen wird, so lange dem Menschen Jesus zu Ehren Lieder gesungen und Feste gefeiert werden, treten die echten Juden mit größter Antipathie dem Christenthum gegenüber ..." „Unsererseits auf Seite der christlichen Kirche habe ich mich auch bemüht, so viel ich konnte, auch das Haupthinderniß wegzuräumen, das den Juden den Eintritt in die christliche Kirche versperrt. Was ist dies Haupthinderniß? Die alte kirchliche Dreieinigkeitslehre, die heutzutage allerdings bereits sehr zurücktritt. Aber ein Hauptstück bleibt auch in der protestantischen Kirche von ihr übrig, das ist die Vergötterung Jesu und Lehre von der Vermittelung Jesu. Dies Hinderniß muß beseitigt werden ..." Ueberboten aber werden alle diese Aeußerungen noch von folgender Blasphemie: „Sollte es wirklich ein Jenseits geben, und sollte ich in demselben einmal Jesu begegnen, so werde ich ihm ohne Verlegenheit in das Gesicht schauen, und wenn ich das Glück nicht haben sollte, von ihm wohlgefällig angeblickt zu werden, so würde ich nicht mich, sondern ihn bedauern." (A. E. L. K.)

Aus Württemberg. Die Synode Stuttgart hatte 1893 eine allgemeine Verordnung betreffs der kirchlichen Ceremonien bei den zur Verbrennung bestimmten Leichen beantragt. Dieser Tage ist nun der Bescheid des königlichen Consistoriums erfolgt, in welchem es heißt: „Die bestehende Begräbnißordnung, wie sie dem Abschnitt des Kirchenbuches über das ‚Begräbniß sammt Gebeten' zu Grunde liegt, weiß von einem kirchlichen Act nur bei Beerdigungen. Es steht daher, ohne daß es erst einer besonderen Feststellung bedürfte, einem Geistlichen nicht zu, bei einer Feuerbestattung einen solchen Act vorzunehmen. Eine Aenderung dieser Ordnung herbeizuführen, liegt ein zureichender Grund nicht vor, da die Leichenverbrennung, auch wenn sie keinem ausdrücklichen Gebot Gottes und keinem Artikel des christlichen Glaubens widerspricht, auch in den Bekenntnissen unserer Kirche nirgends verworfen wird, doch der an die heilige Schrift sich anschließenden und wie von Alters her so heute noch in der christlichen Kirche allgemein bestehenden Sitte zuwider ist und eine amtliche Betheiligung des Geistlichen bei derselben, sei es auch nur bei der etwaigen Beisetzung von Aschenresten auf dem Kirchhofe, in weiten Kreisen Anstoß erregen müßte. Anders verhält es sich mit der in unserer Begräbnißordnung nicht vorgesehenen, oder neuerdings mehr und mehr Sitte werden[…]
An dieser vor Abführung de[…]
Ansprache sich zu betheiligen, […]
in dem Fall, wo die Leiche z[…]
ist, nicht verwehrt werden k[…]
aber alles zu vermeiden, wo[…]
könnte, als würde die Leichen[…]
Kirche gebilligt." In diese[…]
Hauptpunkt, daß in unsern […]
nung und das Begehr der […]
kenntniß des Unglaubens ist, […]
es sich um das Begräbniß U[…]
ein Pastor auch die Theiln[…]
Trauerfeier" verweigern.

Aus England. Als ein […]
in der Kirche erscheinen die „[…]
denen man mit der Latern[…]
Bilder zur Belebung der Pr[…]
„Laternengottesdienste" sind […]
da nicht nur biblische Bilder[…]
dem täglichen Leben, abschreck[…]
geführt werden. Wenn ma[…]
der Kinder Bilder verwende[…]
nar dieses beim ersten Unterr[…]
thut, wird man es begreiflich […]
wenn aber die Predigt in ch[…]
Hülfsmittel bedarf, so gleich[…]
Kirche zum kindischen Alter. […]
derbare ja stets beliebt ist, si[…]
ten Predigten" auch eingefüh[…]
zehn Jahren unter wachsender[…]
gehalten. Eine vor Kurzem […]
besitzt ein eigenes Laboratoriu[…]
für die Laternenbeleuchtung; […]
in Minneapolis ist eine ele[…]
Kanzel mit verschiedenen Knö[…]
der Prediger drückt, um an d[…]
Rede das Licht in der Kirche […]
rat zu entflammen und den […]
nachrichtigen, welches Bild i[…]
den soll.

Episkopalen. Daß die h[…]
englischen Episkopalkirche imm[…]
nähert, ist ja schon längst beka[…]
kram, Messe und andere röm[…]
bei ihr eingebürgert. So wi[…]
berichtet, daß ein Student de[…]
der täglich Vorübungen zu […]
Wettfahrt machte und in Fol[…]
jeden Freitag durch eine Po[…]
von seinem Bischof erhielt!

Römische Unduldsamkei[…]
Capelle in Madrid trotz des […]
Klerisei eröffnet worden ist, […]
jetzt den evangelischen Gottes[…]
Hindernisse in den Weg zu le[…]
Damen der hohen Aristokra[…]
Priester stehen und eine rü[…]
Evangelischen entwickeln. […]
Verfassung, welche die Ausü[…]
römischen Gottesdienstes gest[…]
lungen, eine Verordnung zu […]
der evangelischen Capelle gesch[…]
die offenen Thüren als eine […]
protestantischen Cultus betrac[…]
Evangelischen sind deshalb ge[…]
den Häuser, das Pfarr- und […]
ihre Capelle zu suchen. Wa[…]
Ländern so reichlich genießt, […]
Gleichberechtigung, versagt e[…]
in katholischen Ländern und […]
Religionsfreiheit, geschweige[…]
Wahrlich, nicht ohne Grund […]
Lande die beständig steigend[…]
Kurzem vertheidigte "The C[…]

Jemeinde wollte
die dagestanden
ern in Deutsch=
t als ein helles
des Vorbild für
dirklichen ist mir
ch verkenne nicht
n. Aber unser
ublich klingt das
Prediger" beim
anzel ausspricht.
n Aufzeichnung:
varen Israeliten.
i Mutter waren
iche lernte ich die
. — ... Ich bin
tort des Apostels
ste nach Israelit.
alästina, und ich
Japhets. Nichts=
ich schäme mich
Paulus und der
e, euer Prediger
das zu leisten für
„So lange dies
christlichen Kirche
uns fern bleiben.
ihnen gehört das
er seine Herrlich=
sich keinen Götzen
der Christenheit
lange dem Men=
nd Feste gefeiert
rößter Antipathie
Unsererseits auf
ich auch bemüht,
erniß wegzuräu=
christliche Kirche
? Die alte kirch=
allerdings bereits
bleibt auch in der
is ist die Vergöt=
lung Jesu. Dies
Ueberboten aber
i folgender Blas=
geben, und sollte
so werde ich ihm
en, und wenn ich
wohlgefällig an=
mich, sondern ihn
(A. E. L. K.)

: Stuttgart hatte
ffs der kirchlichen
estimmten Leichen
scheid des königs=
m es heißt: „Die
dem Abschnitt des
mmt Gebeten' zu
n Act nur bei Be=
ß es erst einer be=
eistlichen nicht zu,
Act vorzunehmen.
beizuführen, liegt
ie Leichenverbren=
chen Gebot Gottes
bens widerspricht,
che nirgends ver=
e Schrift sich an=
heute noch in der
i Sitte zuwider ist
Geistlichen bei der=
gen Beisetzung von
ten Kreisen Anstoß
mit der in unserer
, oder neuerdings

mehr und mehr Sitte werdenden häuslichen Trauerfeier. An dieser vor Abführung des Leichnams mit Gebet und Ansprache sich zu betheiligen, wird dem Geistlichen auch in dem Fall, wo die Leiche zur Feuerbestattung bestimmt ist, nicht verwehrt werden können. Derselbe hat dabei aber alles zu vermeiden, wodurch der Schein entstehen könnte, als würde die Leichenverbrennung seitens unserer Kirche gebilligt." In diesem Consistorialerlaß ist der Hauptpunkt, daß in unsern Tagen die Leichenverbrennung und das Begehr der Leichenverbrennung ein Bekenntniß des Unglaubens ist, gar nicht berührt. Und wo es sich um das Begräbniß Ungläubiger handelt, da soll ein Pastor auch die Theilnahme an einer „häuslichen Trauerfeier" verweigern. G. St.

Aus England. Als ein Zug von Greisenhaftigkeit in der Kirche erscheinen die „Laternengottesdienste", bei denen man mit der Laterna magica photographische Bilder zur Belebung der Predigt erscheinen läßt. Die „Laternengottesdienste" sind bei dem Volke sehr beliebt, da nicht nur biblische Bilder, sondern auch Scenen aus dem täglichen Leben, abschreckende und anspornende, vorgeführt werden. Wenn man beim Religionsunterricht der Kinder Bilder verwendet, oder wenn ein Missionar dieses beim ersten Unterricht kindisch gearteter Neger thut, wird man es begreiflich finden und billigen können; wenn aber die Predigt in christlichen Gemeinden solcher Hülfsmittel bedarf, so gleicht das einem Rückgang der Kirche zum kindischen Alter. In America, wo das Sonderbare ja stets beliebt ist, sind natürlich diese „illustrirten Predigten" auch eingeführt; sie werden in den letzten zehn Jahren unter wachsendem Interesse der Bevölkerung gehalten. Eine vor Kurzem in Chicago erbaute Kirche besitzt ein eigenes Laboratorium zur Herstellung des Gases für die Laternenbeleuchtung; und in einem Gotteshaus in Minneapolis ist eine elektrische Einrichtung an der Kanzel mit verschiedenen Knöpfen angebracht, auf welche der Prediger drückt, um an der geeignetsten Stelle seiner Rede das Licht in der Kirche herabzumindern, den Apparat zu entflammen und den angestellten Diener zu benachrichtigen, welches Bild in die Laterne geschoben werden soll. (A. E. L. K.)

Episkopalen. Daß die hochkirchliche Richtung in der englischen Episkopalkirche immer mehr dem Pabstthum sich nähert, ist ja schon längst bekannt. Ohrenbeichte, Ablaßkram, Messe und andere römische Mißbräuche haben sich bei ihr eingebürgert. So wird neuerdings aus England berichtet, daß ein Student der Theologie zu Cambridge, der täglich Vorübungen zu einer bevorstehenden Boot-Wettfahrt machte und in Folge dessen nicht fasten durfte, jeden Freitag durch eine Postkarte vollständigen Ablaß von seinem Bischof erhielt! L. F.

Römische Unduldsamkeit. Da die protestantische Capelle in Madrid trotz des Widerspruchs der römischen Klerisei eröffnet worden ist, so versuchen die Römischen jetzt den evangelischen Gottesdiensten alle nur möglichen Hindernisse in den Weg zu legen. Besonders sind es die Damen der hohen Aristokratie, welche im Dienste der Priester stehen und eine rührige Thätigkeit gegen die Evangelischen entwickeln. Sie pochen auf die spanische Verfassung, welche die Ausübung keines andern als des römischen Gottesdienstes gestattet. So ist es ihnen gelungen, eine Verordnung zu erwirken, daß die Thüren der evangelischen Capelle geschlossen bleiben müssen, „da die offenen Thüren als eine öffentliche Kundgebung des protestantischen Cultus betrachtet werden müßten". Die Evangelischen sind deshalb genöthigt, durch die anstoßenden Häuser, das Pfarr= und Schulhaus, den Eingang in ihre Capelle zu suchen. Was Rom in protestantischen Ländern so reichlich genießt, die religiöse Freiheit und Gleichberechtigung, versagt es beharrlich den Protestanten in katholischen Ländern und gewährt ihnen nicht einmal Religionsfreiheit, geschweige denn Gleichberechtigung. Wahrlich, nicht ohne Grund fürchtet man auch in unserm Lande die beständig steigende Macht Roms. Ganz vor Kurzem vertheidigte "The Catholic Mirror" die Unter=



drückung und Verfolgung der Protestanten in Peru, Ecuador und Bolivia und erklärte ganz offen: Der Pabst werde seinen Einfluß nicht dahin geltend machen, daß es in jenen Ländern zur Religionsfreiheit komme. Man muß sich nur wundern über die Frechheit römischer Priester, die mit demselben Athemzuge in die Welt hinaus schreien: Die römische Kirche duldet keine Ketzer, gewährt den Protestanten keine Religionsfreiheit, und die römische Kirche ist der Anwalt und Hort wahrer Freiheit. Unter Freiheit versteht Rom offenbar nichts Anderes, als daß die Priester freie Hand haben sollen, die Protestanten wieder unter das päbstische Joch zu bringen. F. B.

Rom und Bildung. Die römische Kirche läßt ihre Leute verdummen. In Italien können 52 Procent der Bevölkerung weder lesen noch schreiben, in Spanien 72½ Procent, in Oesterreich 45 Procent, in Mexico 93 Procent! Im protestantischen Deutschland gibt es dagegen kaum 2 Procent der Bevölkerung, die nicht lesen oder schreiben können, in der Schweiz nur einen kleinen Bruchtheil mehr, in Schweden 3 Procent, in England 10 Procent, in den Vereinigten Staaten 7 Procent. Und selbst die, welche in protestantischen Ländern nicht lesen und schreiben können, gehören meist zur römischen Kirche. Aehnlich wie in rein katholischen Ländern steht es nur noch in Rußland, wo von 100 Männern 77 und von 100 Frauen gar 96 weder lesen noch schreiben können. In dem armen lutherischen Finnland dagegen ist die Zahl der Unwissenden verschwindend klein. Trotz dieser Thatsachen hatte Pater Schwenniger die Stirn, neulich in New York zu rühmen: „Die katholische Kirche ist diejenige, welche den Menschen auf die höchste Stufe der geistigen Entwickelung bringt." — Wenn der Pater unter „der höchsten Stufe der Entwickelung" dies versteht, daß man dem Pabste seinen Glauben, sein Gewissen, seinen Verstand, seinen Willen, seine Freiheit und anderes mehr zum Opfer bringt und zu seinem Sclaven wird, so hat der Pater recht. Uns nicht der Bildung und Entwickelung, welche Rom gibt! Je weniger ein Volk von der specifisch römischen Bildung hat, desto besser. F. B.

Römische Kirchenzucht. Ein Wechselblatt berichtet das Folgende: „In einem westpreußischen Dorfe, zum Regierungsbezirk Danzig gehörend, hat der amtirende römisch-katholische Geistliche eine junge Frau römischer Confession, welche einen Protestanten geheirathet hatte und am Sonntage nach der Hochzeit die Dorfkirche besuchte, vor der Gemeinde in der Kirche mit einem knotigen Strick derart über den Rücken geschlagen, daß noch längere Zeit darauf blutunterlaufene Striemen vorhanden waren. Die Frau hatte die Thatsache ihrem Ehemann anfangs verschwiegen, aber dieser erhielt nachher durch Freunde, die dem Vorfall beigewohnt, Kenntniß davon. Er machte bei den betreffenden Behörden Klage, und es ist infolgedessen eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden." Die römischen Priester halten ihre Untergebenen nicht für Brüder und Schwestern in Christo, sondern für Sclaven und Sclavinnen und behandeln sie auch demgemäß. F. B.

Japanesische Religionsfreiheit. Der 28. Artikel in der Constitution des japanesischen Reichs lautet: „Japanesische Unterthanen sollen, so weit solches mit dem Frieden und der Ordnung und ihren Unterthanenpflichten vereinbar ist, Religionsfreiheit genießen." Dieser Artikel ist von vielen als eine Rechtsgrundlage angesehen worden, auf welcher die Christen in Japan fußen und Verfolgern gegenüber selbst den Schutz der Regierung beanspruchen könnten. Erwägt man aber die in den Worten „so weit ... vereinbar ist" liegende Einschränkung, so wird man sich denken können, daß eine dem Christenthum feindliche Regierung nach einer in ihrem Sinne gewählten Auslegung im Gegentheil eine Grundlage zur Bekämpfung des Christenthums an jenem 28. Artikel wird finden können. So kommen denn auch, trotz der „liberalen" Constitution, fort und fort Beeinträchtigungen der Religionsfreiheit japanesischer Christen vor. Ein hoher Armeeoffizier aus fürstlicher Familie ließ kürzlich einen Befehl ergehen,

ung der Protestanten in Peru, Ecua-
o erklärte ganz offen: Der Pabst
nicht dahin geltend machen, daß es
Religionsfreiheit komme. Man muß
er die Frechheit römischer Priester,
emzuge in die Welt hinaus schreien:
ildet keine Ketzer, gewährt den Pro-
onsfreiheit, und die römische Kirche
hort wahrer Freiheit. Unter Frei-
enbar nichts Anderes, als daß die
iben sollen, die Protestanten wieder
joch zu bringen. F. B.

g. Die römische Kirche läßt ihre
In Italien können 52 Procent der
sen noch schreiben, in Spanien 72½
h 45 Procent, in Mexico 93 Pro-
ischen Deutschland gibt es dagegen
Bevölkerung, die nicht lesen oder
er Schweiz nur einen kleinen Bruch-
en 3 Procent, in England 10 Pro-
ten Staaten 7 Procent. Und selbst
tantischen Ländern nicht lesen und
hören meist zur römischen Kirche.
katholischen Ländern steht es nur
o von 100 Männern 77 und von
weder lesen noch schreiben können.
schen Finnland dagegen ist die Zahl
hwindend klein. Trotz dieser That-
Schwenniger die Stirn, neulich in
n: „Die katholische Kirche ist die-
Menschen auf die höchste Stufe der
z bringt.“ — Wenn der Pater unter
er Entwickelung“ dies versteht, daß
nen Glauben, sein Gewissen, seinen
en, seine Freiheit und anderes mehr
b zu seinem Sclaven wird, so hat
s nicht der Bildung und Entwicke-
bt! Je weniger ein Volk von der
ildung hat, desto besser. F. B.

zucht. Ein Wechselblatt berichtet
einem westpreußischen Dorfe, zum
nzig gehörend, hat der amtirende
eistliche eine junge Frau römischer
nen Protestanten geheirathet hatte
ach der Hochzeit die Dorfkirche be-
einde in der Kirche mit einem kno-
er den Rücken geschlagen, daß noch
blutunterlaufene Striemen vorhan-
au hatte die Thatsache ihrem Ehe-
wiegen, aber dieser erhielt nachher
m Vorfall beigewohnt, Kenntniß da-
den betreffenden Behörden Klage,
m eine gerichtliche Untersuchung ein-
Die römischen Priester halten ihre
r Brüder und Schwestern in Christo,
und Sclavinnen und behandeln sie
F. B.

igionsfreiheit. Der 28. Artikel in
japanesischen Reichs lautet: „Japa-
sollen, so weit solches mit dem Frie-
ng und ihren Unterthanenpflichten
nsfreiheit genießen.“ Dieser Artikel
Rechtsgrundlage angesehen worden,
ten in Japan fußen und Verfolgern
Schutz der Regierung beanspruchen
an aber die in den Worten „so weit
gende Einschränkung, so wird man
aß eine dem Christenthum feindliche
r in ihrem Sinne gewählten Aus-
il eine Grundlage zur Bekämpfung
jenem 28. Artikel wird finden kön-
nn auch, trotz der „liberalen“ Con-
t Beeinträchtigungen der Religions-
Christen vor. Ein hoher Armeeoffizier
ie ließ kürzlich einen Befehl ergehen,
daß Christen unter den von ihm commandirten Truppen dem Christenthum entsagen sollten. In einer der Besatzungen, die zu dem Commando gehören, befinden sich etwa zwölf Gemeine und einige Offiziere, die durch jenen Befehl betroffen werden, und leider wird berichtet, daß sechs von diesen Leuten schon ihren Austritt aus der Christengemeinde erklärt haben und weitere sechs ihnen folgen und ihre Namen aus dem Gemeinderegister streichen lassen werden. In einer andern Garnison haben alle Christen bis auf einen in gleicher Weise verleugnet; denn eine Verleugnung ist es sicherlich, wenn diese Soldaten auf einen Befehl, dem Christenthum zu entsagen, ihre Namen aus den Listen der Streiter Christi tilgen lassen, obschon sie ihren bisherigen Glaubensgenossen gegenüber erklären, es falle ihnen nicht ein, ihren Glauben preiszugeben. Der HErr sagt: „Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.“ Auch im japanesischen Schulwesen macht sich die Feindschaft gegen das Christenthum geltend. Es kommt vor, daß Oberlehrer den ihnen unterstellten Lehrern zu verstehen geben, daß sie dem Christenthum ferne zu bleiben haben, und wenn sie sich nicht fügen, werden sie dann unter irgend einem Vorwande entlassen. Auch den Schülern in höheren und niederen Schulen wird von heidnischen Lehrern ihr Schulleben sauer gemacht, wenn sie christliche Sonntagsschulen oder Gottesdienste besuchen. Das alles kann auch kaum überraschen. Es ist nicht anzunehmen, daß in einem Lande, in dem das Heidenthum herrscht, wirklich Religions- und Gewissensfreiheit bestehen werde. A. G.

Europäischer Unglaube in Japan. Einer der gebildetsten Buddhistenpriester aus Kioto äußerte sich einer englischen Dame gegenüber in folgender Weise: „Den größten Einfluß übt jetzt in Japan die abendländische Philosophie aus. Die Bücher eurer Philosophen, wie z. B. Darwins, sind übersetzt, und durch die schnell verbreitete Bildung werden die jungen Leute in den Stand gesetzt, sich mit solchen und ähnlichen Werken bekannt zu machen. Außerdem gibt es viele englische und deutsche Lehrer, welche in ihren Vorlesungen öffentlich das Christenthum angreifen und einen unverhohlenen Materialismus lehren. Durch solche Philosophie wird die des Confutse schnell ersetzt. Solche Philosophie bedroht euren Glauben in eurer eigenen Heimath; viele eurer Priester nehmen diese Glaubenssätze auch an; auf diese Weise werden die Menschen immer schlechter und verachten eure christliche Lehre von der Reinheit, die nicht Stand hält. Zuerst wird JEsus Christus aufgegeben; dann glauben sie an einen Gott-Vater, aber nicht an den Schöpfer; dann glauben sie überhaupt nicht mehr an Gott; dann auch nicht mehr an die Unsterblichkeit, und ohne Unsterblichkeit gibt es keine Reinheit. Solche Philosophie schadet in Japan sowohl dem Buddhismus, wie dem Christenthum, und euer Christenthum wird hier eure eigene Philosophie, nicht den Shintoismus und den Buddhismus, zu bekämpfen haben.“ — So stehen die Missionare zwischen zwei Feuern: vor sich haben sie das Bollwerk des Heidenthums und hinter sich die Satansapostel des modernen Unglaubens. F. B.

Amtseinführungen.

Am Sonnt. Rogate wurde Herr P. P. Andres im Auftrag des Herrn Präses G. Spiegel in der Heilige Geist-Gemeinde an der Sandy Creek eingeführt von C. Franke. Adresse: Rev. P. Andres, Steiner, Monroe Co., Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. J. Schumacher am Sonnt. Trinitatis in sein neues Amt an der zweiten Gemeinde zu Louisville, Ky., eingeführt von O. Prätorius. Adresse: Rev. J. Schumacher, 2204 W. Madison Str., Louisville, Ky.

Im Auftrag des Herrn Präses W. Weinbach wurde Herr P. Rob. F. G. Kretzmann in sein Pfarramt an der Gemeinde zu Middleton, Ontario, am Sonnt. Trinitatis eingeführt von H. A. A. Dorn. Adresse: Rev. Rob. F. G. Kretzmann, Box 23, Delhi, Norfolk Co., Ontario.

Missionsfeste.

Am 2. Pfingsttag: Die Gemeinden in Benton und Morgan County in Lake Creek. Prediger: P. Höneß und Prof. Käppel. Collecte: $63.00.

Am Sonntag Trinitatis: Die Immanuels-Gemeinde in Chicago. Prediger: PP. Hallerberg, Zahn und Hohenstein. Collecte: $253.00.

Conferenz-Anzeigen.

Die nordöstliche Pastoralconferenz von Iowa versammelt sich am 19. und 20. Juni in St. Ansgar. E. Hantel.

Die Süd-Indiana Specialconferenz versammelt sich am 19. und 20. Juni bei Herrn P. O. S. Zimmermann.
G. Mohr.

Der Minnesota- und Dakota-District

hält seine diesjährige Sitzung vom 27. Juni bis 3. Juli. Nach dem 15. Juni werden keine Anmeldungen mehr entgegengenommen vom Ortspastor Fr. Sievers, 413 S. 9th Ave., Minneapolis, Minn. C. Abel.

Der Wisconsin-District*)

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 20. bis 26. Juni in der Gemeinde des Herrn P. G. Küchle zu Milwaukee, Wis. — Herr P. Cl. Seuel wird seine Arbeit über These XVIII: „Sie (nämlich eine wohlgegründete wahrhaft lutherische Gemeinde) besteht fest auf ihrer christlichen Freiheit“, fortsetzen, und wenn beendigt, wird Herr P. W. J. Friedrich mit der XIX. These: „Sie treibt vor allen die Werke der zehn Gebote und des Berufes und verwirft alle selbsterwählten Werke und Gottesdienste“, beginnen. — Anmeldung bei Herrn P. G. Küchle, 1122 Garfield Ave., Milwaukee, bis spätestens 6. Juni ist nöthig. „Keine Anmeldung, kein Quartier!“
P. Plaß, Secr.

Synodal-Anzeige.

Der Oestliche District der evang.-lutherischen Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten hält seine diesjährige Versammlung vom 18. bis 24. Juli in der Gemeinde des Herrn Pastor F. Brand in Pittsburg, Pa.

Wer den Sitzungen beizuwohnen gedenkt, wird gebeten, dies vor dem 1. Juli Herrn Pastor F. Brand, 8 Marion Str., Pittsburg, Pa., anzuzeigen. A. T. Pechtold, Secr.

Wahlanzeige.*)

Für die neue Professur an der Anstalt in St. Paul sind folgende Candidaten nominirt worden:

1. Herr Pastor Ernst Heinemann in Belvidere, Ill.
2. Herr Pastor C. Eißfeldt in S. Chicago, Ill.
3. Herr Pastor A. Ch. Landeck in Hamburg, Minn.
4. Herr Pastor H. Erck in Oshkosh, Wis.
5. Herr Lehrer J. D. Barthel in New Orleans, La.
6. Herr Lehrer R. F. Mack in Milwaukee, Wis.
7. Herr Lehrer Th. Ruhland in St. Louis, Mo.
8. Herr Lehrer F. W. Hackstedde in Omaha, Nebr.
9. Herr Cand. H. Jürgensen aus Fort Wayne, Ind.

Vier Wochen von dem Datum dieser Anzeige ab, also am Donnerstag den 28. Juni, wird die Wahl stattfinden. So Jemand gegen irgend einen der obigen Candidaten Protest erheben zu müssen glaubt, der melde solches bei dem Unterzeichneten innerhalb der angegebenen Frist.

Fort Wayne, 31. Mai 1894. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

*) Diese Anzeige lief schon für vorige Nummer, aber während der Abwesenheit der Redaction ein und erscheint in Folge dessen verspätet.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Pfingstfestcoll. von den Gemm. der PP.: Gülker in Huntley $6.25, Eirich in New Minden durch F. Collmeyer 18.70, G. Kühn in Staunton 12.00, Brauer in Crete durch J. W. Diersen 33.38, T. J. Große in Addison 81.44, Woltmann in Mascoutah 6.40, C. Brauer in Eagle Lake 23.00, Brockmann in Hoffman 4.45, Zagel in Effingham durch H. Koboldt 6.25, Katthain in Hoyleton 7.23, F. M. Große in Oak Park 16.05 (Hälfte) u. Zapf in Melrose 6.58 (Hälfte); Coll. v. den Gemm. d. PP.: Wunder in Chicago 37.50, Frederking in Goodfarm 10.00, Hohenstein in Peoria 17.20 u. 8.05, Heine in Rodenberg durch Hattendorf & Bagge 12.44, Bartling in Chicago 35.00, A. H. Brauer in Beecher 13.15, Castens in Gilmer 13.45 (Ostercoll.), Witte in Pekin 18.60, Lewerenz in Des Plaines 12.70, Lücke in Mayfair 11.50, Weber in Bonfield 5.00, Wagner in Chicago 34.01, Gose in Grant Park 6.50, Mennicke in Rock Island durch Ch. Heitmann 30.00, Bünger in Englewood 11.95, Uffenbeck in Chicago 13.89; P. Rabe in Warsaw v. Peter Paar

sen. 1.00, durch Georg Nolte von der Gem. in Millstadt 2.50. (S. $516.17.)

Synodalbaukasse: P. Wunder in Chicago, Dankopfer von Frau E. B., 200.00, durch Lehrer Herm. Maudanz aus P. Großes Gem. in Addison 10.00, P. Kühns Gem. in Dorsey .75, durch Lehrer A. Albers von P. Brauers Gem. in Eagle Lake, 1. Zhlg., 34.25, P. Müllers Gem. in Schaumburg 14.00 und Pfingstfestcoll. v. P. Heerboths Gem. in Wheaton 4.50. (S. $263.50.)

Innere Mission: Pfingstfestcoll. v. d. Gemm. der PP.: Castens in Gilmer 14.25, Dorn in Pleasant Ridge 10.00, Blanken in Buckley 21.45, Müller in Schaumburg 30.50, Leßmann in Decatur 11.50, Drögemüller in Arenzville 3.40 u. v. N. N. .60; Coll. v. d. Gemm. d. PP.: Feddersen in Bethalto 5.00 (Abendmcoll.), Beck in Jacksonville 11.05, Behrens in La Rose 8.82 u. Varna 7.43, Bergen in Chandlerville 6.60, Bertram in Pecatonica 6.22, Kirchner in Secor 10.50, Wangerin in Sollitt durch Ch. Bockelmann 14.20, Brüggmann in Hahlen 10.35 (Oster- und Pfingstcoll.), Kühn in Dorsey 4.45, Hartmann in Woodworth 15.55, Kollmorgen in Stewardson 11.00, W. Kohn in Chicago 10.00, Weber in Bonfield 10.00, Lüker in Bethlehem 18.45, Hempfing in Washburn 3.10, Detting bei Golden 11.80, Schmidt in Crystal Lake 6.29 (Abendmcoll.), Brecht in Darmstadt 6.30 (Abendmcoll.), Brauns in Nashville 3.45, Engel in St. Peter 5.50; P. Pissel in Benson von d. Gem. 8.50, N. N. 5.00 u. L. B. 1.50, P. Brunn in Strasburg v. F. Döhring sen. 2.00, P. Witte in Pekin von F. Schrieber 3.00, P. Merbitz in Chicago von Ch. Zumalln 3.00 u. Wwe. Pausinsky .50, durch Lehrer Wismar das. von Frau Holmes .25, P. Heerboth in Wheaton v. Otto Schmidt 1.50; von Chicago: P. Wagner von L. P. 5.00, P. Succop v. H. Hedder 5.00, P. Hölter, Theil der Missionsfestcoll. in seiner Kirche, 169.00 u. P. Wunder, Dankopfer v. Frau E. B., 100.00, u. v. A. Klabuhn 5.00; N. N. in Illinois 2.00, P. Kühn in Dorsey 1.00, v. „Omega" in Illinois 2.00, P. Heine in Rodenberg, Coll. bei W. Pfortmüllers Kindtaufe, 4.50, P. Döderlein in Homewood v. Frau D. Bensemann 10.00 u. P. Hornung in Sadorus von F. Schröder .50. (S. $607.01.)

Kirchbau der Negergemeinde in New Orleans, La.: P. Weber in Bonfield v. Joh. Kröfch 5.00.

Negermission in N. C.: P. Döderlein in Homewood v. Frau D. Bensemann 15.00.

Negermission: P. Frederking in Goodfarm von Therese Burger .90 u. Bertha F. .60, P. Castens in Gilmer von N. N. 2.00, P. Pfotenhauers Gem. in Palatine 9.00, P. Hartmann in Woodworth v. d. Gem. 15.55 u. von den Schulkindern .80, P. Kollmorgens Gem. in Stewardson 5.00, P. Webers Gem. in Bonfield 4.21, P. Hölter in Chicago, Theil d. Missionsfcoll. in fr. Kirche, 42.00 und P. Engel in St. Peter von N. .25. (S. $80.31.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: Coll. v. P. Succops Gem. 65.35 u. durch P. Hölter, Theil der Missionsfcoll. in fr. Kirche, 42.00. (S. $107.35.)

Emigrantenmission: P. Ruhland v. d. Gem. in Altamont 6.70.

Emigrantenmission in New York: P. Leebs Gem. in Chicago 10.60.

Mission in Neuseeland: P. Castens in Gilmer von N. N. 1.00 u. N. N. 1.50. (S. $2.50.)

Heidenmission: P. Pflug in Chenoa v. N. N. 1.00.

Hülfsbedürftige Pastoren und Lehrer: P. Große in Oak Park, Coll. ges. während einer Sitzung des Jll.-Districts, 95.82.

Unterstützungskasse: Von Chicago: P. Wunder, Dankopfer v. Frau E. B., 100.00, P. Bartling, zwei Coll. zur Zeit der Sitzungen des Jll.-Districts, 100.40; v. d. Gemm. d. PP.: Frese in Cowling durch Charles Offenfort 5.39 (Pfingstcoll.), Kollmorgen in Stewardson 5.00, Müller in Schaumburg 20.00, Mießler in Carlinville 14.78 (Pfingstcoll.), Gose in Grant Park 5.00, Krebs in Orland 2.00, von Törne in Algonquin 10.91, Mennicke in Rock Island durch Ch. Heitmann 10.00 u. Döderlein in Marengo 8.35; durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Coll. bei Joh. Brunkhorsts Kindtaufe, 7.00, P. Witte in Pekin v. G. Allenbach 5.00, P. Schuricht von Frau Bell in Raymond .50, P. Gruner von Frau Wilke in Hampshire 2.00; Beiträge: P. Kollmorgen 4.00, P. Hempfing 4.00, P. Hohenstein 4.00, P. Böttcher 5.00, Prof. N. N. 5.00 und Lehrer Aug. C. G. Albers 4.00. (S. $322.33.)

Arme Studenten in St. Louis: Coll. von P. Krebs' Gem. in Tinley Park 6.65, P. Wagner in Chicago f. C. Bröcker v. Frauenver. 13.00, N. N. 1.30, C. u. D. Witthaus, P. Lemke u. A. Jahnke 10.00. (S. $30.95.)

Waschkasse in Springfield: P. Schuricht von Frau Brell in Raymond .50 u. durch Prof. Simon in Springfield v. Frauenver. 2.00. (S. $2.50.)

Arme Studenten in Springfield: Coll. v. P. Krebs' Gem. in Tinley Park 6.00, P. Kilian v. d. St. Paulus-Gem. in Serbin, Tex., f. Herm. Schmidt 23.00, P. Castens in Gilmer aus dem Klingelbtl. d. Gem. für G. Fischer 10.00, P. Brauer in Eagle Lake für F. Brandt v. d. Gem. 15.00 u. vom Nähver. 5.00, P. Haakes Gem. in Elk Grove für G. Fischer 10.00, P. Engelbrecht in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. M. Thomaska 15.00, P. Ibens Gem. in Prairie Town f. Schweppe 12.00, P. Saupert in Steeleville, Hälfte d. Coll. bei Casten-Langes Hochz. für F. Möcker, 3.65, P. Reinke in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. Midsuno 5.00, P. Schröders Gem. in Squaw Grove für A. Behrendt 13.50, Prof. Simon v. P. Tappenbecks Gem. bei Chapin für Christen 9.00 u. Himmelfahrtsfestcoll. v. P. Sattelmeiers Gem. in Hord f. Zimmermann 4.00. (S. $131.15.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Succop in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. Studtmann 15.00 u. v. Jüngl.-Ver. f. C. Brüggemann 15.00, P. Sievers f. M. Locht von der Gem. in Dolton 11.25. (S. $41.25.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Müller in Chester für Herm. Lorenz v. d. Gem. 5.00, v. W. u. C. M. 5.00, P. Succop in Chicago v. Frauenver. f. M. Liebe 15.00 und P. Wunder das. v. d. Frauen d. Gem. für Traugott Meyer 6.00. (S. $31.00.)

Arme Schüler in Addison: P. Frederkings Gem. in Goodfarm f. Joh. Feiertag 10.00, P. Saupert in Steeleville v. d. Gem. 7.12 u. Coll. (Hälfte) bei Casten-Langes Hochz. f. H. Schink 3.65, P. Succop in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. H. Rabe 15.00. (S. $35.77.)

Waschkasse in Addison: Von „Nemo" in Illinois 2.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Hieber bei Matteson v. fr. Gem. 9.13 u. fr. Filial-Gem. 5.97, P. Röders Gem. in Arlington Heights 31.10, P. Müllers Gem. in Chester 17.50, P. Merbitz in Chicago v. Ch. Zumalln 2.00, P. Uffenbeck das. von der Gem. 6.11 u. v. J. L. Thurn 1.00, P. Castens in Gilmer aus dem Klingelbtl. d. Gem. f. L. Eichmann 6.90. (S. $79.71.)

Kirchbau der Gemeinde in Springfield: Durch Kassirer H. Knorr in Detroit, Mich., 9.68.

Sächsische Freikirche: Coll. von P. Succops Gem. in Chicago 67.76.

Dänische Freikirche: P. Böttiсher in Decatur 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Heinemanns Gem. in Okawville 7.00.

Für das Lutherische Hospital in St. Louis: P. Sapper in Bloomington, Dankopfer von W. Schwartz, 5.00.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Sievers von Frau H. Wudtke in Dolton 1.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Webers Gem. in Bonfield 5.00. Total: $2484.06.

Addison, Jll., 26. Mai 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Imm.-Gem. in St. Louis $8.00. P. Facklers Gem. in Harvester 5.10. P. Falkes Gem. in Forest Green 4.65. P. Meyrs Gem. in Friedheim 8.86. P. Freses Gem. in Meinert 1.82. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 3.00. P. Nethings Gem. in Lyon 5.00. (S. $36.43.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 12.30. P. Molls Gem. in Kirkwood 10.50. P. Pröhls Gem. in Pyrmont 2.70. P. Möllers Gem. in Mora 7.60. P. Rothes Gem. in Pevely 2.30. P. Grefes Gem. in New Melle 9.75. P. Hecks Gem. in Cole Camp 5.00. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 10.00. Kassirer W. F. Weber 55.78. P. Nethings Gem. in Lyon 3.00. (S. $118.93.)

Baukasse für Concordia: P. Pflantz' Gem. in Gordonville 9.00.

Allg. Baukasse: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 45.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 11.75. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 9.40. P. Hüschens Gem. in Uniontown 47.25. (S. $113.40.)

Innere Mission des Districts: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek, Missionsfestcoll. 63.00. P. Rohlfing in Alma v. Frauenver. 4.00. P. Müllers Gem. in Lockwood 5.55. P. Falke in Forest Green v. s. Kindern 2.75. P. Ehlers' Gem. in Norborne 9.00. P. Hüschens Gem. in Uniontown 9.75. P. Ahner in Kiel von H. Uphoff 5.00. P. Grefes Gem. in New Melle 8.80. P. Nordens Gem. in Jarvis 2.45. P. Schwartz' Gem. in Kansas City 12.11. P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld 17.25. P. Nethings Gem. in Lyon 3.00. (S. $142.66.)

Allg. Innere Mission: Durch M. Tirmenstein v. Paul Heider in Byron .25, F. M. in Richmond 1.00, Jakob Tröster in Aurora 2.60. (S. $3.85.)

Stadtmission in St. Louis: Imm.-Gem. das. 5.75.

Missionsschule in Rock Spring: Präses Schmidts Gem. 5.00. Imm.-Gem. das. 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: P. Rohlfing in Alma v. Frauenver. 4.00, v. B. Fehner 16.00. P. Dautenhahns Gem. bei Antonia 3.05. F. M. in Richmond durch M. Tirmenstein 1.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 11.40. (S. $35.45.)

Englische Mission: P. Röseners Gem. in Altenburg 15.65.

Heidenmission: P. Rehwaldt v. s. Confirmanden 1.00, v. N. N. 1.25. (S. $2.25.)

Indianermission: F. M. durch M. Tirmenstein 1.00. P. Pröhl in Stover v. Fritz Koch 5.00. (S. $6.00.)

Unterstützungskasse: P. Pröhls Gem. in Pyrmont 5.40, in Stover 6.25. P. Meyr in Friedheim, Coll. auf der Hochz. Bingenheimer-Möller, 11.45, von N. N. 3.68. P. Heck in Cole Camp v. Wwe. K. 2.00. (S. $28.78.)

Waisenhaus bei St. Louis: Ros. Oehlert in Altenburg 1.00. P. Heck in Cole Camp v. Wwe. K. 2.00, v. Geo. L. sen. 1.00. P. Zschoches Gem. in Frohna 22.52. (S. $26.52.)

Taubstummen-Anstalt: P. Richters Gem. in Washington 7.60. P. Meyrs Gem. in Friedheim 4.26. (S. $11.86.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Frese in Meinert, Coll. a. d. Hochz. Heuke-Rosenthal, 3.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Rohlfing in Alma, Coll. auf der Hochz. Kellermann-Schmidt für F. Wiegmann, 6.20. P. Dahlke in Palmyra, Coll. a. d. Hochz. Achenpohl-Drescher für Dahlke, 2.00. Coll. auf d. Hochz. Voßkamp-Niehoff in Lockwood, 5.30. (S. $13.50.)

Arme Schüler in Watertown: P. Müllers Gem. in Beaufort f. Wm. Richter 7.00.

Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Hüschen in Uniontown, Coll. auf der Hochz. Brandes-Franke f. A. Fühler, 8.15. P. Wangerin v. Jüngl.-Ver. f. A. Boll 15.00. (S. $23.15.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Wangerin v. Jüngl.-Ver. f. A. Merz 15.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Grefe in New Melle v. Mart. Wulfekötter f. O. Matuschka 2.50.

Arme Seminaristen in Addison: P. Richter in Washington v. Jüngl.-Ver. 10.00 u. v. N. N. 2.50 für H. Koch. P. Grefe von Mart. Wulfekötter für Joh. Siesenop 2.50. (S. $15.00.)

Deutsche Freikirche: P. Lehrs Gem. in New Wells 5.70.

St. Louis, 29. Mai 1894. H. H. Meyer, Kassirer. 2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten durch: Kassirer C. Eißfeldt $121.80. P. P. H. Dicke von G. Bolze 2.00. Kassirer Spilman 5.00. F. Gerber von der Dreifaltigk.-Gem., St. Paul, Minn., 19.20. P. Fr. Gensikes Confirmanden 6.00. Val. Bickert v. N. N. 1.65. P. A. Spiering, Hochzcoll. Larsen-Prohl, 3.82. P. W. T. Strobel 5.00. P. H. Brauers Gem. in Moltke, Hochzcoll. Brodhagen-Manthei, Kass. Th. Menk 51.17. Kass. C. Wm. Lienke 1.00, Wm. Wallmar Gnuschke-Büttner, 4.00. P. C. Kinder, 24.00. P. Ch. Probst .48. L. Lange von G. Bauer, Strasen jr. von Fr. Wollschlä Aug. Kurasch 6.00. Kass. C. Ei 5.00. M. W., Lockport, 5.00. O. List, Hochzcoll. Böttcher-Geh

Wittenberg, Wis., 15. Mai 18

Für die Süd-Dakota Studen ten seit dem 1. Januar 1894: $13.35. Durch P. A. Brauer, Hoffmann-Theiß Hochzcoll. zu Confirmationscoll., 4.75. Du laff 5.00. P. A. Brauer, Theil Licht, Ostercoll., 10.00. Confe conf. 19.00. P. Naumanns G 6.00. Durch P. Steyer, Theil Wächters Gem. bei Delmont 4.

Für den Schüler Panhorst v ein der Zionsgemeinde in St.

Durch P. A. F. Ude von f. dankend erhalten.

Conc. Coll., Springfield, Jll.

Neue Dr

Captain William Morga
Beitrag zur Bel
wesens. Von A. Kr
mehrte Auflage. (Zugl
sonic Light on the A
Wm. Morgan".) S
Publishing House. 18
Preis: 35 Cents.

Die Geschichte von William M zehnt unsers Jahrhunderts zuge Aufsehen gemacht, ja fast die völl thums in America, das von 50, zur Folge gehabt. Allerdings linge seither wieder vermehrt, derselbe geblieben, der er vorde es gut, daß man die grausige geraten läßt. Der geehrte Ver redlich bemüht, alles, was über kann, zusammen zu bringen, un ruhiger, anschaulicher Weise d schmückung, sondern als einer, geschehen ist. Mögen viele lese durch diese Geschichte warnen losen Logenthum.

Kurzgefaßte Geschichte de St. Johannes-Gemei
vom 8. Mai 1844 bis 8
der Gemeinde zusamme
Pastor der Gemeinde.
ten in Leinwand broschir

Ein höchst lehrreich Büchlein „Kurzgefaßte Geschichte", in der dung und Anfangszustände", „die Gemeinde nach dem Gese Geschichte der Schule" ein fünf schildert wird, in welchem sich der Weg der Wahrheit als eine

---

Veränderte

Rev. Louis Gresens, 910 2d A
Rev. C. H. Sommer, Chase, C

Der „Lutheraner" erscheint alle vierz tionspreis von einem Dollar für die aus vorauszubezahlen haben. Wo derselbe haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo
Der „Lutheraner" wird der
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellunge sind unter der Adresse: Concordia Pub Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo.,
Diejenigen Briefe aber, welche Mitth zeigen, Quittungen, Adreßveränderun Adresse: „Lutheraner", Concordia senden.

Entered at the Post Off as second-cl



langes Hochz. f. H.
fr.-Ver. f. H. Rabe
" in Illinois 2.00.
bei Matteson v. fr.
s Gem. in Arling-
fter 17.50, P. Mer-
mbeck das. von der
ens in Gilmer aus
0. (S. $79.71.)
ingfield: Durch

Succops Gem. in

Decatur 1.00.
nemanns Gem. in

t St. Louis: P.
W. Schwartz, 5.00.
.: P. Sievers von

ricts: P. Webers
.06.
tling, Kassirer.

chen Districts:
Louis $8.00. P.
es Gem. in Forest
1 8.86. P. Freses
. bei Cape Girar-
). (S. $36.43.)
Nehmaldts Gem. in
ckwood 10.50. P.
rs Gem. in Mora
P. Greses Gem. in
Camp 5.00. P.
). Kassirer W. F.
00. (S. $118.93.)
' Gem. in Gordon-

t. in Clarks Fork
.75. P. Dahlkes
m. in Uniontown

Matuschkas Gem.
Rohlfing in Alma
ockwood 5.55. P.
P. Ehlers' Gem. in
ontown 9.75. P.
es Gem. in New
.45. P. Schwartz'
em. in Neu Biele-
0. (S. $142.66.)
rmenstein v. Paul
00, Jakob Tröster

-Gem. dah. 5.75.
Präses Schmidts
10.00.)
. Frauenver. 4.00,
bei Antonia 3.05.
.00. P. Röseners

in Altenburg 15.65.
onfirmanden 1.00,

Tirmenstein 1.00.
$6.00.)
. in Pyrmont 5.40,
oll. auf der Hochz.
. P. Heck in Cole

ehlert in Altenburg
0, v. Geo. L. sen.
(S. $26.52.)
Gem. in Washing-
.26. (S. $11.86.)
Frese in Meinert,

: P. Rohlfing in
midt für F. Wieg-
a. d. Hochz. Achen-
Hochz. Boßkamp-

Müllers Gem. in

häuschen in Union-
f. A. Fühler, 8.15.
. (S. $23.15.)
angerin v. Jüngl.-

Frese in New Melle

n: P. Richter in
1. 2.50 für H. Koch.
iesenop 2.50. (S.

in New Wells 5.70.
Beyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

erg, Wis.,
30. P. P. H. Dicke
0. F. Gerber von
25. P. Fr. Gensikes
5. P. A. Spiering,
Strobel 5.00. P.

H. Brauers Gem. in Moltke, Minn., 6.25. P. H. Rathjen, Hochzcoll. Brodhagen-Manthei, 3.37. P. L. Schütz' Gem. 13.00. Kass. Th. Menk 51.17. Kass. C. Eißfeldt 15.20. L. M. Kirsch v. Wm. Lienke 1.00, Wm. Wallmann 2.50. P. H. Rathjen, Hochzcoll. Gnuschke-Büttner, 4.00. P. C. F. Keller, Kostgeld für Rojahns Kinder, 24.00. P. Ch. Probst 6.00. P. A. Claus von N. N. .48. L. Lange von G. Bauer, Larrabee, N. D., 2.00. P. C. Strasen jr. von Fr. Wollschläger 2.00. P. J. A. Petri von Aug. Kurasch 6.00. Kass. C. Eißfeldt 50.28. W. H., Chicago, 5.00. M. W., Lockport, 5.00. Kass. C. A. Kampe 25.00. P. O. List, Hochzcoll. Böttcher-Gehrke, 11.00.

Wittenberg, Wis., 15. Mai 1894. O. List, Kassirer.

Für die Süd-Dakota Studentenkasse mit herzl. Dank erhalten seit dem 1. Januar 1894: Aus P. Zabels beiden Gemm. $13.35. Durch P. A. Brauer, Dankopfer v. Frau J. W., 2.00. Hoffmann-Theiß Hochzcoll. zu Wentworth 16.00. P. Zabel, Confirmationscoll., 4.75. Durch P. A. Brauer von J. Wenzlaff 5.00. P. A. Brauer, Theil einer Ostercoll., 10.00. P. W. Licht, Ostercoll., 10.00. Conferenzcoll. d. Süd-Dak. Specialconf. 19.00. P. Naumanns Gem. 9.93. P. Wächters Gem. 6.00. Durch P. Steyer, Theil einer Missionscoll., 13.20. P. Wächters Gem. bei Delmont 4.00. (S. $113.23.)

A. H. Kuntz.

Für den Schüler Panhorst von dem werthen Jünglingsverein der Zionsgemeinde in St. Louis $10.00. erhalten.

Jos. Schmidt.

Durch P. A. F. Ude von s. Gem. zu Willow Creek $9.00. dankend erhalten.

Conc. Coll., Springfield, Ill., 18. Mai 1894.

C. Fandrey.

Neue Drucksachen.

Captain William Morgan. Ein geschichtlicher Beitrag zur Beleuchtung des Logenwesens. Von A. Krafft. Zweite reichlich vermehrte Auflage. (Zugleich Widerlegung von "Masonic Light on the Abduction and Murder of Wm. Morgan".) St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. — 140 Seiten broschirt; Preis: 35 Cents.

Die Geschichte von William Morgan hat sich im dritten Jahrzehnt unsers Jahrhunderts zugetragen und damals ungeheures Aufsehen gemacht, ja fast die völlige Auflösung des Freimaurerthums in America, das von 50,000 auf 5000 Glieder schwand, zur Folge gehabt. Allerdings hat sich das Heer der Finsterlinge seither wieder vermehrt, und der Freimaurerorden ist derselbe geblieben, der er vordem gewesen war; und darum ist es gut, daß man die grausige Geschichte nicht in Vergessenheit gerathen läßt. Der geehrte Verfasser dieser Erzählung hat sich redlich bemüht, alles, was über jene Ereignisse berichtet werden kann, zusammen zu bringen, und stellt, was er gefunden hat, in ruhiger, anschaulicher Weise dar, nicht in romanhafter Ausschmückung, sondern als einer, der einfach erzählen will, was geschehen ist. Mögen viele lesen, was er erzählt, und sich auch durch diese Geschichte warnen lassen vor dem greulichen gottlosen Logenthum. A. G.

Kurzgefaßte Geschichte der evangelisch-lutherischen St. Johannes-Gemeinde zu Brooklyn, N. Y., vom 8. Mai 1844 bis 8. Mai 1894. Auf Beschluß der Gemeinde zusammengestellt von J. P. Beyer, Pastor der Gemeinde. New York, 1894. — 38 Seiten in Leinwand broschirt. Preis: 25 Cts. portofrei.

Ein höchst lehrreich Büchlein, anmuthig zu lesen, ist diese „Kurzgefaßte Geschichte", in der unter den Ueberschriften „Gründung und Anfangszustände", „die Irrfahrten der Gemeinde", „die Gemeinde nach dem Gesetz und Zeugniß", und „Kurze Geschichte der Schule" ein fünfzigjähriges Gemeindeleben geschildert wird, in welchem sich Gottes Wort als eine Macht und der Weg der Wahrheit als eine Segensbahn erwiesen hat. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. Louis Gresens, 910 2d Ave., Sterling, Ill.
Rev. C. H. Sommer, Chase, Chase Co., Neb.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer=C

50. Jahrgang. St. Loui

(Auf Beschluß des Illinois=Districts eingesandt von Prof. F. Lindemann.)

Schulpredigt.

Jac. 5, 7. 8.: So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis daß er empfahe den Morgenregen und Abendregen. Seid auch ihr geduldig, und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des HErrn ist nahe.

Andächtige Versammlung; insonderheit verehrte und geliebte Brüder im Schulamt!

Die eben verlesenen Texteswort enthalten eine Ermahnung zur Geduld für die Christen der letzten Zeit. „Seid geduldig, lieben Brüder", sagt der heilige Apostel zweimal und bezeichnet damit gerade die Geduld als ein durchaus nothwendiges und besonders liebliches Stück des Christenwandels.

Daß aber gerade die Geduld eine der schönsten Pfingstgaben des Heiligen Geistes ist und einen Hauptbestandtheil der geistlichen Waffenrüstung eines Christen bildet, sehen wir auch aus andern Stellen der Heiligen Schrift. Schon der Prophet Jeremias sagt: „Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein." Und unser hochgelobter HErr und Meister JEsus Christus selber gibt seinen Jüngern die Weisung: „Fasset eure Seelen in Geduld." So lesen wir auch im Brief an die Ebräer: „Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfahet." Und endlich schreibt derselbe Apostel, dessen Briefe unsere Texteswort entnommen sind: „Wisset, daß euer Glaube, so rechtschaffen ist, Geduld wirket."

Ist nun aber die Geduld schon für einen jeden Christen ein so nothwendiges Kennzeichen eines lebendigen Christenthums und ein unerläßliches Erforderniß für jeden, der im Glauben bestehen, alles wohl ausrichten und endlich das Feld behalten will, so ist die Geduld in noch ganz besonderem Maße denen nöthig, die Gott zu seinem besonderen Dienst berufen hat, die im Kirchen= und Schulamt stehn, die Vorbilder der Heerde und Gottes Werkleute in seinem Reich sein sollen. Wenn daher St. Paulus seine Mitarbeiter ermahnt: „In allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes", so nennt er als das erste und nothwendigste Stück, in welchem

man sich als
Geduld, in
großer Ged

Ja, groß
diejenigen nöt
berufen hat,
sollen. Groß
das Schula
Willen, in Ch
man im Seg
erlangen will.

So laßt mi
in unserm Te
sonderlich auf
stehen.

Unser Text
nung zur Ge
ein liebliches
duld vor die
köstliche Fruch
ist, bis daß er
regen".

Diesen Ack
indem ich euch

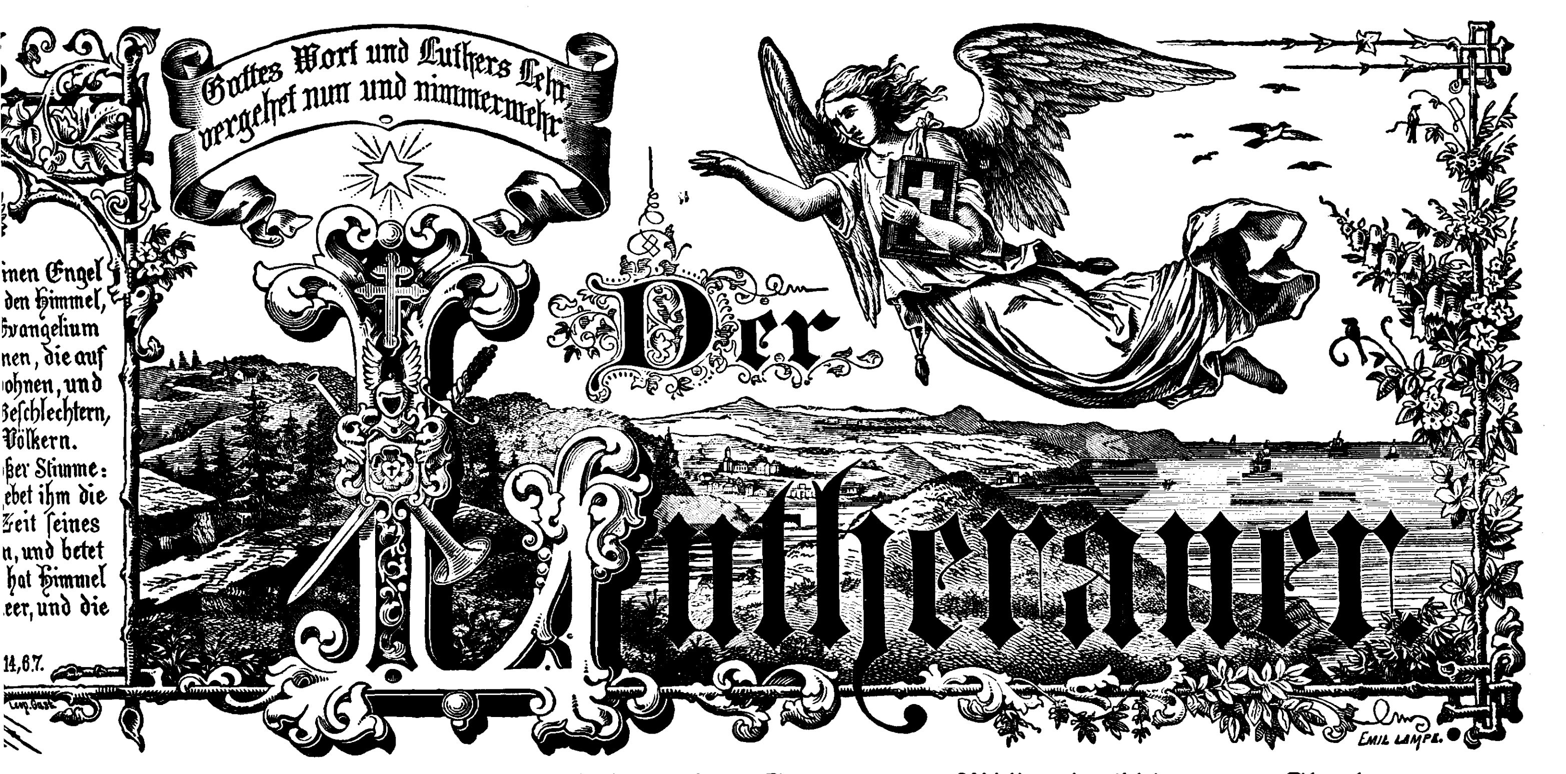
Den geduldi
un

Es ist dersel
nämlich

1. In
2. In

Das Reich G
wiederholt mi
demselben wer
selber stellt un
eines Säeman
St. Paulus fe
arbeiter Werk
ja er nennt s
„Gottes Acker

Wenn aber
Ackerleuten ve
Text, gerade d
will sie uns b



...geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 19. Juni 1894. No. 13.

...ts eingesandt von Prof. F. Lindemann.)

...predigt.

...t geduldig, lieben Brüder, bis auf ...iehe, ein Ackermann wartet auf ... und ist geduldig darüber, bis daß ...gen und Abendregen. Seid auch ...re Herzen, denn die Zukunft des

---

...mlung; insonderheit verehrte ...Brüder im Schulamt!

...ertesworte enthalten eine Er... ...r die Christen der letzten Zeit. ... Brüder", sagt der heilige ...eichnet damit gerade die Ge... ...nothwendiges und besonders ...istenwandels.

... Geduld eine der schönsten ...n Geistes ist und einen Haupt... ...n Waffenrüstung eines Chri... ...uch aus andern Stellen der ...n der Prophet Jeremias sagt: ... Ding, geduldig sein." ...: HErr und Meister JEsus ...nen Jüngern die Weisung: ...n in Geduld." So lesen ... die Ebräer: „Geduld ist ...ihr den Willen Gottes thut ...fahet." Und endlich schreibt ... Briefe unsere Textesworte ...sset, daß euer Glaube, ... Geduld wirket."

...eduld schon für einen jeden ...iges Kennzeichen eines leben... ...b ein unerläßliches Erforder... ...Glauben bestehen, alles wohl ...as Feld behalten will, so ist ...nz besonderem Maße denen ...em besonderen Dienst berufen ...d Schulamt stehn, die Vor... ...Gottes Werkleute in seinem ...nn daher St. Paulus seine ...„In allen Dingen lasset ...Diener Gottes", so nennt ...hwendigste Stück, in welchem man sich als ein Diener Gottes beweisen soll, die Geduld, indem er unmittelbar hinzusetzt: „In großer Geduld."

Ja, große Geduld, viel Geduld haben gerade diejenigen nöthig, die Gott zum Dienst in seiner Kirche berufen hat, die Christi Schafe oder Lämmer weiden sollen. Große Geduld erfordert ganz besonders auch das Schulamt, wenn man dasselbe nach Gottes Willen, in Christi Sinn und Geist ausrichten, wenn man im Segen arbeiten und endlich die Verheißung erlangen will.

So laßt mich denn die Worte, welche St. Jacobus in unserm Texte zu den Christen im Allgemeinen redet, sonderlich auf uns anwenden, die wir im Schulamt stehen.

Unser Text enthält aber nicht nur eine Ermahnung zur Geduld, sondern er stellt uns auch zugleich ein liebliches und ermunterndes Beispiel der Geduld vor die Augen in dem Ackermann, „der auf die köstliche Frucht der Erde wartet und darüber geduldig ist, bis daß er empfahe den Morgenregen und Abendregen".

Diesen Ackermann laßt uns jetzt näher ansehen, indem ich euch, so weit Gott Gnade gibt, vorstelle:

Den geduldigen Ackermann als ein Vorbild für unsere Arbeit im Schulamt.

Es ist derselbe aber ein zweifaches Vorbild für uns, nämlich

1. In seiner Arbeit, und
2. In seiner Geduld.

1.

Das Reich Gottes, meine Lieben, wird in der Schrift wiederholt mit einem Ackerfelde und die Arbeiter in demselben werden mit Ackerleuten verglichen. Christus selber stellt uns das Reich Gottes vor in dem Bilde eines Säemanns, der ausging zu säen seinen Samen. St. Paulus ferner redet von seinem und seiner Mitarbeiter Werk als von einem Pflanzen und Begießen, ja er nennt seine Gemeinde in Corinth ausdrücklich „Gottes Ackerwerk".

Wenn aber so die Schrift die Kirchendiener mit Ackerleuten vergleicht; wenn sie uns, wie in unserm Text, gerade den Ackermann als Vorbild hinstellt, so will sie uns damit gewiß vor allen Dingen lehren, daß Gott in seinem Reich keine Müßiggänger, keine Drohnen, sondern Arbeiter haben will. Wer in Gottes Reich berufen ist, der ist zur Arbeit berufen, und wer Gott in seinem Reiche dienen will, der muß sich zu ernster und treuer Arbeit entschlossen haben. Der Ackermann spielt nicht den großen Herrn, sondern gerade er ist das Bild eines fleißigen und unermüdlichen Arbeiters.

Der Ackermann, den uns unser Text vorstellt, hat das Seine gethan. Er hat seine Furchen gezogen und sein Feld bestellt. Seine Mühe und seinen Schweiß, seine Kräfte und seine Erfahrung hat er daran gewandt und gethan, was sein Beruf von ihm fordert, und nun wartet er und ist darüber geduldig.

Hätte er sein Feld nicht bestellt; hätte er seine Arbeit nur halb, nur theilweise gethan, so hätte er kein Recht, auf die köstliche Frucht der Erde zu warten. Es wäre Thorheit, zu erwarten, daß ihm die Erde etwas geben soll, ohne die nöthige, ohne die bestimmte, ohne die rechtzeitige Arbeit. Ohne solche Arbeit geduldig sein wollen, das wäre keine rühmenswerthe Geduld, sondern strafwürdige und verdammliche Trägheit. Der Ackermann aber, der das Seine gethan, der darf warten auf die köstliche Frucht der Erde und darüber geduldig sein, bis daß er empfahe den Morgenregen und Abendregen. Denn das ist Gottes Ordnung und Verheißung, daß dieser nicht ausbleiben, daß der Saat die Ernte folgen und der bebaute Acker sein Vermögen geben soll.

Wie aber auf dem Acker, so hat Gott auch in seinem Reich die Arbeit geordnet. Er will durch unsere Arbeit sein Reich bauen. Er hat nur den Morgenregen und Abendregen, Segen und Gedeihen, köstliche Frucht versprochen, wo man arbeitet, und zwar nach Gottes Befehl und Willen, dort, wo Gott einen an die Arbeit gestellt hat.

Es ist ja wahr, Gott könnte auch ohne die Arbeit des Ackermanns ein Saatfeld aufsprießen lassen und Früchte zeitigen. Sein bloßes Wort: „die Erde bringe hervor!" würde genügen. Es ist ferner wahr, mit all seiner Arbeit, Mühe und Schweiß bringt der Ackermann keinen einzigen Halm hervor, damit füllt er keine einzige Aehre mit köstlicher Frucht, sondern das thut der Morgenregen und Abendregen, der macht die Erde fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen

zu säen und Brod zu essen. Dieser aber kommt von oben herab, ohne des Ackermanns Zuthun, welcher ihn, wie unser Text sagt, „empfängt", als Gabe und Geschenk, nach Gottes Wohlgefallen.

Nichtsdestoweniger ist aber auch das wahr, daß Menschen den Acker bestellen sollen und daß Gott nur der Arbeit, und zwar der Arbeit im Schweiß des Angesichts, seinen Segen verheißen hat.

Gilt das nun aber schon vom Acker und von der Arbeit des Ackermanns, so gilt das noch viel mehr von der Arbeit im Reiche Gottes. Das kommt, wie unser Katechismus sagt, „von ihm selbst". Wir können es mit all unserer Arbeit weder pflanzen noch bauen, und doch will Gott es durch uns bauen. Wir sollen seine Werkzeuge, seine Handlanger sein, und uns hat er die Arbeit in seinem Reich befohlen.

Nehmen wir uns daher, meine lieben Brüder im Schulamt, den Ackermann zum Vorbild. Gerade unsere Arbeit gleicht ja in besonderem Sinn und Maße der Arbeit des Ackermanns. Unser Amt besteht ja sonderlich im Säen, Pflanzen und Begießen. Die Arbeit in der Schule ist eine Arbeit nicht für die Gegenwart, sondern, wie die Arbeit des Ackermanns, für die Zukunft. Das Schulamt ist mühsame Arbeit, die einen ganzen Mann und alle seine Kräfte erfordert; die nie gethan ist, sondern jeden Tag von neuem anfängt. Wenn andere längst Feierabend haben, hat der Schulmeister sein Tagewerk noch lange nicht gethan. Wenn für andere Arbeiter längst die Feierabendglocke geläutet hat, sitzt der treue Lehrer noch bei seiner Vorbereitung für die Schule. Wie ferner der Bauer in der Welt kein großer Herr ist und seine Arbeit von den meisten Leuten gering geschätzt wird, so ist auch der Schulmeister vor der Welt verachtet und es sind nur wenig lautere Christen, die ihn ehren, lieben und seine Arbeit anerkennen.

Aber obwohl unsere Arbeit mühsam und vor Menschenaugen gering ist, wie sehr unterscheidet sie sich dennoch von der Arbeit des Ackermanns! Was ist die Arbeit auf dem irdischen Acker gegen die Arbeit im Reiche Gottes? Wie blindes Blei gegen glänzendes Gold! Unsere Arbeit geschieht auf Gottes Ackerfeld, und das noch auf einem Theil desselben, auf welchem Gottes Auge ganz besonders ruht und den er sonderlich lieb hat. Es sind zarte Kinderseelen, theuer erkaufte Schäflein Christi, durch die heilige Taufe zu Tempeln des Heiligen Geistes geweihte Kinderherzen, an denen wir arbeiten. Gerade die, welche Christus besonders in sein Herz geschlossen, die er vor andern gesegnet und an seine Brust gedrückt hat; die, von welchen er sagt: „Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet", die sind es, die uns zur Pflege befohlen sind. In den empfänglichen Boden eines Kinderherzens sollen wir den Samen streuen. Unter unserer Lehre und Zucht sollen sich die zarten Pflanzen entwickeln, sollen so gezogen und erzogen werden, daß sie als Bäume der Gerechtigkeit Früchte des Glaubens bringen in dieser Welt und einmal als reife Garben eingebracht werden in die ewigen Scheunen. Das ist Zweck und Ziel unserer Arbeit im Schulamt.

Welch ein hohes und wichtiges, welch ein verantwortliches Amt! Wie viel kommt darauf an, was in die Kinderherzen gesät wird, wann und auf welche Weise dies geschieht! Welch göttliche Weisheit und Erfahrung gehört dazu, um hier wirklich zu pflanzen! Wie viel Mühe und Sorgfalt erfordert es, bis die Saat wirklich Wurzel geschlagen hat, und wie viel Sorge und Wachsamkeit ist nothwendig, wenn das Gepflanzte nicht wieder zerstört und vernichtet werden soll! Wie heißt es da, als ein kluger Ackermann seine Zeit auskaufen und benützen! Beim Ackermann besonders hat ja alles seine Zeit, und versäumt er die rechte Zeit und kauft er diese nicht getreulich aus, so ist seine Arbeit vergeblich und alle seine Mühe umsonst.

Und wie sich beim Ackermann zu manchen Zeiten die Arbeit häuft, so daß er wohl vor Arbeit weder aus noch ein weiß, so geht es auch im Schulamt. Es kommen da Zeiten, wo es ganz besonders alle Kräfte einsetzen heißt, die besonders angestrengte Arbeit und sauren Schweiß erfordern. Es unterliegt auch wohl kaum irgendwelchem Zweifel, daß gerade unsere Zeit jetzt besondere Anforderungen an das Schulamt stellt und besondere Schwierigkeiten, Kämpfe und Gefahren mit sich bringt. Es ist heutzutage nicht so leicht, Schulmeister sein, wie vor fünfundzwanzig Jahren. Vielmehr verlangt gerade unsere Zeit viel und je länger desto mehr von denen, die im Schulamt ihren Posten ausfüllen wollen.

Aber weit entfernt davon, daß wir deshalb vor der Arbeit zurückschrecken, soll uns gerade dies um so mehr zu ernster, angestrengter Arbeit anspornen. Ein guter Ackermann legt deswegen nicht die Hände in den Schooß, weil er die Gefahr sieht, die seinen Furchen und seiner Saat droht, sondern je üppiger das Unkraut auf seinem Acker wuchert, desto eifriger und fleißiger ist er, und ruht nicht eher, als bis auch das letzte Spier verschwunden ist. Sieht er in der Ferne drohende Gewitterwolken aufsteigen, dann ist er nur um so geschäftiger und eilfertiger, seine Garben in Sicherheit zu bringen.

Lassen wir uns, meine Brüder, als geistliche Ackerleute nicht von dem Ackermann beschämen, sondern laßt uns unsere Zeit auskaufen und uns beweisen als unsträfliche Arbeiter, die nicht müde werden. Laßt uns treulich, unermüdlich arbeiten. Sollten wir nicht Gott danken, daß wir in seiner Arbeit stehen dürfen; daß er uns sündige, schwache Menschen gebrauchen will, von dem es nur einen Wink seiner Hand bedürfte und jene tausendmal Zehntausend, die vor ihm stehen, würden sein Reich bauen! Laßt uns treue Arbeiter sein, die da, wo Gott sie an die Arbeit gestellt hat, bereit sind, ihre Kräfte aufzuzehren und in seinem Dienst zu sterben.

Aber bei unserer Arbeit laßt uns auch nicht vergessen, daß gerade sie eine Arbeit in der Geduld sein muß, wenn sie nicht vergeblich sein soll. Und darauf laßt mich denn noch zweitens hinweisen.

2.

Sehen wir uns noch einmal den Ackermann an, von dem unser Text redet. Wir lesen von ihm: „Er wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis daß er empfahe den Morgenregen und Abendregen."

Weshalb wartet er? Was läßt ihn geduldig sein? — Seht, die Arbeit des Ackermanns unterscheidet sich ihrer Art und Natur nach von der Arbeit vieler anderer Leute. Sie ist kein mechanisches Produciren, kein Handwerk. Der Handwerker kann das Resultat seiner Arbeit verfolgen. Es entsteht unter seinen Händen. Mancher Arbeiter kann am Abend sagen: Ich habe heute so und so viel Stück geliefert. Der Ackermann aber muß auf den Erfolg und die Frucht seiner Arbeit warten. Die Saat, die er gesäet, muß wachsen und reifen im Verborgenen. Dazu kann er nichts thun. Das Gedeihen liegt nicht in seiner, sondern in Gottes Hand. Das läßt sich nicht erzwingen, sondern das muß der Morgenregen und Abendregen bringen, den
fen noch controlliren kan
wachsen. Nur thörichte
graben mit den Händen d
wie weit sie gediehen ist,
sie gepflanzt haben. Ein
wartet und ist geduldi
Frucht verheißen. Sein
Hoffnung und sein W
Es ist ein Warten im G
er gesäet, ist lebendiger S
Abendregen sollen nach
bleiben, sondern das Er
sauren Arbeit die fröhlic

Gilt dies nun schon
gilt es noch viel mehr i
was dem Reiche Gottes
Wachsen aber ist etwas
borgenes. Wir können
Augen; wir können nich
den, sondern es will Zei
warten.

Darum, meine Lieben
wir unserm Gott nicht
ihn schulmeistern wolle
auseinander, was wir
Gott geben muß. Bed
ist kein mechanisches Pr
kein Handwerk. Und m
nichts zu thun; das ist G
sagt der Apostel, „sei
Als geistliche Ackerleute
wir warten können.
wendiges Erforderniß g

Wir können aber a
Arbeit hat, wie die Arbe
liche Verheißung im Vo
HErrn kann nicht verg
wir als Gottes Ackerleut
dige Wort Gottes, das
men soll. So lange
streuen, so lange wir
so lange Gottes Wort i
sern Schulen lebt und
eigenen Witz und Men
können wir geduldig se
welcher bei uns mit se
wohl ausrichten. Gott

„Seid geduldig"
dern Male, „und stärke
kunft des HErrn ist nah
ist auch uns ein Tag de
Text sagt, dieser Tag
schon nahe, so ist er jetz
an welchem des Mensch
den wird; da er vor sei
allen Engeln und Mens
baren wird, was wir m
haben; da der Herr de
Arbeit lohnen will.

Damit sollen wir uns
ser zaghaftes Herz stärke
ermuntern.

Je näher dieser herrli
duldiger sollten und kö
leider so oft das Gege
Zeit, diese unsere Zeit
Stempel der Ungeduld
Characterzug unserer Z
Unruhe. Für das stil

:r Ackermann seine
im Ackermann be=
:d versäumt er die
getreulich aus, so
: seine Mühe um=

zu manchen Zeiten
vor Arbeit weder
im Schulamt. Es
sonders alle Kräfte
'trengte Arbeit und
iterliegt auch wohl
ß gerade unsere
ı an das Schulamt
ı, Kämpfe und Ge=
utage nicht so leicht,
ndzwanzig Jahren.
: Zeit viel und je
im Schulamt ihren

ß wir deshalb vor
gerade dies um so
eit anspornen. Ein
ht die Hände in den
die seinen Furchen
e üppiger das Un=
desto eifriger und
r, als bis auch das
ieht er in der Ferne
en, dann ist er nur
r, seine Garben in

als geistliche Acker=
beschämen, sondern
nd uns beweisen als
müde werden. Laßt
ı. Sollten wir nicht
Arbeit stehen dür=
he Menschen gebrau=
ı Wink seiner Hand
ehntausend, die vor
ıen! Laßt uns treue
sie an die Arbeit ge=
: aufzuzehren und in

t uns auch nicht ver=
eit in der Geduld
lich sein soll. Und
tens hinweisen.

den Ackermann an,
lesen von ihm: „Er
ıer Erde, und ist ge=
mpfahe den Morgen=

ßt ihn geduldig sein?
nns unterscheidet sich
ber Arbeit vieler an=
ıanisches Produciren,
er kann das Resultat
entsteht unter seinen
nn am Abend sagen:
Stück geliefert. Der
Erfolg und die Frucht
Saat, die er gesäet,
orgenen. Dazu kann
ı liegt nicht in seiner,
ıs läßt sich nicht er=
er Morgenregen und

Abendregen bringen, den der Ackermann weder schaffen noch controlliren kann. Die Saat muß von selbst wachsen. Nur thörichte Kinder sind ungeduldig und graben mit den Händen die Saat auf, um nachzusehen, wie weit sie gediehen ist, und zerstören dadurch, was sie gepflanzt haben. Ein Mann aber, ein Ackermann, wartet und ist geduldig, denn es ist ihm köstliche Frucht verheißen. Seine Arbeit war eine Arbeit auf Hoffnung und sein Warten hat eine Berechtigung. Es ist ein Warten im Glauben, denn der Same, den er gesäet, ist lebendiger Same, und Morgenregen und Abendregen sollen nach Gottes Ordnung nicht ausbleiben, sondern das Erdreich befruchten, so daß der sauren Arbeit die fröhliche Ernte folgen wird.

Gilt dies nun schon vom irdischen Ackerwerk, so gilt es noch viel mehr im Reiche Gottes. Alles, was dem Reiche Gottes angehört, das muß wachsen. Wachsen aber ist etwas Geheimnißvolles und Verborgenes. Wir können es nicht sehen mit unsern Augen; wir können nicht nachhelfen mit unsern Händen, sondern es will Zeit haben und wir können nur warten.

Darum, meine Lieben, hüten wir uns wohl, daß wir unserm Gott nicht in sein Werk pfuschen und ihn schulmeistern wollen. Halten wir das ja fein auseinander, was wir zu thun haben und was Gott **geben** muß. Bedenken wir wohl, unsere Arbeit ist kein mechanisches Produciren. Das Schulamt ist kein Handwerk. Und mit dem Wachsen haben wir nichts zu thun; das ist Gottes Sache. „Darum", sagt der Apostel, „seid auch ihr geduldig." Als geistliche Ackerleute, von Gott gelehrt, müssen wir warten können. Das ist ein unbedingt nothwendiges Erforderniß gerade des Schulamtes.

Wir können aber auch geduldig sein, denn unsere Arbeit hat, wie die Arbeit des Ackermanns, eine herrliche Verheißung im Voraus. Unsere Arbeit in dem HErrn kann nicht vergeblich sein. Der Same, den wir als Gottes Ackerleute zu säen haben, ist das lebendige Wort Gottes, das nicht wieder leer zurückkommen soll. So lange wir daher diesen Samen streuen, so lange wir Gottes Ackerleute bleiben; so lange Gottes Wort in unsern Herzen und in unsern Schulen lebt und regiert; so lange wir nicht eigenen Witz und Menschenweisheit säen, so lange können wir geduldig sein, denn das Wort und der, welcher bei uns mit seinem Worte ist, wird alles wohl ausrichten. Gott ist getreu!

„Seid geduldig", sagt unser Text zum andern Male, „und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des HErrn ist nahe." Wie dem Ackermann, so ist auch uns ein Tag der Ernte verheißen, und unser Text sagt, dieser Tag ist nahe. War er damals schon nahe, so ist er jetzt noch viel näher, jener Tag, an welchem des Menschen Sohn seine Schnitter senden wird; da er vor seinem himmlischen Vater, vor allen Engeln und Menschen, ja, vor der Hölle offenbaren wird, was wir mit unserer Arbeit ausgerichtet haben; da der Herr des Weinbergs selber die treue Arbeit lohnen will.

Damit sollen wir unsere Ungeduld überwinden; unser zaghaftes Herz stärken und zu immer neuer Arbeit ermuntern.

Je näher dieser herrliche Tag bevorsteht, desto geduldiger sollten und könnten wir sein. Und doch ist leider so oft das Gegentheil der Fall. Die letzte Zeit, diese unsere Zeit, trägt nicht gerade sie den Stempel der Ungeduld? Es ist ein Merkmal, ein Characterzug unserer Zeit das Hasten und Eilen, die Unruhe. Für das stille Wachsen und Werden im



Verborgenen hat man kaum noch Sinn. Man wird angesteckt von dem Treiben und Jagen der Welt um uns her. Man will schnellen Erfolg sehen; die Leistungen sollen hervortreten und anerkannt werden. Ja, diese Ungeduld ist eine gefährliche Krankheit unserer Zeit, die jetzt wie eine Pestilenz im Finsteren schleicht und nicht nur die Christenheit, sondern auch sonderlich die Arbeiter und Ackerleute im Reiche Gottes bedroht. Eine gefährliche Krankheit für den Schulmeister sowohl, als auch für seine Schule. Aus dieser Ungeduld entspringt die verderbliche Vielgeschäftigkeit, das Jagen nach dem Neuen, während man das Alte und Bewährte verachtet. Daher kommt das Hasten und Tasten nach allerlei Methoden, das Experimentiren. Kämpft man nicht ernstlich gegen die Ungeduld, so entsteht bald das Gefühl, als arbeite man vergeblich an dem Orte, da Gott einen hingestellt hat, und man sieht sich nach einem andern Ackerfelde um; man sucht eine andere, bessere Stelle. Aber siehe da, auch die Ungeduld ist mit umgezogen und man ist aus dem Regen unter die Traufe gekommen. Jetzt kommt die Verzagtheit und Unzufriedenheit mit dem Amt überhaupt. Während man die Hand noch am Pflug hat, siehet man zurück. Wie lange wird's dauern und man läßt seinen Pflug stehen. Aus dem Ackermann wird ein Handwerker, denn Handwerk hat „goldnen" Boden. Weil man nicht auf die „köstliche Frucht der Erde" warten will, sucht man klingenden Lohn — und hat seinen Lohn dahin!

O, hüten wir uns daher vor der Ungeduld im Schulamt! Denn sagt, woher entsteht sie? Welches ist ihre Quelle? Kommt sie nicht daher, weil es am Glauben fehlt und weil die Hoffnung geschwunden ist? Alle Ungeduld wurzelt zuletzt im Kleinglauben und Unglauben.

Wenn ich glaube, mein Gott hat mich hierher gesetzt; es ist sein Acker, auf dem ich arbeite; wenn ich glaube, daß Gott, mein Gott, der ewig treue Gott, bei mir ist, daß es sein lebendiges, kräftiges Wort ist, mit dem ich arbeite, daß also auch Gott bei und in seinem Wort mit mir ist bei meiner Arbeit und in meiner Schule — werde ich dann ungeduldig sein? Wenn mein JEsus mit mir ist, wovor sollte mir grauen? Kann mich bei ihm ein Unglück treffen? Nimmermehr!

Lassen wir es uns daher für unser Amt gesagt sein, was der Apostel zweimal spricht, weil er will, daß wir es zu Herzen nehmen sollen: „Seid geduldig!"

Lassen wir uns nicht das Ziel verrücken! Vergessen wir nie, daß wir Arbeiter im Reiche Gottes sind. In Gottes Reich aber entscheidet nicht der Erfolg, sondern die Treue. Es mag wohl sein, daß Menschen unsere Arbeit nicht anerkennen, sondern sie nur mit Undank lohnen. Der Mensch siehet, was vor Augen ist; Gott aber sieht mehr. Vor ihm und in seinen Augen ist der, welcher vielleicht im Verborgenen und im Stillen, unbeachtet von Menschen, arbeitet, aber treu ist, ein Großer in seinem Reich; während vielleicht der, vor dem die Welt den Hut zieht, in Gottes Augen nichts gilt, ja, bereits verworfen ist.

Vergessen wir nicht, wer wir sind und wem wir dienen! Dienen wir den Menschen, oder dem HErrn? Sind wir Menschenknechte, oder Gottes Ackerleute? Wahrlich, was liegt daran, wenn es den Augen der Menschen, ja, vor unsern eigenen Augen verborgen bleibt, was wir für Gottes Reich, für unsern Heiland und seine Sache gethan haben? Einer weiß es, Einer sieht es, Einer wird es einst offenbaren, Christus, unser HErr und Meister.

Er, der L
seinen Heili
lische Päda
duld im
fahrung, Er
aber läßt ni
Ja, das
Schanden n
Gedeihen z
durch Gedu

Sie war
war alles,
lein betrat.
sahen mir a
kahl und le
ein Bett, ei
Koffer. E
licher Armu
Eine sch
der zwei S
magere Ge
hatte? Ih
hingeflosse
nes gelebt
Fröhliche K
alles vorüb
war allein
kleine, geb
welch ein P
deraugen
blickten.
Allein!
gewußt, al
auch ein p
nes Herzer
stille Heite
Trostwort
Sie rüh
so eng sei,
sehr wund
immer zum
sie sich am
den Tisch,
den Herd.
nicht zu w
warm ins
Als ich
sam sei? D
sie antwor
sie auf ein
ich las: „
Welt Ende
„Das h
auch gehal
Kranke mi

aum noch Sinn. Man wird
iben und Jagen der Welt um
hnellen Erfolg sehen; die Lei-
eten und anerkannt werden.
eine gefährliche Krankheit un-
e eine Pestilenz im Finsteren
die Christenheit, sondern auch
und Ackerleute im Reiche Got-
rliche Krankheit für den Schul-
h für seine Schule. Aus dieser
ie verderbliche Vielgeschäf-
ach dem Neuen, während man
verachtet. Daher kommt das
allerlei Methoden, das Expe-
man nicht ernstlich gegen die
bald das Gefühl, als arbeite
n Orte, da Gott einen hinge-
t sich nach einem andern Acker-
t eine andere, bessere Stelle.
Ungeduld ist mit umgezogen
Regen unter die Traufe ge-
t die Verzagtheit und Un-
dem Amt überhaupt.
nd noch am Pflug hat, siehet
e wird's dauern und man läßt
Aus dem Ackermann wird ein
dwerk hat „goldnen" Boden.
die „köstliche Frucht der
ucht man klingenden Lohn —
ahin!
daher vor der Ungeduld im
agt, woher entsteht sie? Wel-
Kommt sie nicht daher, weil es
und weil die Hoffnung ge-
Ungeduld wurzelt zuletzt im
glauben.
ein Gott hat mich hierher ge-
r, auf dem ich arbeite; wenn
, mein Gott, der ewig treue
es sein lebendiges, kräftiges
ch arbeite, daß also auch Gott
Wort mit mir ist bei meiner
Schule — werde ich dann un-
enn mein JEsus mit mir ist,
uen? Kann mich bei ihm ein
mmermehr!
aher für unser Amt gesagt sein,
al spricht, weil er will, daß wir
sollen: „Seid geduldig!"
t das Ziel verrücken! Vergessen
rbeiter im Reiche Gottes
h aber entscheidet nicht der Er-
reue. Es mag wohl sein, daß
rbeit nicht anerkennen, sondern
hnen. Der Mensch siehet, was
ber sieht mehr. Vor ihm und in
welcher vielleicht im Verborgenen
eachtet von Menschen, arbeitet,
roßer in seinem Reich; während
m die Welt den Hut zieht, in
gilt, ja, bereits verworfen ist.
, wer wir sind und wem wir
den Menschen, oder dem HErrn?
nechte, oder Gottes Ackerleute?
daran, wenn es den Augen der
nsern eigenen Augen verborgen
ottes Reich, für unsern Hei-
ache gethan haben? Einer weiß
Einer wird es einst offenbaren,
r und Meister.

Er, der Lehrer von Gott kommen, lehre uns durch seinen Heiligen Geist immer mehr die rechte himmlische Pädagogik und mit ihr auch die rechte Geduld im Schulamt; denn Geduld bringt Erfahrung, Erfahrung aber bringt Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

Ja, das verhüte Gott in Gnaden, daß wir je zu Schanden werden! Er gebe uns vielmehr Segen und Gedeihen zu unserer Arbeit und lehre uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist.

Fällt's euch zu schwer, ich geh voran,
Ich steh euch an der Seite,
Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf stehn,
Wenn er den Feldherrn sieht angehn.

So laßt uns denn dem lieben HErrn
Mit Leib und Seel nachgehen
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron
Des ewgen Lebens nicht davon.

Amen.

Nie allein.

Sie war ganz allein, — dazu alt, krank, arm! Das war alles, was ich von ihr wußte, als ich ihr Kämmerlein betrat. Dies Kämmerlein war sehr eng, und doch sahen mir auf den ersten Blick die Wände so erkältend, kahl und leer aus; es stand ja weiter nichts darin als ein Bett, ein Tisch, zwei Stühle und ein altmodischer Koffer. Es war meine erste Bekanntschaft mit wirklicher Armuth, und sie schien mir sehr trostlos zu sein!

Eine schwache Frau erhob sich mühsam von einem der zwei Stühle. Sie war eine sehr kleine, gebückte, magere Gestalt. Wie anders sie wohl einst ausgesehen hatte? Ihr Leben war ja nicht in der Einsamkeit dahingeflossen. Sie hatte einst an der Seite ihres Mannes gelebt in frischer Jugendkraft wie andere Frauen. Fröhliche Kinder haben um sie her gespielt, bis es alles, alles vorübergeflossen wär wie ein Schatten, und sie war allein geblieben! Und wieder sah ich auf die kleine, gebückte Gestalt vor mir und bemerkte nun erst, welch ein Paar wunderbar leuchtende, freundliche Kinderaugen aus diesem alten Gesicht heraus auf mich blickten.

Allein! alt, krank, arm! Das hatte ich ja von ihr gewußt, als ich zu ihr ging; neben der äußeren Gabe auch ein passendes Trostwort zu finden, das war meines Herzens Wunsch gewesen, und nun lag eine so stille Heiterkeit in den Zügen der Alten, daß mir kein Trostwort über die Lippen kam.

Sie rühmte ihr Kämmerlein, fand es gut, daß es so eng sei, denn wenn ihre kranken Füße manchmal so sehr wund und geschwollen seien, dann könne sie doch immer zum Herd kommen. Von ihrem Bett aus könne sie sich am Stuhl anhalten, von da komme sie gleich an den Tisch, vom Tisch an den Koffer, vom Koffer an den Herd. Manchmal brauche sie das Essen auch gar nicht zu wärmen, dann bringen freundliche Leute es warm ins Haus.

Als ich dann fragte, ob es ihr auch nicht gar zu einsam sei? da zog ein Lächeln über die alten Züge, und sie antwortete: „Ich bin ja nie allein." Dabei wies sie auf einen Spruch, der über ihr am Bett hing, und ich las: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende."

„Das hat er mir versprochen, und das hat er mir auch gehalten! Er läßt mich nie allein!" sagte die Kranke mit leiser, bewegter Stimme.

Ich war gekommen, um zu trösten, aber ein anderer hatte das Trostamt schon geübt, und als ich wieder fortging, da zog es mir nach, was ich im engen Kämmerlein erlebt hatte, und siehe, es war eine lebendige Auslegung des Psalmwortes: „HErr! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde! Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil."

Schullehrerseminar zu Seward, Nebr.

Der von der Allgemeinen Synode gefaßte Beschluß, ein zweites Schullehrerseminar zu errichten, und zwar im Staate Nebraska, ist, Gott Lob, seiner Ausführung um ein Bedeutendes näher gerückt. Die Trustees der Synode haben, nach sorgfältiger Prüfung aller Angebote, das von vier Gliedern der Gemeinde zu Seward ausgegangene, bestehend in 20 Acker Land und acht tausend Dollar, angenommen. Der Besitztitel für besagtes Land befindet sich bereits in Händen der Trustees, und die versprochene Geldsumme wird bei Errichtung des Baues ausgezahlt werden. Weil aber die vorhandene Summe nicht ausreicht, ein zweckentsprechendes Gebäude zu errichten und auszustatten, und weil dem Nebraska-District, in dessen Händen die Angelegenheit bis zur nächsten Delegatensynode liegt, gestattet worden ist, für die Errichtung und Erhaltung erwähnter Anstalt in allen Synodalgemeinden zu collectiren, so ergeht hiermit an dieselben die herzliche Bitte, das angefangene Werk nach Kräften unterstützen zu wollen.

Statt einer Darlegung der Nothwendigkeit eines zweiten Schullehrerseminars diene die in letzter Nummer des „Lutheraner" gemachte Mittheilung, daß „die Zahl der Addisoner Candidaten für die Berücksichtigung der sämmtlichen vorliegenden Schullehrerberufe bei weitem nicht ausgereicht" hat. Fünf und fünfzig Lehrer wurden begehrt und nur acht und zwanzig Schulamtscandidaten sind vorhanden. Von dem einzigen Lehrerseminar der Synode aber steht im Bericht der letzten Delegatensynode Folgendes zu lesen: „Das Seminar in Addison ist gefüllt mit Schülern, und selbst wenn es überfüllt würde, könnte es nicht genug Lehrer ins Feld stellen."

So ist es denn ein zur Erhaltung und Mehrung des Reiches JEsu Christi, unsers HErrn, nothwendiges Werk, welches unternommen worden ist, und wenn der HErr dazu etwas von unserm zeitlichen Gut bedarf, sollten wir es ihm nicht alsbald und gerne lassen?

Mag immerhin die gegenwärtige Zeit einem so kostspieligen Unternehmen nicht günstig sein, es ist doch die Zeit, der kurze Tag, da wir wirken sollen.

Es sei noch bemerkt, daß, will's Gott, der Unterricht im September dieses Jahres beginnen wird, und daß dahin gehende Anstalten bereits getroffen worden sind. Die Herren Pastoren und Lehrer, insonderheit des Nebraska-Districts, werden ersucht, sich nach Schülern für diese Anstalt umzusehen und dem Unterzeichneten von dem Erfolg ihrer Bemühungen Mittheilung zu machen.

Dem aber, der bis hieher geholfen hat, und der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, sei diese seine Sache befohlen. Er führe sie herrlich hinaus!

Im Namen der Aufsichtsbehörde

Geo. Weller, Secr.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

In unsern Lehranstalten eilt das Schuljahr wieder einmal seinem Ende zu. Für unsere Predigt- und Lehramts-Candidaten bedeutet dies den Abschluß **der Zeit**, da sie ihren Beruf erfüllten, wenn sie studirten, sammelten, sich tüchtig machen ließen, andre zu lehren und das Amt zu führen, in das sie nun bald eintreten sollen. Mögen sie hinziehen in Gottes Namen; der HErr segne sie und behüte sie und lasse alle treue Arbeit, die sie in ihrer Studirzeit verrichtet und was ihre Lehrer, Seelsorger, Eltern oder Vormünder, ganze Gemeinden oder einzelne Gemeindeglieder an ihnen gethan haben, nun auf lange Zeit hinaus und in die selige Ewigkeit hinein reiche Zinsen tragen. — Für diejenigen Zöglinge unserer Anstalten, welche sich zur Fortsetzung ihrer Studien wieder einfinden werden, bedeutet das Ende des Schuljahrs den Eintritt einer Erholungszeit. Mögen sie dieselbe auch zu ihrer leiblichen und geistigen Erholung und Kräftigung anwenden und inzwischen nicht vergessen, was sie auch in den Ferien sind, Glieder einer christlichen, kirchlichen Lehranstalt; sollte es aber ja einer vergessen, möge sich dann ein ernster und verständiger Christenmensch finden, der ihm die Liebe erweist und ihn daran erinnert. Für unsere ganze Synode bedeutet der Abschluß eines Studienjahrs so vieler Anstalten im Dienst der rechtgläubigen Kirche einen kräftigen Anlaß zu aufrichtigem Dank gegen Gott, der auch dies Werk unserer Hände gesegnet, wieder ein Jahr mit seinem Schutz und Schirm, mit seiner Gnade und Güte, mit seiner Treue und Wahrheit über uns gewaltet und bei uns gewohnt hat. Zwar auch das Abzeichen der Christen, das heilige Kreuz, haben wir in unserm Anstaltsleben tragen dürfen. Besonders haben wir hier die andauernde Krankheit unsers lieben Herrn Prof. Pieper schmerzlich empfunden. Aber auch da dürfen wir im Leide Lob sagen, daß der HErr freundlich ist; denn nicht nur hat eine neue Untersuchung durch einen Specialarzt für Hals- und Brustkrankheiten einen erfreulichen Befund ergeben, sondern Prof. Pieper befindet sich unter der Behandlung eines ausgezeichneten Specialisten für Nervenleiden in einer Kur, die zu froher Hoffnung auf günstigen Erfolg berechtigt. Gott, unser Hort, auf den wir trauen, verleihe nun, daß auf den Abschluß des zu Ende gehenden Anstaltsjahres nach Ablauf der Sommervacanz ein Anfang eines glücklichen und gesegneten neuen Jahres folgen möge. A. G.

Innere Mission. Aus dem soeben erschienenen Synodalbericht des Südlichen Districts unserer Synode heben wir einige Missionsnachrichten heraus. In **Texas** wirken 11 Missionare, die ungefähr 40 Missionsgemeinden und Predigtplätze bedienen. Aber „trotz unserer vermeintlich großen Missionsthätigkeit haben wir uns von andern überflügeln lassen. Doch ist die Zeit der Mission in Texas noch nicht vorbei. In den bereits dichter besiedelten Gegenden mag vielleicht nicht mehr viel anzufangen sein, aber Texas ist groß. Es sind noch an hundert Counties nur dünn oder gar nicht bewohnt. In Schaaren verlassen die Leute die südlichen Gegenden, wo das Land theuer ist, und suchen eine billigere Heimstätte im nordwestlichen Theil des Staates. Wenn nun auch die Einwanderung wieder zunimmt, so wird voraussichtlich in Mittel-Texas die Mission recht bedeutend werden." Die Berichte, die über die einzelnen Posten abgelegt wurden, lauteten zum größten Theil günstig; einige Plätze berechtigen zu schönen Hoffnungen, zumal wenn ein eigener Prediger an dieselben stationirt wird, der dann regelmäßig Schule halten kann. Dies wird denn auch in Kurzem geschehen; an andern Orten erschweren besondere Zustände, Oppositionsgemeinden, Logen 2c. das Wachsthum; an einigen wenigen ist es rückwärts gegangen. — An die Synode wurde die Frage gerichtet: „Will die Synode trotz der vielen Ausgaben, die wir jetzt schon für die Mission in Texas haben, in derselben Weise wie bisher fortfahren und die Zahl der Reiseprediger noch vermehren? Wenn dies geschehen und jede Gelegenheit für die Mission wie bisher wahrgenommen werden sollte, so wären für das nächste Jahr noch drei bis vierhundert Dollars mehr nöthig." Mit Recht wurde in der Antwort darauf hingewiesen, daß das Werk der inneren Mission von so großer Wichtigkeit sei, daß man sich lieber sonstwo einschränken sollte als hierin, und der Missionscommission wurde die Befugniß ertheilt, nach wie vor nach bestem Wissen und Gewissen zur Ausbreitung des Reiches Gottes thätig zu sein. — Auch in den andern Südstaaten, Louisiana, Alabama, Florida, geht das Missionswerk vorwärts, wenn auch an manchen Orten langsam, da der Zuwachs von außen fehlt. Sieben Pastoren stehen dort im Dienst der Mission. Aeltere Plätze werden selbständig, z. B. Birmingham, Ala., neue Missionsposten werden gegründet. So hat insonderheit seit einem Jahre unsere Kirche auch im Staate Georgia festen Fuß gefaßt, in der größten Stadt desselben, Atlanta. Gerade von dorther lauten die Berichte erfreulich, und bei dem raschen Wachsthum Atlantas hat die Gemeinde daselbst die besten Aussichten für die Zukunft. Ja, so baut der HErr noch immerdar sein Zion, breitet sein herrliches Reich immer weiter aus und schmückt die Arbeit seiner Knechte mit viel Segen. L. F.

Aus Texas wird den „Ev. Luth. Blättern" folgendes gemeldet. „Concordia College in Giddings, Texas. Am 23. und 24. April versammelten sich etwa 30 Pastoren und Gemeinde-Deputirte in Giddings, um die Errichtung eines Colleges weiter zu berathen und ins Werk zu setzen. Eröffnet wurde die Versammlung durch einen Gottesdienst, in welchem Pastor Schaaf in einer Predigt über Ps. 122, 6—9. die Collegeangelegenheit warm ans Herz legte. Da man sich über die Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer solchen Anstalt für Texas bald einig war, so wie auch darüber, daß es in unsern Kräften steht, solches Werk mit Gottes Hilfe hinauszuführen, so handelte es sich hauptsächlich darum, Localität und dergleichen nicht unwichtige Dinge zu bestimmen. Ein Grundstück in Giddings, 150×115, mit 2 Gebäuden, für den Zweck ziemlich geeignet, wurde zu mäßigem Preis angeboten — und der Kauf beschlossen. Zu Gliedern des Directoriums wurden erwählt die Herren Mitschin, Dr. Geyer, Urban, sowie die Pastoren Kilian, Schaaf, Kramer, Bernthal und Kirschke. Kassirer ist: Herr August Mitschin, Serbin, Lee Co., Texas. (Money Orders in Giddings zahlbar.) Die Anstalt soll, wenn möglich, nächsten September eröffnet werden." Ferner wird bekannt gemacht, daß folgende Personen als Candidaten für die erste Professur an der neuen Anstalt aufgestellt worden sind: Past. A. Burgdorf, New Orleans; Past. J. H. Wesel, Zanesville, O.; Präs. G. J. Wegener, New Orleans; Past. H. A. Klein, Chattanooga, Tenn.; Past. Paul Rösener, Altenburg, Mo.; Prof. H. Feth, New York; Past. W. H. Behrens, Salt Lake City; Past. Th. Claus, Elkhart, Ind.; Past. G. P. A. Schaaf, Texas; Past. G. Birkmann, Texas. — So ist denn wieder ein Anfang gemacht, auf den, wie wir im Vertrauen auf Gott hoffen, ein gedeihlicher Fortgang folgen wird. Diese Progymnasien in den verschiedenen Theilen unsers weiten Landes können zunächst dazu beitragen, daß den höheren Klassen unserer Vollgymnasien zahlreiche Schüler zugeführt werden, von denen mancher nie zum Studium gekommen wäre, wenn er gleich in eine weit entlegene Anstalt hätte eintreten sollen. Freilich wird, wo solche Vorbereitungsanstalten entstehen, auf zweierlei Bedacht zu nehmen sein: erstens, daß eine Anstalt, nachdem sie gegründet ist, auch Jahr aus, Jahr ein erhalten werden muß, und zum andern, daß die Gemeinden und Synodaldistricte, in deren Mitte solche Anstalten erhalten werden, über dem Näheren das Entferntere, über den besonderen die allgemeineren Aufgaben und Zwecke der Synode nicht vergessen dürfen. A. G.

Testamentarische Vermächtnisse nochmals. Auch die Innere Mission unserer Synode hat vor einigen Monaten $500.00 verloren, weil das Testament zu kurz vor dem Tode gemacht war. Eine Frau unserer Kirche in Helena, Montana, hatte ge[...] und war nach wenigen Tagen [...] dortige Gesetz aber schreibt, w[...] Testament, wenn es Gültigke[...] vor dem Tode verabfaßt sein [...] nichts zu erlangen, so richtig a[...]

Die Pennsylvania-Synod[...] sammlung von 17. bis 23. Mai i[...] zu Philadelphia gehalten. Le[...] nicht gepflogen. Als Präses [...] wiedererwählt. Die Erwählung [...] folger des verstorbenen Dr. M[...] die durch die Amtsniederlegu[...] Schäffer vacant gewordene t[...] Seminar zu Mt. Airy wird al[...] Partei in der Synode angesehe[...] tag wurden sieben Gemeinden [...] aufgenommen.

Die nördlichen Presbyteri[...] Hälfte des Mai zu Saratoga, N[...] versammlung gehalten. Eine [...] lung, *General Assembly*, hand[...] der Presbyterianer zugleich al[...] richtshof, wie ihre Synode und [...] niederer Instanz sind. Wie n[...] Assembly über den Fall des D[...] sessen hat, so lag vor der diesjä[...] Fall, der des Dr. H. P. Smith, [...] Seminary wegen falscher Lehr[...] licher Leugnung der Irrthumslos[...] seitens des Presbyteriums von [...] darauf von der Synode von [...] hatte, abgewiesen worden war [...] die Generalversammlung „als [...] der Kirche" einlegte. Erfreulid[...] übler gefahren als vorm Jahre [...] Dr. Briggs. Als Briggs verurt[...] lich 379 Stimmen gegen 116; [...] wurde mit 396 Stimmen gege[...] diesen Letzteren waren noch 45 [...] indem sie nur einen Theil sein[...] wissen wollten. Bei uns würde [...] daß unsere Synoden nicht Ge[...] wollen, in Sachen der Lehre [...] schlüssen abgeschlossen, sondern [...] Einigkeit und Einstimmigkeit in [...] lus schreibt: „Ich ermahne euch [...] den Namen unsers HErrn JE[...] zumal einerlei Rede führet, un[...] unter euch sein, sondern haltet f[...] Sinn und in einerlei Mein[...] Phil. 3, 16.: „doch so ferne, da[...] darein wir kommen sind, wandel[...] seien." Indes ist es immerhin [...] Verhältniß nicht umgekehrt wa[...] tigende Mehrheit für die Wa[...] Göttlichkeit der heiligen Schrift [...] sich wohl in Deutschland unter [...] hervorragenden Leuten bestehen[...] Kirchenthums eine Abstimmung [...] stellen? Die Missionare Näthe[...] der „lutherischen" Leipziger Mi[...] fahrungen gemacht, da sie für die [...] für welche einen redegewandten [...] derselben die 396 in Saratoga e[...]

Americanische Religion. „[...] der die americanische Religion a[...] die Rechte des americanischen [...] So läßt sich ein Dr. A. T. Pier[...] dem Blatte *Missionary Revie[...]* men; er gibt aber nicht an, we[...] Religion" sei. Wenn das bewu[...] stitution angenommen wäre, so[...] sagen, es sei die christliche Religi[...]

geschehen und jede
er wahrgenommen
ste Jahr noch drei
Mit Recht wurde
daß das Werk der
gkeit sei, daß man
ls hierin, und der
gniß ertheilt, nach
en zur Ausbreitung
Auch in den andern
ida, geht das Mis-
anchen Orten lang-
Sieben Pastoren
Aeltere Plätze wer-
a., neue Missions-
nderheit seit einem
Georgia festen Fuß
Atlanta. Gerade
lich, und bei dem
Gemeinde daselbst
Ja, so baut der
tet sein herrliches
die Arbeit seiner
L. F.

lättern" folgendes
dings, Texas. Am
etwa 30 Pastoren
s, um die Errich-
und ins Werk zu
lung durch einen
f in einer Predigt
genheit warm ans
htigkeit und Noth-
xas bald einig war,
räften steht, solches
en, so handelte es
d dergleichen nicht
Grundstück in Gid-
r den Zweck ziem-
angeboten — und
des Directoriums
Dr. Geyer, Urban,
Kramer, Bernthal
ust Mitschin, Ser-
in Giddings zahl-
nächsten September
nnt gemacht, daß
die erste Professur
ben sind: Past. A.
H. Wefel, Zanes-
Orleans; Past. H.
aul Rösener, Alten-
ork; Past. W. H.
aus, Elkhart, Ind.;
Birkmann, Texas.
nacht, auf den, wie
gedeihlicher Fort-
n in den verschiede-
nen zunächst dazu
erer Vollgymnasien
von denen mancher
nn er gleich in eine
n sollen. Freilich
ten entstehen, auf
tens, daß eine An-
Jahr aus, Jahr ein
, daß die Gemein-
tte solche Anstalten
s Entferntere, über
gaben und Zwecke
A. G.

nochmals. Auch
hat vor einigen
Testament zu kurz
frau unserer Kirche

in Helena, Montana, hatte genannte Summe vermacht und war nach wenigen Tagen darauf gestorben. Das dortige Gesetz aber schreibt, wie berichtet, vor, daß das Testament, wenn es Gültigkeit haben soll, 30 Tage vor dem Tode verabfaßt sein müsse. Es war demnach nichts zu erlangen, so richtig auch sonst alles war.

A. W.

Die Pennsylvania-Synode hat ihre 147ste Versammlung von 17. bis 23. Mai in der St. Johannis-Kirche zu Philadelphia gehalten. Lehrverhandlungen wurden nicht gepflogen. Als Präses wurde Prof. Dr. Späth wiedererwählt. Die Erwählung Prof. Späths zum Nachfolger des verstorbenen Dr. Mann und Dr. Spiekers in die durch die Amtsniederlegung des Prof. Dr. C. W. Schäffer vacant gewordene theologische Professur am Seminar zu Mt. Airy wird als ein Sieg der deutschen Partei in der Synode angesehen. Am letzten Sitzungstag wurden sieben Gemeinden in den Synodalverband aufgenommen.

A. G.

Die nördlichen Presbyterianer haben in der zweiten Hälfte des Mai zu Saratoga, N. Y., ihre 106te Generalversammlung gehalten. Eine solche Delegatenversammlung, *General Assembly*, handelt nach den Einrichtungen der Presbyterianer zugleich als oberster kirchlicher Gerichtshof, wie ihre Synode und Presbyterien Gerichtshöfe niederer Instanz sind. Wie nun im vorigen Jahre die Assembly über den Fall des Dr. Briggs zu Gericht gesessen hat, so lag vor der diesjährigen ein ganz ähnlicher Fall, der des Dr. H. P. Smith, der als Professor an Lane Seminary wegen falscher Lehre, nämlich wegen öffentlicher Leugnung der Irrthumslosigkeit der heiligen Schrift, seitens des Presbyteriums von Cincinnati suspendirt, darauf von der Synode von Ohio, an die er appellirt hatte, abgewiesen worden war und nun Berufung an die Generalversammlung „als an das höchste Gericht der Kirche" einlegte. Erfreulicherweise ist er damit noch übler gefahren als vorm Jahre sein Gesinnungsgenosse Dr. Briggs. Als Briggs verurtheilt wurde, standen nämlich 379 Stimmen gegen 116; das Urtheil über Smith wurde mit 396 Stimmen gegen 101 bestätigt, und von diesen Letzteren waren noch 45 theilweise gegen Smith, indem sie nur einen Theil seiner Appellation anerkannt wissen wollten. Bei uns würde freilich, abgesehen davon, daß unsere Synoden nicht Gerichtshöfe sind oder sein wollen, in Sachen der Lehre nicht mit Majoritätsbeschlüssen abgeschlossen, sondern wir verlangen völlige Einigkeit und Einstimmigkeit in der Lehre, wie St. Paulus schreibt: „Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest an einander in einem Sinn und in einerlei Meinung", 1 Cor. 1, 10., und Phil. 3, 16.: „doch so ferne, daß wir nach einer Regel, darein wir kommen sind, wandeln und gleich gesinnet seien." Indes ist es immerhin noch erfreulich, daß das Verhältniß nicht umgekehrt war, sondern die überwältigende Mehrheit für die Wahrheit und irrthumslose Göttlichkeit der heiligen Schrift eingetreten ist. Wo ließe sich wohl in Deutschland unter einer so zahlreichen aus hervorragenden Leuten bestehenden Vertreterschaft eines Kirchenthums eine Abstimmung mit solchem Ergebniß anstellen? Die Missionare Näther und Mohn haben mit der „lutherischen" Leipziger Missionsbehörde andere Erfahrungen gemacht, da sie für dieselbe Wahrheit eintraten, für welche einen redegewandten Leugner und Bekämpfer derselben die 396 in Saratoga eingetreten sind. A. G.

Americanische Religion. „Man lasse diese Ausländer die americanische Religion annehmen, ehe man ihnen die Rechte des americanischen Bürgerthums einräumt." So läßt sich ein Dr. A. T. Pierson von Philadelphia in dem Blatte *Missionary Review of the World* vernehmen; er gibt aber nicht an, welches die „americanische Religion" sei. Wenn das bewußte Amendment zur Constitution angenommen wäre, so könnte man allenfalls sagen, es sei die christliche Religion, obschon dann immer



noch fraglich bliebe, wonach denn wohl zu beurtheilen wäre, ob jemand die americanische Religion angenommen habe. Nach dem apostolischen Glaubensbekenntniß? Dann müßten viele Congregationalisten, unter denen manche Gemeinden den Artikel von der Höllenfahrt Christi aus ihren Glaubensbekenntnissen getilgt haben, auf das americanische Bürgerrecht verzichten. Oder nach der Augsburgischen Confession? Dann müßte Dr. Pierson selber zurücktreten; denn derselbe verwirft als Presbyterianer den zehnten Artikel dieses Bekenntnisses. Oder nach einem neuen americanischen Staatsbekenntniß, das erst noch aufzustellen wäre? Das dürfte so ausfallen, daß wir Lutheraner es nicht annehmen könnten; denn dabei würden wahrscheinlich auch die Unitarier mitreden, die Christi Gottheit leugnen, aber von dem Censusstatistiker Carroll unter die Christen geschrieben sind. Und wenn man endlich ein Bekenntniß der „americanischen Religion“ hätte, so könnte man es immer noch nicht in der Weise, wie Dr. Pierson es verlangt, zur Anwendung bringen; denn eine solche Bedingung des americanischen Bürgerthums würde dann zugleich Bedingung für die Wählbarkeit in ein Bundesamt, und das wäre gegen die Landesconstitution, welche im VI. Artikel sagt: "*No religious test shall ever be required as a qualification to any office or public trust under the United States.* Aber diese puritanischen Americaner vom Schlage des Dr. Pierson haben bis auf den heutigen Tag weder unsere Landesconstitution noch ihr eigenes Kirchenthum begriffen.

A. G.

Ausland.

Leipziger Missionsfest. Auf dem diesjährigen Leipziger Missionsfest hielt Kirchenrath Nagel von der Breslauer Synode die Festpredigt. Er führte darin neben andern auch folgenden Gedanken aus: „Nicht eigene Gedanken gilt's den Heiden zu bringen, sondern das alte Wort, das auch dem HErrn der Fels der Wahrheit war. An den mancherlei menschlichen Gedanken über Inspiration ist wenig gelegen. Desto mehr aber sollen wir das alte Bibelbuch wahrhaft brauchen als Gottes Wort, das Buch, um dessen willen unsere Väter Gut und Blut, Ehre und Leben drangesetzt, das sie mit ihren Thränen benetzt, durch dessen Capitel sie sich hindurch gebetet haben bis zu ihrem seligen Abschied. Dies alte Bibelbuch ist wahrhaft Gottes Wort. Ueberall hören wir Gottes Stimme und JEsu Stimme, und der Heilige Geist rührt darin unsere Herzen an. Es soll uns der Lebensbrunnen bleiben und soll es für die Heidenwelt werden. Im Gehorsam des Wortes arbeiten, heißt JEsu nachfolgen.“ In diesen Worten berührte der Festprediger die brennende Frage, um deren willen die zwei Missionare Näther und Mohn aus dem Dienst der Leipziger Mission entlassen sind, die Frage nach der Inspiration oder der Eingebung der heiligen Schrift. Der Satz: „An den mancherlei menschlichen Gedanken über Inspiration ist wenig gelegen“ sollte offenbar die Lehrstellung der beiden Missionare kennzeichnen. Letztere haben nur das gemein christliche Bekenntniß von der heiligen Schrift erneuert und innerhalb der Leipziger Mission zur Geltung zu bringen versucht. Und so ist denn auf einem Leipziger Missionsfest, das sonst als Sammelpunkt der bekenntnißtreuen Lutheraner Deutschlands galt, von einem Führer der Breslauer Freikirche der Glaubenssatz, daß die heilige Schrift Wort für Wort vom Heiligen Geist eingegeben ist, als Menschenwahn und -witz öffentlich und förmlich verurtheilt worden. Die fromm klingenden Reden von dem „alten Bibelbuch“ sind in solchem Zusammenhang nur Deckmantel der Lüge und des Unglaubens. Solche schändliche Verleugnung und Verdammung der Wahrheit kann der Leipziger Mission, wie der Breslauer Kirchengemeinschaft nur Fluch bringen.

G. St.

Aus Baden. Kürzlich haben 99 badische Theologen eine Erklärung zu Gunsten des Professor Kneuker, eines Gegners des apostolischen Glaubensbekenntnisses, unterzeichnet. Es kommt nun immer häufiger vor, daß evan-

gelische G[illegible]
legen, daß
werde. J[illegible]
Glaube un
der Kirche.

Judent[illegible]
tauften Ju
tung des
stellung:
Preußen 3[illegible]
Bevölkerun
Zeit von 1
darf man
1872 bis 1
bei einer B
len beziehe
Aus den ne
von denen
nover ist, n
kamen. In
ver, Hessen
Sicherheit
alle diese Za
für die Zei
circa 8300
Kirche an d
evangelische
geringen V
Was die ne
durch die T
solcher Kin
1888 im G
Taufen nim
besonders h
Fällen auf
1901 Fällen
sind es die
die Nachkom
einen große
sei noch dara
thum übertr
1875 bis 18

Rom im
Preußens f
Landeskirche
Katholicism
wann. Se
Protestantis
mus zu, ob
selbst die z
überwiegen.
ist auffallen
von 65.1
Protestanten
Lothringen
1891 von 2
der Katholik
gangen ist.
römische Kle
worden, abe
halb der le
nommen, w
zehn Million
es in Großb
1881 bereits
trug 1841 7
In America
schaften aufg
während die
Bei Leitmeri
ganze römisch
mus über.
Montorano
650 römisch
über. — Das

wonach denn wohl zu beurtheilen
americanische Religion angenom=
apostolischen Glaubensbekenntniß?
Congregationalisten, unter denen
Artikel von der Höllenfahrt Christi
ekenntnissen getilgt haben, auf das
echt verzichten. Oder nach der Augs=
? Dann müßte Dr. Pierson selber
rselbe verwirft als Presbyterianer
ses Bekenntnisses. Oder nach einem
Staatsbekenntniß, das erst noch auf=
dürfte so ausfallen, daß wir Luthe=
men könnten; denn dabei würden
ie Unitarier mitreden, die Christi
r von dem Censusstatistiker Carroll
hrieben sind. Und wenn man end=
r „americanischen Religion“ hätte,
mer noch nicht in der Weise, wie
gt, zur Anwendung bringen; denn
des americanischen Bürgerthums
Bedingung für die Wählbarkeit in
das wäre gegen die Landesconsti=
Artikel sagt: "*No religious test*
l as a qualification to any office
r the United States. Aber diese
ner vom Schlage des Dr. Pierson
utigen Tag weder unsere Landes=
igenes Kirchenthum begriffen.
A. G.

usland.

sfest. Auf dem diesjährigen Leip=
t Kirchenrath Nagel von der Bres=
stpredigt. Er führte darin neben
Gedanken aus: „Nicht eigene Ge=
den zu bringen, sondern das alte
HErrn der Fels der Wahrheit war.
nschlichen Gedanken über Inspira=
Desto mehr aber sollen wir das
ft brauchen als Gottes Wort, das
unsere Väter Gut und Blut, Ehre
das sie mit ihren Thränen benetzt,
sich hindurch gebetet haben bis zu
. Dies alte Bibelbuch ist wahrhaft
all hören wir Gottes Stimme und
er Heilige Geist rührt darin unsere
ns der Lebensbrunnen bleiben und
welt werden. Im Gehorsam des
st JEsu nachfolgen.“ In diesen
Festprediger die brennende Frage,
wei Missionare Näther und Mohn
eipziger Mission entlassen sind, die
ation oder der Eingebung der hei=
Satz: „An den mancherlei mensch=
Inspiration ist wenig gelegen“ sollte
ung der beiden Missionare kenn=
en nur das gemein christliche Be=
gen Schrift erneuert und innerhalb
zur Geltung zu bringen versucht.
einem Leipziger Missionsfest, das
t der bekenntnißtreuen Lutheraner
einem Führer der Breslauer Frei=
, daß die heilige Schrift Wort für
Geist eingegeben ist, als Menschen=
ich und förmlich verurtheilt worden.
Reden von dem „alten Bibelbuch“
menhang nur Deckmantel der Lüge
Solche schändliche Verleugnung
Wahrheit kann der Leipziger Mis=
er Kirchengemeinschaft nur Fluch
G. St.

zlich haben 99 badische Theologen
nsten des Professor Kneuker, eines
chen Glaubensbekenntnisses, unter=
un immer häufiger vor, daß evan=
gelische Gemeinden Badens dagegen Verwahrung ein=
legen, daß ihnen einer von diesen 99 zum Pastor gegeben
werde. Im deutschen Christenvolk ist immer noch mehr
Glaube und Gewissen vorhanden, als bei den Dienern
der Kirche. G. St.

Judentaufen. Ueber die Zahl der evangelisch ge=
tauften Juden in Preußen bringt die „Allgemeine Zei=
tung des Judenthums“ Nr. 19 folgende Zusammen=
stellung: In den Jahren 1816 bis 1840 wurden in
Preußen 3273 Juden getauft, also pro Jahr 117 bei einer
Bevölkerungszahl von circa 160,000 Juden. Für die
Zeit von 1844 bis 1871 fehlen genaue Angaben, doch
darf man als Maximum 2000 Taufen ansetzen. Von
1872 bis 1888 wurden 2195 getauft, also pro Jahr 129
bei einer Bevölkerung von 300,000 Juden. Diese Zah=
len beziehen sich auf die alten preußischen Provinzen.
Aus den neuen Provinzen liegen nur wenige Ziffern vor,
von denen am beachtenswerthesten die Angabe über Han=
nover ist, wo von 1813 bis 1876 726 Judentaufen vor=
kamen. Im Ganzen lassen sich die Uebertritte in Hanno=
ver, Hessen=Nassau und Schleswig=Holstein mit einiger
Sicherheit auf rund 800—900 anschlagen. Stellt man
alle diese Zahlen zusammen, so ergeben sich in ganz Preußen
für die Zeit von 1816 bis 1878 beziehungsweise 1888
circa 8300 Judentaufen. Der Antheil der römischen
Kirche an den Judentaufen ist weit geringer als der der
evangelischen. Man erklärt dieses zum Theil aus der
geringen Verbreitung der römischen Kirche in Preußen.
Was die neuerliche Sitte betrifft, daß Juden ihre Kinder
durch die Taufe der Kirche übergeben, so betrug die Zahl
solcher Kinder jüdischer Eltern in den Jahren 1885 bis
1888 im Ganzen 114. Eine Sonderstellung bei den
Taufen nimmt Berlin ein, hier sind von jeher die Taufen
besonders häufig gewesen; 1830 bis 1836 trafen von 750
Fällen auf Berlin 326, in den Jahren 1875 bis 1888 von
1901 Fällen sogar 890 auf die Hauptstadt. Vorwiegend
sind es die ersten gebildeten jüdischen Familien Berlins,
die Nachkommen der Mendelssohn und Friedländer, welche
einen großen Theil zu den Taufen stellen. Schließlich
sei noch darauf hingewiesen, daß auch Christen zum Juden=
thum übertreten, und zwar waren es in den 14 Jahren
1875 bis 1888 zusammen 135 Personen. (A. E. L. K.)

Rom im Rückgange. In den neun alten Provinzen
Preußens sind von 1875 bis 1888 in die evangelische
Landeskirche 22,764 Katholiken eingetreten, während der
Katholicismus durch Uebertritt nur 2,441 Personen ge=
wann. Selbst in dem katholischen Bayern nimmt der
Protestantismus numerisch auf Kosten des Katholicis=
mus zu, obwohl die Uebertritte zur römischen Kirche da=
selbst die zur protestantischen Kirche um ein Geringes
überwiegen. Der Rückgang des Katholicismus in Baden
ist auffallend. Von 1865 bis 1886 fiel dort die Zahl
von 65.1 auf 62.8 Procent der Bevölkerung, die der
Protestanten stieg von 32.9 auf 35.2 Procent. In Elsaß=
Lothringen ist die Zahl der Evangelischen von 1886 bis
1891 von 245,000 auf 337,476 gewachsen, während die
der Katholiken von 1,340,000 auf 1,227,189 zurückge=
gangen ist. In England ist von 1871 bis 1891 der
römische Klerus von 1620 auf 2573 Personen vermehrt
worden, aber die römische Bevölkerung selbst hat inner=
halb der letzten 40 Jahre um fast zwei Millionen abge=
nommen, während die Zahl der Protestanten um fast
zehn Millionen zugenommen hat. Im Jahre 1841 gab
es in Großbritanien 19,563,353 Protestanten, im Jahre
1881 bereits 29,206,807. Die Zahl der Römischen be=
trug 1841 7,214,771 und im Jahre 1881 nur 5,451,881.
In America wurden 1890 in protestantische Gemein=
schaften aufgenommen 642,843 neue Abendmahlsgäste,
während die römische Kirche nur um 238,273 wuchs.
Bei Leitmeritz in Böhmen traten in den letzten Jahren
ganze römisch=katholische Gemeinden zum Altkatholicis=
mus über. In Italien wurde kürzlich das ganze Dorf
Montorano evangelisch und in Szablya in Ungarn traten
650 römisch=katholische Deutsche zum Protestantismus
über. — Das ist ganz erfreulich, daß man Rom, das nur
zu gerne mit Zahlen prahlt, gerade auch mit Zahlen
dienen kann, doch darf man dabei nicht vergessen, daß
gar manches bei derartigen Berechnungen protestantisch
genannt wird, was diesen Namen nicht verdient.
F. B.

Aus Rußland. In den russischen Ostseeprovinzen
nehmen die Verurtheilungen der lutherischen Geistlichen
ihren Fortgang. Pastor Johann Stamer zu Wohlfahrt
wurde für acht Monate und Pastor Eugen Lerg, Pfalz=
marscher Kirchspielsprediger, auf sechs Monate suspen=
dirt. Prediger Hillner wurde zu einer Suspension vom
Amte auf sechs Monate und den Gerichtskosten verurtheilt.
Pastor Sunta von Erloa, der zum Verlust der geistlichen
Würde und zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden
war, ist von der Appellationsinstanz in St. Petersburg
von der Gefängnißhaft freigesprochen worden. Auch der
Adsel'sche Kirchspielsprediger Heinrich Adolphi wurde
von der ihm zur Last gelegten Schuld freigesprochen.
Der Pastor zu Punda, Baron Nolcken, hat nach sechs=
monatlicher Suspension sein Amt wieder angetreten.
F. B.

Der „Segen“ des Pabstes. Welch schändlichen
Unfug der Pabst mit dem Ertheilen seines „Segens“
treibt und dadurch weltlichen Blättern Anlaß gibt, über
alles Heilige ihren Spott zu ergießen, zeigt folgende
Nachricht aus Rom, die wir einer politischen Zeitung ent=
nehmen. Unter den jüngst nach Rom gekommenen spa=
nischen Pilgern befand sich auch eine mit Bändern und
Troddeln festlich aufgeputzte Ziege und als ihr Gefährte
ein Schäferhund. Der Pabst war erstaunt, als ihm zu=
gemuthet wurde, den beiden Thieren seinen Segen zu
ertheilen. Als die Spanier ihm aber bedeuteten, daß die
Ziege dazu bestimmt sei, ein krankes Kind mit ihrer Milch
zu nähren, und der Schäferhund dazu, den andalusischen
Hirten mancherlei Dienste zu leisten, gab der Pabst nach,
segnete die Thiere und streichelte sie. Andere Pilger
brachten, um sie segnen zu lassen, ihre Gebetbücher und
Rosenkränze, andere ihre sämmtlichen Kleidungsstücke,
andere ihren Familienschirm von größtem Umfang mit
sich. Alljährlich wird ein Tag dazu bestimmt, an welchem
in Rom vor der St. Antoniuskirche eine Segnung der
Hausthiere stattfindet. — Der Pabst legt dadurch selbst
an den Tag, was von seinem Segen zu halten sei, aber
die armen verblendeten Pilger werden in dem Glauben
erhalten, daß davon Heil und Seligkeit, Glück und Ge=
sundheit abhange. Danke du Gott, daß du mit solch
lügenhaftigem Wesen unverworren bist und bessere Er=
kenntniß hast, daß du gesegnet bist von Gott und dem
Vater unsers HErrn JEsu Christi mit allerlei geistlichem
Segen in himmlischen Gütern durch Christum, und daß
dir auch der leibliche Segen nicht mangeln wird, um
welchen du bittest nach Seinem Willen. L. F.

Aus Rom. In einem kürzlich veröffentlichten Rund=
schreiben gibt der römische Antichrist wieder seinem Haupt=
götzen, „der erhabenen Mutter Gottes“, „der Himmels=
königin“, in überschwänglichen Worten Preis und Ehre.
Er erklärt, daß „er ihre unermeßliche Güte seit vielen
Jahren als hülfreich und wirksam erfahren habe“. Er
schreibt der Maria die Erfolge seines Jubiläums zu und
erwähnt, „daß er täglich ihre Stimme höre und von ihr
zum Heil der Kirche erleuchtet werde“.

Opiumhandel. Von der Gesellschaft für Aufhebung
des Opiumhandels sind zwei Missionarinnen, eine vor=
nehme Hindufrau und eine Chinesin, nach England ge=
schickt, um dort gegen den Opiumhandel zu zeugen. Ihre
Bemühungen sind darauf gerichtet, das Volk zu bestim=
men, nur solche Männer in das Parlament zu wählen,
welche gegen den Opiumhandel sind. — Es gibt gegen=
wärtig mehr als 10,000 Opiumhöhlen in Indien. Die
Regierung führt nicht nur das Opium ein, sondern preßt
auch noch die Händler, daß sie eine bestimmte Menge ver=
kaufen, widrigenfalls wird den Händlern für jedes nicht
verkaufte Pfund fünf Rupies Strafe angerechnet. — Auch
eine Petition von einer großen Anzahl Aerzte aus Bom=
bay ist an das englische Parlament gegangen mit der

Bitte, um Beschränkung des so unheilvollen Opiumhandels. — So wird England durch seine Krämersucht und Habgier zum Mörder an den armen Heiden. Anstatt sie aus Götzendienst und Greuel zu erretten, richtet es die ihm von Gott zugewiesenen Heiden erst recht geistlich und leiblich, zeitlich und ewiglich zu Grunde. Um wie viel größer könnte der Segen der opferwilligen englischen Missionsgesellschaften sein, wenn die Habsucht, welche im englischen Parlamente die Herrschaft führt, den Segen nicht hinderte und wieder zerstörte. F. B.

Africa. Unsäglichen Schaden fügen der ostafricanischen Mission die entsetzlichen Grausamkeiten zu, die die deutschen Beamten in Kamerun, namentlich der berüchtigte Kanzler Leist, an den Heiden ausüben. Im Winter entstand ein Aufruhr unter den schwarzen Soldaten. Sie waren erbittert durch die Behandlung ihrer Frauen, die Leist auspeitschen ließ, angeblich, weil sie nicht genug gearbeitet hätten. Die Soldaten mußten der Execution beiwohnen, und auch Leist war Zuschauer. Kein Wunder, daß das gequälte Negervolk sich gegen seine Peiniger auflehnte. Ein anderer Beamter war Berichterstatter für eine Berliner Zeitung und schloß seinen Bericht mit folgenden rohen Worten: „Die aufständischen Dahomeer Soldaten sind in den Busch geflohen. Allmählich werden sie eingefangen. Täglich werden einige gebracht, theilweise kommen sie, vom Hunger getrieben, selbst. Alles, was kommt, wird gehängt. Heute Morgen 6 Uhr 30 Minuten wurden wieder acht Dahomeer aufgebaumelt. Trotzdem schmeckt der Kaffee um 7 Uhr ganz gut. Man gewöhnt sich schließlich an alles, auch an einen in der Luft zappelnden Menschen." Das sind die Leute, die sonst so viel mit Humanität prahlen und sich als die Bannerträger der Civilisation geberden, die den heidnischen Negern als die Vertreter des Christenthums gelten. Wie furchtbar schänden solche Namenchristen den Christennamen und machen das ganze Christenthum den Heiden verhaßt. Wohl ist Leist inzwischen abgerufen worden und in Berlin soll ein strenges Gericht über ihn gehalten werden, aber das macht den Schaden, den er und seine Gesinnungsgenossen der Mission zugefügt haben, nicht wieder gut. L. F.

Amtseinführungen.

Herr P. C. Küffner, bisher in Coal City, Ill., wurde am Trinitatissonntag in East Wheatland, Will Co., Ill., im Auftrag von Präses H. Succop eingeführt von B. Burfeind.

Herr P. B. Oldenburg aus Wartburg wurde, präsidialen Auftrags gemäß, am 1. Sonnt. n. Trin. als Hülfsprediger in meiner Filialgemeinde Monkton, Perth Co., Ontario, eingeführt von H. C. Landsky.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr P. A. Firnhaber am 2. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Germantown, Nebr., eingeführt von W. Brackhage. Adresse: Rev. A. Firnhaber, Germantown, Seward Co., Nebr.

Erhaltenem Auftrage gemäß wurde Herr P. J. M. Hieber am 2. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Dolton, Ill., eingeführt von G. Sievers. Adresse: Rev. J. M. Hieber, Riverdale, Cook Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses J. H. Niemann wurde Herr P. W. Rösener am Trinitatissonntage in North Judson und am 2. Sonnt. n. Trin. in Winamac eingeführt von August F. Lutz. Adresse: Rev. W. Roesener, North Judson, Ind.

Am 2. Sonnt. n. Trin. ist Herr P. A. Lange im Auftrag des hochw. Präses des Westlichen Districts als Hülfspastor an der ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde in St. Louis, Mo., eingeführt worden von C. L. Janzow.

Im Auftrag des Herrn Präses Brand wurde Herr P. N. Sörgel am 3. Sonnt. n. Trin. Nachmittags als Pastor der Tabor-Gemeinde und Abends als Missionar Buffalos eingeführt von Aug. Senne. Assistenten waren die Pastoren Sieck, Hanser, W. Kaiser, Bartling, O. Kaiser, Grewstadt. Adresse: Rev. N. Soergel, 130 Le Roy Ave., Buffalo, N. Y.

Missionsfeste.

Trinitatisfest: St. Johannis-Gemeinde, Danville, Minn., und benachbarte. Prediger: PP. Böttcher, Frey, Robert. Collecte: $32.95. — Die Gemeinde zu West Point, Neb. Prediger: PP. C. T. Frese und D. Schröder. Collecte: $94.25.

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden bei Dayton, Gowrie und Farnhamville, Iowa. Prediger: PP. L. Traub und Jobst. Collecte: $34.00. — Die Gemeinde zu Adell, Wis. Prediger: Prof. Roß und P. Bräuer. Collecte: $75.50. — Die Zions-Gemeinde in Chicago. Prediger: PP. A. Wagner, P. Lücke und Herzberger. Collecte: $264.00. — Die Gemeinden in Washington Co., Ill. Prediger: Prof. Herzer und P. Kollmorgen. Collecte: $65.10.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Gaylord, Minn., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Köhler, Jank und Landeck (engl.). Collecte: $73.41. — Die Gemeinde zu Otto, N. Y. Collecte: $16.85.

Conferenz-Anzeigen.

Die Professorenconferenz hält ihre Sitzungen, D. v., am 5. und 6. Juli in der Gemeinde des Herrn P. Hölter zu Chicago, Ill. Anfangszeit am ersten Sitzungstage: 2 Uhr P. M. Hauptarbeit: Die Hauptgefahren, von welchen unser Anstaltsleben bedroht ist, und die Maßregeln, mit welchen wir denselben zu begegnen haben (Prof. Zucker). L. Wessel, Secr.

Die Post Oak Pastoralconferenz von Texas versammelt sich am 10. und 11. Juli in Warda. G. Buchschacher.

Die nordwestliche Specialconferenz von Iowa versammelt sich, s. G. w., am 10. und 11. Juli in P. Hemanns Gemeinde bei Fort Dodge. H. Schwenk, Secr.

Die Quincy-Specialconferenz versammelt sich vom 10. bis 12. Juli in der Gemeinde des Unterzeichneten bei Meredosia. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. J. Löschen, Secr.

Die Effingham Specialconferenz tagt vom 17. Juli Mittags bis 19. Juli Mittags in der Gemeinde des Herrn P. Mundt bei Montrose. Karl Mende.

Der Minnesota- und Dakota-District

hält seine diesjährige Sitzung vom 27. Juni bis 3. Juli. Nach dem 15. Juni werden keine Anmeldungen mehr entgegengenommen vom Ortspastor Fr. Sievers, 413 S. 9th Ave., Minneapolis, Minn. C. Abel.

Synodal-Anzeige.

Der Oestliche District der evang.-lutherischen Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten hält seine diesjährige Versammlung vom 18. bis 24. Juli in der Gemeinde des Herrn Pastor F. Brand in Pittsburg, Pa.

Wer den Sitzungen beizuwohnen gedenkt, wird gebeten, dies vor dem 1. Juli Herrn Pastor F. Brand, 8 Marion Str., Pittsburg, Pa., anzuzeigen. A. T. Pechtold, Secr.

Der Mittlere District

hält seine diesjährige Sitzung vom 1. bis 7. August in Cleveland, O. Alle Anmeldungen sollten spätestens bis zum 15. Juli geschehen sein bei Herrn P. Zorn, 411 Erie Str. Wer sich nicht anmeldet, von dem wird angenommen, daß er Quartier hat. J. H. Wefel.

Anzeige.

Herr Pastor Friedrich Schwan, bisher Glied der Texassynode, hat seine Verbindung mit dieser Synode um der in derselben herrschenden falschen Lehre und Praxis willen gelöst, und bittet um Aufnahme in unsern Synodalverband.

C. C. Schmidt,
Präses des Westlichen Districts.

Schullehrerseminar in Addison, Illinois.

Das Schuljahr 1894/95 wird, so Gott will, am Mittwoch, den 5. September 1894, beginnen.

Am Dienstag, den 4. September 1894, haben sich alle neu eintretenden Zöglinge, sowie die Schüler der I. Classe einzufinden; die übrigen erst am 5. September.

Der Unterzeichnete ersucht die geehrten Herrn Pastoren und Lehrer, welche neue Schüler anzumelden haben, ihm diesmal wo irgend möglich schon bis zum 23. Juni per Postkarte Namen und Alter derselben anzugeben, worauf ihnen sofort alle nothwendige Auskunft für den Zögling und ein Fragebogen zugehen wird, durch welchen wir unsrerseits das Nöthige in Erfahrung bringen wollen. —

Das Kostgeld beträgt jährlich $55.00.

Recht zahlreichen Anmeldungen frommer, begabter und gesunder Knaben sieht entgegen

Addison, Ill., am 1. Juni 1894. E. A. W. Krauß.

Eingekommen in die Kasse des [...] Districts

Synodalkasse: Synodalcoll. [...] $20.80. Gem. P. Pauls in Cor[...] $24.05.)

Innere Mission: P. Kogl[...] St. Paulus-Gem., San Francisc[...] selben 31.50. P. Runkels Gem., [...] dalcoll. 56.80 (für Reisegeld). [...] Zions-Frauenver., Oakland, 15.00 [...] San Francisco, 20.00, etl. Gliedern [...] Portland, 1.00. St. Johannes-G[...] W. G. Seibel, San Francisco, 2.[...] 1.00. Durch P. Paul, Hochzcoll. De[...] u. Forest Grove, Oregon, 5.50. Du[...] in Gardnerville, Nev., 4.35. (S. [...]

Arme Studenten: St. Paul[...] cisco 10.00.

Arme Gemeinden: Für Tac[...] L. Borchers 1.00. J. Abraham .5[...] burg je .25, Wwe. Warnick 1.00, [...] 2.00, Fr. Reimers .50, P. J. Heuer [...] Für die arme Gem. in Dänema[...] (S. $11.00.)

San Francisco, Cal., den 1. Ju[...]

Eingekommen in die Kasse [...]

Synodalkasse: Frankenmuth [...] Fraser 14.44. Sand Beach 5.26. [...] lith 9.30. Bay City 10.00. Sagi[...] 8.50. Richville 11.20. Riverton [...] Detroit 4.05. P. Lobensteins [...] Fowler und Riley 4.11. Town M[...] Utica 9.05. (S. $199.98.)

Baukasse: Reed City, 2. Zhlg[...] 33.50. Amelith, 3. Zhlg., 15.00. [...] dington, 3. Zhlg., 25.00. (S. $1[...]

Innere Mission: Unionvill[...] Stoll 2.00. Frankenmuth 25.00. [...] D. P. Trinklein von A. Kuch 5.00. [...] sing 5.66. Caledonia 7.82. D. [...] v. Frau M. Kronbach 3.00. Rive[...] Kilmanagh 3.35. D. P. Hügli v. [...] denburg 10.70. Lehrer L. Maurer [...] P. Arendt von M. Förster 1.00.

Allg. Innere Mission: Fr[...] 6.00. Saginaw E. S. 8.20. Ches[...] 12.00. Grand Rapids 20.00. Fo[...] Creek 9.03. Beaver 2.00. (S. $[...]

Unterstützungskasse: Leno[...] Molls 13.39. Monitor 11.10. P. [...] 2.00. Lehrer Nüchterlein 2.00. [...] Synode in Monroe 33.82. (S. $[...]

Negermission: Reed City [...] nitor 10.28. Ludington 3.59. Le[...] Beaver 1.25. P. J. L. Hahn 5.0[...] büchse, .51. (S. $34.52.)

Englische Mission: Hemlock[...]

Taubstummen-Anstalt: [...] Chene Str. Schule, Detroit, 2.45. [...] Hochz. Schönamsgruber-Lochner, [...]

Altenheim von Michigan[...] P. Lobensteins Frauenver. 15.00. [...] ger von H. Schmidt 5.00. Sebe[...] Frauenver. 15.35. Coll. und Ue[...] Altenheims 616.54. Amelith 5.70 [...] 9.50. Richville 6.00. Ludingto[...] Druckemüller und 15 Gl. fr. Gem[...] von C. Würflein 5.00. D. P. [...] Headley 42.55. Coldwater 3.00 [...] Molls 4.50. Roseville Frauenve[...]

Arme Schüler aus Michi[...] 8.00. Adrian 10.30. Sandy [...] Grand Haven 6.15. Big Rapids [...] Port Hope 8.62. Hemlock 3.89. [...] 20.69 und Armenkasse Monroe 2[...] P. J. J. Bernthal von Wahrm[...] D. P. G. Bernthal, Hochzcoll., 9.[...] dington 5.00. D. P. Partenfelder[...] Kilmanagh 3.00. D. P. Schum[...] L. Schulze von Frau K. Mehlho[...] Hochz. G. Bauer, 6.00. Ameli[...] Verein 15.00. Waldenburg 8.2[...] 1.93. Beaver 2.15. Confirmand[...] 2.00. D. P. Umbach von J. C[...] Hochz. Marz-Tucklinsky, 2.50. D[...] 5.00. (S. $216.36.)

Studenten in Springfie[...] Ridge 5.50 für Drögemüller. D[...] Landmann, 2.30 für T. Wilson. [...]

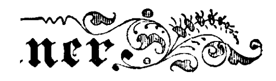
Studenten in St. Louis [...] der 39.00.

Seminaristen in Addiso[...] Hochz. Zehnder-Rodammer, für [...] P. Fackler v. N. f. Wagester 1.00 [...] P. J. L. Hahn, Taufcoll. b. K. F[...] Montague f. Wendt 4.30. (S. [...]

Schüler in Fort Wayne: [...] und Gem. 7.00 f. Manski. D. P. [...] für Palmreuther 15.20. D. P. [...] müller, 5.40 und von N. N. .25 f[...]

Schüler in Milwaukee: [...] bruck-Bärmann, für Torney 6.14 [...]

Waisenhaus in Wittenb[...] Schülern .51.



Dayton, Gowrie
Traub und Jobst.
Wis. Prediger:
0. — Die Zions=
Bagner, P. Lücke
ie Gemeinden in
zer und P. Koll=

Gaylord, Minn.,
öhler, Jank und
emeinde zu Otto,

---

n.

Sitzungen, D. v.,
rn P. Hölter zu
stage: 2 Uhr P. M.
en unser Anstalts=
chen wir denselben
Wessel, Secr.

exas versammelt
Buchschacher.

n Jowa versam=
P. Hemanns Ge=
chwenk, Secr.

elt sich vom 10. bis
en bei Meredosia.

Böschen, Secr.

gt vom 17. Juli
neinde des Herrn
Karl Mende.

=District

bis 3. Juli. Nach
n mehr entgegen=
413 S. 9th Ave.,
C. Abel.

—

.therischen Synode
lt seine diesjährige
emeinde des Herrn

wird gebeten, dies
o, 8 Marion Str.,
echtold, Secr.

—

t

7. August in Cleve=
ns bis zum 15. Juli
Str. Wer sich nicht
ß er Quartier hat.
J. H. Wefel.

—

er Glied der Texas=
node um der in der=
raxis willen gelöst,
alverband.
C. Schmidt,
des Westlichen Districts.

—

n, Illinois.

l, am Mittwoch, den

haben sich alle neu
der I. Classe einzu=

Herrn Pastoren und
haben, ihm diesmal
ni per Postkarte
n, worauf ihnen so=
gling und ein Frage=
rerseits das Nöthige

er, begabter und ge=

F. A. W. Krauß.

Eingekommen in die Kasse des California= und Oregon=Districts:

Synodalkasse: Synodalcoll. während der Districtssynode $20.80. Gem. P. Pauls in Cornelius, Oregon, 3.25. (S. $24.05.)

Innere Mission: P. Koglers Gem., Orange, 18.00. St. Paulus=Gem., San Francisco, 58.15, etl. Gliedern derselben 31.50. P. Runkels Gem., Los Angeles, 42.00. Synodalcoll. 56.80 (für Reisegeld). Zions=Gem., Oakland, 5.00. Zions=Frauenver., Oakland, 15.00. St. Paulus=Frauenver., San Francisco, 20.00, etl. Gliedern dess. 12.55. P. E. Döring, Portland, 1.00. St. Johannes=Gem., San Francisco, 20.00. W. G. Seibel, San Francisco, 2.00. Edw. Meese, Oakland, 1.00. Durch P. Paul, Hochzcoll. Dethlefs=Neukirch in Cornelius u. Forest Grove, Oregon, 5.50. Durch P. J. Becker, Abendmcoll. in Gardnerville, Nev., 4.35. (S. $292.85.)

Arme Studenten: St. Paulus=Frauenver. in San Francisco 10.00.

Arme Gemeinden: Für Tacoma: durch P. J. Heuer von L. Borchers 1.00. J. Abraham .50, H. Peper u. G. Schaumburg je .25, Wwe. Warnick 1.00, F. Krüger .25, G. Reimers 2.00, Fr. Reimers .50, P. J. Heuer 1.25. Kassirer Knorr 5.00. Für die arme Gem. in Dänemark: P. Runkels Gem. 7.00. (S. $11.00.)

San Francisco, Cal., den 1. Juni 1894.

J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp Str.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Frankenmuth $39.89. Frankenlust 18.15. Fraser 14.44. Sand Beach 5.26. Grand Rapids 26.85. Amelith 9.30. Bay City 10.00. Saginaw W. S. 12.58. Monitor 8.50. Richville 11.20. Riverton .91. Benona 4.10. North Detroit 4.05. P. Lobensteins Gem. 5.10. Sterling 7.84. Fowler und Riley 4.11. Town Merritt 6.65. Reed City 2.00. Utica 9.05. (S. $199.98.)

Baukasse: Reed City, 2. Zhlg., 19.50. Monitor, 1. Zhlg., 33.50. Amelith, 3. Zhlg., 15.00. Saginaw W. S. 44.50. Ludington, 3. Zhlg., 25.00. (S. $137.50.)

Innere Mission: Unionville 4.06. D. P. Fackler von Stoll 2.00. Frankenmuth 25.00. Bei J. L. Löfels Taufe 2.00. D. P. Trinklein von A. Kuch 5.00. Mt. Clemens 10.00. Lansing 5.66. Caledonia 7.82. D. P. Franke v. H. Reisig 5.00 u. v. Frau M. Kronbach 3.00. Riverton 1.31. Reed City 2.00. Kilmanagh 3.35. D. P. Hügli v. W. Schiefelbein 1.00. Waldenburg 10.70. Lehrer L. Maurer u. etl. fr. Schüler 1.00. D. P. Arendt von M. Förster 1.00. (S. $89.90.)

Allg. Innere Mission: Frankenmuth 36.32. Ludington 6.00. Saginaw E. S. 8.20. Chesaning 2.83. Saginaw W. S. 12.00. Grand Rapids 20.00. Fowler und Riley 6.84. Sandy Creek 9.03. Beaver 2.00. (S. $103.22.)

Unterstützungskasse: Lenox 6.25. Roseville 12.62. P. Molls 13.39. Monitor 11.10. P. Rupprechts 9.43. P. Schwartz 2.00. Lehrer Nüchterlein 2.00. Ueberschuß einer Coll. bei der Synode in Monroe 33.82. (S. $90.61.)

Negermission: Reed City 3.38. Montague 6.50. Monitor 10.28. Ludington 3.59. Lehrer G. Appolds Schule 4.01. Beaver 1.25. P. J. L. Hahn 5.00. Sandy Creek, Missionsbüchse, .51. (S. $34.52.)

Englische Mission: Hemlock 2.47.

Taubstummen=Anstalt: J. M. Schnorers Hochz. 8.11. Chene Str. Schule, Detroit, 2.45. Richville 9.50. D. P. Andres, Hochz. Schönamsgruber=Lochner, 7.07. (S. $27.13.)

Altenheim von Michigan: Adrian 20.50. Waltz 8.25. P. Lobensteins Frauenver. 15.00. Roseville 4.25. D. P. Krüger von H. Schmidt 5.00. Sebewaing 21.34. Sandy Creek Frauenver. 15.35. Coll. und Ueberschuß bei Einweihung des Altenheims 616.54. Amelith 5.70. Forrestville 3.[illegible] Monitor 9.50. Richville 6.00. Ludington Frauenver. 5.0[illegible] Von P. Druckemüller und 15 Gl. fr. Gem. 14.00. D. P. G. Bernthal von C. Würflein 5.00. D. P. Hügli von Frau Vieth 1.00. Headley 42.55. Coldwater 3.00. Frankenmuth 38.25. P. Molls 4.50. Roseville Frauenver. 11.00. (S. $855.13.)

Arme Schüler aus Michigan: P. Claus' jun. Gem. 8.00. Adrian 10.30. Sandy Creek 11.16. Macomb 5.00. Grand Haven 6.15. Big Rapids 4.15. P. Francks Filiale .68. Port Hope 8.62. Hemlock 3.89. Bay City 14.00. Monroe 20.69 und Armenkasse Monroe 25.00. Wyandotte 3.72. D. P. J. J. Bernthal von Wahrmann 1.00. New Haven 3.30. D. P. G. Bernthal, Hochzcoll., 9.00. New Boston 4.00. Ludington 5.00. D. P. Partenfelder, Hochz. Schmidt=Starke, 7.10. Kilmanagh 3.00. D. P. Schumacher von N. N. 1.00. D. P. L. Schulze von Frau K. Mehlhorn 2.00. D. P. G. Bernthal, Hochz. G. Bauer, 6.00. Amelith 6.83. P. Hüglis Jungfr.=Verein 15.00. Waldenburg 8.25. P. Schwartz 1.00. Sigel 1.93. Beaver 2.15. Confirmanden in Riley 3.94. P. Claussen 2.00. D. P. Umbach von J. C. Liken 5.00. D. P. Franck, Hochz. Marz=Tucklinsky, 2.50. D. P. Franke von G. Grünberg 5.00. (S. $216.36.)

Studenten in Springfield: Petersburg 8.00 u. Lake Ridge 5.50 für Drögemüller. D. P. Wißmüller, Hochz. Reich=Landmann, 2.30 für T. Wilson. (S. $15.80.)

Studenten in St. Louis: Grand Rapids für Schneider 39.00.

Seminaristen in Addison: Durch Lehrer Waschilewski, Hochz. Zehnder=Rodammer, für K. und M. Zehnder 8.00. D. P. Fackler v. N. f. Wagester 1.00. Forrestville 3.40 und durch P. J. L. Hahn, Taufcoll. b. K. Folk, Fort Gratiot, 2.38 f. Röhl. Montague f. Wendt 4.30. (S. $19.08.)

Schüler in Fort Wayne: P. Gugels Frauenver. 5.00 und Gem. 7.00 f. Manski. D. P. Mayer, Hochz. Oertner=Herzog, für Palmreuther 15.20. D. P. Sievers, Hochz. Schwab=Kipfmüller, 5.40 und von N. N. .25 für Schröder. (S. $32.85.)

Schüler in Milwaukee: Durch P. F. Hahn, Hochz. Fühlbruck=Bärmann, für Torney 6.14.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Krüger v. etl. Schülern .51.



Waisenhaus in Addison: Port Sanilac 4.00. Lehrer Beyers Schule 3.00. (S. $7.00.)

Deutsche Freikirche: D. P. Hügli von W. Schiefelbein 1.00.

Dänische Freikirche: Durch P. J. F. Müller von Wwe. M. N. 1.00. Total: $1879.20.

Detroit, 31. Mai 1894. H. Knorr, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Pfingstcoll. von den Gemm. der PP.: Mezger in Okawville $9.60, Plehn in South Litchfield 4.82, Jacobs in Pleasant Plains 4.35 u. Bünger in New Gehlenbeck 10.60. P. Strieters Gem. in Proviso 20.00. (S. $49.37.)

Synodalbaukasse: Durch Lehrer A. Meder aus P. Großes Gem. in Addison 6.00. P. Succops Gem. in Chicago 100.00 (1. Zhlg.) u. P. Steeges Gem. in Dundee 15.00. (S. $121.00.)

Innere Mission: Von H. Sievers sen. in New Braunschweig 10.00. P. Heine in Rodenberg, Coll. bei Lichthardt-Hartmanns Hochz., 22.00. P. Bartling in Chicago von G. Kleiner 3.00. P. Rabes Gem. bei Yorkville 18.60. P. Budachs Gem. in Washington Heights 5.54. P. Kirchner in Secor von N. N. 5.00. P. Wagner in Chicago, Coll. am Missionsfeste seiner Gem., 264.00. P. Schulte in Sands von Frau Holl .50 u. durch Ed. Rotermund in Addison, Hälfte der Coll. am Missionsfeste, 133.27. (S. $461.91.)

Negermission: P. Röder in Arlington Heights von H. Meusching 2.00. Prof. König in Addison 1.00. P. Plehn in South Litchfield von der Gem. 3.51 und Wittwe J. W. 2.00. P. Bartling in Chicago von G. Kleiner 2.00. P. Kirchner in Secor von N. N. 5.00 u. durch Ed. Rotermund in Addison ein Viertel der Coll. am Missionsfeste 66.64. (S. $82.15.)

Englische Mission: Durch Ed. Rotermund in Addison ein Viertel der Coll. am Missionsfeste 66.64.

Kirchbau der englisch-lutherischen Gemeinde in Chicago: P. Strieters Gem. in Proviso 11.00 u. P. Werfelmanns Gem. in Chicago 10.00. (S. $21.00.)

Englische Mission in Chicago: Gemm. der PP. in Chicago: Müller 14.50 u. Werfelmann 8.00. (S. $22.50.)

Unterstützungskasse: Durch H. A. Sievers in New Braunschweig von P. Voits Gem. 10.25. Durch P. Meyer in Richton, Pfingstcoll., 7.01 u. von Wittwe Mahler 2.00. P. Plehns Gem. in South Litchfield 5.00. Lehrer Schachameyer von der Chicago-Lehrerconferenz 40.00. P. Rabe bei Yorkville vom Frauenver. 10.00. P. Strieter von der Gem. in Proviso 11.00. Durch Ed. Rotermund von P. Großes Gem. in Addison 24.00. P. Feiertag von der Chicago-Pastoralconferenz 11.03 und P. Bünger in Englewood von C. T. 1.00. Beiträge: P. Chr. Kühn in Belleville 4.00 und C. Leubner in Addison 2.50. (S. $127.79.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Gräf in Blue Point, Coll. bei Weber-Zieglers Hochz. für G. Ziegler, 7.80 u. durch Ed. Rotermund von P. Großes Gem. in Addison für Gotthilf Francke 10.00. (S. $17.80.)

Collegehaushalt in Springfield: Coll. von P. A. Käselitz' Gem. in Iuka 3.00.

Arme Studenten in Springfield: Präses Succop in Chicago, Ertrag des Siekmann-Werfelmann'schen Vermächtnisses, 10.00. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 61.50. P. Kirchner in Secor für W. Ottwein vom Frauenver. 4.00, H. u. M. Dierking 6.00 u. N. N. 5.00. P. Matthius in Evanston vom Frauenver. für Spannuth 10.00. P. Mennicke in Rock Island vom Frauenver. 5.00 für H. Schaller. Von Chicago: P. Wunder vom Jüngl.-Ver. für W. Meyer 5.00, F. Schmiege 5.00 u. Köppel 5.00. P. Hölter vom Jüngl.-Ver. für Schedler 15.00, Oldach 7.50, Rörig 10.00 u. Tiemann 5.00. P. Engelbrecht vom Frauenver. für Schaller 20.00. P. Wagner für F. Schwandt vom Frauenver. 5.00 u. N. N. 1.50. (S. $180.50.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Bünger in Englewood vom Jungfr.-Ver. für M. Liebe 10.00 u. P. Mennicke in Rock Island vom Frauenver. für Paul Brammer 5.00. (S. $15.00.)

Arme Schüler in Addison: Von Chicago: durch Präses Succop für Th. Kosche, Ertrag des Krieg'schen Vermächtnisses, 22.00, P. Hölter vom Jungfr.-Ver. für Drögemüller 7.50, P. Engelbrecht vom Frauenver. für F. Stoll 10.00 und P. Wagner vom Frauenver. für C. Müller 5.00. P. Mennicke in Rock Island vom Frauenver. für R. H. Brakesühler 5.00. P. Bünger in Englewood vom Frauenver. für Wellensiek 10.00 und vom Jungfr.-Ver. für L. Knief 10.00. (S. $69.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Woltmann in Mascoutah, Coll. am Stiftungsfest des Jungfr.-Ver. 3.00. Total: $1241.16.

Addison, Ill., 8. Juni 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: P. Rumschs Gem., Claremont, $8.00. P. Ed. Albrechts Gem. in Benton 25.98. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 16.00. P. Böttchers Gem. in Vivian 3.03. P. Kuntz' Gem. in Wentworth, S. D., 6.83. P. Landecks Gem. in Hamburg 28.00. P. Aug. Müllers Gem., St. James, 3.83. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 5.20. P. Loßners Gem. in Green Isle 4.85. P. Langes Gem. in Hay Creek 6.56. (S. $108.28.)

Synodalbaukasse: P. Brinks Gem. in Potsdam 20.00. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 85.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 6.00. P. Wächters Gem. bei Flensburg, S. D., 10.50. P. Böttchers Gem. in Freedom 8.48. (S. $129.98.)

Innere Mission: P. Vetter in Montevideo 4.00. P. Steigers Gem. in Dodge, S. D., 20.00. P. Hudloff von Her. Jahnke in Big Hole, Mont., 5.00. P. Kuhrings Gem. in Wylie, Minn., 4.31. P. H. J. Müllers Gem. in Lester Prairie 4.29. P. Sievers' Gem. in Minneapolis 6.80, f. Confirmanden 6.30. Aus der Gem. bei North Branch 4.37. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 10.00. P. Hertwigs Gem. bei Gaylord 9.30. P. Pfotenhauers Gem. in Stockton 1.15. P. Beckers Gem. in Tenhassen 6.00. P. Rolfs Gem. in Hollywood 7.00. P. Ferbers

Gem. in Be[k]
P. Landecks
von G. u. L
St. Thoma
4.14. P. D
Matzats Ge
Park Rapids
7.62, Imma
Lake, 30.00.
P. Facklers
Branch 3.00
sionsplatz 2
Brauers Ge
in Sabin 3.
Judenm
P. Ed. Albr
Hertwigs G
Wood Lake
Negerm
Müllers Ge
Lake, 6.45.
Heidenm
P. Kollmorg
Müllers Ge
Unterst
Lehrer Arnd
7.12. P. J
N. N. in Ha
in Janesvil
Earth City
St. James,
N. N. das. 3
Hausha
bei Bode in
6.52. P. M
Arme S
in Osseo für
City für E.
Arme S
in Wylie, M
Arme S
Elbers Hoch
Hochzcoll. L
Arme S
10.20. P.
6.00. P. S
P. Schlüters
Meincke-Höft
Arme S
Lück-Flitter
Taubstu
2.00.
Gemein
steins Gem.
Waisen
Plainview 2
5.25. P. M
Freikir
NB. In 9
field" lies: P
Unter „Däni
St. Paul,

Eingeko

Synoda
L. Schumm,
in Pomeroy
H. Köhlinger
H. Hilbrecht,
meyers Gem
La Fayette 2
manns Gem.
cennes 15.00
P. Huges Ge
in Convoy
P. Scheips'
Centre 5.58.
Durch J. H.
coll., 101.51
Griebel, Forn
P. Kochs Ge
Retreat 20.3
Zschoches G
Indianapoli
worths Gem
cadia 6.22.
Bethkes Gem
worths Gem
bei Hillards
cadia 6.00.
9.39. P. Be
Baukas
P. Markwort
Innere
17.00. P. G
Gem. in Ho
P. Evers' Ge
Vater Rölker
port, v. J.
Tracy 3.55.
2.00. P. W.
J. H. Melcher
mann, Cleve
ders Gem. im
P. Müller, F
Kendallville,
5.00. P. W
.92. P. Hein

ddison: Port Sanilac 4.00. Lehrer
S. $7.00.)
rche: D. P. Hügli von W. Schiefelbein

che: Durch P. J. F. Müller von Wwe.
1879.20.
4. H. Knorr, Kassirer.

die Kasse des Illinois-Districts:

fingstcoll. von den Gemm. der PP.:
39.60, Plehn in South Litchfield 4.82,
ins 4.35 u. Bünger in New Gehlenbeck
em. in Proviso 20.00. (S. $49.37.)
e: Durch Lehrer A. Meder aus P. Großes
P. Succops Gem. in Chicago 100.00
Gem. in Dundee 15.00. (S. $121.00.)
Von H. Sievers sen. in New Braun-
e in Rodenberg, Coll. bei Lichthardt-
.00. P. Bartling in Chicago von G.
Gem. bei Yorkville 18.60. P. Budachs
eights 5.54. P. Kirchner in Secor von
er in Chicago, Coll. am Missionsfeste
P. Schulte in Sands von Frau Holl .50
d in Addison, Hälfte der Coll. am Mis-
$461.91.)
. Röder in Arlington Heights von H.
König in Addison 1.00. P. Plehn in
er Gem. 3.51 und Wittwe J. W. 2.00.
von G. Kleiner 2.00. P. Kirchner in
u. durch Ed. Rotermund in Addison ein
issionsfeste 66.64. (S. $82.15.)
n: Durch Ed. Rotermund in Addison
n Missionsfeste 66.64.
glisch-lutherischen Gemeinde in
s Gem. in Proviso 11.00 u. P. Werfel-
y 10.00. (S. $21.00.)
n in Chicago: Gemm. der PP. in
u. Werfelmann 8.00. (S. $22.50.)
sse: Durch H. A. Sievers in New
Boits Gem. 10.25. Durch P. Meyer in
l u. von Wittwe Mahler 2.00. P. Plehns
ld 5.00. Lehrer Schachameyer von der
z 40.00. P. Rabe bei Yorkville vom
Strieter von der Gem. in Proviso 11.00.
von P. Großes Gem. in Addison 24.00.
hicago-Pastoralconferenz 11.03 und P.
von C. T. 1.00. Beiträge: P. Chr.
und C. Leubner in Addison 2.50. (S.

n in St. Louis: P. Gräf in Blue
Zieglers Hochz. für G. Ziegler, 7.80 u.
von P. Großes Gem. in Addison für
(S. $17.80.)
in Springfield: Coll. von P. A.
3.00.
n in Springfield: Präses Succop
Siekmann-Werfelmann'schen Vermächt-
Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 61.50.
für W. Ottwein vom Frauenver. 4.00,
u. N. N. 5.00. P. Matthius in Evans-
r Spannuth 10.00. P. Mennicke in Rock
r. 5.00 für H. Schaller. Von Chicago:
Ver. für W. Meyer 5.00, F. Schmiege
P. Hölter vom Jüngl.-Ver. für Schedler
rig 10.00 u. Tiemann 5.00. P. Engel-
für Schaller 20.00. P. Wagner für F.
ver. 5.00 u. N. N. 1.50. (S. $180.50.)
üler in Milwaukee: P. Bünger in
.-Ver. für M. Liebe 10.00 u. P. Mennicke
rauenver. für Paul Brammer 5.00. (S.

Addison: Von Chicago: durch Prä-
ische, Ertrag des Krieg'schen Vermächt-
er vom Jungfr.-Ver. für Drögemüller
m Frauenver. für F. Stoll 10.00 und
nver. für C. Müller 5.00. P. Mennicke
Frauenver. für R. H. Brakefühler 5.00.
d vom Frauenver. für Wellensiek 10.00
für L. Knief 10.00. (S. $69.50.)
St. Louis: P. Woltmann in Mas-
ngsfest des Jungfr.-Ver. 3.00. Total:

i 1894. H. Bartling, Kassirer.

n die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

P. Rumschs Gem., Claremont, $8.00.
. in Benton 25.98. P. Pfotenhauers
00. P. Böttchers Gem. in Vivian 3.03.
tworth, S. D., 6.83. P. Landecks Gem.,
Aug. Müllers Gem., St. James, 3.83.
in Helvetia 5.20. P. Loßners Gem. in
Langes Gem. in Hay Creek 6.56. (S.

e: P. Brinks Gem. in Potsdam 20.00.
bei Lewiston 85.00. P. Hertwigs Gem.
Wächters Gem. bei Flensburg, S. D.,
Gem. in Freedom 8.48. (S. $129.98.)
: P. Vetter in Montevideo 4.00. P.
ge, S. D., 20.00. P. Hudloff von Her.
ont., 5.00. P. Kuhrings Gem. in Wylie,
Müllers Gem. in Lester Prairie 4.29.
inneapolis 6.80, s. Confirmanden 6.30.
h Branch 4.37. P. Pfotenhauers Gem.
Hertwigs Gem. bei Gaylord 9.30. P.
Stockton 1.15. P. Beckers Gem. in Ten-
Gem. in Hollywood 7.00. P. Ferbers
Gem. in Belvidere 7.45, bei Jacksonville 4.35, bei Lincoln 1.20. P. Landecks Gem. in Hamburg 15.00, v. N. N. 5.00. P. Maaß von G. u. L. Wellaufer je 1.00. P. Bügels St. Joh.-Gem. in St. Thomas, N. D., 6.00. P. Clöters Gem., Valley Creek, 4.14. P. Drews' Gem. in Plainview 6.62, in Elba 1.52. P. Matzats Gem. bei Fergus Falls 5.24. P. Andrees Gem. in Park Rapids 5.25. P. Endewards St. Petri-Gem., Lakefield, 7.62, Immanuels-Gem. das. .92. P. Strölins Gem., Minn. Lake, 30.00. P. Stephans St. Petri-Gem., St. Paul, 9.10. P. Facklers Gem. in Osseo 15.00. P. Nitschkes Gem. in South Branch 3.00. P. Wietings Gem., Alcester, S. D., 7.00, Missionsplatz 2.00. P. Mäßes Gem. in Woodbury 3.66. P. A. Brauers Gem., Freeman, S. D., 45.02. P. Wihlborgs Gem. in Sabin 3.44. (S. $279.05.)

Judenmission: P. Clöters Gem. in Valley Creek 3.70. P. Ed. Albrechts Gem. in Benton für Friedmann 19.50. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.00. P. C. F. Müllers Gem. in Wood Lake 3.25. (S. $28.45.)

Negermission: P. Vetter in Montevideo 5.00. P. C. F. Müllers Gem., Wood Lake, 3.50. P. Strölins Gem., Minn. Lake, 6.45. (S. $14.95.)

Heidenmission: P. Kuhrings Gem., Wylie, Minn., 2.65. P. Kollmorgen, Dankopfer von N. N. in Helvetia, 5.00. P. Müllers Gem. in Wood Lake 3.25. (S. $10.90.)

Unterstützungskasse: P. Hertrich von O. Uecker 3.00. Lehrer Arndt, Beitrag, 4.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 7.12. P. J. Brauers Gem. in Hart 12.75. P. Landeck von N. N. in Hamburg 5.00. P. Strasen, Beitrag, 4.00, s. Gem. in Janesville 9.00. P. Maaß, Beitrag, 2.00, s. Gem. in Blue Earth City 4.82. P. Daberkow, Tauscoll. bei H. Miller in St. James, 1.85. P. Langes Gem. am Hay Creek 7.61, von N. N. das. 3.35. (S. $64.50.)

Haushalt in St. Paul: P. Horst jun., Geburtstagfeier bei Bode in Courtland, 12.02. P. Freys Gem. in Fairmont 6.52. P. Mäurers Gem. in Josco 9.00. (S. $27.54.)

Arme Studenten in Springfield: P. Facklers Gem. in Osseo für Alb. Lawin 8.00. P. Maaß' Gem. in Blue Earth City für C. Weber 10.29, in Easton für dens. 1.52. (S. $19.81.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Kuhrings Gem. in Wylie, Minn., 2.79.

Arme Schüler in St. Paul: P. Malkow auf Molkenthis-Elbers Hochz. in Lakefield für Endeward 4.17. P. Mäurer, Hochzcoll. Luck-Flitter für J. Lange, 5.00. (S. $9.17.)

Arme Studenten: P. Sievers' Gem. in Minneapolis 10.20. P. Becker auf Rosenberg-Plaths Hochz. in Tenhassen 6.00. P. Strasen, Hochzcoll. Krienke-Gähler, Janesville, 6.00. P. Schlüters Gem. in Fulda 3.90. P. Ferber, Hochzeitscoll. Meincke-Höfts, 28.55. (S. $54.65.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Mäurer, Hochzcoll. Lück-Flitter für Bomhof, 5.45.

Taubstummen-Anstalt: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.00.

Gemeinde P. Rumschs in Owatonna: P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 16.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Drews' Gem. in Plainview 2.00. P. Stephans St. Petri-Gem. in St. Paul 5.25. P. Mäßes Gem. in Woodbury 3.11. (S. $10.36.)

Freikirche: P. Böttchers Gem. in Freedom 7.00.

NB. In No. 11 unter Rubrik „Arme Studenten in Springfield" lies: P. Maaß &c. für C. Weber, statt H. Spannuth, $3.64. Unter „Dänische Freikirche": P. Rolf, statt P. Rolfs Gem., 1.00.

St. Paul, Minn., 1. Juni 1894. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Bauers Gem. in Purcell $8.75. Durch L. Schumm, Laporte, von P. Links Gem. 15.26. P. Uhles Gem. in Pomeroy 8.25. P. Meinzens Gem. in Woodburn 2.50. Durch H. Köhlinger, New Haven, von P. Kleists Gem. 6.75. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, von P. Groß' Gem. 54.44. P. Kaumeyers Gem. in Lancaster 8.54. P. G. Schumms Gem. in La Fayette 26.00. P. Kaisers Gem. in Jonesville 5.52. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 28.52. P. Gößweins Gem. in Vincennes 15.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 10.00. P. Huges Gem., Pfingstcoll. in Bingen, 15.33. P. Evers' Gem. in Convoy 4.55. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 8.80. P. Scheips' Gem. in Peru 12.00. P. Knusts Gem. in Milford Centre 5.58. P. Wambsganß' jun. Gem. in Newburgh 17.36. Durch J. H. Melcher, Cleveland, von P. Zorns Gem., Pfingstcoll., 101.51. P. Schülkes Gem. in Hobart 8.90. Durch L. Griebel, Fort Wayne, von P. Sauers Gem., Pfingstcoll., 57.37. P. Kochs Gem. in Elmore 5.82. P. Müllers Gem. in Farmers Retreat 20.39. P. Bröckers Gem. in Kendallville 9.75. P. Zschoches Gem. in Soest 20.50. Durch F. Buddenbaum in Indianapolis von P. Wambsganß' Gem. 27.94. P. Markworths Gem. in White Creek 7.85. P. Huxholds Gem. in Arcadia 6.22. P. Lienhardts Gem. in North Amherst 3.67. P. Bethkes Gem. in Reynolds 3.25, in Goodland 6.30. P. F. Markworths Gem. in Waymansville 6.35. P. Brüggemanns Gem. bei Hillards 15.00, in Dublin 5.15. P. Heinzes Gem. in Decatur 6.00. P. Hassolds Gem. in Huntington, Pfingstcoll., 9.39. P. Beyers Gem. in Oar Creek 6.44. (S. $580.95.)

Baukasse: P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 5.00. P. Markworth, White Creek, 3.00. (S. $18.00.)

Innere Mission: P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 17.00. P. Schumms Gem. in Lafayette 30.00. P. Schusts Gem. in Holgate 4.15. P. Gotschs Gem. in Hoagland 4.72. P. Evers' Gem. in Convoy 5.60. P. Pohlmann, Sauers, von Vater Rölkers Geburtstagsfeier 2.65. P. Tirmenstein, Logansport, v. J. Scherer 2.00, v. N. N. .50. P. Gerickes Gem. in Tracy 3.55. P. v. Schlichten, Cincinnati, von Wwe. Mauntel 2.00. P. W. Lothmann, Akron, v. Frau Anna Guth .50. Durch J. H. Melcher, Cleveland, aus der Missionsbüchse 1.87. P. Niemann, Cleveland, v. Frau K. 3.00, v. Frau H. 5.00. P. Wilders Gem. in Bremen 12.52. P. Schülkes Gem. in Hobart 5.10. P. Müller, Farmers Retreat, v. etl. Gliedern 16.17. P. Bröcker, Kendallville, aus d. Missionsstunden 9.75, v. Frau M. Mertz 5.00. P. Weseloh, Cleveland, v. H. Burdoff 1.00, v. Ruppert .92. P. Heineckes Gem. in Evansville 5.20. P. Huxholds Gem. in Arcadia 4.89. P. Zollmann an d. Bear Creek v. d. Gem. 10.00. P. Schlesselmanns Gem. in S. Euclid 12.00. P. Sieks Gem. in Vallonia 2.40. P. Trautmanns Gem. in Columbus 41.40, v. Lehrer Kastenhubers Schulkindern 3.00, v. einer Hochzeitsfeier 2.72. P. Werfelmanns Gem. in Marysville 26.00. P. Kellers jun. Gem. in Auburn u. Garett 3.31. Durch G. Niemann, Fort Wayne, v. N. N. 1.00. P. Lutz' Gem. in Denham 3.75. (S. $248.67.)

Negermission: Durch L. Schumm, Laporte, v. P. Links Gem. 14.54. P. Schulz' Gem. in Madisonville 5.00. P. Lothmann, Akron, v. Lehrer Spuhlers Schulkindern 5.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 7.75. P. Niemann, Cleveland, v. Frau K. 2.00. P. Schmidts Gem. in Seymour 10.50. P. Müller, Farmers Retreat, v. Frau Bullmann 2.00, Niederbaumer 1.00, K. K. 2.00, N. N. .25. P. Weseloh, Cleveland, v. H. Burdorff 1.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 7.80. P. W. Lothmann, Akron, Dankopfer v. Frau J. Röpke 1.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 10.00. (S. $69.84.)

Negerkirche in New Orleans: P. Steinmann, Liverpool, 6.00.

Mission in Neuseeland: P. Gößwein, Vincennes, aus d. Missionsbüchse 5.00.

Englische Mission in Conover: P. Franks Gem. in Evansville 28.45.

Studenten in St. Louis: Durch Lehrer C. Stumme, Cleveland, v. Frauenver. d. Immanuels-Gem. 15.00. Durch B. Hermann, New Haven, Hochz. Wehling-Hermann für M., 7.13. P. J. H. Niemanns Gem. in Cleveland 81.47. P. Groß, Fort Wayne, Hochz. Wesel-Reiter, 8.00. P. Mohrs Gem., Staser, für J. R. 11.00. P. Stock bei Fort Wayne, Hochz. Albersmeyer-Rodenbeck für M., 6.00. P. Trautmann, Columbus, Hochz. Hildebrand-Oberwitts, 12.80. P. Sauer, Fort Wayne, Hochz. P. Meinzen-Daib, für H. M. 9.00. P. Zimmermanns Gem. in Darmstadt für J. R. 11.25, Gem. in German Tp. für J. R. 3.30. (S. $164.95.)

Studenten in Springfield: P. Walkers Gem. in Cleveland für A. M. 15.00. P. Scheips, Peru, Hochz. Krieg-Vollmer für F. Starke, 4.25. P. Niemann, Cleveland, vom Jungfrauenver. für A. Möller 10.00. Durch F. Buddenbaum, Indianapolis, v. P. Wambsganß' Gem., Pfingstcoll., für C. Böver 18.48, für W. Heine 18.48, von H. L. für C. Bover 4.25, von H. L. für W. Heine 4.25. P. Bethkes Gem. in Reynolds für C. Lange 8.50, v. s. Gem. in Goodland für C. Fandrey 2.30, in Monticello für C. Fandrey .70. P. Lienhardt, North Amherst, Hochz. F. Krüger für Holstein, 2.73. P. Walker, Cleveland, für J. S. 3.00. (S. $91.94.)

Schüler in Fort Wayne: P. Seemeyer, Schumm, Hochz. Büchner-Schumm für C. Zimmermann, 11.25. Durch Lehrer Stumme, Cleveland, v. Frauenver. d. Immanuels-Gem. für Bewie 10.00, für Paul Schulz 10.00. Durch B. Hermann, New Haven, Hochz. Wehling-Hermann, für Michael, 7.12. P. Pohlmanns Gem. in Sauers für H. Frey 16.50. P. Schmidt, Seymour, Jugendver. für Haltmann, 5.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, für S. Hoffmann 7.00, für C. Zollmann 8.27. P. Weselohs Gem., Cleveland, 28.21. P. Bethkes Gem., Reynolds, für Schlesselmann 3.00. P. Hassold, Huntington, v. Frauenver. für G. Käse 15.00. (S. $121.35.)

Schüler in Addison: P. Zorn, Cleveland, v. Frauenver. für W. Schmiel 15.00. P. Hassold, Huntington, v. Frauenver. für C. Ehlers 10.00. P. Trautmann, Columbus, Hochz. Scheidt-Tellmanns, 5.00. P. Eckharts Gem. in Cleveland für A. B. 10.85, Frauenver. das. für A. B. 9.15. (S. $50.00.)

Studirende Waisen: P. Groß, Fort Wayne, v. Jungfrauenver. d. Emanuels-Gem. 10.00.

Anstalt in Conover, N. C.: P. Huge, Bingen, nachträglich, .50. P. Zuckers Gem., Defiance, 11.00. P. Franke bei Fort Wayne aus d. Missionsbüchse 10.00, von N. N. 1.00. Durch H. W. Hoppe, Logansport, v. P. Tirmensteins Gem. 23.80. Durch H. Stellhorn, Göglein, von P. Michaels Gem. 10.07. P. Rumps Gem. in Tolleston 14.00. P. Kellers Gem. in Auburn u. Garett 3.31. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 10.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 5.00. P. Beyers Gem. in Oar Creek 5.25. (S. $93.93.)

Progymnasium in Cleveland: P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 23.16.

Waisenhaus in Addison: P. Heintz, Crown Point, v. d. Gem. in Winfield 2.06.

Waisenhaus in Delano: P. W. Lothmann, Akron, v. Frau J. Röpke 2.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch J. C. Schreiber, Bedford, Pfingstcoll. d. Zions-Gem., 5.00. P. Kretzmann, Cleveland, v. Frau Benk u. Rike Benk je 1.00, Frau Fried. Biesler .25. P. Müller, Farmers Retreat, v. Frau Bullmann 5.00, v. P. K. .50. P. Niemann, Cleveland, v. Lehrer Zimmers Schulkindern 3.50. P. Markworth, White Creek, v. B. Stockelmann 1.00. Lehrer Fickweiler, Laporte, v. d. Schulkindern 2.30. P. Barths Gem., Weltes, Pfingstcoll., 6.26. P. Siek, Vallonia, 1.00. P. Stock bei Fort Wayne, Hochz. Albersmeyer-Rodenbeck, 6.00. Lehrer Klein, Fort Wayne, Frauenver. der Zions-Gem., 9.80. (S. $42.61.)

Taubstummen-Anstalt: P. Niemann, Cleveland, von Frau K. 5.00. P. W. Lothmann, Akron, von Frau J. Ropke 2.00. (S. $7.00.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Tirmenstein, Logansport, v. J. Scherer 1.00. P. Th. Siek, Vallonia, 1.60. (S. $2.60.)

Gemeinde in Tacoma: P. Schmidt, Seymour, Hochz. Steinwedel-Schepmann, 7.00.

Unterstützungskasse: Durch H. G. Dröge, Aurora, von P. Eirichs Gem. 12.22. P. Thiemes Gem. in South Bend 8.00. P. v. Schlichtens Gem. in Cincinnati 18.50. P. Schülkes Gem. in Hobart 8.00. P. Zschoches Gem. in Soest 14.00. Durch Lehrer Lange nachträglich v. d. Clevelander Lehrerconferenz 4.50. P. Huxholds Gem. in Arcadia 1.16. P. Bethkes Gem. in Reynolds 10.90. P. Klindworths Gem. in Fryburgh 9.00. P. Brüggemann bei Hillards v. Frau St. Flaat 1.00. P. Werfelmann, Marysville, von N. N. 5.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 15.00. (S. $107.28.) Total $1672.79.

Fort Wayne, 31. Mai 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Von den Gemm. der PP. Hoffmann $11.00, Hosius 13.00, Leuthäuser 18.00, Bendin 7.00, Möllering 20.25, Meyer 3.00, Weller 5.39, Zagel 14.18, A. Müller b. Prosser 5.60, b. Doniphan 1.19, Schabacker 6.50, v. Gemmingen (Zion) 16.60, bei Howell 7.00, Bergt jun. 26.50, Oelschläger bei Rushville 20.11, b. Chadron 5.86, b. Gordon 3.65, bei Hay Spr. 2.08, Glenns Schulh. 1.16. Pfingstcoll. von den Gemm. der PP. Hilgendorf 10.00, Schubkegel 11.00, v. Gemmingen 12.00, Gehrke 4.00, Gehrmann 7.00, Grupe 19.00, Grörich 18.00, Harms 11.00, Merz 11.10, K. Jahn (Imm.-Gem.) 6.00, Lohr 12.00, Mießler 8.75, Brackhage 20.73, F. H. Jahn (B. M.) 6.15, Kühnert 8.70. P. Düver v. Geseke 1.00, Abendmcoll. 9.70. P. Leimer, Hauscoll. f. Imm.-Gem., 68.60. P. H. Mießlers Filial 6.00. P. Erthal v. Agena 2.00. P. Frincke, Abendmcoll., 4.51. P. G. A. Müller, Missionscoll., 94.25, Ueberschs. v. Conf.-Reisegeld .45. P. Cholcher v. Struve 5.00. Jennie Rademacher 5.00. (S. $550.01.)

Negermission: P. Erthal v. Agena 2.00. P. Bremers Gem. 5.40. Jennie Rademacher 5.00. P. Cholchers Gem. 8.97. P. Meyer v. Roßmüller 2.00. P. Häßler v. H. u. W. Wieting .30. (S. $23.67.)

Heidenmission: P. Bremers Gem. 5.05. P. K. Jahn v. N. N. 8.00. (S. $13.05.)

Judenmission: P. Bremers Gem. 5.00.

Englische Mission: P. Kühnert, Coll. a. Kohlmeier-Pekat Hochz., 5.30.

Synodalkasse: P. Erthal v. Agena 2.00. P. Frincke, Pfingstcoll., 6.07. P. Meyers Gem. 5.64. P. Häßlers Gem. 10.30. (S. $24.01.)

Synodalbaukasse: P. Cholchers Gem. 2.00.

Lehrerseminar in Seward: P. Hoffmann v. H. Borchers 2.00. P. Meeskes Gem. 6.34. (S. $8.34.)

Baufond: P. And. Müllers Gem. 7.40.

Waisenhaus in Fremont: P. Harms, Coll. a. Brummund-Köhler Hochz., 2.00, desgl. Dieckmann-Witte 8.30. P. Düver v. Schipmann 1.00. P. Zagel, ges. a. einer Gesellsch. b. Möller, 2.00. P. Wambsganß, Abendmcoll., 6.35. P. v. Gemmingen, Coll. a. Ahlers Geburtstag, 4.00. P. Weller v. A. N. 2.00. P. Frincke v. P. u. M. Seidel, Dankopf. f. glückl. Genes. v. Scharlachfieber, 10.00. P. Häßler, Pfingstcoll., 23.10. (S. $58.75.)

Unterstützungskasse: P. Erthal v. Agena 2.00.

Arme Studenten: Aus Nebr.: P. Erthal v. Agena 2.00. P. Eckhardt 5.03. Für Emil Ullbricht: P. Bendin v. D. u. G. Bendin u. O. Rabe je 1.00, N. N. 5.00. Für H. Müller: P. Frincke v. G. Bartels 1.00. (S. $16.03.)

Gemeinde in North Omaha: P. Meyers Gem. 1.00.

Total: $716.56.

Erhalten von Kass. Knorr $17.55.

Lincoln, 6. Juni 1894. F. Hellmann, Kassirer.
2113 K Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Pfeiffers $6.30. Gem. P. Engelberts 7.05. Gem. P. Weidmanns 10.55. P. Engelbers St. Lucas-Gem. 10.00. Gem. P. Stuz' 20.00. Gem. P. Biewends 25.00. Gem. P. Heins 25.70. Gem. P. Siecks 24.36. (S. $128.96.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Ottmanns jun. in S. Manchester 7.65. Gem. P. Schönfelds 29.00. Gem. P. Köpchens 25.00. Gem. P. Ahners 41.53. (S. $103.18.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Siecks 18.45.

Emigrantenmission in New York: Kass. Knorr 9.82.

Innere Mission: D. M. 5.00. P. Müller 2.00, von sr. Gem. in Brady 9.15, Paradise 2.35. Aug. Franke, Bayonne, 2.00. Aus der Miss.-Büchse d. Gem. P. Walkers 10.00. (S. $30.50.)

Innere Mission im Osten: P. König von Fräul. A. Vogt 1.00, Fr. M. 1.50. Gem. P. Engelberts 8.82. St. Matth.-Gem., New York, 200.00. P. Gräßer von Frau K. Nauß 2.00, aus d. Sparb. d. kl. Henry Nauß 3.00. Frauen-Missionsverein d. Gem. P. Stuz' 30.00. Gem. P. Herings 6.30. P. Birkner von E. Ludwig 2.00. Gem. P. Fleckensteins 3.77. Aus der Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 3.00, Fräul. M. Mehlhorn 1.00. Aus d. Missionsb. der Gem. P. Walkers 10.00. (S. $272.39.)

Negermission: P. Gram von N. N. 5.00. Gem. P. Beyers 12.05. P. Walker von E. G. 1.00. P. Senne von P. Th. Bürger 1.00, Aug. Stiemke 1.25. Aus d. Missionsb. d. Gem. P. Birkners 5.85. Desgl. d. Gem. P. Walkers 10.00. Kirchbau in New Orleans: Gem. P. Ahners 25.00. (S. $61.15.)

Imm.-Gem. in New York: Kassirer Knorr 8.50.

St. Matth.-Gem. in Pawtucket: Gem. P. Biewends 38.63 und 5.00. Gem. P. Birkners 45.50. (S. $89.13.)

Studenten in St. Louis: P. Gräßer von N. N. 10.00 für Böse. St. Pauls-Gem., Baltimore, 25.00 für H. Bentrup. Gem. P. Siecks 18.45 für H. Westphal. P. Lübkert von N. N. 4.00. (S. $57.45.)

Studenten in Springfield: Gem. P. Lohrmanns 19.50 für C. Bubeck. Jugendver. der Gem. P. Gräßers 5.00 für W. Drögemüller. Ver. z. Unterst. armer Studenten in Wellsville 16.50 für H. Biermann. (S. $41.00.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Groß' 9.60 für L. Linn. P. F. Ottmann jun. 3.00 für Lüssenhop. P. Senne von Arth. Fox 1.25 für C. Rudolph. Ver. z. Unterst. armer Stud. in Wellsville 16.50 für T. Buch. (S. $30.35.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Gram v. N. N. 10.00. Gem. P. Peters 5.00. (S. $15.00.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Lohrmann von N. N. 2.00. Gem. P. Sanders, Otto, 9.48, Little Valley 5.76. Gem. P. H. Schröders 9.00. (S. $26.24.)

Waisenhaus in W. Roxbury: P. König von K. 2.50. P. Gram von N. N. 5.00. Frauenver. der Gem. P. Brunns 15.00. Gem. P. Pechtolds 7.00. Kassirer Knorr 12.50. Nachträgl. von P. H. Schröders Gem. .50. (S. $43.50.)

Waisenhaus in College Point: P. König von K. 2.50.

Wittwenkasse: Gem. P. Kretzmanns 8.50. Gem. P. Hanewinckels 9.00. (S. $17.50.) Total: $955.62.

Baltimore, 31. Mai 1894. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Frankes Gem. in California $4.06. P. Höneß' Gem. in Lincoln 23.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 13.80. P. Schäfers Gem. in Tilsit 6.95. (S. $47.81.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Fischers Gem. in Drake 5.35. P. Lentzsch' Gem. in Craig 6.85. P. Rohlfings Gem. in Farmington 4.65. P. Brandt in St. Charles 1.00, v. f. Gem. 10.10. P. Bäplers Gem. in Little Rock 18.00. P. Köstering v. L. Waltke 10.00. (S. $55.95.)

Baukasse für Concordia: P. Ludwigs Gem. in Appleton City 10.25.

Innere Mission des Districts: P. Lentzsch' Gem. in Craig 2.60. P. Schriefers Gem. in Farrar 6.65. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 5.00. P. Köstering v. L. Waltke 10.00. (S. $24.25.)

Allg. Innere Mission: H. R. in Denver, Colo., 1.00.

Stadtmission in St. Louis: P. Köstering v. L. Waltke 10.00. P. Wangerin v. Frl. Kannings Handarbeitsschule 2.00, v. A. B. 2.00. (S. $14.00.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00.

Negermission: P. Achenbach v. Frauenverein 5.00. P. Wangerin v. Frl. Kannings Schule 2.00. (S. $7.00.)

Englische Mission: Kass. C. Spilman 8.25.

Heidenmission: P. Wangerin v. Frl. Kannings Schule 1.00.

Unterstützungskasse: P. Lentzsch' Gem. in Craig 8.55. P. Schriefer in Farrar v. N. N. 5.00. St. Louiser Lehrerconferenz 4.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 8.70. P. Köstering v. L. Waltke 10.00. (S. $36.25.)

Taubstummen-Anstalt: P. Roschke, Coll. a. d. Hochz. Hedemann-Wesemann, 7.85.

Arme Studenten in St. Louis: P. Nething, Coll. a. Julius Hellings Hochz., 5.45. P. Obermeyer, Coll. a. d. Hochz. Hinners-Meyer für N. N., 10.00. P. Grupe in Macon, Coll. a. d. Hochz. Soldan-Krauck, 4.70. (S. $20.15.)

Arme Schüler in Concordia: P. Schriefer in Farrar, Coll. a. d. Hochz. Söhl-Etzold für N. N., 4.55. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 4.00. P. Böches Gem. b. Jefferson City für Rauschelbach 5.00. P. Obermeyer, Coll. a. d. Hochz. Hinners-Meyer für Aug. Meyer, 9.00. P. Ehlers, Coll. a. d. Hochz. Budde-Hesterberg, 4.50. (S. $27.05.)

Arme Seminaristen in Addison: P Köstering v. L. Waltke für J. Küffer 5.00.

Deutsche Freikirche: P. Köstering v. L. Waltke 5.00.

Kirchbau in Kansas City: Gem. in Pilot Knob 5.35.

St. Louis, 12. Juni 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Waisenhaus in Wittenberg: P. Gruber, coll. bei der silb. Hochz. von Jul. Schmid, $1.25.

Kirchbau in Wittenberg: Steph.-Gem., Milw., Hälfte der Pfingstcoll., 19.25, von L. Weihbrecht 5.00. P. Bräuers Gem. 5.60. P. Schillings Gem. 10.90. P. Körners Gem. 10.00. P. Karrers Gem. bei Sandusky, Pfingstcoll., 7.47, in Willow desgl. 5.00. (S. $63.22.)

Arme Schüler in Milwaukee: Frauenver. der Steph.-Gem. für W. Wenzel 12.50, für E. Nachtsheim 12.50. P. Oetjens Gem. für A. Oetjen 1.50. P. Jägers Gemm., Bear Creek und Symco, für G. Voß 5.00. (S. $31.50.)

Allg. Innere Mission: N. N. in Stevens Point 5.00.

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Wambsganß' Gem. 14.45. P. Karth, Coll. bei der gold. Hochz. von Christ. Damrow, 2.40. (S. $16.85.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenver. in Stevens Point für F. Leyhe 10.00.

Freikirche in Sachsen: P. Hübner 5.00. N. N., Stevens Point, 5.00. (S. $10.00.)

Heidenmission: P. Küchle von N. N. 10.00, Hochzcoll. Utech-Rosenberg, 8.00. P. Gruber, Hochzcoll. Götsch-Woller, 3.75. P. C. Strasens jun. Gem. 5.00. (S. $26.75.)

Arme Studenten in Springfield: P. Dorpat f. Kautz 5.00. N. N. für Max Friedrich 2.00. Gem. in Plymouth für A. Discher 10.00, für J. Kaatz 10.00. P. Bittners Gem., Gr. Rapids, für Aug. Ristow 8.00, Gem. Edwards für dens. 1.00. P. M. Müllers Gem., Springfield, für H. Richter 5.50. P. Daibs Gem. für Drögemüller 9.50. P. Siebrandts Gem. für dens. 10.50. (S. $61.50.)

Baukasse: P. Bretschers Gem., Pfingstcoll., 12.00. P. Ottos Gem., Scott, 5.58. P. Grothes Gem. 8.60. P. Osterhus' Gem. 10.00. (S. $36.18.)

Negermission: P. Wesemanns Gem. 11.74, von Frau Lisette Laubenstein 2.00. P. Grubers Gem., T. Scott, 1.55. (S. $15.29.)

Indianermission: N. N. in Stevens Point 5.00.

Unterstützungskasse: P. Hübner 6.00. P. Küchle 5.00. P. Ph. Wambsganß' Gem. 27.86. P. Plaß' Gem. 7.00. P. Börgers Gem., Fall Creek, 13.00. P. Fuhrmanns Gem., Clintonville, 9.00. P. Hübners Gem. 2.85. P. Bräms Gem. 6.27. L. Weihbrecht 5.00. Coll. in Stevens Point 7.45, in Amherst 6.55. (S. $95.98.)

Gemeinde in Pella: P. Osterhus' Gem. 10.00. P. Körners Gem. 6.00. P. Gruber, Hochzcoll. Hartwig-Naß, 2.70. Steph.-Gem., Milw., Hälfte der Pfingstcoll., 19.25. (S. $37.95.)

Innere Mission: Ernst Eggert, Milw., 1.00. Wittwe Kluck, Neshkoro, 2.00. P. Küchle von Frau Jenner 3.00, J. Mau 5.00, Frau Schabarum 2.00. P. Dorpats Gem., Town Wilson, 8.00. P. Fuhrmanns Gem., Opening, 4.65, Town Line 2.27. P. Karths Gem. 13.00. P. Drögemüllers Gem. 1.80. P. Strasens jun. Gem. 10.00. P. Oetjens Gemm., Hay Creek und Fairchild, 8.25. Gem. in Plymouth 7.00. Aus Berlin 9.72. Auroraville 1.07. Zions-Gem., Milw., 26.11. Imm.-Gem. das. 35.40. (S. $140.27.)

Synodalkasse: Bethl.-Gem., Milw., 13.70. Emmaus-Gem. das. 8.20. Dreieinigk.-Gem. das. 58.05. Kreuz-Gem. das. 21.25. P. Röhrs' Gem. 5.31. P. Ottes Gem., Chippewa Falls, 9.00. P. Strasens Gem., Watertown, 49.20. P. Winters Gem. 5.00. P. Grubers Gem[...] manns Gem. 12.10. P. Wilhelm[...] Gem., Milw., 24.27. P. Pragers[...] Martini-Gem. 3.72, s. St. Joh.-Ge[...] Bear Creek und Symco, 5.40. P[...] field, Richford und Coloma, 10.35[...] coda, 2.50, in Boaz 2.77. (S. $2[...]

Milwaukee, 31. Mai 1894.

Für das Waisenhaus zu[...]

vom 11. Oct. 1893 bis zum 1. Ju[...] sirer F. Hellmann $30.50, 36.70, [...] 38.10, 60.77. Von Kassirer H. Tiar[...] 32.35. Frau Louisa Busch, Scri[...] Nachert, Grand Island, Nebr., .45[...] Minn., .50. P. Müller, Wall Lake[...] ser, Fremont, Nebr., .50. F. W. [...] Kassirer F. W. Weber, Topeka, [...] Odell, Nebr., 3.00. J. M. L. Ha[...] (S. $684.48.) Jo[...]

Eine Collecte im Betrage von $[...] Brunn aus seiner Gemeinde. Her[...]

Springfield, Jll., 1. Juni 1894.

Neue Druck[...]

Verhandlungen der neunten [...] lichen Districts der deut[...] Synode von Missouri, Oh[...] New Orleans, La. St. [...] Publishing House. 189[...]

Den Lehrverhandlungen des Süd[...] ein Referat Prof. Gräbners „Von [...] geburt" zu Grunde. Es wird hie[...] Lehre auch heutzutage noch viel un[...] örterung dieser Frage eine Sache i[...] Der Hauptpunkt, daß „die Bekehrun[...] Gottes ist", ist Mittel- und Angel[...] Die rechte Lehre wird unmittelba[...] Quelle aller Lehre, hervorgeholt u[...] daß jeder einfältige Christ erkenn[...] wir Missourier von der Bekehrung [...] heit ist. Reichliche Citate aus d[...] schriften beweisen, daß diese Lehre [...] lutherischen Kirche im Schwange g[...] Punkt gezeigt, an welchem wir u[...] machen müssen, eben weil die Sch[...] Ohne Zweifel gehört das, was di[...] lehrt, zu den Stücken, die ein Chri[...] wenn er selig werden will. Und [...] auch dieses Artikels der christliche[...] festigung in unserm allerheiligsten [...] der Feind der Wahrheit heutzuta[...] einsetzt und durch Verfälschung be[...] den Grund des Christenthums, do[...] erschüttern sucht. Das alles sollte [...] anspornen, den vorliegenden Syn[...] aufmerksam zu lesen und recht zu b[...]

Schule und Haus. Herausge[...] Districts-Lehrerconferenz [...] England. No. 1. New [...]

Als Hauptzweck dieser neuen Ze[...] der vorliegenden ersten Nummer a[...] zwischen Schule und Haus geschlag[...] ein reger Verkehr zwischen beiden he[...] lichere Bekanntschaft mit einande[...] Das Blatt soll ein festes Band werd[...] dazu beitragen soll, Haus und Sch[...] den, so daß beide gemeinsam, in be[...] denselben Grundsätzen, die Erzieh[...] vertrauten Kinder angreifen und [...] Vorwort bringt die erste Nummer [...] Ueberschriften: „Die Aufgabe und [...] meindeschulen"; „Einiges über das [...] und Haus"; „Wann soll ich me[...] „Häusliche Schulaufgaben"; „Con[...] Vorsitzenden der New York und Ne[...] renz". Der Abonnementspreis i[...] lungen richtet man an Mr. A. E. [...] New York City.

Veränderte [...]

Rev. J. T. Feiertag, 10310 Ave. [...]
Rev. A. C. Grossberger,
713 Michigan[...]
Rev. H. Kanold, Augsburg, Re[...]
M. Frieser, 127 E. King Str., Y[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn[...] tionspreis von einem Dollar für die auswä[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von [...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn [...] Nach Deutschland wird der „Lutheraner" pe[...] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, [...] sind unter der Adresse: Concordia Publis[...] Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., an[...] Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge[...] Adresse: „Lutheraner", Concordia Se[...] senden.

Entered at the Post Offic[...] as second-clas[...]



n Districts:
alifornia $4.06.
)ts Gem. in St.
)5. (S. $47.81.)
ischers Gem. in
. P. Rohlfings
it. Charles 1.00,
: Rock 18.00. P.

Gem. in Apple=

entzsch' Gem. in
55. P. Ludwigs
L. Waltke 10.00.

r, Colo., 1.00.
ing v. L. Waltke
rbeitsschule 2.00,

bermeyers Gem.

)erein 5.00. P.
. $7.00.)
.25.
annings Schule

. in Craig 8.55.
uiser Lehrercon=
0. P. Köstering

oll. a. d. Hochz.

lething, Coll. a.
Coll. a. d. Hochz.
Macon, Coll. a.

riefer in Farrar,
55. P. Ludwigs
em. b. Jefferson
Coll. a. d. Hochz.
lers, Coll. a. d.

Köstering v. L.

Waltke 5.00.
Bilot Knob 5.35.
yer, Kassirer.
314 N. 14th Str.

n=Districts:
ber, coll. bei der

1., Milw., Hälfte
00. P. Bräuers
. Körners Gem.
igstcoll., 7.47, in

nver. der Steph.=
12.50. P. Det=
mm., Bear Creek

ns Point 5.00.
P. Wambsganß'
ochz. von Christ.

nver. in Stevens

. N. N., Stevens

10.00, Hochzcoll.
I. Götsch=Woller,
$26.75.)
P. Dorpat f. Kautz
in Plymouth für
ttners Gem., Gr.
s für dens. 1.00.
Richter 5 50. P.
randts Gem. für

., 12.00. P. Ottos
P. Osterhus' Gem.

11.74, von Frau
., T. Scott, 1.55.

Point 5.00.
P. Küchle 5.00.
' Gem. 7.00. P.
anns Gem., Clin=
Bräms Gem. 6.27.
7.45, in Amherst

n. 10.00. P. Kör=
rtwig=Naß, 2.70.
9.25. (S. $37.95.)
., 1.00. Wittwe
1 Jenner 3.00, J.
pats Gem., Town
ning, 4.65, Town
ögemüllers Gem.
Oetjens Gemm.,
mouth 7.00. Aus
m., Milw., 26.11.

13.70. Emmaus=
.05. Kreuz=Gem.
s Gem., Chippewa
, 49.20. P. Win=

ters Gem. 5.00. P. Grubers Gem., T. Maine, 4.10. P. Wesemanns Gem. 12.10. P. Wilhelms Gem. 10.35. P. Löbers Gem., Milw., 24.27. P. Pragers Gem. 5.50. P. Hudtloffs Martini=Gem. 3.72, f. St. Joh.=Gem. 1.38. P. Jägers Gemm., Bear Creek und Symco, 5.40. P. Müllers Gemm., Springfield, Richford und Coloma, 10.35. P. Monhardts Gem., Muscoda, 2.50, in Boaz 2.77. (S. $252.15.) Total: $808.89.
Milwaukee, 31. Mai 1894. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.,
vom 11. Oct. 1893 bis zum 1. Juni 1894 erhalten: Von Kassirer F. Hellmann $30.50, 36.70, 58.33, 119.58, 113.74, 61.55, 38.10, 60.77. Von Kassirer H. Tiarks, Monticello, Jowa, 27.73, 32.35. Frau Louisa Busch, Scribner, Nebr., 10.00. F. C. Nachert, Grand Island, Nebr., .45. Martin Kirsch, Fairbault, Minn., .50. P. Müller, Wall Lake, Jowa, 5.00. Joseph Dünser, Fremont, Nebr., .50. F. W. Otto, Arborville, Nebr., 3.50. Kassirer F. W. Weber, Topeka, Kans., 77.18. Louis Lücker, Odell, Nebr., 3.00. J. M. L. Hafner, Bremen, Kans., 5.00. (S. $684.48.) John Knechtel, Kassirer.

Eine Collecte im Betrage von $15.75 erhalten durch P. Fr. Brunn aus seiner Gemeinde. Herzlich dankend
Springfield, Jll., 1. Juni 1894. J. Englert.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der neunten Versammlung des Südlichen Districts der deutschen evang.=lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. St., gehalten in New Orleans, La. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. Preis: 18 Cents.

Den Lehrverhandlungen des Südlichen Districts lag diesmal ein Referat Prof. Gräbners „Von der Bekehrung oder Wiedergeburt" zu Grunde. Es wird hier hervorgehoben, daß diese Lehre auch heutzutage noch viel umstritten ist und daß die Erörterung dieser Frage eine Sache ist, die jeden Christen angeht. Der Hauptpunkt, daß „die Bekehrung ein Wunderwerk der Gnade Gottes ist", ist Mittel= und Angelpunkt des ganzen Referats. Die rechte Lehre wird unmittelbar aus der Schrift selbst, der Quelle aller Lehre, hervorgeholt und die Schrift so ausgelegt, daß jeder einfältige Christ erkennen kann, daß die Lehre, die wir Missourier von der Bekehrung führen, die göttliche Wahrheit ist. Reichliche Citate aus den lutherischen Bekenntnißschriften beweisen, daß diese Lehre von Anfang an in unserer lutherischen Kirche im Schwange ging. Es wird aber auch der Punkt gezeigt, an welchem wir in unserer Betrachtung Halt machen müssen, eben weil die Schrift uns nicht weiter führt. Ohne Zweifel gehört das, was die Schrift von der Bekehrung lehrt, zu den Stücken, die ein Christ wissen und glauben muß, wenn er selig werden will. Und feste, gegründete Erkenntniß auch dieses Artikels der christlichen Lehre dient nur zur Befestigung in unserm allerheiligsten Glauben. Dazu kommt, daß der Feind der Wahrheit heutzutage gerade an diesem Punkte einsetzt und durch Verfälschung der Lehre von der Bekehrung den Grund des Christenthums, das „Allein aus Gnaden", zu erschüttern sucht. Das alles sollte unsere lutherischen Christen anspornen, den vorliegenden Synodalbericht sich anzuschaffen, aufmerksam zu lesen und recht zu bedenken. G. St.

Schule und Haus. Herausgegeben von der evang.=luth. Districts=Lehrerconferenz von New York und New England. No. 1. New York, 1894.

Als Hauptzweck dieser neuen Zeitschrift gibt das „Vorwort" der vorliegenden ersten Nummer an, „daß dadurch eine Brücke zwischen Schule und Haus geschlagen werden solle, durch welche ein reger Verkehr zwischen beiden hergestellt, eine immer freundlichere Bekanntschaft mit einander vermittelt werden könnte. Das Blatt soll ein festes Band werden, welches an seinem Theile dazu beitragen soll, Haus und Schule mit einander zu verbinden, so daß beide gemeinsam, in derselben Gesinnung und nach denselben Grundsätzen, die Erziehung der ihnen von Gott anvertrauten Kinder angreifen und durchführen". Außer dem Vorwort bringt die erste Nummer noch Artikel mit folgenden Ueberschriften: „Die Aufgabe und die Bedeutung unserer Gemeindeschulen"; „Einiges über das Zusammenwirken von Schule und Haus"; „Wann soll ich mein Kind zur Schule schicken?" „Häusliche Schulaufgaben"; „Conferenzbericht"; „Bericht des Vorsitzenden der New York und New England Districts=Conferenz". Der Abonnementspreis ist jährlich 50 Cents; Bestellungen richtet man an Mr. A. E. Franke, 148 Elizabeth Str., New York City. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. J. T. Feiertag, 10310 Ave. G., So. Chicago, Ill.
Rev. A. C. Grossberger,
713 Michigan Ave. W., Lansing, Mich.
Rev. H. Kanold, Augsburg, Renfrew Co., Ont., Canada.
M. Frieser, 127 E. King Str., York, Pa.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

50. Jahrgang. St. Lo

Vom Streiken.

In diesem Jahre, da Tausende fleißiger Arbeiter, die gerne dem Erwerb nachgehen möchten, ohne Beschäftigung sind, zu einer Zeit, da im Osten und im Westen Armeen Arbeitloser das Land durchziehen, sollte man meinen, es wäre jeder Arbeiter froh, wenn er Beschäftigung hat und unausgesetzt seinen Wochenlohn verdienen kann. Statt dessen sind nun schon seit Wochen und Monaten alle Zeitungen voll von Berichten über zahlreiche Arbeiterausstände, bei denen große Schaaren solcher betheiligt sind, welche Arbeit hatten und die Arbeit nicht nur selber niedergelegt haben, sondern auch Andere, die gerne arbeiten möchten, zur Arbeitseinstellung zwingen oder von den Arbeitsstätten fernhalten und darüber in vielen Fällen Leib und Leben aufs Spiel setzen. Diese Erscheinung ist vielen unverständlich. Man fragt verwundert: Wie geht das zu, daß die Einen die Arbeit niederlegen, während die Andern vergeblich nach Arbeit suchen? Aber die Sache wird sehr einfach und die Frage ist leicht beantwortet, wenn man sich darüber klar wird, was eigentlich ein Arbeiterausstand in unserer Zeit, was ein Streik eigentlich ist und soll.

Allerdings, wäre der Streik einfach eine Einstellung der Arbeit und sonst nichts, dann wäre es schwer begreiflich, daß zur Zeit großen Arbeitsmangels und vielfach drückender Noth Tausende die Arbeit, die sie hatten und behalten könnten, niederlegen und streiken. Aber das Streiken ist ebensowenig eine einfache Arbeitseinstellung, wie der Krieg ein Truppenausflug mit Schießübungen ist, und weiter nichts. Der Streik ist eine Kriegsmaßregel, die genau denselben Sinn und Zweck hat wie jedes andere Kriegsunternehmen. Wer Krieg führt, fühlt und bethätigt sich als eine Macht, die einer andern Macht zur Zeit feindlich gegenübersteht, indem sie ihre Interessen durch die feindliche Macht beeinträchtigt sieht, oder doch für beeinträchtigt hält oder ausgibt. Die beiden Mächte nun, die beim Streik einander gegenüberstehen, sind auf der einen Seite die Arbeiter, welche über die Arbeitskraft verfügen oder doch verfügen wollen, und auf der andern Seite die Arbeitgeber, die über die Naturkraft und die Werkmittel verfügen oder verfügen wollen. Wie der Krieg zwischen Staaten und Völkern gemeiniglich erst aus-

bricht, nach
Ausgleichs
hat oder v
ist, so gesch
Krieg der a
Widerpart
bis er nach
willigt, so b
greifer gew
Verluste un
daß dieselb
Gegners un
sonders du
überwogen
wie sonst i
Kürzeren zi
lust den er
leicht auch l
kommt, so

Der ang
ter, wie bei
sperre ode
die Angrei
Streik such
Arbeitgebe
Arbeitsloh
währen, fü
Werkstätte
und sonstig
sie wohl,
weilige E
Verlust ih
nicht die
erzielen la
ihre Vertr
durch dies
dieser Ver
diese Wei
Der Arbei
doch nach
nun der S
erzwingen
Das thun
die sich be
Regel übe



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 3. Juli 1894. No. 14.

Streiken.

da Tausende fleißiger Arbeiter, rb nachgehen möchten, ohne Be- einer Zeit, da im Osten und im beitloser das Land durchziehen, s wäre jeder Arbeiter froh, wenn und unausgesetzt seinen Wochen- i. Statt dessen sind nun schon lonaten alle Zeitungen voll von ciche Arbeiterausstände, bei denen her betheiligt sind, welche Arbeit eit nicht nur selber niedergelegt Andere, die gerne arbeiten möch- ellung zwingen oder von den Ar- en und darüber in vielen Fällen s Spiel setzen. Diese Erscheinung dlich. Man fragt verwundert: daß die Einen die Arbeit nieder- Andern vergeblich nach Arbeit Sache wird sehr einfach und die ntwortet, wenn man sich darüber ntlich ein Arbeiterausstand in un- Streik eigentlich ist und soll.

der Streik einfach eine Einstellung ft nichts, dann wäre es schwer be- it großen Arbeitsmangels und viel- Tausende die Arbeit, die sie hatten n, niederlegen und streiken. Aber nsowenig eine einfache Arbeitsein- eg ein Truppenausflug mit Schieß- weiter nichts. Der Streik ist eine e genau denselben Sinn und Zweck re Kriegsunternehmen. Wer Krieg thätigt sich als eine Macht, die einer Zeit feindlich gegenübersteht, indem durch die feindliche Macht beein- r doch für beeinträchtigt hält oder den Mächte nun, die beim Streik rstehen, sind auf der einen Seite he über die Arbeitskraft verfügen wollen, und auf der andern Seite e über die Naturkraft und die Werk- er verfügen wollen. Wie der Krieg und Völkern gemeiniglich erst aus- bricht, nachdem das Parlamentiren zum Zweck des Ausgleichs der Interessen sich als erfolglos erwiesen hat oder von vorne herein als aussichtslos erkannt ist, so geschieht es auch beim Streik. Wie sonst im Krieg der angreifende Theil alles darauf anlegt, dem Widerpart so viel und so lange Schaden zuzufügen, bis er nachgibt und in die gestellten Forderungen willigt, so beim Streik. Wie sonst im Krieg der An- greifer gewärtig sein muß, daß auch für ihn zeitweilige Verluste und Unkosten erwachsen, aber darauf rechnet, daß dieselben durch die dauernde Schwächung des Gegners und durch errungene dauernde Vortheile, be- sonders durch eigene Macht- und Gebietserweiterung überwogen werden sollen, so auch beim Streik. Und wie sonst im Krieg auch der angreifende Theil den Kürzeren ziehen, der erwachsende Nachtheil und Ver- lust den errungenen Vortheil überwiegen kann, viel- leicht auch lauter Verlust und gar kein Vortheil heraus- kommt, so vielfach auch beim Streik.

Der angreifende Theil beim Streik sind die Arbei- ter, wie bei einer andern Kriegsmaßregel, der Arbeits- sperre oder dem *lockout*, die Geschäftsunternehmer die Angreifenden sind. Das, was die Arbeiter beim Streik suchen, ist der eigene Vortheil auf Kosten der Arbeitgeber. Solche Vortheile sind z. B. höherer Arbeitslohn, als ihn die Arbeitgeber gutwillig ge- währen, kürzere Arbeitszeit, bequemere oder sicherere Werkstätten, Anerkennung ihrer Arbeiterverbindungen und sonstiger Bedingungen u. dgl. Zwar versuchen sie wohl, um die Kriegsunkosten, wie z. B. die zeit- weilige Einbuße des Arbeitslohnes, den möglichen Verlust ihrer Stellen u. a. m., zu vermeiden, ob sich nicht die angestrebten Vortheile auf gütlichem Wege erzielen lassen, und zu dem Zweck schicken sie vielleicht ihre Vertreter an die Arbeitgeber und legen ihnen durch dieselben ihre Forderungen vor. Schlägt aber dieser Versuch fehl, so greift man zum Zwang, um auf diese Weise die gestellten Forderungen durchzusetzen. Der Arbeitgeber soll durch seinen Schaden klug, oder doch nachgiebig gemacht werden, und deshalb folgt nun der Streik. Die Arbeiter, welche ihre Forderung erzwingen wollen, stellen auf einmal die Arbeit ein. Das thun sie nicht, um sich anderswo Arbeit zu suchen, die sich besser lohnte; denn der Streiker sucht in der Regel überhaupt keine Arbeit, ja er darf nach den unter den Arbeitern geltenden Regeln manche Arbeit gar nicht annehmen, selbst wenn sie ihm angeboten wird. Er stellt auch nicht darum die Arbeit ein, weil ihm der Arbeitgeber mißfiele und er sich nach einem andern umthun wollte. Nein; er hat es als Streiker just mit diesem Arbeitgeber zu thun; den will er zum Nachgeben nöthigen, um dann unter den durch den Streik erzwungenen Bedingungen weiter zu arbeiten.

Daß beim Streik geflissentlich des Arbeitgebers In- teressen geschädigt werden und auf diese Weise ein Druck auf ihn ausgeübt werden soll, liegt auf der Hand. Der Arbeitgeber hat als Geschäftsunternehmer ein Interesse daran, daß in seinem Geschäft gearbeitet wird, so lange er mit Vortheil kann arbeiten lassen. Von den Kohlen, die aus ihren Bergwerken zu Markte befördert und daselbst abgesetzt werden, haben die Bergwerksbesitzer ihren Geschäftsgewinn. Wer ihnen den nimmt, der schädigt sie. Durch den Streik aber wird für die Dauer desselben der Geschäftsgewinn nicht nur verkürzt, sondern völlig aufgehoben, wenn es den Streikern gelingt, alle Kohlen aus den gemaß- regelten Bergwerken vom Kohlenmarkte fernzuhalten. Vom Kohlenmarkte fern bleiben aber zunächst die Koh- len, die unten im Bergwerk bleiben. Darum hört beim Streik die Arbeit in den Schachten und Gängen auf, und sind nicht schon Vorräthe aufgespeichert, so hat damit der Geschäftsverdienst des Bergwerksunter- nehmers fürs erste aufgehört, so weit sein Bergwerk in Betracht kommt. Nun hat aber der Unternehmer Contracte abgeschlossen, und es ist sein Schade, wenn er dieselben nicht ausführen kann. Und wenn die Streiker wissen, daß der Unternehmer gerade jetzt durch eine Arbeitseinstellung in die größte Verlegenheit käme und die schwersten Verluste erlitte, so wissen sie, daß gerade jetzt der günstige Zeitpunkt für ihre Maßregel ist, während sie den Zeitpunkt, wo der Arbeitgeber durch den Streik nichts verlöre, als durchaus unge- eignet erachten und es für eine große Thorheit halten, zu solcher Zeit zu streiken. Kurz, die Arbeitseinstellung beim Streik ist von vorne herein auf die möglichst empfindliche Schädigung des Arbeitgebers angelegt.

Dasselbe geht aus dem weiteren Verlauf des Streiks noch deutlicher hervor. Wenn die Streiker die Arbeit niedergelegt hätten, weil es ihnen da, wo sie waren, nicht mehr gefiele, so könnte es ihnen

einerlei sein, ob nach ihnen andere Arbeiter an die von ihnen verlassene Stelle träten oder nicht. Aber beim Streik ist das anders. Da versucht man auf alle Weise zu verhindern, daß die durch den Streik leer gewordenen Arbeitsstellen wieder besetzt werden. Darum hat man sich in den Arbeiterverbindungen verlobt oder verschworen, daß man nicht arbeiten will, wo die Verbindungsgenossen streiken. Andere sucht man durch Versprechungen, durch Spott und Hohn, durch Drohungen, durch Faustschläge, durch Steinwürfe und Pistolenkugeln von der durch die Streiker geächteten Arbeitsstätte fernzuhalten, und jeden, der es durchsetzt, doch da zu arbeiten, sieht man für einen Bundesgenossen des Feindes und somit selber für einen Feind an. Warum das alles? Weil man den Arbeitgeber um jeden Preis zu seinem Schaden verhindern will, sein Geschäft zu betreiben. Und noch weiter. Etwa vorhandene Vorräthe werden von Streikern bewacht, auf dem Transport aufgehalten, mit Boycott belegt, wohl gar zerstört. Um den Unternehmer zu verhindern, sich anderswo zu versorgen und mit Hilfe anderer seinen Verbindlichkeiten nachzukommen und schweren Verlusten zu entgehen, wird der Streik auch auf andere Arbeitsstätten, z. B. auf andere Bergwerke, andere Fabriken, andere Eisenbahnen ausgedehnt, und wer nicht mitmachen will, wird wieder als ein Feind angesehen und behandelt. Da ziehen wohl die ausgetretenen Arbeiter aus einem Bergwerk in hellen Haufen zum nächsten Bergwerk und überreden oder nöthigen dort die Arbeiter, sich ihnen anzuschließen, und wenn das nicht gelingt, dann werden wohl Maschinen zertrümmert oder sonst Maßregeln getroffen, die dem Fortgang der Arbeit Einhalt thun und den Geschäftsbesitzer schädigen sollen, bis er sich fügt. Man kann nicht mit Wahrheit sagen, die bei fast allen Streiks vorkommenden Gewaltthätigkeiten, die von streikenden Arbeitern an einzelnen Arbeitern, an Maschinen, Waarenvorräthen, Gebäuden rc. verübt werden und immer wieder das Eingreifen der Polizei, das Ansammeln zahlreicher Sheriffsgehilfen und die Aufbietung der Milizen nöthig machen, seien nur Ausschreitungen eines meuterischen Elements unter den Arbeitern, wofür die Masse der Streiker nicht verantwortlich sei und die von dem Streik selber unterschieden werden müßten. Nein; diese Gewaltthätigkeiten sind wesentlich nichts anderes als der ganze Streik, sind nur das gröbere Geschütz in diesem Krieg, der eben von Anfang an darauf angelegt ist, den Widerpart durch zugefügten Schaden zum Nachgeben zu zwingen.

Das stehende Heer für diese Kriegführung im gewerblichen Leben sind die Arbeiterverbindungen unserer Tage. Ein Hauptzweck derselben ist die größere Leistungsfähigkeit der Arbeiter beim Streik. Als Zweck der großen Verbindung der „Vereinigten Minenarbeiter von America" wird in Art. I, Sect. 2 ihrer Constitution folgendes angegeben: „Die Zwecke dieser Union sind, die Minenarbeiter zu verbinden und ihre Lage zu verbessern auf dem Wege der Vermittelung, durch Schiedsgerichte oder Streiks", und von der Art und Weise, wie die Streiks ins Werk gesetzt werden sollen, handeln die beiden längsten Abschnitte in der ganzen Constitution. Daß auch von Vermittlung und Schiedsgerichten die Rede ist, und daß manche Arbeiterconstitutionen eine Bestimmung enthalten wie die: „Kein Streik soll angeordnet werden, bis ein Versuch zur Schlichtung gescheitert ist", ändert an der Sache selber nichts. Der Streik ist nämlich auch für die Arbeiter ein kostspielig Ding. Der letzte Kohlengräberstreik hat die Streiker über dreizehn Millionen Dollars gekostet, und dabei ist das Elend, das für einzelne Familien erwachsen ist, nicht mitgerechnet und die Zahl der Verwundeten und Todten, die wohl nie festgestellt werden wird, auch nicht. Da erklärt es sich, daß man wohl auch versuchen wird, das, was man erreichen will, auf gütlichem Wege zu erreichen. Aber man thut das in dem Bewußtsein, daß man im Verweigerungsfalle prompt den Krieg erklären, den Streik ins Werk setzen wird, auf den man gerüstet ist. Daher die Beflissenheit der Arbeiterverbindungen, alle Arbeiter in ihre Reihen zu bringen, die einzelnen Vereine zu großen, durch das ganze Land verbreiteten Genossenschaften zu verschmelzen oder zu verbünden, um vorkommenden Falls auf allen Linien in geschlossener Front vorgehen zu können; daher die Feindschaft gegen solche, welche sich der Union nicht anschließen wollen, die Verfolgungen, welchen die „Scabs" ausgesetzt sind, durch deren Beschäftigung sich ein Arbeitgeber einen Streik auf den Hals bringen kann, der dann vornehmlich den Zweck hat, jene noch verbindungslosen Arbeiter zu zwingen, in das stehende Heer der Arbeitsgenossen einzutreten und dasselbe kriegstüchtiger und für die Arbeitgeber furchtbarer zu machen.

Wie sonst im Krieg, so gelten auch bei den Streiks keinerlei Rücksichten der Freundschaft oder Verwandtschaft. Es kann ein Arbeiter, der einer Verbindung angehört, in die Lage kommen, daß er gegen den eigenen Vater oder Bruder, gegen einen Freund und Wohlthäter in den Streik muß, weil es die Verbindung verlangt. Wir wissen von einem Falle, wo ein Glaubensbruder von der Arbeiterunion an seinen Glaubensbruder, der ein Arbeitgeber war, abgeordnet wurde, um ihn aufzufordern, einen dritten Glaubensbruder, der bei ihm angestellt war, sofort zu entlassen, wenn er vermeiden wolle, daß seine sämmtlichen Arbeiter zum Streik gegen ihn commandirt würden.

Was sagt nun zu dem allen Gott in seinem Wort?

Gottes Wort sagt: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst", Matth. 19, 19. „Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses", Röm. 13, 10.; „sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden", 1 Cor. 13, 5. „Rächet euch selber nicht, meine Liebsten", Röm. 12, 19. „Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem", Röm. 12, 21. „Vergeltet nicht Böses mit Bösem", 1 Petr. 3, 9. „Thut niemand Gewalt noch Unrecht", Luc. 3, 14. „Lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen", Gal. 6, 10. Das ist ja alles deutlich genug. Geschieht Unrecht und soll demselben gesteuert werden mit Zwang und Gewalt, so ist die Obrigkeit da; die trägt das Schwert und soll es nicht umsonst tragen; die kann auch schlichten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, auch, wenn es sein muß, mit Zwang und Gewalt. Wer hingegen das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen, sagt unser HErr Christus. Will sich die ungläubige, gottlose Welt dennoch bekriegen, so mag sie es auf ihre Gefahr hin thun. Wir Christen wissen nach den oben angeführten klaren Sprüchen des göttlichen Worts, was wir zu thun und zu lassen haben.

A. G.

Die ganze Schrift ist dahin gerichtet, daß sie uns von unsern Werken reiße und zum Glauben bringe.
(Luther.)

(Eingesandt v

Kurze Auslegung de[r] rischen Katechismu[s] Chr

(Forts

b. Das fü

Welches ist das fün nicht tödten. Was Gott fürchten und li Nächsten an seinem noch Leid thun; son fördern in allen Lei

Was ist in diesem Wir sollen unsern und ihm an seinem und Leid thun.

Hier hält Gott seine H Nächsten Leib und Leben von uns: Du sollst n 1 Mos. 9, 6.: „Wer M deß Blut soll auch gossen werden." Der tes Dienerin ist und das S befiehlt Gott, einen Mörd bare Ausnahme vom fünft selbe nicht ab, sondern m und fest. Auch in Aufru wenn die Obrigkeit es befi tödtlichen Waffen gebrauch bei mörderischen Angriffen, Gebot nicht, wenn wir, n genöthigt sind, den Angrei beiden letzterwähnten Fälle können, anlangt, verweisen Schriften Luthers: „Ob seligen Stand sein können und Nothwehr". Es kann erfahren, wo diese Schrifte

Gott hält ferner seine H daß wir ihm an seine den oder Leid thun; a vor dasselbe gethan hat. mit Bösem." „Rächet euc sten, sondern gebet Raum geschrieben: Die Rache ist spricht der HErr", sagt d 17. 19. Wieder der Obri befiehlt Gott, den, der sei oder Rache Schaden und L den zeitlichen Strafen zu be Wie ein Vater seine Hand das andere, welches es schl Rache, — so Gott. Wie e strafen, nicht du! — so Go

Gott sagt ferner: „Se segnet, und fluchet nicht", Schlagen, ein Todtschlagen 18, 18.), das Gott verbiet einer kleinen Geschichte kla dünkender Mensch war aus einen Hund erzürnt worden Garten. Ruhigen Antlitzes ich dich nicht; nur einen N Und er machte die Garten auf die Straße laufen und Der Hund wurde von den Verstehst du? So gibt es ein

Und wie ein Vater auch keln und andere Droh

tet, und dabei ist
:lien erwachsen ist,
' Verwundeten und
werden wird, auch
an wohl auch ver=
hen will, auf güt=
an thut das in dem
rungsfälle prompt
; Werk setzen wird,
ie Beflissenheit der
er in ihre Reihen
großen, durch das
nschaften zu ver=
rkommenden Falls
Front vorgehen zu
n solche, welche sich
die Verfolgungen,
), durch deren Be=
en Streik auf den
ehmlich den Zweck
beiter zu zwingen,
nossen einzutreten
ür die Arbeitgeber

ch bei den Streiks
ft oder Verwandt=
einer Verbindung
er gegen den eige=
inen Freund und
eil es die Verbin=
nem Falle, wo ein
union an seinen
r war, abgeordnet
dritten Glaubens=
sofort zu entlassen,
sämmtlichen Ar=
ndirt würden.
n Gott in sei=

: deinen Näch=
Matth. 19, 19.
en nichts Bö=
sich nicht er=
ach Schaden",
er nicht, meine
dich nicht das
iberwinde das
21. „Vergeltet
etr. 3, 9. „Thut
ht", Luc. 3, 14.
n jedermann,
ubens Genos=
s deutlich genug.
n gesteuert werden
Obrigkeit da; die
t umsonst tragen;
rbeitern und Ar=
, mit Zwang und
rt nimmt, der soll
nser HErr Chri=
ottlose Welt den=
ihre Gefahr hin
oben angeführten
rts, was wir zu
A. G.

—

chtet, daß sie uns
Glauben bringe.
(Luther.)

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

b. Das fünfte Gebot.

Welches ist das fünfte Gebot? — Du sollst nicht tödten. Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Was ist in diesem Gebot verboten? — Wir sollen unsern Nächsten nicht tödten und ihm an seinem Leibe nicht Schaden und Leid thun.

Hier hält Gott seine Hand über unser und unsers Nächsten Leib und Leben und sagt zu einem Jeden von uns: Du sollst nicht tödten! Er spricht 1 Mos. 9, 6.: „Wer Menschenblut vergeußt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden." Der Obrigkeit also, die Gottes Dienerin ist und das Schwert trägt (Röm. 13, 4.), befiehlt Gott, einen Mörder zu tödten. Diese scheinbare Ausnahme vom fünften Gebot schwächt aber dasselbe nicht ab, sondern macht es im Gegentheil stark und fest. Auch in Aufruhr und Krieg sollen wir, wenn die Obrigkeit es befiehlt, mit ausziehen und die tödtlichen Waffen gebrauchen. Und in Nothwehr, bei mörderischen Angriffen, übertreten wir das fünfte Gebot nicht, wenn wir, um unser Leben zu retten, genöthigt sind, den Angreifer zu tödten. — Was diese beiden letzterwähnten Fälle, da wir ohne Sünde tödten können, anlangt, verweisen wir den Leser auf die zwei Schriften Luthers: „Ob Kriegsleute auch in einem seligen Stand sein können?" und „Von der Gegen- und Nothwehr". Es kann ein Jeder bei seinem Pastor erfahren, wo diese Schriften zu haben sind.

Gott hält ferner seine Hand über unsern Nächsten, daß wir ihm an seinem Leibe keinen Schaden oder Leid thun; auch nicht, wenn er uns zuvor dasselbe gethan hat. „Vergeltet niemand Böses mit Bösem." „Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der HErr", sagt der Heilige Geist Röm. 12, 17. 19. Wieder der Obrigkeit als seiner Dienerin befiehlt Gott, den, der seinem Nächsten aus Bosheit oder Rache Schaden und Leid thut, mit entsprechenden zeitlichen Strafen zu belegen. (3 Mos. 24, 19. 20.) Wie ein Vater seine Hand hält über ein Kind wider das andere, welches es schlagen will aus Bosheit oder Rache, — so Gott. Wie ein Vater sagt: ich habe zu strafen, nicht du! — so Gott.

Gott sagt ferner: „Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht", Röm. 12, 14. Es gibt ein Schlagen, ein Todtschlagen mit der Zunge (Jer. 18, 18.), das Gott verbietet. Wir wollen das an einer kleinen Geschichte klar machen. Ein sich fromm dünkender Mensch war aus irgend einer Ursache auf einen Hund erzürnt worden. Es war das in einem Garten. Ruhigen Antlitzes sprach er: Schlagen will ich dich nicht; nur einen Namen will ich dir geben. Und er machte die Gartenthür auf, ließ den Hund auf die Straße laufen und rief: „Ein toller Hund!" Der Hund wurde von den Leuten todtgeschlagen. — Verstehst du? So gibt es ein Schlagen mit der Zunge.

Und wie ein Vater auch zorniges Augenfunkeln und andere Drohgeberden eines Kindes



wider das andere nicht haben will, — so auch Gott nicht. Kain ist der ähnlich, dessen Geberde sich verstellt wider seinen Bruder. (1 Mos. 4, 5.)

Ja, wie ein Vater überhaupt nicht will, daß Bosheit, Haß, Neid, Rachgier im Herzen eines Kindes ist, — so auch Gott nicht. Der Heilige Geist sagt Eph. 4, 26.: „Zürnet, und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen"; und Jac. 5, 9.: „Seufzet (in zorniger Bewegung) nicht wider einander, auf daß ihr nicht verdammt werdet"; und 1 Joh. 3, 15.: „Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger." Und Christus legt das fünfte Gebot also aus: „Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seiu. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig." (Matth. 5, 21. 22.)

Aber nicht wahr, Christ, wir haben ein böses Herz, das leicht bei irgend einem Anlaß Bosheit hervor bringt? Oder meinst du, daß der HErr JEsus zu viel sagt, wenn er spricht Matth. 15, 19.: „Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung"? Eben gerade das sollen wir erkennen, daß unser Herz verderbt und ein brodelnder Kessel von allerlei Untugend ist. Dann werden wir aufhören von eigner Gerechtigkeit zu träumen, mit welcher wir vor Gott bestehen können.

Wie Andere, so dürfen wir auch uns selbst nicht tödten und uns an unserm eignen Leib Schaden und Leid thun. Der Heilige Geist sagt Spr. 24, 8.: „Wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzböseweicht." Wer sich selbst das Leben nimmt, thut Sünde wider das fünfte Gebot und — schneidet sich selbst die Gnadenzeit ab, in der er durch Gottes Gnade noch Buße thun könnte. Siehe die Selbstmörder der heiligen Schrift: Saul (1 Sam. 31, 4.), Ahitophel (2 Sam. 17, 23.), Simri (1 Kön. 16, 18.), Judas (Matth. 27, 5.).

Was ist in diesem Gebot geboten? — Daß wir unserm Nächsten helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das ist das gerade Gegentheil von dem, was verboten ist. Das sollen wir thun. Das verlangt Gott von uns. Wer seinem Nächsten nicht hilft in allen Leibesnöthen, ist ebensowohl ein Uebertreter des fünften Gebots, als der, welcher seinen Nächsten tödtet, oder ihm an seinem Leibe Schaden und Leid thut. Der Priester und der Levit, die an dem unter die Mörder gefallenen Menschen vorüber gingen, ohne ihm zu helfen (Luc. 10.), waren vor Gott nicht besser, als die Mörder, die ihn geschlagen hatten. Wie bist du, Christ? Bist du immer dem Samariter gleich gewesen, nie dem Priester und Leviten? O Christ, sei ehrlich vor deinem Gott!

Siehe, hier sind etliche Gottesworte zum fünften Gebot, die dir zeigen, was Gott von dir verlangt: „Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch." (Jes. 58, 7.) „Wohl zu thun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl." (Hebr. 13, 16.) „Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo." (Eph. 4, 32.) „So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Gelieb-

ten, herzl
Demuth, G
einer den
einander,
andern; g
auch ihr." (
Gabe auf de
daß dein Br
vor dem Al
versöhne di
und opfere d
Widersach
dem Wege
dermaleins
ter überantw
Kerker gewo
deinen Fe
so tränke ihn
Kohlen auf s
Böse überwi
Gutem." (R

Ad
De
Bu
Un
De
Wi
Hil
Go
Zu
Da
Au
Du

Warnung

Hier in O
pital, welches
pital" weit u
Alle Patienten
sollen ganz
einerlei welche
sein mögen.
Und viele Luth
ihre Kranken
Wir behaupte
nämlich luther
in größter Gef
heil gebracht z
sie in diese Ve
nau berichten,
wird diese unb
nicht zu Gunst
dieses Institut
will an den P
werden. So
Patienten dar
gehalten werde
lungen daselbst
Patient noch be
Hospital nur
mittel bei ihm
aber die Patie
Personal in d
Seelen in den
Kirche" zu brin
Ein jüngst e
mag Obiges in

t haben will, — so auch Gott
hnlich, dessen Geberde sich ver=
ber. (1 Mos. 4, 5.)
berhaupt nicht will, daß Bos=
Rachgier im Herzen eines
Gott nicht. Der Heilige Geist
:net, und sündiget nicht; lasset
ıurem Zorn untergehen"; und
(in zorniger Bewegung) nicht
ß ihr nicht verdammt werdet";
Wer seinen Bruder hasset,
ger." Und Christus legt das
: „Ihr habt gehöret, daß zu
)u sollst nicht tödten; wer aber
richts schuldig seiu. Ich aber
nem Bruder zürnet, der ist des
aber zu seinem Bruder sagt:
ths schuldig; wer aber sagt:
höllischen Feuers schuldig."

rist, wir haben ein böses Herz,
einem Anlaß Bosheit hervor
du, daß der HErr JEsus zu
ht Matth. 15, 19.: „Aus dem
Gedanken, Mord, Ehebruch,
lsche Zeugnisse, Lästerung"?
en wir erkennen, daß unser
brodelnder Kessel von allerlei
erden wir aufhören von eigner
en, mit welcher wir vor Gott

n wir auch uns selbst nicht
ınserm eignen Leib Schaden
eilige Geist sagt Spr. 24, 8.:
en thut, den heißt man billig
er sich selbst das Leben nimmt,
ünfte Gebot und — schneidet
it ab, in der er durch Gottes
ı könnte. Siehe die Selbst=
rist: Saul (1 Sam. 31, 4.),
17, 23.), Simri (1 Kön.
th. 27, 5.).
Gebot geboten? — Daß
ı helfen und fördern in

egentheil von dem, was ver=
r thun. Das verlangt Gott
Nächsten nicht hilft in allen
vohl ein Uebertreter des fünf=
elcher seinen Nächsten tödtet,
ibe Schaden und Leid thut.
Levit, die an dem unter die
ischen vorüber gingen, ohne
, waren vor Gott nicht besser,
geschlagen hatten. Wie bist
ner dem Samariter gleich ge=
und Leviten? O Christ, sei
!
he Gottesworte zum fünften
vas Gott von dir verlangt:
n dein Brod, und die, so im
Haus; so du einen nackend
d entzeuch dich nicht von dei=
7.) „Wohl zu thun und
nicht; denn solche Opfer ge=
r. 13, 16.) „Seid aber unter
herzlich, und vergebet
gleichwie Gott euch vergeben
4, 32.) „So ziehet nun an,
Gottes, Heiligen und Gelieb=
ten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr." (Col. 3, 12. 13.) „Darum wenn du deine Gabe auf den Altar opferst und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm und opfere deine Gabe. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen." (Matth. 5, 23—25.) „So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem." (Röm. 12, 20. 21.)

Ach Gott, gib du uns deine Gnad,
Daß wir all Sünd und Missethat
Bußfertiglich erkennen,
Und glauben fest an JEsum Christ,
Der zu helfen ein Meister ist,
Wie er sich selbst thut nennen.
Hilf, daß wir auch nach deinem Wort
Gottselig leben immerfort,
Zu Ehren deinem Namen;
Daß uns dein guter Geist regier,
Auf ebner Bahn zum Himmel führ
Durch JEsum Christum, Amen.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Warnung vor römischen Hospitälern!

Hier in Omaha befindet sich ein römisches Hospital, welches unter dem Namen: „St. Josephs Hospital" weit und breit in unserm Staate bekannt ist. Alle Patienten finden in demselben Aufnahme. Alle sollen ganz gleiche Verpflegung in demselben haben, einerlei welches Glaubens und Bekenntnisses sie auch sein mögen. So behauptet Rom mit frecher Stirn. Und viele Lutheraner haben bisher dies geglaubt und ihre Kranken in diesem Hospital verpflegen lassen. Wir behaupten und erfahren das Gegentheil, daß nämlich lutherische Patienten in diesem Krankenhaus in größter Gefahr stehen, verführt und um ihr Seelenheil gebracht zu werden. Patienten müssen, sobald sie in diese Verpflegungsanstalt gebracht werden, genau berichten, welcher Religion sie angehören. Wozu wird diese unbillige Forderung gestellt? Nun, gewiß nicht zu Gunsten unserer, sondern der Kirche, welche dieses Institut in Händen hat und verwaltet. Man will an den Patienten alles thun, damit sie römisch werden. So haben denn auch schon oft lutherische Patienten darüber geklagt, daß sie fortwährend angehalten werden, den götzendienerischen Versammlungen daselbst beizuwohnen. Freilich, so lange ein Patient noch bei Leibeskräften ist, sucht man in diesem Hospital nur mit großer Vorsicht die Verführungsmittel bei ihm anzuwenden. Je kränker und kränker aber die Patienten werden, je mehr fühlt sich das Personal in dieser „Heilsanstalt" gedrungen, diese Seelen in den Schooß ihrer „alleinseligmachenden Kirche" zu bringen.

Ein jüngst erlebtes Ereigniß in diesem Hospital mag Obiges ins grellste Licht stellen und jeden recht denkenden Menschen, sonderlich jeden rechtgläubigen Lutheraner, mit Widerwillen und Abscheu erfüllen und bewegen, niemals einen Patienten in ein römisches Hospital zu schicken, wenn auch ein solches als das beste hoch gepriesen wird.

Im hiesigen Hospital fand ein Mann lutherischen Glaubens und Bekenntnisses Unterkunft, der mit einer sehr schmerzhaften und nach Menschengedanken tödtlichen Krankheit behaftet war. Dieser Mann verlangte sehnlichst nach Herrn Pastor Frese, denn er wollte sein Haus bestellen. Ein Freund rief diesen Diener Christi an sein Krankenlager. Nachdem Herr Pastor Frese mit ihm geredet und dieser Mann sich in erfreulicher Weise ausgesprochen hatte, nahm sich Pastor F. seiner als Seelsorger treulichst an, reichte ihm das heilige Abendmahl und besuchte ihn fleißig. Aber schon jetzt stellte es sich heraus, daß die Römlinge sich um diesen Mann bemühten. So fand z. B. unser Pastor eines Tages ein römisches Gebetbuch auf des Kranken Tisch; der Kranke bezeugte, daß der römische Priester schon an seinem Bette gebetet habe. Daß der Patient nun treulich von seinem Seelsorger vor solchen Versuchungen gewarnt wurde, versteht sich ganz von selbst, und daß dieser Mann mit seinem geistlichen Berather von Herzen übereinstimmte, ist ebenso gewiß. Ueberhaupt hatte Pastor F. an diesem Mann seine Freude. Wie groß daher sein Schmerz war, als ihm eines Tages von diesem Manne gesagt wurde: „Herr Pastor, ich bin katholisch geworden", läßt sich kaum aussagen. Auf nähere Besprechung hin stellte es sich klar heraus, daß der Mann, ohne zu wissen, was Rom lehrt, in jene Gemeinschaft aufgenommen worden war. Auf die Frage: Sind sie um irdischer oder geistlicher Rücksichten willen zur römischen Kirche übergetreten? antwortete der arme Mann ganz offenherzig: um irdischen Vortheils willen. — Freilich protestirte man gewaltig von Seiten Roms, daß der lutherische Pastor mit diesem Manne rede. Eine Nonne kam und stellte vor, der Mann sei zu krank und dürfe nicht aufgeregt werden. Pastor F. erwiderte: So, jetzt, da Sie diesen Mann verkehrt und verführt haben, soll ich schweigen? Treibt man es so in diesen Hallen? Wenn hier so gehandelt wird, dann wollen wir unsere Leute aber ernstlichst warnen, nie wieder hierher zu kommen rc.

Späterhin gingen die Pastoren Frese und Her ins Hospital, um einen kranken Jüngling zu besuchen. Es fand sich dann, daß dieser Patient in demselben Zimmer lag, wo auch der verführte Lutheraner dahinsiechte. Nach seelsorgerlicher Unterredung mit dem jungen Mann ging Herr Pastor Frese mit seinem Collegen auch zum Krankenlager des Andern, da dieser noch etliche Bücher, die ihm sein rechtmäßiger Seelsorger zeitweilig überlassen, im Besitz hatte. Kaum aber waren sie am Bette angelangt, so kam diesmal ein männlicher Vertheidiger, der diesen Patienten unter seinen Schutz gegen die lutherischen Ketzer stellen wollte. Doch auch er machte, wie vormals die Nonne, trübe Erfahrungen und zog sich murrend zurück. Einige Versuche, den Mann zum Bewußtsein seines tiefen Falles zu bringen, erwiesen sich als fruchtlos, da derselbe alles Denk= und Fassungsvermögen verloren zu haben schien, obwohl kurz vorher, während die lutherischen Pastoren mit dem andern Patienten sprachen, eine Nonne an diesem Bette gestanden, mit dem Mann geredet und herzhaft aufgelacht hatte. — Nun sollten die Erbauungsbücher und =schriften herausgegeben werden. Eine Nonne brachte den kleinen Gebetsschatz und meinte, mehr Material sei nicht vorhanden. Ihr wurde bedeutet, daß ein Testa=

ment, mehrere Nummern des „Stadtmissionars“ 2c. dem Kranken gegeben worden seien. Sie erwiderte frech: Die Zeitungen sind zerrissen. Auf die Frage: Ob auch das Neue Testament zerrissen sei, erwiderte sie: Sie können unten nachfragen. Auf die Bitte, sie möge doch selbst das Testament herbeischaffen, meinte sie, sie habe unten nichts zu thun. Als dieser „heiligen Schwester“ nochmals Vorhalt ob der Verführung dieses armen Kranken gethan war und sie allen Verdacht von sich und den Ihren abzuwälzen gesucht hatte, als sei dieser Mann durch ihre Bemühungen und Ränke übergetreten, und sie nochmals hatte hören müssen: Wir kennen Roms Schliche und Kniffe, begaben sich die Pastoren nach unten, um auch dort sich wegen des Testaments zu befragen. Dieselbe Nonne, die sich vorher geweigert hatte, den unteren Raum zu betreten, war zu gleicher Zeit mit den Pastoren unten angelangt. Nun war Rom in Noth, das Testament war nicht zu finden; da war ein Rennen und Laufen, ein Flüstern und Klingeln. Man gestand schließlich, das Testament sei verlegt worden, man wolle aber suchen, bis es gefunden sei. Bei der Verabschiedung wurde von lutherischer Seite der Rath ertheilt, ja fleißig das Verlorne zu suchen, da bald wieder Nachfrage gehalten werden würde. Einige Tage darauf war das Testament noch nicht gefunden. Man wollte dann auch Herrn Pastor Frese verhindern, den kranken Jüngling aufzusuchen; man wollte den Kranken zu ihm herunter führen. Aber der lutherische Pastor gab deutlich zu verstehen, daß er den Kranken aufsuchen wolle und werde in seinem Krankenzimmer, und so geschah es auch. Mehrere Tage später gingen beide Pastoren wieder in diese römische Behausung. Alsbald wurde ihnen die Mittheilung gemacht, der junge Mann sei nicht mehr da. Auch wurde das verlorne Testament, welches zur großen Freude der römischen Bewohner gefunden worden war, ihnen eingehändigt. Doch nicht so ohne Weiteres wollten sich die lutherischen Pastoren verabschieden. Sie forderten den römischen Priester, um ihn betreffs seiner Seelsorge an lutherischen Patienten zur Rede zu stellen. Nach längerem Warten kam denn auch derselbe an. Er wurde gefragt: Ob dieses Hospital da sei für alle Kranke ohne Unterschied? Ob alle gleiche Verpflegung im Leiblichen hätten? Er bejahte alles. Auf die Frage: Warum denn den Patienten stets die Frage vorgelegt werde, welches Glaubens sie seien, kam er in sichtliche Verlegenheit. Er wollte nichts davon wissen, daß und wozu dies geschehe. Man fragte weiter: Ob es vielleicht dazu geschehe, damit lutherische Pastoren um so leichter die Ihren finden und versorgen könnten? — Ja, das sei die einzige Ursache, meinte dieser Held in Roms Lager, warum man diese Frage stelle. — Hierauf kam die „Bekehrung“ des lutherischen Patienten zur Sprache. Energisch wurde ihm darüber Vorhalt gethan. Er wurde daran erinnert, daß der Kranke Wochenlang von Pastor Frese seelsorgerlich behandelt worden sei, daß er (der Priester) während dieser Zeit für den Kranken gebetet, und sich als einen erwiesen habe, der darauf bedacht sei, alles römisch zu machen. Ihm wurde mit dürren Worten mitgetheilt, daß er keine Seelsorge an den Kranken anderes Glaubens zu üben habe. Alles leugnete nun dieser Lügenbold ab. Der Mann habe sich aus freien Stücken zur römischen Kirche gewandt. Er habe nur einmal ihn auf sein Ende aufmerksam gemacht und ihn veranlaßt, das Vater Unser zu beten und eine Lobpreisung des dreieinigen Gottes nachzusprechen. Daraufhin habe er verlangt, römisch zu werden. Er gab vor, er sei ein Diener Christi und nehme sich mit Recht solcher Leute an. Er log frech, daß Pastor Frese diesen Mann erst aufgesucht habe, nachdem er übergetreten war, und verunglimpfte Pastor Frese aufs scheußlichste als einen unanständigen, frechen Menschen. Die Einwände, die gemacht wurden, wollte er nicht hören. Ihm wurde vorgehalten, daß dieser Patient ganz deutsch sei und ihn in seinen englischen Vorlesungen gar nicht verstanden habe; es wurde ihm gesagt, daß der Kranke selbst bezeugt habe, daß er nicht wisse, warum er römisch geworden ist, und daß er aus irdischen Rücksichten diesen Schritt gethan habe. (Vielleicht hat man ihm weis gemacht, daß er eher Gelegenheit hätte, gesund zu werden, wenn er zur römischen Kirche übergehe. Rom ist ja zu allem fähig.) Man hielt diesem Verführer vor, daß forthin unsere Leute ganz energisch gewarnt würden vor diesem Hospital; hierauf erwiderte er ganz stolz: Thun Sie das, die Leute kommen doch dahin, wo sie es am besten haben. Er betonte, daß schon viele Lutheraner in seine Hände gefallen und römisch geworden seien. Immer wieder mußte er aber die Wahrheit hören, was ihm nicht lieb zu sein schien, denn des öftern sprang er zitternd und bebend auf und stieß hervor: "That will do, that will do." Schließlich verließ er das Zimmer und befahl mit einem gebieterischen Ton der Thürhüterin, den Pastoren die Thür zu öffnen. Ihm und der „Schwester“ wurde nun noch gesagt, daß Rom, wie von jeher, so auch jetzt, weder ehrlich noch gerecht sei.

Dies ist eine Erfahrung von den vielen, die in römischen Hospitälern gemacht werden können. Wie oft mögen solche gottlosen Streiche vorfallen, von denen man nie etwas erfährt! Wie mancher mag schon in seiner Todesnoth durch die Verführer in diesen Hospitälern von dem einigen Grund abgeführt und so um Heil und Seligkeit gebracht worden sein. Ach, wie schrecklich! Und doch finden sich immer wieder Lutheraner, die sich in dieses Hospital einquartieren lassen und sich der Gefahr aussetzen, sonderlich dann, wenn sie schwach sind, aufs greulichste angefochten und ins Unglück gestürzt zu werden. Wir haben hier und sonstwo gute Hospitäler, die von den besten Aerzten versorgt werden. Warum wendet man sich nicht an solche Verpflegungsanstalten? Von diesem verführten Mann, der im römischen Hospital verleitet wurde, seinen Glauben zu verleugnen, bezeugte ein Freund desselben, daß er (der Verführte) ihm in großer Unruhe gesagt habe: Ach, wenn ich doch in einem andern Hospital wäre; ach, warum haben denn die Lutheraner (er wußte wahrscheinlich nicht, daß es hier ein schwedisch-lutherisches Hospital gibt) kein Hospital! Trotzdem beharrte der Mensch in seinem bösen Wesen und wollte sich nicht weisen lassen. Ja, was Rom einmal in die Krallen bekommt, das kommt schwerlich los. — Es ergeht daher hiermit an alle Lutheraner in der Nähe und Ferne, die vielleicht über kurz oder lang hier oder sonstwo ein Hospital aufsuchen müssen, die dringende Bitte, doch ja die römischen Hospitäler zu meiden und sich um keinen Preis dahin bringen zu lassen; denn mancher hat da schon am Glauben Schiffbruch gelitten und ist leiblich und geistlich gestorben und verdorben. „Was hülfe es aber den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ Matth. 16, 26. Darum sei jedermann gewarnt hier und allenthalben, seine Angehörigen oder Bekannte in römische Hospitäler zu weisen; denn auch hier gilt das Wort: Wer sich in Gefahr begibt, der kommt darin um.

J. F. S. Her.

Zur kirchliche

Amer

Eine slovakische Synode ist am 6. Juni dieses Jahre gebildet worden. Die Grün „Wir erklären, daß wir die Neuen Testaments als alleinig und der Praxis und die Leh wie sie in den Symbolischen cordien-Buche, enthalten sind, Beamten der neuen Synode von Minneapolis, Minn., von Nanticoke, Pa., Secret von Freeland, Kassirer.

Rom und öffentliche League for the Protectic tions" hat kürzlich einen en wendung von öffentlichen G unter den Indianern erhober Jahren ist nämlich den röm von nicht weniger als $2,366, seitdem die Congregationali terianer und Episcopalen kei ihrer Indianerschulen mehr ei Römischen jährlich in unversch Dieses Jahr haben die geld dianerschulen die Summe vo genommen. — Man kann di nur Erfolg wünschen. Den öffentliche Gelder benutzt, u ist das eine offenbare Vermi und eine Beeinträchtigung gung in unserm freien Land

Baptistenmission unter theranern. Laut dem Ja Baptist Home Mission Soc unter den eingewanderten wegern nicht weniger als 12 wirkt. Von der Arbeit der „Unsere Missionare haben Resultate gehabt als unter Mission der Baptisten unte schen sagt der „Sendbote“, nommen haben: „Das Inte ist ungeschmälert; möchten Mittel nur mehr vorhande daß das Werk unter den voran geht. Die Ursache auch der Aberglaube dieser so eingeprägt sind, daß e überkommen. Wo es aber Mehrzahl der Bekehrten a Besonders in der Freigebi zahl der Baptisten von eng so lange die Secten mit sind, die eingewanderten Lu zu verführen, dürfen wir legen. Wollten wir in Arbeitern und Gaben anfa am jüngsten Tage das Blu ten Seelen von unsern Hän

Unionismus unter de berichtet: „Eine der interes jedenfalls die Abends um anstaltete Unions-Versamm General-Assembly der Pre Saratoga tagte. Wohl ein da. Der Präsident der Ass liche Liebeserklärung diese nen. Baptisten und Presby über den Zaun, ohne den Redner sprachen von jede ten wurden weise (!) und

g frech, daß Pastor
habe, nachdem er
pfte Pastor Frese
ıständigen, frechen
gemacht wurden,
e vorgehalten, daß
und ihn in seinen
erstanden habe; es
selbst bezeugt habe,
nisch geworden ist,
hten diesen Schritt
ihm weis gemacht,
gesund zu werden,
gehe. Rom ist ja
sem Verführer vor,
rgisch gewarnt wür-
f erwiderte er ganz
ommen doch dahin,
betonte, daß schon
gefallen und römisch
mußte er aber die
lieb zu sein schien,
nd und bebend auf
do, that will do."
ner und befahl mit
türhüterin, den Pa-
und der „Schwester"
m, wie von jeher, so
cht sei.

den vielen, die in
werden können. Wie
eiche vorfallen, von
Wie mancher mag
ch die Verführer in
gen Grund abgeführt
gebracht worden sein.
den sich immer wieder
ospital einquartieren
tzen, sonderlich dann,
reulichste angefochten
den. Wir haben hier
die von den besten
um wendet man sich
stalten? Von diesem
hen Hospital verleitet
leugnen, bezeugte ein
r Verführte) ihm in
ich, wenn ich doch in
; ach, warum haben
wahrscheinlich nicht,
risches Hospital gibt)
rte der Mensch in sei-
ich nicht weisen lassen.
Krallen bekommt, das
geht daher hiermit an
d Ferne, die vielleicht
sonstwo ein Hospital
ide Bitte, doch ja die
n und sich um keinen
denn mancher hat da
gelitten und ist leiblich
dorben. „Was hülfe
r die ganze Welt ge-
den an seiner Seele?"
edermann gewarnt hier
hörigen oder Bekannte
sen; denn auch hier gilt
ahr begibt, der kommt
J. F. S. Her.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Eine slovakische Synode lutherischen Bekenntnisses ist am 6. Juni dieses Jahres zu Mahanoy City, Pa., gebildet worden. Die Gründer dieser Synode sagen: „Wir erklären, daß wir die heilige Schrift Alten und Neuen Testaments als alleinige Richtschnur des Glaubens und der Praxis und die Lehre unserer ev.-luth. Kirche, wie sie in den Symbolischen Büchern, nämlich im Concordien-Buche, enthalten sind, vollständig bekennen." Die Beamten der neuen Synode sind: Pastor Karl Hauser von Minneapolis, Minn., Senior; Pastor D. Kracala von Nanticoke, Pa., Secretär; Herr Michael Zemany von Freeland, Kassirer. A. G.

Rom und öffentliche Gelder. "The National League for the Protection of American Institutions" hat kürzlich einen ernsten Protest gegen die Verwendung von öffentlichen Geldern für römische Schulen unter den Indianern erhoben. In den verflossenen acht Jahren ist nämlich den römischen Schulen eine Summe von nicht weniger als $2,366,416 bewilligt worden. Und seitdem die Congregationalisten, Methodisten, Presbyterianer und Episcopalen keine Gesuche um Unterstützung ihrer Indianerschulen mehr eingesandt haben, erhöhen die Römischen jährlich in unverschämter Weise ihre Ansprüche. Dieses Jahr haben die geldgierigen Priester für 45 Indianerschulen die Summe von fast $400,000 in Anspruch genommen. — Man kann dieser Liga mit ihrem Proteste nur Erfolg wünschen. Denn wenn die römische Secte öffentliche Gelder benutzt, um ihr Reich auszubreiten, so ist das eine offenbare Vermischung von Staat und Kirche und eine Beeinträchtigung der religiösen Gleichberechtigung in unserm freien Lande. F. B.

Baptistenmission unter den eingewanderten Lutheranern. Laut dem Jahresbericht der "American Baptist Home Mission Society" haben im Jahre 1893 unter den eingewanderten Schweden, Dänen und Norwegern nicht weniger als 124 baptistische Missionare gewirkt. Von der Arbeit derselben heißt es im Berichte: „Unsere Missionare haben nirgends zufriedenstellendere Resultate gehabt als unter diesen Leuten." — Von der Mission der Baptisten unter den eingewanderten Deutschen sagt der „Sendbote", dem wir auch das Obige entnommen haben: „Das Interesse für unser deutsches Werk ist ungeschmälert; möchten gern viel mehr thun, wenn die Mittel nur mehr vorhanden wären. Der Bericht sagt, daß das Werk unter den Deutschen zwar nur langsam voran geht. Die Ursache ist, daß die Irrthümer und auch der Aberglaube diesem Volke in der alten Heimath so eingeprägt sind, daß es schwer wird, dieselben zu überkommen. Wo es aber ... gelingt, so beweist sich die Mehrzahl der Bekehrten als wahrhaft treue Jünger... Besonders in der Freigebigkeit beschämen sie die Mehrzahl der Baptisten von englischer Geburt." — Wahrlich, so lange die Secten mit solchem Eifer darauf bedacht sind, die eingewanderten Lutheraner zu ihrer Schwärmerei zu verführen, dürfen wir die Hände nicht in den Schoß legen. Wollten wir in unserer inneren Mission mit Arbeitern und Gaben anfangen zu kargen, so würde Gott am jüngsten Tage das Blut der von den Secten verführten Seelen von unsern Händen fordern. F. B.

Unionismus unter den Secten. Der „Sendbote" berichtet: „Eine der interessantesten Versammlungen war jedenfalls die Abends um 9½ Uhr (am 27. Mai) veranstaltete Unions-Versammlung der Baptisten mit der General-Assembly der Presbyterianer, die gleichzeitig in Saratoga tagte. Wohl einzig steht diese in der Geschichte da. Der Präsident der Assembly nannte dies eine christliche Liebeserklärung dieser beiden großen Denominationen. Baptisten und Presbyterianer reichten sich die Hände über den Zaun, ohne den Zaun zu übersteigen. Drei Redner sprachen von jeder Seite. ... Auf beiden Seiten wurden weise (!) und verständige (!) Gedanken ge-



äußert, die allen Anwesenden zum reichsten Segen wurden. O, daß dieses nur der Anfang der Erfüllung der Bitte JEsu sein möchte: ‚Daß sie eins seien, gleich wie wir eins sind.‘“ — Die Einigkeit, welche der Heiland will, die Einigkeit im Geist, im Glauben, in allen Artikeln der Lehre, wird auf die Weise, wie die Baptisten und Presbyterianer das gemacht haben, nicht etwa gefördert, sondern gehindert. Alle derartigen Versuche führen wohl zu einer Union im Fleisch, aber zu keiner Einigkeit im Geist. Nicht mit einer gegenseitigen Liebes-, sondern mit einer Glaubenserklärung und Auseinandersetzung der Lehre beginnt die Union, welche Gott will. Die erste Aufgabe ist nicht die, daß man sich als Brüder über den Zaun die Hände reicht, ohne den Zaun zu übersteigen, sondern daß man den trennenden Zaun selber besieht, die Irrlehren abthut und dadurch, daß alle sich gemeinsam unter das Wort Gottes beugen, den Zaun niederreißt und die gottgewollte Einigkeit herbei führt. Uns nicht der „Liebeserklärungen“ und des „Händeschüttelns“ auf Kosten der göttlichen Wahrheit. F. B.

Adventisten. Auch in Manitoba werden die Adventisten, welche den Samstag feiern und am Sonntag arbeiten, verfolgt, wie dies schon länger in den Vereinigten Staaten geschehen ist, zumal in den östlichen Staaten und neulich wieder in Maryland. Drei Adventisten, welche am Sonntag gepflügt hatten, wurden vor Gericht gezogen und zur Zahlung von $7 verurtheilt. Weil sie sich weigerten, dieselben zu bezahlen, wurde beschlossen, sie auf sieben Tage ins Gefängniß zu thun. — Die Adventisten glauben, wie sie sagen, daß sie den Samstag feiern und eben darum am Sonntag arbeiten müssen. — So verwerflich es sonst ist, daß derselbe Staat, welcher geduldig zusieht, wie das Sonntagsgesetz von Tausenden von Wirthen 2c. schändlich mit Füßen getreten wird, sich gerade die Leute, welche, wie sie sagen, um des Gewissens willen Sonntags arbeiten müssen, heraussucht und bestraft, so können sich doch die Adventisten nicht rühmen, daß sie um Gottes und Christi willen leiden. Sie sind ein Opfer ihrer eigenen Schwärmerei und leiden im besten Falle um ihrer Blindheit und Thorheit willen. Würden sie sich nur die Mühe geben und sich Col. 2, 16. 17. ordentlich ansehen, so müßten sie ja sehen, daß im Neuen Testamente Feiertage, Neumonden und Sabbather von Gott ausdrücklich aufgehoben sind und der christlichen Kirche überhaupt gar kein Tag von Gott geboten ist. Anstatt aber zu besserer Erkenntniß zu kommen, gerathen die Adventisten immer tiefer hinein in Fanatismus und Schwärmerei. F. B.

Coxey und Browne, die eine „Armee“ Arbeitloser nach Washington geführt haben, sind ein paar wunderliche Schwärmer. Carl Browne glaubt, „daß Theile der Seele Christi in ihm und Bruder Coxey Fleisch angenommen haben und daß die übrigen Theile der Seele Christi in Tausenden von Menschen in den Vereinigten Staaten verkörpert seien, woraus sich auch erkläre, daß so viele sich ihnen anschlössen, um Frieden und Wohlstand herbeizuführen, wo jetzt Noth und Armuth herrsche“. Weiter sagt er: „Die Erreichung dieses Zwecks wird die zweite Zukunft Christi sein, und ich glaube die Prophezeiung, daß Er wiederkommt, aber nicht als einzelne Person, sondern im ganzen Volk. Da habt ihr auch die Erklärung des Friedenspaniers mit dem Christusbild in der Mitte, das unserm Zug vorangetragen wird, und das ist der Grund, weshalb wir uns am Ostersonntag auf den Weg gemacht haben; denn Er ist auferstanden!“ Auf einem Banner, das Browne gemalt hatte, war nämlich ein Christusbild zu sehen mit der Ueberschrift: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ A. G.

Ausland.

Aus der sächsischen Freikirche. Das fünfzigjährige Amtsjubiläum feierte am Sonntag Exaudi in aller Stille das älteste Mitglied unsers Ministeriums, der ehrw. Pastor Chr. Hanewinckel zu Dresden. Der leidende Zustand, in welchem er sich in Folge eines Schlaganfalles

befindet, | Dresdener | läumsfeier | wünsche | es in sein | übermittel | Ehren di | etwas Gr | und Gott | haben. — | wurde de | dem er zu | zogthum | Ratzeburg | keit, den | geführt. | Pastor ei | Herbst 18 | Dann sa | Gewissen | burgs ni | Er siedel | separirt | an und n | an den A | rief ihn | seinen S | gleich zu | Chemnitz | seitdem, | Gemeind | quickt. | digen G | wieder b | abend u | Der Au | Pastors | so wenig | ihm nac | genossen | folgen, | vorzuwe | Lauenbu | zeitung“ | nämlich | Vorwan | befindet | sehen w | sondern | Princip | Treue | die Leh | dienen | die in d | Schicksa | wegen | warf er | niß im | im Geh | und so | heit du | Sancti | Kirche. | Geist i | keit, es | die Tre | daß er | „Schw | dieser A | lar kenn | ungedu | thon i | schreibt | weicher | Gottes

esenden zum reichsten Segen wurden.
ıer Anfang der Erfüllung der Bitte
Daß sie eins seien, gleich wie wir
Einigkeit, welche der Heiland will,
ſt, im Glauben, in allen Artikeln der
Weise, wie die Baptisten und Pres-
ht haben, nicht etwa gefördert, son-
le derartigen Versuche führen wohl
Fleisch, aber zu keiner Einigkeit im
iner gegenseitigen Liebes-, sondern
rklärung und Auseinandersetzung der
Inion, welche Gott will. Die erste
:, daß man sich als Brüder über den
icht, ohne den Zaun zu übersteigen,
n trennenden Zaun selber besieht, die
ıd dadurch, daß alle sich gemeinsam
ottes beugen, den Zaun niederreißt
e Einigkeit herbei führt. Uns nicht
gen" und des „Händeschüttelns" auf
ı Wahrheit. F. B.

Auch in Manitoba werden die Adven-
Samstag feiern und am Sonntag
ie dies schon länger in den Vereinig-
en ist, zumal in den östlichen Staaten
: in Maryland. Drei Adventisten,
gepflügt hatten, wurden vor Gericht
Zahlung von $7 verurtheilt. Weil
dieselben zu bezahlen, wurde beschlos-
Tage ins Gefängniß zu thun. — Die
ı, wie sie sagen, daß sie den Samstag
um am Sonntag arbeiten müssen.
es sonst ist, daß derselbe Staat, wel-
ht, wie das Sonntagsgesetz von Tau-
en ꝛc. schändlich mit Füßen getreten
e Leute, welche, wie sie sagen, um des
Sonntags arbeiten müssen, heraussucht
ınnen sich doch die Adventisten nicht
m Gottes und Christi willen leiden.
ihrer eigenen Schwärmerei und leiden
ihrer Blindheit und Thorheit willen.
die Mühe geben und sich Col. 2, 16. 17.
so müßten sie ja sehen, daß im Neuen
ıge, Neumonden und Sabbather von
aufgehoben sind und der christlichen
gar kein Tag von Gott geboten ist.
serer Erkenntniß zu kommen, gerathen
ımer tiefer hinein in Fanatismus und
F. B.

owne, die eine „Armee" Arbeitloser
geführt haben, sind ein paar wunder-
Carl Browne glaubt, „daß Theile der
m und Bruder Coxey Fleisch angenom-
ß die übrigen Theile der Seele Christi
Menschen in den Vereinigten Staaten
oraus sich auch erkläre, daß so viele sich
um Frieden und Wohlstand herbei-
Noth und Armuth herrsche". Weiter
eichung dieses Zwecks wird die zweite
in, und ich glaube die Prophezeiung,
mt, aber nicht als einzelne Person, son-
Volk. Da habt ihr auch die Erklärung
rs mit dem Christusbild in der Mitte,
vorangetragen wird, und das ist der
wir uns am Ostersonntag auf den Weg
enn Er ist auferstanden!" Auf einem
owne gemalt hatte, war nämlich ein
hen mit der Ueberschrift: „Friede auf
Menschen ein Wohlgefallen." A. G.

Ausland.

schen Freikirche. Das fünfzigjährige
ierte am Sonntag Exaudi in aller Stille
lied unsers Ministeriums, der ehrw.
ewinckel zu Dresden. Der leidende Zu-
n er sich in Folge eines Schlaganfalles
befindet, ließ es weder seinen Amtsbrüdern noch der Dresdener Gemeinde gerathen erscheinen, eine Jubiläumsfeier zu veranstalten, und sind ihm daher die Glückwünsche der Genannten in aller Stille, wie der Jubilar es in seinem bescheidenen Sinne auch am liebsten sah, übermittelt worden. Doch wollen wir Gott zu Lob und Ehren dieses Jubiläums hier gedenken. Denn es ist etwas Großes, fünfzig Jahre im Predigtamt gestanden und Gottes Wort unverfälscht und unverkürzt gelehrt zu haben. — Am Sonntag Exaudi, den 19. Mai 1844, wurde der damalige Candidat Chr. Hanewinckel, nachdem er zum Past. adj. für die Parochie Mustin im Herzogthum Lauenburg berufen worden war, im Dom zu Ratzeburg ordinirt und am Feste der heiligen Dreieinigkeit, den 2. Juni 1844, innerhalb seiner Gemeinde eingeführt. Am 3. Juli 1853 wurde er als selbständiger Pastor eingeführt. Das Pfarramt in Mustin hat er bis Herbst 1881, also 37 Jahre, mit großer Treue geführt. Dann sah er sich durch sein in Gottes Wort gefangenes Gewissen gezwungen, sein Amt in der Landeskirche Lauenburgs niederzulegen und diese Kirche selbst zu verlassen. Er siedelte nach Chemnitz über, schloß sich der dortigen separirt evangelisch-lutherischen Dreieinigkeitsgemeinde an und wurde von derselben zum Hülfspastor des damals an den Augen erkrankten Pastor Kern berufen. 1885 berief ihn die Dresdener St. Trinitatisgemeinde, als sie seinen Sohn F. Hanewinckel zu ihrem Pastor wählte, zugleich zum Hülfsprediger und er folgte dem Rufe, da die Chemnitzer Gemeinde ihn friedlich ziehen ließ, und hat seitdem, wie vorher in Chemnitz, so nun in Dresden, die Gemeinde durch manches kräftige Wahrheitszeugniß erquickt. Möge Gott, wenn es Ihm gefällt, den ehrwürdigen Greis wieder so weit kräftigen, daß er die Kanzel wieder besteigen kann, oder sonst ihm einen stillen Lebensabend und eine freudenreiche Heimfahrt bescheren! — Der Austritt dieses schon im höheren Alter stehenden Pastors machte seiner Zeit berechtigtes Aufsehen, und so wenig seine nächsten Amtsbrüder (mit Ausnahme des ihm nach sieben Jahren folgenden Freundes und Kampfgenossen, des Pastor W. Hagen) geneigt waren, ihm zu folgen, so wagte doch damals niemand, öffentlich ihm vorzuwerfen, was jetzt zu unserm Leidwesen in der im Lauenburgischen redigirten „Neuen Lutherischen Kirchenzeitung" allen separirten Pastoren vorgeworfen wird, nämlich, daß „sie die Waffen weggeworfen unter dem Vorwande, daß die Gestalt der Kirche, in der man sich befindet, nicht eine solche ist, ‚in der der HErr seine Kirche sehen will'". Unser Jubilar warf nicht die Waffen weg, sondern er ergriff sie: er kämpfte gegen das eindringende Princip der Zuchtlosigkeit, welche ihm seine mit aller Treue gepflegte Gemeinde verwüsten wollte, und gegen die Lehrwillkür, die solcher Zuchtlosigkeit zur Unterlage dienen mußte. Als er aber in solchem Kampfe sah, daß die in den Fesseln des Staates gefangene, aber mit ihrem Schicksal ganz zufriedene Landeskirche Lauenburgs sich wegen beider Sünden nicht strafen lassen wollte, da — warf er nicht die Waffen weg, sondern er ließ dem Zeugniß im Wort das Zeugniß der That folgen und verließ im Gehorsam gegen Gottes Befehl: „Gehet aus von ihr und sondert euch ab" diese ihren Abfall von der Wahrheit durch Verhärtung gegen das Wahrheitszeugniß und Sanctionirung der Zuchtlosigkeit besiegelnde Landeskirche. Das war nicht Feigheit, sondern durch Gottes Geist in diesem friedliebenden Manne gewirkte Tapferkeit, es war nicht die Flucht eines Miethlings, sondern die Treue eines Hirten, der lieber alles fahren läßt, als daß er zur Lüge stille schwiege, wie Augustinus sagt: „Schweigen ist das Fliehen der Seele." Es war aber dieser Austritt — das werden wohl alle, die unsern Jubilar kennen, ohne weiteres zugestehen — auch nicht eine That ungeduldigen Eiferns. Es ging ihm, wie es Melanchthon im Anhange zu den Schmalkaldischen Artikeln beschreibt: „Schwer ist es, von so viel Land und Leuten weichen und eine sondere Lehre führen, aber hie stehet Gottes Befehl" (nämlich wie vorher angeführt 2 Cor. 6, 14.: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen"). — Und er hat es nie bereut, Gottes Wort auch in diesem Stücke gehorsam gewesen zu sein, sondern rühmt es noch immer mit fröhlichem Munde und Angesichte, wie Gott ihn in der Gemeinschaft der evangelisch-lutherischen Freikirche gesegnet und erquickt hat. Und wir preisen mit ihm Gott den HErrn, daß Er uns diesen ehrwürdigen Wahrheitszeugen geschenkt und erhalten hat, und daß wir seines Zuspruchs und Rathes, seines Vorbildes und seiner Fürbitte genießen dürfen! W.

(Freikirche.)

Aus Hamburg ist folgender „Hilferuf aus Deutschland an die Missouri-Synode in America" zu uns gedrungen: „Ihr theuren, reichgesegneten Glaubensbrüder, die Ihr zum großen Theil aus unserer armen deutschen Heimath herstammt, wollt Ihr nicht versuchen, Euch vor den Riß zu stellen, durch den unsere Zionsmauern zusammenzustürzen drohen? Aus einer großen, berühmten Stadt Nord-Deutschlands schallt der Ruf zu Euch: ‚Kommt herüber und helft uns!' Nicht an Gütern dieser Welt, nicht an Wohlstand und irdischem Glanz fehlt es unsrer Stadt. Das helle Licht göttlicher Wahrheit, welches dem Glauben aus Gottes Wort entgegenstrahlt, ist dem großen Volk durch den Nebel falscher Lehre, durch Menschensatzungen jeder Art hier verdunkelt. Satan hat durch Scheinwesen und Lüge, durch Rationalismus und Pietismus sich hier einen schimmernden Palast erbaut, den zu stützen es nicht an Opferwilligkeit der Menge fehlt. Man hat kein Verständniß für die alleinige Hilfe aus unsern zerrütteten kirchlichen Zuständen, aus dem Niedergang alles religiösen Lebens im Volk, nämlich durch die lebendige Predigt von Gesetz und Evangelium. Man will den Schaden nicht aufgedeckt haben und verhärtet sich dadurch immer mehr gegen die Erkenntniß der Wahrheit, wie das wirkliche Lutherthum sie bringt.

Eine kleine Gemeinde in unserer großen Stadt, die sich der sächsischen Freikirche angeschlossen hat, bedarf eines tüchtigen Mannes, der sich im wahren Glauben in der Liebe Christi bewährt hat, der zugleich etwa durch belehrende Vorträge und Schriften das Schwert des Geistes in der Kritik zu schwingen und den tiefen Mitternachtsschlaf zu bannen wüßte.

Wie sollen wir hier einen solchen Mann finden? Selbst wenn ein solcher zu kommen bereit wäre, so fehlen uns die Mittel, ihn anzustellen. Die sächsische Freikirche würde sehr gern die Aushilfe für ‚die kleine Gemeinde in H.' vermitteln, wenn sie dazu eine thatkräftige Unterstützung von Seiten der geliebten Brüder in der Missouri-Synode Americas finden würde.

Unser lieber Präses, Herr Pastor Willkomm, schrieb uns zur Aufmunterung: ‚Wenn es des HErrn Wille ist, noch einmal in Eurer großen Stadt sein reines Wort verkündigen zu lassen, so wird er sowohl den geeigneten Mann wie auch die Mittel zu dessen Anstellung herzuwenden wissen.'

Psalm 28.: Der HErr ist meine Stärke und mein Schild. Auf ihn hofft mein Herz und mir ist geholfen."

Da ergeht also wieder ein Ruf an uns, unser Brot über das Wasser fahren zu lassen. Und zwar sollte gerade Hamburg eine Stadt sein, in der ein treulutherischer Pastor in der Weise arbeiten könnte, wie unsere Pastoren in America zu arbeiten pflegen. Wir gedenken nächstens noch weitere, vorliegenden Privatbriefen entnommene Mittheilungen über das kirchliche Wesen in Hamburg folgen zu lassen. A. G.

A. H. Franckes Armenschule. Vor Kurzem wurde die von August Hermann Francke 1695 in Halle gegründete sogenannte Armenschule geschlossen. Mit derselben hatte es folgende Bewandtniß. Als Francke sein Amt in Halle angetreten hatte, nahm er bald wahr, wie so viele Kinder wegen der Armuth ihrer Eltern weder zur Schule gesandt wurden, noch sonst eine christliche Erziehung genossen, sondern in der größten Unwissenheit und in aller-

lei Bosheit aufwuchsen. Es jammerte ihn dieser armen Kinder und er beschloß deshalb, den Eltern ein wöchentliches Schulgeld zukommen zu lassen, damit sie ihre Kinder zur Schule gehen lassen könnten. Doch erwies sich dieser Plan bald als unpassend, da wohl das Schulgeld richtig abgeholt wurde, aber die verwahrlosten Kinder doch nicht in die Schule kamen. Da fand nun Francke eines Tages in der Armenbüchse, die er in seiner Wohnung angebracht hatte, vier Thaler und sechzehn Groschen. Mit fröhlichem Vertrauen auf Gottes Hülfe, in rechter Glaubensfreudigkeit sprach er: „Das ist ein ehrlich Capital, davon muß man etwas Rechtes stiften; ich will eine Armenschule damit anfangen." Er selbst erzählt weiter davon: „Ich besprach mich nicht mit Fleisch und Blut, sondern fuhr im Glauben zu und machte noch desselbigen Tages Anstalt, daß für zwei Thaler Bücher gekauft wurden. Ich bestellte einen armen Studiosum, die armen Kinder täglich zwei Stunden zu informiren, dem ich wöchentlich sechs Groschen dafür zu geben versprach, in der Hoffnung, daß Gott werde mehr Geldmittel bescheren." Und Francke wurde nicht zu Schanden. Zwar der erste Anfang war entmuthigend. Mit Vergnügen nahmen wohl die Kinder die neuen Bücher hin; aber von den 27 Büchern, die unter sie ausgetheilt worden waren, wurden nur 4 wiedergebracht; die andern Kinder behielten entweder die Bücher oder verkauften sie und blieben weg. Doch Francke ließ sich dadurch nicht irre machen, sondern kaufte eben neue Bücher, welche die Kinder nicht mit nach Hause nehmen durften. Rasch wuchs die Schule; im Sommer jenes Jahres zählte sie schon 50—60 Kinder. Und weil Francke bald merkte, daß durch schädliche Einflüsse außerhalb der Schule bei manchem Kinde wieder verdorben wurde, was in der Schule gepflanzt worden war, beschloß er, einige Kinder ganz und gar aufzunehmen. „Das war", wie er selbst sagt, „die erste Veranlassung und der erste Anschlag zur Aufrichtung eines Waisenhauses, ehe denn ich das geringste Capital dazu wußte." Diese Armenschule ist nun eingegangen, da seit einigen Jahren allen Armen freier Unterricht durch preußisches Staatsgesetz zugesichert ist. Doch großen Segen hat dieselbe in den 199 Jahren ihres Bestehens gestiftet und 19,300 Kindern freien christlichen Unterricht gewährt. L. F.

„Nothwehr" gegen Prediger. Vor einiger Zeit wurde aus einem badischen Orte berichtet, ein dortiger Prediger habe sich in einer Predigt scharfer, strafender Ausdrücke bedient. Der Bürgermeister des Orts, der im Gottesdienste zugegen gewesen sei, habe sich durch die Predigt getroffen gefühlt, sei aufgesprungen, habe mit erhobener Rechten dem Prediger „Ruhe, Ruhe!" zugerufen, und sich dann in auffälliger Weise aus der Kirche entfernt. Der Bürgermeister wurde in Anklagezustand versetzt wegen Störung des öffentlichen Gottesdienstes. Es erfolgte jedoch seine Freisprechung auf den Grund hin, daß er in berechtigter Nothwehr gehandelt habe, und eine Berufung an einen höheren Gerichtshof wurde abschläglich beschieden, da dieses dem Urtheil des unteren Gerichtshofes mit Entschiedenheit beitrat und den Angeklagten für straflos erklärte, weil er sich in der Ausübung der Nothwehr befunden habe. Daß durch solche Urtheile jeder Störung des öffentlichen Gottesdienstes Thor und Thür geöffnet wird, liegt auf der Hand. Wie leicht kann sich jemand beleidigt und angegriffen fühlen, wenn gerade eine Sünde, in der er lebt, einmal ernst vom Prediger gestraft wird! Wohl haben die zunächst davon betroffenen Prediger an ihre Synode den Antrag gestellt, dahin zu wirken, daß zu dem deutschen Strafgesetzbuch ein Zusatz folgenden Inhalts gemacht werde: „Ehrennothwehr gegen predigende Geistliche in den Versammlungen zur öffentlichen Erbauung ist unzulässig." Aber der Antrag gelangte nicht zur Annahme und eine vor Kurzem erschienene Schrift, die vom juristischen Standpunkte aus den Nachweis erbringt, daß jenes Urtheil des Reichsgerichts unhaltbar ist, wird wohl wenig Erfolg haben. — Wie sehr einem ernster gesinnten Prediger in den deutschen kirchlichen Verhältnissen sein Amt erschwert wird, wie die Vertreter der Macht und des Reichthums in ihrem Hochmuth und in ihrer Selbstüberhebung schließlich keine Grenzen mehr kennen, und einen Pfarrer, der ihnen einmal ein wenig die Wahrheit sagt, als einen strafwürdigen Verbrecher und Frevler hinstellen möchten, zeigt folgender Fall, der sich vor Kurzem in Düsseldorf ereignet hat. Ein dortiger Prediger hielt in ernster Weise den reichen Besitzern und Arbeitgebern ebenso ihre Sünden vor, wie den Arbeiterkreisen. Ein Commerzienrath fühlte sich aufs tiefste getroffen und beleidigt, weil in der Predigt folgende Worte vorkamen: „Alle Todten, auch die sogenannten großen Todten der Weltgeschichte, alle Todten groß und klein, der Kaiser, der über Millionen Menschen geherrscht, der Commerzienrath, der über Millionen Mark geherrscht, und so herab bis zum letzten landfremden Bettler, der im ungehobelten Sarge beerdigt wird, alle müssen vor Gottes Richterstuhl erscheinen." Das war zu schlimm; ein Sturm der Entrüstung erhob sich, eine Anklageschrift wurde an den Vorstand gerichtet, der Prediger säe „socialdemocratischen Klassenhaß" und alle Commerzienräthe Düsseldorfs, alle Millionäre und sonstige Repräsentanten der Bildung und des Besitzes setzten ihre Namen darunter. Der Vorstand, der aus Gesinnungsgenossen der Kläger besteht, forderte Widerruf, den der Prediger mit Recht verweigerte. Er sollte wahrscheinlich erklären, Commerzienräthe und Männer von so und so viel Mark Vermögen hätten nicht beim jüngsten Gerichte zu erscheinen. Man hat nun beschlossen, beim Consistorium gegen ihn vorzugehen, und alles ist gespannt, wie die Sache verläuft.
L. F.

Aus dem Elsaß. Der lutherische Pfarrer Magnus in Bischheim (Elsaß) hat soeben einen „offenen Brief an Herrn Lobstein, Professor an der theologischen Facultät Straßburg", erscheinen lassen. In diesem Briefe weist er auf die Verwirrung hin, welche die moderne Theologie, zu deren Vertretern Lobstein zählt, in den Herzen und Gewissen der armen Studenten anrichtet. Er zeigt, wie groß der Jammer ist, den diese Professoren verschulden, indem sie den Studirenden den Bibelglauben, den sie im Elternhaus eingesogen, durch ihre „Wissenschaft" rauben. Dann beweist er an einigen Beispielen aus den Schriften Lobsteins schlagend die Nichtigkeit der „falschberühmten Kunst", die sich „Wissenschaft" nennt. Der greise Pfarrer sucht dem jungen Gelehrten mit großem Ernste das Gewissen zu schärfen. „Ich leide zu sehr", sagt der ehrwürdige Greis, „bei dem Gedanken an den Schaden, den Sie und die ganze moderne kritische Schule in der Kirche anrichten, und namentlich bei den Theologie-Studirenden, welche später als Diener in den Gemeinden auftreten sollen, als daß ich länger hätte schweigen sollen." Der 82jährige Mann, der an den Pforten der Ewigkeit steht, hofft, daß die Mahnung, die aus treuem Herzen kommt, auch an dem Gegner nicht spurlos vorübergehen, daß dieser vielmehr durch Gottes Gnade noch zur Erkenntniß der schweren Sünden kommen möge, die er durch seine „Wissenschaft" an der anvertrauten Jugend und an der ganzen Christenheit begeht. (P. a. S.) Die landeskirchlichen „Lutheraner" sollten, statt sich mit der eiteln Hoffnung zu trösten, daß die modernen Theologen sich von ihrer „Wissenschaft" bekehren werden, lieber im Gehorsam gegen Gottes Wort von den Zerstörern der Kirche sich thatsächlich lossagen, was freilich nicht anders möglich ist, als daß sie eine Kirchengemeinschaft verlassen, die solche Männer anstellt und im Amte festhält.
G. St.

Aus den Ostseeprovinzen. Die systematische Verfolgung der Deutschen in den Ostseeprovinzen beginnt Früchte zu zeitigen, welche dem russischen Staatswesen selbst gefährlich werden können. Indem das Landvolk durch die Obrigkeit gelehrt wird, seine deutschen Gutsherren als der Verachtung und des Hasses würdige Fremde anzusehen, nimmt es keinen Anstand, seinen revolutionären Gelüsten, die ja auch dort in der Luft liegen, Raum zu geben. Es genügt, daß sich irgend ein Arbeiter von seinem deutschen Gutsherrn beleidigt glaubt, und in wenigen Tagen geht das Gutsgebä
sind in kurzer Zeit, wie uns
reren Landgütern die sämmt
dem Feuer, welches die Rach
hatte, zum Opfer gefallen. E
waltung eines Gouverneurs,
tung des Deutschthums ausgel
gegen den Gutsherrn ein wi
Allem Recht gibt und so eine
nehmen und Geringen ausstre

Die „Glaubenstreue" de
Viel Aergerniß bei allen evang
wird diese Schmach endlich a
einmal der Uebertritt der Prir
zur griechischen Kirche wegen
russischen Thronfolger. Die
Kaiser von Rußland habe ein
Stuttgart gesandt, um die P
zu unterrichten. Erzählt wird
die Vergünstigung erlangt, nich
der Glaube ihrer bisherigen K
sei. Der liberale Professor
der so ziemlich alle Hauptlehre
net, ist der Rathgeber dieser Pr
etwaige Gewissensbedenken aus
städter Hof herrscht liberaler P
sich also hier wieder einmal,
der evangelischen Kirche ist.
die wohl im Hinblick auf dies
Adolph Wagner (Berlin) auf
socialen Congresse in Frankfur
„Halten wir fest am evangelisch
Treue. Wir verlangen aber
wir sehen, wie in hohen evang
Glaube gewechselt wird, wie
wenn man glaubt, daß man un
zu der tiefsten Form des Chr
Kirche übertreten darf, dann
Ihr wollt uns ein Vorbild sein
bild! Sollen wir Treue halten
Treue oben wie unten!"
(Sächs. Ki

Die „Heilungen" des Ro
ist das schon lange angekündig
göttliche Gnadenbeweise bei der
Rockes zu Trier im Jahre 1891
von Dr. M. Felix Korum, Bisc
In dem Vorwort heißt es: „Es
während der Ausstellung des h
auffallende Heilungen seine All
dadurch den Glauben der fremd
Im Ganzen werden 11 Fälle wu
gezählt, worauf dann Gnaden
folgen. Alles soll actenmäßig be
liche Zeugnisse vor und nach der
lich es aber mit dem „actenmäßi
führt die Kölnische Zeitung in ei
Den größten Raum nehmen di
selbst und ihrer Priester ein, wäh
der Aerzte sehr knapp und zurück
ständig und ungenügend sind.
nügen: Peter Eul aus Burdenl
als Folgen einer Gehirnentzünd
dung des linken, hochgradige Sch
Auges und Lähmung des rechte
Der heilige Rock nahm sich sein
Aber war das Kind denn wirklich
berichtet, die Aerzte hätten erkl
gegen den Zustand thun und m
Nahrung gereicht werden, mög
Aenderung einträte". Eine Bli
Nahrung geheilt werden kann, is
vollständige zu bezeichnen. Und
allen vorgeblichen Heilungen sage
Weise sagt Bischof Korum selbst

ochmuth und in
Grenzen mehr ken=
nal ein wenig die
n Verbrecher und
der Fall, der sich
t. Ein dortiger
hen Besitzern und
wie den Arbeiter=
ch aufs tiefste ge=
zt folgende Worte
genannten großen
groß und klein,
en geherrscht, der
Mark geherrscht,
n Bettler, der im
nüssen vor Gottes
limm; ein Sturm
schrift wurde an
„socialdemocra=
ienräthe Düssel=
präsentanten der
Namen darunter.
ossen der Kläger
ediger mit Recht
klären, Commer=
viel Mark Ver=
hte zu erscheinen.
orium gegen ihn
e Sache verläuft.
L. F.

Pfarrer Magnus
offenen Brief an
gischen Facultät
sem Briefe weist
moderne Theo=
t, in den Herzen
chtet. Er zeigt,
essoren verschul=
belglauben, den
„Wissenschaft“
ispielen aus den
keit der „falsch=
t“ nennt. Der
ten mit großem
leide zu sehr“,
edanken an den
kritische Schule
bei den Theo=
ener in den Ge=
zer hätte schwei=
an den Pforten
nung, die aus
ner nicht spur=
durch Gottes
Sünden kom=
aft“ an der an=
Christenheit be=
„Lutheraner“
zu trösten, daß
„Wissenschaft“
en Gottes Wort
ichlich lossagen,
ls daß sie eine
Männer anstellt
G. St.

tematische Ver=
winzen beginnt
n Staatswesen
das Landvolk
deutschen Guts=
würdige Fremde
revolutionären
egen, Raum zu
rbeiter von sei=
, und in weni=

gen Tagen geht das Gutsgebäude in Flammen auf. So sind in kurzer Zeit, wie uns geschrieben wird, auf mehreren Landgütern die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude dem Feuer, welches die Rache der Arbeiter angezündet hatte, zum Opfer gefallen. Es sind die Folgen der Verwaltung eines Gouverneurs, der, indem er auf Vernichtung des Deutschthums ausgeht, jeder Klage der Bauern gegen den Gutsherrn ein williges Ohr leiht, ihnen in Allem Recht gibt und so eine böse Saat zwischen Vornehmen und Geringen ausstreut. (A. E. L. K.)

Die „Glaubenstreue“ der evangelischen Fürsten! Viel Aergerniß bei allen evangelischen Deutschen — wann wird diese Schmach endlich aufhören! — erregt wieder einmal der Uebertritt der Prinzessin Alix von Darmstadt zur griechischen Kirche wegen ihrer Verlobung mit dem russischen Thronfolger. Die Zeitungen berichten, der Kaiser von Rußland habe einen griechischen Popen nach Stuttgart gesandt, um die Prinzessin für den Uebertritt zu unterrichten. Erzählt wird auch, die Prinzessin habe die Vergünstigung erlangt, nicht bekennen zu brauchen, daß der Glaube ihrer bisherigen Kirche kein Glaube gewesen sei. Der liberale Professor Sell in Bonn, ein Mann, der so ziemlich alle Hauptlehren des Christenthums leugnet, ist der Rathgeber dieser Prinzessin und wird ihr wohl etwaige Gewissensbedenken ausgeredet haben. Am Darmstädter Hof herrscht liberaler Protestantismus. Es zeigt sich also hier wieder einmal, wie dieser der ärgste Feind der evangelischen Kirche ist. Treffend sind die Worte, die wohl im Hinblick auf diese traurige Thatsache Prof. Adolph Wagner (Berlin) auf dem jüngsten evangelisch-socialen Congresse in Frankfurt a. M. äußerte. Er sagte: „Halten wir fest am evangelischen Glauben! Wir halten Treue. Wir verlangen aber auch Treue oben! Wenn wir sehen, wie in hohen evangelischen Fürstenhäusern der Glaube gewechselt wird, wie man Handschuhe wechselt wenn man glaubt, daß man um äußerer Vortheile willen zu der tiefsten Form des Christenthums, zur russischen Kirche übertreten darf, dann rufen wir den Fürsten zu: Ihr wollt uns ein Vorbild sein, dann seid uns ein Vorbild! Sollen wir Treue halten, dann haltet auch Treue! Treue oben wie unten!“

(Sächs. Kirchen= und Schulblatt.)

Die „Heilungen“ des Rockes zu Trier. Endlich ist das schon lange angekündigte Buch: „Wunder und göttliche Gnadenbeweise bei der Ausstellung des heiligen Rockes zu Trier im Jahre 1891“, actenmäßig dargestellt von Dr. M. Felix Korum, Bischof von Trier, erschienen. In dem Vorwort heißt es: „Es hat dem HErrn gefallen, während der Ausstellung des heiligen Rockes durch viele auffallende Heilungen seine Allmacht zu offenbaren und dadurch den Glauben der fremden Pilger zu belohnen.“ Im Ganzen werden 11 Fälle wunderbarer Heilungen aufgezählt, worauf dann Gnadenbeweise an 27 Personen folgen. Alles soll actenmäßig bewiesen werden durch ärztliche Zeugnisse vor und nach der Heilung. Wie jämmerlich es aber mit dem „actenmäßigen Material“ bestellt ist, führt die Kölnische Zeitung in einem längeren Artikel aus. Den größten Raum nehmen die Berichte der Geheilten selbst und ihrer Priester ein, während die Bescheinigungen der Aerzte sehr knapp und zurückhaltend, ja, ganz unvollständig und ungenügend sind. Ein Beispiel möge genügen: Peter Eul aus Burdenbach, 1½ Jahre alt, hatte als Folgen einer Gehirnentzündung vollständige Erblindung des linken, hochgradige Schwachsinnigkeit des rechten Auges und Lähmung des rechten Armes davongetragen. Der heilige Rock nahm sich seiner an, er wurde geheilt. Aber war das Kind denn wirklich erblindet? Der Pfarrer berichtet, die Aerzte hätten erklärt, „es lasse sich nichts gegen den Zustand thun und müsse dem Kinde kräftige Nahrung gereicht werden, möglich, daß alsdann eine Aenderung einträte“. Eine Blindheit, die durch kräftige Nahrung geheilt werden kann, ist doch unmöglich als eine vollständige zu bezeichnen. Und Aehnliches läßt sich von allen vorgeblichen Heilungen sagen. In sehr bezeichnender Weise sagt Bischof Korum selbst: „In Betreff der Hei=



lungen, die als eigentliche Wunder bezeichnet sind, glaube ich, um jeder Mißdeutung vorzubeugen, daß niemand im Gewissen verpflichtet ist, an deren wunderbaren Charakter zu glauben." Schämen sich doch schon viele Anhänger des Pabstthums dieses von einem Bischof herausgegebenen Buches und römisch-katholische Blätter übergehen die ganze Angelegenheit mit Stillschweigen. Ein lutherischer Christ aber lernt aufs neue, daß die Heilungswunder des angeblichen Rockes Christi, gleichwie die meisten lügenhaftigen Kräfte und Zeichen und Wunder des Antichrists, 2 Thess. 2, 9., nichts anderes sind als — großartiger Betrug und Schwindel. L. F.

Rom und die Bibel. Auch in Peking, China, sind die Papisten durch die Protestanten gezwungen worden, einen Theil der Bibel, die vier Evangelien, drucken zu lassen und den Chinesen in die Hände zu geben. Freilich haben sie den Evangelien eine römische Auslegung beigefügt, die darauf berechnet ist, das Licht, welches Gottes Wort anzünden könnte, wieder auszulöschen. Immerhin sind die römischen Chinesen besser dran, als die Getreuen des Antichrists, welche in Italien, Spanien, Südamerica, Mexico und Quebec unter dem Priesterjoche schmachten. Diesen gibt Rom die vier Evangelien auch nicht einmal mit Commentar in die Hände. Und daß die Priester dies in China thun, geschieht auch nicht, weil das Pabstthum daselbst barmherziger und christlicher wäre, sondern weil sich Rom daselbst nicht vor den Protestanten zu halten weiß. Es soll dies bloß eine listige Kriegsmaßregel sein. Haben die Priester erst ihre Opfer in der Gewalt, so werden sie ihnen auch die Evangelien schon wieder aus den Händen zu reißen wissen. F. B.

Aus Welt und Zeit.

Jung-Deutschland. In einer Volksschule zu Breslau, die zumeist von Arbeiterkindern besucht wird, ereignete es sich dieser Tage bei der Schulentlassung, daß mehrere Schüler mit ihren Abgangszeugnissen nicht zufrieden waren und in trotziger Weise von dem Rector bessere Censuren forderten. Ohne ihn zu Worte kommen zu lassen, begannen sie jetzt einen solchen Tumult, daß der Rector sich veranlaßt sah, sie mit Hülfe des herbeigeeilten Schuldieners aus dem Klassenlocal zu drängen. Auf dem Hofe angelangt, zogen die Jungen Cigarren hervor, zündeten dieselben an und hielten sie zum Hohn den Lehrern entgegen. Inzwischen war es gelungen, den wilden Haufen nach der Straße zu drängen und die Thore zum Hof zu schließen. Dadurch wurden aber die Burschen noch mehr erregt; sie versahen sich mit Steinen und suchten den Zaun zu erklettern, wobei einer von ihnen wiederholt rief: „Schlagt doch die ..... todt!" Der Rector und die auf dem Schulhofe stehenden Lehrer mußten vor den Steinwürfen im Schulgebäude Schutz suchen. Die Jungen drangen aufs neue in den Schulhof und tobten wiederum in der ärgsten Weise. Es mußten endlich Schutzleute herbeigerufen werden, welche durch ihr Dazwischentreten den Ausschreitungen ein Ende machten und die schlimmsten unter ihnen verhafteten.

Tanz. In dem Dorfe Schützen in Ungarn wurden neulich sechs Personen das Opfer eines Tanzvergnügens. Unter den theilnehmenden jungen Männern entstand Streit eines Mädchens wegen. Ein Gendarm mischte sich in denselben ein, worauf die Streitenden sich gegen ihn wandten. Der Gendarm zog schließlich seinen Revolver und feuerte in die Menge hinein. Vier von den Männern und ein Mädchen wurden getroffen und stürzten todt zu Boden. Männer und Frauen stürzten sich nun wüthend auf den Gendarmen, rissen ihn zu Boden und traten so lange auf seinem Körper herum, bis er todt war. — Kann das wohl ein harmloses, gottwohlgefälliges Vergnügen sein, das so oft und leicht Schamlosigkeit, Rohheit und Bosheit entfesselt? Der Tanzboden ist ein gefährlicher Ort. Er bringt beides, Leib und Seele, in Gefahr. F. B.

Versp
und mehr
Gottlosig
günstigt.
socialen
im Name
Namen d
Namen d
men alle
laßt mich
weihevoll
euch den
Hugues e
dem Vers

(Wenn
wäre er ke
tur taufe
Lästerunge
gegnen, si
Schrift, d
hundert J
wenn sie s
daß in den

Im Auft
Gresens
zu Sterling,
Louis Gres
Im Auftr
Nitschke a
und Milban
Adresse: Re

Am 2. So
Prediger:
Die Gemein
Gölz und Ev
Am 3. So
Minn., mit
Gaiser. Co
und M. Otto
$48.56. —
Prediger: P
Die Gemeind
Wis. Predi
Collecte: $1
diger: P. G
Avilla, Fair
P. Bröcker u
Am 4. Son
mit Nachbarg
und Rolf.
tag, Eisfeldt,
Prediger: P
St. Johannes
PP. Noack un
Gemeinde zu
diger: PP. J
Gemeinde zu
und die PP.
Gemeinde in
Strölin und
Gemeinde zu
und Oldenbur
Valley, N. Y.
Creek, Minn.,
biläum). Pr
$100.00. — D
diger: PP. R
Am 5. Son
mit Wellsville

liche Wunder bezeichnet sind, glaube
tung vorzubeugen, daß niemand im
ſt, an deren wunderbaren Charakter
n ſich doch ſchon viele Anhänger des
on einem Biſchof herausgegebenen
katholiſche Blätter übergehen die
it Stillſchweigen. Ein lutheriſcher
neue, daß die Heilungswunder des
riſti, gleichwie die meiſten lügen=
eichen und Wunder des Antichriſts,
nderes ſind als — großartiger Be=
L. F.

bel. Auch in Peking, China, ſind
e Proteſtanten gezwungen worden,
l, die vier Evangelien, drucken zu
n in die Hände zu geben. Freilich
lien eine römiſche Auslegung bei=
chnet iſt, das Licht, welches Gottes
, wieder auszulöſchen. Immerhin
neſen beſſer dran, als die Getreuen
in Italien, Spanien, Südamerica,
nter dem Prieſterjoche ſchmachten.
vier Evangelien auch nicht einmal
ie Hände. Und daß die Prieſter
ſchieht auch nicht, weil das Pabſt=
iger und chriſtlicher wäre, ſondern
nicht vor den Proteſtanten zu hal=
s bloß eine liſtige Kriegsmaßregel
ſter erſt ihre Opfer in der Gewalt,
ch die Evangelien ſchon wieder aus
wiſſen. F. B.

Welt und Zeit.

. In einer Volksſchule zu Bres=
rbeiterkindern beſucht wird, ereig=
ge bei der Schulentlaſſung, daß
hren Abgangszeugniſſen nicht zu=
trotziger Weiſe von dem Rector
ten. Ohne ihn zu Worte kommen
jetzt einen ſolchen Tumult, daß der
h, ſie mit Hülfe des herbeigeeilten
Klaſſenlocal zu drängen. Auf
gen die Jungen Cigarren hervor,
und hielten ſie zum Hohn den
wiſchen war es gelungen, den wil=
Straße zu drängen und die Thore
Dadurch wurden aber die Burſchen
erfahen ſich mit Steinen und ſuch=
rn, wobei einer von ihnen wieder=
ch die ..... todt!" Der Rector
hofe ſtehenden Lehrer mußten vor
Schulgebäude Schutz ſuchen. Die
neue in den Schulhof und tobten
Weiſe. Es mußten endlich Schutz=
den, welche durch ihr Dazwiſchen=
gen ein Ende machten und die
verhafteten.

rfe Schützen in Ungarn wurden
das Opfer eines Tanzvergnügens.
den jungen Männern entſtand
wegen. Ein Gendarm miſchte
vorauf die Streitenden ſich gegen
ndarm zog ſchließlich ſeinen Re=
ie Menge hinein. Vier von den
chen wurden getroffen und ſtürz=
Männer und Frauen ſtürzten ſich
Gendarmen, riſſen ihn zu Boden
ſeinem Körper herum, bis er todt
ein harmloſes, gottwohlgefälliges
o oft und leicht Schamloſigkeit,
ntfeſſelt? Der Tanzboden iſt ein
ringt beides, Leib und Seele, in
F. B.

Verſpottung der Taufe. In Frankreich kommt mehr und mehr die Civiltaufe in Aufnahme und wird trotz ihrer Gottloſigkeit und Albernheit von vielen Franzoſen begünſtigt. Die Taufformel lautet ſo: „Im Namen der ſocialen Republik und der ſocialen revolutionären Idee, im Namen der Natur, im Namen der hellen Sonne, im Namen des Saftes, der die Pflanzen ſprießen macht, im Namen der Neſter, darin die Vöglein zwitſchern, im Namen alles deſſen, was Gerechtigkeit und Wahrheit iſt, laßt mich, meine theuren Kinder, euch in das Civilleben weihevoll einführen, laßt mich euch taufen, indem ich auf euch den Segen des geſammten Lebens rufe. ..." Clovis Hugues endete ſein wunderſames Prieſteramt mit folgendem Vers:

Enfant, s'il revenait sur terre,
Le Christ ne serait plus chrétien.
Au nom de la nature austère
Je te baptise citoyen.

(Wenn Chriſtus, o Kind, wieder auf die Erde käme, ſo wäre er kein Chriſt mehr. Im Namen der ſtrengen Natur taufe ich Dich zum Bürger). — Solche und ähnliche Läſterungen, denen wir gerade in unſerer Zeit ſo oft begegnen, ſind ein Beweis für die Göttlichkeit der heiligen Schrift, denn eben dies hat ſie vor mehr als achtzehnhundert Jahren als ein Zeichen der letzten Zeit geweiſſagt, wenn ſie ſpricht 2 Petr. 3, 3.: „Und wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter."
F. B.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präſes Succop wurde Herr P. L. Greſens am 1. Sonnt. n. Trin. in ſein Amt an der Gemeinde zu Sterling, Jll., eingeführt von Em. Meyer. Adreſſe: Rev. Louis Gresens, 910 2d Ave., Sterling, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präſes Pfotenhauer wurde Herr P. H. Nitſchke am 4. Sonnt. n. Trin. in ſeinen Gemeinden zu Albee und Milbank, Grant Co., So. Dak., eingeführt von W. Eifert. Adreſſe: Rev. H. Nitschke, Albee, Grant Co., So. Dak.

Miſſionsfeſte.

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Janesville, Wis. Prediger: Dir. Albrecht und P. Pröhl. Collecte: $88.00. — Die Gemeinden in New Orleans, La. Prediger: PP. Crämer, Gölz und Evers. Reingewinn: $237.15.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde bei Blue Earth City, Minn., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Robert und Gaiſer. Collecte: $57.72. — Die Gemeinden der PP. Bräuer und M. Otto. Prediger: PP. Reichmann und Otto. Collecte: $48.56. — Die Gemeinden zu Cascade und Batavia, Wis. Prediger: PP. Burger und Oſterhus. Collecte: $55.00. — Die Gemeinden von Town Lavalle, Weſtfield und Reedsburg, Wis. Prediger: PP. Wolbrecht, Schilling und Blumenkranz. Collecte: $163.00. — Die Gemeinde bei Harlem, N. Dak. Prediger: P. Groh. Collecte: $14.65. — Die Gemeinden von Avilla, Fairfield Center und Kendallville, Jnd. Prediger: P. Bröcker und Prof. Zucker. Collecte: $93.85.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde P. A. Baumhöfeners mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. R. Köhler, W. v. Schenk und Rolf. Collecte $187.44. — Die Gemeinden der PP. Feiertag, Eisfeldt, Frederking, Budach, Sievers, Keller und Hieber. Prediger: PP. Dorn und Zapf. Collecte: $95.59. — Die St. Johannes-Gemeinde in Germantown, Jowa. Prediger: PP. Noack und Nuoffer. Collecte nach Abzug: $58.40. — Die Gemeinde zu Elk Grove, Jll., und Nachbargemeinden. Prediger: PP. J. Große und P. Lücke. Collecte: $204.30. — Die Gemeinde zu Mount Olive, Jll. Prediger: Prof. F. Streckfuß und die PP. Hermann und Plehn. Collecte: $110.00. — Die Gemeinde in Fairmont, Minn. Prediger: PP. W. Becker, Strölin und Maltow. Collecte nach Abzug: $38.26. — Die Gemeinde zu Logan, Can. Prediger: PP. Kirmis, Battenberg und Oldenburg. Collecte: $51.30. — Die Gemeinde zu Little Valley, N. Y. Collecte: $11.06. — Die Gemeinde bei Willow Creek, Minn., und Nachbargemeinden (zugleich 25jähriges Jubiläum). Prediger: PP. Maaß und J. H. Müller. Collecte: $100.00. — Die St. Johannis-Gemeinde in Orange, Cal. Prediger: PP. Runkel und Ehlen. Collecte: $69.32.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Cohocton, N. Y., mit Wellsville und Baßwood Hill. Prediger: PP. Buch und J. Mühlhäuſer. Collecte: $35.46. — Ein Theil der Straßburger Gemeinde mit Stewardſon, Jll. Prediger: PP. Ruhland und Mundt. Collecte: $45.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Tinley Park, Jll. Prediger: PP. F. Döderlein und Hieber. Collecte: $59.45.

Conferenz-Anzeigen.

Die Allgemeine Nordweſtliche Lehrerconferenz wird ihre diesjährigen Sitzungen, ſ. G. w., vom 24. bis 26. Juli in der Bethlehemsſchule zu Milwaukee, Wis., abhalten. Man wolle ſich gefälligſt ſpäteſtens bis zum 10. Juli bei Herrn Lehrer Buuck anmelden. E. A. Eggers.

Die gemiſchte Miſſiſſippi Paſtoralconferenz verſammelt ſich, ſ. G. w., am 24. Juli bei Herrn P. Ph. v. Rohr in Winona, Minn. Arbeiten: 11. Artikel der Auguſtana; 12. Artikel der Auguſtana (P. Rohrlack); Exegeſe über 1 Tim. 6, 1—11; Katecheſe über den Schluß der Gebote. E. H. Palechek.

Synodal-Anzeige.

Der Oeſtliche Diſtrict der evang.-lutheriſchen Synode von Miſſouri, Ohio und andern Staaten hält ſeine diesjährige Verſammlung vom 18. bis 24. Juli in der Gemeinde des Herrn Paſtor F. Brand in Pittsburg, Pa.

Wer den Sitzungen beizuwohnen gedenkt, wird gebeten, dies vor dem 1. Juli Herrn Paſtor F. Brand, 8 Marion Str., Pittsburg, Pa., anzuzeigen. A. T. Pechtold, Secr.

Der Mittlere Diſtrict

hält ſeine diesjährige Sitzung vom 1. bis 7. Auguſt in Cleveland, O. Alle Anmeldungen ſollten ſpäteſtens bis zum 15. Juli geſchehen ſein bei Herrn P. Zorn, 411 Erie Str. Wer ſich nicht anmeldet, von dem wird angenommen, daß er Quartier hat.
J. H. Weſel.

Die Evang.-Lutheriſche Synodalconferenz.

Die ev.-luth. Synodalconferenz von Nord-America verſammelt ſich, ſ. G. w., am zweiten Mittwoch (den 8.) im Auguſt in der ev.-luth. St. Matthäus-Gemeinde zu Milwaukee, Wis.

Alle Schriften (Berichte, Entſchuldigungen 2c.), welche der Verſammlung vorgelegt werden ſollen, wolle man gefälligſt an Herrn Präſes J. Bading, 814 Vliet Str., Milwaukee, Wis., ſchicken.

Delegaten, welche die Beſorgung eines Quartiers wünſchen, ſind gebeten, ſolches baldmöglichſt Herrn Paſtor Aug. Bendler, 781 Tenth Str., Milwaukee, Wis., anzuzeigen.
H. Feth, Secr.

Wahl.

Das Reſultat der Wahl für die Anſtalt in St. Paul wird erſt in der nächſten Nummer publicirt werden, da die Wahl vor dem 10. Juli nicht vollzogen werden kann.

Fort Wayne, 28. Juni 1894. C. Groß, Secr.

Schullehrerſeminar in Addiſon, Jllinois.

Das Schuljahr 1894/95 wird, ſo Gott will, am Mittwoch, den 5. September 1894, beginnen.

Am Dienstag, den 4. September 1894, haben ſich alle neu eintretenden Zöglinge, ſowie die Schüler der I. Claſſe einzufinden; die übrigen erſt am 5. September.

Die geehrten Herrn Paſtoren und Lehrer, welche noch neue Schüler anzumelden haben, ſind freundlichſt erſucht, Namen und Alter derſelben per Poſtkarte Herrn Prof. K. Brauer, Addiſon, Jll., baldigſt mitzutheilen, worauf ihnen ſofort alle nothwendige Auskunft für den Zögling, ſowie ein Fragebogen zugehen wird, welchen ſie auszufüllen gebeten ſind. Auch dieſer Bogen iſt an Herrn Prof. K. Brauer zu ſenden. —

Alle Schüler benützen von Chicago aus die Illinois Central Bahn (Park Row Station), die direct bis zum Seminarlande führt. Dir. E. A. W. Krauß.

Freundliche Bitte.

In dieſer ſchweren Zeit, welche Arbeit und Geſchäfte lahm legt, hat auch meine Gemeinde dermaßen gelitten, daß es ihr unmöglich iſt, in dieſem Jahr eine Serie ihrer ausgegebenen Actien einzulöſen. Sie bittet daher die lieben Chriſten, die ihr mit einem unverzinslichen Darlehen aushalfen, um Nachſicht und Geduld.

Utica, N. Y., den 19. Juni 1894.
C. A. Germann, Paſtor.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: J. Eix in Flora $1.00, N. N. 1.50, Frau K. Müller in Wellesley 1.00, Dankopfer von Frau G. Klinck in Elmira 1.00, B. H. in Ottawa 6.00, Coll. der Gem. in Petersburg 3.10.

Negermission: P. Döhler in Tavistock .50, Coll. der Gem. in Flora 6.00, Coll. der Gem. in Elmira 8.40.

Allgemeine Innere Mission: Coll. der Gem. P. Schmidts in Allice Tp. 4.80 und 1.62, Ostercoll. der Gem. in Petawawa .79, in Pembroke 4.17.

Wittwen- und Waisenkasse: N. N. in Elmira 1.00, Frau J. Goldt in Allice 5.00, Frau Senzer das. .25, Confirmationscoll. der Gem. in Allice 6.60.

Emigrantenmission in New York: P. Döhler in Tavistock .50.

Studentenkasse: (Spec. für Brasch: von P. L. Bruß in St. Paul, Minn., 5.00, N. N. 5.00), (spec. für Geith in St. Louis: durch P. Landsky, ges. a. d. Hochz. Gordner-Knorr in Logan, 4.00, Coll. der Gem. in Humberstone und Stonebridge 10.00), (spec. für F. Winges von B. H. in Ottawa 3.00), B. H. in Ottawa 4.00, P. Schmidt, ges. a. d. Hochz. Lamke-Hubert in Pembroke, 2.50. Total: $86.73.

Berlin, Ont., 15. Mai 1894. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Dietz, Pfingstcoll. in Seester, $5.70 u. Lansing 4.08. (S. $9.78.)

Synodalbaukasse: P. Succops Gem. in Chicago 100.00 (2. Zhl.) u. Henriette Ehm 5.00, durch Lehrer Herm. Maudanz aus P. Großes Gem. in Addison 3.00. (S. $108.00.)

Innere Mission: H. B. in A. 10.00. P. Heine, Coll. bei Hartmann-Kruses Hochz. in Rodenberg, 22.50. Coll. von den Gemm. der PP.: Sippel in Lincoln 9.45, Schmidt in Freeport 8.10, Johanning in Broadlands 10.00 (Pfingstcoll.), Bergen in Wartburg 5.00; von Chicago: P. Succop, Theil der Coll. am Missionsfest in Des Plaines, 462.45. P. Th. Kohn von Lud. Michael 1.00. P. Füllings Gem. 11.00. Durch C. Jörn, Theil der Coll. am Missionsfest in Crete von den Chicagoer Gemm. der Südseite, 377.38. P. Engelbrechts Gem. 105.33. P. Werfelmanns Gem. 6.50. P. Uffenbeck von Heinr. Lense 5.00 u. P. Wagner von Chr. Hanke 1.00. Theil von Missionsfestcoll.: P. Brügmann in Hahlen 50.00 und durch J. W. Diersen von den Gemm. in Crete und Eagle Lake 86.61. (S. $1171.32.)

Negermission: H. B. in A. 10.00, Th. L. .25, P. Brügmann in Hahlen, Theil der Missionsfestcoll., 5.00; von Chicago: P. Succop, Theil der Coll. am Missionsfest in Des Plaines, 115.61, durch C. Jörn, Theil der Coll. am Missionsfest in Crete von den Chicagoer Gemm. der Südseite, 53.91, P. Engelbrechts Gem. 52.67 u. P. Werfelmanns Gem. 6.50. (S. $243.94.)

Englische Mission: P. Ruhlands Gem. in Altamont 7.60, durch C. Jörn in Chicago, Theil der Missionsfcoll. in Crete von den Chicagoer Gemm. der Südseite, 53.91. (S. $61.51.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. Bartlings Gem. 15.50 u. P. Engelbrechts Gem. 36.60. (S. $52.10.)

Kirchbau der englischen Gemeinde in Chicago: Durch C. Jörn, Theil der Missionscoll. in Crete von den Chicagoer Gemm. der Südseite, 53.91.

Judenmission: P. Succop in Chicago, Theil der Coll. am Missionsfest in Des Plaines, 115.61 u. durch J. W. Diersen in Crete, Theil der Missionscoll. von den Gemm. in Crete u. Eagle Lake, 43.30. (S. $158.91.)

Heidenmission: P. Merbitz in Chicago von Wwe. Pausinsky .50.

Unterstützungskasse: Beiträge von P. Iben in Prairie Town 4.00, P. Müller in Chester 4.00 u. H. B. in A. 5.00; Coll. v. d. Gemm. d. PP.: Müller in Chester 6.20, Krause in Danvers 8.15 (Abendmcoll.) u. Merbitz in Chicago 8.20; durch P. Succop in Chicago von Reinh. Gahl 5.00. (S. $40.55.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Dietz vom Jüngl.-Ver. in Lansing 4.50., P. Bartling vom Jungfr.-Ver. 25.00, P. Müllers Gem. in Chester für Ackermann 10.00, P. Th. Kohn in Chicago vom Jungfr.-Ver. für Zöllner 5.00 u. P. Fülling das. vom Frauenver. für M. Melinat 5.00. (S. $49.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. Brügmann in Hahlen, Theil der Missionsfestcoll., 10.00, P. Ibens Gem. in Prairie Town für Schweppe 8.00, Prof. Simon für Habekost aus P. Kellers Gem. in Racine, Wis., vom Frauenver. 5.00 u. Jungmänner-Ver. 15.00, für Grimm aus Fort Smith, Ark., von P. Germann 5.00 und von jungen Leuten das. 5.00, durch J. W. Diersen in Crete für Otto Klünder aus dem Klingelb. von P. Brauers Gem. 20.00 u. für Fr. Brandt, Theil der Coll. bei Diersen-Wilkenings Hochz., 2.50, P. Müllers Gem. in Chester für C. Christen 10.00, P. Th. Kohn in Chicago vom Jüngl.-Ver. für Thomaska 10.00. (S. $90.50.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Scholz bei Champaign, Coll. bei Meyer-Langes Hochz. für Wolf, 10.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Bartling in Chicago vom Jüngl.-Ver. für Metzger 15.00 u. durch J. W. Diersen in Crete, Theil der Coll. bei Diersen-Wilkenings Hochz. für Wm. Röcker, 22.50. (S. $37.50.)

Arme Schüler in Addison: P. Saupert von der Gem. in Shiloh Hill 3.50, durch Kassirer H. Tiarks in Monticello, Iowa, 3.00, P. Wagner in Chicago vom Jungfr.-Ver. für Joh. Große 15.00. (S. $21.50.)

Gemeinde in Kansas City, Mo.: P. Hölter in Chicago von Frau N. N. 2.00.

Lutherisches Hospital in St. Louis: P. Mundt in Montrose von Wwe. Meislahn 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Mundt in Montrose, von Wwe. N. N. 2.00. Total: $1955.61.

Addison, Ill., 21. Juni 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Immanuels-Gem. dah. $8.00. P. Ludwig v. d. Gem. in Prairie City 4.08. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.60. P. Lehrs Gem. in New Wells 6.52. (S. $22.20.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Biltz' Gem. in Concordia 25.00.

Allg. Baukasse: P. Biltz' Gem. in Concordia 25.00. P. Drewes' Gem. in Memphis 6.25. (S. $31.25.)

Innere Mission des Districts: P. Biltz v. C. B. 2.50, F. Rabe sen. 3.00, N. N. .60. P. Drewes' Gem. in Memphis 6.25. P. Proft in Corning v. J. Slacik 2.00. P. O. Hanser v. Klügel & Poppitz 5.00. (S. $19.35.)

Stadtmission in St. Louis: Imm.-Gem. dahier 4.45. Präses Schmidts Gem. 3.35. P. Schwankovskys Gem. 10.10, v. Chr. Lowes 3.00. P. O. Hanser v. Wwe. H. Geisel 5.00, Frau A. Gödeker 3.00, Klügel & Poppitz 10.00. (S. $38.90.)

Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. dahier 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. P. O. Hansers Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: P. Gieses Gem. in Little Rock 3.45. P. O. Hanser v. Klügel & Poppitz 5.00. (S. $8.45.)

Böhmenmission: P. Proft v. J. Slacik 1.00.

Heidenmission: P. Biltz, im Klingelbeutel gef., 1.00.

Unterstützungskasse: P. Biltz v. C. B. 2.50. P. Profts Gem. in Corning 4.20. P. O. Hanser v. Klügel & Poppitz 5.00. (S. $11.70.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Burmester v. Frau R. 1.00.

Hospital in St. Louis: P. Schwankovskys Gem. in Baden 6.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Obermeyer v. C. Kuhlmann für H. Heidel 10.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Biltz, Coll. a. d. Hochz. Driver-Scharnhorst f. J. M., 7.45, für C. W. vom Jüngl.-Verein 2.65. P. Fischers Gem. in Red Oak für O. Matuschka 2.50. Lehrer Peters für J. M. v. S. U. B. in Alma 5.00, aus f. Schuldistrict 3.81. (S. $21.41.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Nau in Babbtown für J. Küffer v. Frauenverein 2.00, v. d. Gem. 2.25. (S. $4.25.)

Arme Schüler in Conover: P. Drewes' Gem. in Memphis für W. W. 5.00.

Kirchbau in Kansas City: P. Fischers Gem. in Drake 11.00.

Dr. Luther-Walther-Denkmal: C. Borcherding in St. Louis 1.25.

St. Louis, 26. Juni 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Von Gemm. rc. in Illinois: Von Chicago: P. Succop von Otto Gahl $3.00, N. N. 3.00, Frau B. 1.00 u. Wm. Timm 2.00, P. Engelbrecht von Joh. Stolt 1.00, P. Wunder von Therese Klotz 2.50 u. N. N. 5.00, P. Reinke, Coll. f. Gem., 53.25 u. P. Uffenbeck von Lydia Oehler .50; aus Addison: durch C. Leubner aus der Waisenbüchse 2.00, durch F. Küker 32.57, durch Fr. Meyer 45.40, durch Wm. Beyer 19.25 und durch W. Buchholz 45.50; P. Gräf in Blue Point, Coll. bei Wohltmann-Homanns Hochzeit, 2.50, durch L. Balgemann von P. Hilds Gem. in Elmhurst 15.00, durch J. W. Diersen in Crete aus der Waisenbüchse in der Kirche .57, Coll. von P. Haakes Gem. in Elk Grove 21.58, P. Witte in Pekin von F. Schrieber 3.00, Pfingstcoll. durch P. Ad. Bartling von der Gem. in Austin 13.50, P. Schröders Gem. in Kankakee 11.20, P. Meyer in Richton v. Wwe. A. M. W. 1.00, P. G. Traub v. d. Gem. in Aurora 30.10, Coll. von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 8.71, von Prof. Selle in Rock Island 1.00, Hälfte der Pfingstcoll. von P. Großes Gem. in Oak Park 16.05, Hälfte der Pfingstcoll. von P. Zapfs Gem. in Melrose 6.57, P. C. G. Schuricht von Frau Brell .50, P. Große in Oak Park von Frau Hammel 2.00, P. Rabe bei Yorkville vom Frauenver. 5.00, P. Matthius von der Gem. in Evanston 10.34, P. Bünger in Englewood von F. J. 1.00, Coll. von P. Schultes Gem. in Sands 8.90 u. durch Leubner von einem Waisenfreunde in South Chicago 5.00. (S. $379.49.)

Von Gemm. rc. außerhalb Illinois: Durch die Kassirer der Synode: H. Knorr in Detroit, Mich., 7.00 u. E. A. Kampe in Fort Wayne, Ind., 2.06. (S. $9.06.)

Von Kindern (Im Kinderblatt quittirt): Von Kindern in Illinois 58.66, Californien 10.00 u. Michigan 2.08. (S. $70.74.)

An Kostgeld: Von Chicago: durch C. Leubner von Frau O. Ziemann 30.00, Wittwe Röwenstrunck 1.00, W. Warneke 3.00, Wittwe Morawske 5.00 u. H. Stein 5.00; durch P. Bartling v. Joh. Johansen 12.00 u. 12.00, G. Buffleben 4.00 u. 8.00; v. Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 14.00; durch C. Leubner v. Conrad Oechslein in Aurora 1.00. (S. $68.00.)

Addison, Ill., 20. Juni 1894. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten seit dem 1. Febr. 1894. Aus Addison: Von Frau Franke 2 Schultaschen. Aus Blue Island von Frau Wendling 6 yd. Gingham, 1 P. Socken. Aus Chicago von N. N. einen Sack und eine Kiste mit 6 Knabenhemden, 6 P. Hosen, 6 Kappen, 3 Reste Kleiderzeug, eine Partie getr. Kleidungsstücke, Schuhe und Unterzeug. Durch Wesch & Bartling von Junghans und Sohn 16 Hüte, 9 Kappen, 34 P. baumw. Strümpfe, 21 Halsbinden, 4 P. Hosen, sowie Spitzen-, Band- und Wollreste. Von Frau Weisbach getr. Schuhe und Kleidungsstücke. Durch P. W. C. Kohn von Sam. Hannebohn 1 Oberhemd, 4 Taschentücher, 1 Kragen, 1 Schlips, 1 Unterhemd, 1 Unterhose und Knöpfe. Durch P. L. Lochner vom Frauenver. für die Confirmandenmädchen 3 weiße Unterröcke, 3 P. Hosen, 3 Flanellunterröcke, 3 Hemden, 2 Unterhemden, 3 Taschentücher, 3 Haarbänder, 3 P. Strümpfe, für Knaben: 1 Paar gestr. Strümpfe, 2 Kragen, 1 weißes Hemd, 3 Taschentücher. Durch P. Merbitz von Wwe. A. Keintz 7 P. Strümpfe. Frl. Merbitz 1 P. w. Strümpfe. Aus P. J. C. A. Müllers Gem. von A. N. 9 Mädchenkappen, von W. N. 20 yd. Calico. Aus P. Reinkes Gem. von A. C. Schiewe 9 Kinderjacken, 24 Taschentücher. Dora Schwägermann 1 P. getr. Mädchenkleider. Ungenannt 6 P. Mädchenhosen, 6 desgl. Hemden, 6 Leibchen, 6 Unterröcke, 6 Spulen Zwirn, 4 Häkelnadeln. Aus P. Succops Gem. von Fr. Hedder 4 Schürzen, 3 wollene Unterröcke, 3 Kleider. der Frau P. B. Brauer 8 Filz Strümpfe, 3 Knabenhemden. A king sen. 3 S. Kart. Ueberblei cagoer Gem.: Wurst, Brod, Zu G. Diehl 12 P. kl. baumw. Str Eagle Lake vom Nähver. der Aus Elk Grove von H. Oehlerki Olive von P. Weisbrodts Gem Strümpfe. Aus Mt. Prospect Hafer. Aus Roselle von H. B Bender aus Luzerne, Iowa, 31 6 desgl. Westen, 4 P. Schuhe. Kaumeier 15 P. Strümpfe, von hosen, 7 Kappen, 3 P. Strümpf Herzlichen Dank und Vergelt Addison, Ill., 27. Juni 1894.

Für den Seminar-Haus

erhalten: Von W. Nörenberg, del Rettige, 10 desgl. Zwiebel. Meredosia, Ill., 1 Schinken, 6 Herzlichsten Dank und Go Gebern! F.

Für den Kirchbau der St. P erhalten: Von der St. Joha $38.00, P. F. Erdmanns Gem. Gem. 5.00. P. G. Theiß 6.60

Neue Dr

Fünfter Synodal-Berich gon-Districts der d von Missouri, Ohio u 1894. St. Louis, House. 1894. Pre

Die in diesem Bericht entha tzen sich an ein Referat des He hat „das Moralgesetz" zum G Gott als dem HErrn und S kommt, seinen Creaturen den deln sollen, und daß der Men Gott verantwortlich ist. Di Bewußtsein der Verantwortl dem Menschen in das Herz un den Sündenfall ist freilich b Gott hat in seinem Wort das erklärt und von allen mensch wird darauf hingewiesen, daß Einen Zweck dient, der Erke einen Sünder nirgends ande Evangelium, welches von d Christum sagt. Insonderhei unerbittliche Majestät des welcher alle Künste und Ver Forderungen abzuschwächen, diese Lehrausführungen rech können allen christlichen Lese die Christen haben noch Flei zum Irrweg geneigt und zur was in den Nachmittagssitz Nothwendigkeit, die rechte H reichen Segen der Beichtan auch für unsere Gemeindebegli

Verände

Rev. Albert Bartling, 155
Rev. E. Bohm, Director,
Rev. A. Frederking, 7623
Rev. Osc. H. Horn, Caste
Rev. Theo. Krumsieg, Al
Rev. A. H. Mayer, Frank
Rev. E. W. Moeller, Box
Rev. H. Speckhard, 620 C
Rev. F. Verwiebe,
Cor. Monroe Str.
K. H. Floering, 1513 N. 2
A. C. Renn, 10447 Ave. J
B. F. Zismer, 112 Mecha

Der „Lutheraner" erscheint all tionspreis von einem Dollar für vorauszubezahlen haben. Wo be haben die Abonnenten 25 Cents Tr Nach Deutschland wird der „Luth Briefe, welche Geschäftliches, Bef sind unter der Adresse: Concordi Ave. & Miami Str., St. Louis, Diejenigen Briefe aber, welch zeigen, Quittungen, Adreßverä Adresse: „Lutheraner", Conc senden.

Entered at the Po as seco

ilt' Gem. in Con=
:cordia 25.00. P.
25.)
Bilt v. C. B. 2.50,
Gem. in Memphis
00. P. D. Hanser
=Gem. dahier 4.45.
osky's Gem. 10.10,
ve. H. Geisel 5.00,
.00. (S. $38.90.)
Imm.=Gem. dahier
Hansers Gem. 5.00.
ttle Rock 3.45. P.
8.45.)
if 1.00.
eutel ges., 1.00.
B. 2.50. P. Profts
gel & Poppitz 5.00.
armester v. Frau N.
inkovsky's Gem. in
Obermeyer v. C.
. Biltz, Coll. a. d.
: C. W. vom Jüngl.=
if für O. Matuschka
. in Alma 5.00, aus
: P. Rau in Babb=
. d. Gem. 2.25. (S.
ewes' Gem. in Mem=
hers Gem. in Drake
C. Borcherding in
Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

---

son, Jll.,

is: Von Chicago: P.
Frau B. 1.00 u. Wm.
ölk 1.00, P. Wunder
Reinke, Coll. s. Gem.,
; aus Addison: durch
urch F. Küker 32.57,
yer 19.25 und durch
int, Coll. bei Wohlt=
L. Balgemann von
. W. Diersen in Crete
. Coll. von P. Haakes
ekin von F. Schrieber
on der Gem. in Austin
.20, P. Meyer in Rich=
v. d. Gem. in Aurora
Crystal Lake 8.71, von
der Pfingstcoll. von P.
der Pfingstcoll. von P.
hurch von Frau Brell
ammel 2.00, P. Rabe
latthius von der Gem.
wood von F. J. 1.00,
0 u. durch Leubner von
5.00. (S. $379.49.)
nois: Durch die Kas=
, Mich., 7.00 u. C. A.
S. $9.06.)
ittirt): Von Kindern in
igan 2.08. (S. $70.74.)
) C. Leubner von Frau
1.00, W. Warneke 3.00,
00; durch P. Bartling
ffleben 4.00 u. 8.00; v.
4.00; durch C. Leubner
(S. $68.00.)
Bartling, Kassirer.

ddison, Jll.,

is Addison: Von Frau
and von Frau Wendling
hicago von N. N. einen
n, 6 P. Hosen, 6 Kappen,
Kleidungsstücke, Schuhe
ling von Junghans und
nw. Strümpfe, 21 Hals=
nd= und Wollreste. Von
ungsstücke. Durch P. W.
erhemd, 4 Taschentücher,
Unterhose und Knöpfe.
für die Confirmanden=
sen, 3 Flanellunterröcke,
ücher, 3 Haarbänder, 3 P.
r. Strümpfe, 2 Kragen,
rch P. Merbitz von Wwe.
1 P. w. Strümpfe. Aus
. 9 Mädchenkappen, von
s Gem. von A. C. Schiewe
ora Schwägermann 1 P.
P. Mädchenhosen, 6 desgl.
Spulen Zwirn, 4 Häkel=
n Fr. Hedder 4 Schürzen,

3 wollene Unterröcke, 3 Kleider. Aus Crete vom Frauenver. der Frau P. B. Brauer 8 Filzhüte, 5 Strohhüte, 5 P. gestr. Strümpfe, 3 Knabenhemden. Aus Des Plaines von H. Oehlerking sen. 3 S. Kart. Ueberbleibsel vom Missionsfest der Chicagoer Gem.: Wurst, Brod, Zucker und dergl. Aus Dolton v. G. Diehl 12 P. kl. baumw. Strümpfe, 6 Knabenanzüge. Aus Eagle Lake vom Nähver. der Frau P. C. Brauer 4 Kleider. Aus Elk Grove von H. Oehlerking jun. 3 S. Kart. Aus Mount Olive von P. Weisbrodts Frauenver. 15 Kleider, 1 P. woll. Strümpfe. Aus Mt. Prospect von G. Meyer 2 S. Kart., 2 S. Hafer. Aus Roselle von H. Hattendorf 23 Kappen. Von G. Bender aus Luzerne, Jowa, 31 Knabenkappen, 6 Sommerröcke, 6 desgl. Westen, 4 P. Schuhe. Aus Adrian, Mich., von Frau Kaumeier 15 P. Strümpfe, von Frau Schmidt 16 P. Mädchenhosen, 7 Kappen, 3 P. Strümpfe.

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott allen milden Gebern!

Addison, Jll., 27. Juni 1894. Ernst Leubner, Waisenvater.

Für den Seminar=Haushalt in Springfield, Jll.,

erhalten: Von W. Nörenberg, Springfield, 1 F. Salat, 10 Bündel Rettige, 10 desgl. Zwiebel. Aus der Gem. des P. Löschen, Meredosia, Jll., 1 Schinken, 6 Schultern, 8 Seitenstücke.

Herzlichsten Dank und Gottes reichen Segen den lieben Gebern! F. Riehmann, Hausverwalter.

Für den Kirchbau der St. Paulus=Gemeinde in Gillett, Ark., erhalten: Von der St. Johannes=Gem. in Stuttgart, Ark., $38.00, P. F. Erdmanns Gem. 20.00, W. Schweer aus derselben Gem. 5.00. P. G. Theiß 6.60. Herzlich dankend

H. F. Gübert.

Neue Drucksachen.

Fünfter Synodal=Bericht des California= und Oregon=Distrikts der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. Anno Domini 1894. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. Preis: 15 Cents.

Die in diesem Bericht enthaltenen Lehrverhandlungen schließen sich an ein Referat des Herrn Präses Bühler an. Dasselbe hat „das Moralgesetz" zum Gegenstand. Es wird gezeigt, daß Gott als dem HErrn und Schöpfer auch Recht und Macht zukommt, seinen Creaturen den Weg vorzuzeichnen, den sie wandeln sollen, und daß der Mensch für all sein Thun und Lassen Gott verantwortlich ist. Diese seine Forderungen, sowie das Bewußtsein der Verantwortlichkeit hat Gott schon von Natur dem Menschen in das Herz und Gewissen eingeschrieben. Durch den Sündenfall ist freilich das Naturgesetz verdunkelt. Aber Gott hat in seinem Wort dasselbe wiederholt, bestätigt, näher erklärt und von allen menschlichen Entstellungen gereinigt. Es wird darauf hingewiesen, daß das Moralgesetz vornehmlich dem Einen Zweck dient, der Erkenntniß der Sünde, und daß für einen Sünder nirgends anders Hülfe zu finden ist, als in dem Evangelium, welches von der Erfüllung des Gesetzes durch Christum sagt. Insonderheit wird im vorliegenden Bericht die unerbittliche Majestät des Gesetzes in das Licht gestellt, vor welcher alle Künste und Versuche des Menschen, die göttlichen Forderungen abzuschwächen, in nichts zerfließen. So greifen diese Lehrausführungen recht in das practische Leben ein und können allen christlichen Lesern gute Dienste leisten; denn auch die Christen haben noch Fleisch und Blut, und das ist allewege zum Irrweg geneigt und zur Entschuldigung des Irrwegs. Auch was in den Nachmittagssitzungen von P. Paul über Zweck, Nothwendigkeit, die rechte Handhabung und vor Allem von dem reichen Segen der Beichtanmeldung gesagt wurde, ist gerade auch für unsere Gemeindeglieder gut und nütze zu lesen.

G. St.

Veränderte Adressen:

Rev. Albert Bartling, 155 Fremont Str., Chicago, Ill.
Rev. E. Bohm, Director, Neperan, Westchester Co., N. Y.
Rev. A. Frederking, 7623 Madison Ave., Chicago, Ill.
Rev. Osc. H. Horn, Castello, St. Louis Co., Mo.
Rev. Theo. Krumsieg, Albany, Stearns Co., Minn.
Rev. A. H. Mayer, Frankenmuth, Saginaw Co., Mich.
Rev. E. W. Moeller, Box 194, St. Ansgar, Iowa.
Rev. H. Speckhard, 620 Court Str., Saginaw W. S., Mich.
Rev. F. Verwiebe,
Cor. Monroe Str. & Indiana Ave., Spokane, Wash.
K. H. Floering, 1513 N. 20th Str., Omaha, Nebr.
A. C. Renn, 10447 Ave. J, South Chicago, Ill.
B. F. Zismer, 112 Mechanic Str., Cleveland, O.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

50. Jahrgang. **St. Lou**

Zur Arbeiterfrage.

Aus Dr. Luthers Schriften zusammengestellt.

Christus, unser HErr, hat geboten, daß keiner solle des Andern Gott wollen sein, sondern jedermann solle des Andern Diener sein nach der Liebe, Joh. 13, 14.; keiner solle hoffen noch sich freuen des Andern Noth und Unfall, sondern solle mitleidig und barmherzig sein über seines Nächsten Nothdurft und Unfall; hat auch selbst des ein unaussprechlich Exempel gegeben, wie St. Paulus sagt Phil. 2, 6. 7., da er in göttlicher Ehre und über alles Herre war, wollte er's nicht erraubt, noch erwuchert, noch ergeizt achten, sondern äußert sichs alles und ward unser Knecht und Diener. Aber die Geizwänste erwuchern, ergeizen, rauben und stehlen ihre göttliche Ehre und Herrschaft über die Armen und Dürftigen, haben Freude und Lust daran, daß sie von Gelde reich und andere arm, daß sie mit Gelde herrschen, andere sie anbeten müssen.[1]) Allenthalben ist ein Rauben, Schinden, Schatzen, Wuchern rc., daß sie auch um eines ohnmächtigen Pfennigs willen Gott und ihr Gewissen hintan setzen; und, als wäre das nicht tief genug gefallen, dazu sich stärken und fortfahren mit Trotz und Frevel, bis sie dahin versinken, daß sie auch Gottes Wort feind werden und nicht hören noch sehen können, dazu so unselig und verflucht, daß sie zu keinem Stand dienen, noch etwas Heilsames und Gutes oder Nützes thun können, des jemand möchte genießen oder gebessert sein, ja nur Schaden, Unglück und Jammer anrichten und führen über Land und Leute.[2])

Nun erfähret man aber gleichwohl, daß auch unter den Armen viel heilloser böser Buben sind, denen es darum übel gehet, daß sie unartig sind, Gottes Wort nicht achten, ein leichtfertig, ärgerlich Leben führen, können derohalb nimmermehr auf einen grünen Zweig zu sitzen kommen.[3]) Also sind auch die ärmsten Bettler reich, die doch gar nichts haben, denn sie stehen mit ihrem ganzen Muth nach Gut und Geld, stecken im Herzen so voll Geizes und Hungers, daß sie die allergeizigsten Menschen werden, wo sie ein wenig Guts überkommen; die thun dann niemand kein Gut,

erzeigen nie…
keine Wohlt…
schen, die au…
Wie werd…
Tage? … D…
barmherzig …
will es ihnen…
schaft gegen…
erzeigen; un…
viel weniger…
Ja, kehre d…
den Andern …
mit Gewalt …
heiligen Eva…
Werden wir…
heißen: Neh…
genommen u…
Gott hat no…
ein Unglück f…
man lange g…
Zeit komme, …
selbst mit Ge…
kommen, we…
unser HErr …
Nach solchem…
denn wo der…
nur Nehmen…
und raube, …
wird sich ein…
wird werden…
was die hei…
David im 3…
rechter hat, i…
losen"; folge…
Arm wird b…
Tage der Fr…
ben." Als …
schon wenig …
soll es ihm …
losen.[4]) Di…
Augen in de…
dem, so ihne…
und Friede, …

1) Erl. Ausg. 23, 321.
2) Erl. 13, 105.
3) Erl. 5, 350.

1) Erl. 15, 4…
3) d. h. rau…



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 17. Juli 1894. No. 15.

Arbeiterfrage.

; Schriften zusammengestellt.

rr, hat geboten, daß keiner solle en sein, sondern jedermann solle in nach der Liebe, Joh. 13, 14.; ch sich freuen des Andern Noth solle mitleidig und barmherzig sten Nothdurft und Unfall; hat aussprechlich Exempel gegeben, Phil. 2, 6. 7., da er in göttlicher Herre war, wollte er's nicht er- t, noch ergeizt achten, sondern ward unser Knecht und Diener. erwuchern, ergeizen, rauben und Ehre und Herrschaft über die , haben Freude und Lust daran, ich und andere arm, daß sie mit re sie anbeten müssen.[1]) Allent- Schinden, Schatzen, Wuchern rc., s ohnmächtigen Pfennigs willen en hintan setzen; und, als wäre gefallen, dazu sich stärken und und Frevel, bis sie dahin ver- Gottes Wort feind werden und n können, dazu so unselig und einem Stand dienen, noch etwas s oder Nützes thun können, des ßen oder gebessert sein, ja nur h Jammer anrichten und führen .[2])

aber gleichwohl, daß auch unter oser böser Buben sind, denen es ß sie unartig sind, Gottes Wort htfertig, ärgerlich Leben führen, mermehr auf einen grünen Zweig Also sind auch die ärmsten Bett- r nichts haben, denn sie stehen uth nach Gut und Geld, stecken eizes und Hungers, daß sie die hen werden, wo sie ein wenig ie thun dann niemand kein Gut, erzeigen niemand keine Liebe, keine Barmherzigkeit, keine Wohlthat, sind die allerunfreundlichsten Menschen, die auf Erden sind.[1])

Wie werden aber solche Leute bestehen an jenem Tage?... Denn so Christen auch gegen ihren Feinden barmherzig sollen sein, wie Christus lehret; vielmehr will es ihnen gebühren, daß sie alle Liebe und Freundschaft gegen ihre Brüder und Nebenchristenmenschen erzeigen; und so sie ihren Feinden nicht fluchen sollen, viel weniger sollen sie ihren Freunden fluchen.... Ja, kehre das Blatt um: rauben, geizen und einer den Andern übersetzen, womit er kann, das gehet jetzt mit Gewalt in der Welt. Wohlan; du hörest im heiligen Evangelio: „Gebet, so wird euch gegeben." Werden wir uns nicht darnach halten, so wird es heißen: Nehmet und raubet ihr, so wird euch wieder genommen und geraubet werden. Denn unser HErr Gott hat noch wohl so viel im Vorrath, daß er kann ein Unglück über eine Stadt und Land schicken, wenn man lange gescharret und gekratzet hat, daß Bruder Veit komme, dem man geben muß, oder er nimmt's selbst mit Gewalt. Denn es wird doch einmal dahin kommen, wenn man das *Date*[2]) vergessen will, daß unser HErr Gott ein *Rapite*[3]) draus machen wird. Nach solchem Unglück ringen wir mit allem Fleiß; denn wo der HErr sagt: „Gebet!", da wollen wir nur Nehmen draus machen. Wohlan, nimm, stiehl und raube, so lange du willst; was gilt's, das Blatt wird sich einmal umkehren, daß dir wieder genommen wird werden.... Uns Christen aber soll bewegen, was die heilige Schrift davon lehret. So spricht David im 37. Psalm: „Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut der Gottlosen"; folget bald die Ursach: „denn der Gottlosen Arm wird bald zerbrechen; aber der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben." Als wollte er sagen: Ob ein frommer Mann schon wenig hat, wenn er's mit Gott und Ehren hat, soll es ihm lieber sein, denn alle Schätze der Gottlosen.[4]) Diese beiden Stücke siehet man auch vor Augen in der Welt, daß, die ihnen lassen genügen an dem, so ihnen Gott bescheret, die haben doch Ruhe und Friede, gehen dahin in ihrem Stande fröhlich und gutes Muths, haben dennoch ihr Auskommen und Nothdurft, daß sie selbst sagen müssen: „Ich bin noch nie keinen Abend hungrig schlafen gegangen", ob sich's gleich ansiehet, als müßten sie Kummer und Mangel leiden.... Die Andern aber, die sich unter die Dornen des Geizes stecken,... haben auch das davon, daß sie darob gestochen und gekratzt werden und fallen müssen nicht allein in mancherlei Anfechtung und Gefahr, welches wäre noch gnädig, wenn es dabei bliebe; sondern kommen auch in die Stricke, damit sie gefangen werden, und also, daß sie darob beide, in zeitlich und leiblich Verderben und ewige Verdammniß versinken.[1])... Diesem allen kann ein gläubig Herz entlaufen und entfliehen, so mit gutem Gewissen und Gottesfurcht in seinem Stande lebet und ihm genügen läßt an dem, so ihm Gott bescheret, in Ruhe und Friede, gibt sich nicht in Gefahr der Versuchung und Stricke, darf sich selbst nicht zerplagen mit Sorgen und Angst, noch mit andern Leuten beißen und kratzen durch Zank, Haber, Neid und Haß und ist ein feiner, seliger, nützer Mensch, der da vielen dienen und helfen kann und bei Gott und den Leuten Gnade und Segen hat....

Doch soll man... hieneben auch wissen, wo die Sorge und Geiz verboten wird, daß man nicht darum soll die Arbeit anstehen lassen; wie die Welt hier beides will umkehren, als sie alle Gottes Wort und Ordnung pflegt zu verkehren. Sorgen und trachten will sie, woher sie Geld und Gut zuwege bringe, welche Sorge allein Gott gebühret und er ihm vorbehalten hat; aber für die Arbeit, die ihr befohlen ist, will sie Gott sorgen lassen, ja nur ihre Sorge und Geizen dahin zu richten trachtet, damit sie der Arbeit und Schweiß ihres Angesichts entladen sei. So will Gott das Widerspiel haben, daß wir die Arbeit behalten und die Sorge ihm lassen. So hätten wir das Unsere gethan und könnten mit der Kürze dazu kommen, daß wir ohne unsere Sorge genug hätten bei mäßiger und träglicher Arbeit.[2])

Zum dritten lehrt der HErr seine Christen, daß sie sollen leiden und das Ihre nehmen lassen, weil sie kein neu Regiment sollten anrichten, noch sich selbst rächen, daher sie nicht könnten wiedernehmen, was

2) Erl. 13, 105.

1) Erl. 15, 472. 2) d. h. gebet! 3) d. h. raubet! 4) 13, 87 f.

1) 13, 104 f. 2) 13, 107 f.

ihnen mit Gewalt und Unrecht genommen ward.[1]) Weltlich Recht ist ein schwach, geringe, unrein Recht, das kümmerlich den zeitlichen Frieden und des Bauches Leben erhält, zu mehren und nähren das menschliche Geschlecht um der Heiligen willen zu jenem ewigen Leben. Darum kann's nicht allen Sünden wehren, sondern so viel, als möglich ist. Wie ein Hirte kann nicht alle Schafe vor dem Wolfe, Sterben und anderer Seuche erhalten; dennoch soll er wehren, wo er kann, und nicht frei dem Wolf und Seuchen Raum lassen. Also soll auch weltlich Regiment nicht frei Raum geben zu sündigen, sondern aufs strengste es kann, wehren. Es wird doch Sünde genug geschehen ohne seinen Willen und wird bleiben, das gesagt ist: Welt kann ohne Wucher nicht sein, nicht ohne Mord, ohne Ehebruch. Denn es ist ungewehret, und ehe man's erfähret, so ist's geschehen; sonst dürfte man keines Rechts, noch Juristen, noch Fürsten, wo man's zuvor wehren und vorkommen könnte; sondern, wo man's nicht wehren kann, daß man dennoch steure.[2])

Wenn und wo aber solche Schaden geschehen, weil dasselbe ein weitläuftig und unendlich Ding ist, um der unzähligen Zufälle willen, so laß die Juristen hierin rathen, oder, das gewiß das Beste ist, *Arbitros*,[3]) Theidungsleute, oder gute Freunde drinnen handeln und schlichten, so ist's alsdenn Recht und Friede. Denn so spitzig und gewiß wird kein Recht nimmermehr erfunden werden, das alle Zufälle oder Umstände fassen möge, wie Aristoteles lehret. Oder wird es funden — das ist, erdichtet —, so ist's das allergrößte Unrecht, nach dem Spruch des klügsten Römers Scipionis: summum jus, summa injuria, enge Recht, weit Unrecht; item: allzu scharf wird schartig. Darum muß man zu beiden Seiten einschlagen und die Billigkeit lassen alles Rechts Meisterin sein.[4]) A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

c. Das sechste Gebot.

Welches ist das sechste Gebot? — Du sollst nicht ehebrechen. Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Von der Ehe handelt das sechste Gebot. Gott will sie schützen durch dies sein Gebot, daß sie von uns nicht gebrochen, sondern heilig gehalten werde. Wollen wir aber dies Gebot recht verstehen, so muß uns zuerst ganz klar sein, was die Ehe ist.

Was ist die Ehe? — Die Ehe ist die von Gott gestiftete Verbindung Eines Mannes und Eines Weibes: eine lebenslängliche Verbindung gegenseitiger Liebe und Treue zur ordentlichen Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts.

Die Wahrheit und Richtigkeit des eben Gesagten beweisen wir mit den Gottesworten, die von der Stiftung der Ehe handeln; denn in denen hat die Lehre von der Ehe ihren eigentlichen Sitz. Sie stehen geschrieben 1 Mos. 2, 18. 21—25. und Capitel 1, 28. und lauten so:

„Und Gott der HErr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei. Da ließ Gott der HErr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und Gott der HErr bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heißen, darum, daß sie vom Manne genommen ist. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein Ein Fleisch. Und sie waren beide nackend, der Mensch und sein Weib; und schämeten sich nicht. — Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde.“

In diesen Worten kann ein jeder Leser, wenn er sie mit Aufmerksamkeit betrachtet, alles das bestätigt finden, was in obiger Erklärung von der Ehe gesagt ist. Wie wir uns aber überhaupt bei diesem Gebote länger aufhalten werden, als bei den andern Geboten — aus Noth, um der vielen Unwissenheit und Uebertretung willen —, so wollen wir auch die einzelnen Punkte dieser Erklärung genau mit einander besehen.

1. Die Ehe ist von Gott gestiftet.

Die Ehe ist von Gott gestiftet. Bei den Thieren hat Gott ja auch „Männlein und Fräulein“ geschaffen und sie gesegnet und gesagt: „Seid fruchtbar und mehret euch“, wie er das bei den Menschen gethan hat. Aber weiter hat Gott bei den Thieren nichts gethan und geordnet und gesprochen. Bei den Thieren hat Gott keine Ehe gestiftet, wie das in unserer Stelle beschrieben ist. Die Menschen jedoch hat Gott nicht nur als Männlein und Fräulein geschaffen, die Menschen hat Er nicht nur mit Fruchtbarkeit gesegnet, sondern bei den Menschen hat Gott geordnet, daß „Männlein und Fräulein“ in der Ehe sich zusammen finden und in der Ehe fruchtbar sein und sich mehren sollen, in der Ehe, wie sie als Gottes Stiftung in oben angeführter Stelle beschrieben ist.

Und das hat Gott gleich von Anfang, gleich bei der Schöpfung so geordnet. Die Ehe zwischen Mann und Weib ist also keine etwa bloß für die Juden im Alten Testament giltige Ordnung, auch nicht eine Ordnung, die Gott nur denen gegeben hätte, die seine Kinder sind in Christo JEsu; nein, die Ehe ist eine allgemeine Schöpfungsordnung Gottes für alle Menschen. Wo immer Mann und Weib anders zusammengehen und anders fruchtbar sind und sich mehren, als in der Ehe, da ist das eine viehische Verkehrung dieser Schöpfungsordnung Gottes. Und wo immer Mann und Weib sich in dieser Ordnung zusammen finden, da ist es eine Ehe. Es ist also falsch, wenn Etliche lehren, nur unter Christen könne es eine rechte und wirkliche Ehe geben, alles Zusammenleben von Mann und Weib unter Nichtchristen, wenn auch in derselben Ordnung, sei Hurerei. Nein, wie keine Obrigkeit ist ohne von Gott, wie alle Obrigkeit von Gott verordnet ist (Röm. 13, 1.), so ist auch keine Ehe ohne von Gott, und wo immer Ehe ist, die ist von Gott verordnet und von göttlicher Stiftung, finde sie sich nun unter Heiden, Juden, Türken oder Christen.

Auf den Gedanken, daß das, was an unserer Bibelstelle gesagt ist, nur für
doch kaum Einer kommen.
bei dem ersten Mann un
gleich geschehen ist, nic
schen allein, sondern f
zeigen schon die Worte:
seinen Vater und seine
seinem Weibe hangen, un
(V. 24.), die ganz allge
reden, wie das auch Ch
Pharisäer ausdrücklich be

Was also in den angef
der Ehe gesagt ist, gilt
aller Zeiten. Darnach n
den folgenden Betrachtun

(Fortse

Der Mich

unserer Synode hielt se
vom 30. Mai bis 5. J
Herrn P. C. Frankes zu
Allgemeiner Präses, Her
eine ebenso ernst mahnen
öffnungspredigt über Lu
tiger Lehrgegenstand lag
zur Besprechung vor, nä
der Lehre von der Kirche
der Lehre von der Kirch
wir es uns, wenn wir di
auch angelegen sein lassen
welche von den sichtbare
Kennzeichen der wahren
wir dann auch zu ihr
rechte Gebrauch der Lehre
tens darin, daß wir a
gemeinschaften und ander
tarier, Swedenborgianer,
höchstem Fleiße meiden.
der Lehre von der Kirche
wir uns nicht damit zufri
lich zur wahren Kirche zu
unsere höchste Sorge sein
der Heiligen zu sein. D
Lehre von der Kirche be
wohl zusehen, wie wir bi
der wahren sichtbaren al
bleiben und endlich in di
setzt werden mögen.

Gründlich referirte H
von Wyandotte und ein
diese Thesen ihrer Haupt
zeugend wurde dargelegt
Kirchengemeinschaften, di
lich haben, noch Christi K
bige Seelen sein können
nie leer zurückkommen ka
die Kirchengemeinschaft
Gottes auf Erden ist, di
Predigt des göttlichen W
Verwaltung der von G
hat, und daß es Gottes e
zu dieser und zu keiner an
gemeinschaft aber — di
finden wir dermalen nur
tion, unserer theuren ev
Nur sie hat jene untrüg
ren Kirche JEsu auf Erd
Sacrament, voll und g

---

1) 23, 323 f. 2) 23, 296.
3) d. h. Schiedsrichter. 4) 23, 295.

rach: Es ist nicht
sei; ich will ihm
um ihn sei. Da
iefen Schlaf fal=
nd er entschlief.
eine, und schloß
Und Gott der
s der Ribbe, die
, und brachte sie
isch: Das ist doch
und Fleisch von
ird sie Männin
n Manne genom=
Mann seinen Va=
issen und an sei=
sie werden sein
n beide nackend,
; und schämeten
ete sie und sprach
und mehret euch,

jeder Leser, wenn er
t, alles das bestätigt
on der Ehe gesagt ist.
diesem Gebote länger
dern Geboten — aus
eit und Uebertretung
die einzelnen Punkte
nder besehen.

tt gestiftet.

t. Bei den Thieren
Fräulein" geschaffen
„Seid fruchtbar und
Menschen gethan hat.
Thieren nichts gethan
Bei den Thieren hat
as in unserer Stelle
jedoch hat Gott nicht
geschaffen, die Men=
ruchtbarkeit gesegnet,
Gott geordnet, daß
r Ehe sich zusammen
sein und sich mehren
Gottes Stiftung in
ben ist.

Anfang, gleich bei
Die Ehe zwischen
twa bloß für die Ju=
Ordnung, auch nicht
ten gegeben hätte, die
Esu; nein, die Ehe ist
gsordnung Gottes
mer Mann und Weib
ers fruchtbar sind und
ist das eine viehische
rdnung Gottes. Und
ch in dieser Ordnung
ne Ehe. Es ist also
ur unter Christen
liche Ehe geben, alles
d Weib unter Nicht=
Ordnung, sei Hurerei.
me von Gott, wie alle
st (Röm. 13, 1.), so ist
, und wo immer Ehe
et und von göttlicher
unter Heiden, Juden,

was an unserer Bibel=stelle gesagt ist, nur für Adam und Eva gelte, wird doch kaum Einer kommen. Daß diese Stiftung, welche bei dem ersten Mann und dem ersten Weib natürlich gleich geschehen ist, nicht für die ersten Menschen allein, sondern für alle Menschen gültig ist, zeigen schon die Worte: „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein Ein Fleisch" (V. 24.), die ganz allgemein von Mann und Weib reden, wie das auch Christus Matth. 19, 3—6. die Pharisäer ausdrücklich berichtet.

Was also in den angeführten Stiftungsworten von der Ehe gesagt ist, gilt allgemein für alle Menschen aller Zeiten. Darnach wollen wir uns denn auch in den folgenden Betrachtungen richten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Michigan=District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 30. Mai bis 5. Juni inmitten der Gemeinde Herrn P. C. Frankes zu Monroe, Mich. Unser Ehrw. Allgemeiner Präses, Herr Dr. H. C. Schwan, hielt eine ebenso ernst mahnende wie reichlich tröstende Eröffnungspredigt über Luc. 2, 34. 35. — Ein wichtiger Lehrgegenstand lag in vier Thesen der Synode zur Besprechung vor, nämlich „Der rechte Gebrauch der Lehre von der Kirche". I. Der rechte Gebrauch der Lehre von der Kirche besteht erstens darin, daß wir es uns, wenn wir diese Lehre gelernt haben, nun auch angelegen sein lassen, zu erforschen und zu wissen, welche von den sichtbaren Kirchengemeinschaften die Kennzeichen der wahren Kirche an sich trage, und daß wir dann auch zu ihr allein uns halten. II. Der rechte Gebrauch der Lehre von der Kirche besteht zweitens darin, daß wir alle falschgläubigen Kirchengemeinschaften und andere Versammlungen (wie Unitarier, Swedenborgianer, Logen und dergleichen) mit höchstem Fleiße meiden. III. Der rechte Gebrauch der Lehre von der Kirche besteht drittens darin, daß wir uns nicht damit zufrieden geben, uns nur äußerlich zur wahren Kirche zu halten, sondern daß wir es unsere höchste Sorge sein lassen, Glieder der Gemeine der Heiligen zu sein. IV. Der rechte Gebrauch der Lehre von der Kirche besteht endlich darin, daß wir wohl zusehen, wie wir bis an unser Ende sowohl bei der wahren sichtbaren als bei der unsichtbaren Kirche bleiben und endlich in die triumphirende Kirche versetzt werden mögen.

Gründlich referirte Herr Pastor J. J. Bernthal von Wyandotte und eingehend besprach die Synode diese Thesen ihrer Hauptsache nach. Klar und überzeugend wurde dargelegt, daß zwar auch in andern Kirchengemeinschaften, die Gottes Wort noch wesentlich haben, noch Christi Kirche ist, noch wahrhaft gläubige Seelen sein können und sind, weil Gottes Wort nie leer zurückkommen kann (Jes. 55.), daß aber nur die Kirchengemeinschaft die wahre sichtbare Kirche Gottes auf Erden ist, die in allen Stücken die reine Predigt des göttlichen Wortes und die rechtmäßige Verwaltung der von Gott eingesetzten Sacramente hat, und daß es Gottes ernster Wille ist, daß wir uns zu dieser und zu keiner andern halten. Diese Kirchengemeinschaft aber — dies wurde ferner gezeigt — finden wir dermalen nur in der Kirche der Reformation, unserer theuren evangelisch=lutherischen Kirche. Nur sie hat jene untrüglichen Kennzeichen der wahren Kirche JEsu auf Erden, nämlich rein Wort und Sacrament, voll und ganz. Aus der ganzen Ver=



handlung über diesen Gegenstand drang daher die ebenso ernste wie trostvolle Mahnung an unser Herz: O ihr gesegneten Lutheraner, erkennet doch die große Gnade, die euch gegeben ist, und gebrauchet sie recht und wohl zu eurer, der Euren und anderer Seelen Heil und Seligkeit! Seid nicht blind, nicht undankbar! Laufet um Gottes und eurer Seligkeit willen nicht lüstern hin und her in andern Kirchen! Nirgends findet ihr vollkommen reine Seelenspeise. Ueberall haben Menschen, Irrgeister, sie mit schrecklichem Seelengift vermischt. Nur eure theure Mutterkirche bietet euch das Himmelsbrod des göttlichen Wortes rein und unverfälscht und die Wasser des ewigen Lebens lauter und unvergiftet dar. Zu ihr haltet euch daher allein, und wollet lieber alles, auch den Tod erdulden, als von ihr abfallen; sucht auch eure Kinder ihr treu zu erhalten, so lieb euch deren Seligkeit ist, und zu ihr führt auch andere herzu mit aller Treue und unermüdlichem Eifer bis an euren Tod. — Doch ich breche ab und bitte den lieben Leser nur noch recht dringend, sich den demnächst im Druck erscheinenden Synodalbericht anschaffen, begierig lesen und dadurch sein Herz wieder recht erwärmen zu wollen für seine theure Mutterkirche und deren Schätze, sich auch aus aller Religionsgleichgültigkeit, die ihn etwa beschlichen, aufrütteln und wieder recht fest und entschieden machen zu lassen wider allen und jeglichen Irrthum, er finde sich nun in den falschgläubigen Kirchen oder in den Logen und andern widerchristlichen Vereinen, die alle Pflanzen sind, die der himmlische Vater nicht gepflanzet hat, und die daher nicht gepflegt, sondern ausgerottet werden sollen.

Für zehn Missionsgebiete im District wurde Sorge getroffen, auch des Missionswerkes unter den armen Heiden gedacht und die Negermission nicht vergessen; die Gemeinschaft der theuren Glaubensgenossen in den Freikirchen über dem Meere in fernere Fürsorge genommen; dem neugegründeten Altenheim in Monroe eifrige Unterstützung zugesagt; die Studentenkasse des Districts, zu deren Verwalter P. Tresselt von Detroit erwählt wurde, mit regelmäßigen Collecten bedenken zu wollen gebeten; die Noth der Allgemeinen Inneren Missionskasse ans Herz gelegt; der Synodalkreis in vier (früher drei) Visitationsdistricte eingetheilt und endlich die Wahl der betreffenden Synodalbeamten vollzogen, und zwar mit folgendem Resultat: P. G. Spiegel, Präses; P. J. J. Bernthal, Vicepräses; P. F. Sievers, Secretär; Herr H. Knorr, Kassirer; P. W. Hagen, Visitator für den Grand Rapids-Kreis; P. J. A. Mayer für den Saginaw-Kreis; P. Th. Engelder für den südlichen und P. G. A. Bernthal für den südwestlichen Kreis. Zu Delegaten für die nächste Synodalconferenz wurden erwählt die PP. K. Moll und H. Partenfelder und die Herren H. Knorr und Sprieß von Sebewaing. — Gott sei Dank für alle seine unverdiente Gnade!

J. F. Müller.

Der Wisconsin-District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 20. bis zum 26. Juni in der Immanuels-Kirche (P. Küchle) zu Milwaukee. Es waren anwesend 247 Synodalglieder, abwesend 13. In dem Eröffnungsgottesdienst predigte der Ehrw. Präses der Allgemeinen Synode Herr Dr. H. C. Schwan über Luc. 9, 50. und 11, 23., welche Predigt auf Beschluß der Synode im „Lutheraner" veröffentlicht werden wird. Aufgenommen wurden in den Synodalverband 4 Pastoren, 7 Lehrer und 3 Gemeinden.

Gegenstand drang daher die
volle Mahnung an unser Herz:
eraner, erkennet doch die große
en ist, und gebrauchet sie recht
r Euren und anderer Seelen
Seid nicht blind, nicht unbank-
es und eurer Seligkeit willen
her in andern Kirchen! Nir-
llkommen reine Seelenspeise.
ien, Irrgeister, sie mit schreck-
ischt. Nur eure theure Mutter-
Himmelsbrod des göttlichen
verfälscht und die Wasser des
und unvergiftet dar. Zu ihr
, und wollet lieber alles, auch
s von ihr abfallen; sucht auch
zu erhalten, so lieb euch beren
ir führt auch andere herzu mit
nüdlichem Eifer bis an euren
e ab und bitte den lieben Leser
d, sich den demnächst im Druck
bericht anschaffen, begierig lesen
wieder recht erwärmen zu wol-
Mutterkirche und deren Schätze,
ligionsgleichgültigkeit, die ihn
itteln und wieder recht fest und
lassen wider allen und jeglichen
h nun in den falschgläubigen
Logen und andern widerchrist-
le Pflanzen sind, die der himm-
lanzet hat, und die daher nicht
erottet werden sollen.

ebiete im District wurde Sorge
lissionswerkes unter den armen
e Negermission nicht vergessen;
theuren Glaubensgenossen in
dem Meere in fernere Fürsorge
gegründeten Altenheim in Mon-
ung zugesagt; die Studenten-
t deren Verwalter P. Tresselt
wurde, mit regelmäßigen Col-
llen gebeten; die Noth der All-
lissionskasse ans Herz gelegt; der
er (früher drei) Visitations-
nd endlich die Wahl der betref-
en vollzogen, und zwar mit fol-
G. Spiegel, Präses; P. J. J.
, P. F. Sievers, Secretär; Herr
P. W. Hagen, Visitator für den
, P. J. A. Mayer für den Sagi-
Engelder für den südlichen und
ir den südwestlichen Kreis. Zu
ichste Synodalconferenz wurden
Moll und H. Partenfelder und
und Sprieß von Sebewaing. —
le seine unverdiente Gnade!

J. F. Müller.

[W]isconsin-District

[hiel]t seine diesjährigen Sitzungen
Juni in der Immanuels-Kirche
waukee. Es waren anwesend
abwesend 13. In dem Eröff-
redigte der Ehrw. Präses der
Herr Dr. H. C. Schwan über
3., welche Predigt auf Beschluß
utheraner" veröffentlicht werden
n wurden in den Synodalver-
Lehrer und 3 Gemeinden.

Seit dem Jahre 1876 waren Gegenstand der Lehr-verhandlungen dieses Districts die von dem seligen Dr. Walther gestellten Thesen über das Thema: „Welches sind die Eigenschaften einer wohlgegründeten wahrhaft lutherischen Gemeinde, nach welchen daher lutherische Prediger mit ihren Gemeinden als ihrem Ziele zu streben haben?" Die 18. These lautet: „Sie besteht fest auf ihrer christlichen Freiheit." Nachdem schon vor zwei Jahren von dem Referenten, Herrn Vicepräses Seuel, ausführlich gezeigt worden war, was die christliche Freiheit eigentlich sei und daß dieselbe ein überaus herrliches Gut sei, so wies nun der Herr Referent aus der Geschichte nach, wie gerade die lutherische Kirche, Luther voran, als die treue Hüterin dieses unvergleichlichen Kleinods dastehe, im Gegensatz zu dem Pabstthum und den Secten, welche dasselbe mit Füßen treten. Eine wohlgegründete wahrhaft lutherische Gemeinde schätzt daher die christliche Freiheit hoch und besteht fest darauf, indem sie in Glaubenssachen sich das Recht vorbehält, selbst zu urtheilen und zu prüfen, in Sachen des Lebens von Niemand, von keiner Synode, keinem Pastor, keiner Majorität in ihrer Mitte Zwang duldet, aber auch selbst keinen Zwang übt gegen ihre Mitglieder, daneben auch ernstlich darauf sieht, daß kein Gemeindeglied seine Freiheit mißbraucht. So manche Schäden, die sich auch in alten Gemeinden noch finden, wurden hierbei bloßgelegt, so manche ernste Erinnerungen den Predigern und Zuhörern gegeben, daß es gewiß von großem Segen sein wird, wenn recht viele Gemeindeglieder sich den bald erscheinenden Synodalbericht anschaffen und fleißig studiren.

Mit großem Interesse wurden die Berichte unserer Reiseprediger und Stadtmissionare gehört. Noch immer hat unser District ein großes Missionsfeld, sonderlich in den größeren Städten. In Betreff der Heidenmission beschloß auch dieser District, die Commission zu ermuntern, die Mission in Indien anstatt in Japan in Angriff zu nehmen und nach bestem Ermessen zu handeln.

Die vor zwei Jahren neu gegründete Kirchbaukasse hatte bisher leider nicht die Unterstützung gefunden, die nöthig ist, wenn der Plan, arme Gemeinden bei ihrem Kirchbau zu unterstützen, durchgeführt werden soll. Es wurde den Synodalgliedern dringend ans Herz gelegt, diese Kasse in Zukunft doch reichlicher zu bedenken.

Erwählt wurde zum Districtspräses an Stelle des Herrn P. B. Sievers, der eine Wiederwahl ganz entschieden ablehnte, und dessen Gemeinde ebenfalls dagegen protestirte, Herr P. Joh. Strasen, zum Vicepräses Herr P. Cl. Seuel, zum Secretär Herr P. P. Plaß, zum Kassirer Herr G. Küchle. Herrn C. Eißfeldt, der seit 27 Jahren Districtskassirer war und dieses Amt mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet hatte, wurde der herzliche Dank der Synode abgestattet, sowie auch herzliches Beileid bezeugt in dem schweren Leiden, das ihn noch in seinem Alter betroffen hat. — Das nächste Mal versammelt sich dieser District, will's Gott, in Sheboygan.

C. A. Bretscher.

Der Minnesota- und Dakota-District

hielt seine diesjährigen Sitzungen in der Kirche des Herrn Pastor Fr. Sievers zu Minneapolis, Minn., vom 27. Juni bis zum 3. Juli. Eröffnet wurden dieselben mit einem Gottesdienste, in welchem der Allgemeine Präses, Herr Dr. H. C. Schwan, über Luc. 9, 50. und 11, 23. predigte. Der District zählt gegenwärtig 124 Pastoren, 24 Lehrer und 78 zur Synode gehörende Gemeinden. Die Lehrverhandlung leitete Herr Professor Gräbner in der Fortsetzung seines schon vor zwei Jahren begonnenen Referats über das sechste Gebot. Er legte in klarer, erschöpfender Weise dar, wie und wodurch die von Gott um den heiligen Ehestand gezogene Schranke, sowohl von innen nach außen, als auch von außen nach innen, durchbrochen werden kann und in unserer Zeit auch vielfach so greulich durchbrochen wird, und zeigte dann auch, wie und wodurch ein Christ vor Durchbrechung dieser heiligen, göttlichen Schranke bewahrt bleiben könne. Da in dieser Abhandlung alle Krebsschäden unserer Zeit, das sechste Gebot betreffend, in einer Weise aus und mit Gottes Wort beleuchtet werden, wie es bisher in solchem Zusammenhang wohl noch nicht geschehen ist, so sollte es sich ein jeder Christ angelegen sein lassen, den bald erscheinenden Synodalbericht sich anzuschaffen, zu lesen und mit Fleiß zu verbreiten, sonderlich auch unter unserer heranwachsenden Jugend, der er durch Gottes Gnade zu großem Segen gereichen kann.

Unter den Geschäftsverhandlungen nahm, weil unser District ja ein Missions-District ist, die Innere Mission auch diesmal natürlich wieder die Hauptstelle ein. Wir hörten darüber so manches Erfreuliche, doch aber auch Niederdrückendes, namentlich daß wir wegen Mangel an Geld die Missionsarbeit nicht weiter ausdehnen dürfen, weil die innere Missionskasse unsers Districts bereits mit etwas über 1000 Dollars Schulden belastet ist, und dazu sind für dieses Jahr circa 8000 Dollars zur Versorgung des in Angriff genommenen Gebietes nöthig. Möge man dies doch bei Vertheilung der Missionsfest- und anderer Collecten berücksichtigen! — Auch über Heiden-, Juden-, Neger- und englische Mission wurde gesprochen. Was die Heidenmission betrifft, so traten wir der schon von etlichen Districten abgegebenen Erklärung zu Gunsten der Mission in Ostindien bei. Was die Judenmission betrifft, so ermunterten wir die Brüder in St. Paul und Minneapolis, eine solche in St. Paul anzufangen, weil uns Gott in der Person eines bekehrten Juden, des Candidaten N. Friedmann, einen passenden Mann dazu gegeben hat. Was endlich unsere englische Mission in St. Paul betrifft, so versprachen wir, derselben ebenfalls bei Vertheilung von Missionsfest- und anderer Collecten zu gedenken. C. F. W. Maaß.

(Eingesandt.)

Eine erfreuliche Mittheilung.

Mit Lob und Dank gegen den allgütigen Gott kann den lieben Gliedern unserer Synode die Mittheilung gemacht werden: Unser Concordia College in St. Paul hat eine eigene Heimath. Die Aufsichtsbehörde hat von dem Staate Minnesota für einen äußerst niedrigen Preis ein Grundstück gekauft, auf dem eine Gruppe Gebäude steht, die, für Anstaltszwecke gebaut, leicht auch unsern Bedürfnissen angepaßt werden können.

Die Lage ist in hohem Maße passend. Es ist ein großes Landstück von zweiunddreißig Baustellen, je vierzig Fuß breit. Dasselbe liegt zwischen St. Paul und Minneapolis; auf einer Entfernung von fünfzehnhundert Fuß laufen auf zwei Seiten die beiden Straßenbahnlinien vorüber, die diese zwei Städte mit einander verbinden, und auf denen man für fünf Cents die Anstalt von beiden Städten aus erreichen kann. Das Landstück liegt auf einem Plateau, von dem

aus St. Paul überschaut werden kann, es hat vorzügliche natürliche Drainirung, einen gesunden, durchlässigen Boden, ist zum Theil mit schönen Zier- und Schattenbäumen bepflanzt, wohl eingerast und mit gefälligen Kieswegen durchzogen.

Die Gebäude haben dem Staat in die neunzigtausend Dollars gekostet und sind nicht etwa verlassen worden, weil sie baufällig waren, sondern aus Gründen, deren Erörterung hier zu weit führen würde. Das Hauptgebäude, welches mit schweren Backsteinmauern aufgeführt und mit einem Thurm geziert ist, hat außer dem neun Fuß hohen Kellerraum drei Stockwerke, je 13 Fuß hoch, und ist 50×75 F. In demselben werden die Studir- und Schlafräume, sowie die Wirthschaft untergebracht. Die Studirzimmer im zweiten Stock haben die Größe der Zimmer unserer Anstalt in St. Louis. Die Wirthschaft wird im ersten Stock sein; an der Küche sind hinreichend Vorrathskammern, und ein gemauerter Backofen ist fertig zum Gebrauch. Während im dritten Stock die Schlafzimmer sind, kommen in den Kellerraum die eigentlichen Keller, der Kesselraum und das Waschzimmer mit Badezimmer 2c.

Das zweite Gebäude ist auch ein solider Backsteinbau, zweistöckig, 42×60 F. In demselben sind die Lehrsäle (21×33×14 F.), Turnhalle, Klavierzimmer und etliche andere Zimmer. Das dritte Gebäude wird vor der Hand nicht von uns benutzt werden, doch soll es später das Wirthschaftsgebäude werden. Auch dieses ist vorzüglich erhalten und solid aus Backsteinen aufgeführt, es ist 30×60 F., drei Stock hoch mit Kellerräumen; in letzteren befindet sich ein großes Schwimmbad. — Wir können bequem einhundert und fünfzig Schüler unterbringen.

Auch für Wohnungen der Lehrer an der Anstalt ist gesorgt. Es steht nämlich auf dem Grundstück ein schönes Steinhaus, drei Stock hoch einschließlich der Mansarde, welches zwanzig Zimmer hat. Sodann haben wir ein Framehaus gekauft, das nur drei oder vier Jahr gebraucht worden ist, es ist 48×48 F., mit Anbau 30×30 F., zierlich und schmuck gebaut. Freilich reichten unsere Mittel nicht aus, das Grundstück, auf dem es steht und das neben unserm Grundstück liegt, mit zu kaufen, doch hoffen wir dazu noch Mittel und Wege zu finden.

In Folge dessen, daß der Staat keinen Gebrauch für die Gebäude mehr gehabt hat, daß die betreffenden Behörden und Beamten uns nicht ungünstig gestimmt waren, und daß jetzt die Geschäftslage gedrückt ist, haben wir noch nicht zweiundzwanzigtausend Dollars (genau $21,865.00) für diese zweiunddreißig Lots und fünf Gebäude bezahlt, obwohl vor drei und vier Jahren von denselben Ländereien über hundert Baustellen für einen Kaufpreis von je $1000.00 bis $1600.00 verkauft worden sind. Es ist kein Sachverständiger, welcher Einblick genommen hat in die Angelegenheit, der nicht urtheile, daß wir einen sehr guten Handel abgeschlossen haben. Die Aufsichtsbehörde wird alle jetzt zu benutzenden Gebäude und Zimmer in guten Stand setzen, das städtische Wasser in die Gebäude legen und Dampfheizung (ein großer Theil der alten kann benutzt werden) einrichten lassen, und die von der Synode bewilligten $25,000.00 werden nicht überschritten durch Ankauf und Reparaturen. Wir bieten doppelt, ja, dreifach so viel Raum, als erwartet wurde, und haben zudem eine äußere Anlage, wie sie sonst nur durch viele Jahre und Kosten hätte erzielt werden können. Wir stehen, was Gebäulichkeiten und Lage anbelangt, keiner unserer alten Anstalten nach. Es haben sich auch alle Synodalen, welche den Sitzungen des Minnesota- und Dakota-Districts in Minneapolis beigewohnt haben, und die die Anstalt in Augenschein genommen und ihre Meinung geäußert haben, höchst befriedigt ausgesprochen über die Erwerbung dieses Anwesens.

Gott hat so weit herrlich geholfen. Nach Ablauf des ersten Schuljahrs, in welchem uns Gottes Güte überschattet hat, können wir am kommenden 5. September das zweite Schuljahr in den neuen, gesunden, guter Ordnung förderlichen Gebäuden eröffnen. Alle, welche ihre Söhne, sei es für das Predigtamt oder Schulamt oder für einen bürgerlichen Beruf, so weit die allgemeine grundlegende Bildung und Erziehung in Betracht kommt, ausbilden lassen wollen, können dieselben uns getrost senden. Es werden — das Eine sei hervorgehoben — diejenigen, welche sich auf das Lehramt vorbereiten, hier ihre drei ersten Jahre verbringen können, so daß sie von hier aus in das eigentliche Seminar in Addison eintreten können. Man sollte nun auch nicht unnöthiger Weise unsere alten Anstalten mit einer zu großen Schülerzahl überbürden.

Wie nöthig es ist, daß Prediger und Lehrer ausgebildet werden, das will ich jetzt nicht ausführen, nur daran erinnern, daß doch Christi Wort für alle Zeiten gilt: „Wenig sind der Arbeiter, darum bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende." (Matth. 9, 37. 38.) Ferner aber ist auch wahr, was Luther schreibt: „Man möchte einen frommen Juristen und einen treuen Gelehrten im weltlichen Reich des Kaisers wohl Prophet, Priester, Engel und Heiland heißen.... Hast du nun ein Kind, das zur Lehre tüchtig, und kannst es dazu halten, thust's aber nicht, gehest hin und fragest nicht danach, wo weltlich Reich bleibe, beide mit Recht und Friede 2c.; so thust du, so viel an dir ist, wider weltlich Obrigkeit, wie der Türke, ja, wie der Teufel selbst." (Erl. 20, 27 f.) Es finden sich auch immer mehr Leute in unsern Kreisen, die auch ihre Kinder in Erwägung der berührten Wahrheit weiter ausbilden lassen wollen, als das in der Gemeindeschule geschehen kann. Nun gibt es aber keine besseren Anstalten, dieses zu thun, als unsere Gymnasien. Willst du deinem Sohn für irgend einen Beruf eine gute Vorschule geben, so ist die Entscheidung leicht. Schicket demnach auch solche Knaben, die nicht Prediger und Lehrer werden können, zur Vorbereitung auf andere Berufsarbeiten auf unsere Anstalten in Ft. Wayne, Milwaukee, New York, Concordia und St. Paul; daselbst wird ihnen neben einer christlichen Erziehung eine tüchtige Schulung geboten.

Nun, Gott, der so weit geholfen hat, erfülle alle unsere lieben Christen mit freudigem Gebetsgeist, der auch unsere neue Anstalt ihm fleißig vorträgt.

Im Auftrag der Aufsichtsbehörde

Th. Bünger.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Unsere liebe norwegische Schwestersynode hat ein schwerer Verlust, der schwerste seit ihrem Bestehen, getroffen. Ihr treuverdienter Allgemeiner Präses, der seit 32 Jahren dieses Amt bekleidete, Herr Pastor Hermann Amberg Preus, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Seit Jahren leidend und mit ernsten Todesgedanken mehr und mehr beschäftigt, fuhr er gleichwohl in der Ausrichtung seiner Berufspflichten mit gewohntem Eifer fort. So wohnte er noch vom 20. bis 27. Juni einer Districtssynode in Minnesota ansch
wobei er u. a. die Beichte
übernommen hatte, und schl
zum treuen Festhalten am
die verheißene Krone (Offe
ermunterte. Um eine Run
zu vollenden, begab er sich
Schwiegersohn P. Nordby
Sonntag den Gottesdienst l
an der Confirmation seine
nahm. Um Mitternacht übe
beklemmung. Schnell verst
nes HErrn; an seine Gemei
brüder ließ er seine letzten
der Botschaft: „Ich sterbe
und bei vollem Bewußtsein
seines Heilandes war der t
tag, den 2. Juli, um 5 Uh
Fern von seiner Wohnung, d
Heimath gewesen war, hat
bett bestellt. Aber dahein
meinden in Columbia Co
meinde- und Synodaldeleg
daselbst gehaltenem Abschie
begleitet hatte, an der Sei
schlafenen Gattin fand sein
6. Juli, die letzte Ruhestätte
gräbniß hatte sich von nah u
schenmenge zusammengescha
kleidete Kirche kaum zur Hä
Präses Koren hielt über d
Leichenpredigt, in welcher e
von dem gesegneten Leben u
ren Entschlafenen entwarf.
schreiben mitgetheilt; die T
der Lehranstalten 2c. hielten
Gemeindegesängen und liebl
vom Minnesota- und Dakot
Allgemeinen Präsidium ab
Synode war eine kleine A
und endlich wurde das edl
der Erde gesenkt auf Hoffnu
in ewiger Herrlichkeit. D
Predigtamt stehende Söhn
heirathete Töchter. Sein N
wegischen Synode, ist Herr
dächtniß des Entschlafenen,
treusten Freunden unserer S
uns im Segen bleiben!

Bibel in der Staatss
"School Board" in Chic
60,000 Unterschriften vorg
Staatsschule einzuführen.
testanten gebilligter Auszu
verwendet werden, wie er äl
brauche sei. In der Petiti
religiöse Welt während des
1893 sich ohne Widerspruch
der du bist im Himmel' be
daß alle rechtdenkenden An
stimmen, daß täglich in den
Abschnitte aus der heiligen
Unser und die zwei Haupt
Gesetz und die Propheten h
so dem Geiste des Kindes b
cipien einzuprägen, von w
das künftige Wohl unsers L
hängt." — Wer diese Sach
daß auf solche Weise dem
und den einzelnen Christen
würde. Dem Staate würd
Anfang der Vermischung vo
zumal in unserm Sectenland
Der Kirche würde auf diese
den Staat für sich thun li

innesota- und Da-
ewohnt haben, und
enommen und ihre
befriedigt ausge-
eses Anwesens.
lfen. Nach Ablauf
n uns Gottes Güte
ommenden 5. Sep-
n neuen, gesunden,
den eröffnen. Alle,
s Predigtamt oder
chen Beruf, so weit
ung und Erziehung
sen wollen, können
s werden — das
gen, welche sich auf
e drei ersten Jahre
on hier aus in das
eintreten können.
thiger Weise unsere
n Schülerzahl über-

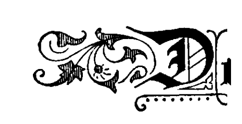
er und Lehrer aus-
zt nicht ausführen,
hristi Wort für alle
beiter, darum bittet
eiter in seine Ernte
erner aber ist auch
möchte einen from-
Gelehrten im welt-
Prophet, Priester,
st du nun ein Kind,
nst es dazu halten,
fragest nicht danach,
Recht und Friede ꝛc.;
der weltlich Obrig-
Teufel selbst." (Erl.
nner mehr Leute in
nder in Erwägung
sbilden lassen wol-
ule geschehen kann.
Anstalten, dieses zu
llst du deinem Sohn
te Vorschule geben,
chicket demnach auch
und Lehrer werden
dere Berufsarbeiten
ne, Milwaukee, New
daselbst wird ihnen
eine tüchtige Schu-

fen hat, erfülle alle
gem Gebetsgeist, der
ßig vorträgt.
hörde
Th. Bünger.

Chronik.

westersynode hat ein
ihrem Bestehen, ge-
meiner Präses, der seit
rr Pastor Hermann
69 Jahren gestorben.
n Todesgedanken mehr
wohl in der Ausrich-
ewohntem Eifer fort.
Juni einer Districts-
synode in Minnesota anscheinend frisch und munter bei, wobei er u. a. die Beichte und Abendmahlsverwaltung übernommen hatte, und schließlich die Brüder segnete und zum treuen Festhalten am Wort unter Hinweisung auf die verheißene Krone (Offenb. 2, 10.) kräftig und herzlich ermunterte. Um eine Rundreise zu allen seinen Kindern zu vollenden, begab er sich nach der Synode zu seinem Schwiegersohn P. Nordby in Lee, Illinois, wo er am Sonntag den Gottesdienst besuchte und mit großer Freude an der Confirmation seiner ältesten Großtochter Theil nahm. Um Mitternacht überfiel ihn eine furchtbare Herzbeklemmung. Schnell verstand er diesen letzten Wink seines HErrn; an seine Gemeinden, seine Kinder und Amtsbrüder ließ er seine letzten innigen Grüße bestellen mit der Botschaft: „Ich sterbe im Glauben an Christum"; und bei vollem Bewußtsein, unter brünstiger Anrufung seines Heilandes war der theure Mann bereits am Montag, den 2. Juli, um 5 Uhr Morgens selig entschlafen. Fern von seiner Wohnung, die 43 Jahre lang seine irdische Heimath gewesen war, hatte ihm der HErr sein Sterbebett bestellt. Aber daheim, inmitten seiner lieben Gemeinden in Columbia County, Wis., wohin eine Gemeinde- und Synodaldelegation von Lee, Ill., aus nach daselbst gehaltenem Abschiedsgottesdienst den Leichenzug begleitet hatte, an der Seite seiner vor 14 Jahren entschlafenen Gattin fand sein müder Leib am Freitag, den 6. Juli, die letzte Ruhestätte. Zu seinem ehrenvollen Begräbniß hatte sich von nah und fern eine ungeheure Menschenmenge zusammengeschaart, welche die in Trauer gekleidete Kirche kaum zur Hälfte zu fassen vermochte. Herr Präses Koren hielt über den Text 1 Mos. 32, 10. die Leichenpredigt, in welcher er ein recht anschauliches Bild von dem gesegneten Leben und erbaulichen Ende des theuren Entschlafenen entwarf. Hierauf wurden Beileidsschreiben mitgetheilt; die Districtspräsides und Vertreter der Lehranstalten ꝛc. hielten kurze Reden, abwechselnd mit Gemeindegesängen und lieblichen Chorliedern; auch einem vom Minnesota- und Dakota-District, sowie zugleich vom Allgemeinen Präsidium abgeordneten Delegaten unserer Synode war eine kleine Ansprache zu halten vergönnt; und endlich wurde das edle Samenkorn in den Schooß der Erde gesenkt auf Hoffnung der einstigen Auferstehung in ewiger Herrlichkeit. Der Selige hinterläßt zwei im Predigtamt stehende Söhne und zwei an Pastoren verheirathete Töchter. Sein Nachfolger, als Präses der Norwegischen Synode, ist Herr Pastor V. Koren. Das Gedächtniß des Entschlafenen, der zu den ersten, ältesten und treusten Freunden unserer Synode zählte, möge auch unter uns im Segen bleiben! F. S.

Bibel in der Staatsschule. Kürzlich wurde dem "School Board" in Chicago eine Massenpetition mit 60,000 Unterschriften vorgelegt, das Bibellesen in die Staatsschule einzuführen. Ein von Katholiken und Protestanten gebilligter Auszug aus der Schrift solle dazu verwendet werden, wie er ähnlich schon in Canada im Gebrauche sei. In der Petition heißt es: „Wie die ganze religiöse Welt während des religiösen Weltcongresses von 1893 sich ohne Widerspruch zu dem Gebete: ‚Vater unser, der du bist im Himmel' bekannte, so glauben wir auch, daß alle rechtdenkenden Americaner jetzt darin übereinstimmen, daß täglich in den öffentlichen Schulen passende Abschnitte aus der heiligen Schrift gelesen, das Vater Unser und die zwei Hauptgebote, in welchen das ganze Gesetz und die Propheten hangen, hergesagt werden, um so dem Geiste des Kindes die lebendigen, geistigen Principien einzuprägen, von welchen gute Bürgerschaft und das künftige Wohl unsers Landes in so großem Maße abhängt." — Wer diese Sache recht überlegt, muß sagen, daß auf solche Weise dem Staate, der Kirche, der Bibel und den einzelnen Christen mehr geschadet als gedient würde. Dem Staate würde so geschadet, weil dies ein Anfang der Vermischung von Staat und Kirche wäre, die zumal in unserm Sectenlande verderblich wirken müßte. Der Kirche würde auf diese Weise nur geschadet, weil sie den Staat für sich thun ließe, was sie selber thun soll,



und weil auf diese Weise der Krebsschaden der modernen Christenheit, der Indifferentismus, die Gleichgültigkeit in Sachen des Glaubens, genährt würde. Der Bibel würde dadurch geschadet, weil sie, wenn nur ein von Papisten und Protestanten, zumal solchen, wie sie in der Petition das Wort führen, gebilligter Auszug gebraucht werden sollte, nur verstümmelt und entstellt geboten werden könnte, wie dies eben das Vorbild in Canada, worauf sich die Petition bezieht, lehrt. Endlich könnte dies auch nur verderblich sein für die Eltern, welche, anstatt selber für guten, gesunden, täglichen Religionsunterricht zu sorgen, so ein Pflaster auf ihr schreiendes Gewissen legen und erst recht ihre heilige Pflicht an ihren Kindern verabsäumen würden. **Es gibt nur einen Weg, der für christliche Eltern wirklich zum Ziele führt: Die Errichtung von christlichen Gemeindeschulen.** F. B.

Die Adventisten, eine in verschiedenen Staaten unserer Union ziemlich verbreitete Secte, kämpfen noch immer mit großem Eifer gegen die puritanischen Sonntagsgesetze in einzelnen Staaten. Bekanntlich halten sie dafür, daß der alttestamentliche Sabbath nach göttlichem Gesetze noch in Geltung sei, daß also der siebente Tag in der Woche, der Samstag, zu heiligen sei. Den „hellen Sprüchen der göttlichen Schrift", mit denen die Augsburgische Confession im 28. Artikel diesen Irrthum widerlegt, sind diese Schwärmer nicht gehorsam. Sie ruhen am Samstag von aller ihrer Arbeit mit größter Strenge, arbeiten hingegen am Sonntag. In Folge dessen sind sie in mehreren Staaten wegen Uebertretung der Staatsgesetze bestraft worden. So dauert z. B. in dem Staate Tennessee der Kampf schon mehrere Jahre, und verschiedene Personen liegen um ihres freilich irrigen Glaubens willen im Gefängniß. Ebenso sind in Maryland vor einiger Zeit drei Farmer wegen Arbeitens am Sonntage zu längerer Haft verurtheilt worden; der eine hatte am Sonntag Tomatopflanzen ausgesetzt, der andere hatte seinen Acker gepflügt und der dritte hatte in seinem Garten Kohl geschnitten. Es half nichts, daß die Leute bewiesen, daß sie nach ihrer Religion den siebenten Tag heilig hielten und daß die Grundgesetze des Staates und der Vereinigten Staaten ihnen Religionsfreiheit, und also auch Ausübung ihrer religiösen Ueberzeugung zusicherten. Sie sind gestraft worden, und es erscheint zweifelhaft, ob sie durch die nächste Gesetzgebung eine Milderung der Gesetze herbeiführen können. L. F.

Adventisten und Baptisten. Der baptistische „Sendbote" erhebt bittere Klage über das Eindringen der Adventisten in ihre Gemeinden und schreibt: „Die Adventisten sind frech wie die Wanzen.... Sie kriechen gern in den Ecken herum und halten das Gesetz wichtiger denn das Kreuz unsers HErrn JEsu Christi." — Wenn die Baptisten sich selber näher betrachten würden, so müßten sie finden, daß sie die echten, rechten Zwillingsbrüder der Adventisten sind, eben den Charakter der Gesetzestreiberei an sich tragen, welchen sie an den Adventisten strafen, und eben das thun, worüber sie sich den Adventisten gegenüber beklagen. Denn was ist ihr beharrliches Missioniren unter Lutheranern hüben und drüben anders, als ein Sich-eindrängen in ein fremdes Amt? F. B.

Frauenprediger. Von den Baptisten sind jetzt im Ganzen acht Frauen zum Predigtamt ordinirt worden. An Stimmen, die sich wider diesen Unfug und diese offenbare Auflehnung gegen Gottes Wort erheben, fehlt es auch unter den Baptisten nicht. So weigert sich z. B. "The Examiner", ein baptistisches Blatt, jene ordinirten Frauen als Prediger anzuerkennen. Andere Sectenblätter dagegen begrüßen die Handlungsweise der Baptisten als einen großen Fortschritt und suchen durch Verdrehung der Schrift das Zeugniß derselben und das ihres eigenen Gewissens zum Schweigen zu bringen. Aber der Text, 1 Cor. 14, 34.: „Das Weib schweige in der Gemeinde", steht zu gewaltig da und läßt sich mit einer faulen Glosse nicht beseitigen. Leider haben aber die Baptisten, wie so manche andere Secten auch, sich längst daran

ise der Krebsschaden der modernen
ifferentismus, die Gleichgültigkeit
ens, genährt würde. Der Bibel
et, weil sie, wenn nur ein von Pa=
en, zumal solchen, wie sie in der
hren, gebilligter Auszug gebraucht
tümmelt und entstellt geboten wer=
ben das Vorbild in Canada, wor=
ezieht, lehrt. Endlich könnte dies
ein für die Eltern, welche, anstatt
den, täglichen Religionsunterricht
ister auf ihr schreiendes Gewissen
re heilige Pflicht an ihren Kindern
Es gibt nur **einen** Weg,
Eltern wirklich zum Ziele
tung von christlichen Ge=
F. B.

eine in verschiedenen Staaten
h verbreitete Secte, kämpfen noch
fer gegen die puritanischen Sonn=
Staaten. Bekanntlich halten sie
mentliche Sabbath nach göttlichem
g sei, daß also der siebente Tag in
tag, zu heiligen sei. Den „hellen
en Schrift", mit denen die Augs=
28. Artikel diesen Irrthum wider=
immer nicht gehorsam. Sie ruhen
r ihrer Arbeit mit größter Strenge,
Sonntag. In Folge dessen sind sie
egen Uebertretung der Staatsgesetze
auert z. B. in dem Staate Tennessee
re Jahre, und verschiedene Personen
h irrigen Glaubens willen im Ge=
in Maryland vor einiger Zeit drei
ns am Sonntage zu längerer Haft
r eine hatte am Sonntag Tomato=
andere hatte seinen Acker gepflügt
n seinem Garten Kohl geschnitten.
e Leute bewiesen, daß sie nach ihrer
n Tag heilig hielten und daß die
ates und der Vereinigten Staaten
it, und also auch Ausübung ihrer
ng zusicherten. Sie sind gestraft
eint zweifelhaft, ob sie durch die
ine Milderung der Gesetze herbei=
L. F.

aptisten. Der baptistische „Send=
ge über das Eindringen der Adven=
en und schreibt: „Die Adventisten
gen.... Sie kriechen gern in den
ten das Gesetz wichtiger denn das
JEsu Christi." — Wenn die Bap=
betrachten würden, so müßten sie
hten, rechten Zwillingsbrüder der
den Charakter der Gesetzestreiberei
sie an den Adventisten strafen, und
r sie sich den Adventisten gegenüber
ist ihr beharrliches Missioniren
en und drüben anders, als ein Sich=
ndes Amt? F. B.

Von den Baptisten sind jetzt im
zum Predigtamt ordinirt worden.
wider diesen Unfug und diese offen=
en Gottes Wort erheben, fehlt es
isten nicht. So weigert sich z. B.
ein baptistisches Blatt, jene ordi=
oiger anzuerkennen. Andere Secten=
ßen die Handlungsweise der Bap=
n Fortschritt und suchen durch Ver=
as Zeugniß derselben und das ihres
n Schweigen zu bringen. Aber der
„Das Weib schweige in der Ge=
ltig da und läßt sich mit einer fau=
igen. Leider haben aber die Bap=
ndere Secten auch, sich längst daran

gewöhnt, in Fragen des Glaubens und Lebens die Bibel in die Ecke zu werfen und den Zeitgeist um Rath und Belehrung zu fragen. F. B.

Rom und öffentliche Gelder. Wir erinnerten neulich daran, daß die römische Kirche für ihre Indianerschulen fast $400,000 jährlich von der Bundesregierung bezieht. Auch im Staate New York erhalten die Römischen mehr als $600,000 jährlich an Staatsgeldern für ihre Hospitäler und Waisenhäuser. Die "National League" macht darum jetzt große Anstrengungen, um dieser Vermischung von Staat und Kirche ein Ende zu machen. Rom aber will von seiner Beute nicht lassen. Was es bisher als Gabe empfangen, beansprucht es jetzt als sein gutes Recht. Die "Catholic News" argumentirt so: Gewisse katholische Institutionen empfangen Gelder vom Staate. Das ist ganz recht. Wie der Staat den Eisenbahnen bezahlt für die Transportirung von Truppen, so ist es auch seine Pflicht, römische Waisenhäuser und Hospitäler zu unterstützen. Wenn der Staat den Waisenhäusern zahlt, so entschädigt er nur die römische Kirche einigermaßen für geleistete Dienste und sollte streng genommen noch viel mehr geben. — Die Erbitterung gegen Rom wäre auch nicht so groß, wenn man nicht wüßte, daß die Klerisei nicht nur darauf sinnt, wie sie ihre eigenen Armen auf Staatsunkosten erhalten kann, sondern auch jeden Dollar, welchen sie vom Staate erhält, dazu verwendet, um ihr Reich zu bauen, Proselyten zu machen, in den Waisenhäusern die Kinder streng katholisch zu erziehen, und in den Hospitälern allen nur möglichen Druck auszuüben, um Protestanten zur Verleugnung ihres Glaubens zu bewegen. Und eben weil der eigentliche Zweck dieser Anstalten nicht die Wohlthätigkeit, sondern die Bekehrung möglichst vieler „Ketzer" ist, so ist auch die Unterstützung derselben von Seiten des Staates als eine grobe Vermischung von Staat und Kirche abzuthun.

F. B.

Römische Sommerschulen. Im Osten hat Pater McMahon eine katholische Sommerschule eingerichtet, und im Westen unsers Landes ist Rom auch schon darauf bedacht, eine ähnliche höhere Schule ins Leben zu rufen. Der Zweck dieser Ferienschulen ist mit der, die Protestanten zu fangen, ihnen die römische Irrlehre appetitlich zu machen und die Furcht vor der römischen Hierarchie zu benehmen. Satolli ist für den Plan begeistert. Er sagte vor kurzem mit Bezug auf diese Schulen, America sei das Land, in welchem der Katholicismus sein größtes Arbeitsfeld habe. Allen gutwilligen Protestanten und Ungläubigen brauche man nur die Lehren der Pabstkirche klar, deutlich und in rechter Weise (!) vortragen, so würden sie dieselben auch annehmen! Er hoffe, daß die Sommerschulen diesen Zweck erfüllen würden. — Rom arbeitet offenbar mit allen Mitteln, die ihm zu Gebote stehen, um nicht bloß seinen eigenen Leuten, sondern vor allem den Protestanten Sand in die Augen zu streuen und so die öffentliche Meinung für sich günstig zu stimmen. An Männern und Mitteln fehlt es ihm hiezu nicht. Die Römlinge verstellen sich in Engel des Lichts, prahlen mit ihren Werken der Wohlthätigkeit, spielen sich auf als die rechten Patrioten, die Stütze der Gesellschaft, die Bekämpfer des Anarchismus 2c., und Protestanten lassen sich bethören, nehmen den Pabst gegen das Urtheil der Schrift, daß er der rechte wahre Antichrist ist, in Schutz. Wer aber den Pabst nicht für den von der Schrift geweissagten Antichrist hält, hat Roms Bosheit noch nicht erkannt und kann auch nicht mit Erfolg gegen das Pabstthum kämpfen. F. B.

Logen. Wie ernstlich die Logen trachten, Wohlthätigkeit zu üben, ist dieser Tage wieder durch einen Beschluß der Royal Arcanum Großloge zu Tage getreten. Bei Gelegenheit der jüngsten Versammlung derselben hat es sich nämlich gezeigt, daß im Staate Arkansas ungefähr $200,000 mehr ausgezahlt worden sind als aus diesem Staate in die Wittwen= und Waisen=Kasse der Großloge geflossen ist. Dies wurde herbeigeführt durch die große Sterblichkeit der Logenglieder in jenem Staate. Nun hätte man sich gewiß freuen sollen, den Wittwen und Waisen jener Mitbrüder aus der Noth geholfen zu haben. Doch was thut die Großloge? Sie beschließt: Wir wünschen zu sehen, daß im Staate Arkansas keine neuen Glieder in die Loge aufgenommen werden. — Wie reimt sich aber dieser Beschluß mit dem vorgeblich großen Eifer der Loge, durch Wohlthun der Wittwen und Waisen Thränen zu trocknen? Es ist klar, die Loge will nur da geben, wo sie schon vorher empfangen hat und wieder zu nehmen hofft. (Wbl.)

Ausland.

Die Heilsarmee befindet sich, wie aus England gemeldet wird, in einer Krisis, welche unter Umständen ihren Zusammenbruch zur Folge haben kann. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Leiter derselben keineswegs die Entsagung üben, die von ihnen gerühmt wurde. Man kann auch in dieser Secte die falschen Propheten an ihren Früchten erkennen. „General" Booth bezahlt seine „Officiere" sehr schlecht, sich selbst hingegen und seiner Familie läßt er nichts abgehen. Ein „Officier" der Heilsarmee nennt in England fünf Schilling sein eigen; Verheirathete erhalten zehn. Da sie aber ihr Gehalt nicht regelmäßig in Anspruch nehmen können, wissen sie oft nicht, woher sie ein Mittagsmahl bekommen sollen. Der Abfall der Officiere ist infolge dessen ein massenhafter. Allein im vorigen Jahre sind 1200 aus der „Armee" ausgetreten. Auch die Zahl der „Soldaten" verringert sich alljährlich, obgleich noch immer viele „Rekruten" eintreten. George Napkins, der diese Angaben macht und der zwölf Jahre „Officier", zehneinhalb Jahre „Stabsofficier" und zwei Jahre erster Statistiker der Heilsarmee gewesen ist, kommt zu dem Schlusse, daß dieselbe sich auflösen wird, ehe zwei bis drei Jahre verstrichen sind. — Hier in America freilich treibt diese unruhige Secte noch immer ungescheut ihr Wesen auf den Straßen und in ihren Versammlungsorten. Wie wenig Ernst es ihr ist, die Seelen wirklich zu retten, wie sie vielmehr mit ihrer gottlosen Lehre bekümmerte Gewissen in Verzweiflung stürzt, zeigt recht deutlich ein Vorfall, der aus Omaha berichtet wird. In einer Versammlung wurden allerlei Erweckungsreden von den „Officieren" gehalten, und „Rekruten" und „Bekehrte" schilderten ihre Erfahrungen. Schließlich stand ein Mann auf und legte dar, er habe schon oft den Versammlungen dieser Armee beigewohnt, habe auch das Gefühl der Gnade schon gehabt. Aber jetzt sei er ohne Ruhe und Trost; er bemühe sich vergeblich, dieses Gefühl wieder zu erlangen. Der irregeleitete Mann redete offenbar so, wie es ihm ums Herz war. Aber was geschah? Ohne Rücksicht und Erbarmen verbot man ihm das Wort. Von einem Unbekehrten wolle man nichts hören. Auf Commando sang die Compagnie einen Vers. Wieder meldete sich der Mann zum Wort, aber vergeblich. Er mußte trostlos den Versammlungsort verlassen und den Heimweg antreten. — Wie glücklich bist du daran, lieber Leser, daß du weißt, wie man zum Frieden Gottes, zur Ruhe des Gewissens gelangen kann, Röm. 5, 1. Matth. 11, 28. 29. Joh. 16, 33. 14, 27. Du glaubst, was JEsu Wort verspricht, du fühlst es oder fühlst es nicht. Und wenn dir um Rath und Trost bange ist, so sagt dir dein lutherischer Mitchrist, vor allem dein Seelsorger mit Freuden den Rath und Trost des Evangeliums von JEsu Christo. L. F.

Indien. In diesem Lande, auf welches sich gegenwärtig unsere Blicke richten, um dort das Werk der Heidenmission in Angriff zu nehmen, hat die englische Regierung vor Kurzem einen genauen Census aufnehmen lassen. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 387,735,656. Von dieser ungeheuren Anzahl tragen nur 2,250,000 den Christennamen, von denen wiederum mehr als die Hälfte Anhänger des römischen Antichrists sind, 370,000 zur englischen Staatskirche gehören und die übrigen sich auf die lutherische und andere protestantische Kirchen vertheilen. Es ist wahrlich noch Raum da. L. F.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Das 56. Schuljahr dieser Anstalt beginnt Mittwoch, den 5. September. Anmeldungen neuer Schüler sind an den Unterzeichneten zu richten. Bezüglich der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über Charakter, Begabung und Vorkenntnisse des Betreffenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in die Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, mit Stepp- und Wolldecke und mit Handtüchern. Matratze ($2.00 bis $3.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Schüler, welche sich dem Kirchendienst widmen wollen, bezahlen das Schuljahr hindurch für Beköstigung 60.00, für Licht und Feuerung $8.00, für Arzt und Apotheke $2.00, macht pro Quartal von 2½ Monaten $17.50. Dieses Geld sollte zu Anfang eines jeden Quartals direct an Herrn Dr. Dümling geschickt werden. Doch ist zu bemerken, daß für die Behandlung von chronischen Krankheiten und von Krankheiten, welche die Hülfe eines Specialisten erfordern, aus des betreffenden Schülers Privatkasse bezahlt werden muß. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00. Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 Schulgeld pro Jahr. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden. Weil diese Anstalt dazu gegründet ist, der Kirche zu dienen, und ihre Hauptaufgabe darin besteht, Zöglinge für das theologische Studium vorzubereiten, so ergeht, damit dies Ziel erreicht werden könne, die herzliche Bitte, bei Auswahl der Anherzusendenden mit Fleiß darauf zu achten, daß es 1. wohlbegabte, 2. aber auch fromme und gottselige Knaben und Jünglinge seien. Jos. Schmidt.

Ordinationen und Einführungen.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Cand. O. Sieker am 7. Sonnt. n. Trin. als Hülfspastor der St. Matthäus-Gemeinde zu New York ordinirt von J. H. Sieker. Adresse: Rev. O. Sieker, 146 Elizabeth Str., New York, N. Y.

Im Auftrag des Herrn Präses G. Spiegel ist Herr P. H. Speckhard bei seiner Gemeinde zum hl. Kreuz zu Saginaw, W. S., unter Assistenz der PP. Arndt und Witzmüller am 6. Sonnt. n. Trin. eingeführt worden von J. H. P. Partenfelder. Adresse: Rev. H. Speckhard, 620 Court Str., Saginaw, W. S., Mich.

Im Auftrag des hochw. Präses C. C. Schmidt wurde Herr P. Oscar Horn am 6. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Mokeville eingeführt von R. Winkler. Adresse: Rev. Oscar Horn, Castello, St. Louis Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Herrn P. Brand wurde Herr P. Ad. Gurschke unter Assistenz des Herrn P. S. Keyl in sein Amt an der St. Matthäus-Gemeinde in West Hoboken, N. J., am 7. Sonnt. n. Trin. eingeführt von E. Bohm. Adresse: Rev. Ad. Gurschke, 408 High Point Ave., West Hoboken, N. J.

Kircheinweihungen.

Am 4. Sonnt. n. Trin. wurde unsere neue Kirche bei Lincoln, Kansas, dem Dienste Gottes geweiht. Es predigten Vormittags P. E. Mähr und Nachmittags bei einer noch größern Menge Zuhörer die PP. Bauer und Bräuhahn, letzterer englisch. Die Kirche ist 36×56 Fuß, faßt etwa 500 Zuhörer und hat einen Thurm von 74 Fuß. Der Blas- und Singchor unserer Schwestergemeinde am Sylvan Grove erhöhten die Freude in beiden Gottesdiensten. J. M. Hahn.

Am 5. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Lucas-Gemeinde in Boston (hart an der Grenze von Dedham) ihre kürzlich von den Congregationalisten erworbene Kirche (24×60 F.) dem Dienste Gottes. P. A. Biewend hielt die Weihpredigt, P. H. Birkner eine kurze Ansprache und Unterzeichneter sprach das Weihgebet. F. C. Wurl.

Am 5. Sonnt. n. Trin. hatte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Harvel, Montgomery Co., Ill., die hohe Freude, ihr neuerbautes Gotteshaus dem Dienste Gottes weihen zu können. Größe: 28×40 Fuß, mit 65 Fuß hohem Thurm. Festprediger: P. Weisbrodt, deutsch, P. Herrmann, englisch. C. G. Schuricht.

Am 6. Sonnt. n. Trin. hat die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Neumansville, Caß Co., Ill., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger waren: P. Geo. Koch und der Pastor der Gemeinde, H. C. Jacobs. H. C. Jacobs.

Missionsfeste.

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Town Shible mit der in Town Fairfield, Minn. Prediger: PP. Biedermann und Kranz und Cand. Richter.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Courtland, Minn. Prediger: PP. Ude und Albrecht. Einnahme: $188.71.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde P. Bruers mit der zu Howick, Ont. Prediger: PP. Frosch und Weinbach. Collecte: $97.45. — Die Gemeinden von Crete und Eagle Lake, Ill. Prediger: PP. Nützel und G. Sievers. Collecte: $129.91.

Conferenz-Anzeigen.

Die Süd-Wisconsin Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., vom 21. bis 23. August in der Gemeinde des Herrn Präses J. Strasen, Milwaukee. Anmeldung durchaus nöthig. L. G. Dorpat, Secr.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., bei Herrn P. E. A. Grothe (bei Reeseville) am 17. Juli Morgens 9 Uhr und dauert bis zum 19. Juli Mittags 12 Uhr. — Arbeiten: Exegese, Gal. 4. — „Thesen über unevangelische Praxis“, P. Strasen. — Exegese und Disposition über das Evangelium des 9. Sonntags nach Trinitatis, P. Körner, Ersatzmann: P. Plaß. — Eine Predigt zur Kritik an P. Seuel zu schicken, P. Röhrs. — Eine Katechese über den Nutzen der Taufe zur Kritik an P. Ebert zu schicken, P. Grothe. — Prediger: PP. Müller — Will. Beichtredner: PP. Rehwinkel — Theel. Rechtzeitige Anmeldung ist erbeten! P. Plaß, Secr.

Die gemischte Pastoral- und Lehrerconferenz aus dem Kreise der Schwestersynoden von Missouri und Michigan versammelt sich am 7. und 8. August in Richville, Mich. Man melde sich spätestens bis zum 29. Juli bei dem Ortspastor. Die meisten der l. Brüder können bequem mit der Michigan C. R. R. nach Richville fahren. Züge verlassen Bay City 7.35 A. M. u. 4.15 P. M., Saginaw E. S. 8.07 A. M. u. 4.47 P. M. Die l. Brüder wollen sich bei ihrer Ankunft in das Gemeindeschulhaus begeben, um ihr Logis in Empfang zu nehmen. G. Bernthal.

Der Kansas-District

unserer Synode hält seine diesjährigen Sitzungen vom 15. bis 21. August in Leavenworth, Kans. Man melde sich bis zum 5. August an bei Herrn P. C. Hafner, 311 N. 7th Str. F. Drögemüller, Secr.

Anzeigen.

Herr Pastor L. Plathner, bisher in New Kensington, Pa., im Kreis der Pittsburg-Synode thätig, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. P. Brand, Präses.

Da Unterzeichneter einen Beruf in den Illinois-District angenommen hat, möge man sich in allen Dingen, die das Präsidium des Iowa-Districts betreffen, an Herrn P. J. Horn, Germantown, O'Brien Co., Iowa, wenden.

Dubuque, Iowa, den 3. Juli 1894. Fr. Brust.

Alle Gelder für die Kasse des Wisconsin-Districts sende man gefälligst an

G. E. G. Kuechle,
2820 State Street, Milwaukee, Wis.

NB. Um Verzögerungen und Irrthümern vorzubeugen, sollte die Adresse genau wie oben geschrieben werden.

Wahlre

An die Anstalt in St. Paul,
von Oshkosh einstimmig als Pr
Fort Wayne, 11. Juli 1894.

Concordia College z

Gemäß Synodalbeschluß be
ersten Mittwoch im September.
an den Unterzeichneten zu richt
zu merken:

1. Ein schriftliches Zeugniß ü
Begabung und die Kenntnisse d
mit der Anmeldung einzusende

2. Zur Aufnahme in die Sex
einer guten Gemeindeschule n

3. Neue Schüler, die in eine
treten wünschen, müssen sich, n
einer andern Anstalt mitbringe
dasselbe gilt von denjenigen,
sind, sei das auf dieser oder ein
examinirt sein wollen, müssen
da sein

4. Jeder Schüler muß verse
der nöthigen Leib- und Bettwä
Eine Matratze kann hier in de
für 50 Cents gekauft werden.

5. Das Kostgeld beträgt für j
tal, womit Licht, Feuerung, A
der jährliche Beitrag zur Schi
muß zu Anfang eines jed
Bücher werden nur gegen
Man schicke das Kostgeld, um U
zu vermeiden, direct (nicht durc
Schüler, welche sich nicht dem
haben ein jährliches Schulgeld

Milwaukee, Wis., 29. Juni

Schullehrerseminar i

Das Schuljahr 1894/95 wird,
5. September 1894, beginnen.

Am Dienstag, den 4. Septe
eintretenden Zöglinge, sowie d
finden; die übrigen erst am 5.

Die geehrten Herrn Pastore
Schüler anzumelden haben, si
und Alter derselben per Postka
dison, Ill., baldigst mitzuthe
nothwendige Auskunft für den
zugehen wird, welchen sie auszu
Bogen ist an Herrn Prof. K. B

Alle Schüler benützen von C
Bahn (Park Row Station), di
führt.

Concordia College

Das zweite Schuljahr begin
solche, die sich auf das Predig
vorbereiten wollen, finden 2
sollten sobald als möglich ge
ertheilt Theo. Bünger, Co

Eingekommen in die Ka

Synodalkasse: Von den
men $3.00 u. Martens in Dan
Synodalbaukasse: P. E
(3. Zhl.)
Innere Mission: Miss
Hieber vom Missionsfest in Ri
durch Stud. C. Schröder v. b.
P. Hiebers Gem. 76.20, durch
Elk Grove 136.20, durch P.
Stewardson 30.00, durch P. K
Park 35.15, durch P. Döderlein
58.50 und durch P. Th. Kohn
St. Markus-Gem. 84.00; P.
5.00, durch P. Pfotenhauer i
Gem. 2.50, P. Leeb in Chica
Brauer in Eagle Lake von Ph
P. Schröders Gem. in Squa
Prairie von Conrad Rowold
wood von N. N. 5.00. (S.
Negermission: Missions
Schröder von den Gemm. in
Gem. 38.10, durch P. Haake
68.10, durch P. Kollmorgen



). St. Lucas=Ge=
dham) ihre kürz=
irche (24×60 F.)
die Weihpredigt,
zeichneter sprach
F. C. Wurl.

. Dreieinigkeits=
die hohe Freude,
Gottes weihen zu
s hohem Thurm.
rmann, englisch.
). Schuricht.

ms=Gemeinde zu
irche dem Dienste
eo. Koch und der
C. Jacobs.

Town Shible mit
PP. Biedermann

Courtland, Minn.
e: $188.71.

Bruers mit der zu
nbach. Collecte:
Eagle Lake, Ill.
ecte: $129.91.

t.

z versammelt sich,
de des Herrn Prä=
chaus nöthig.
)orpat, Secr.

Wisconsin versam=
he (bei Reeseville)
um 19. Juli Mit=
. — „Thesen über
e und Disposition
Trinitatis, P. Kör=
igt zur Kritik an
atechese über den
chicken, P. Grothe.
edner: PP. Reh=
t erbeten!
3. Plaß, Secr.

rconferenz aus
ouri und Michi=
in Richville, Mich.
ei dem Ortspastor.
mit der Michigan
erlassen Bay City
A. M. u. 4.47 P. M.
in das Gemeinde=
g zu nehmen.
G. Bernthal.

ct

ungen vom 15. bis
nelde sich bis zum
. 7th Str.
müller, Secr.

m Kensington, Pa.,
gehrt Aufnahme in
Brand, Präses.

Illinois=District an=
ngen, die das Prä=
n Herrn P. J. Horn,
n.

Fr. Brust.

Districts sende man

, Milwaukee, Wis.
n vorzubeugen, sollte
rden.

Wahlresultat.

An die Anstalt in St. Paul, Minn., ist Herr Pastor H. Erck von Oshkosh einstimmig als Professor erwählt worden.

Fort Wayne, 11. Juli 1894. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Concordia College zu Milwaukee, Wis.

Gemäß Synodalbeschluß beginnt das neue Schuljahr am ersten Mittwoch im September. Anmeldungen sind frühzeitig an den Unterzeichneten zu richten. Betreffs der Aufnahme ist zu merken:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in die Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule nöthig.

3. Neue Schüler, die in eine andere Klasse als Sexta einzutreten wünschen, müssen sich, wenn sie nicht ein Zeugniß von einer andern Anstalt mitbringen, einem Examen unterwerfen; dasselbe gilt von denjenigen, die bedingt versetzt worden sind, sei das auf dieser oder einer andern Anstalt. Alle, welche examinirt sein wollen, müssen zwei Tage vor der Eröffnung da sein

4. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer und der nöthigen Leib= und Bettwäsche, mit Stepp= und Wolldecke. Eine Matratze kann hier in der Anstalt für $2.25, ein Stuhl für 50 Cents gekauft werden.

5. Das Kostgeld beträgt für jeden Schüler $16.00 pro Quartal, womit Licht, Feuerung, Arzt und Apothekerunkosten und der jährliche Beitrag zur Schülerbibliothek gedeckt sind, und muß zu Anfang eines jeden Quartals bezahlt werden. Bücher werden nur gegen Baarzahlung abgegeben. Man schicke das Kostgeld, um Unannehmlichkeiten und Verdruß zu vermeiden, direct (nicht durch die Schüler) an den Director. Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, haben ein jährliches Schulgeld von $40.00 zu entrichten.

Milwaukee, Wis., 29. Juni 1894. M. J. F. Albrecht,
Director.

Schullehrerseminar in Addison, Illinois.

Das Schuljahr 1894/95 wird, so Gott will, am Mittwoch, den 5. September 1894, beginnen.

Am Dienstag, den 4. September 1894, haben sich alle neu eintretenden Zöglinge, sowie die Schüler der I. Classe einzufinden; die übrigen erst am 5. September.

Die geehrten Herrn Pastoren und Lehrer, welche noch neue Schüler anzumelden haben, sind freundlichst ersucht, Namen und Alter derselben per Postkarte Herrn Prof. K. Brauer, Addison, Ill., baldigst mitzutheilen, worauf ihnen sofort alle nothwendige Auskunft für den Zögling, sowie ein Fragebogen zugehen wird, welchen sie auszufüllen gebeten sind. Auch dieser Bogen ist an Herrn Prof. K. Brauer zu senden. —

Alle Schüler benützen von Chicago aus die Illinois Central Bahn (Park Row Station), die direct bis zum Seminarlande führt. Dir. E. A. W. Krauß.

Concordia College, St. Paul, Minn.

Das zweite Schuljahr beginnt am 5. September. Sowohl solche, die sich auf das Predigtamt als auch auf das Schulamt vorbereiten wollen, finden Aufnahme. Alle Anmeldungen sollten sobald als möglich geschehen. Alle nähere Auskunft ertheilt Theo. Bünger, Concordia College, St. Paul, Minn.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP. Mayer in Bremen $3.00 u. Martens in Danville 14.25. (S. $17.25.)

Synodalbaukasse: P. Succops Gem. in Chicago 100.00. (3. Zhl.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. (Theil): Durch P. Hieber vom Missionsfest in Riverdale 93.59 u. H. Wubke 2.00, durch Stud. C. Schröder v. d. Gemm. in Matteson, Richton u. P. Hiebers Gem. 76.20, durch P. Haake vom Missionsfest in Elk Grove 136.20, durch P. Kollmorgen vom Missionsfest in Stewardson 30.00, durch P. Krebs vom Missionsfest in Tinley Park 35.15, durch P. Döderlein vom Missionsfest in Homewood 58.50 und durch P. Th. Kohn in Chicago vom Missionsfest der St. Markus=Gem. 84.00; P. Feddersens Gem. in New Berlin 5.00, durch P. Pfotenhauer in Palatine von zwei Gliedern s. Gem. 2.50, P. Leeb in Chicago von C. Koschmieder 1.00, P. Brauer in Eagle Lake von Ph. Scheiwe 1.00 u. Jac. Rinker .50, P. Schröders Gem. in Squaw Grove 16.60, P. Erdmann in Prairie von Conrad Rowold 5.00 u. P. Döderlein in Homewood von N. N. 5.00. (S. $552.24.)

Negermission: Missionsfestcoll. (Theil): durch Stud. C. Schröder von den Gemm. in Matteson, Richton u. P. Hiebers Gem. 38.10, durch P. Haake vom Missionsfest in Elk Grove 68.10, durch P. Kollmorgen vom Missionsfest in Stewardson



15.00, durch P. Krebs vom Missionsfest in Tinley Park 12.00 u. durch P. Th. Kohn vom Missionsfest der St. Markus-Gem. in Chicago 22.00; P. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00 u. P. Succop in Chicago von Lehrer Johnson 1.00. (S. $160.20.)

Englische Gemeinde in Chicago: Durch P. Th. Kohn, Theil der Missionsfestcoll. von der St. Markus-Gem. in Chicago, 22.00.

Judenmission: P. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00 u. durch P. Döderlein in Homewood, Theil der Missionsfestcoll., 20.00. (S. $24.00.)

Heidenmission: Durch P. Döderlein in Homewood, Theil der Missionsfestcoll., 20.00.

Unterstützungskasse: P. Feddersen in New Berlin v. d. Gem. 3.52 u. Beitrag von ihm selbst 4.48, P. Mayers Gem. in Bremen 2.00, P. Liebe in Wine Hill von s. Gem. 9.00 u. durch P. Dornseif in Troy, Hälfte der Coll. beim Stiftungsfeste des Jüngl.- u. Jungfr.-Ver., 6.00. (S. $25.00.)

P. L. Wahl in Chicago: P. Pissel in Benson v. d. Gem. 10.00.

Waschkasse in Springfield: P. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00 u. P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauenver. 5.00. (S. $9.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 1.00 u. für Val. Kern 10.00, P. Mayer in Bremen vom Frauenver. für Möcker 4.05, P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauenver. für Düvel 5.27, P. Succop in Chicago vom Jungfr.-Ver. für G. Mäde 15.00 und P. Pissel in Benson v. d. Gem. für C. Bursiek 5.00. (S. $40.32.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Succop in Chicago vom Jungfr.-Ver. für W. Gielow 10.00 u. H. Studtmann 10.00. (S. $20.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Mayer in Bremen vom Frauenver. für M. Liebe 2.00.

Arme Schüler in Addison: P. Mayer in Bremen vom Frauenver. für H. Schink 2.00 u. P. Succop in Chicago vom Jungfr.-Ver. 15.00. (S. $17.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. Kirchners Gem. in Secor 7.00.

Studirende Waisen aus Addison: P. Wunder in Chicago von Wwe. Fleischer 2.00.

Dänische Freikirche: P. Succop in Chicago von Lehrer Johnson 1.00 u. F. Klaßmann 3.00. (S. $4.00.)

Deutsche Freikirche: P. Krebs in Tinley Park, Theil der Missionsfestcoll., 12.00 u. P. Kirchners Gem. in Secor 7.38. (S. $19.38.)

Waisenhaus bei St. Louis: Lehrer Hildebrandt in Troy von Kaspar Tielkemeier 2.00.

Altenheim in Arlington Heights, Ill.: Coll. von P. Wunders Gem. in Chicago 36.75. Total: $1090.14.

NB. Im „Lutheraner“ No. 13 lies unter Rubrik „Arme Studenten in Springfield“: Durch P. Hölter in Chicago vom Jungfrauen-Verein (nicht Jünglings-Verein) für Schedler 15.00, Oldach 7.50, Börig 10.00 u. Tiemann 10.00; in No. 14 lies statt „Arme Collegeschüler in Fort Wayne“, in Concordia, Mo.: P. Scholz bei Champaign, Coll. bei Meyer-Langes Hochz. für Wolf, 10.00.

Addison, Ill., 6. Juli 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Von Kassirer Knorr für die Gem. in Pembroke $6.10. Gem. P. Dorns in Stonebridge 3.35. Coll. d. Gem. in Wallace 8.25. Pfingstcoll. d. Gem. in Fisherville 12.00; desgl. in Tavistock 2.50. Coll. d. Gem. in Logan 6.50; desgl. in Mitchell 3.00; desgl. in Linwood 1.63. Dankopfer v. Frau Schmehl in Poole 1.00. Ueberschuß d. Reisekosten an der Conferenz in Tavistock 1.00. Coll. d. Gem. in Wartburg 2.00; desgl. in Monkton 2.00. Coll. d. Gem. P. Wentes in Germanicus 8.00. Dankopfer v. O. Ruppel in Elmira 1.00. Frau Ruppel sen. das. 1.00. Coll. der Gem. P. Eiferts in Dashwood 10.00. Pfingstcoll. d. Gem. in Sebringville 22.00. P. Landsky, ges. auf d. Hochz. Wilbert-Grube in Logan, 4.61. Coll. d. Gem. in Elmira 9.82.

Negermission: P. Schmidt v. Frau W. Witt in Pembroke 2.00. Coll. d. Gem. P. Ex' in Stratford 6.57.

Synodalkasse: Pfingstcoll. d. Gem. P. Dorns in Humberstone 5.80.

Studentenkasse: Coll. d. Gem. P. Döhlers in Tavistock 2.50; (spec. für Geith in St. Louis durch P. Bruer von Frau Herbst in Normanby 2.00, v. der Gem. in Mount Forest 2.00; Hälfte der Hochzcoll. bei K. Braun in Howick 2.00; Coll. der Gem. in Carrick 7.03); spec. für Grimm in Springfield, Hälfte d. Coll. a. d. Hochz. bei K. Braun in Howick, 2.00.) P. Bühler, ges. a. d. Hochz. Kimpel-Stephan in Berlin, 4.00.

Total: $141.66.

Berlin, Ont., 15. Juni 1894. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: P. Eggerts Gem. in Carson $11.70, in Sabetha 7.00. P. Häfners Gem. in Riverton 2.70, in Womer 3.80, in Naponee 3.50. P. Telles Gem. in Argentine 3.50. P. Hafners Gem. in Leavenworth 1.50. P. Polack von N. N., Bremen, 37.50. P. Jacobs Gem., Durango, Colo., 4.40. Durch N. N., Leavenworth, 10.00. P. Vetters Gem., Atchison, 12.15. P. Möllers Gem., Chepstow, 4.90, von H. Bierbaum 1.00. P. Häfners Gem., Germantown, 6.05, in Womer 1.00. P. Hoyers Gem., Hanover, 11.48, in Walnut Creek 3.90. P. Wackers Gem., Hillsboro, 17.15. P. Drögemüller, Hochz. Weber-Lüker, 10.45. P. Storm von N. N. 5.00. P. Jacob von N. N., Durango, Colo., 1.00. P. Brauers Gem., Ellinwood, 7.00. P. Vetter von F. Döllfelder 5.00. P. Schmid von Frau Wegener .50. (S. $172.18.)

Synodalkasse: P. Hafners Gem., Leavenworth, 13.20. P. Polacks Gem., Bremen, 23.00. P. Grambauers Gem., Lincolnville, 3.75. P. Kellers Gem., Palmer, 7.00. (S. $46.95.)

Studenten aus Kansas: P. Timms Gem., Bern, 4.00. P. Wendts Gem., Linn, 7.75. P. Mährs Gem., Spring Valley,

vom Missionsfest in Tinley Park 12.00
vom Missionsfest der St. Markus-Gem.
Feddersens Gem. in New Berlin 4.00 u.
von Lehrer Johnson 1.00. (S. $160.20.)
inde in Chicago: Durch P. Th. Kohn,
tcoll. von der St. Markus-Gem. in Chi-

P. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00
in Homewood, Theil der Missionsfestcoll.,

Durch P. Döderlein in Homewood, Theil
0.00.
asse: P. Feddersen in New Berlin v. d.
von ihm selbst 4.48, P. Mayers Gem. in
in Wine Hill von s. Gem. 9.00 u. durch
Hälfte der Coll. beim Stiftungsfeste des
r., 6.00. (S. $25.00.)
hicago: P. Pissel in Benson v. d. Gem.

Springfield: P. Feddersens Gem. in
Weisbrodt in Mount Olive vom Frauen-
.)
n in Springfield: Durch Kassirer
kee 1.00 u. für Val. Kern 10.00, P. Mayer
enver. für Möcker 4.05, P. Weisbrodt in
rauenver. für Düvel 5.27, P. Succop in
-Ver. für G. Mäde 15.00 und P. Pissel in
r C. Burfeind 5.00. (S. $40.32.)
hüler in Fort Wayne: P. Succop in
-Ver. für W. Gielow 10.00 u. H. Studt-
0.00.)
hüler in Milwaukee: P. Mayer in
er. für M. Liebe 2.00.
n Addison: P. Mayer in Bremen vom
hink 2.00 u. P. Succop in Chicago vom
(S. $17.00.)
Anstalt: P. Kirchners Gem. in Secor

isen aus Addison: P. Wunder in
leischer 2.00.
irche: P. Succop in Chicago von Leh-
f. Klaßmann 3.00. (S. $4.00.)
irch: P. Krebs in Tinley Park, Theil
12.00 u. P. Kirchners Gem. in Secor 7.38.

i St. Louis: Lehrer Hildebrandt in
ltemeier 2.00.
Arlington Heights, Ill.: Coll.
. in Chicago 36.75. Total: $1090.14.
er" No. 13 lies unter Rubrik „Arme Stu-
d": Durch P. Hölter in Chicago vom
ein (nicht Jünglings-Verein) für Schedler
Börig 10.00 u. Tiemann 10.00; in No. 14
geschüler in Fort Wayne", in Concor-
s bei Champaign, Coll. bei Meyer-Langes
).
li 1894. H. Bartling, Kassirer.

i die Kasse des Canada-Districts:

: Von Kassirer Knorr für die Gem. in
m. P. Dorns in Stonebridge 3.35. Coll.
3.25. Pfingstcoll. d. Gem. in Fisherville
istock 2.50. Coll. d. Gem. in Logan 6.50;
0; desgl. in Linwood 1.63. Dankopfer
Boole 1.00. Ueberschuß d. Reisekosten an
nistock 1.00. Coll. d. Gem. in Wartburg
lton 2.00. Coll. d. Gem. P. Wentes in
Dankopfer v. O. Ruppel in Elmira 1.00.
af. 1.00. Coll. der Gem. P. Eiferts in
ingstcoll. d. Gem. in Sebringville 22.00.
d. Hochz. Wilbert-Grube in Logan, 4.61.
ira 9.82.
P. Schmidt v. Frau W. Witt in Pembroke
P. Eiz' in Stratford 6.57.
Pfingstcoll. d. Gem. P. Dorns in Humber-

e: Coll. d. Gem. P. Döhlers in Tavistock
in St. Louis durch P. Bruer von Frau
in, v. der Gem. in Mount Forest 2.00;
bei K. Braun in Howick 2.00; Coll. der
; spec. für Grimm in Springfield, Hälfte
ei K. Braun in Howick, 2.00.) P. Bühler,
el-Stephan in Berlin, 4.00.

uni 1894. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

in die Kasse des Kansas-Districts:

n: P. Eggerts Gem. in Carson $11.70,
häfners Gem. in Riverton 2.70, in Womer
). P. Telles Gem. in Argentine 3.50. P.
avenworth 1.50. P. Polack von N. N.,
acobs Gem., Durango, Colo., 4.40. Durch
10.00. P. Vetters Gem., Atchison, 12.15.
epstow, 4.90, von H. Bierbaum 1.00. P.
antown, 6.05, in Womer 1.00. P. Hoyers
18, in Walnut Creek 3.90. P. Wackers
15, P. Drögemüller, Hochz. Weber-Lüker,
on N. N. 5.00. P. Jacob von N. N., Du-
P. Brauers Gem., Ellinwood, 7.00. P.
lder 5.00. P. Schmid von Frau Wegener

P. Hafners Gem., Leavenworth, 13.20.
Bremen, 23.00. P. Grambauers Gem.,
Kellers Gem., Palmer, 7.00. (S. $46.95.)
Kansas: P. Timms Gem., Bern, 4.00.
in, 7.75. P. Mährs Gem., Spring Valley, 7.53. P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 12.00. Durch Hrn. Hartwick in Onaga 4.00. (S. $35.28.)

Schüler in Concordia: P. Obermowes Gem., Ellsworth, 18.70. P. Hamms Gem., Newton, 7.00. (S. $25.70.)

Schüler in Fort Wayne: P. Rauh von Frau C. Samson 5.00. P. Jacob von N. N., Durango, Colo., 1.00. (S. $6.00.)

Studenten in St. Louis: P. Sennes Gem., Block, 16.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Mährs Gem., Spring Valley, 6.25. P. Sennes Gem., Block, 13.00. (S. $19.25.)

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: Durch Hrn. Nessel, Gem. Humboldt, 2.00.

Progymnasium in Concordia: P. Gräbners Gem., Topeka, 12.00. P. Telle von G. Göbel 1.00. P. Menckes Gem., Herington, 7.00. Durch Herrn Hartwick, Onaga, 5.00. (S. $25.00.)

Wittwen und Waisen: P. Eggert von Fr. Weiß 1.00. P. Senne, Hochzcoll., 10.50. P. Freses Gem., Strawberry, 5.20. P. Drögemüllers Gem., Herington, 7.40. P. Storms Gem., Ludell, 5.11. (S. $29.21.)

Negermission: P. Polack von N. N., Bremen, 12.50. P. Menckes Schüler 1.50. (S. $14.00.) Total: $391.57.

Topeka, Kans., 1. Juli 1894. W. F. Weber, Kassirer.
No. 332 Kansas Ave.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Frankentrost $13.25.

Baukasse: Petersburg 6.00. Lake Ridge 22.00. (S. $28.00.)

Innere Mission: Ionia 6.15. Sebewaing 14.18. Missionsfest der Gemeinden Detroits, Ostseite, 112.47. Durch P. Hügli v. W. Schiefelbein 9.00. Benona 12.00. (S. $153.80.)

Allgemeine Innere Mission: Grand Rapids 20.00. Waltz 8.25. Benona 12.00. (S. $40.25.)

Unterstützungskasse: Frankenmuth 26.00.

Negermission: F. C. Bär 3.50. Lehrer Brauns Schule 1.50. Lehrer Dennigers Schule 3.00. Missionsfest der Gemeinden Detroits, Ostseite, 56.23. P. Klingmanns Gem. 50.00. Roseville 8.05. Durch P. Arendt v. Wwe. D. St. 2.50. Benona 12.00. (S. $136.78.)

Heidenmission: Durch P. Dankworth v. Dr. Ahlert 4.00.

Taubstummen-Anstalt: Chene St. Schule, Detroit, 1.50.

Altenheim von Michigan: Durch P. Trinklein, Hochz. Steinbauer-Neumeyer, 3.00. C. D. Strubel 50.00. (S. $53.00.)

Arme Schüler aus Michigan: Lisbon 12.00. Ida u. Bedford 8.70. Durch P. Trinklein, Hochz. Steinbauer-Neumeyer, 5.00. Frauenver. Hermanns Aue 5.00. P. Smukals Gem. 13.38. Benona 11.63. (S. $55.71.)

Seminaristen in Addison: Hochzcoll. Kern-Hochtaimer für Zehnder 11.50. Frauenver. Adrian 12.00. (S. $23.50.)

Schüler in Milwaukee: P. Dankworths Gem. für Schöch 10.00.

Dänische Freikirche: Durch P. Arendt v. Wwe. D. St. 2.50. Total: 548.29.

Detroit, 30. Juni 1894. H. Knorr, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: P. Agathers Gem. in St. Cloud $1.50, Sauk Rapids 1.70, von den Polen das. 1.00. P. Matzats Gem. bei Fergus Falls 2.76. P. Viets' Gem. bei Melrose 6.50. P. Hertwigs Gem. in Gaylord, Missfcoll., 45.00. P. Steyers Gem. in Dodge, S. D., 1.10. P. Mennickes Gem. in Spirit Lake 6.42. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 120.00, von N. W., Crow River, .10. P. Langes Gem. in Hay Creek 56.38. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 35.00. P. Kuhrings Imm.-Gem. in Wylie 1.81. P. Clöters Gem. in Valley Creek 2.92. P. Freys Gem. in Fairmont 30.00. P. Horsts Gem. in Courtland, Missfcoll., 100.00. P. Abels Gem. in N. Branch 2.50. P. Mäkes Gem. in Woodbury 8.56. P. Brinks Gem. in Potsdam 38.00. Von H. M., Beardsley, Minn., 1.00. P. C. A. C. Bartling, Missfcoll. d. Imm.- u. Dreieinigk.-Gem. bei Odessa, 31.35, Imm.-Gem. das. 4.40, Dreieinigk.-Gem. das. 2.32, von F. R. das. 1.00. P. Udes Gem. in Willow Creek, Missfcoll., 100.00. P. Achenbachs Gem. in Minneapolis 10.00. P. Bartz' Gem. in Alexandria 5.09. P. Groh, Missfcoll., 14.65. (S. $631.06.)

Synodalkasse: P. G. Ferbers Gem. in Belvedere 7.25. P. Horsts Gem. in Courtland 30.00. (S. $37.25.)

Synodalbaukasse: P. Udes Gem. in Amboy 3.50. P. Schilkes Gem. in Chedi 3.90. (S. $7.40.)

Arme Schüler in St. Paul: P. Malkow, Hochzcoll. Roill-Böhl bei Lakefield, für J. Endeward 6.62. P. Böttcher, Hochzcoll. Kieso-Koplin bei Alma City, für J. Endeward 6.50. P. Maaß, Hochzcoll. Schulz-Dohns, für Hertwig 5.00. (S. $18.12.)

Arme Studenten in Springfield: P. Porischs Gem. in Lake Crystal für F. Sach 3.39.

Arme Studenten: P. Horsts Gem. in Courtland, Lehrer Elberts Söhne, 20.50. P. Mäurer, Hochzcoll. Witt-Oesterreich, 7.35. P. Bartlings Dreieinigk.-Gem. bei Odessa 2.00. (S. $29.85.)

Waisenhaus in Wittenberg: Präs. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 10.55, Wwe. Leweck 2.00. P. Porischs Gem. in St. James 3.50. P. Bartlings Imm.-Gem. bei Odessa 3.27. P. Maaß, Hochzcoll. Schulz-Dohns, Blue Earth City, 6.36. (S. $25.68.)

Englische Mission in St. Paul: P. W. v. Schenks Bethl.-Gem. 6.80.

Englische Mission: P. Langes Gem. am Hay Creek, Missfcoll., 10.00. P. Baumhöfeners Gem., Young America, desgl., 11.00. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City, desgl., 5.00. P. Horsts Gem. in Courtland, desgl., 25.00. P. Bartling, Missfcoll. fr. Imm.- und Dreieinigk.-Gem. bei Odessa, 15.65. (S. $66.65.)

Heidenmission: P. Baumhöfener von N. N., Crow River, .10. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City, Missfcoll., 5.00. P. Langes Gem. am Hay Creek, desgl., 5.00. (S. $10.10.)

Negermission: Missfcoll. v. d. Gemm. d. PP.: Hertwig in Gaylord 10.00, Lange am Hay Creek 10.00, Baumhöfener in Young America 25.00, Maaß bei Blue Earth City 10.00, Frey in Fairmont 8.26, Horst in Courtland 25.00. Von Frau P. Horst in Courtland 1.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 3.00. P. Kretzschmars Gem. in Watertown 1.33, bei Watertown 1.67. P. Udes Gem. in Willow Creek, Missfcoll., 13.00. (S. $108.26.)

Judenmission: P. Hertwigs Gem. in Gaylord, Missfcoll., 15.00. P. Baumhöfeners Gem. in Young America, desgl., 5.80. (S. $20.80.)

Emigrantenmission: P. Hertwigs Gem. in Gaylord, Missfcoll., 3.43. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City, desgl., 2.64. (S. $6.07.)

Kirchbau in Wittenberg: P. Aug. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00. P. Clöters Gem. in Valley Creek 4.49. (S. $7.49.)

Unterstützungskasse: P. Dreyers Gem. in Glencoe 9.50. P. Mäurer, Hochzcoll. Witt-Oesterreich, 6.00, von Mutter Lambrecht 1.00. Ueberschuß der Coll. für Reisegeld auf d. Synode in Minneapolis 2.55. (S. $19.05.)

Haushalt in St. Paul: P. Dreyer von Wwe. Brinkmann, Glencoe, 2.00. P. Bartling von G. S. bei Odessa 1.00. (S. $3.00.)

Freikirche in Deutschland: P. Horsts Gem. in Courtland, Missfcoll., 10.00. P. Janks Gem. bei Arlington 5.00. (S. $15.00.)

Dänische Freikirche: P. Horsts Gem. in Courtland, Missfcoll., 8.21.

Kirchbaufond: P. Horsts Gem. in Courtland, Missfcoll., 10.00.

St. Paul, 2. Juli 1894. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Rupprechts Gem. in North Dover $12.70. P. Diemer, Defiance, v. d. Gem. in South Ridge 15.30. Durch H. W. Hoppe, Logansport, v. P. Tirmensteins Gem. 8.50. Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem. 7.59. Durch L. Schumm, Laporte, v. P. Links Gem. 15.12. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 8.00. P. Jüngels Gem. in Cleveland 12.65. (S. $79.86.)

Baukasse: Durch Julius Prelle, Lanesville, v. P. Schleichers Gem., 3. Zahl., 37.50. P. Müllers Gem. in Farmers Retreat 20.00. ($57.50.)

Innere Mission: P. Groß, Fort Wayne, v. Columbia-District 2.00, v. F. C. Spiegel 5.00, v. N. N. 25.00. P. Niemann, Cleveland, v. N. N. 1.00. P. Gotsch, Hoagland, v. D. W. 5.00. P. Pohlmanns Gem. in Sauers 33.00. P. Tirmenstein, Logansport, v. d. Delphi Gem. 5.75. P. Seuels Gem., Indianapolis, für d. Westen 24.07. P. Lothmann, Akron, v. Frau C. Haberkost 1.00. P. Schumm, Lafayette, v. A. Heiser 2.00., v. N. N. 2.00. P. Müllers Gem. in Farmers Retreat 10.43. Durch L. Schumm, Laporte, v. L. Stövsand 2.00. P. Trautmann, Columbus, v. einer Wittwe 5.00., v. Wwe. S. P. 2.00. Durch P. Bröcker, Missionscoll. v. d. Gemm. Avilla, Fairfield Centre und Kendallville, 62.57. Durch G. Niemann, Fort Wayne, v. N. N. 1.00. P. Steinmann, Liverpool, v. Frl. Schneider .25. P. Sauer, Fort Wayne, v. d. Coldwater Road 2.62. Durch P. Schlechte, Missionscoll. v. d. Gemm. Woodland, Bremen, Mishawaka und etl. Gästen a. South Bend, 63.75. P. Markworths Gem. in Jonesville 6.35. (S. $261.79.)

Negermission: P. Groß, Fort Wayne, v. N. N. 3.00. P. Rupprecht, North Dover, v. M. A. 1.00. P. Gotsch, Hoagland, v. P. Fackler 1.00. Lehrer H. Nehrenz, Fort Wayne, von den Schulkindern 4.00. Durch P. Bröcker, Missionscoll. von den Gemm. Avilla, Fairfield Centre und Kendallville, 31.28. P. Lothmann, Akron, von Lehrer Spuhlers Schulkindern 5.00. P. Steinmann, Liverpool, v. d. Schulkindern 1.13. P. Sauer, Fort Wayne, von den Schülern der Lehrer Ungemach 4.96, Schröder 2.50, Grahl 1.45, Gerberding 1.07, Strieder 2.62, Riedel 2.40. P. Huge, Bingen, v. J. D. 5.00. P. Schlechte, Missionscoll. v. d. Gemm. Woodland, Mishawaka, Bremen und etl. Gästen a. South Bend, 21.25. (S. $87.66.)

Heidenmission: P. Koch, Huff, v. d. Filialgemeinde 1.00.

Studenten in St. Louis: P. Preuß' Gem. in Friedheim 7.25, für M. Burkhardt 6.00. P. Katt, Terre Haute, vom Singchor d. Gem. für P. Lehmann 36.00. P. H. Weseloh, Cleveland, v. C. Keidel für W. Horsch 5.00, J. Pietyen für dens. 5.00, H. Weber für dens. 2.50, W. Rahe für dens. 2.00, H. Albers f. dens. 2.00, F. Thomar f. dens. 1.00, F. Reinkuß f. dens. 1.00, Franz, Kaare und Koch je .50, Fr. Thiers für K. Horsch 3.00, H. Vogel f. dens. 2.00, F. Stüwe f. dens. 2.00, A. Raddatz f. dens. 2.00, v. etl. Gliedern f. dens. 6.00. P. Stock bei Fort Wayne, Hochz. Kohlenberg-Bradtmüller, für H. Müller 6.70. P. Sauer, Fort Wayne, Hochz. P. Rittamel, 10.15. (S. $101.10.)

Studenten in Springfield: P. Kochs Gem. in Huff 3.50.

Schüler in Fort Wayne: P. W. Schmidts Gem. in Decatur für Hugo Cämmerer 13.50. P. F. W. Pohlmanns Gem. in Sauer für H. Frey 5.00. Durch C. H. Lange von der Clevelander Lehrerconferenz für Bewie 10.00. Durch L. Schumm, Laporte, v. P. Links Gem. für H. Röder 19.31, v. Frauenver. f. dens. 5.00. P. Schleicher, Lanesville, v. etl. Gliedern für S. Hofmann 20.00. P. Groß, Fort Wayne, Hochz. P. Rathert, 7.05. P. Huge, Bingen, Hochz. Rodenbeck-Gallmeier, f. G. St. 5.20. (S. $85.06.)

Schüler in Watertown: P. Steinmann, Liverpool, Hochz. Weidner-Morlock, für J. Krafft 9.82.

Schüler in Milwaukee: Durch C. H. Lange v. d. Clevelander Lehrerconferenz für A. Both 10.00.

Schüler in Addison: P. Kochs Gem. in Huff 3.50. P. Gotsch, Hoagland, v. P. Fackler für W. Hermann 1.00. P. Wehselohs Gem. in Cleveland für H. Voigt 32.00. Durch C. H. Lange v. d. Lehrerconferenz in Cleveland für Scheff und Hof-

meier je 10.00. P. Hassold, Huntington, von Frl. M. Walter für C. Ehlers 2.50, v. N. N. für dens. .60. P. Huge, Bingen, Hochz. Rodenbeck-Gallmeier, für O. H. 5.20. (S. $64.80.)
Progymnasium in Cleveland: Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. P. Schwans Gem. 35.65, durch dens. v. P. Züngels Gem. 14.25. (S. $49.90.)
Anstalt in Conover, N. C.: P. Schmidt, Decatur, v. d. Gem. in Monroeville 3.50.
Waisenhaus in Indianapolis: Durch H. Hilbricht, Fort Wayne, v. L. Gerke aus P. Frankes Gem. 5.00. P. Knuft in Milford Centre, Kindtaufcoll., 2.50. P. Müllers Gem. in Farmers Retreat 15.46. P. Trautmanns Gem. in Columbus 18.30, v. Wwe. N. 1.00. Durch Chr. Bollmann, Fort Wayne, Hochz. Kruse-Bollmann, 11.44. P. Sauer, Fort Wayne, von Fr. Fricke 5.00. P. Fischer, Napoleon, v. Wwe. Corder 25.00. Lehrer Gempel, Cleveland, v. d. Schulkindern 3.50, von N. N. 3.00. Lehrer Hormel, Fort Wayne, v. Schulkindern 2.82, Lehrer Kampes Schulkinder das. 2.04, Lehrer Lindemanns Schulkinder das. 3.35. (S. $98.41.)
Taubstummen-Anstalt: Durch L. Griebel, Fort Wayne, v. d. St. Paulus-Gem. 25.65. P. Huges Gem. in Bingen 8.00. (S. $33.65.)
Englische Mission in Conover, N. C.: P. Groß, Fort Wayne, v. F. C. Spiegel 5.00. P. Preuß' Gem. in Friedheim 6.25. (S. $11.25.)
Unterstützungskasse: Durch Lehrer Klein, Fort Wayne, Ueberschuß v. Reisekosten d. Laporte-Conferenz 5.10. P. Gotsch' Gem., Hoagland, 3.65. P. Goings Gemm. in Edgerton und Sherwood 5.75. P. Seuel, Indianapolis, 3.00, s. Gem. das. 19.66. P. Hassold, Huntington, v. Frau N. N. .75. P. Fischer, Napoleon, v. Wwe. Corder 25.00. P. Kühn, Dudleytown, 4.00, s. Gem. das. 5.42. (S. $72.33.) Total: $1031.13.
NB. Im „Lutheraner" No. 13 lies unter „Negerkirche in New Orleans" v. P. Steinmanns Gem. anstatt von P. St.
Fort Wayne, 30. Juni 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. Harms, Junicoll., $5.00. W. Rahms 3.00. P. Beckers Gem. 8.00, 13.00, 7.25, v. W. Lauppe 5.00. P. C. Flachs Dreieinigk.-Gem. 11.50, s. Petri-Gem. 3.25. P. Wolffs Gem. 1.02. P. Hoffmann von Mutter Borchers .50. P. Grörich von 2 Gl. 2.00. P. Meeske, Coll. an H. Schäfers Hochz., 5.50, Abendmlcoll. 2.85. P. Schulze von W. Reikofski 5.00. P. Zagel .40. L. Gnekow 5.00. P. Klingbeils Gem. 28.00. P. Holm, Pfingstcoll., 7.75, v. C. Inselmann 1.00. P. Hilgendorf, Missionsfestcoll., 102.55. P. Langs Gem. 15.76. (S. $233.33.)
Negermission: P. Eckhardts Gem. 5.00. Frau Dorpat v. Frauenver. in Minden 4.00. (S. $9.00.)
Freikirche in Deutschland: P. Just 2.50.
Waisenhaus in Fremont: P. Gehrmann v. Chr. Frank 5.00. P. Zagel von Frau Pozehl 1.00. P. Harms, Coll. bei Einweih. d. Pfarrh., 6.10. (S. $12.10.)
Arme Studenten: P. Wellers Gem. f. H. Grimm 10.00. P. Hoffmann f. H. Cämmerer a. Schmidts gold. Hochz. 4.50, Dankopfer v. P. H. 2.50, f. C. Walther a. Werners Hochz. 8.71, Dankopfer v. P. H. 2.50. (S. $28.21.) Total: $285.14.
Lincoln, 9. Juli 1894. F. Hellmann, Kassirer.
2113 K Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Grams $8.16. Gem. P. Hochstetters 5.60. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. W. A. Freys 18.30. Gem. P. Wischmeyers 20.38. Gem. P. Gräßers 6.00. Gem. P. Engelberts 7.20. (S. $70.64.)
Baukasse: Gem. in Wellsville 3.50.
Progymnasium in New York: Gemeindek. der St. Matth.-Gem., New York, 180.00 für 3 Mo. Gehalt des 3. Professors.
Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Schilds 10.00. Gem. P. Lohrmanns 6.00. Gem. P. Siecks (2. Zahl.) 70.25. P. A. C. Frey, collectirt v. einzl. Gemeindegl., 338.00. Gem. in Wellsville 10.00. Missionsv. d. Gem. P. Brunns 25.00. Missionsfestcoll. d. Gem. P. Pfeiffers 8.31. (S. $467.56.)
Innere Mission: P. Gram von Wm. Gram 5.00. Gem. P. Groß' 8.75. P. Sander von sr. Gem. in Otto 8.00, Little Valley 5.00. (S. $26.75.)
Innere Mission im Osten: Gem. P. Bartlings 5.50. St. Pauls-Gem., Bayonne, 4.40. Gem. in Wellsville 5.00. Geord. Wohlth. d. Gem. P. O. Hansers 5.00. Vermächtniß v. Frau Maria C. Wesler, Pittsburgh, 200.00. P. König, aus d. Sonntagssch.-Missionsk. sr. Gem., 10.00. Gem. P. Kuhlmanns 6.13. Gem. P. Sennes 24.23, Coll. bei d. Einführung von P. Sörgel 19.18. P. Steup von C. Käftner 2.00. Trin.-Gem., Lockport, 5.00. Gem. P. Kuhlmanns, Barton, 2.05, Lonaconing 1.41. Gem. P. Lübkerts 13.21. (S. $303.11.)
Judenmission: Gem. P. Sanders, Otto, 3.85, Little Valley 2.50. Missionsfestcoll. der Gem. P. Pfeiffers 6.00. (S. $12.35.)
Negermission: P. Biewend v. Friedr. Pacht 3.00. P. Peters v. N. N. 5.00. P. König aus d. Sonntagssch.-Missionsk. sr. Gem. 20.00. Gem. P. Dubpernells 4.00. Gem. P. Sanders, Otto, 5.00, Little Valley 3.56. Missionsfestcoll. d. Gem. P. Pfeiffers 6.00. (S. $46.56.)
Calvary Church, Buffalo: Missionsfestcoll. der Gem. P. Pfeiffers 10.00.
Luth. Freikirche in Deutschland: Missionsfestcoll d. Gem. P. Pfeiffers 10.00.
Studenten in St. Louis: Frauenverein der Gem. P. Gräßers 10.00 für Böse. St. Pauls-Gem., Martinsville, 4.73. (S. $14.73.)
Studenten in Springfield: P. Lohrmann v. J. Heck 10.00 für C. Bubeck. St. Pauls-Gem., Martinsville, 4.73. Jungfr.-Ver. d. Gem. P. Gräßers 10.00 für W. Drögemüller. Frl. Becker, Brooklyn, 2.00 für Baum. P. Heinz' Gem. 5.00 für Kuppler. (S. $31.73.)
Schüler in Fort Wayne: P. Hochstetter, ges. bei der Leichenf. von H. Köpfel, 3.00 für G. Koch. Jungfr.-Ver. der Gem. P. Sennes 16.00 für W. Juhnke. (S. $19.00.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Lohrmanns 10.20. Gem. P. Siecks 15.37. (S. $25.37.)
Waisenhaus in W. Roxbury: P. G. Mühlhäuser, Dankopf. von Frau S. Jacobs, 1.00. Coll. auf d. Hochz. von Julius Fritz, Martinsville, 3.87. Gem. in Wellsville 2.50. P. König aus d. Sonntagssch.-Missionsk. sr. Gem. 10.00. Gem. P. Dubpernells 2.00, Frau Joh. Winter .50. P. Köpchen von etl. Gemeindegl. 28.55. P. Schulze v. Luise Sudmeyer (Mai) 1.00. Stud. Waisenknabe: P. Köpchen von etl. Gemeindegl. 12.80. (S. $61.22.)
Waisenhaus in College Point: P. König a. d. Sonntagssch.-Missionsk. sr. Gem. 10.00.
Augsburg Waisenhaus, Baltimore: Gem. P. Henrys 4.35.
Waisenhaus, Pittsburgh: Gem. in Wellsville 3.00. Gem. P. Dubpernells 2.00. (S. $5.00.)
Wittwenkasse: Nachtr. von d. Jubelfeier in Niagara Co., N. Y., 2.00. P. Steup von G. A. Brinker 1.00. P. Ottmann jun. 2.00. (S. $5.00.)
Nothl. Lutheraner in der Cokeregion: P. O. Hanser von einem Gemeindegl. 5.00. Total: $1312.07.
Baltimore, 30. Juni 1894. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Winklers Gem. in Central, Jubelfestcoll., $30.00. Durch P. Rösener, Visitationscoll. v. P. Pflanz' Gem. in Gordonville, 10.00. (S. $40.00.)
Gehaltskasse für Concordia: P. Germanns Gem. in Ft. Smith 18.00. P. Kretzschmar von N. N. 1.00. P. Köfterings Gem. in St. Louis 33.05. P. Winklers Gem. in Central, Jubelfestcoll., 17.85. P. Meyrs Gem. in Friedheim 5.00. Präses Schmidt v. Fr. A. N. 3.00. (S. $77.90.)
Baukasse für Concordia: P. Demetrios Gem. in Emma 10.55. NB. In der vorletzten Nummer lies: P. Ludwig v. d. Gem. in Prairie City 10.25, anstatt Appleton City.
Allg. Baukasse: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 30.25.
Innere Mission des Districts: P. Ehlers in Norborne v. Frau H. Poos 2.00.
Stadtmission in St. Louis: P. Martens' Gem. in St. Louis 9.00.
Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. 5.00. P. Obermeyers Gem. 5.00. (S. $10.00.)
Englische Mission: Präses Schmidt v. Prof. Hoppe .50.
Unterstützungskasse: P. Rehwaldt v. Vater Arnold 1.00.
Waisenhaus bei St. Louis: P. Friedrichs Sonntagsschule in Knoxville 6.50.
Hospital in St. Louis: P. Kretzschmar v. Frau Miller 5.00.
Taubstummen-Anstalt: P. Rohlfings Gem. in Farmington 4.35.
Arme Studenten in Springfield: P. Demetrios Gem. in Emma 4.25.
Arme Schüler in Concordia: P. Purzners Gem. in Jefferson City für A. Rauschelbach 11.00.
Kirchbau in Kansas City: P. Bundenthals Gem. in Augusta 4.20.
St. Louis, 10. Juli 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Kirchbaufond: P. Dickes Gem., T. Washington, $4.50. P. C. Seuels Gem., Portage, 17.58. Dreieinigk.-Gem., Milw., 35.30. (S. $57.38.)
Taubstummenanstalt in Norris: P. Rohrlacks Gem. 26.00.
Arme Studenten in St. Louis: P. Heyners Gem. 8.00. P. Wolbrecht, Hochzcoll. bei C. S.-A. W., für P. Schedler 7.00, für H. Amend 7.00. (S. $22.00.)
Freikirche in Sachsen: P. Friedrichs Gem. 2.00.
Dänische Mission: P. Rohrlack von N. N. 5.00.
Heidenmission: P. Ph. Wambsganß' Gem., Missfcoll., 10.00. P. Hähnels Gemm., Cascade u. Batavia, 4.00. (S. $14.00.)
Arme Studenten in Springfield: P. Wolbrecht von F. Köhn sen. 1.00. P. Ph. Wambsganß, Hochzcoll. bei Otto Stolper für B. Kern, 10.00. (S. $11.00.)
Bau: P. Diehls Gem. 5.66. P. Hähnels Gem., Batavia, 75.00. P. Friedrichs Gem. 20.00. (S. $100.66.)
Englische Mission: P. Rohrlacks Gem., Missfcoll., 10.00.
Emigrantenmission in New York: P. Rohrlacks Gem., Missfcoll., 11.00.
Judenmission: P. Ottos Gem., Beechwood, 5.00.
Negermission: P. Ph. Wambsganß' Gem. 15.50. P. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 6.15, s. Zions-Gem. 5.35. P. Krusches Gem. 3.00. P. Wesemanns Gem. 10.06. P. Schütz' Gem. 5.00. P. Ottos Gem., Beechwood, 5.00. P. Friedrichs Gem. 10.00. P. Rohrlacks Gem., Missfcoll., 22.00. P. Hähnels Gemm., Cascade u. Batavia, Missfcoll., 10.00. P. Winter von Meta Müller, N. Prairie, 2.00. Frauenver. d. Imm.-Gem., Milw., 12.00. (S. $106.06.)
Unterstützungskasse: P. Ledeburs Dreieinigk.-Gem. 3.26. P. Pröhls Gem., Lebanon, 12.38. P. Böses Gem., Concord, 9.20. P. Heyners Gem. 8.00. P. Rehwinkels Gem. 5.25. P. Imms Gem., Granton, Pfingstcoll., 7.50. Von P. W. J. Friedrich 5.00. (S. $50.59.)
Innere Mission: P. Plaß' Gem. 8.25. P. Ph. Wambsganß' Gem. 50.00. P. Diehls Gem. 5.00. P. Hoffmanns Gem. 2.25. P. Friedrichs Gem. 20.00. P. Pröhls Gem. a. d. Insel 3.12. P. Ottos Gem., Beechwood, 37.06. P. Wolbrecht von F. Köhn sen. 1.00. P. Wichmann von Frau Carl Witte 3.00. P. Rohrlack von N. N. 1.00, s. Gem., Missfcoll., 120.00. P. Hähnels Gemm., Cascade und Batavia, Missfcoll., 40.00. P. Küchle von Frau Steinkraus 6.00. Frauenver. der Imm.-Gem., Milw., 20.00. (S. $316.68.)
Synodalkasse: P. Wolbrechts Gem. 32.20. P. Ledeburs

St. Joh.-Gem. 4.07. P. Schütz'
Gem. 14.91. P. Friedrichs Gem.
Waisenhaus in Wittenbe
L. Teßmann, 5.82.
Kirchbau in Wittenberg:
P. Friedrichs Gem. 5.00. (S. $2
Milwaukee, 30. Juni 1894.

Pilgerhaus und Em

Einnahme vom 1. April
1. Pilgerhaus: P. A. Biewe
überzüge und 36 Handtücher.
2. Emigrantenmission: P.
$1.00, durch P. W. Endeward v. A
mann .50, L. Köpf .41, durch P. C
browski 6.00, W. C. Behrmann 1.0
Kemnitz 2.00, G. Matthius 1.00, N
Fischer .25, C. F. Doscher 1.00, J.
Fichtner 16.00, Dir. C. A. W. Kra
1.17, Kass. C. Spilman 10.82.
An unverzinslichen Darlehen fi
rückgefordert wurden $207.00.

Für unsern Kirchbau sind bis je
gegangen: Aus d. Gemm. d. PP.
brodt 126.50, Plehn 119.25, J.
58.50, U. Iben 74.75, Bünger 10
vergelt's!
Harvel, Ill., 5. Juli 1894.

Mit herzlichem Dank bescheinigt
Summe von $14.00 vom Frauen
P. J. H. W. Meyer zu Richton, Ill

Erhalten durch Hrn. Pastor C.
O., von Frau Reinke $1.00. Her
Springfield, Ill., 7. Juli 1894.

Seit dem 1. April für den Coll
erhalten: durch P. Ebert, Berlin,
N.

Neue Druc

Vierzehnter Synodal-Berich
der deutschen evang.-luth
Ohio u. a. Staaten. St.
Publishing House. 18

Dieser Synodalbericht enthält
über das Wort des 27. Psalms: „
wem sollte ich mich fürchten?"
lungen, S. 21—59, ist: „Die Her
In populärer und erbaulicher We
Vater Unser ein herrliches Gebet
Gottes selber gegeben, 2. weil es
kommen, und 3. weil es passend i
Zeiten, bei allen Gelegenheiten.
lich das „Vater Unser", weil es,
und kein freies Gebet aus dem Her
einen Liebesdienst erweisen, wenn
die Hände gäbe. Aber auch für u
daß sie es sich immer wieder klar m
rische Kirche daran thut, daß sie in
gottesdiensten dem Vater Unser ei
hervorragende Stellung einräumt

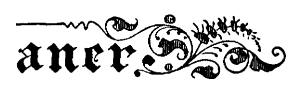
Taufschein No. 20. Größ
20 Cents; per Dutzend $
Diesem im Verlag unserer S
nenen neuen Taufschein in feiner
führung soll in der Weise Geleg
selber zu empfehlen, daß jedem
ein Probeexemplar gratis zugeschi

Veränderte

Rev. W. Berndt, Mineola, Mill
Rev. W. C. Brink, Sweet Sprin
Rev. Paul Budach, 9901 Winstor
Rev. J. T. Feiertag, 10310 Ave
Prof. H. Feth, Neperan, Westc
Rev. L. E. Knief, Cushing, Pay
Rev. G. Sievers, 11256 Curtis A
K. H. Floering, 1513 N. 28th St
H. C. Gaertner, 241 Bellair Str.
H. J. Hesse, 73 Jersey Str., Cle
Ernst Mueller, 316 E. 11th Str.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn
tionspreis von einem Dollar für die ausw
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe vor
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" p
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen,
sind unter der Adresse: Concordia Publi
Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., an
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil
zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge
Adresse: „Lutheraner", Concordia Se
senden.

Entered at the Post Offic
as second-clas



Lohrmanns 10.20.
P. G. Mühlhäuser,
ll. auf d. Hochz. von
Wellsville 2.50. P.
Gem. 10.00. Gem.
50. P. Köpchen von
je Sudmeyer (Mai)
von etl. Gemeindegl.
P. König a. d. Sonn=
imore: Gem. P.
. in Wellsville 3.00.
feier in Niagara Co.,
: 1.00. P. Ottmann
egion: P. O. Han=
$1312.07.
ilman, Kassirer.

---

lichen Districts:

n Central, Jubelfest=
onscoll. v. P. Pflantz'
.)
Germanns Gem. in
1.00. P. Köstering$
Gem. in Central, Ju=
dheim 5.00. Präses
trios Gem. in Emma
ies: P. Ludwig v. d.
ton City.
em. in Clarks Fork
. Ehlers in Norborne
Martens' Gem. in
: P. Hansers Gem.
10.00.)
t v. Prof. Hoppe .50
v. Vater Arnold 1.00.
friedrichs Sonntags=
hmar v. Frau Miller
ings Gem. in Far=
eld: P. Demetrios
. Purzners Gem. in
indenthals Gem. in
Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

consin=Districts:

. Washington, $4.50.
einigk.=Gem., Milw.,
: P. Rohrlacks Gem.
: P. Heyners Gem.
A. W., für P. Sched=
.)
hs Gem. 2.00.
n N. 5.00.
ing' Gem., Missscoll.,
Batavia, 4.00. (S.
b: P. Wolbrecht von
, Hochzcoll. bei Otto
.)
nels Gem., Batavia,
$100.66.)
Gem., Missscoll., 10.00.
k: P. Rohrlacks Gem.,
echwood, 5.00.
ing' Gem. 15.50. P.
tions=Gem. 5.35. P.
m. 10.06. P. Schütz'
5.00. P. Friedrichs
coll., 22.00. P. Häh=
coll., 10.00. P. Win=
Frauenver. d. Imm.=
rs Dreieinigk.=Gem.
P. Böses Gem., Con=
ehwinkels Gem. 5.25.
7.50. Von P. W. J.
3.25. P. Ph. Wambs=
5.00. P. Hoffmanns
P. Pröhls Gem. a. d.
, 37.06. P. Wolbrecht
von Frau Carl Witte
m., Missscoll., 120.00.
via, Missscoll., 40.00.
Frauenver. der Imm.=
n. 32.20. P. Ledeburs

St. Joh.=Gem. 4.07. P. Schütz' Gem. 8.35. P. Wichmanns Gem. 14.91. P. Friedrichs Gem. 10.00. (S. $69.53.)
Waisenhaus in Wittenberg: P. Pröhl, Hochzcoll. bei L. Teßmann, 5.82.
Kirchbau in Wittenberg: P. Wichmanns Gem. 16.91. P. Friedrichs Gem. 5.00. (S. $21.91.) Total: $834.63.
Milwaukee, 30. Juni 1894. C. Eißfeldt, Kassirer.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. April bis 30. Juni 1894.

1. **Pilgerhaus:** P. A. Biewends Frauenverein 12 Kissenüberzüge und 36 Handtücher.
2. **Emigrantenmission:** P. C. Kühn .50, Herr Baker $1.00, durch P. W. Endeward v. Aug. Nauschütz .25, Fr. Bagelmann .50, L. Köpf .41, durch P. C. Kretzmann v. Adam Dombrowski 6.00, W. C. Behrmann 1.00, Ernst Steidten 1.00, Theo. Kemnitz 2.00, G. Matthius 1.00, N. N. 1.00, Carl Reeck .50, H. Fischer .25, C. F. Doscher 1.00, J. A. Januschkiewicz .25, Herm. Fichtner 16.00, Dir. C. A. W. Krauß 2.00, Kass. C. F. W. Meier 1.17, Kass. C. Spilman 10.82. Total: $46.65.

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $347.00, zurückgefordert wurden $207.00. S. Keyl.

Für unsern Kirchbau sind bis jetzt folgende Liebesgaben eingegangen: Aus d. Gemm. d. PP.: Herrmann $197.50, Weisbrodt 126.50, Plehn 119.25, J. Bergen 19.00, Br. Mießler 58.50, U. Iben 74.75, Bünger 103.95, G. Kühn 44.25. Gott vergelt's!
Harvel, Ill., 5. Juli 1894. C. G. Schuricht.

Mit herzlichem Dank bescheinigt hiermit Unterzeichneter, die Summe von $14.00 vom Frauenver. der Gemeinde des Herrn P. J. H. W. Meyer zu Richton, Ill., erhalten zu haben.
W. Hobbe.

Erhalten durch Hrn. Pastor C. H. Jäbker zu Taylors Creek, O., von Frau Reinke $1.00. Herzlichen Dank!
Springfield, Ill., 7. Juli 1894. G. H. Berger.

Seit dem 1. April für den Collegehaushalt mit herzl. Dank erhalten: durch P. Ebert, Berlin, Wis., 3 S. Kartoffeln.
R. Müller, Hausverwalter.

Neue Drucksachen.

Vierzehnter Synodal=Bericht des Illinois=Districts der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. Preis: 15 Cents.

Dieser Synodalbericht enthält eine treffliche Synodalrede über das Wort des 27. Psalms: „Der HErr ist mein Licht; vor wem sollte ich mich fürchten?“ Das Thema der Lehrverhandlungen, S. 21—59, ist: „Die Herrlichkeit des Vater Unsers.“ In populärer und erbaulicher Weise wird gezeigt, daß wir im Vater Unser ein herrliches Gebet haben 1. weil es vom Sohne Gottes selber gegeben, 2. weil es nach Form und Inhalt vollkommen, und 3. weil es passend ist für alle Menschen, zu allen Zeiten, bei allen Gelegenheiten. Die Secten verachten bekanntlich das „Vater Unser“, weil es, wie sie sagen, ein angelerntes und kein freies Gebet aus dem Herzen sei. Solchen würde man einen Liebesdienst erweisen, wenn man ihnen diesen Bericht in die Hände gäbe. Aber auch für unsere Christen ist es wichtig, daß sie es sich immer wieder klar machen, wie wohl unsere lutherische Kirche daran thut, daß sie in ihren öffentlichen und Hausgottesdiensten dem Vater Unser eine vor allen andern Gebeten hervorragende Stellung einräumt. F. B.

Taufschein No. 20. Größe 12½×17 Zoll. Preis: 20 Cents; per Dutzend $2.25.

Diesem im Verlag unserer Synodalbuchhandlung erschienenen neuen Taufschein in feiner chromolithographischer Ausführung soll in der Weise Gelegenheit gegeben werden, sich selber zu empfehlen, daß jedem Pastor, der darum nachsucht, ein Probeexemplar gratis zugeschickt wird.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Berndt, Mineola, Mills Co., Iowa.
Rev. W. C. Brink, Sweet Springs, Saline Co., Mo.
Rev. Paul Budach, 9901 Winston Ave., Chicago, Sta. P, Ill.
Rev. J. T. Feiertag, 10310 Ave G., Sta. S, Chicago, Ill.
Prof. H. Feth, Neperan, Westchester Co., N. Y.
Rev. L. E. Knief, Cushing, Payne Co., Okla.
Rev. G. Sievers, 11256 Curtis Ave., Chicago, Ill.
K. H. Floering, 1513 N. 28th Str., Omaha, Nebr.
H. C. Gaertner, 241 Bellair Str., Detroit, Mich.
H. J. Hesse, 73 Jersey Str., Cleveland, O.
Ernst Mueller, 316 E. 11th Str., Little Rock, Ark.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

50. Jahrgang. St. Lo

„Und er griff ihn an und würgete ihn."

Wen denn? Etwa den König, der mit ihm rechnen wollte? O nein, sondern seinen Mitknecht. Und das ist ihm gar übel bekommen, dem Schalksknecht; denn „sein Herr ward zornig und überantwortete ihn den Peinigern". Matth. 18, 34.

Das ist nun schon lange her, schon an die neunzehnhundert Jahr. Aber daß die Mitknechte einander angreifen und würgen, geht immer noch im Schwang. Zwar von Knechten und Mitknechten redet man heutzutage nicht gerne. Es sind jetzt hundert Jahre her, da kam die Lügenrede von „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" auf die Bahn. Aber die Freiheit bestand damals in Frankreich, wo diese Dreiheit proclamirt wurde, darin, daß niemand mehr wagen durfte, eine eigene Meinung auszusprechen, ohne sein Leben aufs Spiel zu setzen; die Gleichheit darin, daß man dem König, der Königin, dem Herzog von Orleans, der sich den Namen *Monsieur Egalité*, Herr Gleichheit, beigelegt hatte, wie vieltausend anderen, Männern, Weibern und Kindern, gleichermaßen die Köpfe abschlug; und die Brüderlichkeit war die, welche 1 Mos. 4, 8. beschrieben ist mit den Worten: „Da erhub sich Kain wider seinen Bruder Habel und schlug ihn todt", und um die Köpfmaschine in Paris her stieg im Sommer 1794 das Bruderblut so hoch, daß man einen Kanal graben mußte, um es abfließen zu lassen. Seitdem ist in Frankreich und in anderen Reichen auch wieder manches anders geworden; aber der Spruch von „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" in seinem damaligen Sinn ist geblieben und hat sich durch die Lande hin verbreitet und ist im Munde der ungläubigen Welt ebenso gewiß eine Lüge oder der Ausdruck eines eitlen Wahns, da man 1894 schreibt, wie er es war, da man 1794 schrieb.

Das heutzutage herrschende Wirthschaftssystem ist zum großen Theil eben auf die Freiheits-, Gleichheits- und Brüderlichkeits-Lüge aus den Revolutionszeiten in Frankreich und Deutschland gegründet. An die Stelle der früheren Zunftordnungen und anderer Beschränkungen des Einzelnen im gewerblichen Leben ist das System der freien Concurrenz getreten, da jeder soll treiben dürfen, was er will, wo er will und wie er will, so lange er bürgerlich ehrbar bleibt und nicht

gegen die
Doch sieht
Concurren
neben aber
die Freihei
ken oder a
darauf bes
es in der
gete ihn."
werksbesitz
den solche,
wollen, au
Märkten u
trieb einst
und wo mö
verbindung
bindung b
wissen Loh
zuschließen,
der an die
Worten un
beit leid od
currenz Sc

Woher
Zeitalter d
zur Beschrä
der Concur
heit unter
schiedmache
Rechte für
keiten, wä
Gewerbeve
Einfach de
Brüderlich
getragen ha
serm heuti
eine Lüge o
mit ihrem

Zwar un
richtungen
Dieser Gru
die göttlich
diesem Gru
former, so
Umsturzleu



[Heraus]gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 31. Juli 1894. No. 16.

[...]n an und würgete ihn."

[...] den König, der mit ihm rechnen [...]ern seinen Mitknecht. Und das [...]nmen, dem Schalksknecht; denn [...]ig und überantwortete ihn den [...] 18, 34.

[...]ange her, schon an die neunzehn[...] daß die Mitknechte einander an[...] geht immer noch im Schwang. [...]nd Mitknechten redet man heut[...] Es sind jetzt hundert Jahre her, [...] von „Freiheit, Gleichheit, Brü[...]ahn. Aber die Freiheit bestand [...], wo diese Dreiheit proclamirt [...]emand mehr wagen durfte, eine [...]uszusprechen, ohne sein Leben aufs [...] Gleichheit darin, daß man dem [...] dem Herzog von Orleans, der [Mon]sieur Egalité, Herr Gleichheit, [...] vieltausend anderen, Männern, [...]n, gleichermaßen die Köpfe ab[...]erlichkeit war die, welche 1 Mos. [...]it den Worten: „Da erhub sich [...]uder Habel und schlug ihn todt", [...]hine in Paris her stieg im Som[...]erblut so hoch, daß man einen [...] um es abfließen zu lassen. Seit[...]h und in anderen Reichen auch [...]ers geworden; aber der Spruch [...]hheit, Brüderlichkeit" in seinem [...]geblieben und hat sich durch die [...] und ist im Munde der ungläu[...]gewiß eine Lüge oder der Aus[...]ahns, da man 1894 schreibt, wie [1]794 schrieb.

[...]errschende Wirthschaftssystem ist [...]n auf die Freiheits-, Gleichheits-[...] Lüge aus den Revolutionszeiten [...] Deutschland gegründet. An die [...] Zunftordnungen und anderer Be[...]zelnen im gewerblichen Leben ist [...]n Concurrenz getreten, da jeder [...]was er will, wo er will und wie [...]ürgerlich ehrbar bleibt und nicht gegen die bestehenden Gesetze des Landes verstößt. Doch sieht man näher zu, so findet man allerdings Concurrenz genug und mehr als vielen lieb ist, daneben aber dutzenderlei Maßregeln, womit der Eine die Freiheit der Concurrenz des Andern zu beschränken oder aufzuheben beflissen ist; und wenn der Andre darauf besteht, seine Freiheit zu gebrauchen, so heißt es in der Regel gar bald: „Er griff ihn an und würgete ihn." Warum schließen sich Fabrikanten, Bergwerksbesitzer, Großhändler zusammen? Warum werden solche, welche sich einem *Trust* nicht anschließen wollen, auf alle mögliche Weise drangsalirt, auf allen Märkten unterboten, bis sie sich fügen oder ihren Betrieb einstellen? Um die Concurrenz zu vermindern und wo möglich aufzuheben. Warum sind die Arbeiterverbindungen darauf bedacht, solche, welche keiner Verbindung beigetreten sind und sich nicht auf einen gewissen Lohnsatz verpflichtet haben, von der Arbeit auszuschließen; warum wird besonders der freie Arbeiter, der an die Stelle eines Streikers getreten ist, mit Worten und Thätlichkeiten verfolgt, bis ihm die Arbeit leid oder unmöglich wird? Man will seiner Concurrenz Schranken setzen.

Woher nun dieser Widerspruch? Woher in einem Zeitalter der „freien Concurrenz" diese Bestrebungen zur Beschränkung oder Ausschließung und Aufhebung der Concurrenz? Woher diese Verkürzung der Freiheit unter „freien" Leuten; dieses gehässige Unterschiedmachen, während man den Wahlspruch: „Gleiche Rechte für alle!" im Munde führt; diese Feindseligkeiten, während man Arbeitsgenossen „Brüder" und Gewerbevereine „Vereinigte Brüderschaften" nennt? Einfach deshalb, weil die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, welche vor hundert Jahren ihre Früchte getragen hat und die an ihrem unheilvollen Theil unserm heutigen Wirthschaftssystem zu Grunde liegt, eine Lüge oder im besten Falle ein eitler Wahn ist und mit ihrem rechten Namen Selbstsucht heißt.

Zwar unsere wirthschaftlichen Verhältnisse und Einrichtungen ruhen zum Theil auch auf besserem Grunde. Dieser Grund ist das göttliche Recht des Eigenthums, die göttliche Ordnung von Mein und Dein. Wer an diesem Grunde rüttelt, der ist nicht ein socialer Reformer, sondern ein gefährlicher Umstürzler. Solche Umsturzleute sind die Socialisten, Communisten und Anarchisten unserer Zeit, die das Recht auf persönliches Eigenthum als den Hauptschaden der menschlichen Gesellschaft bezeichnen und durch die Abschaffung desselben eine neue, bessere Zeit herbeiführen wollen. Gerade darin zeigt sich recht deutlich die Gottwidrigkeit des Socialismus, daß er schnurstracks gegen Gottes Ordnung anläuft, und zwar gegen ein grundlegendes Stück der göttlichen Weltordnung. Darum ist mit derlei Umsturzbestrebungen wahrlich nicht zu scherzen und sollen vornehmlich wir Christen mit denselben unverworren sein und bleiben. Mit solchen, welche an unserm eigenen Hause die Fenster einwerfen, machen wir schon nicht gemeinsame Sache; wie viel weniger werden wir mit Hand anlegen wollen, wenn es gelten soll, den Grund nicht nur einer menschlichen Wohnung, sondern eines Riesenbaus, der Millionen unter seinen Trümmern begraben würde, umzustürzen!

Freilich wissen diese Umstürzler ihrer Sache einen Schein der Berechtigung zu geben, indem sie auf die mancherlei Schäden hinweisen, die unserm wirthschaftlichen Leben anhaften, auf die hartherzigen Geldprotzen und Leuteschinder, die schlemmen und prassen, während sie andere darben lassen; auf die Wucherer und Blutsauger, die sich unermeßlich bereichern mit dem, woran Schweiß und Blut ihrer Mitmenschen klebt; auf die Noth und das Elend, womit die seufzende Armuth ihr kümmerliches Dasein hinschleppt. „Da, da", sagt man, „seht ihr die traurigen Folgen einer Weltordnung, die sich auf dem Grundschaden des persönlichen Besitzes aufbaut, wodurch es möglich ist, daß der Eine Millionen um sich häuft, während der Andere in Hunger und Kummer verkommt, daß der Fabrikherr im Marmorpalast wohnt, während sein Arbeiter mit seinen jammernden Lieben aus seiner Miethskaserne auf die Straße gesetzt wird, weil er die Miethe nicht hat bezahlen können. Darum weg mit dem Privatbesitz; dann und nicht eher wird es besser werden!" Und wer sich das weismachen läßt, der verdient dasselbe Lob wie ein alter Bettelmann mit einem verkrüppelten und gichtkranken linken Bein, der sich einreden ließe, sein hinkender Gang komme von seinem gesunden rechten Bein her; das müsse er sich abschlagen lassen; dann werde es besser gehen.

Gewiß, daß die menschliche Gesellschaft in ihrem wirthschaftlichen Leben hinkt, sehr bedenklich hinkt,

ist nicht zu leugnen. Aber das liegt nicht an dem gesunden rechten Bein, das die umsturzbeflissenen Kurpfuscher gern zerschlagen möchten und längst kurz und klein geschlagen hätten, wenn es Gott nicht verhindert hätte; sondern an einem kranken und verkrüppelten linken Fuß. Ein großer Bau, der zum Theil auf einem wohlgelegten Steinfundamente, zum Theil aber auf Sand gegründet ist, wird rissig, und wenn der übel gegründete Theil einstürzt, nimmt der ganze Bau Schaden. So ruht auch unser wirthschaftliches System nur zum Theil auf gutem, festem, zum Theil aber auf gar unsicherem Grunde. Gut und fest ist die göttliche Ordnung von Mein und Dein; diesen Grund hat der Stifter der menschlichen Gesellschaft selber gelegt, und daß Menschen übel drauf bauen, macht den Grund nicht verwerflich. Zum großen Theil aber ruht der Bau, den die Menschen aufführen, auf einem andern Grunde, den hat der Teufel gelegt, und er heißt die Selbstsucht. Wie überhaupt auch in dem verderbten Menschenherzen noch des Gesetzes Werk beschrieben ist, so auch das Werk des siebenten Gebots, und der Mensch hat in den äußerlichen, bürgerlichen Dingen noch einigermaßen das Vermögen, der Ordnung Gottes nachzuleben. So geschieht es, daß im wirthschaftlichen Leben auch die Ordnung Gottes von Mein und Dein noch einigermaßen zur Geltung kommt, indem die Menschen von Natur thun des Gesetzes Werk. Röm. 2, 14. 15. Dabei ist aber der Mensch von Grund aus verderbt; in seinen Gliedern wohnt die Sünde. Nach seiner natürlichen Art sucht er nicht des Nächsten Heil und Wohlergehen, sondern sich selber, seinen Vortheil und Gewinn, oder was er dafür hält. Nicht auf der Liebe zu Gott und dem Nächsten, sondern auf der Eigenliebe, der kalten, schnöden Selbstsucht beruht sein Thun und Lassen. So „baut er sein Haus mit Sünden und seine Gemächer mit Unrecht“, Jer. 22, 13. Die Selbstsucht treibt die Menschen, daß sie, „ein Haus an das andre ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sei, daß sie alleine das Land besitzen“. Jes. 5, 8. Aus Selbstsucht läßt der Arbeitgeber „seinen Nächsten umsonst arbeiten und gibt ihm seinen Lohn nicht“, Jer. 22, 13., mehrt der Wucherer „sein Gut mit fremdem Gut“, mit „Wucher und Uebersatz“, Hab. 2, 6. Spr. 28, 8., greift der Käufer und der Verkäufer „zu weit und vervortheilt seinen Bruder im Handel“, 1 Thess. 4, 6., „fleißigen sich die Menschen, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können“, Jer. 9, 5. So war der Welt Lauf vor Alters; so treibt's die Welt auch heute. So ging's im theokratischen Israel; so war es unter den Heiden des Alterthums, da Sklaven die Arbeit verrichteten; so geht es in unsern Tagen der sogenannten „freien Concurrenz“. Ja gerade die freie Concurrenz wird von der Selbstsucht ausgenutzt, indem im Handel und in allen Gewerben der Eine dem Andern den Rang abzulaufen sucht, Einer den Andern überbietet und unterbietet und an die Wand drückt, ohne zu fragen, was aus dem Nächsten wird, wenn man nur selber seinen Vortheil wahrt. Ein solch unruhsames Hasten und Jagen und Wetten und Wagen bei so allgemeiner Betheiligung, ein solch rastloses Vorwärtswimmeln auf so breiter Straße zu Fuß, zu Pferd, mit Dampf, mit Electricität, eine so weitverbreitete Speculationswuth, ein so tolles Umsetzen des redlichen Geschäfts in ein unredliches Glücksspiel, ein solches Fortschreiten vom Erwerben zum Gewinnen, vom Gewinnen zum Erschwindeln, ein Geschlecht mit so viel Zahlen und Dünkel im Kopf, so wenig Gemüth und Zufriedenheit im Herzen und so wenig Pflichtbewußtsein und Berufstreue im Gewissen — ein so ausgeprägtes Bild der im Wettlauf dahinstürzenden gierigen Selbstsucht, wie es unsere Zeit bietet, hat die Welt in solcher Ausdehnung zuvor noch nie gesehen. Natürlich! Denn der freien Concurrenz, die dem redlichen Gewerbefleiß zu Statten kommen sollte und auch immerhin zu Statten kommt, hat sich hoher Hand die unersättliche Selbstsucht bemächtigt; die hat sich in einer zudem noch durch und durch materialistisch gerichteten Zeit auf den materiellen Erwerb und Genuß geworfen und leistet da mit Anspannung aller Kräfte unter den ihr möglichst günstigen Bedingungen, was in dem Umfang noch keine Zeit geleistet hat.

Und ein grausiges Wettjagen ist es, das die Selbstsucht mit der Selbstsucht hält. Als vor einiger Zeit wieder ein Stück des Indianergebiets der Cultur erschlossen wurde, da gab es auch eine Art freier Concurrenz, und auch dieser hat sich die Selbstsucht bemächtigt. Da ward auch ein grausam Jagen. Zur festgesetzten Stunde ging es über die Grenze zu Fuß, zu Pferd, zu Wagen, vorwärts, immer vorwärts mit verhängten Zügeln; man nahm sich nicht Zeit zu essen und den Durst zu löschen. Mit offenem Munde und lechzender Zunge und keuchendem Athem und gerötheten Augen stürzten die Leute an einander vorüber, und die verschmachtend am Wege liegen blieben, waren denen, die vorüber und voran hasteten, nicht Gegenstand des Mitleids, sondern der Befriedigung; mochten sie sterben und verderben: um so besser; so machten sie denen, welche im Wettjagen aushielten, den Boden nicht mehr streitig. Da haben wir aus dem Leben unserer Tage ein Bild unserer Zeit, des Wettlaufs der Millionen, bei dem es auch heißt: Vorwärts ohne Erbarmen; wer nicht mit kann, mag untergehen!

Aber wir können das Bild noch weiter gebrauchen. Zwei jener Landjäger hatten auf schnellen Rossen die Uebrigen weit hinter sich gelassen. Plötzlich riß der eine Reiter die Pistole empor; es krachte ein Schuß, und ins Herz getroffen stürzte der Andere in den Sand. Da war die Concurrenz zwischen beiden zu Ende. Aehnlich geht es auch, theils ohne, theils auch mit Blutvergießen, im gewerblichen Leben unserer Zeit. Daß nämlich nicht die freie Concurrenz, sondern die derselben sich bedienende Selbstsucht der kranke Fuß unsers Wirthschaftswesens ist, geht auch daraus hervor, daß man an die Stelle der Freiheit der Concurrenz Einschränkung und Aufhebung derselben treten läßt, sobald hiebei die Selbstsucht besser auf ihre Rechnung kommt.

Daß bei der heutigen allgemeinen Mammonshatz das Gerede von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit Schwindel ist, liegt auf der Hand. Aber wem das noch zweifelhaft wäre, dem macht die Welt selber die Probe darauf. Mit der Freiheit der Concurrenz sind diejenigen, welche im Wettlauf weit voran kommen, einigermaßen zufrieden, obschon auch sie nicht ganz, wie sie denn am liebsten eine Stellung zu gewinnen suchen, wo niemand mehr mit ihnen concurriren kann, das Monopol. Schon auf dem Wege zu diesem Ziel ist aber das Mittel zur Erreichung desselben immer wieder dies, daß man solche, welche einem aufs wirksamste Concurrenz machen könnten, vom Mitbewerb ausschließt. Die Freiheit und Gleichheit des Mitbewerbs aufzuheben, das ist es, wohin sich in den Trusts die Brüderlichkeit bethätigt, sobald die freie Concurrenz aufgehört hat, der Selbstsucht die größtmöglichen Vortheile zu bieten, und wieder ist es die Selbstsucht, welche die Glieder eines Trust zusammengeführt hat. Um seines eigenen Vortheils

willen, nicht weil er den Ue[...]
dern weil er ihrer noch nicht [...]
Mitbewerb noch leiden mu[...]
mit den Andern verbunden, [...]
Zwölften und die Zehn den [...]
die Minderheit oder gar die [...]
ausschließen können, thun si[...]
weiß ein Jeder von ihnen a[...]
die, welche bei der freien [...]
weit und immer weiter zur[...]
gefällt die Freiheit ihrer M[...]
und sie sinnen darauf, wie [...]
wieder Schranken ziehen u[...]
Lohnarbeiter und die Arb[...]
möglichst großen Antheil [...]
Die Arbeitgeber concurriren [...]
lichst vortheilhafte Contract[...]
um Arbeit und Verdienst. [...]
das Bestreben des Einen Th[...]
dern Theils zu beschränken, [...]
auszuschließen oder den eig[...]
zu machen. Warum hat m[...]
lichen Leben dem Großcapit[...]
Erwerbsgebiete beherrschend[...]
gilt derselbe als schwerhin[...]
kolossalen Reichthümern? [...]
durch denselben, besonders [...]
genommenen großartigen [...]
neue Schaaren von Arbeiter[...]
so vom Mitbewerb um den [...]
ausgeschlossen werden, und [...]
complicirt wird, daß es i[...]
Herrschaftsgebiet dieser gr[...]
messen und den Druck, den [...]
üben, nachzurechnen. Die [...]
thun, was sie können, freie [...]
ihre Lohnscala gebunden ha[...]
so vom Mitbewerb auszusch[...]
gen, ihren Verbindungen [...]
Interessen dienstbar zu wer[...]

Wie aber, wenn sich nur[...]
schränkung von Seiten des a[...]
currenz widersetzt? Dann k[...]
hin, daß es heißt: „Und er [...]
ihn.“ Dann greift die Sel[...]
heimlich oder öffentlich zur [...]
out, die Selbstsucht der Ar[...]
zum Streik und macht ein [...]
wie möglich, was es mit der [...]
der ganzen „Freiheit, Gleich[...]
in einer selbstsüchtigen Welt[...]

Inmitten einer solchen W[...]
unter solchen wirthschaftlic[...]
wir. Ja, wir Christen si[...]
aber wir leben in der Welt. [...]
Und während wir in der W[...]
doch von der Welt unbefle[...]
Wie ist das möglich? Wie s[...]
geber und Arbeiter, es anste[...]
Wesen arbeiten und unser ei[...]
3, 12., und uns doch dabei [...]
selbstsüchtigen Wesen und T[...]
und an dem Würgen, das du[...]
dieser Zeit geht, keinen An[...]
wichtige Frage gedenken wir [...]

Gott will die Menschen [...]
nicht haben, wird auch dens[...]
geben.



ıfstreue im Ge-
er im Wettlauf
, wie es unsere
sdehnung zuvor
der freien Con-
leiß zu Statten
Statten kommt,
: Selbstsucht be-
noch durch und
auf den mate-
n und leistet da
ıen ihr möglichst
n Umfang noch

, das die Selbst-
vor einiger Zeit
s der Cultur er-
Art freier Con-
: Selbstsucht be-
m Jagen. Zur
Grenze zu Fuß,
er vorwärts mit
ıicht Zeit zu essen
nem Munde und
em und geröthe-
der vorüber, und
blieben, waren
en, nicht Gegen-
digung; mochten
r; so machten sie
lten, den Boden
aus dem Leben
es Wettlaufs der
rwärts ohne Er-
ntergehen!
eiter gebrauchen.
nellen Rossen die
Plötzlich riß der
achte ein Schuß,
Andere in den
vischen beiden zu
ohne, theils auch
n Leben unserer
Concurrenz, son-
Selbstsucht der
ns ist, geht auch
telle der Freiheit
Aufhebung der-
Selbstsucht besser

en Mammonshatz
: und Brüderlich-
and. Aber wem
ht die Welt selber
it der Concurrenz
: weit voran kom-
son auch sie nicht
: Stellung zu ge-
mit ihnen concur-
auf dem Wege zu
r Erreichung des-
ıan solche, welche
machen könnten,
reiheit und Gleich-
das ist es, wohin
t bethätigt, sobald
t, der Selbstsucht
ieten, und wieder
lieber eines Trust
eigenen Vortheils

willen, nicht weil er den Uebrigen so wohl will, sondern weil er ihrer noch nicht entbehren kann und ihren Mitbewerb noch leiden muß, hat sich hier der Eine mit den Andern verbunden, und sobald ihrer Elf den Zwölften und die Zehn den Elften und die Mehrheit die Minderheit oder gar die Minderheit die Mehrheit ausschließen können, thun sie's mit Freuden, und das weiß ein Jeder von ihnen auswendig. Und nun erst die, welche bei der freien Concurrenz zurückbleiben, weit und immer weiter zurückbleiben! Auch denen gefällt die Freiheit ihrer Mitbewerber bald sehr übel und sie sinnen darauf, wie sie ihren Concurrenten wieder Schranken ziehen und Fesseln anlegen. Die Lohnarbeiter und die Arbeitgeber concurriren um möglichst großen Antheil an dem Geschäftsertrag. Die Arbeitgeber concurriren mit einander um möglichst vortheilhafte Contracte, die Arbeiter unter sich um Arbeit und Verdienst. Und siehe, bald zeigt sich das Bestreben des Einen Theils, die Freiheit des andern Theils zu beschränken, den Mitbewerb möglichst auszuschließen oder den eigenen Interessen dienstbar zu machen. Warum hat man in unserm wirthschaftlichen Leben dem Großcapitalbetrieb eine so fast alle Erwerbsgebiete beherrschende Stellung erobert und gilt derselbe als schwerhindonnernde Hochbahn zu kolossalen Reichthümern? Großentheils deshalb, weil durch denselben, besonders durch den in seinen Dienst genommenen großartigen Maschinenbetrieb immer neue Schaaren von Arbeitern überflüssig gemacht und so vom Mitbewerb um den Ertrag der Production ausgeschlossen werden, und der Geschäftsbetrieb so complicirt wird, daß es immer schwerer hält, das Herrschaftsgebiet dieser grandiosen Geschäfte zu ermessen und den Druck, den sie auf die Geschäftswelt üben, nachzurechnen. Die Arbeiterbünde ihrerseits thun, was sie können, freie Arbeiter, die sich nicht an ihre Lohnscala gebunden haben, von der Arbeit und so vom Mitbewerb auszuschließen, oder sie zu nöthigen, ihren Verbindungen beizutreten und so ihren Interessen dienstbar zu werden.

Wie aber, wenn sich nun der eine Theil der Beschränkung von Seiten des andern Theils in der Concurrenz widersetzt? Dann kommt es in der Regel dahin, daß es heißt: „Und er griff ihn an und würgete ihn." Dann greift die Selbstsucht des Arbeitgebers heimlich oder öffentlich zur Arbeitssperre, zum *lockout*, die Selbstsucht der Arbeiter zum Boycott oder zum Streik und macht ein Theil dem andern so klar wie möglich, was es mit der „freien" Concurrenz und der ganzen „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" in einer selbstsüchtigen Welt auf sich hat.

Inmitten einer solchen Welt, zu einer solchen Zeit, unter solchen wirthschaftlichen Verhältnissen leben wir. Ja, wir Christen sind nicht von der Welt; aber wir leben in der Welt. Joh. 15, 19. 17, 11. 14. Und während wir in der Welt leben, sollen wir uns doch von der Welt unbefleckt behalten. Jac. 1, 27. Wie ist das möglich? Wie sollen wir Christen, Arbeitgeber und Arbeiter, es anstellen, daß wir „mit stillem Wesen arbeiten und unser eigen Brod essen", 2 Thess. 3, 12., und uns doch dabei nicht mit dem sündhaften, selbstsüchtigen Wesen und Treiben der Welt besudeln und an dem Würgen, das durch das gewerbliche Leben dieser *Zeit geht, keinen Antheil haben*? Auf diese wichtige Frage gedenken wir nächstens einzugehen.

A. G.

Gott will die Menschen, die sich selbst suchen, nicht haben, wird auch denselben nimmer kein Lohn geben. (Luther.)



(Eingesandt.)

Der Finger Gottes.

Vor Jahren war in Kirchenblättern folgende Geschichte zu lesen:

Oberconsistorialrath Uhlhorn erzählte auf einem Missionsfeste in Hannover eine Geschichte, die in weiten Kreisen bekannt zu werden verdient. Auf einer Gemäldeausstellung in Berlin befand sich ein schönes Bild des Gekreuzigten. Neben dasselbe hatte man das Bild der Venus, der Göttin der Wollust, gehängt. Das sah der frühere Cultusminister v. Mühler und gab sogleich Befehl, daß man die beiden Bilder von einander trenne. Alle „freisinnigen" Geister erhoben über diese Anordnung ein gewaltiges Geschrei und klagten laut über die Engherzigkeit des Ministers; das Bild der Venus aber wurde durch diese Geschichte berühmt und fand bald einen Käufer. Ein reicher Mann kaufte es und gab ihm einen hervorragenden Platz in seinem besten Zimmer. Da mag denn manche lustige Gesellschaft beisammen gewesen sein und in denselben mag die frühere Geschichte des Bildes zu manchem schnöden Witze Veranlassung geboten haben. Da kam der Krach. Und mit vielen andern Gründern ward auch unser Reicher arm, das heißt, er mochte noch mehr als genug haben, aber die Verluste, die Verluste! Er ward stiller und stiller. Da vermißte man eines Morgens den Mann. Man suchte ihn im ganzen Hause und kam endlich auch in das Zimmer, in welchem das Bild der Venus hing. Der erste Blick der Eintretenden fiel auf dasselbe. Welch ein Anblick! Das gefeierte Bild war überall zerstochen, zerschnitten, zerfetzt, kaum ein Quadratzoll war von demselben heil geblieben. — Was hat das zu bedeuten? Was ist dort unten zu sehen? Dort unter dem Bilde der Venus, der Wollustgöttin, liegt der reiche Mann, der es einst theuer gekauft und jetzt in wilder Wuth zerstochen, zerschnitten, zerfetzt hat, er liegt als Selbstmörder in seinem Blute. Seine Hand umklammert noch das Messer, mit welchem er das Bild vernichtet und sich selbst erstochen hat. — Oben das zerschnittene Bild der Wollustgöttin, unten der reiche Mann in seinem Blute, das ist nun auch ein Bild. Seine Deutung liegt in den Worten der Schrift: Irret euch nicht! Gott läßt sich nicht spotten. Was der Mensch säet, das wird er ernten; wer auf sein Fleisch säet, wird vom Fleisch das Verderben ernten.

So weit die frühere Geschichte von dem Käufer des unzüchtigen Bildes. Nun folgt die neuere Geschichte von dem Verfertiger des unkeuschen Bildes. **Jetzt** liest man in weltlichen Zeitungen also:

Künstler-Elend. Man schreibt aus Rom vom Ende Juni: Wir haben heute den Maler Hermann Schlößer begraben. Als er vor mehr denn dreißig Jahren seine Romfahrt antrat, da blickte er in ein Leben voll blühender Hoffnungen, und das Glück spendete ihm aus vollen Händen Gnaden über Gnaden. Er siedelte sich in der Ewigen Stadt an, und seine gestaltende und schöpferische Kraft sog aus den heiligen Schauern der Campagna wie aus den Lichtgebilden der Renaissance und ihren Nachfahren immerfort neues Leben.[1] Zehn Jahre, nachdem er als preußischer Staatsstipendist die Heimath verlassen hatte, erwarb die Nationalgallerie seine „Venus Anadyomene", welche jedoch auf Betreiben der ob der sonnigen Nacktheit des Bildes[2] entsetzten Gemahlin des Unterrichtsministers Mühler gegen das „Urtheil

1) Man denkt bei solchen unsinnigen Worten unwillkürlich an Spr. 15, 2.

2) Spr. 14, 9.

des Paris
mene" wa
reichen Fi
das Bild i
man sagt,
— und sich
indeß nach
duftige[1]
gerliche G
allen spric
Lebens.
schieden se
knickten de
vollsten M
Noth trat
bittlich.
Rebschnur
seit einem
als wir ih
hofe des C

Ein Ar
ein Pfarre
Frau und
die Gottlo
kräftige M
In kurzer
Höhepunkt
Morgens
holen."
glauben,
ich soll zu
unschlüssig
„Ich sa
kurzer Zeit
Ein Ge
und zuglei
Kranken li
sie nach m
„Wie ka
die Kinder
treten; zu
Innerli
Mannes A
sich der Kr
nicht mehr
muß sterbe
maligen A
gehabt, so
erschöpft a
Da war
mand hatt
nehmen ko
dem heiß e
gültigen P
Mann, der
so bat herz
erinnert h
milie aus
ausgeschlo
Morgen
bette; viel

1) Solche
2, 16.
2) Kein M
3) Pſ. 73,

Eingesandt.)

inger Gottes.

n Kirchenblättern folgende Ge=

) Uhlhorn erzählte auf einem
over eine Geschichte, die in wei=
u werden verdient. Auf einer
n Berlin befand sich ein schönes
n. Neben dasselbe hatte man
er Göttin der Wollust, gehängt.
Cultusminister v. Mühler und
daß man die beiden Bilder von
„freisinnigen“ Geister erhoben
z ein gewaltiges Geschrei und
Engherzigkeit des Ministers;
ber wurde durch diese Geschichte
ald einen Käufer. Ein reicher
gab ihm einen hervorragenden
Zimmer. Da mag denn manche
isammen gewesen sein und in
rühere Geschichte des Bildes zu
ße Veranlassung geboten haben.
Und mit vielen andern Grün=
Reicher arm, das heißt, er mochte
aben, aber die Verluste, die Ver=
und stiller. Da vermißte man
Mann. Man suchte ihn im gan=
ndlich auch in das Zimmer, in
r Venus hing. Der erste Blick
auf dasselbe. Welch ein An=
Bild war überall zerstochen, zer=
n ein Quadratzoll war von dem=
— Was hat das zu bedeuten?
sehen? Dort unter dem Bilde
stgöttin, liegt der reiche Mann,
kauft und jetzt in wilder Wuth
, zerfetzt hat, er liegt als Selbst=
ite. Seine Hand umklammert
welchem er das Bild vernichtet
n hat. — Oben das zerschnittene
n, unten der reiche Mann in sei=
m auch ein Bild. Seine Deu=
en der Schrift: Irret euch nicht!
potten. Was der Mensch säet,
wer auf sein Fleisch säet, wird
verben ernten.
Geschichte von dem Käufer des
Nun folgt die neuere Geschichte
des unkeuschen Bildes. Jetzt
n Zeitungen also:
. Man schreibt aus Rom vom
iben heute den Maler Hermann
Als er vor mehr denn dreißig
hrt antrat, da blickte er in ein
Hoffnungen, und das Glück spen=
Händen Gnaden über Gnaden.
r Ewigen Stadt an, und seine
ferische Kraft sog aus den heili=
ampagna wie aus den Lichtge=
e und ihren Nachfahren immer=
Zehn Jahre, nachdem er als
pendist die Heimath verlassen
ionalgallerie seine „Venus Ana=
doch auf Betreiben der ob der
s Bildes[2]) entsetzten Gemahlin
ers Mühler gegen das „Urtheil

hen unsinnigen Worten unwillkürlich

des Paris“ umgetauscht wurde. „Venus Anadyo=
mene“ wanderte nach Wien und wurde von einem
reichen Finanzmanne gekauft, der kurze Zeit darauf
das Bild in einem Wahnsinnsanfalle zerschnitt — wie
man sagt, weil es ihn an eine todte Geliebte erinnerte
— und sich nachher ermordete. Das Gemälde wurde
indeß nachher wieder restaurirt. Viele andere würzig
duftige[1]) Bilder Schlößers schmücken adelige und bür=
gerliche Gemächer in der alten und neuen Welt, aus
allen spricht eine lichtvolle, heitere Auffassung des
Lebens. Daß gerade ihm ein so entsetzliches Loos be=
schieden sein sollte! Traurige Familienverhältnisse[2])
knickten den Mann mitten im Schaffensdrange kraft=
vollsten Mannesalters. Er sank tiefer und tiefer; die
Noth trat ein, erst leise, dann herbe, grausam, uner=
bittlich. Und vorgestern fanden wir ihn, an einer
Rebschnur hängend, in seinem Atelier, kalt und todt
seit einem ganzen Tage.[3]) Die Sonne ging unter,
als wir ihn heute unter einer Cypresse auf dem Fried=
hofe des Cestius begruben. P. Rösener.

Es gibt eine Ewigkeit.

Ein Arbeiter ist vor nicht langer Zeit, so erzählte ein Pfarrer in einer Volksversammlung, mit seiner Frau und vier Kindern aus der Kirche hinaus= und in die Gottlosigkeit hineingetreten. Da wird der noch kräftige Mann plötzlich auf das Krankenbett gelegt. In kurzer Zeit erreicht das Leiden einen bedenklichen Höhepunkt. „Frau“, sagt plötzlich der Mann eines Morgens um die vierte Stunde, „laß den Pfarrer holen.“ Die Frau schrickt zusammen; sie kann kaum glauben, recht gehört zu haben. „Du meinst wohl, ich soll zum Doctor gehen“, engegnete sie ziemlich unschlüssig.

„Ich sage dir, laß den Pfarrer holen; ich muß in kurzer Zeit sterben.“

Ein Gefühl der Angst vor dem Tode des Mannes und zugleich des Erstaunens über den Wunsch des Kranken ließ die Frau kaum zu Worte kommen, bis sie nach minutenlanger Pause erwiderte:

„Wie kann ich denn zum Pfarrer gehen! Du, ich, die Kinder, wir alle sind ja aus der Kirche ausge=treten; zu uns kommt kein Pfarrer mehr.“

Innerlich gequält durch die Art, wie die Frau des Mannes Wunsch nicht schien erfüllen zu wollen, richtete sich der Kranke mühsam im Bette auf: „Frau, rede nicht mehr; laß den Pfarrer holen, ich sage dir, ich muß sterben!“ Als hätte er die letzte Kraft zur letzt=maligen Aeußerung stets desselben Wunsches nöthig gehabt, so fiel der an Leib und Seele kranke Mann erschöpft auf sein Lager zurück.

Da war alle Gegenrede der Frau verstummt. Nie=mand hatte sie, der ihr den Gang zum Pfarrer ab=nehmen konnte; so ging sie selbst eiligen Schrittes zu dem heiß ersehnten, ihnen aber bisher doch so gleich=gültigen Pfarrer. „O, kommen Sie doch zu meinem Mann, der nicht sterben kann, ehe er Sie gesehen hat!“ so bat herzbewegt die Frau den Pfarrer, der sie daran erinnert hatte, daß der Kranke mit seiner ganzen Fa=milie aus der Gemeinschaft der Christen sich selbst ausgeschlossen habe.

Morgens um 5 Uhr stand der Pfarrer am Kranken=bette; viel hat der innerlich gebrochene Mann mit ihm nicht geredet. „Beten Sie mit mir!“ das war seine einzige Bitte. Als wäre eine Zentnerlast dem Kranken vom Herzen gefallen, so seufzte er nach dem Gebet auf. Mit Augen, welche die Finsterniß des Todes zu durch=bringen schienen, sah er den Pastor an und tieferschüt=ternd, wie mit eines Propheten Stimme, that er sei=nen Mund auf: „Herr Pfarrer, es gibt doch eine Ewigkeit. Die Socialdemocratie hat mich belogen, der Tod hat mir die Wahrheit gesagt.“ Darauf ließ der Mann, der wenige Augenblicke vor dem Tode die Wahrheit erst wieder gefunden hatte, Frau und Kin=der zu sich kommen. „Es gibt eine Ewigkeit“, dies Zeugniß mußte er, der seine Familie falsche Wege ge=leitet hatte, als ein Sterbender den Lebenden pre=digen. „Es gibt eine Ewigkeit, mein Sohn“, so wandte er sich an den ältesten Knaben, der schon im Jünglingsalter steht, mit der Bitte, von dem falschen Wege umzukehren. Der Knabe scheint widerwillig zu sein; da wandte sich der Vater mit drohender Geberde, aber mit dem Ton heißen Flehens in seiner Stimme noch einmal an sein Kind: „Mein Sohn, laß dir von deinem sterbenden Vater sagen, es gibt eine Ewigkeit; kehre um und wandle die Wege deines Gottes.“ Die kleineren Kinder aber und die Frau hat er aufs drin=gendste gebeten, was ihnen auch begegnen möge, was die Leute auch reden möchten, sie möchten doch ja anders leben, als er ihnen vorgelebt habe, denn: „Es gibt eine Ewigkeit.“

Der Pfarrer ist gegangen, die Sonne am Morgen=himmel heraufgekommen. Um den Mittag brachte ihm die gebeugte Frau die Todesanzeige und die herz=liche Bitte, mit allen ihren Kindern wieder in die christliche Kirche aufgenommen zu werden.

Während dieser Mittheilung des Pfarrers war es stille geworden in dem großen Saal wie in einer Todtenkammer, und doch füllten an 600 Personen den weiten Raum. Da steckt ein Socialdemocrat den gekrümmten Finger in den Mund und ein schriller Pfiff tönt durch die lautlose Stille, scharf wie ein schwirrender Pfeil, der Herz und Ohr zu durchbohren scheint. Als wäre sie vergiftet, so war die Menge anzusehen. Da öffnet der Redner noch einmal den Mund:

„Leute, habe ich zu viel gesagt? Ihr habt es selbst gehört, die Socialdemocratie pfeift auf die Ewigkeit. Diesmal aber glauben wir dem Todten mehr als dem Lebenden: ‚Es gibt doch eine Ewigkeit!‘“

Eine gottselige Mutter.

Der gottselige Theolog Chr. Scriver schreibt von seiner Mutter: Ich selbst habe durch Gottes Gnade eine sehr gottselige Mutter gehabt, welche durch viel Trübsal, so ihr in ihrem 26jährigen Wittwenstande zugestoßen, gelernt hatte, ihre Zuflucht zu Gott zu neh=men und ihre Hoffnung in seiner Güte zu gründen: daher ihr gewesener Seelenhirte und Beichtvater, der damalige königliche Propst zu Rendsburg in Holstein, in ihrer gedruckten Leichenpredigt ihr das Zeugniß gibt, daß sie einen eifrigen Gebetsgeist gehabt. Diese habe ich in meiner Jugend oft beten gehört, sonderlich des Morgens gar früh (weil sie, ehe ihre Kinder und Gesinde hervor kamen, und ehe sie einige häusliche Geschäfte angriff, diese heilige Uebung vorzunehmen pflegte), da sie denn mit vernehmlicher, erhobener Stimme und mit unterlaufenden vielen Thränen Gott anzurufen pflegte mit recht großer Andacht und nach=drücklichen Worten. Ich erinnere mich noch gar wohl, wie sie pflegte die Worte des 27. Psalms: „HErr, höre

1) Solche Bilder sind Würze und Duft für die Welt, 1 Joh. 2, 16.

2) Kein Wunder!

3) Ps. 73, 19.

meine Stimme, wenn ich rufe, sei mir gnädig und erhöre mich! Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: ihr sollt Mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, HErr, Dein Antlitz", Vers 7. 8., sich zu Nutze zu machen, wie sie auf Gottes Verheißungen zu dringen und ihm, daß er sich einen Richter der Wittwen und Vater der Waisen genannt, vorzuhalten pflegte. Insonderheit ist mir noch jetzt erfreulich und tröstlich, daß, wenn sie noch für ihre Kinder nach einander betete und auf mich kam, den sie nebst meinem lieben seligen Vater zum Dienst Gottes und der Kirche schon in der Wiege gewidmet hatte, sie so herzlich und eifrig bat, daß Gott mich mit dem Geist der Weisheit und des Verstandes, mit dem Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn beseligen und ausrüsten, meine Studien segnen, mir nothwendige Mittel dazu bescheren, mich vor des Teufels Macht und List, vor der bösen Welt Aergerniß und Sünden bewahren und mich ihm zum Werkzeuge seiner Gnade und Gefäß seiner Barmherzigkeit bereiten und zu seiner Zeit seiner heiligen Bedienung in seiner Kirche würdigen und zu seinen Ehren und vieler Seelen Erbauung gebrauchen und endlich ewig selig machen wolle. Es ist leicht zu erachten, wie solches Gebet mein Herz mag bewegt haben, als ich denn auch dadurch und durch ihren fleißigen Unterricht, daß und wie man beten müßte, kräftig angeführt ward, ihr in solcher Andacht nach Möglichkeit nachzufolgen.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Die staatliche Incorporirung unserer Allgemeinen Synode ist nunmehr dem von der Delegatensynode den Trustees ertheilten Auftrag zufolge vollzogen. Der in der Incorporationsacte anerkannte Name der Synode ist: *The German Evangelical Lutheran Synod of Missouri, Ohio and other States.* Alle Vermächtnisse, Schenkungen, Kaufbriefe und andere Uebertragungen können von nun an direct auf diese Körperschaft geschrieben werden. Ob die Ueberschreibung des Eigenthums unserer älteren incorporirten Anstalten auf die Allgemeine Synode vortheilhaft wäre, soll noch von einem Rechtsgelehrten untersucht werden. A. G.

Für unsere Lehranstalten rückt die Zeit der Eröffnung eines neuen Schuljahres immer näher, und darin liegt für uns alle ein Anlaß, der Ermahnung unsers Heilandes zu gedenken: „Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende." Hat doch auch das Wort: „Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter" seine volle Geltung nicht verloren. Kaum war die diesjährige Candidatenvertheilung vorüber, als uns auch schon zwei Präsides meldeten, daß in ihren Districten sich bereits wieder Mangel zeige. Auch aus Springfield wird berichtet, „daß die bei der letzten Vertheilung übrig gebliebenen Predigtamtscandidaten bereits alle mit Berufen ins Predigtamt versorgt sind. Nur einer hat einen Beruf ins Lehramt angenommen. Ja, die ‚überflüssigen' Candidaten sind nicht nur vergriffen, sondern es könnte noch eine Anzahl versorgt werden, wenn sie nur da wäre, wie Zuschriften aus den verschiedenen Districten zeigen". Und die Zeiten? — Ja, die Zeiten könnten viel besser sein. Aber die waren in den Erdentagen unsers HErrn und Meisters wahrlich auch nicht die besten, und derselbe Apostel, welcher sagt: „Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen", der sagt auch: „Es ist böse Zeit." Trachten wir am ersten nach dem Reiche Gottes, so wird uns auch, was zum Bau des Reiches Gottes, auch zum Unterhalt unserer Schüler und Studenten, an irdischen Gütern vonnöthen sein wird, alles zufallen. Es liegt also kein zureichender Grund vor, weshalb unsere Anstalten im neuen Schuljahr nicht ebenso gefüllt sein sollten wie in früheren Jahren. A. G.

Unveränderte Augsburgische Confession. Dem zur General-Synode gehörigen Dr. Severinghaus gefällt es nicht, wenn man von einer „ungeänderten" Augsburgischen Confession redet. Er sagt in seinem „Lutherischen Kirchenfreund" in Bezug auf die sonst ganz unionistische Vereinigung junger Männer in der General-Synode, Luther League genannt: „Man hat sich darüber aufgehalten, daß die Luther League der jungen Leute unserer Kirche in ihrem Bekenntnißparagraphen von einer ‚unveränderten' Augsburgischen Confession spricht. Uns gefällt das auch nicht. Es ist das eine Nachäffung Missouris, welches alles Aeußerliche doppelt rechtgläubig machen möchte, um über das Wichtigere so viel leichter hinwegeilen zu können. Es paßt nicht in unsern Sprachgebrauch. Wenn wir von der Augustana reden, so denken wir allemal an die echte, am 25. Juni 1530 vorgelegte, und nicht an eine veränderte. Es thut daher gar nicht noth, es mit dabei zu sagen, daß unsere jungen Leute sich zur ‚unveränderten' Augsburgischen Confession bekennen sollen. Uebrigens sind die von Melanchthon vorgenommenen Veränderungen auch so unbedeutend, daß es als reine Mückenseigerei bezeichnet werden dürfte, darüber so viel Wesens zu machen." Dr. Severinghaus sollte sein Concordienbuch zur Hand nehmen und lesen, daß Missouri, wenn es von der ungeänderten Augsburgischen Confession redet, nur den treulutherischen „Sprachgebrauch" befolgt, der allerdings auch sonst dem Herausgeber des „Lutherischen Kirchenfreundes" nicht behagt. In der Einleitung zur Concordienformel, „von dem summarischen Begriff, Grund, Regel und Richtschnur, wie alle Lehr nach Gottes Wort geurtheilet, und die eingefallene Irrungen christlich erkläret und entscheiden werden sollen", sagen unsere Bekenner: „Zum dritten, dieweil in diesen letzten Zeiten der gütige Gott aus sondern Gnaden die Wahrheit seines Worts aus der greulichen Finsterniß des Pabstthums durch den getreuen Dienst des theuren Mannes Gottes D. Luthers wieder ans Licht gebracht hat, und dieselbige Lehr aus und nach Gottes Wort wider des Pabstthums und auch anderer Secten Verfälschung in die Artikel und Hauptstück der Augsburgischen Confession zusammen gezogen ist: so bekennen wir uns auch zu derselben ersten ungeänderten Augsburgischen Confession." (Müller, Symbolische Bücher, S. 569.) Und daß die vorgenommenen Veränderungen keineswegs so „unbedeutend", sondern vielmehr der Art waren, daß die Reformirten und die reformirt Gesinnten unter den Lutheränern ihre falsche Lehre vom heiligen Abendmahl darunter verbargen, sagen unsere Bekenner in der „Vorrede zu dem christlichen Concordienbuche": „Was dann die andere Edition (Ausgabe) der Augsburgischen Confession anlanget", so haben „wir befunden und ist männiglich offenbar und unverborgen, daß sich etliche unterstanden, den Irrthum vom heiligen Abendmahl und andere unreine Lehre unter den Worten derselbigen Edition zu verstecken und zu verbergen und solches in öffentlichen Schriften und ausgegangenem Druck den einfältigen Leuten einzubilden, ungeachtet, daß solche irrige Lehre in der zu Augsburg übergebenen Confession mit ausdrücklichen Worten verworfen ist." (S. 13 f.) So werden wir denn auch fernerhin zur „ungeänderten" Augsburgischen Confession uns bekennen, gerade der General-Synode gegenüber, in der gar manche in reformirter Weise die wahre Gegenwart des Leibes und Blutes JEsu Christi im heiligen Abendmahl leugnen. Warum bringt übrigens Dr. Severinghaus keine Beweise für seine Behauptung, daß Missouri alles Aeußerliche doppelt rechtgläubig machen möchte, um über das Wichtigere so viel leichter hinwegeilen zu können? L. F.

Das Zweirad in der Kirche. In Bezug auf das, was unsere Sectenprediger leisten, wundert man sich bald über nichts mehr. Es scheint, daß sie ordentlich mit einander wetteifern, etwas Neues, noch nie Dagewesenes auf ihre Kanzeln zu bringen. — Das Neueste in dieser Beziehung hat, nach dem *Springfield* (Massachusetts) *Republican*, wohl ein dortiger Reverend geleistet, der kürzlich das Bicycle, Zweira[d] ... genannten Predigt wählte. ... kanntmachung hatten sich d[ie] ... Weiblein, in großer Anzahl ... vor und neben der Kirche w[ar] ... gefüllt. Am Eingang der Ki[rche] ... nade aufgestellt, damit die ... strengten Fahrt sich erquick[en] ... selber lieferte unterdessen ein ... Mehrere Zweiräder waren i[n] ... unmittelbar vor der Kanzel. ... Predigt halten wollte, so ... liebes Gotteswort als Text ... das Wort Hiob 30, 22.: „D... fahren." Der Prediger be... Theile des Zweirads, das, ... und zu leisten hat, und verg... listischer Weise dieses alles ... thun und zu meiden habe, u... können. Und endlich ließ ... Christen gleich einem Radf[ahrer] ... kommen und dort von den ... pfangen werden. — Welch[e] ... Sectenprediger sind, sieht m[an] ... entblöden, fort und fort zu ... immer besser. So wissen ... deuten. Sie sollten bedenk[en] ... letzten bösen Zeit sind nach d... lus an Timotheum: „Es w[ird] ... heilsame Lehre nicht leiden ... eigenen Lüsten werden sie i... nach dem ihnen die Ohren j[ucken]...

Ein dem Pabstthum abt[rünniger] ... 21. März sein Priesteramt i[n] ... legte, ist der aus Belgien sta[mmende] ... Derselbe war hochgestellt in d... der obersten römischen Miss... ein unermüdlicher Eiferer f... Austritt aus demselben beg[ründet] ... Entscheidung ist das Result[at] ... pfes und reiflicher Ueberleg[ung] ... thue ich diesen Schritt, der ... zwanzig Jahren auflöst. Ich ... Stimme meines Gewissens ... ich derselben gehorchen, und ... Gehorsams ist der Schritt, ... Mit dem, was ich jetzt weiß ... katholischen Kirche gesehen u... nen Geist nicht länger der ... werfen, noch kann ich läng[er] ... und ihrer Geistlichkeit anerke[nnen] ... sen Fragen, als auch in rel... und sogar politischen Angel[egenheiten] ... Intoleranz und Doppelzüng[igkeit] ... Tage meiner Priesterweihe ... Kirche gefunden habe, sind ... träglich geworden. Da ich ... langt bin, daß es nur Ein ... menschen JEsus Christus, ... wiederholt werden kann, g... an meinem Priesteramt zwe... anders handeln, als ich jetzt ... daß diejenigen, welche an ... Heiland glauben, selig wer[den] ... vertraue mich seiner lieben[den] ... wiß, daß er mich nicht verla[ssen] ... einstweilen zu Rev. James ... und gegenwärtigen Leiter de... York und Herausgeber der ... verted Catholic", gesellt.

Die Logen und die Pfle[ge] ... welcher Gefahr die gottlose[n] ... Kirche sind, wie der Anschlu[ß] ... schon so manchen Christen u... gebracht hat, hat der „Luth[eraner]" ...



fession. Dem zur
deringhaus gefällt
iderten" Augsbur-
nem „Lutherischen
ganz unionistische
General-Synode,
sich darüber auf-
jungen Leute un-
graphen von einer
ssion spricht. Uns
e Nachäffung Mis-
ppelt rechtgläubig
ere so viel leichter
in unsern Sprach-
na reden, so denken
i 1530 vorgelegte,
hut daher gar nicht
e jungen Leute sich
onfession bekennen
nchthon vorgenom-
eutend, daß es als
dürfte, darüber so
nghaus sollte sein
esen, daß Missouri,
burgischen Confes-
„Sprachgebrauch"
n Herausgeber des
behagt. In der
on dem summari-
chtschnur, wie alle
nd die eingefallene
den werden sollen",
, dieweil in diesen
ndern Gnaden die
ulichen Finsterniß
Dienst des theuren
ans Licht gebracht
Gottes Wort wider
ecten Verfälschung
gsburgischen Con-
nnen wir uns auch
en Augsburgi-
ymbolische Bücher,
ien Veränderungen
n vielmehr der Art
eformirt Gesinnten
Lehre vom heiligen
n unsere Bekenner
Concordienbuche":
gabe) der Augsbur-
den „wir befunden
verborgen, daß sich
m heiligen Abend-
r den Worten der-
rbergen und solches
ngenem Druck den
eachtet, daß solche
gebenen Confession
n ist." (S. 13 f.)
zur „ungeänderten"
en, gerade der Gene-
nche in reformirter
s und Blutes JEsu
en. Warum bringt
weise für seine Be-
liche doppelt recht-
Wichtigere so viel
L. F.

In Bezug auf das,
ndert man sich bald
ordentlich mit ein-
h nie Dagewesenes
s Neueste in dieser
d (Massachusetts)
erend geleistet, der
kürzlich das Bicycle, Zweirad, zum Gegenstand seiner so-genannten Predigt wählte. Nach vorhergegangener Bekanntmachung hatten sich die Radfahrer, Männlein und Weiblein, in großer Anzahl eingefunden, und der Raum vor und neben der Kirche war ganz mit Zweirädern angefüllt. Am Eingang der Kirche war ein Gefäß mit Limonade aufgestellt, damit die Geladenen nach ihrer angestrengten Fahrt sich erquicken konnten. In der Kirche selber lieferte unterdessen ein Blaschor angenehme Musik. Mehrere Zweiräder waren in der Kirche aufgestellt, eines unmittelbar vor der Kanzel. Da der Herr Reverend eine Predigt halten wollte, so mußte sich natürlich auch ein liebes Gotteswort als Text mißbrauchen lassen, nämlich das Wort Hiob 30, 22.: „Du lässest mich auf dem Winde fahren." Der Prediger beschrieb sodann die einzelnen Theile des Zweirads, das, was der Fahrer zu beobachten und zu leisten hat, und verglich sodann in echt rationalistischer Weise dieses alles mit dem, was der Mensch zu thun und zu meiden habe, um in den Himmel kommen zu können. Und endlich ließ er den von ihm beschriebenen Christen gleich einem Radfahrer in der Gottesstadt ankommen und dort von den himmlischen Radfahrern empfangen werden. — Welch blinde Blindenleiter diese Sectenprediger sind, sieht man daraus, daß sie sich nicht entblöden, fort und fort zu behaupten, die Welt werde immer besser. So wissen sie die Zeichen der Zeit zu deuten. Sie sollten bedenken, daß sie selber Zeichen der letzten bösen Zeit sind nach den Worten des Apostels Paulus an Timotheum: „Es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken." Ph. Sch.

Ein dem Pabstthum abtrünnig Gewordener, der am 21. März sein Priesteramt in der römischen Kirche niederlegte, ist der aus Belgien stammende Priester A. Lambert. Derselbe war hochgestellt in der römischen Kirche, ein Glied der obersten römischen Missionsbehörde und seit Jahren ein unermüdlicher Eiferer für das Pabstthum. Seinen Austritt aus demselben begründet er also: „Diese meine Entscheidung ist das Resultat eines langen inneren Kampfes und reiflicher Ueberlegung. Nicht ohne Schmerzen thue ich diesen Schritt, der Verbindungen von einundzwanzig Jahren auflöst. Ich konnte aber nicht auf ewig der Stimme meines Gewissens widerstehen. Zuletzt mußte ich derselben gehorchen, und die logische Folgerung dieses Gehorsams ist der Schritt, den ich hiermit unternehme. Mit dem, was ich jetzt weiß und was ich in der römisch-katholischen Kirche gesehen und gehört habe, kann ich meinen Geist nicht länger der Autorität des Vaticans unterwerfen, noch kann ich länger den Anspruch dieser Kirche und ihrer Geistlichkeit anerkennen, nicht sowohl in religiösen Fragen, als auch in rein wissenschaftlichen, socialen und sogar politischen Angelegenheiten zu gebieten. Die Intoleranz und Doppelzüngigkeit, welche ich fast von dem Tage meiner Priesterweihe an in der römisch-katholischen Kirche gefunden habe, sind mir schließlich geradezu unerträglich geworden. Da ich ferner zur Ueberzeugung gelangt bin, daß es nur Einen Hohenpriester, den Gottmenschen JEsus Christus, und Ein Opfer, das nicht wiederholt werden kann, gibt; und da ich infolgedessen an meinem Priesteramt zweifeln mußte, konnte ich nicht anders handeln, als ich jetzt thue. Ich weiß jetzt gewiß, daß diejenigen, welche an JEsum Christum als ihren Heiland glauben, selig werden. Ich glaube an ihn und vertraue mich seiner liebenden Fürsorge an; ich bin gewiß, daß er mich nicht verlassen wird." Lambert hat sich einstweilen zu Rev. James A. O'Connor, dem Ex-Priester und gegenwärtigen Leiter der "Christ Mission" in New York und Herausgeber der Monatsschrift "The Converted Catholic", gesellt. (P. a. S.)

Die Logen und die Pflege der Gerechtigkeit. Von welcher Gefahr die gottlosen Logen und Vereine für die Kirche sind, wie der Anschluß an eine geheime Gesellschaft schon so manchen Christen um Glauben und gut Gewissen gebracht hat, hat der „Lutheraner" seit seinem Bestehen



immer und immer wieder hervorgehoben. Wie gefährlich die Logen aber auch dem Staate sind, wie sie die Pflege der bürgerlichen Gerechtigkeit hindern und die Ausübung derselben geradezu vereiteln, zeigt ein Vorfall, den ein Wechselblatt berichtet. Ein Staatsbeamter war der Unterschlagung angeklagt. Seine Unterbeamten, die über den ganzen Staat zerstreut waren, hatten von Zeit zu Zeit ihre Rechnung über nöthige Ausgaben in ihrem Amte bei ihm einzureichen, woraufhin er das Geld aus dem Staatsschatze erhob. Von den Unterbeamten war eine Anzahl veranlaßt worden, mehr zu fordern, als ihnen zukam, oder mehr zu quittiren, als sie erhielten. Der Mehrbetrag floß in die Tasche des Oberbeamten, der dann den betreffenden Unterbeamten als Gegendienst mancherlei Gefälligkeiten erwies. Nach einiger Zeit kam der Betrug ans Tageslicht; der Staatsbeamte wurde in Anklagezustand versetzt; es kam zum Proceß. Da forderte der Angeklagte durch seinen Vertheidiger eine sogenannte Specialjury, das heißt, er wollte nicht von den regelmäßigen Geschworenen des Gerichtstermins sein Urtheil empfangen, sondern von besonders dazu auserwählten Geschworenen. Das Gesetz schreibt in solchem Falle vor, daß drei Gerichtsbeamte eine Liste von 40 Namen aufstellen und 16 davon durchs Loos auswählen sollen; die ersten 12 bilden dann die Specialjury. Das Gesuch wurde gewährt, und das Zeugenverhör begann. Da trat ein Zeuge auf, der früher mit dem Angeklagten in Geschäftsverbindung gestanden hatte und sein Freund gewesen, nun aber mit ihm zerfallen war, und machte die überraschende Aussage, daß es bei der Aufstellung und Auswahl der Specialjury nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Der Angeklagte habe nicht nur im Privatgespräch gesagt, daß er seine Hoffnung allein auf eine Specialjury setze, sondern ihn auch ersucht, eine Liste von Namen den betreffenden Gerichtsbeamten einzuhändigen, die Namen aber aus seiner Bruderschaft zu nehmen. Als ein Geschworener um nähere Aufklärung darüber bat, erfolgte die weitere Aussage, daß damit Freimaurer und „Elks" gemeint seien. Das weitere Verhör brachte nicht nur ans Licht, daß dies wirklich geschehen war, sondern verwickelte auch den Vertheidiger in die Sache, der früher eine Reihe von Jahren öffentlicher Ankläger war. Der Proceß konnte nicht zu Ende geführt werden, weil einer der Geschworenen schwer erkrankte und dadurch die weitere Verhandlung unmöglich gemacht wurde; er ist auch seitdem noch nicht wieder zur Verhandlung gekommen. Aber ein anderer Proceß entstand daraus. Der betreffende Vertheidiger wurde von seinen Collegen angeklagt, daß er sich eines Advocaten unwürdiger und strafbarer Handlungen schuldig gemacht habe. Bei dem Processe wurde bewiesen, daß der Angeklagte eine Liste von 18 Personen im Interesse seines Clienten zusammengestellt und den Gerichtsbeamten habe übergeben lassen. Auch war bei dem ersten Proceß festgestellt worden, daß keine Person, weder ein Angeklagter, noch ein Vertheidiger, noch irgend ein Bürger das Recht habe, Namen für die Jury vorzulegen — die dazu beauftragten Beamten durften wohl Personen auffordern, Vorschläge zu machen, doch durften solche Vorschläge nicht selbständig erfolgen. Trotz alledem wurde der betreffende Advocat von der Anklage, an einer Verschwörung sich betheiligt zu haben, freigesprochen. Vorkommnisse wie diese bieten den Schlüssel zu der Thatsache, daß so manchesmal Angeklagte, von deren Schuld jedermann überzeugt ist, für nicht-schuldig erklärt werden, oder daß sich die Geschworenen über Lossprechung oder Verurtheilung nicht einigen können. Leute, die als Angeklagte vor Gericht gestanden haben und dann freigesprochen worden sind, haben ungescheut ausgesprochen, sie hätten erkannt, daß Richter und Geschworene mit ihnen zu derselben Loge gehörten; diesen hätten sie ihr Erkennungszeichen gegeben und das habe sie gerettet. Sollten nun solche Vorkommnisse nicht schon jeden rechtlich denkenden Weltmenschen mit Abscheu gegen die Logen erfüllen? Als vor mehreren Jahren der bekannte Senator Roscoe Conkling starb und man Vorbe-

reitungen zu
seine Angehö
gewesen sei,
weder ein Fr
einer geheim
licher Ankläg
Mordes ang
gefaßt, habe
Freimaurer
daß er sofor

In Hamb
daran denke,
dien zu schick
von welcher
richtet hat,
Pastor Rätk
Stadtmissio
müssen. Au
lein angehör
nach geistlich
lesen wir da
schwierige S
ganz selbstä
gung hätte,
ein Mission
Wahrheit, n
würde, wie
Wir bauen
barmherzigen
den Muth n
und die Rit
regelmäßig
die dann du
ner zeugt da
und die alle
Die wilden
Weinberg G
zerwühlen.
serer kirchlich
den gläubige
nation den S
herab und ü
Gemeinden,
werfend übe
digt hatten.
statt ihre Ur
nach der heil
der lutherisch
wissen sie ge
nicht das arm
sende von C
bigen Pastor
zum heiligen
ken, es sei
Deutschland
Taumelkelch
achtung sein
der Liebe Ch
barmen aufg
nen Kreisen

Ein trau
in Berlin er
Kreissynode
cratie betreff
trotz der Sta
Arbeiten der
in der Denk
ken, und die
kirche zu we
mehr dringe
gen in die S
Anzahl Knab
im Confirma

ver hervorgehoben. Wie gefähr-
ch dem Staate sind, wie sie die
Gerechtigkeit hindern und die Aus-
zu vereiteln, zeigt ein Vorfall, den
et. Ein Staatsbeamter war der
zt. Seine Unterbeamten, die über
aut waren, hatten von Zeit zu Zeit
hige Ausgaben in ihrem Amte bei
fhin er das Geld aus dem Staats-
n Unterbeamten war eine Anzahl
zu fordern, als ihnen zukam, oder
sie erhielten. Der Mehrbetrag
Oberbeamten, der dann den be-
n als Gegendienst mancherlei Ge-
ach einiger Zeit kam der Betrug
Staatsbeamte wurde in Anklage-
n zum Proceß. Da forderte der
en Vertheidiger eine sogenannte
t, er wollte nicht von den regel-
des Gerichtstermins sein Urtheil
on besonders dazu auserwählten
Gesetz schreibt in solchem Falle vor,
te eine Liste von 40 Namen auf-
urchs Loos auswählen sollen; die
die Specialjury. Das Gesuch
is Zeugenverhör begann. Da trat
her mit dem Angeklagten in Ge-
nden hatte und sein Freund ge-
hm zerfallen war, und machte die
daß es bei der Aufstellung und
ury nicht mit rechten Dingen zuge-
eklagte habe nicht nur im Privat-
r seine Hoffnung allein auf eine
ern ihn auch ersucht, eine Liste von
n Gerichtsbeamten einzuhändigen,
us seiner Bruderschaft zu
schworener um nähere Aufklärung
die weitere Aussage, daß damit
lks" gemeint seien. Das weitere
r ans Licht, daß dies wirklich ge-
erwickelte auch den Vertheidiger in
ine Reihe von Jahren öffentlicher
roceß konnte nicht zu Ende geführt
Geschworenen schwer erkrankte und
Verhandlung unmöglich gemacht
em noch nicht wieder zur Verhand-
r ein anderer Proceß entstand dar-
Vertheidiger wurde von seinen
ß er sich eines Advocaten unwür-
andlungen schuldig gemacht habe.
rde bewiesen, daß der Angeklagte
onen im Interesse seines Clienten
en Gerichtsbeamten habe übergeben
dem ersten Proceß festgestellt wor-
, weder ein Angeklagter, noch ein
end ein Bürger das Recht habe,
orzulegen — die dazu beauftragten
l Personen auffordern, Vorschläge
n solche Vorschläge nicht selbständig
m wurde der betreffende Advocat
einer Verschwörung sich betheiligt
n. Vorkommnisse wie diese bieten
Thatsache, daß so manchesmal An-
chuld jedermann überzeugt ist, für
erden, oder daß sich die Geschwore-
oder Verurtheilung nicht einigen
s Angeklagte vor Gericht gestanden
sprochen worden sind, haben unge-
sie hätten erkannt, daß Richter und
n zu derselben Loge gehörten; diesen
ungszeichen gegeben und das habe
un solche Vorkommnisse nicht schon
n Weltmenschen mit Abscheu gegen
Als vor mehreren Jahren der be-
e Conkling starb und man Vorbe-
reitungen zu seinem Leichenbegängniß traf, fragte man seine Angehörigen, ob Conkling denn nicht ein Freimaurer gewesen sei. Man erhielt die Antwort: Nein, er sei weder ein Freimaurer gewesen, noch habe er sonst zu irgend einer geheimen Verbindung gehört. Er sei früher öffentlicher Ankläger gewesen. Er habe da einen Mann des Mordes angeklagt und als er die Anklage zusammengefaßt, habe der Angeklagte das große Nothzeichen der Freimaurer gemacht. Darüber sei er so entrüstet worden, daß er sofort aus der Loge getreten sei. L. F.

Ausland.

In Hamburg hat die Nachricht, daß man in America **daran denke, die** Missionare Näther und Mohn nach Indien zu schicken, in der kleinen lutherischen Freigemeinde, von welcher der „Lutheraner" vor einigen Wochen berichtet hat, die Folge gehabt, daß man die Hoffnung, in Pastor Näther einen Prediger für diese Gemeinde und Stadtmissionar für Hamburg zu gewinnen, hat aufgeben müssen. Aus Briefen einer Frau, welche jenem Gemeindlein angehört, vernehmen wir, wie sehnsüchtig man dort nach geistlicher Versorgung ausschaut. „Wann wird sich", lesen wir da, „ein Pastor willig finden lassen, auf diese schwierige Stellung einzugehen? Es müßte einer sein, der ganz selbständig auf dem Fels des Wortes stehend Neigung hätte, aus dem Groben heraus zu arbeiten, der wie ein Missionar unter den Heiden keine Erkenntniß der Wahrheit, nicht einmal das Verlangen darnach erwarten würde, wie wir das bei Missionar Näther voraussetzten. Wir bauen ja unsere Zuversicht auf den allmächtigen, barmherzigen Gott, und nicht auf Menschen, und dürfen den Muth nicht sinken lassen. Die Protestantenvereinler und die Ritschlianer führen hier das große Wort, halten regelmäßig öffentliche Vorträge über ihren Unglauben, die dann durch die Zeitungen verbreitet werden, und keiner zeugt dagegen. Keiner deckt die Quelle alles Elends und die alleinige Abhülfe davon durch Gottes Wort auf. Die wilden Säue dürfen ungehindert und ungestraft den Weinberg Gottes bis auf die Wurzeln vor unsern Augen zerwühlen. Der Senior Behrmann, das Oberhaupt unserer kirchlichen Behörden, der in dem Ruf eines entschieden gläubigen Mannes steht, ruft öffentlich bei der Ordination den Segen Gottes über die Wölfe in Schafskleidern herab und übergibt sie feierlich mit Segenswünschen den Gemeinden, obgleich sie schon vorher als Candidaten wegwerfend über die Sagen und Märchen der Bibel gepredigt hatten. Vor der Einsegnung müssen sie an Eidesstatt ihre Unterschrift geben, nach altem Brauch, daß sie nach der heiligen Schrift und den symbolischen Büchern der lutherischen Kirche lehren und predigen wollen. Dabei wissen sie gegenseitig, daß alles Täuscherei ist. Muß uns nicht das arme betrogene, hirtenlose Volk jammern? Tausende von Confirmanden, die jedes Jahr von den ungläubigen Pastoren den Unterricht empfangen, werden dann zum heiligen Abendmahl zugelassen. Fast muß man denken, es sei schon das Gericht Gottes über unser armes Deutschland hereingebrochen, daß Gott der HErr den Taumelkelch der Verblendung wegen der schnöden Verachtung seiner Gnade eingeschenkt hat, aber man darf um der Liebe Christi willen nicht die Hoffnung auf sein Erbarmen aufgeben und stets neue Rettungsversuche in kleinen Kreisen wagen." A. G.

Ein trauriges Bild von der kirchlichen Verwahrlosung in Berlin entwirft der Bericht, welcher vor Kurzem der Kreissynode vorgelegt worden ist. Was die Socialdemocratie betreffe, so stehe fest, daß trotz aller Kirchenbauten, trotz der Stadtmission, trotz des ausgedehnten Netzes der Arbeiten der inneren Mission 2c. von einem Umschwung in der Denkweise der Arbeiterbevölkerung wenig zu merken, und die Kirche von dem Ziele, eine wirkliche Volkskirche zu werden, weiter denn je entfernt sei. Immer mehr dringe das Gift der socialdemocratischen Anschauungen in die Jugend, und es sei vorgekommen, daß eine Anzahl Knaben mit dem Abzeichen der Socialdemocratie im Confirmandensaal erschienen sei. Ein Prediger redete von der Unverschämtheit der Armen, die, um sich „lieb Kind" zu machen und Unterstützungen seitens der Kirche sich zu sichern, möglichst oft zum heiligen Abendmahl gehen; er habe wiederholt erlebt, daß Personen an demselben Tage zweimal, Morgens und Abends, zum Altare getreten seien. Manche hätten sich dann beschämt zurückgezogen, wenn sie wahrgenommen hätten, daß wider Erwarten derselbe Prediger, wie am Morgen, das Sacrament verwalte. L. F.

Religionslose Schule. Die religionslose Schule in Frankreich trägt solch schreckenerregende Früchte, daß immer mehr Stimmen auf die Wiedereinführung der Religion in den Schulunterricht hinweisen. Das Attentat in der französischen Kammer, bei welchem eine Dynamitbombe unter die Leute geworfen wurde, ist noch in aller Gedächtniß. Anläßlich dieses Attentats sagte der bekannte französische Staatsmann Jules Simon, daß er für die Hauptursache des großen sittlichen Niedergangs in Frankreich den Kampf gegen die Kirche halte. Er selbst sei zwar Philosoph und weder Katholik noch Protestant, aber für die Masse sei die religionslose Sittenlehre unverständlich. „Für diese", führte der Senator aus, „sind die religiösen Grundsätze immer noch die besten, und man hat Unrecht gehabt, mit der Verweltlichung der Schule bis an die äußerste Grenze zu gehen und die religiöse Erziehung völlig aus der Schule zu bannen. Ich will damit nicht gesagt haben, daß eine confessionelle Erziehung nöthig ist; namentlich bei uns in Frankreich würde man die Priesterherrschaft nicht ertragen; was man aber bei uns wohl ertragen würde, das ist die Gottesidee" (der Gedanke, daß ein Gott ist) „und die Lehre von einem zukünftigen Leben, und das sind Grundsätze, die den Kindern im Hause von der Mutter, in der Schule von anständigen Lehrern eingeschärft werden sollten. Nimmt man den Kindern auch diese Idee und erzieht sie völlig im Unglauben, so erzeugt dieser nothwendig in der Masse der geistig weniger entwickelten Leute zunächst den Nihilismus und dann den Anarchismus." Ein echter Heide redet hier. Für die Kinder und für die große Masse des gewöhnlichen Volks ist die Religion noch einigermaßen nothwendig; die Verständigeren und Gebildeteren können sie entbehren, ohne daß die Sittlichkeit Schaden leidet. Aber nein, ohne die christliche Religion ist eine wahre Sittlichkeit nicht möglich. Das zeigt ein Blick auf Länder, wie Frankreich, wo die Gebildeten das Christenthum über Bord geworfen haben und in Folge dessen in die tiefste sittliche Fäulniß gesunken sind, wie Rußland, wo Nihilismus und Anarchismus gerade unter den Gebildeten ihre meisten Anhänger zählen. Und in welche Schanden und Laster die Menschen, die ja schon von Natur die „Gottesidee" haben und wissen, daß ein Gott sei (Röm. 1, 19. ff.), sinken, ohne die geoffenbarte Religion des Evangeliums von Christo JEsu, legt der Apostel eben in jenem ersten Capitel des Römerbriefes ausführlich dar. — Die Erfahrungen, die man in Frankreich und anderswo mit der religionslosen Schule macht, zeigen uns, daß wir mit unsern Gemeindeschulen wirklich auch der Stadt Bestes suchen, Jer. 29, 7., unserm Staate den besten Dienst erweisen. Solche Erfahrungen sollten aber auch die americanischen Kirchen zum Nachdenken bringen. Wird die Jugend nicht in Gottes Wort unterrichtet, so werden die bitteren Folgen, die man anderwärts wahrnimmt, auch hier nicht ausbleiben. Nur durch Errichtung von Kirchenschulen können dieselben abgewehrt werden. Dann wird das auch nicht mehr vorkommen, was man vor kurzem in verschiedenen kirchlichen Blättern so sehr beklagt, worüber man sich so sehr verwundert hat. Tausend Kinder wurden nämlich nach dem Bericht des "Independent" gefragt, was sie von Gott und vom Himmel wüßten und wo sie solches gelernt hätten. Die Antworten waren, wie zu erwarten stand, sehr verschieden. Aber eins war bezeichnend. Keines der Kinder sagte, es hätte etwas von Gott von seinem Lehrer gehört! L. F.

Der „Mantel" Christi. In diesem Jahre hat Frankreich eine Ausstellung des „Rockes Christi". Den Bi-

schof von Argenteuil haben nämlich die Lorbeeren seines deutschen Collegen Korum in Trier nicht schlafen lassen, und ihm verdanken es die Franzosen, daß die Deutschen auch auf diesem Gebiete ihnen nichts mehr voraus haben. Bisher hatte nun freilich die Sache immer noch eine Schwierigkeit. Auch an den „gläubigsten“ Sohn der antichristischen Kirche mußte schließlich die Frage herantreten: Welches ist denn nun der echte Rock? der zu Trier oder der zu Argenteuil? Diese Frage ist kürzlich in bezeichnender Weise gelöst worden. Der Secretär des Bischofs Korum, Dr. Willems, hat eine französisch geschriebene Schrift: „Ueber den heiligen Rock zu Trier und die Reliquien zu Argenteuil“ ausgehen lassen. „An der Hand der Ueberlieferung und der vorhandenen Urkunden der Kirchen von Trier und Argenteuil“ will er nachweisen, daß der Rock in Trier wirklich das ungenähte Gewand Christi ist, um welches die Soldaten unter dem Kreuze loosten, dagegen die Reliquie von Argenteuil sei — der Mantel des Heilandes. (!?) Inzwischen hat wohl auch dieser Mantel Christi angefangen, die üblichen Wunder zu wirken! Die Wirthe 2c. von Argenteuil haben gute Geschäfte gemacht. Da widerfährt plötzlich dem Mantel ein großes Unglück. Ein gelehrter Benedictinermönch, Vanel, also ein Papist, hat ein Buch geschrieben, in welchem er die ganze Legende des Rockes kritisch beleuchtet und zu dem Schlusse kommt, daß auch nicht ein einziges Document vorliege, welches die Echtheit des Rockes beweise. Zum Schluß sagt er: „Den Vermuthungen bleibt das Feld offen und die Freiheit des Widerspruchs selbst wird sie hervorrufen, aber ich bin fest davon überzeugt, nichts Ernsthaftes wird beweisen, daß die Kirche von Argenteuil, die sich des Schatzes rühmt, mehr besitze als einen frommen Wahn, und auf etwas Anderes stolz sein kann als auf einen Aberglauben, der nur zu leichtfertig angenommen und unterhalten worden ist.“ Zwar hat der Cardinal-Erzbischof Richard, sobald er Kenntniß von dem Buche erhielt, bewirkt, daß es Pater Vanel zurückzog. Aber einige Zeitungsschreiber hatten schon Kunde von dem Inhalt bekommen und veröffentlichten jetzt einen Auszug nebst den Schlußfolgerungen des Paters. Die Folge davon ist, daß der Zulauf zu dem „Heiligthum“ sehr abgenommen hat. — Ach, daß doch allen armen, verblendeten Anhängern des Pabstes die Augen aufgehen möchten über die lügenhaftigen Wunder und Zeichen der römischen Kirche; daß sie doch zur rechten Erkenntniß der seligmachenden Wahrheit kommen möchten! L. F.

Zu der Ermordung des französischen Präsidenten Carnot bemerkt eine deutsche weltliche Zeitung Folgendes: „Auf der Fahrt zum Theater wurde Sadi Carnot ermordet. Es ist eine Absonderlichkeit des Zufalls, daß so viele Attentate zwischen einem Schlosse und einem Schauspielhause verübt werden. Die erste Höllenmaschine krachte gegen Napoleon I., als er von den Tuilerien zum Opernhause fuhr; den jugendlichen Herzog von Berry traf Louvels Mordstahl, als er die Herzogin, seine Frau, aus der Oper zu ihrem Wagen geleitete. Er mußte ins Theater zurückgebracht werden, und es gibt eine Lesart, nach welcher er nicht in seinem Palais — jenem Elysee, wo jetzt so viel Weinen und Wehklagen herrscht —, sondern in einer Theaterloge gestorben wäre. In der Geschichte des zweiten Kaiserthums steht jetzt ein Attentat unter dem Namen “le complot de l’Opéra Comique” verzeichnet. Zum Glück mißglückte es, wenn es überhaupt je verübt wurde; aber der schrecklichste Anschlag jener Zeit war Orsinis blutige Bomben-Tragödie, die so viele Opfer kostete und wiederum auf der Schwelle eines Opernhauses ausgeführt ward. Die Beispiele ließen sich vermehren: Präsident Lincoln, den der Schuß des Schauspielers Booth während des Schauspieles traf; Gustav III. von Schweden, der auf einem Maskenballe im Opernhause ermordet wurde. Immer diese merkwürdige, geheimnißvolle Beziehung zwischen Schloß und Schauspielhaus. Nur ein Zufall ist es selbstverständlich; doch wie die Narrheit Methode haben kann, so scheint auch der Zufall manchmal einem Gesetze zu folgen!“ Und wir fügen hinzu: Dieses „Gesetz“ ist von einem höheren Willen entworfen. Auf den Wegen, die ins Theater führen, kann sich niemand des Geleites der heiligen Engel getrösten. G. St.

Roms Religion. Der römisch-katholische St. Morands-Kalender, Altkirch 1893, räth den Papisten folgenden bequemen Weg an, selig zu werden:

„Sanct Petrus sitzt am Himmelsthor,
Zu öffnen es, zu schließen,
Drum muß er, wer zum sel’gen Chor
Gelangt, am besten wissen.
Einst sah er, daß im Himmelssaal
Ganz Unbekannte saßen,
Die er selbst durch das Hauptportal
Nicht hatte eingelassen.
‚Das kommt mir unbegreiflich vor!
Nun sagt mir unverhohlen,
Wie ihr durchs feste Himmelsthor
Euch habt hereingestohlen?‘
So fragte er im harten Ton,
Und konnte kaum es fassen,
Daß Joseph hinter Gottes Thron
Durchs Thürchen sie gelassen.
Und gleich zu Joseph ging er dann,
Das Handwerk ihm zu legen;
Doch Joseph sah ihn freundlich an,
Und ließ sich nicht bewegen:
‚Wenn ich mein Recht nicht bei dir find,
Den Streit ich gerne lege.
Ich nehme mir mein Weib und Kind,
Geh ruhig meiner Wege.‘
Doch das gefiel Sanct Petrus schlecht:
‚Nun, sei nicht übermüthig!
Ich weiß ja doch, du bist gerecht.
Sei nur nicht gar zu gütig!‘
So bete denn, mein lieber Christ,
Zu Joseph oft im Leben!
Wenn Petrus nicht zu strenge ist,
Wird er dir Einlaß geben.“

Das ist in der That die Religion des Fleisches und des alten Adams, der sich alles gerne gefallen läßt, wenn er nur nicht Buße zu thun braucht und sich vor dem Ersäuftwerden retten kann. Eine bequemere Religion, als Rom ihm bietet, kann sich der natürliche Mensch nicht wünschen. Ist ihm das Priesterjoch gleich unangenehm, so braucht er sich doch nicht zu bekehren, seine Sünden braucht er nicht abzulegen, seinen Lüsten kann er dabei weiter fröhnen. Fügt er sich nur äußerlich in die Satzungen des Pabstes, so kann er sein Saufen, seine Unzucht, sein Fluchen ruhig fortsetzen, er bleibt ein Katholik “in good standing” und — wird selig, wenngleich durchs Fegfeuer. Rom weiß weder etwas von Gottes Heiligkeit noch von seiner Barmherzigkeit, weder etwas Rechtes von dem Gesetz noch von dem Evangelio. Mit Recht sagt die „Apologie“ von den Papisten, bei ihnen finde sich „vom Glauben und Erkenntniß Christi nicht eine Syllabe, nicht ein Titel in allen ihren Büchern“. 95, 47. F. B.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses H. Succop wurde Cand. Heinrich Traub am 8. Sonnt. n. Trin. bei Matenzas eingeführt von H. E. Witte. Adresse: Rev. H. Traub, Bath, Mason Co., Ill.

Im Auftrag des ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde Cand. Wilhelm Borchers am 8. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Kampsville ordinirt und eingeführt von Rich. Kretzschmar. Adresse: Rev. Wm. Borchers, Kampsville, Calhoun Co., Ill.

Im Auftrag des hochw. Präses J. Strasen wurde Herr Cand. Paul Kleinhans am 8. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Washburn ordinirt von O. H. Restin. Adresse: Rev. Paul Kleinhans, Washburn, Bayfield Co., Wis.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Cand. W. Hartmann am 8. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Farmersville eingeführt von J. Bergen. Adresse: Rev. W. Hartmann, Farmersville, Montgomery Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses J. H. Niemann wurde Cand. E. C. Kühn am 9. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Dudleytown unter Assistenz der PP. Phil. Schmidt und E. Lehmann ordinirt und eingeführt von Hermann Kühn.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde Herr Cand. Johann F. Ruff am 9. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Rolla, Mo., ordinirt und eingeführt von M. Martens. Adresse: Rev. John F. Ruff, Box 234, Rolla, Phelps Co., Mo.

Am 7. Sonnt. n. Trin. ist
Immanuels-Gemeinde in Sw
von Prof. E. A. Pankow eingefi

Im Auftrag des Herrn Prä
M. Mertz am 12. Juli in sei
eingeführt von H. Eggers. A
Ave., Helena, Mont. Anme
die erste deutsche ev.-luth. G
die Zions-Gemeinde, welche
Logenfrage wegen von der Ge
der vereinigt, nachdem die Sa
geschlichtet worden ist.

Im Auftrag des Herrn Prä
Frese am 8. Sonnt. n. Trin.
in Bismark Precinct, Platte Co
ler. Adresse: Rev. A. W. Fr
Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Pr
Th. Krumsieg am 8. Sonn
in Town Farming und in T
eingeführt von W. F. Hitzemo
sieg, Albany, Stearns Co.,

Am 9. Sonnt. n. Trin. wur
Fr. Brust P. A. Willner in se
City, Iowa, eingeführt von L
ner, Webster City, Iowa.

Kircheinw

Am 1. Sonnt. n. Trin. wurd
gegründeten Bethanien-Gem
dem Dienste Gottes geweiht.
O. Hattstädt, Nachmittags P.
Prof. W. Müller, letzterer en
kurze Ansprache. Die Singch
höhten die Freude in den drei
32×82 Fuß, faßt 300 Zuhörer

Am 7. Sonnt. n. Trin. wei
Gemeinde zu Groton, Br
(50×28 Fuß mit 70 Fuß hoh
Es predigten P. A. H. Kuntz
(deutsch und englisch).

Am 7. Sonnt. n. Trin. wei
meinde in Yankton Cou
Kirchlein (20×30 Fuß) dem
waren die PP.: W. Zabel un

Unsere Missionskirche in S
Fuß groß und die St. Marcus
n. Trin. Nachmittags einge
predigte.

Am 8. Sonnt. n. Trin. wei
zu Raper, Nebr., ihre neue
Festprediger P. J. D. Ehlen.

Missi

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Di
mit Schwestergemeinden. P
Collecte: $82.78.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Di
land, Ind., mit Bremen und
Bend. Prediger: PP. A. W
$85.00. — Die St. Stephan
mit Gästen aus Montague,
diger: PP. E. Franck, F. H
$33.50. — Die Missionsgemei
aus Lake Park, Shelton, Sea
PP. Baade und Haserodt.
meinde in Ogden, Iowa. Pre
Collecte: $34.00. — Die St.
town, N. D. Prediger: P.

Am 6. Sonnt. n. Trin.:
cago. Prediger: PP. L. Lo
lecte: $128.00. — Die Ge
PP. Böhm und L. A. Mülle
meinde in Sheboygan, Wis.
Prof. Roß. Collecte: $216.

Am 7. Sonnt. n. Trin.:
Pebble Creek, Neb. (Zuglei
Gemeinde.) Prediger: PP.
Collecte: $94.00. — Die
Gemeinde bei Long Prairie,
und Hitzemann. Collecte:
P. Bäses mit Gästen aus der



folgen!" Und wir
einem höheren Wil-
ins Theater führen,
: heiligen Engel ge-
G. St.

katholische St. Mo-
den Papisten folgen-
)en:

melsthor,

;en Chor

ssaal

tportal

ch vor!

sthor

,

ttes Thron
elassen.
: dann,

;
lich an,

bei dir sind,

und Kind,

is schlecht:

echt.

Christ,

ie ist,

m des Fleisches und
e gefallen läßt, wenn
und sich vor dem Er-
uemere Religion, als
türliche Mensch nicht
h gleich unangenehm,
kehren, seine Sünden
ten kann er dabei wei-
lich in die Satzungen
n, seine Unzucht, sein
n Katholik "in good
nngleich durchs Feg-
on Gottes Heiligkeit
er etwas Rechtes von
. Mit Recht sagt die
ihnen finde sich „vom
ht eine Syllabe, nicht
95, 47. F. B.

[Ei]nführungen.

cop wurde Cand. Hein-
bei Matenzas eingeführt
Traub, Bath, Mason

des Illinois-Districts
am 8. Sonnt. n. Trin. in
irt und eingeführt von
Borchers, Kampsville,

trasen wurde Herr Cand.
Trin. in seiner Gemeinde
n. Adresse: Rev. Paul
, Wis.

Cand. W. Hartmann
meinde zu Farmersville
Rev. W. Hartmann,

Niemann wurde Cand.
n der Gemeinde zu Dud-
Schmidt und E. Lehmann
Kühn.

E. Schmidt wurde Herr
onnt. n. Trin. in seiner
eingeführt von M. Mar-
Box 234, Rolla, Phelps

Am 7. Sonnt. n. Trin. ist Herr P. W. C. Brink in der Immanuels-Gemeinde in Sweet Springs, Mo., unter Assistenz von Prof. C. A. Pankow eingeführt worden von J. H. C. Käppel.

Im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer wurde Herr P. M. Merz am 12. Juli in seine Gemeinde zu Helena, Mont., eingeführt von H. Eggers. Adresse: Rev. M. Mertz, 917 8th Ave., Helena, Mont. Anmerkung. Die beiden Gemeinden, die erste deutsche ev.-luth. Gemeinde zu Helena, Mont., und die Zions-Gemeinde, welche letztere sich im Herbst 1891 der Logenfrage wegen von der Gemeinde getrennt hatte, sind wieder vereinigt, nachdem die Sache in gottwohlgefälliger Weise geschlichtet worden ist.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde P. A. W. Frese am 8. Sonnt. n. Trin. in sein Amt an der Gemeinde in Bismark Precinct, Platte Co., Nebr., eingeführt von H. Mießler. Adresse: Rev. A. W. Frese, Box 223, Columbus, Platte Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer wurde Herr P. Th. Krumsieg am 8. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden in Town Farming und in Town Krain, Stearns Co., Minn., eingeführt von W. F. Hitzemann. Adresse: Rev. Th. Krumsieg, Albany, Stearns Co., Minn.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Fr. Brust P. A. Willner in seiner neuen Gemeinde zu Webster City, Iowa, eingeführt von L. Traub. Adresse: Rev. A. Willner, Webster City, Iowa.

Kircheinweihungen.

Am 1. Sonnt. n. Trin. wurde die Kirche und Schule der neugegründeten Bethanien-Gemeinde zu Milwaukee, Wis., dem Dienste Gottes geweiht. Es predigten Vormittags Prof. O. Hattstädt, Nachmittags P. H. F. Sprengeler und Abends Prof. W. Müller, letzterer englisch. P. J. F. Rubel hielt eine kurze Ansprache. Die Singchöre der Schwestergemeinden erhöhten die Freude in den drei Gottesdiensten. Die Kirche ist 32×82 Fuß, faßt 300 Zuhörer und hat einen Thurm von 60 Fuß.
W. Rudolph.

Am 7. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Groton, Brown Co., So. Dak., ihre Kirche (50× 28 Fuß mit 70 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten P. A. H. Kuntz (deutsch) und der Unterzeichnete (deutsch und englisch). Heinr. Ehlen.

Am 7. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Martinus-Gemeinde in Yankton County, So. Dak., ihr neuerbautes Kirchlein (20×30 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP.: W. Zabel und W. Licht.

Unsere Missionskirche in South Brooklyn, Ohio, (24×46 Fuß groß und die St. Marcus-Kirche genannt) ist am 7. Sonnt. n. Trin. Nachmittags eingeweiht worden. P. H. Weseloh predigte. J. J. Walker.

Am 8. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Naper, Nebr., ihre neuerbaute Kirche dem Dienst Gottes. Festprediger P. J. D. Ehlen. C. F. Walther.

Missionsfeste.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Hay Creek, Minn., mit Schwestergemeinden. Prediger: PP. Nickels und Ferber. Collecte: $82.78.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls-Gemeinde in Woodland, Ind., mit Bremen und Mishawaka und Gästen aus South Bend. Prediger: PP. A. Wilder und Tr. Thieme. Collecte: $85.00. — Die St. Stephanus-Gemeinde zu Hoffmann, Mich., mit Gästen aus Montague, Clay Banks und Elbridge. Prediger: PP. E. Franck, F. Hahn und C. Köstering. Collecte: $33.50. — Die Missionsgemeinde zu Tacoma, Wash., mit Gästen aus Lake Park, Shelton, Seattle und Snohomish. Prediger: PP. Baade und Haserodt. Collecte circa $27.55. — Die Gemeinde in Ogden, Iowa. Prediger: PP. Deckmann und Böhm. Collecte: $34.00. — Die St. Johannis-Gemeinde zu Bohnsacktown, N. D. Prediger: P. Potratz. Collecte: $16.00.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die St. Marcus-Gemeinde in Chicago. Prediger: PP. L. Lochner, Molthan und Zapf. Collecte: $128.00. — Die Gemeinde P. Brandes'. Prediger: PP. Böhm und L. A. Müller. Collecte: $55.34. — Die Gemeinde in Sheboygan, Wis. Prediger: Dir. Albrecht und Prof. Roß. Collecte: $216.00.

Am 7. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden an der Logan und Pebble Creek, Neb. (Zugleich 25jähriges Jubiläum ersterer Gemeinde.) Prediger: PP. C. J. Frese und A. W. Frese. Collecte: $94.00. — Die Dreieinigkeits- und Immanuels-Gemeinde bei Long Prairie, Minn. Prediger: PP. Kollmann und Hitzemann. Collecte: $37.89. — Die obere Gemeinde P. Bäses mit Gästen aus der unteren Gemeinde bei Mayville,



Wis. Prediger: Dir. Albrecht und Präses J. Strasen. Collecte nach Abzug: $80.00. — Die Gemeinden in Boston, Roxbury und E. Boston, Mass. Prediger: PP. Lühr und Dr. R. Wagemann. Collecte und Ueberschuß: $141.54. — Die Gemeinden zu Tonawanda und N. Tonawanda, N. Y. Prediger: PP. O. Scholz, Laux und Kaiser. Collecte: $81.20. — Die St. Johannis-Gemeinde bei Van Horne, Iowa, und benachbarte Gemeinden. Prediger: PP. Meinecke und Wolfram. Collecte: $80.00.

Conferenz-Anzeigen.

Die Eintags-Conferenz von Blue Earth County und Martin County, Minn., versammelt sich Umstände halber erst Mittwoch, den 8. August, beim Unterzeichneten. Auch andere benachbarte Pastoren der Synodalconferenz sind freundlichst dazu eingeladen. A. F. Ude.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 14. bis 16. August in der Gemeinde des Herrn P. J. H. C. Steege zu Dundee, Kane Co., Ill. Rechtzeitige Anmeldung bei dem Herrn Ortspastor ist nöthig.
L. W. Dorn.

Die Süd-Michigan Specialconferenz versammelt sich am 14. und 15. August bei P. Tönjes in Ida. Prediger: P. Lübke, Ersatzmann: P. Schatz. Wer von Westen kommt, steigt in Ida ab, wer von Osten kommt, in Straßburg. Man melde sich wenigstens eine Woche vorher. A. Röder, Secr.

Die Nordöstliche Pastoralconferenz des Wisconsin-Districts versammelt sich vom 21. bis 23. August in Wausau. Referent: P. H. Dicke: Das Aergerniß. Prediger: PP. A. Krusche und C. Strasen jun. Beichtredner: PP. H. Nathjen und Treff. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.
A. Grimm.

Central-Illinois-Conferenz, Secor, Woodford Co., Ill., 21. bis 23. August incl. Arbeiten: „Das Verhältniß zwischen Staat und Kirche", Ref.: Prof. R. Pieper; „Die moderne Inspirationslehre im Lichte der heiligen Schrift und der lutherischen Lehre", Ref.: Prof. Herzer; „Gegenseitige Lebensversicherung und Unterschied zwischen Eigenthums- und Lebensversicherung, Ref.: P. F. Berg. Prediger: Prof. Wessel, Ersatzm.: Prof. Streckfuß; Beichtredner: P. C. Müller, Ersatzm.: P. W. Hallerberg. Rechtzeitige Anmeldung erbeten von P. Kirchner. Fr. Behrens, Secr.

Der Kansas-District

unserer Synode hält seine diesjährigen Sitzungen vom 15. bis 21. August in Leavenworth, Kans. Man melde sich bis zum 5. August an bei Herrn P. C. Hafner, 311 N. 7th Str.
F. Drögemüller, Secr.

Der Nebraska-District

unserer Synode hält seine diesjährigen Sitzungen, s. G. w., vom 22. bis 28. August in der Gemeinde des Herrn P. Möllering bei Hampton, Hamilton Co., Nebr. Wer an denselben Theil zu nehmen gedenkt, wolle sich rechtzeitig melden.
Joh. Meyer, Secr.

Der Iowa-District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, will's Gott, vom 29. August bis 4. September in der Gemeinde des Herrn P. H. Wehking bei Alta, Buena Vista Co., Iowa. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. Wm. Brandes, Secr.

Wahlanzeige.

Die Aufsichtsbehörde des neuen Lehrerseminars, welches einem Beschluß der Allgemeinen Synode zufolge nunmehr in Seward, Nebr., errichtet werden soll, hegt den Wunsch, da bereits eine Anzahl Schüler angemeldet ist, mit dem Unterricht im September l. J. zu beginnen, und beantragt daher die Wahl eines Professors.

Demgemäß ergeht hiermit die Aufforderung an die Glieder des Wahlcollegiums, an alle Synodalgemeinden, und an die betreffende Aufsichtsbehörde, innerhalb der nächsten 4 Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, das ist, bis zum Donnerstag den 23. August, passende Männer als Candidaten für die zu besetzende Professur nominiren zu wollen.

Fort Wayne, 26. Juli 1894. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Anzeige.

Folgende Nummern der zum Besten der Gemeinde in Columbus, O., ausgegebenen Actien kommen in diesem Jahr zur Einlösung: 15, 119, 165, 172, 249, 12, 258, 396, 397, 51, 137, 175, 235, 251, 300, 358, 372, 412, 435 und 363. — Besitzer dieser Actien wollen dieselben möglichst bald einsenden an

J. H. Niemann, 70 Jersey Str., Cleveland, O.

brecht und Präses J. Strasen. Col-
— Die Gemeinden in Boston, Rox-
s. Prediger: PP. Lühr und Dr. R.
d Ueberschuß: $141.54. — Die Ge-
nd N. Tonawanda, N. Y. Prediger:
Kaiser. Collecte: $81.20. — Die
bei Van Horne, Iowa, und benach-
iger: PP. Meinecke und Wolfram.

[...]renz-Anzeigen.

erenz von Blue Earth County und
ersammelt sich Umstände halber erst
st, beim Unterzeichneten. Auch an-
der Synodalconferenz sind freund-
A. F. Ude.

Pastoralconferenz versammelt sich,
August in der Gemeinde des Herrn
undee, Kane Co., Jll. Rechtzeitige
Ortspastor ist nöthig.
L. W. Dorn.

Specialconferenz versammelt sich am
Tönjes in Ida. Prediger: P. Lübke,
Wer von Westen kommt, steigt in Ida
t, in Straßburg. Man melde sich
rher. A. Röder, Secr.

astoralconferenz des Wisconsin-
vom 21. bis 23. August in Wausau.
Das Aergerniß. Prediger: PP. A.
un. Beichtredner: PP. H. Rathjen
e Anmeldung wird gebeten.
A. Grimm.

Conferenz, Secor, Woodford Co.,
incl. Arbeiten: „Das Verhältniß
he", Ref.: Prof. R. Pieper; „Die
e im Lichte der heiligen Schrift und
Ref.: Prof. Herzer; „Gegenseitige
nterschied zwischen Eigenthums- und
P. F. Berg. Prediger: Prof. Wessel,
; Beichtredner: P. C. Müller, Er-
. Rechtzeitige Anmeldung erbeten
Fr. Behrens, Secr.

[...]nsas-District

diesjährigen Sitzungen vom 15. bis
h, Kans. Man melde sich bis zum
C. Hafner, 311 N. 7th Str.
F. Drögemüller, Secr.

[...]raska-District

e diesjährigen Sitzungen, s. G. w.,
er Gemeinde des Herrn P. Möllering
Co., Nebr. Wer an denselben Theil
ich rechtzeitig melden.
Joh. Meyer, Secr.

[...]owa-District

Ohio u. a. St. versammelt sich, will's
4. September in der Gemeinde des
lta, Buena Vista Co., Iowa. Recht-
. Wm. Brandes, Secr.

[...]hlanzeige.

es neuen Lehrerseminars, welches
meinen Synode zufolge nunmehr in
erden soll, hegt den Wunsch, da be-
angemeldet ist, mit dem Unterricht
nnen, und beantragt daher die Wahl

it die Aufforderung an die Glieder
lle Synodalgemeinden, und an die
e, innerhalb der nächsten 4 Wochen
ab, das ist, bis zum Donnerstag
de Männer als Candidaten für die
niniren zu wollen.
894. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

[...]nzeige.

zum Besten der Gemeinde in Colum-
ien kommen in diesem Jahr zur Ein-
249, 12, 258, 396, 397, 51, 137, 175,
112, 435 und 363. — Besitzer dieser
öglichst bald einsenden an
, 70 Jersey Str., Cleveland, O.

Aufforderung.

Die Aufsichtsbehörde des hiesigen Concordia Seminars er-laubt sich hierdurch, an die Herren Synodalen die dringende Bitte zu richten, unsre Herren Professoren mit Gesuchen um Referate, Gelegenheitspredigten und Gutachten so viel wie nur möglich zu verschonen. Die laufenden Arbeiten ihres verantwortungsvollen und vielseitigen Amtes sind schon so groß und schwierig, daß ihre Zeit und Arbeitskräfte im vollsten Maße in Anspruch genommen sind. Die schwere Heimsuchung Gottes in dem langen Leiden und der dadurch verursachten Arbeitsunfähigkeit unsers theuren Professor Pieper hat ihre Arbeitslast bedeutend vermehrt. Die Furcht, daß der eine oder andere unter der vergrößerten Last endlich auch zusammenbrechen könnte, ist nicht ohne Grund. Es würde uns daher eine schwere Verantwortung treffen, wenn wir diese schon so schwerbelasteten und zu immer neuer Arbeit so willigen Männer immer wieder auffordern würden zu Arbeiten, die auch andere besorgen können. Die der Synode für diese Anstalt verantwortliche Aufsichtsbehörde hält es daher für ihre Pflicht, deren sie auch von der Pastoralconferenz eines großen Synodaldistrictes erinnert worden ist, die hierauf bezügliche Bitte öffentlich auszusprechen, in der zuversichtlichen Hoffnung, keine Fehlbitte zu thun. Im Namen und Auftrag der Aufsichtsbehörde

St. Louis, 26. Juli 1894. C. F. Otto Hanser, Secr.

Kasse für Innere Mission.

Nach Vorschrift der Allgemeinen Synode hat die Commission derselben die Missionsgaben für das gegenwärtige Vierteljahr wieder vertheilt und bringt hiermit in Kürze zur schuldigen Mittheilung, wie es jetzt in dieser sehr drückenden Zeit mit jener Kasse bestellt ist. Mögen Zahlen reden, die das bekanntlich stark thun.

Wieder waren es fünf Districtssynoden, die in dringenden Eingaben Zuschuß aus der Kasse der Allgemeinen Synode erbaten, um die genannte Mission fortführen zu können. Ende Juni hatte der eine District $554.77, der andere $1138.00, der dritte $2000.00 Schulden. Der vierte Bericht machte zwar die Schuldsumme nicht namhaft, sagte aber, daß im westlichen Theile des Staates die Dürre bereits einen großen Theil der diesjährigen Ernte gänzlich vernichtet habe, und daher seien die dort stationirten missionirenden Pastoren ganz aus der Missionskasse zu besolden. Aus dem fünften District wurde nur die begehrte Summe telegraphisch genannt, weil aller Postverkehr darnieder lag. Wie viel Zuschuß wollten nun diese Districte für die Monate Juli, August und September haben? Voll $7500.00. Zur Vertheilung waren aber nur $3000.00 vorräthig. Es fehlten demnach $4500.00. Das werden Viele mitten im Sommer nicht erwartet haben. Jedoch es ist so. Zahlen reden deutlich und stark. Hoffentlich werden sie dies auch hier bei dir thun, lieber Leser!

Im Auftrage der Commission A. Wagner.

Freundliche Bitte.

Alle Districts-Unterstützungs-Commissionen werden hiermit ersucht, dem Unterzeichneten vierteljährige Berichte einzusenden, worin die Anzahl der zu Unterstützenden sowie die Summe der erforderlichen Gelder angegeben wird. Es ist dies nothwendig, damit die allgemeine Commission gewissenhaft und unparteiisch ihr Amt verwalten kann.

Ft. Wayne, 13. Juli 1894. C. Groß, Vorsitzer.

Seminar zu Springfield, Jll.

Das neue Studienjahr des practischen Seminars zu Springfield beginnt, s. G. w., am 4. September d. J.

Alle, welche in dasselbe aufgenommen werden wollen, haben sich baldmöglichst zu melden und ihrer Meldung Folgendes beizufügen:

1. gute Zeugnisse über Wandel und Begabung, womöglich von uns bekannten Personen;
2. Angabe ihres vollen Namens, ihres Alters und Geburtsortes;
3. ob sie in Besitz der nöthigen Mittel sind, oder woher sie dieselben bekommen;
4. ob sie gesund und frei von körperlichen Gebrechen sind.

R. Pieper.

New Yorker Mittelgymnasium.

Diese Anstalt beginnt Mittwoch, den 5. September. Anmeldung neuer Schüler sind bis spätestens am 28. August an den Director zu richten.

Zur Aufnahme in die Sexta ist nothwendig, daß der betreffende Schüler die oberste Klasse einer Gemeindeschule absolvirt hat. Jeder Schüler, und das gilt diesmal den neuen und alten Schülern, weil wir in das neue Gebäude übersiedeln und einen eigenen Haushalt anfangen, muß mit einem Koffer, der nöthigen Leib- und Bettwäsche, Stepp- und Wolldecke, Handtüchern, Matratze und Lampe versehen sein. (Matratzen können in der Anstalt beim Unterzeichneten gekauft werden.)

Das Kostgeld, Wäsche eingeschlossen, beträgt $9.00 pro Monat und wird im Voraus gezahlt und an den Director eingeschickt. Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen wollen, zahlen jährlich $60.00 Schulgeld.

E. Bohm, Director.

Man adressire: Rev. E. Bohm, Neperan, Westchester Co., N. Y. — Die Eisenbahnstation heißt: Unionville.

St. Pauls Progymnasium, Concordia, Mo.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w., am Mittwoch, 5. September. Betreffs der Aufnahme beachte man gütigst Folgendes:

1. Zur Aufnahme ist nöthig die Vorbildung einer christlichen Gemeindeschule und ein gutes Zeugniß über den Charakter des Aufzunehmenden.
2. Jeder eintretende Schüler muß versehen sein mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, Bettdecken, Handtüchern und einem Koffer. Matratze, Pult, Stuhl und Lampe können hier gekauft werden. Bettstelle liefert die Anstalt. ☞ So viel als möglich bunte Wäsche, und jedes Stück gezeichnet!
3. Das Kostgeld beträgt fürs Schuljahr $50, in vierteljährlicher Vorausbezahlung. Liebesgaben an den Haushalt werden den Schülern zu gut gerechnet, die sich dem Dienst der Kirche widmen wollen.
4. Schüler, die sich nicht dem Dienst der Kirche widmen wollen, zahlen jährlich $20 Schulgeld. Diese Summe sind diejenigen nachzuzahlen verpflichtet, die ursprünglich dem Dienst der Kirche sich widmen wollten, aber später absprangen.
5. Alle Gelder sind direct (wo möglich in Bankanweisungen, registrirten Briefen oder Expreß-Orders) an den Unterzeichneten und nicht an die Schüler selbst einzusenden.
6. Da ein großer Theil der nöthigen Bücher direct aus Deutschland importirt wird, so ist es wünschenswerth, daß alle Anmeldungen so bald als möglich gemacht werden, damit genügend Bücher bestellt werden.
7. Anmeldungen und Anfragen richte man an

J. H. C. Käppel, Concordia, Mo.

Das Walther College zu St. Louis, Mo.

In dieser Anstalt wird, so Gott will, am Mittwoch, den 5. September, ein neues Schuljahr beginnen.

Zweck und Ziel des Walther College ist, junge Leute für höhere Berufsarten vorzubereiten und auszubilden. Es bietet seinen Zöglingen Gelegenheit, sich eine gute, auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen, sich für das Geschäftsleben auszubilden oder sich für den Eintritt in die höheren Klassen eines Gymnasiums oder für besondere Fachstudien gründlich vorzubereiten. Es werden vier verschiedene Lehrcurse gegeben, nämlich ein klassischer, ein wissenschaftlicher, ein englischer und ein Geschäftscursus. Schüler, die einen dieser Curse vollständig absolviren, erhalten ein Diploma.

Der Geschäftscursus ist speciell für solche junge Leute eingerichtet, die sich in kurzer Zeit eine gründliche Geschäftsbildung aneignen wollen. Dieselben erhalten Unterricht in Arithmetik, Englisch, Schreiben und Buchführung, sowie auch in Shorthand, Typewriting, Commercial Law und Actual Business in the School Room. Der klassische Cursus ist ein vierjähriger, und in diesem werden die Schüler so weit gefördert, daß sie in die Secunda unserer Gymnasien eintreten können.

Nur solche, die einen guten Character haben, werden in die Anstalt aufgenommen. Zum Eintritt in die Unterklasse sind die Kenntnisse einer guten Elementarschule nöthig. Wer in eine der höheren Klassen eintreten will, muß ein Examen bestehen oder die nöthigen Zeugnisse von einer anerkannten Schule vorweisen.

Das Schulgeld in den zwei Unterklassen beträgt $50.00, in den zwei Oberklassen $75.00 jährlich. Auswärtige Schüler finden in dem mit College verbundenen Wohnhause Aufnahme und stehen unter der persönlichen Aufsicht des Directors, der mit in dem Gebäude wohnt. Diese Schüler bezahlen außer dem Schulgelde noch $150.00 jährlich für Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bad. Für Leibwäsche und etwaige ärztliche Behandlung hat jeder Schüler selbst die Kosten zu tragen. Schul- und Kostgeld sind vierteljährlich im Voraus zu bezahlen.

Auch Mädchen steht der Eintritt in die Anstalt offen. Diese erhalten neben dem Unterricht in den gewöhnlichen Lehrfächern auch noch Unterricht in allerlei weiblichen Handarbeiten. Die von auswärts kommenden Schülerinnen werden in christlichen Familien untergebracht.

Um baldige Anmeldung bittet

A. C. Burgdorf, Director.
1033 South 8th Str., St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Lochner in Chicago, Coll. am 1. Pfingsttage, $21.10 u. aus d. Synodalbüchse 2.67, P. Eißfeldt, Coll. d. Gem. in South Chicago, 15.37 u. P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil d. Missionscoll., 6.21. (S. $45.35.)

Synodalbaukasse: P. Succops Gem. in Chicago 100.00 (3. Zhlg.), aus P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake durch die Lehrer F. Fathauer 18.00 u. A. Albers 32.00, P. Müller v. der Gem. in Schaumburg 45.00 (3. Zhlg.). (S. $195.00.)

Innere Mission: Von Chicago: P. Wagner von Frau Sawusch 1.00 u. A. R. 1.00, P. Succop, Coll., 42.00, Lehrer C. A. Burgdorf von Frau Arndt .50; P. Bartling v. N. N. 10.00 u. Th. Reinhardt 1.00; P. Budach in Washington Heights von H. Hemmrich 1.00, durch H. Koboldt von P. Zagels Gem. in Effingham 5.16, P. Büngers Gem. in Hamel 16.00, P. Pflug in Chenoa von der St. Joh.-Gem. in Pike Township 11.44, P. Sievings Gem. in York Centre 20.00, P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil d. Missionscoll., 75.00, durch C. F. Brune v. der Gem. in Lost Prairie 9.00, P. Röder in Arlington Heights von Chr. Tegler 5.00 u. P. Bode v. d. Gem. in Ash Grove 5.00. (S. $203.10.)

Negerkirche in Rockville, N. C.: P. Kühn in Belleville v. Jungfr.-Ver. 10.00.

Negermission: P. Budach v. einem Gliede der St. Joh.-Gem. in Blue Island 2.00, P. Wagner in Chicago von A. R. 3.00, P. Drögemüller in Arenzville v. s. Schülern 2.15 u. N. N. .25, P. Sievings Gem. in York Centre 10.73, P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil d. Missionscoll., 20.00, P. Bartling in Chicago v. N. N. 5.00 u. Th. Reinhardt 1.00. (S. $44.13.)

Englische Mission in Chicago: P. Engelbrecht in Chicago nachträglich vom Missionsfest 9.10.

Prof. C. in Conover, N. C.: P. Bünger in Englewood v. N. N. 2.50.

Englische Mission: P. Wagner in Chicago von A. R. 2.00 u. P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil d. Missionscoll., 5.00. (S. $7.00.)

Judenmission: Durch H. Koboldt v. P. Zagels Gem. in Effingham 5.05.

Heidenmission: Frl. Lina Behm in Grand Haven, Mich., 1.00.

Unterstützungskasse: P. Feiertag v. d. Chicago-Pastoralconferenz 9.65, durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Kindtaufcoll., 3.50, Beitrag v. P. M. Lücke in Springfield 2.00, P. Bode v. d. Gem. in Ash Grove 5.00 u. P. Bartling, Coll. von d. Gem. in Austin, 10.76. (S. $30.91.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. Simon in Springfield vom Frauenver. in P. Lückes Gem. 4.00.

Arme Studenten in Springfield: Von Chicago: P. Engelbrecht v. Frauenver. f. Ferd. Oetjen 14.00, P. Reinke v. Jüngl.-Ver. f. Franz Treskow 16.00 u. P. Wagner v. Jungfr.-Ver. f. F. Sch. 30.00; P. Pflug in Chenoa v. d. St. Paulus-Gem. in Yates County f. C. Breitbarth 10.75, P. Lewerenz in Des Plaines f. G. W. Fischer, Coll. d. Gem., 10.80 u. Lehrer Vogts Gesangver. 3.00, P. Röder in Arlington Heights für G. Möhring v. der Gem. 20.00 und für Huchthausen, Coll. bei P. Mießler-Röders Hochz., 6.70. (S. $111.25.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: D. P. Reinke in Chicago f. Albrecht, Neitzel, Ladwig u. Schmittke vom Jungfr.-Ver. je 8.00 u. Frauenver. je 7.00, P. Sieving v. d. Gem. in York Centre für W. Röcker 10.00. (S. $70.00.)

Taubstummen-Anstalt: Abendmcoll. von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 3.00, P. Lochner in Chicago, Coll. am 2. Pfingsttag, 5.57 u. P. Lüker in Bethlehem v. Frau W. 1.00. (S. $9.57.)

Deutsche Freikirche: P. Hölter in Chicago v. Frau A. H. .50.

Dänische Freikirche: P. Strieter in Proviso 5.00.

Altenheim in Arlington Heights: P. Wunder in Chicago v. Frl. K.... 1.00.

Kirchbaukasse des Ill.-Districts: P. Budach von einem Gliede der St. Joh.-Gem. in Blue Island 3.00.

Schüler des Walther-College in St. Louis: Aus der Gem. in Troy f. Dornseif v. Frauenver. 10.00, v. Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. 6.00. (S. $16.00.) Total: $772.46.

Addison, Ill., 20. Juli 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Imm.-Gem. dah. $8.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 4.72. (S. $12.72.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Gieses Gem. in Little Rock 2.45.

Baukasse für Concordia: P. Demetrios Gem. in Emma 10.55.

Innere Mission des Districts: P. Wangerin von N. N. 2.00. P. Norden von J. Dittmer 2.00. Frau Pechmann durch Hrn. Rohlfing 5.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 2.45. P. Rohlfings Gem. in Alma 17.28. P. Müllers Gem. in Lockwood 2.96. P. Roschkes Gem. in Freistatt 10.00. Präses Schmidt v. Frau Prof. Lange u. Tochter Bettie 5.00. P. Proft in Corning, Dankopfer v. Joe Slacik, 5.00. P. Wolfs Gem. in La Grange 16.15. Gem. in Kansas City f. eingelöste Actien 100.00. (S. $167.84.)

Allg. Innere Mission: Durch M. Tirmenstein v. J. H. Hogen in Julian 1.00, W. H. in Greenville 7.95, Jak. Tröster in Aurora 1.00, Fr. Stolz in Portland 4.50. (S. $14.45.)

Stadtmission in St. Louis: P. Wangerin v. G. Haas 5.00. Durch P. Köstering 10.00. (S. $15.00.)

Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. dahier 5.00. P. O. Hansers Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: Präses Schmidt v. Frau Prof. Lange u. Tochter Bettie 5.00. Durch P. Köstering 13.50. Durch M. Tirmenstein von Jak. Eckhoff in Brownsville 2.00, H. Peters 1.00. (S. $21.50.)

Unterstützungskasse: P. Möller in Mora v. D. Harms 2.00. P. Bartels in St. Louis, Coll. a. d. Hochz. Jenne-Paul, 17.30. (S. $19.30.)

Arme Studenten in St. Louis: Imm.-Gem. dahier für G. W. 12.50.

Arme Schüler in Ft. Wayne: Imm.-Gem. dahier für A. Boll 6.25.

Arme Schüler in Milwaukee: Imm.-Gem. dahier für A. Merz 6.25.

Kirchbau in Kansas City: P. Richters Gem. in Washington 14.50. P. Möllers Gem. in Mora 12.25. P. Röseners Gem. in Altenburg 74.75. (S. $101.50.)

Dänische Freikirche: P. Rohlfings Gem. in Alma 10.00.

Pilgerhaus in New York: Präses Schmidt von Frau Prof. Lange u. Tochter Bettie 10.00.

St. Louis, 23. Juli 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.,

vom 1. Februar bis zum 15. Juli nachfolgende Liebesgaben empfangen: Aus der Gem. in Fremont: Frau Kuntzmann 1 Mantel, 2 Waists, 1 Rock, 1 Nachtkleid; Marie Muhl getragene Kinderkleider; Joh. Baumgärtner eingemachte Erbsen u. Bohnen; Frauenver. gr. Stück Zeug; Frau Säger Wurst; Frau Knechtel Schuhe; Frau Ruwe Hühner; Frau Namelsch Gartenfrüchte; Frau Weich 6 Waists; Ida Knechtel Bettdecke; Frauenver. $10.00; N. N. 5.00; Joh. Baumgärtner 1.00; Joh. Sorge 1.00. Aus P. Hilgendorfs Gem. bei Arlington: Hermann Stork 1 S. Kart., 1 Rolle Butter; Kasper Stork 3 S. Korn, 1 Topf Butter, Eier; Gieselmann 1 S. Mehl; Tächt Seite Speck; H. Krüger 1 Pf. Kaffee, 1 Packet Sago; Töpin 1 S. Kart., Eier, Jelly; Schöttge 1 S. Kart.; Hartung 1 Schinken, 1 Schulter, 1 Bu. Kart., Eier, Seife; Scheer 1 Topf Schmalz, 1 S. Mehl; Hebrock Fleisch, Wurst; W. Stork 1 S. Mehl, Butter, Bohnen; Brinkmann 1 S. Mehl, 1 Schinken; W. Krüger 1 S. Mehl; Christ. Krüger 1 S. Mehl, Seite Speck; H. Stork 2 S. Mehl, 1 Bu. Kart., 12 Dtzd. Eier. Fried. Schröder 1 Schinken, Butter; Zacharias Dunklau 2 S. Mehl, Himmelfahrtscoll. d. Gem. 20.00; Heuermann 1.00; Töpin .50. Aus P. Hofius' Gem. bei Fontanelle: Frau Thies getr. Kleider; Louis Bartling 1 j. Schwein u. 1 Topf Butter; Fritz Kuß 2 j. Schweine; Wilh. Dierks 1 j. Schwein; Joh. Zahrte 5.00. Von J. Rehfeld in Plainview 1 Packet getr. Kinderkleider. Aus P. Freses Gem. zu Omaha: Amalie Hildebrandt 3 Waists, 1 Kleidchen, 1 Schürze; Anna Pröffe 3 Kld., 2 P. Unterh., 3 Waists; Frau Lehrer Hackstedde 2 Höschen, 2 Schürzen, 1 Kleidchen. Aus P. Frinckes Gem. zu Lincoln: von „Freund" gr. Stück deutschen Kattun. Aus P. Lübkers Gem. zu Millerton: 1 getr. Rock, Hose u. Weste; 1 Hemd, 1 Quilt, 1 P. Strümpfe u. 3 Kleidchen. Durch Frau Maria Kühn vom Frauenver. der Imm.-Gem. an der Lincoln Creek, Seward Co., 4.00, vom Frauenverein der Johannis-Gem. 9.75. „Kinderfreundin" in Emerson, Neb., 5.00. Aus P. Zagels Gem. zu Utica, Neb., 3 Comforts, 2 Kissen mit Bezügen, 4 P. Strümpfe, 2 Schürzen, 1 Unterrock, 2 getr. Kleidchen, 10 yd. Kattun, 1 Pf. Wollgarn u. 6 leinene Kragen. Aus P. Müllers Gem. in West Point: von Frau Metz Mädchenhüte; vom Frauenver. 10.00. Aus P. Leimers Gem. bei Beemer: Pfingstcoll. 12.30. Aus Fort Dodge, Iowa: von Frau C. Weiß 2 w. Kleidchen; durch Frau Otto Weis vom Frauenver. 2 Quilts, 2 wollene Kleider, 10 P. Strümpfe. Aus P. Flachs Gem. zu Scribner: W. Wagner 2 S. Mehl; Wilh. Lorbeer 5.00; Marie Schnorr 2.00; vom Frauenver. 3.50, 5.00, 8.00. Wilh. Müller in Riverdale 5.00. Aus P. Wolframs Gem. zu Waterloo, Iowa: 7 Schürzen, 7 Waists, 2 Kleider, 1 Unterhose, Spitzen. Aus P. Fr. Mießlers Gem. zu Staplehurst: von J. J., F. H., F. W. je 1.00, Dankopfer von Fr. M. 5.00, v. den Schülern der Gemeindeschule 6.00. Durch P. Kühnerts Gem. bei Lyons für den Unterhalt von Emilie Klusendorf: 3.30, 6.50, 4.50. Von N. N. in Ben 1.00. Aus P. Müllers Gem. in Seward: Durch Frau C. Kräger vom Frauenver. ein Packet neuer und getr. Kinderkleidungsstücke. Durch P. Joh. Meyer in Kiowa 1 Packet Mädchen- u. Knabenkleider und .45. Frau Sophie Wohlers in Papillion 4 Bettdecken. P. Jüngel von den Kindern Berg in Aspen, Colorado, .75. J. Manken zu Fontanelle Kart. und Rüben. Durch P. Leuthäuser v. H. Kucker 2.00. Durch P. Büscher vom Frauenver. zu Sioux Falls, S. D., 6 Kleidchen, 4 Unterhosen, 1 Leibchen, 5 Kissenbezüge, 3 Betttücher. Hans Jürgen in Cedar Bluffs 2 S. Mehl. Den milden Gebern wünscht Gottes Segen

Fremont, Neb., den 19. Juli 1894. Sophie Gräf.

Für den Collegehaushalt in St. Louis im vergangenen Schuljahr dankend erhalten: Von W. Waltke & Co. 2 Kisten u. 1 F. Seife. J. C. Haase Soap Co. 4 Kisten Seife. L. Bresch Bros. 2 Kisten Seife. Von H. Weise den ganzen Sommer Suppenkraut, 4 F. Salat, Sellerï, 2 K. Radieschen, 1 K. Zwiebeln. Von H. Rohlfing 1 K. Zwiebeln, 4 K. Blumenkohl, 2 K. Spinat, 1 K. Rhabarb. Von H. G. Debus 1 Fleischkloß. Gebr. Gatsche 140 Leb- und 32 Dutz. kl. Kuchen. Von F. Köhn, Sheboygan, 2 halbe F. Salzfisch. Von K. Burgdorf, Red Bud, durch Gübert 2 Körbe Wurst. Paul Zacher, Hausverwalter.

Erhalten durch Hrn. W. Kastner, Hochzcoll. für H. Kothe, $4.50; durch H. Burhop desgl. für W. Karth 5.50; von C. F. Busacker für arme Schüler 1.00; von A. Hiller, Collecte einer Abendunterhaltung der Singchöre zu Elyria, O., für A. Both, 9.35; aus P. G. H. A. Löbers Gesangbuchkasse für Carl Huth, G. Döge, S. Greve je 2.00; vom Männerchor in Alma, Mo., für Fr. Jesse 4.00. — Gottes Segen den lieben Gebern!

Milwaukee, 12. Juli 1894. M. J. F. Albrecht.

Für den Haushalt des Concordia College, St. Paul, Minn., sind seit dem 23. März an milden Gaben eingegangen: Aus P. Bartlings Gem., Big Stone City, 15 Dutz. Eier, fr. Gem. in Odessa 60 Dutz. Eier. Gebr. Menzel 30 Dutz. Eier. — Allen l. Gebern sei ein herzliches Vergelt's Gott dafür gesagt.

St. Paul, 21. Juli 1894. J. Fürbringer, Hausverwalter.

Erhalten mit herzl. Dank zur Tilgung der auf dem Kircheneigenthum unserer hiesigen englischen luth. Gemeinde ruhenden Schuld: P. Herings Gem. zu North Tonawanda, N. Y., Theil der Missionsfestcoll., $30.00. Oscar Kaiser.

Seit April sind bei dem Unte[...]
aus Süd-Nebraska folgende Ga[...]
Zagel, ges. auf der Hochz. P. S[...]
P. J. C. W. Ebert, Coll. fr. Ge[...]
gans, ges. auf der Hochz. Redmo[...]
P. W. Mahler, ges. auf der [...]
Durch P. Jung, Abendmcoll. fr. [...]
Blue Hill, Nebr., 16. Juli 18[...]

Neue Dr[...]

Alle an dieser Stelle angezei[...]
durch das Concordia Publishi[...]

Ehrendenkmal treuer Zeu[...]
lung kurzgefaßter christ[...]
und neuer Zeit. Erste[...]
und einem Titelbild. [...]
Druck und Verlag von [...]

Im Vorwort zur ersten Aufla[...]
ist, heißt es: „Die in diese Samm[...]
rischen Synode von Missouri, [...]
und finden sich theils zerstreut i[...]
der vortrefflichen kirchlichen Ze[...]
andern Publicationen dieser Sy[...]
neuen Form und Zusammenste[...]
lutherischen Glaubensgenossen i[...]
wir keinen Mißgriff zu thun. [...]
die Lebensbeschreibungen treue[...]
sind ein herrlicher Schatz. Uns[...]
solcher Historien die ‚allernützli[...]
und deutet damit auf den reiche[...]
rechte Betrachtung christlicher Le[...]
hier gesagt ist, gilt auch den lu[...]
Es wird wohl so leicht niemand[...]
unserer Synode, in denen die hi[...]
bungen ursprünglich veröffentli[...]
treuen Zeugen Christi, von den[...]
denkmal" erzählt wird, sind Hu[...]
nius, Bugenhagen, Spalatin, [...]

Wunderbare Wege. Ein[...]
der Zeit der Dragon[...]
alten Freunden erzählt[...]
Cottbus, 1892. Verla[...]

Aus der Heimath. Drei Er[...]
heim, dem Verfasser [...]
Der Ilkenhans. — [...]
tiefen Wassern. [...]
Verlag der Gotthold-E[...]

Diese beiden Schriften, deren[...]
der sächsischen Freikirche ist, geh[...]
zeugnissen auf dem Gebiet der[...]
ratur. Die erstere, 328 Seiten[...]
römischen Antichrist in seiner [...]
er mit List und Mord gerüst da[...]
auszulöschen droht, zeigt die [...]
fischen Hugenotten und die wun[...]
Häufleins derselben aus der H[...]
zugleich die Unterschiede zwisch[...]
Kirche und Lehre in Erinnerung[...]
90 Seiten umfaßt, bemerkt Su[...]
bus im Vorwort Folgendes: [...]
Ergreifendes und Fesselndes, m[...]
wie im ‚Ilkenhans', oder seine[...]
im ‚Blödsinnigen', oder endlich[...]
ren Kämpfe, wie ‚In tiefen Waf[...]
Leser ganz hingenommen und[...]
Die dem Verfasser eigene gründ[...]
Schauplatzes, wo sich die Erzähl[...]
Hintergrund lebendig. Vor al[...]
klare und tief christliche Zug, d[...]
und über einen bloß moralische[...]

Veränderu[...]

Rev. Fr. Brust, Prairie, Ran[...]
Rev. Fr. Busse, 2015 Jackso[...]
Rev. H. Fricke, 1221 A Str.[...]
Rev. H. G. Schwagmeyer, N[...]
L. M. Gotsch, Soest, Allen C[...]
Wm. H. Klenke, 2318 South J[...]
E. A. J. Steinkrauss, 10 Com[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vier[...]
tionspreis von einem Dollar für die au[...]
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...]
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerl[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun[...]
sind unter der Adresse: Concordia Pu[...]
Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., [...]
Diejenigen Briefe aber, welche Mitt[...]
zeigen, Quittungen, Adreßveränderu[...]
Adresse: „Lutheraner", Concordi[...]
senden.

Entered at the Post O[...]
as second-c[...]



nm.=Gem. dahier für

nm.=Gem. dahier für

. Richters Gem. in
in Mora 12.25. P.
$101.50.)
Gem. in Alma 10.00.
s Schmidt von Frau

Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

---

nt, Nebr.,
olgende Liebesgaben
: Frau Kuntzmann 1
[l]arie Muhl getragene
[m]achte Erbsen u. Boh=
Säger Wurst; Frau
[Fr]au Namelsch Garten=
el Bettdecke; Frauen=
ner 1.00; Joh. Sorge
Arlington: Hermann
[e]r Stork 3 S. Korn, 1
l; Tächt Seite Speck;
; Töpin 1 S. Kart.,
rtung 1 Schinken, 1
[e]er 1 Topf Schmalz, 1
[o]rk 1 S. Mehl, Butter,
[in]ken; W. Krüger 1 S.
Speck; H. Stork 2 S.
Schröder 1 Schinken,
l, Himmelfahrtscoll.
.50. Aus P. Hofius'
Kleider; Louis Bart=
[i]tz Kuß 2 j. Schweine;
e 5.00. Von J. Reh=
[Kl]eider. Aus P. Freses
3 Waists, 1 Kleidchen,
[Un]terh., 3 Waists; Frau
1 Kleidchen. Aus P.
" gr. Stück deutschen
[M]erton: 1 getr. Rock,
[St]rümpfe u. 3 Kleidchen.
r. der Imm.=Gem. an
[v]om Frauenverein der
n" in Emerson, Neb.,
Neb., 3 Comforts, 2
Schürzen, 1 Unterrock,
Wollgarn u. 6 leinene
Point: von Frau Metz
Aus P. Leimers Gem.
Fort Dodge, Iowa:
Frau Otto Weis vom
10 P. Strümpfe. Aus
[d]er 2 S. Mehl; Wilh.
[v]om Frauenver. 3.50,
: 5.00. Aus P. Wol=
Schürzen, 7 Waists, 2
Fr. Mießlers Gem. zu
e 1.00, Dankopfer von
[So]nntagsschule 6.00. Durch
Unterhalt von Emilie
N. in Ben 1.00. Aus
Frau C. Kräger vom
Kinderkleidungsstücke.
t Mädchen= u. Knaben=
3 in Papillion 4 Bett=
[tüche]r in Aspen, Colorado,
[u]nd Rüben. Durch P.
. Büscher vom Frauen=
Unterhosen, 1 Leibchen,
[Sch]ürzen in Cedar Bluffs
[vergelte e]s Gottes Segen
Sophie Gräf.

---

im vergangenen Schul=
& Co. 2 Kisten u. 1 F.
Seife. L. Bresch Bros.
[gan]zen Sommer Suppen=
[Radi]eschen, 1 K. Zwiebeln.
[Bl]umenkohl, 2 K. Spinat,
[Fl]ischkloß. Gebr. Gatsche
t F. Köhn, Sheboygan,
Red Bud, durch Gübert
[Bey]er, Hausverwalter.

[H]ochzcoll. für H. Kothe,
Karth 5.50; von C. F.
A. Hiller, Collecte einer
[E]lyria, O., für A. Both,
[B]uchkasse für Carl Huth,
[Män]nerchor in Alma, Mo.,
[de]n lieben Gebern!
M. J. F. Albrecht.

[Co]llege, St. Paul, Minn.,
[ha]ben eingegangen: Aus
15 Dutz. Eier, fr. Gem.
[ ] 30 Dutz. Eier. — Allen
[G]ott dafür gesagt.
J. Fürbringer,
Hausverwalter.

---

ng der auf dem Kirchen=
[l]uth. Gemeinde ruhenden
[T]onawanda, N. Y., Theil
Oscar Kaiser.

Seit April sind bei dem Unterzeichneten für arme Studenten aus Süd=Nebraska folgende Gaben eingegangen: Durch P. M. Zagel, ges. auf der Hochz. P. Sommer=Völzke, $15.00. Durch P. J. C. W. Ebert, Coll. fr. Gem., 5.00. Durch P. W. Wambsgans, ges. auf der Hochz. Redmann=Finnigsmeier, 6.40. Durch P. W. Mahler, ges. auf der Hochz. Pankonin=Rößler, 7.55. Durch P. Jung, Abendmcoll. fr. Gem., 5.00.

Blue Hill, Nebr., 16. Juli 1894. C. Schubkegel.

Neue Drucksachen.

Alle an dieser Stelle angezeigten Drucksachen können auch durch das Concordia Publishing House bezogen werden.

Ehrendenkmal treuer Zeugen Christi. Eine Sammlung kurzgefaßter christlicher Lebensbilder aus alter und neuer Zeit. Erster Band. Mit 8 Portraits und einem Titelbild. Zweite Auflage. Zwickau i. S. Druck und Verlag von Johannes Herrmann. 1894.

Im Vorwort zur ersten Auflage, das hier wieder abgedruckt ist, heißt es: „Die in diese Sammlung aufgenommenen Lebensbilder sind fast ausnahmslos von Predigern der evang.=lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. St. gezeichnet worden und finden sich theils zerstreut in mehr als dreißig Jahrgängen der vortrefflichen kirchlichen Zeitschrift ‚Lutheraner', theils in andern Publicationen dieser Synode. Indem wir sie in dieser neuen Form und Zusammenstellung herausgeben und unsern lutherischen Glaubensgenossen in Deutschland darbieten, hoffen wir keinen Mißgriff zu thun. Gute Geschichten und namentlich die Lebensbeschreibungen treuer Zeugen und Streiter Christi sind ein herrlicher Schatz. Unser Luther nennt die Schreiber solcher Historien die ‚allernützlichsten Leute und besten Lehrer', und deutet damit auf den reichen Segen hin, von welchem die rechte Betrachtung christlicher Lebensbilder begleitet ist." Was hier gesagt ist, gilt auch den lutherischen Christen in America. Es wird wohl so leicht niemand alle diejenigen Publicationen unserer Synode, in denen die hier vorliegenden Lebensbeschreibungen ursprünglich veröffentlicht sind, zur Hand haben. Die treuen Zeugen Christi, von denen im ersten Band des „Ehrendenkmal" erzählt wird, sind Hus, Luther, Melanchthon, Myconius, Bugenhagen, Spalatin, Jonas, Kreuziger, Spengeler.

G. St.

Wunderbare Wege. Eine Hugenottengeschichte aus der Zeit der Dragonaden. Seinen jungen und alten Freunden erzählt von Karl Waldheim. Cottbus, 1892. Verlag der Gotthold=Expedition.

Aus der Heimath. Drei Erzählungen von Karl Waldheim, dem Verfasser von „Wunderbare Wege". Der Ilsenhans. — Der Blödsinnige. — In tiefen Wassern. Cottbus, 1894. Druck und Verlag der Gotthold=Expedition.

Diese beiden Schriften, deren Verfasser ein bekannter Pastor der sächsischen Freikirche ist, gehören unstreitig zu den besten Erzeugnissen auf dem Gebiet der christlichen Volksschriften=Litteratur. Die erstere, 328 Seiten umfassend, zeigt dem Leser den römischen Antichrist in seiner ganzen scheußlichen Glorie, wie er mit List und Mord gerüst das schöne Licht des Evangeliums auszulöschen droht, zeigt die Märtyrerfreudigkeit der französischen Hugenotten und die wunderbare Errettung eines kleinen Häufleins derselben aus der Hand der Verfolger, bringt aber zugleich die Unterschiede zwischen reformirter und lutherischer Kirche und Lehre in Erinnerung. Zu der zweiten Schrift, welche 90 Seiten umfaßt, bemerkt Superintendent Fengler aus Cottbus im Vorwort Folgendes: „Die Erzählungen haben etwas Ergreifendes und Fesselndes, mögen sie Gottes ernste Gerichte, wie im ‚Ilsenhans', oder seine wunderbaren Führungen, wie im ‚Blödsinnigen', oder endlich die zum Siege führenden inneren Kämpfe, wie ‚In tiefen Wassern', schildern, immer wird der Leser ganz hingenommen und schließlich durchaus befriedigt. Die dem Verfasser eigene gründliche Kenntniß der Zeit und des Schauplatzes, wo sich die Erzählungen abspielen, macht auch den Hintergrund lebendig. Vor allem aber ist hervorzuheben der klare und tief christliche Zug, der sich durch Alles hindurchzieht und über einen bloß moralischen Eindruck hinausgeht."

G. St.

Veränderte Adressen:

Rev. Fr. Brust, Prairie, Randolph Co., Ill.

Rev. Fr. Busse, 2015 Jackson Str., Dubuque, Iowa.

Rev. H. Fricke, 1221 A Str., Lincoln, Nebr.

Rev. H. G. Schwagmeyer, Neelyville, Scott Co., Ill.

L. M. Gotsch, Soest, Allen Co., Ind.

Wm. H. Klenke, 2318 South Jefferson Ave., St. Louis, Mo.

E. A. J. Steinkrauss, 10 Commercial Str., Chicago, Ill.

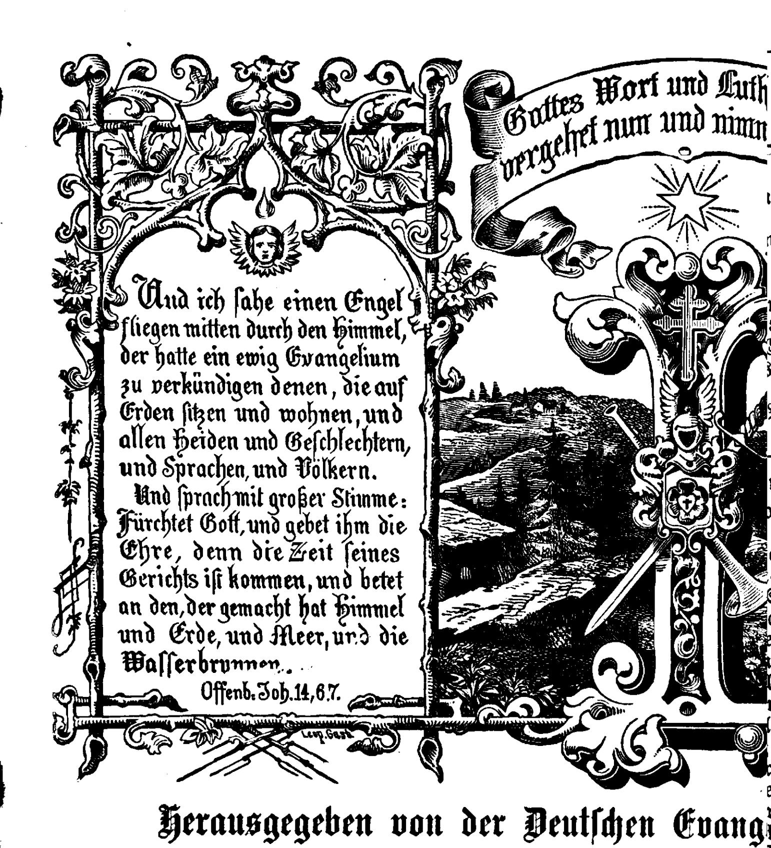
Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

50. Jahrgang. St. Louis

In der Welt, nicht von der Welt.

Wenn zwei Eisenbahnzüge eine Wettfahrt halten, so ist's ein grausig Fahren; aber wer auf dem Einen oder dem Andern der beiden Züge ist, muß mit, einerlei, ob er im ersten oder im letzten Wagen sitzt, ob's ihn freut oder kränkt. Der Schreiber hat es wiederholt mit durchgemacht, und seine Reisegefährten haben sich dabei sehr verschieden aufgeführt. Manche haben gewettet, Geld gewonnen oder Geld verloren; andere schwenkten Tücher und johlten zu den Fenstern hinaus; noch andere haben still vor sich hingeschaut und gewünscht, es wäre vorüber; einer hat geflucht und getobt und wollte durchaus vor und den Zugführer schießen. Wäre eine Achse gebrochen oder eine Schiene gewichen, während so die Telegraphenpfosten vorbeihuschten und die Landschaft sich im Wirbel zu drehen schien: es hätte das größte Unglück gegeben. Aber was half's? Es mußten alle mit, die auf dem Zuge waren, und der Schreiber hat ein gut Gewissen dabei gehabt; denn er war auf seinen Berufswegen und für die wilde Jagd nicht verantwortlich und wußte, daß Gottes Engel starke Helden sind und auch einen Eisenbahnzug auf ebener Bahn halten, eine Seele auch aus Unglückstrümmern tragen können in Abrahams Schooß.

Aehnlich geht es uns Christen überhaupt in dieser Welt. Wir gehören zur bürgerlichen Gesellschaft, zu der auch die ungläubige Welt gehört, müssen inmitten der Weltkinder wohnen und wirken. Gott läßt dieselbe Sonne scheinen über den Bösen und den Guten und senkt denselben Regen auf Gerechte und Ungerechte. In Berufsarten und Gewerben, in denen Weltkinder wirken, arbeiten auch Gottes Kinder; auf denselben Verkehrswegen und mit denselben Verkehrsmitteln ziehen Christen und Unchristen zu denselben Märkten; da kaufen und verkaufen beide nach denselben Maßen und Gewichten, zahlen beide mit derselben Münze, rechnen beide nach demselben Einmaleins. Wer in das geschäftliche und gewerbliche Leben eintritt, der tritt damit ein in das Getriebe eines großen wirthschaftlichen Systems, das kein einzelner Mensch gestiftet hat, das auch unter keines Einzelnen Controlle steht, in welchem keiner unabhängig wirthschaften kann. Das hat zu keiner Zeit in dem Maße

gegolten wi
maschine ta
Bewegung
Druck auf ei
in demselben
tausend Räd
eigniß im fe
Preise auf
kann. Da k
schaften, wi
Theil wirths
nur Leute w
dern vielfach
nie gehört
wissen und
die so sein
kaufen, sein
großentheils
sein Gewiss
saufen wie
liche Gesam
mannigfaltig
das gewerbli
geber irgend
einem ander
Theil auf de
listisch gerich
riellem Besit
deln: „Was

So sind
muß auch v
nicht von d
Röm. 12, 2.
und die Erm
ihre Mitgen
Lichts; ...
baren Werke

„Aber", f
lich? Und
die Zeit, de
Apostel solch
die oben an
Eph. 5, 16.
Ermahnung
die in böser



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 14. August 1894. No. 17.

nicht von der Welt.

hnzüge eine Wettfahrt halten,
hren; aber wer auf dem Einen
r beiden Züge ist, muß mit,
en oder im letzten Wagen sitzt,
kränkt. Der Schreiber hat es
macht, und seine Reisegefährten
erschieden aufgeführt. Manche
gewonnen oder Geld verloren;
her und johlten zu den Fenstern
haben still vor sich hingeschaut
ire vorüber; einer hat geflucht
e durchaus vor und den Zug-
ire eine Achse gebrochen oder
, während so die Telegraphen-
und die Landschaft sich im
n: es hätte das größte Unglück
alf's? Es mußten alle mit, die
und der Schreiber hat ein gut
t; denn er war auf seinen Be-
wilde Jagd nicht verantwort-
Gottes Engel starke Helden sind
ahnzug auf ebener Bahn halten,
nglückstrümmern tragen können

s Christen überhaupt in dieser
zur bürgerlichen Gesellschaft, zu
ge Welt gehört, müssen inmitten
n und wirken. Gott läßt die-
über den Bösen und den Guten
Regen auf Gerechte und Un-
arten und Gewerben, in denen
beiten auch Gottes Kinder; auf
gen und mit denselben Verkehrs-
n und Unchristen zu denselben
und verkaufen beide nach den-
ewichten, zahlen beide mit der-
n beide nach demselben Einmal-
schäftliche und gewerbliche Leben
mit ein in das Getriebe eines
en Systems, das kein einzelner
das auch unter keines Einzelnen
lchem keiner unabhängig wirth-
hat zu keiner Zeit in dem Maße
gegolten wie zu unserer Zeit, wo eine Dampfmaschine tausend Spindeln und Weberschifflein in Bewegung setzen und zum Stillstand bringen, ein Druck auf einen Knopf die Wirkung haben kann, daß in demselben Augenblick tausend Meilen davon zehntausend Räder in Drehung kommen, ja wo ein Ereigniß im fernen Indien ein Steigen und Fallen der Preise auf allen Märkten der Erde zur Folge haben kann. Da kann auch ein Christ nicht durchweg wirthschaften, wie er will, sondern muß er zum großen Theil wirthschaften, wie Andre wollen, und zwar nicht nur Leute wollen, mit denen er verhandeln kann, sondern vielfach Leute, die er nie gesehen, von denen er nie gehört hat und die von ihm auf der Welt nichts wissen und auch nie etwas erfahren. Und die Leute, die so sein Thun und Lassen, sein Kaufen und Verkaufen, sein Arbeiten und Feiern mitbestimmen, sind großentheils Unchristen, die weder ihr eigenes noch sein Gewissen zu Rathe ziehen, deren viele Unrecht saufen wie Wasser. Ja noch mehr: das wirthschaftliche Gesammtleben unserer Zeit, dessen Räder so mannigfaltig in einander greifen, und dem sich auch das gewerbliche Leben christlicher Arbeiter und Arbeitgeber irgendwie einfügen muß, beruht, wie wir an einem andern Orte gezeigt haben, zum nicht geringen Theil auf der Selbstsucht der Kinder einer materialistisch gerichteten Zeit, die in ihrer Jagd nach materiellem Besitz und Genuß nach dem Grundsatz handeln: „Was gemacht werden kann, wird gemacht.“

So sind wir Christen in der Welt. Und doch muß auch von uns wahr sein und bleiben, daß wir nicht von der Welt sind, und gilt auch uns das Wort Röm. 12, 2.: „Stellet euch nicht dieser Welt gleich“, und die Ermahnung Eph. 5, 7. 9. 11.: „Seid nicht ihre Mitgenossen; ... wandelt wie die Kinder des Lichts; ... habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß.“

„Aber“, fragt man, „ist das heutzutage noch möglich? Und sagt nicht der Apostel: ‚Schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit‘?“ Gewiß sagt der Apostel solches, aber in demselben Kapitel, in welchem die oben angeführten Ermahnungen stehen, nämlich Eph. 5, 16., und denselben Leuten, an welche jene Ermahnungen gerichtet sind, nämlich an alle Christen, die in böser Zeit leben. Wie man sich aber in böse Zeit schicken, in böser Zeit so leben mag, daß man nicht nur selber nicht mit den Bösen Böses thut, sondern auch keine Gemeinschaft hat mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, sagt der Heilige Geist ebenfalls durch denselben Apostel in demselben Kapitel, wenn es Eph. 5, 6. 10. 17. heißt: „Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; ... prüfet, was da sei wohlgefällig dem HErrn; ... werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des HErrn Wille.“

„Vergebliche Worte“, mit denen wir Christen uns nicht sollen verführen lassen, sind nun, wie wir ebenfalls schon gezeigt haben, die eitlen Reden von „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“, wie sie heutzutage die selbstsüchtige Welt im Munde führt und erlogenerweise für die Grundlage ihres wirthschaftlichen Lebens ausgibt, während sie doch die Freiheit und Gleichheit, sofern sie besteht, nicht zur Uebung der Brüderlichkeit, sondern zu ihren selbstsüchtigen Zwecken ausnutzt, hingegen der Freiheit und Gleichheit ein Ende macht, sobald dieselbe ihrer Selbstsucht im Wege steht. Eine vergebliche, eitle, unwahre Rede ist der Grundsatz: „Arbeit ist die Quelle aller Güter“; denn die Arbeit allein erzeugt gar keine Güter, auch nicht eine Stecknadel oder ein Weizenkorn, und der Heiland hat uns nicht leere oder gar unwahre Worte vorgesagt, wenn er uns zu unserm Vater im Himmel beten lehrt: „Unser täglich Brot gib uns heute“, und es ist wahr, was wir im Katechismus bekennen: „Gott gibt täglich Brot“, das ist, „alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut“ 2c., und Gott gibt uns diese Güter nicht durch Arbeit allein, sondern durch die Kräfte der Natur, durch Arbeit, die Mittel der Arbeit und seinen Segen, und dieser ist die Hauptsache, wie die Schrift sagt: „So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begießt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt“, 1 Cor. 3, 7., und im Psalm: „Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättigt“, Ps. 104, 28. Somit ist der Satz: „Arbeit ist die Quelle aller Güter“, nicht nur eine vergebliche, sondern eine gottlose Rede, und wenn Gott mit denen, welche sie führen, darnach handeln wollte, so wären sie längst allzumal verhungert. Die

Unwahrheit dieses Grundsatzes kann selbst die Vernunft erkennen. So schreibt einer der hervorragendsten socialistischen Schriftsteller unserer Zeit: „Der Grundirrthum der Industrialisten besteht darin, daß sie die Arbeit als einzige Güterquelle ansehen.“*) Die Gottlosigkeit dieses Grundsatzes aber sollten wir Christen erkennen, damit wir bewahrt bleiben vor der Verführung durch eine solche Grundlüge, die zur Landlüge geworden ist, die dem Industriesystem der liberalen Schule zu Grunde liegt, die den maßgebenden Socialistenprogrammen einverleibt ist, die als Evangelium der Arbeit gepredigt wird, die unzähligen Arbeitern die Köpfe verdreht und das Herz vergiftet hat und fort und fort Sünden über Sünden nach sich zieht. Die Verbreitung solcher gottlosen, verderblichen Lügen ist selber eins der unfruchtbaren Werke der Finsterniß, mit denen wir keine Gemeinschaft haben sollen, sondern von denen St. Paulus Eph. 5, 11. sagt: „Strafet sie aber vielmehr.“ Sollen wir uns selber nicht durch solche „vergebliche Reden“ verführen lassen, so sollen wir am allerwenigsten dazu beitragen, daß Andre durch dieselben verführt werden. Es wäre darum ein greulich Ding, wenn Christen sich einem Vereine anschlössen, der solche gottlose Grundsätze seiner Constitution oder Principienerklärung oder, wie es auch vorkommt, dem vorgeschriebenen Aufnahmegelübde einverleibt hätte.

Eine weitere Weisung des Apostels, wonach sich Christen schicken können in böse Zeit, ist: „Prüfet, was da sei wohlgefällig dem HErrn“, oder mit andern Worten: „Werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des HErrn Wille.“

Prüfen wir also zunächst den Boden, auf dem unsere wirthschaftlichen Verhältnisse beruhen, und sehen wir zu, was da sei wohlgefällig dem HErrn, so finden wir, wie sich der Leser erinnern wird, zu unserer Freude als ein gottgefälliges Grundprincip unsers gewerblichen Lebens die göttliche Ordnung von Mein und Dein, das von Anbeginn gestiftete Recht des persönlichen Eigenthums. Auf dieser Grundlage können also auch wir Christen getrost und mit gutem Gewissen wirthschaften, können wir arbeiten lassen und selber arbeiten, erwerben, kaufen und verkaufen, haben und genießen, auch fordern, was uns gebührt, und wahren und vertheidigen, was uns gehört, so lange wir damit nicht selber den gottgefälligen Rechtsgrund verlassen, nicht gegen die göttliche Ordnung anlaufen, die wir für uns in Anspruch nehmen. Wir haben also viel Ursache, Gott zu danken, durch dessen Bewahrung noch alle Völker der Erde das Recht des Eigenthums in ihren Gesetzbüchern und ihrer Rechtspflege behalten haben.

Zwar wird ja an dieser Grundlage unsers gewerblichen Lebens von vielen Seiten gerüttelt. Alle Communisten, Socialisten und Anarchisten, in so bunter Mannigfaltigkeit sie auch auftreten, rütteln daran, und mit ihnen viele, welche nicht Communisten, Socialisten noch Anarchisten sein wollen. So ist z. B. wieder der Satz, daß die Arbeit die alleinige Quelle aller Güter sei, ein Brecheisen, das dahin gerichtet ist, durch Verwirrung der Begriffe von Mein und Dein an dem Abbruch des Eigenthumsrechts zu arbeiten. Denn ist die Arbeit die einzige Güterquelle, dann gehört alles, was bei der Arbeit herauskommt, dem Arbeiter, so begeht der Arbeitgeber einen Raub, wenn er einen Theil des Ertrags für sich behält, und begeht der Arbeiter keinen Raub, wenn er dem Arbeitgeber nimmt, was ihm der nicht gutwillig gibt, kurz, hört Mein und Dein zwischen Arbeiter und Arbeitgeber auf und heißt es statt dessen: Alles mein und gar nichts dein. Wer anders als ein completer Narr wollte dann noch Arbeitgeber sein? Darum treibt jener Grundsatz direct dem Socialismus zu, in welchem der Staat der einzige Arbeitgeber sein, der Arbeitgeberstand also aufgehört haben und das Arbeitsproduct der Gesammtheit gehören, das persönliche Eigenthum ebenfalls aufgehört haben soll.**) Damit wäre dann die wirthschaftliche Revolution geschehen, der jetzt noch bestehende gottgeordnete Grund unsers gewerblichen Lebens hingefallen.

Gegen das Rechtsprincip des siebenten Gebots, die Ordnung von Mein und Dein, laufen ferner alle diejenigen an, welche den redlichen Erwerb in ein Hazardspiel umsetzen. Das wilde Speculationswesen unserer Zeit, da Tausende und Millionen aufs Spiel gesetzt, nicht erworben, sondern gewonnen oder verloren werden, drängt ebenfalls auf die Zerrüttung der gesunden Grundlage unsers wirthschaftlichen Lebens hin; denn ein Spielgewinn ist nach dem Recht des siebenten Gebots kein rechtmäßiges Eigenthum, wird auch nach dem in unsern Staaten bestehenden bürgerlichen Recht nicht als rechtliches Besitzthum anerkannt, und wo er als solches anerkannt wird, geschieht es nur mit Beiseitesetzung der geltenden Rechtsgrundlagen, mit denen also ein großer Theil der gegenwärtigen Kapitalwirthschaft in schroffem und verderblichem Widerspruch steht.

Im Widerspruch mit dem Recht von Mein und Dein steht ferner jede Verkürzung des dem Arbeiter zukommenden Lohnes. „Wehe dem“, sagt Gottes Wort, „der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt und gibt ihm seinen Lohn nicht“, Jer. 22. 13., und: „Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreiet, und das Rufen der Ernter ist kommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth“, Jac. 5, 4. So legt Gott selbst das Recht des Eigenthums aus und wendet es auf den Lohn des Arbeiters an. Wer also dem Arbeiter den Lohn abbricht, der ist ein Erzbösewicht; denn er sündigt nicht nur an dem Arbeiter, den es gerade trifft, sondern er verstößt gegen die gottgeordnete Grundlage unsers ökonomischen Lebens und Schaffens, und es ist nicht ohne Berechtigung, wenn die ganze Arbeiterschaft einen Solchen als einen frevelhaften Feind ihrer aller und der bürgerlichen Gesellschaft ansieht, dem im Interesse des Gemeinwesens und Gemeinwohls gesteuert und gewehrt werden müßte, so lange es noch Gericht und Gerechtigkeit, Ketten und Kerker gibt. Ja, wenn irgend jemand Ursache hat, auf strenge Gesetzgebung und kräftige Handhabung derselben gegen schinderhafte Arbeitgeber zu bringen, so sind es die Christen, denen am meisten daran gelegen sein muß, gerade den Grund unter den Füßen zu behalten, auf dessen Umsturz jeder hinwirkt, der dem Arbeiter den ihm zukommenden Lohn verkürzt.

An diesem Grunde rüttel
und Boycotts unserer Tag
Maße. Der Streik und d
kanntermaßen nichts ande
strengungen der Arbeiter, du
Schädigung an Hab und
und aller, die es mit densell
durchzusetzen, die Gewährun
zwingen. Gott aber hat u
oder Bergwerk oder sonstig
nung des Eigenthumsrecht
ligen Zaun gezogen wie u
lohn, und die Tausende und
Streik oder Boycott, eine
willen, zerstört werden oder
den von Gottes allwissende
kern ebenso gewiß bei Helle
selben siebenten Gebot auf
wie den Straßenräubern
ihnen geraubte Gut. Doch
uns schon früher ausgespro
nur noch darauf hin, daß d
nicht nur von kirchlichen B
politischen Zeitungen der v
Schattirungen wiederholt
eignisse reichlich und gewal

So wichtig es nun beson
daß die gottgefällige Grun
Lebens gewahrt bleibe, so ä
insonderheit darauf bedacht
Bewegungen, Einrichtunge
dungen fernbleiben, die sch
nach gegen das Recht des
Daß auch die Welt noch a
schaftet, erleichtert uns sehr
Fortkommen in dieser Wel
Grundlage vielfach mißbra
thums in den Dienst ihre
und Ungerechtigkeit preßt,
von der Welt sind, den re
Wenn sich aber der Mißbr
Gemeinden einschleichen w
welche sich lassen unsere Brü
ben, oder mit Personen od
schaft machen und halten,
gegen das Recht des Eigen
wir die heilige Pflicht, ihnen
müthigem Geist, und solche
recht helfen lassen, von un
nicht nur in der Welt, sond

Die Zeit, in der wir leb
fern böse Zeit, als das ge
Tage vielfach an dem Gru
als auf einem von Gott g
sondern auch insofern, als
auf dieser Grundlage, son
sich sündlichen, auf der m
ruht. Wie sollen wir uns
die Zeit schicken? Dara
wieder: „Werdet nicht unv
dig, was da sei des HEr
was da sei wohlgefällig de
und lediglich aus der Selbs
nicht dem HErrn gefällig,
sein; das müssen also w
Welt sind, der selbstsüchtig
alles ihr Wuchern und
Jagen und Hasten nach m
nuß, ihr ungläubiges Son
Lebens, und was sonst die

*) Karl Marlo, „Untersuchungen über die Organisation der Arbeit oder System der Weltökonomie“, zweiter Band, S. 216.

**) Das sind nicht etwa Folgerungen, die nur wir machten; sondern das „Gothaer Programm“ von 1875, die maßgebende Principienerklärung des Socialismus der Gegenwart, hebt an mit dem Satz:

„Die Arbeit ist die Quelle alles Reichthums und aller Cultur, und da allgemein nutzbringende Arbeit nur durch die Gesellschaft möglich ist, so gehört der Gesellschaft, das heißt allen ihren Gliedern, das gesammte Arbeitsproduct, bei allgemeiner Arbeitspflicht, nach gleichem Recht, Jedem nach seinen vernunftgemäßen Bedürfnissen.“

Das Programm der americanischen Socialisten von 1877 fängt an:

„Die Arbeit ist die Quelle alles Reichthums, und da nutzbringende Arbeit nur in der Gesellschaft und durch die Gesellschaft möglich ist, gehört der Ertrag der Arbeit unverkürzt nach gleichen Rechten allen Gesellschaftsmitgliedern.“



lles mein und gar
in completer Narr
n? Darum treibt
smus zu, in welchem
r sein, der Arbeit-
nd das Arbeitspro-
s persönliche Eigen-
oll.*) Damit wäre
tion geschehen, der
Grund unsers ge-

siebenten Gebots,
;, laufen ferner alle
hen Erwerb in ein
Speculationswesen
illionen aufs Spiel
ewonnen oder ver-
die Zerrüttung der
hschaftlichen Lebens
nach dem Recht des
s Eigenthum, wird
bestehenden bürger-
esitzthum anerkannt,
wird, geschieht es
nden Rechtsgrund-
Theil der gegen-
roffem und verderb-

cht von Mein und
g des dem Arbeiter
dem", sagt Gottes
sonst arbeiten läßt
Jer. 22. 13., und:
er Land eingeerntet
ist, das schreiet, und
vor die Ohren des
legt Gott selbst das
wendet es auf den
so dem Arbeiter den
wicht; denn er sün-
ien es gerade trifft,
ttgeordnete Grund-
und Schaffens, und
wenn die ganze Ar-
n frevelhaften Feind
Gesellschaft ansieht,
esens und Gemein-
den müßte, so lange
, Ketten und Kerker
d Ursache hat, auf
ge Handhabung der-
geber zu bringen, so
neisten daran gelegen
unter den Füßen zu
r hinwirkt, der dem
Lohn verkürzt.

An diesem Grunde rütteln endlich auch die Streiks und Boycotts unserer Tage in höchst bedrohlichem Maße. Der Streik und der Boycott sind ja anerkanntermaßen nichts anders als gemeinsame Anstrengungen der Arbeiter, durch möglichst empfindliche Schädigung an Hab und Gut gewisser Arbeitgeber und aller, die es mit denselben halten, ihre Ansprüche durchzusetzen, die Gewährung ihrer Forderungen zu erzwingen. Gott aber hat um des Arbeitgebers Fabrik oder Bergwerk oder sonstige Anlagen durch die Ordnung des Eigenthumsrechts ebenso gewiß einen heiligen Zaun gezogen wie um des Arbeiters Arbeitslohn, und die Tausende und Millionen, die durch einen Streik oder Boycott, einerlei um welcher Ursache willen, zerstört werden oder sonst verloren gehen, werden von Gottes allwissender Gerechtigkeit den Streikern ebenso gewiß bei Heller und Pfennig nach demselben siebenten Gebot auf ihre Rechnung geschrieben, wie den Straßenräubern und Einbrechern das von ihnen geraubte Gut. Doch auch hierüber haben wir uns schon früher ausgesprochen, und wir weisen hier nur noch darauf hin, daß das, was wir gesagt haben, nicht nur von kirchlichen Blättern, sondern auch von politischen Zeitungen der verschiedensten Farben und Schattirungen wiederholt und durch die jüngsten Ereignisse reichlich und gewaltig bestätigt worden ist.

So wichtig es nun besonders für uns Christen ist, daß die gottgefällige Grundlage unsers gewerblichen Lebens gewahrt bleibe, so ängstlich sollen wir Christen insonderheit darauf bedacht sein, daß wir von allen Bewegungen, Einrichtungen, Praktiken und Verbindungen fernbleiben, die schon ihrer Art und Anlage nach gegen das Recht des Eigenthums gerichtet sind. Daß auch die Welt noch auf dieser Grundlage wirthschaftet, erleichtert uns sehr wesentlich unser ehrliches Fortkommen in dieser Welt, und daß die Welt diese Grundlage vielfach mißbraucht, das Recht des Eigenthums in den Dienst ihrer Habgier und Genußsucht und Ungerechtigkeit preßt, hebt für uns, die wir nicht von der Welt sind, den rechten Gebrauch nicht auf. Wenn sich aber der Mißbrauch auch in die christlichen Gemeinden einschleichen will, oder wenn gar solche, welche sich lassen unsere Brüder nennen, Praktiken treiben, oder mit Personen oder Verbindungen Gemeinschaft machen und halten, welche, wie oben dargethan, gegen das Recht des Eigenthums anlaufen, so haben wir die heilige Pflicht, ihnen zurecht zu helfen mit sanftmüthigem Geist, und solche, welche sich nicht wollen zurecht helfen lassen, von uns zu thun als Leute, welche nicht nur in der Welt, sondern auch von der Welt sind.

Die Zeit, in der wir leben, ist aber nicht nur insofern böse Zeit, als das gewerbliche Treiben unserer Tage vielfach an dem Grunde rüttelt, auf dem es sich als auf einem von Gott geordneten Grunde bewegt, sondern auch insofern, als es zum großen Theil nicht auf dieser Grundlage, sondern geradezu auf einer an sich sündlichen, auf der menschlichen Selbstsucht, beruht. Wie sollen wir uns nun in Absicht hierauf in die Zeit schicken? Darauf antwortet St. Paulus wieder: „Werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des HErrn Wille", und: „Prüfet, was da sei wohlgefällig dem HErrn." Was geradezu und lediglich aus der Selbstsucht geboren ist, das kann nicht dem HErrn gefällig, nicht nach seinem Willen sein; das müssen also wir, die wir nicht von der Welt sind, der selbstsüchtigen Welt alleine überlassen, alles ihr Wuchern und Geizen, ihr unersättliches Jagen und Hasten nach materiellem Gewinn und Genuß, ihr ungläubiges Sorgen um die Nothdurft des Lebens, und was sonst die Triebfedern ihres Wirkens

, die nur wir machten;
n 1875, die maßgebende
der Gegenwart, hebt an

lles Reichthums und
ngende Arbeit nur durch
r Gesellschaft, das heißt
te Arbeitsproduct,
eichem Recht, Jedem nach
"

n Socialisten von 1877

les Reichthums, und
esellschaft und durch die
Ertrag der Arbeit
allen Gesellschaftsmit-



und Schaffens und Sparens und Speculirens sein mögen. Ein Christ wird allerdings oftmals sich im gewerblichen Leben derselben Mittel und Maßregeln zu bedienen haben, deren die Welt sich aus purer Selbstsucht bedient und die wohl zur Befriedigung der gierigen Habsucht erfunden worden sind. Wer heutzutage gewisse Maschinen oder Verkehrsmittel nicht benutzen wollte, der müßte sich aus dem Geschäftsleben überhaupt zurückziehen. Da wird denn ein Christ viel, viel Anlaß finden, zu prüfen, was dem HErrn gefällig oder mißfällig sei, und was er demgemäß zu thun oder zu lassen habe. Was aber den sündhaften Untergrund anlangt, der sich in dem Grundsatz ausspricht: „Was gemacht werden kann, wird gemacht“, so muß feststehen, daß wer nach solchen dem Fleisch entstammten Grundsätzen sein Geschäft treibt, seine Arbeit verrichtet, seine Arbeiter schindet, seinen Arbeitgeber oder Mitarbeiter angreift und würgt, sich zu solchem Fleischesfrohndienst mit Andern verbündet und verschwört und trotz aller Belehrung und Vermahnung seitens Einzelner und der ganzen Gemeinde starrsinnig darin verharrt, sicherlich kein Christ, sondern von der Welt ist und, wenn er nicht umkehrt, auch mit der Welt verdammt wird.

„Aber“, möchte vielleicht jemand einwerfen, „läuft das nicht doch darauf hinaus, daß wir Christen, um ein gut Gewissen zu bewahren und von der Welt unbefleckt zu bleiben, eigentlich die Welt räumen müßten? Oder steht es nicht so, daß wir nur so inmitten der Welt leben und wirken können, daß wir eben dies und jenes allerdings genau besehen Sündhafte, das sich aber eben von dem heutigen Geschäftsleben nicht trennen läßt, mitthun müssen, weil es uns aufgenöthigt wird?“ Antwort: Nein! und nochmals: Nein! Die Welt räumen sollen wir nicht. Der Heiland sagt ausdrücklich in seinem hohepriesterlichen Gebet: „Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest“, Joh. 17, 15. Aber während wir in der Welt sind, sollen wir doch niemals mitthun, wenn die Welt Böses thut, wie denn auch der HErr am angeführten Ort in demselben Vers gleich hinzusetzt: „Sondern daß du sie bewahrest vor dem Uebel.“ Das schließt jedoch nicht aus, daß wir gar vielfach das Unrecht, welches im Weltgetriebe unterläuft, und das wir nicht mitthun, allerdings leiden müssen, wie wir eine Eisenbahnwettfahrt leiden müssen, die wir nicht veranstaltet und zu der wir nichts gethan haben oder thun. Zwischen Unrecht thun und Unrecht leiden ist aber ein großer Unterschied, und wie das auch im gewerblichen Leben gilt und gerade hier das Festhalten dieses Unterschieds von größter Bedeutung ist, soll unter anderm nächstens noch etwas weiter ausgeführt werden. A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

2. Die Ehe ist die Verbindung Eines Mannes und Eines Weibes.

Wider Vielweiberei.

Daß die Ehe eine Verbindung eines Mannes und eines Weibes ist, bedarf nur der Erwähnung, nicht des Beweises. Daß aber die Ehe die von Gott gestiftete Verbindung **eines** Mannes und **eines** Weibes ist, das müssen wir beweisen. Denn es gibt große Völker auf Erden, unter denen Vielweiberei

herrscht; se
breit — die
und dazu s
Willen; un
viele Heilig
Wie ist
von Gott g
eines Wei
18. 24.
Gehülfin
redet. Es
hülfin. Al
bindung ei
in V. 24. h
Vater und
Weibe hang
ist auch, bei
Es heißt n
hangen,
hangen.
ein Fleisch
Weib, die
diese letzte
nicht; sond
machte und
sollte, und
19, 5. so
und Mutter
und werde
redet der H
wird ein M
nem Weibe
sein.“ Un
licher sein
ihren eig
sein eigen
Jede soll ih
dern ist. —
ein Fleis
so innigen
bes, daß
schlossen ist
Verbindung
Aber, fr
Testament
hatten? D
beginn aber

Von der

Die Ehe
eines Ma
gen nun:
fängt die
die Ehe g
Auf die
Etliche sage
die Ehe a
die obrig
der Andere
und noch A
Welche
verschiedene
Was zu
so sollen Ch
Sie ist eine
licher Brau
ten und W
HErrn JE
Tisch, so sp
der Leichna

sparens und Speculirens sein
wird allerdings oftmals sich im
rselben Mittel und Maßregeln
eren die Welt sich aus purer
nd die wohl zur Befriedigung
erfunden worden sind. Wer
Maschinen oder Verkehrsmittel
der müßte sich aus dem Ge-
t zurückziehen. Da wird denn
Anlaß finden, zu prüfen, was
oder mißfällig sei, und was er
er zu lassen habe. Was aber
grund anlangt, der sich in dem
„Was gemacht werden kann,
s feststehen, daß wer nach solchen
ten Grundsätzen sein Geschäft
rrichtet, seine Arbeiter schindet,
der Mitarbeiter angreift und
Fleischesfrohndienst mit Andern
wört und trotz aller Belehrung
tens Einzelner und der ganzen
darin verharrt, sicherlich kein
der Welt ist und, wenn er nicht
Welt verdammt wird.
lleicht jemand einwerfen, „läuft
hinaus, daß wir Christen, um
bewahren und von der Welt un-
ntlich die Welt räumen müßten?
, daß wir nur so inmitten der
ken können, daß wir eben dies
genau besehen Sündhafte, das
n heutigen Geschäftsleben nicht
n müssen, weil es uns aufge-
twort: Nein! und nochmals:
men sollen wir nicht. Der Hei-
ch in seinem hohepriesterlichen
nicht, daß du sie von der Welt
5. Aber während wir in der
doch niemals mitthun, wenn die
ie denn auch der HErr am an-
mselben Vers gleich hinzusetzt:
sie bewahrest vor dem Uebel."
nicht aus, daß wir gar vielfach
im Weltgetriebe unterläuft, und
n, allerdings leiden müssen,
hnwettfahrt leiden müssen, die
t und zu der wir nichts gethan
wischen Unrecht thun und Un-
er ein großer Unterschied, und
erblichen Leben gilt und gerade
dieses Unterschieds von größter
ter anderm nächstens noch etwas
rden. A. G.

---

ndt von P. C. M. Z.)

der Lehrstücke des luthe-
smus für den gemeinen
Christen.

(Fortsetzung.)

Verbindung Eines Mannes und
ines Weibes.

er Vielweiberei.

Verbindung eines Mannes und
bedarf nur der Erwähnung, nicht
s aber die Ehe die von Gott ge-
ines Mannes und eines Wei-
n wir beweisen. Denn es gibt
rden, unter denen Vielweiberei
herrscht; selbst in unserm Lande macht sich eine Secte breit — die der Mormonen —, die Vielweiberei hat und dazu sagt, sie thue das nach Gottes Wort und Willen; und endlich zeigt uns das Alte Testament viele Heilige Gottes, die mehrere Weiber hatten.

Wie ist denn nun zu beweisen, daß die Ehe die von Gott gestiftete Verbindung eines Mannes und eines Weibes ist? Wir beweisen es aus 1 Mos. 2, 18. 24. In V. 18. heißt es: „Ich will ihm eine Gehülfin machen." Da ist in der Einzahl geredet. Es heißt nicht Gehülfinnen, sondern Gehülfin. Also ist die Ehe die von Gott gestiftete Verbindung eines Mannes und eines Weibes. Und in V. 24. heißt es: „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein ein Fleisch." Da ist auch, bei Mann und Weib, die Einzahl gebraucht. Es heißt nicht: ein Mann wird an seinen Weibern hangen, sondern: ein Mann wird an seinem Weibe hangen. Und zuletzt steht da: „und sie werden sein ein Fleisch", nämlich der eine Mann und das eine Weib, die Zwei, werden sein ein Fleisch. Und diese letzte Erklärung unsers Spruches machen wir nicht; sondern derselbe, der im Anfang den Menschen machte und machte, daß ein Mann und Weib sein sollte, und der jene Worte sprach, der gibt sie Matth. 19, 5. so wieder: „darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei ein Fleisch sein." Ebenso redet der Heilige Geist Eph. 5, 31.: „Um deßwillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weibe anhangen, und werden zwei ein Fleisch sein." Und 1 Cor. 7, 2. spricht Er: „Habe ein jeglicher sein eigen Weib, und eine jegliche habe ihren eigenen Mann." Jeder, heißt das, soll sein eigen Weib haben, die keines Andern ist; und Jede soll ihren eigenen Mann haben, der keiner Andern ist. — Und wenn Gott sagt: „Sie werden sein ein Fleisch", so macht Er damit die Ehe zu einer so innigen Verbindung eines Mannes und eines Weibes, daß alles Dritte und Mehrere davon ausgeschlossen ist. — Also ist die Ehe die von Gott gestiftete Verbindung eines Mannes und eines Weibes.

Aber, frägst du, wie kommt's denn, daß im Alten Testament so viele Heilige Gottes mehrere Weiber hatten? Darauf können wir nur antworten: „von Anbeginn aber ist's nicht also gewesen." (Matth. 19, 8.)

Von der Eheschließung oder der Verlobung.

Die Ehe ist die von Gott gestiftete Verbindung eines Mannes und eines Weibes. Und wir fragen nun: wann, und wodurch und womit fängt diese Verbindung an und wird also die Ehe geschlossen?

Auf diese Frage wird verschieden geantwortet. Etliche sagen: mit der kirchlichen Trauung fängt die Ehe an; Andere: mit dem Einschreiben in die obrigkeitlichen Ehestandsregister; wieder Andere: mit der ehelichen Beiwohnung; und noch Andere: mit der Verlobung.

Welche Antwort ist die rechte? Besehen wir die verschiedenen Antworten.

Was zuerst die kirchliche Trauung anlangt, so sollen Christen die in Ehren halten und gebrauchen. Sie ist eine feine kirchliche Sitte und ein schöner christlicher Brauch. Alles, was Christen thun mit Worten und Werken, das sollen sie thun im Namen des HErrn JEsu. Setzt eine christliche Familie sich zu Tisch, so spricht der Hausvater ein Tischgebet. Wird der Leichnam eines abgeschiedenen Christen zur Erde bestattet, so geschieht das in einer geordneten christlichen Gemeinde mit vom Pastor gesprochenem Gotteswort und Gebet. Wie viel mehr ist es fein und löblich, wenn wir den für unser ganzes Leben so wichtigen und bedeutsamen Ehestand mit Gotteswort und Gebet, vom öffentlichen Diener des Wortes gesprochen, das ist, mit kirchlicher Trauung anfangen! Wir könnten den kaum für einen Christen halten, der sich ohne Noth dieser Ordnung widersetzen wollte. — Daß aber die eheliche Verbindung mit der kirchlichen Trauung und durch dieselbe eigentlich werden und anfangen soll, ist dennoch falsch. Denn die Heiden haben auch, wie wir schon gesehen haben, eine rechte Ehe, aber sie können keine kirchliche Trauung haben, und haben keine, weil sie außerhalb der Kirche sind. Und ferner ist die kirchliche Trauung nirgends von Gott geboten. Das müßte aber doch der Fall sein, wenn die Ehe mit ihr und durch sie werden und anfangen sollte. Die kirchliche Trauung ist eine feine kirchliche Ordnung, nicht mehr und nicht weniger. Sie ist aber nicht von Gott geboten und gehört in keinem Wege zum Wesen der Ehe. Wären wir an einem Orte, an welchem wir keine rechtgläubige Kirche und keinen rechtgläubigen Pastor haben könnten, so würden wir uns auch nicht kirchlich trauen lassen, sondern unsere Ehe anderweitig in Gottes Namen antreten.

Was das Einschreiben in die obrigkeitlichen Ehestandsregister anlangt, so ist das ein in einem geordneten Staate nöthiger bürgerlicher Act, hat aber mit dem Wesen der Ehe so wenig zu thun, wie das Einschreiben eines neugebornen Kindes mit dem Wesen des Kindes, und die Ehe kommt dadurch so wenig zu Stande und fängt dadurch und damit so wenig an, wie ein Kind dadurch und damit anfängt, daß es in die amtlichen Listen eingeschrieben wird. In manchen Ländern wird die bürgerliche Trauung gesetzlich verlangt. Wo das so ist, da lasse man die an sich vollziehen und sich hernach kirchlich segnen. Denn die bürgerliche Trauung ist nichts anderes, als die feierliche, mit Namensunterschrift bestätigte Erklärung der Brautleute vor einem obrigkeitlichen Beamten, daß sie in der Ehe zusammen leben wollen, und die Erklärung des Beamten, daß sie nunmehr vom Staate für Mann und Weib angesehen werden. Aber auch dies hat mit dem Wesen der Ehe so wenig zu thun, wie die kirchliche Trauung.

Scheinbarer ist, daß die Ehe mit der ehelichen Beiwohnung eigentlich anfange. Aber wahr ist das auch nicht. Denn die eheliche Beiwohnung ist ja nur der Gebrauch des Rechtes, das die Ehe, in die man zuvor eingetreten sein muß, verleiht.

Recht haben die, welche sagen, daß die Ehe bei und mit der Verlobung werde und anfange. **Verlobung ist Eheschließung.** Wir wollen uns das an einem Beispiele vorstellen. Da ist ein Mann, der sein eigener Herr und von niemandem abhängig ist. Und da ist ein Weib, frei und unabhängig in der Welt dastehend. Der Mann kommt zu dem Weibe und bittet sie, mit ihm in den heiligen Ehestand zu treten. Das Weib sagt Ja. Und Mann und Weib versprechen und verloben sich mit einander in rechter Ordnung, wie das bald beschrieben werden wird. Damit haben sie die Ehe geschlossen, damit sind sie in den Ehestand getreten, den Gott gestiftet hat, und damit hat Gott unsichtbarer Weise seine Hand über sie erhoben und gesagt: Ihr seid nun Mann und Weib. Im Anfang brachte Gott unmittelbar selbst die eben geschaffene Eva zu Adam und stiftete die Ehe. Jetzt, da die Menschen viele sind und da die Ehe gestiftet ist, gibt Gott nicht so unmittelbar selbst jedem Mann

sein Weib, sondern jetzt läßt Er Mann und Weib frei einander wählen; aber durch dieses Mittel der freien Wahl und Entschließung, das ist, der Verlobung, treten Mann und Weib in den Ehestand, den Gott gestiftet hat, und Gott ist es, der sie durch dieses Mittel der Verlobung einander gibt. Dann können sie sich kirchlich trauen lassen.

Und das lehrt auch die heilige Schrift. Maria war dem Joseph „vertraut“, das heißt, verlobt. Die Hochzeit, die Heimholung war noch nicht geschehen. Da erfand es sich, daß sie schwanger war von dem Heiligen Geist. Joseph, der das sah, aber von solchem heiligen Zusammenhange nichts wußte, wollte sie heimlich verlassen. Aber der Engel des HErrn erschien ihm im Traume, erklärte ihm alles und sagte, er solle Maria zu sich nehmen. Joseph that so. Nun, indem der Heilige Geist diese Geschichte in Matth. 1, 18—25. erzählt, nennt Er, der doch gewiß richtig redet, in V. 19. den mit der Maria nur verlobten Joseph den Mann der Maria; der Engel des HErrn, der auch richtig redet, nennt V. 20. die dem Joseph nur verlobte Maria das Gemahl Josephs; und in V. 24. nennt wieder der Heilige Geist die Jungfrau Maria das Gemahl Josephs. Damit zeigt der Heilige Geist, daß Verlobung Eheschließung sei und daß Verlobte vor Gott Mann und Weib seien. — Das hat auch schon Jakob gewußt. Denn da er mit seiner Braut Rahel nun Hochzeit machen will, spricht er zu ihrem Vater Laban: „Gib mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hier, daß ich beiliege.“ (1 Mos. 29, 21.) — In 5 Mos. 22, 23. 24. wird eine einem Manne vertraute (verlobte) Dirne sein Weib genannt und Hurerei eines Andern mit derselben ebenso wie Ehebruch und als Ehebruch zu strafen befohlen. So nennt auch der Heilige Geist Bräute, wenn sie Hurerei treiben, Ehebrecherinnen. (Hos. 4, 13.) — Es bleibt also dabei: Verlobung ist Eheschließung.

Aber um das zu sein, muß die Verlobung eine rechte, rechtmäßige sein.

Ganz kurz wollen wir angeben, wann eine Verlobung eine rechtmäßige ist. Eine Verlobung ist eine rechtmäßige, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind.

Erstens: Beide Theile, Mann und Weib, müssen zur Ehe tüchtig und berechtigt sein. Natürlich! Wie kann man in die Ehe treten, wenn man zu derselben gar nicht tüchtig und berechtigt ist? Es gibt körperliche Gebrechen, die zur Ehe absolut untüchtig machen. Es gibt Verhältnisse, unter welchen Gott die Ehe verbietet (z. B. zu nahe Verwandtschaft mit einander). Wenn Personen, die nicht zur Ehe tüchtig oder berechtigt sind, sich dennoch verloben, so ist solches Verlöbniß null und nichtig.

Zweitens: Das Verlöbniß muß freiwillig und ungezwungen geschehen. Wer sich verlobt, muß sich verloben wollen. Ein erzwungenes Verlöbniß ist ein Unding, ein Widerspruch in sich selbst, null und nichtig.

Drittens: Ein Verlöbniß darf nicht durch falsche Vorspiegelungen erschlichen sein. Ist z. B. einem Manne gesagt, das Weib sei keusch, und findet sich's nachher, daß es nicht so war, so ist das Verlöbniß durch Lug und Trug erschlichen und null und nichtig. Oder hat sich jemand unter einer gewissen Bedingung verlobt, und diese Bedingung wird nicht erfüllt, so ist die Verlobung null und nichtig.

Viertens: Wo Eltern noch leben, müssen diese ihre Einwilligung gegeben haben. Das verlangt das vierte Gebot. Ein heimliches Verlöbniß ohne Wissen und Willen der Eltern ist null und nichtig.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Der Oestliche District

unserer Synode hielt seine diesjährige Versammlung zu Pittsburg, Pa., vom 18. bis 24. Juli. Die Sitzungen wurden in der Zweiten St. Pauls-Kirche, Pastor F. Brand, abgehalten. Der Ehrw. Präses der Allgemeinen Synode, Herr Dr. H. C. Schwan, eröffnete dieselben mit einer herrlichen Predigt über die Worte unsers hochgelobten Heilandes: „Wer nicht wider uns ist, der ist für uns“ (Luc. 9, 50.); und: „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet“ (Luc. 11, 23.). Da die Synode einmüthig beschlossen hat, daß diese ganz besonders lehrhafte Predigt gedruckt werde, ist nicht nöthig, hier weiter darauf einzugehen.

Als Lehrbesprechung lag der Synode ein Referat vor von Herrn Pastor T. Stiemke von Baltimore, Md., über folgenden Gegenstand: „Wie durch die Irrlehren der Neueren betreffs Inspiration der heiligen Schrift, der Person Christi und der Bekehrung (Gnadenwahl) die Lehre vom seligmachenden Glauben geschädigt wird.“ Der Herr Referent hatte das zeitgemäße Thema in gediegener Weise so eingehend und erschöpfend behandelt, daß die Synode nur die Besprechung der ersten These vollenden konnte. Dieselbe lautet: „Die Irrlehre der Neueren betreffs der Inspiration der heiligen Schrift läßt die Schrift nur einen Bericht von Gottes Offenbarung sein, in welchem Göttliches und Menschliches von den Schreibern ohne eigentliche, besondere Eingebung des Heiligen Geistes aufgezeichnet ist. In Folge dessen ist ihnen die Schrift nicht das directe Wort Gottes, nicht irrthumsfrei, auch nicht Quelle der Lehre, nur als sogenanntes ‚Ganze‘ Norm derselben und kein Gnadenmittel. Dadurch wird aber die Lehre vom seligmachenden Glauben geschädigt, weil auf diese Weise die Schrift nicht die Quelle desselben sein kann und auch nach der Meinung der Neueren nicht sein soll.“ Das Nähere bringt der zu veröffentlichende Bericht.

Die Geschäftsverhandlungen bewegten sich diesmal sonderlich um unser Mittelgymnasium und um das Werk der Inneren Mission im District. Bekanntlich hatte die Synode vor zwei Jahren bei ihrer Versammlung in Boston, Mass., eine Commission ernannt, die ein geeignetes Heim für unser Gymnasium suchen und beschaffen sollte. Bisher war dasselbe im Schooße der theuren St. Matthäus-Gemeinde in New York gehegt und gepflegt worden. Die stetige Zunahme der Zahl der Schüler hatte die gebotenen Räumlichkeiten allgemach zu klein werden lassen. Sollte das Aufblühen der Anstalt nicht gehemmt werden, so mußten andere Localitäten gesucht und gefunden werden. Die erwählte Commission konnte auch der Synode einen äußerst befriedigenden, ja, erfreulichen Bericht vorlegen. In Sherman Park, Westchester County, bei New York, ist ein geeigneter Platz gefunden worden, auf dem ein Gebäude in Aufführung steht, das keinem unserer Anstaltsgebäude in zweckentsprechender Einrichtung und Ausführung nachstehen wird. Der Platz umfaßt etwa 14 Acker Land, ist an einer Bahn gelegen und beherrscht eine Anhöhe, die eine herrliche Aussicht bietet. Herr Becker von Pittsburg bestritt opferwilligst die Ankaufskosten, wofür ihm von der Synode der gebührende Dank votirt wurde. Das Anstaltsgebäude, 105×50 Fuß, vier Stockwerke hoch über dem Erdgeschoß, wovon indeß der oberste Stock jetzt nicht ausgebaut wird, bietet Raum für Wohnung und Studien- und Unterrichtszwecke für wenigstens 75 Schüler. Auch zwei u
sowie der Verwalter haben
Herrn Director wurde zur
handenes Farmerhaus zw
Wie immer unter uns, s
dann zur Inangriffnahme
als zwei Drittel der veran
Gemeinden gezeichnet ware
lich waren nicht die nothw
gen und sonstigen Mobilien
der ganzen Sachlage erwie
mus, daß kaum daran zu zw
Jungfrauen- und Jünglin
Gemeinden es sich nicht neh
liche innere Ausstattung zu
kosten des Platzes, Baues u
wohl schließlich auf $60,00
kaum mehr als etwa $10,
ben. Ein herrliches Werk
Mit Freude und Dank zu G
die Sache behandelt. Es i
daß die Ehrw. Allgemeine
Versammlung auch diese An
ihre Fittige nehmen wird.
lich war, die Anschaffung u
zu besorgen, die alleinige,
derselben dürfte dem Distri
fallen. Wären unsere lieben
eingesprungen, so hätte man
ob der Aufbringung der nö
gymnasium auch nur ein

Besonderes Interesse b
Commission für Innere
Osten hat sich in den letzte
warten als ein recht frucht
sion erwiesen. In den
Gemeinden um Gemeinder
was das Erfreulichste ist, s
fähig. Selbstverständlich s
ihrer langen Kirchlosigkeit
die Hände gerathen, sonder
vielfach den Logen verfaller
jetzt so bald es einsehen zu
dung ihrem Christenthum
Daher kommt es, daß das
hemmschuh für die gedeih
Missionsgemeinden im O
aber dabei ist, daß das Co
Ministerium“ gleichsam au
einzufallen, wo in unsern
glieder offenbar werden u
der Predigt und des Zeugn
ten Missionare zu erzittern
nare des „New York Mi
selben flugs mit einem sanf
das Werk ist zersplittert,
deihen könnte. Doch wir
gestärkt, muthig und getrost
zufahren, sintemal wir wisse
mit uns allen, so wir alle
Auch für den neuen Plan
mission, in Ostindien eine
Synode eingetreten. —

Bei der Eröffnung der
83 Pastoren, 3 Professoren
und 54 Deputirte; abwese
1 Professor, 21 Lehrer und
nach trafen von den Abwese
genommen wurden 11 Pas
einer Anzahl von Gemein

...rict

...hrige Versamm-
...s 24. Juli. Die
...t. Pauls-Kirche,
...r Ehrw. Präses
... H. C. Schwan,
...hen Predigt über
...ides: „Wer nicht
...c. 9, 50.); und:
...r mich; und wer
...t" (Luc. 11, 23.).
...en hat, daß diese
...edruckt werde, ist
...ugehen.

...Synode ein Re-
...emke von Balti-
...d: „Wie durch
... betreffs In-
...t, der Person
... Gnadenwahl)
...iden Glauben
...eferent hatte das
...eise so eingehend
... Synode nur die
...den konnte. Die-
...eren betreffs der
... läßt die Schrift
...nbarung sein, in
...s von den Schrei-
...agebung des Hei-
...i Folge dessen ist
...Wort Gottes, nicht
...Lehre, nur als so-
...i und kein Gna-
... Lehre vom selig-
...l auf diese Weise
...en sein kann und
...t nicht sein soll."
...tlichende Bericht.
...en bewegten sich
...lgymnasium und
...im District. Be-
... Jahren bei ihrer
...e Commission er-
...unser Gymnasium
... war dasselbe im
... Gemeinde in New
... Die stetige Zu-
...gebotenen Räum-
...affen. Sollte das
...t werden, so muß-
... gefunden werden.
... auch der Synode
...rfreulichen Bericht
...estchester County,
...atz gefunden wor-
...führung steht, das
...weckentsprechender
...tehen wird. Der
... ist an einer Bahn
..., die eine herrliche
... Pittsburg bestritt
...für ihm von der
...irt wurde. Das
...er Stockwerke hoch
...s der oberste Stock
...um für Wohnung
...cke für wenigstens

75 Schüler. Auch zwei unverheirathete Professoren, sowie der Verwalter haben Wohnung darin. Für den Herrn Director wurde zur Wohnung ein am Platz vorhandenes Farmerhaus zweckentsprechend eingerichtet. Wie immer unter uns, so schritt man auch hier erst dann zur Inangriffnahme und Ausführung des Baues, als zwei Drittel der veranschlagten Kosten seitens der Gemeinden gezeichnet waren. Einbegriffen dabei freilich waren nicht die nothwendigen Zimmereinrichtungen und sonstigen Mobilien. Aber bei der Besprechung der ganzen Sachlage erwies sich ein solcher Enthusiasmus, daß kaum daran zu zweifeln ist, daß die Frauen-, Jungfrauen- und Jünglings-Vereine unserer lieben Gemeinden es sich nicht nehmen lassen werden, sämmtliche innere Ausstattung zu bestreiten. Die Gesammtkosten des Platzes, Baues und Einrichtung werden sich wohl schließlich auf $60,000 stellen, doch dürften wohl kaum mehr als etwa $10,000 Schulden haften bleiben. Ein herrliches Werk trotz trüber, schwerer Zeit! Mit Freude und Dank zu Gott hat die ganze Synode die Sache behandelt. Es ist gewiß auch anzunehmen, daß die Ehrw. Allgemeine Synode bei ihrer nächsten Versammlung auch diese Anstalt mit Freuden mit unter ihre Fittige nehmen wird. Wenn es uns auch möglich war, die Anschaffung und Herstellung der Anstalt zu besorgen, die alleinige, ständige **Unterhaltung** derselben dürfte dem District doch schließlich zu schwer fallen. Wären unsere lieben Deputirten nicht so muthig eingesprungen, so hätte man schon diesmal zagen mögen ob der Aufbringung der nöthigen $5000, das Mittelgymnasium auch nur **ein** Jahr zu leiten.

Besonderes Interesse bot ferner der Bericht der Commission für **Innere Mission** im District. Der Osten hat sich in den letzten Jahren wider alles Erwarten als ein recht fruchtbares Feld für Innere Mission erwiesen. In den Neu-England-Staaten sind Gemeinden um Gemeinden gesammelt worden und, was das Erfreulichste ist, sie erweisen sich als lebensfähig. Selbstverständlich sind die guten Deutschen in ihrer langen Kirchlosigkeit nicht nur vielen Secten in die Hände gerathen, sondern, was noch viel trauriger, vielfach den Logen verfallen. Schwer wird es ihnen, jetzt so bald es einsehen zu sollen, daß solche Verbindung ihrem Christenthum hinderlich, ja, schädlich ist. Daher kommt es, daß das Logenwesen ein Hauptthemmschuh für die gedeihliche Entwickelung unserer Missionsgemeinden im Osten ist. Das Traurigste aber dabei ist, daß das Council, resp. das „New York Ministerium" gleichsam auf der Wache steht, flugs da einzufallen, wo in unsern Missionen im Osten Logenglieder offenbar werden und vor dem heiligen Ernst der Predigt und des Zeugnisses unserer gewissenhaften Missionare zu erzittern beginnen. Die Missionare des „New York Ministeriums" kommen denselben flugs mit einem sanften Kissen entgegen — und das Werk ist zersplittert, wo es vereint herrlich gedeihen könnte. Doch wir haben unsere Missionare gestärkt, muthig und getrost in bisheriger Weise fortzufahren, sintemal wir wissen, Gott ist mit ihnen, wie mit uns allen, so wir allein treu zu ihm halten. — Auch für den neuen Plan der Heidenmissions-Commission, in Ostindien eine Mission zu beginnen, ist die Synode eingetreten. —

Bei der Eröffnung der Synode waren anwesend: 83 Pastoren, 3 Professoren, 1 Missionar, 30 Lehrer und 54 Deputirte; abwesend waren: 26 Pastoren, 1 Professor, 21 Lehrer und 36 Deputirte. Nach und nach trafen von den Abwesenden noch viele ein. Aufgenommen wurden 11 Pastoren und 10 Lehrer nebst einer Anzahl von Gemeinden, worunter einzelne,



deren Pastoren schon längst Glieder der Synode gewesen sind.

Die nächste Versammlung der Synode soll in Buffalo, N. Y., in der dortigen St. Andreas-Kirche, Pastor J. Sieck, abgehalten werden.

Im Auftrag der Synode mitgetheilt von

August Emil Frey.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Nach Australien. Mit dem nächsten Schiff, das von San Francisco nach Adelaide fährt, dem Dampfschiff „Alameda", das am 23. August abfahren soll, gedenkt ein Glied unserer Synode, Herr Pastor Hanow, nebst Frau und Kind nach Australien zu reisen, um daselbst das Pfarramt an einer Gemeinde in Süd-Australien zu übernehmen. Gott geleite auch diesen lieben Reisenden sammt den Seinen auf den Wegen seines Berufs zu Wasser und zu Lande und setze ihn drüben im fernen Welttheile vielen zum Segen. A. G.

Luthers Schriften. Um wo möglich einer weiteren Verbreitung der neuen Ausgabe sämmtlicher Schriften Luthers Vorschub zu leisten, hat das Directorium unserer Synodalbuchhandlung beschlossen, die einzelnen Bände dieses großen Werkes solchen, welchen es etwa zu schwer fiele, den Kaufpreis eines Bandes auf einmal zu erlegen, auf eine Anzahlung von 50 Cents und regelmäßige monatliche oder vierteljährliche Abschlagszahlungen zu verabfolgen. Auf diese Weise wird die Anschaffung des Werkes jedem ermöglicht, der etwa 10 Cents wöchentlich für diesen Zweck zurücklegen könnte. Zur Durchführung dieses Planes wäre allerdings vonnöthen, daß inmitten jeder Gemeinde es jemand übernähme, die Abschlagszahlungen regelmäßig abzuholen und an das Verlagshaus einzuschicken, und je pünktlicher diese Collectoren ihre Arbeit verrichteten, desto leichter würde den einzelnen Abnehmern die Abzahlung gemacht werden. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich Personen, welche gewillt wären, sich dieser Aufgabe zu unterziehen, entweder bei ihren Pastoren oder direct beim Generalagenten melden möchten, da die Ausgabe des nächsten Bandes nahe bevorsteht. Ueberdies können auch die schon erschienenen Bände nach demselben Plane bezogen werden. Hier möchten wir auch das Wort Luthers anwenden: „Kaufet, weil der Markt vor der Thüre ist." Denn nächst der Heiligen Schrift sind Luthers Schriften das Köstlichste, das ein Christ im Hause haben kann. A. G.

Schwärmerische Bücher werden auch in unsern Gemeinden von umherziehenden Agenten verbreitet, und zwar nicht etwa verschenkt, sondern verkauft. So wird in jüngster Zeit von Colporteuren der rührigen Secte der Adventisten ein Buch feil getragen, das den Titel führt: *The Great Controversy between Christ and Satan*, und eine Frau Namens E. G. White zur Verfasserin hat. Es ist in der englischen Ausgabe ein Band von 704 Seiten. Derselbe enthält zuerst auf 298 Seiten eine schon mit mancherlei Verkehrtheiten durchsetzte Darstellung einiger Hauptstücke der Kirchengeschichte. Der weitaus größere Theil des Buches aber, von S. 299 bis zu Ende, hat zum Hauptinhalt eine sehr ins Breite geführte Abhandlung der Geschichte und Lehre der adventistischen Schwärmerei. Der Gründer dieser Secte, William Miller, wird als ein „americanischer Reformator" den heiligen Aposteln an die Seite gestellt, obschon er mit seiner zweimaligen Anberaumung der Wiederkunft Christi und des Anfangs des Tausendjährigen Reichs, zuerst im Jahre 1843 und dann wieder im Jahre 1844, schmählich zu Schanden geworden ist. Die Adventistenaufwallung von 1844 wird über das Werk der Reformation gestellt, wenn es auf S. 401 heißt: „Von allen den großen religiösen Bewegungen seit den Tagen der Apostel ist keine freier von menschlicher Unvollkommenheit und satanischen Rän-

ken gewesen a
auch die Son
und Institut
Offenb. 13, 1
einigten Sta
vorgebildet s
diese Weise n
das erste Thi
Angaben kön
kennen, was s
sich dies Buc
verbreitet wir

Aus Wisc
tag-Abend tr
Hauptgebäud
sity in Wate
Thurm und
gehüllt. Da
das ganze J
mauern stand
ein und verh
andern Gebä
Schlag für u
zem in Milw
ten hatten un
um ihrem G
schaffen. Da
dem Complex
hielt Lehrsäle
thekzimmer.
Versammlung
einberufen w
soll. Es wi
man das alte
Gebäude auf
ler, welche sic
werden, soll
troffen werd

Gemeinde
schen ein Lehr
einen Aufruf
chem es unte
zehntelangen
Gewissen: di
mangelhaft,
ses, morgen
mangelhaft bi
aller Volksw
gelium von
gebührenden
Erbe unserer
Erben darum
Wer die Sch
Glauben eur
Vorfahren f
ten — sorgt f
Glaube, der
verklärt, auch
gelische Lehre
eure Väter se
dereinst euer
euren Kinder
lische Lehrer!
ehren und eu
setzen — sorg
lich, so viel
tobt jetzt der
jeder kommen
ist, vorbeugen
Bestes, sorger
für evangelis
denen doch s
ist, die Noth
erkennen, wie
von Herzen

längst Glieder der Synode ge=

mmlung der Synode soll in Buf=
dortigen St. Andreas=Kirche,
ehalten werden.
ynode mitgetheilt von
August Emil Frey.

---

lichen Chronik.

---

merica.

Mit dem nächsten Schiff, das von
Adelaide fährt, dem Dampfschiff
August abfahren soll, gedenkt ein
Herr Pastor Hanow, nebst Frau
en zu reisen, um daselbst das Pfarr=
e in Süd=Australien zu überneh=
h diesen lieben Reisenden sammt
egen seines Berufs zu Wasser und
rüben im fernen Welttheile vielen
A. G.

Um wo möglich einer weiteren
Ausgabe sämmtlicher Schriften
iften, hat das Directorium unserer
beschlossen, die einzelnen Bände
olchen, welchen es etwa zu schwer
es Bandes auf einmal zu erlegen,
n 50 Cents und regelmäßige mo=
rliche Abschlagszahlungen zu ver=
Weise wird die Anschaffung des
ht, der etwa 10 Cents wöchentlich
legen könnte. Zur Durchführung
erdings vonnöthen, daß inmitten
nand übernähme, die Abschlags=
abzuholen und an das Verlags=
o je pünktlicher diese Collectoren
, desto leichter würde den einzel=
zahlung gemacht werden. Es wäre
ch Personen, welche gewillt wären,
unterziehen, entweder bei ihren
eim Generalagenten melden möch=
es nächsten Bandes nahe bevor=
n auch die schon erschienenen Bände
bezogen werden. Hier möchten
uthers anwenden: „Kaufet, weil
re ist." Denn nächst der Heiligen
Schriften das Köstlichste, das ein
kann. A. G.

ücher werden auch in unsern Ge=
ehenden Agenten verbreitet, und
enkt, sondern verkauft. So wird
lporteuren der rührigen Secte der
eil getragen, das den Titel führt:
sy between Christ and Satan,
s E. G. White zur Verfasserin
glischen Ausgabe ein Band von
enthält zuerst auf 298 Seiten eine
ehrtheiten durchsetzte Darstellung
r Kirchengeschichte. Der weitaus
es aber, von S. 299 bis zu Ende,
eine sehr ins Breite geführte Ab=
te und Lehre der adventistischen
inder dieser Secte, William Miller,
nischer Reformator" den heiligen
estellt, obschon er mit seiner zwei=
der Wiederkunft Christi und des
jährigen Reichs, zuerst im Jahre
er im Jahre 1844, schmählich zu
. Die Adventistenaufwallung von
erk der Reformation gestellt, wenn
„Von allen den großen religiösen
Tagen der Apostel ist keine freier
llkommenheit und satanischen Ränken gewesen als die vom Herbst 1844." Natürlich wird auch die Sonntagsfeier bekämpft; dieselbe soll ein Werk und Institut des Pabstthums sein, und die Weissagung Offenb. 13, 11. ff. soll in Erfüllung gehen, wenn die Vereinigten Staaten, die durch das Thier mit zwei Hörnern vorgebildet seien, die Sonntagsfeier erzwingen und auf diese Weise machen würden, daß die auf Erden wohnen, das erste Thier, das Pabstthum, anbeteten. Aus diesen Angaben können unsere lutherischen Christen schon erkennen, was sie für ihr Geld einhandeln würden, wenn sie sich dies Buch, das leider auch in deutscher Uebersetzung verbreitet wird, aufhängen ließen. A. G.

Aus Wisconsin wird berichtet: „Um 11½ Uhr Montag=Abend traf ein Blitzstrahl den Flaggenstock auf dem Hauptgebäude der lutherischen Northwestern University in Watertown, Wis., und in kurzer Zeit waren der Thurm und das ganze Dach in ein Flammenmeer eingehüllt. Das Feuer verbreitete sich schnell und bald war das ganze Innere zerstört und nur die massiven Außenmauern standen noch. Zum Glück setzte ein starker Regen ein und verhinderte, daß sich die Flammen auch auf die andern Gebäude erstrecken konnten." Das ist ein schwerer Schlag für unsere Wisconsiner Brüder, die erst vor kurzem in Milwaukee ein neues Seminargebäude zu errichten hatten und nun schon wieder ans Bauen gehen müssen, um ihrem Gymnasium wieder die nöthige Hausung zu schaffen. Das ausgebrannte Gebäude war das älteste in dem Complex der Watertowner Anstaltsgebäude und enthielt Lehrsäle, Studirstuben, Schlafräume und Bibliothekzimmer. Auf den 22. August ist eine außerordentliche Versammlung der Wisconsin=Synode nach Watertown einberufen worden, die beschließen wird, was geschehen soll. Es wird sich zunächst um die Frage handeln, ob man das alte Gebäude wieder ausbauen oder ein neues Gebäude aufführen wolle. Für die Aufnahme aller Schüler, welche sich zu Anfang des neuen Schuljahrs einfinden werden, soll mittlerweile alle nöthige Vorkehrung getroffen werden. A. G.

Gemeindeschule. In Brasilien wollen die Evangelischen ein Lehrerseminar gründen und haben zu dem Zwecke einen Aufruf an ihre Gemeinden ergehen lassen, in welchem es unter anderm also heißt: „Die Last einer jahrzehntelangen Versäumniß legt sich wie Blei auf unser Gewissen: die mangelhafte Fürsorge für unsere Kinder; mangelhaft, weil die Kinder heute in die Hände dieses, morgen eines andern Lehrers geschleudert werden; mangelhaft besonders aber deshalb, weil der Grundstein aller Volkswohlfahrt, die christliche Religion, das Evangelium von Christo, dem Heiland der Welt, nicht den gebührenden Rang einnimmt. Das Evangelium — dies Erbe unserer Väter — sollten wir veruntreuen und unsere Erben darum betrügen? Nein, und nochmals nein! — Wer die Schule hat, hat die Zukunft. Wollt ihr den Glauben euren Kindern erhalten wissen, welchen eure Vorfahren freudigen Muthes mit ihrem Blute besiegelten — sorgt für evangelische Lehrer! Wollt ihr, daß der Glaube, der alles Dunkel hienieden mit lichtem Glanz verklärt, auch euren Kindern leuchtet — sorgt für evangelische Lehrer! Wollt ihr, daß der Trost, mit welchem eure Väter selig entschlafen sind, mit welchem auch ihr dereinst euer Haupt ruhig aufs Kissen zu legen gedenkt, euren Kindern nicht verloren gehe — sorgt für evangelische Lehrer! Wollt ihr, daß eure Kinder euch achten und ehren und euch im Alter nicht den Stuhl vor die Thüre setzen — sorgt für evangelische Lehrer! Wollt ihr endlich, so viel an euch ist, der Revolution — in Brasilien tobt jetzt der Bürgerkrieg — die Wurzel abgraben und jeder kommenden Revolution ebenfalls, so viel an euch ist, vorbeugen, und für das Wohl des Landes, der Stadt Bestes, sorgen — sorgt für Gottesfurcht im Lande, sorgt für evangelische Lehrer!" — Wenn schon die Unirten, denen doch so wenig an der Reinheit der Lehre gelegen ist, die Nothwendigkeit der Gemeindeschule für die Kirche erkennen, wie viel klarer sollte uns Lutheranern, die wir von Herzen glauben, daß gerade der Schatz der reinen Lehre, den wir besitzen, und der durch die Schule mit erhalten und fortgepflanzt wird, der Kirche höchster Schmuck, schönste Zier, edelstes Kleinod und tägliche Speise ist, dies sein, daß ohne Gemeindeschule die lutherische Kirche auf die Dauer nicht bestehen wird, und daß wir unsere lutherische Kirche auf keine bessere Weise erhalten und bauen können, als dadurch, daß wir unsere Schulen pflegen und wo immer nur möglich neue errichten. F. B.

Rom und Abstinenz. Neulich schrieb die "Catholic News": „Unser heiliger Vater, Leo XIII., hat seinen besonderen Segen und seine Billigung dem Werke (für total abstinence) gegeben und etliche der höchsten Würdenträger der Kirche in den Vereinigten Staaten, Cardinal Gibbons, Erzbischof Ireland, Riordan und die Bischöfe Keane, Cotter, McGoldrick, Spalding, Watterson und Montgomery, wie auch zahllose eifrige Priester, sind offene und ausgesprochene Vorkämpfer der gänzlichen Enthaltsamkeit. ... Die Glieder der Veronica=Liga empfangen die heilige Communion alle drei Monat in corpore für einen guten Zweck. Der Zweck, welchen sie sich das letztemal gesetzt und der ihnen von Bischof Keane angerathen war, war dieser: ‚Daß unser Herr und Gott sich seiner Kirche erbarmen und sie von dem Vorwurf und Aergerniß reinigen möge, daß sich so viele Katholiken im ‘Saloon’=Geschäft befinden.‘" — In der letzten Fastenzeit ließ Bischof Watterson von Ohio ein Schreiben an seinen Clerus ergehen, in welchem er jeder katholischen Gesellschaft, die einen Spirituosenhändler oder einen Wirth an ihrer Spitze oder unter ihren Beamten hat, seine Billigung entzog, bis eine Aenderung in der Besetzung der Aemter eingetreten sei, und erklärte, daß niemand, der als Principal oder Agent an der Herstellung oder am Verkauf berauschender Getränke betheiligt sei, in Zukunft als Mitglied in eine katholische Gesellschaft der Diöcese Columbus aufgenommen werden könne, und daß den katholischen Wirthen, die ihr Geschäft in einer verbotenen Weise betreiben, an Sonntagen offen halten, oder unter irgend einem Vorwande verkaufen 2c., die Absolution verweigert werden soll, wenn sie nicht versprechen, ihr Geschäft tadellos zu führen. — Satolli, dem die Sache vorgelegt wurde, hat sich für Bischof Watterson entschieden, sein Schreiben und seine Handlungsweise gebilligt. Damit, meint man, sei das Urtheil des Pabstes selber gefällt. — Erzbischof Ireland ist über diese Entscheidung entzückt. Aus St. Paul, Minn., wird vom 1. August gemeldet: „In der heutigen Sitzung der katholischen Temperenzler hielt Erzbischof Ireland eine lange Rede, in welcher er für völlige Enthaltsamkeit vom Genuß berauschender Getränke eintrat. Mäßigkeit im Trinken sei nicht genug, alle Katholiken sollten vollkommene Temperenzler sein. Er verwies auf Erzbischof Satollis Entscheidung über den Ausschluß von Wirthen aus katholischen Gesellschaften und belobte das Vorgehen des päbstlichen Delegaten. Die Kirche, so sagte er, habe jetzt eine feste Stellung in der Temperenzfrage eingenommen und die Kirchenmitglieder müßten jetzt ihre Pflichten erfüllen." — Daß es freilich gerade auch in dieser Beziehung überaus traurig in der römischen Kirche aussieht, wagen selbst römische Blätter nicht zu leugnen. Mehr als zwei Drittel aller "Saloons" im Lande sollen den Katholiken angehören. Statistiken haben auch nachgewiesen, daß die Mehrzahl aller Verbrecher in unsern Gefängnissen Katholiken sind. Wer aber meint, daß es Rom auch mit dieser Bewegung mehr um die allerdings so nöthige moralische Hebung seines Volks zu thun sei, als um die Befestigung seiner eigenen Macht und die Täuschung der Protestanten, der kennt Rom schlecht. Gerade jetzt, da sich eine starke antirömische Strömung im Lande geltend macht, hält Rom dies für einen der besten Schachzüge, um das americanische Volk wieder einzuschläfern und sich bei demselben einen Stein ins Brett zu setzen. — Eine hiesige politische Zeitung beurtheilt diese Bewegung in der römischen Kirche ganz richtig, wenn sie sagt: „Innerhalb der katholischen Kirche dieses Landes ist Erzbischof Ireland seit Jahren als Vorkämpfer der sogenannten ‚americanisirenden‘ Rich=

tung anerkannt. Er glaubt die Stellung, die Macht und den Einfluß der katholischen Kirche in America am sichersten dadurch heben zu können, daß er sie den Anschauungen und Ansprüchen des Anglo-Americanerthums möglichst nahe bringt. Das weitverbreitete Vorurtheil, daß die katholische Kirche mit der americanischen Staatsidee und den americanischen Institutionen unverträglich sei und gewissermaßen einen Staat im Staate bilde, soll überwunden werden. Mit dem Zweck im Auge hat Erzbischof Ireland gegen die Begründung und Erhaltung der deutschen und sonstiger ‚fremdsprachiger' Kirchenschulen Stellung genommen, hat die Anstellung deutscher Priester und Bischöfe nach Kräften bekämpft und in jeder Hinsicht die Kirche zu einem Werkzeuge für die beschleunigte ‚Assimilirung', richtiger ‚Anglisirung' der katholischen Einwanderung zu machen gesucht. Zur Förderung desselben Zweckes hat er die Kirche in den Dienst der angloamericanischen Temperenzbewegung zu stellen gesucht, und den Kampf gegen den 'Saloon' im Sinne des englisch-protestantischen Puritanismus aufgenommen." — Diesen Hauptzweck, die öffentliche Meinung unter den „Americanern" für sich günstig zu stimmen, hat Rom auch vielfach, wie die Auslassungen der Presse zeigen, mit seinem scheinbaren Eifer für Abstinenz erreicht. Daran aber, Säufer und "Saloon"-Halter aus dem Schooße der Kirche zu stoßen, hat die Hierarchie noch nie gedacht und wird sie auch nicht denken, so lange dieselben nur gut zahlen und sich sonst den Priestern fügen. F. B.

Römische Intoleranz. Die "Catholic News" theilt eine Rede eines römischen Paters mit, in der es unter anderm also heißt: „Mit Recht könnt ihr stolz auf eure Kirche sein. Sie ist eine Kirche mit fleckenlosem 'record'— die einzige Kirche mit solchem 'record' im Lande. . . . Unsere Kirche gab den americanischen Colonien die erste Lection in der religiösen Freiheit. . . . Wir haben nie verfolgt, oder versucht, jemanden zu verfolgen, selbst dann nicht, als wir die Macht hatten, solches zu thun. Unsere heilige Kirche lehrt uns, unsern Feinden zu vergeben und für sie zu beten." — Das klingt so schön, als ob wir in der römischen Kirche ein Lämmlein vor uns hätten, das niemals irgend jemandem ein Wässerchen getrübt hätte. Wir fügen nur den Bericht der ersten Lection, welche die römische Kirche den Protestanten, insonderheit den Lutheranern, in America gegeben hat, den Worten des Paters hinzu. — Die Gegend in Florida, wo jetzt St. Augustine liegt, wurde zuerst von spanischen Katholiken besiedelt. Später verließen sie die Niederlassung und französische Lutheraner setzten sich daselbst im Jahre 1562 unter der Führerschaft eines gewissen Ribau fest. Die Spanier kehrten zurück, eroberten die Festungen und der römisch-katholische Gouverneur, Menendez, ließ die Lutheraner einfangen und bot ihnen das Leben an unter der Bedingung, daß sie in die römische Kirche zurückkehren würden. Da keiner das Anerbieten annahm, so wurden sie alle auf die grausamste Weise niedergemetzelt und aufgehängt. Ueber die so gemordeten Protestanten setzten die Römischen dann noch, damit jeder diese erste römische Lection der Duldung ja recht verstehen möchte, die Inschrift: „Dies ist ihnen nicht geschehen als Franzosen, sondern als Lutheranern." So starben in Florida mehrere hundert französische Lutheraner den Märtyrertod unter Petro Menendez im Jahre 1564, kaum 20 Jahre nach Luthers Tode. — Das war die erste Lection von religiöser Duldung, welche in America gegeben wurde, und derselben haben die Römischen noch eine ganze Menge anderer folgen lassen. Rom mag sich glücklich preisen, daß sich die Protestanten in America wenigstens in dieser Beziehung als schlechte Schüler Roms erwiesen haben. F. B.

Römische Verstellung. Der Erzbischof Corrigan hielt vor etlichen Wochen in New York eine Rede, in welcher er also log: „Die Liebe zu allem, was wahr und recht ist, ist je und je das einzige Princip der katholischen Kirche gewesen und wird es auch bleiben. . . . Die Kirche ist immer auf der Seite des Rechts gewesen und hat sich nie nach Macht in weltlichen Dingen gesehnt. Nie hat sie Empörung genährt. Im Gegentheil ist sie immer die rechte Hand des Staates gewesen, um Gehorsam zu erzwingen und um die rechtmäßige Ausübung der Gewalt zu unterstützen. Das einzige Princip, nach dem die Kirche je und je gehandelt hat und nach dem sie in der Zukunft handeln wird, ist, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, und Gotte zu geben, was Gottes ist." — Corrigan und die "Catholic News", welche dies berichtet, rechnen offenbar auf die Dummheit ihrer Leute. Sie handeln nach dem Princip aller Jesuiten: Nur immer frech drauf los gelogen! Wer auch nur etliche wenige Blicke in die Geschichte der Gegenwart und der Vergangenheit gethan hat, der weiß, daß Rom allezeit sowohl Gotte geraubt hat, was Gottes ist, als auch dem Kaiser, was des Kaisers ist, und alle Tage auf nichts anderes bedacht ist, als den Pabst zu vergöttern und die weltliche Macht an sich zu reißen. Melanchthon trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er in der Apologie sagt: „Aber es wollten gern die Widersacher ein neue römische Definition der Kirchen haben, daß wir sollten sagen, die Kirche ist die öberste Monarchia, die größte, mächtigste Hoheit in der ganzen Welt, darinnen der römische Pabst als das Haupt der Kirchen aller hohen und niederen Sachen und Händel, weltlicher, geistlicher, wie er will und denken darf, durchaus ganz mächtig ist, von welches Gewalt (er brauch's, mißbrauch's, wie er wolle) niemands disputiren, reden oder mucken darf. Item, in welcher Kirchen der Pabst Macht hat Artikel des Glaubens zu machen, allerlei Gottesdienst anzurichten, die heilige Schrift nach allem seinem Gefallen abzuthun, zu verkehren und zu deuten wider alle göttliche Gesetz, wider sein eigen Decretal, wider alle Kaiserrechte, wie oft, wie viel und wenn es ihn gelüstet, Freiheit und Dispensation um Geld zu verkäufen, von welchem der römische Kaiser, alle Könige, Fürsten und Potentaten schuldig sein, ihre königliche Kron, ihre Herrlichkeit und Titel zu empfahen, als vom Statthalter Christi. Derhalben der Pabst ein irdischer Gott, ein öberste Majestät und allein der großmächtigste Herr in aller Welt ist, über alle Königreich, über alle Lande und Leute, über alle Güter, geistlich und weltlich, und also in seiner Hand hat alles, beide weltlich und geistlich Schwert. Diese Definition, welche sich auf die rechte Kirchen gar nicht, aber auf des römischen Pabsts Wesen wohl reimet, findet man nicht allein in der Canonisten Büchern, sondern Daniel der Prophet malet den Antichrist auf diese Weise." (Apol., Müller, S. 156, 23. 24.) — Diese Beschreibung des Pabstthums trifft heute noch trotz aller Lügen und Verstellungen von Seiten Roms auf ein Haar zu. F. B.

Ordinationen und Einführungen.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr Cand. H. Rottmann am 10. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden in und bei Florida, Ohio, eingeführt von H. Diemer. Adresse: Rev. H. Rottmann, Box C, Florida, Henry Co., Ohio.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums der Synodalconferenz und der Commission für Negermission wurde Herr Cand. J. C. Schmidt, berufen an die Negermission zu North Carolina, inmitten seiner Gemeinden in Alamance Co. am 10. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz des Herrn P. F. Herm. Meyer ordinirt und eingeführt von N. J. Bakke. Adresse: Rev. J. C. Schmidt, 421 Arlington Str., Greensboro, N. C.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde Herr Cand. M. K. C. Vetter am 11. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Farley, Mo., ordinirt und eingeführt von C. Vetter. Adresse: Rev. M. K. C. Vetter, Farley, Platte Co., Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses H. Succop ist Herr Cand. G. Mäde in seiner Gemeinde bei Wheeling, Cook Co., Ill., am 11. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt worden von W. Lewerenz.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde gemäß dem Auftrage des ehrwürdigen Präses des Wisconsin-Districts Herr P. Paul Kleinhans in seiner Filiale Hurley eingeführt von F. Randt.

Im Auftrag des derz. Präses des Iowa-Districts wurde Herr P. W. Berndt am 9. Sonnt. n. Trin. in seiner neuen Gemeinde zu Mineola eingeführt durch Theo. Steege. Adresse: Rev. W. Berndt, Mineola, Mills Co., Iowa.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wur[...]
Herr P. A. H. Mayer als Hül[...]
renzgemeinde zu Frankenmuth, [...]
P. L. A. Wißmüller eingeführt [...]

Im Auftrag des ehrw. Präse[...]
Randt am 10. Sonnt. n. Trin[...]
Duluth und South-Superior [...]
Adresse: Rev. F. Randt, Box [...]

Am 10. Sonnt. n. Trin. wurd[...]
des Herrn Präses Succop in sei[...]
Prairie unter Assistenz der PP. [...]
geführt von Geo. Link.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wur[...]
der St. Pauls-Gemeinde zu B[...]
PP. Frosch und Bühler eingefü[...]
Rev. W. Burmester, Berlin, [...]

Kircheinw[...]

Am 6. Sonnt. n. Trin. wei[...]
Gemeinde zu Westfield, Ma[...]
baute Kirche dem Dienste Gotte[...]
D. Steffens (deutsch und engli[...]
68 Fuß hohem Thurm.

Am 10. Sonnt. n. Trin. w[...]
Hoverhill, Olmsted Co., M[...]
waren die PP. Drews, Lindloff[...]

Missio[...]

Am 7. Sonnt. n. Trin.: In [...]
Bruer und Oldenburg. Collecte [...]
PP. Strölin und Böttcher. P[...]
Albrecht und Strölin. Collect[...]
Crozier, Iowa. Prediger: P[...]
Collecte: $86.87.

Am 8. Sonnt. n. Trin.: D[...]
Four Corner, Iowa. Prediger[...]
Collecte nach Abzug der Reisek[...]
Gemeinde bei Niagara, N. D. [...]
$8.00. — Die Gemeinde bei L[...]
A. H. Brauer, Grabarkewitz [...]
$71.48. Missionsneger: $12.3[...]
Minn. Collecte: $14.83. — [...]
Mattoon, Ill. Prediger: PP. [...]
lecte $35.00. — Die beiden G[...]
Prediger: PP. Poppe und Heu[...]

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die [...]
Prediger: Prof. Hattstädt u[...]
$60.00. — Die Gemeinden in [...]
Prediger: PP. J. P. Günther u[...]
— Die Gemeinden der PP. Sch[...]
Prediger: Dir. Albrecht und P[...]
Die Concordia-Gemeinde zu G[...]
W. Rabe und Ad. Pfotenhau[...]
Gemeinden zu Grand Rapids [...]
PP. Knief und Siebrandt. Coll[...]
$22.30.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: [...]
Mich. Prediger: PP. Wißm[...]
$35.00. — Die Gemeinde zu [...]
Höneß, Rohlfing und Lobeck. [...]
meinde bei Lyons, Neb. Pred[...]
Stud. Ruhland (engl.). Coll[...]
zu Falls City, Neb. Predige[...]
husen. Collecte: $43.66. — [...]
Portage, Wis. Prediger: Die [...]
Collecte: $50.50. — Die St. [...]
Iowa. Prediger: PP. Horn u[...]

Am 11. Sonnt. n. Trin.: [...]
Meyer, Grörich, Flach, Eckhard[...]
Rittamel, Grörich und Matusch[...]
— Die Gemeinde P. Rehwinkel[...]
P. Wilhelm. Collecte: $29.5[...]
Arcadia, Iowa, mit Gästen von[...]
und Schug. Collecte: $26.35. [...]
der zu Plainview, Neb. Predig[...]
Collecte mit Ueberschuß: $54.8[...]

Conferenz[...]

Die nordwestliche Pasto[...]
Districts versammelt sich, s. G[...]
bei P. H. Restin in Ashland, [...]
dem 15. August.

Nie hat sie Empö-
immer die rechte
rsam zu erzwingen
Gewalt zu unter-
n die Kirche je und
r Zukunft handeln
s Kaisers ist, und
Corrigan und die
htet, rechnen offen-
Sie handeln nach
ner frech drauf los
e Blicke in die Ge-
genheit gethan hat,
Gotte geraubt hat,
das des Kaisers ist,
ht ist, als den Pabst
t an sich zu reißen.
Kopf, wenn er in
ern die Widersacher
hen haben, daß wir
ste Monarchia, die
en Welt, darinnen
Kirchen aller hohen
eltlicher, geistlicher,
s ganz mächtig ist,
ißbrauch's, wie er
oder mucken darf.
acht hat Artikel des
dienst anzurichten,
Gefallen abzuthun,
lle göttliche Gesetz,
e Kaiserrechte, wie
Freiheit und Dis-
elchem der römische
taten schuldig sein,
t und Titel zu em-
Derhalben der Pabst
stät und allein der
t, über alle König-
r alle Güter, geist-
and hat alles, beide
Definition, welche
aber auf des römi-
det man nicht allein
Daniel der Prophet
" (Apol., Müller,
ng des Pabstthums
Verstellungen von
F. B.

ührungen.

err Cand. H. Rott-
Gemeinden in und bei
r. Adresse: Rev. H.
, Ohio.

er Synodalconferenz
urde Herr Cand. J. C.
n zu North Carolina,
e Co. am 10. Sonnt.
Herm. Meyer ordinirt
: Rev. J. C. Schmidt,

Schmidt wurde Herr
n. Trin. in seiner Ge-
geführt von C. Vetter.
, Platte Co., Mo.

cop ist Herr Cand. G.
g, Cook Co., Jll., am
führt worden von W.

dem Auftrage des ehr-
ricts Herr P. Paul
ngeführt von F. Randt.

Jowa-Districts wurde
Trin. in seiner neuen
Theo. Steege. Adresse:
Iowa.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde erhaltenem Auftrag gemäß Herr P. A. H. Mayer als Hülfsprediger der ev.-luth. St. Lorenzgemeinde zu Frankenmuth, Mich., unter Assistenz des Herrn P. L. A. Wißmüller eingeführt von E. A. Mayer.

Im Auftrag des ehrw. Präses J. Strasen wurde Herr P. F. Randt am 10. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden zu West-Duluth und South-Superior eingeführt von O. H. Restin. Adresse: Rev. F. Randt, Box 654, West Superior, Wis.

Am 10. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. F. Brust im Auftrag des Herrn Präses Succop in seine neue Gemeinde in der Horse Prairie unter Assistenz der PP. Erdmann und Kistemann eingeführt von Geo. Link.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. W. Burmester in der St. Pauls-Gemeinde zu Berlin, Ont., unter Assistenz der PP. Frosch und Bühler eingeführt von W. Weinbach. Adresse: Rev. W. Burmester, Berlin, Ont., Can.

Kircheinweihungen.

Am 6. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Westfield, Marquette Co., Wis., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. Theel, D. Steffens (deutsch und englisch). Die Kirche ist 28×46 mit 68 Fuß hohem Thurm. Martin Müller.

Am 10. Sonnt. n. Trin. wurde die neuerbaute Kirche zu Hoverhill, Olmsted Co., Minn., eingeweiht. Festprediger waren die PP. Drews, Lindloff und Nickels.

Missionsfeste.

Am 7. Sonnt. n. Trin.: In Elmira, Ont. Prediger: PP. Bruer und Oldenburg. Collecte: $75.00. — Die Gemeinden der PP. Strölin und Böttcher. Prediger: Prof. J. Schaller, PP. Albrecht und Strölin. Collecte: $46.71. — Die Gemeinde zu Crozier, Jowa. Prediger: Präses Horn und P. A. Ehlers. Collecte: $86.87.

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes-Gemeinde zu Four Corner, Jowa. Prediger: PP. Ph. Dornseif und Wolter. Collecte nach Abzug der Reisekosten: $10.11. — Die Andreas-Gemeinde bei Niagara, N. D. Prediger: P. Potratz. Collecte: $8.00. — Die Gemeinde bei Lewiston, Minn. Prediger: PP. A. H. Brauer, Grabarkewitz und Herm. Meyer. Collecte: $71.48. Missionsneger: $12.36. — Die Gemeinden bei Sabin, Minn. Collecte: $14.83. — Die St. Pauls-Gemeinde bei Mattoon, Jll. Prediger: PP. Kollmorgen und Wolter. Collecte $35.00. — Die beiden Gemeinden von Portland, Ore. Prediger: PP. Poppe und Heuer. Collecte: $44.11.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Ashippun, Wis. Prediger: Prof. Hattstädt und P. Ph. Köhler. Collecte: $60.00. — Die Gemeinden in und bei State Centre, Jowa. Prediger: PP. J. P. Günther und Brandes. Collecte: $69.50. — Die Gemeinden der PP. Schütz und Gerhard in Wisconsin. Prediger: Dir. Albrecht und P. Ebert. Collecte: $60.16. — Die Concordia-Gemeinde zu Geneseo, Jll. Prediger: PP. H. W. Rabe und Ad. Pfotenhauer. Collecte: $109.30. — Die Gemeinden zu Grand Rapids und Centralia, Wis. Prediger: PP. Knief und Siebrandt. Collecte nach Abzug der Reisekosten: $22.30.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Sand Beach, Mich. Prediger: PP. Wißmüller und Stamm. Collecte: $35.00. — Die Gemeinde zu Sedalia, Mo. Prediger: PP. Höneß, Rohlfing und Lobeck. Collecte: $16.00. — Die Gemeinde bei Lyons, Neb. Prediger: PP. Bendin, Solbrig und Stud. Ruhland (engl.). Collecte: $36.00. — Die Gemeinde zu Falls City, Neb. Prediger: PP. Hilgendorf und Catenhusen. Collecte: $43.66. — Die Stadtgemeinde P. Seuels zu Portage, Wis. Prediger: Die Professoren Ernst und Hattstädt. Collecte: $50.50. — Die St. Pauls-Gemeinde in Sioux City, Jowa. Prediger: PP. Horn und Hesse. Collecte: $53.20.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden der PP. Joh. Meyer, Grörich, Flach, Eckhardt und Cholcher. Prediger: PP. Rittamel, Grörich und Matuschka (engl.). Collecte: $130.71. — Die Gemeinde P. Rehwinkels. Prediger: Prof. Müller und P. Wilhelm. Collecte: $29.57. — Die Zions-Gemeinde zu Arcadia, Jowa, mit Gästen von Carroll. Prediger: PP. Runge und Schug. Collecte: $26.35. — Die Gemeinde P. Jahns mit der zu Plainview, Neb. Prediger: PP. Denninger und Schulze. Collecte mit Ueberschuß: $54.81.

Conferenz-Anzeigen.

Die nordwestliche Pastoralconferenz des Wisconsin-Districts versammelt sich, s. G. w., vom 20. bis 23. August bei P. H. Restin in Ashland, Wis. Anmeldung erbeten vor dem 15. August. F. Börger.



Die Golf-Staaten Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich zu ihren diesjährigen Sitzungen am 28., 29. und 30. August in der Gemeinde des Herrn P. R. D. Biedermann zu Mobile, Ala. Anmeldungen werden bestimmt vor dem 18. August vom Ortspastor erwartet.

K. Niermann, Secr.

Die südliche allgemeine Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich vom 11. bis 14. September inmitten der Gemeinde des Unterzeichneten. Prediger: PP. Beck—Böttcher. Beichtredner: PP. Steinmeier—Schulz. Abholung von Janesville am 10. September Abends. Anmeldung bis zum 1. September erbeten.

Chr. Mäurer.

Die nördliche Districtsconferenz von Minnesota versammelt sich vom 25. bis 27. September in Sauk Rapids. Anmeldung wird spätestens bis zum 15. September erwartet.

A. Agather.

Der Nebraska-District

unserer Synode hält seine diesjährigen Sitzungen, s. G. w., vom 22. bis 28. August in der Gemeinde des Herrn P. Möllering bei Hampton, Hamilton Co., Nebr. Wer an denselben Theil zu nehmen gedenkt, wolle sich rechtzeitig melden.

Joh. Meyer, Secr.

Der Jowa-District

unserer Synode hält seine diesjährige Sitzung in der Gemeinde des Herrn P. H. Wehking bei Hanover, Buena Vista Co., Jowa, vom 29. August bis 4. September. — Rechtzeitige Anmeldung erbeten.

Wm. Brandes, Secr.

Der Canada-District

unserer Synode versammelt sich, D. v., vom 12. bis 18. September innerhalb der Gemeinde des Herrn P. Krafft in Fisherville, Ont. Im Auftrag

P. Andres.

Wahlanzeige.

Da Herr P. H. Eck den Beruf an die Anstalt in St. Paul definitiv abgelehnt hat, so ist nunmehr Herr P. A. Ch. Landeck von Hamburg, Minn., durch das Wahlcollegium einstimmig erwählt worden.

Fort Wayne, 9. August 1894.

C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Aufforderung.

Da endlich nach manchen Schwierigkeiten der Beschluß der letzten Allgemeinen Synode (siehe Bericht vom Jahr 1893 S. 127) in Ausführung gebracht, und die Synode, als solche, incorporirt worden ist, so ergeht nun nochmals an alle Aufsichtsbehörden von Synodalanstalten die Aufforderung, auch den sie betreffenden Beschluß der Allgemeinen Synode (siehe ebendaselbst) in Ausführung zu bringen, und alle Besitztitel und sonst wichtige Documente . . . an Herrn E. F. W. Meier in St. Louis einzusenden.

Fort Wayne, 25. Juli 1894.

C. Groß.

Anzeige.

Herr P. Gustav Götze, früher Glied der General-Synode und in Sibley Co., Minn., thätig, bittet um Aufnahme in den Canada-District unserer Synode.

W. Weinbach, derz. Präses.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Theil der Missionsfestcoll. in Logan $45.00, desgl. in Normanby 45.00. Coll. der Gem. P. Bruers in Howick 13.80. L. Messerschmidt in Sebringville 1.00. Theil der Missionscoll. in Elmira 25.00. Coll. der Gem. in Ottawa 11.60. P. Bühler, ges. a. d. Kindtaufe bei Ph. Luft in Berlin, 1.00. Theil der Missionscoll. in Stratford 17.00.

Negermission: Theil der Missionscoll. in Logan 6.30, desgl. der Gem. in Howick 5.00. Jac. Siefert in Minto 1.00. Theil der Missionscoll. der Gem. in Elmira 5.00. P. Germeroth von Frau Norris in Magnetawan 1.00. Theil der Missionscoll. in Stratford 3.51.

Heidenmission: Theil der Missionscoll. in Howick 7.00, desgl. in Elmira 10.00. P. Borth, ges. a. d. Hochz. Fabricius Martelock in Ottawa, 3.40.

Emigrantenmission: In Baltimore: Theil d. Missionsfestcoll. in Howick 5.00, desgl. in Elmira 3.26. In New York: Theil der Missionscoll. in Howick 5.00, desgl. in Elmira 5.00.

Wittwen- und Waisenkasse: Dankopfer von G. Burrows in Carrick 1.00.

Studentenkasse: Theil der Missionsfestcoll. in Howick 25.65. Dankopfer von Frau P. Bruer 2.00, desgl. von Martin Wügener in Howick 5.00. Theil der Missionscoll. in Elmira 15.00. P. Borth von B. H. in Ottawa 9.00. Total: $277.52.

Berlin, Ont., 15. Juli 1894. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

ten Pastoral- und Lehrerconferenz ver-
n diesjährigen Sitzungen am 28., 29. und
emeinde des Herrn P. R. D. Biedermann
lnmeldungen werden bestimmt vor dem
pastor erwartet.

K. Niermann, Secr.

gemeine Pastoralconferenz von Minne-
) vom 11. bis 14. September inmitten der
zeichneten. Prediger: PP. Beck—Böttcher.
teinmeier—Schulz. Abholung von Janes-
der Abends. Anmeldung bis zum 1. Sep-

Chr. Mäurer.

Districtsconferenz von Minnesota ver-
. bis 27. September in Sauk Rapids. An-
tens bis zum 15. September erwartet.

A. Agather.

Nebraska-District

t seine diesjährigen Sitzungen, s. G. w.,
ist in der Gemeinde des Herrn P. Möllering
lton Co., Nebr. Wer an denselben Theil
volle sich rechtzeitig melden.

Joh. Meyer, Secr.

r Jowa-District

seine diesjährige Sitzung in der Gemeinde
ting bei Hanover, Buena Vista Co., Jowa,
4. September. — Rechtzeitige Anmeldung

Wm. Brandes, Secr.

Canada-District

ammelt sich, D. v., vom 12. bis 18. Sep-
r Gemeinde des Herrn P. Krafft in Fisher-
trag

P. Andres.

Wahlanzeige.

ed den Beruf an die Anstalt in St. Paul
hat, so ist nunmehr Herr P. A. Ch. Lan-
, Minn., durch das Wahlcollegium ein-
vorden.
ugust 1894. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Aufforderung.

manchen Schwierigkeiten der Beschluß der
Synode (siehe Bericht vom Jahr 1893
ng gebracht, und die Synode, als solche,
ist, so ergeht nun nochmals an alle Auf-
Synodalanstalten die Aufforderung, auch
Beschluß der Allgemeinen Synode (siehe
sführung zu bringen, und alle Besitztitel
Documente . . . an Herrn E. F. W. Meier
nden.
Juli 1894. C. Groß.

Anzeige.

Götze, früher Glied der General-Synode
Minn., thätig, bittet um Aufnahme in den
serer Synode.

W. Weinbach, derz. Präses.

in die Kasse des Canada-Districts:

on: Theil der Missionsfestcoll. in Logan
ormanby 45.00. Coll. der Gem. P. Bruers
Messerschmidt in Sebringville 1.00. Theil
Elmira 25.00. Coll. der Gem. in Ottawa
ges. a. d. Kindtaufe bei Ph. Luft in Berlin,
issionscoll. in Stratford 17.00.
: Theil der Missionscoll. in Logan 6.30,
Howick 5.00. Jac. Siefert in Minto 1.00.
coll. der Gem. in Elmira 5.00. P. Germe-
ris in Magnetawan 1.00. Theil der Mis-
ford 3.51.
n: Theil der Missionscoll. in Howick 7.00,
). P. Borth, ges. a. d. Hochz. Fabricius
a, 3.40.
ission: In Baltimore: Theil d. Missions-
.00, desgl. in Elmira 3.26. In New York:
coll. in Howick 5.00, desgl. in Elmira 5.00.
Waisenkasse: Dankopfer von G. Bur-
0.
sse: Theil der Missionsfestcoll. in Howick
von Frau P. Bruer 2.00, desgl. von Martin
5.00. Theil der Missionscoll. in Elmira
von B. H. in Ottawa 9.00. Total: $277.52.
Juli 1894. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Plehn in South Litchfield, Abendmcoll., $3.82, P. Hiebers Gem. bei Matteson 5.70, P. Ramelow in St. Paul, Abendmcoll., 20.00, P. Feddersens Gem. in New Berlin 11.50 und P. Lochner in Chicago aus der Synodalbüchse 3.32. (S. $44.34.)

Synodalbaukasse: Von Chicago: P. Succops Gem. 100.00 (5. Zhl.) u. P. Lochners Gem. 30.00 (3. Zhl.); durch J. W. Diersen von P. Brauers Gem. in Crete 85.50 (1. Zhl.). (S. $215.50.)

Innere Mission: P. Döderlein in Homewood von Frau D. Benzemann 50.00, P. Ramelow in St. Paul von Frau M. Zink 3.00, P. Feddersen in Bethalto, Abendmcoll., 5.00; von Chicago: P. Merbitz' Gem. 5.32 und K. Wendt 1.00, P. Müller von Frau Al. Baumann 2.00 und M. Jenne 1.00, P. Bartling von Dr. C. Bernard 2.00, P. Feiertags Gem. 14.00 u. P. Wagner von F. Z. 3.00. (S. $86.32.)

Negermission: P. Döderlein in Homewood von Frau D. Benzemann 50.00, P. Hieber bei Matteson v. den Schulkindern 1.59 und von Herm. Kampe 5.00, P. Bartling in Chicago von Dr. C. Bernard 1.00 und P. Ramelow in St. Paul von Frau M. Zink 2.00. (S. $59.59.)

Englische Mission in Chicago: P. Bartling in Chicago von Dr. Bernard 2.00.

Unterstützungskasse: P. Nützels Gem. in Chicago 5.00, P. Ruhlands Gem. in Altamont 2.57 und durch C. Rotermund, Coll. von P. Großes Gem. in Addison, 65.78. (S. $73.35.)

P. L. Wahl in Chicago: B. F. in R. L., Jll., 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Bartling in Chicago von N. N. 5.00 u. P. Müller das. von Frau Al. Baumann für F. Knief 2.00. (S. $7.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Bünger in Hamel von N. N. 1.00, Sievers v. P. Voits Gem. in New Braunschweig 8.50, P. Wunder in Chicago vom Frauenver. für M. Thomaska 5.00, Theil einer Coll. v. P. Castens' Gem. in Gilmer für G. Fischer 10.00 und P. Plehn in South Litchfield von Fr. Niemann für Wm. Strothmann 7.00. (S. $31.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Merbitz in Chicago vom Jungfr.-Ver. für H. Feiertag 10.00, Coll. bei Stockkamp-Keunes Hochz. in South Litchfield für L. Plehn 4.50 und von P. Feddersens Gem. in New Berlin für Gottl. Erdmann 7.00. (S. $21.50.)

Arme Schüler in Addison: P. Müller in Chicago vom Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. für J. Zitzmann 10.00 und Th. Kosche 10.00. (S. $20.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. Castens in Gilmer, Theil einer Coll. für Lina Eichmann, 6.80.

Gem. in Grand Crossing, Jll.: P. Merbitz in Chicago von Wwe. Mittelstedt 4.00.

Gem. in Harvel, Jll.: P. Schuricht von den Gemm. der PP.: Herrmann in Nokomis 197.50, Weisbrodt in Mount Olive 126.50, Plehn in South Lichfield 119.25, Bergen in Litchfield 19.00, Mießler in Carlinville 58.50, Iben in Prairie Town 74.75, Bünger in Hamel 103.95 und Kühn in Staunton 44.25. (S. $743.70.)

Gem. in Petersburg, Jll.: Durch H. Henn in Mount Pulaski von P. Holsts Gem. 35.00 und von etl. Gldrn. 15.75. (S. $50.75.) Total: $1371.35.

Addison, Jll., 4. August 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: P. Brust, Pfingstcoll. f. Gem. in Dubuque, $11.85. P. Böhms Gem. bei State Centre 9.90, in State Centre 3.85. P. Wehkings Gem. 7.20. P. Zürrer, Pfingstcoll. f. Gem. in Fort Dodge, 22.72. P. Brandes aus der Missionsbüchse der Kinder G. Bastians 10.00. P. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse f. St. Joh.-Gem. 10.00. P. Baumhöfeners Gem. bei Homestead 10.53. P. Wolframs Gem. in Waterloo 6.15. P. Greifs Gem. in Davenport 8.17. (S. $100.37.)

Baukasse: P. Brammer, 2. Zhlg. f. Dreieinigkeits-Gem., 38.00.

Allg. Innere Mission: P. Däumler, Pfingstcoll. f. Gem. in Sanborn, 3.25. P. Reinhardt von J. Nikkel 2.00. (S. $5.25.)

Heidenmission: Durch Fred. Buchholz von P. Mattfelds Gem. zu Crozier 21.50.

Negermission: P. Steege, Christenlehrcoll. u. A. St.'s Sparkasse, 2.64. P. Jobst, Theil der Missionscoll. f. Gemm. bei Dayton, Gowrie u. Farnhamville, 5.00. P. Heinke von E. Langebartels 2.50. P. Melcher von N. N. 25.00. P. Brust, Theil der Coll. f. Gem. in Dubuque, 2.65. P. Busse, Theil der Missionscoll. f. Gem. in Ogden, 6.10. P. Brandes, Theil der Missionscoll. f. St. Pauls-Gem. 10.34. Durch Fred. Buchholz von P. Mattfelds Gem. zu Crozier 21.75. P. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse f. St. Joh.-Gem. 10.00. P. Riedel, Theil der Missionscoll. seiner und P. Ponitz' Gem., 25.00. Frau P. Strobel für die Mission in North Carolina 5.00. P. Wolframs Gem. in Waterloo 4.85. P. Böhm, Theil der Missionsfestcoll. f. 2 Gemm. in und bei State Centre, 15.00. P. Studt von Fr. Völz 1.00. (S. $136.83.)

Innere Mission in Jowa: P. Clöters jr. St. Johannes-Gem. 9.50, f. Immanuels-Gem. 23.00. P. Wolframs Gem. in Waterloo 6.28. P. Haar, Coll. f. Gem. am Himmelfahrtsfest, 6.00. P. Jobsts Gem. in Dayton 8.80, bei Gowrie 2.50, bei Farnhamville 2.00. P. Steeges Gem. in Council Bluffs 5.95. P. Anforge, Pfingstcoll. f. Gem., 5.20. P. von Schenks Gem. zu Dexter 7.33, zu Van Meter 6.89. P. Hantels Gem. in St. Ansgar 10.27. P. Häusers Gem. zu Westgate 8.00. P. C. E. Günthers Gem. zu Eldora 5.12. P. Jehns Gem. 17.75. P. Amstein, Pfingstcoll. f. Gem. in Charter Oak 7.00. P. Wolframs Schulkinder 3.50, Frauenver. 5.00, Predigtplatz in Reinbeck 3.50. P. Strobel, Pfingstcoll. f. Gem. in Colfax Tshp., 7.50. P. Ehlers, Pfingstcoll. f. Gem. bei Gray, 12.25. P. v. Strohes Gem. bei Monticello 17.50. P. Händschke, Theil der Pfingstcoll. f. Gem. bei Sumner 6.00. P. Ehlers' Immanuels-Gem. 3.00. P. Dornseif, Hälfte der Ostercoll. f. Gem. in Wilton Junction, 5.34, Theil der Pfingstcoll. f. Gem. 4.16. P. Wehkings Gem. 7.20. P. Nuoffers Gem. bei Meriden 7.50. P. Zürrer, Coll. a. d. Hochz. Weiß-Däumler, 10.08. P. Schliepsiek von Fr. Gutz 10.00. P. Jobst, Theil der Missionsfestcoll. f. Gemm. bei Dayton, Gowrie u. Farnhamville, 20.00. P. Diederich, Coll. a. d. Hochz. Mühlenbruch-Stratmann, 7.25. P. Heinkes Gem. bei Bauer 5.00. P. Melcher von N. N. 25.00. P. Brust, Theil der Coll. f. Gem. in Dubuque, 8.00. P. Horn, Missionscoll. f. St. Joh.-Gem. zu Germantown, 58.40. P. v. Schenks Gem. zu Dexter bei Gelegenheit der Conferenz 8.85. P. Busse, Theil der Missionscoll. f. Gem. in Ogden, 14.00. P. Brandes, Theil der Missionscoll. f. St. Pauls-Gem., 35.00., nachtr. von N. N. 10.00. P. Reinhardt, Missionscoll. f. Gem. bei Van Horn, 80.00. Durch Fred. Buchholz v. P. Mattfelds Gem. zu Crozier 43.25. P. Hantels Gem. in St. Ansgar 6.00. P. Riedel, Theil der Missionscoll. seiner u. P. Ponitz' Gem., 36.30. P. Zürrer vom Frauenver. in Badger Tshp. 11.25. P. A. Böhm, Theil der Missionscoll. f. 2 Gemm. in und bei State Centre, 44.50. P. Studt v. Fr. Völz 1.00. P. Wolter, Hälfte der Abendmcoll. f. Gem. in Four Corners, 1.00, Missionscoll. f. Gem. 10.11. (S. $659.03.)

Englische Mission: P. Busse, Theil der Missionscoll. f. Gem. in Ogden, 6.10. P. Brandes, Theil der Missionscoll. f. St. Pauls-Gem., 10.00. P. Böhm, Theil der Missionscoll. f. 2 Gemm. in und bei State Centre, 10.00. (S. $26.10.)

Arme Studenten aus Jowa: P. Wolframs Predigtplatz in Reinbeck 4.10. P. Zürrer, Coll. bei der nördl. Districtsconferenz in Fort Dodge, 23.75. P. Busse, Theil der Coll. bei der südl. Districtsconferenz in Ogden, 9.63. Durch P. Mallon von ihm u. f. Gem. in Crane Creek 2.00. P. Brandt, Pfingstcoll. f. Gem. bei Clarinda, 9.42. P. v. Strohe, Pfingstcoll. f. Gem. bei Monticello, 33.00. P. Herrmann, Pfingstcoll. f. Gem. in Arcadia, 7.00. P. Hantels Gem. bei Rock Creek 9.52. P. J. P. Günther, Hälfte der Pfingstcoll. f. Gem. in Boone, 6.90. P. Baumhöfener, Theil der Coll. f. Gem., 11.40. P. Clöters jr. Immanuels-Gem. 15.60, f. St. Johannes-Gem. 13.35. P. Melchers Gem. bei Waverly 20.34. P. Brandes, Hälfte der Pfingstcoll. f. St. Pauls-Gem., 7.00. P. Wolters Gem. in Four Corners 5.27. P. Händschke, Theil der Pfingstcoll. f. Gem. bei Sumner, 6.65. P. Seßlers Gem. in Sheridan Tshp. 8.27. P. Studts Gem. in Luzerne 13.25. P. Reinhardts Gem. bei Van Horn 9.00. P. Dornseif, Theil der Pfingstcoll. f. Gem. in Wilton Junction, 5.00. P. Jobst, Theil der Missionscoll. f. Gemm. bei Dayton, Gowrie u. Farnhamville, 6.00. P. Oehlert, ges. auf P. C. Zipps Hochz., 8.45. P. Matzat, Abendmcoll. f. Gem. in Delaware, 8.14. P. Herrmann, Coll. bei der Specialconferenz, 2.18. N. N. zu New Hall 1.00. P. Matzat, Coll. f. Gem. zu Peosta, 3.65. (S. $249.87.)

Arme Studenten in Springfield: P. Schliepsiek, Theil der Pfingstcoll. f. Gem. in Pomeroy für Wehking, 7.59. P. Schwenk, Abendmcoll. f. Gem. in Afton Tshp. für F. Krentz, 8.15. (S. $15.74.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Baumhöfener, Zurückzahlung von J. W. Baumhöfener für M. Hild, 2.00.

Waisenhaus in Addison: Lehrer H. List, ges. v. f. Schulkindern, .80.

Waisenhaus in Fremont: P. Heinkes Gem. bei Bauer 8.50. P. Oehlert, Theil der Coll. f. Gem., 3.00. P. Jobst von Frau J. Krämer 2.00. P. Herrmann von Wwe. M. Wentzel 1.00. P. Böhms Sonntagsschulkinder in State Centre 3.13. (S. $17.63.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Jobst von Frau J. Krämer 3.00. P. Hantels Gem. in St. Ansgar 7.50. P. Meinecke aus Lehrer Rosenbergs Schule 3.10. P. Studt v. Fr. Völz 1.00. (S. $14.60.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Clöter jr. v. Frau S. Outler 1.00, von ihm selbst 5.00. P. Haack, Hochzcoll. bei L. Pontow, 12.50. P. Busse, Theil der Coll. bei der südl. Districtsconferenz in Ogden, 9.63. P. Mallon von ihm und f. Gem. in New Oregon 2.50. Von P. Th. Steege 2.00. P. J. P. Günther, Hälfte der Pfingstcoll. f. Gem. in Boone, 6.90. P. Brammer, Pfingstcoll. f. Dreieinigkeits-Gem., 19.61. P. Baumhöfener, Theil der Coll. f. Gem., 11.40, von H. Tietje 5.00. P. Brandes, Hälfte der Pfingstcoll. f. St. Pauls-Gem., 7.00. P. Böhm v. Frau S. Schaper 1.50, Pfingstcoll. f. Gem. bei State Centre 14.36, in State Centre 3.36. Von P. Wolter 5.00. P. Studts Gem. in Luzerne 9.25. P. Brammer, Abendmcoll. f. Immanuels-Gem., 3.50. P. Oehlert, Theil der Coll. f. Gem., 3.07. P. Schlegels Immanuels-Gem. 3.24, v. ihm selbst 1.00. P. Ottos Gem. in Atlantic 3.15. P. Runge, ges. a. d. Hochz. Kortmann-Müller, 11.65. P. Otto, ges. a. d. Hochz. Ratzlaff-Grulke, 3.80. P. Jehn, aus dem Klingelbtl. f. Gem., 11.40. P. Brandes von N. N. 10.00. P. Wehkings Gem. 7.75. P. Schliepsieks Gem. in Pomeroy 11.17. Dankopfer von Frau H. Rickels 2.00. P. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse f. St. Joh.-Gem. 5.00. P. Runge, a. d. Schulfest f. Gem. ges. 16.61. P. Beyers Martins-Gem. 7.50, von M. Dörzmann 2.00. (S. $218.85.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: P. Böhms Jungfrauenverein 16.75. P. Dornseif, Hälfte der Ostercoll. f. Gem. in Wilton Junction, 5.35. P. Meineckes Gem. in Lyons 13.00. N. N. zu New Hall 1.00. (S. $36.10.)

Kirchbaukasse des Jowa-Districts: P. Lothringers Gem. am Pfingstmontagabend 1.07. P. Wehkings Gem. 7.00. (S. $8.07.)

Gemeinde in Webster City: P. Traubs Gem. in Hubbard 7.25. P. Schliepsiek, Theil der Pfingstcoll. f. Gem. in Pomeroy, 10.00. P. Wehkings Gem. 8.00. (S. $25.25.)

Gemeinde in Gillett, Ark.: P. Theiß, Pfingstcoll. f. Gem. bei Atkins, 18.50.

Gemeinde in Spencer: P. Schliepsiek, Theil der Pfingstcoll. f. Gem. in Pomeroy, 10.00. P. Jobst, Theil der Missionsfestcoll. f. Gemm. bei Dayton, Gowrie u. Farnhamville, 3.00. P. Wehkings Gem. 10.00. P. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse f. St. Joh.-Gem. 5.00. P. Hantels Gem. bei Rock Creek 2.00. (S. $30.00.)

Sächsische Freikirche: P. Hantels Gem. bei Rock Creek 3.57.

Dänische Freikirche: P. Schliepsiek von Chr. Guse in Sanborn 1.00.

Frau Pastor Grafelmann: P. Scherf, Sherrill, ges. in f. Gem. 22.25.

Monticello, Jowa, 1. August 1894. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Ludington $6.13. Lansing 4.05. Sebewaing 15.00. Frankenmuth 50.00. (S. $75.18.)
Baukasse: St. Joseph 25.00.
Innere Mission: Missionsbüchse Tawas City 4.24. P. G. A. Bernthals Gem. 6.85. Richville 8.45. N. N., Frankenmuth, 30.00. Sand Beach, Missionsfestcoll., 20.00. (S. $69.54.)
Allgemeine Innere Mission: Grand Rapids 34.50. E. Kundinger, Detroit, 30.00. (S. $64.50.)
Unterstützungskasse: Saginaw, W. S., 18.00. Adrian 10.00. (S. $28.00.)
Negermission: D. P. J. J. Bernthal v. Frau G. Müller 1.00. D. P. Hügli v. Frl. Rommeck 2.00. P. Rupprechts Schule 2.42. Hemlock 3.00. Missionsfestcoll. Sand Beach 10.00. D. P. Fackler von N. 1.00. (S. $19.42.)
Altenheim von Michigan: Adrian 3.50. Ida 3.00. (S. $6.50.)
Arme Schüler aus Michigan: Hillsdale 6.00. Reed City 4.00. D. P. Trinklein, Hochz. Reichhardt-Feimauer, 8.34. Lenox 3.00. D. P. Mayer bei Nägeles Kindtaufe 3.40. N. N., Frankenmuth, 10.00. (S. $34.74.)
Schüler in Fort Wayne: D. P. Hügli von Frau Nau für Krothke 7.55.
Schüler in Milwaukee: D. P. H. Schmidt a. C. Holz Hochz. f. Röcker 3.15. Missionsfestcoll. Sand Beach für Schöch 5.00. (S. $8.15.)
Waisenhaus in Wittenberg: D. P. Krüger aus W. Sielaffs Sparbüchse 1.18.
Waisenhaus bei St. Louis: Lehrer E. Strieters Schule 3.00.
Deutsche Freikirche: Sandy Creek 8.31.
Dänische Freikirche: Fraser 7.17. Amelith 5.75. (S. $12.92.) Total: $363.99.
Detroit, 31. Juli 1894. H. Knorr, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Oelschlägers $20.58. Frl. R. S. 5.00. Gem. P. Kochs 10.69. Gem. P. Gräßers 7.00. (S. $43.27.)
Progymnasium: Gem. P. F. Brands 10.63. Gem. P. Beyers 10.35. Gem. P. Holls', Colden, 5.00. Gem. P. Walz' 23.08. (S. $49.06.)
Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Steups (1. Zahl.) 200.00. Gem. P. Lübkerts (1. Zahl.) 70.00. (S. $270.00.)
Innere Mission im Osten: Gem. P. Reisingers, Mortons Corner, 4.00. Gem. P. Hecks 3.10. Gem. P. Oelschlägers 9.00. Gem. P. Sörgels, Freedom, 8.85. Missionsfestcoll. der Gemm. in Boston 100.00. P. Birkner von M. Graustein 1.00. Gem. P. Henkels 6.37. Gem. P. Holls', Colden, 10.00. P. Ahner von J. F. Riesmeyer 2.00. P. Körner von C. Neidhardt 4.00 für Phila. (S. $148.32.)
Heidenmission: Gem. P. Oelschlägers 1.00 für Indianer. P. Birkner von M. Graustein 1.00. (S. $2.00.)
Negermission: P. Sörgel von N. N. 5.00. Missionsfcoll. der Gemm. in Boston 30.00. P. Birkner v. M. Graustein 1.00. P. A. T. Hanser von Frl. Barthels 2.00. C. Grothe .50. D. M. 5.00. (S. $43.50.)
Lutherische Freikirche in Deutschland: Missionsfestcoll. d. Gemm. in Boston 19.54.
Studenten in Springfield: Gem. P. Dubpernells 15.00 für W. Oldach.
Waisenhaus in West Roxbury: Kass. Kampe 1.00. Gem. P. Hecks 2.50. (S. $3.50.)
Waisenhaus in College Point: Gem. P. Hecks 2.50.
Wittwenkasse: Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 4.15. Dankopfer v. Frau P. Sander 5.00. (S. $9.15.) Total: $605.84.
Baltimore, 31. Juli 1894. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: P. Wegener von Frau E. H. $5.00. P. Seils von der Gem. in Swiß Alp 7.00. Durch Geo. Meyer von der Gem. in Honey Grove 3.70. P. Wegener von Frau M. Leber .50. P. Niermann v. d. Gem. in Clinton .75. Coll. in Ponchatoula 1.85. P. Deffner, Schulgeld in Austin, 2.25. P. Hoppmann, Coll. in Rienzi, 7.45. P. Oertel v. d. Gem. in Clifton 1.30. P. Gans, Osterfestcoll. der Gem. in Rose Hill, 10.00. P. Eckhardt v. d. Gem. in Anderson 10.00. P. Kilian v. d. St. Pauls-Gem. in Serbin 41.25. Kindtaufcoll. bei J. Bohnet 1.80, bei P. Kappler 2.30. P. Tietjen, Confirmationscoll. der Gem. in Shiner, 7.50. B. Pohlmann vom Missionsver. in N. O. 60.00. P. Wenzel, Coll. in Richmond, 3.25, von der Gem. in Sealy 8.00, Coll. bei Teske 2.15, bei Zahn .60. P. Heckel, Coll. in Mannville, 1.45, 2 in Fernandina 2.31. P. Bretscher, Coll. in McGregor, 2.70. P. Sieck, Kindtaufcoll. bei J. Kokel, 4.00, von etl. Personen 15.10. P. Niermann von der Gem. in Clinton 1.00. P. Schulenburg, 2 Coll. in Decatur, 22.00, 2 in Wichita Falls 7.60, in Vernon 4.40. P. Deffner, Schulgeld in Austin, 2.25, von Frau S. 2.00. P. Oertel von der Gem. in Coryell 2.25. P. Nische, Coll. in Burlington, 3.45. P. Heyne v. G. H. Biegel 1.00. P. Ernst, Kindtaufcoll. bei H. Schkade, 3.25, bei A. Knippa 2.10. Durch Geo. Meyer, Pfingstfcoll. der Gem. in Honey Grove, 3.70. P. Birkmann, Hochzcoll. bei J. Schneider, 8.50, Kindtaufcoll. bei J. Handrick 2.65. P. Wenzel von Fr. Marshall .50, von der Gem. in Cat Spring 10.00, in Sealy 2.00. P. Mörbe, Coll. in Big Springs, 4.50. P. Wegener von Frau W. D. 1.00. (S. $286.36.)
Gemeinde in Abilene: P. Wegener von Frau A. 1.25, E. H. 2.50, M. Bohnet 1.00. P. Seils von der Gem. in Swiß Alp 5.35. P. Mörbe von A. Mörbe 5.00, Kindtaufcoll. bei E. Mörbe 3.45. P. Bernthal von der St. Petri-Gem. in Serbin 5.50. P. Wegener von Frau W. D. 1.00. (S. $25.05.)
Gemeinde in Hanceville: P. Wegener von Frau E. H. 2.50, A. 1.25. (S. $3.75.)
Unterstützungskasse: P. Seils von A. Ritter 2.00. P. Süß, Kindtaufcoll. bei Gedschman, 1.00. P. Bernthal von J. Urban 1.00. (S. $4.00.)
Negermission: P. Wegener von Frau M. Leber .50. P. Sieck von etl. Personen 7.00. P. Bernthal, Kindtaufcoll. bei A. Herter, 6.00, bei A. Kalbas 2.00. (S. $15.50.)
Waisenhaus in New Orleans: P. Scheibe, Osterfestcoll. der Gem. in Cullman, 4.65. P. Schulenburg, Hochzcoll. bei W. Prenninger, 4.30. (S. $8.95.)
Evangelisch-Lutherische Blätter: P. Oertel von E. Tschech .50, J. Pritzlaff 1.00. (S. $1.50.)
Gemeinde in Tampa: E. D. Keyl, Dankopfer, 5.00. Leser der ev.-luth. Blätter in Milwaukee 50.00. B. Pohlmann vom Missionsver. in N. O. 25.00. P. Sieck von der Gem. in Walburg 14.00. P. Reinhardt von der Gem. in Pensacola 25.00. Durch H. Glindmeyer von der St. Johannes-Gem. in N. O. 15.00. P. Bernthal von der St. Petri-Gem. in Serbin 10.00. P. Biedermann von der Gem. in Mobile 6.50. P. Wegener v. H. L. Frantz 5.00, Frau E. Waldow 1.00, Frau W. D. 2.00. (S. $158.50.)
Synodalkasse: P. Schumacher von der Gem. in Hamilton 4.65.
Heidenmission: P. Niermann von W. Bönecke sen. .50. P. Birkmann von J. Dube 3.00. (S. $3.50.)
Taubstummen in Norris, Mich.: Lehrer Jöckels Schüler 1.40.
Arme Studenten: In St. Louis: P. Oertel, Hochzcoll. bei Gloff, 1.50. In Springfield: Für Schmidt: P. Kilian, Kindtaufcoll. bei J. Noak, 1.50, bei E. Synatsch 2.05. Für H. Liebke: Durch J. H. Biar, Kindtaufcoll. bei H. Umlang, 2.50. P. Gresens v. d. Gem. in Winchester 5.60. Für Ferd. Schmiege: Durch P. Gresens 4.00. Für G. Lüdtke: P. Eckhardt von der Gem. in Anderson 6.00. (S. $23.15.) Total: $536.31.
New Orleans, La., den 30. Juli 1894.
A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Burkarts Gem. in Lutherville 3.48, in Augsburg 1.58. P. Brandts Gem. in St. Charles 4.60. (S. $9.66.)
Gehaltskasse für Concordia: P. Frese v. d. Gem. in Meinert 1.30. P. Brandt von N. N. 5.00. Gem. in Kansas City 9.00. (S. $15.30.)
Allg. Baukasse: P. Röseners Gem. in Altenburg 100.00.
Innere Mission des Districts: P. Lobecks Gem. in Sedalia, Missfcoll., 12.50. P. Biltz von Wwe. Niermann 1.00. (S. $13.50.)
Stadtmission in St. Louis: Präses Schmidts Gem. 5.50. P. O. Hanser, von Jüngl. coll., 8.00, Frau Forbach 1.00, Frau L. Hoffmann 1.00, N. N. 2.00, Wittwe S. Moser 1.00. Imm.-Gem. dah. 11.00. P. Obermeyer von etl. Gldrn. 15.00. (S. $44.50.)
Missionsschule in Rock Spring: Präses Schmidts Gem. 5.00.
Negermission: P. Lobecks Gem. in Sedalia, Missfcoll., 3.50. P. Ehlers in Norborne von Frau H. Poos 2.50. P. Biltz von Wwe. Niermann für Rockville 1.00. (S. $7.00.)
Waisenhaus bei St. Louis: P. Müller von K. G. in Meinert 4.00.
Arme Studenten in St. Louis: P. Schupmanns Gem. in Wellsville für Reuter 3.15.
Arme Studenten in Springfield: P. Schupmanns Gem. in Wellsville für Rudi 3.15. P. Biltz, Coll. a. d. Hochz. Brackmann-Holsten für H., 3.80. (S. $6.95.)
Arme Schüler in Fort Wayne: P. Obermeyer, Coll. a. d. Hochz. Behrens-Heitbrink für Panhorst, 11.00.
Arme Schüler in Concordia: P. Biltz, Coll. auf der Hochzeit Keßler-Oetting, 2.35, von N. N. 1.00 für J. M. (S. $3.35.)
Arme Seminaristen in Addison: P. Schupmanns Gem. in Wellsville für Siefenop 3.15.
Kirchbau in Kansas City: P. Nützels Gem. in West Ely 8.50. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 68.07. P. Fischers Gem. in Red Oak 3.70. P. Molls Gem. in Kirkwood 12.00. P. Rethings Gem. in Lyon 8.70. P. Bösche v. d. Gem. in Lohman 4.50. P. Brandts Gem. in St. Charles 18.46. (S. $123.93.)
St. Louis, 7. August 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Synodalkasse: P. G. A. Feustel Gem. Bloomfield $12.40, Town Wolf River 1.20. (S. $13.60.)
Innere Mission: Immanuels-Gem. Milwaukee 18.00. Missionsfest obere Gem. Mayville P. E. Bäse 60.00, desgl. Gem. Sheboygan P. F. Wolbrecht 150.00. Durch P. J. L. Osterhus von H. Heinzen 5.00. Missionsfest Gem. Ashippun P. P. Platz 40.00, desgl. Marathon Co. P. M. Bürger 52.75, desgl. Grand Rapids P. J. T. L. Bittner 10.00. Durch P. A. C. Winter auf P. Abaschecks Hochzeit 9.00. (S. $344.75.)
Negermission: Missionsfest Gem. Sheboygan P. F. Wolbrecht 40.00. Durch P. J. L. Osterhus von J. Jäger 3.00. Missionsfest Gem. Ashippun P. P. Platz 20.00. Gem. Hanover P. E. Will 1.47. Heinrich Wachendorf's Hausweihe durch P. A. C. Winter 14.75. (S. $79.22.)
Englische Mission: Missionsfest Gem. Sheboygan P. F. Wolbrecht 10.00.
Emigrantenmission: Missionsfest Gem. Sheboygan P. F. Wolbrecht 6.00.
Judenmission: Missionsfest Gem. Sheboygan P. F. Wolbrecht 10.00, desgl. Grand Rapids P. J. T. L. Bittner 5.00. (S. $15.00.)
Heidenmission: Missionsfest Gem. Grand Rapids P. J. T. L. Bittner 7.30.
Unterstützungskasse: Gem. Hanover P. E. Will 2.38.
Studenten in St. Louis: Durch P. J. Rubel auf P. F. Wolters Hochzeit 7.35. Durch P. H. F. Pröhl von der Gem. auf der Insel für A. Oetjen 11.10. (S. $18.45.)
Schüler in Milwaukee: Heil[...]
J. L. Osterhus 7.00.
Waisenhaus in Wittenberg[...] waukee 15.60. Durch P. W. Hudtloff [...] zeit 3.06. Durch P. J. Schlerf von [...] einigkeits-Gem. Milwaukee 48.24. [...] auf E. Grunewalds Hochzeit 6.50. [...] vereins der Kreuz-Gem. Milwaukee 7[...]
Milwaukee, Wis., Aug. 1. 1894. G. [...]

Für das Waisenhaus in [...]

vom 20. Juni bis zum 4. August erh[...] den rc. in Illinois: N. N. in Rose[...] mund aus P. C. Brauers Gem. in Ea[...] in Homewood 2.00, durch Lehrer Krüg[...] Deibel 1.00, durch W. Buchholz aus P. [...] 1.00, durch P. Schmidt in Crystal La[...] und Frau Buchholz .50, durch P. Str[...] Lehrer List-Strieters Hochz., 9.00, [...] Kölzow-Funks Hochz., 5.50; von Chic[...] mieder 1.00, P. Hölter vom Frauenv[...] 5.00. (S. $54.10.)
Von Kindern (im Kinderblatt q[...] Illinois 61.18 und Iowa 5.06. (S[...]
An Kostgeld: Durch P. Alb. Ba[...] in Chicago 12.00, durch P. W. Bartlin[...] haus 12.00, von Joh. P. Hansen in [...] durch P. W. Bartling in Chicago v[...] (S. $47.00.)
Addison, Ill., 4. August 1894. H[...]

Gott zum Gruß zuvor! In den gege[...] und traurigen Zuständen des östliche[...] liche Unterstützung erhalten zu habe[...] gegen Gott und die lieben Geber der [...] durch Herrn P. Klettke aus Quincy, J[...] ten $1.00, und von Herrn Friedrich [...] $2.00. Gott segne Gaben und Gebe[...]
Burlington, Colorado, den 28. Jul[...]
F. 2[...]

Von etlichen Gliedern der Geme[...] mehrere arme und in Folge des la[...] rathene Familien meiner Gemeinde[...] pfangen zu haben, bescheinigt mit her[...]

Neue Druck[...]

Gott tröste Dich! Eine Samm[...] der neueren geistlichen Dich[...] Aug. Crull. Zweite Auf[...] und Verlag des Dr. M. Luthe[...] 465 Seiten. Leinwandbanl[...] Goldtitel. Preis: $1.00.

„Kreuz- und Trostlieder" ist in un[...] theilung überschrieben, welche auf di[...] folgt, und sind die „Lob- und Dankli[...] und werth, so sind's die „Kreuz- und [...] werden Lob- und Danklieder mehr ge[...] und Trostlieder mehr gebetet. Gere[...] um so größerer Wichtigkeit, daß ein Li[...] und rein, der Trost im Kreuz für ein [...] lich Gottes Trost sei. Solche Lieder [...] liegenden Sammlung an, die denn a[...] im allgemeinen Kreuz" und „Trost i[...] Gottes Trostesbrünnlein bieten; un[...] Wassers die Fülle. Möge, was hier [...] Hand gesammelt ist, von vielen dankl[...] Segen gebraucht werden.

Veränderte A[...]

Rev. C. F. Drewes, 124 Mosby Str[...]
Rev. Geo. Groh, Perham, Otterta[...]
Rev. W. Heyne, 1539 St. Andrew [...]
Rev. Herm. Nitschke, Albee, Gra[...]
Rev. J. C. Spilman, Edgerton, Ro[...]
Rev. C. Wehking, Danbury, Woo[...]
John F. Doepke, Prairietown, Ma[...]
N. Lampe, 619 W. Superior Str., [...]
M. F. Militzer, Bremen, Marshall [...]
A. Rose, 571 Warren Ave., Chicag[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Ta[...] tionspreis von einem Dollar für die auswärti[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von T[...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn ex[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per P[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Ab[...] sind unter der Adresse: Concordia Publishi[...] Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherz[...]
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilung[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen [...] Adresse: „Lutheraner", Concordia Semi[...] senden.

Entered at the Post Office [...] as second-class [...]



u M. Leber .50. P.
al, Kindtaufcoll. bei
$15.50.)
P. Scheibe, Osterfest=
Aulenburg, Hochzcoll.

r: P. Oertel von C.

il, Dankopfer, 5.00.
0.00. B. Pohlmann
ect von der Gem. in
Gem. in Pensacola
P. Johannes=Gem. in
etri=Gem. in Serbin
Mobile 6.50. P. We=
ow 1.00, Frau W. D.

der Gem. in Hamil=

W. Bönecke sen. .50.
.50.)
h.: Lehrer Jöckels

P. Oertel, Hochzcoll.
Schmidt: P. Kilian,
natsck 2.05. Für H.
bei H. Umlang, 2.50.
Für Ferd. Schmiege:
P. Eckhardt von der
Total: $536.31.

hardt, Kassirer.
Tchoupitoulas Str.

lichen Districts:

n Lutherville 3.48, in
Charles 4.60. (S.

Frese v. d. Gem. in
). Gem. in Kansas

n Altenburg 100.00.
P. Lobecks Gem. in
Wwe. Niermann 1.00.

äses Schmidts Gem.
, Frau Forbach 1.00,
twe S. Moser 1.00.
on etl. Gldrn. 15.00.

: Präses Schmidts

Sedalia, Missfcoll.,
H. Poos 2.50. P.
00. (S. $7.00.)
Müller von K. G. in

P. Schupmanns Gem.

ld: P. Schupmanns
, Coll. a. d. Hochz.
05.)
P. Obermeyer, Coll.
st, 11.00.
. Biltz, Coll. auf der
.00 für J. M. (S.

n: P. Schupmanns

ätzels Gem. in West
t. Louis 68.07. P.
Gem. in Kirkwood
P. Bösche v. d. Gem.
Charles 18.46. (S.

Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

consin=Districts:

. Bloomfield $12.40,

n. Milwaukee 18.00.
Bäse 60.00, desgl.
00. Durch P. J. E.
sfest Gem. Ashippun
P. M. Bürger 52.75,
10.00. Durch P. A.
(S. $344.75.)
heboygan P. F. Wol=
von J. Jäger 3.00.
0.00. Gem. Hanover
Hausweihe durch P.

em. Sheboygan P. F.

Gem. Sheboygan P.

heboygan P. F. Wol=
. L. Bittner 5.00.

Grand Rapids P. J.

er P. E. Will 2.38.
P. J. Rubel auf P. F.
Pröhl von der Gem.
318.45.)

Schüler in Milwaukee: Heilige=Geist Gem. Milw. P. J. L. Osterhus 7.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Immanuels=Gem. Milwaukee 15.60. Durch P. W. Hudtloff auf Wilh. Wegners Hochzeit 3.06. Durch P. J. Schlerf von J. Niebergal 1.00. Dreieinigkeits=Gem. Milwaukee 48.24. Durch P. J. L. Osterhus auf E. Grunewalds Hochzeit 6.50. Stiftungsfest des Frauenvereins der Kreuz=Gem. Milwaukee 7.00. (S. $81.40.)

Milwaukee, Wis., Aug. 1. 1894. G. E. G. Küchle, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

vom 20. Juni bis zum 4. August erhalten: Von Gemeinden rc. in Illinois: N. N. in Roselle $1.00, durch H. Rotermund aus P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 6.35, H. Nietfeldt in Homewood 2.00, durch Lehrer Krüger in Effingham von Frau Deibel 1.00, durch W. Buchholz aus P. Großes Gem. in Addison 1.00, durch P. Schmidt in Crystal Lake von Joh. Kröger 1.00 und Frau Buchholz .50, durch P. Strieter in Proviso, Coll. bei Lehrer List=Strieters Hochz., 9.00, durch W. Graue, Coll. bei Kölzow=Funks Hochz., 5.50; von Chicago: P. Leeb von C. Koschmieder 1.00, P. Hölter vom Frauenverein 20.75 und Wwe. H. 5.00. (S. $54.10.)

Von Kindern (im Kinderblatt quittirt): Von Kindern aus Illinois 61.18 und Jowa 5.06. (S. $66.24.)

An Kostgeld: Durch P. Alb. Bartling von Joh. Johansen in Chicago 12.00, durch P. W. Bartling das. von Frau Stumpfhaus 12.00, von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00 u. durch P. W. Bartling in Chicago von Joh. Johansen 16.00. (S. $47.00.)

Addison, Jll., 4. August 1894. H. Bartling, Kassirer.

Gott zum Gruß zuvor! In den gegenwärtigen gar armseligen und traurigen Zuständen des östlichen Colorado eine freundliche Unterstützung erhalten zu haben, bescheinigt mit Dank gegen Gott und die lieben Geber der Unterzeichnete; er erhielt durch Herrn P. Klettke aus Quincy, Jll., von einem Unbenannten $1.00, und von Herrn Friedrich Altenhain 1.00, zusammen $2.00. Gott segne Gaben und Geber!

Burlington, Colorado, den 28. Juli 1894.

F. A. W. Hachenberger.

Von etlichen Gliedern der Gemeinde in Secor, Jll., für mehrere arme und in Folge des langen Streiks in Noth gerathene Familien meiner Gemeinde in Wenona $15.75 empfangen zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

G. Hempfing.

Neue Drucksachen.

Gott tröste Dich! Eine Sammlung von Trostliedern der neueren geistlichen Dichtung, ausgewählt von Aug. Crull. Zweite Auflage. Boston, Druck und Verlag des Dr. M. Luther Waisenhauses. 1894. 465 Seiten. Leinwandband mit Goldschnitt und Goldtitel. Preis: $1.00.

„Kreuz= und Trostlieder" ist in unserm Gesangbuch die Abtheilung überschrieben, welche auf die „Lob= und Danklieder" folgt, und sind die „Lob= und Danklieder" den Christen theuer und werth, so sind's die „Kreuz= und Trostlieder" noch mehr; werden Lob= und Danklieder mehr gesungen, so werden Kreuz= und Trostlieder mehr gebetet. Gerade darum aber ist es von um so größerer Wichtigkeit, daß ein Lied der letzteren Art lauter und rein, der Trost im Kreuz für ein betendes Herz auch wirklich Gottes Trost sei. Solche Lieder kündigt der Titel der vorliegenden Sammlung an, die denn auch in zwei Büchern „Trost im allgemeinen Kreuz" und „Trost in besonderem Kreuz" aus Gottes Trostesbrünnlein bieten; und Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. Möge, was hier von kundiger und geübter Hand gesammelt ist, von vielen dankbar aufgenommen und im Segen gebraucht werden. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. C. F. Drewes, 124 Mosby Str., Memphis, Tenn.
Rev. Geo. Groh, Perham, Ottertail, Co., Minn.
Rev. W. Heyne, 1539 St. Andrew Str., New Orleans, La.
Rev. Herm. Nitschke, Albee, Grant Co., S. Dak.
Rev. J. C. Spilman, Edgerton, Rock Co., Wis.
Rev. C. Wehking, Danbury, Woodbury Co., Iowa.
John F. Doepke, Prairietown, Madison Co., Ill.
N. Lampe, 619 W. Superior Str., Chicago, Ill.
M. F. Militzer, Bremen, Marshall Co., Kans.
A. Rose, 571 Warren Ave., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer=C

50. Jahrgang. St. Louis,

„In der Welt habt ihr Angst."

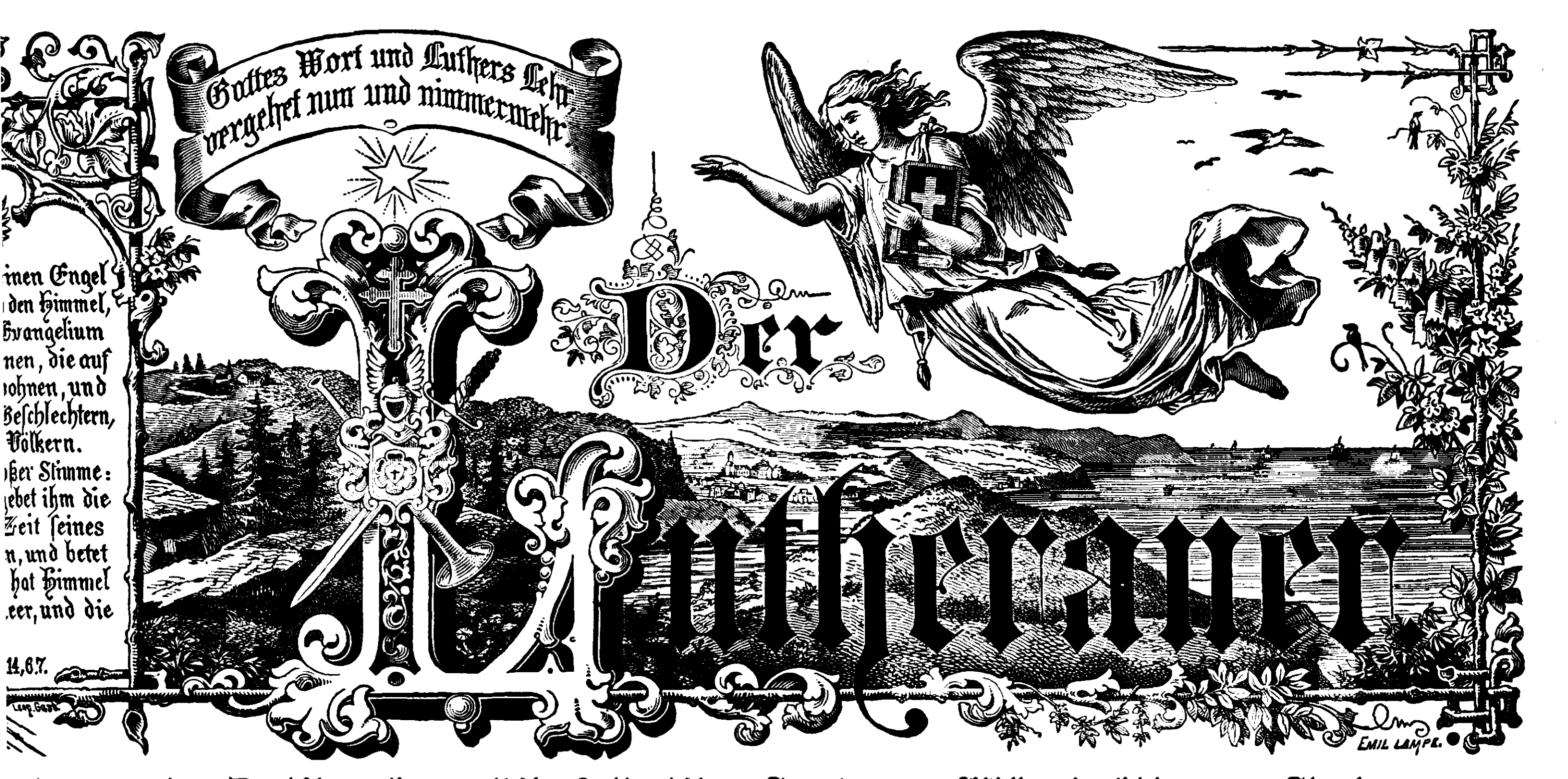
Diese Worte sprach einst unser Heiland zu seinen Jüngern, zu denen, welche mit Wahrheit sagen konnten: „Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolget", Matth. 19, 27.; zu denselben Leuten, zu welchen er nach Joh. 15, 19. sprach: „Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt."

Die damalige Welt, inmitten welcher die Christen in den Tagen der seligen Apostel lebten und litten, theilt St. Paulus 2 Cor. 11, 26. in Juden und Heiden, und von dieser ganzen Welt schreibt St. Johannes: „Die ganze Welt liegt im Argen." 1 Joh. 5, 19.

Ja, im Argen lag das Judenthum jener Zeit, wie es sich in seinen beiden Hauptparteien darstellte. Die Pharisäer und ihr Anhang sind uns ja aus der evangelischen Geschichte als ein ungeistliches, aufgeblasenes, selbstsüchtiges, irdisch gesinntes Geschlecht bekannt. Einen Heiland, dessen Reich nicht von dieser Welt, nicht ein Reich irdischen Wohllebens und zeitlicher Judenherrlichkeit, sondern ein Himmelreich und hienieden ein Kreuzreich wäre, war nicht nach ihrem Sinn, und in seinen Anhängern sahen sie Feinde ihres Volks. Die Sadducäer waren im Materialismus ihrer Zeit versunkene Juden, die an Juden und Heiden machten, was gemacht werden konnte, und es JEsu von Nazareth nicht verziehen, daß er die Wechslertische und Krämerstühle nicht im Tempel leiden wollte; und wie bei der Verfolgung JEsu, so reichten sie auch zur Drangsalirung seiner Nachfolger den Pharisäern, mit denen sie in manchen Stücken nicht stimmten, freundschaftlich die Hand.

Im Argen lag auch das Heidenthum. Nicht nur lebten die Heiden im römischen Reich wie alle andern Heiden ohne Gott in ihrem natürlichen Verderben dahin, sondern sie befanden sich im Vergleich mit früheren Zeiten in einem Zustand tiefer Versunkenheit, in die sie auf abschüssiger Bahn durch Jahrhunderte des gottvergessenen Sündendienstes gerathen waren. An tiefeingewurzelten Schäden krankte das politische und gesellschaftliche Leben. Die Zeiten der Genügsamkeit und Einfachheit, der schlichten Bürgerbiederkeit waren vorüber, und [...] wurde belächel[...] des alten Wir[...] samen Bauern[...] neues getreten [...] von reichen W[...] waren, zusamm[...] zu riesigen La[...] von Sclaven [...] weniger Arbeit[...] dem man in gr[...] des Handwerks [...] es wurden gro[...] Vortheile des G[...] triebs benutzt [...] Spielraum fan[...] welt blühte die[...] wurden großart[...] und verloren. [...] erpreßten und e[...] zügelloser Luxu[...] stets zunehmen[...] Arbeit wurde g[...] der Freie, welch[...] als der Sclave.[...] Hauptstadt, sam[...] letariat von Arb[...] ten, oder an der[...] oder an den Thi[...] gen Sporteln e[...] Dienste, theils g[...] sten hatten. K[...] Kostgänger zu v[...] der Stadt ausm[...] wannen auch b[...] die Bruderschafte[...] Köche, Gold- und[...] Taucher, Eselstr[...] sellschaften, dere[...] unter Augustus [...] wurden.*) Uebe[...] volks beanlagt, [...] wieder eine The[...]

*) Aus vorhande[...] dene Verbindungen [...]



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 28. August 1894. No. 18.

t habt ihr Angst."

:inst unser Heiland zu seinen he mit Wahrheit sagen konn= : alles verlassen und sind dir 9, 27.; zu denselben Leuten, 15, 19. sprach: „Wäret ihr ie Welt das Ihre lieb. Die= r Welt seid, sondern ich habe ählet, darum hasset euch die

nmitten welcher die Christen n Apostel lebten und litten, r. 11, 26. in Juden und Hei= jen Welt schreibt St. Johan= egt im Argen." 1 Joh. 5, 19. s Judenthum jener Zeit, wie hauptparteien darstellte. Die ng sind uns ja aus der evan= in ungeistliches, aufgeblase= sch gesinntes Geschlecht be= dessen Reich nicht von dieser dischen Wohllebens und zeit= sondern ein Himmelreich und wäre, war nicht nach ihrem ängern sahen sie Feinde ihres : waren im Materialismus den, die an Juden und Hei= t werden konnte, und es JEsu iehen, daß er die Wechsler= icht im Tempel leiden wollte; ng JEsu, so reichten sie auch : Nachfolger den Pharisäern, en Stücken nicht stimmten,

as Heidenthum. Nicht nur ischen Reich wie alle andern n natürlichen Verderben da= sich im Vergleich mit frühe= and tiefer Versunkenheit, in ahn durch Jahrhunderte des ienstes gerathen waren. An n krankte das politische und Die Zeiten der Genügsamkeit hten Bürgerbiederkeit waren vorüber, und was noch an dieselben erinnern konnte, wurde belächelt oder laut verhöhnt. An die Stelle des alten Wirthschaftssystems, das in einem arbeitsamen Bauernstande seinen Haupthalt hatte, war ein neues getreten. Die früheren Bauerngüter waren von reichen Wucherern, denen die Besitzer verfallen waren, zusammengekauft und zusammengeschwindelt, zu riesigen Latifundien verbunden, die vornehmlich von Sclaven bebaut worden waren, bis man mit weniger Arbeitskräften profitabeler wirthschaftete, indem man in großem Maßstab Viehzucht trieb. Auch des Handwerks bemächtigte sich die Kapitalwirthschaft; es wurden große Fabriken gegründet, in denen alle Vortheile des Einkaufs, der Production und des Vertriebs benutzt werden konnten und die Speculation Spielraum fand. Auch in der Handels- und Finanzwelt blühte die Speculation und der Schwindel und wurden großartige Reichthümer angehäuft, gewonnen und verloren. Mit den erworbenen oder erwucherten, erpreßten und erschwindelten Reichthümern wurde ein zügelloser Luxus getrieben. Daneben herrschte eine stets zunehmende entsetzenerregende Armuth. Die Arbeit wurde größtentheils von Sclaven verrichtet; der Freie, welcher sich dazu hergab, war verachteter als der Sclave. In den Städten, besonders in der Hauptstadt, sammelte sich ein vieltausendköpfiges Proletariat von Arbeitlosen, die entweder vom Bettel lebten, oder an der Staatskrippe ihre Nahrung suchten, oder an den Thüren der Vornehmen ihre regelmäßigen Sporteln entgegennahmen, und dafür politische Dienste, theils gefährliche, theils ungefährliche, zu leisten hatten. Kaiser Augustus hatte 200,000 solche Kostgänger zu versorgen, die einen Theil des Pöbels der Stadt ausmachten. Politische Bedeutung gewannen auch die zahlreichen Arbeiterverbindungen, die Bruderschaften der Maurer, Zimmerleute, Bäcker, Köche, Gold- und Grobschmiede, Musikanten, Schiffer, Taucher, Eselstreiber und Anderer, geschlossene Gesellschaften, deren staatsgefährliche Tendenzen schon unter Augustus zu Beschränkungsmaßregeln Anlaß wurden.*) Ueberhaupt waren die Massen des Stadtvolks beanlagt, gefährlich zu werden, und als einst wieder eine Theurung drohte, war Augustus entschlossen, sich lieber zu vergiften, als der Volkswuth zum Opfer zu fallen. Theure Zeiten traten um so leichter ein, als vielfach in Lebensmitteln speculirt wurde. Ueberhaupt machte das Volkswirthschaftswesen den Kaisern die größte Noth. Noch Diocletian versuchte es, die Lebensmittelpreise und Arbeitslöhne gesetzlich zu regeln. Er bestimmte in einem Edict von 301, daß der Scheffel Roggen höchstens $1.50 nach unserm Geld, Hafer 82 Cts., das Pfund Schweinefleisch 20 Cts., Rindfleisch 20 Cts., Schaffleisch 13 Cts., Schmalz 26 Cts., das Paar Hühner 72 Cts., das Paar Enten 48 Cts., das Hundert Austern $2.48, das Hundert Eier $1.20, das Quart gewöhnlichen Weins 20 Cts. kosten, ein Feldarbeiter als Tagelohn höchstens 30 Cts. und Kost, ein Maurer oder ein Zimmermann 60 Cts. und Kost, ein Anstreicher 89 Cts. und Kost, ein Barbier 2½ Cts. für die Person, ein Advocat für einen Rechtsrath $2.40, für einen Proceß $12.00 fordern dürfe; aber die Durchführung dieses Gesetzes stieß auf solchen Widerstand mit Straßenkrawallen und andern Unruhen, daß es bald zum todten Buchstaben wurde. Zu diesen mancherlei Nöthen, von denen die Welt voll war, kam noch der Umstand, daß auch das gesellschaftliche Leben auf allen Pfaden mit götzendienerischem Wesen durchsetzt war, daß z. B. die Metzger den Brauch hatten, beim Schlachten ein Büschel Stirnhaare vom Schlachtthier in ein Kohlenfeuer zu werfen; das bedeutete, daß von dem Thier etwas den Götzen geopfert sei, damit dieselben das Fleisch unter ihren Schutz nähmen. Bei den Versammlungen der Arbeitervereine fanden Götzenopfer statt; mit Opferbräuchen gingen die Schiffer zur See, die Krieger vor den Feind, und wer sich des weigerte, die Ceremonien unterließ, der war, wenn das Unternehmen fehlschlug, an allem Unglück schuld. Was erst den armen Sclaven und Sclavinnen von ihren Herrschaften zugemuthet wurde, mag man gar nicht niederschreiben, und Leib und Leben des Sclaven lag in der Herrschaft Hand. Das war in einigen, besonders dem gesellschaftlichen und gewerblichen Leben entnommenen Zügen dargestellt, die heidnische Welt im römischen Reich.

In einer solchen Welt nun mußten die ersten Christen leben und haben sie gelebt. Sie haben nicht die Welt geräumt, denn sie sollten ein Licht in der Welt sein und durch Wort und Wandel die Welt für Chri=

*) Aus vorhandenen Inschriften hat man über 80 verschiedene Verbindungen dieser Art nachgewiesen.

stum erobern, und das konnten sie nicht, wenn sie in die Einöden gingen und die Gesellschaft der Menschen mieden und flohen. Wollten sie aber nicht nur selber im Glauben bleiben, sondern auch ihren Christenberuf erfüllen und Andere für Christum gewinnen, so durften sie nicht von der Welt sein, sich der Welt nicht gleichstellen, mußten sie einen Wandel führen, der die Welt „befremdete", wie St. Petrus sagt 1 Petr. 4, 4. Wenn die Welt schmarotzte und bettelte und faullenzte, so mußte der Christ mit stillem Wesen arbeiten, 2 Theff. 3, 12., und sich dafür verachten und verhöhnen lassen. Wenn die Welt im Handel übervortheilte und betrog, so mußte der Christ rechte Maße, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen führen, 3 Mos. 19, 36., und wenn er auch dabei in der Concurrenz mit den Heiden zu kurz kam. Wenn die Welt Krawalle aufführte, um ihre Forderungen durchzusetzen, Rache nahm für erfahrene Unbilden, sich ihrer Dränger entledigte, so mußte der Christ um des Gewissens willen zu Gott das Uebel vertragen und das Unrecht leiden, 1 Petr. 2, 19., unterthan sein aller menschlichen Ordnung, V. 13., den leiblichen Herren gehorchen, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen, V. 18., und die Rache Gott überlassen, Röm. 12, 19. Den Arbeiterverbindungen der Welt mit ihren Götzengreueln und empörerischen Umtrieben konnte sich der Christ nicht anschließen, mochten sie auch mancherlei geschäftliche Vortheile bieten; denn es stand geschrieben: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß?" 2 Cor. 6, 14. Verlangte der Metzgermeister, der Schiffsherr, der Kriegsoberste die Ausübung götzendienerischer Gebräuche oder Theilnahme an abgöttischen Ceremonien, so mußte der Christ den Gehorsam verweigern und sich fortschicken lassen oder schwere Strafe auf sich nehmen und „Gott mehr gehorchen als den Menschen", Apost. 5, 29., und eben dies Wort legte christlichen Sclaven die Pflicht auf, mit Gefahr des Leibes und Lebens der heidnischen Herrschaft, die Sündliches forderte und gebot, den Gehorsam zu verweigern und des Wortes ihres Oberherrn und Meisters eingedenk zu sein: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle." Matth. 10, 28.

Wie nun? Haben die Christen jener Zeiten die Probe bestanden? Ja, vieltausendfach. Zwar das Wort ihres Heilandes: „In der Welt habt ihr Angst", ist reichlich an ihnen erfüllt worden; aber in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Arbeiten, in Wachen, in Fasten, in Martern und Qualen und den entsetzlichsten Todesarten, womit man sie, wie Tacitus ausdrücklich sagt, als „Feinde des menschlichen Geschlechts" belegte, haben sie sich von der Welt unbefleckt erhalten. Besonders haben die Christen auch zu Zeiten, wo nicht gerade blutige und rauchende Verfolgungen über sie ergingen, viel Armuth zu erdulden gehabt. Die römische Gemeinde hatte um die Mitte des dritten Jahrhunderts über 1500 Arme zu unterstützen, und mehr als 3000 Arme ernährte gegen Ende des vierten Jahrhunderts die Gemeinde zu Antiochia, ja weit durch die Lande gingen die Almosen der Christen auch zu entfernt wohnenden Nothleidenden, deren sich überall nicht wenige fanden. Aber nicht als eine schwere Last empfanden die, welche ihre Brüder und Schwestern unterstützten, diese Pflicht, sondern mit Freuden gaben die, welche übrig hatten, denen, die Mangel litten oder ohne die Liebe ihrer Brüder hätten Mangel leiden müssen, und so reichlich flossen die Liebesgaben, daß selbst die Feinde, nothleidende Heiden, die mildthätige Liebe der Christen erfahren durften. Die Kranken, die Wittwen und Waisen, die Gefangenen galten als die rechten Kleinodien und Schätze der Kirche, und in dem Maße galt die Betheiligung an den Werken der mildthätigen Liebe als ein hohes Vorrecht der Christen, daß man die Gaben solcher, welche von der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen werden mußten, zurückwies. Das Beispiel der Christen aber übte auch auf die Heiden eine solche Wirkung aus, daß, als Julian der Abtrünnige das Heidenthum wieder zu Ehren bringen wollte, er eine Nachahmung der christlichen Liebesthätigkeit auf sein neu aufgeputztes Heidenthum übertrug, und auch sonst bei heidnischen Philosophen und Gesetzgebern der Einfluß des Waltens der christlichen Liebe deutlich spürbar geworden ist. So ist damals auch durch seine köstliche Frucht der Glaube der Christen der Sieg geworden, der die Welt überwunden hat.

„In der Welt habt ihr Angst" — dies Wort gilt aber den Nachfolgern JEsu zu allen Zeiten, auch in unserer Zeit. Auch heute liegt die Welt im Argen, und dem Leser wird sicherlich eine merkwürdige Aehnlichkeit zwischen den Zuständen im römischen Reich vor achtzehnhundert Jahren und unsern heutigen Verhältnissen aufgefallen sein. Sollte es uns nun wundern, wenn diese Zeitlage und das heutige Wesen und Treiben der Welt im gesellschaftlichen Leben auch für die Christen unserer Tage, die in solcher Umgebung leben müssen, mancherlei Drangsal und Widerwärtigkeit mit sich bringt? Wir haben freilich den großen Vortheil, daß wir nicht in Staaten leben müssen, in denen das Heidenthum mit seinem Götzendienst Staatsreligion wäre wie im alten Römerreich, daß wir nicht schon um des Christennamens und Christenglaubens willen blutiger Verfolgung ausgesetzt sind. Aber wir dürfen nicht meinen, daß es, wenn wir mit unserm Christenthum Ernst machen, ohne Drangsal, ohne Benachtheiligung in unsern irdischen Interessen, ohne Verkürzung unsers Einkommens, ohne Anfeindungen von Seiten solcher, mit, neben und unter welchen wir Geschäfte treiben, arbeiten lassen und arbeiten müssen, abgehen könnte. Ein Christ kann auch heute gewisse Gewerbe nicht mit gutem Gewissen treiben, die er sonst, wenn die Welt anders wäre, als sie eben ist, wohl treiben könnte. Daß z. B. das Gewerbe eines Schankwirths anrüchig ist, weil die Welt in den Trinkstuben der Unmäßigkeit fröhnt und Sünden auf Sünden häuft, nöthigt einen Christen, auf die irdischen Vortheile, die Einnahme oder Mehreinnahme, die er von einem Schanktisch haben könnte, zu verzichten und sich obendrein einen Thoren schelten zu lassen. Ein Handlungsdiener, der nicht lügen und betrügen will, muß es vorkommenden Falls über sich ergehen lassen, daß ihm sein Principal den Lohn verkürzt oder ihn gar entläßt, selbst auf die Gefahr hin, daß er auf längere oder kürzere Zeit verdienstlos wird. Ein christlicher Arbeitgeber, der einen Mitbruder, der nicht zur Union gehört, anstellt und sich weigert, ihm die Arbeit zu kündigen, muß den Schaden und Verlust tragen, der ihm erwächst, wenn ihm darob ein Streik oder Boycott über den Kopf kommt. Ein Fabrikant, der die Concurrenz mit andern Geschäften nur dadurch aushalten könnte, daß er wie jene seinen Arbeitern Hungerlöhne bezahlte, müßte, um ein Christ zu bleiben, sein Geschäft mit Verlust fortführen oder aufgeben. Ein Arbeiter, der einer Verbindung fern-

bliebe, der er sich gewis
könnte, weil sie gottlose
verwerfliche Mittel und
gegen Arbeitgeber und
brächte und ihre Glieder
drein schicken, daß er ger
hätte, Beschäftigung zu
dienstlos würde, an eine
als ein verachteter "Sc
feindung und Verfolgun
das Wort: „In der W
in Erfüllung gehen sähe
Stücken öffentlich und s
niß gibt oder für solche
sich nicht wundern, wen
stimmung der frommen
der Welt wohlbekannter
allen diesen Erfahrunge
aber heute noch das W
Gnade, so jemand um d
das Uebel verträgt und

Ja, daß Unrecht, vie
geschieht, können wir
ändern; aber wo es g
mit, sondern wir leide
denn auch bei uns heiß
lesen: „So ein Glied
mit." Zwar wir komm
mancherlei Versuchunge
Wort: „Es hat euch no
suchung betreten; aber
lässet versuchen über eue
daß die Versuchung so
könnet ertragen." 1 C
härteren Stand als die
in Absicht auf die äußer
der ersten Jahrhunderte
und weiß, daß wir in
leben, und mißt die La
sie tragen sollen. Der
der Welt habt ihr Angst
„aber seid getrost, ich
In seinem Machtreich
worfen, daß er sprechen
weiter!" Haben die
um dem HErrn nachzufo
„Habt ihr auch je Mange
„Nie keinen", so wird
fertig bringen, daß ein
willen, um Glauben un
auf zeitliche Vortheile
der Welt verzichtet, soll
mancher Christ hat es
Wegen auch durch die
auch heute noch wahr ist
dem, der nicht wandelt
tritt auf den Weg der S
ter sitzen"; und manch
hätte es erproben kön
gutem Muth versucht
versorgen will, das ste
ihm, nicht bei der We
schließlich drauf ankom
nähren, und sie kann
kommen soll, noch weni
Brod nehmen, das Go
hat. Will er es ihm du
den er darauf legt, bes
weise trotz der Welt.
diesem Wege, so wird

raner.

ihrer Brüder hät=
reichlich flossen die
, nothleidende Hei=
risten erfahren durf=
und Waisen, die
en Kleinodien und
Maße galt die Be=
ldthätigen Liebe als
daß man die Gaben
gemeinschaft ausge=
ies. Das Beispiel
ie Heiden eine solche
der Abtrünnige das
igen wollte, er eine
sthätigkeit auf sein
bertrug, und auch
n und Gesetzgebern
istlichen Liebe deut=
t damals auch durch
e der Christen der
berwunden hat.

" — dies Wort gilt
llen Zeiten, auch in
die Welt im Argen,
merkwürdige Aehn=
im römischen Reich
nsern heutigen Ver=
te es uns nun wun=
das heutige Wesen
aftlichen Leben auch
ie in solcher Umge=
rangsal und Wider=
haben freilich den
in Staaten leben
mit seinem Götzen=
m alten Römerreich,
Christennamens und
r Verfolgung aus=
icht meinen, daß es,
thum Ernst machen,
eiligung in unsern
zung unsers Einkom=
Seiten solcher, mit,
chäfte treiben, arbei=
abgehen könnte. Ein
Gewerbe nicht mit
sonst, wenn die Welt
wohl treiben könnte.
chankwirths anrüchig
stuben der Unmäßig=
inden häuft, nöthigt
Vortheile, die Ein=
r von einem Schank=
n und sich obendrein
n. Ein Handlungs=
trügen will, muß es
ergehen lassen, daß
verkürzt oder ihn gar
n, daß er auf längere
wird. Ein christlicher
r, der nicht zur Union
t, ihm die Arbeit zu
d Verlust tragen, der
ein Streik oder Boy=
in Fabrikant, der die
ten nur dadurch aus=
ene seinen Arbeitern
um ein Christ zu blei=
fortführen oder auf=
er Verbindung fern=

bliebe, der er sich gewissenshalber nicht anschließen könnte, weil sie gottlosen Grundsätzen huldigte oder verwerfliche Mittel und Wege, ungerechte Maßregeln gegen Arbeitgeber und Mitarbeiter in Anwendung brächte und ihre Glieder dazu verpflichtete, müßte sich drein schicken, daß er geringeren Lohn erhielte, Mühe hätte, Beschäftigung zu finden, zeitweilig ganz verdienstlos würde, an einen andern Ort ziehen müßte, als ein verachteter "*Scab*" Hohn und Spott, Anfeindung und Verfolgung erführe, oder wie er sonst das Wort: „In der Welt habt ihr Angst", an sich in Erfüllung gehen sähe. Und wer in allen diesen Stücken öffentlich und sonderlich der Wahrheit Zeugniß gibt oder für solches Zeugniß eintritt, der darf sich nicht wundern, wenn ihm dafür neben der Zustimmung der frommen Herzen auch des Teufels und der Welt wohlbekannter Dank zu Theil wird. Von allen diesen Erfahrungen unsers Christenlebens gilt aber heute noch das Wort der Schrift: „Das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt und leidet das Unrecht."

Ja, daß Unrecht, viel Unrecht in der Welt Lauf geschieht, können wir Christen nicht hindern noch ändern; aber wo es geschieht, da thun wir nicht mit, sondern wir leiden darunter. Und da soll es denn auch bei uns heißen, wie wir 1 Cor. 12, 26. lesen: „So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit." Zwar wir kommen durch die Noth der Zeit in mancherlei Versuchungen; aber auch uns gilt das Wort: „Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnet ertragen." 1 Cor. 10, 13. Einen weitaus härteren Stand als die Christen unserer Tage hatten in Absicht auf die äußerlichen Drangsale die Christen der ersten Jahrhunderte. Gott kennt ja seine Kinder und weiß, daß wir in einer glaubensschwachen Zeit leben, und mißt die Last zu nach den Schultern, die sie tragen sollen. Der Heiland sagt nicht nur: „In der Welt habt ihr Angst", sondern er fährt auch fort: „aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden." In seinem Machtreich ist auch die Welt ihm unterworfen, daß er sprechen kann: „Bis hieher, und nicht weiter!" Haben die lieben Apostel alles verlassen, um dem HErrn nachzufolgen, und doch auf die Frage: „Habt ihr auch je Mangel gehabt?" antworten können: „Nie keinen", so wird es auch die heutige Welt nicht fertig bringen, daß ein Christ, der um des HErrn willen, um Glauben und gut Gewissen zu bewahren, auf zeitliche Vortheile und die sündliche Hilfeleistung der Welt verzichtet, sollte in der Noth verderben. So mancher Christ hat es erprobt, daß man auf Gottes Wegen auch durch die Welt kommen kann, und daß es auch heute noch wahr ist, was im Psalter steht: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen"; und mancher, der es nicht erprobt hat, hätte es erproben können, wenn er's mit Gott und gutem Muth versucht hätte. Wie Gott die Seinen versorgen will, das steht überhaupt zu aller Zeit bei ihm, nicht bei der Welt. Die Welt kann, wenn es schließlich drauf ankommen soll, keinen Sperling ernähren, und sie kann wiederum, wenn's drauf ankommen soll, noch weniger einem Christen das tägliche Brod nehmen, das Gott ihm zu geben sich vorgesetzt hat. Will er es ihm durch seine Arbeit und den Segen, den er darauf legt, bescheren, so gibt er's ihm solcherweise trotz der Welt. Gibt er's ihm aber nicht auf diesem Wege, so wird er andre Wege finden, so kann



er's ihm auch durch die Liebe seiner Brüder geben, durch ihre Arbeit und den Segen, den er auch für ihn mit auf dieselbe legt. Zwar auch die brüderliche Liebe wird Gott in unserer Zeit wohl nicht so hoch taxiren wie in der ersten Christenheit; es läßt sich noch nicht darnach an, als sollten wir nächstens von Gemeinden zu berichten haben, die 1500 oder 3000 Arme ernährten. Aber das ist gewiß, daß wir Christen reichlich Gelegenheit haben könnten, uns der Brüder anzunehmen; daß es manchem Christen leichter werden würde, sich von der Welt unbefleckt zu halten, wenn seine Mitchristen sich mehr um ihn kümmerten, z. B. sich redlich bemühten, ihm Arbeit und Verdienst zuzuweisen, und es wäre wohl besonders in gegenwärtigen Zeitläuften zu empfehlen, daß zuvörderst unsere Stadtgemeinden geordnete Vorkehrungen träfen, damit, wo irgend möglich und so viel irgend möglich, vorkommendem Arbeitsmangel in ihrer Mitte gesteuert werde. Sodann aber sollten wir auch mehr, als es jetzt gemeiniglich geschieht, auf die Gewährung rechtzeitiger und ausreichender Unterstützung solcher Brüder bedacht sein, welche zeitweilig der Unterstützung bedürfen. Auch in dieser Hinsicht könnte durch weise Einrichtungen und Ordnungen vieles geschehen, was ohne dieselben unterbleibt. Dabei wird die Erde nach wie vor ein Jammerthal sein und die Welt immerhin Welt bleiben und im Argen liegen und Gottes Kindern Angst und Drangsal bereiten und bleibt unser Trost doch der, daß wir einen Gott haben, der da hilft, und einen Vater, der reich ist über alle, die ihn anrufen, daß unser Wandel im Himmel ist, von dannen wir warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn, und wir in Glaubenszuversicht sprechen dürfen: „Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? In dem allen überwinden wir weit um des willen, der uns geliebet hat."

A. G.

(Eingesandt.)

Etwas über Logengottesdienste.

Der „Lutheraner" zeigte kürzlich durch Zahlen (Seite 82), in welch schreckenerregender Weise die christus- und kirchenfeindlichen Logen sich vermehren, so daß die größeren (und auch kleineren) Städte unsers Landes mehr Logen als Kirchen haben. Das ist leider nur zu wahr. Nicht minder wahr ist, daß der Hauptgrund dieser Thatsache in der Ueberhandnahme des irdischen Sinnes und der nothwendig daraus fließenden Verachtung des Wortes Gottes zu suchen ist. Diejenigen aber, welche solchem kirchenzerstörenden Wesen in unverantwortlicher Weise frei und ungenirt Vorschub leisten, sind viele Prediger dieses Landes, besonders solche englischer Zunge. Dieser Umstand, daß so viele öffentlichen Kirchendiener, die doch nach ihrem Amt und Beruf alle Werke der Finsterniß laut und nachdrücklich strafen sollten, meist selbst an diesem verbotenen Joch ziehen und daher das Logenwesen nicht als etwas Gottwidriges strafen und verdammen, sondern vielmehr es als etwas Gutes, Gottwohlgefälliges, ja von Gott Gebotenes ausgeben, dieser Umstand macht, daß dies Uebel um sich fressen muß wie der Krebs und daß die Stimme der Wenigen, die noch gegen dieses Wesen Zeugniß ablegen, theils fruchtlos verhallt, theils als fanatisches Eifern gegen eine gute Sache angesehen wird. Es ist ja wohl möglich und kann ruhig zugegeben werden, daß gar manche dieser Prediger nicht von Herzen in das

allgemeine Lo
Inneren lieb
wenn sie nur
Aber sie sehe
und ihr das
auf die Seit
wenn sie sag
darum beha
machen aus
ihrerseits de
durch ein ge
daß sie nicht
Loge vorgeht
es ja wohl
ihre Sache
wenn sie geg
Und thatsäch
Christi dense
den, wie di
worter der L
von dem ew
dern auch
Leute, die
sondern zers

Aber es
ihre Kirchen
gen und her
zu schmeiche

Ein Epis
legenheit al
nicht, diese
steten Berei
anzuwender
Glied er se
glieder dies
rung nachk
und daß si
andere, die
hörigen so
„die Brüd
Christi Ko
Loge für di
ben und H
anderer Pr
Predigt üb
bleibende
zu jenen H
sein Bestre
Gotteswor
lichen. Z
Tugenden
Wohlthäti
nicht verg
für uns g
wollen un
Sünden v
an JEsum
sprechen:
Presbyteri
„Ich muß
auf die Lo
daß sie ein
werden ge
zeichnen.
man nur
wie viel
Menschen
wahr, die
Mund un
thun sie o

ebe seiner Brüder geben,
Segen, den er auch für ihn
auch die brüderliche Liebe
wohl nicht so hoch taxiren
it; es läßt sich noch nicht
nächstens von Gemeinden
500 oder 3000 Arme er-
iß, daß wir Christen reich-
aten, uns der Brüder an-
n Christen leichter werden
unbefleckt zu halten, wenn
m ihn kümmerten, z. B. sich
eit und Verdienst zuzuwei-
esonders in gegenwärtigen
aß zuvörderst unsere Stadt-
hrungen träfen, damit, wo
l irgend möglich, vorkom-
ihrer Mitte gesteuert werde.
auch mehr, als es jetzt ge-
ie Gewährung rechtzeitiger
tützung solcher Brüder be-
llig der Unterstützung be-
Hinsicht könnte durch weise
ngen vieles geschehen, was
t. Dabei wird die Erde
erthal sein und die Welt
und im Argen liegen und
nd Drangsal bereiten und
, daß wir einen Gott haben,
ater, der reich ist über alle,
ser Wandel im Himmel ist,
es Heilandes JEsu Christi,
Glaubenszuversicht sprechen
eiden von der Liebe Gottes?
r Verfolgung, oder Hunger,
keit, oder Schwert? In dem
eit um des willen, der uns

A. G.

(Eingesandt.)

ogengottesdienste.

igte kürzlich durch Zahlen
hreckenerregender Weise die
lichen Logen sich vermehren,
) auch kleineren) Städte un-
als Kirchen haben. Das ist
cht minder wahr ist, daß der
sache in der Ueberhandnahme
nd der nothwendig daraus
es Wortes Gottes zu suchen
elche solchem kirchenzerstören-
vortlicher Weise frei und un-
, sind viele Prediger dieses
e englischer Zunge. Dieser
öffentlichen Kirchendiener, die
Beruf alle Werke der Finster-
ch strafen sollten, meist selbst
Joch ziehen und daher das
das Gottwidriges strafen und
elmehr es als etwas Gutes,
on Gott Gebotenes ausgeben,
daß dies Uebel um sich fressen
d daß die Stimme der Weni-
eses Wesen Zeugniß ablegen,
, theils als fanatisches Eifern
angesehen wird. Es ist ja
ruhig zugegeben werden, daß
diger nicht von Herzen in das allgemeine Lob der Logen einstimmen, und nach ihrem Inneren lieber dagegen, als dafür sprechen würden, wenn sie nur auf Gehör und Beifall rechnen könnten. Aber sie sehen, wie heutzutage alles der Loge zufällt und ihr das Wort redet. Da müßten sie ja fürchten, auf die Seite, ja an die Wand gedrückt zu werden, wenn sie sagen wollten, wie es ihnen ums Herz ist; darum behalten sie ihre wahre Meinung für sich, machen aus der Noth eine Tugend und reden auch ihrerseits der Loge das Wort, wobei sie ja immerhin durch ein gewisses kühles Benehmen zeigen können, daß sie nicht mit allem einverstanden sind, was in der Loge vorgeht. Solche Halbe, solche Wetterfahnen mag es ja wohl geben. Aber diese ihre Halbheit macht ihre Sache nicht besser, sondern eher noch schlimmer, wenn sie gegen das Zeugniß ihres Gewissens handeln. Und thatsächlich thun sie ja dem Reiche und der Sache Christi denselben nicht mehr gut zu machenden Schaden, wie die entschlossenen und überzeugten Befürworter der Loge; werden daher auch am letzten Ende von dem ewigen Könige nicht als seine Freunde, sondern auch als seine Feinde behandelt werden, als Leute, die sein Reich auf Erden nicht haben bauen, sondern zerstören helfen.

Aber es gibt auch Sectenprediger, welche geradezu ihre Kirchen und Kanzeln dazu mißbrauchen, erniedrigen und herabwürdigen, den christusfeindlichen Logen zu schmeicheln und das Wort zu reden.

Ein Episcopalprediger nahm bei einer solchen Gelegenheit als Text Matth. 24, 43. 44. und scheute sich nicht, diese ernsten Worte unsers Heilandes von der steten Bereitschaft auf sein Kommen am jüngsten Tag anzuwenden auf das Logenwerk der Foresters, deren Glied er selber ist, und zu behaupten, daß die Mitglieder dieses Ordens als solche der biblischen Forderung nachkommen, daß einer des andern Last trage, und daß sie so das Gesetz Christi erfüllen; wogegen andere, die nicht auf solche Weise für ihre Angehörigen sorgen, ärger seien als die Heiden. Sie, „die Brüder" der Loge, sollen daher jederzeit auf Christi Kommen sich bereiten, indem sie durch die Loge für die irdische Zukunft sorgen, und durch Glauben und Heiligung des Geistes für die ewige. Ein anderer Prediger hielt den Knights of Pythias eine Predigt über Ebr. 13, 14.: „Wir haben hier keine bleibende Stadt" 2c. Vielleicht gehörte dieser Redner zu jenen Halben, die nur gezwungen mitthun; denn sein Bestreben schien mehr darauf gerichtet, dieses Gotteswort einzuschärfen, als die Loge zu verherrlichen. Zwar redete er beiläufig von den drei edlen Tugenden der Pythiasritter (Freundschaft, Liebe, Wohlthätigkeit), fügte aber gleich bei: Laßt uns aber nicht vergessen die Freundschaft unsers HErrn, der für uns gestorben ist, und die Liebe und das Wohlwollen unsers himmlischen Vaters, der uns unsere Sünden vergibt. Habt Glauben an Gott, glaubt an JEsum, und ihr seid im Stande, mit Paulo zu sprechen: „Tod, wo ist dein Stachel?" 2c. — Ein Presbyterianerprediger wendete das Wort des HErrn: „Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat", auf die Loge der A. O. U. W. an und lobte sie dafür, daß sie ein höchstes Wesen anerkenne. — Diese Proben werden genügen, das Treiben dieser Leute zu kennzeichnen. Was soll man davon halten? Dazu kann man nur sagen, daß es gar nicht auszusprechen ist, wie viel Unheil, Verwirrung und Zerstörung diese Menschen in der Kirche Gottes anrichten. Es ist ja wahr, diese Prediger nehmen Gottes Wort in den Mund und sagen zu Christo: HErr, HErr; und das thun sie oft mit so beredten und begeisterten Worten, daß die Zuhörer tief gerührt werden. Aber hat nicht auch der Satan Gottes Wort in seinen Mund genommen, als er Christum versuchte, und sagt nicht Christus ausdrücklich, daß nicht alle, die HErr, HErr, sagen, in das Himmelreich kommen? Das macht gerade die Sache dieser Prediger zu einer so erschrecklich bösen, daß sie Gottes Wort und den theuren JEsusnamen dazu gebrauchen, die christus- und kirchenfeindlichen Logen zu ehren und das Urtheil des Volkes dadurch zu verwirren. Damit übertreten sie gröblich das zweite Gebot, indem sie bei Gottes heiligem Namen lügen und trügen, und müssen folglich gewärtig sein, daß es ihnen nach dem Worte geht: „Der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht." Sie, die von Amtswegen dazu berufen sind, Recht und Unrecht nach Gottes Wort unterscheiden zu lehren; sie, aus deren Mund nach Gottes Willen das Volk das Gesetz, das heißt, Gottes Wort suchen soll (Mal. 2, 7.); sie, die vor dem breiten Weg, der zur Hölle führt, warnen und den schmalen Weg zeigen sollten, der zum Leben führt — dieselben Leute stärken mit ihrem Treiben die Hände der Gottlosen (Hesek. 13.), machen den Leuten Kissen unter die Arme und Pfühle zu den Häupten, um einer Hand voll Gersten und Bissen Brods willen, und laden damit den Fluch auf ihr Haupt, der in diesen Worten ausgesprochen ist: „Wehe denen, die Böses gut, und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen, die aus sauer süß, und aus süß sauer machen." Jes. 5, 20. Woher nimmt ein christlicher Prediger das Recht, eine Gesellschaft zu loben, welche die christliche Religion verwirft und an Stelle des einzig wahren, dreieinigen Gottes den heidnischen Götzen eines „höchsten Wesens" setzt? Wie kann ein christlicher Prediger eine Gesellschaft auffordern, an Gott und Christum zu glauben und getrost mit dem Apostel zu sprechen: „Tod, wo ist dein Stachel", wenn diese Gesellschaft eine ganz andere Religion hat als St. Paulus? Mit welcher Wahrheit kann man von einer solchen Gesellschaft behaupten, daß sie das Gesetz Christi erfülle? Das sind ja ganz haarsträubende Behauptungen. Der Apostel Paulus schreibt mit großem Ernst: „Aber so auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht." Gal. 1, 8. Und St. Johannes, den man den Apostel der Liebe nennt, schreibt: „So jemand zu euch kommt, und bringt diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause und grüßet ihn auch nicht; denn wer ihn grüßet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke." 2 Joh. 10. f. — Und diese Leute, die sich christliche Prediger nennen, nehmen Gesellschaften, die eben so sind, wie hier gesagt ist, nicht bloß an, sondern laden sie noch in ihre Kirchen ein, begrüßen sie, hofiren und schmeicheln ihnen auf alle erdenkliche Weise. Treten sie damit nicht ganz offenbar in die Fußstapfen der falschen Propheten, welche Gott im Alten und Neuen Testament so oft und so ernstlich straft? Es ist ja freilich wahr: „Mein Volk hat's gern also." Der große Haufe will es so haben. Die Leute laufen solchen Predigern zu mit Haufen wie Wasser, und die Tagesblätter streichen solche logenfreundlichen Männer heraus und loben sie als die rechten, weitherzigen, liebevollen Jünger und Nachfolger des Gottes der Liebe. Die andern Prediger dagegen, welche hierin nicht mitmachen, weil sie das Logenwesen nach Gottes Wort richten und strafen müssen, sind die lieblosen Störefriede. Aber das wird den logenfreundlichen Predigern wenig nützen. Die Gunst des großen Haufens ist noch kein Beweis da-

für, daß sie Recht thun. Im Gegentheil. Der große Haufe war noch jederzeit gegen Gott und göttliche Dinge, und auf Seiten der Wahrheit war immer nur ein kleines Häuflein. So ist es immer gewesen. Die Propheten, Christus selbst, die Apostel und alle treuen Bekenner nach ihnen haben immer den großen Haufen gegen sich gehabt. Dagegen hat der große Haufe immer die falschen Propheten gelobt und bestärkt. Wie kann es auch anders sein? Die Welt, des Teufels Braut, muß allezeit die Wahrheit umkehren und aus Licht Finsterniß, aus Finsterniß aber Licht machen. Und der Teufel wäre kein Teufel, das heißt, Verleumder, wenn er nicht fort und fort die treuen Bekenner als Friedensstörer verleumden und verlästern, die Verleugner aber als die wahren Bekenner ausgeben würde. Es wird daher jenen logenfreundlichen Predigern nichts helfen, wenn sie auch außer etwa etlichen angeblich überspannten Eiferern die Welt auf ihrer Seite haben. Denn dieses Urtheil der Welt und des Teufels hat keinen Bestand. Das letzte, entscheidende, endgültige Wort in diesen Sachen spricht ein anderer. Das ist „der gerechte Richter", JEsus Christus. Dieser wird das letzte Wort sprechen, und dabei wird es für immer bleiben. Und während dann alle andern Verdicte und Urtheile, die vor der wesentlichen ewigen Wahrheit nicht bestehen, umgestoßen werden, wird dieses Richters Spruch und Urtheil ohne Weiteres vollstreckt und ausgeführt werden. Daran gedenke, lieber lutherischer Christ. Wenn du daher auch siehst, daß die Logenprediger und Logenvertheidiger jetzt mehr Glück, Ehre und Vortheil haben als dein Prediger, der das Logenwesen nach Gottes Wort straft, so stoße dich nicht daran, und gehe ja nicht zu jenen über, sondern denke, es ist kein Wunder, daß es jetzt also zugeht. Wir leben ja in der letzten Zeit, und diese ist nach des HErrn Aussage eine böse Zeit. Aber gerade weil jetzt offenbar die letzte Zeit ist, so ist's gewiß, daß der HErr, der Richter der ganzen Welt, bald kommt, um das Gericht zu halten, und wie gut wird es dann für dich sein, wenn du es dann nicht mit dem großen Haufen der ungläubigen Welt hältst, sondern mit den unerschrockenen, treuen Bekennern der Wahrheit.

Wer hier ermüden will,
Der schaue auf das Ziel.

Der Mittlere District

unserer Synode versammelte sich vom 1. bis 7. August zu Cleveland, O., innerhalb der vier Gemeinden auf der Ostseite. Die Sitzungen wurden in der Zionskirche abgehalten. Herr Prof. Stöckhardt leitete die Lehrverhandlungen über das Thema: „Unsere Missouri-Synode ist eine wahrhaft evangelisch-lutherische Gemeinschaft, denn sie schöpft alle ihre Lehren aus dem klaren Schriftwort." Schon vor zwei Jahren war auf der Synodalversammlung dieses Districts auf Grund dieses Satzes dargelegt worden, daß es von Alters her Grundsatz und Praxis der lutherischen Kirche gewesen sei, alles, was sie glaubt, lehrt und bekennt, mit der Schrift zu begründen, ja, aus der Schrift als dem hellen Brünnlein Israels zu schöpfen. Und daß nun auch unsere Synode als eine wahrhaft evangelisch-lutherische Gemeinschaft mit dem Schriftprincip ganzen und vollen Ernst macht, das wurde uns auf unserer diesjährigen Synode an einigen in neuerer Zeit wieder strittig gewordenen Glaubensartikeln vor Augen gestellt. Auf Grund von vier Thesen behandelte der Herr Referent die Lehre von der Schrift, von der Rechtfertigung, von der Bekehrung und von der Gnadenwahl. In einigen Sätzen legte er die groben Entstellungen und falschen Meinungen der Gegner betreffs dieser Lehren dar, zeigte darauf die Stellung unserer Synode in diesen wichtigen Artikeln unsers Bekenntnisses und lieferte dann den Schriftbeweis für diese unsere Lehrstellung. Diese Verhandlungen zeigten so recht, wie die Lehre, die wir in Betreff des Artikels von der Schrift, der Rechtfertigung, der Bekehrung und der Gnadenwahl führen, keine Sonderlehre, sondern einfach die Lehre der Bibel, der gemeine Christenglaube ist, der auf klaren, gewissen Gründen heiliger Schrift beruht.

In den Geschäftsverhandlungen der Nachmittagssitzungen wurde besonders der Inneren, Englischen und Heidenmission Erwähnung gethan. Unser District hat in seiner Mitte ungefähr 10 Missionsplätze. Ueber Bestand und Fortgang derselben wurde Bericht erstattet, die nöthigen Geldbewilligungen für das kommende Synodaljahr gemacht und daran erinnert, daß wir gerade dies Werk der Inneren Mission als eine der Haupt- und wichtigsten Arbeiten unserer Synode doch ja auf betendem Herzen tragen und mit Gaben reichlich bedenken sollten. — In Sachen der Englischen Mission verlas Herr P. Herzberger einen längeren Bericht über die Arbeit unserer englischen Brüder auf dem Missionsgebiet in und um Conover, N. C. Derselbe hatte kurz zuvor dies Gebiet bereist. Dasselbe berechtigt, wie bezeugt wurde, zu den schönsten Hoffnungen. Unsere englischen Brüder arbeiten daselbst mit großer Treue und Selbstverleugnung, mit sichtlichem Segen, aber auch unter vielen Schwierigkeiten und mancherlei Entbehrungen. Darum sollten wir, wo möglich, die Hände unserer wackeren Brüder in North Carolina stärken, ihnen Leute und Unterstützung zukommen lassen, und gewißlich wird die Frucht nicht ausbleiben. — Auch die Heidenmissionsangelegenheit wurde des Längeren erörtert. In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen anderer Districte, in denen diese Angelegenheit schon besprochen worden war, wurde die betreffende Commission ermuntert, unter obwaltenden Umständen die Heidenmission in Ostindien zu beginnen und nach bestem Ermessen darin getrost weiter zu handeln. Zu nicht geringer Freude gereichte es den versammelten Synodalen, als die Missionare Näther und Mohn persönlich in ihrer Mitte erschienen und in der letzten Synodalsitzung Vorträge hielten. Gott wolle diese treuen Zeugen leiten, regieren und segnen, und unserer Synode in dem zweiten Halbjahrhundert ihres Bestehens einen ähnlichen Erfolg auf dem Gebiet der Heidenmission verleihen, wie er ihr in dem ersten Halbjahrhundert auf dem Gebiet der Inneren Mission verliehen hat.

Das Ergebniß der Beamtenwahl war: Präses: P. J. H. Niemann; Vicepräses: P. G. Schumm; Secretär: P. W. Bröcker; Kassirer: Herr C. A. Kampe. Zu Visitatoren wurden erwählt die Pastoren G. Schumm, H. G. Sauer, F. Wambsganß, C. A. Frank, W. Lothmann und J. H. Wefel.

(Eingesandt.)

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

Zu diesem Refrain in dem herrlichen Lobliede Paul Gerhardts, No. 351 unsers Gesangbuchs: „Sollt ich meinem Gott nicht singen", erzählt Koch in seiner Geschichte des Kirchenlieds folgende Geschichte.

Unter der Regierung des Herzogs Carl von Würtemberg (1744—1793) ward einst durch Hofränke ein in guten Ehren stehender
und verlor sein Brod, so
nen Mutterort, ein kleines
und dort endlich gar das
zu übernehmen, nur um si
er nun bei jeder Stunde,
auszurufen hatte, jedesm
Stundenruf noch den Ref
Ding währt seine
Ewigkeit." Diese Wo
Stab, an dem er festhielt i
glück, und so tröstete er si
Liebe ewig währt. So ha
Jahr getrieben, da übernac
lein ein hochgestellter herz
den Nachtwächter jede St
ihm auf, und er fragte na
wächters; nachdem er abe
erkundet hatte, hinterbrac
Herzog. Dieser, gerührt
dem Mann, der sein Vert
setzt, wieder Amt und Bro
für ihn ausgeschneit und
ein. (Vers 11.) Zeitleben
seinem Morgengebet voll
Ding währt seine
Ewigkeit."

Zur kirchlich

Ame

Die evang.-luth. Syno America versammelte sich am
thäus-Kirche zu Milwa
öffnungsgottesdienste hielt
Predigt über Apost. 20, 17–
erwählt Past. J. Bading a
als Vicepräses, Past. Chr.
als Secretäre und Herr H. A.
meister. Als Hauptgegensta
lagen Thesen vor, die Pro
Schwarmgeisterei gestellt
als Referent in fünf Vormit
gemäßer Weise ausführte.
sis I. Die Schwarmgeistere
Zeiten der Kirche gemeinsam
Kirche bis zum Ende der Ta
darf. Thesis II. Die Schw
greuliches Uebel, obschon sie
ten auf den ersten Blick so e
Schwarmgeisterei ist ein gefäh
gläubige Kirche sich unter al
entgegenstellen sollte. — In
wurden die vorliegenden Ge
tigstes die von der Synodal
bisher unter Gottes Segen fo
war. Ein ausführlicher Beric
Werks während der letzten zw
C. F. W. Sapper vorgelesen
manchem Erfreulichen auch be
Beschlüsse der vorigen Versam
ferenz nicht hatten ausgeführ
nöthigen Geldmittel ausgebli
Freude war der Versammlung
Norwegische Synode, di
Lehrstreits sich durch ihre be
nöthigt gesehen hat, die Syno
von je her und bis heute stet
standen hat, zu verlassen, in di
an die Conferenz abgeordnet h
Decorah und Prof. Ylvisa



ätzen legte er die
ı Meinungen der
zeigte darauf die
wichtigen Artikeln
)ann den Schrift=
. Diese Verhand=
re, die wir in Be=
er Rechtfertigung,
ahl führen, keine
hre der Bibel, der
f klaren, gewissen

der Nachmittags=
neren, Englischen
m. Unser District
sionsplätze. Ueber
wurde Bericht er=
gen für das kom=
ıran erinnert, daß
Mission als eine
ı unserer Synode
ı und mit Gaben
jen der Englischen
r einen längeren
ischen Brüder auf
ver, N. C. Der=
ereist. Dasselbe
m schönsten Hoff=
arbeiten daselbst
gnung, mit sicht=
ı Schwierigkeiten
rum sollten wir,
ckeren Brüder in
ınd Unterstützung
) die Frucht nicht
onsangelegenheit
ebereinstimmung
e, in denen diese
den war, wurde
rt, unter obwal=
ı in Ostindien zu
)arin getrost wei=
Freude gereichte
s die Missionare
Mitte erschienen
Borträge hielten.
en, regieren und
n zweiten Halb=
ähnlichen Erfolg
verleihen, wie er
auf dem Gebiet

l war: Präses:
P. G. Schumm;
r: Herr C. A.
ählt die Pastoren
mbsganß, C. A.
J. H. Wefel.

—

Zeit,
t.

m Lobliede Paul
uchs: „Sollt ich
och in seiner Ge=
schichte.
Carl von Würt=
ırch Hofränke ein

in guten Ehren stehender Mann seines Amtes entsetzt und verlor sein Brod, so daß er genöthigt war, in seinen Mutterort, ein kleines Dörflein, sich zurückzuziehen und dort endlich gar das Amt eines Nachtwächters zu übernehmen, nur um sich durchzubringen. Da rief er nun bei jeder Stunde, die er des Nachts als Wächter auszurufen hatte, jedesmal nach dem gewöhnlichen Stundenruf noch den Refrain dieses Liedes: „Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit." Diese Worte waren sein Stecken und Stab, an dem er festhielt in seinem Jammer und Unglück, und so tröstete er sich allezeit deß, daß Gottes Liebe ewig währt. So hatte er es nun schon manches Jahr getrieben, da übernachtete einstmals in dem Dörflein ein hochgestellter herzoglicher Beamter. Als der den Nachtwächter jede Stunde so rufen hörte, fiel es ihm auf, und er fragte nach der Person dieses Nachtwächters; nachdem er aber alles über denselben wohl erkundet hatte, hinterbrachte er die ganze Sache dem Herzog. Dieser, gerührt durch diesen Vorgang, gab dem Mann, der sein Vertrauen auf Gottes Liebe gesetzt, wieder Amt und Brod. Der Winter hatte nun für ihn ausgeschneit und es trat der schöne Sommer ein. (Vers 11.) Zeitlebens sang jetzt dieser Mann zu seinem Morgengebet voll herzlichen Dankes: „Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit." F. L.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Die evang.=luth. Synodal=Conferenz von Nord=America versammelte sich am 8. August in der St. Matthäus=Kirche zu Milwaukee, Wis. In dem Eröffnungsgottesdienste hielt Herr Präses Bading die Predigt über Apost. 20, 17—24. Zu Beamten wurden erwählt Past. J. Bading als Präses, Past. P. Brand als Vicepräses, Past. Chr. Kühn und Past. C. Frank als Secretäre und Herr H. A. Christiansen als Schatzmeister. Als Hauptgegenstand der Lehrverhandlungen lagen Thesen vor, die Prof. A. Hönecke über die Schwarmgeisterei gestellt hatte und die der Verfasser als Referent in fünf Vormittagssitzungen in höchst zeitgemäßer Weise ausführte. Die Thesen lauteten: Thesis I. Die Schwarmgeisterei ist ein nachweislich allen Zeiten der Kirche gemeinsames Uebel, von dem auch die Kirche bis zum Ende der Tage sich niemals sicher dünken darf. Thesis II. Die Schwarmgeisterei ist immer ein greuliches Uebel, obschon sie nicht in allen ihren Gestalten auf den ersten Blick so erscheint. Thesis III. Die Schwarmgeisterei ist ein gefährliches Uebel, dem die rechtgläubige Kirche sich unter allen Umständen rücksichtslos entgegenstellen sollte. — In den Nachmittagssitzungen wurden die vorliegenden Geschäfte erledigt, deren wichtigstes die von der Synodal=Conferenz gegründete und bisher unter Gottes Segen fortgeführte Negermission war. Ein ausführlicher Bericht über den Fortgang dieses Werks während der letzten zwei Jahre wurde von Pastor C. F. W. Sapper vorgelesen. Leider mußte da neben manchem Erfreulichen auch berichtet werden, daß wichtige Beschlüsse der vorigen Versammlung der Synodal=Conferenz nicht hatten ausgeführt werden können, weil die nöthigen Geldmittel ausgeblieben waren. — Eine große Freude war der Versammlung dadurch bereitet, daß die Norwegische Synode, die vor Jahren während des Lehrstreits sich durch ihre besonderen Verhältnisse genöthigt gesehen hat, die Synodal=Conferenz, mit der sie von je her und bis heute stets in Glaubenseinigkeit gestanden hat, zu verlassen, in diesem Jahre zwei Delegaten an die Conferenz abgeordnet hatte, Prof. L. Larsen von Decorah und Prof. Ylvisaker von Minneapolis, die



denn auch erschienen waren, die Versammlung mit herzlichen Worten begrüßten, von dem Vorsitzenden ebenso herzlich willkommen geheißen wurden und sämmtlichen Sitzungen beiwohnten. Auf Beschluß der Versammlung wurden Präs. v. **Rohr** und Past. C. **Frank** als Delegaten der Synodal-Conferenz an die nächste allgemeine Versammlung der Norwegischen Synode ernannt und abgeordnet. — Sehr erfreulich war auch die rege Betheiligung zahlreicher Glieder der zur Synodal-Conferenz gehörigen Synoden, die als Gäste den Sitzungen beiwohnten. — Die nächste Versammlung soll, s. G. w., im August 1896 zu **Evansville, Ind.**, stattfinden. — Der HErr der Kirche aber segne die gepflogenen Verhandlungen und das brüderliche Beisammensein und erhalte die Synodal-Conferenz in der Einigkeit des Geistes, in der er uns durch das Wort der Wahrheit so innig verbunden hat zu seines Namens Preis! A. G.

In der Presbyterianerkirche hat sich ein Verein gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Entscheidungen der General-Assembly in den Processen gegen Dr. Briggs und Dr. Smith rückgängig zu machen. Das ist zwiefach verwerflich. Erstens waren jene Entscheidungen der Hauptsache nach richtig, ein Eintreten für die Göttlichkeit der heiligen Schrift gegen ihre Bekämpfer und Verächter. Zum andern waren jene Entscheidungen in Uebereinstimmung mit den Bekenntnissen **der** Kirche, durch deren Vertreter die Doctoren Briggs und Smith verurtheilt worden sind, und wer es mit diesen Irrlehrern hält und darum ihre Verurtheilung und die Begründung derselben nicht gutheißt, hätte ehrlicher Weise aus der Presbyterianerkirche austreten sollen, anstatt innerhalb derselben revolutionäre und grundstürzende Machenschaften zu treiben. A. G.

Baptisten. Der „Sendbote" schreibt vom 27. Juni: „Ehe ich schließe, möchte ich noch erwähnen, daß wir großes Unrecht begehen, indem wir auf den Conferenzen den Schwestern das Stimmrecht verweigern. Ich habe auf Conferenzen Delegaten gesehen, von denen ich glaube, es wäre besser, sie wären daheim geblieben und hätten ihre Frauen gesandt. Ich wiederhole: es ist entschieden Unrecht, daß die Schwestern, die doch, wie jeder weiß, die treusten, eifrigsten und zahlreichsten Arbeiter in den Gemeinden, Vereinen und Sonntagsschulen sind, auf solche Weise, ohne irgend welchen vernünftigen Grund, zurückgesetzt werden, nur etlicher 'Old Fogies' wegen. Tragen unsere Schwester-Missionarinnen, die in den größeren Städten mit solcher Aufopferung arbeiten, nicht einen großen Theil bei zur Ausbreitung des Reiches Gottes unter uns? Ihre Arbeit wird so wie so oft genug geringgeschätzt und verkannt. Die meisten von ihnen sind gebildet, auf besonderen Schulen vorbereitet für ihre besondere Arbeit, warum sollten sie nicht mitstimmen und reden auf den Conferenzen, wo es sich doch um unser gemeinschaftliches Werk handelt?" — Weiß denn der „Sendbote" nicht, daß Paulus 1 Cor. 14, 34. sagt: „Das Weib schweige in der Gemeinde"? Oder rechnet er etwa Paulum auch zu den "Old Fogies"? F. B.

Trauformular. Die "Methodist Protestant General Conference" hat — so berichtet ein Wechselblatt — den Beschluß gefaßt, aus ihrem Trauformular die Worte zu streichen: „Dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein, und er soll dein Herr sein." Dem Weibe bei der Trauung ein solches Gelübde abzunehmen, stimme weder mit dem Geiste unserer Zeit, noch mit der heiligen Schrift. Auch Talmage sagt mit Bezug auf dieses Versprechen bei der Trauung: „Das Wort ‚Gehorchen' stammt aus den dunklen Zeiten des Mittelalters, da der größte Theil der Menschheit noch roh und ungebildet war. Heute sind die Frauen keine Untergebenen mehr, sie sind die Leitsterne, die Königinnen der Familie." — Wenn Talmage gesagt hätte, die **Bibel** stammt aus einer rohen, ungebildeten Zeit, darum können wir das Wort: „Dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein, und er soll dein Herr sein", nicht mehr annehmen, so wäre das ja gottlos genug geredet gegen den hei-

ligen Gott
Gott, sond
radezu an
aus den du
Theil der
Haben Tal
3, 16. geles
soll deinem
Herr sein",
unterthan
Mann ist
das Haupt
land. Abe
also auch d
oder Col.
Männern
1 Petr. 3,
ihren Män
hört also da
vom Gehor
stimmt nich
aus den roh

Baptistis
boten", dem
die Frage:
und sagt, wi
einer Benen
da der Aus
der „Sendb
lischen, Gem
des Namens
zum Ausschl
ist. Die Sä
Mit gutem
daß alle, die
sie hat sie a
setzt. Inde
und der Apo
lei Weise der
von Seiten
ist durch log
Glied, welch
auszuschließe
getauft wird.
eine Gemein
sie den Irrle
Sünde theil
als falschen
Schrift, und
Kirche einge
Schluß: Leut
in Wahrheit
Baptisten in
die Baptisten
lesen? Dase
Völker mit A
haben müßte,
die Worte lau
um gehet hin
indem ihr
des Sohnes u
sie lehret halt
Wie feind ist
Wiedergeburt!

Rom und
kurzem in dem
römisch-kathol
gonien, in wel
Volk verstehen
welcher Art ge
chen auch nur
wird. Als ic
Damen mich u
‚Kapelle des h

varen, die Versammlung mit herz-
ten, von dem Vorsitzenden ebenso
geheißen wurden und sämmtlichen
. Auf Beschluß der Versammlung
r und Past. C. Frank als Dele-
nferenz an die nächste allgemeine
wegischen Synode ernannt und ab-
reulich war auch die rege Bethei-
ieder der zur Synodal-Conferenz
die als Gäste den Sitzungen bei-
ste Versammlung soll, s. G. w., im
sville, Ind., stattfinden. — Der
segne die gepflogenen Verhand-
erliche Beisammensein und erhalte
z in der Einigkeit des Geistes, in
Wort der Wahrheit so innig ver-
Namens Preis! A. G.

anerkirche hat sich ein Verein ge-
jabe gestellt hat, die Entscheidungen
in den Processen gegen Dr. Briggs
ängig zu machen. Das ist zwie-
ens waren jene Entscheidungen der
, ein Eintreten für die Göttlichkeit
gen ihre Bekämpfer und Verächter.
e Entscheidungen in Uebereinstim-
ntnissen der Kirche, durch deren
n Briggs und Smith verurtheilt
es mit diesen Irrlehrern hält und
ung und die Begründung dersel-
tte ehrlicher Weise aus der Pres-
ten sollen, anstatt innerhalb der-
nd grundstürzende Machenschaften
A. G.

Sendbote" schreibt vom 27. Juni:
hte ich noch erwähnen, daß wir
, indem wir auf den Conferenzen
timmrecht verweigern. Ich habe
ten gesehen, von denen ich glaube,
ren daheim geblieben und hätten
Ich wiederhole: es ist entschieden
estern, die doch, wie jeder weiß,
und zahlreichsten Arbeiter in den
und Sonntagsschulen sind, auf
nd welchen vernünftigen Grund,
ur etlicher 'Old Fogies' wegen.
ter-Missionarinnen, die in den
olcher Aufopferung arbeiten, nicht
i zur Ausbreitung des Reiches
hre Arbeit wird so wie so oft ge-
verkannt. Die meisten von ihnen
deren Schulen vorbereitet für ihre
n sollten sie nicht mitstimmen und
gen, wo es sich doch um unser ge-
ndelt?" — Weiß denn der „Send-
1 Cor. 14, 34. sagt: „Das Weib
de"? Oder rechnet er etwa Pau-
Fogies"? F. P.

e "Methodist Protestant Gen-
— so berichtet ein Wechselblatt
t, aus ihrem Trauformular die
Dein Wille soll deinem Manne
er soll dein Herr sein." Dem
g ein solches Gelübde abzuneh-
dem Geiste unserer Zeit, noch mit
uch Talmage sagt mit Bezug auf
er Trauung: „Das Wort ‚Ge-
dunklen Zeiten des Mittelalters,
Menschheit noch roh und unge-
die Frauen keine Untergebenen
erne, die Königinnen der Fami-
gesagt hätte, die Bibel stammt
ilbeten Zeit, darum können wir
soll deinem Manne unterwor-
n Herr sein", nicht mehr anneh-
llos genug geredet gegen den hei-
ligen Gott und sein Wort; nun aber lästert er nicht bloß Gott, sondern lügt auch seine Zuhörer und Leser geradezu an und sagt: „Das Wort ‚Gehorchen' stammt aus den dunklen Zeiten des Mittelalters, als der größte Theil der Menschheit noch roh und ungebildet war." Haben Talmage und die Methodisten denn nie 1 Mos. 3, 16. gelesen, wo Gott zum Weibe spricht: „Dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein, und er soll dein Herr sein", oder Eph. 5, 22—24.: „Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem HErrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt; gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen", oder Col. 3, 18.: „Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern in dem HErrn, wie sich's gebühret", oder 1 Petr. 3, 1.: „Desselbigengleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan sein"? — Welche Stirn gehört also dazu, in die Welt hinauszuschreiben, die Lehre vom Gehorsam des Weibes ihrem Manne gegenüber stimmt nicht mit der heiligen Schrift, sondern stammt aus den rohen, dunklen Zeiten des Mittelalters!

F. P.

Baptistische Lehre von der Kindertaufe. Im „Sendboten", dem Blatt der deutschen Baptisten, stellt ein Leser die Frage: „Wenn ein Glied unserer Gemeinde kommt und sagt, wir sollen dessen Namen streichen, und sich dann einer Benennung anschließt, die die Kindertaufe übt, ist da der Ausschluß berechtigt?" Auf dieselbe antwortet der „Sendbote": „Trotzdem in manchen, namentlich englischen, Gemeinden in solchen Fällen einfach Streichung des Namens geschieht, bleibt es fest, daß eine Gemeinde zum Ausschluß nicht allein berechtigt, sondern verpflichtet ist. Die Säuglings-Besprengung ist keine biblische Taufe. Mit gutem Grund betheuert die römisch-katholische Kirche, daß alle, die sie üben, in Wahrheit zu ihr gehören, denn sie hat sie an Stelle der apostolischen Untertauchung gesetzt. Indem die Gemeinde sich zur Lehre des HErrn und der Apostel ausschließlich bekennt, darf sie in keinerlei Weise der Irrlehre Roms irgend welche Genehmigung von Seiten ihrer Glieder zu Theil werden lassen. Sie ist durch logische Consequenz gezwungen, entweder das Glied, welches die Säuglings-Besprengung unterstützt, auszuschließen, oder zuzugeben, daß es einerlei sei, wie getauft wird. Gibt sie das Letztere zu, so hört sie auf, eine Gemeinde des Neuen Testaments zu sein. Indem sie den Irrlehrer nicht ausschließt, macht sie sich seiner Sünde theilhaftig." — Aus den beiden ebenso dreisten als falschen Sätzen: 1. Die Kindertaufe ist wider die Schrift, und 2. die Kindertaufe ist von der römischen Kirche eingeführt worden, ziehen die Baptisten den Schluß: Leute, welche die Kindertaufe festhalten, gehören in Wahrheit zur katholischen Kirche und müssen von den Baptisten in den Bann gethan werden. — Haben denn die Baptisten nie das Wort JEsu Matth. 28, 19. 20. gelesen? Daselbst sagt der HErr ja nicht: „Taufet alle Völker mit Ausnahme der Kinder", wie er doch gesagt haben müßte, wenn die Baptisten recht hätten, sondern die Worte lauten in wörtlicher Uebersetzung also: „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, (und) indem ihr sie lehret halten alles, was ich euch befohlen habe." — Wie feind ist doch der Satan dem seligen Bade der Wiedergeburt! F. P.

Rom und die Bibel. Rev. H. B. Pratt schrieb vor kurzem in dem "Boston Citizen": „Es gibt nicht eine römisch-katholische Kirche vom Rio Grande bis Patagonien, in welcher die Bibel in einer Sprache, welche das Volk verstehen kann, gelesen, oder Bibelunterricht irgend welcher Art gegeben wird, ja, selbst sehr wenige, in welchen auch nur die römische Religion erklärt und gelehrt wird. Als ich mich in Linares aufhielt, sprachen etliche Damen mich um eine Gabe an zur Errichtung einer neuen ‚Kapelle des heiligen Herzens Jesu'. Ich bot ihnen zehn Dollar an unter der Bedingung, daß der Priester mir das Versprechen geben würde, daß in jener Kapelle wenigstens **einmal** in der Woche **ein** Capitel einer römischen Bibel in Spanisch gelesen werden sollte, damit das Volk die Stimme des großen Hirten kennen und hören lernen möchte. Aber die Bedingung war ihnen unannehmbar, und so wurde das Anerbieten zurückgewiesen. Unter ähnlichen Verhältnissen versprach ich im Jahre 1875 in der Stadt Sirocco, der Hauptstadt von Santander, Columbia, S. A., zwanzig Dollar in Gold unter derselben Bedingung, die aber aus demselben Grunde zurückgewiesen wurden. Beide Fälle zeigen, welche Stelle die Bibel — die römisch-katholische Bibel — in der römischen Religion einnimmt. Daheim sollen die Leute sie selber nicht lesen, und der Priester weigert sich, sie ihnen in der Kirche zu lesen." — Im Pabstthum liegt die Bibel immer noch verschlossen an der Kette. Und so lange Rom Rom bleibt, wird das auch nicht anders werden, denn die römische Religion verträgt sich mit der Bibel ebensowenig wie das Feuer mit dem Wasser. F. P.

Papistische Unduldsamkeit. Aus der Stadt Quebec, Canada, wurde vom 8. August gemeldet: „Gestern überfiel ein (römischer) Mob, der nach verschiedenen Nachrichten 2000 bis 5000 Mann stark war, die ‚Baptist Mission' im Stadttheile St. Roch. Rev. Nurwath, der eines Ueberfalles des Pöbels gewärtig war, hatte bereits Tags zuvor um polizeilichen Schutz nachgesucht, doch war die (römische) Polizei nicht an Ort und Stelle, als der Pöbel anlangte und das Gebäude mit Steinen zu bewerfen begann, die Fenster, wie die Thüren einschlug und sonstige Gewaltthätigkeiten verübte. Als nach einiger Zeit eine Polizeiabtheilung angerückt kam, zogen die Leute nach der St. Johns Vorstadt, wo sie in aller Eile die anglicanische Kirche in der George-Straße, in der zur Zeit kein Gottesdienst abgehalten wurde, plünderten und sich dann nach dem Hauptquartier der Heilsarmee begaben, welches sie sofort mit Steinen zu bewerfen begannen. Die Geschosse fielen so zahlreich, daß das ganze Trottoir von denselben bedeckt war. Es ist nur einem glücklichen Zufall zuzuschreiben, daß die sieben Mitglieder der Heilsarmee, die gerade zur Zeit anwesend waren, unbeschädigt davongekommen sind. Auch hier langte die Polizei zu spät an. Der Pöbel wandte sich nach der Baptistenkirche zurück, fand daselbst jedoch schon eine genügende Polizeiforce vor, so daß er es vorzog, für diesmal von einer Fortsetzung der Gewaltthätigkeiten abzusehen. Der Schaden, der an den drei Gebäuden angerichtet wurde, ist beträchtlich. Die Mitglieder der protestantischen Missionen sind über das Vorgehen der Polizei, die keinen einzigen unter den Rioters verhaftete, ungemein aufgebracht. Der Mayor Prudent hat den Mitgliedern der Missionen zugesagt, daß er ihnen die ganze zu seiner Verfügung stehende Polizeiforce zum Schutze stellen werde, wenn sie den Gottesdienst wieder aufnehmen sollten." — Es zeigt sich immer von neuem wieder, daß da, wo Rom die Herrschaft hat, die bürgerliche und Glaubens-Freiheit in den denkbar schlechtesten Händen ruht. Und wenn die römische Hierarchie in diesem Lande immer dreister rühmt: „Wir verfolgen niemand, wir haben niemand verfolgt, wir werden niemand verfolgen", so strafen nicht bloß die Geschichte, sondern gerade auch immer wiederkehrende Thatsachen der Gegenwart ihre Worte Lügen. Es bleibt dabei: Rom ist auch in den Vereinigten Staaten der gefährlichste Feind aller bürgerlichen und religiösen Freiheit.

F. P.

Rom und Aufklärung. „Der Pabst — so berichtet eine hiesige politische Zeitung — hat eine Encyclica an die Bischöfe in Brasilien gerichtet, welche heute Abend — am 6. August — veröffentlicht wurde. In derselben werden die Bischöfe ermahnt, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die Erziehung und Aufklärung des Volkes Sorge zu tragen. Unwissenheit, heißt es darin, ist die Ursache aller heutigen Uebel. Die Bischöfe sollen überall dort Schulen errichten, wo Priester vorhanden sind, denen die Schulleitung übertragen werden kann."

Brasilien ist ein stockkatholisches Land und erst vor einigen Jahren ist daselbst die Religionsfreiheit zum großen Aerger der Klerisei proclamirt worden. So lange er die Herrschaft alleine hatte, kümmerte der Pabst sich auch nicht um das, was er als „Aufklärung des Volkes" bezeichnet. Da diente es seinen Zwecken besser, das Volk in Unwissenheit zu halten. Nun aber, da er die Protestanten sich ihm gegenüber sieht, fängt er auch an, Schulen zu errichten. Das bestätigt die alte Erfahrung, daß Rom ein Feind der allgemeinen Volksbildung und der Volksschulen ist und dieselben nur da errichtet, wo es muß. In Mexiko, wo die römische Kirche seit mehr als drei Jahrhunderten über ein von Natur begabtes Volk unbegrenzte Macht gehabt hat, soll kaum der zehnte Theil der Männer und noch nicht einmal der zwanzigste Theil der Frauen lesen können. Und warum Rom in den Vereinigten Staaten so viel Wesens mit seinen Schulen macht, gibt der römische Priester McGlynn mit den Worten an: „Wenn es hier keine öffentlichen Schulen gäbe, so wären auch keine (römisch-katholische) Kirchenschulen vorhanden." F. B.

Ausland.

Aus Württemberg. Der Zuchtlosigkeit der Jugend tritt man in Württemberg von Seiten der staatlichen Behörden leider nicht mit der wünschenswerthen Energie entgegen, wie neuerdings wieder sich zeigte. An das königliche Oberamt in T. wurde folgende Beschwerde, bezw. Anfrage eingereicht: „Vor kurzem kam es vor, daß etliche Burschen, die nicht mehr sonntagsschulpflichtig sind, eine Anzahl Schüler betrunken gemacht haben. Die Schüler wurden in der Schule abgestraft. Man erlaubt sich nun die Anfrage, ob es das königliche Oberamt auf eine Klage der Schulaufsichtsbehörde hin — denn bei der herrschenden Menschenfurcht und sittlichen Laxheit werden die Eltern meistens nicht klagen — die Bestrafung solcher Burschen durch das Schultheißenamt, die im pädagogischen und unterrichtlichen Interesse läge, für unstatthaft erklären würde." Darauf kam folgender Bescheid: „Da Trunkenheit als solche nicht, sondern nur, wenn beispielsweise ruhestörender Lärm, grober Unfug hiermit verbunden ist, strafbar ist, so kann die Herbeiführung der Trunkenheit bei Schülern für sich nicht bestraft werden. Ob die angezeigte Handlung als grober Unfug angesehen werden kann, erscheint als zweifelhaft, da als grober Unfug nur solche Handlungen zu bestrafen sind, welche sich als geeignet zur Störung und Belästigung des Publicums, nicht bloß einzelner betheiligter Individuen darstellen. Daß die öffentliche Ordnung thatsächlich beeinträchtigt wurde, ist zur Strafbarkeit nicht erforderlich, es genügt, daß die Handlung geeignet war, die öffentliche Ordnung zu stören."
(A. E. L. K.)

Aus Hessen. Die Vermählung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Alice von Hessen-Darmstadt wurde neuerdings aufgeschoben. Irrthümlicher Weise hat man als Grund eine von hoher Seite nachträglich erhobene Einwendung gegen die Heirath angenommen, da doch diese Frage bereits vor der Verlobung zwischen den betheiligten Höfen entschieden worden ist. Der Hauptgrund ist vielmehr bei der Prinzessin selbst zu suchen, welche großes Widerstreben gegen den von ihr geforderten Glaubenswechsel bekundete. Dem zu ihrer Unterweisung abgesandten russischen Hofkaplan Jarijschew ist seine Arbeit so wenig gelungen, daß ihn der russische Hof selbst wieder zurückrufen mußte. An seine Stelle trat ein Geistlicher mildester Observanz, welcher, wie das „Neue Wiener Tageblatt" berichtet, seine Aufgabe zu Ende führte und die Prinzessin thatsächlich zum Uebertritt brachte. Doch habe sich bei dieser Gelegenheit noch ein fataler Zwischenfall ereignet, indem die Prinzessin sich weigerte, eine Urkunde zu unterzeichnen, in der sie in einer Reihe von Artikeln den „Irrlehren" der evangelischen Kirche entsagen sollte. Sie ergriff nach aufmerksamem Durchlesen der Urkunde die Feder, durchstrich den ganzen Text und schrieb darunter den einfachen Satz: Ich nehme den orthodoxen Glauben an. Noch aber sind nicht alle Hindernisse beseitigt, da die Prinzessin auch die russische Sprache erlernen soll und hierbei ebenfalls Widerstreben an den Tag legt. So weit der Bericht des „Neuen Wiener Tageblattes". Hoffentlich geht dieser ganze Heirathshandel gründlich in die Brüche und muß sich der russische Kronprinz bequemen, bei der Wahl einer neuen Braut weniger anmaßend aufzutreten, oder sich eine solche in Asien zu suchen, für die der Uebertritt zur griechischen Orthodoxie wenigstens keinen Rückschritt bedeuten würde. (P. a. S.)

Aus Dänemark. Nach einer Pause von einigen Jahrhunderten hat Kopenhagen wieder einmal eine römische Priesterweihe erlebt; sie wurde dem Freiherrn von Fessen-Wesierski ertheilt. Erst vor kurzem ist in Dänemark auch ein römischer Bischofssitz errichtet worden, indem der Pabst dem bisherigen Präfect die Bischofswürde verlieh. Die erwähnte Priesterweihe fand unter persönlicher Anwesenheit eines großen Theils der in Dänemark befindlichen Priester statt, welche hernach auch sämmtlich dem vom Bischof veranstalteten Gala-Diner anwohnten.
(A. E. L. K.)

Aus Frankreich. Die römisch-katholische Kirche ist nie verlegen. Sie hat dem Präsidenten Carnot, der nie getauft worden, das Sacrament der letzten Oelung ertheilt. Jetzt erst wird bekannt, welche Gedanken den sterbenden Präsidenten in seinen letzten Augenblicken beschäftigt haben. Als derselbe aus der Ohnmacht wieder zur Besinnung kam und sich tödtlich verwundet fühlte, äußerte er den Wunsch, man möge seinen väterlichen Freund, H. Bouchard, der auf das Fest nach Lyon gekommen war, herbeirufen lassen. Die Aerzte glaubten jedoch seines gefährlichen Zustandes wegen ihm diese Bitte nicht gewähren zu dürfen. Bald darauf kam der Erzbischof und gab dem schon Besinnungslosen, Sterbenden die letzte Oelung. Wer ist denn H. Bouchard, dessen Name der Präsident in den letzten klaren Augenblicken ausgesprochen hat? Es ist der allgemein verehrte, mehr als achtzigjährige Maire des Städtchens Beaune, im Departement Côte-d'Or. Derselbe kannte den Präsidenten von Kindheit auf, beherbergte ihn mehrmals und stand mit ihm auf dem vertrautesten Freundschaftsfuße. H. Bouchard, ein ehemaliger Katholik, ist vor etwa fünfzehn Jahren zum Protestantismus übergetreten, und seitdem ist er ein eifriges Glied der zum Theil von ihm gesammelten reformirten Gemeinde in Beaune, welcher er auch zum Bau einer Kirche verholfen hat. Zur Zeit seines Uebertritts hat H. Bouchard unter dem Titel: „Lettres d'un Bourguignon" („Briefe eines Burgunders") eine Broschüre zur Vertheidigung des Protestantismus veröffentlicht, welche damals großes Aufsehen erregte. Nun berichtet die Zeitung „Le Signal", welche diese Mittheilung aus sicherster Quelle zu haben erklärt (und niemand hat seitdem widersprochen), daß sich Carnot öfters mit seinem Freund über religiöse Fragen unterhalten, und zu demselben bei seinem letzten Besuche gesagt habe: „Im Grunde bin ich einig mit Ihnen, und wenn ich frei und in einer andern Stellung wäre, würde ich es gerade machen wie Sie, mein alter Freund." Das erklärt uns, fügt das „Signal" hinzu, warum Carnot die evangelischen Pfarrer auf seinen Reisen stets so wohlwollend empfing und warum er auf seinem Sterbebett nicht den Erzbischof, der ungerufen herzu kam, sondern seinen alten protestantischen Freund zu sich rufen ließ.
(Ev.-luth. Friedensb.)

Todesnachricht.

Am 19. August entschlief im HErrn Pastor Wilhelm Möller zu St. Ansgar, Iowa, weiland Pastor der ev.-luth. Gemeinde zu Hannibal, Mo.

Theo. Bräuer.

Ordinationen u[...]

Im Auftrag des Ehrw. He[...] 11. Sonnt. n. Trin. Herr Ca[...] Gemeinde bei Riege, Nebr., o[...] Ed. Oelschläger. Adresse: R[...] Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Pr[...] Reinhold Mießler am 1[...] meinde zu Prairie City, Mo.,[...] wig und M. Leimer ordinirt[...] Theodor Mießler. Adresse:[...] City, Bates Co., Mo.

Im Auftrag des Herrn P[...] Markworth am 12. Sonnt.[...] Iowa, ordinirt und eingefüh[...]

Im Auftrag des Hochw. P[...] Schröder am 12. Sonnt.[...] Bishop ordinirt und eingefüh[...] Adresse: Rev. C. B. Schroe[...]

Im Auftrag des Herrn P[...] Cand. H. F. Lange am 12. [...] den bei Hamilton und Pott[...] führt von E. F. Mörbe. Adre[...] Hamilton Co., Texas.

Auftragsgemäß ist am 12[...] Schwandt in Mason City[...] Allens Grove eingeführt wo[...] Fr. Schwandt, Mason City[...]

Im Auftrag des Herrn P[...] Cand. Theo. Lohrmann[...] Gemeinde zu North Vernon[...] Fischer. Adresse: Rev. Th.[...]

Am 13. Sonnt. n. Trin. n[...] im Auftrag des Herrn Präse[...] eingeführt von F. Döderlei[...] Matteson, Cook Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. P[...] wurde Herr Cand. Chr. [...] seiner Gemeinde zu Town [...] und eingeführt von J. H. T[...] Wien P. O., Marathon Co[...]

Im Auftrag des ehrw. He[...] 13. Sonnt. n. Trin. in der B[...] Cand. Emil Eberhard[...] ordinirt von Fr. Sievers.[...] für die canadische Provinz [...] nungsau seine erste Gemein[...] Stoney-Plain, Alberta, C[...]

Am 13. Sonnt. n. Trin.[...] meinde zu Festus, Mo., or[...] von F. E. Rothe. Adresse[...]

Am 9. Sonnt. n. Trin. n[...] des Iowa-Districts Herr P.[...] zu Dubuque, Iowa, eingef[...]

Im Auftrag des Herrn [...] Wildermuth am 12. So[...] eingeführt von F. L. Karth[...]

Im Auftrag des Herrn [...] P. J. Kirmis am 13. S[...] Potsdam, Minn., eingefüh[...] Kirmis, Potsdam, Olmst[...]

Im Auftrag des Herrn [...] Schwagmeyer am 13.[...] bei Neelyville, Ill., einge[...] Adresse: Rev. H. G. Sc[...] Co., Ill.

Am 13. Sonnt. n. Trin. n[...] Hülfsprediger des Unterzei[...] klasse in der Kreuz-Gemei[...] von J. Strasen.

Am 13. Sonnt. n. Trin.[...] Unterzeichneten als Kapl[...] P. J. H. Sieker an demselb[...] Hospitals in sein Amt ein[...] Adresse: Rev. Ch. H. I[...] Brooklyn, N. Y.

Kirch[...]

Am 10. Sonnt. n. Trin[...] Gemeinde zu South C[...] (44×81, Thurm 110 Fuß)[...] digte Herr Dr. H. C. Sch[...] Riemann und Abends He[...]

och aber sind nicht
essin auch die ruf-
ebenfalls Wider-
der Bericht des
ntlich geht dieser
Brüche und muß
dei der Wahl einer
eten, oder sich eine
Uebertritt zur grie-
Rückschritt bedeuten
(P. a. S.)

von einigen Jahr-
mal eine römische
eiherrn von Fessen-
in Dänemark auch
n, indem der Pabst
ürde verlieh. Die
sönlicher Anwesen-
emark befindlichen
mmtlich dem vom
wohnten.
(A. E. L. K.)

tholische Kirche ist
en Carnot, der nie
letzten Oelung er-
Gedanken den ster-
ugenblicken beschäf-
nmacht wieder zur
ndet fühlte, äußerte
äterlichen Freund,
on gekommen war,
bten jedoch seines
iese Bitte nicht ge-
der Erzbischof und
erbenden die letzte
, dessen Name der
licken ausgesprochen
mehr als achtzig-
e, im Departement
sidenten von Kind-
und stand mit ihm
ße. H. Bouchard,
a fünfzehn Jahren
d seitdem ist er ein
gesammelten refor-
r er auch zum Bau
t seines Uebertritts
Lettres d'un Bour-
rs") eine Broschüre
smus veröffentlicht,
gte. Nun berichtet
ese Mittheilung aus
d niemand hat seit-
t öfters mit seinem
halten, und zu dem-
habe: „Im Grunde
ich frei und in einer
gerade machen wie
klärt uns, fügt das
vangelischen Pfarrer
d empfing und war-
den Erzbischof, der
nen alten protestan-
-luth. Friedensb.)

cht.

en Pastor Wilhelm
weiland Pastor der
Mo.
Theo. Bräuer.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf wurde am 11. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. R. Wenzel in der Zions-Gemeinde bei Riege, Nebr., ordinirt und eingeführt von A. R. Ed. Oelschläger. Adresse: Rev. R. Wenzel, Riege, Cherry Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde Cand. Reinhold Mießler am 11. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Prairie City, Mo., unter Assistenz der PP. R. Ludwig und M. Leimer ordinirt und eingeführt von seinem Vater Theodor Mießler. Adresse: Rev. Reinh. Miessler, Prairie City, Bates Co., Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses J. Horn wurde Cand. H. Markworth am 12. Sonnt. n. Trin. in Hull und Rock Rapids, Iowa, ordinirt und eingeführt von Chr. Däumler.

Im Auftrag des Hochw. Präses Succop ist Herr Cand. C. B. Schröder am 12. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Bishop ordinirt und eingeführt worden von J. H. F. Sieving. Adresse: Rev. C. B. Schroeder, Bishop, Mason Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses G. J. Wegener wurde Herr Cand. H. F. Lange am 12. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden bei Hamilton und Pottsville, Texas, ordinirt und eingeführt von E. F. Mörbe. Adresse: Rev. H. F. Lange, Hamilton, Hamilton Co., Texas.

Auftragsgemäß ist am 12. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. Fr. Schwandt in Mason City ordinirt und Nachmittags auch in Allens Grove eingeführt worden von M. Lücke. Adresse: Rev. Fr. Schwandt, Mason City, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses J. H. Niemann wurde Herr Cand. Theo. Lohrmann am 13. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu North Vernon ordinirt und eingeführt von G. J. Fischer. Adresse: Rev. Th. Lohrmann, North Vernon, Ind.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. Fr. Schmiege im Auftrag des Herrn Präses Succop ordinirt und in sein Amt eingeführt von F. Döderlein. Adresse: Rev. Fr. Schmiege, Matteson, Cook Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde Herr Cand. Chr. Becker am 13. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Town Wien, Marathon Co., Wis., ordinirt und eingeführt von J. H. Todt. Adresse: Rev. Chr. Becker, Wien P. O., Marathon Co., Wis.

Im Auftrag des ehrw. Herrn Präses Pfotenhauer wurde am 13. Sonnt. n. Trin. in der Bethlehemskirche zu St. Paul, Minn., Cand. Emil Eberhard unter Assistenz P. W. v. Schenks ordinirt von Fr. Sievers. P. Eberhard ist zum Reiseprediger für die canadische Provinz Alberta berufen und findet in Hoffnungsau seine erste Gemeinde. Adresse: Rev. E. Eberhard, Stoney-Plain, Alberta, Canada.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. E. Knorr in der Gemeinde zu Festus, Mo., ordinirt und in sein Amt eingeführt von F. C. Rothe. Adresse: Rev. E. Knorr, Festus, Mo.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des derz. Präses des Iowa-Districts Herr P. F. Busse in seiner neuen Gemeinde zu Dubuque, Iowa, eingeführt von J. Mazat.

Im Auftrag des Herrn Präses J. Strasen wurde Herr P. G. Wildermuth am 12. Sonnt. n. Trin. in Sheboygan Falls eingeführt von F. L. Karth.

Im Auftrag des Herrn Präses Fr. Pfotenhauer wurde Herr P. J. Kirmis am 13. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Potsdam, Minn., eingeführt von C. Nickels. Adresse: Rev. J. Kirmis, Potsdam, Olmsted Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses H. Succop ist Herr P. H. G. Schwagmeyer am 13. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Neelyville, Ill., eingeführt worden von Ed. Tappenbeck. Adresse: Rev. H. G. Schwagmeyer, Neelyville, Morgan Co., Ill.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. G. Rosenwinkel als Hülfsprediger des Unterzeichneten und Lehrer an der 4. Schulklasse in der Kreuz-Gemeinde zu Milwaukee, Wis., eingeführt von J. Strasen.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. Chr. H. Löber vom Unterzeichneten als Kaplan der Wartburg-Heimath, und von P. J. H. Sieker an demselben Tage als Kaplan des Lutherischen Hospitals in sein Amt eingeführt. C. Bohm.

Adresse: Rev. Ch. H. Loeber, 22 Junius Str., 26th Ward, Brooklyn, N. Y.

Kircheinweihung.

Am 10. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu South Euclid, O., ihre neuerbaute Kirche (44×81, Thurm 110 Fuß) dem Dienste Gottes. Morgens predigte Herr Dr. H. C. Schwan, Nachmittags Herr Präses J. H. Niemann und Abends Herr Prof. R. A. Bischoff (engl.).

H. Schlesselmann.



Missionsfeste.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes-Gemeinde zu Town Rich, Ill. Prediger: PP. Nützel und Uffenbeck. Collecte: $103.50.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: (Verspätet.) Die vier Gemeinden Detroits (Ostseite), Mich. Prediger: PP. J. Bernthal und Schatz. Ueberschuß: $168.70.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden P. Bürgers in Wisconsin. Prediger: PP. Baumann und C. A. Bretscher. Collecte und Ueberschuß: $57.75.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls-Gemeinde zu Haven, Kansas. Prediger: PP. Bräuhahn und Kleinhans. Collecte nach Abzug: $49.55. — Die Gemeinden der PP. Albrecht und Weerts. Prediger: PP. Bartz, Albrecht und Weerts. Collecte: $36.00.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: In Boone, Iowa. Prediger: PP. L. v. Schenk und Aron. Collecte: $46.16. — Die Gemeinde bei Forestville, Mich. Prediger: PP. Born und Wißmüller (deutsch und engl.). Collecte: $27.25. — Die Gemeinden der PP. A. W. Frese und H. Mießler. Prediger: PP. Bullinger und Her. Collecte nach Abzug: $101.25. — Die Gemeinde in Arcadia, Mich., mit der in Manistee. Prediger: PP. Rubel und Geffert. Einnahme: $346.99. — Die Zions-Gemeinde bei St. Michael, Neb., mit Gästen aus Hayestown, Sweetwater, Kolonie, Prairie Center und Watertown. Prediger: PP. Jahn und Düver. Collecte nach Abzug: $19.20. — Die St. Petri-Gemeinde bei Craig, Mo., mit der Gemeinde Corning und Gästen aus Falls City, Nebr., und Clarinda, Iowa. Prediger: PP. Häßler, Fr. Meyer und Prost. Collecte: $67.40. — Die Gemeinde zu Hancock, Mich., mit Gästen aus Calumet und South Lake Linden. Prediger: PP. Dorn und Huchthausen. Collecte: $54.35. — Die St. Petri-Gemeinde an der North Ridge, N. Y. Prediger: PP. Scholz, Lauz und Kuss. Collecte: 100.00. — Die Gemeinde bei Hampton, Iowa. Prediger: PP. Dommann und Jehn. Collecte: $42.20. — Die Zions-Gemeinde zu Denison, Iowa. Prediger: PP. Brandes und Steege. Collecte nach Abzug: $16.55.

Conferenz-Anzeige.

~~Die~~ Süd-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, w. G., vom 26. bis 30. September in der Gemeinde des Herrn P. J. A. F. W. Müller zu Chester, Ill. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. Arbeiten: 1. Christi Empfängniß und Geburt; 2. Himmelfahrt Christi und sein Sitzen zur Rechten Gottes; 3. Kirchengeschichtlicher Vortrag, resp. über einen der Kirchenväter; 4. über Pathenschaft. — Predigten: Pastoralpredigt: P. Brügmann; Ersatzm.: P. Lüker. Beichtrede: P. Ottmann; Ersatzm.: P. Estel. Sonntag-Vorm.: P. Mezger; Ersatzm.: P. Kühn. Sonntag-Nachm.: P. Bünger; Ersatzm.: P. Kollmorgen.

Fr. Erdmann.

Wahlanzeige.

Für die Professur an dem in Seward, Nebr., zu errichtenden Lehrerseminar sind folgende Candidaten nominirt worden:

1. Herr Pastor Georg Weller in Marysville, Nebr.
2. Herr Lehrer A. C. Reisig in New Orleans, La.
3. Herr Prof. F. Lindemann in Addison, Ill.
4. Herr Prof. O. Spehr in Indianapolis, Ind.
5. Herr Lehrer A. F. Mack in Milwaukee, Wis.
6. Herr Lehrer F. Strieter in Frankenmuth, Mich.
7. Herr Pastor R. Biedermann in Mobile, Ala.
8. Herr Lehrer J. Ungemach in Fort Wayne, Ind.

Für etwaige Proteste gegen irgend einen dieser Candidaten ist nun vier Wochen, das ist bis zum Donnerstag, den 20. September, Zeit gegeben, an welchem Tage die Wahl stattfinden wird.

Fort Wayne, 23. August 1894.

C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Herzliche Bitte an unsere Glaubensbrüder.

Am Freitag, den 27. Juli, wurde unsere schöne Stadt Phillips durch ein Buschfeuer, welches zehn Stunden wüthete, vollständig zerstört. Gerettet wurden nur wenige Häuser, darunter, Gott Lob! auch unsere liebe Kirche und Pfarrhaus. Eine große Anzahl der Familien unserer Gemeinde sind obdachlos geworden und all ihres Besitzes beraubt.

An Lebensmitteln fehlt's nicht, hingegen am Gelde, um auf den Trümmern der Brandstätte wieder ein Heim aufzubauen. Wir bitten daher unsere lieben Glaubensgenossen herzlich und dringend, uns in dieser Zeit der Heimsuchung nach Kräften beistehen zu wollen, und hoffen, daß wir uns nicht vergeblich an eure Liebe wenden. Noch erlauben wir uns zu bemerken, daß

nur wenige[...]
alles verlor[...]
Da die U[...]
die Gemein[...]
Herrn P. H[...]
Im [...]
Phillips, [...]

Unterzeic[...]
Gott gebe m[...]
doppelte H[...]
Untersuchun[...]
worden, de[...]
Dieser schre[...]
Elend ist e[...]
Wohnplatz, [...]
Milwauk[...]

Die Unt[...]
empfiehlt h[...]
Synodalge[...]
Lage.
Fort Wa[...]

Das neu[...]
am Mittwo[...]
nahme me[...]
Männern a[...]
Wandel, ih[...]
Reise zum [...]
eines solche[...]
Abituriente[...]
das Quart[...]

Die Ein[...]
findet statt[...]
möglich ist,[...]
eingeladen,[...]
erst am 7. [...]

Adresse[...]

Diejenig[...]
mehr so la[...]
mit ersucht,[...]
gendem Sc[...]
lender ein[...]
Ein Glei[...]
ins Amt tr[...]
Vor[...]
Pa[...]
Wo[...]
Po[...]
Co[...]
St[...]
Zu[...]
☞ D[...]
erschweren,[...]
es leider s[...]
Verände[...]
von Reisep[...]
digern sof[...]
eingesandt [...]
Schließli[...]
Antworten [...]
Mittheilun[...]
nur eine [...]

Eingekom[...]

Innere[...]
$10.00. [...]
ders. 9.50. [...]
etl. Glieder[...]
Frauenver[...]
Lehrer H. [...]

ssionsfeste.

n.: Die St. Johannes-Gemeinde zu
er: PP. Nützel und Uffenbeck. Collecte:

n.: (Verspätet.) Die vier Gemeinden
h. Prediger: PP. J. Bernthal und
168.70.
.: Die Gemeinden P. Bürgers in Wis-
Baumann und C. A. Bretscher. Col-
57.75.
n.: Die St. Pauls-Gemeinde zu Haven,
. Bräuhahn und Kleinhans. Collecte
Die Gemeinden der PP. Albrecht und
. Bartz, Albrecht und Weerts. Collecte:

n.: In Boone, Iowa. Prediger: PP. L.
Collecte: $46.16. — Die Gemeinde bei
iger: PP. Born und Wißmüller (deutsch
$27.25. — Die Gemeinden der PP. A.
er. Prediger: PP. Bullinger und Her.
$101.25. — Die Gemeinde in Arcadia,
tee. Prediger: PP. Rubel und Seffert.
- Die Zions-Gemeinde bei St. Michael,
yestown, Sweetwater, Kolonie, Prairie
Prediger: PP. Jahn und Düver. Col-
0. — Die St. Petri-Gemeinde bei Craig,
Corning und Gästen aus Falls City,
wa. Prediger: PP. Häßler, Fr. Meyer
$67.40. — Die Gemeinde zu Hancock,
Calumet und South Lake Linden. Pre-
Juchthausen. Collecte: $54.35. — Die
n der North Ridge, N. Y. Prediger:
uis. Collecte: 100.00. — Die Gemeinde
Prediger: PP. Dommann und Jehn.
ie Zions-Gemeinde zu Denison, Iowa.
s und Steege. Collecte nach Abzug:

ferenz-Anzeige.

is Pastoralconferenz versammelt sich,
September in der Gemeinde des Herrn
zu Chester, Ill. Rechtzeitige Anmel-
n: 1. Christi Empfängniß und Geburt;
i und sein Sitzen zur Rechten Gottes;
Vortrag, resp. über einen der Kirchen-
schaft. — Predigten: Pastoralpredigt:
n.: P. Lüker. Beichtrede: P. Ottmann;
Sonntag-Vorm.: P. Mezger; Ersatzm.:
Nachm.: P. Bünger; Ersatzm.: P. Koll-
Fr. Erdmann.

Wahlanzeige.

n dem in Seward, Nebr., zu errichtenden
gende Candidaten nominirt worden:
Georg Weller in Marysville, Nebr.
A. C. Reisig in New Orleans, La.
F. Lindemann in Addison, Ill.
). Spehr in Indianapolis, Ind.
A. F. Mack in Milwaukee, Wis.
F. Strieter in Frankenmuth, Mich.
R. Biedermann in Mobile, Ala.
J. Ungemach in Fort Wayne, Ind.
le gegen irgend einen dieser Candidaten
n, das ist bis zum Donnerstag, den
eit gegeben, an welchem Tage die Wahl

ugust 1894. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

e an unsere Glaubensbrüder.

Juli, wurde unsere schöne Stadt Phillips
welches zehn Stunden wüthete, vollständig
rden nur wenige Häuser, darunter, Gott
e Kirche und Pfarrhaus. Eine große An-
serer Gemeinde sind obdachlos geworden
beraubt.
fehlt's nicht, hingegen am Gelde, um auf
Brandstätte wieder ein Heim aufzubauen.
ere lieben Glaubensgenossen herzlich und
Zeit der Heimsuchung nach Kräften bei-
) hoffen, daß wir uns nicht vergeblich an
Noch erlauben wir uns zu bemerken, daß
nur wenige unserer Glieder versichert haben und somit eben alles verloren und nichts als ihr nacktes Leben gerettet haben.

Da die Unsicherheit am hiesigen Platze sehr groß ist, so bittet die Gemeinde, alle Geldsendungen an den Visitator des Districts, Herrn P. H. Restin, Ashland, Wis., zu senden.

Im Namen der evangelisch-lutherischen Dreieinigkeits-Gemeinde zu Phillips, Wis.,

Phillips, Wis., den 1. August 1894.

Ph. Lange, Pastor.
Bruno Metzig, } Vorsteher.
Julius Bartz, }

Unterzeichneter befürwortet obiges Gesuch auf das Kräftigste. Gott gebe willige Herzen und offene Hände! Baldige Hülfe ist doppelte Hülfe. Vom Unterzeichneten ist eine Commission zur Untersuchung der Sachlage und Vertheilung der Gaben ernannt worden, deren Vormann Herr P. Restin in Ashland, Wis., ist. Dieser schreibt: „Die Stadt ist ein Trümmerhaufen und das Elend ist entsetzlich. Unsere Kirche ist Hospital, Schlafplatz, Wohnplatz, kurz, Alles in Allem."

Milwaukee, Wis., den 2. August 1894.

J. Strasen,
Präses des Wisconsin-Districts.

Die Unterstützungs-Commission der Allgemeinen Synode empfiehlt hiermit die arme Gemeinde in Phillips, Wis., allen Synodalgemeinden zur kräftigen Beihülfe in ihrer bedrängten Lage.

Fort Wayne, den 9. August 1894.

C. Groß,
F. Zucker,
H. C. Paul.

Concordia-Seminar zu St. Louis.

Das neue Studienjahr der hiesigen Anstalt beginnt, D. v., am Mittwoch, den 12. September. Solche, welche sich zur Aufnahme melden, müssen ein von uns bekannten, bewährten Männern ausgestelltes Zeugniß haben über ihren christlichen Wandel, ihre Vergangenheit, ihre Begabung, sowie über ihre Reife zum gelehrttheologischen Fachstudium. In Ermangelung eines solchen Maturitätszeugnisses haben die Applicanten ein Abiturientenexamen zu bestehen. Das Kostgeld beträgt $18.00 das Quartal. Das Lehrercollegium.

Anzeige.

Die Einweihung des Concordia College in St. Paul findet statt am Sonntag, den 9. September. Alle, denen es möglich ist, dieser Einweihung beizuwohnen, sind herzlich dazu eingeladen. — Die Schüler brauchen sich nicht am 4., sondern erst am 7. September in der Anstalt einzufinden.

Theo. Bünger.

Adressenveränderungen für den Kalender 1895.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1894 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt ins Amt treten.

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig, auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere Arbeit nicht unnöthig zu erschweren, gebeten, alle Fragen zu beantworten, nicht, wie es leider so oft geschieht, nur einige!

Veränderungen unter Rubrik III (Verzeichniß der Orte, die von Reisepredigern bedient werden) sollten von den Reisepredigern sofort direct an den betreffenden Districtspräses eingesandt werden.

Schließlich bitten wir, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen rc. Auch wolle man auf eine Postal Card nur eine Adresse setzen.

Concordia Publishing House.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission: Concordia Jüngl.-Ver., San Francisco, $10.00. St. Paulus-Gem., San Francisco, 41.95, etl. Glieder ders. 9.50. St. Paulus-Frauenverein, San Francisco, 30.00, etl. Glieder dess. 13.00. Zions-Gem., Oakland, 18.95, Zions-Frauenverein das. 25.00, etl. Glieder der Zions-Gem. 20.00. Lehrer H. Bohl, San Francisco, 5.00. P. Koglers Gem. in Orange, Missionsfcoll., 68.32. P. Schröders Gem., San Francisco, 15.00. Durch P. J. N. Theiß von P. Tackle 1.00. St. Paulus-Sonntagsschule, San Francisco, 20.00. Abendm.-Coll. in Fredericks, Cal., 2.65. Missionsfcoll. der Gemm. in Portland, Oreg. (Dreieinigk.- und Zions-Gem.), 40.00. Missionsfcoll. der Gemm. in Tacoma, Seattle u. Lake Park, Wash., 27.80. (S. $348.17.)

Arme Gemeinden: Kassirer Kampe für die Gem. in Tacoma, Wash., 13.72.

Arme Studenten: St. Paulus-Frauenver. 15.00, Zions-Frauenver., Oakland, 5.00, etl. Glieder dess. 8.00. (S. $41.72.)

San Francisco, Cal., den 9. August 1894.

J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Döderlein in Homewood von der Gem. $6.88, 5.03 und 4.90, P. Wagner in Chicago von Frau Kalbow 1.00. (S. $17.81.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. (Theil): P. Große in Oak Park 29.60, durch F. Rastede in Geneseo 50.00 und P. Wolter in Mattoon 23.00; von den Gemm. der PP. Meyer in Hopkins 6.50, Martens in Danville 13.00, Müller in Chester 6.00, Engel in St. Peter 4.32 (Abendmcoll.), Wagner in Decatur 5.25 u. vom Frauenver. 10.00, Kühn in Dorsey 13.01; P. Wunder in Chicago von Wwe. N. N. 10.00. (S. $170.68.)

Negermission: P. Große in Oak Park, Theil der Missionsfestcoll., 14.81, P. Strieters Gem. in Proviso 9.15, P. Succop in Chicago von Frau Meßmann 1.00 und durch F. Rastede in Geneseo, Theil der Missionsfcoll., 20.00. (S. $44.96.)

Englische Mission: Missionsfcoll. (Theil): P. Große in Oak Park 14.80 und durch F. Rastede in Geneseo 10.00. (S. $24.80.)

Heidenmission: P. Wagner in Decatur v. Frau Brammerbusch 1.00 u. P. Wolter in Mattoon, Theil der Missionsfestcoll., 12.00. (S. $13.00.)

Unterstützungskasse: P. Heinemanns Gem. in Okawville 8.30, P. Große in Addison von Frau P. Brohm 1.00, P. Große in Oak Park von Alb. Schneider sen. 1.00, P. Brunn in Strasburg, Coll. bei Wirth-Schrimpfs Hochz., 7.53, P. Müller in Chester, Coll. bei P. Trappes Hochz., 7.00, P. Gräf in Blue Point v. d. Gem. 10.00 u. Beitrag von ihm selbst 2.00, P. Succops Gem. in Chicago 48.25, P. Westerkamps Gem. in Dwight 6.00, durch Ch. Bockelmann in Collitt v. P. Wangerins Gem. aus dem Klingelb. 15.00, Lehrer Schachameyer v. d. Chicago-Lehrerconferenz 20.00, Coll. v. P. Engelbrechts Gem. in Chicago 50.00 u. P. Feiertag von der Chicago-Pastoralconferenz 7.00. (S. $183.08.)

Waschkasse: Prof. Simon in Springfield vom Frauenver. 2.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Berg in Beardstown vom Concordia-Ver. 5.00, P. Succop in Chicago vom Frauenver. f. Behrens 18.00, P. Mennicke in Rock Island vom Missionsver. für F. Rudi, E. Fandrey und H. Schaller je 5.00. (S. $33.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Succop in Chicago vom Jüngl.-Ver. f. W. Gielow 10.00 u. durch P. Mennicke in Rock Island vom Missionsver. für F. Wynecken 5.00. (S. $15.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Mennicke in Rock Island vom Missionsver. für A. Dallmann 5.00.

Arme Schüler in Addison: P. Engelbrecht in Chicago vom Jungfr.-Ver. f. H. Schink 15.00.

Nothleidende Lutheraner in Philipps, Wis.: Aus Addison: Von Prof. König 1.00 u. H. B. 1.00. (S. $2.00.)

Gemeinde in Grand Crossing, Ill.: P. Döderlein in Homewood v. d. Gem. 5.65, Coll. v. P. Pfotenhauers Gem. in Palatine 6.75 u. durch J. W. Diersen, Coll. von P. Brauers Gem. in Crete, 24.00. (S. $36.40.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Müllers Gem. in Chester 8.55.

Luth. Altenheim in Arlington Heights, Ill.: P. Th. Kohn vom Frauenver. für Ausstattung eines Zimmers 35.00 (2. Zhlg.). Total: $606.28.

Addison, Ill., 17. August 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Kaumeyers Gem. in Lancaster $12.30. P. Lehmanns Gem. in Wegan 3.60. P. Reinkings Gem. in Ridgeville Corner 3.00. Durch F. Buddenbaum, Indianpl., von P. Wambsganß' Gem. 36.35. P. Diemers Gem. in Florida 4.80. P. Jungkuntz' Zions-Gem., Columbia City, 7.18, f. St. Petri-Gem. das. 4.59. Durch L. Schumm, Laporte, von P. Links Gem. 18.10. (S. $89.92.)

Baukasse: P. Steinmanns Gem. in Liverpool 17.50. Durch F. Buddenbaum von P. Hillers Gem. in Minden 29.25. P. Jungkuntz' St. Petri-Gem., Columbia City, 5.50, f. Zions-Gem. das. 3.00. P. Schulz' Gem., Madisonville, 8.65. (S. $63.90.)

Innere Mission: P. Lothmann, Akron, von Wwe. Eva Wolf 1.00. P. Heinzes Gem. bei Decatur 5.63. P. Schmidts Gem. in Elyria 19.50. P. Bethkes Gem. in Reynold 9.20. P. Bohn, Fort Wayne, v. Frau Fricke 5.00. P. Lange, Valparaiso, v. etl. Schulkindern Lehrer Heimbergs 2.00. P. Kaisers Gem. in Jonesville 4.66. P. Wesels Gem. in Zanesville 13.94. Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem. 8.98. Durch J. H. Melcher, Cleveland, Missionsfcoll. v. d. Gemm. der PP. Schwan, Jüngel, Ilse u. Schlesselmann, 150.00. Durch J. H. Melcher aus der Kirchenbüchse v. P. Zorn, Cleveland, 1.39. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 27.70. P. Diemers Gem. in Defiance 11.52. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 5.00. P. Jungkuntz' Zions-Gem., Columbia City, 6.42, f. St. Petri-Gem. das. 8.11. P. Weselohs Gem. in Cleveland 18.70. P. Jüngels Gem., Cleveland, 11.50. (S. $310.25.)

Negermission: Durch J. H. Melcher, Cleveland, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. d. PP. Schwan, Jüngel, Ilse u. Schlesselmann, 25.00. Durch F. Buddenbaum, Indianpl., von N. N.

1.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 13.85. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 5.00. (S. $44.85.)

Heidenmission: P. Groß, Fort Wayne, von Wwe. Kucher 5.00.

Englische Mission in Cleveland: P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 13.85.

Mission in South Brooklyn: P. Walkers Gem. in Cleveland 6.12. P. Eckhardts Gem. in Cleveland 15.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 2.32. Durch P. Walker in Cleveland, Kirchweihfest, 92.02. P. Weselohs Gem. in Cleveland 32.00. (S. $147.46.)

Mission in Woodland Hill: P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 7.00, in Bedford 3.75. Durch J. H. Melcher, Cleveland, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Schwan, Jüngel, Ilse u. Schlesselmann, 25.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 1.50, in Bedford 8.00. (S. $45.25.)

Anstalt in Conover: P. Kochs Gem. in Avilla 2.75.

Studenten in Springfield: P. Bröcker, Kendallville, Hochz. Krockenberger-Kern für B. Kern, 7.02.

Schüler in Fort Wayne: Durch L. Schumm, Laporte, v. P. Links Gem. für M. Barlag 15.09. Durch F. Buddenbaum v. P. Hillers Gem. für W. H. 10.00. (S. $25.09.)

Studenten in St. Louis: P. Bohn, Fort Wayne, Hochz. Müller-Bieberich, 4.15.

Schüler in Addison: Durch L. Schumm, Laporte, v. P. Links Gem. f. H. Decker 10.00. Durch Lehrer Hesse v. Frauenver. d. Dreieinigkeits-Gem. in Cleveland f. Otto Ulrich 10.00. P. Trautmann, Columbus, Geburtstagfeier bei H. Wulf f. A. Wagester, 3.40. (S. $23.40.)

Seminar in Seward, Nebr.: P. Beyers Gem., Gar Creek, 6.41.

Collegehaushalt in St. Louis: P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, 19.50. P. Huges Gem. in Bingen 2.00. (S. $21.50.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Huges Gem. in Bingen 2.00.

Collegehaushalt in Milwaukee: P. Huges Gem. in Bingen 2.00.

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Huges Gem. in Bingen 2.50.

Collegehaushalt in Addison: P. Trautmanns Gem. in Columbus 12.35. P. Huges Gem. in Bingen 2.50. (S. $14.85.)

Progymnasium in Cleveland: P. Niemanns Gem. in Cleveland 51.14. Durch J. H. Melcher, Cleveland, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. d. PP. Schwan, Jüngel, Ilse u. Schlesselmann 67.36. P. Walkers Gem. in Cleveland 16.84. P. Weselohs Gem. in Cleveland 33.32. (S. $168.66.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Michael in Göglein v. Frauenver. 5.00. P. Trautmann, Columbus, v. Lehrer Gotsch' Schulkindern 1.50. P. Kretzmanns Gem., Cleveland, 25.53, von den Schülern der Lehrer Polack 1.55, Natemeier .87, Schneider 2.83, von 18 Frauen der Gem. 8.15. P. Jungkuntz, Columbia City, v. d. Schulkindern 2.89. P. Lange, Valparaiso, Christenlehrcoll., 4.50. (S. $52.82.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Wambsganß, Newburgh, Hochz. Borger-Tönsing, 14.32.

Taubstummen-Anstalt: P. Schmidts Gem. bei Decatur 7.25. P. Jungkuntz, Columbia City, von Frau N. N., Dankopfer, 5.00. (S. $12.25.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 5.00. (S. $10.00.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 3.00.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00.

Unterstützungskasse: P. Preuß in Friedheim 1.00. P. Heinzes Gem. bei Decatur 6.00. P. Wilders Gem. in Bremen 14.00. P. Kleist, New Haven, von N. N. .50. P. Jungkuntz' Zions-Gem. in Columbia City 5.52. (S. $27.02.) Total: $1125.22.

Fort Wayne, 1. August 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: E. Pautsch, Coll. der Louisville Gem., $5.53. P. Harms, Juli- und August-Coll., 7.10. P. Frincke, 2 Abendmcoll., 7.93. P. Rademacher von C. Meyer 5.00, v. S. Rademacher, Dankopf. f. Genesung vom Nervenfieber, 5.00. P. Wellers Gem. 11.49. P. Grörich v. F. B. 1.00. P. Meyers Gem. 3.72. Missionscoll. v. d. Gemm. der PP. Bergt u. Flach 94.00, Kühnert 27.00, Hüsemann 35.00, Jahn 51.00, Meyer, Grörich, Flach, Eckhardt u. Cholcher 90.71, Mießler u. A. W. Frese 101.25, Becker 43.66. P. Jahns Zions-Gem. 3.50, v. N. N. 8.00. P. Denningers Gem. 20.00. P. Bendins Gem. 25.00. P. Hoffmanns Gem. 29.00. P. Hilgendorf, Abendmcoll., 9.86. P. Jung v. F. N. 2.00. P. Ziebells Gem. 50.00. P. Müller, Coll. a. d. Schneider-Degener und Butzke-Degener Hochz., 8.00. P. Zagel v. M. Röben 1.00. P. Frincke, Missionsfcoll., 42.92, P. Koch, 13.00, P. Merz, f. u. 3 Schwestergemm., 38.50. (S. $740.17.)

Negermission: P. Grupe v. C. H. Büthe 1.00. P. Hofius' Gem. 9.00. P. Hüsemanns Gem. 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Meyer, Grörich 2c. 20.00. Missionscoll. der Gem. P. Kochs 6.20. (S. $41.20.)

Heidenmission: P. Merkel v. A. u. E. M. 2.00.

Englische Mission: P. Jung aus dem Klingelb. 11.25. P. Hüsemanns Gem. 4.00. Missionsfcoll. der Gemm. der PP. Meyer, Grörich 2c. 20.00. (S. $35.25.)

Synodalkasse: P. Grörich, Abendmcoll., 9.00. P. Hofius' Gem. 12.00. (S. $21.00.)

Waisenhaus in Fremont: P. Schulze v. d. Gem. am Buffalo Cr. 7.00, in Tilden 3.57. P. Merkel v. H. Ehlen 1.00. P. Grupe v. C. H. Büthe 1.00. P. Weller v. Lehrer Hillmanns Schülern 5.50. P. Meyers Gem. 6.52, Coll. bei Poppes Hausweihe 5.10. P. Rathert a. d. Wohlthätigkeitskasse 14.15. P. Cholchers Gem. 8.17. P. Seltz, Coll. a. f. Geburtsfest, 4.00. P. Bendin von F. Methis 1.00, Coll. a. Sieker-Heermann Hochz., 4.35. P. Hoffmann von H. Eyl 1.00. P. J. P. Müllers Gem. 15.00. (S. $77.36.)

Lehrerseminar in Seward: P. Rathert a. d. Wohlthätigkeitskasse 14.15. P. Cholchers Gem., 1. Zhlg., 16.50. (S. $30.65.)

Unterstützungskasse: P. Hoffmann v. Frau Nicolay 1.00.

Gemeinde in N. Omaha: P. A. Müllers Gem. b. Lowell 2.30. P. Gemmingens Gem. 24.10. (S. $26.40.)

Gemeinde in Blair: P. Kühnert, Missionsfcoll., 9.00.

Baukasse des Districts: W. Rahms 3.90.

Arme Studenten: P. Grörich, Coll. a. 4. Juli, 7.50. P. J. P. Müller, Hochzcoll. f. G. Berger, 7.75. (S. $15.25.) Total: $1003.18.

Erhalten von Kassirer E. F. W. Meier $600.00.

Lincoln, 20. August 1894. F. Hellmann, Kassirer.
2113 K Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Imm.-Gem. in St. Louis $8.00. P. Kowerts Gem. b. St. Charles 2.00. (S. $10.00.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Roschkes Gem. in Freistatt 8.50. P. Höneß in Lincoln, Coll. a. d. Hochz. Goosen-Gerken, 10.40. P. Schäfers Gem. in Tilsit 4.35. Kass. W. F. Weber 36.00. P. Pröhls Gem. in Stover 4.00. P. Martens v. Fr. Kuhlmann 1.00. (S. $64.25.)

Baukasse für Concordia: P. Lentzsch' Gem. in Craig, Missionsfestcoll., 15.00.

Allg. Baukasse: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 45.00.

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll.: P. Lentzsch' Gem. in Craig 30.00. P. Ahners Gem. in Kiel 35.00. P. Schupmanns Gem. in Wentzville 40.00. Gemm. in Freedom, Drake u. Feuersville 31.00. P. Ehlers v. Frau Wedekind 2.00. Bethlehems-Gem. in St. Louis 10.00. P. Martens v. Fr. Kuhlmann 1.00. (S. $149.00.)

Stadtmission in St. Louis: P. Köstering's Gem. 11.83, v. Mutter N. 3.00. P. Achenbachs Gem. 5.65. (S. $20.48.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00. Imm.-Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: Missionsfestcoll.: P. Lentzsch' Gem. in Craig 15.00. P. Ahners Gem. in Kiel 15.00. P. Schupmanns Gem. in Wentzville 15.00. P. Höneß v. Martha Kunold .50. P. Lehrs Gem. in New Wells 7.11. (S. $52.61.)

Englische Mission: Missionsfestcoll.: P. Lentzsch' Gem. in Craig 7.25. P. Ahners Gem. in Kiel 5.00. (S. $12.25.)

Judenmission: P. Schupmanns Gem. in Wentzville, Missionsfestcoll., 4.55.

Heidenmission: P. Lehr v. Joh. Knaus 1.00.

Unterstützungskasse: P. Demetrios Gem. in Emma 8.35. P. Wangerin v. Frau S. Meyer 5.00. (S. $13.35.)

Waisenhaus b. St. Louis: P. Dautenhahns Gem. b. Antonia 2.50. P. Wangerin v. Mutter L. Dieckmeyer 5.00. L. Barbyr 1.00. P. Martens v. Fr. Huning .50. (S. $9.00.)

Hospital in St. Louis: P. Wangerin v. Mutter L. Dieckmeyer 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Zschoches Gem. in Frohna 11.45.

Arme Studenten in Springfield: P. Biltz, Coll. a. d. Hochz. Reith-Kobs, 2.60, Schmidt-Reith 5.40 für H. (S. $8.00.)

Deutsche Freikirche: P. Pflantz' Gem. b. Gordonville 5.10.

Kirchbau in Kansas City: P. Müllers Gem. in Lockwood 6.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 5.25. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 4.00. P. Kowerts Gem. b. St. Charles 12.00. (S. $27.25.)

Kirchbau in Flynn, Okla.: P. Dahlkes Gem. in Palmyra 10.20.

P. Hanow in Australien: P. Obermeyer v. Fr. Brockmann 5.00.

Dr. Luther-Walther-Denkmal: Frl. E. Borcherding v. Jungfr.-Verein der Imm.-Gem. 5.00.

NB. In der letzten Nummer lies P. Schupmanns Gem. in Wentzville anstatt Wellsville.

St. Louis, 21. Aug. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

☞ Die Quittung des Herrn Director J. H. C. Käppel mußte wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Neunter Synodal-Bericht des Wisconsin-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. Preis: 15 Cents.

In diesem Synodalbericht befindet sich eine eindringliche und zeitgemäße Synodalrede über 2 Tim. 1, 7.: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht." Der Gegenstand der Lehrverhandlungen, Seite 11—47, ist die Lehre von der christlichen Freiheit. Die beiden ersten Thesen hatte der Referent schon auf der vorigen Districtsversammlung behandelt und gezeigt, worin die christliche Freiheit besteht und über welch ein köstlich Gut die Kirche in derselben zu wachen habe. Im vorliegenden Bericht führt der Referent in der dritten These aus, wie Luther gleich vom Anfang an in seinen 95 Thesen in rechter Weise für die christliche Freiheit eingetreten sei und wie er, als der von Gott bestellte Wächter auf den Mauern Zions, durch sein ganzes Leben hin dem Pabste, den Schwärmern und der Obrigkeit gegenüber diese Lehre verfochten habe. Sodann schildert er, wie das Auftreten der lutherischen Bekenner 1529 in Speier, 1530 in Augsburg und 1548 zur Zeit des Interims ein muthiges Eintreten für die christliche Freiheit war. Ferner wird gezeigt, wie sich unsere Bekenntnißschriften in den Lehren von den Ceremonien des mosaischen Ge-

setzes, Menschensatzungen überl[...]
ordnung, Sonntag und Gewalt [...]
Freiheit ausgesprochen, auf de[...]
trächtigung der christlichen Freih[...]
zum Festhalten an dieser Lehre[...]
brauch derselben den Schwachen[...]
Endlich weist der Referent in di[...]
sich die Lehrer der Kirche und [...]
Synode zu dieser Lehre bekann[...]
bloß der Pabst, sondern gerade [...]
Feinde der christlichen Freiheit [...]
der Referent klar, wie das Fe[...]
christlichen Freiheit eine Ge[...]
wahrhaft lutherischen Gemeinde[...]
zu urtheilen, dürfe sich eine luth[...]
lassen und in Sachen des Lebe[...]
dulden noch selber üben, aber a[...]
lichen Freiheit, zumal in der [...]
Vergnügungen der Welt, gestatt[...]
dann ausgeführt, daß es die A[...]
diger wie Hörer, ist, die Lehre vo[...]
besser kennen zu lernen und imm[...]
gebrauchen dem Pabste, den Sec[...]
ihnen selbst gegenüber.

Lehrplan für eine einklas[...] schule mit zwei Sch[...] J. S. Simon. St. L[...] lishing House. 1894. broschirt. Preis: 15 C[...]

In seinen „Vorbemerkungen" [...]
dieses Schriftchens: „Auf wied[...]
zu meiner ‚Kleinen Schulkunde[...]
einfach wie die Schulen, für die [...]
abfassung ist absichtlich vermiede[...]
ins Einzelne auszuführen. Nicht[...]
mehr allgemeinen Darstellung l[...]
verhältnissen, wie sie hier zu La[...]
wird dadurch auch der Individ[...]
des Lehrenden Rechnung getrag[...]
des im Lehrplan Gegebenen fin[...]
kunde'. Wer ein Mehreres wü[...]
manns treffliche ‚Schul-Praxis'[...]
den ersten Theil dieses Schriftch[...]
aus den ‚Pädagogischen Beiträg[...]
merken wir noch, daß dieser ‚Le[...]
Predigern und Schulvorstehern, [...]
Müttern sorgfältig studirt werde[...]
Wichtigkeit ist, daß Haus und Sc[...]
der stets Hand in Hand arbeiten[...]
niß für das haben, was in der C[...]

Eine Lobpreisung des heili[...] zu fleißiger und treu[...] ein fröhliches Herz m[...] gehalten während der vi[...] Illinois-Districts der S[...] u. a. St. und auf Beschlu[...] geben von J. A. F. W. [...] Concordia Publishing [...] 5 Cents.

Diese Predigt ist nicht nur fü[...]
öffentlicht worden, sondern für [...]
wissen und bedenken sollen, wa[...]
haben und wie sie daselbe hei[...]
dies Zeugniß an Lehrern und H[...]

Erzählungen fü[...]

22. Bändchen: Der Kerker[...]
23. Bändchen: Der Schulm[...]

Diese beiden jüngsten Numm[...]
reihen sich den früheren würdig a[...]
25 Cents für jedes Bändchen.

Veränderte [...]

Rev. A. J. Buenger,
832 Englewood[...]
Rev. F. Herm. Meyer, 1415 E. J[...]
Rev. R. W. Michlau, Langdon[...]
Rev. G. Rosenwinkel, 614 18t[...]
Prof. H. Stein, Neperan, Wes[...]
Rev. F. Steyer, Loulyma, Gre[...]
Rev. J. W. Theiss, 930 Colleg[...]
L. M. Himmler, 106 112th Str[...]
H. B. Proehl, 3618 Wood Str.,[...]
J. G. Weiss, 117 S. 14th Str.,[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierze[...]
tionspreis von einem Dollar für die ausw[...]
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe v[...]
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerloh[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" [...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellunge[...]
sind unter der Adresse: Concordia Publ[...]
Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., a[...]
Diejenigen Briefe aber, welche Mitthe[...]
zeigen, Quittungen, Adreßveränderung[...]
Adresse: „Lutheraner", Concordia S[...]
senden.

Entered at the Post Off[...]
as second-cla[...]



P. Müllers Gem.

:hert a. d. Wohl=
1. Zhlg., 16.50.

rau Nicolay 1.00.
:s Gem. b. Lowell
:6.40.)
ionsfcoll., 9.00.
3.90.
4. Juli, 7.50. P.
. $15.25.) Total:

)0.00.
ann, Kassirer.
2113 K Str.

en Districts:

is $8.00. P. Ko=
0.)
loschkes Gem. in
d. Hochz. Goosen=
.35. Kass. W. F.
00. P. Martens

' Gem. in Craig,

Lake Creek 45.00.
ssionsfestcoll.: P.
m. in Kiel 35.00.
:mm. in Freedom,
u Wedekind 2.00.
Martens v. Fr.

Köstering Gem.
Gem. 5.65. (S.

)bermeyers Gem.

!entzsch' Gem. in
P. Schupmanns
rtha Kunold .50.
61.)
P. Lentzsch' Gem.
. (S. $12.25.)
1. in Wentzville,

1.00.
Gem. in Emma
(S. $13.35.)
nhahns Gem. b.
Dieckmeyer 5.00.
.50. (S. $9.00.)
:in v. Mutter L.

Gem. in Frohna

'. Biltz, Coll. a. d.
ir H. (S. $8.00.)
. b. Gordonville

:s Gem. in Lock=
)n 5.25. P. Lud=
erts Gem. b. St.

kes Gem. in Pal=

yer v. Fr. Brock=

l. E. Borcherding

pmanns Gem. in

:yer, Kassirer.
814 N. 14th Str.

J. H. C. Käppel
werden.

---

n.

nsin=Districts
Missouri, Ohio
dia Publishing

eindringliche und
Gott hat uns nicht
aft und der Liebe
andlungen, Seite
heit. Die beiden
vorigen Districts=
ie christliche Frei=
die Kirche in der=
Bericht führt der
gleich von Anfang
christliche Freiheit
bestellte Wächter
n hin dem Pabste,
r diese Lehre ver=
iftreten der luthe=
gsburg und 1548
für die christliche
nsere Bekenntniß=
es mosaischen Ge=

setzes, Menschensatzungen überhaupt, Kirchengewalt, Kirchenordnung, Sonntag und Gewalt der Obrigkeit über die christliche Freiheit ausgesprochen, auf den Schaden, welche die Beeinträchtigung der christlichen Freiheit im Gefolge hat, hingewiesen, zum Festhalten an dieser Lehre ermahnt und den rechten Gebrauch derselben den Schwachen gegenüber aufgewiesen haben. Endlich weist der Referent in dieser These auch darauf hin, wie sich die Lehrer der Kirche und gerade auch unsere Missouri-Synode zu dieser Lehre bekannt haben, und beweist, daß nicht bloß der Pabst, sondern gerade auch die Secten ausgesprochene Feinde der christlichen Freiheit sind. In der vierten These legt der Referent klar, wie das Festhalten an der Lehre von der christlichen Freiheit eine Eigenschaft einer wohlgegründeten wahrhaft lutherischen Gemeinde ist. Das Recht, über die Lehre zu urtheilen, dürfe sich eine lutherische Gemeinde nicht nehmen lassen und in Sachen des Lebens Zwang von andern weder dulden noch selber üben, aber auch keinen Mißbrauch der christlichen Freiheit, zumal in der Theilnahme an den sündlichen Vergnügungen der Welt, gestatten. In der letzten These wird dann ausgeführt, daß es die Aufgabe aller Christen, der Prediger wie Hörer, ist, die Lehre von der christlichen Freiheit immer besser kennen zu lernen und immer treuer zu bewahren und zu gebrauchen dem Pabste, den Secten, dem Staate, der Welt und ihnen selbst gegenüber. F. B.

Lehrplan für eine einklassige ev.=luth. Gemeindeschule mit zwei Schulplänen. Entworfen von J. S. Simon. St. Louis, Mo., Concordia Publishing House. 1894. — 30 Seiten in Leinwand broschirt. Preis: 15 Cents.

In seinen „Vorbemerkungen" sagt der geehrte Herr Verfasser dieses Schriftchens: „Auf wiederholten Wunsch erscheint hier zu meiner ‚Kleinen Schulkunde' ein Lehrplan — schlicht und einfach wie die Schulen, für die er bestimmt ist. Bei der Verabfassung ist absichtlich vermieden worden, die Gegenstände bis ins Einzelne auszuführen. Nicht nur läßt sich der Plan bei einer mehr allgemeinen Darstellung leichter den verschiedenen Schulverhältnissen, wie sie hier zu Lande sind, anpassen, sondern es wird dadurch auch der Individualität und freien Entfaltung des Lehrenden Rechnung getragen. Eine weitere Ausführung des im Lehrplan Gegebenen findet sich in der ‚Kleinen Schulkunde'. Wer ein Mehreres wünscht, dem empfehle ich Lindemanns treffliche ‚Schul=Praxis'. Erwähnt sei auch, daß für den ersten Theil dieses Schriftchens unter andern eine Arbeit aus den ‚Pädagogischen Beiträgen' benützt wurde." Hierzu bemerken wir noch, daß dieser „Lehrplan" nicht nur von Lehrern, Predigern und Schulvorstehern, sondern auch von Vätern und Müttern sorgfältig studirt werden sollte, so gewiß es von größter Wichtigkeit ist, daß Haus und Schule in der Erziehung der Kinder stets Hand in Hand arbeiten und die Eltern ein Verständniß für das haben, was in der Schule geschieht. A. G.

Eine Lobpreisung des heiligen Predigtamts, die uns zu fleißiger und treuer Verwaltung desselben ein fröhliches Herz machen muß. Predigt, gehalten während der vierzehnten Versammlung des Illinois=Districts der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. und auf Beschluß desselben dem Druck übergeben von J. A. F. W. Müller. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. Preis: 5 Cents.

Diese Predigt ist nicht nur für Prediger gehalten und veröffentlicht worden, sondern für die Christen insgesammt, die wissen und bedenken sollen, was sie am heiligen Predigtamt haben und wie sie dasselbe heilsam gebrauchen. Gott segne dies Zeugniß an Lehrern und Hörern. A. G.

Erzählungen für die Jugend.

22. Bändchen: Der Kerkermeister von Norwich.
23. Bändchen: Der Schulmeister und sein Sohn.

Diese beiden jüngsten Nummern unserer Jugendbibliothek reihen sich den früheren würdig an. Auch der Preis ist derselbe, 25 Cents für jedes Bändchen.

Veränderte Adressen:

Rev. A. J. Buenger,
832 Englewood Ave., Sta. O, Chicago, Ill.
Rev. F. Herm. Meyer, 1415 E. Jackson Str., Springfield, Ill.
Rev. R. W. Michlau, Langdon, N. Dak.
Rev. G. Rosenwinkel, 614 18th Str., Milwaukee, Wis.
Prof. H. Stein, Neperan, Westchester Co., N. Y.
Rev. F. Steyer, Loulyma, Greene Co., Ark.
Rev. J. W. Theiss, 930 College Ave., Santa Rosa, Cal.
L. M. Himmler, 106 112th Str., Sta. T, Chicago, Ill.
H. B. Proehl, 3618 Wood Str., Chicago, Ill.
J. G. Weiss, 117 S. 14th Str., Saginaw, East Side, Mich.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Redigirt von dem Lehrer=Col

50. Jahrgang. St. Louis,

Die rechte Furcht vor Gottes Wort.

„Mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten“, sagt der Psalmist Ps. 119, 161., und alle Christenheit, ja alle Welt sollte dazu Ja und Amen sprechen; denn solche Gesinnung des Herzens gefällt dem HErrn wohl, der durch den Propheten spricht: „Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort.“ Jes. 66, 2. Als einst der Gott Israels seinem Volk sein Gesetz verkündigen wollte, sprach er zu Mose: „Gehe hin zum Volk und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen und bereit seien auf den dritten Tag. Denn am dritten Tage wird der HErr vor allem Volke herab fahren auf den Berg Sinai. Und mache dem Volk ein Gehege umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget, noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben.“ 2 Mos. 19, 10—12. „Als nun der dritte Tag kam“, berichtet Moses, „da hub sich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak.... Der ganze Berg Sinai aber rauchte darum, daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch ging auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete.“ 2 Mos. 19, 16—18. So sollte das Volk Gottes inne werden, daß ihm gebührte mit heiliger Scheu zu vernehmen, was Gott mit ihm zu reden vorhatte.

Derselbe majestätische Gott aber, der einst auf dem Berge des Gesetzes zu Israel geredet hat, redet auch heute noch zu seinem Volk in dem festen prophetischen Wort, auf das wir achten sollen als auf ein Licht, das da scheinet an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in unserm Herzen. 2 Petr. 1, 19. An dieses Wort, das geschriebene Wort des lebendigen Gottes, denkt der Psalmist, wenn er Ps. 119, 120. spricht: „Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schaudert, und entsetze mich vor deinen Rechten.“

Wie sollte es auch anders sein? Als einst der Kaiser Augustus ein Gebot ausgehen ließ, daß alle Welt geschätzet würde, da ging jedermann, daß er sich schätzen ließe. Und wie lange ist's her, seit die ganze

Welt wie verh
Franzosenkaiser
sein politisches
hat das Wort a
bedeuten im Ver
Herrschers Himm
HErrn, der mit
rufen und mit e
Asche sinken un
O mit Recht sag
tes sollte uns H

Und doch, w
Gottes Wort!
etwa der Landes
träte und eine F
seiner Zuhörer v
Lügen gestraft,
Widersacher ang
haupt nicht um
bernd den Rücke
Rede noch bei w
mit seinem Wo
Menschen überh
lehrten und Un
straft, von losen
und Hohn überg
logen jämmerlich
ein Schmuggler
men, von rohe
Waffen bekämpft
reden in seinem
sie schrecken“, d
fallet über uns,

Aber wie steht
rechten Furcht v
Lehre ist ein W
die Widerlegung
der Irrlehrer, w
ein Eintreten für
wir ein heiliges
der Richtschnur d
Freude an der V
und Schrift?
Wort, so muß u
unsere Kinder fö



...geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 11. September 1894. No. 19.

...t vor Gottes Wort.

...chtet sich vor deinen
...almist Ps. 119, 161., und alle
...lt sollte dazu Ja und Amen
...esinnung des Herzens gefällt
...urch den Propheten spricht:
...nden, und der zerbrochenes
...ch fürchtet vor meinem
...ls einst der Gott Israels sei-
...kündigen wollte, sprach er zu
...olk und heilige sie heute und
...ider waschen und bereit seien
...Denn am dritten Tage wird
...e herab fahren auf den Berg
...m Volk ein Gehege umher,
...ütet euch, daß ihr nicht auf
...in Ende anrühret; denn wer
... des Todes sterben." 2 Mos.
...n der dritte Tag kam", be-
...ich ein Donnern und Blitzen,
...f dem Berge, und ein Ton
...ne; das ganze Volk aber, das
... ... Der ganze Berg Sinai
...ß der HErr herab auf den
...und sein Rauch ging auf, wie
...z der ganze Berg sehr bebete."
...o sollte das Volk Gottes inne
...rte mit heiliger Scheu zu ver-
...ihm zu reden vorhatte.

...Gott aber, der einst auf dem
...srael geredet hat, redet auch
...k in dem festen prophetischen
...ten sollen als auf ein Licht,
...n dunklen Ort, bis der Tag
...genstern aufgehe in unserm
... An dieses Wort, das ge-
...bendigen Gottes, denkt der
...19, 120. spricht: „Ich fürchte
...die Haut schaudert, und ent-
...chten."

...nders sein? Als einst der
...ebot ausgehen ließ, daß alle
...a ging jedermann, daß er sich
... lange ist's her, seit die ganze Welt wie verhaltenen Athems lauschte, wenn der Franzosenkaiser Louis Napoleon um die Jahreswende sein politisches Programm ankündigte? Was aber hat das Wort aller Kaiser und Könige auf Erden zu bedeuten im Vergleich mit dem Wort des allmächtigen Herrschers Himmels und der Erde, des majestätischen HErrn, der mit einem Wort eine Welt ins Dasein rufen und mit einem Wink eine Welt in Staub und Asche sinken und in Nichts zerstieben lassen kann? O mit Recht sagt Dr. Luther, ein einziges Wort Gottes sollte uns Himmel und Erde zu enge machen.

Und doch, wie wenig fürchtet sich die Welt vor Gottes Wort! Wenn ein angesehener Staatsmann, etwa der Landespräsident, in einer Versammlung aufträte und eine Rede hielte und nun von einem Theil seiner Zuhörer verhöhnt und ausgelacht, von andern Lügen gestraft, von noch andern als ein Feind und Widersacher angebrüllt würde, während viele sich überhaupt nicht um ihn kümmerten, sondern ihm plaudernd den Rücken zukehrten, so wäre er mit seiner Rede noch bei weitem nicht so übel tractirt wie Gott mit seinem Wort, um das sich auch Millionen der Menschen überhaupt nicht bekümmern, das von Gelehrten und Ungelehrten gemeistert und Lügen gestraft, von losen Mäulern begeifert und mit Spott und Hohn übergossen, selbst von sogenannten Theologen jämmerlich zerfetzt, seiner Würde entkleidet, wie ein Schmuggler oder Dieb ins Kreuzverhör genommen, von rohen Haufen niedergebrüllt, mit allen Waffen bekämpft wird. Doch „er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und in seinem Grimm wird er sie schrecken", daß sie rufen werden: „Ihr Berge, fallet über uns, und ihr Hügel, decket uns!"

Aber wie steht es nun bei uns? Sind wir mit der rechten Furcht vor Gottes Wort erfüllt? Alle falsche Lehre ist ein Widerspruch gegen Gottes Wort, und die Widerlegung der Irrlehre und die Bekämpfung der Irrlehrer, wo sie in rechter Gesinnung geschieht, ein Eintreten für Gottes Wort. Wie nun? Haben wir ein heiliges Entsetzen vor jeder Abweichung von der Richtschnur der heilsamen Lehre und eine heilige Freude an der Vertheidigung der Wahrheit in Wort und Schrift? Ist bei uns rechte Furcht vor Gottes Wort, so muß uns bei dem Gedanken, daß wir oder unsere Kinder könnten in falsche Lehre verstrickt oder mit falschem Gottesdienst verworren werden, ein Grauen erfassen und muß unser Herz seufzen: „Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bei dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte"; dann werden wir nicht nur nicht sauer sehen und verdrossen sein, wenn die Wahrheit des Wortes Gottes vertheidigt, der Irrthum offenbar gemacht, widerlegt und bekämpft wird, sondern auch denjenigen, welche im Heere des Königs der Wahrheit vorne an kämpfen sollen, ermunternd zurufen: „Gürte dein Schwert an deine Seite und zeuch einher der Wahrheit zu gut!" Aller Unionismus auf Kosten der Wahrheit, allerlei Religionsmengerei, alle Gleichgültigkeit in Lehre und Bekenntniß hat ihren Grund auch in dem Mangel an rechter Furcht vor Gottes Wort.

Doch nicht nur die Lehre soll nach Gottes Wort gestaltet, sondern auch das Leben soll nach Gottes Wort eingerichtet sein und geführt werden. Wir sollen stets und in allen Stücken „prüfen, was da sei wohlgefällig dem HErrn", und das erfahren wir aus Gottes Wort. Wo also die rechte Furcht vor Gottes Wort ist, da wird man sich zunächst bei allem, das man thut oder vorhat, erkundigen, was Gottes Wort dazu sagt, damit man auch nicht in Unwissenheit gegen Gottes Willen verstoße und sich mit Sünden beflecke. Schon vor dem weltlichen Recht kann Unkenntniß des Gesetzes den Uebertreter nicht rechtfertigen, und unser Heiland lehrt uns Lucä 12, daß auch der Knecht, welcher des Herrn Willen nicht weiß und in solcher Unwissenheit denselben übertreten hat, wird Streiche leiden müssen. Aber freilich, mehr Streiche wird der leiden müssen, welcher des HErrn Willen weiß und nicht darnach gethan hat. Wer sich also recht fürchtet vor Gottes Wort, der wird, wenn er aus demselben erkannt hat, was dem HErrn gefällig oder mißfällig ist, sich nicht mehr berathen mit Fleisch und Blut, sondern mit heiliger Scheu das Unrecht meiden oder, wo er schon darein verstrickt wäre, sich schleunigst davon losmachen und abtreten von der Ungerechtigkeit. Aber ach, wie traurig ist es auch da bei vielen, die Christen sein wollen, bestellt! Sie sind nicht nur träge und lässig zum Forschen in der Schrift, was des HErrn Wille sei, sondern wenn etwa ihr Prediger und Seelsorger oder sonst ein Mit-

bruder sie belehrt und auf Gottes Willen aufmerksam macht, danken sie ihm übel, werden unwillig, betrachten und behandeln ihn wohl gar als einen Feind, der für ihr Wohl kein Herz und für ihre Verhältnisse kein Verständniß habe. Andere geben wohl zu, daß ihr Thun und Lassen die Probe an Gottes Wort nicht bestehen kann; aber sie meinen, so genau könne man es eben nicht nehmen, man müsse die Zeiten und Umstände auch in Betracht ziehen, man könne eben nicht immer, wie man gerne wolle, und da müsse man es eben machen, so gut es gehe. Mit solchen und ähnlichen Gedanken und Reden beweisen sie aber, daß sie sich nicht rechtschaffen fürchten vor Gottes Wort. Wer erkannt hat, daß sein Thun, sein Geschäft und Gewerbe, seine Verbindung und Gesellschaft, seine Unterhaltung und Belustigung sich nicht mit Gottes Wort vertrage, und dann nicht das Unrecht von sich thut, sondern sich mit Reden wie den oben angeführten zu rechtfertigen sucht, der handelt mit Gott nicht als mit dem majestätischen HErrn, vor dem die Engel in Ehrfurcht erzittern, sondern wie mit einem Trödeljuden, dem man abmarktet und abschachert von dem, was er fordert. Wer hingegen die rechte Furcht vor Gottes Wort im Herzen hegt und wirken läßt, der rafft sich auf und nimmt alle Kraft zusammen und schleudert den Versucher oder die Verführerin von sich und reißt durch die Netze der Welt und die Stricke des Teufels und schlägt sein eigenes Fleisch zu Boden und ruft: „HErr, hilf mir!" und hat nicht Ruhe noch Rast und kann nicht frei aufathmen, bis er auf richtigem Steig und ebener Bahn feste und sichere Schritte thut, weil er mit Wahrheit sprechen kann: „Ich laufe, HErr, den Weg deiner Gebote."

Was soll nun aber geschehen, wo es uns mangelt an dieser rechten Furcht vor Gottes Wort? Soll auch in diesem Stück geholfen werden, so muß Gott selbst der Helfer sein, der Arzt der Seelen, der alle unsere Gebrechen heilen kann. Unser Herz ist eben ein trotzig und verzagt Ding, beides am verkehrten Ort, trotzig, wo wir uns fürchten sollten, verzagt, wo wir festen Muth haben und beweisen sollten. Ja, wir fürchten uns vor Gottes Wort vielfach gerade deshalb zu wenig, weil bei uns der Furcht vor Menschenwort zu viel ist. So mancher, der es mit Gottes Wort gar leicht nimmt oder sich offen gegen dasselbe auflehnt, beugt sich mit seinem Willen und Verstand unter das Wort eines Zeitungsschreibers oder Volksagitators oder verkriecht sich vor den Droh- und Spottreden eines großmäuligen Laffen und bringt wohl aus feiger Furcht vor einem Schimpfwort, das er fröhlich verachten sollte, Leib und Seele in Gefahr. Ja, es kann wohl eine ganze Gemeinde durch furchtsames Bangen und Zagen dahin gebracht werden, daß sie die Furcht vor Gottes Wort aus den Augen setzt, ihre Pflichten versäumt und übel ärger werden läßt. Solche elende Menschenfurcht sollen wir in der Kraft des Geistes von uns thun, hingegen durch Wirkung des Evangeliums stark und immer stärker werden im Glauben und in solchem Glauben Satan, Welt und Fleisch und alles, was uns mag zuwider sein, sieghaft überwinden. Je mehr wir solchermaßen vollbereitet, gestärkt, gekräftigt und gegründet werden, desto mehr werden wir auch darauf bedacht sein, Glauben und gut Gewissen zu bewahren, und des eingedenk sein, daß Gott spricht: „Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort."

A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

Von den Graden der Verwandtschaft, in welchen die Ehe verboten ist.

Die Ehe ist die von Gott gestiftete Verbindung eines Mannes und eines Weibes. — Aber darf ein lediger Mann jedes beliebige ledige Weib zur Ehe nehmen? und ein lediges Weib jeden beliebigen ledigen Mann? Nein. Es gibt gewisse Grade der Verwandtschaft, in welchen Gott die Ehe verboten hat.

Diese Eheverbote Gottes finden wir im dritten Buch Moses und da im achtzehnten (und zwanzigsten) Capitel. — Nun ist allerdings das dritte Buch Moses gerade dasjenige Buch der Bibel, in welchem vornehmlich die Gesetze und Ordnungen stehen, welche nur die Juden im alten Testament, nicht aber die Christen im neuen Testament angehen. Und du frägst: gehen denn die erwähnten Eheverbote nicht auch nur die Juden im alten Testament an? Wir antworten Nein, und bitten dich, lieber Christ, einmal wohl aufzumerken. — Zu Anfang dieser Verbote, und inmitten dieser Verbote und am Ende dieser Verbote — immer in demselben Capitel — verbietet Gott Dinge, die gewiß und ohne allen Zweifel Greuel und Laster sind und die gewiß und ohne allen Zweifel kein Mensch auf Erden thun darf, z. B. die eigne Mutter oder Schwester nehmen 2c. Aber nicht allein diese Dinge, sondern alle in diesem Capitel verbotenen Dinge, auch die der verbotenen Ehen, nennt Gott ebendaselbst „Werke des Landes Egypten" und „Werke des Landes Kanaan" (V. 3.), „Missethat" (V. 25.), „Greuel" (V. 27.), „greuliche Sitten" (V. 30.), mit denen die Heiden sich und das Land verunreinigt haben und welche Er an den Heiden heimsuchen wolle, daß das Land seine Einwohner ausspeie (V. 24. 25.). Also ist doch klar, daß diese Eheverbote nicht bloß die Juden, sondern auch die Heiden, also alle Menschen angehen. — Sieh dir 'mal das ganze Capitel an. Vers 1—5. warnt Gott sein Volk im Allgemeinen vor heidnischen Sitten. Als erste heidnische Sitte nennt Er V. 6., sich zu seiner nächsten Blutsfreundin zu thun. V. 7—16. zeigt Er an Beispielen, welche Personen Er als nächste Blutsfreundinnen angesehen haben wolle, so daß also V. 7—16. ganz zu V. 6. gehört, nur Beispiele von dem einen in V. 6. genannten heidnischen Werk enthalten. Dann von V. 17. an kommen andere heidnische Werke, wie Mutter und Tochter zugleich haben 2c. Und alles das wird dann Missethat, Greuel und greuliche Sitten genannt, um deren willen die Heiden gestraft werden. Das Capitel schließt mit dem Wort Gottes an sein Volk: „Darum haltet meine Satzung, daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet; denn ich bin der HErr, euer Gott" (V. 30.). Also ist klar, daß die Eheverbote, wie die Verbote, welche sich auf die andern Dinge beziehen, nicht bloß die Juden, sondern auch die Heiden, also alle Menschen, angehen. — Summa: Wenn Gott die **Heiden** um der Ehen willen straft, die Er in diesem Capitel verbietet, so können ja diese Eheverbote nicht allein die Juden damals angehen, sondern müssen für alle Menschen aller Zeiten giltig sein.

Welches sind der
Verwandtschaft, i
verbietet? —

Wir wissen nicht, ol
„Grade der Verwandtsc
z. B. weiß, was mit dem
Grad der Verwandtschaf
und zweiten Grad" gem
das ein wenig erklären, e
der obigen Frage gehen.

Deine Verwandten i
Leser, sind deine aller
barsten Verwandte
ersten Grad sind also er
kommst, deine **Eltern;**
von denselben Eltern kor
Stiefgeschwister; dritte
men, deine **Kinder;** und
ches ja mit dir Ein Fl
was wir meinen, wenn
ersten Grade.

Deine Verwandten ir
die, welche mit dir nich
sind, aber mit deinen
Kindern, und mit de
Grade verwandt s
zählen. Deine Verwan
erstlich die Eltern, Ges
Eltern. Also deine **O**
eltern. Zweitens sind
mahle deiner Geschw
und **Nichten, Schwäger**
dersfrau und Schwester
Gemahle deiner Kind
kinder. Viertens sind's
Kinder deines Gemal
eltern, Schwäger und **S**
nes oder deiner Frau S
Stiefkinder. — Diese al
zweiten Grade, weil i
nen Eltern, Geschwistern
wandt sind.

Deine Verwandten ir
die, welche mit dir nicht
verwandt sind, welche a
Kinder, oder Gemahle d
wandten im zweiten Gr
nur als ein Beispiel dei
lich die Kinder deiner
mit dir, wie man zu sa
sind. —

Und nun gehen wir an
gestellten Frage: Welch
wandtschaft, in denen G

Das steht, wie gesag
schrieben. Und zwar ste
V. 6. die Generalre
Verwandtschaftsgrade;
Beispiele gegeben v
den, in denen nach diese
boten ist.

Die Generalregel in
soll sich zu seiner n
thun, ihre Scham z
der HErr." Mit der
die Verwandten im er
gemeint. Das zeigt erf
den Luther mit „nächst
hat und welcher in w
„seines Fleisches F



(E. M. Z.)

hrstücke des luthe-
r den gemeinen
.

)

ndtschaft, in welchen
en ist.

gestiftete Verbindung
Weibes. — Aber darf
bige ledige Weib zur
Weib jeden beliebigen
ibt gewisse Grade
welchen Gott die

nden wir im dritten
ehnten (und zwanzig-
dings das dritte Buch
der Bibel, in welchem
dnungen stehen, welche
ament, nicht aber die
: angehen. Und du
nten Eheverbote nicht
Testament an? Wir
ch, lieber Christ, ein-
: Anfang dieser Ver-
te und am Ende dieser
n Capitel — verbietet
e allen Zweifel Greuel
und ohne allen Zwei-
h darf, z. B. die eigne
ꝛc. Aber nicht allein
diesem Capitel ver-
rbotenen Ehen, nennt
Landes Egypten“ und
(V. 3.), „Missethat“
, „greuliche Sitten“
en sich und das Land
e Er an den Heiden
and seine Einwohner
st doch klar, daß diese
nen, sondern auch die
hen. — Sieh dir 'mal
—5. warnt Gott sein
nischen Sitten. Als
V. 6., sich zu seiner
u thun. V. 7—16.
Personen Er als nächste
ben wolle, so daß also
nur Beispiele von dem
ischen Werk enthalten.
dere heidnische Werke,
h haben ꝛc. Und alles
uel und greuliche Sit-
die Heiden gestraft
mit dem Wort Gottes
eine Satzung, daß ihr
Sitten, die vor euch
verunreiniget werdet;
Gott“ (V. 30.). Also
ie die Verbote, welche
ziehen, nicht bloß die
n, also alle Menschen,
n Gott die **Heiden**
ft, die Er in die-
so können ja diese
die Juden damals
en für alle Men-
sein.

Welches sind denn nun die Grade der Verwandtschaft, in denen Gott die Ehe verbietet? —

Wir wissen nicht, ob jeder Leser den Ausdruck „Grade der Verwandtschaft“ genau versteht, ob er z. B. weiß, was mit dem Ausdruck „erster und zweiter Grad der Verwandtschaft“ oder „verwandt im ersten und zweiten Grad“ gemeint ist. Darum wollen wir das ein wenig erklären, ehe wir an die Beantwortung der obigen Frage gehen.

Deine Verwandten im ersten Grade, lieber Leser, sind deine allernächsten und unmittelbarsten Verwandten. Deine Verwandten im ersten Grad sind also erstens die, von denen du herkommst, deine **Eltern**; zweitens die, die mit dir von denselben Eltern kommen, deine **Geschwister** und **Stiefgeschwister**; drittens die, die von dir herkommen, deine **Kinder**; und viertens dein **Gemahl**, welches ja mit dir Ein Fleisch ist. Nun verstehst du, was wir meinen, wenn wir sagen: Verwandte im ersten Grade.

Deine Verwandten im zweiten Grade sind alle die, welche mit dir nicht im ersten Grad verwandt sind, aber mit deinen Eltern, Geschwistern, Kindern, und mit deinem Gemahl im ersten Grade verwandt sind. Wir wollen sie herzählen. Deine Verwandten im zweiten Grad sind erstlich die Eltern, Geschwister und Gemahl deiner Eltern. Also deine **Onkel** und **Tanten** und **Stiefeltern.** Zweitens sind es die Kinder und die Gemahle deiner Geschwister. Also deine **Neffen** und **Nichten, Schwäger** und **Schwägerinnen** (Brudersfrau und Schwestermann). Drittens sind's die Gemahle deiner Kinder, also deine **Schwiegerkinder.** Viertens sind's die Eltern, Geschwister und Kinder deines Gemahls, also deine **Schwiegereltern, Schwäger** und **Schwägerinnen** (deines Mannes oder deiner Frau Bruder und Schwester) und **Stiefkinder.** — Diese alle sind deine Verwandten im zweiten Grade, weil sie im ersten Grade mit deinen Eltern, Geschwistern, Kindern und Gemahl verwandt sind.

Deine Verwandten im dritten Grade sind alle die, welche mit dir nicht im ersten und zweiten Grad verwandt sind, welche aber die Eltern, Geschwister, Kinder, oder Gemahle deiner eben aufgezählten Verwandten im zweiten Grade sind. Wir nennen hier nur als ein Beispiel deine Vettern und Basen, nämlich die Kinder deiner Onkel und Tanten, die also mit dir, wie man zu sagen pflegt, Geschwisterkinder sind. —

Und nun gehen wir an die Beantwortung der oben gestellten Frage: Welche sind die Grade der Verwandtschaft, in denen Gott die Ehe verbietet?

Das steht, wie gesagt, **3 Mos. 18, 6—16.** geschrieben. Und zwar steht, wie auch schon gesagt, in V. 6. die Generalregel über die ehehinderlichen Verwandtschaftsgrade; und in V. 7—16. sind dann Beispiele gegeben von den Verwandtschaftsgraden, in denen nach dieser Generalregel die Ehe verboten ist.

Die Generalregel in V. 6. lautet so: „Niemand soll sich zu seiner nächsten Blutsfreundin thun, ihre Scham zu blößen; denn ich bin der HErr.“ Mit der nächsten Blutsfreundin sind die Verwandten im ersten und zweiten Grad gemeint. Das zeigt erstens der hebräische Ausdruck, den Luther mit „nächster Blutsfreundin“ übersetzt hat und welcher in wörtlicher Uebersetzung lautet „seines Fleisches Fleisch“. Niemand soll also



das Weib zur Ehe nehmen, welches schon sein Fleisch ist oder im ersten Grade mit ihm verwandt. Und Niemand soll das Weib zur Ehe nehmen, welches seines Fleisches Fleisch ist oder das Fleisch derer, die sein Fleisch sind, also im zweiten Grade mit ihm verwandt ist. — Daß mit der „nächsten Blutsfreundin“ die Verwandten im ersten und zweiten Grad gemeint sind, zeigen zweitens die Beispiele, die V. 7—16. dafür gegeben sind.

Durch diese Beispiele erläutert der Heilige Geist die in V. 6. gegebene Generalregel, daß Niemand seine Verwandten im ersten und zweiten Grad zur Ehe nehmen darf. Diese Beispiele zeigen das an einem Manne. Der darf nicht heirathen seine Mutter (V. 7.), seine Schwester und Stiefschwester (V. 9. 11.), seine Tochter (V. 10.). Das sind ja seine Verwandten im ersten Grad. — Ferner darf er nicht heirathen seine Stiefmutter (V. 8.), seines Vaters Schwester (V. 12.), seiner Mutter Schwester (V. 13.), seine Schwiegertochter (V. 15.), seines Bruders Wittwe (V. 16.). Das sind seine Verwandten im zweiten Grade. Etliche des zweiten Grades sind in diesen Beispielen nicht genannt, wie seine Großmutter, seine Nichte, seine Enkelin, seine Schwiegermutter, seine Stieftochter. Doch es sind ja nur Beispiele von der Generalregel, und jeder Christ soll nach derselben und nach diesen Beispielen dann selbst sehen, wen er ehelichen darf. Daß es so ist, sieht man aus 5 Mos. 27, 23., wo ausdrücklich der Fluch ausgesprochen wird über einen Mann, der seine Schwiegermutter ehelicht, die doch in diesen Beispielen nicht genannt ist.

Dieselbe Regel gilt natürlich auch von einem Weibe. Die darf nicht ehelichen ihre Verwandten im ersten Grade: ihren Vater, Bruder und Sohn; auch nicht ihre Verwandten im zweiten Grade: ihren Onkel, Stiefvater, Neffen, ihrer verstorbenen Schwester Mann, ihren Schwiegersohn, Schwiegervater, ihres verstorbenen Mannes Bruder, ihren Stiefsohn.

Mit einem Wort, Gott verbietet die Ehe allen Verwandten im ersten und zweiten Grade, wie du dies in der oben angeführten Liste finden kannst.

In einem Falle ist sogar die Ehe im dritten Grade der Verwandtschaft verboten, wie du das in V. 14. lesen kannst. Da ist nämlich verboten, des Vaters Bruders Wittwe zu ehelichen. Gewiß ist dies Verbot deshalb gegeben, um die schuldige Ehrfurcht vor den Eltern und deren Geschwister zu erhalten, denn diese würde doch verletzt, wenn ein Mann seines Vaters Bruders Wittwe heirathete.

In einem Falle hat Gott der HErr auch eine Ausnahme von der Generalregel gemacht und sogar befohlen, daß ein Mann eine Verwandte im zweiten Grade ehelichen sollte. Dies Ausnahmegesetz galt aber nur für die Juden im alten Testament. Es steht 5 Mos. 25, 5. 6.: „Wenn Brüder bei einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder, so soll des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen nehmen, sondern ihr Schwager soll sie beschlafen, und zum Weibe nehmen, und sie ehelichen. Und den ersten Sohn, den sie gebiert, soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel.“ Also wenn ein verheiratheter Mann starb, ohne Kinder zu haben, so sollte sein Bruder dessen Wittwe nehmen, und der aus dieser Ehe entspringende erste Sohn sollte als Sohn des Verstorbenen gelten. Dies Ausnahmegesetz war für die Juden gemacht, damit Name und

Erbe mit de[...]
in Israel; e[...]
nichts an.

Wir hoffe[...]
der Verwand[...]

Neunter Be[...]
der „Evan[...]

(Für den [...]

Vorbem[...]
das Werk der
der in der e[...]
nen Synode
8. bis 14. A[...]
und nahm [...]
gang der Mi[...]
von den Gl[...]
erstere laute[...]
treuen Verk[...]
und Schuler
ermuthigend[...]
ten haben f[...]
nahmen gel[...]
desselben gr[...]
Wichtige un[...]
vor zwei Ja[...]
bigen Confe[...]
ten daher n[...]
der Mount [...]
dem Einstur[...]
und der Lie[...]
Trägheit un[...]
Negersecten
unsere Herze[...]
unsere ältest[...]
äußerlich so
lobte Name
licht werde.
unserer Bes[...]
bau gesamm[...]
lichen Beric[...]
aufmerksam
zum Segen

Unser lie[...]
nach dem fü[...]
werk und v[...]
Aposteln, u[...]
den großen
und lehret a[...]
Vaters und
Das war ei[...]
stätischen K[...]
Völker der [...]
und zu Bürg[...]
oder andere
predigt des [...]
nur ein all[...]
konnte nur
durch seine
Darum setz[...]
ich bin bei e[...]
Gehorsa[...]
zogen und [...]
lebten. Ab[...]
Darum mu[...]

hmen, welches schon sein
rsten Grade mit ihm ver=
soll das Weib zur Ehe neh=
Fleisches Fleisch ist oder
n Fleisch sind, also im zwei=
rwandt ist. — Daß mit der
" die Verwandten im ersten
int sind, zeigen zweitens die
-16. dafür gegeben sind.
erläutert der Heilige Geist
Generalregel, daß Niemand
rsten und zweiten Grad zur
ese Beispiele zeigen das an
darf nicht heirathen seine
e Schwester und Stief=
), seine Tochter (V. 10.).
andten im ersten Grad. —
irathen seine Stiefmutter
Schwester (V. 12.), seiner
V. 13.), seine Schwieger=
ines Bruders Wittwe
ne Verwandten im zweiten
eiten Grades sind in diesen
t, wie seine Großmutter, seine
seine Schwiegermutter, seine
sind ja nur Beispiele von
eder Christ soll nach derselben
len dann selbst sehen, wen er
so ist, sieht man aus 5 Mos.
ich der Fluch ausgesprochen
n, der seine Schwieger=
och in diesen Beispielen nicht

t natürlich auch von einem
ht ehelichen ihre Verwandten
en Vater, Bruder und Sohn;
ndten im zweiten Grade:
r, Neffen, ihrer verstorbe=
ann, ihren Schwiegersohn,
verstorbenen Mannes Bruder,

Gott verbietet die Ehe allen
und zweiten Grade, wie du
ührten Liste finden kannst.
t sogar die Ehe im dritten
haft verboten, wie du das in
Da ist nämlich verboten, des
Wittwe zu ehelichen. Gewiß
lb gegeben, um die schuldige
tern und deren Geschwister zu
würde doch verletzt, wenn ein
Bruders Wittwe heirathete.
t Gott der HErr auch eine Aus=
lregel gemacht und sogar be=
nn eine Verwandte im zweiten
. Dies Ausnahmegesetz galt
en im alten Testament. Es
: „Wenn Brüder bei einander
t ohne Kinder, so soll des Ver=
einen fremden Mann draußen
Schwager soll sie beschlafen, und
d sie ehelichen. Und den ersten
t, soll er bestätigen nach dem
enen Bruders, daß sein Name
aus Israel." Also wenn ein
starb, ohne Kinder zu haben, so
ssen Wittwe nehmen, und der
ringende erste Sohn sollte als
en gelten. Dies Ausnahme=
ben gemacht, damit Name und
Erbe mit dem Tode eines Mannes nicht untergehe in Israel; es geht aber uns im neuen Testament nichts an.

Wir hoffen, daß jetzt jeder klar ist über die Grade der Verwandtschaft, in denen Gott die Ehe verbietet.

(Fortsetzung folgt.)

Neunter Bericht der Commission für die Negermission der „Evangelisch=Lutherischen Synodalconferenz von Nord=America".

(Für den Zeitraum von August 1892 bis Juli 1894.)

Vorbemerkung. Die lieben Leser wissen, daß das Werk der Negermission das gemeinschaftliche Werk der in der ehrwürdigen Synodalconferenz verbundenen Synoden ist. Dieselbe war in den Tagen des 8. bis 14. August in Milwaukee, Wis., versammelt und nahm den zweijährigen Bericht über den Fortgang der Mission, sowie über den Stand der Kassen von den Gliedern der Commission entgegen. Der erstere lautete erfreulich. Gottes Segen war mit der treuen Verkündigung des reinen Wortes in Kirchen und Schulen von Pastoren und Lehrern. Weniger ermuthigend ist der Kassenbericht. Die schweren Zeiten haben sich auch für dieses Werk in geringern Einnahmen geltend gemacht, während das Wachsthum desselben größere Ansprüche an unsere Gaben machte. Wichtige und nothwendige Maßregeln, welche schon vor zwei Jahren auf der Versammlung der ehrwürdigen Conferenz in New York beschlossen waren, konnten daher nicht ausgeführt werden, so z. B. der Bau der Mount Zions=Kirche in New Orleans, welche nun dem Einsturz nahe ist, als ein Denkmal nicht des Eifers und der Liebe zu unserer Mission, sondern unserer Trägheit und Gleichgültigkeit dasteht, ein Gespött der Negersecten dieser Stadt. Möge es Gott gefallen, unsere Herzen mit neuer Liebe zu erwecken und diese unsere älteste und größte Station in dieser Stadt auch äußerlich so in den Stand zu setzen, daß der hochgelobte Name unsers lieben Heilandes dadurch verherrlicht werde. Die arme Negergemeinde selbst hat zu unserer Beschämung bereits $1000.00 für den Neubau gesammelt. Doch wir lassen nun die ausführlichen Berichte folgen und bitten die lieben Leser, sie aufmerksam zu lesen; es wird ihnen und der Mission zum Segen gereichen.

Unser lieber HErr und Heiland JEsus Christus gab nach dem für alle Menschen vollbrachten Erlösungswerk und vor seiner glorreichen Himmelfahrt seinen Aposteln, und in denselben seiner Kirche aller Zeiten den großen Missionsbefehl: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes." Das war ein majestätischer Befehl eines ebenso majestätischen Königs. Diese armen Jünger sollen alle Völker der Welt ihm unterwerfen, zu seinen Jüngern und zu Bürgern seines Reiches machen; ohne Schwert oder andere irdische Waffen, allein durch die Friedenspredigt des Evangeliums. Einen solchen Befehl konnte nur ein allmächtiger König geben; ein solcher Befehl konnte nur unter seinem allmächtigen Schutze und durch seine allmächtige Wirkung ausgeführt werden. Darum setzt er auch die Verheißung hinzu: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende."

Gehorsam diesem Befehl, sind die Apostel ausgezogen und haben denselben ausgerichtet, so lange sie lebten. Aber sie lebten nicht bis ans Ende der Welt. Darum mußte dieser Befehl fortgehen durch die ganze Christenheit, so lange die Welt steht. Dieser Befehl, Mission zu treiben unter allen Völkern der Erde, gilt auch unserer rechtgläubigen evangelisch=lutherischen Kirche dieses fernen Abendlandes, der evangelisch-lutherischen Synodalconferenz von Nord=America. Zu diesen „allen Völkern", unter denen missionirt werden soll, gehören auch die armen, zum Theil noch heidnischen, unwissenden Neger dieses Landes. Ja, gerade gegen sie haben wir eine ganz besondere Verpflichtung; denn unsere Weißen, sogenannte Christen, waren es ja, deren Habsucht dies Negervolk hierher in dies Land gebracht hat. Das hat Gott ohne Zweifel geschehen lassen, damit sie hier unter den Schall des Evangeliums kommen möchten. Während nämlich andere kirchliche Körperschaften den Negervölkern in Africa, viele tausend Meilen weit über Land und Meer, das Evangelium bringen, hat Gott uns die hiesigen Neger wie einen armen Lazarus vor die Thür gelegt, damit wir uns ihrer geistlichen Noth erbarmen, und hat uns verheißen, auch in diesem Missionswerk mit seiner Gnade, Schutz und Beistand bei uns zu sein. Das erkannte auch die ehrw. Synodalconferenz und faßte daher im Jahre 1877 während ihrer Versammlung in Fort Wayne, Ind., den Beschluß, „eine Heidenmission, und zwar für jetzt unter den heidnischen oder doch religiös verwahrlosten und verlassenen Negern dieses Landes anzufangen und zu betreiben". (Bericht, S. 45.) Und schon im nächsten Jahre konnte der Unterzeichnete den ersten Bericht über die bereits begonnene Mission unter den Negern vorlegen; denn schon am 16. October 1877 war der erste Missionar durch den nun längst selig entschlafenen Pastor J. F. Bünger unter Assistenz des Unterzeichneten in sein Amt als Negermissionar eingeführt.

Seit jener Zeit hat dieses Missionswerk, nun bald 17 Jahre, wenn auch einen nur langsamen, doch nach des HErrn Verheißung einen gesegneten Fortgang gehabt. Auch diesmal haben wir für die beiden letzten Jahre keine großen Massenbekehrungen zu berichten, wohl aber ist ein großer Segen in Bezug auf das innere Wachsthum der Gemeinden in Erkenntniß und im christlichen Wandel nicht zu verkennen; und wie manche Seele hat, so weit Menschenaugen sehen können, durch unsern armen Dienst im seligmachenden Glauben zum ewigen Leben eingehen dürfen, die sonst wohl in Unwissenheit und Unglauben ewig verloren gegangen wäre!

Mit herzlichem Dank gegen Gott können wir auch berichten, daß unsere Missionsarbeiter während der beiden letzten Jahre mit wenigen Ausnahmen in Gesundheit haben ihres Amtes warten können. Nur Herr Missionar Burgdorf von New Orleans wurde in letzter Zeit kränklich und bedurfte einer Erholung. Laut kürzlich empfangenen Nachrichten ist leider noch keine Besserung seines Zustandes eingetreten. Unter den Gliedern Ihrer Commission, welche vor zwei Jahren für die nächsten vier Jahre von der ehrw. Synodalconferenz wieder erwählt wurden, konnte Herr Professor F. Pieper seit letztem November den Versammlungen der Commission Krankheit halber nicht mehr beiwohnen, doch befindet sich derselbe jetzt, Gott Lob! auf dem Wege der Genesung.

In der Ausübung des Missionswerkes hatten wir sonderlich mit einem doppelten Mangel zu kämpfen, welcher dem Gedeihen der Mission sehr hindernd in den Weg trat; dies war der Mangel an Arbeitern und an den nöthigen Mitteln. Wieder und immer wieder haben wir Missionare und sonderlich Arbeiter an unsere Schulen ohne Erfolg berufen

müssen. Einige Lehrerstellen sind noch vacant, weil es uns durchaus unmöglich war, Leute dafür zu bekommen. Dieser Uebelstand wurde noch dadurch vermehrt, daß unsern Missionsarbeitern so oft Berufe von unsern weißen Gemeinden zugesandt wurden. Auf unserm Missionsgebiet arbeiten 9 Missionare, 4 Lehrer und eine Lehrerin. Wir haben 10 Kirchen, 4 Schulhäuser, ein Pfarrhaus und einen Gottesacker. Die Seelenzahl unserer Gemeinden beträgt 1100, darunter 541 communicirende Glieder. Die Durchschnittszahl der Kirchbesucher ist gegen 800, beträgt aber auch oft bedeutend mehr. In den Sonntagsschulen sind über 1000 und in den Wochenschulen über 700 Schüler, wobei zu bemerken ist, daß noch nicht auf allen Stationen Wochenschulen konnten eingerichtet werden. Zwei Negerjünglinge, Burthlong und McDavid, welche durch unsere Missionsschulen in New Orleans gegangen, dazu fleißig und recht gut begabt sind, studiren im Seminar zu Springfield, von uns unterstützt, und ein Dritter, aus der Springfielder Negergemeinde, bis jetzt auf seine eigenen Kosten. Außerdem haben wir zwei Missionarswittwen mit 5 Kindern zu unterstützen. Damit kommen wir auf das andere Hinderniß bei unserer Missionsarbeit, den Mangel an den nöthigen Geldmitteln. Derselbe erklärt sich allerdings theilweise durch die gegenwärtige drückende Geschäftslage; doch scheint auch bei vielen unserer Christen und bei ganzen Gemeinden der erwünschte Eifer für unsere Mission zu fehlen. So kam es denn, daß wir oft in Sorgen und rathlos in unsern monatlichen Versammlungen zusammensitzen mußten. Wir sollen das Missionswerk treiben, welches ja Euer Werk ist, und haben keine Mittel dazu. Unsere Kasse soll monatlich etwa $900.00 auszahlen, von denen oft nur $300.00 vorhanden sind. Und dieser traurige Zustand hält jetzt schon über ein Jahr an. Der beigefügte Kassenbericht wird darthun, daß wir nicht ohne Ursache klagen.

Einige schon vor zwei Jahren von der ehrw. Synodalconferenz als sehr nothwendig beschlossene Bauten, als der Bau einer neuen Kirche für die Mount Zion Station in New Orleans und noch wenigstens einer Kirche in North Carolina, konnten wegen Mangels an Geld nicht ausgeführt werden; ebensowenig der Beschluß, in New Orleans eine neue Station anzufangen. Zu wiederholten Malen waren wir in der traurigen Lage, unsern Missionsarbeitern den fälligen und zum Unterhalt nöthigen Gehalt nicht auszahlen oder fällige Zahlungen für angefangene Bauten nicht leisten zu können, ohne Anleihen zu machen, welches mit großen Schwierigkeiten verknüpft war. Die alten Schulden, welche abzutragen uns schon vor zwei Jahren aufgetragen war, sind trotz eines uns ausgezahlten Legats des verstorbenen Heinrich Hecht zu Pleasant Ridge, Ill., von $1000 immer noch im Betrage von $1700 vorhanden. Die Commission hat daher ernstlich darüber berathen, ob nicht Ersparnisse in unsern laufenden Ausgaben erzielt werden könnten. Unsere Missionare haben aus freien Stücken ihre Schulen ganz oder theilweise übernommen. Die Kosten der Station in Springfield sind durch die aufopfernde Arbeit der Herren Professoren Herzer und Wessel bedeutend verringert. Dazu haben wir in der „Missions-Taube" und in verschiedenen Organen innerhalb der Synodalconferenz und vor einzelnen Districtssynoden unsern Nothstand dargelegt und um reichlichere Unterstützung gebeten, doch leider bis jetzt ohne den erwünschten Erfolg. Schon stieg der Gedanke in uns auf, einige unserer Stationen eingehen zu lassen; doch konnten wir uns dazu nicht entschließen, weil es doch ein Jammer wäre, den unter so großen Opfern und Mühe errungenen Segen wieder verkümmern zu lassen.

Unsere Missionsblätter, von denen die „Missions-Taube" in 16,000 Exemplaren und der "Lutheran Pioneer" in 5000 Exemplaren gedruckt werden, haben in den beiden letzten Jahren einen Reingewinn von $2301.97 gebracht, nämlich die „Missions-Taube" $1979.65 und der "Lutheran Pioneer" $322.32. Jedenfalls könnten diese Blätter einen viel größeren Leserkreis haben und so nicht allein mehr Missionseifer erwecken, sondern auch einen größeren Gewinn für die Missionskasse abwerfen, wenn die vielen Pastoren und Lehrer in unserm großen Verbande sich die Verbreitung derselben mehr angelegen sein ließen. — Die Commission hat auch während der beiden letzten Jahre jeden Monat eine regelmäßige, und nach Bedürfniß Extraversammlungen gehalten, alle Verhandlungen sind genau protocollirt, und ein reger brieflicher Verkehr ist unterhalten mit unsern Missionaren, welche alle drei Monate einen statistischen Bericht von ihrem Missionsfelde einzusenden haben.

Nach diesem allgemeinen Ueberblick wollen wir nun in der Kürze die einzelnen Stationen vorführen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Nebraska-District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 22. bis 28. August in der Gemeinde des Herrn Pastor Möllering bei Hampton. Im Eröffnungsgottesdienst hielt Herr Dr. Schwan eine vortreffliche Predigt über Luc. 2, 34. 35. Es wurden im Ganzen zehn Sitzungen abgehalten. Herr Prof. Gräbner hatte die Freundlichkeit gehabt, elf Thesen über die Lehre vom Gewissen vorzubereiten, die er in den Vormittagssitzungen meisterhaft ausführte und erläuterte. Aus der Besprechung dieser Thesen ging klar hervor, wie vergeblich sich die Ungläubigen bemühen, wenn sie das Vorhandensein des Gewissens im Menschenherzen leugnen wollen, wie vielmehr jeder Mensch an seinem Gewissen einen inneren Zeugen und Richter hat, der je nach dem Stand der Erkenntniß über Recht und Unrecht entscheidet, vor dem Bösen warnt und zum Guten ermuntert, mit Strafe droht oder Heil in Aussicht stellt. Außerdem wurde nachgewiesen, daß das Gewissen unter dem Einfluß der Sünde sein Zeugenamt oft in unzureichender Weise ausführt, seine Entscheidungen nach falschem Maßstab fällt, ja, oft auch schweigt, wo es seine Stimme laut erheben sollte; aber auch hervorgehoben, daß es durch Gottes Wort geweckt, geschärft und in seinen Aussagen und Entscheidungen geregelt werden soll und muß. Die Ausführung der letzten Thesen zeigte, daß die Erneuerung des Menschen auch eine Erneuerung des Gewissens in sich schließe und daß nur der wiedergeborne Christ ein wahrhaft gutes Gewissen habe, weil er täglich in die offenen Wunden JEsu flieht, während ungläubige Menschen es mit allen Beruhigungsmitteln doch nicht dahin bringen können, daß ihr Gewissen ganz und für immer ruhig ist. Da die Lehre vom Gewissen wohl noch nie so ausführlich und in solchem Zusammenhang unter uns besprochen worden, wie es hier geschehen ist, so wäre gewiß die geringe Ausgabe wohl angelegt, wenn viele den erscheinenden Synodalbericht kaufen und fleißig lesen würden. So mancher würde in diesem Bericht Fragen beantwortet finden, die ihn schon oft beunruhigt haben.

Unter den Geschäftssachen, die in den Nachmittagssitzungen verhandelt wurden, steht die Innere Mission oben an. Es wurden Berich
predigern und Missionaren
meinden und 41 Predigtplä
sionswerk nahm zwar auf
nicht den erwarteten Fortg
Zeiten keinen Zuzug gestat
wirken; dennoch ist unser
segnetes, für welches wir a
bringen sollten. Im westlich
hat die große Dürre solche
sionsfeldern bewirkt, daß vi
der aller Mittel beraubt sin
Nahrung und Kleidung ko
hat daher eine Commissio
Nothlage genaue Kenntniß
Gaben bitten und sie unte
theilen soll. Als man über
sion und die dazu nöthigen
wegen der Mißernte oft ein
Synodalen bemächtigen, al
tes Verheißung und den gr
früheren Jahren vielen Br
in den Schooß geschüttet ha
wieder muthig und fröhlich
auch die lieben Brüder in u
den verflossenen Jahren s
konnten, ihre Hand weit auf
Nothleidenden reichlich mit
damit unser Missionswerk
Zeiten fröhlich voran gehe
solche Dankbarkeit bewogen
wieder fette Jahre zu verlei
seminar in Seward betrifft
der Flügel eines später aus
richtet werde, und zwar a
Verkauf von Bauplätzen he
noch unterstützungsbedürfti
will, kann es dadurch thun
in Seward erwirbt, oder sich
theiligt, die für das neue
soll. An die Mittheilung,
Schüler angemeldet sei, wu
es möchten noch mehr Elter
weisen. Nach Schluß der S
dalen über Seward, um de
neuen Seminar beizuwohne
Gräbner und Pastor Frincke
ten. — Herr Dr. Schwan
man trage sich jetzt mit dem
in Ostindien eine Heidenmiss
ser Angelegenheit trat unser
andern Districtssynoden bei.
wurde auch die Unterstützung
wie auch der Glaubensbrüd
der Freikirche in Deutschlan
Synode wurden aufgenom
Pastoren und 8 Lehrer, so
District 150 Gemeinden, 80
ren und 20 Lehrer gehören
Kassirers wurden die alten
gewählt. Name und Adress
Mr. Karl Floering, 1513 N.
— Nächstes Jahr versamm
Omaha.

Viele hören das Wort, ha
mit ihnen solches rede, son
schen, durch welchen es gere
sie es nicht theuer.



ofern und Mühe er-
rn zu lassen.
nen die „Missions-
nd der "Lutheran
ruckt werden, haben
n Reingewinn von
„Missions-Taube"
Pioneer" $322.32.
einen viel größeren
ein mehr Missions-
größeren Gewinn
wenn die vielen
oßen Verbande sich
gelegen sein ließen.
end der beiden letz-
lmäßige, und nach
gehalten, alle Ver-
irt, und ein reger
mit unsern Missio-
en statistischen Be-
usfenden haben.
lick wollen wir nun
ten vorführen.

istrict

ährigen Sitzungen
emeinde des Herrn
Im Eröffnungs-
n eine vortreffliche
wurden im Gan-
Herr Prof. Gräbner
lf Thesen über die
die er in den Vor-
hrte und erläuterte.
n ging klar hervor,
n bemühen, wenn
sens im Menschen-
hr jeder Mensch an
Zeugen und Richter
Kenntniß über Recht
Bösen warnt und
droht oder Heil in
nachgewiesen, daß
ß der Sünde sein
r Weise ausführt,
n Maßstab fällt, ja,
timme laut erheben
daß es durch Gottes
inen Aussagen und
oll und muß. Die
eigte, daß die Er-
e Erneuerung des
ß nur der wieder-
es Gewissen habe,
unden JEsu flieht,
mit allen Beruhi-
ingen können, daß
ruhig ist. Da die
nie so ausführlich
nter uns besprochen
so wäre gewiß die
wenn viele den er-
n und fleißig lesen
diesem Bericht Fra-
chon oft beunruhigt

in den Nachmittags-
die Innere Mission

oben an. Es wurden Berichte vorgelegt von 20 Reisepredigern und Missionaren, die im Ganzen 39 Gemeinden und 41 Predigtplätze bedienen. Das Missionswerk nahm zwar auf verschiedenen Stationen nicht den erwarteten Fortgang, weil die drückenden Zeiten keinen Zuzug gestatten, sondern Wegzug bewirken; dennoch ist unser Werk ein großes und gesegnetes, für welches wir auch fernerhin große Opfer bringen sollten. Im westlichen Theile unsers Staates hat die große Dürre solche Zustände auf unsern Missionsfeldern bewirkt, daß viele unserer Glaubensbrüder aller Mittel beraubt sind und nicht wissen, woher Nahrung und Kleidung kommen soll. Die Synode hat daher eine Commission eingesetzt, die von der Nothlage genaue Kenntniß nehmen, darauf um milde Gaben bitten und sie unter die Nothleidenden vertheilen soll. Als man über die Fortsetzung der Mission und die dazu nöthigen Mittel berieth, wollte sich wegen der Mißernte oft ein Geist des Kleinmuths der Synodalen bemächtigen, allein der Hinweis auf Gottes Verheißung und den großen Segen, den Gott in früheren Jahren vielen Brüdern in unserm Staate in den Schooß geschüttet hat, konnte leicht die Herzen wieder muthig und fröhlich machen. Möchten nun auch die lieben Brüder in unserm Staate, die sich in den verflossenen Jahren schöne Vorräthe sammeln konnten, ihre Hand weit aufthun, die Mission und die Nothleidenden reichlich mit ihren Gaben bedenken, damit unser Missionswerk auch in diesen gedrückten Zeiten fröhlich voran gehe und damit Gott durch solche Dankbarkeit bewogen werde, nach mageren auch wieder fette Jahre zu verleihen. — Was das Lehrerseminar in Seward betrifft, so wurde berichtet, daß der Flügel eines später auszubauenden Gebäudes errichtet werde, und zwar aus Mitteln, die aus dem Verkauf von Bauplätzen herrühren. Wer aber das noch unterstützungsbedürftige Werk fördern helfen will, kann es dadurch thun, daß er einen Bauplatz in Seward erwirbt, oder sich rege an der Collecte betheiligt, die für das neue Seminar erhoben werden soll. An die Mittheilung, daß schon eine Anzahl Schüler angemeldet sei, wurde der Wunsch geknüpft, es möchten noch mehr Eltern der Anstalt Söhne zuweisen. Nach Schluß der Synode reisten viele Synodalen über Seward, um der Grundsteinlegung zum neuen Seminar beizuwohnen, bei welcher Herr Prof. Gräbner und Pastor Frincke passende Ansprachen hielten. — Herr Dr. Schwan theilte der Synode mit, man trage sich jetzt mit dem Gedanken, statt in Japan in Ostindien eine Heidenmission zu beginnen. In dieser Angelegenheit trat unser District den Beschlüssen der andern Districtssynoden bei. Von Herrn Dr. Schwan wurde auch die Unterstützung der Emigrantenmission, wie auch der Glaubensbrüder in Kopenhagen und in der Freikirche in Deutschland empfohlen. — In die Synode wurden aufgenommen: 8 Gemeinden, 18 Pastoren und 8 Lehrer, so daß jetzt zum Nebraska-District 150 Gemeinden, 80 Predigtplätze, 100 Pastoren und 20 Lehrer gehören. — Mit Ausnahme des Kassirers wurden die alten Synodalbeamten wieder gewählt. Name und Adresse des neuen Kassirers ist: Mr. Karl Floering, 1513 N. 28th Str., Omaha, Nebr. — Nächstes Jahr versammelt sich die Synode in Omaha.

M. Adam.

Viele hören das Wort, halten aber nicht, daß Gott mit ihnen solches rede, sondern sehen an den Menschen, durch welchen es geredet wird. Darum halten sie es nicht theuer. (Luther IX, 1812.)



Lebenslauf des weiland Pastor E. W. Möller.

Am 22. August dieses Jahres wurden in St. Ansgar, Jowa, die sterblichen Ueberreste eines jungen Dieners am Wort, den Gott, ach, so frühe, aus der Arbeit zur Ruhe gebracht, der Erde übergeben, bis der Erzhirte, JEsus Christus, dieselben in verklärter Schöne erwecken wird zum ewigen Leben. Es war dies weiland P. Wilhelm Möller. Derselbe war der Sohn des Herrn Ch. C. Möller und seiner in Gott ruhenden Ehefrau Dorothea, geb. Krambeck. Er wurde am 9. März 1868 in Newburg, Mitchell Co., Jowa, geboren. Er besuchte später die evangelisch-lutherische Gemeindeschule in St. Ansgar und wurde im Jahre 1881 durch den sel. P. E. Wiegner confirmirt. Er war ein begabter, lernbegieriger, sittsamer Sohn und Schüler. Im Jahre 1882 hielt der Schreiber dieses als damaliger Vicepräses des Jowa-Districts in der Gemeinde zu St. Ansgar eine Kirchenvisitation. Als derselbe sich nach begabten Knaben erkundigte, die vielleicht für unser neues College in Milwaukee, Wis., zu gewinnen wären, führte ihn der Ortspastor in das Haus Vater Möllers. Es stellte sich beim Gespräch heraus, daß der Vater seinen Sohn von Herzen gern für den Dienst in der Kirche hergeben wollte; daß der Sohn wohl auch Lust hatte, aber mit einer großen Furcht erfüllt war, daß er nicht im Stande sein würde, alles das zu lernen, was ihm sein Pastor vorgestellt hatte. Erst nach zwei Jahren faßte der liebe, ernste Knabe nach überstandener schwerer Krankheit den Entschluß, in unser College in Milwaukee einzutreten. Er absolvirte die damals bestehenden vier untern Klassen und vollendete seine gymnasialen Studien in der North Western University zu Watertown, Wis. Im Jahre 1890 bezog er das theologische Seminar in St. Louis, Mo. 1892 bediente er die vacante Gemeinde in Winfield, Kansas. 1893 wurde er von der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Hannibal, Mo., berufen. Nach wohl bestandenem Examen wurde er daselbst am 25. Juni durch Herrn Prof. Gräbner ordinirt und eingeführt. Im selben Jahre verlobte er sich mit seiner nun trauernden Braut, Fräulein Martha Borchardt aus Watertown, Wis.

In seiner Gemeinde arbeitete P. Möller unter schwierigen Verhältnissen in herzlicher Liebe zu seinem Heilande und den ihm anvertrauten Seelen mit großem Eifer und rechter Treue. Doch gar bald zeigte sich bei ihm ein Lungenübel, das bedeutende Fortschritte machte, da er von Schonung seiner Person nichts wissen wollte. Da er aber durch zunehmende Schwäche seiner Gemeinde nicht mehr dienen konnte, auch die Aerzte durch gänzliche Ruhe ihm Hoffnung auf Genesung machten, so reichte er am 10. Juni d. J. seine Resignation mit schwerem Herzen ein, welche seine Gemeinde mit tiefer Betrübniß annahm. Er reiste mit seinem Vater in seine Heimath. Hier brachte er den Rest seiner Tage zu. Sein Befinden war bald besser, bald schlechter. Er erhielt manch liebes Briefchen von Amtsbrüdern und Freunden, war jedoch ganz unfähig, denselben schriftlich zu danken. P. Möller war eigentlich nie bettlägerig. Er konnte sogar seinen schwer erkrankten greisen Vater öfters besuchen. Auch an seinem letzten Erdentage war er auf und ging, wenn auch in großer Schwäche, umher. Um 8 Uhr Abends suchte er, wie gewöhnlich, sein Lager auf. Um 10 Uhr reichte ihm seine Schwester noch die verordnete Arznei. Gegen 11 Uhr hörte dieselbe den kranken Bruder zweimal kurz und tief Athem holen. Als sie an sein Lager tritt, bemerkt

sie, wie se
Haus verl
Wohnunge
nach dem
von hier h
den 23. Ps
gewählt h
meinde un
vielen zur
das große
26 Jahr, 5
der uns be
alle, die wi
Sohnes,
treuen, ei
worden sin
Wortes, a
uns freue
Ende, daß
Gottes Gn
und erwac

Luther:
Welt, du n
sterben ode
genommen
nehmen, w
haben wir
Vater und
Hand hat,
mit all ih
und allen
sind, daß
den, und
haben, wel
gen. Unse
und nur
seien. Da
‚Ich bin j
nicht gesehe
der nach B
‚Der HErr

Zu

Wie sege
regelmäßige
den, erkenn
Chicago ers
darüber Fol
Kirche angeh
sie zu Männ
Kind mag
fassen, aber
die Macht
Wenn Knabe
zu gehen an
in das mit C
treten, werd
Sonntagsgl
sie dies nicht
sich dies gesa
dern komm
HErrn und

[s]eiland Pastor E. W. Möller.

[d]ieses Jahres wurden in St. Ans-
[e]rblichen Ueberreste eines jungen
den Gott, ach, so frühe, aus der
[g]ebracht, der Erde übergeben, bis
[de]s Christus, dieselben in verklärter
[w]ird zum ewigen Leben. Es war
[W]ilhelm Möller. Derselbe war
[He]rrn Ch. E. Möller und seiner in
[E]hefrau Dorothea, geb. Krambeck.
[Mä]rz 1868 in Newburg, Mitchell Co.,
Er besuchte später die evangelisch-
[Gemeinde]schule in St. Ansgar und wurde
[...]h den sel. P. E. Wiegner confirmirt.
[...]er, lernbegieriger, sittsamer Sohn
[Im] Jahre 1882 hielt der Schreiber
[d]er Vicepräses des Jowa-Districts
[i]n St. Ansgar eine Kirchenvisita-
[...]e sich nach begabten Knaben er-
[...]eicht für unser neues College in
zu gewinnen wären, führte ihn der
[...]haus Vater Möllers. Es stellte
[h]eraus, daß der Vater seinen Sohn
[fü]r den Dienst in der Kirche hergeben
[...]ohn wohl auch Lust hatte, aber mit
[...]ht erfüllt war, daß er nicht im
[...]e, alles das zu lernen, was ihm
[...]ellt hatte. Erst nach zwei Jahren
[...]te Knabe nach überstandener schwe-
[E]ntschluß, in unser College in Mil-
[...]. Er absolvirte die damals be-
[...]ern Klassen und vollendete seine
[...]ien in der North Western Uni-
[...]wn, Wis. Im Jahre 1890 be-
[...]ische Seminar in St. Louis, Mo.
[...]ie vacante Gemeinde in Winfield,
[wu]rde er von der evangelisch-luthe-
[...]n Hannibal, Mo., berufen. Nach
Examen wurde er daselbst am
[He]rrn Prof. Gräbner ordinirt und
[d]elben Jahre verlobte er sich mit
[...]en Braut, Fräulein Martha Vor-
[...]wn, Wis.

[Gem]einde arbeitete P. Möller unter
[Ke]nntnissen in herzlicher Liebe zu seinem
[...] ihm anvertrauten Seelen mit
rechter Treue. Doch gar bald
ein Lungenübel, das bedeutende
[...], da er von Schonung seiner Per-
[...]wollte. Da er aber durch zuneh-
[...]iner Gemeinde nicht mehr dienen
[A]erzte durch gänzliche Ruhe ihm
[...]nesung machten, so reichte er am
[...]e Resignation mit schwerem Her-
[...]e Gemeinde mit tiefer Betrübniß
[...]e mit seinem Vater in seine Hei-
[...]er den Rest seiner Tage zu. Sein
[...] besser, bald schlechter. Er erhielt
[...]hen von Amtsbrüdern und Freun-
[...]nz unfähig, denselben schriftlich zu
[...]war eigentlich nie bettlägerig. Er
[...]n schwer erkrankten greisen Vater
[...]uch an seinem letzten Erdentage
[...]g, wenn auch in großer Schwäche,
[...]r Abends suchte er, wie gewöhn-
[...]f. Um 10 Uhr reichte ihm seine
[...]verordnete Arznei. Gegen 11 Uhr
[...]kranken Bruder zweimal kurz und
[...]Als sie an sein Lager tritt, bemerkt
sie, wie seine Seele sein sanft und stille ihr irdisch Haus verläßt, um einzugehen in die himmlischen Wohnungen. Sie war entrückt zum lieben Heiland, nach dem sie sich so sehr gesehnt hatte. P. Hantel von hier hielt beim Begräbniß die Leichenpredigt über den 23. Psalm, welchen sich der Entschlafene zum Text gewählt hatte. Wie geachtet P. Möller in seiner Gemeinde und in seiner Heimath gewesen, zeigten die vielen zum Theil kostbaren Blumenspenden, sowie das große Trauergeleite. Er brachte sein Alter auf 26 Jahr, 5 Monate und 9 Tage. Der liebe Gott aber, der uns dem Leibe nach so tief betrübt hat, wolle uns alle, die wir durch das frühe Ableben dieses liebevollen Sohnes, theuren Bruders und Schwagers, dieses treuen, eifrigen Dieners Christi, in Trauer versetzt worden sind, aufrichten durch den süßen Trost seines Wortes, auf daß wir des Lebens unsers Wilhelm uns freuen. Er bereite auch uns recht auf unser Ende, daß wir sein sanft und stille im Vertrauen auf Gottes Gnade und das Verdienst Christi einschlafen und erwachen nach seinem Bilde. Th. Bräuer.

Sorget nichts. Phil. 4, 6.

Luther: „Laß nehmen und Unrecht thun die ganze Welt, du wirst genug haben, und nicht eher Hungers sterben oder erfrieren, man habe dir denn deinen Gott genommen, der für dich sorgt. Wer will dir aber den nehmen, wo du ihn selbst nicht fahren lässest. Darum haben wir keine Ursache zu sorgen, weil wir den zum Vater und Schaffner haben, der alle Dinge in seiner Hand hat, auch die, so uns nehmen und beschädigen, mit all ihrem Gut; sondern immer fröhlich auf ihn, und allen Menschen gelinde zu sein, als die gewiß sind, daß wir genug an Leib und Seele haben werden, und allermeist, daß wir einen gnädigen Gott haben, welchen, so nicht haben, die müssen wohl sorgen. Unsere Sorge soll sein, daß wir ja nicht sorgen und nur Gott fröhlich und den Menschen gelinde seien. Davon sagt auch der 37. Psalm, V. 25.: ‚Ich bin jung gewesen und alt worden, und habe nicht gesehen den Gerechten verlassen, und seine Kinder nach Brod gehen'; und der 40. Psalm, V. 18.: ‚Der HErr sorget für mich.'"

(St. Louiser Ausg. XII, S. 92 f.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Wie segensreich es ist, wenn Kinder schon früh zum regelmäßigen Besuch des Gottesdienstes angehalten werden, erkennen selbst weltliche Zeitungen an. Der in Chicago erscheinende "Inter Ocean" sagte vor Kurzem darüber Folgendes: „Kinder, welche in der Jugend zur Kirche angehalten werden, werden sich zu ihr halten, wenn sie zu Männern und Frauen herangewachsen sind. Das Kind mag von der allgemeinen Predigt noch nicht viel fassen, aber die Zeit wird kommen, daß es im Leben die Macht und den Einfluß der Kirche erfahren wird. Wenn Knaben oder Mädchen, die von Kind auf zur Kirche zu gehen angehalten werden, die Heimath verlassen und in das mit Gefahren verbundene Leben der Großstadt eintreten, werden sie viel sicherer sein, als solche, die die Sonntagsglocken wohl läuten hören, aber meinen, daß sie dies nichts anginge." Daß doch alle christlichen Eltern sich dies gesagt sein lassen möchten und **mit ihren Kindern** kommen, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn und seinen Tempel zu besuchen. Manche Eltern sind in diesem Punkte nicht sorgsam und wachsam genug und verschulden es selbst, wenn ihre Kinder dann später aus der Versäumung der Predigtgottesdienste und Katechismusexamina sich kein Gewissen machen. L. F.

Ausland.

Ein seltsamer Fall ereignete sich vor Kurzem in Straßburg. Ein protestantischer Staatsanwalt ereiferte sich vor Gericht für die römisch-katholische Lehre von der Unfehlbarkeit des Pabstes und ein römischer Rechtsanwalt dagegen wollte dieselbe nicht als eine überall zu Recht bestehende „Einrichtung der katholischen Kirche" gelten lassen. Deutsche Blätter berichten Folgendes über diesen Fall: „Ein Pfarrer Müller aus Münster im Elsaß war auf Antrag des Bischofs Fritzen ‚wegen öffentlicher Beschimpfung der katholischen Kirche' angeklagt, weil er in einem Vortrage die Lehre von der päbstlichen Unfehlbarkeit ‚wahnwitzig' genannt hatte. Der Staatsanwalt — es ist kaum glaublich: ein Protestant! ereiferte sich für das Dogma von der Unfehlbarkeit, welches ‚von so fundamentaler Bedeutung sei wie kein anderes', und beklagte bitter die durch Pfarrer Müller begangene ‚Verletzung des confessionellen Friedens'. Der Vertheidiger, ein Katholik, wies darauf hin, daß das Dogma von der Unfehlbarkeit im Elsaß überhaupt nicht publicirt, also für das Elsaß gar nicht als ‚Einrichtung der katholischen Kirche' zu betrachten sei. Er erwähnte, daß das Wort ‚Wahnsinn' oft von den höchsten Stellen gebraucht sei, z. B. von Pabst Pius IX., der die Politik Bismarcks als ‚Wahnsinn' bezeichnete." Der Vertheidiger hätte hinzufügen können, daß sogar der jetzige Cardinal und Erzbischof Crementz von Köln seinerzeit die Unfehlbarkeitslehre für „Unsinn" erklärte. (Später jedoch hat sich Crementz wie so mancher andere hochgestellte Kirchenfürst wider besseres Wissen und Gewissen unter des Pabstes Machtspruch gebeugt.) In diesem Falle freilich erwies sich der Staatsanwalt ebenso wie der Gerichtshof aller Belehrung unzugänglich und der angeklagte Pfarrer wurde zu einem Tag Gefängniß verurtheilt. L. F.

Spanien. Daß in dem papistischen Spanien das Evangelium sich etwas Bahn bricht, daß aber die Bekenner desselben mancherlei Anfeindungen ausgesetzt sind, ist schon öfters in diesem Blatt erwähnt worden. Ein Beispiel aus jüngster Zeit berichtet ein Wechselblatt. Eine Jungfrau hatte eine Zeitlang die Versammlungen englischer Christen mit rechter Herzensfreude besucht. Später sollte sie ihr Lehrerinnenexamen machen und wurde hierbei auch in der Religion geprüft. Auf die Frage, wer die christliche Kirche gegründet habe, antwortete sie: „Da Gott in seiner Liebe die Welt erlösen wollte, sandte er ihr seinen Sohn, um das Evangelium zu predigen." „Wir wissen", entgegnete der examinirende Priester, „daß Er gepredigt hat, aber wir wissen nicht, ob es das Evangelium war." „Was weiß man von dem zukünftigen Leben?" fragte der Priester weiter. „JEsus hat gesagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben." „Woher ist dieser Spruch?" zürnte der Priester. „Aus dem Evangelium Johannis, Cap. 11, 25." „Davon weiß ich nichts", eiferte der Priester; „gehen wir zur Prüfung einer andern Schülerin über." Dem armen Mädchen wurde somit bedeutet, sie habe die Prüfung nicht bestanden. L. F.

Ein gottloses Buch. Von der Jugendgeschichte unsers HErrn JEsu erzählen uns die heiligen Evangelisten nicht viel. Die Geschichte vom zwölfjährigen JEsusknaben ist das einzige, was uns aus dem Leben des HErrn bekannt ist, von der Rückkehr aus Egyptenland an bis zu seinem öffentlichen Auftreten im dreißigsten Jahre seines Alters. Je und je haben sich vorwitzige Geister damit nicht zufrieden gegeben, haben allerlei ersonnen, um die vermeintlichen Lücken auszufüllen, zum Theil ganz alberne Dinge. So will in neuester Zeit ein russischer Orientreisender, Nicolaus Notovitsch, eine indische Lebensbeschreibung JEsu in Tibet aufgefunden haben. Unter dem Titel: „Das unbekannte Leben JEsu Christi" ist das Buch in französischer Sprache in Paris erschienen, hat

schnell an ein Dutzend Auflagen erlebt, ist ins Deutsche und jetzt auch ins Englische (The Unknown Life of Christ) übersetzt worden, wird von einer Firma in Chicago verlegt und massenhaft verkauft. Das ganze Werk ist ein gottloser Betrug, durch den der Verfasser bezweckt, das Christenthum mit aller Gewalt in eine gewisse Verbindung mit dem Buddhismus zu bringen. Notovitsch hörte auf seiner Reise in Tibet von einem Priester, daß in tibetanischen Klöstern eine Lebensbeschreibung des großen Propheten Issa aufbewahrt werde. Er fand dieselbe endlich im Kloster Himmis bei Leh, der Hauptstadt von Ladakh, woselbst er sich wegen eines Beinbruchs aufhalten mußte. Der Vorsteher des Klosters zeigte ihm auf seine Bitte die Biographie Issas in zwei dicken Bänden auf vergilbtem Papier und las sie ihm in tibetanischer Sprache vor. Notovitsch schrieb sie nach der Uebersetzung seines Dolmetschers auf, zeigte dann seinen Fund verschiedenen „Autoritäten“, dem Metropoliten in Kiew, einem römischen Cardinal, „der dem Pabst sehr nahe stehe“, Jules Simon und dem berüchtigten Renan. Alle außer Renan riethen ihm ab von der Veröffentlichung. Der Inhalt des Machwerks ist mit kurzen Worten dieser: Issa (JEsus) soll von seinem dreizehnten Jahre an unter den Buddhisten in Indien gelebt und dort großes Aufsehen durch seine außerordentliche Weisheit und Beredsamkeit erregt haben. Das Volk hängt ihm an, verläßt die Götzenbilder; die Götzenpriester müssen flüchten. Mit neunundzwanzig Jahren kehrt er ins Land der Juden zurück, setzt dort seine bewunderungswürdige Wirksamkeit fort, bis Pilatus ihn zum Tode verurtheilt. Er wird gekreuzigt und begraben. Aber am dritten Tage verbreitet sich die Kunde vom leeren Grabe und im Anschluß daran das Gerücht, „daß der höchste Richter seine Engel gesandt habe, um die sterblichen Reste des Heiligen emporzutragen, in dem ein Theil des göttlichen Geistes auf Erden gewohnt habe“. Alle Christen seien vor diesem lügenhaftigen Buche gewarnt!

L. F.

Todesnachrichten.

Am 21. August entschlief selig im Glauben an seinen Heiland Pastor emer. Carl Heinrich Gottlieb Schliepsiek in Cayuga, Ill., und ist am 24. christlich zur Erde bestattet. Sein Alter brachte er auf 75 Jahre, 10 Monate und 5 Tage. Näheres über sein Leben und Wirken später. Fr. Westerkamp.

Am 3. September ist Herr Pastor Th. Wichmann zu Freistadt, Wis., infolge eines Herzschlags aus diesem Leben geschieden und zur Ruhe der Vollendeten eingegangen.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Iowa-Districts wurde am 11. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. C. Wehking inmitten seiner Gemeinde zu Danbury, Ia., ordinirt und eingeführt durch A. Amstein, und am 12. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Holstein, Ia., eingeführt durch P. H. Wehking. Adresse: Rev. C. Wehking, Danbury, Woodbury Co., Ia.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr Cand. F. Treskow am 12. Sonnt. n. Trin. in Scribner, Neb., ordinirt und eingeführt von Ernst Flach. Adresse: Rev. F. Treskow, Scribner, Neb.

Im Auftrage des ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde Cand. A. T. Sieker am 12. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden zu Millstadt und Sugar Loaf Tsp. unter Assistenz von P. F. Bergen ordinirt und eingeführt von W. G. Langehennig. Adresse: Rev. A. T. Sieker, Millstadt, St. Clair Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präses J. Strasen wurde Cand. Wilhelm Brand am 13. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz der PP. B. Sievers und G. Löber ordinirt und in sein Amt an der Ebenezer-Gemeinde in Milwaukee, Wis., eingeführt von P. Brand. Adresse: Rev. Wm. Brand, cor. 30th Ave. & Scott Str., Milwaukee, Wis.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrage des ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts Herr Cand. Karl Bubeck in seiner Gemeinde in Cadott unter Assistenz des Herrn P. O. Bräm ordinirt und eingeführt von H. C. F. Otte. Adresse: Rev. K. Bubeck, Cadott, Chippewa Co., Wis.

Im Auftrag des ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde am 13. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz von P. F. Börger Herr Cand. A. C. Staats in seinen beiden Gemeinden ordinirt und eingeführt von W. J. Friedrich. Adresse: Rev. A. C. Staats, Otter Creek, Eau Claire Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses G. J. Wegener wurde Herr Cand. R. L. Mehlhorn am 13. Sonnt. n. Trin. in Wichita Falls, Texas, ordinirt und eingeführt von J. Schulenburg. Adresse: Rev. R. L. Mehlhorn, Wichita Falls, Texas.

Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde der von der St. Jacobi-Gemeinde zu Reynolds, Ind., als Hülfsprediger berufene Cand. J. H. Lindhorst im Auftrag des ehrw. Präsidiums Mittleren Districts ordinirt und in sein Amt eingeführt von J. H. Bethke. Adresse: Rev. J. H. Lindhorst, Reynolds, White Co., Ind.

Im Auftrag des Herrn Präses H. H. Succop ist Herr Cand. J. Holthusen am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Bunker Hill, Macoupin Co., Ill., unter Assistenz des Herrn P. H. P. Kühn ordinirt und eingeführt worden von U. Iben.

Im Auftrag des Herrn Präses Horn wurde am 14. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. Fr. Kreutz in seinen Gemeinden zu Casey, Iowa, ordinirt und eingeführt von Ch. W. Otto. Adresse: Rev. Fr. Kreutz, Casey, Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer wurde Herr Cand. J. C. Meyer am 14. Sonnt. n. Trin. in Menno ordinirt und eingeführt von Alb. Brauer. Adresse: Rev. J. C. Meyer, Menno, Hutchinson Co., So. Dak.

Im Auftrag des Herrn Präses Spiegel wurde am 14. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. Thomas Wilson in seiner Gemeinde zu Pontiac, Mich., ordinirt und eingeführt von Thos. Schöch. Adresse: Rev. Thos. Wilson, Pontiac, Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses G. Spiegel wurde Herr Cand. W. Bekemeier am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Travers City, Mich., ordinirt und in seinem Missionsgebiet eingeführt von W. Boritzki. Adresse: Rev. W. Bekemeier, Travers City, Mich.

Präsidialem Auftrag gemäß wurde Cand. H. Schüßler in seiner Gemeinde in Fort Gratiot, Mich., ordinirt und eingeführt am 14. Sonnt. n. Trin. von J. L. Hahn. Adresse: Rev. H. Schuessler, Fort Gratiot, St. Clair Co., Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses F. Pfotenhauer ist Cand. H. B. Kohlmeier am 14. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden in Jasper und Pipestone, Minn., ordinirt und eingeführt worden von H. C. Brinkmann. Adresse: Rev. H. B. Kohlmeier, Pipestone, Pipestone Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses J. Strasen wurde Herr Cand. Fr. Nammacher am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Barron ordinirt und am folgenden Sonntag in Turtle Lake eingeführt von Theo. Thormählen. Adresse: Rev. Fr. Nammacher, Box 247, Barron, Barron Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde Herr Cand. H. Gübert am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Kurreville, Mo., ordinirt und eingeführt von F. Meyr. Adresse: Rev. H. Guebert, Kurreville, via Millersville, Cape Girardeau Co., Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses G. Spiegel wurde Herr Cand. G. Th. Dirksen am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu New Boston, Mich., ordinirt und eingeführt von Joh. Harsch. Adresse: Rev. G. Th. Dirksen, New Boston, Wayne Co., Mich.

Im Auftrag des ehrw. Herrn Präses Wegener wurde Herr Cand. Paul Riedel in seinen Gemeinden bei Coryell und Copperas Cove, Coryell Co., Texas, am 15. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt von C. R. Oertel. Adresse: Rev. J. Paul Riedel, Box 2, Coryell, Coryell Co., Tex.

Im Auftrag des ehrw. Herrn Präses G. Spiegel wurde Herr Cand. R. Knauth am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Clarenceville, Mich., ordinirt und eingeführt von Wm. P. Lobenstein. Adresse: Rev. R. Knauth, c. o. Mr. Carl Nebeck, Farmington, Oakland Co., Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Fr. Pfotenhauer wurde Herr Cand. J. H. Kleweno am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Bellingham, Minn., ordinirt und eingeführt von E. C. A. Bartling. Adresse: Rev. J. H. Kleweno, Bellingham, Minn.

Im Auftrag des hochw. Herrn Vicepräses des Illinois-Districts wurde am 15. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. E. Pfund in der hiesigen kürzlich gegründeten Bethel-Gemeinde ordinirt und eingeführt von M. Fülling. Adresse: Rev. Eugen Pfund, 622 Avers Ave., Chicago, Ill.

Im Auftrag des Herrn Pr[...] Hermann Engelbrecht a[...] Gemeinde zu Woodstock, Ill., [...] Schmidt ordinirt und eingefü[...] brecht. Adresse: Rev. H. E[...] McHenry Co., Ill.

Erhaltenem Auftrag gemä[...] Meyer, berufen als Negermi[...] mitten seiner Gemeinde am 13[...] des Herrn Professor Herzer u[...] L. Wessel. Adresse: Rev. F. [...] Str., Springfield, Ill.

Am 13. Sonnt. n. Trin. w[...] Auftrag des ehrw. Herrn Prä[...] Gemeinde zu Alameda unter [...] Schröder eingeführt von J. H.

Im Auftrag des Herrn [...] 13. Sonnt. n. Trin. Herr P. [...] seiner Gemeinde in Perham [...] Gemeinde in Gormantown, [...] von C. C. Metz. Adresse: Re[...] tail Co., Minn.

Herr P. Carl Spilma[...] Präses Strasen am 14. Son[...] zu Edgerton, Wis., eingefüh[...] Rev. Chas. Spilman, Edger[...]

Im Auftrag des Herrn Prä[...] Bubeck am 15. Sonnt. n. [...] Withee, Clark Co., Wis., eing[...]

Im Auftrag des ehrw. Präs[...] am 15. Sonnt. n. Trin. Herr [...] meinde bei Meinert, Mo., eing[...] Rev. H. W. Gehner, Meine[...]

Berichtigung. In Wit[...] am Sonntage Reminiscere n[...] dern P. E. A. Brüggemann e[...]

Kirchein[...]

Am 13. Sonnt. n. Trin. w[...] St. Peter bei Farina, Fayette [...] geweiht. Es predigten Vorn[...] mittags P. Merbitz (englisch) [...] bitz. Die Kirche ist 76×36 [...]

Am 13. Sonnt. n. Trin. we[...] Gemeinde zu Milwaukee ih[...] im zweiten Stockwerk zu Schu[...] Festprediger: PP. B. Sievers[...]

Am 14. Sonnt. n. Trin. w[...] Hl. Kreuz in Sugar Loaf [...] dem Dienste Gottes. Festpre[...] und H. F. C. Meyer. Das [...]

Am 14. Sonnt. n. Trin. [...] meinde in Town Deerfie[...] vor Jahresfrist aus der Iowa [...] Kirche dem Dienste Gottes. [...] thal, G. Tönjes und J. Fa[...] 65 Fuß hohem Thurm.

Missi[...]

Am 11. Sonnt. n. Trin.: [...] waukee, Wis. Prediger: P[...] Dorn. Collecte: $80.00. — [...] Kans. Prediger: PP. Hanse[...] $80.00. — Die Gemeinden [...] Wein. Collecte: $124.00. — [...] dan, Iowa. Prediger: P. [...]

Am 12. Sonnt. n. Trin.: [...] mit den Gemeinden der PP. [...] PP. Lüker, Pennekamp und [...] Parochie Stevens Point, W[...] Köffel. Einnahme: $49.00. — [...] Prediger: PP. Amstein und [...] — Die Gemeinden der PP. [...] PP. Deletzke und Cholcher. [...] Die Gemeinde in Lebanon, [...] Körner. Collecte: $75.00. [...] und New Melle, Mo. Predig[...] lecte: $59.55. — Die Zions[...] Prediger: P. Licht. Collect[...] meinde zu Wolcottsville, N. [...] und W. Kaiser (engl.). Co[...] P. Ahners mit den Gemein[...]

...e des ehrw. Prä-
...Karl Bubeck in
... des Herrn P. O.
... Otte. Adresse:
... Wis.

...isconsin-Districts
... von P. F. Börger
... Gemeinden ordi-
... Adresse: Rev. A.
... Wis.

...zener wurde Herr
... Trin. in Wichita
... J. Schulenburg.
... alls, Texas.

...er St. Jacobi-Ge-
...er berufene Cand.
...sidiums Mittleren
... von J. H. Bethke.
... White Co., Ind.

...cop ist Herr Cand.
... seiner Gemeinde
... Assistenz des Herrn
...rden von U. Iben.

...de am 14. Sonnt.
...en Gemeinden zu
...on Ch. W. Otto.

...hauer wurde Herr
...in. in Menno ordi-
...dresse: Rev. J. C.
...x.

...rde am 14. Sonnt.
... seiner Gemeinde
... von Thos. Schöch.
...ch.

... wurde Herr Cand.
... seiner Gemeinde
...nem Missionsgebiet
...v. W. Bekemeier,

... H. Schüßler in
...nirt und eingeführt
... Adresse: Rev. H.
... Mich.

...hauer ist Cand. H.
... seinen Gemeinden
...nd eingeführt wor-
... H. B. Kohlmeier,

... wurde Herr Cand.
... in seiner Gemeinde
...ntag in Turtle Lake
...se: Rev. Fr. Nam-
... Wis.

...chmidt wurde Herr
... in seiner Gemeinde
...ührt von F. Meyr.
..., via Millersville,

...el wurde Herr Cand.
... in seiner Gemeinde
...ührt von Joh. Harsch.
...ston, Wayne Co.,

...Jegener wurde Herr
...en bei Coryell und
... 15. Sonnt. n. Trin.
... Adresse: Rev. J.
...o., Tex.

... Spiegel wurde Herr
... in seiner Gemeinde
...geführt von Wm. P.
... c. o. Mr. Carl Ne-

...enhauer wurde Herr
... Trin. in seiner Ge-
... und eingeführt von
... Kleweno, Belling-

...ses des Illinois-Di-
...rr Cand. E. Pfund
...l-Gemeinde ordinirt
... Rev. Eugen Pfund,

Im Auftrag des Herrn Präses H. Succop wurde Cand. Hermann Engelbrecht am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Woodstock, Ill., unter Assistenz des Herrn P. Karl Schmidt ordinirt und eingeführt von seinem Vater H. Engelbrecht. Adresse: Rev. H. Engelbrecht jun., Woodstock, McHenry Co., Ill.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr P. F. Herm. Meyer, berufen als Negermissionar zu Springfield, Ill., inmitten seiner Gemeinde am 13. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz des Herrn Professor Herzer und P. O. Hanser eingeführt von L. Wessel. Adresse: Rev. F. Herm. Meyer, 1415 E. Jackson Str., Springfield, Ill.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. H. Haserodt im Auftrag des ehrw. Herrn Präses Bühler in der Immanuels-Gemeinde zu Alameda unter Assistenz des Herrn P. J. H. Schröder eingeführt von J. H. Theiß.

Im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer wurde am 13. Sonnt. n. Trin. Herr P. Geo. Groh des Morgens in seiner Gemeinde in Perham und des Nachmittags in seiner Gemeinde in Gormantown, Ottertail Co., Minn., eingeführt von C. C. Metz. Adresse: Rev. Geo. Groh, Perham, Ottertail Co., Minn.

Herr P. Carl Spilman wurde im Auftrag des Herrn Präses Strasen am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Edgerton, Wis., eingeführt von Oscar Hanser. Adresse: Rev. Chas. Spilman, Edgerton, Rock Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses J. Strasen wurde Herr P. C. Bubeck am 15. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde in Town Withee, Clark Co., Wis., eingeführt von J. Fiehler.

Im Auftrag des ehrw. Präses des Westlichen Districts wurde am 15. Sonnt. n. Trin. Herr P. H. W. Gehner in seiner Gemeinde bei Meinert, Mo., eingeführt von Geo. Müller. Adresse: Rev. H. W. Gehner, Meinert, Dade Co., Mo.

Berichtigung. In Wittenberg und Dublin, O., wurde am Sonntage Reminiscere nicht P. F. W. Brüggemann, sondern P. E. A. Brüggemann eingeführt.

Kircheinweihungen.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde die neue St. Peterskirche zu St. Peter bei Farina, Fayette Co., Ill., dem Dienste des HErrn geweiht. Es predigten Vormittags Vicepräses Müller, Nachmittags P. Merbitz (englisch) und P. G. Mezger, Abends P. Merbitz. Die Kirche ist 76×36 mit einem 110 Fuß hohen Thurm.

A. D. Engel.

Am 13. Sonnt. n. Trin. weihte die neugegründete Ebenezer-Gemeinde zu Milwaukee ihr Kirchgebäude (56×28 F.) welches im zweiten Stockwerk zu Schulzwecken benutzt wird, feierlich ein. Festprediger: PP. B. Sievers und G. Löber. W. Brand.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde zum Hl. Kreuz in Sugar Loaf Tp., Ill., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. Langehennig und H. F. C. Meyer. Das Weihgebet sprach A. T. Sieker.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde in Town Deerfield, Lenawee Co., Mich., welche vor Jahresfrist aus der Iowa-Synode austrat, ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. G. A. Bernthal, G. Tönjes und J. Fackler. Die Kirche ist 26×40 mit 65 Fuß hohem Thurm. J. Krüger.

Missionsfeste.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Bethlehems-Gemeinde in Milwaukee, Wis. Prediger: Prof. Roß, Dir. Albrecht und P. L. Dorn. Collecte: $80.00. — Die Gemeinde zu Independence, Kans. Prediger: PP. Hansen und Allenbach (engl.). Collecte: $80.00. — Die Gemeinden der PP. Polack sen., Hoyer und Wein. Collecte: $124.00. — Die Zions-Gemeinde zu Ocheyedan, Iowa. Prediger: P. Ansorge. Collecte: $22.00.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde P. F. Drögemüllers mit den Gemeinden der PP. Mencke und Grambauer. Prediger: PP. Lüker, Pennekamp und Mencke. Collecte: $83.35. — Die Parochie Stevens Point, Wis. Prediger: PP. Krusche und Rössel. Einnahme: $49.00. — Die Gemeinde in Onawa, Iowa. Prediger: PP. Amstein und L. A. Müller. Collecte: $11.25. — Die Gemeinden der PP. Merz, Seltz und Zibell. Prediger: PP. Deletzke und Cholcher. Collecte nach Abzug: $38.50. — Die Gemeinde in Lebanon, Wis. Prediger: PP. Bäse und Körner. Collecte: $75.00. — Die Gemeinden zu Wentzville und New Melle, Mo. Prediger: PP. Brandt und Wesche. Collecte: $59.55. — Die Zions-Gemeinde zu Sioux Falls, S. D. Prediger: P. Licht. Collecte: $31.65. — Die Michaelis-Gemeinde zu Wolcottsville, N. Y. Prediger: PP. Hering, Laux und W. Kaiser (engl.). Collecte: $104.00. — Die Gemeinde P. Ahners mit den Gemeinden der PP. Nething und Müller.



Prediger: PP. Winkler und Ahner. Collecte: $55.00. — Die Zions-Gemeinde bei Clinton, La. Prediger: PP. Heyne und Niermann (engl.). Collecte nach Abzug: $8.20. — Die Gemeinden der PP. Dreyer, Engelder, Wüst, Hahn und Torney. Prediger: PP. Arendt, Engelder (engl.) und Hahn. Collecte mit Ueberschuß: $167.00. — Die Gemeinde in Meredosia, Ill., mit der zu Arenzville. Prediger: PP. Hallerberg und Nachtigall. Collecte: $110.00. — Die Gemeinden von Crystal Lake, Algonquin, Dundee, Elgin und Huntley, Ill. Prediger: PP. Haake, Steege u. C. Schmidt (engl.). Einnahme nach Abzug: $289.00. — Die Gemeinde in Freedom, Mo., mit den Gemeinden in Drake und Feuersville. Prediger: PP. Gräbener und Franke. Collecte nach Abzug: $31.00. — Die Gemeinde zu Van Meter, Iowa. Prediger: PP. Heinke und L. v. Schenk. Collecte: $44.24. — Die St. Lucas-Gemeinde bei Hannahstown, Pa. Prediger: PP. Wischmeyer und Engelder jun. Collecte nach Abzug: $30.00. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Gar Creek, Ind., mit der zu Woodburn. Prediger: Die Professoren Schmidt und Zucker und P. Meinzen (engl.). Collecte und Ueberschuß: $82.75. — Die Gemeinde zu Watertown, Wis. Prediger: PP. Körner und Bäse. Collecte: $86.35. — Die Gemeinde in Bennington, Nebr. Prediger: PP. Hofius und Leuthäuser. Collecte: $30.48. — Die Zions-Gemeinde bei Kenesaw, Neb., mit Gästen aus Prosser und Minden. Prediger: PP. Düver und Müller. Collecte: $40.38. — In Akron, O. Prediger: Prof. Feth u. P. Voit. Collecte: $81.50. — Die Emanuels-Gemeinde in Dubuque, Kans. Prediger: PP. Westphal und Bräuhahn. Collecte: $20.00. — Die Gemeinde in Mt. Pulaski, Ill., mit Lincoln und Chestnut. Prediger: Prof. Streckfuß und P. Bergen sen. Collecte: $80.00. — Die Gemeinden von Lansing und Seester, Ill. Prediger: PP. Rump und Herzberger. Collecte: $77.75. — Die Gemeinden der PP. Gruber und Karrer in Wisconsin. Prediger: PP. Karrer und Monhardt. Collecte: $75.70. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Hamlin, N. Y., mit Gästen aus Rochester und East-Oakfield. Prediger: PP. Gram, J. Mühlhäuser und Vorberg (englisch). Gesammtergebniß: $160.00.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: In Hubbard, Iowa. Prediger: PP. C. F. Herrmann und Jobst. Collecte: $20.76. — Die Gemeinden der PP. Hagen, Finck und Franck. Prediger: PP. Th. F. Hahn, Geffert und Franck. Collecte mit Ueberschuß: $162.24. — Die Gemeinde zu Lincoln, Nebr. Prediger: PP. Rittamel und Firnhaber. Collecte: $42.92. — Die St. Pauls-Gemeinde von Eden u. die St. Martins-Gemeinde. Prediger: PP. W. und O. Kaiser. Collecte: $68.29. — Die Gemeinde bei Gray, Iowa. Prediger: PP. Brüggemann und Ehlers. Collecte: $50.00. — Die Gemeinden der PP. Michael u. Kleist. Prediger: Dir. Schmidt und die PP. Michael und Kleist. Collecte: $148.40. — Die Gemeinden in Marengo und Union, Ill. Prediger: Prof. Lindemann und P. E. Heinemann. Collecte: $73.84. — Die Gemeinden von Benton und Morgan Co., Mo. Prediger: PP. Matuschka, Brink, Höneß, G. Möller und Lobeck. Collecte nach Abzug: $98.05. — Die Gemeinde bei Sumner, Iowa. Prediger: PP. Jacobs und Jehn. Collecte: 48.31. — Die Gemeinden von Charter Oak und Soldier Tp., Iowa. Prediger: PP. Runge und Amstein. Collecte nach Abzug: $44.50. — Die Gemeinde P. Lehmanns mit der zu Vallonia, Ind. Prediger: PP. Markworth, Kühn und Stud. P. Lehmann. Collecte: $65.20. — Die Gemeinde zu Gilmer, Ill. Prediger: Prof. Kröning und P. J. Müller. Collecte und Ueberschuß: $71.40. — Die Gemeinde in El Paso, Ill. Prediger: PP. Zahn und Behrens. Collecte: $73.50. — Die Gemeinde in Springfield, Ill., mit Gästen aus der Umgegend. Prediger: P. O. Hanser und Prof. Streckfuß. Collecte $84.35. — Die St. Johannis-Gemeinde zu Town Grant, Wis. Prediger: PP. Grimm und Bittner. Collecte nach Abzug: $10.00. — Die Gemeinden der PP. Henkel und Hiller bei Julietta, Ind. Prediger: Prof. Zucker und Missionar Mohn. Collecte mit Ueberschuß nach Abzug: $108.06. — Die beiden Gemeinden in Philadelphia, Pa. Prediger: Prof. Feth und P. Beyer. Collecte: $100.05. — Die Gemeinden in Sac County, Iowa. Prediger: PP. Werfelmann und Brandes. Collecte nach Abzug: $76.30.

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden Wellsville und Allen Centre, N. Y. Prediger: PP. Pfeiffer und Weidmann. Collecte: $65.50. — Die St. Pauls- und St. Johannes-Gemeinde mit Gästen aus Buckley in Ash Grove, Ill. Prediger: PP. Fr. Brauer und Blanken. Collecte nach Abzug: $155.60. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Cumberland, Md. Prediger: Der Pastor der engl. Trinity Church zu Pittsburg, Pa., und der Ortspastor, Kuhlmann. Collecte: $19.00. — Die Gemeinden in Freistadt, Wis., und Umgegend. Prediger: PP. Karth und Bäse. Collecte nach Abzug: $146.60. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Linn Tp., Ill. Prediger: PP. Witte und Hempfing. Collecte: $143.44. — Die Gemeinde Eisleben, Mo. Prediger: PP. Meyr und Rehahn. Collecte: 48.25. — Die Gemeinde in Concord, Wis. Prediger: P. Schilling und

Prof. Hatt... meinde zu ... Prof. Käpp... diger: PP. ... $104.38. — ... mit Gästen ... PP. Markw... meinden de... PP. Dietz ... von Higgin... beck, Giese ... Gemeinde ... gemeinden ... $69.61. — ... mann und ... Gemeinde i... und Litchfie... Collecte: $... ville, Mo. ... — Die St. ... bargemeind... $101.16. — ... und Waym... F. Markwor... Nord-, Wes... Brauer und ... Studenten. ... A. Wilder, ... $36.80. — ... meyer, Kla... Seemeyer. ... diger: Prof... Gemeinde i... Fergus Fal... $20.12. — ... Dir. Schmid... — Die Gem... Prediger: P... Die Gemein... diger: PP. ...

Am 15. ... Prediger: ... Die Gemein... aus der Um... Collecte: $... Judson, In... und Ueberschuß... ford, Wis. ... $26.89.

Die Te... stricts hält ... September i... Beginn am ... meldung un... pastor erbete...

Die Ind... vom 2. bis 4... Herrn P. ...

Am 9. un... Buffalo ... Baldige An...

Am 12. ... zu Hermann... 25jährigen ... graf und Ch... trug $69.10. ...

unserer Syn... tober in der ... St. Charles, ... wird dringen...

Herr Pasto... bisher Glied... unsern Syno...

und Ahner. Collecte: $55.00. — Die
inton, La. Prediger: PP. Heyne und
cte nach Abzug: $8.20. — Die Gemein=
gelder, Wüst, Hahn und Torney. Pre=
gelder (engl.) und Hahn. Collecte mit
Die Gemeinde in Meredosia, Jll., mit
diger: PP. Hallerberg und Nachtigall.
ie Gemeinden von Crystal Lake, Algon=
Huntley, Jll. Prediger: PP. Haake,
gl.). Einnahme nach Abzug: $289.00.
reedom, Mo., mit den Gemeinden in
Prediger: PP. Gräbener und Franke.
1.00. — Die Gemeinde zu Van Meter,
Heinke und L. v. Schenk. Collecte:
as=Gemeinde bei Hannahstown, Pa.
ger und Engelder jun. Collecte nach
t. Pauls=Gemeinde zu Gar Creek, Ind.,
Prediger: Die Professoren Schmidt
zen (engl.). Collecte und Ueberschuß:
e zu Watertown, Wis. Prediger: PP.
cte: $86.35. — Die Gemeinde in Ben=
r: PP. Hofius und Leuthäuser. Col=
ons=Gemeinde bei Kenesaw, Neb., mit
Minden. Prediger: PP. Düver und
38. — In Akron, O. Prediger: Prof.
e: $81.50. — Die Emanuels=Gemeinde
ediger: PP. Westphal und Bräuhahn.
ie Gemeinde in Mt. Pulaski, Jll., mit
Prediger: Prof. Streckfuß und P. Ber=
0.00. — Die Gemeinden von Lansing
iger: PP. Rump und Herzberger. Col=
emeinden der PP. Gruber und Karrer
PP. Karrer und Monhardt. Collecte:
nnes=Gemeinde zu Hamlin, N. Y., mit
East=Oakfield. Prediger: PP. Gram,
rberg (englisch). Gesammtergebniß:

ein.: In Hubbard, Jowa. Prediger:
nd Jobst. Collecte: $20.76. — Die
gen, Finck und Franck. Prediger: PP.
nd Franck. Collecte mit Ueberschuß:
de zu Lincoln, Nebr. Prediger: PP.
. Collecte: $42.92. — Die St. Pauls=
ie St. Martins=Gemeinde. Prediger:
Collecte: $68.29. — Die Gemeinde
iger: PP. Brüggemann und Ehlers.
e Gemeinden der PP. Michael u. Kleist.
und die PP. Michael und Kleist. Col=
emeinden in Marengo und Union, Jll.
ann und P. E. Heinemann. Collecte:
en von Benton und Morgan Co., Mo.
a, Brink, Höneß, G. Möller und Lobeck.
98.05. — Die Gemeinde bei Sumner,
Jacobs und Jehn. Collecte: 48.31. —
harter Oak und Soldier Tp., Jowa.
und Amstein. Collecte nach Abzug:
de P. Lehmanns mit der zu Vallonia,
Markworth, Kühn und Stud. P. Leh=
0. — Die Gemeinde zu Gilmer, Jll.
g und P. J. Müller. Collecte und
Die Gemeinde in El Paso, Jll. Pre=
ehrens. Collecte: $73.50. — Die Ge=
Jll., mit Gästen aus der Umgegend.
und Prof. Streckfuß. Collecte $84.35.
emeinde zu Town Grant, Wis. Pre=
Bittner. Collecte nach Abzug: $10.00.
PP. Henkel und Hiller bei Julietta,
Zucker und Missionar Mohn. Collecte
zug: $108.06. — Die beiden Gemein=
Prediger: Prof. Feth und P. Beyer.
ie Gemeinden in Sac County, Jowa.
ann und Brandes. Collecte nach Ab=

rin.: Die Gemeinden Wellsville und
rediger: PP. Pfeiffer und Weidmann.
ie St. Pauls= und St. Johannes=Ge=
Buckley in Ash Grove, Jll. Prediger:
anken. Collecte nach Abzug: $155.60.
emeinde zu Cumberland, Md. Predi=
gl. Trinity Church zu Pittsburg, Pa.,
ylmann. Collecte: $19.00. — Die Ge=
Wis., und Umgegend. Prediger: PP.
e nach Abzug: $146.60. — Die Drei=
Linn Tp., Jll. Prediger: PP. Witte
: $143.44. — Die Gemeinde Eisleben,
eyr und Rehahn. Collecte: 48.25. —
rd, Wis. Prediger: P. Schilling und

Prof. Hattstädt. Collecte nach Abzug: $61.20. — Die Gemeinde zu Forest Green, Mo. Prediger: P. Joh. Schmidt und Prof. Käppel (engl.). Collecte: $32.55. — In Troy, Jll. Prediger: PP. M. Lücke, Boseck und Kowert. Collecte nach Abzug: $104.38. — Die St. Jacobi=Gemeinde zu Montague, Mich., mit Gästen aus Claybanks, Benona und Muskegon. Prediger: PP. Markworth und Köstering. Collecte: $43.75. — Die Gemeinden der PP. Wangerin, Gose u. A. H. Brauer. Prediger: PP. Dietz und Zapf. Collecte: $129.35. — Die Gemeinden von Higginsville, Corder und Alma, Mo. Prediger: PP. Uffenbeck, Giese (engl.) und Rohlfing. Collecte: $101.00. — Die Gemeinde zu Town Josco, Minn., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Nickels, Horst und List. Collecte: $69.61. — Die Gemeinde in Berlin, Wis. Prediger: PP. Fuhrmann und Zuberbier. Collecte: $30.72. — Die St. Johannis=Gemeinde in South Litchfield, Jll., mit Gästen aus Mt. Olive und Litchfield. Prediger: Prof. Herzer und P. M. Herrmann. Collecte: $80.08. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Wellsville, Mo. Prediger: PP. Fackler u. Lauer. Collecte: $15.87. — Die St. Johannes=Gemeinde zu Fall Creek, Wis., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Imm und Thrun. Collecte: $101.16. — Die Gemeinden am White Creek, in Jonesville und Waymansville, Ind. Prediger: PP. Schumacher und F. Markworth. Collecte: $102.90. — Die Gemeinden in Süd=, Nord=, West=Hammond und Whiting, Ind. Prediger: PP. Brauer und Herzberger. Erlös: $108.00, und 7.00 für einen Studenten. — Die Gemeinde in Elkhart, Ind. Prediger: PP. A. Wilder, A. Schlechte (engl.) und E. Th. Claus. Collecte: $36.80. — Die Gemeinden von Van Wert Co., O. (PP. Seemeyer, Klausing und Evers.) Prediger: Prof. Zucker und P. Seemeyer. Collecte: 113.09. — In North Prairie, Wis. Prediger: Prof. Müller und P. Georgii. Collecte: $45.40. — Die Gemeinde in Elizabeth, Minn., mit Gästen aus Freiberg und Fergus Falls. Prediger: PP. Hinck und Matzat. Collecte: $20.12. — P. Huges Gemeinde in Bingen, Ind. Prediger: Dir. Schmidt und P. Meyer. Collecte und Ueberschuß: $134.77. — Die Gemeinde in Norborne, Mo., mit der von Carrollton. Prediger: PP. Grupe und Wockenfuß. Collecte: $78.00. — Die Gemeinde zu Jackson, Mo., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Schäfer und Hüschen. Collecte: $69.00.

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde bei Nokomis, Jll. Prediger: PP. Zahn und Leßmann. Collecte: $100.35. — Die Gemeinde P. Hornungs mit der P. Schwankes und Gästen aus der Umgegend. Prediger: PP. D. Gräf und Schwanke. Collecte: $64.32. — Die Gemeinden zu Denham und North Judson, Ind. Prediger: PP. Rump und W. Rösener. Collecte und Ueberschuß: $50.83. — Die St. Petri=Gemeinde in Waterford, Wis. Prediger: PP. Schilling und Röhrs. Collecte: $26.89.

Conferenz-Anzeigen.

Die Texas Pastoral= und Lehrerconferenz südlichen Districts hält ihre Sitzungen, D. v., in der letzten Woche des September in der Gemeinde P. Barthels zu Houston, Tex., ab. Beginn am Sonntag, den 23. September. Rechtzeitige Anmeldung und Angabe der Zeit der Ankunft wird vom Ortspastor erbeten. C. R. Oertel.

Die Indianapolis=Seymour=Specialconferenz tagt vom 2. bis 4. October zu Louisville, Ky., in der Gemeinde des Herrn P. Prätorius, der um rechtzeitige Anmeldung bittet.
P. Eickstädt.

Am 9. und 10. October werden, s. G. w., die Sitzungen der Buffalo Districtsconferenz in North East, Pa., abgehalten. Baldige Anmeldung erwünscht. Emil G. Holls, Secr.

Gemeinde=Jubiläum.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die Immanuels=Gemeinde zu Hermannsberg, Marshall Co., Kans., das Jubelfest ihres 25jährigen Bestehens. Festredner waren die PP. Geo. Landgraf und Ch. Senne. Die Festcollecte für Innere Mission betrug $69.10. G. Polack sen.

Der Westliche District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 16. October in der Gemeinde des Herrn P. C. C. E. Brandt zu St. Charles, Mo. Um Anmeldung vor dem 25. September wird dringend gebeten. C. C. Schmidt.

Anzeige.

Herr Pastor J. Schubert in Brushton, Allegheny Co., Pa., bisher Glied der Pittsburg=Synode, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. P. Brand, Präses.

Adressenveränderungen für den Kalender 1895.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1894 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt ins Amt treten.

Vor= und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig, auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere Arbeit nicht unnöthig zu erschweren, gebeten, alle Fragen zu beantworten, nicht, wie es leider so oft geschieht, nur einige!

Veränderungen unter Rubrik III (Verzeichniß der Orte, die von Reisepredigern bedient werden) sollten von den Reisepredigern sofort direct an den betreffenden Districtspräses eingesandt werden.

Alle Adreßveränderungen sollten bis zum 1. October, an welchem Tage die Namenliste des Kalenders geschlossen wird, in unsern Händen sein.

Schließlich bitten wir, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c. Auch wolle man auf eine Postal Card nur eine Adresse setzen.

Concordia Publishing House.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois=Districts:

Synodalkasse: Durch J. H. Kuhlenbeck aus P. Ottmanns Gem. in Collinsville $ .45.

Synodalbaukasse: P. Müllers Gem. in Chicago 14.00, durch H. Arbeiter v. P. Estels Gem. in Fountain Bluff 22.05 u. P. Goses Gem. in Grant Park 6.00. (S. $42.05.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): P. Gülker von d. Gemm. in Crystal Lake, Algonquin, Dundee, Elgin u. Huntley 222.55, P. Löschen v. d. Gemm. in Meredosia u. Arenzville 60.00, durch H. Sturm von d. Trinitatis=Gem. in Springfield 42.00, durch H. Koboldt v. P. Zagels Gem. in Effingham 16.10, P. Dietz v. den Gemm. in Seester u. Lansing 39.00, P. Döderlein v. den Gemm. in Marengo u. Union 60.00, durch H. Henn von P. Holsts Gem. in Mount Pulaski 35.00, durch C. G. Schröder v. d. Gem. in El Paso 15.00 u. P. Hartmann von der Gem. in Woodworth 60.00; von Chicago: P. Müller von E. Sylvester 1.00, P. W. Kohn v. O. Schultz u. L. Narten je .50, F. Ohl u. K. Trapp je 2.00, A. Klatt, F. Morose, Frau Wegel, J. Klinger, F. Raschke, L. B. und F. Meyer je 1.00, A. Görtng 3.00, C. Prabel 1.50 u. W. Wöhler 3.00, P. Alb. Bartling von G. Kleiner u. Familie 3.00; P. Frederkings Gem. in Goodfarm 2.00, P. Heines Gem. in Rodenberg 13.00, durch J. H. Kuhlenbeck aus P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.30, durch H. Henn in Mount Pulaski v. N. N. 10.00. (S. $600.45.)

Negermission: Missionscoll. (Theil): P. Gülker von den Gemm. in Crystal Lake, Algonquin, Dundee, Elgin u. Huntley 47.00, P. Löschen v. d. Gemm. in Meredosia u. Arenzville 10.00, durch H. Sturm v. der Trinitatis=Gem. in Springfield 21.35, durch H. Koboldt von P. Zagels Gem. in Effingham 8.05, P. Dietz von den Gemm. in Seester und Lansing 20.00, durch H. Henn von P. Holsts Gem. in Mount Pulaski 20.00, durch P. Schröder v. d. Gem. in El Paso 10.00 u. P. Hartmann v. der Gem. in Woodworth 60.00; P. Drögemüller in Arenzville von F. M. 1.00, v. „Th. L." in Mich. 1.00 u. P. Alb. Bartling in Chicago v. G. Kleiner u. Familie 2.00. (S. $200.40.)

Englische Gemeinde in Chicago: P. Sattelmeier in Hord, Abendmcoll., 1.07, Coll. v. P. Piehlers Gem. in Genoa 9.58 u. Schröders Gem. in El Paso 15.00. (S. $25.65.)

Englische Mission: Missionscoll. (Theil): P. Gülker v. d. Gemm. in Crystal Lake, Algonquin, Dundee, Elgin u. Huntley 25.00, P. Löschen v. d. Gemm. in Meredosia u. Arenzville 3.00, P. Dietz v. d. Gemm. in Seester u. Lansing 18.75, durch H. Henn v. P. Holsts Gem. in Mount Pulaski 5.00 u. P. Hartmann v. d. Gem. in Woodworth 15.60. (S. $67.35.)

Englische Mission in Chicago: P. Frederking v. der Gem. in Grand Crossing 3.00.

Judenmission: P. Berg in Beardstown v. Frau Schewe 1.00, P. Löschen, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Meredosia u. Arenzville, 2.00, P. Hartmann in Woodworth, Theil d. Missionscoll., 10.00. (S. $13.00.)

Emigrantenmission: P. Hartmann in Woodworth, Theil d. Missionscoll., 10.00.

Heidenmission: P. Gülker, Theil d. Coll. am Missionsfest d. Gemm. in Crystal Lake, Algonquin, Dundee, Elgin u. Huntley, 25.00, P. Berg in Beardstown v. Frau Schewe 1.00 und durch H. Koboldt, Theil d. Missionscoll. v. P. F. Zagels Gem. in Effingham, 8.05. (S. $34.05.)

P. L. Wahl in Chicago: Von den PP. Weisbrodt in Mount Olive 2.00 u. Baumhöfener in Homestead, Jowa, 1.00. (S. $3.00.)

Unterstützungskasse: P. Ruhland in Altamont, Dankopfer v. W. Borchert, 1.00, Beitrag v. P. Frederking in Goodfarm 4.00, P. Heines Gem. in Rodenberg 13.00, durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Kindtaufcoll. bei H. Vogel, 4.00 und R. Fritsche .95, durch H. Henn in Mount Pulaski von N. N. 10.00 u. P. Goses Gem. in Grant Park 6.00. (S. $38.95.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch H. Henn von P. Holsts Gem. in Mount Pulaski 5.00 u. P. Schröder in El

Paso, Theil der Missionscoll. für W. Hallerberg, 5.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch H. Sturm, Theil der Missionscoll. der Trinitatis-Gem. in Springfield, 21.00, durch J. H. Kuhlenbeck aus P. Ottmanns Gem. in Collinsville 1.75, durch H. Henn in Mount Pulaski v. P. Holsts Gem. 7.00, P. Drögemüller in Arenzville, Coll. bei L. Lövenkamps Hochz. f. W. Drögemüller, 6.33 u. durch P. Löschen f. denselben Studenten, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Meredosia u. Arenzville, 15.00 u. für W. Meyer 5.00, P. Hartenberger in Ulm, Ark., Coll. bei Klawitter-Eilers Hochz. für H. Midsuno, 4.25, P. Schröder in El Paso, Theil einer Coll. f. W. Ottwein, 5.00. (S. $65.33.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Löschen, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Meredosia u. Arenzville f. M. F. J. Löwe, 5.30, P. W. Kohn in Chicago v. S. Hannebostel f. P. Streufert 1.50 u. P. Schröder in El Paso, Theil d. Missionscoll. f. F. Wyneken, 5.00. (S. $11.80.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Für Herm. Hallerberg durch P. Löschen, Theil der Missionscoll. von den Gemm. in Meredosia u. Arenzville, 6.00 u. P. Schröder in El Paso, Theil einer Coll., 5.00, P. Leeb in Chicago für O. Wolff u. A. Loth v. Frauenver. 30.00, Jungfr.-Ver. 15.00 u. Jüngl.-Ver. 5.00, P. Hohenstein in Peoria für E. Allwardt von der Dreieinigk.-Gem. 15.00 u. f. Gottl. Gundlach von der Christus-Gem. 7.67, P. Alb. Bartling 5.00 u. Jüngl.-Ver. 7.00, P. Alb. Bartling in Chicago f. Ferd. Gehrs v. Jüngl.-Ver. 20.00 und Frauenver. 12.00. (S. $127.67.)

Arme Schüler in Addison: P. Schröder in El Paso, Theil einer Coll. f. Breitbarth, 5.50.

Taubstummen-Anstalt: P. Frederkings Gem. in Goodfarm 12.00, P. Fülling in Chicago v. Frl. M. S. 5.00 und P. Brechts Gem. in Darmstadt 11.25. (S. $28.25.)

Sächsische Freikirche: P. Schröder in El Paso, Theil einer Coll., 3.00.

Nothleidende Lutheraner in Phillips, Wis.: Durch H. Koboldt in Effingham, Abendmcoll. v. P. F. Zagels Gem., 4.95, von „Omega“ in Ill. 1.00 und P. Engelbrecht in Chicago v. Lehrer Treide 1.00. (S. $6.95.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Weisbrodt in Mount Olive v. N. N. 4.00 u. P. W. Heinemanns Gem. in Okawville 7.00. (S. $11.00.)

Altenheim in Arlington Heights, Ill.: Von Chicago: Von d. Gemm. d. PP.: Fülling 5.50, Engelbrecht 17.00 u. Werfelmann 7.00. (S. $29.50.) Total: $1337.35.

Addison, Ill., 31. August 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: P. Kellers Gem., Palmer, $10.00. P. Jacob von N. N. 2.00. E. F. W. Meier, Allg. Kassirer, 480.00. P. Th. Meyer von H. Zillmer 2.00. P. Jacob von N. N. 1.00. P. Kleinhans von N. Orf 1.00, f. Gem. in Meade Co. 3.90. P. Voß' Gem. in Haven 39.55. P. Allenbachs Gem. in Independence 45.00. P. Bräuhahns Gem. in Sylvan Grove 10.00. P. Jacob von N. N. 1.50. P. Gräbner von J. Chrismann 20.00, dessen Gem. in Topeka 8.25. (S. $624.20.)

Synodalkasse: P. Pennekamps Gem., Templin, 6.15. P. Keller von W. Roller 1.00. P. Pennekamps Gem., Alma, 7.40. P. Wendts Gem., Linn, 6.78. P. Drögemüllers Gem., Herington, 6.12. (S. $27.45.)

Progymnasium in Concordia: P. Sennes Gem., Block, 11.00.

Heidenmission: P. Allenbachs Gem., Independence, 8.00.

Schüler in Concordia: P. Telle von G. Göbel 2.00, f. Gem. in Argentine 3.00. (S. $5.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Winds Gem., Cheyenne, 5.00.

Schüler in Addison: P. Drögemüller, Hochzeit Lüker-Weber, 7.25.

Synodalbaukasse: P. Pennekamps Gem., Alma, 17.05.

Negermission: P. Hoyers Gem., Hanover, 11.72. P. Voß' Gem., Haven, 10.00. P. Allenbachs Gem., Independence, 15.00. P. Bräuhahns Gem. in Sylvan Grove 10.00. (S. $46.72.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Voß, Dankopfer von H. M., 10.00.

Wittwen- und Waisenkasse: P. Menckes Gem., Herington, 8.00. P. Groß, Allg. Kassirer, 100.00. P. Bauer, ges. a. d. Köllingschen Hochz., 2.90. P. Hahn von W. Aufdemberge 5.00. (S. $115.90.) Total: $877.57.

Topeka, Kans., 13. Aug. 1894. W. F. Weber, Kassirer.
No. 332 Kansas Ave.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. in Monitor $5.70. Gem. in Big Rapids 2.25. Gem. in Manistee 25.00. P. Franks Filiale .98. (S. $33.93.)

Synodalbaukasse: Gem. in Roseville 8.05. Von Fr. Karl in Ost Saginaw 2.00. (S. $10.05.)

Innere Mission: Gem. in Monitor 5.41. P. Arendt v. M. Förster 1.00. Missionscoll. d. Gem. in Forestville 13.50. Von Fr. Karl in Ost Saginaw 1.00. Missionscoll. d. Gemm. in Arcadia u. Manistee 232.00. Gem. in Ludington 5.51. P. Lemke v. C. Below 1.00. Missionscoll. der Gemm. in Reed City, Big Rapids u. Ludington 78.87. Missionscoll. d. Gem. in Ruth 15.00. Missionscoll. d. Gemm. zu Detroit, Westseite, 75.00. Missionscoll. der Gem. in New Haven 50.00. P. Umbach v. Wwe. C. Weidner 10.00. M. Beyerlein sen. in Frankenmuth 1.00. Missionscoll. d. Gem. in Montague 10.00. Missionscoll. der Gemm. in Caledonia und Grand Rapids 110.00. (S. $609.29.)

Negermission: P. Arendt v. M. Förster 2.00. Gem. in Kilmanagh 5.43. Missionscoll. d. Gemm. in Arcadia u. Manistee 58.00. B. Lehrer Läsch's Schulkindern 1.75. P. Sterns Gem. in Sebewaing 25.00. Missionscoll. d. Gemm. in Reed City, Big Rapids u. Ludington 52.58. Missionscoll. d. Gem. in Ruth 5.00. Missionscoll. d. Gemm. in Detroit, Westseite, 56.06. Missionscoll. d. Gem. in New Haven 25.00. Gem. in Utica 5.66. Missionscoll. d. Gem. in Montague 13.75. Missionscoll. der Gemm. in Caledonia und Grand Rapids 56.82. (S. $307.05.)

Heidenmission: Klingelblcoll. d. Gem. in Ludington 1.00.

Judenmission: Gem. in Manistee 5.00. Gem. in Frankenmuth 26.01. Missionscoll. der Gemm. in Reed City, Big Rapids u. Ludington 6.57. Missionscoll. der Gem. in Ruth 5.00. (S. $42.58.)

Englische Mission: Missionscoll. d. Gemm. in Reed City, Big Rapids u. Ludington 6.59. Gem. in Reed City 4.49. Missionscoll. der Gem. in Ruth 5.00. Missionscoll. d. Gem. in New Haven 25.00. Missionscoll. d. Gem. in Montague 10.00. (S. $51.08.)

Emigranten-Mission: Missionscoll. d. Gemm. in Arcadia und Manistee 27.99. Missionscoll. der Gemm. in Reed City, Big Rapids u. Ludington 6.57. (S. $34.56.)

Allgemeine Innere Mission: Gem. Marion Springs 1.50. Missionscoll. der Gem. in Forestville 6.50. Gem. in Montague 6.26. Gem. in Claybank 1.91. Gem. in Manistee 20.00. Missionscoll. d. Gem. in Ruth 10.00. D. P. Umbach, Vermächtniß des verst. Robert Oehmel, 100.00. Missionscoll. d. Gem. in Montague 10.00. (S. $156.17.)

Altenheim in Monroe: Gem. in Adrian 2.50. Gem. in Waltz 5.00. (S. $7.50.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Rupprechts Gem., Detroit, 18.20.

Deutsche Freikirche: Gem. in Fraser 8.50. Missionsfestcoll. der Gemm. in Arcadia und Manistee 29.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Reed City, Big Rapids und Ludington 6.57. Gem. in Frankenmuth 32.02. (S. $76.09.)

Dänische Freikirche: Gem. in Frankenmuth 9.00.

Gemeinde in Phillips, Wis.: Gem. in Utica 5.67.

Unterstützungskasse: P. Dankworth v. Dr. Ahlert 3.00. Gem. in Caledonia 7.72. Gem. Reed City 10.86. (S. $21.58.)

Arme Studenten aus Michigan: Gem. in Manistee 5.00. Gem. in Sandy Creek 9.03. Missionscoll. der Gemm. in Detroit, Westseite, 125.00. P. Harsch v. Frau Ch., Erbdankopfer, 1.00. P. Smukal v. N. N. .50. P. Smukal v. Frauenver. 10.00. (S. $150.53.)

Arme Schüler in Milwaukee: Missionscoll. der Gem. in New Haven für Schöch 14.00, für Torney 14.00, für Wuggazer 6.00. (S. $34.00.)

Arme Schüler in Addison: Missionscoll. d. Gem. in New Haven für Röhl 14.00, für Wendt 5.00. Von Fr. Karl, O. Saginaw, für arme Schüler 1.25. (S. $20.25.)

Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Rupprecht von der Hochz. Knorr-Albrecht f. Hohmann 3.76. P. Hügli v. Frauenver. f. Krothke 16.50. (S. $20.26.)

Für Student Tews in St. Louis: Missionscoll. in New Haven 14.00. Total: $1622.79.

Detroit, 31. August 1894. H. Knorr, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: P. Hitzemanns Gem. in Long Prairie $7.89. P. Friedrichs Gem. in Waconia 9.40. (S. $17.29.)

Synodalbaukasse: P. Hitzemanns Gem. in Long Prairie 5.00. P. Ferbers Gem. in Lincoln 12.55. (S. $17.55.)

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: P. Baumhöfeners Gem. am Crow River .60.

Arme Studenten: P. v. Destinons Gem. in Stanford 3.48, in Princeton 1.12. P. Clöters Gem. in Valley Creek 5.08. Frau Emilie Grochmann in Waseca 5.00. P. Kollmorgen, Hochzeitscoll. bei Harloff-Zobel, Mayer, Minn., 5.66 P. Köhlers Gem. in Mountville 3.10. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.00. ($25.44.)

Engl. Mission in St. Paul, Minn.: P. Böttcher, Missionscoll. in Alma City, 3.75. P. Ferbers St. Joh.-Gem. bei Jacksonville 5.60. P. Weerts' Gem. in Leaf Valley 5.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.86. (S. $17.21.)

Judenmission in St. Paul, Minn.: P. Ch. Böttchers Gem. in Alma City 4.00. P. Kolbes Gem. in Howard Lake 1.50. (S. $5.50.)

Negermission: P. Böttchers Gem. in Alma City 10.00. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 12.35. P. Hitzemanns Gem. in Long Prairie 5.00. P. Meyer a. d. Petri-Frohreich Hochz. 9.00. P. Wihlborgs Gem. bei Sabin, Minn., 4.90. P. Kranz, Missionscoll. f. Gem. in Shible, 15.32. P. Mäßes Gem. in Woodbury 3.19. P. Weerts' Gem. in Leaf Valley 6.00. (S. $65.76.)

Freikirche: P. Pfotenhauer, Kinderfest am 4. Juli bei Lewiston, Minn., 8.05. P. Hertwig in Gaylord 2.55. P. Ferbers Gem. bei Lincoln 1.00. P. Meyer von Herm. Meyer in Waltham, Minn., 4.50. (S. $16.10.)

Innere Mission: P. Böttchers Gem. in Alma City, Missionscoll., 25.00. P. Hitzemann, Long Prairie, Missionscoll., 20.00. P. Hudtloff von Jahnke in Big Hole Basin, Mont., 5.00. P. Ferbers St. Petri-Gem., Belvidere, 7.05. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston, Missionscoll., 61.21. P. Potratz, Missionscoll. f. Gem. zu Bohnsacktown, N. D., 16.00, desgl. von fr. Andreas-Gem. in Niagara 8.00. P. Wihlborgs Gem. bei Sabin 9.93. P. Kranz' Gem. in Shible 30.00. P. Mäßes Gem. in Woodbury 4.15. P. Ferbers St. Petri-Gem. in Belvidere 4.50, f. St. Joh.-Gem. bei Jacksonville 2.90. P. Weerts' Gem. in Leaf Valley 25.00. P. Büschers Gem. in Sioux Falls 20.00. Coll. auf dem Missionsfest der Missourischen Gemm. in St. Paul 128.70. P. Endewards St. Petri-Gem. bei Lakefield 4.30, f. Imm.-Gem. das. 1.01. (S. $372.75.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Meyers Gem. in Waltham 5.90.

Arme Studenten in St. Louis: P. Horst jun., ges. a. Bode-Beckers Hochz. in Courtland für Ackermann, 13.73, durch dens., Kindercoll. das., 8.30. (S. $22.03.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Für Lüssenhop von P. Horst ges. auf Bruer-Lüpkes Hochz. 6.25. Von P. Horst jun. selbst 10.00. (S. $16.25.)

Unterstützungskasse: P. Friedrichs Gem. in Waconia 17.00.

Für das Concordia-Colleg[...]
Durch P. J. Fackler in Osseo, Minn.[...]
Kassirer W. F. Weber, Topeka, Kan[...]

NB. In voriger Quittung unter[...]
Elberts Söhne lies (statt von der Ge[...]
bei Bode-Kranz $20.50; $5.00 von[...]
Hertrich (statt Hertwig); die $2.55,[...]
quittirt, sind bestimmt für einen „S[...]

St. Paul, 15. August 1894.

Eingekommen in die Kasse de[...]

Synodalkasse: P. Werfelma[...]
$28.53. P. Rupprechts Gem. in No[...]
Gem. in Indianapolis 34.94. P. E[...]
P. Husmanns Gem. in Mt. Hope 1[...]
Logansport, von P. Tirmensteins G[...]
bei Decatur 5.75. Durch H. W. [...]
Tirmensteins Gem. 9.50. P. Fra[...]
7.25. Durch H. Stellhorn, Gögle[...]
6.63. P. Evers' Gem. in Convoy[...]
in Cleveland 242.85. (S. $402.22.[...]

Baukasse: P. Sievings Gem. [...]
P. Husmanns Gem. in Mt. Hope 5.[...]

Innere Mission: P. Ruppre[...]
2.00, von F. H. 1.00. P. Seuel, Fr[...]
holz .50. P. Lothmann, Akron, v.[...]
31.10. P. Schlesselmanns Gem.,[...]
Zollmanns Gem. in Farmers Retr[...]
von den Gemm. d. PP. Weseloh und[...]
P. Hassolds Gem., Huntington, Mi[...]
PP. Henkels und Hillers Gemm. in[...]
PP. Kleists und Michaels Gemm.[...]
Lothmann, Akron, von G. Dörsen[...]
PP. Evers', Seemeyers und Klausi[...]
61.69, desgl. von PP. Niemanns,[...]
Gemm. und Gästen von Elyria, B[...]
P. Lehmanns Gem., Wegan, Miss[...]

Negermission: P. Mohr, Sta[...]
Misscoll. (Theil) v. PP. Weselohs[...]
land, 25.00. P. Hassolds Gem.[...]
10.00. Misscoll. von d. Gemm. d[...]
Julietta 27.25, Kleist und Michael[...]
Seemeyer und Klausing in Van[...]
Eckhardt und Rupprecht und Gäst[...]
Liverpool 50.00, Lehmann, Wegan,[...]

Englische Mission: Misscol[...]
Gemm. in Julietta 8.00, Evers',[...]
Gemm. in Van Wert Co. 25.00, [...]
5.00. (S. $38.00.)

Judenmission: P. Hassolds G[...]
1.00. Misscoll.: PP. Henkels und[...]
7.00, Lehmanns Gem., Wegan, 2.5[...]

Heidenmission: P. Ruppre[...]
2.00. Durch J. H. Melcher, Clev[...]
60.66. Lehrer Fehner, Louisville,[...]
Misscoll.: PP. Kleists und Micha[...]
34.00, Niemanns, Eckhardts und R[...]
land und Gästen von Elyria, Bere[...]
$125.66.)

Engl. Mission in Clevela[...]
lohs u. Walkers Gemm., Cleveland,[...]
und Rupprechts Gemm. rc. 50.00.

Mission in South Brookl[...]
lohs und Walkers Gemm., Clevel[...]
hardts und Rupprechts Gemm. rc.[...]

Engl. Mission in Conover[...]
von Frau Keilholz .50. P. Knusts[...]
P. Hassolds Gem., Huntington, M[...]

Emigr.-Mission in New Y[...]
kels und Hillers Gemm. in Juliett[...]

Emigr.-Mission in Baltim[...]
kels und Hillers Gemm. in Juliett[...]

Studenten in St. Louis: [...]
für T. H. 13.33. P. Heinickes Gem[...]
ninga 5.60. P. Lehmanns Gem.[...]
13.00. (S. $31.93.)

Schüler in Fort Wayne: [...]
land, v. d. Frauenver. d. Dreieinig[...]
10.00. P. Zollmanns Gem., Bear[...]
$23.07.)

Schüler in Addison: P. Lel[...]
sionscoll. für L. L., 12.00.

Progymnasium in Clevel[...]
Cleveland 33.17. Durch J. H. M[...]
Schwans Gem. 36.82, v. P. Zorns[...]

Anstalt in Conover: Missc[...]
kers Gemm. in Cleveland 10.59.

Haushalt in Fort Wayne[...]
White Creek 6.65.

Glaubensbrüder in Deut[...]
den 3.00, f. Gem. daselbst 6.00. [...]
Misscoll., 2.50. (S. $11.50.)

Glaubensbrüder in Däne[...]
kels und Hillers Gemm., Julietta,[...]

Unterstützungskasse: P. W[...]
Frau Ch. Scheiderer 1.00. P. Ru[...]
N. N. 1.00. P. Sievings Gem. in[...]
Henkels Gem., Julietta, 13.20. [...]
P. Franks Gem., Evansville, 22.1[...]
heim, 1.00. (S. $49.89.) Tot[...]

Fort Wayne, 31. August 1894.

Eingekommen in die Kasse d[...]

Synodalkasse: Von d. Gem. [...]
P. Sennes 22.26. Gem. P. Gräß[...]
7.88. (S. $44.89.)

Baukasse: Gem. P. Gräßers [...]
Progymnasium: Sonntagss[...]



25.00. Gem. in
igue 13.75. Mis=
ind Rapids 56.82.

n Ludington 1.00.
. Gem. in Fran=
i Reed City, Big
der Gem. in Ruth

mm. in Reed City,
d City 4.49. Mis=
sfcoll. d. Gem. in
Montague 10.00.

d. Gemm. in Ar=
r Gemm. in Reed
34.56.)
Marion Springs
e 6.50. Gem. in
Gem. in Manistee
). D. P. Umbach,
00. Missionsfcoll.

rian 2.50. Gem.

: P. Rupprechts

8.50. Missions=
29.00. Missions=
ds und Ludington
76.09.)
mmuth 9.00.
. in Utica 5.67.
. Dr. Ahlert 3.00.
0.86. (S. $21.58.)
Gem. in Manistee
sfcoll. der Gemm.
rau Ch., Erbdank=
mukal v. Frauen=

Missionsfcoll. der
Torney 14.00, für

sfcoll. d. Gem. in
). Von Fr. Karl,
20.25.)
lupprecht von der
Hügli v. Frauen=

Missionsfcoll. in

norr, Kassirer.

nesota= und

in Long Prairie
.40. (S. $17.29.)
m. in Long Prairie
(S. $17.55.)
P. Baumhöfeners

Gem. in Stanford
Valley Creek 5.08.
Kollmorgen, Hoch=
5.66 P. Köhlers
in Gaylord 2.00.

P. Böttcher, Mis=
St. Joh.=Gem. bei
f Valley 5.00. P.
21.)
: P. Ch. Böttchers
. in Howard Lake

Alma City 10.00.
. Hitzemanns Gem.
i=Frohreich Hochz.
, 4.90. P. Kranz,
. Mäßes Gem. in
Valley 6.00. (S.

ft am 4. Juli bei
ord 2.55. P. Fer=
n Herm. Meyer in

n Alma City, Mis=
rie, Missionsfcoll.,
ole Basin, Mont.,
;, 7.05. P. Pfoten=
31.21. P. Potratz,
. D., 16.00, desgl.
. Wihlborgs Gem.
30.00. P. Mäßes
Betri=Gem. in Bel=
e 2.90. P. Weerts'
n. in Sioux Falls
urischen Gemm. in
Gem. bei Lakefield

Meyers Gem. in

Horst jun., ges. a.
nann, 13.73, durch

Für Lüssenhop von
Von P. Horst jun.

Gem. in Waconia

Für das Concordia=College in St. Paul, Minn.: Durch P. J. Fackler in Osseo, Minn., von N. N. 100.00. Durch Kassirer W. F. Weber, Topeka, Kans., 9.10. (S. $109.10.)

NB. In voriger Quittung unter: Arme Studenten: Lehrer Elberts Söhne lies (statt von der Gem. in Courtland) Hochzcoll. bei Bode=Kranz $20.50; $5.00 von P. Maaß' Gem. für Paul Hertrich (statt Hertwig); die $2.55, für die Unterstützungskasse quittirt, sind bestimmt für einen „Synodalreisefund".

St. Paul, 15. August 1894. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Werfelmanns Gem. in Marysville $28.53. P. Rupprechts Gem. in North Dover 36.50. P. Seuels Gem. in Indianapolis 34.94. P. Scheips' Gem. in Peru 7.60. P. Husmanns Gem. in Mt. Hope 11.00. Durch H. W. Hoppe, Logansport, von P. Tirmensteins Gem. 9.00. P. Heinzes Gem. bei Decatur 5.75. Durch H. W. Hoppe, Logansport, von P. Tirmensteins Gem. 9.50. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 7.25. Durch H. Stellhorn, Göglein, von P. Michaels Gem. 6.63. P. Evers' Gem. in Convoy 2.67. P. Niemanns Gem. in Cleveland 242.85. (S. $402.22.)

Baukasse: P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 10.00. P. Husmanns Gem. in Mt. Hope 5.00. (S. $15.00.)

Innere Mission: P. Rupprecht, North Dover, von F. W. 2.00, von F. H. 1.00. P. Seuel, Indianapolis, von Frau Keilholz .50. P. Lothmann, Akron, v. Missionsver. d. jung. Leute 31.10. P. Schlesselmanns Gem., South Euclid, 16.00. P. Zollmanns Gem. in Farmers Retreat 6.00. Missfcoll. (Theil) von den Gemm. d. PP. Weseloh und Walker, Cleveland, 75.00. P. Hassolds Gem., Huntington, Missfcoll., 25.00. Missfcoll. v. PP. Henkels und Hillers Gemm. in Julietta 54.00, desgl. von PP. Kleists und Michaels Gemm. in New Haven 80.00. P. Lothmann, Akron, von G. Dörsen in Kent 1.00. Missfcoll. v. PP. Evers', Seemeyers und Klausings Gemm., Van Wert Co., 61.69, desgl. von PP. Niemanns, Eckhardts und Rupprechts Gemm. und Gästen von Elyria, Berea und Liverpool 100.00. P. Lehmanns Gem., Wegan, Missfcoll., 20.00. (S. $473.29.)

Negermission: P. Mohr, Staser, v. d. Schulkindern 2.00. Missfcoll. (Theil) v. PP. Weselohs und Walkers Gemm., Cleveland, 25.00. P. Hassolds Gem. in Huntington, Missfcoll., 10.00. Missfcoll. von d. Gemm. der PP. Henkel und Hiller in Julietta 27.25, Kleist und Michael in New Haven 34.00, Evers, Seemeyer und Klausing in Van Wert Co. 25.00, Niemann, Eckhardt und Rupprecht und Gästen von Elyria, Berea und Liverpool 50.00, Lehmann, Wegan, 10.00. (S. $183.25.)

Englische Mission: Missfcoll.: PP. Henkels und Hillers Gemm. in Julietta 8.00, Evers', Seemeyers und Klausings Gemm. in Van Wert Co. 25.00, Lehmanns Gem. in Wegan 5.00. (S. $38.00.)

Judenmission: P. Hassolds Gem., Huntington, Missfcoll., 1.00. Missfcoll.: PP. Henkels und Hillers Gemm. in Julietta 7.00, Lehmanns Gem., Wegan, 2.50. (S. $10.50.)

Heidenmission: P. Rupprechts Gem. in North Dover 2.00. Durch J. H. Melcher, Cleveland, von P. Zorns Gem. 60.66. Lehrer Fehner, Louisville, von Sonntagsschülern 4.00. Missfcoll.: PP. Kleists und Michaels Gemm. in New Haven 34.00, Niemanns, Eckhardts und Rupprechts Gemm. in Cleveland und Gästen von Elyria, Berea und Liverpool 25.00. (S. $125.66.)

Engl. Mission in Cleveland: Missfcoll.: PP. Weselohs u. Walkers Gemm., Cleveland, 50.00, Niemanns, Eckhardts und Rupprechts Gemm. 2c. 50.00. (S. $100.00.)

Mission in South Brooklyn: Missfcoll.: PP. Weselohs und Walkers Gemm., Cleveland, 50.00, Niemanns, Eckhardts und Rupprechts Gemm. 2c. 50.00. (S. $100.00.)

Engl. Mission in Conover: P. Seuel, Indianapolis, von Frau Keilholz .50. P. Knufts Gem., Milford Centre, 5.34. P. Hassolds Gem., Huntington, Missfcoll., 6.50. (S. $12.34.)

Emigr.=Mission in New York: Missfcoll. v. PP. Henkels und Hillers Gemm. in Julietta 6.00.

Emigr.=Mission in Baltimore: Missfcoll. v. PP. Henkels und Hillers Gemm. in Julietta 2.00.

Studenten in St. Louis: P. Henkels Gem. in Julietta für T. H. 13.33. P. Heinickes Gem., Evansville, für J. U. Reininga 5.60. P. Lehmanns Gem. in Wegan für P. Lehmann 13.00. (S. $31.93.)

Schüler in Fort Wayne: Durch Lehrer Hesse, Cleveland, v. d. Frauenver. d. Dreieinigk.=Gem. für W. Schierbaum 10.00. P. Zollmanns Gem., Bear Creek, für C. Z. 13.07. (S. $23.07.)

Schüler in Addison: P. Lehmanns Gem., Wegan, Missionsfcoll. für L. L., 12.00.

Progymnasium in Cleveland: P. Weselohs Gem. in Cleveland 33.17. Durch J. H. Melcher in Cleveland von P. Schwans Gem. 36.82, v. P. Zorns Gem. 50.00. (S. $119.99.)

Anstalt in Conover: Missfcoll.: PP. Weselohs u. Walkers Gemm. in Cleveland 10.59.

Haushalt in Fort Wayne: P. Markworths Gem. in White Creek 6.65.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Hiller in Minden 3.00, f. Gem. daselbst 6.00. P. Lehmanns Gem., Wegan, Missfcoll., 2.50. (S. $11.50.)

Glaubensbrüder in Dänemark: Missfcoll.: PP. Henkels und Hillers Gemm., Julietta, 3.81.

Unterstützungskasse: P. Werfelmann, Marysville, von Frau Ch. Scheiderer 1.00. P. Rupprecht in North Dover von N. N. 1.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 9.50. P. Henkels Gem., Julietta, 13.20. P. Huxhold in Arcadia 2.00. P. Franks Gem., Evansville, 22.19. P. Preuß' Gem., Friedheim, 1.00. (S. $49.89.) Total: $1737.69.

Fort Wayne, 31. August 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. O. Hansers $5.75. Gem. P. Sennes 22.26. Gem. P. Gräßers 9.00. Gem. in Lockport 7.88. (S. $44.89.)

Baukasse: Gem. P. Gräßers 7.00.

Progymnasium: Sonntagsschule d. Gem. P. O. Hansers



5.00, a. d. geordn. Wohlthätigkeitskasse fr. Gem. 5.00. Gem. P. Walkers 22.80. Gem. P. Fleckensteins 4.76. Gem. in Allen Centre 2.50. (S. $40.06.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Stutz', 2. Zahlg., 87.75. Gem. P. F. Brands 38.25. Gem. P. Gräßers 55.50. Gem. P. Sanders, Otto, 11.45, Little Valley 8.23. Gem. in Wellsville 20.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 2. Zahlung, 143.00. (S. $364.18.)

Innere Mission: P. Walker, Dankopfer von Wwe. N. N., 10.00. D. M., Baltimore, 5.00. (S. $15.00.)

Innere Mission im Osten: P. Walker, Dankopfer von Wwe. N. N., 10.00. Missfcoll. d. Gem. P. Kuß' 65.00. Desgl. der Gem. P. Hochstetters 26.25. Desgl. der St. Lucas-Gem. P. Engelders 20.00. Desgl. der St. Pauls-Gem. u. St. Martins-Gem. P. Lohrmanns 30.00. H. K., Boston, 5.00. Gem. in Wellsville 20.00. (S. $176.25.)

Englische Mission: Gem. in Wellsville 5.00.

Heidenmission: P. Hamm und f. Gem. in Washington 5.00.

Judenmission: Gem. P. Peters 4.68. Gem. in Wellsville 7.00. (S. $11.68.)

Calvary Church, Buffalo: P. Walker, Dankopfer von Wwe. N. N., 10.00. Missfcoll. d. Gem. P. Kuß' 20.00. Desgl. d. Gem. P. Hochstetters 52.50. Desgl. d. St. Pauls-Gem. u. St. Martins-Gem. P. Lohrmanns 22.75. (S. $105.25.)

St. Matth.-Gem., Philadelphia: P. O. Hanser, a. d. Opferb. in Broad Brook, 3.05. Gem. P. Siecks 18.75. Gem. P. Hanewinckels 6.50. P. Müller von fr. Gem. in Brady 8.17, Paradise 1.83. Gem. in Wellsville 12.00. (S. $50.30.)

Gem. in Phillips, Wis.: D. M., Baltimore, 5.00.

Studenten in St. Louis: P. Hamm u. f. Gem., Washington, 10.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Hochstetter, Coll. bei der Leichenfeier von Alwin Köppel, 2.50, desgl. von Anna Köppel 2.60, ges. a. d. Hochz. Wolter-Köhler 3.20, Jungfr.-Ver. d. Gem. P. Michels 2.25 für Geo. Koch. Gem. in Allen Centre 5.00 für T. Buch. (S. $15.55.)

Slovakenmission: Gem. in Wellsville 8.00.

Negermission: Missfcoll. d. Gem. P. Kuß' 15.00. Desgl. der Gem. P. Hochstetters 26.25. Desgl. der St. Lucas-Gem. P. Engelders 10.00. Desgl. der St. Pauls-Gem. u. St. Martins-Gem. P. Lohrmanns 15.54. H. K., Boston, 5.00. Gem. in Wellsville 10.00. (S. $81.79.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. in Wellsville 5.00.

Luth. Freikirche in Dänemark: Gem. in Wellsville 5.00.

Taubstummenanstalt: Gem. P. H. Schröders 7.25.

Waisenhaus in West Roxbury: Frauenver. d. Gem. P. O. Hansers 6.00. P. Köpchen von fr. Gem. u. etl. Gliedern 15.86. P. Schumm 1.00, ges. a. d. Hochz. Blühmke-Gatzke 5.11, desgl. Müller-Manigel 5.00. Für stud. Waisenknabe: P. Köpchen von etl. Gemeindegl. 3.50. (S. $36.47.)

Augsburg-Waisenhaus, Baltimore: P. Hamm u. f. Gem. in Washington 10.00.

Wittwenkasse: P. Walker, Dankopfer von Wwe. N. N., 10.00. Gem. P. Beyers 11.34. P. Birkner 5.00. P. H. Schröder 4.00. H. K., Boston, 5.00. P. Müller 2.40, v. fr. Gem. in Punxsutawney 5.60. Gem. P. A. Tillys 4.60. (S. $47.94.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: P. Walker, Dankopfer von Wwe. N. N., 10.00. Gem. in Allen Centre 2.50. (S. $12.50.) Total: $1069.11.

Baltimore, 31. Aug. 1894. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: P. Ernst v. d. Gem. in Lincoln $12.95. P. Crämer v. Ph. Hartmann 1.00. P. Niermann v. d. Gem. in Clinton .75, Coll. in Ponchatoula 2.15. P. Heckel, Coll. in Fernandina, 5.70, in Mannville 1.20. P. Hopmann, Coll. in Rienzi, 6.75. P. Deffner, Schulgeld in Austin, 9.75. P. Wenzel, Coll. in Richmond, 3.25. P. Seils von der Gem. in Swiß Alp 5.30. P. Brommer, 3 Coll. in Tampa, 9.43, 2 Coll. in Apopka 2.30, in Martin 3.25. Durch B. M. Pohlmann, Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in N. O., 175.00, vom Missionsverein daselbst 20.75. P. Mörbe, Coll. in Big Springs, 3.25. P. Wenzel, Coll. in Richmond, 3.60, v. d. Gem. in Cat Springs 12.00. P. Niermann von der Gem. in Clinton 1.90, Coll. in Ponchatoula 2.70. P. Brommer, Coll. in Tampa, 2.48, in Apopka 1.05, in Martin 5.90. P. Schulenburg, Coll. in Wichita Falls, 6.30, in Decatur 14.00, in Fort Worth 25.00. P. Rische, Coll. in Burlington, 1.40. P. Heckel, Coll. in Fernandina, 1.85. P. Deffner, Schulgeld in Austin, 15.00. (S. $355.96.)

Negermission: Durch B. M. Pohlmann, Theil der Missionscoll. d. Gemm. in N. O., 40.00.

Englische Mission: Durch B. M. Pohlmann, Theil der Missionscoll. d. Gemm. in N. O., 22.15.

Synodalbaukasse: P. Heyne v. d. Zions-Gem. in N. O., 3. Zhlg., 50.00.

Gemeinde in Tampa: P. Niermann von etl. Personen 4.20. Durch H. Glindmeyer aus dem Klingelbtl. d. St. Joh.-Gem. in N. O. 5.00. P. Seils v. d. Gem. in Swiß Alp 9.50. P. Heyne v. Frl. N. N. 2.00, v. etl. Personen 14.00. P. Wegener v. Frauenver. d. St. Pauls-Gem. 5.00, v. Jungfr.-Ver. fr. Gem. 5.00, von Jüngl.-Ver. fr. Gem. 5.00, von Ehman .50, Thomson, Roth, Schwecke je 1.00, Liere 2.00, Scholl .25, Honold 1.00, A. M. .50, H. O., J. P. u. N. N. je 1.00, von den Frauen Guder, Rappanier je .50, Schmidt 1.50, Jockers, .25, Honold, Denny, Heſt je 1.00, C. H. 5.00, Collein 1.50, Matz .75, Esterberg .50, Helmberg, Raucke je 1.00, Amerland 2.50, N. N., Vogel, Schuh je .50, Klein 1.00, v. d. Fräulein Ehman .50, Erwine 1.00, M. Guder 1.00, G. Guder, Brinkmann je .50, v. L. Hornung 2.00. P. Biedermann, 2 Coll. d. Gem. in Mobile, 5.25. (S. $91.20.)

Waisenhaus in New Orleans: P. Seils von Frau Schwede 5.00. P. Schmidt v. Frau M. Ohr .50. (S. $5.50.)

Student
5.00.
Evangel
Frau M. Ohr
New Orlea

Eingekom
Synodal
Gehalts
Prairie City
jun. d. P. M
Thormann 2.
Innere
fornia von H
Fürbringer 3
sionscoll.: P
kes Gem. in
Concordia u.
Stadtmi
12.10. P. O
(S. $22.10.)
Missions
5.00.
Negermi
Heidenm
Unterstü
P. Naus Gem
Waisenh
fornia 6.00.
Hospital
mington 4.72
Arme St
Alma f. Fr.
Arme Sc
Gliedern f.
Arme Sch
2.00. P. Bi
5.65, v. Jüng
Jefferson Cit
(S. $15.55.)
Arme S
Washington
Kirchbau
Jungfr.-Ver.
P. Brandt in
7.50. (S. $
Verw. F
Lehrer Peter
Gem. in
7.00. NB.
cordia zu stre
St. Louis,

Eingekom
Synodal
P. L. Schütz,
Clara Horn,
Synodal
Wis., 2. Sen
Innere
P. C. Joh. K
5.00. Missio
desgl. in Bur
Gem., There
aus der Gem
1.00. Missio
Watertown,
60.00, in Ha
E. Roller, 15
bei Sandusky
Wilson, P. S
Will, 30.50.
Missionscoll.
50.00. Von
2.00. Missio
und Dicke 24
Gem. zu Ton
Th. Wichman
Berlin, P. C
(S. $652.86.)
Negermi
C. J. Körner,
nett Junctio
Hoffmann 1.
8.31. Missio
C. Strasen, 2
cock, P. E. Hü
durch P. Geo
durch P. F. W
Point, P. C.
Sagehorn,
P. Karrer, 8
5.50. Von M
del durch den
2.00. Missio
Dicke 14.23,
Freistadt, P.
F. Ebert, 10.
(S. $230.73.)
Englische
Point, P. E.
Englische
Gem. in Jane
in Milwaukee

hätigkeitskasse fr. Gem. 5.00. Gem. P. Fleckensteins 4.76. Gem. in Allen .)
aukasse: Gem. P. Stutz', 2. Zahlg., ids 38.25. Gem. P. Grätzers 55.50. 11.45, Little Valley 8.23. Gem. in auls=Gem., Baltimore, 2. Zahlung,
. Walker, Dankopfer von Wwe. N. N., e, 5.00. (S. $15.00.)
n Osten: P. Walker, Dankopfer von scoll. d. Gem. P. Kuß' 65.00. Desgl. 26.25. Desgl. der St. Lucas=Gem. sgl. der St. Pauls=Gem. u. St. Mar= 30.00. H. K., Boston, 5.00. Gem. $176.25.)
. Gem. in Wellsville 5.00.
. Hamm und s. Gem. in Washington
em. P. Peters 4.68. Gem. in Wells=
Buffalo: P. Walker, Dankopfer von scoll. d. Gem. P. Kuß' 20.00. Desgl. 2.50. Desgl. d. St. Pauls=Gem. u. hrmanns 22.75. (S. $105.25.)
Philadelphia: P. O. Hanser, a. d. 3.05. Gem. P. Siecks 18.75. Gem. Müller von sr. Gem. in Brady 8.17, Wellsville 12.00. (S. $50.30.)
Wis.: D. M., Baltimore, 5.00.
Louis: P. Hamm u. s. Gem., Wash=
Wayne: P. Hochstetter, Coll. bei der Köppel, 2.50, desgl. von Anna Köppel lter=Köhler 3.20, Jungfr.=Ver. d. Gem. Koch. Gem. in Allen Centre 5.00 für
: Gem. in Wellsville 8.00.
sscoll. d. Gem. P. Kuß' 15.00. Desgl. 26.25. Desgl. der St. Lucas=Gem. esgl. der St. Pauls=Gem. u. St. Mar= 15.54. H. K., Boston, 5.00. Gem. . $81.79.)
n Deutschland: Gem. in Wells=
n Dänemark: Gem. in Wellsville
alt: Gem. P. H. Schröders 7.25.
West Roxbury: Frauenver. d. Gem. Köpchen von sr. Gem. u. etl. Gliedern ges. a. d. Hochz. Blühmke=Gatzke 5.11, .00. Für stud. Waisenknabe: P. Köp= . 3.50. (S. $36.47.)
nhaus, Baltimore: P. Hamm u. 10.00.
Walker, Dankopfer von Wwe. N. N., 11.34. P. Birkner 5.00. P. H. Schrö= 5.00. P. Müller 2.40, v. sr. Gem. in em. P. A. Tillys 4.60. (S. $47.94.)
issionsgemeinden: P. Walker, N., 10.00. Gem. in Allen Centre Total: $1069.11.
894. C. Spilman, Kassirer.

ie Kasse des Südlichen Districts:

P. Ernst v. d. Gem. in Lincoln $12.95. nann 1.00. P. Niermann v. d. Gem. Ponchatoula 2.15. P. Heckel, Coll. in anville 1.20. P. Hopmann, Coll. in r, Schulgeld in Austin, 9.75. P. Wen= .25. P. Seils von der Gem. in Swiß r, 3 Coll. in Tampa, 9.43, 2 Coll. in 3.25. Durch B. M. Pohlmann, Theil Gemm. in N. O., 175.00, vom Mis= 75. P. Mörbe, Coll. in Big Springs, in Richmond, 3.60, v. d. Gem. in Cat rmann von der Gem. in Clinton 1.90, 0. P. Brommer, Coll. in Tampa, 2.48, rtin 5.90. P. Schulenburg, Coll. in Decatur 14.00, in Fort Worth 25.00. ington, 1.40. P. Heckel, Coll. in Fer= ner, Schulgeld in Austin, 15.00. (S.
urch B. M. Pohlmann, Theil der Mis= N. O., 40.00.
: Durch B. M. Pohlmann, Theil der in N. O., 22.15.
e: P. Heyne v. d. Zions=Gem. in N. O.,
mpa: P. Niermann von etl. Personen meyer aus dem Klingelbtl. d. St. Joh.= . Seils v. d. Gem. in Swiß Alp 9.50. 2.00, v. etl. Personen 14.00. P. We= St. Pauls=Gem. 5.00, v. Jungfr.=Ver. gl.=Ver. fr. Gem. 5.00, von Ehman .50, e je 1.00, Liere 2.00, Scholl .25, Honold J. P. u. N. N. je 1.00, von den Frauen 0, Schmidt 1.50, Jockers, .25, Honold, H. 5.00, Collein 1.50, Matz .75, Esterberg e 1.00, Amerland 2.50, N. N., Vogel, 00, v. d. Fräulein Ehman .50, Erwine Guder, Brinkmann je .50, v. L. Hor= mann, 2 Coll. d. Gem. in Mobile, 5.25.
New Orleans: P. Seils von Frau midt v. Frau M. Ohr .50. (S. $5.50.)

Student A. Both: P. Biedermann v. d. Gem. in Mobile 5.00.
Evangelisch=Lutherische Blätter: P. Schmidt von Frau M. Ohr .50. Total: $570.31.
New Orleans, La., den 21. August 1894.
A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Naus Gem. in Babbtown $12.20.
Gehaltskasse für Concordia: P. Mießlers Gem. in Prairie City 3.00, v. Großmutter Steinkraus 1.00. H. D. G. jun. d. P. Matuschka in Lake Creek 10.00. P. Richter v. Fr. Thormann 2.00. (S. $16.00.)
Innere Mission des Districts: P. Franke in Cali= fornia von Herm. Küster 3.00. Gem. in Pilot Knob d. Prof. Fürbringer 3.70. P. Richter von Fr. Thormann 2.00. Mis= sionscoll.: P. v. Törnes Gem. bei Cole Camp 98.05, P. Fal= kes Gem. in Forest Green 28.55. Gemm. in Sweet Springs, Concordia u. Emma 77.82. (S. $213.12.)
Stadtmission in St. Louis: P. Schwankovskys Gem. 12.10. P. Obermeyer von Frau Blomel 5.00, von N. N. 5.00. (S. $22.10.)
Missionsschule in Rock Spring: P. O. Hansers Gem. 5.00.
Negermission: P. Richter v. Fr. Thormann 1.00.
Heidenmission: Frau N. N. d. Lehrer Schaumlöffel 5.00.
Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconferenz 3.50. P. Naus Gem. in Babbtown 5.00. (S. $8.50.)
Waisenhaus bei St. Louis: P. Frankes Gem. in Cali= fornia 6.00.
Hospital in St. Louis: P. Rohlfings Gem. in Far= mington 4.72.
Arme Studenten in Springfield: Jüngl.=Verein in Alma f. Fr. Wiegmann 7.00.
Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Wangerin von etl. Gliedern f. A. Boll 4.75.
Arme Schüler in Concordia: C. Volkmann b. Clinton 2.00. P. Biltz, Coll. a. der Hochz. Ehlers=Ziegelbein f. J. M., 5.65, v. Jüngl.=Ver. für C. W. 4.40. Für Rauschelbach v. der Jefferson City Specialconferenz 2.50, von Wwe. Krüger 1.00. (S. $15.55.)
Arme Seminaristen in Addison: P. Richter in Washington v. Frauen=Ver. f. Heinrich Koch 5.00.
Kirchbau in Kansas City: P. Zschoche in Frohna v. Jungfr.=Ver. 15.00. P. Gümmers Gem. in Longtown 9.10. P. Brandt in St. Charles .25. P. Müllers Gem. in Lockwood 7.50. (S. $31.85.)
Verw. Frau P. H. Lüker: Frauen=Verein zu Corder d. Lehrer Peters 12.00.
Gem. in Phillips, Wis.: Durch P. Zschoche in Frohna 7.00. NB. In Nro. 16 sind die $10.55 für Baukasse in Con= cordia zu streichen.
St. Louis, 4. Sept. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Synodalkasse: Missionsfestcoll. der Gem. in Caledonia, P. L. Schütz, $15.00. P. F. H. Reichmanns Gem. 3.13. Von Clara Horn, Grafton, durch P. F. Wesemann 5.00. (S. $23.13.)
Synodalbaukasse: P. Ph. Wambsganß' Gem., Adell, Wis., 2. Sendung, 31.00.
Innere Mission: Missionscoll. d. Gem. in Janesville, P. C. Joh. Körner, 35.00. Dreieinigk.=Gem., P. C. Baumann, 5.00. Missionscoll. d. Gem. in Caledonia, P. L. Schütz, 17.00, desgl. in Burnett Junction, P. W. Rehwinkel, 22.25. St. Peter= Gem., Theresa, P. Th. Hoffmann, 26.10. Von einem Gliede aus der Gem. in So. Lake Linden, Mich., P. J. Huchthausen, 1.00. Missionscoll. von den Gemm.: St. Johannes=Gem., Watertown, P. C. Strasen, 57.15, in Lebanon, P. H. F. Pröhl, 60.00, in Hancock, P. E. Hübner, 45.00, in Stevens Point, P. E. Roller, 15.21, in Town Nantoul, P. H. Sagehorn, 29.75, bei Sandusky und Loganville, P. J. P. Karrer, 17.67, in Town Wilson, P. G. Dorpat, 20.00, in Center und Hanover, P. E. Will, 30.50. Coll. der Gem. in Hanover, P. E. Will, 2.35. Missionscoll. d. Bethlehems=Gem., Milwaukee, P. J. Schlerf, 50.00. Von Frau Burhop, Sheboygan, durch P. Fr. Wolbrecht 2.00. Missionscoll.: Gemm. d. PP. Rathjen, Drögemüller und Dicke 24.24, Gem. in Concord, Wis., P. C. Böse, 30.00, Gem. zu Town Grant, P. A. Krusche, 10.00, in Freistadt, P. Th. Wichmann, 85.00, in Horicon, P. Oscar Hanser, 25.00, in Berlin, P. C. F. Ebert, 18.32, in Clinton, P. H. Röhrs, 24.32. (S. $652.86.)
Negermission: Missionscoll.: Gem. in Janesville, P. C. J. Körner, 20.00, in Caledonia, P. L. Schütz, 25.00, in Bur= nett Junction, P. W. Rehwinkel, 5.00. N. N. durch P. Th. Hoffmann 1.00. Coll. der Gem. in Howard, P. F. L. Karth, 8.31. Missionscoll.: St. Johannes=Gem. in Watertown, P. C. Strasen, 28.60, in Lebanon, P. H. F. Pröhl, 14.44, in Han= cock, P. E. Hübner, 9.35. Von Frau Schabarum in Milwaukee durch P. Geo. Küchle 1.00. Von Frau J. Ganz in Grafton durch P. F. Wesemann 1.00. Missionscoll.: Gem. in Stevens Point, P. E. Roller, 15.00, Gem. in Town Nantoul, P. H. Sagehorn, 20.00, Gemm. bei Sandusky u. Loganville, P. J. P. Karrer, 8.80, Gem. in Town Wilson, P. G. G. Dorpat, 5.50. Von Wwe. Rahn durch P. G. Löber 3.00. Von G. Sin= del durch dens. .25. Von Frau Burhop durch P. Fr. Wolbrecht 2.00. Missionscoll.: Gemm. d. PP. Rathjen, Drögemüller u. Dicke 14.23, Gem. in Concord, P. C. Böse, 13.00, Gem. in Freistadt, P. Theo. Wichmann, 25.00, Gem. in Berlin, P. C. F. Ebert, 10.00. N. N., Milwaukee, durch Lehrer Selle .25. (S. $230.73.)
Englische Mission: Missionscoll. d. Gem. in Stevens Point, P. E. Roller, 15.00.
Englische Mission in Milwaukee: Missionsfestcoll.: Gem. in Janesville, P. C. J. Körner, 5.00, Bethlehems=Gem. in Milwaukee, P. J. Schlerf, 22.95, Gemm. der PP. Rathjen, Drögemüller u. Dicke 5.00, Gem. in Concord, P. C. Böse, 7.00, Gem. in Freistadt, P. Th. Wichmann, 10.00, Gem. in Horicon, P. Oscar Hanser, 12.15. (S. $62.10.)
Emigrantenmission: Missionscoll. d. Gem. in Janes= ville, P. C. J. Körner, 10.00. Coll. der Zions=Gem., P. C. Baumann, 1.80. (S. $11.80.)
Judenmission: Missionscoll. d. Gem. in Janesville, P. C. J. Körner, 10.00. Coll. d. Zions=Gem., P. C. Baumann, 1.81. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Rathjen, Drögemüller u. Dicke 5.00. (S. $16.81.)
Heidenmission: Missionscoll.: Gem. in Janesville, P. C. J. Körner, 4.65, Gemm. bei Sandusky u. Loganville, P. J. P. Karrer, 8.83, Gemm. d. PP. Rathjen, Drögemüller u. Dicke 24.23, Gem. in Concord, P. C. Böse, 11.20, Gem. in Freistadt, P. Th. Wichmann, 26.00. (S. $74.91.)
Unterstützungskasse: Beitrag v. P. J. L. Osterhus 3.00. Beitrag v. P. J. Huchthausen 5.00. Beitrag v. Prof. C. Roß 5.00. Coll. d. Gem. in Dillmann, P. F. H. Reichmann, 3.61. Coll. d. Gem. in Grafton, P. F. Wesemann, 11.06. Beitrag von P. W. Matthes 5.00. Beitrag von P. G. J. Burger 2.00. Beitrag v. P. E. Will 4.00. Wittwe Rahn durch P. G. Löber 3.00. Beitrag v. P. Fr. Wolbrecht 5.00. Beitrag von Lehrer F. W. Selle 2.00. Beitrag v. Lehrer J. G. Hillger 4.00. (S. $52.67.)
Studenten in St. Louis: Coll. d. Gem. in Adell für J. Bräuer durch P. Ph. Wambsganß 14.53.
Studenten in Springfield: Coll. der Gem. in Calu= met, Mich., f. David Larsen durch P. J. Huchthausen 7.50.
Schüler in Milwaukee: Coll. d. Heiligen Geist Gem., Milwaukee, P. J. L. Osterhus, 3.00. Von Frl. C. Rellmann f. E. Nachtsheim durch P. B. Sievers 2.00. (S. $5.00.)
Waisenhaus in Wittenberg: Waisencoll. d. Gem. in Merrill, P. H. Daib, 250.03, in Wausau, P. C. A. Bretscher, 405.94. Von W. Kinnemann in Schofield durch P. C. A. Bretscher 1.00. Hochzcoll. bei Hermann Schmehleng durch P. Ph. Wambsganß 2.50. Von Herrn Fr. Melcher durch P. Ph. Wambsganß 1.75. Von N. N., Sheboygan, durch P. Fr. Wol= brecht 5.00. (S. $666.22.)
Sächsische Freikirche: Coll. der Gem. in Adell, P. Ph. Wambsganß, 14.53.
Nothleidende Glaubensbrüder in Phillips: Coll. d. Heiligen Geist Gem. in Milwaukee, P. J. L. Osterhus, 11.00. Coll. der Imm.=Gem. in Milwaukee, P. Geo. Küchle, 67.05. Coll. des Frauenver. der Imm.=Gem. in Sheboygan, P. G. J. Burger, 5.00. Coll. d. Gem. in Bloomfield, P. G. A. Feustel, 32.00. Coll. der Kreuz=Gem. in Milwaukee, P. J. Strasen, 48.04. Coll. d. Gem. in Freistadt, P. Th. Wichmann, 32.43. Coll. der Zions=Gem. in Milwaukee, P. J. Schütte, 84.45. Coll. der Gem. in Plymouth, P. W. Matthes, 15.35. Coll. d. Stephans=Gem. in Milwaukee, P. B. Sievers, 27.75. Von H. Lüdke durch P. Geo. Küchle 1.00. (S. $324.07.)
Kirchbau in Kansas City: Frau Burhop, Sheboygan, durch P. Fr. Wolbrecht 1.00. Total: $2203.86.
Milwaukee, Wis., 1. September 1894. G. E. G. Küchle, Kassirer.

Für das St. Pauls Progymnasium in Concordia, Mo.,

mit herzlichem Dank empfangen: 1. Für den Haushalt: Vom vorletzten Schuljahr (aus Versehen nicht quittirt) von H. Thies 1 S. Weizen; J. Glahn 1½ Bu. Weizen; Wwe. Ziegelbein 3 S. Korn; Wwe. Niermann 2 S. Korn; Wwe. Schultz 2 Speck= seiten; Wwe. Röpe 1 S. Weizen; G. Röpe je 1 S. Korn u. Wei= zen; M. Frerking 1 S. Weizen; Fr. Ehlers, A. Brackmann u. H. Flandermeier je 1 S. Weizen.

Im letzten Schuljahr erhalten aus der Gem. in Concordia von H. Röpe 2 S. Kraut; G. Ficken 1 S. Kraut; G. Küker 4 Gal. Sauerkraut u. reife Gurken; Wwe. Frerking 1 S. Kraut; Joh. Frerking 1 S. reife Gurken u. Tomaten; H. Röpe 2 Körbe Tomaten; Wm. Heins 4 S. reife Gurken; Wwe. Niermann 1 S. Kart. u. 6 Dutz. Eier; H. Driwer 1 F. Sauerkraut u. 1 S. r. Rüben; H. Flandermeier 3 Gal. eingem. Bohnen, 1 S. Kart., ½ S. Kraut; H. Röbe 2 Körbe Tomaten; H. Habekost Zucker= melonen u. Zwiebeln; H. Stürmer 1 S. Kart., 1 Topf eingem. Bohnen, 1 Korb reife Gurken; Wwe. Niermann 4 Pf. Butter; Otto Frerking 2 Körbe Tomaten u. Rhabarb; Wm. Flandermeier 1 S. Aepfel, 1 Korb Tomaten; L. Stünkel 1 S. Kart., 12 Kraut= köpfe, 1 Korb Tomaten; Fr. Brackmann u. H. Deke je 1 Korb Tomaten; J. Reith 1 S. Kart.; N. N. 1 S. Kraut; Wm. Flan= dermeier 1 S. Kart.; H. Ziegelbein 2 S. Kart., 1 Gal. Senf= gurken u. 4 Pf. Butter; H. Keßner 1 Korb Tomaten, 1 S. Kart.; Fr. Rabe 1 S. Mehl, 7 Pf. Butter u. Zwiebel; H. Schlesselmann 1 S. Kart.; Joh. Reith 2 S. Kart.; G. Küker u. G. Fiken je 1 S. Kart.; Aug. Brackmann 2 S. Kart.; Louis Meier je 1 S. Kart. u. Rüben; Fr. Brackmann 1 S. Mehl u. ½ S. g. Rüben; H. Ziegelbein ¼ Rindfleisch; Wwe. Niermann 44 Pf. Rindfleisch; Wm. Heins 1 S. Mehl; F. Reith 1 S. Kart., 15 Pf. Rindfleisch; Bäpler u. Sohn 2 S. Mehl; Heinr. Stürmer 22 Pf. Rindfleisch; J. Kammeier 5 Gal. Sauerkraut, 1 Schinken, frisches Schweine= fleisch u. Würste; Wwe. Niermann frisches Schweinefleisch; M. Frerking 1 S. Korn, 1 Gal. Fett, 2 Gal. Sauerkraut; G. Küker 1 S. Kart. u. Zwiebeln; Cl. Wolters 1 S. Kart. u. 1 Schulter; N. N. 8½ Dutz. Eier; G. Röpe 1 S. Kart. u. Seife; F. Brackmann 1 Bu. Kart.; H. Brackmann 1 Schulter; H. Frerking 1 Schinken; W. Flandermeier 1 S. Weizen, 1 Schulter; Fr. Rabe jr. 1 Schinken, 1 Speckseite; L. Brackmann je 1 S. Weizen u. Kart., 1 Schulter; Wm. Bergsieker 1 Bu. Weizen; Joh. Frerking 1 Schinken, 1 Dutz. Eier, Aepfelschnitze und Zwiebeln, 1 Gal. Schmalz; L. Freitag 1 S. Weizen; Wm. Hartmann 1 S. Korn; Fr. Kük 1 S. Weizen; H. F. Oetting 1 Schulter, 1 Bu. Kart.; Fr. Reith 100 Pf. Mehl, Zwiebeln; H. Schlessemann 1 S. Wei= zen; H. Schlüter $1; H. Wolpers 1 Bu. Weizen, 2 Dutz. Eier; Fr. Frerking 1 S. Weizen, 1 Schinken, 1 Gal. Sauerkraut; L. Meier 1 S. Weizen; G. Ficken 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Fr. Niemeier 5 Gal. Molasses; J. D. Reith 1 S. Korn u. Zwiebeln; P. Schlesselmann 2 S. Korn; Wwe. Kleffmann 1 S. Weizen; H. Ziegelbein 2 S. Kart.; Wwe. Niermann 10½ Dutz. Eier, 7 Pf. Butter; L. Frerking 1½ Bu. Weizen, 1 S. Korn; N. Nie=

sterer 1 Schulter; C. Böse 1 S. Kart., ½ Bu. Weizen; Joh. Holsten 1 Schulter; D. Keßner 50 Pf. Mehl; G. Freund 2 Bu. Weizen, ½ Bu. Kart.; F. Schumacher 1 S. Korn; H. Küker 2 Bu. Weizen, 1 S. Korn; F. Meier 1 S. Korn; H. Meier 1 Gal. Molasses; H. Deke 1 S. Weizen; Ad. Frerking 1 S. Mehl; L. Stünkel 1 S. Kart. u. Zwiebeln; N. N. 1 S. Kart.; N. N. Salat; H. Ziegelbein 10 Dtz. Eier, 8 Pf. Butter; M. Bergmann 1 Korb Rettige; H. Röpe u. M. Bergmann Bohnen; H. Röpe 1½ Bu. Pflaumen; H. Flandermeier 1 Korb Pflaumen; W. Flandermeier 1 Korb Pflaumen, 1 Dtz. Krautköpfe; Joh. Michaelis 2 S. Korn; Wm. Klepper 1 S. Korn; H. Eckhoff 1 Bu. Kart.; P. Müller 1 S. Korn; M. Schnakenberg 1 S. Weizen; H. Becker 1 S. Korn; C. Meier u. H. Horstmann je 1 S. Kart.; Cl. Hink 1 S. Weizen u. 3 Dtz. Eier; P. Bammann 1 S. Kart.; T. Hink 5 Dtz. Eier; Ch. Fuchs 1 S. Weizen; Wwe. Becker u. Claus Dittmer je 1 S. Weizen; Wwe. Kordes 2 S. Korn, 1 Schulter. Aus der Gemeinde in Alma v. H. Strathmann 1 S. Kart.; C. Horstmann 1 S. Weizen; H. Kalthoff 1 S. Korn; H. Dickhoff 1 S. Kart.; J. Kalthoff u. H. Flenge je 2 S. Korn; F. Bußmann 1 S. Weizen; W. Gieselmann 1 S. Weizen, 1 S. Kart.; W. Rolf je 1 S. Weizen u. Korn; H. Nienhüser 2 S. Korn; H. Gieselmann je 1 S. Weizen, Kart., Korn u. Kraut; G. Dederding 1 S. Weizen; A. Oelschläger 1 S. Weizen; Wm. Kasten 2 S. Korn, 1 S. Kart.; H. Stegemüller u. E. Schmidt je 1 S. Weizen; J. Tiemann u. J. Mohr je 1 S. Korn; J. Kirchner $2.00; Lohöfner & Herrling 2 S. Zwiebel; L. Schmale 2 S. Kraut; G. Fehner 1 Schulter; Chr. Wagner 2 S. Korn; H. H. Horstmann 50 Pf. Mehl, 1 S. Korn; Lohöfner & Herrling 1 S. Süßkartoffeln, 1 S. Zwiebeln; August Schäfer 1 S. Korn; Joh. Dierker 1 S. Weizen; Wwe. B. Dierker 1.00; G. Niemann 2 S. Kornmehl; G. Hemme 1 Schinken; H. Keßler 1 S. Weizen; B. Thiemann 1 S. Weizen; H. L. Schmale je 1 S. Korn u. Kart.; J. H. Rodekehr je 1 S. Kart., Weizen und Korn; R. Buhlig je 1 S. Weizen und Korn; G. Thiemann 2 S. Korn; C. Brackmann je 1 S. Weizen, Kart. und geschältes Korn; C. Brockhoff je 1 S. Weizen u. Kart.; Wwe. A. Nordsiek 1 S. Weizen; H. Kellermann 1 S. Kart., 2 S. Korn; Lehrer A. Eichmann und H. Fuchs je 1 S. Kart.; C. Mevius 1 S. Weizen; H. Dierker 2 S. Korn; G. Wagner 1 S. Weizen, 2 S. Korn, 4 Kürbisse; Wm. Klaustermeier 1 S. Weizen; Herm. Bock 1 S. Kart.; H. Wisler je 1 S. Weizen u. Kart.; H. Thiemann 1 S. Weizen; H. Torlümke 2 S. Korn; C. Potors je 1 S. Weizen u. Korn; C. Schmidt u. H. Klusmann je 1 S. Kart. Aus der Gemeinde in Emma v. Joh. Bredehöft 1 S. Weizen u. 1 S. Kart.; W. F. Schelp 1 Schulter; G. Eckhoff 50 Pf. Mehl; H. Fricke u. M. Wellner je 1 Schulter; C. Fricke 2 S. Korn; J. Lange u. C. Brand je 1 Schulter; J. Wellner 1 Schulter; W. Bodenstab, J. Weber u. J. F. Weber je 1 S. Kart.; G. Homme 1 Schulter; H. Dankenbring 1 Schulter u. Schwartemagen; A. Thiemann 1 Schulter; F. L. Schelp 50 Pf. Mehl; F. Schelp 50 Cts.; H. Schelp 1 Schulter, Zwiebeln u. Kraut; H. Heidorn 1 S. Weizen; F. Weber 1 Schulter; H. Häsemeier Sauerkraut u. Fett; A. Oelschläger 50 Pf. Mehl; L. Homme, Wwe. Meier u. H. Stürke je 1 Schulter; H. Derding 1 Schinken; Wwe. Schelp 1.50; Joh. Führing, Joh. Burfeind u. K. Pragmann je 1 Schulter; Ph. Pinkepank 1 Schulter u. Wurst; Pastor Demetrio 1 Schinken; Lehrer Hafemeister 1 Schinken, 1 Schulter, Wurst u. Schwartemagen; H. Wehrs 1 Schulter; H. Driwer 1 F. Molasses; F. Heermann 1 Schinken; H. Heermann 1.00; W. Oelschläger 1 S. Kart. u. Wurst; W. Fischer 100 Pf. Mehl; Mutter Päper 1; W. Schlüter 2 Schultern; J. H. Bredehöft 1 Schulter; Chr. Bredehöft 1 Speckseite u. 50 Pf. Mehl; Wwe. Dierker 1 Speckseite; Chr. Heins 1 Bu. Kart.; Joh. Sylvester 1 Schulter; Frau L. Homme 1 Schinken; F. W. Homme 50 Cts.; Claus Wienberg 100 Pf. Mehl; Cl. Bredehöft 1 Schulter; Joh. Bredehöft 1 S. Kart.; Cl. Brackmann 1 Bu. Kart.; H. L. Heermann 1 S. Kart.; H. Pinkepank 1 Schinken; H. Beermann u. W. Dierker je 1 Schinken u. Schulter; A. Oetting u. Frau Rodenburg je 1 Schulter; M. Homme 1 Schinken; Heinr. Homme 1 S. Kart., 1 Schulter. Aus der Gemeinde in Lincoln, Mo., v. Fr. Känper $1; Th. Schulz 1. S. Kart., ½ Gal. Fett, 4 Pf. Aepfelschnitze; Wwe. Rennig 1 Schulter; H. F. Gerken 2 Gal. Molasses; H. Lumpe 1.00, H. Hesse 2.00, H. Känper, H. Höhns, H. Rotermund, F. Gerken, Chr. Hesse, Aug. Müller, Fr. Böhmer je 1.00; Chr. Dittler 50 Cts.; Joh. Käuper 1 Schinken; W. C. Schultz 17 Pf. Fett; Ed. Meuschke 12 Pf. Speck; J. W. Meuschke 50 Pf. Mehl; L. Kunold sen. 2 Speckseiten; J. Kreisler 1 Schulter, 1 Speckseite; J. Eckhoff 1 S. Kart., 1 F. Kraut; D. A. Meuschke 50 Pf. Mehl, 1 Schinken; J. P. Hermann 1. F. Molasses, 5 Pf. Reis; H. Eckhoff 50 Pf. Mehl, 1 Schulter; Chr. Gerken 1 Schulter; Chr. Rambow 1 Schulter, 1 Speckseite; Frau P. Gihring 2 Dtz. Hühner.

2. Für arme Schüler. Aus P. Richters Gem. in Washington, Mo., vom Frauenver. Socken u. Handtücher; aus P. Wackers Gem. in Hillsboro, Kansas, vom Frauenver. Steppdecken; für P. Winter durch A. Jacob vom Jünglingsver. in Altenburg 1.00; für O. Mutuschka v. G. Weinreich in Neu Melle 2.00; für A. Rauschelbach von P. Gräbeners Gem. in Honey Creek, Mo., 9.06, v. der Jefferson City Specialconferenz 5.75, v. der Gem. das. 5.00; für F. Weihermüller v. P. Kauffeld 12.50, v. dessen Gem. 1.50; für P. Frese u. W. Maschoff v. P. F. (Coll. Hochz. Schnelle-Haunschild) 3.25; für P. Frese v. P. A. W. Frese 28.00, v. P. E. A. Frese 13.50; für Otto Schulz durch P. Kleinhans, Offerle, Kans., 2.00; durch P. Westphal v. s. Gem. 9.00; für W. Gehrmann, Erntedankfcoll. der Gem. P. Gehrmanns, 6.00; für Joh. Hartmeister von P. Sieker in New York 20.00; für O. Heerwagen von P. Hafner 15.00.

Summen, die bereits vom Districtskassirer quittirt sind, werden nicht wieder quittirt. Ich mache zugleich aufmerksam, daß nach Synodalordnung alle collectirten Gelder, einerlei wozu sie bestimmt sind, auch die Gelder für arme Schüler, an den Districtskassirer gehen sollen. Endlich muß ich auch wieder wie im vorigen Jahre klagen, daß unsere Kasse für arme Schüler so gar elend bedacht wird. Kaum der vierte Theil von dem, was dringend nöthig war, ist eingekommen. Soll es denn wahr werden, daß ein armes Schülerlein hätte bei uns gerne studiren wollen und hätte aus Mangel an Mitteln nicht können? Lieber Gott, hilf!
J. H. C. Käppel.

Quittung und Dank.

Folgende Liebesgaben haben wir von Ende März bis zum 24. August für unsere Anstalt erhalten: Durch Fr. W. A. Plötz vom Frauenver. in Oshkosh, Wis., 6 Steppdecken, von N. N. 1 Steppdecke, 1 Betttuch. P. Osterhus' Frauenver., Milwaukee, 3 Steppdecken, 10 Betttücher, 11 Mädchenhosen, 4 Knabenhemden. P. H. F. Bügel, Frauenver., St. Thomas, N. D., 2 Steppdecken, 2 Schürzen, 1 Betttuch. Durch A. Tröller von C. Ulm, Sheboygan, 2 Kisten verschiedener brauchbarer Artikel. C. Kowalski, Regina, Wis., 1 Schinken. Fr. Köhn sen., Sheboygan, 1 Kiste frische, 2 Körbe geräucherte Fische. C. Schultz, Sheboygan, 1 P. Strümpfe, 2 P. Hosen, 3 Knabenröcke, 5 Knabenjacken. P. Felten, Sheboygan, 2 P. Hosen. Durch P. Daib, Merrill, Wis., 2 P. Hosen von Mutter N. N. P. H. Lemke, Manistee, Mich., vollständige Druckerei, 23 P. Strümpfe, 6 Hemden, 4 Unterhosen. P. G. J. Burger, Sheboygan, Wis., Frauenver. d. Immanuels-Gem. 8 Hosen, 2 Hosen, getr. N. N. 1 Jacke, 3 Blusen Fr. M. Schild, 1 Jacke, 1 Kleid Fr. K. Hardt. P. B. Sievers vom Frauenver. seiner Gem., Milwaukee, für P. B. 1 Hut, 2 Anzüge, 3 Hemden, 4 Taschentücher, 1 P. Schuhe, für L. K. und M. K. 2 Hüte, 6 Taschentücher, 2 Kleider, 2 P. Schuhe, 12 Mützen, 1 Steppdecke, 8 Schürzen, ein Packet getr. Kleider. Fr. Köhn sen., Sheboygan, 1 Korb Rauchfisch. Fr. Künzel, Milwaukee, 1 Zeugmangel. P. J. Schlerf, Milwaukee, 1 Haarschneider. P. H. Fuhrmann, Clintonville, 1 Sack Brod und Brödchen. P. A. Grimm, Antigo, 1 Kiste Semmeln. Fr. F. Moll, Milwaukee, 8 Hosen, 10 Blusen, 4 Taschentücher, 2 Schlipse, Fr. Rathke 1 Rock, Fr. Aug. Kopphingst 1 Kleid, 3 Taschentücher, 1 P. Handschuhe, 3 Stück Zeug. P. Joh. Karrer, Jungfrauen-Ver. Waukesha, Wis., f. M. Christmann 4 Taschentücher, 2 P. Strümpfe, 2 Hosen, 2 Hemden, 2 Unterröcke, 1 Schürze, 1 Hut. Frl. Diestelhorst, Plymouth, 63 Sommerhüte f. Mädchen. P. Ebert, Berlin, Wis., 1 Steppdecke. Von Fr. H. Lüders, Reedsburg, Wis., 2 P. Strümpfe, 2 Unterröcke, 2 Hemden, 3 Blusen, 1 Kragen, 1 Nachthemd, 2 Schürzen, 1 M. Jacke, 2 M. Hosen, 1 Kleiderrock, 2 St. Zeug. Fr. Köhn sen., Sheboygan, 2 halbe bbl. Salzfisch, 1 Korb Rauchfisch. H. Knorr, Detroit, Mich., 2 Dutz. Hien Fong. Durch P. C. Runge, Charter Oak, Iowa, Fr. A. Ackerbein 1 Steppdecke. Fr. C. Müller 1 Stück Zeug, Fr. J. Fischer 4 P. Strümpfe, 1 P. Handschuhe, 2 Mützen, 2 Knabenanzüge, 1 Kleid, 1 Shawl, 1 Hemd, 2 kleine Jacken. Fr. J. Fischer 1 Kappe. Fr. F. Ackerbein 3 St. Zeug, 1 Spule Zwirn, 2 Schlipse. Fr. W. Kroll 1 Stück Zeug. Fr. H. Ricks 2 J. Jacken, 2 P. Hosen. Fr. C. Stemitz 1 St. Zeug. Fr. M. Bohlmann 1 St. Zeug. B. Grünn 1 P. Schuhe, 4 St. Zeug, 3 P. Strümpfe. Fr. A. F. Raabe 2 P. Strümpfe, 4 St. Zeug. C. Jahn 3 St. Zeug, 1 P. Strümpfe. H. Hütner 2 St. Zeug. G. Hagenau 3 P. Strümpfe, 4 St. Zeug. L. Martensen 1 St. Zeug. C. Mahnke 1 St. Zeug. A. Seils 3 St. Zeug. A. Lill 1 St. Zeug. C. Müller 1 P. Schuhe. G. Jeschke 6 P. Strümpfe, 1 St. Zeug. C. Gierstorf 3 St. Zeug, 6 P. Hosen. G. Hennig 2 St. Zeug. C. Klaus 1 St. Zeug. Frl. F. Kremming 1 P. Schuhe. A. Schulz 2 St. Zeug, 1 Hemd. F. Blunk 2 St. Zeug, 2 P. Strümpfe. F. Pautsch 2 St. Zeug, 1 Mantel. C. Runge 3 P. Strümpfe, 1 P. Schuhe, 4 P. Hosen. A. Rasch 7 Kleider. W. Kartmann 2 St. Zeug, 1 Rock. C. Runge 1 Mantel. F. Reez 2 P. Strümpfe, 2 St. Zeug. C. Kemming 1 Wolldecke. W. Kemming 1 Anzug, 2 Jacken, 2 P. Strümpfe. C. Runge 1 Mantel. H. Schulz 1 P. Strümpfe, 1 P. Schuhe, 1 Knabenjacke. J. Hagemann 1 Kissen. G. Kelm 1 P. Bezüge, 2 P. Strümpfe, 3 Schürzen. W. Kelm 2 Handtücher, 3 Hemden, 1 Mantel, 1 Betttuch, 2 Kleider, 2 Schürzen, 1 Unterrock, 1 P. Hosen, 1 Mütze, 1 Kissenbezug. C. Bilow 1 P. Kissenbezüge, 3 Blusen, 1 Schürze. N. N. 1 P. Kissen, 4 Kappen, 9 Strang Wolle, 4 Jersey's, 13 St. Zeug. P. P. H. Dicke, Cecil, Wis., 2 bbl. Aepfel.

Den lieben Gebern herzlichen Dank und Gottes Segen!
C. P. C. Lutz.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.

Von Gemm. 2c. in Illinois: Durch F. W. Graue in Hinsdale, Coll. bei Kölzows Hochz., $1.25, durch W. Burmester aus dem Klingelbtl. von P. Schröders Gem. bei Hinckley 7.07, Erntedankfcoll. von P. Brügmanns Gem. in Hahlen 4.75, P. Dannenfeldt in Lindenwood, Dankopfer v. Frau Hacker, 1.00, P. Döderlein in Marengo f. verk. Berichte 1.00, durch C. Leubner in Addison aus d. Waisenbüchse 3.00 u. von K. Möckel in Melrose Park 3.00, P. Frederking in Grand Crossing für verk. Berichte 2.00; von Chicago: P. Alb. Bartling von Frau M. Rauser 1.00 u. Frau Cath. Range 1.00, P. Th. Kohn von der St. Marcus Gem. 5.06, P. Leeb f. Waisenhausberichte 3.00 u. v. P. Werfelmanns Gem. 5.00. (S. $38.13.)

Von Gemm. 2c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer H. Tiarks in Monticello, Iowa, .80 u. durch C. Leubner von P. Eckhardt in Anderson, Tex., 2.00. (S. $2.80.)

Von Kindern (Im Kinderblatt quittirt): Von Kindern aus Illinois 30.50.

An Kostgeld: Von Chicago: durch C. Leubner v. H. Stein 8.00 u. 5.00, Wichmann sen. 1.00, Wichmann jun. 1.00, Frau Wichmann 1.00 u. Frau C. Lutz 5.00, P. Alb. Bartling v. G. Buffleben 4.00 u. Joh. Johansen 16.00; v. Joh. P. Hansen in in Lake Linden, Mich., 7.00. (S. $48.00.)

Addison, Ill., 31. August 1894. H. Bartling, Kassirer.

Im August erhalten von Herrn W. Selle zwei Hochzeitscoll., $23.40, für Franz Selle; von der Pastoralconferenz Süd-Wisconsins 6.08 für arme Schülerkasse; von Herrn Chr. Volkmann in Clinton, Mo., für Aug. C. C. Meyer 15.00. Gottes Segen den Gebern!

Milwaukee, 1. September 1894. M. J. F. Albrecht.

Mit herzl. Dank empfangen vom Frauenver. der Dreieinigk.-Kirche zu Lincoln, Neb., $10.00. Hy. Müller.

Aus P. G. Theiß' Gemeinde eine Collecte, $12.50, dankend erhalten. H. Schnittker.

Neue Dr

Chor-Album. Origin
Chöre. Componirt und h
und H. A. Polack. Heft I.
Martin Luther Orphan Hom
hochoctav. Preis: 50 Cents.

55 Melodien der gebräuch
von A. Grimm. Instrumen
1. und 2. Alto, 1. und 2. Eb C
net, 1. Bb Cornet, 2. und 3
Bariton. 1. und 2. Bb Baß.
per Heft 50 Cents, per Dtzd. $
Merrill, Wis.



(Concordia P

1. Bändchen: Die Osterei
2. Bändchen: Gottfried, b
Eichenfels.
3. Bändchen: Die Seefeb
4. Bändchen: Der Negerk
Rhein.
5. Bändchen: Das Felsen
6. Bändchen: Der Lumpe
Bockau.
7. Bändchen: Die Belage
dreißigjähri
8. Bändchen: Gustav Wa
9. Bändchen: Die Unglü
10. Bändchen: Die Hunne
11. Bändchen: Der Prinze
12. Bändchen: Treu in de
13. Bändchen: Die Pulver
14. Bändchen: Die Hussite
15. Bändchen: Hans Egeb
16. Bändchen: Wunderbar
17. Bändchen: Pompejis l
18. Bändchen: Ein furchtb
19. Bändchen: Wilhelm T
20. Bändchen: Belisar.
21. Bändchen: Wer ist me
22. Bändchen: Der Kerker
23. Bändchen: Der Schul

In Leinwand mit Goldtitel
$2.40. Bei Abnahme von P

Veränder

Rev. Chr. Becker, Wein, M
Rev. J. Holthusen, Box 30
Rev. L. Krueger, Billfry,
Rev. E. H. Partenfelder,
Box 1
Rev. E. F. J. Richter, Gar
Rev. F. C. Wurl, 466 Sara
J. W. Feiertag, 503 Centre
Caesar Janczikowsky, 377
S. H. Jaretzke, Boone, Iov
Otto C. N. Kanold,
Box 169, Humber
Oscar Katthain, 715 Union
F. Kowalski, 538 Wilder S
David Meyer, 124 Mosby S
Otto Wachholz, Box 1145,
Theo. Weseloh, 2204 Madi

Der „Lutheraner“ erscheint alle v
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo derse
haben die Abonnenten 25 Cents Träg
Nach Deutschland wird der „Luthera
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell
sind unter der Adresse: Concordia
Ave. & Miami Str., St. Louis, M
Diejenigen Briefe aber, welche M
zeigen, Quittungen, Adreßveränd
Adresse: „Lutheraner“, Concor
senden.

Entered at the Post
as second

nde März bis zum
rch Fr. W. A. Plötz
pdecken, von N. N.
tenver., Milwaukee,
thosen, 4 Knaben=
t. Thomas, N. D.,
urch A. Tröller von
brauchbarer Artikel.
Fr. Köhn sen., She=
Fische. C. Schultz,
Knabenröcke, 5 Kna=
en. Durch P. Daib,
: N. P. H. Lemke,
. Strümpfe, 6 Hem=
ygan, Wis., Frauen=
, getr. N. N. 1 Jacke,
r. K. Hardt. P. B.
lwaukee, für P. B.
r, 1 P. Schuhe, für
leider, 2 P. Schuhe,
Jacket getr. Kleider.
ybsisch. Fr. Nünzel,
Milwaukee, 1 Haar=
. 1 Sack Brod und
Semmeln. Fr. F.
ientücher, 2 Schlipse,
1 Kleid, 3 Taschen=
Joh. Karrer, Jung=
inn 4 Taschentücher,
terröcke, 1 Schürze,
ommerhüte f. Mäd=
Von Fr. H. Lüders,
röcke, 2 Hemden, 3
n, 1 M. Jacke, 2 M.
yn sen., Sheboygan,
H. Knorr, Detroit,
unge, Charter Oak,
. C. Müller 1 Stück
andschuhe, 2 Mützen,
nd, 2 kleine Jacken.
3 St. Zeug, 1 Spule
Zeug. Fr. H. Nicks
St. Zeug. Fr. M.
Schuhe, 4 St. Zeug,
rümpfe, 4 St. Zeug.
Hütner 2 St. Zeug.
L. Martensen 1 St.
3 St. Zeug. A. Lill
schke 6 P. Strümpfe,
. Hosen. G. Hennig
F. Kremming 1 P.
F. Blunk 2 St. Zeug,
Mantel. C. Runge
A. Nasch 7 Kleider.
Runge 1 Mantel. F.
mming 1 Wolldecke.
trümpfe. C. Runge
. Schuhe, 1 Knaben=
1 P. Bezüge, 2 P.
ndtücher, 3 Hemden,
en, 1 Unterrock, 1 P.
1 P. Kissenbezüge,
4 Kappen, 9 Strang
. Dicke, Cecil, Wis.,

) Gottes Segen!
C. P. E. Lutz.

son, Jll.

urch F. W. Graue in
, durch W. Burmester
m. bei Hinckley 7.07,
. in Hahlen 4.75, P.
o. Frau Hacker, 1.00,
1.00, durch C. Leub=
u. von K. Möckel in
nd Crossing für verk.
rtling von Frau M.
P. Th. Kohn von der
thausberichte 3.00 u.
.13.)
ois: Durch Kassirer
urch C. Leubner von
. $2.80.)
ttirt): Von Kindern

. Leubner v. H. Stein
nann jun. 1.00, Frau
Alb. Bartling v. G.
v. Joh. P. Hansen in
)
rtling, Kassirer.

lle zwei Hochzeitscoll.,
lconferenz Süd=Wis=
herrn Chr. Volkmann
5.00. Gottes Segen

l. J. F. Albrecht.

nver. der Dreieinigk.=
Hy. Müller.

ecte, $12.50, dankend
H. Schnittker.

Neue Drucksachen.

Chor=Album. Original=Lieder für gemischte Chöre. Componirt und herausgegeben von A. Grimm und H. A. Polack. Heft I. Festlieder. Zu beziehen vom Martin Luther Orphan Home, Wittenberg, Wis. 16 Seiten Hochoctav. Preis: 50 Cents.

55 Melodien der gebräuchlichsten Choräle für Blaschöre, von A. Grimm. Instrumentation: Eb Cornet, Solo Alto. 1. und 2. Alto, 1. und 2. Eb Clarionet, Eb Tuba, So Bb Cornet, 1. Bb Cornet, 2. und 3. Bb Cornet, 1. und 2. Tenor, Bariton. 1. und 2. Bb Baß. 1. und 2. Bb Clarionet. Preis per Heft 50 Cents, per Dtzd. $5.00. Zu beziehen von H. Daib, Merrill, Wis.



(Concordia Publishing House.)

1. Bändchen: Die Ostereier. — Mic und Nic.
2. Bändchen: Gottfried, der junge Einsiedler. — Heinrich von Eichenfels.
3. Bändchen: Die Seefeder. — Jerry Creed.
4. Bändchen: Der Negerknabe Cuff. — Die Wasserfluth am Rhein.
5. Bändchen: Das Felsenkind. — Die zwei Schätze im Wald.
6. Bändchen: Der Lumpensammler. — Die Gründung von Bockau.
7. Bändchen: Die Belagerung von Freiberg während des dreißigjährigen Krieges.
8. Bändchen: Gustav Wasa.
9. Bändchen: Die Unglückstage der Stadt Leyden.
10. Bändchen: Die Hunnenschlacht.
11. Bändchen: Der Prinzenraub.
12. Bändchen: Treu in der Noth.
13. Bändchen: Die Pulververschwörung oder: Die Brüder.
14. Bändchen: Die Hussiten vor Naumburg.
15. Bändchen: Hans Egede in Grönland.
16. Bändchen: Wunderbare Wege.
17. Bändchen: Pompejis letzte Tage.
18. Bändchen: Ein furchtbares Himmelfahrtsfest.
19. Bändchen: Wilhelm Tell.
20. Bändchen: Belisar.
21. Bändchen: Wer ist mein Nächster?
22. Bändchen: Der Kerkermeister von Norwich.
23. Bändchen: Der Schulmeister und sein Sohn.

In Leinwand mit Goldtitel @ Bändchen 25 Cts. Das Dutzend $2.40. Bei Abnahme von Partien entsprechender Rabatt.

Veränderte Adressen:

Rev. Chr. Becker, Wein, Marathon Co., Wis.
Rev. J. Holthusen, Box 309, Bunker Hill, Ill.
Rev. L. Krueger, Billfry, Watonwan Co., Minn.
Rev. E. H. Partenfelder,
Box 16, Pinconning, Bay Co., Mich.
Rev. E. F. J. Richter, Garner, Hancock Co., Iowa.
Rev. F. C. Wurl, 466 Saratoga Str., East Boston, Mass.
J. W. Feiertag, 503 Centre Str., Elgin, Ill.
Caesar Janczikowsky, 377 Lovett Ave., Detroit, Mich.
S. H. Jaretzke, Boone, Iowa.
Otto C. N. Kanold,
Box 169, Humberstone, Welland Co., Ont., Can.
Oscar Katthain, 715 Union Str., Knoxville, Tenn.
F. Kowalski, 538 Wilder Str., Philadelphia, Pa.
David Meyer, 124 Mosby Str., Memphis, Tenn.
Otto Wachholz, Box 1145, Ludington, Mich.
Theo. Weseloh, 2204 Madison Str., Louisville, Ky.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

50. Jahrgang. St. Louis,

Ueber die Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses unchristlicher Personen.

„Herein!" rief ein kräftiger Baß drinnen in der Stube, an deren Thür Nachbar Jochen einen Augenblick vorher geklopft hatte. Als Jochen eintrat, sah er vor sich mitten in der Stube unter der Hängelampe ein großes Zeitungsblatt, rechts und links zwei kräftige Fäuste, die es hielten, und darunter zwei Beine, die behaglich ausgestreckt der Ruhe pflegten. Jetzt aber sanken die beiden Fäuste und sank mit ihnen das Zeitungsblatt, und dahinter tauchte eine große, altmodische Brille auf, und hinter der großen Brille Vater Weiß' großes Gesicht, dessen kluge, freundliche Augen den Ankömmling betrachteten, als wollten sie prüfen, ob der Nachbar wohl gesund und munter sei, und was er wohl auf dem Herzen haben mochte, da er bei dem Aprilsturm, der draußen sein wildes Wesen trieb, zum Besuch kam, anstatt auch daheim die Brille auf die Nase zu setzen und die Zeitung oder sonst etwas zu lesen; denn lesen mag der Nachbar auch gern, obschon es ihm nicht ganz so flink von Statten geht, wie dem Vater Weiß.

„Gu'n Abend, Jochen", sprach, seine Prüfung abbrechend, der Alte und bot die biedere Rechte zum Gruß; „schön, daß du kommst und dich vor dem Wetter nicht fürchtest. Der April ist eben schon mein' Tag' April und wird's ja wohl auch bleiben; von dem ist man's so gewohnt. Geht manchen Menschen auch so, sind April und bleiben's in diesem Leben auch, und wer verständig ist, fügt sich drein und kommt auch mit ihnen zurecht. Nimm Platz, Jochen, und erzähle was Gutes." Damit rückte er dem Nachbar einen Stuhl zurecht und legte die Zeitung neben sich auf den Fußboden. Daß er aber den alten Bekannten aufforderte, was Gutes zu erzählen, hatte seinen besonderen Grund, und daß er von dem Aprilwetter und den Aprilmenschen sprach, ebenfalls; er hätte ja nicht alter Bekannter sein müssen, wenn er nicht bei seiner prüfenden Betrachtung dem Besucher abgemerkt hätte, daß derselbe etwas auf dem Herzen habe, das ihn nicht gerade vergnügt stimmte, und er hatte sich nicht geirrt. Aber daß es ihm der Nachbar schriftlich geben würde, hatte er nicht erwartet. Während nämlich der Nachbar der Einladung nachkam und sich auf

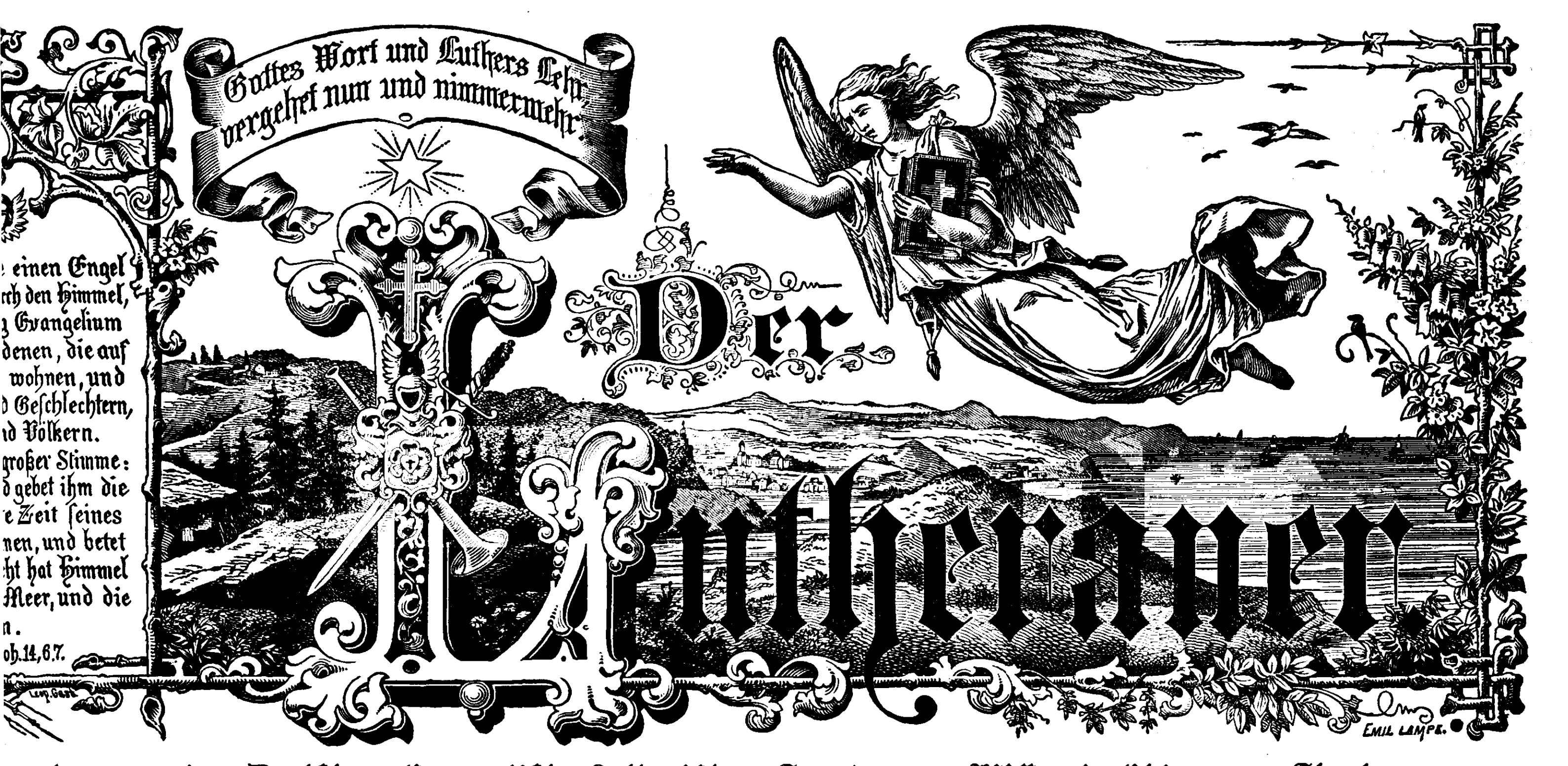
den dargebo... einen Hand... einen Brief... Aprilsturm...

„Da, lies... dem er Vat... das Blatt n... langsam au... Stirne, woh... die Nase un... bar seine B... hielt, um se... wohl der In... werde. Doch... nes ließ sich... auch Befried... lesen hatte,... als: „Jochen... an", und wä... weiter, den g... ohne ein W... ihn dem, an...

„Sind ja... dem er sich i... Hände in de... Nachbar, un... nun schon W...

„Ist hart... dem er mit... steckte und m... von der War... wollte, Weiß... in N.? Ist... Seelsorge... erregt von s... Stimme wur...

„Na, nu,... Alte in die R... am sichersten... darüber aus... gersohn nicht... wirklich nicht,... der, und dan... auf die neben... fort: „Da hö...



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 25. September 1894. No. 20.

gerung des kirchlichen Be-
ichristlicher Personen.

kräftiger Baß drinnen in der
Nachbar Jochen einen Augen-
itte. Als Jochen eintrat, sah er
Stube unter der Hängelampe
latt, rechts und links zwei kräf-
lten, und darunter zwei Beine,
reckt der Ruhe pflegten. Jetzt
Fäuste und sank mit ihnen das
ahinter tauchte eine große, alt-
und hinter der großen Brille
Gesicht, dessen kluge, freundliche
ing betrachteten, als wollten sie
r wohl gesund und munter sei,
dem Herzen haben mochte, da er
der draußen sein wildes Wesen
, anstatt auch daheim die Brille
und die Zeitung oder sonst etwas
mag der Nachbar auch gern, ob-
g so flink von Statten geht, wie

hen", sprach, seine Prüfung ab-
nd bot die biedere Rechte zum
kommst und dich vor dem Wet-
Der April ist eben schon mein'
's ja wohl auch bleiben; von
hnt. Geht manchen Menschen
bleiben's in diesem Leben auch,
, fügt sich drein und kommt auch
imm Platz, Jochen, und erzähle
t rückte er dem Nachbar einen
gte die Zeitung neben sich auf
er aber den alten Bekannten
es zu erzählen, hatte seinen be-
daß er von dem Aprilwetter
n sprach, ebenfalls; er hätte ja
sein müssen, wenn er nicht bei
achtung dem Besucher abgemerkt
was auf dem Herzen habe, das
nügt stimmte, und er hatte sich
ß es ihm der Nachbar schriftlich
nicht erwartet. Während näm-
Einladung nachkam und sich auf
den dargebotenen Stuhl niederließ, tauchte er mit der einen Hand in die Brusttasche seines Kittels und zog einen Brief hervor, der auch aussah, als hätte sich ein Aprilsturm mit ihm zu thun gemacht.

„Da, lies 'mal, was da drin steht", sprach er, indem er Vater Weiß den Brief reichte. Der faltete das Blatt mit den Spuren erfahrener Zerknitterung langsam auseinander, schob sich die Brille von der Stirne, wohin er sie gerückt hatte, wieder herunter auf die Nase und las dann bedächtig, während der Nachbar seine Blicke gespannt auf sein Gesicht gerichtet hielt, um seinerseits auch zu lesen, welchen Eindruck wohl der Inhalt des Schreibens auf den Leser machen werde. Doch in dem ruhigen Angesicht des alten Mannes ließ sich keine Aenderung, weder Unwille, noch auch Befriedigung merken; als er die erste Seite gelesen hatte, sagte er während des Umschlagens nichts als: „Jochen, da steht der Tabak, mach dir eine Pfeife an", und während Jochen das that, las der Alte ruhig weiter, den ganzen Brief zu Ende; dann faltete er ihn, ohne ein Wort zu sagen, wieder zusammen und gab ihn dem, an den er gerichtet war, zurück.

„Sind ja traurige Nachrichten, das", sprach er, indem er sich im Stuhle zurücklehnte und die gefalteten Hände in den Schooß legte; „traurige Nachrichten, Nachbar, und du und deine Frau und dein Kind, das nun schon Wittwe geworden ist, ihr thut mir leid."

„Ist hart für uns, Nachbar", erwiderte Jochen, indem er mit der einen Hand den Brief wieder zu sich steckte und mit dem Daumen der andern eine Thräne von der Wange wischte; „aber was ich von dir wissen wollte, Weiß, ist dies: Was sagst du zu dem Pastor in N.? Ist das auch ein Pastor? Ist das auch ein Seelsorger? Ist das auch — —" dabei war er erregt von seinem Stuhl aufgesprungen, und seine Stimme wurde immer lauter.

„Na, nu, ereifre dich nicht, Jochen", fiel ihm der Alte in die Rede; „nur immer ruhig, da kommt man am sichersten zum Ziel. Also du meinst, ich soll mich darüber aussprechen, daß der Pastor deinen Schwiegersohn nicht hat beerdigen wollen und dann auch wirklich nicht beerdigt hat. Setze dich nur erst wieder, und dann will ich mich aussprechen. So!" Und auf die neben ihm liegende Zeitung deutend, fuhr er fort: „Da habe ich eben in der Zeitung gelesen, wie sie den reichen Smith begraben haben; und weißt du, was mir dabei aufgefallen ist? Das will ich dir sagen; das ist dies, daß da die Freimaurer und die Odd Fellows nicht mit ausgezogen sind. Das ist doch sonst bei den Americanern meistens —"

„Ja, ich denke eben", fiel der Nachbar in die Pause, „der alte Smith wird wohl nicht zu den Freimaurern und den Odd Fellows gehört haben. Wenn er zu ihnen gehört hätte, wären sie auch mitgezogen."

„Gerade das hab ich auch gedacht", meinte Vater Weiß, „und das hat mich eigentlich gefreut, daß der Mann zu den Schürzenmännern nicht gehört hat. Aber das nebenbei. Also du meinst auch, wenn die Freimaurer mitgezogen wären, so hätte man annehmen müssen, der Todte hätte bei seinen Lebzeiten zu ihnen gehört."

„Gewiß", bestätigte Jochen.

„Ganz recht", fuhr Weiß fort; „siehst du, vor fast dreißig Jahren, als ich noch drüben in Ohio wohnte, lag doch nahe bei meinem Land ein großer Friedhof, und wenn da jemand begraben wurde, konnten wir meistens wissen, zu wem sich der, den sie da bestatteten, im Leben gehalten hatte. Wenn die Turner einem das Geleite gaben, wußten wir, daß sie einen begruben, der zum Turnerbund gehört hatte. Wenn die Freimaurer oder sonst Logenvolk angerückt kamen, dann sagten wir unter einander: Jetzt begraben sie wieder einen Logenbruder. Dann kam es auch in der Kriegszeit, in den ersten sechziger Jahren, öfters vor, daß sie mit gedämpftem Trommelklang und einer Compagnie Militär auf den Friedhof zogen und, wenn der Pastor fertig war, über das Grab weg schossen; dann wußten wir, daß man einen Soldaten, wie man sagt, mit militärischen Ehren bestattete. Wenn aber unser Pastor mit einer Leiche kam, wußten wir gleich, daß jemand aus unserer Gemeinde, oder doch jemand, der sich zu unserer Kirche gehalten hatte, gestorben sein müsse, den man nun mit christlichen Ehren bestattete. Der Einzige, der überall dabei war, war der Todtengräber, und die Leichenbestatter machten auch keinen Unterschied; aber unser Pastor war nicht Todtengräber und auch nicht Sargmacher und Leichenbestatter; er war von seiner Gemeinde berufen als Pastor für die Gemeinde, für alle, die sich zur Gemeinde hielten, für die Großen und die

Kleinen, die Reichen und die Armen, und da hat er auch keinen Unterschied gemacht; aber aller Welt Todtengräber war er nicht, und zwischen Christen und Unchristen hat er allerdings einen Unterschied gemacht. So würde es unser Pastor hier auch halten, und der Pastor in N. hält es eben auch so. Dein Schwiegersohn war ja bürgerlich ein anständiger Mann, aber von Kirche und Gottes Wort hat er leider nichts wissen wollen. Deine Tochter schreibt ja, daß sie ihm auf seinem Krankenbette zugeredet habe, er solle doch den Pastor kommen lassen, aber er habe alles von sich gewiesen."

„Gewiß", nahm jetzt der Nachbar das Wort, „es war uns ja dazumal nicht nach unserm Sinn, daß sie den Mann heirathete, obschon er ja nie gelästert und gespottet hat, wie er ja auch nachher seine Frau nicht vom Kirchengehen abgehalten hat. Aber sie schreibt ja auch, daß sie den Pastor gebeten habe, doch ihretwegen mitzugehen und sie zu trösten, wo sie nun so allein stand, wir Eltern so weit weg, niemand bei ihr, der ihr verwandt oder eng befreundet gewesen wäre. Das Herz thut einem weh, wenn man nur daran denkt."

„Das sage ich auch, Jochen", sprach Weiß, als der Nachbar seine Rede im Schluchzen erstickte, „und mir hat das Herz schon früher weh gethan, wenn ich an deine Tochter dachte und an ihren ungläubigen Mann, mit dem sie in Trübsal nicht beten oder sich aus Gottes Wort nicht trösten konnte. Gewiß hat der Pastor auch Mitleid mit der armen Frau gehabt, und es wird ihn wohl geschmerzt haben, daß er ihr den Trost nicht spenden konnte, der ein trauerndes Herz mit Hoffnung auf ein fröhliches, seliges Wiedersehen erfüllt, wenn die Scheidestunde geschlagen hat. Der Pastor hätte ja lügen müssen, wenn er am Sarg und Grab hätte sagen wollen, was man an Christengräbern den trauernden Hinterbliebenen sagt. Was er aber sonst der Frau zum Troste sagen konnte, daß Gott auch über sie Gedanken des Friedens habe und sie in der Trübsal zu sich ziehen wolle aus lauter Güte, das konnte er ihr auch allein sagen, und noch besser und ausführlicher als in Gegenwart der andern Leute, die beim Leichenbegängniß zugegen waren, und unter denen jedenfalls ein gut Theil ungläubige Freunde und Bekannte des Verstorbenen sich befanden."

„Denen hätte ja der Pastor ernst die Wahrheit sagen können", warf der Nachbar dazwischen.

„Jochen", versetzte Weiß, „denke doch ein wenig nach; was hätte wohl dein armes Kind ausgestanden, wenn der Pastor ihren Mann vor ihren Ohren als ein warnendes Beispiel hingestellt hätte. Ich denke, sie wollte Trost."

„Er hätte ja von dem Todten gar nichts zu sagen brauchen", meinte der Nachbar.

„Und wenn er ihn meinetwegen nicht genannt hätte, so wäre es, wenn er den ungläubigen Anwesenden, wie du es ausdrückst, ernst die Wahrheit gesagt hätte, doch auf nichts anderes hinausgekommen als: Lebt nicht, wie der da gelebt hat, damit ihr nicht sterbt, wie er gestorben ist, ohne Glauben, ohne Trost, ohne Seligkeit. Kein Mensch, der ein wenig nachdenkt, wird eine Bußpredigt am Grabe eines Ungläubigen anders verstehen. Meinst du wohl, daß deine Tochter damit wäre getröstet gewesen?"

„Nein, damit nicht", meinte Jochen; „aber er hätte ja gar keine Rede zu halten brauchen; er brauchte ja bloß aus der Agende vorzulesen."

„Das konnte er erst recht nicht", entgegnete der Alte, „denn siehst du, Jochen, für das Begräbniß eines Ungläubigen steht kein Formular in den lutherischen Agenden, die unsere Pastoren gebrauchen und nach denen sie ihre Amtshandlungen vollziehen sollen."

„Na", fuhr der Nachbar heraus, „dann konnte er wenigstens ein Vaterunser beten."

„Ein Vaterunser beten?" wiederholte Vater Weiß; „und dazu sollte der Pastor mit der Leiche gehen? Ein Vaterunser beten konnte deine Tochter auch; es brauchte ja nicht laut zu sein; die Ungläubigen, die dabei waren, hätten doch nicht mitgebetet; denn ein ungläubiger Mensch kann überhaupt nicht beten, daß es wirklich gebetet wäre. Dazu brauchte man also keinen Pastor."

„Darin muß ich dir wieder Recht geben", sprach der Nachbar nach einigem Besinnen, „und was der Pastor sonst am Grabe hätte thun sollen, weiß ich auch nicht. Das Beste wäre gewesen, das Kind hätte einen solchen Mann nicht geheirathet; dann hätte sie wohl so etwas nicht erleben müssen."

„Da hast du sehr Recht, Jochen", sagte darauf Vater Weiß. „Unser HErr Gott erhalte uns in seiner Gnade, daß wir einmal als Christenleute aus diesem Elend abscheiden, daß sie an unserm Grab mit Wahrheit singen können:

Sein Jammer, Trübsal und Elend
Ist kommen zu ein'm sel'gen End;
Er hat getragen Christi Joch,
Ist gestorben und lebet noch."

A. G.

Neunter Bericht der Commission für die Negermission der „Evangelisch-Lutherischen Synodalconferenz von Nord-America".

(Für den Zeitraum von August 1892 bis Juli 1894.)

(Fortsetzung.)

I. Little Rock, Arkansas.

Die St. Pauls-Gemeinde in Little Rock ist unsere älteste Station und wurde schon im Jahre 1877 gegründet. Sie hat durch oftmaligen Wechsel der Missionsarbeiter und längere Vacanzen sehr gelitten. Sie gehört zu den Stationen, über deren Aufhebung wir beriethen, für den Fall, daß wir unser Missionswerk wegen Mangels an Unterstützung beschränken müßten und die dortigen Glieder anderweitig kirchlich versorgt werden könnten. Letzteres ist aber kaum zu ermöglichen. Seit zwei Jahren arbeitet an dieser Station Herr Missionar C. H. Rüßkamp. Er schreibt: „Als ich vor zwei Jahren mein Amt hier antrat, sah es traurig aus. Der Kirchenbesuch war sehr schlecht, 8 bis 15 Personen war alles, was man in der Kirche sah. Durch die gewesene Vacanz war alles zerrüttet, und Uebelstände traurigster Art hatten sich eingeschlichen. Doch mit Lob und Dank gegen Gott kann ich sagen: es geht besser. Wir haben etwas Zuwachs bekommen. Die Gemeinde zählt 47 Seelen, darunter 11 Männer und 13 Frauen. Zwei Männer, gute, einflußreiche Glieder, starben im Glauben an Christum. Die Gottesdienste werden jetzt von 40 bis 60 Zuhörern besucht, und die Sonntagsschule von 50 Kindern und einigen Erwachsenen. Die Leute kommen regelmäßig. Die Wochenschule hat 50 Schüler." Der Missionar bittet dringend um Hülfe in der Schule. Er ist überzeugt, viel mehr auszurichten, wenn er die Leute fleißiger besuchen könnte. So muß er fast Tag und Nacht auf den Beinen sein und untergräbt seine Gesundheit. Er meint, man sollte ihm wenigstens versuchsweise einen guten Studenten zur Hülfe geben. Die Schule hat sehr gutes Material und besteht meistens aus Kindern, deren Eltern sich zu uns halten. Am 13. Mai wurden 3 confirmirt und 2 getauft.

3 Männer und 2 Frauen wo
mation. Die Station hat eine
Schule benützt wird. Dieselb
tur, doch sind die Glieder willi
tragen. Der Missionar ist vo
für die Zukunft. Auch Herr
dortigen deutschen Gemeinde b
samkeit unsers Missionars u
Missionswerkes so günstig, d
Station nicht zu verantworten

II. New Orleans,

Hier haben wir jetzt nur
Mount Zion, Missionar C.
Missionar J. Lankenau, un
sionar Aug. Burgdorf. Di
nity in der Vorstadt Carr
eingehen lassen, wie schon ern
wurde bis vor einem Jahre
Burgdorf mitbedient; weil ab
Gesundheit sichtlich gefährdete,
gern eine ganze Manneskraft a
wurde Herr Cand. C. W. K
St. Louis berufen und am 10.
Herrn Missionar August Burgd
nirt und eingeführt. Als aber
Missionars eine durchaus verg
Commission das Fortbestehen
Station in ernstliche Berathu
sionar Burgdorf hatte schon
mission den Rath gegeben, C
lassen, da keine Aussichten vor
dieser Station je etwas würde
sprach er sich in einem Brief
Jahres wiederum sehr entschie
dieser Station aus, auf der n
arbeitet und fast nichts erreic
der letzten Zeit nicht, in der di
nen Missionar gehabt habe; d
Kufs nun sieben Monate lang
großer Treue und Selbstverleu
so stehe es auf der Station
Erwachsene kämen fast gar nic
höchstens 2 bis 3, und wenn a
kinder größer geworden sei, so
darauf rechnen, durch diese mi
zu bauen, weil sie zu häufig
dazu zu bewegen sind, daß sie

Herr Missionar Kufs stim
Burgdorf Gesagten völlig bei
einem Briefe vom 4. April: „
den Besuch des Gottesdienste
mit beiden noch gerade so, n
September 1893 herkam. Vo
den Gliedern kommen 4 ziemli
men dann und wann und di
... Fremde kommen dann un
zum zweiten Mal. Das Ei
Leuten gar nichts zu helfen. . .
keine Aussichten, auch nur e
Besuch von 10 Erwachsenen z
hier sind zu sehr von den Sec
Confirmanden ist auch weiter
Die Aussichten also, daß Ca
sind sehr, sehr gering. Ich k
wegen, zur Kirche zu kommen
Burgdorf hat ja auch in den
erfahren. Es steht traurig u
nung." Wir verweisen ferne
dorfs Bericht, „Missions-Taub



rauchen und nach
lziehen sollen."
„dann konnte er

holte Vater Weiß;
der Leiche gehen?
Tochter auch; es
Ungläubigen, die
gebetet; denn ein
t nicht beten, daß
brauchte man also

geben", sprach der
nd was der Pastor
veiß ich auch nicht.
hätte einen solchen
sie wohl so etwas

sagte darauf Vater
s in seiner Gnade,
aus diesem Elend
ab mit Wahrheit

d Elend
en End;
och,
ch."

A. G.

r die Negermission
Synodalconferenz
t".

bis Juli 1894.)

sas.

in Little Rock
de schon im Jahre
oftmaligen Wechsel
Vacanzen sehr ge=
n, über deren Auf=
all, daß wir unser
Unterstützung be=
en Glieder ander=
nten. Letzteres ist
wei Jahren arbeitet
r C. H. Rüßkamp.
ren mein Amt hier
Kirchenbesuch war
ar alles, was man
vesene Vacanz war
urigster Art hatten
b und Dank gegen
. Wir haben etwas
de zählt 47 Seelen,
en. Zwei Männer,
n im Glauben an
erden jetzt von 40
Sonntagsschule von
en. Die Leute kom=
le hat 50 Schüler."
Hülfe in der Schule.
richten, wenn er die
So muß er fast Tag
nd untergräbt seine
lte ihm wenigstens
ten zur Hülfe geben.
ial und besteht mei=
sich zu uns halten.
irt und 2 getauft.

3 Männer und 2 Frauen warten auf die Confirmation. Die Station hat eine Kirche, die zugleich als Schule benützt wird. Dieselbe bedarf einer Reparatur, doch sind die Glieder willig, die Kosten selbst zu tragen. Der Missionar ist voll freudiger Hoffnung für die Zukunft. Auch Herr Pastor Bäpler von der dortigen deutschen Gemeinde berichtete über die Wirksamkeit unsers Missionars und die Aussichten des Missionswerkes so günstig, daß ein Aufgeben der Station nicht zu verantworten wäre.

II. New Orleans, Louisiana.

Hier haben wir jetzt nur noch drei Stationen, Mount Zion, Missionar C. W. Kuss; St. Paul, Missionar J. Lankenau, und Bethlehem, Missionar Aug. Burgdorf. Die vierte Station, Trinity in der Vorstadt Carrollton, mußten wir eingehen lassen, wie schon erwähnt. Diese Station wurde bis vor einem Jahre von Herrn Missionar Burgdorf mitbedient; weil aber die Arbeitslast seine Gesundheit sichtlich gefährdete, wir auch der Station gern eine ganze Manneskraft allein geben wollten, so wurde Herr Cand. C. W. Kuss vom Seminar in St. Louis berufen und am 10. September 1893 durch Herrn Missionar August Burgdorf in Carrollton ordinirt und eingeführt. Als aber auch die Arbeit dieses Missionars eine durchaus vergebliche war, mußte die Commission das Fortbestehen oder Aufgeben dieser Station in ernstliche Berathung ziehen. Herr Missionar Burgdorf hatte schon vor Jahren der Commission den Rath gegeben, Carrollton eingehen zu lassen, da keine Aussichten vorhanden seien, daß aus dieser Station je etwas würde, und auf eine Anfrage sprach er sich in einem Briefe vom 4. April dieses Jahres wiederum sehr entschieden für die Aufhebung dieser Station aus, auf der nun neun Jahre lang gearbeitet und fast nichts erreicht worden sei, auch in der letzten Zeit nicht, in der diese Station einen eigenen Missionar gehabt habe; denn obgleich Missionar Kuss nun sieben Monate lang mit großem Fleiße und großer Treue und Selbstverleugnung gearbeitet habe, so stehe es auf der Station noch ebenso wie früher. Erwachsene kämen fast gar nicht in die Gottesdienste, höchstens 2 bis 3, und wenn auch die Zahl der Schulkinder größer geworden sei, so könnten wir doch nicht darauf rechnen, durch diese mit der Zeit die Gemeinde zu bauen, weil sie zu häufig wechseln und fast keine dazu zu bewegen sind, daß sie sich confirmiren lassen.

Herr Missionar Kuss stimmte dem von Missionar Burgdorf Gesagten völlig bei. Er schreibt z. B. in einem Briefe vom 4. April: „Was die Gemeinde und den Besuch des Gottesdienstes anbetrifft, so steht es mit beiden noch gerade so, wie es stand, als ich im September 1893 herkam. Von den 9 communicirenden Gliedern kommen 4 ziemlich regelmäßig, 2 kommen dann und wann und die andern fast gar nicht. ... Fremde kommen dann und wann, aber fast keine zum zweiten Mal. Das Einladen scheint bei den Leuten gar nichts zu helfen. ... Es sind also fast gar keine Aussichten, auch nur einen durchschnittlichen Besuch von 10 Erwachsenen zu erzielen. Die Leute hier sind zu sehr von den Secten angezogen. ... Auf Confirmanden ist auch weiter nicht zu rechnen. ... Die Aussichten also, daß Carollton je etwas wird, sind sehr, sehr gering. Ich kann die Leute nicht bewegen, zur Kirche zu kommen. ... Herr Missionar Burgdorf hat ja auch in den vielen Jahren dasselbe erfahren. Es steht traurig und ist auch keine Hoffnung." Wir verweisen ferner auf Missionar Burgdorfs Bericht, „Missions=Taube", Juni 1894, S. 43 f.



Nach längerer Berathung beschloß die Commission, „die Missionsstation in Carrollton aufzugeben und das dortige Missionseigenthum so bald als möglich zu verkaufen“.

Herr Missionar Kuß übernahm am 1. Mai dieses Jahres die Station Mount Zion und Herr Missionar J. Lankenau behielt allein die Station St. Paul und übernahm zugleich deren erste Schulklasse. In den durch die Wegberufungen der Lehrer entstandenen Vacanzen an unsern Schulen in New Orleans haben wir des Oefteren uns der Aushülfe durch Studenten bedienen müssen, und sind dafür dem Seminar in Springfield zu Dank verpflichtet. In Bezug auf die so sehr gewünschte und bereits beschlossene Gründung einer neuen Station in New Orleans konnte wegen Mangels an Geld nichts weiter geschehen, als daß ein ausgezeichnet gelegener und sehr geeigneter Bauplatz ausgesucht wurde. Derselbe ist nun freilich nicht mehr zu haben; doch würde ein solcher wohl wieder gefunden, wenn die Mittel zur Anlage einer Station vorhanden wären. Was nun unsere drei Stationen in New Orleans betrifft, so ist darüber noch Folgendes zu berichten:

A. Mount Zion. Diese Station wurde im Jahre 1878 in Sailors' Home gegründet und 1882 nach der Franklin-Straße verlegt. Herr Missionar J. Lankenau stand derselben in den letzten Jahren vor, bis er vor einigen Monaten die Station St. Paul allein übernahm, welche er bisher schon mitbedient hatte, und Herr Missionar E. W. Kuß, der an der eingegangenen Trinity-Station in Carrollton stand, übernahm nun am 1. Mai die Station Mount Zion. Ihm zur Seite stehen die Herren Lehrer Vix und Meibohm, letzterer seit November letzten Jahres, nachdem ein Jahr vorher Lehrer Mönch sein Amt niederlegte und dann viele vergebliche Versuche gemacht waren, einen Lehrer zu berufen. Die im Jahre 1882 gekaufte Kirche wird auch zugleich für beide Schulen benutzt. Schon vor zwei Jahren erkannte die ehrwürdige Synodalconferenz die Nothwendigkeit eines Neubaus, und beschloß denselben. Aber leider konnte der Beschluß aus schon angeführten Gründen nicht ausgeführt werden. Das Gebäude ist aber jetzt so baufällig geworden, daß dadurch viele vom Besuch abgehalten werden. Ein Neubau ist also jetzt ein unabweisbares Bedürfniß. Die Gemeindeglieder selbst haben gegen $1000 dafür aufgebracht. Der schlechte, ja selbst gefährliche Zustand des Gebäudes ist ein Haupthinderniß für diese Station. Nicht selten geschieht es, daß während des Gottesdienstes oder der Schulstunden hier eine der alten, höchst unbequemen Bänke umfällt, dort eine zerbricht; die Fenster sind zum großen Theil ohne Scheiben, denn das Holzwerk hält kein Glas mehr, und auch die äußere Bekleidung des Gebäudes ist theilweise abgefault und abgerissen, und die Leute weigern und schämen sich, in diese Kirche zu kommen, oder ihre Kinder hier zur Schule zu schicken. Auch ist diese Gemeinde durch einen heftigen Kampf über Vereins- und Unterstützungswesen beunruhigt worden, hat in Folge dessen auch etliche Glieder verloren, ist aber durch solchen Kampf um so mehr in der Erkenntniß gefördert. Es wurden auf dieser Station in den letzten beiden Jahren 8 confirmirt und 7 getauft, darunter 5 Kinder. Die Seelenzahl beträgt 261, communicirende Glieder 106. Schüler in der Sonntagsschule sind 125 und in der Wochenschule 117. Die Durchschnittszahl der Kirchbesucher war 80.

Der innigste Wunsch des Missionars der Station ist, recht bald eine neue Kirche und eine

neue S
auch von
fürwortet
sehr besch
Ankauf e
größern
B. St
Missionar
Station
schöne ne
neue zwe
unserm l
confirmirt
Die Seel
cirende G
beträgt 4
Die Son
90 Kinde
berufen
dem 1. A
der Unter
welche zu
deren Di
sich zu ve
rend der
Zwecke a
C. Be
Orleanser
Herrn M
jetzt noch
ist schön
Dryades
Kirche mi
Schulgeb
sen begrif
55 comm
chenbesuc
die Woch
steht Herr
dem Weg
vacant.
Lehrer fü
der Vertl
sourisyno
ruf nicht
ihrem P
und Dan
sich eine
zur Welt
selbst die
gen Urla
meinde in
Reparatu

unserer
vom 15.
zu Leaver
licher We
Allgemein
liche und
Verbindu
ist, der is
wider mi
streuet.“
legenheit
erquicken,
wird.

thung beschloß die Commission,
tion in Carrollton aufzu=
ortige Missionseigenthum
lich zu verkaufen".
ufs übernahm am 1. Mai dieses
Mount Zion und Herr Mis=
au behielt allein die Station
nahm zugleich deren erste Schul=
h die Wegberufungen der Lehrer
gen an unsern Schulen in New
des Oefteren uns der Aushülfe
dienen müssen, und sind dafür
Springfield zu Dank verpflichtet.
sehr gewünschte und bereits be=
einer neuen Station in New
en Mangels an Geld nichts wei=
ß ein ausgezeichnet gelegener und
latz ausgesucht wurde. Derselbe
mehr zu haben; doch würde ein
gefunden, wenn die Mittel zur
n vorhanden wären. Was nun
n in New Orleans betrifft, so ist
des zu berichten:
. Diese Station wurde im Jahre
me gegründet und 1882 nach der
legt. Herr Missionar J. Lanke=
in den letzten Jahren vor, bis er
n die Station St. Paul allein
bisher schon mitbedient hatte,
E. W. Kufs, der an der einge=
tation in Carrollton stand, über=
Mai die Station Mount Zion.
en die Herren Lehrer Vix und
r seit November letzten Jahres,
vorher Lehrer Mönch sein Amt
n viele vergebliche Versuche ge=
Lehrer zu berufen. Die im Jahre
e wird auch zugleich für beide
Schon vor zwei Jahren erkannte
odalconferenz die Nothwendigkeit
beschloß denselben. Aber leider
aus schon angeführten Gründen
ben. Das Gebäude ist aber jetzt
n, daß dadurch viele vom Besuch
Ein Neubau ist also jetzt ein un=
niß. Die Gemeindeglieder selbst
dafür aufgebracht. Der schlechte,
Zustand des Gebäudes ist ein
diese Station. Nicht selten ge=
end des Gottesdienstes oder der
ine der alten, höchst unbequemen
eine zerbricht; die Fenster sind
hne Scheiben, denn das Holzwerk
, und auch die äußere Bekleidung
ilweise abgefault und abgerissen,
gern und schämen sich, in diese
oder ihre Kinder hier zur Schule
diese Gemeinde durch einen hef=
Vereins= und Unterstützungswesen
hat in Folge dessen auch etliche
aber durch solchen Kampf um so
tniß gefördert. Es wurden auf
n letzten beiden Jahren 8 confir=
darunter 5 Kinder. Die Seelen=
nmunicirende Glieder 106. Schü=
gsschule sind 125 und in der
Die Durchschnittszahl der Kirch=

nich des Missionars der Station
ine neue Kirche und eine
neue Schule zu bekommen, welcher Wunsch auch von Ihrer Commission auf das kräftigste befürwortet wird. Es ist uns kürzlich gelungen, unser sehr beschränktes Grundstück für diese Station durch Ankauf einer angrenzenden Lot entsprechend zu vergrößern und zu verbessern.

B. St. Paul. Der Pastor dieser Station ist Herr Missionar J. Lankenau. Gegründet wurde die Station 1881. Vor einigen Jahren hat sie eine schöne neue Kirche mit Thurm und Glocke und eine neue zweistöckige Schule bekommen. Hier sind seit unserm letzten Bericht 8 Erwachsene und 17 Kinder confirmirt, ein Erwachsener und 6 Kinder getauft. Die Seelenzahl beträgt 158, darunter 75 communicirende Glieder. Der Kirchenbesuch der Erwachsenen beträgt 40 bis 50 und etwa ebenso viele Kinder. Die Sonntagsschule zählt 111 und die Wochenschule 90 Kinder. Da der bisherige Lehrer, Lembke, fortberufen wurde, hat Herr Missionar Lankenau seit dem 1. April die Oberklasse selbst übernommen; an der Unterklasse steht die Lehrerin Fräulein L. Trog, welche zu großer Zufriedenheit ihrer Klasse vorstand, deren Dienste wir aber in Zukunft verlieren, da sie sich zu verehelichen gedenkt. Die Gemeinde hat während der beiden letzten Jahre $413.55 für kirchliche Zwecke aufgebracht.

C. Bethlehem. Dies ist die jüngste unserer New Orleanser Stationen und wurde im Jahre 1887 von Herrn Missionar A. Burgdorf gegründet, der sie jetzt noch bedient. Das Eigenthum dieser Station ist schön und passend gelegen, Ecke Washington und Dryades Straßen. Hier befindet sich eine schöne Kirche mit Confirmandenzimmer und ein zweiklassiges Schulgebäude. Die Station ist noch immer im Wachsen begriffen. Sie zählt jetzt 136 Seelen, darunter 55 communicirende Glieder. Durchschnittlicher Kirchenbesuch ist 69. Die Sonntagsschule zählt 179 und die Wochenschule 146 Schüler. An der Oberklasse steht Herr Lehrer E. Rischow, die Unterklasse ist seit dem Wegzuge Herrn Lehrer Schäfers im October 1893 vacant. Es ist uns noch nicht gelungen, wieder einen Lehrer für diese Klasse zu gewinnen; auch der uns von der Vertheilungscommission der ehrwürdigen Missourisynode vorgeschlagene Candibat hat unsern Beruf nicht angenommen. Die kleine Gemeinde gab ihrem Pastor einen erfreulichen Beweis ihrer Liebe und Dankbarkeit, indem sie ohne sein Wissen unter sich eine Collecte erhob, damit er eine Erholungsreise zur Weltausstellung in Chicago mache, und reichte selbst die Bitte an die Commission ein, ihm den nöthigen Urlaub zu bewilligen. Ferner bestritt die Gemeinde in diesem Jahre selbst eine nöthig gewordene Reparatur ihrer Kirche. (Fortsetzung folgt.)

Der Kansas=District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 15. bis 21. August in der St. Pauls=Gemeinde zu Leavenworth ab. Die Eröffnung geschah in üblicher Weise durch einen Gottesdienst, in welchem der Allgemeine Präses, Herr Dr. Schwan, eine gar herrliche und lehrreiche Predigt hielt über Luc. 9, 50. in Verbindung mit Luc. 11, 23.: „Wer nicht wider uns ist, der ist für uns." „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet." Der liebe Leser wird seiner Zeit die Gelegenheit haben, sich an dieser köstlichen Predigt zu erquicken, da dieselbe später im Druck erscheinen wird.

Die Vormittagssitzungen waren den Lehrverhandlungen gewidmet. Da unser lieber Herr Professor Pieper krankheitshalber die vor zwei Jahren in Topeka begonnenen Thesen über „Gesetz und Evangelium" nicht vollenden konnte, hatte Herr Pastor Gräbner von Topeka auf Ersuchen vier Thesen über: „Die Taufe, ein Gnadenmittel" aufgestellt. Sie lauteten:

I.

Die Taufe ist diejenige von Gott geordnete Handlung, da ein Mensch im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes mit Wasser besprengt oder begossen oder in demselben untergetaucht wird.

II.

Die Taufe ist ein kräftiges Mittel und äußerliches Wahrzeichen, durch welches Gott dem Menschen die durch Christum erworbenen Gnadengüter anbietet, darreicht, schenkt und versiegelt.

III.

Allein durch den Glauben wird der Mensch des heilsamen Nutzens der empfangenen Taufe theilhaftig, daher er auch durch Abfall vom Glauben die Taufgnade verliert, durch rechtschaffene Buße aber dieselbe wieder erlangt.

IV.

Die Taufe ist ein so nöthiges und wichtiges Gnadenmittel, daß es uns keineswegs freisteht, ob wir sie gebrauchen wollen oder nicht.

Diese Thesen führte der Herr Referent in klarer, belehrender und herzerquickender Weise aus. Ein jeder ging wohl mit dem Gedanken heim: Gott Lob, auch ich bin getauft!

Die Nachmittagssitzungen waren dem geschäftlichen Theil gewidmet. Herr Professor Käppel erfreute die Synode mit dem Bericht von dem gedeihlichen Zustande unsers Gymnasiums in Concordia, Mo., machte aber auch darauf aufmerksam, daß die Unterstützungsgelder für arme Studenten dieser Anstalt im letzten Jahre nur sehr spärlich eingelaufen seien, so daß eine nicht unbeträchtliche Schuldenlast vorhanden sei. Die meiste Zeit der Nachmittagssitzungen wurde den Verhandlungen über Innere Mission des Kansas=Districts gewidmet. Fast alle Missionare waren anwesend, auch die von Colorado und Oklahoma, und konnten daher persönlich interessante Berichte abstatten. Während nun die Mission in Oklahoma zu den größten Hoffnungen berechtigt, kann dies leider von dem westlichen Missionsgebiete in Kansas und Colorado nicht gesagt werden. Fortschritte waren fast nirgends zu verzeichnen, wohl aber Stillstand, ja, Rückgang. Dazu müssen auch in diesem Jahre viele dieser Gemeinden wieder leiblich unterstützt werden. Auch in unserer Missionskasse ist Ebbe. Ja, nicht nur das, wir haben Schulden, so daß, wenn nicht bald reichliche Missionsgaben einlaufen, wir unsere Ausgaben verringern müssen, das heißt mit andern Worten, einzelne unserer Reiseprediger fortberufen und ihre Plätze als Filiale von andern Reisepredigern mitbedienen lassen. Das aber ist selbstredend kein Vortheil für den gedeihlichen Fortgang der Mission. Ach, lieben Brüder, lasset uns doch nicht müde werden, Gutes zu thun, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. (Gal. 6, 9.) Es sind ja durch Gottes Schickung schwere Zeiten, und viele unserer lieben Christen auch in den besseren Theilen unsers Staates haben mit Noth und Entbehrung zu kämpfen. Dennoch sollten wir es möglich machen, daß auch in diesem Jahre die Gaben so reichlich fließen, daß das Missionswerk nicht eingeschränkt zu werden braucht. Sollte man nicht auch einmal von unsern



Gemeinden rühmen können, was Paulus von seiner Gemeinde zu Corinth rühmt: „Wiewohl sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie selbst thätig.“

Das Ergebniß der Beamtenwahl war, wie folgt: Präses: P. C. Hafner; Vicepräses: P. C. F. Gräbner; Secretär: P. F. Drögemüller; Kassirer: Herr Henry Oelschläger (312 S. 4th Str., Leavenworth). Zu Visitatoren wurden erwählt die Herren PP. Gräbner und J. G. Häfner für Kansas und W. Lüssenhop für Colorada.

Im Auftrag der Synode mitgetheilt von

H. B.

Der Jowa-District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen zu Hanover, Buena Vista Co., in der Gemeinde des Herrn Pastor H. Wehking, vom 29. August bis 4. September. Der Allgemeine Präses, Herr Dr. Schwan, hielt die Eröffnungspredigt. Anwesend waren 73 Pastoren, 45 Deputirte, 13 Lehrer.

Herr Prof. Stöckhardt referirte über die sieben Sendschreiben in der Offenbarung St. Johannis. Tag für Tag lauschte die Versammlung mit der gespanntesten Aufmerksamkeit den Ausführungen des von Gott gelehrten Schriftauslegers. Immer mehr wurde es uns bewußt: Was der HErr da den Gemeinen sagt, das gilt den christlichen Gemeinden aller Zeiten, besonders auch den Christen unserer Zeit. Wie sie so der Reihe nach geschildert wurden, die sieben kleinasiatischen Gemeinden, da entrollte sich vor unserm geistigen Auge ein getreues Abbild unserer lieben Gemeinden (ihre Pastoren natürlich eingeschlossen) mit ihren Schäden und Gebrechen, mit ihren Sünden und Mängeln, aber auch mit den ihnen von Gott in großen Gnaden geschenkten und soweit noch erhaltenen großen geistlichen Gütern und Schätzen. Da mußte sich ein jeder sagen: Ja, alles — Ermahnung, Bußruf, Warnung, Drohung, Belehrung, Stärkung, Verheißung, Trost — es gilt uns, wir wollen es zu Herzen nehmen, wir wollen es bewahren, wollen hassen, was Gott haßt, wollen thun nach Seinem Willen, wollen nicht aufhören, Ihn zu bitten, daß Er nicht unsern Leuchter wegstoße von seiner Stätte, daß Er uns überwinden helfe, und uns dereinst zu essen gebe vom Holze des Lebens, das im Paradies Gottes ist. „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.“ Wer es kann — und wer sollte es wohl nicht können — der schaffe sich den bald im Druck erscheinenden Bericht an. O wie wäre es zu wünschen, daß dieser Bericht in allen, allen Gemeinden circulire und fleißig gelesen und beherzigt werde!

Den größten Theil der Nachmittags-Sitzungen nahm der Bericht über unser großes Missionsgebiet in Anspruch. War auch manches Betrübende zu berichten, so lautete der Bericht im Allgemeinen doch günstig, und konnten wir mit Dank gegen Gott vernehmen, wie auch in der verflossenen Zeit der HErr das Werk unserer Hände gesegnet habe; doch auch das wurde jedem klar, wie sehr dies Werk der Inneren Mission der fortgesetzten, regelmäßigen und kräftigen Unterstützung bedarf. Neben der Inneren Mission wurde auch der Heiden- und der Neger-Mission gedacht. In Bezug auf erstere schlossen wir uns den betreffenden Beschlüssen der andern Districte an. Letztere Mission betreffend erkannten wir, daß wir angesichts des sichtlichen Segens, den Gott auf die treue, selbstverleugnende Arbeit unserer Neger-Missionare gelegt hat, der großen Noth durch reichliche Beiträge abhelfen sollten. Daneben sollten wir nicht ermüden in Unterstützung unserer hülfsbedürftigen Glaubensbrüder in der sächsischen und dänischen Freikirche. — Das Ergebniß der Wahl war: Präses: P. Zürrer; Vicepräses: P. Horn; Secretär: P. Brandes; Kassirer: Herr H. Tiarks. — Der gastfreundlichen Gemeinde zu Hanover, deren Pastor, Lehrer und alle Glieder darin wetteiferten, ihren Gästen Liebes zu erweisen, wurde der herzliche Dank der Synode votirt.

L. v. Schenk.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Unser hiesiges Concordia-Seminar ist am 12. September in sein neues Studienjahr eingetreten. Die Zahl der Studenten ist bis jetzt auf 151 gestiegen. Herr Professor Pieper, der zur Zeit behufs weiterer Kräftigung seiner Gesundheit noch in Wisconsin weilt, bis die wärmere Jahreszeit vorüber ist, gedenkt nach der Versammlung unserer Synode Westlichen Districts, die ja im October stattfindet, seine unterbrochene Berufsarbeit wieder aufzunehmen. Gott beschere ihm und unserer ganzen Anstalt ein gutes Jahr. A. G.

Unser Concordia-College in St. Paul ist am 9. September feierlich eingeweiht worden. Pastor Fr. Sievers sprach das Weihgebet, Präses Pfotenhauer hielt die Weihpredigt in deutscher Sprache, und Pastor Detzer eine englische Weihrede. Mit dieser Einweihungsfeier wurde die Einführung des neuberufenen Professors A. C. Landeck verbunden, wobei Pastor W. v. Schenk eine Rede hielt. Mit einer von Director Bünger an die Schüler, deren die Anstalt 46 zählte, gerichteten Rede wurde das neue Schuljahr eröffnet. Unser nächster Synodalkalender wird Abbildungen der Anstaltsgebäude nebst Beschreibung bringen. A. G.

Concordia College in Sherman Park. Das neue Gebäude dieser Anstalt ist am 3. Sept. dieses Jahres feierlich eingeweiht worden. Ueber die Feier berichtet der „Luth. Anzeiger“ folgendes: „Es waren wieder zwei Eisenbahnzüge nothwendig, um die große Zahl der Festgäste nach dem Festplatz zu bringen. Etwa 20 unserer Studenten aus unsern Anstalten in Fort Wayne, Milwaukee, Watertown, Springfield und St. Louis, die größere Hälfte der Zöglinge unsers Sherman Park Concordia College, die meisten der hiesigen Gemeindeschullehrer, 32 Pastoren und Professoren, sowie viele Hunderte von Gemeindegliedern von nah und fern hatten sich eingefunden. Auch Herr M. Becker, der die nöthigen Geldmittel zum Ankaufe des Collegelandes geschenkt hat, befand sich unter den Festgästen. Die Feier wurde in der geräumigen Aula der Anstalt gehalten. Jedoch konnte nur etwa die Hälfte der Menschenmenge mit Sitzplatz versorgt werden, die übrigen, zu denen auch der Schreiber dieser Zeilen gehörte, standen, Kopf an Kopf, in den Gängen, auf den Treppen, in den Vorhallen, in den angrenzenden Zimmern, und draußen unter freiem Himmel vor den offenen Fenstern. Die Festfeier verlief in folgender Ordnung: Nach dem Eingangsspruch wurden von der Festgemeinde die vier ersten Verse des Liedes: ‚Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren‘, gesungen. Hierauf hielt Herr Pastor P. Brand, der Präses des Oestlichen Districts der Synode, die deutsche Festrede über das Schriftwort: ‚Auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen‘, Eph. 3, 19. Das Weihgebet, ebenfalls vom Herrn Districtspräses gesprochen, schloß sich unmittelbar an die Rede an. Die große Gemeinde sang nun den Vers: ‚HErr, hebe nun zu segnen an‘, und es folgte die englische Festrede, die Herr Professor Feth hielt. Hierauf wieder Gemeindegesang. Sodann erstattete H
richt über die Anstalt, über
schriebenen und einbezahlten
noch vorhandenen Schulden.
das Schlußlied: ‚Nun danket
wurde die Weihe-Collecte er
reichlich ausgefallen ist. Nach
gesprochen worden war, zerstre
die vielen schönen Räume de
Abends 6 Uhr waren die meis
dem Heimwege begriffen. D
aber, etwa 55 an der Zahl, b
ließen sich die nöthigen Weis
jahr geben.“

Das Waisenhaus in Addi
die einer gegenwärtig aus 42 (
sellschaft gehört und größtenth
wird. Es befinden sich dem jü
bericht zufolge 104 Kinder in
den 61 Kindern, welche im
zur Aufnahme gemeldet wurde
wegen Mangels an Raum abg
sind 218 Zöglinge aus der An

An das Lehrerseminar i
wie der „Synodal-Bote“ be
tungsrath dieser Anstalt bei
Winona am 28. August He
St. Matthäus-Gemeinde zu N
mann vom Concordia-Semina
narlehrer berufen worden, u
angenommen. Es sind somi
berufenen ihr Amt angetreten
fünf Lehrer thätig.

In der Pennsylvania-Sy
jährigen Synodalbericht 537
nur noch 18 Gemeindeschulen,
einer Ausnahme sämmtlich d
Es hat eine Zeit gegeben, da
ders stand. So hatten im
45 Pastoren 141 Schulen u
160 Schulen, und auch das

Aus der General-Synode
niß gegen die Logen, das um
der, welcher es ablegt, Dr. J.
eigene Praxis verurtheilt und
Gemeinden rechtfertigt. Dr.
im "*Lutheran Observer*":

„Das in diesem Aufsatze (
Geiste der Feindschaft gegen d
geschrieben, sondern zu dem
solcher Christen, welche densell
Ceremonien zu lenken, welche
ändert werden müssen.

„Ich bin mehrmals gerufen
begängnissen solcher zu amtiren
derschaften waren, und bei
waren diese Gesellschaften auch
Gesammtheit, oder durch Ve
gebrauchten ihr Ritual. Nu
Falle*) diese Gottesdienste
meiner Ansicht nach jedem Ch
Ceremonien bei solchen Gelege
Ist die Sache hiermit zu stark
sehen.

„1.) In jedem Falle preisen
der ob seiner Treue gegen ih
und deutlich, daß aus dies
wohl um ihn steht. Nun, da
sätze ihres Ordens über, oder set
neben den christlichen Glauben.
sich diese Ceremonie von der

*) Von Dr. Schwartz selbst her



serer Neger=Mis=
h durch reichliche
n sollten wir nicht
hülfsbedürftigen
n und dänischen
ahl war: Präses:
ecretär: P. Bran=
Der gastfreund=
n Pastor, Lehrer
en, ihren Gästen
rzliche Dank der
E. v. Schenk.

---

ronik.

ar ist am 12. Sep=
etreten. Die Zahl
iegen. Herr Pro=
eiterer Kräftigung
veilt, bis die wär=
ach der Versamm=
stricts, die ja im
Berufsarbeit wie=
nd unserer ganzen
A. G.

St. Paul ist am
rden. Pastor Fr.
Pfotenhauer hielt
und Pastor Detzer
Einweihungsfeier
n Professors A. C.
Schenk eine Rede
r an die Schüler,
n Rede wurde das
r Synodalkalender
de nebst Beschrei=
A. G.

Park. Das neue
pt. dieses Jahres
die Feier berichtet
waren wieder zwei
oße Zahl der Fest=
Etwa 20 unserer
ort Wayne, Mil=
o St. Louis, die
herman Park Con=
en Gemeindeschul=
wie viele Hunderte
rn hatten sich ein=
die nöthigen Geld=
geschenkt hat, be=
eier wurde in der
n. Jedoch konnte
enge mit Sitzplatz
n auch der Schrei=
f an Kopf, in den
hallen, in den an=
ter freiem Himmel
ier verlief in fol=
spruch wurden von
des Liedes: ‚Lobe
Ehren‘, gesungen.
, der Präses des
deutsche Festrede
daß Christum lieb
ssen‘, Eph. 3, 19.
Districtspräses ge=
ie Rede an. Die
‚HErr, hebe nun
lische Festrede, die
wieder Gemeinde=
gesang. Sodann erstattete Herr Director E. Bohm Bericht über die Anstalt, über den Bau, über die unterschriebenen und einbezahlten Baugelder, und über die noch vorhandenen Schulden. Während die Gemeinde das Schlußlied: ‚Nun danket alle Gott‘, erschallen ließ, wurde die Weihe=Collecte erhoben, die hoffentlich auch reichlich ausgefallen ist. Nachdem der Segen des HErrn gesprochen worden war, zerstreute sich die Hörerschaft, um die vielen schönen Räume des Gebäudes zu besichtigen. Abends 6 Uhr waren die meisten Festgenossen wieder auf dem Heimwege begriffen. Die Schüler der Concordia aber, etwa 55 an der Zahl, blieben gleich draußen und ließen sich die nöthigen Weisungen für das neue Schuljahr geben.“

Das Waisenhaus in Addison, Ill., ist eine Anstalt, die einer gegenwärtig aus 42 Gemeinden bestehenden Gesellschaft gehört und größtentheils von derselben erhalten wird. Es befinden sich dem jüngst ausgegebenen Jahresbericht zufolge 104 Kinder in dieser Waisenanstalt. Von den 61 Kindern, welche im Laufe des vorigen Jahres zur Aufnahme gemeldet wurden, mußten 37 vornehmlich wegen Mangels an Raum abgewiesen werden. Bis jetzt sind 218 Zöglinge aus der Anstalt ausgegangen.
A. G.

An das Lehrerseminar in Neu Ulm, Minn., sind, wie der „Synodal=Bote“ berichtet, von dem Verwaltungsrath dieser Anstalt bei seiner letzten Sitzung in Winona am 28. August Herr Lehrer [illegible] von [illegible] St. Matthäus=Gemeinde zu Milwaukee und Herr Ackermann vom Concordia=Seminar in St. Louis als Seminarlehrer berufen worden, und beide haben den Beruf angenommen. Es sind somit, wenn die beiden Neuberufenen ihr Amt angetreten haben, an dieser Anstalt fünf Lehrer thätig.
A. G.

In der Pennsylvania=Synode, die nach dem diesjährigen Synodalbericht 537 Gemeinden zählt, gibt es nur noch 18 Gemeindeschulen, und diese gehören mit nur einer Ausnahme sämmtlich deutschen Gemeinden an. Es hat eine Zeit gegeben, da es in dieser Synode anders stand. So hatten im Jahre 1811 die damaligen 45 Pastoren 141 Schulen und 1812 die 53 Pastoren 160 Schulen, und auch das waren deutsche Schulen.
A. G.

Aus der General=Synode vernehmen wir ein Zeugniß gegen die Logen, das um so merkwürdiger ist, als der, welcher es ablegt, Dr. J. W. Schwartz, damit seine eigene Praxis verurtheilt und die unserer Pastoren und Gemeinden rechtfertigt. Dr. Schwartz schreibt nämlich im “*Lutheran Observer*”:

„Das in diesem Aufsatze Gesagte ist nicht in einem Geiste der Feindschaft gegen die geheimen Gesellschaften geschrieben, sondern zu dem Zweck, die Aufmerksamkeit solcher Christen, welche denselben angehören, auf gewisse Ceremonien zu lenken, welche ganz gewiß gründlich geändert werden müssen.

„Ich bin mehrmals gerufen worden, bei den Leichenbegängnissen solcher zu amtiren, welche Glieder von Brüderschaften waren, und bei diesen Leichenbegängnissen waren diese Gesellschaften auch zugegen, entweder in ihrer Gesammtheit, oder durch Vertreter, und ihre Kapläne gebrauchten ihr Ritual. Nun waren mir in jedem Falle*) diese Gottesdienste äußerst zuwider, wie sie es meiner Ansicht nach jedem Christen sein müssen. Diese Ceremonien bei solchen Gelegenheiten sind heidnisch.*) Ist die Sache hiermit zu stark ausgedrückt? Wir wollen sehen.

„1.) In jedem Falle preisen sie den verstorbenen Bruder ob seiner Treue gegen ihren Orden, und lehren klar und deutlich, daß aus diesem Grunde*) es jetzt wohl um ihn steht. Nun, damit erheben sie die Grundsätze ihres Ordens über, oder setzen sie dieselben wenigstens neben den christlichen Glauben. In wiefern unterscheidet sich diese Ceremonie von derjenigen der americanischen

*) Von Dr. Schwartz selbst hervorgehoben.



Indianer, die alle ihre todten Helden in die glücklichen Jagdgründe gezogen sein ließen?

„2.) Ihre Vorstellung vom Himmel scheint die einer oberen Loge, oder dergleichen, droben zu sein. So stellt sich der Mohammedaner das Paradies vor als einen Ort, wo man sich unbegrenzter sinnlicher Genüsse erfreuen wird.

„3.) Sie reden nie anders von Gott als von dem höchsten Herrscher, oder sonst bezeichnen sie ihn als den Hauptbeamten ihres Ordens. Ein Buddhist oder ein Brahmine oder Chinese oder Hottentotte könnte diese Ceremonie ebensowohl gebrauchen.

„4.) Sie nehmen keinerlei Kenntniß von JEsu Christo oder dem Heiligen Geist. Man vernimmt auch nicht die geringste Andeutung von der Nothwendigkeit des Versöhnungswerkes Christi oder der wiedergebärenden Kraft des Heiligen Geistes. Alles, was sie für nöthig halten, das Wohlergehen des Verstorbenen sicher zu stellen, ist, daß er den Lehren ihrer Brüderschaft nachgelebt habe, ein wohlstehendes Glied gewesen sei. In ihrer ganzen Ceremonie ist auch nicht der Schein eines christlichen Gottesdienstes. Es kann keine gottlosere, Christuslosere, widerchristlichere*) Leichenfeier geben als diese. — — — — — — — — — — — —

„Es wäre besser, unsagbar besser, sie begrüben ihre Todten in respectvoller Stille, als daß sie mit einem Gespötte wie diesem den christlichen Sinn ihrer Mitmenschen [illegible]altigen. Ist es ein Wunder, daß manche christliche Prediger sich weigern, bei Leichenbegängnissen zu amtiren, bei denen solche Dinge geschehen?"

Wir antworten: Nein, das ist kein Wunder, sondern das ist zum Verwundern, daß Dr. Schwartz, der ein so durchaus richtiges Urtheil über die heidnischen, gottlosen, widerchristlichen Logengottesdienste fällen kann und zu fällen wagt, es über sein Gewissen bringt, und daß es überhaupt ein christlicher Prediger, ja irgend ein Christenmensch über sich gewinnt, bei einer solchen eines heidnischen Indianers oder Hottentotten würdigen Leichenfeier mitzuwirken. A. G.

Männer in der Kirche haben, Gott Lob, wir rechtgläubigen Lutheraner noch in großer Zahl, und englischredende Americaner haben uns gegenüber schon ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß besonders in unsern deutsch-lutherischen Kirchen so viele Männer und Jünglinge nicht nur regelmäßig die Gottesdienste besuchen, sondern auch Abendmahlsgenossen sind. In vielen andern Kirchen steht es nicht so. Das papistische Blatt *Catholic Telegraph* klagt, daß das Zahlenverhältniß der jungen Frauenzimmer zu den jungen Männern am Communionsaltar sei wie zehn zu eins. In vielen Gemeinden der Methodisten, Baptisten und anderer Gemeinschaften ist das Verhältniß ähnlich. „Zu viele Frauen in den Gemeinden!" hat einer gesagt. Er hätte sagen sollen: „Zu wenig Männer!" Aber woher kommt das? Zum nicht geringen Theil von dem sich immer mehr ausbreitenden Logen- und sonstigem Vereinswesen, das bei so vielen Tausenden unter den americanischen Männern die Kirche vertritt und verdrängt. Auch die *Young Men's Christian Association* hat ihren Antheil daran. Endlich trägt zu dem Zurücktreten der Männer in jenen Kirchen auch der Umstand bei, daß die Frauen unordentlicher Weise, der apostolischen und göttlichen Ordnung zuwider sich Dinge anmaßen, die sie den Männern überlassen sollten, in der Gemeinde reden, wo sie schweigen sollten, und daß viele Pastoren diesem Unwesen Vorschub leisten, Frauen zum Regiment in der Gemeinde heranziehen und ein solches Weiberregiment, wenn es nach Wunsch im Schwange geht, am Ende gar als etwas Herrliches preisen und ausposaunen. Gott erhalte unsern Gemeinden viele fromme Frauen, aber auch viele, viele Männer, und

„Ein jeder lern' sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn."

A. G.

*) Von Dr. Schwartz hervorgehoben.

Die Ma
Wer ist de
Frage gibt
digt, die e
Associatio
„Erzbisch
diger den
deinem Nä
Bescheid d
des Bischof
wie er auch
New York
wendet er
den wirklich
die Wirthe
„Ihnen, Er
zu, denn S
Ihre Stim
Ihr Geist i
der Stadt!"
kenntniß, b
New York f
Staat New
bedeuten ha
dann haben
rica gesetzt
sind die T

Aus der
veröffentlich
gelisch-luthe
klärung: „
hold' theilt
dem Mission
wollen, ich
versuchte La
legen'. In
die ‚Lehrstell
gewinnt dies
Anklage geg
Pflicht versä
schuldig. N
Bruder, wel
Arges gegen
Aber ich wü
Vernehmen
hältniß mehr
daß ich zu je
konnte, weil
falsche Lehrst
hat die Leipz
sie ist ganz
sie hat nur v
zu lassen.
nicht auf all
zu fällen, so
Manches ga
aber scheint
hat man ein
aus Br. Ma
noch nicht ge
rung bleiben.
darauf einen
„Unsere Kirch
ginnt mit fo
des ‚Gotthol
nicht gerade
nicht recht ver
satzes willen,
ständigkeit w

*) Nach der
giveth his ne
and makest hi

e todten Helden in die glücklichen
in ließen?
ng vom Himmel scheint die einer
dergleichen, droben zu sein. So
edaner das Paradies vor als einen
begrenzter sinnlicher Genüsse er=

anders von Gott als von dem
r sonst bezeichnen sie ihn als den
Ordens. Ein Buddhist oder ein
se oder Hottentotte könnte diese
gebrauchen.
inerlei Kenntniß von JEsu Christo
st. Man vernimmt auch nicht die
on der Nothwendigkeit des Ver=
oder der wiedergebärenden Kraft
Alles, was sie für nöthig halten,
Verstorbenen sicher zu stellen, ist,
rer Brüderschaft nachgelebt habe,
d gewesen sei. In ihrer ganzen
ht der Schein eines christlichen
kann keine gottlosere, Christus=
ichere*) Leichenfeier geben als

— — — — — — — —

isagbar besser, sie begrüben ihre
r Stille, als daß sie mit einem
en christlichen Sinn ihrer Mit=
. Ist es ein Wunder, daß manche
weigern, bei Leichenbegängnissen
olche Dinge geschehen?"
n, das ist kein Wunder, sondern
rn, daß Dr. Schwartz, der ein so
il über die heidnischen, gottlosen,
gottesdienste fällen kann und zu
in Gewissen bringt, und daß es
Prediger, ja irgend ein Christen=
nt, bei einer solchen eines heid=
Hottentotten würdigen Leichen=

A. G.

rche haben, Gott Lob, wir recht=
och in großer Zahl, und englisch=
en uns gegenüber schon ihre Ver=
usgesprochen, daß besonders in
en Kirchen so viele Männer und
egelmäßig die Gottesdienste be=
ndmahlsgenossen sind. In vielen
nicht so. Das papistische Blatt
gt, daß das Zahlenverhältniß der
u den jungen Männern am Com=
ehn zu eins. In vielen Ge=
, Baptisten und anderer Gemein=
niß ähnlich. „Zu viele Frauen
t einer gesagt. Er hätte sagen
ner!" Aber woher kommt das?
il von dem sich immer mehr aus=
sonstigem Vereinswesen, das bei
er den americanischen Männern
rdrängt. Auch die *Young Men's*
hat ihren Antheil daran. Endlich
en der Männer in jenen Kirchen
daß die Frauen unordentlicher
und göttlichen Ordnung zuwider
ie sie den Männern überlassen
e reden, wo sie schweigen sollten,
diesem Unwesen Vorschub leisten,
n der Gemeinde heranziehen und
ent, wenn es nach Wunsch im
e gar als etwas Herrliches preisen
t erhalte unsern Gemeinden viele
ch viele, viele Männer, und

ern' sein Lection,
wohl im Hause stohn."

A. G.

rvorgehoben.

Die Machtstellung römischer Prälaten in America. Wer ist der eigentliche Regent von New York? Auf diese Frage gibt der Pastor Madison C. Peters in einer Predigt, die er in einem Saale der *Young Men's Christian Association* zu New York gehalten hat, die Antwort: „Erzbischof Corrigan." Als Text hatte der Prediger den Spruch Habakuk 2, 15.: „Wehe dir, der du deinem Nächsten einschenkest" rc.,*) zum Thema aber den Bescheid des Vicepabsts Satolli über die Verordnung des Bischofs Watterson, die er auch in New York oder, wie er auch mit einem Seitenhieb auf die Irländer sagt, New Cork, durchgeführt sehen möchte. Zu dem Ende wendet er sich in seiner Rede an „Erzbischof Corrigan, den wirklichen Regenten von New Cork". Der soll gegen die Wirthe und die Schankwirthschaften einschreiten. „Ihnen, Erzbischof Corrigan", sagt er, „fällt diese Arbeit zu, denn Sie sind der eigentliche Fürst in dieser Stadt. Ihre Stimme ist es, die das Stadtregiment beherrscht, Ihr Geist ist es, der die Beschlüsse faßt über die Sitten der Stadt!" — das ist in der That ein furchtbares Bekenntniß, besonders wenn man bedenkt, was die Stadt New York für die Politik des Staates New York und der Staat New York für die Politik des ganzen Landes zu bedeuten hat. Wenn das noch eine Weile so weiter geht, dann haben die Hoffnungen, welche Leo XIII. auf America gesetzt hat, sich schon zum guten Theil erfüllt und sind die Tage unserer americanischen Freiheit gezählt.

A. G.

Ausland.

Aus der Breslauer Synode. Kirchenrath J. Nagel veröffentlichte in No. 14 des „Kirchenblatts für die Evangelisch-lutherischen Gemeinden in Preußen" folgende Erklärung: „Zur Missionsfrage. In No. 40 des ‚Gotthold' theilt Herr Pastor Matschoß mit, er habe schon vor dem Missionsfest die Hoffnung mit Nachdruck aussprechen wollen, ich würde ‚ernste Verwahrung gegen jede etwa versuchte Laxheit in der Lehrstellung der Mission einlegen'. In dem Zusammenhang seines Artikels, welcher die ‚Lehrstellung der Mission' allerdings etwas lax findet, gewinnt diese Mittheilung die Bedeutung einer schwereren Anklage gegen mich, als hätte ich eine selbstverständliche Pflicht versäumt oder wäre selbst einer laxen Lehrstellung schuldig. Nun darf ich zwar annehmen, daß der Herr Bruder, welcher es immer gut mit mir gemeint hat, nichts Arges gegen mich im Sinne hatte, als er jenes schrieb. Aber ich wünschte, er hätte sich mit mir persönlich ins Vernehmen gesetzt; das hätte unserm brüderlichen Verhältniß mehr entsprochen. Zur Sache bemerke ich nur, daß ich zu jener Verwahrung keine Veranlassung finden konnte, weil aus den von mir eingesehenen Acten eine falsche Lehrstellung der Mission sich nicht ergab. Nicht hat die Leipziger Mission einen neuen Curs eingeschlagen, sie ist ganz die alte, die sie immer gewesen ist; sondern sie hat nur verweigert, sich in einen neuen Curs drängen zu lassen. Ich kann nur rathen, auch in dieser Sache nicht auf allerhand Zeitungsnachrichten hin das Urtheil zu fällen, sondern die Acten abzuwarten; es wird dann Manches ganz anders aussehen. Einen ‚neuen Curs' aber scheint der ‚Gotthold' einzuschlagen. Wenigstens hat man eine solche Lobrede auf Missouri, wie sie dort aus Br. Matschoß' Feder zu finden ist, in diesem Blatt noch nicht gelesen. Möge sie nicht ohne ernste Verwahrung bleiben. J. N." No. 16 des Kirchenblatts bringt darauf einen kurzen Artikel von Pastor Matschoß, betitelt: „Unsere Kirche und die Missourisynode." Derselbe beginnt mit folgenden Worten: „Mein Artikel in No. 40 des ‚Gotthold' fand etlichermaßen Widerspruch, was nicht gerade zu verwundern ist, da er Licht und Schatten nicht recht vertheilte; denn um verlangter Kürze des Aufsatzes willen, mußte Vieles wegbleiben, was zur Vollständigkeit wesentlich gehörte. Ich hole das Fehlende um so lieber nach, selbst auf die Gefahr hin, daß die Missourier darin einen Rückschritt erkennen sollten. Es ist mir auch eine besondere Freude, wenn ich ein Wort der Vertheidigung für unsere Kirche hier reden darf. Die Missourisynode wirft unserer Kirche falsche Lehre und falsche Praxis vor" rc. Diesen Vorwurf, den unsere Missourisynode gegen die Breslauer Synode allerdings zu verschiedenen Zeiten erhoben hat, hat sie auch mit Schrift und Bekenntniß begründet. Darauf nimmt aber P. Matschoß nicht im Geringsten Rücksicht. Mit etlichen faden Redensarten vertheidigt oder entschuldigt er insonderheit die papistische Lehre der Breslauer vom Kirchenregiment, sowie ihre unionistische Praxis, daß sie z. B. bis zur Stunde die Abendmahls- und Kirchengemeinschaft mit den sogenannten lutherischen Landeskirchen aufrecht halten. In der missourischen Gnadenwahlslehre sieht er jetzt auch Schatten, „calvinische Worte", sagt freilich nicht, welche Worte er meint. Betreffs der Lehre von der Schrift äußert er sich, wie folgt: „Wie schon in dem Gotthold-Artikel erwähnt ist, lehrt unsere Kirche in dem wichtigen Artikel von der heiligen Schrift nicht anders als das lutherische Bekenntniß, und auch die Missourisynode stimmt darin mit uns überein. Wir freuen uns dieser Gemeinschaft. Doch gehen wir nicht einen Schritt weiter als das Bekenntniß. Das wird Niemand tadeln wollen." Das ist mehr als naiv. Die Breslauer Synode hat, wie wir in unsern Publikationen nachgewiesen, vor wenigen Jahren ein Bekenntniß von der Eingebung der heiligen Schrift angenommen, welches obenhin angesehen ganz lutherisch klingt, im Grunde aber sich als eine wohl berechnete Unionsformel darstellt, die auch von denjenigen Theologen unterschrieben werden kann, welche Irrthümer und Widersprüche in Nebendingen in der Schrift annehmen. Darauf hat Kirchenrath Nagel in der in Leipzig gehaltenen Missionsfestpredigt für seine Person der laxen Stellung der Neu-Lutheraner zur Schrift Ausdruck gegeben und das Urtheil des Leipziger Missionscollegiums über die beiden Missionare bestätigt und damit den Satz, daß die Bibel Wort für Wort vom Heiligen Geist eingegeben und in allen Stücken unfehlbare Wahrheit ist, verurtheilt. Und so zeihen wir die Breslauer Synode auch mit Recht der Verleugnung des Artikels von der heiligen Schrift. Wenn P. Matschoß schließlich den Unterzeichneten wegen seines Urtheils über die erwähnte Festpredigt Nagels („Lutheraner" No. 13, S. 107) der Sünde der Herzensrichterei beschuldigt, so erwidern wir: 1. Solche Reden über den hochheiligen Artikel von der wörtlichen Eingebung der Schrift, wie sie Kirchenrath Nagel geführt, sind in der That nichts Anderes, als Lüge und Unglaube. 2. Die darauf folgenden fromm klingenden Reden von dem „alten Bibelbuch" sind thatsächlich in solchem Zusammenhang Deckmantel der Lüge und des Unglaubens. Wie weit dergleichen Lüge und Unglaube gegenüber dem Zeugniß der Schrift von sich selbst die Herzensstellung Nagels zu Gott berührt, darüber haben wir nicht geurtheilt, das überlassen wir Gott.

G. St.

*) Nach der englischen Uebersetzung: Woe unto him that giveth his neighbor drink, that puttest thy bottle to him and makest him drunken also.

Dringende Bitte um Hülfe.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Kansas-Districts hat sich die unterzeichnete Commission über die Nothlage der Glaubensbrüder im Nordwesten von Kansas und Nordosten von Colorado genau unterrichtet und richtet, erhaltenem Auftrag gemäß, die dringende Bitte um Hülfe vor allem an die Gemeinden des Kansas-Districts.

Die Lage dieser Brüder ist eine überaus betrübte. Schon letztes Jahr traf sie eine völlige Fehlernte, und dieses Jahr haben sie auch nicht das Geringste geerntet. Es mangelt den meisten derselben daher an allem Nothwendigen. Sie haben nicht nur kein Futter für das Vieh, sondern selbst kein Brod für die Menschen. Einzelne mögen sich wohl mit Mühe durch den Winter schlagen, aber den Meisten starrt die bittere Hungersnoth ins Gesicht. Wie es bei ihnen steht, mag man daraus abnehmen

daß sie meinen, wenn sie nur Futter für die Hühner hätten, dann könnten sie vielleicht von dem Ertrag dieser ihr Leben fristen; ferner daraus, daß sie ihre Pferde und Vieh nicht einmal verschenken könnten, weil niemand Nahrung für dasselbe hat. Anleihen können sie auch nicht mehr machen, da selbst zu den höchsten Wucherzinsen (24—36 Procent) kein Geld mehr zu haben ist. Hier ist daher absolut schnelle und kräftige Hülfe nöthig. Man möchte vielleicht sagen: Warum ziehen die Leute nicht fort? Aber darauf muß sich doch jeder sagen: Wo sollen sie hin, jetzt, wo der Winter vor der Thür ist, wo die Fehlernte oder theilweise Mißernte sich über ein so weites Gebiet erstreckt, wo die Städte bereits voller Arbeitslosen sind? Und wenn sie gehen wollten, müßten sie alles im Stich lassen, denn sie könnten weder Land, Vieh, noch Geräthschaften veräußern und müßten also völlig bloß hinausziehen, ohne zu wissen, wo sie für den Winter ein Obdach finden, das sie jetzt doch haben. Wir wollen von allen solchen Erwägungen absehen; hier ist die Noth, die schreit um Hülfe.

Womit ihnen geholfen werden kann, ist vor allem Geld zu Brod, sodann Kleidung aller Art, auch schon getragene, endlich etwas Getreide.

Wohlauf, liebe Glaubensbrüder, hier gibt euch Christus Gelegenheit, ihm in seinen armen Gliedern zu dienen. Benützet denn die Gelegenheit. Wohl hat ja der HErr auch euch den Erntesegen etwas spärlicher zugemessen, als in sonstigen Jahren, wohl ist auch, unter der drückenden Geschäftslage, der Verdienst in den Städten etwas geringer; aber gebt im Namen Christi ein Scherflein denen, die noch ärmer sind als ihr, eingedenk des Schriftwortes: „Brich dem Hungrigen dein Brod", und der Verheißung: „Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten." Spr. 19, 17.

Alle Kisten mit Kleidung rc. sind zu senden entweder an P. Theo. G. C. Meyer, Colby, Kans., oder an P. W. Klettke, Burlington, Kit Carson Co., Colorado. Man verständige sich vor Sendung mit einem der genannten Pastoren. Alle Gelder aber schicke man an den Districts-Kassirer: H. Oelschläger, 312 S. 4th Str., Leavenworth, Kans., von wo aus sie vertheilt werden.

Noch möchten wir darauf hinweisen, daß man solche, welche auf eigne Faust Unterstützung suchen, nicht berücksichtigen wolle, da dadurch in die von der Synode vorgesehene jedenfalls beste Art der Hülfe nur Verwirrung gebracht wird.

Die zeitweilige Unterstützungscommission des Kansas-Districts:

J. Geo. Häfner,
Aug. H. Dusin,
Theo. H. C. Meyer.

Obiges Bittgesuch wird von dem Unterzeichneten auf das dringendste befürwortet. Es ist dasselbe ein lange verhaltener Nothschrei. Die Veröffentlichung geschieht auf Beschluß des Kansas-Districts.

Leavenworth, Kans., den 8. September 1894.

C. Hafner,
Präses des Kansas-Districts.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag Herrn Präses Hilgendorfs wurde Cand. August Schormann am 13. Sonnt. n. Trin. und am folgenden Tage in seinen 3 Gemeinden in Sherman Co., Neb., ordinirt und eingeführt von F. Düver. Adresse: Rev. A. Schormann, Hayestown, Sherman Co., Neb.

Im Auftrag des Ehrw. Präses P. Brand wurde Cand. Ernst Totzke am 13. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Bennet, Pa., ordinirt und eingeführt von K. Walz. Adresse: Rev. E. Totzke, Bennet, Allegheny Co., Pa.

Im Auftrag des Herrn Präses G. Spiegel ist Cand. Ernst H. J. Partenfelder von St. Louis, Mo., nachdem er einen Beruf von der Gemeinde zu Pinconning, Mich., erhalten und angenommen hatte, am 14. Sonnt. n. Trin. inmitten seiner Gemeinde unter Assistenz Herrn P. Ferd. Sievers' ordinirt und eingeführt worden von J. H. P. Partenfelder.

Im Auftrag des Herrn Präses F. Pfotenhauer wurde Cand. R. W. Michlau am 14. Sonnt. n. Trin. ordinirt und in seiner Gemeinde zu Langdon, Cavalier Co., N. D., eingeführt von H. F. Bügel. Adresse: Rev. R. W. Michlau, Langdon, Cavalier Co., N. D.

Am 15. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. H. Baumann im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer ordinirt und in seiner Gemeinde zu Acton, Walsh Co., N. D., eingeführt von H. F. Bügel. Adresse: Rev. H. Baumann, Grafton, Walsh Co., N. D.

Am 15. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. W. Schneider im Auftrag Präses Pfotenhauers in seiner Gemeinde zu Naper, Neb., unter Assistenz von P. Alb. Brauer ordinirt und eingeführt von C. F. Walther. Adresse: Rev. W. Schneider, Naper, Boyd Co., Neb.

Im Auftrag Herrn Präses Hilgendorfs wurde am 15. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. E. Ulbricht in der Gemeinde bei Shelby, Polk Co., Neb., ordinirt und eingeführt von H. Schabacker. Adresse: Rev. E. Ulbricht, Shelby, Polk Co., Neb.

Im Auftrag des Herrn Präses F. Pfotenhauer wurde Herr Cand. Peter Claussen in seiner Gemeinde zu Harlem, N. D., am 15. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt von F. Oberheu. Adresse: Rev. Peter Claussen, Harlem, Sargent Co., N. D.

Am 15. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. F. J. Geske in seiner Gemeinde zu Pocahontas, Mo., unter Assistenz P. Aug. Gaßners und im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt ordinirt und eingeführt von J. W. Lehr. Adresse: Rev. F. J. Geske, Pocahontas, Mo.

Am 16. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. H. M. Zorn bei seiner Gemeinde zu Van Wert, O., im Auftrag des Herrn Präses Niemann ordinirt und eingeführt unter Assistenz von Prof. Zucker und P. Klausing von C. M. Zorn. Adresse: Rev. H. M. Zorn, Van Wert, O.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr Cand. Hermann H. Wallner am 16. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden zu North Loup und Scotia ordinirt und eingeführt von C. Schröder. Adresse: Rev. Hermann H. Wallner, Scotia, Valley Co., Neb.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Kansas-Districts wurde am 16. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz Herrn Prof. E. Pankows Cand. Claus Pape ordinirt von Fr. Rohlfing.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses C. C. Schmidt wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. W. H. Meyer in der St. Pauls-Gemeinde in Gillett, Ark., ordinirt und eingeführt von H. F. Gübert. Adresse: Rev. W. H. Meyer, Gillett, Arkansas Co., Ark.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Iowa-Districts wurde am 17. Sonnt. n. Trin. Cand. E. F. J. Richter in seiner Gemeinde bei Garner, Iowa, ordinirt und eingeführt durch C. W. Diederich. Adresse: Rev. E. F. J. Richter, Garner, Hancock Co., Iowa.

Am 16. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. A. Chr. Landeck als Professor am Concordia College zu St. Paul, Minn., eingeführt von F. Pfotenhauer. Adresse: Rev. Prof. A. Chr. Landeck, Concordia College, St. Paul, Minn.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Hilgendorf wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Herr P. Sommer eingeführt von A. W. Frese. Adresse: Rev. C. H. Sommer, Box 40, Leigh, Colfax Co., Neb.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Vicepräses J. A. F. W. Müller wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Herr P. W. Heinemann in der Gemeinde zu Bremen, Ill., eingeführt von C. F. Liebe. Adresse: Rev. W. Heinemann, Bremen, Randolph Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses P. Brand wurde Herr P. H. H. Rippe am 16. Sonnt. n. Trin. in der neugegründeten St. Stephanus-Gemeinde zu New York eingeführt von H. C. Steup. Adresse: Rev. H. H. Rippe, 942 E. 165th Str., New York, N. Y.

Am 17. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. A. Dommann im Auftrag des Herrn Präses C. Zürrer in seiner Gemeinde zu Westgate, Ia., unter Assistenz des Herrn P. C. Jehn eingeführt von Theo. Wolfram. Adresse: Rev. A. Dommann, Westgate, Fayette Co., Iowa.

Kircheinweihungen.

Am 16. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Olpe, Lyon Co., Kans., ihr Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. H. Wacker und H. D. Wagner (engl.).

Am 16. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Modena, Buffalo Co., Wis., ihr neuerbautes Kirchlein (26×40 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. W. J. Friedrich und M. J. Reick.

J. C. H. F. Heyner.

Missior

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die
keits-Gemeinde bei Odessa, Mi
Hinck und Groh. Collecte: $50

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die G
und Matthius. Prediger: PP.
lecte: $195.20.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die G
Neb. Prediger: PP. Bendin un
schuß circa $70.00. — Die Geme
diger: PP. Jesse und Giese (eng

Am 13. Sonnt. n. Trin.: T
Martinsville und St. Johnsbur
und Laux. Collecte: $194.75. -
PP. Pröhl und Wilhelm. Col
Iowa, und umliegende Gemein
und Schwenk. Collecte nach Ab
den der PP. Fischer, Querl, Horst
Prediger: PP. Lothmann und Z
Donnerstag nach dem 13. Son
meinde zu Caledonia, Mich., n
Gästen von Lisbon. Prediger:
und Frincke. Collecte: $166.8

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Di
ington, Ind. Prediger: PP. T
lecte nach Abzug: $42.50. — Di
Kans., mit Gästen aus Inman
Drögemüller, Hamm (engl.) u
— Die Gemeinde in Squaw
Schröder und Stud. C. Schröd
Gemeinde in Aurora, Ind., mi
diger: PP. M. Eirich, F. Müll
Gesammteinnahme: $163.67. -
Ill., mit Nachbargemeinden.
Collecte: $62.43. — Die Gem
Vista, Wis. Prediger: PP. K
$31.39.

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Di
boygan Falls, Wis. Prediger
Collecte nach Abzug: $55.20. –
meinde zu Dudleytown. Pre
Kaiser. Collecte: $187.65. —
Strawberry, Kans. Prediger:
lecte: $70.70. — P. Jungkuntz'
Ind. Prediger: PP. Bröcker u
zug: $54.50. — Die Gemeinde
Prediger: PP. C. A. Sieving u
— Die Gemeinden der PP. Fr
Franke, Missionar Mohn und C
Plato, N. Y. Prediger: PP.
lecte: $36.00. — Die Gemein
Prediger: PP. Krebs und Si
Dreieinigkeits-Gemeinde zu A
Polster und Große. Collecte
Gemeinden. Prediger: PP.
lecte: $42.55. — Die St. Pa
mit Gästen aus Arenzville und
Oetting und Feddersen. Coll
Gemeinden von Concordia, C
Prediger: P. G. Möller. Co
Minn. Prediger: PP. v. Dest
Abzug: $19.83. — Die Gem
Peoria, Ill. Prediger: Prof
lecte nach Abzug: $104.09.

Am 16. Sonnt. n. Trin.:
Mende, Gräf und Ruhland.
und Wolter. Collecte nach Abz
Gemeinde in Rockford, Ill., mi
PP. Döderlein und Dorn. Co
in Friedheim, Ind. Prediger:
lecte: $62.50. — Die Gemein
ton City, Mo. Prediger: P
lecte nach Abzug: $46.00. —
mit Gästen aus South Bend u
und Gericke. Collecte: $102.
Ill. Prediger: PP. Krause u
— Die Gemeinden der PP.
PP. Zagel und Trappe. Colle
Gemeinde an Lincoln Creek,
und Jung. Collecte: $51.51.
zu Canton, Mo., mit Gästen a
Ill. Prediger: PP. Wolf und
vier Gemeinden in St. Loui
Peres, Ellisville und Central.
Horn. Collecte und Uebersch
zu Spencer, Wis. Prediger:



auer wurde Cand.
rdinirt und in sei=
D., eingeführt von
au, Langdon, Ca-

d. H. Baumann
ordinirt und in sei=
eingeführt von H.
Grafton, Walsh

3. Schneider im
emeinde zu Naper,
rdinirt und einge=
V. Schneider, Na-

urde am 15. Sonnt.
meinde bei Shelby,
von H. Schabacker.
Co., Neb.

thauer wurde Herr
meinde zu Harlem,
und eingeführt von
, Harlem, Sargent

. J. Geske in sei=
r Assistenz P. Aug.
s C. C. Schmidt or=
ldresse: Rev. F. J.

M. Zorn bei seiner
s Herrn Präses Nie=
nz von Prof. Zucker
Rev. H. M. Zorn,

: Cand. Hermann
inen Gemeinden zu
führt von C. Schrö=
er, Scotia, Valley

s Kansas=Districts
tenz Herrn Prof. C.
von Fr. Rohlfing.
. C. Schmidt wurde
H. Meyer in der
inirt und eingeführt
H. Meyer, Gillett,

owa=Districts wurde
Richter in seiner
nd eingeführt durch
f. Richter, Garner,

. A. Chr. Landeck
t. Paul, Minn., ein=
Rev. Prof. A. Chr.
Minn.

ilgendorf wurde am
ingeführt von A. W.
Box 40, Leigh, Col-

s J. A. F. W. Müller
W. Heinemann in
hrt von C. F. Liebe.
, Randolph Co., Ill.

nd wurde Herr P. H.
der neugegründeten
eingeführt von H. C.
E. 165th Str., New

. A. Dommann im
seiner Gemeinde zu
P. C. Jehn eingeführt
. Dommann, West-

zen.

ev.=luth. St. Pauls=
Kirchlein dem Dienste
acker und H. D. Wag=

ev.=luth. St. Pauls=
Wis., ihr neuerbautes
Gottes. Festprediger
J. Reick.
C. H. F. Heyner.

Missionsfeste.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die Immanuels= und Dreieinig=keits=Gemeinde bei Odessa, Minn. Prediger: PP. H. Ehlen, Hinck und Groh. Collecte: $50.00.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden der PP. J. C. Müller und Matthius. Prediger: PP. A. Reinke und W. Kohn. Collecte: $195.20.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls=Gemeinde zu Omaha, Neb. Prediger: PP. Bendin und Rathert. Collecte mit Ueberschuß circa $70.00. — Die Gemeinde bei Little Rock, Mo. Prediger: PP. Jesse und Giese (engl.). Collecte: $18.35.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden von Bergholz, Martinsville und St. Johnsburg, N. Y. Prediger: PP. Weber und Laux. Collecte: $194.75. — In Racine, Wis. Prediger: PP. Pröhl und Wilhelm. Collecte: $73.21. — Fort Dodge, Iowa, und umliegende Gemeinden. Prediger: PP. Wehking und Schwenk. Collecte nach Abzug: $127.32. — Die Gemeinden der PP. Fischer, Querl, Horst und Reinking in Napoleon, O. Prediger: PP. Lothmann und Zorn. Collecte: $391.41. — Am Donnerstag nach dem 13. Sonnt. n. Trin. (23. Aug.) die Gemeinde zu Caledonia, Mich., mit der zu Grand Rapids und Gästen von Lisbon. Prediger: PP. Schinnerer, Schwankovsky und Frincke. Collecte: $166.82.

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die St. Petri=Gemeinde zu Huntington, Ind. Prediger: PP. W. Schmidt und Hassold. Collecte nach Abzug: $42.50. — Die Gemeinde bei Spring Valley, Kans., mit Gästen aus Inman und Newton. Prediger: PP. Drögemüller, Hamm (engl.) und Wacker. Collecte: $65.05. — Die Gemeinde in Squaw Grove, Ill. Prediger: P. G. Schröder und Stud. C. Schröder. Collecte: $53.10. — Die Gemeinde in Aurora, Ind., mit Gästen aus Cincinnati. Prediger: PP. M. Eirich, F. Müller (engl.) und R. Eirich (engl.). Gesammteinnahme: $163.67. — Die Gemeinde zu Wine Hill, Ill., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Link und Schulze. Collecte: $62.43. — Die Gemeinden in Almond und Buena Vista, Wis. Prediger: PP. Knuf und Schneider. Collecte: $31.39.

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Die St. Paulus=Gemeinde zu Sheboygan Falls, Wis. Prediger: PP. Felten und Wildermuth. Collecte nach Abzug: $55.20. — In Sauers, Ind., mit der Gemeinde zu Dudleytown. Prediger: PP. Prätorius und F. Kaiser. Collecte: $187.65. — Die Gemeinden von Linn und Strawberry, Kans. Prediger: PP. Keller und Wendt. Collecte: $70.70. — P. Jungkuntz' beide Gemeinden in Whitley Co., Ind. Prediger: PP. Bröcker und Meinzen. Collecte nach Abzug: $54.50. — Die Gemeinden zu Auburn und Garrett, Ind. Prediger: PP. C. A. Sieving u. Keller jun. Collecte: $43.00. — Die Gemeinden der PP. Franke und Stock. Prediger: PP. Franke, Missionar Mohn und Stock. Collecte: $104.30. — In Plato, N. Y. Prediger: PP. Hanewinckel und Peters. Collecte: $36.00. — Die Gemeinden in La Rose und Varna, Ill. Prediger: PP. Krebs und Sippel. Collecte: $70.00. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Atchison, Kans. Prediger: PP. Polster und Große. Collecte: $127.46. — P. Goings beide Gemeinden. Prediger: PP. Reinking und C. Wilder. Collecte: $42.55. — Die St. Pauls=Gemeinde bei Chapin, Ill., mit Gästen aus Arenzville und Indian Creek. Prediger: PP. Oetting und Feddersen. Collecte nach Abzug: $77.47. — Die Gemeinden von Concordia, Emma und Sweet Springs, Mo. Prediger: P. G. Möller. Collecte: $77.82. — In Corinna, Minn. Prediger: PP. v. Destinon und Hertrich. Collecte nach Abzug: $19.83. — Die Gemeinden von Pekin, Sands und Peoria, Ill. Prediger: Prof. Streckfuß und P. Berg. Collecte nach Abzug: $104.09.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden der PP. Lüker, Mende, Gräf und Ruhland. Prediger: PP. Holst, Sattelmeyer und Wolter. Collecte nach Abzug: $110.47. — Die St. Paulus=Gemeinde in Rockford, Ill., mit der von Pecatonica. Prediger: PP. Döderlein und Dorn. Collecte: $62.29. — Die Gemeinde in Friedheim, Ind. Prediger: PP. Matthias und Preuß. Collecte: $62.50. — Die Gemeinden von Prairie City und Appleton City, Mo. Prediger: PP. Hönes und R. Mießler. Collecte nach Abzug: $46.00. — Die Gemeinde zu La Porte, Ind., mit Gästen aus South Bend u. Tracy. Prediger: PP. Thieme und Gericke. Collecte: $102.19. — Die Gemeinde zu Secor, Ill. Prediger: PP. Krause und Piehler. Collecte: $262.00. — Die Gemeinden der PP. Mundt und Merting. Prediger: PP. Zagel und Trappe. Collecte: $40.00. — Die Immanuels=Gemeinde an Lincoln Creek, Nebr. Prediger: PP. Cholcher und Jung. Collecte: $51.51. — Die St. Johannes=Gemeinde zu Canton, Mo., mit Gästen aus La Grange, Mo., und Warsaw, Ill. Prediger: PP. Wolf und Rabe. Collecte: $48.25. — Die vier Gemeinden in St. Louis County, Mo.: Kirkwood, Des Peres, Ellisville und Central. Prediger: PP. Schupmann und Horn. Collecte und Ueberschuß: $166.64. — Die Gemeinde zu Spencer, Wis. Prediger: PP. Fiehler und Georgi. Col=



lecte nach Abzug: $51.62. — In Winchester, Tex. Prediger: PP. Kilian und Gesterling. Collecte: $45.60. — Die Gemeinde von Accident, Md., mit Gästen aus Johnsburgh. Prediger: PP. Steger und Lauterbach. Collecte: $46.00. — Die Gemeinde bei Millerton, Nebr. Prediger: P. Andr. Müller. Collecte: $16.60. — Die Gemeinde zu Neu Gehlenbeck, Ill., mit der zu Worden. Prediger: Prof. Fürbringer und P. Schuricht. Collecte: $123.25. — Die Gemeinde in Beardstown, Ill. Prediger: Prof. Streckfuß, P. Hohenstein und Stud. Burthlong. Collecte: $136.79. — In Oakley, Kans. Prediger: PP. Bräuhahn und Th. Meyer. Collecte: $8.32. — Die Gemeinde in St. Paul, Ill., mit der in St. Peter und Gästen aus Vera. Prediger: PP. Kollmorgen und Heidelberger. Collecte nach Abzug: $86.02. — Die Immanuels-Gemeinde zu Staplehurst, Nebr. Prediger: PP. Koch und Catenhusen. Collecte nach Abzug: $22.00. — Die Gemeinde bei Flensburg, S. Dak. Prediger: PP. Thusius, Stromer und D. Ehlen. Collecte nach Abzug: $45.00. — Die Gemeinde in Town Herman, Wis. Prediger: PP. B. Sievers und Baumann. Collecte: $55.55. — Die Gemeinde P. Häßlers mit Gästen. Prediger: PP. Eckhardt und Häßler. Collecte: $182.50. — Die Gemeinden zu Farmers Retreat und Bear Creek, Ind. Collecte nach Abzug: $54.17. — Die Gemeinde P. Langs mit der P. Möllerings. Prediger: PP. Rathert und Aug. Müller. Collecte: $22.50. — Die Gemeinde zu Huff, Ind., mit Gästen aus der Filiale. Prediger: PP. Frank und Koch. Collecte nach Abzug: $35.25. — Die Gemeinden Kimmswick und Pevely, Mo. Prediger: PP. Meyer und Ambacher (engl.). Collecte: $61.00. — Die Gemeinden bei Lincoln und Sylvan Grove, Kans. Prediger: PP. Häfner und Mahnke. Collecte: $63.00. — Die Gemeinde in Farmington, Mo., unter Betheiligung von Pilot Knob und Iron Mountain. Prediger: PP. Weisbrodt und Iben. Collecte nach Abzug: $55.38. — Die Gemeinden bei Tilsit und Gordonville, Mo. Prediger: PP. Flachsbart und Gaßner. Collecte nach Abzug: $104.60. — P. Diehls Gem. Prediger: PP. Schütz und Ledebur. Collecte: $32.75. — Die Gemeinden zu Egypt Mills und Hanover, Mo. Prediger: PP. Schrader, Polack und Rehahn (engl.). Collecte: $48.30. — Die Gemeinde in Seymour, Ind. Prediger: PP. Trautmann und G. Markworth. Collecte: $70.80. — Die Emanuels-Gemeinde zu Ocheyedan, Iowa. Prediger: PP. Oehlert und Ansorge. Collecte: $20.50. — Am 16. und 17. Sonnt. n. Trin. die drei Gemeinden P. G. J. Müllers. Collecten: $25.50. — Die Gemeinde in Wenona, Ill. Prediger: PP. C. G. Schröder und Pflug. Collecte: $31.14. — Die Missionsgemeinden Rhode Islands: Pawtucket, Providence, Bristol und Natick. Prediger: PP. Wurl und Hanser. Collecte: $25.00.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden der PP. Busse, Sieker und Gräßer in New York. Collecte: $127.57. — Die Martini-Gemeinde in Milwaukee. Prediger: Dir. Albrecht und P. Pröhl. Collecte: $52.28.

Conferenz-Anzeigen.

Die Wittenberger Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich vom 2. bis 4. October in Antigo, Wis. Anmeldung ist dringend erbeten vom Ortspastor A. Grimm.

Die Central-Wisconsin Lehrerconferenz versammelt sich, so Gott will, vom 4. bis 6. October, in Gemeinschaft mit der Winnebago Lehrerconferenz, in der Schule des Herrn Lehrer Saxmann zu Oshkosh, Wis. — Anmeldungen sind zu senden an Lehrer Ph. Saxmann, 174 13th St., Oshkosh, Wis.

Die Pastoral- und Lehrerconferenz von Süd- und Ost-Michigan versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 14. October bei Herrn Präses Spiegel, Jackson, Mich. — Arbeiten: 1. Woher weiß man, daß das Buch Judith bis zum Gebet Manasse apokryphische Bücher sind? (P. Tresselt.) 2. Was lehrt die Bibel vom Weltsystem? (P. Jackler.) 3. Katechese über das zweite Gebot (Lehrer Laufer); Ersatzkatechese über das sechste Gebot (Lehrer Sohn); Prediger: Schöch—Bohn, Pastoralpredigt: F. Schröder—Berner. Evangelium: Wißmüller—Töwe; Epistel: Dreyer — H. Schröder, Beichte. — Baldige Anmeldung erwünscht! Th. Engelder, Secr.

Die Pastoral- und Lehrerconferenz von Nord- und West-Michigan versammelt sich vom 11. bis 16. October in der Gemeinde des Herrn P. Umbach, Sebewaing, Mich.

K. F. Müller, Secr.

Die Fort Wayne Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 16. bis 18. October incl. in der Gemeinde des Herrn P. C. H. Scheips zu Peru, Ind. — Referate: 1. Vom jüngsten Gericht, nach Fr. 268 des Katechismus (P. G. Link). 2. Wie erhalten wir unsere confirmirte Jugend am besten bei der Kirche? (P. H. Jüngel.) — Anmeldungen werden vom Ortspastor bis **spätestens** den 6. October erbeten.

W. Bröcker, Secr.

Die Südo… vom 16. bis … Ersatzmann: … mann: P. Ma… mus. P. Cho… Christi. P. C… melden!

Aus den fü… Seward, Neb., … Weller in M… worden. Chicago, den …

unserer Synod… tober in der … St. Charles, M…

Die Synodo… wollen sich fol…
1. Jeder las… tificate of full … zur Synode n… zahlt hat, und … kann, muß dan… gesetzt, daß die…
2. Solche, di… sind von den … richten, daß sie … eintreffen.
3. Ferner, di… möchten es so e… Züge ankomme…
4. Und wer … sen gedenkt, ist … der Union Sta…
NB. Abfahr… Special Car m…

Es wird hier … Dr. R. Wage… macht hat, da … gesetzt werden …

Groß ist die … bränden heimg… Gliede der Unte… zeichnetem folg… Phillips ist … Sanborn, Was… sing und um … Hab und Gut … geschafft werde… ausgedehnt we… Auf diese Fr… geantwortet. … geht hierdurch … heimgesuchten …

In der Julin… versucht der P… schlechtes Licht … zu erwidern. … fähig erweisen, … sämmtliche Glie… ten der Synode … Bitten überhäu… kommt der Ehr… volle Entlassung … nen Austritt a… bist du unterde… deine Entlassun… man nicht denk… man das Zeugn… anstatt ihn zu …

. — In Winchester, Tex. Prediger:
. Collecte: $45.60. — Die Gemeinde
Gästen aus Johnsburgh. Prediger:
ach. Collecte: $46.00. — Die Ge-
r. Prediger: P. Andr. Müller. Col-
meinde zu Neu Gehlenbeck, Jll., mit
: Prof. Fürbringer und P. Schuricht.
Gemeinde in Beardstown, Jll. Pre-
. Hohenstein und Stud. Burthlong.
Oakley, Kans. Prediger: PP. Bräu-
Collecte: $8.32. — Die Gemeinde in
n St. Peter und Gästen aus Vera.
n und Heidelberger. Collecte nach
nmanuels-Gemeinde zu Staplehurst,
och und Catenhusen. Collecte nach
meinde bei Flensburg, S. Dak. Pre-
omer und D. Ehlen. Collecte nach
Gemeinde in Town Herman, Wis.
und Baumann. Collecte: $55.55.
ers mit Gästen. Prediger: PP. Eck-
cte: $182.50. — Die Gemeinden zu
r Creek, Jnd. Collecte nach Abzug:
e P. Langs mit der P. Möllerings.
nd Aug. Müller. Collecte: $22.50.
Jnd., mit Gästen aus der Filiale.
Koch. Collecte nach Abzug: $35.25.
nswick und Pevely, Mo. Prediger:
r (engl.). Collecte: $61.00. — Die
nd Sylvan Grove, Kans. Prediger:
Collecte: $63.00. — Die Gemeinde
r Betheiligung von Pilot Knob und
r: PP. Weisbrodt und Iben. Col-
. — Die Gemeinden bei Tilsit und
ger: PP. Flachsbart und Gaßner.
4.60. — P. Diehls Gem. Prediger:
Collecte: $32.75. — Die Gemeinden
ver, Mo. Prediger: PP. Schrader,
Collecte: $48.30. — Die Gemeinde
ger: PP. Trautmann und G. Mark-
. — Die Emanuels-Gemeinde zu
er: PP. Oehlert und Ansorge. Col-
nd 17. Sonnt. n. Trin. die drei Ge-
. Collecten: $25.50. — Die Ge-
Prediger: PP. C. G. Schröder und
– Die Missionsgemeinden Rhode Js-
nce, Bristol und Natick. Prediger:
ollecte: $25.00.

.: Die Gemeinden der PP. Busse,
w York. Collecte: $127.57. — Die
ilwaukee. Prediger: Dir. Albrecht
$52.28.

enz-Anzeigen.

Pastoral- und Lehrerconferenz ver-
October in Antigo, Wis. Anmel-
vom Ortspastor A. Grimm.

onsin Lehrerconferenz versammelt
s 6. October, in Gemeinschaft mit der
z, in der Schule des Herrn Lehrer
. — Anmeldungen sind zu senden an
13th St., Oshkosh, Wis.

erconferenz von Süd- und Ost-
ch, s. G. w., vom 10. bis 14. October
Jackson, Mich. — Arbeiten: 1. Wo-
uch Judith bis zum Gebet Manasse
? (P. Tresselt.) 2. Was lehrt die
P. Fackler.) 3. Katechese über das
er); Ersatzkatechese über das sechste
ediger: Schöch—Bohn, Pastoralpre-
. Evangelium: Wißmüller—Töwe;
röder, Beichte. — Baldige Anmel-
Th. Engelder, Secr.

rconferenz von Nord- und West-
ch vom 11. bis 16. October in der
nbach, Sebewaing, Mich.
K. F. Müller, Secr.

Pastoralconferenz versammelt sich,
October incl. in der Gemeinde des
Peru, Jnd. — Referate: 1. Vom
268 des Katechismus (P. G. Link).
confirmirte Jugend am besten bei
el.) — Anmeldungen werden vom
den 6. October erbeten.
W. Bröcker, Secr.

Die Südost-Nebraska Specialconferenz versammelt sich vom 16. bis 18. October zu Lincoln. Prediger: P. Mießler, Ersatzmann: P. Baumgärtner; Beichtredner: P. Lohr; Ersatzmann: P. Matuschka. Arbeiten: P. Lang: Schwans Katechismus. P. Cholcher: Ehescheidung. P. Frincke: Auferstehung Christi. P. Grörich: XI. Artikel der Concordienformel. Anmelden! W. F. Rittamel.

Wahlanzeige.

Aus den für die Professur an dem neuen Lehrerseminar in Seward, Neb., nominirten Candidaten ist Herr Pastor Georg Weller in Marysville, Neb., mit Stimmenmehrheit erwählt worden.

Chicago, den 20. Sept. 1894. L. Hölter,
Stellv. Secretär des Wahlcollegiums.

Der Westliche District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 16. October in der Gemeinde des Herrn P. C. C. E. Brandt zu St. Charles, Mo. C. C. Schmidt.

Zur Beachtung.

Die Synodalen, die zur Synode nach St. Charles reisen, wollen sich Folgendes merken.

1. Jeder lasse sich von seinem Ticket Agenten ein sog. Certificate of full fare geben, und theile demselben mit, daß man zur Synode nach St. Charles reisen will. Wer full fare bezahlt hat, und ein solches Certificate in St. Charles vorzeigen kann, muß dann für die Rückreise nur ⅓ Fare bezahlen, vorausgesetzt, daß die nöthige Zahl solcher Certificate einlaufe.

2. Solche, die mit der M. K. & T. R. R. zu reisen gedenken, sind von den l. Brüdern in St. Charles gebeten, es so einzurichten, daß sie Nachmittags etwa um 4 Uhr in St. Charles eintreffen.

3. Ferner, die vom Westen mit der Wabash R. R. kommen, möchten es so einrichten, daß sie mit einem der beiden folgenden Züge ankommen: 5.20 P. M. oder 5.30 P. M.

4. Und wer über St. Louis mit der Wabash R. R. zu reisen gedenkt, ist gebeten, den Zug zu nehmen, der 4.30 P. M. von der Union Station abfährt.

NB. Abfahrt von St. Louis: Dienstag den 9. October 4.30. Special Car mit der Wabash. Chas. F. Obermeyer,
R. R. Secr.

Anzeige.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sich Dr. R. Wagemann seiner Synodalgliedschaft verlustig gemacht hat, da er gegebenen schweren Aergernisses halber abgesetzt werden mußte. P. Brand, Präses.

Mittheilung.

Groß ist die Noth unserer Glaubensbrüder in den von Waldbränden heimgesuchten Gegenden Wisconsins. Von einem Gliede der Unterstützungscommission für Phillips geht Unterzeichnetem folgende Nachricht zu: „Für die Nothleidenden in Phillips ist zum Theil gesorgt, aber in Highbridge, Marengo, Sanborn, Washburn, Baronette, Mason, Benoit, Shores Crossing und um Ashland herum haben eine Anzahl Lutheraner Hab und Gut verloren. Die Noth ist entsetzlich und Hülfe sollte geschafft werden. Darf nun unsere Unterstützung auch auf diese ausgedehnt werden?“

Auf diese Frage hat Unterzeichneter selbstverständlich mit Ja geantwortet. An unsere lieben lutherischen Christen aber ergeht hierdurch aufs neue die dringende Bitte, ihrer so schwer heimgesuchten Glaubensbrüder in Liebe gedenken zu wollen.
J. Strasen.

Zur Verantwortung.

In der Julinummer des „Gemeindeboten“ der Texas-Synode versucht der Präses genannter Synode meine Person in ein schlechtes Licht zu stellen, und ich bin deshalb gezwungen, einiges zu erwidern. Wie stimmt die Beschuldigung, ich hätte mich unfähig erwiesen, damit, daß mich nach meiner Austrittserklärung sämmtliche Glieder der Missions-Committee mit dem Präsidenten der Synode nebst vielen andern Gliedern der Synode mit Bitten überhäuften, doch in der Synode zu bleiben? Wie kommt der Ehrw. Präses dazu, mir, nachdem ich meine ehrenvolle Entlassung bereits erhalten, folgendes zu schreiben: „Deinen Austritt aus unserer Synode bedaure ich aufrichtig, und bist du unterdessen anderer Ansicht geworden, so schicke mir deine Entlassung wieder zurück und bleibe bei uns.“ Sollte man nicht denken, eine Synode wäre froh, einen Mann, dem man das Zeugniß gibt, er hat sich unfähig erwiesen, los zu sein, anstatt ihn zu bitten, doch zu bleiben? F. Schwan.

Freundliche Bitte.

Alle Amtsbrüder werden gebeten, dem Unterzeichneten die Adresse von Glaubensgenossen französischer Zunge gefl. mittheilen zu wollen.

Wechselblätter werden ersucht, zu copiren.
Rev. J. Aron, Magnolia, Harrison Co., Iowa.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Coll. der St. Stephans-Gem. in Pembroke $3.85, nachtr. zur Missionsfcoll. in Normanby durch P. Bruer 3.00, Frau P. Kirmis 1.00, Familie Seip in Linwood 2.00, H. Reuert sen. 1.00, G. Reuert jun. 1.00, aus Poole von H. Schäfer, H. Casbaum und Frau Zang je .25, H. Vies .30, A. Menz .50, aus dem Klingelbl. das. .25, aus Poole v. F. H. Fleischhauer, P. H. Opper, H. Helm u. Frau Ph. Helm je 1.00, Coll. a. d. Hochz. Berdux-Neeb 8.65, Frau Woiwade 1.00, Joh. Seip jun. .75, Frau Witt in Clinton .25, Coll. der Gem. P. Schmidts in Mulgrave 3.00, durch P. Wente ges. a. d. Hochz. Vollner-Kant in Germanicus 6.50, nachtr. zur Missionsfestcoll. in Elmira 7.50, Theil der Missionsfcoll. in Wallace 25.00, desgl. in Tavistock 12.76, Coll. d. Gem. P. Bühlers in Petersburg 1.93.

Synodalkasse: Coll. der Gem. P. Kanolds in Augsburg 6.03.

Heidenmission: Dankopfer von Frau Weber in Carrick 5.00, Theil der Missionsfcoll. in Wallace 5.00, desgl. in Tavistock 2.00.

Studentenkasse: Confirmandencoll. in Linwood 3.05, durch P. Borth von B. H. in Ottawa 5.00, Theil der Missionsfestcoll. in Wallace 5.70, desgl. in Tavistock 2.00.

Altenheim in Monroe: J. Riepert in Minto 1.00.

Taubstummen: Frau Bräutigam in Howick .50.

Negermission: Theil der Missionsfcoll. in Wallace 5.00, desgl. in Tavistock 4.00. Total: $129.27.

Berlin, Ont., 20. August 1894. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Herrmann in Nokomis, Theil d. Missionsfcoll., $10.00.

Synodalbaukasse: P. Succops Gem. in Chicago 100.00 (6. Zhlg.) und durch Lehrer G. Ritzmann aus P. Großes Gem. in Addison 40.00. (S. $140.00.)

Innere Mission: Missionsfcoll. (Theil): Durch die PP.: A. H. Brauer v. d. Gemm. in Sollitt, Grant Park u. Beecher 82.30, Dornseif in Troy 79.38, Herrmann in Nokomis 40.00, Schmidt in Freeport 30.20, Plehn in South Litchfield 50.00, Hornung in Sadorus 61.54, Behrens v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 70.00, durch G. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove 26.10, durch die PP.: Matthius von den Gemm. in Lake View, Evanston u. Glencoe 125.00, Bünger in Hamel 92.43, Ruhland in Altamont v. d. Gemm. der PP. Lüker, Gräf, Mundt u. Ruhland 60.00, Kirchner in Secor 150.00, Mundt v. d. Gemm. der PP. Mundt u. Merting 20.00 u. Castens in Gilmer 35.00; von Chicago: P. W. Kohn von J. Gareis 3.00, P. Wagner von C. Möller 2.00, Wwe. Lübke 1.00 u. vom „Kränzchen“ 3.00 u. P. Succop v. Frau Harks 5.00; P. Liebe in Wine Hill aus Jonesboro von Heinr. Melzer u. Willie Melzer je .50, P. Blanken in Buckley v. Wwe. Kriedemann 10.00, P. Matthius v. d. Gem. in Glencoe 3.96 u. v. J. B. Fehd das. 1.00, P. Kühn in Belleville von H. Lotz 2.00, P. Große in Oak Park von Carl Schulz 1.00 und durch Ed. Rotermund in Addison aus P. Großes Gem., Coll. bei Wilk-Semphs Hochz., 11.54. (S. $966.45.)

Stadtmissionar in Chicago: Durch P. Matthius in Evanston am Missionsfest nebenbei collectirt 15.00.

Negerschule: Lehrer Selle in Rock Island aus der Sparbüchse von Minnie, Harry und Annie Lange 5.00, P. Ruhland in Altamont von Meta Schmidt .25. (S. $5.25.)

Negerkirche in Rockville, N. C.: P. Müllers Gem. in Chester 11.20.

Negermission: Missionsfestcoll. (Theil): Durch die PP.: A. H. Brauer v. d. Gemm. in Sollitt, Grant Park und Beecher 41.14, Dornseif in Troy 25.00, Herrmann in Nokomis 15.00, Schmidt in Freeport 20.00, Plehn in South Litchfield 20.00, Schröder in Squaw Grove 14.00, Matthius von den Gemm. in Lake View, Evanston u. Glencoe 20.00, Bünger in Hamel 30.82, Ruhland in Altamont v. d. Gemm. der PP. Lüker, Gräf, Mundt u. Ruhland 25.00, Kirchner in Secor 30.00, Mundt in Montrose v. d. Gemm. der PP. Mundt und Merting 20.00 u. Castens in Gilmer 25.00; P. C. Brauer in Eagle Lake von Frau F. W. 5.00. (S. $290.96.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. (Theil): Durch die PP.: Herrmann in Nokomis 10.00, Schröder von der Gem. in Squaw Grove 13.00, Ruhland v. d. Gemm. d. PP. Lüker, Gräf, Mundt und Ruhland 10.00 und Kirchner in Secor 10.00. (S. $43.00.)

Englische Gemeinde in Chicago: P. Brauer in Eagle Lake v. Frau F. W. 5.00, P. Matthius, Theil d. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in Lake View, Evanston u. Glencoe, 25.00 und P. W. Bartling in Chicago von Dr. C. Bernard 2.50. (S. $32.50.)

Judenmission: Missionsfestcoll. (Theil): P. Ruhland in Altamont v. d. Gemm. d. PP. Lüker, Gräf, Mundt u. Ruhland 8.00 u. P. Kirchner in Secor 6.00. (S. $14.00.)

Pilgerhaus in New York: P. Wagner in Chicago von D. Witthans 5.00.

Emigrantenmission: P. Ruhland, Theil der Coll. am Missionsf. der Gemm. der PP. Lüker, Gräf, Mundt und Ruhland, 7.47.

Unterstützungskasse: Coll. von P. Kühns Gem. in Staunton 9.75, P. Große in Oak Park von Carl Schulz 1.00; von Chicago: P. W. Kohn v. J. Gareis 2.00, P. Feiertag v. d. Chicago-Pastoralconferenz 7.60, P. Wunder v. Wwe. C. Warneke 5.00 u. P. Th. Kohn v. D. Vollrath 2.00. (S. $27.35.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Kirchner in Secor, Theil d. Missionsfcoll. f. W. Hallerberg, 10.00 u. P. Castens in Gilmer, Theil d. Missionsfcoll. f. F. Knief, 5.00. (S. $15.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Herrmann in Nokomis, Theil der Missionscoll., 15.00, P. Mennicke in Rock Island vom Frauenver. für F. Rudi 7.00, P. Plehn in South Litchfield f. Wm. Strothmann, Coll. der Gem., 3.00 u. v. Frau F. W. 5.00, P. Liebes Gem. in Wine Hill für F. Möcker 19.75, P. Wagner in Chicago für A. Spleiß vom Jungfr.-Ver. 25.00, Frau Huwald 2.00 u. Jüngl.-Ver. 10.00, P. Brauer in Eagle Lake f. F. Neben, Coll. d. Gem., 13.66, Ch. W. 1.00, H. T. 1.00, F. S. .50 und H. B. .25, P. Hansens Gem. in Worden für W. Schweppe 5.75, P. Castens in Gilmer f. G. Fischer, Theil der Missionscoll., 5.00 und für H. Wehrs von Fr. Kuckuk 2.00. (S. $115.91.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Für F. Wyneken durch P. Behrens v. d. Gemm. in La Rose und Varna 25.35 und P. Kirchner in Secor, Theil d. Missionscoll., 10.00, P. Große in Oak Park vom Jungfr.-Ver. für E. Brüggemann 13.50. (S. $48.85.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Von Chicago: P. W. Kohn vom Jungfr.-Ver. f. W. Glawe 16.00, P. Wagner vom Jüngl.-Ver. für H. Millies 5.00 und P. W. Bartling vom Jüngl.-Ver. für H. Metzger 25.00; Coll. bei Lehrer A. Reuters Hochz. in South Litchfield f. Konrad Plehn 7.50, durch H. F. Rathe in Homewood v. P. Döderleins Gem. f. H. Oetjen 25.00, P. Link in Red Bud, Hälfte der Coll. bei P. Güberts Hochz. für M. Liebe, 5.00, P. Kirchner in Secor, Theil der Missionscoll. f. H. Hallerberg, 10.00 u. H. Witte 10.00 und P. Hohenstein in Peoria f. Gottl. Gundlach 5.00. (S. $108.50.)

Arme Schüler in Addison: Von Chicago: P. W. Kohn vom Frauenver. für F. Peters II. 16.00, P. Wagner für Chr. Scheer vom Frauenver. 20.00 u. Jüngl.-Ver. 15.00, f. E. Müller vom Jüngl.-Ver. 5.00; P. Link in Red Bud, Hälfte der Coll. bei P. Güberts Hochz. f. F. Liebe, 5.00 u. P. Große in Oak Park vom Jungfr.-Ver. f. Carl Meier 13.50. (S. $74.50.)

Taubstummen-Anstalt: P. Wagner in Chicago von J. Lentz 1.50 u. P. Castens in Gilmer, Theil d. Missionscoll. für L. Eichmann, 2.40. (S. $3.90.)

Deutsche Freikirche: P. Brauer in Eagle Lake v. Wwe. Sch. 2.00.

Gemeinde in Grand Crossing, Ill.: P. Matthius v. d. Gem. in Evanston 7.97.

Abgebrannte Lutheraner in Wisconsin: P. Kühn in Belleville von H. Lotz .50.

Abgebrannte Lutheraner in Minnesota: P. Kühn in Belleville 1.00.

Nothleidende Lutheraner in Phillips, Wis.: Von Chicago: P. Alb. Bartling v. N. N. 1.00, P. Wagner von E. Witthans 5.00 und v. d. Gem. 7.00; P. Hansen in Worden von „einer Ungenannten" 5.00, durch Louis Lange jun. & Co. in Chicago v. H. Hinrichs in Orange, Cal., 2.00, Coll. von P. Maßmanns Gem. in Lombard 15.00, P. Müllers Gem. in Chester 10.00, P. Kühn in Belleville v. H. Lotz .50. (S. $45.50.)

Nothleidende Lutheraner in Roseland, Ill.: P. Ad. Bartling in Austin vom Frauenver. 10.00 u. P. W. Bartling in Chicago von Dr. E. Bernard 2.50. (S. $12.50.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Matthius, Theil der Missionscoll. v. d. Gemm. in Lake View, Evanston u. Glencoe, 25.00. Total: $2029.31.

Addison, Ill., 15. September 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Durch P. Ernst, Kindtaufcoll. bei A. Richter, $3.70. P. Kilian, Kindtaufcoll. bei P. Kappler, 2.30, bei M. Zoch 3.25, bei A. Haudrick 2.25, bei A. Schatte 2.30, bei J. Mitsche 2.25, Coll. der St. Paulus-Gem. in Serbin 17.85. P. Oeffner, Schulgeld in Austin, 3.00. Durch P. Nische 1.10. P. Heckel, 3 Coll. in Fernandina, 2.60. Durch P. Wenzel in Richmond 2.75, v. d. Gem. in Sealy 5.00. P. Brommer, 2 Coll. in Apopka, 2.44, in Martin 1.60, in Tampa 3.30, 3. Coll. in Punta Gorda 12.38. P. Kramer v. P. Urban 2.00, Kindtaufcoll. bei Kieschnick 2.80, bei Schulz 2.75. P. Bernthal, Kindtaufcoll. bei E. Symn, 2.00. (S. $77.62.)

Unterstützungskasse: P. Ernst, Kindtaufcollecte bei E. Kieschnick, 5.10. P. Seils, Hochzcoll. bei Hingst-Ritter, 6.80. P. Bernthal, Kindtaufcoll. bei A. Mertink, 3.75. (S. $15.65.)

Gemeinde in Tampa: Durch A. M. Odendahl von der Zions-Gem. in N. O. 23.41. Durch P. Heyne von etl. Gliedern der Zions-Gem. in N. O. 3.00. P. Biedermann a. d. Wohlthätigkeitsk. d. Gem. in Mobile als 3. Zahlung 5.00. Von J. K. Urban 1.00. Durch P. Reinhardt von etl. Personen 5.00. (S. $37.41.)

Waisenhaus in New Orleans: P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei A. Haudrick, 2.25.

Arme Studenten: Durch Lehrer Reisig aus dem Klingelbl. der St. Johannis-Gem. in N. O. für F. Siebelitz 5.00. P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei A. Grützner für E. Dube, 1.60. (S. $6.60.) Total: $139.53.

New Orleans, La., den 15. September 1894.

A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Imm.-Gem. in St. Louis $8.00.

Gehaltskasse für Concordia: P. v. Törnes Gem. in Cole Camp 2.45. P. Schriefers Gem. in Farrar 5.35. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 10.00. (S. $17.80.)

Allgemeine Baukasse: P. Meyrs Gem. in Friedheim 11.25.

Innere Mission des Districts: P. v. Törnes Gem. in Cole Camp 1.55. Durch P. Nützel 22.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 4.00. Missionscoll.: Gem. in Alma d. Hrn. Fehner 50.00. P. Gieses Gem. in Little Rock 17.25. Gemm. in Prairie City u. Appleton City 25.00. Gemm. in Norborne u. Carrollton 54.00. P. Heckels Gem. in Egypt Mills 30.00. Gemm. in Tilsit u. Gordonville 50.00. P. Stocks Filial-Gem. in Laned Prairie 12.25. P. Nachtigalls Gem. in Canton 20.25. (S. $286.30.)

Stadtmission: Präses Schmidts Gem. 14.40. Durch H. Schenkel jun. 4.80, Lehrer Kröhnke 3.11, Mutter N. 2.00. Imm.-Gem. dah. 6.60. P. Martens' Gem. 9.30. P. Wangerin v. Herm. Marting 2.00. P. O. Hanser, von Jünglingen ges., 3.10, Im. Günther 1.00. (S. $46.31.)

Missionsschule in Rock Spring: Präses Schmidts Gem. 5.00. P. Obermeyers Gem. 5.00. Imm.-Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: Fr. Werfelmann in Ft. Smith 5.00. P. O. Hanser v. Im. Günther 2.00, a. der Sparbüchse der Kinder Höfner u. Kollmann .85. Missionscoll.: P. Rohlfings Gem. in Alma 31.00. Gemm. in Prairie City und Appleton City 11.00. Gemm. in Norborne u. Carrollton 12.00. Gemm. in Tilsit u. Gordonville 40.00. P. Nachtigalls Gem. in Canton 8.00. (S. $109.85.)

Englische Mission: Missionscoll.: Gem. in Alma 10.00. Gemm. in Prairie City und Appleton City 5.00. Gemm. in Norborne u. Carrollton 12.00. Gemm. in Tilsit und Gordonville 10.00. Gem. in Canton 4.00. (S. $41.00.)

Judenmission: Gemm. in Tilsit u. Gordonville 1.60.

Heidenmission: P. Heckels Gem. in Egypt Mills, Missionscoll., 18.30. Gemm. in Tilsit u. Gordonville 3.00. (S. $21.30.)

Emigrantenmission: Gem. in Alma, Missionscoll., 10.00.

Unterstützungskasse: P. v. Törnes Gem. in Cole Camp 2.20. P. Bundenthals Gem. in Augusta 2.51. (S. $4.71.)

Waisenhaus bei St. Louis: Wwe. Kath. Mohr in Zion 1.00. P. Friedrichs Gem. in Knoxville 6.62. (S. $7.62.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork f. C. F. 17.40.

Arme Studenten in Springfield: Dankopfer von Wwe. Riller f. G. Fischer d. P. Friedrich 5.00.

Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Wangerin f. A. Boll v. H. Tiemeyer, G. Lang, G. Haas u. Gerh. Marting je 2.50. H. Schäperkötter in P. Obermeyers Gem. für G. Koch 15.00. (S. $25.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Wangerin für A. Merz v. H. Tiemeyer, G. Lang, G. Haas u. Gerh. Marting je 2.50. (S. $10.00.)

Arme Schüler in Concordia: Jungfr.-Verein in Jefferson City für Rauschelbach 3.75. P. Mießler in Prairie City, Coll. a. d. Hochz. Bracher-Krietemeyer, 5.10. P. Ehlers in Norborne v. N. N. 5.00. P. Nachtigalls Gem. in Canton f. Geo. Wolf 8.00. (S. $21.85.)

Arme Schüler in Conover: P. Drewes' Gem. in Memphis f. W. W. 13.20.

Deutsche Freikirche: Gemm. in Prairie City u. Appleton City 5.00.

Kirchbau in Kansas City: Durch Hrn. E. Schröter 1.00. P. Bartels in St. Louis von Jungfr.-Ver. 25.00. P. Falkes Gem. in Forest Green 7.60. P. Wangerin von Herm. Marting 3.00. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 137.75. (S. $174.35.)

Gem. in Phillips: C. F. Lange in St. Louis 10.00. P. Wangerin v. N. N. 5.00. (S. $15.00.)

St. Louis, 18. Sept. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Folgende Liebesgaben dankend erhalten: Von Wwe. Linnemeier in P. Groß' Gem. 2 Kopfkissen und 1 Steppdecke. Vom Frauenverein zu Friedheim in P. Preuß' Gem. 5 Hemden für Kranke. Vom Frauenver. d. St. Pauls-Gem. in Fort Wayne Watte zu 4 Steppdecken. Von C. Kellermann in St. Louis $13.40 f. die Haushaltskasse.

Fort Wayne, 13. Sept. 1894. Frau L. Hitzemann,
Hausverwalterin.

Aus P. Bäses unterer Immanuels-Gem. für den Kirchbau in Mayville erhalten $70.00. Gott segne die l. Geber!

Ph. Wilhelm.

Dankend bescheinigt Unterzeichneter im verflossenen Schuljahr für den Schüler Georg Mieger in Fort Wayne v. mehreren Frauen der Gemeinde zum hl. Kreuz in St. Louis $128.00 empfangen zu haben. C. C. Schmidt.

Berichtigung.

In der Missionsfestcollecte von Cleveland in Nummer 18, 28. August, lies: Von den Gemeinden der PP. Zorn, Schwan, Jüngel, Ilse und Schlesselmann. C. A. Kampe.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der zweiunddreißigsten Versammlung des Oestlichen Districts der deutschen ev.-lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. St. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. Preis: 15 Cents.

Dieser Synodalbericht, der in den nächsten Tagen die Presse verläßt, enthält zuvörderst eine wichtige Synodalrede des Inhalts, daß die Kirche Gottes, apostolischer Mahnung (Judä 3.) gemäß, ob dem Glauben kämpfen muß, der einmal den Heiligen vorgegeben ist. Diese Rede leitet über zu dem Hauptgegenstand der Verhandlungen: „Wie durch die Irrlehren der Neueren betreffs Inspiration der heiligen Schrift, der Person Christi und der Bekehrung (Gnadenwahl) die Lehre vom seligmachenden Glauben geschädigt wird." Der erste Punkt, die heilige Schrift betreffend, wurde ausführlich behandelt und umfaßt im Bericht die Seiten 16—57. Die Irrlehren der Neueren sind hauptsächlich folgende: Sie halten die Bibel nicht für Gottes directes Wort. Sie halten die Schrift nicht für irrthumsfrei. Sie leugnen, daß die heilige Schrift Quelle der Lehre sei. Sie behaupten, nur die Schrift als Ganzes sei Norm der Lehre, aber freilich auch nur für die Kirche als Ganzes, nicht für die Einzelnen. Sie halten die heilige Schrift nicht für ein Gnaden-mittel. Alle diese Irrlehren [...] machenden Glauben. — Unte[r ...] beschäftigten die Synode haupts[...] Inneren Mission und des Mittel[...] N. Y. — Der Bericht sei allen L[...] empfohlen.

Magister Johannes Brenz[...] bens. Ein Lebensbild [...] nach Quellen zusammen[...] St. Louis, Mo. Conc[...] 1894. — 133 Seiten [...] 35 Cents.

Ein Stück Reformationsgesch[...] dieser Lebensbeschreibung in an[...] Kirchenmann, der mit Lehren un[...] ten, daheim und in der Fremde[...] ins Alter und an sein seliges E[...] vor uns, und wir preisen das G[...] in solcher Zeit einen solchen M[...] Johannes Brenz.

Hedyphonia. Eine Sam[...] licher Chorgesänge für [...] Gymnasien. Heft III. [...] Publishing House. [...]

Enthält No. 52—76 auf Seite[...] Namen wie Bach, Mendelssohn, [...] Schubert, die uns hier begegne[...] lischen Charakter dieser Auswa[...] und das diesem Heft beigegeben[...] lung empfiehlt dieselbe als eine[...] Sangchor mit gemischten Stimm[...] sollte.

55 Melodien der gebräuch[...] chöre von A. Grimm. [...] Dtzd. $5.00. Zu beziehe[...]

Musik für Blaschöre aufzuset[...] der es versucht hat, ist es übel [...] haupt und die Blaschormusik [...] sondern auch rund und voll se[...] Stimmen oder Instrumente [...] eine aus allen Tönen zusa[...] kommt; und hier fehlt es so [...] chören. Es scheint uns, daß d[...] 55 Choräle für Blaschöre, die [...] buchs passen, in dieser Hinsicht [...] Angestrebte an seinem Theil ge[...] in der „Einleitung" sind beher[...]

Fest ist die Burg. Festg[...] fest von J. P. T. K[...] Kirsch, South Bend, [...] nummer 25 Cents. D[...]

Chor, Baß-Solo, Quartett, [...] mit deutschem und englischem [...]

Cantate. Eine Sammlun[...] mischten Chor. Heft [...] Reformationsfest [...] bearbeitet und herausg[...] und Jul. G. Siege[...] Fleischer & Co., 207 [...] Preis: 50 Cts., das [...]

Blätter und Blüthen. [...] der Abendschule. Ers[...] 1894. Druck und V[...] lishing Co. — 392 Se[...] in schmuckem Einband[...]

Veränder[ungen ...]

Rev. Wm. Eifert, Wilmot, [...]
Rev. R. W. Huebsch, Waug[...]
Rev. Reinhold Knauth, Far[...]
Rev. Andr. Mueller, Carroll[...]
Rev. F. Pfotenhauer, Hamb[...]
Rev. J. Sessler, Sac City, S[...]
Rev. C. Schroeder, Clayton[...]
Rev. F. C. G. Schumm, We[...]
Rev. C. A. Weiss, Conover, [...]
A. J. Dorn, 508 23d Str., M[...]
K. H. Floering, 1513 N. 28t[...]
Karl Hofmann, Malcolm, L[...]
H. A. Laufer, Dundee, Kan[...]
W. F. Laesch, 427 McKinst[...]
Hermann Wellensiek, Preb[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vi[...] tionspreis von einem Dollar für die [...] vorauszubezahlen haben. Wo derselb[...] haben die Abonnenten 25 Cents Träge[...]
Nach Deutschland wird der „Luthera[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell[...] sind unter der Adresse: Concordia [...] Ave. & Miami Str., St. Louis, M[...]
Diejenigen Briefe aber, welche [...] zeigen, Quittungen, Adreßveränd[...] Adresse: „Lutheraner", Concord[...] senden.

Entered at the Post [...] as second-[...]



d. P. Wangerin
Jünglingen gef.,

Präses Schmidts
mm.=Gem. 5.00.

Smith 5.00. P.
hüchse der Kinder
Rohlfings Gem.
d Appleton City
.00. Gemm. in
Gem. in Canton

t. in Alma 10.00.
5.00. Gemm. in
lsit und Gordon=
.00.)
donville 1.60.
gypt Mills, Mis=
nville 3.00. (S.

a, Missionscoll.,

m. in Cole Camp
.. (S. $4.71.)
. Kath. Mohr in
3.62. (S. $7.62.)
Rehwaldts Gem.

: Dankopfer von

ngerin f. A. Voll
Marting je 2.50.
r G. Koch 15.00.

Wangerin für A.
Gerh. Marting je

fr.=Verein in Jef=
r in Prairie City,
P. Ehlers in Nor=
n Canton f. Geo.

es' Gem. in Mem=

ie City u. Apple=

orn. C. Schröter
.=Ver. 25.00. P.
angerin von Herm.
Louis 137.75. (S.

Louis 10.00. P.

eyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Von Wwe. Linne=
Steppdecke. Vom
em. 5 Hemden für
n. in Fort Wayne
ann in St. Louis

. Hitzemann,
Hausverwalterin.

für den Kirchbau
ie l. Geber!
Ph. Wilhelm.

verflossenen Schul=
Wayne v. mehreren
Louis $128.00 em=
. C. Schmidt.

ld in Nummer 18,
P. Zorn, Schwan,
C. A. Kampe.

en.

ften Versamm=
ier deutschen ev.=
i, Ohio u. a. St.
blishing House.

en Tagen die Presse
nodalrede des In=
Mahnung (Judä 3.)
einmal den Heiligen
m Hauptgegenstand
ren der Neueren be=
Person Christi und
om seligmachenden
, die heilige Schrift
ren sind hauptsäch=
für Gottes directes
irrthumsfrei. Sie
Lehre sei. Sie be=
n der Lehre, aber
nicht für die Ein=
t für ein Gnaden=

mittel. Alle diese Irrlehren schädigen die Lehre vom selig=machenden Glauben. — Unter den Geschäftsverhandlungen beschäftigten die Synode hauptsächlich die Angelegenheiten der Inneren Mission und des Mittelgymnasiums in Sherman Park, N. Y. — Der Bericht sei allen Lutheranerlesern hiermit bestens empfohlen. L. F.

Magister Johannes Brenz, der Reformator Schwabens. Ein Lebensbild aus der Reformationszeit, nach Quellen zusammengestellt von L. W. Gräpp. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. — 133 Seiten in Leinwandband; Preis: 35 Cents.

Ein Stück Reformationsgeschichte erzählt der Herr Verfasser dieser Lebensbeschreibung in anschaulicher Weise. Ein rechter Kirchenmann, der mit Lehren und Wehren, mit Beten und Arbeiten, daheim und in der Fremde für die Kirche gewirkt hat bis ins Alter und an sein seliges Ende, steht in diesem Lebensbild vor uns, und wir preisen das Schwabenland glücklich, dem Gott in solcher Zeit einen solchen Mann beschert hat wie Magister Johannes Brenz. A. G.

Hedyphonia. Eine Sammlung geistlicher und weltlicher Chorgesänge für die gemischten Chöre unserer Gymnasien. Heft III. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: 30 Cents.

Enthält No. 52—76 auf Seite 47—69 der ganzen Sammlung. Namen wie Bach, Mendelssohn, Palestrina, Beethoven, Kreutzer, Schubert, die uns hier begegnen, bezeichnen schon den musicalischen Charakter dieser Auswahl edler Perlen der Tonkunst, und das diesem Heft beigegebene Register über die ganze Sammlung empfiehlt dieselbe als einen Liederschatz, den jeder deutsche Sangchor mit gemischten Stimmen sich erwerben und aneignen sollte. A. G.

55 Melodien der gebräuchlichsten Choräle für Blaschöre von A. Grimm. Preis per Heft 50 Cents; Dtzd. $5.00. Zu beziehen von H. Daib, Merrill, Wis.

Musik für Blaschöre aussetzen ist nicht leicht, und manchem, der es versucht hat, ist es übel gelungen. Die Chormusik überhaupt und die Blaschormusik nicht minder muß nicht nur rein, sondern auch rund und voll sein, daß nicht sowohl die einzelnen Stimmen oder Instrumente neben einander klingen, sondern eine aus allen Tönen zusammenklingende Musik zu Gehör kommt; und hier fehlt es so vielfach besonders bei den Blaschören. Es scheint uns, daß der geehrte Herr Bearbeiter dieser 55 Choräle für Blaschöre, die zu etwa 200 Liedern des Gesangbuchs passen, in dieser Hinsicht das Richtige angestrebt und das Angestrebte an seinem Theil geleistet hat. Auch die Rathschläge in der „Einleitung" sind beherzigenswerth. A. G.

Fest ist die Burg. Festgesang auf das Reformationsfest von J. P. T. Kirsch. Verlag von J. P. T. Kirsch, South Bend, Ind. 1894. Preis: Probenummer 25 Cents. Dtzd. $1.50.

Chor, Baß=Solo, Quartett, Schlußchor, 110 Viervierteltakte mit deutschem und englischem Text.

Cantate. Eine Sammlung von Kirchenchören für Gemischten Chor. Heft 1. Fünf Festgesänge auf Reformationsfest und Advent. Gesammelt, bearbeitet und herausgegeben von Chr. G. Schumm und Jul. G. Siegert. Zu beziehen von Gustav Fleischer & Co., 207 Wabash Ave., Chicago, Ill. Preis: 50 Cts., das Dtzd. $4.50.

Blätter und Blüthen. Gesammelt von der Redaction der Abendschule. Erster Band. St. Louis, Mo. 1894. Druck und Verlag der Louis Lange Publishing Co. — 392 Seiten mit vielen Illustrationen in schmuckem Einband. Preis: $1.50.

Veränderte Adressen:

Rev. Wm. Eifert, Wilmot, Roberts Co., So. Dak.
Rev. R. W. Huebsch, Waugh, Iredell Co., N. C.
Rev. Reinhold Knauth, Farmington, Oakland Co., Mich.
Rev. Andr. Mueller, Carroll, Iowa.
Rev. F. Pfotenhauer, Hamburg, Carver Co., Minn.
Rev. J. Sessler, Sac City, Sac Co., Iowa.
Rev. C. Schroeder, Clayton, Adams Co., Ill.
Rev. F. C. G. Schumm, Webster, Mass.
Rev. C. A. Weiss, Conover, Catawba Co., N. C.
A. J. Dorn, 508 23d Str., Milwaukee, Wis.
K. H. Floering, 1513 N. 28th Str., Omaha, Nebr.
Karl Hofmann, Malcolm, Lancaster Co., Nebr.
H. A. Laufer, Dundee, Kane Co., Ill.
W. F. Laesch, 427 McKinstry Ave., Detroit, Mich.
Hermann Wellensiek, Preble, Adams Co., Ind.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

50. Jahrgang. St. Louis,

Die rechte Liebe zu Gottes Wort.

Die Liebe ist diejenige Stellung und Bewegung des Herzens, wonach der Liebende den geliebten Gegenstand werthschätzt, sich seines Besitzes, Umgangs und Genusses freut oder nach demselben Verlangen trägt. So beschreibt die heilige Schrift Gottes Liebe zu uns Menschen. Der große Gott hat die Welt geliebt und liebt die Seinen, indem er sie zunächst werthschätzt, wie Jesaias spricht Cap. 43, 4.: „Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich sein, und ich habe dich lieb; darum gebe ich Menschen an deine Statt und Völker für deine Seele." Ja, darin zeigt sich die Werthschätzung, daß man auch bereit ist, einen hohen Preis für etwas zu zahlen, große Opfer um den Besitz einer Sache zu bringen, wie ja auch Joh. 3, 16. als Maßstab für die Liebe, mit der Gott die Welt geliebt hat, eben dies angegeben steht, daß Gott für die Welt seinen eingebornen Sohn gegeben hat. So spricht auch Christus, der Heiland, von seiner Liebe, mit der er sich von den Miethlingen als rechter, guter Hirte unterscheidet: „Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe"; wie denn auch St. Paulus spricht, 1 Cor. 6, 20.: „Ihr seid theuer erkauft", und St. Petrus 1 Petr. 1, 18. 19.: „Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes"; und davon sagt Paulus Röm. 5, 8.: „Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren." Ebenso verhält es sich mit der Liebe der Kinder Gottes zu ihrem himmlischen Vater, wie der Psalmist sagt: „Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde", Ps. 73, 25., und „der HErr ist mein Gut und mein Theil", Ps. 16, 5. So ist ja auch das erste Stück der Liebe, welche Menschen zu einander tragen, eben dies, daß man hochschätzt und werthhält, den man liebt. So hatte Jakob Rahel lieb und schätzte sie so werth, daß er vierzehn Jahre um sie diente; so liebte David seinen Sohn Absalom, daß er gerne sein Leben für ihn gelassen hätte.

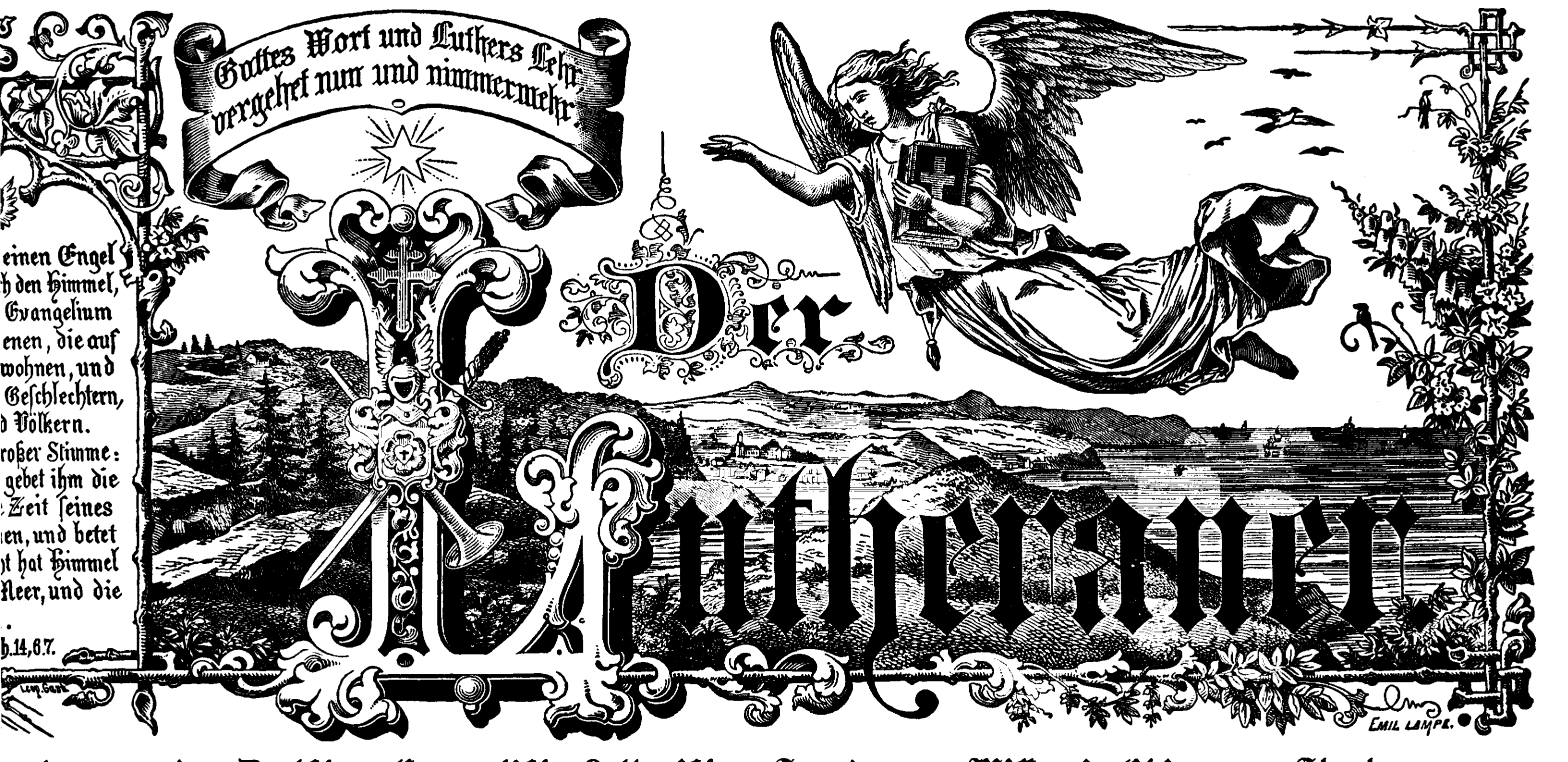
Zum andern ist der Liebe Art, daß der, welcher liebt, Verlangen trägt nach dem Besitz und Genuß dessen, das er Genusses sich f schrieben in der Gott spricht: „ hab ich dich zu 31, 3.; und „Ich habe dich mein", Jes. von seiner Lie ich stets an dir, ich nichts nach Wiederum for Gott, wenn er HErrn", Ps. Sohnes Gotte heißt: „Mein So klingt denn die Lieder der

„
N

und singt der

So geht ja des Bräutigam möchten einan einigt sein, u Trennungsschr Also das, was dessen Besitz, dessen erlangte Wiederum, w daß man das, werthschätzt, n sitz und Genuß nicht mehr freu standes ledig u eines Ehegema und theuer ge

Wer also G nächst theue mit Ps. 19, 11,



egeben von der Deutschen Evangelisch=Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer=Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 9. October 1894. No. 21.

ebe zu Gottes Wort.

nige Stellung und Bewegung
r Liebende den geliebten Gegen=
seines Besitzes, Umgangs und
ich demselben Verlangen trägt.
ge Schrift Gottes Liebe zu uns
Gott hat die Welt geliebt und
m er sie zunächst werthschätzt,
ip. 43, 4.: „Weil du so werth
geachtet, mußt du auch herrlich
lieb; darum gebe ich Menschen
Völker für deine Seele.“ Ja,
rthschätzung, daß man auch be=
reis für etwas zu zahlen, große
einer Sache zu bringen, wie ja
Maßstab für die Liebe, mit der
hat, eben dies angegeben steht,
t seinen eingebornen Sohn ge=
ht auch Christus, der Heiland,
der er sich von den Miethlingen
rte unterscheidet: „Ein guter
n für die Schafe“; wie denn
icht, 1 Cor. 6, 20.: „Ihr seid
St. Petrus 1 Petr. 1, 18. 19.:
mit vergänglichem Silber oder
urem eitlen Wandel nach väter=
mit dem theuren Blut Christi,
n und unbefleckten Lammes“;
lus Röm. 5, 8.: „Darum preiset
gen uns, daß Christus für uns
noch Sünder waren.“ Ebenso
r Liebe der Kinder Gottes zu
Vater, wie der Psalmist sagt:
habe, so frage ich nichts nach
Ps. 73, 25., und „der HErr ist
Theil“, Ps. 16, 5. So ist ja
der Liebe, welche Menschen zu
dies, daß man hochschätzt und
liebt. So hatte Jakob Rahel
werth, daß er vierzehn Jahre
e David seinen Sohn Absalom,
n für ihn gelassen hätte.
r Liebe Art, daß der, welcher
t nach dem Besitz und Genuß
dessen, das er liebt, und des erlangten Besitzes und Genusses sich freut. So wird uns Gottes Liebe beschrieben in den Worten des Propheten, durch welchen Gott spricht: „Ich habe dich je und je geliebet, darum hab ich dich *zu mir gezogen* aus lauter Güte“, Jer. 31, 3.; und durch Jesaias spricht Gott zu Israel: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, *du bist mein*“, Jes. 43, 1.; und der heilige Sänger redet von seiner Liebe zu seinem Gott: „Dennoch bleibe ich stets an dir; wenn ich *nur dich habe*, so frage ich nichts nach Himmel und Erde“, Ps. 73, 23. 25. Wiederum fordert er die Frommen auf zur Liebe zu Gott, wenn er spricht: „*Habe deine Lust* an dem HErrn“, Ps. 37, 4. Wie andererseits die Liebe des Sohnes Gottes beschrieben wird, wenn es Spr. 8, 31. heißt: „*Meine Lust* ist bei den Menschenkindern.“ So klingt denn auch als Ausdruck inniger Liebe durch die Lieder der Kinder Gottes hin und wieder der Ruf:

„Ich bin dein, du bist mein,
Niemand soll uns scheiden!“

und singt der Gläubige:

„Du bist mein, weil ich dich fasse
Und dich nicht, o mein Licht,
Aus dem Herzen lasse.
Laß mich, laß mich hingelangen,
Da du mich und ich dich
Leiblich werd umfangen.“

So geht ja auch das Verlangen der Braut und des Bräutigams unter den Menschen dahin, daß sie möchten einander angehören und mit einander vereinigt sein, und ist der Liebe größter Schmerz der Trennungsschmerz, da eins das Andere missen muß. Also das, was man hoch und werth schätzt und nach dessen Besitz, Umgang und Genuß man verlangt und dessen erlangten Besitzes man sich freut, das liebt man. Wiederum, wo die Liebe erkaltet, da geschieht es so, daß man das, was man früher geliebt hat, nicht mehr werthschätzt, nichts mehr darum gibt, nach seinem Besitz und Genuß nicht mehr begehrt und sich desselben nicht mehr freut, ja, endlich des früher geliebten Gegenstandes ledig und los zu werden sucht, wie so mancher eines Ehegemahls, das er vielleicht einst heiß geliebt und theuer geachtet hat.

Wer also *Gottes Wort* liebt, der *schätzt es zunächst theuer und werth*. So spricht der Psalmist Ps. 19, 11.: Die Rechte des HErrn sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold“; und Ps. 119, 72.: „Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück Gold und Silber“, und beweist damit, daß er mit Wahrheit spricht Ps. 119, 72.: „Wie habe ich dein Gesetz so lieb!“

Wie sollte es auch anders sein? Ist doch das Wort Gottes ein Wort des Lebens für die Kinder des Todes, ein Wort der Gnade für die Kinder des Zorns, ein hell leuchtendes Licht für die, welche sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, ein Wort des Friedens und der Freude in all dem Kampf und Streit, der Noth und dem Jammer dieses Lebens, ein Wort der Wahrheit in einer irrsalsvollen Welt, ein Wort, das ewiglich bleibt inmitten all der Nichtigkeit, Flüchtigkeit und Vergänglichkeit der irdischen Dinge; das Wort von unserer Seligkeit, ohne welches die Verdammniß unser Theil hätte sein müssen; nicht Menschenwort, sondern Gottes Wort. Was besagt nicht dies alleine schon! Dies allein sollte genügen, uns das Wort des Lebens, der Gnade, des Friedens und der Seligkeit über alles Irdische werth und theuer zu machen. Wenn die Königin von England einem armen Sträfling im fernen Indien einen Brief zustellte, darin sie ihn ihrer königlichen Huld versicherte und ihn mit herzlichen Worten einlüde, heimzukehren in sein Vaterland und daselbst einzutreten in den Genuß reicher Güter, die sie selbst für ihn hätte bereit gelegt, nur, daß er kommen sollte und ihren königlichen Brief vorzeigen: was dürfte man wohl dem also Begnadeten bieten, daß er dafür die Schrift seiner Königin sollte preisgeben? Was aber sind alle Großen der Erde mit all ihrer Huld und all ihrem Gut gegen den König auf dem himmlischen Thron, der uns allen verlornen und verdammungswürdigen Sündern in seinem theuren Wort seine Huld und Gnade kund thut und zusichert und uns zu sich ruft in sein himmlisches Ehrenreich, wo er uns reich und selig machen will mit den Gütern seines Hauses? Sollte uns solcher Brief des großen Gottes wohl feil sein für alles Gold und Edelgestein auf dem ganzen Erdenrund?

Doch wir Christen wissen ja auch aus Erfahrung, welch hohen Schatz wir haben an unsers Gottes Wort; wir können mit dem Psalmisten sprechen: „Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend“, Ps. 119, 92., wenn wir

in unserer Sündennoth geschmeckt haben, wie freundlich der HErr ist, der in seinem Wort unserer Seele Trost hat zugesprochen. In wie viel Trübsal hat uns dies Wort erquickt, in wie viel Schwachheit aufgerichtet, in wie viel Angst unserer Seele Ruhe, in wie viel Kleinmuth und Zweifel unserm Herzen festen Halt, in wie vielen Versuchungen unsern Füßen richtige Bahn gewährt! Das alles müßten wir vergessen, wenn wir nicht wollten Gottes Wort hoch, werth und theuer achten.

Wenn wir es aber vergäßen, so wäre einer, der es nicht vergißt, daß das Wort Gottes für der Menschen Heil und Seligkeit von allerhöchstem Werth ist: das ist der alte, böse Feind, der vom ersten Evangelium an und nun Jahrhunderte und Jahrtausende lang es mit angesehen hat, daß das Wort Gottes, insonderheit sein Evangelium, eine Kraft Gottes ist zur Seligkeit, dadurch ihm seine Beute millionenfach entrissen worden ist. Darum hat er es denn auch nie fehlen lassen an ernstlichen Versuchen, dies Wort aus der Welt zu schaffen oder doch den Menschen aus den Augen zu rücken. So hat er z. B. in den Tagen der ersten Christenheit insonderheit seine Anläufe auch gegen das Wort unsers Gottes gerichtet; so hat er es im Pabstthum besonders darauf angelegt, Gottes Wort zu verdrängen und den Christen aus dem Herzen und aus der Hand zu nehmen, so richtet er jetzt in unserer Zeit seine Angriffe mit List und Macht gegen das Wort der Wahrheit, das der Menschen Seelen selig macht, und sucht er gelehrte und ungelehrte Leute dahin zu bringen, daß sie Gottes Wort nicht mehr Gottes Wort wollen sein lassen und somit dies edle Gut preisgeben und darauf seine leicht eroberte Beute werden.

Doch ob auch der böse Feind den Werth des Wortes Gottes einigermaßen erkennt, so ist er doch weit davon entfernt, dasselbe lieb zu haben; denn bei der Liebe zu Gottes Wort ist mit der Hochschätzung ein herzliches Wohlgefallen, eine innige Freude an solchem Wort verbunden, daß ein Mensch mit dem heiligen Sänger spricht: „Ich habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb", Ps. 119, 47., „dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honig", V. 103., „deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne", V. 111. „Die Rechte des HErrn sind köstlicher, denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer, denn Honig und Honigseim", Ps. 19, 11. Was dem Verschmachtenden ein frischer Trunk, was dem Gefangenen oder zum Tode Verurtheilten die Verkündigung der Freiheit und voller Begnadigung, was dem Schiffbrüchigen das rettende Land, das ist dem Sünder das Wort seines Gottes; denn er weiß, was ihm damit von Gott beschert ist, ein Labsal über alles Labsal, ein Quell der Freude, in dessen Besitz und Genuß er hier schon selig ist. Und wer das erfahren hat und nun solches Wort entbehren muß, bei dem wird sich ein herzliches Verlangen und Sehnen nach solchem Wort finden, daß es bei ihm heißt wie Ps. 84, 3.: „Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn." Welche Freude empfindet ein Christ, der etwa nach langer Krankheit zum erstenmal wieder die langentbehrte Predigt in der großen Gemeinde hört! O, wie haben in den Tagen der Reformation so viel Tausende die lange verstummt gewesene Predigt des reinen Evangeliums mit Dank und Freude zu Herzen genommen! Wie sind später, nachdem der Rationalismus in Deutschland auf hundert und tausend Kanzeln so lange geherrscht hatte, die hungrigen Seelen viele Meilen weit gewandert, wenn sie erfahren hatten, daß irgendwo ein Prediger aufgestanden sei, der wieder Gottes Wort den armen Sündern zum Trost von seiner Kanzel verkündigte, daß sie wohl um Mitternacht aufgebrochen, ja, von Samstag-Abend die Nacht hindurch gewandert sind, um auf weitem Wege noch rechtzeitig im Gotteshaus zu erscheinen. Das war Liebe zu Gottes Wort.

Und wie steht es nun bei uns? Wissen **wir**, was wir haben an dem reinen Worte Gottes und der unverfälschten Predigt desselben? Steht uns das Wort der Gnade und des Lebens auch höher als Gold und viel feines Gold, und ist es unserm Munde auch süßer als Honig und Honigseim? Wir haben in ganz besonderem Maße Gelegenheit gehabt, zu schmecken und zu sehen, wie freundlich der HErr ist, daß er uns in der rechtgläubigen americanisch-lutherischen Kirche sein Wort rein und reichlich beschert und bisher erhalten hat, daß wir es nicht nur lesen können in unserer deutschen Bibel, sondern auch hören in der Predigt und in den Christenlehren, daß viele unter uns von Kindesbeinen an mit der lautern Milch des reinen Evangeliums genährt worden sind. Ja, in so reichem Maße hat Gott seine Wahrheit uns beschert, daß auch viele andere, zum Theil in fernen Landen, des Segens genießen, den Gott über uns ausgeschüttet hat. Da sollte man wohl meinen, wir müßten vor andern entbrannt sein in inniger Liebe zu Gottes Wort und müßten mit Freuden alles daran setzen wollen, daß uns dieser Schatz auch bleibe, müßten mit allem Fleiß unsere Herzen erquicken an der reich gedeckten Tafel, die Gottes Güte uns angerichtet hat, und müßten, nachdem wir an uns selbst den Werth dieser unaussprechlichen Gottesgabe erfahren haben, nun mit allem Eifer darauf bedacht sein, viele andere in der Nähe und Ferne dieses Segens theilhaftig zu machen.

Ja, so sollte es sein. Und wir müßten als undankbare Schälke erfunden werden, wenn wir nicht anerkennen wollten, daß durch Gottes Gnade und seines Geistes Wirken unter uns bei Predigern und Hörern auch die Liebe zu Gottes Wort entzündet ist und ihre Wirkung übt. Unsere Prediger treiben das theure Gotteswort öffentlich und sonderlich nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern weil sie erkannt und an sich selbst und über ihrer Arbeit an den ihnen befohlenen Seelen erfahren haben, daß das Gesetz Gottes ein Hammer ist, der Felsen zerschmeißt, und das Evangelium Gottes Kraft zur Seligkeit, und daß eben auch um der Kraft dieses Wortes willen wahr ist, was der Apostel sagt: „So jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt ein köstlich Werk." Daß unsere Gemeinden jahraus, jahrein sich versammeln, um Gottes Wort zu hören, das geschieht auch nicht, weil sie irdischen Gewinn davon hätten, sondern weil auch sie mit dem Psalmisten sprechen: „Ich freue mich über deinem Wort; meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn", und weil das Wort der Predigt, das sie da hören, ihnen lieb und theuer ist; daß auch alte Christen dieses Lebensbrodes nicht satt und überdrüssig geworden sind, sondern daß das, was sie in der Jugend gelernt haben, ihnen auch im Alter noch mundet, so oft sie Gott an seine Gnadentafel setzt; daß insonderheit unsere lutherischen Gemeinden in diesem Lande nicht nur von ihrer irdischen Habe freiwillig dargeben, was nöthig ist, um Kirchen zu bauen und das Amt des Wortes in ihrer Mitte aufzurichten und zu erhalten, sondern daß sie auch durch die Errichtung christlicher Schulen darauf bedacht sind, daß ihre Kinder genährt werden „mit der vernünftigen, lautern Milch, als die jetztgebornen Kindlein, auf daß sie durch dieselbige zunehmen"; denn sie wissen, daß sie ihren Kindern kein köstlicheres Erbtheil hinterlassen können als dasjenige, wovon

der Psalmist sagt: „Dei[...]
ges Erbe; denn sie sind [...]
119, 111., und „das [...]
deine Wege halte". V. [...]

Aber daß es so steht, [...]
im Auge, und er läßt ni[...]
ders werde. Die Welt [...]
und steht in seinem Dien[...]
den, daß wir Christen do[...]
schätzen als Silber und [...]
achten, wie das Leben [...]
sich mehr und mehr gef[...]
werden, daß alles dahi[...]
zum Worte Gottes zu b[...]
Christen diesem Schatz z[...]
Gedanken von diesem [...]
möchte vergessen werden [...]
Darum führt der böse F[...]
Sinnes über die Welt, [...]
entweder mit den Sorge[...]
Sorgen des Reichthums [...]
ses Lebens ihre Herzen [...]
noch Zeit mehr bleiben f[...]
Seelen selig macht. S[...]
mancherlei Weise darauf [...]
Gottes zu erschweren, [...]
tigen Arbeitgebern ins [...]
solchen Tagen, an welch[...]
Wortes Gottes erschallt, [...]
und ihnen zum Theil mi[...]
zu stellen zwischen dem E[...]
lichen Lebens und der N[...]
geistlichen Lebens durch [...]
in früheren Jahren der [...]
tag oder Feiertag zum V[...]
wenden konnte, wird jet[...]
Maße von ihm verlang[...]
herrn Willkür dahin lebe[...]
Wort noch Sacrament, [...]
dienst. Andererseits ist [...]
Welt so erfinderisch, den[...]
Vergnügungen und Lustb[...]
den Christen von allen S[...]
und aufgedrängt wird, [...]
Gottes der Welt und i[...]
besonders unserer Jugen[...]
gemacht nach den Träbe[...]
Hunger und Durst nach[...]
Lebens, der süßen Kost [...]
soll. O wie viele sind sch[...]
Opfer gefallen und dahi[...]
stig sind nach dem Tau[...]
sich der Zeit schämen, da [...]
an Gottes Brünnlein, [...]
nachdem die Liebe zur A[...]
zu Gottes Wort bei ihne[...]
manchem Haus, in welch[...]
aller Hausgenossen tägli[...]
all der Geschäftigkeit de[...]
kommen, daß die alte B[...]
Schranke oder vielleicht ei[...]
stück vorn in der besten [...]
denn wachen und beten, [...]
werde über den Geist. [...]
Wort geschwunden und [...]
selben eingestellt ist, da [...]
da kommt es wohl mit [...]
hin, daß an die Stelle d[...]
tes Wort tritt und auch [...]
im Herzen vor sich gegan[...]



Kanzel verkündigte,
ufgebrochen, ja, von
durch gewandert sind,
zeitig im Gotteshaus
u Gottes Wort.

? Wissen wir, was
Gottes und der un=
Steht uns das Wort
höher als Gold und
m Munde auch süßer
ir haben in ganz be=
ubt, zu schmecken und
rr ist, daß er uns in
= lutherischen Kirche
chert und bisher er=
lesen können in un=
ich hören in der Pre=
daß viele unter uns
utern Milch des rei=
en sind. Ja, in so
ahrheit uns beschert,
l in fernen Landen,
der uns ausgeschüttet
en, wir müßten vor
Liebe zu Gottes Wort
daran setzen wollen,
, müßten mit allem
n der reich gedeckten
richtet hat, und müß=
en Werth dieser un=
ren haben, nun mit
viele andere in der
theilhaftig zu machen.
müßten als undank=
wenn wir nicht an=
ttes Gnade und sei=
bei Predigern und
Wort entzündet ist
Prediger treiben das
sonderlich nicht um
dern weil sie erkannt
Arbeit an den ihnen
en, daß das Gesetz
sen zerschmeißt, und
r Seligkeit, und daß
Wortes willen wahr
emand ein Bischofs=
stlich Werk." Daß
ein sich versammeln,
geschieht auch nicht,
hätten, sondern weil
rechen: „Ich freue
Seele verlanget und
s HErrn", und weil
hören, ihnen lieb und
dieses Lebensbrodes
en sind, sondern daß
nt haben, ihnen auch
Gott an seine Gna=
unsere lutherischen
t nur von ihrer irdi=
was nöthig ist, um
des Wortes in ihrer
ten, sondern daß sie
cher Schulen darauf
enährt werden „mit
als die jetztgebornen
selbige zunehmen";
dern kein köstlicheres
s dasjenige, wovon

der Psalmist sagt: „Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzes Wonne", Ps. 119, 111., und „das soll mein Erbe sein, daß ich deine Wege halte". V. 57.

Aber daß es so steht, ist dem bösen Feind ein Dorn im Auge, und er läßt nichts unversucht, damit es anders werde. Die Welt aber ist des Teufels Braut und steht in seinem Dienst und will es auch nicht leiden, daß wir Christen das Wort unsers Gottes höher schätzen als Silber und Gold. Wenn wir darauf achten, wie das Leben und Treiben in unserer Zeit sich mehr und mehr gestaltet, so müssen wir gewahr werden, daß alles dahin zusammenwirkt, die Liebe zum Worte Gottes zu dämpfen, die Herzen auch der Christen diesem Schatz zu entfremden, die Sinne und Gedanken von diesem Kleinod abzulenken, daß es möchte vergessen werden und in Verachtung kommen. Darum führt der böse Feind eine Fluth des irdischen Sinnes über die Welt, daß die Menschen zunächst entweder mit den Sorgen der Nahrung oder mit den Sorgen des Reichthums oder mit den Wollüsten dieses Lebens ihre Herzen erfüllen, daß weder Raum noch Zeit mehr bleiben soll für das Wort, das unsere Seelen selig macht. So ist auch der böse Feind auf mancherlei Weise darauf aus, das Hören des Wortes Gottes zu erschweren, und gibt vielen gewinnsüchtigen Arbeitgebern ins Herz, ihre Arbeiter auch an solchen Tagen, an welchen die öffentliche Predigt des Wortes Gottes erschallt, in die Werkstatt zu bannen und ihnen zum Theil mit schnöden Worten die Wahl zu stellen zwischen dem Erwerb der Nothdurft des zeitlichen Lebens und der Nährung und Kräftigung des geistlichen Lebens durch das Wort der Predigt. Wo in früheren Jahren der Arbeiter noch seinen Sonntag oder Feiertag zum Besuch des Gottesdienstes anwenden konnte, wird jetzt in immer ausgedehnterem Maße von ihm verlangt, daß er nach seines Brodherrn Willkür dahin lebe als gäbe es auf Erden nicht Wort noch Sacrament, nicht Gemeinde noch Gottesdienst. Andererseits ist gerade in unserer Zeit die Welt so erfinderisch, den lieben Sonntag mit allerlei Vergnügungen und Lustbarkeiten zu besetzen, daß auch den Christen von allen Seiten die Gelegenheit winkt und aufgedrängt wird, mit Versäumung des Wortes Gottes der Welt und ihrer Lust nachzulaufen; und besonders unserer Jugend wird der Mund wässerig gemacht nach den Träbern dieser Welt, damit ihnen Hunger und Durst nach dem Brod und Wasser des Lebens, der süßen Kost des Evangeliums, vergehen soll. O wie viele sind schon diesen Versuchungen zum Opfer gefallen und dahin gerathen, daß sie nun durstig sind nach dem Taumelbecher der Weltlust und sich der Zeit schämen, da auch sie ihre Seele erquickten an Gottes Brünnlein, das Wassers die Fülle hat, nachdem die Liebe zur Welt und ihrer Lust die Liebe zu Gottes Wort bei ihnen ertödtet hat. Und in wie manchem Haus, in welchem früher noch Gottes Wort aller Hausgenossen tägliche Nahrung war, ist es in all der Geschäftigkeit des irdischen Lebens dahin gekommen, daß die alte Bibel verstaubt oben auf dem Schranke oder vielleicht eine neue Bibel nur als Prunkstück vorn in der besten Stube liegt. Da heißt es denn wachen und beten, daß das Fleisch nicht Herr werde über den Geist. Denn wo die Liebe zu Gottes Wort geschwunden und der fleißige Gebrauch desselben eingestellt ist, da geht es bald schnell abwärts, da kommt es wohl mit einem Menschen endlich dahin, daß an die Stelle der Liebe ein Haß gegen Gottes Wort tritt und auch äußerlich offenbar wird, was im Herzen vor sich gegangen ist.



Solch Wachen und Beten und ein besonders fleißiger Gebrauch des Wortes Gottes und immer neue Erwärmung der Liebe zu demselben ist auch dann vonnöthen, wenn Gott über unsere Liebe zu seinem Wort eine Prüfung ergehen läßt, wenn die Zeiten trübe sind und vielfach irdischer Mangel da eintritt, wo früher Genüge und Ueberfluß war. Wiederum aber sollen und können gerade solche Zeiten, wenn wir sie recht zu gebrauchen und auszukaufen wissen, auch in der Hinsicht Zeiten reichen Segens werden, daß wir in der Anfechtung lernen aufs Wort merken, wie die Schrift sagt, daß wir in Zeiten, wo uns Gottes Trost in besonderem Maße vonnöthen ist, um so dankbarer werden für den Trost des Wortes Gottes und um so lebendiger erkennen, welch hohen Schatz wir an demselben haben, und um so fleißiger darauf bedacht sind, daß uns solcher Schatz erhalten bleibe, um so williger unsere Kräfte anstrengen und unsere Mittel daransetzen, daß das Wort der Wahrheit bei uns und unsern Nachkommen möchte erhalten werden, daß es in unsern Herzen heiße:

„HErr, dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir,
Denn ich zieh' es aller Habe
Und dem größten Reichthum für.
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruh'n?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Sondern um dein Wort zu thun."

A. G.

Der Canada-District

unserer theuren Missouri-Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen in der Gemeinde des Pastor A. Krafft zu Fisherville, Ont., vom 12. bis 17. September 1894. Dieselben wurden durch einen Gottesdienst eröffnet, in welchem der Hochwürdige Allgemeine Präses, Dr. H. C. Schwan, predigte. Im Ganzen wurden 8 Sitzungen gehalten, außerdem versammelten sich an einem Abende die Pastoren zu einer Districtsconferenz und an einem Abende die Deputirten zu einer besonderen Besprechung. Anwesend waren 16 stimmberechtigte und 2 berathende Pastoren, 2 Lehrer und 12 Gemeindebeputirte; abwesend 1 stimmberechtigter und 1 berathender Pastor, 1 Lehrer und 6 Gemeindebeputirte, so daß die Synode einschließlich des Pastors der vacanten Parochie Wellesley aus 18 stimmberechtigten und 3 berathenden Pastoren, 3 Lehrern und 18 Gemeindebeputirten, also in Summa aus 42 stehenden Gliedern besteht. Als Gäste wohnten den Sitzungen außer vielen Gliedern der Ortsgemeinde die Pastoren Hochstetter von Wolcottsville, N. Y., Andres von Steiner, Mich., und Kretzmann von Cleveland, O., sowie Student Geith von St. Louis bei. In den Synodalverband wurden aufgenommen 4 Pastoren, 1 Lehrer und 1 Gemeinde. — In einem köstlichen Referat beantwortete Pastor Hochstetter, der frühere Präses des Districts, die Frage: „Welch guten Grund haben wir, an der Lehre, welche die Missouri-Synode bisher behauptet hat, beständig festzuhalten und alle Gegenlehre zu verwerfen?" — Die zweite Arbeit: „Einige leitende Grundsätze, nach welchen bei Bekämpfung des Logenwesens zu verfahren ist", welche dem Unterzeichneten zugetheilt war, konnte nur angefangen werden, doch wurde beschlossen, dieselbe bei der nächsten Synodalsitzung in Berlin im September 1895 als Hauptarbeit zu verwenden. — Von den Geschäftsverhandlungen der Synode sei erwähnt, daß dieselbe sich in Sachen der Inangriffnahme der Heidenmission in Ostindien von ganzem Herzen den Beschlüssen der andern Districte anschloß, und daß sie auch dafür Sorge tragen wolle, daß die Emigran-

ten- und Re
Herzen getrag
Gaben unters
Inneren M
sionsfeld im P
zwei Jahren
daß sich das M
einige Gemein
daß die in L
Weise aussicht
angestellt wir
in Bowman
haltung des P
den in Strat
geringen Unte
halb als jährli
nirenden Past
lich anzustellen
von $685.00.
in zwei Con
einzutheilen,
Pastoren Kan
H. Schmidt,
fassen solle. –
des Resultat:
Pastor Frosch
Herr Heimbac
und Burmeste
stützungscomm
und Herr Har
lichen Bezirk:
arme Student
Außer dem Er
Gottesdien
L. Schmidt, P
Pastor Olden

Schon um d
rats und der l
jedenfalls bal
verbreitet wer
Gemeindedep
„daß sich alle
je länger, je li
machen sollten
Der HErr,
um JEsu Chri
gelobten Heil
bei uns in Gn
Er fördern!

† Pas

wurde am 16.
geboren. Als
war, besuchte
Lehrer ausgeb
von Herrn P.
bereiten. Im
Vinke. Zu An
America aus u
legte jedoch ba
rische Lehre un
nach wohlbestan
Im Laufe vo
meinden in J
beck, Staunton
Chenoa. Mit
1887 selig im
10 Monate im
geboren wurde

ieten und ein besonders fleißi-
:tes Gottes und immer neue
zu demselben ist auch dann
über unsere Liebe zu seinem
gehen läßt, wenn die Zeiten
irdischer Mangel da eintritt,
Ueberfluß war. Wiederum
gerade solche Zeiten, wenn
hen und auszukaufen wissen,
eiten reichen Segens werden,
ing lernen aufs Wort merken,
ß wir in Zeiten, wo uns Got-
Maße vonnöthen ist, um so
den Trost des Wortes Gottes
erkennen, welch hohen Schatz
, und um so fleißiger darauf
solcher Schatz erhalten bleibe,
Kräfte anstrengen und unsere
das Wort der Wahrheit bei
nmen möchte erhalten werden,
n heiße:

ort, die edle Gabe,
rhalte mir,
s aller Habe
en Reichthum für.
rt nicht mehr soll gelten,
: Glaube ruh'n?
um tausend Welten,
in Wort zu thun."

A. G.

nada-District

ri-Synode hielt seine dies-
der Gemeinde des Pastor A.
nt., vom 12. bis 17. Septem-
wurden durch einen Gottes-
hem der Hochwürdige Allge-
C. Schwan, predigte. Im
ngen gehalten, außerdem ver-
Abende die Pastoren zu einer
an einem Abende die Depu-
ren Besprechung. Anwesend
igte und 2 berathende Pasto-
Gemeindebeputirte; abwesend
1 berathender Pastor, 1 Leh-
utirte, so daß die Synode ein-
r vacanten Parochie Wellesley
n und 3 berathenden Pastoren,
ndebeputirten, also in Summa
ern besteht. Als Gäste wohn-
er vielen Gliedern der Orts-
Hochstetter von Wolcottsville,
ner, Mich., und Kretzmann von
Student Geith von St. Louis
erband wurden aufgenommen
nd 1 Gemeinde. — In einem
wortete Pastor Hochstetter, der
ricts, die Frage: „Welch guten
er Lehre, welche die Missouri-
tet hat, beständig festzuhalten
u verwerfen?" — Die zweite
e Grundsätze, nach welchen bei
vesens zu verfahren ist", welche
getheilt war, konnte nur ange-
rde beschlossen, dieselbe bei der
in Berlin im September 1895
enden. — Von den Geschäfts-
node sei erwähnt, daß dieselbe
angriffnahme der Heiden-
von ganzem Herzen den Be-
istricte anschloß, und daß sie
n wolle, daß die Emigran-
ten- und Negermission auch ferner auf betendem Herzen getragen und reichlicher wie bisher mit milden Gaben unterstützt werde. — Aus dem Berichte der Inneren Mission führen wir an, daß unser Missionsfeld im Parry Sound District in den letzten zwei Jahren einen Zuwachs von 64 Seelen erfuhr, daß sich das Missionsfeld in Renfrew County um einige Gemeinden und Predigtplätze erweitert habe, daß die in London angefangene Mission in keiner Weise aussichtslos sei, wenn dort ein eigener Missionar angestellt wird, und daß das bisherige Missionsfeld in Bowman, Que., jetzt selbst vollständig die Unterhaltung des Pastors bestreitet. Die kleinen Gemeinden in Stratford und Wallace bedürfen noch einer geringen Unterstützung. Die Synode bewilligte deshalb als jährliche Beihülfe zu dem Gehalte der missionirenden Pastoren, ausschließlich des sobald als thunlich anzustellenden Missionars in London, die Summe von $685.00. — Endlich wurde beschlossen, den District in zwei Conferenz- und Visitationsbezirke einzutheilen, von denen der eine die Parochien der Pastoren Kanold, Borth, L. Schmidt, Wente und H. Schmidt, der andere die übrigen Parochien umfassen solle. — Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präses: Pastor Weinbach; Vicepräses: Pastor Frosch; Secretär: Pastor Landsky; Kassirer: Herr Heimbach; Missionscommittee: Pastoren Frosch und Burmester und Herr Günzler von Berlin; Unterstützungscommittee: Pastor Borth, Lehrer Dubpernell und Herr Harvey von Ottawa; Visitator für den östlichen Bezirk: Pastor Borth; Verwalter der Kasse für arme Studenten: Pastor S. B. Eix in Stratford. — Außer dem Eröffnungsgottesdienste wurden noch vier Gottesdienste gehalten, in welchen die Pastoren L. Schmidt, Borth, H. Schmidt und Dorn predigten; Pastor Oldenburg hielt die Beichtrede.

Schon um des vortrefflichen und zeitgemäßen Referats und der lehrreichen Präsidialrede willen sollte der jedenfalls bald erscheinende Synodalbericht recht weit verbreitet werden, darum kamen auch unsere lieben Gemeindebeputirten zu dem einmüthigen Beschluß, „daß sich alle Glieder der Gemeinden, Jung und Alt, je länger, je lieber mit den Synodalarbeiten vertraut machen sollten, da dadurch großer Segen gestiftet wird".

Der HErr, unser Gott, aber fördere auch ferner um JEsu Christi, Seines lieben Sohnes, unsers hochgelobten Heilandes willen das Werk unserer Hände bei uns in Gnaden, ja das Werk unserer Hände wolle Er fördern! —y.

† Pastor C. H. G. Schliepsiek †

wurde am 16. October 1818 in Halstern, Westfalen, geboren. Als er zu einem Jüngling herangewachsen war, besuchte er die Schule in Söst und wurde als Lehrer ausgebildet. Einige Jahre später ließ er sich von Herrn P. Redeker zum heiligen Predigtamte vorbereiten. Im Jahre 1847 vermählte er sich mit Maria Vinke. Zu Anfang des Jahres 1848 wanderte er nach America aus und bediente zuerst eine unirte Gemeinde, legte jedoch bald darauf Zeugniß ab für rein lutherische Lehre und schloß sich im Juni desselben Jahres, nach wohlbestandenem Examen, der Missourisynode an. Im Laufe von 40 Jahren bediente er folgende Gemeinden in Illinois: Pleasant Ridge, Neu Gehlenbeck, Staunton, Bloomington, Dwight, Cayuga und Chenoa. Mit seiner lieben Ehegattin, die im Jahre 1887 selig im HErrn entschlief, lebte er 39 Jahre und 10 Monate im Ehestande, in welchem ihnen 6 Kinder geboren wurden, von welchen aber 2 in zarter Jugend und in 1889 ein Sohn im Alter von 36 Jahren zu Grabe getragen wurden.

Seine einsamen Wittwerjahre brachte P. S. in Cayuga, Ill., bei seiner Tochter, Frau Auguste Eppler, zu, die ihn mit ihren Kindern in aller Liebe pflegte. Hier hatte er ein Zimmer ganz für sich, ging aus und ein, wann es ihm beliebte. In dem letzten Jahre aber war er so schwach und gebrechlich, daß er kaum bis in den Garten gehen konnte. Kam jedoch der Sonntag heran, an welchem in Cayuga Gottesdienst stattfand, war auch P. S. in der Kirche; nicht um zu predigen, sondern das Wort Gottes zu hören; denn vor etwa fünf Jahren sahe er sich Krankheits halber gezwungen, sein Amt niederzulegen. Was ihn am meisten betrübte, war, daß sein Gedächtniß ihn fast verlassen hatte und er nicht auf die Namen seiner lieben Amtsbrüder, ja, sehr oft nicht einmal auf die Namen seiner eignen Kinder kommen konnte und daher diese Namen und andere wichtige Sachen auf einem Zettel geschrieben stets vor sich liegen hatte. Viele herrliche Schriftstellen aber waren ihm nicht entfallen, unter andern nicht der 42. Psalm, welchen er täglich mehrere Male betete und vornehmlich auf die Worte besonderen Nachdruck legte: „Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?" Weil er in seinem Zimmer ganz allein war und die Zeit mit Lesen und Beten zubrachte, war seine Freude im Monat Juni überaus groß, als er im „Lutheraner" einen Artikel lesen konnte, betitelt: „Nie allein." (Siehe „Lutheraner" No. 13, vom 19. Juni.) Hier machte er die Anwendung: „Diese arme Wittwe bin ich; ich bin allein und doch nie allein; denn ich habe auf meiner Stube unbeschreiblich erbauliche Gespräche mit dem dreieinigen Gott. Es ist eine wahre Verheißung unsers Heilandes: ‚Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.' Dieser ist bei mir und wenn ich nur ihn habe, bin ich zufrieden, dann ‚frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil'."

Am 15. August erkrankte P. S. und wurde immer schwächer, bis er am 21. August Abends um 7 Uhr ruhig und friedlich entschlief im Glauben an seinen Heiland, den er im Leben bekannte vor Freund und Feind. Am 24. August Morgens fand die Leichenfeier in Cayuga statt, bei welcher Unterzeichneter predigte. Darauf bewegte sich der Leichenzug nach Chenoa, woselbst Herr P. H. Pflug über seinem Sarge eine Predigt hielt; und nun wurde sein entseelter Leib in sein Ruhebette gesenkt, woselbst er ruhen wird bis zum fröhlichen Tage der Auferstehung. Es überleben und betrauern ihn 2 Töchter, 1 Sohn und 18 Enkel.

Fr. Westerkamp.

Heilsame Wirkung des Wortes Gottes.

Dieselbe beschreibt unser Luther mit gar lieblichen Worten in seinem Büchlein „Von der Freiheit eines Christenmenschen". Von den „Worten des neuen Testaments", nämlich den „Zusagungen" oder Verheißungen Gottes sagt er da u. A.: „Nun sind diese und alle Gottes Worte heilig, wahrhaftig, gerecht friedsam, frei und aller Güte voll. Darum, wer ihnen mit einem rechten Glauben anhanget, deß Seele wird mit ihm" (dem Wort) „vereinigt, so ganz und gar, daß alle Tugenden des Worts auch eigen werden der Seelen. Und also durch den Glauben die Seele von dem Gottes Wort heilig, gerecht, wahrhaftig, friedsam, frei und aller Güte voll, ein wahrhaftig Kind Gottes wird." (Walch XIX, 1213. Erl. Ausg. 27, 181.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Ueber unsere höheren Lehranstalten können wir den Lesern des „Lutheraner" Folgendes berichten.

Im Seminar zu Springfield studiren 290 Studenten und Proseminaristen, von denen 68 in diesem Schuljahr eingetreten sind; zwei weitere sind angemeldet.

In unserm Gymnasium zu Fort Wayne sind zu Anfang dieses Schuljahres 49 neue Schüler eingetreten. Doch ist, da eine beträchtliche Anzahl der vorjährigen Zöglinge weggeblieben, zum Theil in andern Anstalten eingetreten ist, die Gesammtzahl der Schülerschaft um 9 gesunken, indem der gegenwärtige Bestand 176 ist. Am Freitag, dem 28. September, ist in der Aula des Gymnasiums die neue Orgel mit einem Orgelconcert eingeweiht worden, bei welchem zwischen sieben- und achthundert Gäste anwesend waren. Die Orgel ist von der Firma Kilgen und Sohn in St. Louis erbaut und nach dem Urtheil von Kennern ein vortreffliches Werk.

In unserm Concordia-College in Milwaukee sind im Anfang des Schuljahres 49 neue Schüler eingetreten, nämlich 13 Secundaner, 1 Tertianer, 2 Quartaner, 2 Quintaner und 31 Sextaner. Die ganze Schülerzahl betrug im September 213, von denen 40 der Prima, 35 der Secunda, 27 der Tertia, 42 der Quarta, 30 der Quinta, 39 der Sexta angehörten. Leider hat aber die kaum begonnene Jahresarbeit in dieser Anstalt eine tief betrübende Störung erfahren. Herr Director Albrecht berichtet nämlich am 1. October Folgendes: „Concordia College wurde gestern von einem schweren Schlage betroffen. Zwei Schüler desselben, Joh. Grosse und Conr. Piepenbrink, wurden von der schrecklichen Blatternkrankheit befallen. Das Gesundheitsamt ordnete sofort die Ueberführung der Patienten in das Isolirhospital an, wo dieselben Privatpflege genießen. Als die traurige Nachricht sich im College verbreitete, entstand unter den Schülern begreiflicherweise eine Panik. Ungeachtet der Proteste und Vorstellungen der Collegebehörden verließen sämmtliche Schüler bis auf ungefähr 40 die Anstalt. Die Zurückgebliebenen stehen jetzt unter Quarantäne, befinden sich aber wohl, und es scheint keine weitere Ansteckungsgefahr vorhanden zu sein. Alle christlichen Leser wollen sich mit uns in dem Gebete vereinigen, daß Gott seine schirmende und gnädige Hand über die Patienten und die ganze Anstalt halten wolle."

Unsere Concordia in St. Paul hat 24 neue Schüler aufgenommen, nämlich 21 für die Unterklasse und 3 für die gegenwärtige Oberklasse. Da von den letztjährigen Schülern 3 ausgeblieben sind, von denen einer nach Springfield übergesiedelt ist, so beläuft sich die Gesammtzahl der diesjährigen Schüler zur Zeit auf 46, von denen 27 Prediger, 15 Lehrer werden und 4 einen andern Beruf ergreifen wollen. Die neu bezogenen Anstaltsgebäude bewähren sich vortrefflich.

Unser Schullehrer-Seminar in Addison ist von 249 Studirenden besucht, von denen der Seminarabtheilung 86, nämlich der ersten Seminaristenklasse 44, der zweiten 42, angehören, während die Präparandenabtheilung 163 Schüler zählt.

Das Progymnasium unsers Westlichen Districts in Concordia zählt 85 Zöglinge, von denen 19 neueingetreten sind, und zwar sind in Tertia 16, in Quarta 23, in Quinta 20, in Sexta 27 Schüler. Die sämmtlichen Zöglinge dieser Anstalt sind bis auf vier für das Predigtamt bestimmt.

Das Concordia-College unsers Oestlichen Districts in Sherman Park, dessen neues Gebäude im September eingeweiht worden ist, war im ersten Monat des laufenden Schuljahrs von 52 Schülern besucht, nämlich 25 aus den Ferien zurückgekehrten und 27 neueingetretenen.

Das Walther-College in St. Louis, welches von einer aus Gemeindegliedern bestehenden Gesellschaft gegründet ist, zählt zur Zeit 90 Zöglinge, nämlich 72 Knaben und 18 Mädchen. Neueingetreten sind in diesem Herbst 33 Schüler, nämlich 15 aus der Stadt St. Louis und 18 auswärtige. Die Schüler aus den hiesigen Gemeinden treten meistens gleich nach Ostern ein. An dem Unterricht in den alten Sprachen, durch den sie befähigt werden, in den höheren Klassen unserer Gymnasien weiter zu studiren, nehmen 23 Schüler Theil, daß also diese Anstalt auch in dieser Beziehung im Dienst unserer Kirche steht.

An die neugegründete Lehranstalt unserer südlichen Brüder zu Giddings, Texas, ist provisorisch Pastor G. P. Schaaf berufen worden, und derselbe hat diesen Beruf angenommen. Wir werden also wohl nächstens die Eröffnung auch dieser Anstalt melden können.

A. G.

Aus der lutherischen Slowaken-Mission in den Vereinigten Staaten berichtet Herr Pastor Hauser unter anderm Folgendes: „Ich habe bis jetzt vier Gemeinden, die drei Counties umfassen. Meine Parochie umfaßt mehr als dreihundert Familien; ich könnte noch viel mehr Predigtplätze gewinnen, wenn es meine Zeit erlaubte. Ich habe hier sehr aufrichtige Leute, die sich unterweisen lassen und die auch mit Freuden das Predigtamt aufrecht erhalten. Hier in Freeland bauen wir jetzt eine schöne Slowaken-Schule, natürlich evang.-luth. Gemeindeschule, und ein Pfarrhaus. Dies ist die zweite Schule unter den slowakischen Lutheranern; die erste bauten wir letztes Jahr in Minneapolis. Ich habe daselbst Schule gehalten und hatte 35 Kinder; hier können mehr als 80 Kinder die Schule besuchen, wenn die Leute sie schicken werden, was ich hoffe. Eine Gefahr droht unserer Kirche bei den Slowaken, und diese Gefahr sind die Secten. In Oberlin, Ohio, sind mehrere Slowaken, die sich vorbereiten, unter den Slowaken zu arbeiten. Gott erbarme sich und sende uns treue Prediger. Zwei Studirende haben wir bereits in Springfield. Nach Minneapolis hat Pastor Laucek als mein Nachfolger einen Beruf angenommen." Auch in Chicago hat sich seit einem Jahre eine beträchtliche Anzahl slowakischer Lutheraner zusammengefunden, und diese haben neuerdings einen Candidaten aus Ungarn berufen, der sich noch einige Zeit hier im theologischen Seminar aufhalten und dann das Pfarramt unter seinen Stammesgenossen in Chicago übernehmen wird.

A. G.

Die Wisconsin-Synode hat zu Watertown, Wisconsin, am 22. und 23. August die anberaumte Extraversammlung gehalten, deren Hauptzweck die durch das Brandunglück vom 29. Juli nöthig gewordene Berathung über die Wiederherstellung oder Ersetzung des zerstörten Anstaltsgebäudes sein sollte. Die Versammlung entschied sich für die Aufführung eines Neubaus mit der Bestimmung, daß die Kosten desselben sich nicht über $20,000 belaufen dürften. Da von dieser Summe $6000 durch Versicherung und etwa $2000 von den Bürgern der Stadt Watertown durch freiwillige Beiträge gedeckt sind, so bleiben noch ungefähr $12,000 aufzubringen, welche innerhalb der Synode collectirt werden sollen. A. G.

In der Lehranstalt der Michigan-Synode zu Saginaw hat der Unterricht am 11. September wieder begonnen. Die Zahl der Zöglinge beträgt 25, für die nun, nachdem Prof. Hoyer die neue Directorswohnung bezogen, der nöthige Wohnungs- und Schlafraum vorhanden ist. Ueberrascht wurden die Zöglinge durch ein vom hiesigen werthen Frauenverein während der Ferienzeit eingerichtetes Badezimmer.

Das norwegische Luther-Seminar bei Minneapolis hat seinen diesjährigen Cursus am 10. September mit den üblichen Feierlichkeiten eröffnet. Bei dieser Gelegenheit wurde der neu erwählte Professor, W. M. H. Petersen, eingeführt. Professor Frich theilte im Verlauf seiner Rede mit, daß an jenem Tage Professor Stub, der sich einige Zeit in Norwegen aufgehalten hat, mit dem Schiff „America" die Heimreise anzutreten beabsichtigt habe und hoffentlich bald in seine Thätigkeit an der Anstalt eintreten werde. Das Seminar zählt 44 Studenten, 23 theoretische und 21 practische. Von d
klasse 11 theoretische und 7 p
9 theoretische und 7 practische,
tische und 7 practische an. —
bekannt gemacht wird, die luth
chen in Red Wing, Minn., ihr
Anmeldungen nimmt Pastor
Minn., entgegen.

In der General-Synode
drei Elemente, deren Grenzen
ander laufen. Das eine El
Observer sein Organ hat, re
wärtigen Hauptcharacter der
etwa seit 1864 sich gestaltet ha
eingeschränkter Weise sich zur
bekannte. Das andere Elemen
gelist zu Gehör kommt, ist ei
große Angst vor zu viel Luth
die vereinbarte Gottesdienst-
das ein großes Entsetzen emp
des kleinen Katechismus von
Element möchte wohl ein et
risches Wesen in der General-
gen und sieht es als einen wi
in derselben hie und da eine
alten lutherischen Lutherthum
auch in der *Lutheran World*
dies Element geschaffen hat,
kommt. In der theologische
sind alle drei Richtungen ver
der äußersten Linken hat sich n
gelist so vernehmen lassen: „E
lichkeiten und große Verantw
schen Kirche; unsere besten Ta
des Lutherthums — liegen in
werden golden sein, wie der
thums der General-Synode d
Der *Evangelist* ist in Fühlung
welche in Fühlung ist mit den
nicht ein Geist polemischen Had
mus und Separatismus ist, s
reich und mächtig wie das
Volk ist es müde, die alte S
langt den feinsten Weizen in
ches Gott uns in dieser neu
Mit der „alten Spreu" sind d
scheidungslehren gemeint, von
des Hauses nichts wissen will,
schwebt diesen Leuten ein St
Unionismus, die Gleichgültig
niß in voller Blüthe stünde,
der Gründung der General-
jene Leute allerdings in Füh
Zeit, in Absicht auf den wir
lieber himmlischer Vater."

Unsere americanischen E
eine vermeintliche reformatori
nischen Pabstthum. Ihnen i
samkeit des klugen päbstlichen
es für ein günstiges Zeichen,
Nachbildung der "*Young M*
tion" unter dem Namen "*Y*
Leben getreten ist, daß man i
americanischen Sonntagschule
mehrfach ein erweiterter Gebr
findet, die Heiligenlitanei u
Jungfrau englisch gesprochen
schritt zum Evangelium wäre
berechnete Bewegung, die nur
thum einen festeren Halt unt
gewinnen zu lassen, das Reich
Lande weiter auszubreiten
solchen Leuten wie den Episc
zu streuen, daß sie noch wenig
antichristischen Pabstthums e



öglinge, nämlich 72
treten sind in diesem
er Stadt St. Louis
us den hiesigen Ge=
Ostern ein. An dem
urch den sie befähigt
er Gymnasien weiter
, daß also diese An=
t unserer Kirche steht.
hranstalt unserer
exas, ist provisorisch
en, und derselbe hat
den also wohl näch=
talt melden können.
A. G.

en=Mission in den
Pastor Hauser unter
etzt vier Gemeinden,
he Parochie umfaßt
önnte noch viel mehr
meine Zeit erlaubte.
die sich unterweisen
Predigtamt aufrecht
wir jetzt eine schöne
uth. Gemeindschule,
zweite Schule unter
ste bauten wir letztes
elbst Schule gehalten
mehr als 80 Kinder
e sie schicken werden,
nserer Kirche bei den
Secten. In Ober=
die sich vorbereiten,
ott erbarme sich und
tudirende haben wir
neapolis hat Pastor
Beruf angenommen."
Jahre eine beträcht=
zusammengefunden,
Candidaten aus Un=
eit hier im theologi=
das Pfarramt unter
übernehmen wird.
A. G.

Watertown, Wis=
anberaumte Extra=
zweck die durch das
ewordene Berathung
etzung des zerstörten
rsammlung entschied
aus mit der Bestim=
nicht über $20,000
Summe $6000 durch
den Bürgern der
Beiträge gedeckt sind,
ufzubringen, welche
den sollen. A. G.

n=Synode zu Sagi=
ember wieder begon=
25, für die nun, nach=
rswohnung bezogen,
raum vorhanden ist.
urch ein vom hiesigen
Ferienzeit eingerichte=

nar bei Minneapolis
10. September mit
Bei dieser Gelegen=
or, W. M. H. Peter=
lte im Verlauf seiner
fessor Stub, der sich
hat, mit dem Schiff
beabsichtigt habe und
der Anstalt eintreten
tudenten, 23 theore=

tische und 21 practische. Von denselben gehören der Ober=klasse 11 theoretische und 7 practische, der Mittelklasse 9 theoretische und 7 practische, der Unterklasse 3 theoretische und 7 practische an. — Am 5. November soll, wie bekannt gemacht wird, die lutherische Hochschule für Mädchen in Red Wing, Minn., ihr erstes Schuljahr anheben. Anmeldungen nimmt Pastor K. Björgo zu Red Wing, Minn., entgegen. A. G.

In der General=Synode bestehen seit längerer Zeit drei Elemente, deren Grenzen allerdings mehrfach ineinander laufen. Das eine Element, das im *Lutheran Observer* sein Organ hat, repräsentirt wohl den gegenwärtigen Hauptcharacter der General=Synode, wie er etwa seit 1864 sich gestaltet hat, da man in etwas weniger eingeschränkter Weise sich zur Augsburgischen Confession bekannte. Das andere Element, das im *Lutheran Evangelist* zu Gehör kommt, ist ein rückläufiges, das immer große Angst vor zu viel Lutherthum hat, dem deshalb die vereinbarte Gottesdienst=Ordnung übel behagt und das ein großes Entsetzen empfindet vor dem Hauptstück des kleinen Katechismus von der Beichte. Das dritte Element möchte wohl ein etwas entschiedeneres lutherisches Wesen in der General=Synode in Aufnahme bringen und sieht es als einen wirklichen Fortschritt an, daß in derselben hie und da eine merkliche Annäherung zum alten lutherischen Lutherthum angestrebt wird, wie das auch in der *Lutheran World*, dem Blatte, welches sich dies Element geschaffen hat, hie und da zum Ausdruck kommt. In der theologischen Facultät zu Gettysburg sind alle drei Richtungen vertreten. Eine Stimme von der äußersten Linken hat sich neulich im *Lutheran Evangelist* so vernehmen lassen: „Es bestehen wunderbare Möglichkeiten und große Verantwortlichkeiten in der lutherischen Kirche; unsere besten Tage — das goldene Zeitalter des Lutherthums — liegen in der Zukunft, und die Tage werden golden sein, wie der breiteste Typus des Lutherthums der General=Synode den ganzen Teig durchsäuert. Der *Evangelist* ist in Fühlung mit der Klasse Lutheraner, welche in Fühlung ist mit dem Geist dieser Zeit, welcher nicht ein Geist polemischen Haders, engherzigen Dogmatismus und Separatismus ist, sondern so frei und voll und reich und mächtig wie das Evangelium Christi. Unser Volk ist es müde, die alte Spreu zu dreschen, und verlangt den feinsten Weizen in dem neuen Canaan, in welches Gott uns in dieser neuen Welt gebracht hat" rc. Mit der „alten Spreu" sind die alten lutherischen Unterscheidungslehren gemeint, von denen man auf jener Seite des Hauses nichts wissen will, und als goldenes Zeitalter schwebt diesen Leuten ein Stand der Dinge vor, da der Unionismus, die Gleichgültigkeit in Lehre und Bekenntniß in voller Blüthe stünde, so ähnlich wie um die Zeit der Gründung der General=Synode; und insofern sind jene Leute allerdings in Fühlung mit dem Geist dieser Zeit, in Absicht auf den wir sagen: „Davor behüte uns, lieber himmlischer Vater." A. G.

Unsere americanischen Episcopalen freuen sich über eine vermeintliche reformatorische Bewegung im americanischen Pabstthum. Ihnen imponirt offenbar die Wirksamkeit des klugen päbstlichen Legaten Satolli. Sie halten es für ein günstiges Zeichen, daß unter den Papisten eine Nachbildung der "*Young Men's Christian Association*" unter dem Namen "*Young Men's Institute*" ins Leben getreten ist, daß man in den römischen Kirchen die americanischen Sonntagschulen nachzuahmen anfängt, daß mehrfach ein erweiterter Gebrauch der Landessprache stattfindet, die Heiligenlitanei und die Litanei der seligen Jungfrau englisch gesprochen wird, als ob das ein Fortschritt zum Evangelium wäre und nicht vielmehr eine klug berechnete Bewegung, die nur darauf abzielt, das Pabstthum einen festeren Halt unter dem americanischen Volk gewinnen zu lassen, das Reich des Antichristen in diesem Lande weiter auszubreiten und zu stärken und dabei solchen Leuten wie den Episcopalen Sand in die Augen *zu streuen, daß sie noch weniger als früher den Geist* des antichristischen Pabstthums erkennen und, statt davor zu



warnen, ihm das Wort reden, wie z. B. der "*Churchman*" sich vernehmen läßt: „Was auch die Zukunft bringen mag, so ist es offenbar eines Christen Pflicht, eine Haltung christlicher Ermuthigung und Sympathie den besseren Elementen und der fortschrittlichen Richtung einer anderen Gemeinschaft gegenüber zu bewahren.“ Es ist auch Thorheit, wenn jene Leute in der Machtstellung, welche der Pabst seinem Stellvertreter in Washington eingeräumt hat und in immer weiteren Grenzen einräumt, eine Maßregel erblicken, welche zu einer Trennung zwischen dem römischen und einem americanischen Pabstthum führen, also zu einer Schwächung Roms ausschlagen mag, während doch offenbar diese Einrichtung in klug berechneter Weise auf eine Stärkung der römischen Macht in America angelegt ist und auch schon merklich dahin zu wirken angefangen hat. Es gilt eben vom Antichrist, was von seinem Stifter gilt:

„Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist,
Auf Erd ist nicht seins Gleichen.“

A. G.

In vielen theologischen Lehranstalten auch unsers Landes frißt der moderne Unglaube mehr und mehr um sich. So wurden vor kurzem zwei junge Männer aus dem Seminar der Episcopalen in Philadelphia examinirt und legten bei dieser Gelegenheit an den Tag, daß sie den alten Glauben, den sie noch mit in die Anstalt gebracht hatten, den Glauben, daß die heilige Schrift wirklich das sei, was sie zu sein beanspruche, preisgegeben hatten und daß ihnen dieser Glaube von ihren Lehrern im Seminar planmäßig ausgetrieben worden sei. Auf die Frage, was er von den fünf Büchern Mose halte, gab der Eine zur Antwort: „Ich weiß nichts Gewisses als etwa dieses, daß Moses die zehn Gebote geschrieben habe.“ — Wenn das so weiter geht, so mag es allerdings unter den reformirten Kirchengemeinschaften dahin kommen, daß die frühere besonders unter den Methodisten weit verbreitete Meinung, daß „studirte Prediger“ vom Uebel seien, Berechtigung finden wird. Gott gebe, daß unsere Lehranstalten und besonders unsere theologischen Seminare vor der falschberühmten Wissenschaft, welche sich jetzt als Theologie aufspielt, bewahrt bleiben, und Lehrende und Studirende auch in Zukunft mit Herz und Mund in Wahrheit sprechen mögen: „Deine Zeugnisse sind meine Rathsleute.“ A. G.

Die Mormonen-Kirche in Utah geht damit um, sich als eine großartige kirchlich-weltliche Körperschaft zu organisiren und durch Incorporation das Recht zu erwerben, allerlei liegendes und bewegliches Eigenthum zu besitzen, Kapitalien anzulegen, Eisenbahnen, Telegraphen, Brücken und sonstige Anlagen zu bauen, Wegerechte und Wasserrechte zu genießen und zu veräußern, Bonds und andere Sicherheiten auszugeben, Fabriken und Mühlen zu bauen und zu betreiben, allerhand Contracte zu schließen und sich mit Geldgeschäften zu befassen. Die Gesellschaft gibt als ihr Kapital die Summe von $10,000,000.00 an, und von den 100,000 „Shares“ befinden sich 66,382 in den Händen von Wilford Woodruff, George Q. Canon und Joseph F. Smith, den Vorstehern der Mormonen-Kirche. Wenn also nächstens Utah in die Reihe der Staaten eintritt, so würden die Mormonen, in oben angegebener Weise organisirt und incorporirt, fast ein Staat im Staate sein und eine Macht, gegen welche die Staatsregierung wohl wenig genug würde ausrichten können.

A. G.

Hinsichtlich der geheimen Gesellschaften gibt der bekannte Prediger Moody seinen Mitarbeitern folgenden Rath: „Laßt diese Leute in allen Fällen die Wahrheit hören, und wenn sie dann lieber aus der Gemeinde als aus der geheimen Gesellschaft austreten, so ist es je eher, desto besser, daß sie die Gemeinde verlassen. Ich will lieber 10 Gemeindeglieder haben, welche von der Welt ausgegangen sind, als 10,000 von diesem Schlage. Laßt uns mit Gott gehen, und wenn auch nur zwei mit uns gingen, und laßt uns ja nicht unsere Fahne senken vor solchen Menschen, welche von den geheimen Gesellschaften oder andern Schooßsünden nicht lassen wollen.“ A. G.

Herrnhu[...]
Brüder-Uni[...]
im letzten [...]
477,752 M[...]
geben. Der [...]
beziffert sich [...]
26 Nebenpl[...]
geschwister [...]
die Gesamm[...]
trug 93,246 [...]

Die Altk[...]
zu Rotterda[...]
gehalten. [...]
von Utrecht [...]
und eine g[...]
Schweiz du[...]
einer Schaar [...]
Cech, erwäh[...]
Campello m[...]
Gäste zugeg[...]
Priester un[...]
von Cairo u[...]
und Dr. Lia[...]
recht. Die [...]
eröffnet. [...]
über das T[...]
Kirchen des [...]
wünscht sei, [...]
eine sorgfält[...]
mit aller E[...]
Kirche sich n[...]
thum einlas[...]
starker Einf[...]
darauf hinn[...]
bindung mi[...]
Annäherung [...]
Was noch [...]
dahin; fürs [...]

Aus Fr[...]
bei den Rön[...]
gut römische [...]
allen unsern [...]
der vier Evo[...]
das Bildni[...]
man sollte [...]
Man hat ge[...]
sagen, er se[...]
unbekannt, [...]
und Lehreri[...]
Katechismus [...]
Einstmals [...]
vor der heili[...]
nährten sich [...]
stie; sie tru[...]
Selbst im [...]
Familien a[...]
den der Va[...]
nen Kinder[...]
unsern Tage[...]
stantischen L[...]
den Seinige [...]
dies das G[...]
protestantisch[...]
Katholiken [...]
Die christlich[...]
aus ihren M[...]
Wir sollten [...]
Vorfahren [...]
Warum soll[...]
lieferungen [...]
Evangelium [...]

ort reden, wie z. B. der "*Church-*
läßt: „Was auch die Zukunft brin-
ffenbar eines Christen Pflicht, eine
Ermuthigung und Sympathie den
d der fortschrittlichen Richtung einer
gegenüber zu bewahren." Es ist
jene Leute in der Machtstellung,
n Stellvertreter in Washington ein-
immer weiteren Grenzen einräumt,
n, welche zu einer Trennung zwischen
nem americanischen Pabstthum füh-
chwächung Roms ausschlagen mag,
ır diese Einrichtung in klug berech-
Stärkung der römischen Macht in
und auch schon merklich dahin zu
at. Es gilt eben vom Antichrist,
er gilt:

Macht und viel List
rausam Rüstung ist,
d ist nicht seins Gleichen."

A. G.

gischen **Lehranstalten** auch unsers
oderne Unglaube mehr und mehr um
kurzem zwei junge Männer aus dem
ıalen in Philadelphia examinirt und
genheit an den Tag, daß sie den alten
) mit in die Anstalt gebracht hatten,
heilige Schrift wirklich das sei, was
, preisgegeben hatten und daß ihnen
ren Lehrern im Seminar planmäßig
sei. Auf die Frage, was er von den
ılte, gab der Eine zur Antwort: „Ich
als etwa dieses, daß Moses die zehn
ibe." — Wenn das so weiter geht, so
ıter den reformirten Kirchengemein-
n, daß die frühere besonders unter
t verbreitete Meinung, daß „studirte
l seien, Berechtigung finden wird.
Lehranstalten und besonders unsere
re vor der falschberühmten Wissen-
it als Theologie aufspielt, bewahrt
e und Studirende auch in Zukunft
n Wahrheit sprechen mögen: „Deine
Rathsleute."

A. G.

Kirche in Utah geht damit um, sich
kirchlich-weltliche Körperschaft zu
ch Incorporation das Recht zu er-
ndes und bewegliches Eigenthum zu
nzulegen, Eisenbahnen, Telegraphen,
Anlagen zu bauen, Wegerechte und
eßen und zu veräußern, Bonds und
auszugeben, Fabriken und Mühlen
iben, allerhand Contracte zu schließen
chäften zu befassen. Die Gesellschaft
die Summe von $10,000,000.00 an,
0 „Shares" befinden sich 66,382 in
ilford Woodruff, George Q. Canon
th, den Vorstehern der Mormonen-
ächstens Utah in die Reihe der Staa-
den die Mormonen, in oben ange-
ısirt und incorporirt, fast ein Staat
eine Macht, gegen welche die Staats-
ig genug würde ausrichten können.

A. G.

geheimen Gesellschaften gibt der
Loody seinen Mitarbeitern folgenden
Leute in allen Fällen die Wahrheit
e dann lieber aus der Gemeinde als
esellschaft austreten, so ist es je eher,
die Gemeinde verlassen. Ich will
glieder haben, welche von der Welt
ls 10,000 von diesem Schlage. Laßt
, und wenn auch nur zwei mit uns
ns ja nicht unsere Fahne senken vor
elche von den geheimen Gesellschaften
sünden nicht lassen wollen." A. G.

Ausland.

Herrnhuter. Die „Missionsanstalt der evangelischen Brüder-Unität", wie jetzt der amtliche Titel lautet, hat im letzten Missionsjahr vom Juli 1893 bis Juli d. J. 477,752 Mark eingenommen und 504,712 Mk. ausgegeben. Der Gesammtaufwand der Mission im Jahre 1893 beziffert sich auf 1,589,570 Mk. Auf 122 Plätzen nebst 26 Nebenplätzen in 21 Provinzen waren 397 Missionsgeschwister thätig, davon 213 männliche, 184 weibliche; die Gesammtzahl der in Pflege stehenden Personen betrug 93,246, 1402 mehr als im vorigen Jahre.

(A. E. L. K.)

Die Altkatholiken haben am 28., 29. und 30. August zu Rotterdam ihren dritten internationalen Congreß abgehalten. Holland war vertreten durch den Erzbischof von Utrecht und die Bischöfe von Harlem und Deventer und eine große Anzahl Priester; Deutschland und die Schweiz durch die Bischöfe Reinkens und Herzog sammt einer Schaar Geistlicher und Laien; Oesterreich durch Herrn Cech, erwählten Bischof; Italien durch den Grafen di Campello mit zwei Priestern; aus Rußland waren als Gäste zugegen der Erzpriester Janischew und vier andere Priester und General Kireeff, von America der Bischof von Cairo und Dr. Nevin, von England Canon Churton und Dr. Lias. Die Gäste hatten Rede-, aber nicht Stimmrecht. Die Sitzungen wurden jeden Tag mit einer Messe eröffnet. Ein Abbé Michard verlas eine Abhandlung über das Thema, daß eine freie Wiedervereinigung der Kirchen des Morgenlandes und des Abendlandes erwünscht sei, wogegen von russischer Seite General Kireeff eine sorgfältig ausgearbeitete Antwort vortrug, worin er mit aller Entschiedenheit erklärte, daß die orientalische Kirche sich niemals auf eine Verbindung mit dem Pabstthum einlassen würde. Ueberhaupt ist seit Jahren ein starker Einfluß von russischer Seite bemerkbar, welcher darauf hinwirkt, die altkatholischen Gemeinden in Verbindung mit der russischen Kirche zu bringen und eine Annäherung an die anglicanische Kirche zu vereiteln. Was noch aus diesen Altkatholiken werden wird, steht dahin; fürs erste sind sie weder Fisch noch Vogel.

A. G.

Aus Frankreich. Der Ruf nach der Bibel macht sich bei den Römischen bald da bald dort geltend. In dem gut römischen Blatte „Croix" heißt es: „Ich möchte in allen unsern Häusern neben dem Crucifix ein Exemplar der vier Evangelien sehen. Es genügt in der That nicht, das Bildniß des göttlichen Gekreuzigten auszustellen; man sollte dafür sorgen, daß er gekannt und geliebt wird. Man hat gesagt, JEsus sei verkannt; man sollte vielmehr sagen, er sei unbekannt. Er ist der jungen Generation unbekannt, besonders seit frevelhafte Gesetze den Lehrern und Lehrerinnen verbieten, in der Schule die Kinder im Katechismus und der heiligen Schrift zu unterrichten. Einstmals hatten die ersten Christen eine tiefe Ehrfurcht vor der heiligen Schrift. Sie lasen dieselbe täglich und nährten sich damit und mit dem Sacrament der Eucharistie; sie trugen häufig Abschnitte daraus mit sich herum. Selbst im vorigen Jahrhundert pflegte in den meisten Familien am Sonntag und an den langen Winterabenden der Vater mit entblößtem Haupte, umgeben von seinen Kindern, den heiligen Text laut vorzulesen. In unsern Tagen noch liest in England und andern protestantischen Ländern der Hausvater mehrmals in der Woche den Seinigen aus dem Evangelium vor. Vielleicht ist dies das Geheimniß des äußerlichen Wohlstandes der protestantischen Gesellschaften. In Frankreich kennen die Katholiken das Leben und die Geschichte JEsu nicht. Die christlichen Frauen sogar wissen davon nur, was sie aus ihren Meßbüchern gelernt haben. Dies ist zu wenig. Wir sollten erröthen, wir Katholiken, darin hinter unsern Vorfahren und hinter den Protestanten zurückzustehen. Warum sollten wir nicht zu den alten christlichen Ueberlieferungen zurückkehren, indem wir die Verbreitung des Evangeliums organisirten?"

(A. E. L. K.)

Aus Griechenland. Eine selbständige protestantische Kirche hat sich in Griechenland constituirt. Bis jetzt zählt sie zwar nur drei Gemeinden (in Athen besteht außerdem ein französischer Gottesdienst), doch ist zu hoffen, daß diese Zahl sich bald vermehren wird. Die Verfassung der drei Gemeinden ist presbyterianisch, Prediger und Aelteste bilden das Presbyterium: sie vereinigen sich je nach Bedürfniß zu Synoden. Der Cultus entspricht ungefähr der einfachen Art, wie sie in der reformirten Kirche Frankreichs gebräuchlich ist. Alle drei Monate wird Abendmahl gefeiert. Außer dem Hauptgottesdienst und der Sonntagsschule findet sonntäglich am Nachmittag eine Gebetsstunde statt. Ursprünglich war die griechische protestantische Kirche eine Tochterkirche der Presbyterianer Americas. Um jedoch den nationalen Charakter zu bewahren und dem Vorwurf zu entgehen, daß sie durch Ausländer unterhalten werde, hat sie sich seit drei Jahren abgezweigt und sucht jetzt die staatliche Anerkennung zu gewinnen. Durch die englische Bibelgesellschaft sind ihr acht Bibelboten zur Verfügung gestellt.

(A. E. L. K.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses G. J. Wegener wurde Herr Cand. Ed. Fischer am Vormittag des 17. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Gotha ordinirt, am Nachmittag desselben Sonntags in Apopka und am 18. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Martin eingeführt von C. F. Brommer. Adresse: Rev. Ed. Fischer, Gotha, Orange Co., Fla.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde Herr Cand. H. Rathjen am 18. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Congerville, Jll., ordinirt und eingeführt von E. Kirchner. Adresse: Rev. H. Rathjen jun., Congerville, Woodford Co., Ill.

Am 18. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Paul Schröder in der Gemeinde zu Lexington, Tex., im Auftrag des ehrw. Präses Wegener ordinirt und eingeführt von G. Birkmann. Adresse: Rev. Paul Schroeder, Lexington, Lee Co., Tex.

Im Auftrag des Herrn Präses E. Zürrer ist Herr Cand. J. H. Schnitker am 19. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Beaver Tp., Ja., ordinirt und eingeführt worden von A. Hemann. Adresse: Rev. J. H. Schnitker, Humboldt, Ia.

Im Auftrag des Präsidiums des Westlichen Districts wurde Herr P. Fr. Steyer am 16. und 17. n. Trin. in den beiden Gemeinden bei Loulyma, Ark., eingeführt durch E. Bangerter. Adresse: Rev. F. Steyer, Loulyma, Green Co., Ark.

Im Auftrag des Herrn Präses E. Zürrer wurde P. C. Zipp am 18. Sonnt. n. Trin. in der Zions-Gemeinde in Ogden, Boone Co., Jowa, eingeführt von J. P. Günther.

Am 18. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. W. Butzke zu Millard, Nebr., unter Assistenz von P. Chr. Merkel ordinirt und eingeführt von W. Hüsemann.

Im Auftrag des ehrw. Herrn Präses F. Pfotenhauer wurde Herr P. H. Ehlen am 18. Sonnt. n. Trin. in seiner bisherigen Filialgemeinde zu Groton, S. D., und in der St. Johannis-Gemeinde zu Town Hanson eingeführt von J. D. Ehlen.

Im Auftrag Präses Brands wurde am Abend des 19. September P. F. C. G. Schumm, bisher in Worcester, Mass., unter Assistenz von P. H. Birkner in Webster, Mass., eingeführt von Adolf Biewend. Adresse: 20 Prospect Str.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonnt. n. Trin. wurde die ev.-luth. Zions-Kirche (23×38, Thurm 40 F.) in Southington, Conn., dem Dienste Gottes geweiht. Es predigten: PP. W. Köpchen, G. Bohm und W. Mönkemöller (engl.).

Theo. Groß.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die Dreieinigkeits-Gemeinde in Lixville, Mo., ihre neue Kirche (26×40 F.) dem Dienst des HErrn. Vormittags predigte P. F. Meyr und Nachmittags Unterzeichneter (engl.).

Herm. C. Gübert.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Bethlehems-gemeinde zu Petersburg, Jll., ihre neuerbaute Kirche (36×56 F.) dem Dienste Gottes. Prediger: PP. Sippel, Jacobs und Prof. Wessel (engl.).

Geo. Koch.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte meine Immanuels-Gemeinde ihre neuerbaute Kirche (30×46 F.) dem Dienste Gottes. Prediger: PP. Mattfeld, Jobst und Schliepsiek (engl.).

Fr. Ehlers.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde zu **Perryville, Mo.**, ihre neuerbaute Kirche (41×84, Thurm 106 F.) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. Demetrio und W. Matthes (engl.). J. Griebel.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde in **La Grange, Jll.**, ihre neuerbaute Kirche (40×60 F.) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. Joh. Strieter, A. Ullrich und Cand. A. Reinke (engl.).

Alex. Ullrich.

Missionsfeste.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Granton, Wis. Prediger: PP. Hähnel und Zuberbier. Collecte: $43.00.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Zions=Gemeinde zu Newton, Kansas. Prediger: PP. Obermowe, Grambauer und Mähr. Collecte: $40.85.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Immanuels=Gemeinde zu Sherman, Mich. Prediger: P. Wißmüller und Cand. Wilson. Collecte: $50.00. — Die Gemeinden von Saginaw, Mich., und Umgegend. Prediger: PP. C. Mayer, Trinklein und Cand. Partenfelder (engl.). Collecte und Ueberschuß: $495.00.

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden von Brazilton und Pittsburg, Kans. Prediger: PP. Hansen, Volk und Allenbach (deutsch und engl.). Collecte nach Abzug: $34.10. — Die Gemeinden von Renfrew Co., Ont. Prediger: PP. L. Schmidt und Kanold. Collecte: $78.00. — Die Gemeinde zu Manawa, Wis. Prediger: PP. Jäger, Th. Bretscher (engl.) und Spiering. Collecte: $65.25. — Die Gemeinden in Swanville Town, Ohio. Prediger: PP. Hitzemann und Agather. Collecte nach Abzug: $13.24.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Ellinwood, Kans. Prediger: PP. Hellwege und Voß. Collecte nach Abzug: $27.08. — Die Gemeinde in Blue Hill, Nebr. Prediger: PP. Möllering und Wambsganß. Collecte: $25.28. — Die Gemeinden der PP. Bahl und Andr. Müller. Prediger: PP. Jung und Firnhaber. Collecte: $48.00. — Die Gemeinde bei Elmore, Minn. Prediger: PP. Becker und Malkow. Collecte nach Abzug: $57.00. — Die St. Pauls=Gemeinde an der Lincoln Creek, Nebr. Prediger: PP. Rittamel und Grörich. Collecte nach Abzug: $22.00. — Die Gemeinden der PP. Meeske und Matuschka. Prediger: PP. Matuschka und Grupe. Collecte: $50.00. — Die Gemeinde in Longtown, Mo. Prediger: PP. Hüschen und Schriefer. Collecte: $126.00. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Athens, Wis. Prediger: PP. Bretscher und Steffens. Einnahme: $60.00. — Die St. Paulus=Gemeinde bei Onaga, Kans. Prediger: PP. Polster und Eggert. Collecte: $50.00. — Die Gemeinde zu Port Sanilac, Mich., mit der St. Pauls=Gemeinde zu Sanilac Center. Prediger: PP. Schröder, Wißmüller (engl.) und Born. Collecte nach Abzug: $38.00. — Die St. Johannis=Gemeinde zu Babbtown, Mo. Prediger: PP. Grefe und Gräbener. Collecte: $24.94. — Die Gemeinden der PP. Frederking und Westerkamp in Dwight, Jll. Prediger: Prof. Herzer und P. Weber. Collecte nach Abzug: $49.38.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die St. Petri=Gemeinde zu Forestville, Wis., mit Gästen aus der Nachbargemeinde und Rankin und Ahnapee. Prediger: PP. J. Strasen und Eppling. Collecte: $38.30. — Die St. Paulus=Gemeinde bei Carson, Kans. Prediger: PP. Timm und Eggert. Collecte: $42.10. — Die Gemeinde in Prairie Town, Jll., mit den Gemeinden zu Bethalto, Dorsey und Bunker Hill. Prediger: PP. Ramelow, Voit und H. Kühn. Collecte: $155.00. — Die Gemeinden des P. Thusius in S. Dakota. Prediger: PP. Wächter und Kuntz. Collecte: $32.46. — Die Gemeinden zu Lucas und Union Tp., Jll. Prediger: PP. Merting, Mundt und Mende. Collecte: $35.00. — In Chester, Jll. Prediger: PP. Brust, W. Heinemann und Sommer (engl.). Collecte: $100.00. — Die Gemeinden der PP. Leimer, Gemmingen und Bendin. Prediger: PP. Hoffmann und Her. Collecte: $60.00. — Die Gemeinde in Magnolia, Jowa. Prediger: P. J. P. Günther. Collecte: $30.65. — Die Gemeinde zu Plainview, Minn. Prediger: PP. Lindloff und Kirmis. Collecte: $30.00. — Die Gemeinden in Columbus und an der Clifty, Jnd. Prediger: PP. Küchle, Eickstädt und Fischer (engl.). Collecte: $120.40. — Die Gemeinde zu Lanesville, Jnd. Prediger: PP. Huge und Schumacher. Reinertrag der Collecte: $44.00. — Die Gemeinden auf der Grand Prairie in Neu Ulm, Ark. Prediger: PP. Bäpler, Kleimann und Drewes (engl.). Collecte: $32.00. — Die Gemeinde in Swiß Alp, Tex. Prediger: PP. Tietjen und Gesterling. Collecte: $48.80. — Die Gemeinde in Luverne, Jowa. Prediger: PP. Traub und Willner. Collecte: $47.30. — Die St. Johannis=Gemeinde in Mayville, Wis., mit Gästen aus den Gemeinden der PP. Bäse, Hanser und Hoffmann. Prediger: PP. Hanser und Bäse. Collecte: $64.57. — Die Salems=Gemeinde zu Neu=Bielefeld, Mo. Prediger: PP. Rothe und Ambacher. Collecte nach Abzug: $64.00. — Die Gemeinde in Washburn, Jll. Prediger: PP. Behrens und Kirchner. Collecte: $42.06. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Rockville, Conn. Prediger: P. Ottmann. Collecte: $23.27. — Die Gemeinde in Chattanooga, Tenn. Prediger: P. Klein. Einnahme: $18.06. — Die Gemeinde zu Chandlerville, Jll. Prediger: PP. J. Bergen und H. Jacobs. Collecte nach Abzug: $57.25. — Die Filialgemeinde P. Hohensteins. Prediger: P. Hohenstein. Collecte: $7.17. — Die Gemeinde bei Atwater, Minn. Prediger: PP. Krumsieg und Biedermann. Collecte: $24.52. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde bei Reeseville, Wis. Prediger: PP. M. Müller und Böse. Collecte nach Abzug: $39.25. — Die St. Pauls=Gemeinde zu Havana, Jll. Prediger: PP. Drögemüller und H. Sieving. Collecte: $44.00. — Die Zions=Gemeinde bei Jefferson City, Mo., mit Gästen aus Jefferson City, Honey Creek und Stringtown. Prediger: PP. Purzner und Bösche. Collecte nach Abzug: $48.60. — Die Gemeinde in Buckley, Jll., mit Gästen aus Thawville, Ash Grove u. Woodworth. Prediger: PP. Dietz und C. Müller. Collecte: $102.39. — Die St. Johannis=Gemeinde zu Blenheim, Md., mit Gästen aus Kingsville. Prediger: PP. Her und Fleckenstein. Collecte: $31.67. — Die St. Johannis=Gemeinde bei Fryburgh, Ohio. Prediger: P. Schlesselmann und Dir. Schmidt. Collecte nach Abzug: $34.45. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde in Lowden, Jowa. Prediger: PP. v. Strohe und Theiß. Collecte: $59.71. — Die Gemeinden zu Lockwood und Meinert, Mo. Prediger: PP. M. Eirich, Rader (engl.) und Hintz. Einnahmen: $91.00. — Die Gemeinde zu Pomeroy, Jowa. Prediger: PP. F. Ehlers, Hesse und Schliepsiek (engl.). Collecte: $47.19. — Die Gemeinden in Town Rost, Hersey und Ewington, Minn. Prediger: PP. Becker, Beck und Schlüter. Collecte nach Abzug: $32.07. — Die Gemeinden zu Chepstow und Winklers Mill, Kans. Prediger: PP. Wein und F. Möller. Collecte nach Abzug: $26.02. — Am Freitag nach dem 17. Sonnt. n. Trin., den 21. September, die Gemeinde in Delaware, Jowa. Prediger: PP. Wolfram und Matzat. Collecte nach Abzug: $51.16.

Conferenz-Anzeigen.

Die Dexter Specialconferenz versammelt sich am 16. und 17. October bei dem Unterzeichneten. F. W. Heinke.

Die New York und New England Conferenz versammelt sich, so Gott will, vom 23. bis 25. October in Schenectady, N. Y., in der Gemeinde P. L. Schulzes. Arbeiten: 1. Erledigung der Diakonissenfrage, H. Steup; 2. Verbindlichkeit der Symbole, W. Schönfeld; 3. Vorlage über Royal Arcanum, O. Hanser. — Prediger: C. Ohlinger, Ersatzmann: W. Mönkemöller. Beichtredner: J. Heck, Ersatzmann: H. Steup. — Man versäume nicht, sich beizeiten anzumelden! Wer nicht kommen kann, ist herzlich gebeten, sein Entschuldigungsschreiben wenn möglich vor dem 15. October an den Ortspastor (151 Nott Terrace) einzusenden. Theo. Groß, Secr.

Die nordwestliche Specialconferenz von Jowa versammelt sich, s. G. w., am 23. und 24. October in der Gemeinde des Herrn P. Burmeister in Le Mars. Anmeldung erbeten. J. D. Hesse, Secr.

Die Südost=Jowa Specialconferenz versammelt sich vom 30. October bis 1. November in der Gemeinde des Herrn P. A. D. Greif, Davenport, Jowa. F. Wolter, Secr.

Die nächste St. Louiser Eintagsconferenz findet am 7. November statt. A. F. Hoppe.

Gemeinde=Jubiläum.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde bei Clarinda, Jowa, das Jubelfest zum Andenken an ihre Gründung vor 25 Jahren. Vormittags predigte Herr P. G. Landgraf, welcher schon im Jahre 1868 von Kansas aus die Leute bedient hatte, und Nachmittags Herr P. M. Große (englisch) und Herr P. G. Haack. Die Collecte betrug nach Abzug von Reisekosten $39.00, welche für die Innere Mission in Jowa bestimmt wurde. C. F. W. Brandt.

Zur Erinnerung.

Die Herren Pastoren, Gemeinden und Missionscommitteen, welche sich an das hiesige Lehrercollegium um Aushülfe durch Studenten wenden, werden freundlichst daran erinnert, daß derartige Gesuche nach einem Beschluß der Allgemeinen Synode nur dann in Erwägung gezogen und bewilligt werden dürfen, wenn dieselben von dem Herrn Präses des Districts, aus welchem sie kommen, befürwortet worden sind. Um unnötiges Schreiben und Zeitverlust zu ersparen, wolle man in Zukunft sich stricte an diesen Beschluß halten.

Springfield, den 4. October 1894. R. Pieper.

Bekanntm

Die Gemeinde zu Sedalia ist
ausgegebenen Actien diesen Herbs
her die Inhaber der Actien genau
einzuschicken unter der Adresse: Re
Ave., Sedalia, Mo.

Eingekommen in die Kasse

Synodalkasse: P. Leeb in C
f. Gem. $1.80, P. Sattelmeier in
Becker 1.00, P. Lükers Gem. in B
Gem. in Prairie Town 5.45. (S
Synodalbaukasse: Durch L
aus P. Brauers Gem. das. 20.00
Hamel, 2. Zhlg., 46.50. (S. $66.
Innere Mission: Missionsf
in Rockford 50.00, P. Westerkamp
Goodfarm 24.69, durch P. Danne
durch P. Tappenbeck in Chapin 4
Gemm. in Pekin, Sands u. Peoria
in East St. Louis v. d. Gemm. in
East St. Louis 55.00, durch P. Be
durch P. Blanken in Buckley 70.00
Wenona 15.00 und Washburn 20.
lus=Gem. in Havana 40.00, dur
35.00, durch P. Sapper in Bloomin
in Prairie Town 100.00; von Le
Dankopfer zur silb. Hochz., 5.00, P.
lich in Glencoe 1.00, P. Lochner i
1.00, P. Wagner das. v. Wwe. Bed
dale v. Bachmann sen. 2.00, P. C
u. Christ. Becker .50 u. P. Heine in
Meyers Hochz., 8.00. (S. $691.7
P. Boor in Chicago: P. Höl
Ver. 5.00 u. P. Wunder das. vom Fr
Negerschule in Concord,
Schülern in Worden 6.50, P. Wer
Ewert .50, A. u. L. Steinbach je
je .15, C. Trimpler u. C. Lejeune
bei Champaign 2.10. (S. $10.10
Englische Gemeinde in C
in Nashville 4.35, P. W. Bartling
.50 u. P. Hölter das. v. Frau Matl
Englische Mission: P. Dor
sionscoll., 5.00, P. Tappenbeck,
u. P. Sapper in Bloomington, Th
(S. $40.00.)
Negerkirche in New Orlea
Champaign 1.00.
Negermission: Missionscoll
Rockford 5.00, P. Westerkamp v. d.
farm 24.69, durch P. Dannenfeldt
P. Tappenbeck in Chapin 17.47, P
Pekin, Sands und Peoria 26.51,
St. Louis von den Gemm. in Ma
St. Louis 30.00, durch P. Bergen
P. Blanken in Buckley 29.24, P. He
burn 5.00, durch P. Sapper in B
Iben in Prairie Town 25.00. (S
Judenmission: P. Bergen
Missionscoll., 5.00, von Frau P.
u. durch P. Iben in Prairie Tow
5.00. (S. $11.00.)
Heidenmission: P. Bergen
Missionscoll., 5.00, P. W. Bartlin
Kirche beim Vortrage von Mission
Chicago: Durch P. W. Kohn v. H.
P. A. Reinke, Coll. in seiner Kirch
sionar Mohn, 55.15; durch P. Iber
Missionscoll., 22.55. (S. $123.70
Unterstützungskasse: P. C
12.90, Coll. von P. Heerboths Ge
der „Dorothea=Thürnau=Stiftung“
Müller in Schaumburg 4.00 u. P.
paign 2.00, durch P. W. Krebs,
Gem. in Tinley Park, 12.75, P. B
Kriedemann 2.50, P. Link in Red
durch Lehrer Schachameyer v. d. Ch
P. Hieber in Riverdale von Bachm
in Okawville, Erntefcoll., 12.25.
Arme Studenten in St.
dale v. Bachmann sen. 1.00.
Waschkasse in Springfiel
Frauenver. in Springfield 2.00 un
Crete vom Nähver. 5.00. (S. $7.
Arme Studenten in Spri
Bud von Frau C. F. 4.00, P. Hieb
mann sen. 1.00, P. Sapper in B
sionscoll. f. „Kostgeld“, 25.00, dur
Theil d. Missionscoll. f. W. Dröge
Gem. in El Paso f. Bursiek 8.50, P.
Grove f. F. Rudi 9.72, P. Hempfin
sionscoll. v. d. Gem. in Wenona,
P. Berg in Beardstown vom Frau
durch Prof. Simon vom Frauenver
heim, Jnd.) f. Gallmeyer 7.00. (S
Arme Collegeschüler in
brecht in Chicago vom Jungfr.=Ve
P. Martens in Danville, Coll. für
Schachameyer in Chicago f. Theo.
in Riverdale von Bachmann sen. 1
Arme Collegeschüler in M
Riverdale von Bachmann sen. 1.0
Missionscoll. f. Filial=Gem. in Ju
7.17, P. Engelbrecht in Chicago vo
15.00, P. Hölter in Chicago vom Ju



— Die Gemeinde in
nd Kirchner. Col=
neinde zu Rockville,
$23.27. — Die Ge=
: P. Klein. Ein=
ndlerville, Jll. Pre=
ollecte nach Abzug:
nsteins. Prediger:
neinde bei Atwater,
ermann. Collecte:
ei Reeseville, Wis.
ollecte nach Abzug:
ma, Jll. Prediger:
te: $44.00. — Die
t Gästen aus Jeffer=
rediger: PP. Purz=
0. — Die Gemeinde
lsh Grove u. Wood=
Collecte: $102.39.
m, Md., mit Gästen
Fleckenstein. Col=
inde bei Fryburgh,
ir. Schmidt. Col=
gkeits=Gemeinde in
und Theiß. Col=
wood und Meinert,
.) und Hintz. Ein=
neroy, Jowa. Pre=
(engl.). Collecte:
Jersey und Ewing=
nd Schlüter. Col=
n zu Chepstow und
in und F. Möller.
nach dem 17. Sonnt.
a Delaware, Jowa.
ollecte nach Abzug:

...n.

elt sich am 16. und
F. W. Heinke.
Conferenz versam=
er in Schenectady,
beiten: 1. Erledi=
Verbindlichkeit der
Royal Arcanum,
nann: W. Mönke=
H. Steup. — Man
her nicht kommen
ngsschreiben wenn
spastor (151 Nott
. Groß, Secr.
on Jowa versam=
in der Gemeinde
nmeldung erbeten.
. Hesse, Secr.
ersammelt sich vom
de des Herrn P. A.
Wolter, Secr.
nz findet am 7. No=
A. F. Hoppe.

...m.

luth. Immanuels=
est zum Andenken
tags predigte Herr
8 von Kansas aus
Herr P. M. Große
e betrug nach Ab=
Innere Mission in
. W. Brandt.

ssions=committeen,
m Aushülfe durch
ran erinnert, daß
gemeinen Synode
gt werden dürfen,
ricts, aus welchem
nnöthiges Schrei=
n in Zukunft sich

R. Pieper.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde zu Sedalia ist bereit, Serie V der von ihr ausgegebenen Actien diesen Herbst einzulösen. Es werden daher die Inhaber der Actien genannter Serie gebeten, dieselben einzuschicken unter der Adresse: Rev. H. Lobeck, 519 Lafayette Ave., Sedalia, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: P. Leeb in Chicago von etlichen Gliedern s. Gem. $1.80, P. Sattelmeier in Hord von Jacob und Christ. Becker 1.00, P. Lükers Gem. in Bethlehem 6.37 und P. Ibens Gem. in Prairie Town 5.45. (S. $14.62.)

Synodalbaukasse: Durch Lehrer Fathauer in Eagle Lake aus P. Brauers Gem. das. 20.00 und P. Büngers Gem. bei Hamel, 2. Zhlg., 46.50. (S. $66.50.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): Durch P. Dorn in Rockford 50.00, P. Westerkamp v. d. Gemm. in Dwight und Goodsfarm 24.69, durch P. Dannenfeldt in Lindenwood 40.00, durch P. Tappenbeck in Chapin 40.00, P. Hohenstein von den Gemm. in Pekin, Sands u. Peoria 79.53, durch G. H. Kemper in East St. Louis v. d. Gemm. in Mascoutah, Belleville und East St. Louis 55.00, durch P. Bergen in Chandlerville 40.25, durch P. Blanken in Buckley 70.00, P. Hempfing v. d. Gem. in Wenona 15.00 und Washburn 20.00, P. Succop v. d. St. Paulus=Gem. in Havana 40.00, durch P. Trapp in Winterrowd 35.00, durch P. Sapper in Bloomington 63.80 u. durch P. Iben in Prairie Town 100.00; von Lehrer Sauer in Schaumburg, Dankopfer zur silb. Hochz., 5.00, P. Matthius v. Frau M. Beimlich in Glencoe 1.00, P. Lochner in Chicago von Franz Topel 1.00, P. Wagner das. v. Wwe. Beduhn 1.00, P. Hieber in Riverdale v. Bachmann sen. 2.00, P. Sattelmeier in Hord v. Jacob u. Christ. Becker .50 u. P. Heine in Rodenberg, Coll. bei Becker=Meyers Hochz., 8.00. (S. $691.77.)

P. Boor in Chicago: P. Hölter in Chicago vom Jungfr.=Ver. 5.00 u. P. Wunder das. vom Frauenver. 6.00. (S. $11.00.)

Negerschule in Concord, N. C.: Von Lehrer Kirschs Schülern in Worden 6.50, P. Werfelmann in Chicago von Fr. Ewert .50, A. u. L. Steinbach je .25, A. Ziebell u. A. Stolz je .15, E. Trimpler u. E. Lejeune je .10, v. P. Scholz' Schülern bei Champaign 2.10. (S. $10.10.)

Englische Gemeinde in Chicago: P. Brauns' Gem. in Nashville 4.35, P. W. Bartling in Chicago v. Aug. Röwert .50 u. P. Hölter das. v. Frau Math. Knapp 5.00. (S. $9.85.)

Englische Mission: P. Dorn in Rockford, Theil d. Missionscoll., 5.00, P. Tappenbeck, Theil d. Missionscoll., 10.00 u. P. Sapper in Bloomington, Theil der Missionscoll., 25.00. (S. $40.00.)

Negerkirche in New Orleans, La.: Von P. Scholz bei Champaign 1.00.

Negermission: Missionscoll. (Theil): Durch P. Dorn in Rockford 5.00, P. Westerkamp v. d. Gemm. in Dwight u. Goodsfarm 24.69, durch P. Dannenfeldt in Lindenwood 16.00, durch P. Tappenbeck in Chapin 17.47, P. Hohenstein v. d. Gemm. in Pekin, Sands und Peoria 26.51, durch G. H. Kemper in East St. Louis von den Gemm. in Mascoutah, Belleville und East St. Louis 30.00, durch P. Bergen in Chandlerville 7.00, durch P. Blanken in Buckley 29.24, P. Hempfing v. d. Gem. in Washburn 5.00, durch P. Sapper in Bloomington 50.00, durch P. Iben in Prairie Town 25.00. (S. $235.91.)

Judenmission: P. Bergen in Chandlerville, Theil der Missionscoll., 5.00, von Frau P. Scholz bei Champaign 1.00 u. durch P. Iben in Prairie Town, Theil der Missionscoll., 5.00. (S. $11.00.)

Heidenmission: P. Bergen in Chandlerville, Theil der Missionscoll., 5.00, P. W. Bartling in Chicago, Coll. in seiner Kirche beim Vortrage von Missionar Näther, 40.00, ferner von Chicago: Durch P. W. Kohn v. H. Bergmann 1.00 und durch P. A. Reinke, Coll. in seiner Kirche beim Vortrage von Missionar Mohn, 55.15; durch P. Iben in Prairie Town, Theil der Missionscoll., 22.55. (S. $123.70.)

Unterstützungskasse: P. Castens in Gilmer, Hochzcoll., 12.90, Coll. von P. Heerboths Gem. in Wheaton 3.00, Ertrag der „Dorothea=Thürnau=Stiftung“ 8.00, Beiträge v. P. G. A. Müller in Schaumburg 4.00 u. P. C. F. W. Scholz bei Champaign 2.00, durch P. W. Krebs, Erntefcoll. v. d. Dreieinigk.=Gem. in Tinley Park, 12.75, P. Blanken in Buckley von Wwe. Kriedemann 2.50, P. Link in Red Bud aus dem Klingelbl. .85, durch Lehrer Schachameyer v. d. Chicago Lehrerconferenz 36.00, P. Hieber in Riverdale von Bachmann sen. 1.00 u. P. Mezger in Okawville, Erntefcoll., 12.25. (S. $95.25.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Hieber in Riverdale v. Bachmann sen. 1.00.

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. Simon vom Frauenver. in Springfield 2.00 und durch Frau P. Brauer in Crete vom Nähver. 5.00. (S. $7.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Link in Red Bud von Frau E. F. 4.00, P. Hieber in Riverdale von Bachmann sen. 1.00, P. Sapper in Bloomington, Theil der Missionscoll. f. „Kostgeld“, 25.00, durch P. Tappenbeck in Chapin, Theil d. Missionscoll. f. W. Drögemüller, 10.00, P. Schröders Gem. in El Paso f. Bursiek 8.50, P. Mennickes Gem. in Hickory Grove f. F. Rudi 9.72, P. Hempfing f. Bursiek, Theil der Missionscoll. v. d. Gem. in Wenona, 5.00 und Washburn 5.00, P. Berg in Beardstown vom Frauenver. f. Kuppler 16.25 und durch Prof. Simon vom Frauenver. in P. Preuß' Gem. (Friedheim, Ind.) f. Gallmeyer 7.00. (S. $91.47.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Engelbrecht in Chicago vom Jungfr.=Verein für Karl Engel 15.00, P. Martens in Danville, Coll. für Karl Rätz, 12.00, von Lehrer Schachameyer in Chicago f. Theo. v. Schlichten 5.00, P. Hieber in Riverdale von Bachmann sen. 1.00. (S. $33.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Hieber in Riverdale von Bachmann sen. 1.00, P. Hohenstein in Peoria, Missionscoll. f. Filial=Gem. in Jubilee Tp. f. Alb. Dallmann, 7.17, P. Engelbrecht in Chicago vom Jungfr.=Ver. f. Ad. Engel 15.00, P. Hölter in Chicago vom Jungfr.=Ver. f. Herm. Haller=



berg 6.25, vom Jungfr.=Ver. in Colehour f. H. Feiertag 5.00, P. Plehn in South Litchfield f. L. Plehn u. H. Kothe vom Altvater B. Schneidewind 5.00. (S. $39.42.)

Arme Schüler in Addison: Durch Prof. Backhaus, Coll. bei Weier=Bluſt Hochz. in Freeport f. B. Seitz, 4.50, P. Link in Red Bud v. Frau E. F. f. Küffer 2.00, f. H. Schink v. P. C. F. W. Scholz in Champaign 2.00, durch P. Schink in Campbell Hill, Coll., 2.00 u. Coll. bei d. Gentſch=Behrens Hochz. 4.55, P. Hieber in Riverdale v. Bachmann sen. 1.00. (S. $16.05.)

Taubstummen=Anstalt: P. Hieber in Riverdale von Bachmann sen. 1.00.

Studirende Waisen aus Addison: P. Wunder in Chicago v. Wwe. Fleischer 2.00.

Sächsische Freikirche: P. Hempfing, Theil d. Missionsfestcoll. in Wenona, 5.29 und Washburn 5.76. (S. $11.05.)

Nothleidende Lutheraner in Wisconsin: P. Lüker v. d. Gem. in Bethlehem 12.50, P. Ruhlands Gem. in Altamont 23.60, P. Hölter in Chicago v. W. Rohn 2.50, P. Werfelmann das. v. L. K. 2.00, P. Wolters Gem. in Mattoon 18.38, P. Hieber in Riverdale vom Frauenver. 16.00, Frau Hilmer u. Frau Wudke je 2.00, F. Meier, W. Meier und Bartsch je 1.00, Joh. Cuse u. Joh. Lotz je .50, Frau Eidam 2.00; P. Kollmorgen in Stewardson, Hälfte einer Coll., 6.70, durch P. Scholz b. Champaign von ihm selbst, Giertz, K. F. Lange, H. F. Lange und F. Schreiber je 1.00, P. Mende in Welton von etl. Gliedern 2.00 u. P. Lükers Gem. in Bethlehem 9.50. (S. $108.18.)

P. G. Sievers' Gemeinde in Roseland bei Pullman, Jll.: P. Lückes Gem. in Mayfair 11.25, P. Budachs Gem. in Washington Heights 10.00 und von W. Behnke .05, P. Hölter in Chicago v. W. Rohn 2.50, P. Feiertags Gem. in Colehour 3.50, P. Brauers Gem. in North Hammond 5.00; aus Chicago v. d. Gemm. der PP. Wagner 40.00, Nützel 12.00, u. N. N. 3.00, Frederking 5.25 u. A. Reinke 39.05. (S. $131.60.)

Nothleidende Lutheraner in Phillips, Wis.: Von Lehrer Sauer in Schaumburg, Dankopfer zur silb. Hochz., 2.50, L. Stünkel in Addison 2.00, P. Lükers Gem. in Bethlehem 10.00, P. Lochners Gem. in Chicago 35.00, P. Engelbrecht das. von Lehrer Treide 1.30, P. Pissel in Benson von N. N. 5.00, N. N. 1.00 u. „E. v. d. K." 1.00, P. W. Kohn in Chicago v. E. Zuschlag 1.00, P. Weisbrodt in Mount Olive von H. Gehner 2.00, P. Plehn in South Litchfield v. H. Whitehouse 1.00, N. N. 5.00, Rest einer Coll. 1.00, Altvater B. Schneidewind 2.00, Adam Germs, Frl. Ida Niemann, H. Höllmer u. Fr. Klekamp je 1.00 u. Coll. 10.00. (S. $83.80.)

Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Minnesota: Von Lehrer Sauer in Schaumburg, Dankopfer zur silbernen Hochz., 2.50, P. Lükers Gem. in Bethlehem 12.50 u. 9.50, P. Wolters Gem. in Mattoon 18.37, P. Kollmorgen in Stewardson, Hälfte einer Coll., 6.70, P. Sattelmeier in Hord v. Jacob u. Christ. Becker 2.00. (S. $53.57.)

Dänische Freikirche: Durch P. Hempfing, Theil d. Missionscoll. in Washburn, 5.00 u. P. Boseck, Coll. v. d. Gem. in Wheatfield Township, 4.00. (S. $9.00.)

Luth. Hospital in St. Louis: P. Link in Red Bud von Frau E. F. 4.00 und von Frau E. Müller 5.00. (S. $9.00.)
Total: $1907.84.

Addison, Jll., 27. September 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Distrikts:

Synodalbaukasse: Gem. in Frankenmuth, 7. Zhlg., $60.50.

Innere Mission: Missionscoll. in Port Hope 10.00. Gem. in Fraser 9.56. Gemm. in Sanilac u. Sanilac Centre 23.00. Missionscoll. d. Gemm. in Saginaw und Umgegend 200.00. Gem. in Howard City 3.00. Gem. in Argyle 3.51. Gem. in Alpena 2.25. P. Küchle von Frau Fietza .50. (S. $251.82.)

Negermission: Missionscoll. in Port Hope 10.00. P. Trinklein, Ueberschuß einer Coll. der Juni=Conferenz in Richville, .56. Lehrer Harbeck v. N. N. 1.00, Klingelbtlcoll. in Monroe 5.00. Gem. in Ludington 8.05. Gem. in Riveston 1.15. P. Fackler von Frau C. Haack 2.00. Gem. in Adrian 11.00. Gem. in Tawas City 4.15. Gemm. in Sanilac und Sanilac Centre 15.00. Missionscoll. d. Gemm. in Saginaw und Umgegend 200.00. (S. $257.91.)

Heidenmission: Ludington, Klingelbtlcoll., 1.00. Gem. in Howard City 2.00. P. Küchle von Frau Fietza .50. (S. $3.50.)

Englische Mission: Missionscoll. d. Gemm. in Saginaw u. Umgegend 70.00.

Allgemeine Innere Mission: Gem. in St. Joseph 8.30.

Altenheim in Michigan: Gem. in Frankenmuth 9.50. Gem. in St. Joseph 8.30. Frauenver. in Ruth 5.00. Gem. in Monroe 70.52. (S. $93.32.)

Taubstummenanstalt in Norris: Monroe, Klingelbtlcoll., .50. Ueberschuß vom Taubstummenfest 375.03. (S. 375.53.)

Deutsche Freikirche: P. Hügli von A. Stendel 1.00. Gem. in Beaver 4.00. (S. $5.00.)

Dänische Freikirche: P. Hügli von A. Stendel 1.00.

Gemeinde in Phillips, Wis.: Gem. in Big Rapids 10.55. Gem. in Frankenmuth 25.00. Gem. in Lansing 12.63. Gem. in Tawas City 8.00. P. Tresselt von N. N. 1.00. P. Krüger v. Frauenver. in Lake Ridge 2.00. Gem. in Frankentrost 18.21. P. Küchle v. C. Kramm 2.00, durch dens. von W. Kramm .50. (S. $79.89.)

Unterstützungskasse: P. Heid v. W. Bursing .50. Gem. in St. Joseph 15.00. (S. $15.50.)

Arme Schüler in Michigan: Gem. in Sebewaing 12.77. P. Trinklein, Hochzcoll. Reutter=Richardt, 12.89. Monroe, Klingelbtlcoll., 2.00. P. Fackler, Hochzcoll. Hagen=Miller, 3.70, durch dens. Hochzcoll. Boß=Malzahn, 6.00. Gem. in Roseville 10.70. (S. $48.06.)

Arme Schüler in Addison: Gem. in Montague f. O. Wendt, 3.76. P. G. A. Bernthals Gem. für G. Hildebrandt 3.22, für A. Trapp 3.22. Durch J. C. Nüchterlein, Hochzcoll. Grillenberger=Frank, f. W. Putz 12.00. (S. $22.20.)

r.=Ver. in Colehour f. H. Feiertag 5.00,
chfield f. L. Plehn u. H. Kothe vom Alt=
5.00. (S. $39.42.)
Addison: Durch Prof. Backhaus, Coll.
in Freeport f. B. Seitz, 4.50, P. Link in
f. Küffer 2.00, f. H. Schink v. P. C. F. W.
2.00, durch P. Schink in Campbell Hill,
d. Genisch=Behrens Hochz. 4.55, P. Hie=
chmann sen. 1.00. (S. $16.05.)
nstalt: P. Hieber in Riverdale von

isen aus Addison: P. Wunder in
cher 2.00.
irche: P. Hempfing, Theil d. Missions=
29 und Washburn 5.76. (S. $11.05.)
theraner in Wisconsin: P. Lüker
n 12.50, P. Ruhlands Gem. in Altamont
icago v. W. Rohn 2.50, P. Werfelmann
Wolters Gem. in Mattoon 18.38, P. Hie=
Frauenver. 16.00, Frau Hilmer u. Frau
er, W. Meier und Bartsch je 1.00, Joh.
, Frau Eidam 2.00; P. Kollmorgen in
ner Coll., 6.70, durch P. Scholz b. Cham=
Viertz, K. F. Lange, H. F. Lange und F.
Rende in Welton von etl. Gliedern 2.00
Bethlehem 9.50. (S. $108.18.)
emeinde in Roseland bei Pull=
s Gem. in Mayfair 11.25, P. Bildachs
Heights 10.00 und von W. Behnke .05,
v. W. Rohn 2.50, P. Feiertags Gem. in
auers Gem. in North Hammond 5.00;
m. der PP. Wagner 40.00, Nützel 12.00,
g 5.25 u. A. Reinke 39.05. (S. $131.60.)
utheraner in Phillips, Wis.:
Schaumburg, Dankopfer zur silb. Hochz.,
dison 2.00, P. Lükers Gem. in Bethlehem
t. in Chicago 35.00, P. Engelbrecht das.
0, P. Pissel in Benson von N. N. 5.00,
K." 1.00, P. W. Kohn in Chicago v. C.
sbrodt in Mount Olive von H. Gehner
h Litchfield v. H. Whitehouse 1.00, N. N.
1.00, Altvater B. Schneidewind 2.00,
a Niemann, H. Höllmer u. Fr. Klekamp
(S. $83.80.)
Lutheraner unter den Abge=
esota: Von Lehrer Sauer in Schaum=
lbernen Hochz., 2.50, P. Lükers Gem. in
0, P. Wolters Gem. in Mattoon 18.37,
hardson, Hälfte einer Coll., 6.70, P. Sat=
cob u. Christ. Becker 2.00. (S. $53.57.)
che: Durch P. Hempfing, Theil d. Mis=
t, 5.00 u. P. Boseck, Coll. v. d. Gem. in
4.00. (S. $9.00.)
n St. Louis: P. Link in Red Bud von
von Frau C. Müller 5.00. (S. $9.00.)

tember 1894. H. Bartling, Kassirer.

die Kasse des Michigan=Districts:

e: Gem. in Frankenmuth, 7. Zhlg.,

: Missionscoll. in Port Hope 10.00.
Gemm. in Sanilac u. Sanilac Centre
d. Gemm. in Saginaw und Umgegend
oard City 3.00. Gem. in Argyle 3.51.
P. Küchle von Frau Fietza .50. (S.

Missionscoll. in Port Hope 10.00. P.
einer Coll. der Juni=Conferenz in Rich=
eck v. N. N. 1.00, Klingelbtlcoll. in Mon=
dington 8.05. Gem. in Riveston 1.15.
L. Haack 2.00. Gem. in Adrian 11.00.
4.15. Gemm. in Sanilac und Sanilac
nscoll. d. Gemm. in Saginaw und Um=
257.91.)
Ludington, Klingelbtlcoll., 1.00. Gem.
P. Küchle von Frau Fietza .50. (S.

n: Missionscoll. d. Gemm. in Saginaw

nere Mission: Gem. in St. Joseph

ichigan: Gem. in Frankenmuth 9.50.
.30. Frauenver. in Ruth 5.00. Gem.
$93.32.)
stalt in Norris: Monroe, Klingel=
uß vom Taubstummenfest 375.03. (S.

rche: P. Hügli von A. Stendel 1.00.
(S. $5.00.)
rche: P. Hügli von A. Stendel 1.00.
hillips, Wis.: Gem. in Big Rapids
enmuth 25.00. Gem. in Lansing 12.63.
8.00. P. Treffelt von N. N. 1.00. P.
in Lake Ridge 2.00. Gem. in Franken=
e v. C. Kramm 2.00, durch dens. von W.
.89.)
asse: P. Heid v. W. Bursing .50. Gem.
(S. $15.50.)
Michigan: Gem. in Sebewaing 12.77.
Reutter=Richardt, 12.89. Monroe, Klin=
idler, Hochzcoll. Hagen=Miller, 3.70, durch
lalzahn, 6.00. Gem. in Roseville 10.70.

n Addison: Gem. in Montague f. O.
A. Bernthals Gem. für G. Hildebrandt
22. Durch J. C. Nüchterlein, Hochzcoll.
f. W. Putz 12.00. (S. $22.20.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Dankworths Gem. f. Kußner 34.11. P. G. A. Bernthals Gem. f. H. Tiede 3.22. P. Speckhardts Gem. f. Duclos 5.00, f. Wißmüller 5.00. (S. $47.33.)
Arme Studenten in Springfield: Durch P. C. A. Mayer für H. Mirly 21.00. Durch dens. für H. v. Germinger 5.00. (S. $26.00.)
Waisenhaus in Addison: Von Lehrer Regners Schulk. 3.13.
Arme Neger in Concord: Von Lehrer C. Rolfs Schulk. 2.48. Von Lehrer S. Riedels Schulk. 5.52. (S. $8.00.)
Waisenhaus in Wittenberg: Gem. in Benona 4.10.
Für die Abgebrannten in Minnesota: P. Krüger v. Frauenver. in Lake Ridge 3.00. Total: $1384.09.
Detroit, 30. September 1894. H. Knorr, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: P. Ziebells Gem. $25.00. P. Merkel, Missionscoll., 28.31. P. E. Flach v. J. Schwanke 1.00. P. Beckers Gem. 6.00. P. Wambsganß, Missionscoll., 40.64. P. Bendins St. Pauls=Gem. 4.00. P. Kösters Gem. 61.75. P. Weller, Aug. u. Septcoll. f. Gem. 13.82. P. v. Gemmingen v. W. Benne 3.00. P. Klingbeil, Missionscoll., 60.00. P. Zagel, Missionscoll., 51.51. P. Leuthäuser, Coll. f. St. Matth.=Gem., 12.00. P. Möllerings Gem. 169.00. P. Mießlers Imm.=Gem. 22.00. P. Häßler, Missionscoll., 180.00. P. Harms, Septcoll., 3.50. P. Harms von W. Rahms 3.00. P. Schubkegel, Missionscoll., 20.00. P. Kösters Gem. 11.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP. Bendin, v. Gemmingen und Leimer 60.00. P. E. Eckhardts Gem. 2.50. P. Brackhage, Missionscoll., 64.00. P. Grupe, Missionscoll., 51.28. Missionscoll. der Gemm. d. PP. Meeske u. Matuschka 50.00. Missionscoll. der Gemm. der PP. Bahl und Andr. Müller 48.00. P. Andr. Müller, Dankopfer von O. E. Bernecker, 5.00. P. Firnhaber, Missionscoll., 18.10. P. Schabacker, Missionscoll., 22.00. P. Müller, Missionscoll. f. Gem. bei Prosser, 20.00. P. J. Lang, Missionscoll. f. Gem., 21.85. P. Leimer, Hälfte d. Missionscoll. f. St. Joh.= u. Imm.=Gem., 21.60. P. Bendin von Frau W. Schwanke 1.00. (S. $1100 86.)
Negermission: P. Häßler, Theil der Missionscoll., 2.50. P. Schubkegel, Theil der Missionscoll., 5.28. P. A. Müller, Theil der Missionscoll., 4.00. P. Grörichs Gem. 5.35. (S. $17.13.)
Heidenmission: P. v. Gemmingen v. Carl Meier 3.00.
Synodalkasse: P. Bergts sen. Gem. 15.50. P. Hoffmann v. C. Werner 5.00. (S. $20.50.)
Waisenhaus in Fremont: P. Jung, Abendmcoll., 3.30. P. Häßler v. J. Wieting 5.00. P. Grörich, Coll. a. d. Elting=Weeke Hochz., 3.00. (S. $11.30.)
Lehrerseminar in Seward: P. Leimer, vierteljährl. Abendmcoll., 25.45. P. Düvers Gem. 11.45. P. Harms von C. E. Kühnert 10.00. P. Hofius, Coll. f. Gem., 16.50. (S. $63.40.)
Unterstützungskasse: P. Häßlers Gem. 10.00.
Nothleidende Glaubensbrüder: Von N. N. 2.00.
Gemeinde in N. Omaha: B. d. Gem. in N. Omaha 8.50.
Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Jahn, Coll. auf der Kremeyer=Jacobs Hochz. f. H. Cämmerer, 2.00.
Arme Studenten in Springfield: P. Jahn, Coll. auf derselben Hochz. f. C. Walther, 2.00. P. Hoffmanns Gem. f. C. Walther 11.29. (S. $13.29.) Total: $1251.98.
Omaha, 1. October 1894. K. H. Flöring, Kassirer.
1513 N. 28th Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Ebendicks sen. $15.55. P. Koch von J. William sen. 25.00. (S. $40.55.)
Progymnasium in New York: Gem. P. Ebendicks sen. 15.55. Aus der „geord. Wohlthätigkeitskasse" der St. Matth.=Gem., New York, 100.00. P. Sieker, Dankopfer von N. N., 100.00. Missionscoll. der Gemm. der PP. Busse, Gräßer und Sieker 42.52. P. Steup von Frau M. Levers 2.00, Frau S. Stallmann 2.50. Gem. P. Pechtolds 8.80. P. Beyer durchs Kinderblatt ges. 12.50. (S. $283.87.)
Progymnasium=Baukasse: Gemeinde Präses Brands, 1. Zahl., 110.00. Martini=Gem. in Baltimore 20.60. Gem. P. Steups, 2. Zahl., 175.00. Innere Einrichtung: Ges. vom Frauenver. der Gem. P. Mönkemöllers 9.15. Frauenver. der Gem. P. Walkers 25.00. C. C. Kohne in Pittsburgh 50.00. (S. $389.75.)
Emigranten=Mission in New York: Missionscoll. der Gemm. in Buffalo 25.00.
Englische Mission: Missionscoll. d. Gemm. in Buffalo 25.00 und 25.00. (S. $50.00.)
Innere Mission im Osten: P. Stiemke v. Frau Treide 10.00. Missionscoll. d. Gemm. in St. Johnsburgh, Martinsville und Bergholz 100.00. Desgl. der Gem. P. Hanewinckels 20.00. Desgl. der Gemm. in Philadelphia 65.05. Desgl. der Gemm. in Buffalo 202.10. Desgl. der Gemm. P. Halboths 20.00. Desgl. d. Gemm. P. Müllers 15.00. Desgl. d. Gem. P. O. Hansers 21.00. Desgl. d. Gemm. d. PP. Busse, Gräßer und Sieker 42.52. Desgl. der St. Pauls Gem. in Baltimore 115.50. Desgl. der St. Matthäus=Gem., W. Hoboken, 10.00. Desgl. d. Gem. P. Fleckensteins 11.72. Aus der Missionskasse der Gem. P. Schulzes 5.00, Frl. W. Mehlborn 2.00. P. Sieker von J. Kleinmann 2.00. P. Graupner von Frau C. Fackler 5.00. P. Schild v. Frau M. Dieck 1.00. Frau F. Riesmeyer, Pittsburgh, 1.00. Gem. P. Walz' 10.06. Sonntagsschule der Gem. P. Renz' 5.00. Gem. P. Pechtolds 10.00. C. C. Kohne, Pittsburgh, 25.00. (S. $698.95.)
Heidenmission: Missionscoll. der Gemm. in Buffalo 10.00. Desgl. der Gemm. P. Halboths 13.00. Desgl. der St. Matth.=Gem. in W. Hoboken 2.28. P. G. Mühlhäuser von F. Kleibachs Kindern 1.77. Gem. P. Pechtolds 10.00. P. Beyer, ges. durchs Kinderblatt, 12.75. (S. $49.80.)
Judenmission: P. Lührs v. H. Fick 5.00. Kassirer H. H. Meyer 14.15. Missionscoll. der Gemm. in Buffalo 10.00. Desgl. der Gemm. P. Halboths 3.00. Desgl. der Gemm. der PP. Busse, Gräßer und Sieker 21.27. (S. $53.42.)
Negermission: Missionscoll. der Gemm. in St. Johnsburgh, Martinsville und Bergholz 47.37. Desgl. der Gem. P. Hanewinckels 10.00. Desgl. der Gemm. in Buffalo 15.00. Desgl. der Gemm. P. Halboths 10.00. Desgl. der Gemm. P. Müllers 10.50. Desgl. der Gemm. der PP. Busse, Gräßer und Sieker 21.26. Desgl. der Gem. P. Fleckensteins 10.00. Gem. P. Beyers 10.48, ges. durchs Kinderblatt 26.06. P. Graupner von Frau C. Fackler 5.00. P. O. Hanser von Frl. H. Müller .25, R. Naschack .50. L. Henze, Albany, 1.00. Gem. P. Pechtolds 5.00. C. C. Kohne in Pittsburgh 25.00. P. Stiemke von N. N. (Schuldentilg.) 1.05. Negermission in North Carolina: P. Stiemke von N. N. 1.00. Negerschulbau in Concord: P. Beyer, ges. durchs Kinderblatt, 12.35. (S. $211.82.)
Slovakenmission: C. C. Kohne, Pittsburgh, 25.00.
Calvary Church, Buffalo: Missionscoll. der Gemm. in St. Johnsburgh, Martinsville und Bergholz 47.38.
St. Matth.=Gem., Philadelphia: Gem. P. Kochs 7.27. Gem. P. Wischmeyers 13.28. Jugendv. d. Gem. P. C. H. Fischers 5.00. Gem. P. Ahners 25.00. Gem. P. Gräßers 30.00. Missionscoll. der Gem. P. Fleckensteins 10.00. (S. $90.55.)
Gem. in Phillips, Wisc.: P. Schulze 1.00. P. Stiemke von H. Lange 5.00. Imm.=Gem., Baltimore, 10.00. Gem. P. Schallers 18.50. C. L. 1.00. Gem. P. Wischmeyers, Allegheny, 26.75, Freedom 3.25 und 20.00. P. Sander von etl. Gemeindegl. in Otto 19.47, Little Valley 17.00 (für d. Abgebr. in Minnesota). Ges. vom Frauenver. der Gem. P. Bartlings 12.16. P. Schild von Frau M. Weiß 1.00. P. Sieker von A. Dihlmann 5.00. P. Henrys Dreieinigkeits=Gem. 8.60, St. Joh.=Gem. 2.80. E. Felber, Baltimore, 3.70. (S. $155.23.)
Gem. in Brushton, Pa.: Aus d. Missionsb. der Gem. P. Schulzes 2.00. Missionscoll. d. Gem. P. Hanewinckels 6.00. Gem. P. Königs 9.00. (S. $17.00.)
Luth. Freikirche in Deutschland: P. Lührs v. H. Fick 5.00. Missionscoll. der Gemm. in Buffalo 30.00. Gem. P. Ebendicks sen. 7.60. Imm.=Gem., Baltimore, 29.00. C. C. Kohne, Pittsburgh, 25.00. Dänemark: C. C. Kohne, Pittsburgh, 25.00. (S. $121.60.)
Studenten in St. Louis: Gem. P. Sieks 21.00 für H. Westphal. Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 10.00 für Böse. Gem. P. Sennes 27.25 für G. Matthaideß. C. C. Kohne, Pittsburgh, 25.00. (S. $83.25.)
Studenten in Springfield: Stud. Unterstütz.=Verein der Gem. in Wellsville 6.00 für H. Biermann. Gem. P. Pechtolds 13.50 für W. Bernreuther. (S. $19.50.)
Schüler in Fort Wayne: Frauenv. d. Gem. in Wellsville 10.00, C. H. Friedrich 5.00 für C. Zollmann. Gem. P. Sennes 23.00 für W. Juhnke, von etl. Gemeindegl. 23.00 für C. Rudolph. Ges. vom Jüngl.= und Jungfr.=Verein der Gem. P. Holls', Bayonne, 32.50 für H. Meißner. Stud. Unterstütz.=Verein d. Gem. in Wellsville 6.00 f. T. Buch. Gem. P. Pfeiffers 13.52 für E. Sander. (S. $113.02.)
Schüler in Addison: Stud. Unterstütz.=Ver. d. Gem. in Wellsville 6.00 für F. Biermann.
Schüler in New York: P. Henrys Dreieinigkeits=Gem. 10.00 für P. C. H.
Taubst.=Anstalt: Emmaus=Gem., Buffalo, 20.00.
Altenheim in East New York: P. Steup von Frau Nielsen .50.
Waisenhaus in West Roxbury: Gem. P. Graupners, Medina, 7.90. P. O. Hanser von Frau Naschack .50. Sonntagsch. d. Gem. P. Renz' 5.00. P. Steup von G. A. Brinker 1.00. Gem. P. Stutz' 20.00. P. Beyer, ges. durchs Kinderblatt, 10.91. P. Köpchen von etl. Gemeindegl. 31.00, Gem. in Wallingford 6.40. Für stud. Waisenknaben: P. Köpchen v. etl. Gemeindegl. 3.00. (S. $85.71.)
Waisenhaus in College Point: P. Renz von N. N. 1.00. P. Beyer, ges. durchs Kinderblatt, 10.00. (S. $11.00.)
Wittwenkasse: Gem. P. Heins 22.50. P. Sieker von B. Gerdes 1.00, Dankopfer von N. N. 25.00. D. M., Baltimore, 7.50. P. Birkner von F. Göckeler 5.00. Jugendv. der Gem. P. C. H. Fischers 5.00. „Geord. Wohlthätigkeitskasse" d. Gem. P. O. Hansers 5.00. Aus d. „geord. Wohlthätigkeitskasse" der St. Matth.=Gem., New York, 50.00. P. Johannes 2.00. (S. $123.00.) Total: $2731.90.
Baltimore, 29. Sept. 1894. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Mießler in Prairie City von Traug. Bracher $2.00.
Gehaltskasse für Concordia: P. Biltz' Gem. in Concordia 15.00. P. Brinks Gem. in Sweet Springs 16.00. P. Müllers Gem. in Lockwood 10.00. (S. $41.00.)
Innere Mission des Districts: P. Mießler v. Traug. Bracher 1.00. Missionscoll.: P. Biltz' Gem. in Concordia 40.00. P. Gümmers Gem. in Longtown 100.00. Gemm. der PP. Mießler, Moll, Wesche und Winkler 95.00. P. Böskes Gem. bei Jefferson City 20.00. Gemm. in Ulm, Stuttgart und Gilett 25.00. P. Müllers Gem. in Lockwood 50.00. P. Demetrios Gem. in Emma 18.45. Gem. in Kansas City 45.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 37.59. P. Naus Gem. in Babbtown 15.00. P. Purzners Gem. in Jefferson City 20.00. (S. $467.04.)
Stadtmission in St. Louis: Präses Schmidts Gem. 23.35.
Missionsschule in Rock Spring: Präses Schmidts Gem. 5.00.
Negermission: Missionscoll.: P. Brinks Gem. in Sweet Springs 10.11. P. Gümmers Gem. in Longtown 20.00. Gemm. der PP. Mießler, Moll, Wesche und Winkler 56.65. P. Böskes Gem. bei Jefferson City 5.00. Gemm. in Ulm, Stuttgart und Gilett 7.00. P. Müllers Gem. in Lockwood 10.00. P. Möllers Gem. bei Mora 8.30. P. Rohlfings Gem. in Farmington 18.79. P. Naus Gem. in Babbtown 6.00. P. Purzners Gem. in Jefferson City 15.00. (S. $156 85.)
Englische Mission: Missionscoll.: P. Brinks Gem. in Sweet Springs 10.00. P. Gümmers Gem. in Longtown 6.00.

Gemm. der PP. Mießler, Moll, Wesche und Winkler 5.00. P. Bösches Gem. bei Jefferson City 5.00. P. Müllers Gem. in Lockwood 11.00. P. Purzners Gem. in Jefferson City 4.08. (S. $41.08.)

Judenmission: Missionscoll.: Gemm. der PP. Mießler, Moll, Wesche und Winkler 5.00. P. Bösches Gem. bei Jefferson City 5.00. P. Müllers Gem. in Lockwood 5.00. (S. $15.00.)

Heidenmission: Missionscoll.: P. Bösches Gem. bei Jefferson City 3.60. P. Müllers Gem. in Lockwood 5.00. Gem. in Kansas City 22.70. P. Purzners Gem. in Jefferson City 20.00. (S. $51.30.)

Emigrantenmission: P. Bösches Gem. bei Jefferson City, Missionscoll., 5.00.

Emigrantenmission in New York: Missionscoll.: Gemm. der PP. Mießler, Moll, Wesche und Winkler 5.00. P. Purzners Gem. in Jefferson City 5.00. (S. $10.00.)

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconferenz 4.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Biltz' Gem. in Concordia 10.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Mießler v. T. Bracher .50.

Arme Schüler in Concordia: P. Biltz, Coll. a. der Hochz. Biltz-Frerking, 5.30. P. Mießler von T. Bracher 1.00. P. Hüschen, Dankopfer von N. N. für Ad. Vogel, 3.00. (S. $9.30.)

Kirchbau in Kansas City: P. Bösches Gem. b. Jefferson City 5.00. P. Zschoches Gem. in Frohna 27.55. P. Ehlers Gem. in Norborne 16.00. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 11.75. (S. $60.30.)

Abgebrannte in Wisconsin: Fr. P. Jahnke in Wisdom, Mont., 2.50.

St. Louis, 29. Sept. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Synodalkasse: Coll. der Gem. P. Seuels in Lewiston $2.65. Coll. der Gem. P. Kellers in Racine 20.50. Missionscoll. der Gemm. in Germania, Neshkoro und Mecan, P. Rowold, 5.00. (S. $28.15.)

Synodalbaukasse: Aus der Gem. in Racine d. P. Keller 12.00.

Innere Mission: Missionscoll. der Gem. P. Friedrichs in Fall Creek 40.00. Coll. der Gem. P. Bräms, Augusta, 4.68, Beargraß Creek 2.25. Missionscoll. der Gem. P. Winters, North Prairie, 22.43, Waterford 25.89. Missionscoll.: Gem. P. Mundingers in Manawa 40.25, Gem. P. Seuels in Portage 28.00, Gem. P. Wildermuths in Sheboygan Falls 35.20, P. Kellers Gem., Racine, 50.00. Coll. d. Gem. P. Griefes in Almond 25.90. Coll. d. Gem. P. Todts in Spencer 25.00. Missionscoll. der Gem. P. Karths in Howard 35.00. Coll. d. Gem. P. Diehls in Ellisville 15.00. Missionscoll.: Gem. P. Lübkemanns in Forestville 28.00, P. Strasens Kreuz-Gem. in Milwaukee 30.00, P. Sprengelers Dreieinigk.-Gem. daselbst 115.86, P. Küchles Immanuels-Gem. das. 72.45, P. Osterhus' Heilige Geist-Gem. das. 30.00, P. Löbers Martini-Gem. das. 31.38, P. Wilhelms Gem. in Mayville 40.00, P. Imms Gem. in Granton 25.00, P. Fiehlers Gem. in Colby 8.01, P. Matthes' Gem. in Plymouth 40.00, P. Grothes Gem. in Reeseville 39.25, P. Feustels Gem. in West Bloomfield 30.00, Gemm. in Germania, Neshkoro u. Mecan, P. Rowold, 12.00, P. Sievers' Stephans-Gem. in Milwaukee 55.00, P. Schüttes Zions-Gem. das. 50.11, P. Knufs Gem. in Centralia 10.00, P. Rubels Emmaus-Gem. in Milwaukee 20.00. Fr. Köhn sen. d. P. Fr. Wolbrecht 1.00. (S. $987.66.)

Negermission: Missionscoll. der Gemm.: P. Friedrichs in Fall Creek 24.00, P. Winters in North Prairie 15.00. P. Mundingers in Manawa 10.00, P. Seuels in Portage 20.00, P. Wildermuths in Sheboygan Falls 5.00, P. Kellers in Racine 13.21. Coll. der Gem. P. Todts in Spencer 17.00. Missionscoll. der Gem. P. Karths in Howard 10.00. Coll. der Gem. P. Diehls in Ellisville 11.75. Missionscoll.: P. Lübkemanns Gem. in Forestville 5.00, P. Strasens Kreuz-Gem. in Milwaukee 7.75, P. Sprengelers Dreieinigk.-Gem. das. 28.97. Coll. der oberen Gem. P. Bäses in Mayville 10.00, dessen untere Gem. 5.00. Missionscoll.: P. Küchles Immanuels-Gem. in Milwaukee 36.70, P. Osterhus' Heilige Geist-Gem. das. 7.00, P. Löbers Martini-Gem. das. 10.45, P. Wilhelms Gem. in Mayville 20.00, P. Fiehlers Gem. in Colby 8.77, P. Matthes' Gem. in Plymouth 10.00, P. Feustels Gem. in West Bloomfield 10.00, Gemm. in Germania, Neshkoro und Mecan, P. Rowold, 5.00, P. Sievers' Stephans-Gem. in Milwaukee 15.00, P. Rubels Emmaus Gem. das. 9.25. (S. $314.85.)

Englische Mission: Missionscoll.: P. Friedrichs Gem. in Fall Creek 10.00, P. Mundingers Gem. in Manawa 15.00, P. Kellers Gem. in Racine 10.00, P. Matthes' Gem. in Plymouth 10.00. Coll. der Gem. P. Bäses in Mayville 5.00. (S. $50.00.)

Englische Mission in Milwaukee: Missionscoll.: P. Friedrichs Gem. in Fall Creek 5.00, P. Winters Gem. in North Prairie 5.00, P. Wildermuths Gem. in Sheboygan Falls 15.00, P. Karths Gem. in Howard 4.00, P. Wilhelms Gem. in Mayville 4.57, P. Matthes' Gem. in Plymouth 7.73, P. Feustels Gem. in West Bloomfield 7.50, P. Sievers' Stephans-Gem. in Milwaukee 5.20. (S. $54.00.)

Emigrantenmission: Missionscoll.: P. Seuels Gem. in Portage 2.50, P. Karths Gem. in Howard 3.75, P. Sprengelers Dreieinigk.-Gem. in Milwaukee 28.97, P. Osterhus' Heilige Geist-Gem. das. 3.00, P. Löbers Martini-Gem. das. 10.45, P. Sievers' Stephans-Gem. das. 10.00. (S. $58.67.)

Judenmission in St. Paul, Minn.: Missionscoll. d. Gem. P. Friedrichs in Fall Creek 10.00.

Heidenmission: Coll. d. oberen Gem. P. Bäses in Mayville 5.00. Missionscoll. d. Heilige Geist-Gem. P. Osterhus', Milwaukee, 5.00, P. Imms Gem. in Granton 12.50, nachträglich von P. Strasens Kreuz-Gem. in Milwaukee 1.50. Coll. d. Zions Gem. P. Schüttes in Milwaukee f. d. Reisekosten d. indischen Missionare 29.42. Coll. der Dreieinigkeits-Gem. P. Sprengelers in Milwaukee f. d. Reisekosten der indischen Missionare 43.02. And. Bredlow durch P. J. Schlerf 1.00. Missionscoll d. Gemm. in Germania, Neshkoro u. Mecan, P. Rowold, 5.00. P. Knufs Gem. in Centralia 6.50. (S. $108.94.)

Unterstützungskasse: Erntedankfcoll. d. Martini-Gem. P. Hudtloffs 6.50, desgl. f. Johannes-Gem. 2.10. Coll. d. Gem. P. Bräms in Augusta 4.69, desgl. f. Gem. in Beargraß Creek 2.26. Beitrag v. P. J. Strasen 5.00. Aus d. Abendmahlskasse d. Kreuz-Gem. P. Strasens in Milwaukee 15.00. Coll. d. Gem. P. Wichmanns in Cedarburg 8.88. Hochzcoll. Friedrich Kutzbach, Sandusky, d. P. J. P. Karrer, 4.00. Beiträge: Von Lehrer Ch. Rödiger 5.00, P. B. Sievers 5.00, Lehrer E. Haase 4.00. Coll. d. Gem. P. Oetjens 5.30. (S. $67.73.)

Studenten in St. Louis: Durch P. Knuf, ges. auf der Sowatzki-Krügers Hochz. für F. Leyhe, 3.55.

Studenten in Springfield: Missionscoll. d. Gemm. in Germania, Neshkoro u. Mecan für H. Richter, P. H. C. Rowold, 5.00.

Schüler in Milwaukee, Wis.: Hochzcoll. bei Friedrich Kutzbach, P. J. P. Karrer, 4.85. Missionscoll. der Gemm. in Germania, Neshkoro u. Mecan, P. H. C. Rowold, 5.00. (S. $9.85.)

Schüler in Addison: Missourische Jungfrau durch P. J. Schlerf für Ed. Buntrock 5.00, durch dens. v. Caspar Lindenschmied f. dens. 5.00. Durch P. J. Schlerf f. Georg Windisch v. F. Müller 5.00, K. Busacker 3.55, W. Masuhr 3.00. N. N. 2.50, F. Priebe 2.00, H. Gaulke 2.00, R. Müller, K. Klinke, W. Behl, F. Gaulke, A. Eschenbacher, G. Kranz, Frau Wehle je 1.00, Coll. d. Bethlehems-Gem. 12.35, v. Frauenver. der Bethlehems-Gem. 15.93. (S. $63.28.)

Waisenhaus in Wittenberg: Waisencoll. d. Gem. P. Ercks in Oshkosh 149.19. Ges. auf P. F. Kellers-Flegenhaus Hochz. durch P. C. F. Keller 8.00. Coll. auf Horn-Tolzmanns Hochz. d. P. Drögemüller 3.35. Durch P. Rowold von Emma Nickolai .50, Antonia Reetz .10, Adolph Reetz .10, Pauline Krüger .10, Lydia Krüger .10, N. N. .10. (S. $161.54.)

Sächsische Freikirche: Missionscoll. d. Gem. P. Friedrichs in Fall Creek 5.00.

Dänische Freikirche: Missionscoll. d. Gem. P. Friedrichs in Fall Creek 3.00.

Kirchbaukasse: Coll. d. Gem. P. Wichmanns in Cedarburg 6.75.

Nothleidende Glaubensbrüder in Phillips: Coll. P. Küchles Imm.-Gem., Milw., (nachträglich) 2.95. P. Schillings Gem., Loganville 17.15. P. Wolbrechts Gem., Sheboygan, 25.00. Von H. Gemoll 1.00, C. Arndt 1.00, Frau Plapper 1.00, L. und B. Arndt .50, F. Rodiske .25, F. Morak .50, durch P. E. Beil, Hilbert, Wis. Caspar Lindenschmidt durch P. J. Schlerf 2.00. Coll. P. Fiehlers Gem. in Green Grove 3.25. P. Huchthausens Gem. in South Lake Linden, Mich., 11.00. P. Körners Gem. in Janesville 50.93. Von H. Tadey durch P. J. Strasen 1.00. Coll. der Dreieinigk.-Gem. P. Sprengelers in Milwaukee 207.50. Missionscoll. der Heilige Geist-Gem., Milwaukee, P. J. L. Osterhus, 3.00. Minnesota- u. Dakota-District, Kassirer Theo. Menk, 11.00. Coll. d. St. Johannes-Gem. P. Strasens in Watertown 44.35. Minnesota- u. Dakota-District, Kassirer Theo. Menk, 15.35. Coll. d. Dreieinigk.-Gem. P. Baumanns in Town Jackson 32.35. Coll. d. Gem. P. Wolbrechts in Sheboygan 14.00, Frauenver. daselbst 10.00. Minnesota- u. Dakota-District, Kassirer Theo. Menk, 34.88. Coll. d. d. Gemm. d. PP. Plaß in Ashippun 16.00, Sievers' Stephans-Gem. in Milwaukee (nachträglich) 3.00, Daib in Merrill 18.11, Siebrandt in Merrill 23.03, Keller in Racine, 30.00. (S. $580.10.)

Schuldentilgung am Schulhaus zu Wittenberg: Frauenver. d. St. Johannes-Gem. P. Kellers 20.00.

Für die Waschkasse in Springfield: Frauenver. d. Gem. P. Wolbrechts in Sheboygan 5.00.

Für die Waschkasse in Addison: Frauenver. d. Gem. P. Wolbrechts in Sheboygan 5.00.

Für die Collegehaushaltskasse in Milwaukee: Coll. d. St. Johannes-Gem. P. Strasens in Watertown 44.35.

Total: $2604.42.

Milwaukee, Wis., 1. October 1894. G. E. G. Küchle, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

Von Gemm. 2c. in Illinois: Durch P. Brauer aus der Gem. in Beecher $2.25, durch P. Matthius von J. B. Fehd in Glencoe 1.00, durch P. Ruhland in Altamont v. P. u. E. Burow 1.00, P. Schüßler in Joliet v. Wwe. W. Müller 5.00, von Ch. Bauke in Bensenville 5.00; von Chicago: P. Alb. Bartling v. N. N. für Waisenbericht .05, P. W. Kohn v. d. Gem. 2.22 u. 2.17 u. v. F. Mecklenburg 1.00, P. Wagner von Frau Raithel 1.00 und H. Banser 1.00, aus P. Bartlings Gem. von Frau Marie Schoknecht 1.00, aus P. Reinkes Gem. v. Ferd. Litz 3.00, aus P. Succops Gem. von Thoms Bros. 2.60, P. Merbitz v. Frauenver. 10.00 und für Waisenberichte .60. Coll. durch P. W. Bartling 19.00, P. Leeb 14.00, P. Th. Kohn 18.05 und von Frau Dämske 2.00, P. Wunder 35.25, P. Müller 20.60, P. Lochner 9.14 u. für Waisenberichte 4.10, P. Hölter 32.54, P. Werfelmann 14.25, P. Engelbrecht 24.00 und von Frau Hoth .50, P. Reinke 47.65, P. Succop 50.50, P. Nützel für Waisenberichte .45 u. P. Fülling 1.80; — durch Joh. Lembke in Genoa, Ueberschuß der „R. R. Fare" am Waisenfeste, 16.00, Coll. am Waisenfeste 1078.87, Ueberschuß v. Kaffee-Stands 2c. 484.49 u. durch H. C. Zuttermeister in Chicago, Ueberschuß v. d. „R. R. Fare", 677.60; — von D. W. Dyes in Arlington Heights 1.00, von P. Traub jun. in Aurora 1.70, durch P. C. Schmidt aus McHenry v. Frau Fr. Völz 1.00 u. für Waisenberichte .30, aus Crystal Lake v. Chr. Ehlert 2.00, H. Brüdigam, J. M. Schröder u. J. Bohl je 1.00 und für Waisenberichte .80, durch P. J. W. Rabe bei Yorkville, Coll., 16.60, durch P. Heerboth in Wheaton, Coll., 4.00 u. v. Ed. Voigt .50, durch P. B. Burfeind, Coll. in Lemont, 6.00 u. Lockport 2.77, durch P. Fricke v. der Gem. in Turner 10.31, Frau Aug. Brandt 1.00, Frau Bertha Zahn 1.00 u. Frau Becker .75 u. v. d. Gem. in Batavia 8.00, durch Thomson v. Mutter Bensemann in Homewood 5.00, durch P. Feiertag in Colehour, Coll., 25.37, durch P. Röder in Arlington Heights, Coll., 22.00, durch P. F. Schröder in Kankakee, Coll., 17.00, durch P. Bertram in Pecatonica für Waisenberichte .40, durch P. Detzer in Niles Cen[...]
hauer in Palatine, Coll., 8.6[...]
St. Pauls-Gem. in Blue Isla[...]
dale von Bachmann sen. 1.0[...]
Coll. v. P. Brauers Gem., 21[...]
Von Kindern: Aus Ill[...]
59.58.
An Kostgeld: Von Chic[...]
4.00 u. P. Alb. Bartling 4.0[...]
Hansen in Lake Linden, Mich.[...]
Addison, Ill., 27. Sept. 18[...]

Für arme Stu[...]

erhielt Unterzeichneter seit [...]
P. Böhm ges. a. d. Hochz. [...]
von Schenk 5.00. Durch P. [...]
Grant Tp., 15.00, für G. W[...]
Von Joh. Polzin 1.00. Von[...]
firer Tiarks 100.00. P. Ru[...]
Hochz. Krömer-Kruckenberg in[...]
zu Spirit Lake 2.20. P. Am[...]
dier Tp., 6.70. P. Enseleits[...]
höfener v. J. W. B. 5.00. [...]
Durch Kassirer Tiarks 100.00[...]
Klingelbtl. f. Gem. gefunde[...]
zahlung v. W. B., 23.00, v. [...]
P. Kitzmann v. J. Timm f. A. [...]
f. Gem. .75. P. Anforge, Ab[...]
auf der Hochz. Hinz-Stolte in[...]
Lowden, Iowa, 20. Septem[...]

Mit herzl. Dank erhielt Unt[...]
Grove, Mo., $3.10. Von Ja[...]
1.00, C. Lenger 3.00, Frau S[...]
H. Knorp u. Kaiser je ein P. [...]

Für die Indianer-[...]
Wisconsin, Minnesota[...]
J. H. Todt in Spencer, Wis., [...]
Dank!
Oshkosh, Wis.

Für den Neubau in W[...]
d. Gem. des Herrn P. E. T. R[...]
Watertown, Wis., 30. Sep[...]

Von Herrn P. Hanser 3 [...]
pfangen.

Neue D[...]

Der Weg zur Seligkei[...] Zeit. Glaube, F[...] terei im Lichte d[...] Ebeling, Dr. phi[...] Verlag von Johanne[...]

Dieses Schriftchen bietet [...]
gediegenen Inhalt. Ein D[...]
schweren Verirrungen der n[...]
und faßlich auf Grund der G[...]
keit dar. Alle Hauptlehren [...]
den hier beleuchtet und gera[...]
auf welche wir immer im G[...]
den Nachdruck gelegt haben, [...]
ten Grundsätze der kirchlich[...]
Zeilen der Inhaltsangabe [...]
was man von dem Büchlei[...]
1. Selig macht der Glaube [...]
S. 5, den Gott gibt, S. 6, n[...]
und Sacrament, S. 7 (Heils[...]
nicht der Mensch sich selbst, n[...]
rungen. Des Glaubens A[...]
S. 14, und die Schrift, S. [...]
S. 17, und ganz als Gottes [...]
mann klar, S. 22, wie es [...]
S. 27.

Veränd[...]

Rev. Julius Becker,
Woodfords, Alpin[...]
Rev. H. Haserodt, 1414 L[...]
Rev. C. E. Jipp, Ogden, [...]
Rev. H. C. Koepsell, Elgi[...]
Rev. A. H. Kuntz, Lewist[...]
Rev. Jos. Oesch, Westcli[...]
Fred. H. Scherler, 2015 J[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle [...]
tionspreis von einem Dollar für d[...]
vorauszubezahlen haben. Wo der[...]
haben die Abonnenten 25 Cents [...]
Nach Deutschland wird der „Luthe[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Best[...]
sind unter der Adresse: Concordi[...]
Ave. & Miami Str., St. Louis, [...]
Diejenigen Briefe aber, welche [...]
zeigen, Quittungen, Adreßverän[...]
Adresse: „Lutheraner", Conc[...]
senden.

Entered at the Pos[...]
as secon[...]

o u. Mecan, P. Ro=
.50. (S. $108.94.)
ll. d. Martini=Gem.
, 2.10. Coll. d. Gem.
. in Beargraß Creek
d. Abendmahlskasse
5.00. Coll. d. Gem.
coll. Friedrich Kutz=
0. Beiträge: Von
.00, Lehrer C. Haase
5. $67.73.)
P. Knuf, ges. auf der
5.
ionsscoll. d. Gemm.
lichter, P. H. C. Ro=

chzcoll. bei Friedrich
sscoll. der Gemm. in
Rowold, 5.00. (S.

Jungfrau durch P. J.
j. v. Caspar Linden=
rf f. Georg Windisch
Nasuhr 3.00. N. N.
Müller, K. Klinke, W.
anz, Frau Wehle je
Frauenver. der Beth=

aisenscoll. d. Gem. P.
. Kellers=Flegenhaus
auf Horn=Tolzmanns
Rowold von Emma
etz .10, Pauline Krü=
$161.54.)
ll. d. Gem. P. Fried=

l. d. Gem. P. Fried=

ichmanns in Cedar=

er in Phillips:
chträglich) 2.95. P.
olbrechts Gem., She=
. Arndt 1.00, Frau
odiske .25, F. Morak
; Lindenschmidt durch
em. in Green Grove
Lake Linden, Mich.,
50.93. Von H. Tad=
Dreieinigk.=Gem. P.
ionsscoll. der Heilige
s, 3.00. Minnesota=
11.00. Coll. d. St.
n 44.35. Minnesota=
15.35. Coll. d. Drei=
kson 32.35. Coll. d.
, Frauenver. daselbst
Kassirer Theo. Menk,
Ashippun 16.00, Sie=
)träglich) 3.00, Daib
.03, Keller in Racine,

s zu Wittenberg:
llers 20.00.
ield: Frauenver. d.

: Frauenver. d. Gem.

e in Milwaukee:
in Watertown 44.35.

G. E. G. Küchle,
Kassirer.

dison, Jll.,

ch P. Brauer aus der
us von J. B. Fehd in
mont v. P. u. E. Bu=
W. Müller 5.00, von
ago: P. Alb. Bartling
hn v. d. Gem. 2.22 u.
ier von Frau Raithel
ings Gem. von Frau
Gem. v. Ferd. Litz 3.00,
s. 2.60, P. Merbitz v.
e .60. Coll. durch P.
. Kohn 18.05 und von
P. Müller 20.60, P.
), P. Hölter 32.54, P.
0 und von Frau Hoth
P. Nützel für Waisen=
Joh. Lembke in Genoa,
nfeste, 16.00, Coll. am
e=Stands rc. 484.49 u.
leberschuß v. d. „R. R.
Arlington Heights 1.00,
rch P. C. Schmidt aus
Waisenberichte .30, aus
digam, J. M. Schröder
hte .80, durch P. J. W.
. Heerboth in Wheaton,
. B. Burfeind, Coll. in
. Fricke v. der Gem. in
Frau Bertha Zahn 1.00
avia 8.00, durch Thom=
o 5.00, durch P. Feier=
P. Röder in Arlington
öder in Kankakee, Coll.,
für Waisenberichte .40,

durch P. Detzer in Niles Centre, Coll., 12.50, durch P. Pfotenhauer in Palatine, Coll., 8.65, durch P. Budach von N. N. der St. Pauls=Gem. in Blue Island 1.00, durch P. Hieber in Riverdale von Bachmann sen. 1.00, durch J. W. Diersen in Crete, Coll. v. P. Brauers Gem., 21.00. (S. $2764.33.)

Von Kindern: Aus Jllinois (Jm Kinderblatt quittirt): 59.58.

An Kostgeld: Von Chicago, Jll.: durch P. W. Bartling 4.00 u. P. Alb. Bartling 4.00 v. G. Buffleben. Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00. (S. $15.00.)

Addison, Jll., 27. Sept. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Für arme Studirende aus Jowa

erhielt Unterzeichneter seit dem 25. April dss. Jahrs: Durch P. Böhm ges. a. d. Hochz. Weuve=Henner $4.50. Von P. L. von Schenk 5.00. Durch P. Schug, Conf.=Coll. den Gem. in Grant Tp., 15.00, für G. Waak 5.00. Von P. Brandt 2.00. Von Joh. Polzin 1.00. Von P. A. Ehlers 2.00. Durch Kassirer Tiarks 100.00. P. Runges Gem. 21.72. Coll. auf der Hochz. Krömer=Kruckenberg in Lowden 7.98. P. Enseleits Gem. zu Spirit Lake 2.20. P. Amstein, Pfingstcoll. s. Gem. in Soldier Tp., 6.70. P. Enseleits Gem. in Lloyd 2.20. P. Baumhöfener v. J. W. B. 5.00. P. Baumhöfener f. M. Hild 3.00. Durch Kassirer Tiarks 100.00, 10.00. P. Kitzmann v. N. N., im Klingelbtl. s. Gem. gefunden, 5.00. P. Baumhöfener, Rückzahlung v. W. B., 23.00, v. Wwe. Zahn f. E. Walther 1.00. P. Kitzmann v. J. Timm f. A. Grafelmann 1.00, a. d. Klingelbtl. s. Gem. .75. P. Ansorge, Abendmcoll. s. Gemm., 5.00. Coll. auf der Hochz. Hinz=Stolte in Lowden 7.01.

Lowden, Jowa, 20. September 1894. J. H. Brammer, Kassirer.

Mit herzl. Dank erhielt Unterzeichneter v. d. Gem. in Pleasant Grove, Mo., $3.10. Von James Stock 3.50, Chr. Heckermann 1.00, C. Lenger 3.00, Frau S. Stock 1.00. Ferner v. d. Frauen H. Knorp u. Kaiser je ein P. Strümpfe. Th. A. C. Meyer.

Für die Jndianer=Mission der Synode von Wisconsin, Minnesota und Michigan u. a. St.: P. J. H. Todt in Spencer, Wis., Coll. fr. Gem., $9.62. Herzlichen Dank!

Oshkosh, Wis. C. Dowidat.

Für den Neubau in Watertown dankend erhalten von d. Gem. des Herrn P. E. T. Richter in Washington, Mo., $12.25.
Watertown, Wis., 30. September. J. H. Ott.

Von Herrn P. Hanser 3 Quilts für arme Studenten empfangen. G. Stöckhardt.

Neue Drucksachen.

Der Weg zur Seligkeit und die Jrrwege unserer Zeit. Glaube, Jrrlehre, moderne Abgötterei im Lichte der Bibel. Von Heinrich Ebeling, Dr. phil. Zwickau i. S. Druck und Verlag von Johannes Herrmann. 1894.

Dieses Schriftchen bietet auf 100 Seiten einen reichen und gediegenen Jnhalt. Ein Doctor der Philosophie deckt hier die schweren Verirrungen der neueren Theologie auf und legt klar und faßlich auf Grund der Schrift den rechten Weg zur Seligkeit dar. Alle Hauptlehren des lutherischen Bekenntnisses werden hier beleuchtet und gerade diejenigen Punkte hervorgekehrt, auf welche wir immer im Gegensatz zu den Neu=Lutheranern den Nachdruck gelegt haben, und in allen Beziehungen die rechten Grundsätze der kirchlichen Praxis aufgezeigt. Die ersten Zeilen der Jnhaltsangabe lassen schon zur Genüge erkennen, was man von dem Büchlein zu erwarten hat. Da heißt es: 1. Selig macht der Glaube allein, S. 4, an Christi Verdienst, S. 5, den Gott gibt, S. 6, nach seiner Wahl, S. 6, durch Wort und Sacrament, S. 7 (Heilsgewißheit, S. 8, Heiligung, S. 9), nicht der Mensch sich selbst, nicht die Kirche, S. 10, nicht Erfahrungen. Des Glaubens Wesen, S. 12, Grund ist Christus, S. 14, und die Schrift, S. 15, die der Gläubige wissen muß, S. 17, und ganz als Gottes Wort annehmen, S. 18, als jedermann klar, S. 22, wie es lautet, S. 25, auch im Kleinsten, S. 27. G. St.

Veränderte Adressen:

Rev. Julius Becker,
Woodfords, Alpine Co., Cal. (via Carson Valley.)
Rev. H. Haserodt, 1414 Lafayette Str., Alameda, Cal.
Rev. C. E. Jipp, Ogden, Boone Co., Iowa.
Rev. H. C. Koepsell, Elgin, Wabasha Co., Minn.
Rev. A. H. Kuntz, Lewiston, Winona Co., Minn.
Rev. Jos. Oesch, Westcliffe, Custer Co., Colo.
Fred. H. Scherler, 2015 Jackson Str., Dubuque, Iowa.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

50. Jahrgang. St. Loui

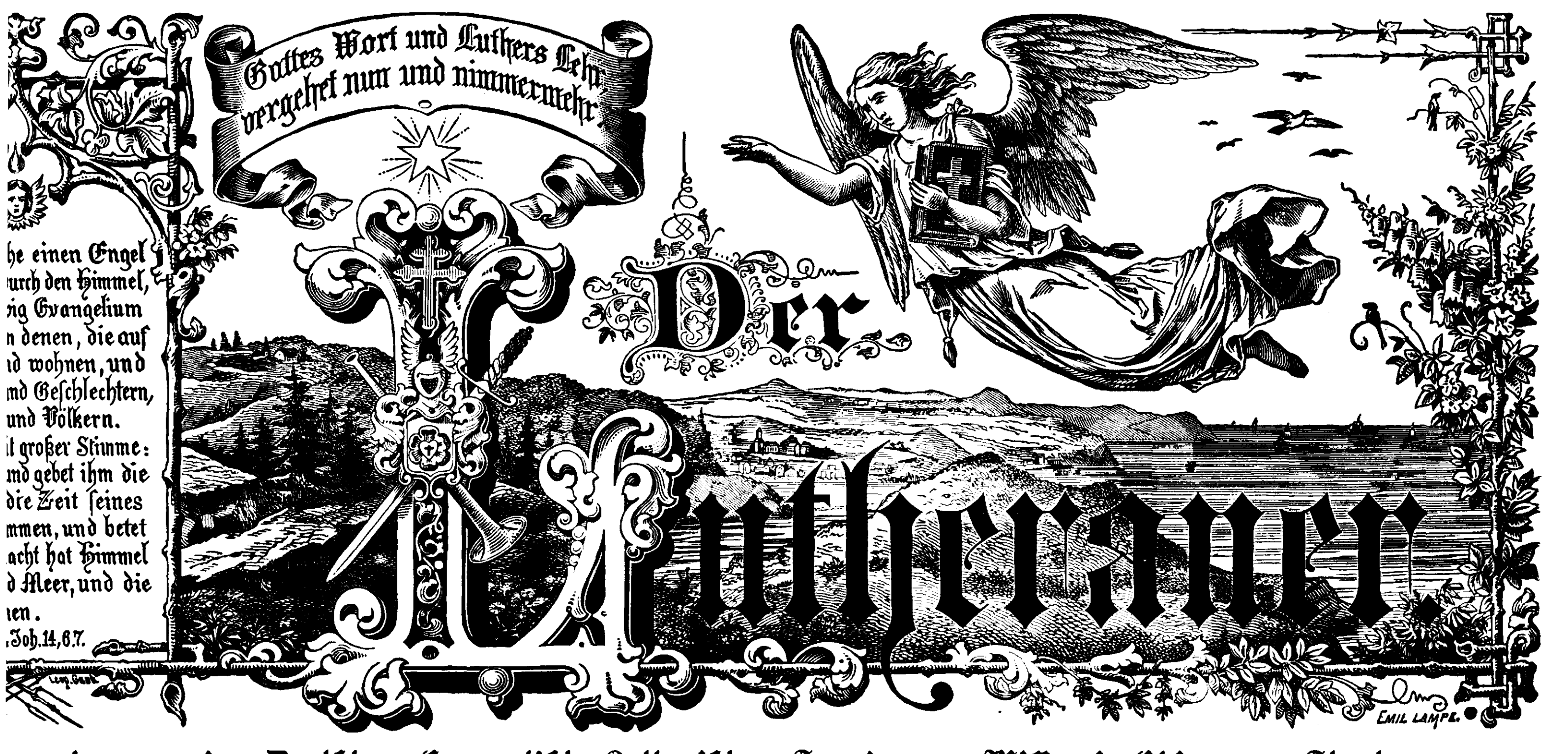
Unsere Heidenmission.

„Der Mensch denkt, und Gott lenkt.“ Und Gott lenkt manchmal gar anders, als der Mensch denkt. Das haben auch wir hinsichtlich des Werkes der Heidenmission erfahren, das unsere Synode im vorigen Jahr auf ihrer Delegatenversammlung ins Auge gefaßt und beschlossen hat. Damals und noch eine geraume Zeit nachher waren unsere Sinne und Gedanken auf Japan als das unserer Synode winkende Missionsgebiet gerichtet. In dem Bericht der letzten Delegatensynode steht zu lesen: „Wir glauben, daß Japan das rechte Missionsfeld für uns ist. Dies aus folgenden Gründen: 1. Japan ist dem Verkehr offen, es würde ebenso leicht sein, sich in Japan niederzulassen, als in irgend einem Theil der Vereinigten Staaten. Ein Punkt, der wohl zu berücksichtigen ist. — 2. In Japan ist eine große Bewegung, man hat mit dem Alten gebrochen und sucht ein Neues: europäische Civilisation, Bildung, neue Erkenntniß. — Laßt uns hingehen und die Erkenntniß bringen, die das ewige Leben ist.“ So hat denn auch die von der Synode eingesetzte Commission für die Heidenmission sich sofort nach Schluß der Synode ans Werk begeben und Schritte gethan, die Gedanken der Synode in Ausführung zu bringen, und alle Maßregeln, welche getroffen wurden, hatten zur Voraussetzung, daß unsere Heidenboten nach Japan ziehen sollten, wie denn auch, als es zur Wahl eines Missionsdirectors kam und diesem nach erfolgter Wahl ein Beruf und eine Instruction ausgestellt wurde, diese auf Japan lautete und dem Berufenen zur Pflicht machte, sich, falls es die Commission für nöthig halte, auch persönlich nach Japan zu begeben, um das Missionsgebiet aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Das war unser Denken; nun aber kam Gottes Lenken. Er lenkte zunächst das Herz des zum Missionsdirector Berufenen, daß er den an ihn ergangenen Ruf ablehnte. Drüben aber in dem fernen Inselreich, dahin unsere Gedanken waren gerichtet gewesen, gestalteten sich die Verhältnisse immer mehr so, daß die Aussichten auf einen verhältnißmäßig leichten Anfang eines neuen Missionswerkes mehr und mehr schwanden. Unter den heidnischen Japanesen machte sich eine schon vor einiger Zeit eingetretene Bewegung,

welche sich
immer stär
Anzeichen,
feindliche
schiedenen
arbeit ergi
Zeit ein gr
gebrochen
rigkeiten f
zur Folge
danken gep
Fortgang g
denboten n
nen und n
angelangt,
Bangen d
kommen m
hin ausgef
und langw
jenes Volk

Doch no
welt ist es.
Der Mensc
lich, wo se
gesellschaft
dieser Mis
Stimmen
heilige Sch
eingegeben
lose göttlic
Wahrheit,
keine mens
dere Glied
bots willen
weil sie ve
sion diese
den, wurde
lieb gewor
Fleiß und
jahrelange
sen, sollter
Schicksal ü
land wie
hätten.
sionsbehör



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

. St. Louis, Mo., den 23. October 1894. No. 22.

re Heidenmission.

ıkt, und Gott lenkt." Und Gott
r anders, als der Mensch denkt.
r hinsichtlich des Werkes der Hei-
;, das unsere Synode im vorigen
egatenversammlung ins Auge ge-
n hat. Damals und noch eine
er waren unsere Sinne und Ge-
als das unserer Synode winkende
chtet. In dem Bericht der letzten
eht zu lesen: „Wir glauben, daß
Missionsfeld für uns ist. Dies aus
: 1. Japan ist dem Verkehr offen,
icht sein, sich in Japan niederzu-
nd einem Theil der Vereinigten
nkt, der wohl zu berücksichtigen ist.
st eine große Bewegung, man hat
rochen und sucht ein Neues: euro-
ı, Bildung, neue Erkenntniß. —
und die Erkenntniß bringen, die
t." So hat denn auch die von der
Commission für die Heidenmission
luß der Synode ans Werk begeben
m, die Gedanken der Synode in
ngen, und alle Maßregeln, welche
hatten zur Voraussetzung, daß
ı nach Japan ziehen sollten, wie
zur Wahl eines Missionsdirectors
ach erfolgter Wahl ein Beruf und
usgestellt wurde, diese auf Japan
Berufenen zur Pflicht machte, sich,
ission für nöthig halte, auch per-
n zu begeben, um das Missions-
Anschauung kennen zu lernen.
: Denken; nun aber kam Gottes
e zunächst das Herz des zum Mis-
senen, daß er den an ihn ergange-
Drüben aber in dem fernen Insel-
Gedanken waren gerichtet gewesen,
Verhältnisse immer mehr so, daß
einen verhältnißmäßig leichten An-
Missionswerkes mehr und mehr
: den heidnischen Japanesen machte
einiger Zeit eingetretene Bewegung,
welche sich gegen die ausländischen Einflüsse richtete, immer stärker geltend, und es mehrten sich rasch die Anzeichen, daß vielleicht in kurzer Zeit eine christenfeindliche Sturzwelle sich über die in Japan von verschiedenen Missionsgesellschaften betriebene Missionsarbeit ergießen mag. Dazu kommt, daß in jüngster Zeit ein großer Krieg zwischen Japan und China ausgebrochen ist, der in seinem Verlauf weitere Schwierigkeiten für die christliche Mission in beiden Reichen zur Folge haben mag. Hätte also das in unsern Gedanken geplante Missionswerk in Japan einen raschen Fortgang genommen, wären etwa unsere ersten Heidenboten mittlerweile auf dem in Aussicht genommenen und nun so ungünstig veränderten Missionsfeld angelangt, so müßten wir wohl jetzt mit nicht geringem Bangen der Dinge gewärtig sein, welche in Japan kommen mögen, und im besten Fall wären die dorthin ausgesandten Missionare jetzt mit der schwierigen und langwierigen Arbeit der Erlernung der Sprache jenes Volkes beschäftigt.

Doch noch in einem andern Theil der fernen Heidenwelt ist es mittlerweile nach dem Spruch gegangen: Der Mensch denkt, und Gott lenkt. In Indien nämlich, wo seit langen Jahren die Leipziger Missionsgesellschaft ihre Stationen hat, erhoben zwei im Dienste dieser Missionsgesellschaft stehende Missionare ihre Stimmen zum Zeugniß für die Wahrheit, daß die heilige Schrift die Wort für Wort vom Heiligen Geist eingegebene und darum auch in allen Stücken irrthumslose göttliche Offenbarung ist, und für die andere Wahrheit, daß es in der Kirche Gottes als solcher keine menschliche Obrigkeit gibt, deren Befehlen andere Glieder der Kirche als Unterthanen um des Gebots willen Gehorsam zu leisten schuldig wären; und weil sie verlangten, daß innerhalb der Leipziger Mission diese Wahrheiten ganz und voll anerkannt würden, wurden sie ihres Amtes entsetzt. Aus der ihnen lieb gewordenen Missionsarbeit, in welcher sie mit Fleiß und Treue gewirkt hatten und für die sie durch jahrelange Vorbereitung zugerüstet waren, ausgewiesen, sollten sie am Markte müßig stehen und ihrem Schicksal überlassen werden, bis sie etwa in Deutschland wieder irgend eine Beschäftigung gefunden hätten. Das war das Denken der Leipziger Missionsbehörden, und die solchermaßen ausgewiesenen Missionare hatten schon angefangen, sich in diese Gedanken zu finden. Da aber kam Gottes Lenken, und das ging wieder gar anders als der Menschen Denken. Gott lenkte nämlich die Aufmerksamkeit solcher, welche seit Jahren für eben die Wahrheiten eingetreten waren, deren Zeugen in Indien man auf beschriebene Weise hatte zum Schweigen bringen wollen, auf jene beiden Missionare, deren Dringen auf Anerkennung der ganzen und vollen Wahrheit von der Göttlichkeit der heiligen Schrift und deren Zeugniß gegen die Menschenherrschaft in der Kirche man der Sache nach richtig, obschon in feindseliger Gesinnung, als „Missourische Lehrstellung" bezeichnet hatte. Besonders als auch die in Zeitschriften veröffentlichten weiteren Zeugnisse der beiden um der Wahrheit willen abgesetzten Missionare zu uns herüber drangen, und auch unsere sächsischen Brüder aus ihrem persönlichen Verkehr mit ihnen über sie berichteten, kamen wir dahin, daß wir sprechen konnten: „Das ist doch Fleisch von unserm Fleisch und Bein von unserm Bein", und an diese Ueberzeugung schloß sich ganz von selbst die Frage an: Sollte uns nicht durch diese Vorgänge Gott der HErr, während sich in Japan die Thüren verschlossen, dort in Indien eine Thür aufgethan haben, durch welche wir mit unserer Heidenmission eintreten und jene beiden Missionare zu der ihnen von der Leipziger Missionsbehörde untersagten Arbeit in der Heidenwelt zurückkehren könnten? Diese Frage wurde in einer Versammlung unserer Heidenmissionscommission reiflich erwogen. Dieser Gedanke wurde durch den ehrwürdigen Allgemeinen Präses unserer Synode den verschiedenen Districtssynoden vorgelegt, und überall brach sich die Ueberzeugung Bahn, daß hier Gottes Lenken uns die Wege weise, die wir gehen sollten. Auf eine Einladung seitens der Commission kamen die beiden Missionare herüber nach America, wurden im Osten und im Westen mit vielen Gliedern unserer Synode persönlich bekannt, erwiesen durch ihre Reden, welche sie bei verschiedenen Gelegenheiten hielten, wie auch durch eingehende Lehrgespräche ihre völlige Uebereinstimmung mit uns in Lehre und Bekenntniß und erklärten sich willig und bereit, falls sie von unserer Synode gesandt würden, zur Missionsarbeit in Indien zurückzukehren, einer Arbeit, für die sie in vorzüglichem Maße durch Kenntniß der Sprache,

Bekanntschaft mit Land und Leuten und mehrjährige Erfahrung im Missionswerk vorbereitet sind.

So trat denn am 12. October die allgemeine Commission für die Heidenmission in St. Charles, Mo., wo eben unsere Synode Westlichen Districts versammelt war, zusammen, um den von allen Synodaldistricten, vor welchen er gekommen war, mit Freuden gutgeheißenen Plan zur Ausführung zu bringen, die Missionare Näther und Mohn für den Missionsdienst zu berufen und als Boten unserer Synode an die Heiden im Tamulenlande Ostindiens abzuordnen. Die Commission hielt an dem genannten und dem folgenden Tage fünf Sitzungen und beschloß nach nochmaliger eingehender Berathung, in Gottes Namen voran zu gehen. Den beiden Missionaren, welche den Synodalsitzungen vom ersten Tage an beigewohnt hatten, wurden Berufsurkunden ausgefertigt und eingehändigt, und beide nahmen den Beruf mit Freuden an, reichten dann auch ihr Gesuch um Aufnahme in die Synode ein und wurden, nachdem auch vor der Synode noch Zeugnisse über die mit ihnen abgehaltenen Lehrgespräche und ihre in denselben bekundete volle Uebereinstimmung mit der Lehre unserer Synode abgelegt waren, in den Synodalverband aufgenommen.

Am Sonntag, dem 14. October, fand dann in einem dazu veranstalteten öffentlichen Gottesdienst die feierliche Abordnung unserer theuren Missionare statt. Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Pastor Zorn von Cleveland die Predigt über den Text Matth. 28, 18 bis 20., der ja den Missionsbefehl unsers Heilandes, seine Weisung für die rechte Ausübung des Missionswerkes und seine tröstliche Verheißung für das Gedeihen desselben enthält. Sodann richtete der ehrwürdige Allgemeine Präses, Herr Dr. Schwan, mit Zugrundelegung der Worte Apost. 26, 16—18. eine herzliche Ansprache an die beiden Missionare, darin er ihnen noch einmal darlegte, was wir von ihnen erwarten, und was sie von uns erwarten dürfen. Darauf folgte unter Assistenz zweier Glieder der Commission die feierliche Verpflichtung und Einsegnung der Missionare. Der ganze Vorgang wird allen denen, welche Zeugen desselben gewesen sind, unauslöschlich im Gedächtniß bleiben.

So ist denn nun das Werk unserer Heidenmission in Ostindien, das uns durch Gottes wunderbares Lenken zugewiesen worden ist, nicht nur mit aller Sorgfalt in der Furcht Gottes vorbereitet, sondern auch in Gottes Namen thatsächlich in Angriff genommen. In wenigen Tagen werden unsere lieben Missionare ihre Rückreise nach Europa angetreten haben, und um das Ende dieses Jahres wird der Eine von ihnen, Missionar Näther, sich hin nach Ostindien begeben und dort ohne Verzug im Tamulenlande eine Stätte suchen, wo Christi Name noch nicht verkündigt wird und er mit Predigen und Unterweisung der Jugend in unserm und seines Heilandes Auftrag den edlen Samen des Evangeliums auf dem Acker der Heidenwelt ausstreuen kann. Gott, der bisher durch sein gnädiges Lenken seine Weisheit und Güte beim Anfang unsers Missionswerkes verherrlicht hat, lenke auch selber den Fortgang und gebe zum Pflanzen und Begießen, das nun, so der HErr will, bald wird angehoben haben, sein göttliches Gedeihen. Herr Missionar Mohn, dessen Gesundheit schon während der letzten Zeit seines Aufenthalts in Ostindien gelitten hatte, wird sich noch eine Weile zu seiner völligen Erholung und Erstarkung in seiner deutschen Heimath aufhalten, um dann auch mit seiner Gattin, der Tochter eines ostindischen Missionars, sich auf das ihm angewiesene große Arbeitsfeld zu begeben. Der HErr geleite die lieben Reisenden auf ihren Wegen in die weite Ferne, lasse seine heiligen Engeln mit ihnen ziehen, erhalte sie in seiner Gnade und Wahrheit, segne sie und setze sie vielen zum Segen um seines Namens willen. A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

3. Die Ehe ist eine lebenslängliche Verbindung.

Wider Ehescheidung.

Die Ehe ist eine lebenslängliche Verbindung. Gott selbst hat sie dazu gemacht und als solche gestiftet. Kein Mensch und keine menschliche Gewalt darf sie scheiden.

Ist das wahr?

Der HErr JEsus wurde einmal nach dieser selben Sache gefragt und gab deutlichen, klaren Bescheid. Matthäus erzählt uns das im 19. Capitel seines Evangeliums. Hören wir, was der HErr sagt. Sein Wort entscheidet uns jede Frage.

Es traten nämlich zu dem HErrn JEsus eines Tages die Pharisäer, versuchten Ihn und sprachen: „Ist es auch recht, daß sich ein Mann scheide von seinem Weibe um irgend eine Ursache?“ (Vers 3.)

Leichtfertige Ehescheidungen waren damals in Israel sehr allgemein, ähnlich wie jetzt hier in America. Berühmte Schriftgelehrte vertheidigten solch Wesen und lehrten, man dürfe sich von seinem Weibe scheiden um irgend eine Ursache. Andere Schriftgelehrte suchten diesem Unwesen etwas zu steuern. Der HErr JEsus hatte laut seine Stimme dagegen erhoben. (Matth. 5, 31. 32.) Die Pharisäer stellten nun die obige Frage an den HErrn, um Ihn zu veranlassen, wieder so zu reden; sie meinten, Ihn dann widerlegen und vor dem Volke zu Schanden machen zu können.

Was antwortet der HErr JEsus? Er antwortete und sprach zu ihnen: „Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib sein sollte, und sprach: Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und werden die Zwei ein Fleisch sein? — So sind sie nicht zwei, sondern ein Fleisch. **Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.**“ (Vers 4—6.)

Das ist die Antwort.

Der HErr JEsus geht zurück auf die Stiftung der Ehe und das Wort Gottes davon, hält ihnen das vor und zeigt ihnen, daß Mann und Weib ein Fleisch sind, daß Gott sie zu einem Fleisch gemacht und zusammengefügt hat; und was Gott zusammengefügt hat, spricht Er, das soll der Mensch nicht scheiden. Der HErr JEsus weist also aus Gottes Wort nach und erklärt, daß die Ehe eine lebenslängliche Verbindung ist und kein Mensch und keine menschliche Gewalt sie scheiden darf. — Das ist ein klarer und deutlicher und wohlbegründeter Bescheid, den sich jene Pharisäer längst selbst aus der Schrift hätten holen können, und von dem auch wir klar sehen, daß schon die Stiftungs- und Einsetzungsworte der Ehe ihn geben.

Aber jene Pharisäer gaben doch nicht nach. Sie brachten doch ihren Einwand, von dem sie eine so große Wirkung erwartet hatten.
und sprachen: „Warum hat [...]
boten, einen Scheidebrie[...]
sich von ihr zu scheiden?“

Ist das nicht ein mächtiger und
den die Pharisäer da brachten?
sie gegen den HErrn JEsus und
die Er angeführt hatte! Im fü[...]
und da im 24. Capitel und ersten
lesen: „Wenn jemand ein Weib
sie, und sie nicht Gnade findet vo[...]
etwa einer Unlust willen; so soll e[...]
schreiben, und ihr in die Hand ge[...]
nem Hause lassen.“ Auch diese [...]
unmißverständlich. Wenn jema[...]
keinen Gefallen mehr hat und [...]
weil er an ihr etwas Mißfallen [...]
nommen hat, so soll er ihr einen
und sie von sich lassen — das ist [...]
wandten die Pharisäer ein. Si[...]
hat Moses denn das gesagt, wen[...]
und gegen Gottes Wort ist, wie [...]

Und was sagst du dazu, mein[...]
Moses gegen Christus und Sch[...]
Das würde ja allen Grund uns[...]
reißen!

Hören wir, was der HErr JE[...]
sagt: „Moses hat euch erla[...]
von euren Weibern, von eu[...]
tigkeit wegen; von Anbegin[...]
also gewesen.“ (Vers 8.)

Was lernen wir aus diesen W[...]
Volk Israel war zwar das Volk,
allen Völkern der Erde seine Gna[...]
(Röm. 9, 4. 5.) Aber fürwahr!
Israeliter, die von Israel waren
alle, die Abrahams Samen waren
seine geistlichen Kinder und Kinde[...]
6. 7.) Im Gegentheil: Die groß[...]
war von jeher ein halsstarriges [...]
großer Herzenshärtigkeit. Sond[...]
Ehe anlangt, war das ganze Vol[...]
nischen Anschauungen und stak i[...]
heit, wie wir schon früher gezeigt
gerade deshalb war in diesem [...]
härtigkeit des Volkes größer als i[...]
dern Stücke. Hätte Gott es erz[...]
das Volk die Ehe so hielte, wie G[...]
stiftet hatte, so hätte er das Vol[...]
Das wollte Gott aber nicht. Und [...]
den ersten Führer des Volkes, ei[...]
derjenige, der sich von seinem Weib[...]
etwa einer Unlust willen — was [...]
daß der seinem Weibe wenigstens [...]
Scheidebrief geben sollte, dasselb[...]
heirathen sollte, wenn es inzwi[...]
Weib geworden wäre (5 Mos. 24, [...]
ließ Gott geben, um wenigstens g[...]
Unordnung und Zügellosigkeit zu [...]
etliche Ordnung zu erhalten. D[...]
ein bürgerliches Gesetz. Und [...]
liches Gesetz war, so sollte es nicht
lich vor Gott recht war, sondern e[...]
nur im Zaum halten, eindämmen,
stecken und wehren, daß es nicht u[...]
überschwemmte und verderbte. —
Hauptcharakter der bürgerlichen
heute noch. Sie sind nicht dazu
was vor Gott recht ist; sondern si[...]
sicht nur dazu da, daß sie das, was [...]



ben. Der HErr
en Wegen in die
ngeln mit ihnen
e und Wahrheit,
Segen um seines
A. G.

3.)

ke des luthe-
n gemeinen

e Verbindung.

.

che Verbindung.
nd als solche ge-
nschliche Gewalt

nach dieser selben
klaren Bescheid.
itel seines Evan-
agt. Sein Wort

rn JEsus eines
n und sprachen:
Mann scheide
end eine Ur-

damals in Israel
n America. Be-
solch Wesen und
eibe scheiden um
tgelehrte suchten
er HErr JEsus
hoben. (Matth.
nun die obige
ranlassen, wieder
widerlegen und
zu können.

Er antwortete
nicht gelesen,
schen gemacht
nn und Weib
rum wird ein
e Mutter ver-
hangen, und
sein? — So
n ein Fleisch.
at, das soll der
6.)

die Stiftung der
lt ihnen das vor
Beib ein Fleisch
gemacht und zu-
zusammengefügt
cht scheiden. Der
Wort nach und
liche Verbindung
hliche Gewalt sie
r und deutlicher
ch jene Pharisäer
olen können, und
n die Stiftungs-
eben.

nicht nach. Sie
dem sie eine so

große Wirkung erwartet hatten. Sie antworteten und sprachen: „Warum hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben und sich von ihr zu scheiden?" (Vers 7.)

Ist das nicht ein mächtiger und trefflicher Einwand, den die Pharisäer da brachten? Schrift brachten sie gegen den HErrn JEsus und gegen die Schrift, die Er angeführt hatte! Im fünften Buche Moses und da im 24. Capitel und ersten Vers ist nämlich zu lesen: „Wenn jemand ein Weib nimmt und ehelicht sie, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen; so soll er einen Scheidebrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie aus seinem Hause lassen." Auch diese Worte sind klar und unmißverständlich. Wenn jemand an seinem Weibe keinen Gefallen mehr hat und mag sie nicht mehr, weil er an ihr etwas Mißfallen Erregendes wahrgenommen hat, so soll er ihr einen Scheidebrief geben und sie von sich lassen — das ist da gesagt. Und das wandten die Pharisäer ein. Sie meinten: Warum hat Moses denn das gesagt, wenn es doch nicht recht und gegen Gottes Wort ist, wie du sagst?

Und was sagst du dazu, mein Christ? Ist hier Moses gegen Christus und Schrift gegen Schrift? Das würde ja allen Grund unsers Glaubens umreißen!

Hören wir, was der HErr JEsus antwortet. Er sagt: „Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern, von eures Herzen Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber ist's nicht also gewesen." (Vers 8.)

Was lernen wir aus diesen Worten? Dies: Das Volk Israel war zwar das Volk, welchem Gott vor allen Völkern der Erde seine Gnade widerfahren ließ. (Röm. 9, 4. 5.) Aber fürwahr! es waren nicht alle Israeliter, die von Israel waren; das heißt: nicht alle, die Abrahams Samen waren, waren darum auch seine geistlichen Kinder und Kinder Gottes. (Röm. 9, 6. 7.) Im Gegentheil: Die große Masse des Volkes war von jeher ein halsstarriges Volk, ein Volk von großer Herzenshärtigkeit. Sonderlich auch was die Ehe anlangt, war das ganze Volk befangen in heidnischen Anschauungen und stak in großer Unwissenheit, wie wir schon früher gezeigt haben. Und eben gerade deshalb war in diesem Stücke die Herzenshärtigkeit des Volkes größer als in irgend einem andern Stücke. Hätte Gott es erzwingen wollen, daß das Volk die Ehe so hielte, wie Er sie im Anfang gestiftet hatte, so hätte er das Volk vertilgen müssen. Das wollte Gott aber nicht. Und Er ließ durch Moses, den ersten Führer des Volkes, ein Gesetz geben, daß derjenige, der sich von seinem Weibe scheiden wollte um etwa einer Unlust willen — was nicht recht war —, daß der seinem Weibe wenigstens einen ordentlichen Scheidebrief geben sollte, dasselbe auch nicht wieder heirathen sollte, wenn es inzwischen eines Andern Weib geworden wäre (5 Mos. 24, 2—4.). Dies Gesetz ließ Gott geben, um wenigstens greulicher und wilder Unordnung und Zügellosigkeit zu wehren und um doch etliche Ordnung zu erhalten. Dies Gesetz war also ein bürgerliches Gesetz. Und weil es ein bürgerliches Gesetz war, so sollte es nicht lehren, was eigentlich vor Gott recht war, sondern es sollte das Unrecht nur im Zaum halten, eindämmen, ihm Maß und Ziel stecken und wehren, daß es nicht uneingeschränkt Alles überschwemmte und verderbte. — Und das ist ein Hauptcharakter der bürgerlichen und Staatsgesetze heute noch. Sie sind nicht dazu da, daß sie lehren, was vor Gott recht ist; sondern sie sind in vieler Hinsicht nur dazu da, daß sie das, was vor Gott unrecht ist



in Schranken halten, daß es nicht den ganzen Staat verderbt. So erlaubt jeder Staat in seinen bürgerlichen Gesetzen heute noch Ehescheidungen, die gegen Gottes Wort sind, und sagt nur, nach welchen Regeln sie vollzogen werden sollen. Der Staat ist eben nicht die Kirche Gottes. Der Staat hat es nicht mit Christen, sondern mit Weltkindern zu thun. Was würde es auch nützen, wenn der Staat sagen wollte: du darfst dich von deinem Weibe nicht scheiden!? Der Ehebruch würde wie ein brausender Strom alle Dämme brechen und Alles überfluthen. Darum sagt der Staat so: Willst du dich von deinem Weibe scheiden, so mußt du wenigstens die und die Gründe haben und die und die Ordnung befolgen. Aber darum ist solche Ehescheidung noch lange nicht recht vor Gott. Und noch lange nicht darf ein Christ das thun, was der Staat etwa erlaubt. Solche Staatsgesetze sind nur wegen der Herzenshärtigkeit der Menschen da.

Das ist es, was der HErr JEsus die Pharisäer lehrt. Und nun verstehst du, lieber Christ, daß Moses keineswegs wider Christus und Schrift gegen Schrift ist, wie es hier etwa einem Unwissenden scheinen möchte.

Nun fährt der HErr JEsus fort und bekräftigt, was er schon vorher aus der Schrift gezeigt hatte: Er sagt scharf und bestimmt, daß es trotz aller bürgerlichen Gesetze, welche Ehescheidung erlauben, doch vor Gott nicht recht sei, sich zu scheiden von seinem Gemahl, eben weil die Ehe von Gott zu einer lebenslänglichen Verbindung gemacht ist. Er spricht: „Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um der Hurerei willen) und freiet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe." (Vers 9.)

Wir wollen uns nun aus diesen Worten über diese Sache ganz klar werden.

Wenn eine Ehefrau während ihres Ehestandes Hurerei getrieben hat oder treibt mit einem andern Mann, so kann ihr Ehemann sich von ihr scheiden und trennen, sie verlassen, sich gerichtlich von ihr scheiden lassen, auch eine andere Ehe eingehen. — Und wenn ein Ehemann während seines Ehestandes Hurerei getrieben hat oder treibt mit einem andern Weib, so kann sein Eheweib sich von ihm trennen und scheiden lassen und eine andere Ehe eingehen.

Wenn sich aber ein Ehemann aus irgend einem andern Grunde von seinem Weibe scheidet, trennt, sie verläßt und verstößt, sich auch etwa gerichtlich scheiden läßt und eine andere Ehe eingeht, so bricht er die Ehe. — Und wenn sich eine Ehefrau aus irgend einem andern Grunde von ihrem Manne scheidet, trennt, ihn verläßt, sich auch etwa gerichtlich scheiden läßt und eine andere Ehe eingeht, so bricht sie die Ehe. (Marc. 10, 12.)

Und das Weib, welches einen Mann heirathet, der auf solche unrechtmäßige Weise von seiner Ehefrau geschieden ist, ist eine Ehebrecherin, denn sie nimmt die Stelle ein, die nur dem rechtmäßigen Eheweibe gehört. — Und der Mann, welcher eine Frau heirathet, die auf unrechtmäßige Weise von ihrem Ehemann geschieden ist, ist ein Ehebrecher, denn er nimmt die Stelle ein, die nur dem rechtmäßigen Ehemann gehört.

Hat aber ein Ehemann das Unrecht gethan, daß er sich auf unrechtmäßige Weise von seinem Eheweibe getrennt hat, und beharrt in solchem Unrecht: so ist er der Ehebrecher und so ist das Weib nicht mehr an ihn gebunden. 1 Cor. 7, 15. Sie kann sich dann gerichtlich von ihm „scheiden" lassen. Solche gerichtliche Scheidung ist dann nur eine Erklärung, daß er,

der Mann … verlassen h… anderweitig… frei, wenn … lassen hat …

Nun fass… so: Die Eh… Mensch und … Nur wenn … andere The… der eine Th… Gottes Wo… andere The…

Neunter Be… der „Eva…

(Für der…

III. …

Hier arbe… Die Station… Seelenzahl… municirende… wurden 18… firmirt wur… 2 Paare ge… tesdiensten… die Durchsch… schule zählt… An baarem… aber es ist… am Eigent… viel Geld …

In dem … Städtchen … auf Ansuch… richtet, wo… Er baute … für $172. … 45 und na… ein Jahr l… Zustande. … die ein gut… friedenheit … genöthigt, … sie sich in ih… schungen sch… der Lügenge… Lügenpredig… sion so verl… noch unsere… wird er's m… jetzt meint … keit in Keys… richtet er, d… in letzter Zei… sehr froh se… dienst in u… weiß, ob es… mals mit M… nungslos a… der aufnehm… Arbeitsfeld …

Außerdem… Gottesdienst… Meilen von …

daß es nicht den ganzen Staat
bt jeder Staat in seinen bürger=
noch Ehescheidungen, die gegen
nd sagt nur, nach welchen Regeln
ollen. Der Staat ist eben nicht die
Staat hat es nicht mit Christen,
ern zu thun. Was würde es auch
aat sagen wollte: du darfst dich
nicht scheiden!? Der Ehebruch
nder Strom alle Dämme brechen
n. Darum sagt der Staat so:
einem Weibe scheiden, so mußt
d die Gründe haben und die und
n. Aber darum ist solche Ehe=
nicht recht vor Gott. Und noch
Christ das thun, was der Staat
he Staatsgesetze sind nur wegen
der Menschen da.
der HErr JEsus die Pharisäer
ehst du, lieber Christ, daß Moses
ristus und Schrift gegen Schrift
a einem Unwissenden scheinen

Err JEsus fort und bekräftigt,
aus der Schrift gezeigt hatte:
stimmt, daß es troß aller bürger=
Ehescheidung erlauben, doch vor
sich zu scheiden von seinem Ge=
Ehe von Gott zu einer lebens=
g gemacht ist. Er spricht: „Ich
ßer sich von seinem Weibe
enn um der Hurerei wil=
ine andere, der bricht die
die Abgeschiedene freiet,
ie Ehe.“ (Vers 9.)
un aus diesen Worten über diese
den.
rau während ihres Ehestandes
t oder treibt mit einem andern
Ehemann sich von ihr scheiden
ssen, sich gerichtlich von ihr schei=
e andere Ehe eingehen. — Und
ährend seines Ehestandes Hurerei
eibt mit einem andern Weib, so
ch von ihm trennen und scheiden
re Ehe eingehen.
Ehemann aus irgend einem an=
inem Weibe scheidet, trennt, sie
, sich auch etwa gerichtlich schei=
dere Ehe eingeht, so bricht er die
h eine Ehefrau aus irgend einem
ihrem Manne scheidet, trennt,
etwa gerichtlich scheiden läßt und
eht, so bricht sie die Ehe. (Marc.

elches einen Mann heirathet, der
äßige Weise von seiner Ehefrau
e Ehebrecherin, denn sie nimmt
r dem rechtmäßigen Eheweibe ge=
nn, welcher eine Frau heirathet,
e Weise von ihrem Ehemann ge=
ebrecher, denn er nimmt die Stelle
tmäßigen Ehemann gehört.
nann das Unrecht gethan, daß er
ige Weise von seinem Eheweibe
harrt in solchem Unrecht: so ist
nd so ist das Weib nicht mehr an
r. 7, 15. Sie kann sich dann ge=
cheiden“ lassen. Solche gericht=
ann nur eine Erklärung, daß er,
der Mann, sich von seinem Weibe getrennt und es verlassen hat. Und das Weib kann sich dann auch anderweitig verehelichen. — Ebenso ist ein Ehemann frei, wenn sein Weib ihn auf gottwidrige Weise verlassen hat und in ihrem Unrecht verharrt.

Nun fassen wir Alles zusammen. Die Sache steht so: Die Ehe ist eine lebenslängliche Verbindung; kein Mensch und keine menschliche Gewalt darf sie scheiden. Nur wenn der eine Theil Hurerei begeht, so darf der andere Theil sich scheiden und trennen. Und hat sich der eine Theil auf unrechtmäßige Weise, welche gegen Gottes Wort ist, getrennt und bleibt dabei, so ist der andere Theil frei.

(Fortsetzung folgt.)

Neunter Bericht der Commission für die Negermission der „Evangelisch=Lutherischen Synodalconferenz von Nord=America“.

(Für den Zeitraum von August 1892 bis Juli 1894.)

(Fortsetzung.)

III. Meherrin, Lunenburg Co., Virginia.

Hier arbeitet im Segen Herr Missionar D. Schooff. Die Station hat Kirche, Schule und Pfarrhaus. Die Seelenzahl betrug Ende Juni 99, darunter 49 communicirende Glieder. In den letzten beiden Jahren wurden 18 getauft, darunter 4 Erwachsene, und confirmirt wurden 15; 5 wurden kirchlich begraben und 2 Paare getraut. Die Durchschnittszahl in den Gottesdiensten ist 55. Von 100 Sonntagsschülern ist die Durchschnittszahl der Anwesenden 47, die Wochenschule zählt 66. Die Aussicht auf Zuwachs ist gut. An baarem Gelde sind zwar nur $66.91 eingegangen, aber es ist von den Gliedern viel freiwillige Arbeit am Eigenthum der Mission geschehen und dadurch viel Geld erspart worden.

In dem sieben Meilen von Meherrin entfernten Städtchen Keysville hat der Missionar letztes Jahr auf Ansuchen der Leute dort eine Zweigstation errichtet, wo er predigte und eine Lehrerin anstellte. Er baute hier mit Hülfe seiner Leute eine Kapelle für $172. Die Schule zählte nach einigen Wochen 45 und nach einigen Monaten 75 Schüler. Ueber ein Jahr lang war die Schule in einem blühenden Zustande. Die Lehrerin, eine Negerpastorswittwe, die ein gutes Zeugniß hatte, hielt zu großer Zufriedenheit des Missionars Schule; doch sah er sich genöthigt, sie vor einigen Monaten zu entlassen, weil sie sich in ihren Berichten wiederholt wissentlicher Fälschungen schuldig gemacht hatte. Ueberhaupt scheint der Lügengeist dort sehr thätig zu sein. Ein schwarzer Lügenprediger hat unsern Missionar und unsere Mission so verleumdet, daß weder unsere Gottesdienste noch unsere Schule mehr besucht werden. Freilich wird er's wohl auf die Länge nicht treiben, aber für jetzt meint der Missionar doch seine Missionsthätigkeit in Keysville einstellen zu müssen. Dagegen berichtet er, daß eine Anzahl deutscher Lutheraner sich in letzter Zeit in der Gegend angesiedelt haben, welche sehr froh sein werden, zu einem deutschen Gottesdienst in unserm Kirchlein zu kommen. Doch wer weiß, ob es nicht auch mit Keysville geht wie vormals mit Meherrin, welche Station wir auch als hoffnungslos aufgaben, sie aber nach zwei Jahren wieder aufnehmen mußten, und die nun ein gesegnetes Arbeitsfeld ist.

Außerdem hält Herr Missionar Schooff alle 14 Tage Gottesdienst mit Predigt und Christenlehre in dem zehn Meilen von Meherrin entfernten Pleasant Grove. Es wohnt dort eine bereits zu uns gehörige Familie von 9 Seelen, und 2 andere Personen haben ihren Entschluß erklärt, sich uns nächstens anzuschließen. Sonst ist über die Aussichten hier noch wenig zu sagen; es wohnen wohl viel Neger hier, aber die meisten gehören zu den Baptisten.

Auf einem vierten Platze, etwa nur vier Meilen von ihm, in einer Gegend, wo nur sehr arme Leute wohnen, hielt der Missionar schon letzten Sommer eine Zeit lang Gottesdienste, doch mußte er unter ähnlichen Umständen wie jetzt in Keysville die Arbeit aufgeben. Diesen Sommer wurde er aufgefordert, wiederzukommen. Er hat nun wiederholt Gottesdienst und Christenlehre gehalten vor 15 bis 30 Zuhörern. Die Leute bitten um Schule, darunter ein Elternpaar, welches, obgleich selbst zu den Baptisten gehörend, doch ihre 8 Kinder, von denen nun bereits 4 schulfähig sind, bei uns taufen ließ. Ob wir hier, wie der Missionar wünscht, eine Schule bauen und ihm die nöthige Hülfe zum Schulhalten geben können, darüber wird wohl am besten erst Ihre Commission zu berathen haben, der diese Sache bisher noch nicht vorgelegt ist.

IV. Springfield, Illinois.

Diese einst unter so hoffnungsvollen Aussichten begonnene Missionsstation hat Ihrer Commission schon viel Sorge und Noth gemacht. Diese Station besitzt eine sehr schöne Kirche und Schule. Leider kamen uns gegen Ende des Jahres 1892 Gerüchte zu Ohren, unser damaliger Missionar habe sich in bedeutende Real Estate Speculationen eingelassen. Ein Glied der Commission reiste nach Springfield und fand das Gerücht bestätigt. Dem Missionar wurde streng untersagt, solche Geschäfte zu treiben, und er vor Unvorsichtigkeit gewarnt. Er versicherte, diese Warnung sei unnöthig, und versprach, sich so bald als möglich von dem Geschäft loszumachen. Bald darauf sahen wir uns genöthigt, die Sachlage genau zu untersuchen, und fanden, daß unser Missionar sich in leichtfertiger Weise in große Speculationen eingelassen und Gelder geliehen hatte auf den Namen der Mission. Der untreue Missionar sandte seine Resignation ein, worauf er im Februar letzten Jahres aus dem Dienst der Mission entlassen wurde. Die Herren Professoren J. Herzer und L. Wessel hatten die Güte, die Versorgung der Station unter Beihülfe von Studenten zeitweilig zu übernehmen; und da es uns nicht gelang, letztes Jahr einen Missionar für Springfield zu bekommen, so haben sie die Versorgung mit großer Aufopferung noch ein ganzes Jahr bis jetzt fortgesetzt. Herr Prof. Herzer berichtet: „Seit Uebernahme der Mission am 1. März 1893 bis 1. Juli 1894 ist der Stand so ziemlich derselbe geblieben. Aufgenommen durch Confirmation sind 3 Erwachsene. Der Kirchenbesuch betrug 15 bis 30. Die Sonntagsschule hat 33, darunter 20 erwachsene Schüler. In letzter Zeit hat sich der Kirchenbesuch gebessert. Die Seelenzahl beträgt 41, communicirende Glieder 25. Die Gemeinde hat in dieser Zeit $105.00 aufgebracht. Wir könnten mehrere Neger im Unterricht haben, wenn wir Zeit zu Hausbesuchen hätten.“ Gewiß sind wir den Herren Professoren und ihren Gehülfen zu großem Dank verpflichtet dafür, daß es noch so gut mit der Station steht. Bekommt sie einen gewissenhaften Missionar, so dürfen wir gewiß auf ein neues Aufblühen rechnen.

Wir hielten es verschiedener Ursachen willen nicht für gerathen, wieder einen in Springfield ausgebildeten Candidaten für diese Station zu berufen. Es

ist uns aber gelungen, den etlichermaßen durch einjährige treue Missionsarbeit in North Carolina im Amte bewährten Missionar Hermann Meyer für Springfield zu gewinnen, und wird derselbe, will's Gott, in diesen Tagen seine Arbeit an der Mission in Springfield beginnen, während die durch seine Wegberufung in North Carolina entstandene Lücke durch einen Candidaten aus Springfield ausgefüllt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Der Westliche District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen in der Gemeinde des Herrn P. C. C. E. Brandt zu St. Charles, Mo., vom 10. bis 16. October. Außer den Synodalen hatte sich noch eine Anzahl von Gästen eingefunden, unter andern die beiden Missionare Mohn und Näther, sowie die außerhalb unsers Districts wohnenden Glieder der Heidenmissionscommission, P. Frey aus Brooklyn, P. Zorn aus Cleveland, O., P. Sapper aus Bloomington und die Professoren Zucker und Schmidt aus Fort Wayne. In der Eröffnungspredigt redete der Hochwürdige Allgemeine Präses Dr. H. C. Schwan über Luc. 9, 50. und Luc. 11, 23., wobei er ausführte, wie diese beiden Worte aus dem Munde des HErrn JEsu sich gar wohl mit einander vertragen und auch heute noch von uns wohl zu beherzigen seien. Es wurden sodann im Ganzen zehn Sitzungen abgehalten. Herr P. Janzow referirte an der Hand von fünf Thesen über das Thema: „Vom Beruf der Christen, ihren Glauben auch durch einen gottseligen Wandel vor der Welt zu erweisen.“ Diese Arbeit ist von um so größerer Wichtigkeit, weil sie auf manche der brennendsten Zeitfragen eingeht und aufs klarste in derselben dargelegt wird, wie es sowohl die Art und Natur des Christenthums, als auch der hohe und heilige Beruf der Gläubigen, im Licht zu sein in dieser argen und verkehrten Welt, erfordern, daß wir in ernstem Kampfe gegen die Welt und unser eigen Fleisch Zeugniß ablegen von der göttlichen Kraft, die in uns ist, nicht allein gegen die Sünde überhaupt, sondern namentlich auch gegen den immer frecher auftretenden Materialismus unserer Zeit, in welcher Form derselbe sich auch zeigen möge. Abgesehen von allem andern gibt uns schon dieses Referat allein hinreichenden Grund, den in Bälde erscheinenden Synodalbericht allen Gliedern unserer Gemeinden aufs Wärmste zu empfehlen.

In den Geschäftsverhandlungen, die neben den Nachmittagssitzungen noch den Vormittag des letzten Tages in Anspruch nahmen, kamen hauptsächlich die Heidenmission, das St. Paul-Progymnasium in Concordia, Mo., und das Werk der Inneren Mission zur Sprache. Die Versammlung schloß sich in Sachen der Heidenmission mit großer Freudigkeit den Beschlüssen der übrigen Districte an. Am 21. Sonntag n. Trinitatis, der zwischen die Sitzungen fiel, wurden die beiden Missionare Näther und Mohn, nachdem ihnen schon vorher von der Heidenmissionscommission Vocationen zugestellt worden waren und sie in den Verband der Synode eingetreten waren, in einem feierlichen Gottesdienste von Herrn Präses Schwan, unter der Assistenz der Herren Professoren Gräbner und Zucker, zum Missionsdienst unter den Tamulen in Ostindien abgeordnet.

Der Verwaltungsrath des Progymnasiums in Concordia konnte von der gedeihlichen Entwickelung desselben berichten. Die Lehrer arbeiten mit großer Treue und Fleiß, die Anstalt zeichnet sich durch vorzügliche Ordnung und Disciplin aus; dazu ist sie gut besucht. Um so beklagenswerther ist es deshalb auch, daß ihre Schuldenlast, die besonders noch durch die fällig gewordenen Zinsen vermehrt wurde, auf etwa 7400 Dollars gestiegen ist. So wurden denn die Vertreter der Gemeinden ermuntert, gerade auch Concordia den Gemeindegliedern zu Hause ans Herz zu legen, damit doch zum allerwenigsten die laufenden Ausgaben für Gehälter, Hausmiethe, Zinsen, Reparaturen u. dgl., welche jährlich etwa 3000 Dollars betragen, bestritten und vielleicht auch nach und nach die so drückenden Schulden abbezahlt werden möchten. Eine Commission, bestehend aus den Herren H. Müller und Wehking aus St. Louis, sammelte schon während der Synodalzeit unter den Deputirten Unterschriften zur Deckung der nächstes Jahr fällig werdenden Zinsen.

Auch das Werk der Innern Mission hat der Segen des HErrn in reichem Maße begleitet. Die Berichte der Missionare waren zum größten Theile recht erfreulich, namentlich weisen Missionsgemeinden, wie die in Kansas City, St. Joseph, Sedalia, Ulm, Ark., ein stetiges Wachsthum auf. Soll jedoch dieses Werk in unserm großen Districte in der bisherigen Ausdehnung weiter geführt werden, so sollten im folgenden Jahre für diesen Zweck etwa 4000 Dollars aufgebracht werden. Von mehreren Seiten wurde auch auf die Bedeutung der englischen Mission im Südosten unsers großen Landes hingewiesen. Viel könnte hier mit Gottes Gnade und Beistand gearbeitet werden, wenn nur die Gaben für dieselbe reichlicher fließen würden, so daß die Anzahl der Missionare vermehrt werden könnte. Möge doch der HErr der Kirche recht vielen ein williges Herz geben, ihre irdische Habe auch in den Dienst dieses Gott wohlgefälligen Werkes zu stellen! — Von Herrn Präses Schwan wurde sodann die Unterstützung der Emigrantenmission, sowie auch der Glaubensbrüder in der sächsischen Freikirche und der Glaubensbrüder in Dänemark empfohlen. Sollen die letztgenannten ihr Kircheneigenthum in der Hauptstadt des Landes nicht verlieren, so muß rasche und hinreichende Hülfe gebracht werden.

Aufgenommen wurden in diesen District 5 Gemeinden, 16 Pastoren und 5 Lehrer. Zum Präses wurde erwählt Herr P. C. C. Schmidt aus St. Louis, zum Vicepräses Herr P. F. J. Biltz aus Concordia, Mo., zum Secretär Herr P. F. Klug aus St. Louis und zum Kassirer Herr H. H. Meyer, 2314 14. Str., St. Louis, Mo. — Nächstes Jahr versammelt sich die Synode in Concordia, Mo.

Der HErr aber möge seine Gnade geben, daß auch an uns und durch uns das Wort des Psalmisten (Ps. 67, 6—8.): „Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker, das Land gibt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott, und alle Welt fürchte ihn“, zu seines Namens Ehre und Ruhm immer mehr in Erfüllung gehe! J. H.

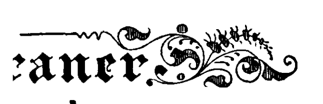
Zur kirchlichen Chronik.

America.

Aus Illinois wird gemeldet, daß sich die Anzeichen mehren, welche darauf hinweisen, daß der Kampf um unsere Gemeindeschulen noch keineswegs zu Ende, ja noch nicht einmal ein wirklicher Waffenstillstand eingetreten ist, daß vielmehr die Gegner unserer Gemeindeschulen, geheime und offene, schon bei den nahe bevorstehenden Wahlen versuchen werden, Leute, welche gegen die Kirchenschulen arbeiten sollen, in öffentliche Aemter zu bringen. Unter diesen Umständen ist es denn wieder aller lutherischen Bürger heilige Pflicht, wohl zuzusehen, und
ihres Stimmrechts also zu war
unsern Feinden in die Hände ar
Theile thun, was sie können,
Anschläge des Widerparts zu
allen unsern Brüdern auch in
und rechte Werke.

Judenmission. Allen war
es gewiß eine frohe Botschaft,
gnädigen Gottes Hülfe gelunge
Minneapolis eine Judenmission
von dem Minnesota- und Dakot
haben die Pastoren der genannte
Friedmann als Judenmissionar
tag n. Trin. ist derselbe öffentli
Kirche von Unterzeichnetem, unte
und Stephan, in sein Amt ei
P. Stephan hielt bei dieser Gele
predigt. Herr P. Friedrich Lo
so freundlich, uns nicht nur eine
zu senden, sondern auch für de
eine gar feine Liturgie auszu
Freudigkeit, mit Eifer und Flei
an seine schwere Arbeit gelegt,
Gebiete der Judenmission groß
geschlossen sind, so freuen wir u
daß bereits fünfzehn Juden mit
handlung stehen. Dieselben ko
ihm, lassen von dem Messias J
ten dem Missionar, sie in ihren
ja sie haben bereits versproche
wollen. Besonders erwähnens
stand, daß auch die jüdischen W
hinderlich sind, mit dem Missi
während sonst dieser Uebelstan
der Judenmission zu beklagen i
führung des Missionars als au
serer hiesigen jungen Concordi
wesend und bezeugten durch u
daß ihnen das Gepredigte nich
wird Friedmann in der St. S
P. v. Niebelschütz auch die öffe
gebrauchen, seinen verblendeten
von Nazareth darzustellen. W
der Zeit eine Schule ins Leben
werk Vorschub zu leisten. Wir
der HErr auch hier in St. Pau
liche aus Israel zum Bekenntni
will. Der Unterhalt unsers M
Privatkreisen zusammenkomme
noch nicht von der Allgemeine
ist uns bis dahin die Allgemei
verschlossen. Es ist daher not
Zusendung von Gaben für die
zeigt wird: Für die Judenmis

Aus Mattoon, Ill., beric
Folgendes: Mattoon ist eine S
wohnern, von denen eine nich
sind, und zwar von Haus au
Jahren bestand hier auch ei
„Evangelischen Gemeinschaft“,
einging. So befand sich denn
zige deutsche Gemeinde dahie
ich nun, dazu vielfach aufgemu
Namen in Angriff genommen,
Schwierigkeiten. Ich fand zwa
lien, die Gott vor den Netzen
hat; aber auch diese erklärten
verzagt, es würde vergeblich se
niren, wenn wir nicht auch die
Trotzdem miethete ich mir eine
und kündigte einen deutschen G
sich auch eine Anzahl Zuhörer ei
in zwei Wochen wieder prediger
ich fort. Merkwürdiger Weise



...st es deshalb auch, ...ers noch durch die ...t wurde, auf etwa ... wurden denn die ...t, gerade auch Con- ...Hause ans Herz zu ...sten die laufenden ...the, Zinsen, Repa- ...twa 3000 Dollars ...auch nach und nach ...lt werden möchten. ...en Herren H. Mül- ...s, sammelte schon ... Deputirten Unter- ...Jahr fällig werden-

...sion hat der Segen ...itet. Die Berichte ...en Theile recht er- ...onsgemeinden, wie ...Sedalia, Ulm, Ark., ... jedoch dieses Werk ...er bisherigen Aus- ... sollten im folgen- ... 4000 Dollars auf- ... Seiten wurde auch ... Mission im Süd- ...diesen. Viel könnte ...und gearbeitet wer- ...be reichlicher fließen ...Missionare vermehrt ... Err der Kirche recht ...e irdische Habe auch ...fälligen Werkes zu ...man wurde sodann ...mission, sowie auch ...schen Freikirche und ... empfohlen. Sollen ...thum in der Haupt- ... so muß rasche und ...n.

... District 5 Gemein- ... Zum Präses wurde ...aus St. Louis, zum ...is Concordia, Mo., ... St. Louis und zum ... 14. Str., St. Louis, ...t sich die Synode in

...ade geben, daß auch ...ort des Psalmisten ..., Gott, die Völker, ... gibt sein Gewächs. ...nd alle Welt fürchte ... Ruhm immer mehr

J. H.

...Chronik.

...daß sich die Anzeichen ... daß der Kampf um ...wegs zu Ende, ja noch ...stillstand eingetreten ...rer Gemeindeschulen, ... nahe bevorstehenden ...welche gegen die Kir- ...liche Aemter zu brin- ...es denn wieder aller ... wohl zuzusehen, und

ihres Stimmrechts also zu warten, daß sie damit nicht unsern Feinden in die Hände arbeiten, sondern an ihrem Theile thun, was sie können, die bösen Absichten und Anschläge des Widerparts zu vereiteln. Gott verleihe allen unsern Brüdern auch in dieser Sache guten Rath und rechte Werke.

A. G.

Judenmission. Allen warmen Freunden Israels ist es gewiß eine frohe Botschaft, zu hören, daß es mit des gnädigen Gottes Hülfe gelungen ist, auch in St. Paul-Minneapolis eine Judenmission zu beginnen. Ermuntert von dem Minnesota- und Dakota-District unserer Synode haben die Pastoren der genannten Städte Herrn Nathanael Friedmann als Judenmissionar angestellt. Am 14. Sonntag n. Trin. ist derselbe öffentlich in der hiesigen Zions-Kirche von Unterzeichnetem, unter Assistenz der PP. Miller und Stephan, in sein Amt eingeführt worden. Herr P. Stephan hielt bei dieser Gelegenheit die Einführungspredigt. Herr P. Friedrich Lochner von Milwaukee war so freundlich, uns nicht nur einen warmen Segenswunsch zu senden, sondern auch für den Zweck der Einführung eine gar feine Liturgie auszuarbeiten. Mit Lust und Freudigkeit, mit Eifer und Fleiß hat der Missionar Hand an seine schwere Arbeit gelegt, und obgleich ja auf dem Gebiete der Judenmission große, glänzende Erfolge ausgeschlossen sind, so freuen wir uns, mittheilen zu können, daß bereits fünfzehn Juden mit dem Missionar in Unterhandlung stehen. Dieselben kommen fast allabendlich zu ihm, lassen von dem Messias Israels zu sich reden, gestatten dem Missionar, sie in ihren Wohnungen aufzusuchen, ja sie haben bereits versprochen, sich zu ihm halten zu wollen. Besonders erwähnenswerth ist der günstige Umstand, daß auch die jüdischen Weiber ihren Männern nicht hinderlich sind, mit dem Missionar Umgang zu pflegen, während sonst dieser Uebelstand gar oft beim Betreiben der Judenmission zu beklagen ist. Sowohl bei der Einführung des Missionars als auch bei der Einweihung unserer hiesigen jungen Concordia waren diese Ebräer anwesend und bezeugten durch ungetheilte Aufmerksamkeit, daß ihnen das Gepredigte nicht einerlei sei. Gar bald wird Friedmann in der St. Stephans-Kirche des Herrn P. v. Niebelschütz auch die öffentliche Predigt als Mittel gebrauchen, seinen verblendeten Stammesgenossen JEsum von Nazareth darzustellen. Will's Gott, wird auch mit der Zeit eine Schule ins Leben treten, um dem Missionswerk Vorschub zu leisten. Wir sind guter Zuversicht, daß der HErr auch hier in St. Paul-Minneapolis ihrer Etliche aus Israel zum Bekenntniß seines Namens bringen will. Der Unterhalt unsers Missionars muß freilich aus Privatkreisen zusammenkommen; denn da diese Mission noch nicht von der Allgemeinen Synode adoptirt ist, so ist uns bis dahin die Allgemeine Kasse für Judenmission verschlossen. Es ist daher nothwendig, daß bei etwaiger Zusendung von Gaben für diesen Zweck sonderlich angezeigt wird: Für die Judenmission in St. Paul.

W. v. Schenk.

Aus Mattoon, Ill., berichtet Herr Pastor Wolter Folgendes: Mattoon ist eine Stadt von über 10,000 Einwohnern, von denen eine nicht geringe Anzahl Deutsche sind, und zwar von Haus aus lutherisch. Vor langen Jahren bestand hier auch eine deutsche Gemeinde der „Evangelischen Gemeinschaft“, die aber schließlich wieder einging. So befand sich denn bis vor Kurzem keine einzige deutsche Gemeinde dahier. Vor Jahresfrist habe ich nun, dazu vielfach aufgemuntert, die Arbeit in Gottes Namen in Angriff genommen, wenn auch unter großen Schwierigkeiten. Ich fand zwar noch einige wenige Familien, die Gott vor den Netzen des Logenwesens bewahrt hat; aber auch diese erklärten mir, sehr entmuthigt und verzagt, es würde vergeblich sein, in Mattoon zu missioniren, wenn wir nicht auch die Odd Fellows aufnähmen. Trotzdem miethete ich mir eine kleine Halle in der Stadt und kündigte einen deutschen Gottesdienst an. Es fanden sich auch eine Anzahl Zuhörer ein, und ich erklärte sogleich, in zwei Wochen wieder predigen zu wollen, — und so fuhr ich fort. Merkwürdiger Weise führte uns der liebe Gott



unterdessen noch einige Familien aus älteren missourischen Gemeinden zu, die sich regelmäßig mit einstellten. Kaum ist jetzt ein Jahr vergangen, und Gott der HErr hat schon Großes an uns gethan und uns so reichlich über Bitten und Verstehen gesegnet, daß sich bereits eine kleine Gemeinde von 18 stimmberechtigten Gliedern organisirt und constituirt hat unter dem Namen: „Evangelisch-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde zu Mattoon." Mehrere Kinder habe ich schon getauft, zwei confirmirt, ein Paar getraut. Wie wird es nun aber in der Zukunft? Wir haben keine Kirche! Die uns zur Verfügung gestellte Halle ist unbequem und muß zudem theuer bezahlt werden. Und was die Gemeindeglieder betrifft, so hat sich Gott auch hier das erwählt, was arm und verächtlich ist vor der Welt. Wohl ist mir von vielen Seiten kräftige Hülfe versprochen worden, doch wage ich es nicht, in diesen Nothzeiten, da zumal auch gerade unsere Innere Mission mehr als sonst der Hülfe benöthigt ist, die Bitte auszusprechen: Kommt und helft uns! obgleich unsere Aussichten zu den schönsten Hoffnungen berechtigen, da noch so manche lutherische Familie hier wohnt, die seit 20, 30 Jahren kein lutherisches Gotteswort gehört, deren Kinder nicht confirmirt, die aber noch gewonnen werden möchte, und da unsere Stadt auch von außen viel Zuwachs bekommt, seit nebst sonstigen Fabriken und Geschäften zwei große Carshops reichliche Beschäftigung bieten. Möge der treue Gott uns weiter helfen.

Die Tennessee-Synode hat sich während ihrer diesjährigen Jahresversammlung im September wieder mit der Frage beschäftigt, ob man aus der vereinigten Synode des Südens austreten solle. Ein dahingehender Beschluß wurde aber mit 31 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, daß durch eine Committee eine Schrift über die Lehre von der Gnadenwahl verfaßt und veröffentlicht werden soll. Ein Glied dieser Committee ist Pastor R. A. Yoder, der vor kurzem eine gegen Missouri gerichtete Schrift hat ausgehen lassen. Der theologische Unterricht, welcher bislang in Lenoir College zu Hickory, N. C., ertheilt worden ist, soll auf Synodalbeschluß bis auf Weiteres eingestellt werden. Die in dieser Synode herrschenden Verhältnisse werden auf die Dauer nicht fortbestehen können, wie denn überhaupt die Stellung dieser kirchlichen Körperschaft seit Jahren eine unhaltbare ist und ihre Erklärung darin findet, daß dort Elemente äußerlich mit einander verbunden sind, welche innerlich nicht zusammen gehören. A. G.

Die Pittsburg-Synode hat bei ihrer jüngst abgehaltenen Versammlung beschlossen, den 9. December dieses Jahres als den 300jährigen Geburtstag Gustav Adolphs mit einem Gedächtnißgottesdienst in allen Kirchen am zweiten Adventssonntag festlich zu begehen. Ferner hat die Synode beschlossen, im nächsten Jahre das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens zu feiern, Jubelmedaillen prägen zu lassen und durch Jubiläumscollecten $50,000 für kirchliche Zwecke zu sammeln. A. G.

Die große americanische Missions-Gesellschaft "American Board" hat ihr Finanzjahr am 31. August geschlossen. Die Gesammteinnahmen des Jahres betrugen $705,133.70, die Ausgaben während derselben Zeit $821,370.26, sodaß also ein Deficit von $116,237.50 geblieben ist. Die Gesammteinnahmen dieses Jahres übertrafen die des vorigen Jahres um $25,816.84, und das Deficit ist nicht in diesem Jahr allein erwachsen, sondern betrug am Anfang desselben schon $88,318.73. A. G.

Die americanischen Buddhisten geben nun auch ihr eigenes Blatt heraus. Dasselbe erscheint in Boston und wird von einigen Yankeeweibern redigirt. Eine dieser Personen, Sarah Jane B., fordert alle Eltern auf, ihre Kinder ja nicht in christliche Schulen zu schicken oder sonstwohin, wo christliche Einflüsse wirksam sind. Auch drüben in Japan ist man mit buddhistischen Missionsunternehmungen in America beschäftigt und werden Gelder gesammelt, um das Werk möglichst kräftig zu betreiben. Natürlich werden diese Verführer und Verführerinnen vornehmlich unter solchen Elementen des americanischen

Volkes ihr A
keine Christen
Heiden, welch
eine Methode
ausgebildete
Materialisten
schon geboten

In Engla
halb der ang
merkbar geml
treibung der
manchen Kre
von Mission
ben werden
selbst der ob
im Verlauf
sprochen, daß
sollte. Leide
Auffassung
daß die gro
listisch gerich
zu „evangeli
welche man
der Gesellsch
lich ganz hin
der dem Pa
England sei
wie denn ge
katholischen
men ist.

In Ruß
ausländische
den Weg zu
war der Ges
lage in Kien
man für die
ist man noch
der eröffnet
Provinzen,
geblich aus
genannten
ihrer Ausb
dieser Vorn
ten hätten
nichts getho

Concord
wo die luth
richtet habe
Anstaltsgeb
der Anbau
drei Woche
24. Juli w
bote" beric
Backen hat
½7 Uhr ihr
Studenten
beiden erste
den HErre
passend fü
Capitel Ne
wählt und
Gotteswor
Herr Past
von ‚Ach,
worden w
17—23. zu
Nachdem
getragen h
kurzen Sc
lieben Bri
immer zu
daß eure A
15, 58.).

;amilien aus älteren missourischen
:egelmäßig mit einstellten. Kaum
ßen, und Gott der HErr hat schon
und uns so reichlich über Bitten
daß sich bereits eine kleine Ge=
:echtigten Gliedern organisirt und
ı Namen: „Evangelisch=lutherische
zu Mattoon." Mehrere Kinder
wei confirmirt, ein Paar getraut.
.n der Zukunft? Wir haben keine
Verfügung gestellte Halle ist un=
ı theuer bezahlt werden. Und was
:trifft, so hat sich Gott auch hier
und verächtlich ist vor der Welt.
Seiten kräftige Hülfe versprochen
es nicht, in diesen Nothzeiten, da
re Innere Mission mehr als sonst
die Bitte auszusprechen: Kommt
unsere Aussichten zu den schönsten
ı, da noch so manche lutherische
ie seit 20, 30 Jahren kein lutheri=
:t, deren Kinder nicht confirmirt,
:n werden möchte, und da unsere
viel Zuwachs bekommt, seit nebst
) Geschäften zwei große Carshops
z bieten. Möge der treue Gott

ınode hat sich während ihrer dies=
mlung im September wieder mit
b man aus der vereinigten Synode
solle. Ein dahingehender Beschluß
en 20 Stimmen abgelehnt. Ferner
durch eine Committee eine Schrift
Gnadenwahl verfaßt und veröffent=
Glied dieser Committee ist Pastor
:urzem eine gegen Missouri gerich=
ıen lassen. Der theologische Unter=
in Lenoir College zu Hickory, N. C.,
auf Synodalbeschluß bis auf Wei=
ı. Die in dieser Synode herrschen=
en auf die Dauer nicht fortbestehen
haupt die Stellung dieser kirchlichen
en eine unhaltbare ist und ihre Er=
aß dort Elemente äußerlich mit ein=
, welche innerlich nicht zusammen
A. G.

ynode hat bei ihrer jüngst abgehal=
beschlossen, den 9. December dieses
hrigen Geburtstag Gustav Adolphs
ßgottesdienst in allen Kirchen am
:ag festlich zu begehen. Ferner hat
n, im nächsten Jahre das 50jährige
:hens zu feiern, Jubelmedaillen prä=
:ch Jubiläumscollecten $50,000 für
ımmeln. A. G.

ricanische Missions=Gesellschaft
' hat ihr Finanzjahr am 31. August
jammteinnahmen des Jahres betru=
e Ausgaben während derselben Zeit
ılso ein Deficit von $116,237.50 ge=
ımmteinnahmen dieses Jahres über=
n Jahres um $25,816.84, und das
esem Jahr allein erwachsen, sondern
sselben schon $88,318.73. A. G.

en Buddhisten geben nun auch ihr
. Dasselbe erscheint in Boston und
ankeeweibern redigirt. Eine dieser
ıme B., fordert alle Eltern auf, ihre
istliche Schulen zu schicken oder sonst=
Einflüsse wirksam sind. Auch drü=
n mit buddhistischen Missionsunter=
rica beschäftigt und werden Gelder
Werk möglichst kräftig zu betreiben.
iese Verführer und Verführerinnen
olchen Elementen des americanischen
Volkes ihr Arbeitsfeld suchen und finden, welche längst keine Christen mehr sind oder Christum nie gekannt haben, Heiden, welche für ihr Heidenthum nur einen Namen und eine Methode suchen, und denen dieser in religiöser Form ausgebildete Materialismus eben das bietet, was andern Materialisten die ungläubige Philosophie unserer Tage schon geboten hat. A. G.

Ausland.

In England hat sich im Laufe dieses Sommers innerhalb der anglicanischen Staatskirche eine Bewegung bemerkbar gemacht, welche auf eine Aenderung in der Betreibung der Heidenmission abzielt. Man hat nämlich in manchen Kreisen erkannt, daß die Mission eigentlich nicht von Missionsgesellschaften ins Werk gesetzt und betrieben werden sollte, sondern von der Kirche als solcher, und selbst der oberste Würdenträger der englischen Kirche hat im Verlauf eines Kirchencongresses es öffentlich ausgesprochen, daß die Kirche selber die Missionsgesellschaft sein sollte. Leider scheint dieser der Sache nach ganz richtigen Auffassung der Umstand das Wort verliehen zu haben, daß die große Church Missionary Society den ritualistisch gerichteten Elementen in der anglicanischen Kirche zu „evangelisch" ist und in diesem Sinn eine Wirkung übt, welche man dadurch zum Stillstand bringen will, daß man der Gesellschaft ihren Lebenszweck entzieht, um sie schließlich ganz hinfallen zu lassen. Damit wird aber nur wieder dem Pabstthum in die Hände gearbeitet, das auch in England seine Macht neuerdings wieder stark entfaltet, wie denn gegenwärtig der Bau einer prächtigen römisch-katholischen Kathedrale in London in Angriff genommen ist. A. G.

In Rußland hat man angefangen, der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft mancherlei Hindernisse in den Weg zu legen. Schon vor ungefähr acht Monaten war der Gesellschaft die Weisung zugegangen, ihre Niederlage in Kiew auf sechs Monate zu schließen, und zwar gab man für diese Anordnung keinerlei Grund an. Nun aber ist man noch weiter gegangen und hat, als das Lager wieder eröffnet wurde, die Colportage in den vier großen Provinzen, welche zu Kiew gehören, streng verboten, angeblich aus dem Grunde, daß die Colporteure mit den sogenannten Stundisten gemeinsame Sache gemacht und ihrer Ausbreitung Vorschub geleistet hätten; indeß wird dieser Vorwurf in Abrede gestellt, und erklärt, die Agenten hätten sich streng an ihre Instructionen gehalten und nichts gethan als einfach ihre Bibeln verkauft. A. G.

Concordia=Seminar in Australien. In Murtoa, wo die lutherische Synode, von der wir schon öfters berichtet haben, eine Anstalt hat und vor zwei Jahren ein Anstaltsgebäude mit zwei Lehrzimmern einweihte, war der Anbau eines dritten Zimmers nöthig geworden. In drei Wochen wurde dieser Anbau ausgeführt, und am 24. Juli wurde derselbe eingeweiht. Der „Luth. Kirchenbote" berichtet darüber: „Pastor Schoknecht und Pastor Backen hatten sich eingestellt, und die Feier nahm um ½7 Uhr ihren Anfang und wurde durch Chorgesang der Studenten eröffnet. Darauf sang die Versammlung die beiden ersten Verse und den letzten von dem Liede: ‚Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren.' Als sehr passend für unser Werk und Vornehmen war das vierte Capitel Nehemiä zur Verlesung und Einleitung ausgewählt und Schreiber dieses knüpfte an das verlesene Gotteswort einige kurze einleitende Worte, worauf dann Herr Pastor Schoknecht, nachdem die ersten vier Verse von ‚Ach, bleib bei uns, HErr JEsu Christ', gesungen worden waren, eine kurze Weihrede, der er Jes. 49, 17—23. zu Grunde legte, hielt und das Weihgebet sprach. Nachdem die Studenten wieder einen Chorgesang vorgetragen hatten, folgte Herr Pastor Backen mit einem kurzen Schlußwort der Ermunterung: ‚Darum, meine lieben Brüder, seid fest und unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn' (1 Cor. 15, 58.). Hierauf wurde der nun nach außen und nach innen sich erweiterten Anstalt der neue Name: ‚Lutherisches Concordia=Seminar für Lehrer und Prediger' beigelegt, und die lieben Leser und Freunde werden gebeten, sich diesen Namen nun zu merken und statt ‚Murtoa Lehranstalt' sich an den Gebrauch der Bezeichnung: ‚Luth. Concordia=Seminar' zu gewöhnen. Der erste und letzte Vers von dem Liede: ‚Ach, bleib mit deiner Gnade' beschloß die schöne Feier, welche gegen 8 Uhr ihr Ende erreichte. — Der übrige Theil des Abends wurde dann in gemüthlicher Weise zugebracht mit Musik, Gesang und verschiedenen Vorträgen der Schüler und Studenten; auch Herr Prof. Kunstmann theilte Einiges über die Anstalten der Missouri=Synode in America mit. Während einer kurzen Pause wurde eine Tasse Kaffee getrunken und gegen 11 Uhr ging die kleine Festgesellschaft, die doch wohl aus 90—100 Personen bestand, von denen etliche von Ferne gekommen waren, auseinander, nachdem wir gemeinschaftlich die beiden letzten Verse von Paul Gerhardts Abendlied: ‚Nun ruhen alle Wälder', nämlich: ‚Breit aus die Flügel beide' 2c., gesungen hatten. Die am Schluß erhobene Collecte betrug etwas über £ 4."

Ordinationen und Einführungen.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. F. Sell in seiner Gemeinde in South Branch, Watonwan Co., Minn., im Auftrag Herrn Präses Pfotenhauers ordinirt und eingeführt von F. W. Daberkow.

Im Auftrag des Herrn Präses Brand wurde Cand. Theodor Schurdel, berufen zum Missionar von Connecticut, am 19. Sonnt. n. Trin. zu South Manchester, Conn., unter Assistenz des Herrn P. O. Hanser ordinirt von F. Ottmann jun. Adresse: Rev. Theo. Schurdel, 234 S. Elm Str., Waterbury, Conn.

Im Auftrag des Präsidiums des Minnesota= und Dakota=Districts wurde am 19. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. H. C. Köpsell unter Assistenz P. Drews' in Elgin ordinirt und eingeführt von Jul. Kirmis. Adresse: Rev. H. C. Koepsell, Elgin, Minn.

Im Auftrag des ehrw. Präsidiums des Jowa=Districts wurde am 19. Sonnt. n. Trin. Herr P. Andreas Müller unter Assistenz P. F. Lothringers in seiner neuen Gemeinde in Sheridan Tp., Carroll Co., Jowa, feierlich in sein Amt eingeführt von Chr. F. Herrmann. Adresse: Rev. Andreas Mueller, Carroll, Carroll Co., Iowa.

Im Auftrag des ehrw. Präsidiums des Illinois=Districts wurde Herr P. W. H. Ganske, bisher Hülfspastor an der St. Lucas=Gemeinde, in der neugegründeten St. Philippus=Gemeinde am 19. Sonnt. n. Trin. zu Ravenswood, Chicago, Ill., eingeführt durch J. E. A. Müller. Adresse: Rev. W. H. Ganske, Ravenswood, Chicago, Ill.

Im Auftrag des ehrw. Herrn Präses J. Strasen jun. wurde Herr P. Fr. Schneider am 20. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz des Herrn P. Th. Bretscher in den Gemeinden zu Regina und Riverside Mill eingeführt von O. List. Adresse: Rev. Fr. Schneider, Regina, Shawano Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde am 8. October Herr P. F. Schwan in seiner Gemeinde zu Stringtown eingeführt von F. Bösche. Adresse: Rev. F. Schwan, Lohman, Cole Co., Mo.

Am 20. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Präses Fr. Pfotenhauer in der Immanuels=Gemeinde bei Hamburg, Carver Co., Minn., unter Assistenz des Herrn P. H. Honeck eingeführt von A. Landeck. Adresse: Rev. Fr. Pfotenhauer, Hamburg, Carver Co., Minn.

Am 21. Sonnt. n. Trin. wurde P. L. Plathner im Auftrag des Herrn Präses Brand in der Zions=Gemeinde in Summit eingeführt von F. Wilhelm. Adresse: Rev. L. Plathner, Herman Station, Butler Co., Pa.

Kircheinweihungen.

Am 19. Sonnt. n. Trin. wurde die neuerbaute Kirche und Schule in Potsdam, Minn., feierlich eingeweiht. Festredner: PP. Lindloff, Drews und Unterzeichneter. J. Kirmis.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde in Spencer, Jowa, ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Größe: 30×46 F., mit 75 F. hohem Thurm. Festprediger: PP. E. Riedel und P. Schaller (engl.).

P. D. Müller.

Missionsfeste.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Stones Prairie, Mo. Prediger: PP. Roschke, G. Müller und Kröger (engl.). Collecte: $76.00. — Die Gemeinden der PP. Dorn und Ottmann in Pleasant Ridge, Ill. Prediger: Prof. Bente und P. Dornseif. Collecte: $100.00. — Die Gemeinden P. Hanssens zu Martinsburg, Nebr. Prediger: PP. Harms und v. Gemmingen. Collecte: $30.00.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: P. Brakhages Gemeinde bei Malcolm, Nebr. Prediger: PP. Lübkert und Brakhage. Collecte: $64.00. — Die Gemeinde bei Prosser, Nebr. Prediger: PP. Lang und Merz. Collecte nach Abzug: $24.00. — Die beiden Gemeinden Tipton und Arcadia, Ind. Prediger: PP. Scheips und Seuel (engl.). Collecte: $113.48. — Die Gemeinden von Altenburg, Frohna, New Wells, Uniontown und Pocahontas, Mo. Prediger: Prof. Bente und P. Lehr. Collecte: $280.00. — Die Gemeinden zu Lindenwood und Rochelle, Ill. Prediger: PP. H. Schmidt und L. Dorn. Collecte nach Abzug: $56.00. — Die Gemeinde in Corcoran, Minn., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Kuhn, v. Destinon und Gahl. Collecte: $50.00. — Die Gemeinden der PP. Frank, Heinicke, Barth, Mohr, Gößwein, Bauer und Zimmermann. Prediger: PP. Schwankovsky und Koch. Collecte: $221.59. — Die Zions-Gemeinde in Harvester, Mo. Prediger: PP. Schupmann und Brandt. Collecte: $27.00. — Die Gemeinde in Hart, Minn. Prediger: PP. H. Brauer und Hacker. Collecte: $66.00. — Die St. Stephanus-Gemeinde an der Süd Ridge, Ohio, mit Defiance, Holgate und Florida. Prediger: PP. Walker und Schust. Einnahme nach Abzug: $111.96. — Die Stephans-Gemeinde in Milwaukee. Prediger: P. Pröhl und Dir. Albrecht. Collecte nach Abzug: $85.20. — Die Gemeinde in Corning, Mo., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Schwartz und Lentzsch. Collecte: $63.15. — Die Gemeinden zu East St. Louis, Belleville und Mascoutah, Ill. Prediger: PP. Brügmann, Langehennig und Woltmann. Collecte: $90.00. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Milwood, Kans. Prediger: PP. Schmid und Polster. Collecte: $29.50. — Die St. Petri-Gemeinde zu Serbin, Texas. Collecte: $106.00. — Die Gemeinden Waltz und New Boston, Mich. Prediger: PP. Harsch und Dirksen. Collecte: $43.00. — Die Gemeinde in Tecumseh, Nebr., mit Gästen. Prediger: PP. Erthal und Rademacher. Collecte: $51.28. — Die Gemeinde zu Hillsboro, Kans. Prediger: PP. Pennekamp und Mencke. Collecte: $40.00. — Die Gemeinde P. F. Schallers. Prediger: PP. F. Bergen und F. Schaller. Collecte: $44.30. — Die Gemeinde zu Ellsworth, Kans. Prediger: PP. Hamm und Westphal. Collecte nach Abzug: $58.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Bloomington, Ill. Prediger: P. M. Lücke, Prof. Streckfuß und Prof. Wessel (engl.). Collecte: $173.00.

Am 18. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Bloomfield, Wis. Prediger: PP. Lübkemann und Mundinger. Collecte: $55.14. — Die Gemeinde in Jefferson City, Mo. Prediger: PP. Th. Mießler und Missionar Näther. Collecte: $71.62. — Die Gemeinde zu Janesville, Minn., mit Gästen aus Town Josco. Prediger: PP. Ude und Krüger. Collecte nach Abzug: $53.50. — Die Gemeinden von Danville und Champaign, Ill. Prediger: Prof. Herzer, Missionar Mohn und die PP. Blanken und K. Schmidt (engl.). Collecte: $119.27. — Die Zions-Gemeinde in Germantown, Nebr. Prediger: PP. Brakhage und Frincke. Collecte: $18.10. — Die Gemeinde zu Plymouth, Wis. Prediger: PP. Rudolph und Matthes. Collecte nach Abzug: $67.73. — Die Gemeinde in Kewanee, Ill. Prediger: PP. Bötticher und Detting. Collecte: $28.15. — Die Gemeinden der PP. Steup, Schönfeld, Rippe und Ebendick sen. Collecte: $133.56. — Die Gemeinden zu Wentworth und Madison, S. Dak. Prediger: PP. Heyer und Thusius. Collecte: $50.15. — Die Gemeinde in Kansas City, Mo. Prediger: Prof. Käppel und die PP. Brink und Rohlfing. Collecte: $67.70.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Chippewa-Valley Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., in der ersten vollen Woche im November (5. bis 7.) bei P. Bräm in Augusta. Arbeiten haben: F. Otte, Gesetz und Evangelium; M. Eickmann, Predigtstudie über die Epistel des 25. Sonnt. n. Trin.; F. Thrun, Katechese. Prediger: Schwarz, Ersatzmann: Eickmann. Beichtredner: Thrun, Ersatzmann: Imm. J. F. Börger, Secr.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 13. bis 15. November in der Gemeinde des Herrn P. J. H. Haake zu Elk Grove, Ill. Recht baldige Anmeldungen werden erbeten unter der Adresse: Rev. J. H. Haake, Mount Prospect, Cook Co., Ill. Wer über Chicago reist, der fahre von dort aus mit dem Eisenbahnzuge, welcher das Northwestern Depot um 9.10 Vorm. verläßt, nach Mt. Prospect. Wer schon am Montag kommen will, der kann 3.30 Nachm. vom Northwestern Bahnhofe abreisen, muß aber solches auf seiner Anmeldungskarte dem Ortspastor anzeigen. L. W. Dorn.

Die südöstliche Specialconferenz von Minnesota versammelt sich am 13. und 14. November bei Herrn P. J. C. H. Martin in High Forest. Abholung am 12. November in Grand Meadow 3.35 P. M., von Stewartville 6.24 P. M. Wer von N. O. in Dover keine gute Verbindung mit Stewartville haben kann, möge es dem Ortspastor melden und es sollen solche von Rochester abgeholt werden. Anmeldung erbeten bis zum 5. November. Aug. Zitzmann, Secr.

Die Lake Superior Conferenz versammelt sich, s. G. w., am 13. und 14. November in der Gemeinde des Herrn P. Geo. Steuber in Butternut, Wis. Anmeldung beim Ortspastor dringend erbeten. Montag ist Reisetag. Prediger: A. Plaß, Ersatzmann: W. Georgi. Beichtredner: J. Fiehler, Ersatzmann: Fr. Randt. Ph. Lange, Secr.

Die südwestliche Pastoralconferenz von Minnesota hält ihre Versammlung, w. G., am 13. und 14. November in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Fairmont, Minn. Predigt: P. Schlüter, Ers.: P. H. Strasen; Beichte: P. Endeward, Ers.: P. Gaiser. Anmeldung wird bis zum 1. November erbeten. L. F. Frey.

Denison Specialconferenz am 13. und 14. November 1894 zu Denison. Gottesdienst: Dienstag-Nachmittag. Prediger: Brandes (Günther); Beichtredner: Herrmann (Aron). — Katechese: Herrmann. — Arbeit über einen Artikel der Augsburgischen Confession: Günther. — Eine Zusammenstellung aller biblischen Bilder über die Rechtfertigung: Steege. — Predigtstudie über das Evangelium des 26. Sonnt. n. Trin.: Brandes. Predigtvorlesung über die Epistel des 26. Sonnt. n. Trin.: Aron (?). Bloß Abmeldung nöthig, wenn Kommen unmöglich; sonst alle erwartet. Gäste herzlich willkommen.
F. Lothringer, Secr. und pastor loci.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 13. und 14. November bei dem Unterzeichneten in Ashippun. — Arbeiten: Fortsetzung der Galater-Exegese (4, 6.). Thesen über unevangelische Praxis (P. Strasen). — Wie sollen wir uns auf unsere Predigt vorbereiten? (P. Hanser.) — Katechese über den Nutzen der Taufe an P. Ebert zur Kritik zu senden (P. Grothe). — Eine Predigt zur Kritik an P. Seuel zu schicken (P. Röhrs). — Exegese über das Evangelium des 27. Sonnt. n. Trin. (P. Plaß). — Prediger: PP. Müller — Rowold. — Beichtredner: PP. Theel — Röhrs. — Rechtzeitige Anmeldung ist nöthig. Solche, die per Eisenbahn kommen, reisen bis Oconomowoc, von wo sie abgeholt werden.
P. Plaß, Secr.

Der 1. District der gemischten Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich bei dem Unterzeichneten vom 13. bis 15. November. Anmeldung sehr erwünscht. Abholung Montag den 12. Abends ½6 Uhr von der Station Lake-Elmo. Der Zug verläßt St. Paul 5 Uhr 5 Min. P. M.
Valley Creek, 8. October 1894. O. Clöter, sen.

Die Baltimore Districtsconferenz versammelt sich vom 13. bis 15. November in der St. Thomas-Gemeinde (P. Schallers) zu Baltimore. Chr. Merkel, Secr.

Die gemischte Pastoralconferenz von Sheboygan und Manitowoc County, Wis., versammelt sich, s. G. w., vom 13. bis 15. November 1894 in der Gemeinde P. C. G. Hähnels zu Cascade, Wis. Zeitige Anmeldung erbeten. Montag-Abend und Dienstag-Morgen stehen in Waldo Wagen zur Beförderung der Conferenzglieder nach Cascade bereit. Arbeit von Pastor Sprengling über die Frage: „Welches Ansehen haben die deuterokanonischen Bücher in unserer Kirche?“ Prediger: P. Müller. Ersatzmann: P. Rathke. C. Strasen jun., Secr.

Die Central-Illinois Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 14. bis 16. November in Danville, Ill. Anmeldungen werden spätestens bis zum 7. November vom Secretär erbeten. R. Mangelsdorf, Secr.

An die Gemeinden des Iowa-Districts.

Sowohl die Kasse für altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer, als auch diejenige für Wittwen und Waisen ist leer. Dies wird genügen. C. W. Baumhöfener.

Benachrichtigung.

Folgende Nummern der von der Gemeinde zu Hinsdale, Ill., ausgegebenen Actien kommen dies Jahr zur Einlösung: 3, 86, 88, 102, 106, 148, 152, 158, 164, 174. Man sende sie an Herrn F. W. Graue, Fullersburg, Du Page Co., Ill.
J. Molthan.

Serie II zinsfreier Actien der Trinitatis-Gemeinde zu Springfield, Ill., ist durchs Loos zahlbar geworden. Die betreffenden Abnehmer wollen sich bis Neujahr melden bei Herrn G. Bettinghaus, 423 W. Adams Str. A. Wilk, Secr.

Eingekommen in die Kass

Synodalkasse: Abendmco
Litchfield $3.37, Erntefcoll. du
Schaumburg 41.50 u. durch F.
Minden 24.40, durch Lehrer Ph.
ville 9.70; Coll. v. d. Gemm.
14.43, Ruhland in Altamont 9.
10.55 u. 5.78. (S. $118.73.)

Synodal-Baukasse: P.
4. Zhl., 30.00.

P. G. Sievers in Rosel
Gem. in Goodfarm 10.00.

P. L. Boor in Chicago,
vom Jüngl.-Ver. 13.56, P. Hölt
10.00 u. P. Wunder das. vom Jü

Innere Mission: Missions
berg in Quincy 60.00, Marten
v. d. Gemm. in Pleasant Ridge
Chester 50.00, G. Link in Red
Gemm. d. PP.: Gresens in Ste
nut 13.00 u. Jacobs in Pleasant
in Oak Park, Theil d. Coll. beim
Kirche, 18.26, P. Frederking in
Wunder in Chicago v. Frau N.
Mascoutah 1.00, P. Schröder in
und R. K. 1.00, P. Strieters Ge
Gem. in Crystal Lake durch P.
Yorkville vom Frauenver. 5.00
v. Joh. Teske 3.00, P. Wagner i
W. Kolb in Niles 6.00 u. P. B
Ueberschuß vom Schulfest, 70.00

Negerschule in Concord
in Chicago von Kindern 1.85, d
v. s. Schülern 2.29, durch P. Dr
durch Lehrer C. Voigt in Provis
rer J. Brases Schülern in Crete

Negermission: Durch P.
coll. v. d. Gemm. in Lake View,
P. Große in Oak Park, Theil d.
in s. Kirche, 9.13, durch P. Fred
2.00, durch P. Hallerberg in Qu
15.00, von J. D. Bramstedt in
Gem. in Bloomington 13.75,
Theil d. Missionscoll., 25.00,
dem Klingelbtl. 10.00, P. Döder
berg 2.00, durch J. W. Diersen,
Brauers Gem. in Crete, 35.00,
v. Frau C. Warncke 6.15, durch
v. d. Gemm. in Pleasant Ridge
P. Müller in Chester, Hälfte der
$189.23.)

Englische Mission in C
Oak Park, Theil d. Coll. beim M
9.13, durch P. Hallerberg in Q
16.50, P. Engelbrecht in Chicago
Theil d. Missionscoll. v. d. Gem
linsville, 15.10, P. Wunders G
v. P. Müllers Gem. in Chester

Englische Gemeinde in
Wagners Gem. 21.46, durch P.
.50 u. v. d. Gem. 16.00, P. Mer
Gem. 14.00; durch P. Plehn in
sionscoll., 7.00. (S. $64.72.)

Judenmission: P. Hallerb
sionscoll., 5.00.

Pilgerhaus in New Y
Grove v. M. R. .50.

Missionare Näther und
in Chicago, Coll. in s. Kirche, 4

Heidenmission: P. Uffen
durch Stud. Ganß v. Frau N.
P. Link, Theil d. Missionscoll.,

Unterstützungskasse: Vo
Gräf in Blue Point v. H. Kletzi
cago Pastoralconferenz 10.50, P.
Grove 7.58, Erntefcoll. v. P. Mu
Hälfte der Erntefcoll. von P. M
Wunder in Chicago v. H. Borma
meyer v. d. Chicago Lehrerconfe
Sattelmeiers Gem. in Hord 6.1
in Beecher 17.71. (S. $100.11.)

Arme Studenten in St.
Frauenver. 15.00, P. Hallerberg
coll. f. W. Hallerberg, 10.00 u.
Blue Point f. G. Ziegler 11.70,
Pallaschke, Kostgeld vom Frauen
büchse 10.00. (S. $69.70.)

Waschkasse in Springfi
Frauenver. in Springfield 2.00.

Arme Studenten in Sp
Chicago vom Jüngl.-Ver. f. H.
vom Jüngl.- und Jungfr.-Ver.
Gem. in Quincy für Aug. Gro
vom Frauenver. f. W. Hodde 1
Klingelbtl. f. Scheller .25, durch
kamps Gem. in Dwight für W.
P. Ambachers Gem. in Wellsto
mann je .30, Heinr. u. Alf. Horst
Wwe. Schmidt 1.00, Dora u. Hu
per .20; P. Iben v. d. Gem. in
8.00. (S. $81.50.)

Arme Schüler in Fort W
vom Jüngl.-Ver. f. Alb. Wahl 1

Arme Schüler in Milwa
vom Frauenver. f. G. Erdmann 1
Theil d. Missionscoll. f. W. Hal
5.00. (S. $28.44.)

Arme Schüler in Addiso
P. Greifs Gem. in Davenport,



n Minnesota ver=
bei Herrn P. J. C. H.
November in Grand
.24 P. M. Wer von
t Stewartville haben
) es sollen solche von
rbeten bis zum 5. No=
Zitzmann, Secr.

ammelt sich, s. G. w.,
de des Herrn P. Geo.
ng beim Ortspastor
Prediger: A. Plaß,
J. Fiehler, Ersatz=
h. Lange, Secr.

n Minnesota hält
4. November in der
t, Minn. Predigt:
P. Endeward, Ers.:
November erbeten.
L. F. Frey.

) 14. November 1894
hmittag. Prediger:
nann (Aron). — Ka=
Artikel der Augsbur=
ammenstellung aller
Steege. — Predigt=
. n. Trin.: Brandes.
6. Sonnt. n. Trin.:
nn Kommen unmög=
illkommen.
und pastor loci.

n Wisconsin ver=
vember bei dem Un=
tsetzung der Galater=
Praxis (P. Strasen).
rbereiten? (P. Han=
ufe an P. Ebert zur
redigt zur Kritik an
e über das Evange=
rediger: PP. Müller
— Röhrs. — Recht=
per Eisenbahn kom=
bgeholt werden.
P. Plaß, Secr.

storalconferenz von
Unterzeichneten vom
wünscht. Abholung
tation Lake-Elmo.
. M.
O. Clöter, sen.

ersammelt sich vom
Gemeinde (P. Schal=
. Merkel, Secr.

Sheboygan und
lt sich, s. G. w., vom
e P. C. G. Hähnels
en. Montag-Abend
gen zur Beförderung
Arbeit von Pastor
ehen haben die deu=
Prediger: P. Mül=
asen jun., Secr.

enz versammelt sich,
ville, Jll. Anmel=
7. November vom
gelsdorf, Secr.

:-Districts.

nd kranke Pastoren
und Waisen ist leer.
Baumhöfener.

}.

de zu Hinsdale, Jll.,
r Einlösung: 3, 86,
n sende sie an Herrn
Jll.
J. Molthan.

tatis-Gemeinde zu
geworden. Die be=
hr melden bei Herrn
A. Wilk, Secr.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois-Districts:

Synodalkasse: Abendmcoll. v. P. Plehns Gem. in South Litchfield $3.37, Erntefcoll. durch P. Müller von der Gem. in Schaumburg 41.50 u. durch F. Collmeyer v. d. Gem. in New Minden 24.40, durch Lehrer Ph. Müller v. d. Gem. bei Okawville 9.70; Coll. v. d. Gemm. der PP.: Martens in Danville 14.43, Ruhland in Altamont 9.00, Döderlein in Homewood 10.55 u. 5.78. (S. $118.73.)

Synodal-Baukasse: P. Müllers Gem. in Schaumburg, 4. Zhl., 30.00.

P. G. Sievers in Roseland, Jll.: P. Frederkings Gem. in Goodfarm 10.00.

P. L. Boor in Chicago, Jll.: P. Große in Oak Park vom Jüngl.-Ver. 13.56, P. Hölter in Chicago vom Frauenver. 10.00 u. P. Wunder das. vom Jüngl.-Ver. 16.00. (S. $39.56.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): Durch P. Hallerberg in Quincy 60.00, Martens in Danville 94.27, W. Dorn v. d. Gemm. in Pleasant Ridge u. Collinsville 65.00, Müller in Chester 50.00, G. Link in Red Bud 75.00; Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP.: Gresens in Sterling 50.00, Erdmann in Chestnut 13.00 u. Jacobs in Pleasant Plains 29.75; durch P. Große in Oak Park, Theil d. Coll. beim Missionsgottesdienst in seiner Kirche, 18.26, P. Frederking in Goodfarm von N. N. 3.00, P. Wunder in Chicago v. Frau N. N. 5.00, v. J. D. Bramstedt in Mascoutah 1.00, P. Schröder in Squaw Grove von C. H. 1.00 und R. K. 1.00, P. Strieters Gem. in Proviso 15.00, Coll. der Gem. in Crystal Lake durch P. Schmidt 11.58, P. Rabe bei Yorkville vom Frauenver. 5.00, P. Sapper in Bloomington v. Joh. Teske 3.00, P. Wagner in Chicago von N. N. 1.00, von W. Kolb in Niles 6.00 u. P. Brunn in Strasburg, Coll. und Ueberschuß vom Schulfest, 70.00. (S. $577.86.)

Negerschule in Concord, N. C.: Durch P. Werfelmann in Chicago von Kindern 1.85, durch P. Maßmann in Lombard v. s. Schülern 2.29, durch P. Drögemüller v. s. Schülern 1.50, durch Lehrer C. Voigt in Proviso v. s. Schülern 8.85 u. v. Lehrer J. Brases Schülern in Crete 2.25. (S. $16.74.)

Negermission: Durch P. Matthius nachtr. zur Missionscoll. v. d. Gemm. in Lake View, Evanston u. Glencoe .20, durch P. Große in Oak Park, Theil d. Coll. beim Missionsgottesdienst in s. Kirche, 9.13, durch P. Frederking in Goodfarm von N. N. 2.00, durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Missionscoll., 15.00, von J. D. Bramstedt in Mascoutah 1.00, P. Sappers Gem. in Bloomington 13.75, durch P. Martens in Danville, Theil d. Missionscoll., 25.00, durch P. Meyer in Richton aus dem Klingelbtl. 10.00, P. Döderlein in Homewood v. Fr. Hellberg 2.00, durch J. W. Diersen, Hälfte der Erntefcoll. von P. Brauers Gem. in Crete, 35.00, durch P. Wunder in Chicago v. Frau C. Warncke 6.15, durch P. Dorn, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Pleasant Ridge u. Collinsville, 20.00 u. durch P. Müller in Chester, Hälfte der Missionsfestcoll., 50.00. (S. $189.23.)

Englische Mission in Chicago: Durch P. Große in Oak Park, Theil d. Coll. beim Missionsgottesdienst in s. Kirche, 9.13, durch P. Hallerberg in Quincy, Theil d. Missionscoll., 16.50, P. Engelbrecht in Chicago von Joh. Stölk 1.00, P. Dorn, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Pleasant Ridge u. Collinsville, 15.10, P. Wunders Gem. in Chicago 38.75 u. Coll. v. P. Müllers Gem. in Chester 12.15. (S. $92.63.)

Englische Gemeinde in Chicago: Von Chicago: P. Wagners Gem. 21.46, durch P. W. Bartling von Aug. Rowert .50 u. v. d. Gem. 16.00, P. Merbitz' Gem. 5.76, P. Th. Kohns Gem. 14.00; durch P. Plehn in South Litchfield, Theil d. Missionscoll., 7.00. (S. $64.72.)

Judenmission: P. Hallerberg in Quincy, Theil der Missionscoll., 5.00.

Pilgerhaus in New York: P. Schröder in Squaw Grove v. M. R. .50.

Missionare Näther und Mohn: Durch P. Engelbrecht in Chicago, Coll. in s. Kirche, 48.50.

Heidenmission: P. Uffenbecks Gem. in Chicago 33.30, durch Stud. Ganß v. Frau N. N. in Nokomis 50.00 und durch P. Link, Theil d. Missionscoll., 30.00. (S. $113.30.)

Unterstützungskasse: Von N. N. in Addison 2.00, P. Gräf in Blue Point v. H. Kletzing 1.00, P. Feiertag v. d. Chicago Pastoralconferenz 10.50, P. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove 7.58, Erntefcoll. v. P. Mundts Gem. in Montrose 18.00, Hälfte der Erntefcoll. von P. Meyers Gem. in Richton 8.14, P. Wunder in Chicago v. H. Bormann 2.00, durch Lehrer Schachameyer v. d. Chicago Lehrerconferenz 27.00, Erntefcoll. von P. Sattelmeiers Gem. in Hord 6.18 u. Coll. v. P. Brauers Gem. in Beecher 17.71. (S. $100.11.)

Arme Studenten in St. Louis: P. W. Bartling vom Frauenver. 15.00, P. Hallerberg in Quincy, Theil d. Missionscoll. f. W. Hallerberg, 10.00 u. F. Kief 5.00, P. Gräfs Gem. in Blue Point f. G. Ziegler 11.70, P. Lochner in Chicago für G. Pallaschke, Kostgeld vom Frauenver. 18.00 u. a. d. Studentenbüchse 10.00. (S. $69.70.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. Simon vom Frauenver. in Springfield 2.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Uffenbeck in Chicago vom Jüngl.-Ver. f. H. Schönbeck 15.00, P. Müller das. vom Jüngl.- und Jungfr.-Ver. für A. Lobitz 17.00, P. Zahns Gem. in Quincy für Aug. Groß 12.00, P. Meyer in Richton vom Frauenver. f. W. Hodde 16.00, P. Link in Red Bud a. d. Klingelbtl. f. Scheller .25, durch Prof. Simon aus P. Westerkamps Gem. in Dwight für W. Sippel 10.00 u. f. Kasper aus P. Ambachers Gem. in Wellston, Mo., v. Wm. u. Ed. Horstmann je .30, Heinr. u. Alf. Horstmann je .15, Max Kasper .15, Wwe. Schmidt 1.00, Dora u. Hulda Ambacher je .50 u. C. Kasper .20; P. Iben v. d. Gem. in Prairie Town f. W. Schweppe 8.00. (S. $81.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Wunder in Chicago vom Jüngl.-Ver. f. Alb. Wahl 16.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Steege in Dundee vom Frauenver. f. G. Erdmann 13.44, P. Hallerberg in Quincy, Theil d. Missionscoll. f. W. Hallerberg, 10.00 und F. Wenger 5.00. (S. $28.44.)

Arme Schüler in Addison: Durch Prof. Backhaus von P. Greifs Gem. in Davenport, Jowa, für J. Kasper 26.00, P.



Müllers Gem. in Chester für H. Schink 15.00; von Chicago: Durch P. Engelbrecht vom Jüngl.-Ver. für Wm. Meier 5.00, durch P. Müller vom Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. für J. Zitzmann 17.00 u. Th. Kosche 7.00, P. Engelbrecht vom Frauenver. für Otto Müller 15.00 u. P. Uffenbeck f. L. Manske v. d. Gem. 7.00 u. v. Frau N. N. 10.00. (S. $102.00.)

Waschkasse in Addison: Durch Kassirer Küchle in Milwaukee, Wis., 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Sapper in Bloomington v. Gust. Ehrlich 5.00.

Studirende Waisen aus Addison: P. Steege in Dundee v. F. Albrecht 1.00.

Gemeinde in Roseland, Ill.: P. Zapf in Melrose von etlichen Gliedern 15.75, P. Brauers Gem. in North Hammond 16.00, durch P. Feiertag in Colehour von J. Schulz 1.00, P. Große Gem. in Addison 13.00, P. Meyer in Richton, Hälfte d. Erntefcoll., 8.14; von Chicago: P. W. Kohn von der Gem. 10.30 und F. Raschke 1.00, v. d. Gemm. der PP. Hölter 35.00, Uffenbeck 25.00, Engelbrecht 15.50 u. Frau W. Freder 2.50, P. Leeb 11.53. (S. $154.72.)

Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Minn.: P. Große in Oak Park v. Carl Schulz .50 u. Alb. Schneider sen. .50, durch Louis Lange jun. & Co. v. J. F. Müller in Sherwood, O., 1.00, P. Wolter in Mattoon v. etl. Gliedern 2.50, P. Hölter in Chicago v. d. Gem. 17.50 und C. Müller .50, P. Zapf in Melrose v. Rottmeyer .50, P. Brust in Prairie aus der Collectenkasse d. Gem. 20.00, P. Matthius in Evanston, Hälfte einer Coll., 7.17 u. P. Wunder in Chicago v. Wwe. N. N. 2.50. (S. $52.67.)

Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Wisconsin: P. Steege in Dundee v. H. Wendt 5.00, P. Große in Oak Park v. Carl Schulz .50 u. Alb. Schneider sen. .50, von C. J. Kaiser in Mount Olive 5.00, P. Gräf in Blue Point von etl. Gliedern 19.00; durch Louis Lange jun. & Co. in Chicago (f. Aug. Neumann in Medford): Durch P. Strölin in Minn. v. C. Tolzmann 1.00, J. Reive 1.00, W. Böcks 2.00, Grawunder .25 u. Gentzmer .75, durch P. Bügel in N. Dak. v. St. Thomas 2.50 (f. Abgebrannte), v. H. Marquardt in Butler, Mo., .50 u. J. F. Müller in Sherwood, O., 1.00; durch P. Wolter in Mattoon v. etl. Gliedern 2.50, durch P. Zapf in Melrose v. Rottmeyer .50, durch P. Sapper in Bloomington von Gust. Ehrlich 5.00, P. Sievings Gem. in York Centre 8.25, P. Matthius in Evanston, Hälfte einer Coll., 7.18, P. Schröders Gem. in Kankakee 16.65; von Chicago: Durch P. Hölter v. d. Gem. 17.51 u. C. Müller .50, durch P. Engelbrecht v. d. Gem. 15.50 u. Frau W. Feder 2.50, P. Uffenbeck v. Lehrer J. Richter 1.00, P. Wagner v. Wwe. Pilgrim 5.00 u. Wwe. Diener 1.00 u. P. Wunder v. Wwe. N. N. 2.50; P. Link in Red Bud a. d. Klingelbtl. .75 u. P. Plehn in South Litchfield v. A. N. 5.00 und N. N. 5.00. (S. $135.34.)

Nothleidende Lutheraner in Phillips, Wis.: P. Wolter in Mattoon von etl. Gliedern 7.75, P. Engelbrecht in Chicago v. Aug. Brübach .50 u. Wwe. Brübach .25, P. Brust in Prairie a. d. Collectenkasse d. Gem. 20.00 u. Coll. v. P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines 44.60. (S. $73.10.)

Gemeinde in Fresno, Cal.: P. Müllers Gem. in Chester 5.00.

Nothleidende Lutheraner in Kansas und Colorado: Von Th. L. .25, P. Plehn in South Litchfield von der Gem. 10.25, P. Frederkings Gem. in Goodfarm 13.00, P. Gräf in Blue Point v. etl. Gliedern 20.00, durch Louis Lange jun. & Co. in Chicago von J. F. Müller in Sherwood, Ohio, 1.00, Erntefcoll. von P. Pfotenhauers Gem. in Palatine 17.40, P. Rabe in Yorkville v. W. Kollmann sen., Carl Kollmann, Fr. Hage sen. u. Herm. Dhuse je 5.00, W. Freise 3.00, Fr. Hage jun., Frau Carl Dhuse u. W. Wollenweber sen. je 2.00, And. Leifheit, H. Kahle sen., Chr. Heinemeyer, G. Leifheit, Otto Kollmann, H. Thömpöhn, W. Hage, H. Ahrens, Fr. Dhuse, Joh. Gehrke, Carl Schefeld, Frau H. Wilkening, Aug. Wollenweber, Carl Hemm, Mich. Hemm, Carl Thömpöhn und J. H. Rabe je 1.00, Ernst Kollmann 1.50, W. Zeiter, Lina Zeiter, Jacob Zeiter, Aug. Kahle, Joh. Hartkopf, Fr. Behrens u. Henker je .50, Ernst Lippahl .25 und Heinr. Hage .50; P. Sievings Gem. in York Centre 8.25, durch F. Rastede in Geneseo v. d. Concordia-Gem. 25.00, durch J. W. Diersen in Crete, Hälfte d. Erntefcoll. von P. Brauers Gem., 35.00, Frau W. Kolb in Niles 6.00, P. Wunder in Chicago v. Wwe. N. N. 5.00 und Wwe. N. N. 5.00, P. Schröders Gem. in Kankakee 35.00, P. Plehn in South Litchfield v. N. N. 5.00 u. P. Castens in Gilmer v. d. Gem. 20.25 u. N. N. .50, P. Uffenbeck in Chicago v. Lehrer J. Richter 1.50, P. Bartling das. von Herm. Potratz 5.00, P. Wagner in Chicago v. Wwe. Pilgrim 5.00 u. Wwe. Diener 1.00. (S. $271.15.)

Lutherisches Altenheim in Arlington Heights, Ill.: P. W. Kohns Gem. in Chicago 6.45 und P. Uffenbecks Gem. das. 21.49. (S. $27.94.)

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: P. Brunn in Strasburg, Hälfte d. Erntefcoll., 10.00. Total: $2447.44.

NB. In Nummer 20 unter den Rubriken: Innere Mission, Negermission, Engl. Mission, Judenmission und Emigrantenmission lies: P. Ruhland v. d. Gemm. 2c. Mende statt „Mundt"; in Nummer 21 fehlt unter Rubrik Nothleidende Lutheraner in Minn.: Durch P. Mende in Welton v. etl. Gliedern 2.00.

Addison, Ill., 12. October 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City $4.84. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 7.50. (S. $12.34.)

Synodalbaukasse: P. E. Albrechts Gem. in Benton 3.00.

Innere Mission: P. Sells Gem. in So. Branch, Minn., 5.78. P. Mäurers Gem. in Josco, Missionsfcoll., 36.00. P. Harres Dreieinigkeits-Gem. in Town Lowell 5.75, f. St. Joh.-Gem. in Green Meadow 3.00. P. Mäßes Gem. in Woodbury 3.24. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 7.84. P. K. zum Hagens Gem. bei Fair Haven, Missionsfcoll., 15.00. Gemm. d. PP. Brutz u. Kaiser und Town Egan, Missionsfcoll., 61.98. P. Clöters Gem. in Valley Creek 4.00, u. 4.97. P. v. Schenks Gem. in St. Paul 4.00. P. Janks Gem. bei Arlington 7.50. P. Wächters Gem. bei Flensburg, S. D., 25.00. P. Kollmanns

Gem. in Swanv... 24.52. P. J. B... in Plainview 22... Dreyers Gem. i... Lake 4.60. P. ... P. Strasens Ge... Town Rost 15.0... Pfotenhauers G... Englische ... Fairfield 2.80. ... Missionsfcoll., 3... Drews' Gem. in... Lake 5.00. P. ... Englische ... sionsfcoll., 10.21. ... Judenmissi... Arndts Gem. be... Judenmissi... P. Kranz' Gem. ... Woodbury 4.02. ... Gem. in Plainvi... sers Gem. bei El... 3.00. P. Rolf 1... Indianermi... D., 10.00. ... Negermissi... 20.00. P. Clöte... Gem. bei Flens... Hart 10.00. P. ... Gem. bei Elmore ... P. Matzats Gem. ... in Janesville 13. ... P. Rolfs Gem. i... Heidenmissi... 4.83. P. Arndts ... Willie in Inver ... Dänische Fr... 4.20. P. Strase... Freikirche i... bury 3.00. P. ... Gem. bei Fergus ... 5.00. (S. $21.9... Waisenhaus ... Coll., 2.50. P. ... Unterstützun... 1.00. Durch P. ... tagsfeier in Walt... Taubstumm... vetia 3.40. P. Kö... Kasse für ar... 13.10. P. Stra... Haushaltsk... Earth City 6.82. ... Gemeinde i... in Waconia 30.0... Arme Schüle... ton, Schulfestcoll... f. H. Ries 5.00. ... Alma City f. J. ... nert-Seevert bei ... Arme Stud... in Benton für ... Dümmel-Gottsch... gleichen Prechel-... Relief-Fon... Glaubensgen... Beadle Co., S. ... und 15.00. Dur... Gem. in Pipeston ... N. D., 7.80, in B... men, Ind., 25.2... 22.66, P. Baum... 52.00, am Crow ... 12.70. (S. $188... Für die Ge... höfener v. Dittme... 1.00. P. Hertwig ... schuß v. Reisegeld... Clöters Gem. in ... Faribault 22.66. ... St. Paul, Minn., ...

Eingekomme...

Synodalkas... P. Klindworths ... Logansport, von ... Gem. in Lanesvil... rens 10.00. P. ... Gem. in New Har... Innere Mis... coll., 20.00. Mis... Hammond u. Wh... N. N. 5.00. P. ... 30.00. Missions... ville u. Wayman ... Gemm. d. PP. Fi... Pohlmann, Missio... 100.00. P. Kelle... rett, 20.00. P. ... Gemm., 25.00. ... Franke bei Fort ... sionsfcoll., 25.00. ... coll. v. d. St. Pa... Bohn, Fort Way... Marysville, v. F. ... lumbia City, Miss... Napoleon, v. F. ... ville, Missionsfco... Mohr, Barth, Göß...

für H. Schink 15.00; von Chicago:
n Jüngl.=Ver. für Wm. Meier 5.00,
igl.= u. Jungfr.=Ver. für J. Zitzmann
P. Engelbrecht vom Frauenver. für
ffenbeck f. L. Manske v. d. Gem. 7.00
(S. $102.00.)
son: Durch Kassirer Küchle in Mil=

alt: P. Sapper in Bloomington v.

n aus Addison: P. Steege in
0.

and, Jll.: P. Zapf in Melrose von
. Brauers Gem. in North Hammond
in Colehour von J. Schulz 1.00, P.
13.00, P. Meyer in Richton, Hälfte
hicago: P. W. Kohn von der Gem.
, v. d. Gemm. der PP. Hölter 35.00,
ht 15.50 u. Frau W. Freder 2.50, P.
.)
eraner unter den Abgebrann=
e in Oak Park v. Carl Schulz .50 u.
urch Louis Lange jun. & Co. v. J. F.
1.00, P. Wolter in Mattoon v. etl.
in Chicago v. d. Gem. 17.50 und C.
elrose v. Nottmeyer .50, P. Brust in
kasse d. Gem. 20.00, P. Matthius in
coll., 7.17 u. P. Wunder in Chicago
$52.67.)
eraner unter den Abgebrann=
Steege in Dundee v. H. Wendt 5.00,
arl Schulz .50 u. Alb. Schneider sen.
Mount Olive 5.00, P. Gräf in Blue
9.00; durch Louis Lange jun. & Co.
ann in Medford): Durch P. Strölin
1.00, J. Reive 1.00, W. Böcks 2.00,
er .75, durch P. Bügel in N. Dak. v.
brannte), v. H. Marquardt in Butler,
Sherwood, O., 1.00; durch P. Wol=
edern 2.50, durch P. Zapf in Melrose
. Sapper in Bloomington von Gust.
Gem. in York Centre 8.25, P. Mat=
einer Coll., 7.18, P. Schröders Gem.
hicago: Durch P. Hölter v. d. Gem.
rch P. Engelbrecht v. d. Gem. 15.50
. Uffenbeck v. Lehrer J. Richter 1.00,
im 5.00 u. Wwe. Diener 1.00 u. P.
50; P. Link in Red Bud a. d. Klin=
South Litchfield v. A. N. 5.00 und
)
eraner in Phillips, Wis.: P.
l. Gliedern 7.75, P. Engelbrecht in
.50 u. Wwe. Brübach .25, P. Brust
asse d. Gemm. 20.00 u. Coll. v. P. Le=
nes 44.60. (S. $73.10.)
sno, Cal.: P. Müllers Gem. in

eraner in Kansas und Colo=
. Plehn in South Litchfield von der
s Gem. in Goodfarm 13.00, P. Gräf
dern 20.00, durch Louis Lange jun.
J. Müller in Sherwood, Ohio, 1.00,
hauers Gem. in Palatine 17.40, P.
Kollmann sen., Carl Kollmann, Fr.
je 5.00, W. Freise 3.00, Fr. Hage jun.,
Bollenweber sen. je 2.00, And. Leif=
Heinemeyer, G. Leifheit, Otto Koll=
Hage, H. Ahrens, Fr. Dhuse, Joh.
u H. Wilkening, Aug. Wollenweber,
Carl Thömpöhn und J. H. Rabe je
, W. Zeiter, Lina Zeiter, Jacob Zei=
tkopf, Fr. Behrens u. Henker je .50,
inr. Hage .50; P. Sievings Gem. in
Nastede in Geneseo v. d. Concordia=
Diersen in Crete, Hälfte d. Erntefcoll.
00, Frau W. Kolb in Niles 6.00, P.
ve. N. N. 5.00 und Wwe. N. N. 5.00,
kakee 35.00, P. Plehn in South Litch=
Lastens in Gilmer v. d. Gem. 20.25
in Chicago v. Lehrer J. Richter 1.50,
m. Potratz 5.00, P. Wagner in Chi=
u. Wwe. Diener 1.00. (S. $271.15.)
heim in Arlington Heights,
in Chicago 6.45 und P. Uffenbecks
7.94.)
. Louis, Mo.: P. Brunn in Stras=
10.00. Total: $2447.44.
ter den Rubriken: Innere Mission,
on, Judenmission und Emigranten=
. d. Gemm. 2c. Mende statt „Mundt“;
Rubrik Nothleidende Lutheraner in
in Welton v. etl. Gliedern 2.00.
r 1894. H. Bartling, Kassirer.

ie Kasse des Minnesota= und ota=Districts:

Maaß' Gem. bei Blue Earth City
Gem. in Helvetia 7.50. (S. $12.34.)
P. C. Albrechts Gem. in Benton 3.00.
Sells Gem. in So. Branch, Minn.,
in Josco, Missionscoll., 36.00. P.
. in Town Lowell 5.75, f. St. Joh.=
.00. P. Mäßes Gem. in Woodbury
Blue Earth City 7.84. P. K. zum
ven, Missionscoll., 15.00. Gemm.
Town Egan, Missionscoll., 61.98.
Creek 4.00, u. 4.97. P. v. Schenks
P. Janks Gem. bei Arlington 7.50.
nsburg, S. D., 25.00. P. Kollmanns Gem. in Swanville 13.24. P. Biedermanns Gem. bei Atwater 24.52. P. J. Brauers Gem. in Hart 56.00. P. Drews' Gem. in Plainview 22.00. P. Gaisers Gem. bei Elmore 40.00. P. Dreyers Gem. in Glencoe 11.15. P. Strölins Gem. an Minn. Lake 4.60. P. H. Ohldag, Onida, S. D., Missionscoll., 14.00. P. Strasens Gem. in Janesville 30.00. P. Malkows Gem. in Town Rost 15.00. P. Rolfs Gem. in Hollywood 8.00. Präses Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 10.00. (S. $432.57.)

Englische Mission in St. Paul: P. Kranz' Gem. in Fairfield 2.80. Gemm. d. PP. Bruß u. Kaiser u. Town Egan, Missionscoll., 30.99. P. Janks Gem. bei Arlington 6.00. P. Drews' Gem. in Plainview 2.00. P. Arndts Gem. bei Wood Lake 5.00. P. Malkows Gem. in Town Rost 4.07. (S. $50.86.)

Englische Mission: P. Mäurers Gem. in Josco, Missionscoll., 10.21.

Judenmission: P. Langes Gem. an Hay Creek 5.96. P. Arndts Gem. bei Wood Lake 5.00. (S. $10.96.)

Judenmission in St. Paul und Minneapolis: P. Kranz' Gem. in Sibley 3.75. P. Mäße .50, seine Gem. in Woodbury 4.02. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 4.10. P. Drews' Gem. in Plainview 2.00. P. Miller, St. Paul, 2.85. P. Gaisers Gem. bei Elmore 5.52. P. Malkows Gem. in Town Rost 3.00. P. Rolf 1.50, f. Gem. in Hollywood 1.59. (S. $28.83.)

Indianermission: P. Wächters Gem. bei Flensburg, S. D., 10.00.

Negermission: P. Mäurers Gem. in Josco, Missionscoll., 20.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 4.14. P. Wächters Gem. bei Flensburg, S. D., 10.00. P. J. Brauers Gem. in Hart 10.00. P. Drews' Gem. in Plainview 4.00. P. Gaisers Gem. bei Elmore 15.00. P. Arndts Gem. bei Wood Lake 5.00. P. Matzats Gem. bei Fergus Falls 6.00. P. Strasens Gem. in Janesville 13.50. P. Malkows Gem. in Town Rost 10.00. P. Rolfs Gem. in Hollywood 12.00. (S. $109.64.)

Heidenmission: P. K. z. Hagens Gem. bei Fair Haven 4.83. P. Arndts Gem. bei Wood Lake 5.00. P. Bruß v. Aug. Willie in Inver Grove 2.00. (S. $11.83.)

Dänische Freikirche: P. Kaisers Gem. in Town Egan 4.20. P. Strasens Gem. in Janesville 5.00. (S. $9.20.)

Freikirche in Deutschland: P. Mäßes Gem. in Woodbury 3.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.79. P. Matzats Gem. bei Fergus Falls 8.12. P. Strasens Gem. in Janesville 5.00. (S. $21.91.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Harres Gem., Picnic-Coll., 2.50. P. Dreyer v. J. Grimm in Glencoe .50. (S. $3.00.)

Unterstützungskasse: P. Mäßes Gem. in Woodbury 1.00. Durch P. Chr. Meyer, Coll. bei Ch. Schiecks Geburtstagsfeier in Waltham, 10.63. (S. $11.63.)

Taubstummen=Anstalt: P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 3.40. P. Köhlers Gem. in Mountville 10.00. (S. $13.40.)

Kasse für arme Studenten: P. Mäurers Gem. in Josco 13.10. P. Strasens Gem. in Janesville 6.00. (S. $19.10.)

Haushaltskasse in St. Paul: P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 6.82.

Gemeinde in Owatonna, Minn.: P. Friedrichs Gem. in Waconia 30.00.

Arme Schüler in St. Paul: P. Albrechts Gem. in Benton, Schulfestcoll. am 4. Juli, 4.59, durch denf. v. E. Unkemeier f. H. Ries 5.00. P. Böttcher, Hochzcoll. Tratzke=Gottschalk in Alma City f. J. Endeward, 6.85. P. Malkow, Hochzcoll. Kuhnert=Seevert bei Elmore f. Schlüter, 3.44. (S. $19.88.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Albrechts Gem. in Benton für Theo. Rolf 18.61. P. Böttcher, Hochzeitscoll. Dümmel=Gottschalk in Alma City f. David Ehmann, 7.00, desgleichen Prechel=Ramming f. F. Ruhland 9.52. (S. $35.13.)

Relief=Fond für die vom Feuer betroffenen Glaubensgenossen: Durch Ch. Kühl v. d. Gem. in Foster, Beadle Co., S. D., 20.00. Durch Kassirer H. Bartling 1.00 und 15.00. Durch Kassirer Oelschläger 1.00. P. Kohlmeiers Gem. in Pipestone, Minn., 4.52. P. Hincks Gem. in Belford, N. D., 7.80, in Brandenburg 18.20. P. Wilders Gem. in Bremen, Ind., 25.21. P. Schulz' Gem. in Faribault, Minn., 22.66, P. Baumhöfeners Gem. in Young America, Minn., 52.00, am Crow River 8.00. P. Müllers Gem. in Lester Prairie 12.70. (S. $188.09.)

Für die Gemeinde in Phillips, Wis.: P. Baumhöfener v. Dittmer, Y. America, 1.00. P. Harre, Ada, Minn., 1.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 9.00. P. Drews, Ueberschuß v. Reisegeld, 4.00. P. Lists Gem. in Elysian 11.35. P. Clöters Gem. in Valley Creek 12.22. P. Schulz' Gem. in Faribault 22.66. (S. $61.23.)

St. Paul, Minn., 1. October 1894. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Seemeyers Gem. in Schumm $12.00. P. Klindworths Gem. in Fryburgh 6.29. Durch H. W. Hoppe, Logansport, von P. Tirmensteins Gem. 8.00. P. Schleichers Gem. in Lanesville 6.30. P. Fischer, Napoleon, von Fr. Behrens 10.00. P. Henkels Gem. in Julietta 5.25. P. Kleists Gem. in New Haven 8.71. (S. $56.55.)

Innere Mission: P. Claus' Gem., Elkhart, Missionscoll., 20.00. Missionscoll. v. d. Gemm. North, South, West Hammond u. Whiting 72.00. P. Seemeyer in Schumm von N. N. 5.00. P. Röseners Gem., North Judson, Missionscoll., 30.00. Missionscoll., Theil, v. d. Gemm. White Creek, Jonesville u. Waymansville 50.00. Desgl. in Napoleon von den Gemm. d. PP. Fischer, Querl, Horst und Reinking 231.41. P. Pohlmann, Missionscoll. v. d. Gemm. Sauers u. Dudleytown, 100.00. P. Keller, Missionscoll. v. d. Gemm. Auburn u. Garrett, 20.00. P. Going, Edgerton, Missionscoll. v. s. beiden Gemm., 25.00. Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Stock und Franke bei Fort Wayne 34.80. P. Preuß in Friedheim, Missionscoll., 25.00. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, Missionscoll. v. d. St. Pauls=, Emanuels= u. Zions=Gem., 560.22. P. Bohn, Fort Wayne, von Wwe. Schack .50. P. Werfelmann, Marysville, v. F. S. 2.00, v. H. Z. 1.00. P. Jungkuntz, Columbia City, Missionscoll. f. beiden Gemm., 27.00. P. Fischer, Napoleon, v. F. Behrens 10.00. Durch J. W. Böhne, Evansville, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Frank, Bauer, Heinicke, Mohr, Barth, Gößwein und Zimmermann, 100.00. Durch L. Schumm, Laporte, Theil der Missionscoll. v. d. Gem., 75.00. P. Eickhoff in Wanatah, Missionscoll. v. d. Gem., 30.00, desgl. P. Schmidts Gem., Seymour, 40.00, desgl. P. Eirichs Gem., Aurora, Theil, 41.00. P. Mohrs Gem., Stafer, 10.50. Missionscoll. v. d. Gemm. Defiance, Holgate, Florida und South Ridge 55.98. P. Schleicher, Lanesville, Missionscoll., 25.00. P. Trautmann, Columbus, v. Frau Stahlhut, Dankopfer, 1.00. Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Trautmann u. Fischer 75.00, desgl. in Decatur v. d. Gemm. d. PP. Schmidt u. Heinze 60.00. P. Tirmenstein, Logansport, v. F. Renn 1.00. P. Groß, Fort Wayne, v. W. u. Th. Wellmann .50, Hochz. Krudop=Mühlenbruck 3.05. P. Sauer, Fort Wayne, v. d. Coldwater Road 1.45. (S. $1733.41.)

Negermission: P. Claus' Gem., Elkhart, Missionscoll., 10.00, desgl. P. Röseners Gem., North Judson, 10.00, desgl., Theil, v. d. Gemm. White Creek, Jonesville u. Waymansville 25.00, desgl. in Napoleon v. d. Gemm. d. PP. Fischer, Querl, Horst u. Reinking 35.00, desgl. durch P. Pohlmann v. d. Gemm. Sauers und Dudleytown 50.00, desgl. durch P. Keller von den Gemm. Auburn und Garrett 15.00, desgl. P. Goings beide Gemm., Edgerton, 7.25, desgl. bei Fort Wayne v. d. Gemm. d. PP. Stock u. Franke 34.75, desgl. P. Preuß' Gem. in Friedheim 15.00. Durch Lehrer Seidel, Seymour, v. Schulk. f. Schule in Concord 4.30, desgl. von Lehrerin Brunows Schulk. 1.30. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, Missionscoll. d. St. Pauls=, Emanuels= u. Zions=Gem., 50.00. P. Werfelmann, Marysville, v. F. S. 1.00. P. Jungkunz, Columbia City, Missionscoll. v. beiden Gemm., 14.95, desgl. durch J. W. Böhne, Evansville, v. d. Gemm. d. PP. Frank, Heinicke, Mohr, Barth, Gößwein, Bauer u. Zimmermann 50.00, desgl. durch L. Schumm, Laporte, Theil, 15.00, desgl. durch P. Eickhoff, Wanatah, 10.00, desgl. durch P. Schmidt, Seymour, 20.80, desgl. durch P. Eirich, Aurora, Theil, 15.00. P. Gotsch, Hoagland, v. d. Gem. 3.30, von Wwe. W. 5.00. Missionscoll. v. d. Gemm. in Defiance, Holgate, Florida u. South Ridge 27.99, desgl. durch P. Schleicher, Lanesville, 15.00, v. d. Gemm. der PP. Trautmann und Fischer 25.00, desgl. v. d. Gemm. d. PP. Schmidt und Heinze 30.00. Lehrer Grothmann, La Fayette, für Schule in Concord v. d. Schulk. 6.00, Lehrer Rolf für Schule in Concord von den Schulk. 3.00. P. Heinzes Gem. bei Decatur 5.25. P. Kühn, Dudleytown, 1.00. P. Barths Gem. in Weltes, Erntedankf. für Schule in Concord, 7.30. (S. $513.19.)

Englische Mission: Missionscoll.: P. Röseners Gem. in North Judson 10.83, Gemm. White Creek, Jonesville u. Waymansville (Theil) 22.90, Gemm. der PP. Fischer, Querl, Horst und Reinking 10.00, Gemm. Sauers u. Dudleytown 27.65, P. Kellers Gemm. in Auburn u. Garrett 9.50, P. Preuß' Gem. in Friedheim 10.00, P. Goings beide Gemm., Edgerton, 10.00, durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, v. d. St. Pauls=, Emanuels= und Zions=Gem. 50.00, durch J. W. Böhne, Evansville, v. d. Gemm. d. PP. Frank, Heinicke, Mohr, Barth, Gößwein, Bauer und Zimmermann 20.00, P. Schmidts Gem., Seymour, 10.00, P. Kochs Gem. in Elmore 4.57, Gemm. Defiance, Holgate, Florida und South Ridge 27.99, P. Schleichers Gem. 4.00, Gemm. d. PP. Schmidt u. Heinze 15.00, Gemm. d. PP. Trautmann u. Fischer 19.10. (S. $251.54.)

Judenmission: Missionscoll.: Gemm. der PP. Fischer, Querl, Horst u. Reinking 10.00, P. Preuß' Gem. in Friedheim 5.00, Gemm. d. PP. Schmidt u. Heinze 9.10. (S. $24.10.)

Heidenmission: Missionscoll.: Gemm. der PP. Fischer, Querl, Horst u. Reinking 50.00, bei Fort Wayne v. d. Gemm. der PP. Stock und Franke 34.75, P. Jungkunz' beide Gemm., Columbia City, 13.00, durch J. W. Böhne, Evansville, von den Gemm. d. PP. Frank, Heinicke, Mohr, Barth, Gößwein, Bauer u. Zimmermann 26.59, durch L. Schumm, Laporte, Theil, 12.51, P. Eickhoffs Gem. in Wanatah 8.00. (S. $144.85.)

Mission in Woodland Hill: P. Wamsganß' Gem. in Newburgh 5.00.

Emigr.=Mission in New York: Missionscoll.: Gemm. White Creek, Jonesville und Waymansville 5.00, Gemm. in Sauers und Dudleytown 10.00, P. Preuß' Gem., Friedheim, 5.00, durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, v. d. St. Pauls=, Emanuels= u. Zions=Gem. 25.00, P. Eirichs Gem., Aurora, Theil, 15.00. P. Werfelmann, Marysville, v. F. S. 2.00. (S. $62.00.)

Emigr.=Mission in Baltimore: P. Preuß' Gem. in Friedheim, Missionscoll., 2.59.

Englische Mission in Buffalo: P. Claus' Gem., Elkhart, Missionscoll., 5.00.

Studenten in St. Louis: Durch C. Stumme, Cleveland, v. d. Frauenver. d. Immanuels=Gem. f. C. Horsch 15.00. P. Zorn, Cleveland, aus seiner Unterstützungskasse für H. H. 25.00. P. Weseloh, Cleveland, v. Chr. Teufel für C. Horsch 22.00, H. Burdorf u. L. Kühne f. dens. je 5.00, Jungfrauenver. f. dens. 3.35, N. N. f. dens. .67. (S. $76.02.)

Studenten in Springfield: P. Schumm, La Fayette, v. Frauenver. f. R. Uhlmann 15.00, Hochz. Häderle=Krabbe für dens. 2.70, v. d. Gem. f. dens. 3.45. Durch F. Buddenbaum, Indpls., v. d. St. Paulus=Gem., ausgelegte Gelder v. P. R. M. für B., 28.20, v. d. St. Paulus=Gem., ausgelegte Gelder von Dir. R. P. für B., 10.00, v. d. St. Paulus=Gem. für Bovers 20.00, für Heine 20.00. P. Wambsganß, Indianapolis, für Val. Kern 10.00. P. Walker, Cleveland, vom Frauenver. für Alf. Möller 15.00, von H. Reinker f. dens. 1.00. P. Schlesselmanns Gem. in Euclid f. M. Gallmeyer 15.00. P. Herzberger, Hammond, vom Jünglings=Ver. f. C. Lange 10.00. Durch P. Schwan, Cleveland, für J. H. 6.00. P. Groß, Fort Wayne, vom Frauenver. f. C. D. 10.00. (S. $166.35.)

Schüler in Fort Wayne: Durch L. Schumm, Laporte, v. P. Links Gem. f. H. Röder 22.00, f. M. Barlag 21.95. P. Pohlmann, Sauers, für H. Frey 25.00. Durch C. Stumme, Cleveland, vom Frauenver. f. W. Bewie 10.00, f. Paul Schulz 10.00. Durch H. Hesse, Cleveland, vom Frauenver. in P. Niemanns Gem. für W. Schierbaum 25.00. P. G. Schumm, La Fayette, vom Frauenver. für Otto Schumm 10.00, Hochz. Stitz=Sattler f. dens. 10.00, Hochz. Häderle=Krabbe f. dens. 2.75, v. Frau C. f. dens. 5.00, v. d. Gem. f. Schroth 10.00, Hochz. Klaiber=Sihler f. dens. 6.00, Hochz. Westphal=Hofmann f. dens. 3.15. P. Fischer, Napoleon, v. F. Behrens f. R. Wambsganß 5.00, f. A. H. Sieving 5.00. P. Weseloh, Cleveland, v. d. Gem.

f. Paul Schulz 35.15. P. Niemann, Cleveland, v. Jungfrauen-Ver. für W. Schierbaum 10.00. P. Sauer, Fort Wayne, von Wwn. B. u. W. 15.00. (S. $231.00.)

Schüler in Addison: Durch H. Hesse, Cleveland, vom Frauenver. P. Niemanns f. O. Ulrich 25.00. P. G. Schumm, La Fayette, v. Frauenver. für A. Schumm 10.00, Hochz. Stitz-Sattler f. dens. 10.00, Hochz. Häderle-Krabbe f. dens. 2.75, von Frau S. f. dens. 5.00. P. Fischer, Napoleon, v. Fr. Behrens f. B. Wambsganß 5.00. P. Weseloh, Cleveland, v. d. jungen Leuten d. Gem. f. H. Voigt 25.00, v. d. Gem. f. dens. 10.00. P. Zorn, Cleveland, v. Frauenver. f. W. Schmiel 17.01. P. Walker, Cleveland, v. Jüngl.-Ver. f. W. Ewald 20.00. P. Hasfold, Huntington, Erntedankf. d. Stadtgem. f. C. Ehlers 10.01, desgl. d. Landgem. f. dens. 3.60. P. Niemann, Cleveland, vom Jungfr.-Ver. f. O. Ulrich 10.00, f. R. Brackensühler 10.00. (S. $163.37.)

Schüler in Ulm: P. Zorn, Cleveland, vom Schönewald-Stipendium f. G. Graf 12.00, vom Frauenver. f. dens. 13.00. (S. $25.00.)

Schüler in Milwaukee: P. Schumm, La Fayette, Hochz. Stitz-Sattler f. W. Röcker, 6.50.

Progymnasium in Cleveland: Durch J. H. Melcher, Cleveland, von P. Zorns Gem. 45.00, von Frau Nienhüser, Frauenfest, 43.17. (S. $88.17.)

Anstalt in Conover: Missionscoll. von den Gemm. in North, South, West Hammond, Whiting f. Schulbänke 36.00. P. Henkel, Julietta, von den Schulkindern für Schulbänke .60. (S. $36.60.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Kaisers Gem. in Jonesville 5.36.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Heintz' Gem. in Kouts 5.41, in Winfield 3.50. P. Trautmann, Columbus, vom Schulfest 9.55. N. N., Fort Wayne, aus der Emanuels-Gem. 2.00. (S. $20.46.)

Waisenhaus in Wittenberg: Karl Felten, Akron, 1.00. P. Fischer, Napoleon, v. Fr. Behrens 10.00. (S. $11.00.)

Waisenhaus in Addison: P. Sieks Gem. in Vallonia 4.60.

Taubstummen-Anstalt: P. Fischer, Napoleon, v. Fr. Behrens 10.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Fischer, Querl, Horst u. Reinking 25.00. P. Fischer, Napoleon, v. Fr. Behrens 5.00. Durch F. Buddenbaum, Indianapolis, v. d. St. Paulus-Gem. 10.00. Durch J. W. Böhne, Evansville, Missionscoll. v. d. Gemm. der PP. Frank, Heinicke, Mohr, Barth, Gößwein, Bauer und Zimmermann, 25.00. (S. $65.00.)

Glaubensbrüder in Dänemark: Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Fischer, Querl, Horst u. Reinking 10.00.

Nothleidende Glaubensbrüder in Phillips und im Nordwesten: Karl Felten, Akron, 1.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 28.00. P. Lothmann, Akron, von W. H. 1.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 5.00. P. Wefels Gem., Zanesville, 22.26. P. Werfelmanns Gem. in Marysville 29.87. P. Katt, Terre Haute, von N. N. 5.00. P. Henkels Gem. in Julietta 23.85. P. Schumms Gem. in La Fayette 107.50, vom Jungfr.-Ver. 25.00. P. Kühn, Dudleytown, v. Geo. Wehrkamp 2.70. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. P. Jüngel, Cleveland, v. N. N. 1.00. P. Niemann, Cleveland, v. A. H. 5.00, H. N. .50. (S. $267.68.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Roseland: P. Herzbergers Gem. in Hammond 11.17.

Missionare Näther und Mohn: P. Zorns Gem. in Van Wert 7.19. Durch F. Buddenbaum, Indianapolis, v. d. St. Paulus- u. Dreieinigkeits-Gem. 20.14. (S. $27.33.)

Unterstützungskasse: P. Gotsch, Hoagland, 5.50, s. Gem. in Hoagland 6.50. P. Beyers Gem., Gar Creek, 4.76. P. Rottmanns Gem. in Florida 1.35. Durch P. Querl v. d. Clevelander Pastoralconferenz, 2. Sendg., 30.90. P. Markworths Gem. in Waymansville 5.50. P. Fischer, Napoleon, von Fr. Behrens 10.00. P. Jüngels Gem. in Cleveland 15.25. (S. $79.76.) Total: $4103.60.

Fort Wayne, 29. September 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Friedrichs Gem. in Knoxville, Jubiläumscoll., $6.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 6.65. Imm.-Gem. dahier 8.00. P. Facklers Gem. in Harvester 2.40. (S. $23.05.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Müller in Beaufort a. d. Abendmahlskasse 5.00. P. Facklers Gem. in Harvester 3.10. P. Gräbeners Gem. in Honey Creek 9.20. P. Hintz, Coll. a. d. Hochz. Schade-Storck, 6.00. P. Martens in St. Louis v. Jüngl.-Verein 10.00. (S. $33.30.)

Baukasse für Concordia: P. Molls Gem. in Kirkwood 9.50. P. Nething in Lyon v. etl. Gliedern 3.00. P. Facklers Gem. in Harvester 5.00. (S. $17.50.)

Allg. Baukasse: P. Hüschens Gem. in Uniontown 16.50.

Innere Mission des Districts: Missionsfestcollecten: P. Röseners Gem. in Altenburg 175.00. P. Kleins Gem. in Chattanooga 18.06. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld 40.00. P. Profts Gem. in Corning 43.15. P. Drewes' Gem. in Memphis 57.90. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 30.00. P. Facklers Gem. in Harvester 10.00. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 27.25. P. Gräbeners Gem. in Honey Creek 50.00. P. Hintz' Gem. in Stones Prairie 30.00. P. Schraders Gem. in Eisleben 20.00. P. Lauers Gem. in Wellsville 10.00. P. Rothes Gem. in Pevely 30.00. Präses Schmidt v. Frl. M. Hüsemann 2.00. P. Friedrichs Gem. in Knoxville, Jubiläumscoll., 12.00. P. Schriefer v. J. Miesner jun. 2.00. P. Wesche v. Fr. Erke 1.00. P. Höneß in Lincoln v. etl. Gliedern 10.75. (S. $569.11.)

Allg. Innere Mission: H. R. in Denver, Colo., 2.00.

Stadtmission in St. Louis: Aus P. Kösterings Gem. 13.15. Gemm. in N. St. Louis, Missionscoll., 300.00. P. Achenbach v. Frau Clemens 1.00. (S. $314.15.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. 5.00. P. Obermeyers Gem. 5.00. Imm.-Gem. dahier 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: Missionscoll.: P. Röseners Gem., Altenburg, 50.00. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld 10.00. P. Profts Gem. in Corning 10.00. P. Drewes' Gem. in Memphis 25.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 14.00. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 9.10. P. Gräbeners Gem. in Honey Creek 29.16. P. Hintz' Gem. in Stones Prairie 13.39. P. Schraders Gem. in Eisleben 10.25. P. Lauers Gem. in Wellsville 5.87. Präses Schmidt v. Frl. M. Hüsemann 1.00. P. Achenbach v. Frau Clemens 1.00. Für P. Bakkes Schule: Lehrer Peters a. s. Schuldistrict 3.40. P. Höneß v. Joh. Kreißler .25, Herm. Eckhoff 1.00, v. Schulkindern ges. 4.60. (S. $188.02.)

Englische Mission: Präses Schmidt v. Prof. Hoppe 1.00. Missionscoll.: P. Röseners Gem. in Altenburg 30.00. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld 14.00. P. Profts Gem. in Corning 10.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 15.00. P. Hintz' Gem. in Stones Prairie 15.00. P. Schraders Gem. in Eisleben 5.00. Kass. C. Spilman 30.00. (S. $120.00.)

Judenmission: P. Facklers Gem. in Harvester 1.00.

Heidenmission: Präses Schmidt v. Frl. M. Hüsemann 1.00. Missionscoll.: P. Röseners Gem. in Altenburg 25.80. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 9.10. P. Rothes Gem. in Pevely 25.35. (S. $61.25.)

Emigrantenmission: P. Germanns Gem. in Ft. Smith, Missionscoll., 9.05.

Emigrantenmission in New York: P. Nethings Gem. in Lyon 3.00.

Unterstützungskasse: P. Meyr in Friedheim 6.00. P. Achenbach v. Frau Laudel 1.00. Gem. in Kansas City 9.86. P. Biltz in Concordia 4.00, v. N. N. 2.50. P. Hintz' Gem. in Stones Prairie 4.00. (S. $27.36.)

Waisenhaus bei St. Louis: Dankopfer v. N. N. d. Hrn. Kühnert 3.00. Präses Schmidt v. Frau Hoge 10.00. P. Friedrichs Sonntagsschule in Knoxville 6.29. P. Meyr in Friedheim, Coll. a. d. Hochz. Pohlmann-Bangert, 5.00. P. Achenbach v. Frauenverein 5.00, v. Frau Clemens .50. P. Biltz v. N. N. 2.50, v. Mutter Henke 1.00. P. Müllers Gem. in Beaufort 2.80, Dankopfer v. Frau Osiek 1.00. P. Wesches Gem. in Ellisville, Ueberschuß v. Kinderfest, 10.00. P. Germann v. Fr. Ahrens 1.25. P. Mießler in Des Peres v. N. N. .50, N. N. .10 u. N. N. .10. (S. $49.04.)

Hospital in St. Louis: P. Achenbach v. Frauen-Verein 5.00. P. Pflantz' Gem. in Gordenville 5.00. (S. $10.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. Müllers Gem. in Beaufort 2.80. P. Wesches Gem. in Ellisville, Ueberschuß v. Kinderfest 7.85. P. Hintz' Gem. in Stones Prairie 4.00. (S. $14.65.)

Studenten in St Louis: Präses Schmidt v. Jungfr.-Verein für Henkel 10.00. P. Achenbach v. C. Meyer 1.00. P. Schriefer in Farrar v. Jüngl.-Verein 10.00. (S. $21.00.)

Schüler in Milwaukee: Präses Schmidt v. Jungfr.-Verein für Geb. Norden 10.00. P. Schriefer in Farrar v. Jüngl.-Verein für A. Merz 10.00. (S. $20.00.)

Schüler in Concordia: Lehrer Peters a. s. Schuldistrict für J. M. 1.75.

Schüler in Conover: P. Drewes' Gem. in Memphis für W. W. 4.65.

Gem. in Phillips: N. N. d. Hrn. Kühnert .25.

Kirchbau in Kansas City: Durch Hrn. Kühnert .50. P. Maacks Gem. in Spanish Lake 12.22. Kass. Küchle 1.00. P. Höneß in Lincoln, v. Frauen ges., 10.00. P. Facklers Gem. in Harvester 10.00. P. Gräbeners Gem. in Honey Creek 22.00. P. Hüschens Gem. in Uniontown 10.25. P. Rehahns Gem. in Hanover 23.75. P. Schraders Gem. in Eisleben 5.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 43.25, vom Frauenverein 5.00. (S. $142.97.)

Nothleidende Lutheraner in Wisconsin: P. Pflantz' Gem. in Gordonville 4.50. P. Rohlfings Gem. in Alma 12.60. P. Hintz' Gem. in Stones Prairie 17.61. (S. $34.71.)

Nothleidende Lutheraner in Kansas: P. Rohlfings Gem. in Alma 12.55. P. Wesches Gem. in Ellisville 22.00. P. Hüschens Gem. in Uniontown 12.25. P. Schraders Gem. in Eisleben 5.00. P. Gieses Gem. in Little Rock für Kans. u. Colo. 7.00. (S. $58.80.)

Nothleidende Lutheraner in Minnesota: P. Pflantz' Gem. in Gordonville 4.50. P. Schraders Gem. in Eisleben 5.00. (S. $9.50.)

Gem. in Fresno, Cal.: P. Lauers Gem. in Wellsville 4.05.

St. Louis, 16. Oct. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Unterzeichneter erhielt von der Gem. des Herrn P. J. Naumann für Fr. Seesko $10.00; von G. A. Frerking für F. Jesse 10.00; vom Jungfr.-Ver. zu New Wells, Mo., für H. Lorenz 5.00; durch Herrn P. Bräuer f. d. Haushaltskasse 4.75; durch P. D. Lochner, Coll. in Galesburg f. A. Dallmann, 8.41; durch Herrn W. Kastner v. d. Gem. P. Fr. Pfotenhauers f. W. Janzow 10.00; v. Herrn P. Geo. Matzat, Coll. seiner Gem. f. G. Naumann, 6.00. — Gottes Segen den lieben Gebern!

Milwaukee, den 16. October 1894. M. J. F. Albrecht.

Mit herzlichem Dank erhalten vom werthen Frauenverein der Gemeinde in Springfield für Student M. Tomaschka ein Blanket, ein Comfort, zwei Betttücher und ein Kopfkissen. Gott segne die freundlichen Geberinnen! J. S. Simon.

Für meine nothleidende Gemeinde in Roseland, Ill., dankend erhalten von der Gemeinde des Herrn P. J. Strieter in Proviso, Ill., $10.00. G. Sievers.

Mit Dank für Frau P. Ruhland von einem Ungenannten $1.00 erhalten. F. Lochner.

Durch Herrn P. Roller erhielt mit herzlichem Dank für arme Studenten $10.00.

Shawano, Wis. Th. Nickel.

Die Quittungen der Herren PP. S. Keyl u. H. Haserodt, sowie die für die Gaben der abgebrannten Lutheraner in Phillips mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Dr

Verhandlungen der vier
lung des Michigan-D
lutherischen Synode v
St. Louis, Mo. Con
1894. Preis: 15 Cen

Die Synodalrede in diesem
daß die Kirche von Anfang an
streitende gewesen sei und auch
ben werde. Das Referat hande
Weise von dem rechten Gebr
Einleitungsweise wird ganz ku
Eigenschaften und Kennzeichen
These zeigt der Referent, daß e
sei, zu erforschen, welche Kirc
der wahren Kirche an sich trägt,
zu halten. Der Schluß sei fals
Kirchen auch Christen finden,
Kirche man gehört. Nach den
und unverfälschten Sacramen
stellen. Lutherischen Christen
und die lutherische Kirche habe
ten. Zur Kirche des reinen W
ten, das ist, sich durch keine
abbringen lassen, sich ihrer u
vielmehr sich zu derselben beken
rühmen, ihre Gnadenmittel fl
Lasten und ihre Schmach trag
gezeigt, daß der rechte Gebrau
bestehe, daß der Christ alle fa
sie viel oder wenig Irrlehren
leugnet, daß sich noch Christen
Lehre sei immer und überall G
und das Meiden falscher Kirch
vielmehr ein Ausfluß derselb
vornehmlich darin, daß man si
an ihren Gottesdiensten nicht
nicht Pathe steht, von falschg
lungen (Taufen, Krankenbesu
gungen, Trauungen) nicht verr
Vereinen (Y. M. C. A. und
gemeinsame Gottesdienste mi
Beiträgen falsche Kirchen un
falschgläubige Sonntagsschul
These gezeigt, welches das re
der heiligen Dreieinigkeit un
und vierten These endlich beto
weil die Kirche die Gemeine d
unsichtbar sei, keiner sich mit
rechtgläubigen Kirche zufriede
sein soll, in der heilsamen Le
zu hüten.

Thesen für die Lehrve
Synode und der
Jahre 1893. St.
lishing House. 18
Preis: 35 Cents.

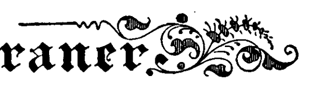
Auf den großen Werth de
druckten Lehrverhandlungen
conferenz sind die Lutheraner
worden. So mancher Past
richte möglichst vollständig s
der Gemeindeglieder, die sich
Berichte für $2.00 anschaffen
Wahre Schätze der reinen Le
berichten niedergelegt, und n
die meisten älteren Berichte
haupt nicht mehr zu erlang
gewissem Maße dieses Regist
oft sehr ausführliche Thesen
bis zum Jahre 1893 abgedru
worten in alphabetischer Re
leichtert ein Register den G
nicht nur denjenigen zu Stat
berichte fehlen, sondern es n
dige Serie derselben besitzen,
darum hiermit bestens empf
gebraucht haben wird, wird
Pastor C. Zollmann, für sei

Verände

Rev. R. H. Beer, Fairbank
Prof. R. W. Heintze,
Concordia College, Ne
Prof. G. Kroening, 3117 C
Rev. Prof. G. P. A. Schaa
Concordia Coll
Rev. G. H. Schilling, Net
Rev. B. H. Succop jr., 52
H. Grote, 1408 E. Prairie
P. F. W. Otto, 123 Rice S
G. F. Schnack, St. Paul,

Der „Lutheraner“ erscheint alle
tionspreis von einem Dollar für di
vorauszubezahlen haben. Wo ders
haben die Abonnenten 25 Cents Trä
Nach Deutschland wird der „Luther
Briefe, welche Geschäftliches, Beste
sind unter der Adresse: Concordia
Ave. & Miami Str., St. Louis,

Entered at the Post
as secon



Röseners Gem., Alten=
= Bielefeld 10.00. P.
wes' Gem. in Memphis
rardeau 14.00. P. Ger=
übeners Gem. in Honey
rairie 13.39. P. Schra=
ers Gem. in Wellsville
mann 1.00. P. Achen=
Bakkes Schule: Lehrer
eß v. Joh. Kreißler .25,
s. 4.60. (S. $188.02.)
idt v. Prof. Hoppe 1.00.
Altenburg 30.00. P.
. P. Profts Gem. in
Cape Girardeau 15.00.
P. Schraders Gem. in
0. (S. $120.00.)
in Harvester 1.00.
v. Frl. M. Hüsemann
n. in Altenburg 25.80.
. P. Rothes Gem. in

nns Gem. in Ft. Smith,

ork: P. Rethings Gem.

n Friedheim 6.00. P.
n Kansas City 9.86. P.
. Hintz' Gem. in Stones

ankopfer v. N. N. d. Hrn.
Hoge 10.00. P. Fried=
P. Meyr in Friedheim,
5.00. P. Achenbach v.
50. P. Biltz v. N. N.
Gem. in Beaufort 2.80,
ches Gem. in Ellisville,
ann v. Fr. Ahrens 1.25.
N. N. .10 u. N. N. .10.

nbach v. Frauen=Verein
5.00. (S. $10.00.)
llers Gem. in Beaufort
leberschuß v. Kinderfest
e 4.00. (S. $14.65.)
es Schmidt v. Jungfr.=
v. C. Meyer 1.00. P.
10.00. (S. $21.00.)
s Schmidt v. Jungfr.=
Schriefer in Farrar v.
$20.00.)
Peters a. s. Schuldistrict

' Gem. in Memphis für

Kühnert .25.
urch Hrn. Kühnert .50.
22. Kass. Küchle 1.00.
.00. P. Facklers Gem.
. in Honey Creek 22.00.
. P. Rehahns Gem. in
in Eisleben 5.00. P.
rauenverein 5.00. (S.

in Wisconsin: P.
ohlfings Gem. in Alma
rie 17.61. (S. $34.71.)
Kansas: P. Rohlfings
m. in Ellisville 22.00.
5. P. Schraders Gem.
Little Rock für Kans. u.

in Minnesota: P.
P. Schraders Gem. in

ers Gem. in Wellsville

H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

. des Herrn P. J. Nau=
A. Frerking für F. Jesse
lls, Mo., für H. Lorenz
shaltskasse 4.75; durch
Dallmann, 8.41; durch
tenhauers f. W. Janzow
seiner Gem. f. G. Nau=
en Gebern!
M. J. F. Albrecht.

---

werthen Frauenverein
dent M. Tomaschka ein
nd ein Kopfkissen. Gott
J. S. Simon.

Roseland, Jll., dankend
P. J. Strieter in Pro=
G. Sievers.

---

on einem Ungenannten
F. Lochner.

---

erzlichem Dank für arme

Th. Nickel.

Keyl u. H. Haserodt, so=
n Lutheraner in Phillips
ckgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der vierunddreißigsten Versammlung des Michigan=Districts der deutschen evang.=lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. St. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. Preis: 15 Cents.

Die Synodalrede in diesem Berichte führt den Gedanken aus, daß die Kirche von Anfang an bis auf den heutigen Tag eine streitende gewesen sei und auch bis an das Ende der Tage bleiben werde. Das Referat handelt in praktischer und zeitgemäßer Weise von dem rechten Gebrauch der Lehre von der Kirche. Einleitungsweise wird ganz kurz festgesetzt, was das Wesen, die Eigenschaften und Kennzeichen der Kirche sind. In der ersten These zeigt der Referent, daß es die Pflicht eines jeden Christen sei, zu erforschen, welche Kirchengemeinschaft die Kennzeichen der wahren Kirche an sich trägt, und sich auch zu derselben allein zu halten. Der Schluß sei falsch: Wenn sich in falschgläubigen Kirchen auch Christen finden, dann ist es einerlei, zu welcher Kirche man gehört. Nach den Kennzeichen, dem reinen Wort und unverfälschten Sacrament, müsse man die Prüfung anstellen. Lutherischen Christen werde dieselbe nicht schwer fallen und die lutherische Kirche habe bei derselben auch nichts zu fürchten. Zur Kirche des reinen Wortes solle man sich allein halten, das ist, sich durch keinerlei irdische Rücksichten von ihr abbringen lassen, sich ihrer und ihrer Glieder nicht schämen, vielmehr sich zu derselben bekennen, für sie zeugen, sich derselben rühmen, ihre Gnadenmittel fleißig gebrauchen und gern ihre Lasten und ihre Schmach tragen. In der zweiten These wird gezeigt, daß der rechte Gebrauch der Lehre von der Kirche darin bestehe, daß der Christ alle falschgläubigen Gemeinschaften, ob sie viel oder wenig Irrlehren führen, meidet, obgleich er nicht leugnet, daß sich noch Christen in ihrer Mitte befinden. Falsche Lehre sei immer und überall Gift, vor dem man sich hüten müsse, und das Meiden falscher Kirchen sei auch nicht wider die Liebe, vielmehr ein Ausfluß derselben. Das Meiden selber bestehe vornehmlich darin, daß man sich falschen Kirchen nicht anschließt, an ihren Gottesdiensten nicht theilnimmt, in falschen Kirchen nicht Pathe steht, von falschgläubigen Predigern Amtshandlungen (Taufen, Krankenbesuche, Abendmahlreichen, Beerdigungen, Trauungen) nicht verrichten läßt, sich nicht unionistischen Vereinen (Y. M. C. A. und Y. P. S. C. E.) anschließt, nicht gemeinsame Gottesdienste mit Falschgläubigen hält, nicht mit Beiträgen falsche Kirchen unterstützt und die Kinder nicht in falschgläubige Sonntagsschulen schickt. Auch wird in dieser These gezeigt, welches das rechte Verhalten sei gegen Leugner der heiligen Dreieinigkeit und gegen Logen. In der dritten und vierten These endlich betont der Referent, daß eben darum, weil die Kirche die Gemeine der Heiligen und ihrem Wesen nach unsichtbar sei, keiner sich mit bloß äußerlicher Zugehörigkeit zur rechtgläubigen Kirche zufrieden geben und jeder darauf bedacht sein soll, in der heilsamen Lehre zu wachsen, um sich vor Abfall zu hüten.
F. B.

Thesen für die Lehrverhandlungen der Missouri=Synode und der Synodalconferenz bis zum Jahre 1893. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. 101 Seiten. Großoctav. Preis: 35 Cents.

Auf den großen Werth der in unsern Synodalberichten gedruckten Lehrverhandlungen unserer Synode und der Synodalconferenz sind die Lutheranerleser schon oft aufmerksam gemacht worden. So mancher Pastor bemüht sich deshalb, diese Berichte möglichst vollständig sich zu erwerben, und auch die Zahl der Gemeindeglieder, die sich alljährlich sämmtliche erscheinende Berichte für $2.00 anschaffen, mehrt sich in erfreulicher Weise. Wahre Schätze der reinen Lehre sind in den einzelnen Synodalberichten niedergelegt, und nur zu oft wird die Klage laut, daß die meisten älteren Berichte so schwer und gar manche überhaupt nicht mehr zu erlangen sind. Diesem Mangel hilft in gewissem Maße dieses Register ab. Es sind darin sämmtliche, oft sehr ausführliche Thesen sämmtlicher Lehrverhandlungen bis zum Jahre 1893 abgedruckt. Die Anordnung ist nach Stichworten in alphabetischer Reihenfolge gemacht; außerdem erleichtert ein Register den Gebrauch. Das Werk kommt aber nicht nur denjenigen zu Statten, welchen die älteren Synodalberichte fehlen, sondern es wird auch denen, die eine vollständige Serie derselben besitzen, sehr gute Dienste leisten. Es sei darum hiermit bestens empfohlen. Jeder, der es längere Zeit gebraucht haben wird, wird dem fleißigen Bearbeiter, Herrn Pastor C. Zollmann, für seine Arbeit rechten Dank wissen.
L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. R. H. Beer, Fairbank, Iowa.
Prof. R. W. Heintze,
Concordia College, Neperan, Westchester Co., N. Y.
Prof. G. Kroening, 3117 Cedar St., Milwaukee, Wis.
Rev. Prof. G. P. A. Schaaf,
Concordia College, Giddings, Lee Co., Tex.
Rev. G. H. Schilling, Netawaka, Jackson Co., Kans.
Rev. B. H. Succop jr., 523 N. Jefferson St., Ionia, Mich.
H. Grote, 1408 E. Prairie Ave., St. Louis, Mo.
P. F. W. Otto, 123 Rice St., Chicago, Ill.
G. F. Schnack, St. Paul, Fayette Co., Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

50. Jahrgang. **St. Louis,**

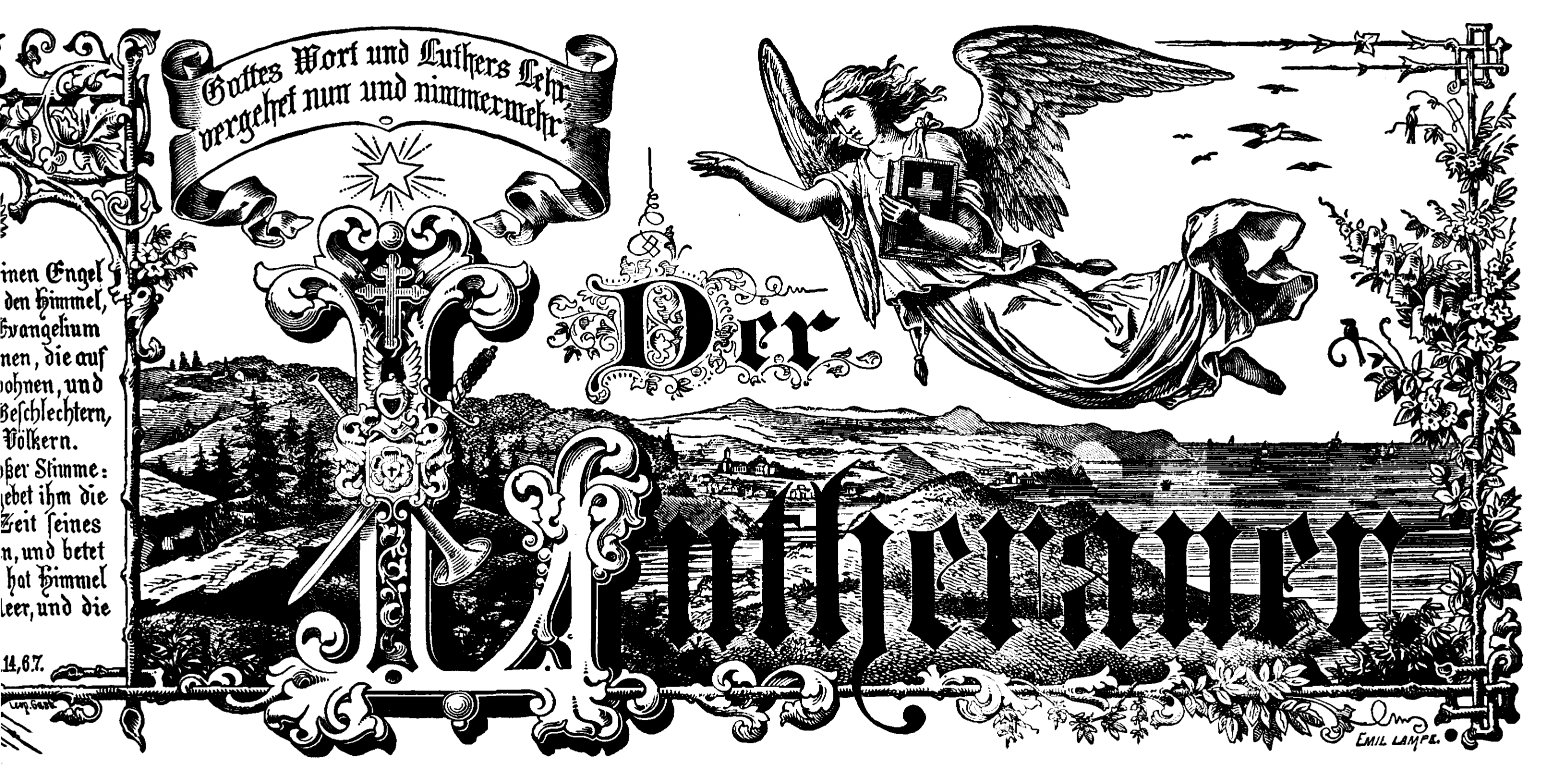
Vom rechten Vertrauen auf Gottes Wort.

Zugleich als Nachklang zum Reformationsfest.

„Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut"; das ist ein altes, wahres Wort. Aber wahr ist auch dies, daß nicht jeder wohl gebaut hat, der von Gottvertrauen redet, und auch nicht jeder, der da meint, er traue auf Gott. Denn das rechte Gottvertrauen besteht nicht darin, daß man so aufs Geradewohl Gott machen läßt und sich damit abfindet, er werde es wohl so machen, wie es werden soll; denn das können allenfalls die Heiden auch. Das rechte Vertrauen auf Gott hingegen ist eine feste Zuversicht, welche sich gründet auf Gottes Wort und Zusage. Ist es doch schon unter den Menschen so bestellt, daß der Eine vom Andern ein Wort, eine Zusage haben will, um gewiß zu sein, wessen er sich zu ihm versehen kann.

Aber freilich, es ist ein großer Unterschied zwischen Menschenwort und Gottes Wort. Eines Menschen Wort verdient so viel Zutrauen wie der, welcher es geredet hat. „Einem Lügner glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht." Wie viel Verlaß auf der Menschen Wahrhaftigkeit ist, das lehrt ja auch die tägliche Erfahrung. Der Mensch ist eben von Natur ein Lügner, wie die Schrift sagt: „Alle Menschen sind Lügner"; und nur, wenn und insofern als der Heilige Geist, der Geist der Wahrheit, sein Werk in einem Menschen hat, kann es von ihm heißen wie von Nathanael Joh. 1, 47.: „Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist." O, wie ist doch auch in unsern Tagen die Welt eine verlogene Welt! Das weiß auch die Welt selber sehr wohl. Wie sind doch die Menschen darauf bedacht, sich durch tausenderlei Maßregeln sicher zu stellen, damit sie nicht belogen und betrogen werden. Man sucht sich durch Zeugen und Aufseher und Späher und Eide und Siegel und Bürgschaften und Pfänder und Bescheinigungen und Protokolle und Stempel und mancherlei andere Zeichen zu sichern und zu schützen und wird trotz alledem doch einmal über das andere belogen und betrogen, beschwindelt und begaunert, daß kaum Einer dem Andern mehr traut. Ja, selbst so manches Wort, das in ehrlicher Absicht gesprochen, so manche Zusage, die in allem Treumeinen gegeben ist, bleibt unerfüllt, weil der, welcher die Zusage gethan hat, wenn es

drauf und dran
was er verspro
Anders ist e
zusagt, das hä
und die Allmac
lich halten. S
heute, so wird
wenn Erde un
Sollen wir
unsere Zuversi
wissen, was
wir das könne
den Wind gere
schen Gedächtn
sein ganzes Wo
bleibe, ob auch
Ja, wir haben
er selbst, der W
Erde werden
nicht." Und n
Worte nehmen
zugesagt hat, u
zweifelter Zuve
was er verspro
Verheißungen
kleinsten gilt, b
der ersten gilt,
jedem einzelne
Dreieinigkeit,
Weisheit, sein
Wahrlich, m
getrosten Mut
und immer vo
Sorge den Abf
Sinn schlagen
und ohne Zage
Verzicht leisten
nung setzt und
doch zugesagt,
versäumen, da
Ewigkeit her fü
Ausgang und u
ben, unser Glü
keit gesorgt hab
seine lieben Ki



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 6. November 1894. No. 23.

rauen auf Gottes Wort.

ang zum Reformationsfest.

;, hat wohl gebaut"; das ist t. Aber wahr ist auch dies, gebaut hat, der von Gottver- nicht jeder, der da meint, er das rechte Gottvertrauen be- ian so aufs Geradewohl Gott mit abfindet, er werde es wohl rden soll; denn das können ich. Das rechte Vertrauen auf feste Zuversicht, welche sich ort und Zusage. Ist es doch en so bestellt, daß der Eine vom Zusage haben will, um gewiß u ihm versehen kann.

in großer Unterschied zwischen ttes Wort. Eines Menschen Zutrauen wie der, welcher es Lügner glaubt man nicht, und rheit spricht." Wie viel Ver- Wahrhaftigkeit ist, das lehrt ahrung. Der Mensch ist eben t, wie die Schrift sagt: „Alle "; und nur, wenn und insofern der Geist der Wahrheit, sein n hat, kann es von ihm heißen h. 1, 47.: „Siehe, ein rechter kein Falsch ist." O, wie ist agen die Welt eine verlogene h die Welt selber sehr wohl. schen darauf bedacht, sich durch sicher zu stellen, damit sie nicht werden. Man sucht sich durch und Späher und Eide und en und Pfänder und Beschei- lle und Stempel und mancher- chern und zu schützen und wird al über das andere belogen und und begaunert, daß kaum Einer t. Ja, selbst so manches Wort, gesprochen, so manche Zusage, en gegeben ist, bleibt unerfüllt, Zusage gethan hat, wenn es drauf und dran kommt, nicht mehr zu halten vermag, was er versprochen hat.

Anders ist es um Gottes Wort bestellt. Was er zusagt, das hält er gewiß; denn er ist die Wahrheit und die Allmacht und will und kann sein Wort treulich halten. So war es von Alters her, so ist es noch heute, so wird es bleiben, so lange die Erde steht, ja, wenn Erde und Himmel untergeht.

Sollen wir aber auf Gottes Wort und Zusage unsere Zuversicht setzen, so müssen wir zuvörderst wissen, **was** er uns zugesagt hat. Wohl uns, daß wir das können, denn er hat seine Zusagen nicht in den Wind geredet, daß sie verhallt und aus der Menschen Gedächtniß geschwunden wären, sondern er hat sein ganzes Wort für alle Zeiten niedergelegt, daß es bleibe, ob auch der Menschen Geschlechter vergehen. Ja, wir haben ein festes prophetisches Wort, von dem er selbst, der Wahrhaftige, gesagt hat: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht." Und nun will er, daß wir ihn auch bei seinem Worte nehmen, daß wir alles, was er von Alters her zugesagt hat, **uns** zugesagt sein lassen und mit ungezweifelter Zuversicht gewiß seien, daß er halten wird, was er versprochen hat. Ja, was von **einer** seiner Verheißungen gilt, das gilt von **allen**, was von der kleinsten gilt, das gilt auch von der größten, was von der ersten gilt, das gilt auch von der letzten. Hinter jedem einzelnen Worte Gottes steht die ganze heilige Dreieinigkeit, seine Wahrheit, seine Allmacht, seine Weisheit, seine Güte und Treue, die kein Ende hat.

Wahrlich, wenn wir das bedenken, so können wir getrosten Muthes sein; wenn wir das recht erfaßt und immer vor Augen hätten, so müßten wir aller Sorge den Abschied geben, uns alle Furcht aus dem Sinn schlagen, könnten wir ohne Bangen aufstehen und ohne Zagen uns niederlegen, könnten wir fröhlich Verzicht leisten auf alles, worauf die Welt ihre Hoffnung setzt und ihr Vertrauen gründet. Hat er uns doch zugesagt, daß er uns nicht wolle verlassen noch versäumen, daß er für uns sorgen wolle, ja schon von Ewigkeit her für unsern Leib und unsere Seele, unsern Ausgang und unsern Eingang, unser Leben und Sterben, unser Glück und Wohlergehen in Zeit und Ewigkeit gesorgt habe, wie nur ein allmächtiger Vater für seine lieben Kinder sorgen kann. Er hat uns zugesagt, daß seine Schafe niemand aus seiner Hand reißen soll, daß er uns geben wolle das Erbe, das uns bereitet ist von Anbeginn der Welt, daß er aus allen Nöthen uns herausreißen, uns krönen wolle mit Gnade und Barmherzigkeit, daß er, wenn einst die Welt zusammenbricht, uns führen wolle ins Licht der Herrlichkeit, daß wir bei ihm seien allezeit. Und was er zusagt, das hält er gewiß. Es mögen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber der Bund seines Friedens, die Zusage seiner Gnade, das Wort seiner Wahrheit kann nicht hinfallen, so wenig er selber hinfallen kann. Wer das glaubt, der kann allen Nöthen und Gefahren und Drangsalen, allen Anschlägen der Feinde, ja dem ganzen höllischen Heer Trotz bieten; denn er traut auf **Gottes Wort**.

Einer der diese Kunst verstanden hat, wie sie Wenige verstehen, und geübt hat, wie sie Wenige üben, war der Gottesheld, durch den seiner Zusage gemäß der HErr Zebaoth in dem seligen Werk der Reformation sich als den bewiesen hat, der Glauben hält ewiglich. Als Dr. Luther in Gottes Namen das Werk der Reformation in Angriff nahm, da währte es nicht lange, bis er mehr Feinde hatte, als er zählen konnte. Gegen ihn standen der Pabst und seine Clerisei, der Kaiser und andere weltliche Fürsten und Herren, Bürger und Bauern, Universitäten, Doctoren und Magister, offene Feinde und falsche Brüder, der Teufel und seine Engel, sein eigenes Fleisch und Blut; und **er** war ein armer verachteter Mönch in seiner Kutte, ein Gebannter und Geächteter, gebrechlichen Leibes, angefochten von innen und außen, bedroht, verspottet, verfolgt, gehaßt und verlästert, daß wenn je ein Christenmensch Grund und Ursache gehabt hätte, zu verzagen und zu verzweifeln, dieser Mensch Dr. Luther gewesen wäre. Und doch, wie stand er inmitten aller der Feinde und ihrer Wuth, in allen Gefahren und Drangsalen so felsenfesten Muthes, so getrost und unverzagt, bis allen Pforten der Hölle zum Trotz das große Werk geschehen, die Kirche der Reformation aus den Banden des Antichrists befreit, das reine lautere Evangelium hoch auf den Leuchter gestellt, die Reformation vollbracht war! Wie war das möglich und wie ging das zu? Das war nicht dadurch möglich, daß Luther ein Mann von kühnem, deutschem Muthe und hohen Gaben war; daß ging nicht so zu, daß der

Wittenberger Doctor auf sich und seine gute Sache vertrauend und sicheren Blickes den rechten Augenblick wahrnehmend mit fester Hand durch Sturm und Wogendrang das Steuer führend das Schiff der Reformation an allen Klippen und Riffen vorüber in Sicherheit gebracht hätte. Ja wäre er in solchem Sinn ans Werk gegangen und hätte er von solchen Gedanken getragen seinen Weg verfolgt, so wäre er als ein toller Narr zu Grunde gegangen, wie er es verdient hätte. Aber nein, Luthers Kraft hatte einen andern Halt, Luthers Muth hatte einen bessern Grund. Er konnte sprechen: „Ein feste Burg ist unser Gott“, weil es in seinem Herzen hieß: „Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.“ Das Wort seines Gottes war es, worauf er sich verließ; das war das Schwert, womit er seine und seines Gottes Feinde schlug. Aus dem Bach des Wortes Gottes hob er die Steine, die aus seiner Schleuder dem römischen Goliath an die Krone und ins Hirn fahren sollten. Das Wort seines Gottes war der feste Grund, worauf er selber fußte; da war sein Schiff verankert im Wogenschwall; dem traute er und darauf baute er. Durch dies Vertrauen auf Gottes Wort blieb er bewahrt in den Versuchungen, welche ihm das Ziel verrücken wollten, überwand er die Gefahr, Fleisch für seinen Arm zu halten, sowohl da ihn die Bauern zu ihrem Bannerträger, als auch da ihn der tapfere Sickingen und die deutsche Ritterschaft zu ihrem geistigen Führer machen wollten, ja da es der Teufel darauf angelegt hatte, der Reformation durch Verwirrung derselben mit jenen Umsturzplänen den Untergang zu bereiten. Auf der Fahrt nach Worms, vor Kaiser und Reich, in seiner Wartburg-Einsamkeit, in dem Wirrsal, das die falschen Propheten zu Wittenberg angerichtet hatten, in all dem Jammer, den die Schwärmer anstifteten, unter dem Drohen der Türken an der Grenze des Reichs und unter dem Emporziehen der Kriegswetter, die sich, nachdem er kaum die Augen geschlossen, entladen sollten, hat er im Vertrauen auf seines Gottes Wort den festen, frohen Heldenmuth bewahrt, für den schon damals seine Feinde und seither viele seiner Bewunderer kein Verständniß hatten, weil sie den rechten Grund nicht kannten, der ihn trug.

Das ist denn auch eine köstliche Frucht, die uns Kindern der lutherischen Kirche insonderheit aus dem Werk der Reformation erwachsen ist, daß wir an dem Reformator selber ein hohes Vorbild haben, nach welchem auch wir uns üben können in dem rechten Vertrauen auf Gottes Wort. Wohl uns, wenn wir uns dasselbe recht zu Nutze machen, daß wir in aller Noth der Zeit, unter allen Drangsalen unserer Tage, bei aller Schwachheit und Gebrechlichkeit, die wir an uns selber merken und empfinden, umstürmt und umschlichen von offenen und heimlichen Feinden doch nicht verzagen, sondern fröhlich sprechen: „Das Wort sie sollen lassen stahn, und so lange das Wort stehen bleibt, stehen wir auch; das Reich muß uns doch bleiben.“ Mögen andre ihr Vertrauen setzen auf Menschen oder andere Creaturen, auf Fürsten und Regenten, auf politische Parteien und ihre Führer, auf Gesellschaften und Vereine mit ihren Kassen, auf ihre Gaben und Kenntnisse, auf ihre Aecker und Häuser, auf ihr Geld und Geldeswerth, auf ihre Redlichkeit und guten Willen — wir wissen, daß die Schrift sagt: „Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm“, Jer. 17, 5., und: „Wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Narr“, Spr. 28, 26. Wir haben einen bessern Halt und festeren Grund unserer Zuversicht, einen stärkeren Hoffnungsanker im Leben und im Tode; denn wir sprechen zu dem Gott unsers Heils: „Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort. HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hilfe nach deinem Wort. Ich verlasse mich auf dein Wort.“ A. G.

Zur Abwehr.

Wenn unsere Feinde und Gegner uns in unserer kirchlichen Arbeit mit scharfen Augen bewachen, haben wir dagegen gar nichts einzuwenden, und wenn sie an uns und unserm Wirken Gebrechen und Mängel finden und dieselben dann durchs Land posaunen, sind uns das erstlich keine neuen Offenbarungen, als hätten wir uns bis dahin für vollkommen gehalten, und sind wir zum andern nicht solche Thoren, daß wir uns nicht auch den Tadel der Feinde zu Nutze machten und zum Antrieb dienen ließen, immer völliger zu werden. Das gilt selbst dann, wenn der Tadel unverdient, der Vorwurf erlogen ist; denn dadurch werden wir gemahnt, vorsichtig und behutsam zu sein, daß uns nicht einmal solcher Tadel mit Recht und solcher Vorwurf mit Wahrheit treffen möge. So lassen wir denn auch manche Verleumdung, die gegen unsere Synode und ihre Arbeit gerichtet wird, unerwidert, freuen uns still vor uns hin, daß es nicht wahr ist, was man uns da auf die Rechnung setzt, und arbeiten mit aller Sorgfalt, ein gutes Gewissen zu behalten, ruhig weiter.

Um indes einmal wieder zu zeigen, wie unsere Widersacher mit Unwahrheit umgehen, bringen wir hier einige Zeugnisse zum Abdruck, durch welche gewisse Beschuldigungen, die man im Laufe dieses Jahres gegen Missouri erhoben hat, gebührendermaßen zurückgewiesen werden.

I.

In der „Lutherischen Kirchenzeitung“, dem Synodalorgan der Ohio-Synode, befindet sich in der Nummer vom 26. Mai ein Artikel mit der Ueberschrift: „Missourische Missionspraxis“, aus der Feder Pastors G. Finke. Dieser Artikel ist eine schändliche Verleumdung, voll Lug und Trug. Wir, die Unterzeichneten, erklären darum Folgendes:

1. Es ist eine Unwahrheit, daß Missouri aus Neid auf möglichen Erfolg sich der Gemeinde bei Alcester, Union Co., S. D., die schon vor 17 Jahren von missourischen Pastoren bedient worden ist, angenommen habe, als sich Ohio derselben habe erbarmen wollen. Thatsache ist, daß die Leute, welche von Missouri bedient werden, den Ohioer nicht wollten und auf ihr ausdrückliches Begehren, wozu sie das volle Recht hatten, von Missouri versorgt worden sind.

2. Es ist eine Unwahrheit, daß die Missouri-Synode die Kirche und das Pfarrhaus gebaut habe, und zwar aus dem Grunde, um die Leute dadurch festzuhalten. Auch nicht einen Cent hat die Synode dazu beigesteuert, weder aus der Synodalkasse, noch aus der Missionskasse, noch durch irgend welche Collecten. Die Gemeinde hat die Kirche sowohl wie das Pfarrhaus ganz allein, ohne jedwede Hülfe, gebaut und bezahlt.

3. Es ist eine Unwahrheit, daß die Synode den Pastor erhalte, auch zu dem Zwecke, die Gemeinde festzuhalten. Die Synode hat im Gegentheil dasselbe verweigert, als die Gemeinde darum bat, weil sie sich durch das Bauen erschöpft glaubte. Erst als sie sich verpflichtet hatte, für das erste Jahr wenigstens $150 Gehalt aufzubringen und später, wenn eben möglich, den Pastor[...] ein Candidat zugesagt.

4. Es ist eine Unwa[...] scheut, treu ohiosche Gem[...] zum Uebertritt zu beweg[...]

G. H. [...]
Chr. [...]
Clau[...]
H. H. [...]
Hein[...]

St[...]

Da Unterzeichnete ein[...] schen Gemeinde waren, [...] der Jowa-Synode erkan[...] ser Gemeinde austraten[...] übertraten;

Da wir ferner hierau[...] Feinden sowohl manche[...] haben hören müssen, al[...] auf unsern Missourische[...] im Jowaischen Kirchenb[...] unter dem Titel „Miss[...] lesen haben,

So möchten wir, die n[...] kennen, als der Schreibe[...] lichen Angriffs, und die [...] durch welche Gründe wi[...] eine Jowaische Gemein[...] unserer Namens-Unters[...] Unwahrheit ist, wenn J[...] Herr Pastor Starck in J[...] eingeschlichen habe.

Ferner ist es eine U[...] hauptet, daß sich unser [...] Nachfolger des Jowaisch[...] geben habe.

Chr[...]
Alb[...]
Fri[...]

Gegen das falsch[...] „Kirche[...]

Es wird hiermit glau[...] No. 39, S. 307 der Oh[...] öffentlichte Darstellung [...] Mackey, Ind., in kein[...] stimmt, sondern nur ei[...] glimpfung der Thatsach[...]

Evansville, Ind., 6. [...]

Die „Luth. Kirchenze[...] 23. Juni enthält eine k[...] rische Missionspraxis“, [...] Präses des Washingto[...] Diese Notiz enthält in [...] kehrtes, daß man des H[...] bewundern muß.... N[...] tung“ vor uns. „Diese[...] Mißgunst.“ Herr Prä[...] Waren Sie etwa anw[...] commission in San F[...] wurde?... Es war do[...] Prediger gebeten wurde[...] nem Ermessen dafür, [...] werden sollte, um Leute[...] sern Gemeinden komm[...] Welt können Sie da in[...]



: Tode; denn wir
eils: „Laß mein
mich nach deinem
Schild; ich hoffe
eine Gnade wider=
Wort. Ich ver=
A. G.

——

r.

er uns in unserer
n bewachen, haben
n, und wenn sie an
und Mängel finden
osaunen, sind uns
gen, als hätten wir
lten, und sind wir
daß wir uns nicht
machten und zum
er zu werden. Das
verdient, der Vor=
rden wir gemahnt,
daß uns nicht ein=
lcher Vorwurf mit
en wir denn auch
nsere Synode und
rt, freuen uns still
was man uns da
n mit aller Sorg=
n, ruhig weiter.
eigen, wie unsere
ehen, bringen wir
, durch welche ge=
Laufe dieses Jah=
gebührendermaßen

ung", dem Syno=
et sich in der Num=
t der Ueberschrift:
s der Feder Pastors
händliche Verleum=
die Unterzeichneten,

Missouri aus Neid
meinde bei Alcester,
7 Jahren von mis=
n ist, angenommen
erbarmen wollen.
e von Missouri be=
sollten und auf ihr
das volle Recht hat=
sind.
ie Missouri=Synode
aut habe, und zwar
adurch festzuhalten.
Synode dazu beige=
Kasse, noch aus der
elche Collecten. Die
wie das Pfarrhaus
gebaut und bezahlt.
ß die Synode den
ecke, die Gemeinde
m Gegentheil das=
de darum bat, weil
glaubte. Erst als
erste Jahr wenig=
und später, wenn

eben möglich, den Pastor ganz zu erhalten, wurde ihr ein Candidat zugesagt.

4. Es ist eine Unwahrheit, „daß man sich nicht scheut, treu ohiosche Gemeindeglieder zu besuchen und zum Uebertritt zu bewegen".

G. H. Büscher, Pastor.
Chr. Wieting, Pastor.
Claus Rumsen, Vorsteher.
H. H. Johannsen, Vorsteher.
Heinrich Iwersen, Vorsteher.

II.

St. Paul, So. Dak., Sept. 12., '94.

Da Unterzeichnete einstmals Glieder einer Jowaischen Gemeinde waren, alsdann aber die falsche Lehre der Jowa=Synode erkannten und daraufhin aus dieser Gemeinde austraten und zur Missouri=Synode übertraten;

Da wir ferner hieraufhin von unsern Jowaischen Feinden sowohl manches böse, verleumderische Wort haben hören müssen, als auch einen solchen Angriff auf unsern Missourischen Pastor Hermann O. Starck im Jowaischen Kirchenblatt vom 18. August, 1894, unter dem Titel „Missourische Missionspraxis" gelesen haben,

So möchten wir, die wir die Umstände gewiß besser kennen, als der Schreiber des oben erwähnten feindlichen Angriffs, und die wir gewiß besser als er wissen, durch welche Gründe wir uns haben bewegen lassen, eine Jowaische Gemeinde zu verlassen, hiermit mit unserer Namens=Unterschrift bezeugen, daß es eine Unwahrheit ist, wenn Jowa behauptet, daß sich unser Herr Pastor Starck in Jowaische Gemeinden hierselbst eingeschlichen habe.

Ferner ist es eine Unwahrheit, wenn Jowa behauptet, daß sich unser Herr Pastor Starck als der Nachfolger des Jowaischen Pastors Herbener ausgegeben habe.

Christ Ahlgrimm, Vorsteher.
Albert Schatz,
Friedrich Ahlgrimm.

III.

Gegen das falsche Zeugniß der Ohio „Kirchenzeitung".

Es wird hiermit glaubwürdig bezeugt, daß die in No. 39, S. 307 der Ohio „Kirchenzeitung" veröffentlichte Darstellung unserer Missionsarbeit in Mackey, Ind., in keiner Weise mit der Wahrheit stimmt, sondern nur eine Entstellung und Verunglimpfung der Thatsachen ist.

Evansville, Ind., 6. October 1894.

Wilh. A. Bosse.
J. U. Reininga.
C. A. Frank.

IV.

Die „Luth. Kirchenzeitung" der Ohiosynode vom 23. Juni enthält eine kurze Notiz betitelt: „Missourische Missionspraxis", aus der Feder des hiesigen Präses des Washington=Districts der Ohiosynode. Diese Notiz enthält in engem Rahmen so viel Verkehrtes, daß man des Herrn Präses Erfindungsgabe bewundern muß.... Nehmen wir die „Kirchenzeitung" vor uns. „Diese Gemeinde erregte Missouris Mißgunst." Herr Präses, woher wissen Sie das? Waren Sie etwa anwesend, als in der Missionscommission in San Francisco darüber verhandelt wurde?... Es war doch genug, daß Missouri um Prediger gebeten wurde, und man hielt es nach seinem Ermessen dafür, daß ein Pastor dort angestellt werden sollte, um Leute, die dazu gar noch aus unsern Gemeinden kommen, zu sammeln; wie in aller Welt können Sie da in so positiven Ausdrücken von



Missouris Mißgunst schreiben? Doch wir gehen weiter: „Man that das Unerhörte und stellte für zwei Männer und eine Frau einen Pastor hieher.“ Herr Präses, gesetzt, ich wäre für Spokane allein berufen, so bin ich noch immer nicht für zwei Männer und eine Frau hierher gestellt. Aber Sie wußten, daß der Prediger nicht bloß für Spokane angestellt war; denn Sie hatten es aus meinem Munde in Gegenwart von Zeugen gehört, daß ich noch Predigtplätze außerhalb Spokane's hatte. Weiter: „Letzterer hat aber während der Zeit seines Hierseins auch nicht ein Glied mehr gewonnen.“ Das ist wieder nicht wahr. Gerade während der Zeit, da Sie dies schrieben, haben Sie einen Mann, der sich von der deutschen Gemeinde Ihrer Synode losgesagt und bei mir sich schon zur Aufnahme angemeldet hatte und aufgenommen war, und hiervon keinen Hehl machte, doch noch zu überreden versucht, sich Ihrer englischen Gemeinde anzuschließen. Da ist also doch ein Glied, das man als gewonnen bezeichnen kann; von andern kann ich Ihnen nicht beweisen, daß Sie es wußten. Es haben sich kürzlich wieder vier Familien zum Anschluß gemeldet, sodaß unsere Zahl jetzt an zehn stimmberechtigte Glieder kommt. — Weiter: „Letzterer redet jetzt auch von Kirchbau.“ Der Satz soll wohl ein neues „Unerhörtes“ hinzufügen. Indes geht es Sie nicht das Mindeste an, was wir zu thun gedenken und wirklich gethan haben. Wir haben uns einen Bauplatz gekauft und ein kleines Gebäude darauf errichtet, 20×26; so besitzen wir denn ein eigenes Local für unsere Gottesdienste, zwar nicht groß, aber immerhin zweckentsprechend. Wenn sich mit Gottes Hilfe die Zeiten wieder ändern, so haben wir gute Aussicht auf Zuzug und Wachsthum. Doch unsere geringe Zahl scheint Ihnen besonders aufgefallen zu sein. Wie wär's, wenn Sie an die Ihrige gedächten. Ich habe Ihren Nothschrei im *Standard* gelesen; da geben Sie an, Sie hätten bei der Gründung Ihrer Gemeinde "seven voting members" gehabt; und da wagen Sie zu schreiben: „Missouri gibt winzigen Gemeinden Pastoren und Kirchen.“

F. Verwiebe.

Das mag für diesmal zur Abrechnung genügen. Doch möge an dieser Stelle noch auf einen Umstand hingewiesen sein, der nicht übersehen werden sollte. Die Ohioer und Iowaer thun, als wäre es eine Ungehörigkeit, wenn unsere Reiseprediger sich auf Gebiete begeben, wo jene Synoden schon Mission treiben. Diese irrige Meinung müssen wir entschieden zurückweisen. Zwar erkennen wir das Amt auch irrgläubiger Prediger in der Weise an, daß wir Leute, welche sich ihrer Seelsorge anvertraut haben, ihren Gemeinden beigetreten sind und sich bei ihnen zum Sacrament halten, nicht nachgehen, sie nicht unter unsere geistliche Pflege nehmen, und da machen wir bei den Ohioern und Iowaern keine Ausnahme, sondern behandeln sie, wie wir die Methodisten und Baptisten auch behandeln, denen wir auch nicht in ihre Gemeinden brechen. Aber so wenig wir uns dadurch, daß an einem Orte oder in einer Gegend schon Methodisten oder Baptisten missioniren, abhalten lassen, auch unsere Missionare hinzuschicken, so lange noch Leute dort sind, die außer kirchlicher Verbindung stehen, so wenig lassen wir uns von einem Missionsgebiet dadurch fernhalten, daß Ohioer oder Iowaer dort Mission treiben, wenn noch Leute dort sind, die sich noch nicht zu ihnen halten. Denn Ohio und Iowa sind eben auch irrgläubige Gemeinschaften, die um so gefährlicher sind, als sie unter lutherischer Flagge segeln. Das macht uns wahrlich

keine Freude, ...
anders wäre. ...
es nicht ände...
darüber hinw...
andre nicht g...
Missourische ...
gen. Gott gel...

Wir haben ...
weltlichen Le...
sehen. Der ...
Persönlichkeit...
Grundsätzen, ...
treffen. Der ...
serm HErrn ...
weltlicher Kl...
mung und zur...
eine traurige ...
heit, daß die ...
Geschlecht", d...
zu leben, als ...
Der Haushal...
steht, durch d...
darüber verw...

Seine Klug...
zeit dachte, eh...
die er noch h...
Gütern Gebr...
In dieser ...
Vorbild dar. ...
Ernst bemüht ...
wenn das Un...
er die Rechnu...
dir ein Plätzc...
deine Rechnu...
schlossen wird...

Nun, in w...
die Güter, üb...
hatte? In ...
wohnen wollt...
Bei wem w...
in der Ewi...
der Hölle? ...
angefangen h...
ben und Güte...
du Herr darü...
und Buben, ...
lichem Gewer...
rufes, — das ...
Dieb, wie die...
fel, dein Herr...

*) Das hier M...
dem Vater uns...
Präses unsrer ...
welches er währe...
folgenden Sonn...
schon ist dieser ...
seines HErrn Fr...
liest, hat den S...
persönlich gekan...
ihm im Druck e...
lesern lieb und ...
Wyneken nicht ...
auch (nach den ...
machen) den rec...
Wie ganz treffli...
Wynekens gerad...
aufmerksame Le...
eines unsrer th...
Ort finden!

chreiben? Doch wir gehen wei-
Unerhörte und stellte für zwei
u einen Pastor hieher." Herr
ire für Spokane allein berufen,
r nicht für zwei Männer und
ellt. Aber Sie **wußten**, daß
oß für Spokane angestellt war;
aus meinem Munde in Gegen-
ört, daß ich noch Predigtplätze
hatte. Weiter: „Letzterer hat
t seines Hierseins auch nicht ein
n." Das ist wieder nicht wahr.
Zeit, da Sie dies schrieben,
nn, der sich von der deutschen
ode losgesagt und bei mir sich
angemeldet hatte und aufge-
ervon keinen Hehl machte, doch
sucht, sich Ihrer englischen Ge-
Da ist also doch ein Glied,
nen bezeichnen kann; von an-
n nicht beweisen, daß Sie es
ich kürzlich wieder vier Familien
et, sodaß unsere Zahl jetzt an
Glieder kommt. — Weiter:
uch von Kirchbau." Der Satz
Unerhörtes" hinzufügen. In-
das Mindeste an, was wir zu
rklich gethan haben. Wir haben
kauft und ein kleines Gebäude
×26; so besitzen wir denn ein
nsere Gottesdienste, zwar nicht
zweckentsprechend. Wenn sich
Zeiten wieder ändern, so haben
Zuzug und Wachsthum. Doch
cheint Ihnen besonders aufge-
wär's, wenn Sie an die Ihrige
Ihren Nothschrei im *Standard*
e an, Sie hätten bei der Grün-
e "seven voting members" ge-
Sie zu schreiben: „Missouri gibt
Pastoren und Kirchen."

F. Verwiebe.

mal zur Abrechnung genügen.
Stelle noch auf einen Um-
n, der nicht übersehen werden
nd Iowaer thun, als wäre es
wenn unsere Reiseprediger sich
wo jene Synoden schon Mis-
rrige Meinung müssen wir ent-
Zwar erkennen wir das Amt
ediger in der Weise an, daß wir
er Seelsorge anvertraut haben,
getreten sind und sich bei ihnen
n, nicht nachgehen, sie nicht un-
Pflege nehmen, und da machen
und Iowaern keine Ausnahme,
, wie wir die Methodisten und
deln, denen wir auch nicht in
hen. Aber so wenig wir uns
m Orte oder in einer Gegend
der Baptisten missioniren, ab-
nsere Missionare hinzuschicken,
dort sind, die außer kirchlicher
so wenig lassen wir uns von
dadurch fernhalten, daß Ohioer
ission treiben, wenn noch Leute
h nicht zu ihnen halten. Denn
eben auch irrgläubige Gemein-
gefährlicher sind, als sie unter
geln. Das macht uns wahrlich
keine Freude, und wir wollten Gott danken, wenn es anders wäre. Nun es aber ist, wie es ist, und wir es nicht ändern können, wollen wir uns auch nicht darüber hinwegtäuschen und auch dafür sorgen, daß andre nicht getäuscht werden. Dazu soll auch die Missourische Missionspraxis an ihrem Theil beitragen. Gott gebe Kraft und Nachdruck dazu. A. G.

Gottes Haushalter.*)

Luc. 16, 1—9.

Wir haben hier ein Stück aus dem gewöhnlichen weltlichen Leben, wie wir's alle Tage vor Augen sehen. Der reiche Mann und sein Haushalter sind Persönlichkeiten, wie wir sie in ihren Ansichten, Grundsätzen, Handel und Wandel allenthalben antreffen. Der Lauf der Welt wird uns hier von unserm HErrn vor die Augen geführt, ein Stück echter weltlicher Klugheit — smartness, uns zur Beschämung und zur Anreizung. Es ist eine Wahrheit, aber eine traurige und uns Christen tief beschämende Wahrheit, daß die Kinder der Welt „klüger sind in ihrem Geschlecht", das heißt, auf ihre Weise, in ihrer Art zu leben, als die Kinder des Lichts in dem ihrigen. Der Haushalter ist ein Mann, der es gründlich versteht, durch die Welt zu kommen, so daß man sich darüber verwundern muß. . . .

Seine Klugheit bestand darin, daß er an die Darbezeit dachte, ehe sie da war; daß er die Zeit benutzte, die er noch hatte; daß er von den ihm anvertrauten Gütern Gebrauch machte, da er noch Haushalter war. In dieser Klugheit stellt ihn uns der HErr als Vorbild dar. Wie der sich mit großer Umsicht und Ernst bemühte, sich ein ruhig Plätzchen zu sichern, wenn das Unglück über ihn hereinbräche, und dieweil er die Rechnungen noch in Händen hatte, so sollst du dir ein Plätzchen in den ewigen Hütten sichern, ehe deine Rechnung zum letzten Mal nachgesehen und geschlossen wird.

Nun, in wessen Hände legte denn der Haushalter die Güter, über die er noch Gewalt (die Verwaltung) hatte? In die Hände derer, bei denen er zeitlebens wohnen wollte. Bei ihnen kaufte er sich damit ein. Bei wem willst du die Zeit deines Lebens in der Ewigkeit zubringen? Beim Teufel in der Hölle? Wohlan, dann fahre nur so fort, wie du angefangen hast: verwende deine dir verliehenen Gaben und Güter nach deinem eigenen Willen, als seiest du Herr darüber, sei es in Saufen, Fressen, Huren und Buben, Geiz und Verschwendung, oder in ordentlichem Gewerbe und Betrieb deines Standes und Berufes, — das ist einerlei. Gebrauche sie nur als ein Dieb, wie dieser trügerische Haushalter, und der Teufel, dein Herr, wird dich noch viel bereitwilliger, als jene Leute den Haushalter, aufnehmen, und das ganze höllische Gesindel wird mit Hohnlachen dir das Willkommen entgegenrufen, wenn du hinfährst an den Ort der Pein, den du dir erworben hast. O mein Gott, was sind wir doch für blinde, tolle und thörichte Leute! Gott wolle sich's doch zu Herzen gehen lassen! Denn alles Gut, was du als dein eigen ansiehst, und damit du schaltest und waltest nach deinem Willen, und nicht als Haushalter Gottes nach Seinem Willen, zu Seiner Ehre, — ist ungerechter Mammon, gestohlen Gut; das wird der Eigenthumsherr schon von dir wieder fordern und dich hinweisen, wo die Diebe und Betrüger hingehören. Willst du das?

„O nein", sagst du; „davor bewahre mich Gott. Wer wollte das? Ich will bei meinem Gott und Heiland im Himmel wohnen." Nun das ist ein ander Ding. Dann mußt du aber auch die Sache anders angreifen: „Mache dir Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn du nun darbest, sie dich aufnehmen in die ewigen Hütten." Lege deine Güter, das heißt, dich mit Leib und Seele, Weib und Kind, Haus und Hof, Geld und Gut, in die Hand deines HErrn, zu Seinem Dienst und Ehre. Und wenn du das thust, so wird Er sagen: Komm, mein Kind, ich brauch's eben nicht hier im Himmel; aber sieh, ich habe da bei euch auf Erden so'n Hauswesen von armen, kranken, hungrigen, nackten, trübseligen Leuten; da kannst du's anlegen. Dann habe ich da auch meine beiden Reiche, wovon du auch ein Bürger bist. Erstlich mein Weltregiment, damit ich Land und Leute regiere, und wo ich gern sehe, daß Alles ordentlich und in Gerechtigkeit und Frieden, Zucht und Ehren zugehe. Dazu muß ich Leute haben. Da leg deine Sache an. Erziehe mir tüchtige Buben und fromme, züchtige Mädchen, damit, wenn ich nun komme und mir tüchtige Leute aussuchen will, du deine Kinder nicht hinter die Thür zu stellen brauchst, sondern sagen kannst: „Hier, mein lieber HErr, habe ich durch deine Gnade dir einen tüchtigen Jungen aufgezogen; der hat seine Sache gelernt, ist rechtschaffen, dazu ein Mann, der grade durch geht, sich um Freund und Feind nicht kümmert, ja, den Teufel nicht fürchtet, wenn sich's um Recht handelt. Da ist auch mein Töchterlein, keusch, züchtig, ehrbar, hat auch gelernt, einem Hauswesen rechtschaffen vorzustehen und zu regieren. Wenn du für einen tüchtigen jungen Mann ein Weib brauchst, um ein Hauswesen zu gründen: da ist sie." — Dann unterstütze auch all die andern Dinge, die zu der allgemeinen Wohlfahrt des Landes, des Countys, der Stadt, angelegt werden. Und vor allen Dingen betrüge mir das Government nicht, bezahle deine Taxen und Steuern richtig und gewissenhaft. — Da ist denn auch mein Himmelreich auf Erden, meine liebe Kirche mit ihrem Gemeindewesen, Schulen, Armen- und Krankenhäusern, auch die Anstalten für Prediger und Schullehrer mit ihren Lehrern und Studenten, Reisepredigern, Missionaren, Colportören 2c., das kostet Alles viel Geld und Arbeit, da hast du genug zu thun; da hilf mit Allem, was du hast. Hast du Jungens, gib sie her. Hast du Geld und Gut, hier leg es wohl an. Und dabei iß und trink mit Weib und Kindern von meinen Gütern und sei vergnügt und guter Dinge. Das gönne ich meinen treuen Haushaltern gern. Und wenn du dann, nicht bei deinem Geiz, sondern bei deinem rechtschaffenen Haushalten noch was über behältst, sammle es, leg es zurück und wohl an; es wird sich wohl noch eine Zeit finden, wo wir's weiter brauchen. Denn ich bin zwar reich, lasse aber nicht gern was umkommen, sondern habe Sparsamkeit lieb.

---

*) Das hier Mitgetheilte rührt von dem seligen **Wyneken**, dem Vater unsrer Inneren Mission und ersten Allgemeinen Präses unsrer Synode, her, und zwar aus seinem Buche, in welches er während der Woche seine Gedanken über den Text des folgenden Sonntags niederschrieb. Seit mehr als 18 Jahren schon ist dieser fromme und getreue Knecht eingegangen zu seines HErrn Freude. Gar mancher, der jetzt den „Lutheraner" liest, hat den Seligen nicht predigen gehört, ihn nicht einmal persönlich gekannt. Auch sind nur einige wenige Predigten von ihm im Druck erschienen. Da ist es gewiß allen Lutheranerlesern lieb und werth, diese Ausführung zu besitzen, in der Wyneken nicht nur meisterhaft das Rechte getroffen, sondern auch (nach den Schilderungen, die seine Zeitgenossen von ihm machen) den rechten, ihm ganz eigenen Ausdruck gefunden hat. Wie ganz trefflich die aus der Schrift geschöpften Gedanken Wynekens gerade für die gegenwärtige Zeit passen, sieht der aufmerksame Leser sofort. Möge dieses Wort aus dem Munde eines unsrer theuren und unvergeßlichen Väter einen guten Ort finden! L. F.



Neunter Bericht der Commission für die Negermission der „Evangelisch-Lutherischen Synodalconferenz von Nord-America".

(Für den Zeitraum von August 1892 bis Juli 1894.)

(Fortsetzung.)

V. North Carolina.

Wie wir ohne alles eigene Suchen allein durch Gottes wunderbares Walten zu diesem unserm neuesten Missionsfelde gekommen sind und daselbst im August 1891 unsere Missionsthätigkeit begonnen haben, ist ja einer Ehrw. Synodalconferenz schon vor zwei Jahren berichtet worden. Mit Lob und Dank gegen Gott müssen wir bekennen, er hat unsere Arbeit in den drei Jahren gesegnet über Bitten und Verstehen. Eine große Thür hat uns der HErr hier aufgethan. Thun wir einen Blick auf die Arbeitsfelder der einzelnen Missionare und zwar

1. Auf das Missionsfeld unsers Missionars N. J. Bakke.

a. Concord. Hier hatte der Missionar die erste Gemeinde gesammelt; dieselbe ist in den letzten beiden Jahren von 55 Seelen auf 123 Seelen und von 35 communicirenden Gliedern auf 80 gestiegen. Die Durchschnittszahl der Kirchenbesucher ist 140, die Sonntagsschule zählt 135 und die Wochenschule 70 Schüler. Seit dem 1. Juli 1892 sind 48 getauft und 51 confirmirt. Ein Kirchgebäude war unbedingt nöthig und wurde daher im letzten Jahre aufgeführt. Dasselbe ist 50×28 Fuß, mit Sakristei 10×12 Fuß. Der Thurm ist 65 Fuß hoch. Das Gebäude ist im gothischen Styl aufgeführt und kostet etwa $1300. Außerdem sind geschenkt die Orgel für $400 von der St. Matthäus-Gemeinde in New York; eine Glocke für circa $90, vom Jungfrauen-Verein in Joliet, Jll.; Abendmahlsgeräthe von Pastor Sprengelers Gemeinde in Milwaukee; ein Taufstein von den jungen Leuten der Gemeinde in Altenburg, Mo., Choralbuch und Vorspiele von Pastor Kösterings Gemeinde in St. Louis. Am 2. Juli 1893 wurde die neue Kirche eingeweiht; Herr Professor Dau und die Herren Missionare Schooff und Phifer predigten bei der Gelegenheit vor gefüllter Kirche. Das Grundstück für die Station in Concord ist sehr günstig gelegen. Es mißt 75×160 Fuß und kostet $850. Die Schule wird noch immer in dem alten baufälligen Store gehalten, der sich auf dem Grundstück befand, und steht seit December 1893 unter der Leitung eines tüchtigen Lehrers.

b. Rimerstown. Diese Station, acht Meilen von Concord, ist seit der letzten Sitzung der Synodalconferenz gegründet. Eine Kapelle, 32×20 Fuß mit Sakristei, wurde am 11. September 1892 eingeweiht und kostet nebst einem Acker Land $400. Im Laufe der zwei Jahre sind hier 30 getauft und 35 confirmirt. Die Gemeinde zählt 51 Seelen, 32 communicirende Glieder. In der Sonntagsschule sind 35 Kinder und der Kirchenbesuch schwankt zwischen 47 und 100. Die Gegend gilt als eine sehr verrufene. Doch ist das Wort Gottes auch hier nicht ohne Frucht geblieben. Zunahme in der Erkenntniß und Besserung des Lebens sind bemerkbar. Letzten Herbst wurde hier das erste Missionsfest gefeiert, und so Gott will soll auch dies Jahr eins gefeiert werden.

c. Gold Hill, Rowan Co., liegt achtzehn Meilen von Concord. Seit 1½ Jahren wird hier in einem öffentlichen Negerschulhause Gottesdienst gehalten, und zwar auf Ansuchen der Leute selbst, welche unsern Missionar etliche Mal in Rockville hatten predigen hören. Am Sonntag nach Ostern sind hier 14 getauft und 20 confirmirt und eine Gemeinde mit 7 stimmfähigen Gliedern organisirt unter dem Namen „Evangelisch-lutherische Zionskirche". Der durchschnittliche Kirchenbesuch ist 68, die Sonntagsschule zählt 42 Kinder und Erwachsene und wird in Abwesenheit des Missionars von einem Gemeindeglied gehalten. Die Glieder der kleinen Gemeinde haben unter sich $30 gesammelt für eine Kirche. Ein interessanter Bericht über diese Station findet sich in der Juni-Nummer der „Missions-Taube".

d. Rockville, Rowan Co., ist siebzehn Meilen von Concord entfernt. Am ersten Pfingsttage sind hier in einem Negerschulhause 19 Kinder getauft und 15 Erwachsene confirmirt. Die Gemeinde zählt 33 Seelen, darunter 18 communicirende Glieder, und führt den Namen: „Evangelisch-lutherische Christus-Gemeinde". In den Gottesdiensten sind durchschnittlich 66 Zuhörer. Die Sonntagsschule, auch hier von einem Gemeindegliede geleitet, zählt 35 Schüler. Der Gebrauch des Schulhauses ist uns verboten und wir wissen nicht, wo wir Gottesdienst halten sollen. Siehe „Missions-Taube", Juli 1894.

e. Mount Pleasant, Cabarrus Co. Hier ist zwar noch keine Gemeinde organisirt, doch befinden sich seit über einem Jahr eine Anzahl Erwachsener im Confirmandenunterricht. Die Gottesdienste sind meistens gut besucht. Auch hier fehlt ein Local.

Auf den Stationen Missionar Bakkes sind also im Laufe der zwei Jahre 115 getauft, 124 confirmirt. Unter seiner Seelsorge befinden sich 260 Seelen, 41 stimmberechtigte Glieder, 159 communicirende Glieder, 254 Schüler in den Sonntagsschulen und 70 in der Wochenschule zu Concord, jetzt unter Lehrer Rolf. Nach der Meinung des Missionars Bakke sind absolut nothwendig

1. ein Schulhaus für Concord, welches zu bauen schon vor zwei Jahren beschlossen wurde. Doch kostet allerdings die in Concord gebaute Kirche mehr als damals für Kirche und Schule veranschlagt wurde.
2. Ein Kirchlein für die Gemeinde in Rockville. Sehr nothwendig wäre auch
3. ein solches für Gold Hill. Nach seiner Meinung könnte auf diesen Landstationen eine Kapelle für $350—400 gebaut werden.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Aus Milwaukee schreibt Herr Director Albrecht: „Gewiß wird mancher Leser, seit er in der letzten Nummer die traurige Nachricht gelesen hat, daß auf unserm Concordia-College zu Milwaukee zwei Schüler an den Blattern erkrankt seien, oft gefragt haben, wie es dort jetzt wohl stehen möge. Solchen mögen nun diese Zeilen zur Beruhigung dienen. Zwar hat der HErr über Leben und Tod einen der Kranken zu sich gerufen, wie an anderer Stelle dieses Blattes angezeigt ist, aber der andere ist auf der Besserung und außer aller Gefahr, und im College ist Alles gesund, so daß am 23. October die Stunden wieder ihren Anfang nehmen können. Alle nur erdenklichen Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Einschleppung der Krankheit sind getroffen worden, desgleichen, die Schüler bei guter Gesundheit zu erhalten. Aber freilich, was hülfen alle diese Dinge, wenn wir doch Eins vergäßen? Ich meine das Gebet. Gott allein ist der rechte Schirm und Schild, der uns decken kann, daß wir nicht erschrecken müssen vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag verderbet. Darum gedenke unser in deinem Gebet, lieber Leser, und so oft du sonntäglich im Kirchengebe
heit segne die rechtgläubige
treuer Arbeiter in deinem
den", so bete diese Worte
mit rechter Inbrunst des
keine Söhne daselbst hast. –
der Depesche, welche am 1
„Rundschau" geschickt und
abgedruckt wurde. Durch
war dieselbe nämlich in en
den, hat die Depesche fast
halten. Besonders aber h
nisse und Unwillen verursa
der Proteste der Col
ler die Anstalt verlassen
Gemüther kann ich nun sag
graphirt sind, noch auch das
Ich habe nicht protestirt.
Lehrercollegium auch nicht
Jahren, als die Diphteritis
ist dies. Ich habe im Auf
Schüler zu beruhigen gesuc
Stunden dennoch bei Etlic
erreicht hatte und sie heim
mals Gegenvorstellungen g
thöricht das sei, da gar k
handen sei. Aber prote
durften wir auch nicht, denn
schließlich auf sich nehmen,
sich greifen sollte? Aber g
protestirt, und die Schüler
ist man selbst dann noch n
ziehen, es herrsche Zuchtlos
muß doch, um diese Sache
Situation wohl ins Auge
wenigstens wähnten. Mit

Milwaukee, den 21. Oct

Stadtmission der Epis
einigen Wochen brachte "
stische Angaben über das
Kirchengemeinschaften in de
selben geht hervor, daß die
eine größere Anzahl Kirche
eine andere Gemeinschaft.
Jahre etwa hat sie 30 ne
gegenwärtig deren 103 zä
Kirche hat 84 Kirchengebäu
terianer, Methodisten, Ba
Reformirten, Lutheraner,
listen, Unitarier und andere
in andern größeren Städte
nehmung gemacht, daß die
mit andern Kirchen sich au
ausbreite. Als Grund da
York, die eifrige Pflege
Der rührige und thätige
York, Potter, ist darauf b
missionare anzustellen und
zu errichten. Die reichen
ihn dazu in den Stand. J
Sonntagsschule gehalten;
die Eltern erreicht, die da
dienste herangezogen werde
meinde nach der andern. —
Secten unsere Augen imm
felder richten, die uns vor
auch zu solch schönen Hoffn
sind die großen und klein
Lassen wir uns doch durch
Missionsposten erfordern, n
mission, mehr Stadtmissio
Hätten wir diese, wie viel n
die Kirche des reinen Wort
werden!



dem Namen „Evan-
'. Der durchschnitt-
Sonntagsschule zählt
wird in Abwesenheit
eindeglied gehalten.
ıde haben unter sich
. Ein interessanter
et sich in der Juni-

, ist siebzehn Meilen
Pfingsttage sind hier
er getauft und 15 Er-
einde zählt 33 See-
e Glieder, und führt
herische Christus-
diensten sind durch-
ıtagsschule, auch hier
et, zählt 35 Schüler.
st uns verboten und
dienst halten sollen.
1894.

barrus Co. Hier
mifirt, doch befinden
Anzahl Erwachsener
e Gottesdienste sind
fehlt ein Local.
Bakkes sind also im
ıft, 124 confirmirt.
sich 260 Seelen, 41
mmunicirende Glie-
gsschulen und 70 in
t unter Lehrer Rolf.
s Bakke sind absolut

ncord, welches zu
n beschlossen wurde.
in Concord gebaute
: Kirche und Schule

e Gemeinde in
ıdig wäre auch
Hill. Nach seiner
Landstationen eine
aut werden.

Chronik.

Director Albrecht:
n der letzten Nummer
aß auf unserm Con-
Schüler an den Blät-
en, wie es dort jetzt
nun diese Zeilen zur
HErr über Leben und
ıfen, wie an anderer
der der andere ist auf
r, und im College ist
die Stunden wieder
ıur erdenklichen Vor-
ı Einschleppung der
gleichen, die Schüler
ber freilich, was hül-
Eins vergäßen? Ich
er rechte Schirm und
wir nicht erschrecken
ts, vor den Pfeilen,
lenz, die im Finstern
ag verderbet. Darum
r Leser, und so oft du sonntäglich im Kirchengebet die Worte hörst: „Insonderheit segne die rechtgläubigen Lehranstalten zur Ausrüstung treuer Arbeiter in deinem Weinberge, auch in diesen Landen", so bete diese Worte wie alle andern dieses Gebets mit rechter Inbrunst des Herzens, auch dann, wenn du keine Söhne daselbst hast. — Nun noch eine Erklärung zu der Depesche, welche am 1. October von hier aus an die „Rundschau" geschickt und dann auch im „Lutheraner" abgedruckt wurde. Durch die ungenaue Uebersetzung, es war dieselbe nämlich in englischer Sprache geschickt worden, hat die Depesche fast ein sensationelles Gewand erhalten. Besonders aber hat ein Ausdruck Mißverständnisse und Unwillen verursacht, nämlich dieser, daß trotz der Proteste der College-Behörden die Schüler die Anstalt verlassen hätten. Zur Beruhigung der Gemüther kann ich nun sagen, daß die Worte weder telegraphirt sind, noch auch das geschehen ist, was sie besagen. Ich habe nicht protestirt. Die Aufsichtsbehörde und das Lehrercollegium auch nicht, jetzt so wenig wie vor vier Jahren, als die Diphteritis ausbrach. Was geschehen ist, ist dies. Ich habe im Auftrag des Lehrercollegiums die Schüler zu beruhigen gesucht, und als dann nach einigen Stunden dennoch bei Etlichen die Angst schier den Gipfel erreicht hatte und sie heim gehen wollten, habe ich nochmals Gegenvorstellungen gemacht und ihnen gezeigt, wie thöricht das sei, da gar keine unmittelbare Gefahr vorhanden sei. Aber protestirt hat kein Mensch. Das durften wir auch nicht, denn wer sollte die Verantwortung schließlich auf sich nehmen, wenn die Krankheit weit um sich greifen sollte? Aber gesetzt auch den Fall, wir hätten protestirt, und die Schüler wären dennoch heimgereist, so ist man selbst dann noch nicht berechtigt, den Schluß zu ziehen, es herrsche Zuchtlosigkeit auf dem College. Man muß doch, um diese Sache recht zu beurtheilen, auch die Situation wohl ins Auge fassen, darin die Schüler sich wenigstens wähnten. Mit Brudergruß

M. J. F. Albrecht.

Milwaukee, den 21. October 1894.

Stadtmission der Episcopalen in New York. Vor einigen Wochen brachte "The Living Church" statistische Angaben über das Wachsthum der verschiedenen Kirchengemeinschaften in der Stadt New York. Aus denselben geht hervor, daß die protestantische Episcopalkirche eine größere Anzahl Kirchen aufzuweisen hat, als irgend eine andere Gemeinschaft. Innerhalb der letzten zwanzig Jahre etwa hat sie 30 neue Kirchen erbaut, so daß sie gegenwärtig deren 103 zählt. Die römisch-katholische Kirche hat 84 Kirchengebäude, dann folgen die Presbyterianer, Methodisten, Baptisten, Juden, Holländisch-Reformirten, Lutheraner, Congregationalisten, Universalisten, Unitarier und andere kleinere Gemeinschaften. Auch in andern größeren Städten des Ostens wird die Wahrnehmung gemacht, daß die Episcopalkirche im Vergleich mit andern Kirchen sich außerordentlich schnell und weit ausbreite. Als Grund dafür wird, wenigstens in New York, die eifrige Pflege der Stadtmission angegeben. Der rührige und thätige Bischof der Diöcese von New York, Potter, ist darauf bedacht, möglichst viele Stadtmissionare anzustellen und möglichst viele Missionsposten zu errichten. Die reichen Geldmittel seiner Kirche setzen ihn dazu in den Stand. In den Missionsstationen wird Sonntagsschule gehalten; durch die Kinder werden auch die Eltern erreicht, die dann zum Besuch der Gottesdienste herangezogen werden, und so entsteht eine Gemeinde nach der andern. — Wie sollten solche Erfolge der Secten unsere Augen immer wieder auf die Missionsfelder richten, die uns vor allem befohlen sind, und die auch zu solch schönen Hoffnungen häufig berechtigen. Es sind die großen und kleinen Städte unsers Landes. Lassen wir uns doch durch die größeren Opfer, die solche Missionsposten erfordern, nicht abschrecken! Mehr Stadtmission, mehr Stadtmissionare, mehr Missionsschulen! Hätten wir diese, wie viel mehr Seelen könnten dann für die Kirche des reinen Worts und Sacraments gewonnen werden!

L. F.



Luthers Tod. Die frech erlogenen, schändlichen Lästerungen römisch-katholischer Schriftsteller und Zeitungen über das Ende Luthers scheinen jetzt endlich einmal aufhören zu wollen. Zwar tischte der in Michigan erscheinende "Catholic" vor kurzem seinen Lesern wieder die elende Verleumdung auf, „Luther sei in betrunkenem Zustande gestorben, indem er sich an seinem Bettpfosten erhängt habe". Dagegen erinnert der "Pittsburg Catholic" seine Leser, daß sie solchen Berichten keinen Glauben schenken sollten, da sie keinen Grund in der Geschichte hätten. Auch der unverschämte Pater Jessing in Columbus, der seit Jahren und noch vor kurzem in seinem „Waisenfreund" diese Verleumdungen über Luther verbreitet und sich deshalb von politischen Zeitungen derb die Wahrheit hat sagen lassen müssen, will jetzt damit aufhören, wie ein politisches Blatt meldet. So stellt auch der deutsche römische Geschichtsschreiber Pastor, der mit der Vollendung des berüchtigten Geschichtswerks Johannes Janssens betraut ist, trotz all seiner Lutherfeindschaft fest, daß die Angaben, wonach Luther Selbstmord begangen hätte oder in der Trunkenheit gestorben wäre, jeder geschichtlichen Begründung entbehren. — Wir lutherischen Christen aber denken in diesen Tagen des Reformationsfestes wieder recht daran, daß Luther die Lehre, die er durch Gottes Gnade wieder ans Licht gebracht, die er so trefflich dargelegt und so siegreich vertheidigt hat, auch im Angesichte des Todes bekannt und mit einem erbaulichen seligen Sterben besiegelt hat. Denn als schon der Todesschweiß bei ihm ausgebrochen war, fing er an zu beten: „O mein himmlischer Vater, ein Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, du Gott alles Trostes, ich danke dir, daß du mir deinen lieben Sohn JEsum Christum offenbaret hast, an den ich glaube, den ich gepredigt und bekannt hab, den ich geliebet und gelobet hab, welchen der leidige Pabst und alle Gottlosen schänden, verfolgen und lästern; ich bitte dich, mein HErr JEsu Christe, laß dir mein Seelichen befohlen sein; o himmlischer Vater, ob ich schon diesen Leib lassen und aus diesem Leben hinweggerissen werden muß, so weiß ich doch gewiß, daß ich ewig bei dir bleiben und aus deinen Händen mich niemand reißen kann." Und als es dann zum Sterben ging, und Jonas und Cölius ihm noch laut ins Ohr riefen: „Reverende pater, wollet Ihr auf Christum und die Lehre, die Ihr gepredigt, beständig bleiben?" antwortete Luther ein deutlich hörbares „Ja", und hat bald darauf fein sanft und stille seinen Geist aufgegeben.

L. F.

Ausland.

Zeichen der Zeit. Der „Pilger aus Sachsen" schreibt: Dem Berliner deutschen Theater ist es vorbehalten gewesen, das Schauspiel der Revolution zur Aufführung zu bringen. Das Machwerk betitelt sich der „Weber" und ist von einem gewissen Gerhard Hauptmann geschrieben. Dieses Drama bringt die Revolution auf die Bühne und zwar nicht als etwas Schreckliches und Verabscheuenswerthes, sondern so, daß das Berliner Publicum mit jedem neuen Acte seine eigene Reife für die Volksempörung und ihre Orgien durch immer wachsenden Beifallssturm bekundete. Man begreift nicht, wie es eine Obrigkeit gibt, die solche Saat der Ungerechtigkeit und Volksverführung duldet und doch längst vor dem Gespenste der Revolution zittert. Was nützt denn wohl eine im Reichsjustizamte liegende Novelle zum Strafgesetzbuch gegen revolutionäre Agitation, wenn die Agitation bereits dabei ist, in ihrem Gifte die Massen des Volkes zu baden. Man schließe doch diese sogenannten Theater, wenn sie aus Stätten der Kunst Tempel des Vaters der Lüge werden. Will man erst noch Trauigeres erleben?

Stadtmission in London. In großartigem Maßstabe wird die Stadtmission in London betrieben. In dieser Riesenstadt, die jetzt an die fünf Millionen Menschen zählt, arbeiten gegenwärtig 400 Stadtmissionare in 500 Versammlungslocalen. Mittelst 26 verschiedener

Sprachen u
schen, chin
derselben i
verknüpft,
Londons
der Stadtm
Lebensgefa
nar inmitte
hätte. Er
Mordthate
Tode. Ab
erfreuliche
besuche oft

Gottes
jetzt der To
russische K
Großen un
verfolgt ha
zig lutheris
niß oder
sonst gemaß
sie sich der
genommen
Nicolaus I
ganda unte
eitle Versp
sende von
zur griechis
ser, Alexan
daß viele
Verband i
wieder auf
ment Alexa
rischen Pas
geistliche H
und behand
wiederholt
in seinem r
den Krankh
da unwillkü
Lactantius
Tod der V
an den Sch
gen römisch
nachgewiese
Gottes ver
die christlich
folgungen

Neue S
standen, we
hat, deren
etwa 4—5
bekannte er
wannen bal
volk; sie ve
waren. D
sammen un
Gemeinde,
geschieht du
lesen und e
Nach der „
mahl", inde
reicht wird.
Jahreszeit
gehalten.
Testament
den der Gei
haben sie ni
Knieen und
daß ein besc
sich in Sprü
selten und
Diese Leute
geistigen Ge
druck auf d

e frech erlogenen, schändlichen Läste-
olischer Schriftsteller und Zeitungen
es scheinen jetzt endlich einmal auf-
var tischte der in Michigan erschei-
or kurzem seinen Lesern wieder die
uf, „Luther sei in betrunkenem Zu-
em er sich an seinem Bettpfosten er-
n erinnert der "Pittsburg Catho-
sie solchen Berichten keinen Glauben
ie keinen Grund in der Geschichte
erschämte Pater Jessing in Colum-
i und noch vor kurzem in seinem
e Verleumdungen über Luther ver-
alb von politischen Zeitungen derb
gen lassen müssen, will jetzt damit
tisches Blatt meldet. So stellt auch
Geschichtsschreiber Pastor, der mit
erüchtigten Geschichtswerks Johan-
ist, trotz all seiner Lutherfeindschaft
n, wonach Luther Selbstmord be-
i der Trunkenheit gestorben wäre,
egründung entbehren. — Wir luthe-
denken in diesen Tagen des Refor-
recht daran, daß Luther die Lehre,
nade wieder ans Licht gebracht, die
gt und so siegreich vertheidigt hat,
s Todes bekannt und mit einem er-
rben besiegelt hat. Denn als schon
ihm ausgebrochen war, fing er an
himmlischer Vater, ein Gott und
JEsu Christi, du Gott alles Trostes,
u mir deinen lieben Sohn JEsum
hast, an den ich glaube, den ich ge-
ab, den ich geliebet und gelobet hab,
Pabst und alle Gottlosen schänden,
; ich bitte dich, mein HErr JEsu
Seelichen befohlen sein; o himm-
hon diesen Leib lassen und aus die-
ssen werden muß, so weiß ich doch
ei dir bleiben und aus deinen Hän-
ißen kann." Und als es dann zum
onas und Cölius ihm noch laut ins
nde pater, wollet Ihr auf Christum
Ihr gepredigt, beständig bleiben?"
n deutlich hörbares „Ja", und hat
und stille seinen Geist aufgegeben.
L. F.

Ausland.

Der „Pilger aus Sachsen" schreibt:
hen Theater ist es vorbehalten ge-
l der Revolution zur Aufführung
Machwerk betitelt sich der „Weber"
gewissen Gerhard Hauptmann ge-
rama bringt die Revolution auf die
t als etwas Schreckliches und Ver-
ndern so, daß das Berliner Publi-
n Acte seine eigene Reise für die
ihre Orgien durch immer wachsen-
undete. Man begreift nicht, wie es
die solche Saat der Ungerechtigkeit
; duldet und doch längst vor dem
tion zittert. Was nützt denn wohl
mte liegende Novelle zum Straf-
utionäre Agitation, wenn die Agi-
ist, in ihrem Gifte die Massen des
lan schließe doch diese sogenannten
s Stätten der Kunst Tempel des
en. Will man erst noch Traurige-

London. In großartigem Maß-
mission in London betrieben. In
e jetzt an die fünf Millionen Men-
gegenwärtig 400 Stadtmissionare
slocalen. Mittelst 26 verschiedener
Sprachen wirken die Missionare, sogar in der hindostanischen, chinesischen und persischen Sprache. Die Arbeit derselben ist freilich oft mit den größten Schwierigkeiten verknüpft, und gleicht in den verkommenen Stadtvierteln Londons der eigentlichen Heidenmission, wie denn auch der Stadtmissionar an manchen Orten nicht weniger in Lebensgefahr sich befindet, als wenn er als Heidenmissionar inmitten wilder Horden seinen Wohnsitz aufgeschlagen hätte. Er ist Zeuge von Gewaltthaten und selbst von Mordthaten; oft droht man ihm persönlich mit dem Tode. Aber doch dürfen die Missionare auch gar manche erfreuliche Erfahrungen machen und sehen ihre Hausbesuche oft von Erfolg begleitet. L. F.

Gottes Finger. Das allgemeine Tagesgespräch ist jetzt der Tod des russischen Zaren. Der soeben verstorbene russische Kaiser Alexander III. gehört in die Reihe der Großen und Fürsten auf Erden, welche die Kirche Christi verfolgt haben. Unter seiner Regierung sind etwa neunzig lutherische Pastoren mit Amtsentsetzung oder Gefängniß oder gar Verbannung nach Sibirien bestraft oder sonst gemaßregelt worden, und zwar zumeist darum, weil sie sich der sogenannten Reconvertiten seelsorgerlich angenommen hatten. Schon in den vierziger Jahren, unter Nicolaus I., machte die griechische Kirche unerhörte Propaganda unter den Lutheranern der Ostseeprovinzen. Durch eitle Versprechungen, Geld und Bestechung wurden Tausende von Lutheranern, und darunter manche Einfältige, zur griechischen Kirche hinübergezogen. Der vorige Kaiser, Alexander II., übte Toleranz und ließ es geschehen, daß viele jener Abtrünnigen zurückkehrten und in den Verband ihrer ehemaligen, der lutherischen Gemeinden wieder aufgenommen wurden. Unter dem eisernen Regiment Alexanders III. aber wurden alle diejenigen lutherischen Pastoren, welche solchen Reumüthigen die erbetene geistliche Hülfe leisteten, als Staatsverbrecher angesehen und behandelt. Nun ist also dieser Despot, nachdem er wiederholt den Nachstellungen der Nihilisten entgangen, in seinem rüstigsten Alter von einer innerlichen verzehrenden Krankheit schnell dahingerafft worden. Man wird da unwillkürlich an die Schrift des alten Kirchenvaters Lactantius de mortibus persecutorum, „Ueber den Tod der Verfolger" erinnert. In dieser Schrift wird an den Schicksalen und besonders an dem Tode derjenigen römischen Kaiser, welche die Christen verfolgt haben, nachgewiesen, wie diese Kaiser dem gerechten Strafgerichte Gottes verfallen, somit selbst wider Willen Zeugen für die christliche Religion seien, die aus allen diesen Verfolgungen siegreich ihr Haupt erhoben habe. G. St.

Neue Secten. In Estland ist eine neue Secte entstanden, welche viel Aehnlichkeit mit den hiesigen Quäkern hat, deren Anhänger Prokikuden heißen. Sie tauchte vor etwa 4—5 Jahren in einigen Kreisen Estlands auf; Unbekannte erschienen, predigten eine neue Lehre und gewannen bald eine Zahl von Anhängern unter dem Landvolk; sie verschwanden dann wieder, wie sie gekommen waren. Die von ihnen Gewonnenen schlossen sich zusammen und nannten sich „prii koggudus", das ist, freie Gemeinde, daher der Name Prokikuden. Die Aufnahme geschieht durch eine Art Taufe; es wird ein Bibeltext verlesen und ein Name gegeben, aber kein Wasser gebraucht. Nach der „Taufe" erhält der Aufgenommene das „Abendmahl", indem ihm Weizenbrod in Rothwein getaucht gereicht wird. Die Gottesdienste werden in der warmen Jahreszeit auf freiem Felde, im Winter in den Häusern gehalten. In denselben wird gesungen, aus dem Neuen Testament ein Text vom Aeltesten verlesen, worauf der, den der Geist treibt, denselben auslegt. Ein Predigtamt haben sie nicht. Mit einem langen freien Gebet auf den Knieen und Gesang wird geschlossen. Es kommt vor, daß ein besonders Begnadigter in Entzückung geräth, die sich in Sprüngen und Tanzen äußert; dies geschieht jedoch selten und meist bei Personen weiblichen Geschlechts. Diese Leute halten sich für sündlos, enthalten sich von geistigen Getränken und vom Rauchen und legen Nachdruck auf die Nächstenliebe und den Gehorsam gegen die Obrigkeit. Ihre Zahl dürfte sich auf 1000 belaufen, ist aber noch in beständigem Wachsen begriffen. — So hat auch vor kurzem hier in St. Louis eine neue Secte ihr Erscheinen gemacht. Sie nennt sich "The Church of Apostolic Faith and Order". Als Zweck ihres Daseins gibt sie „die Rückkehr zu der ursprünglichen Form und Weise des Christenthums" an. Sie will deshalb nichts wissen von Kirchenchören, von bezahlten Kirchensitzen, von salarirten Predigern 2c. Darüber, daß sie wirklich zu der apostolischen Lehre zurückkehren will, verlautet nichts und es wird auch nicht der Fall sein. — Es ist eben die alte und immer wieder neue Klage:

„Viel Secten und viel Schwärmerei
Auf einem Haufen kommt herbei."

L. F.

Christenverfolgungen in China. In Folge des Kriegs zwischen China und Japan ist es in dem ersteren Lande zu blutigen Angriffen auf die Christen gekommen. Es ist eben heute noch gerade so, wie zu den Zeiten der ersten Christenverfolgungen. Den Christen wird die Schuld an allem Möglichen beigemessen und sie müssen dann dafür ihr Leben lassen. In Shuklung sind die Kirchen in Brand gesteckt und die versammelten Christen gemißhandelt worden. In Canton wurde eine americanische Missionarin gesteinigt. In Lido-Yung wurde auf einer der Hauptstraßen der schottische Missionar Wylie am hellen Tage meuchlings von Soldaten überfallen und elendiglich niedergestoßen. Die Officiere ließen die Soldaten einfach abrücken, als der Missionar in seinem Blute lag. Dieser konnte sich noch nach Hause schleppen, um dort seinen Geist aufzugeben. — Wohl hat nun der Kaiser von China in besonderer Verordnung die Enthauptung der Mörder der christlichen Missionare angeordnet; die zerstörten Missionshäuser sollen auf öffentliche Kosten wieder erbaut und den Familien der Ermordeten Entschädigungen von Staatswegen angewiesen werden. Die Regierung hat auch öffentlich ihr Bedauern über die vorgekommenen Gräuelthaten zum Ausdruck gebracht und scheint also wenigstens den guten Willen zu haben, das Leben der Christen gegen alle Mörderhände zu schützen. Dennoch fürchtet man auf Grund früherer Erfahrungen wohl nicht mit Unrecht, daß der fanatisirte Pöbel und die in Folge des Kriegs erregten Soldaten sich wenig um die Drohungen und Befehle der Obrigkeit kümmern werden. Auch ist der Regierung selbst nicht allzu viel zu trauen, da sie nach Vieler Ansicht den Haß gegen die Christen im Geheimen schürt, wenn sie auch äußerlich gerecht und diplomatisch vorsichtig auftritt. L. F.

Todesanzeige.

Nach seinem unerforschlichen Rathschluß hat Gott abermals einen Schüler unserer Anstalt aus diesem Leben abgerufen. Der erste, Samuel Greve, starb am Ende der letzten Ferien im Hause seiner Eltern hier in Milwaukee. Der andere ist Conrad Piepenbrink von Waterloo, Ja. Es starb derselbe am 20. October im Alter von 15 Jahren, 9 Monaten und 28 Tagen, und seine sterblichen Ueberreste wurden am 21. dem Schooße der Erde übergeben. Seine Krankheit hat gerade 21 Tage gedauert. Am 29. September legte er sich, und schon am folgenden Tage stellte es sich heraus, daß er von den Blattern befallen war. Wiewohl er von Anfang an schwer krank war, so hatten wir doch die beste Hoffnung, daß er die Krankheit glücklich überstehen würde, denn Arzt und Wärterin glaubten, die eigentliche Gefahr sei vorüber. Da stellten sich plötzlich zwei Tage vor seinem seligen Heimgang Symptome von hinzugetretener Lungenentzündung und Herzschwäche ein, und diesen Uebeln ist er denn schließlich erlegen. Seelsorgerlich bedient wurde er während dieser Zeit von Herrn P. J. Schlerf. Gott sei der lieben Eltern Trost und Beistand in dieser schweren Prüfung.

M. J. F. Albrecht.

Milwaukee, den 21. October 1894.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Iowa-Districts ist Herr P. R. H. Beer am 21. Sonnt. n. Trin. in der evang.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Fairbank, Iowa, eingeführt worden von A. Dommann. Adresse: Rev. R. H. Beer, Fairbank, Buchanan Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses F. Pfotenhauer wurde am 22. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. W. H. Rörig des Morgens in seiner Gemeinde zu Kulm ordinirt und des Nachmittags in seiner Gemeinde zu Edgeley und am folgenden Tage in seiner Gemeinde bei La Moure eingeführt von C. C. Bode. Adresse: Rev. W. H. Roerig, Edgeley, La Moure Co., N. Dak.

Am 22. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. M. Holls im Auftrag des Herrn Präses P. Brand in seiner Gemeinde zu Haverstraw, N. Y., unter Assistenz des Herrn P. F. W. Holls eingeführt von S. Keyl. Adresse: Rev. M. Holls, Haverstraw, N. Y.

Dem Auftrag des Herrn Präses H. H. Succop gemäß wurde P. W. Kistemann am 22. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu West Point eingeführt durch Theo. A. Saupert. Adresse: Rev. W. Kistemann, Shiloh Hill, Randolph Co., Ill.

Am 22. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. A. H. Kuntz im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer in der Immanuels-Gemeinde bei Lewiston, Minn., eingeführt durch J. Brauer. Adresse: Rev. A. H. Kuntz, Lewiston, Winona Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses G. Spiegel wurde P. B. H. Succop am 22. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Ionia, Mich., eingeführt von H. Schmidt. Adresse: Rev. B. H. Succop, 523 Jefferson Str., Ionia, Mich.

Kircheinweihungen.

Am 20. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Town Ahnapee, Kewaunee Co., Wis., ihre neuerbaute Backsteinkirche (34×60, Thurm 92 F.) dem Dienste Gottes. Prediger: PP. C. F. Ebert und W. Bergholz.
J. H. Stelter.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde bei Gladstone und Gilead ihre zweite neuerbaute Kirche bei Gladstone (28×40, Thurm 65 F.) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. A. Grörich, W. Scholcher und P. Matuschka (engl.). L. J. Gehrmann.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Pauls-Gemeinde zu Perham, Minn., ihre neuerbaute Kirche (36×60, Thurm 75 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. Albrecht, G. Matzat und C. C. Metz (engl.). Geo. Groh.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Great Falls, Mont., ihre neue Kirche (24×38 Fuß) dem Dienste Gottes. Vormittags predigte P. M. Mertz und Abends Unterzeichneter (engl.). F. H. Eggers.

Berichtigung: Die erste Kirchweihanzeige in voriger Nummer sollte lauten: Am 19. Sonnt. n. Trin. wurde die neuerbaute Kirche und Schule zu Elgin, Minn., feierlich eingeweiht. Festredner: PP. Lindloff, Drews und Unterzeichneter.
J. Kirmis.

Missionsfeste.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Cornelius und Middleton, Oreg. Prediger: PP. Poppe und Heuer. Collecte: $44.00.

Am 18. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls-Gemeinde zu Baltimore, Md. Prediger: Prof. Feth und P. Johannes. Nettoertrag der Collecte: $115.50. — Die Gemeinde zu Cape Girardeau, Mo., mit Gästen aus Eisleben, Gordonville, Jackson, Hanover und Egypt Mills. Prediger: PP. Estel, Gaßner und Heckel (engl.). Collecte nach Abzug: $59.00. — P. Runges St. Paulus-Gemeinde. Prediger: PP. Aron und Schug. Collecte: $56.16. — Die Gemeinde in Colby, Wis. Prediger: PP. Todt und Steffens. Collecte: $16.78. — Die Gemeinde zu Peru, Ind. Prediger: Dir. Schmidt und P. Hurzhold. Collecte nach Abzug: $46.00. — Die Gemeinden der PP. Gotsch und Zschoche. Collecte: $113.31. — Die Gemeinde zu Strong City, Kans. Prediger: PP. Grambauer, Hamm (engl.) und Eberhardt. Collecte nach Abzug: $23.00. — Die Immanuels-Gemeinde bei Sterling, Nebr. Prediger: PP. Lang und H. F. Grupe. Collecte: $63.35. — Die St. Johannes-Gemeinde bei Monticello, Iowa, mit Gästen aus Delaware. Prediger: PP. Busse und L. Dornseif. Collecte nach Abzug: $56.90. — Die Gemeinde zu Wartburg, Ill. Prediger: Prof. Bente und P. Kistemann. Collecte: $50.00. — Die Emmaus-Gemeinde zu Milwaukee, Wis. Prediger: PP. M. Müller und A. Pieper. Collecte: $29.25. — Die Immanuels- und St. Johannis-Gemeinde zu Beemer, Nebr. Prediger: PP. Gerke und Harms. Collecte: $43.20. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Memphis, Tenn., mit Gästen aus Little Rock, Ark. Prediger: PP. Obermeyer und Rüßkamp (engl.). Collecte: $83.00. — Die Gemeinden von Nord-St. Louis, Mo. Prediger: PP. Schwankovsky und Herrmann. Collecten: $530.00.

Am 19. Sonnt. n. Trin.: In Homestead, Iowa. Prediger: PP. Ph. Dornseif, Oehlert und Kitzmann. Collecte: $85.00. — Die St. Pauls-Gemeinde in South Bend, Ind., mit Gästen aus Bremen und La Porte. Prediger: PP. A. Wilder und Thieme. Collecte: $44.70. — Die Gemeinden der PP. Hallerberg und Zahn mit Gästen aus Burton und Warsaw, Ill., und Hannibal, Mo. Prediger: PP. Böttcher, Grupe, Weisbrodt und Prof. Wessel (engl.). Collecte: $158.33. — Die Gemeinde zu Wayside, Wis. Prediger: PP. Beil und Stelter. Collecte: $49.00. — Die Zions-Gemeinde am Prairie Creek, Nebr., mit Gästen aus Grand Island. Prediger: PP. Lang und August Müller. Collecte: $48.20. — Die zur Synodalconferenz gehörenden Gemeinden in Washington und Alexandria. Collecte: $83.49. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Los Angeles, Cal. Prediger: PP. Kogler und Seeger. Collecte: $53.00. — Die Immanuels-Gemeinde zu Giddings, Tex. Prediger: PP. Zoch, Lange und Kirschke (engl.). Collecte nach Abzug: $35.35. — Die Gemeinde in Sebringville, Ont. Prediger: PP. Bruer, Eifert und Döhler. Collecte: $60.26. — Die St. Petri-Gemeinde in Middleton Tp., Ont. Prediger: PP. C. Kretzmann, Germeroth und R. Kretzmann (engl.). Collecte: $35.26. — Die beiden Gemeinden in Louisville, Ky. Prediger: PP. A. Reinke und Schumacher. Collecte: $102.00. — Die St. Paulus-Gemeinde in Glenwood, Wis. Prediger: PP. Otte und Schoknecht. Collecte nach Abzug: $9.40. — Die Gemeinde an der Honey Creek, Mo. Prediger: PP. Matuschka, Nau und Gihring. Collecte: $83.96. — Die Gemeinde in Ida, Mich. Prediger: P. J. J. Bernthal. Collecte: $40.00. — Die Johannes-Gemeinde an der Beaver Creek, Nebr., mit Gästen aus Thayer und Cordova. Prediger: PP. Möllering und Rittamel. Collecte: $55.75. — Die Immanuels-Gemeinde bei Watertown, Nebr., und die Zions-Gemeinde bei Peak. Prediger: P. Jahn. Collecte: $13.00. — Die Gemeinde zu Sterling, Ill. Prediger: PP. Molthan und Em. Meyer. Collecte nach Abzug: $50.00. — P. Endewards St. Petri-Gemeinde, mit Gästen aus der Filiale und Nachbargemeinden. Prediger: PP. Schlüter und Malkow. Collecte nach Abzug: $34.08. — Die Gemeinden Otis, Westville und Porter, Ind. Prediger: P. Schlechte. Collecte: $38.23. — Die Gemeinden in Grant und Schuyler, Nebr. Prediger: PP. H. Mießler und Bäder. Collecte: $24.00. — In Oxford, Nebr. Prediger: PP. Klawitter und Prange (engl.). Collecte nach Abzug: $13.00.

Am 20. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde bei Wiota, Iowa. Prediger: PP. Steege und Krentz. Collecte nach Abzug: $33.00. — Die Gemeinde in Bancroft, Nebr. Prediger: PP. Leimer und Hüsemann. Collecte: $47.00. — Die erste deutsche ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in St. Louis, Mo. Prediger: Missionar Mohn und P. Obermeyer. Collecte: $130.00. — Die Gemeinden Humboldt und Owl Creek, Kans. Prediger: PP. Hildebrandt und Allenbach (engl.). Collecte: $50.00. — In Tenhassen, Minn. Prediger: PP. Malkow, Gaiser und Robert. Collecte: $28.00.

Conferenz-Anzeigen.

Die Baltimore Districtsconferenz versammelt sich vom 13. bis 15. November in der St. Thomas Gemeinde (P. Schallers) zu Baltimore. Chr. Merkel, Secr.

Die Südwest-Nebraska Specialconferenz versammelt sich vom 13. bis 15. November. Alle werden gebeten, sich rechtzeitig beim Ortspastor A. Merz anzumelden. L. Kolb, Secr.

Die Park Region-Specialconferenz versammelt sich nicht, wie bestimmt, am 27. und 28. November, sondern am 20. und 21. November in Detroit, Minn. Anmeldung gewünscht vom Ortspastor. A. Bartz, Secr.

Die nordöstliche Specialconferenz von Iowa tagt, w. G., am 20. und 21. November in der Gemeinde des Herrn P. F. Busse, Dubuque, Iowa. Anmeldung beim Ortspastor.
J. Matzat, Secr.

Die Springfield Specialconferenz tagt, s. G. w., am 20. und 21. November zu Mt. Pulaski. Um rechtzeitige Anmeldung bei Herrn P. Holst wird gebeten. Mark. Wagner.

Innere Mission.

Nach geschehener Vertheilung des in der Kasse der Allgemeinen Synode befundenen Vorraths für das laufende Vierteljahr sieht sich die Commission wieder veranlaßt, die Nothlage, in der sich die genannte Mission befindet, kurz anzuzeigen.

Am 1. October hatte eine Districtssynode in ihrer Missionskasse $1372.05 Schulden. Die andere sogar $1729.50, die dritte nur $132.81, die vierte schrieb durch ihren Präses von „quälender Schuld“, der sie nicht zu „entgehen“ wüßten, und die fünfte
berichtete, daß ihre Reiseprediger
versprochenen Gehalt warten,
getretenen Theuerung, wo geg
fach gestiegen sei, nicht einmal
schaffen. Bescheiden wurde de
gebeten, die sie als Zuschuß habe
Hälfte konnte der District nich
einem Christen wehe.

Im Ganzen wurde aus der
der Allgemeinen Synode ein
aber zur Vertheilung waren n
District konnte die Hälfte der
gebeten hatte.

Hiernach mögen nun die lieb
es stehen und werden mag, w
mit ihnen neue Bitten um Hül
der Schuld kommen. Dabei z
Missionsfeste in der großen Me
den, und 2. daß die Ausgaben
den alten neue kommen; letzte
der Fall, die vor andern groß
Mission nöthig haben. Wen
recht bedenken, welche in Distri
in oben genannte Kasse geschick
auch von dorther noch manche
unserer lieben lutherischen Kir

Noch eine erklärende Bemerk
oft und gewiß mit Recht daran
„Lutheraner“ gerne Missionsbe
richte, die sich über Arbeit der I
der Missionsfelder, über allerle
denselben u. dgl. verbreiten,
blättern zu lesen gewohnt ist;
mehr Geldbeiträge kommen rc.
macht man, wenn auch mehr
Allgemeinen Synode verantw
es bei diesem wichtigsten Z
anders ist, als z. B. bei der E
die alle Berichte geschickt werde
wünschten Berichte zusammens
Bei der Inneren Mission herrsch
sind außer der allgemeinen so
Districtssynoden sind, also 13.
Missionare und Reiseprediger
der Mission geschickt. Von dort
zu erwarten. Was an die Comm
die es nur mit den Districten
wird, das ist auch jetzt in Be
gegeben. Mehr zu berichten,

Schullehrer-Semina

Die Einweihung dieser An
vember stattfinden, und der
Tage beginnen. Die Eintreten
oder Lehrer ausgestelltes Sitt
außerdem die nöthige Leib- u
ein Blanket mitzubringen.
Feuerung und Oel werden in
von $60.00 nicht übersteigen.
beliebe man zu richten an Geo.
Seward Nebr.

Anz

Da das Addisoner Schullehr
weitere Anmeldungen um Auf
rücksichtigt werden. Unsere Rä
knapp für 225; wir haben abe
Addison, 31. Oct. 1894.

Herr Lehrer Heinr. Hellm
der 1. luth. Gemeinde zu Pitt
Aufnahme in unsern Synodalv

Bekannt

Da die ev.-luth. Zions-Gem
Kans., beschlossen hat, die für
gegangenen Actiengelder von
Actien-Inhabern, die das Ge
wieder zuzustellen, so ersucht h
Inhaber von Actien, dieselben
der vierte Theil der Actien ko
den, daher mußte der Plan, e
gelassen werden.

ollecte: $83.00. —
. Prediger: PP.
$530.00.

Jowa. Prediger:
Collecte: $85.00.
, Jnd., mit Gästen
P. A. Wilder und
den der PP. Haller=
Warsaw, Jll., und
Grupe, Weisbrodt
. — Die Gemeinde
Stelter. Collecte:
e Creek, Nebr., mit
. Lang und August
nodalconferenz ge=
xandria. Collecte:
Los Angeles, Cal.
te: $53.00. — Die
Prediger: PP. Zoch,
Abzug: $35.35. —
diger: PP. Bruer,
Die St. Petri=Ge=
PP. C. Kretzmann,
ollecte: $35.26. —
Prediger: PP. A.
0. — Die St. Pau=
zer: PP. Otte und
- Die Gemeinde an
atuschka, Nau und
nde in Ida, Mich.
40.00. — Die Jo=
or., mit Gästen aus
ring und Rittamel.
neinde bei Water=
i Peak. Prediger:
einde zu Sterling,
yer. Collecte nach
etri=Gemeinde, mit
einden. Prediger:
Abzug: $34.08. —
, Jnd. Prediger:
emeinden in Grant
Rießler und Bäder.
Prediger: PP. Kla=
Abzug: $13.00.
: bei Wiota, Jowa.
ach Abzug: $33.00.
diger: PP. Leimer
erste deutsche ev.=
is, Mo. Prediger:
llecte: $130.00. —
, Kans. Prediger:
ollecte: $50.00. —
alkow, Gaiser und

en.

rsammelt sich vom
Gemeinde (P. Schal=
. Merkel, Secr.

renz versammelt sich
beten, sich rechtzeitig
L. Kolb, Secr.

sammelt sich nicht,
ember, sondern am
Minn. Anmeldung
A. Bartz, Secr.

Jowa tagt, w. G.,
de des Herrn P. F.
Ortspastor.
. Matzat, Secr.

agt, s. G. w., am 20.
rechtzeitige Anmel=
Mark. Wagner.

t.

er Kasse der Allge=
as laufende Viertel=
nlaßt, die Nothlage,
urz anzuzeigen.
e in ihrer Missions=
$1729.50, die dritte
Präses von „quälen=
ißten, und die fünfte

berichtete, daß ihre Reiseprediger mit Schmerzen auf den ihnen versprochenen Gehalt warten, welcher bei der im Westen eingetretenen Theuerung, wo gegen sonst alles doppelt und dreifach gestiegen sei, nicht einmal hinreiche, das Nöthigste zu beschaffen. Bescheiden wurde dann um die Hälfte der Summe gebeten, die sie als Zuschuß haben sollten. Allein die bescheidene Hälfte konnte der District nicht halb bekommen. Das thut einem Christen wehe.

Im Ganzen wurde aus der Missionskasse für Innere Mission der Allgemeinen Synode ein Zuschuß von $8593.00 begehrt, aber zur Vertheilung waren nur $3175.00 vorhanden. Kein District konnte die Hälfte der Summe bekommen, um die er gebeten hatte.

Hiernach mögen nun die lieben Christen selbst überlegen, wie es stehen und werden mag, wenn der Januar und April und mit ihnen neue Bitten um Hülfe und Klagen über Vermehrung der Schuld kommen. Dabei ziehe man 1. in Betracht, daß die Missionsfeste in der großen Mehrzahl bereits gefeiert sein werden, und 2. daß die Ausgaben immer größer werden und zu den alten neue kommen; letzteres ist gerade in den Districten der Fall, die vor andern große Summen zur Betreibung der Mission nöthig haben. Wenn dies auch die lieben Christen recht bedenken, welche in Districten wohnen, die bisher wenig in oben genannte Kasse geschickt haben, so möchte für dieselbe auch von dorther noch manche Gabe zum Auf= und Fortbau unserer lieben lutherischen Kirche kommen.

Noch eine erklärende Bemerkung sei hier gestattet. Es wird oft und gewiß mit Recht daran erinnert, daß man gerade im „Lutheraner“ gerne Missionsberichte lesen möchte, nämlich Berichte, die sich über Arbeit der Inneren Mission und Ausbreitung der Missionsfelder, über allerlei Erfolge und Erfahrungen auf denselben u. dgl. verbreiten, wie man sie etwa in Missionsblättern zu lesen gewohnt ist; es würden dann auch immer mehr Geldbeiträge kommen 2c. Daß das nicht geschieht, dafür macht man, wenn auch mehr im Stillen, die Commission der Allgemeinen Synode verantwortlich. Aber man bedenke, daß es bei diesem **wichtigsten** Zweige unserer Missionsthätigkeit anders ist, als z. B. bei der Commission der Negermission, an die alle Berichte geschickt werden, aus denen sich dann die gewünschten Berichte zusammenstellen und veröffentlichen lassen. Bei der Inneren Mission herrscht eine andere Einrichtung. Hier sind außer der allgemeinen so viele Districtscommissionen als Districtssynoden sind, also 13. An diese werden die Berichte der Missionare und Reiseprediger über Zustand und Fortgang 2c. der Mission geschickt. Von dorther wären die begehrten Berichte zu erwarten. Was an die Commission der Allgemeinen Synode, die es nur mit den Districten als solchen zu thun hat, berichtet wird, das ist auch jetzt in Vorstehendem summarisch wiedergegeben. Mehr **zu berichten**, wäre unsererseits kaum möglich.

A. Wagner.

Schullehrer=Seminar zu Seward, Nebr.

Die Einweihung dieser Anstalt wird, s. G. w., am 18. November stattfinden, und der Unterricht am darauf folgenden Tage beginnen. Die Eintretenden haben ein von ihrem Pastor oder Lehrer ausgestelltes Sitten= und Fähigkeitszeugniß, und außerdem die nöthige Leib= und Bettwäsche, zwei Quilts und ein Blanket mitzubringen. Die Auslagen für Bücher, Kost, Feuerung und Oel werden in diesem Schuljahr die Summe von $60.00 nicht übersteigen. Anmeldungen und Anfragen beliebe man zu richten an **Geo. Weller**, Lutheran Seminary, Seward Nebr.

Anzeigen.

Da das Addisoner Schullehrerseminar überfüllt ist, so können weitere Anmeldungen um Aufnahme jetzt leider nicht mehr berücksichtigt werden. Unsere Räume reichen gut für 200 Schüler, knapp für 225; wir haben aber noch 20 Schüler mehr hier.

Addison, 31. Oct. 1894. E. A. W. Krauß.

Herr Lehrer **Heinr. Hellmann**, jetzt thätig an der Schule der 1. luth. Gemeinde zu Pittsburg (P. F. A. Ahner), begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. **P. Brand**, Präses.

Bekanntmachung.

Da die ev.=luth. Zions=Gemeinde von Newton, Harvey Co., Kans., beschlossen hat, die für ihren projectirten Kirchbau eingegangenen Actiengelder vom 1. Januar 1895 an denjenigen Actien=Inhabern, die das Geld zurück zu erhalten wünschen, wieder zuzustellen, so ersucht hiermit Unterzeichneter alle solche Inhaber von Actien, dieselben an ihn einzusenden. Nur etwa der vierte Theil der Actien konnte an den Mann gebracht werden, daher mußte der Plan, eine neue Kirche zu bauen, fallen gelassen werden.

J. H. Hamm,
221 S. 2d Str., Newton, Kans.



Bitte um Unterstützung.

Abermals treten wir mit einer Bitte vor die Gemeinden unserer Synode, besonders aber des Nebraska-Districts. Der westliche Theil von Nebraska ist wieder von einer Dürre heimgesucht worden. Die Noth ist groß, da die Ernte total fehlgeschlagen und auch vom letzten Jahr nichts übrig ist. Vielen fehlt das Allernothwendigste zum Leben. Wenn ihnen nicht von außen her geholfen wird, werden sie mit ihren Familien darben und frieren müssen. Zu den Nothleidenden gehören etwa 150 Familien aus unsern Gemeinden. Diese unterzeichnete, von der Synode ernannte Committee hat über die Sachlage genaue Erkundigungen eingezogen und bittet hiemit um schleunige Abhülfe. Soweit festgestellt werden konnte, würden etwa sechs Cars voll Weizen und Korn für Mehl und Futter, sowie einige Kisten voll Kleider und Schuhe, letztere namentlich für Kinder, nöthig sein, um den Leuten durch den Winter zu helfen. Auch baares Geld wäre sehr willkommen. Dasselbe beliebe man zu senden an unsern Kassirer: Mr. C. Floering, 1513 N. 28th St., North Omaha, Nebr. In Bezug auf die Sendung von andern Gegenständen erhole man sich Rath von dem Secretär der Committee: Rev. H. Frincke, 1221 A St., Lincoln, Nebr.

Gott gebe willige Herzen, diesen armen Nothleidenden nochmals zu helfen, und möge es das letzte Mal sein, daß solche Hülfe nöthig ist. Die Committee: H. Frincke,
C. Seltz,
O. E. Bernecker.

Gemeinde-Jubiläum.

Die Heilige Geist-Gemeinde an der Sandy Creek, Monroe Co., Mich., war vor nunmehr 50 Jahren — A. D. 1844 — gegründet worden. 50 Jahre lang hat ihr der treue HErr sein reines Wort erhalten. Die PP. Hattstädt, Lembke und Bauer sen. haben in dieser Zeit der Gemeinde vorgestanden. Bei Gelegenheit der von der Gemeinde am 17. October angestellten goldenen Jubiläumsfeier hielten die PP. Spiegel, Lembke und Tönjes die Festpredigten. Da bei dieser Gelegenheit eine neue Pfeifenorgel dem Dienste Gottes geweiht werden sollte, so hielt P. Krüger außerdem noch eine Orgelweihrede. Die Collecte für Innere Mission betrug $18.11. P. Andres.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: Bergen in Wartburg $7.90, H. Brauer in Niles 14.14 (Erntefcoll.), Mennicke in Rock Island durch Ch. Hänsgen 30.00, Pissel in Benson 10.00 u. Hansen in Worden 10.70. (S. $72.74.)

Synodal-Baukasse: Durch P. Oetting in Golden v. F. M. 3.00, durch Lehrer A. Meder v. P. Großes Gem. in Addison 31.50, durch P. Lochner in Chicago v. sr. Gem., 4. Zhl., 19.45 u. durch Lehrer Aug. Albers v. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 20.00. (S. $73.95.)

P. L. Boor in Chicago: Von P. E. Röder in Arlington Heights 3.00 u. durch P. W. Bartling in Chicago vom Jungfr.-Ver. 10.00. (S. $13.00.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. (Theil): Durch die PP.: Bergen in Wartburg 30.00, Ramelow in St. Paul 56.85, Saupert in Steeleville 30.00, Oetting in Golden 75.00, Berg in Beardstown 99.52, Kühn v. d. Gemm. in Staunton und New Braunschweig 67 00 u. Sippel in Lincoln 40.00; durch P. Heinemann in Belvidere, Missionsfcoll., 30.66, durch Ch. Hänsgen, Theil d. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in Rock Island u. Hampton, 50.00; v. d. Gemm. d. PP.: Beck in Jacksonville 11.75, Pissel in Benson 22.50, Brockmann in Hoffmann 8.13 (Michaelisfcoll.), A. Reinke in Chicago 104.70 u. Traub in Aurora 40.00. Durch P. Detzer in Niles Centre v. Herm. Schmidt 1.00 und durch P. Kühn in Staunton v. N. N. 2.60. (S. $669.71.)

Negerschule in Concord, N. C.: Durch P. W. Bartling in Chicago, Christenlehr- u. Sonntagsschulcoll., 12.35 und von O. Reinhardt .10, aus Addison v. Lehrer Rosens Schülern 2.00 u. v. d. Schülern der Lehrer Ritzmann, Brust u. Weise 13.75, durch P. Pissel in Benson v. 14 Schulkindern 2.50, v. P. Gräfs Schülern in Blue Point 1.85, durch P. Succop in Chicago von den Schülern der Lehrer Selle 7.55, Johnson 5.00, Otto 5.50, Müller 3.80 und Lampe 2.05, durch Lehrer Stahmer in Bloomington v. d. 4 Schulklassen 12.13, v. P. Brügmanns Schülern in Hahlen 1.50, v. P. Brockmanns Schülern in Hoffmann 2.21, durch Lehrer A. Albers v. s. Schülern in Eagle Lake 1.36, v. Frl. M. Gremels Schülern in Chicago 1.82, v. Lehrer Johnsons Schülern das. 1.55 u. von Lehrer Cutkoskys Schülern in Palatine 2.50; durch P. Merbitz in Chicago v. Frau Holz .25, durch P. Succop das. v. Frau C. Giesecke 1.00 u. durch P. Hartmann in Woodworth v. N. N. 50.00. (S. $130.77.)

Negermission: Missionsfcoll. (Theil): Durch P. Bergen in Wartburg 7.30, durch P. Ramelow in St. Paul 28.42, durch P. Saupert in Steeleville 15.00, durch P. Oetting in Golden 15.00, durch P. Kühn v. d. Gemm. in Staunton u. New Braunschweig 16.70, durch P. Sippel in Lincoln 5.00; durch P. Ramelow in St. Paul v. H. Möller .25, durch Ch. Hänsgen, Theil der Missionsfcoll. v. d. Gemm. in Rock Island und Hampton, 18.00, v. P. Pissels Gem. in Benson 22.50, Erntefcoll. von P. Erdmanns Gem. in Chestnut 4.85, durch P. A. Reinke in Chicago von Jac. Schwartz 5.00, durch P. Brauer in Eagle Lake, Dankopfer von Frau Dünsing, 2.00, durch P. Brauer in Crete v. Ed. Dünsing .50, v. P. Traubs Gem. in Aurora 19.05 und durch P. W. Bartling in Chicago v. d. Familie Kleiner 2.00. (S. $161.57.)

Englische
Theil d. Missio
ton, 15.00.
Englische
in Chicago von
in St. Paul 10
Nützels Gem. d
Englische
Theil d. Missio
Gemm. in Sta
Judenmiss
d. Missionsfcoll
P. Oetting in G
Emigrant
Theil v. Missio
u. durch P. Det
Heidenmis
coll. v. d. Gem
Lina Behm in
Wittwe
Gem. in Arling
Unterstütz
durch P. Gräf i
Hochz., 4.35, du
Pastoralconfere
Ahlswede 1.00,
in Lucas Town
Detzer in Niles
Eagle Lake von
a. d. Centkasse
P. Mangelsdorf
Ramelows Gem
Arme Stud
f. Gotthilf Fra
d. Gem. 45.00,
Fröberg 5.00, P
5.00, f. F. Knief
19.33 und P. H
Succop in Chic
(S. $119.33.)
Arme Stu
coln, Theil der
Gem. in Arling
10.00, P. Röder
5.00, P. Wunde
16.00, P. Saup
f. F. Möcker, 3.7
coll. f. d. Negers
10.00, P. Hanse
Rabe in Warsa
Drögemüller, 3
Coll. bei Popp-
Lake 5.00, P. M
14.00 (verspätet
7.00 f. H. Behre
Arme Coll
in Chicago vom
Gielow 15.00, P.
u. Jungfr.-Ver.
Arme Coll
Gem. bei Matte
berg 5.00 u. Wi
Arme Schü
worth, Coll. be
Wunder in Chi
P. Pfotenhauer
f. Carl Kollmor
manns Gem. in
Gem. in Eagle
Taubstumm
H. Bernhardt s
P. Gräf in Blue
Hochz., 2.00. (S
Studirend
Chicago v. Frau
bei F. Thiemann
Nothleiden
ten in Philli
malln 2.00 u. P.
Gemeinde
Theil d. Mission
durch C. G. Blu
u. P. Kirchner in
Gemeinde
Proviso 8.00.
Gemeinde i
cago von Fr. Bo
P. Zapf in Melr
in Chicago 22.5
bers Gem. in Ri
Gemeinde i
Wartburg, Theil
Geneseo v. d. C
N. N. 1.00 u. P.
(S. $16.00.)
Nothleiden
Erntefcoll. v. P.
Hiebers Gem. b.
1.00 u. Gem. 5.0
10.79, P. Becks
in Secor 20.25,
durch C. G. Blu
P. Zahn in Quin
nungs Gem. in
in Hahlen 7.00,
wood 20.10 und
Gem. in Hoffma
N. Muralt in W
v. H. Homerer 2.
Bachmann .25 u.

m Unterstützung.

mit einer Bitte vor die Gemeinden
ers aber des Nebraska-Districts. Der
raska ist wieder von einer Dürre heim-
Noth ist groß, da die Ernte total fehl-
n letzten Jahr nichts übrig ist. Vielen
digste zum Leben. Wenn ihnen nicht
n wird, werden sie mit ihren Familien
ssen. Zu den Nothleidenden gehören
unsern Gemeinden. Diese unterzeich-
nannte Committee hat über die Sach-
igen eingezogen und bittet hiemit um
weit festgestellt werden konnte, würden
eizen und Korn für Mehl und Futter,
Kleider und Schuhe, letztere namentlich
um den Leuten durch den Winter zu
eld wäre sehr willkommen. Dasselbe
an unsern Kassirer: Mr. C. Floering,
h Omaha, Nebr. In Bezug auf die
egenständen erhole man sich Rath von
nittee: Rev. H. Fricke, 1221 A St.,

zen, diesen armen Nothleidenden noch-
öge es das letzte Mal sein, daß solche
ommittee: H. Fricke,
C. Seltz,
O. E. Bernecker.

nde-Jubiläum.

einde an der Sandy Creek, Monroe Co.,
: 50 Jahren — A. D. 1844 — gegründet
g hat ihr der treue HErr sein reines
P. Hattstädt, Lembke und Bauer sen.
er Gemeinde vorgestanden. Bei Ge-
Gemeinde am 17. October angestellten
r hielten die PP. Spiegel, Lembke und
Da bei dieser Gelegenheit eine neue
e Gottes geweiht werden sollte, so hielt
ch eine Orgelweihrede. Die Collecte
ug $18.11. P. Andres.

die Kasse des Illinois-Districts:

n den Gemm. der PP.: Bergen in Wart-
n Niles 14.14 (Erntefcoll.), Mennicke in
Hänsgen 30.00, Pissel in Benson 10.00
).70. (S. $72.74.)
se: Durch P. Detting in Golden v. F.
Meder v. P. Großes Gem. in Addison
in Chicago v. fr. Gem., 4. Zhl., 19.45
bers v. P. Brauers Gem. in Eagle Lake

cago: Von P. C. Röder in Arlington
W. Bartling in Chicago vom Jungfr.-
.)
Missionsfestcoll. (Theil): Durch die
rg 30.00, Ramelow in St. Paul 56.85,
0.00, Detting in Golden 75.00, Berg in
in v. d. Gemm. in Staunton und New
Sippel in Lincoln 40.00; durch P. Hei-
Missionsfcoll., 30.66, durch Ch. Hänsgen,
v. d. Gemm. in Rock Island u. Hampton,
PP.: Beck in Jacksonville 11.75, Pissel
ann in Hoffmann 8.13 (Michaelisfcoll.),
4.70 u. Traub in Aurora 40.00. Durch
e v. Herm. Schmidt 1.00 und durch P.
R. 2.60. (S. $669.71.)
ncord, N. C.: Durch P. W. Bartling
u. Sonntagsschulcoll., 12.35 und von
ddison v. Lehrer Rosens Schülern 2.00
ehrer Ritzmann, Brust u. Weise 13.75,
v. 14 Schulkindern 2.50, v. P. Gräfs
1.85, durch P. Succop in Chicago von
Selle 7.55, Johnson 5.00, Otto 5.50,
2.05, durch Lehrer Stahmer in Bloo-
lassen 12.13, v. P. Brügmanns Schü-
P. Brockmanns Schülern in Hoffmann
bers v. s. Schülern in Eagle Lake 1.36,
ülern in Chicago 1.82, v. Lehrer John-
u. von Lehrer Cutkoskys Schülern in
Merbitz in Chicago v. Frau Holz .25,
F. C. Giesecke 1.00 u. durch P. Hart-
R. R. 50.00. (S. $130.77.)
issionsfcoll. (Theil): Durch P. Bergen
P. Ramelow in St. Paul 28.42, durch
lle 15.00, durch P. Detting in Golden
d. Gemm. in Staunton u. New Braun-
Sippel in Lincoln 5.00; durch P. Ra-
Möller .25, durch Ch. Hänsgen, Theil
Gemm. in Rock Island und Hampton,
n. in Benson 22.50, Erntefcoll. von P.
stnut 4.85, durch P. A. Reinke in Chi-
5.00, durch P. Brauer in Eagle Lake,
ünsing, 2.00, durch P. Brauer in Crete
P. Traubs Gem. in Aurora 19.05 und
n Chicago v. d. Familie Kleiner 2.00.

Englische Mission in Chicago: Durch Ch. Hänsgen, Theil d. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in Rock Island u. Hampton, 15.00.

Englische Gemeinde in Chicago: Durch P. Th. Kohn in Chicago vom Jüngl.-Ver. 10.00, Coll. v. P. Ramelows Gem. in St. Paul 10.48, P. Pardiecks Gem. in Chicago 8.55 und P. Nützels Gem. das. 10.00. (S. $39.03.)

Englische Mission: Durch P. Saupert in Steeleville, Theil d. Missionsfcoll., 15.00 u. durch P. Kühn desgleichen v. d. Gemm. in Staunton u. New Braunschweig 16.70. (S. $31.70.)

Judenmission: P. Pissels Gem. in Benson 10.00, Theil d. Missionsfcoll. durch P. Saupert in Steeleville 5.00 u. durch P. Detting in Golden 5.00. (S. $20.00.)

Emigrantenmission: P. Pissels Gem. in Benson 10.00, Theil v. Missionsfcoll. durch P. Saupert in Steeleville 10.00 u. durch P. Detting in Golden 5.00. (S. $25.00.)

Heidenmission: Durch Ch. Hänsgen, Theil d. Missionsf-coll. v. d. Gemm. in Rock Island u. Hampton, 20.00 u. v. Frl. Lina Behm in Grand Haven, Mich., 1.00. (S. $21.00.)

Wittwe Steffen in Algonquin, Ill.: P. Röders Gem. in Arlington Heights 10.00.

Unterstützungskasse: P. Pissels Gem. in Benson 15.00, durch P. Gräf in Blue Point, Theil d. Coll. b. d. Klitzing-Becker Hochz., 4.35, durch P. Bünger, Ueberschuß v. Coll. der Chicago-Pastoralconferenz, 16.87, durch P. Kühn in Staunton von H. Ahlswede 1.00, durch P. Trapp, Coll. v. d. St. Matthäus-Gem. in Lucas Township, 4.26, P. Mendes Gem. in Welton 5.00, P. Detzer in Niles Centre von Herm. Schmidt 1.00, P. Brauer in Eagle Lake von Wwe. Sch. 2.00, P. Hartmann in Woodworth a. d. Centkasse 16.34, Beitrag v. P. Behrens in La Rose 5.00, P. Mangelsdorfs Gem. in Venedy 11.00 u. Erntefcoll. von P. Ramelows Gem. in St. Paul 13.00. (S. $94.82.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Große in Addison f. Gotthilf Francke vom Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. 15.00 u. von d. Gem. 45.00, P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Ver. f. Joh. Fröberg 5.00, P. Pissel in Benson v. d. Gem. f. W. Hallerberg 5.00, f. F. Knief P. Detting in Golden, Theil d. Missionsfcoll., 19.33 und P. Hallerberg in Quincy vom Jungfr.-Ver. 5.00, P. Succop in Chicago vom Frauenver. für H. Studtmann 25.00. (S. $119.33.)

Arme Studenten in Springfield: P. Sippel in Lincoln, Theil der Missionsfcoll., 15.62, f. C. Bursick v. P. Röders Gem. in Arlington Heights 5.00 u. P. Pissels Gem. in Benson 10.00, P. Röders Gem. in Arlington Heights f. Zimmermann 5.00, P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Ver. für H. Mirly 16.00, P. Saupert in Steeleville, Coll. b. Alms-Castens Hochz. f. F. Möcker, 3.75, P. Berg in Beardstown, Theil d. Missionsf-coll. f. d. Negerstudenten Burthlong, 26.70 u. für Drögemüller 10.00, P. Hansen in Worden v. d. Gem. für Schweppe 6.50, P. Rabe in Warsaw, Coll. bei Leisgen-Bornscheuers Hochz. f. W. Drögemüller, 3.70, f. W. Graf durch P. Schmidt in Freeport, Coll. bei Popp-Brandts Hochz., 3.50 u. v. P. Schmidt in Crystal Lake 5.00, P. Meyer in Richton vom Frauenver. für W. Hodde 14.00 (verspätet) u. P. Herrmann in Nokomis a. d. Klingelbtl. 7.00 f. H. Behrens. (S. $131.77.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Succop in Chicago vom Jungfr.-Ver. f. C. Brüggemann 15.00 und W. Gielow 15.00, P. Werfelmann in Chicago vom Frauen-, Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. f. Alb. Wahl 17.50. (S. $47.50.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Hiebers Gem. bei Matteson 6.51, P. Pissels Gem. in Benson f. H. Hallerberg 5.00 u. Witte 5.00. (S. $16.51.)

Arme Schüler in Addison: P. Hartmann in Woodworth, Coll. bei Munstermann-Breymeyers Hochz., 22.64, P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Ver. für H. Käselitz 16.00, P. Pfotenhauer in Palatine, Coll. bei W. Hennigs silb. Hochz., f. Carl Kollmorgen, 2.75, durch Prof. Backhaus v. P. Schwermanns Gem. in Covington für Heinemann 11.25, P. Brauers Gem. in Eagle Lake f. Georg Albers 30.00. (S. $82.64.)

Taubstummen-Anstalt: P. Ramelow in St. Paul von H. Bernhardt sen. 1.00, P. Pissels Gem. in Benson 10.00 und P. Gräf in Blue Point, Theil der Coll. bei der Klitzing-Becker Hochz., 2.00. (S. $13.00.)

Studirende Waisen aus Addison: P. Succop in Chicago v. Frau Meßmann 1.00 u. P. Heine in Rodenberg, Coll. bei F. Thiemanns Kindtaufe, 2.55. (S. $3.55.)

Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Phillips, Wis.: P. Merbitz in Chicago v. Chr. Zumalln 2.00 u. P. Zahn in Quincy v. J. Saß sen. 1.00. (S. $3.00.)

Gemeinde in Fresno, Cal.: P. Bergen in Wartburg, Theil d. Missionsfcoll., 5.00, P. Pissels Gem. in Benson 5.00, durch C. G. Blum in Collinsville von P. Ottmanns Gem. 4.05 u. P. Kirchner in Secor v. N. N. 1.00. (S. $15.05.)

Gemeinde in Oakland, Cal.: P. Strieters Gem. in Proviso 8.00.

Gemeinde in Roseland, Ill.: P. W. Bartling in Chicago von Fr. Bolodzick 1.00, P. Pfotenhauer in Palatine 1.00, P. Zapf in Melrose aus s. Gem. 1.00, P. Werfelmanns Gem. in Chicago 22.55, P. Leeb das. v. N. N. .50 u. Coll. v. P. Hiebers Gem. in Riverdale 14.14. (S. $40.19.)

Gemeinde in Council Bluffs, Iowa: P. Bergen in Wartburg, Theil der Missionsfcoll., 5.00, durch F. Rastede in Geneseo v. d. Concordia-Gem. 5.00, P. Kirchner in Secor von N. N. 1.00 u. P. Herrmann in Nokomis a. d. Klingelbtl. 5.00. (S. $16.00.)

Nothleidende Lutheraner im Kansas-District: Erntefcoll. v. P. Röders Gem. in Arlington Heights 44.26, P. Hiebers Gem. b. Matteson 5.80, P. Pissel in Benson v. E. v. d. K. 1.00 u. Gem. 5.00, Coll. v. P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 10.79, P. Becks Gem. in Jacksonville 10.00, P. Kirchners Gem. in Secor 20.25, P. Behrens' Gem. in La Rose 73.00 und 5.50, durch C. G. Blum v. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 5.00, P. Zahn in Quincy v. J. Saß sen. 1.00, Erntefcoll. v. P. Hornungs Gem. in Sadorus 21.25, Coll. v. P. Brügmanns Gem. in Hahlen 7.00, Erntefcoll. von P. Döderleins Gem. in Homewood 20.10 und nachher 20.00, Erntefcoll. von P. Brockmanns Gem. in Hoffmann 14.36, durch Louis Lange jun. & Co. von R. Muralt in Wood Lake, Minn., 1.00, P. Hieber in Riverdale v. H. Homerer 2.00, Jacob Schmidt 3.00, Peter Paul 1.00, Frau Bachmann .25 u. Frau Stadelbauer .25, P. Merbitz in Chicago v. Chr. Zumalln 3.00, aus P. Succops Gem. das. durch Frau F. Krüger 15.50, durch Frau H. Hedder 23.00 u. v. Frau Faust 5.00, Theil d. Erntefcoll. von P. Brauers Gem. in Eagle Lake 31.00, P. Hartmanns Gem. in Woodworth 30.00, Coll. von P. Kühns Gem. in Belleville 31.42, durch Lehrer Ph. Müller v. d. Eben-Ezer-Gem. b. Okawville 13.55, Coll. v. P. H. G. Schmidts Gem. in Freeport 41.85. (S. $466.13.)

Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Minnesota: Durch Prof. Wyneken in Springfield v. C. Krückeberg bei Greenville, O., 1.25 u. C. Krückeberg bei Edinburg, Ill., 1.25, durch F. Rastede in Geneseo v. der Concordia-Gem. 25.00, Hälfte d. Erntefcoll. v. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 18.12. (S. $45.62.)

Nothleidende Lutheraner im Nebraska-District: Theil d. Erntefcoll. v. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 20.00 u. v. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 20.00. (S. $40.00.)

Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Wisconsin: Durch Prof. Wyneken in Springfield v. C. Krückeberg bei Greenville, O., 1.25 u. C. Krückeberg bei Edinburg, Ill., 1.25, P. Hiebers Gem. bei Matteson 5.80, P. Pissel in Benson v. E. v. d. K. 1.00 u. Gem. 5.00, P. Kirchners Gem. in Secor 20.25, P. Detting in Golden v. J. Flesner 2.50, P. Succop in Chicago von R. Gahl 3.00, P. Berg in Beardstown vom Concordia-Ver. 2.30, durch F. Rastede in Geneseo v. d. Concordia-Gem. 25.00, durch C. G. Blum in Collinsville v. P. Ottmanns Gem. 5.00, P. Brauns' Gem. in Nashville 8.75, Hälfte der Erntefcoll. von P. Hartmanns Gem. in Woodworth 18.13 u. Coll. v. P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 15.00. (S. $114.23.)

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: P. Ramelow in St. Paul v. H. Bernhardt sen. 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Pissels Gem. in Benson 5.00.

Kirchbaukasse des Ill.-Districts: Abendmcoll. v. P. Dettings Gem. in Golden 9.89. Total: $2556.70.

NB. In Nummer 22 unter Rubrik „Arme Studenten in Springfield" war irrthümlich eingesandt: P. Westerkamps Gemeinde 2c.; es sollte heißen: P. Westerkamp $10.00 f. W. Sippel.

Addison, Ill., 25. October 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Missionsfcoll. d. P. F. Drögemüller $50.00. P. A. Schmids Gem. 4.50. Missionsfcoll. P. G. Polacks Gem. 113.35, Jubiläumscoll. 69.10. P. Sennes Gem., Missionsfcoll., 50.00. P. Häfners Gem. 3.05. P. Eggerts Gem. 2.85. P. Wendts Gem., Missionsfcoll., 70.70. Durch P. Bräuhahn 5.10. P. Vetters Gem., Missionsfcoll., 100.00. P. Mährs Gem., Missionsfcoll., 65.05. P. Meyers Gem. bei Oakley, Missionsfcoll., 8.32. P. Hamms Gem., Missionsfcoll., 40.75. Durch P. Gräbner v. Frau Ottmann 1.00. P. Hahns Gem., Missionsfcoll., 63.00. Durch P. Obermowe 5.17. Durch P. Telle von Geo. Göbel 1.00. P. Hildebrandts Gem., Missionsfcoll., 34.10. P. Schmids Gem., Missionsfcoll., 46.00. P. Vonderaus Gem. 5.50. Durch P. Klettke v. Gust. Ahrens 1.50. Gerh. Henrichs 2.00. Durch P. Hahn v. H. Steinberg 1.00. P. Brauers Gem., Missionsfcoll., 27.00. P. Eggerts Gem., Missionsfcoll., 42.10. P. Möllers Gem., Missionsfcoll., 26.02. P. Polsters Gem., Missionsfcoll., 27.50. P. Menckes Gem. 10.20. P. Wackers Gem., Missionsfcoll., 30.00. Durch P. Jacob v. N. N. 2.00. Durch P. Senne, Hochzcoll. Dietrich-Beckmann, 17.75. P. Kauffeld, Missionsfcoll., 30.00. P. Obermoves Gem., Missionsfcoll., 58.00. P. Wagners Gem. 6.00. Durch P. Brauer 4.50. Durch P. Timms Gem. in Bern 3.42, in Seneca 4.25. Durch P. Kauffeld von Martin Sauer 1.00. P. Westphals Gem., Missionsfcoll., 54.75. (S. $1087.53.)

Negermission: Durch P. Drögemüller, Missionsfcoll., 20.00. Durch P. Kleinhans v. Wwe. Hencke 5.00, v. N. N. 1.00. Durch P. Lücke, Missionsfcoll., 5.00. Durch P. Möller 2.15. Durch P. Wacker, Missionsfcoll., 10.00. P. Kauffeld, Missionsfcoll., 17.24. P. Vetter, Missionsfcoll., 27.46. (S. $87.85.)

Heidenmission: P. Drögemüller, Missionsfcoll., 6.75.

Nothleidende in Nordwest-Kansas und Nordost-Colorado: Aus d. Allgemeinen Unterstützungskasse 1000.00. Durch P. Hahn 1.00. P. C. Vetters jun. Gem. 10.00. P. Kauffelds Gem. 17.75. Durch Prof. Grabner von G. Volck 2.50. Von N. N., Springfield, Ill., 1.00. Von H. S., St. Louis, 2.00. J. D. Bramstedt, Mascoutah, Ill., 1.00. A. Bracher, Harrod, O., 5.00. Aus der Allgem. Unterst.-Kasse 117.54. Fr. Engel, Delphi, Ind., 5.00. P. Witt, Pigeon, Iowa, 5.00. C. J. Kaiser, Mt. Olive, Ill., 10.00. Durch P. Kauffeld 15.00. J. Schaap, Ft. Smith, Ark., 10.00. Peter Schneider, Lenzburgh, Ill., 5.00. Durch P. J. Brandt v. N. N. 1.00, N. N. .50. Frl. Anna und Maria Streu, South Bend, Nebr., 2.00. N. N., St. Paul-Arberdeen, Minn., 1.00. N. N., North Detroit, Mich., 2.00. W. Schaper, Columbia City, Ind., 3.00. Durch P. Stutz, Albany, N. Y., von A. Danz 1.00, N. N. 2.00. J. H. Myers, Bloomington, Ill., 20.00. Frl. L. Huber u. Frau Maria Berg, Aspen, Colo., 10.00. F. Knollmann, Millwood, 5.00. Durch P. Mencke v. Zibell sen. 4.00, Johanna Pörich 3.00, Schumacher 2.00. L. B., Palatine, Ill., 1.00. J. J., Durango, Colo., 1.00. P. Döhler, Tavistock, Canada, 1.00. N. N., Owasso, Mich., 3.00. P. P., Springfield, Ill., 1.00. P. Jacobsen, Dixon, Colo., 5.00. N. N., Altenburg, Mo., 1.00. Durch P. E. Culp v. Rosa Nonnenmacher, Lockhaven, Pa., 2.00, N. N. 3.00. Durch P. Kauffeld 3.50. Durch P. Wein 12.00. Durch H. Bartling v. d. Waisenhaus-Gesellschaft 51.00. G. Weinhold, Frohna, Mo., 5.00. Ad. Damköhler, Milwaukee, Wis., 1.00. Herm. Gerber, Minneapolis, Minn., 1.00. Durch P. A. Ehlers v. J. Polzin, Gray, Iowa, 2.00. Durch Frau J. W. Hoffmann, Frauenver., Jacksonville, Ill., 12.00. Durch P. Telle von G. Göbel 1.00. P. Gräbners Frauenverein 25.00. P. Hafners Gem. 36.75. Dr. Chr. Sihler, Cleveland, O., 5.00. Durch Prof. Wyneken v. C. Krückenberg sen., Greenville, O., 2.50, C. Krückenberg jun., Edinburgh, Ill., 2.50. W. P. Jahnke, Wisdom, Mont., 2.00. N. N., Topeka, Kans., 1.00. Frau Emilie Erdmann, Waseca, Minn., 5.00. J. Koch, Venedy, Ill., 1.00. Durch P. Krenke 18.71. Joh. M. Baumann, Bloomington, Ill., 5.00. Durch P. Hoyer 17.91. (S. $1493.16.)

Judenmission: P. Drögemüllers Gem., Missionsfcoll., 6.60.

Kansas Studentenkasse: P. Eggert v. jungen Leuten in Hiawatha 2.40. P. Allenbachs Gem. 40.00. Durch P. Jacob v. P. S.' Kindern 2.00. (S. $44.40.)

Englische Mission: Durch P. Eberhard v. C. Bönitz 1.00.

Synodalkasse: Durch P. Bräuhahn 12.25.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. Kleinhans v. Wwe. Hencke 5.00.

Seminarbau in Seward, Nebr.: Durch P. Gräbner 13.37.

Baukasse des Kansas-Districts: Durch P. Hoyer 10.19.

Nothleidende in Minnesota: Durch P. Telle von G. Göbel 1.00.

Schüler in Concordia: Durch P. Frese 8.40. Durch P. Wacker, Hochzcoll., 5.00. (S. $13.40.)

Wittwen- und Waisen-Kasse: Durch P. Jacob von Frau Witt 1.00. Durch P. Allenbach von H. Brödehöft 25.00. P. Freses Gem. 7.20. P. G. Polacks Gem. 23.50. (S. $56.70.)

Studenten in Springfield: Durch P. Mähr 7.50 für A. Lobitz, f. dens. durch P. Bauer auf P. Mährs Hochz. ges. 2.80. (S. $10.30.)

Negerschule in Concord, N. C.: P. Hoyers Schulkinder 4.26.

Gemeinde in Fresno, Cal.: Durch P. Timm 1.40.

Total: $2855.16.

19. October 1894. H. F. Oelschläger, Kassirer.
312 S. 4th St., Leavenworth, Kans.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Kowerts Gem. in Point Prairie $3.55 P. Brandts Gem. in St. Charles 8.80. P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.80. (S. $16.15.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Kowerts Gem. in Point Prairie 5.00. P. Zschoche in Frohna von H. 2.50. P. Brandt in St. Charles, Coll. am Synodalsonntage, 56.35. Gemm. in Pilot Knob und Iron Mountain 12.00. (S. $75.85.)

Schuldentilgung der Baukasse: C. Theo. Estel in Wittenberg 50.00. G. F. Brackmann in Concordia 25.00. Chas. Wehking in St. Louis 60.00. H. F. Müller in P. Janzows Gem. 60.00. P. Friedrich in Chattanooga 5.00. D. Reinke 25.00. J. F. Brockmann in P. Obermeyers Gem. 5.00. J. H. Detman 2.00. Louis H. Waltke in P. Köfterings Gem. 50.00. H. G. Müller in Brauerville (geliehen) 100.00. P. Zschoche in Frohna von H. 2.50. P. Wangerin v. Frau Kaiser 10.00. P. Molls Gem. in Kirkwood 34.00. (S. $428.50.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcollecten: Präses Schmidts Gem. in St. Louis 138.50. Gemm. in Nord-St. Louis 125.00. Gemm. der PP. Bartels und Achenbach 62.50. Gem. in Jackson 61.00. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 50.00. P. Kowerts Gem. in Point Prairie 20.00. P. Richters Gem. in Washington 10.00. P. Brandt in St. Charles, Coll. am Synodalsonntage, 46.67. (S. $513.67.)

Innere Mission im Nordwesten: Dr. F. Schade in St. Louis 40.00.

Stadtmission in St. Louis: P. O. Hansers Gem., Missionsfcoll., 50.00, von Jünglingen coll. 8.60, v. Ferd. Grote 1.00. (S. $59.60.)

Missionsschule in Rock Spring: Präs. Schmidts Gem. 5.00. P. O. Hansers Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: Dr. Schade in St. Louis 40.00. Missionsfcoll.: Präses Schmidts Gem. in St. Louis 46.16. Gemm. in Nord-St. Louis 65.00. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 15.00. P. Richters Gem. in Washington 5.00. P. Kowerts Gem. in Point Prairie 1.55. Für P. Bakkes Schule: Von den Kindern der Imm.-Gem. dahier 7.57. Von Lehrer Papkes Schülern 2.64. (S. $182.92.)

Englische Mission: Missionsfcoll.: P. Richters Gem. in Washington 5.00. Gemm. in Nord-St. Louis 7.67. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 12.63. (S. $25.30.)

Emigrantenmission: Missionsfcoll.: P. Richters Gem. in Washington 4.50. Gemm. in Nord-St. Louis 10.00. (S. $14.50.)

Unterstützungskasse: Dr. F. Schade in St. Louis 20.00. Ueberschuß einer Collecte in St. Charles für Reisegeld 3.00. P. O. Hanser von Frl. M. Gödeker 1.00, Frl. N. N. .25, Ferd. Grote 1.00. (S. $25.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Ehlers in Norborne, Coll. a. d. Hochz. Wehking-Schildmeier, 24.40.

Hospital in St. Louis: P. Wangerin von Frau Kaiser 5.00.

Studenten in St. Louis: Immanuels-Gem. dahier für G. W. 12.50.

Schüler im Walther-College: P. O. Hanser v. Jüngl.-Ver. für R. Güdemann 15.20.

Studenten in Springfield: Jüngl.-Verein in Alma für Fr. Wiegmann 8.50. P. Kowerts Gem. in Point Prairie 5.00. (S. $13.50.)

Schüler in Fort Wayne: Imm.-Gem. dahier für A. Boll 6.25.

Schüler in Milwaukee: Immanuels-Gem. daher für A. Merz 6.25.

Schüler in Concordia: P. Demetrios Gem. in Emma 5.55.

Gem. in Phillips: P. Brandt in St. Charles von N. N. 1.00, von Ungenannt 1.25. (S. $2.25.)

Kirchbau in Kansas City: P. Roschkes Gem. in Freistatt 17.50. P. Demetrios Gem. in Emma 13.50. (S. $31.00.)

Nothleidende Lutheraner in Kansas: P. Roschke von C. Biermann 5.00, H. Biermann 5.00, L. Kottmeier, G. Gliedt, C. Hesemann je 1.00 und Cath. Könemann .65. P. Möllers Gem. in Mora 11.00. (S. $24.65.)

St. Louis, 30. Oct. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für den Kirchbau in Spokane, Wash., durch Ernst Muntzinger v. einer Anzahl Glieder der Gemeinde in Convoy, Ohio, $31.00 erhalten. — Gott vergelt's! F. Verwiebe.

Für die abgebrannten Lutheraner in Phillips und andern Orten Wisconsins

dankend erhaltend von: P. H. Sprengelers Gem., Milwaukee, $207.50. Kassirer H. Bartling, Addison, Jll., 2.00. Georg Brumder, Milwaukee, 157.45. P. F. Behrens' Gem., La Rose, Jll., 2.00. Kassirer E. F. W. Meier, St. Louis, Mo., 1000.00. P. C. Jobsts Gem., Farnhamville, Iowa, 3.50. P. G. Buchs Gem., Wellsville, N. Y., 7.50. J. Seider, Broadlands, Jll., 1.00. Frau L. Möller, Weyauwega, Wis., 3.00. P. E. A. Grothes Gem., Reesville, Wis., 14.89. L. Collignon, Proctor, Jll., 5.00. Kass. H. Bartling, Addison, 5.95. Kass. G. E. G. Küchle, Milwaukee, 266.86. F. M. Niemann, East St. Louis, 1.00. A. Franke, Bayonne, N. J., 1.00. J. P. Schlesinger, Baltimore, Md., 1.00. P. H. Hertwig, Gaylord, Minn., 6.00. P. A. L. Gresens, Winchester, Tex., von M. Benediz, H. Droigk, A. Peters, A. Jähne sen., E. Noack, T. Pietsch, E. Zoch, J. Reinhardt, H. Schmidt, J. Krantz, J. Schonberg, E. Lehmann, J. Handrick, M. Buschka, G. Hannusch, J. Noack, J. Hentschel, F. Reinsch, E. Zschech, T. Droigt, A. Baak, J. Gröschel, A. Lowke, J. Lowke 20.00. P. C. P. Schulz' Gem., Madisonville, O., 11.00. P. Th. Hoffmanns Gem., Theresa, Wis., 20.00. P. C. Weber, Bonfield, Jll., von: W. Licht, C. Weber je 1.00, J. Kröschen sen., D. Frieling, F. Buckmann je .50, H. Niehus, Joh. Geck, F. Licht, H. Zimmermann je 1.00, L. Bete, J. Bauer, Fr. Frieling, W. Kruse je .50, W. Kürbs .25, F. Nordmeyer, L. Nowack je 2.00, J. Obrecht, A. Schmidt je 1.00, J. Krösch jr., H. Dickmann je .50. Kass. C. Spilman, Baltimore, Md., 5.00. H. v. O., Venedy, Jll., 2.00. Kass. G. E. G. Küchle, Milwaukee, 57.21. P. A. Lübkemann, Forestville, Wis., 7.00. Cl. Junge von P. Geo. Möllers Gem. bei Mora, Mo., 12 80. P. F. Otte, Chippewa Falls, 2.50. J. Reinhardt, Bonfield, Jll., 5.00. Kass. H. Bartling, Addison, 7.00. Frauenverein Jacksonville, Jll., 10.00. St. Pauls Gem. in Town Getty, Minn., Glied der Gem. in Melrose, Minn., P. J. C. Viets in Melrose, Minn., 21.25. N. N., Leavenworth, Kans., 5.00. P. G. Plehn, Mt. Olive, Jll., von Altvater B. Schneidewind 2.00, Adam Gerner, Frl. Ida Niemann, Fr. Klekamp, H. Höllmer je 1.00, Coll. der Gem. 10.00. Kass. H. Bartling, Addison, 5.00. P. J. H. P. Partenfelders Gem., Bay City, Mich., 14.27. N. N., Baltimore, Md., 1.00. Kass. H. Knorr, Detroit, Mich., 180.18. Kassirer H. Bartling, Addison, Jll., 17.00. J. A. Ruff, Grand Island, Nebr., 1.00. Aug. Sylvester, Gaylord, Minn., 4.00. C. Brauns, Chicago, 5.00. Kassirer H. Bartling, Addison, 18.00. J. G. Oswald, Osseo, Hennepin Co., Minn., 2.00. Aug. F. Loge und Schulkinder, N. Tonawanda, 11.50. N. N., Owasso, Mich., 1.00. P. G. E. Böttcher, Hortonville, Wis., 6.00. Kass. H. H. Meyer, St. Louis, 17.00. P. W. Dahlke, Reserve, N. Y., 18.25. J. Reiser, Sterling, Nebr., 5.00. P. J. C. Viets' Gem., Melrose, Minn., 8.00. P. M. K. C. Vetters Gem., Farley, Mo., 10 19. P. F. T. Schwankes Gem., Macedonia, 7.30. Frau Maria Berg, Aspen, Col., 5.00. P. F. P. Popp, ges. auf der Hochz. H. Meyer-Bender, Ableman, Wis., 9.00. Kass. H. Bartling, Addison, 57.80 und 40.61. Kass. G. E. G. Küchle, Milwaukee, 191.23. P. Grimm von G. Kroning .50, W. Neufeldt 1.00, A. Feller .50, C. Brett .75. P. Phil. Lange, Phillips, Wis., 1.25. P. F. Nammacher, Barron, Wis., 4.00. Gotthold Volk, St. Louis, 2.50. P. C. Wills Gem., Hannover, Wis., 5.50. P. F. Randts Gemm., W. Superior und Duluth, 15.50. Kass. H. H. Meyer, St. Louis, 7.50. Kass. C. Spilman, Baltimore, 155.23. Kass. H. Bartling, Addison, 76.58. Kass. G. E. G. Küchle, Milwaukee, 181.37. Kass. C. A. Kampe, Fort Wayne, 267.68. P. G. Ph. Brenners Gem., Reesville, Wis., 14.75. Kass. H. Bartling, Addison, 88.51. H. Wrede, Dayton, Iowa, P. Jobst, 5.00. Kass. H. Knorr, Detroit, Mich., 79.89. P. C. F. Seitz' Gem., Taylor Centre, Mich., 11.50. P. W. Georgi und Familie, Auburndale, Wis., 4.00. P. C. Jobst von Frau Joh. Krämer, Dayton, Iowa, 2.00. P. F. Schwankes Gem., Jnesdale, 10.25, Macedonia, 3.25, f. Predigtpl. bei Burbon, Jll., 2.50. P. Aeppler 3.00. Lepener 2.65. P. Ph. Lange 23.50. J. H. Louis Saul, Ogdenburg, N. Y., 5.00. P. Geo. Buch 4.75.

Ashland, den 15. October 1894.

Die Unterstützungs-Committee:
O. H. Restin,
P. Kleinhans,
C. H. Ziehlsdorff.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.

Von Gemm. 2c. in Jllinois: P. Große in Oak Park von Chr. Lemkes Familie $1.25, P. Steeges Gem. in Dundee 25.00, C. Leubner von Minn e u. Bertha Lewerenz in Elgin 1.00 u. von Frau H. C. Zuttermeister in Chicago 2.00, P. Büngers Gem. in Englewood 6 80, P. Feiertag in Colehour v. J. Schulz .25, P. Schröders Gem. in Squaw Grove 10.32, P. Sieving in York Centre von Joh. Fick 1.00, P. Traubs Gem. in Aurora 23.48 u. 2.00, P. Rabe bei Yorkville vom Frauenver. 5.00, P. Sapper in Bloomington von Frau Ehrlich 5.00, P. Martens in Danville von Wwe. Wolter 1.00, P. Döderleins Gem. in Homewood 9.00, P. Brunn in Strasburg, Hälfte der Erntefestcoll., 10.00, P. Wehrs' Gem. in Oak Glen 8.00, P. Heinemann in Belvidere für Waisenhausberichte 3.30, P. Ramelow in St. Paul von H. Bernhardt sen. 1.00, P. Pissels Gem. in Benson 5.00, P. Schmidt in Crystal Lake von Joh. Kröger 1.00, P. Saupert, Coll. bei Alms-Castens Hochz. in Shiloh Hill, 3.75, P. Goses Gem. in Grant Park 8.00, P. Detzer in Niles Centre von Joh. Bruhn 2.00, Fried. W. Ahrens und Carl Rohde je 1.00, Detlof Grant und Wm. Erichsen je .50, Coll. von P. Brauers Gem. in Eagle Lake 18.88, P. Hartmanns Gem. in Woodworth 25.00, P. Blanken in Buckley, Coll. bei Hogrefe Krolls Hochz., 4.00; von Chicago: P. Pardiecks Gem. 7.30, durch H. C. Zuttermeister .25, P. W. Kohns Gem. 7.90, durch P. Uffenbeck für Waisenhausberichte 3.58, Frl. Rosa Krüger vom Jungfr.-Ver. der Concordia-Kirche 5.00, P. Leeb von N. W. 1.00, P. W. Bartling v. Wwe. Dor. Jüngling 2 00, P. Uffenbecks Gem. 12.82 und für Waisenhausberichte 1.22. (S. $227.10.)

Von Gemm. 2c. außerhalb Jllinois: Durch C. Leubner von Alb. Winter in San Francisco, Cal., 2.00.

Von Kindern aus Jllinois (im Kinderblatt quittirt): 19.76.

An Kostgeld: Durch C. Leub... Jll., 8.00 und C. Oechslein in A... Bartling in Chicago, Jll., von ... Stumpfhaus 12.00, v. Otto Spald... von Fr. Krekel in Grand Rapids, u. v. Joh. Hansen in Lake Linden, ...
Addison, Jll., 25. Oct. 1894.

Für den Erwerb eines Kirchene... in Tacoma, Wash., sind dem Unt... gaben zugegangen: Laut Quit... 10. October 1893 $5.00; v. N. N. ... PP. Fr. Keller, Auburn, Ind., u... cisco, Cal., je 1.00; von A. Ritt... Dr. O. Siemon, Ft. Wayne, Ind... Tacoma, Wash., 1.00; v. Frau C... Lydia Merz, Cleveland, O., je 2.00... 5.00; durch Edwin Meese v. P. T... 25.00; durch P. Bühler von Kass... Dakota-Distr., 6.00; durch Claus... bei Mora, Mo., 4.70; durch P. ... Line, N. Y., 3.01, u. v. fr. St. ... Somerset 1.15, New Fane 3.42); ... Walburg, Tex., 7.00; durch P. S... Wis., 1.00. Herzlichen Dank!

Pilgerhaus und Em...

Einnahme vom 1. Juli bi...

1. Fürs Pilgerhaus: Kass...
2. Für Emigrantenmissi... nert .72, Otto Hiob .85, W. Lo... Conr. Kellermann 10.00, Nic. Sch... J. Kreuscher .25, F. J. Hertel au... Döscher .75, Kassirer G. E. G. Kü... Meier 43.10, Kassirer C. A. Kamp...

An unverzinslichen Darlehen fi... gefordert wurden 782.50.

New York, 1. October 1894.

Für das Waisenhaus in ...

erhalten: Durch P. C. A. Bretsche... $7.76. P. F. G. Reinickes Gem. i... menkranz, Festcoll., 9.20. Emilie ... P. C. Baumann, Ueberschuß aus ... N. N., Bergholz, N. Y., 5.00. P... burgh, Minn., 1.83, f. Gem. in ... Manistee, Mich., 5.00. P. Huchth... Mich., 15.00, „für Hosen und Ja... in S. Lake Linden, Mich., 5.00. ... Minn., Pfingstcoll. f. Gemeindel... P. Schoknecht v. Frau Heller .50. ... 1.00. P. E. Will u. Gem. 5.00. ... Wildt .25. P. Bomhof .25. M. ... Lehrer G. Hilger .50. P. Hähne ... Feustel .25. P. Hübner 1.00. Le... Aug. Janz .50. M. Dippmann ... P. Bäse 1.00. P. Jäger 1.00. ... C. Greves Schulk., Milwaukee, 3.... Racine, v. Frau Moritz 1.20. Le... cine, 2.00. P. Brandt, Clarind... A. Herzberg .40, L. Herzberg .25, ... $79.16. — Allen l. Gebern Gotte...
Wittenberg, Wis., 24. October ...

Durch P. Griese erhielt mit h... $2.10, gesammelt auf der Hochz. ...
Shawano, Wis., 23. October 1...

☞ Die Quittung des Herrn... Mangel an Raum zurückgestellt ...

Soeben erschienen:

Amerikanisch...

für

deutsche Lu...

auf das Jahr 1895 nach d...

JEsu Ch...

Preis: 10 Cents.

Conco...

Der Synodalbericht des Minn... und der des Mittleren Districts h... sind zum Versand bereit. ... Nummer des „Lutheraner" folge...

Veränderte ...

Rev. L. Bendin, Box 181, Pier...
Rev. Wm. Brand, 347 27th Ave...
Rev. W. Luessenhop, 1018 Ra...
Prof. Geo. Weller, Lutheran S...
W. H. Binder, Ulysses, Butler...
Herm. J. Goetsch, 1 Adams St...
F. Kringel, 45 Seminary Ave., ...

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzeh... tionspreis von einem Dollar für die ausw... vorauszubezahlen haben. Wo derselbe vo... haben die Abonnenten 25 Cents Trägerloh...
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" ...
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellunge... sind unter der Adresse: Concordia Publi... Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., a...

Entered at the Post Offi... as second-cla...



Phillips und andern

s Gem., Milwaukee,
, Ill., 2.00. Georg
cens' Gem., La Rose,
Louis, Mo., 1000.00.
3.50. P. G. Buchs
r, Broadlands, Ill.,
is., 3.00. P. E. A.
Collignon, Proctor,
5.95. Kass. G. E. G.
ann, East St. Louis,
J. P. Schlesinger,
Gaylord, Minn., 6.00.
. Benedix, H. Droigk,
Pietsch, C. Zoch, J.
onberg, E. Lehmann,
. Noack, J. Hentschel,
laak, J. Gröschel, A.
Gem., Madisonville,
Theresa, Wis., 20.00.
ht, C. Weber je 1.00,
nn je .50, H. Niehus,
0, L. Bete, J. Bauer,
.25, F. Nordmeyer,
je 1.00, J. Krösch jr.,
Baltimore, Md., 5.00.
G. Küchle, Milwaukee,
is., 7.00. Cl. Junge
., 12 80. P. F. Otte,
Bonfield, Ill., 5.00.
enverein Jacksonville,
Getty, Minn., Glied
ts in Melrose, Minn.,
. P. G. Plehn, Mt.
d 2.00, Adam Gerner,
mer je 1.00, Coll. der
, 5.00. P. J. H. P.
27. N. N., Baltimore,
h., 180.18. Kassirer
Ruff, Grand Island,
nn., 4.00. C. Brauns,
dison, 18.00. J. G.
0. Aug. F. Loge und
, Owasso, Mich., 1.00.
. Kass. H. H. Meyer,
oe, N. Y., 18.25. J.
Biets' Gem., Melrose,
, Farley, Mo., 10 19.
, 7.30. Frau Maria
p, ges. auf der Hochz.
. Kass. H. Bartling,
G. Küchle, Milwaukee,
0, W. Neufeldt 1.00,
anae, Phillips, Wis.,
4.00. Gotthold Volk,
Hannover, Wis., 5.50.
Duluth, 15.50. Kass.
Spilman, Baltimore,
3.58. Kass. G. E. G.
Kampe, Fort Wayne,
Leesville, Wis., 14.75.
Brede, Dayton, Iowa,
, Mich., 79.89. P. C.
11.50. P. W. Georgi
P. C. Jobst von Frau
F. Schwantes Gem.,
redigtpl. bei Burbon,
2.65. P. Ph. Lange
N. Y., 5.00. P. Geo.

ee:
H. Restin,
Kleinhans,
H. Ziehlsdorff.

dison, Ill.

. Große in Oak Park
eges Gem. in Dundee
Lewerenz in Elgin 1.00
cago 2.00, P. Büngers
Colehour v. J. Schulz
e 10.32, P. Sieving in
ubs Gem. in Aurora
n Frauenver. 5.00, P.
ch 5.00, P. Martens in
erleins Gem. in Home=
ilfte der Erntefestcoll.,
P. Heinemann in Bel
Ramelow in St. Paul
Gem. in Benson 5.00,
öger 1.00, P. Saupert,
oh Hill. 3.75, P. Goses
Niles Centre von Joh.
l Rohde je 1.00, Detlof
n P. Brauers Gem. in
in Woodworth 25.00,
fe Krolls Hochz., 4.00;
urch H. C. Zuttermeister
Uffenbeck für Waisen=
Jungfr.=Ver. der Con
1.00, P. W. Bartling v.
s Gem. 12.82 und für
)
nois: Durch E. Leub=
, Cal., 2.00.
Kinderblatt quittirt):

An Kostgeld: Durch E. Leubner von H. Stein in Chicago, Ill., 8.00 und C. Oechslein in Aurora, Ill., 1.00, durch P. W. Bartling in Chicago, Ill., von Joh. Johansen 16.00 und Frau Stumpfhaus 12.00, v. Otto Spalding in Whiting, Ind., 200.00, von Fr. Krekel in Grand Rapids, Mich., für Geo. Bauer 24.00 u. v. Joh. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00. (S. $268.00.)
Addison, Ill., 25. Oct. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Für den Erwerb eines Kircheneigenthums für die Gemeinde in Tacoma, Wash., sind dem Unterzeichneten folgende Liebesgaben zugegangen: Laut Quittung im „Lutheraner" vom 10. October 1893 $5.00; v. N. N., Herkimer, Kans., 1.00; v. d. PP. Fr. Keller, Auburn, Ind., u. J. H. Schröder, San Francisco, Cal., je 1.00; von A. Ritter, Everett, Wash., 5.00; von Dr. O. Siemon, Ft. Wayne, Ind., 1.00; v. Fr. Vanderhoof, Tacoma, Wash., 1.00; v. Frau Carolina Wassermann u. Frl. Lydia Merz, Cleveland, O., je 2.00; v. J. L. Hahn, Lenox, Mich., 5.00; durch Edwin Meese v. P. Theiß' Gem. in Oakland, Cal., 25.00; durch P. Bühler von Kassirer T. H. Menk, Minn.= und Dakota=Distr., 6.00; durch Claus Junge von P. Möllers Gem. bei Mora, Mo., 8.70; durch P. Holls v. sr. Gem. zu County Line, N. Y., 3.01, u. v. sr. St. Johannis=Gem. 4.57 (nämlich Somerset 1.15, New Fane 3.42); durch P. Sieck v. sr. Gem. in Walburg, Tex., 7.00; durch P. Schoknecht v. Fr. Jörg, Hudson, Wis., 1.00. Herzlichen Dank! H. Haserodt, Missionar.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. Juli bis 30. September 1894.

1. Fürs Pilgerhaus: Kassirer H. H. Meyer $10.00.
2. Für Emigrantenmission: G. Winter .75, Chr. Ahnert .72, Otto Hiob .85, W. Lorbeer 1.00, Fred. Heinz 4.50, Conr. Kellermann 10.00, Nic. Schwarz 5.00, S. M. Becker 20.00, J. Kreuscher .25, F. J. Hertel aus Boston, Mass., 5.00, A. F. Döscher .75, Kassirer G. E. G. Küchle 17.80, Kassirer E. F. W. Meier 43.10, Kassirer C. A. Kampe 6.00. Total: $115.72.

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen 387.50, zurückgefordert wurden 782.50.
New York, 1. October 1894. S. Keyl.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Durch P. C. A. Bretscher, Hochzcoll. Tasche=Langhoff $7.76. P. F. G. Reinickes Gem. in T. Maine 3.20. P. J. Blumenkranz, Festcoll., 9.20. Emilie Kohls .10. F. Bennecke .10. P. C. Baumann, Ueberschuß aus d. Coll. f. Confirmanden, .50, N. N., Bergholz, N. Y., 5.00. P. Enseleits Gemm. in Petersburgh, Minn., 1.83, s. Gem. in Lloyd, Ja., 2.37. P. Lemke, Manistee, Mich., 5.00. P. Huchthausens Frauenver., Calumet, Mich., 15.00, „für Hosen und Jacken", desgl. vom Frauenver. in S. Lake Linden, Mich., 5.00. P. K. Zum Hagen, Fair Haven, Minn., Pfingstcoll. f. Gemeindekinder, 5.09. P. Theel 3.00. P. Schoknecht v. Frau Heller .50. P. Randt .25. P. M. Müller 1.00. P. E. Will u. Gem. 5.00. P. W. Matthes .50. P. A. Wildt .25. P. Bomhof .25. M. Effinger .50. C. Morke .25. Lehrer G. Hilger .50. P. Hähnel .25. Prof. Müller .41. P. Feustel .25. P. Hübner 1.00. Lehrer F. P. Schäfer .50. Lehrer Aug. Janz .50. M. Dippmann .50. Lehrer W. Wetzel 1.00. P. Bäse 1.00. P. Jäger 1.00. P. Huchthausen 2.00. Lehrer C. Greves Schulk., Milwaukee, 3.05. Lehrer A. O. Gertenbach, Racine, v. Frau Moritz 1.20. Lehrer F. A. Firks Schulk., Racine, 2.00. P. Brandt, Clarinda, Ja., a. d. Klingelbtl. 5.10, A. Herzberg .40, L. Herzberg .25, Em. Herzberg .60. Summa: $79.16. — Allen l. Gebern Gottes reichsten Segen!
Wittenberg, Wis., 24. October 1894. O. List, Kassirer.

Durch P. Griese erhielt mit herzl. Dank f. arme Studenten $2.10, gesammelt auf der Hochz. Nelson=Deling.
Shawano, Wis., 23. October 1894. Th. Nickel.

☞ Die Quittung des Herrn P. P. Seuel mußte wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Soeben erschienen:

Amerikanischer Kalender

für

deutsche Lutheraner

auf das Jahr 1895 nach der Geburt unsers HErrn JEsu Christi.

Preis: 10 Cents.

Concordia Publishing House.

Der Synodalbericht des Minnesota= und Dakota=Districts und der des **Mittleren Districts** haben die Presse verlassen und sind zum Versand bereit. Weitere Anzeige soll in nächster Nummer des „Lutheraner" folgen.

Veränderte Adressen:

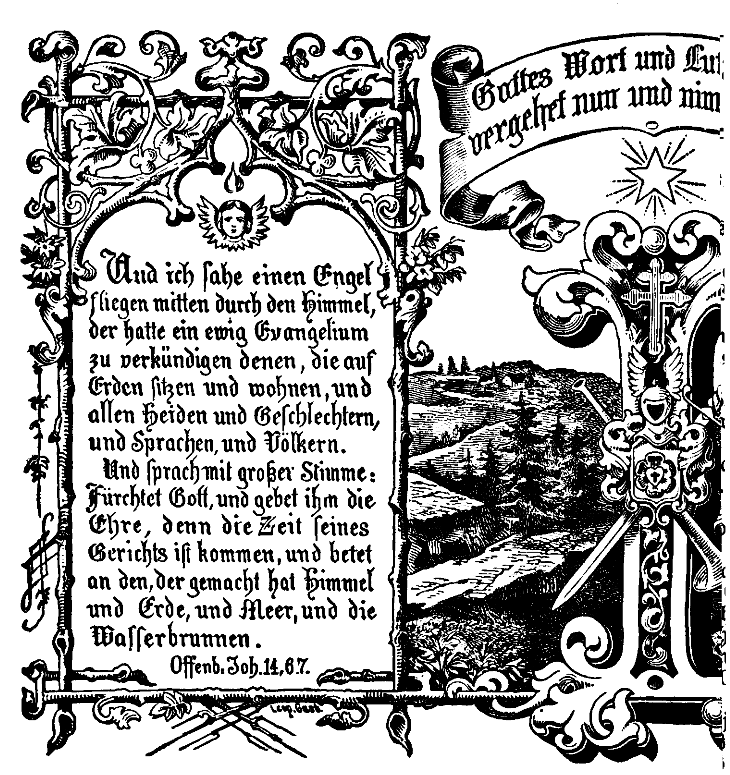
Rev. L. Bendin, Box 181, Pierce, Pierce Co., Nebr.
Rev. Wm. Brand, 347 27th Ave., Milwaukee, Wis.
Rev. W. Luessenhop, 1018 Rauth Ave., Pueblo, Colo.
Prof. Geo. Weller, Lutheran Seminary, Seward, Nebr.
W. H. Binder, Ulysses, Butler Co., Nebr.
Herm. J. Goetsch, 1 Adams Str., Fond du Lac, Wis.
F. Kringel, 45 Seminary Ave., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan[

Redigirt von dem Lehrer[

50. Jahrgang. **St. Louis[**

Rede bei der Abordnung der Missionare Näther und Mohn.*)

Apost. 26, 16—18. Dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen deß, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen. Und ich will dich erretten von dem Volk, und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende: aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfahen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich.

Ehrwürdige, geliebte Brüder!

Diese Worte sprach einst der HErr, als er sein auserwähltes Rüstzeug, den heiligen Apostel Paulus, unter die Heiden sandte. Diese selben Worte rufen jetzt wir im Namen desselben HErrn euch zu, da wir euch heute öffentlich zum Dienst unserer Heidenmission berufen und abordnen. Und das thun nicht etwa wir allein, die wir jetzt hier gegenwärtig sind, sondern mit uns und durch uns die Menge der Gemeinden, in deren Namen wir hier stehen. Wir wollen euch jetzt aber mit diesen Worten nur kürzlich an zweierlei erinnern, und zwar

1. an das, was wir von euch erwarten, und
2. an das, was ihr demgemäß von uns zu erwarten habt.

1.

Wir senden euch dahin, wohin einst der HErr den Paulus sandte, zu den Heiden. Und zu demselben Zweck: „Aufzuthun ihre Augen“. Sie sollen ihr Elend erkennen, aber auch den kennen lernen, welchem dies Elend so zu Herzen ging, daß er einst sein Blut darum vergoß und daß er jetzt sie „bekehren will von der Finsterniß zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, damit sie empfahen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen, die geheiliget werden durch den Glauben an ihn“. — Dazu senden wir euch aus. Und ihr habt euch willig erklärt, zu gehen. Deshalb erwarten wir denn nun von euch, daß auch ihr glaubt, wie wir glauben, es sei der HErr, der euch durch uns sendet; daß auch ihr glaubt, er

sende euch [
weisen; d[
gnädig sei[
auch diese [
den und d[
nicht etwa [
euch, durch[
lich wann [
durch euch,[
erwarten w[
ihr nicht g[

Weiter [
ausrichten,[
ständlich d[
euch ausse[
Worte soll[
keit verkün[
an JEsum[
für allema[
ben, zu w[
guten Bek[
dingtes Ja[
sein. Des[
euch, daß [
welchem ih[
kennen wer[
weicht, we[

Dies re[
der rechten[
wenn ihr e[
ner sein w[
eine Botsch[
angeht, zu[
JEsu werd[
„Zeugen“ [
auch für si[
die Kräfte [
daß sie sag[
fahren habe[
lich! nur [
fahren ist, [
weisen, zu[
und Todes[
gültig von[
gar mit [

*) Diese Rede des Hochw. Allgemeinen Präses Dr. Schwan wird auf Beschluß der Synode Westlichen Districts hier mitgetheilt. D. Red.



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 20. November 1894. No. 24.

ordnung der Missionare und Mohn.*)

zu bin ich dir erschienen, daß ich dich ugen deß, das du gesehen hast, und einen lassen. Und ich will dich er- d von den Heiden, unter welche ich n ihre Augen, daß sie sich bekehren m Licht, und von der Gewalt des hen Vergebung der Sünden und das heiliget werden, durch den Glauben

eliebte Brüder!

) einst der HErr, als er sein , den heiligen Apostel Paulus, te. Diese selben Worte rufen selben HErrn euch zu, da wir m Dienst unserer Heidenmission t. Und das thun nicht etwa hier gegenwärtig sind, sondern ns die Menge der Gemeinden, hier stehen. Wir wollen euch Worten nur kürzlich an zweierlei

ir von euch erwarten, und hr demgemäß von uns zu t.

1.

hin, wohin einst der HErr den n Heiden. Und zu demselben hre Augen". Sie sollen ihr uch den kennen lernen, welchem n ging, daß er einst sein Blut ß er jetzt sie „bekehren will von Licht und von der Gewalt des it sie empfahen Vergebung der e sammt denen, die geheiliget uben an ihn". — Dazu senden hr habt euch willig erklärt, zu arten wir denn nun von euch, ie wir glauben, es sei der HErr, ndet; daß auch ihr glaubt, er sende euch gerade zu den Heiden, zu welchen wir euch weisen; daß ihr glaubt, er wolle auch diesen Heiden gnädig sein; wolle auch diesen die Augen aufthun, auch diese bekehren, auch diesen Vergebung der Sünden und das Erbe im Himmel schenken; und zwar nicht etwa durch irgend jemand anders, sondern durch euch, durch euch selbst; er wolle sein Werk thun, freilich wann und wie und wo es ihm gefällt, aber auch durch euch, weil ihr es seid, welche er sendet. Das erwarten wir. Denn glaubtet ihr das nicht, so solltet ihr nicht gehen.

Weiter aber. Durch welches Mittel sollt ihr das ausrichten, was euch aufgetragen wird? Selbstverständlich durch das Wort und Sacrament dessen, der euch aussendet. Durch kein anderes. Aus diesem Worte sollt ihr den ganzen Rath Gottes zur Seligkeit verkündigen, die Buße zu Gott und den Glauben an JEsum Christum, den Glauben, welcher einmal für allemal den Heiligen vorgegeben ist, den Glauben, zu welchem unsere lutherische Kirche in ihrem guten Bekenntniß nichts hinzuthut, als ihr unbedingtes Ja und Amen. Dies allein soll das Mittel sein. Deshalb erwarten wir dann ferner auch von euch, daß ihr bei diesem Wort und Glauben, zu welchem ihr euch jetzt öffentlich vor Gott und uns bekennen werdet, unverbrüchlich bleibet und davon nicht weicht, weder zur Rechten noch zur Linken.

Dies rechte Wort aber werdet ihr nimmermehr in der rechten, Gott wohlgefälligen Weise verkündigen, wenn ihr etwa bloße „Diener", das heißt, solche Diener sein wolltet, die eine fremde Botschaft, das ist, eine Botschaft, die zwar Andere, aber nicht sie selbst angeht, zu überbringen hätten. Nein, rechte Diener JEsu werdet ihr nur dann sein, wenn ihr dabei auch „Zeugen" JEsu seid, welche aus seinem Evangelio auch für sich selbst Gnade um Gnade genommen und die Kräfte der zukünftigen Welt geschmeckt haben, so daß sie sagen können: was wir selbst erkannt und erfahren haben, das verkündigen wir euch. Denn wahrlich! nur der, welchem selbst Barmherzigkeit widerfahren ist, kann Andern die rechte Barmherzigkeit erweisen, zumal Solchen, die noch so tief in Finsterniß und Todesschatten liegen, daß sie sich nicht bloß gleichgültig von euch abwenden, sondern euch vielleicht sogar mit Spott und Haß bedrohen und verfolgen. Nur der, welcher die Langmuth seines HErrn täglich an sich selbst erfährt, ist im Stande, fort und fort alle einzuladen; die da kommen — nicht hinauszustoßen; die da nicht kommen — mit aller Geduld und Lehre zu suchen, bis er sie findet. Daß ihr in diesem Sinne Zeugen JEsu sein werdet, ist es also, was wir gleichfalls von euch erwarten.

Wir erwarten also keine außerordentlichen Werke, keine staunenswerthen Erfolge. Wir erwarten nicht mehr, als unser HErr von seinen Dienern und Zeugen erwartet. Wir erwarten aber auch nicht weniger. Das dürfen wir nicht. Wir erwarten, daß ihr treue Haushalter seiet über Gottes Geheimnisse.

Dies alles aber erwarten wir nicht etwa mit ungewissem Herzen, sondern mit getrostem Muth und in fröhlicher Hoffnung, ihr lieben Brüder! Denn wir wollen euch ja das Herz nicht schwer machen, sondern vielmehr recht leicht und freudig im HErrn. Deshalb laßt mich nun noch zweitens sagen, was dagegen ihr eurerseits von uns zu erwarten habt.

2.

Da wir es jetzt sind, durch welche der HErr der Kirche euch wiederum aussendet, so sind es nach seinem Willen nun auch wir, welchen er eure Versorgung aufgetragen hat. Ihr habt das Recht, dies von uns zu erwarten, und ihr dürft es getrost erwarten. So lange Gott uns versorgt, werden auch wir dafür sorgen, daß ihr mit Sorgen der Nahrung verschont bleibt und daß ihr euer ehrlich Auskommen habt. Doch das ist ja das Geringste und versteht sich von selbst.

Da ihr selbst den wenigen, kurzen Bestimmungen freiwillig zugestimmt habt, welche wir für die äußerliche Leitung unserer Mission festgesetzt haben, weil das ja für jede menschliche Gemeinschaft Friedens und Ordnungs halber nöthig ist: so dürft ihr nun auch eurerseits erwarten, daß wir nie versuchen werden, euch irgend etwas als ein Gebot auf das Gewissen zu legen, was nicht Gott selbst in seinem heiligen Worte bereits geboten hat. So lange unsere Synode im rechten Geist und Glauben bleibt, wird das sicherlich nicht geschehen.

Da wir von euch erwarten, daß ihr das Werk des HErrn getreulich treiben werdet, aber da auch wir wohl wissen, daß dabei alles davon abhängt, daß er

*) w. Allgemeinen Präses Dr. Schwan ynode Westlichen Districts hier mit- D. Red.

selbst Muth, Kraft und Segen dazu gebe: so erwartet ihr mit Recht von uns, daß wir auch dazu helfen, so weit es Menschen möglich ist, nämlich daß wir euch dies alles erbitten helfen. Und auch diese Erwartung soll euch, ob Gott will, nicht trügen. Wir wollen eurer und eures Werkes, eurer Mühe, Anfechtung und Gefahr in unserm Vaterunser fleißig und treulich gedenken. Das geloben wir euch.

Da ihr uns traut, indem ihr euch von uns in die weite Welt hinaus senden laßt, so erwartet ihr nun auch billig von uns, daß auch wir euch trauen und glauben, und deshalb kein Mißtrauen gegen euch werden aufkommen lassen. Und auch das dürft ihr getrost erwarten. Wir wollen an euch nicht irre werden, wenn ihr etwa auch wenig oder keinen Erfolg zu berichten hättet. Noch weniger sollen uns unbewiesene Klagen etwaiger Gegner von euch abwendig machen. Berichtet also getrost allemal die volle Wahrheit. Volle Offenheit und volles Vertrauen müsse stets zwischen uns bleiben.

Nun freilich, meine theuren Brüder, diese unsere Zusagen wären nur ein schlechter Trost, wenn ihr dabei keinen andern, bessern hättet. Aber den habt ihr ja und zwar in den Worten des HErrn an St. Paulus: „Ich will dich erretten von dem Volk und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende." Denn diese Worte gehen ja nicht bloß den großen Heidenapostel, sondern alle treuen Diener und Zeugen JEsu an. Und welche Fülle des Trostes liegt in diesen wenigen Worten. Verspricht er, sie zu erretten, so muß er ja bei ihnen sein und bleiben mit seiner Gnade und mit seiner Hülfe; so darf er sie ja nimmermehr verlassen, am wenigsten in Anfechtung und Noth; so muß er ihnen ja, wenn sie einmal matt und schwach werden, immer wieder neue Kraft verleihen, muß sie wider alle Fährlichkeit beschirmen, vor allem Uebel behüten und bewahren, muß sie hindurch retten, hindurch segnen bis ans Ende, so daß sie einst mit St. Paulus getrost sagen können: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe Glauben gehalten, ich habe den Lauf vollendet. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht aber mir allein, sondern allen denen, welche seine Erscheinung lieb haben."

Dem HErrn, welcher diese Verheißung auch euch gegeben und noch nie sein Wort gebrochen hat, seiet denn auch ihr getrost befohlen. Amen.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

4. Die Ehe ist eine Verbindung gegenseitiger Liebe und Treue.

Die Ehe, welche Gott gestiftet hat für Mann und Weib, ist ferner einer Verbindung gegenseitiger Liebe und Treue.

Mann und Weib, welche Gott in der Ehe zusammenführt und da so eng mit einander verbindet, daß sie Ein Fleisch sind und lebenslang zusammenbleiben sollen, die sollen auch ihre Herzen mit einander verbinden. Sie sollen nicht neben einander hergehen, wie zwei Geschäftstheilhaber dieser Welt, die wohl zusammen halten, weil das Interesse des Einen mit dem des Andern verknüpft ist, von denen aber doch jeder eigentlich das Seine sucht und nicht das, das des Andern ist. Mann und Weib sollen nicht neben einander hergehen, wie zwei Zugthiere unter Einem Joch, die wohl auch den Wagen zusammen ziehen — sie müssen ja! —, aber was ist's sonst? Nein, Mann und Weib sollen in gegenseitiger Liebe und Treue ihre Ehe mit einander führen.

Und wie die eheliche Verbindung von Mann und Weib die allerinnigste und allerfesteste aller Verbindungen auf Erden ist, so soll auch die gegenseitige Liebe und Treue die allerinnigste und allerfesteste Liebe und Treue sein.

So will's Gott, so hat Gott es bei der Stiftung der Ehe geordnet. „Ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei", spricht Gott 1 Mos. 2, 18. Und daß Gott da eine solche Gehülfin meint, die nicht nur äußerlich, sondern mit Herz und Hand um ihn, den Mann, sei, das zeigt ein anderes wunderschönes Wort Gottes, das ein tugendsames Weib so beschreibt: „Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen ... sie thut ihm Liebes, und kein Leides sein Lebenlang." (Spr. 31, 11. 12.)

Aber gegenseitig soll diese Liebe und Treue sein. Wie das Weib dem Mann, so soll der Mann dem Weibe in Liebe und Treue anhangen. Das lesen wir 1 Mos. 2, 24.: „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen." Das Weib soll dem Manne die Allernächste sein, der er in Liebe und Treue anhängt, vor Vater und Mutter und irgend jemand in der Welt.

Das sei von diesem Stücke an dieser Stelle genug.

5. Die Ehe ist von Gott gestiftet zur ordentlichen Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts.

Bei der Erschaffung der Menschen geht Gott der HErr anders zu Werke, als bei der der Engel. Die Engel schuf Gott alle auf einmal; wie viele er ins Leben und Dasein rufen wollte, so viele schuf er gleich im Anfang. — Nicht so die Menschen.

Um seinen Rathschluß „Laßt uns Menschen machen" hinauszuführen, schuf Gott zuerst Adam. Dann sprach Gott: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei. Da ließ Gott einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und Gott der HErr bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heißen, darum, daß sie vom Manne genommen ist. Darum — spricht Gott für alle Zeiten — wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein Ein Fleisch." So handelte und so ordnete es Gott und stiftete also die Ehe. Und dann segnete Gott Adam und Eva und alle Eheleute und sprach: „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde." Mit der Erschaffung der Menschen hat Gott also den Weg, daß er, nachdem er im Anfang Mann und Weib geschaffen und im Ehestande zusammengeführt und mit Fruchtbarkeit gesegnet hat, nunmehr fort und fort von Vater und Mutter im Ehestande Kinder geboren werden lassen will, bis die Zahl voll ist, die er sich vorgesetzt hat. Durch die Geburt von Mann und Weib, von Vater und Mutter, in der Ehe will Gott die Menschen schaffen, das menschliche Geschlecht fortpflanzen. Das ist seine Ordnung, sein Wille.

Zwar werden auch auße[...]
Ehe Kinder gezeugt und ge[...]
von Gott geschaffen und [...]
ihre Eltern sind nicht in[...]
welche Gott zur Fortpflan[...]
schlechts gemacht hat und [...]
Gott will, daß die Mensc[...]
die im Ehestande, wie er i[...]
leben. Das ist seine Ordn[...]

6. Von der Hei[...]

Und jetzt, lieber Christ, [...]
Ehe ins Gedächtniß zurück[...]
Wochen gaben und die wi[...]
nen betrachtet haben.

Was ist die Ehe? Die[...]
stiftete Verbindung Eines [...]
bes: eine lebenslängliche [...]
Liebe und Treue zur orde[...]
menschlichen Geschlechts.

Fassest du dieses Alles in[...]
daß die Ehe heilig ist, [...]
um und an; und wir th[...]
„Der heilige Ehestan[...]

Aber — Gott erbarme [...]
gerade die Ehe, und was [...]
Sünde entheiligt und bes[...]
uns sitzt die Entheiligung [...]

Adam und Eva, vor de[...]
Heiliges in der Ehe, weil [...]
unreinen Sünder verstehe[...]
Adam und Eva 1 Mos. 2, [...]
beide nackend, der Mens[...]
schämten sich nicht." 1[...]
so und konnte gar nicht an[...]
und Eva wurde es auch a[...]
fielen und also unheilig w[...]
beider Augen aufgethan u[...]
daß sie nackend ware[...]
genblätter zusamme[...]
Schürze." (1 Mos. 3, 7.[...]
sich die Entheiligung der [...]
Erden in Gedanken, Wort[...]
hebt Gott der HErr sein [...]
„Du sollst nicht ehebr[...]
nun als Kinder Gottes ge[...]
den Artikeln betrachten, w[...]
mit sagen will.

(Einge[...]

Eine von Luthers 9[...] Ausl[...]

Vorbemerkung. W[...]
ganzen Christenheit so gro[...]
viel Widerspruch erfuhren, [...]
1518 seine sogenannten [...]
selben. In Folgendem fi[...]
rung zu einer der 95 Thes[...]
Bild von der reichen eva[...]
Luther damals schon hatte[...]
gegen den Ablaßhandel tr[...]

37. [...]

Ein jeder wahrha[...]
lebendig oder todt, [...]
Güter Christi und de[...]
Geschenk, auch ohne [...]

Es ist unmöglich, ein C[...]
zu haben; hat jemand ab[...]



ollen nicht neben
re unter Einem
mmen ziehen —
t? Nein, Mann
r Liebe und
en.
von Mann und
ste aller Verbin=
die gegenseitige
und allerfesteste

bei der Stiftung
eine Gehülfin
gt Gott 1 Mos.
Gehülfin meint,
Herz und Hand
in anderes wun=
gendsames Weib
Herz darf sich
ihm Liebes,
ng." (Spr. 31,

Liebe und Treue
o soll der Mann
nhangen. Das
um wird ein
Mutter ver=
angen." Das
te sein, der er in
ter und Mutter

ser Stelle genug.

zur ordentlichen
Geschlechts.

n geht Gott der
der Engel. Die
wie viele er ins
o viele schuf er
enschen.
lenschen machen"
am. Dann sprach
Mensch allein sei;
die um ihn sei.
en auf den Men=
m seiner Ribben
leisch. Und Gott
Ribbe, die er von
sie zu ihm. Da
Bein von meinen
sch. Man wird sie
n Manne genom=
ür alle Zeiten —
seine Mutter ver=
, und sie werden
nd so ordnete es
Und dann segnete
leute und sprach:
euch und fül=
ung der Menschen
achdem er im An=
nd im Ehestande
rkeit gesegnet hat,
und Mutter im
assen will, bis die
hat. Durch die
Vater und Mut=
Menschen schaffen,
zen. Das ist seine

Zwar werden auch außer der von Gott gestifteten Ehe Kinder gezeugt und geboren. Und die sind auch von Gott geschaffen und von Gott versehen. Aber ihre Eltern sind nicht in der Ordnung geblieben, welche Gott zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts gemacht hat und welche allein die Ehe ist. Gott will, daß die Menschenkindlein Eltern haben, die im Ehestande, wie er ihn gestiftet hat, zusammenleben. Das ist seine Ordnung.

6. Von der Heiligkeit der Ehe.

Und jetzt, lieber Christ, rufe dir die Erklärung der Ehe ins Gedächtniß zurück, die wir dir vor so vielen Wochen gaben und die wir die Zeit her im Einzelnen betrachtet haben.

Was ist die Ehe? Die Ehe ist die von Gott gestiftete Verbindung Eines Mannes und Eines Weibes: eine lebenslängliche Verbindung gegenseitiger Liebe und Treue zur ordentlichen Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts.

Fassest du dieses Alles ins Auge, so mußt du sagen, daß die Ehe heilig ist, ein heilig Ding und Werk um und an; und wir thun recht, daß wir sagen: „Der heilige Ehestand."

Aber — Gott erbarme sich über uns! — wie ist gerade die Ehe, und was zu ihr gehört, durch die Sünde entheiligt und beschmutzt worden! Tief in uns sitzt die Entheiligung der Ehe und ihrer Werke.

Adam und Eva, vor dem Sündenfall, sahen nur Heiliges in der Ehe, weil sie heilig waren. Aber wir unreinen Sünder verstehen es kaum, wenn es von Adam und Eva 1 Mos. 2, 25. heißt: „Und sie waren beide nackend, der Mensch und sein Weib; und schämten sich nicht." Und doch war es ganz recht so und konnte gar nicht anders sein. Aber mit Adam und Eva wurde es auch anders, sobald sie in Sünde fielen und also unheilig wurden. „Da wurden ihrer beider Augen aufgethan und sie wurden gewahr, daß sie nackend waren; und flochten Feigenblätter zusammen und machten ihnen Schürze." (1 Mos. 3, 7.) Und von da an machte sich die Entheiligung der Ehe groß und breit auf Erden in Gedanken, Worten und Werken. Dagegen hebt Gott der HErr seine Hand auf und spricht: „Du sollst nicht ehebrechen!" Und wir wollen nun als Kinder Gottes gehorsamlich in den folgenden Artikeln betrachten, was Gott der HErr uns damit sagen will.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Eine von Luthers 95 Thesen nebst seiner Auslegung.

Vorbemerkung. Weil die 95 Thesen in der ganzen Christenheit so großes Aufsehen machten und viel Widerspruch erfuhren, schrieb Luther im August 1518 seine sogenannten „Erläuterungen" zu denselben. In Folgendem findet der Leser die Erläuterung zu einer der 95 Thesen. Dieselbe gibt uns ein Bild von der reichen evangelischen Erkenntniß, die Luther damals schon hatte, und die ihn zum Kampf gegen den Ablaßhandel trieb.

37. These:

Ein jeder wahrhaftiger Christ, er sei lebendig oder todt, ist theilhaftig aller Güter Christi und der Kirche, aus Gottes Geschenk, auch ohne Ablaßbriefe.

Es ist unmöglich, ein Christ zu sein, ohne Christum zu haben; hat jemand aber Christum, so hat er mit



ihm auch alles, was Christi ist. Denn so spricht der heilige Apostel, Röm. 13, 14.: „Ziehet an den HErrn JEsum Christum“; und Röm. 8, 32.: „Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ und 1 Cor. 3, 21. f.: „Es ist alles euer; es sei Kephas oder Paulus, es sei das Leben oder der Tod“; und 1 Cor. 12, 27.: „Ihr seid Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil; und an andern Stellen (1 Cor. 10, 17.), wo er beschreibt, daß wir allzumal in Christo Ein Leib, Ein Brod seien, einer des andern Glied. Und im Hohenliede heißt es (2, 16.): „Mein Freund ist mein und ich bin sein“, denn durch den Glauben an Christum wird der Christ Ein Geist und Eins mit Christo. Denn (1 Mos. 2, 24.): „Zwei werden sein Ein Fleisch“, was ein großes Geheimniß ist in Christo und der Kirche (Eph. 5, 31. f.). Da also der Geist Christi in den Christen ist, durch den sie Brüder, Miterben, Glieder an dem Leibe und Mitbürger Christi werden, wie wäre es möglich, daß da keine Theilnahme an allen Gütern Christi sei? denn auch Christus hat all das Seine aus dem nämlichen Geiste. So geschieht es durch den unschätzbaren Reichthum der Barmherzigkeit Gottes des Vaters, daß der Christ sich rühmen und mit Zuversicht sich in Christo alles anmaßen kann, nämlich daß Gerechtigkeit, Kraft, Geduld, Demuth und alle Verdienste Christi auch sein sind durch die Einheit des Geistes aus dem Glauben an ihn; wiederum, daß alle seine Sünden schon nicht mehr sein sind, sondern Christi, durch die nämliche Einheit, in welchem auch alles verschlungen werden wird. Und das ist die gewisse Zuversicht der Christen und die Freudigkeit unsers Gewissens, daß durch den Glauben unsere Sünden nicht mehr unser, sondern Christi werden, auf den Gott die Sünden von uns allen geworfen hat (Jes. 53, 12.), und der alle unsere Sünden trug (Jes. 53, 6.); er ist das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt (Joh. 1, 29.); wiederum, daß alle Gerechtigkeit Christi unser wird. Denn er legt seine Hand auf uns und es steht wohl um uns, und er breitet seinen Mantel aus und bedeckt uns, als der hochgelobte Erlöser in Ewigkeit, Amen. (St. Louiser Ausg. Bd. XVIII, S. 210.)

(Eingesandt.)

Die „Evangelischen“.

Die „Evangelischen“ oder Unirten hier in St. Louis feiern seit einer Reihe von Jahren in der großen Ausstellungshalle alljährlich ein Reformationsfest. Bei der diesjährigen Feier hielten nach dem Bericht einer hiesigen täglichen Zeitung ein gewisser Pastor Haas und ein Prof. A. Mücke Reden, aus welchen wir hier Einiges mittheilen möchten, um zu zeigen, weß Geistes Kinder die „Evangelischen“ sind. Wie die vor uns liegende Zeitung berichtet, fanden sich in der Rede des Herrn Pastor Haas unter andern folgende Sätze: „Der sicherste Felsengrund sittlichen, bürgerlichen und religiösen Lebens ist Gottes Wort.“ — Nachdem Luthers Schlußwort auf dem Reichstage zu Worms citirt ist, fährt der Redner fort: „So sagte Luther und dabei stand er bis an sein seliges Ende. Auf Gottes Wort hat sich die evangelisch-protestantische Kirche gestellt, Gottes Wort ist ihr Felsengrund, und dieser Stellung halber hat sie völliges Existenzrecht.“ Damit will der Redner offenbar sagen, daß die „Evangelischen“, ähnlich wie Luther, bei dem reinen, klaren Wort Gottes bleiben und daher als Kirche ein „völliges Existenzrecht“ haben. Das klingt ja recht schön. Aber ist dem nun auch also? Hat die evangelische oder unirte Kirche

sich auf Gotte[s]
Felsengrund
wie sie nicht g
steht nicht da
Kirche darin,
ebenso richtig
lichen Worte
„Evangelisch
also Wahrhei
ander zu vere
in ihrer Mitt
der zweite Re
bericht hat d
tionsfestes u
(Luther und
Sinn, fußen
man das W
— Welchen
muß solches
Abscheu erfü
Gottes, aber
Lehre, insoni
überhaupt v
Gottes, oder
nunft? Wa
Professor da
beide „Diene
Gottes, wie
war es Luthe
der Christi k
met, esset, da
nem Glaube
von Taufe u
weiß, daß al
zu ertheilen,
verwalten“?
ernstlich vor
Herren Evan
an die zu F
Lehre zu hüt
Schrift auch
Unirten gew
ist mir's ers
oder bei ein
Sacrament
glauben, es
Theil aber g
Blut Christi
daß ein Pre
haftig sein k
Theil also ge
daß sie einer
nach seinem
muß ein Her
Stahl und
Zornes sein.
die unser Sa
unbetrogen
die rechten
und Wein g
Leib Christi
zu heiß und
Kurzem.“ (
zum Schluß
chem Recht
Lehre, Wah
wollt, behau
Wort Gotte
ten, eure Kir
Kirche abge

Christi ist. Denn so spricht der
.13, 14.: „Ziehet an den HErrn
und Röm. 8, 32.: „Wie sollte er
es schenken?“ und 1 Cor. 3, 21. f.:
s sei Kephas oder Paulus, es sei
Tod“; und 1 Cor. 12, 27.: „Ihr
icher nach seinem Theil; und an
r. 10, 17.), wo er beschreibt, daß
risto Ein Leib, Ein Brod seien,
lied. Und im Hohenliede heißt
Freund ist mein und ich bin sein“,
ben an Christum wird der Christ
it Christo. Denn (1 Mos. 2, 24.):
in Fleisch“, was ein großes Ge-
o und der Kirche (Eph. 5, 31. f.).
hristi in den Christen ist, durch
rben, Glieder an dem Leibe und
rben, wie wäre es möglich, daß
e an allen Gütern Christi sei?
at all das Seine aus dem näm-
geschieht es durch den unschätz-
Barmherzigkeit Gottes des Va-
sich rühmen und mit Zuversicht
nmaßen kann, nämlich daß Ge-
duld, Demuth und alle Verdienste
d durch die Einheit des Geistes
n ihn; wiederum, daß alle seine
mehr sein sind, sondern Christi,
Einheit, in welchem auch alles
wird. Und das ist die gewisse
ten und die Freudigkeit unsers
h den Glauben unsere Sünden
ndern Christi werden, auf den
n uns allen geworfen hat (Jes.
lle unsere Sünden trug (Jes.
amm Gottes, welches der Welt
, 29.); wiederum, daß alle Ge-
ser wird. Denn er legt seine
es steht wohl um uns, und er
l aus und bedeckt uns, als der
n Ewigkeit, Amen. (St. Louiser
S. 210.)

(Eingesandt.)

Evangelischen“.

n“ oder Unirten hier in St. Louis
e von Jahren in der großen Aus-
lich ein Reformationsfest. Bei
r hielten nach dem Bericht einer
itung ein gewisser Pastor Haas
cke Reden, aus welchen wir hier
öchten, um zu zeigen, weß Geistes
lischen“ sind. Wie die vor uns
ichtet, fanden sich in der Rede des
nter andern folgende Sätze: „Der
sittlichen, bürgerlichen und reli-
ttes Wort.“ — Nachdem Luthers
Reichstage zu Worms citirt ist,
t: „So sagte Luther und dabei
seliges Ende. Auf Gottes Wort
sch-protestantische Kirche gestellt,
Felsengrund, und dieser Stellung
s Existenzrecht.“ Damit will der
n, daß die „Evangelischen“, ähn-
dem reinen, klaren Wort Gottes
ls Kirche ein „völliges Existenz-
lingt ja recht schön. Aber ist dem
ie evangelische oder unirte Kirche

sich auf Gottes Wort gestellt und allein dieses zu ihrem Felsengrund gemacht? Ist das nicht eine Unwahrheit, wie sie nicht gröber ausgesprochen werden kann? Besteht nicht das Wesen der evangelischen oder unirten Kirche darin, daß sie die Irrlehren eines Zwingli für ebenso richtig hält, als die reine, lautere Lehre göttlichen Wortes, die ein Luther predigte? Suchen die „Evangelischen“ nicht Luthers und Zwinglis Lehre, also Wahrheit und Lüge, Licht und Finsterniß mit einander zu vereinigen, indem sie beide als gleichberechtigt in ihrer Mitte predigen? Deutlich spricht dies ja auch der zweite Redner, Prof. Mücke, aus. Laut Zeitungsbericht hat derselbe sich bei der Feier des Reformationsfestes unter anderm also vernehmen lassen: „Sie (Luther und Zwingli) waren Männer von aufrichtigem Sinn, fußend auf dem Worte Gottes ... auf sie kann man das Wort anwenden: ‚Wer ist nun Paulus?‘“ — Welchen ehrlichen Lutheraner oder Bibelgläubigen muß solches scheinheilige, unwahre Gerede nicht mit Abscheu erfüllen? Wohl fußte Luther auf dem Worte Gottes, aber fußte auch Zwingli mit seiner falschen Lehre, insonderheit der vom heiligen Abendmahl und überhaupt von den Sacramenten, auf dem Worte Gottes, oder fußte er nicht vielmehr auf seiner Vernunft? Waren Luther und Zwingli, auf welche der Professor das Wort des Apostels Paulus anwendet, beide „Diener“ Christi und Prediger des reinen Wortes Gottes, wie einst Paulus, Petrus und Apollo? Wohl war es Luther, aber war es auch Zwingli? ein Zwingli, der Christi klares Wort nicht glauben wollte: „Nehmet, esset, das ist mein Leib“? ein Zwingli, der in seinem Glaubensbekenntniß von 1530 an Kaiser Karl V. von Taufe und Abendmahl schrieb: „Ich glaube, ja, ich weiß, daß alle Sacramente, weit entfernt, die Gnade zu ertheilen, dieselbe nicht einmal herzubringen oder verwalten“? — Luther hat daher auch bis an sein Ende ernstlich vor Zwinglis Lehre gewarnt. Kennen die Herren Evangelischen nicht Luthers „Warnungsschrift an die zu Frankfurt am Main, sich vor Zwinglischer Lehre zu hüten“? Ja, Luther hat aber in dieser seiner Schrift auch zugleich vor den „Evangelischen“ oder Unirten gewarnt. Er schreibt darin: „Und in Summa ist mir's erschrecklich zu hören, daß in einerlei Kirchen oder bei einerlei Altar sollten beider Theil einerlei Sacrament holen und empfahen, und ein Theil sollt glauben, es empfahe eitel Brod und Wein, das ander Theil aber glauben, es empfahe den wahren Leib und Blut Christi. Und oft zweifle ich, ob's zu glauben sei, daß ein Prediger oder Seelsorger so verstockt und boshaftig sein könnte, und hiezu stillschweigen, und beide Theil also gehen lassen, ein jegliches in seinem Wahn, daß sie einerlei Sacrament empfangen, ein jegliches nach seinem Glauben 2c. Ist aber etwa einer, der muß ein Herz haben, das da härter ist denn kein Stein, Stahl und Demant, der muß freilich ein Apostel des Zornes sein. Denn Türken und Juden sind viel besser, die unser Sacrament leugnen: denn damit bleiben wir unbetrogen von ihnen. Aber diese Gesellen mußten die rechten hohen Erzteufel sein, die mir eitel Brod und Wein gaben, und ließen mich's halten für den Leib Christi und so jämmerlich betrögen. Das wäre zu heiß und zu hart: da wird Gott zuschmeißen in Kurzem.“ (Erl. Ausg. 26, 304.) Wir fragen nun zum Schluß die Herren „Evangelischen“: Mit welchem Recht könnt ihr, die ihr Luthers und Zwinglis Lehre, Wahrheit und Lüge mit einander vereinigen wollt, behaupten, ihr bliebet bei dem reinen klaren Wort Gottes? Mit welchem Recht könnt ihr behaupten, eure Kirche, die sich von der evangelisch-lutherischen Kirche abgesondert hat, habe ein „völliges Existenzrecht“? Warum habt ihr, die ihr Frieden zu stiften bezeugt, eine neue Partei gegründet? Womit haben es unsere lutherischen Glaubensbrüder an euch verschuldet, daß ihr sie ihrer Kirche, die sie geboren hat, untreu macht, indem ihr sie in eure neue Partei lockt?

G. Wangerin.

Neunter Bericht der Commission für die Negermission der „Evangelisch-Lutherischen Synodalconferenz von Nord-America“.

(Für den Zeitraum von August 1892 bis Juli 1894.)

(Schluß.)

2. Das Missionsfeld Missionar Phifers.

a. Charlotte, N. C. Der lutherische Negerprediger W. P. Phifer arbeitete hier seit 1889. Er war es, der sich zuerst an uns wandte und uns den Vorschlag machte, die Negermission in North Carolina zu übernehmen. Im Jahre 1891 trat er mit noch zwei andern Negerpastoren, Holt und Clapp, zu uns. Die beiden letztgenannten resignirten schon vor zwei Jahren. Holt ist Glied der Gemeinde, die er gründete, Clapp dagegen zog ganz fort.

Im Juli 1892 bestand die Station Missionar Phifers, Charlotte, aus nur 8 Seelen. Am 1. Juli dieses Jahres war der Bestand derselben 31 Seelen, darunter 22 communicirende Glieder. Der durchschnittliche Kirchenbesuch ist 35. Getauft und confirmirt sind in den letzten zwei Jahren 23. Die Sonntagsschule zählt über 100 und die Wochenschule nahe an 100 Namen. Im Schulehalten wird der Missionar von seiner Frau unterstützt. Vor zwei Jahren wurde eine neue Kirche gebaut, 50×28 Fuß mit Eckthurm und Confirmandenzimmer. Der Bauplatz im Werthe von $200 ist ein Geschenk von zwei englisch-lutherischen Gemeinden daselbst. Die Baukosten beliefen sich mit innerer Einrichtung auf etwa $1300. Am 16. October 1892 wurde die neue Kirche eingeweiht, bei welcher Gelegenheit N. J. Bakke, Professor W. H. Dau von Conover und Missionar W. P. Phifer vor großen Versammlungen predigten.

Letztes Jahr wurde noch eine zweite Station in Charlotte versuchsweise gegründet und der Neger Nathaniel Berkhalter als Lehrer angestellt; doch wurde dieselbe vor einigen Monaten wegen Mangels an Geld und Unfähigkeit des Lehrers wieder aufgehoben.

b. Lexington, N. C., ist die älteste der Stationen in North Carolina und wird von Missionar Phifer bedient. Sie zählt 34 Seelen, darunter 13 communicirende Glieder. Die Durchschnittszahl der Zuhörer im Gottesdienst ist 15, die Sonntagsschule hat 23 Schüler.

Herr Missionar Phifer hat also unter seiner Seelsorge 65 Seelen mit 35 communicirenden Gliedern, durchschnittlich 50 Zuhörer, 131 Sonntags- und 99 Wochenschüler. In letzter Zeit hat er noch einige andere Plätze besucht.

3. Das Missionsfeld des Herrn Missionar H. Meyer.

Herr Missionar Hermann Meyer wurde am 16. Juli 1893 von Missionar Bakke unter Assistenz der Missionare Schooff und Phifer in Concord ordinirt. Seit jener Zeit hat er meistens in Elon College und Holt's Chapel, N. C., gearbeitet, auf Wunsch der Commission aber auch andere Orte besucht, als Greensborough, Winston, Salem, High Point, Reidsville, Danville, Durham, Raleigh, und hat gelegentlich gepredigt und Unterricht ertheilt. Eigentliche Stationen sind bis jetzt die folgenden.

a. Elon College (Trinity Church). Schon unter Missionar Bakkes Leitung wurden hier Schritte zum Ankauf eines Bauplatzes gethan und die Commission bewilligte den Bau eines Kirchleins, sah sich aber leider außer Stande, den Bau auszuführen. „So muß sich denn die Gemeinde immer noch mit dem armseligen öffentlichen Schulhause begnügen und dazu den Hohn, geprellt worden zu sein, so gut es geht, mit Vertröstungen auf die Zukunft widerlegen und abweisen“, dies sind die eigenen Worte des Missionars. Die Gottesdienste werden zuweilen gut, von 50 bis 60 Personen, zuweilen auch schlechter, von nur 6 bis 30 Personen, besucht. Die Seelenzahl beträgt 20 mit 6 communicirenden Gliedern. Die Sonntagsschule zählt 12. Getauft wurden 6 Kinder, und 5 Erwachsene befinden sich im Unterricht.

b. *Holt's Chapel* (Christ Church). Dies Gemeindlein besitzt eine kleine, vom alten Rev. Sam. Holt erbaute Kapelle, ein sehr ärmliches, niemals vollendetes Kirchlein. Der Besuch der Gottesdienste ist gering. Wohl kamen etliche Male 15 bis 30 Personen, meistens aber sind es nur 6 bis 8. Die abergläubischen Neger lassen sich durch allerlei Gerede der Schwarmgeister fernhalten. Doch tritt langsam eine Wendung zum Bessern ein. Die Seelenzahl ist 18, darunter 7 communicirende Glieder.

c. Greensborough. Hier wurde erst gegen Ende letzten Novembers der Anfang gemacht; nie zuvor ist versucht worden, hier die lutherische Lehre zu verbreiten. Eine Gemeinde konnte noch nicht organisirt werden. Es ist kein anderes Local für unsern Gebrauch zu finden, als eine Logenhalle. Hier hält der Missionar Gottesdienst, hier ertheilt er Katechismusunterricht, manchmal vor 12 bis 18, manchmal auch vor 30 Personen. Während der Fastenzeit waren die Gottesdienste einige Male so zahlreich besucht, daß die vorhandenen Sitze nicht ausreichten, sondern neue Sitzbänke beschafft werden mußten. Die Mission zählt hier 7 Seelen und 22 Sonntagsschüler. Wollen wir hier Erfolg haben, so müssen wir für ein Gebäude für Kirch- und Schulzwecke sorgen.

Da Herr Missionar H. Meyer nun nach Springfield versetzt ist, so ist Herr Cand. C. Schmidt von Springfield an dies Arbeitsfeld berufen. Derselbe hat unsern Beruf mit großer Freudigkeit angenommen und ist nun schon vor einigen Wochen ordinirt und in sein Amt eingeführt.

Zum Schluß erlaubt sich Ihre Missionscommission, eine ehrwürdige Synodalconferenz noch auf die allernothwendigsten und zum segensreichen Fortbestehen unserer Mission unabweisbaren Bedürfnisse aufmerksam zu machen.

Diese sind: 1. Eine neue Kirche für Mount Zion, New Orleans, mit einem Gebäude für eine zweiklassige Schule. 2. Eine Kirche für das Missionsgebiet unsers jüngsten Missionars in Greensborough, North Carolina, da derselbe bis jetzt noch keine einzige Kirche auf seinem ganzen Missionsfelde hat. 3. Die Abtragung der alten Schulden in der Missionskasse. 4. Von den Vorschlägen Herrn Missionar Bakkes so viele als ausführbar sind.

Der große Gott und Erzhirte JEsus Christus aber, der unsere Arbeit unter den Kindern Hams bisher so reichlich gesegnet hat, der fördere auch ferner das Werk unserer Hände bei uns, ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern!

Im Namen und Auftrag der Commission

C. F. W. Sapper, Vorsitzer.

Zur kirchlichen Chronik.

In der „Rundschau“ vom 7. November finden wir folgenden Satz: „Hat doch auch, wie unsere Leser wissen, der „Lutheraner“ in St. Louis in seiner letzten Nummer aus Liebe zu unsern Schulen kurz und bündig dieselbe Warnung und Mahnung erlassen wie die Schulcommitteen und damit deren Handlungsweise vollständig gebilligt.“ Die von uns hervorgehobenen Worte sind nicht zutreffend. Der „Lutheraner“ hat zum ersten nicht dieselbe Mahnung erlassen wie „die Schulcommitteen“, sondern eine den bisher consequent befolgten Grundsätzen der Redaction und dem Charakter des „Lutheraner“, eines rein kirchlichen Blattes, entsprechende. Der „Lutheraner“ hat zum andern nicht die Handlungsweise der Schulcommitteen „vollständig gebilligt“, hat überhaupt kein Urtheil, weder ein billigendes, noch ein mißbilligendes, über die Handlungsweise der Schulcommitteen abgegeben, sondern das Urtheil darüber den Synodaldistricten überlassen, von welchen die Committeen eingesetzt und denen dieselben verantwortlich sind. A. G.

Leider wahr ist die Nachricht, welche ein Blatt der Generalsynode bringt, daß Pastor Jensen aus Breklum auf seiner Reise in America im verflossenen Sommer „sogar in einer missourischen“ Gemeinde gepredigt habe. Wir halten es nun zwar nicht für nothwendig, der Aufforderung nachzukommen, die ein unserm Synodalkreise angehöriges Blatt ausspricht mit den Worten: „Es wäre interessant, zu erfahren, welche missourische Gemeinde Hrn. Past. Jensen ihre Kanzel eingeräumt hat, wenn das wirklich geschehen ist.“ Die Kundmachung des Namens werden vielleicht andere besorgen, denen dergleichen Buchführung über Missouri Freude macht. Hingegen haben wir zu berichten, daß dem Pastor, welcher sich wie gemeldet versündigt hat, darüber schon vor dem Erscheinen jener Nachricht Vorhalt gethan worden ist, und daß derselbe uns geschrieben hat, es thue ihm das gegebene Aergerniß, zu dem er sich durch besondere Umstände habe verleiten lassen, von Herzen leid. Die Blätter, welche die Sünde dieses Bruders bekannt gemacht haben, werden hoffentlich auch über den geschehenen Vorhalt und über sein Bußbekenntniß, das wir hiermit bekannt gegeben haben, Meldung thun. A. G.

St. John's Lutheran College. Das englisch-lutherische St. John's College zu Winfield, Kans., hat in der Person des von der englisch-lutherischen Synode von Missouri u. a. Staaten jetzt angestellten Professors Scaer von Angola seinen dritten Professor erhalten. Da die Klassen von Sexta bis Tertia in der Anstalt schon vertreten sind, war die Anstellung einer neuen Lehrkraft eine Nothwendigkeit. Der Gründer der Anstalt, Herr J. P. Baden, hat bisher weit mehr für dieselbe gethan, als er versprochen hatte. Er hatte $20,000 im ersten Jahr für dieselbe zugesagt, und dann für die drei folgenden Jahre je $10,000; er hat aber schon in den anderthalb Jahren, seitdem sein Geschenk von der Englischen Synode angenommen worden ist, für die Erbauung und Erhaltung der Anstalt $34,000 ausbezahlt. Alle Leser haben hier ein nachahmungswerthes Beispiel betreffs der englischen Mission. Da dieselbe uns ein so reiches Feld darbietet, sollten wir uns durch ein solches Exempel reizen lassen, nun auch, selbst in den harten Zeiten, der englischen Sache durch reiche Beisteuer zu gedenken. C. L. J.

Was ist das Evangelium? Die Glieder eines der vielen sogenannten christlichen Vereine unsers Landes haben es sich unter andern zur Aufgabe gemacht, dahin zu wirken, daß ihre Mitmenschen zu guten Bürgern herangezogen werden. Zu dem Ende machten etliche Glieder dieses Vereins in einer der größeren Städte unsers Landes neulich an einem Sonntag die Runde durch die Trinkstuben in der Stadt, in der Absicht, alle Besitzer von Trinkstuben, die am Sonntage Getränke verkauften, zur Anzeige zu bringen. Diese Heldenthat wurde natürlich

in den Zeitungen besproche[n]
Reverends der Stadt Stoff
den Sonntag. Unter ande[rn]
Presbyterianerprediger über
rend aber der eine der Han[d]
mitglieder beipflichtete und
hohes Lob zollte, verwarf hi[er]
und verurtheilte es in schärf[ster]
tische Zeitung aber, die diese
unter der Ueberschrift: Wa[s]
fährt dann fort: „Gott hat
predigen. Was ist aber d
Posaune einen undeutlichen
Streit rüsten?‘ Kann solche[s]
der Kanzel auch Früchte, gut
nicht der erfolgreichste Pre[diger]
Evangelium beschränkt, beim
und rein? Gibt es nicht vie[l]
welche von ihrer Kanzel viel
den hören, als allerlei sen[s]
So liest dieses politische,
Reverends den Text, hält
gern des Evangeliums eine
Warum der „Lutheraner“ di
lieber lutherischer Leser, dam
die unverdiente Gnade, daß
ser letzten betrübten Zeit d
und lauter gepredigt wird,
werdest, das alte und doch e
wieder zu hören, und dich i
Sectenkirchen zu laufen, w
etwas Neues zu hören gib

Mennoniten. Auf der
ferenz der Mennoniten wur[den]
Fragen gestellt und folgend[e]
wir beim Abendmahl gesäue[rt]
gegohrenen oder ungegohren[en]
schlossen, daß wir von je[tzt]
ungegohrenen Wein brauche[n]
ein Prediger des Evangeliu[ms]
schlossen, daß es nicht i[n]
christlichen Religion ist, und
meindeglieder den Gebrauch
meiden sollen. — Ist es re[cht]
Anbetung, am Tage des H
ausgenommen für religiöse
es nicht recht ist, Geld ausz[u]
Geschäfte zu besorgen im H
des HErrn, und daß unsere
von Entheiligung des Son[ntags]
Sollen nach der Meinung
meindeglieder, welche sich d
Moden gleichstellen, obgleic[h]
Demuth ermahnt worden sin[d]
werden? Beschlossen, d
im rechten Zustande befinden
men. — Was ist die Meinun[g]
5, 14. 15. in Bezug auf S
schlossen, ... daß es dem
Einzelnen überlassen bleibt,
oder nicht. — Was ist zu th
weigert, die übliche Hauptb
Mann, der unbekehrt ist, es i
schlossen, daß solch eine
sucht werden sollen. Man
ermahnen, bei dem Wort zu
horchen als Menschen. W
sein will, soll nach dem Ra
handelt werden.“ — Wie b
lich sind doch diese Mennoni[ten]
keit! Und woher kommt da
von der Rechtfertigung allei[n]
der christlichen Freiheit nich

Römische List. Rom h
liebsten die Bekenner JEsu,



hronik.

Rovember finden wir
unsere Leser wissen,
iner letzten Nummer
d bündig dieselbe
lassen wie die
it deren Hand-
ligt." Die von uns
effend. Der „Luthe-
e Mahnung erlassen
eine den bisher con-
Redaction und dem
n kirchlichen Blattes,
t zum andern nicht
nitteen „vollständig
, weder ein billigen-
die Handlungsweise
ern das Urtheil dar-
n, von welchen die
ieselben verantwort-
A. G.

velche ein Blatt der
zensen aus Breklum
ssenen Sommer „so-
de gepredigt habe.
thwendig, der Auf-
sserm Synodalkreise
Worten: „Es wäre
ssourische Gemeinde
äumt hat, wenn das
achung des Namens
en dergleichen Buch-
t. Hingegen haben
welcher sich wie ge-
vor dem Erscheinen
en ist, und daß der-
as gegebene Aerger-
Umstände habe ver-
Blätter, welche die
acht haben, werden
n Vorhalt und über
it bekannt gegeben
A. G.

ge. Das englisch-
Winfield, Kans., hat
lutherischen Synode
gestellten Professors
fessor erhalten. Da
n der Anstalt schon
iner neuen Lehrkraft
r der Anstalt, Herr
für dieselbe gethan,
$20,000 im ersten
für die drei folgen-
n in den anderthalb
Englischen Synode
bauung und Er-
bezahlt. Alle Leser
Beispiel betreffs der
s ein so reiches Feld
lches Exempel reizen
Zeiten, der englischen
nken. C. L. J.

ie Glieder eines der
eine unsers Landes
gabe gemacht, dahin
uten Bürgern heran-
chten etliche Glieder
Städte unsers Lan-
nde durch die Trink-
t, alle Besitzer von
änke verkauften, zur
that wurde natürlich

in den Zeitungen besprochen, und das gab den Herren Reverends der Stadt Stoff für ihre Predigt am folgenden Sonntag. Unter andern ereiferten sich auch zwei Presbyterianerprediger über diesen Gegenstand. Während aber der eine der Handlungsweise jener Vereinsmitglieder beipflichtete und in beredten Worten ihnen hohes Lob zollte, verwarf hingegen der andere ihr Thun und verurtheilte es in scharfen Ausdrücken. — Eine politische Zeitung aber, die diesen Hergang berichtet, thut es unter der Ueberschrift: Was ist das Evangelium? und fährt dann fort: „Gott hat geboten, das Evangelium zu predigen. Was ist aber das Evangelium? ‚So die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer will sich zum Streit rüsten?' Kann solches Haschen nach Sensation auf der Kanzel auch Früchte, gute Früchte bringen? Ist der nicht der erfolgreichste Prediger, welcher sich auf das Evangelium beschränkt, beim Evangelium bleibt, einfach und rein? Gibt es nicht viele Zuhörer in allen Kirchen, welche von ihrer Kanzel viel lieber das Evangelium würden hören, als allerlei sensationelle Tagesereignisse?" So liest dieses politische, weltliche Blatt den Herren Reverends den Text, hält diesen sogenannten Predigern des Evangeliums eine wohlverdiente Strafpredigt. Warum der „Lutheraner" dies mittheilt? Darum, mein lieber lutherischer Leser, damit du lernest Gott danken für die unverdiente Gnade, daß in deiner Kirche auch in dieser letzten betrübten Zeit das theure Evangelium rein und lauter gepredigt wird, damit du auch nicht müde werdest, das alte und doch ewig neue Evangelium immer wieder zu hören, und dich nicht verleiten lassest, in die Sectenkirchen zu laufen, weil es dort etwas anderes, etwas Neues zu hören gibt. Ph. Sch.

Mennoniten. Auf der Kansas- und Nebraska-Conferenz der Mennoniten wurden unter ähnlichen folgende Fragen gestellt und folgende Beschlüsse gefaßt: „Sollen wir beim Abendmahl gesäuertes oder ungesäuertes Brod, gegohrenen oder ungegohrenen Wein gebrauchen? Beschlossen, daß wir von jetzt an ungesäuertes Brod und ungegohrenen Wein brauchen. — Ist es zu billigen, daß ein Prediger des Evangeliums Tabak gebraucht? Beschlossen, daß es nicht in Uebereinstimmung mit der christlichen Religion ist, und daß Prediger und alle Gemeindeglieder den Gebrauch des Tabaks gänzlich vermeiden sollen. — Ist es recht vor Gott, im Hause der Anbetung, am Tage des HErrn, Geld auszubezahlen, ausgenommen für religiöse Zwecke? Beschlossen, daß es nicht recht ist, Geld auszuzahlen oder andere weltliche Geschäfte zu besorgen im Hause der Anbetung, am Tage des HErrn, und daß unsere Gemeindeglieder alle Arten von Entheiligung des Sonntags vermeiden sollen. — Sollen nach der Meinung dieser Conferenz solche Gemeindeglieder, welche sich den vorherrschenden weltlichen Moden gleichstellen, obgleich sie durch einige Diener zur Demuth ermahnt worden sind, zum Abendmahl zugelassen werden? Beschlossen, daß sich solche Personen nicht im rechten Zustande befinden, am Abendmahl theilzunehmen. — Was ist die Meinung dieser Conferenz über Jac. 5, 14. 15. in Bezug auf Salbung mit Oel? ... Beschlossen, ... daß es dem Glauben und der Wahl jedes Einzelnen überlassen bleibt, es (die Salbung) zu üben oder nicht. — Was ist zu thun, wenn eine Schwester sich weigert, die übliche Hauptbedeckung zu tragen, weil ihr Mann, der unbekehrt ist, es ihr nicht erlauben will? Beschlossen, daß solch eine Schwester und ihr Mann besucht werden sollen. Man soll mit ihnen beten und sie ermahnen, bei dem Wort zu bleiben und Gott mehr gehorchen als Menschen. Wenn sie dann nicht gehorsam sein will, soll nach dem Rath der Gemeinde mit ihr gehandelt werden." — Wie blind, tyrannisch und ungeistlich sind doch diese Mennoniten trotz aller Scheingeistlichkeit! Und woher kommt das? Daher, weil sie die Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben und von der christlichen Freiheit nicht kennen. F. B.

Römische List. Rom hat bekanntlich je und je am liebsten die Bekenner JEsu, die sogenannten „Ketzer", mit



Feuer und Schwert in den Schooß der allein seligmachenden Kirche zurückzubringen getrachtet und „seine Irrthümer und gottlos Wesen — wie unser Bekenntniß, Müller, 336, 40. sagt — mit unrechter Gewalt und Morden und Wütherei vertheidigt, daß er alle, so es nicht aller Maß mit ihm gehalten, hat umbringen lassen". Das geht nun, zumal in diesem Lande, nicht mehr, oder wenigstens noch nicht gut an. Darum greift jetzt der Antichrist mit seinen Creaturen meist zur List. Mit süßen und aalglatten Worten suchen die Würdenträger Roms das americanische Volk zu bethören. Ein Beispiel hiezu ist auch Cardinal Gibbons, welcher am 4. November unter anderm sagte: „Die Wiedervereinigung der Christenheit ist das größte Verlangen meines Herzens. In den dreiunddreißig Jahren meines Amtes habe ich mich nach derselben gesehnt und für dieselbe gebetet und gearbeitet. Ich habe gebeten, daß, wie wir mit unsern separirten Brüdern — Protestanten — durch gesellschaftliche, Familien-, nationale und geschäftliche Bande verbunden sind, wir auch mit ihnen durch das Band eines gemeinsamen Glaubens vereinigt werden möchten. Gerne wollte ich mein Leben lassen für dies fromme Werk. — Die Bedingungen der Wiedervereinigung sind auch leichter als man allgemein annimmt. Die Kirche kann ihre Disciplin den Zeitverhältnissen anbequemen. Ihr betretet keinen fremden Ort, wenn ihr in die (römische) Kirche zurückkehrt. Ihr kehrt nur zurück zum Hause des Vaters. Das Hausgeräth mag euch sonderbar erscheinen, es ist aber noch gerade so beschaffen, wie eure Väter es vor 350 Jahren verlassen haben.... Wie der verlorne Sohn werdet ihr mit einem herzlichen Umarmen der Liebe empfangen werden." — Das sind listige Anläufe, welche Gibbons vom Teufel, dem Stifter des Pabstthums, gelernt hat.

F. B.

Logen. Auch in den americanischen Secten erheben sich immer wieder Stimmen, welche darauf hinweisen, daß die Logen dem Staat wie der Kirche verderblich sind. So bekannte sich z. B. neulich die "Free Methodist Conference" von Ost-Michigan zu dem Folgenden: „Wir glauben, daß alle geheimen Gesellschaften, von den Freimaurern an, widerbiblisch und der Gerechtigkeit und Billigkeit zwischen Mann und Mann feind sind, und daß sie beides, Staat und Kirche, zerrütten." — Die traurigen Erfahrungen, welche die Secten in Folge ihrer eigenen Gleichgültigkeit und ihres Mangels an wahrer Furcht vor Gottes Wort haben machen müssen, sollten unsern lutherischen Gemeinden ein Sporn sein, daß sie in ihrer Wachsamkeit und in ihrem Kampfe gegen die „Finsterlinge" nicht müde werden.

F. B.

Unglaube. Der berüchtigte Religionsspötter Ingersoll hat vor etlichen Monaten eine Schrift veröffentlicht, in welcher er die greuliche Behauptung aufstellte: Der Mensch besitze das Recht, sich selber zu tödten. Habe das Leben für ihn keinen Werth mehr, so solle er sich das Leben nehmen. Der alte Glaube, daß Gott uns geschaffen und nach seinen Zwecken unser Leben regiere, und daß es unsere Pflicht sei, so lange zu bleiben, bis er uns abrufe, sei Unsinn. Ein Verbrecher, eine Gefallene, ein Unheilbarer, ein Hoffnungsloser habe die Pflicht, sich das Leben zu nehmen, und es sei eher ein Verbrechen, wenn er das nicht thue. — Welche Früchte dieser krasse Unglaube zeitigt, davon zeugt das folgende Beispiel, das wir einem hiesigen weltlichen Blatte entnehmen: „Die vor kurzem veröffentlichte Schrift Bob G. Ingersolls, in welcher derselbe den Selbstmord rechtfertigt, hat den siebzig Jahre alten Deutschen Rob. Schirmer in Louisville, Ky., ins Irrenhaus gebracht. Der Mann verlor vor kurzem seine Gattin und erklärte seitdem öfters, daß er seines Lebens müde sei, und hoffe, daß Gott ihn bald zu sich nehmen werde; als streng religiöser Mensch jedoch dachte er nicht an Selbstmord. Da fiel ihm dieser Tage Ingersolls Schrift in die Hände, und seitdem sprach er unablässig über deren Inhalt und vertheidigte Ingersolls Stellungnahme. Neulich Abends öffnete er sich mit einem Messer die Pulsadern, um seinem Leben ein Ende zu machen. Ein Enkel

von ihm kam
unterband d
Greis nach e
mordversuch
habt und m
Er wurde v
erklärt." —
gottlosen S
mehrt. Oft
des unglück
sie den Muth
Der HErr s
Dornen, od
guter Baum
bringet arge
Früchte brin
Früchte brin
glaubens ist
Geistes ist

Aus Br
bei Porto A
lich aus der
ist, hat Ans
scher Freund
deten deutsch
schen Provin
Ritt gelangt
hielt zunächst
taufte 11 K
er selbst —
Anderer na
leute, Hand
Ankunft vo
selben bega
uns der Her
Pommern,
denen ich a
stellten sich
einige Schw
die Entfern
einfinden, a
erschienen.
um sie alle
auch wegen
Nach dem C
der man er
deren Richts
schen Bekenn
Mit Ausnah
thum feindl
einverstande
ser neugegr
thun, was
mich aufzub
digtplätze se
tagen vom
sich mir sehr
ihnen weilte
den 26 Jahr
Armen umz
kommen, ko
schon Jahre
mäßig; auß
für mich und
Der „Pilger
nun als da
fang, der h
pflegen und
anspruchslos
gute Dienste
unter Pastor
Punkten, an
weiteren Ein
Nachrichten

ı den Schooß der allein seligmachen-
ringen getrachtet und „seine Irr-
Wesen — wie unser Bekenntniß,
— mit unrechter Gewalt und Mor-
ertheidigt, daß er alle, so es nicht
jalten, hat umbringen lassen". Das
esem Lande, nicht mehr, oder wenig-
n. Darum greift jetzt der Antichrist
meist zur List. Mit süßen und aal-
en die Würdenträger Roms das
ı bethören. Ein Beispiel hiezu ist
ns, welcher am 4. November unter
Wiedervereinigung der Christenheit
gen meines Herzens. In den drei-
eines Amtes habe ich mich nach der-
ür dieselbe gebetet und gearbeitet.
ß, wie wir mit unsern separirten
ten — durch gesellschaftliche, Fami-
geschäftliche Bande verbunden sind,
durch das Band eines gemeinsamen
verden möchten. Gerne wollte ich
ir dies fromme Werk. — Die Be-
ervereinigung sind auch leichter als
mt. Die Kirche kann ihre Disciplin
anbequemen. Ihr betretet keinen
ihr in die (römische) Kirche zurück-
zurück zum Hause des Vaters. Das
) sonderbar erscheinen, es ist aber
en, wie eure Väter es vor 350 Jahren
Wie der verlorne Sohn werdet ihr
lmarmen der Liebe empfangen wer-
stige Anläufe, welche Gibbons vom
es Pabstthums, gelernt hat.
F. P.

den americanischen Secten erheben
timmen, welche darauf hinweisen,
taat wie der Kirche verderblich sind.
B. neulich die "Free Methodist
)st-Michigan zu dem Folgenden:
le geheimen Gesellschaften, von den
erbiblisch und der Gerechtigkeit und
ann und Mann feind sind, und daß
Kirche, zerrütten." — Die traurigen
die Secten in Folge ihrer eigenen
ihres Mangels an wahrer Furcht
ben machen müssen, sollten unsern
en ein Sporn sein, daß sie in ihrer
ihrem Kampfe gegen die „Finster-
rden. F. P.

rüchtigte Religionsspötter Ingersoll
aten eine Schrift veröffentlicht, in
Behauptung aufstellte: Der Mensch
selber zu tödten. Habe das Leben
mehr, so solle er sich das Leben neh-
e, daß Gott uns geschaffen und nach
Leben regiere, und daß es unsere
ı bleiben, bis er uns abrufe, sei Un-
r, eine Gefallene, ein Unheilbarer,
abe die Pflicht, sich das Leben zu
er ein Verbrechen, wenn er das nicht
hte dieser krasse Unglaube zeitigt,
jende Beispiel, das wir einem hie-
e entnehmen: „Die vor kurzem ver-
ob G. Ingersolls, in welcher derselbe
fertigt, hat den siebzig Jahre alten
mer in Louisville, Ky., ins Irren-
Mann verlor vor kurzem seine Gattin
fters, daß er seines Lebens müde sei,
ihn bald zu sich nehmen werde; als
ich jedoch dachte er nicht an Selbst-
eser Tage Ingersolls Schrift in die
sprach er unablässig über deren In-
Ingersolls Stellungnahme. Neu-
r sich mit einem Messer die Puls-
en ein Ende zu machen. Ein Enkel
von ihm kam indessen zufällig auf das Zimmer des Alten, unterband die Adern, verband die Wunden und ließ den Greis nach einem Krankenhause bringen. Seit dem Selbstmordversuche hat Schirmer zwei Anfälle von Tobsucht gehabt und muß nach einer Irrenanstalt gebracht werden. Er wurde von einer Commission formell für wahnsinnig erklärt." — Auch sonst haben sich seit dem Erscheinen jener gottlosen Schrift die Selbstmorde in auffälliger Weise gemehrt. Oft findet man neben den Verbrechern das Buch des unglückseligen Spötters, woraus hervorgeht, woher sie den Muth zu der grauenvollen That geschöpft haben. — Der HErr sagt: „Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen." Matth. 7, 16. ff. Die Frucht des Unglaubens ist allemal Verzweiflung. Die Frucht aber des Geistes ist Freude, Friede, Geduld. Gal. 5, 22.
F. P.

Aus Brasilien. Pastor Brutschin in Neu-Hamburg bei Porto Alegre, Provinz Rio grande do Sul, der kürzlich aus der unirten Riograndenser Synode ausgetreten ist, hat Anfangs dieses Jahres im Auftrag etlicher deutscher Freunde eine Untersuchungsreise in die neubegründeten deutschen Niederlassungen der genannten brasilianischen Provinz unternommen. Nach langem beschwerlichem Ritt gelangte er in die Colonie Barao do Triumpho und hielt zunächst im ersten Theil derselben Gottesdienst und taufte 11 Kinder. „Am andern Morgen" — so berichtet er selbst — „ritt ich in Begleitung des Herrn Föhr und Anderer nach dem Stadtplatze; hier wohnen Geschäftsleute, Handwerker und Regierungsbeamte. Nach meiner Ankunft vollzog ich eine Trauung; nach Beendigung derselben begann der Gottesdienst in der Schreibstube, die uns der Herr Director zur Verfügung stellte. Viele der Pommern, aus dem Regierungsbezirk Cöslin stammend, denen ich am Sonnabend Gottesdienst gehalten hatte, stellten sich auch hier wieder ein; dazu kamen Russen, einige Schweden und Rheinländer. Leider konnten sich die Entfernteren des anhaltenden Regens wegen nicht einfinden, allein aus allen Pikaden waren Deputationen erschienen. Ich hätte noch acht Tage zubringen können, um sie alle zu befriedigen: allein des Regens wegen und auch wegen Mangels an Reitthieren konnte ich nicht weiter. Nach dem Gottesdienst war Gemeindeversammlung, in der man erklärte, als evangelisch-lutherische Gemeinde, deren Richtschnur nebst der heiligen Schrift die lutherischen Bekenntnisse sein sollten, sich constituiren zu wollen. Mit Ausnahme der Socialdemokraten, die allem Christenthum feindlich gegenüberstehen, waren wohl alle damit einverstanden. Man bat mich dringend, Seelsorger dieser neugegründeten Gemeinde zu werden; man wolle thun, was die Kräfte erlauben, um den Unterhalt für mich aufzubringen. Es würden etwa drei oder vier Predigtplätze sein, dazu wäre am Wohnorte an fünf Wochentagen vom Pastor Schule zu halten. Die Leute zeigten sich mir sehr anhänglich, da sie in den Tagen, da ich unter ihnen weilte, sahen, daß ich mit ihnen zu reden weiß; in den 26 Jahren meines Hierseins lernte ich's, mit solchen Armen umzugehen. Allein das Versprechen, zu ihnen zu kommen, konnte ich ihnen nicht geben.... Ich bediene schon Jahre lang verschiedene kleinere Gemeindlein regelmäßig; außerdem stehe ich einer Schule vor, wodurch ich für mich und die Meinigen den Lebensunterhalt erwerbe." Der „Pilger aus Sachsen" bemerkt hierzu: „Es würde nun als das Nächstliegende erscheinen, den kleinen Anfang, der hiernach gemacht zu sein scheint, weiter zu pflegen und so rasch wie möglich zwei tüchtige und doch anspruchslose junge Männer, so wie sie in Nordamerica gute Dienste geleistet haben, hinüber zu senden, damit sie unter Pastor Brutschins Anleitung dort und an andern Punkten, an welchen derselbe schon Anknüpfungen besitzt, weiteren Eingang zu gewinnen suchen. Allein nach neuern Nachrichten scheint Pastor Brutschin doch schwankend geworden zu sein, ob er die Fürsorge für dieses Werk ferner auf sich nehmen könne, und gleichzeitig haben sich in der Riograndenser Synode allerlei Veränderungen ergeben. Es wird darum wohl nöthig sein, daß eine erfahrene Kraft, sei es aus Nordamerica, sei es aus Deutschland, die hinüber zu schickenden Sendlinge begleitet, um unter all den Wirren drüben dieser wichtigen Sache eine feste Grundlage zu sichern." G. St.

Ankündigung.

Wegen der großen Menge der eingelaufenen Quittungen, zu deren Abdruck selbst die heutige Beilage nicht ausreichte, sowie um allen Lesern einen Weihnachts-Katalog unserer Synodalbuchhandlung zu bringen, gedenken wir in nächster Woche eine Extranummer des „Lutheraner" herauszugeben. Red.

Amtseinführungen.

Am 20. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag Herrn Präses Hafners P. Joseph Desch in sein Amt in der Hoffnungs-Gemeinde zu Blumenau, Colo., eingeführt von H. T. Rauh.

Im Auftrag des Herrn Präses G. J. Wegener wurde am 23. Sonnt. n. Trin. Herr P. C. H. Jäbker in seiner Gemeinde zu Klein, Harris Co., Tex., eingeführt von W. J. Gans. Adresse: Rev. C. H. Jaebker, Klein, Harris Co., Tex.

Im Auftrag Präses Hilgendorfs wurde am 23. Sonnt. n. Trin. Herr P. S. Meeske in seiner St. Johannis-Gemeinde bei Wisner, Cuming Co., Neb., eingeführt von M. Leimer. Adresse: Rev. S. Meeske, Bismarck, Cuming Co., Neb.

Im Auftrag des Herrn Präses F. Pfotenhauer wurde Herr P. Julius Frick am 23. Sonnt. n. Trin. in der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Waubay und in der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Webster, S. D., eingeführt von Heinr. Ehlen. Adresse: Rev. J. Frick, Lockbox 6, Waubay, Day Co., S. D.

Im Auftrag des ehrw. Präsidiums des Kansas-Districts wurde Herr P. G. H. Schilling am 24. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz des Herrn P. D. A. Timm in Netawaka in sein Amt eingeführt von H. F. Eggert. Adresse: Rev. G. H. Schilling jun., Netawaka, Jackson Co., Kans.

Im Auftrag Präses Succops wurde P. C. A. Huxhold am 25. Sonnt. n. Trin. in Havana eingeführt durch M. Lücke. Adresse: Rev. C. A. Huxhold, Havana, Mason Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Jasper, Pipestone Co., Minn., ihre neuerbaute Kirche (34×40, Thurm 90 F.) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. H. E. Brinkmann, Ph. Studt und G. H. Büscher (englisch). H. B. Kohlmeier.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde bei Cecil, Paulding Co., O., ihr neuerbautes Kirchlein (24×36 F.) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. Zucker und Going. W. C. Meinzen.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die evang.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu California, Mo., ihre neue Kirche (50×38, Thurm 85 F.) dem Dienst Gottes. Es predigten die PP. A. Rehwaldt, H. Lobeck und Prof. Gräbner (engl.). H. Lobeck.

Missionsfeste.

Am 20. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Alma, Kans. Prediger: PP. Polster und Wacker. Collecte: $48.00. — Die Gemeinden zu Preble und Friedheim, Ind. Prediger: PP. Preuß und Matthias. Collecte: $53.37. — Die Gemeinde zu South Omaha, Nebr. Prediger: PP. Gutknecht und Solbrig. Collecte: $68.67. — Die Gemeinden in Holyoke, Springfield und Easthampton, Mass. Prediger: PP. Mönkemöller und A. Brunn. Collecte: $50.53. — Die Bethanien-Missions-gemeinde zu Milwaukee, Wis. Prediger: P. Rudolph. Collecte: $10.55. — Die St. Pauls-Gemeinde zu North East, Pa. Prediger: PP. Laux, Dubpernell und O. Kaiser (engl.). Collecte: $32.50. — Die Immanuels-Gemeinde bei Golden, Ill. Prediger: PP. D. Lochner, Böttichers und Tappenbeck. Collecte: $126.47. — Die Gemeinde in Steeleville, Ill., mit Gästen. Prediger: PP. Heinemann und Kistemann. Collecte: $75.00. — Die Dreieinigkeits- und St. Johannes-Gemeinden in Merrill, Wis. Prediger: PP. Roller und Otte. Collecte: $40.00. — Die Gemeinden P. Fuhrmanns. Prediger: PP. Breuer und Grimm. Collecte: $52.36. — Die St. Johannis-Gemeinde

zu Lyons, Iowa, mit der von Charlotte. Prediger: PP. Böhm, Niemand und Graupner. Collecte: $70.00. — Die Zions-Gemeinde zu Staunton, Jll., mit der zu Neu-Braunschweig. Prediger: PP. Göhringer und H. P. Kühn. Collecte nach Abzug: $100.40. — Die Gemeinde zu Fort Smith, Ark. Prediger: PP. Burkart und Germann (engl.). Collecte: $54.50. — Die Zions-Gemeinde in Palmdale, Cal. Prediger: PP. Runkel und Ch. F. Meyer. Collecte: $31.00. — Die Kreuz-Gemeinde in Warda, Texas. Prediger: PP. Bernthal und Sieck. Collecte: $78.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde bei St. Charles, Mo. Prediger: Prof. Wessel und P. Grefe. Collecte: $36.55. — Die Gemeinde in Tolleston, Ind. Prediger: PP. Spannuth und Dietz. Collecte: $44.50. — Die beiden Gemeinden in Indianapolis, Ind. Prediger: PP. Tirmenstein und Henkel. Collecte: $129.50.

Am 21. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls-Gemeinde bei Rushville, Nebr. Prediger: PP. Wenzel und Oelschläger. Collecte: $15.00. — Die Gemeinde zu Fedor, Tex. Prediger: P. Deffner und Prof. Schaaf. Collecte nach Abzug: $61.55. — In Thorndale, Tex. Prediger: PP. C. Bernthal und Nische (engl.). Collecte nach Abzug: $23.16. — Die Gemeinde in Alexandria, Minn. Prediger: PP. Hitzemann und Bartz. Collecte nach Abzug: $14.80. — Die St. Pauls-Gemeinde in Aurora, Jll. Prediger: PP. J. H. Rabe und A. Reinke. Collecte: $60.05. — In Freeman, S. Dak. Prediger: PP. Kuntz, Walther, J. C. Meyer. Collecte: $137.25. — Die Gemeinde bei Hollyrood, Kans. Prediger: PP. Obermowe und L. Brauer. Collecte: $54.73. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Oshkosh, Wis. Prediger: PP. Stelter und Uplegger. Collecte: $75.10. — Die Gemeinden der PP. Beyer, Frey, Körner, Lühr und König zu Brooklyn, N. Y. Prediger: PP. Löber, Beyer und Körner. Collecte: $217.00. — Die Gemeinde zu Port Richmond, N. Y., mit der zu Bayonne, N. J. Prediger: P. Schönfeld. Collecte: $66.25. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in der Horse Prairie, Jll., mit Gästen. Prediger: PP. F. Schaller, F. Bergen und Link sen. Collecte: $169.22. — Die Gemeinde zu Rose Hill, Tex. Prediger: PP. Barthel und Gans. Collecte: $54.10.

Am 22. Sonnt. n. Trin: Die Gemeinde zu Liverpool, O. Prediger: PP. Lothmann und A. Schmidt. Collecte: $34.39. — Die Eben-Ezer-Gemeinde bei Giddings, Tex. Prediger: Prof. Schaaf und P. Seils. Collecte: $33.70. — Die Gemeinde in La Fayette, Ind. Prediger: PP. Bröcker und G. Schumm. Collecte: $117.15. — Die Gemeinde in St. Charles, Mo. Prediger: Prof. Bente und P. Holst. Collecte: $26.45. — Die Gemeinden von Terre Haute und Brazil, Ind. Prediger: P. C. C. Schmidt und Prof. Wessel. Collecte: $103.28. — Missionsfest der Gemeinde in Cincinnati mit Gästen aus Aurora, Madisonville und Weißeichen. Prediger: PP. A. Reinke, R. Eirich (engl.) und Zollmann. Collecte nach Abzug: $168.20.

Anzeige.

Herr P. C. F. Seitz, Taylor Centre, Mich., bisher Glied der Ohio-Synode, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband.

Herr P. A. Rehn, Waldenburg, Macomb Co., Mich., bisher Glied der Jowa-Synode, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. G. Spiegel, Präses.

Dank.

Wir, die unterzeichnete Gemeinde, sprechen hiermit unsern tief gefühlten Dank aus für die uns von unserer theuren Synode, sowie auch von all den lieben Schwestergemeinden aus Nah und Fern zu theil gewordene Unterstützung. Der liebe Gott hatte uns wohl durch jene verheerende Feuersbrunst schwer heimgesucht, aber er hat uns auch gnädig geholfen, er hat über Bitten und Verstehen Vieler Herzen willig gemacht, so daß die Gaben reichlich flossen und der augenblicklichen Noth Abhülfe gethan werden konnte. Allen lieben Gebern sei darum noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott! dafür gesagt.

Im Namen der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Phillips, Price Co., Wis., Bruno Metzig, Julius Bartz, } Vorsteher.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Theil der Missionscoll. in Germanicus $48.00, desgl. in Dashwood 30.30, desgl. in Middleton 25.00, desgl. in Sebringville 42.41, desgl. in Berlin 20.00, Theil der Coll. a. d. Hochz. Hupp-Knob in Ottawa 4.00, Frau N. N. in Floradale 1.50.

Negermission: Theil der Missionscoll. in Germanicus 10.00, desgl. in Dashwood 3.00, in Middleton 5.26, in Sebringville 10.00, in Berlin 5.10, durch P. Schmidt von C. Buchholz in Pembroke .50.

Judenmission: Theil d. Missionscoll. in Dashwood 3.00, v. J. Armbrust in Bowman .50.

Emigrantenmission: Für New York: Theil der Missionscoll. in Sebringville 2.50. Für Baltimore: Theil d. Missionscoll. in Sebringville 2.50.

Nothleidende Lutheraner in N. Wisconsin: P. Schmidt in Bowman von G. Nitschke .50, W. Regelin 1.00, K. Nitschke .50, N. N. in Quebeck 5.00.

Studentenkasse: Gem. P. Froschs in Elmira 10.25, Coll. a. d. Synode in Fisherville (spec. f. Müller u. Hartwich in Addison) 40.40, Theil der Hochzcoll. Hupp-Knob in Ottawa (spec. für F. Winges in Fort Wayne) 6.00, v. B. H. in Ottawa 2.00, Frau Schneider Groß in Floradale (spec. f. H. Grimm in Springfield) .50, Abendmcoll. der Gem. in Salem (spec. für Geith in St. Louis) 2.20, Theil d. Missionscoll. in Sebringville (spec. für Wenk in Springfield) 4.70.

Kirchbau in Augsburg: Erntedankfcoll. der Gem. in Logan 9.75, desgl. in Mitchell 4.25, Abendmcoll. der Gem. in Floradale 6.45. Total: $307.07.

Berlin, Ont., 20. October 1894. C. H. Heimbach, Kassirer. P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von d. Gemm. der PP.: Große in Addison, Ref.-Coll., $48.10, Wagner in Decatur 9.64, Kühn in Dorsey 4.95, Ottmann in Collinsville durch J. H. Kuhlenbeck .60, Steege in Dundee 16.18, Kühn in Belleville, Ref.-Coll., 12.50, Große in Oak Park, Hälfte der Ref.-Coll., 13.41, Brecht in Darmstadt, Abendm.-Coll., 5.25, Mießler in Carlinville 10.00, Zapf in Melrose, Hälfte der Ref.-Coll., 8.93; von Chicago durch die PP.: Succop 38.00, Wunder 31.10, Wagner 40.00, Merbitz 7.85, Engelbrecht 16.25 u. Werfelmann 17.10. (S. $279.86.)

Synodal-Baukasse: Durch P. Bünger bei Hamel 3.00, durch Lehrer Maudanz von P. Großes Gem. in Addison 3.50, durch Ch. Bockelmann v. P. Wangerins Gem. bei Sollitt 35.00, P. Bartlings Gem. in Chicago 35.00, Coll. von P. Martens' Gem. in Danville 23.00, P. Müllers Gem. in Schaumburg, 5. Zhlg., 51.00 und durch P. W. Bartling in Chicago von Frau Bertha Zimmermann 2.00. (S. $152.50.)

P. L. Voor in Chicago: P. Müllers Gem. in Chicago 10.00.

Innere Mission: Durch P. Meyer in East St. Louis von N. N. 5.00, P. Brust in Horse Prairie, Theil d. Ernte- und Missionscoll., 100.00, durch P. Große in Oak Park von Emil Gotsch 1.00 und Heinr. Schulz .25, durch J. H. Kuhlenbeck von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.90, P. Schaller in Renault, Theil der Missionsfestcoll., 22.30, P. Detzers Gem. in Niles Centre 11.25, P. Mangelsdorf in Venedy, Dankopfer von Wwe. Hohlt, 1.00, Erntecoll. von P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines 13.26, durch L. Balgemann in Elmhurst von P. Hilds Gem., Ref.-Coll., 12.36, P. Meyer in Richton, Ref.-Coll., 7.25; von Chicago: P. Leebs Gem. 12.00, P. Eißfeldts Gem. 10.50, P. Uffenbecks Gem. 8.66, P. W. Bartling von Anna Zimmermann 2.50 und P. Müller von W. Bornhöft 1.00. (S. $211.23.)

Negerkirche in New Orleans, La.: Prof. Brohm in Addison von N. N. 5.00.

Negermission in North Carolina: Ref.-Coll. von P. Müllers Gem. in Schaumburg 30.00.

Negerschule in Concord, N. C.: Von Chicago: P. Wagner von Eleonore Diener .25, P. Engelbrecht von den Schülern der Lehrer F. Rusch 2.20, E. Kopittke 2.25, J. Rademacher 2.75, W. Ganske 3.50, W. Treide 1.20, J. Faitz 3.25 und J. A. Wiedmann 2.85, P. Werfelmann von Lehrer Steinbachs Schülern 1.38 und nachtr. von Lehrer Kolbs Schülern .23, P. Uffenbeck von den Schülern der Lehrer J. Richter 2.75, Helmkamp 1.75, Krumsieg 2.00, Rademacher 1.35 und Kammann 1.23, P. Succop aus Lehrer Roses Klasse v. Ida Müller 2.75, Auguste Hagen 1.00, Hulda Gahl .50, Clara Forbrich .50 und andern Schülern 3.67, von Lehrer Güttlers Schülern 7.00 Lehrer Dörrs Schülern 2.75 und von Friedr. Wakendorf 1.00; P. Dannenfeldt in Lindenwood von f. Schülern 1.75, P. Rabe bei Yorkville v. Otto Dhuse und W. Kollmann je .13, W. Mertner und L. Kollmann je .12, M. Hage, M. Rabe, W. Behrens, W. Rabe und E. Kollmann je .10, Theo. Rabe, A. Rabe, M. Hage, H. Wollenweber, H. Cornils, E. Cornils, W. Kahle, R. Kollmann, W. Leifheit, Fr. Leifheit, H. Freise, E. Wilkening und Emilie Wilkening je .05; P. Brauns' Schüler in Nashville 1.50, Lehrer Müllers Schüler bei Okawville 2.75, aus P. Voits Gem. in New Braunschweig durch H. A. Sievers aus d. Sparbüchse f. Kinder 2.50, P. Schröders Schüler in Squaw Grove 1.30 und durch P. Budach in Washington Heights von den Schulkindern 1.42. (S. $60.98.)

Negermission: P. Brust von der Gem. in Horse Prairie, Theil der Coll. am Ernte- und Missionsfest, 20.00, P. F. Brauer in Crete von Frau A. Sw. 7.50, P. Feddersen in Bethalto, Ref.-Coll., 5.25, P. Schaller in Renault, Theil d. Missionsfcoll., 11.00, P. Weisbrodt, ges. in einer Missionsstunde, 5.00, P. Brauers Gem. in Beecher 11.27 und P. W. Bartling in Chicago v. Anna Zimmermann 2.50. (S. $62.52.)

Englische Mission in Chicago: P. P. Lückes Gem. in Mayfair 10.15.

Englische Mission: P. Brust v. d. Gem. in Horse Prairie, Theil der Ernte- und Missionscoll., 20.00 und P. Schaller in Renault, Theil der Missionscoll., 11.00. (S. $31.00.)

Judenmission: P. Brust von der Gem. in Horse Prairie, Theil der Ernte- und Missionscoll., 8.62.

Heidenmission: P. Weisbrodt in Mount Olive von Frau Horstmann 1.00 und durch H. Sturm in Springfield, Coll. der Trinitatis-Gem. bei den Vorträgen der Missionare Mohn und Näther, 9.53. (S. $10.53.)

Unterstützungskasse: P. Brust von der Gem. in Horse Prairie, Theil der Coll. am Ernte- und Missionsfest, 20.00, P. Bünger in Englewood von P. S. 5.00 und P. N. N. 2.00, P. Groß in Fort Wayne aus der Allg. Unterstützungskasse 400 00, P. Haakes Gem. in Elk Grove 17.68, Beitrag von P. G. Schröder in Hinckley 2.00, durch Lehrer Schachameyer v. d. Chicago-Lehrerconferenz 25.00, P. Wunder in Chicago von Wittwe M. Schwartz 1.00, P. Fülling das. von sr. Gem. 10.85 und durch P. Feiertag von der Chicago-Pastoralconferenz 11.17. (S. $494.70.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Wunder in Chicago vom Frauenver. für K. Firnhaber 10.00, P. Kühn in Staunton vom Frauenver. für G. Matthaideß 6.00, P. Bünger in Englewood vom Frauenver. für F. Knief 10.00, P. W. Kohn in Chicago von Minna Walikowski für F. Streufert 1.50, P. Große

in Addison vom Jüngl.- und Ju[...]
15.00 und P. Müller in Schaumb[...]
(S. $52.50.)

Collegehaushalt in S[...]
Gem. in Mount Olive 46.00 un[...]
Ebenezer-Gem. bei Okawville 9.[...]

Waschkasse in Springfi[...]
field von Frau Sell 2.00, Frau [...]
ver. in P. Lückes Gem. 2.00 und [...]
6.00. (S. $12.00.)

Arme Studenten in Sp[...]
in St. Peter 3.74, P. Kühn in S[...]
J. H. Kuhlenbeck von P. Ottma[...]
Coll. von P. Dorns Gem. in Ple[...]
Coll. von P. Mießlers Gem. in C[...]
5.00, durch Lehrer A. Albers in [...]
Meier-Ohlendorfs Hochz. für W[...]
ton vom Frauenver. für W. Ber[...]
6.00, P. Engelbrecht in Chicago [...]
10.00, P. Bünger in Englewood [...]
bach 15.00, für W. Strothmann [...]
Olive von W. Wellenbrink 25.00[...]
Litchfield, Ref.-Coll., 5.11, P. H[...]
bei Lehrer W. v. Dissens Hochz., [...]
von der Gem. in Elk Grove für [...]
mann 5.00, P. Schröder f. A. Bel[...]
Grove 13.70 und E. Bökenbauer [...]
vom Jüngl.-Ver. für M. Thomas[...]
für Ferd. Oetjen 16.00. (S. $[...]

Arme Collegeschüler i[...]
in Chicago vom Jungfr.-Ver. für[...]

Arme Collegeschüler in[...]
P. Merbitz vom Jungfr.-Ver. für[...]
Engel 5.00, P. Uffenbecks Fraue[...]
für D. Pöllot 21.00, durch P. A[...]
N. Reitzel, L. Schmidtke u. Franz[...]

Arme Schüler in Addis[...]
vom Jungfr.-Ver. für H. Schink[...]
Ver. für Otto Wegner 25.00, P. [...]
Lehwalt 16.00, P. Engelbrecht [...]
10.00 und P. W. Kohn für F. P[...]
und Jüngl.-Ver. 3.00; P. Ottm[...]
Große-Ottmanns Hochz. für Jo[...]
bei Meier-Ohlendorfs Hochz. in [...]
P. Pfotenhauer in Palatine, Co[...]
H. Kollmorgen, 6.50 und von [...]
burg für Lüker 10.00. (S. $94.[...]

Taubstummen-Anstalt: [...]
13.00.

Gemeinde in Gladstone[...]
Gem. in Benson 20.00.

Gemeinde in Roseland, [...]
Homewood 11.00, P. Lochners [...]
Büngers Gem. in Englewood 1[...]

Dänische Freikirche: P. [...]
4.65.

Gemeinde in Grand C[...]
Bockelmann in Sollitt, Erntefest[...]
15.00 u. P. Müllers Gem. in Sc[...]

Deutsche Freikirche: P. [...]
Neumüller .50 und N. N. 1.00. [...]

Gemeinde in Council [...]
Gem. in Oak Park 5.36, Coll. vo[...]
10.70, P. Engelbrechts Gem. i[...]
Gem. in Englewood 4.75, P. G[...]
14.00 und Fr. Puffpaff 1.00, P. [...]
P. Döderleins Gem. in Homew[...]
in Schaumburg 5.00. (S. $65.[...]

Gemeinde in Fresno, C[...]
Park 5.36, P. Büngers Gem. in E[...]
Gem. in Chicago 15.30, P. Mül[...]
und P. Döderleins Gem. in Hom[...]

Nothleidende Lutheran[...]
Nastede in Geneseo, Coll. der Co[...]
bei Champaign von F. H. Lang[...]
Gem. in Homewood 20.00. (S[...]

Nothleidende Lutheran[...]
ten in Wisconsin: Von der[...]
Chicago 18.50, Engel in St. P[...]
5.36, Dorn in Rockford, Hälfte d[...]
Bud 36.18 und vom Frauenve[...]
11.75, Em. Meyer in Hopkins 3[...]
kamp in Dwight 12.00, Liebe i[...]
lein in Homewood 12.00; durc[...]
Gem. in New Braunschweig vo[...]
$140.31.)

Nothleidende Lutheran[...]
Erntefcoll. von P. Büngers Ge[...]
Wagner in Chicago von der G[...]
1.00, P. Dietz von der Gem. in E[...]
P. Große in Oak Park von der G[...]
der 1.00, P. Mezger in Okawville,[...]
in Crete von Frau A. Sw. 7.50[...]
Staunton 21.25, P. Oetting in O[...]
P. Bünger in Englewood, Coll.[...]
10.10, P. Engelbrecht in Chicag[...]
Ludw. Löwe 1.00, P. Steege in [...]
von F. Teichler 2.00, P. Casten[...]
1.00, Fr. Deppmeyer 2.00, C. G[...]
durch P. F. Brunn in Strasbu[...]
1.00 und Filialgem. 6.00, durc[...]
Gem. in New Braunschweig von[...]
ihm selbst 5.00, P. Kühn in Bell[...]
ling .70, P. Lükers Gem. in B[...]
Wheaton, zwei Coll., 14.00, Fra[...]
hoff 1.00 und Frau K. Peter 2.0[...]
Hopkins 6.62 und Lyndon 4.38,[...]
bei Edinburg 9.25, P. Engelbrec[...]
5.70, P. Döderleins Gem. in E[...]
in Chicago von C. Zuschlag 1.0[...]



. N. Wisconsin: P.
0, W. Regelin 1.00, K.

s in Elmira 10.25, Coll.
ller u. Hartwich in Ad-
-Knob in Ottawa (spec.
. B. H. in Ottawa 2.00,
f. H. Grimm in Spring-
lem (spec. für Geith in
. in Sebringville (spec.

dankfcoll. der Gem. in
endmcoll. der Gem. in

Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Illinois-Districts:

PP.: Große in Addison,
r 9.64, Kühn in Dorsey
o. Kuhlenbeck .60, Steege
Ref.-Coll., 12.50, Große
1, Brecht in Darmstadt,
ville 10.00, Zapf in Mel-
Chicago durch die PP.:
er 40.00, Merbitz 7.85,
). (S. $279.86.)
Bünger bei Hamel 3.00,
Gem. in Addison 3.50,
Gem. bei Sollitt 35.00,
Coll. von P. Martens'
Gem. in Schaumburg,
g in Chicago von Frau
.50.)
llers Gem. in Chicago

r in East St. Louis von
Theil d. Ernte- und Mis-
k Park von Emil Gotsch
. Kuhlenbeck von P. Ott-
haller in Renault, Theil
Gem. in Niles Centre
kopfer von Wwe. Hohlt,
. in Des Plaines 13.26,
Hilds Gem., Ref.-Coll.,
n. 7.25; von Chicago:
m. 10.50, P. Uffenbecks
Zimmermann 2.50 und
$211.23.)
La.: Prof. Brohm in

olina: Ref.-Coll. von
).

Von Chicago: P. Wag-
brecht von den Schülern
25, J. Rademacher 2.75,
itz 3.25 und J. A. Wied-
er Steinbachs Schülern
hülern .23, P. Uffenbeck
er 2.75, Helmkamp 1.75,
Lammann 1.23, P. Suc-
ller 2.75, Auguste Hagen
50 und andern Schülern
Lehrer Dörrs Schülern
r P. Dannenfeldt in Lin-
be bei Yorkville v. Otto
ertner und L. Kollmann
, W. Rabe und E. Koll-
Hage, H. Wollenweber,
Kollmann, W. Leifheit,
nd Emilie Wilkening je
50, Lehrer Müllers Schü-
n in New Braunschweig
f. Kinder 2.50, P. Schrö-
nd durch P. Budach in
ern 1.42. (S. $60.98.)
Gem. in Horse Prairie,
fest 20.00, P. F. Brauer
derfen in Bethalto, Ref.-
d. Missionsfcoll. 11.00,
unde, 5.00, P. Brauers
ling in Chicago v. Anna

o: P. P. Lückes Gem. in

). Gem. in Horse Prairie,
00, P. Schaller in
0. (S. $31.00.)
Gem. in Horse Prairie,
62.

n Mount Olive von Frau
n Springfield, Coll. der
er Missionare Mohn und

von der Gem. in Horse
d Missionsfest, 20.00, P.
0 und P. N. N. 2.00, P.
nterstützungskasse 400.00,
Beitrag von P. G. Schrö-
chameyer v. d. Chicago-
Chicago von Wittwe M.
. Gem. 10.85 und durch
calconferenz 11.17. (S.

s: P. Wunder in Chicago
0, P. Kühn in Staunton
0, P. Bünger in Engle-
00, P. W. Kohn in Chi-
Streufert 1.50, P. Große

in Addison vom Jüngl.- und Jungfr.-Ver. für Gotth. Francke 15.00 und P. Müller in Schaumburg v. d. Gem. für Böse 10.00. (S. $52.50.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Weißbrodts Gem. in Mount Olive 46.00 und durch Lehrer Müller von der Ebenezer-Gem. bei Okawville 9.00. (S. $55.00.)

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon in Springfield von Frau Sell 2.00, Frau Johanna Weber 2.00, Frauenver. in P. Lückes Gem. 2.00 und vom Frauenver. in Jacksonville 6.00. (S. $12.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Engels Gem. in St. Peter 3.74, P. Kühn in Staunton v. F. Maxe 1.00, durch J. H. Kuhlenbeck von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 1.90, Coll. von P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 7.00, Theil d. Ref.-Coll. von P. Mießlers Gem. in Carlinville 5.10 und f. A. Hansen 5.00, durch Lehrer A. Albers in Eagle Lake, Hälfte der Coll. bei Meier-Ohlendorfs Hochz. für W. Frese, 5.00, P. Kühn in Staunton vom Frauenver. für W. Bernreuther 6.00 und H. Ebeling 6.00, P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenver. für H. Schaller 10.00, P. Bünger in Englewood vom Jungfr.-Ver. für E. Budach 15.00, für W. Strothmann durch P. Weisbrodt in Mount Olive von W. Wellenbrink 25.00 und durch P. Plehn in South Litchfield, Ref.-Coll., 5.11, P. Hartmann in Woodworth, Coll. bei Lehrer W. v. Dissens Hochz., 20.50 für Karl Eisele, P. Haake von der Gem. in Elk Grove für Huchthausen 5.00 und Zimmermann 5.00, P. Schröder f. A. Behrendt von der Gem. in Squaw Grove 13.70 und C. Bökenbauer 1.00, P. Engelbrecht in Chicago vom Jüngl.-Ver. für M. Thomaska 15.00 und vom Jungfr.-Ver. für Ferd. Oetjen 16.00. (S. $172.05.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Merbitz in Chicago vom Jungfr.-Ver. für K. Engel 5.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Von Chicago: P. Merbitz vom Jungfr.-Ver. für A. Dallmann 5.00 und für Ad. Engel 5.00, P. Uffenbecks Frauenver. für H. Fädtke 27.00 und für D. Pöllot 21.00, durch P. A. Reinke vom Jungfr.-Ver. für R. Neitzel, L. Schmidtke u. Franz Albrecht 48.00. (S. $106.00.)

Arme Schüler in Addison: Von Chicago: P. Merbitz vom Jungfr.-Ver. für H. Schink 5.00, P. Succop vom Jüngl.-Ver. für Otto Wegner 25.00, P. Reinke vom Jungfr.-Ver. für Lehwalt 16.00, P. Engelbrecht vom Jüngl.-Ver. für W. Meier 10.00 und P. W. Kohn für F. Peters II. vom Frauenver. 7.00 und Jüngl.-Ver. 3.00; P. Ottmann in Collinsville, Coll. bei Große-Ottmanns Hochz. für Joh. Große, 7.10, Hälfte der Coll. bei Meier-Ohlendorfs Hochz. in Eagle Lake für G. Albers 5.00, P. Pfotenhauer in Palatine, Coll. bei J. Krefts silb. Hochz. für H. Kollmorgen, 6.50 und von P. Müllers Gem. in Schaumburg für Lüker 10.00. (S. $94.60.)

Taubstummen-Anstalt: P. Strieters Gem. in Proviso 13.00.

Gemeinde in Gladstone, Nebr.: Ref.-Coll. P. Pissels Gem. in Benson 20.00.

Gemeinde in Roseland, Ill.: P. Döderleins Gem. in Homewood 11.00, P. Lochners Gem. in Chicago 17.40 und P. Büngers Gem. in Englewood 19.00. (S. $47.40.)

Dänische Freikirche: P. Bergens Gem. in Chandlerville 4.65.

Gemeinde in Grand Crossing, Ill.: Durch Chr. Bockelmann in Sollitt, Erntefestcoll. von P. Wangerins Gem., 15.00 u. P. Müllers Gem. in Schaumburg 5.00. (S. $20.00.)

Deutsche Freikirche: P. Engelbrecht in Chicago v. Jacob Neumüller .50 und N. N. 1.00. (S. $1.50.)

Gemeinde in Council Bluffs, Iowa: P. Großes Gem. in Oak Park 5.36, Coll. von P. Gülkers Gem. in Huntley 10.70, P. Engelbrechts Gem. in Chicago 15.30, P. Büngers Gem. in Englewood 4.75, P. Steege in Dundee von der Gem. 14.00 und Fr. Puffpaff 1.00, P. Castens' Gem. in Gilmer 5.40, P. Döderleins Gem. in Homewood 3.63 und P. Müllers Gem. in Schaumburg 5.00. (S. $65.14.)

Gemeinde in Fresno, Cal.: P. Großes Gem. in Oak Park 5.36, P. Büngers Gem. in Englewood 4.75, P. Engelbrechts Gem. in Chicago 15.30, P. Müllers Gem. in Schaumburg 5.00 und P. Döderleins Gem. in Homewood 3.62. (S. $34.03.)

Nothleidende Lutheraner in Nebraska: Durch F. Nastede in Geneseo, Coll. der Concordia-Gem., 25.00, P. Scholz bei Champaign von F. H. Lange 1.00 und von P. Döderleins Gem. in Homewood 20.00. (S. $46.00.)

Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Wisconsin: Von den Gemm. der PP.: Wagner in Chicago 18.50, Engel in St. Peter 4.02, Große in Oak Park 5.36, Dorn in Rockford, Hälfte der Ref.-Coll., 6.00, Link in Red Bud 36.18 und vom Frauenver. 10.00, Haake in Elk Grove 11.75, Em. Meyer in Hopkins 3.31 und Lyndon 2.19, Westerkamp in Dwight 12.00, Liebe in Wine Hill 14.00 und Döderlein in Homewood 12.00; durch H. A. Sievers aus P. Voits Gem. in New Braunschweig von H. Sievers sen. 5.00. (S. $140.31.)

Nothleidende Lutheraner im Kansas-District: Erntefestcoll. von P. Büngers Gem. bei Hamel 20.70, durch P. Wagner in Chicago von der Gem. 18.50 und von H. Millies 1.00, P. Dietz von der Gem. in Seester 13.77 und Lansing 12.95, P. Große in Oak Park von der Gem. 5.36 und von Alb. Schneider 1.00, P. Mezger in Okawville, Ref.-Coll., 28.15, P. F. Brauer in Crete von Frau A. Sw. 7.50, Coll. von P. Kühns Gem. in Staunton 21.25, P. Oetting in Golden von H. H. Flesner 2.50, P. Bünger in Englewood, Coll. bei Seehausen-Tatges Hochz., 10.10, P. Engelbrecht in Chicago von der Gem. 15.30 und von Ludw. Löwe 1.00, P. Steege in Dundee v. d. Gem. 16.42 und von F. Teichler 2.00, P. Castens in Gilmer von H. Hormann 1.00, Fr. Deppmeyer 2.00, C. Grabe 1.00 und Tr. Tonne .50, durch P. F. Brunn in Strasburg, Coll. d. Gem. 50.31, N. N. 1.00 und Filialgem. 6.00, durch H. A. Sievers aus P. Voits Gem. in New Braunschweig von H. Sievers sen. 5.00 und von ihm selbst 5.00, P. Kühn in Belleville von Frau Johanna Filling .70, P. Lükers Gem. in Bethlehem 3.30, P. Heerboth in Wheaton, zwei Coll., 14.00, Frau K. Gauger 1.00, Frl. C. Eickhoff 1.00 und Frau K. Peter 2.00, P. Meyer von der Gem. in Hopkins 6.62 und Lyndon 4.38, Prof. Wyneken von der Gem. bei Edinburg 9.25, P. Engelbrecht jun. v. d. Gem. in McHenry 5.70, P. Döderleins Gem. in Homewood 30.00, P. W. Kohn in Chicago von E. Zuschlag 1.00. (S. $328.26.)



Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Minnesota: Hälfte der Ref.-Coll. von P. Dorns Gem. in Rockford 6.00, durch W. Sachs in Fairfield, Minn., Coll. bei Jogow-Sachs Hochz., 10.00, durch H. A. Sievers aus P. Voits Gem. in New Braunschweig von H. Sievers sen. 5.00, P. Haakes Gem. in Elk Grove 11.75, P. Meyer v. d. Gem. in Hopkins 3.31 und Lyndon 2.19 und P. W. Kohn in Chicago von E. Zuschlag 1.00. (S. $39.25.)

Arme Gemeinde im südl. Cook Co., Jll.: Coll. v. P. Müllers Gem. in Chicago 6.35.

Waisenhaus in Indianapolis, Jnd.: P. Wagner in Decatur, Dankopfer von Karl Golembiewsky, 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Beck in Jacksonville von H. Pechlöffel 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: P. Bünger bei Hamel, Coll. bei Sassenberg-Braunworths Hochz., 8.45, P. Link in Red Bud vom Frauenver. 10.00, von Röhrkasse 10.00 u. Just 2.00. (S. $30.45.) Total: $2663.58.

Addison, Jll., 8. Nov. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: P. Hantels Gem. bei Rock Creek $7.71. Durch F. Buchholz von P. Mattfelds Gem. zu Crozier 12.12. (S. $19.83.)

Innere Mission in Jowa: P. Herrmann, Theil der Missionscoll. s. Gem., 20.00. P. Lothringer, Theil der Missionscoll. s. Gem., 10.00. P. Diederich, Missionscoll. s. Gem., 42.20. P. Günther, Theil der Missionscoll. s. Gem. in Boone, 30.00. P. Noack, Theil der Missionscoll. s. Gem. in Sioux City, 40.00. P. Ansorge, Missionscoll. s. Zions-Gem., 22.00. P. Wehkings Gem. 11.75. P. Hesse, Missionscoll. s. Gem., 34.30. P. Amstein, Missionscoll. s. Gem. in Onawa, 11.25. P. Schwenk, Missionscoll. s. Gem., 38.68. P. v. Schenk, Theil der Missionscoll. der Gem. zu Van Meter, 30.00. P. Amstein, Theil der Missionscoll. d. Gemm. zu Charter Oak und Soldier Tshp., 34.50. P. Theiß, Theil der Coll. b. 25jähr. Jubiläum d. Gem. bei Atkins, 20.00. P. Ehlers, Theil der Missionscoll. s. Gem. bei Gray, 30.00. P. Händschke, Missionscoll. s. Gem. bei Sumner, 48.31. P. Müller, Theil der Missionscoll., 50.00. P. Traubs Gem. in Hubbard 16.30. P. Clöter, Ueberschuß v. Kinderfest, 12.32. P. Wolframs Gem. in Waterloo 6.00, N. N. 5.00, aus Kretzschmars Missionskasse 1.00, vom Frauenverein 5.00. P. Ehlers' Imm.-Gem. 3.00. P. Wehking, Coll. b. d. Synode, 51.00. P. Schug, Missionscoll. der Gem. in Grant Tshp., 40.00. P. Zipp, Missionscoll. s. beiden Gemm. in Willow Tshp. und Franklin Tshp., 5.50. P. Brandt, Coll. b. Jubelfest der Imm.-Gem. bei Clarinda, 39.00. P. Haar, Missionscoll. s. Gem. in Luverne, 44.45. P. Brammer, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 31.36. P. Zürrer, Theil der Missionscoll. der Gemm. von Fort Dodge und Umgegend, 100.00. P. Schliepsiek, Theil der Missionscoll. s. Gem. in Pomeroy, 37.19. P. Dornseif, Missionscoll. s. Gem. in Wilton Junction, 25.50. P. Aron, Theil der Missionscoll. s. Gem., 20.00. P. Matzat, Theil d. Missionscoll. s. Gem. in Delaware, 35.00. P. v. Strohe, Theil d. Missionscoll. s. Gem. bei Monticello, 40.00. P. Horn von H. Richter 2.00. P. Zürrer, Coll. auf d. Hochz. Kolb-Trost, 15.25, von Frau N. Weiß und D. Kornhaas je 3.00. P. Ansorge, Theil d. Missionscoll. s. St. Joh.-Gem., 10.50. P. Runge, Missionscoll. s. Gem., 56.16. P. Baumhöfener, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 48.90. P. Schlegel, Coll. s. Emanuels-Gem., 2.50. P. Otto, Theil der Missionscoll. s. Gem. b. Wiota, 23.00. P. Enseleit, Coll. s. Gem. zu Spirit Lake, 3.30. P. Haack, Coll. auf Joh. Göhlinghorsts silb. Hochz., 9.05. P. Schug v. d. Stadtgem. Ida Grove 6.00. P. Meinecke, Theil der Missionscoll. s. Gem., 46.00. P. Melchers Gem. bei Waverly 34.68. P. Schmidt, Ref.-Coll. der Gem. in Elma, 5.00, in Riceville 1.40. P. Wehkings Gem. zu Hanover 6.45. P. Otto v. d. Gem. in Atlantic 4.50. (S. $1271.30.)

Judenmission: P. v. Schenk, Theil der Missionscoll. der Gem. zu Van Meter für die Mission in St. Paul, 5.24. P. Horn von H. Richter 1.00. (S. $6.24.)

Negermission: P. Herrmann, Theil der Missionscoll. s. Gem., 6.45. P. Lothringer, Theil der Missionscoll. s. Gem., 3.55. P. Günther, Theil der Missionscoll. s. Gem. in Boone, 5.00. P. Noack, Theil d. Missionscoll. s. Gem. in Sioux City, 13.20. P. v. Schenk, Theil der Missionscoll. der Gem. zu Van Meter, 5.00, Coll. der Gem. zu Dexter 3.11. P. Amstein, Theil d. Missionscoll. der Gemm. in Charter Oak und Soldier Tshp., 10.00. P. Theiß, Theil der Coll. b. 25jähr. Jubiläum d. Gem. bei Atkins, 8.00. P. Ehlers, Theil der Missionscoll. s. Gem. bei Gray, 10.00. P. Müller, Theil der Missionscoll., 13.00. P. Wolframs Gem. in Reinbeck 4.20. P. Dornseif, Abendm.-Coll. der Zions-Gem. zu Wilton Junction, 7.77. P. J. P. Günthers Schulkinder 1.00. P. Brandt von Frau W. Hüsemann 1.00. P. Brammer, Theil d. Missionscoll. fr. Gemm. 26.00. P. Zürrer, Theil der Missionscoll. d. Gemm. von Fort Dodge und Umgegend, 17.32. P. Schliepsiek, Theil der Missionscoll. s. Gem. in Pomeroy, 10.00. P. Matzat, Theil d. Missionscoll. s. Gem. in Delaware, 16.16. P. v. Strohe, Theil der Missionscoll. fr. Gem. bei Monticello, 16.90. P. Horn von H. Richter 2.00. P. Enseleit, Klingelbtlcoll. fr. Gem. in Lloyd 1.49, in Petersburg 1.03. P. Zürrer von Frau N. Weiß und D. Kornhaas je 2.00. P. Ansorge, Theil der Missionscoll. s. St. Joh.-Gem., 5.00. P. Ehlers v. Joh. Polzin 2.00. P. Baumhöfener, Theil der Missionscoll. s. Gem., 16.87. P. Otto, Theil d. Missionscoll. s. Gem. bei Wiota, 10.00. P. v. Strohe v. Ch. Scheers Kindern für die Schule in Concord .25. P. Scherf von K. Schmidt für die Schule in Concord .25. P. Brandes von N. N. 1.00, N. N. 1.00. P. Reinhardt, Coll. s. Gem. bei Van Horn, 14.10. P. Horn, Hälfte der Erntedankcoll. s. St. Joh.-Gem., 16.34. P. Meinecke, Theil der Missionscoll. s. Gem., 22.00. P. Theiß' Schulkinder für die Schule in Concord 3.25, R. Gerdes Kinder f. d. Schule in Concord .50. P. Brandts Schulkinder f. d. Schule in Concord 2.11. Lehrer Münchows Schüler f. d. Schule in Concord 1.60. (S. $283.20.)

Heidenmission: P. Ehlers, Theil d. Missionscoll. s. Gem. bei Gray, 10.00. P. Aron, Theil der Missionscoll. fr. Gem., 7.00. (S. $17.00.)

Englische Mission: P. Lothringer, Theil der Missions-

scoll. s. Gem
in Boone, 5.
Zürrer, The
und Umgege
Arme S
mächtniß de
Theil einer
Wehking, C
mahlscoll. b
Hochz. Wa
Arme S
Gem. in Ge
Arme S
Klingelbtl. s
Gem. in Ge
Arme S
kinder f. Au
Wittwer
Abendmcoll.
nachtr. zur
ges. a. der
Schulkinder
Coll. b. d. g
d Missionsc
P. Ponitz vo
Homestead 1
Waisenh
kinder 1.00.
vom Mission
Waisenh
kinder 1.00.
vom Missio
Waisenh
der Coll. bei
10.00. Dur
Missionslan
Waisenh
aus der Gem
Vogt-Neuba
Herrmann, T
P. Jacob S
bei Burlingt
Waisenh
Theil des P
Waisenh
Schmeiser, T
lington, 5.90
Waisenh
Schmeiser, T
lington, 5.90
Waisenh
ser, Theil de
Waisenh
Schmeiser, T
lington, 5.90
Taubstu
Schulkinder
Alterss
P. Zürrer, A
Gliedern s.
Strohe, Thei
P. J. P. Gün
P. Baumhöfe
Brammer, N
Gem., 2.70.
P. von Stro
$125.84.)
Frau P.
Gemeind
Gemeind
15.00. Von
Gemeind
Dubuque 5.0
Gem. 16.00,
Gem. 9.88.
ken aus d. K
Wehkings Ge
einer Mission
21.06. Dur
Gemeind
dern s. Gem.
mann, Theil
Theil einer M
Familie 2.00
Rapids, 2.75.
Deutsche
5.00.
Dänische
Progym
Gem. zu Van
Nothleid
Schliepsiek,
Brautober f.
s. Landgem.
Gem. in St.
Gem. 20.00,
4.25, desgl.
H. f. d. Abgeb
f. d. Abgebr.
ter, Theil d.
Theil einer
Zauche 1.00,
s. Gem. in C
6.75. P. Sch
ringer, Coll.
P. Andr. Mü
Minn., 5.35.
Nothleid
einer Coll. s.
5.00. P. J.

eraner unter den Abgebrann=
hälfte der Ref.=Coll. von P. Dorns
durch W. Sachs in Fairfield, Minn.,
hchz., 10.00, durch H. A. Sievers aus
raunschweig von H. Sievers sen. 5.00,
rove 11.75, P. Meyer v. d. Gem. in
2.19 und P. W. Kohn in Chicago von
39.25.)
i südl. Cook Co., Ill.: Coll. v.
go 6.35.
dianapolis, Ind.: P. Wagner
n Karl Golembiewsky, 1.00.
ttenberg, Wis.: P. Beck in Jack=
2.00.
t. Louis, Mo.: P. Bünger bei
g=Braunworths Hochz., 8.45, P. Link
r. 10.00, von Röhrkasse 10.00 u. Just
otal: $2663.58.
94. H. Bartling, Kassirer.

e Kasse des Jowa=Districts:

Hantels Gem. bei Rock Creek $7.71.
. Mattfelds Gem. zu Crozier 12.12.

Jowa: P. Herrmann, Theil der
.00. P. Lothringer, Theil der Mis=
P. Diederich, Missionscoll. f. Gem.,
der Missionscoll. f. Gem. in Boone,
er Missionscoll. f. Gem. in Sioux
Missionscoll. f. Zions=Gem., 22.00.
P. Hesse, Missionscoll. f. Gem.,
onscoll. f. Gem. in Onawa, 11.25.
f. Gem., 38.68. P. v. Schenk, Theil
. zu Van Meter, 30.00. P. Amstein,
Gemm. zu Charter Oak und Soldier
Theil der Coll. b. 25jähr. Jubiläum
P. Ehlers, Theil der Missionscoll.
P. Händschke, Missionscoll. f. Gem.
iller, Theil der Missionscoll., 50.00.
rd 16.30. P. Clöter, Ueberschuß v.
rams Gem. in Waterloo 6.00, N. N.
ssionskasse 1.00, vom Frauenverein
em. 3.00. P. Wehking, Coll. b. d.
, Missionscoll. der Gem. in Grant
ssionscoll. f. beiden Gemm. in Wil=
p., 5.50. P. Brandt, Coll. b. Jubel=
arinda, 39.00. P. Haar, Missions=
.45. P. Brammer, Theil d. Missions=
Zürrer, Theil der Missionscoll. der
d Umgegend, 100.00. P. Schliep=
U. f. Gem. in Pomeroy, 37.19. P.
Gem. in Wilton Junction, 25.50.
sscoll. f. Gem., 20.00. P. Matzat,
n. in Delaware, 35.00. P. v. Strohe,
em. bei Monticello, 40.00. P. Horn
rrer, Coll. auf d. Hochz. Kolb=Trost,
und D. Kornhaas je 3.00. P. An=
. f. St. Joh.=Gem., 10.50. P. Runge,
6. P. Baumhöfener, Theil d. Mis=
P. Schlegel, Coll. f. Emanuels=
der Missionscoll. f. Gem. b. Wiota,
Gem. zu Spirit Lake, 3.30. P. Haack,
ts silb. Hochz., 9.05. P. Schug v. d.
. P. Meinecke, Theil der Missions=
Melchers Gem. bei Waverly 34.68.
Gem. in Elma, 5.00, in Riceville
Hanover 6.45. P. Otto v. d. Gem.
71.30.)
Schenk, Theil der Missionscoll. der
Mission in St. Paul, 5.24. P. Horn
$6.24.)
rrmann, Theil der Missionscoll. f.
, Theil der Missionscoll. f. Gem.,
er Missionscoll. f. Gem. in Boone,
lissionscoll. f. Gem. in Sioux City,
der Missionscoll. der Gem. zu Van
. zu Dexter 3.11. P. Amstein, Theil
. in Charter Oak und Soldier Twhp.,
r Coll. b. 25jähr. Jubiläum d. Gem.
s, Theil der Missionscoll. f. Gem.
r, Theil der Missionscoll., 13.00.
lbeck 4.20. P. Dornseif, Abendm.=
lton Junction, 7.77. P. J. P. Gün=
. Brandt von Frau W. Hüsemann
d. Missionscoll. fr. Gemm. 26.00.
nscoll. d. Gemm. von Fort Dodge
Schliepsiek, Theil der Missionscoll.
P. Matzat, Theil d. Missionscoll.
. P. v. Strohe, Theil der Missions=
lo, 16.90. P. Horn von H. Richter
btlcoll. fr. Gem. in Lloyd 1.49, in
r von Frau N. Weiß und D. Korn=
Theil der Missionscoll. f. St. Joh.=
oh. Polzin 2.00. P. Baumhöfener,
Gem., 16.87. P. Otto, Theil d. Mis=
, 10.00. P. v. Strohe v. Ch. Scheers
Concord 1.00. P. Scherf von K.
oncord .25. P. Brandes von N. N.
ardt, Coll. f. Gem. bei Van Horn,
r Erntedankfcoll. f. St. Joh.=Gem.,
der Missionscoll. f. Gem., 22.00.
ie Schule in Concord 3.25, R. Ger=
Concord .50. P. Brandts Schul=
rd 2.11. Lehrer Münchows Schü=
1.60. (S. $283.20.)
lers, Theil d. Missionscoll. f. Gem.
Theil der Missionscoll. fr. Gem.,
P. Lothringer, Theil der Missions=

scoll. f. Gem., 3.00. P. Günther, Theil d. Missionscoll. f. Gem. in Boone, 5.00. P. Müller, Theil d. Missionscoll., 13.30. P. Zürrer, Theil der Missionscoll. der Gemm. von Fort Dodge und Umgegend, 10.00. (S. $31.30.)

Arme Studenten aus Jowa: P. J. P. Günther, Vermächtniß der sel. Wittwe Maria Buren, 25.00. P. Diederich, Theil einer Coll., ges. a. d. Hochz. Dreyer=Witthöft, 8.00. P. Wehking, Coll. bei der Synode, 20.25. P. Hemann, Abendmahlscoll. bei einer Conferenz, 10.42. P. Ansorge, ges. a. d. Hochz. Waßmann=Dörmann, 4.65. (S. $68.32.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Horns St. Joh.=Gem. in Germantown f. W. Horn 10.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. v. Strohe aus dem Klingelbtl. f. Gem. f. Joh. Nickels 17.00. P. Horns St. Joh.=Gem. in Germantown f. Fr. Claussen 10.00. (S. $27.00.)

Arme Schüler in Addison: P. J. P. Günthers Schulkinder f. Aug. Schöneberg 2.00.

Wittwen= und Waisenkasse: P. v. Strohe, Theil der Abendmcoll. f. Gem. bei Monticello, 12.00. Durch P. Amstein nachtr. zur Missionscoll. 2.00. P. Diederich, Theil einer Coll. ges. a. der Hochz. Dreyer=Witthöft, 7.75. P. J. P. Günthers Schulkinder 1.00. P. Schug v. der Gem. in Grant Tp. 12.00, Coll. b. d. gold. Hochz. v. S. Breitag 8.50. P. Ansorge, Theil d. Missionscoll. f. St. Joh.=Gem., 5.00. P. Jehns Gem. 12.70. P. Ponitz von Frau N. N. 5.00. P. Baumhöfeners Gem. bei Homestead 16.45. (S. $82.40.)

Waisenhaus in Addison: P. J. P. Günthers Schulkinder 1.00. Durch P. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionsland bei Burlington, 3.00. (S. $4.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. J. P. Günthers Schulkinder 1.00. Durch P. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionsland bei Burlington, 3.00. (S. $4.00.)

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: P. Theiß, Theil der Coll. beim 25jährigen Jubiläum der Gemeinde bei Atkins, 10.00. Durch P. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionsland bei Burlington, 5.90. (S. $15.90.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Amstein v. F. Fiene aus der Gem. in Charter Oak 2.00. P. Runge, ges. a. d. Hochz. Vogt=Neubaum, 9.51. P. Brammers Frauenverein 10.00. P. Herrmann, Theil einer Coll. f. Gem. in Arcadia, 4.50. Durch P. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionsland bei Burlington, 11.90. (S. $37.91.)

Waisenhaus in Boston: Durch P. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionsland bei Burlington, 5.90.

Waisenhaus in College Point, L. J.: Durch P. Jac. Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionsland bei Burlington, 5.90.

Waisenhaus zu New Orleans, La.: Durch P. Jac. Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionsland bei Burlington, 5.90.

Waisenhaus zu Delano, Pa.: Durch P. Jac. Schmeiser, Theil des Pachtzinses v. Missionsland b. Burlington, 5.90.

Waisenhaus zu Indianapolis, Ind.: Durch P. J. Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionsland bei Burlington, 5.90.

Taubstummenanstalt zu Norris: P. J. P. Günthers Schulkinder 1.00.

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: P. Zürrer, Abendmcoll. f. Gem. in Fort Dodge, 17.46, von etl. Gliedern f. Gem. speciell für Lehrer Thoma, 10.25. P. von Strohe, Theil der Abendmcoll. f. Gem. bei Monticello, 12.00. P. J. P. Günthers Schulkind. 1.00. P. Wehkings Gem. 20.00. P. Baumhöfener, Theil der Missionscoll. f. Gem., 16.87. P. Brammer, Refcoll. f. Dreieinigk.=Gem., 15.61, f. Immanuels=Gem., 2.70. P. Matzat, Hochzcoll. in der Gem. zu Peosta, 1.95. P. von Strohe, Refcoll. f. Gem. bei Monticello, 28.00. (S. $125.84.)

Frau P. Grafelmann: P. Brandes von N. N. 1.00.

Gemeinde in Ireton: P. Haars Gem. in Luverne 5.50.

Gemeinde in Webster City: P. Haars Gem. in Luverne 15.00. Von P. Strobel 5.00. (S. $20.00.)

Gemeinde in Council Bluffs: P. Busses Gem. in Dubuque 5.00. P. Horn, Hälfte d. Erntedankfcoll., f. St. Joh.=Gem. 16.00, v. Mutter Richter 5.00. P. Brammers Dreieinigk.=Gem. 9.88. Durch Kassirer H. Bartling 11.00. Durch H. Tibken aus d. Klingelbtl. der Gem. in Franklin Tp. 10.00. P. Wehkings Gem. zu Hanover 10.00. Durch P. Kitzmann, Theil einer Missionscoll. f. Gem., 10.30. Durch Kassirer H. Bartling 21.06. Durch Kassirer G. E. G. Küchle 2.65. (S. $100.89.)

Gemeinde in Fresno, Cal.: P. Wolter v. ihm u. Gliedern f. Gem. 4.00. P. Studt v. G. Ph. Ilten 5.00. P. Herrmann, Theil einer Coll. f. Gem. in Arcadia, 2.00. P. Kitzmann, Theil einer Missionscoll. f. Gem., 20.70, von Joh. Kitzmann u. Familie 2.00. Durch P. H. Markworth, Coll. f. Gem. in Rock Rapids, 2.75. (S. $36.45.)

Deutsche Freikirche: P. Wehkings Gem. zu Hanover 5.00.

Dänische Freikirche: P. Wehkings Gem. zu Hanover 5.00.

Progymnasium in St. Paul: P. v. Schenk, Coll. der Gem. zu Van Meter, 5.00.

Nothleidende im Branddistrict im Norden: P. Schliepsiek, Abendmcoll. f. Gem., 16.04. P. Zürrer von Frau Bratuober f. d. Abgebrannten in Wis., 1.00. P. Steege, Coll. f. Landgem. f. d. Nothleid. in Wis., 6.30, desgl. P. Hantels Gem. in St. Ansgar 16.00, desgl. P. Amstein v. Gliedern f. Gem. 20.00, desgl. P. Zipp, Hälfte einer Coll. f. Gem. in Ogden, 4.25, desgl. P. Jehn aus f. Gem. 11.57. P. Reinhardt von P. H. f. d. Abgebr. in Minn. 2.00, desgl. F. A. R. 1.00, v. P. H. f. d. Abgebr. in Wis. 1.00, desgl. F. A. R. 1.00, desgl. P. Wolter, Theil d. Abendmcoll. f. Gem., 3.00, desgl. P. J. P. Günther, Theil einer Abendmcoll. f. Gem., 10.00. P. Scherf von K. Zauche 1.00, H. Wehrspann 2.00. P. Amstein von etl. Gliedern f. Gem. in Charter Oak u. Soldier Tp. f. d. Nothl. in Minn. 6.75. P. Schug v. d. Landgem. Ida Grove 18.11. P. Lothringer, Coll. f. Gem. in Denison 6.65, in Washington Tp. 2.40. P. Andr. Müller, Theil d. Refcoll. f. Gem. f. d. Nothleid. in Minn., 5.35. (S. $135.42.)

Nothleidende im Kansas=District: P. Zipp, Hälfte einer Coll. f. Gem. in Ogden, 4.25. P. Reinhardt v. J. Nikkel 5.00. P. J. P. Günther, Theil einer Abendmcoll. f. Gem., 8.57. P. Scherf v. K. Zauche 1.00. P. Amstein v. etl. Gliedern f. Gem. in Charter Oak und Soldier Tp., 6.75. P. Traubs Gemm. 22.00. P. Bayer v. Ad. Thomas sen. 4.00. P. Studt von 14 Gliedern f. Gem. in Luzerne 30.00. P. Wehkings Gem. zu Hanover 10.00. (S. $91.57.)

Nothleidende im Nebraska=District: P. Deckmanns Gem. in Cedar Rapids 23.50. P. Andr. Müller, Theil d. Refcoll. f. Gem., 5.35. (S. $28.85.)

Monticello, Jowa, 1. Nov. 1894. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gem. in Lisbon $8.32. Gem. in Reed City 5.21. Gem. in Amelith 14.00. Gem. in Roseville 10.67. Gem. in Mount Clemens 8.25. (S. $46.45.)

Innere Mission: Gem. in Ida 20.00. Durch P. Franke v. Frau Liebemeister 1.00. Gem. in Sterling 5.00. Gem. in Sandy Creek 18.11. Gem. in Lake Ridge 9.55. Durch P. Krüger von F. Schumacher 2.00. Gem. in Monroe 23.89. Nachträglich Ueberschuß vom Missionsfest der Gem. Saginaw und Umgegend 25.00. (S. $104.55.)

Negermission: Gem. in Monroe 17.57. Durch P. G. Bernthal 1.00. Ida, Missionscoll., 20.00. Missionscoll. d. Gemm. in Waltz u. New Boston 10.00. Von d. Schulkindern in Manistee 3.06. Gem. in Sterling 5.00. Durch P. Soll, Monroe, v. Frau F. Knab 1.00; durch dens. v. Frau A. Knab .50. Aus der Missionsbüchse P. Solls Gem. 1.00. Durch P. Krüger v. F. Schumacher 2.00. Von Lehrer Rix' Schule 2.00. Von Lehrer Dammes' Schule 2.50. Von Lehrer Gärtners Schule 1.83. Von Lehrer Ulrichs Schule 3.67. Gem. in Monroe 16.25. Von Lehrer F. Strieters Schule 4.50. Von Lehrer Waschilewskys Schule 1.72. (S. $93.60.)

Heidenmission: Gem. in Sebewaing 28.63. Gem. in Saginaw, Westf., 23.00. Durch P. Partenfelders u. P. Stromers Gemm. 6.50. Durch P. J. F. Müller v. Wwe. N. N. 1.00. (S. $59.13.)

Für Nothleidende in Wisconsin: Gem. in Sandy Creek 17.74. Durch P. Franke v. G. Mathes 1.00. Gem. in Richville 20.00. Durch P. G. Bernthal 1.00. Durch P. Speckhard v. Jungfr.=Ver. 3.00. Gem. in Manistee 9.00. Durch P. Lemke v. A. P. .50. Gem. in Frankenlust 20.62. Durch P. Speckhard v. Frl. Gremel 3.00. Durch P. Krüger v. F. Schumacher 1.00. (S. $76.86.)

Für Nothleidende im Westen: Gem. in Ruth 6.50. Durch P. G. Bernthal 1.00. Vom Jungfr.= u. Frauen=Ver. in St. Clair 15.00. Gem. in Fraser 32.25. Gem. in Manistee 9.25. Durch P. Lemke v. C. Below 1.00; durch dens. v. N. N. .50. Gem. in Lenox 10.50. Gem. in Sandy Creek 15.00. Durch P. Umbach a. d. Hochz. Auch=Beer 10.50. Durch P. Speckhard v. Frl. Gremel 3.00. Durch P. Krüger v. F. Schumacher 1.00. Gem. in Amelith 25.00. B. C. Wischow, Detroit, 2.00. (S. $132.50.)

Für arme Schüler aus Michigan: Von den jungen Leuten in Sandy Creek 4.16. Gem. in Frankenmuth 15.50. Richville, Armenbüchse, 7.92. Durch P. Lemke von F. Schödel 5.00. Gem. in Sterling 4.14. Vom Frauenver. in Roseville 9.00. Durch J. Nüchterlein a. d. Hochz. Schreiner=Knoll 6.25. Gem. in Burr Oak 4.55. Durch P. Krüger von F. Schumacher 2.00. Durch P. Tressel v. d. Stiftungsfeier des Jungfr.= und Jung=Männer=Vereins 15.66. P. Rupprechts Gem. 9.05. Gem. in Monroe 13.79. Durch P. Umbach a. d. Hochz. Käßemann=Uhl 6.00. Durch J. M. Hubinger a. d. Hochz. Wendelein=Frank 15.25. (S. $118.27.)

Englische Mission: Missionscoll. d. Gemm. Waltz und New Boston 10.00. Gem. in Burr Oak 10.94. (S. $20.94.)

Emigr.=Mission in New York: Gem. in Frankenmuth 18.50. P. Hüglis Gem. 6.53. (S. $25.03.)

Emigr.=Mission in Baltimore: Gem. in Frankenmuth 18.50.

Allgem. Innere Mission: Gem. in Merrill .90. Missionscoll. d. Gemm. in Waltz u. New Boston 23.00. Gem. in Kilmanagh 4.85. Durch P. Krüger von F. Schumacher 2.00. (S. $30.75.)

Unterstützungskasse: Gem. in Fraser 10.16. Durch P. Krüger von F. Schumacher 2.00. Gem. in Sebewaing 20.00. (S. $32.16.)

Altenheim zu Monroe: Gem. in Ruth .50. Gem. in Monroe 90.00. P. G. A. Bernthals Gem. 7.18. (S. $97.68.)

Taubstummenanstalt in Norris: Gem. in Sebewaing 18.34. Gem. in Monroe 11.35. Monroe, Klingelbtlcoll., 1.00. Durch P. Hügli v. Frau Stricker 1.00. Durch P. Dankworth v. C. P. E. Lutz 1.00. (S. $32.69.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Gem. in Saginaw, Westf., f. Duclos 4.00, f. Wißmüller 4.00. Durch J. Nüchterlein a. d. Hochz. Schreiner=Knoll f. List 7.00. Vom Frauenver. in Saginaw, Westf., f. Duclos u. Wißmüller 3.00. Vom Frauenver. zu Herrmanns Aue f. dieselben 5.00. Für dieselben v. d. Gem. zu Saginaw, Westf., 10.00, a. d. Gemeindekasse selbiger Gem. 25.00 u. a. d. Armenbüchse ders. 1.08. P. Dankworths Gem. f. Küßner 5.00. Durch P. Heinecke, Hochz. Bender=Dänzer f. W. Butz, 3.70; durch dens. f. P. Bohns Söhne 3.70. Durch P. Smutal vom Frauenver. f. C. Lorenz 15.00. (S. $86.48.)

Arme Studenten in St. Louis: Gem. in Hemlock f. Ehmann 2.25; v. ders. f. K. Müller 2.25. Durch P. Lemke von F. Schödel 5.00. (S. $9.50.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Lemke v. F. Schödel 5.00. Gem. in Petersburg f. Drögemüller 13.45. (S. $18.45.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Ferd. Sievers v. Frau Kath. Jung 25.00. Vom Jungfrauenver. in Adrian 10.00. (S. $35.00.)

Missionare Mohn und Näther: Gem. in Frankenmuth 54.15.

Gemeinde in Fresno, Cal.: Gem. in Manistee 9.00. Gem. in Kilmanagh 1.15. Gem. in Adrian 8.00. Gem. in Bay City 5.00. (S. $23.15.)

Für Council Bluffs: Durch P. J. L. Hahns Gem. 1.00. Gem. in Bay City 4.75. Gem. in Adrian 8.00. (S. $13.75.)

Negerschule in Concord: Von d. Schulkindern in Manistee 5.00. Total: $1134.59.

Detroit, 31. October 1894. H. Knorr, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Zschoches Gem. in Soest $16.43. P. Scheips' Gem. in Peru 7.50. P. Evers' Gem. in Convoy 3.65. Durch L. Schumm, Laporte, v. P. Links Gem. 35.02. P. Kaumeyers Gem. in Lancaster 13.10. P. Huxholds Gem. in Arcadia 7.78. P. Rupprechts Gem. in North Dover, nachträglich, .50. P. Trautmanns Gem. in Columbus 17.90. P. Röseners Gem. in North Judson 4.59. P. Wesels Gem. in Zanesville 32.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 14.00. P. Uhles Gem. in Pomeroy 4.65. Durch H. W. Hoppe, Logansport, von P. Tirmensteins Gem. 11.40. (S. $168.52.)

Baukasse: P. Zschoches Gem. in Soest 9.00. P. Pohlmanns Gem. in Sauer, 3. Sendg., 25.50. P. Schmidts Gem. bei Decatur, 2. Zahlg., 30.00. P. Lothmanns Gem. in Akron 20.75. P. Stocks Gem. bei Ft. Wayne 26.00. (S. $111.25.)

Innere Mission: P. Zschoches Gem. in Soest 7.50. Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Zschoche und Gotsch 57.31. P. Scheips' Gem. in Peru, Missionscoll., 20.00. P. Müllers Gem. in Farmers Retreat 27.69. P. Thiemes Gem. in South Bend, Missionscoll., 30.00. P. Schültes Gem. in Crown Point 18.00. P. Huxholds Gem. in Arcadia 60.58. Missionscoll. v. d. beiden Gemm. in Louisville 50.00. P. Matthias' Gem. in Preble, Missionscoll., 25.00. P. Kochs Gem. in Huff, Missionscoll., 10.00. P. Klindworths Gem. in Fryburgh, Missionscoll., 22.90. P. Seemeyer, Schumm, v. N. N. 1.00. Missionscoll. von den Gemm. Gar Creek und Woodburn 41.75. P. Lutz in Denham v. d. Gem. in Medaryville 10.00. P. Tirmenstein, Logansport, v. d. Gem. in Delphi 6.90. P. Kretzmanns Gem., Theil, Missionscoll. 25.00. Durch H. W. Hoppe, Logansport, v. P. Tirmensteins Gem. 21.44. Missionscoll. v. d. St. Pauls- u. Dreieinigkeits-Gem., Indianapl., 50.00. P. Seuel, Indianapl., v. der Filialgem. in Mohawk 2.25. P. Schlechtes Gem. in Otis, Missionscoll., 22.92. P. Groß, Fort Wayne, von Frau Thurmann 2.50. P. Schumms Gem. in La Fayette, Missionscoll., 50.00, v. N. N. 5.00. P. Heinzes Gem. in Decatur 5.75. P. Rumps Gem. in Tolleston, Missionscoll., 30.00. P. Wilders Gem. in Archbold 6.50. P. Steinmanns Gem. in Liverpool, Missionscoll., 20.39. P. Sauer in Fort Wayne von der Coldwater Road 1.59. P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, Missionscoll., 75.00. (S. $706.97.)

Negermission: P. Zschoches Gem. in Soest 7.50. Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Zschoche und Gotsch 56.00. P. Scheips' Gem. in Peru. Missionscoll., 20.00. P. Müllers Gem. in Farmers Retreat 13.59. P. Thiemes Gem. in South Bend 14.70. Missionscoll. v. d. Gemm. Tipton und Arcadia 25.00. P. Werfelmann, Marysville, v. Frau C. D. 5.00, v. Frau P. B. 1.00. Missionscoll. v. d. beiden Gemm. in Louisville 30.00. P. Zorn, Cleveland, v. J. H. G. 5.00. P. Matthias in Preble, Missionscoll., 10.00. P. Koch, Huff, Missionscoll., 5.00. P. Klindworths Gem. in Fryburgh, Missionscoll., 11.45. Missionscoll. von den Gemm. Gar Creek und Woodburn 13.70. P. Kretzmanns Gem., Cleveland, Theil, Missionscoll., 10.00. Durch H. W. Hoppe, Logansport, von P. Tirmensteins Gem. 10.72. Missionscoll. v. d. St. Pauls- u. Dreieinigkeits Gem. in Indianapolis 15.00. P. Schlechte, Otis, v. d. Gem. in Westville 9.67. P. Huxhold, Arcadia, (f. Schule in N. D.) aus der Sparbüchse v. N. D. u. L. M. .86. P. Wilder, Bremen, v. Ph. Stockinger 5.00. P. Eckhardt, Cleveland, Dankopfer v. N. N. 1.00. P. Schumms Gem., La Fayette, Missionscoll., 40.00, v. N. N. 7.00. P. Rumps Gem., Tolleston, Missionscoll., 5.00. P. Steinmanns Gem., Liverpool, Missionscoll., 9.00. P. Katts Gem. in Terre Haute, Theil, Missionscoll., 18.03. P. Lothmann, Akron, von Lehrer Spuhlers Schulkind. 5.00. P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, Missionsfestcoll., 30.00. (S. $384.22.)

Englische Mission: P. Scheips' Gem., Peru, Missionscoll., 6.00. P. Müllers Gem. in Farmers Retreat 6.80. Missionscoll. v. d. Gemm. in Tipton u. Arcadia 25.00. Missionscoll. v. d. beiden Gemm. in Louisville 11.00. P. Matthias' Gem. in Preble 10.00. P. Kochs Gem. in Huff, Missionscoll., 5.00. Missionscoll. v. d. Gemm. Gar Creek und Woodburn 13.65. Missionscoll. v. d. St. Pauls- u. Dreieinigk.-Gem. in Indianapolis 14.50. P. Schumms Gem., La Fayette, Missionsfestcoll., 7.15. P. Rumps Gem. in Tolleston, Missionscoll., 5.00. P. Steinmanns Gem., Liverpool, Missionscoll., 5.00. (S. $109.10.)

Judenmission: P. Schulz' Gem. in Madisonville 7.42. P. v. Schlichtens Gem. in Cincinnati, Missionscoll., 8.20. (S. $15.62.)

Heidenmission: P. Schulz' Gem. in Madisonville 7.42. P. Kochs Gem. in Huff, Missionscoll., 10.00. P. Eirich, Aurora, v. Frau Renner 1.00, v. Niemann .50. Missionscoll. von den Gemm. in Gar Creek u. Woodburn 5.00. P. Schlechte, Otis, v. d. Gem. in Porter 5.64. P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, Missionscoll., 20.00. (S. $49.56.)

Mission in Woodland Hill: P. Kretzmanns Gem., Cleveland, Missionscoll., 12.78.

Emigrantenmission in New York: P. Schmidts Gem. in Seymour 4.50. P. Müllers Gem. in Farmers Retreat 6.80. Missionscoll. v. d. Gemm. Gar Creek und Woodburn 8.65. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. P. v. Schlichtens Gem. in Cincinnati, Missionscoll., 10.00. (S. $39.95.)

Englische Mission in Buffalo: P. Eirichs Gem. in Aurora 11.02.

Mission in Haughville: Missionscoll. d. beiden Gemm. in Indianapolis 50.00.

Studenten in St. Louis: P. Schmidts Gem. in Seymour 9.00. P. Schleicher, Lanesville, v. P. Prätorius für S. Hoffmann 2.80, v. Frauenver. f. dens. 12.00, v. einzelnen Gliedern f. dens. 8.70. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Frau Knosp in Somerset, Tenn., f. A. v. S. 5.00. P. Eirich, Aurora, Hochz. E. Jernack f. T. Henkel 8.50. P. Michael, Göglein, v. Frauenver. f. M. M. 17.00. P. Zimmermann, Inglefield, v. d. Gem., Darmstadt, Missionscoll., f. Joh. Reininga 36.00, f. P. Lehmann 15.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne f. Müller 10.00. (S. $124.00.)

Studenten in Springfield: P. Schmidts Gem., Seymour, für Geo. Baumgart 7.00. P. Schültes Gem. in Crown Point f. C. Lange 10.00. P. Bröckers Gem. in Kendallville f. B. Kern 10.00. P. Schumm, La Fayette, v. N. N. f. Ullmann 1.00. P. Wambsganß, Newburgh, Hochz. Schröder-Dormann f. H. Tiemann, 5.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 60.81. P. Preuß, Friedheim, v. Frau C. Eickhoff f. M. Gallmeyer 5.00. (S. $98.81.)

Schüler in Fort Wayne: P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Frau Knosp in Somerset, Tenn., f. Ed. u. Th. v. Sch. 5.00. P. Hillers Gem., Minden, f. W. H. 10.00. P. Michael, Göglein, v. Frauenver. f. S. M. 17.00. P. Schumms Gem., La Fayette, f. Schroth 2.50, v. Jungfr.-Ver. f. dens. 15.00, v. N. N. für O. Schumm 1.00. P. Sauer, Fort Wayne, Hochz. Th. Roser, 7.50, Hochz. W. Bartels f. K. Rodenbeck, 10.50. P. Weseloh, Cleveland, v. L. Kühne v. H. Bewie 2.00, v. N. N. f. dens. 4.00. (S. $74.50.)

Schüler in Addison: P. Schmidt, Seymour, v. H. Albeerings Hausweihe für E. Lehmann 6.00. P. Markworth, Waymansville, Hochz. Mundt-Scholike für L. Lehmann, 3.67. P. Eckhardt, Cleveland, vom Frauenver. für A. B. 12.00. P. Schumm, La Fayette, v. N. N. f. A. S. 1.00. P. Zimmermann, Inglefield, v. d. Gem. in Darmstadt, Missionscoll. für L. Lehmann, 15.00. P. Wambsganß jun., Newburgh, Hochz. Schröder-Dormann f. P. S., 5.00. P. Weseloh, Cleveland, von F. Lindhorst f. E. Bewie 5.00. (S. $47.67.)

Schüler in New Ulm: P. Zorn, Cleveland, v. Schönewald-Stipendium f. G. Graf 24.00.

Schulbau in Concord: P. Lothmann, Akron, Christenlehrcoll., 8.05. P. Markworth, White Creek, Hochz. Richter-Hamann, 2.00. P. Wilder, Bremen, Schulkinder .15, Lehrer Wambsganß' Schulk. 2.73. P. Lehmanns Schulk. in Wegan 1.12. P. Frankes Schulk. bei Fort Wayne 1.30. Lehrer Malichs Schulk. an Coldwater Road 1.50, an Columbia Road .22. Lehrer Kampes Schulk., Fort Wayne, 2.80. P. Trautmann, Columbus, in d. Landschule 3.01, Stadtschule 2.70. P. Weseloh, Cleveland, v. H., J. u. W. Burdloff 3.00. (S. $28.58.)

Arme Studenten und Schüler: P. Wille, Whiting, Hochz. Wille-Glock, 10.30.

Progymnasium in Cleveland: P. Kretzmann, Cleveland, Theil, Missionscoll., 35.00.

Haushalt in Fort Wayne: Durch H. W. Hoppe, Logansport. von P. Tirmensteins Gem. 12.00. P. Müllers Gem. in Farmers Retreat 14.79. P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, 19.25. P. Walker, Cleveland, von H. Reinker sen. 1.00. (S. $47.04.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Matthias, Preble, vom Frauenver. 15.00. P. Kochs Gem. in Huff 4.10. Lehrer Hackers Schulk., Peru, 6.00. Kassirer Flöring, Omaha, 15.00. P. Schumm, La Fayette, v. N. N. 2.00. R. Steger, Fort Wayne, Ueberschuß vom Waisenfest, 13.50. P. Stock bei Fort Wayne, Hochz. Lehner-Prange, 5.06. (S. $60 66.)

Taubstummen-Anstalt: P. Müllers Gem. in Farmers Retreat 8.50. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, v. d. Emanuels-Gem. 15.68. P. Schumm, La Fayette, von N. N. 1.00. (S. $25.18.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Kochs Gem. in Huff, Missionscoll., 5.25. P. Schumm, La Fayette, v. N. N. 1.00. P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, Missionscoll., 15.00. (S. $21.25.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Schumm in La Fayette v. N. N. 1.00. P. v. Schlichtens Gem. in Cincinnati, Missionscoll., 10.00. (S. $11.00.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Phillips: P. Evers' Gem. in Convoy 9.00. P. Bröckers Gem. in Kendallville 25.75. P. Scheips' Gem. in Peru 3.00. (S. $37.75.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Wisconsin u. Minnesota: P. Hillers Gem. in Minden 22.50. P. Huxhold, Arcadia, v. G. K. u. Frau, J. W., H. W., P. W., M. W., G. K., C. A. H. je 5.00. Missionscoll. der beiden Gemm. in Louisville 2.00. P. Groß, Fort Wayne, v. C. S. 5.00. P. Frank, Evansville, v. F. Langele 2.00. Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem. 22.10. P. Hillers Gem. in Minden 2.50. P. Preuß, Friedheim, v. N. N. 1.00. P. Kaumeyer, Lancaster, von J. Ellinger 1.00. P. Tirmensteins Gem. in Logansport 39.55, vom Jünglingsver. 5.00. P. Seuels Gem. in Indianapolis 20.28. P. Knusts Gem. in Milford Centre 12.25. P. Lehmanns Gem. in Wegan 7.40. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 29.83. P. Rumps Gem. in Tolleston 4.00. P. Preuß' Gem. in Friedheim 27.00. P. Heinickes Gem., Evansville, 8.45. P. Trautmann, Columbus, v. Frauenver. auf dem Lande 4.09, von Frau H. J. 1.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 21.60. (S. $243.55.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Kansas und Colorado: P. Werfelmann, Marysville, v. N. N. 20.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. P. Groß, Fort Wayne, von C. S. 5.00. P. Gotschs Gem., Hoagland, 12.06, von Fr. Franke 1.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 26.00. P. Bröckers Gem., Kendallville, 25.75. P. Seuels Gem., Indianapolis, 42.00. P. Lehmanns Gem. in Wegan 6.00. P. Wilder, Bremen, von Ph. Stockinger 2.00. P. Heinickes Gem., Evansville, 13.90. P. Markworths Gem., Waymansville, 7.65. P. Schumms Gem., La Fayette, 40.50. Durch J. H. Stohlmann, Bedford, v. P. Wambsganß' jun. Gem. 8.75. P. Zimmermanns Gem., Inglefield, Missionscoll., 22.14. P. Wambsganß' jun. Gem., Newburgh, 24.00. P. Markworths Gem., White Creek, 10.55. P. Preuß' Gem. in Friedheim 27.00. P. Rupprechts Gem., North Dover, 37.40. P. Matthias' Gem. in Preble 10.00. P. Trautmann, Columbus, v. Frauenver. auf dem Lande 4 08. P. Niemanns Gem. in Cleveland 61 60. P. Weselohs Gem. das. 21.60. P. Hillers Gem. in Minden 26.25. (S. $465.23.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Nebraska: P. Matthias' Gem. in Preble 10.45. P. Trautmann, Columbus, v. Frauenver. auf dem Lande 4.08. (S. $14.53.)

Gemeinde in Fresno, Cal.: P. Querls Gem. in Toledo 5.00. P. Bröckers Gem. in Kendallville 12.88. P. Huxholds Gem. in Arcadia 2 59. P. Frankes Gem. b. Fort Wayne 2.00. P. Rupprecht, North Dover, v. M. K. 2.00. P. Scheips' Gem. in Peru 2.00. (S. $26.47.)

Gemeinde in Council Bluffs: P. Bröckers Gem. in Kendallville 12.87. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.00. P. Scheips' Gem. in Peru 3.00. (S. $17.87.)

Für Brazil: P. Katts Ge[m.]
sionscoll., 72.30.
Unterstützungskasse: P.
sionscoll., 8.37. P. Bröckers Ge
Walkers Gem., Cleveland, 6.83.
Creek, 6.00. P. Frankes Gem.
träglich .60. P. Trautmanns G
$67.09.) Total: $3211.77.
NB. Nr. 22 lies: Negermission
statt „Rolf".
Fort Wayne, 31. October 1894.

Eingekommen in die Kasse

Innere Mission: P. Hoff
Dankopfer v. Frau Claus 3.00.
stein 1.00. P. Hansens Gem., M
dorfs Gem., Abendmahlscoll., 1
Missionscoll., 1.50. P. Weller
P. Catenhusens Gem., Louisvill
sionscoll., 16.60. P. Guttnechts
Gem., Missionscoll., 55.75. P
13.00, bei H. K.'s Hauscommuni
scoll., 32.00. P. Schubkegels Ge
Harms, Missionscoll., 47.00.
P. Wellers Gem., Octobercoll., 6
mahlsbüchse 7.00. P. Gehrmann
coll., 34.50. Missionscoll. v. d.
Oelschläger 15.00, Rathert 30.00
P. Klingbeils Filiale 4.45. Kas
$883.10.)
Englische Mission: P. S
coll., 3.00.
Judenmission: P. Rather
Heidenmission: P. Holm
Negermission: P. Gutkn
Kühnert, Coll., 7.60. P. Düve
Bergt jun., Abendmahlscoll., 6.
12.31. P. Grörichs Schulkinder,
Missionsverein 2.65. Lehrer H
3.29. Lehrer Hackstedde, Ueberschuß
Hackstedde und Binders Schüler
3.98. (S. $69.30.)
Lehrerseminar in Sew
J. Schaaf 5.00. P. Wambsga
Hoffmanns St. Joh.-Gem., Coll.
2.00. P. Cholchers Gem. 7.00.
Nothleidende Glauben
Gehrke v. H. Gebhardt 2.00.
vens Creek und Eagle, Erntefco
Coll., 40.00. P. Wenzel 7.87.
Hoffmanns Gem., Coll., 10.90.
$97.65.)
Wittwen- und Waisen
Coll., 6.80. P. Weller v. Chr.
Chr. Waltemate 10.00. P. Chol
Hochz., 8.00. (S. $24.80.)
Dänische Freikirche: P
coll., 2.00.
Abgebrannte in Wisco
Niemann aus d. Nachlasse d. C
v. O. Müller für Phillips 3.00,
(S. $19.00.)
Waisenhaus in Fremo
Frau Claus, 1.00, Dankopfer
Geo. Weller v. Chr. Niemann
mate 25.00. P. Hofius' Gem.
Cholcher, Coll. a. d. Wegener-
v. C. F. Prange 2.00. P. Ho
$57.25.)
Waisenhaus in Indi
Niemann aus d. Nachlasse d. C
Gemeinde in Council
H. H. und G. Vorholt je .50. (
Gemeinde in Fresno, C
Vorholt je .50. P. Köster 1.00, v
Studenten in Spring
Zagel v. F. Wascher 1.00, W.
Coll. a. d. Petersen silb. Hochz. 4
hof: P. Gutknecht, Coll. a. d.
Für W. Drögemöller: P. Dü
4.00, v. f. Gem. bei Ashton 3.
ther: P. Hoffmann, Coll. a. B.
Schüler in Ft. Wayne:
fenhop Festner Hochz., 5.00.
Coll. a. B. Verners Hochz., 8.20.
Gemeinde in Cheyen
296 v. J. Zieme geschenkt 5.00.
geschenkt 5.00. (S. $10.00.)
Omaha, den 31. October 1894

Eingekommen in die Kass

Synodalkasse: Von d. G
Litt'e Valley 9.79. Missionsk.
25.00. Gem. P. Stegers 8.00.
$58 86.)
Progymnasium: P. Siek
Frau Schade 3.00. Gem. P.
St. Markus Gem., Brooklyn, 1
d. PP. Steup, Schönfeld, Ripp
P. Köpchens 100.00. J. Beh
Brooklyn, 100.00. St. Pauls
$492.28.)
Progymnasium-Bauka
Gem. P. Walkers (3. Zhlg.) 18.7
25.00. Zimmer-Einrichtung:
25.00. Gem. P. Schallers 10.0
Gem., Brooklyn, 75.00. Gem.
Gem. P. Ebendicks sen. 25.00.



v. N. N. f. Ullmann
Schröder-Dormann
in Cleveland 60.81.
M. Gallmeyer 5.00.

hlichten, Cincinnati,
u. Th. v. Sch. 5.00.
P. Michael, Göglein,
s Gem., La Fayette,
.00, v. N. N. für O.
ochz. Th. Roser, 7.50,
P. Weseloh, Cleve-
N. f. dens. 4.00. (S.

Seymour, v. H. Al-
00. P. Markworth,
: L. Lehmann, 3.67.
für A. B. 12.00. P.
). P. Zimmermann,
ionsfcoll. für L. Leh-
burgh, Hochz. Schrö-
. Cleveland, von F.

eveland, v. Schöne-

nn, Akron, Christen-
reek, Hochz. Richter-
ulkinder .15, Lehrer
s Schulk. in Wegan
e 1.30. Lehrer Ma-
Columbia Road .22.
0. P. Trautmann,
le 2.70. P. Weseloh,
(S. $28.58.)
P. Wille, Whiting,

P. Kretzmann, Cleve-

. W. Hoppe, Logans-
P. Müllers Gem. in
s Gem., Cincinnati,
nker sen. 1.00. (S.

P. Matthias, Preble,
n Huff 4.10. Lehrer
ring, Omaha, 15.00.
Steger, Fort Wayne,
ock bei Fort Wayne,

s Gem. in Farmers
yne, v. d. Emanuels-
on N. N. 1.00. (S.

d: P. Kochs Gem. in
La Fayette, v. N. N.
Missionsfcoll., 15.00.

P. Schumm in La
Gem. in Cincinnati,

in Phillips: P.
rs Gem. in Kendall-
00. (S. $37.75.)
in Wisconsin u.
22.50. P. Hurhold,
ß. W., M. W., G. K.,
en Gemm. in Louis
S. 5.00. P. Frank,
Stellhorn, Göglein,
em. in Minden 2.50.
raumeyer, Lancaster,
Gem. in Logansport
s Gem. in Indiana-
d Centre 12.25. P.
retzmanns Gem. in
ston 4.00. P. Preuß'
s Gem., Evansville,
nver. auf dem Lande
hs Gem., Cleveland,

in Kansas und
, v. N. N. 20.00. P.
. Groß, Fort Wayne,
land, 12.06, von Fr.
Schumm 26.00. P.
Seuels Gem., India-
Wegan 6.00. P. Wil-
P. Heinickes Gem.,
Waymansville, 7.65.
Durch J. H. Stohl-
Gem. 8.75. P. Zim-
., 22.14. P. Wambs-
. Markworths Gem.,
Friedheim 27.00. P.
P. Matthias' Gem. in
is, v. Frauenver. auf
Cleveland 61.60. P.
em. in Minden 26.25.

in Nebraska: P.
rautmann, Columbus,
$14.53.)
Querls Gem. in To-
ville 12.88. P. Hur-
Gem. b. Fort Wayne
K. 2.00. P. Scheips'

P. Bröckers Gem. in
i Fort Wayne 2.00.
7.87.)

Für Brazil: P. Katts Gem., Terre Haute, Theil, Missionsfcoll., 72.30.

Unterstützungskasse: P. Matthias' Gem., Preble, Missionsfcoll., 8.37. P. Bröckers Gem. in Kendallville 15.00. P. Walkers Gem., Cleveland, 6.83. P. Markworths Gem., White Creek, 6.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 16.00, nachträglich .60. P. Trautmanns Gem. in Columbus 14.29. (S. $67.09.) Total: $3211.77.

NB. Nr. 22 lies: Negermission: Lehrer Gößwein, La Fayette, statt „Rolf".

Fort Wayne, 31. October 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. Hoffmanns St. Joh.-Gem. $21.70. Dankopfer v. Frau Claus 3.00. Dankopfer v. Frau Hohenstein 1.00. P. Hanssens Gem., Missionsfcoll., 30.00. P. Hilgendorfs Gem., Abendmahlscoll., 15.76. P. Leimer, Theil einer Missionsfcoll., 1.50. P. Wellers Gem., Missionsfcoll., 48.00. P. Catenhusens Gem., Louisville, Coll., 5.65. P. Lübker, Missionsfcoll., 16.60. P. Gutknechts Gem., Coll., 35.75. P. Jungs Gem., Missionsfcoll., 55.75. P. Kühnert v. 6 Glied. s. Gem. 13.00, bei H. K.'s Hauscommunion 1.00. P. Düver, Missionsfcoll., 32.00. P. Schubkegels Gem., Abendmahlscoll., 3.25. P. Harms, Missionsfcoll., 47.00. P. Eckhardts Gem., Coll., 5.38. P. Wellers Gem., Octobercoll., 6.31. P. Frincke aus d. Abendmahlsbüchse 7.00. P. Gehrmanns Gem., Gladstone, Kirchweihcoll., 34.50. Missionsfcoll. v. d. Gemm. d. PP.: Jahn 13.00., Oelschläger 15.00, Rathert 30.00, Wolff 13.00, Rittamel 23.50. P. Klingbeils Filiale 4.45. Kass. C. F. W. Meier 400.00. (S. $883.10.)

Englische Mission: P. Schubkegels Gem., Abendmahlscoll., 3.00.

Judenmission: P. Ratherts Gem., Missionsfcoll., 10.00.

Heidenmission: P. Holm von F. Behrends 5.00.

Negermission: P. Gutknechts Gem., Coll., 10.00. P. Kühnert, Coll., 7.60. P. Düver, Missionsfcoll., 16.20. P. A. Bergt jun., Abendmahlscoll., 6.52. P. Rathert, Missionsfcoll., 12.31. P. Grörichs Schulkinder, Mt. Zion-Gem., 1.25. Minden Missionsverein 2.65. Lehrer Hacksteddes Schüler für Kirchbau 3.29. Lehrer Hackstedde, Ueberschuß einer Festcoll., 5.50. Lehrer Hackstedde und Binders Schüler für die neue Schule in Conover 3.98. (S. $69.30.)

Lehrerseminar in Seward: Kass. C. A. Kampe 6.41. J. Schaaf 5.00. P. Wambsganß, Abendmahlscoll., 4.76. P. Hoffmanns St. Joh.-Gem., Coll., 18.21. P. Jahns Zions-Gem. 2.00. P. Cholchers Gem. 7.00. (S. $43.38.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Nebraska: P. Gehrke v. H. Gebhardt 2.00. P. Rademachers Gem. bei Stevens Creek und Eagle, Erntefcoll., 22.63. P. E. Flachs Gem., Coll., 40.00. P. Wenzel 7.87. P. Rademacher, Coll., 1.00. P. Hoffmanns Gem., Coll., 10.90. P. Langs Gem. 13.25. (S. $97.65.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Gutknechts Gem., Coll., 6.80. P. Weller v. Chr. Niemann aus d. Nachlasse des Chr. Waltemate 10.00. P. Cholcher, Coll. a. d. Wegener-Werner Hochz., 8.00. (S. $24.80.)

Dänische Freikirche: P. Düvers Gem., Abendmahlscoll., 2.00.

Abgebrannte in Wisconsin: P. Geo. Weller v. Chr. Niemann aus d. Nachlasse d. Chr. Waltemate 14.00. P. Holm v. O. Müller für Phillips 3.00, v. C. Müller für Phillips 2.00. (S. $19.00.)

Waisenhaus in Fremont: P. Hoffmann, Dankopfer v. Frau Claus, 1.00, Dankopfer v. Frau Hohenstein 1.00. P. Geo. Weller v. Chr. Niemann aus d. Nachlasse d. Chr. Waltemate 25.00. P. Hofius' Gem. 8.00, v. s. Schülern 11.15. P. Cholcher, Coll. a. d. Wegener-Werner Hochz., 7.60. P. Weller v. C. F. Prange 2.00. P. Holm v. J. Niemeyer 1.50. (S. $57.25.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Weller v. Chr. Niemann aus d. Nachlasse d. Chr. Waltemate 15.00.

Gemeinde in Council Bluffs, Jowa: P. Frincke v. H. H. und G. Vorholt je .50. (S. $1.00.)

Gemeinde in Fresno, Cal.: P. Frincke v. H. H. und G. Vorholt je .50. P. Köster 1.00, v. K. Niederheide .25. (S. $2.25.)

Studenten in Springfield: Für J. Sternberg: P. Zagel v. F. Wascher 1.00, W. Pozehl und J. Schuknecht je .50. Coll. a. d. Petersen silb. Hochz. 4.00. (S. $6.00.) Für H. Wischhof: P. Gutknecht, Coll. a. d. Staker-Brammer Hochz., 13.00. Für W. Drögemöller: P. Düver, Abendmahlscoll. s. Gem., 4.00, v. s. Gem. bei Ashton 3.00. (S. $7.00.) Für C. Walther: P. Hoffmann, Coll. a. B. Verners Hochz., 8.21.

Schüler in Ft. Wayne: Für O. Lüssenhop: Coll. a. Lüssenhop Festner Hochz., 5.00. Für H. Cämmerer: P. Hoffmann, Coll. a. B. Verners Hochz., 8.20. (S. $13.20.) Total: $1280.14.

Gemeinde in Cheyenne, Actienkasse: Actie Nr. 296 v. J. Zieme geschenkt 5.00. Actie Nr. 223 v. Frau H. Kohl geschenkt 5.00. (S. $10.00.)

Omaha, den 31. October 1894. K. H. Flöring, Kassirer.
1513 N. 28th St.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. Sanders, Otto, $11.07, Litt'e Valley 9.79. Missionsk. d. St. Markus-Gem., Brooklyn, 25.00. Gem. P. Stegers 8.00. Gem. P. Webers 5.00. (S. $58.86.)

Progymnasium: P. Sieker, Dankopfer v. N. N., 100.00, Frau Schade 3.00. Gem. P. Hochstetters 5.65. Missionsk. d. St. Markus Gem., Brooklyn, 100.00. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP. Steup, Schönfeld, Rippe u. Ebendick sen. 45.00. Gem. P. Köpchens 100.00. J. Behn, Missionsfcoll. der Gemm. in Brooklyn, 100.00. St. Pauls Gem., Baltimore, 38.63. (S. $492.28.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Schönfelds 3.00. Gem. P. Walkers (3. Zhlg.) 18.75. Gem. P. Köpchens (4. Zhlg.) 25.00. Zimmer-Einrichtung: Frauenver. d. Gem. P. Lübkerts 25.00. Gem. P. Schallers 10.00. Jungfr.-Ver. d. St. Markus-Gem., Brooklyn, 75.00. Gem. P. Lührs 17.10. Frauenver. d. Gem. P. Ebendicks sen. 25.00. Desgl. d. Gem. P. Schulzes



10.00. Gem. P. Kuß' 21.00. P. Biewend v. f. Frauenver. in Roslindale 10 50, desgl. in Roxbury 13.75. (S. $254.10.)

Emigr.-Mission in New York: J. Behn, Missionscoll. d. Gem. in Brooklyn, 10.00.

Emigr.-Mission in Baltimore: Gem. P. Kuhlmanns, Lonaconing, 2.27.

Innere Mission im Osten: Frau Haslop, Baltimore, 1.00. P. Ahner von Frau N. N. 1.00, Une. L. Nabold 5.00. Missionscoll. d. Gem. P. Lübkerts 27.83. Desgl. d. Gemm. in Pittsburgh 145.54. Desgl. d. Gemm. in Holyoke, Springfield u. Easthampton 25.00. Desgl. d. Gem. P. Dubpernells 17.50. Desgl. d. Gemm. d. PP. Steup, Schönfeld, Rippe und Ebendick sen. 60.00. Desgl. d. Gem. P. Dahlkes 20.00. Desgleichen d. Gemm. in Brooklyn 50.00. Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 5.00. Missionsk. d. St. Markus-Gem., Brooklyn, 40.00. Aus d. Gemeindek. der St. Matth.-Gem., New York, 500.00, J. H. S. 50.00. P. O. Hanser v. Matthießen 5.00. P. O. Schröder v. G. Klein 1.00. (S. $953.87.)

Englische Mission in Buffalo: Missionscoll. d. Gem. P. Dubpernells 15.00.

Heidenmission: Missionscoll d. Gem. P. Lübkerts 27.82. Desgl. d. Gem. P. Dahlkes 5.00. Desgl. d. Gemm. in Brooklyn 20.00. Missionsk. d. St. Markus-Gem., Brooklyn, 50.00. (S. $102 82.)

Negermission: Gem. P. Kuhlmanns, Barton, 4.25. Missionsk. d. St. Markus Gem., Brooklyn, 30.00. P. O. Hanser v. Burkhardt .25. P. Gräßer v. H. S. 5.00. P. F. Brand von L. Nieländer 2.00. P. Biewend v. H. Katzmann 3 00 E. v. Ette 1.00. Missionscoll. d. Gemm. in Pittsburgh 35.00. Desgl. der Gemm. in Holyoke, Springfield und Easthampton 25.00. Desgl. der Gemm. der PP. Steup, Schönfeld, Rippe u. Ebendick sen. 21.75. Desgl. d. Gem. P. Dahlkes 5.00. Desgl. d. Gemm. in Brooklyn 20.00. Schulbau in Concord, N. C.: Sonntagsschule d. Gem. P. Schallers 2.50. P. O. Hansers Schulk. 1.75. Von etl. Gliedern d. St. Pauls Gem., Baltimore, 16.50. P. Biewend v. Kindern fr. Gem. 5.54. (S. $178.54.)

Judenmission: Kassirer H. H. Meyer 16.60 Missionsk. d. St. Markus-Gem., Brooklyn, 30.00. (S. $46.60.)

Calvary Church, Buffalo: Gem. P. Schönfelds 4.75.

Trinity Church, Pittsburgh: Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 7.73.

St. Andrews Church, Pittsburgh: Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 2.00.

Gemeinde in New Britain: Gem. P. Birkners 45.50.

St. Matth.-Gemeinde in Philadelphia: Gem. P. H. Schröders 8.00. Imm.-Gem., Baltimore, 15.00. P. Keyl v. W. C. Farr 20.00. (S. $43.00.)

Gemeinde in McKeesport, Pa.: Missionscoll. der Gemm. in Pittsburgh 50.00.

Slavische Gemeinde in Braddock, Pa.: Missionscoll. d. Gemm. in Pittsburgh 57.81.

Gemeinde in McKees Rocks, Pa.: Imm.-Gem., Baltimore, 10.00. Gem. P. Walkers 21 35. Gem. P. F. Brands, Wall, 12.15. Erntedankcoll. P. Engelders St. Lukas Gem. 4.00. Gem. Präses Brands 26.09. P. Gräßer von etl. Gemeindegl. 14.00. Gem. P. Totzkes, Bennett, 8.57. Gem. P. Heins 37.80. P. Fricke v. Dr. Aug. Miller 1.00. (S. $134.96.)

Gemeinde in Phillips, Wis.: P. Ottmann jun. von etl. Gemeindegl. 6.50. Wisconsin: P. Stiemke v. N. N. 1.00. P. Schulze von G. Maier 1.00. Gem. P. Weidmanns 6.25. Gem. P. Lohrmanns 14.50. P. Sander von etl. Gliedern in Otto 2.00, Little Valley 1.50. P. Senne von L. Reinsch 12.50. P. Schaller v. H. Merkel 1.00. Gem. P. Stegers 7.00. Erntedankcoll. der St. Pauls-Gem., Martinsville, 7.19. Gem. P. Schallers 15.60. P. H. Schröder von etl. Gemeindegl. 14.00. G. Deuker v. P. Körners Gem. 25.15. P. Gräßer v. N. N. 2.00. (S. $117.19.)

Nothleidende in Minnesota: P. Ottmann jun. von etl. Frauen fr. Gem. 3.50. Gem. P. Stegers 7.00. Erntedankcoll. d. St. Pauls-Gem., Martinsville, 7.19. (S. $17.69.)

Nothleidende in Kansas u. Colorado: P. Stiemke von N. N. 1.00. Gem. P. Weidmanns 6.25. Gem. P. Lohrmanns 14.50. P. Senne v. L. Reinsch 12.50. Gem. P. Bartlings 5.46. P. O. Hanser von Burkhardt .25, Najchack .50. Frauenver. d. Gem. P. Schallers 10.00. Gem. P. Stegers 7.00. Erntedankcoll. P. Engelders St. Lukas-Gem. 10.00. N. Lange, Baltimore, 5.00. P. O. Schröder v. G. Pfeiffer 1.00, T. Pfeiffer 1.00. D. M. 3.00. P. H. Schröder v. etl. Gemeindegl. 14.00. G. Deuker von P. Körners Gem. 25.00. Gem. P. Biewends 58.00. Ges. v. Gliedern der Imm.-Gem., Baltimore, 149.25, Sonntagssch. 19.84. P. Hein v. Frau H. Spilker 2.00. C. L. 1.00. P. Ahners Gem. 52.82, Wwe. Geisler 5.00, Wwe. L. Nabold 5.00 (f. K. u. N. Dakota). (S. $409.37.)

Gemeinde in Fresno, Cal.: Gem. P. Ebendicks sen. 2.00. P. Michel v. N. N. 1.00. (S. $3.00.)

Gemeinde in Council Bluffs, Iowa: Gem. P. Ebendicks sen. 1.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: P. Keyl v. W. C. Farr 20.00. Erntedankcoll. P. Engelders St. Lukas-Gem. 4.00. J. Behn, Missionscoll. der Gemm. in Brooklyn, 17.00. Dänemark: Erntedankfestcoll. P. Engelders St. Lukas-Gem. 4.00. (S. $45.00.)

Studenten in St. Louis: Frauenver. d. Gem. P. Siecks 25.00 für H. Westphal. Sonntagssch. d. Gem. P. O. Hansers 10.00 f. M. Burkhardt. (S. $35.00.)

Studenten in Springfield: Gem. P. Dubpernells 20.00 f. W. Oldach. Stud. Unterst.-Ver. d. Gem. in Wellsville 7.00 f. H. Biermann. (S. $27.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Michel, ges. a. d. Hochz. Gottschalk-Reggentin, 3.05, N. N. 2.00 f. Gebrüder Engelbert. P. Hochstetter, ges. a. d. Hochz. Wolter-Haudrich, 1.30, desgl. Pagel-Scharlau 1.70, ges. b. d. Leichenf. v. A. Brünning 2.75, Gem. P. Bartlings 3.00 für Geo. Koch. P. Senne v. etl. Gemeindegl. 10.00 f. W. Juhnke. Stud. Unterst.-Ver. d. Gem. in Wellsville 7.00 f. T. Buch. (S. $28 80.)

Schüler in Addison: Stud. Unterst.-Ver. d. Gem. in Wellsville 7.00 f. F. Biermann.

Schüler in Neperan, N. Y.: Missionsk. d. St. Markus-Gem., Brooklyn, 75.00 f. Blöttner. Missionsver. d. Gem. P. Brunns 20.00 f. E. Paul. (S. $95.00.)

Schüler in
f. Bauke.
Schüler Ess
lyn, 40.00.
Waisenhaus
Town Somerset
Springville, 7.00
Waisenhaus
1.00.
Wittwenkass
von N. N. 5.00.
meindegl. 5.15 un
Gem. P. Beyers
P. Schulzes 18.0
Gem. P. F. Bra
sionsk. d. St. Ma
P. Dubpernell v.
ders St. Lukas-G
9.00. Gem. P.
tons Corner, 6.00
$332.10.) Tot
Baltimore, 31.

Eingekommen

Synodalkas
Imm.-Gem. in
Gehaltskass
St. Louis 18.45.
bachs Gem. in
Smith 14.25. P
Schwankovskys
Uniontown 9.10.
ders Gem. bei
(S. $126.85.)
Schuldentil
Sedalia 4.30. P.
Bredehöft in Em
Innere Mis
Jarvis 19.15. P
Gem. in Altenb
20.80. Imm.-G
$63.75.)
Stadtmissi
10.00. P. Schwa
(S. $36.85.)
Missionssch
5.00. Imm.-Ge
Negermissi
Bakkes Schule:
Fr. Reuter .25,
Wilks Schüler in
Heidenmiss
Emigrante
City 3.50. St.
J. Beckert, Dank
Gem. in Lockwo
Gem. 4 15. (S.
Waisenhau
Prairie 3.50. P
2.50. Lehrer W
Studenten
Hrn. Poggemölle
15.00. P. Obern
für Th. Bundent
Studirende
Krause in Rolla
Studenten
Uniontown 10.6
3.15 für Aug. W
Schüler in
Holsten-Kröncke,
Brinks Gem. in
Schrader, Coll.
Milw. 1.00. (S
Kirchbau i
wood 7.50. P.
Gem. in Stratm
25.00. (S. $56
Nothleiden
manns Gem. in
10.00. P. Rohl
Gem. in Des Pe
Nothleiden
rado: Durch P
Gem. in Wenzvi
P. Roschke in Fr
in Farmington
P. Mießlers Ge
Uniontown 2.00
Meyr in Friedh
Bilz' Gem. in
$122.30.)
Nothleide
fes Gem. in Ne
ton 2.00. (S.
Nothleiden
fings Gem. in
11.40, v. Jungfr
(S. $37.50.)
Gem. in Fr
denthals Gem.
(S. $18.35.)
Gem. in Co
in Augusta 1.85
Gem. in Da
City 7.00.
St. Louis, 13

, P. Biewend v. f. Frauenver. in
Roxbury 13.75. (S. $254.10.)
ew York: J. Behn, Missionscoll.

altimore: Gem. P. Kuhlmanns,

Osten: Frau Haslop, Baltimore,
N. N. 1.00, Une. L. Rabold 5.00.
Lübkerts 27.83. Desgl. d. Gemm.
sgl. d. Gemm. in Holyoke, Spring-
Desgl. d. Gem. P. Dubpernells
PP. Steup, Schönfeld, Rippe und
. d. Gem. P. Dahlkes 20.00. Des-
lyn 50.00. Gem. P. Kuhlmanns,
sk. d. St. Markus Gem., Brooklyn,
der St. Matth. Gem., New York,
O. Hanser v. Matthießen 5.00. P.
). (S. $953.87.)
Buffalo: Missionscoll. d. Gem.

onscoll d. Gem. P. Lübkerts 27.82.
5.00. Desgl. d. Gemm. in Brook-
t. Markus-Gem., Brooklyn, 50.00.

P. Kuhlmanns, Barton, 4.25. Mis-
, Brooklyn, 30.00. P. O. Hanser
r v. H. S. 5.00. P. F. Brand von
end v. H. Katzmann 3 00 E. v. Ette
nm. in Pittsburgh 35.00. Desgl.
ringfield und Easthampton 25.00.
Steup, Schönfeld, Rippe u. Eben-
Gem. P. Dahlkes 5.00. Desgl. d.
Schulbau in Concord, N. C.: Sonn-
llers 2.50. P. O. Hansers Schulk.
St. Pauls Gem., Baltimore, 16.50.
Gem. 5.51. (S. $178.54.)
er H. H. Meyer 16.60 Missionsk.
lyn, 30.00. (S. $46.60.)
ffalo: Gem. P. Schönfelds 4.75.
tsburgh: Gem. P. Kuhlmanns,

), Pittsburgh: Gem. P. Kuhl-

ritain: Gem. P. Birkners 45.50.
e in Philadelphia: Gem. P. H.
em., Baltimore, 15.00. P. Keyl v.
3.00.)
esport, Pa.: Missionscoll. der
).
: in Braddock, Pa.: Missionsf-
gh 57.84.
s Rocks, Pa.: Imm.-Gem., Bal-
Walkers 21 35. Gem. P. F. Brands,
oll. P. **Engelders** St. Lukas Gem.
ds 26.09. P. Gräßer von etl. Ge-
. Totzkes, Bennett, 8.57. Gem. P.
Dr. Aug. Miller 1.00. (S. $134.96.)
ips, Wis.: P. Ottmann jun. von
sconsin: P. Stiemke v. N. N. 1.00.
1.00. Gem. P. Weidmanns 6.25.
. P. Sander von etl. Gliedern in
0. P. Senne von L. Reinsch 12.50.
00. Gem. P. Stegers 7.00. Ernte-
em., Martinsville, 7.19. Gem. P.
chröder von etl. Gemeindegl. 14.00.
em. 25.15. P. Gräßer v. N. N. 2.00.

innesota: P. Ottmann jun. von
. Gem. P. Stegers 7.00. Ernte-
m., Martinsville, 7.19. (S. $17.69.)
nsas u. Colorado: P. Stiemke
Weidmanns 6.25. Gem. P. Lohr-
v. L. Reinsch 12.50. Gem. P. Bart-
r von Burkhardt .25, Raschack .50.
allers 10.00. Gem. P. Stegers 7.00.
rs St. Lukas-Gem. 10.00. R. Lange,
hröder v. G. Pfeiffer 1.00, T. Pfeiffer
Schröder v. etl. Gemeindegl. 14.00.
s Gem. 25.00. Gem. P. Biewends
er Imm.-Gem., Baltimore, 149.25,
ein v. Frau H. Spilker 2.00. C. L.
2.82, Wwe. Geisler 5.00, Wwe. L.
Dakota). (S. $409.37.)
no, Cal.: Gem. P. Ebendicks sen.
1.00. (S. $3.00.)
il Bluffs, Iowa: Gem. P. Eben-

Deutschland: P. Keyl v. W. C.
coll. P. Engelders St. Lukas-Gem.
coll. der Gemm. in Brooklyn, 17.00.
coll. P. Engelders St. Lukas-Gem.

ouis: Frauenver. d. Gem. P. Siecks
Sonntagssch. d. Gem. P. O. Hansers
S. $35.00.)
ringfield: Gem. P. Dubpernells
. Unterst.-Ver. d. Gem. in Wellsville
. $27.00.)
Wayne: P. Michel, ges. a. d. Hochz.
5, N. N. 2 00 f. Gebrüder Engelbert.
Hochz. Wolter-Haudrich, 1.30, desgl.
b. d. Leichenf. v. A. Brünning 2.75,
ür Geo. Koch. P. Senne v. etl. Ge-
nke. Stud. Unterst.-Ver. d. Gem. in
. (S. $28 80.)
n: Stud. Unterst.-Ver. d. Gem. in
nann.
n, N. Y.: Missionsk. d. St. Markus-
Blöttner. Missionsver. d. Gem. P.
(S. $95.00.)

Schüler in Conover, N. C.: P. Michel v. N. N. 1.00 f. Bauke.

Schüler Essig: Missionsk. d. St. Markus-Gem., Brooklyn, 40.00.

Waisenhaus in West Roxbury: Gemm. P. Müllers, Town Somerset und New Fane, 4.30. Gem. P. Reisingers, Springville, 7.00. (S. $11.30.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Weidmann v. N. N. 1.00.

Wittwenkasse: Gem. P. Oelschlägers 12.68. P. Gräßer von N. N. 5.00. Gem. P. Kochs 9.12. P. Michel von etl. Gemeindegl. 5.15 und 1 50. St. Pauls-Gem., Baltimore, 34.48. Gem. P. Beyers 24.54. Imm.-Gem., Baltimore, 31.50. Gem. P. Schulzes 18 06. P. Schönfeld von etl. Gemeindegl. 2.25. Gem. P. F. Brands 13.47. Gem. P. Walkers 21.35. Missionsk. d. St. Markus-Gem., Brooklyn, 10.00. P. Brunn 5.00. P. Dubpernell v. Frau Klins 1.00. Erntedankfcoll. P. Engelders St. Lukas-Gem. 6.00. P. König v. etl. Gemeindeglieder 9.00. Gem. P. Biewends 115.00. Gem. P. Reisingers Mortons Corner, 6.00. P. Ahner v. Wwe. L. Riesmeyer 1.00. (S. $332.10.) Total: $3631.57.

Baltimore, 31. October 1894. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Germanns Gem. in Ft. Smith $14.25. Imm.-Gem. in St. Louis 8.00. (S. $22.25.)

Gehaltskasse für Concordia: Bethlehems-Gem. in St. Louis 18.45. P. Lehrs Gem. in New Wells 14.70. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 27.00. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 14.25. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 13.15. P. Schwankovskys Gem. in St. Louis 5.55. P. Hüschens Gem. in Uniontown 9.10. P. Facklers Gem. in Harvester 4.15. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 18.50. Prof. F. Pieper 2.00. (S. $126.85.)

Schuldentilgung der Baukasse: P. Lobecks Gem. in Sedalia 4.30. P. R. Mießler v. C. Bracher 2.00. Joh. Heinr. Bredehöft in Emma 5.00. Prof. F. Pieper 3.00. (S. $14.30.)

Innere Mission des Districts: P. Nordens Gem. in Jarvis 19.15. P. Lehrs Gem. in New Wells 5.80. P. Röseners Gem. in Altenburg 14.00. P. Bäplers Gem. in Little Rock 20.80. Imm.-Gem. dahier a. d. Missionsbüchse 4.00. (S. $63.75.)

Stadtmission in St. Louis: P. Achenbachs Gem. 10.00. P. Schwankovskys Gem. 16.85. P. Martens' Gem. 10.00. (S. $36.85.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00. Imm.-Gem. dahier 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: P. Vetters Gem. in Farley 6.10. Für P. Bakkes Schule: P. Nordens Schulkinder 1.40. P. Rohlfing v. Fr. Reuter .25, Tillie Reuter .25 und Nettie Reuter .10. Lehrer Wilks Schüler in Concordia 4.00. (S. $12.10.)

Heidenmission: H. W. **Bünger** in St. Louis 5.00.

Emigrantenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna 9.71.

Unterstützungskasse: P. Ludwigs Gem. in Appleton City 3.50. St. Louiser Lehrerconferenz 6.50. P. Achenbach v. J. Beckert, Dankopfer für gnädige Errettung, 5.00. P. Müllers Gem. in Lockwood 3.60. P. Fackler in Harvester 1.00, v. d. Gem. 4.15. (S. $23.75.)

Waisenhaus b. St. Louis: Durch P. Kowert in Point Prairie 3.50. P. Schrader, Coll. a. d. Hochz. Dunger-Brunke, 2.50. Lehrer Wilks Schüler 1.40. (S. $7.40.)

Studenten in St. Louis: Gem. in Neu-Bielefeld durch Hrn. Poggemöller für H. Heidel 15.00 und für Th. Bundenthal 15.00. P. Obermeyer von C. Kuhlmann für H. Heidel 15.00 u. für Th. Bundenthal 10.00. (S. $55.00.)

Studirende Waisenknaben: Coll. a. d. Hochz. P. Ruff-Krause in Rolla 5.00.

Studenten in Springfield: P. Hüschens Gemeinde in Uniontown 10.60 u. Coll. a. d. Hochz. Biegenheimer-Bodenschatz 3.15 für Aug. Wehmeyer. (S. $13.75.)

Schüler in Concordia: Dir. Käppel, Coll. a. d. Hochz. Holsten-Kröncke, 8.15. P. R. Mießler v. C. Bracher 1.00. P. Brinks Gem. in Sweet Springs für E. Wellhausen 15.10. P. Schrader, Coll. a. d. Hochz. Dunger-Brunke, 3.00. N. N. in Milw. 1.00. (S. $28.25.)

Kirchbau in Kansas City: P. Müllers Gem. in Lockwood 7.50. P. Meyers Gem. in St. Joseph 6.00. P. Winklers Gem. in Stratmann 18.00. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 25.00. (S. $56.50.)

Nothleidende Lutheraner in Wisconsin: P. Schupmanns Gem. in Wentzville 5.00. P. Grefes Gem. in New Melle 10.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 2.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 12.70. (S. $29.70.)

Nothleidende Lutheraner in Kansas und Colorado: Durch Prof. Gräbner von F. K. 25.00. P. Schupmanns Gem. in Wentzville 10.20. P. Grefes Gem. in New Melle 19.25. P. Roschke in Freistatt v. etl. Gliedern 4.25. P. Rohlfings Gem. in Farmington 2.00. P. Maacks Gem. in Spanish Lake 16.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 25.00. P. Hüschens Gem. in Uniontown 2.00. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 13.00. P. Meyr in Friedheim, Coll. a. d. Hochz. Wilke-Strüwe, 11.05. P. Biltz' Gem. in Concordia 11.45, vom Jungfr-Verein 8.10. (S. $122.30.)

Nothleidende Lutheraner in Minnesota: P. Grefes Gem. in New Melle 10.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 2.00. (S. $12.00.)

Nothleidende Lutheraner in Nebraska: P. Rohlfings Gem. in Farmington 2.00. P. Biltz' Gem. in Concordia 11.40, v. Jungfr.-Verein 8.10. Imm.-Gem. in St. Louis 16.00. (S. $37.50.)

Gem. in Fresno, Cal.: Gem. in Meinert 3.65. P. Bundenthals Gem. in Augusta 4.65. Gem. in Kansas City 10.05 (S. $18.35.)

Gem. in Council Bluffs, Ia.: P. Bundenthals Gem. in Augusta 1.85.

Gem. in Oakland, Cal.: P. Purzners Gem. in Jefferson City 7.00.

St. Louis, 13. Nov. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Synodalkasse: Von P. A. E. Winter $1.00. Missionscoll. d. Dreieinigkeits-Gem. in Oshkosh, P. Erck, 20.44. Abendmcoll. d. Gem. in Fredonia, P. Wichmann, 6.00. Erntedankfcoll. d. Dreieinigkeits-Gem. in Thiensville, P. Ledebur, 3.50. Coll. d. Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee, P. Sprengeler, 55.02. Coll. d. St. Martini-Gem. in Milwaukee, P. Löber, 17.41. Reformationscoll. der St. Johannis-Gem. in Waterford, P. Winter, 5.60. (S. $108.97.)

Synodalbaukasse: P. Theo. Bräuer, Beitrag, 2.00.

Innere Mission: Missionscoll. von den Gemm. d. PP. Schoknecht in Glenwood 9.40, Strasen jun. in Wayside 25.00, Rudolphs Bethanien-Gem. in Milwaukee 10.55, Kössels Gem. in Athens 9.25, Ercks Dreieinigkeits-Gem. in Oshkosh 50.00, d. beiden Gemm. d. PP. Siebrandt u. Daib 30.00. Vom Frauenver. d. Imm.-Gem., Milwaukee, P. Küchle, 18.00. Missionscoll. d. Gemm. in Springfield, Richford, Coloma u. Westfield, P. Müller, 17.50. Erntedankfcoll. der Dreieinigkeits-Gem. in Thiensville, P. Ledebur, 3.50. Coll. der Gem. in Wausau, P. Bretscher, 20.50. Coll. d. Zions-Gem. in Chippewa Falls, P. Otte, 16.80. (S. $210.50.)

Negermission: Missionscoll. v. d. Gemm. der PP. Strasen jun. in Wayside 5.00, Ercks Dreieinigkeits-Gem. in Oshkosh 15.10, beiden Gemm. d. PP. Siebrandt u. Daib 10.00. Vom Frauenver. d. Immanuels-Gem., Milwaukee, P. Küchle, 12.00. Missionscoll. d. Gemm. in Springfield, Richford, Coloma und Westfield, P. Müller, 5.00. Erntedankfcoll. der St. Johannis-Gem. in Thiensville, P. Ledebur, 3.00. Von N. N., Milwaukee, 5.00. Von Schulkindern f. das Negerschulgebäude in Concord, N. C., durch P. Blumenkranz 1.20. Für die Negerschule in Concord, N. C., durch P. Wolbrecht, a. d. Klassen d. Lehrer D. Markworth 4.00, S. Göhringer 3.07, E. Schmidt 3.18, W. Grade 3.12, Frl. A. Zetsche 1.80, E. Hamelan .92. Durch P. Keller aus den Klassen d. Lehrer E. Gertenbach 3.50, Firks 3.16, Frl. Keller 2.64. P. Roller v. Jager .10. Reformationscoll. der St. Petri-Gem. in Amhurst f. d. Negerkirche in New Orleans, P. E. Roller, 9.40. (S. $91.19.)

Englische Mission: Missionscoll. d. Gem. in Wayside, P. Strasen jun., 5.00. Erntedankfcoll. d. St. Johannis-Gem. in Thiensville, P. Ledebur, 3.00. Coll. der St. Petri-**Gem.** in Forestville f. d. englische Mission in New York, P. Lübkemann, 3.71. Coll. d. Gem. in Clinton, P. Röhrs, 4.31. (S. $16.02.)

Emigrantenmission: Missionscoll. d. Gem. in Wayside, P. Strasen jun., 5.00.

Judenmission: Missionscoll. der Gem. in Wayside, P. Strasen jun , 4.00.

Indianermission: Missionscoll. d. Dreieinigkeits-Gem. in Oshkosh, P. Erck, 10.00.

Heidenmission: Missionscoll. der Gem. in Wayside, P. Strasen jun., 5.00. Desgl. der Gemm. in Springfield, Richford, Coloma u. Westfield, P. Müller, 3.00. (S. $8.00.)

Unterstützungskasse: Beitrag, P. A. E. Winter, 3.00. Erntedankfcoll. der Gem. in Marathon Co., P. Bürger, 10.00. Von einzelnen Gliedern d. Gem. in Wayside, P. Strasen jun., 6.95. Beitrag, P. Prager, 2.00. Coll. d. Gem. zu Reedsburgh b. P. Rohrlacks 25jährg. Amtsjubiläum 50.00. Coll. der Heiligen Geist-Gem. in Milwaukee, P. Osterhus, 10.00. Beitrag, P. Theo. Bräuer, 3.00. Desgl. Lehrer J. Wegner 4.00. Von Frau Eswein durch P. Bittner 1.00. N. N., P. Hoffmann, 1.00. Beitrag, P. E. Roller, 5.00. Refcoll. der St. Petri-Gem. in North Milwaukee, P. Prager, 8.00. (S. $103.95.)

Studenten in Springfield: Coll. der Gem. in Sheboygan f. Alb. Discher durch P. Felten 12.30. Krüger-Prochnows Hochzcoll. für E. Bartelme durch P. Blumenkranz 3.80. (S. $16.10.)

Schüler in Milwaukee: Brüning-Lochners Hochzcoll. f. Geo. Naumann durch P. Lochner 3.10, für J. Schneider 3.10. (S. $6.20.)

Schüler in Fort Wayne: C. Müller-Luchts Hochzcoll. für F. Wyneken durch P. Blumenkranz 13.21. Erntedankfcoll. der Gem. in Fredonia für Alb. Nees durch P. Wichmann 6.60. (S. $19.81.)

Schüler in Addison: Durch P. Blumenkranz f. J. Küffer v. Frau W. Lucht, Albert Lucht, Frl. Marie Lucht, Frl. Minne Dallmann je 1.00. Coll. d. Gem. in Grand Rapids f. Manski durch P. Bittner 3.80. Brüning-Lochners Hochzcoll. f. Buntrock 3.00, f. Wendich 3.00 durch P. Lochner. (S. $13.80.)

Waisenhaus in Wittenberg: Coll. d. Heiligen Geist-Gem. in Milwaukee, P. Osterhus, 16.00. Johannes-Bulkes Hochzcoll. durch P. C. A. Bretscher 6.56. Coll. d. Gem. in Adell, P. Wambsganß, 28.18. Hochzcoll. bei C. Winter durch dens. 3.57. Coll. der Gem. in Fall Creek, P. Börger, 12.00. Vom Frauenver. der St. Johannis-Gem. in Plymouth, P. Matthes, 15.00. Gerlach-Nischkes u. Hartmann-Nischkes Hochzcoll. durch P. Drögemüller 6.02. Missionscoll. der Dreieinigkeits-Gem., Oshkosh, P. Erck, 22.29. Christenlehrcoll. d. Immanuels-Gem., Milwaukee, P. Küchle, 14.41. Aus dem Illinois-District, Kassirer Bartling, 5.00. Coll. d. Gem. in New Fane, P. Bräuer, 7.75. Erntedankfcoll. d. Gem. in Sandusky, P. Karrer, 4.90. Coll. v. d. Gem. in Racine, P. Keller, 121.00. (S. $262.68.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Coll. d. Dreieinigkeits-Gem., Milwaukee, P. Sprengeler, 50.26.

Sächsische Freikirche: N. N. durch P. Hoffmann .50.

Dänische Freikirche: N. N. durch P. Hoffmann .50. Coll. der St. Petri-Gem. in Forrestville, P. Lübkemann, 2.00. (S. $2.50.)

Kirchbaukasse: Coll. der Gemm. in Cascade u. Batavia, P. Hähnel, 5.00.

Nothleidende Glaubensbrüder in Wisconsin: Erntedankfcoll. der Gem. in Marathon Co., P. Bürger, 10.00, desgl. in Howard, P. Karth, 22.50. Coll. d. Gemm. in Cascade u. Batavia, P. Hähnel, 20.00. Coll. der Gem. in Oshkosh, P. Erck, 54.75. N. N., Fergus Falls, Minn., durch P. Brandt, .50. Plantz-Böders Hochzcoll. durch P. Strasen jun. 5.50. Erntedankfcoll. d. Immanuels-Gem., Sheboygan, P. Burger, 15.00. Von etl. Gliedern der Gem. in Wausau, P. Bretscher, 26.50. Von Wittwe Geisel in St. Louis, Mo., durch dens. 1.00. Von W. Wachendorf in North Prairie durch P. Winter 2.00. Aus dem Nebraska-District durch Kassirer K. H. Flöring 19.00. Ja-

cob Jäger, Milwaukee, 2.00. Südlicher District durch Kassirer A. F. Leonhardt 2.50, desgl. f. Phillips, Wis., durch denselben 7.00. Coll. d. Gem. in Onawa, P. Amstein, 10.00. Missionsf-coll. d. Dreieinigkeits-Gem. in Oshkosh, P. Erck, 2.25. Coll. d. Gem. in Bonduel, P. Rathjen, 11.75. Erntedankfcoll. d. Gem. in Sheboygan Falls, P. Wildermuth, 17.40. Von L. B., Opechee, Wis., 20.00. Aus der Gem. in Wayside, P. Strasen jun., 4.00. (S. $253.65.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Kansas: Von P. A. E. Winter 1.00. Ges. in d. St. Petri-Gem. zu Thiensville, P. Hoffmann, 4.35. Vom Jungfr.-Ver. d. Gem. in Racine, P. Keller, 10.00. Coll. d. Dreieinigkeits-Gem., Milwaukee, P. Sprengeler, 134.70. Von etl. Gliedern d. Stephans-Gem. in Milwaukee, P. Sievers, 33.25. (S. $183.30.)

Für die Gemeinde in Fresno, Cal.: Sophie Prager durch P. Prager 1.00. Aus d. Abendmkasse d. Kreuz-Gem. in Milwaukee, P. Strasen, 5.00. Kefcoll. der Gem. in Sievens Point, P. Roller, 5.50. Coll. der Gem. in Barron, P. Ramacher, 2.50. (S. $14.00.)

Für das Lehrerseminar in Seward, Nebr.: Coll. d. Dreieinigkeits-Gem., Sheboygan, P. Wolbrecht, 31.49.

Nothleidende Glaubensbrüder in Nebraska: Ges. in d. St. Petri Gem. zu Thiensville, P. Hoffmann, 4.35.

Nothleidende Glaubensbrüder in Colorado: Ges. in d. St. Petri-Gem. zu Thiensville, P. Hoffmann, 4.30.

Für die Gemeinde in Council Bluffs, Iowa: Ges. am Predigtplatz zu Hudson durch P. Schoknecht 2.65.

Haushaltskasse in Milwaukee: Erntedankfcoll. der Gem. in Cedarburgh, P. Wichmann, 13.40. Coll. d. Bethlehems-Gem., Milwaukee, P. Schlerf, 13.60. Coll. d. Gem. in Clinton, P. Röhrs, 14.75. (S. $41.75.) Total: $1471.97.

2. November 1894. G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St., Milwaukee, Wis.

Eingekommen für den Haushalt des Concordia College in Springfield, Ill.

Von der Gem. des Hrn. P. Weisbrodt, Mt. Olive, Ill.: H. Gehner sen. 6 Bu. Weizen, 1 S. Rüben, 1 S. Kart., Wm. Manske 4 Bu Weizen, 2 Bu. Hafer, H. Gehner jun., P. H. Weisbrodt je 6 Bu. Weizen, Wm. Gehner 3 Bu. Weizen, 1 S. Rüben, Alb. Schön 2 Bu. Weizen, 2 S. Kart., 1 S. Rüben, M. Arkebauer 2 S. Weizen, 1 S. Rüben, A. Schön 1 S. Weizen, 1 S. Kart., 1 S. Rüben, A. Fritzsche 2 Bu. Weizen, 1 S. Rüben, H. Monke jun. 1½ Bu. Weizen, 1 S. Kart., 1 S. Rüben, H. Sies 1 Bu. Weizen, 2 S. Rüben, A. Schmidt, H. Blanke, H. Doth je 2 Bu. Weizen, H. Monke sen. und J. Monke je 3 Bu. Weizen, N. N. 2 Bu. u. 15 Pfd. Weizen, F. Garrels 1 S. Weizen, J. Höffer, W. Müller je 1 Bu. Weizen, J. Martens 1 S. Rüben, ¾ Bu. Weizen, Wm. Kleen 1½ Bu. Weizen, J. Keiser 2 S. Rüben, F. Sies, H. Gerdes, H. Fricke je 1 S. Kart., B. Meier 1 Bu. r. Rüben, Wwe. Hosheider ½ Bu. Kart., Frauenver. 12 Paar Unterhosen. Von der Gem. des Herrn P. M. Herrmann, Nokomis, Ill.: W. Redeker 4 S. Mehl, 2 S. Aepfel, 1 S. getr. Aepfel, 3 S. Kraut, 1 S. Kart., J. Voltmann & Co. 4 S. Mehl, B. Watjes 3 S. Mehl, J. E. Jansen 2 S. Mehl, 2 S. Kart., B. Jansen, D. Jansen, W. Jansen, E. Croon E. Best, F. Brunken, N. Rupert, F. Rollmann je 2 S. Mehl, H. Hanten 2 S. Mehl, 1 S. Kart. J. Sievers 1 S. Mehl, 6 Krautköpfe, J. Jansen, H. Ottmann, H. Bolkers, F. Langbein, H. Brakenhoff, P. H. Brakenhoff je 1 S. Mehl, T. Nanties 1 S. Mehl, 1 S. Kart., Frau T. Nantes 1 S. Mehl, 1 S. Rüben, A. Maier 2 S. Kart., L. Naser, L. Buckfenschutz je 1 S. Kart. Von der Gem. des Herrn P. P. Hansen, Worden, Ill.: L. Lüker sen. 8 Bu. Weizen, W. Blume 4 Bu. Weizen, H. Neuhaus sen., J. Neuhaus je 3 Bu. Weizen, L. Lüker jun., H. Gerdom, H. Mantz, E. H. Neuhaus, K. Kröger je 2 Bu. Weizen, H. Roffmann 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., D. Tino ½ Bu. Weizen. E. Opel, E. Robbe, E. Finke je 1 Bu. Weizen, Wm. Robbe und Sohn 1½ Bu. Weizen, H. Pieper 2 S. Mehl, F. Pieper 1 S. Mehl, L. Pieper, H. Schulze, H. Behme je 1 S. Kart., H. Picker 1 Kiste Seife und 1 Kiste eingem. Tomatoes, J. Dornseif sen. $1.00, J. Ditts, H. W. Lüker je .50, A. Honerkamp, W. Schütte, E. Ludwig, F. Lohmeier, J. Dornseif jun., W. Bekemeier, W. Winter, S. Merz je .25. Von der Gem. des Herrn P. G. Kühn, Staunton, Ill.: H. Müller 4 S. 10 Pfund Mehl, H. Beinke 4 S. Mehl, A. L. Schnaare, N. Hoffstetter je 2 S. Mehl, 1 S. Kart., G. Faulstick, J. Feldbusch, A. Fisher, A. Sievers sen., A. Sievers jun., F. Kruse je 2 S. Mehl, G. Weiß, J. Knapp, A. Geiger, A. Engler, E. Bien, E. Eilert, W. Eilert sen., F. Kruse, H. Lich, F. Paske, J. Streeb je 1 S. Mehl, J. Lich 2 S. Kart. G. Ahrens 1 Bu. Süßkart., B. Hebenstreit 4 Pfund Kaffee, E. Golla 1.50, H. Betemeier, G. Rahm, J. Schmidt je 1.00, J. Sturm, A. Schünemann je .50. Von der Gem. des Herrn P. G. Plehn, South Litchfield, Ill.: Wwe. Whitehouse 3 S. Weizen, Wwe. Birkenkamp, H. Whitehouse, H. Niemann, F. Niemann sen., Wm. Niemann, F. Müller je 2 S. Weizen, W. Niemann 2 S. Weizen, 1 Bu. Kart., H. Drewel 1 S. Weizen, 1 Bu. Kart., A. Niemann, Wm. Klekamp, F. Birkenkamp, H. Dieckmann je 1 S. Weizen, 1 S. Kart., F. Niemann jun. 1½ S. Weizen, A. Kenne 1 S. Weizen, ½ Bu. r. Rüben, J. Niemann, F. Drewel, H. Höllmer, H. Heiher, H. Großenheider, F. Klekamp, Wm. Dieckemann je 1 S. Weizen, F. Monke 4 S. Kart., F. Großenheider 1 S. Kart., M. Whitehouse 1 S. Hafer. Von der Gem. des Herrn P. J. Bergen, Litchfield, Ill.: H. J. Hohmann, D. Rens, L. Rens, J. Martens, H. Tiemann, H. Bohlmann, Mewis je 1 S. Weizen, H. W. Rodenbrock 1 S. Weizen, 1 S. Korn, H. E. Frerichs 1 S. Weizen, 1 S. Kart. Von der Gem. des Herrn P. F. Westerkamp, Dwight, Ill.: Herren Siegert, Uebrick und P. Westerkamp je 1 Faß Kraut und r. Rüben. Diese Gaben empfangen zu haben bescheinigt herzlich dankend

Fr. Riehmann.

Für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.,

dankend erhalten: Fort Wayne, Frauenver. P. Sauers: 1 rag-carpet, 2 Pr. Strümpfe, 2 waists, 3 Kleider, 1 Schürze, 12 Pr. Hosen, 1 Unterrock, 1 Mantel, 1 Pr. Schuhe. Vom Jungfr.-Verein 9 waists, 1 Hose. Columbus, Ind., P. Trautmanns Gem.: Frauenver. 1 Ballen Muslin, 1 Ballen Gingham, 2 Ballen Calico, 1 Dtzd. Spulen Faden, 2 Dtzd. Taschentücher, 6 Pr. Strümpfe; v. einzelnen Frauen: getr. Sachen, 6 Kldr., 2 Schürzen, 5 skirts, 1 Hose, 3 Basque, 3 ties, 10 Kragen, 1 Hut, 1 Rock. Evansville, Nähverein P. Heinickes: 15 Kleider, 4 Unterröcke, 7 Schürzen, 6 Pr. Knabenhosen, 13 waists, 13 Pr. Mädchenhosen, 11 Kissenbezüge. Decatur, Ill., P. Wagners Nähverein: 11 Pr. Mädchenhosen, 11 waists, 9 Schürzen, 7 Kleider, 2 Pr. Knabenhosen, 3 Pr. woll. Handschuhe, 12 Hosenträger, 7 Pr. Strümpfe; Frau F. Haker 2 Tücher Joh. und Minna Sehrt; Frau Busch 2 Kuchen; Franz Rink 52 Yd. Kleiderstoff, 6 Spulen Faden, 6 Dtzd. Knöpfe und 20 Yd. Stoff für waists; Parrot & Taggarts 70 kl. Kisten Kuchen. Frauenver. P. Henkels Gem.: 5 Pr. Handschuhe, 1 Pr. Strümpfe, 7 Kleider und 4 waists. Aus P. Hillers Gem.: Fr. Rode 2 Bu. Weizen, Fr. Müller 1 Topf Butter, 1 Gall. Milch, Wwe. Schrader 9 Bu. Kartoffeln. St. Paulus-Gem. dahier: Frauenverein für Carpet und Hüte $9.89, 9 waists, 1 Kleid, 2 bolt rubber, 5 Kleider, 7 Hüte. Frau Priegnitz 1 Korb Kuchen, N. N. 2 Röcke und 1 Weste, Frau Vehling 15 waists, 3 Hosen; Fr. Struckmann 2 gr. Waschschüsseln und 6 Scheeren; Fr. Müller 1 Paket Fließpapier. Dreieinigk.-Gem. dahier: Frauenver. für Carpet und Hüte $9.89, 7 Kleider, 12 Bettlaken, 8 waists, 3 Dtzd. Handtücher, 12 Kissenbezüge, 10 Nachthosen, 5 Kleider und 6 Hüte; von Frau Syerup 2 Pr. Schuhe; Frau Schwier 6 Dtzd. Knöpfe und 1 Kleid; Fr. Paul 1 waist; Fr. Nolting 1 Korb Kuchen; Fr. Yanne 4 Dtzd. Eier; Frau Spier 4 Dtzd. Eier; Frau Pastor 1 Korb Bananen; Frau Möller 11 Pr. Hosen, 9 getr. Röcke, 2 Mädchenjacken, 1 Pr. Strümpfe, 2 waists, 2 Nachthosen, 2 Westen, 4 Hüte, 3 Pr. Schuhe; Frl. Prange 7 weiße Bettdecken, 4 Laib Brod, 2 Kuchen und Rolls; Fr. Yanne 2 Hüte, 1 Hose; Mutter Piel 3 Pr. Hosen und 2 Pakete Fließpapier. Von d. Gem. P. Schleichers $11.50; von A. C. F. Wichmann zum Studienfond 5.00; P. J. Rupprecht und von N. N. aus dessen Gem. je 1.00; Frau F. Haker zur Violine f. Johnny 2.00; Frau Meyer aus P. Hillers Gem. 2.00; von N. N. aus Vincennes 5.00. P. Seuel.

Für das Concordia College in St. Paul, Minn.,

erhalten: Einnahme bei der Einweihung $254.50. Für eine Flagge v. d. Jugendverein der Bethlehems-Gem. dahier 5.00; v. etl. andern jungen Leuten durch L. Menk 4.75. Von P. Fr. Sievers 2 große Tischdecken u. 3 Vorhänge. Von der Gem. in Washington Heights, Ill., eine 200 Pf. schwere Glocke; P. Budach bezahlte die Frachtkosten. Für die Bibliothek v. P. Hertwig „Luthers Leben“ und etliche Pamphlete; v. Wwe. Burger in Arlington, Minn., 32 verschiedene Bände; von P. R. Jank 69 Bände (darunter die vornehmsten deutschen Classiker); von P. J. S. Hertrich 17 Bände. Für die Haushaltskasse durch P. R. H. Biedermann 1.50. — Gott lohne die Gaben dieser Christen reichlich und erwecke durch deren Beispiel andere zu ähnlichen Opfern. Theo. Bünger.

Seit dem 16. Juli sind bei dem Unterzeichneten für arme Studenten aus Süd-Nebraska folgende Gelder eingegangen: Ueberschuß der Reisegeld Coll. ges. a. d. Synode $3.00. Durch P. Andreas Müller, Coll. f. Gem. in Seward, 3.52. Coll. der Ruby Gem. 1.52. Durch Kassirer Hellmann 7.50. Durch P. Fr. Mießler, Abendmcoll. f. Gem., 5.40. Durch P. W. Cholcher, Coll. f. Gem., 9.54. Durch P. H. Frincke, ges. a. d. Hochz. Lüdtke Dörr für H. Müller, 3.42. In Kasse $18.80. — Da diese Summe kaum zur Bestreitung der Hälfte der in diesem Monat nöthigen Ausgaben unserer Studenten hinreicht, so sind alle Glieder der Süd-Nebraska Districtsconferenz herzlich gebeten, die Kasse recht bald mit einer Gabe zu bedenken.

Blue Hill, Nebr., 5. November 1894. C. Schubkegel.

Mit herzlichem Dank erhalten von der Gemeinde des Herrn P. J. F. Schmidt aus Carrollton, Mo., eine Ladung Weizen und Korn zur Vertheilung unter die nothleidenden Glaubensbrüder in Colorado. — Gottes Segen den lieben Gebern!

Yuma, Colo., 1. Nov. 1894.
Johann Heinrich Bruns, Vorsitzer.

Von C. Kellermann $11.50, und vom werthen Frauenverein der Bethel-Gemeinde zu Detroit, Mich., zwei Quilts für arme Schüler des Concordia College zu Ft. Wayne erhalten zu haben bescheinigt mit herzlichem Dank Jos. Schmidt.

Mit herzlichem Dank erhalten für arme Studenten von Frau Charles Lange in Springfield zwei Bettdecken, und von P. Reisinger eine Kiste mit Kleidungsstücken. — Gott segne die milden Geber! J. S. Simon.

Durch P. Daib erhielt mit herzlichem Dank v. seiner Gem. in Merrill $9.30 f. d. Schüler Schöneberg in Addison, Ill. Für dens. durch P. Siebrandt v. s. Gem. in Merrill 4.93.

Shawano, 12. November 1894. Th. Nickel.

Erhalten von Hrn. P. F. Germann, gesammelt auf der Hochzeit Döpel-Hechler, $5.00 für B. F. Pieper.

Neue Drucksachen.

Dr. Martin Luthers sämmtliche Schriften, herausgegeben von Dr. Johann Georg Walch. Dritter Band. Auslegung des Alten Testaments. Fortsetzung. Neue revidirte Stereotypausgabe. St. Louis, Mo., Concordia Publishing House. 1894. Preis: $4.00.

Dieser jüngst erschienene Band unserer neuen Ausgabe der sämmtlichen Schriften Luthers enthält Auslegungen zu den fünf Büchern Mose, meistens in Predigten aus den zwanziger Jahren, sowie die köstliche Auslegung der letzten Worte Davids, 2 Sam. 23, 1—7., ein selbst unter Luthers Schriften hervorragendes Meisterwerk ... ein Luther, und zwar nur der ... Besonders werthvoll sind auch ... Auslegungen der Zehn Gebo... Winterabende sich etwas Lol... der kaufe sich dies Buch; und ... nen Sohne oder sonst einen ... etwas Gutes schenken will, der ... Lutherband.

Verhandlungen der fünf... ...sas-Districts der de... Synode von Missouri, ... Concordia Publishi... 12 Cents.

Die Synodalrede in diesem ... mehr sechs Jahre verflossen ... Districts von dem Westlichen ... HErr dem Kansas-District in ... und äußerlich. „Die Zahl ... die Zahl der Lehrer von 7 ... von 71 mit 47 Predigtplätzen ... die Seelenzahl von 10.685 auf ... des HErrn soll zu herzlichem ... zu treuer Arbeit bewegen. — ... lungen war ein vorgelegtes ... Gnadenmittel.“ In schlichte... hafter und erbaulicher Weise ... wird des weiteren ausgeführ... Gott geordnete Handlung ist ... Vaters und des Sohnes und ... besprengt oder begossen oder ... daß die Taufe ein kräftiges M... ist, durch welches Gott dem M... benen Gnadengüter anbietet, ... daß der Mensch allein durch de... der empfangenen Taufe theilt... Abfall vom Glauben die Taufe ... Buße aber dieselbe wieder erla... und wichtiges Gnadenmittel ... steht, ob wir sie gebrauchen w... handlungen sind recht dazu a... den großen Werth und den ho... Glauben, christliches Leben u... zu führen und ihn zu bewegen, ... wie Luther sich öfters ausdrü... richt, den wir hiermit allen Lu... ohne reichen Nutzen und Seg... Geschäftsverhandlungen heben ... ten Bericht über Innere Missio... sionsgebiet, welches die Sta... Territorium Oklahoma umfaß... tionen in 62 Counties thätig ... nehmen aus ihrem Munde das ... machen kann.

Der evang.-lutherische H... das Jahr 1895. ... Willkomm, sep. ev... 115 Seiten. Zu bez... lishing House. Pre...

Hiermit bringen wir diesen ... der sächsischen Freikirche, der ... in frühern Jahren schon mand... ist, zur Anzeige. Derselbe reih... würdiger Weise an. Der Leser ... immer lehrreich und erbaulich. ... wir zwei heraus. „Im Schwei... Zeitbetrachtung, die dem Leser ... seligkeit dieses Lebens seufzt, ... Muth bekommt, Lust an der Ar... Ruhe nach der Arbeit durch ... „Gustav Adolf, der nordische ... Denn am 9. December dieses ... hundert Jahre, daß der tapfe... Vertheidiger des rechten Glaub... Welt erblickte. Hübsche Ge... sprechende Bilder wechseln m... liebe Jugend“ ist in diesem K... können diesen Kalender neben ... Christen nur aufs wärmste em...

Veränderte ...

Rev. Theo. Andree, Box 111 ...
Rev. A. W. Bergt, Hooper, ...
Rev. C. Burkart, 131 Mosby ...
Rev. F. H. Meuschke, 191 W...
Rev. Aug. Rehwaldt, Lone I...
Rev. Traug. Zoch, Taylors ...
L. H. Rullmann, Farmers R...
Aug. F. Ruessmann, 55 Clov...

Der „Lutheraner“ erscheint alle vier... tionspreis von einem Dollar für die a... vorauszubezahlen haben. Wo derselbe ... haben die Abonnenten 25 Cents Träger... Nach Deutschland wird der „Lutherane... Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun... sind unter der Adresse: Concordia P... Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo. Diejenigen Briefe aber, welche Mit... zeigen, Quittungen, Adreßveränder... Adresse: „Lutheraner“, Concordi... senden.

Entered at the Post O... as second-c...



Dtzd. Taschentücher, 6 Pr.
. Sachen, 6 Kldr., 2 Schür-
, 10 Kragen, 1 Hut, 1 Rock.
15 Kleider, 4 Unterröcke,
waists, 13 Pr. Mädchen-
., P. Wagners Nähverein:
Schürzen, 7 Kleider, 2 Pr.
je, 12 Hosenträger, 7 Pr.
Joh. und Minna Sehrt;
Yd. Kleiderstoff, 6 Spulen
off für waists; Parrot &
Jenver. P. Henkels Gem.:
7 Kleider und 4 waists.
Weizen, Fr. Müller 1 Topf
Bu. Kartoffeln. St. Pau-
Carpet und Hüte $9.89,
5 Kleider, 7 Hüte. Frau
e und 1 Weste, Frau Neh-
iann 2 gr. Waschschüsseln
Fließpapier. Dreieinigk.-
: und Hüte $9.89, 7 Klei-
ndtücher, 12 Kissenbezüge,
; von Frau Syerup 2 Pr.
se und 1 Kleid; Fr. Paul
; Fr. Yanne 4 Dtzd. Eier;
r 1 Korb Bananen; Frau-
2 Mädchenjacken, 1 Pr.
2 Westen, 4 Hüte, 3 Pr.
en, 4 Laib Brod, 2 Kuchen
; Mutter Piel 3 Pr. Hosen
m. P. Schleichers $11.50;
ond 5.00; P. J. Rupprecht
1.00; Frau F. Hafer zur
aus P. Hillers Gem. 2.00;
P. Seuel.

St. Paul, Minn.,

ung $254.50. Für eine
ehems-Gem. dahier 5.00;
Menk 4.75. Von P. Fr.
länge. Von der Gem. in
f. schwere Glocke; P. Bu-
die Bibliothek v. P. Hert-
nphlete; v. Wwe. Burger
Bände; von P. R. Jank
deutschen Classiker); von
: Haushaltskasse durch P.
die Gaben dieser Christen
spiel andere zu ähnlichen
Theo. Bünger.

Unterzeichneten für arme
e Gelder eingegangen:
d. Synode $3.00. Durch
Seward, 3.52. Coll. der
mann 7.50. Durch P. Fr.
Durch P. W. Cholcher,
le, ges. a. d. Hochz. Lüdtke
se $18.80. — Da diese
g der Hälfte der in
gaben unserer Stu-
e Glieder der Süd-
herzlich gebeten, die
ibe zu bedenken.
l. C. Schubkegel.

der Gemeinde des Herrn
o., eine Ladung Weizen
notleidenden Glaubens-
i den lieben Gebern!

ich Bruns, Vorsitzer.

m werthen Frauenverein
h., zwei Quilts für arme
Wayne erhalten zu haben
Jos. Schmidt.

arme Studenten von
zwei Bettdecken, und von
stücken. — Gott segne die
J. S. Simon.

m Dank v. seiner Gem. in
rg in Addison, Ill. Für
n Merrill 4.93.
Th. Nickel.

gesammelt auf der Hoch-
F. Pieper.

achen.

e Schriften, heraus-
ann Georg Walch.
legung des Alten
ung. Neue revidirte
uis, Mo., Concordia
Preis: $4.00.

serer neuen Ausgabe der
ält Auslegungen zu den
Predigten aus den zwan-
gung der letzten Worte
st unter Luthers Schriften

hervorragendes Meisterwerk der Schriftauslegung, wie es nur ein Luther, und zwar nur der reife Luther zuwege gebracht hat. Besonders werthvoll sind auch die in diesem Bande enthaltenen Auslegungen der Zehn Gebote. Wer für die schönen langen Winterabende sich etwas Lohnendes zu lesen anschaffen will, der kaufe sich dies Buch; und wer dem Vater oder dem erwachsenen Sohne oder sonst einem verständigen Christenmenschen etwas Gutes schenken will, der greife zu und schenke diesen neuen Lutherband. A. G.

Verhandlungen der fünften Versammlung des Kansas-Districts der deutschen evangelisch lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. St. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. Preis: 12 Cents.

Die Synodalrede in diesem Bericht erinnert daran, daß nunmehr sechs Jahre verflossen sind seit der Abzweigung dieses Districts von dem Westlichen District. Reichen Segen hat der HErr dem Kansas-District in diesen Jahren beschert, innerlich und äußerlich. „Die Zahl der Pastoren ist von 42 auf 60, die Zahl der Lehrer von 7 auf 11, die Zahl der Gemeinden von 71 mit 47 Predigtplätzen auf 84 mit 93 Predigtplätzen und die Seelenzahl von 10,685 auf 15,666 gestiegen.“ Dieser Segen des HErrn soll zu herzlichem Danke, zu fröhlichem Vertrauen, zu treuer Arbeit bewegen. — Hauptgegenstand der Verhandlungen war ein vorgelegtes Referat über: „Die Taufe ein Gnadenmittel.“ In schlichter, aber gründlicher, in recht lehrhafter und erbaulicher Weise wird das Thema behandelt. Es wird des weiteren ausgeführt, daß die Taufe diejenige von Gott geordnete Handlung ist, da ein Mensch im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes mit Wasser beiprengt oder begossen oder in demselben untergetaucht wird; daß die Taufe ein kräftiges Mittel und äußerliches Wahrzeichen ist, durch welches Gott dem Menschen die durch Christum erworbenen Gnadengüter anbietet, darreicht, schenkt und versiegelt; daß der Mensch allein durch den Glauben des heilsamen Nutzens der empfangenen Taufe theilhaftig wird, daher er auch durch Abfall vom Glauben die Taufgnade verliert, durch rechtschaffene Buße aber dieselbe wieder erlangt; daß die Taufe ein so nöthiges und wichtiges Gnadenmittel ist, daß es uns keineswegs freisteht, ob wir sie gebrauchen wollen oder nicht. Diese Lehrverhandlungen sind recht dazu angethan, einem Christenmenschen den großen Werth und den hohen Trost seiner Taufe für rechten Glauben, christliches Leben und seliges Sterben vor die Augen zu führen und ihn zu bewegen, recht in seine Taufe zu „kriechen“, wie Luther sich öfters ausdrückt. Kein Christ wird diesen Bericht, den wir hiermit allen Lutheranerlesern herzlich empfehlen, ohne reichen Nutzen und Segen lesen. — Aus den mancherlei Geschäftsverhandlungen heben wir den genauen und interessanten Bericht über Innere Mission hervor. Auf dem großen Missionsgebiet, welches die Staaten Kansas, Colorado und das Territorium Oklahoma umfaßt, sind 16 Missionare auf 91 Stationen in 62 Counties thätig. Mehr als 2000 Zuhörer vernehmen aus ihrem Munde das Wort, welches ihre Seelen selig machen kann. L. F.

Der evang.-lutherische Hausfreund. Kalender auf das Jahr 1895. Herausgegeben von O. H. Th. Willkomm, sep. evang.-luth. Pastor zu Planitz. 115 Seiten. Zu beziehen vom Concordia Publishing House. Preis: 20 Cents portofrei.

Hiermit bringen wir diesen wirklich trefflichen Kalender aus der sächsischen Freikirche, der auch innerhalb unserer Synode in frühern Jahren schon manchem ein „Hausfreund“ geworden ist, zur Anzeige. Derselbe reiht sich seinen zehn Vorgängern in würdiger Weise an. Der Lesestoff ist sorgfältig ausgewählt, ist immer lehrreich und erbaulich. Aus den längeren Artikeln heben wir zwei heraus. „Im Schweiße des Angesichts“ ist eine schöne Zeitbetrachtung, die dem Leser, der unter der Arbeit und Mühseligkeit dieses Lebens seufzt, dazu dienen wird, daß er neuen Muth bekommt, Lust an der Arbeit findet und endlich zur rechten Ruhe nach der Arbeit durch JEsum Christum eingehen darf. „Gustav Adolf, der nordische Löwe“, ist eine Jubelerinnerung. Denn am 9. December dieses laufenden Jahres werden es dreihundert Jahre, daß der tapfere Schwedenkönig, der fromme Vertheidiger des rechten Glaubens, Gustav Adolf, das Licht der Welt erblickte. Hübsche Gedichte, kurzere Erzählungen, ansprechende Bilder wechseln mit einander ab. Auch „für die liebe Jugend“ ist in diesem Kalender gesorgt. Summa, wir können diesen Kalender neben dem unsrigen allen lutherischen Christen nur aufs wärmste empfehlen. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. Theo. Andree, Box 1112, Brainerd, Minn.
Rev. A. W. Bergt, Hooper, Dodge Co., Nebr.
Rev. C. Burkart, 131 Mosby Str., Memphis, Tenn.
Rev. F. H. Meuschke, 191 Whitehall Str., Atlanta, Ga.
Rev. Aug. Rehwaldt, Lone Elm, Cooper Co., Mo.
Rev. Traug. Zoch, Taylors Creek, Hamilton Co., Ohio.
L. H. Rullmann, Farmers Retreat, Ind.
Aug. F. Ruessmann, 55 Clover Str., Cleveland, Ohio.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder ꝛc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, sind unter der Adresse: "Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Eva

Redigirt von dem Lehr

50. Jahrgang. St. Loui

Ein Brief.

Waldheim, Minn., den 11. October 1894.

Lieber „Lutheraner".

Da hat mir neulich ein alter Freund einen Brief geschrieben, der mir recht zu Herzen gegangen ist. Zu meiner tiefen Beschämung habe ich daraus erkannt, daß ich bisher viel zu wenig zum Bau des Reiches Gottes beigetragen habe. Besonders muß ich bekennen, daß ich das Missionswerk, und namentlich die Mission unter den Negern dieses Landes, sehr vernachlässigt habe. Das soll nun mit der Hülfe Gottes anders werden. Hinfort soll das Missionswerk unter Gottes Gnadenbeistand auch von mir eifriger betrieben werden. Nun habe ich gedacht, da ich durch den Brief meines Freundes überzeugt worden bin, daß ich in Zukunft mich eifriger an dem Werk der Mission betheiligen muß, wenn ich nicht die christliche Liebe verleugnen will, Du könntest vielen Christen einen großen Dienst erweisen und zugleich das Werk der Mission fördern, wenn Du den Brief meines Freundes Deinen Lesern mittheilen wolltest. Hier ist er. Er lautet, wie folgt:

St. Johnsburgh, Minn., den 15. September 1894.

Mein lieber Erich!

Ich kann es nicht unterlassen, einige Zeilen an Dich zu richten. Eine besondere Noth möchte ich Dir ans Herz legen und Dich bitten, Dich derselben treulich anzunehmen. Der Nöthe gibt es ja viele. Eine ganze Anzahl unserer Mitmenschen lebt in diesen bedrängten Zeiten in der bittersten Armuth. Es mangelt ihnen an Arbeit und Verdienst, da sie entweder keine Arbeit finden konnten, oder da sie in Folge der verschiedenen Strikes gezwungen wurden, ihre Arbeit niederzulegen. Solcher Leute Lage ist sehr traurig; denn wo wollen sie Nahrung und Kleidung hernehmen, da sie nichts verdienen, zumal jetzt der Winter vor der Thür ist? Da sind ferner die vielen Abgebrannten, die nicht bloß durch die großen und schrecklichen Waldbrände ihre ganze Habe verloren, sondern zum Theil auch ihre lieben Angehörigen durch den Tod eingebüßt haben. Da sind endlich die vielen, vielen neuen Ansiedler im Südwesten, die gar nichts geerntet haben und nicht wissen, wie sie sich selber und die lieben Ihrigen nähren

wollen. G
Doch so n
die trauri
leiden er
Mitmensc
Feuer un
sind, so n
leiden be
etwas, zu
Noth der

Es gi
bei weiter
genannte
könnte da
geistliche
schen, He
christen i
und den
ungezählt
medanern
hört. W
erretten,
ihnen da
Viele sog
schon geh
angenom
Menge d
vom Gla
Andere h
ort verän
wo das E
nun solch
ihnen Re
ihre Kind
Zeit zu Z
so nach u
rischen G
wir unter
wie Du,
Mission.
Unterstütz
prediger
darüber
Bei Dir
für Inne



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 27. November 1894. **No. 25.**

in Brief.

aldheim, Minn., den 11. October 1894.

heraner".

lich ein alter Freund einen Brief
recht zu Herzen gegangen ist. Zu
ämung habe ich daraus erkannt,
zu wenig zum Bau des Reiches
habe. Besonders muß ich be-
Missionswerk, und namentlich die
Negern dieses Landes, sehr ver-
as soll nun mit der Hülfe Gottes
nfort soll das Missionswerk unter
nd auch von mir eifriger betrieben
ich gedacht, da ich durch den Brief
berzeugt worden bin, daß ich in
er an dem Werk der Mission be-
ich nicht die christliche Liebe ver-
ntest vielen Christen einen großen
o zugleich das Werk der Mission
en Brief meines Freundes Deinen
ollteſt. Hier ist er. Er lautet,

urgh, Minn., den 15. September 1894.

Erich!

unterlassen, einige Zeilen an Dich
esondere Noth möchte ich Dir ans
h bitten, Dich derselben treulich
Nöthe gibt es ja viele. Eine ganze
menschen lebt in diesen bedrängten
ten Armuth. Es mangelt ihnen
ienst, da sie entweder keine Arbeit
da sie in Folge der verschiedenen
wurden, ihre Arbeit niederzulegen.
ist sehr traurig; denn wo wollen
leidung hernehmen, da sie nichts
tzt der Winter vor der Thür ist?
ielen Abgebrannten, die nicht bloß
nd schrecklichen Waldbrände ihre
n, sondern zum Theil auch ihre
durch den Tod eingebüßt haben.
vielen, vielen neuen Ansiedler im
nichts geerntet haben und nicht
lber und die lieben Ihrigen nähren
wollen. Solcher Leute Noth ist ja unbeschreiblich groß. Doch so wahr das ist, so ist doch auch das wahr, daß die traurige Lage solcher Nothleidenden überall Mitleiden erregt. Wenn die Leute erfahren, daß ihre Mitmenschen durch Unglücksfälle, als durch Stürme, Feuer und Mißernten in große leibliche Noth gerathen sind, so wird ihnen in der Regel das Herz zum Mitleiden bewegt und sie werden willig, von ihrer Habe etwas, zuweilen auch reichlich, mitzutheilen, damit die Noth der Armen gelindert werde.

Es gibt aber, mein lieber Erich, eine andere und bei weitem größere Noth, die nicht so leicht, wie die genannten Nöthen, Berücksichtigung findet. Und was könnte das wohl für eine Noth sein? Das ist die große geistliche Noth, daß noch viele hundert Millionen Menschen, Heiden, Juden, Muhammedaner und Namenchristen in der Finsterniß des Unglaubens dahinleben und den Weg des Friedens nicht wissen. Haben doch ungezählte Schaaren von Heiden, Juden und Muhammedanern das Evangelium von Christo noch nie gehört. Wollen wir solche von dem ewigen Verderben erretten, so müssen wir ihnen Missionare senden, die ihnen das Evangelium von JEsu Christo predigen. Viele sogenannte Christen haben zwar das Evangelium schon gehört und manche hatten es auch im Glauben angenommen. Leider sind aber eine erschrecklich große Menge derselben in diesen letzten Tagen der Welt vom Glauben abgefallen und blinde Heiden geworden. Andere haben aus mancherlei Gründen ihren Wohnort verändert und wohnen nun in solchen Gegenden, wo das Evangelium noch nicht gepredigt wird. Soll nun solchen Seelen geholfen werden, so müssen wir ihnen Reiseprediger nachschicken, die ihnen predigen, ihre Kindlein taufen, den erwachsenen Christen von Zeit zu Zeit das heilige Abendmahl reichen, und sie so nach und nach zu rechtgläubigen evangelisch-lutherischen Gemeinden heranbilden. Dieses Werk, das wir unter unsern Volksgenossen treiben, nennen wir, wie Du, mein lieber Erich, wohl weißt, die Innere Mission. Dieselbe bedarf noch immer der kräftigen Unterstützung. Denn die Kasse, aus der die Reiseprediger mit unterstützt werden, hat Schulden. Doch darüber will ich mich heute nicht weiter verbreiten. Bei Dir genügt es schon, daß Du weißt, die Kasse für Innere Mission hat Schulden. Du wirst dann schon einen Dollar oder mehrere aus Deiner Tasche hervorlangen und auch Deine Mitbrüder in der Gemeinde zum Geben veranlassen, damit dem Mangel in der Missionskasse abgeholfen werde. Du wirst aber, mein lieber Freund, aus dem „Lutheraner" oder aus der „Missions-Taube", wenn Du sie liesest, ersehen haben, daß die rechtgläubigen lutherischen Christen dieses Landes im Süden der Vereinigten Staaten auch eine Mission unter den Negern betreiben, die wir kurzweg „Negermission" nennen. Diese Neger waren zum Theil einst Sclaven. Aus der leiblichen Knechtschaft sind sie nun zwar schon vor 31 Jahren befreit worden, allein sie und ihre Kinder schmachten zum großen Theil noch in einer viel schlimmeren Knechtschaft, nämlich in der Knechtschaft des Aberglaubens, der groben Schwärmerei und der offenbaren Werke des Fleisches. Kommen die armen Menschen aus diesem Elend nicht heraus, so gehen sie ewig verloren. Nun sind ja unsere Missionare treulich bemüht, diese armen Neger von dem Irrthum ihres Weges zu bekehren und ihren Seelen vom Tode zu helfen. Sie arbeiten auch nicht vergeblich, sondern der barmherzige Gott hat ihr Werk bisher über Bitten und Verstehen reichlich gesegnet. Es sind aber der Missionare gegenüber der großen Negerbevölkerung unsers Landes nur wenige, sehr wenige. Und selbst diese paar Missionare finden nicht einmal die Unterstützung, die sie finden sollten.

Die Mitglieder der Commission für Negermission haben nicht einmal die Geldmittel, den Missionaren den versprochenen Gehalt auszuzahlen. Vor zwei Jahren schon wurde beschlossen, der Mount Zions-Gemeinde in New Orleans eine neue Kirche nebst Schule bauen zu helfen, da die alte so baufällig geworden ist, daß die Gemeinde sich nur mit Lebensgefahr zur Abhaltung ihrer Gottesdienste in derselben versammeln kann. Die Negergemeinde hat selbst 1000 Dollars für den Bau unter sich aufgebracht, aber die nöthige Unterstützung, welche wir weißen Christen dieser armen Gemeinde hätten gewähren sollen, ist ausgeblieben. Desgleichen sollten in North Carolina nothwendig ein paar kleine Kapellen erbaut werden, damit die Missionare die allernöthigsten Räumlichkeiten erlangten, in denen sie predigen könnten. Sind doch die Hütten, in denen jetzt gepredigt

wird, zur Abhaltung der Gottesdienste ganz ungeeignet, indem es an Thüren und Fenstern mangelt, Sturm und Regen fern zu halten; desgleichen weil diese Hütten auch den nöthigen Raum nicht gewähren, daß die Neger sich daselbst versammeln könnten, das Wort Gottes zu hören. Doch so nöthig der Bau einiger Kapellen in North Carolina auch ist, wenn das Werk der Mission dort gefördert werden soll, so hat er doch bisher nicht ausgeführt werden können, weil das nöthige Geld dafür nicht gesammelt worden ist. Die Mitglieder der Commission für Negermission haben auch wiederholt um milde Gaben für dieses selige Werk gebeten, allein bisher haben sie mit ihren Bitten das noch nicht erreichen können, daß die nöthigen Gelder eingegangen wären, die oben erwähnten Bedürfnisse der Negermission zu befriedigen. Es ist eine Schande, lieber Erich, daß man es sagt; aber wahr ist es doch: wir behandeln unsere Negermission recht stiefmütterlich. Gott hat uns unter den Negern dieses Landes eine große Thür aufgethan und auf dem Gebiete der Negermission, die Gott bisher so überschwänglich gesegnet hat, könnten wir mit der Hülfe Gottes viel ausrichten, wenn wir dieselbe etwas eifriger betreiben wollten.

Da höre ich Dich nun unwillig ausrufen: Es ist schon wieder auf meinen Geldbeutel abgezielt; bleibt es doch nur zu wahr, daß des Gebens kein Ende ist. Bald soll man in diesen bedrängten Zeiten für diese, bald für jene Sache geben, das kommt einem geringen Manne zu oft! Rege Dich nicht unnöthig auf, lieber Freund! Wir können gewiß nicht sagen, daß wir zu viel geben. Ja, die Zahlen beweisen es, daß es gar kläglich um unsere Beiträge für den Bau des Reiches Gottes bestellt ist. Du wirst Dich verwundern, wenn Du hörst, daß im vorigen Jahre in unserer Synode ein jeglicher Abendmahlsgast im Durchschnitt für alle Missionen 16 Cents beigetragen hat. Nun findet man doch in den Quittungen, daß manche Christen für die Mission 5, 10 und mehr Dollars gegeben haben, was geben da die übrigen? — Wenn in der Kirche für einen guten Zweck, etwa für die Synodal- oder Missionskasse, oder für die armen Studenten gesammelt wird, dann finden sich höchst selten Dollarstücke auf dem Teller. Gewöhnlich finden sich in der Collecte ein paar halbe Dollars, einige viertel Dollars; das übrige Geld sind 10, 5 und viele 1 Centstücke. Viele haben auch, als der Vorsteher herumging, bloß mit dem Kopfe genickt und nichts eingelegt. Und zu diesen, die zum Bau des Reiches Gottes gar nichts beitragen, gehören eine große Anzahl unserer jungen Leute, Jünglinge und Jungfrauen. Wie, sind denn diese wirklich so arm, daß sie gar nichts geben können? Das will freilich vielen so scheinen. Wenn man aber erfährt, daß dieselben jungen Leute, Männlein und Fräulein, für manche Dinge Geld übrig haben, die sie der Welt überlassen sollten, so muß man ja erkennen, daß es nicht Armuth ist, welche die jungen Leute am Geben verhindert. Es gibt aber auch solche junge Leute, die von ihren Eltern nicht zum Geben erzogen werden. Es gibt Hausväter, die da meinen, wenn sie etwas einlegten, wenn eine Collecte gesammelt werde, so genüge das für die ganze Familie. Dann brauchten Frau und Kinder nicht zu geben. Solche Hausväter, die ihre Kinder nicht zum Geben gewöhnt haben, müssen sich später auch selber die Schuld beimessen, wenn ihre Kinder, sobald sie selbständig geworden sind, zur Erhaltung von Kirche und Schule in der eignen Gemeinde und zur Ausbreitung des Reiches Gottes auch nichts beitragen wollen. Auch leben wir selber nicht mehr so einfach, wie ehedem, lieber Freund. Vor 30 Jahren trugen wir Farmer noch nicht so feine Anzüge, wie heute, und unsere Frauen schämten sich nicht, in einem schlichten Kleide, das Haupt mit einem einfachen Hute geziert, im Gottesdienste zu erscheinen. Solche feine Hüte, mit einer kostbaren Feder, trugen damals unsere Frauen auf dem Lande noch nicht, wie das heute häufig der Fall ist. In jenen Tagen war in den Wohnhäusern unserer lutherischen Christen auch noch nicht so viel Luxus anzutreffen, wie in unserer Zeit, wo die schön ausgestatteten Parlors mit den feinen Teppichen nicht fehlen dürfen. Auch fuhren die Farmer damals noch nicht in so feinen bequemen Buggies zur Kirche, wie heute, sondern sie kamen mit dem großen Farmwagen angefahren und besuchten im Allgemeinen die Gottesdienste noch viel fleißiger als heute. Mein lieber Erich, ich mache es Niemand zum Vorwurf, wenn er sich jetzt bequemer einrichten kann, als er es ehedem zu thun vermochte; er soll mir aber dann nicht mit der Entschuldigung kommen, daß er jetzt für die Mission nicht viel geben könnte, weil die Zeiten zu schlecht seien. Muß man in diesen bedrängten Zeiten sich etwas einschränken, so fange man doch damit nicht an, daß man zur Erhaltung von Kirche und Schule und zur Betreibung des Missionswerkes weniger gebe, denn in solchem Falle würde man die Sparsamkeit ganz gewiß am verkehrten Ende anfangen. Jetzt ist nun wiederum eine gelegene Zeit zum Geben gekommen. Eier und Butter steigen im Preise. Auch wird Deine liebe Hausfrau wohl wieder eine Anzahl fetter Gänse und Puten für den Markt bereit haben. Du selbst wirst auch wohl Deinen Weizen, den Du übrig hast, zur Stadt fahren. Wenn Ihr nun von dem, was Euch Gott beschert hat, den Armen mittheilt, so vergeßt ja die Negermission nicht.

Gib aber nicht bloß Du etwas, sondern laß Deine Frau und Kinder ihre Gaben auch dazu legen, so wird schon eine hübsche Summe zusammen kommen, welche Du dann Deinem Pastor einhändigen kannst, damit der sie dem Schatzmeister der Synode zuschicke. Würden alle Familien in der Synode, welche nicht selbst von der Unterstützung leben müssen, willig sein, auch die Negermission mit einer kleinen Liebesgabe zu unterstützen, so wäre der Noth mit einem Male abgeholfen. Würde jeder Abendmahlsgast in der Synodalconferenz, der nicht selber verarmt ist, auch nur zehn Cents für die Negermission darreichen, so könnte für das nächste Jahr das alles besorgt werden, was die ehrw. Commission für Negermission als bringend nöthig bezeichnet hat. Auf andere können wir uns aber nicht verlassen, mein lieber Freund. Darum müssen wir 'mal vor allen Dingen selber recht tief in die Tasche langen und die Dollars hervorholen, damit der Noth in der Negermission gesteuert werde.

„Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun." Die Nacht, wo wir nicht mehr wirken können, kann uns vielleicht sehr bald anbrechen. Kriege, Aufruhr, Pestilenz, große Feuerbrände, Sturmfluthen und andere schreckliche Unglücksfälle predigen uns ja mit lauter Stimme, daß diese Welt mit allen ihren Schätzen bald, bald wird durch das Feuer verzehret werden. Was nützt es uns dann, mein lieber Erich, wenn wir viele irdische Güter angehäuft haben? Dieselben werden doch verbrennen. Haben wir aber den Mammon dazu gebraucht, daß auch den unsterblichen, durch das Blut Christi theuer erkauften Negerseelen geholfen werde, so haben wir ihn recht angewendet. Was wir dazu hergeben, das haben wir nicht verloren, sondern sicher angelegt. Gottes Bank bricht niemals, da sind Kapital und Zinsen immer sicher. „Wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen." Was wir im wahren Glaub[...] fern Miterlösten für die Mis[...] in der seligen Ewigkeit an[...] reichlich ersetzt werden, daß [...] höchsten Maße darüber ver[...] wenn wir dereinst die Schaa[...] dem Throne des Lammes, G[...] erblicken werden, die auch dur[...] für den HErrn JEsum gew[...] wir darob eine solche unbesch[...] pfinden, daß alle Opfer, die [...] das herrliche Werk der Missio[...] derselben weit, weit überwo[...] wohl!

Es grüßt Dich und die li[...]

Dein geringer Mitpi[...]

(Eingesa[...])

„Erhalt uns, HErr, [...]
Und steur des Pabsts [...]

So beginnt bekanntlich d[...] und im Jahre 1542 veröffen[...] drei Versen bestehende Lied, [...] ristischen Ueberschrift versah[...] singen wider die zwee[...] und seiner heiligen Ki[...] den Türken." Ohne Zw[...] Lied wider die „zween Erzfei[...] im Hinblick auf die von den[...] zug in Jerusalem und in [...] Worte, Ps. 8, 3.: „Aus dem [...] und Säuglinge hast du eine [...] ner Feinde willen, daß du [...] den Rachgierigen."

Hat aber je ein Lied den[...] Anfang an bis heute den [...] Papisten erfahren, so ist es [...] Luthers. Ja, wenn er da[...] Christenheit wieder hart b[...] dacht hätte! Aber so warf [...] den Türken in Eine Klasse [...] beide als die „Erzfeinde C[...] Kirchen", sondern ließ sie [...] den Kirchen und Schulen, [...] den Straßen als solche aus[...] Lutheranern gewehrt werde[...] man das Lied durch eine ge[...] Nachbildung); nicht nur sag[...] Pabst ergebener bairischer [...] nen Hofleuten: „Fressens ([...] bubens — werdens nur ni[...] das gottschändische Lied: E[...] nem Wort", sondern man [...] in alter und neuer Zeit zu[...] einige Beispiele anzuführen, [...] ber 1548 zu Straßburg das [...] Leibesstrafe verboten, ebenso[...] Strafe im Fürstenthum O[...] Jahre 1713 in ganz Schlesie[...] frieden feierlich zugesicherte[...] In Regensburg gelang es de[...] nur nach vielen Verhandlun[...] gierung endlich im Jahre 17[...] stens am Reformationsfeste[...] Jahre, gesungen werden du[...] Kriege mußten selbst die [...] diesem Liede das Leben lasse[...]



noch nicht so feine
auen schämten sich
s Haupt mit einem
enste zu erscheinen.
ren Feder, trugen
ıbe noch nicht, wie
jenen Tagen war
schen Christen auch
n, wie in unserer
Parlors mit den
en. Auch fuhren
feinen bequemen
ern sie kamen mit
und besuchten im
viel fleißiger als
e es Niemand zum
er einrichten kann,
; er soll mir aber
g kommen, daß er
n könnte, weil die
in diesen bedräng=
so fange man doch
jaltung von Kirche
es Missionswerkes
le würde man die
kehrten Ende an=
eine gelegene Zeit
Butter steigen im
ısfrau wohl wieder
en für den Markt
uch wohl Deinen
ıbt fahren. Wenn
t beschert hat, den
Negermission nicht.
sondern laß Deine
azu legen, so wird
en kommen, welche
igen kannst, damit
ıde zuschicke. Wür=
welche nicht selbst
n, willig sein, auch
Liebesgabe zu un=
einem Male abge=
gaft in der Syno=
ırmt ist, auch nur
ırreichen, so könnte
sorgt werden, was
ission als dringend
e können wir uns
Freund. Darum
selber recht tief in
hervorholen, damit
euert werde.
so lasset uns Gutes
mehr wirken kön=
anbrechen. Kriege,
inde, Sturmfluthen
lle predigen uns ja
elt mit allen ihren
as Feuer verzehret
, mein lieber Erich,
häuft haben? Die=
haben wir aber den
h den unsterblichen,
kauften Negerseelen
recht angewendet.
wir nicht verloren,
Dank bricht niemals,
er sicher. „Wer da
rnten im Segen."

Was wir im wahren Glauben und aus Liebe zu unsern Miterlösten für die Mission geben, das wird uns in der seligen Ewigkeit an himmlischen Gütern so reichlich ersetzt werden, daß wir staunen und uns im höchsten Maße darüber verwundern werden. Und wenn wir dereinst die Schaar der geretteten Neger vor dem Throne des Lammes, Gott lobend und preisend, erblicken werden, die auch durch unsern geringen Dienst für den HErrn JEsum gewonnen sind, dann werden wir darob eine solche unbeschreiblich große Freude empfinden, daß alle Opfer, die wir in diesem Leben für das herrliche Werk der Mission dargebracht haben, von derselben weit, weit überwogen werden. Gehab Dich wohl!

Es grüßt Dich und die lieben Deinen

Dein geringer Mitpilger zur seligen Ewigkeit

Heinrich.

(Eingesandt.)

„Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort Und steur des Pabsts und Türken Mord."

So beginnt bekanntlich das von Luther gedichtete und im Jahre 1542 veröffentlichte, ursprünglich aus drei Versen bestehende Lied, das er mit der characteristischen Ueberschrift versah: „Ein Kinderlied, zu singen wider die zween Erzfeinde Christi und seiner heiligen Kirchen, den Pabst und den Türken." Ohne Zweifel nannte Luther dies Lied wider die „zween Erzfeinde" ein „Kinderlied" im Hinblick auf die von dem HErrn bei seinem Einzug in Jerusalem und in den Tempel angezogenen Worte, Ps. 8, 3.: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen."

Hat aber je ein Lied der lutherischen Kirche von Anfang an bis heute den Haß und Widerspruch der Papisten erfahren, so ist es dies Kinder= und Betlied Luthers. Ja, wenn er darin bloß des damals die Christenheit wieder hart bedrängenden Türken gedacht hätte! Aber so warf hier Luther den Pabst mit den Türken in Eine Klasse und bezeichnete nicht nur beide als die „Erzfeinde Christi und seiner heiligen Kirchen", sondern ließ sie auch von den Kindern in den Kirchen und Schulen, in den Häusern und auf den Straßen als solche ausrufen! Das mußte den Lutheranern gewehrt werden. Nicht nur verspottete man das Lied durch eine gemeine Parodie (spöttische Nachbildung); nicht nur sagte unter anderm ein dem Pabst ergebener bairischer Herzog eines Tages zu seinen Hofleuten: „Fressens (fresset), saufens, hurens, bubens — werdens nur nicht lutherisch und singens das gottschändische Lied: Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort", sondern man suchte es auch mit Gewalt in alter und neuer Zeit zu unterdrücken. Um nur einige Beispiele anzuführen, so wurde am 16. December 1548 zu Straßburg das Singen dieses Liedes bei Leibesstrafe verboten, ebenso im Jahre 1662 bei hoher Strafe im Fürstenthum Oels; desgleichen noch im Jahre 1713 in ganz Schlesien, trotz der im Religionsfrieden feierlich zugesicherten Freiheit des Glaubens. In Regensburg gelang es dem geistlichen Ministerium nur nach vielen Verhandlungen mit der bairischen Regierung endlich im Jahre 1703, daß dies Lied wenigstens am Reformationsfeste, also nur Ein Mal im Jahre, gesungen werden durfte. Im dreißigjährigen Kriege mußten selbst die Unmündigen einmal über diesem Liede das Leben lassen. Als der finstere katho=



lische Feldherr Tilly nach langer Belagerung die Stadt Magdeburg in der Frühe des 20. Mai 1631 endlich erstürmt hatte, wütheten seine Soldaten unter den überwundenen Einwohnern unbarmherziger als die Türken und schlimmer als die wilden Thiere. Während nun so der Straßenkampf noch wüthete, geschah es, daß Schulkinder paarweise zur Kirche zogen, wohl nicht nur zur Mette, wie sie das alle Morgen zum Beginn der Schule thaten, sondern diesmal zugleich zur Zuflucht vor dem mörderischen Schwert der Sieger. Als nun aber Tilly durch das Geknatter der Gewehre, das Geschrei der Sieger und das Stöhnen der Verwundeten hindurch vernahm, daß diese Kinder im Hinziehen sangen: „Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort", sprengte er voll Ingrimms auf die Kinderschaar zu und befahl seinen wilden Kroaten, diese Kinder niederzusäbeln, zu schießen und in die Flammen zu werfen. Mochte nun immerhin der Pabst in seiner Freude über den Fall Magdeburgs ein Te Deum in St. Peter halten — seit diesem Siege war das Kriegsglück von Tilly gewichen und Gewissensbisse quälten ihn über diesen neuen bethlehemitischen Kindermord.

Sogar in protestantischen Ländern erfrechten sich die Papisten, Einspruch gegen das Singen unsers Liedes zu erheben. So selbst noch, als die separirten Lutheraner in Schlesien nach wie vor aus ihrem alten Breslauer Gesangbuch sangen: „Und steur des Pabsts und Türken Mord", welch letztere jedoch ihr gutes Recht mannhaft und geschickt zu behaupten wußten. Eine feine Abfertigung erfuhr jedoch einst der spanische Gesandte. Als derselbe nach dem Tode Kaiser Karls V. im Jahre 1558 in Geschäften an den Hof des lutherischen Herzogs Ernst von Braunschweig kam und diesem zu Gefallen mit zur Kirche ging, hörte er zu seinem Verdruß einmal ums andere unser Lied singen. Als er jedoch über das Singen dieses Liedes sich endlich bei dem Herzog beschwerte, erwiderte derselbe: „Mein Prediger ist nicht darauf berufen, daß ich ihm sage, was er predigen und singen solle, sondern dazu ist er berufen, daß er an Gottes Statt aus seinem Wort mir und allen den Meinen sagen soll, was wir glauben und thun sollen, daß wir selig werden; ihn sollen wir hören und folgen als Gott und Christo selber, Matth. 10. und Luc. 10. Darum weiß ich ihm dies Lied zu singen nicht zu verbieten; wollt Ihr's nicht hören, so bleibt aus der Kirche oder ziehet heim."

Leider folgte man vielfach nicht dem Beispiel dieses frommen Fürsten, sondern beugte sich auch hier aus politischen Gründen papistischer Zumuthung, indem man die Worte: „Des Pabsts und Türken Mord" änderte. So z. B. schon zur Zeit des Interims in der freien Reichsstadt Nürnberg, dieser Hochburg der Reformation. Als der Rath mit der Einführung des Interims auf einen beharrlichen Widerspruch seiner Prediger und Bürger stieß, versuchte er's im Jahre 1549 mit einer neuen Agende, in der jedoch gleichwohl mancherlei Zugeständnisse den Papisten gemacht wurden. Unter diesen befand sich denn auch folgende Aenderung des ersten Verses:

> Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort
> Und wehr des Satans List und Mord,
> Der JEsum Christum, deinen Sohn,
> Wollt gern stürzen von deinem Thron.

Geschah solche Aenderung aber schon drei Jahre nach Luthers Tode, was Wunder, daß sie später mehr und mehr bei der Herausgabe landeskirchlicher Gesangbücher und Privatsammlungen vorgenommen worden ist, und als sie allgemein geworden war, vergeblich etliche Hymnologen, wie z. B. Wackernagel, entschie-

den die N
derten.
ganz unv
Herausgeb
alten Lie
sind, wie
ändert un
Lug und
Mord."
Danken
buch dies
hält! Ur
Zeit, in d
der rechte
nend und
und seiner
den ist, des
und Schul
ken Mord
Luthers a
vierten T
schreibt d
Spang
also: „O
waltiges L
gehalten,
und himm
worden.
bald geme
im Glaub
Schaden g
ist er ihm
cherlei dan
ster, die e
richtet, da
es oftmal
sprechen v
nen darüb
niß und n
Zum S
immer Ur
zu singen
Zwar n
verstorben
Einleitung
Gesangbu
Mord" in
nicht mehr
unser Ges
obige Stel
nischen Tü
nun den P
Jahrzehnt
in dieser
America".
wir gleich
Liebe zu b
sucht" des
Schrift P
Christi
Dan. 11,
39., vgl. n
zug auf w
immerhin
Christenhe
fallen kön
Durst nach
bricht bald
wohnender
z. B. an d

…g nach langer Belagerung die
…n der Frühe des 20. Mai 1631
…, wütheten seine Soldaten unter
…inwohnern unbarmherziger als
…immer als die wilden Thiere.
…Straßenkampf noch wüthete, ge=
…nder paarweise zur Kirche zogen,
…Mette, wie sie das alle Morgen
…ule thaten, sondern diesmal zu=
…r dem mörderischen Schwert der
…er Tilly durch das Geknatter der
…ei der Sieger und das Stöhnen
…durch vernahm, daß diese Kinder
…: „Erhalt uns, HErr, bei deinem
…voll Ingrimms auf die Kinder=
…einen wilden Kroaten, diese Kin=
…u schießen und in die Flammen
…an immerhin der Pabst in seiner
…l Magdeburgs ein Te Deum in
…it diesem Siege war das Kriegs=
…hen und Gewissensbisse quälten
…i bethlehemitischen Kindermord.
…ntischen Ländern erfrechten sich
…uch gegen das Singen unsers
…So selbst noch, als die separirten
…en nach wie vor aus ihrem alten
…h sangen: „Und steur des Pabsts
… welch letztere jedoch ihr gutes
… geschickt zu behaupten wußten.
…ng erfuhr jedoch einst der spa=
…s derselbe nach dem Tode Kaiser
…1558 in Geschäften an den Hof
…gs Ernst von Braunschweig kam
…en mit zur Kirche ging, hörte er
…einmal ums andere unser Lied
…über das Singen dieses Liedes
…erzog beschwerte, erwiderte der=
…er ist nicht darauf berufen, daß
… predigen und singen solle, son=
…en, daß er an Gottes Statt aus
…d allen den Meinen sagen soll,
… thun sollen, daß wir selig wer=
…hören und folgen als Gott und
… 10. und Luc. 10. Darum weiß
… singen nicht zu verbieten; wollt
… bleibt aus der Kirche oder ziehet

…vielfach nicht dem Beispiel dieses
…ndern beugte sich auch hier aus
… papistischer Zumuthung, indem
…es Pabsts und Türken Mord"
…schon zur Zeit des Interims in
… Nürnberg, dieser Hochburg der
…er Rath mit der Einführung des
… beharrlichen Widerspruch seiner
…: stieß, versuchte er's im Jahre
…n Agende, in der jedoch gleich=
…ständnisse den Papisten gemacht
…n befand sich denn auch folgende
… Verses:

…r, bei deinem Wort
… Satans List und Mord,
…istum, deinen Sohn,
…en von deinem Thron.

…rung aber schon drei Jahre nach
…Wunder, daß sie später mehr und
…gabe landeskirchlicher Gesang=
…mlungen vorgenommen worden
…mein geworden war, vergeblich
… wie z. B. Wackernagel, entschie=
den die Rückkehr zu den ursprünglichen Worten for=
derten. Selbst Gesangbücher, die alle alten Lieder ganz unverändert aufgenommen haben und deren Herausgeber entschieden für die treue Wiedergabe der alten Lieder, der Kirchenlieder überhaupt, eingetreten sind, wie z. B. Karl von Raumer, haben doch hier geändert und entweder gesetzt: „Und steur des Satans Lug und Mord", oder: „Und steure deiner Feinde Mord."

Danken wir daher Gott, daß auch unser Gesangbuch dies reformatorische Lied ganz unverändert enthält! Und auf daß wir in dieser letzten betrübten Zeit, in der nur wenige noch glauben, daß der Pabst der rechte Antichrist sei, und in welcher man gar schonend und rücksichtsvoll gegen diesen Erzfeind Christi und seiner Kirche und gegen seine Schuppen geworden ist, desto mehr mit rechtem Ernst in unsern Kirchen und Schulen singen: „Und steur des Pabsts und Türken Mord", so stehe hier das Zeugniß eines Schülers Luthers aus dem Jahre 1569. Im Vorwort zu dem vierten Theil seiner Predigten über Lieder Luthers schreibt der Mansfeldische Prediger Cyriacus Spangenberg von diesem Liede unter anderm also: „O es ist ein köstliches, ein kräftiges, ein gewaltiges Liedlein, welches viel Unglück bisher hat aufgehalten, und sind große Schätze göttlicher Gnaden und himmlische Güter damit bewahret und beschützet worden. Es hat es auch der Teufel wohl und sehr bald gemerket und gefühlet, daß ihm dieses Liedlein, im Glauben gesungen, nicht einen schlechten geringen Schaden gethan und hernach förder thun würde, darum ist er ihm auch so bitter feind gewesen, und so mancherlei dawider versuchet, Pfarrherren und Schulmeister, die es zu singen in Kirchen und Schulen angerichtet, darüber verjaget und ihrer Dienste beraubet, es oftmals durch gottlose Obrigkeit zu singen und zu sprechen verbieten lassen, fromme christliche Unterthanen darüber ins Elend, auch etliche in schwere Gefängniß und nicht wenige ums Leben gebracht."

Zum Schluß noch ein Wort darüber, daß wir noch immer Ursache haben, auch von des Türken Mord zu singen und wider denselben mit Luther zu beten.

Zwar meinte der im vorigen Jahre zu New York verstorbene reformirte Professor Dr. Ph. Schaff in der Einleitung zu seinem im Jahre 1860 herausgegebenen Gesangbuch, daß das „Steur des Pabsts und Türken Mord" in unserer Zeit, zumal in unserm America, nicht mehr passend sei, und machte dabei in Bezug auf unser Gesangbuch die spitzige Bemerkung, daß es „die obige Stelle vielleicht mit Rücksicht auf die americanischen Türken, die Mormonen in Utah", hätte. Was nun den Pabst betrifft, so hat die Erfahrung seit drei Jahrzehnten wohl genugsam gelehrt, wie sehr wir auch in dieser Zeit unsers Betliedes bedürfen, „zumal in America". Was aber den Türken betrifft, so mögen wir gleichermaßen fortfahren, wider ihn mit unserm Liede zu beten, ungeachtet „der offenbaren Schwindsucht" desselben. Einmal sind und bleiben nach der Schrift Pabst und Türke die „zween Erzfeinde Christi und seiner Kirchen", 2 Theff. 2. und Dan. 11, 26—45. 7, 8. 20—26. und Hesek. 38. und 39., vgl. mit Offenb. 20, 8. 9. Mag der Türke in Bezug auf weltliche Macht nunmehr der „kranke Mann" immerhin geworden sein und darum nicht mehr die Christenheit wie ehedem mit Feuer und Schwert überfallen können — sein grimmer Christenhaß und sein Durst nach Christenblut ist noch ganz der alte und bricht bald da, bald dort gegen die in seinen Gebieten wohnenden Christen noch immer hervor. Man denke z. B. an das Christenblutbad in Syrien vor etlichen dreißig Jahren. Sind wir nun auch vor des Türken Schwert gesichert, so gilt uns doch das apostolische Wort, 1 Cor. 12, 26.: „So Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit." Sodann aber gehört geistlicher Weise in Muhammeds, des falschen Propheten, Reich eigentlich doch alles, was außer dem Pabst JEsum Christum, unsern einigen Mittler und Heiland, von dem Thron der göttlichen Majestät stoßen will, also alle groben und feinen Leugner der Gottheit Christi und der Göttlichkeit der heiligen Schrift; denn das ist ja das Hauptstück der Religion Muhammeds, daß sie Christum nur einen bloßen Menschen sein läßt und ihn dabei noch unter Muhammed stellt, und daß sie an die Stelle der heiligen Schrift den scheußlichen Alkoran setzt. Da nun solcher Leugner Christi und der Schrift immer mehr werden, so thut es nur um so mehr noth, daß wir auch heute noch wider den Türken beten und daher in unsern Kirchen und Schulen und Häusern fortfahren, Luthers machtvolles Kinderlied zu singen „wider die zween Erzfeinde Christi und seiner Kirchen, den Pabst und den Türken".

F. L.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses J. Strasen jun. wurde Candidat F. Laukandt in seinen Gemeinden Alma Center und Black River Falls am 25. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt von A. F. Imm. Adresse: Rev. F. Laukandt, Box 752, Black River Falls, Jackson Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer ist P. Th. Andree am 11. und 12. November in seinen Gemeinden zu Brainerd und Rabbit Lake eingeführt worden von C. Abel. Adresse: Rev. Th. Andree, Brainerd, Minn.

Am 25. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. C. F. Drewes im Auftrag des Ehrw. Präses C. C. Schmidt in der Gemeinde zu Hannibal, Mo., eingeführt durch H. Dahlke. Adresse: Rev. C. F. Drewes, cor. 11th & Lyon Sts., Hannibal, Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Iowa=Districts wurde am 25. Sonnt. n. Trin. Herr P. L. Kolb Morgens in seiner Gemeinde bei Coon Rapids und Nachmittags in seiner Gemeinde bei Cooper eingeführt von C. E. Jipp. Adresse: Rev. L. Kolb, Coon Rapids, Carroll Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses J. M. Bühler wurde am 25. Sonnt. n. Trin. Herr P. W. H. Behrens in seiner Gemeinde zu Tacoma, Wash., eingeführt von M. C. Baade. Adresse: Rev. W. H. Behrens, 615 9th St., Tacoma, Wash.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr P. C. Schröder am 25. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Clayton eingeführt von G. Gerken. Adresse: Rev. C. Schroeder, Clayton, Adams Co., Ill.

Kircheinweihung.

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth Immanuels=Gemeinde bei Klinger, Ja., ihre neue Kirche (Frame, 66×36, mit Thurm 101 Fuß, und Altarnische) zum Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger: PP. J. Horn, E. Zürrer. Das Weihgebet sprach E. Jehn.

Austritts=Erklärung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr P. W. Braunwarth unter dem 15. October 1894 mir schriftlich seinen Austritt aus unserer Synode erklärt hat.

J. M. Bühler,
Präses des California= und Oregon=Districts.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: P. Rische, Coll. in Burlington, $2.00. P. Oeffner v. d. Gem. in Austin 2.00. P. Buchschacher, Kindtaufcoll. bei J. Mörbe, 3.10, bei K. Mörbe 3.20, C. Schoppen 1.60. P. Niermann, 3 Coll. in Clinton, 9.65, Coll. in Ponchatoula 1.20, von der Gem. in Clinton .75. P. Schulenburg, 2 Coll. in Wichita Falls, 6.55, in Nocona 5.00. P. Reinhardt, Coll. in Quincy, 5.41. P. Wenzel, Coll. in Richmond, 2.00, v. d. Gem. in Sealy 7.50, in Cat Spring 10.00. Von P. Hopmann .50. P. Sieck von H. Döring 5.00, N. N. 1.00, A. Kunze .50, Hochzcoll. bei A. Andres 4.00. P. Bernthal, Theil d. Missionscoll. der St. Petri Gem. in Serbin, 71.00. P. Gresens, Theil der Missionscoll. der Gem. in Winchester, 40.00. P.

Seils, Missionscoll. der Gem. in Swiß Alp, 46.60. P. Kilian, Kindtaufcoll. bei Andr. Mörbe, 3.50. P. Brommer, 3 Coll. in Tampa, 7.70, 2 in Martin 3.25, 2 in Punta Gorda 9.90, in Apopka .92, von d. Gem. in Gotha 25.00. P. Nische, Coll. in Burlington, 3.15. P. Niermann, 4 Coll. in Clinton, 3.20, in Ponchatoula 2.00, in Hammond 2.65, von der Gem. in Clinton .75. P. Oeffner, Schulgeld in Austin, 7.50. P. Heckel, 3 Coll. in Fernandina, 3.00. P. Wenzel, Coll. in Richmond, 3.25, von der Gem. in Sealy 29.00, in Pattison 16.00. Durch P. Hopmann 1.00. Durch G. L. Meier, Erntedankfeier d. Gem. in Honey Grove, 5.50. P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei J. Nerettig, 1.80. P. Süß, Theil der Missionscoll. der Gem. in Schulenburg, 12.25. P. Kramer, Missionscoll. der Gem. in Thorndale, 23.16, Kindtaufcoll. bei H. Melde 1.25, bei G. Kunath 1.50. (S. $395.79.)

Heidenmission: P. Bernthal, Theil der Missionscoll. d. Gem. in Serbin, 35.00.

Negermission: P. Gresens, Theil der Missionscoll. der Gem. in Winchester, 5.00. P. Sieck von H. Döring 1.00, A. Kunze .25. P. Süß, Theil der Missionscoll. der Gem. in Schulenburg, 12.25. (S. $18.50.)

Unterstützungskasse: Von P. Seils 2.00. P. Barthel, Gottesdienstcoll. d. Texas-Districtsconferenz in Houston, 29.30. (S. $31.30.)

Gemeinde in Tampa: P. Schaaf von der Gem. in Wm. Penn 3.00. P. Biedermann a. d. Wohlthätigkeitskasse d. Gem. Mobile, 4. Zahlg., 8.50. P. Kuß .50. P. Niermann .50. P. Gans v. d. Gem. in Rose Hill 15.00. (S. $27.50.)

Für die Abgebrannten in Minn., Wis. u. Mich.: P. Schaaf v. d. Gem. in Wm. Penn 5.00. P. Oesterling v. etl. Personen 11.40. Kindtaufcoll. b. A. Kieschnick 3.60. (S. $20.00.)

Gemeinde in Fresno, Cal.: P. Kuß .50.

Waisenhaus in New Orleans: P. Kirschke, Kindtaufcoll. b. A. Bohot, 1.50. P. Zoch v. C. C. Rudi 6.00. (S. $7.50.)

Synodalkasse: P. Wegener v. N. N. 5.00.

Für die Abgebrannten in Phillips, Wis.: P. Gans v. d. Gem. in Rose Hill 7.00.

Arme Studenten: Für E. Buchschacher, Concordia: P. Buchschacher, Kindtaufcoll. b. E. Bernsheim, 1.75, E. Noak 2.00, G. Schur 2.50, H. Konkosky 2.50, M. Tschutschula 3.25, N. N. 1.00. P. Kilian, Kindtaufcoll. bei J. Morosko, 2.25. Für H. Liepke, Spfld.: P. Ernst, Kindtaufcoll. bei S. Kieschnick, 4.25, bei Lehrer Schröder 3.50, bei P. Ernst 2.50. Für J. Siebelitz, Spfld.: Durch Lehrer Reisig a. d. Kasse f. arme Studenten der St. Johannis-Gem. in N. O. 20.00, von A. C. N. 5.00. Durch Lehrer Keyl v. d. Zions-Gem. in N. O. 5.00. Für Eberlein, Spfld.: Durch Lehrer Keyl von der Zions-Gem. in N. O. 5.00. Für H. Schmidt, Spfld.: P. Kilian, Kindtaufcoll. bei M. Krause, 1.50, bei M. Bohat 1.65. Für E. Dube, Addison: P. Birkmann, Theil der Kindtaufcoll. bei J. Schubert, 1.75. Für W. Dube, Concordia: P. Birkmann, Theil der Kindtaufcoll. bei J. Schubert, 1.75. (S. $67.15.) Total: $615.24.

New Orleans, La., den 29. October 1894.

A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten seit dem 18. Juli 1894. Aus Jllinois: Addison: v. Prof. E. Homann 1 P. Schuhe. Algonquin: von H. L. Wenholz 1 Kistchen mit Schuhen u. Strümpfen, Frl. M. Wenholz 2 Kleider. Chicago: durch Wesch & Bartling von Frau Schütte 1 Rock, 1 Packet getr. Wäsche. Von Gebrüder Thoms 1 Partie Schnüre, Papier, kleine Bücher 2c. Von Gebr. Sherman & Co. 25 Pf. gerösteten Java-Kaffee. Aus P. W. Bartlings Gem. v. Frau D. Schmidt 1 Mantel, 2 Jacken, 1 Schürze, 1 Blouse. Frau M. Henk 1 Hut, 1 Unterhemd, 12 Yd. Calico. Frl. A. Westphal 2 P. Hosen. Frau Steinhiller 2 Schürzen. Emma Wegner Zeug zu einem Kleide. Frau Schuknecht 1 Packet Kleidungsstücke. Aus P. Engelbrechts Gem. von Frau Müller 1 Ueberrock, 1 Jacke. Aus P. Hölters Gem. v. Ladies Columbia Club 13 Kleider, 1 Jacket. Von C. Näß 5 Yd. Gingham, 1 Hut, 1 Kleid, 2 Unterröcke, 7 P. Schuhe, 2 P. Ueberschuhe. Von Frau Kurth Zeug für 2 Kleider, 1 Halsbinde, 1 Blouse, 6 Taschentücher u. a. m. Aus P. Kohns Gem. von Frau B. Krüger 1 Knabenrock. Aus P. Lochners Gem. v. Frau L. Eggers 5 wollene Unterröcke. Frau L. Schienke 2 Hüte für Mädchen, 1 Packet getr. Sachen. Aus P. Reinkes Gem. von L. Palow 6 Yd. Gingham, 1 Schiefertafel, 1 Fibel, 1 Lineal, 1 Federbüchse. Von W. Awizzus 4 Str. Wolle. Frau Mayer 3 Paar Schuhe, 6 Kleider, 1 Schürze, 1 cape. Aus P. Succops Gem. von Frau J. Thier 1 Mantel, 1 Jacke. W. Hardtke 1 Jacket. P. Brandt 4 P. gestr. woll. Strümpfe. L. Hedder 4 M. Mützen, 5 Schürzen, 5 Kleider, 2 Jacken. Von Frl. Jacobs 1 P. getr. Kleider. Fr. Kresst 1 P. Unterhosen, 2 Hemden, 1 P. Strümpfe und Bandreste. Aus P. Uffenbecks Gem. von Frau K. Kunde 10 Yd. Gingham f. Schürzen. Aus P. Wagners Gem. von C. Jahnke 1 Mantel. Aus P. Wunders Gem. v. Frau S. Fleischer einige Pf. Strickwolle. Von Frau F. Steinfurth 1 Packet getr. Sachen. Von Familie Warneke 6 wollene Kleider, 1 Rock und Jäckchen, 5 Schürzen, 1 Blouse, 1 Kn. Mütze. Frau C. Brauns 1 Packet getr. Wäsche u. Kleidungsstücke. Frau D. Köoel 2 Unterhemden, 3 Handtücher. Frau Evert 1 Packet getr. Sachen, 1 Schiefertafel, Federbüchse u. dgl. Frau Stumpfhaus 50 Yd. Calico, 9 weiße Taschentücher, 5 Yd. woll. Kleiderzeug, 8 Dutz. Knöpfe, 3 Hüte, 4 woll. Kleider, 17 Schürzen, 6 Kleider, Gummiband, und eine Partie getr. Wäsche und Kleidungsstücke. Aus Crete vom Nähverein der Frau P. Beate Brauer 2 Hemden, 5 P. Strümpfe, 3 Knabenhemden, 1 Schürze, 2 P. Strümpfe, 7 Knabenhemden u. 4 P. Strümpfe. Aus Dolton durch P. Keller von Geo. Diehl 4 P. Knabenhosen, 5 Jacken, 6 Knabenmützen, 12 P. Strümpfe, 6 P. Handschuhe, 6 P. kl. Kinderschuhe. Aus Eagle Lake vom Nähver. d. Frau P. Brauer 4 Kleider, 2 Schürzen. Aus Elmhurst von Fr. Hoffmann eine große Partie getr. Kleidungsstücke u. Schuhe. Aus Elgin von den Frauen Friedericke Bolstorff, Dora Wolff, Minna Wolff, Auguste Rackow, Maria Zimmermann, Katharina Pfeiffer, Minna Giertz, Anna Zander u. Sophie Zimmermann 16 Kleider, 4 Blousen, 2 Schürzen, 22 Taschentücher. Von Frau H. Bolstorff 22 Yd. woll. Kleiderzeug. Aus Evanston von H. Bauer 3 woll. Hemden, 2 Unterhemden, 3 Jackets, 1 cape. Aus La Grange durch P. Ullrich Ueberbleibsel von der Kirchweih 2 Schinken, Fleisch, Brod, Zucker, Butter 2c. Von W. F. Wesemann 1 Packet getr. Kleidungsstücke. Aus Oak Park, P. Großes Gem., v. H. Lossin 1 Kleid, 1 Unterrock, 1 Schürze und getr. Sachen. Von L. Zimmermann 19 Knabenhüte, 22 Knabenkappen, 12 Mädchenhüte, 2 Mädchenkappen, 5 Dutz. Paar Strümpfe, 17 Taschentücher, 2 P. Handschuhe, 1 P. Pulswärmer, 10 Schürzen, 2 Mädchenhosen, 4 Blousen, 5 Kleider, 3 Jacken, 2 Unterhemden, 1 Oberhemd, 6 Unterröcke, 2 Rollen Band, 2 Shawls, 2 Halskrausen. Aus Palatine v. Frau C. Kimmet 8 Mädchenhüte. Aus Proviso, P. Strieters Gem., von Wwe. Schort 10 Yd. Calico, 2 woll. Hemden, 2 Leibchen, 2 Mädchenhosen, 1 getr. Anzug. Aus Schaumburg durch Lehrer Simon 1 Packet getr. Sachen. Aus Wheatfield durch P. Bosecl vom Frauenver. in der St. Petri-Gem. 4 Nachthosen, 2 Unterhemden, 6 Waists, 2 P. Knabenhosen, 4 P. Strümpfe. Aus Reinbeck in Jowa von C. R. 1 Quilt, 4 P. woll. gestr. Strümpfe. Aus Michigan: Vom Frauenver. P. Facklers in Adrian 8 P. woll. Strümpfe, 3 P. Handschuhe. Von H. Knorr in Detroit 36 Flaschen Hienfong-Essence. Aus Grand Rapids vom Jungfrauenver. d. Jmmanuels-Gem. P. Frinckes 6 Unterhemden, 6 P. Hosen, 7 Kissenbezüge, 8 P. Strümpfe, 1 Unterrock, 8 Knabenwaists. Vom West-Seite-Frauenver. 4 Schürzen, 2 Hemden, 2 Unterröcke, 5 P. wollene Strümpfe. Aus Jonia durch Lehrer L. Appold 1 Quilt, verfertigt v. etl. f. Schulmädchen: Minna Redemsky, Maria Müller und andere. Von Frl. Marie Fründt in Buffalo, N. Y., 2 Kinderkleidchen, 1 Mütze. — Herzlichen Dank und Vergelt's Gott allen milden Gebern!

Addison, Jll., 12. November 1894.

Ernst Leubner, Waisenvater.

Für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.,

habe ich vom 15. Juli bis zum 1. November folgende Liebesgaben erhalten. Jn Fremont: Von Jda Knechtel 1 Quilt. Hans Ruff 1 Ladung Korn. Frau Rexroth Gartenfrüchte. Dietrich Schröder 1 Ladung Heu. Herrn Rexroth 30 Pf. Fleisch, Kartoffel, Butter. Joh. Knechtel Aepfel, Butter, Honig und 2 S. Kartoffel. Frau Murrell 1 Topf Gelee. Lena Ruwe 1 Kleid. Frau Kreyenburg 1 Hut, 2 Mützen, 1 Waist, 3 Unterröcke, 1 Hemd, 1 Kleidchen, 2 Unterhöschen u. 1 Halstuch. N. N. 6 Strang Wollgarn. Frau Hamann 8 Kleidchen, 4 P. Strümpfe, 4 Waists, 2 Hosen, 2 Schürzen, 3 Unterhemdchen, 5 Kragen. Vom Frauenverein $15.00 für neue Bettstellen. Von Daniel Schaaf aus Seneca, Kansas, beim Besuch des Waisenhauses 15.00. Von Lehrer Lüders, Hochzcoll., 10.00. Aus Präses Hilgendorfs Gem. bei Arlington: Joh. Hilpenkamp 1 S. Kart., Gurken, Aepfel, 1.00; H. Krüger 1 S. Kart., Eier, Aepfel; Gottlieb Echtenkamp 1.00; W. Gnuse 1 S. Mehl, 6 Pf. Butter; Ulrich Dickmeyer 1 S. Mehl; Hermann Stork 1 S. Mehl, Eier, Aepfel; H. Laaker 1.00, Anna Laaker 1.00, Laakers Enkelkind .20; H. Hilpenkamp 1 S. Speck, Gelee; H. Jacobsen 1.00; H. Krüger 8 Hähne; Carl Vogt jun. 2 S. Hafer, 2 S. Korn, 1 Gal. Butter, $2\frac{1}{2}$ Dutz. Eier; J. Dunklau 11 Dutz. Eier. Aus P. Leuthäusers Gem. von etl. Gliedern 2.00; von H. Küfer 1.00. Vom Frauenver. der Gem. P. Flachs in Scribner 7.00, 3.50. Coll. ges. a. d. Hochz. Wartenberg-Möller in P. Bergts Gem. 18.25. Aus Grant Park, Jll., v. H. Rupprecht 2.00, v. Friedr. Holzmann 1.00. P. Häßlers Gem. bei Hoag, Nebr., 12 Kleider, 8 Unterröcke, 5 Waists, 3 Hosen u. 1 P. Strümpfe. N. N. 2 P. Strümpfe, 1 Waist, 1 Halstuch. N. N. 8 Unterröcke, 6 Schürzen, 6 Kleider, 6 Unterleibchen, 6 Unterhemden. Durch P. J. G. Lang, Ueberschuß vom Kinderfest, .50. Durch P. H. Grupe zu Tecumseh 1 Hemd, 2 P. Strümpfe, 5 Waists, 1 Unterleibchen v. H. Büthe; v. Aug. Büthe 1 P. getr. Schuhe, 1 Mütze, 3 Waists, 1 Schürze. Von N. N., Steinauer, Nebr., 2 Faß Aepfel. Durch P. Kühnerts Gem. bei Lyons, Nebr., f. d. Unterhalt d. Emilie Kluhendorf 3.50. Von W. A. Hamann, Schneider, Nebr., 5.00. Durch P. Noack vom Frauenver. f. Gem. zu Sioux City, Jowa, 10 Kleider, 2 Waists. Von H. Moncke zu Fontanelle 3 S. Mehl. Frauenver. der Gem. zu Fort Dodge, Jowa, durch Frau Günther 6 P. Hosen, 6 Waists, 3 P. Hosenträger, 7 P. Handschuhe. Aus P. Hofius' Gem. bei Fontanelle: Von Louis Müller 1 S. Mehl, 1 S. Korn, 1 S. r. Rüben, 1 S. Hafer, Zwiebeln; von Fritz Thies 1 Topf Gelee; W. Dierks 1 Topf Gelee; H. Peters 3 S. Hafer u. Aepfel; Hermann Lallmann 3 S. Hafer u. Pflaumen; Frau Thies 1 Anzug, Butter; Christ Niebuhr 1 S. Mehl, 1 S. getr. Aepfel. Von Heinrich Borchers zu Scribner 1.00. — Den milden Gebern dankt und wünscht Gottes Segen

Fremont, Neb., den 9. November 1894. Sophie Gräf.

Unterzeichneter erhielt folgende Liebesgaben für die Haushaltskasse: Von J. Machmüller, D. Nero, H. G. Groth je $1.00, v. J. Lauterbach 2.00, v. Frau Hassel 4.00; durch P. Lehr, Coll. auf der Hochz. Saupe-Scholl für H. Lorenz, 8.15; Coll. aus P. Langes Gem. für K. Plunz 6.80; vom Frauenver. in Peoria für G. Gundlach 5.00. — Gott segne die Geber!

Milwaukee, 16. November 1894. M. J. F. Albrecht.

Neue Druck- und Kunstsachen.

Elfter Synodal-Bericht des Canada-Districts der deutschen evang.-lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. St. Jm Jahre 1894. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: 18 Cents.

Die Synodalrede richtet sich gegen den Jndifferentismus unserer Zeit und mahnt zum treuen Bleiben bei der alten Lehre und Praxis. Den Lehrverhandlungen liegt das Thema zu Grunde: „Welch guten Grund wir haben, an der Lehre, welche die Missouri-Synode bisher behauptet hat, beständig fest zu halten und alle Gegenlehre zu verwerfen.“ Einleitungsweise wird der Gedanke betont, daß wir uns nicht mit Duldung der von uns vertretenen Lehre zufrieden geben können, sondern auf die Alleinberechtigung derselben innerhalb der lutherischen Kirche bestehen müssen. Jn lehrre[...] auf die meisten wichtigen Fragen e[...] mit dem Schwerte des Geistes im[...] hat eintreten müssen. Die Lehre v[...] inspirirten, unfehlbaren Worte Got[...] Richtschnur unsers Glaubens und [...] sich selber einig, fest und klar ist, [...] schiedenen Richtungen und offenen [...] in der Kirche ausschließt, kommt in[...] zur Sprache. Die dritte These rede[...] Rath Gottes und nicht bloß wie die[...] Lieblingslehre oder wie die mod[...] gemachtes „Schrift-Ganzes“ zu r[...] das Herz aller Lehren, den Artikel [...] predigen. Die Lehre von der Ki[...] organisirte Gemeinschaft, sondern [...] meinschaft aller derer ist, die dur[...] verbunden sind, die Lehre vom Pr[...] Schlüssel der Kirche gegeben sind, [...] schweige denn von der „Gesammt[...] rufenden Gemeinde übertragen wi[...] der Bekehrung und Gnadenwahl, [...] christ und die Lehre von den symbo[...] pflichtung auf dieselben werden, so[...] wurde, in der vierten und fünften [...]

Die nachgenannten neuen D[...] den hiermit zur Anschaffung be[...]

I. Aus dem Verlag des N[...] House:

1. **Synodalbericht.** Verhandl[...] Versammlung der deutschen ev.-lut[...] und andern Staaten. — Ent[...] lung über den Satz: „Die Treue im[...] Prediger die Gnadenmittel und Seel[...] — Preis: 10 Cts.

2. **Gustav Adolf** und sein Eing[...] Krieg, kurz erzählt von J. F. G. Ha[...]

II. Aus dem Verlag des Lut[...] der englischen Synode von Mi[...]

1. **Lutheran Witness Tracts** [...] mann.

No. 12. Odd Fellowshi[...]
No. 13. Secret Societie[...]
No. 14. Temperance.
No. 15. Freemasonry.

Vier kurze, bündige Abhandlungen [...] je 5 Cts.

2. **The Christian College,** i[...] the life to come. Oration deliv[...] of Concordia College, Conover[...] N. J. Bakke. — Preis: 10 Cts.

III. Aus dem Verlag der [...]

Christenfreude. Zwölf Zeichn[...] landes, von H. Hofmann und Geo[...] mappe. — Eignet sich vortrefflich z[...] Geburtstagsgeschenken. Preis: [...] 25 Cts.

IV. Aus dem Verlag von [...]

1. **Zu den Bergen.** Jllustrati[...] Berge Gottes“, mit Text. — Gebir[...] neten Blumenstücken in feiner künstle[...] vollem Umschlag. Eine liebliche We[...]

2. **Waldesrauschen.** Ein poeti[...] Ebenfalls mit feinem Umschlag. [...]

3. **Vom Aufgang bis zum N[...]** feine Jllustrationen mit Text in i[...] 35 Cts.

4. **An seiner Hand.** Ein illu[...] Umschlag. Sprüche und Verse au[...] feinen Jllustrationen. Eignet sich[...] Geburtstagsgeschenken. Preis: 2[...]

5. **Dein Reich komme!**

6. **Die Heiden werden in de[...]** Missions-Bilderbücher mit Texten [...] Gebiete der Heidenmission. Preis [...]

7. **Abreißkalender auf das [...]** Datum, Bibelspruch und Liederver[...] einer illustrirten Tafel in Farbend[...] schmuck dient. Preis. 35 Cts.

8. **Alles, was Odem hat, lo[...] Mein JEsus liebt mich. Der beste Freund ist in d[...] Dir, dir, Jehovah,** will i[...] Vier Textbüchlein in feinem Umsch[...]

9. **Die Reisen des Apostels [...]** mit einer auf Leinwand gezogenen [...] Testaments Preis: $1.00. Die [...] zum Unterricht in der biblischen G[...]

10. **Eingerahmte Bilderkart[...]** zum Aufstellen und Aufhängen. [...] Photographien verwendet werden. [...] 15 Cts.

Veränderte [...]

Rev. E. Duerr, Royal Oak, Oa[...]
Rev. H. F. Massmann, Yuma, [...]

Entered at the Post Off[...]
as second-cla[...]

acłets, 1 cape. Aus
l von der Kirchweih
. Von W. F. Wese-
us Oak Park, P.
rrock, 1 Schürze und
nabenhüte, 22 Kna-
uppen, 5 Dutz. Paar
e, 1 P. Pulswärmer,
5 Kleider, 3 Jacken,
cke, 2 Rollen Band,
ne v. Frau C. Kim-
Strieters Gem., von
n, 2 Leibchen, 2 Mäd-
burg durch Lehrer
eatfield durch P.
Gem. 4 Nachthosen,
sen, 4 P. Strümpfe.
uilt, 4 P. woll. gestr.
uenver. P. Facklers
andschuhe. Von H.
song-Essence. Aus
v. Immanuels-Gem.
7 Kissenbezüge, 8 P.
. Vom West-Seite-
erröcke, 5 P. wollene
Appold 1 Quilt, ver-
emsky, Maria Müller
n Buffalo, N. Y.,
Dank und Vergelt's

ner, Waisenvater.

nt, Nebr.,

über folgende Liebes-
a Knechtel 1 Quilt.
erroth Gartenfrüchte.
ierroth 30 Pf. Fleisch,
, Butter, Honig und
Gelee. Lena Ruwe
sen, 1 Waist, 3 Unter-
u. 1 Halstuch. N. N.
ibchen, 4 P. Strümpfe,
hemdchen, 5 Kragen.
stellen. Von Daniel
ch des Waisenhauses
10.00. Aus Präses
ilpenkamp 1 S. Kart.,
Kart., Eier, Aepfel;
5 Mehl, 6 Pf. Butter;
Stork 1 S. Mehl, Eier,
), Laakers Enkelkind.
H. Jacobsen 1.00; H.
fer, 2 S. Korn, 1 Gal.
Dutz. Eier. Aus P.
); von H. Küker 1.00.
Scribner 7.00, 3.50.
er in P. Bergts Gem.
precht 2.00, v. Friedr.
ag, Nebr., 12 Kleider,
Strümpfe. N. N. 2 P.
Unterröcke, 6 Schürzen,
den. Durch P. J. G.
Durch P. H. Grupe zu
Waists, 1 Unterleibchen
uhe, 1 Mütze, 3 Waists,
, 2 Faß Aepfel. Durch
). Unterhalt d. Emilie
Schneider, Nebr., 5.00.
zu Sioux City, Iowa,
Fontanelle 3 S. Mehl.
owa, durch Frau Gün-
äger, 7 P. Handschuhe.
on Louis Müller 1 S.
Hafer, Zwiebeln; von
Topf Gelee; H. Peters
n 3 S. Hafer u. Pflau-
[illegible]
[illegible] zu Scribner 1.00.
94. Sophie Gräf.

besgaben für die Haus-
ro. H. G. Groth je $1.00,
.00; durch P. Lehr, Coll.
renz, 8.15; Coll. aus P.
t Frauenver. in Peoria
ir Geber!
M. J. F. Albrecht.

Kunstsachen.

anada-Districts der
Synode von Missouri,
894. St. Louis, Mo.
se. Preis: 18 Cents.
n den Indifferentismus
leiben bei der alten Lehre
gen liegt das Thema zu
ben, an der Lehre, welche
et hat, beständig fest zu
rfen." Einleitungsweise
s nicht mit Duldung der
n geben können, sondern
nnerhalb der lutherischen

Kirche bestehen müssen. In lehrreicher Weise geht das Referat auf die meisten wichtigen Fragen ein, für welche unsere Synode mit dem Schwerte des Geistes im Laufe der letzten 50 Jahre hat eintreten müssen. Die Lehre von der heiligen Schrift, dem inspirirten, unfehlbaren Worte Gottes, der einzigen Quelle und Richtschnur unsers Glaubens und Lebens, die, eben weil sie in sich selber einig, fest und klar ist, die Berechtigung von verschiedenen Richtungen und offenen Fragen in Glaubenssachen in der Kirche ausschließt, kommt in der ersten und zweiten These zur Sprache. Die dritte These redet von der Pflicht, den ganzen Rath Gottes und nicht bloß wie die Secten eine oder die andere Lieblingslehre oder wie die moderne Theologie ein selbstgemachtes „Schrift-Ganzes“ zu verkündigen, vor allem aber das Herz aller Lehren, den Artikel von der Rechtfertigung, zu predigen. Die Lehre von der Kirche, daß sie keine sichtbare organisirte Gemeinschaft, sondern unsichtbar ist, weil sie die Gemeinschaft aller derer ist, die durch den Glauben mit Christo verbunden sind, die Lehre vom Predigtamt, das eben, weil die Schlüssel der Kirche gegeben sind, nicht vom Ministerium, geschweige denn von der „Gesammtkirche“, sondern von der berufenen Gemeinde übertragen wird, und auch die Lehren von der Bekehrung und Gnadenwahl, dem Millennium und Antichrist und die Lehre von den symbolischen Büchern und der Verpflichtung auf dieselben werden, sofern denselben widersprochen wurde, in der vierten und fünften These beleuchtet. F. B.

Die nachgenannten neuen Druck- und Kunstsachen werden hiermit zur Anschaffung bestens empfohlen.

I. Aus dem Verlag des Northwestern Publishing House:

1. Synodalbericht. Verhandlungen der vierundvierzigsten Versammlung der deutschen ev.-luth. Synode von Wisconsin und andern Staaten. — Enthält eine schöne Lehrabhandlung über den Satz: „Die Treue im Predigtamt erfordert, daß ein Prediger die Gnadenmittel und Seelsorge mit Sorgfalt verwalte.“ — Preis: 10 Cts.

2. Gustav Adolf und sein Eingreifen in den dreißigjährigen Krieg, kurz erzählt von J. F. G. Harders. — Preis: 10 Cts.

II. Aus dem Verlag des Lutheran Publication Board der englischen Synode von Missouri u. a. St.:

1. Lutheran Witness Tracts, Edited by William Dallmann.

No. 12. Odd Fellowship.
No. 13. Secret Societies.
No. 14. Temperance.
No. 15. Freemasonry.

Vier kurze, bündige Abhandlungen in englischer Sprache. Preis: je 5 Cts.

2. The Christian College, its importance for this and the life to come. Oration delivered at the commencement of Concordia College, Conover, N. C., June 21, 1894, by N. J. Bakke. — Preis: 10 Cts.

III. Aus dem Verlag der Pilger-Buchhandlung:

Christenfreude. Zwölf Zeichnungen zu Worten unsers Heilandes, von H. Hofmann und Georg Hahn, in steifer Leinwandmappe. — Eignet sich vortrefflich zu Weihnachts-, Hochzeits- oder Geburtstagsgeschenken. Preis: $2.00, Porto und Verpackung 25 Cts.

IV. Aus dem Verlag von Ernst Kaufmann:

1. Zu den Bergen. Illustrationen zu Gerocks Gedicht: „Die Berge Gottes“, mit Text. — Gebirgslandschaften mit eingezeichneten Blumenstücken in feiner künstlerischer Ausführung mit prachtvollem Umschlag. Eine liebliche Weihnachtsgabe. Preis: 75 Cts.

2. Waldesrauschen. Ein poetischer Gruß in Wort und Bild. Ebenfalls mit feinem Umschlag. Preis: 40 Cts.

3. Vom Aufgang bis zum Niedergang. Vier farbenreiche feine Illustrationen mit Text in illustrirtem Umschlag. Preis: 35 Cts.

4. An feiner Hand. Ein illustrirtes Textbüchlein in feinem Umschlag. Sprüche und Verse auf des Christen Lebensweg, mit feinen Illustrationen. Eignet sich vorzüglich zu Neujahrs- und Geburtstagsgeschenken. Preis: 25 Cts.

5. Dein Reich komme!
6. Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln. Zwei Missions-Bilderbücher mit Texten und Illustrationen aus dem Gebiete der Heidenmission. Preis: je 30 Cts.

7. Abreißkalender auf das Jahr 1895. Ein Blatt mit Datum, Bibelspruch und Liedervers für jeden Tag des Jahres auf einer illustrirten Tafel in Farbendruck, die zugleich als Zimmerschmuck dient. Preis: 35 Cts.

8. Alles, was Odem hat, lobe den HErrn.
Mein JEsus liebt mich.
Der beste Freund ist in dem Himmel.
Dir, dir, Jehovah, will ich singen.
Vier Textbüchlein in feinem Umschlag. Preis: zusammen 30 Cts.

9. Die Reisen des Apostels Paulus. Ein Gesellschaftsspiel mit einer auf Leinwand gezogenen Landkarte der Länder des Neuen Testaments. Preis: $1.00. Die Karte allein, die als Hilfsmittel zum Unterricht in der biblischen Geschichte brauchbar ist: 75 Cts.

10. Eingerahmte Bilderkarten mit Bibelsprüchen. Fertig zum Aufstellen und Aufhängen. Die Rahmen können auch für Photographien verwendet werden. Preis: 10 Cts., größere Sorte 15 Cts. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. E. Duerr, Royal Oak, Oakland Co., Mich.
Rev. H. F. Massmann, Yuma, Yuma Co., Colo.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Das CONCORDI[A …]

empfiehlt folgende für den Weihnachtstisch 1894 geeig[nete …]

Bei der Einsendung von Bestellungen für Bücher wird um g[…] nes Postamt und die volle Adresse an, wo die Bücher hingesand[…] Titel der Bücher genau so an, wie sie darin angegeben sind; beso[…] 2., 3. 2c., wodurch die Zahl der dahinterstehenden Bücher verstan[…] strirten Briefen zu senden. Bestellungen bis zur Höhe von 25 Ce[…]

Altenburger Bibelwerk, das ist, die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, verdeutscht durch Dr. M. Luther, mit dessen Vorreden und Randglossen, sowie mit den Summarien Veit Dietrichs, nebst Vorreden und Schlußgebeten Fr. Bierlings.
3 Bände in starkem Ledereinband $7.50
3 Bände in feinem Halbfranzband 9.00
Dasselbe in Einem feinen Halbfranzband 8.75
3 Bände in elegantem Maroccoband, mit Goldschnitt 15.00

NB. Um jedem Gelegenheit zur Anschaffung dieses kostbaren, zu Hausandachten so geeigneten Werkes zu geben, liefern wir jeden Band einzeln zu folgenden Preisen:

Bd. I. Altes Testament: die 5 Bücher Mosis bis Hiob:
in Ledereinband 2.50
in Halbfranzband 3.00
in Marocco und Goldschnitt 5.00

Bd. II. Altes Testament: Psalter bis Maleachi, nebst den Apokryphen.
Preise wie bei Bd. I.

Bd. III. Neues Testament.
Preise wie bei Bd. I.

(Band III. ist in einer neuen, von Herrn Prof. H. Wyneken genau durchgesehenen Auflage erschienen.)

Bibeln (Concordia Publishing House).
Klein-Octav-Ausgabe:
in starkem Ledereinband .90
mit Goldschnitt (I) 1.75
in feinem Lederband mit Goldschnitt (II) 2.50
in extrafeinem Lederband mit Goldschnitt (III) 3.00
(Porto: 20 Cents.)
Groß-Octav-Ausgabe:
in starkem Ledereinband 1.35
in Lederband mit Goldschnitt (I) 2.25
in extrafeinem Lederband mit Goldschnitt (II) 4.00
(Porto: 40 Cents.)

Kanzel- und Altarbibel. Auf Schreibpapier gedruckt und in prächtig verziertem Einband mit Goldschnitt 6.00

Das Neue Testament mit Psalmen. Taschenformat. ord. .20
Dasselbe. Mit Goldschnitt .50

Bibel, die, oder die ganze heilige Schrift. Mit 327 Holzschnitten. Goldschnitt. Berlin 5.50
— — oder die heilige Schrift. Schön illustrirt. Prachtband. 4°. Brockhaus, Leipzig 12.00
— — oder die ganze heilige Schrift. Kleine Taschenausgabe mit Perlschrift. 24mo. Brit. u. Ausl. Bibelgesellschaft .50
Dieselbe mit Goldschnitt. Perl. 24mo. 1.10
Dieselbe. Nonpareil. 16mo. Lederbd. .75
Dieselbe mit Goldschnitt 1.50

Bibel, Weimarsche. Ausgabe ohne Bilder. No 5. Gebunden in Lederrücken mit einem Schloß 12.00
Dieselbe. No. 4. Gebunden in Leder mit Goldschnitt 15.00
— — Illustrirte Ausgabe. No. 3. Gebunden in Lederrücken mit zwei Schlössern 15.00
Dieselbe. No. 2. Gebunden in Leder mit Goldschnitt 18.00
Dieselbe. No. 1. Prachtausgabe. Gebunden in bestes Marocco-Leder, prachtvoll vergoldet, mit Goldschnitt, messingener Einfassung und zwei Schlössern 25.00

Porto auf Bibeln hat der Besteller zu tragen.

Brenz, Magister Joh., der Reformator Schwabens. Ein Lebensbild aus der Reformationszeit 35

Concordienbuch, d. i. Bekenntnißschriften der evang.-lutherischen Kirche. Jubiläums-Ausgabe. [illegible]
In Goldschnitt 2.50

Dietrich, Dr. Johann Conrad. Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus in Frage und Antwort gründlich ausgelegt, mit Zusätzen aus dem Dresdener Kreuz-Katechismus und den Bekenntnißschriften der ev.-luth. Kirche und Sprüchen der heiligen Schrift. Neue Electrotyp-Ausgabe .30
Derselbe. In Goldschnitt 1.50
— — Ausgabe für Pastoren und Lehrer. Mit Ausdruck sämmtlicher citirten Schriftstellen. Halbfranzbd. .85
Derselbe. In Goldschnitt 2.00
Derselbe mit Schreibpapier durchschossen, Halbfrzbd. 1.50
— — Dr. Martin Luther's Small Catechism, explained in questions and answers .30

Evangelisch-Lutherischer Gebetsschatz. Vollständige Sammlung von Gebeten Dr. Martin Luthers und anderer rechtgläubiger, gesalbter Beter der ev.-luth. Kirche in unverändertem Abdruck. Nebst einem Hausgesangbüchlein, 106 alte rechtgläubige Lieder für den Hausbedarf enthaltend.
Lederband 1.25
In feinem Halbfranzband 1.60
In Marocco mit Goldschnitt 3.50

Gebetsschatz, kleiner. Auszug aus vorstehendem größeren ev.-luth. Gebetsschatz nebst neuen Anhängen .25
In Goldschnitt .50

Günther, Prof. M. Dr. C. F. W. Walthers Lebensbild. Mit 11 Illustrationen. Schön gebunden 1.00

Declamator, der. Deutsche und englische Gedichte. Zusammengestellt von A. G. Bändchen I. In hübschem Lwdbd. .40



Das CONCORDIA PUBLISHING HOUSE

für den Weihnachtstisch 1894 geeignete Bücher und Bilder:

...ung von Bestellungen für Bücher wird um gütige Beobachtung der folgenden Punkte gebeten: 1. Man gebe gefälligst jedesmal sein eige... volle Adresse an, wo die Bücher hingesandt werden sollen. 2. Man nehme bei Bestellungen immer den Katalog zur Hand und gebe die ...u so an, wie sie darin angegeben sind; besonders sei dies bei Gesangbüchern beachtet. 3. Man vermeide das unnöthige Nummeriren 1., ...e Zahl der dahinterstehenden Bücher verstanden werden könnte. 4. Geld beliebe man entweder per Money Order, Wechsel oder in regi... ...ben. Bestellungen bis zur Höhe von 25 Cents können nur berücksichtigt werden, wenn der Betrag in Post stamps beigefügt wird.

...as ist, die ganze Heilige Schrift des ...estaments, verdeutscht durch Dr. M. ...Vorreden und Randglossen, sowie mit ...Veit Dietrichs, nebst Vorreden und ...Bierlings.
...dereinband $7.50
...lbfranzband 9.00
...neu Halbfranzband 8.75
...Maroccoband, mit Goldschnitt 15.00
...heit zur Anschaffung dieses kostbaren, ...eten Werkes zu geben, liefern wir jeden ...Preisen:
...ment: die 5 Bücher Mosis bis Hiob:
... 2.50
...nd 3.00
...d Goldschnitt 5.00
...ament: Psalter bis Maleachi, nebst

...Bd. I.
...tament.
...Bd. I.
... neuen, von Herrn Prof. H. Wyneken ...age erschienen.)
...lishing House).
...gabe:
...reinband .90
...t (I) 1.75
...band mit Goldschnitt (II) 2.50
...Lederband mit Goldschnitt (III) 3.00
...rto: 20 Cents.)
...gabe:
...reinband 1.35
...nit Goldschnitt (I) 2.25
...Lederband mit Goldschnitt (II) 4.00
...rto: 40 Cents.)
...Auf Schreibpapier gedruckt und in ...Einband mit Goldschnitt 6.00
...Psalmen. Taschenformat. ord. .20
...chnitt .50
...heilige Schrift. Mit 327 Holzschnitten.
...n 5.50
...rift. Schön illustrirt. Prachtband. 4°. 12.00
...ge Schrift. Kleine Taschenausgabe mit ...Brit. u. Ausl. Bibelgesellschaft .50
...itt. Perl. 24mo. 1.10
... 16mo. Lederbd. .75
...itt 1.50
...gabe ohne Bilder. No 5. Gebunden in ...em Schloß 12.00
...unden in Leder mit Goldschnitt 15.00
.... No. 3. Gebunden in Lederrücken mit 15.00
...unden in Leder mit Goldschnitt 18.00
...achtausgabe. Gebunden in bestes Ma...voll vergoldet, mit Goldschnitt, messinge... ...zwei Schlössern 25.00
...eln hat der Besteller zu tragen.
...er Reformator Schwabens. Ein Lebens... ...mationszeit 35
...kenntnißschriften der evang.-lutherischen ...s-Ausgabe. 4°. Halbfrzbd. 1.25
... 2.50
...Konrad. Dr. Martin Luthers kleiner ...rage und Antwort gründlich ausgelegt, ...dem Dresdener Kreuz-Katechismus und ...iften der ev.-luth. Kirche und Sprüchen ...t. Neue Electrotyp-Ausgabe .30
...hnitt 1.50
...ren und Lehrer. Mit Ausdruck sämmt... ...iftstellen. Halbfranzbd. .85
...hnitt 1.00
...papier durchschossen, Halbfrzbd. 1.50
...er's Small Catechism, explained in ...nswers .30
...r Gebetsschatz. Vollständige Samm... Dr. Martin Luthers und anderer recht... ...r Väter der ev.-luth. Kirche in unver... Nebst einem Hausgesangbüchlein, 106 Lieder für den Hausbedarf enthaltend. 1.25
...band 1.60
...Goldschnitt 3.50
...Auszug aus vorstehendem größeren ev.-... ...nebst neuen Anhängen .25
... .50
...r. C. F. W. Walthers Lebensbild. Mit ...Schön gebunden 1.00
...sche und englische Gedichte. Zusammen... ...Bändchen I. In hübschem Lwdbd. .40

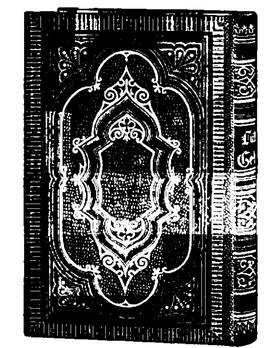
Fick, C. J. H. Das Lutherbuch, oder Leben und Thaten des theuren Mannes Gottes Dr. Mart. Luther. Illustrirt .30
— — Geschichten aus Kirche und Welt zu Luthers kleinem Katechismus .75
— — Das Geheimniß der Bosheit im römischen Pabstthum, aus seinen Lehren und Werken dargethan.
In Leinwand gebunden .75
Frey, A. E. Luther und seine Freunde 1.00
Gerhard, Dr. Johann. Heilige Betrachtungen zur Erweckung wahrer Gottseligkeit und zur Förderung des Wachsthums des inwendigen Menschen. Von neuem aus dem Lateinischen übersetzt. Prachtband .75
— — Tägliche Uebung der Gottseligkeit. Aus dem Lateinischen übersetzt .20
Gräbner, A. L. Eins ist noth. Worte freundlicher Erinnerung an unsere confirmirte weibliche Jugend .15
Das Dutzend 1.40
— — Seid stark in dem HErrn. Worte freundlicher Erinnerung an unsere christlichen Jünglinge. Leinwandband mit Goldtitel .15
Das Dutzend 1.40
— — Geschichte der Lutherischen Kirche in America. Erster Theil. Leinwandband. (Extra-Porto 30 Cents.) 2.50
In Halbfranzband 3.00
Große, T. Joh. Unterscheidungslehren der hauptsächlichsten sich lutherisch nennenden Synoden, sowie der namhaftesten Sectenkirchen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. In Leinwand gebunden .35
Habermann, Joh. Geistreiche Morgen- und Abendgebete, nebst anderen schönen Gebeten, wie auch einer Anzahl alter Lieder. Leinwand .15
In Goldschnitt .20
Hanser, Hugo. Trost und Labung für Kranke. .25
Kehre wieder! Worte der Liebe an einen früheren Confirmanden. Leinwandbd. .15, Goldschnitt .20
Köstering, J. F. Keyls Leben und Wirken .50
Krafft, A. Captain William Morgan. 2. Aufl. .35

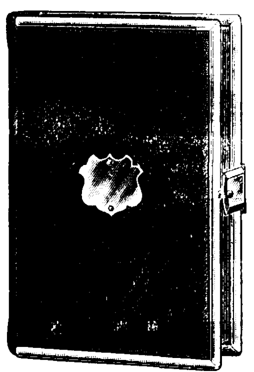
Kirchengesangbuch
für
evangelisch-lutherische Gemeinden.

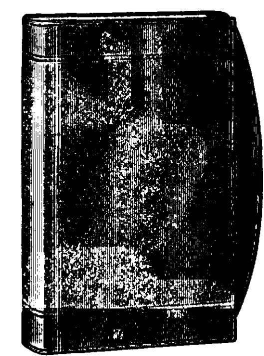
a. Taschenformat oder Nonpareil:

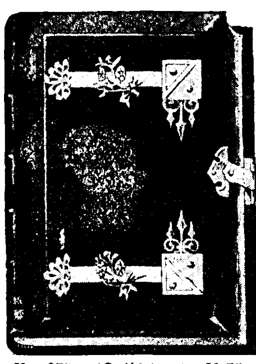
1. In Leinwandband $ .60
2. In gepreßtem Lederband .75
3. Dasselbe mit Goldschnitt 1.10
4. In feinem Leder mit Goldschnitt (f). (Siehe Abbildung No. 4) 1.85
5. In Marocco-Leder mit Goldschnitt (ff). (Siehe Abbildung No. 5) 2.10
6. Dasselbe in Relief. (Siehe Abbildung No. 6) 3.00
7. In Sammet mit Nickelbeschlag und Schließen. (Siehe Abbildung No. 7) 3.00
8. Ohne Anhang, in biegsamem Einband ohne Klappe, Kalbleder 1.25
9. Dasselbe mit Klappe, Kalbleder. (Siehe Abbildung No. 9) 1.50
10. Prachtband, in Kalbleder mit Nickelschloß und reicher Deckelverzierung. In 9 Mustern. (Siehe Abbildungen No. 279, 318, 321, 331, 428, 450, 835, 970, 996) 3.75
11. Mit Aluminium-Deckelverzierung und -Schloß. (Siehe Abbildungen No. 5420, 5429) 3.75
12. Mit wattirtem Deckel. Aufdruck in Gold: „Lobet den Herrn.“ (Siehe Abbildung No. 2760) 4.00
13. Mit wattirtem Deckel und Goldverzierung. (Siehe Abbildungen No. 5359, 5457) 4.00
14. Prachtband, in Sammet mit Aluminium-Deckelverzierung und -Schloß. In 5 Mustern. (Siehe Abbildungen No. 1534, 1535a mit Kelch, 1535b ohne Kelch mit Platte, 1536 und 1537) 4.00


No. 4 u. 5. (f u. ff.)


No. 6. (Relief.)

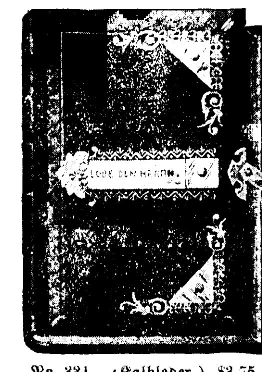

No. 7. (Sammet.)


No. 9. (Ohne Anhang mit Klappe


No. 279. (Kalbleder.) $3.75.
Zwei Charnierbänder von Perlmutter und Elfenbein.

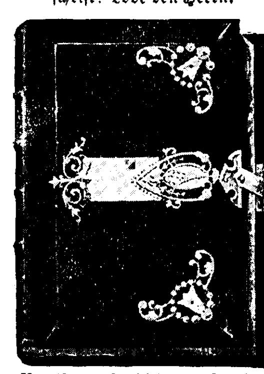

No. 318. (Kalbleder.) $3.75.
Kelch mit Blüthenstrauß von Perlmutter und Gold.


No. 321. (Kalbleder.) $3.75.
Kreuz von Elfenbein mit Blumengewinde aus Silber.

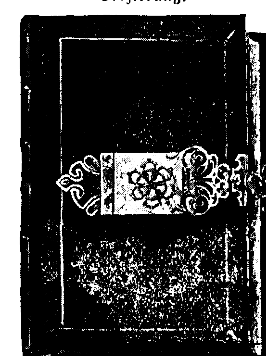


No. 331. (Kalbleder.) $3.75.
Vergoldete Streifen mit Inschrift: Lobe den Herrn.

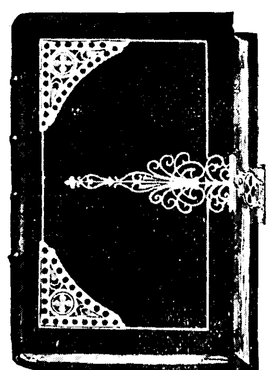

No. 428. (Kalbleder.) $3.75.
Zwei Eckstücke und vergoldeter Zweig mit elfenbeinernen Blumen.


No. 450. (Kalbleder.) $3.75.
Reiche Gold- und Bronze-Verzierung.

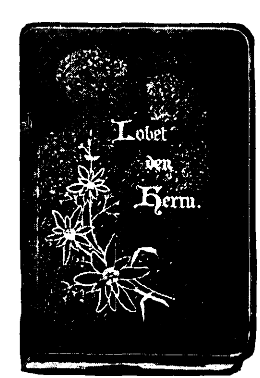

No. 835. (Kalbleder.) $3.75.
Eingelegter Kelch mit Perlmutter und Gold-Verzierung.

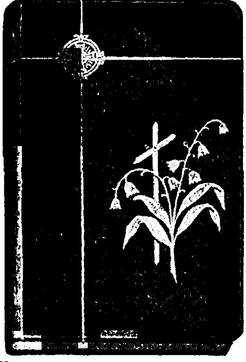

No. 970. (Kalbleder.) $3.75.
Charnierband von Perlmutter und vergoldetem Metall.

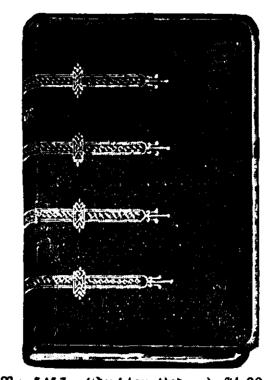

No. 996. (Kalbleder.) $3.75. Kelch mit Blüthenzweig von Perlmutter und Metall.


No. 5420. (Kalbleder.) $3.75.


No. 5429. (Kalbleder.) $3.75.

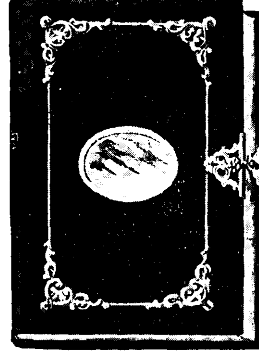

No. 2760. (Marocco.) $4.00.


No. 5359. (Juchten-Leder.) $4.00.


No. 5457. (Juchten-Leder.) $4.00.


No. 1534. (Sammet.) $4.00.


No. 1535 a u. b. (Sammet.) $4.00.


No. 1536. (Sammet.) $4.00.


No. 1537. (Sammet.) $4.00.

b. Mittelformat oder Klein-Octav-Ausgabe:

15. In Leinwandband $ .70
16. In gepreßtem Lederband .85
17. In gepreßtem Lederband mit Goldschnitt 1.25
18. In feinem Leder mit Goldschnitt (f). (Siehe Abbildung No. 4 und 5, f und ff, unter Taschenformat) 2.00
19. In Marocco-Leder mit Goldschnitt (ff). (Siehe Abbildung No. 4 und 5, f und ff, unter Taschenformat) 2.25
20. In Sammet mit Nickelbeschlag und Schließen. (Siehe Abbildung No. 7, Sammet, unter Taschenformat) 3.00
21. In Schafleder geb. Per Dutz. 10.20
22. Ohne Anhang, in biegsamem Einband ohne Klappe 1.50
23. Prachtband, in Kalbleder mit Aluminium-Deckelverzierung u. -Schloß. In 2 Mustern. No. 5420 und 5429. (Siehe Abbildungen unter Taschenformat) 4.00
24. Prachtband, in Marocco mit wattirtem Deckel und goldverziertem Aufdruck: „Lobet den Herrn." No. 2760. (Siehe Abbildung unter Taschenformat) 4.00
25. Prachtband, in Juchten-Leder mit wattirtem Deckel und Goldverzierung. In 2 Mustern. No. 5359 und 5457. (Siehe Abbildungen unter Taschenformat) 4.00
26. Prachtband, in Sammet mit Aluminium-Deckelverzierung u. -Schloß. In 4 Mustern. No. 1534, 1535 b, 1536, 1537. (Siehe Abbildungen unter Taschenformat) 4.00

Obige Gesangbücher sind auch in weißem Sammet gebunden vorräthig und eignen sich vorzüglich zu Brautgeschenken und silbernen Hochzeiten.

c. Groß-Octav-Ausgabe:

27. In gepreßtem Lederband $ 1.10
28. In gepreßtem Lederband mit Goldschnitt 1.60
29. In Marocco-Leder mit Goldschnitt (ff) 2.75
30. Ohne Anhang, in biegsamem Einband ohne Klappe 1.75
31. In Schafleder geb. Per Dutz. 12.00

Schließen, wenn extra angebracht .25
Name und Jahreszahl in Golddruck .10
Name, Datum und Jahreszahl in Golddruck .15
Name auf Platte gravirt .25
Name, Datum und Jahreszahl auf Platte gravirt .50
Initialen auf Platte gravirt .15
Futterale, wenn extra bestellt .10

Lochner, F. Passionsbuch. Andachten zur häuslichen Feier der heiligen Passionszeit. Aus den älteren Schätzen der rechtgläubigen Kirche gesammelt und bearbeitet 1.25
Dasselbe mit Goldschnitt 2.00

— — Osterbuch. Andachten zur häuslichen Feier der heiligen Osterzeit. Aus den älteren Schätzen der rechtgläubigen Kirche gesammelt und bearbeitet 1.00
Dasselbe mit Goldschnitt 1.75

Luthers Hausandacht auf alle Tage des Kirchenjahres. Von G. Link. Halbfranz 2.00

Luthers Hochzeitsgeschenk, oder: Handbüchlein zur Führung eines gottgefälligen und gesegneten Haus- und Ehestandes. Aus Luthers Schriften zusammengestellt von Chr. Ph. H. Brandt. Amerikanische Ausgabe.
In Halbfranz 1.25
In feinem Lederband mit Goldschnitt 2.50

Luther, Dr. Martin. Sämmtliche Schriften. Herausgegeben von Dr. Joh. Georg Walch. Neue revidirte Stereotypausgabe. St. Louis. In Schafleder.

Bd. 1. Auslegung des ersten Buches Mose. Th. I. 3 50
Bd. 2. Auslegung des ersten Buches Mose. Th. II. 4 50
Bd. 3. Auslegung des Alten Testaments 4 00
Bd. 7. Auslegung des Neuen Testaments 4.75
Bd. 8. " " " " 3.75
Bd. 9. " " " " 3.75
Bd. 10. Katechetische Schriften 5 00
Bd. 11. Der Kirchenpostille Evangelientheil 4.75
Bd. 12. Der Kirchenpostille Episteltheil nebst vermischten Predigten 4.50
Bd. 13a. Die Hauspostille nach Dietrich 2.50
Bd. 13b. Die Hauspostille nach Rörer 2.75
Bd. 13a u. b in einem Band 5.00
Bd. 18. Reformationsschriften 4 50
Bd. 19. Reformationsschriften 4.50
Bd. 20. Reformationsschriften 5.00
Bd. 22 Colloquia oder Tischreden 4.00

Luthers Volksbibliothek. Zu Nutz und Frommen des lutherischen Christenvolkes ausgewählte vollständige Schriften Dr. Martin Luthers, unverändert und mit den nöthigen erläuternden Bemerkungen abgedruckt. Erstes bis dreißigstes Bändchen, in 15 Doppelbänden.
Pro Doppelband in Leinwand .50
Pro Doppelband in Halbfranzband .75
Band 1—30 zusammen (Lwdbd.) 6.00
Band 1—30 zusammen (Halbfrzbd.) 9.00

Luthers Hauspostille. Jubiläumsausgabe. Halbfrzbd. 2.25
Dieselbe mit Goldschnitt 4.00

Mathesius, Joh. Dr. Martin Luthers Leben. Neue, nach den Originaldrucken revidirte, mit einem vollständigen Register versehene Ausgabe. Festgabe für das Jubeljahr 1883. 1.00

Möller, Johann. Der vertheidigte Luther, das ist: Gründliche Widerlegung dessen, was die Päbstler Dr. Martin Luthers Person vorwerfen von seinen Eltern, Geburt, Beruf, Ordination, Doctorat, Ehestand, Unzucht, Meineid, Gotteslästerung, Ketzerei, Hoffarth, Saufen, Unflätherei, Unbeständigkeit, Aufruhr, Lügen, Gemeinschaft mit dem Teufel, Verfälschung der Schrift, Tod, Begräbniß 2c., und was sonst seine Schriften, Werke, Sitten und Reden betrifft. Kurz und ordentlich verfaßt. .60

Schieferdecker, G. A. Beicht- und Communionbuch für lutherische Christen. Leinwandband .40
In Goldschnitt .75

Sihler, Dr. W. Lebenslauf. Eine Selbstbiographie. Bd I. 50 Cents. Band II. .75
— — Evangelien-Predigten 2.50

Stöckhardt, Prof. G. Passionspredigten. Band I. und II. zusammengebunden in schönem dauerhaftem Leinwandband 1.50
— — Adventspredigten 1.25

Tanz und Theaterbesuch von Dr. C. F. W. Walther. .20

Timotheus. Ein Geschenk für die confirmirte Jugend. Leinwandband .25
In Goldschnitt .50

Tod des Frommen und Tod ...
lung von geschichtlichen ...
Zeit. Preis: Steif bros...

Zehrung auf den Weg für Conf...

Walther, Prof. C. F. W., Dr...
Evangelien-Postille. Mi...
In Goldschnitt
— — Amerikanisch-lutherische ...
In Goldschnitt
— — Evangelien und Episteln ...
Dieselben in Marocco ...
— — Gnadenjahr. Predigten ...
jahrs. Aus seinem schri...
— — Ansprachen und Gebete, ...
der ev.-luth. Gesammtge...
Dr. C. F. W. Walther, ...
St. Louis. Herausgegel...
— — Der Concordienformel K...
— — Von der Pflicht der Ch...
Ortsgemeinde gliedlich a...
— — Das walte Gott! T...
Schriften zusammengestel...
In Goldschnitt

Versch...

Brockhaus. Kleines Conversa...
4. Aufl.

Dittmar, Dr. H. Die Geschich...
stus. 7 Bände

Gräbner, A. Dr. Martin Lu...

Grieb, C. F. Englisch-deutsch...
buch. 2 Halbfranzbände

Grube, A. W. Geographische ...
und Völkerkunde. 3 Bä...
— — Charakterbilder aus der ...
band

Köhler, Dr. F. Vollständige ...
englisches Handwörterbu...

König, Rob. Deutsche Literatu...
bigen Beilagen u. 269 A...
gesehene u. vermehrte Au...

Köppen, Georg. Deutsch-fran...
Seiten 564 mit 125 Abbi...

Köstlin, Dr. Jul. Martin ...
Schriften. 2 Bände

Redenbacher, W. Lesebuch der ...
der Menschheit von ihrem ...
allgemein faßlich erzählt.

Reuter, Fritz. Werke. 7 Dop...
— — Werke. 14 Einzel-Bände

Stacke, L. Deutsche Geschicht...
band



(Concordia Pub...

1. Die Ostereier. — Mic un...
2. Gottfried, der junge Einsi...
3. Die Seefeder. — Jerry ...
4. Der Negerknabe Cuff. — ...
5. Das Felsenkind. — Die ...
6. Der Lumpensammler. — ...
7. Die Belagerung von Frei... Krieges.
8. Gustav Wasa.
9. Die Unglückstage der St...
10. Die Hunnenschlacht.
11. Der Prinzenraub.
12. Treu in der Noth.
13. Die Pulververschwörung ...
14. Die Hussiten vor Naumb...
15. Hans Egede in Grönland...
16. Wunderbare Wege.
17. Pompejis letzte Tage.
18. Ein furchtbares Himmelsz...
19. Wilhelm Tell.
20. Belisar.
21. Wer ist mein Nächster?
22. Der Kerkermeister von N...
23. Der Schulmeister und sei...
24. Das wüste Schloß. — De...
25. u. 26. Christ und Jude.

In Leinwand mit Goldtitel @ ...
$2.40. Bei Abnahme von Parti...



ninium·Deckel·
ern. No. 5420
unter Taschen·
4.00
item Deckel und
t den Herrn."
unter Taschen·
4.00
attirtem Deckel
ern. No. 5359
unter Taschen·
4.00
ninium·Deckel·
ern. No. 1534,
ildungen unter
4.00
m Sammet gebunden
h zu Brautgeschenken

$ 1.10
schnitt 1.60
(ff) 2.75
nd ohne Klappe 1.75
Per Dutz. 12.00
.25
.10
druck .15
.25
atte gravirt .50
.15
.10

s zur häuslichen Feier
älteren Schätzen der
bearbeitet 1.25
2.00
hen Feier der heiligen
n der rechtgläubigen
1.00
1.75
Kirchenjahres. Von
2.00
chlein zur Führung
aus- und Ehestandes.
ellt von Chr. Ph. H.

1.25
2.50
sten. Herausgegeben
revidirte Stereotyp-
r.
Mose. Th. I. 3 50
Mose. Th. II. 4 50
nents 4 00
ments 4.75
" 3.75
" 3.75
5 00
ientheil 4.75
heil nebst ver-
4.50
rich 2.50
er 2.75
5.00
4.50
4.50
5.00
4.00
rommen des lutheri-
vollständige Schriften
nd mit den nöthigen
t. Erstes bis dreißig-

.50
.75
6.00
9.00
e. Halbfrzbd. 2.25
4.00
en. Neue, nach den
vollständigen Register
Jubeljahr 1883. 1.00
das ist: Gründliche
Dr. Martin Luthers
Geburt, Beruf, Ordi-
t, Meineid, Gottes-
chaft mit dem Teufel,
Unfläterei, Unbe-
räbniß 2c., und was
und Reden betrifft.
.60
unionbuch für luthe-
.40
.75
tbiographie.

.75
2.50
. Band I. und II.
erhaftem Leinwand-
1.50
1.25
. Walther. .20
nirte Jugend. Lein-
.25
.50

Tod des Frommen und Tod des Gottlosen. Eine Sammlung von geschichtlichen Begebenheiten aus alter und neuer Zeit. Preis: Steif broschirt .30
Zehrung auf den Weg für Confirmirte .20
Walther, Prof. C. F. W., Dr. theol. Amerikanisch-lutherische Evangelien-Postille. Mit dem Bildniß des Verfassers 2.50
In Goldschnitt 4.00
— — Amerikanisch-lutherische Epistelpostille 3.00
In Goldschnitt 4.00
— — Evangelien und Episteln zusammengebunden. Hlbfrz. 5 00
Dieselben in Marocco mit Goldschnitt 7.50
— — Gnadenjahr. Predigten über die Evangelien des Kirchenjahrs. Aus seinem schriftlichen Nachlaß gesammelt 2.25
— — Ansprachen und Gebete, gesprochen in den Versammlungen der ev.-luth. Gesammtgemeinde und ihres Vorstandes von Dr. C. F. W. Walther, Pfarrer genannter Gemeinde in St. Louis. Herausgegeben von derselben. 1888 1.00
— — Der Concordienformel Kern und Stern .40
— — Von der Pflicht der Christen, sich an eine rechtgläubige Ortsgemeinde gliedlich anzuschließen .25
— — Das walte Gott! Tägliche Hausandacht. Aus seinen Schriften zusammengestellt von Prof. A. Crull 2.50
In Goldschnitt 4.00

Verschiedenes.

Brockhaus. Kleines Conversations-Lexicon in zwei Bänden. 4. Aufl. 4.50
Dittmar, Dr. H. Die Geschichte der Welt vor und nach Christus. 7 Bände 13.50
Gräbner, A. Dr. Martin Luther 2 50
Grieb, C. F. Englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. 2 Halbfranzbände 6.00
Grube, A. W. Geographische Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde. 3 Bände 4.75
— — Charakterbilder aus der Geschichte und Sage. Prachtband 3.35
Köhler, Dr. F. Vollständiges englisch-deutsches und deutsch-englisches Handwörterbuch 2.25
König, Rob. Deutsche Literaturgeschichte mit 46 zum Theil farbigen Beilagen u. 269 Abbildungen im Text. 21ste durchgesehene u. vermehrte Aufl. In Original Prachtbd. 6.00
Köppen, Georg. Deutsch-französischer Krieg. 1870—71. Seiten 564 mit 125 Abbildgn., 20 Karten u. Plänen 2 50
Köstlin, Dr. Jul. Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. 2 Bände 6.50
Redenbacher, W. Lesebuch der Weltgeschichte, oder die Geschichte der Menschheit von ihrem Anfange bis auf die neueste Zeit, allgemein faßlich erzählt. Illustr. 3 50
Reuter, Fritz. Werke. 7 Doppelbände 8 75
— — Werke. 14 Einzel-Bände 10.00
Stacke, L. Deutsche Geschichte. Band 1. und 2. Originalband @ 6.00



(Concordia Publishing House.)

1. Die Ostereier. — Mic und Nic.
2. Gottfried, der junge Einsiedler. — Heinrich von Eichenfels.
3. Die Seefeder. — Jerry Creed.
4. Der Negerknabe Cuff. — Die Wasserfluth am Rhein.
5. Das Felsenkind. — Die zwei Schätze im Wald.
6. Der Lumpensammler. — Die Gründung von Bockau.
7. Die Belagerung von Freiberg während des dreißigjährigen Krieges.
8. Gustav Wasa.
9. Die Unglückstage der Stadt Leyden.
10. Die Hunnenschlacht.
11. Der Prinzenraub.
12. Treu in der Noth.
13. Die Pulververschwörung oder: Die Brüder.
14. Die Hussiten vor Naumburg.
15. Hans Egede in Grönland.
16. Wunderbare Wege.
17. Pompejis letzte Tage.
18. Ein furchtbares Himmelfahrtsfest.
19. Wilhelm Tell.
20. Belisar.
21. Wer ist mein Nächster?
22. Der Kerkermeister von Norwich.
23. Der Schulmeister und sein Sohn.
24. Das wüste Schloß. — Der Schwedenschimmel.
25. u. 26. Christ und Jude.

In Leinwand mit Goldtitel @ Bändchen 25 Cts. Das Dutzend $2.40. Bei Abnahme von Partien entsprechender Rabatt.



Erzählungen, Reisebeschreibungen, Spielbücher, Spiele 2c.

Andree, Dr. Rich. Sibirien und das Amur-Gebiet. Mit 140 Abbildungen 1.50
— — Abessinien, das Alpenland unter den Tropen und seine Grenzländer. Mit 80 Abbildungen 1.50
Anthologie für die Kinderstube. Eine Auswahl der besten Ammenscherze, Spielverse, Puppengedichte, Räthsel, Fabeln, Neckmärchen, Kindergebete, altherkömmlichen Reime, sowie der neuesten Kinderlieder. Herausgeg. von Max Bern 1.25
Aus schweren Tagen. Drei schöne Erzählungen: 1. Nacht und Licht. 2. Wege Gottes. 3. Unter der Türkenherrschaft. Gebunden .75
Baierlein, E. R. Nach und aus Indien 1.15
— — Im Urwald. Bei den rothen Indianern 1.10
— — Unter den Palmen. Im Lande der Sonne 1.25
Biernatzki, J. C. Die Hallig oder die Schiffbrüchigen auf dem Eiland in der Nordsee. Prachtbd. 1.25
— — Der braune Knabe oder die Gemeinden in der Zerstreuung. Prachtbd 1.25
Blätter und Blüthen. Eine Sammlung von Erzählungen 1.50
Blumen. Erzählungen für die Jugend. 6 Nummern, @ .5 25 Stück portofrei .70
Blumenstrauß. 3 Bändchen je 64 Seiten @ 10 Cts. 12 Stück portofrei 1.12
Blüthenlese. Ein illustrirtes Buch, welches sich besonders für Geschenke eignet. Es enthält Erzählungen, Bilder aus der Geschichte, Biographieen, Gedichte 2c Fein gebunden 1.00
Blüthen und Früchte. Kleine Erzählungen. @ 10 Cts. 10 Stück portofrei .68
Buch für Mädchen. Erzählungen für junge Mädchen im Alter von 10—12 Jahren von M Stein. Schön gebunden 1.25
Burk, M. J. C. F. Spiegel edler Pfarrfrauen. Eine Sammlung christlicher Charakterbilder 1.65
Caspari, K. H. Christ und Jude .55
— — Erzählungen für das deutsche Volk. Mit einem Stahlstich und Musikbeilagen 1.10
— — Alte Geschichten aus dem Spessart .25
— — Geistliches und Weltliches 1.00
— — Zu Straßburg auf der Schanz .25
— — Der Schulmeister und sein Sohn .25
— — Diese zwei letzten zusammengebunden .50
Christ, E. Spanische Glaubenshelden. Reformationsbilder 1.25
Cooper. Lederstrumpf-Erzählungen. 5 Vollbilder und 51 Text-Illustrationen 2.50
Couriard, A. Violette's Cousine 1.25
Das Walten Gottes. Drei schöne Erzählungen .75
Experimentirbuch, des deutschen Knaben. Practische Anleitung zum unterhaltenden und belehrenden Experimentiren auf den Gebieten der Physik und Chemie von Prof. Dr. H. Emsmann und Dr. O. Dammer. Mit vielen erläuternden Abbildungen. In biegsamem Deckel 1.25
Familien-Bibliothek. Aus dem Jugendleben Friedrich des Großmüthigen. (Doppelbändchen) .35
— — Alte Geschichten aus dem Sachsenlande. I. .20
— — Alte Geschichten aus dem Sachsenlande. II. (Doppelbändchen) .35
Fick, C. J. H. Der Heiden Weihnachten .20
Frey, A. E. Geschichte der Reformation .35
— — Bartholomäus Ziegenbalg .35
— — Vier Jahre in Asante .30
— — Elliot Brainert und Zeisberger .30
— — Madagaskar. Eine Missionskirche der Neuzeit .35
Fries, R. Geel Göschen .40
— — Die Frau des Ulanen .40
— — Das Haus auf Sand gebaut .60
— — Unsers Herrgotts Handlanger .90
— — Wege des HErrn. 3 Bändchen zusammengebunden 1.00
— — Harte Zucht .40
— — Bilderbuch zum heil. Vaterunser. Neun Erzählungen 1.40
— — Allerlei Lichter. 6 Bändchen in einem Bande 1.40
Frommel, E. In zwei Jahrhunderten .30
— — Aus vergangenen Tagen .30
— — Aus der Hausapotheke .75
— — Aus einem Kellnerleben .30
Germania Jugendbibliothek. Besteht aus 65 Bändchen sorgfältig ausgewählter Erzählungen für die Jugend. Elegant geb. (@ Bändchen .25
10 verschiedene Bändchen 2.00
25 verschiedene Bändchen 4.00
Geschichtliches Frage- und Antwortspiel. Mit 288 Frag- und Antwortkarten. Ein sehr lehrreiches Spiel. Insonderheit für Erwachsene geeignet. In einer hübschen Pappschachtel 9¼×11 Zoll 1.00
Glaubrecht, O. Erzählungen. Verl. v. D. Gundert. Stuttgart.
1 a. Aus dem Hessenlande .50
1 b. Neue Erzählungen aus dem Hessenlande .50
2. Leiningen, in Dorfbildern geschildert für das Volk .50
3. Ein böses Jahr .45
4. Das Wassergericht .30
5. Die Heimkehr .30
6. Der Zigeuner .30
7. Der Kalendermann .45
8. Das Haidehaus .45
9. Die Goldmühle .20
10. Die Schreckensjahre von Lindheim .30
11. Anna, die Blutegelhändlerin .20
Alle zwölf Bändchen zusammen 4.00
— — Acht kleine Erzählungen: Die Gelassenen. Die Winkelschule. Aus der Zopfzeit. Alte Geschichten aus Hessen. Der Weidenkaspar. Ein Gottesgericht. Der Bergschäfer. Küppel's Michael. Einzeln 10 Cts. Zusammen .60
Gold- und Silber-Nüsse für christliche Kinder. Erzählungen, mit Gold- und Silberumschlägen von je 32 Seiten. (Unter Redaction von P. Fr. Lochner.) Portofrei @ Bändchen 5 Cts. 10 Stück 30 Cts., 50 Stück 1.35, 100 Stück 2.30
— — Doppelbändchen @ 10 Cts., 10 Stück 68 Cts., 50 Stück 3.15, 100 Stück 5.80

Grimm. Kinder-
Guts-Muths, J.
Körpers un
Heidi's Lehr- un
und auch fi
Johanna S
Handwerksbuch d
Selbstbeschä
auf den Geb
der Metalla
mannsarbei
von Thierb
Apparaten
In biegsamen
(Für st
Hoffmann, Jul.
rikanischen
lithographi
Kane, Dr. E. K.
1 Tonbild u
Klee, Elisabeth.
gebunden
Kügelgen, W. v.
Leske, Marie.
Liebhardt, H.
tionszeit
Lilie, eine, im Th
Livingstone, Dr.
Süden und
— — Livingst
dert von St
Nathusius, Maria
— — Tagebuch ei
Palmzweige. Kl
chen @ 4 C
portofrei
Pasig, G. Der
Jugendtage
Perlen. Kleine E
ein jedes 3
Umschlage b

Pfarrhaus im Ha
Pfarrhaus in In
haus im Ha
Redenbacher, W.
die liebe Ju
Robinson Crusoe
— — 111 Holzsch
Ruhkopf, Julie.
von 6 bis 1
Sandford and M
Schubert, Dr. G.
— — Züge aus d
— — Märchen un
gant gebun
— — „Bei Gott
Soldat"
— — „Der ungle
„Der Krüp
Spörlin, M. Et
Stähelin, I
Stöber, Karl.
— — Geschichten
— — Erzählunger
in Prachtba
— — Erzählunger
1. Der Schnei
2. Wessen Lic
3. Die Schlüf
4. Die Freistä
5. Das blaue
6. Der wunde
7. Andrea un
8. Der Stricke
9. Der Tag i
10. Die äußers
Bändchen
11. und 12.
Alle zwöl
Tigerfürst, der.
schilderunge
beth Hobirk
Wagner, H. De
forscher 2c.
— — Illustrirtes
und anregen
für Körper u
abbildungen
Waldheim, Karl.
aus der Ze
— — Aus der He
Weihnachtsabend
Wild, F. K. Gri
— — Aus dem Le
— — Theodor M

Album-Blätter,
und Sprüch
Wortes und
Christenfreude in
Crull, A. Gott t
Gebunden i
Gedenke meiner!
Verse. Ste

…eschreibungen, Spiel- … Spiele ꝛc.

… und das Amur-Gebiet. Mit … 1.50
…nd unter den Tropen und seine …bildungen 1.50
Eine Auswahl der besten Ammen- …ngedichte, Räthsel, Fabeln, Neck- …lther kömmlichen Reime, sowie der …erausgeg. von Max Bern 1.25
…öne Erzählungen: 1. Nacht und … 3. Unter der Türkenherrschaft. .75
…us Indien 1.15
…then Indianern 1.10
Lande der Sonne 1.25
oder die Schiffbrüchigen auf dem … Prachtbd. 1.25
…ie Gemeinden in der Zerstreuung. 1.25
…mmlung von Erzählungen 1.50
…e Jugend. 6 Nummern, @ .5 … .70
… 64 Seiten @ 10 Cts. 12 Stück 1.12
…ch, welches sich besonders für Ge- … Erzählungen, Bilder aus der Ge- …dichte ꝛc. Fein gebunden 1.00
…zählungen. @ 10 Cts. 10 Stück .68
…gen für junge Mädchen im Alter … R. Stein. Schön gebunden 1.25
…ler Pfarrfrauen. Eine Samm- …rbilder 1.65
…de .55
…sche Volk. Mit einem Stahlstich 1.10
… Spessart .25 … 1.00
…hanz .25
…n Sohn .25
…engebunden .50
…elden. Reformationsbilder 1.25
…ngen. 5 Vollbilder und 51 Text- … 2.50
…te 1.25
…öne Erzählungen .75
… Knaben. Practische Anleitung … belehrenden Experimentiren auf … und Chemie von Prof. Dr. H. … Dammer. Mit vielen erläu- …n biegsamem Deckel 1.25
…em Jugendleben Friedrich des … bändchen) .35
… Sachsenlande. I. .20
… Sachsenlande. II. (Doppel- … .35
…eihnachten .20
…ormation .35
…s .35 … .30
…erger .30
…ionskirche der Neuzeit .35 … .40 … .40
…ut .60
…ger .90
…bchen zusammengebunden 1.00 … .40
…runser. Neun Erzählungen 1.40
…hen in einem Bande 1.40
…nderten .30 … .30 … .75 … .30
… Besteht aus 65 Bändchen sorg- …hlungen für die Jugend. Ele- … @ Bändchen .25
… 10 verschiedene Bändchen 2.00
… 25 verschiedene Bändchen 4.00
…wortspiel. Mit 288 Frag- und … lehrreiches Spiel. Insonderheit … In einer hübschen Pappschachtel 1.00
… Verl. v. D. Gundert. Stuttgart. .50
…s dem Hessenlande .50
…rn geschildert für das Volk .50 … .45 … .30 … .30 … .30 … .45 … .45 … .20
…n Lindheim .30
…lerin .20
…völf Bändchen zusammen 4.00
… Die Gelassenen. Die Winkel- …, Alte Geschichten aus Hessen. … Gottesgericht. Der Bergschäfer. …n 10 Cts. Zusammen .60
…christliche Kinder. Erzählungen, …schlägen von je 32 Seiten. (Unter …chner.) Portofrei @ Bändchen …50 Stück 1.35, 100 Stück 2.30
…ts., 10 Stück 68 Cts., 50 Stück 5.80

Grimm. Kinder- und Hausmärchen .50
Guts-Muths, J. C. F. Spiele zur Uebung und Erholung des Körpers und Geistes 2.00
Heidi's Lehr- und Wanderjahre. Eine Geschichte für Kinder und auch für solche, welche die Kinder lieb haben. Von Johanna Spyri. Schön gebunden 1.25
Handwerksbuch des deutschen Knaben. Practische Anleitung zur Selbstbeschäftigung und Anfertigung von Gegenständen auf den Gebieten der Papparbeiten, des Formens in Gyps, der Metallarbeiten, der Schnitzerei, der Tischlerei, Zimmermannsarbeiten, Drechslerei, Laubsägerei, zur Herstellung von Thierbehältern, Fahrzeugen, naturwissenschaftlichen Apparaten ꝛc. von E. Barth und W. Niederley. In biegsamem Deckel 1.50
(Für strebsame Knaben sehr zu empfehlen.)
Hoffmann, Jul. Der Waldläufer. Erzählungen aus dem amerikanischen Waldleben nach Gabr. Ferry. Mit 12 Chromolithographien. Schön gebunden 2.00
Kane, Dr. E. K. Der Nordpolfahrer. Mit 108 Abbildungen, 1 Tonbild und 1 Karte 1.50
Klee, Elisabeth. Ein Vermächtniß. Originalerzählung. Gut gebunden 1.35
Kügelgen, W. v. Jugenderinnerungen eines alten Mannes 1.50
Leske, Marie. Illustr. Spielbuch für Mädchen 1.25
Liebhardt, H. Familie Schönberg-Cotta. Aus der Reformationszeit 1.00
Lilie, eine, im Thale. Prachtband 1.50
Livingstone, Dr. D., der Missionar. Entdeckungsreisen im Süden und Innern Afrikas. Von R. Oberländer 1.25
— — Livingstones Nachfolger. Afrika quer durchwandert von Stanley, Cameron ꝛc. Von R. Oberländer 1.35
Nathusius, Maria. Elisabeth. Amerikanische Ausg. 1.50
— — Tagebuch eines armen Fräuleins .45
Palmzweige. Kleine Erzählungen von W. Ziethe. In Heftchen @ 4 Cts. Per Dtzd. portofrei 35 Cts. 100 Stück portofrei 2.50
Pasig, G. Der Bildhauer von Rom. Eine Erzählung aus den Jugendtagen der christlichen Kirche. Broschirt .35
Perlen. Kleine Erzählungen für Kinder. 18 versch. Bändchen, ein jedes 32 Seiten stark. In feinverziertem colorirtem Umschlage broschirt und prachtvoll ausgestattet. @ .05
Portofrei { 10 Stück .30 / 50 Stück 1.35 / 100 Stück 2.30 }
Pfarrhaus im Harz .85
Pfarrhaus in Indien. Seitenstück und Fortsetzung zu „Pfarrhaus im Harz" .85
Redenbacher, W. Cooks drei berühmte Reisen um die Welt. Für die liebe Jugend .60
Robinson Crusoe des Aelteren Reisen ꝛc. 1.00
— — 111 Holzschnitte .35
Ruhkopf, Julie. Saatkörner. Sechs Erzählungen für Mädchen von 6 bis 10 Jahren .50
Sandford and Merton. With 100 engravings .75
Schubert, Dr. G. H. v. Leben des Oberst Gardiner .25
— — Züge aus dem Leben des Pfarrer Oberlin .30
— — Märchen und Erzählungen für das kindliche Alter. Elegant gebunden .60
— — „Bei Gott ist kein Ding unmöglich" und „Robert, der Soldat" .25
— — „Der ungleiche Sohn und der gleichartige Enkel" und „Der Krüppel von Rottenstein" .35
Spörlin, M. Elsässische Lebensbilder. Bevorwortet von Ernst Stähelin, Dr. theol. 4 Theile in 2 Bänden 3.25
Stöber, Karl. Geschichten des Pfarrers Siebentisch .25
— — Geschichten von der Altmühl .25
— — Erzählungen. Gesammtausgabe. Leipzig. 4. Aufl. 2 Bde. in Prachtband 3.50
— — Erzählungen in zwölf Bändchen:
1. Der Schneider von Gastein und andere Erzählungen.
2. Wessen Licht brennt länger? und andere Erzählungen.
3. Die Schlüsseljungfrau und andere Erzählungen.
4. Die Freistätte und andere Erzählungen.
5. Das blaue Wasser und andere Erzählungen.
6. Der wunderbare Plüsch und andere Erzählungen.
7. Andrea und andere Erzählungen.
8. Der Stricker und andere Erzählungen.
9. Der Tag im Graben und andere Erzählungen.
10. Die äußerste Hütte und andere Erzählungen.
Bändchen 1 bis 10 @ .25
11. und 12. Sabina, die Bleicherin .40
Alle zwölf Bändchen zusammen 2.50
Tigerfürst, der. Erlebnisse und Abenteuer, Natur- und Sittenschilderungen aus den Wildnissen Abessiniens von Elisabeth Hobirk 1.25
Wagner, H. Der gelehrte Spielkamerad oder der kleine Naturforscher ꝛc. 228 Textabbildungen 1.25
— — Illustrirtes Spielbuch für Knaben. 1200 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen für Körper u. Geist, im Freien sowie im Zimmer. 500 Textabbildungen und 8 Tafeln in Buntdruck 1.10
Waldheim, Karl. Wunderbare Wege. Eine Hugenottengeschichte aus der Zeit der Dragonaden .65
— — Aus der Heimath. Drei Erzählungen .45
Weihnachtsabende, drei .85
Wild, F. K. Grisella. Eine Erzählung aus Schottland .50
— — Aus dem Leben und aus Büchern .25
— — Theodor Morunger. Eine geschichtliche Erzählung .35

Gedichte.

Album-Blätter, Christliche. Eine Auswahl Stammbuchverse und Sprüche, gesammelt aus den Schätzen des göttlichen Wortes und der christlichen Dichtkunst. Von A. H. .10
Christenfreude in Lied und Bild. Prachtband 1.35
Crull, A. Gott tröste Dich. Eine Sammlung von Trostliedern. Gebunden in Goldschnitt 1.25
Gedenke meiner! Neujahrs-, Geburtstags-, Stammbuch- ꝛc. Verse. Steif broschirt 40 Cts., Leinwand .50
Gerhardt, Paul. Geistliche Lieder, getreu nach der bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe wieder abgedruckt. Gütersloh. Prachtband 1.25
Gerok, Karl. Palmblätter. Leinwandband .80
In Goldschnitt 1.25
Prachtband 1.50
— — Pfingstrosen. Leinwandband .75
In Goldschnitt 1.00
Prachtband 1.25
— — Blumen und Sterne. Leinwandband 1.00
In Goldschnitt 1.25
Prachtband 1.75
— — Der letzte Strauß. Leinwandband .60
In Goldschnitt .80
Prachtband 1.00
Gott segne Dich! Eine Auswahl von Stammbuchversen, Neujahrs-, Geburtstags-, Pathen-, Hochzeits- und sonstigen Segenswünschen, gesammelt von Aug. Crull. Preis: 1.25
Ins Stammbuch. Sammlung von 340 Aussprüchen und Versen für Stammbücher und Albums christlicher Freunde. Cartonnirt .20
Mit Goldschnitt .35
Luther und seine Mitstreiter. Gedichtsammlung von L. Grote. Goldschnitt .60
Reimfibel und Kinderlieder. Des Kindes Tagewerk vom Morgen bis zum Abend .90
Schaller, G. Lieder und Gedichte 1.00
Spitta, C. J. Ph. Psalter und Harfe. Eine Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung. Mit 4 Bildern von Plockhorst. Einfache Miniatur-Ausg. (No. 3). Schwarz Leinen mit Goldschnitt 1.00
— — Dasselbe. Feine Miniatur-Ausg. (No. 4) mit 8 Bildern von Plockhorst. Prachtband 1.40
Vergißmeinnicht oder christliches Gedenkbuch. Bibelsprüche und Liederverse. Goldschnitt .50

Bilder.

Abendmahl. Stahlstich. 24×32 1.00
— — Oeldruck. 20×28½ .75
Christus am Kreuz. Oeldruck. Aufgezogen. 20×27. (Kann nur per Expreß versandt werden) 2.50
Christuskopf (Raphael). „Auf dem Wege nach Golgatha." 24×32. 2.00
Concordia-Seminar zu St. Louis, vollendet 1883. Farbendruck. 28×26. .30
Ecce Homo. Stahlstich. 24×31½ 1.00
— — In Farbendruck, sehr geeignet als Prämie in Sonntagsschulen. Format 4½×5¾. Per Stück 5 Cts. Per Dtzd. .40
— — Dasselbe. 15×20 .50
Gruppenbild (Photographie) der Herren Professoren Günther, Lange, Stöckhardt, Pieper und Gräbner .75
Lutherbild (Brustbild). Stahlstich. 9×12 .35
— — (Brustbild.) Oeldruck. 20×15½ .50
— — (Brustbild.) Oeldruck. 25×19 .75
Marburger Colloquium. Photographie. 17×13½ .75
Walther, Dr. C. F. W. Stahlstich. 9×12 .35
— — Photographie. Großformat. 18×22 2.00
— — Lithographisches Brustbild in Lebensgröße. 28×22. Das Bild allein .50
— — Dasselbe mit sehr geschmackvollem Stahlrahmen (Größe 28×36) mit Glasbedeckung 3.00
— — Photographie d. Statue im Mausoleum. Cabinet size .25
Photographie. Card size .20
(In gleicher Größe und zu demselben Preise die Photographien der Herren Professoren Günther, Lange, Schaller, Stöckhardt.)
— — Photographie. Cabinet size .35
(In gleicher Größe und zu demselben Preise die Photographien der Herren Professoren Günther und Gräbner.)
Walthers Eltern. Cabinet size. Einzeln .50
Walther-Mausoleum. 11×14 .25
Wehle. Lithographieen 28×22: Abendmahl — Christi Geburt — Christi Kreuzigung — Ich bin's! — Die Wiederkunft Christi — Christus gebietet dem Sturm — Luther — JEsus, der Kinderfreund — JEsus Christus — Die Auferstehung Christi @ 1.00
Folgende Bilder sind ausgeführt in hochfeiner Kupfer Aetzung auf starkem Papier, Größe 22×28: Verkündigung der Geburt Christi — Geburt Christi — JEsus im Tempel — HErr, hilf mir! — Der gute Hirte — Lasset die Kindlein zu mir kommen — Christi Einzug in Jerusalem — Christi Kampf in Gethsemane @ 1.00

Bilderbücher.

Bilderstrauß. 6 Seiten bunte Bilder mit Versen. 4 verschiedene Nummern. Größe 4×6¼ Zoll. In steifem Umschlag. Preis per Stück .07, 10 Stück .50, 100 Stück 4.00
Ausmal-Büchlein. Colorir-Uebungen. 6 Seiten mit colorirten und darunter zum Ausmalen ausgeführte Bilder. Größe 4×6¼ Zoll. In steifem Umschlag. Preis @ .07, 10 Stück .50, 100 Stück 4.00
Den Kleinen. 8 Seiten hübsche bunte Kinderbilder mit passenden Verschen, auf feinem Carton. Größe 4×6½ Zoll. Preis per Stück .10, 10 Stück .75, 100 Stück 6.00
Thierbilderbuch. 8 Seiten bunte Thierbilder nebst Verschen. Größe 4¼×6¼ Zoll. Preis per Stück .05, 10 Stück .35, 100 Stück 2.50.
A-B-C. 5 Seiten bunte Bilder zum Alphabet, nebst Verschen, auf Carton. Größe 4½×6½. Preis per Stück .10, 10 Stück .75, 100 Stück 6.00.
Bunte Welt. 8 bunte Kinderbilder mit schönen Verschen. Größe 4¼×6¼ Zoll. In steifem Umschlag. Preis per Stück .10, 10 Stück .75, 100 Stück 6.00.
Bunte Bilder. Sechs Seiten bunte und schwarze Bilder nebst Verschen. 4 verschiedene Nummern. Alphabet auf Umschlag. Größe 4×6¼ Zoll. Preis per Stück .05, 10 St. .35, 100 Stück 2.50.

Kunterbunt. 8 Seiten bunte Bilder ohne Text. Größe 4¼×6½ Zoll. Preis per Stück .05, 10 Stück .35, 100 Stück 2.50.
Für unsere Lieblinge. 6 Seiten bunte Bilder, ohne Text. Größe 4⅝×6¾. Preis per Stück .05, 10 Stück .35, 100 Stück 2.50.
Das kleine Einmaleins in Bild und Reim. 8 Seiten bunte Bilder auf Carton, mit Text, den Kindern das Einmaleins leicht faßlich zu machen. Größe 4×6½ Zoll. Preis per Stück 10, 10 Stück .75, 100 Stück 6.00.
Das liebe Buch. 4 Seiten bunte Bilder mit erklärendem Text, nebst zwei Seiten mit Versen. Größe 6½×8 Zoll. Preis per Stück .07, 10 Stück .50, 100 Stück 3.50.
Im Freien. Ein schönes Bilderbuch mit 6 Bildern in Farbendruck, nebst Reimen. Größe 6⅜×8 Zoll. In hübschem steifem Umschlag. Preis per Stück .15, 10 Stück 1.00, 100 Stück 7.50.
Kleine Leute. 12 Bilder mit Reimen. Größe 5⅝×8½ Zoll. Ein allerliebstes Bilderbuch für Kinder. Mit steifem Umschlag. Preis per Stück .10, 10 Stück .75, 100 Stück 6.00.
Wir haben seinen Stern gesehen. Ein kleines Bilderbuch mit 4 Bildern in Farbendruck, nebst Text (Jugend Christi). Größe 5½×6½. Preis per Stück .10, 12 Stück 1.00.
Folge mir nach. Format und Ausführung wie „Wir haben seinen Stern gesehen". Preis per Stück .10, 12 Stück 1.00.
Euch ist heute der Heiland geboren! Ein hübsches biblisches Weihnachtsbilderbuch. Mit 6 Bildern, die Geburt und Kindheit unseres Heilandes, nebst kleinen Erzählungen. Hübsch cartonnirt. Preis per Stück .15, 12 Stück 1.50.
Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde! Biblisches Bilderbuch. Größe 6½×8½. Preis per Stück .15, 12 Stück 1.50.
Das neue A-B-C mit Bildern und Reimen. 8 Vollseiten mit je 6 Bildern in feiner Chromolithographie. Hübsch cartonnirt. Größe 8×10¾ Zoll. Preis per Stück .20, 10 Stück 1.50.
Des Kindes Lieblinge. Querformat 7½×10½ Zoll. 9 Bilder unserer Hausthiere, in feinem Farbendruck. Hübsch cartonnirt. Preis per Stück .20, 10 Stück 1.50.
Für fröhliche Kinder. Ein Bilderbuch in feiner Chromolithographie, mit Liedern, theils mit, theils ohne Noten. Größe 8¾×11½ Zoll. Preis per Stück .25, 12 Stück 2.00.
ABC, das goldene, zur Nachfolge Christi. Für unsere Jugend .15
Aus Kinderstube und Gottesgarten. 4 kleine colorirte Bilderbücher. Klein Querformat, 5½×7. Hübsch cartonnirt mit steifem Deckel. Einzeln .15, per Dutzend 1.40.
— — In Doppelbändchen, I. und II. oder III. und IV., hübsch gebunden mit Leinwandrücken .35, per Dutzend 3.00.
— — Alle 4 Bändchen zusammengebunden mit Leinwandrücken einzeln .50, per Dutzend 4.20.
Bibel in Bildern. Enthaltend 240 Darstellungen. Entworfen und gezeichnet von Julius Schnorr von Carolsfeld. Groß-octav-Format mit deutschem und englischem Text. Schöner Leinwandband 1.50.
— — Dieselbe getrennt. Altes Testament. 160 Darstellungen. Schöner Leinwandband 1.00.
— — Neues Testament. 80 Darstellungen. Schöner Leinwandband .60.
Biblische Bilder, 4½×7, für Schule und Haus. Holzschnitte nach Originalzeichnungen von Prof. C. Schönherr und Andern. Leinwandband 3.00.
Biblisches Bilderbuch. No. 1. Bei dem himmlischen Kind. No. 2. Kommt her zu mir. No. 3. Ich bin der gute Hirte. No. 4. Gegrüßet seist du mir. — Jede Nummer enthält 8 Bilder in hochfeinem chromolithographischem Farbendruck, nebst Erzählungen aus der biblischen Geschichte zu jedem Bild. Preis einzeln .30, per Dutzend 2.40
Biblische Geschichten in Wort und Bild. Kleine biblische Bilderbücher mit Erzählungen. 12 Bändchen, je 6 aus dem Alten und Neuen Testament. @ .10, per Dutzend .60, mit Porto 65, 50 Stück 2.25, mit Porto 2.45.
Bilderkatechismus, Evangelischer. In 75 Holzschnitten gezeichnet von B. A. Küchle .60.
Des Jahres Lauf in Lied und Bild. Der lieben Jugend vor Augen gestellt von Albert Zeh und Fr. Anaker .25.
Ein Tag aus dem Leben des kleinen Lili. Bilder von L. Frölich, Text von P. J. Stahl .65.
Gebote, die heiligen zehn, in Wort und Bild für liebe Christenkinder .10.
Herding, A. Veilchen im Walde. Märchen und Parabeln. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Oscar Pletsch und Fedor Flinzer .90.
„Im Winter." „Im Frühling." „Im Sommer." „Im Herbst." Vier Bilderbücher in feinstem Farbendruck mit chromolithographischem Umschlag in groß Quartformat, 9×11½, per Stück .30, per Dutzend 2.50.
Kinderbibel. Die heilige Schrift in 84 Holzschnitten. Schöner Leinwandband 1.25.
Kinderengel, der. Spruchbüchlein für fromme Kinder. Mit Luthers Brief an sein Söhnlein Hänsichen und Bildern von L. Richter und C. Peschel .45.
Kindergrüße in Lied und Bild von Mutterhand gesammelt. Mit Bildern von A. Zeh A. Venus u. A. .50.
Kinderwelt, die. Bilder und Reime. Heft I, II, III, IV, V, VI und VII. @ Heft .10.
Kletke, Herm. Die Kinderwelt in Märchen u. Liedern. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen deutscher Künstler. Hübscher Originalband .85.
Krippe, die. Ein Bilderbuch zum Aufstellen. 11×14 Zoll .80
Leben JEsu in 62 Holzschnitten .30
Luther-Album. Photolithographie-Bilder aus Luthers Leben. In Leinwanddeckel .30.
Neues Missionsbilderbuch. Hochformat 10½×18½ Zoll. Heft I, II, III und IV. Jedes Heft enthält 4 große Bilder in Farbendruck nebst vielen Bildern im Text. Preis per Heft .30, per Dutzend 2.40.
Neues Weihnachts-Bilderbuch für die Kleinen. Mit 8 Farbendruckbildern und 9 Seiten Text von Wilh. Schäfer. @ .25. 10 Stück 2.00.

Pletsch, Oscar. Die Kinderstube in 36 Bildern mit schönen Reimen .80.
— — Daheim. 20 Originalzeichnungen mit schönen Reimen .50
— — Im Freien. 20 Originalzeichnungen mit schönen Reimen .50
— — Was willst du werden? 43 Bilder mit Reimen und Strophen 1.10.
— — Spielgefährten. Alte und neue Reime mit Bildern .75
— — Kleines Volk. 20 Charakterzeichnungen. Reime von Oldenberg .75.
— — Hausmütterchen. 12 Bilder mit Reimen von F. Bonn .75
Struwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von drei bis sechs Jahren von Dr. Heinrich Hoffmann .55.
Derselbe. Prachtausgabe. In lithographischem Farbendruck 1.00.
Verkehrte Welt. Komisches Kinderbuch von Reinhardt .75.
„Was brave Kinder gern haben." Illustrirtes Kinderbuch von Hans Jacob Boßhard. @ .30 Per Dutzend 2.50.
„Weil ich JEsu Schäflein bin." „Im Winter, im Frühling" zusammengebunden per Stück .60, per Dutzend 4.80.
Dasselbe. „Im Sommer, im Herbst" zusammengebunden per Stück .60, per Dutzend 4.80.

Unzerreißbare Bilderbücher.

Bunt und schön. Ein schönes Bilderbuch, ohne Text. Mit acht Seiten allerlei Bilder auf Lederpappe. Größe 4×6⅜. In steifem Umschlag, mit Leinwandrücken. Preis @ .15, 10 Stück 1.00.
Mein erstes Bilderbuch. 14 Seiten bunte Bilder auf Lederpappe. Ohne Text. Jedes Blatt ist extra mit Leinwand befestigt. Größe 4⅛×6½. In schönem, steifem Umschlag mit Leinwandrücken. Preis @ .20, 10 Stück 1.50.
Allerlei. Ein Bilderbuch für artige Kinder. Ohne Text. Sechs Seiten bunte Bilder, auf Leinwand gezogen. Größe 6½×8½. In steifem Umschlag. Preis @ .20, 10 Stück 1.50.
Aus dem Kinderleben. Ein Bilderbuch auf Leinwand. Mit 8 Seiten schönen bunten Kinderbildern, ohne Text. Größe 7⅞×10⅜. In steifem Umschlag. Preis @ .30, 10 Stck. 2.50.
Backe, backe Kuchen. Alte Reime mit neuen Bildern. 8 Seiten schöne bunte Bilder, auf Leinwand gezogen. Größe 8×10⅜. In hübschem Einband. Preis @ .35, 10 Stck. 3.00.
Struwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 bis 6 Jahren von Dr. Heinrich Hoffmann. Auf Lederpappe. Größe 8×10½. Gebunden 1.00

Wunschkarten für Geburtstag, Weihnachten 2c.

No. 37. **Das liebliche Loos.** 12 feine Gratulationskarten mit Bibelsprüchen. 4½×6½. Per Set .25
No. 66. **Grüße von Bergeshöhen.** 6 biblische Geburtstagskarten mit Alpenblumen und Landschaften. 4×5⅜. Per Set .25
No. 67. **Dieselben Karten** mit Neujahrswünschen. Per Set .25
No. 86. **Gott zum Gruß.** 12 Gratulationskarten mit Vögeln u. Blumen auf feinem Glanzcarton. 3⅜×5½. Per Set .25
No. 118. **Seine Güte währet ewiglich.** 12 Neujahrskarten mit Blumen und Landschaften. 3½×4½. Per Set .25
No. 119. **Glückwunschkarten zum Geburtstage,** ohne Sprüche. 12 Karten mit Blumen und Landschaften. 3½×4½. Per Set .25
No. 152. **Du erfreuest mein Herz.** 12 Geburtstagskarten mit Bibelsprüchen. 3½×4½. Per Set .25
No. 157. **Gruß und Wunsch.** 12 Landschaftskarten mit Grüßen und Segenswünschen. 3½×4½. Per Set .20
No. 178. **12 Geburtstagsgrüße.** Hübsche Vogelkarten. 2½×3¾. Per Set .15
No. 179. **12 Neujahrsgrüße.** Hübsche Vogelkarten. 2½×3¾. Per Set .15
Neujahrsbotschaft. 5 biblische Textkarten mit Blumen u. Vögeln. Per Set .20
No. 142. **Siehe, dein König kommt zu dir.** 12 Advents- und Weihnachtskarten. Hochformat 3⅜×5¼. Per Set .25. 100 Karten 1.75.
No. 518. **Weihnachtslieder.** 100 Weihnachtskarten sortirt in 12 Liederversen. Druck in verschiedenen Farben. Preis 100 Karten .40. 500 Karten 1.50. 1000 Karten 2.25.
No. 74. **Weihnachtssterne.** 12 Karten. 3½×4½. In feinem Umschlag. Weihnachtssprüche mit Winterlandschaften und Blumen in zarten Farbentönen. Preis per Set .15. 100 Karten 1.10. 500 Karten 4.80.
Die echte Weihnachtsstimmung, die schönen Sprüche und der äußerst billig gestellte Preis machen diese Karten zu Weihnachtsgeschenken, im Hause wie in der Sonntagsschule, besonders geeignet.
No. 107. **24 Weihnachtskarten** in feinstem Farbendruck auf Cartonpapier, mit Weihnachtssprüchen und -Liedern, nach Originalen von Ludw. Richter. Per Set (24 Karten) .35. 100 Karten 1.25. 500 Karten 5.50.
Wohl die geeignetsten, dabei billigsten Karten zur Vertheilung bei Weihnachtsbescherungen.
No. 523. **Hallelujah.** (Neue Serie.) 12 Karten mit Bibelsprüchen in feinster Chromolithographie mit Hochpressung. Format 6¼×4½. Preis per Set .25. 100 Karten 1.75. 500 Karten 8.00.
No. 524. **Ebenezer.** (Neue Serie.) 12 Karten mit Bibelsprüchen in feinster Chromolithographie mit Hochpressung. Format 3½×5½. Preis per Serie .20. 100 Karten 1.50. 500 Karten 6.75.
No. 564. **Immortellen.** 10 Buchzeichen mit Bibelsprüchen in feinstem Chromodruck mit hübschem Umschlag. 2¾×8. Per Paket .25. 100 Karten 2.00. 500 Karten 8.60.
Gelatine-Karten. (Hornbilder.) Kleine Ausgabe 2½×3½. 100 Stück .80. Große Ausgabe 3×4. 100 Stück 1.00.

(Einzelne W…
No. 111. Eine feine Gratulation… Bild auf dieser Karte stell… in Relief haltend
No. 93. Eine elegante Glückwu… eine Landschaft in Tondru…
No. 103. „Herzlichen Glückwunsch… geschnittenen Blumen
No. 796. Eine wunderschöne A… Die Blumen auf dieser Ka… Relief
No. 797. Eine ganz prächtige Gr… gißmeinnicht von Seide i…
No. 136. Eine sehr schöne Auf… mit Blumenstrauß und G…
No. 232. „Herzlichen Glückwunsc… 3×4½
No. 613. Eine prächtige Karte… ausgestanzten Blumen, i… Scene
No. 116. „Herzlichen Glückwu… 3×4. Mit Blumenboug…
No. 122. „Die besten Glückwünsc… Mit Seidenblumen
No. 660. „Fröhliche Weihnachte… schaftskarte zum Aufstell… ein schwebender Engel
No. 1508. „Die besten Wünsche… tige Aufklapp-Karte mi… stanzte Bäume, im Hinter…
No. 176. Seidenkarte. 4½×5½. in der Krippe
No. 4864. Die Krippe. Klei… feine Aufklapp-Karte
No. 11411. Dieselbe. Kleine A…

Feine Karten mit Seide u…
Jeder Karte wird ein dem Zweck…
No. 269. In Form eines an bei… In der Mitte ein Blum… einer schön gezierten Kla…
No. 275. In Form einer Ta… hängen, worauf ein kü… seidenen Schleife befestig…
No. 286. Ein schönes Landschaf… lich gerolltem Pergame… maschen, sowie einer Sei… 7×10
No. 287. Ein auf zierlich geleg… Seidenschnüren ruhende… gräsern und einer künstli…
No. 288. Eine wunderschöne Ce… men zwischen zierlich ge… Seidenschnur zum Aufhä…
No. 295. Ganz prächtig gelegte… Papier mit einem schöne… Größe 9×11
No. 298. Eine hochfeine Kart… schmückt, unterlegt mit C… Seidenschnüren. Größe…

Briefpapier für … Neujahr

No. 3324. Note size. Einfac… Relief-Pressung, am Kop…
No. 3308. Note size. Einfach… Pressung, nebst Blumen-…
No. 3303. Note size. Doppelt… Pressung in Gold, nebst…
No. 3304. Note size. Einfa… Blumen-Vignette. 12…
No. 3351. Note size. Einfa… Relief-Pressung, am… 12 Bogen
No. 3341. Note size. Ohne… und einem in Relief g… Vers. 12 Bogen

Musi…

Kunz, J. G. Weihnachts Ge… Per…
Leitfaden zur Christabendfeie…
Lieder-Perlen. Eine Samm… gemischten Inhalts, thei… Sprache, nebst einer A… dreistimmig gesetzt für C…
Meibohm, D. Die Weihnach… mischten Chor. Mit ein… Walther. @ 20 Cts
Ross, W. Weihnachts-Canta… per Dutzend
Ungemach, J. H. Jes. 9, 6. … Dutzend
Weihnachts-Liturgien für Ki… Gräbner, A. L. @ 5 Cts… Harders, J. F. G. @ 5… Lochner, F. @ 5 Cts. … Stiemke, J. @ 5 Cts. … Gesänge zu Lochners W…

36 Bildern mit schönen

n mit schönen Reimen .50
en mit schönen Reimen .50
Bilder mit Reimen und

Reime mit Bildern .75
ichnungen. Reime von

Reimen von F. Bonn .75
und drollige Bilder für
n von Dr. Heinrich Hoff-

lithographischem Farben-

ch von Reinhardt .75.
llustrirtes Kinderbuch von
Per Dutzend 2.50.
m Winter, im Frühling"
0, per Dutzend 4.80.
erbst" zusammengebunden

derbücher.

uch, ohne Text. Mit acht
erpappe. Größe 4×6⅜.
andrücken. Preis @ .15,

unte Bilder auf Leder-
att ist extra mit Leinwand
inwand, steifem Umschlag
.20, 10 Stück 1.50.
nder. Ohne Text. Sechs
nwand gezogen. Größe
reis @ .20, 10 Stück 1.50.
ch auf Leinwand. Mit
ildern, ohne Text. Größe
Preis @ .30, 10 Stck. 2.50.
neuen Bildern. 8 Seiten
nwand gezogen. Größe
Preis @ .35, 10 Stck. 3.00.
und drollige Bilder für
n Dr. Heinrich Hoffmann.
×10½. Gebunden 1.00

urtstag, Weih-
r.

ne Gratulationskarten mit
Set .25
6 biblische Geburtstags-
ndschaften. 4×5⅜. Per
.25
rtswünschen. Per Set .25
ulationskarten mit Vögeln
on. 3⅜×5½. Per Set .25
lich. 12 Neujahrskarten
3½×4½. Per Set .25
burtstage, ohne Sprüche.
dschaften. 3½×4½. Per
.25
12 Geburtstagskarten mit
Set .25
ndschaftskarten mit Grüßen
Per Set .20
ische Vogelkarten. 2½×3¾.
.15
che Vogelkarten. 2½×3¾.
.15
sten mit Blumen u. Vögeln.
.20
zu dir. 12 Advents- und
t 3⅜×5¼. Per Set .25.

eihnachtskarten sortirt in
schiedenen Farben. Preis
.50. 1000 Karten 2.25.
en 3½×4½. In feinem
mit Winterlandschaften und
Preis per Set .15. 100
).
schönen Sprüche und der
iese Karten zu Weihnachts-
sschule, besonders geeignet.
feinstem Farbendruck auf
prüchen und -Liedern, nach
Per Set (24 Karten) .35.
5.50.
en Karten zur Vertheilung

) 12 Karten mit Bibel-
ppe mit Hochpressung.
Set .25. 100 Karten 1.75.

2 Karten mit Bibelsprüchen
mit Hochpressung. Format
. 100 Karten 1.50. 500

chen mit Bibelsprüchen in
schem Umschlag. 2¾×8.
00. 500 Karten 8.60.
Kleine Ausgabe 2½×3½.
be 3×4. 100 Stück 1.00.

(Einzelne Wunschkarten.)

No. 111. Eine feine Gratulationskarte mit deutschem Text. Das Bild auf dieser Karte stellt eine Hand vor, eine schöne Rose in Relief haltend .05
No. 93. Eine elegante Glückwunschkarte in deutscher Sprache, eine Landschaft in Tondruck darstellend .05
No. 103. „Herzlichen Glückwunsch", eine hochfeine Karte mit ausgeschnittenen Blumen .05
No. 796. Eine wunderschöne Aufklapp-Karte mit Gratulation. Die Blumen auf dieser Karte sind von Seide und Silber in Relief .15
No. 797. Eine ganz prächtige Gratulationskarte, Rosen und Vergißmeinnicht von Seide in Relief .15
No. 136. Eine sehr schöne Aufklapp Karte in Form einer Düte, mit Blumenstrauß und Glückwunsch .10
No. 232. „Herzlichen Glückwunsch." Eine schöne Aufklapp-Karte, 3×4½ .20
No. 613. Eine prächtige Karte zum Aufstellen. 3½×5. Mit ausgestanzten Blumen, im Hintergrund eine Landschafts-Scene .15
No. 116. „Herzlichen Glückwunsch." Eine feine Seidenkarte. 3×4. Mit Blumenbouquet in Relief .15
No. 122. „Die besten Glückwünsche." Eine elegante Karte. 4×5. Mit Seidenblumen .15
No. 660. „Fröhliche Weihnachten." Eine fein ausgeführte Landschaftskarte zum Aufstellen. 4×5½. Im Vordergrund ein schwebender Engel .15
No. 1508. „Die besten Wünsche zum Neuen Jahr." Eine prächtige Aufklapp-Karte mit Flitterglas. 3½×5. Ausgestanzte Bäume, im Hintergrund eine Winter-Scene .15
No. 176. Seidenkarte. 4½×5½. Mit Farbendruckbild: Christus in der Krippe .15
No. 4864. Die Krippe. Kleine Ausgabe A. 3½×5. Hochfeine Aufklapp-Karte .45
No. 11411. Dieselbe. Kleine Ausgabe B. 4½×6¼ .80

Feine Karten mit Seide unterlegt in Pappschachteln.

Jeder Karte wird ein dem Zweck entsprechender Wunsch beigefügt.

No. 269. In Form eines an beiden Enden aufgerollten Banners. In der Mitte ein Blumenbouquet in Farbendruck unter einer schön gezierten Klappe. Größe 6×8½ .25
No. 275. In Form einer Tasche mit Seidenband zum Aufhängen, worauf ein künstlicher Blumenstrauß mit einer seidenen Schleife befestigt ist. Größe 5×8 .35
No. 286. Ein schönes Landschaftsbild mit Blumenkranz auf zierlich gerollten Pergament-Papier, nebst zwei Seidenmaschen, sowie einer Seidenschnur zum Aufhängen. Größe 7×10 .40
No. 287. Ein auf zierlich gelegter Seide, Pergament-Papier und Seidenschnüren ruhender Strauß von gefärbten Naturgräsern und einer künstlichen Blume. Größe 7×9½ .50
No. 288. Eine wunderschöne Celluloid-Karte, mit erhabenen Blumen zwischen zierlich gelegter Seide und Papier, nebst Seidenschnur zum Aufhängen. Größe 7×9½ .50
No. 295. Ganz prächtig gelegte Seide, Celluloid und Pergament-Papier mit einem schönen Landschaftsbild in Farbendruck. Größe 9×11 .75
No. 298. Eine hochfeine Karte mit Blumen und Juwelen geschmückt, unterlegt mit Celluloid und gezierter Seide, nebst Seidenschnüren. Größe 9×11 .90

Briefpapier für Geburtstags- und Neujahrswünsche.

No. 3324. Note size. Einfach linirt mit gezacktem Rand und Relief-Pressung, am Kopfe eine Vignette. 12 Bogen .35
No. 3308. Note size. Einfach linirt mit gezacktem Rand. Relief-Pressung, nebst Blumen-Vignette am Kopfe. 12 Bogen .35
No. 3303. Note size. Doppelt linirt, mit gezacktem Rand, Relief-Pressung in Gold, nebst Blumen-Vignette. 12 Bogen .40
No. 3304. Note size. Einfach linirt, Relief-Pressung, nebst Blumen-Vignette. 12 Bogen .25
No. 3351. Note size. Einfach linirt mit gezacktem Rand und Relief-Pressung, am Kopfe eine Blumen-Vignette, 12 Bogen .40
No. 3341. Note size. Ohne Linien mit feinem Spitzenrand und einem in Relief gepreßten Blumen-Bouquet, nebst Vers. 12 Bogen .50

Musikalien.

Kunz, J. G. Weihnachts Gespräch in Musik gesetzt .05
Per Dutzend .50. Per Hundert 3.00
Leitfaden zur Christabendfeier. A. (ohne Musik.) @ .05
per Dutzend .50
B. (mit Musik.) @ .12
per Dutzend 1.00
Lieder-Perlen. Eine Sammlung von Liedern geistlichen und gemischten Inhalts, theils in deutscher, theils in englischer Sprache, nebst einer Anzahl Spiellieder, ein-, zwei- und dreistimmig gesetzt für Schulen .30
Meibohm, D. Die Weihnachts-Botschaft der Engel. Für gemischten Chor. Mit einem Tenor-Solo von Dr. C. F. W. Walther. @ 20 Cts. Per Dutzend 1.50
Roſs, W. Weihnachts-Cantate mit Orgelbegleitung @ 20 Cts. per Dutzend 1.50
Ungemach, J. H. Jes. 9, 6. Weihnachtschor @ 10 Cts. Per Dutzend .80
Weihnachts-Liturgien für Kindergottesdienst:
Gräbner, A. L. @ 5 Cts. Per Dutzend .40
Harders, J. F. G. @ 5 Cts. Per Dutzend .40
Lochner, F. @ 5 Cts. Per Dutzend .30
Stiemke, J. @ 5 Cts. Per Dutzend .40
Gesänge zu Lochners Weihnachts-Liturgie .10



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehre

50. Jahrgang. St. Loui

Unsere neue ostindische Heidenmission — ist sie nach Gottes Wort und Willen angefangen? und wie soll sie geführt werden?*)

Unsere Synode ist dabei, eine neue und eigene Heidenmission anzufangen — ist so ernsthaft und dicht dabei, daß sie schon ein bestimmtes Missionsfeld ausgewählt und zwei Missionare in ihren Dienst genommen und öffentlich und feierlich abgeordnet hat, wie das die lieben Leser des „Lutheraner" bereits wissen.

Aber solche Sachen soll man nicht thun aus eigenem Vornehmen, sondern nach Gottes Willen, nicht nach menschlichem Gutdünken, sondern nach Gottes Wort.

So haben wir es auch mit unserer neuen Mission gemacht und so wollen wir es machen.

Dafür soll hier öffentlich Zeugniß abgelegt werden. — Wir nehmen zuerst die Frage vor uns:

Ist unsere neue ostindische Heidenmission nach Gottes Wort und Willen angefangen?

Zur Heidenmission gibt uns der HErr JEsus nicht allein das Recht, sondern er macht sie uns zur heiligen Pflicht: er befiehlt sie, da er spricht: „Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" (Matth. 28, 19.).

Dieser Befehl ist zwar ursprünglich den Aposteln gegeben, aber er ist mit den Aposteln nicht gestorben, sondern auf die Gemeinde übergegangen, auf die Gemeinde, zu der der Heilige Geist sagt: „Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht" (1 Petr. 2, 9.). — Also uns befiehlt Christus die Heidenmission. Das ist sonnenklar und das bezweifelt kein Christ.

Unsere Synode hat auch allezeit Heidenmission ge-

trieben, in
sionsgesell
stützte.

Mit die
unsere Sy
Missionsg
Luthers Le

Zwar g
neuer Zeit
bige Missio
bige Missio
Missionen
christlichen
node war
„Ich erma
da Zertren
Lehre, die
selbigen
sionen zurü
werk hierzu
unter den
tete, wann
den fernen

An einz
neue Heide
Zeit her ni
nun selig
einzelnen
zur Stimm
im Jahre 1
Allgemeine
fangen, un
zum Feld,

Aber es
nach Japan

Da kam
Tamulen
die gänzlic
nare, Rät
seien, wei
der Leipzig
heiligen S
werfen solle
der Leipzig
nicht auf pa

*) Nachdem wir in voriger Nummer die Abordnungsrede des Ehrw. Allgemeinen Präses zum Abdruck gebracht haben, lassen wir heute die von Herrn Pastor Zorn aus Cleveland im Abordnungsgottesdienst gehaltene Predigt gleich folgen, nachdem der Herr Verfasser selber die ursprüngliche Predigtform in die einer zum Lesen bestimmten Abhandlung umgeändert hat. Red.



…en von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 4. December 1894. No. 26.

…denmission — ist sie nach … angefangen? und wie … werden?*)

—

… eine neue und eigene Hei- … ist so ernsthaft und dicht … mmtes Missionsfeld aus- … e in ihren Dienst genom- … clich abgeordnet hat, wie … theraner" bereits wissen. … n nicht thun aus eigenem … Gottes Willen, nicht nach … ndern nach Gottes Wort. … t unserer neuen Mission … s machen.

… Zeugniß abgelegt werden. … rage vor uns:

…eidenmission nach Gottes … angefangen?

… s der HErr JEsus nicht … acht sie uns zur heiligen … er spricht: „Gehet hin … und taufet sie im … des Sohnes und … Matth. 28, 19.). … sprünglich den Aposteln … Aposteln nicht gestorben, … ergegangen, auf die Ge- … Geist sagt: „Ihr seid … echt, das königliche … ige Volk, das Volk … r verkündigen sollt … uch berufen hat von … em wunderbaren … lso uns befiehlt Chri- … ist sonnenklar und das

… lezeit Heidenmission ge-

trieben, indem sie die von gewissen lutherischen Missionsgesellschaften geführten Heidenmissionen unterstützte.

Mit dieser Weise, Heidenmission zu treiben, hörte unsere Synode auf, als es offenbar wurde, daß diese Missionsgesellschaften nicht treu zu Gottes Wort und Luthers Lehr standen und stehen wollten.

Zwar gibt es lutherische Kirchenlehrer alter und neuer Zeit, welche sagen, man könne auch falschgläubige Missionen unterstützen, wenn sich keine rechtgläubige Mission finde, weil doch durch die falschgläubigen Missionen auch noch seligmachende Grundlehren der christlichen Religion verkündet werden. Unsere Synode war aber eingedenk des Wortes des HErrn: „Ich ermahne aber euch, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernt habt, und weichet von denselbigen" (Röm. 16, 17.), zog sich von diesen Missionen zurück und trieb das ihr beschiedene Missionswerk hierzulande unter ihren zerstreuten Landsleuten, unter den Negern, Juden und Americanern, und wartete, wann es Gott gefallen würde, sie wieder auch zu den fernen Heiden zu führen.

An einzelnen mahnenden Stimmen, eine eigene neue Heidenmission anzufangen, fehlte es diese ganze Zeit her nicht. Ich erinnere an die des alten treuen, nun selig verstorbenen Pastor Sievers. Und diese einzelnen Stimmen wurden endlich zur Volksstimme, zur Stimme des Christenvolks unserer Synode, und im Jahre 1893 beschloß die zu St. Louis versammelte Allgemeine Synode, eine eigene Heidenmission anzufangen, und wählte aus mancherlei Gründen Japan zum Feld, und traf allerlei Vorbereitungen.

Aber es wollte nicht gelingen. Gott wehrte uns, nach Japan zu gehen.

Da kam von Ostindien her, vom Volke der Tamulen, aus dem Gebiete der Leipziger Mission, die gänzlich unerwartete Nachricht, daß zwei Missionare, Näther und Mohn, ihres Amtes entsetzt seien, weil — sie verlangt hatten, daß man sich in der Leipziger Mission zur wörtlichen Eingebung der heiligen Schrift bekennen und alle Gegenlehre verwerfen solle; und weil sie verlangt hatten, daß in der Leipziger Mission das Regiment gestellt werde nicht auf papistische Grundsätze von Herren und Untergebenen, sondern auf die recht christlichen Grundsätze von lauter Brüdern in Christo und brüderlicher Unterordnung in Gott gewollter Liebe und Ordnung.

Denn das ist die Sache und nichts Anderes. Das ist die Sache, Alles angesehen: die Berichte der Leipziger Mission, die Berichte der zwei Brüder, die Zeugnisse mancher ihrer Mitarbeiter, und die Acten, die officiellen Acten.

Freilich die Acten und die diesen zu Grunde liegenden Verhandlungen mit Näther und Mohn sind von Seiten der Gegner und besonders des Leipziger Missionsdirectors Karl von Schwartz mit großer Gewandtheit geführt worden. Man ist nie auf die Sache selbst christlich, ordentlich, genau eingegangen. Durch rein formelle, äußerliche Führung des Handels wußte man den Schein zu erwecken, daß Näther und Mohn etwas Neues, Besonderes, über Schrift und Bekenntniß Hinausliegendes wollten, und daß sie selbst eigentlich sich trennten von der brüderlichen Gemeinschaft, da man ihnen das Neue, Besondere nicht gewährte, und daß sie deshalb entlassen werden mußten.

Gewiß werden viele einfältige und unerfahrene Christen, dadurch getäuscht, Näther und Mohn verurtheilen.

Uns kann das aber nicht täuschen. Denn wir sind selbst seit einem halben Jahrhundert in demselben Fall, wie Näther und Mohn: weil wir Gottes Wort für gewiß halten und an jeder Lehre desselben festhalten und Anerkennung derselben und Verwerfung der Gegenlehre fordern, wirft man uns in aller Welt dasselbe vor, wie Näther und Mohn. Man sagt, wir wollten etwas Neues, Besonderes, über Schrift und Bekenntniß Hinausliegendes; wir stellten missourische Sonderlehren auf; wir trennten uns selbst von der brüderlichen Gemeinschaft mit andern Christen, wenn man diese nicht annähme; wir seien also selbst Schuld, wenn man sich von uns zurückziehe und uns allein dastehen lasse. Man hat daher auch laut gesagt, Näther und Mohn haben die Leipziger Mission missourisch machen wollen, das sei aber abgewiesen worden, wie schon Anno 1876, da vier Missionare um ähnlicher Gründe willen sich von der Leipziger Mission hatten trennen müssen. —

Wohlan — Gott befiehlt uns, Heidenmission zu treiben; Gott verbietet uns, mit falschgläubigen Missions-

*) … mmer die Abordnungsrede … n Abdruck gebracht haben, … stor Zorn aus Cleveland … ene Predigt gleich folgen, … die ursprüngliche Predigt- … nten Abhandlung umgeän- … Red.

gesellschaften zu arbeiten; als wir eine eigene Mission in Japan anfangen wollten, machte Gott es uns unmöglich: da kommt ein Geschrei von zwei Missionaren der Leipziger Mission, daß die Missourier seien — sie sind's auch —, daß die um des willen abgesetzt seien; wir hören und sehen, daß es treue und tüchtige Leute sind durch Gottes Gnade; sie verstehen die Sprache der Tamulen, sie kennen das Volk, sie standen mitten in gesegneter Arbeit, sie wollten und wollen gern in Ostindien weiter arbeiten, sie standen aber müßig am Markt, weil niemand sie dingte — wohlan! haben wir jetzt ein Missionsfeld? haben wir jetzt Missionare? hat uns Gott jetzt den Weg gewiesen und eine Thür aufgethan? Ha! Treue und tüchtige und willige Arbeiter in Gottes Weinberg, schleudert sie uns gleichsam ins Gesicht, weil sie sind wie wir. Wohlan, wir nehmen sie und senden sie wieder hin zu den Tamulen und sind gewiß und sagen laut: Das ist Gottes Wille und Gottes Führung!

Zum Volk der Tamulen senden wir sie, von dem sie herkommen.

Wir senden sie nicht hin, um in das Gebiet, in die Gemeinden der Leipziger Mission einzudringen, so wenig als in die irgend einer andern falschgläubigen Mission. Im Gegentheil, wir haben sie angewiesen, an einem Ort anzufangen, der möglichst weit von den Stationen der Leipziger Mission entfernt liegt.

Aber sie überhaupt zum Volk der Tamulen zu senden, um dem die reine lautere Gotteslehre zu bringen, — sollte uns davon die Rücksicht auf die dort arbeitende Leipziger Mission abhalten, die Leipziger Mission, welche buhlt mit dem Geist, der ein Geist ist der Wissenschaft nach der Menschen Lehre und nach der Welt Satzungen, und welche um dieses ihres Buhlens willen treue Bekenner der Wahrheit nicht leiden darf und kann?! So narre uns der Teufel denn doch nicht!

Das ist der Anfang unserer neuen Heidenmission.

Wie soll sie geführt werden?

Eine christliche Heidenmission will Heiden zu Christen machen.

Nicht zu Namenchristen, sondern zu wirklichen Christen. Das ist aber ein Werk, das keine menschliche Kraft zu Stande bringen kann. Glauben und ein Christ werden ist eine neue Geburt, ein göttliches Werk.

Das kann allein der zuwege bringen, der da sagt: „Ohne mich könnt ihr nichts thun" (Joh. 15, 5.), und „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden" (Matth. 28, 18.).

Der hat und gibt deshalb auch das einige Mittel, dadurch Heiden zu Christen gemacht werden.

Und das ist die christliche Lehre, wie er spricht: „Gehet hin und lehret alle Völker" (Matth. 28, 19.), das Evangelium, wie er Marc. 16, 15. spricht: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur", das Evangelium, welches Geist ist und allein den Geist gibt, den Geist, von dem geschrieben steht: „Niemand kann JEsum einen HErrn heißen, ohne durch den Heiligen Geist" (1 Cor. 12, 3.).

Das haben, wie es scheint, die vergessen, die meinen, noch andere Mittel gebrauchen zu müssen, um das Ziel der Heidenmission zu erreichen. Zum Beispiel meint eine in Ostindien sehr ausgebreitete schottische Mission, zuerst das Heidenthum unterminiren, aus den Fugen heben zu müssen durch Verbreitung von Schulbildung, um dann dem so zugerichteten Volke das Christenthum zu bringen. — Diese Leute werden finden, daß sie eine gänzlich verhärtete Atheistenmasse hergestellt haben, so viel an ihnen liegt. — Andere denken, durch allerlei leibliche Wohlthaten das Volk dem Christenthum geneigt machen zu wollen 2c.

Wir wollen nur und allein mit dem Wort, dem Wort, der Lehre von Christo, mit dem Evangelium zu den Heiden gehen, wissend, daß nichts anderes helfen kann, daß aber dies das Mittel ist, welches der allmächtige Heiland uns befohlen hat.

Damit soll keineswegs gesagt sein, daß wir das Wort nur auf einerlei Weise zu den Heiden bringen wollen. Nein, es mag auf alle mögliche Weise geschehen; aber nur, daß es immer das Wort sei.

Deutlicher geredet: Wir wollen nicht, daß unsere Missionare nur und allein durch öffentliches oder privates Predigen das Wort zu den Heiden bringen sollen. Wir haben sie ausdrücklich angewiesen, wo nur irgend möglich, Schulen zu errichten, in denen neben weltlichem Wissen das Wort von Christo gelehrt werde. Das tamulische Volk ist ja ein Lernvolk. — Wir wollen, daß sie die Stadt und Gegend, da sie ihren Wohnsitz aufschlagen, mit guten, klaren, kurzen Tractaten — daß ich so sage — überschwemmen. Das tamulische Volk ist ja ein Lesevolk. — Und wenn sie sonst noch ein Mittel und einen Weg wissen, das Wort an die Heiden zu bringen, so sollen sie das ja gebrauchen, den ja gehen. Aber immer das Wort muß es sein und nichts anderes. In dem, mit dem ist der allmächtige HErr; das ist sein Mittel, aus Heiden Christen zu machen.

Bringen wir das den Heiden, dann führen wir unsere Heidenmission nach Gottes Wort und Willen. Und dann müssen wir seines Segens harren. Dann müssen wir ganz geduldig warten, bis Gott Frucht schafft. Das mag schnell kommen, das mag viele Jahre dauern. Wir können da nichts erzwingen. Da, wo Gott allein das Gedeihen gibt, darf niemand ungeduldig und mißmuthig werden und zur Missionscommission oder gar zu den Missionaren ähnlich sprechen, wie Rahel zu Jakob: „Schaffe mir Kinder, oder ich sterbe!" Jakob antwortete da ganz richtig: „Bin ich doch nicht Gott, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will!" Wer da, wo nach Gottes Wort und Willen die Heidenmission geführt wird, ungeduldig murrt, der murrt wider Gott.

Das Wort von Christo, Christi Wort wollen wir den Heiden bringen — und zwar das reine, lautere und ganze Wort. „Lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe", spricht der HErr, indem er seine Boten zu den Heiden sendet. (Matth. 28, 20.)

Wir wollen nichts verfälschen und keine Verfälschung dulden; wir wollen nichts verkürzen und keine Verkürzung dulden.

Wir wissen wohl, daß es im göttlichen Wort Milch und starke Speise gibt: Milch für die Unerfahrenen im Wort der Gerechtigkeit, und starke Speise für die Vollkommenen, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne. Wir wollen also gewiß nicht mit starker Speise anfangen bei den Heiden, sondern mit Milch. Aber wir verwerfen die Rede, daß es in der Heidenmission nicht auf die confessionellen Unterschiede ankomme; denn das heißt im Grunde nichts Anderes, als daß man den Heiden nicht die volle Wahrheit zu bringen habe. Alles, was Christus uns in heiliger Schrift befohlen hat, sollen und wollen wir den Heiden bringen, wie auch der große Heidenapostel Paulus den Ephesern nichts verhalten hat, sondern hat ihnen verkündet alle den Rath Gottes. (Apost. 20, 27.) Wir wollen, ob Gott Gnade gibt, eine Kirche des reinen Wortes und Sacramentes in Ostindien gründen.

Wir weisen deshalb unsere Missionare an, daß sie fleißig Conferenzen, Lehrbespr... ren, auf daß sie selbst in Er... fest und stark werden, und je... sie geschickt seien, die Heiden c... stus uns befohlen hat, und... falscher Lehre gewehrt werd... ihnen arbeiten, in der Weis... genaue Protokolle dieser Co... halten und lesen und, wo e... antworten.

Noch eins: Wollen wir ... Heidenmission willen das an... lange treiben und das Gott ... hat: unser Werk unter unser... hier, unsere Negermission u... wollen wir das vernachlässige... ihm abbrechen? O, dann ... ben, ganz gegen Gottes Wi... Segens berauben! Nein, ... ein Wörtlein sagen, eine Bi... um der Heidenmission willen ... serer Hände nicht einen Ce... für die Heidenmission imm... Nie, nie sammelt eine Collec... die unter andern Umstände... sammelt worden wäre! S... wir unsere Heidenmission ... dere Weise unterhalten, wenn ... das wird Gott wohlgefällig ...

So soll — walt's Gott! — ... Willen unsere neue Heiden... geführt werden.

Wie wird's nun gehen ... armen Hände? Wir verlasse... dem er den Missionsbefehl ... gesagt hat: „Siehe, ich bin ... der Welt Ende!" (Matth. ...

O, lasset uns, Missionare, ... meinden, laßt uns ihn halten ... er läßt sich gern halten.

Und dann, dann wird's g...

(Eingesa...

Einiges aus der Verfo... Lutheraner in den Ja...

Ein Spie...

Dem Schreiber dieses li... theils im Original einige Ac... einiger Zeit ein ihm von la... lich bekanntes Glied jener F... raner behändigte, die im J... dern Lutheranern Preußens ... auswanderten, von denen b... Wisconsin niederließ und b... node schon seit ihrem Entst... gehört haben. Da die Kenn... stücke nicht wenig zur dankb... uns allhier durch die völlige ... Staat zu Theil gewordenen ... diente Gnade bis anher erhal... wissensfreiheit dient, so mög... für die Leser dieses Blattes ...

Als die Lutheraner Sch... Führung des treuen Zeuge... in Breslau in die vom K... mengerische Union von Lu...

ohlthaten das Volk
zu wollen 2c.
it dem Wort, dem
t dem Evangelium
daß nichts anderes
ttel ist, welches der
hat.
sein, daß wir das
den Heiden bringen
mögliche Weise ge-
das Wort sei.
n nicht, daß unsere
h öffentliches oder
den Heiden bringen
ch angewiesen, wo
errichten, in denen
von Christo gelehrt
ja ein Lernvolk. —
und Gegend, da sie
uten, klaren, kurzen
— überschwemmen.
volk. — Und wenn
n Weg wissen, das
so sollen sie das ja
immer das Wort
In dem, mit dem
t sein Mittel, aus

dann führen wir
Wort und Willen.
ens harren. Dann
n, bis Gott Frucht
en, das mag viele
nichts erzwingen.
gibt, darf niemand
pen und zur Mis-
Missionaren ähnlich
Schaffe mir Kinder,
ete da ganz richtig:
eines Leibes Frucht
nach Gottes Wort
eführt wird, unge-
ott.
i Wort wollen wir
das reine, lautere
e halten Alles,
", spricht der HErr,
en sendet. (Matth.

d keine Verfälschung
zen und keine Ver-

ttlichen Wort Milch
r die Unerfahrenen
arke Speise für die
nheit haben geübte
s nicht mit starker
sondern mit Milch.
ß es in der Heiden-
en Unterschiede an-
nde nichts Anderes,
e volle Wahrheit zu
tus uns in heiliger
wollen wir den Hei-
Heidenapostel Pau-
n hat, sondern hat
tes. (Apost. 20, 27.)
eine Kirche des rei-
Ostindien gründen.
ssionare an, daß sie

fleißig Conferenzen, Lehrbesprechungen halten und führen, auf daß sie selbst in Erkenntniß heiliger Schrift fest und stark werden, und je fester und stärker, damit sie geschickt seien, die Heiden alles zu lehren, was Christus uns befohlen hat, und damit dem Eindringen falscher Lehre gewehrt werde. Und wir wollen mit ihnen arbeiten, in der Weise, daß wir regelmäßige, genaue Protokolle dieser Conferenzverhandlungen erhalten und lesen und, wo es noth und nütze ist, beantworten.

Noch eins: Wollen wir um dieser unserer neuen Heidenmission willen das andere Werk, das wir schon lange treiben und das Gott uns zunächst aufgetragen hat: unser Werk unter unsern zerstreuten Landsleuten hier, unsere Negermission und was sonst noch ist, — wollen wir das vernachlässigen, hintansetzen, an Gaben ihm abbrechen? O, dann würden wir alles verderben, ganz gegen Gottes Willen handeln, uns seines Segens berauben! Nein, das sei ferne! Laßt mich ein Wörtlein sagen, eine Bitte aussprechen: Brechet um der Heidenmission willen den andern Werken unserer Hände nicht einen Cent ab! Laßt die Gaben für die Heidenmission immer Extragaben sein. Nie, nie sammelt eine Collecte für die Heidenmission, die unter andern Umständen für andere Zwecke gesammelt worden wäre! So leicht, so leicht können wir unsere Heidenmission reichlich auf solche besondere Weise unterhalten, wenn wir wollen. Und gerade das wird Gott wohlgefällig sein.

So soll — walt's Gott! — nach Gottes Wort und Willen unsere neue Heidenmission angefangen und geführt werden.

Wie wird's nun gehen mit diesem Werk unserer armen Hände? Wir verlassen uns auf den, der, nachdem er den Missionsbefehl gegeben hat, dies Wort gesagt hat: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende!" (Matth. 28, 20.)

O, lasset uns, Missionare, Missionscommission, Gemeinden, laßt uns ihn halten bei diesem seinem Wort, er läßt sich gern halten.

Und dann, dann wird's gehen, Amen.

(Eingesandt.)

Einiges aus der Verfolgung der schlesischen Lutheraner in den Jahren 1837—1839.

Ein Spiegelbild.

Dem Schreiber dieses liegen theils in Abschrift, theils im Original einige Actenstücke vor, die ihm vor einiger Zeit ein ihm von langen Jahren her persönlich bekanntes Glied jener Familien schlesischer Lutheraner behändigte, die im Jahre 1839 mit vielen andern Lutheranern Preußens um des Gewissens willen auswanderten, von denen dann ein Theil sich hier in Wisconsin niederließ und die zum Theil unserer Synode schon seit ihrem Entstehen vor 47 Jahren angehört haben. Da die Kenntnißnahme dieser Schriftstücke nicht wenig zur dankbaren Werthschätzung der uns allhier durch die völlige Trennung von Kirche und Staat zu Theil gewordenen und durch Gottes unverdiente Gnade bis anher erhaltenen unbeschränkten Gewissensfreiheit dient, so mögen jene Schriftstücke auch für die Leser dieses Blattes verwerthet werden.

Als die Lutheraner Schlesiens, welche unter der Führung des treuen Zeugen Professor Dr. Scheibel in Breslau in die vom König befohlene glaubensmengerische Union von Lutheranern und Reformir-



ten nicht gewilligt hatten, sich ihrer von den Vätern ererbten Kirchen und Gotteshäuser beraubt sahen, hielten sie ihre Gottesdienste hin und her in den Häusern. Häufig waren das jedoch Lesegottesdienste; denn der treu gebliebenen Pastoren waren erst nur wenige, und mußten dieselben hin und her wandern, nicht selten bei Nacht und Nebel, etliche aber saßen um ihres Zeugnisses willen im Gefängniß.

Zu einem solchen Lesegottesdienst waren denn auch am Osterfest 1837 im Dorfe Juliusburg bei Trebnitz im Hause des Webers Chr. Bierosch ihrer etliche aus dem Nachbardorfe Zuntkau versammelt. Es waren das Christian Schneider und dessen Ehefrau, Gottlieb Gorsegner, Joh. Pusch und Christian Klose.*) Sie wollten nichts weiter thun, als ein paar Osterlieder singen, eine Osterpredigt und Ostergebet lesen und mit dem heiligen Vaterunser und dem Segen des HErrn schließen. Kaum aber hatten sie ihren Gottesdienst begonnen, als „mit Bedeckung dreier Dorfbewohner“ ein Gensdarm eintrat und sämmtliche bei Bierosch Anwesenden aufschrieb. Gleich darauf wurden die Genannten vor den Landrath in Oels citirt und ein jeder „wegen Theilnahme an unerlaubter Gottesdienst-Versammlung“ mit einer Strafe von ein paar Thalern belegt.

Wider dies ungerechte Urtheil wandten sich die Genannten in einer von Schneider verabfaßten und von seinem (noch lebenden) Sohne Ernst ins Reine geschriebenen, von Allen aber eigenhändig unterzeichneten Eingabe an die Regierung in Breslau, und als sie bei derselben kein Recht fanden, als diese vielmehr das landräthliche Urtheil bestätigte und ihnen dabei noch Kosten auferlegte, so recurrirten sie an das „Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten“. Aber was geschah? Um den Verfasser der Eingaben zu ermitteln, wurden die Schriftstücke an das Landrathsamt in Trebnitz geschickt und vor dieses die Unterzeichner gefordert. Als dieselben erklärten, sie alle wären eigentlich die Verfasser, denn sie hätten die betreffenden Eingaben nicht nur eigenhändig unterschrieben, sondern auch deren Inhalt und Form zuvor berathen; einer unter ihnen, Christian Schneider, habe dann alles aufgesetzt und es durch seinen Sohn Ernst ins Reine schreiben lassen: so mußten zur Probe Vater und Sohn vor dem gestrengen Herrn Landrath erst einige Zeilen lesen und letzterer zum Vergleich mit der Handschrift überdies noch einige Zeilen schreiben. Das war aber noch nicht genug. Sogar das, was Vater Schneider aufgesetzt hatte, mußte zur Vergleichung erst von Zuntkau herbeigeholt werden. Ja, als bereits die Recursschriften sammt aufgenommenem landräthlichen Protokoll an das Berliner Ministerium zurückgegangen waren, ordnete der Herr Landrath noch eine Haussuchung bei Schneider behufs Auffindung anderweitiger Schriftstücke an!

Im Januar 1838 kam endlich der Ministerialbescheid. Auch er bestätigte das Urtheil des Oelser Gerichts, erklärte jedoch die von demselben auferlegte Strafe unter der Bedingung erlassen zu wollen, daß Schneider und Genossen innerhalb acht Tagen das Versprechen zu Protokoll gäben, „künftighin die Grenzen des häuslichen Gottesdienstes nicht wieder überschreiten zu wollen“. Dabei heißt es noch: „Uebrigens hätten Sie wohl verdient, wegen der von Ihnen gegen die Behörden vorgebrachten ungegründeten Beschuldigungen zur Verantwortung und Strafe gezogen zu werden. Das Ministerium will Sie indeß für dies

*) Um mancher Leser willen sei es gestattet, die Namen der Betheiligten anzuführen.

von den Vätern
beraubt sahen,
her in den Häu=
ttesdienste; denn
erst nur wenige,
ındern, nicht sel=
: saßen um ihres

waren denn auch
ıurg bei Trebnitz
ihrer etliche aus
ıelt. Es waren
Ehefrau, Gott=
hristian Klose.*)
ein paar Oster=
Ostergebet lesen
d dem Segen des
sie ihren Gottes=
ng dreier Dorf=
d sämmtliche bei
leich darauf wur=
th in Oels citirt
an unerlaubter
iner Strafe von

ndten sich die Ge=
ıbfaßten und von
st ins Reine ge=
ändig unterzeich=
Breslau, und als
ls diese vielmehr
und ihnen dabei
sie an das „Mini=
und Medicinal=
h? Um den Ver=
ırden die Schrift=
ritz geschickt und
t. Als dieselben
ie Verfasser, denn
nicht nur eigen=
deren Inhalt und
ihnen, Christian
t und es durch sei=
ı lassen: so muß=
r dem gestrengen
esen und letzterer
erdies noch einige
noch nicht genug.
aufgesetzt hatte,
Zuntkau herbeige=
e Recursschriften
chen Protokoll an
ıngen waren, ord=
Haussuchung bei
rweitiger Schrift=

der Ministerial=
rtheil des Oelser
nselben auferlegte
en zu wollen, daß
acht Tagen das
nftighin die Gren=
nicht wieder über=
noch: „Uebrigens
von Ihnen gegen
ründeten Beschul=
Strafe gezogen zu
ie indeß für dies

attet, die Namen der

Mal noch mit Nachsicht behandeln, in der Hoffnung, daß Sie dadurch um so eher zu der Ueberzeugung gelangen werden, wie unchristlich es sei, die ihrer Amtspflicht genügenden Behörden und Staatsdiener deshalb zu verleumden und auf sie zu schmähen." Ein Blick in die abschriftlich vorliegenden Eingaben zeigt, daß die lieben Leute nicht geschmäht, noch verleumdet, sondern nur zum Erweis der Ungerechtigkeit des über sie gefällten Urtheils in aller Ehrerbietigkeit sich auf die heilige Schrift, die Augsburgische Confession und das die Gewissensfreiheit gewährleistende allgemeine Landrecht berufen hatten.

Was nun aber unter „Ueberschreiten der Grenzen des häuslichen Gottesdienstes" die Richter alles verstanden, hatte Schneider mit etlichen seiner Freunde bereits und bald genug schon inne werden müssen.

An dem jenem Osterfeste 1837 folgenden Pfingstfeste wurde Schneider am Nachmittag von Klose und dessen 13jährigem Sohn, und von Gorsegners Frau, sowie von dem Schuhmacher Heidelauf aus Trebnitz und dessen Sohn besucht. Sie alle waren nur zum Besuch, nicht zur Abhaltung eines Gottesdienstes gekommen. Während dieselben im Gespräch beisammen saßen, der Hausvater aber auf dem Hofe etwas zu schaffen hatte, erschien ein Gensdarm, begleitet von dem Gemeindediener eines Nachbardorfes, und schrieb die Namen der Besucher auf. Gleich nach Weggang des Gensdarms kamen noch zwei junge Leute zum Besuch: eine Tochter des Hauses und der Sohn eines Nachbars, ein Maurergeselle, welche beide auswärts in Dienst und Arbeit standen und nach Zuntkau gekommen waren, die Feiertage bei den Ihrigen zuzubringen. Als es 6 Uhr geworden war, hielt Schneider wie gewöhnlich seine Hausandacht, indem er einen Abschnitt aus einer Predigt vorlas und dann den Abendsegen und das heilige Vaterunser sprach. Daß er nun nicht bei Beginn der Andacht die Besucher aus dem Hause wies, sondern sie zuhören ließ, oder daß er mit seiner Hausandacht nicht wartete, bis sie nach einander fortgegangen waren, das sollte ein strafwürdiges „Ueberschreiten der Grenzen des häuslichen Gottesdienstes" sein! Noch hatte er nicht das Vaterunser ausgebetet, als aufs neue der Gensdarm ins Zimmer trat, den Thatbestand notirte und zu den vorigen Namen die der beiden nachgekommenen jungen Leute fügte. Darauf erfolgte in den nächsten Tagen die Vorladung Schneiders vor das Landrathsamt, das ihn dann zu acht Reichsthalern Strafe verurtheilte, und zwar zu vier Thalern, weil durch die Anwesenheit der etlichen (zufälligen) Besucher die Grenze eines Hausgottesdienstes überschritten worden, und zu weiteren vier Thalern, *weil er von dem Gensdarm über dem Beten des Vaterunsers betroffen worden und daher als Vorbeter dieser unerlaubten Versammlung zu betrachten sei!*

Da Schneider auch gegen dieses ungerechte Urtheil bei der Regierung in Breslau Einsprache erhob, so kam es am 25. April 1838 zur fiskalischen Untersuchung durch den ersten Senat des Ober-Landesgerichts von Schlesien. Das dem Einsender vorliegende Erkenntniß dieser Behörde geht dahin, daß Schneider „wegen Einräumung seiner Wohnung zu unerlaubten außerkirchlichen Zusammenkünften zu Religionsübungen mit vier Thalern, eventuell fünftägiger Gefängnißstrafe sammt den Kosten der Untersuchung zu belegen sei, und habe er dieses Urtheil nur um so mehr verdient, als er schon einmal wegen Theilnahme an einer solchen Versammlung polizeilich bestraft worden sei". Ebenso wird einem der Besucher, Heidelauf aus Trebnitz, die Strafe von einem Thaler, eventuell 24stündigem Gefängniß zudictirt; denn ob er zwar wegen Theilnahme an einer solchen Versammlung noch nicht polizeilich bestraft worden sei, so sei er doch mit polizeilicher Strafe zu verschiedenen Malen von dem Magistrat zu Trebnitz belegt worden, „weil er seine Tochter seines religiösen Bekenntnisses wegen von dem Besuch der gewöhnlichen Schule zurückhält". Das schönste Stück in diesem richterlichen Entscheid ist, daß in der Aufzählung derer, welche an dieser „unerlaubten" Versammlung Theil nahmen, obenan *Schneiders eigene Tochter Dorothea* steht und dies damit begründet wird, daß sie, weil auswärts dienend, „seiner Hauszucht nicht mehr unterworfen" sei! Hiernach hätte sich dieselbe entfernen müssen, auch wenn nur die übrigen Hausgenossen zugegen gewesen wären und so oft während ihres Aufenthalts unter dem elterlichen Dach die Hausandacht gehalten wurde.

Da den Verurtheilten erlaubt war, binnen zehn Tagen beim zweiten Senat des Ober-Landesgerichts um Milderung oder Aufhebung der vom ersten Senat auferlegten Strafe einzukommen, so machten sie davon Gebrauch. Diese Behörde verfuhr mit den Leuten etwas besser. Sie faßte den Beschluß, „das am 11. Mai 1838 eröffnete Erkenntniß des Senats für Straffachen dahin abzuändern, daß die Denunciaten (Angeklagten) wegen der gegen sie gerügten außerkirchlichen Zusammenkunft zu Religionsübungen mit Strafe nicht zu belegen, auch die Kosten der Untersuchung niederzuschlagen, jeder Denunciat jedoch die Kosten seines Rechtsmittels zu tragen schuldig" sei.

Wie damals die schlesischen Lutheraner auch wegen des *Unterrichts* ihrer Kinder vom Staate drangsalirt wurden, dafür sei beispielsweise Folgendes noch den vorliegenden Schriftstücken entnommen.

Wohl hatten Schneider und etliche seiner Freunde ihre Kinder bis ins 15. Jahr und mitunter noch drüber die Ortsschule besuchen lassen und dann wie andere Eltern dieselben nach der Confirmation daheim behalten. Weil aber diese Confirmation nicht von dem staatskirchlichen, unirten Ortspfarrer, sondern von einem der treugebliebenen lutherischen Pastoren geschehen war, so wurden diese Kinder nach wie vor als *schulpflichtig* angesehen und daher deren Eltern von Monat zu Monat wegen Schulversäumniß mit einer Geldstrafe belegt oder ausgepfändet oder, wenn nichts mehr zu holen war, ins Gefängniß geworfen. Und damit fuhr man selbst auch gegen diejenigen noch fort, die zum Wanderstabe greifen wollten und bereits um den Auswanderungsconsens nachgesucht hatten. So auch gegen Schneider und etlichen seiner Freunde. In Folge deß wandte er sich mit ein paar Familienvätern und einer armen Wittwe aus Lutzine an die Regierung in Breslau. In der von ihm verabfaßten Beschwerdeschrift that er in aller Ehrerbietung dar, nicht nur wie ungerecht es sei, auch nach der Confirmation von ihren Kindern den Schulbesuch zu fordern und die Unterlassung zu strafen, sondern auch wir gar unbarmherzig man in solchem unverdienten Bestrafen verfahre, indem man ihnen auch von dem Wenigen noch nehme, was ihnen von dem oftmaligen Auspfänden geblieben sei und kaum zu ihrer Auswanderung mehr reiche. Insbesondere läßt sich jene arme Wittwe in dieser Eingabe also vernehmen: „Ich, Anna Rosine, verwittwete Krinke, mit zwei vaterlosen Waisen, bitte besonders, mich berücksichtigen zu wollen, indem ich monatlich mit siebentägigem Gefängniß belegt, meine Kinder brodlos lassen muß und ich selbst nicht einmal so viel Zeit übrig habe, meine noch wenig gelassenen alten Kleider auf die Auswanderungsreise

auszubessern, geschweige für mich und meine Kinder Brod zu verdienen.“ Schließlich heißt es: „Wir bitten daher eine königliche hohe Regierung unterthänigst, die Strafe aufzuheben, weil wir ja schon, nachdem wir um den Auswanderungsconsens eingekommen sind, als Fremde anzusehen sind.“

Was war nun der Bescheid? Einsender kann es sich nicht versagen, denselben wörtlich mitzutheilen. Läßt er uns doch aufs neue einen Blick in die Herrlichkeit des Staatskirchenthums thun! Derselbe lautet:

„Dem Christian Schneider und Genossen wird auf die unterm 29. v. M. eingereichte Vorstellung zum Bescheide, daß das A. Landrecht Tit. 12, § 46 im 2. Theile bestimmt:

> Der Schulunterricht muß so lange fortgesetzt werden, bis ein Kind nach dem Befunde seines Seelsorgers die einem vernünftigen Menschen seines Standes nothwendigen Kenntnisse gefaßt hat.

Die Wahl des Seelsorgers ist nach § 49 nicht frei gelassen, vielmehr ist der Prediger des Orts schuldig, zur Erreichung des Zweckes der Schulanstalten mitzuwirken. Der Prediger des Kirchspiels, unter welches jemand gehört, ist daher zum vorbereitenden Unterricht zur Confirmation verpflichtet; denn durch diesen Unterricht und die ihm folgende Confirmation muß nach § 4 der Verordnung vom 29. Juli 1832 ... ermittelt werden, ob das Kind die ihm nothwendigen Kenntnisse gefaßt habe.

„Unter diese nothwendige kirchliche Einrichtung muß sich ein Jeder, er sei Evangelischer oder Katholik, fügen, mag er in seinen Glaubensansichten mit der Kirche übereinstimmen oder nicht; denn wenn dem Einen, welcher wegen verschiedener Glaubensansicht unter die Bestimmung dieses weisen, die Ordnung in der Schule und in der Kirche allein aufrecht haltenden, Religiösität und Sittlichkeit im Lande erhaltenden Landesgesetzes sich zu fügen nicht Lust hat, dieser Ungehorsam nachgesehen werden wollte, so würde der Andere aus einem andern Grunde gleiche Befreiung verlangen, und alle Bande der gesetzlichen Kirchenordnung würden sich auflösen. Mögen daher auch die Supplicanten (Bittsteller) von der Kirche, zu welcher sie eingepfarrt sind, und von dem Geistlichen, unter dessen Parochialzwange sie stehen, denken, meinen und glauben, was sie wollen, auf die angebliche Confirmation ihrer Kinder durch einen Ungenannten darf nach den klaren Bestimmungen des Landesgesetzes keine Rücksicht genommen werden, da nur der Prediger des Ortes, unter allen Umständen aber nur ein vom Staate eingesetzter Geistlicher diese heilige und zugleich öffentliche Handlung vornehmen darf. Bevor der Schneider und Genossen daher nicht ihre Kinder von einem solchen prüfen lassen, ob sie die nothwendigen Schul- und Religionskenntnisse besitzen, müssen sie bei Vermeidung der gesetzlichen Schulversäumniß-Strafen fortwährend in die Schule geschickt werden und ist der Landrath angewiesen worden, der Renitenz (Widerstand), welche die Supplicanten beweisen, ernstlich entgegenzutreten, die Schulstrafen allmonatlich vorschriftsmäßig von denselben beizutreiben, und auf diese Weise den Landesgesetzen die versagte Achtung zu verschaffen. Dem Schneider und Genossen wird aber das ungebührliche schriftliche Auftreten gegen die Landesgesetze ernstlich verwiesen und soll es nur dem bösen Willen und Sinn des Concipienten (Verfassers) der von den schreibunkundigen Supplicanten verfaßten Vorstellung zugerechnet werden, wenn die Anwendung gesetzlicher Vorschriften und die Durchführung nothwendiger zu Aufrechthaltung der Ordnung im Staate abzweckenden Einrichtungen

‚ein unbarmherziges Verfahren‘

genannt wird. Wir erwarten und hoffen aber, daß die Supplicanten die Bestimmungen der Gesetze jetzt selbst einsehen und alsdann falschen Rathgebern nicht mehr folgen werden. Glauben, meinen und denken mögen sie, wie und was sie wollen, aber gehorchen sollen sie den Gesetzen und thun und leisten, was andere thun und leisten müssen, deren Glaubens- und Gewissensmeinung der Staat ebensowenig beeinträchtigt als ihre eigenen.

Breslau, den 2. Juni 1838.

Königl. Regierung &c.“

Weit entfernt, durch die zuletzt in vorstehendem Document ertheilte Rüge sich einschüchtern zu lassen, recurrirte Schneider darauf an das Ministerium in Berlin, seinem Hilfegesuch nicht nur die Bittschrift an die Breslauer Regierung und deren Bescheid beifügend, sondern auch Bericht von weiteren erfahrenen Unbilden. Welche Antwort von dorther ward, ist dem Einsender nicht bekannt. Genug, die im Jahre 1839 erfolgte Auswanderung entrückte Schneider und seine Freunde all diesen Bedrängnissen.

Mögen nun, eingedenk der Zeiten, in denen wir leben, und noch mehr, denen wir entgegengehen, diese schlichten Mittheilungen aus vergangenen Tagen dazu beitragen, daß wir alle Sonntage recht brünstig in die Worte unsers Kirchengebets einstimmen, daß der HErr aller Herren dieses unser neues Vaterland „bei seiner Freiheit unverkürzt erhalten“ wolle.

F. L.

Der Brief aus dem Vaterhause.

Da war ein Bauer auf einem Hofe im Westphälischen, schlicht und recht. Klas, sein Sohn, ging ihm wacker zur Hand. Da fanden moderne Volksverderber Eingang in das bisher friedliche Dorf, streuten ihre Blätter und Schriften aus, und diese vergifteten allmählich das Gemüth des jungen Mannes. Nun ward ihm das Unterordnen und Gehorchen zu viel! Er wäre lieber Herr auf dem Hofe gewesen. Da trat er eines Tages wie der verlorne Sohn im Gleichniß vor seinen Vater: „Ich bin nun alt genug, gib mir meinen Antheil am Gute heraus, ich will's anderwärts allein versuchen.“

„So bleibe lieber auf dem Hofe; du sollst neben und mit mir wirthschaften.“

Ja, wer Vorstellungen und Bitten Gehör gäbe! Klas ruhte nicht, bis ihm der Wille geschah. So zog er fort von seinen tiefbekümmerten Eltern. Die neuen Freunde halfen treulich, daß er an seinem Besitz nicht zu schwer und zu lange zu tragen hatte. Klas gerieth unter die Werber, trat in holländische Dienste und kam nach Indien. Statt der vorgespiegelten goldenen Freiheit galt jetzt ein strafferes Gehorchen, als er je gekannt, oder schwerer Arrest. Wie mild leuchtete Klas hier in einsamen Stunden das gütige Antlitz seines Vaters, wie brannten ihn die Abschiedsthränen im Gewissen, wie grell trat ihm seine Undankbarkeit vor die Seele! Wie gab's nun keinen Ort auf Erden, wo er wieder froh zu werden meinte, als das verschmähte Elternhaus! Das Heimweh wollte ihn schier verzehren, er konnte es nicht länger aushalten.

Klas schrieb nach Hause: „Verzeiht Eurem reumüthigen Sohne! O, daß ich Knecht bei Euch sein dürfte! Schickt mir Geld, damit ich mich loskaufe; ich komme als ein Anderer zurück!“

Es wurde ihm Zeit und S
wort eintraf. Nach halbjähri
lich, da ist der ersehnte Br
Ist Geld darin? — Nein. —
würfe. Ingrimmig wirft er
in den Kasten, geht seines A
Zeit krank und kommt in da
heißen Indien ist Krankwer
Der Tod ist nicht allzufern;
nahe. Man sucht nach seine
man im Kasten den Brief
auf seinem Lager so oft ger
gefleht.

„Haben Sie den Brief ni
Siehe, da steht in dem B
Vater und Mutter: „Unser
und das ganze Herz, komm!
damit es sicher ankomme un
wendet werde, ist dem Schif
dich zurückbringen soll.“ —
junge Mann stirbt fern von d
Eltern. Ja, und denen dah
brechen vor Schmerz und Tr

Liegt nicht ein ähnlicher B
bereit, der dir den einzigen
Ocean dieses Lebens sicher
wohlverwahrtes Erbtheil?

Nimm doch oft den Brief
Hand; meine nicht, du wisses
steht. Bitte vielmehr Gott,
verstehen mögest.

Der Gottesleugner

Mr. Bradlaugh, der bekan
hielt vor einigen Jahren e
Städtchen Nord-Englands
derselben die Zuhörer zu eine
mand nahm die Herausford
Frau. Ihr Rücken war von
mancher der Anwesenden läc
altmodische Tracht. So kam
faßte denselben ins Auge u
ich will Ihnen eine Frage v

„Sprechen Sie nur, mein
halb höhnend der Vorleser.

„Vor zehn Jahren“, fuh
Wittwe mit acht Kindern g
Stütze beraubt, es blieb mir
Sie hat mich gelehrt, auf
durch ihre herrlichen Lehren
macht, mich und meine Fam
stehe ich schon mit einem F
ich vollkommen glücklich, den
seliges Leben bei JEsu im
meine Religion für mich get
Denkart für Sie getha

„Meine gute Frau, ich wi
stören, aber“ —

„Davon ist ja nicht die Re
selbe. „Bleiben Sie bei der
hat Ihre Religion für Sie g

Der Ungläubige versuchte
weichende Antwort zu geben,
Versammlung in stürmischen
Bradlaugh mußte, von einer
beschämt abziehen.

weckenden Ein-

-fahren-
offen aber, daß
der Gesetze jetzt
Rathgebern nicht
nen und denken
aber gehorchen
leisten, was an-
Glaubens- und
wenig beeinträch-

egierung 2c."
n vorstehendem
chtern zu lassen,
Ministerium in
: die Bittschrift
en Bescheid bei-
eren erfahrenen
rther ward, ist
g, die im Jahre
e Schneider und
n.
, in denen wir
egengehen, diese
nen Tagen dazu
echt brünstig in
mmen, daß der
Vaterland „bei
alten" wolle.
F. L.

rhause.

: im Westphäli-
Sohn, ging ihm
Volksverderber
ef, streuten ihre
vergifteten all-
nes. Nun ward
u viel! Er wäre
Da trat er eines
eichniß vor sei-
gib mir meinen
oderwärts allein

du sollst neben

n Gehör gäbe!
eschah. So zog
ern. Die neuen
nem Besitz nicht
e. Klas gerieth
he Dienste und
gelten goldenen
rchen, als er je
mild leuchtete
gütige Antlitz
bschiedsthränen
Undankbarkeit
Ort auf Erden,
, als das ver-
wollte ihn schier
ushalten.
ht Eurem reu-
t bei Euch sein
mich loskaufe;

Es wurde ihm Zeit und Stunde lang, bis die Antwort eintraf. Nach halbjährigem bangem Harren endlich, da ist der ersehnte Brief. Klas' erster Griff: Ist Geld darin? — Nein. — Nun dann sicherlich Vorwürfe. Ingrimmig wirft er das Schreiben ungelesen in den Kasten, geht seines Weges, wird nach einiger Zeit krank und kommt in das Lazareth. Und in dem heißen Indien ist Krankwerden ein bedenklich Ding. Der Tod ist nicht allzufern; Klas war er sogar recht nahe. Man sucht nach seinen Papieren. Da findet man im Kasten den Brief der Eltern, nach dem er auf seinem Lager so oft gerufen und um Verzeihung gefleht.

„Haben Sie den Brief nicht gelesen?" — „Nein."

Siehe, da steht in dem Briefe die ganze Liebe von Vater und Mutter: „Unsere Arme stehen dir offen und das ganze Herz, komm! Das Geld zum Loskauf, damit es sicher ankomme und zu nichts anderem verwendet werde, ist dem Schiffscapitän übergeben, der dich zurückbringen soll." — Jetzt ist es zu spät. Der junge Mann stirbt fern von den sehnsüchtig harrenden Eltern. Ja, und denen daheim wollte fast das Herz brechen vor Schmerz und Traurigkeit.

Liegt nicht ein ähnlicher Brief für dich, lieber Leser, bereit, der dir den einzigen Weg nennt, der über den Ocean dieses Lebens sicher nach Hause führt in ein wohlverwahrtes Erbtheil?

Nimm doch oft den Brief aus dem Vaterhause zur Hand; meine nicht, du wissest bereits alles, was darin steht. Bitte vielmehr Gott, daß du richtig lesen und verstehen mögest. (Berl. Sonntagsbl.)

Der Gottesleugner und die Christin.

Mr. Bradlaugh, der bekannte englische Ungläubige, hielt vor einigen Jahren eine Vorlesung in einem Städtchen Nord-Englands und forderte am Schluß derselben die Zuhörer zu einer Disputation auf. Niemand nahm die Herausforderung an, als eine alte Frau. Ihr Rücken war von Alter gebeugt, und wohl mancher der Anwesenden lächelte im Stillen über die altmodische Tracht. So kam sie auf den Vorleser zu, faßte denselben ins Auge und sprach: „Mein Herr, ich will Ihnen eine Frage vorlegen."

„Sprechen Sie nur, meine gute Alte", erwiderte halb höhnend der Vorleser.

„Vor zehn Jahren", fuhr sie fort, „bin ich zur Wittwe mit acht Kindern geworden und war aller Stütze beraubt, es blieb mir nichts als meine Bibel. Sie hat mich gelehrt, auf Gott zu vertrauen, und durch ihre herrlichen Lehren wurde ich tüchtig gemacht, mich und meine Familie zu versorgen. Jetzt stehe ich schon mit einem Fuße im Grabe, doch bin ich vollkommen glücklich, denn ich blicke auf ein ewig seliges Leben bei JEsu im Himmel hin. Das hat meine Religion für mich gethan. Was hat Ihre Denkart für Sie gethan?"

„Meine gute Frau, ich will ja nicht Ihren Frieden stören, aber" —

„Davon ist ja nicht die Rede", unterbrach ihn dieselbe. „Bleiben Sie bei der Sache, mein Herr. Was hat Ihre Religion für Sie gethan?"

Der Ungläubige versuchte noch einmal, eine ausweichende Antwort zu geben, da brach aber die ganze Versammlung in stürmischen Beifall aus, und Herr Bradlaugh mußte, von einer alten Frau überwunden, beschämt abziehen. (D. Volksf.)



Lebenslauf des sel. P. Dunsing.

P. Julius Christian Heinrich Dunsing wurde geboren am 9. August 1829 zu Esperke, Hannover. Sein Vater war der Lehrer, weiland Georg Dunsing, seine Mutter, weiland Justine, eine geborne von Dübelshaupt. Er war der älteste von vier Kindern, einem Bruder und zwei Schwestern, die noch in der alten Heimath sich am Leben befinden. Ausgebildet auf der Lehranstalt in der Stadt Hannover war der selig Entschlafene von Jugend auf mit brünstigem Verlangen erfüllt, in den Dienst der Hermannsburger Mission zu treten und als Missionar unter den Heiden Africas zu wirken. Da ihm aber die Eltern ihre Einwilligung zu diesem Schritt nicht geben wollten, folgte er 1858 der Einladung eines Onkels hier und kam nach America, trat dann in unsere praktische Anstalt, damals noch zu St. Louis, und folgte im November 1863 einem Beruf an die Gemeinde zu Mount Clemens, Mich., damals zur Jowa-Synode gehörig. Frühzeitig im Amt mit einem schweren Augenübel und Halsleiden heimgesucht, amtirte er, soviel seine schwachen Kräfte es ihm erlaubten, in Cairo, Jll., Paducah, Ky., und Mobile, Ala., folgte dann einem Ruf nach Richland Tp., Morgan Co., Mo., woselbst er fünf Jahre stand, dann aber seines Halsleidens wegen das Amt niederlegte und zu seinen Schwiegereltern in Illinois zog. Im Jahre 1874 konnte er wieder in das heilige Predigtamt treten, versöhnte sich mit seiner alten Missouri-Synode und blieb bis an seinen seligen Tod ein treues Glied derselben. Er diente zwei Jahre der Gemeinde zu Osnabrück, Jll., fünf Jahre der Gemeinde zu Straßburg, Jll., und dann von 1881 elf Jahre der Gemeinde zu Wanatah, Jnd. Seine letzte Stelle war in Clayton, Jll. Hier überfiel ihn vor einem Jahre die „Grippe", die bald in bösartiges Asthma ausartete. Er war gezwungen, sein Amt niederzulegen und zu seinen Kindern in Hammond zu ziehen. Hier traf ihn Samstag-Morgens, den 6. October, der Schlag und nach dreißigstündigem schwerem Todeskampf verschied er unter den Thränen und Gebeten der Seinigen, Samstag-Nachmittag, den 7. October, 20 Minuten vor vier Uhr. Er hinterläßt eine Wittwe, Johanne H. W., geborne Schnöcker, mit der er 1860 in die Ehe trat, die vom HErrn mit zehn Kindern gesegnet wurde, von denen zwei bereits dem Vater in die Ewigkeit vorangegangen sind. Acht Kinder und zehn Enkelkinder beweinen seinen Tod. Sein Leben hat er gebracht auf 65 Jahre, 1 Monat und 28 Tage.

F. W. Herzberger.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Unser Synodal-Haushalt ist groß; unsere Ausgaben sind groß; unsere Einnahmen sind auch groß, aber seit einiger Zeit nicht groß genug, um die nothwenigen Ausgaben zu decken. Am 1. November war in der Synodalkasse ein Deficit von $10,628.90, in der Synodal-Baukasse ein Deficit von $18,811.00, und der Kassirer der Allgemeinen Synode hat, um die laufenden Ausgaben für den Monat November bestreiten zu können, von einer Bank $2500.00 borgen müssen, die er, bis sie zurückerstattet sind, verzinsen muß. So ist es um die Kasse bestellt, die der Allgemeine Kassirer zu verwalten hat. — „Aber", könnte jemand fragen, „wie ist das möglich? Hat doch der letzte Bericht des Allgemeinen Kassirers einen Kassenbestand von vielen Tausenden aufgewiesen?" Antwort: Allerdings; aber jener Kassenbericht stammt nach der seit Jahren üblichen Ordnung der Dinge immer aus

der Zeit des
großen Buchges
einnahmen, in
Ausgaben für
noch bevorstehe
1. April gegen
welche aus dies
etwa $5000.00
$30,000.00, al
aus einträglich
Was soll nun
in denen unser
mäßig spärlich f
Collecten für d
den, und wenn
in diesem Jahr
wir's in der S
nicht; da muß
dalhaushalt, un
unsers Synoda
an alle unsere G
Zeit, besonders
der wir der G
geworden ist, a
den, unsere S
denken möchten

Die erste M
und Mohn sei
„Dampfer Spr
war, wie Herr
Statten gegang
brach, so daß da
ligkeit weiter fa
len westlich vo
legen hatte, um
Missionar Nätt
Hohenzollern v
anzutreten.

Gottesdienf
halben Jahre b
daß in Chicag
Taubstummen-
und 6.) Diese
Fortgang gehab
den Taubstumm
Nachmittags ge
Theilnehmer an
stiegen und jede
auch in andern
werthesten unte
ihre Seelen sel
sprache verkünd
in Elkhart, Jnd
Cincinnati, O.,
35 Taubstumme
Gottesdienst au
Missionsfest der
der Schreiber d
zumeist America
tungen ergangen
fürwahr ein
dienst. In ei
das Evangelium
der selige Zusta
schreckliche Sünd
Leiden, zeitliche
dert und dann b
und Tod vor d
diesen Helfer in
hingen die Au
P. Reinkes. M
holt bestätigten,
obwohl sie ihn
beteten sie dann
dieses Gebet vor

sel. P. Dunsing.

einrich Dunsing wurde ge-
u Esperke, Hannover. Sein
iland Georg Dunsing, seine
eine geborne von Dübels-
le von vier Kindern, einem
ern, die noch in der alten
inden. Ausgebildet auf der
annover war der selig Ent-
mit brünstigem Verlangen
ermannsburger Mission zu
inter den Heiden Africas zu
Eltern ihre Einwilligung
en wollten, folgte er 1858
s hier und kam nach Ame-
praktische Anstalt, damals
olgte im November 1863
einde zu Mount Clemens,
ynode gehörig. Frühzeitig
en Augenübel und Hals-
er, soviel seine schwachen
Cairo, Jll., Paducah, Ky.,
ann einem Ruf nach Rich-
o., woselbst er fünf Jahre
lsleidens wegen das Amt
chwiegereltern in Jllinois
e er wieder in das heilige
e sich mit seiner alten Mis-
an seinen seligen Tod ein
diente zwei Jahre der Ge-
fünf Jahre der Gemeinde
n von 1881 elf Jahre der
. Seine letzte Stelle war
fiel ihn vor einem Jahre
bösartiges Asthma aus-
, sein Amt niederzulegen
ammond zu ziehen. Hier
s, den 6. October, der
ndigem schwerem Todes-
n Thränen und Gebeten
hmittag, den 7. October,
r hinterläßt eine Wittwe,
hnöcker, mit der er 1860
rn mit zehn Kindern ge-
bereits dem Vater in die
. Acht Kinder und zehn
Tod. Sein Leben hat
Monat und 28 Tage.

F. W. Herzberger.

---

n Chronik.

ca.

st groß; unsere Ausgaben
sind auch groß, aber seit
m die nothwenigen Aus-
iber war in der Synodal-
0, in der Synodal-Bau-
00, und der Kassirer der
die laufenden Ausgaben
iten zu können, von einer
, die er, bis sie zurück-
So ist es um die Kasse be-
rer zu verwalten hat. —
wie ist das möglich? Hat
zemeinen Kassirers einen
ben aufgewiesen?" Ant-
Kassenbericht stammt nach
g der Dinge immer aus der Zeit des Jahres, da die Haupteinnahmen unsers großen Buchgeschäfts, nämlich die Weihnachts- und Ostereinnahmen, in die Synodalkasse geflossen sind und die Ausgaben für den weitaus größeren Theil des Jahres noch bevorstehen. Der Bestand der Synodalkasse war am 1. April gegen $28,000. Die laufenden Ausgaben aber, welche aus dieser Kasse zu bestreiten sind, belaufen sich auf etwa $5000.00 monatlich. Das macht auf sechs Monate $30,000.00, also mehr, als die Synodalkasse in der weitaus einträglicheren Hälfte des Jahres aufzuweisen hatte. Was soll nun aus den übrigen sechs Monaten werden, in denen unsere geschäftliche Einnahmequelle verhältnißmäßig spärlich fließt? Nochmals Antwort: Da muß durch Collecten für die Synodalkasse kräftig nachgeholfen werden, und wenn das in dem Maße **nicht** geschieht, wie es in diesem Jahre **nicht** geschehen ist, dann heißt es, wie wir's in der Schule gelernt haben: Fünf von zwei geht nicht; da muß man borgen. So steht es in unserm Synodalhaushalt, und es ergeht in Anbetracht dessen im Namen unsers Synodalkassirers die herzliche und dringende Bitte an alle unsere Synodalgemeinden, daß sie doch in nächster Zeit, besonders in der bevorstehenden Weihnachtszeit, in der wir der Gnade dessen insonderheit gedenken, der arm geworden ist, auf daß wir durch seine Armuth reich würden, unsere Synodalkasse mit reichlichen Collecten bedenken möchten. A. G.

Die erste Nachricht von unsern Missionaren Näther und Mohn seit ihrer Abreise von New York ist datirt „Dampfer Spree, im Kanal, 7. Nov. 1894." Die Fahrt war, wie Herr Missionar Näther berichtet, glücklich von Statten gegangen, bis am 6. Nov. eine Schraubenwelle brach, so daß das Schiff von da an nur mit halber Schnelligkeit weiter fahren konnte, nachdem man etwa 200 Meilen westlich von Bishops Rock volle neun Stunden gelegen hatte, um den Dampfer wieder seetüchtig zu machen. Missionar Näther gedenkt am 30. Dec. mit dem Schiff Hohenzollern von Genua aus seine Reise nach Jndien anzutreten. A. G.

Gottesdienst für Taubstumme. Vor etwa einem halben Jahre brachte der „Lutheraner" die Mittheilung, daß in Chicago durch P. Reinke der Anfang zu einer Taubstummen-Mission gemacht worden sei. (Vgl. No. 5 und 6.) Dieses Werk hat inzwischen seinen gesegneten Fortgang gehabt. Nicht nur wird in Chicago regelmäßig den Taubstummen an jedem vierten Sonntag im Monat Nachmittags gepredigt, und ist die Zahl der taubstummen Theilnehmer an diesen Gottesdiensten von 16 auf 60 gestiegen und jedesmal finden sich mehr ein: P. Reinke hat auch in andern Städten unsers Landes diesen Bedauernswerthesten unter unsern Brüdern das Wort, welches auch ihre Seelen selig machen kann, vermittelst der Zeichensprache verkündigt. So in Fort Wayne, Jnd., vor 16, in Elkhart, Jnd., vor 14, in Monroe, Mich., vor 14, in Cincinnati, O., vor 47, in Louisville, Ky., vor etwa 35 Taubstummen. Am 25. November fand ein solcher Gottesdienst auch hier in St. Louis im Anschluß an das Missionsfest der hiesigen Jmmanuelsgemeinde statt, dem der Schreiber dieses beiwohnte. Etwa 30 Taubstumme, zumeist Americaner, hatten sich in Folge der in den Zeitungen ergangenen Aufforderung eingefunden. Es war fürwahr ein schöner, ergreifender Gottesdienst. Jn einer halbstündigen „Predigt" wurde ihnen das Evangelium von dem Jüngling zu Nain ausgelegt; der selige Zustand der ersten Menschen im Paradiese, der schreckliche Sündenfall, die Folgen der Sünde: Krankheit, Leiden, zeitlicher und ewiger Tod wurden ihnen geschildert und dann der einige Helfer und Heiland von Sünde und Tod vor die Augen gemalt mit der Aufforderung, diesen Helfer im Glauben anzunehmen. Wie gebannt hingen die Augen der Taubstummen an den Händen P. Reinkes. Man sah es ihnen an, was sie auch wiederholt bestätigten, daß sie seine Zeichen sehr wohl verstanden, obwohl sie ihn noch nie gesehen hatten. Gemeinschaftlich beteten sie dann „Christe, du Lamm Gottes", nachdem sie dieses Gebet von P. Reinke gelernt hatten. Nach Schluß des Gottesdienstes drückten sie ihre herzliche Freude an demselben aus, baten um baldige Wiederholung eines solchen, versprachen alle, wieder zu kommen und andere Taubstumme mitzubringen. Der treue Gott aber wolle auch fernerhin diese Verkündigung seines reinen Wortes segnen an den Taubstummen zum Heile ihrer Seelen! L. F.

Zu Seward, Nebr., fand am 26. Sonntag nach Trinitatis die Einweihung unsers neuen Lehrerseminars statt. Mit dem Gesang eines Lob- und Dankliedes wurde die Feier eröffnet, worauf Herr P. Tr. Häßler das Weihgebet sprach. Herr Präses Hilgendorf hielt die Weihpredigt. Das Evangelium des Sonntags zu Grunde legend, führte er das Thema aus: „Wie der HErr JEsus einst am jüngsten Tage auch in Bezug auf diese Anstalt bekennen wird: ‚Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.'" Die Einführung des Unterzeichneten in sein Amt als Director der Anstalt wurde von Herrn Präses Hilgendorf, unter Assistenz der Pastoren Häßler und H. Fricke, vollzogen. Letztgenannter predigte Nachmittags in englischer Sprache und legte dar, wie durch die Erbauung und Erhaltung von Gemeindeschulen dem Reiche Gottes und dem Weltreiche am besten gedienet wird. Die Betheiligung an der Feier war eine sehr große. Zwölf Pastoren waren mit vielen Gliedern ihrer Gemeinden erschienen. Am 20. wurde der Unterricht mit dreizehn Schülern eröffnet. Möge es Gott gefallen, zu den Gebeten, welche für das Gedeihen der neuen Anstalt gebetet, und den Glück- und Segenswünschen, welche von vielen Seiten dargebracht worden und wie Gebete zu Gottes Thron aufgestiegen sind, sein gnädiges: „Ja, ja, es soll also geschehen", zu sprechen. Jhm allein alle Ehre!

G. Weller.

Nonnen in den öffentlichen Schulen. Jn dem Prozesse gegen die Schuldirectoren von Gallitzin Borough, Pa., gab Richter Hahn vom Obergericht folgende Entscheidung gegen die Kläger ab: „Der Gerichtshof hat die folgenden Thatsachen festgestellt: Es ist nicht erwiesen, daß in den Schulstunden religiöser Unterricht ertheilt worden ist, oder daß religiöse Gebräuche irgend einer Art ausgeübt wurden. Der Gerichtshof fand jedoch ferner, daß nach Beendigung der Schulstunden das Schullocal von den Lehrern benutzt wurde, um Kinder katholischer Eltern in der katholischen Religion zu unterrichten, mit Einwilligung oder auf Ansuchen der Eltern. Dies hat der Gerichtshof verboten, da es eine Benützung von Schuleigenthum nach den Schulstunden zu sectionellen Zwecken bedeutete. Es wird zugestanden, daß von den acht Lehrerinnen sechs Schwestern eines religiösen Ordens der katholischen Kirche waren, die ihr Ordensgewand trugen. Da der Beweis nicht erbracht wurde, daß die Schwestern des St. Josephs-Ordens während der Schulstunden religiösen Unterricht ertheilten, so können wir sie nicht durch einen Einhaltsbefehl daran hindern, in den öffentlichen Schulen in ihren Ordensgewändern Unterricht zu ertheilen, noch auch können wir dem Schuldirector verbieten, sie in solcher Eigenschaft anzustellen. Jn diesem Falle beging die Schulbehörde kein Unrecht, als sie diese katholischen Frauen als Lehrerinnen auswählte. Jhr moralischer Character und ihre Bildung befähigten sie zu der Stellung und ihre Religion hindert sie nicht an der Ausübung der Lehrthätigkeit. Das Gewand ist nur eine Ankündigung der Thatsache, daß der Träger ein bestimmtes Glaubensbekenntniß hat. Die Religion der Lehrer ist im Allgemeinen den Schülern bekannt, selbst wenn sie nicht durch das Gewand angedeutet wird. Jn den sechzig Jahren des Bestehens unsers jetzigen Schulsystems ist es das erste Mal, daß der Gerichtshof ersucht worden ist, die Entscheidung abzugeben, daß das Erscheinen einer Frau in den Gewändern einer bestimmten Organisation der christlichen Kirche gleichbedeutend sei mit sectioneller Lehre. Wir weigern uns dessen. Das Gesetz gebietet es nicht." Richter Williams reichte eine abweichende Entscheidung ein. Er sagt darin: „Die Frage, um die

es sich handelt, ist die, ob Lehrer, die in der Erfüllung ihrer täglichen Pflicht in religiösen Gewändern und mit den Rosenkränzen am Gürtel in die mit Schülern aller Glaubensbekenntnisse gefüllten Schulen kommen, nicht nothwendiger Weise von sectionellem Einflusse beseelt sind und so in Widerspruch mit dem Geiste der Verfassung und der Schulgesetze gerathen. Wenn in einem andern Orte ein Geistlicher der Episcopal-Kirche in seiner Amtstracht erscheinen und wenn katholische Priester dagegen an die Gerichte appelliren sollten, dann würde ich ihr Recht des Einspruchs nicht weniger in Frage stellen, als ich es in dem vorliegenden Falle mit den Klägern thue!" — Was soll noch aus der Religionsfreiheit unsers Landes werden, wenn selbst unsere Oberrichter nicht begreifen können, daß das Religionsunterricht in optima forma, in verführerischster Weise, echter Anschauungsunterricht in der römischen Irrlehre ist, wenn Nonnen in ihrer Ordenstracht mit Rosenkranz rc. jahraus, jahrein vor den Augen der Kinder in den öffentlichen Schulen stehen, und die Kinder sie mit dem Ordensnamen, etwa "Sister of the sacred heart", anreden und als Lehrerinnen ehren sollen? F. B.

Tyrannei römischer Bischöfe. "The Catholic Union and Times" behauptet, daß der Hauptgrund der „apostolischen Delegation" in den Vereinigten Staaten der sei, der Herrschsucht und Tyrannei der Bischöfe über ihre Priester ein Ende zu machen. Das genannte Blatt schreibt: „Man erkennt leicht, warum einige der Bischöfe und Erzbischöfe keinen apostolischen Delegaten hier (in America) wünschten. In der Regel läßt der Mensch seine Macht nicht gerne beschneiden. Er hält vielmehr an derselben fest mit dem verzweifelten Griff eines Ertrinkenden.... Es wäre ein Glück für ihre Heerde und den Frieden der Seelen, wenn etliche von diesen Verschwörern gegen Mgr. Satolli und gegen die deutlich bestimmte Politik des Heiligen Vaters längst in ein unbischöfliches Grab gesunken wären. Aber durch eine geheimnißvolle Vorsehung ist es ihnen zugelassen, daß sie immer noch hinter der alten Maske ihr Wesen treiben und Verschwörer bleiben. Es ist eine merkwürdige Thatsache, daß diejenigen Prälaten, welche Satolli am wärmsten bewillkommt haben, ihren Priestern gegenüber immer Väter gewesen sind und nie der Propaganda die geringste Mühe bereitet haben. Wären eben also alle unsere Prälaten gerecht und mild, so wäre hier nicht viel Bedürfniß für einen apostolischen Delegaten gewesen. Aber der wiederholte Nothschrei verfolgter Priester nach Rom um Gerechtigkeit gegen die Czaren-Acte der Bischöfe, die lange Zeit, welche erforderlich war, um den Fall zu unterbreiten, die Abwesenheit wichtiger Zeugen aus fernem Lande, die lange Reise über Land und Meer, verbunden mit großen Unkosten, und endlich die thatsächliche Aufhebung der Entscheidung der Propaganda durch die Schliche und Tücke (gerry-mandering) der verurtheilten Bischöfe, — das alles hat den Pabst bewogen, ... einen Prälaten nach seinem eigenen Herzen herzusenden, der Gerechtigkeit liebt und Gottlosigkeit haßt." — Mit dem Pabste als dem eigentlichen Sclavenhalter an der Spitze und den Bischöfen und Priestern als seinen Ober- und Unterfrohnvögten ist die römische Kirche ein großes Sclavenhaus, in dem immer einer den andern tyrannisirt und knechtet, und in dem daher eitel „sich beißen und fressen" herrscht, daß von Zeit zu Zeit selbst über die hohen Mauern der päbstischen Zwingburg hinaus das Seufzen und Stöhnen der Geknechteten an die Außenwelt dringt. Melanchthon sagt in der Apologie S. 230 insonderheit von den römischen Bischöfen: „Und solchen Greuel wider Christum, solche Gotteslästerung, schändliche unverschämte Lügen und Fabeln, solche Lügenprediger können die Bischöfe und Theologen leiden und haben sie lange Zeit gelitten zu großem Schaden der Gewissen, daß es schrecklich ist zu gedenken; denn solche Lügen haben Geld und Zinse getragen. Uns aber, die wir das Evangelium rein predigen, wollen sie gerne vertilgen.... So auch lange vor dieser Zeit, ehe D. Luther geschrieben, ihre Theologen selbst, auch alle fromme, gottesfürchtige, ehrbare Leute über die Bischöfe und Prediger geschrien, daß sie die Mißbräuche um des Bauchs und Gelds willen zu strafen übergingen." Und Luther sagt in den Schmalkaldischen Artikeln S. 342: „Die Official haben unleidlichen Muthwillen damit (jurisdictio) getrieben und die Leute entweder aus Geiz oder anderm Muthwillen wohl geplaget, und ohn alle vorgehende rechtliche Erkenntniß gebannet." F. B.

Der Pabst unter den Abstinenzlern. Um sein Ziel zu erreichen, läßt der Pabst bekanntlich kein Mittel unversucht. So ist er hier in Minnesota sammt seinen Creaturen zum Schein unter die Abstinenzler gegangen und ein Apostel der Enthaltsamkeit geworden, um Capital daraus zu schlagen für seinen famosen Schulplan. Wie leicht es ihm aber wird, das ganze Heer der schwärmerischen Secten zu bethören, daß sie ihn als die personificirte Heiligkeit schweifwedelnd umringen, dafür möge Nachstehendes als ein neuer Beleg dienen.

An einem der kürzlich vergangenen Sonntage kam der römische Bischof Cotter von Winona hierher nach Blue Earth City, um eine Temperenzrede zu halten, und zwar im Opernhause. Es hatte sich dazu — wie ein Localblatt berichtet — eine solche Menge Zuhörer eingefunden, daß Hunderte wieder umkehren mußten, weil die große Halle bereits gedrückt voll war. Alle englischen Kirchen der Stadt waren "in honor of the occasion" an diesem Abend geschlossen, und mehrere protestantische (?) Prediger saßen neben Bischof und Priester auf der Bühne. Der Bischof sprach über völlige Enthaltsamkeit. Seine Rede drang tief in die Herzen und erweckte die Sympathie aller Zuhörer; sie war ein gewaltiger Appell an ihre Liebe zur Besserung der Trunkenbolde. Er schloß dieselbe mit der Aufforderung, daß alle, die bereit seien, das Gelübde völliger Enthaltsamkeit von allen geistigen Getränken abzulegen, aufstehen möchten, und — siehe da! — fast die ganze Versammlung erhob sich wie Ein Mann und "the good bishop and apostle of temperance looked a picture of gratified surprise and amazement." Er sprach seine Freude darüber aus, beglückwünschte die Stadt Blue Earth City über eine solche gute, moralische Einwohnerschaft und schloß mit der Citation eines Temperenzgelübdes, welches die ganze Versammlung stehend im Chor wiederholte. — Am Schlusse dieses Berichtes bemerkt der Redacteur — kein Römling, — daß Rev. Father Hughes, der Ortspriester, sich die Dankbarkeit aller Bewohner der Stadt erworben habe dadurch, daß er ihnen einen solchen "moral treat" verschafft habe. — Den Commentar hierzu wird sich wohl ein jeder Leser selbst machen, wie ihn sich ohne Zweifel auch Bischof und Priester werden gemacht haben, vielleicht bei gefülltem Glase. C. F. W. M.

Ausland.

Aus Westphalen. Eine Meineidsgesellschaft saß in Dortmund auf der Anklagebank, bestehend aus einem Winkelconsulenten und drei Bergleuten, die sich verbunden hatten, durch Schwören falscher Eide widerrechtliche Vortheile zu erlangen. In der Gemeinde der Angeklagten, im Kreise Hörde gelegen, war es längst bekannt, daß hier eine wahre Meineidsfabrik betrieben wurde. Klagte jemand eine Forderung ein gegen ein Mitglied der Bande, dann konnte er sicher darauf rechnen, daß sich irgend ein Zeuge finden werde, der unter dem Eide aussagte, er sei dabei gewesen, als der Beklagte die Forderung getilgt habe. Es war dies auch den Anwälten bekannt, ebenso den Gerichten, jedoch war die Gesellschaft so schlau, daß man sie lange Zeit bei ihrem Handwerk nicht fassen konnte. Meist handelte es sich um geringfügige Beträge zwischen 30 und 50 Mark. In einem Falle nur war es mehr. Der Leiter der ganzen Bande war jener Winkelconsulent, er vertheilte die Rollen und bestimmte die Zeugen. Wie frivol die Gesellschaft verfuhr, geht aus der Aeußerung hervor, welche die mitangeklagte Frau des Consulenten einem Zeugen gegenüber that, indem sie sagte: „Wenn Sie auch Recht haben, so bekommen Sie doch nichts, denn wir haben Zeugen. Mein
keinen Gott, wir schwören
Die Verhandlung endete da
sechs bezw. zu drei und fünf
jährigem Ehrenverlust verurt

Aus Rußland. Ein kai
vember kündigt an: „Heute
lige Salbung unserer Brau
unserer und ganz Rußland
wobei unsere Braut den N
mit dem Titel einer Großfü
erhielt." Inzwischen ist die
Kaiserin von Rußland gewo
haarsträubend, wie dieser Re
chem sich die protestantische
erkauft hat, ist das Gebet ei
tendenten, mit welchem derse
ralsynode eröffnete. Da fleh
er möge der russischen Zari
im Herzen erhalten. Das is
dem Abgrund stammt, daß
ben mit dem Munde verleug
könne. Man hört nicht, daß
dieses gotteslästerliche Gebe

Aus Italien. Als die
zu Castiglione (Lombardei)
lichkeit Folgendes anschlagen
Den Katholiken ist streng v
sprechungen beizuwohnen,
stantischen Districtssynode
die Synode tagt, werden in
gen abgehalten." Das Erg
so außerordentlicher Zudra
zweiten Tag der Verschlag
tischen Kirche abgerissen w
reichen Zuhörer, welche in
außen zuhören konnten.

Aus England. Ueber
hat ein hervorragender Ge
land in Edinburgh, kürzlic
im Lande Aufsehen erregen.
leben in England und Schot
Katholiken, auf die nicht
kommen. Im Durchschnit
Kloster eine Mitgift von 30
zu und der Werth des Gesa
beläuft sich auf mindestens
(80 Millionen Mk.). Je e
merkte Holland, um so früh
Besitz dieses ungeheuren
ihren Zwecken dienstbar ma
Kasteiungen und Einkerker
Klöstern in Uebung seien,
liche Dinge, für die er sich
Thurston beruft.

Ordinationen un

Im Auftrag des ehrw. Pr
Cand. H. Dahl am 25. Sonnt
zu Nemaha Co., Nebr., ordin
A. W. Bergt. Adresse: Rev.
Johnson Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präs
n. Trin. der Cand. Ladisla
slawischen ev.-luth. Dreifaltigk
Assistenz der Pastoren H. Suc
ordinirt und eingeführt von A
lav Boor, 156 W. Chicago A

Im Auftrag des Herrn Prä
Theologie Alfred E. Rei
seinen Gemeinden zu Kewane
und eingeführt von A. Reinke.
Kewanee, Ill.

Im Auftrag des Herrn Pr
Seuel am 24. Sonnt. n. Tri
von J. L. Osterhus. Adresse:



Prediger geschrien, daß
, und Gelds willen zu
sagt in den Schmal=
Official haben unleid=
tio) getrieben und die
erm Muthwillen wohl
: rechtliche Erkenntniß
F. B.

zlern. Um sein Ziel
lich kein Mittel unver=
ta sammt seinen Crea=
zler gegangen und ein
n, um Capital daraus
ulplan. Wie leicht es
schwärmerischen Sec=
e personificirte Heilig=
ir möge Nachstehendes

ten Sonntage kam der
ma hierher nach Blue
e zu halten, und zwar
— wie ein Localblatt
örer eingefunden, daß
, weil die große Halle
nglischen Kirchen der
occasion" an diesem
rotestantische (?) Pre=
iester auf der Bühne.
nthaltsamkeit. Seine
weckte die Sympathie
er Appell an ihre Liebe
Er schloß dieselbe mit
eit seien, das Gelübde
geistigen Getränken ab=
– siehe da! — fast die
Ein Mann und "the
emperance looked a
d amazement." Er
glückwünschte die Stadt
gute, moralische Ein=
Visitation eines Tempe=
rsammlung stehend im
e dieses Berichtes be=
g, — daß Rev. Father
Dankbarkeit aller Be=
dadurch, daß er ihnen
schafft habe. — Den
ein jeder Leser selbst
fel auch Bischof und
vielleicht bei gefülltem
C. F. W. M.

eidsgesellschaft saß in
bestehend aus einem
euten, die sich verbun=
er Eide widerrechtliche
emeinde der Angeklag=
es längst bekannt, daß
trieben wurde. Klagte
n Mitglied der Bande,
n, daß sich irgend ein
i Eide aussagte, er sei
die Forderung getilgt
hälten bekannt, ebenso
ellschaft so schlau, daß
werk nicht fassen konnte.
igige Beträge zwischen
nur war es mehr. Der
r Winkelconsulent, er
tete die Zeugen. Wie
ht aus der Aeußerung
Frau des Consulenten
em sie sagte: „Wenn
Sie doch nichts, denn
wir haben Zeugen. Mein Mann und ich glauben an keinen Gott, wir schwören für vier Pfennig einen Eid." Die Verhandlung endete damit, daß die Angeklagten zu sechs bezw. zu drei und fünf Jahren Zuchthaus und mehrjährigem Ehrenverlust verurtheilt wurden. (A. E. L. K.)

Aus Rußland. Ein kaiserliches Manifest vom 4. November kündigt an: „Heute am 21. October hat die heilige Salbung unserer Braut nach orthodoxem Ritus zu unserer und ganz Rußlands Beruhigung stattgefunden, wobei unsere Braut den Namen Alexandra Feodorowna mit dem Titel einer Großfürstin und kaiserlichen Hoheit erhielt." Inzwischen ist die hessische Prinzessin Alise schon Kaiserin von Rußland geworden. Ebenso schmählich und haarsträubend, wie dieser Religionswechsel selbst, mit welchem sich die protestantische Prinzessin die kaiserliche Ehre erkauft hat, ist das Gebet eines Berliner Generalsuperintendenten, mit welchem derselbe die preußisch=unirte Generalsynode eröffnete. Da flehte der geistliche Herr Gott an, er möge der russischen Zarin den evangelischen Glauben im Herzen erhalten. Das ist eine neue Weisheit, die aus dem Abgrund stammt, daß ein Christ wohl seinen Glauben mit dem Munde verleugnen, aber im Herzen festhalten könne. Man hört nicht, daß von irgend einer Seite gegen dieses gotteslästerliche Gebet Protest eingelegt worden sei. G. St.

Aus Italien. Als die Synode der Waldenserkirche zu Castiglione (Lombardei) tagte, ließ die päbstliche Geistlichkeit Folgendes anschlagen: „Heilige Bekanntmachung. Den Katholiken ist streng verboten, den öffentlichen Besprechungen beizuwohnen, welche gelegentlich der protestantischen Districtssynode stattfinden werden. So lange die Synode tagt, werden in der ‚Kirche' sühnende Uebungen abgehalten." Das Ergebniß dieses Verbots war ein so außerordentlicher Zudrang zu der Synode, daß am zweiten Tag der Verschlag vor der Thür der protestantischen Kirche abgerissen werden mußte, damit die zahlreichen Zuhörer, welche innen keinen Platz fanden, von außen zuhören konnten. (A. E. L. K.)

Aus England. Ueber das Klosterwesen in England hat ein hervorragender Geistlicher, Rev. Lancelot Holland in Edinburgh, kürzlich Mittheilungen gemacht, die im Lande Aufsehen erregen. Nach seinen Untersuchungen leben in England und Schottland rund 1,700,000 römische Katholiken, auf die nicht weniger als 14,000 Nonnen kommen. Im Durchschnitt bringt jede Nonne ihrem Kloster eine Mitgift von 300 Pfund Sterling (6000 Mk.) zu und der Werth des Gesammteigenthums dieser Klöster beläuft sich auf mindestens 4 Millionen Pfund Sterling (80 Millionen Mk.). Je eher die Nonnen absterben, bemerkte Holland, um so früher kommen die Klöster in den Besitz dieses ungeheuren Reichthums, den sie natürlich ihren Zwecken dienstbar machen. Von der Disciplin, den Kasteiungen und Einkerkerungen, die in den englischen Klöstern in Uebung seien, berichtet Holland sehr bedenkliche Dinge, für die er sich auf die Autorität des Jesuiten Thurston beruft. (A. E. L. K.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des ehrw. Präses des Nebraska=Districts ist Cand. H. Dahl am 25. Sonnt. n. Trin. in der St. Pauls=Kirche zu Nemaha Co., Nebr., ordinirt und eingeführt worden von A. W. Bergt. Adresse: Rev. H. Dahl, Box 77, Elk Creek, Johnson Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde am 25. Sonnt. n. Trin. der Cand. Ladislav Boor als Pastor der ersten slawischen ev.=luth. Dreifaltigkeits=Gemeinde zu Chicago unter Assistenz der Pastoren H. Succop, H. Sauer und Edw. Reinke ordinirt und eingeführt von A. Reinke. Adresse: Rev. Ladislav Boor, 156 W. Chicago Ave., Chicago, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde der Cand. der Theologie Alfred E. Reinke am 26. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden zu Kewanee und Galesburg, Ill., ordinirt und eingeführt von A. Reinke. Adresse: Rev. Alfred E. Reinke, Kewanee, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Strasen wurde Herr P. C. Seuel am 24. Sonnt. n. Trin. in Freistadt, Wis., eingeführt von J. L. Osterhus. Adresse: Rev. C. Seuel, Freistadt, Wis.



Im Auftrag des Herrn Präses Spiegel wurde P. E. Dürr am 25. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Royal Oak, Mich., eingeführt von E. R. Trülzsch.

Im Auftrag des ehrw. Präses F. Pfotenhauer ist P. Th. Andree am 11. und 12. November in seinen Gemeinden zu Brainerd und Rabbit Lake eingeführt worden von C. Abel. Adresse: Rev. Th. Andree, Brainerd, Minn.

Am 27. Sonnt. n. Trin. wurde präsidialen Auftrages zufolge P. Daniel Lochner in seinen Gemeinden zu Wellesley, Poole und Linwood unter Assistenz des P. L. Bühler eingeführt von H. C. Landsky. Adresse: Rev. D. Lochner, P. O. Box 158, Wellesley, Waterloo Co., Ont., Can.

Im Auftrag des ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts wurde Herr P. C. H. Burkart am 27. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Memphis, Tenn., eingeführt von A. Bäpler. Adresse: Rev. C. H. Burkart, 131 Mosby St., Memphis, Tenn.

Kircheinweihungen.

Am 26. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Tampa, Fla., ihre neue Kirche (25×51 F.) dem Dienste Gottes. Unterzeichneter predigte am Vormittag deutsch und am Abend englisch. C. F. Brommer.

Am 26. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Lincolnville, Marion Co., Kans., ihr neuerbautes Gotteshaus (32×54, Thurm 75 F.) dem Dienste Gottes. Es predigten: P. H. Obermowe und Prof. H. Sieck (engl.). Unterzeichneter hielt die Abschiedsrede aus der alten Kirche. A. Grambauer.

Am 27. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Ireton, Sioux Co., Iowa, ihre neuerbaute Kirche (32×50 F.) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. F. S. Bünger, Chr. Wieting und J. G. Schliepsiek (engl.). Karl Ponitz.

Missionsfeste.

Am 21. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls-Gemeinde zu Serbin, Tex. Prediger: PP. Kirschke und P. Schröder. Collecte: $117.65. — Die Gemeinden zu Vera und Vandalia, Ill., mit Gästen aus St. Paul, Ill. Prediger: PP. Ramelow und Engel. Collecte: $17.60. — Die Immanuels-Gemeinde in Baltimore, Md. Prediger: PP. Johannes und Glaser. Collecte nach Abzug: $122.08. — Die Zions-Gemeinde zu Walburg, Texas. Prediger: PP. Kilian und Deffner. Collecte: $100.05.

Am 22. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde bei Junction City, Kans. Prediger: PP. Frese und Keller. Collecte nach Abzug: $34.64. — Die Gemeinde zu Ruma, Ill. Prediger: PP. F. Erdmann und Brust. Collecte: $45.43. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Houston, Tex. Prediger: PP. Gans und Barthel. Collecte nach Abzug: $38.40. — In Ottawa, Can. Prediger: PP. Kanold, H. Schmidt und Wente. Collecte: $55.36.

Am 23. Sonnt. n. Trin.: Die Zions-Gemeinde von Chippewa Falls, Wis. Prediger: PP. Bräm und Steffens (engl.). — Die Gemeinden in Pilot Knob und Iron Mountain, Mo. Prediger: Prof. L. Fürbringer. Collecte: $12.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Klein, Tex. Collecte: $35.25. — In Rice Co., Kansas. Prediger: PP. Westphal und Obermowe. Collecte: $22.00. — Die Gemeinde zu Cullman, Ala. Prediger: PP. H. Pieper und Scheibe. Collecte: $12.51. — Zu Ashhollow, Nebr. Prediger: PP. H. A. Brandt und Ebert (engl.). Collecte: $15.00.

Am 24. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannis-Gemeinde zu York, Penn. Prediger: P. H. Walker. Collecte: $59.70. — Emanuels-Gemeinde zu Briar Hill, O. Prediger: P. Eyler. Collecte: $17.50.

Am 25. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Lincoln, Texas. Prediger: PP. Sieck und Schröder. Collecte: $52.20. — Die Gemeinde P. J. Kaspars. Prediger: PP. Tietjen und Kaspar. Collecte nach Abzug: $18.00.

Conferenz-Anzeigen.

Die La Porte Specialconferenz hält ihre nächste Sitzung am 2. und 3. Januar 1895 in South Bend, Ind.

Traug. Thieme.

Die Effingham Specialconferenz tagt am 2. und 3. Januar 1895 in Effingham. Karl Mende.

Zur Kenntnißnahme.

Herr Paul Franke, bis vor Kurzem Pastor der ev.-luth. Gemeinde in California, Mo., stand gegebenen schweren Aergernisses wegen seit einiger Zeit in Synodalzucht, hat sich derselben aber nun durch Austritt aus der Synode entzogen und sein Amt niedergelegt.

C. C. Schmidt,
Präses des Westlichen Districts.

...räses Spiegel wurde P. E. Dürr
...er Gemeinde zu Royal Oak, Mich.,
...ch.

...räses F. Pfotenhauer ist P. Th.
...November in seinen Gemeinden zu
... eingeführt worden von E. Abel.
... Brainerd, Minn.

...urde präsidialen Auftrages zufolge
...en Gemeinden zu Wellesley, Poole
... des P. L. Bühler eingeführt von
...ev. D. Lochner, P. O. Box 158,
... Ont., Can.

...äsidiums des Westlichen Districts
...rt am 27. Sonnt. n. Trin. in sei-
... Tenn., eingeführt von A. Bäpler.
..., 131 Mosby St., Memphis, Tenn.

...weihungen.

...weihte die ev.-luth. Gemeinde zu
... Kirche (25×51 F.) dem Dienste
...digte am Vormittag deutsch und
... C. F. Brommer.

...eihte die ev.-luth. St. Johannis-
...e, Marion Co., Kans., ihr neu-
... Thurm 75 F.) dem Dienste Gottes.
...owe und Prof. H. Sieck (engl.).
...chiedsrede aus der alten Kirche.
... A. Grambauer.

...weihte die ev.-luth. St. Paulus-
...ur Co., Jowa, ihre neuerbaute
...te Gottes. Festprediger waren:
...ing und J. G. Schliepsiek (engl.).
... Karl Ponitz.

...nsfeste.

...ie St. Pauls-Gemeinde zu Ser-
...schke und P. Schröder. Collecte:
...zu Vera und Vandalia, Jll., mit
...diger: PP. Ramelow und Engel.
...manuels-Gemeinde in Baltimore,
...s und Glaser. Collecte nach Ab-
...-Gemeinde zu Walburg, Texas.
...ffner. Collecte: $100.05.
...ie Gemeinde bei Junction City,
...nd Keller. Collecte nach Abzug:
... Numa, Jll. Prediger: PP. F.
...: $45.43. — Die Dreieinigkeits-
...rediger: PP. Gans und Barthel.
... — Jn Ottawa, Can. Prediger:
... Bente. Collecte: $55.36.
... Zions-Gemeinde von Chippewa
... Bräm und Steffens (engl.). —
... und Iron Mountain, Mo. Pre-
...Collecte: $12.00. — Die Drei-
... Tex. Collecte: $35.25. — Jn
... PP. Westphal und Obermowe.
...meinde zu Cullman, Ala. Pre-
...eibe. Collecte: $12.51. — Zu
... PP. H. A. Brandt und Ebert

...e St. Johannis-Gemeinde zu
... Walker. Collecte: $59.70. —
... Hill, O. Prediger: P. Eyler.

...e Gemeinde zu Lincoln, Texas.
...der. Collecte: $52.20. — Die
...iger: PP. Tietjen und Kaspar.

...Anzeigen.

...renz hält ihre nächste Sitzung
...outh Bend, Jnd.
... Traug. Thieme.

...nferenz tagt am 2. und 3. Ja-
... Karl Mende.

...nißnahme.

...r Kurzem Pastor der ev.-luth.
...nd gegebenen schweren Aerger-
...Synodalzucht, hat sich derselben
...r Synode entzogen und sein
... C. C. Schmidt,
Präses des Westlichen Districts.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das „Statistische Jahrbuch“ unserer Synode für das Jahr 1894 einzusenden haben, werden gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1895 zu thun. Die Herren

Districtspräsides,
Pastoren (genaue Parochialberichte nach den dem Schema beigegebenen Anmerkungen),
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte bei Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben gleich am Anfang des neuen Jahres an den Unterzeichneten absenden können und das Jahrbuch möglichst bald und vollständig erscheinen kann.

Schemata für die Parochialberichte werden jedem Pastor zugesandt werden. Wer kein Schema bekommen hat, wolle dies dem Concordia Publishing House durch eine Postkarte melden.

Die Herren Präsides wollen dafür sorgen, daß von allen vacanten Gemeinden ihres Districts Parochialberichte eingesandt werden. L. Fürbringer,
Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission: Georg Mohn, Los Angeles, $100.00. Lünsmann, Los Angeles, 1.00. St. Paulus-Gem., S. F., und etl. Gl. ders. 55.30. N. N. 30.00. St. Paulus Frauenver., S. F., und etl. Gl. desf. 40.95. Frau Kappenmann, San Rafael, Cal., 5.00. Missionscoll. der Gemm. in San Francisco, Oakland und Alameda 127.65. P. G. Meyers Gem. in Mt. Angel, Oregon, 1.00. Fräul. von Engel, Oakland, 5.00. Zions-Gem., Oakland, 13.10. Zions Frauenver. in Oakland 30.00. Missionscoll. der Gem. in Los Angles 53.00. St. Johannes-Gem. (P. Schröders), S. F., 15.00, besonderes Dankopfer ders. Gem. die Refcoll. 20.15. Missionscoll. der Zions-Gem. (P. Meyers) in Palmenthal, Cal., 21.00. Frau Kricke, Croß Landing, Cal., 1.50. Zions-Sonntagschule in Oakland 15.00. (S. $534.65.)

Arme Studenten: P. J. Kogler, Orange, 1.50. Frau Kappenmann, San Rafael, 2.00. St. Paulus Frauenverein, S. F., 15.00. Etl. Gl. d. Zions-Gem. in Oakland für Fleming in Springfield 48.25. N. N. in Oakland für Hagist in Springfield 5.00, für dens. von Frau Plump in Redwood City, Cal., 4.00. (S. $75.75.)

Arme Gemeinden: Gem. in Fresno, Cal.: P. Fleckenstein in Germantown 1.50. P. Jacob, Durango, Colo., 1.00. J. C. Schmidt, Greensboro, N. C., 1.00. P. C. Jobst, Dayton, Jowa, 1.00. P. Ch. F. Meyer, Palmenthal, Cal., 1.00. Kass. Oelschlager 1.40. Kass. Küchle 14.00. Kass. Flöring 2.25. Gem. in Orange, Cal., 18.00. Kass. Tiarks 36.45. (S. $77.60.)

Für Mt. Zions Kirchbau in New Orleans: Zions-Gem. in Palmenthal, Cal., 10.00.

San Francisco, Cal., den 20. November 1894.
J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: Mundt in Montrose $5.10, Merting in Dieterich 3.50, Brauer in Eagle Lake 19.04, Wangerin bei Sollitt durch Ch. Bockelmann 8.10 (Ref.-Coll.), Katthain in Hoyleton durch L. Kölling 6.00 (Ref.-Coll.), Müller in Chester 9.80; durch E. F. Brune v. d. Gem. in Lost Prairie 5.30, durch P. Burfeind von d. Gem. in Lockport 1.60, durch D. Maurer von d. Gem. in Cowling 5.47 und durch F. Rastede von d. Gem. in Geneseo 11.50. (S. $75.41.)

Synodal-Baukasse: Durch P. Bünger bei Hamel, nachträgl., 1.00 und von P. Kühns Gem. in Staunton, 2. Zahlung, 33.00. (S. $34.00.)

Innere Mission: Durch P. Heidelberger, Theil der Missionscoll. v. d. Gemm. in Vera u. Vandalia, 7.60, von „Th. L.“ .75, durch P. Küffner von d. Gem. in Wheatland 8.50, durch P. Johanning in Broadlands von der Gem. 17.00 und F. Wienke 2.50, durch P. Schwarzkopf von der Gem. in Willow Springs 10.00, Ref.-Coll. von P. Castens' Gem. in Gilmer 11.65; von Chicago: P. Wagner von N. N. 3.00 und Wwe. Pilgrim 10.00, P. Succop von Lehrer Johnson 1.00, P. Th. Kohn von Theo. Genz 3.00 und P. W. Bartling von Frau Wilhelmine Kehm 2.50. (S. $77.50.)

Negermission: P. Heidelberger, Theil der Missionscoll. v. d. Gemm. in Vera u. Vandalia, 10.00, P. Hölter in Chicago von Frl. C. L. 1.00, durch J. W. Diersen in Crete, Hälfte der Coll. bei Schlemmer-Schweers Hochz., 6.32, P. Johanning in Broadlands von F. Wienke 2.50, P. Mennicke v. d. Gem. bei Geneseo 29.68, P. Castens in Gilmer von Jda Meyer .25; von Chicago: P. Wagner von Wwe. Pilgrim 3.00 und P. W. Bartling von Frau Wilhelmine Kehm 2.50. (S. $55.25.)

Negerschule in Concord, N. C.: P. Mundt in Montrose von s. Schulkindern 1.51, von H. Otts Kindern .25 und a. J. M.s Sparbüchse .94, durch Lehrer H. C. Meier in Oak Park v. s. Schülern 1.50, von Lehrer Sauers Schülern in Schaumburg 5.00, durch P. Merting in Dieterich .35, von Lehrer G. Hinrichs Schülern in St. Paul 5.00, durch P. Succop in Chicago von Lehrer Classens Schülern 3.15, aus Springfield von Lehrer A. Wilks Schülern 2.75 und H. Lükers Schülern 2.25. (S. $22.70.)

Engl. Mission in Chicago: Durch P. Theo. Kohn in Chicago von Theo. Genz 2.00.

Unterstützungskasse: Durch P. Bünger bei Hamel v. d. Gem. und Beitrag 15.00, durch J. W. Diersen in Crete, Hälfte der Coll. bei Schlemmer-Schweers Hochz., 6.33, P. Ruhlands Gem. in Altamont 7.70, durch P. Drögemüller in Arenzville v. d. Gem. 6.40 und Beitrag 4.00, durch Ch. Bockelmann bei Sollitt aus dem Klingelbtl. bei P. A. Wangerins Gem. 11.00, durch P. Berg in Beardstown, Coll. b. Jagow-Loomanns Hochz., 5.31, durch P. Succop in Chicago von Frau Theo. Harks 2.00 und Joh. Deimen 1.00 und durch P. Hempfing in Wenona von Fritz Missal in Lostant 3.00. (S. $61.74.)

Collegehaushalt in St. Louis: Durch L. Kölling, Erntefcoll. von P. Katthains Gem. in Hoyleton, 17.18.

Arme Studenten in St. Louis: Von Chicago: durch P. Wunder vom Frauenver. für Traug. Meyer 5.00 und durch P. Succop vom Jungfr.-Verein für Joh. Froberg 15.00. (S. $20.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Ch. Bockelmann bei Sollitt, Coll. bei Bricken-Wiechens Hochz., 5.55, durch P. Müller in Champaign, Abendm.-Coll., 6.15 und von F. Bollmann 5.00, P. Mennickes Gem. bei Geneseo für H. Greif 5.00, durch P. Hölter in Chicago v. Jüngl.-Ver. für Tiemann 7.00, durch P. Pflug von d. Gem. in Yates Twp. für C. Breitbarth 14.00, durch P. Berg in Beardstown vom Frauenver. f. Kuppler 16.25, durch P. Succop in Chicago vom Jungfr.-Ver. f. M. Thomaska 15.00, durch P. Blanken in Buckley, Theil der Erntefcoll., 10.00 und Coll. bei Krummiede-Ferdinas Hochz. für Aug. Groß 8.85 und Theil der Erntefcoll. für J. Düvel 10.00. (S. $102.80.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Hölter in Chicago vom Jüngl.-Ver. für C. Brüggemann 8.00.

Waschkasse in Addison: Durch G. Renfer vom Frauenver. der Dreieinigk.-Gem. in Peoria 6.00.

Arme Schüler in Addison: Durch Präses Succop in Chicago, Ertrag des Fr. Meyer Vermächtniß, 18.50 und durch J. W. Diersen in Crete aus d. Klingelbtl. d. P. Brauers Gem. für Hugo Käselitz 10.00. (S. $28.50.)

College in Concordia, Mo.: P. Wagner in Chicago von Wwe. Schweer 1.00.

Arme Collegeschüler in Concordia, Mo.: Durch P. G. Blanken in Buckley, Theil der Erntefcoll. f. Wm. Holsten, 10.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Drögemüller, Arenzville, Abendmcoll., 2.75.

Studirende Waisen aus Addison: Von P. em. J. Trautmann in Columbus, Jnd., für A. Wagester 5.00.

Dänische Freikirche: Durch P. Hölter in Chicago von Frau St. 2.00.

Gemeinde in Fresno, Cal.: Durch P. Boseck in Jamestown von d. Gem. in Huey 3.00, Jacob Meyer in Wheatland Twp. .25. (S. $3.25.)

Nothleidende Lutheraner im Nordwesten und Westen: Durch P. Sapper in Bloomington von W. Koch 10.00, J. Teske, Fr. Teske, Minnie Meier u. J. C. Meyer je 5.00, Wilhelmine Teske, A. Laufer, H. Schwulst und Flor. Klein je 3.00, Chr. Teske, C. Thoms sen., C. Huth, J. T., J. Jacob sen., W. Bernau, Fr. Schwulst, H. Schwarz, C. Schalk, Frau Dockhorn und Frau Brinkwirth je 2.00, Frau Hough, P. Saß, A. Woizeski, Lina Thoms, Aug. Thoms, Jda Thoms, Wwe. Schalk, Hellm. Büger, Carl Martens, Wwe. Martens, F. Fischer, A. Stenzel, C. Timm, F. Läsch, Wittwe Becker, J. Schwenn, J. Glawe, F. Rosenbaum, G. Erdmann, C. Pelz, H. Gerling, A. Heldt, Heinr. Steege, W. Behrmann, F. Bock, M. Schewe, Chr. Puffpaff, M. Hollatz, J. Finger und N. N. je 1.00, Herm. Steege, N. N. und L. Töppel je 1.50, M. Küver 1.25, C. Strübing sen., C. Götze, L. Jensen, F. Klawitter, H. Martens, W. Loohse, C. Rakow, W. Klawitter, Marie Bock, G. Warmbier, Th. Hamlow, A. Plönse jun., Frau Ziems je .50, Beate Kanning, C. J. Pagels, J. Goodglück und C. Klawitter je .25. (S. $107.25.)

Deutsche Freikirche: Durch J. W. Diersen in Crete, Ref.-Coll. von P. Brauers Gem., 36.91 und durch P. Wagner in Chicago von Wittwe Pilgrim 2.00. (S. $38.91.)

Gemeinde in Council Bluffs, Jowa: Durch P. Wagner in Chicago v. d. Gem. 5.00 u. F. Zuttermeister 1.00, durch P. Schmidt in Crystal Lake, Abendmcoll., 8.00. (S. $14.00.)

Nothleidende Lutheraner im Kansas-District: Durch P. Hölter in Chicago von Frau N. N. 1.00, v. P. Brauns' Gem. in Nashville 4.53, von P. Drögemüllers Gem. in Arenzville 8.90, durch H. Koboldt in Effingham von P. F. Zagels Gem. in Effingham 3.75, P. Behrens' Gem. in Varna 30.50, durch P. Kollmorgen von der Gem. in Stewardson 15.39, durch P. Succop in Chicago von Reinh. Gahl 5.00 und Lehrer Johnson 1.00, durch P. Hempfing v. F. Missal in Lostant 4.00. (S. $74.07.)

Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Minnesota: P. Brauns' Gem. in Nashville 4.52, durch H. Koboldt in Effingham von J. Lunow 1.50 und durch P. Mennicke in Rock Island von der Gem. 18.35. (S. $24.37.)

Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Wisconsin: P. Mennickes Gem. in Rock Island 18.35.

Nothleidende Lutheraner im Nebraska-District: Durch P. Drögemüller in Arenzville v. d. Gem. 8.90, von „Th. L.“ .25, durch Prof. Wyneken v. d. Gem. in Athens 6.40, durch H. Koboldt in Effingham von P. Zagels Gem. 3.75 und durch P. Schwanke in Parkville von Wittwe Jeß 1.00. (S. $20.30.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Durch P. Blanken in Buckley, Ref.-Coll., 18.25.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: Durch P. Link in Red Bud von G. Minemann .50, H. Läscher 1.00, K. Uffelmann 1.00, Schrieber Bros. 5.00 und F. Busse 2.00, durch P. A. Sievers, Erntefcoll. v. P. Boits Gem. in New Braunschweig, 11.00. (S. $20.50.) Total: $871.08.

Addison, Jll., 23. Nov. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: P. Facklers Gem. in Osseo $45.25. P. Endewards St. Petri-Gem. bei Lakefield 15.00. P. Kuntz' Gem. in Wentworth, S. Dak., 40.00. P. Hertrichs Gem. in Middleville, Minn., 6.50. P. Thusius' Gem., Wall Lake, South Dak., 22.31. P. Bügels Gem. in St. Thomas, N. Dak., 50.00.

P. Müllers Gem. in Lester Prairie, Minn., 5.00. P. Biedermanns Gem. bei Atwater, Minn., 7.12. P. Hertwigs Gem. in Gaylord, Minn., 4.05. P. Mennickes Gem. zu Loon Lake, Minn., 3.50, Frazer 2.00. P. Nitschkes Gem. bei Albee, South Dak., 12.26. P. Lists Gem., Elysian, Minn., 6.67. P. Beckers Gem., Tenhassen, Minn., 28.00. P. Schulz' Gem., Faribault, Minn., 35.68. P. Daberkows Gem. in Galena, Minn., 7.10. P. Karstensens Gem. in Canastota, Minn., S. Dak., 16.00. P. Alb. Brauers Gem., Freeman, S. Dak., 131.00. P. Rüdigers Gem. in Lydia, Minn., Erntefcoll., 29.20. P. Rädekes Gem., Carver, Minn., Erntefcoll., 12.70, in Chaska 9.80, von Ed. Molnau das. 1.00. P. Janks Gem. bei Arlington, Erntefcoll., 5.00. P. Ferbers St. Petri-Gem., Belvidere, 21.00, f. St. Joh.-Gem. in Jacksonville 16.00. P. Kuhrings Gem., Wylie, 3.90. P. Meyer von Johil Hertz, Menno, S. Dak., 5.00. P. Kirmis' Gem. in Potsdam, Erntefcoll., 17.91. P. Friedrichs Gem. in Waconia 25.60 und 1.00. P. Nauß' Gem., Sherburne, Erntefestcoll., 4.82. P. Schlüters Gem. in Fulda 7.50. P. Mäßes Gem., Woodbury, 2.48. P. Porisch' Gem., Lake Crystal, 4.61. P. Bodes Gem. in T. Albion, N. Dak., 2.12, T. Liberty 3.40, Edgeley 3.67, Britton 1.03, bei La Monre 1.20, Predigtplatz bei Yorktown .85, desgl. bei Fredrick 1.40. P. Kolbes Gem. in Howard Lake, Minn., 10.50, in Winsted Lake 2.75. P. Matzats Gem. in Fergus Falls 5.00, in Freiberg 3.00. P. Zitzmanns Gem. in Morristown 20.43. P. Horsts Gem. in Courtland 15.00. (S. $675.31.)

Synodalkasse: P. Kolbes Gem. in Howard Lake 6.25.

Synodalbaukasse: P. Horsts Gem. in Courtland 5.00.

Unterstützungskasse: P. Freys Gem., Fairmont, 12.87. P. Mäße, Beitrag, 1.00. P. Fackler, Beitrag, 5.00. P. Müller, Beitrag, 3.00. P. Hertwigs Gem., Gaylord, 3.00. P. Friedrich, Beitrag, 4.00. P. Hinck auf Wm. Bohns Hochz. ges. in Great Bend 13.65. P. Rolf, Beitrag, 4.00. P. Daberkow, Kirsch-Rosenthal Hochz. in St. James, 1.60. P. Ed. Albrecht, Beitrag, 5.00. P. Kolbes Gem. in Howard Lake 5.00, Winsted Lake 2.50. Durch W. Kastner von der Gem. bei Lewiston 9.34. (S. $69.96.)

Judenmission in St. Paul: P. Kretzschmars Gem. in Watertown 1.44. P. Agathers Gem. in Sauk Rapids 9.00. Coll. auf der Pastoralconferenz in Sauk Rapids 14.25. Aus der Gem. in Hamburg 28.25. P. Möbus' Gem. in Belle Plain 5.00. Von T. H. Kay in St. Paul .50. P. Facklers Gem. in Osseo 5.00. P. Endewards St. Pauls-Gem. 3.00. Durch P. Miller in St. Paul 2.40. P. H. J. Müller, Beitrag, .25. P. Ed. Albrechts Gem. in Benton 14.90. P. Loßners Gem. in Green Isle 10.00. P. Rüdigers Gem., Lydia, 16.50. P. Hertrich, Beitrag, 2.75. P. Mäße, Beitrag, .50. P. Kolbes Gem. in Howard Lake 2.25, Winsted Lake 1.03. Durch Wm. Kastner von der Gem. bei Lewiston 7.11. (S. $124.13.)

Negerschule in Concord, N. C.: Lehrer Kirsch' Schulkinder in Faribault 4.50. P. Karstensen von Chr. O. in Canastota 3.00. P. Hertwigs Schulkinder 2.00. P. Bruß' Schulkinder in Inver Grove 1.48, von Elisabeth Pargaud .25. Durch Lehrer Piptorn von der Zions-Schule in St. Paul 3.11. (S. $14.34.)

Negermission: P. Endewards St. Petri-Gem. 12.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 4.55. P. Lists Gem. in Elysian 6.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 23.47. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 2.35. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.00. P. Janks Gem. b. Arlington 6.00. P. Schlüters Gem., Fulda, 2.50. P. Kolbes Gem. in Howard Lake 3.00. P. Zitzmanns Gem. in Morristown 20.75. Lehrer Grewe in Courtland 1.00. (S. $83.62.)

Arme Studenten: P. Mäße 1.00. P. Hinck, ges. auf Bohns Hochz., 12.45. P. Udes Gem. in Willow Creek 12.75, von Frau A. Wojahn das. 2.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00. P. Ferbers Dreieinigk.-Gem. bei Lincoln 3.90. P. Clöters Gem. in Valley Creek 5.79. P. Mäßes Gem., Woodbury, 2.69. P. Köhlers Gem., Mountville, 3.50. (S. $47.08.)

Arme Schüler in St. Paul: P. Maaß' Gem. bei Blue Earth C. 4.35, Eckhardt-Weise, Hochzcoll. für P. Hertrich, 5.65. P. Becker, Hochzcoll. Stade-Ziemer, 3.35. (S. $13.35.)

Freikirche: P. Thusius' Gem., Wall Lake, 5.00. P. Rolfs Gem., Hollywood, 3.00. P. Ed. Albrecht, Hochzcoll. Bußmann-Wiebke, Benton, 7.05. (S. $15.05.)

Gemeinde in Fresno, Cal.: P. Müller 1.00. P. Karstensen von Chr. O., Canastota, 3.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 4.30. P. Rolfs Gem. in Hollywood 1.00. P. Horsts Gem., Courtland, 5.00. P. Endewards Imm.-Gem. bei Lakefield 2.00. (S. $16.30.)

Relief-Fond für Nothleidende in Minn.: P. Börneckes Gem. in Mazappa 5.00. C. F. Kiekenapp in Faribault 1.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 29.80. P. Brinkmanns 4 Gemm. zu Luverne 34.35. Kass. H. Bartling 38.57 u. 23.00. Kass. A. F. Leonhardt 2.50. Jacob Vollmar, Bremen, Ind., 1.00. Frau Joh. Röder das. 2.00. P. Steinmeyers Gem. in Little Rock 3.50. Kass. H. Bartling 57.17. Fr. Saupe in Hay Creek 5.00. P. Rolfs Gem. in Hollywood 4.17. P. Köhlers Gem., Mountville, 17.25. P. Grabarkewitz von einigen Gliedern seiner Gem. in Good Thunder 42.30. Kass. H. Bartling 18.12. P. Grabarkewitz von etl. Gliedern seiner Gem. in Good Thunder 6.00. Durch W. Richter sen. in Lewiston von C. C. Richter, Lawville, N. Y., 3.00. (S. $293.73.)

Nothleidende in Kansas: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 5.50. P. Ude, Hochzcoll. bei R. D. Stöckmann, Willow Creek, 7.60. P. Friedrich von T. Müller, Waconia, 1.00. P. Brauers Gem. in Hart 23.50. (S. $37.60.)

Gemeinde in Phillips, Wis.: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 5.65. W. Richter sen. b. Lewiston 5.00. (S. $10.65.)

Gemeinde in Council Bluffs: P. Karstensen von Chr. O., Canastota, 3.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 4.30. P. Rolfs Gem., Hollywood, 1.00. P. Endewards St. Petri-Gem. 2.00. (S. $10.30.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Ude, Hochzcoll. bei M. Baarts, Willow Creek, 6.25. Durch W. Richter sen., Hochz.-coll. H. Wilke-Frey bei Lewiston, 4.60. P. Porisch von Frau Geo. Meyer, Lake Crystal, 5.00. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. P. Clöters Gem. in Valley Creek 4.94. (S. $25.79.)

Concordia College in St. Paul: P. Hertrich zum Ankauf für Lotten 5.00.

Haushalt in St. Paul: Durch H. Mittelstedt von der Gem. in Burnes 7.50.

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: P. Endeward, Hochzcoll. bei Jul. Malkow, 6.28.

St. Paul, 3. Nov. 1894. Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Bartels' Gem. in St. Louis $9.30. P. Profts Gem. in Corning 3.43. (S. $12.73.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Dautenhahns Gem. b. Antonia 3.00. P. Flachsbarts Gem., Cape Girardeau, 3.00. P. Kowerts Gem. bei St. Charles 8.50. P. Wangerin von Frau Kannings Nähschule 2.50. P. Roschkes Gem. in Freistatt 10.75. P. Pröhls Gem. in Stover 10.20. Zschoches Gem. in Frohna 50.00. (S. $87.95.)

Schuldentilgung der Baukasse: P. Mießlers Gem. in Prairie City 3.00. P. Ahners Gem., Kiel, 15.62. P. Stocks Gem. in Feuersville 9.60. (S. $28.22.)

Allgemeine Baukasse: P. Zschoches Gem. in Frohna 50.00.

Innere Mission des Districts: P. Ahners Gem. in Kiel 5.00. Missionscoll. d. Gemm. in Augsburg und Lutherville 20.70. (S. $25.70.)

Stadtmission in St. Louis: P. Wangerin von Frau Kannings Nähschule 2.50. P. Achenbach vom Frauenver. 6.00, von der Gem. 4.00. Präses Schmidts Gem. 33.40. P. Bartels' Gem. 17.00. (S. $62.90.)

Missionsschule in Rock Spring: Präses Schmidts Gem. 5.00.

Negermission: P. Brandts Gem. in St. Charles 10.00. Missionscoll. d. Gemm. Lutherville und Augsburg 10.40. Für P. Bakkes Schule: P. Brandts Gem. 2.50. Lehrer Topels Schüler in Alma 2.20. (S. $25.10.)

Judenmission: P. Brandts Gem. in St. Charles 5.00.

Judenmission in St. Paul: P. Brandts Gem. in St. Charles 3.00.

Unterstützungskasse: P. Flachsbart in Cape Girardeau 5.00. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 12.35. (S. $17.35.)

Seminar-Haushalt in St. Louis: P. Achenbach vom Frauenver. 6.00.

Studenten in Springfield: Lehrer Peters in seinem Schuldistrict für Habekost 5.00.

Schüler in Concordia: Lehrer Peters in seinem Schuldistrict für J. M. 5.00. P. Demetrio in Emma, Coll. auf der Hochz. Schelp-Hemme, 5.00. (S. $10.00.)

Kirchbau in Kansas City: P. Falkes Gem. in Forest Green 5.00.

Nothleidende Lutheraner in Wisconsin: P. Demetrios Gem. in Emma 8.60.

Nothleidende Lutheraner in Kansas und Colorado: P. Bartels von Wwe. L. Paul 3.00. P. Roschke von R. Bohnenkamp 1.00. Frau Vogt v. Frauenver., Concordia, 7.50. Durch Prof. Gräbner von F. K. 25.00. (NB. Dieser Posten ist schon in der letzten Nummer durch Nachtrag im Manuscript quittirt, aber hier erst verrechnet.) (S. $36.50.)

Nothleidende Lutheraner in Nebraska: Frau Vogt vom Frauenver. in Concordia 7.50. P. Mießler in Prairie City von Traug. Bracher 1.00. (S. $8.50.)

St. Louis, 27. Nov. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.

Von Gemm. 2c. in Illinois: Durch P. Bünger in Englewood von P. S. $5.00. Durch P. Weisbrodt, Mount Olive, von Frau Fritzsche .50. Durch P. Reinke in Chicago von Wwe. Johannsen 1.00, Hälfte der Refcoll. von P. F. M. Große's Gem. 13.40. Durch P. Mießler in Carlinville von J. Multanowski .50. Durch P. H. Engelbrecht jun. in Woodstock für Waisenhausberichte 1.85. Hälfte d. Refcoll. v. P. Zapfs Gem. in Melrose 8.93. Durch P. Burfeind in Lemont von Frau Lindner .50. P. Mertings Gem. in Dieterich 3.55. Coll. von P. Lückes Gem., Mayfair, 10.00. Durch P. Hempfing, Wenona, von Fr. Missal in Lostant 3.00. (S. $48.23.)

Von Gemm. 2c außerhalb Illinois: Durch Kassirer Kampe in Fort Wayne, Ind., 4.60. Durch Kassirer Knorr in Detroit, Mich., 7.00. (S. $11.60.)

Von Kindern (im „Kinderblatt" quittirt): in Illinois 38.66 und 7.80, in Michigan 3.13. (S. $49.59.)

An Kostgeld: Durch P. W. Bartling in Chicago, Ill., von Joh. Johansen 16.00 und G. Buffleben 4.00, v. Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00. (S. $27.00.)

Addison, Ill., 23. Nov. 1894. H. Bartling, Kassirer.

Durch P. Fuhrmann in Clintonville, Wis., für Jul. Krüger und Jul. Splittgerber je $5.00. Durch P. Wolter in Mattoon, Ill., für H. Hartmann 6.00. Durch P. Dieckmann in New Wells, Mo., für H. Mirly 16.00. Durch P. Burger in Sheboygan, Wis., von der Imm.-Gem. für Kautz 15.61. Durch P. Bünger in Hamel, Ill., Coll. f. Gem. für Englert, 8.25, von Frau Redeker für Englert 2.00. Durch P. Kuntz in Lewiston, Minn., Hochzcoll. P. Sell für Sack, 7.00. Durch P. Plehn in S. Lichtfield, Ill., für Düssel 1.00. Durch P. Lehr in New Wells, Mo., für Wunderlich 10.00, durch Dieckmann das. von der Gem. für H. Mirly 22.00.

Durch P. P. Seuel in Indianapolis, Ind.: 4 Comforts, 10 Paar Unterhosen, 10 Hemden, 5 Paar Socken, 2 Comforts und 2 Paar Blankets von Frau C. Piel. Durch P. L. Gresens in Sterling, Ill., vom dortigen Frauen- und Jungfrauen-Verein 7 Unterhemden und Unterhosen und 2 Busenhemden.

R. Pieper.

Dankend bescheinige ich den Empfang folgender Gaben: Für arme Schüler: Von der Gem. bei Marysville $20.00. Von N. N. 10.00. Von Chr. Niemann, aus dem Nachlaß des Chr. Waltemater, 50.00. Von P. F. Mießler, Coll. a. d. Wiemann-Bieberich Hochz., 2.65. — Für den Seminarbau: Von P. Baumgärtner, Refcoll. f. Gem., 11.35. — Für den Haushalt: Von A. Fürnitz, 1 S. Mehl.

Seward, Nebr., 21. Nov. 1894. G. Weller.

Von den Schulkindern der G[...]
sammelt (durch Herrn Lehrer F[...]
Faß Bohnen f. d. Waisenhaus[...]
West Roxbury, 23. Nov. 18[...]

Durch Herrn H. J. Ruckloš [...]
freundlichen Geber!
Strong City, Kans., 26. Nov[...]

Neue Dr[...]

Neunter Synodal-Berich[...] kota-Districts der deu[...] Synode von Missouri, [...] St. Louis, Mo., Con[...] 1894. Preis: 15 Cts[...]

In der zeitgemäßen Synod[...] eigenthümlichen Verhältnisse u[...] sota- und Dakota-District die [...] auf dem von Gott angewiese[...] HErrn doppelt nöthig machen[...] wird ausgeführt, daß Gott im [...] eine heilige Schranke geführt [...] außer der Ehe leben, die We[...] thümlich sind, und alles, was [...] sollen, und daß alle, welche i[...] Personen außer ihrem Ehegem[...] welche außer der Ehe leben. [...] wichtig und sollte von allen ch[...] gelesen, sondern auch ihren ern[...] in die Hände gegeben werden, [...] den wider das sechste Gebot do[...] wird, insonderheit unter den Ue[...] Das unsittliche Tanzen. Uns[...] Unsittliche Lieder. Unsittliche [...]

Verhandlung der zweiun[...] des Mittleren Distri[...] lutherischen Synode vo[...] Staaten. St. Louis, [...] House. 1894. Prei[...]

Die Synodalrede in diesem [...] zu den ausführlichen Lehrverh[...] Wortes des HErrn Joh. 8, 31. [...] gen, die im wahren Glauben [...] rechte Jünger sind, die ewige W[...] frei sind. Auf diesen Ruhm ka[...] unsere Synode Anspruch erhe[...] Welt, des Pabstes, der Secten, [...] Anspruch wird dann eben in d[...] det. Das Thema desselben: [...] wahrhaft evangelisch-lutherisch[...] alle ihre Lehren aus dem klare[...] hafter Weise durchgeführt. [...] Schrift, von der Rechtfertigun[...] Gnadenwahl) wird aus Gottes[...] die wir führen, keine Sonderle[...] heiligen Schrift ist. Wir folge[...] lehren, daß die Schrift Wort [...] und in allen Stücken unfehlb[...] alles eigene Verdienst, allein [...] gerecht und selig werden durch [...] erworbene Gerechtigkeit ergre[...] Mitwirken allein durch Gott [...] und im Glauben bewahrt wer[...] vor Grundlegung der Welt z[...] allein aus Gnaden um Christi[...] unser eigenes Verhalten. Jet[...] Lehren in den letzten Jahren st[...] ihm Antwort gegeben auf die [...] diesen Stücken? Wir empfehl[...] lutherischen Christen. Derselb[...] einem Freunde oder Verwandt[...] Hand gegeben zu werden, der [...] „Missouri" empfindet, ohne zu[...] lehrt, oder der durch falsche Be[...] gemacht worden ist.

Allerlei in Wort und [...] von J. F. G. Harders[...] lishing House, Milw[...] Umschlag. Preis: 10[...]

Nach dem Probebogen, der [...] werthes Bilderbuch für die Kle[...]

Veränderte [...]

Rev. A. W. Bergt, Hooper, [...]
Rev. F. Haeuser, Portage, [...]
Rev. L. Kolb, L. B. 13, Coc[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vier[...] tionspreis von einem Dollar für die a[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe[...] haben die Abonnenten 25 Cents Träger[...] Nach Deutschland wird der „Lutheran[...] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun[...] sind unter der Adresse: Concordia P[...] Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo.[...] Diejenigen Briefe aber, welche Mit[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränder[...] Adresse: „Lutheraner", Concordi[...] senden.

Entered at the Post O[...] as second-c[...]

H. Mittelstedt von der

lebr.: P. Endeward,

H. Menk, Kassirer.

Westlichen Districts:
in St. Louis $9.30. P.
2.73.)
P. Dautenhahns Gem.
Cape Girardeau, 3.00.
50. P. Wangerin von
schkes Gem. in Freistatt
20. Zschoches Gem. in

se: P. Mießlers Gem.
Kiel, 15.62. P. Stocks
)
oches Gem. in Frohna

s: P. Ahners Gem. in
Augsburg und Luther=

P. Wangerin von Frau
h vom Frauenver. 6.00,
s Gem. 33.40. P. Bar=

ng: Präses Schmidts

in St. Charles 10.00.
Augsburg 10.40. Für
2.50. Lehrer Topels

. in St. Charles 5.00.
P. Brandts Gem. in

part in Cape Girardeau
2.35. (S. $17.35.)
uis: P. Achenbach vom

ehrer Peters in seinem

Peters in seinem Schul=
n Emma, Coll. auf der
00.)
Falkes Gem. in Forest

Wisconsin: P. De=

Kansas und Colo=
3.00. P. Roschke von
Frauenver., Concordia,
25.00. (NB. Dieser
er durch Nachtrag im
echnet.) (S. $36.50.)
Nebraska: Frau Vogt
P. Mießler in Prairie
3.50.)
H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

odison, Ill.
Durch P. Bünger in
P. Weisbrodt, Mount
. Reinke in Chicago von
ll. von P. F. M. Großes
rlinville von J. Multa=
jun. in Woodstock für
fcoll. v. P. Zapfs Gem.
in Lemont von Frau
eterich 3.55. Coll. von
P. Hempfing, Wenona,
48.23.)
inois: Durch Kassirer
Durch Kassirer Knorr

uittirt): in Illinois
S. $49.59.)
ng in Chicago, Ill., von
4.00, v. Joh. P. Hansen
00.)
Bartling, Kassirer.

Wis., für Jul. Krüger
P. Wolter in Mattoon,
P. Dieckmann in New
P. Burger in Sheboy=
Rautz 15.61. Durch P.
für Englert, 8.25, von
P. Kuntz in Lewiston,
0. Durch P. Plehn in
Durch P. Lehr in New
ch Dieckmann das. von

Ind.: 4 Comforts, 10
Socken, 2 Comforts und
Durch P. L. Gresens in
und Jungfrauen=Verein
Busenhemden.
R. Pieper.

g folgender Gaben: Für
arysville $20.00. Von
s dem Nachlaß des Chr.
r, Coll. a. d. Wiemann=
narbau: Von P. Baum=
ür den Haushalt: Von

G. Weller.

Von den Schulkindern der Gemeinde zu Hamlin, N. J., gesammelt (durch Herrn Lehrer F. Rehahn als Erntedankfest) ein Faß Bohnen f. d. Waisenhaus zu West Roxbury, Boston, Mass.
West Roxbury, 23. Nov. 1894. M. L. O. Hano.

Durch Herrn H. J. Ruckls $5.30 erhalten. Gott segne die freundlichen Geber!
Strong City, Kans., 26. Nov. 1894. Carolina Fritze.

Neue Drucksachen.

Neunter Synodal=Bericht des Minnesota und Dakota=Districts der deutschen evangelisch=lutherischen Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten. St. Louis, Mo., Concordia Publishing House. 1894. Preis: 15 Cts.

In der zeitgemäßen Synodalrede wird gezeigt, daß die eigenthümlichen Verhältnisse und Schwierigkeiten im Minnesota= und Dakota=District die Mahnung zum treuen Aushalten auf dem von Gott angewiesenen Posten im Weinberge des HErrn doppelt nöthig machen. In den Lehrverhandlungen wird ausgeführt, daß Gott im sechsten Gebot um den Ehestand eine heilige Schranke geführt hat und will, daß alle, welche außer der Ehe leben, die Werke, welche dem Ehestand eigenthümlich sind, und alles, was zu solchen Werken führt, meiden sollen, und daß alle, welche in der Ehe leben, sich gegen alle Personen außer ihrem Ehegemahl so verhalten sollen, wie die, welche außer der Ehe leben. — Dieser Bericht ist besonders wichtig und sollte von allen christlichen Eltern nicht bloß selber gelesen, sondern auch ihren erwachsenen Söhnen und Töchtern in die Hände gegeben werden, weil in demselben von den Sünden wider das sechste Gebot das Rechte in rechter Weise gesagt wird, insonderheit unter den Ueberschriften: „Unsittliche Spiele. Das unsittliche Tanzen. Unsittliche Bilder. Das Theater. Unsittliche Lieder. Unsittliche Scherze. Romane." F. B.

Verhandlung der zweiunddreißigsten Versammlung des Mittleren Districts der deutschen evangelisch=lutherischen Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten. St. Louis, Mo., Concordia Publishing House. 1894. Preis: 15 Cts.

Die Synodalrede in diesem Bericht leitet in treffender Weise zu den ausführlichen Lehrverhandlnngen ein. Auf Grund des Wortes des HErrn Joh. 8, 31. führt sie aus, daß allein diejenigen, die im wahren Glauben bei Gottes Wort bleiben, JEsu rechte Jünger sind, die ewige Wahrheit erkennen und wahrhaft frei sind. Auf diesen Ruhm kann und darf durch Gottes Gnade unsere Synode Anspruch erheben, trotz des Widerspruchs der Welt, des Pabstes, der Secten, der Namenlutheraner. Dieser Anspruch wird dann eben in dem Referat des weiteren begründet. Das Thema desselben: „Unsere Missourisynode ist eine wahrhaft evangelisch=lutherische Gemeinschaft, denn sie schöpft alle ihre Lehren aus dem klaren Schriftwort" wird in meisterhafter Weise durchgeführt. An vier Hauptlehren (von der Schrift, von der Rechtfertigung, von der Bekehrung, von der Gnadenwahl) wird aus Gottes Wort dargethan, daß die Lehre, die wir führen, keine Sonderlehre, sondern die klare Lehre der heiligen Schrift ist. Wir folgen einfältig der Bibel, wenn wir lehren, daß die Schrift Wort für Wort von Gott eingegeben und in allen Stücken unfehlbare Wahrheit ist; daß wir ohne alles eigene Verdienst, allein aus Gnaden um Christi willen gerecht und selig werden durch den Glauben, der die von Christo erworbene Gerechtigkeit ergreift; daß wir ohne alles eigene Mitwirken allein durch Gott bekehrt, zum Glauben gebracht und im Glauben bewahrt werden zur Seligkeit; daß wir schon vor Grundlegung der Welt zum ewigen Leben erwählt sind allein aus Gnaden um Christi willen, ohne alle Rücksicht auf unser eigenes Verhalten. Jeder Leser weiß, daß gerade diese Lehren in den letzten Jahren strittig geworden sind. Hier wird ihm Antwort gegeben auf die Frage: Was sagt die Schrift in diesen Stücken? Wir empfehlen diesen Bericht dringend allen lutherischen Christen. Derselbe eignet sich auch trefflich dazu, einem Freunde oder Verwandten hüben oder drüben in die Hand gegeben zu werden, der etwa ein gewisses Grauen vor „Missouri" empfindet, ohne zu wissen, was Missouri eigentlich lehrt, oder der durch falsche Berichte seitens unserer Feinde irre gemacht worden ist. L. F.

Allerlei in Wort und Bild für die lieben Kleinen von J. F. G. Harders. I. Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis. 24 Seiten und Umschlag. Preis: 10 Cts.

Nach dem Probebogen, der uns vorliegt, ein empfehlenswerthes Bilderbuch für die Kleinen.

Veränderte Adressen:

Rev. A. W. Bergt, Hooper, Dodge Co., Nebr.
Rev. F. Haeuser, Portage, Wis.
Rev. L. Kolb, L. B. 13, Coon Rapids, Carroll Co., Iowa.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer=C

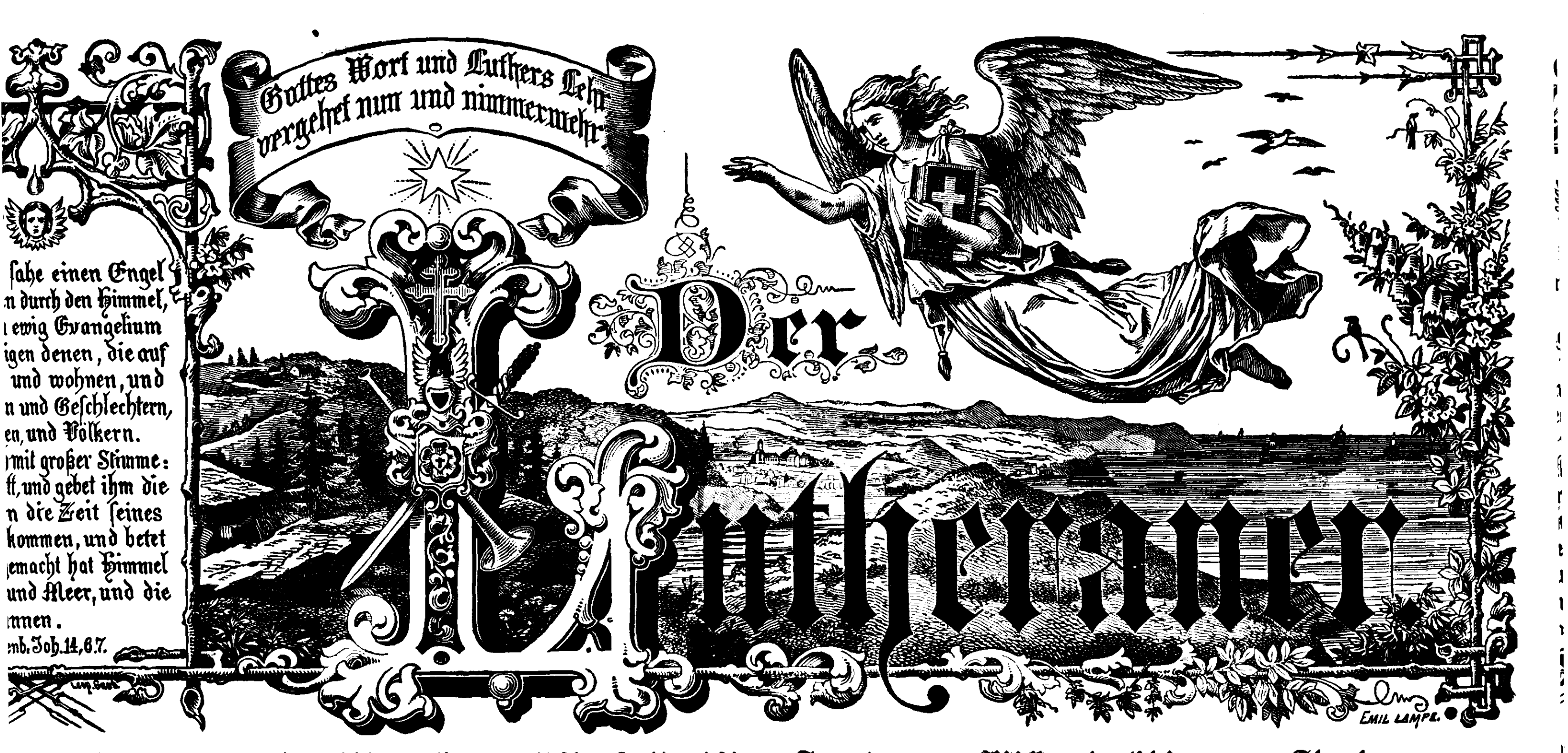
50. Jahrgang. St. Louis,

Das Wort ward Fleisch,

Fleisch von unserm Fleisch und Bein von unserm Bein. Zu dem Kinde in der Krippe, zu dem Sohne zur Rechten auf dem Throne des Vaters kannst du in Wahrheit sprechen: „Ich bin dein Bruder, deine Schwester, du bist mein Blutsverwandter, wir sind ein Fleisch.“ Welch hohe Ehre für uns arme Menschenkinder!

Durch den Sündenfall hatte der Mensch seine Unschuld und Schöne, seine Ehre und seinen Adel verloren. Die Sünde hatte ihn entstellt, häßlich, abscheulich und aller Achtung unwerth gemacht und aller Würde beraubt. Satan lachte und spottete des Gefallenen, setzte ihm seinen Fuß in den Nacken und würdigte ihn zum gemeinen Sclaven seiner Bosheit und zum Werkzeuge seiner Unreinigkeit herab. Selbst in seinen eigenen Augen war der Mensch durch den Dienst der Sünde und der Unreinigkeit gemein und verächtlich geworden. Auch die heiligen Engel mußten ihr reines Antlitz von der vom Teufel geschändeten und erbärmlich zugerichteten Creatur abwenden und ihren Verkehr mit dem durch die Sünde völlig entwürdigten Menschen aufheben. Und der Fluch des heiligen und erzürnten Gottes hatte denselben auf die tiefunterste Stufe der Schmach und Schande herabgestoßen. Der Ruhm des Menschen war dahin, seine Ehre lag im Staube.

Um so herrlicher strahlt nun aber und sticht ab die Ehre und Würde, welche uns in Christo, dem Sohne Gottes, zu Theil geworden ist. Eben dadurch, daß der Vater seinen eingebornen Sohn von der Jungfrau Maria in Bethlehem hat lassen geboren werden, damit er uns von Sünden erlösete und die Gerechtigkeit und den Himmel erwürbe, hat er auch die Schande und Schmach, welche die Sünde über unser Geschlecht gebracht hatte, weggenommen und gerade auch durch seine Verbrüderung mit unserm Fleische dasselbe zu hohen Ehren gebracht. Fürstliche, königliche, oder gar kaiserliche Herkunft gilt in der Welt als etwas Großes und wird mit mancherlei Ehrenbezeugungen gefeiert. Was ist aber dieser eitle, vergängliche Adel gegen die Ehre, da unser Geschlecht durch Christi Menschwerdung von Gott nicht bloß fürstlich und königlich, sondern göttlich geadelt worden ist?



usgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

g. St. Louis, Mo., den 18. December 1894. No. 27.

Wort ward Fleisch,

m Fleisch und Bein von unserm
inde in der Krippe, zu dem Sohne
em Throne des Vaters kannst du in
: „Ich bin dein Bruder, deine
t mein Blutsverwandter, wir sind
elch hohe Ehre für uns arme Men-

denfall hatte der Mensch seine Un-
e, seine Ehre und seinen Adel ver-
de hatte ihn entstellt, häßlich, ab-
Achtung unwerth gemacht und aller
Satan lachte und spottete des Ge-
seinen Fuß in den Nacken und wür-
einen Sclaven seiner Bosheit und
iner Unreinigkeit herab. Selbst in
en war der Mensch durch den Dienst
r Unreinigkeit gemein und verächt-
uch die heiligen Engel mußten ihr
der vom Teufel geschändeten und
hteten Creatur abwenden und ihren
urch die Sünde völlig entwürdigten
n. Und der Fluch des heiligen und
hatte denselben auf die tiefunterste
h und Schande herabgestoßen. Der
en war dahin, seine Ehre lag im

r strahlt nun aber und sticht ab die
welche uns in Christo, dem Sohne
eworden ist. Eben dadurch, daß der
ebornen Sohn von der Jungfrau
m hat lassen geboren werden, damit
n erlösete und die Gerechtigkeit und
rbe, hat er auch die Schande und
ie Sünde über unser Geschlecht ge-
genommen und gerade auch durch
g mit unserm Fleische dasselbe zu
acht. Fürstliche, königliche, oder
kunft gilt in der Welt als etwas
mit mancherlei Ehrenbezeugungen
aber dieser eitle, vergängliche Adel
da unser Geschlecht durch Christi
on Gott nicht bloß fürstlich und
göttlich geadelt worden ist?

Wir sind alle Söhne und Töchter Adams, und Adam war Gottes. Luc. 3, 38. Mit Adam sind wir alle aus Gottes Hand hervorgegangen. Kraft der Schöpfung sind wir göttlichen Geschlechtes. Apost. 17, 29. Jetzt aber, da der Sohn Gottes Fleisch worden ist, ist dies doppelt wahr, wahr im eigentlichen Sinne des Wortes. Denn Gottes Sohn ist unser rechter, echter, eigentlicher Bruder. Das Blut, welches in den Adern des Sohnes Gottes fließt, ist dasselbe eine Blut, das auch wir von Adam empfangen haben. Es ist unser natürlicher Bruder, welcher in der Krippe lag, am Kreuze hing und jetzt zur Rechten Gottes sitzt. Aus unserm Geschlechte und als ein Glied in der Kette desselben ragt der hervor, welcher ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit.

Welch erhabene Würde hat Gott hiemit dem menschlichen Geschlechte verliehen! Nun muß das Gespötte Satans verstummen. Nun blicken die heiligen Engel, welche Gott solcher Ehre nicht gewürdiget hat, mit Verwunderung und Staunen auf den hohen, unvermutheten Adel, der unserm Geschlechte geworden, auf die wunderbare Verbrüderung, welche in Bethlehem geschehen ist. Nun brauchen wir uns, mit unserm Bruder in unserer Mitte, unsers Geschlechtes nicht mehr zu schämen. Getrost mengen wir uns jetzt unter die heiligen Engel, die uns den Vorrang lassen und mit uns unsern Bruder anbeten. Ja, der große, majestätische Gott selber, vor dem der Mensch Staub und Asche, ein Wurm und eine Made ist, kann nun sein Wohlgefallen denen nicht versagen, die mit seinem Sohne durch den Glauben und gerade auch durch die Bande gemeinsamen Blutes verbunden sind.

Drum freue dich deines Bruders, der einst in der Krippe lag, für dich litt und starb und jetzt als dein Fürsprecher im Himmel thront. In ihm und durch ihn bist du vor Gott und aller Creatur zu den höchsten Ehren und Würden gelangt. Verachte den Satan, denn seine Schmach ist von dir genommen. Du sollst und kannst ihn unter deine Füße treten. Laß dahinten, was irdisch ist, und strecke dich nach dem, der droben im Himmel als dein Bruder thront, und was er dir dort bereitet hat. Wandle als ein Kind des Lichts, damit du deinem göttlichen Adel, deinem majestätischen Bruder und deinem himmlischen Vater Ehre machst.

F. B.

Zur Jahreswende.

„Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der HErr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige." Das ist unser Trost und unsere Zuversicht zu aller Zeit und zur Jahreswende insonderheit. Mit Ihm sind wir eingetreten in diesen Jahreslauf; an seiner Hand haben wir ihn bis hieher fortgesetzt; in seinem Namen sei er auch vollendet. Und dann mit Ihm hinein ins neue Jahr oder, wenn es sein Wille ist, hinauf in die selige Ewigkeit.

Auch unser „Lutheraner" hat wieder einen Jahreslauf zurückgelegt. Ob er auch Frucht geschafft hat? Der Tag wird's klar machen. An Gelegenheit, Segen zu stiften, hat es nicht gefehlt. War doch die Zahl seiner Leser um 5000 größer als im vorhergegangenen Jahre. Das haben wir nächst Gott vornehmlich den treuen Bemühungen der Pastoren unserer Synode und eifriger Gemeindeglieder zu danken, die es sich haben angelegen sein lassen, unser Synodalorgan in immer mehr Häuser und Hände zu bringen. Das lohne ihnen Gott und segne er an den neu gewonnenen wie an den alten Lesern hier zeitlich und dort ewiglich.

Soll aber des „Lutheraners" Jahreswende eine in ähnlichem Maße, wie es die vorige war, erfreuliche werden, so kann dies wieder nur so geschehen, wie es im vorigen Jahre geschehen ist. Das hat Gott selber so geordnet und eingerichtet. Er will, daß alles, was zu seines Reiches Förderung geschehen soll, durch Menschenhände und Menschenmund verrichtet werde. Er hat sein seligmachendes Wort durch Menschenhand aufzeichnen lassen; durch Menschenmund läßt er seine Wahrheit verkündigen; durch Menschenhände läßt er Kirchen und Schulen bauen; menschliche Arbeit segnet er, um die Mittel zum Bau seines Reiches darzureichen; menschliche Verhältnisse, Verwandtschaften, Freundschaften und Nachbarschaften läßt er gedeihen zu seines Werkes Fortgang und Erfolg. Und da macht er mit unserm „Lutheraner" keine Ausnahme. Was durch denselben gewirkt werden soll, das soll und kann nur auf diesem Wege und in dieser Weise gewirkt werden, daß Menschen ihre Hand dazu leihen. Das müssen viele, die wahrlich nicht darauf bedacht

sind, das Werk des HErrn zu treiben und die lautere Wahrheit des Evangeliums durchs Land und über das Meer zu tragen; Schriftgießer und Papiermüller und die Hunderte und Tausende, die im Eisenbahn- und Postdienst thätig sind, auch die Feinde der lutherischen Wahrheit unter ihnen, Papisten und Ungläubige, müssen Jahr aus, Jahr ein Zeit und Kräfte dransetzen, damit alle vierzehn Tage der „Lutheraner" hergestellt und in allen Richtungen über Land und Meer getragen werde, und Gott der HErr, das A und das O, der Anfang und das Ende, der Allmächtige, fragt sie gar nicht erst, ob sie ihm und seiner Kirche diesen Dienst leisten wollen oder nicht, sondern hängt ihnen nur den Brodkorb so, daß sie, um dran zu kommen, ihm seinen „Lutheraner" mitnehmen müssen; und sie thun's, und die Wenigsten unter ihnen wissen oder ahnen, was sie thun und wem sie damit dienen.

Doch der liebe, freundliche HErr hat auch Diener anderer Art. Mit denen handelt er, wie einst die Tochter Pharaos mit dem ebräischen Weibe that und sprach: „Nimm hin das Kindlein und säuge mir's; ich will dir lohnen." Die fragt er, wie er einst Petrum fragte: „Hast du mich lieb?" und sie antworten, wie Petrus antwortete: „HErr, du weißt, daß ich dich lieb habe"; und er weist ihnen dann ihre Arbeit in seinem Reiche an, und wenn sie die verrichten, ist's ein seliger Dienst, und er gibt Segen und Gedeihen dazu.

In solchem Dienst steht auch die Redaction des „Lutheraner", und wir wollen auch in dem neuen Jahre, wo uns Gott dazu ferner brauchen will und so weit er Kraft und Gnade und zum Wollen das Vollbringen gibt, ihm in dieser Arbeit zum Besten seines Reiches gerne dienen. Und zwar gedenken wir im nächsten Jahrgang einmal eine Reihe Artikel zu bringen, die von Dingen handeln, welche dem kirchlichen Gemeindeleben angehören: da sollen etwa folgende Kapitel ihre Stelle finden: Die christliche Ortsgemeinde — Gemeindegründung — Wahl und Berufung des Predigers — der sonn- und festtägliche Hauptgottesdienst — die Christenlehre — die Gemeindeschule — der Gemeindevorstand — die Gemeindeversammlung — die Beichtanmeldung — Taufe, Pathenschaft, Confirmation — die Sorge für die confirmirte Jugend — die Privatseelsorge des Pastors — die brüderliche Ermahnung — die Kirchenzucht — Armenpflege und sonstige Liebesthätigkeit — Missionsthätigkeit — Synodalgemeinschaft — die kirchliche Zeitschrift, und etwa eins und das andre, das vielleicht auf besonderen Wunsch noch eingefügt werden mag. Wir glauben, daß gerade eine solche fortlaufende Reihe solcher Lehrartikel zum Wachsthum und zur Befestigung in der Erkenntniß und zur Bewahrung und Beförderung gesund lutherischer Praxis in unsern Gemeinden ausschlagen werde, besonders wenn diese Artikel von möglichst vielen Gemeindegliedern gelesen werden. Ja, von möglichst vielen! Und dabei denken wir daran, daß der Erzhirte seiner Gemeinde in unserer Synode noch viele Diener hat, die auf seine Frage: „Hast du mich lieb?" ebenfalls die selige Antwort geben: „HErr, du weißt alle Dinge; du weißt, daß ich dich lieb habe." Die wollen auch gerne ihrem HErrn und Heiland dienen. Ob sie wohl dazu Gelegenheit haben? O, wie viel! Eine solche bietet sich ihnen eben jetzt. Daß sie dieselbe einigermaßen zu benutzen wissen, haben sie vorm Jahre gezeigt. Was Gott zu möglichst weiter Verbreitung, auch zu einer diesmaligen Erweiterung des Leserkreises unsers „Lutheraner" thun will, das will er vornehmlich durch sie thun; und wie wir ihn bitten, daß er das Werk unserer Hände fördern möge, so bitten wir nicht minder, daß er auch das unserer Brüder fördern wolle, die jetzt Hand anlegen werden oder schon angelegt haben, den Leserkreis des „Lutheraner" bei sich kräftigst zu erweitern; ja, das Werk ihrer Hände wolle Er fördern! Wünschet Jerusalem Glück; es müsse wohl gehen denen, die dich lieben! A. G.

Auch ein Zeichen der Zeit.

„Es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder thun." So spricht unser Heiland in seiner Antwort auf die Frage seiner Jünger: „Welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und der Welt Ende?" Matth. 24, 3. 24. Und wie könnte es anders sein, als daß dies Wort in Erfüllung geht? Hat es doch der gesprochen, der von sich sagt: „Ich bin die Wahrheit." So ist es denn keineswegs verwunderlich, daß auch in unsern Tagen und in unserm Lande dies Zeichen der Zeit, der letzten, betrübten Zeit, einherschreitet.

Nicht redet der HErr in jener Vorhersagung von den falschen Propheten überhaupt, von allen falschen Lehrern, deren es auch heutzutage und hierzulande gar viele gibt. Sondern er redet von falschen Propheten ganz besonderer Art, nämlich von solchen, welche „große Zeichen und Wunder thun". Und mit diesen Worten redet er wiederum nicht von allen denen, welche durch die Macht des bösen Feindes Dinge verrichten, die sie mit natürlichen Kräften entweder gar nicht, oder doch nicht auf ihre Weise verrichten könnten, den Zauberern, Beschwörern, Wahrsagern und andern Schwarzkünstlern, die gewiß auch heute noch ihr finsteres Gewerbe treiben. Sondern er redet von Leuten, welche Zeichen und Wunder thun und dabei falsche Christi und falsche Propheten sind, falsche Heilande und solche, welche falsche Lehre verkündigen und ausbreiten und dieselbe durch ihre Zeichen und Wunder stärken und so die Menschen verführen; wie denn auch der Heiland Matth. 24, 24. fortfährt: „daß verführet werden in den Irrthum, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten". Und gerade diese von unserm HErrn Christo beschriebene und als ein Zeichen der letzten Zeit angekündigte Art, diese falschen Propheten, die zugleich Wunderthäter sind, haben in unserer Zeit und inmitten unsers Volks ihr Wesen und bereiten auch unsern Christen mit ihrer von Zeichen und Wundern begleiteten falschen Lehre Gefahr der Verführung und des Abfalls.

Ein solcher wunderwirkender (?) falscher Prophet ist z. B. ein gewisser Dowie, der seit den Tagen der Weltausstellung seine Netze in Chicago ausgespannt hat. Wir nennen ihn nicht, weil er einzig in seiner Art wäre; denn seinesgleichen sind viel, wie einst der bösen Geister im Gergesenerlande; sondern weil dieser Schwarmgeist vor manchen andern ähnlichen Schwärmern gefährlich ist und wir besonders aufgefordert worden sind, etwas über ihn mitzutheilen.

Joh. Alexander Dowie ist zu Edinburgh in Schottland 1847 geboren, zog mit seinen Eltern 1860 nach Adelaide in Süd-Australien, war daselbst sieben Jahre lang im Geschäftsleben thätig, verlegte sich später aufs Studiren, kehrte nach Schottland zurück, wurde daselbst zum Prediger ausgebildet und übernahm 1872 in Australien ein Pfarramt an einer Congregationalisten-Gemeinde. Nachdem er nach einander mehrere Gemeinden bedie[nt] amt nieder und fing an, a[...] von 1882 bis 1888 in M[...] in Australien und auf de[...]

In dieser Zeit hatte er [...] gestiftet, die *Internation[...] ciation.* Er erzählt, er [...] Studirstube gesessen und [...] nachgedacht, welch ein e[...] Krankheit sei. Da habe [...] gebeten, und plötzlich sei i[...] eingefallen von „JEsu v[...] zogen ist und hat wohlg[...] alle, die vom Teufel über[...] war mit ihm". Da, sa[...] worden, daß alle, die mit [...] vom Teufel überwältigt [...] Christus der Heiler sei. [...] zu einem sterbenden Mäd[...] Arzt, ein frommer Christ, [...] getroffen habe, sei auf ih[...] ten: „Sind nicht Gottes [...] Aber da sei ihm sofort d[...] Hand gewesen, und er ha[...] nen Sie, Doctor K., das [...] ist des Teufels Werk, und [...] rufen, der gekommen ist, d[...] zerstöre; es gilt, den Ver[...] Kind zu retten. Können [...] Sie das Gebet des Glau[...] heilt?" Der Arzt habe m[...] aufgeregt; sagen wir lieb[...] das Zimmer verlassen. [...] kein Wille Gottes schickt [...] niemals zu Satans We[...] geschehe'." Im Herzen [...] Apost. 10, 38. gebrannt; [...] Kranken gebetet und wäh[...] in einen sanften Schlaf g[...] blicks verschwunden, die [...] habe er durch sein Gebet [...]

So erzählt Dowie. D[...] fornia. Während der W[...] Nähe des Jackson-Parks [...] dem Eingang die Inschrif[...] ing Association und auf [...] Tabernacle trug. Dort [...] später mehr und zu Zei[...] richtete er ein stattliches [...] Healing Home nennt u[...] von auswärts kommen, [...] No. 2 dient gleichem Z[...] Orten in der Stadt hat [...] gehalten, und Tausende [...] sucht und seine und sein[...]

Was lehrt nun Dowie [...] ten? Unter anderm fol[...] tes Wille, daß ein Mensc[...] ist, der ist vom Teufel [...] ist gekommen, daß er die [...] also auch alle Kranken [...] auch heute noch. Zu de[...] sund zu machen, verliehe[...] und wirksam ist, und we[...] betet, kann alle Kranken [...] aber niemals beten: „H[...] Gebet des Aussätzigen i[...] war nicht ein Gebet des [...] fels, eine Sünde. Auch [...] schehe", darf man nie [...]

nsers „Lutheraner"
ich durch sie thun;
: das Werk unserer
ir nicht minder, daß
dern wolle, die jetzt
angelegt haben, den
sich kräftigst zu er=
)ände wolle Er för=
ück; es müsse wohl
A. G.

ier Zeit.

id falsche Propheten
Wunder thun." So
twort auf die Frage
as Zeichen sein bei=
' Matth. 24, 3. 24.
ls daß dies Wort in
gesprochen, der von
t." So ist es denn
ich in unsern Tagen
der Zeit, der letzten,

Vorhersagung von
t, von allen falschen
ige und hierzulande
t von falschen Pro=
ämlich von solchen,
ier thun". Und mit
richt von allen denen,
Feindes Dinge ver=
räften entweder gar
eise verrichten könn=
n, Wahrsagern und
wiß auch heute noch
sondern er redet von
nder thun und dabei
ten sind, falsche Hei=
: Lehre verkündigen
rch ihre Zeichen und
'chen verführen; wie
, 24. fortfährt: „daß
um, wo es möglich
Und gerade diese
)riebene und als ein
bigte Art, diese fal=
iderthäter sind, haben
'ers Volks ihr Wesen
n mit ihrer von Zei=
ilschen Lehre Gefahr
.

(?) falscher Prophet
er seit den Tagen der
Chicago ausgespannt
il er einzig in seiner
nd viel, wie einst der
:; sondern weil dieser
en ähnlichen Schwär=
sonders aufgefordert
tzutheilen.
Edinburgh in Schott=
en Eltern 1860 nach
daselbst sieben Jahre
verlegte sich später
ottland zurück, wurde
lbet und übernahm
mt an einer Congre=
iem er nach einander
mehrere Gemeinden bedient hatte, legte er das Pfarr=amt nieder und fing an, auf eigene Faust zu predigen, von 1882 bis 1888 in Melbourne, dann hin und her in Australien und auf den Inseln Neuseelands.

In dieser Zeit hatte er auch eine neue Heilsanstalt gestiftet, die *International Divine Healing Association*. Er erzählt, er habe eines Tages in seiner Studirstube gesessen und betrübten Herzens darüber nachgedacht, welch ein entsetzliches Teufelswerk die Krankheit sei. Da habe er Gott um eine Botschaft gebeten, und plötzlich sei ihm das Wort Apost. 10, 38. eingefallen von „JEsu von Nazareth, der umher gezogen ist und hat wohlgethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm". Da, sagt er, sei ihm recht klar geworden, daß alle, die mit Krankheit heimgesucht sind, vom Teufel überwältigt und besudelt seien, und daß Christus der Heiler sei. In jenem Augenblick sei er zu einem sterbenden Mädchen gerufen worden. Der Arzt, ein frommer Christ, den er im Krankenzimmer getroffen habe, sei auf ihn zu getreten mit den Worten: „Sind nicht Gottes Wege verborgene Wege?" Aber da sei ihm sofort das Schwert des Geistes zur Hand gewesen, und er habe geantwortet: „Wie können Sie, Doctor K., das Gottes Wege nennen? Das ist des Teufels Werk, und es ist Zeit, daß wir den anrufen, der gekommen ist, daß er die Werke des Teufels zerstöre; es gilt, den Verderber zu erschlagen und das Kind zu retten. Können Sie beten, Doctor, können Sie das Gebet des Glaubens beten, das die Kranken heilt?" Der Arzt habe mit den Worten: „Sie sind zu aufgeregt; sagen wir lieber: Gottes Wille geschehe", das Zimmer verlassen. Er aber habe gesagt: „Nein, kein Wille Gottes schickt so Grausames, und ich werde niemals zu Satans Werken sagen: ‚Gottes Wille geschehe'." Im Herzen aber habe ihm das Wort Apost. 10, 38. gebrannt; er habe an dem Bette der Kranken gebetet und während des Gebets sei dieselbe in einen sanften Schlaf gesunken, das Fieber Augenblicks verschwunden, die Kranke genesen. Seitdem habe er durch sein Gebet viele Tausende geheilt. —

So erzählt Dowie. Derselbe kam 1888 nach California. Während der Weltausstellung hatte er in der Nähe des Jackson=Parks eine Bude inne, die über dem Eingang die Inschrift International Divine Healing Association und auf der Seite den Namen Zion Tabernacle trug. Dort hatte er anfänglich wenig, später mehr und zu Zeiten großen Zulauf. Ferner richtete er ein stattliches Haus ein, das er Divine Healing Home nennt und in welchem Kranke, die von auswärts kommen, Aufnahme finden; ein Home No. 2 dient gleichem Zweck. Auch an verschiedenen Orten in der Stadt hat Dowie seine Versammlungen gehalten, und Tausende haben bei ihm Heilung gesucht und seine und seines Weibes Predigten gehört.

Was lehrt nun Dowie in seinen Reden und Schriften? Unter anderm folgendes: Es ist niemals Gottes Wille, daß ein Mensch krank sei, sondern wer krank ist, der ist vom Teufel überwältigt. Christus aber ist gekommen, daß er die Werke des Teufels zerstöre, also auch alle Kranken gesund mache. Das will er auch heute noch. Zu dem Ende hat er die Gabe, gesund zu machen, verliehen, die auch heute noch kräftig und wirksam ist, und wer den Glauben hat und recht betet, kann alle Kranken heilen. Recht beten heißt aber niemals beten: „HErr, so du willst." Auch das Gebet des Aussätzigen im Evangelium war verkehrt, war nicht ein Gebet des Glaubens, sondern des Zweifels, eine Sünde. Auch die Bitte: „Dein Wille geschehe", darf man nie so beten, sondern immer nur



mit der Fortsetzung: „wie im Himmel, also auch auf Erden“; Christus hat seine Jünger nie beten lehren: „Dein Wille geschehe“, und der Teufel muß diese verkehrte Bitte in die Gebete und Lieder der Christen eingeschwärzt haben. In Krankheit geduldig sprechen: „Vater, dein Wille geschehe“, heißt Gott lästern. Es wird auch eine Zeit kommen, da Christus die Seinen auf seine Zukunft zubereiten wird, indem er ihnen Gesundheit schenkt. Diese Gesundheit wird er verleihen zu gesegnetem Dienst in der „kleinen Weile“, ehe er herniederkommen wird vom Himmel mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes. Als ein solcher Heiler ist ja auch Christus geweissagt, wenn es Jes. 53 heißt: „Er trug unsere Krankheit“, und Jes. 35, 5. 6.: „Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden und der Tauben Ohren geöffnet werden. Alsdann werden die Lahmen löcken wie ein Hirsch und der Stummen Zunge wird Lob sagen.“ Und da JEsus Christus derselbige ist gestern und heute und in Ewigkeit, so muß er auch heute und zu aller Zeit alle, die glauben, gesund machen wollen und können und wirklich heilen, schon deshalb, weil es nie zur Ehre Gottes ausschlagen kann, wenn ein Kind Gottes ungeheilt bleibt; denn Gott wird ebensowenig durch unsere Krankheit wie durch unsere Sünde geehrt, weil eben beide vom Teufel sind.

Das ist den Hauptsätzen nach die Lehre dieses neuen Heilands, auf welche er seine Heilweise gründet. Daß das aber nicht die Lehre des Wortes Gottes ist, brauchen wir unsern Lesern nicht erst nachzuweisen. Dowie ist ein falscher Prophet. Daß er sich mit seiner Sache auf die Schrift beruft, macht weder ihn noch seine Sache besser; denn das hat der Teufel auch gethan, und zwar in derselben Weise, nämlich mit Verkehrung und falscher Anwendung, wie denn z. B. Apost. 10, 38. gar nicht gesagt ist, daß niemand durch Gottes Schickung krank sein könne. War ja doch des frommen Hiob Krankheit, bei der ja auch der Teufel geschäftig gewesen war, nicht ohne oder wider Gottes Willen über ihn gekommen. Sagt doch der HErr von Lazarus' Krankheit ausdrücklich: „Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde.“ Betet doch auch der Heiland: „Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe“; und das war doch auch nicht ein Gebet des Zweifels und des Unglaubens. Ja ein recht gotteslästerlicher falscher Prophet ist dieser Dowie, und ein sehr gefährlicher, durch dessen greuliche Lehre ein Christ, der sich ihr hingibt, an seinem Gnadenstande irre werden und verzweifeln kann, sobald ihn Gott mit Krankheit heimsucht oder ein Glied seiner Familie krank werden, vielleicht aus weisen, gnädigen Absichten längere Zeit auf dem Krankenlager ruhen läßt: „HErr, so es dein Wille ist, richte mich auf.“ Wer sich von diesem Schwarmgeist verführen läßt, der kann nicht mehr in kindlichem Glauben in Krankheitsläuften beten:

> HErr, wie du willt, so schick's mit mir
> Im Leben und im Sterben.

Aber macht denn der Mann wirklich Kranke gesund? Antwort: das wissen wir nicht; wir haben zwar seine Lehre in seinen eigenen Worten gelesen; aber seiner Heilwerke haben wir keines gesehen, sondern wir lesen nur in seinen Mittheilungen, daß er in zehn Jahren auf 18,000 Kranke die Hände gelegt und, so weit Menschen sehen können, die Meisten völlig geheilt habe. Auch sollen in seinen Versammlungen zahlreiche Zeugen auftreten, die er von sonst unheilbaren Leiden befreit und ganz gesund gemacht habe. Und wenn das nun wahr ist? Dann ist ganz

klar, daß dies
von denen u
Propheten, d
Und dann is
licher Mensch
geriethe, in d
den. Dazu
lichen Schwa
Sache, seine
hilft und da
gerathen, un
den — und e
auf bedacht s
tage zuzusetz
Christen vor
und seinesgl
Krankheit u
zu warnen.
der da hilft,
errettet, der
Arzt.“ Wir
Arzenei und
macht, dies
ist, und daß
Wille ist, u
kann. Daru
Mittel und
segne, wissen
und stellen
und Zweifel
leben lassen,
unserer ewig
Kinder Gott
führer wie
Wir beten d

HE
Im
Au
La
Er
Sc
De

Kurze Au
rischen

Was ist
Das Eheb
Was ist n
Im gewö
brechen“, d
treibt. Un
Gebot begre
Was alles,
Da ist de
und zwar i
schiedenen
ihres Ehes
Viel, oft
diese Sünd
Christen in
eure Leiber
Glieder Ch
machen?
wer an der
Denn sie w

,wie im Himmel, also auch auf
seine Jünger nie beten lehren:
', und der Teufel muß diese
Gebete und Lieder der Christen
In Krankheit geduldig sprechen:
chehe", heißt Gott lästern. Es
mmen, da Christus die Seinen
ereiten wird, indem er ihnen
Diese Gesundheit wird er ver=
Dienst in der „kleinen Weile",
en wird vom Himmel mit der
und mit der Posaune Gottes.
ist ja auch Christus geweissagt,
: „Er trug unsere Krankheit",
„Alsdann werden der Blinden
den und der Tauben Ohren ge=
ann werden die Lahmen löcken
er Stummen Zunge wird Lob
s Christus derselbige ist gestern
gkeit, so muß er auch heute und
glauben, gesund machen wollen
lich heilen, schon deshalb, weil
es ausschlagen kann, wenn ein
bleibt; **denn** Gott wird ebenso=
ankheit wie durch unsere Sünde
e vom Teufel sind.

itzen nach die Lehre dieses neuen
r seine Heilweise gründet. Daß
re des Wortes Gottes ist, brau=
nicht erst nachzuweisen. Dowie
t. Daß er sich mit seiner Sache
t, macht weder ihn noch seine
hat der Teufel auch gethan, und
se, nämlich mit Verkehrung und
wie denn z. B. Apost. 10, 38. gar
iemand durch Gottes Schickung
War ja doch des frommen Hiob
auch der Teufel geschäftig ge=
oder wider Gottes Willen über
gt doch der HErr von Lazarus'
): „Die Krankheit ist nicht zum
re Gottes, daß der Sohn Got=
erde." Betet doch auch der Hei=
du, so nimm diesen Kelch von
, sondern dein Wille geschehe";
ch nicht ein Gebet des Zweifels

Ja ein recht gotteslästerlicher
dieser Dowie, und ein sehr ge=
n greuliche Lehre ein Christ, der
inem Gnadenstande irre werden
, sobald ihn Gott mit Krankheit
ied seiner Familie krank werden,
gnädigen Absichten längere Zeit
r rufen läßt: „HErr, so es dein
h auf." Wer sich von diesem
ren läßt, der kann nicht mehr in
n Krankheitsläuften beten:

du willt, so schick's mit mir
und im Sterben.

der Mann wirklich Kranke ge=
s wissen wir nicht; wir haben
seinen eigenen Worten gelesen;
haben wir keines gesehen, son=
n seinen Mittheilungen, daß er
18,000 Kranke die Hände gelegt
hen sehen können, die Meisten
Auch sollen in seinen Versamm=
ugen auftreten, die er von sonst
befreit und ganz gesund gemacht
s nun wahr ist? Dann ist ganz
klar, daß dieser Dowie eins jener Zeichen der Zeit ist, von denen unser Heiland sagt, einer jener „falschen Propheten, die große Zeichen und Wunder thun". Und dann ist er ferner ganz gewiß ein höchst gefährlicher Mensch, bei dem ein Christ in die größte Gefahr geriethe, in den Irrthum und Abfall verführt zu werden. Dazu kommt, daß wer sich von diesem gefährlichen Schwarmgeist heilen läßt, dadurch dessen böse Sache, seine falsche, seelengefährliche Lehre stärken hilft und dazu beiträgt, daß auch andere in Gefahr gerathen, um ihrer Seele Seligkeit betrogen zu werden — und ewig verloren zu gehen, während sie darauf bedacht sind, ihrem Leibesleben einige arme Erdentage zuzusetzen. Darum sind denn aufs neue alle Christen vor diesem gefährlichen falschen Propheten und seinesgleichen, die sich am Ende selber nicht von Krankheit und Tod werden helfen können, ernstlich zu warnen. Wir wissen, daß wir einen Gott haben, der da hilft, und einen HErrn HErrn, der vom Tode errettet, der gesagt hat: „Ich bin der HErr, dein Arzt." Wir wissen auch, daß wenn uns Gott durch Arzenei und andere von ihm geordnete Mittel gesund macht, dies eine Erhörung unsers gläubigen Gebetes ist, und daß Gott auf unser Gebet, wenn es sein Wille ist, uns auch aus des Todes Rachen reißen kann. Darum thun wir beides, gebrauchen des Arztes Mittel und beten, daß Gott sie zu unserer Genesung segne, wissen, daß unsere Tage in Gottes Hand stehen, und stellen es getrost und gläubig und ohne Zagen und Zweifel ihm anheim, wie lange er uns hier will leben lassen, bis er uns heimholt zu seiner Ruhe und unserer ewigen Herrlichkeit, um die uns und andere Kinder Gottes der alte böse Feind durch solche Verführer wie Dowie und Consorten bringen möchte. Wir beten darum auch fernerhin:

HErr, wie du willt, so schick's mit mir
Im Leben und im Sterben.
Allein zu dir steht mein Begier,
Laß mich, HErr, nicht verderben.
Erhalt mich nur in deiner Huld,
Sonst, wie du willt, gib mir Geduld;
Denn dein Will' ist der beste.

Amen! A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

Was ist in diesem Gebot verboten? — Das Ehebrechen.

Was ist mit „ehebrechen" gemeint?

Im gewöhnlichen Leben versteht man unter „ehebrechen", daß ein Ehemann oder Eheweib Hurerei treibt. Und das ist ja Ehebruch. Aber im sechsten Gebot begreift das Wort „ehebrechen" mehr in sich. Was alles, das wollen wir im Einzelnen zeigen.

Da ist denn zunächst schon genannt die Hurerei, und zwar ist alles das Hurerei, wo Personen verschiedenen Geschlechts außerhalb des Ehestandes oder ihres Ehestandes ein Fleisch werden.

Viel, oft und hart verbietet Gott in seinem Worte diese Sünde. Der Heilige Geist läßt Paulum den Christen insonderheit sagen: „Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollt ich nun die Glieder Christi nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne! Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der ist Ein Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er) zwei in Einem Fleische sein. Wer aber dem HErrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm. Fliehet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe." (1 Cor. 6, 15—18.) Ja, wer auch nur einmal diese Sünde begangen hat, der hat sich greulich befleckt, der hat einen Makel an sich, den nur das Blut Christi vor Gottes Augen auslöschen kann. Fliehet, Christen, fliehet die Hurerei! „Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes." (V. 19. 20.)

Unter Sodomiterei versteht man die greulichen und unnatürlichen Laster der Leute zu Sodom, nämlich daß Mann mit Mann Schande treibt, heimliche Selbstbefleckung und dergleichen. Das alles ist sicherlich unter „ehebrechen" zu verstehen und im sechsten Gebot verboten. Denn die Ehe ist die von Gott gestiftete Verbindung eines Mannes und eines Weibes. Hier wird aber ein Werk, welches nach Gottes Willen nur in dieser Verbindung geschehen soll, anderweitig in greulicher Verkehrung und unnatürlicher Unreinigkeit gethan. Davor hütet euch um eures lieben Heilandes willen, der euch erlöst hat und bei euch ist! Hütet euch insonderheit ihr jungen Christen vor dieser Sünde, die Leib und Seele verderbt.

Blutschande ist die fleischliche Verbindung mit den allernächsten Verwandten. Diese und alle eheliche Verbindung mit solchen Verwandten, mit welchen Gott die Ehe verboten hat, ist ein Verbruch gegen die von Gott gestiftete Ehe.

Die Ehe ist ferner eine lebenslängliche Verbindung.

Jedes Sichscheiden von seinem Gemahl also, es sei denn um der Hurerei willen, ist auch ein Ehebrechen. Wir haben das früher schon genau besprochen.

Es gibt eine zeitweilige Trennung von Eheleuten, die man nicht Ehebrechen nennen darf. Aber sie liegt hart an der Grenze desselben. Nur mit äußerster Vorsicht also und in äußerster Noth soll ein Christ sich derselben bedienen. Wir wollen ein Beispiel geben. Wenn ein Mann das Leben seines Weibes bedroht, und das nicht in einmaliger zorniger Aufwallung, sondern stets, weil er etwa ein tobender Trunkenbold, oder ein mit Vorbedacht mörderischer Mensch ist, so kann man das Weib keine Ehebrecherin heißen, wenn es flieht und sich von ihm trennt, so lange der Mann in solchem Wesen verharrt. Dann soll aber das Weib ohne Ehe bleiben und allezeit zur Versöhnung bereit sein, wenn der Grund ihrer Trennung beseitigt ist, wie 1 Cor. 7, 10. 11. zu lesen steht.

Das Brechen einer rechtmäßigen Verlobung ist allemal ein Ehebrechen, weil durch eine rechtmäßige Verlobung die Ehe geschlossen ist, wie früher schon erörtert und bewiesen ist. Und es hilft gar nichts, daß etwa beide Theile in die Auflösung der Verlobung willigen. In diesem Falle sind eben beide Theile Ehebrecher. Auch hier gibt es nur einen Grund der Scheidung: die Hurerei.

Gott hat den Ehestand mit allen seinen Werken zu einem heiligen Stande gemacht.

So sollst du ihn auch nicht entheiligen dadurch, daß du ihn und seine Werke zum Gegenstand unzüchtiger Worte und Späße, zweideutiger Reden, Zoten, unreiner Lieder machst. Es geschieht oft, auch in christlichen Häusern und Gesellschaften, daß dergleichen „Witze" gemacht werden. Das heißt das Heilige in den Schmutz ziehen oder sich am Unheiligen

ergötzen. Gott sagt Eph. 5, 3—7.: „Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen!"

Beklagen sollen wir Christen vielmehr, daß unser Herz so unrein ist, daß unreine, unkeusche Gedanken und Lüste aufsteigen aus demselben, wie giftige Dünste aus einem Sumpf. Wie auch Christus spricht Matth. 15, 19.: „Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung."

Aber dem sollen wir fürwahr nicht nachhängen, sondern es uns leid sein lassen, im Glauben unser armes, unreines Herz besprengen mit dem Blute JEsu Christi zur Vergebung unserer Sünden und dann uns strecken und streben nach dem, was Gott im sechsten Gebot gebietet, davon wir jetzt auch noch einiges reden wollen.

Wir wollen also jetzt sehen, was Gott im sechsten Gebot geboten hat. Somit wollen wir unsern Blick nicht zunächst auf die verbotenen Sünden, sondern auf die gebotenen Tugenden, nicht auf die Unreinigkeit, sondern auf die Reinigkeit richten. Zwar auch dann werden wir gestraft. Das Licht straft immer die Finsterniß. Doch wir sind Christen. Wir erkennen unsere Sünde und wollen sie immer besser erkennen. Wir kennen aber auch den, der uns unsere Sünde vergibt, und sind durch Ihn Gottes Kinder. Und wenn uns nun das vorgehalten wird, „was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob" (Phil. 4, 8.), dann denken wir dem gerne nach und jagen ihm nach, daß wir es auch ergreifen möchten, nachdem wir von Christo JEsu ergriffen sind. Nicht wahr?

Was ist in diesem Gebot geboten? — Daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein Jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Keusch und züchtig sollen wir leben in Worten und Werken. — Ja, dann muß aber erst Keuschheit und Zucht in unser Herz hinein kommen. Worte und Werke werden nicht wahrhaft keusch und züchtig sein, so lange unser Herz ein brodelnder Kessel voll Unreinigkeit ist. Das meint auch Dr. Luther, wenn er sagt: „wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken".

Wenn Gottesfurcht und Gottesliebe in unsern Herzen regieren, so wird nicht Unkeuschheit und Unzucht in unsern Herzen regieren, wir werden nicht unreinen, hurerischen Gedanken nachhängen, denn Gott sieht ja in unser Herz, es ist vor ihm ganz offenbar. Wir werden beten: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist." (Ps. 51, 12.)

Wer aber in solcher Gottesfurcht und Gottesliebe steht und Gott aufrichtig um ein reines Herz anruft, der muß und wird dann auch alle Gelegenheit meiden, durch welche neuer Schmutz in das arme Herz hineingetragen wird und das von Natur unreine Herz zu mehrerer Unkeuschheit gereizt und entzündet wird. Wie kann Einer Gott um ein reines Herz bitten und zugleich dahin gehen, wo sein Herz wieder beschmutzt wird, und das thun, wodurch sein Herz verunreinigt wird?! Wir meinen das Lesen unzüchtiger Bücher, das Besuchen der Theater, der Bälle und Tanzgelage, und auch das Theilnehmen an privaten sogenannten „Parties", auf welchen es unsauber hergeht. — Oder gefällt es dir nicht, daß wir vor Theatern und Bällen warnen, Christ? Meinst du, wir thun da zu viel? Schaue dir nur die Theaterbilder an, die öffentlich auf den Straßen ausgestellt sind, um die Leute anzulocken, und dann sage, ob das keusche oder unkeusche Dinge sind, die da gezeigt werden. Und von den öffentlichen Bällen bezeugt selbst die Polizei — die Polizei, Christ! — daß eben da die natürliche Schamhaftigkeit der Mädchen verloren gehe und daß da deshalb der Grund gelegt werde zu einem Lasterleben.

Auch „siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist und im Glase so schön stehet. Er gehet glatt ein; aber darnach beißt er wie eine Schlange, und sticht wie eine Otter. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen; und dein Herz wird verkehrte Dinge reden". (Spr. 23, 31—33.) Völlerei und Unzucht sind Geschwister, Saufen macht Gottesfurcht und Gebet vergessen und löset die verderbten Begierden, daß sie hoch auflodern im Herzen.

Ebenso meide den Müßiggang, Christ. Müßiggang ist aller Laster Anfang, auch der Unzucht. Arbeite fleißig! „Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süß." (Pred. 5, 11.) Aus faulen Tümpeln aber erheben sich unreine Dünste und lagern sich über denselben.

Bei alledem, Christ, kannst du es nicht hindern, daß unreine Gedanken in deinem Herzen aufsteigen, denn du bist von Natur unrein; aber du sollst sie nicht wohnen und wachsen lassen in deinem Herzen. Oder, um nach Luther gleichnißweise zu reden: daß Vögel über deinem Haupt hinfliegen, kannst du nicht wehren; aber daß sie in deinen Haaren Nester bauen, das kannst du hindern — eben auf die angezeigte Weise: durch Furcht Gottes, Gebet, Mäßigkeit und Arbeit.

Laß deine Worte rein sein! Zoten sage nicht und höre sie nicht an! Zweideutiges sage nicht und höre es nicht an! Deine Scherze seien nicht unrein, sondern rein! Hast du von geschlechtlichen Sachen zu reden, so rede ernst davon und gerade heraus! — Ach, achtest du auf dein Herz, so wird es dir leicht fallen, auf deine Worte zu achten.

Und nun die Werke.

Wir ermahnen die Jungfrauen, „daß sie in zierlichem Kleide, mit Scham und Zucht sich schmücken" (1 Tim. 2, 9.).

Wir rufen den Jünglingen zu: „Fliehet die Hurerei!" (1 Cor. 6, 18.) „Fleuch die Lüste der Jugend!" (2 Tim. 2, 22.) „Halte dich selber keusch!" (1 Tim. 5, 22.) „Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht!" (Spr. 1, 10.)

Und denen, die in den Ehestand treten wollen, sagen wir Folgendes: Siehe wohl zu, wen du heirathest, mit wem du in die innigste Verbindung für das ganze Leben trittst! Prüfe vor allem sorglich, ob sich auch Glaube, der einige wahre Glaube, dein Glaube, da finde. Denn in der Ehe willst du doch mit deinem Gemahl in allen Dingen Gemeinschaft haben, verbunden und einig sein. Muß dir da nicht der Glaube das Erste und Vornehmste sein, in welchem du mit deinem Gemahl einig sein willst? Christ, Christ, wenn das nicht so ist, dann ist zu befürchten, daß dir selbst nicht dein Glaube das Erste und Vornehmste sei. — [...]
Glaube auch erweist und [...]
Zucht und häusliche [...]
beide Stücke Ehe und Ha[...]
können. — Und endlich fr[...]
zukünftiges Gemahl auch [...]
und ob du Gegenliebe fin[...]
ohne Liebe? Aber es mu[...]
das du siehst, sondern das [...]
eine Liebe ohne Glaubensg[...]
Häuslichkeit ist eine fleisch[...]
welche bald erkaltet, erlah[...]
Sturm weggeblasen wird. [...]
obgenannte Stücke, so wi[...]
stärker und größer, inniger [...]
bis zum Tode.

Nach solcher mit Gebet [...]
verlobe dich in Gottes [...]
keusch in deinem Br[...]

Und dann halte fröhliche [...]
Nicht mit Saufen und u[...]
Wesen würde ein schlechte[...]
heiligen Ehestandes sein, [...]
trüben, die Leichtfertigen [...]
dir eine bittere Erinnerung [...]
lassen.

Im Ehestand soll ei[...]
lieben und ehren.

Das Weib sei eine treue [...]
in allen Dingen; der Ma[...]
seine Mutter verlassen und [...]
— das sagt alles. Und so[...]
Tagen, in Freud und Lei[...]
In Beiden wohne ein glei[...]
und verbinde gleiche Lieb[...]
Eins ehre das Andere. [...]
als das Beste und Trautes[...]
als seine Gehülfin, seine L[...]
der Mutter, sein eigen Flei[...]
Mann als ihren Herrn und [...]
Dingen. „Denn der [...]
Haupt." Das steht fest. [...]
neumodische und american[...]
ist vom Teufel. Aber wen[...]
Mann auch als ihren Herr[...]
wahr nicht seine Sclavin, [...]
Herzen, von ihm zu ehren [...]
zu umfangen mit trauteste[...]

In solcher Verbindung [...]
die ihnen der HErr gibt, [...]
der Zucht und Vermahnun[...]

Das macht ein süßes [...]
armen elenden Erdenwüste[...]

O Christenvolk, laß dein [...]
Herz schreiben und wandele [...]
und Rechten, daß du seine[...]

„Wohl dem, der den HErr[...]
Wegen gehet.
Du wirst dich nähren deine[...]
Wohl dir, du hast es gut.
Dein Weib wird sein wie [...]
um dein Haus herum[...]
Deine Kinder wie die Oelz[...]
Siehe, also wird gesegnet [...]
fürchtet.
Der HErr wird dich segne[...]
Daß du sehest das Glück J[...]
Und sehest deiner Kinder K[...]
Friede über Israel!" (Ps[...]

(Fortsetzu[...]



ott um ein reines
ehen, wo sein Herz
thun, wodurch sein
meinen das Lesen
der Theater, der
das Theilnehmen
", auf welchen es
es dir nicht, daß
en, Christ? Meinst
dir nur die Thea-
n Straßen ausge-
n, und dann sage,
ge sind, die da ge-
itlichen Bällen be-
zei, Christ! — daß
gkeit der Mädchen
der Grund gelegt

daß er so roth ist
r gehet glatt ein;
chlange, und sticht
e Augen nach an-
erz wird verkehrte
3.) Völlerei und
nacht Gottesfurcht
ie verderbten Be-
Herzen.
hrist. Müßiggang
nzucht. Arbeite
der Schlaf süß."
peln aber erheben
ch über denselben.
es nicht hindern,
Herzen aufsteigen,
aber du sollst sie
in deinem Herzen.
eise zu reden: daß
en, kannst du nicht
aren Nester bauen,
auf die angezeigte
t, Mäßigkeit und

Zoten sage nicht
ges sage nicht und
seien nicht unrein,
lechtlichen Sachen
gerade heraus! —
wird es dir leicht

n, „daß sie in zier-
cht sich schmücken"

zu: „Fliehet die
auch die Lüste der
dich selber keusch!"
enn dich die bösen
t!" (Spr. 1, 10.)
estand treten
siehe wohl zu, wen
nigste Verbindung
fe vor allem sorg-
ige wahre Glaube,
der Ehe willst du
Dingen Gemein-
g sein. Muß dir
Vornehmste sein,
l einig sein willst?
ist, dann ist zu be-
Glaube das Erste

und Vornehmste sei. — Sodann prüfe, ob sich der Glaube auch erweist und bewährt in christlicher Zucht und häuslichem Wesen, ohne welche beide Stücke Ehe und Hausstand nicht glücklich sein können. — Und endlich frage dich, ob du dein etwa zukünftiges Gemahl auch herzlich lieb haben kannst und ob du Gegenliebe findest. Was wäre eine Ehe ohne Liebe? Aber es muß nicht das Erste sein, auf das du siehst, sondern das Letzte, Abschließende. Denn eine Liebe ohne Glaubensgemeinschaft, ohne Zucht und Häuslichkeit ist eine fleischliche, eitle und lose Liebe, welche bald erkaltet, erlahmt, und von irgend einem Sturm weggeblasen wird. Gründet sie sich aber auf obgenannte Stücke, so wird sie unter Gottes Segen stärker und größer, inniger und fester, und weicht nicht bis zum Tode.

Nach solcher mit Gebet vorgenommenen Prüfung verlobe dich in Gottes Namen und halte dich keusch in deinem Brautstande.

Und dann halte fröhliche Hochzeit. Aber in Ehren! Nicht mit Saufen und unzüchtigem Tanz! Solch Wesen würde ein schlechter, sündhafter Anfang des heiligen Ehestandes sein, die Gemeinde Gottes betrüben, die Leichtfertigen und Boshaftigen stärken, dir eine bittere Erinnerung und üble Nachrede hinterlassen.

Im Ehestand soll ein Jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das Weib sei eine treue „Gehülfin" ihres Mannes in allen Dingen; der Mann soll „seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen" — das sagt alles. Und so sei es in guten und bösen Tagen, in Freud und Leid, in Jugend und Alter. In Beiden wohne ein gleicher Sinn, Beide umfange und verbinde gleiche Liebe.

Eins ehre das Andere. Der Mann ehre sein Weib als das Beste und Trauteste, das ihm Gott gegeben, als seine Gehülfin, seine Lebensgefährtin, seiner Kinder Mutter, sein eigen Fleisch. — Das Weib ehre den Mann als ihren Herrn und sei ihm unterthan in allen Dingen. „Denn der Mann ist des Weibes Haupt." Das steht fest. Das sagt der HErr. Die neumodische und americanische „Gleichberechtigung" ist vom Teufel. Aber wenn ein christliches Weib ihren Mann auch als ihren Herrn ehrt, so ist sie damit fürwahr nicht seine Sclavin, sondern die Nächste seinem Herzen, von ihm zu ehren mit höchster Ehre, von ihm zu umfangen mit trautester Liebe: seine Gehülfin.

In solcher Verbindung sollen Beide die Kinder, die ihnen der HErr gibt, einmüthiglich aufziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

Das macht ein süßes Heim, ein Zoar in dieser armen elenden Erdenwüste.

O Christenvolk, laß deinen Gott sein Gesetz in dein Herz schreiben und wandele in seinen Geboten, Sitten und Rechten, daß du seines Segens genießest.

„Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen
Wegen gehet.
Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit;
Wohl dir, du hast es gut.
Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock
um dein Haus herum,
Deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her.
Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn
fürchtet.
Der HErr wird dich segnen aus Zion,
Daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang,
Und sehest deiner Kinder Kinder.
Friede über Israel!" (Psalm 128.)

(Fortsetzung folgt.)



Zu freundlicher Beachtung.

Bei der Versendung der gegenwärtigen, sowie auch der nächsten Nummer des „Lutheraner“ werden jedem größeren Packet überschüssige Exemplare beigefügt, die als Probeexemplare zur Gewinnung neuer Leser vertheilt werden sollten. Auch werden auf Verlangen noch mehr Exemplare zu gleichem Zwecke kostenfrei geliefert. Red.

Zur kirchlichen Chronik.

Ein fünfzigjähriges Gemeindeschul-Jubiläum feierte am 18. November die hiesige Immanuels-Gemeinde mit einem Vor- und einem Nachmittagsgottesdienst. An der Feier, für welche die Gemeinde eine Denkmünze hatte prägen lassen, betheiligten sich nicht nur die Gemeindeglieder und die derzeitigen Schulkinder mit ihren Lehrern, sondern auch viele Glieder der hiesigen Schwestergemeinden, besonders solche, welche Schüler der Immanuels-Schule gewesen waren, wie auch die Predigten des Tages von früheren Zöglingen dieser Schule gehalten wurden, und mehrere andere, die jetzt im Predigtamt stehen, durch Dank- und Glückwunsch-Schreiben, die dann im Nachmittagsgottesdienst verlesen wurden, ihre Theilnahme an der Jubelfeier bekundet hatten. A. G.

Ueber die Gemeindeschulen urtheilt eine englische Zeitung in Wisconsin, daß dieselben in einem Lande wie dem unsrigen, wo Leute allerlei Glaubens und Unglaubens unter einander wohnen, nur den Geist der Unduldsamkeit nährten und nicht die besten americanischen Bürger hervorbrächten, und das alles und noch mehr, weil Schüler einer römischen und Schüler einer lutherischen Schule mit einander handgemein geworden sind und sich gehauen haben, einer der römischen Knaben bald darauf gestorben ist und mehrere der lutherischen Schulknaben in Haft genommen waren, bis der Coroner seines Amts gewartet hatte. Nun hat die Untersuchung ergeben, daß der Tod jenes Knaben nicht durch irgendwelche in jener Balgerei erhaltene Verletzung herbeigeführt worden war, während der Milwaukeer Zeitungssudler gar das Gemeindeschulwesen verantwortlich halten möchte. Gewiß, unsere Schuljungen sollen sich nicht mit andern schlagen, sondern sollen als junge Christen, so viel an ihnen ist, mit allen Menschen Frieden haben; aber das wird nirgends mehr eingeschärft als eben in unsern lutherischen Gemeindeschulen, und mit mehr Recht könnte man die Herausgeber des *Sentinel* für alle Schlägereien und Unfläthigkeiten verantwortlich halten, die in Localen vorkommen, wo der *Sentinel* aufliegt, als das lutherische Gemeindeschulwesen für das Thun oder Lassen einiger Schulknaben. Aber man sieht aus diesem Zeitungsartikel, daß unsere Gemeindeschulen vor Anfeindungen immer noch nicht sicher sind. A. G.

Lotterie bei Kirchenfairs. In New Jersey sind gegen 86 Gemeinden und religiöse Gesellschaften Anklagen erhoben worden wegen Uebertretung der Gesetze des Staats durch Lotterieen. Der Richter erklärte, die Constitution verbiete jedwede Lotterie und das Gesetz setze auf den Verkauf eines Looses Gefängnißstrafe bis zu einem Jahr. Kirchliche Lotterieen seien von der Bestimmung des Gesetzes nicht ausgenommen. Es bleibt noch abzuwarten, ob die bei so manchen, leider auch lutherisch sich nennenden Gemeinden herrschende kirchliche Unsitte wirklich vom weltlichen Gericht verurtheilt und bestraft wird. L. F.

Erweckungsversammlungen. Die deutschen Presbyterianer im Osten unsers Landes haben beschlossen, „Evangelisations-Versammlungen“ abzuhalten. Zwei oder drei benachbarte Prediger sollen zu dem Ende zusammengehen und eine oder zwei Wochen lang in jeder Gemeinde allabendlich „Revivals“ abhalten, um das geist-

liche Leben
Man verspr
Maßregel a
erscheinende
davon wisse
Erweckungs
eine Zeit —
erinnern, w
zählt — da
zeichnet wu
Sie sind so
daß man sic
pfehlen kan
in den Gem
hat doch be
Kunstmittel
aber nicht g
Aufregung f
und die Auf
ein Betrug.
Menschen d
gen, geistlich
können wahr
das immer
das leben,
Brunnen Js
Durstige in
aber das W
zu Kunstmit
sollte sich, w
Methodist b

Gott läß
urtheil hat
tiefen Eindr
aus Pewsum
mißmuthig
die Luft un
sehen, wer r
er wolle ihn
verlor er so
Tagen nicht
stumm gewo
selbst. So
es die „Neu

Am 23. Nov
gendorf Herr
Lawrence, Ne

Im Auftrag
Maßmann
Tage bei Bern
Klettke. Adre
Colorado.

Im Auftrag
d. Adv. Herr
geführt worden
Wamego, Ka

Im Auftrag
P. J. Caten
meinde an Lir
G. Weller.
ard Co., Nebr

Am 1. Sonn
des Herrn Prä
Wis., eingefüh

Am 20. Son
St. Louis.
Collecte: $184

idlicher Beachtung.

ng der gegenwärtigen, sowie auch
r des „Lutheraner" werden jedem
erschüssige Exemplare beigefügt,
lare zur Gewinnung neuer Leser
ten. Auch werden auf Verlangen
re zu gleichem Zwecke kostenfrei
Red.

hlichen Chronik.

iges Gemeindeschul-Jubiläum
mber die hiesige Immanuels-Ge-
or- und einem Nachmittagsgottes-
r, für welche die Gemeinde eine
igen lassen, betheiligten sich nicht
der und die derzeitigen Schulkinder
dern auch viele Glieder der hiesigen
besonders solche, welche Schüler der
ewesen waren, wie auch die Pre-
früheren Zöglingen dieser Schule
mehrere andere, die jetzt im Pre-
Dank- und Glückwunsch-Schreiben,
ttagsgottesdienst verlesen wurden,
er Jubelfeier bekundet hatten.
A. G.

ndeschulen urtheilt eine englische
, daß dieselben in einem Lande wie
ite allerlei Glaubens und Unglau-
vohnen, nur den Geist der Unduld-
icht die besten americanischen Bür-
nd das alles und noch mehr, weil
en und Schüler einer lutherischen
andgemein geworden sind und sich
der römischen Knaben bald darauf
rere der lutherischen Schulknaben
ren, bis der Coroner seines Amts
hat die Untersuchung ergeben, daß
nicht durch irgendwelche in jener
rletzung herbeigeführt worden war,
keer Zeitungssudler gar das Ge-
ntwortlich halten möchte. Gewiß,
llen sich nicht mit andern schlagen,
ge Christen, so viel an ihnen ist,
rieden haben; aber das wird nir-
ft als eben in unsern lutherischen
mit mehr Recht könnte man die
inel für alle Schlägereien und Un-
rtlich halten, die in Localen vor-
tinel aufliegt, als das lutherische
ür das Thun oder Lassen einiger
n sieht aus diesem Zeitungsartikel,
schulen vor Anfeindungen immer
A. G.

henfairs. In New Jersey sind
und religiöse Gesellschaften An-
n wegen Uebertretung der Gesetze
terieen. Der Richter erklärte, die
jedwede Lotterie und das Gesetz
ines Looses Gefängnißstrafe bis zu
e Lotterieen seien von der Bestim-
ht ausgenommen. Es bleibt noch
so manchen, leider auch lutherisch
nden herrschende kirchliche Unsitte
n Gericht verurtheilt und bestraft
L. F.

mlungen. Die deutschen Pres-
unsers Landes haben beschlossen,
sammlungen" abzuhalten. Zwei
Prediger sollen zu dem Ende zu-
oder zwei Wochen lang in jeder
„Revivals" abhalten, um das geist-liche Leben in den kalten, trägen Gemeinden zu wecken. Man verspricht sich davon viel Gutes und empfiehlt diese Maßregel auch den Gemeinden im Westen. Der in Iowa erscheinende presbyterianische „Wächter" will jedoch nichts davon wissen und spricht ein ganz richtiges Urtheil über Erweckungsversammlungen aus, wenn er sagt: „Es gab eine Zeit — und man kann sich derselben noch ganz gut erinnern, wenn man auch noch nicht zu den ganz Alten zählt — da solche Kunstmittel als ‚neue Maßregeln' bezeichnet wurden. Das sind sie nun freilich nicht mehr. Sie sind sogar entschieden alt und abgenutzt — so sehr, daß man sich wundert, wie man sie noch so dringend empfehlen kann, um dem Niedergang des geistlichen Lebens in den Gemeinden wieder aufzuhelfen. Die Erfahrung hat doch bereits sattsam gelehrt, daß man durch solche Kunstmittel eine Gemeinde zwar vorübergehend aufregen, aber nicht geistlich beleben kann. Nach der zeitweiligen Aufregung folgt doch immer nur größere Erschlaffung — und die Aufregung selbst ist nur eine Täuschung, also auch ein Betrug. Es ist nicht wahr, daß die Aufregung, welche Menschen durch ihre anhaltende Einwirkung hervorbringen, geistliches Leben ist. Nur lebendige Worte Gottes können wahres geistliches Leben erzeugen, und sie werden das immer thun. In den Gemeinden wird immer nur das leben, was die Predigt bietet. Wo diese aus dem Brunnen Israels schöpft, da wird sie auch das Dürre und Durstige in der Gemeinde erquicken und beleben. Wo sie aber das Wort Gottes verlassen hat, da greift sie rathlos zu Kunstmitteln — und macht übel ärger. Wenigstens sollte sich, wer methodistisch arbeiten will, auch ehrlich als Methodist bekennen." L. F.

Aus Welt und Zeit.

Gott läßt sich nicht spotten! Ein offenbares Gottesurtheil hat in Ostfriesland auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht: Ein wohlhabender Landwirth aus Pewsum bei Emden, der durch die regnerischen Tage mißmuthig geworden war, schoß mit seinem Gewehre in die Luft und sagte dabei freveln, er wolle doch einmal sehen, wer regiere, Gott oder er; Gott schlafe jedenfalls, er wolle ihn wecken. Auf diese gotteslästerlichen Reden verlor er sofort Sprache und Gehör. Als er nach einigen Tagen nicht mehr zweifeln konnte, daß er dauernd taubstumm geworden war, erschoß er aus Verzweiflung sich selbst. So berichtet die „Westfälische Rundschau", der es die „Neue lutherische Kirchenzeitung" entnimmt.
L. F.

Amtseinführungen.

Am 23. November wurde im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf Herr P. E. Klawitter in seiner neuen Gemeinde bei Lawrence, Nebr., eingeführt von C. Schubkegel.

Im Auftrag des Herrn Präses Hafner wurde Herr P. H. F. Maßmann am 27. Sonnt. n. Trin. bei Yuma und am nächsten Tage bei Vernon, Colo., als Missionar eingeführt von W. G. Klettke. Adresse: Rev. H. F. Massmann, Yuma, Yuma Co., Colorado.

Im Auftrag des Herrn Präses C. Hafner ist am 1. Sonnt. d. Adv. Herr P. Valentin Strauß in Wamego, Kans., eingeführt worden von Fr. Pennekamp. Adresse: Rev. V. Strauss, Wamego, Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr P. J. Catenhusen am 1. Sonnt. d. Adv. in der Zions-Gemeinde an Lincoln Creek, Seward Co., Nebr., eingeführt von G. Weller. Adresse: Rev. J. Catenhusen, Marysville, Seward Co., Nebr.

Am 1. Sonnt. d. Adv. wurde P. Ferd. Häuser im Auftrag des Herrn Präses J. Strasen in seiner Gemeinde in Portage, Wis., eingeführt von G. Rosenwinkel.

Missionsfeste.

Am 20. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zum hl. Kreuz in St. Louis. Prediger: P. Kretzschmar und Missionar Näther. Collecte: $184.66.

Am 21. Sonnt. n. Trin.: Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Grand Island, Nebr. Prediger: PP. Rathert und Düver. Collecte: $52.31.

Am 22. Sonnt. n. Trin.: Die beiden Immanuels-Gemeinden der PP. Halfmann und Renz in New York. Prediger: Professoren Feth und Stein. Collecte: $131.47.

Am 1. Sonnt. d. Adv.: Die Gemeinde in Waterloo, Iowa. Prediger: P. Wolfram. Collecte: $13.25.

Conferenz-Anzeigen.

Die diesjährige Weihnachtsconferenz der Lehrer des New York- und New England-Districts findet statt, w. G., am 27. und 28. December in der Schule der St. Johannis-Gemeinde, cor. Graham Ave. & Ten Eyck St., Brooklyn, E. D., N. Y. — Folgende Arbeiten liegen vor: a. Praktika: 1. Katechese über die Auferstehung Christi (2. Art.). (Lücke, Lüdtke.) 2. Das Umstandswort. (Wassel, Kambeitz.) 3. Brief Review of the State of New York. (Franke, Aubke.) b. Referate: 1. Essentials of United States History for our Parochial Schools. (Breuer, Betz.) 2. Wie kann das Interesse für die Schulen in unsern Gemeinden geweckt und gemehrt werden? (Ackermann.) 3. Das Nothwendigste aus der Naturlehre für unsere Schulen. (Zierfuß, Wagner.) 4. Der Lehrer als Organist. (Wambsganß, Kretzschmar.) — Beginn der Conferenz morgens um 9 Uhr. Anmeldung beim Ortslehrer, Herrn W. Grützmacher, erbeten. M. Pohlmann, Secr.

Die Südwest-Indiana Specialconferenz versammelt sich am 2. und 3. Januar 1895 in Evansville, Ind. G. Mohr.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 25. Sonnt. n. Trin. feierte die evang.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Alexandria, Va., das Jubelfest zum Andenken an ihre Gründung vor 25 Jahren. Vormittags predigte Herr P. T. Stiemke von Baltimore, Md., Nachmittags Herr P. Lübkert von Washington und Abends Herr P. Dallmann von Baltimore, Md. (engl.). S. Glaser.

Anzeige.

Herr P. Carl Ruppel hat, auf dringendes Anrathen der Aerzte, wegen chronischem Kopfkatarrh und Halsleiden, am Adventsfest sein Amt an der Gemeinde zu Erie, Pa., niedergelegt und wird sich irdischer Berufsarbeit zuwenden.

Dank.

Dem freundlichen Herrn „C. H. L.", der das hiesige Concordia College mit einem Legat von $1250.00 bedacht hat, wird hiermit auf besonderen Beschluß der Aufsichtsbehörde der herzlichste Dank ausgesprochen. Gott segne Geber und Gabe!

Milwaukee, Wis., 4. December 1894. B. Sievers,
derz. Secretär der Behörde.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das „Statistische Jahrbuch" unserer Synode für das Jahr 1894 einzusenden haben, werden gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1895 zu thun. Die Herren

Districtspräsides,
Pastoren (genaue Parochialberichte nach den dem Schema beigegebenen Anmerkungen),
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte bei Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben gleich am Anfang des neuen Jahres an den Unterzeichneten absenden können und das Jahrbuch möglichst bald und vollständig erscheinen kann.

Schemata für die Parochialberichte werden jedem Pastor zugesandt werden. Wer kein Schema bekommen hat, wolle dies dem Concordia Publishing House durch eine Postkarte melden.

Die Herren Präsides wollen dafür sorgen, daß von allen vacanten Gemeinden ihres Districts Parochialberichte eingesandt werden. L. Fürbringer,
Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Durch H. Arbeiter von P. Estels Gem. in Fountain Bluff $8.00, P. Bohlens Gem. in Summit 4.18, P. Lochner in Chicago a. d. Synodalbüchse 1.19, Abendmcoll. von P. Plehns Gem. in South Litchfield 2.80, durch Ed. Rotermund in Addison, Coll. am 1. Advent v. P. Großes Gem., 35.15, P. Hansens Gem. in Worden 3.95, P. Hohenstein in Peoria v. d. Dreieinigk.-Gem. 25.48, Abendmcoll. v. P. Ramelows Gem. in St. Paul 10.00 u. P. Bergs Gem. in Beardstown 10.95. (S. $101.70.)

Synodal-Baukasse: Durch H. Arbeiter v. P. Estels Gem. in Fountain Bluff 12.75, P. Hölters Gem. in Chicago, 2. Zhl., 17.00 u. P. Meyer in Richton, Coll. am 1. Advent, 13.10. (S. $42.85.)

Innere Mission: Von Chicago: P. Merbitz v. K. Wendt 1.00, P. Wunder v. F. Fink 5.00, P. W. Bartling v. N. N. 2.50, P. W. Kohn von N. N. 1.00, P. Füllings Gem. 8.20, P. Engelbrecht v. Wwe. Helms 1.00, P. Uffenbeck v. Lehrer J. Richter 1.00 u. P. Succop v. H. Hedder 5.00, P. Große in Oak Park v. einem alten Gemeindeglied 2.00, P. Hansens Gem. in Worden 6.85, P. Berg in Beardstown v. Frau N. N. 1.00, P. Matthius in Evanston v. H. Bauer 2.00. (S. $36.55.)

Negermission in N. C.: P. Oetting in Golden v. H. H. Flesner 1.50.

Negermission: Von Chicago: P. Lochners Gem. 13.17, P. Wagner von Martine Klemme .50, P. Wunder v. Wwe. C. Warneke u. F. Fink je 5.00, P. W. Bartling von N. N. 2.50, P. Succop von Frau H. Hedder 10.00, Herm. Hedder 10.00, Joh. Demien 1.00, Frau Halbröder 1.00 u. P. Uffenbeck von Lehrer J. Richter 1.00; P. Hansen in Worden v. d. Gem. 6.85 u. S. M. 1.00, P. Brecht in Darmstadt v. Louis Eckert sen. 5.00 und von ihm selbst 1.00, P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. in einer Missionsstunde, 5.00, P. Hieber in Riverdale v. Fr. Rauh sen. 10.00 u. Ueberschuß vom „Stadtmissionar" .50, P. C. Brauer in Eagle Lake, Hälfte einer Coll., 11.17, P. Müller in Chester v. Wwe. H. 2.50, Abendmcoll. v. P. Krauses Gem. in Danvers 2.30 u. durch H. Gosch in Wheeling v. N. N. 3.00. (S. $97.49.)

Negerschule in Concord, N. C.: Lehrer Römers Schüler in Hinsdale .65, P. K. Mende in Welton v. d. Schulk. 1.57, P. H. Ruhland in Altamont von Klitzings Kindern 1.25, Lehrer Pallmers Schüler in Geneseo 3.00, P. Müller in Chicago von Ella, Clara, Eduard und Lydia Bornhöft 1.00, Lehrer Eggers' Schüler in Homewood 3.75, P. Oettings Schüler in Golden 1.66 u. 2.50, P. Uffenbeck in Chicago nachtr. von Lehrer Krumsiegs Schülern .25, P. C. Brauer in Eagle Lake v. den Confirmanden 2.15 u. Lehrer Fathauers Schülern 2.10. (S. $19.88.)

Englische Gemeinde in Chicago: P. W. Kohns Gem. in Chicago 4.45.

Englische Mission: P. Succop in Chicago v. H. Hedder 5.00.

Heidenmission: P. Wunder in Chicago v. F. Fink 5.00 u. durch P. Bünger in Englewood v. N. N. 2.00. (S. $7.00.)

Wittwe Steffen: P. Große in Oak Park v. einem alten Gemeindeglied 2.00.

Unterstützungskasse: P. Iben in Prairie Town 2.00 u. v. d. Gem. 8.00, Erntefcoll. v. P. Feddersens Gem. in Bethalto 5.00; von Chicago: P. Wunders Gem. 31.00, durch Lehrer Schachameyer v. d. Chicago-Lehrerconferenz 25.00, P. Wagners Gem. 29.00, P. W. Bartling v. d. Familie Kleiner 2.00, v. der Gem. 15.00 und Ferd. Remle 2.00, P. Succop, Coll. s. Gem., 67.00, durch P. Feiertag v. d. Chicago-Pastoralconferenz 12.75, P. Büngers Gem. 11.05, P. Uffenbecks Gem. 7.79, P. Engelbrechts Gem. 15.00 und Wwe. Helms 1.00, P. Hölters Gem. 22.45 u. v. A. Schöverling 5.00; P. Sauperts Gem. in Steeleville 4.27, P. Plehn in Mount Olive v. N. N. 5.00, durch Louis Balgemann, Coll. am Danktage v. P. Hilds Gem. in Elmhurst, 10.35, durch F. W. Graue, Coll. am Danktag v. P. Molthans Gem. in Hinsdale, 5.33, P. Große in Oak Park, Coll. am Danktag, 16.08, P. Feddersens Gem. in New Berlin 7.00, P. Früchtenicht in Elgin, Coll. am Danktag, 15.50, P. Dorn, Coll. der Gem., 8.00, Beitrag von ihm selbst 2.00 u. v. Lehrer Albrecht 2.00, P. Rabes Gem. bei Yorkville 15.20 u. v. Frau W. Dhuse 1.00, Coll. am Danktag von P. Tappenbecks Gem. in Chapin 5.00, P. Weisbrodt in Mount Olive, Coll. b. Scheiter-Viehwegs Hochz., 2.50, P. Holthusens Gem. in Bunker Hill 5.00, P. W. Lewerenz' Gem. in Des Plaines 9.78, P. Müller in Chester von Wwe. H. 1.00, P. Fischers Gem. in Lost Prairie 4.25 u. Coll. am Danktag v. P. Krauses Gem. in Danvers 7.65. (S. $387.95.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Bartling in Chicago vom Frauenver. 20.00, P. Succop das. v. H. Hedder 5.00, Coll. b. Fiene-Haberkamps Hochz. in Addison f. G. Francke 7.40 u. durch P. Fülling in Chicago vom Frauenver. für Lehmann 5.00. (S. $37.40.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Kühns Gem. in Staunton 10.10.

Arme Studenten in Springfield: P. Kühn, Staunton, v. Z. E. G. 2.00, P. Strieters Gem. in Proviso 10.00, P. Große in Oak Park v. einem alten Gemeindeglied 2.00, P. Feddersens Gem. in New Berlin 10.00, P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00; von Chicago: P. Wagner v. Frauenver. f. A. Spleiß 15.00, P. Müller v. Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. f. A. Lobitz 17.00, P. Engelbrecht v. Frauenver. f. H. Schaller 10.00 u. vom Jungfr.-Ver. f. M. Thomaska 15.00, P. Uffenbeck f. H. Schönbeck v. d. Gem. 10.00 u. vom Frauenver. 5.00; P. Molthan in Hinsdale, Coll. b. Dierks-Zühlkes Hochz. f. M. Thomaska, 7.40, P. Mezger in Okawville v. etl. Gliedern für H. Schaller 20.00, P. C. Brauer in Eagle Lake für M. Thomaska 1.00, P. Bünger in Englewood v. Frauenver. für E. Budach 15.00, P. Mennicke in Rock Island v. Jungfr.-Ver. f. F. Rudi 10.00, P. Sauperts Gem. in Steeleville f. F. Möcker 8.20, P. Feddersens Gem. in New Berlin f. R. Jensen 5.00, Walther Sippel 5.00 u. Erwin Sippel 5.00, P. Ramelow in St. Paul v. Frau W. Malschow f. W. Frese 1.00, durch F. Rastede von der Concordia-Gem. in Geneseo f. Hesemann 11.50, durch W. Kruse v. P. Heines Gem. in Rodenberg f. W. Frese 10.00 und P. Schröders Gem. in El Paso f. Bursick 8.02. (S. $208.12.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Engelbrecht in Chicago v. Frauenver. für E. Brüggemann 15.00, P. Mennicke in Rock Island v. Jungfr.-Ver. f. F. Wyneken 10.00 u. P. Succop in Chicago vom Frauenver. f. Alb. Wahl 20.00. (S. $45.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Von Chicago: P. Wagner v. Frauenver. f. L. Millies 11.00, P. W. Kohn vom Frauenver. f. W. Glawe 16.00, P. Uffenbeck v. Frauenver. für H. Fädtke 16.00 u. D. Pöllot 16.00; f. A. Dallmann durch P. Mennicke in Rock Island v. Jungfr.-Ver. 10.00 u. P. Kirchners Gem. in Secor 22.30, P. Hohenstein in Peoria v. d. Dreieinigk.-Gem. f. C. Allwardt 12.60 u. G. Gundlach 12.60. (S. $116.50.)

Arme Schüler in Addison: P. Strieters Gem. in Proviso 10.00, P. Succop in Chicago v. H. Hedder 5.00; von Chicago: P. Wagner v. Frauenver. f. Ch. Scheer 15.00 u. E. Müller 10.00, P. Engelbrecht vom Frauenver. f. Otto Müller 15.00, P. W. Kohn vom Frauenver. f. F. Peters II. 15.00, P. Uffenbeck vom Frauenver. f. L. Manski 15.00 u. P. Succop vom Frauenver. für Käselitz 15.00; durch Kassirer H. Tiarks in Monticello, Iowa, f. Aug. Schöneberg 2.00 u. Emanuel Kaspar 10.00, durch Prof. Backhaus v. P. Eirichs Gem. in Cold Springs, Ind., für W. Ebel 5.50, P. Hieber in Riverdale v. Fr. Bachmann f. Heinemann 10.00, P. Große in Oak Park v. einem alten Gemeindeglied f. Carl Meier 1.00. (S. $128.50.)

Taubstummen-Anstalt: P. Große in Oak Park v. einem alten Gemeindeglied 1.00, P. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00 u. P. Succop in Chicago v. H. Hedder 5.00. (S. $10.00.)

Studirende Waisen aus Addison: P. Wunder in Chicago v. F. Fink 5.00.

Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Wis.: P. Holst in Mount Pulaski v. Fr. Dittus 5.00 u. P. G. Hempfings Gem. in Wenona 3.75. (S. $8.75.)

Deutsche Freikirche: P. Hölter in Chicago v. A. Schöverling 2.00.

Gemeinde in Council Bluffs: Durch F. Rastede in Geneseo v. der Concordia-Gem. 10.00, P. C. Brauer in Eagle Lake, Theil einer Coll., 5.58. (S. $15.58.)

Gemeinde in Fresno: Durch F. Rastede in Geneseo v. d. Concordia-Gem. 9.60 u. P. C. Brauer in Eagle Lake, Theil einer Coll., 5.59. (S. $15.19.)

Gemeinde Grün in Sachsen: P. Müller in Chester v. d. Gem. 8.50 u. v. Wwe. H. 1.50. (S. $10.00.)

Nothleidende Lutheraner in Nebraska: P. Dornseif in Troy, Theil einer Coll., 15.00, P. Hieber in Riverdale v. Wm. Bachmann 1.00, P. Holst in Mount Pulaski v. Fr. Dittus 5.00, P. Strieter in Proviso 8.50, P. Plehn in South Litchfield von N. N. 5.00, P. Oettings Gem. in Golden 9.16, P. Hempfings Gem. in Wenona 3.75, P. Döderleins Gem., Homewood, 15.60, P. Jacobs, Danktagscoll. v. d. Gem. in Pleasant Plains, 7.50 u. Neumansville 4.25, P. Bünger in Englewood v. C. Tatge 5.00, P. Schröder v. d. Gem. in Willow Creek 9.30 u. Squaw Grove 16.50. (S. $105.56.)

Nothleidende Lutheraner im Kansas-District: P. Dornseif in Troy, Theil einer Coll., 16.45, P. Holst in Mount Pulaski v. Fr. Dittus 5.00, P. Hölters Gem. in Chicago „für W. Rösler in Kinsley" 21.00, P. Strieter in Proviso 8.50, P. Oettings Gem. in Golden 9.16, P. Hempfings Gem. in Wenona 3.75, P. Döderleins Gem. in Homewood 15.60, P. Feddersens Gem. in New Berlin 26.00, P. Hansens Gem. in Worden 6.85 u. v. Wwe. Brase „für Nothleidende in P. Meyers Gemeinden (Allison u. Jennings)" 10.00, P. Schmidt in Freeport v. N. N. 2.00 u. P. Schröders Gem., Squaw Grove, 15.00. (S. $139.31.)

Nothleidende Lutheraner unter den Abgebrannten in Minn.: P. Holst in Mount Pulaski v. Fr. Dittus 5.00, P. Merbitz in Chicago von Cupp 5.00, P. Hempfings Gem. in Wenona 3.75, P. Große in Oak Park v. einem alten Gemeindeglied 2.00, durch H. Gosch, Wheeling, v. N. N. 2.00. (S. $17.75.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Feddersens Gem. in New Berlin 5.00.

Altenheim in Arlington Heights, Ill.: Gemm. d. PP. Merbitz in Chicago 5.69, G. Sievers in Roseland 6.00 und Budach in Washington Heights 5.70. (S. $17.39.) Total: $1603.52.

Addison, Ill., 7. December 1894. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. in Grand Rapids $30.50. Gem. in Sebewaing 13.75. P. Speckhardt v. J. J. Weiß 5.00. Gem. in Ludington 5.00. (S. $54.25.)

Baukasse: Gem. in Sturgis 4.06. P. Hüglis Gem. in Detroit 20.29. (S. $24.35.)

Innere Mission: Gem. in Frankenmuth 27.00. Gem. in Frankenlust 10.46. P. Arendt v. M. Förster 1.00. P. Umbach, Vermächtniß der Wwe. C. Bach, 165.00. Gem. in Marion Springs 2.00. Gem. in Frankentrost 8.50. Gem. in Sanilac Centre 1.72. P. Speckhardt v. J. J. Weiß 5.00. Missionscoll. in Jackson 27.32. Gem. in Saginaw, Ostseite, 6.00. Gem. in Lenox 5.12. Jos. Kaps in Utica 10.00. (S. $269.12.)

Negermission: Frl. M. L. .50. P. Arendt v. M. Förster 2.00. P. Umbach, Vermächtniß d. Wwe. C. Bach, 30.00. P. Stern v. New Salemsgem. in Sebewaing 5.00. P. Speckhardt v. J. J. Weiß 5.00. P. G. Bernthal v. N. N. 1.00. (S. $43.50.)

Heidenmission: P. Hagen v. N. N. 1.00.

Emigrantenmission in New York: Gem. in Ludington 3.32.

Englische Mission: P. Umbach, Vermächtniß d. Wwe. C. Bach, 25.00.

Allg. Innere Mission: Gem. in Monitor 8.55. Gem. in Sandy Creek 6.81. Gem. in Montague 5.45. Missionscoll. in Jackson 30.00. (S. $50.81.)

Altenheim in Michigan: P. Neuendorfs Filiale 2.00. P. Umbach, Vermächtniß d. Wwe. C. Bach, 7.00. Gem. in Petersburg 9.50. Gem. in Hillsdale 15.55. Gem. in Coldwater 14.00. Gem. in Centreville 9.45. Gem. in Three Rivers 1.65. Gem. in Lisbon 26.05. Stiftungscoll. des Jungfrauen- u. Jung-Männer-Vereins 13.18. Gem. in Venona 7.45. Gem. in Town Merritt 6.55. (S. $112.38.)

Für Nothleidende im Westen: P. Smukals Gem. 29.53. Gem. in Roseville 42.33. P. Arendt v. Fr. Bohm 5.00, Wwe. D. St. u. H. je 1.50, J. Niemann u. F. Piper je 1.00, H. Griem, .50. P. Dreyer, Hochz. Böckenhauer-Müller, 4.00. P. Arendt v. Fr. H. Spindler, J. Braun u. M. Förster je 1.00. Gem. in Rogers City 11.33. Gem. in Moltke 9.00. Gem. in Saginaw, Westseite, 30.80. P. Rupprechts Gem. in Detroit 5.43. (S. $145.92.)

Für die Abgebrannten in Wisconsin: Gem. in Port Hope 17.00. P. Franks Filiale 4.82. (S. $21.82.)

Unterstützungskasse: Gem. in Macomb 3.82. Gem. in North Detroit 3.05. Gem. in Big Rapids 5.70. P. Franks Filiale .77. Gem. in Ludington 2.45. Gem. in Town Merritt .16. P. Umbach, Vermächtniß d. Wwe. C. Bach, 25.00. P. Dankworth v. L. Ahlert 3.00. Gem. in Hemlock 2.93. Durch P. Harsch 4.00. Gem. in Venona 4.45. Gem. in Lansing 5.13. Gem. in Saginaw, Westseite, 6.10. Gem. in Richville 11.60. P. Schöch v. Mittelberger u. J. J. Weiß je Kasse ist gänzlich leer.

Taubstummenanstalt in N Liken 5.00, durch dens., Vermächtni $30.00.)

Deutsche Freikirche: P. Um C. Bach, 10.00.

Negerschule in Concord: Detroit 3.20. J. Trams in Nort Detroit, 2.00. Lehrer Plumhofs S Schulk. 2.62. Lehrer Salchows Sc Rob., Martha u. Emma Burmeister Schulkindern 4.00. Durch P. Ru El. Czolbe .05, v. F. Müllers Töch A. Wesling .25. Lehrer G. C. Ber Gruhls Schulk. .88. (S. $22.40.)

Für die Gemeinde in Co Port Hope 4.75. Gem. in Richvill 2.00. Gem. in Waltz 3.00. (S.

Für die Gemeinde in Fre 4.75. Gem. in Richville 10.00. Ger in Waltz 3.00. (S. $19.75.)

Für die Gemeinde in Tac

Für das Waisenhaus in Wwe. Kiewald 1.00. Gem. in Ree City 4.48. Lehrer Wintersteins Sc mächtniß d. Wwe. C. Bach, 20.00. Lehrer Wachholz' Sammelbüchs Geburtstag ges. 2.50. (S. $49.34

Für arme Schüler aus Mi 7.55. P. Lobensteins Frauenver. 7 Gem. in Fraser 11.52. Gem. in Grand Rapids 25.60. Gem. in Monitor 13.53. P. Sievers, Conf bach, Vermächtniß d. Wwe. C. Ba C. Mahnke, 4.25. Stiftungsfcoll. Männer-Vereins in P. Molls Gem Wewis-Strauch, 3.00. P. Speckha in Reed City 5.44. P. Schöch, H (S. $137.65.)

Für den Haushalt in St. luft 4.58.

Für den Haushalt in Ft. luft 4.57.

Für den Haushalt in Mil luft 4.57.

Für den Haushalt in Spr kenlust 4.58.

Für den Haushalt in Add 4.57.

Für arme Studenten in Fr. Emmert 5.00.

Für arme Schüler in Ft. Hüglis Gem. f. Krothke 17.50. P. 17.50. Gem. in Saginaw, Westse Schülerkasse ders. Gem. f. dens. 4.

Für arme Studenten in S Boston f. Wohlfeil 3.25.

Für arme Schüler in Add f. F. Wiedewald 13.30. Gem. in P. H. Schmiedt v. J. Maier f. Rö

Für arme Schüler in Mi einer Hochzcoll. f. J. Salzner 4.0

Detroit, 30. November 1894.

Eingekommen in die Kasse

Synodalkasse: Durch A. B Seuels Gem. $16.98. P. Jüngel P. Henkels Gem. in Julietta 8.26 land 37.50. P. Diemers Gem. Stellhorn v. P. Michaels Gem. in brecht, Fort Wayne, v. d. Emam St. Petri-Gem. in Root Tp. 6.60 ville 3.65. Durch F. Buddenbau Gem. 41.68. P. Brauers Gem., 5.00. P. Beyers Gem. in Gar C Fort Wayne, v. d. St. Pauls-Gem Abendmcoll. in North Amherst, Schmidt, Decatur, v. d. Gem. in Gem., Kendallville, Nefcoll., 8.80 Gem. in Glenmore 10.45. P. Nefcoll., 62.15. P. Eckhardts G Frankes Gem. bei Fort Wayne 8 ledo 20.00. P. Wefelohs Gem. mermanns Gem. in Darmstadt Elyria 14.16. P. Huges Gem. i Stadtgem. in Huntington 10.00.

Baukasse: P. Werfelmanns Gotschs Gem. in Hoagland 5.60. roeville 10.00. P. Markworths Schumms Gem. in La Fayette v. d. Gem. in Monroeville 15.50. field Centre 10.00. (S. $139.66

Innere Mission: P. Tirm 10.00. P. Werfelmanns Gem. in in Seymour von W. B. 1.00. Nefcoll., 4.52. Durch L. Schum Links Gem. 2.00. P. Horsts G P. Bethkes Gem. in Reynolds 5. City, von Frau N. N. 1.00. P. Bingen, 67.00. P. Thieme, South 3.55. P. Schumms Gem., La cennes, 5.00. P. Franke bei Fo 10.00. P. Eylers Gem., Mission Sauer, Fort Wayne, v. d. Coldw Akron, v. Anna Wendt 2.00. P. 1.00. P. Sievings Gem., Fairfie



15.00 u. E. Müller
o Müller 15.00, P.
15.00, P. Uffenbeck
iccop vom Frauen=
arks in Monticello,
Kaspar 10.00, durch
Springs, Ind., für
Bachmann f. Heine=
n alten Gemeinde=

: Oak Park v. einem
em. in New Berlin
5.00. (S. $10.00.)
n: P. Wunder in

en Abgebrann=
v. Fr. Dittus 5.00
(S. $8.75.)
hicago v. A. Schö=

Durch F. Rastede in
L. Brauer in Eagle

stede in Geneseo v.
Eagle Lake, Theil

Müller in Chester v.
.00.)
raska: P. Dorn=
Dieber in Riverdale
Pulaski v. Fr. Dit=
ehn in South Litch
n Golden 9.16, P.
leins Gem., Home=
. Gem. in Pleasant
iger in Englewood
Willow Creek 9.30

ansas=District:
, P. Holst in Mount
n. in Chicago „für
n Proviso 8.50, P.
gs Gem. in Wenona
5.60, P. Feddersens
m. in Worden 6.85
Meyers Gemeinden
Freeport v. N. N.
.5.00. (S. $139.31.)
den Abgebrann=
v. Fr. Dittus 5.00,
Hempfings Gem. in
m alten Gemeinde=
2.00. (S. $17.75.)
s.: P. **Feddersens**

, Ill.: Gemm. d.
Roseland 6.00 und
S. $17.39.) Total:

rtling, Kassirer.

igan=Districts:

ds $30.50. Gem. in
Weiß 5.00. Gem.

P. Hüglis Gem. in

nuth 27.00. Gem.
er 1.00. P. Umbach,
Gem. in Marion
. Gem. in Sanilac
5.00. Missionscoll.
eite, 6.00. Gem. in
S. $269.12.)
lrendt v. M. Förster
E. Bach, 30.00. P.
5.00. P. Speckhardt
. 1.00. (S. $43.50.)
1.00.
ck: Gem. in Luding=

ermächtniß d. Wwe.

nitor 8.55. Gem. in
5.45. Missionscoll.

ndorfs Filiale 2.00.
ach, 7.00. Gem. in
55. Gem. in Cold=
Gem. in Three Rivers
oll. des Jungfrauen=
Benona 7.45. Gem.

P. Smukals Gem.
dt v. Fr. Bohm 5.00,
u. F. Piper je 1.00,
hauer=Müller, 4.00.
. M. Förster je 1.00.
oltke 9.00. Gem. in
ts Gem. in Detroit

consin: Gem. in
. (S. $21.82.)
Macomb 3.82. Gem.
ids 5.70. P. Franks
em. in Town Merritt
E. Bach, 25.00. P.
Hemlock 2.93. Durch
Gem. in Lansing 5.13.

Gem. in Saginaw, Westseite, 6.10. Durch P. J. L. Hahn 2.00. Gem. in Richville 11.60. P. Schöchs Gem. 5.96. P. Speckhardt v. Mittelberger u. J. J. Weiß je 5.00. (S. $96.12.) Diese Kasse ist gänzlich leer.

Taubstummenanstalt in Norris: P. Umbach v. J. L. Liken 5.00, durch dens., Vermächtniß d. Wwe. Bach, 25.00. (S. $30.00.)

Deutsche Freikirche: P. Umbach, Vermächtniß d. Wwe. E. Bach, 10.00.

Negerschule in Concord: V. etl. Schulkindern in North Detroit 3.20. J. Trams in North Detroit 1.00. E. Rühle, Detroit, 2.00. Lehrer Plumhofs Schulk. 1.23. Lehrer Deibels Schulk. 2.62. Lehrer Salchows Schulk. 2.02. P. Markworth v. Rob., Martha u. Emma Burmeister .30. Lehrer Himmler v. etl. Schulkindern 4.00. Durch P. Rupprecht 2.00, durch dens. v. Cl. Czolbe .05, v. F. Müllers Töchtern .10. P. J. L. Hahn v. A. Wesling .25. Lehrer G. E. Bernthals Schulk. 2.75. Lehrer Gruhls Schulk. .88. (S. $22.40.)

Für die Gemeinde in Council Bluffs: Gem. in Port Hope 4.75. Gem. in Richville 5.00. Gem. in Ludington 2.00. Gem. in Waltz 3.00. (S. $14.75.)

Für die Gemeinde in Fresno: Gem. in Port Hope 4.75. Gem. in Richville 10.00. Gem. in Ludington 2.00. Gem. in Waltz 3.00. (S. $19.75.)

Für die Gemeinde in Tacoma: Gem. in Waltz 3.00.

Für das Waisenhaus in Wittenberg: P. Berner v. Wwe. Kiewald 1.00. Gem. in Red City 3.20. Gem. in Tawas City 4.48. Lehrer Wintersteins Schulk. 7.36. P. Umbach, Vermächtniß d. Wwe. E. Bach, 20.00. Gem. in Ludington 10.05. Lehrer Wachholz' Sammelbüchse .75. P. Schöch auf Maitz' Geburtstag ges. 2.50. (S. $49.34.)

Für arme Schüler aus Michigan: Gem. in Hillsdale 7.55. P. Lobensteins Frauenver. 7.37. Gem. in Richville 3.00. Gem. in Fraser 11.52. Gem. in Ludington 5.00. Gem. in Grand Rapids 25.60. Gem. in Wyandotte 3.75. Gem. in Monitor 13.53. P. Sievers, Conferenzüberschuß, .97. P. Umbach, Vermächtniß d. Wwe. E. Bach, 25.00. P. Fackler, Hochz. E. Mahnke, 4.25. Stiftungscoll. des Jungfrauen= u. Jung=Männer=Vereins in P. Molls Gem. 13.12. P. Umbach, Hochz. Wewis=Strauch, 3.00. P. Speckhardt v. J. J. Weiß 5.00. Gem. in Reed City 5.44. P. Schöch, Hochz. Müller=Gumbert, 3.55. (S. $137.65.)

Für den Haushalt in St. Louis: Gem. in Frankenlust 4.58.

Für den Haushalt in Ft. Wayne: Gem. in Frankenlust 4.57.

Für den Haushalt in Milwaukee: Gem. in Frankenlust 4.57.

Für den Haushalt in Springfield: Gem. in Frankenlust 4.58.

Für den Haushalt in Addison: Gem. in Frankenlust 4.57.

Für arme Studenten in St. Louis: P. Bauer v. Fr. Emmert 5.00.

Für arme Schüler in Ft. Wayne: Frauenver. in P. Hüglis Gem. f. Krothke 17.50. P. Dankworths Gem. f. Küßner 17.50. Gem. in Saginaw, Westseite, f. Duclos 18.00; aus der Schülerkasse ders. Gem. f. dens. 4.50. (S. $57.50.)

Für arme Studenten in Springfield: Gem. in New Boston f. Wohlfeil 3.25.

Für arme Schüler in Addison: Zionsgem. in Detroit f. F. Wiedewald 13.30. Gem. in North Detroit f. Hardt 6.00. P. H. Schmiedt v. J. Maier f. Röcker 1.00. (S. $20.30.)

Für arme Schüler in Milwaukee: P. Speckhardt v. einer Hochzcoll. f. J. Salvner 4.00. Total: $1247.40.

Detroit, 30. November 1894. H. Knorr, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Durch A. Prange, Indianapolis, von P. Seuels Gem. $16.98. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 15.00. P. Henkels Gem. in Julietta 8.26. P. Walkers Gem. in Cleveland 37.50. P. Diemers Gem. in Defiance 14.20. Durch H. Stellhorn v. P. Michaels Gem. in Göglein 8.47. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, v. d. Emanuels=Gem. 44.45. P. Heinzes St. Petri=Gem. in Root Tp. 6.60. P. Kaisers Gem. in Jonesville 3.65. Durch F. Buddenbaum, Indpls., v. d. St. Paulus=Gem. 41.68. P. Brauers Gem., Refcoll. in North Hammond, 5.00. P. Beyers Gem. in Gar Creek 5.46. Durch L. Griebel, Fort Wayne, v. d. St. Pauls=Gem. 40.10. P. Lienhardts Gem., Abendmcoll. in North Amherst, 3.91, Refcoll. das. 4.05. P. Schmidt, Decatur, v. d. Gem. in Monroeville 2.50. P. Bröckers Gem., Kendallville, Refcoll., 8.80. P. Klausings St. Thomas=Gem. in Glenmore 10.45. P. Schumms Gem., La Fayette, Refcoll., 62.15. P. Eckhardts Gem. in Cleveland 16.10. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 8.09. P. Querls Gem. in Toledo 20.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 77.75. P. Zimmermanns Gem. in Darmstadt 6.95. P. Schmidts Gem. in Elyria 14.16. P. Huges Gem. in Bingen 11.00. P. Hassolds Stadtgem. in Huntington 10.00. (S. $503.26.)

Baukasse: P. Werfelmanns Gem. in Marysville 14.33. P. Gotschs Gem. in Hoagland 5.60. P. Schmidts Gem. in Monroeville 10.00. P. Markworths Gem. in Bear Creek 5.80. P. Schumms Gem. in La Fayette 78.43. P. Schmidt, Decatur, v. d. Gem. in Monroeville 15.50. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 10.00. (S. $139.66.)

Innere Mission: P. Tirmensteins Gem. in Logansport 10.00. P. Werfelmanns Gem. in Marysville 14.00. P. Schmidt in Seymour von W. B. 1.00. P. Zorns Gem. in Van Wert, Refcoll., 4.52. Durch L. Schumm, Laporte, v. Frau K. aus P. Links Gem. 2.00. P. Horsts Gem. in Toledo, Refcoll., 5.45. P. Bethkes Gem. in Reynolds 5.73. P. Jungkuntz, Columbia City, von Frau N. N. 1.00. P. Huges Gem., Missionscoll. in Bingen, 67.00. P. Thieme, South Bend, Hochz. Kallier=Schultze, 3.55. P. Schumms Gem., La Fayette, 50.00. N. N., Vincennes, 5.00. P. Franke bei Fort Wayne a. d. Missionsbüchse 10.00. P. Eylers Gem., Missionscoll. in Brier Hill, 17.50. P. Sauer, Fort Wayne, v. d. Coldwater Road 2.37. P. Lothmann, Akron, v. Anna Wendt 2.00. P. Schmidt, Elyria, v. F. Peters 1.00. P. Sievings Gem., Fairfield Centre, 9.50. (S. $211.62.)



Negermission: Durch J. H. Melcher, Refcoll. v. P. Zorns Gem., 45.51. P. Knusts Gem., Milford Centre, 7.10. P. Gotsch, Hoagland, v. P. Fackler 1.00, v. dens. für die Mt. Zions-Kirche 1.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 8.73, in Goodland 4.85. P. Jungkuntz, Columbia City, v. N. N. f. P. Schmidt in N. C. 2.00. P. Huges Gem. in Bingen, Missionsfcoll., 33.00. P. Schlesselmanns Gem., South Euclid, 10.40. P. Schmidt, Elyria, v. F. Peters 1.00. (S. $114.59.)

Englische Mission: P. Huges Gem., Bingen, Missionsfcoll., 20.00.

Judenmission: P. Zollmann, Farmers Retreat, v. N. N. .25. P. Huges Gem. in Bingen, Missionsfcoll., 4.77. (S. $5.02.)

Heidenmission: P. Heinze, Root Tp., von Ed. Ey 2.00. P. Huges Gem. in Bingen, Missionsfcoll., 10.00. P. Weseloh, Cleveland, v. etl. Kindern in der Gem. 4.37. P. Sauer, Fort Wayne, v. Frau C. Helmke 1.00. (S. $17.37.)

Woodland Hill Mission: P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 1.00.

Englische Mission in Conover, N. C.: P. Sauer, Fort Wayne, v. Fr. Krömer 10.00.

Mission in Neuseeland: P. Gößweins Kinder in Vincennes 2.00.

Studenten in St. Louis: P. Werfelmann, Marysville, v. etl. Gliedern f. F. Knief 16.50, v. J. S., Dankopfer, f. dens. 2.50. P. Groß, Fort Wayne, vom Frauenver. 30.00. P. Barths Gem., Weltes, Refcoll., f. Reininga, 8.60. P. Schlesselmanns Gem., S. Euclid, f. M. Burkhardt 10.79. P. Weseloh, Cleveland, v. Frau M. Thier f. K. Horsch 17.50. (S. $85.89.)

Studenten in Springfield: P. Heinicke, Evansville, Hochz. Heldt-Schnute f. G. Bauer, 6.30. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh für H. Tiemann 9.00. P. Scheips, Peru, Hochz. J. Ebert-Hoffmann f. Ph. Rösel, 8.00. P. Preuß, Friedheim, Hochz. Witte-Werling für M. Gallmeyer, 5.15. Durch F. Buddenbaum, Indpls., v. d. St. Paulus Gem., Refcoll., für Carl Bövers, 13.33, f. W. Heine 13.33, v. d. Confirmanden für Carl Bövers 2.00, f. W. Heine 2.00. P. Schülke, Hobart, v. Frauenver. f. C. Lange 10.00. P. Bröcker, Kendallville, v. etl. Gliedern f. W. Kern 5.00. P. Schumm, La Fayette, v. Frauenver. f. R. Uhlmann 15.00. (S. $89.11.)

Schüler in Fort Wayne: Durch Lehrer Hesse, Cleveland, v. Frauenver. P. Riemanns f. W. Schierbaum 16.50. Durch L. Schumm, Laporte, v. d. Gem. P. Links f. H. Röder 20.53, f. M. Barlag 20.50. Durch F. Buddenbaum, Indpls., v. d. St. Paulus-Gem., Refcoll., f. W. Koß, 13.33. P. Zollmanns Gem. in Bear Creek f. C. Z. 11.28. P. Huge, Bingen, Hochz. Scheumann-Dirkson f. G. St., 7.10. P. Pohlmanns Gem. in Sauers f. H. F. 18.65. P. Jüngel, Fort Wayne, v. N. N. f. H. Schlesselmann 1.00, v. N. N. f. M. Daib 1.00. (S. $109.89.)

Schüler in Milwaukee: P. Schmidts Gem. in Elyria f. A. Both 25.20. Durch A. Hiller, Elyria, Coll. b. C. Ehrkes 30jährigem Hochzjubiläum f. A. Both 7.00. P. Jüngel, Fort Wayne, v. Wwe. N. N. f. Traug. u. Joh. Meyer je 1.00. (S. $34.20.)

Schüler in Addison: P. Werfelmann, Marysville, von J. S., Dankopfer, 2.50. Durch Lehrer Hesse, Cleveland, vom Frauenver. P. Niemanns f. O. Ulrich 15.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh für P. Schefft 9.00. P. Henkels Gem. in Julietta f. T. H. 10.85. W. Strodel, Huntington, f. C. Ehlers 6.25. P. Huge, Bingen, Hochz. Scheumann-Dirkson für O. H., 7.15. P. Schumms Gem., La Fayette, f. O. S. 10.00, v. Frau L. f. dens. 5.00. P. Eckhardts Gem. in Cleveland f. Bornitzki 9.87, v. Jugendver. f. dens. 5.13. P. Walker, Cleveland, vom Frauenver. f. W. Ewald 15.00. P. Zorn, Cleveland, v. Frauenver. f. W. Schmiele 15.00. P. Kaisers Gem. in Jonesville für L. Lehmann 5.72. P. Henkels Gem. in Julietta f. Th. Henkel 12.11. P. Hassold, Huntington, Hochz. Schupper-Strodel f. C. Ehlers, 8.83. (S. $137.41.)

Schüler in Winfield: P. Klindworths Gem., Fryburgh, f. M. K. 7.31.

Studenten und Schüler: P. Langes Gem., Valparaiso, 11.00. P. Steinmann, Liverpool, silb. Hochz. L. Morlock, 5.30. P. Franks Gem., Evansville, 31.70. P. Diemer, Defiance, Hochz. P. Rottmann, 4.85. (S. $52.85.)

Progymnasium in Cleveland: Durch J. H. Melcher, Cleveland, Refcoll. v. 8 Gemm., 216.50, von P. Jüngels Gem. 14.22. (S. $230.72.)

Anstalt in Conover: P. Jungkuntz' St. Petri-Gem. in Columbia City 6.67.

Schulbau in Concord: Lehrer Gotsch in Soest von den Schulkindern 3.00. Lehrer Strieders Schulkinder, Fort Wayne, 3.00, Lehrer Lindemanns Schulkinder das. 2.00, Lehrer Hormels Schulkinder das. 1.00. P. Bethke, Reynolds, v. P. Lindhorsts Schulk. 1.65. P. Jungkuntz, Columbia City, von N. N. .25. Lehrer Grahls Schulk., Fort Wayne, 3.66, Lehrer Kleins Schulkind. das. 2.40, Lehrer Mangelsdorfs Schulkind. das. 2.06. P. Brüggemanns Gem., Hilliard, für Schüler 8.50. P. Bröckers Schulk., Kendallville, 3.53. Lehrer Roßmanns Schulk., Jonesville, 3.00. P. Lutz, Denham, v. L. Lutz .25, v. d. Schulk. 1.75. Lehrer Konows Schulk., Fort Wayne, 2.00. Lehrer Bewies Schulk., Cleveland, 2.45, durch denf. von C. Schimme .15. P. Sieving, Fairfield Centre, v. Lehrer Möllers Schulkind. 5.48. (S. $46.13.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Schwans Gem. in Cleveland 34.14.

Collegehaushalt in Fort Wayne: Durch G. H. Droge, Aurora, v. P. Eirichs Gem. 16.08. P. Schleichers Gem., Lanesville, 7.30. P. Huge, Bingen, v. N. N. 3.00. P. Querls Gem. in Toledo 5.00. (S. $31.38.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Scheips' Gem. in Peru 17.30. P. Zimmermann, Inglefield, Hochz. Kahre-Schmidt, 7.35. P. Barth, Weltes, Hochz. Gehrling-Stremming, 6.00. (S. $30.65.)

Taubstummen-Anstalt: Durch J. H. Stohlmann, Bedford, v. P. Wambsganß' Gem. 6.50.

Taubstummenmission in Chicago: P. Zollmanns Gem. in Farmers Retreat 9.61.

Nothleidende Glaubensbrüder in Nebraska: P. Katt in Terre Haute 5.00. P. Schumms Gem., La Fayette, 5.00. P. Sauers Gem., Fort Wayne, 80.00. P. Heintz' Gem.

in Winfield ...
Elyria, v. F. ...
16.43. P. H...
Nothlei...
Colorado...
J. H. Melche...
in Decatur 6...
31.38. P. S...
Gem. in Hob...
Nothlei...
Minnesota...
A. S., J. K., ...
P. Henkel, J...
Tracy 8.79, i...
P. Frank, Ev...
Vallonia 6.5...
Cleveland, v...
1.00. P. Sie...
Gemeind...
Dröge, C. S...
P. Jungkuntz...
Gem. in Hill...
Gemeind...
Julietta, a. d...
4.00. (S. $...
Unterstü...
13.00, von P...
Refcoll., 45.5...
1.00. P. Gö...
in Holgate 4...
P. Huges Gem...
Fort Wayn...

Eingekom...

Innere ...
Erthals Gem...
Coll., 9.64. ...
Gem., Abend...
Zehrke 5.00. ...
Joh.-Gem. i...
Gem., Ref.-...
P. Cholchers...
Negermi...
A. Schulz' S...
F. Meyers B...
Negerschule i...
Synoda...
Frincke 6.40, ...
(S. $21.91.)
Wittwen...
Joh. Plantz' ...
Lehrerse...
Refcoll., 15.3...
der PP. Har...
4.12. P. ...
20.00. P. K...
Waisenh...
P. Möllering ...
Wambsganß ...
Küchle 4.35. ...
gelbtl., 10.50...
P. Gehrkes G...
Stadtgem. d...
Barron, Wis...
sirer Bartlin...
coll., 4.90. ...
Meyer 37.50...
Gem., viertel...
P. Möllering...
v. 8 Gliedern...
Koschwitz, O...
Merz v. f. G...
$442.33.)
Arme Sc...
Schulweihco...
Omaha, de...

Eingekom...

Synodal...
Gem. P. Kuh...
Gem. P. Ha...
Gem. P. Bi...
P. Schallers ...
Progym...
Gem. Präses...
Heins 25.15. ...
22.00. Miss...
60.00. Gem...
3.00. Gem...
P. Sieker, ...
12.10. (S. ...
Progym...
Savage, 2.2...
läums Conce...
Gem. in Fre...
feld 5.00. ...
Gem. P. Se...
Frauen- u. ...
Sonntagssch...
Siecks 15.00 ...
Jungfr.-Ver. ...
Emigr. ...
10.00. Miss...
$16.25.)
Emigr. ...
Innere ...

J. H. Melcher, Refcoll. v. P. Zorns
n., Milford Centre, 7.10. P. Gotsch,
0, v. dens. für die Mt. Zions-Kirche
Reynolds 8.73, in Goodland 4.85.
ty, v. N. N. f. P. Schmidt in N. E.
Bingen, Missionscoll., 33.00. P.
h Euclid, 10.40. P. Schmidt, Elyria,
14.59.)
P. Huges Gem., Bingen, Missions-

llmann, Farmers Retreat, v. N. N.
gen, Missionscoll., 4.77. (S. $5.02.)
einze, Root Tp., von Ed. Ey 2.00.
Missionscoll., 10.00. P. Weseloh,
n der Gem. 4.37. P. Sauer, Fort
1.00. (S. $17.37.)
sion: P. Wambsganß' Gem. in

n Conover, N. C.: P. Sauer,
10.00.
nd: P. Gößweins Kinder in Vin-

uis: P. Werfelmann, Marysville,
16.50, v. J. S., Dankopfer, f. dens.
, vom Frauenver. 30.00. P. Barths
eininga, 8.60. P. Schlesselmanns
rhardt 10.79. P. Weseloh, Cleve-
. Horsch 17.50. (S. $85.89.)
ngfield: P. Heinicke, Evansville,
Sauer, 6.30. P. Wambsganß' Gem.
n 9.00. P. Scheips, Peru, Hochz.
öfel, 8.00. P. Preuß, Friedheim,
. Gallmeyer, 5.15. Durch F. Bud-
. Paulus Gem., Refcoll., für Carl
13.33, v. d. Confirmanden für Carl
0. P. Schülke, Hobart, v. Frauen-
Bröcker, Kendallville, v. etl. Glie-
Schumm, La Fayette, v. Frauenver.
$89.11.)
ne: Durch Lehrer Hesse, Cleveland,
f. W. Schierbaum 16.50. Durch
Gem. P. Links f. H. Röder 20.53, f.
F. Buddenbaum, Indpls., v. d. St.
. Koß, 13.33. P. Zollmanns Gem.
. P. Huge, Bingen, Hochz. Scheu-
0. P. Pohlmanns Gem. in Sauers
Fort Wayne, v. N. N. f. H. Schles-
. Daib 1.00. (S. $109.89.)
ee: P. Schmidts Gem. in Elyria
. Hiller, Elyria, Coll. b. C. Ehrkes
f. A. Both 7.00. P. Jüngel, Fort
traug. u. Joh. Meyer je 1.00. (S.

P. Werfelmann, Marysville, von
urch Lehrer Hesse, Cleveland, vom
O. Ulrich 15.00. P. Wambsganß'
Schefft 9.00. P. Henkels Gem. in
. Strodel, Huntington, f. C. Ehlers
ochz. Scheumann-Dirkson für O. H.
La Fayette, f. O. S. 10.00, v. Frau
dts Gem. in Cleveland f. Bornitzki
5.13. P. Walker, Cleveland, vom
0. P. Zorn, Cleveland, v. Frauen-
P. Kaisers Gem. in Jonesville für
els Gem. in Julietta f. Th. Henkel
ton, Hochz. Schupper-Strodel f. C.
)
: P. Klindworths Gem., Fryburgh,

iler: P. Langes Gem., Valparaiso,
erpool, silb. Hochz. L. Morlock, 5.30.
, 31.70. P. Diemer, Defiance, Hochz.
52.85.)
leveland: Durch J. H. Melcher,
nm., 216.50, von P. Jüngels Gem.

P. Jungkunß' St. Petri-Gem. in

d: Lehrer Gotsch in Soest von den
Strieders Schulkinder, Fort Wayne,
hulkinder das. 2.00, Lehrer Hormels
Bethke, Reynolds, v. P. Lindhorsts
ß, Columbia City, von N. N. .25.
Wayne, 3.66, Lehrer Kleins Schul-
gelsdorfs Schulkind. das. 2.06. P.
rd, für Schüler 8.50. P. Bröckers
Lehrer Roßmanns Schulk., Jones-
m, v. L. Lutz .25, v. d. Schulk. 1.75.
ort Wayne, 2.00. Lehrer Bewies
urch dens. von C. Schimme .15. P.
v. Lehrer Möllers Schulkind. 5.48.

Springfield: P. Schwans Gem.

Fort Wayne: Durch G. H. Droge,
16.08. P. Schleichers Gem., Lanes-
n, v. N. N. 3.00. P. Querls Gem.
8.)
ianapolis: P. Scheips' Gem. in
n, Inglefield, Hochz. Kahre-Schmidt,
Hochz. Gehrling-Stremming, 6.00.

lt: Durch J. H. Stohlmann, Bed-
m. 6.50.
n in Chicago: P. Zollmanns
9.61.
bensbrüder in Nebraska: P.
P. Schumms Gem., La Fayette,
ort Wayne, 80.00. P. Heintz' Gem.

in Winfield 3.54, in Kouts 14.09, in Kniman 3.90. P. Schmidt, Elyria, v. F. Peters 1.00. P. Sievings Gem., Fairfield Centre, 16.43. P. Huges Gem., Bingen, 29.50. (S. $158.46.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Kansas und Colorado: P. Schulz' Gem. in Madisonville 9.10. Durch J. H. Melcher, Cleveland, von A. H. 1.00. P. Schmidts Gem. in Decatur 6.50. Durch L. Schumm, Laporte, v. P. Links Gem. 31.38. P. Schmidt, Elyria, von F. Peters 1.00. P. Schülkes Gem. in Hobart 11.50. (S. $60.48.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Wisconsin und Minnesota: Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. J. F., A. F., A. S., J. K., C. K., J. H., W. H., A. F., A. H. je 1.00, F. F. 2.00. P. Henkel, Julietta, nachtr. v. N. N. .25. P. Gerikes Gem. in Tracy 8.79, in Welsboro 1.75, in Hanna 6.85, in Hamlet 10.52. P. Frank, Evansville, v. Frauenver. 10.00. P. Siebs Gem. in Vallonia 6.50. P. Schmidts Gem. bei Decatur 6.50. P. Zorn, Cleveland, v. E. S. 1.00. P. Schmidt, Elyria, von F. Peters 1.00. P. Sievings Gem., Fairfield Cente, 16.42. (S. $80.58.)

Gemeinde in Fresno: P. Steinmann, Liverpool, v. H. Dröge, C. Schmidt, J. Kleinknecht je 1.00, Frl. Schneider .25. P. Jungkunß' Gem., Columbia City, 7.35. P. Brüggemanns Gem. in Hilliard 8.00, in Dublin 6.00. (S. $24.60.)

Gemeinde in Council Bluffs, Iowa: P. Henkel, Julietta, a. d. Missionskasse 2.95. P. Schmidts Gem. b. Decatur 4.00. (S. $6.95.)

Unterstützungskasse: P. Schmidts Gem. in Seymour 13.00, von P. Schmidt 3.00. Durch J. H. Melcher, Cleveland, Refcoll., 45.52. Durch F. Buddenbaum, Indpls., v. Frau J. M. 1.00. P. Gößweins Gem., Vincennes, 12.10. P. Schufts Gem. in Holgate 4.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 7.30. P. Huges Gem. in Bingen 11.50. (S. $97.42.) Total: $2365.47.

Fort Wayne, 30. November 1894. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. Vahls Gem., Refcoll., $14.25. P. Erthals Gem., Missionscoll., 63.35. P. Wellers Gem., Nov.-Coll., 9.64. P. Frinckes Gem., Refcoll., 5.00. P. Hilgendorfs Gem., Abendmcoll., 5.62. P. Hosius' Gem. 9.00, von Herrn Zehrke 5.00. P. J. Meyers Bethl.-Gem. 5.86. P. Bendins Joh.-Gem. 10.00. P. Brackhage v. B. sen. 1.00. P. Leimers Gem., Ref.- u. Abendmcoll., 13.35. P. Möllerings Gem. 22.35. P. Cholchers Gem., Coll., 5.95. (S. $170.37.)

Negermission: P. Mießlers Imm.-Gem., Coll., 6.85. P. A. Schulz' Schüler f. Negerkinder in Concord, N. C., 2.50. P. J. Meyers Bethl.-Gem. 3.35. Lehrer M. Dörings Schüler für Negerschule in Concord, N. C., 4.50. (S. $17.20.)

Synodalkasse: Refcoll. v. d. Gemm. der PP. Lohr 7.00, Frincke 6.40, Leuthäuser 6.00. P. J. Meyers Bethl.-Gem. 2.51. (S. $21.91.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Brackhage, Coll. auf Joh. Plantz' gold. Hochz., 10.00.

Lehrerseminar in Seward: P. Brackhages Gem., Refcoll., 15.32. Kassirer Küchle 31.49. Refcoll. v. d. Gemm. der PP. Harms 9.00, Hilgendorf 13.20, Jahn 2.25, A. Müller 4.12. P. J. Meyers Bethl.-Gem. 7.65. P. Cholchers Gem. 20.00. P. Kühnert, Coll., 4.75. (S. $107.78.)

Waisenhaus in Fremont: P. Bendins Schüler 2.15. P. Möllerings Gem. 20.00. (S. $22.15.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Nebraska: P. Wambsganß' Gem. 6.00. P. Jungs Gem. 35.15. Kassirer Küchle 4.35. Kassirer Bartling 40.00. P. Meeske, a. d. Klingelbtl., 10.50, v. etl. Gliedern, 2.50. Kassirer Bartling 25.00. P. Gehrkes Gem. 7.00. P. Grupes Landgem., Refcoll., 62.00, Stadtgem. desgl. 3.00. Kassirer Kampe 14.53. P. Nammacher, Barron, Wis., 1.00. P. Wambsganß v. J. Huckfeldt 2.00. Kassirer Bartling 21.00. N. N. 1.00. Gem. in Seward, Abendm-coll., 4.90. P. A. Freses Christus-Gem. 22.65. Kassirer H. H. Meyer 37.50. Gem. in Rothenburg, Ill., 32.10. P. Leimers Gem., vierteljährl.- und Abendmcoll., 13.00. H. Muhly 1.00. P. Möllerings Gem. 5.35. P. Langes Gem. 1.00. P. Kühnert v. 8 Gliedern f. Gem. 11.00. Kassirer Bartling 35.55. Carl Koschwitz, Omaha, 5.00. P. Huberts Gem., Crete, 5.00. P. Merz v. s. Gem., Danktagscoll., 13.25, von N. N. 20.00. (S. $442.33.)

Arme Schüler in Seward: P. Beckers St. Pauls-Gem., Schulweihcoll., 8.40. Total: $800.14.

Omaha, den 1. December 1894. K. H. Flöring, Kassirer.
1513 N. 28th St.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. St. Matth.-Gem., Hudson, $8.60. Gem. P. Kuhlmanns, Barton, 2.70. Gem. P. Dubpernells 2.00. Gem. P. Hanewinckels 7.75. Aug. Franke, Bayonne, 2.00. Gem. P. Birkners 47.40. Gem. P. Biewends 15.00. Gem. P. Schallers 10.00. (S. $95.45.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Siecks 22.82. Gem. Präses Brands 25.00. Gem. P. Grams 8.89. Gem. P. Heins 25.15. Gem. P. F. Brands 18.43. Gem. P. Körners 22.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Halfmann und Renz 60.00. Gem. P. Köpchens 100.00. Aug. Franke, Bayonne, 3.00. Gem. P. Gräßers 9.00. Gem. P. Wischmeyers 25.71. P. Sieker, Dankopfer von N. N., 100.00. Gem. P. Steups 12.10. (S. $432.10.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Lauterbachs, Glen Savage, 2.26. Gem. P. Dubpernells 4.20. Coll. b. d. Jubiläums Concert des Kirchenchors in Paterson 23.86. Gem. in Freedom, Pa., 7.50. P. Schönfeld v. Frau D. Schönfeld 5.00. Innere Einrichtung: Frauen- u. Jungfr.-Ver. d. Gem. P. Sennes 30.45. Frauenv. d. Gem. P. Beyers 25.00. Frauen- u. Jungfr.-Ver. d. Gem. P. Sennes (nachtr.) 25.00. Sonntagssch. d. Gem. P. Schilds 5.00. Frauenv. d. Gem. P. Siecks 15.00. Frauenv. d. Imm.-Gem., Baltimore, 20.00, Jungfr.-Ver. 10.00. (S. $173.27.)

Emigr.-Mission in New York: Gem. P. Henkels 10.00. Missionscoll. der Gem. P. H. Schröders 6.25. (S. $16.25.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Kass. Kampe 9.59.

Innere Mission im Osten: St. Pauls-Gem., Bayonne, 4.24. Missionscoll. d. Gem. P. Walkers 20.00. Desgl. d. Gem. P. H. Schröders 40.00. Desgl. d. Gemm. d. PP. Halfmann u. Renz 25.00. Desgl. d. Gem. P. Herings 51.00. C. Felber, Baltimore, 10.00. P. Schulze von Frl. Mehlhorn 2.00. P. O. Hanser von etl. Gemeindegl. 1.75. P. Wischmeyer von Dora Schröder .50. P. Brunn von N. N. 2.00. (S. $156.49.)

Heidenmission: Missionscoll. d. Gem. P. Walkers 12.88. P. Schulze von N. N. 1.00, Frl. Mehlborn 1.00. P. Schönfeld von Anna Weiß .50. A. G., B., 2.00. (S. $17.38.)

Judenmission: P. F. Brand von L. Nieländer 2.00. St. Pauls-Gem., Bayonne, 3.40. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Halfmann und Renz 20.00. C. Felber, Baltimore, 5.00. A. G., B., 2.00. (S. $32.40.)

Negermission: Lehrer Lücke von s. Schülern 5.00. Missionscoll. d. Gem. P. Walkers 20.00. Desgl. d. Gem. P. H. Schröders 20.00. Desgl. d. Gemm. d. PP. Halfmann u. Renz 15.00. P. Michel von W. Sprung .05., N. N. .20. C. Felber, Baltimore, 10.00. Gem. P. Birkners 3.90. A. G., B., 2.00.

Schulbau in Concord: P. Senne von d. Schulkindern d. Lehrer Fickensches 1.24, Groß .63, Frl. Gräßer 1.20. Sonntagssch. d. Gem. P. Walkers 6.82. Aus Martin Walkers Missionsb. 1.50. Sonntagssch. d. Gem. P. Renz' 2.50. Von d. Schülern d. Imm.-Gem., Baltimore, 4.75. (S. $94.79.)

Trinity Church, Pittsburgh: Gem. P. Kuhlmanns, Lonaconing, 1.25, von s. Schulkindern 1.90. (S. $3.15.)

St. Matthäus-Gemeinde, Philadelphia: Gem. P. Sennes 24.33.

Gem. in McKees Rocks: P. Michel von s. Jungfr.-Ver. 1.63, etl. Gemeindegl. 1.75. P. Wischmeyer von S. M. Becker 5.00. (S. $8.38.)

Gem. in Augsburg, Can.: Gem. P. Grams 10.00.

Gem. in Southington, Conn.: P. Sieker von Glied. d. St. Matth.-Gem. 172.50.

Gem. in Phillips: P. Holls, Erntedankfcoll. s. Gem. in Marilla, 3.50. Gem. P. W. A. Fischers 17.00. Wisconsin: Von etl. Glied. d. St. Pauls-Gem. in Martinsville 5.78. (S. $26.28.)

Nothleidende in Minnesota: Von etl. Gliedern der St. Pauls-Gem., Martinsville, 5.77. P. Wischmeyer von Frau Keimmell 1.00, G. Schellhaas 1.00. P. A. T. Hanser von C. Steinfeld 1.00. (S. $8.77.)

Nothleidende in Kansas und Colorado: Gem. P. Müllers, Punxsutawney, 12.50, F. Lang 2.00. Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 29.25. P. O. Hanser von etl. Glied. fr. Gem. 6.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 75.00, Frauenv. 25.00. P. Schönfeld von einem Gemeindegl. .50. (S. $150.25.)

Gem. in Fresno: Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 2.90. P. Ebendick jr. von A. Schwindenhammer 3.00. (S. $5.90.)

Studenten in St. Louis: Frauenv. d. St. Pauls-Gem., Baltimore, 50.00 für H. Bentrup. Gem. P. Hers 3.00 für M. Von C. Felber, Baltimore, 10.00. A. G., B., 1.00. (S. $64.00.)

Studenten in Springfield: Jugendver. d. Gem. P. Gräßers 5.00 für W. Oldach. P. Sander, ges. auf d. Hochz. Gold-Grube, 5.75 für W. Bernreuther. P. A. T. Hanser, Coll. im Jugendgottesd., 13.03 für Th. Göhly. P. Germann von s. Jüngl.-Ver. 10.00, Jungfr-Ver. 1.50, aus d. Armenk. 1.00 für O. Hitzeroth. Stud. Unterst.-Ver. in Wellsville 3.50 für H. Biermann. Missionskasse d. St. Matth.-Gem., New York, 20.00 für C. Heinemeier, 20.00 für Düssel. A. G., B., 1.00. (S. $80.78.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Dahlkes 13.25 für H. Meißner. Stud. Unterst.-Ver. in Wellsville 3.50 für T. Buch. Missionskasse d. St. Matth.-Gem., New York, 20.00 für W. Schmidt. (S. $36.75.)

Schüler in Addison: Stud. Unterst.-Ver. d. Gem. in Wellsville 3.50 für F. Biermann.

Schüler in Milwaukee: Missionsk. d. St. Matth.-Gem., New York, 20.00 für Naumann.

Schüler in Neperan: Gem. P. Schröders 6.16. Frauenver. d. Gem. P. Schönfelds 10.00 für W. Knocke. (S. $16.16.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Halfmann u. Renz 11.47. C. Felber, Baltimore, 5.00. P. Wischmeyer von S. M. Becker 5.00. Dänemark: Aug. Franke, Bayonne, 1.00. (S. $22.47.)

Taubstummen-Anstalt: C. Felber, Baltimore, 5.00.

Waisenhaus in West Roxbury: P. A. C. Frey, ges. von d. Schül. d. St. Marcus-Gem., 94.00. P. Köpchen von d. Jugendv. 5.00, etl. Gemeindegl. 9.00. Gem. P. F. C. Tillys 2.30. C. Felber, Baltimore, 5.00. P. O. Hanser von Frau G. Geckeler .25. Lehrer Feiertag von d. Schül. d. St. Pauls-Gem. 8.00. Stud. Waisenknabe: P. Köpchen von etl. Gemeindegl. 2.50. (S. $126.05.)

Waisenhaus in College Point: P. A. C. Frey, ges. von d. Schül. d. St Marcus-Gem., 188.00.

Augsburg Waisenhaus, Baltimore: Dr. Ahlert, Michigan, 4.00.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 1.25.

Nothleidende in Nebraska: Gem. P. Reisingers, Mortons Corner, 4.00.

Wittwenkasse: Gem. P. Lauterbachs, Pine Hill, 5.00. Gem. P. Gräßers 24.00. Gem. P. Frinckes 20.41. Gem. P. Henkels 10.50. P. Stechholz von Frau M. Schwoy 2.00. Gem. P. Sanders, Otto, 12.30, Little Valley, 7.54. Gem. P. W. A. Fischers 8.33. Gem. P. Pfeiffers 3.40. Gem. P. Köpchens 16.35. C. Felber, Baltimore, 5.00. P. Schönfeld von einem Gemeindegl. 1.00. Gem. P. Steups 11.57. A. G., B., 2.00. (S. $129.40.)

Total: $2138.64.

Baltimore, 30. Nov. 1894. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Brandts Gem. in St. Charles $9.50. P. Burkart von d. Gem. in Augsburg 2.78. M. Tirmenstein v. Gertrud Klöpzig in Alba .25, Martin Wulfekötter in Oxford .85. P. Schwankovskys Gem. in St. Louis 3.90. P. Horn in Castello v. H. Renken 1.00. (S. $18.28.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Purzners Gem. in Jefferson City 16.25. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 38.90. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 54.20. P. Lentzschs Gem. in Craig 3.40. P. Hönetz' Gem. in Lincoln 17.50. P. Lauers Gem. in Wellsville 1.80, in Vandalia 1.50. P. Schrader, Coll. a. d. Hochz. Sprenger-Ristig, 3.00. (NB. Die $18.50 von P. Schraders Gem., quittirt in der vorletzten Nummer, waren für „Schuldentilgung" bestimmt.) P. Rehwaldts Gem. in Clark's Park 14.00. Emmaus-Gem. in St. Louis 15.21. P. Nordens Gem. in Jarvis 2.20. P. Gieses Gem. in Little Rock 2.60. (S. $170.56.)

Schuldentilgung der Baukasse: P. Lentzschs Gem. in Craig 1.00. P. Naus Gem. in Babbtown 4.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 8.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 6.35. P. Meyers Gem. in Jamestown 2.60, in Pleasant Grove 2.70. (S. $24.65.)

Innere Mission des Districts: P. Janzow von Erich Müller 20.00. Coll. a. d. Hochz. H. Schröder-M. Krieg in Lutherville 4.00. P. Brinks Gem. in Sweet Springs 8.30. Frau Kaiser durch P. Wangerin 5.00. P. Horn in Castello v. N. N. 2.00, Frau Klemann 1.00, Frau Fellhauer 1.00, H. H. Voß 1.00 und H. G. .25. (S. $42.55.)

Allg. Innere Mission: M. Tirmenstein von G. H. Hermann in Arlington 1.00, H. Ohberrin in Highland Park .50, Wilh. Harnisch in Owosso .50, Soph. Hausen in Wilson 1.50. (S. $3.50.)

Stadtmission in St. Louis: P. Schwankovskys Gem. 3.80. P. Köstering v. Frauenver. 5.00. P. Obermeyers Gem. 8.55 und 11.10. (S. $28.45.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. 5.00. P. Obermeyers Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: Erich Müller d. P. Janzow 10.00. P. Mießler in Prairie City v. Ferd. Leimer 1.00. G. Telle d. P. Wangerin 1.00. Präses Schmidt v. Violette .50. M. Tirmenstein von C. F. W. Förster in Kaukanna .75, Alb. Tröster in Aurora 2.00, Chr. Winch in Hull .25, Ernst Schmidt in Arlington 2.00. Für P. Bakkes Schule: G. Heinicke in Marquette 1.00, Chr. Sopp in North Earth .05, F. L. Dumont in Eugene .50. P. Lauers Gem. in Wellsville .95. (S. $20.00.)

Englische Mission: Präses Schmidt v. Prof. Hoppe .50.

Judenmission: Durch P. Ch. Dowidat in Oshkosh d. Dir. Burgdorf 10.00.

Emigrantenmission: P. Röseners Gem. in Altenburg 14.65.

Unterstützungskasse: P. Lentzschs Gem. in Craig 9.20. P. Griebels Gem. in Perryville 12.00. P. Nützel in West Ely 4.00, durch ihn 8.00. P. Köstering v. Frauenver. 15.00. P. Gieses Gem. in Little Rock 2.75. (S. $50.95.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Wesche von A. A. Weber 2.00. Durch P. Nützel 12.00. John Neun d. Dir. Burgdorf 2.00. Aug. Hinners für Weihnachten 1.00. Frau Kaiser d. P. Wangerin 5.00. P. Horn, Kindtaufcoll. bei W. Brennicke, 5.25, von H. Schulte 2.00. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 18.00. (S. $47.25.)

Hospital in St. Louis: Frau Kaiser d. P. Wangerin 5.00.

Studenten in St. Louis: P. Schwankovsky, Coll. auf Chr. Wieses Hochz., 6.10. Frau Kaiser für T. und G. W. 5.00. Präses Schmidt von Frau Joh. Felzner für Henkel 5.00. (S. $16.10.)

Arme Studenten: M. Tirmenstein von J. H. Fischer in Pittsburg 1.00, von W. Schmidt in Utica 2.00. (S. $3.00.)

Studenten in Springfield: P. Köstering für den Japaner Midsuno v. W. Waltke 10.00, H. Hellmann, Hochzeitscoll., 5.30, C. Wind 1.00 und C. Steinkamp 1.00. P. Rohlfing in Alma, Coll. a. d. Hochz. Schmidt-Horstmann f. Fr. Wiegmann, 10.45. (S. $27.75.)

Schüler in Fort Wayne: P. Wangerin vom Jungfr.-Ver. für A. Boll 6.00.

Schüler in Milwaukee: P. Wangerin v. Jungfr.-Ver. für A. Merz 3.00.

Schüler in Concordia: P. Naus' Gem. in Babbtown für Gehrmann 5.00. P. Biltz in Concordia, im Klingelbeutel gefunden 5.00, Coll. auf d. Hochz. Harms-Reith 2.00. P. Profts Gem. in Corning 4.05. (S. $16.05.)

Seminaristen in Addison: P. Naus' Gem. in Babbtown für Pröhl 5.00.

Schüler in Conover: P. Burkart v. d. Gem. in Memphis für W. W. 10.76.

Deutsche Freikirche: P. Brandt v. H. Plackemeier 1.00, v. N. N. 1.10. P. Zschoches Gem. in Frohna 8.06. (S. $10.16.)

Dänische Freikirche: P. Brandt v. H. Plackemeier 1.00.

Nothleidende Lutheraner in Kansas und Colorado: M. Tirmenstein von Henry Corders in Fairmont 1.50. P. Biltz' Gem. in Concordia 11.70. P. Facklers Gem. in Harvester 2.70. P. Köstering v. Frauenver. 10.00. (S. $25.90.)

Nothleidende Lutheraner in Minnesota: P. Facklers Gem. in Harvester 2.65.

Nothleidende Lutheraner in Nebraska: P. Wesches Gem. in Ellisville 12.55. P. Biltz' Gem. in Concordia 11.70. Präses Schmidt von H. Stelloh 5.00. (S. $29.25.)

St. John's College in Winfield: Erich Müller durch P. Janzow 5.00.

St. Louis, 11. Dec. 1894. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Synodalkasse: Coll. der Gemm. der PP.: Karths Dreieinigk.-Gem., Town Herman, $14.65, Seuels, Freistadt, 39.74, Baumanns Zions-Gem., Town Jackson, 9.54, f. Dreieinigt.-Gem. 18.54. Refcoll. d. Gem. in Portage durch W. Kutz 8.72. Coll. d. Dreieinigk.-Gem. P. Sagehorns in Town of Rontoul 6.12. Refcoll. d. Imm.-Gem. P. Küchles in Milwaukee 30.00. Coll. d. St. Johannes-Gem. P. Schillings in Loganville 8.44. P. Oetjens Gem. in Augusta 7.28. P. Wolbrechts Dreieinigk.-Gem. in Sheboygan 29.73. (S. $172.76.)

Innere Mission: Missionscoll. d. Gemm. Clintonville, Pella, Opening, Embarros, P. Fuhrmann, 44.00. P. Seuels Gem. in Freistadt 21.00. P. Wesemanns Gem. in Grafton 16.68. P. Dorpats Gem. in Town Wilson 4.00. P. Schüttes Zions-Gem. in Milwaukee, Refcoll., 19.57. P. Theels Gemm. in Crystal Lake u. Newton, Refcoll., 8.30. P. Wolbrecht von Frau Billmann 1.00. P. Lübkemanns St. Petri-Gem. in Forestville, Refcoll., 1.60. Von Frau G. Schäfer, Plymouth, durch G. Möhlmann 1.00. P. Reuschels Gem. in Dillman 1.60. P. Sievers von N. N. 1.00. P. Bräms Gem., Bearsgrass Creek, Refcoll., 4.53. (S. $124.28.)

Negermission: Vierteljährliche Missionscoll. der Gem. in Ashippun, P. Plaß, 5.25. P. Baumann v. Chr. Beck 1.00. P. Wesemann v. Lisette Laubenstein 2.00. Durch G. Möhlmann v. C. Zerler, Plymouth, .25. P. Huchthausen v. Anna Braschat 1.00. P. Sievers v. N. N. 1.00. (S. $10.50.)

Negerschule in Concord, N. C.: P. Wesemann von Christoph Wiepking 1.00. P. Dorpats Schulkinder 1.00. (S. $2.00.)

Negerkirche in New Orleans: P. Reuschels Schulkinder .70.

Emigrantenmission: P. Theels Gemm. in Crystal Lake u. Newton, Refcoll., 8.30.

Judenmission in St. Paul: P. Wolbrecht v. Frau Billmann .50.

Judenmission: P. Sievers v. N. N. .50.

Heidenmission: P. Reuschels Gem. in Dillmann 2.10. P. Sievers v. N. N. 1.00. (S. $3.10.)

Unterstützungskasse: P. Rudolphs Bethanien-Gem. in Milwaukee, Refcoll., 7.50. Missionscoll. d. Gemm. Clintonville, Pella, Opening, Embarros, P. Fuhrmann, 4.16. Aus d. Allg. Unterstützungskasse (f. Wwe. Ruhland) durch P. C. Groß 140.00. P. C. Seuel, Beitrag, 4.00. P. P. Plaß, Beitrag, 4.00. P. Wesemanns Gem. in Grafton 6.00. P. W. Rehwinkel, Beitrag, 4.00. Erntedankfcoll. d. Gem. in Wilton, P. Karrer, 3.21. P. C. Strasens jun. Gem. in Wayside, Refcoll., 5.00. P. Küchle v. A. Wangerin 1.00. P. Grothes Dreieinigk.-Gem. in Reesville, Refcoll., 9.00. P. Lebeburs Gem. in Mequon Rivers 1.95. P. Küchles Imm.-Gem. in Milwaukee 25.35. P. Feustels Gem. in West Bloomfield, Refcoll., 13.00. (S. $228.17.)

Studenten in St. Louis: P. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 2.12.

Studenten in Springfield: P. Rubels Emmaus-Gem. in Milwaukee für H. Richter, Refcoll., 10.28. P. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 2.12. P. Feustel, Hochzcoll. Bauer-Robert für Frese, 6.30. (S. $18.70.)

Schüler in Milwaukee: P. Baumanns Zions-Gem. 1.28. P. Körners Gem. in Janesville, Theil d. Refcoll., 5.50. Durch P. Plaß v. Friedrich Mallon, Hermann Schlage, Albert Zureg, Johann Voigt je .50. Stiftungsfcoll. d. allg. Jünglingvereins in Milwaukee durch Lehrer H. F. Ahrens 5.45. (S. $14.23.)

Schüler in Addison: Stiftungsfcoll. d. allg. Jünglingvereins in Milwaukee für Wendisch durch Lehrer H. F. Ahrens 6.40. Vom Jüngl.-Ver. d. Bethlehems-Gem. durch dens. 10.00. (S. $16.40.)

Waisenhaus in Wittenberg: Schulkinder der Imm.-Gem., Cedarburg, P. Wichmann, 6.35. Erntedankfcoll. d. Gem., Beechwood, P. Otto, 9.36. P. Wesemanns Gem., Grafton, 6.00. P. Feltens Gem., Sheboygan, 14.00. Kassirer H. Bartling, Illinois-District, 2.00. P. Huchthausens Gem., Calumet, Mich., 16.00. Durch P. Th. Hoffmann v. Chr. Wünne 1.00, W. Wünne 1.00, Geo. Köhler 1.00, Val. Köhler .25, C. Köhler .25, C. Jahn 1.00, J. Ewerdt 1.10, C. Runge 1.00, C. Dühring .50, Fr. Helett 1.00, K. Ch. 2.00, N. N. .90. P. Burgers Imm.-Gem., Sheboygan, 5.75. P. Bittners Gem., Grand Rapids, 4.45, in Nekoosa 1.15. P. Röhrs, Menk-Netz Hochzcoll., 3.10. P. C. Strasens St. Johannes-Gem. in Watertown 53.25. P. Feustel, Pagel-Müller Hochzcoll., 3.00. P. Reichmanns Gem. in Dillman 5.10. (S. $140.51.)

Taubstummen-Anstalt: P. Kruschs St. Johannes-Gem., Smyrna, Refcoll., 3.66.

Sächsische Freikirche: P. Sievers v. N. N. .50.

Kirchbaukasse: P. Lebeburs St. Johannes-Gem., Mequon, 1.95.

Nothleidende Glaubensbrüder in Wis.: P. Küchle v. J. Neunübel 1.00. P. Pröhls St. Johannes-Gem. auf der Insel 8.00, f. St. Petri-Gem. in Lebanon 12.75. P. Baumanns Zions-Gem. 6.10. P. Rehwinkels Gem., Burnett Junction, 13.82. Kassirer Theo. Menk, Minnesota- und Dakota-District, 10.65. Kassirer H. Tiarks, Iowa-District, 97.22 (S. $149.54.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Kansas: Nachträglich a. d. Dreieinigkeits-Gem., Milwaukee, P. Sprengeler, 5.00. P. Wambsganß' Gem. in Adell 26.26. P. Lebebur von H. Ehlers 3.00. (S. $34.26.)

Für die Gemeinde in Council Bluffs: P. Pröhls St. Petri-Gem., Lebanon, 10.00, f. St. Johannes-Gem. auf d. Insel 3.00. P. Plaß' Gem. in Ashippun 2.50. P. Strasen v. etl. Gliedern d. Kreuz-Gem., Milwaukee, 3.25. (S. $18.75.)

Für die Gemeinde in Fresno, Cal.: P. Plaß' Gem. in Ashippun 2.50.

Für den Kirchbau in Wittenberg, Wis.: P. Reuschels Gem. in Dillman 2.45.

Haushaltskasse in Milwaukee: Gesammelt auf dem Predigtplatz in Lewiston durch P. Seuel 2.65. P. Baumann v. W. Schröder 1.00. Durch P. Wolbrecht v. W. Krüger 1.00, Aug. Wendt 1.00, J. Hinz 2.00, C. Heldebrand 2.00, C. Zimmermann 5.00, Fr. Köhn 1.00, P. Köhn 1.00, W. Köhn 1.00, Bodenstein Bros. 3.00, Jul. Koos 1.00, Fr. Nagel 1.00, C. Wetzel 1.25, H. Pfrenger .50, Robt. Tischner .25, J. Bitter .50, Frau Oetting .50, Frau Chr. Zimmermann 1.00, Jac. Jung sen. 5.00, W. Rosnow 1.00, Alb. Wendt 1.00. Erntedankfcoll. der Gem. in West Bloomfield, P. Feustel, 23.00. (S. $56.65.)

Waschkasse in Milwaukee: P. Strasens Kreuz-Gem., Milwaukee, 12.00. P. Sievers' Stephans-Gem. das. 26.75. (S. $38.75.) Total: $1051.78.

1. December 1894. G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St., Milwaukee, Wis.

Von P. A. T. Sieker $6.30, ges. a. d. Hochz. Ziegler-Nolte zu Millstadt, empfangen zu haben, bescheinigt dankend C. F.

Durch P. Zagel in Utica, N... Sternberg $5.00. Durch P. Rö... Schrandt-Radloff f. arme Stud... Coll. a. d. silb. Hochz. der Eheleu... ger, 5.50. Durch P. Zagel in U... Gem. für Sternberg 10.30. Du... v. Jüngl.-Ver. f. Gem. f. Wund... in Pembroke, Can., für Brasch 1... croft, Nebr., für Hans v. Gemn... sen in Watertown, Wis., für H... Durch P. Hoffmann in Theresa, ... 7.00. Durch P. Bäse in Mayvi... H. Richter 18.00, f. untere Gem. ... mann in Farmersville von Fr... 5.00, etwas Butter und Aepfel.

Mit herzlichem Dank bescheini... Frauen- und Jungfrauen-Verei... ner in Secor für arme Stu... 5 Comforts, 3 Quilts, 13 Paar ... und 22 Handtücher.
Möge der treue Gott die fre... dafür segnen!

Mit herzlichem ...
durch Herrn P. Heinecke in Eva... verein seiner Gemeinde für St... 4 Steppdecken, 21 Kissenüberzüg... hosen und 6 Handtücher.

Die Quittungen der Herr... Joh. Fürbringer und W. ... Raummangels auf nächste Num...

Neue Dru...

Elfter Synodal-Bericht de... schen evangelisch-lutheri... Ohio und andern Staat... cordia Publishing Hou...

In diesem Synodalberichte fi... hannis in ebenso origineller, gr... tiger, erbaulicher und zeitgemäß... wie die heutigen Christen haben... all seinen Lüsten und Begierde... wie jene dieselben Ermahnung... das ist uns zur Lehre geschrieben... Bericht zeigt, gerade auch von ... barung. „Wir finden" — so he... „in diesen Sendschreiben ein Bi... treffen noch heute auf dieselben ... lichen Gemeinden, wie sie uns h... den der ersten Zeit entgegentre... zunächst jenen ersten Gemeinden... unsere Gemeinden Geltung und...

Amerikanischer Kalender ... auf das Jahr 1895 ... HErrn JEsu Chris... House. St. Louis, M...

Dies ist unser Kalender, u... wohlgerathener Kalender ist's, ... bevorstehende Jahr geleiten soll. ... JEsum, den freundlichen Geleit... stellt, kann uns alle Tage daran... Hand wir unsere Lebensspilgerf... Todesüberwinder, der HErr, un... deshalb alles, was uns in diese... dienen muß und kein Feind un... unserer neuerworbenen Anstalt... der Kalender, sowie eine zeitge... eine Anzahl anderer Stücke erz... halts nebst den üblichen Listen ... findet gebührendermaßen reißen... dient sein will, sollte bald bestel...

Buntes Allerlei. Ein Pa... falten, 22 Seiten mit ... steifem Pappdeckel, also ... und dazu Billiges für di... Zu beziehen vom Con... St. Louis, Mo.

Veränderte ...

Rev. H. Foerster, William Pe...
Rev. E. Klawitter, Lawrence...
A. Lamp, 723 S. 8th St., Qui...
H. J. H. Papke, 3613 A S. Palm...
J. G. Schaefer, 2249 S. Jeffer...

Der „Lutheraner" erscheint alle vierz... tionspreis von einem Dollar für die aus... vorauszubezahlen haben. Wo derselbe ... haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo...
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" ...
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung... sind unter der Adresse: Concordia Pu... Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., ...
Diejenigen Briefe aber, welche Mitth... zeigen, Quittungen, Adreßveränderun... Adresse: „Lutheraner", Concordia... senden.

Entered at the Post Of... as second-cl...

urzners Gem. in
n St. Louis 38.90.
P. Lenzschs Gem.
17.50. P. Lauers
P. Schrader, Coll.
die $18.50 von P.
immer, waren für
s Gem. in Clark's
.21. P. Nordens
Little Rock 2.60.

Lenzschs Gem. in
00. P. Rohlfings
m. in St. Charles
n Pleasant Grove

Janzow von Erich
l. Krieg in Luther=
ings 8.30. Frau
Castello v. N. N.
00, H. H. Voß 1.00

in von G. H. Her=
ighland Park .50,
in Wilson .1.50.

wankowskys Gem.
Obermeyers Gem.

P. Hansers Gem.
.00.)
nzow 10.00. P.
). G. Telle d. P.
.50. M. Tirmen=
, Alb. Tröster in
chmidt in Arling=
de in Marquette
umont in Eugene
. $20.00.)
Prof. Hoppe .50.
in Oshkosh d. Dir.

m. in Altenburg

n. in Craig 9.20.
tützel in West Ely
enver. 15.00. P.
)
e von A. A. Weber
d. Dir. Burgdorf
Frau Kaiser d. P.
. Brennicke, 5.25,
Palmyra 18.00.

d. P. Wangerin

kowsky, Coll. auf
und G. W. 5.00.
Henkel 5.00. (S.

t J. H. Fischer in
). (S. $3.00.)
tring für den Ja=
nn, Hochzeitscoll.,
P. Rohlfing in
f. Fr. Wiegmann,

in vom Jungfr.=

v. Jungfr.=Ver.

n. in Babbtown
im Klingelbeutel
) 2.00. P. Profts

' Gem. in Babb=

. Gem. in Mem=

Blackemeier 1.00,
.06. (S. $10.16.)
Blackemeier 1.00.
as und Colo=
n Fairmont 1.50.
rs Gem. in Har=
0. (S. $25.90.)
nesota: P. Fack=

aska: P. Wesches
Concordia 11.70.
29.25.)
rich Müller durch

yer, Kassirer.
2314 N. 14th St.

in=Districts:

?.: Karths Drei=
, Freistadt, 39.74,
4, f. Dreieinigk.=
rch W. Kutz 8.72.
Town of Rontoul
Milwaukee 30.00.
; Loganville 8.44.
echts Dreieinigk.=

nm. Clintonville,
4.00. P. Seuels

Gem. in Freistadt 21.00. P. Wesemanns Gem. in Grafton 16.68. P. Dorpats Gem. in Town Wilson 4.00. P. Schüttes Zions=Gem. in Milwaukee, Refcoll., 19.57. P. Theels Gemm. in Crystal Lake u. Newton, Refcoll., 8.30. P. Wolbrecht von Frau Billmann 1.00. P. Lübkemanns St. Petri=Gem. in Forestville, Refcoll., 1.60. Von Frau G. Schäfer, Plymouth, durch G. Möhlmann 1.00. P. Reuschels Gem. in Dillman 1.60. P. Sievers von N. N. 1.00. P. Bräms Gem., Bearsgrass Creek, Refcoll., 4.53. (S. $124.28.)

Negermission: Vierteljährliche Missionscoll. der Gem. in Ashippun, P. Plaß, 5.25. P. Baumann v. Chr. Beck 1.00. P. Wesemann v. Lisette Laubenstein 2.00. Durch G. Möhlmann v. C. Zerler, Plymouth, .25. P. Huchthausen v. Anna Braschat 1.00. P. Sievers v. N. N. 1.00. (S. $10.50.)

Negerschule in Concord, N. C.: P. Wesemann von Christoph Wiepking 1.00. P. Dorpats Schulkinder 1.00. (S. $2.00.)

Negerkirche in New Orleans: P. Reuschels Schulkinder .70.

Emigrantenmission: P. Theels Gemm. in Crystal Lake u. Newton, Refcoll., 8.30.

Judenmission in St. Paul: P. Wolbrecht v. Frau Billmann .50.

Judenmission: P. Sievers v. N. N. .50.

Heidenmission: P. Reuschels Gem. in Dillmann 2.10. P. Sievers v. N. N. 1.00. (S. $3.10.)

Unterstützungskasse: P. Rudolphs Bethanien=Gem. in Milwaukee, Refcoll., 7.50. Missionscoll. d. Gemm. Clintonville, Pella, Opening, Embarros, P. Fuhrmann, 4.16. Aus d. Allg. Unterstützungskasse (f. Wwe. Ruhland) durch P. C. Groß 140.00. P. C. Seuel, Beitrag, 4.00. P. P. Plaß, Beitrag, 4.00. P. Wesemanns Gem. in Grafton 6.00. P. W. Rehwinkel, Beitrag, 4.00. Erntedankfcoll. d. Gem. in Wilton, P. Karrer, 3.21. P. C. Strasens jun. Gem. in Wayside, Refcoll., 5.00. P. Küchle v. A. Wangerin 1.00. P. Grothes Dreieinigk.=Gem. in Reesville, Refcoll., 9.00. P. Ledeburs Gem. in Mequon Rivers 1.95. P. Küchles Imm.=Gem. in Milwaukee 25.35. P. Feustels Gem. in West Bloomfield, Refcoll., 13.00. (S. $228.17.)

Studenten in St. Louis: P. Baumanns Dreieinigk.=Gem. 2.12.

Studenten in Springfield: P. Rubels Emmaus=Gem. in Milwaukee für H. Richter, Refcoll., 10.28. P. Baumanns Dreieinigk.=Gem. 2.12. P. Feustel, Hochzcoll. Bauer=Robert für Frese, 6.30. (S. $18.70.)

Schüler in Milwaukee: P. Baumanns Zions=Gem. 1.28. P. Körners Gem. in Janesville, Theil d. Refcoll., 5.50. Durch P. Plaß v. Friedrich Mallon, Hermann Schlage, Albert Zureg, Johann Voigt je .50. Stiftungscoll. d. allg. Jünglingvereins in Milwaukee durch Lehrer H. F. Ahrens 5.45. (S. $14.23.)

Schüler in Addison: Stiftungscoll. d. allg. Jünglingvereins in Milwaukee für Wendisch durch Lehrer H. F. Ahrens 6.40. Vom Jüngl.=Ver. d. Bethlehems=Gem. durch dens. 10.00. (S. $16.40.)

Waisenhaus in Wittenberg: Schulkinder der Imm.=Gem., Cedarburg, P. Wichmann, 6.35. Erntedankfcoll. d. Gem., Beechwood, P. Otto, 9.36. P. Wesemanns Gem., Grafton, 6.00. P. Feltens Gem., Sheboygan, 14.00. Kassirer H. Bartling, Illinois=District, 2.00. P. Huchthausens Gem., Calumet, Mich., 16.00. Durch P. Th. Hoffmann v. Chr. Wünne 1.00, W. Wünne 1.00, Geo. Köhler 1.00, Bal. Köhler .25, E. Köhler .25, C. Jahn 1.00, J. Ewerdt 1.10, C. Runge 1.00, C. Dühring .50, Fr. Helett 1.00, K. Ch. 2.00, N. N. .90. P. Burgers Imm.=Gem., Sheboygan, 5.75. P. Bittners Gem., Grand Rapids, 4.45, in Nekoosa 1.15. P. Röhrs, Menk=Netz Hochzcoll., 3.10. P. C. Strasens St. Johannes=Gem. in Watertown 53.25. P. Feustel, Pagel=Müller Hochzcoll., 3.00. P. Reichmanns Gem. in Dillman 5.10. (S. $140.51.)

Taubstummen=Anstalt: P. Krusches St. Johannes=Gem., Smyrna, Refcoll., 3.66.

Sächsische Freikirche: P. Sievers v. N. N. .50.

Kirchbaukasse: P. Ledeburs St. Johannes=Gem., Mequon, 1.95.

Nothleidende Glaubensbrüder in Wis.: P. Küchle v. J. Neunübel 1.00. P. Pröhls St. Johannes=Gem. auf der Insel 8.00, f. St. Petri=Gem. in Lebanon 12.75. P. Baumanns Zions=Gem. 6.10. P. Rehwinkels Gem., Burnett Junction, 13.82. Kassirer Theo. Menk, Minnesota= und Dakota=District, 10.65. Kassirer H. Tiarks, Iowa=District, 97.22 (S. $149.54.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Kansas: Nachträglich a. d. Dreieinigkeits=Gem., Milwaukee, P. Sprengeler, 5.00. P. Wambsganß' Gem. in Adell 26.26. P. Ledebur von H. Ehlers 3.00. (S. $34.26.)

Für die Gemeinde in Council Bluffs: P. Pröhls St. Petri=Gem., Lebanon, 10.00, f. St. Johannes=Gem. auf d. Insel 3.00. P. Plaß' Gem. in Ashippun 2.50. P. Strasen v. etl. Gliedern d. Kreuz=Gem., Milwaukee, 3.25. (S. $18.75.)

Für die Gemeinde in Fresno, Cal.: P. Plaß' Gem. in Ashippun 2.50.

Für den Kirchbau in Wittenberg, Wis.: P. Reuschels Gem. in Dillman 2.45.

Haushaltskasse in Milwaukee: Gesammelt auf dem Predigtplatz in Lewiston durch P. Seuel 2.65. P. Baumann v. W. Schröder 1.00. Durch P. Wolbrecht v. W. Krüger 1.00, Aug. Wendt 1.00, J. Hinz 2.00, E. Heldebrand 2.00, E. Zimmermann 5.00, Fr. Köhn 1.00, P. Köhn 1.00, W. Köhn 1.00, Bodenstein Bros. 3.00, Jul. Koos 1.00, Fr. Nagel 1.00, E. Wetzel 1.25, H. Pfrenger .50, Robt. Tischner .25, J. Bitter .50, Frau Oettking .50, Frau Chr. Zimmermann 1.00, Jac. Jung sen. 5.00, W. Rosnow 1.00, Alb. Wendt 1.00. Erntedankfcoll. der Gem. in West Bloomfield, P. Feustel, 23.00. (S. $56.65.)

Waschkasse in Milwaukee: P. Strasens Kreuz=Gem., Milwaukee, 12.00. P. Sievers' Stephans=Gem. das. 26.75. (S. $38.75.) Total: $1051.78.

1. December 1894. G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St., Milwaukee, Wis.

Von P. A. T. Sieker $6.30, ges. a. d. Hochz. Ziegler=Nolte zu Millstadt, empfangen zu haben, bescheinigt dankend C. F.

Durch P. Zagel in Utica, Nebr., von Gliedern s. Gem. für Sternberg $5.00. Durch P. Röhrs in Clinton, Wis., Hochzcoll. Schrandt=Radloff f. arme Stud., 6.37. Durch P. Thormählen, Coll. a. d. silb. Hochz. der Eheleute Zimmermann für Joh. Bürger, 5.50. Durch P. Zagel in Utica, Nebr., vom Frauenver. s. Gem. für Sternberg 10.30. Durch P. Lehr in New Wells, Mo., v. Jüngl.=Ver. s. Gem. f. Wunderlich 10.00. Durch P. Schmidt in Pembroke, Can., für Brasch 15.06. Durch P. Harms in Bancroft, Nebr., für Hans v. Gemmingen 20.00. Durch P. Strasen in Watertown, Wis., für H. Richter 10.00, f. Bodemer 5.00. Durch P. Hoffmann in Theresa, Wis., v. s. Gem. f. H. Richter 7.00. Durch P. Bäse in Mayville, Wis., v. s. obern Gem. für H. Richter 18.00, s. untere Gem. f. dens. 9.00. Durch P. Hartmann in Farmersville von Frau A. Hegen für den Haushalt 5.00, etwas Butter und Aepfel. R. Pieper.

Mit herzlichem Dank bescheinigt Unterzeichneter, vom werthen Frauen= und Jungfrauen=Verein der Gem. des Herrn P. Kirchner in Secor für arme Studenten empfangen zu haben: 5 Comforts, 3 Quilts, 13 Paar Kissenüberzüge, 12 Betttücher und 22 Handtücher.

Möge der treue Gott die freundlichen Geberinnen reichlich dafür segnen! J. S. Simon.

Mit herzlichem Dank erhalten

durch Herrn P. Heinecke in Evansville vom werthen Frauenverein seiner Gemeinde für Studenten des hiesigen Seminars 4 Steppdecken, 21 Kissenüberzüge, 4 Betttücher, 11 Paar Unterhosen und 6 Handtücher. A. Gräbner.

Die Quittungen der Herren O. List, Fr. Riehmann, Joh. Fürbringer und W. G. Klettke mußten wegen Raummangels auf nächste Nummer zurückgelegt werden.

Neue Drucksachen.

Elfter Synodal=Bericht des Iowa=Districts der deutschen evangelisch=lutherischen Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1894. Preis: 15 Cts.

In diesem Synodalberichte sind die sieben Sendschreiben Johannis in ebenso origineller, gründlicher, lehrhafter als einfältiger, erbaulicher und zeitgemäßer Weise behandelt. Die ersten wie die heutigen Christen haben dasselbe Fleisch und Blut mit all seinen Lüsten und Begierden an sich. Und so treffen uns wie jene dieselben Ermahnungen. Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben. Das gilt, wie der vorliegende Bericht zeigt, gerade auch von den Sendschreiben der Offenbarung. „Wir finden“ — so heißt es Seite 9 des Berichtes — „in diesen Sendschreiben ein Bild der Kirche aller Zeiten. Wir treffen noch heute auf dieselben und ähnliche Zustände in christlichen Gemeinden, wie sie uns hier an den christlichen Gemeinden der ersten Zeit entgegentreten. Was der HErr der Kirche zunächst jenen ersten Gemeinden sagt, das hat auch für uns und unsere Gemeinden Geltung und Bedeutung.“ F. B.

Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner auf das Jahr 1895 nach der Geburt unsers HErrn JEsu Christi. Concordia Publishing House. St. Louis, Mo. Preis: 10 Cts.

Dies ist unser Kalender, und ein schmucker, reichhaltiger, wohlgerathener Kalender ist's, der uns, will's Gott, durch das bevorstehende Jahr geleiten soll. Ein schönes Oeldruckbild, das JEsum, den freundlichen Geleitsmann der Emmauspilger, darstellt, kann uns alle Tage daran erinnern, daß der, an dessen Hand wir unsere Lebenspilgerstraße ziehen, der Lebensfürst und Todesüberwinder, der HErr, unsere Gerechtigkeit, ist und uns deshalb alles, was uns in diesem Jahre begegnet, zum Besten dienen muß und kein Feind uns schaden kann. Auch Bilder unserer neuerworbenen Anstaltsgebäude in St. Paul enthält der Kalender, sowie eine zeitgemäße längere Erzählung und eine Anzahl anderer Stücke erzählenden und belehrenden Inhalts nebst den üblichen Listen und Tabellen. Der Kalender findet gebührendermaßen reißenden Absatz, und wer prompt bedient sein will, sollte bald bestellen. A. G.

Buntes Allerlei. Ein Panorama zum Auseinanderfalten, 22 Seiten mit lauter bunten Bildern auf steifem Pappdeckel, also etwas Schönes, Dauerhaftes und dazu Billiges für die Kleinen. Preis: 35 Cents. Zu beziehen vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. H. Foerster, William Penn, Washington Co., Tex.
Rev. E. Klawitter, Lawrence, Nuckolls Co., Nebr.
A. Lamp, 723 S. 8th St., Quincy, Ill.
H. J. H. Papke, 3613 A. Palm St., St. Louis, Mo.
J. G. Schaefer, 2249 S. Jefferson Ave., St. Louis, Mo.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner Jefferson Ave. & Miami Str., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.